
VE
RI
TAS

Jahresberichte

der

Geschichtswissenschaft

im Auftrage

der

Historischen Gesellschaft zu Berlin

herausgegeben

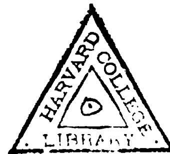
von

Ernst Berner.

XXIV. Jahrgang

1901.

Berlin,
Weidmannsche Buchhandlung
1903.


HARVARD COLLEGE LIBRARY

Vorwort.

Der 24. Band der JBG. erscheint in einem neuen Verlage. Herr H. Heyfelder hat sein bisher unter der Firma R. Gaertner's Verlag betriebenes Geschäft niedergelegt. In kritischer Zeit hat er den Verlag der JBG. übernommen und 15 Jahre hindurch geleitet. Mit scharfem Blick erkannte er nicht nur die Schwierigkeiten, die einem so umfassenden und grofse Mittel erfordernden Unternehmen entgegenstehen, sondern wufste sie auch zu überwinden. Mit der nie ermüdenden Bereitwilligkeit und Selbstlosigkeit seines ebenso praktischen wie idealen Sinnes kam er nicht nur jederzeit allen Wünschen der Redaktion entgegen, sondern wirkte umgekehrt wieder mit seiner umfassenden Sachkenntnis fördernd und belehrend auf sie ein. Ihm vor allem verdanken die JBG. die Möglichkeit des Bestehens, und damit hat sich Herr Heyfelder um die historische Wissenschaft ein Verdienst erworben, das ihm einen Anspruch giebt auf unsere Dankbarkeit sowie auf die der Fachgenossen überhaupt. Nicht am wenigsten hat er sich noch zuletzt dadurch um die JBG. verdient gemacht, dafs er sie überführte in die seit länger als einem Jahrhundert in der wissenschaftlichen Welt hochberühmte Weidmannsche Buchhandlung, an deren Spitze jetzt Herr Ernst Vollert steht. So dürfen wir gewifs sein, dafs die Zukunft der JBG. um so mehr gesichert ist, als auch jetzt ihnen die tatkräftige Unterstützung des hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten nicht fehlt.

Zu unserm lebhaften Bedauern hat Herr Spiegelberg-Strafsburg, der seit 1894 unserm Kreise angehörte, sein Referat über ägyptische Geschichte niedergelegt und Herr Helmolt-Leipzig hat nunmehr auch das Kapitel Weltgeschichte abgegeben. Wir sprechen diesen Herren auch hier gebührenden Dank aus, und ebenso danken wir Herrn Blasquez-Madrid,

der diesmal bereitwillig das Referat Spanien für den erkrankten Herrn Altamira übernommen hat.

Berlin W. 50 Augsburgerstraſse 25, im März 1903.

Ernst Berner.

Allen Herren Verlegern, Verfassern und namentlich Herausgebern von historischen Zeitschriften erlauben wir uns wiederholt die dringende Bitte auszusprechen, uns durch Zusendung eines Exemplars

der von ihnen auf dem Gebiete der Geschichtswissenschaft veröffentlichten Schriften

an den Verlag (Berlin SW., Zimmerstraſse 94) oder den Herausgeber freundlich unterstützen zu wollen.

Inhalts-Verzeichnis.

Seite

☞ *Nachweisungen über die Abgrenzung der einzelnen §§, Hinweise von einem § auf den andern u. a. m. findet der Leser in dem „Handbuch zu Litteraturberichten, im Anschluss an die 'Jahresberichte der Geschichtswissenschaft' bearbeitet von J. Jastrow" (Berlin, R. Gaertners Verlagsbuchhandlung, H. Heyfelder).* ☜

Abt. I.

Altertum.

Abt. III.

Ausland.

Abt. IV.

Allgemeines.

I.

Altertum.

§ 1.

Urgeschichte des Menschengeschlechts.

A. Goetze.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 23/5.)

Chronologie. Es vergeht wohl kein Jahr ohne eine wichtige Arbeit Montelius' über dieses Thema. Dieses Mal hat er die Chronologie der Bronze-, Hallstatt- und La Tènezeit in Frankreich, Belgien, Süddeutschland und der Schweiz bearbeitet.[1]) Die absoluten Zahlen findet er teils nach datierbaren französischen Funden (Alesia), teils nach Parallelfunden in Italien; hiernach kommt er zu folgenden Ansätzen: I. Bronzezeit: 1. Periode (Kupferzeit) seit mehr als 2000 v. Chr.; 2. Periode 1850—1550; 3. Periode 1550—1300; 4. Periode 1300—1050; 5. Periode 1050—850. II. Eisenzeit: 1. Periode (Hallstatt 1) 850—600; 2. Periode (Hallstatt 2) 600—400; 3. Periode (La Tène 1) 400—250; 4. Periode (La Tène 2) 250—150; 5. Periode (La Tène 3) 150—0.

Terminologie. Wilson stellt eine durch zahlreiche Abbildungen erläuterte detaillierte Einteilung und Terminologie der steinernen Pfeilspitzen, Lanzenspitzen und Messer auf, und zwar im Hinblick sowohl auf die europäischen wie auch die amerikanischen Typen.[2])

Darstellungen der Urgeschichte einzelner Länder. An der Spitze steht hier ein ausgezeichnetes Werk Heierlis über die Urgeschichte der Schweiz.[3]) Unter Zugrundelegung des bekannten Dreiperioden-Systems giebt er in anschaulicher Weise eine zuverlässige Schilderung der bisherigen Forschungsergebnisse vom ersten Auftreten des Menschen in der Schweiz bis zur La Tène-Zeit einschliefslich und schliefst mit einem kurzen Ausblick auf die Frühgeschichte. Die Schweiz ist reich an epochemachenden Funden; man braucht nur an Thayngen, das Schweizersbild,

1) O. Montelius, La chronologie préhist. en France et en d'autres pays celtiques: Anthr. 12, S. 609—28.

2) Th. Wilson, Classification des pointes de flèches, des pointes de lances et des couteaux en pierre: ib. S. 568—94.

3) J. Heierli, Urgesch. d. Schweiz. Mit 4 Vollbildern u. 423 Text-Illustr. Zürich,

die Pfahlbauten und La Tène zu erinnern, um zu ermessen, welche Bedeutung eine Urgeschichte der Schweiz für die allgemein-europäische Vorgeschichte hat. Von einzelnen deutschen Landschaften[4-6]) stellt Henning unsere jetzigen Kenntnisse auf linguistischem, anthropologischem und archäologischem Gebiete über das Elsafs zusammen,[7]) Schumacher schildert kurz die Unterperioden der jüngeren Steinzeit und der Hallstattzeit in Südwestdeutschland,[8]) und Weber setzt seine chronologisch geordnete Übersicht über die neuen bayerischen Funde fort.[9]) Frankreich.[10]) Der Katalog[11]) der von der Pariser anthropologischen Gesellschaft ausgestellten Objekte auf der Pariser Weltausstellung 1900 enthält das von G. de Mortillet aufgestellte Schema der vorgeschichtlichen Perioden in Frankreich, welches der Anordnung zu Grunde gelegt ist; in dem beschreibenden Teile des Katalogs hat man also eine bequeme chronologisch geordnete Zusammenstellung der wichtigsten französischen Fundstellen. Der Katalog eines anderen Teiles der genannten Ausstellung[12]) giebt eine Übersicht über die vorgeschichtliche Kunst, Architektur und Industrie in Frankreich in chronologischer Anordnung. Malta.[13])

Aus einzelnen Perioden. *Entstehung des Menschen. Allgemeines.*[14-17]) Klaatsch hat seine im vorigen JB. kurz skizzierte Theorie von der Entstehung des Menschen in allgemein verständlicher Form dargestellt.[18]) In einer Spezialarbeit untersucht er einige für dieses Problem besonders wichtige Körperteile:[19]) Die Hand ist ein uraltes Erbstück von der gemeinsamen Vorfahrenform des Menschen und der anderen Säugetiere; die aufrechte Haltung hatten z. B. schon die Kletterbeutler, sie kommt den gemeinsamen Vorfahren der Säugetiere zu, deren Mehrzahl quadruped erst geworden ist durch Reduktion der Hand; die Menschenzähne sind den Zähnen der alten Carnivoren und Huftiere bedeutend ähnlicher als denen der catarhinen Affen; vor allem kann der menschliche Fufs auf eine mit sämtlichen Primaten gemeinsame Grundform zurückverfolgt werden; die Gestaltung des Fufses weist auf einen Klettermechanismus hin, der von

---

Alb. Müller. XVI, 458 S. M. 18. |[Götze: CBlAnthr. 7 (1902), S. 116/7.]| — **4)** × R. Forrer, Z. Ur- u. Frühgesch. Elsafs-Lothringens. Nebst vor- u. frühgeschichtl. Fundtafel mit 192 Abbildgn. Strafsburg, Trübner. 46 S. M. 8. — **5)** × Paulus, D. prähist. Fundstätten in Lothringen: KBlAnthr. 32, S. 74/8. — **6)** × H. Seelmann, Beitrr. z. Vorgesch. Dessaus u. seines Weichbildes. 20 S. (S.-A. aus 'Gesch. d. Stadt Dessau'.) — **7)** Henning, Aus d. Vorgesch. d. Elsafs: KBGV. 48 (1900), S. 33/6. — **8)** K. Schumacher, Z. prähist. Archäologie Südwestdeutschlands: Fundber. a. Schwaben 8 (1900), S. 36—46. — **9)** Fr. Weber, Bericht über neue vorgeschichtliche Funde in Bayern: BAUBay. 14, S. 113—34. — **10)** × E. Piette, Classification et terminologie des temps préhist.: CBlAnthr. 6, S. 65/8. (Tabelle.) — **11)** A. de Mortillet, Catalogue de l'exposition de la Société d'Anthropologie de Paris: BSAP. 5. Sér., 1 (1900), S. 254—94. — **12)** L. Capitan, Exposition de l'École d'Anthropologie et de la sous-commission des Monuments Mégalithiques: ib. S. 295—319. — **13)** × A. Mayr, D. vorgeschichtlichen Denkmäler v. Malta. Mit 12 Tfln., 7 Plänen u. zahlr. Textabbildgn.: AbhAkMünchenH. 21, S. 645—726. |[PrähBll. (1901), S. 89—93; Lissauer: ZEthn. 33, S. 211/2.]|

14) × W. J. McGee, Man's place in nature: AmAnthr. NS. 3, S. 1—13. — **15)** × A. Gaudry, Sur la similitude des dents de l'Homme et de quelques animaux: Anthr. 12, S. 93—102, 513—25. — **16)** × M. Schlosser, D. menschenähnlichen Zähne aus d. Bohnerz d. schwäbischen Alb: ZoologAnz. 24, S. 261—71. — **17)** × A. Bloch, Pourquoi les anthropoides ne sont-ils pas marcheurs bipèdes?: BSAP. 5. Sér. 1 (1900), S. 233—40. — **18)** H. Klaatsch, Stammt d. Mensch v. Affen ab? E. naturwissenschaftliche Betrachtung auf Grund neuer Forschungen. Stuttgart, Fleischer. 12 S. (S.-A. aus DR., April 1901.) — **19)** id., Über d. Ausprägung d. spezifisch menschlichen

demjenigen der Affen verschieden ist. Auf den Forschungen Klaatschs fufsend stellt Schötensack[20]) eine Hypothese auf, wonach das Ursprungsland des Menschen in Australien zu suchen sei; es finden sich dort viele äufserst primitive Züge, welche ihre nächsten Analogieen in den europäischen Diluvialfunden haben. Dazu kommt der Umstand, dafs die Art der Heranbildung des Menschen auf ein Milieu verweist, welches sich gerade in Australien vorfindet: das Fehlen gefährlicher Feinde in der Tierwelt, der Reichtum leicht erlegbaren Wildes u. a. m. Namentlich kann die Methode, nach der die Australier hohe Bäume erklettern, für die charakteristische Ausbildung des menschlichen Fufses mafsgebend gewesen sein. Ferner finden wir, um nur noch eines der Argumente des Vf. anzuführen, den Hund als einziges Haustier in Australien ebenso wie in Europa als das älteste Haustier. Ein Anonymus[21]) führt den gewifs ganz richtigen Gedanken aus, dafs bei der allmählichen Abkühlung der Erde zuerst an deren beiden Polen die Bedingungen für die Existenz lebender Wesen vorhanden waren. Nun soll dort nicht nur das organische Leben überhaupt erwacht sondern auch der Mensch entstanden sein, und zwar als Parallelerscheinung am Nord- wie auch am Südpol. Mit der zunehmenden Abkühlung ist die Bevölkerung immer mehr nach dem Äquator vorgedrungen. Wenn auch bei den speziellen Ausführungen zuweilen der Schalk durchzublicken scheint, so werden doch eine Menge Probleme angeschnitten und Anregungen gegeben. — *Pithekanthropus.*[22]) *Tertiärmensch.* Rutot[23]) hat beobachtet, dafs die rohen Feuersteinstücke mit Gebrauchsspuren — seine industrie reutelienne — teils scharfe, teils abgeschliffene Kanten haben. Im letzteren Falle müssen sie ihre Gebrauchsspuren vor der Abrollung, d. h. vor dem Transport in ihre jetzige Lagerstelle erhalten haben; dieser erfolgte aber am Ende der Tertiärzeit. Handelt es sich wirklich um menschliche Gebrauchsspuren, was vielleicht nicht so sicher ist wie Vf. meint, dann würden hier menschliche Geräte aus der Tertiärzeit vorliegen. Zweifel in derselben Richtung, aber bezüglich einer anderen Fundstelle, äufsern Mahoudeau und Capitan;[24]) sie halten die Silexfunde von Thenay, welche oft als Zeugen für den Tertiärmenschen angerufen werden, für nicht so einwandfrei, wie ihre Verteidiger behaupten. So weisen sie nach, dafs eigentliche Gerätetypen nicht vorkommen und dafs diejenigen Stücke, welche anscheinend Gebrauchsspuren tragen (= Rutots industrie reutelienne) ihre Beschaffenheit natürlichen Einwirkungen nicht nur verdanken können, sondern in Thenay wahrscheinlich thatsächlich verdanken, weil dort diese fraglichen Stücke durch zahllose Übergangsformen mit solchen Stücken verbunden sind, bei denen die Brüche und Absplitterungen zweifellos auf natürlichem Wege entstanden sind.

Diluvium und ältere Steinzeit. Allgemeines.[25.26]) Rutot hat

---

Merkmale in unserer Vorfahrenreihe: KBlAnthr. 32, S. 102/7. — **20)** O. Schötensack, D. Bedeutung Australiens für d. Heranbildung d. Menschen aus e. niederen Form: ZEthn. 33, S. 127—54. — **21)** O. F. J. A., Zweipoliges Erdenleben. Betrachtungen über d. Lebenslauf unseres Planeten, sowie über Urheimat, Ausbreitung u. Ende seiner Bewohner. Dresden u. Leipzig, Pierson. 56 S. M. 0,75. — **22)** × L. Manouvrier, À propos de la reconstruction plastique du Pithecanthropus: Anthr. 12, S. 103/4. — **23)** A. Rutot, Sur une preuve de l'existence de l'homme sur la crête de l'Artois avant la fin du Pliocène: BSGéolBelge, SB. 15, S. 29—33. — **24)** P. G. Mahoudeau et L. Capitan, La question de l'homme tertiaire à Thenay: RÉcAnthr. 11, S. 129—53. — **25)** × E. H. Giglioli,

die von ihm aufgestellten ältesten Industrieen, das Reutelien, Reutelo-Mesvinien etc. an verschiedenen Stellen konstatiert. In der bekannten Fundstelle von Chelles, nach welcher die Industrie chelléenne benannt ist, ist nach R. diese selbst sehr selten, dagegen ist die Ind. mesvinienne häufig vertreten. Ähnlich verhält es sich mit anderen Namen der Mortilletschen Terminologie. So gehören die charakteristischen Stücke des sogenannten Solutréen eher zum Magdalénien, während die in Solutré selbst gefundenen Typen mehr Ähnlichkeit mit dem Moustérien haben. R. plädiert daher für die Terminologie Piettes: Assise ébournéenne für die unteren Schichten der Höhlen (Zeit des Mammuth), Assise tarandienne für die oberen Schichten (Zeit des Renntiers).[27–29]) — *In verschiedenen Ländern.*[30–34]) Rutot stellt in einer wichtigen Arbeit die geologischen und archäologischen Daten über die Quartärzeit Belgiens zusammen: 1. (älteste) Schicht, Etage moséen, Zeit des Elephas antiquus; 2. Etage campinien, Zeit des Elephas primigenius; 3. Etage hesbayen, keine Fossilien aufser einigen Landschnecken; 4. Etage brabantien, keine Fossilien; 5. Etage flandrien, teils marine, teils kontinentale Ablagerungen. In der 1. Etage findet man die (fragliche) Industrie reutelienne, reutelo-mesvinienne und mesvinienne; in der 2. Etage Instrumente vom Acheuléen und einzelne vom Mousterien; die oberen Schichten sind noch wenig studiert, man hat aber schon Typen der Industrie ébournéenne und tarandienne Piettes und solche von Solutré beobachtet.[35.36]) — *Einzelne wichtige Diluvialfunde.* Blasius[37]) berichtet über neue Funde in der Baumannshöhle, welche die schon früher vermutete Annahme immer wahrscheinlicher machen, dafs der Mensch hier schon in einer sehr frühen Periode der Diluvialzeit gelebt hat und sich mindestens bis in die letzte Interglacialzeit zurückverfolgen läfst. Eine neue Fundstelle in Kroatien, welche rohe Artefakte geliefert hat, entspricht bezüglich der Fauna Taubach, ist also interglacial; sie ist von besonderer Wichtigkeit, weil eine Anzahl menschlicher Skelettteile gefunden wurde.[38]) Die in der bekannten paläolithischen Fundstelle von Schussenried vorkommenden Moose, welche seit der Bestimmung durch Schimper als nordisch und hochalpin galten, sind von Rompel[39]) revidiert worden; es haben sich dabei

---

Lo strumento primitivo 'Chelléen' d. uomo quaternario in uso attuale n. Australia: AAE. 30 (1900), S. 209—17. — **26)** × A. Rutot, Sur la formation des champs ou tapis de silex ayant fourni aux populations paléolithiques primitives la matière première des instruments: BSGeolBelge, Mém. 15, S. 61—98. — **27)** id., Les ballastières des environs de Paris: BSGéolBelge, SB. 14 (1900), S. 324—31. — **28)** id., Sur la position du Chelléen dans la chronologie paléolithique: BSAnthrBruxelles 19 (Febr.-Sitzung 1900/1). — **29)** id., Discussions relatives aux industries paléolithiques primitives: ib. 18 (Jan.-Sitzung 1899/1900). — **30)** × E. Chantre, L'homme quaternaire dans le bassin du Rhône, étude géologique et anthropologique. Lyon, Rey. 189 S. |[Capitan: RÉcAnthr. 11, S. 395—402.]| — **31)** × A. Parat, Les grottes de la cure et de l'Yonne. Recherches préhist.: Anthr. 12, S. 119—34. — **32)** × E. de Munck, Le Quaternaire des pleines du Hainaut: ib. S. 135/9. — **33)** × L. Pigorini, L'étà paleolitico n. Basilicata: BPIt. 27, S. 146/7. |[Schötensack: CBlAnthr. 7 (1902), S. 122/3.]| — **34)** × R. Lehmann-Nitsche, L'Homme fossile de la formation pampéenne (Communication préliminaire): Anthr. 12, S. 160/5. — **35)** A. Rutot, Sur la distribution des industries paléolithiques dans les couches quaternaires de la Belgique: ib. 11 (1900), S. 707—46. |[Laloy: CBlAnthr. 6, S. 309—10.]| — **36)** id., Sur l'aire de dispersion actuellement connue des peuplades paléolithiques en Belgique: BSAnthrBruxelles 19 (April-Sitzung 1899/1900). — **37)** W. Blasius, Bericht über d. fortgesetzten Ausgrabungen in d. neuen Teilen d. Baumannshöhle bei Rübeland am Harz während d. Jahre 1898/9: JBVNaturwissBraunschweig 12, S. 46/9. — **38)** K. Gorjanović-Kramberger, D. paläolithische Mensch u. seine Zeitgenossen aus d. Diluvium

Unrichtigkeiten herausgestellt, namentlich aber ist die 'hochnordische' Natur einiger Arten früher übertrieben worden. — *Diluviale Rassen.* Neanderthal-Rasse.[40.41]) Der berühmte Neanderthal-Schädel, welcher infolge des skeptischen Verhaltens Virchows eine Zeit lang in den Hintergrund gedrängt war, ist neuerdings durch Schwalbe[42]) genau untersucht worden. Er kommt nun zu einem ganz anderen Resultat als Virchow. Zunächst legt er dar, dafs der Einwurf, die Schädelreste wären pathologischer Natur, gegenstandslos ist; ferner weist er auf gewisse Merkmale hin, die sonst nur an Affenschädeln vorkommen. Nach seiner Auffassung gehört der Schädel einer Form an, die von allen lebenden Menschenrassen verschieden ist und vielleicht eine besondere Gattung vorstellt. — *Herkunft des Diluvialmenschen.*[43]) *Kunst.*[44.45]) In neuerer Zeit hat man wieder zwei Höhlen mit wichtigen Zeichnungen paläolithischer Künstler gefunden:[46]) die Grotte des Combarelles bei Tayac, Dordogne, und die Grotte de Font-de-Gaume, 2 km von der vorigen entfernt. In der ersteren Höhle sind die Zeichnungen eingeritzt und zum Teil mit dunkelblauer Farbe nachgezogen; man bemerkt die Darstellung von Equiden (23 mal), Bison priscus (2), anderen Boviden (3), Ren (3), Mammuth (14), Steinbock (3), Saiga-Antilope (4), verschiedenen Tierköpfen (36), menschlichem Antlitz (? 1 mal). In der zweiten Höhle sind die Umrisse der Figuren nur schwach eingeritzt, aber mit schwarzer, roter und brauner Farbe kräftiger nachgeholt. Bei einigen Figuren ist der Umrifs durch geringe Austiefung des Grundes abgehoben; das wäre also der erste Anfang von Reliefarbeit. Dargestellt sind hier: Bison priscus (49 mal), Ren (4), Hirsch (1), Equiden (2), Antilopiden (3), Mammuth (2), geometrische Ornamente (3), leiterartige Figuren (2 mal). In Kiew[47]) wurde in paläolithischen Schichten ein Mammuthzahn mit Gravierungen gefunden, wie sie ähnlich in Frankreich in der Madeleine-Epoche vorkommen. — *Geräte.* Capitan[48]) weist durch Beispiele nach, dafs die Ansicht Mortillets, es habe im Chelléen und Acheuléen nur eine einzige Art von Instrumenten gegeben (coup de poing), irrtümlich ist; man kann schon in der frühesten Zeit, in der Epoche des Elephas antiquus, mehrere Typen von Werkzeugen unterscheiden. Ein bisher ungenügend erklärtes Gerät, der sogenannte paläolithische Kommandostab, hat durch Schötensack[49.50]) eine Deutung erfahren, die nicht ohne weiteres von der Hand

---

v. Krapina in Kroatien: MAnthrGesWien 31, S. 164—97. — **39)** J. Rompel, Über d. Moose aus d. Kulturschicht v. Schussenried: Natur u. Offenbarung S. 557—69. |[Winkelmann: CBlAnthr. 7 (1902), S. 115/6.]| — **40)** × Emil Schmidt, D. Neanderthalrasse: Globus 80, S. 217—22. (Im Sinne Schwalbes, vgl. N. 42.) — **41)** × R. Virchow, Über d. prähist. Menschen u. über d. Grenzen zwischen Spezies u. Varietät: KBlAnthr. 32, S. 88—91. (Mit Entgegnung v. Klaatsch.) — **42)** G. Schwalbe, D. Neanderthalschädel; JVARh. 106, S. 1—72. |[Buschan: CBlAnthr. 6, S. 339—41.]| — **43)** × P. Girod, Les invasions paléolithiques dans l'Europe occidentale. Les origines de l'art en France. Avec 25 pl. Paris, Baillière et fils. 1900. V, 79 S. — **44)** × E. Rivière, Les dessins gravés et peints de la grotte de la Mouthe (Dordogne): RScientifique (19. Okt.). — **45)** × M. Boule, Les gravures et peintures sur les parois des cavernes: Anthr. 12, S. 671/7. — **46)** Capitan et Breuil, Une nouvelle grotte avec parois gravées à l'époque paléolithique: CRAcSciences (16. Sept., 23. Sept., 9. Dez.) — **47)** Th. Volkov, Défense du mammouth gravée du gisement paléolithique de Kiev: BSAP. NS. 1 (1900), S. 478/9. |[Buschan: CBlAnthr. 6, S. 320.]| — **48)** L. Capitan, Les divers instruments chelléens et acheuléens compris sous la dénomination unique de coup-de-poing: Anthr. 12, S. 111/8. |[Laloy: CBlAnthr. 6, S. 305/6.]| — **49)** O. Schötensack, A quoi servaient les 'bâtons de commendement'?: ib. S. 140/4. — **50)** id., Sur les fibules paléolithiques et spécialement sur

zu weisen ist; es sollen Vorrichtungen zum Verschliefsen des Gewandes, also gewissermafsen Fibeln, gewesen sein.

Jüngere Steinzeit. Übergang von der älteren Steinzeit.[51–53]) Capitan hatte vor einigen Jahren bei Campigny eine Fundstelle untersucht und sie einer Zwischenzeit zwischen der älteren und jüngeren Steinzeit zugeschrieben, welche er hiernach 'Campignien' benannte; es ist dieselbe Periode, welche auch von Piette in Mas d'Azil, von Anderson in Schottland und d'Ault du Mesnil im Somme-Thal beobachtet wurde. C. hat nun kürzlich einige weitere Fundstellen aus derselben Epoche entdeckt.[54]) — *Allgemeines.* Giglioli[55]) verfolgt in einer ausführlichen Studie diejenige Kulturstufe, die man als 'Steinzeit' bezeichnet, in allen Erdteilen; Europa wird jedoch nur kurz berührt. — *Einteilung.* Köhl stützt seine Ansicht, dafs die Bogenbandkeramik eine besondere zeitliche Gruppe innerhalb der Bandkeramik darstellt, durch neue Funde; das Fehlen des Metalls ist jedoch nicht, wie er meint, ein Beweis für ein höheres Alter gegenüber der Schnurkeramik.[56.57]) — *Chronologie.*[58]) Im Gegensatze zu Köhl macht Henning,[59]) in Übereinstimmung mit der Ansicht des Ref., darauf aufmerksam, dafs die Ornamentik der Schnurkeramik im organischen Zusammenhang mit den Gefäfsformen steht, während bei der Bandkeramik das Ornament lediglich als Flächendekoration ohne Bezugnahme auf die Gefäfsform erscheint; er weist mit Recht darauf hin, dafs das organische Wesen der Schnurkeramik eine ursprünglichere, ältere Stufe darstellt als das Willkürliche der Bandkeramik. — *In verschiedenen Ländern.*[60]) Colini[61]) setzte seine bedeutende Arbeit über die sogenannte eneolithische Periode in Italien fort (vgl. JBG. 23, I, 9[99]). Forrer[62]) sucht einen inneren Zusammenhang zwischen ägyptischen Hockergräbern und solchen der europäischen Steinzeit nachzuweisen, und zwar soll die Ähnlichkeit der Bestattungsform durch ethnische Verwandtschaft bedingt sein. Dafs diese Ansicht F.s aber nicht ohne weiteres zutrifft, dafs also die hockende Stellung kein Beweis für Volksverwandtschaft sein kann, geht schon aus dem Umstande hervor, dafs Hockergräber auch an Orten vorkommen, wo ein solcher Zusammenhang von vornherein ausgeschlossen ist, z. B. in Peru. In Afrika mehren sich die steinzeitlichen Funde.[63]) So publiziert Hamy[64])

---

celles de Veyrier (Haute Savoie): AnzSchwAlt. NF. 3, S. 1—13. — **51)** × W. Deecke, Über e. Vorkommen v. bearbeiteten Säugetierresten bei Endingen (Kreis Franzburg). Limpricht-Festschrift. Greifswald. 1900. S. 33—43. ‖[Schötensack: CBlAnthr. 7 (1902), S. 114/5.]‖ (Vgl. JBG. 23, I. 7[78].) — **52)** × G. Ruggeri, D. paleolitico al neolitico. Una nuova pagina d. evoluzione humana: RScienzeBiolog. (1900). — **53)** × A. Conil, Le Campignien en Gironde. Station du Râle: Le Naturaliste (Nov. 1900). — **54)** L. Capitan, Passage du paléolithique au néolithique. Étude, à ce point de vue, des industries du Campigny, du camp de Catenoy, de l'Yonne et du Grand Pressigny: Anthr. 12, S. 354—64. — **55)** E. H. Giglioli, Materiali per lo studio d. 'Età d. pietra' dai tempi preistorici all' epoca attuale: AAE. 31, S. 19—264. — **56)** Köhl, D. neuentdeckte Steinzeit-Hockergrabfeld v. Flomborn. S.-A. S. 54—66. — **57)** id., D. neuentdeckte Steinzeit-Hockergrabfeld v. Flomborn bei Worms, e. neue Phase d. neolithischen Kultur: KBlAnthr. 32, S. 91/6. — **58)** × P. Höfer, Fortschritte in d. Datierung d. Steinzeit: Globus 79, S. 108/9. — **59)** Henning, E. neuer Gesichtspunkt in d. Frage d. Chronologie d. neolithischen Ornamentik: KBlAnthr. 32, S. 111/2. — **60)** × A. Schliz, Über neolithische Besiedelung in Südwestdeutschland: ib. S. 108—11. — **61)** G. A. Colini, Il sepolcreto di Remedello Sotto n. Bresciano e il periodo eneolitico in Italia: BPIt. 26 (1900), S. 57—101, 202—67; 27 (1901), S. 73—132. — **62)** R. Forrer, Über Steinzeit-Hockergräber zu Achmim, Naquada etc. in Ober-Ägypten u. über europäische Parallelfunde. (= Achmim-Studien I.) Strafsburg, Trübner. 57 S. — **63)** × E. H. Giglioli, Accette ed ornamenti di tipo

Fundstücke aus einer Höhle, die wir hier als neolithisch bezeichnen würden, und Taramelli[65]) behandelt die beim Bau der Bahn von Matadi nach Leopoldville gesammelten Fundstücke, die teils unseren paläolithischen, teils neolithischen Typen entsprechen. Schliz[66]) hat seinen vorläufigen Notizen über die systematische Untersuchung eines neolithischen Dorfes in der Gegend von Heilbronn (vgl. JBG. 23, I, 10[109-10]) nunmehr eine ausführliche Publikation folgen lassen, welche die Ausgrabungsergebnisse objektiv schildert und einige Punkte, namentlich die Keramik, eingehend bespricht; diese Ausgrabung ist besonders für die Kenntnis der neolithischen Wohnungsanlagen wichtig. — *Pfahlbauten* hat man kürzlich auch in Belgien entdeckt; sie gehen bis in die Steinzeit zurück, wurden aber auch noch in späteren Perioden benutzt.[67]) — *Bestattungsweise.*[68. 69]) Die nordischen und norddeutschen Megalithgräber sind von Zink[70]) bearbeitet worden. Sie bilden eine geschlossene Gruppe, welche zwar lokale Differenzen aufweist, aber jedenfalls autochthonen Ursprungs ist und nicht, wie Montelius will, von Süden gekommen ist. Bezüglich der Chronologie folgt er nicht Montelius sondern Petersen und sieht in den Ganggräbern den ältesten Typus. In der äufseren Ähnlichkeit mit den orientalischen Steinkammergräbern sieht er keinen Beweis für ein Abhängigkeitsverhältnis, sondern ein Beispiel dafür, dass dieselben Ideen unabhängig von einander ähnliche Formen erzeugen können. Einer summarischen Betrachtung[71]) der megalithischen Bauten (Dolmen und Menhirs) in Frankreich ist zu entnehmen, dafs deren Zahl noch sehr bedeutend ist; man zählt 4226 Dolmen und 6192 Menhirs. Ihre Verteilung auf die Departements ist kartographisch dargestellt. Blasius[72]) giebt eine topographische Aufzählung der megalithischen Grabdenkmäler bei Neuhaldensleben, Prov. Sachsen; der Reichtum dieser Gegend an dieser in Deutschland sonst so selten gewordenen Art von Bauwerken ist ganz erstaunlich. Auf einer Fläche von nicht ganz 4 km im Geviert werden nicht weniger als 81 Stück nachgewiesen, unter denen man 15 Typen und Varianten unterscheiden kann. Die hübsche Arbeit ist ein gutes Beispiel dafür, wie man mit Erfolg und Nutzen Lokalforschung betreiben soll. — *Bergbau.* In Frankreich hat man zwei behufs Gewinnung von Feuerstein angelegte flaschenförmige Schächte von 8,4 m Tiefe und 4 m unterem und 1,6 m oberem Durchmesser gefunden.[73]) — *Handel.* Bei einem spätneolithischen Skelett von Frignicourt (Marne) wurden aufser anderen Beigaben Schmucksachen aus Muscheln gefunden, unter denen sich

---

neolitico d. Africa occidentale e centrale: AAE. 30 (1900), S. 219—26. — **64)** E. T. Hamy, La Grotte du Kakimbon à Rotoma, près Konakry (Guinée Française): Anthr. 12, S. 380—95. — **65)** A. Taramelli, Quelques stations de l'âge de la pierre découvertes par l'ingénieur Piétro Gariazzo dans l'État indépendant du Congo: ib. S. 396—412. — **66)** A Schliz, D. steinzeitliche Dorf Grofsgartach. Seine Kultur u. d. spätere vorgeschichtliche Besiedelung d. Gegend. Mit 1 Kte., 12 Tfln. u. 24 Textabbildgn. Stuttgart, Enke. 4°. IV, 52 S. M. 8. — **67)** A. de Loë, Découverte de palafittes en Belgique: Anthr. 12, S. 558—64. — **68)** × A. Schliz, Steinzeitliche Bestattungsformen in Südwestdeutschland: KBlAnthr. 32, S. 60/2. — **69)** × J. Deniker, Dolmen et superstitions: BSAP. 5. Sér. 1 (1900), S. 110/3. — **70)** L. Zink, Det nordeuropaeiske Dysse-Territoriums Stengrave og Dyssernes Udbredelse i Europa. Resumé en français. (= Stenaldersstudier III.) Kopenhagen, Nordiske Forlag. 238 S. — **71)** A. de Mortillet, Distribution géographique des dolmens et des menhirs en France: RÉcAnthr. 11, S. 33—45. — **72)** W. Blasius, D. megalithischen Denkmäler bei Neuhaldensleben. Mit 3 Textabbildgn: JBVNaturwissBraunschweig 12, S. 95—158. — **73)** O. Vauvillé, Puits néolithiques pour l'extraction du silex sur Frocourt, com. de Saint-Romain (Somme): BSAP. 5. Sér. 1 (1900),

auch Spondylus befindet; wahrscheinlich handelt es sich nicht um eine fossile sondern um die im Mittelmeer lebende Art Sp. gaederopus.[74]) — *Heilkunde.* Ein steinzeitliches Hügelgrab in Thüringen enthielt einige Skelette, die für die prähistorische Heilkunst Zeugnis ablegen; es sind zwei Skelette mit gut geheiltem Unterschenkelbruch und ein Skelett mit zwei geheilten Hiebwunden und einer geheilten Perforationswunde auf dem rechten Seitenwandbein.[75]) — *Geräte.*[76–78]) Während man früher für die Beile aus Nephrit und Jadeït einen asiatischen Ursprung suchte, neigt man jetzt mehr und mehr dazu, europäische Herkunft anzunehmen. So macht Ortvay[79]) darauf aufmerksam, dafs das europäische und asiatische Material sich nicht unbedeutend von einander unterscheiden, was auf den Ursprung der betreffenden Geräte an verschiedenen Örtlichkeiten hinweist. In demselben Sinne bespricht Issel[80]) nach einem kurzen historischen Überblick über die Nephritfrage die Untersuchungen Franchis, wonach der einheimische Ursprung des verarbeiteten Jadeïts in den neolithischen Stationen der Westalpen und des ligurischen Appennin wahrscheinlich ist. — *Bevölkerung.*[81]) *Fauna.* Andersson[82]) bespricht einen merkwürdigen Fund von Ingelstad in Schonen, einen Pferdeschädel, in dem ein der jüngeren Steinzeit angehörender Feuersteindolch steckt; hierdurch werden die sehr spärlichen Funde, welche das Vorkommen des Pferdes in Schweden zur Steinzeit erweisen, um einen wichtigen Zeugen vermehrt.

Kupferzeit. Aveneau de la Grancière[83]) verneint die Frage nach einer Kupferzeit im Département du Morbihan und hält ihre Existenz auch für die ganze westliche Bretagne für unwahrscheinlich.

Bronze- und Hallstattzeit. In verschiedenen Ländern.[84–87]) *Wichtige Fundstellen.* Szombathy[88]) hat ein kleines aber in verschiedener Hinsicht wichtiges Gräberfeld untersucht und in ausgezeichneter Weise beschrieben. Abgesehen von vereinzelten älteren und jüngeren Erscheinungen reicht es von der jüngeren Hallstattperiode durch die La Tène-Zeit bis in die frühe römische Kaiserzeit. Besonders bemerkenswert sind einige auf Bronzen eingeritzte Inschriften, welche aufser vom Vf. auch von Kretschmer besprochen werden. — *Wohnung.*[89.90]) *Steinkreise.* In einer

---

S. 488/5. — **74)** L. Capitan, La trouvaille de Frignicourt: RÉcAnthr. 11, S. 291/8. — **75)** (L. Pfeiffer), E. neuer medizinisch interessanter Fund aus alten Gräbern: KBlAllgem.-ÄrztlVerThüringen 30, S. 324/9. — **76)** × A. de Mortillet, Supports de vases néolithiques: RÉcAnthr. 11, S. 363—72. — **77)** × E. A. Onnis, Officine litiche in Sardegna: La Piccola Ri 1, No. 12. — **78)** × C. Mehlis, D. sogenannten Schuhleistenkeile d. neolithischen Zeit. E. typologische Studie: CBlAnthr. 6, S. 129—33, 193/8. — **79)** Th. Ortvay, D. kulturhist. Bedeutung d. in Europa gefundenen Nephrit- u. Jadeitgerätschaften: Verh. Ver. Natur- u. Heilkunde Prefsburg (1899/1900). — **80)** A. Issel, D. giadaite secondo le osservazioni d. ing. S. Franchi: BPIt. 27, S. 1/9. — **81)** × A. Bloch, De l'origine des brachycéphales néolithiques de la France: Anthr. 12, S. 541/9. — **82)** G. Andersson, Ett bidrag till kännedomen om hästens förekomst i Sverige under stenåldern: Ymer 21, S. 79—91. — **83)** Aveneau de la Grancière, Passage du néolithique aux métaux en Armorique occidentale et plus spécialement dans le Morbihan: Anthr. 12, S. 629—40. — **84)** × Breuil, L'âge du bronze dans le bassin de Paris (Suite): ib. S. 283—96. (Vgl. JBG. 23, I, 12[142].) — **85)** × L. Pigorini, L'età d. bronzo e la prima età d. ferro n. Italia Meridionale: BPIt. 27, S. 12—27. — **86)** × A. Hackman, De senaste fynden från vår bronsålder: FinsktMus. (1900), No. 4. (S.-A. 11 S. Ergänzung zu JBG. 20, I, 6[77].) — **87)** × Zaborowski, Industrie égéenne ou prémycenienne sur le Dniestre et le Dniepre: BSAP. 5. Sér. 1 (1900), S. 451/6. — **88)** J. Szombathy, D. Grabfeld zu Idria bei Bača in d. Grafschaft Görz. Mit 281 Abbildgn. im Text. Wien, Gerold. 4°. 78 S. (Aus d. MPrähistKommissionAk.) — **89)** × A. Schliz, D. Siedelungsform d.

zusammenfassenden Abhandlung über die schottischen Steinkreise werden diese von Lewis teils als Gräber gedeutet, ein Teil scheint jedoch astronomischen Zwecken gedient zu haben.[91]) Coles[92]) giebt eine Statistik und genaue Beschreibung der Steinkreise des nordöstlichen Schottland; es sind 22 Anlagen, welche nach 3 Typen unterschieden werden. Sie enthalten Gräber der Bronzezeit. Der berühmteste aller Steinkreise, Stonehenge, hat in der Neujahrsnacht der Jh.wende durch Einsturz von Steinen bedeutenden Schaden erlitten.[93]) Bei der Besprechung dieses Ereignisses äufsert Carlsen[94]) die Vermutung, dass der äufsere Ring jünger sei als die centrale Anlage. — *Kunst.* Pigorini[95]) veröffentlicht zwei Musikinstrumente aus italienischen Terramaren der Bronzezeit, eine Knochenflöte und ein Horn aus Thon. Die Litteratur über die bekannten schwedischen Felszeichnungen, die sog. Hällristningar, wird durch eine Mitteilung Montelius'[96]) bereichert. Issel[97]) bringt einen illustrierten Aufsatz über die in den letzten Jahren mehrfach besprochenen Felszeichnungen aus hochgelegenen Thälern der Seealpen; unter den hier abgebildeten Zeichnungen fallen deutliche Darstellungen pflügender Ochsenzweigespanne und axtschwingender Gestalten auf, welche merkwürdige Analogieen zu den schwedischen Felszeichnungen bilden. Auch die italienischen Zeichnungen müssen nach der Form der dargestellten Waffen wohl in die Bronzezeit datiert werden. — *Handel.*[98–102]) *Hausgerät.* Knorr[103]) hat in mehreren Funden des Kieler Museums Überreste von Klappstühlen, wie sie aus dänischen Funden bereits bekannt sind, festgestellt. Sie sind nach dem Charakter der Funde in die 2. Periode der schleswig-holsteinischen Bronzezeit (nach Splieth) zu setzen.

La Tène-Zeit. (Vgl. auch unten bei 'Kelten'.) *Ansiedelungen.*[104–106]) *Befestigungen.*[107])

Bronze- u. Hallstattzeit u. ihr Vergleich mit d. Wohnanlagen anderer prähist. Epochen: FundberSchwaben 9, S. 21—36. — **90)** × C. Rademacher, Dr. Soldans Ausgrabung e. vorrömischen Stadt bei Neuhäusel in Nassau (Hallstattzeit): Globus 79, S. 63/5. — **91)** A. Lewis, The stone circles of Scotland: JAIGrBr. 30 (1900), S. 56—73. [[Laloy: CBlAnthr. 6, S. 382/4.]] — **92)** F. R. Coles, Report on stone circles in Kincardineshire (North) and part of Aberdeenshire, with measured plans and drawings, obtained under the Gunning Fellowship: PAScotl. 34 (1900), S. 139—98. — **93)** A. L. Lewis, On the damage recently sustained by Stonehenge: Man S. 24/6. — **94)** F. Carlsen, Stonehenge: Globus 79, S. 283/5. — **95)** L. Pigorini, Strumenti da suono d. Terramaricoli: BPIt. 26 (1900), S. 183/5. — **96)** O. Montelius, Ett märkligt fynd från Södermanland: SvFFT. 10 (1900), S. 189—204. — **97)** A. Issel, Le rupi scolpite n. alte valli d. Alpi Marittime: BPIt. 27, S. 217—59. — **98)** × O. Montelius, Ett i Sverige funnet fornitaliskt bronskärl. Bidrag till vår Kunskap om handelsförbindelserna mellan Skandinavien och länderna söder härom före vår tideräknings början: SvFFT. 11, S. 1—108. — **99)** × id., On the earliest communications between Italy and Scandinavia: JAIGrBr. NS. 3, S. 89—94. — **100)** × H. Schumann, D. Bronzedepotfund v. Vietkow (Kr. Stolp) u. d. Beziehungen Pommerns z. Westschweiz während d. Bronzezeit: BaltSt. NF. 4 (1900), S. 137—52. — **101)** × K. Schumacher, Kultur- u. Handelsbeziehungen d. Mittel-Rheingebietes u. insbesondere Hessens während d. Bronzezeit: WZ. 20, S. 192—209. — **102)** × P. Reinecke, Gehäuse u. Abgüsse v. Mittelmeer-Konchylien aus e. frühbronzezeitlichen Gräberfunde v. Ober-Olm in Rheinhessen: VGAnthr. 33, S. 252/3. — **103)** F. Knorr, Klappstühle aus Gräbern d. Bronzezeit: MAnthrVSchlH. 14, S. 5—18. — **104)** × Haug, Über d. Keltenstadt Tarodunum (Zarten): KBGV. 49, S. 162/4. — **105)** × J. Déchelette, Le Hradischt de Stradonic en Bohême et les fouilles de Bibracte. Étude d'archéologie comparée. Mâcon, Protat. 64 S. (Extrait du Congrès archéologique de Mâcon, Juin 1899.) — **106)** × Bodewig, Vorrömische Wege u. Dörfer im westlichen Nassau: MVerNassauischeAltertumskunde (1900/1), S. 102/4. — **107)** × Chr. L. Thomas, Beiträge z. Ringwallforschung in Südwestdeutschland: KBGV. 49, S. 165/8.

Einzelne Materien aus dem Gesamtgebiete der Urgeschichte. *Rassen- und Völkerkunde. Allgemeines.*[108–113]) *Einzelne Rassen und Völker.*[114.115]) Von Andrees Braunschweiger Volkskunde[116]) ist die zweite Auflage erschienen. Da dieses hervorragende Werk bei seinem ersten Erscheinen nicht besprochen wurde, sei es jetzt nachgeholt. Es ist eine umfassende Übersicht über alle die Bevölkerung des Braunschweiger Landes in alter und neuer Zeit angehenden Verhältnisse auf streng wissenschaftlicher Grundlage und in meisterhafter, jedem Gebildeten verständlicher Form. Bei den hierbei in Betracht kommenden weit auseinander liegenden Disziplinen wie Prähistorie, Anthropologie, Linguistik und Geschichte, in denen man nicht gleichzeitig Spezialist sein kann, ist es eine Hauptaufgabe des Vf. eines solchen zusammenfassenden Werkes, die Arbeiten der Spezialforscher richtig zu verwerten und zu einem Gusse umzuschmelzen, und diese Aufgabe hat Vf. mit Geschick und Takt gelöst. In dem Hauptteile des Werkes, der Darstellung der noch jetzt in der Bevölkerung vorhandenen aber stark im Schwinden begriffenen altertümlichen Sitten und Gebräuche zeigt sich der Meister. Liebe zur Heimat und genaue Sachkenntnis, die für eine erspriefsliche Bearbeitung dieser schwierigen Materie erforderlich sind, besitzt Vf. im höchsten Mafse, und so gehören die Kapitel über die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Geräte, die Tracht, über Lebensführung und Aberglauben und die verschiedenartigen Äufserungen der Volksseele mit zu dem Besten, was über diese Themata je geschrieben worden ist. Nach Kraitschek[117]) ist Ripleys alpine Rasse kein Rassentypus, sondern sie besteht aus Mischformen, unter denen sich eine ganze Anzahl verschiedener Typen nachweisen lassen. Macnamara[118]) hält die Urbewohner Englands für eine kleine, wahrscheinlich dunkelfarbige und langköpfige Rasse von iberischer oder afro-europäischer Abstammung; dazu kam durch Einwanderung aus Asien eine grofsgewachsene wahrscheinlich hellfarbige und langköpfige Rasse, die Arier; drittens erscheinen ebenfalls grofsgewachsene aber kurzköpfige und wahrscheinlich hellfarbige Elemente von der Ostsee her, Angehörige einer nördlichen mongoloiden Rasse, und schliefslich eine kleine dunkle brachycephale Rasse, südliche Mongoloiden. — *Indogermanen.*[119]) Schrader[120]) hat sein

108) × H. Gebauer, Handbuch d. Länder- u. Völkerkunde in volkstümlicher Darstellung, mit besonderer Berücksichtigung d. volkswirtschaftlichen Verhältnisse. Bd. 1: Europa. Leipzig, G. Lang. 986 S. M. 15. — **109)** × A. Sokolowski, Menschenkunde. Stuttg., Berlin, Leipzig, Union. 816 S. (Hauptsächlich anthropologisch u. ethnologisch.) — **110)** × A. Bastian, D. Menschheitsgedanke durch Raum u. Zeit. E. Beitrag z. Anthropologie u. Ethnologie in d. Lehre v. Menschen. 2 Bde. Berlin, Dümmler. 246, 257 S. M. 10. — **111)** × W. Wundt, Völkerpsychologie. E. Untersuchung d. Entwickelungsgesetze v. Mythus, Sprache u. Sitte. Bd. 1: D. Sprache I. Leipzig, W. Engelmann. 1900. 627 S. |[Ehrenreich: Globus 79, S. 21/3.]| — **112)** × L. Wilser, Gesch. u. Bedeutung d. Schädelmessung: VerhMedNaturwissVHeidelberg 6, S. 449–70. — **113)** × J. Kollmann, D. Fingerspitzen aus d. Pfahlbau v. Corcelettes (Schweiz) u. d. Persistenz d. Rassen: AAE. 31, S. 403—12. — **114)** × L. Wilser, D. nordeuropäische Rasse, Homo europaeus Linné: Pollichia (1900). — **115)** × G. Sergi, The mediterranean race: a study of the origin of European peoples. London, Scott. XII, 320 S. sh. 6. — **116)** R. Andree, Braunschweiger Volkskunde. 2. vermehrte Aufl. Mit 12 Tfln. u. 174 Abbildgn., Plänen u. Ktn. Braunschweig, Vieweg. XVIII, 531 S. M. 5,50. |[Bartels: ZEthn. 33, S. 172.]| — **117)** G. Kraitschek, D. alpine Typus: CBlAnthr. 6, S. 321—30. — **118)** N. C. Macnamara, Origin and character of the British people. London, Smith & Elder. 1900. 242 S. |[Buschan: CBlAnthr. 6, S. 369–70.]| — **119)** × F. v. Schwarz, Turkestan, d. Wiege d. indogermanischen Völker. Mit 1 Titelbild, 178 Abbildgn. u. 1 Kte.

grofses Lexikon jetzt vollendet und damit ein Nachschlagebuch geschaffen, welches dem Prähistoriker, dem Linguisten und dem Kulturhistoriker in gleicher Weise willkommen sein wird. — *Kelten.*[121–124]) Eine ausgezeichnete Broschüre über den jetzigen Stand der keltischen Archäologie hat einer ihrer besten Kenner, Déchelette,[125]) nach den Publikationen der letzten Jahre seit etwa 1890 in knappen Zügen verfafst. Er teilt seinen Stoff in drei Teile: 1. die Hallstatt-Kultur, 2. die La Tène-Kultur, 3. einige wichtige Spezialfragen (Religion, Kunststil, Münzwesen). Neben der reichhaltigen Darbietung der neueren Litteratur, namentlich der französischen, erhält man einen zusammenhängenden Überblick über die Hallstatt- und die La Tène-Periode in den alten keltischen Gebieten. — *Slawen.*[126]) *Skythen.*[127]) *Basken.*[128.129]) *Iberer.*[130]) *Ägypter.*[131]) *Indianer.* Nach Wilson[132.133]) mufs die Einwanderung der Indianer in Amerika in einer sehr weit zurückliegenden Zeit stattgefunden haben. Eine trotz aller Verschiedenheiten gewisse Einheitlichkeit der Rasse lässt sich nämlich nur durch die Entwickelung aus einer verhältnismäfsig geringen Anzahl Einwanderer erklären. Die grofse Zahl der Idiome, die Ausbildung eines eigentümlichen Typus, die hohe, selbständig erworbene Kulturstufe der Mexikaner, Centralamerikaner und Peruaner und schliefslich die Hartnäckigkeit, mit welcher der physische Typus und die ethnographischen Eigenschaften sich erhalten, alles dies erfordert eine sehr lange Dauer der Entwickelung.

Sitten und Gebräuche.[134])

Soziales.[135]) Ammon[136]) verficht die Ansicht, dafs der Geschlechtstrieb und der Familientrieb nichts mit einander zu thun haben. Der Familientrieb hat zunächst die Pflege der Jungen zum Gegenstand und darf diese nicht durch allzu grofse Nachkommenschaft gefährden. Es wäre deshalb denkbar, dass die Kontinuität der Brutpflege zur Monogamie führt. Ebenso wie der Familientrieb als das Ergebnis einer Auslese erscheint, insofern er nur bestimmten Organismen nützlich ist, entspringen auch die höheren sozialen Triebe der Auslese. Das Zusammenleben in organisierten

---

Freiburg i. B., Herder. 1900. |[Krahmer: Globus 79, S. 82.]| — **120)** O. Schrader, Reallexikon d. indogermanischen Altertumskunde. Grundzüge e. vergleichenden Kultur- u. Völkergesch. Alteuropas. Strafsburg, Trübner. XL, 1048 S. |[Haas: CBlAnthr. 6 (1901), S. 272/4.]| — **121)** × A. Hedinger, D. Kelten: AAnthr. 27, S. 169—89. — **122)** × A. Lefèvre, Les Gaulois, origines et croyances. Paris, Schleicher. 1900. — **123)** × A. Bloch, Interprétation anthropologique du mot Gallus (Gaulois): BSAP. 5. Sér. 1 (1900), S. 432—40. — **124)** × F. Cramer, Rheinische Ortsnamen aus vorrömischer u römischer Zeit. Düsseldorf, Lintz. 178 S. |[Förstemann: Globus 79, S. 113.]| — **125)** J. Déchelette, L'archéologie celtique en Europe. 80 S. |[Hörnes: Globus 80, S. 329—32.]| (Extrait de la RSynthèseH. No. 7, [Juli/August 1901].) — **126)** × Zaborowski, Les Slaves de race et leurs origines: BSAP. 5 Sér. 1 (1900), S. 69—99. |[Laloy: CBlAnthr. 6, S. 174/6.]| — **127)** × id., Crânes de Kourganes préhist., Scythiques, Drewlanes et Polanes: ib. S. 456—66. — **128)** × G. Buschan, D. Stand unserer Kenntnis über d. Basken: Globus 79, S. 117—24. |[Schuchardt: Globus 79, S. 208.]| — **129)** × A. C. Haddon, The language and origin of the Basques: Nature 64, S. 90/1. — **130)** × W. v. Landau, Neue phönizische u. iberische Inschriften aus Sardinien: MGes Vorderasien 5 (1900), S. 103—12. — **131)** × Zaborowski, De l'origine des anciens Égyptiens: BSAP. 5. Sér. 1 (1900), S. 212—21. — **132)** Th. Wilson, L'antiquité des Peaux-Rouges en Amérique: Anthr. 12, S. 41/9. |[Laloy: CBlAnthr. 6, S. 296/7.]| — **133)** id., La haute ancienneté de l'homme dans l'Amérique du Nord: ib. S. 297—39. — **134)** × E. Krause, Z. Frage v. d. Rotfärbung vorgeschichtlicher Skelettknochen: Globus 80, S. 361/7. — **135)** × V. Jaekel, Studien z. vergleichenden Völkerkunde. Mit besonderer Berücksichtigung d. Frauenlebens. Berlin, Cronbach. VII, 144 S. |[Blümml: CBlAnthr. 6 (1901), S. 148—50.]| — **136)** O. Ammon, D. Ursprung d. sozialen Triebe: ZSozialwissenschaft 4, Heft 1/2. |[Thilenius:

Gesellschaften stellt lediglich eine Nützlichkeitseinrichtung dar, die aber wiederum nur bestimmten Organismen adäquat ist. Die geselligen Triebe können deshalb ohne die Familienbildung, die Familientriebe ohne die Gesellschaftsbildung bestehen. Man kann beinahe sagen, dafs die erste Gesellschaftsbildung erst da beginnt, wo das Familienleben aufhört.

Wirtschaftliches. Viehzucht.[137] *Ackerbau.*[138] *Ernährung.*[139] *Gewerbe.*[140] *Salzgewinnung.* Keune hat durch einen Vortrag auf dem Kongrefs der deutschen anthropologischen Gesellschaft über die sogenannte Briquetagen[141] ein wichtiges Problem, die Frage nach der Salzgewinnung in vorgeschichtlicher Zeit, wieder in Flufs gebracht.[142–145] Nach K. besteht das Briquetage aus wirr durcheinander gewürfelten, mit den Händen gerollten oder viereckig gestalteten Ziegelstangen, ferner gehören hierzu kleine Stützen für die Stangen und schuhsohlenförmige Ziegelstücken; diese Masse, in lauter kleinen Bruchstücken, findet man im Seille-Thal in dicken, losen Schichten untermengt mit Topfscherben und anderen Artefakten. Es sind nach K. Überreste von Vorrichtungen zur Salzsiederei. Die Scherben weisen nach Szombathy auf die Hallstatt- und La Tène-Zeit. — *Töpferei.* Holmes[146] giebt instruktive Beispiele des schon bekannten Zusammenhanges zwischen Textilarbeit und Töpferei in dem Sinne, dafs erstere bei der Herstellung und Ornamentierung von Topfwaren in Anwendung kommt; der Gegenstand ist wichtig für die Beurteilung mancher prähistorischer Erscheinungen, z. B. der Schnurkeramik. — *Mineralbenutzung.* Treptow[147] bespricht einige der in der Vorzeit am häufigsten bearbeiteten Mineralien. Wenn dies auch zunächst als erster Versuch gelten kann, ist es immerhin wichtig, dafs ein technischer Fachmann — T. ist Professor der Bergbaukunde — von seinem Standpunkte aus die vorgeschichtlichen Funde betrachtet und seine Fachkenntnisse, die ja dem Prähistoriker abgehen, in den Dienst der Urgeschichtsforschung stellt. — *Beleuchtung.* Hough[148] giebt eine kurze schematische Übersicht über die Entwickelung der Beleuchtung von den ersten Anfängen der als Fackeln benutzten fetten Vogel- und Fischstücke bis zur Lampe. — *Technisches.*[149.150] *Heilkunde.*[151]

CBlAnthr. 6, S. 205/9.]| — **137)** × R. Lehmann-Nitsche, Z. Vorgesch. d. Entdeckung v. Grypotherium bei Ultima Esperanza: NaturwissWochenschr. 15 (1900), No. 33, 35/6. — **138)** × Ailio, Z. Vorgesch. d. Getreidearten (Finnisch): Suomen Museo (1900), S. 11/4. |[Hackman: CBlAnthr. 6, S. 307/8.]| — **139)** × F. Netolitzky, Beitrag z. Bestimmung verkohlter vorgeschichtlicher Nahrungsmittel: MAnthrGesWien (SB.) 31, S. 111/3. — **140)** × R. Lasch, D. Anfänge d. Gewerbestandes: ZSozialwissenschaft 4, S. 73—89. |[Blümml: CBlAnthr. 6, S. 366/7.]| — **141)** J. B. Keune, D. Erforschung d. Briquetagegebietes: KBlAnthr. 32, S. 119—22. — **142)** × id., D. Briquetage im oberen Seillethal: WZ. 20, S. 227—42. — **143)** × id., Ausgrabungen im Gebiete d. sogenannten Briquetage im Thal d. Seille: KBGV. 49, S. 164/5. — **144)** × J. Marcuse, D. Briquetagegebiet v. Vic, Deutsch-Lothringen: Globus 80, S. 142/4. — **145)** × A. Vofs, 'Briquetagefunde' (?) bei Halle a. S.: KBlAnthr. 32, S. 140. — **146)** W. H. Holmes, Use of textiles in pottery making and embellishment: AmAnthr. NS. 3, S. 397—403. — **147)** E. Treptow, D. Mineralbenutzung in vor- u. frühgeschichtlicher Zeit. Freiberg (Sachsen), Craz & Gerlach. 43 S. (S.-A. aus Jb. f. d. Berg- u. Hüttenwesen im Königr. Sachsen [1901].) — **148)** W. Hough, The development of illumination: AmAnthr. NS. 3, S. 342—52. — **149)** × G(rabowsk)y, D. Transport u. d. Aufrichtung schwerer Körper in vorgeschichtlicher Zeit: Globus 80, S. 192/3. — **150)** × G. Forestier, La Roue. Étude paléo-technologique. Avec 161 fig. Paris, Berger-Levrault. IX, 140 S. — **150a)** × P. Poutiatine, Les silex taillés et les premiers pas de la technique des retouches: Anthr. 12, S. 368—70. — **151)** × L. Stieda, Anatomisch-archäologische Studien. I. Über d. ältesten bildlichen Darstellungen d. Leber. II. Anatomisches über alt-italische Weihgeschenke: Bonnet-Merkels

Bewaffnung. Wilson[152]) veröffentlicht eine Studie über Verwundungen durch Schüsse primitiver Pfeile mit steinernen und eisernen Spitzen; sie ist wichtig für die Beurteilung der Wirksamkeit unserer vorgeschichtlichen Waffen.

Kunst. Vofs[153]) zeigt an einer Reihe von Beispielen den Einflufs, welchen importierte Metallgefäfse auf die Gestaltung der einheimischen Thongefäfse haben, während die vorgeschichtliche Tieformamentik im Anschlufs an Funde aus der Charente von Chauvet[154]) behandelt wird. — *Schalensteine.*[155.156]) Gegenüber den vielen Hypothesen, welche die Schalensteine nur unter je einem Gesichtspunkte betrachten und für sämtliche derartigen Gebilde nur je eine Erklärung geben, weist Capitan[157]) darauf hin, dafs sie sehr verschiedenen Ursachen ihre Entstehung verdanken.

Beziehungen verschiedener Kulturen zu einander.[158]) Olshausen[159]) macht auf einige ägyptische Gefäfse aufmerksam, welche eine merkwürdige Ähnlichkeit mit unseren deutschen Haus- oder vielmehr Thürurnen haben. Einen direkten Zusammenhang wird man bei der grofsen zeitlichen Differenz allerdings kaum annehmen können; erstere werden nämlich mindestens in die erste Hälfte des 2. Jahrtausends vor Chr. datiert, während die letzteren reichlich 1000 Jahre jünger sind.

Naturgrundlagen. Geologie.[160]) Wie Gradmann[161]) zeigt, lebte der paläolithische Mensch noch in der mitteleuropäischen Steppe; die Ursteppe wurde allmählich zur Kultursteppe, dann zu Wald. Die Besiedelung hielt sich vorwiegend in den waldfreien Strichen. — *Flora.* In einer Studie über den Holunder (Sambucus nigra L.) und den Attich (Sambucus ebulus L.) behandelt Majewski[162]) deren Bedeutung in der Volkskunde und in der Prähistorie; Sambucus findet sich schon in der neolithischen Periode in der Schweiz, Ungarn, Polen und den baltischen Ländern vor, ein italienischer Fundort gehört der Bronzezeit an. Deshalb kann der Holunder nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, erst aus Griechenland in historischer Zeit zu den mitteleuropäischen Völkern gekommen sein.

Verschiedenes. *Methodik.*[163.164]) Netolitzky[165]) fordert mit Recht eine viel ausgedehntere Anwendung des Mikroskopes bei der Untersuchung prähistorischer Funde.

Anatomische Hefte 15/6, S. 1—181. — **152)** Th. Wilson, Arrow wounds: AmAnthr. NS. 3, S. 513—31. — **153)** A. Vofs, Nachahmungen v. Metall-Gefäfsen in d. prähist. Keramik: VGAnthr. 33, S. 277—84. — **154)** G. Chauvet, Poteries préhist. à ornements géometriques, en creux (vallée de la Charente): Anthr. 12, S. 641—61. — **155)** × F. Pommerol, Pierres à bassins et à cupules du Puy-de-Dôme: RÉcAnthr. 11, S. 211/8. — **156)** × L. Capitan, Les cupules à l'époque paléolithique et sur les milliaires romains: ib. S. 184—95. — **157)** id., Les pierres à cupule: ib. S. 114—27. — **158)** × H. Richlý, Prähist. Funde u. Verbindungen zwischen d. südlichen Böhmen u. d. Donau: MCC. 26 (1900), S. 58/8. — **159)** O. Olshausen, Ägytische hausurnenähnliche Thon-Gefäfse: VGAnthr. 33, S. 424/6. — **160)** × A. Hollender, Om Sveriges nivåförändringar efter människans invandring: GeolFöreningensFörhandl 23, S. 231—74. — **161)** R. Gradmann, D. mitteleuropäische Landschaftsbild nach seiner geschichtlichen Entwickelung: GeogrZ. 7. — **162)** E. Majewski, Bez i hebd (D. Holunder u. d. Attich): Wisła 14 (1900), S. 527—97. |[Blümml: CBlAnthr. 6, S. 269—70.]|

163) × R. Martin, Anthropologie als Wissenschaft u. Lehrfach. E. akademische Antrittsrede. Jena, Fischer. 30 S. M. 0,80. |[Thilenius: CBlAnthr. 6 (1901), S. 380/2.]| — **164)** × A. Bastian, D. humanistischen Studien in ihrer Behandlungsweise nach komparativ-genetischer Methode auf naturwissenschaftlicher Unterlage. Prolegomena zu e. ethnischen Psychologie. Berlin, Dümmler. 186 S. |[Bartels: ZEthn. 33, S. 100.]| — **165)** F. Netolitzky, Über d. Anwendung d. Mikroskopes in d. Urgeschichtsforschung:

Geschichte der Forschung.[166])

Fundmaterial.[167])

Analysen. Die exakten Materialbestimmungen gewinnen für die Prähistorie eine immer gröfsere Bedeutung, und wenn ihnen hier eine besondere Rubrik eingeräumt wird, so geschieht es in der Hoffnung, dafs sie von Jahr zu Jahr inhaltreicher werden möge. Ein schon längst erprobter Analytiker, Helm, hat sich der von Hilprecht im alten Nippur ausgegrabenen Funde angenommen. Zwei Bernsteinperlen,[168]) deren Alter Hilprecht auf 300 vor Chr., vielleicht etwas jünger, schätzt, erwiesen sich als Succinit, wiederum ein Beweis des hohen Alters von Beziehungen zwischen Babylonien und Norddeutschland. Ferner untersuchte er ebendaher sieben Bronzen,[169]) und wenn auch aus diesem geringen Material noch keine weitergehenden Schlüsse gezogen werden können, so ist doch das eine sicher, dafs die alten Erzgiefser Babyloniens zur Herstellung ihrer Bronze nicht nur Zinn, sondern auch Antimon verwandten. Die geringe Anzahl französischer Bronze-Analysen vermehrt Coutil[170]) durch Veröffentlichung solcher von Bronzen aus der Normandie.

Fälschungen.. Jenks[171]) macht auf Fälschungen vorgeschichtlicher Steingeräte in Amerika aufmerksam.

Museumswesen. Ein vor kurzem eröffnetes städtisches Museum in Mühlhausen i. Th. hat einen Führer[172]) veröffentlicht, welcher u. a. auch über einige Prähistorica aus der Umgegend der Stadt Auskunft giebt.

Denkmalspflege.[173])

Kartierung.[174.175]) Blasius[176]) macht statistische Angaben über Denkmäler eines kleineren Bezirkes, die er auf einer Karte eingetragen hat, und zwar behandelt er Megalithgräber und Hügelgräber in grofser Anzahl und eine als Opfersteine gedeutete Steingruppe; es wird dabei mitgeteilt, was sich von Überlieferungen und aus der älteren Litteratur, namentlich des 18. Jh., ermitteln liefs.

Bibliographieen.[177]) Eine sehr verdienstliche Arbeit Blasius'[178]) liegt vor, welche aufser Bibliographieen, Zeitschriften und der somatisch-

---

KBlAnthr. 32, S. 1/2. — **166)** × A. Bloch, Galien Anthropologiste: BSAP. 5. Sér. 1 (1900), S. 347—59 — **167)** × A. Müllner, Typische Formen aus d. archäologischen Sammlungen d. krainischen Landesmuseums 'Rudolphinum' in Laibach in photographischen Reproduktionen. Laibach. 1900. 4°. 10 S. u. 57 Tfn. M. 95. — **168)** O. Helm, Chemische Untersuchung v. Bernstein-Perlen aus alten Tempel-Ruinen Babyloniens u. aus Gräbern Italiens, sowie Verfahren z. Bestimmung d. Bernsteinsäure im Bernstein: VGAnthr. 33, S. 400/3. — **169)** id., Chemische Untersuchung v. altbabylonischen Kupfer- u. Bronze-Gegenständen u. deren Alters-Bestimmung: ib. S. 157—64. — **170)** L. Coutil, L'industrie primitive du cuivre et du bronze en Normandie. Analyses des principales formes d'instruments: Anthr. 12, S. 624/8. — **171)** A. E. Jenks: A remarkable counterfeiter: AmAnthr. NS. 2 (1900), S. 292/6. — **172)** E. Heydenreich, Führer durch d. ständige Archivausstellung, d. Münzsammlung u. d. Ausstellung prähist. Altertümer d. Stadt Mühlhausen i. Th. Mühlhausen i. Th., Albrecht. 52 S. (S.-A. aus GBllMühlhausen 2.) — **173)** × L. Manouvrier, La protection des antiques sépultures et des gisements préhist.: RÉcAnthr. 11, S. 229—50. — **174)** × R. Beltz, Erläuterung d. Karten z. Vorgesch. v. Mecklenburg: KBlAnthr. 32, S. 10/6, 20/3, 30/2, 37/9. (Vgl. JBG. 23, I, 24[318].) — **175)** × id., Neue steinzeitliche Funde in Meklenburg: JbbVMecklG. 66, S. 115—40. (Ergänzung zu JBG. 23, I, 24[319].) — **176)** W. Blasius, Vorgeschichtliche Denkmäler zwischen Helmstedt, Harbke u. Marienborn. Mit 1 Tfl. u. 2 Textabbildgn. Braunschweig, Vieweg. S. 223—54. (Aus d. Festschrift für R. Dedekind.) — **177)** × M. Rödiger, Chronologisches Verzeichnis d. Schriften Weinholds: ZVVolksk. 11, S. 364—76. — **178)** W. Blasius, D. anthropologische Litteratur Braunschweigs u. d. Nachbargebiete mit Einschlufs d. ganzen Harzes. Braun-

anthropologischen Litteratur namentlich die prähistorische Litteratur eines wichtigen Teiles von Mitteldeutschland, jahrweise geordnet, darbietet. Sie enthält 2028 Titel, zum Teil mit kurzer Inhaltsangabe, und umfaſst in ihrem Hauptteile die Zeit von 1531—1898. Je ein Autoren-, Orts- und Sachregister erleichtern die Benutzung. Eine andere Bibliographie[179]) der Landeskunde von Deutschland für die Jahre 1896/9, welche auſser den Titeln ebenfalls kurze Inhaltsangaben bringt, berücksichtigt in erster Linie die Geographie, daneben auch die Volkskunde; dagegen kommt die Vor- und Frühgeschichte mit 38 und die Anthropologie mit 4 Titeln entschieden zu kurz weg.

Biographieen.[180])

---

§ 3.

Assyrer.

(1899–1901.)

C. F. Lehmann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 26.)

Nur unter recht erheblichen Bedenken hat sich Referent zur Übernahme des Jahresberichtes über 'Assyrien' entschlossen. Schon die sich immer mehr steigernde Verzweigung und Verschiedenartigkeit der Gebiete, die unter diesem Namen zusammengefaſst werden, stellt an den gewissenhaften Berichterstatter groſse, Zeit und Arbeitskraft ernstlich in Anspruch nehmende Anforderungen, die leicht das ihm für dieses specielle Feld zur Verfügung stehende Maſs überschreiten können.

Vor allem aber ist es schwer, die Berichterstattung aus der Hand eines Vorgängers wie Herrn Pfarrer Rösch zu übernehmen, der nicht nur mit groſser Sachkunde, Besonnenheit und Unparteilichkeit die Berichterstattung zu führen wuſste, sondern es auch verstanden hat, die spröde Materie eines solchen Referates in eine fesselnde und anmutige Form zu gieſsen.

Wenn ich mich gleichwohl zur Übernahme des Berichtes entschlossen habe, so sprach dabei wesentlich die Erwägung mit, daſs auf keinem Gebiete der Geschichtsforschung eine ernste, unparteiische Berichterstattung und Beurteilung so bitter not thut, wie auf dem der Keilschriftforschung.

Wenn schon stets bei einer jungen Disciplin die Meinungen weit auseinander zu gehen pflegen, so kommt hier hinzu, daſs von einer beträchtlichen Anzahl der Forscher auf diesem Gebiete gerade die Grundsätze der historischen Forschung und Methode vernachlässigt werden, daſs mancher,

---

schweig, Göritz. 1900. 281 S. — **179)** A. Kirchhoff u. K. Hassert, Bericht über d. neuere Litteratur z. deutschen Landeskunde. Hrsg. im Auftrage d. Centralkommission für wissenschaftl. Landeskunde v. Deutschland. Bd. 1 (1896/9). Berlin, A. Schall. 258 S. |[Buschan: CBlAnthr. 6, S. 274/5.]| — **180)** × M. Rödiger, Karl Weinhold, Gedächtnisrede, gehalten am 25. Okt. 1901 im Verein für Volkskunde in Berlin: ZVVolksk. 11, S. 358—64.

der einen Text zu übersetzen versteht, sich nun auch ohne weiteres berufen fühlt, in die historische Verwertung einzutreten, ohne sich um die dazu nötige besondere Schulung zu bemühen.

Dazu kommt weiter, dafs auch in anderer Hinsicht die Keilschriftforschung den alten Vorwurf, dafs sie eine 'unhistorische' Wissenschaft sei, noch heute verdient; es giebt schwerlich ein Gebiet, wo Parteigruppierungen und persönliche Abneigungen derartig das Urteil beeinflussen, wo die Methode des Totschweigens und selbst der Entstellung gegnerischer Anschauungen in so betrübender und verletzender Weise zu Tage tritt. Dem Historiker, der, den Keilschrifttexten und dem Getriebe ihrer Interpreten fernerstehend, sich doch diese höchst wichtigen neuen Quellen zu Nutze machen möchte, einen möglichst zuverlässigen und unparteiischen Wegweiser zu liefern, erschien mir als eine lohnende und in mancher Hinsicht lockende Aufgabe, deren bestmögliche Lösung, soweit sie mir etwa gelingen sollte, sich freilich als sehr schwierig erwiesen hat.

Für die Übernahme der Aufgabe war es besonders ungünstig, dafs ich fast während des ganzen von meinem Herrn Vorgänger bearbeiteten letzten Berichtjahres 1898 und des ersten der mir zufallenden Jahre auf einer Forschungsreise abwesend war, so dafs ich den Gang der Publikationen nicht hatte verfolgen können und den Faden ganz neu anknüpfen mufste, ein Nachteil, der sich, wie ich fürchte, in den ersten Berichten, verschiedentlich fühlbar machen wird.

Das grofse Anwachsen des Stoffes scheint mir, auch eine Beschränkung auf das Historische im engern Sinne, natürlich mit Einschlufs der Kulturgeschichte, notwendig zu machen, wie dies ja wohl schon früher vorgesehen und angestrebt worden ist. Rein philologische Arbeiten bleiben daher der Regel nach aufser Betracht, und ebenso werden Kleinfunde, sobald sie nur archäologisches, nicht direkt historisches Interesse haben, in den Hintergrund treten dürfen. C. F. Lehmann.

Während bisher Deutschland an der archäologischen Erforschung des Zweistromlandes und der von seinem Kultureinflufs betroffenen Gebiete nicht beteiligt war, dürfen wir gleich von zwei gröfseren Unternehmungen dieser Art berichten, die ihrer Ausführung und ihren Ergebnissen nach gröfstenteils in die Berichtsperiode fallen.

Vom Mai 1898 bis gegen Ende 1899 bereiste eine deutsche, mit Unterstützung Sr. Maj des Kaisers, der preufsischen Regierung, vieler Berliner und Hamburger Stiftungen, wissenschaftlicher Gesellschaften und privater Gönner entsandte Expedition Armenien und Nordmesopotamien auf den Spuren des alten Kulturvolks der Chalder (der nördlichen Chaldäer des Sophocles, Xenophon etc.), Ende März 1899 begannen auf der Stätte von Babylon die Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft (s. JBG. 21, I, 14).

---

1) Einstweilige *Gesamtberichte* über d. *keilinschriftlichen* Ergebnisse: C. F. Lehmann, Bericht über d. Ergebnisse der v. Dr. W. Belck u. Dr. C. F. Lehmann 1898/9 ausgeführten Forschungsreise in Armenien. Mit 1 Tfl. Sitzungsber.: AkBerlin (1900), S. 619—33. Dazu: LCBl. (1900), Sp. 1744f. u 1794 u. VGAnthr. (1900), S. 141, Anm. 1; 430/9, 448—66, 612—26; do. über d. ganze Reise: Lehmann: WZKM. 14, S. 1—46. 'Armenien u. Nordmesopotamien in Altertum u. Gegenwart'. Vortrag. Abteil. Berlin-Charlottenburg d. Deutsch. Kolonial-Ges. Verh. (1900/1), S. 84—103. Belck u. Lehmann: VGAnthr. (1900), S. 1—66 mit Abbildgn. — *Vorberichte*, auf d. Reise geschrieben, teils v. beiden Reisenden gemeinsam teils v. e. allein: AbhAkBerlin (1899), S. 116—20, 745/9; VGAnthr. (1898), S. 329—32, 414/6, 522/7, 568—92; (1899), S. 411—20, 487/9, 579—614, 661/7;

Der deutschen Expedition nach Armenien[1]) gelang es, das Material an chaldischen Keilinschriften des Reiches von Van (Urarṭu-Chaldia) auf mehr als das Doppelte des bisher bekannten Bestandes zu bringen und die bekannten zu kollationieren, so dafs die Grundlagen zu einem jetzt in Vorbereitung befindlichen Corpus Inscriptionum Chaldicarum vorliegen. Aufserdem wurden Ausgrabungen auf dem Burgfelsen Topsakkaleh gemacht, der Stätte der chaldischen Königsburg seit Rusas I. Sardurihinis (dem Gegner Sagons II. [722—05] von Assyrien), die reichhaltiges Material namentlich für die im Altertum berühmte Metalltechnik der Chalyber-Chalder sowie Thontafeln mit chaldischen Keiltexten lieferten. Die Urk. über die Gründung von Neu-Tosp, der 'Rusasstadt' am Fufse des Topsakkaleh-Felsens, und die Anlage eines zu ihrer Bewässerung dienenden Stausees, war auf einer an letzterem aufgestellten Stele eingegraben, die jetzt durch die Expedition nach Europa verbracht und vom Berliner Museum erworben ist. Von demselben Herrscher rührt die Stele von Topzauä (Sidikân) her, in der uns die langgesuchte chaldisch-assyrische Bilinguis geschenkt wurde. Auch wichtige assyrische Inschriften wurden neu gefunden. Die Forschungen im westlichen Teil des chaldischen Grofsreiches wurden auf Lehmanns persönliche Anregung hin durch den amerikanischen Missionar und Geologen Mr. Huntington[2]) (Charput) fortgesetzt. Er fand im Dorfe Baghin unweit Mazgert zwei chaldische Keilinschriften,[3]) deren eine bereits durch Basmadjan[4]) veröffentlicht worden, während die andere ganz neu ist. Beide gehören, wie Lehmann nachwies, zu einer und derselben Mennas-Stele. Eine neue Argistis-Inschrift hat Basmadjan[5]) veröffentlicht. Eine sehr wichtige Inschrift Rusas' II., Herbst 1900, unweit Etschmiadzin gefunden, ist mehrfach behandelt[6]) worden.[6a]) — Als Kuriosum sei Belcks Versuch erwähnt, aus dem arab.-türkischen Namen der Genuesen, einen *chaldischen* Heros 'Dschinowas' oder Dschinowis zu konstruieren, wogegen Lehmann[7]) energischen Einspruch erhoben hat.[8]) Der Vollständigkeit halber sei gleich hier erwähnt eine lexikalische Notiz von Sayce[8a]) und die Bearbeitung von 88 schon vor der Expedition bekannten chaldischen Inschriften durch Sandaldjian,[8b]) die, von ihrer nunmehrigen Unvollständigkeit ganz abgesehen, leider keinen Fortschritt bezeichnet, da wieder der ganz unzulässige Versuch, die Texte (in 3 Sprachen) als Ganzes zu übersetzen, gemacht wird und die lexikalische und grammatische Behandlung der Sprache gegen die elementaren Grundsätze der Sprachwissenschaft verstöfst. (Vgl. ferner unter *Geographie.*)

Die Grabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft[9]) auf dem ungeheuren

ZEthn. 31 (1899), S. 99—132, 281—90, 286—75; Mitteil. d. Hamburger Geogr. Ges. 15 (1899), S. 189—221; 16 (1900), S. 16—70. Ferner Lehmann: Religionsgeschichtliches aus Kaukasien u. Armenien: Archiv f. Religionswissenschaft 3 (1899), S. 1—17. — **2)** VGAnthr. (1900), S. 140—52; ZEthn. 17, S. 178—209 (mit zahlreichen photogr. Abbildgn.) — **3)** VGAnthr. (1900), S. 481, Anm. 1, S. 572/5. — **4)** Revue Banasêr. — **5)** Akten d. 11. Intern. Orient-Kongr. Sektion Arienne S. 257, vgl. Recueil 20. — **6)** Ungenügende erste Publikation im Ararat (1900), S. 380; mit besserer Reproduktion bei Basmadjian Recueil 23 (1901); mit genauer Wiedergabe nach guter Photographie: Lehmann, ZDMG. 56 (1902), S. 101—15; vgl. auch Golenischtscheff: Ber. kais. russ. archäol. Ges. 13 u. Belck: VGAnthr. S. 222/6. — **6a)** × A. T. Olmstead, Chaldeans and Chaldians in Armenia: Am. Journ. Sem. Lang. 17 (1901), S. 250/3. — **7)** ZEthn. (1900), S. 236—41; VGAnthr. S. 288—99. — **8)** VGAnthr. (1900), S. 40—411. — **8a)** JRAS (1900), S. 708/9. — **8b)** Les inscriptions cunéiformes urartiques, Venise (1900). — **9)** S. *Mitteilungen* d. Deutschen Orient-Gesellschaft No. 1—11 (1899/1901); *Jahresberichte* No. 1/4 (am 20. März 1901 hat S. M. d. Kaiser d. Protektorat übernommen);

Trümmerfelde von Babylon, zunächst am Kasr, der Stätte der alten Königsburg, können naturgemäfs zunächst nur langsame Erträge an historischem Material liefern, ein Mifsstand, dem durch Ausgrabungen an zwei kleineren südbabylonischen Trümmerstätten Fara und Abu Hatab abgeholfen werden soll. Aufser der Auffindung der Prozessionsstrafse Aïburšabû (mit dem Löwen in Majolika) und mancherlei sonstigen z. T. noch sehr der Klärung bedürftigen topographischen Ergebnissen sind von keilinschriftlichen Texten historischer Bedeutung einige bei der Detailgeschichte zu erwähnende aus der Kassiten-, Sargoniden- und der neubabylonischen Zeit zu verzeichnen. Die Zwecke der Deutschen Orient-Gesellschaft erläuterten und für ihre Förderung traten ein Referent[10]) und Fr. Delitzsch.[11]) Der Vorbereitung ihrer Ausgrabungen galt eine u. a. im Verein mit Koldewey, dem nachmaligen Leiter der Ausgrabungen, ausgeführte Reise Sachaus.[12]) Den keineswegs einwandfreien Eindrücken eines Besuches auf der Ausgrabungsstätte hat Rohrbach[13]) Worte geliehen.

Beide genannte Expeditionen haben auch *hethitische*[14–14b]) oder quasi-hethitische Funde zu verzeichnen. Der bedeutsamste in Babylon gemachte Fund[14c]) war bisher eine hethitische Inschrift auf einer, mit der Skulptur des Wettergottes gezierten Stele; von Koldewey[15]) herausgegeben (fehlerhafter Weise aber so, als ob andere derartige Inschriften gar nicht existierten, so dafs z. B. die einem Schriftzeichen geltende Bezeichnung 'singulär' bedeutet, dafs es in dieser Inschrift nur einmal vorkommt).[15a]) Die armenische Expedition grub auf Toprakkaleh bei Van eine Thontafel mit hieroglyphischen Zeichen aus, stellte das Vorhandensein riesiger Hieroglyphen (?) auf Felsstücken in Artamid südlich von Van erneut fest[16]) und entdeckte bei Batas im Bezirk Herir (Route Nimrud-Gwär-Arbela) eine an die 'hethitischen' lebhaft erinnernde Felsskulptur.[16a]) Von der Inschrift ist das erste Zeichen ziemlich erhalten und war für Ref. an Ort und Stelle als das hethitische Determinativ für 'Gott', wie es Sayce und Messerschmidt bestimmt haben, erkennbar. Dem Fundgebiet der 'hethithischen' Inschriften und Bauanlagen[16b]) haben sich in der Folge zugewandt E. Huntington[17]) und W. Belck,[17a]) der nach einem vorläufigen Berichte einige interessante Funde gemacht hat, ohne dafs deren

---

Sendschriften No. 1; F. Delitzsch: Babylon (1899); Zimmern: LC. (1900), S. 826; 2. Aufl. (1901) mit Nachwort; No. 2 Br. Meifsner: Von Babylon nach d. Ruinen v. Ḫira u. Ḫuarnag (1901); ferner e. Karte: Babylon, Tell Amran. im Okt. 1900. — **10)** Artikel im Feuilleton d. National-Zeitung (19. Jan. 1898), anonym erschienen. — **11)** Ex Oriente Lux! E. Wort z. Förderung d. D. O. G. 1898. — **12)** Am Euphrat u. Tigris 1900. [[Delitzsch: DLZ. (1900), Sp. 3314/6; LCBl. (1901), Sp. 1854/5; Jensen: BPWS. 1902, S. 80/1.]] — **13)** Babylon: PrJbb. 104, S. 276. [[Lehmann, Beitr. z. alten Gesch. 1, S. 278f. mit Anm. 6.]] — **14)** W. H. Ward, The Hittite gods in Hittite art: AJArch. Second Series 3 (1899), S. 1—39 — **14a)** F. Hommel, Hethiter u. Skythen u. d. erste Auftreten d. Iranier in d. Gesch.: SBGWPragPh. Heft 6, S. 1—28. — **14b)** id., 'D. ältesten Bevölkerungsverhältnisse Kleinasiens' Kap. 24 in R. Oberhummer u. H. Zimmerer durch Syrien u. 'Kleinasien'. Berlin, Dietrich Reimer. 1898. S. 422—35. — **15)** D. Hethitische Inschrift, gefunden in d. Königsburg v. Babylon am 22. August 1899 (wozu d. Datierung?) u. veröffentlicht v. Dr. R. K. Mit e. Abb. u. 3 Tfln. (1900), (Wissenschaftl. Veröffentlichungen d. D. O. G. Heft 1). [[W. H. Ward: Journ. Amer. Or. Soc. 18, S. 138—44; Prášek: WKPh. 17, S. 1007/8; Brockelmann: GGA. (1900), S. 988—1000; Jensen: ThLZ. (1900), S. 481/2; M. Gaster: JRAS. (1900), S. 567/8; Clermont-Ganneau: RCr. (1900), S. 477—99.]] — **15a)** F. E. Peiser: OLZ. 2 (1899), Sp. 418; 3 (1900), Sp. 435. — **16)** SBAkBerlin (1900), S. 680f. m. Anm. 4. — **16a)** VGAnthr. (1899), S. 417f.; vgl. oben Anm. 1. — **16b)** Vgl. auch Max Zimmer, Altertümer in Amasia: VGAnthr. 33 (1901), S. 449—52. (Bericht an W. Belck v. diesem d. Gesellschaft vorgelegt.) — **17)** S. Anm. 2. — **17a)** × × W. Belck, Bericht über seine Forschungsreise in

lärmende Anpreisung seitens der Tagespresse gerechtfertigt erschiene. Durch sein, einem ernsten Mangel abhelfendes Corpus Inscriptionum Hethiticarum hat Messerschmidt,[18]) neben Jensen jetzt der eifrigste und kundigste Forscher[18a-b]) auf diesem Gebiet, sich ein grofses Verdienst erworben.[18c]) Je eine dieser Inschriften wurden behandelt von Jensen[19]) und Messerschmidt.[20-20c]) Der 'hethitischen' Frage als solcher ist, aufser Rezensionen von Jensens schon im JBG. 21 gewürdigten Buch 'Hittiter und Armenier'[21]) und Karolides' dort bereits abgefertigte Schrift,[22]) eine Äufserung von Hommel[23]) gewidmet, der Jensens Entzifferung für nicht gelungen erklärt. Daran hat sich dann eine sehr lebhafte Diskussion geschlossen, an der sich auch Ramsay und Sayce[23a]) beteiligt haben. Referent, der hier vorläufig an seinem früher präzisierten Standpunkt festhält,[24]) ohne sich der Berechtigung mancher der von Messerschmidt[24a]) erhobenen neuen Einwendungen zu verschliefsen, hat einem Bedenken gegen die Ableitung von 'Hai' Armenier aus Ḫati(o)s Ḫethiter, die in dieser Frage eine nicht unbedeutende Rolle gespielt hat, Worte geliehen.[24b])

Das ältere *Deutsche Orient-Komitee* hat seine so ertragreichen Ausgrabungen in Sendjirli unter v. Luschans Leitung Anfang 1902 fortzusetzen begonnen.[25]) Auf die in die Berichtsperiode fallenden grofsartigen Ergebnisse der französischen Ausgrabungen in Susa, die teils weiter unten zur Sprache kommen werden, teils erst im Vorbereitungsstadium der Publikation stehen, sei ebenfalls schon hier gebührend hingewiesen. Die Vorderasiatische Gesellschaft fährt mit ihren unser Gebiet bevorzugenden Mitteilungen[26]) und 'Gemeinverständlichen Darstellungen'[27]) fort. Seit dem Jahre 1901 ist in den, von C. F. Lehmann in Verbindung mit einer grofsen Zahl von Fachgelehrten herausgegebenen, 'Beiträgen zur alten Geschichte'[28]) das lange fehlende Fachorgan geschaffen worden, in welchem die innere Einheitlichkeit des Gesamtgebietes der alten Geschichte *vom alten Orient* bis in die spätrömische und frühbyzantinische Zeit möglichst betont und politische wie Kultur- und Wirtschaftsgeschichte gleichmäfsig berücksichtigt

---

Kleinasien: VGAnthr. 33 (1901), S. 452—522. (Vorgelegt v. R. Virchow.) — **18)** Mitteil. d. vorderas. Ges. (1900), No. 4 (S. 118—60); 5 (45 Tfln.). — **18a)** S. auch Hethitisches: Orient. Litt. Zeitung (OLZ.) 2, S. 325-31. — **18b)** L. Messerschmidt, D. Hettiter. (= D. alte Orient. Gemeinverständliche Darstellungen, hrsg. v. d. vorderasiatischen Gesellschaft 4, Heft 1 [1902], S. 1—32.) Leipzig, J. C. Hinrichs. — **18c)** × F. S. A. Rylands, Hittite Inscriptions: PSBA. 20 (1898), S. 268/6. [[W. H. Ward: PSBA. 21, S. 81 f.]] — **19)** D. Inschrift I v. Jerabis: ZDMG. 58, S. 441—70. — **20)** OLZ. 2, S. 35/8. — **20a)** × L. Messerschmidt, Hettitische Fälschungen: OLZ. 3 (1901), S. 241/4. — **20b)** × K. J. Basmadjian, A propos des deux sceaux hétéens: PSBA 20 (1897), S. 230/4. (Vgl. Messerschmidts Corpus.) — **20c)** × L. Messerschmidt, Über einige hettitische Siegel: OLZ. 3 (1901), S. 441/7. — **21)** Rezensionen: JRAS. (1898), S. 182/4 (Pinches); ZDMG. 58 (1899), S. 115/9 (Zimmern) (zustimmend); ThLZ. (1899), S. 65/8 (Schwally); OLZ. 1 (1898), S. 387—94 (Messerschmidt); RCr. (1901), S. 141 f. (A. Meilech). — **22)** BPWS. (1899), S. 1084/7 (Jensen); OLZ. 1, S. 295/8 (Hüsing). — **23)** The still undecipheral hittite inscriptions. Expository Times (1899), S. 367—71; S. 384 (Ramsay u. Sayce); S. 405 11 (Jensen); S. 423/4 (Hommel); S. 424/5 (Jensen); S. 459-62 (Hommel); S. 501/5 (Jensen); S. 527 (Ramsay); S. 528 (Jensen). — **23a)** × Vgl. A. H. Sayce, Hittite notes: PSBA. (1899), S. 194—228. — **24)** ZDMG. 50 (1896), S. 325 ff. — **24a)** Mitt. vorderas. Ges. 3 (1898), S. 179—226 u. OLZ. 2, S. 325—31. — **24b)** ZDMG. 53 (1899), S. 541/3; ZEthn. (1899), S. 282/3. — **25)** Ausgrabungen in Senjirli, Heft 2, erschien 1898. — **26)** ib. (1899), Heft 1/4; (1900), Heft 1/9; (1901), Heft 1/2. — **27)** D. alte Orient (1900), Heft 1/4; (1901), Heft 1/3. — **28)** Heft 13 (1901/2); seit 1902 regelmäfsig als Zeitschrift. Bd. 2, Heft 1 (April 1902) erschienen.

werden sollen. Auch in den von W. Sieglin herausgegebenen 'Quellen und Forschungen zur alten Geschichte und Geographie'[29]) soll der Orient zu Worte kommen.

In die Berichts-Periode fällt die Vollendung von C. Bezolds Katalog der Keilschrift-Texte der Kouyunjik-Sammlung im Britischen Museum, zu der wir den Vf. aufrichtig beglückwünschen. Sein Werk ist für alle in diesem Bericht zu berührenden Gebiete, besonders für die Detailgeschichte der späteren babylonisch-assyrischen Zeit und für die gesamte Kulturgeschichte ein Hülfsmittel von grundlegender und nicht hoch genug zu veranschlagender Wichtigkeit. Durch den vorliegenden Schlufsband (5) mit seinen eingehenden und sorgfältigen Indices wird erst die volle Ausnutzung des ganzen Kataloges für historische und kulturhistorische Editionen und Forschungen ermöglicht.[30])

Wenden wir uns nunmehr zunächst der ***politischen Geschichte des Zweistromlandes*** zu, so sind eine ganze Anzahl von *Gesamtdarstellungen*[30a]) zu verzeichnen: Die Geschichte Babyloniens und Assyriens für sich allein behandelt R. V. Rogers[30b]) mit besonnenem, oft etwas zu stark zurückhaltendem Urteil in eingehender, übersichtlicher Darstellung. Besonderer Wert ist auf die Entdeckungs- und Entzifferungsgeschichte gelegt, die fast $^1/_3$ des gesamten Buches ausmacht, mancherlei dunkle Punkte aufhellt und jedenfalls nunmehr die zuverlässigste und lesenswerteste Darstellung des Thatbestandes giebt. Masperos umfassende und grofsartige, reich und anschaulich illustrierte Behandlung der altorientalischen Geschichte liegt mit dem 3. Bande[31]) nunmehr abgeschlossen vor uns, die Zeit von *Ašurnaṣirabal III.* bis zum Tode Darius' III. behandelnd. Die Beherrschung und Verwertung der assyriologischen Detail-Litteratur ist nicht das kleinste unter deren hohen Verdiensten. Das Fehlen eines Registers ist sehr zu beklagen. In Wincklers Behandlung des alten Westasien in Helmolts Weltgeschichte[32]) nimmt nicht nur die Geschichte Babyloniens und Assyriens, in getrennter Behandlung, den ihr gebührenden Vorrang ein, sondern es wird auch bei der Geschichte der übrigen Völker mit Recht grofser Nachdruck auf den politischen und kulturellen Einflufs des Zweisrtomlandes gelegt. Das Buch ist unseres Erachtens das Beste, was Winckler überhaupt geschrieben hat. Der Stoff, soweit unser Gebiet in Betracht kommt, gründlich beherrscht und verarbeitet; die Darstellung treffend, knapp und gedankenreich; fördernd namentlich auch die Betonung der wirtschaftlichen Fragen und ihres Anteils an der politischen Entwickelung; dabei eine im Vergleich zu Wincklers übrigen, meist überschnell hingeworfenen Arbeiten, wohlthuende Mäfsigung sowohl im Ausdruck wie in den Kombinationen und Behauptungen. Dafs

— **29)** Einselne Abhandlungen in zwanglosen Heften. No. 1 erschienen. — **30)** C. Bezold, Catalogue of the cuneiform tablets in the Konyunjik Collection of the British Museum. Vol. 5. London. XXX S., S. 1953—2387, 12 Tfln. ||[Standard (28. Juli 1900).]|

30a) × J. V. Prášek, Dějiny starověkých národů oýchodních (Gesch. d. morgenl. Völker im Altertum) I./II. Prag, J. L. Kober. 481, 522 S. M. 16. ||[Rost: České Mus. Fil. (1898); id.: OLZ. 4 (1901), S. 499—500; Musil: ČMČ. (1899, 1901); Šanda: WilPhil (1902); id.: České Mus. Fil. (1902).]| (Mit Unterstützung d. 1. u. 3. Kl. d. böhm. Kaiser Franz Josef-Akad. d. Wissensch.) — **30b)** R. W. Rogers, A. Hist. of Babylonia and Assyria. 2. edition. New-York, Easton & Mains; Cincinnati, Jennings & Pye. vol. 1: XX, 429 S.; vol. 2: XV, 418 S. ||[Jensen: ThLZ. (1902), S. 257; Niebuhr: OLZ. 4 (1901), S. 457—61.]| — **31)** G. Maspero: Hist. ancienne des peuples de l'orient classique, vol. 3. Les empires. Paris, Hachette & Cie. 1899. — **32)** Bd. 3, I: D. alte Westasien v. Dr. Helmolt. Leipzig. 1900. ||[(Pöhlmann: DLZ. (1900), No. 46.]| (Vgl.

Gewagtes und Unbeweisbares ganz fehle, ist nicht zu erwarten: Solches findet sich z. B. gelegentlich der zweiten der vier grofsen semitischen Wanderungen (Wincklers kanaanäischer) und ihren Folge- und Begleiterscheinungen (Entstehung und Zeit der phönikischen Kolonisation). — Kralls[33]) Grundrifs der altorientalischen Geschichte ist auch für unser Gebiet ein bequemer, meist zuverlässiger, wenn auch nicht erschöpfender Führer. Kaulens[34]) anerkannte, die Entdeckungs- und Entzifferungs- und die Kulturgeschichte bevorzugende Schrift ist in fünfter Auflage erschienen.

Noch der Gesamtgeschichte gehört an resp. den Übergang von dieser zu Detailgeschichte bildet die sich durch die ganze Berichtsperiode hinziehende Diskussion über die von Lehmann ('Zwei Hauptprobleme der altorientalischen Chronologie und ihre Lösung') behandelten chronologischen Fragen. Das in diesen JBG. von Roesch ausgesprochenem günstige Urteil[35]) wird von den Historikern Ed. Meyer,[36]) Prašek,[37]) C. P. Tiele,[38]) sowie von Fossey[39]) geteilt. Dagegen hat Oppert,[40]) indem er die überraschenden Ergebnisse verwirft, ohne die Argumentation zu prüfen, die Schrift verurteilt, und Rost[41]) erklärt, dafs Lehmanns von Ed. Meyer als aufserordentlich ergebnisreich anerkanntes, Buch 'nicht auf den Ruhm Anspruch machen' könne, 'die Wissenschaft auch nur in irgend einer Weise gefördert zu haben.' Darauf hat Jensen am Schlusse einer sehr eingehenden Besprechung[42]) erwidert, dafs Lehmanns 'sehr ernster Versuch, als solcher 'unter allen Umständen voll und ganz anerkannt werden' müsse. Geringschätzig von seinem Buche zu reden stehe niemandem zu.'[42a]) Ist es dem Referenten, als Autor, gestattet, zunächst betreffs des ersten Problems (Widerspruch des Datums von Bavian einerseits und der Königsliste sowie den übrigen Einzelangaben der Königsinschriften andererseits) sein Urteil, namentlich gegenüber der unbefangenen und zugleich bei weitem eingehendsten Kritik von Jensen zu formulieren, so würde dieses lauten: 1) allerdings hat sich durch Neufunde — in erster Linie durch die wichtige Liste Bu. 91 5—9, 284 und ihr Duplikat (s. Detailgeschichte), zur ersten babylonischen Dynastie — ergeben, dafs gewisse Voraussetzungen, namentlich die Unantastbarkeit der Zahlen der Königsliste, nicht in dem bisherigen Umfange aufrecht erhalten werden können. 2) Ferner ist es bei einigen der vom Vf. betonten Widersprüche fraglich geworden ob sie überhaupt, oder doch ob sie in voller Schärfe bestehen, namentlich sind nicht 'seit *Šagaraktiburiaš*', sondern seit einer Zeit (wahrscheinlich freilich unmittelbar) '*vor Šagaratiburiaš*' bis auf *Nabonid* 800 Jahre verflossen.[43]) Auch was Jensen zu Gunsten der Möglichkeit, den Raub der Nanaia-Statue

---

auch unter biblische 'Konkordanz'.) — **33)** Jakob Krall, Grundrifs d. altorientalischen Gesch. Erster Teil: Bis auf Kyros Wien, Alfr. Hölder. 1899. ‖[Rost: OLZ. 4 (1901), S. 58—61.]‖ — **34)** Fr. Kaulen, Assyrien u. Babylonien nach d. neusten Entdeckungen. 5. Aufl. Mit Titelbild, 97 Illustr., e. Inschriftentafel u. 2 Ktn. Freiburg i. B., (Herder). 1899. gr.-8°. XIV, 318 S. ‖[(Ch. Fossey): RCr. No. 15 (1900), S. 281/2; P. Dornstetter: LRs. (1900), S. 57 f.; Budzinski: OLZ. 3 (1901), S. 226 f.; Messerschmidt: Verh. d. Ges. f. Erdk. 27 (1901), S. 246 f.]‖ — **35)** JBG. 21, I, 17[15]. ‖[S. auch Ginzel: Himmel u. Erde (1899), S. 186/8; vgl. auch × Sayce: PSBA. 20 (1898), S. 254/7.]‖ — **36)** LCBl. No. 4 (1899), S. 119—21. — **37)** BPWS. (1898), S. 1296—1303. — **38)** ZA. 14 (1899), S. 390/8. — **39)** Revue archéologique (1899), S. 363/8. — **40)** Illusions et déceptions chronologiques: ib. (1900), S. 4—16. — **41)** OLZ. 3 (1900), Sp. 148/9, 175/9, 212/8. — **42)** GGA. No. 11/2 (1900), S. 889—69, 964—86. — **42a)** × Rost,

von Erech in die Regierung Hammurabis oder später zu setzen, anführt, ist zu erwägen.[44]) Schliefslich ist 3) ein neuer, die Sache auf dem ersten Blick komplizierender Widerspruch zwischen der Königsliste und einem anderen Dokumente erwiesen worden. Denn der 6. König der 2. Dynastie GUL-KI-ŠAR ist nach Jensens Darlegungen[45]) wirklich identisch mit dem, von *Bêlnadinabli* aus der 4. Dynastie als 696 Jahre vor ihm herrschend erwähnten, König des Meerlandes, (phonetisch nach Jensen zu lesen *Muabbit-kiššati*,) woraus sich ein, allermindestens 35 Jahre ergebendes Zuviel auf seiten der Königsliste ergiebt.

Andererseits sind aber die, gegen andere dieses Widersprüche angeführter Einwendungen als nicht stichhaltig anzuerkennen, namentlich bestehen in unveränderter Schärfe fort: 1) die Unmöglichkeit, die durch Bavian bedingte Anzahl von Jahren in dem weggebrochenen Stück zu Ende der dritten Kolumne der Königsliste, mitzubringen. Die dort zu ergänzenden höchstens 11 Könige mindestens einer (s. sogleich) Dynastie können nicht von 1028—754 geherrscht haben. Aller Scharfsinn, der darauf verwendet wird, diese Thatsache aus der Welt zu schaffen, führt nur zu künstlichen und unhaltbaren Annahmen.[46]) Die Thatsache, dafs die Angaben der Königsliste für die erste Dynastie in gewissen Grenzen revisionsbedürftig sind, ist für die hier in Betracht kommende späte Zeit ohne jeden Belang. 2) Ebenso kann Sanheribs Angabe, dafs Tuklat-Ninibs Siegel 600 Jahre in Babylon gewesen sei, als er es dort vorfand, historisch nur den Sinn haben, dafs das Siegel zu der Zeit, als *Tuklat-Ninib* Babylon beherrschte und Babylonien (wie, gerade seinem Beispiele folgend, *Sanherib*) zur assyrischen Provinz machte, nach Babylon geschenkt und verbracht worden war.[47]) Um 1289 haben, wenn wir Bavian folgen, die letzten Könige der Dyn. C. geherrscht, in deren lückenloser Reihe für *Tuklat-Ninib* resp. für die Jahre seiner babylonischen Herrschaft keinerlei Raum ist. Diese beiden Widersprüche allein fordern die Korrektur des Datums von Bavian in 318 statt 418 Jahre mit zwingender Notwendigkeit. 3) Vor allem aber ist die Frage, wie sich denn unter den gegnerischen Voraussetzungen eine Herstellung der Gesamtchronologie namentlich der 3. Dynastie gestalte, meist aufser Acht geblieben. Ihre Beantwortung hätte zu dem Ergebnis zwingen müssen, dafs, was immer gegen die Validität jedes einzelnen Widerspruches sich herausklügeln läfst, das Datum von Bavian mit mehreren einander bestätigenden authentischen Daten in unversöhnlichen Widerspruch steht, dafs der Hauptfehler an Bavian liegt und dafs nur dieser Korrektur 318 statt 418 Jahre überhaupt eine denkbare Chronologie für die Dyn. C. und weiter bis herunter zu H. und I. ergiebt. Zum gleichen Ergebnis kommt auf anderem Wege in einer an Lehmanns Schrift anknüpfenden Untersuchung W. Belck.[48]) Wir geben seine Argumentation wieder unter Übergehung von sekundären Möglichkeiten und unter Verwertung von Ergebnissen einer gleichzeitig erschienenen eigenen, z. T. die entscheidende Periode behandelnden Abhandlung (vgl. Anm. 121).

Auf *Nabûbaliddin*, No. 4 (Lehmann), der Dyn. H., der spätestens 852/1 im Salmanassars II. 8. Reg.-Jahr entthront wurde, folgen noch dessen Sohn *Marduk-nâdin-šum*, und zwei weitere Könige, deren letzter *Bau-aḫ-iddin* im Jahre 812 von Salmanassars II. Sohn *Samši-Adad* gefangen genommen

Z. Abwehr: OLZ. 4 (1901), Sp. 116—20. — 43) ib. S. 851. — 44) ib. S. 850/2. — 45) ib. S. 859—65. — 46) ib. S. 846/9. — 47) Gegen Jensen ib. S. 851/2. — 48) Z. babylonisch-assyrischen Gesch. in: Dr. Waldemar Belck, Beiträge z. alten Geo-

wurde. *Nabukînabli* N. 1 (Lehmann) der Dyn. H bis *Bauaḫiddin* (N. 7) regieren somit 930 (929)—812. *Samši-Adads* Sohn, *Adadnirari III.*, der Gemahl der Semiramis, hat aber über *Assyrien und Babylonien* regiert. Er wäre also der 1. König einer *assyrischen* Dynastie in Babylonien. Und dieser Dynastie sind aller Wahrscheinlichkeit nach für Babylonien auch seine zwei Nachfolger *Salmanassar III.* (782—73) und *Asurdân* 772—55 zuzurechnen. Denn im Jahre 754 sehen wir sowohl in Assyrien wie in Babylonien einen Dynastieenwechsel sich vollziehen. In Babylonien kommt die 22 Jahre herrschende Dynastie J. zur Regierung, in Assyrien aber *Asurnirari* der, wie ein Fund der armenischen Expedition gezeigt hat, Sohn eines *Adadnirari*, also nicht seines Vorgängers *Asurdân III.* war. Dieses Zusammentreffen erklärt sich bei der Annahme, dafs bis 754 die Nachfolger *Adadniraris III.* beide Länder beherrscht haben und dann in beiden Ländern durch zwei ca. gleichzeitige Aufstände beseitigt sind. Folglich haben wir es nicht mit einer Dynastie H. mit 11 Königen und einer Summierung sondern mit 2 Dynastieen zu thun, die Belck, um eine Verschiebung der üblichen Benennungen zu vermeiden, mit H_1 und H_2 benennt: H_1 *Nabûkînabli* bis *Bauaḫiddin* 7 Könige + 1 Summierung = 8 Zeilen; H_2 *Adadnirari III.* bis *Assurdân III.* 3 Könige + 1 Summierung = 4 Zeilen, in Summa 12 Zeilen, wie verfügbar. Somit ist ganz unabhängig von Bavian, das ist das Neue und Entscheidende, die Lücke am Ende der Kolumne III der Königsliste ausgefüllt. Und da vorher die Königsliste lückenlos rückwärts bis C. No. 22 (Zahl) resp. No. 25 (Namen) erhalten ist, so kann vom Beginn der Dynastie H. zurückgerechnet werden. Es ergiebt sich dann für *Zamamašumiddin* No. 35 der Dynastie C., den Zeitgenossen von Tiglatpilesers Urgrofsvater *Assurdân*, das Jahr 1111 oder 1112 (Lehmann 1116 ± 4) und die Unmöglichkeit Tiglatpileser, der 60 + 2 (3) Jahre später gelebt haben mufs, mit Bavian um 1110 anzusetzen, also eine Bestätigung der von Lehmann ermittelten Korrektur von Bavian.

Für die Dynastie A. (und B.) wird man statt von der Königsliste auszugehen, vielmehr eine Kontrolle derselben und eine Herabsetzung ihrer Ansätze erhalten, indem man aufser dem korrigierten Bavian-Datum verwertet und gegen einander abwägt: 1) die beiden neuen Listen für Dynastie A.; 2) das bekannte Burnaburias-Datum, 3) das Jensen zu verdankende Muabbitkiššati-Datum, 4. die aus Berossos und Kallisthenes zu gewinnende Epochenzahl (resp. -Zahlen [vgl. Marquart]), die sich nunmehr, als vor *Ḫammurabi* fallend, erweisen werden, und ferner ev. das Dynastieensystem des Berossos, das von Marquart,[49] zum Teil bereits unter Verwertung des sub 1) und 4) genannten Materials, zum erstenmal in ein, Kritik und chronologische Verwertung ermöglichendes Licht gerückt worden ist. In letzter Stunde geht Ref. eine Abhandlung von Krčzmar[49a]) zu, in welcher in dieser Weise das in 318 korrigierte Datum von *Bavian* zur Herstellung der babylonisch-assyrischen Chronologie verwendet wird. —

Dafs *Narâm-Sin* unmöglich um 3750 gelebt haben kann, war schon von verschiedenen Seiten ausgesprochen, wenn auch meist nicht mit der Schärfe, in

---

graphie u. Gesch. Vorderasiens. Leipzig, Pfeiffer. Heft 1, S. 1—88. — **49)** J. Marquart, Chronologische Untersuchungen: S.-A. u. Philologus 7 (Supplementband 1900), S. 637—720. Leipzig, Dieterich'sche Vbh. Th. Weicher. 1900. 86 S. M. 3. (Siehe S. 1 [637]; 22 [656].) |[Rost: OLZ. 3 (1900), Sp. 148 ff., 175 ff., 212 ff. (mit Res. über Lehmanns 2 Hauptprobleme zusammengefafst).]| — **49a)** × × Adalbert Krčzmar, Über d. Bestimmung d. Umfanges u. d. Detaile d. babylonischen u. assyrischen Gesch.: SBGWPrag (1902), No. 4.

der Lehmann sein zweites Problem formulierte. Nur war man geneigt, es als Ergebnis einer wilden Schätzung, nicht einer Berechnung zu betrachten, während Lehmann letztere annimmt, aber einen leicht erklärlichen Schreibfehler voraussetzend, 3200 in 2200 korrigierte. Dagegen ist von Jensen geltend gemacht worden, dafs der Fehler, wenn vorhanden, geringer sein könne, was aber wieder weit schwierigere Irrtümer und Korrekturen voraussetzt. Vielfach wird, so besonders von Hilprecht (vgl. u. Anm. 77) als Leiter der amerikanischen Ausgrabungen in *Nippur*, das alte Datum einfach seiner verblüffenden, namentlich Laien imponierenden Höhe wegen beibehalten. Sehr unglücklich ist Radaus[50]) Versuch, die durch Nabonids Angabe bedingte 1000j. Lücke zwischen *Narâm-Sin* und *Ur-Gur* durch Teilung *Gudeas* und *Dungis* I. in je zwei gleichnamige Persönlichkeiten, zu überbrücken. So gelangt Radau zu 3 *Dungis.* Wenn *Galalama,* Sohn des patesi *Galukani,* auf einer Weihinschrift an *Dungi* sich nicht patesi nennt, so weihte er sie eben als Sohn und designierter Nachfolger seines Vaters. Radau aber konstruiert daraus 2 *Galukânis*, einen, dessen Sohn patesi gewesen, und einen der, weil sein Sohn nicht patesi, als letzter ans Ende der Reihe gehöre. Da nun beide einem *Dungi* etwas weihen, so seien 2 zeitlich getrennte *Dungi* anzusetzen, einer nur 'König von Ur', der andere 'König von Ur, König von Sumer und Akkad', während aus Dungi II., 'König von Ur, König der vier Weltgegenden', Dungi III. wird. Nicht besser steht es um Radaus Begründung von Ur-Gur II. und Gudea II., welch letzterer ihm selbst zweifelhaft ist. Die Abweichungen, die Radaus Chronological Tablet,[50a]) von Lehmanns Tabelle I, welch letzterer die seine offenbar nachgebildet ist, aufweist, beruhen auf diesen irrigen Annahmen, die die grofse und untilgbare Lücke vertuschen, aber nicht aus der Welt schaffen.

Radaus Buch, das die älteste Geschichte des Zweistromlandes bis zur '4.' (mufs heifsen 3.) Dynastie von Ur behandelt, führt uns unvermerkt zur eigentlichen *Detailgeschichte* über. Sein Hauptzweck und sein Verdienst beruht wesentlich auf der Zusammenstellung des Materials. Es giebt namentlich eine brauchbare *Quellenkunde* für die älteste Geschichte des Zweistromlandes und dazu pafst auch der Appendix, in dem eine Sammlung altbabylonischer Thontafeln veröffentlicht wird. Hieran schliefst sich passend der Hinweis auf den rüstigen Fortgang der wichtigen Materialsammlung des British Museum.[51]) Dafs die Begründer der Kultur im Zweistromland nicht die *semitischen* Babylonier waren, ist auch für Radau eine festbegründete historische Erkenntnis. Dies hat Halévy[52]) veranlafst, von Radaus Äufserungen ausgehend seinen antisumerischen Standpunkt nochmals eingehend zu begründen, ohne dafs dadurch die Sachlage verändert wird. Man kann, besonders angesichts des beweglichen Schlusses 'Senex vos adjurat amici', nur wieder und wieder bedauern, dafs so viel Scharfsinn und so viel Überzeugungstreue einer verlorenen Sache gewidmet wird.[52a-c]) Der gegenteiligen berechtigten Ansicht hat Pinches[53])

(S.-A. 51 S.) — **50)** Rev. Hugo Radau, Early Babylonian Hist. down to the end of the fourth dynasty of Ur. New-York, Oxford University Press. American Branch. 1900. XIX, 452 S., bes. S. 21 f. ||[Athenaeum (1900), S. 288; A. L. L.: Asiat. Quat. Rev. 10 (1900), S. 421 f.; Sayce: Expository Times 11, S. 516 f.; Nation (N. Y.) 71 (1901), S. 869—70.]| — **50a)** ib. S. 30. — **51)** Cuneiform texts from Babylonian tablets &c in the British Museum, parts VI—XIII. (1898—1901.) London, British Museum. ||[C. B(ezold): ZA. 14 (1899), S. 192/5; Boscawen: Literature 4, S. 426/8.]| (Jeder Teil 50 Keilschrifttafeln u. 2 bis 8 Druckseiten (Einleitung etc.) — **52)** J. Halévy, Le sumérisme et l'hist. babylonienne. Paris, Leroux. 151 S. — **52a)** id., La naissance du sumerien: Rév. sém. 7

eine Erörterung gewidmet, in der er namentlich auf die keilinschriftlichen Erwähnungen der sumerischen Sprache von neuem hinweist. Eine irrige Auffassung einer dieser Stellen wird von Tiele[54]) verbessert, und der verstümmelte Text so ergänzt, dafs danach nicht, wie seit Lehmanns Darlegungen überwiegend angenommen, 'akkadisch' die Bezeichnung für die semitische, 'sumerisch' die für die nichtsemitische Sprache Babyloniens sei. Tiele teilt mit, dafs er schon zu dieser Überzeugung gekommen sei, lange ehe er diesen Text kannte. Dafs der Text auch eine der bisherigen Anschauung entsprechende Ergänzung zuläfst, betont Tiele nachträglich im Anschlufs an Weifsbach. Auf Tieles anderweitige Gründe darf man gespannt sein. Die Thatsache, dafs der Name *Akkadû* zum erstenmal bei *Ḫammurabi,* dem Begründer des semitisch-babylonischen Reiches vorkommt und dafs seitdem *Akkadû* und (*mat*) *Akkadû* (*î*) die einzigen einheimischen Bezeichnungen für die Babylonier und ihr Land sind, spricht jedenfalls, von anderem abgesehen, bis auf weiteres für die bisherige, in der Folge nochmals von Pinches[55]) formulierte Ansicht. Weifsbachs bereits in diesem JBG. kurz verzeichnete Schrift[56]) hat verschiedene kurze Besprechungen[56a]) erfahren. Hier möge die Bemerkung Platz finden, dafs die Schrift eine sorgsame und vollständige Zusammenstellung des Materials, aber keine Geschichte der sumerischen Frage ist, denn zur Geschichte gehört eine Würdigung der Einwirkung der verschiedenen Autoren auf die Frage. So verzeichnet Weifsbach einfach die Thatsache, dafs Delitzsch, der anfänglich Sumerist, dann seit 1885 Antisumerier war, seit 1897 wieder als Sumerist erscheint. Aber dafs Lehmanns in der Zwischenzeit erschienene Darlegung über die Existenz der sumerischen[56b]) Sprache ihren Anteil an dieser Umkehr habe, wird mit keinem Worte angedeutet. Auch Weifsbachs eigene Argumentationen zum Beweise der Existenz des Sumerischen sind nicht so neu und von denen seiner letzten Vorgänger verschieden als er selbst annimmt: mehrere von den Beweisen, auf die er besonderen Wert legt, finden sich disertis verbis bei Lehmann und anderen. Für die sumerische Frage sei im übrigen noch auf die *Schriftgeschichte* verwiesen. — Zwei der schwierigsten und wichtigsten der noch sumerisch geschriebenen[56c.d]) ältesten historischen Texte *Gudeas*[57]) von Lagaš sind von Price[57a]) neu herausgegeben und gründlich behandelt worden.[57b.c]) Der Geschichte von Lagaš hat Howorth[58]) eine

(1900), S. 158—165. (Mitt. aus Briefen J. Opperts, 1858/4.) — **52b)** Vgl. id., Mr. C. P. Tiele et la question sumérienne: Revue sémitique (1900), S. 9—22. — **52c)** id., La découverte d'un critérium sumérien: RCr. (1902). (S.-A. 1—18.) — **53)** Th. G. Pinches, Sumerian or Cryptography?: JRAS. (1900), S. 94. — **54)** C. P. Tiele, Akkadian and Sumerian: ib. S. 848/4. — **55)** Akkadian and Sumerian: ib. S. 551/2. — **56)** JBG. 15, I, 16[13]. — **56a)** |[J. Halévy: RSémit. 6, S. 172/5; Jeremias: ThLZ. 19, S. 505/8; Bang: VZKM 12 (1898), S. 188—41; Teloni: Giorn. soc. assiat. ital. 12 (1899), S. 243/5; Rivista bibliograph. ital. 4, No. 14.]| — **56b)** Samaššumukîn Tl. 1, Kap. 4. — **56c)** × V. Scheil, Un nouveau cône d'Urukagina: OLZ. 8 (1900), S. 828/9. — **56d)** × F. Thureau-Dangin, Le nouveau cône d'Urukagina: ib. S. 888/4. — **57)** J. M. Price, The great cylinder inscriptions A & B of Gudea copied from the original clay cylinders of the Telloh collection preserved in the Louvre. Autographed, signs listed tentatinely transliterated and transtated with commentary and notes. Part I Text and Sign List. Leipzig, (Hinrichs). 1899. in-4°. V, III S. (Assyriologische Bibliothek XV.) |[Zimmern: ZA. 14, S. 380—90; Jensen: LCBl. (1900), S. 856; Thureau-Dangin: RCr. 38 (1900), S. 118 f.]| — **57a)** × V. Scheil, Gudéa sur les cylindres cachets. (= Notes d'épigraphie et d'archéologie assyrienne XLII): Recueil 21 (1899), S. 25/7. — **57b)** × × P. Toscanne, Les cylindres de Gudéa. Cylindre A, publié dans sa forme archaïque. (= Inscriptions cunéiformes du Museé du Louvre. Paris, Leroux. 4°. VI, 128 S. (Mit Faksimile) — **57c)** V. Scheil,

spezielle Erörterung gewidmet. Eine in Susa ausgegrabene Siegesstele *Narâm-Sin's* lehrt uns Scheil[59]) kennen. In die Zeit vor *Ḫammurabi* führt auch der von Winckler erneuerte Versuch,[60]) die zweite semitische (seine kanaanäische) Einwanderungswelle bereits in die Blütezeit von Lagaš heraufzurücken. *Gudeas* Sohn und *Dungi I.* sind bekanntlich Zeitgenossen. Jetzt soll *Dungi I.* mit *Dungi II.*, den der, von ihm wie von allen Herrschern der dritten Dynastie von Ur geführte, Titel 'K. der 4. Weltgegenden' als einem semitischen Einwanderungsstratum angehörig erweist, identifiziert und so überhaupt die zeitliche und sachliche Differenz zwischen den beiden Dynastieen, denen sie angehören, verwischt werden.[60a]) Dafs dieser Identifikationsversuch mifsglückt ist, hat bereits Radau erkannt: dafs 2 gleichnamige Könige zu verschiedenen Zeiten an einen Tempel bauen, ist kein Beweis ihrer Identität. Ebensowenig überrascht es, wenn auf einem Text aus der Zeit eines späteren Herrschers (*Bur-Sin II.*[60b]) oder *Ine-Sin*) ein Siegel aus älterer Zeit (von *Galukani*, patesi von *Sirpurla*) verwendet wird. Die (in älterer Zeit heiligen) Siegel wurden aufbewahrt und erbten fort. Zu der Kanaanäer-Theorie sind auch kritische Äufserungen Jensens[61]) zu verzeichnen.

Eine zusammenfassende Bearbeitung von *Ḫammurabis* nur verstreut veröffentlichten Inschriften wurde schon lange schmerzlich vermifst. Was King[62]) uns bietet, geht aber darüber weit hinaus. Wir erhalten in trefflicher Bearbeitung die ganze umfassende Korrespondenz[63]) *Ḫammurabis* (und mehrerer seiner Nachfolger), die uns einen überraschenden Einblick in die Thätigkeit dieses bedeutenden Herrschers gewährt. Bd. I und II ist der Textveröffentlichung, Bd. III der Transskription, Übersetzung und Erläuterung gewidmet. In letzterem ist auch eine chronologisch-sachliche Reihenfolge angestrebt, deren Fehlen in den beiden ersten Bänden störte. *Kudurnuḫgamar-Kedorla'omer,*[64]) den Scheil in dieser Korrespondenz entdeckt hatte, verschwindet in der Versenkung, und mit ihm alle Folgerungen, die von den verschiedensten Seiten an Scheils bestimmt vorgetragene Lesung geknüpft worden waren. King weist nach, dafs der betr. ziemlich häufig begegnende Name *Jnuḫgamar* zu lesen ist. Der Hauptkorrespondent *Ḫammurabis* ist

---

Vase avec inscription archaïque. (= Notes d'épigraphie et d'archéologie assyrienne ['Notes'] n. LXI): Recueil 23, S.-A. S. 3/6. — **58)** H. H. Howorth, The early hist. of Babylonia III. Shirpurla and its neighbours. Reprinted from the English Hist. Review (Okt. 1899), 31 S. — **59)** V. Scheil, Stèle de victoire du roi Naram Sin. (= Notes XLV): Recueil 22 (1900), S. 27/9. (Von de Morgan [Rapport 1896] als 'stèle anzanite' bezeichnet.) — **60)** D. Kanaanäer v. Lagash. Altoriental. Forschungen, 2. Reihe: [AOF. II], S. 396—400. — **60a)** Vgl. JBG. 21, I, 18[20]. — **60b)** × V. Scheil, Inscription de Bur-Sin (variante de celle publiée au Recueil, t. 20, p. 67). (= Notes XLVIII): Recueil 22 (1900), S. 38/9. — **61)** ib. S. 979, Anm. 1. — **62)** L. W. King, The letters and inscriptions of Hammurabi, king of Babylon, about B. C. 2200, to which are added a series of letters of other kings of the first Dynasty of Babylon. The original Babylonian texts, edited from tablets in the Brith. Museum, with English translations, summaries of contents etc. Vol. I. Introduction and the Babylonian Texts. (= Luzac's Semitic Text and Translation Series Vol. 2). London. 1898. Vol. 1. LXVIII u. 2 gedruckte, 134 autogr. Hs. Vol. 2. Babylonian texts continued Vol. 3. English, translations, etc. (= Luzac ib. III, VIII.) London, Luzac. 1900. LXXXI, 335 gedruckte u. 107 autogr. Seiten. ||[Athenaeum (1899), S. 455; (1901), S. 42/3; Zimmern: GGA. (1899), S. 499—504; (1901), S. 416—24; Thureau-Dangin: RCr. 32 (1899), S. 105/7; Sayce: Expos. Times 10 (1899), S. 267/8; Asiat. Quart. Rev. 8 (1899), S. 426/7; Hubert: RArch. (1899), S. 360/2, Peiser: OLZ. 2 (1899), S. 124/6.]| — **63)** × V. St. C. Boscawen, The letters of Khammurabi: Bab. and or. Record S. 193—201. — **64)** J. Offord, Chedorlaomer: PSBA. (1899), S. 256. —

Sinnịddinam,[65]) ihm werden im gemessenem Tone Befehle wie einem Untergebenen erteilt; er ist eine Art Vizekönig oder Gouverneur, offenbar mit dem Sitz in Larsa, King will ihn von dem bekannten König von Larsa (*Nûr-Adads* Sohn) trennen, gewiſs mit Unrecht. Wie Lehmann[66]) gleich nach Erscheinen der ersten dieser Briefe, so treten auch Jensen[66a]) und Zimmern für die Identität ein. (Nûr-Adad und sein Sohn) Siniddinna sind offenbar von Ḫammurabi in Larsa als Regenten belassen worden. Diese einheimische Vasallen-Dynastie wird an dem Kampf gegen die elamitischen und Zwingherrn Südbabyloniens, die in Larsa ihren Sitz hatten, ihren Anteil gehabt haben.

Kudur-Mabuk,[67]) der Generalgouverneur des Westens, abhängig von dem in Susa residierenden Elamitierkönig, und sein Sohn *Rim-Anum* eroberten Isin, dadurch wurde zunächst *Rim-Anum*, dann sein Bruder *Rim-Sin*[68]) (so ist das Verhältnis nach des Referenten Ansicht zu fassen) elamitischer Gouverneur von Babylonien, den Babyloniern gegenüber als König auftretend. Durch Ḫammurabis Sieg über Kudur-Mabuk und Rim-Sin wurde mindestens 28 Jahre später der Kampf gegen diese Fremdherrscher, nach der neuen Liste im Ḫammurabis 31. Regierungsjahre, beendet und Babylonien unter Ḫammurabis Scepter thatsächlich geeinigt. Eine Skulptur, die möglicherweise Ḫammurabis Portrait darstellt, schmückt Kings Werk.

Der Kanalisation, der Vorbedingung alles Gedeihens im Zweistromland, hat Ḫammurabi selbstverständlich seine Fürsorge zugewandt. Es werden uns mehrere Kanäle genannt, die bedeutendsten sind die beiden, nach denen, wie die erwähnten chronologischen Listen zeigen, das 9. und das 33. Regierungsjahr bezeichnet werden. Der im 33. Jahre, offenbar in Südbabylonien, angelegte Kanal ist der *nuḫus nišе*- Kanal, den Ḫammurabi nach der Louvre-Inschrift I angelegt hat, als er das 'Land der Sumerier und Akkadier' erworben hatte. Die fehlerhafte Annahme, daſs es sich in beiden Jahren um einen und denselben Kanal handele, und daſs somit Ḫammurabi schon im 9. Jahre berechtigt gewesen sei, sich als Beherrscher der Sumerier und Akkadier zu bezeichnen, verwertet Jensen[69]) zu erneuter Begründung seines alten Gedankens, daſs ein Sieg Ḫammurabis über Kudur-Mabuk und Rim-Sin gar nicht stattgefunden habe und daſs die herrschenden Vorstellungen über die die Einigung Babyloniens bedingenden Vorgänge und Verhältnisse falsch seien. King, in dessen Werk die genannte Liste wieder, und ein sie ergänzendes und fast bis zum Ende der Dynastie A führendes Duplikat neu herausgegeben ist, sowie Lindl,[70. 70a]) der diesen Listen eine besondere Untersuchung gewidmet hat, rechnen ganz richtig mit verschiedenen Kanälen. Daſs der im 9. und der im 33. Jahre angelegte Kanal auf der Liste beide schlechtweg als Ḫammurabi-Kanal bezeichnet seien, ist nicht einmal gesagt. Die unterscheidende Bezeichnung der zusammenhängenden Texte ist vielleicht

---

65) × J. A. Knudtzon u. F. Delitzsch, Briefe Hammurabis an Sin-idinnam: Beitr. z. Assyriol. 4, S. 88—99. — 66) Zwei Hauptprobleme, S. 82. — 67) × F. Delitzsch, E. neue Kanephore aus d. 3. Jahrtausend v. Chr.: Mitteil. d. DOG. (1900), No. 5, S. 15—21. (Kudurmabuk u. Rim-Sin, Duplikat d. bekannten Inschrift.) — 68) × M. Überreiter, D. altbabylonische Königsname NIT. ÍN(EN). ZU u. seine Identifizierung mit Arioch, Gen. 14: Bibl. Stud. 6, S. 79—94. — 69) Ernest Lindl, D. Datenliste d. ersten Dynastie v. Babylon: Beiträge z. Assyrologie 4, S. 338—402. (Mit 4 Abbildgn. u. Nachträgen.) — 70) × Fr. Delitzsch, Randbemerkungen zu Lindls

auch hier zu ergänzen. Wäre das aber auch nicht der Fall, so wären Analoga auf vorarmenisch-chaldischem Boden zur Hand in den vielen, von der deutschen Expedition nach Armenien (oben S. 16 Anm. 1) aufgefundenen verschiedenen chaldischen Kanälen, die den Namen des Menuas ohne nähere Unterscheidung tragen. Der Semiramiskanal bei Van (südöstlich des Vansees), ein Kanal in der Ebene von Bergri (nordöstlich des Vansees), mehrere Kanäle in der Ebene von Melasgert (nördlich des Vansees), sie alle heifsen *Menuaī pili*, Menuas-Kanal (-Damm) ohne nähere Unterscheidung. Wichtig ist Meifsners[71]) Nachweis der Schreibung *Ammurapi* in einem assyrischen Briefe K. 552, 5 ff. Offenbar liegt diese Form dem Amraphel von Genesis 14 zu Grunde und etwaige, noch vorhandene Zweifel an der Gleichung Amraphel-Ḫammurabi werden fortan zu verstummen haben. (Vgl. unter *Biblische Konkordanz.*) In die Zeit der ersten Dynastie gehört Immeru,[72]) den man als einen Usurpator betrachtet hat: er war jedoch, wie Meifsner[73]) zeigt, Unterkönig in Sippar zur Zeit, als *Sumula-ilu* (Dyn. A N. 2) König von Babel war.

Die zweite Dynastie (B) war bisher nur durch die Königslisten bekannt. An Texten aus dieser '368 Jahre' umfassenden Periode fehlte es gänzlich. Nicht zum wenigsten auf diesen Umstand stützten sich die wiederholten unglücklichen Versuche, die Dynastie B als eine Serie von Nebenregierungen hinzustellen, sie als ganz oder teilweise gleichzeitig mit A zu betrachten und danach die ältere babylonische Chronologie zu gestalten. Scheil[73]) weist ihr, und wohl mit Recht, jetzt eine in Sippar gefundene 'Kontrakttafel' aus der Regierung des Damḳi-ilu (N. 3 Dynastie B) *[Da-]mi-iḳ-NI. NI (ili)-šu* zu. Die Tafel stammt aus dem Jahre, da Isin wieder erbaut wurde. Der Dynastieenwechsel ist demnach so, schliefst Ref., nicht etwa auf friedlichem Wege erfolgt, und wie früher in entsprechenden Fällen, hat das in Südbabylonien belegene Isin einen Zielpunkt der Eindringlinge gebildet.[73a]) Das fügt sich trefflich zu Jensens[74]) Nachweis, dafs Dynastie B aus Südbabylonien, von der Küste des persischen Golfes stammt (*Muabbit-kiššati* Dynastie B N. 6 wird gleichzeitig als 'König des Meerlandes' bezeichnet s. o.). Da nun, wie namentlich Lehmann[75]) gezeigt hat, Dynastie A ebenfalls von Süden und von der Meeresküste ausgegangen ist, so zeigt sich hier wieder die Kontinuität in dem Auftreten der einzelnen Stöfse und Wellen der semitischen Einwanderung im Zweistromland.

Es ist dringend zu hoffen, dafs ein glücklicher Fund uns die noch unbekannte Stätte des alten Isin und damit sicher auch wichtiges Material für die alte Geschichte des Zweistromlandes enthülle. Einstweilen verzeichnen wir mit Befriedigung den Fortgang der vorzüglichen Publikation[76]) der französischen Entdeckungen in Lagaš, deren Urheber, dem kürzlich verstorbenen Ernest de Sarzec, für alle Zeiten ein ehrendes Gedächtnis gesichert ist, und gedenken der Fortführung der amerikanischen Ausgrabungen in Nippur, über die bisher unseres Wissens nur eine grofse Anzahl vorläufiger

---

Abhandlung: ib. S. 408/9. — 71) Br. Meifsner, Amraphel: WZKM. 12 (1898), S. 364. — 72) × Th. G. Pinches, A new Babylonian king of the period of the first dynasty of Babylon with incidental reference to Immerum and Anmanila: PSBA. (1899), S. 158—68. (1 Tfl.) — 73) V. Scheil, Premier texte de la deuxième dynastie de Babylone. Notes, LVII: Recueil 23, S.-A.: S. 11/2. — 73a) Br. Meifsner, Immeru: WZKM. 12 (1898), S. 364. — 74) Jensen: GGA. (1900), S. 859—65. — 75) C. F. Lehmann, Zwei Hauptprobleme. S. 162, Anm. 2. — 76) L. Heuzey, Découvertes en Chaldée par Ernest de Sarzec, 4°

Mitteilungen[77]) ergangen sind.[77a]) Einen Plan zur Ausgrabung von Ur (heute Muqayyar), — sicher nicht den ersten, der gefafst und erörtert wurde — veröffentlicht Banks,[78]) der auch über die Ruinenstätte des alten Eridu[79]) gehandelt hat. Was die englischen Ausgrabungen und Sammlungen für die politische wie auch für die Kulturgeschichte des Zweistromlandes ältester wie späterer Zeit geleistet haben, führt weiteren Kreisen der neue Führer des Britischen Museums[80]) anschaulich vor Augen.

Wenden wir uns nun zur Kassiten-Zeit (Dynastie C), so sei einleitend zur Verständigung bemerkt, dafs die Wiedergabe des keilinschriftlichen Namens *Kaššû* durch 'Kassiten', als der Identifikation nach keiner Richtung hin präjudicierend, in diesen Berichten vom Ref. durchweg angewendet werden wird. Seiner alten Überzeugung,[81]) dafs die *Kaššû* die Kissier sind, und dafs nur einmal, bei Sanherib, wegen des Namensanklanges die alte Bezeichnung für die Kossäer verwendet wird, dafs es somit falsch ist, die Herrscher der Dynastie C als Kossäer bezeichnen, giebt Ref. dabei aber namentlich gegen Jensen[82]) erneuten Ausdruck, wie auch dem Zweifel an der von Jensen[83]) vermuteten Identität der *Kaššû* (*Galzu*) mit den Chaldäern.

Aufser neu gefundenen Inschriften einzelner Könige,[84–86]) aus denen hervorgeht, dafs *Kurigalzu* (I oder II) sich in Ur als König von Ur bezeichnete (so mit Recht Scheil) und ferner, dafs unter *Burnabu(ra)riaš* dessen Sohn *U-lam(?)bu(ra)riaš* Vicekönig des Meerlandes war, ist hervorzuheben Zimmerns[87]) Nachweis, dafs Hilprecht OBI. No. 136 u. 137, (in Konstantinopel!) mit No. 75 (in Philadelphia!) zu einer Inschrift des Königs *Nazimaruttaš*, (Sohnes des *Kurigalzu II*) zusammenzuschliefsen sind. Im übrigen konzentriert sich das Interesse auch in der Berichtsperiode auf den Fund von el Amarna. Die verlockende Gelegenheit zu populärer Darstellung des Fundes und seiner Epoche ist ausgiebig verwertet worden.[88–91]) Wissen-

livraison, Fasc. 1/2. Paris, Leroux. (1896, 1900). Fol. S. 185—290. — **77)** H. V. Hilprecht, Latest research in bible lands: Sunday School Times 41, S. 483/4, 564/5, 647/8, 831/2; 42, S. 19, 67, 195/6, 275/6, 323/4, 420/1, 627/8, 769—71; The University of Pennsylvania's expedition to Babylonia: Independent 52, S. 2717—2720: The new Babylonian expedition of the university of Pennsylvania: Free Museum of Science and art 2 (1899), S. 86/8; The recent excavations of the University at Nippur: Free Museum of Science and Art Bulletin 2, S. 87—91. (3 Tfln.); The recent excavations of the University at Nippur. (= Publications of the University of Pennsylvania): University Bulletin 3, No. 9. — **77a)** L. Henning, D. Ergebnisse d. amerikanischen (Hilprechtschen) Ausgrabungen in Nippur: Globus 78, S. 7—13, 210/1. — **78)** Edgar James Banks, Plan for the excavation of Ur of the Chaldees, one of the oldest cities in the world: Biblia 13, S. 48/9. — **79)** id., Nawawis, the ruin of the ancient Eridu. — **80)** E. A. W. Budge, A guide to the Babylonian and Assyrian Antiquities. London (British Mus.). 1900. XV, 203 S. (With 34 plates.) — **81)** Zwei Hauptprobleme. S. 211/2. — **82)** P. Jensen: GGA. (1900), S. 985. — **83)** ib. Anm. 1. — **84)** V. Scheil, Kurigalzu, roi d'Ur. (= Notes, LIX): Recueil 23. 2 S. — **85)** Koldewey u. Weifsbach, Keulenknauf, 'gehörig d. U-lam(?)-bu-ra-ri-ia-aš, Sohn d. Bur-na-bu-ra-ri-ia-aš, d. König d. Meerlandes': Mitteil. d. DOG. S. 12, 14/5. — **86)** id., Keulenknauf v. rötlichem Stein (Weihgeschenk) d. Melišiḫu: ib. No. 11 (1901/2), S. 12, 14. (M. ist No. 33 d. Dyn. C.) — **87)** H. Zimmern, Zu d. Weihinschriften d. Kassiten-Könige: ZA. 13, S. 302/4. — **88)** A. Klostermann, E. diplomatischer Briefwechsel aus d. zweiten Jahrtausend v. Chr. |[v. Orelli: ThLBl. (1899), S. 129.]| — **89)** Niebuhr, D. Amarna-Zeit: D. alte Orient 1, Heft 5 (1899). 32 S. |[J. Dahlmann: StML. 59, S. 461f.; E. Seydl: Kath. 1 (1900), S. 381/4 (dazu Niebuhr: S. 575/6, Seydl: S. 576); Hansen: NPhRs. 20, S. 184f.; Jensen: BPWS. (1900), S. 688—90; Price: Am. Journ. Sem. Lang. 16, S. 189; P.: Umschau 3, S. 923/8; E. D.: RCr. 48 (1900), S. 440f.; Prášek: WSKPh. (1899), S. 1170/1.]| — **90)** G.

schaftlich bedeutsam ist Knudtzons ergebnisreiche Kollation der Originaltafeln,[92]) denen derselbe, durch Sorgfalt, Besonnenheit und Umsicht ausgezeichnete, Forscher weitere Studien[93]) hat folgen lassen. *Yüma* (worin man groteskerweise eine Bezeichnung der Jonier hatte finden wollen) ist nach ihm die äg. Bezeichnung einer Würde ('Veteran'?), ferner werden im Bestande des Fundes weitere Tafeln aus Ägypten, sowie aus dem Ḫatti-Land nachgewiesen und gezeigt, dafs das Ideogramm für den Wettergott verschiedentlich durch *Baʿal* wiederzugeben ist. Die zahlreichen Briefe von syrischen, palästinensischen und phönicischen Statthaltern resp. ägyptischen Vasallenfürsten sind bekanntlich an den 'König', ohne Namen, gerichtet, so dafs nicht ohne weiteres ersichtlich ist, ob Amenophis III. oder Amenophis IV. gemeint ist. Eine chronologische Scheidung und Anordnung dieser Briefe ist die unerläfsliche Vorbedingung weiteren ernstlichen Fortschritts in der Verwertung des Fundes für die politische Geschichte. Knudtzon hat die Lösung dieser Aufgabe mit Erfolg angegriffen. *Ṣumurra-Simyra*, zum Gebiet von Gebal-Byblos gehörig, ist zweimal erobert worden, einmal von *Abd-aširtu*, dem Fürsten *Amurru*, einmal von dessen Sohn *Aziru*. Danach können die Briefe des treu zu Ägypten haltenden *Rib-Addi* von Byblos in zwei Hauptmassen zerlegt werden, je nachdem in seinen Beschwerden an den König 1) Abdaširtu oder 2) dessen Söhne, besonders Aziru genannt werden. Ferner giebt Knudtzon einen Beitrag zur Erklärung der 'Lachiš-Tafel'. Diese Tafel ist bekanntlich, obwohl sie zur Absendung an den ägyptischen Grofsvezier bestimmt war, in Palästina geblieben und in Tell el Hesy, der Stätte des alten Lakiš, etliche Jahre nach Entdeckung des Fundes von el Amarna wieder zu Tage gekommen. Die ersten Veröffentlichungen von Scheil[93a]) und Hilprecht[93b]) hat neuerdings Peiser[94]) auf Grund einer eigenen in Konstantinopel vorgenommenen Kollation als höchst unzureichend erwiesen. Winckler[94a]) hat danach seine auf Hilprechts Kopie beruhende Übersetzung revidiert und als Gesamtinhalt richtig festgestellt, dafs der Schreiber . . *a-bi* vom Šipti-Addi und Zimrida (von Lakiš), beide aus den el Amarna-Tafeln bekannt, zu irgend einer Verräterei aufgefordert wurde, dies abgelehnt hat und dem Grofsvezier davon durch einen Boten Rabi-ilu (der vielleicht von Zimrida abgefangen wurde) Kunde gegeben hat. Mit Recht stellt Winckler die Frage: 'Wer vermag Authentisches über die Auffindung der Tafel mitzuteilen?'

Wenn wir mit Winckler[95]) annehmen, *amelu* bedeute Fürst, so sind uns zwei Siegelcylinder von sidonischen Fürsten, Vater und Sohn, erhalten.[95a]) Wincklers erneuter Versuch,[95b]) die SA. GAS. = 'Räuber'(?)

Wildeboer, Eene diplomatieke briefwisseling uit het laatst der 15e eeuw voor Christus: ThSt. 18, S. 229—66. — **91)** D. Fund v. Tell-Amarna u. seine apologetische Verwertung: AELKZ. (1898), S. 831/3. — **92)** I. A. Knudtzon, Ergebnisse e. Kollation d. el Amarna-Tafeln: Beitr. z. Assyrologie 4, S. 101—54. — **93)** id., Weitere Studien zu d. El-Amarna-Tafeln: ib. Heft 3, S. 279—337. (Nachträge u. Berichtigungen dazu: ib. S. 410/7.) — **93a)** Scheil: Recueil 15 (1893). — **93b)** Hilprecht, Babylonian Expedition. Bd. 1, pl. 64, No. 147. — **94)** F. E. Peiser, D. Lachiš-Tafel: OLZ. 2 (1899), S 4. — **94a)** H. Winckler, Z. Lakištafel: ib. S. 54/5. — **94b)** id., D. Thontafeln v. el Amarna. (= Keilinschriftl. Bibliothek, hrsg. v. Ed. Schrader, Bd. 5, No. 219.) [[Budde: ThLZ. 24, S 625f.; Kamphausen: HZ. 80, S. 475/7.]] — **94c)** W. Max Müller, Z. Lachischtafel: OLZ. 2 (1899), S. 287. — **95)** H. Winckler, Amelu: AOF. 2. Reihe, 2 (1900), S. 312/5. — **95a)** id., Zwei Könige v. Sidon aus d. Tel-Amarna-Zeit: ib. 3. Reihe, 1 (1902), Heft 2 (17 d. ganz. Folge), S. 177/8. (Sammlung de Clerq No. 386 bis und ter, Addumu u. Anuja, s. Sohn, *amelu (ali) Ṣi-du-ni.*) [[Bei Erwähnung dieses neuesten Heftes von AOF. seien d. folg Rez. über d. letztvorausgegangenen Teile nachgetragen: Zimmern: LCBl. (1900), Sp.

mit den Ḫabiri ('= Genossen = Banden = Räuberbanden') zu identificieren, hält Ref. für verfehlt. Es ist das für die Frage der Einwanderung der Israeliten[95c]) von Bedeutung, und Ref. verweist zur Klärung einstweilen nachdrücklich auf seinen bereits verschiedentlich[96]) formulierten Standpunkt. Die nur im Süden Palästinas erscheinenden *Ḫabiri* — von den nördlicher auftretenden SA. GAS. zu trennen — sind die Hebräer in dem zuletzt von Wellhausen formulierten weiteren Sinn als Bezeichnung der Gruppe, zu der a) (Lot) die Ammoniter und Moabiter, b) (Isaak) die Edomiter und 'Israel im embryonischen Zustande' gehören. Die el Amarna-Briefe führen uns in die Zeit der Niederlassung resp. des Vordringens dieser Hebräer, die zur Ansiedelung der Ammoniter, Moabiter, Edomiter in ihre Gebiete führte. Israel selbst ist erst weit später unter Merneptah aus Gosen nach Palästina aufgebrochen. Der bei Thutmosis III. erwähnte Ort *Jaʿḳob-el*, weist auf Jaʿḳob als einen kanaanäischen Heros, der, wie ja auch im AT. ersichtlich, erst nachträglich mit Israel verschmolzen worden ist. Mit Jôseph-el, das man an derselben Stelle neben Jaʿkob-el zu finden glaubte, braucht man überhaupt nicht mehr zu rechnen: es ist vielmehr *Jašub-el* (vgl. babyl. *Ja-šu-ub-ilu* zu lesen.[97.97a])

Da uns das Reich Mitanni nur in den el Amarna-Tafeln entgegentritt, sei auch der in die Berichtsperiode fallenden Bemühungen um das Verständnis der dem vorsemitischen und vorindogermanischen Stratum der Bevölkerung Kleinasiens angehörenden Mitanni-Sprache im Vorübergehen gedacht.[98a-e])

Während der Kassiten-Herrschaft hat sich Assyrien von Babylonien unabhängig gemacht. Mitanni, das sich weit nach Mesopotamien hinein, vielleicht bis Niniveh erstreckte, sank und Assyrien stieg. Die älteste Erwähnung Assurs finden wir in der Ḫammurabi-Zeit.[99]) In die Vorzeit, da Assur noch ein zu Babylonien gehöriges Priesterfürstentum war, führt Johns'[100]) Nachweis eines, mit den beiden bisher bekannten Priesterfürsten 'patesis' dieses Namens nicht identischen, patesi *Šamši-Adad*, Sohn eines *Šamaš-upaḫḫir*. Mit dem Erstarken des assyrischen Königtums und Reiches war der Gang der politischen Entwickelung des Zweistromlandes[101.102]) in der Hauptsache vorgezeichnet. Ein wichtiges Novum aus

---

348/9; Hansen: NPhRs. 20 (1901), S. 371/3; Jensen: WSKPh. 17 (1901), S. 1385—92.]| — **95b)** id., D. Hebräer in d. Tel-Amarna-Briefen: ib. Heft 1 (16 d. ganzen Folge), S. 90/4. — **95c)** ×× E. Trampe, Syrien v. d. Eindringen d. Israeliten. II. (= Studien zu d. Thontafeln v. el-Amarna.) Berlin, (Gaertner). 4°. 29 S. - **96)** Siehe C. F. Lehmann, Zwei Hauptprobleme. S. 208/9. — **97)** W. M. Müller, Zu d. altkanaanäischen Stadtnamen Jakobel u. Josephel: OLZ. 2 (1899), S. 396/9. — **97a)** H. Winckler, Gesch. Israels in Einzeldarstellungen. (= Völker u. Staaten d. alten Orients 3.) Leipzig, (Pfeiffer). 1900. S. 68, Anm. 3. — **98)** Messerschmidt, Mitanni-Studien: Mitteil. d. Vorderas. Ges. 4 (1899), S. 175—308. — **98a)** P. Jensen, Z. Erklärung d. Mitanni: ZA. 14 (1899), S. 173—81. (Mit entschieden abzulehnendem Schluſs: Mitanni u. zugehörige Sprachen mit d. indogermanischen u. zugleich mit d. semitischen Sprachen verwandt.) — **98b)** A. H. Sayce, The language of Mitanni: PSBA. 22 (1900), S. 171—220. (Bemerkungen zu Messerschmidt: ib. S. 221/5.) — **98c)** Zu der v. Jensen u. Messerschmidt betonten Verwandtschaft d. Mitanni mit d. Chaldischen: SBAkBerlin (1900), S. 632/3. (S. oben N. 1.) — **99)** King, A. a. O. Bd. 3, S. 4f. — **100)** C. H. W. Johns, A new patesi of Ašur: Am. Journ. Sem. Lang. 18 (1902), S. 174/7. (K 8805, K 10288, K 10888. Tafel u. Abbildg.) — **101)** × H. Winckler, D. politische Entwickelung Assyriens u. Babyloniens: D. alte Orient 2 (1899), S. 3—32. |[Prášek: WSKPh. 17, S. 889—92.]| — **102)** × Fl. de Moor, Essai sur les anciennes dynasties hist. de Chaldée et d'Égypte jusqu'au 12e s. avant notre ère: Science catholique 11 (1899), S. 822/9, 905—20, 1106—14; 12, S. 157—64,

der ersten Blüteperiode des altassyrischen Reiches[103]) ist die von der deutschen Expedition nach Armenien in der Ebene von Melasgert (nördlich vom Van-See) bei Yunğalu aufgefundene und von Lehmann gelesene Inschrift, die Tiglatpileser I. zur Verewigung seines Sieges über die Naïri-Fürsten gesetzt hat.[104]) In einem von Scheil[105]) veröffentlichten Fragment hat Winckler[106]) eine Nachricht desselben Assyrerkönigs von einem Siege über den Chetiterkönig *x-(ilu)Tešub* erkannt. Arvad wird erwähnt. Dieser Sieg führte zu dem bekannten Empfang ägyptischer Huldigungsgeschenke (darunter eines Krokodils), von Winckler mit Recht gedeutet als: 'Anerkennung von Assyriens Eintreten in die — bisher von den Chatti ausgeübten — Rechte auf Nordphönicien.'

Eine neue Ziegelinschrift *Tuklat-Ninibs I.*[107]) (um 1290), die nominell aus Jarymdjâ unweit Niniveh stammt, in Wahrheit aber nach Lehmanns Information aus Kala'at-Scherkat (Assur), ward ebenfalls von der armenischen Expedition gefunden. Unter den an der Quelle des Dorfes Babil in Mesopotamien von der Expedition in Fragmenten gefundenen mindestens zwei assyrischen Königsstelen[108]) trägt eine das wohl erhaltene Bild und eine Inschrift *Ašurnaṣirabals* des Grofsen, der, wie Tiele nachweist,[109]) als *Asurnaṣirabal III.*[109a. 109b]) zu benennen ist.

Die Untersuchung der Inschriften des Tigristunnel-Ausgangs (bisher fälschlich sogenannte Quellgrotte des Sebeneh-su) durch Lehmann[110]) hat ergeben, dafs dort aufser der bekannten Inschrift Tiglatpilesers I. vorhanden sind nicht, wie man bisher annahm, eine Inschrift *Tuklat-Ninibs II.*[111]) und eine von dessen Sohn Asurnaṣirabal III, sondern vielmehr zwei von *Salmanassar II.*[112—114]) (860—826). In einer anderen höher gelegenen Höhle fand und kopierte Lehmann zwei weitere Inschriften Salmanassars II.[115]) Alle vier Inschriften des genannten Königs rühren von dessen Zuge gegen die Naïri-Völker um und am Südrande des armenischen Hochlandes im 15. Regierungsjahr her.[116]) Die beiden ersten Naïri-Züge fallen ins Antritts- und ins dritte Regierungsjahr.[116a. b]) Folglich wurde im 7. Regierungsjahr nicht

260/9, 328—35, 458—78, 729—43. — **103)** × Winckler, K 4525: AOF. 2. R., S. 574/5. (Zeit d. Emporkommen Assyriens u. Beziehung zu Babylon: Tuklat-Ninib?) — **104)** C. F. Lehmann, SBAkBerlin (1899), S. 117/8; (1900), S. 626 sub. 1, 627 (Reproduktion nach Abklatsch). — **105)** V. Scheil, Fragment de texte appartenant à un roi assyrien et mentionnant un roi de Ḫatti x . . . (an) Téšub. (= Notes LII, 2.): Recueil 22 (1900), S. 157. — **106)** H. Winckler, Tiglatpileser I u. d. Chatti: OLZ. 4, S. 295. — **107)** VGAnthr. (1899), S. 415; ZEthnol. (1899), S. 283. — **108)** C. F. Lehmann, Bericht über d. Ergebnisse etc. (s. o. N. 1) ['Reisebericht']: SBAkBerlin (1900), S. 628 [10], sub. No. 7—11. — **109)** ZA. 14 (1899/1900), S. 393. — **109a)** × A. Dedekind, E. assyrische Keilinschrift im k. k. kunsthist. Hofmuseum: WZKM. 12 (1898). (Backstein Ašurn.'s, offenbar aus Nimrud.) — **109b)** × D. H. Müller, E. keilinschriftliches Fragment im Museum v. Bukarest: ib. 13 (1899), S. 169—71. (Fragment d. Annalen Ašurnaṣirabals. Z. 118—22.) — **110)** (C. F. Lehmann): SBAkBerlin (Juli 1899), S. 747 f. u. 'Reisebericht' S. 626/8, sub No. 2/6; ZEthn. 31 (1899), S. 284/9 (d. d. Anf. Sept. 1899); VGAnthr. (Mai 1899), S. 488 u. (Okt.), S. 608—10 u. s. w. s. ob. N. 1; Belck: ZEthn. 3 (1899), S. 248—55, (d. d. 24. Okt. 1899). — **111)** × V. Scheil, Quelques briques assyriennes a. (= Notes, XLVII a.): Recueil 22 (1900), S. 37. (Backstein T.-N.'s II.) — **112)** C. F. Lehmann, Reisebericht a. a. O. sub N. 3. — **113)** id.: SBAkBerlin (1899), S. 747 f.: Reisebericht sub N. 4. Vgl. dazu: V. Scheil. (= Notes XLVII e): Recueil 22 (1900), S. 37/8. — **114)** × H. W. Mengedoht, The Black Obelisk. Annals of Shalmanezer II., king of Assyria; Translated and transliterated: Babylonian and Oriental Record 8, S. 145—58 u. 169—75. — **115)** C. F. Lehmann, ib. sub N. 5/6 u. Mitteil. d. Geogr. Gesellschaft in Hamburg 16 (1900), S. 49 (92 d. S.-A.). — **116)** id., Reisebericht, S. 627 f.; VGAnthr. (1900), S. 431/2. — **116a)** W. Belck: ib. S. 448—68. (Behauptet, nur d. erste u. dritte Salmanassar-

der Tigris-Tunnel besucht, wie Salmanassar in den Annalen des 15. Jahres in bisher unverstandener, durchaus zutreffender Weise[117]) sich ausdrückt, sondern eine andere Tigris-Quelle. Noch wichtiger ist, dafs dieser Befund die bisherige Identifikation mit der Quellgrotte (rectius des Tigristunnel-Ausgangs) mit der Supnat-Quelle unmöglich macht, da an letzterer *Ašurnaṣirabal* und *Tuklat-Ninib* Inschriften und Bilder hinterlassen hatten. Vielmehr ist, wie Lehmann[118]) als wahrscheinlich erkannt hat, die Supnatquelle mit der Quelle bei Babil (s. o. Anm. 107) identisch. Das ist nicht blofs für die Geographie (s. d.), sondern auch rein historisch wichtig. Da schon die Gegend um die Supnat-Quelle erobert werden mufs, ist klar, wie sehr gering zu Ašurnaṣirabals Zeit gegen N. und NW die Ausdehnung Assyriens war, und noch unter Ašurnaṣirabal haben die Naïri-Völker sich südwärts auf altassyrischem Gebiete weiter ausgedehnt.

Salmanassars II. Enkel, *Adadnirari III.* (so nicht *Rammânnirari*, ist zu lesen),[119]) der Sohn Samši-Adads IV. oder vielmehr V. (s. o. bei Anm. 100),[120]) war der Gemahl der babylonischen Prinzessin *Sammuramat*, der historischen Semiramis, von der auch Herodot Kunde hat. Ihr hat Lehmann eine Untersuchung mit folgenden Hauptergebnissen gewidmet.[121]) Durch die Vermählung wurde die Vereinigung Babyloniens und Assyriens erreicht (die sich bis 754 s. o. S. 23 hielt); an der Verpflanzung des Nebodienstes nach Assyrien hat Sammuramat den Hauptanteil; ihr Zweck war die Erwerbung des babylonischen Königtums nach babylonischen Ritus und unter Umgehung des babylonischen Hauptgottes Bêl-Marduk auf assyrischem Boden zu ermöglichen; Herodot erhielt von der historischen Semiramis Kunde durch die Nebo-Priester in Bossippa, denen er überhaupt seine babylonischen Nachrichten (*Ἀσσύριοι λόγοι*) verdankt, so weit sie nicht auf Autopsie beruhen; die Semiramis-Sage ist bei den Medern entstanden, die gerade unter Adadnirari III., der Semiramis einen merklichen Einflufs auf die Staatsgeschäfte zugestanden haben mufs, zum ersten Male mit den Assyrern nachdrücklich und wiederholt zusammentrafen: 8 Züge Ad.'s III gehen gegen die Madai(a), unter seinen Grofsvater treten sie zuerst, einmal erwähnt, auf, sein Vater ist gleichfalls nur einmal mit ihm in Berührung gekommen. — Ein Fragment einer assyrischen Inschrift auf schwarzem Stein, von der armenischen Expedition in Mosul erworben und *Argištû*[122]) nennend, führt uns wahrscheinlich in die Zeit der Kämpfe, die *Adadnirari III.* resp. sein Nachfolger mit (Menuas und) Argistis I. von Urarṭu-Chaldia auszufechten hatte. Die Schrift ist zu altertümlich, als dafs man Argistis II., Sanheribs Zeitgenossen mit Wahrscheinlichkeit in Betracht ziehen dürfte.

Inschrift beziehe sich auf d. 15. Reg-Jahr, d. zweite u. vierte bezögen sich auf d. 7. R.-J., d. vierte sei nachträglich im 15. J. eingehauen.) — **116b)** C. F. Lehmann, D. Tigrisgrotte: VGAnthr. 33, S. 226—44. (Replik gegen Belck [s. 116a], dessen Zuweisung als unmöglich erwiesen wird. Mit 4 Abbildgn. im Text u. e. Tafel: D. 2 Inschriften u. d. Königsbild an d. oberen Höhle.) — **117)** id., SBAkBerlin (1899); Reisebericht; ZEthn. (1899); Mitth. Hamb Geogr. Ges. (1900) an d. angeführten Stellen. — **118)** id.: ZEthn. 31 (1899), S. 286; VGAnthr. 31 (1899), S. 608—10, Abs. 2; 32 (1900), S. 38, Anm. 1; 33 (1901), S 289 u. Anm. 1; Reisebericht S. 628/9; Mitteil. Hamb. Geogr. Ges. 16 (1900), S. 50, Anm. 1. — **119)** SBAkBerlin 2, II (1899), S. 119 (4), sub 6; NGWGöttingen (1900), S. 33, sub 5. — **120)** × Scheil, Quelques briques assyriennes c, Bd. 22 (1900), S. 37. (= Notes XLVII c.) (Ziegel S.-A.'s V.) — **121)** C. F. Lehmann, D. hist. Semiramis u. Herodot: Beiträge z. alten Gesch. 1, S. 256—81. (Nachträgliches dazu: ib. S. 481.) — **122)** id.: Reisebericht S. 628, sub 12. ('Wohl-Argištis II.' Ref. neigt nach seitheriger

Im Vorübergehen sind hier zu nennen — und unter biblischer Konkordanz bezw. Kultur (technischer Chronologie) näher zu würdigen — zwei auch für den gegenwärtigen Abschnitt in Betracht kommende Bücher: Die Neubearbeitung von Eb. Schraders Werk: Die Keilinschriften und das AT.[123]) und die von F. K. Ginzel im Verein mit C. F. Lehmann vorgenommene Behandlung der assyrisch-babylonischen Finsternisse.[124a]) Die Ergebnisse der letzteren Untersuchung erleiden eine Einschränkung durch Kuglers gewifs zutreffenden Nachweis,[125]) dafs als astronomische, historischer Rückberechnung zugängliche Verfinsterungen nur diejenigen gelten können, die als Finsternis (*atalû*) mit dem Zusatz 'der Sonne' resp. 'des Mondes' bezeichnet sind. Wo der Zusatz fehlt oder gar ein anderer Ausdruck als atalû 'Finsternis' gebraucht wird, handelt es sich um eine meteorologische, also historisch-chronologisch wertlose Verfinsterung. Danach würden die sub 2 und 4 a. a. O. behandelten Finsternisse zu streichen sein. Die Zuweisung von 2 an Sanherib hält Ref. gleichwohl aus anderen Gründen für das wahrscheinlichste. Von *Salmanassar IV.*,[126]) *Tiglatpilesers III.* Sohn, berichtet Josephos, gröfstenteils nach Menander, dafs er gegen Tyrus gezogen und die Stadt belagert habe, was die Tyrer 5 Jahre lang ausgehalten hätten. Diese Nachricht ist bisher einhellig verworfen worden, weil eine Belagerung, die unter Salmanassar IV. frühestens 725 begonnen und unter Sargon mit Erfolg zu Ende geführt wäre, auch von Sargon, gerade wie der Fall von Samaria, hätte erwähnt werden müssen. Man nahm daher an, die Nachricht beziehe sich auf Sanherib, oder es seien Ereignisse, die von Tiglatpileser III.[126a]) bis Assurbanabal reichten, hier zusammengestellt und fälschlich auf Salmanassar bezogen. Demgegenüber weist C. F. Lehmann[127]) nach, dafs die Nachricht für Salmanassar sehr gut pafst. Wenn Sargon Tyrus nur einmal erwähnt und von einer Eroberung schweigt, so hat das seinen guten Grund darin, dafs die Belagerung von Sargon aufgehoben ist, wie es später in gleichen Fällen unter Assurbanabal, Assarhaddon, Nebukadnezar geschehen ist. Lehmann zeigt ferner, dafs zum Überflufs Menander-Josephos' Nachrichten weder ganz noch teilweise sich auf eine andere Zeit beziehen lassen, und betont, dafs der bisher unverstandene resp. falsch gedeutete Hauptbericht des AT. mit Menander stimmt und durch ihn erläutert wird (s. bibl. Konkordanz).[127a])

Gehen wir zu den Sargoniden über, so ist für die Kämpfe zwischen

---

näherer Untersuchung d. Abklatsches d. oben vorgetragenen Meinung zu.) — 123) D. Keilinschriften u. d. AT. v. Eberhard Schrader. Dritte Aufl., mit Ausdehnung auf d. Apokryphen, Pseudepigraphen u. d. NT., neu bearbeitet v. H. Zimmern u. H. Winckler. 1. Hälfte: Gesch. u. Geographie v. H. Winckler. Berlin, Reuther & Reichard. 1902. VI, 342 S. — 124) F. K. Ginzel u. C. F. Lehmann, D. babylonisch-assyrischen Finsternisse. (= F. K. Ginzel, Spezieller Kanon d. Sonnen- u. Mondfinsternisse für d. Ländergebiet d. klass. Altertumswissenschaften u. d. Zeitraum v. 900—600 n. Chr. S. 235—71.) Berlin, Mayer & Müller. gr.-4⁰. |[C. F. Lehmann: ZA. 15 (1900), S. 120/9.]| — 124a) Vgl. hierzu u. zu einigem Folgenden: F. H. Weifsbach, Über einige neuere Arbeiten z. babylonisch-persischen Chronologie: ZDMG. 55, S. 195—220. — 125) F. X. Kugler, Astronomische u. meteorologische Finsternisse: ib. 56 (1902), S. 60—70. — 126) Auf Salmanassar IV. bezügliche Inschriften werden, worauf hier nachträglich hingewiesen sei, nachgewiesen resp. behandelt bei H. Winckler: AOF. a) 1. Reihe, Heft 4 (1897), S. 403ff. (Text Sargons); b) 2. Reihe, Bd. 1 (1898), S. 3/4 (Text Tiglatpileser's III.); c) ib. S. 14/6 (Text Assarhaddons). (Zu b u. c vgl. N. 127a.) — 127) C. F. Lehmann, Menander u. Josephus über Salmanassar IV. 1. Abschnitt: Beiträge z. alten Gesch. 2, S. 125—40. — 127a) × H. Winckler, Assyrien u. Tyrus seit Tyglatpileser III.: AOF. 2. Reihe, 1 (1898), S. 65—70.

Salmanassars IV. Nachfolger, dem Usurpator *Sargon II.* (722/5)[128-129d]), und *Rusas I.* von *Urartu*, die in der Eroberung des Chaldia verbündeten und stammverwandten Muṣaṣir gipfelten, ein neues, die Verhältnisse chaldischerseits beleuchtendes und mit Sargons eigenen Berichten nicht durchaus harmonierendes Dokument in der bilinguen Stelen-Inschrift von Topzauä erstanden (vgl. o. S. 17).[130]) Ferner ist ein auf eine Empörung der Philister unter Sargon bezügliches Dokument (cf. dessen Zug gegen Asdod) zu verzeichnen.[131]) *Sanheribs* Ermordung[132 132b]) hat Winckler,[133]) Boscawen,[134]) Johns[135]) und Lehmann[136]) beschäftigt, welch letzterer an einer bisher mifsverstandenen Stelle von Assurbanabals Annalen zeigt, dafs Assurbanabal gefangene Babylonier *in Niniveh*, da, wo Sanherib ermordet war, als Totenopfer für seinen Grofsvater hingeschlachtet hat und daraus auf babylonische Beteiligung an Sanheribs Ermordung schliefst. Dafs Luli-Elulaios von Tyrus nicht bald, nachdem er im Jahre 701 von Sanherib aus Sidon vertrieben war, auf Cypern gestorben ist, wie man nach Wincklers[136a]) Vorgang aus Sanheribs Berichten im Gegensatz zu Menander schlofs, sondern noch jahrelang unbehelligt über Tyrus geherrscht hat, weist Lehmann[136b]) nach. — In *Assarhaddons*[137. 137a]) Zeit fällt der erste direkte Zusammenstofs der Assyrer mit den Kimmeriern. Die Frage, wie sich sein Zeitgenosse Rusas II. von Urarṭu-Chaldia zu den Kimmeriern verhalten habe, läfst sich durch die von der armenischen Expedition neu gefundenen drei Texte aus dessen Zeit (Steininschrift in Adeljewas,[138]) am Nordufer des Vansees; Felsinschrift von Mazgert im Vilayet Charput; Thontafel: Brief an Rusas II., ausgegraben auf Toprak-kaleh bei Van,[140]) sowie durch die o. S. 16, Anm. 3

(Vgl. N. 126.) — **128)** × id., K. 625 (Harper 131): ib. S. 304/5. (2 kummuchäischen oder mitannisch-hethitischen Landeshäuptlingen ist d. Tribut in d. Königs [Sargon] Namen zurückgegeben.) — **129)** × id., K. 655: ib. S. 302/4. (Brief aus Ḥarrân, v. Nabû-pašir an d. König [Sargon].) — **129a)** × K. 1284 (Harper 184), K. 5581 (Harper 135), K. 1060 (Harper 138): ib. 2 (1899), S. 305/6. (Briefe aus Ḥarrân; K. 1284 v. Nabû-pašir, Meldung über Vollzug e. relig. Ceremonie im Namen d. Königs [Sargon?]) — **129b)** × Winckler, Rm. 215 (Harper 422): Immediateingabe an Sargon v. Abi-ia-itti-ia, Scheich v. Bît-Dakkuri: ib. 2. R., 1 (1898). (Verwaltungsrechtlich interessant.) — **129c)** × id., Sam'al unter Sargon: ib. S. 71/3. — **129d)** ×× id., 'D. Reiche v. Cilicien u. Phrygien im Lichte d. altorientalischen Inschriften' u. 'Z. kleinasiatischen Gesch.': ib. S. 103—37 u. 2 (1899), S. 277—94. — **130)** C. F. Lehmann: SBAkBerlin (Juli 1899), S. 746/7; Reisebericht (1900), S. 624, sub 128 u. 629—32; VGAnthr. (April 1899), S. 419, sub 7; [vgl. dazu ZEthnol. 31 (1899), S. 284, Abs. 2 u. 3]; VGAnthr. (1900), S. 432/5, 587—90, 625/6; W. Belck: D. Rusas-Stele v. Topzauä-Sidikan: ZEthnol. 31 (1899), S. 99—132; VGAnthr. (1899), S. 581; (1900), S. 468/6. — **131)** Br. Mus. 82/3, 23, 131, behandelt u. historisch bestimmt v. Winckler: AOF. 2. R., S. 570/5. — **132)** × H. V. Hilprecht, Sanherib Constantinopel: ZA. 13, S. 322/5. — **132a)** × Scheil, Quelques briques assyriennes d. (= Notes XLVII d.): Recueil 22 (1900), S. 37. (Faksimile d. v. Scheil: ZA. 11, S. 425 veröffentlichten Sanherib-Textes.) — **132b)** × Lehmann, Reisebericht, S. 628 (10), sub 13. (Bei Gwâr am grofsen Zab d. arm. Expedition vorgelegte u. v. Lehmann gelesene Ziegelinschrift Sanheribs, Duplikat zu I R. 7, H., dieses ergänzend: VGAnthr. [1900], S. 617. Z. Provenienz s. aufserdem VGAnthr. [1899], S. 416; [1900], S. 445 u. 617; [1901], S. 324/5.) — **133)** Winckler: AOF. 2 R., 1 (1898), S. 59. — **134)** St. Boscawen, The murderer of Senacherib: Bab&OrRecord 8, S. 259—261. — **135)** C. H. W. Johns, The biblical account of Sanheribs murder: PSBA. 21 (1899), S. 174/5. — **136)** C. F. Lehmann, Aus e. Briefe an C. Bezold: ZA. 14 (1899), S. 375/6. — **136a)** AOF. 1, I (1893), S. 105. — **136b)** C. F. Lehmann: Beiträge z. alten Gesch. 2 (1902), S. 133—40. — **137)** × H. Winckler, S. 1028 (Kopie v. Peiser; Harper 418): AOF. 2. R., S. 308/9. (Brief an Assarhaddon v. Ubaru, d. Bürgermeister v. Babylon.) — **137a)** × Brief d. Nabû-usallim, Fürsten v. Bît-Dakkuri, an Assarhaddon: ib. 1 (1898), S. 189—91. — **138)** 'Reisebericht' No. 188 (etc.). (Aufgefunden v. Belck; Faksimile nach dessen Fernaufnahme.) — **139)** ib. (Entdeckt v. Wünsch.

und 6 genannten Texte ihrer Lösung näher bringen. Sie zeigen Rusas II. allerseits an der Peripherie des chaldischen Reiches, wie wir sie von Menuas und Argistis I. her kennen, teils mit Eroberungen und teils mit Meliorationen beschäftigt. Zu Sargo nsZeiten sitzen die Kimmerier südlich des Kaukasus, und sowie sie, vom Südausgang (bei Tiflis) der kaukasischen Pforten (heute 'grusinische Heerstrafse') südwärts ziehend in die Ebene von Alexandropel kamen — Ref. spricht aus eigner Kenntnis der geographischen Verhältnisse — trafen sie auf chaldisches Gebiet, und mufsten auf chaldischem Gebiet weiter, ob sie nunmehr über Kars Erzerum westwärts zogen, ob sie etwa südwärts über Erivan-Igdir einen Vorstofs gegen Van wagen wollten. Rusas II. Thätigkeit bedeutet also eine Wiederherstellung der Schäden, die die kimmerische Invasion dem Bestand und der Wohlfahrt des chaldischen Reiches resp. der von ihm abhängigen Staaten zugefügt hatte. Offenbar ist es Rusas II. gewesen, der den Hauptteil der Menuas-Stele von Baghin in die von ihm hergestellte chaldische Mauer der dortigen Feste eingefügt hat,[141]) und wir ersehen somit auch, dafs die Kimmerier auf der Linie Erzerum-Erzingian ins Dersim vorgedrungen sind. Rusas II. selbst haben wir — ob etwa infolge eines eigenen Waffenerfolges, wissen wir nicht — mit den Kimmeriern verbündet zu denken, wie aus den gleichzeitigen Orakeln des Sonnengottes hervorgeht.[142]) Aus dem Respekt vor dem durch dieses Bündnis gesicherten Rusas II., erklärt es sich denn auch, dafs Assarhaddon, als er sich, wie Winckler zeigt,[143]) zögernd und ungern dazu verstanden hatte, den (infolge der Kimmerier-Wirren) aufständischen Vasallenfürsten von Šupria zu züchtigen, wohl hütete, irgend einen der von Urarṭu nach Šupria entwichenen Unterthanen des Rusas zurückzuhalten. Er schickte sie an Rusas zurück. Ein Beweis freundschaftlicher Gesinnung des Assarhaddon gegen Rusas ist darin (gegen Winckler) nicht zu erblicken, und somit liegt kein Grund vor, die Ergänzung *[Ur]-sa-a* (König von Urarṭu) in jenem Gebete an den Sonnengott zu beanstanden, das auf [Ur-]sa-a's Seite die Kimmerier nennt. Wincklers Šupria-Text gehört daher auch in Assarhaddons, nicht etwa in Assurbanabals Zeit, an die W. denken möchte. Der gleichzeitig genannte 'N. N., den sie König von Pa- nennen', ist offenbar ein gegen Assyrien agierender Prätendent auf den alten Königsthron von Patin,[144]) der sich die Kimmeriergefahr zu Nutze machte.

Für die innere Geschichte ist Wincklers plausible Ansicht,[145]) dafs der III R. 16, 2 genannte *Aššur-etil-ilâni-ukin-ni* nicht Assurbanabals Sohn, *Aššur-etil-ilani*, sondern vielmehr mit Assarhaddon identisch ist, von Bedeutung. Da sonst dieser Nebenname Assarhaddons *Assur-mukîn-abli* lautet, so mufs hüben oder drüben ein Fehler vorliegen.

Kopiert u. bestimmt v. Lehmann.) — **140)** Brief an Rusas II. aus Iskugulus, d. nördlichsten chaldischen Vasallenstaate (Umgegend d. heutigen Ganlidja in d. Ebene v. Alexandropol), ausgegraben auf Toprakkaleh bei Van, gelesen v. C. F. Lehmann, s. Reiseberichte S. 625 f., sub 135. — **141)** VGAnthr. (1900), S. 574 f., Anm. 1. (Hier sei nachträglich hingewiesen auf d. chaldische Inschrift auf d. Bingölldagh [Sardur III], die Oswald, Lynchs Reisebegleiter durch Armenien, 1897 auffand. S. Lehmann: VGAnthr. [1901], S. 422/4.) — **142)** J. A. Knudtzon, Assyrische Gebete an d. Sonnengott für Staat u. königliches Haus, No. 48/9 (vgl. No. 51, wo Mitâ wie Rusas II. Enkel d. gleichnamigen Zeitgenossen Sargons ist.) 1893. (Vgl. Lehmann, Reisebericht, 680 [12], Anm. 4; VGAnthr. [1900], S. 485/6.) — **143)** Winckler, Šupria: AOF. 2. R., 1 (1898), S. 27–52. — **144)** C. F. Lehmann, Reisebericht S. 681, Anm. 1 u. VGAnthr. (1900), S. 615 Anm. 1. [[Belck: VGAnthr.

Hier und bei einigen anderen Assarhaddon-Texten[146–146a]) kommt Winckler auf seine oft verteidigte Theorie zurück, dafs der Titel *šar kiššati* (König der Welt) wie der andere, *šar kibrat irbitti* (König der 4 Erdviertel) an den Besitz eines bestimmten Gebietes, also gewissermafsen eines Teilreichs geknüpft sei. Demgegenüber wiederholt Ref. zur Klärung seine von ihm und andern oft begründete Überzeugung, dafs diesen Titeln keinerlei geographische Bedeutung zukommt. Staatsrechtlich sind sie allerdings m. E. insofern von Belang, als durch ihre Führung seit Ḫammurabi betont werden soll, dafs die Rechte aller früheren Beherrscher des Zweistromlandes auf den dermaligen Träger übergegangen sind. Wenn bei Usurpationen der legitime Herrscher zeitweilig von dem Besitz von Assur ausgeschlossen ist, wie Assarhaddon durch seinen Bruder Šareṣer, so mag es wie Winckler betont, kein Zufall sein, dafs der also aus seinem Stammlande Ausgeschlossene sich nur den Titel šar kiššati beilegt. Aber damit ist keineswegs gesagt, dafs er *geographisch* das 'Reichsgebiet der kiššati' inne hat. Sondern: in dem Titel 'šar kiššati', der den Anspruch auf die Weltherrschaft ausdrückt, ist der gegenwärtig ruhende Anspruch auf Assyrien mit beschlossen und ausgesprochen, auf ihn stützt sich der legitime Herrscher dem Usurpator gegenüber. Ähnlich läge der Fall bei Ernennung eines Mitregenten. Wie Lehmann[146b]) gezeigt hat, hat Assarhaddon nicht zu Gunsten seiner Söhne abgedankt, sondern nur Vorsorge für die Thronfolge getroffen. In Assyrien wurde Assurbanabal zum Thronfolger *maršarru* ernannt. Dafs in diesem Falle damit, in der Folge oder von vornherein, eine Mitregentschaft verbunden war, ist möglich (wenn auch nirgends disertis verbis ausgesprochen). Wäre aber Assarhaddon seitdem nur als šar kiššati bezeichnet worden, so wäre darin wiederum keine geographische Teilung zu erblicken, sondern der 'König der Welt' hätte dann seinen Mitregenten speziell mit seiner Vertretung in Assyrien beauftragt und ihm deshalb den Titel 'König von Assyrien' überlassen. Die Lokalisierung des vermeintlichen 'Reichs der kiššati' in Ḫarran und Nordwestmesopotamien hat keinerlei historische Berechtigung. Kiš, dessen Beherrscher den Titel in uralter Zeit zuerst führten, liegt in Babylonien. (Vgl. unter *Geographie.*)

Den deutschen Ausgrabungen in Babylon entstammt eine Cylinder-Inschrift *Assurbanabals*[147]) vom Tempel der Nin-maḫ,[148]) das den typischen Wortlaut der von Lehmann gesammelten und veröffentlichten Inschriften aus der Zeit von *Samaš-šum-ukîns*[148a]) Regierungsantritt hat. Sonderbarerweise wird diese Zugehörigkeit zu einer bekannten Textgruppe bei der Publikation nicht erwähnt; noch seltsamer ist, dafs Delitzsch den Ausdruck *aḫu talimu* noch immer mit ‚Zwillingsbruder' übersetzen will, obgleich die Wahrscheinlichkeit, dafs innerhalb eines Jh. zweimal das zur Herrschaft berufene Mitglied der Dynastie des Zweistromlandes einen *Zwillingsbruder* (denn auch für Nebukadnezar ist ein aḫu talimu bezeugt), haben

(1900), S. 445; (1901), S. 812/4.]| — **145)** H. Winckler, Šareṣer u. Assarhaddon. AOF. 2. R. Bd. 1 (1898), S. 53/9 u. ib. S. 184/6. — **146)** S. 1089: AOF. 2. R., 8, S. 575/7. — **146a)** ib. 1 (1898), S. 186/7. — **146b)** Lehmann, Šamaš-šum-ukîn, König v. Babylonien: Assyriol. Bibl. 8, Leipzig, Hinrichs. 1892, Tl. 1, S. 84/9. — **147)** × A. Boissier, Notes d'Assyriologie II: PSBA. 20 (1898), S. 163/6. (Verschiedenes zu Assurbanabal.) — **148)** Meifsner-Delitzsch, Cylinder Assurbanabals: Mitteil. d. DOG. No. 4, S. 6/7. — **148a)** × V. Scheil, Extension de l'Empire babylonien sous Šamaš-sumukîn. (= Notes XLV): Recueil 24 (1892), S.-A. S. 7/8. (In e. Kontrakt aus Š's Zeit tritt

sollte, schon längst von Lehmann gebührend beleuchtet worden ist[149]) und obgleich ferner seither festgestellt ist, was Lehmann aus den Inschriften Samaššumukîns erschlossen hatte, dafs letzterer nicht von derselben Mutter wie Assurbanabal, sondern von einer Babylonierin geboren war[150.150a]) Somit hat es bei Lehmanns, schon vor 10 Jahren gegebener Erklärung sein Bewenden:[151]) talimu, ursprünglich allgemein 'Bruder, Genosse,' bedeutet im engeren Sinne, als familienrechtlicher terminus technicus: ‚Bruder, der vom selben Vater, aber von einer anderen, als gleichberechtigt geltenden, Mutter' stammt. Daraus folgt, und damit steht im Einklang (nicht in 'drolligem' Gegensatz,) dafs talimu ein Familienrecht des Herrscherhauses, — um nicht allzu modern, von Staatsrecht zu sprechen — den Bruder bezeichnen kann, den der, weil er als ebenbürtig gilt, zum Thronfolger oder doch zum Erben eines eigenen Königtums bestimmt ist.[152]) Als Assurbanabal mit seinem Bruder in Feindschaft und Kampf geriet, da ist es für A. auch mit dessen Legitimität vorbei, da ist er *aḫu lâ kînu*, der nicht rechtmäfsige, 'illegitime' Bruder. Diese Erklärung stimmt auch mit den Thatsachen, die Jensen[153]) ihr wiederholt entgegenhält, nämlich dafs talimu 'Bruder' schlechthin ohne Einschränkung heifse: nichts ist gewöhnlicher, als dafs eine allgemeine Bezeichnung technisch (hier juristisch) als ausschliefsliche Bezeichnung für einen Spezialfall vorbehalten, reserviert wird. Dafs talimu als Eigenname, und in Eigennamen vorkommt, ist ebenfalls eine Bestätigung, kein Gegenbeweis: Bezeichnungen nach dem status gehören zum allgemeinen Rüstzeug der Namengebung und fehlen auch sonst im Assyrischen nicht (vgl. z. B. ‚kuddinnu) 'Sohn, Bruder minderen Rechts' als Eigenname.)

An das Ende Assyriens[154.155]) führt uns der in Babylon neu gefundene Text Nabopolassars[156]): 'der Assyrer, der seit langer Zeit alle Völker beherrscht hatte . . . ich, der Schwache . . . durch die wuchtigen Streitkräfte Nabûs und Marduks, meiner Herren, hielt ich vom Lande Akkad ihren Fufs zurück und veranlafste, dafs ihr Joch abgeworfen wurde.' Dieser Loslösung Babyloniens von Assyrien unter Nabopolassar folgte dann nach einem ersten erfolglosen Versuch der Meder, sich Ninivehs zu bemächtigen, der Fall Ninivehs und der Untergang Assyriens. Dafs hierbei aufser Medern und nomadischen 'skythischen' Horden, die in ihren Diensten standen, auch die Babylonier unter Nabopolassar beteiligt waren, was niemals hätte geleugnet werden sollen, stützt Belck[157]) durch ein neues Argument: Nabûna'id führt bekanntlich im Jahre 553 den Gott Sin in seine von den Manda (Nordvölker einschliefslich, resp. im Dienste der, Meder)

e. Zeuge aus Nagiti [am Ostufer d. persischen Golfs] auf.) — **149)** C. F. Lehmann: ZDMG. 49 (1895), S. 307. — **150)** id., Šamaš-šum-ukîn, Tl. 1, S. 81. — **150a)** H. Winckler, AOF. 1, Heft 5 (1897), S. 417, Anm. 1/2; ib. 2 R., 2 (1899), S. 189. — **150b)** × id., Briefe an Assarhaddons Mutter Niku'a in Babylon. (= Aus d. Archiv v. Niniveh): ib. 1 (1898), S. 187/9. (D. Briefe zeigen, dafs Assarhaddons Mutter e. ähnliche Stellung in Babylon gehabt hat, wie seine bab. Gemahlin, d. Mutter Šamaš-šum-ukins.) — **151)** Lehmann, Šamaš-šum-ukîn, Tl. 1, S. 81/3. — **152)** AOF. 2. Reihe, 2 (1899), S. 1. — **153)** P. Jensen, Assyrisch-babylonische Mythen u. Epen, hrsg. v. Eb. Schrader: Keilinschriftliche Bibliothek 6, I (1900/1), S. 484. — **154)** × C. H. W. Johns, Text aus d. Zeit Ašur-etil-ilâni resp. Sinšariškuns s. AOF. 2. R., 1 (1898), S. 4/5, 192; PSBA. 20 (1898), S. 234. — **155)** × E. Müller, D. Ende Assyriens: ZA. 13, S. 325/7. — **156)** F. H. Weifsbach, E. neuer Text d. Königs Nabopolassar: Mitteil. d. DOG. No. 10 (1890/2), S. 13/7. — **157)** W. Belck, Bemerkungen z. Inschrift d. Stele Nabonids. (= Z. babylonisch-assyrischen Gesch. II.): Beitr. z. alten Geographie u. Gesch. Vorderasiens

607 zerstörten Tempel zurück. Folglich war die Götterstatue in Nabonids Händen und ihm von seinen Bundesgenossen, den Manda, überlassen worden. Daſs im übrigen die Ausführungen Belcks über die Zuweisung der in der Nabonidstele erwähnten älteren Ereignisse, die in der anspruchsvollen Form einer Belehrung der Fachleute auftreten, im wesentlichen unhaltbar sind, ist dem Vf. inzwischen z. T. schon selbst klar geworden.[158])

Über die Zeit von Ninivehs Fall haben im Anschluſs an die bei Xenophon erwähnte Verfinsterung der Sonne bei der Einnahme von Larissa (-Kalach) unabhängig voneinander Schlachter[159]) und Lehmann[160]) gehandelt. Ob hier von einer astronomischen Verfinsterung die Rede sei, bleibt zweifelhaft. Jedenfalls könnte dann nur von der am 30. Juli 607 die Rede sein. Xenophon spricht zwar von den Medern als Belagerten und den Persern als Eroberern, aber das ist eine leicht erklärliche Verwechslung: an eine Finsternis unter Kyrus, etwa die totale vom 19. Mai 557 v. Chr., darf nicht gedacht werden.[161]) Über weiteres, Ninivehs Fall betreffendes, bes. die Mitwirkung der Wasserfluten des Chausser und des Tigris, der unmittelbar an den Mauern Ninivehs vorüberfloſs,[162.163]) s. unter *Geographie und Topographie*.

Die 'Chronologie der letzten Chaldäer(könige) in Babylon und der ersten Achämeniden' behandelt Prášek,[164]) Einzelheiten zu Nabopolassar Jastrow[165]) und Bruce.[166]) Die Neufunde an Inschriften *Nabûkudurruṣure II.*,[167]) die den deutschen Grabungen in Babylon[167a]) zu verdanken sind und von denen 'die Pflastersteine von Aiburschabu (der Prozessionsstraſse) in Babylon'[168]) in einer, im Vergleich zur wissenschaftlichen Bedeutung dieser Funde übertrieben prächtigen und ausführlichen Ausgabe vorliegen, sind archäologisch und topographisch von Interesse, ohne Neues für die politische Geschichte zu ergeben. Interessant ist Strongs[169]) Nachweis eines von Nebukadnezar II[170.171]) entweder verfaſsten oder inspirierten metrischen und akrostichischen Hymnus an Nebo.

Für den Babylonier *Nabûna'id*,[172]) der als letzter neubabylonischer König der chaldäischen Dynastie Nabopolassars folgte, sucht Winckler[173.174])

Heft 2 (1901), S. 107—11. Leipzig, Pfeiffer. — **158)** ib. S. 112. — **159)** L. Schlachter, Altes u. Neues über d. Sonnenfinsternis d. Thales u. d. Schlacht am Halys. 28. Progr. d. freien Gymnasiums in Bern pro 1898. — **160)** ZA. 14 (1900), S. 128. — **161)** F. K. Ginzel, Spezieller Kanon S. 170, 178/5. — **162)** W. Belck u. C. F. Lehmann: Verh. Berl. anthrop. Ges. 31 (1899), S. 415—591; ZA. 14, S. 128. (Durch Autopsie.) — **163)** F. E. Peiser: Mitteil. vorderas. Ges. No. 6 (1899), S. 49 ff. (Aus Dokumenten u. unter Hinweis auf Layard.) — **164)** J. V. Prášek, Chronologie posledních Chaldaiůo v Babyloně a prvých Achaimenovců: České Mus. filol. 5, S. 161—98. — **165)** Morris Jastrow, Nabopolassar and the temple to the sun-god at Sippar: Am. Journ. Sem. Lang 15 (1899), S. 65—86. — **166)** Preston P. Bruce, Three inscriptions of Nabopolassar King of Babylonia: ib. 16 (1900/1), S. 178—86. — **167)** Zwei Ziegel-Inschriften Nebukadnezars: Mitteil. d. DOG. No. 9, S. 8—12. — **167a)** Baucylinder Nebukadnezars: 'ib. No. 11, S. 6—11. (Fragment e. anderen Baucylinders d. Nebuk.: ib. S. 11.) — **168)** R. Koldewey, Wissenschaftliche Veröffentlichungen d. Deutschen Orient-Gesellschaft Heft 2 (1901), Leipzig, Hinrichs. Fol. M. 4. (Mit e. Karte u. vier Doppeltfln. Alle Steine tragen einen aus d. Fragmenten herstellbaren Text. Alle Fragmente sind mit Maſsangabe faksimiliert! (Wozu die Wiedergabe d. ersten unvollkommenen Übersetzungsversuche Meiſsners u. a. neben d. definitiven Fassung 'K.s'?) — **169)** S. A. Strong, A Hymn of Nebuchadnezzar: PSBA. 20 (1899), S. 154—62. (Akrostichon: [ilu]-Na-bu-u.) — **170)** × J. Oppert, Nabuchodonosor: Grande Encyclopédie 24, S. 698 f. — **171)** R. F. Harper, Nebuchadnezar, king of Babylon: BiblWorld (Juli 1899), S. 8—12. — **172)** J. V. Prášek, Labynetos: České Museum Filologické 6 (1900), S. 9—24. — **173)** H. Winckler, Z. inneren Politik im neubabylonischen Reiche: AOF. 2. Reihe, 2, S. 193—209. — **174)** Vgl. auch H. Winckler, D. Zeit d. Herstellung Judas: ib. (1900), S. 210—27. (D. 'Nebukadnezar' d. Danielbuches

nachzuweisen, dafs er von der 'weltlichen Partei', die der 'Priesterpartei' gegenüberstand, zu Gunsten seines Sohnes (*Bêlšarusur* = Belsazar), den er als Mitregenten annehmen mufste, beiseite geschoben und wahrscheinlich gefangen gehalten wurde. Wieder frei geworden, habe dann er, nicht Belsazar, die Schlacht bei Opis gegen die Perser geschlagen und verloren.

Dafs der in der Nabonid-Chronik im 9. Jahr (547) verzeichnete Zug des Kyros nur der gegen Krösus sein könne, hat Lehmann[175]) erkannt und zugleich durch Nachfrage bei Pinches ermittelt, dafs auf dem Original thatsächlich *a-na mat Lu-u[d-di]* gegen Lydien steht.

Für die *Geschichte des Zweistromlandes unter persischer Herrschaft* sind zunächst Eduard Meyers wertvolle zusammenfassende Untersuchungen und Darstellungen zu verzeichnen, namentlich die 'chronologischen Untersuchungen über die Regierungszeiten der persischen (und spartanischen) Geschichte' [176]) und die bezüglichen Abschnitte im jetzt vollendet vorliegenden 3. Teil der Geschichte des Altertums[177]) in Betracht kommt auch die Untersuchung: 'Herodots Geschichtswerk'.[178]) Ferner ist zu verweisen auf mehrere umsichtige und förderliche Abhandlungen Prášeks:[179.180]) Dafs Babylon nicht, wie man infolge Schreibfehlers in der babylonischen Chronik (oder Lesefehlers der modernen Herausgeber) annahm, im Tammuz des 17. Nabonidjahres 537 von Kyros' Feldherrn Ugbaru-Gobryas erobert sein kann, sondern erst im Tischri dieses Jahres, weist Ed. Meyer[181]) unwiderleglich nach. Im übrigen nehmen für die Zeit des Beginns der Perserherrschaft oder vielmehr der Personalunion mit Persien zwei Streitfragen unsere Aufmerksamkeit in Anspruch: Es giebt Datierungen aus dem ersten Jahre des Kambyses als König von Babylonien, in denen in verschiedener Form ausgesprochen ist, dafs gleichzeitig Kyros als Oberherr und König der Länder geherrscht hat. Prášek[182]) hatte angenommen, dies sei während des ersten Jahres des Kyros, also 538/7, der Fall gewesen, so dafs Kambyses ein Jahr lang unter der Oberherrschaft seines Vaters (des babylonischen Königs) regiert hätte, dafs dies aber dann wieder aufgegeben sei.

Eduard Meyer[183]) dagegen hat geltend gemacht, dafs Kyros nach babylonischen Datierungen noch fast bis gegen Ende seines 10. Regierungsjahres (nach baylonischer Rechnung) 529/8 gelebt hat. Wenn ihm der ptolemäische Chanon nur 9 Jahre giebt, so rühre dies daher, dass er eben nur neun Jahre als babylonischer König fungiert hat und vor Ablauf seines neunten Regierungsjahres im Frühjahr 530, als er sich zum Skythenzuge anschickte, den Kambyses als König von Babylonien einsetzte.

Das ist zweifellos richtig und richtig ist auch, dafs die Datierungen, die da lauten: 'erstes Jahr des Kambyses, König von Babylonien; um diese

= Belsazars Vater Nabûna'id.) — 175) C. F. Lehmann, Cyrus gegen Lydien: ArchäolAnz. (1898), S. 122 f. — 176) Ed. Meyer, Forschungen z. alten Gesch. Bd. 2 (1899), S. 437—511. Halle a. S., Niemeyer. — 177) id., D. Perserreich u. d. Griechen. (= Gesch. d. Altertums. Dritter Teil. Bd. 3/5.) Stuttgart u. Berlin, Cotta. 1901/2. XIV, 691 S.; X, 666 S. 1901; VIII, 584 S. 1902. — 178) id., Herodots Geschichtswerk: Forschungen 2 (1899), S. 196—268. — 179) J. V. Prášek, Z. Chronologie d. Cyrus. (= Forschungen z. Gesch. d. Altertums. Heft 3 [1900], S. 1—28.) — 180) id., D. ersten Jahre Dareios d. Hystaspiden u. d. altpersische Kalender: Beiträge z. alten Gesch. 1. S. 26—50. — 181) Forschungen 2, S. 468—70. (Vgl. bereits vorher: Meyer: Zeitschr. für ATliche Wissenschaft 18 [1898], S. 339—40 u. d. Entstehung d. Judentums [1896], S. 47.) — 182) J. V. Prášek, Forschungen z. Gesch. d. Altertums. Bd. 1 (1897), S. 25/9; Bd. 3 (1900), S. 18/8. [[Zu 1. Helmholt: ÖL. 13, S. 397; C. F. Lehmann: WSKPh. (1898), S. 1217—21; A. H. Sayce: Brit. Review of theol. philos. Litt. 8, S. 40 f.]]

Zeit war Kyrus König der Länder' oder ähnlich, aus dieser späten Zeit stammen können. Aber Meyer geht zu weit, wenn er das frühere babylonische Königtum des Kambyses ganz leugnet. Die Datierung vom 10. 3. des ersten Jahres des Kyrus, König der Länder, mit dem Zusatz, 'um diese Zeit war Kambyses König von Babylonien', kann unmöglich aus dem 10. Jahre des 'Kyrus, des Königs der Länder' stammen. Dies zeigt, daſs auch Prášeks Ansicht zu Rechte besteht, daſs wirklich im ersten Jahre des Kyros Kambyses als Spezialkönig von Babylonien eingesetzt wurde. Dazu stimmt, daſs Kyros in seiner babylonischen Cylinderinschrift die Huld des Gottes Marduk, der ihm das babylonische Königtum verleiht, auch für Kambyses, seinen Sohn, anruft. Das geschieht nur, wo es sich um Mitregentschaften handelt, vergl. die Inschriften Nabonids, die den Bêl-šar-uṣur nennen. Wenn somit Kyros, obwohl er das babylonische Königtum in seinem ersten Regierungsjahre nicht ganz aus der Hand gab, doch anfänglich für nötig hielt, Babylonien einen besonderen König zu geben, so geschah dies offenbar, weil er den Babyloniern oder einer Partei unter ihnen nicht traute. Er wählte diese unverfängliche und zugleich schmeichelhafte Form, um ihnen eine Spezialaufsicht zu bescheren. Die Sache dauerte aber nur ein Jahr. Kambyses erwies sich eben wegen seines Temperamentes und seines ganzen Auftretens als sehr ungeeignet für einen solchen, Diplomatie und Takt erfordernden Posten.

Als dann Kyros nach Norden zog, blieb ihm nichts übrig, als in der unsicheren Provinz nun doch seinen Sohn und Nachfolger als König zu installieren. Wie richtig Kyros die Babylonier beurteilte, zeigt der Umstand, daſs sie den Barziia sofort anerkannten und nach dessen Tode sofort einen eigenen Prätendenten aufstellten.

Für die von Prášek gegebene Erklärung der unter Kyros begegnenden Datierungen, nach Kambyses als babylonischem König, nimmt Peiser, dem Winckler (OLZ 1898, S. 391) sekundiert, die Priorität in Anspruch. Prášek[184]) weist nach, daſs Peiser ihm (Pr.) die Abhängigkeit von 'seinem (Peisers) später publizierten und grundsätzlich verschiedenen Resultaten ohne jedweden triftigen Grund zumutet' und giebt dabei auch seiner nicht geringen Überraschung Ausdruck, in der Orientalistischen Litteraturzeitung 1898, S. 372, gelegentlich des Excerptes der 'Lehmannschen Rezension' (über Prášeks Kambyses) folgende eingeklammerte redaktionelle Bemerkung gefunden zu haben: 'Diese (von Lehmann verfaſste) Besprechung ist wieder ein Beispiel, wie man die eigentlichen Auffinder neuen Wissens totschweigen kann.' Ref. ergreift die Gelegenheit, unter nachdrücklichstem Hinweis auf seine Einleitung zu diesem Bericht sowie auf seine, ZA. 13 (1898). S. 396/400 abgegebene Erklärung ein- für allemal zu betonen, daſs er alle diejenigen Äusserungen der Redaktion der Orientalistischen Litteraturzeitung und der ihr nächststehenden Mitarbeiter, die nach Inhalt und Ton mit der Wissenschaft nichts zu thun haben, vor allem die auf des Ref. Person bezügliche ständige Übung des *calumniare audacter*, wie bisher, so auch in diesen Jahresberichten, als nicht vorhanden betrachten wird.

Streitig ist ferner das Jahr, in welchem Darius zur Regierung kam. Prášek[185]) nimmt an, daſs die Ermordung des Barziia-Gaumâta und Darius' Regierungantritt in das Jahr 522, das letzte (8.) Jahr des Kambyses fallen,

— 183) Forschungen 2, S. 170/3. — 184) ib. 3, S. 18—28. — 185) Beiträge z. alten

sodaſs der Aufstand des Barziia in (zu Ende von) Kambyses 7. Jahr 523/2, also vor dem 1. Nisan 522 begonnen hätte, während namentlich Ed. Meyer das erste Jahr des Barziia und das Antrittsjahr des Darius in das Jahr 521 verlegt. Daſs im ptolemäischen Kanon 521 als sein erstes Regierungsjahr erscheint, wäre dann so zu erklären, daſs Barziia-Gaumâta als Usurpator nicht gerechnet werden sollte, und so sein erstes Regierungsjahr dem Darius zugesprochen wurde.

Das Fragment eines Duplikats der babylonischen Redaktion der Behistuninschrift Z. 55/8, 69—72, deren Lücken ergänzend, ist in Babylon gefunden und von Weiſsbach[186]) bestimmt und mitgeteilt worden.

C. F. Lehmann[187]) hat seine frühere Ermittlung, daſs unter Xerxes nicht bloſs der Aufstand des *Šamaš-irba*, sondern noch ein zweiter unter *Tar(Ḫaz)-zi-ia* und zwar letzterer im Jahre 480/79 stattgefunden, wiederholt und näher begründet,[188]) Ed. Meyer, der Lehmanns ältere Notiz Forschungen II übersehen hatte, hat daraufhin dem vollendeten Band III seiner Geschichte eine diesen zweiten Aufstand anerkennende Berichtigung hinzugefügt.[188a]) Weiſsbachs[188b]) Versuch, diesen Tarziia, wie früher Pinches mit Barziia zu identifizieren, ist hinfällig,[188c]) denn der Text datiert aus dem 8. Monat vom 1. Jahre des Tar(Ḫaz)-zi-ia, Barziia aber ist im 7. Monat des 1. Jahres ermordet worden und noch im selben Monat wird in Babylon nach dem Usurpator 'Nebukadnezar III' datiert. Die beiden Aufstände hängen nach Lehmann zusammen mit dem veränderten Auftreten des Xerxes gegenüber den Babyloniern und dem babylonischen Königtum. So lange nur der eine Aufstand bekannt war, unterlag alles, was mit einem Auftreten des Xerxes gegen Babylon nach der Rückkehr vom Griechenzuge in Zusammenhang stand, berechtigten Zweifeln, so auch die bei den Alexanderhisorikern und anderen berichtete Thatsache, daſs Xerxes[189. 189a]) den Haupttempel Babylons zerstört habe, als er aus Griechenland zurückkehrte. Jetzt wissen wir, daſs diese Zerstörung wie die bei Herodot (nach Dionysios von Milet) berichtete Wegführung der Belstatue damals wirklich erfolgte,[190]) als der Aufstand des Tar(Ḫaz)-zi-ia niedergeschlagen wurde und daſs somit auch der Versuch, an Stelle der Zerstörung den allmählichen Verfall des Tempels zu setzen, wie ihn Delitzsch[191]) erneuert, aufgegeben werden muſs.

So kann Herodots vermeintliche Schilderung des unversehrten Tempels nicht erklärt werden. Vielmehr bleibt es bei der Erklärung, die Lehmann seit 1894[192]) wiederholt gegeben hat und zu der später auch Nikel[193. 193a]) gelangt ist, — hier wie in einer ganzen Reihe entsprechender Fälle scheinbar unabhängig von Lehmann und ohne Kenntnis von dessen Äuſserungen —: Herodot hat den unversehrten Nebotempel Ezida in Borsippa

---

Gesch. a. a. O. besonders S. 49 f. (Hier auch d. frühere Litteratur angeführt.) — **186)** F. H. Weiſsbach: Mitt. d. DOG. No. 11, S. 13/4. — **187)** C. F. Lehmann: BPW. (1894), Sp. 278. — **188)** id., Xerxes u. d. Babylonier: WSKPh. (1900), S. 959—65. — **188a)** Gesch. d. Altertums. Bd. 3, S. XV, Nachtrag zu § 80. — **188b)** ZDMG. 55, S. 209. — **188c)** C. F. Lehmann: Beiträge z. alten Gesch. 1, S. 271, Anm. 1. — **189)** Scheil, Xerxes-Inschrift aus Susa, derselbe Text wie Ca u. Cb Persepolis. (= Notes LVIII.) Recueil Bd. 23. — **189a)** id., Vasen-Inschrift mit Xerxes Namen. (= Notes LVIII): Recueil 23, S.-A.: S. 12/3. — **190)** Beiträge z. alten Gesch. 1, S. 275, Anm. 1. (Vgl. S. 271, Anm. 1.) — **191)** Siehe F. Delitzsch, Eagila, d. babylonische Pantheon: Mitteil. d. DOG. No. 7 (1900), S. 2—10. — **192)** BPW. (1894), Sp. 271/2. — **193)** J. Nikel, Herodot u. d. Keilschriftforschung. 1896. ‖[C. F. Lehmann: BPhilWoch. 98, S. 485/7; Dornstetter: LRs. 23 (1899), S. 110/1.]‖ — **193a)** × C. H. Tolman u. J. H. Steveson, Herodotus and the Empires

besucht, in dem Glauben, er befinde sich in dem von Hecataeus geschildertnn Esagila.

Hier sei gleich der *Ἀσσύριοι λόγοι* des Herodot (vgl. S. 33) gedacht, bezüglich derer Ed. Meyer[194]) die alte Meinung, sie hätten ein besonderes Werk bilden sollen, wieder aufnimmt. Dafs sie als Bestandteil von Herodots grofsem Geschichtswerk einer Änderung in dessen Plan zum Opfer gefallen seien, sei undenkbar. Denn an der Stelle, wo Herodot auf die *Ἀσσύριοι λόγοι* verwiesen, sei auch die letzte Gelegenheit zu ihrer Einfügung gegeben. Demgegenüber betont Lehmann[195]) erneut, dafs nach herodotischem Sprachgebrauch (Babylonien die Hauptstadt von [der Provinz] Assyrien) unter den *Ἀσσύριοι λόγοι* nicht assyrische, sondern babylonische Nachrichten zu verstehen gewesen wären und dafs diese sehr wohl an späterer Stelle, z. B. gelegentlich des von Zopyros bewältigten babylonischen Aufstandes in Herodots Hauptwerk hätten Platz finden können.[195a–196a])

In einem von Scheil[197]) veröffentlichten babylonischen Text auf einer Marmortafel findet Oppert[197a, 197b]) mit Recht eine Fälschung, die aber Elemente aus einem echten Thontafeltext verwertet und uns so eine Datierung nach Su-ku-da-ni-i[a], d. i. Sogdianus resp. Sekydianos, dem Bruder und Mörder Xerxes' II, erhalten habe. Wohl möglich, dafs diese scharfsinnige Vermutnng das Richtige trifft.

In die politische Geschichte der hellenistischen Zeit führt uns ein Text aus der Zeit Alexanders des Grofsen, der auch eine Sonnenfinsternis erwähnt[198]) und einer aus dem 25. Jahr S. A. (Seleukos und Antiochos), veröffentlicht von Pinches,[199]) und historisch erläutert von Oppert.[200])

Politische Geschichte der übrigen Keilschriftvölker; Geographie und Topographie; biblische Konkordanz; Kultur (im weitesten Sinne) und Kulturbeziehungen s. im folgenden Jahresbericht.

---

of the East. Based on Nikels Herodot u. d. Keilschriftforschung. New-York, American Book-Company. 1899. 108 S. — **194)** Ed. Meyer: Forschungen 2, S. 198 f., Anm. 1. — **195)** Beiträge z. alten Gesch. 1, S. 270, Anm. 3. — **195a)** × × (Unter 'Kultur' zu behandeln.) H. V. Hilprecht u. A. T. Clay, Business documents of Murashû sons of Nippur, dated in the reign of Artaxerxes I (426—66). (= The Babylonian expedition of Pennsylvania. Ser. A. Vol. 9.) 1898. 4°. 90 S., 92 Tfl. |[Jensen: ZA. 13, S. 329—36 ('Musterarbeit'); R. Z.: ThLBl. 98, S. 389 f.; F. H(ommel): AZg^B. No. 78 (1899), S. 7; Rost: OLZ. 1, S. 352/8; Ed. Meyer: ThLZ. 16 (1899), S. 483/5; Edinburgh Review 125 (1901), S. 227/9.]| — **196)** × Ch. Mücke: Vom Euphrat zum Tiber, Untersuchungen z. alten Gesch. Leipzig, Pfeiffer. 1899. 110 S. |[Niebuhr: OLZ. 3 (1900), Sp. 22/7.]| — **196a)** × Niebuhr, Einflüsse orientalischer Politik auf Griechenland. |[Vgl. Bury: Beitrr. z. alt. Gesch. II (1902) 23/24.]| — **197)** Scheil, Inscription babylonienne d'un roi achéménide. (= Notes XLVI): Recueil 23, S.-A. S. 9—11. — **197a)** J. Oppert, Sogdianus, König d. Perser: ZA. 16 (1902), S. 1—14. — **197b)** id., Sogdien, roi des Perses. Un faux précieux: Comptes rendus (1901), S. 482—93. — **198)** C. F. Lehmann: ZA. 15 (1900), S. 128, Anm. 1. (Finsternis v. 28. Mai 324 oder v. 7. Okt. 323.) — **199)** Th. G. Pinches: PSBA. (1901), S. 197. — **200)** (J.) (Oppert), Une complainte des villes chaldéennes, sur la suprématie de Babylone, de l'époque des successeurs d'Alexandre: Comptes rendus (1901), S. 330—46.

§ 5.

Juden (nach der Zerstörung Jerusalems).

M. Kayserling.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 27/8.)

Was jüdische Gelehrte in Europa mehrmals versucht und angestrebt haben, das ist im Anfang des neuen Jh. in Amerika zur Thatsache geworden: eine 'jüdische Encyklopädie', welche alles Wissenswerte über Juden und Judentum, ihre Geschichte und Litteratur enthält, und für Fachmänner wie Laien Belehrung bietet. Der erste Band dieses monumentalen Werkes[1]) ist in prachtvoller Ausstattung erschienen und soll nach brieflicher Mitteilung der renommierten Verlagsbuchhandlung, welche bemüht ist, dem Werke die möglichst weite Verbreitung zu verschaffen,[2]) der zweite Band in einigen Monaten ausgegeben werden. Dafs ein solches umfassendes Werk sich der Kritik nicht entziehen kann, ist begreiflich.[3]) — In Deutschland erscheint eine neue illustrierte Monatsschrift[4]) und eine Wochenschrift[5]) und in Amerika eine alte Wochenschrift in neuer Folge unter neuer Redaktion und in verändertem Format.[6]) An bibliographischen Arbeiten[7.8]) sind aufser dem Berichte über die im Berichtsjahr in der RÉJ. erschienenen Beiträge[9.10]) nur noch ein Litteraturbericht[11]) und eine Notiz über Bücherkäufer einer alten Bibliothek zu verzeichnen.[12]) Einem verdienten, der Wissenschaft zu früh entrissenen Gelehrten wurde von seinen Freunden und Verehrern auf Kosten seiner Gattin ein grofses litterarisches Denkmal gesetzt in einem Gedenkbuche,[13]) das 49 Beiträge, viele vortreffliche Arbeiten, aber auch viel

1) The Jewish Encyclopedia. A descriptive record of the hist., religion, literature and customs of the jewish people from the earliest times to the present day. Prepared by more than four hundred scholars and specialists. Vol. 1. New York and London, Funk & Wagnalls. 4°. XXXVIII, 685, XXXVII S. Doll. 7. |[HB. 5, S. 115 ff.; AZgJudent. 65, S. 380 f.]| (Complete in twelve volumes, embellished with more than two thousand illustrations.) — 2) The Jewish Encyclopedia. Publishers' announcement on the completion of the first Volume. New York and London, Funk & Wagnalls. 32, 8 S. — 3) Critical review of the legal articles of the Jewish Encyclopedia Vol. 1. By J. D. Eisenstein and discussion with Lewis N. Dembitz and Dr. S. Mendelsohn. New York. 38 S. (Reprint from the American Hebrew, Aug.—Oktober.) — 4) Ost u. West. Illustrierte Monatsschrift für modernes Judentum. Hrsg. unter Mitwirkung v. Prof. Dr. M. Philippson, Prof. Dr. L. Geiger etc. von D. Trietsch u. Leo Winz. Berlin, S. Calvary & Co. 4°. 12 Hefte à ca. 40 S. M. 7. — 5) Jeschurun. Organ für d. geistigen u. sozialen Interessen d. Judentums. Red. Dr. Koenigsberger. Posen, Merzbach. Wöchentl. 24 S. pr. Quart. M. 2. — 6) D. Deborah. E. deutsch-amerikanische Wochenschrift z. Förderung jüd. Interessen in Gemeinde, Schule u. Haus. Hrsg. v. e. Verein jüd. Schriftsteller. NF. Cincinnati, Rasall & Comp. 1. Heft Januar 1901. 32 S. pr. Jahr D. 1,20. — 7) No. 37 Katalog d. antiquarischen Bücher-Lagers v. J. Kauffmann in Frankfurt a. M. Hebraica u. Judaica. 1221 Nummern. Frankfurt a. M. 78 S. — 8) Katalog alter u. neuer hebr. Bücher, No. 34/35, v. J. Kauffmann. 3230, 2143 Nummern. Frankfurt a. M.; Druck v. J. Fischer in Krakau. 96, 68 S. — 9) M. Lambert, Rapport sur les publications de la société (des études juives) pendant l'année 1900/1: RÉJ. 44, S. IX—XXVI. (Actes et conférences.) — 10) id., Rapport sur les publications de la société (des études juives) pendant l'année 1899—1900: ib. 42, S. VII—XXIII. (Actes et conférences.) — 11) M. Kayserling, Litteraturberichte: AZgJudent. 65, S. 386. — 12) id., Nouvelle note sur la bibliothèque de Léon Mosconi: RÉJ. 42, S. 277/9. — 13) Gedenkbuch z. Erinnerung an David Kaufmann. Hrsg. v. Dr. M. Brann u. Dr. F. Rosenthal. Breslau, S. Schottlaender.

Unbedeutendes und Unreifes enthält; auf einzelnes werden wir an geeigneter Stelle zurückkommen. Besonders reich ist dieses Gedenkbuch an Grabschriften,[14-16]) denen jetzt überhaupt eine grofse Sorgfalt zugewendet wird.[17-19])

Gesamtgeschichte. In die allgemeine Geschichte und Litteratur führt uns ein rückschreitend in die Öffentlichkeit tretendes Werk,[20]) das wegen des darin aufgespeicherten reichen Materials von weit gröfserer Bedeutung wäre, wenn der Vf. sich in den Grenzen der Bescheidenheit hielte und der neuern jüdischen Wissenschaft oder vielmehr den 'deutschen Gelehrten' nicht geradezu den Krieg erklärte. Die Vorgänger auf dem von ihm behandelten Gebiete, soweit er sie kennt, besonders Graetz und J. H. Weifs, werden vielfach der Leichtfertigkeit geziehen. Die Resultate seiner Forschungen sind mit Vorsicht aufzunehmen.[21.22]) Von einem bekannten Schriftsteller ist eine Allgemeinc Geschichte der Juden in russischer Sprache[23]) und von einer populär-wissenschaftlichen Geschichte[24]) in französischer Sprache eine zweite Auflage, sowie von einer populär-wissenschaftlichen Geschichte der jüdischen Litteratur eine französische Übersetzung[25]) erschienen. Steinschneiders bibliographische und litterarhistorische Arbeiten wurden fortgesetzt,[26]) beziehungsweise vollendet; von der 'Einleitung in die arabische Litteratur'[27]) wäre eine Sonderausgabe erwünscht. Mit Vergnügen verzeichnen wir den endlichen Schlufs der 'Real-Encyklopädie'.[28]) Ein wohlbekannter Vielschreiber hat rasch ein zwei Bände umfassendes, aber schön ausgestattetes Werk kompiliert.[29]) Wegen ihres reichen geschichtlichen Inhalts seien zwei vortreffliche Werke erwähnt,[30.31]) welche beide ein Ziel anstreben und sich gegenseitig ergänzen.[32.33])

1900. LXXXVII, 682, 112 S. M. 24. |[HB. 5, S. 167ff.]| (Erst im Juni 1901 ausgegeben.) — **14)** D. Feuchtwang, Epitaphien mährischer Landes- u. Lokalrabbiner v. Nikolsburg: D. Kaufmann-Gedenkbuch S. 369—84. (Mit vielen Ungenauigkeiten.) — **15)** M. Braun, E Sammlung Fürther Grabschriften: ib. S. 385—450. — **16)** Al. Büchler, D. Grabschrift d. Mardochai Mochiach: ib. S. 451/6. — **17)** M. Horovitz, D. Inschriften d. alten Friedhofs d. israel. Gemeinde zu Frankfurt a. M. Mit e. Einleitung. Frankfurt a. M., J. Kauffmann. 800 S. M. 8. |[AZgJudent. 65, S. 444.]| — **18)** F. H. Wetstein, Noch e. Wort über d. jüngst in Krakau aufgefundenen Grabschriften: MGWJ. 45, S. 164—76. — **19)** A. L. Brisk, Chelkath Mechokek. Grabschriften in Jerusalem. (Hebr.) Jerusalem, Selbstverlag. 8 S. M. 1.

20) J. Halevy, D. Gesch. u. Litteratur Israels. 2 T., 2 Hälften, umfafst d. Zeitraum v. d. Beendigung d. Mischna bis z Abschlusse d. Talmuds. (Hebr.) Frankfurt a. M., J. Kauffmann. VII, 619 S. M. 6,50. |[HB. 5, S. 100ff.; RÉJ. 44, S. 132—51]| — **21)** × A. Schlatter, Israels Gesch. v. Alexander d. Grossen bis Hadrian. Stuttgart, Vereinsbuchhandl. 1900. 342 S. — **22)** × R. L. Ottley, Short hist. of the Hebrews to the Roman period. Cambridge, University Press. 332 S. — **23)** S. M. Dubnow, Allgemeine Gesch. d. Juden v. d. ältesten Zeiten bis auf d. Gegenwart. 1. Hallbd. (Russ.) Odessa. XII, 227 S. — **24)** Th. Reinach, Hist. des Israélites depuis la ruine de leur indépendance nationale jusqu'à nos jours. 2. édition revue et corrigé. Paris, Hachette. XX, 415 S. — **25)** J. Bloch et E. Lévy, Hist. de la littérature juive d'après G. Karpeles. Paris, Leroux. 603 S. — **26)** M. Steinschneider, Christliche Hebraisten: HB. 5, S. 13—22, 50/4, 83/7, 120/2. (Vgl. JBG. 23, I 39[16].) — **27)** id., An introduction to the arabic literature of the Jews: JQR. 13, S. 92—110, 296 320, 446—87. (Zum Schlufs v. S. 483 Autoren-Register. [Vgl. JBG. 23, I, 39[17]]) — **28)** J. Hamburger, Real-Encyklopädie d. Judentums. Wörterbuch z. Handgebrauch für Bibelfreunde, Theologen, Juristen, Staatsmänner u. a. m. Abt. III, Supplement VI. Schlufsheft. Leipzig, K. F. Koehlers Sort. IV, 128 S. M. 3 — **29)** A. Kohut, Berühmte israelitische Männer u. Frauen in d. Kulturgesch. d. Menschheit. Lebens- u. Charakterbilder aus Vergangenheit u. Gegenwart. 2 Bde. Leipzig, A. H. Payne. IV, 432; IV, 432 S. — **30)** Heinrich Graf Coudenhove, D. Wesen d. Antisemitismus. Berlin, S. Calvary & Co. 526 S. M. 5,50. (Von S. 115 an gröfstenteils

Asien. Über die Wasserversorgung und Verproviantierung Jerusalems,[34]) sowie über die im Talmud häufig genannten Gelehrten Cäsareas[35-36]) liegen erschöpfende Arbeiten und über die uralte jüdische Gemeinde Aleppo, ihre Geschichte und ihre Gelehrten ein interessanter Bericht[37]) vor. Aus *Arabien* ist die Fortsetzung bezw. der Schlufs der Studie Steinschneiders[38]) und aus *China* eine Ergänzung der vielen früher erschienenen Berichte bis auf die neueste Zeit zu verzeichnen.[39.40])

Europa. Die *Türkei* ist durch einen Feuilletonartikel[41]) und *Serbien* durch einen aus Belgrad stammenden Rabbiner,[42]) der, ein Wanderleben führend, in Amsterdam und London lebte, vertreten.

Aus *Ungarn* liegt ein gröfseres Werk vor, das die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Ofen, welche schon im 12. Jh. bestand und in ihrer Blütezeit über tausend Seelen zählte, die der Gemeinde in Altofen, aus der sich die grofse Pester Gemeinde bildete, mit aufserordentlichem Fleifse, aber in zu breiter Weise behandelt.[43]) Anerkennung verdient eine auf archivalischen Quellen beruhende historische Studie.[44]) Aus *Kroatien* ist Unbedeutendes zu verzeichnen.[45])

Für *Österreich* ist vor allem das grofse Werk Scherers[46]) zu nennen, das, das Resultat jahrelanger Studien, aufserordentlich reich an Materialien und ungedruckten Dokumenten, über ganze Partieen der Geschichte neues Licht verbreitet. Es ist auf dem Gebiete der Geschichte der Juden das bedeutendste Werk, das seit Otto Stobbes 'Juden in Deutschland' erschienen und daher von bleibendem Werte ist.

Aus *Mähren* erhalten wir aufser dem Schlufs der Geschichte einer alten Gemeinde[46a]) einen für die Geschichte der Juden dieses Landes sehr interessanten Beitrag mit acht bisher ungedruckten Urkk.,[47]) und aus

---

Gesch.) — **31)** D. Chwolson, D. Blutanklage u. sonstige MAliche Beschuldigungen d. Juden. E. hist. Untersuchung nach d. Quellen. Nach d. 2., vielfach veränderten u. verbesserten Ausgabe v. 1880 aus d. Russischen übersetzt u. mit vielen Verbesserungen u. Zusätzen v. Autor versehen. Frankfurt a. M., J. Kauffmann. XV, 368 S. M. 2. — **32)** S. A. Hirsch, Some literary trifles. Vorlesung: JQR. 13, S. 595—619. — **33)** M. Güdemann, Stellung d. jüdischen Litteratur in d. christlich-theologischen Wissenschaft während u. am Ende d. 19. Jh.: D. Kaufmann-Gedenkbuch S. 654—66. — **34)** Ad. Büchler, Z. Verproviantierung Jerusalems im Jahre 69—70 n. Chr.: ib. S. 16—48. — **35)** W. Bacher, D. Gelehrten v. Caesarea: MGWJ. 45, S. 298—310. — **36)** K. Kohler, Abba, father, title of spiritual leader and saint: JQR. 13, S. 567—80. — **37)** E. N. Adler, Aleppo: D. Kaufmann-Gedenkbuch S. 128—37. — **38)** S. N. 27. — **39)** Marc. N. Adler, Chinese Jews. Vorlesung: JQR. 13, S. 18—41. — **40)** id., D. Juden in China, aus d. Englischen ins Hebr. übersetzt v. E. Segal. Wilna, Selbstverlag. 36 S. M. 0,30. — **41)** Bernh. Stern, Jüdische Ärzte am Sultanshofe: P. Lloyd No. 206 (29. August 1901). — **42)** D. Kaufmann, Josef ibn Danon aus Belgrad: AZgJudent. 65, S. 321/3, 331/3. (Zuerst erschienen RÉJ. 37, S. 284—98, vgl. JBG. 21, I, 27[69].) — **43)** Sándor Büchler, A zsidók története Budapesten a legrégibb időktől 1867 ig (= D. Gesch. d. Juden in Budapest v. d. ältesten Zeiten bis 1867). (Ung.) Budapest, Lampel. 524 S. |[RÉJ. 43, S. 155 ff.; P. Lloyd (29. Jan.); HB. 5, S. 110 f.; MZS. 18, S. 166 ff.]| — **44)** Béla Bernstein, D. Toleranztaxe d. Juden in Ungarn. Auf Grund archivalischer Quellen: D. Kaufmann-Gedenkbuch S. 599—628. — **45)** Gábor Schwarz, A Zágrábi község a XIX. század elején (= D. Agramer Gemeinde im 19. Jh.): MZS. 18, S. 342/4. — **46)** J. E. Scherer, D. Rechtsverhältnisse d. Juden in d. deutsch-österreichischen Ländern. M. e. Einleitung über d. Prinzipien d. Judengesetzgebung in Europa während d. MA. Beiträge z. Gesch. d. Judenrechtes im MA., mit besonderer Bedachtnahme auf d. Länder d. österr.-ungar. Monarchie. Bd. 1. Leipzig, Duncker & Humblot. XX, 671, 1 S. M. 15. — **46a)** A. Frankl-Grün, Gesch. d. Juden in Kremsier mit Rücksicht auf d. Nachbargemeinden. Nach Original-Urkk. Tl. 3. Nachträge u. Archivalien. Frankfurt a. M., J. Kauffmann. IV, 171 S. M. 4. — **47)** Em. Baumgarten, Z. Mährisch-Ausseer Affaire: D. Kauf-

Böhmen die Biographie eines berühmten Rabbiners, der als Landrabbiner von Böhmen starb, mit Nachrichten über seine Familie.[48.49])

Aus *Italien* sind mehrere die Geschichte der Juden[50–53]) bezw. der Marranen[54]) und der jüdischen Litteratur[55]) betreffenden Beiträge sowie eine bekannte, ins Deutsche übertragene Bulle Pauls III.[56]) zu verzeichnen.

Spanien ist durch ein wertloses tendenziöses Schriftchen,[57]) durch einige Beiträge zur Geschichte der Juden[58–60]) und der Inquisition,[61–64]) sowie durch eine Studie über einen spanisch-marranischen Troubadour,[65]) und *Portugal* durch ein seltene jüdisch-portugiesische Bücher verzeichnendes Schriftchen[66]) vertreten.

In *Frankreich* sind einige die Lage der dortigen Juden in alter und neuerer Zeit schildernde Schriftchen erschienen,[67–69]) auf die wir demnächst zurückkommen, ferner einige Journalartikel[70.71]) und eine eingehende Studie über einen provençalischen Dichter.[72])

Holland geht fast leer aus,[73]) desto mehr kommt aus *England*. L. Wolf, ein gründlicher Kenner der Geschichte der Juden in England nach deren Verbannung, edierte zwei bekannte Schriften Menasse ben Israels nach den Originalien und versah sein Buch mit einer sehr wertvollen Einleitung und minderwertigen Noten.[73a.74]) Kaum war den Juden der Aufenthalt in London gestattet, so legten sie den Grund zu einer Gemeinde und einer Synagoge, deren interessante Geschichte M. Gaster in einem splendid ausgestatteten Werke eingehend und anziehend darstellt.[75–79]) Eine gründliche

---

mann-Gedenkbuch S. 506—37. — **48)** Leop. Löwenstein, David Oppenheim: ib. S. 538—59. (Mit Portrait.) — **49)** Sam. Kraufs, Joachim Edler v. Popper: ib. S. 560/8. — **50)** × G. Guerrieri, Gli Ebrei a Brindisi e a Lecce 1409—97. Contributo alla storia d. usura n. Italia meridionale. Turin, Bocca 1900. 32 S. (Extr. d. Studi Genese T. 17.) — **51)** S. Reinach, Note sur une famille juive de Novellara (Italie): RÉJ. 43, S. 135/8. — **52)** M. Kayserling, Les Juifs de Naples: ib. S. 277. — **53)** Adler, The Jews in Southern Italy: JQR. 14, S. 111/5. — **54)** D. Kaufmann, D. Vertreibung d. Marranen aus Venedig im Jahre 1550: ib. 13, S. 520—32. — **55)** id., D. Verbrennung d. talmudischen Litteratur in d. Republik Venedig: ib. S. 533/8. — **56)** L. Geiger, E. judenfreundliche päpstliche Bulle: AZgJudent. 65, S. 32/4. — **57)** Bensemer, Beiträge z. Gesch. d. Juden in Spanien u. Portugal. Berlin, W. Giese. 32 S. M. 1. — **58)** M. Kayserling, D. grofse Synagoge in Toledo: AZgJudent. 65, S. 8. — **59)** Raf. Ramirez de Arellano, Matanza de Judios en Córdoba. 1391: BodAdH. 38, S. 294—311. — **60)** M. Kayserling, Notes sur l'hist. des Juifs en Espagne. I. La persécution des Juifs à Cordoue en 1391. II. Les Auto-da-fé à Cordoue: RÉJ. 43, S. 123/8. — **61)** E. N. Adler, Auto de Fe and Jews: JQR. 13, S. 392—437. — **62)** M. Kayserling, Autos de fé and Jews: ib. 14, S. 136—40. — **63)** R. Gottheil, Gleanings from spanish and portuguese archives: ib. S. 80—95. — **64)** id., Fr. Joseph Diaz Pimienta, al Abraham Diaz Pimienta and the Auto-de-fé held at Seville, July 25, 1720: Publ. of AJHS. 9, S. 19—28. — **65)** M. Kayserling, Un chansonnier Marrane. Antoine de Montoro: RÉJ. 43, S. 259—67. — **66)** Joaquim de Araujo, Judeus Portuguêses. Famalicão, Minerva. 15 S. — **67)** S. Kahn, Notice sur les Israélites de Nîmes (672—1808). Nîmes, La Laborieuse. 48 S. — **68)** Henry Lucien-Brun, La Condition des Juifs en France depuis 1789. Paris, V. Retaux. — **69)** Alb. Lemoine, Napoléon I et les juifs. Paris, Fayard frères. 1900. VI, 388 S. — **70)** Th. Reinach, Charles de Valois et les Juifs: RÉJ. 42, S. 103—10. — **71)** M. Schwab, Inscriptions hébraïques en Bretagne: ib. 43, S. 117—22. — **72)** J. Chotzner, Kalonymos ben Kalonymos, a thirteenth Century satirist: JQR. 13, S. 128—46. — **73)** M. Kayserling, Un conflict dans la communauté hispano-portugaise d'Amsterdam ses Conséquences: RÉJ. 43, S. 275/6. — **73a)** Lucian Wolf, Menasseh ben Israel's Mission to Oliver Cromwell. London, Macmillan & Co. 4°. LXXXVIII, 191 S. |[Menorah 31, S. 333 ff.]| (Published for the JHS. of England. Mit drei Portraits Menasseh ben Israel's.) — **74)** Lionel Abrahams, Menasseh ben Israel's Mission to Oliver Cromwell: JQR. 14, S. 1—25. — **75)** M. Gaster, Hist. of the ancient Synagogue of the spanish and portuguese Jews, the Cathedral Synagogue of the jews in England. A memorial Volume. With

Arbeit, welche für die Geschichte der Juden in England von Belang ist, wird fortgesetzt.[80-82])

Aus *Rufsland* einschliefslich Polen und Krakau, sind wieder Materialien zur Geschichte einiger Gemeinden,[83.84]) sowie Biographieen ihrer Rabbiner und Gelehrten,[85-88]) sowie Genealogieen von berühmten Familien.[89-92])

Amerikas 'Jewish historical Society', welche den neunten Band ihrer Publikationen veröffentlichte,[93]) fährt fort, einzelne mehr oder minder wertvolle Beiträge zur Geschichte der Juden in New-York,[94]) Lancaster,[95]) Surinam,[96]) über die früheste deutsch-[97.98]) und russisch-jüdische Gemeinde[99]) in Amerika und über einzelne Patrioten.[100.101]) Max J. Kohler liefert einige beachtenswerte Artikel.[102-105])

Aus dem *Deutschen Reiche* sind mehrere selbständige Schriften zu verzeichnen.[106]) Der erste Teil der ebenso gründlichen wie staunenswert fleifsig gearbeiteten Schrift über die Juden in Schlesien,[107]) zu der der Vf.

Illustrations and Facsimiles of deeds and documents. London, Harrison & Sons. 4°. 201 S. — **76)** id., Leaves from the hist. of the Sephardim in England: JewChr. (16. August). — **77)** M. Kayserling, D. spanisch-portugiesisch-jüdische Gemeinde in London: AZg.-Judent. 65, S. 584/6. — **78)** H. Barnstein, Hist. Congregation of London: The Menorah Monthly 31, S. 444—52. — **79)** Una sinagoga española en Londres: Al rededor del Mundo (Barcelona) (1900). No. 56, S. 608/9. — **80)** H. S. Q. Henriques, Jews and the english law: JQR. 13, S. 275—95; 14, S. 250—64. (Vgl. JBG. 23, I, 17[76].) — **81)** Harry Levi, Fiction Jew in english literature: The Menorah 31, S. 460/4, 485—93. — **82)** id., The Jew in english fiction: ib. S. 293/8, 322/6, 330/3, 403/8. — **83)** Hillel Noa Maggid, Ir Wilna. Materialien z. Gesch. d. jüdischen Gemeinde in Wilna, in kurzgefafsten biographischen Skizzen ihrer ausgezeichneten Männer, mit verschiedenen genealogischen u. biographischen Bemerkungen. Tl. 1. (Hebr.) Wilna, M. Maggid. 1900. XIV, 304 S. |[HB. 5, S. 108f.]| — **84)** S. P. Rabinovicz, Z. Gesch. d. jüd. Gemeinden in Litauen im 18. Jh. (Hebr.): D. Kaufmann Gedenkbuch, hebr. Abtl. S. 55—68. — **85)** F. H. Wetstein, Aus d. Krakauer Gemeindebüchern. Z. Gesch. d. Juden, ihrer Rabbiner u. Gelehrten in Polen, besonders in Krakau. (Hebr.): ib. S. 69—84. — **86)** Ph. Bloch. Über Simon Wolff Auerbach, Oberrabbiner v. Grofspolen: ib. S. 318—24. — **87)** Jac. Bamberger, R. Abigedor Cohen-Zedek. E. litterarhist. Skizze. Mainz, J. Wirth. 1900. 21 S. |[HB. 5, S. 109.]| (S.-A. aus Blätter f. jüd. Gesch. u. Litteratur [Beilage z. Mainzer Israelit).] — **88)** M. J. Goldberg, Biographie d. R. Chajim Jehuda Löb Tiktinski, Rabbiner in Mir, nebst Biographie d. R. Abraham, Rabbiner in Mir. (Hebr.) Warschau, B. Turchr 24 S. M. 0,60. — **89)** F. H. Wetstein, Ursprung d. Familiennamens ווֹאַל: MGWJ. 45, S. 92/4. — **90)** B. Friedberg, Gesch. d. Familie Schor, ihr Leben u. litterarisches Wirken v. d. Mitte d. 15. Jh. bis auf d. Gegenwart. (Hebr.) Frankfurt a. M., J. Kauffmann. 22 S. M. 1 — **91)** × A. Epstein, D. Familie Luria. Wien. 80 S. M. 2. — **92)** × H. Löwe, Juden im Kaukasus. Charlottenburg. 1900. 24 S. — **93)** Publications of the American Jewish Hist. Society. No. 9. Baltimore, Friedenwald & Comp. XV, 190 S. Doll. 2. — **94)** L. Hühner, Whence Came the first jewish settlers of New-York?: PublAmJHS. 9, S. 75—85. — **95)** H. Necarsulmer, The early jewish settlement at Lancaster, Pennsylvania: ib. S. 29—44. — **96)** R. Gottheil, Contributions to the hist. of the Jews in Surinam: ib. S. 129—42. (Mit 2 Ktn.) — **97)** Henry Berkowitz, Notes on the hist. of the earliest german jewish Congregation in America: ib. S. 123/7. — **98)** Max J Kohler, The German-jewish migration to America: ib. S. 87—105. — **99)** J. D. Eisenstein, The hist. of the first Russian-American jewish Congregation: ib. S. 63—74. — **100)** L. Hühner, Francis Salvador, a prominent patriot of the revolutionary-war: ib. S. 107—23. — **101)** Herb. Friedenwald, Isaac Levys Claim to property in Georgia: ib. S. 57—62. — **102)** Max J. Kohler, Jews and the American Anti slavery movement. II.: ib. S. 45—56. — **103)** id., Menasseh ben Israel and some unpublished pages of American hist. (New-York.) 16 S. (S.-A. aus: The American Hebrew [Nov.].) — **104)** Fifty years of Judaism in San Francisco: The New Occident (13. Sept.). — **105)** Max Loeb, Jews of Mexico: Jew. Messenger (13. Sept.). — **106)** M. Stern, König Ruprecht v. d. Pfalz in seinen Beziehungen zu d. Juden. Kiel, H. Fiencke. 1899. LVIII, 72 S. — **107)** M. Brann, Gesch. d. Juden in Schlesien. III. Von 1400—87.

viel bisher ungedrucktes Material benutzt hat, ist vollendet und wird die Fortsetzung hoffentlich nicht allzu lange auf sich warten lassen. Eine nicht minder wertvolle Schrift, das Resultat eines 20j. Sammelfleifses ist die Müllers, in welcher die 'Juden in Riefs'[108]) von ihrer ersten Ansiedelung bis auf die Gegenwart streng objektiv und eingehend behandelt werden. Wenig Neues bietet Carlebach,[109]) und Franzen[110]) hat aus den bekannten Büchern über Köln und die dortige jüdische Gemeinde, ohne die desfalsigen neueren Forschungen zu kennen, geschweige zu benutzen, eine tendenziöse Schrift fabriziert, die nicht einmal populär-wissenschaftlich, überhaupt ohne jeden wissenschaftlichen Wert ist. Ferner erscheinen Beiträge zur Geschichte der Juden in Berlin,[111]) Portraits der dortigen Gelehrten, Buttenwiesen,[112]) Elsafs,[113]) Wohnorte und Zahl der ansässigen Familien im Jahre 1785, Fürth,[114]) wo infolge der Denunciation eines Apostaten, Namens Christfels, bei den Juden 1702 eine Konfiskation ihrer Bücher vorgenommen wurde,[115]) Hildesheim,[116]) das Gesuch des Schulzjuden M. Goldschmidt, Karlsruhe,[117]) Leipzig,[118]) Namen der die dortigen Messen besuchenden Juden, Worms,[119]) von grofsem Interesse, mit einer guten Charakteristik Raschis[120.121]) und einer fleifsigen Arbeit über die nach diesem Gelehrten genannten dortigen Gebäude.[122])

Biographieen und biographisches Material erschienen über S. L. Brill,[123]) Benamozegh,[124]) Z. Frankel, dessen Familie,[125.126]) dessen Leben und Wirken[127–132]) und dessen Schriften[133–136]) anläfslich seines 100j. Ge-

---

Breslau, Th. Schatzky. 82—104, XXXV—LXX S. (JB. d. jüd.-theologischen Seminars Fränckelscher Stiftung.) — **108)** L. Müller, Aus 5 Jhh. Beiträge z. Gesch. d. jüdischen Gemeinden im Riefs. Nördlingen, C. H. Beck. 1900. 285 S. |[AZgJudent. 65, S. 192.]| (Zuerst erschienen: Zeitschrift d. hist. Vereinigung für Schwaben u. Neuburg.) — **109)** E. Carlebach, D. rechtlichen u. sozialen Verhältnisse d. jüd. Gemeinden: Speyer, Worms u. Mainz v. ihren Anfängen bis z. Mitte d. 14. Jh. Frankfurt a. M., J. Kauffmann. 90 S. M. 2. — **110)** Theodor Franzen, D. Juden in Köln. Von d. Römerzeiten an bis auf d. Gegenwart. Köln a. Rh., E. Hensel. 88 S. |[Im Deutschen Reich No. 12.]| — **111)** Alb. Wolf, D. jüdische Berlin gegen Ende d. 18. Jh. in Abbildgn. u. Medaillen: Kaufmann-Gedenkbuch S. 629—58. — **112)** Louis Lamm, D. Memorbuch in Buttenwiesen: MGWJ. 45, S. 540/9. — **113)** Gabr. Hemerdinger, Le dénombrement des Israélites d'Alsace (1784): RÉJ. 42, S. 253—64. — **114)** Fr. Neubürger, Verfassungsrecht d. gemeinen Judenschaft zu Fürth u. in dessen Amt im 18. Jh.: MGWJ. 45, S. 404—22, 510—89. — **115)** B. Ziemlich, E. Bücherkonfiskation zu Fürth im Jahre 1702: Kaufmann-Gedenkbuch S. 457—86. — **116)** Lewinsky, E. Aktenstück z. Gesch. d. Juden in Hildesheim aus d. Anfange d. 18. Jh.: MGWJ. 45, S. 179—81. — **117)** Sigm. Seeligmann, Berichtigungen u. Zusätze zu Ed. Biberfelds Verzeichnis d. Karlsruher hebr. Drucke: HB. 5, S. 61/4. (Vgl. JBG. 21, I, 81[172].) — **118)** M. Freudenthal, Leipziger Mefsgäste: MGWJ. 45, S. 460—509. — **119)** A. Epstein, D. Wormser Minhagbücher. Litterarisches u. Kulturhist. aus denselben: Kaufmann-Gedenkbuch S. 288—317. — **120)** A. Berliner, Z. Charakteristik Raschis: ib. S. 260—78. — **121)** M. Schwab, Un secrétaire de Raschi: RÉJ. 42, S. 278/7. — **122)** A. Epstein, Die nach Raschi benannten Gebäude in Worms: MGWJ. 45, S. 44—75.

123) L. Blau, Brill Sámuel Löw a Pesti rabbiság elnöke. 1814—97 élel-ès jellemraiz. (= Sam. L. Brill, Rabbinatspräses in Pest.) (Ung.) Budapest, Athenaeum. 107 S. (Mit Portrait.) — **124)** G. Lattes, Vita e opera di Elia Benamozegh. Livorno, Belforte. 165 S. (Mit d. Portrait B.s.) — **125)** M. Brann, D. Familie Frankel: MGWJ. 45, S. 193—218. (Mit e. chronolog. Verzeichnis d. [73] Grabschriften d. Familie Spira-Fränkel in Prag.) — **126)** Al. Kisch, Prager Notizen z. Biographie Zacharias Frankels: ib. S. 218—26. — **127)** M. Brann, Autobiographische Aufzeichnungen Zacharias Frankels: ib. S. 558—62. — **128)** M. Güdemann, Zacharias Frankel. Von ihm u. über ihn: ib. S. 248—58. — **129)** Jos. Eschelbacher, Zacharias Frankel: ib. S. 227—42. — **130)** G. Deutsch, Zachariah Frankel: The Menorah 31, S. 329—48. — **131)** L. Ginzberg, Zachariah Frankel: ib. S. 348—63. — **132)** K. Kohler, Zachariah Frankel: ib. S. 364/6. — **133)**

burtstages von seinen Schülern u. a. dargestellt und beleuchtet wurden, David Fränckel, Lehrer Moses Mendelssohns,[137]) W. Heidenheim,[138]) H. Heine,[139]) D. Kaufmann, von verwandtschaftlicher[140]) und lobhudelnder[141]) Seite — eine eigentliche Charakteristik ist noch zu erwarten — nebst einem Verzeichnis seiner Schriften und seiner — oft in mehreren Sprachen veröffentlichten — Abhandlungen,[142-143]) was übrigens nicht, wie üblich, angegeben wird, Moses Mendelssohn,[144]) L. Philippson[145]) und S. L. Rapoport.[146])

---

§ 6.

Inder (bis zur Gegenwart).

K. Klemm.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 28. — Prähistorie vgl. auch: § 1. — Indogermanen: §§ 1. 7. 11. — Hellenistische, arabische, niederländische Herrschaft: §§ 8. 48. 62.)

Vorgeschichte und Ethnographie. Der kleine Stamm der Asuras in Choṭā Nāgpur beschäftigt sich vorzugsweise mit Eisenschmelzen. Nach der von Hahn[1]) gesammelten Überlieferung wurde er von den Mūṇḍārīs, welche von Westen her eindrangen, unterworfen und in die Berge gedrängt. Trotz ihrer geringen Zahl zerfallen die Asuras in fünf Stämme mit totemistischen, im Prinzip exogamischen Unterabteilungen. Polygamie ist erlaubt, der Preis einer Frau schwankt zwischen drei und fünf Rupien. Als Schöpfer sehen sie die Sonne an, opfern aber nur den Manen, die sie fürchten. Ein eigentümlicher Zug ist der Glaube an die Wiedergeburt der Vorfahren in den Kindern.[2-4]) — Chettur[5]) behandelt die Herkunft, Sitten

---

M. Brann, Verzeichnis d. Schriften u. Abhandlungen Z. Frankels: MGWJ. 45, S. 336—52. — **134)** Ad. Schwarz, Zacharias Frankel. Gedächtnisrede bei der in Berlin veranstalteten Centenar-Feier am 1. Okt. 1901 gehalten. Berlin, Rosenthal & Co. 1902. 20 S. — **135)** L. Treitel, Z. Frankels Verdienste um d. Septuagintaforschung: MGWJ. 45, S. 258-62. — **136)** L. Dobschütz, Frankels Einleitung in d. Mischna: ib. S. 262—78. — **137)** Max Freudenthal, R. David Fränckel: Kaufmann-Gedenkbuch S. 569—98. — **138)** Louis Lewin, Materialien zu e. Biographie Wolf Heidenheims: MGWJ. 45, S. 422—82, 549—58. (Vgl. JBG. 23, I, 48[133].) — **139)** G. Karpeles, Heinrich Heines Stammbaum väterlicherseits: Kaufmann-Gedenkbuch S. 487—505. (Abgedr.: AZgJudent. 65. S. 344/6, 355/7, 366/7; ins Englische übersetzt: Americ. Hebrew [13. Sept.].) — **140)** F. Rosenthal, David Kaufmann. Biographie: ib. S. I—LVI. — **141)** S. Kraufs, David Kaufmann. E. Biographie. Berlin, S. Calvary & Co. 60 S. M. 1. |[HB. 6, S. 11.]| (Gröfstenteils aus d. Französischen übersetzt; vgl. JBG. 22, I, 48[136].) — **142)** Verzeichnis d. Schriften u. Abhandlungen Dav. Kaufmanns. Zusammengestellt v. M. Brann: Kaufmanns-Gedenkbuch S. LVII—LXXXVII. — **143)** S. H. Halberstam, Verzeichnis der v. D. Kaufmann benutzten Hss. (Hebr.): ib. (hebr. Abh.) S. 85—112. — **144)** L. Geiger. Zu Moses Mendelssohn. E. Denkmal für Mos. Mendelssohn in Berlin. Aus d. Heimat Mos. Mendelssohns: AZgJudent. 65, S. 416/7, 426/7. — **145)** Martin Philippson, Louis Philippson, son œuvre et son action dans le judaïsme moderne. Conférence: RÉJ. 42, S. XXIV—XL. (Actes et Conférences.) — **146)** M. Berkovicz, Ungedrucktes v. S. L. Rapoport: MGWJ. 45, S. 563/4.

1) F. Hahn, A Primer of the Asur dukmā, a dialect of the Kolarian language. Communicated by G. A. Grierson: JASB. 69, Part 2, S. 149—72. — **2)** × M. R. Pedlow,

und Gebräuche der Nambudribrahmanen von Malabar. In ihren Händen befinden sich vorzugsweise, wie Menon[6]) ausführt, die Schlangentempel, sichere Einnahmequellen für ihre Besitzer. Denn da man Haut- und Augenkrankheiten als von den Schlangen verursacht ansieht, so opfern die davon befallenen Kranken Gold, weil Silber den Schlangen nicht genehm ist. Aufser diesen Tempeln hat jede Familie ihren eigenen Hain für die Hausschlangen. — Auch an den Grenzen von Kaśmīr, zwischen Chenab und Ravi, ist Schlangenkult in Übung, worüber Oldham[7]) berichtet.[8–10])

Folklore.[11.12])

Abhandlungen über indische Geschichte.[13.14]) Smith[15]) erinnert an die, bereits von Bhagvānlāl erkannte Thatsache, dafs der Titel devānampiyā schon vor Asoka grofsen Königen des Altertums beigelegt wurde. — Der Gebrauch von Śrī als ehrendes Präfix tritt in Südindien seit etwa 120 n. Chr., im Norden um 320 auf. Nach Rapsons[16]) Beobachtungen erscheint Śrī bei Namen zuerst als Postposition oder als Präposition mit dem Genetiv, also in den Formen Śrīr Devadattasya oder Devadattaśrīh; erst später erscheint die Präposition mit dem Nominativ: Śrīr Devadattaḥ oder Śrīman Devadattaḥ. — Den Gebrauch des Titels Svāmin, namentlich für Kommentatoren und Vff. von Ritualwerken, begrenzt Bhāṇḍārkar[17]) durch das 4. bis 10. Jh.

Mahābhārata.[18.19])

Mauryas. Smith[20]) wirft, behufs endgültiger Lösung, die Frage nach der einheitlichen Verfasserschaft der Inschriften auf, welche sich als solche von Rāja Piyadasi oder von Devānampiya geben. Der eigentümliche charakteristische Stil, die Art der Anrede an die Unterthanen, die Sprache, alles weist auf die gleiche Periode und denselben Urheber hin. Manche Edikte, sicher das 13., mögen vom König selbst verfafst sein, dessen voller Titel lautete: Devānampiya Piyadasi Rāja. Dafs dieser König Piyadasi mit Asoka identisch ist, führt Smith[21]) in einem zweiten Artikel aus. Ein-

---

Hindu superstitions in the Central Provinces: IAnt. 30, S. 120, 168, 256. — **3)** × J. M. Campbell, Notes of the Spirit basis of belief and custom (Continued): ib. S. 97—105, 187—200, 308—10. — **4)** × H. D. Taylor, The Hist. of the Ganjam Malliahs in the Madras Presidency. Madras, Government Press. |[CalcR. No. 225, S. II/III.]| — **5)** K. N. Chettur, The Nambudri-Brahmins of Kerala: CalcR. No. 225, S. 121—36. — **6)** C. Karunakara Menon, Serpent worship in Malabar: ib. No. 225, S. 19—25. — **7)** C. F. Oldham, The Nāgas. A Contribution to the Hist. of Serpent-Worship. With 7 plates: JRAS. S. 461—78. — **8)** × F. Fawcett, War songs of the Māppilas of Malabar: IAnt. 30, S. 499—508, 528—37. — **9)** × id., Notes on the Rock carvings in the Edakal cave, Wynaad. With 6 plates: ib. S. 409—21. — **10)** × Hindu Festivals in the Maharashtra: CalcR. No. 226, S. 264—78. — **11)** × M. N. Venkataswami, Folklore in the Central Provinces of India. No. 14/7: IAnt. 30, S. 81/4, 110/2, 200. — **12)** × Folk-tales from the Indus Valley. Collected by Th. L. Barlow and F. McNair (Concluded): ib. 29 (1900), S. 399—408.

13) × E. W. Hopkins, India old and new, with a memorial address: Yale Bicentennial Publications. New-York, Ch. Scribner's Sons. VIII, 342 S. — **14)** × J. Burgefs, Date of Buddhas Nirvana: IAnt. 30, S. 117. — **15)** V. A. Smith, The Translation of devānampiyā: JRAS. S. 577, 930. — **16)** E. J. Rapson, Notes on Indian Coins and Seals. Part IV. Indian Seals and Clay Impressions. With plate: ib. S. 97—108. — **17)** R. G. Bhāṇḍārkar, A Peep into the Early Hist. of India from the foundation of the Maurya Dynasty to the fall of the Imperial Gupta Dynasty (BC. 322 — ca. 500 A. D.): JBBAS. 56, S. 356—408. — **18)** × E. W. Hopkins, The great Epic of India. Its Character and Origin: Yale Bicentennial Publications. New-York, Scribner. XI, 485 S. — **19)** × A. Ludwig, Über d. Grundgedanken d. Mahabharata. Prag, Rivnáč. 1900. 11 S. M. 0,20. — **20)** V. A. Smith, The Authorship of the Piyadasi Inscriptions:

heimische Quellen wie klassische Geschichtsschreiber weisen auf das Jahr 272 v. Chr. als das des Regierungsantritts Asokas. Andrerseits geht aus dem Synchronismus des Piyadasi mit den Diadochen, insbesondere mit Magas von Cyrene, hervor, dafs auch Piyadasi um 272 zur Regierung gelangt ist. Daraus ergiebt sich, dafs König Asoka, 272 bis ca. 231 v. Chr., den religiösen Titel Piyadasi führte. Sein Vater Bindusāra Amitraghāta wird etwa 297, sein Grofsvater Candragupta 321 den Thron bestiegen haben. Kālasoka ist eine Erfindung der Mönche von Ceylon, deren Chroniken erst von 160 v. Chr. ab historischen Wert besitzen. Kālasoka wurde eingefügt, um die verschiedenen Datierungen von Buddhas Tode miteinander in Einklang zu bringen. Mit Kālasoka steht und fällt das (2.) Konzil von Vaisāli. Nur das sogenannte 3. Konzil wurde anscheinend, und zwar unter Asoka, abgehalten; ob zu Vaisāli oder in Pātaliputra steht dahin. Seine Zeit ist nicht zu bestimmen, da es aber in den Inschriften niemals erwähnt wird, so dürfte es nach dem 28. Jahre Asokas abgehalten sein. — Smith, Asoka[22]) giebt eine zusammenhängende Darstellung der Geschichte des Königs und einen Überblick über die Ausdehnung seines Reiches, sowie Übersetzungen seiner Inschriften und der Legenden, welche sich an seinen Namen knüpfen.[23]) — Rhys Davids[24]) erweist die Angabe, Asoka habe 7 Stūpas geöffnet und die Reliquien Buddhas verteilt als späte Legende. — M'Crindle[25]) sammelt die Stellen über das alte Indien aus der Litteratur der Griechen und Römer.

Purānas.[26-29]) Wichtig für die Datierung der Purāṇas ist die Nachricht, welche Haraprasād[30]) über ein Ms. des Skandapurāṇa aus dem 7. Jh. giebt, da man gerade dieses Werk für erheblich jünger angesehen hat.

Rājataraṅginī.[31])

Chakravarti[32]) sammelt die Daten über die letzten Hindukönige von *Orissa.* Dem Sūryavaṃśa gehörten an: 1. Kapilendra 1434/5 bis 1469—70; 2. Puruṣottamadeva 1469/70 bis 1496/7; 3. Pratāparudradeva und seine beiden Söhne 1496/7 bis 1541/2. Diese Söhne wurden mit ihren Brüdern

JRAS. S. 481—99. — **21)** id., The Identity of Piyadasi (Priyadarśin) with Aśoka Maurya, and some connected Problems: ib. S. 827—58. — **22)** id., Asoka: the Buddhist Emperor of India. With 2 plates: Rulers of India Series. Oxford, Clarendon Press. 204 S. 3 sh. 6 d. |[Imp&AsQR. 3. ser. 13, No. 25 (1902), S. 178; T. W. Rhys Davids: JRAS. (1902), S. 191/5.]| — **23)** × × E. Hardy, König Asoka. Indiens Kultur in d. Blütezeit d. Buddhismus. Mit Karte u. 62 Abbildgn. (= Weltgesch. in Karakterbildern. Abtl. 1: Altertum.) Mainz, Kirchheim. 1902. IV, 72 S. M. 4. |[Rh. D.: JRAS. (1902), S. 217/9; Franke: LCBl. No. 23 (1902), Sp. 757/8.]| — **24)** T. W. Rhys Davids, Asoka and the Buddha-relics: JRAS. S. 397—410. — **25)** J. W. M'Crindle, Ancient India as described in Classical Literature. Being a collection of Greek and Latin Texts relating to India . . . Transl. London, Constable & Co. XXI, 226 S. 7 sh. 6 d. — **26)** × Dvaipāyanamuni, Agnipurāṇam Hari Nārāyaṇa Āpṭe prakāśitam: Ānandāśrama Sanskrit Series 41 (1900). 29, 484 S. 5 Rs. 4 a. — **27)** × Garuḍapurāṇa ed. by P. Roop Lāl. Amritsar, Chashma-i-Nūr Press. 1900. 120 S. 4 a. — **28)** × Padma Purāṇa ed. by Kedār Nāth Datta Bhaktivinod. Calcutta, Rādhikā Prasād Datta. 1900. 1922 S. Rs. 12. — **29)** × G. R. Subramiah Pantulu, The Tulā-Kāverī-Māhātmya: IAnt. 30, S. 406/8. (Aus d Āgneya-Purāṇa.) — **30)** Haraprasād Shāstri, Report on the Search of Sanskrit Manuscripts (1895 to 1900). Calcutta, Asiatic Society. Fol. 25 S. — **31)** × Kalhaṇa's Rājataraṅgiṇī. A Chronicle of the Kings of Kaśmīr, transl. with an Introduction, Commentary and Appendices by M. A. Stein. 2 vols. With 3 maps. Westminster, Constable & Co. 1900. 4°. XXXI, 144, 402 S. VI, 555 S. £ 3, 3 sh. |[E. J. Rapson: JRAS. S. 356—60; LCBl. No. 36, Sp. 1457/8.]| — **32)** Mon Mohan Chakravarti, An Inscription of the time of Kapilendra Deva of Orissa, from Gopīnāthapura, District Cuttack (With an Appendix on the last Hindu Kings of Orissa): JASB. 69, Part 2, S. 173—89. —

von dem Minister Govinda Vidyādhara ermordet, welcher die Schreiberdynastie begründete und als Govindadeva den Thron bestieg. Aber schon unter seinen Enkeln erhob sich Mukunda Haricandana, ein Telugu, der dann als letzter Hindukönig von 1559/60 bis 1568 über Orissa herrschte. Nachdem Mukunda gefallen war, nahm der mohammedanische König von Bengalen Besitz von Orissa.[33])

Mahārāṣṭra.[34–36])

Akbar.[37.38])

Europäer-Herrschaft.[39]) *Portugiesen.*[40])

Niederländer.[41])

Engländer.[42–46])

Ceylon.[47–52])

Andamanen.[53–58])

Māldiven.[59])

Historische Geographie.[60]) Die im Periplus, bei Ptolemaeus und in Inschriften genannte Stadt Tagara ist nach Fleet[61]) das heutige

---

33) × J. S. King, The Hist. of the Bahmani Dynasty. With map. London, Luzac. 1900. |[O. C.: JRAS. S. 917/9.]| — **34)** × M. G. Rānade, Marātha hist. Vol. 1: Rise of the Marātha power. Bombay, Punālekare & Co. 1900. 44 S. 2 Rs. 8 a. — **35)** × id., Introduction to the Peshwas Diaries: JBBAS. 56, S. 448—79. (1708—1817.) — **36)** × J. Gerson Da Cunha, The Origin of Bombay: ib. (Extra-No.) Bombay. 1900. XV, 368 S. |[O. C.: JRAS. S. 851/5; K. H.: LCBl. No. 44, S. 1791/2.]| — **37)** × Kailas Chundra Kanjilal, The life and times of Akbar: CalcR. No. 226, S. 302—10. — **38)** × W. Irvine, Aurangzeb's family. Date of his Daughter Zīnat-un-nisā's death: IAnt. 30, S. 79—80. — **39)** × A. Rolanda, Cronologia stor. d. India nell' età moderna: GSAI. 14, S. 121—199. — **40)** × R. M. Lafrenais, Some Songs of the Portuguese-Indians: IAnt. 30, S. 400/5. — **41)** × P. H. van der Kemp, De Nederlandsche Factorijen in Vóór-Indië in den aanvang der 19e eeuw. Met een schetskaartje: BTLVNI. 6. Volgereeks, 9. Deel, S. 285–511. — **42)** Letters received by the East India Company from its servants in the East. Ed. by William Foster. Vol. 5 (January—June 1617). London, S. Low & Co. |[Imp&AsQR. 3. Ser. 12, No. 24, S. 426.]| — **43)** × E. E. Buckland, Bengal under the Lieutenant-Governors; being a Narrative of the Principal Events and Public measures during their Periods of Office from 1854 to 1898. 2 vols. With 14 illustr. Calcutta, S. Lahiri & Co. — **44)** × S. C. Hill, The Life of Claude Martin, Major-General in the Army of the Honourable East India Company. Calcutta, Thacker, Spink & Co. |[CalcR. No. 226, S. I.]| — **45)** × F. H. Skrine, Life of Sir William Wilson Hunter London, Longmans, Green & Co. |[Imp&AsQR. 3. Ser. 13, No. 25 (1902), S. 179—80.]| — **46)** × A. de Gubernatis, Max Müller: GSAI. 14, S. 249–68. — **47)** × W. Geiger, Dīpavaṃsa u. Mahāvaṃsa, d. beiden Chroniken d. Insel Ceylon. Leipzig, A. Deichert. 24 S. M. 0,80. (Aus: Festschrift d. Universität Erlangen für Prinzregent Luitpold) — **48)** × H. W. Cave, Baudenkmale aus ältester Zeit in Ceylon. Nach d. Engl. Ins Deutsche übertr. v. Anna, Gräfin v. Zech (A. Helms). Mit 65 Vollbildern. Berlin, D. Reimer. XI, 205 S. M. 12. — **49)** × D. Ferguson, Water (Vatura) in Sinhalese: JRAS. S. 119–20. — **50)** × S. R. Dalgado, Dialecto Indo-Portuguès de Ceylão. Lisboa (Leipzig, Harrassowitz). 1900. XXIX, 255 S. M. 7,50. — **51)** × D. M. da Zilva Wickremasinghe, Catalogue of the Sinhalese Mss. in the British Museum. London. 1900. 4°. — **52)** × R. C. Corbet, Singhalese Literature: Imp&AsQR. 3. Ser. 12, No. 23, S. 101/8. — **53)** × R. C. Temple, Extracts from the Bengal Consultations of the 18 century relating to the Andaman Islands (Continued): IAnt. 30, S. 28—31, 183/6. — **54)** × id., An unpublished 18th century Document about the Andamans: ib. S. 232/8. — **55)** × id., The trade in Andamanese slaves: ib. S. 120. — **56)** × id., Weeping as a form of Greeting: ib. S. 256. — **57)** × id., Some Burmese expressions at Port Blair: ib. S. 551. — **58)** × id., Corruptions of English in Port Blair: ib. S. 163, 256, 552. — **59)** × L. Geiger, Māldivische Studien I. Mit Tfln.: SBAk.-MünchenPh. (1900), S. 641—84.

60) × W. Hoey, On the identification of Kusinara, Vaisali and other places mentioned by the Chinese pilgrims (With an edition of a new copper-plate Inscription of Jayādityadeva II. By T. Bloch): JASB. 69, Part 1 (1900), S. 74—92. — **61)** J. F. Fleet, Tagara; Tēr:

Thair im Naldrug-Distrikt, Nizams Dominions. Fleet[62]) stellt aus den Inschriften die geographischen Ergebnisse für den Dekhan zusammen. Karivịḍi ist das heutige Kurumudi, westlich von Yelbarga. Der Bezirk Kisukāḍ, dessen Grenzen Fleet angiebt, gruppierte sich meist südlich der Malparbhā um die Hauptstadt Paṭṭadakal, und liegt in dem Distrikt von Bādāmi. Raktapura oder Alaktapura, Alaktanagarī heifst jetzt Aḷtem, und liegt in der Nähe von Kolhāpur. Sindavāḍi-nāḍ, das Land der Sindas, schlofs jedenfalls das Ālūr-Tāluka des Bellarydistriktes und wahrscheinlich das nördlich davon gelegene Ādoni-Tāluka, nach der Tuṅgabhadrā zu, ein. Kogaḷi-nāḍ umfafste die Tālukas Hūvina-Haḍagalli und Harpanhaḷḷi im Bellarydistrikte mit der Stadt Kogaḷa. Taḍigaipāḍi, Ḍaḍigavāḍi lag im Herzen von Mysore zwischen der Hemāvatī und der Śimṣā und wurde im Süden von der zwischen diesen beiden Flüssen liegenden Strecke der Kāverī begrenzt.[63–67])

Archäologie.[68.69]) Mukherji[70]) stellt die Angaben Führers über die Entdeckungen im Bergland von Nepal, namentlich zu Kapilavastu richtig. Mit dem Stūpa der Jaina und anderen Altertümern von Mathurā beschäftigt sich Smith.[71.72]) — Von hoher Bedeutung für die Geschichte des Buddhismus sind die Ergebnisse der Reise nach Khotan, welche Stein[73]) unternahm. Zu Dandān-Uiliq fand er buddhistische Tempel und Klosterzellen mit Wänden in Stuck, bunten Reliefs und Gemälden, Holztafeln mit Heiligenbildern und zahlreiche Mss. auf losen Papierblättern nach Art der indischen pothīs geschrieben. Die Schrift ist centralasiatisches Brāhmī aus verschiedenen Zeiten, die Sprache meist Sanskrit. Doch sind auch Hss. in einer nicht-indischen Sprache vorhanden, sowie chinesische, welche historische Angaben erwarten lassen. In den verschütteten Klöstern am Niyaflufs entdeckte Stein[74]) zahlreiche Holztafeln mit Kharoṣṭhīschrift aus der Zeit der Kuṣanas. Die Sprache ist ein frühes Prākrit, der Inhalt, meist Briefe und Akten, zum Teil genau nach Regierungsjahren datiert; doch finden sich auch religiöse Texte. Pergamenturkk. beweisen, dafs die Buddhisten jener Zeit den Gebrauch von Leder nicht scheuten. Thonsiegel und Holzschnitzereien im Gandhārastil lassen den Einflufs griechischer Kunst bis in diese abgelegene

---

JRAS. S. 537—52. |[Dazu J. Burgess: JRAS. (1902), S. 230/2.]| — **62)** id., Notes on Indian Hist. and Geography: IAnt. 30, S. 106—10, 257—68, 369—82, 509—18. — **63)** × Jivanji Jamshedji Modi, The ancient name of Sanján: JBBAS. No. 57 (1902), S. 4—18. — **64)** × E. H. Parker, Marco Polo's Tangut: Imp&AsQR. 3. Ser. 12, No. 23, S. 156—79. — **65)** × R. C. Temple, Extracts from the Log of a Voyage along the Coast of India in 1746 (Continued): IAnt. 30, S. 64/7, 342—58, 388—400. — **66)** × id., The Wreck of the 'Doddington' 1755 (Continued): ib. 29 (1900), S. 451/6, 491/9. (JBG. 23, I, 47[88].) — **67)** × P. L. Bodsohn, Reise im unabhängigen Sikkim (Himalaja). Mit 6 Abbildgn.: Globus 80, S. 253/9.

68) × A. Grünwedel, Buddhist Art in India. Transl. by Agnes L. Gibson. Revised and enlarged by J. Burgess. With 154 illustr. London, Quaritch. |[JRAS. (1902), S. 220/3.]| — **69)** × M. A. Stein, Notes on an archaeological tour in South Bihār and Hazāribāgh. With 4 plates: IAnt. 30, S. 54—63, 81—97. — **70)** Purna Chandra Mukherji, A Report on a Tour of Exploration of the Antiquities in the Tarai, Nepal, the region of Kapilavastu. With a prefatory note by V. A. Smith: ASIImp. Ser. 26, 1. Calcutta. 4°. |[E. J. Rapson: JRAS. (1902), S. 215/7.]| — **71)** V. A. Smith, The Jain Stūpa and other Antiquities of Mathura. Wit map and 107 plates: ib. 20. Allahabad, Government Press. 14 Rs. 8 a. |[CalcR. No. 226, S. XVI.]| — **72)** × A. Grünwedel u. G. Huth, Altertümer aus d. Malakand- u. Swat-Gegend: SBAkBerlin No. 8/9, S. 202—17. Berlin, G. Reimer. 19 S. M. 1. |[T'oung Pao Vol. 2, S. 152/4.]| — **73)** M. A. Stein, Archaeological Work about Khotan: JRAS. S. 295—300. — **74)** id., Archaeological Discoveries in the Neighbourhood

Gegend erkennen.[75]) Während Stein[76]) in seinem Preliminary Report annimmt, dafs diese Ansiedelung, in der sich nur Münzen der Han-Dynastie (25—200) fanden, früh aufgegeben wurde, mufs die zu Dandān-Uiliq bis ans Ende des 8. Jh. bestanden haben. Ebenfalls längst vor dem Eindringen des Islām wurde der Stūpa von Rawak verschüttet, über dessen Zeit freilich weder Inschriften, noch Mss. Kunde geben; nur Münzen der Han-Dynastie fanden sich auch hier. Durch den Stil von Gandhāra wird aber seine Zeit bestimmt. Bemerkenswert ist der reiche Schmuck der Mauern des Vorhofs. Unter den 91 grofsen Bildsäulen, welche die Wände zieren, finden sich viele Kolossalbüsten von Buddhas und Bodhisattvas in Stuck, dazwischen kleinere, ursprünglich kolorierte Reliefs, darstellend dienende Götter und Heilige, sowie zahlreiche Freskogemälde. Die aus Turkestan stammenden Holztafeln und Hss. in unbekannter Schrift sind als Fälschungen erwiesen. — Burgess[77]) erstattet Bericht über die von Alexander Rea bei Tinnevelli an der Südspitze Indiens begonnenen Ausgrabungen, welche reiche Ausbeute versprechen.[78,79])

Ergebnisse aus Inschriften.[80.81]) *Aśoka.*[82-84]) Eine sehr alte Urk. auf 8 Kupfertafeln führt Hultzsch[85]) vor. Sie bezieht sich auf das 10. Jahr des Mahārāja Jayavarman aus dem Gotra der Bṛhatphalāyanas, der sich als Verehrer Śivas bekennt. Das Alphabet der Prākṛtinschrift hat grofse Ähnlichkeit mit dem einer Inschrift des Śivaskandavarman, Sprache und Ausdruck erinnern an die Nāsikinschriften der Andhrakönige Gautamīputra Sātakarṇi und seines Sohnes. Um den Rand des Siegels läuft eine Sanskritlegende, deren altertümliche Schrift vollständig von der der Tafeln abweicht.[86-89])

Von den 2 Höhleninschriften, welche Hultzsch[90]) herausgiebt, rührt eine von einem König Lalitāṅkura her, den Hultzsch mit dem *Pallava* Mahendravarman I. aus dem Anfang des 7. Jh. identifiziert. Die andere ist aus dem dritten Jahre des Vijaya-Nandivikravarman, des Vaters von dem Gaṅga-Pallava-König Vijaya-Nṛpatuṅgavikramavarman aus dem 9. Jh.[91]) Eine Inschrift aus dem Jahre 619 bis 620 n. Chr. nennt

of the Niya River: ib. S. 569—72. — **75)** id., Neue Funde in Ostturkestan. (Mitgeteilt v. L. v. Schröder.): WZKM. 15, S. 310/2. — **76)** id., Preliminary Report on a Journey of archaeological and topographical Exploration in Chinese Turkestan. With 22 plates. London, Eyre & Spottiswoode. 4°. 71 S. |[L. v. Schroeder: WZKM. 16 (1902), S. 89—90; E. J. Rapson: JRAS. (1902), S. 212/5.]| — **77)** J. Burgess, Remarkable Antiquarian Discovery in Southern India: JRAS. S. 925/9. — **78)** × id., Muhammedan Architecture of Ahmadabad. Part 1. A. D. 1412—1520. With 112 plates: ArchSurvIndia 24. London. 4°. |[E. J. Rapson: JRAS. (1902), S. 208/9.]| — **79)** × Annual Progress Report of the Archaeological Survey Circle, North Western Provinces and Oudh, for the year ending 31st March 1901. Fol.

80) × J. F. Fleet, The present Position of Indian hist. Research: IAnt. 30, S. 1—27. — **81)** × id., Spurious Indian records: ib. S. 201—228. — **82)** × E. Hardy, On a Passage in the Bhabra Edict: JRAS. S. 311/5. — **83)** × V. A. Smith, On a Passage in the Babhra Edict: ib. S. 574. — **84)** × E. Hardy, The Babhra Edict: ib. S. 577. — **85)** F. Hultzsch, Koṇḍamudi plates of Jayavarman. With 2 plates: EpInd. 6, Part. 7, S. 315/9. — **86)** × E. J. Rapson, Impressions of Inscriptions received from Captain A. H. McMahon, Political Agent for Swat, Dir, and Chitral. With plate: JRAS. S. 291/4. **87)** × H. Lüders, A Buddhist Inscription in Swat: ib. S. 575/6. — **88)** × Devadatta Ramkrishna Bhandarkar, A Kushana stone-inscription and the question about the origin of the Saka era: JBBAS. 56, S. 269—302. — **89)** × G. Huth, Neun Mahaban-Inschriften, Entzifferung, Übersetzung, Erklärung: VMV. Supplementheft. Berlin, W. Spemann. 4°. VIII, 19 S. |[W. Bang: LCBl. No. 40, Sp. 1687/8; G. S.: T'oung Pao Sér. 2, Vol. 2, S. 288/9; E. J. Rapson: JRAS. (1902), S. 209—12.]| — **90)** E. Hultzsch, Two Cave

den Mahārājādhirāja Śāśānkarāja, den Hultzsch[92]) für identisch mit jenem Śāśāṅka von Karṇasuvarṇa hält, welcher, nach Hiuen Tsiang, Harṣas älteren Bruder und Vorgänger Rājyavardhana von Thāṇesar erschlug. Danach hätte Śāśāṅka noch wenigstens 13 Jahre gleichzeitig mit Harṣa geherrscht.

Rāṣṭrakūṭas. Fleet[93]) bespricht in einer ausführlichen Abhandlung über die Rāṣṭrakūṭas von Mālkheḍ die Birudas dieses Hauses. Das führende Biruda ging auf varṣa aus, andere auf avaloka, tuṅga und vallabha. Srīvallabha wird zwar verschiedenen Herrschern beigelegt, bezeichnet aber vorzugsweise den König Dhruva, einen Sohn Kṛṣṇa I. Devadatta Bhāṇḍārkar[94]) teilt eine Urk. Govinda II. als Kronprinzen mit, die erste, welche aus der Regierungszeit Kṛṣṇa I., 769 n. Chr., datiert ist. In einem Kattiyara sieht Fleet[95]) einen der 12 verbündeten Könige, welche bald nach 794 dem Rāṣṭrakūṭa Govinda III. die Oberherrschaft streitig machten. Wahrscheinlich gehörte Kattiyara zu der Familie der Calukya von Bādāmi und ist jener Kattiyaradeva, den die späteren Cālukya von Kalyāṇi unter ihren Vorfahren nennen.[96]) Eine Inschrift vom 16. Juni 866 n. Chr. ist aus dem 52. Jahre des nur unter seinem Biruda Amoghavarṣa I. bekannten Königs datiert, der von 814—77 herrschte. Die Inschrift wird von Fleet[97]) zum erstenmal herausgegeben. Für die Geschichte des Gujarātzweiges der Rāṣṭrakūtas ist eine Inschrift von Bedeutung, welche D. Bhāṇḍārkar[98]) veröffentlicht. Sie zeigt uns, dafs noch 867 n. Chr. der Buddhismus von den Königen des westlichen Indiens Förderung erfuhr und bestätigt eine von Hultzsch ausgesprochene Vermutung, nach welcher Dantivarman zwischen Dhruvarāja II. und Kṛṣṇarāja II. zu stellen ist. Denn Dantivarman war ein jüngerer Bruder Dhruvarājas II. und beherrschte als Mahāsāmantādhipati eine Provinz des Landes.

Coḷa.[99]) Seiner Ausgabe der Bhīmavaram-Inschrift hat Hultzsch[100]) eine Liste der Inschriften Kulottuṅga I. beigefügt, welche zugleich Śaka- und Regierungsjahre anführen. Die herausgegebene Inschrift bekundet die Schenkung einer Lampe für den Tempel des Nārāyaṇa durch Kulottuṅgas Minister Mādhava.[101]) In Buddharāja lehrt uns Hultzsch[102]) einen Vasallen Kulottuṅga-Coḷadevas kennen. Nach einer Urk. des Viḍugādaḷagiya-Perumāḷ, welche Hultzsch[103]) herausgiebt, stand jener Fürst unter Oberherrschaft Kulottuṅga-Coḷa III., 1199/1200 n. Chr.

Hoysaḷa. Eine Landschenkung des Königs Vīra-Ballāla II, fällt auf den 21. November 1192. Lüders[104]) veröffentlicht den Text und fügt die historischen Ergebnisse bei.

---

inscriptions at Śīyamaṅgalam. With plate: EpInd. 6, Part 7, S. 319—22. — **91**) × F. Kielhorn, Sarsavṇī plates of Buddharāja; (Kalachuri-) Samvat 361. With plate: ib. S. 294—300. (609—10 n. Chr.) — **92**) E. Hultzsch, Plates of the time of Śaśāṅkarāja; Gupta-samvat 300. With 2 plates: ib. Part 3/4, S. 143/6. — **93**) J. F. Fleet, Some Records of the Rashṭrakūṭa kings of Mālkhed. With 2 plates: ib. Part 4/5, S. 160—98. — **94**) D. R. Bhāṇḍārkar, Alas plates of the Yuvarāja Govinda II.; Śaka-samvat 692. With 2 plates: ib. Part 5, S. 208—13. — **95**) J. F. Fleet, Three inscriptions in the Dharwar district. With plate: ib. Part 6, S. 251—60. — **96**) × F. Kielhorn, Rādhanpur plates of Govinda III.; Śaka-samvat 730. With 2 plates: ib. Part 5/6, S. 239—51. (27. Juli 808.) — **97**) J. F. Fleet, Nīlgund inscription of the time of Amoghavarsha I; A. D. 866: ib. Part 8, S. 98—108. — **98**) D. R. Bhāṇḍārkar, Plates of Dantivarman of Gujarat; Śaka-samvat 789. With 2 plates: ib. Part 6/7, S. 285—94. — **99**) × F. Kielhorn, Dates of Chola Kings: ib. Part 6, S. 278—85. — **100**) E. Hultzsch, Bhīmavaram inscription of Kulottuṅga I; Śaka-samvat 1037: ib. S. 219—23. — **101**) × id., Two inscriptions of Vikrama-Chola: ib. Part 5, S. 223—30. — **102**) id., Tsandavolu

Kielhorn[105]) untersucht eine Reihe Daten über *Pāṇḍya*-Könige und stellt dabei als Grenzen der Regierungsantritte fest, für: Jaṭāvarman Kulaśekhara: 27. Februar bis 29. November 1190, Māravarman Sundara-Pāṇḍya I.: 29. März bis 4. September 1216, Māravarman Sundara-Pāṇḍya II.: 15. Juni 1238 bis 18. Januar 1239, Jaṭāvarman Sundara-Pāṇḍya I.: 20. bis 28. April 1251, Māravarman Kulaśekhara I.: 25. Februar bis 18. November 1268, Jaṭāvarman Sundara-Pāṇḍya II.: 13. September 1275 bis 15. Mai 1276, Māravarman Kulaśekhara II.: 6. März bis 23. Juli 1314. — Nach der Schrift können die Inschriften der Paramabhaṭṭārikā Mahārājādhirāja Parameśvarī Daṇḍīmahādevī kaum älter sein als aus dem 13. Jh. Den Namen des Bezirks Kongoda identifiziert Kielhorn,[106]) mit Kong-u-t'o im Si-yu-ki.

Vijayanagara. Hultzsch[107]) behandelt eine Inschrift am Raṅganātha-Tempel zu Śrīraṅgam. Aus ihr geht hervor, dafs Kampaṇa (II.) - Uḍaiyar ein Sohn Bukka I. von Vijayanagara war. Kampaṇa II. vertrieb die Muhamedaner (Tuluṣkas) aus Madhurā und herrschte zwischen 1362 und 1374 von Mysore im Norden bis Rāmnād im Süden.[108–110])

Pālas von Bengalen. Vasu[111]) ediert eine Schenkungsurk. aus dem 8. Jahre des Madanapāla, als dessen Vorgänger sein, bisher noch nicht bekannter, Neffe Gopāla III., Kumārapālas' Sohn erscheint. Durch diese Urk. wurde auf Veranlassung der Königin einem Brahmanen aus der Kauthumaśākhā des Sāmaveda ein Dorf als Dakṣiṇā für Recitation des Mahābhārata überwiesen. Das Siegel zeigt das Wappen der Pālas: Das buddhistische Rad der Lehre zwischen 2 knieenden Hirschen, darüber ein kleiner Stūpa.

Senas.[112])

Ein Denkmal in Mysore, dessen Inschrift Kittel[113]) herausgiebt, verherrlicht den freiwilligen Feuertod einer Śūdrawitwe am 27. Oktober 1057. Dieses Opfer unterscheidet sich von der für Brahmanenfrauen vorgeschriebenen satī insofern als für Śūdrafrauen sahagamanam nicht vorgeschrieben war, weshalb sich auch die Verwandten der Witwe ihrem Vorhaben widersetzten. — Hultzsch[114]) zeigt, dafs im Śakajahr 1104 der Stūpa von Amarāvatī noch wohl erhalten war. — Nach Kielhorn[115]) lebte Bhaṭṭa Bhavadeva oder Bālavalabhībhujaṅga, der Vf. eines Horāśāstra vor 1200. — Kṛṣṇa Śāstri[116]) berechnet die Zeit des Gründers der Dvaitaschule (Mādhvas) und seiner Nachfolger. In den Klosterlisten ist

inscription of Buddharāja, Śaka-samvat 1093: ib. Part 6, S. 268—78. — **103**) id., Two inscriptions of Viḍugādaḷagiya-Perumāḷ: ib. Part 7, S. 331/4. — **104**) H. Lüders, Gadag inscription of Vīra Ballāḷa II.; śaka-samv. 1114: ib. Part 2/3, S. 89—97. — **105**) F. Kielhorn, Dates of Pāṇḍya kings: ib. Part 7, S. 301—15. — **106**) id., Two grants of Daṇḍīmahādevī: ib. Part 3, S. 133—42. — **107**) E. Hultzsch, Raṅganātha inscription of Goppana; śaka-samvat 1293: ib. Part 7, S. 322—30. — **108**) × H. Lüders, Koṇḍavīḍu Pillar inscription of the time of Krishṇarāya of Vijayanagara: ib. Part 5, S. 230/9. (2. Mai 1520.) — **109**) × id., Two pillar inscriptions of the time of Krishṇarāya of Vijayanagara: ib. Part 3, S. 108—33. — **110**) × Monmohan Chakravarti, An Inscription of the time of Nayapāla Deva, from the Kṛṣṇa-dvārikā Temple at Gayā: JASB. 69, Part 2, S. 190/5. — **111**) N. N. Vasu, The Manahali Copper-plate Inscription of Madanapāladeva: ib. Part 1 (1900), S. 66—78. — **112**) × Akshay Kumar Maitra, A new Copper-plate Inscription of Lakṣmaṇasena: ib. S. 61/5. — **113**) F. Kittel, Beḷatūru inscription of the time of Rājendradeva; Śaka-samvat 979. With plate: EpInd. 6, Part 5, S. 213/9. — **114**) E. Hultzsch, Two Pillar inscriptions at Amarāvatī. With plate: ib. Part 4, S. 146—60. — **115**) F. Kielhorn, Two Bhuvaneśvar inscriptions. With plate: ib. Part 5, S. 198—207. (Vgl. JBG. 21, I, 47[266].) — **116**) H. Krishna Sastri, Śrīkūrmam inscription of Naraharitīrtha; Śaka-samvat 1203: ib. Part 6, S. 260/8.

immer nur das cyklische Jahr angegeben, daher entstand bei Umrechnung in Śakajahre eine Differenz von 120 Jahren. Inschriften, welche Nahaharitīrtha als Beherrscher von Kaliṅga für 1264—94 nennen, geben eine Handhabe zur Richtigstellung der Chronologie, die durch Synchronismen ihre Stütze findet. Demnach lebte Ānandatīrtha oder Madhvācārya von 1238—1317, ihm folgten als Äbte: Padmanābhatīrtha 1317—24, Naraharitīrtha 1324—33. Die beiden nächsten Äbte, Mādhavatīrtha und Akṣobhayatīrtha regierten jeder 17 Jahre. Da nun Akṣobhayatīrtha ein Zeitgenosse von Mādhavācārya-Vidyāraṇya war, so scheint die Rechnung zu stimmen.

Ergebnisse aus der Numismatik. Specht[117]) versucht eine Entzifferung der Legenden in unbekannter Schrift, welche sich auf den Münzen der Ephthalitenkönige im Indusgebiet finden. Bhāṇḍārkar[118]) bespricht Calukyamünzen eines Jagadekamalla.[119])

Geschichte des Schriftwesens.[120.121]) Hoernle[122]) widerlegt in eingehender Untersuchung die irrige Meinung als ob von jeher für Palmblatthss. tāḍitāli, Corypha umbraculifera, und tāḍatāla, Borassus flabellifer, gebraucht worden seien. Vielmehr kam bis ins 15. Jh. die erste, die Tālīpatpalme, allein in ganz Indien zur Verwendung, in Behar blieb sie sogar bis ins 18. Jh. in ausschliefslichem Gebrauch. Im Westen trat an ihre Stelle das Papier, nur im Süden und in Bengalen und Orissa wurde sie durch die schmalen Blätter von Borassus flabellifer (Torigach oder Palmyrapalme) seit dem 17. Jh. ersetzt. Das älteste Papier-Ms. stammt aus 1231 n. Chr.

Religionsgeschichte. *Vedische und brahmanische Religion.*

Rigveda.[123–125])

Yajurveda.[126–128])

Sāmaveda.[129])

Atharvaveda. Die erste Ausgabe des *Atharvaveda*[130]) aus der Paippalāda-Schule ist zwar ein amerikanisches Unternehmen, aber deutsche Leistung einer Stuttgarter Firma, deutsch auch insofern, als die Bemerkungen, welche Roth dem Codex eingefügt, durch die Photographie wiedergegeben sind.[131–133])

---

117) É. Specht, Du déchiffrement des monnaies sindo-éphthalites. Av. 14 gravs: JA. 9. Sér., 17, S. 487—528. |[E. J. Rapson: JRAS. (1902), S. 224/5.]| — **118**) Shridhar R. Bhāṇḍārkar, A Note on some Gold Coins found in the Bijapur District: JBBAS. No. 57, S. 66/8. — **119**) G. P. Taylor, The Coins of Aḥmadābād. With 5 plates: ib. 56, S. 409—47.

120) X Martino de Zilva Wickremasinghe, The Semitic Origin of the Indian Alphabet: JRAS. S. 301/6. — **121**) X Th. Zachariae, D. Devanāgarī-Alphabet bei Athanasius Kircher: WZKM. 15, S. 313—20. — **122**) A. F. R. Hoernle, An Epigraphical note on Palm-leaf, Paper and Birch-bark: JASB. 69 Part. 2, S. 93—134.

123) X Rajaram Ramkrishna Bhagawat, Sanhitā of the Rig-Veda searched: JBBAS. 56, S. 307—55. — **124**) X E. V. Arnold, The second Maṇḍala of the Rigveda: ZVglSpr. 37, S. 429—86. — **125**) X A. W. Ryder, D. Ṛbhus im Ṛgveda. Diss. Leipzig, Harrassowitz. 49 S. M. 1,50. — **126**) X D. Mānava-Çrauta-Sūtra, hrsg. v. Fr. Knauer. Buch 2. St. Petersburg, K. L. Ricker; Leipzig, G. Hässel. 4⁰. XIII, S. 73—128. M. 2. |[LCBl. No. 49, Sp. 2039—40; W. Caland: DLZ. (1902), No. 13, Sp. 781/2.]| — **127**) X W. Caland, Z. Exegese u. Kritik d. rituellen Sūtras. 34. Über prāṇa u. apāna. 35. Zu Vaitānasūtra 12, 14. 36. Z. Āpastamba-Śrautasūtra. 37. Z. Baudhāyana-Śrautasūtra: ZDMG. 55, S. 261/6. — **128**) X J. Dahlmann, S. J., D. Idealismus d. indischen Religionsphilosophie im Zeitalter d. Opfermystik: Ergänzungshefte zu d. Stimmen aus Maria-Laach. Freiburg, Herder. VI, 140 S. M. 1,80. |[H. Oldenberg: DLZ. (1902), No. 6, Sp. 529—32.]| — **129**) X D. Mantrabrāhmana. 1. Prapāṭhaka. (Mit Übers. hrsg. v. H. Stönner.) Diss. Halle. XXXV, 53 S. — **130**) X Atharva Veda, the Kashmirian. (School of the Pāippalādas.) Reproduced by chromophotography. Ed. by Maurice Bloomfield and

Buddhismus.[134.135]

Piṭaka.[136–141]

Mahāyāna.[142–147]

Jainismus.[148.149]

Sikhs.[150]

Thags.[151]

Brahmo- and Ārya-Samāj.[152]

Christliche Kirche.[153]

Einwirkungen indischer Religionssysteme auf Ostasien.[154]

Philosophie.[155–163]

Recht und Sitte. Gegenüber Bühler hält Pathak[164]) Âpastamba für älter als Gautama und Baudhāyana, Baudhāyana ist der letzte dieser drei Sūtrakāras.[165–168]

Richard Garbe. 8 parts. Baltimore, John Hopkins Press; Leipzig, Harrassowitz. Fol. 544 Tafln. u. 8 Bl. Text. M. 280. — **131**) × K. Srikanta Iyer, The popular view or Ganésa in Madras: IAnt. 30, S. 255/6. — **132**) × S. S. Mehtâ, Aspect of Hindu worship: ib. S. 254/5. — **133**) × A. M. Boyer, Étude sur l'origine de la doctrine du Saṃsāra: JA. 9. Sér., 18, S. 451—99. — **134**) × H. Kern, Hist. du bouddhisme dans l'Inde. Trad. par G. Huet. Tl. 1: AMG. Bibl. d'études 10 (1900). Fr. 10. — **135**) × H. Sjögren, Budda och läran om förlossning från lidandet. Religionshist. skildring. Stockholm, Nordin & Josephson. 1900. 182 S. Kr. 1,50. — **136**) × L. de la Vallée Poussin, Buddhist Sūtrās quoted by brahmin Authors: JRAS. S. 307/8. — **137**) × E. Hardy, The Sūtra of the Burden-bearer: ib. S. 578. — **138**) × T. W. Rhys Davids, The Last to go Forth. Jātaka, 4.490 = 6.30: ib. S. 389—94. — **139**) × E. Senart, Les Abhisambuddhagāthās dans le Jātaka Pāli: JA. 9. Sér., 17, S. 385—409. — **140**) × L. Feer, Le Karma-Çataka: ib. S. 53—100, 257—315, 410—86. — **141**) × Anesaki, Chinese Agamas and Pāli Nikāyas: ib. S. 895—900. — **142**) × Lalita Vistara. Leben u. Lehre d. Çākya-Buddha. Textausgabe v. S. Lefmann. Halle, Buchh. d. Waisenhauses. 1902. 448 S. M. 24. — **143**) × Rāṣṭrapāla paripṛcchā, Sūtra du Mahāyāna, publié par L. Finot: Bibliotheca Buddhica 2. St. Petersburg, Académie Impériale. XVI, 69 S. |[T. W. Rhys Davids: JRAS. (1902), S. 196/9.]| — **144**) × Louis de la Vallée Poussin, The Four Classes of Buddhist Tantras: JRAS. S. 900/1. — **145**) × E. Senart, Bouddhisme et Yoga: RHR. Paris. 1900. — **146**) × J. Tchioadzumi, Coup d'œil sur l'hist. du Bouddhisme au Japon au point de vue de la philosophie de l'hist.: ib. 43, S. 147—60. — **147**) × Rya-von Fujishima, L'état actuel du Bouddhisme japonais: ib. S. 161/5. — **148**) × P. E. Pavolini, Il compendio dei cinque elementi (Pañcatthiyasaṃgahasuttaṃ): GSAI. 14, S. 1—40. |[V. Henry: RCr. No. 27, S. 9.]| — **149**) × J. Burgess, Note on Jaina Mythology: IAnt. 30, S. 27/8. — **150**) × M. Macauliffe, The Asa di war, a morning prayer of the Sikhs: ib. S. 537—47. — **151**) × A Religion of Murder: QR. No. 388, S. 506—19. — **152**) × F. Lillington, The Brahmo Samaj and Arya Samaj in their Bearing on Christianity. London, Macmillan & Co. |[Ath. No. 3868, S. 627/8; K.: Imp&AQR. 3. Ser., Vol. 13, No. 26 (1902), S. 418/9.]| — **153**) × G. A. van den Bergh van Eysinga, Indische invloeden op oude christelijke verhalen. Proefschrift. Leiden, E. J. Brill. X, 140 S. |[R. O. Franke: DLZ. No. 44, Sp. 2757—67.]| — **154**) × A. Hillebrandt, Altindien u. d. Kultur d. Ostens. Rektoratsrede. Breslau, M. & H. Marcus. 35 S. M. 1. |[H. Oldenberg: DLZ. (1902) No. 15, Sp. 984/5.]|

155) × P. Deussen, Outlines of Indian Philosophy (Continued): IAnt. 29 (1900), S. 393/9. — **156**) × C. Böhtlingk, Über prāna u. apāna: ZDMG. 55, S. 518. — **157**) × C. Bendall, Ancient Indian Sects and Orders mentioned by Buddhist Writers: JRAS. S. 122/7. — **158**) × L. v. Schroeder, D. Bohnenverbot bei Pythagoras u. im Veda: WZKM. 15, S. 187—212. — **159**) × Gaṅgeśa Upādhyāya, Tattvacintāmaṇi. Ed. by Kamākyanātha Tarkavāgīśa. 4 parts in 6 vols: BI. NS. N. 512, 580, 544, 578, 590, 612, 627, 639, 668, 682, 707, 734, 748, 758, 772, 783, 800, 808, 823, 830, 832, 844, 858, 866, 875, 883, 891, 900, 908, 915, 918, 921, 927, 935, 943, 955, 960, 975, 977. 1884—1901. — **160**) × H. Jacobi, D. indische Logik: NGWGöttingen Phil.-hist. Kl., S. 460—84. — **161**) × A. Bürk, D. Theorie d. Schlufsfolgerung (anumāna) nach d. Sāṃkhyatattva-kaumudī des Vācaspatimiçra: WZKM. 15, S. 251—64. — **162**) × J. Vinson,

Spiel.[169])

Sprachwissenschaft. *Grammatik und Interpretation vedischer Schriften.*[170–174])

Sanskrit.[175–177])

Pāli.[178.179])

Āsāmī.[180])

Rājasthānī. Grierson[181]) weist der Sprache von Rājputānā eine Mittelstellung zwischen West-Hindī und Gujarātī zu. Ihre zahlreichen Dialekte zerfallen in 4 Hauptgruppen: Mēwātī im Norden (Alwar und Nachbarschaft), Mālwī in Mālwā, um Indor bis Bhōpāl, Jaipurī im Osten bis Gwāliōr, Mārwārī im Westen (Mārwār und Udaipur oder Mēwār).[182–193])

Litteraturgeschichte.[194–199]) *Sanskrit.*[200–214])

Un résumé tamoul de la philosophie Védanta: JA. 9. Sér., 17, S. 329—31. — **163**) × H. R. J., The Calcutta University: CalcR. No. 226, S. 346—59.

164) × K. B. Pathak, Āpastamba and Baudhāyama: JBBAS. No. 57 (1902), S. 19—23. — **165**) × C. Formichi, Il Nītisāra di Kāmandaki. (Continuazione.): GSAI. 13 (1900), S. 61—85; 14, S. 101—19. — **166**) × J. D. Mayne, A Treatise on Hindu law and usage. Revised and enlarged ed. Madras, Higginbotham & Co. 1900. 986 S. Rs. 20. — **167**) × Caroline Foley Rhys Davids, Notes on Early Economic Conditions in Northern India: JRAS. S. 859—88. — **168**) × L. Moore, Malabar Law and Custom. Revised and enlarged ed. Madras, Higginbotham & Co. 1900. 318 S. Rs. 5. — **169**) × J. E. Schröter, Pāśakakevalī. E. indisches Würfelorakel. Leipz. Diss. Borna, R. Noske. 1900. XXIV, 38 S.

170) × R. Pischel u. K. F. Geldner, Vedische Studien. Bd. 3. Stuttgart, W. Kohlhammer. VI, 215 S. M. 7. |[V. Henry: RCr. No. 50, S. 464/6.]| — **171**) × A. Weber, Vedische Beiträge. 9. Text-Korrekturen im Veda: SBAkBerlin No. 35, S. 768—79. — **172**) × H. Oldenberg, Ṛgveda VI, 1—20: ZDMG. 55, S. 267—330. — **173**) × A. Hillebrandt, Antaraiç cakraiḥ: WZKM. 15, S. 305/7. — **174**) × H. Oldenberg, Zu Hiraṇyakeśin Gṛhy. 1, 11, 1: ZDMG. 55, S. 258—60. — **175**) × Hemachandra, D. Dhātupāṭha. Mit d. selbstverfafsten Kommentare d. Autors. Hrsg. v. Joh. Kirste: Quellenwerke d. altindischen Lexikographie 4. Wien, Hölder. 1899. 10, 288, 122, 84 S. M. 16. |[JSav. S. 384.]| — **176**) × Hemacandra, Abhidhānacintāmaṇi. Bombay, Nirṇaya Sāgara Press. 1900. 600 S. Rs. 2. — **177**) × A. Ludwig, Çaṅkhalikhita: WZKM. 15, S. 307—10. — **178**) × J. Takakusu, A Pāli Chrestomathy with notes and glossary giving Sanskrit and Chinese equivalents. Tokyo, Kinkōdō & Co. 1900. XCIV, 272 S. |[E. L.: LCBl. No. 28, Sp. 1145/6; M. Winternitz: WZKM. 16 (1902), S. 94/6.]| — **179**) × Dines Andersen, A Pāli Reader with notes and glossary. Part 1: Text and notes. London, Luzac & Co. 130 S. 5 sh. 6 d. |[R. Pischel: DLZ. No. 27, Sp. 1688; LCBl. No. 28, Sp. 1145/6; Imp&AQR. 3. Ser., Vol. 13, No. 25 (1902), S. 184.]| — **180**) Hem Chandra Barua, Hema Kosha, or an Etymological Dictionary of the Assamese Language. Ed. by Gurdon and Hem Chandra Gosain. Calcutta. 1900. 972 S. |[R. N. C.: JRAS. S. 911/3.]| — **181**) G. A. Grierson, Note on the principal Rājasthānī Dialects: JRAS. S. 787—808. — **182**) × De Charencey, Note sur la langue santali: JA. 9. Sér., 17, S. 350/1. — **183**) × W. Foster, Some Anglo-Indianisms: IAnt. 29 (1900), S. 408. — **184**) × C. Partridge, A complete verbal Cross-index to Yules Hobson-Jobson or Glossary of Anglo-Indian words. (Continued.): ib. 30, S. 34/9, 68—79, 112/7, 149—60, 252/4, 311/8, 364/7, 549—51.]| — **185**) × R. C. Temple, A Specimen of modern domestic Hindustani. Corruptions of English-haugling. Moturpha. Bogus Anglo-Indianisms. Tarryar: ib. S. 320. — **186**) × id., Godown: ib. S. 456 S. — **187**) × id., Soosy-Coposs. Some forms of Feringee. Juffye-jump of the cultch: ib. S. 568. — **188**) × id., Some old Indo-European terms for Boats: ib. S. 160/2. — **189**) × id., Screetore-Secretary: ib. S. 168. — **190**) × id., Sepoy: ib. S. 120. — **191**) × id., Tomb. Kos-Course-Corse: ib. S. 408. — **192**) × id., Papaya: ib. S. 552. — **193**) × id., The Braces: ib. S. 552.

194) × Haraprasāda Çāstrī, Notices of Sanskrit Mss. 2. series. Vol. 1. Calcutta, Baptist Mission Press. 1900. XL, 432 S. (Fortsetzung v. Rājendralāla Mitra's notices.) — **195**) × Report on the Search for Sanskrit Manuscripts in the Bombay Presidency during the years 1891/2, 1892/3, 1893/4 and 1894/5 by Abaji Vishnu Kathavate. Bombay, Government Central Press. 121 S. — **196**) × A descriptive Catalogue of the Sanscrit

Prākrit.[215])

Pali. Barnett[216]) setzt Ānanda, den Vf. des Upāsakajanālaṅkāra, um 1200 n. Chr.

Hindī.[217])

Tamil.[218–220])

Astronomie und Mathematik. Bürk[221]) weist aus Śatapathabrāhmaṇa und Taittirīya-Saṃhitā nach, daſs der pythagoräische Lehrsatz schon im 8. Jh. v. Chr. den Indern bekannt war.

Musik.[222])

Heilkunde.[223.224])

Grenzgebiete.[225])

Tibet. Laufer[226–228]) berichtet nach einem in Darjeeling gedruckten Werk über die Geschichte der Bon-Religion, von ihrem Stifter g Šen rabs,

Mss. in the library of the Calcutta Sanskrit College, by Hṛishikeśa Śástrí and Śiva Chandra Gui. Part 13/4. Calcutta, Baptist Mission Press. 1900/1. — **197**) × Kuñja Vihāri Nyāyabhūṣana, Catalogue of printed books and manuscripts in Sanskrit belonging to the Oriental Library of the Asiatic Society of Bengal. Compiled under the supervision of Haraprasād Shāstrī. Fasc. 3. S. 192—288. Calcutta, Asiatic Society. 4°. — **198**) × Th. Aufrecht, Katalog d. Sanskrit-Hss. d. Universitäts-Bibliothek zu Leipzig. (= Katalog d. Hss. d. Universitäts-Bibliothek zu Leipzig. I.) Leipzig, Harrassowitz, VI, 498 S. M. 32. |[LCBl. No. 44, Sp. 1800/1; L. v. Schroeder: WZKM. 15, S. 406/8; E. J. Rapson: JRAS. (1902), S. 207; S. Lévi: JA. 9. Sér., t. 18, S. 569—70.]| — **199**) × K. S. Macdonald, Tantra Literature: CalcR. No. 225, S. 100—11. — **200**) × A. M. T. Jackson, Signature Marks and Nāgārjuna's Kakshapuṭa: JRAS. S. 120. — **201**) × F. W. Thomas, The Jānakī-haraṇa: ib. S. 128. — **202**) × id., The Jānakīharaṇa of Kumāradāsa: ib. S. 253—80. — **203**) × A. B. Keith, The Date of Kumāradāsa: ib. S. 578—82. — **204**) × L. v. Mańkowski, Bāṇa's Kādambarī u. d. Gesch. v. König Sumanas in d. Bṛihatkathā: WZKM. 15, S. 213—50. — **205**) × R. Pischel, Āḍhyarāja: NGWGöttingen, Phil.-hist. Kl., S. 485/7. — **206**) × K. B. Pathak, On the date of the poet Māgha: JBBAS. 56, S. 303/6. — **207**) × id., On the Jaina Poem Rāghavapāṇḍavīya. A Reply to Prof. Max Müller: ib. No. 57 (1902), S. 1/3. — **208**) × Le lever de la lune de la connaissance (Prabodhacandrodaya), trad. par G. Devèze (suite): RLingu. 33 (1900), S. 67—86, 223—39; 34, S. 240—54. (JBG. 22, I, 35[195].) — **209**) × Kschemendra, Ekasringa, Prinz Einhorn, aus d. Sanskrit d. 65. Gesanges d. Avadana Kalpalata übers. v. Hermann Francke. Leipzig, O. Harrassowitz. 19 S. M. 1. — **210**) × Rich. Schmidt, Beiträge z. indischen Erotik. D. Liebesleben d. Sanskritvolkes, nach d. Quellen dargestellt. Lfg. 1/3. Leipzig, Lotus-Verlag. 1902. à Lfg. M. 6. — **211**) J. Hertel, Zwei Erzählungen aus d. Bonner Hitepadeśa-Hs. Ch.: ZDMG. 55, S. 487—94, 698/6. — **212**) × P. E. Pavolini, Eroine brammaniche in un novelliere giainico: GSA!. 13 (1900), S. 89—99. — **213**) × id., Le gazzelle e la musica: ib. S. 101/4. — **214**) E. L. De Stefani, La novellina jainica di Madirāvatī. Nota alla novellina jainica di Madirāvatī: ib. S. 1—26, 217—220. — **215**) × Rāja-Çekhara's, Karpūra-mañjarī. A drama by the Indian poet Rājaçekhara (about 900 A. D.) Ed. in the original Prākrit by Sten Konow and transl. by C. R. Lanman: Harvard Oriental Series Vol. 4. Cambridge, Mass, Harvard University. XXVI, 289 S. $ 1,50. — **216**) L. D. Barnett, The Upāsakajanālaṅkāra: JRAS. S. 87—90. — **217**) × Çrīdhar (Murlīdhar) Brahman, of Prāg, Jangnāmah of Farrukhsiyar and Jahāndār Shāh, a Hindī poem. (Ed. and transl.) by W. Irvine: JASB. 69, Part 1 (1900), S. 1—60. — **218**) × J. Vinson, Littérature tamoule ancienne. Le Sûḷâmaṇi: RLingu. 34, S. 305—39. — **219**) × G. U. Pope, The life and legends of Sundara-Mūrtti, the Çaiva devotee, adapted from the Periya Purāṇam: ib. S. 221—39. — **220**) × G. A. Grierson, An old Kaumanī Satire: JRAS. S. 475/9.

221) D. Āpastamba-Śulba-Sūtra, hrsg., übers. u. mit e. Einleitung versehen v. Albert Bürk: ZDMG. 55, S. 543—91.

222) × C. Tirumalayya Naidu, The Dīpak Rāg: IAnt. 30, S. 319.

223) × J. Jolly, Medicin: Bühlers Grundriſs 3, Heft 10. Straſsburg. — **224**) × P. Cordier, Vāgbhaṭa (Étude hist. et religieuse): JA. 9. Sér., 18, S. 147—81.

225) × T. H. Holdich, The Indian Borderland 1880—1900. With illustr. and map. London, Methuen & Co. sh. 15. |[Ac. No. 1512, S. 364; T. H. Thornton: JRAS.

der Dauer und Ausbreitung seiner Lehre, wie deren Verfall. Übrigens zeigt Francke,[229] dafs die alte Bon-Religion im Volke noch lebendig ist, namentlich giebt es in Ladakh Gegenden, in welchen nur die Geistlichkeit dem Lāmaismus anhängt.[230–234]

Sikhim.[235]

Hinterindien. *Birma.*[236.237] *Siām.*[238.239] *Annam.*[240]

Malayische Halbinsel.[241–246]

Niederländisch Indien.[247.248] *Sumātra.*[249–252] *Mentawei.*[253]

Java.[254–265] *Madura.*[266] *Celebes.*[267–273] *Sumbava.*[274]

Zigeuner.[275]

S. 612/8.]| — **226**) B. Laufer, Verzeichnis d. tibetischen Hss. d. Kgl. Bibliothek zu Dresden: ZDMG. 55, S. 99—128. — **227**) id., Über e. tibetisches Geschichtswerk d. Bonpo: T'oung Pao 2. Sér., 2, S. 24—44. — **228**) × id., Zwei Legenden d. Milaraspa: ArchReligionsw. 4, S. 1—44. — **229**) × A. H. Francke, A Ladâkhî Bonpa hymnal: IAnt. 30, S. 359—64. — **230**) × id., Phe Ladâkhî pre-Buddhist marriage ritual. (Translation and Notes.) With plate: ib. S. 131—49. — **231**) × id., A collection of Ladakhi Proverbs: JASB. 69, Part 2, S. 135—48. — **232**) × id., Some Notes on Ladakhi Currency: IAnt. 30, S. 456. — **233**) × S. C. Rijnhart, With the Tibetans in Tent and Temple. sh. 6. — **234**) × H. H. P. Deasy, In Tibet and Chinese Turkestan. With numerous illustr. and map. London, Fisher Unwin. XVI, 420 S. sh. 21. — **235**) × E. Drouin, Spécimen de textes Leptcha: JA. 9. Ser., 17, S. 558—68.

236) × J. Nisbet, Burma under British Rule and Before. 2 vols. Westminster, Constable & Co. |[ScottGeogrMag. 18 (1902), S. 103/4.]| — **237**) × J. Burgess, Fabricated Geography: IAnt. 30, S. 387/8. — **238**) Pinya, A Hist. of the French Missions to Siam: Imp&AsQR. 3. Sér., 12, No. 23, S. 120—33. — **239**) É. Aymonier, La stèle de Sdok Kâk Thom. Av. planche: JA. 9. Sér., 17, S. 1—52. — **240**) × J. Bonet, Dictionnaire annamite-français (langue officielle et langue vulgaire). 2 vols. (= Public. d. l'École des Langues orientales vivantes. 5. Sér., T. 1/2.) Paris, E. Leroux. 1899/1900. 440, 532 S. M. 40. |[E. Drouin: JA. 9. Ser., 17, S. 372/3.]|

241) × P. S. van Ronkel, Een toevoegsel op de Sadjarah Malajoe: TITLV. 44, S. 358—72. — **242**) × W. Skeat, Fables and Folk tales from an Eastern forest. Illustr. by F. H. Townsend. Cambridge. |[M. G.: JRAS. (1902), S. 184/6.]| — **243**) × D. G. Campbell, Annual Report on the State of Negri Sembilan for the year 1900. Kuala Lampur. 10, XXII S. — **244**) × H. Clifford, Annual Report of the State of Pahang for the year 1900. Kuala Lumpur. 22, XX S. — **245**) × R. S. F. Walker, Perak Administration Report for the year 1900. Taiping. 64 S. — **246**) × C. Belfield, Selangor Administration Report for the year 1900. Kuala Lampur. 24, XXXIV S.

247) × P. A. van der Lith en J. S. Snelleman, Encyclopedie van Nederlandsch-Indie. Afl. 24/6. Haag, M. Nijhoff. à fl. 1,20. — **248**) × L. W. C. van den Berg, De Mohammedaansche Vorsten in Nederlandsch-Indie: BTLVNI. 6. Volgereeks, 9, S. 1—80. — **249**) × M. Joustra, Over Schrift en Uitspraak van het Karo-Bataksch: TITLV. 44, S 12—23. — **250**) × F. Warneck, D. Eherecht bei d. Toba-Batak: BTLVNI. 6. Volgereeks, 9. Deel, S. 532—48. — **251**) × J. C. van Eerde, Een huwelijk bij de Minangkabausche Maleiers. Zeden en Gesprekken: TITLV. 44, S. 387—511. — **252**) × F. Twiss, Eenige aanteekeningen omtrent land en volk der beoosten de onderafdeeling Kotta VII gelegen onafhankelijke landen: ib. S. 255—85. — **253**) × C. M. Pleyte, D. Mentawei-Inseln u. ihre Bewohner. Mit 12 Abbldgn.: Globus 79, S. 1/7, 24—32. — **254**) × G. A. J. Hazeu, Het Oud-Javaansche Âdiparwa en zijn Sanskṛt-origineel: TITLV. 44, S. 289—357. — **255**) × Râmâyaṇa, oudjavaansch Heldendicht. Uitgegeven door H. Kern. Haag, Nijhoff. 1900. 4°. VIII, 316, 18 S. fl. 10. — **256**) × De legende van Kuñjarakarṇa volgens het oudst bekende handschrift, met Oudjavaanschen text, Nederlandsche vertaling en aanteekeningen, door H. Kern. Met 1 plaat: VerhandelingenAkAmsterdamL. Nieuwe Reeks Deel 3, No. 3. Amsterdam, J. Müller. 90 S. — **257**) × H. Kern, Bijdragen tot de spraakkunst van het Oudjavaansch: BTLVNI. 6. Volgereeks, 9, S. 161—83, 512—31. — **258**) × Ph. S. van Ronkel, Poëtische geschiedenis van den Profeet in het Javaansch: TITLV. 44, S. 97—136. — **259**) × J. H. F. Kohlbrugge, D. Tĕnggĕresen. E. alter javanischer Volksstamm. Ethnologische Studie: BTLVNI. 6. Volgereeks, 9, S. 81—147. — **260**) ×

§ 7.

Perser.

E. Wilhelm.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 28.)

Unter den Schriften des Jahres 1901, welche sich mit der *Geschichte und Geographie Alt- und Neu-Irans* beschäftigen, ist an erster Stelle zu nennen E. Meyers[1]) ausgezeichnete, auf gründlichen Quellenstudien beruhende Darstellung des Achaemenidenreiches und seiner Organisation. Dareios I. tritt in den Vordergrund, auf ihn gehen die Grundlagen der Organisation zurück. Es ist interessant, dafs der Vf. sich günstig über die Perser ausspricht — im Gegensatz zu Nöldeke (Aufsätze zur persischen Geschichte S. VI) — die den Griechen als knechtische und weichliche Barbaren erschienen. Aber diese Barbaren sind die ersten in der Geschichte gewesen, die das parcere subiectis verstanden haben. Ganz anders als ihre Vorgänger, die Assyrier, liefsen sie den Unterworfenen soviel Freiheit, als mit den Zwecken des Reiches vereinbar war. Überall suchten sie ihre Herrschaft auf bestehende Gewalten, insbesondere auf die Priesterherrschaft, zu gründen. Der erste Abschnitt des Buches behandelt die einzelnen Fragen der Gestaltung des Reiches: König und Hof, Centralgewalt, Provinzen und Unterthanen, Heerwesen, Finanzen; hervorgehoben ist u. a., was über das Kanzleiwesen gesagt wird. Nach Meyer war eine Trennung der Militär- und Civilgewalt nicht durchgeführt und die Satrapen besafsen auch das Oberkommando über die Truppen ihrer Provinz. Im zweiten Abschnitt, '*Die*

J. Brandes, Beschrijving der Javaansche, Balineesche, en Sasaksche handschriften. Stuk 1. Batavia, Landsdrukkerij. fl. 7,50. — **261**) × J. Knebel, Varia Javanica: TITLV. 44, S. 24—59. — **262**) × J. Brandes, Twee oude berichten over de Baraboedoer: ib. S. 78—84. — **263**) × H. D. H. Bosboom, Naar aanleidning van teekeningen van het oude Batavia en andere vestigingen der O. J. Compie. Met 2 platen: ib. S. 187—214. — **264**) × H. N. van der Tuuk, Kawi-Balineesch-Neederlandsch Woordenboek. Deel 3. Batavia, Landsdrukkerij 4⁰. — **265**) × C. M. Pleyte, D. Buddha-Legende in d. Skulpturen d. Tempels v. Bôrô-Budur. Heft 1/2. Amsterdam, J. H. de Bussy. 4⁰. XVI, 1—82 S. à M. 1. — **266**) × Ph S. van Ronkel, Een Uilespiegel- en een Dwerghert- verhaal in het Kangeansch: TITLV. 44, S. 60—72. — **267**) × N. Mac Leod, De onderwerping van Makasar door Speelman 1666/9: IGids 22 (1900), S. 1269—97. — **268**) × A. C. Kruijt, Regen lokken en regen verdrijven bij de Torodja's van Midden Celebes: TITLV. 44, S. 1—11. — **269**) × id., Het wichelen in Midden-Celebes: ib. S. 85—96. — **270**) × id., Het Ijzer in Midden-Celebes. Met 8 afbeeldingen: BTLVNI. 6. Volgereeks, 9, S. 148—60. — **271**) × N. Adriani, Overzicht over de talen van Midden-Celebes: Mededeelingen van wege het Nederlandsche Zendelinggenoetschap Deel 42, stuk 4. 60 S. ||R. Brandstetter: DLZ. (1901), No. 31, Sp. 1985/6.|| — **272**) × id., De talen der To Boengkoe en To Mori: ib. Deel 44, stuk 2/3. 70 S. ||R. Brandstetter: DLZ. No. 31, Sp. 1985/6.|| — **273**) × id., Mededeelingen omtrent de Toradja's van Midden Celebes: TITLV. 44, S. 215—54. — **274**) × W. Pos, Soembaneesche Woordenlijst: BTLVNI. 6. Volgereeks, 9, S. 184—284.

275) × F. Fawcett, Songs sung by the Lambāḍīs: IAnt. 30, S. 547/9.

1) Ed. Meyer, Gesch. d. Altertums. Bd. 3: D. Perserreich u. d. Griechen. Erste Hälfte: Bis zu d. Friedensschlüssen v. 448 u. 446 v. Chr. Mit 1 Kte. Stuttgart, Cotta. XIV, 691 S. M. 13. ||Höck: WSKPh. (1901), S. 890—907 (sehr anerk.); Swoboda: NPhRs. (1901), S. 562/6 (sehr anerk.); Cauer: PBWS. (1901), S. 1354—60 (sehr anerk.);

Völker des Orients', die unter persischer Herrschaft vereinigt waren, finden natürlich die Juden die stärkste Berücksichtigung. Hervorgehoben werden auch die Handelswege, sowohl die nach Centralasien als die arabische Handelsstrasse. Sehr wichtig ist, was über den durch die persische Herrschaft bewirkten Synkretismus der Kulte und Sprachen, besonders im Westen des Reiches, bemerkt wird. Vf. meint, wenn die Perser die Griechen bezwungen und auch in Griechenland den priesterlichen Gewalten, vor allem dem delphischen Orakel den mafsgebenden Einflufs verschafft hätten, so würden die Griechen nicht das Volk des freien Denkens und Dichtens geworden sein. — Wincklers[2.3]) scharfsinnige Forschungen bieten stets eine Fülle von Anregung, doch tritt der Unterschied zwischen urkundlichen Thatsachen und blofsen mehr oder weniger sicheren Kombinationen oft nicht streng hervor. Seine Untersuchung über *Daniel* als Geschichtsquelle, über *Obadja* und Abschnitte des Buches *Esra* führt zu dem Ergebnis, dafs in der Überlieferung der Geschichte Judas nach 580 eine Lücke ist. Wo bleibt *Šešbar*, der Fürst Judas, dem Kyros nach Esra I, 8 die jüdischen heiligen Gefäfse überliefert? Winckler nimmt an: *Amel Marduk* ernennt 562 den *Jojakin* zum Fürsten von Juda, der Wiederaufbau Jerusalems wird durch den Sturz *Jojakins* vereitelt; Kyros ernennt dann dessen Sohn *Šešbar* zum Fürsten, dieser versucht die Befreiung Judas von persischer Herrschaft; dann folgt der Zug des *Zerubabel* und *Josua*. — Weifsbach[4]) setzt sich in seiner gewissenhaften Arbeit besonders mit Mahler auseinander. — Prášek[5.6]) bemüht sich, die in der Inschrift von *Behistān* erhaltenen persischen Monatsnamen mit Hülfe der babylonischen Kontrakttäfelchen aus dem Jahre 522/1 nach dem babylonischen Kalender zu fixieren. Er kommt zu dem Schlufs, dafs *Dareios* den Thron im *Tišri* (Sept./Okt.) 522 v. Chr. bestieg und vom *Tišri* bis zum 1. *Nisan* (März 521) '*ein Antrittsjahr*' zu rechnen sei im Unterschied vom ersten Regierungsjahre. Des *Kambyses* Tod, die Königserklärung und der Sturz des falschen *Smerdis* fallen in das Jahr 522; die Aufstände gegen Dareios umfassen mit friedlichen Zwischenräumen die Jahre 522—14 v. Chr. Zum Schlufs versucht Prášek

Hoffmann: ZGymn. (1901), S. 780—91 (sehr anerk.).]| — 2) Hugo Winckler, Altorientalische Forschungen. Zweite Reihe. Bd. 3. Leipzig, Eduard Pfeiffer. S. 401—579. M. 9. |[Hansen: NPhRs. (1901), S. 363/5 (D. rücksichtslose Kritik bringt viel Interessantes zu Tage).]| (Vgl. JBG. 28, I, 60[4].) — 3) Eberhard Schrader, D. Keilinschriften u. d. AT. 3. Aufl., mit Ausdehnung auf d. Apokryphen, Pseudepigraphen u. d. NT., neu bearbeitet v. Dr. H. Zimmern u. Dr. H. Winckler, 1. Hälfte. (1902). Berlin, Reuther & Reichard. VI, 342 S. M. 13. (Winckler handelt über d. neubabylonische Reich [d. Indogermanen] S. 100/3, d. Kampf gegen Assyrien, Nabopolassar u. Kyaxares S. 104—12, d. *persischen* Könige S. 113—20. Durch Einfügung d. Gesch. Israels in d. Zusammenhang d. orientalischen Gesch. überhaupt treten e. Reihe v. Ereignissen in e. neue Beleuchtung u. werden erst so uns recht verständlich.) — 4) F. H. Weifsbach, Über einige neuere Arbeiten z. babylonisch-persischen Chronologie: DMG. 55, S. 195—220. — 5) J. V. Prášek, D. ersten Jahre Dareios' d. Hystaspiden u. d. altpersische Kalender. S.-A. aus d Beiträgen z. alten Gesch., hrsg. v. C. F. Lehmann. Bd. 1, Heft 1, S. 26—50. Leipzig, Dieterich. Lex.-8°. 167 S. M. 9,20. |[Bauer: BPWS. (1901), S. 1281/5 (Inhaltsangabe); Höck: WSKPh. (1901), S. 1025—32.]| (Als d. sichersten Ergebnisse Prášeks sind die anzusehen, die sich auf d. Jahr 522 beziehen. E. Meyer, Forschungen z. alten Gesch., Bd. 2 [vgl. JBG. 28, I, 61[3]] kommt zu anderen Ergebnissen. Er setzt d. Erhebung d. Smerdes ins Frühjahr 522, Kambyses' Tod frühestens in d. ersten Monate d. J. 521, gestützt darauf, dafs nach Kambyses datierende Urkk. aus zwei verschiedenen Orten noch aus d. 4., 8. u. 11. Monat seines achten, v. ersten *Nisan* 522 zählenden Jahres vorliegen. Pr. gleicht mit Meyer d. viel umstrittenen Monat *Garmapada* mit d. *Tammuz*, hält ihn also ebenfalls für e. Sommermonat.) — 6) id., Dejiny Sterověkýetr Národůvýchodních. 3 Lfgn.

den altpersischen Kalender zu rekonstruieren. Seinen Landsleuten hat Prášek durch seine in *čechischer* Sprache verfaſste Geschichte der morgenländischen Völker gewiſs einen erheblichen Dienst erwiesen. — Aus Burys[7]) Geschichtswerke, das sich durch flieſsende Darstellung, allseitige Beherrschung des Stoffes und vollständige Kenntnis der neueren Litteratur auszeichnet, kommen für uns besonders die Kapitel in Betracht, welche von den Perserkriegen und der Eroberung Persiens durch Alexander handeln. Als Hauptzweck des europäischen Feldzuges des Dareios erscheint dem Vf. die Unterwerfung Thrakiens, während der Skythenkrieg, den *Herodot* zum Hauptzweck macht, nur ein nebensächliches Unternehmen zur Sicherung der thrakischen Eroberungen war. Am Schluſs des Kapitel 17 wird gezeigt, wie Alexander als Herr von Asien der persischen Miſswirtschaft in den Provinzen dadurch abhalf, daſs er überall die Civil-, Militär- und Finanzverwaltung von einander trennte und sich den fremden Religionen gegenüber duldsamer erwies als die persischen Könige seit Kambyses. Aber die Niedermetzelung der Nachkommen der von *Xerxes* in *Baktrien* angesiedelten *Branchiden* (*Curtius* VII, 5) zur Strafe für den von ihren Vorfahren im fünften Gliede begangenen Verrat an der hellenischen Sache hält Bury mit Recht für eine Schandthat, die sich nicht rechtfertigen läſst. — Beachtung verdienen die Artikel von Boutflower,[8]) Carr[9]) und Kralik;[10]) nichts neues bieten die offenbar für Laien bestimmten Schriften Abbotts.[11–13]) — Lanzani[14]) setzt seine Untersuchungen über die *Περσικά* des *Ktesias*, Neuhaus[15]) seine Erörterungen über die Quellen des *Trogus Pompeius* fort. Letzterer meint, daſs die Annahme Wolffgartens und von Gutschmidts, als die Quelle des Trogus für seine persische Geschichte sei *Deinon* anzusehen, nicht aufrecht gehalten werden könne; vielmehr spreche mancherlei dafür, daſs Trogus wiederholt *Ephoros* benutzt habe, an dessen Stelle dann für die letzten Partieen der Persergeschichte eine Bearbeitung des *Kleitarchos* getreten sein dürfte. — Mills[16]) handelt über die Echtheit des Briefes von *Tansar*, einem sehr angesehenen Priester am Hofe des ersten Sāsānidenkönigs *Ardashir*, an den König *Jasnasf* von *Tabaristān*. — Vollert[17]) verwirft

Prag. 1898/9. ||[P. Rost: OrientLZ. (1901), S. 499—500 (anerk).]| — 7) J. B. Bury, A hist. of Greece to the death of Alexander the Great. With maps and plans. London u. New-York, Macmillan & Co. 1900. gr.-8⁰. XXIII, 908 S. M. 8,50. ||[A. Höck: WSKPh. (1901), S. 482/8, 507—15 (anerk.); A. Bauer: BPWS. (1901), S. 1291/4 (sehr anerk.); A. H.: LCBl. (1901), S. 805/6 (sehr anerk.).]| (D. Vordringen Persiens bis an d. ägäische Meer [S. 219 ff.]; d. Gefahren Griechenlands durch d. persischen u. punischen Einfälle [S. 265 ff.]; D. spartanische Oberherrschaft u. d. Krieg gegen Persien [S. 514 ff.]; d. Eroberung Persiens durch Alexander d. Gr. [S. 738 ff.]. Vgl. JBG. 20, I, 81[7].) — 8) Charles Boutflower, 'Darius the Median', who was he?: Churchman (July 1900), S. 529—41. — 9) A. Carr, Cyrus, the Lord's anointed. I. His wider mission. II. The testimony of the Greek hist.: The Expositor (Nov./Dez. 1901). — 10) R. Kralik, König Xerxes u. Esther: D. Kultur Heft 4 (1901). — 11) Jacob Abbott, Life of Cyrus the Great. New issue (ill.). New-York, Burt. 1900. 251 S. 75 c. — 12) id., Life of Darius the Great. New issue (ill.). New-York, Burt. 1900. 281 S. 75 c. — 13) id., Life of Xerxes (ill.). New-York, Burt 1900. 260 S. 75 c. — 14) C. Lanzani, II. *Περσικά* di Ctesia, fonte di storia greca: RiStorAnt. NS. 5, Fasc. 4, S. 570—602. (S. JBG. 23, I, 61[20].) — 15) Otto Neuhaus, D. Quellen d. Pompejus Trogus in d. persischen Gesch. Tl. 7. Progr. d. Friedrich-Kollegiums zu Königsberg i. Pr. f. 1900. (S. JBG. 21, I, 70[21].) — 16) L. H. Mills, Tansars alleged letter: AQR. (Okt. 1901). (Vgl. JBG. 17, I, 88[4/5]; 21, I, 69[17/8]. S. N. 107, Jr. Ess. III, 6.) — 17) Wilhelm Vollert, Kaiser *Julians* religiöse u. philosophische Überzeugung. (= Beiträge z. Förderung christlicher Theologie, hrsg. v. Schlatter u. Cremer 3, VI.) Gütersloh, C. Bertelsmann. 1900. 111 S. M. 1,40. ||[Kötschau: DLZ. (1901), S. 1813/5; Preuschen: BPWS. (1901), S. 1585/8 (nur z. Teil anerk.).]|

die auf Amm. XXII, 12, I gegründete und bisher herrschende Ansicht, daſs Julian[18]) aus politischen Gründen und zugleich von Ehrgeiz und Kriegslust getrieben, den Perserkrieg begonnen habe. Er meint, daſs der Perserkrieg der Verwirklichung der religiösen Pläne Julians gegolten habe und als ein Vorspiel zu dem groſsen Entscheidungskampf mit dem Christentum anzusehen sei, unterläſst es jedoch, diese neue Ansicht durch Quellenstellen zu belegen oder sonstwie wahrscheinlich zu machen. — Horn[19]) hat sich sehr verdient gemacht durch Veröffentlichung seiner Geschichte Irans in islamitischer Zeit. — Nächst zwei belangreichen Artikeln Beveridges[20.21]) fesselt unser Interesse das in englischer Sprache erschienene 'Leben des *Emir* von *Afghanistan*',[22]) jenes listigen und gewandten Politikers und scharfen Beobachters, der die Schwächen seiner Nachbarn — England und Ruſsland — trefflich auszunutzen und aus der miſstrauischen Haltung der beiden Groſsmächte gegeneinander Vorteile zu ziehen gewuſst hat, welche ihm den Bestand seiner Unabhängigkeit und vor allem die innere Festigung seines Staates gewährleisteten. Das Buch ist zum groſsen Teile aus einem Ms. des Emir übersetzt, stellt aber durchgehends seine persönlichen Anschauungen und Bestrebungen dar. Vervollständigt wird dieses Lebensbild des Emirs durch die Schrift seines ehemaligen Leibarztes Gray.[23])

Unter den ***geographischen*** Arbeiten, welche in enger Beziehung zur Geschichte stehen, sind zu nennen die von Belck,[24]) Beloch,[25]) Beveridge,[26]) Chalilov,[27]) Hüsing,[28]) Mark,[29]) Marquart,[30])

— **18)** Gaetano Negri, L'imperatore Giuliano l'Apostata. Studio stor. Mailand, Hoepli. gr.-8°. XX, 509 S. L. 6,50. |[A.: LCBl. (1901), S. 1926/7 (anerk.).]| — **19)** Paul Horn, Gesch. Irans in islamitischer Zeit. (= Grundriſs d. iranischen Philologie etc. Bd. 2, S. 551—604.) (Inhalt: D. allgem. Zustände während u. nach d. arabischen Eroberung. Muchtārs Empörung in Kūfa. Mā'mun u. d. Perser. Bābek. D. Sādschiten. D. Ṭāhiriden. D. Ṣaffāriden. D. Sāmāniden. D 'Aliden in Taberistān. Ziyāriden. Būyiden. Mahmud v. Ghazna. D. Seldschuken. D. Assasinen. D. Mongolen in Persien. Tīmūr u. seine Nachfolger. D. Sefeviden. D. Afghānenherrschaft in Persien Nādir Schāh. D. Zend. D. Qādschāren.) — **20)** H. Beveridge, The memoirs of Bāyazīd (Bajazet) Bīyāt: JASB. 67, I, S. 296—316. (India Office Ms. N. 216.) — **21)** id., Was 'Abdu-r-raḥīm the Translator of Bābar's Memoirs into Persian?: AQR. 10 (1900), S. 114—2L, 310/7. (Nicht 'Abdu-r-raḥīm, sondern wahrscheinlich *Shaikh Zain*, e. Zeitgenosse Bābar's, hat d. Memoiren dieses Kaisers aus d. Türkischen ins Persische übersetzt.) — **22)** The autobiography of the Amir of Afghanistan. Ed. by Mir Munshi Sultan Mahomed Khan. 2 Vols. London, Murray. 1900. 686 S. (ill., K., Portr.) sh. 32. |[Vgl. Spectator (Dez. 1900), S. 842f.; QR. (Jan. 1901), Art. 7.]| — **23)** J. A. Gray, At the Court of the Amir. 1 Portr. London, Macmillan & Co. 528 S. sh. 6. (Dr. Gray war Leibarzt d. Emir Abdurrahman († 3. Okt. 1901). Er schildert d. Emir als e. für oriental. Verhältnisse bedeutenden Mann. D. Vielseitigkeit d. Emirs, seine Sprachkenntnisse, d. Bemühungen, sein Land zu heben, d. Verständnis für d. Vorgänge in Indien u. England stehen im Gegensatz zu d. rohen, z. Teil recht barbarischen Sitten am Hoflager zu Kabul. Über d. Person d. jetzigen Emirs Habib Ullah weiſs Vf. manches zu berichten. Besonders wertvoll sind d. Abschnitte, welche sich mit d. Mischung d. verschiedenen Volkstypen in Afghanistan beschäftigen, e. eigenartigen Durcheinandermengung v. Bruchteilen v. Rassen u. Stämmen, deren Spuren im Wechsel d. Gesch. seit 2 Jahrtausenden an dieser Völkerpforte zwischen Iran, Indien u. Turan zurückgeblieben sind.)

24) Waldemar Belck, Beiträge z. alten Geographie u. Gesch. Vorderasiens. Bd. 1/2. Leipzig, Ed. Pfeiffer. 111 S. M. 3. |[H. Zimmerer: LB. zu PMPGA. (1902), No. 145 (sehr anerk.).]| — **25)** G. Beloch, Medus Hydaspes: RiStorAnt. NS. 5, Fasc. 4, S. 608/5. (Muſs e. Fluſs bei Ekbatana sein, vielleicht d. Karatschai.) — **26)** H. Beveridge, The garden of climes (Hadīqa-al-aqālim): AQR. 9 (1900), S. 145—62. (E. um 1780 v. Mūrtazā Husain, aus Bilgram in Oudh, verf. geographische Abhandlung.) — **27)** Ragim. Chalilov, Mekteby i medrese gorods Meśgeda: Sbornik materialov dlja opisanija Kavkaza 27 (1. Okt.), S. 102—19. — **28)** G. Hüsing, Geographisches III: OrientalLZ. (1901), S. 320/4. (H. handelt über Namen mit 'Kingi', die in d. Annalen Tiglatpilesars 3 [S. 158f.] sich finden:

Modi,[31. 32]) Le Strange,[33]) Streck,[34]) Supan,[35. 36]) Vambery,[37]) Weifsbach.[38]) — Über die Pamir-Hochebene handeln Saint-Yves,[39. 40]) Lemosof[41]) und ein Anonymus.[42]) Lehrreich ist die Schrift von Zarudny,[43]) unterhaltend sind die Reiseskizzen von Grillières,[44]) Monnier[45]) und Moser,[46]) erwähnenswert die Artikel von Griffin[47]) und Maunsell.[48])

Kingi-Kangi, *Kindi-Giasu* u. *Kingi-Alkasiš*. 'Sollte neben *Kingi* e. *Kangi* vorkommen, dann würden wir e. wichtige Verbindung d. Assyriologie mit d. Avestaforschung anbahnen können. Denn d. *'Kavha* d. Avestalitteratur dürfte dann v. *Kangi* nicht zu trennen sein. Diese kennt mehrere *Kavha*, u. beachtenswerte geographische Angaben über Berge, Flüsse, Völker u. Ereignisse knüpfen sich an d. Namen *Kavg-diz*.)' — **29)** Sergěj A. Mark, Čerez Persiju v Indiju: Turkestanskija Vědomosti (1899), No. 98f.; (1900), No. 1/3. 5f. — **30)** J. Marquart, Ērānšar nach d. Geographie d. Ps. Moses Xorenaći. Mit hist.-kritischem Kommentar u. hist. u. topographischen Exkursen: AbhGöttingerGW., Phil.-hist. Kl. NF. 3, No. 2. 4°. 358 S. M. 30. |[Ed. Chavannes: JA. Tome 18. S. 550/8 (sehr anerk.).]| (M. bietet 1. e. sehr verbesserte Ausgabe d. vollst. Textes, den d. Mechitharist Arsen *Soukry* veröffentlicht hatte; 2. e. solche d. bisher bekannten verkürzten Textes, der nur e. schlechter Auszug d. vollst. Rezension ist, mit sehr sorgfältiger Übersetzung. Daran schliefsen sich ausgedehnte Exkurse über verschiedene geograph. Fragen) — **31)** J. J. Modi, Art. II. The ancient name of Sanjân. Read 23rd Aug. 1900 before the Bombay Branch of the RAS. (M. stellt Vermutungen darüber auf, ob d. alte Name *Sanjān* identisch ist mit d. *Sindān* d. arab. Geographen d. 10. u. 11. Jh., u. ob es d. Stadt *Hanjamana* (Sanskr.) ist, welche in d. drei *Silhāra*-Urkk. erwähnt wird.) — **32)** id., The Cities of the Irân as described in the old Pahlavi treatise of Shatrô-iha-i-Irân. The Etymology of a few towns of Central and Western Asia as given by Eastern writers: JBBAS. No. 55. — **33)** Guy le Strange, The Cities of Kirmān in the time of Hamd-Alla Mustawfi and Marco Polo: JRAS. (1901), S. 281—90. (E. genauere Behandlung d. Stoffes nach Hamd-Allah's Nuzhat-al-Kulūb [Heart's Delight] stellt Vf. für d. nächste Zeit in Aussicht.) — **34)** Maximilian Streck, D. Gebiet d. heutigen Landschaften Armenien, Kurdistân u. Westpersien nach d. babylonisch-assyrischen Keilinschriften (Schlufs): ZAssyr. 15, S. 257—382. (Inhalt: IV. Gebiete südlich u. östlich v. oberen Zâb u. Urmiasee [Media Atropatene u. Media magna d. Klassiker]. a) Ḫartiš[a] Ḫarrâna [Harruna], Burisa [?], Kullar, Murattaš, Saradauš; b) Maz[ṣ]amûa, Barḫazia [Barḫalza], Z[S]amua, Lullu [Lullumê, Lullubî]; c) Tumme; d) Mesu, Gizilbunda; e) Ḫarga, Ḫarmasa, Simera, Siriš Ulmania, Simesi; f) Namri oder Namar; g) Parsua [Barsua], Šurda [Šurdira], Šašgana, Taurla [Talikla], Andiu [Andia]; h) Madai [Matai, Amadai]; i) Ellipi [Ellibi]. Vgl. JBG. 21, I, 70[82]; 22, I, 41[30].) — **35/6)** Alexander Supan, D. Bevölkerung d. Erde. XI. Asien u. Australien samt d. Südsee-Inseln: Ergänzungsheft No. 135 zu PMPGA. Gotha, Justus Perthes. Lex.-8°. 106 S. (*Persien* S. 24/6. Äufsere Grenzveränderung. Bevölkerung. Städte. Nach *Curzon* ist d. Bevölkerungsziffer, welche *Houtum-Schindler* auf 7½ Mill. angegeben hatte, für d. Anfang d. neunziger Jahre auf wenigstens 9 Millionen zu erhöhen; ¼ davon entfalle auf d. nomadische Bevölkerung. Vgl. Curzon, Persia and the Persian Question. London. 1892. Bd. 2, S. 270 u. 493.) — (*Afghanistan* S. 27/9. Äufsere Grenzveränderungen. Fläche u. Bevölkerung. Legen wir d. Grenze zwischen *Turan* u. *Iran* in d. nördlichen Parallelketten d. Paropemisusgebirges, so erhalten wir für d. *iranischen* Teil 3 700 000, für d. *turanischen* Teil 850 000, zusammen 4 550 000 als Bevölkerungsziffer.) — **37)** Herm. Vambery, La Perse orientale et le Khorassan: La Géographie (1901), No. 3. — **38)** F. H. Weifsbach, Choaspes. Paulys Real-Encyclop. 3, p. 2354f. — **39)** G. Saint-Yves, Turkestan Minois et Pamirs (Juillet-Déc. 1899). 1 K.: La Géogr. (1900), S. 93—110. — **40)** id., Transalaï et Pamirs. Mit 4 Abbildgn.: Ann. de Géogr. 10, No. 50, S. 148—64. — **41)** P. Lemosof, Pamir: Grande Encycl. 25, S. 915/7. — **42)** N. M., Iz poězdki na Pamiry: Izv. Turk. Otd. R. Geogr. Obšč. 2, I, S. 167—73. (Bericht über e. Reise v. M. A. Kirchhof.) — **43)** N. Zarudny, Exkursion im östlichen Persien (russ.). 1 Kte. v. Seistan u. Bampur: Zap. Imp., Russ. G. Obsch. 36, No. 1. St. Petersburg. 362 S. (1898 wurde d. Reise z. Zweck d. Studiums d. Fauna dieser Gegenden unternommen.) — **44)** G. Grillières, Voyage en Russie et en Perse. Partie anecdotique et pittoresque (illustr.): Bull. Soc. ggr. comm. Paris 22, S. 245—66. — **45)** Marcel Monnier, Itinéraires à travers l'Asie, levés au cours du voyage accompli durant 1895/8. Grav. et album de 28 feuilles. Paris, Plon Nourrit. 8° u. 4°. 258 S. Fr. 25. — **46)** Enr. Moser, In Persia (illustr.). (= Bibl. Ill. d. viaggi No. 74.) Milano, Sonzogno. 1900. 82 S. (Übersetzung der in JBG. 23, I,

In ***politisch-geographischer*** Hinsicht[49-51]) sind von Bedeutung die Artikel von Beale,[52]) Blind,[53]) Boulger,[54]) Colquhoun[55]) und Markoff.[56]) — Scharf und lebendig zeichnen Holdich,[57]) Rohrbach[58-60]) und Wirth[61]) das, was sie gesehen und erlebt haben.

Für die ***Kriegsgeschichte*** sind wichtig die Schriften von Delbrück[62]) und Grundy,[63]) denen wir die Studien von Hughes,[64])

62[36] erwähnten Schrift.) — **47)** Sir Lepel Griffin, Persia: JEastIndiaAssoc. 31, S. 5—21. — **48)** Maunsell, Central-Kurdistan: The Geographical Journal 18.

49) La Russie en Perse: Rev. de Paris 3 (1900), S. 438—48. — **50)** Les Russes en Asie. 1. Transcaucasia, Asie Mineure et Perse: Ann. de Géogr. 10, S. 87/8. — **51)** Paul Langhans, Politisch-militärische Karte v. Afghanistan, Persien u. Vorderindien z. Veranschaulichung d. Vordringens d. Russen u. Engländer. Mit militärstatistischen Begleitworten. Gotha, Justus Perthes. M. 1. (Z. Grundlage dienen d. Karten d. Stielerschen Atlas, auf denen d. Dislokationen d. russischen u. britischen Truppen eingezeichnet sind, wobei d. überwältigende Masse der ersteren klar vor Augen tritt.) — **52)** Truxtun Beale, Russia's lien on Persia: Forum 29, S. 147—58. — **53)** Karl Blind, Indiens Bollwerk u. Englands Gefahr: N&S. 94, S. 346—52. — **54)** Demetrius C. Boulger, Cabul and Herat: Contemp. Rev. 77, S. 40/9. — **55)** Archibald R. Colquhoun, Afghanistan, the key to India: J. East India Assoc. 32, S. 32—43. — **56)** On the Afghan frontier: a reconnaissance in Shugnan. (Notes from a Russian officer's journal.) Communicated by A. Markoff, Ggr. J. 16, S. 666—79. — **57)** T. H. Holdich, The Indian Borderland 1880—1900. 22 Abb., 1 Kte. London, Methuen & Co. 402 S. sh. 15. |[Thornton: JRAS. (1901), S. 612/3 (sehr anerk.).]| (Oberst H., der jahrelang d. politisch-militärischen Verwaltung d. indischen Grenzgebiete angehört u. v. d. Pamir bis z. persischen Meerbusen d. ethnographischen u. politischen Verhältnisse dieser Länder in Bezug auf d. Verschiebung d. englischen u. russischen Machtbereiche aus eigenster Anschauung kennen gelernt hat, schildert lebhaft u. anregend d. Vorgänge in d. Grenzländern während d. letzten 20 Jahre. D. letzten Fragen, die gelöst wurden, gipfelten in d. Festsetzung d. Grenze zwischen Persien u. Belutschistan, sowie auf d. Pamir, beide Schritte lediglich im Interesse d. Sicherstellung d. nach langen Mühen v. England Erreichten.) — **58)** P. Rohrbach, Im vordern Asien. Politische u. andere Fahrten. Mit 1 Kte. Berlin-Schöneberg, Verlag d. 'Hilfe'. 142 S. M. 4. |[H. Zimmerer: LB. zu PMPGA. (1902), No. 141 (treffliches Buch).]| (Persien scheint nach d. Vf. unrettbar d. Schicksal verfallen, e. russischer Vasallenstaat zu werden, u. vollends Aserbeidschan, d. Westprovinz, die direkt an d. russische Kaukasien grenzt, gilt diesseits wie jenseits d. Araxes schon halb u. halb als russisches Gouvernement. D. Bedeutung d. Bagdadbahn für Deutschlands Interessen wird auf Grund d. Fruchtbarkeit d. Zweistromlandes im Altertum u. d. zahllosen Ruinenhügel [Tell] geschildert u. bewiesen, d. baldige Erbauung d. Eisenbahn wird auch d. tyrannischen, gesetzlosen Umsichgreifen d. Kurdenchefs steuern.) — **59)** id., In Mesopotamien: PrJbb. 104, S. 113—48, 460—510; 105, S. 88—111. (Interessante Schilderung d. Schlachtfeldes v. Gaugamela u. Arbela, sowie d. Sassanidenpalastes in Diarbekir [im Altertum Amida], v. d. noch 2 prächtige, auf 180 Schritt einander gegenüberliegende Fronten zu beiden Seiten d. inneren Haupthofes erhalten sind.) — **60)** id., Persien u. d. deutschen Interessen. 1 Kte.: Verh. d. Abt. Berlin-Charlottenburg d. D. Kolonial-Ges. 6, Heft 1. Berlin, D. Reimer. 19 S. M. 1. (Persiens Boden wird schon heute für d. einheimischen Ackerbau so intensiv ausgenutzt, dafs auch europäische Bewässerungstechnik nicht imstande sein würde, ihn wesentlich zu heben u. damit e. gröfseren Einwohnerzahl d. Existenz zu ermöglichen. D. Schrift schliefst mit d. Hinweis, dafs es für d. deutsche Bagdadbahn-Unternehmen nötig sei, dafs d. Endpunkt d. Bahn, *Koweit*, unter d. Herrschaft d. 'Kranken Mannes' bleibt.) — **61)** Albrecht Wirth, E. persisch-indische Reise (Tagebuch): NDRs (Freie Bühne) 12, S. 529—49, 624—34, 868—81, 1307—28. |[Helmolt: LEcho (1901), S. 1694 (im ganzen anerk.).]| (V. Trapezunt nach Erzerum, v. Erzerum nach Urmia, v. Urmia nach Hamadan, v. Hamadan nach Ispahan, v. Ispahan bis Schiras, v. Schiras nach Bender-Abbas. V. Persien nach Kaschmir. In Kaschmir. Bombay. Interessanter Bericht über d. Kurden, die in fröhlichem Aufsteigen begriffen seien u. vielleicht in Zukunft noch eine Rolle spielen könnten wie d. Vlamen in Belgien oder d. Polen in Österreich.)

62) H. Delbrück, D. Gesch. d. Kriegskunst im Rahmen d. polit. Gesch. I. D. Altertum. Berlin, G. Stilke. 1900. gr.-8°. XV, 583 S. M. 10. |[A. Bauer: HZ. (1901).]| (D. persische Heer S. 37—40 D. Schlacht bei Marathon S. 41—59. Thermopylä S. 60/7. Artemisien S. 68—72. Schlacht bei Salamis S. 73/9. Schlacht bei Plataä S. 80/8. Alexander u. Persien.

Bauer[65]) und Holdich,[66]) sowie die Artikel von Driault,[67]) Gulak[68]) und Pichon[69]) anreihen. Bei der gegenwärtigen politischen Lage in Mittelasien, die einer baldigen Klärung und Entscheidung zudrängt, haben ein Artikel v. Biebersteins[70]) und die von offenbar fachmännischen und anscheinend gut unterrichteten Mitarbeitern herrührenden Berichte in v. Löbells Jahresberichten[71]) nicht blofs für den Militär, sondern auch für den Politiker besonderes Interesse.

Die ***Anthropologie*** und ***Ethnologie*** haben durch ihre Untersuchungen gefördert Aristow,[72-74]) Bogojawlenski,[75]) Holdich,[76])

Schlacht am Granikus S. 149—53. Schlacht bei Issus S. 154—70. Schlacht bei Gaugamela S. 171—82. Römer u. Parther S. 405—14.) — **63)** G. B. Grundy, The Great Persian War and its preliminaries; a study of the evidence, literary and topographical (31 Tfln.). London, J. Murray. XIII, 591 S. |[Ath. 3870, S. 368f. (D. Buch ist ganz ausgezeichnet. Es ist zugleich e. Art Ehrenrettung für Herodot).]| — **64)** T. Mc. Kenny Hughes, Marathon: The Classical Review 15, S. 131/4. (Prüfung u. Erläuterung d. Einzelheiten d. Schlacht an d. heutigen topographischen Verhältnissen.) — **65)** A. Bauer, D. Seeschlacht v. Salamis. Mit 4 Tfln. u. 180 Textfiguren: Jahreshefte d. Österr. Archäolog. Instituts in Wien 4, Heft 1, S. 90—110. (Nach B. ist d. Barstellung d. Herodot u. Äschylos mit d. Gelände wie mit gewissen allgemeinen Gesichtspunkten vollkommen vereinbar, nicht so die v. Diodor-Ephoros.) — **66)** T. H. Holdich, The Greek Retreat from India: S.-A. aus J. of the Soc. of Arts (1901), S. 417ff. (Zug Alexanders durch Gedrosia. Ausgangspunkt war d. Gegend v. *Karatschi*; in d. Nähe v. *Masarna* wurde d. Küste erreicht. Endpunkt d. Marsches war *Bampur*, nicht *Fahraj*.) — **67)** J. E. Driault, La mission de Gardane en Perse 1807/9: RHModerne (Juli 1900). (D. Mission d. Herrn de Gardane in Teheran war erfolglos. Er hatte v. Napoleon I. d. Weisung erhalten, d. Engländer in ihrer Niederlassung in Indien zu stören, wurde aber v. englischen Gesandten General Malcolm daran gehindert. Vgl. Louis de Gardane: Journal d'un voyage dans la Turquie, l'Asie et la Perse en 1807/8. E. anderer Bericht ist v. Enkel des de Gardane, Paris 1865, veröffentlicht worden. Vgl. auch Adrien Dupré: Voyage en Perse fait dans les années 1807/9. Paris, 1819. 2 voll. avec une carte.) — **68)** Nik. Iv. Gulak, O znamenitom persidskom poètě Nizami Ganžijskom io ego poémě: 'Pochod Rusov protiv Berdaa': Sbornik materialov dlja opisanija Kavkaza 26, Otd. 1, S. 116—26. — **69)** Jules Pichon, Journal d'une mission militaire en Perse (1839—40). Communication de Camille Conderc. (= Extr. des Souvenirs et Mémoires des 15 décembre 1899, 15 janvier, 15 mars, 15 avril, 15 mai et 15 juin 1900.) Paris, Goupy. 1900. 132 S. — **70)** Rogalla v. Bieberstein, Afghanistan: Zukunft 10, S. 271/5. (Herat, d. Hauptstadt v. Afghanistan, gilt als Schlüssel zu d. grofsen 'Königsstrafse', die aus Persien nach Indien führt u. ist in kommerzieller wie in strategischer Hinsicht v. grofser Wichtigkeit. D. Gebiet v. Herat ist eins d. fruchtbarsten u. bevölkertsten Thäler Asiens; hier münden d. Handelsstrafsen v. Kabul, Balkh, Bokhara, Chiwa, Meschhed, Ispahan, Seistan u. Kandahar. Es bietet für e. russische Operation gegen Indien e. vortreffliche Basis, wie es v. jeher allen Eroberern, die v. Westasien vordrangen, e. unentbehrlicher Stützpunkt gewesen ist.) — **71)** v. Pelet-Narbonne, v. Löbells JB. über d. Veränderungen u. Fortschritte im Militärwesen. 28. Jg.: 1901. Mit e. Bildnis d. † Oberst v. Löbell u. 5 Skizzen im Text. Berlin, Mittler & Sohn. (D. Heerwesen *Persiens* 1901. D. Sollstärke d. persischen Heeres, d. h. d. Anzahl d. Truppen, die Persien im Kriegsfalle ins Feld stellen könnte, beträgt 115 880 Mann (S. 148—59). D. Heerwesen *Afghanistans*. 1901 (Buchfinck) S. 27/9. D. mobile Wehr Afghanistans würde auf etwa 50 000 Mann Infanterie, 31 000 Reiter (?) u. 200 Geschütze zu veranschlagen sein.)

72) N. A. Aristow, D. britisch-indische Kaukasus (in russischer Sprache): Schiwaja Starina 10 (1900), Heft 1/2, S. 3—150. St. Petersburg, Kais. Russ. Geogr. Ges. — **73)** id., Anglo-Indijskij 'Kaukaz'. Stolknovenija Anglii s avganskimi pograničnymi plemenami. (Ětniko-istoričeskij i političeskij ětjud.) Petersburg. 1900. 198 S. — **74)** id., Ethnologisches über d. Pamir u. d. angrenzenden Gegenden, nach alten, insbesondere chinesischen Nachrichten (russisch): Russ. Anthropolog. Journal 1, No 3 (1900), S. 1—74. Moskau. 1900. (In ältester Zeit bis in d. 1. Jh. v. Chr. war d. Pamir bewohnt v. e. Volke *Zsyché*, das d. Tibeter-Volk sehr nahe stand.) — **75)** N. W. Bogojawlenski, Reise zu d. Quellen d. Amu-Darja. Nach 'Semlewiedienije' (Erdkunde), Organ d. geograph. Gesellschaft d. Liebhaber d. Naturkunde, Anthropologie u. Ethnographie in Moskau, Bd. 8, 1901: Globus 80, S. 323/4. (264 e. persischen Dialekt redende Tadshiks wurden in d. Thälern d. Chingou,

Iwanowski,[77] Kulakovskij,[78] Lamanskij,[79.80] Merzbacher,[81] v. Stenin,[82] Yate.[83]

Auf dem Gebiete der *Numismatik* haben wir wider zwei interessante Artikel des unermüdlich thätigen Drouin[84.85] zu verzeichnen. In dem einen bespricht er astronomische Symbole auf persischen Münzen. Der Halbmond mit dem Stern (Konjunktion der Sonne mit dem Mond) findet sich zuerst unter den Partherkönigen, den Sāsāniden und auch noch später. Der Löwe, überragt von der Sonne (Sonne in der Konstellation des Löwen), kommt zuerst im 13. Jh. vor und dauert bis auf die NZ. Der andere Artikel handelt über den Strahlenkranz auf Münzen der indo-skythischen Könige, welcher nicht blofs himmlischen Göttern, sondern auch irdischen Königen zukommt, den sagenhaften Königen der persischen Vorzeit ebenso wie den Sāsānidenkönigen. — Specht[86] entwickelt grofsen Scharfsinn und bewundernswerte Gelehrsamkeit in der so schwierigen Entzifferung *sindo-ephthalitischer* Münzen, von denen einige zweisprachig und sogar dreisprachig sind, darunter *Pehlevi-Legenden*. Wenn ihre Entzifferung einmal vollständig gelungen ist, so wird das sicherlich von grofser Wichtigkeit sein für die Geschichte der Beherrscher des Industhales und ihrer Nachbarn. — Wroth[87] giebt Berichtigungen und Nachträge zu Gardner (1877) aus der Zeit vor *Phraates IV.*

Wandsh, Pändsh u. Jaehssu gemessen. D. Eingeborenen sind brachycephal u. v. persischem Typus. D. Tadshik d. Darwa sind Iranier, mit Beimischung fremden Blutes.) — **76)** T. H. Holdich, The Geography of the North West Frontier of India: GeogrJourn. 17, No. 5, S. 461—77. (Interessante Mitteilungen über d. noch wenig geklärte Völkerkunde v. Belutschistan. Turkmenen u. Rajputen, Kurden u. Mongolen, Perser u. Araber sind hier durcheinander gestreut. D. heutigen Belutschen sind e. höchstens 8 Jhh. alte Vermischung d. eigentlichen Belutschen, e. iranischen Stammes mit Beimischung tatarischen Blutes, u. d. Brahui, die v. drawidischer Abkunft sind. Alle Stämme sind eifrige Mohammedaner.) — **77)** Al. Iwanowski, D. Jesiden. Nach Untersuchungen v. K. J. Goroschtschenko (russ.): Russ. Anthropolog. Journal 1, No. 3 (1900), S. 100/3. Moskau. 1900. |[L. Stieda: CBl. f. Anthr., Ethn. u. Urgesch. 6 (1901), S. 85/6.]| (Nach G. stimmt d. phys. Typus d. Jesiden mit dem d. Kurden fast vollständig überein.) — **78)** Ju. Kulakovskij, Alany po svěděnijam klassičeskich i vizantijskich pisatelej. Kiev. 1899. III, 72 S. (K. schildert d. Alanen nach d. klassischen u. byzantinischen Berichten.) — **79)** V. I. Lamanskij, Zamětki ob Jasach Alanach: Viz. Vrem. 7, S. 278—80. (Handelt über Osseten u. Alanen.) — **80)** id., Otryvki iz svoej stat' ob Jasach (Alanach): Izv. Imp. Russk. ggr. Obšč. 34, S. 747—51. — **81)** Gottfried Merzbacher, Aus d. Hochregionen d. Kaukasus. Leipzig, Duncker & Humblot. (Unter anderen sehr interessante Mitteilungen über d. *Osseten*.) — **82)** P. v. Stenin, D. Geburts- u. Hochzeitsbräuche d. Wachištschi: Globus 78, S. 79 f. (Nach d. Turkestanskija Vědomosti [Nov. 1899].) — **83)** C. E. Yate, Khurasan and Sistan. 1 Kte., zahlreiche Abbildgn. Edinburgh u. London, W. Blackwood & S. 1900. 442 S. sh. 21. |[Immanuel: GeogrLB. Beilage zu PMPGA. 47, S. 110 (sehr anerk.); Literature: No. 182 (1901), S. 292/3 (sehr anerk.).]| (Yate, britischer Generalkonsul zu Meschhed 1895/8, hat Völkerstämme u. Gegenden kennen gelernt, welche z. Teil noch niemals v. europäischen Forschern besucht worden sind. Y. besuchte u. a. *Kuchan*, d. berüchtigte Erdbebencentrum v. 1852, 1875, 1895, d. Ruinen d Paläste v. *Mischapur*, d. Türkisenbergwerke v. *Madan*, die v. Persien thatsächlich unabhängigen Turkmenenstämme d. *Goklan* u. *Yamut* am oberen Gurgen.)

84) E. Drouin, Les symboles astrologiques sur les monnaies de la Perse: Gazette belge de Numismatique. Bruxelles. 8 S. (Sonderabdr.) — **85)** id., Le nimbe et les signes de l'apothéose sur les monnaies des rois indo-scythes: RNumism. 4. Ser., Tome 5. — **86)** Edouard Specht, Du Déchiffrement des monnaies Sindo-Ephthalites: JA. 17, S. 487—528. (Vgl. JBG. 18, I, 68[12]: E. Drouin, Les Huns Ephthalites dans leurs rapports avec les rois perses sassanides.) — **87)** W. Wroth, On the rearrangement of Parthian coinage (Mit Tafl. VII/IX): Numism. Chron. Part 3, Third series No. 79. (Vgl. JBG. 23, I, 63[54].)

Über ***Kunst***[88]) und ***Kunstgewerbe***[89-91]) in Isfahan belehrt uns Schulz-Baumgärtner.[92]) — Reinach[93]) ist der Ansicht, dafs der von der mykenischen Kunst ausgegangene Typus des '*fliegenden Galopps*' durch Zwischenglieder, die man nicht kennt, nach Skythien gelangt ist, d. h. in die weiten Regionen im Norden und im Nordosten des schwarzen Meeres, dann von Skythien nach China durch die baktrianische und sibirische Kunst schon um 120 v. Chr.; von da ist er auch nach Japan übergegangen. Gegen 220 n. Chr. finden wir ihn im sāsānidischen Persien, wo das Motiv des fliegenden Galopps vielleicht schon lange der populären Kunst vertraut war, die wir nicht kennen. Ende des 18. Jh. kehrt er mit dem chinesischen Porzellan nach Europa zurück und herrscht von da an, bis er in den achtziger Jahren des 19. Jh. als der Wirklichkeit nicht entprechend erkannt ist.

Eine stattliche Anzahl von Arbeiten ist der ***Religionsgeschichte***, besonders der ***vergleichenden***, gewidmet.[94-96]) Hardy[97]) giebt u. a. eine recht übersichtliche Darstellung der Entdeckung und Durchforschung der Religionsurkk. von Iran. — Mills[98]) und Aiken[98a]) verbreiten sich über den Zusammenhang von Bibel und Avesta. — Über *Zoroaster* und seine Religion handeln Jackson,[99]) dessen treffliches Buch '*Zoroaster the Prophet of Iran*' von P. B. Desai[100]) jetzt ins Gujerati übersetzt worden ist, Achelis,[100a]) Carus[101]) und Pizzi.[102]) — Motívālá und Sahiár[103]) haben Urteile von Nicht-Zoroastriern über die Vorzüge der

88) Karl Woermann, Gesch. d. Kunst aller Zeiten u. Völker. Bd. 1: D. Kunst d. vor- u. aufserchristl. Völker. 50 T. (ill.). Leipzig, Bibliogr. Institut. 1900. XVI, 667 S. M. 15. ||[W. v. Seidlitz: RepKunstw. 23, S. 457—67; H. Thode: DLZ. (1901), S. 2614 (sehr anerk.).]| — 89) G. Migeon, Ceramique orientale à reflets métalliques. A propos d'une acquisition recente du Musée de Louvre (Abbildgn.): GBA. (1. Sept. 1901). (Persische, syrische, arabische Arbeit aus d. 13 u. 14. Jh.) — 90) H. Wallis, Persian lustre vases. With illustr. by the author. London, Taylor & Francis. 1899. — 91) E. Holtzer, Spinning in Persia: Reliquary and Illustr. Archaeol. 4, S. 46 ff. — 92) Schulz-Baumgärtner, *Isfahan*, d. persische Kunstmetropole: DRGS. 23, Heft 10. — 93) Salomon Reinach, La représentation du galop dans l'art ancien et moderne (Cinquième, sixième et dernier article): RArch. 38, S. 224—44; 39, S. 1—11. (Vgl. JBG. 23, I, 64[93].)

94) Goblet d'Alviella, De l'emploi de la méthode comparative dans l'étude des phénomènes religieux. Mémoire lu en séance de Section au Congrès international d'Hist. des Religions, le 4 sept. 1900: RHR. 44, S. 1—15. — 95) J. G. R. Forlong, Short studies in the science of comparative religions, embracing all the religions of Asia. |[E. W. B.: JAIGrBr. (1901) Bd. 31.]| — 96) L. Weber, D. religiöse Entwickelung d. Menschheit im Spiegel d. Weltlitteratur. Zusammenhängende Einzelbilder v. verschiedenen Vff. Gütersloh, C. Bertelsmann. 1901. X, 555 S. M. 6. (Prof. Zöckler beh. d. Religion d. Arier, Mongolen u. 'hamito-semitischen Völker'.) — 97) E. Hardy, Z. Gesch. d. vergleichenden Religionsforschung: Archiv für Religionswissensch. 4, S. 45—66, 97—135, 193—228. (Vgl. S. 103—10.) — 98) L. H. Mills, The Bible, the Avesta and the Inscriptions: AQR. (April 1901). (Handelt über d. Zusammenhang v. Bibel u. Avesta.) — 98a) Charles F. Aiken, The Avesta and the Bible. (= Catholic University Bulletin 3, p. 243—91.) Washington, Stormont & Jackson. 1897. — 99) A. V. Williams Jackson, Zoroaster: the Magian priest: The Cosmopolitan (New-York) 28, S. 343/8. — 100) A new Zartosht Namah: or an account of the life of Zoroaster the Prophet; being a (Gujarātī) translation of Prof. A. V. Williams Jackson's 'Zoroaster the Prophet of Iran' by Palanji Barjorji Desai. Bombay, Jamsetjee Nesserwanjee Printing Works. 1900. XIV, 228 S. (Vgl. JBG. 22, I, 44[77]). — 100a) Th. Achelis, Zoroasters Persönlichkeit u. Lehre: DPBl. 32, S. 285/6. (Mit besonderer Rücksicht auf d. Buch v. Jackson, Zoroaster etc.) — 101) Paul Carus, Zaratushtra (ill.): Open Court 14, S. 366—70. (Verf. stützt sich auf Jacksons Zoroaster, Appendix VII. u. dessen Artikel: Zoroaster, the Magian priest.) — 102) Italo Pizzi, La religione di Zoroastro: Bessarione 7, S. 230—47, 449—70. — 103) Enlightened Non-Zoroastrians on Mazdayasnism, the excellent religion, comp. by J.

zoroastrischen Religion gesammelt. — Mádan[104.105]) versucht 1. eine allegorische Deutung des Mythus von den zu erwartenden Nachkommen Zoroasters; 2. wendet er sich gegen Haugs Ansicht (Essays 2 ed. S. 241) über die Herstellung des Feuers *Atash-i-Vahrarān.* — Über altpersische Kosmologie äufsert sich Jackson,[106]) über die Religion der *Achämeniden* Modi[107]) im elften seiner reichhaltigen Essays. — Nach Hüsing[108]) hat der Mond bei den Iraniern eine wichtige Rolle im Kultus gespielt. Die Scheibe, welche in der stereotypen Reliefdarstellung der Achämenidengräber über dem Feueraltar schwebt, erklärt er für ein Abbild des Mondes, nicht der Sonne, wie bisher angenommen wurde. — Bousset[109]) kommt zu dem Ergebnis, dafs Lehre und Praxis vom Aufstieg der Seele, jene bunten Phantasieen über die Himmelsreise resp. Höllenfahrt der Seele und jene ekstatische Mystik ihre ursprüngliche Heimat in der *ērānischen* Religion habe. Die Mithrasreligion sei dann die Brücke gewesen, auf der jene Ideen dem Westen zugeführt wurden. — Gasquets[110]) fesselnd geschriebener Artikel über Ursprung, Entwickelung und Verbreitung des Mithrasdienstes ist jetzt erweitert in Buchform erschienen. — Goldziher[111]) weist darauf hin, dafs schon von den frühesten Zeiten an neben den jüdischen und christlichen auch *persische* Einflüsse sich im Islam bemerkbar machten und zwar sowohl in der Form von Entlehnungen als auch der Reaktion gegen dieselben. Diese Einflüsse mehrten sich nach der Eroberung Persiens, so dafs man den von den Schulen von *Basra* und *Kufa* ausgehenden Einflufs nicht hoch genug anschlagen kann. Mit der Thronumwälzung, welche die *Abbasiden* zur Herrschaft brachte, knüpfte auch das Chalifat an die Traditionen sāsānidischer Theokratie an. Es folgen dann einzelne Beispiele von Gebräuchen, religiösen Übungen u. s. w., die in positivem oder negativem Sinn auf *persische* Einwirkung zurückzuführen sind. — Dafs die *Alanen*, die Vorfahren der heutigen *Osseten*, erst um die Mitte des 10. Jh. ein christliches Volk waren, dafür führt Kulakovskij[112]) den untrüglichen Beweis aus dem Briefwechsel des Patriarchen *Nikolaos Mystikos*, unter dem erst (und zwar wahrscheinlich

J. Motiválá and B. N. Sahiár. (In Gujeráti). Bombay, publ. by the authors. 1900. 330 S. Rs. 2. (Vgl. JBG. 22, I, 49[183].) — **104)** M. Palanji Mádan, The Seeds of Zoroaster. Actes du 12e Congrès international des Orientalistes Rome 1899. Tome premier. S. 221/4. Florence, Soc. Typogr. Florent. — **105)** id., The sacred fire of the Parsis called the Atash-e-Vahrarān. Actes du 12e Congrès international des Orientalistes Rome 1899. Tome premier. S. 213—20. Florence, Soc. Typogr. Florent. — **106)** A. V. Williams Jackson, Notes on Ancient Persian cosmology: ProcAmPhilologAssoc. 30, S. IX. — **107)** J. J. Modi, Irânian Essays. Part. III. (In Gujerati.) Bombay. 1902. XX, 210 S. (1. The Cock Parôdars, of the Vendidad His morning-crow inspiring moral thoughts. 2. Ancient Irânian Medicine and Medical men. 3. Zoroastrian precepts on Health and on Infections Diseases. 4. Meteors in Parsee books. 5. Ancient Irânian and other Libraries. 6. Ardeshir Babegân. His Dastur Tansar and his letter to the king of Taberistân. 7. Antiquity of the Avesta. 8. Physical Exercise among the ancient Irâniana. 9. The Pahlavi Inscriptions in the Churches of the Madras Presidency. 10. The age of Neryôsang Dhaval. 11. The Religon of the Hakhamenians. S. JBG. 23, I, 68[129].) — **108)** G. Hüsing, Iranischer Mondkult: Archiv f. Religionswissensch. 4, S. 349—57. — **109)** W. Bousset, D. Himmelsreise d. Seele: ib. S. 136—69, 229—73. (S. II. [155—69], d. Vorstellungen auf d. Gebiete d. iranischen Religion.) — **110)** A. Gasquet, Essai sur le culte et les Mystères de Mithra. Paris, Armand Collin. 1899. 12⁰. 8 Bl., 148 S. Fr. 2. |[J. Réville: RHR. 43, S. 211/2 (anerk.); A. Roussel: BCr. 21, S. 125/7 (desgl.).]| (S. JBG. 22, I, 47[123].) — **111)** J. Goldziher, Islamisme et Parsisme. Mémoire lu en séance générale du Congrès international d'hist. des Religions, le 6 septembre 1900, à la Sorbonne: RHR. 43, S. 1—29. — **112)** Julian Kulakovskij, Christianstvo u Alan: Viz. Vrem. 5 (1898), S. 1—18. |[E. Kurtz:

während seines zweiten Patriarchats 912—25) die Chrisianisierung der Alanen und ihres Fürsten stattfand, unter unmittelbarer Teilnahme des Fürsten der *Abasgen*, bei denen das Christentum schon seit der Zeit des Kaisers Justinian existierte. — Für die Kenntnis der Religion der *Yeziden* hat uns Giamil[113]) eine neue wichtige Quelle erschlossen. — Hierher gehören auch die Artikel von Spiro[114]) und Brockelmann.[115]) — Arakélian[116]) giebt einen kurzen Abrifs der Geschichte und Lehre der *Bābīs* in Persien und sieht im *Bābīsmus* die persische Religion der Zukunft. — Fischer[117]) schildert das berühmte Kloster des heiligen *Thaddäus* im Fürstentum *Maku* im persischen Armenien. Zu erwähnen ist noch die Ausgabe eines Kommentars zum *Qurān* in arabischer und persischer Sprache.[118])

Über die ***Kultur*** und ***Sitten*** der Perser erfahren wir allerlei aus den Schriften von Knanishu,[119]) Sykes,[120.121]) der sich besonders dem Studium der Volkssage widmet, und einem Anonymus.[122]) — Philipp[123]) schildert das Leben der Perser nach den Werken *Sa'dīs*, des gröfsten Didaktikers Persiens, der ein scharfer Beobachter der Menschen und ihrer Sitten war. — Ansprechend sind Mary Birds[124]) Eindrücke und Erinnerungen an persisches Frauenleben. — Persischen Aberglauben lernen wir kennen aus den Artikeln von Ferguson[125]) und Modi;[126]) über das *Polo-Spiel*, ein Ballspiel für Berittene, das schon 600 v. Chr. von indischen und persischen Fürsten gespielt wurde, teilt Tyler[127]) Einiges mit. — Zwei Aufsätze Modis[128]) handeln über altiranische Medizin und Ärzte und über zoroastrische Vorschriften über Gesundheit und ansteckende Krankheiten, denen wir ein dickleibiges Buch über griechische Medizin und Heilmittel in persischem Gewande[129]) anreihen.[130.131])

ByzZ. 7, S. 641f.]| — **113)** Isḥāq de Bartullā, Monte Singar. Storia di un popolo ignoto (testo siro caldeo e traduzione italiana) con note storiche p. cura di Samuel Giamil. Rom, Loescher. 1900. 94, 72 S. L. 15. (Enth. e. in katechetischer Form v. d. syrischen Priester Isḥâq [p. 62/3] abgefafsten Bericht über Glaube u. Sitte d. Jezîdîs.) — **114)** Jean Spiro, Les Yezidis ou les adorateurs du diable: Bull. Soc. neuchateloise de ggr. 12, S. 275—301. — **115)** C. Brockelmann, D. Neujahrsfest d. Jezîdîs: DMG. 55, S. 388—90. — **116)** H. Arakélian, Le Bâbisme en Perse. Mémoire présenté au Congrès International de l'Hist. des Religions dans la séance du 5 sept. 1900: RHR. 48, S. 338—44. — **117)** Hans Fischer, D. Kloster d. heiligen Thaddäus: D. christl. Orient (1897), S. 510/3. (Fürstentum Maku in Persien, vgl. ebenda S. 472/4.) — **118)** Sayyid 'Abul Qásim, A commentary on the Qurán. In Arabic and Persian. Lahore, Ahsán-ul-Matábî Press. 1900. 485 S. Rs. 5. (Vgl. JBG. 18, I, 71[50].)

119) Jos. Knanishu, About Persia and its people: a description of their manners, customs, and home life (ill.) Rock Island, Illinois, Lutheran Augustana Book Concern. 1900. Sh. 1,25. — **120)** E. C. Sykes, Story-book of the Shah; or legends of Old Persia (ill.). London, Macqueen. 1900. 280 S. Sh. 6. — **121)** id., Persian folklore: Folk-Lore 12, III. — **122)** Folk-lore treatment of sterility in Persia: Janus 5, S. 121. — **123)** Carl Philipp, Beiträge z. Darstellung d. persischen Lebens nach Muṣliḥ-uddîn Sa'dî. Tl. 1. Doktor-Dissert. Halle a. S. 1901. — **124)** Mary Bird, Ur de persiska kvinnornas lif. Minnen och intryk. Öfus fr. eng. af. Signe Wester. Stockholm, Södra missionsbokh. 1900. 114 S. Kr. 0,75. — **125)** J. Ferguson, A Persian talisman: ArchJ. 56, S. 175/9. — **126)** J. J. Modi, Two Amulets of Ancient Persia. Nirang-i-Jashan-i-Burzigarân and an Avesta Amulet, two popers read before the Anthr. Soc. of Bombay (S. A.). Bombay, Educ. Society's Press. 19 S. (M. bespricht 2 altpersische Amulette oder Zaubersprüche, d. eine ist in d. Sprache d. Avesta, d. andere in Pehlevi abgefafst.) — **127)** John Tyler, The polo of the ancients: Outing 36, S. 312/5. — **128)** S. N. 107, Essay 2/3. — **129)** Hakím 'Azam Khán and Akmal Khán: The Yúnání Materia medica. Delhi, Siddígí Press. 1900. 4°. 720 S. — **130)** Les routes commerciales en Perse: Bull. Soc. ggr. Anvers 24, S. 93—100. (Trad. du 'Board of Trade Journal' p. F. Noël.) — **131)** F. H., Rufsland u. England in Persien: ÖMOr. (1901), No. 11. (D. wirtschaftlich-politische Sieg d. Russen in Persien.)

Handel und ***Verkehr,*** den ***wirtschaftlichen*** und ***kulturellen*** Zustand Irans schildern Speck,[132] Stiffe[133] und Kürchhoff.[134,135] Baumann[136] beschreibt in kurzen Umrissen die geographischen, geologischen und klimatischen Verhältnisse Persiens und bespricht sodann die Bewässerung, die Verbindungswege und die Produkte des Pflanzen-, Tier- und Mineralreiches wie auch die Erzeugnisse des persischen Gewerbfleifses.

Die ***Archäologie*** ist aufserordentlich bereichert worden durch die Funde in *Susa*, über welche Driver,[137] Boscawen,[138] Mann[139] und ein Anonymus[140] berichten. Die Ausgrabungen, welche J. de Morgan[141,142] mit rastlosem Eifer und bewundernswerter Umsicht geleitet hat, sind vom schönsten Erfolge gekrönt worden. Eine ungeheure Anzahl epigraphischer Dokumente, welche die Namen der Herrscher Susas bis etwa ins 3. Jahrtausend enthüllten, wurde zu Tage gefördert. In der auf einem etwa 50 m hohen Hügel gelegenen Citadelle Susas, *Memnonion* genannt, welche, wie die ganze Stadt, aus gebrannten Ziegeln erbaut war, bewahrten die grofsen Könige ihre Reichtümer auf. Ein Tempel neben diesem Hügel ist nach der Legende die Grabstätte des Propheten *Daniel*. Die Stätte der Akropolis Susas ist 200 m breit und 400 m lang; sie ist eine wahre Fundgrube für Altertümer. Ein sehr schönes Kunstwerk ist die Stele des Königs *Naramsin*. Der Obelisk des Königs *Manischtusu* ist kostbar als geschichtliches Denkmal, da er eine Eigentumsurk. auf in Chaldäa gelegenen Besitzungen bildet und in den 12500 Zeichen, die er trägt, auch etwa 40 geographische Namen des alten Chaldäa giebt. Dann kommt ein prächtiger Bronzetisch, der von vier Personen getragen und mit Schlangen geschmückt ist, eine Reihe von *Kudurus* aus Stein und weitere Eigentumsurkk., die unter den Schutz der Götter gestellt sind. Eine 4 m lange Bronzesäule stammt aus dem 18. Jh. v. Chr. Auf einem Brett liegt ein Bronzegegenstand, der ehemals von einem gewissen *Aristagoras* dem didymäischen Apollo geweiht war, von den Achämeniden als Beute mitgeführt und nun in

---

132) E. Speck, Handelsgesch. d. Altertums. Bd. 1. D. orientalischen Völker. Leipzig, F. Brandstetter. 1900. gr.-8°. VIII, 591 S. |[A. Schaube: JNS. 22, III (1901); H. Winckler: HZ. 87, II, S. 282/4 (sehr anerk.)]| — **133)** A. W. Stiffe, Ancient Trading Centres of the Persian Gulf. VIII. Bahrain: The Geographical Journal 18, III. (Vgl. JBG. 23, I, 66[97].) — **134)** Kürchhoff, Russischer Einflufs in Persien: Geogr. Zeitschr. 7, S. 53. (Um seinen Einflufs in Persien immer mehr auszudehnen, will Rufsland dort neuerdings Eisenbahnen bauen, wobei zunächst e. direkte Verbindung Moskau-Teheran in Betracht kommt.) — **135)** id., Eisenbahnen u. Eisenbahnpläne in Klein- u. Mittel-Asien, Persien u. Afghanistan: ib. S. 609—25, 677—92. — **136)** Otto Baumann, Untersuchungen über d. Hilfsquellen u. Bevölkerungsverhältnisse v. Persien. Dissert. Marburg. 1900. 159 S. |[A. F. Stahl: Geogr. Litteraturbericht, Beilage zu PMPGA. 47, S. 110 (anerk.).]|

137) S. R. Driver, The Book of Daniel. With introduction and notes. Cambridge, University Press. 1900. CVI, 215 S. 2 sh. 6 d. |[W. Nowack: DLZ. (1901), S. 1733/4 (anerk.).]| (Dr. giebt unter anderem ausführlichere Darlegungen über d. Ruinen v. Susa.) — **138)** W. St. Ch. Boscawen, Explorations at Susa: The imperial Asiatic quaterly Review 12, S. 330—56. — **139)** O. Mann, J. de Morgans Mission scientifique en Perse: MittSemOrSpr. 2 (1899), S. 256—74. — **140)** De Morgans Forschungen auf d. Stätte v. Susa: Globus 77, S. 99—102. — **141)** Ministère de l'instruction publique et des beaux arts, Délégation en Perse. Mémoires publiés sous la direction de J. de Morgan, délégué général. Tome 1. Recherches archéologiques. 1e série. Fouilles à Suse en 1897/8 et 1898/9 par J. de Morgan, C. Jéquier et G. Lampre. X, 202 S., 22 planches. Paris, E. Leroux. 1900. 4°. (S. JBG. 23, I, 67.) — **142)** J. de Morgan, La Délégation en Perse du Ministère de l'instruction publique 1897 à 1902. Paris, Ernest Leroux. IV, 157 S. (Vgl. AZg[B]. [1902], No. 84, S. 272. D. Werk ist bestimmt als Führer für d. Ausstellung d.

den Ruinen Susas wiedergefunden ist. Er wiegt über 100 kg und zeigt griechischen Text im veralteten Stil, ebenso wie ein schöner, ganz unversehrter und prächtig modellierter Bronzelöwe. Alle diese Gegenstände sind technisch merkwürdig, weil sie ohne Blase gegossen sind. Die Zahl der Ziegel mit Inschriften und endlosen Listen der Könige ist sehr grofs. Die Sprache der *Elamiter*, die jetzt im wesentlichen entziffert ist, ist die des Volkes, das seinen Namen von *Elam*, dem fünften Sohn *Sems*, herleitet, dessen einer König, ein Zeitgenosse *Abrahams*, auch in der Bibel erwähnt wird. Morgan hat auch über 2000 Thontäfelchen, die mit Texten bedeckt sind, gefunden; es sind Kontrakte zwischen Privatleuten, die in Schriftzeichen geschrieben sind, die in der Mitte zwischen den primitiven Hieroglyphen und der Keilschrift stehen. Ein Grab aus der Zeit der Achämeniden endlich, das durch Münzen in den Anfang des 4. Jh. zu datieren ist, barg zahlreiche Kostbarkeiten: Armbänder von massivem Golde, die mit Edelsteinen inkrustiert sind, Halsbänder von Gold und kostbaren Edelsteinen und Juwelen aller Art. — Über die Altertümer Persiens ist auch in persischer Sprache ein umfangreiches Werk erschienen.[143]) — Die Ruinen von *Persepolis* schildern Huart[144]) und Rohrbach.[145]) — Le Strange[146]) unternimmt es, die Stadt der Chalifen, *Bagdad*, in ihren verschiedenen Perioden uns zu rekonstruieren. — Über Funde aus prähistorischen Niederlassungen in *Baluchistan* berichtet Reinach,[147]) Virchow[148]) über eine kleine Sammlung der besten in den Schutthügeln *Digalla-Tepé* und *Göck Tepé* bei *Urmia* gefundenen Urnen-Typen. Unter den Thongefäfsen sind weitbauchige, mehr oder weniger niedrige Kannen, welche unseren heutigen Theekannen gleichen. Alle diese Gefäfse sind ohne künstliche Färbung und tragen die natürliche grau-weifse Thonfarbe. Aufserdem erwähnt er eine schön rote Schale, ein grofses, sehr starkwandiges Stück von tiefroter Farbe nach Art eines *ἀμφικύπελλον* eingerichtet, ein kleines, dünnwandiges, rötlich-gelbes Gefäfs mit durchbohrtem Schnabel und einige sehr dicke, nicht weiter zu deutende Bruchstücke von sehr grofsen Gefäfsen ohne jede künstliche Färbung. Diese Stücke dürften ein viel höheres Alter beanspruchen als die besprochenen Gefäfse. Letztere lassen erkennen, dafs die Verfertiger einen hohen Grad der Technik erreicht hatten. — Patsch[149]) beschreibt zwei *Mithrasreliefs* im Museum zu

---

Ergebnisse d. französischen Ausgrabungen in Persien, die v. Mai bis Juni 1902 in Paris im Grand Palais stattfindet.) — **143)** Mahomed Nasir Mirza Ágá Fursat Husaini Shirázi, The antiquities of Persia. Parts 1/2. Bombay, Publ. by the author. 1900. 612 S. (In persischer Sprache.) — **144)** C. Huart, Persépolis (arabe *Istakhr*): Grande Encycl. 26, S. 483/5. (Illustr.) — **145)** Paul Rohrbach, Vom persischen Golf z. Kaspi, Beobachtungen auf e. Reise über d. iranische Plateau im Frühjahr 1901. (Abbildgn.): Vom Fels z. Meer 20, S. 829—33, 901/5. (R. schildert Buschir, Schiras (Grab d. Hafiz, sassanidisches Relief: Kaiser Valerian vor Schapur), d. Ruinen v. Persepolis, d. Stätte d. alten Pasargardae, d. sogen. Cyrusgrab in d. Murghabebene u. d. depossedierte Residenz Ispahan.) — **146)** Guy le Strange, Baghdad during the ʿAbbáside Caliphate, from contemporary Arabic and Persian sources. (8 Tfln.) Oxford, Clarendon Press. 1900. XXXI, 381 S. M. 16. ||[E. G. Browne: JRAS. (1901), S. 349—51 (sehr gelobt).]|| (Vgl. JBG. 22, I, 42[38].) — **147)** Sal. Reinach, Découvertes à Béloutchistan. (Illustr.): RArch. 37 (1900), S. 159 ff. (Nach F. Noetling. Vgl. JBG. 22, I, 47[118].) — **148)** Rud. Virchow, Fundstücke aus Grabhügeln bei Urmia (Persien). 1 Tfl.: Z. f. Ethnol. (VGAnthr.) 32 (1900), S. 609—12. — **149)** Karl Patsch, VI. Zwei Mithrasreliefs. Mit 2 Abbildgn. Archäologisch-epigraphische Untersuchungen z. Gesch. d. röm. Provinz Dalmatien. Tl. 4 (S.-A. aus: Wissenschaftl. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegovina. Bd. 7 [1900], S. 128—30.) Wien, K. Gerolds Sohn. 1900. gr.-8°. 184 S. ||[P. Weizsäcker: NPhRs. (1901), S. 326/7 (sehr anerk.).]|| (Vgl.

Spalato und *Zara.* Im Sommer 1900 wurde zu *Dupljane* (Bezirk *Negotin*) in Serbien eine Marmorplatte gefunden, in fünf Stücke zerbrochen, ein Mithrasrelief darstellend.[150] Im oberen Felde *Mithras* in der durch etwas erhöhten Rand angedeuteten Grotte, auf dem Stiere knieend, im gewöhnlichen Habitus, unten der Skorpion, die Schlange und der den Stier anfallende Hund (nach links); links *Cautes* mit erhobener, rechts *Cautopates* mit gesenkter Fackel, oben l. bärtiges (?) männliches, r. weibliches Brustbild. Darunter Reliefstreifen mit kleinen, sehr flachen und undeutlichen Figuren: l. mit untergeschlagenen Beinen auf den Boden sitzend, bärtige (?) Gestalt, das Gewand, welches den Oberleib vorne freiläfst, anscheinend über den Kopf gezogen, den rechten Arm erhebend, während die gesenkte Linke etwas Rundes zu halten scheint; in der Mitte Mithras, mit dem Oberleibe aus einem runden Felsen hervorkommend, die Arme, deren jeder einen spitzen Gegenstand (Messer) hält, erhoben (Felsengeburt), l. assistiert *Cautes,* r. *Cautopates*; r. Löwe nach r., Rückseite roh abgearbeitet; keine Spuren ehemaliger Befestigung. Das Stück, eine rohe Arbeit des 3. Jh., war wohl zum Einmauern in eine Nische bestimmt.

Ergebnisse aus **Inschriften.**[151.152] Die Entzifferung der *susischen* Inschriften, welche Scheil[153–155] in einem Prachtband zu veröffentlichen begonnen hat, ermöglicht uns jetzt die *elamitische* Geschichte, von welcher uns fast nichts bekannt war, von c. 3000 v. Chr. bis in die Achämenidenzeit zu überblicken. Das Reich *Elam* umfafste ursprünglich das eigentliche Elam und ein Gebiet *Bara'se,* das spätere Persien, dessen Hauptstadt Susa war; erst nach und nach kam für beide, von Semiten bewohnte Teile der gemeinsame Name Elam in Gebrauch. Neben den Semiten tritt im eigentlichen Elam schon in frühester Zeit ein anderes Volk, die *Anzaniter,* auf, das eine nicht-semitische Sprache redete und einer anderen Rasse angehörte. Diese Anzaniter verdrängten nach und nach die Semiter in Elam; die zwei Teile des Reiches waren jetzt *Anzan* und *Susiana.* Die semitische Sprache wurde durch die anzanitische ersetzt und ist nur mehr von fremden Eroberern gebraucht. Das Anzanitische erhielt sich bis in die Zeit der Achämeniden, von denen offizielle Inschriften in dieser Sprache erhalten sind. — Oppert[156] giebt Bemerkungen zu der Inschrift bei

JBG. 23, I, 67[108].) — **150)** F. Ladek, A. v. Premerstein u. N. Vulić, Antike Denkmäler in Serbien. E. Mithrasrelief in Negotin. Mit Abbildung u. kurzer Beschreibung: Jahreshefte d. österr. archäol. Instit. in Wien. Beiblatt 4, S. 73/6. Wien, Alfred Hölder. (D. Relief befindet sich jetzt in Negotin in d. Kanzlei d. Bezirksvorstandes [szesko načeltstvo].)

151) M. A. Stein, A Sanskrit deed of sale concerning a Kaśmīrian Mahābharata Manuscr. Tl. 1: JRAS. (1900), S. 187–94. (Sanskrit u. persisch.) — **152)** N. Mallickij, Nadpiś iz Rušana (Inscriptio Ruschanensis nov. reperta): Turkestanskija Vědomosti (1900), No. 6. (Ruschan am oberen Lauf d. Amu. Mit einigen Verbesserungen in d. Pzotokoly Turk Kružka ljub. arch. 5 abgedruckt.) — **153)** V. Scheil, Délégation en Perse. Mémoires publ. sous la dir. de J. de Morgan. Tome 2. Textes élamites-sémitiques. 1e sér., 24 planches en héliogravure. Paris, E. Leroux. 1900. 4°. XVI, 186 S. Fr. 50. |[Hugo Winckler: OrientalLZ. (1901), S. 412/5, 448–58 (sehr anerk.); Dornstetter: LRs. (1901), S. 302/4 (sehr anerk.).]| (Von d. beiden mitgeteilten Achämenidentexten rührt d. zweite wohl v. Darius her, wie Winckler meint) — **154)** id., Notes d'épigraphie et d'archéologie assyriennes: RT. 23, S. 91/8. (Vgl. ib. 22, S. 27–39; 78–80; 149–61.) — **155)** id., Empreintes Achéménides: RBiblIntern. 10, IV. (Acht Darstellungen aus Telloh aus d. Zeit d. persischen Könige, abgebildet u. beschrieben.) — **156)** Jules Oppert, *Sogdien,* roi des Perses, un faux précieux: CR. (1901), S. 482–93. (Oppert bezieht sich auf e. Artikel: 'Notes d'épigraphie et d'archéologie assyriennes', den d. gelehrte Dominikaner Scheil veröffentlicht hat. Derselbe enthält e. assyrischen Text v. 6 Zeilen e. Achämeniden-Königs.

Scheil No. LVI und zur Geschichte der Zeit des *Sogdianus*. Die Inschrift sei unecht, aber nach dem Original hergestellt; die Regierung Sogdians fällt in den Januar 424. — Auf Grund einer Inschrift, die den Regierungs-Antritt (525 v. Chr.) des Königs *Nastesen* enthält, der nach Schaefers Vermutung[157]) vielleicht identisch ist mit dem Ἀκτισάνης bei Diodor I, 60, falls dieser Name verschrieben ist für Ἀσπισάνης, hält es Schaefer für sicher, dafs Kambyses über den dritten Katarrakt hinaus persönlich dem *Nastesen* entgegengezogen und zwischen dem dritten Katarrakt und *Napata* am Nil von diesem geschlagen worden ist. — Nach A. Wilhelm[158]) mufs eine Urk. aus Argos im C. I. Graec. I, 1118 auf den Frieden nach der Schlacht bei Mantineia bezogen werden. Sie ist die Antwort der Hellenen auf ein Ansinnen der Satrapen, sich mit ihnen auf ein Unternehmen gegen den Perserkönig einzulassen.

Für die Erforschung und Erklärung der ***altpersischen Keilinschriften*** waren thätig Foy,[159.160]) Gray,[161]) Michelson,[162]) Nestle,[163]) Streck,[164]) der Erklärung der *susischen* Inschriften widmeten sich Hüsing,[165.165a]) Jensen,[166]) Oppert,[167]) Scheil.[168])

Über das ***Alter*** des ***Avesta*** handelt Modi.[169])

Aus der ***Litteratur***, die sich an das ***Avesta*** anschliefst, führen wir an drei Aufsätze von Mills,[170–174]) der sich der Erklärung des Avesta, insbesondere der *Gāthās* mit immer neuem Eifer widmet und eine zweite,

---

Scheil hatte in Mossul diesen Text, der auf e. Marmorplatte eingraviert war, gesehen u. für e. Fälschung gehalten.) — **157)** Heinrich Schaefer, D. *äthiopische* Königsinschrift d. Berliner Museums. Regierungsbericht d. Königs *Nastesen*, d. Gegners d. *Kambyses* Mit 4 Lichtdrucktfln. u. e. Textabbildung. Leipzig, J. C. Hinrichs. Fol. VI, 139 S. |[Wilcken: DLZ. (1901), S. 2210/3 (sehr anerk.); Erman: BPWS. (1901), S. 1618—22 (hält es nicht für sicher, dafs in d. Inschrift d. Kambyseszug erzählt wird); Maspero: RCr. 37, S. 205/9 (d. Beziehung auf Kambyses ist wahrscheinlich, aber noch nicht gesichert).]| — **158)** A. Wilhelm, E. Friedensbund d. Hellenen: Jahreshefte d. österr. archäolog. Instit. in Wien 3 (1900), S. 145—62. Wien, Alfred Hölder.

159) Willy Foy, Z. altpersischen Inschrift NRd.: DMG. 55, S. 509—14. (S. JBG. 22, I, 48[137].) — **160)** id., Beiträge z. Erklärung d. altpersischen Achaemenideninschriften. Neue Folge: ZVglS. 37, NF. 17, S. 486—575. (Zu Hüsings 'Altiranischen Mundarten' Auslautsgesetze. Schwund v. intervok. *h*. Umlaut u. epenthese. Vṛddhi in d. sekundären Nominalbildung. Iran. *s*, *z*, *ss*, *zz* im Ap. Etymologien u. verwandtes. Übersetzungen, Textkritik. Z. Verbesserung d. Fehler, d. seit Abschlufs d. ersten Beiträge in d. ZVglS. 35 u. auch in Delbrücks Vergl. Syntax d. indog. Sprachen immer wieder begangen werden.) — — **161)** L. H. Gray, Stylistic parallels between the Assyro-Babylonian and the Old Persian inscriptions: AJ. of semit. lang. and litter. 17, S. 151/9. — **162)** Truman Michelson, A note on the Achaemenian inscription, Bh. I, § 18, lines 86/7: AJPh. 22, S. 317/8. (Vgl. JBG. 23, I, 68[116].) — **163)** Eb. Nestle, Zu Herodots Erklärung d. Namen *Darius* u. *Xerxes*: BPWS. (1901), S. 1115/6. (Vgl. Leo Meyers Handbuch d. griech. Etymologie, Leipzig, 1901, S. 457, auf das Nestle sich bezieht.) — **164)** S. N. 34. Streck, a. a. O. S. 352/3. — **165)** G. Hüsing, Elamische Studien. (= Mitt. d. Vorderasiat. Gesellschaft [1898], 7.) — **165a)** id., D. Nasal d. *k*-Laute im Elamischen: OrientalistLZ. 4, S. 138—41. — **166)** P. Jensen, Alt- u. Neuelamitisches: DMG. 55, S. 238—40. (I. Allerlei Bemerkungen z. Aussprache. II. Sunguk-mé = mein Reich. Behistun L. D. Alter d. pers. Keilschrift. D. Cyrus-Inschrift.) — **167)** S. N. 156. — **168)** S. N. 158/5.

169) S. N. 107: Ir. Essays III, 7: The antiquity of the Avesta.

170) L. H. Mills, The false Philonian Logos: AQR. (Juli 1901). (Handelt v. d. Logosbegriff bei Philo u. seinem Verhältnis z. Avesta.) — **171)** id., Philo's δυνάμεις and the Amesha Spenta: JRAS. (1901), S. 553—68. — **172)** id., On the Gâthas. The Amshaspands and the 'Uncertainties': Cr. Rev. of th. a. philos. lit. 10, S. 411—25. (Vgl. JBG. 23, I, 68[123].) — **173)** id., A few remarks concerning a new edition of the Gâthas: AQR. 10 (1900), S. 323/5. — **174)** id., The Gâthas of Zarathushtra (Zoroaster) in metre and rhythm, being a second edition of the metrical versions in the author's edition of

verbesserte Ausgabe seiner metrischen Übersetzung dieser Lieder veröffentlicht hat. — In N. F. Bilimorias[175.176]) beiden Schriften erkennen wir den Theosophisten. Sein '*Zoroastrischer Wegweiser*', der kurze Artikel über verschiedene zoroastrische Gegenstände enthält, macht nicht den Eindruck selbständiger Forschung. Beachtenswerter erscheint die Schrift D. M. Bilimorias,[177]) verdienstlich sind N. R. Kangas[178]) Studien über zoroastrische Ethik, die wohl mehr für Schüler bestimmt sind. — Desais[179]) '*Zoroastrische Juwelen*' sind eine Art Gebetbuch, das für jeden Tag des Jahres — das Schaltjahr mitgerechnet — gelten soll. Das Buch besteht aus 366 Seiten, jede Seite ist dem Avesta und seiner Bedeutung gewidmet. Text und Erklärung sind meist ganz aus E. K. Kangas Büchern entnommen.

Unter den ***Textausgaben*** und ***Übersetzungen*** des ***Avesta*** von Anklesaria,[180]) Dádábhái,[181]) Master,[182]) Postválá,[183]) Rabádina[184]) ragen hervor die Arbeiten Antias[185]) und des greisen, noch immer unermüdlich thätigen Kanga,[186]) dessen Übersetzungen bei seinen Landsleuten in wohlverdientem Ansehen stehen.

Von Schriften der ***Pehlevilitteratur,*** die zum Avesta in engster Beziehung stehen, ist vor allen die stattliche Ausgabe des wichtigen *Mādigān-i-Hāzār Dādīstān* (an account of 1000 opinions)[187]) zu nennen, das West passend als den *Sozial-Codex* der Parsen in der Zeit der Sāsāniden bezeichnet, ferner die dankenswerte Veröffentlichung einiger Texte von Jamásp-Asáná[188]) und des *Bundehesh* von Modi;[189]) verdienstlich

1892/4 etc. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1900. gr.-8⁰. XVIII, 196 S. — **175)** N. F. Bilimoria, Reincarnation and Zoroastrianism: Theosophic Gleaner 9, S. 296—301. — **176)** id., Zarthostî Râhbar. Mit 1 Tfl. Bombay. IV, 815 S. (Sehr schön ausgestattetes Buch.) — **177)** Dádábhoy Mánekji Bilimoria, Pârsi Yoga Abhyása, or a study of Yoga according to Zoroastrianism. (In Gujarati.) Bombay, Publ. by the author. 1900. 409 S. Rs. 5. — **178)** N. R. Kanga, Zarthostî Dharm Nîti Abhyâsa. Navsârî. IV, 140 S. — **179)** P. B. Desai, Zarthostî Zavâhirô. Bombay. 16⁰. 366 S.

180) Mihir Yasht, prepared for the use of the students of the Intermediate Arts Examination, ed. by Behramgore Tehmuras Anklesaria. Bombay, Fort Priting Press. 1900. 89 S. — **181)** Kávasji Dadábhái, Tamám *Khordeh Avasta* in Gujarátí. Bombay, Vartmán Press. 1900. 554 S. Rs. 3. — **182)** Framroz Sorabji Master, Text, transl. and comm. of the original speech of Spitama-Zarathushtra (Yasna 45). Bombay, Publ. by the editor. 1900. 59 S. — **183)** M. J. Postválá, Visparad. Text in Gujaráti characters. Surat, Publ. by the editor. 1900. 168 S. — **184)** Vandidád, Transliterated into Gujaráti characters with the Guj. transl. of the late Ervad Frámji Aspandayárji Rabádina. Bombay. 1900. 484 S. — **185)** The Vendidâd, a new edition prepared by E. K. Antia. Bombay, Duftur Ashkara Press. (D. Ausgabe folgt d. Text v. Westergaard; verglichen sind d. Ausgaben Spiegels u. Geldners, aufserdem ist d. Text einiger Kapitel mit drei alten Pehlevi-Mss. verglichen, die M. R. Unwalla gehören.) — **186)** Yashts, comprising Abān, Meher, Rashne, Farvardîn, Rām, Din, Ashishvangh, Âshtâd and Zamyâd Yashts, and the three Fargards, of the Hâdokht Nusk, transliterated and translated into Gujerati with copious explanatory notes by Kavasji Edalji Kanga. Bombay, Javaji Dadaji's 'Nirnaya-sagar' Press. (Vgl. JBG. 18, I, 78[77.8].)

187) The Pahlavi Text Series published under the auspices of the Victoria Jubilee Pahlavi Text Fund etc. Vol. 2. ***Mâdigân-i-Hazâr Dâdîstân,*** a photozincographed Facsimile of a Ms. belonging to the Mânockji Limji Hoshang Hâtariâ Library in the Zarthoshti Anjuman Âtashbeharâm, with an introduction by Jivanji Jamshedji Modi. Bombay, Printed at the Government Photozincographic Department, Poona. (Vgl. JBG. 18, I, 74[81].) — **188)** Pahlavi texts, ed. by Jamaspi Dastur Minocheherji Jamásp Asáná. I. Ayibâtkâr-i Zarîrān. Shatunîhâ-i Aêrân. Awadih u sahîkîh i Sigastān. Khûsrû-i Kavâtān u rîtak-î-Andarzîhâ-i Pêshînikān. Chîtak andarz-i Poryôtakeshān. Bombay, Fort Printing Press. 1897. 48 S. (D. Übersetzung J. J. Modis [vgl. JBG. 22, I, 49[188]] ist diese Ausgabe zu Grunde gelegt.) — **189)** J. J. Modi, Bundehesh. Transliteration and translation, with notes in Gujráti.

ist auch Kangas[190]) Leistung. — Reichelt[191]) hat den zweiten Teil seiner sehr sorgfältigen Arbeit beendet.

Zur *neupersischen Litteratur* und *Litteraturgeschichte* leitet uns ein gutgeschriebener Artikel von Ross[192]) und das frisch und flott geschriebene Buch Horns,[193–195]) der uns auch zwei interessante Aufsätze darbietet. — Baumgartners[196]) vielgerühmtes Werk ist in verbesserter 4. Auflage erschienen. — Browne[197, 198]) hat sich durch Herausgabe von *Dawlātshāhs 'Tadhkiratu 'sh-Shuʿarā'*, dem besten Werke über persische Litteraturgeschichte in persischer Sprache, alle Freunde persischer Dichtung zu grofsem Danke verpflichtet. Er fährt fort, Übersetzungen aus einer Quelle zu geben, die *Dawlātshāh* für seine Lebensbeschreibung persischer Dichter benutzt haben mag. — Remys[199]) verdienstliche Schrift beruht auf gewissenhaftem Quellenstudium. — Jiriczek[200]) stellt die iranische Sage von *Kei Chosro* zusammen mit der Hamlet- und Brutussage; dazu wird auch verglichen die Lebensrettung Davids durch verstellten Wahnsinn (1. Sam. 25, 10ff.). — Abgesehen von den lesenswerten Aufsätzen von Kápadiá[201]) und Misl'[202]) sind zwei Artikel von Jensen[203]) und einem Anonymus[204]) über *Saʿdī* zu verzeichnen. — Aus der Reihe der Schriften über Omar Khayyám,[205–207]) dessen Dichtungen bekanntlich

Bombay, Education Soc. Steam Press. gr. 8⁰. IV, 193 S. — **190)** N. M. N. Kanga, The *Pahlavi Vendîdâd* translated into English with a transliteration in Roman characters, hist., explanatory, critical and philological notes and an introduction to each chapter including synopses. Published by Dinshaw Merwan & Co. Bombay. 1900. VI, 125 S. (Vier Kapitel werden übersetzt u. erläutert. Vgl. JBG 22, I. 49[140].) — **191)** Hans Reichelt, *D. Frahang i oīm.* Tl. 2. *Index* d. *Awestawörter*: WZKM. 15, S. 117. (R. möchte hinsichtlich d. Alters dieses *Frahang* nicht wesentlich über d. Zeit d Arsakiden hinausgehen wegen d. eigentümlichen Lautgestalt d. meisten Pahlaviwörter. Vgl. JBG. 28, I, 69[138].)

192) E. Denison Ross. Modern Persian literature: NAR. 170, S. 827—86. — **193)** Paul Horn, Gesch. d. persischen Litteratur. (= D. Litteraturen d. Ostens in Einzeldarstellungen. Bd. 6) Leipzig, C. F. Amelang. X, 228 S. (Inhalt: D. alt- u. mittelpersische Litteratur [d. Awesta, d. altpersischen Keilinschriften u d. Pechlewi-Litteratur]. D. neupersische Litteratur [d. Anfänge bis zu Firdausī; Firdausī, d. Lyrik, d. religiöse, besonders d. mystische, sowie d. moralische Poesie. D. romantische Erzählungsdichtung. D. Hofdichtung. D. Drama. D. Prosa. Index.) — **194)** id., Zu Hodža Nasreddins Schwänken: Keleti Szemle 1, S. 66—72. (Parallelen aus d. Sammlung d. pers. Satirikers 'Ubeid Zākānī († 1370/1). — **195)** id., Zahlen im Schâhnâme. Strafsburger Festschrift z. 46. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner, hrsg. v. d. philos. Fakultät d. Kaiser Wilhelms-Universität Strafsburg 1901. S. 90—108. — **196)** Alexander Baumgartner, Gesch. d. Weltlitteratur. Bd. 1. D. Litteraturen Westasiens u. d. Nilländer. 3. u. 4. verbesserte Aufl. Freiburg, Herder. XIX, 638 S. M. 9,60. |[A. L. Feder: WSKPh. (1902), S. 1—10 (sehr anerk.).]| (D. 4. Buch enth. d. Darstellung d. pers. Litteratur in 9 Kapiteln. Vgl. JBG. 21, I, 76[119].) — **197)** Edward G. Browne, The Tadhkiratu 'Sh-Shuʿará ('Memoirs of the poets') of Dawlatsháh bin ʿAláʾu 'd-Dawla Bakhtísháh al-Ghází of Samargand. Edited in the original Persian with Prefaces and Indices. London, Luzac & Co. |[R. A. N.: JRAS. (1901), S. 918/7 (sehr anerk.)]| (Vgl. JBG. 22, I, 50[153].) — **198)** id., Biographies of Persian Poets contained in Ch. V, § 6, of the Táríkh-i-Guzída, or 'Select History', of Hamdu'lláh Mustawfí of Qazwín. Translated: JRAS. (1901), S. 1—82. (Vgl. JBG. 23, I, 70[149].) — **199)** Arthur F. J. Remy, The influence of India and Persia on the Poetry of Germany: Columbia University Germanic Studies Vol. 1, No. 4. New-York, University Press. gr.-8⁰. XI, 81 S. (Vgl. JBG. 23, I, 69[144].) — **200)** Otto Jiriczek, Hamlet in Iran: ZVVk. 10, S. 353—64. — **201)** J. Pállonjee Kápadiá, Firdúsi an accurate Hist.: the Parthians, Magians from the time of the Vedas: AQR. 7 (1899), S. 390/9. — **202)** Misl', Rustem-Persija pri Nasr-Edin-Šachě s 1882 pro 1888 g. Petersburg. 1897 — **203)** S. Holst. Jensen, Sadi: For Kirke og Kultur (1900), S. 593—608. — **204)** *Saadi:* Grande Encycl. 28, S. 1254 f. — **205)** The Omar Khayyám myth.: Literature 6, S. 451. (Vgl. dazu S. 488 u. 502.) — **206)** The *Omar* cult.: Ac. 59, S. 55 f. (Vgl. S. 75 f. u. 77 f.) — **207)** The book of *Omar* and Rubaiyat: being a book of miscellanies; biographical, hist., bibliographical and

in England und Amerika unerhörte Triumphe feiern, während sie in Deutschland trotz der Übersetzungen von Hammer-Purgstall, Schack, Bodenstedt fast unbekannt geblieben sind, heben wir hervor die Aufsätze von Schenk[208]) und Pizzi,[209]) welcher sagt, dafs 'Omars Dichtungen schon allein genügen würden, um unsere falsche Anschauung vom hartnäckigen, blinden und unterwürfigen Glauben der Muselmänner an das allein seligmachende Wort des *Qorans* zu widerlegen'.

Aufser einigen **Textausgaben** *persischer* Dichter[210–214]) und Veröffentlichungen persischer Texte, zum Teil mit beigegebener Übersetzung,[215–219]) erwähnen wir noch eine Anzahl **Übersetzungen** *persischer* Dichtungen.[220–232]). Vgl. OB. 14, S. 116/8, 287/8.

pictorial notes on Omar Khayyam of Naishapur and his inspired quatrains. New-York, Mansfield, 1900. IX, 95 S. sh. 1,75. (Vf. d. einz. Abschnitte sind: R. Le Gallienne, O. Seaman, E. Gosse, Andrew Lang, J. H. McCarthy, R. M. Watson, F. Y. Powell, A. Tennyson.) — **208)** Maxim. Schenk, Omar Khayyam: Zukunft 9, No. 45, S. 248/7. (Sch. giebt z. Probe einige Übertragungen aus Fitzgeralds englischer Bearbeitung wieder.) — **209)** Italo Pizzi, Di un poeta scettico orientale: Nuova Antologia 86, Fasc. 711, S. 500/5.

210) Mullā *Ḥusain Wāʿiẓ*, Anwār-i Suhailī. Lucknow, Yusufi Press. 1899. 416 S. — **211)** Emīr ʿAbdu'l-Qādir, Bīdil. Hrsg. v. Mullā Muhammad Nāsiḥ Maḫdūm ibn Mullā ʿAlī Muḥammad Aḫund. Taškent, 1899. 168 p. — **212)** Emīr ʿAbdu'l-Qādir: Dīwān-i Bīdil. Hrsg. v. Jaqūb-Ḫōg'a ibn Padišā-Ḫōg'a. Taskent, Tipogr. V. M. Ilín. 1900. 192 S. Rub. 1,50. — **213)** *Niẓāmī Ḫamse* (Maḫzan ul-asrār. Ḫosrau-i-Širīn. Lailā-i-Meg'nūn. Heft Paiker-Iskender-nāme). Bombay. 1312 512 S. — **214)** Ḫōg'a *Ḥāfiz*, Ghazaliyāt, hrsg. v. Ḥāg'ī ʿAbdu'l-Malék ibn ʿAbdi'n-Nabī. Taškent. 1900. 160 S. Rub. 1,50. — **215)** Walī *Mulūk-šāh* u. Ṣiddiqī *al-Qādirī*: 1. Manāqib-i Ḥaḍret Ġauṯ al-aʿzam ʿAbel al-qāder al-Gīlānī (1—61); 2. Muhammad Ġauṯ: Šarḥ qaṣīde-i ḫamrīje-i Gīlānī (62—78) persisch; 3. Ḫāmāt (Risāle)-i Gīlānī (türk.) v. Walī Mulūk-šāh (79—144); 4. Manāqib-i Ġauṯ al-aʿẓam (osttürk.) 148 S. Taškent. 1898. 144, 148 S. — **216)** M. Andreev, Perevod spiskov s nadgrobnych nadpisej, privezennych členom Kružka N. F. Sitnjakovskim iz Šachrisjabza i Kitaba: Protokoly Turk. Kružka ljubitelej archeologii 5, p. 104—15. (Neben d. Übersetzung auch Text der Inschriften [arabisch u. persisch] mit Erklärung d. Chronogramme [osttürkisch].) — **217)** V. A. Žuckovskij, Tajny edinenija s bogom v podvigach starca Abu-Sa'ida. Tolkovanie na četverostišie Abu-Sa'ida. Persidskje teksty. Petersburg. 1899. 13, 516 S. (Vgl. JBG. 23, I, 70[157/8].) — **218)** id., Žizn i rěči starca Abu Sa'ida Mejchenejskago. Persidskij tekst. Petersburg. 1899. 6, 82 S. — **219)** V. Bartol'd, Turkestan v ėpochu mongol'skago našestvija. C. I. Teksty. C. II. Izslědovanie. Petersburg, 1898—1900. 3 Bl., 100 S.; 1 Bl. VII, 575 S. (= Jsd. Fakul'teta. Vost. Jazykov. Imp. S. Petersb. Univers. 1900, No. 4.) Petersburg, Tip. Imp. Ak. Nauk i Tip. V. Kiršbauma. (Texte in arab., pers. u. türk. Sprache.) — **220)** Omar Khayyam, The Rubáiyát. Rendered into English verse by E. Fitzgerald. Ed. with. introd. and notes by Will. Aug. Brown. Boston, Houghton, Mifflin & Co. 1900. 10 sh. (Luxusausgabe in 300 Abzügen.) — **221)** id., The Rubáiyát, comprising the metrical transl. by E. Fitzgerald and E. Whinfield and the prose version of J. H. Mc. Carthy; with an appendix showing the variations in the first three editions of Fitzgerad's rendering. Ed. with introd. by J. S. Rittenhouse. Boston. Little, Brown & Co. 1900. XL, 244 S. sh. 2. — **222)** id., The Rubáiyát, 4th Engl. transl. of E. Fitzgerald. New-York, Mansfield. 1900. (E. andere Ausg. ebenda, Wessels & Co. 1900. VI, 93 S. sh. 1.) — **223)** id., Twenty-four quatrains set forth by F. York Powell. New-York, Mansfield. 1900. sh. 1. — **224)** Edw. Fitzgerald, The Rubáiyat of Omar Khayyam, translated, with a commentary by H. M. Batson and a biographical introduction by E. D. Ross. London, Methuen & Co. 1900. sh. 6. ‖O. Mann: OrientalLZ. (1901), S. 252/3 (anerk.).‖ — **225)** Omar Khayyam, Rubáiyát rendered into Engl. verse by E. Fitzgerald. New-York, Doxey's 1900 (illustr.) sh. 5. (Mit Beitr. v. J. H. McCarthy u. P. Garnett. Andere Ausg. Boston, Caldwell & Co. III, 144 S. 40 c.; New-York. XIII, 288 S. sh. 1,50.) — **226)** J. R. Tutin, Concordance to Fitzgerald's transl. of Rubáiyát of Omar Khayyám. London, Macmillan. 1900. 178 S. 8 sh. 6 d. — **227)** Omar Khayyam, Rubáiyát, Gengivet paa dansk efter E. Fitzgeralds engelske vers af H. Bagger. Kjøbenhavn, Schubothe. 1900. 72 S. Kr. 1,75. — **228)** Of humiliation (from the Persian): Spectator (1900), S. 18. (Metr. Übersetzung e. pers. Vierzeile.) — **229)** *Kuk il montanaro*, poema persiano

Die ***Grammatik, Etymologie, Lexikographie*** und ***Dialektforschung*** betreffen eine stattliche Reihe von Schriften.

Mit dem *Iranischen* im allgemeinen beschäftigen sich die Arbeiten von Bartholomae,[233-235]) Brugmann,[236]) Charencey,[237]) Foy,[238]) Gray,[239]) mit dem *Avesta* im besonderen Gray,[240]) de Harlez,[241]) Hopkins,[242]) Mehta,[243]) Mills.[244])

Für das *Mittelpersische* haben Blochet,[245]) Modi,[246]) Reichelt[247]) und Casartelli,[248]) für das *Neupersische* Bittner,[249]) Beveridge,[250.251]) Birdwood[252]) und Foy[253]) Beiträge geliefert, denen

---

d'autore ignoto d. sec. 12. (Versione di) Vittorio Rugarli. Gi. Soc. as. it. 13, S. 27—60. (La versione è condotta di su l'edizione di Turner Macan n. appendice al IV volume d. Libro d. Re di Firdusi, Calcutta, 1829.) — **230)** Theodosia Garrison, From the Persian of Kamal uddin Ismail: Lippincott's Mag. 65, S. 783. (D. 13. Vierzeile d. Kamāl in Salemann-Shukovskis pers. Gramm. ist hier z. erstenmale in e. abendländ. Sprache übersetzt.) — **231)** D. Maler als Freiwerber. Von Tûti Kiamil. Aus d. Persischen übers. v. Egmont Aladin: Aus fremden Zungen 7, S. 766 f. — **232)** Amy Davis Nordhoff, Short tales from the Persian: Century 61, S. 817 f.

233) Chr. Bartholomae, Arica XI: IF. 10 (1899), S. 1—20. (Ai. *paripanthínō yá āstdanti* u. jAw. *vyāzdayå*. jAw. *tačarəm* u. *carətu.drājō*. Aw. Nir. 45. Np. *gird* 'rund' u. jAw. *zgərəsna-*. gAw. *čašmąng ϑwisrā* Y. 31. 13. Ai. *nānā*, gAw. *nanā*, gr. *ἄνευ*. Aw. Nir. 80. jAw. *aiti* 'so viel' V. 13. 44 f. jAw. *gaoδana*-ntr. *xvarəzišta* 'schmackhaftest' u. arm. *k'ałcr* 'süfs'. Arica XII sind JBG. 22, I, 52[185] erwähnt.) — **234)** id., Arica XIII: ib. 11 (1900), S. 112—44. (Abkürzung bei d. Verbindung zweier Komposita. Nir. 72c. Zwei Stücke aus d. Vičarkart i Denīk. (VD). Woraus d. '*Vars*' hergestellt werden soll. Zum *Frahang i ōim. saē*. Einzelnes.) — **235)** id., Arica XIV: ib. 12, S. 92—150. (D. awestischen Texte d. *Vičakart* i *Dēnīk*. Ein Vaēϑā-Fragment. Yt. 8, 6 f. u. 87 f. Zu mp. *ayāwār*, Pāz. *ayār*, np. *yār*. Nīrangastān 10. Zu Yt. 1, 29. Zu Bh. 4, 13. jAw. *aēta* m., *aētā*-f., *aetahmāyav*. Adj.: griech. *οἶτος* [u. s. w.]. Absolutivbildung im Awesta.) — **236)** Karl Brugmann, D. indoiranische Feminintypus nár-ī: ib. S. 1/3. — **237)** De Charencey, L'origine iranienne du mot français '*houblon*': JA. 17, S. 329—34. (Nach Ch. gehen lat. *humulus*, fr. *houblon*, altslaw. *chmil*, *chmiel* auf pers. *himel* zurück.) — **238)** W. Foy, Z. Syntax v. ai. *nāma*, av. *nama*, ap. *nāmā* u. s. w.: IF. 12, S. 172/3. — **239)** L. H. Gray, Certain parallel developments in Pāli and New Persian Phonology: JAOS. 20, S. 229—43. (D. Vergleichung dient dazu, weiteres Licht auf d. iran. Phonologie zu werfen.) — **240)** id., Contributions to Avestan Syntax, the Subordinate Clause: ib. 22, S. 145—76. — **241)** C. de Harlez, Les infinitifs avestiques et les dissidences des Zandscholars: BKIS. 25, S. 181—93. (Mit Beziehung auf A. Grégoire, Les infinitifs de l'Avesta: ZVglS. 35, S. 79—140; JBG. 20, I, 42[150].) — **242)** Washburn Hopkins, On the Avestan transcription: JAOS. 21, II, S. 191. — **243)** B. F. and J. D. Mehta, Grammatical and critical notes on Prof. A. V. W. Jackson's Avesta Reader, first series. Bombay, Printed at the 'Mistry printing works.' 1900. 60 S. R. 1. (S. JBG. 16, I, 93[50].) — **244)** L. H. Mills, The inherent vowel in the alphabet of the avesta-language: DMG. 55, S. 343—51. — **245)** E. Blochet, Pehlvi: Grande Encycl. 26, S. 228 f. — **246)** S. N. 107. Ir. Essays 3, VIII: The Pahlavi inscriptions in the Churches of the Madras Presidency. — **247)** H. Reichelt, Aramäische Inschriften aus Kappadocien: WZKM. (R. hält die v. Y. J. Smirnow 1895 auf 2 Steinen bei Arebsun gefundenen Inschriften nicht für rein aramäisch, sondern für *iranisch*, abgefafst im sogen. Chaldäo-Pahlavi, u. giebt demgemäfs Text, Transskription u. Übersetzung.) — **248)** L. C. Casartelli, Ancora su l'iscrizione pehlevica di *Dublino*. Actes du 12e Congrès international des Orientalistes Rome 1899. Tome premier. S. 207—11. Florence, Soc. typogr. Florent. (Vgl. JBG. 22, I, 49[141]. C. versucht neuerdings die in Dublin befindliche Pehleviinschrift unbekannten Ursprungs zu deuten.) — **249)** Maxim. Bittner, Armenische u. persische Etymologieen: WZKM. 15, S. 409—11. — **250)** H. Beveridge, Meaning of the word '*nihilam*': JRAS. (1900), S. 137. (Übersetzung d. im Akbarnāma angeführten Aequivalents *tasqāwal*, *shutter-up of a road*, was vielleicht e. besondere Art d. Jagd bedeutet.) — **251)** id., Etymologie of the nautical word 'cuddy': Ath. (4. Aug.), S. 158. (From the Persian *kada*, signifying a house or room.) — **252)** George Birdwood, The etymology of '*ribbon*': ib. (23. Juni 1901), S. 785 f. (Originally the Persian word *ruband* 'a veil', literally 'face-band'.) — **253)** W. Foy, Notizen z. Neupersischen aus e. Schreiben d. Generals Hontum-Schindler in Teheran:

wir noch einige *Grammatiken*[254–259] und eine *Chrestomathie*[260] anschliefsen.

Mitteilungen über ***Handschriften***[261] machen Beveridge,[262] Blochet,[263.264] Browne,[265] Bašagić[266] und Nallino.[267] — Der armenische Erzbischof Sedrakian[268] hat in Samarkand eine alte *persische* Hs. gefunden, die ausführliche Mitteilungen über einige Kriegszüge *Tamerlans* (1336—1405) enthält, so über die Eroberung *Kaukasiens.* Die Hs. ist nach der Ansicht des armenischen Geistlichen von grofser Bedeutung für die kaukasische Geschichtsbeschreibung; sie enthält viele Thatsachen, die in anderen Quellen völlig fehlen. Auch die Angaben der Hs. über *grusinische* und *armenische* Fürstengeschlechter verdienen Beachtung; es werden da zahlreiche Personen erwähnt, die bisher ganz unbekannt waren. — Wollaston[269] handelt über die unter einem Portrait des Kaisers *Jahángír* befindliche Unterschrift, die wahrscheinlich von *Jahángír* selbst herrührt.

Der ***Bibliographie*** gehört an eine Arbeit Wilhelms und des Parsen Patel.[270]

MittSemOrSpr. 2, V (1899), S. 187—42. — **254)** V. P. Nalivkin, Rukovodstvo k praktičeskomu izučeniju Persidskago jazyka. Izdanie Samarkandskago Oblastnago Statističeskago Komiteta. Samarkand. 1900. 882 S. Rub. 1,50. (Handbuch z. prakt. Erlernung d. persischen Sprache.) — **255)** N. F. Katanov, Persidskija izrečenija o ženščinė: Dějatel (1900), S. 285. — **256)** Abul-ma'ali Muhammad Hamid Ali: Student's handbook of Persian language. Nadia, publ. by the author. 1899. 60 S. — **257)** Muhammad Lad, Mufd-ul-Fuzlá. A helper of the learned. Vol. 1/2. Cawnpore, Newal Kishore Prese. 1899. 872 S. — **258)** Hajib-e-Shahi, Munshi N. A., The student's Persian grammar. Surat, publ. by the author. 1900. 292 S. — **259)** Kāfija; ʿAwāmil v. Zanǵānī; Ḥarakāt v. Muʿizzī (arab.); *Bidān*; Awwal-i-ʿilm (pers) (Grammat. Traktate). Taškent. 1900. 167 S. — **260)** Hajib-e-Shahi, Munshi N. A., Readings from Persian prose and poetry for high schools. Surat, publ. by the author. 1899. XVI, III, 187 S.

261) Libri persici et arabici. Codices *persici* manuscripti: Spisok knig, priobrětennych bibliotekoju Imp. S. Pet. Univ. v 1899 godu, No. 2, S. 20/8. — **262)** H. Beveridge, Nctes on Persian. MSS. in Indian Libraries: JRAS. (1901), S. 69—85. — **263)** E. Blochet, Catalogue des manuscrit mazdéens (Zends, Pehlvis, Parsis et Persans) de la Bibliothèque Nationale. Besançon, P. Jacquin. 1900. 182 S. M. 8. (Aus BiblModerne 2, No. 9, 11, 18. Vgl. JBG. 22, I, 53[200].) — **264)** Catalogue de la Collection de Manuscrits Orientaux (Arabes, Persans, et Turcs) formée par M. Charles Schefer et acquise par l'État, publié par E. Blochet, Sous-Bibliothécaire au Département des Manuscrits de la Bibliothèque Nationale. Paris, E. Leroux. 1900. |[E. G. Browne: JRAS. (1901), S. 881/9 (sehr anerk.).]| — **265)** Edward G. Browne, Account of a rare manuscript Hist. of Iṣfahán, presented to the Royal Asiatic Society on May 19, 1827, by Sir John Malcolm, and now described (N. 180 d. pers. Hs. d. Roy. As. Soc. mit d. Titel Ta'rikh-i-Iṣfahán by Ḥusayn b. Muhammad al-ʿAlawi, datiert v. 5. Rajab 884 d. H.): JRAS. (1901), S. 411—46, 661—704. (Inhalt: Author's Autobiography. Praise of Iṣfahán. The gardens of Iṣfahán. Its healty Climate. Qaṣida of Saʿdu'd-dín. Ismaʿíl b. ʿAbbád. The Gáv. Rhwání marsh. Wonders of Iṣfahán. Bazaars of Iṣfahán. Mosques of Iṣfahán. Celebrities of Iṣfahán. Abú Muslim. Former opulence of Iṣfahán. Oneiromancy. A letter of Al-Ḥajjáj. Evil fate of its oppressors. Spring-tide in Iṣfahán. Entertaining anecdotes. Poems in praise of Iṣfahán. Appendix. Postscript giebt d. Varianten e. eben entdeckten Hs. desselben Werkes aus d. Scheferschen Sammlung.) — **266)** Safvet Beg R. Bašagić, D. älteste Ferman d. Cengić-Begs (1 T.): Wissenschaftl. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegovina 6 (1899), S. 478—86. (Persisch, datiert 29. März 1498.) — **267)** Carlo Alfonso Nallino, I manoscritti arabi, *persiani*, siriaci e turchi d. biblioteca nazionale e d. r. accademia d. scienze di Torino: Estr. d. MAccTorino Ser. 2, Tom. 50. Torino, Carlo Clausen. 1900. 4°. |[R. Geyer: WZKM. 15, S. 287/8 (d. Darstellung steht vollständig auf d. Höhe moderner Kritik u. modernen Wissens).]| — **268)** S. DLZ. 22, S. 1624. — **269)** A. N. Wollaston, An autograph of the Mogul emperor Jahángír (A. D. 1617): JRAS. (1900), S. 69—78.

270) Catalogue of books on Irânian literature published in Europe and India, compiled

Die *Lexikographie* betreffen die Schriften von Blochet,[271]) der ein Verzeichnis aller Wörter giebt, die seit der Veröffentlichung der Fragmente des Avesta entdeckt worden sind, von Scheftelowitz,[272]) v. Stackelberg[273]) und eine Mitteilung Decourdemanches.[274])

Die *Dialektforschung* ist in erspriefslicher Weise gefördert worden. Verdienstlich sind die Arbeiten von Boxer,[275]) Gilbertson und Jawâhir Singh,[276]) Hughes[277]) und Niāmat Ulla[278]) über die Sprache der *Afghanen*, von Šul'gin, Takoev, Baranov[279]) und Munkácsi[280]) über das *Ossetische*, von Miller[281]) über die Sprache der *Taten*, endlich die Sammlung *Talyšinischer* Legenden von Alibekov.[282])

Dem *jüdisch-persischen* Dialekt haben Bacher[283–286]) und Seligsohn[287]) ein ebenso eingehendes als nutzbringendes Studium gewidmet.

---

by Dr. Eugene Wilhelm and Khan Bahadur Bomonji Byramji Patel, published from the Sir Jamsetjee Jejeebhoy Translation Fund by the Trustees of the Parsee Punchayet Funds and Properties. Bombay, Education Society's Steam Press. (Wilhelm zählt d. Schriften auf bis z. Jahr 1898, Patel bis 1900.) Ausdrücklich sei hier hingewiesen auf d. Orientalische Bibliographie, hrsg. v. Prof. Dr. Lucian Scherman*) Bd. 14, Berlin 1901.

271) E. Blochet, Lexique des fragments de l'Avesta: Actes de la Société philologique (Organe de l'Œuvre de Saint-Jérome) 28 (1900), S. 1—167. Paris, C. Klincksieck. — **272)** Isidor Scheftelowitz, Arisches im AT. I. E. sprachwissenschaftliche u. kulturhist. Untersuchung. Berlin, S. Calvary & Co. VI, 98 S. M. 3. |[W. Bacher: DLZ. (1902), S. 17/9 (anerk.).]| (Es handelt sich um d. Beziehungen zwischen Juden u. Persern z. Achämenidenzeit, wie diese namentlich aus d. Wortschatze d. biblischen Bücher Esther, Esra u. Nehemia erschlossen werden können. D. pers. Lehnwörter d. gen. Bücher sind hier zuerst vollständig behandelt.) — **273)** R. v. Stackelberg, Beiträge z. persischen Lexikographie: WZKM. 15, S. 367—92. — **274)** J.-A. Decourdemanche, Note sur un dictionnaire persan d'hist. naturelle: JA. 17, S. 168/9. (Autor besitzt e. persisches Ms., welches ein (im Jahre 1080 d. H. geschriebenes) Werk d. Hekim Ali Guilânî: 'Le commentateur de la Règle étendue de la médecine' enthält. Es umfafst 794 Seiten in gr.-4°., 20 Zeilen auf jeder Seite.)

275) E. H. S. Boxer, One thousand Pashto idioms and sentences. Nowshera, S. B. A. Bhakkary Military Press. 1900. 61 S. — **276)** G. W. Gilbertson and Munshi Jawâhir Singh, Lessons in Pakkhtoo prose composition. Part 1. Benares, Medical Hall Press. 1900. 126 S. (M. 6. L. Harrass.) — **277)** The *Kalīd-i-afghani*, being selections of Pushto prose and poetry for the use of students; compiled and ed. by T. P. Hughes. 2. ed. Lahore, Munshi Gulab, Singh & Sons. 1893. III, 418 S. 4°. (Leipzig, Harrass. M. 30.) — **278)** The Shāh Nāma in Afghāni by Niāmat Ulla. Lahore, Muhammadi Press. 1900. 408 S. — **279)** S. Šul'gin, F. Takoev, i Eug. Baranov, Iz osetinskoj narodnoj slovenosti (Ossetische Volkssprache): Sbornik materialov dlja opisanija Kavkaza 27 (3. Okt.), S. 39—66. (Nur Übersetz.) — **280)** Bernhard Munkácsi, Gemeinsames Wort für 'Käse' im Ossetischen, Tschuwaschischen u. Ungarischen: Keleti Szemle 1, S. 336. — **281)** Vsevolod Miller, Očerk fonetiki evrejsko-tatskago narečija. (= Mitteilungen d. Lazarevski-Institutes für oriental. Sprachen in Moskau.) Moskva, V. Gatcuk. 1900. gr.-8°. VIII, 32 S. (D. jüdisch-tatische Sprache, welcher d. sogenannten Bergjuden im Kaukasus sich bedienen, ist nach M. e. Mundart mit semitischer Artikulation u. teilweise semitischer Struktur, z. Teil aber morphologisch türkischer Art. E. solche Mundart konnte sich nur in einem Gebiete entwickeln, wo neben- u. durcheinander iranische, semitische u. türkische Elemente leben u. e. solches Territorium war thatsächlich Aderbeizan. D. Grundelement d. Sprache d. Bergjuden ist *iranisch*, sowohl in phonetischer als in morphologischer Beziehung.) — **282)** Tejmur-bek Bajram Alibekov, Talyšinskija legendy i pověr'ja: Sbornik

*) Herr Prof Scherman in München beklagt sich mir gegenüber in einem Brief, dafs ich in diesen Jahresberichten seine Orientalische Bibliographie nicht, wie es sich gebührte, citiert habe u. bezweifelt die Selbständigkeit meiner Arbeit. Dafs zwischen einer Bibliographie, die doch im Wesentlichen blofse Büchertitel verzeichnet, und zwischen meinem Jahresbericht ein Unterschied ist, das, glaube ich, wird durch den Jahresbericht selbst dargethan. Die Bibliographie des Herrn Sch. dabei, soweit sie in dem betreffenden Jahre erschienen, als Kontrollmittel zu Rate zu ziehen, halte ich für erlaubt und habe es auch in diesem wie in früheren Jahren gethan. Ich habe aber guten Grund zu der Annahme, dafs ich manches Buch zugeschickt erhalte, was Herr Sch. vielleicht nicht zu Gesicht bekommt. Die Büchertitel kann ich mir dann selber abschreiben und brauche die Bibliographie des Herrn Sch. nicht dazu.

Zum Schlufs sei der *Parsen* in Bombay gedacht, deren aufserordentliche Gastfreundlichkeit und Liebenswürdigkeit im Verkehr der amerikanische Gelehrte Jackson[288]) rühmend hervorhebt. Modi[289]) teilt ein *Parsi-Wiegenlied* in englischer Übersetzung mit und spricht im Anschlufs daran über alte *Parsi-Gebräuche*, denen sich ein Artikel über einige Gebräuche bei der *Geburt*[290]) passend zugesellt. Zur Stätte des Todes, den Türmen des Stillschweigens, führt uns eine kleine Schrift des verstorbenen Sekretärs des *Parsee Punchayet* N. Byramji.[291]) Die geschichtliche Entwickelung des *Parsismus* stellt Blochet[292]) dar, über die Parsen und ihre Religion handelt ein Anonymus,[293]) ein Bild der zoroastrischen Theologie der Gegenwart entwirft Casartelli.[294])

---

§ 9.

Römer.

W. Liebenam.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 29. — Griechen und Römer gemeinsam: § 8.)

A. Königszeit und Republik.

Gesamtdarstellungen. Neue gröfsere Werke von Bedeutung liegen nicht vor. Zu den im vorjährigen Berichte genannten Darstellungen von Jung in Helmolts[1]) Weltgeschichte, Schiller,[2.3]) Drumann[4]) sind

materialov dlja opisanija Kavkaza 26 (2. Okt.), S. 1—10. (S. JBG. 20, I, 48[174].) — **283)** W. Bacher, Z. Schrifttum u. Ritus d. persischen Juden v. Buchârâ: Z. f. hebr. Bibliogr. 4, No. 6 (1900), S. 180/5. (Nachtrag zu ib. S. 184 nach e. Ms. Adler.) — **284)** id., E. Ritualcompendium in persischer Sprache: ib. 5, No. 5. — **285)** id., E. hebräisch-persisches Liederbuch: JQR. 14. (B. beschreibt e. in Jerusalem 5661 gedrucktes Buch u. giebt e. Zusammenstellung d. darin benutzten Quellen.) — **286)** id., Jüdisch-Persisches aus Buchârâ: DMG. 55, S. 241—57. (1. Zwei Gedichte [Text, Anmerkungen, Übersetzung]. 2. Sprachliches.) — **287)** M. Seligsohn, Azharot judéo-persanes: REJ. 43, LXXXV, S. 101—16. (S. giebt Text u. Übersetzung eines in Versen abgefafsten liturgischen Stückes, welches sich am Ende d. Ms. 1356 'du fonds hébreu de la Bibliothèque Nationale de Paris' findet. Vf. ist Mosché ben Ishak.) — **288)** A. V. Williams Jackson, Notes from India. Letters to the Corresponding Secretary: JAOS. 22, S. 321—32. (1. Meeting with the Parsis. 2. Notes descriptive of a Brahman Wedding. 3. Sanjan, or the scene of the first Parsi Settlement in India. 4. A legend about Kālidāsa preserved at Ujjain.) — **289)** J. J. Modi, Parsee life in Parsee Songs. Part 1: Cradle Songs (S. A.): Anthr. Soc. of Bombay 5, No. 8. 17 S. — **290)** Some birth-customs of the Parsis: IAnt. 29, S. 272. (Nach R. C. Temple, Panjab Notes and Qu. 1883.) — **291)** Reference to a model of a *Tower of Silence* (with explanatory notes relating to the mode of the disposal of dead bodies of the Parsees by Mr. Nasserwanji Byramji, late secretary, Parsee Punchayet, with opinions of eminent and enlightened Non-Zoroastrians regarding the Zoroastrian mode of disposal of the dead. Bombay. 1899. 17 S., 1 Tfl. — **292)** E. Blochet, Parsisme: Grande Encycl. 25, S. 1195/8. — **293)** The *Parsis* and their religion. Madras, Christ. Lit. Soc. 1900. 96 S. — **294)** L. C. Casartelli, The Zoroastrian theology of the present day: BzOR. 8, S. 222/9. (Auf Grund briefl. Mitteilung v. Navroji Maneckji Kanga.)

1) Hans F. Helmolt, Weltgesch. IV. (JBG. 23, I, 72[1].) |[J. Melber: BBG. 37, I/II (1901), S. 144/6; J. Loserth: ZÖG. 52 (1901), Heft 3, S. 242/4; Beloch: HZ. 87 (1901),

weitere Besprechungen verzeichnet.[5-9]) Strehls[10]) Grundrifs ist trotz mancher Mängel im einzelnen recht wohl geeignet, für ein gründlicheres Studium der römischen Geschichte vorzubereiten. In Breysigs[11]) universalhistorischem Werke, das an einer anderen Stelle des JBG. zu besprechen sein wird, ist auch Rom ein umfangreiches Kapitel gewidmet, in welchem nach nambafteren neueren Darstellungen ein Bild der Entwickelung des römischen Staatswesens sowohl in politischer wie namentlich in wirtschaftlicher und geistiger Hinsicht entworfen ist, das im einzelnen nicht einwandsfrei, doch durch die geschickte Gruppierung der Gesichtspunkte manche lesenswerte Perspektiven bietet. Die Zeitschrift für alte Geschichte[12]) ist aus hier nicht zu erörternden Gründen nicht über die ersten Anfänge hinausgekommen; dafs es den Fachgenossen nicht am guten Willen fehlt, ein eigenes längst gewünschtes gemeinsames Organ für dies weite Gebiet geschichtlicher Forschung kräftig zu unterstützen, zeigt der beträchtliche Erfolg und die allseitig gespendete warme Anerkennung, deren sich die von C. F. Lehmann[13]) herausgegebenen Beiträge zur alten Geschichte erfreuen. Eine willkommene Ergänzung ist in den von Sieglin[14]) begründeten Quellen und Forschungen zu begrüfsen.

Heft 1, S. 79—82; Kaemmel: Grenzboten 59 (1900), No. 49, S. 470/7.]| — 2) H. Schiller, Weltgesch. I. (JBG. 23, I, 72[2].) |[E. Stutzer: ZGymn. 55 (1901), S. 169—73; F. Cauer: HZ. 87, Heft 2, S. 275—82; Kaemmel: Grenzboten 59 (1900), No. 49, S. 470/7; van d. Linden: RIBP. 44, VI, S. 420/2.]| — 3) id., Vergleichende (synchronistische) Übersicht d. Hauptthatsachen d. Weltgesch. Zugleich Ergänzung d. Weltgesch. v. H. Schiller. Berlin, W. Spemann. gr.-8°. 89 S. M. 3. — 4) W. Drumann, Gesch. Roms I, 2. Aufl. (JBG. 23, I, 78[5].) |[H. Swoboda: NPhRs. No. 17 (1901), S. 394/6; G. de Sanctis: RiFil. 30 (1902), S. 136.]| — 5) H. G. Lidell, Hist. of Rome. From earliest times to etablishment of the empire; chapters on the hist. of literature and art. New. ed. rewr. by P. N. M. Benecke. Maps. Illustr. London, J. Murray. gr.-8°. 790 S. 7 sh. 6 d. — 6) M. P. Parmelee, A short hist. of Rome and Italy. London. 16°. 3 sh. 6 d. — 7) A. Riquier, Hist. romaine. Revu et corrigé par E. Beurlier. (Cours élémentaire.) Paris, Delagrave. Petit-18°. 477 S. avec grav. — 8) N. Young, Story of Rome. London, Dent. 416 S., illustr. 4 sh. 6 d. — 9) H. Dittmar, D. Weltgesch. im Umrifs. 13. Aufl. bearb. v. K. Abicht. Tl. 1. Mit 3 Ktn. Heidelberg, C. Winter. gr.-8°. VIII, 248 S. M. 2. |[L. H.: KBlGRW. (1901), S. 112/3.]| — 10) W. Strehl, Grundrifs d. alten Gesch. u. Quellenkunde. Bd. 2: Römische Gesch. Breslau, M. u. H. Marcus. IX, 372 S. M. 5,60. |[A. Hoeck: WSKPh. No. 48 (1901), S. 1161/6; J. Pistor: MHL. 29, S. 387/8; Hauvette: RCr. No. 34 (1901), S. 145; Prášek: ČeskéMusFilol. 7, S. 224/6; A. Pintschovius: NPhRs. No. 7 (1902), S. 151/7; Fr. Cauer: BPWS. No. 19 (1902), S. 594/7; H. Swoboda: ZÖG. 53 (1902), S. 237—42; Widmann: ZRealschulwesen 27, III.]| — 11) Kurt Breysig, Kulturgesch. d. NZ. Vergleichende Entwickelungsgesch. d. führenden Völker Europas u. ihres sozialen u. geistigen Wesens. Bd. 2: Altertum u. MA. 1. Hälfte: Altertum u. MA. als Vorstufen d. NZ. Urzeit, Griechen, Römer. Berlin, G. Bondi. 518 S. M. 8. |[Von II, 1: W. Martens: MHL. 29, III, S. 262/6; F. Neubauer: ZGymn. 55 (1901), S. 482/7; Fr. Cauer: WSKPh. No. 7 (1902), S. 181—91; No. 13 (1902), S. 342—57; Lamprecht: LCBl. No. 48 (1900), S. 1971/4; No. 50 (1901), S. 2061/3; Hodermann: NPhRs. No. 12 (1902), S. 271/3.]| (S. 365—518: Staat u. Gesellschaft d. Römer); Bd. 2, 2. Hälfte: Entstehung d. Christentums. Jugend d. Germanen. S. XXXIX, 521—1443. M. 12,50.) — 12) Zeitschrift für alte Gesch. I, hrsg. v. A. Hetteler. Bern, Selbstverlag. 1900. gr.-8°. |[E. Heydenreich: MHL. 29 (1901), S. 234/6; Schneider: WSKPh. No. 23 (1900), S. 624/6.]| — 13) Beiträge z. alten Gesch. Bd. 1 (1901). (Jährlich 3 Hefte.) Leipzig, Dieterich. Lex.-8°. 508 S. M. 20. |[H. Schiller: ZGymn. 55 (1901), S. 682/8; A. Hoeck: WSKPh. No. 38 (1901), S. 1025—32; A. Bauer: BPWS. No. 40 (1901), S. 1232/5; H. Swoboda: ZÖG. 53 (1902), S. 441/5; Reissinger: BBG. (1902), I, S. 163/5; Anon.: DLZ. No. 15 (1902), S. 936/7; C. Jullian: RÉtAnc. 3 (1901), No. 4, S. 361/4; A. Roersch: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), S. 197; B. Haussoullier: RPh. (1902), II, S. 284/6; Anon.: HZ. 87, S. 339.]| — 14) Quellen u. Forschungen z. alten Gesch. u. Geographie, hrsg. v. W. Sieglin. Leipzig, Ed. Avenarius. 1900.

Quellen. *Veröffentlichungen.* Betreffs CIL. und anderer Inschriften vgl. unter B. Quellen.

Schriftsteller. Annalisten. Plüfs[15]) verteidigt seine Ansicht in der Cincierfrage gegen Cohn (JBG. 23, I, 74[16]). Valmaggis[16]) Ausgabe der Enniusfragmente wird anerkannt.[17–19]) Rasi[20]) meint, dafs das Distichon des Epitaphs zwar vom Dichter verfafst sei, der aber die Verse nicht so verbunden habe.

Dionysius. Über die Ausgabe von Usener und Rademacher[21]) (JBG. 23, I, 74[25]) sind weitere Besprechungen zu vergleichen. Naber[22]) zeigt, wie die Wertschätzung der Hauptcodices geschwankt habe, mit Recht sei schon von Ritschl dem Chisianus (A) der Vorzug gegeben.

Polybius. Büttner-Wobst[23]) handelt über die Excerpte des 21. Buches.

Livius. Im einzelnen vgl. den JB. von Müller.[24]) Die Reste des 42. Buches hat Zingerle[25]) in sorgfältiger Weise ediert, so dafs seine Arbeit in diesen schwierigen Fragen einen Fortschritt bedeutet. — Eine vollständige Aufzählung der neuerschienenen Ausgaben ist nicht beabsichtigt.[26–34])

Granius Licinianus.[35]) *Sallust.* Die Ausgabe des Catilina von Summers[36]) ist brauchbar.[37–40])

---

15) Th. Plüfs, In d. Cincierfrage: NJbbKlAlt. (1900), S. 640. — **16)** Ennius, I frammenti d. Annali ed. Valmaggi (vgl. JBG. 23, I, 74[17]). |[A. G. Amatucci: RiFil. 29, I, S. 142/4; Häberlin: BPWS. No. 10 (1902), S. 295/6; P. T.: RIPB. 44, S. 268/9; H. Grégoire: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), VII, S. 198/9; A. C.: RPh. NS. 25 (1901), S. 271/2; Rob. Novák: CeskéMusFilol. 7, S. 382f.]| — **17)** L. Valmaggi, Quaestiones grammaticae Ennianae: RiFil. 29, S. 45/9. — **18)** id., Varia (Ennio Ann. fr. 87 Valm.): ib. S. 249—50. — **19)** E. Ciaceri, Per Ennio e Tito Livio (Periodo Albano e fondazione di Roma: RiStAnt. NS. 6, I, S. 58—65. — **20)** Rasi, L'epitafio di Quinto Ennio: Atene e Roma 4, No. 25 (Jan.), S. 12—25. — **21)** Dionysii Halicarnasei opuscula, ed. H. Usener et L. Rademacher. |[K. Fuhr: GGA. 163. Jg., No. 2 (Febr. 1901), S. 98—124; A. Martin: RPh. 25, I, S. 76/7; W. Rh. Roberts: ClR. (1900), IX, S. 452/5.]| — **22)** S. A. Naber, Observationes criticae ad Dionysii Halicarnassensis antiquitates romanas: Mnemosyne NS. 29, S. 307—40. — **23)** Th. Büttner-Wobst, Studien zu Polybios: Phil. 59 (1900), S. 560—73. — **24)** H. J. Müller, JB. über Livius. 27. JB. d. phil. Vereins zu Berlin: ZGymn. 55, S. 1—44. — **25)** Livius, ed. A. Zingerle Pars VII, fasc. II, Lib. XXXXII. Editio maior. Wien, Prag, Tempsky. Leipzig, Freytag. VIII, 86 S. M. 1,80. |[F. Fügner: BPWS. No. 39 (1901), S. 1196—1201; F. Luterbacher: NPhRs. No. 17 (1901), S. 386/8; E. Toutain: RCr. No. 6 (1901), S. 118/9; M. A. Schmidt: ZÖG. Heft 4 (1901), S. 312/3.]| — **26)** Livius, Il libro I d. Storie, commentato da G. B. Bonino. Milano-Palermo, R. Sandron. XXXI, 194 S. |[G. Ferrara: RiFil. (1902), I, S. 128/9.]| — **27)** id., Book II, ed. by R. S. Conway. |[E. Seymour Thompson: ClR. (Dez. 1901), S. 456; L. Halkin: Bull. bibl. et péd. du Mus. Belge (1902), III, S. 102/4.]| — **28)** id., Ab urbe condita libri. Edidit St. David. Lib. I/IV. Budapest, Lampel. VII, 266 S. |[G. B. Marchesa-Rosi: BollFilCl. 8, S. 106/7.]| — **29)** T. Livi Ab urbe condita libri. W. Weifsenborns erklärende Ausgabe. Neu bearbeitet v. H. J. Müller. Bd. 4, Heft 1, Buch 21. VIII, 174 S. M. 2,10. 9. Aufl. Berlin, Weidmann. 1900. |[A. Zingerle: ZÖG. 52 (1901), S. 127/8; vgl. W. Heraeus: WSKPh. No. 14 (1901), S. 375/7.]| — **30)** H. Gérardy, Étude littéraire sur le XXIe livre de Tite-Live: Bull. bibl. et péd. du Mus. Belge (1901), S. 219—24. — **31)** Livius, Book 22. Ed. by John Thompson and F. G. Plaistowe. Introd., text, notes, vocab., test papers, transl. London, Clive. Cr.-8⁰. 270 S. 4 sh. 6 d. — **32)** P. Moczynski, De Titi Livi in libris ab urbe condita propria elocutione. I. Progr. Deutsch-Krone. 4⁰. 25 S. — **33)** R. Novák, Varia: CeskéMusFilol. 5, S. 428—37. (Vgl. ib. 4, S. 25—44; 6, S. 91/9: Liviana [Textkritik].) — **34)** G. Grasso, Sopra un passo di Livio (22, 18, 1): BollFilCl. 8, S. 231/2. — **35)** Liciniani Grani, Quae supersunt rec. et commentario instruxit G. Camozzi (vgl. JBG. 23, I, 75[39]). Pavia, Galeati et Fil. gr.-8⁰. X, 67 S. L. 4. |[C. W(eyman): LCBl. No. 14/5 (1901), S. 582;

Cicero. Zur weiteren Orientierung sind die JB. von Landgraf,[41]) Luterbacher,[42]) Schiche,[43]) Gurlitt[44]) einzusehen. Ausgaben einzelner Reden und kleinere Arbeiten sind unten verzeichnet.[45–53]) Eine neue Edition der Reden mit sorgfältigem und reichhaltigem kritischen Apparat beginnt Clark[54]) auf Grund seiner erfolgreichen Hss.studien. D'Ooge[55]) bietet eine Schulausgabe in grofsartiger Ausstattung. Groebe[56]) ermittelt, dafs Caelius Rufus etwa 88 in Tusculum geboren war und 48 Prätor wurde. Pursers[57]) Ausgabe der Briefe ist kein Fortschritt über Mendelssohn hinaus; beachtenswert sind die sorgfältig erwogenen vielfach neuen Datierungen der Briefe. Der grofsen Edition von Tyrrell und Purser[58]) (JBG. 23,

---

N. Pirrone: RiStAnt. 5, S. 681/3; G. de Sanctis: BollFilCl. 8, S. 11/3; M. Flemisch: ALLG. 12, S. 440/1.]| — **36)** C. Sallusti Crispi Catilina, edited with introduction, notes and index by W. C. Summers (Pitt Press Series), (JBG. 23, I, 75[46]). Cambridge, University Press; London, Clay & Sons. 1900. 2 sh. |[B. Maurenbrecher: BPWS. No. 22 (1902), S. 682/3; H. Bornecque: RPh. 25, S. 280.]| — **37)** Sallust, La congiura di Catilina riveduta e commentata da C. Tincani. Milano-Palermo, A. Sandron. XXXII, 120 S. |[G. Ferrara: RiFil. (1902), I, S. 127/8.]| — **38)** A. Zimmermann, Wie ist Sall. Cat. c. 54: 'sed alia alii' aufzufassen?: WSKPh. No. 25, S. 701/2. — **39)** J. Prammer, Varia (Sallust. Cat. 20, 9. Iug. 10, 3): WienSt. 23, S. 333/4. — **40)** L. S. Fighiera, La lingua e la grammatica di C. Crispo Sallustio (JBG. 23, I. 75[49]). |[Th. Opitz: WSKPh. No. 23 (1901), S. 625/8; L. V(almaggi): BollFilCl. 8, S. 29—31.]| — **41)** Landgraf, JB. über d. Litteratur zu Ciceros Reden: JBKA. 113, S. 74—88. — **42)** F. Luterbacher, JB. über Ciceros Reden (1899—1900). 27. JB. d. phil. Ver. Berlin: ZGymn. 55, S. 192—219; 28. JB.: ib. 56 (1902), S. 98—120. — **43)** Th. Schiche, JB. über Ciceros Briefe. 27. JB. phil. Ver. Berlin: ib. 55, S. 222—338. — **44)** L. Gurlitt, JB. über Ciceros Briefe 1900/1: JBKA. (1901), S. 1—16. — **45)** Cicero, Ausgew. Reden, erkl. v. K. Halm. Bd. 2: D. Rede gegen Q. Caecilius u. d. Anklagerede gegen Verres, 4. u. 5. Buch. 10. umgearbeitete Aufl., bes. v. G. Laubmann. Bd. 3: D. Reden gegen L. Sergius Catilina u. für d. Dichter Archias, 14. Aufl. bes. v. G. Laubmann. Berlin, Weidmann. 1900. M. 2,40; 142 S. M. 1,10. |[A. Kornitzer: ZÖG. 52 (1901), S. 306—12, 720/3.]| — **46)** id., L'orazione in difesa di P. Sestio con introduzione e commento da R. Castelli. Aquilla, Tip. Aternina. 1900. XII, 146 S. |[G. B. Marchesa-Rossi: BollFilCl. 7, VII, S. 146/7.]| — **47)** id., Orazioni, annotate da V. d'Adozzio. II. Pro Sestio. Con illustr. Firenze, Sansoni. 1900. XXXI, 171 S. |[V(almaggi): BolFilCl. 7, VIII, S. 178/9.]| — **48)** id., Philippic II. Ed. by A. H. Allcroft. Introd., text, notes, vocab., testpapers, transl. London, Clive. Cr.-8°. 202 S. 5 sh. 6 d. — **49)** id., Cinquième philippique. Édition avec une introduction et un choix de notes critiques, philol. et littéraires par G. Edet. Paris, Delagrave. 18-Jésus. XL, 56 S. — **50)** A. Mayr, Quo tempore Ciceronis oratio pro Roscio comoedo habita sit: WienSt. 22, S. 115/9. — **51)** Gustav Landgraf, Zu Ciceros Rosciana § 11: RhMusPh. NF. 56, S. 310/2. — **52)** Cicero, Oratio pro lege Manilia. Texte latin. Nouvelle édition, publiée avec une notice, un argument analytique et des notes en français par A. Noël. Paris, Hachette & Co. 16°. 68 S. 60 cts. — **53)** H. Draheim, Zu Cicero in Catil. I, 8: WSKPh. (1901), S. 644/6. — **54)** M. Tullii Ciceronis Orationes. Vol. VI, pro Milone, pro Marcello, pro Ligario, pro rege Deiotaro, Philippicae I—XIV rec. A. Curtis Clark (= Scriptorum Classicorum Bibliotheca Oxoniensis). Oxford, Clarendon Press. 1901. 342 S. 2 sh. 6 d. |[Th. Zielinski: DLZ. No. 25 (1901), S. 1556/8; W. Hirschfelder: WSKPh. No. 27 (1901), S. 732/9; C. Jørgensen: Nord. Tidskrift f. Filol. 10, S. 104/5; Anon.: Hermathena 27, S. 422/5.]| — **55)** Cicero, Select orations. Edited with an introduction, parallel selections from Sallust, word-groups, synonyms and vocabulary by B. L. D'Ooge. Boston, Sandborn & Co. LXXX, 372, 146 S. (Mit zahlreichen Abbildgn. u. Ktn.) |[W. Hirschfelder: WSKPh. No. 6 (1902), S. 150/2.]| — **56)** P. Groebe, D. Geburtsjahr u. d. Heimat d. M. Caelius Rufus: Hermes 36, Heft 4, S. 612/4. — **57)** M. Tulli Ciceronis Epistulae. Vol. I: Epistulae ad familiares. Recognovit brevique adnotatione critica instruxit Ludovicus Claude Purser. (= Scriptorum classicorum Bibliotheca Oxoniensis.) Oxford, Clarendon Press; London, Henry Frowde. 33¼ Bogen (ohne Seitenzahlen). sh. 5. |[Th. Zielinski: DLZ. No. 3 (1902), S. 149—50; P. L(ejay): RCr. No. 36 (1901), S. 189; O. W.: LCBl. No. 50 (1901), S. 2072/3; Sternkopf: WSKPh. No. 44 (1901), S. 1197—1205.]| — **58)** Cicero, Correspondence. Ed. by R. Y. Tyrrell and L. C. Purser, vol. 7. Index. London, Longmans. 7 sh. 6 d. |[A. C. Clark: ClR. 15 (Dez. 1901), S. 455; Anon.:

I, 76[69]) ist der Indexband gefolgt; auch von Shuckburghs[59]) Ausgabe liegen weitere Bände vor. Zu Müllers[60]) trefflicher Ausgabe ist noch eine Besprechung nachzutragen. Erwähnt mufs auch hier werden die zunächst für Schulzwecke bestimmte Auswahl O. Ed. Schmidts,[61]) die alle Briefe des ersten Buches ad Atticum und 5 Briefe aus dem 5. ad familiares enthält; ob es gelingen wird, in dem humanistischen Gymnasium unserer Tage diese Lektüre wieder heimisch zu machen, erscheint mir leider fraglich. Die Wertschätzung Ciceros, der Sch. in den Erläuterungen Ausdruck giebt, wird Vielen als übertrieben erscheinen, selbst wenn man der Reaktion gegen Drumanns und Mommsens Standpunkt in manchen Punkten Berechtigung zugestehen will.[62.63]) Nach Gurlitt[64]) fing Tiro im J. 46 an zu sammeln und zu veröffentlichen; die vor 58 geschriebenen Briefe waren fast alle bei der Zerstörung des Hauses des Redners zu Grunde gegangen; Konzepte hat Cicero nicht gehabt oder aufbewahrt. Tiro wollte eine möglichst vollständige Ausgabe schaffen und stellte die an dieselben Adressaten gerichteten Briefe zusammen, womöglich in einem eigenen Buche; waren es deren zu wenige, so wenigstens gleichartige oder gleichzeitige, aufser im 13. Buche.[65.66]) Platner[67]) beschreibt die 14 vatikanischen Hss. der Briefe, von denen nur drei Urb. 322, Vatic. 3250, Pal. 1510 wichtig sind. Kirners[68]) Arbeit über das Verhältnis der Hss. ist neben Mendelssohns und Gurlitts Untersuchungen zu beachten.[69]) — Eine Reihe Abhandlungen betreffen einzelne Stellen.[70–80]) Gurlitt[81]) bezieht unter Ablehnung anderer Erklärungs-

---

Edinburgh Review No. 895, S. 187—207.]| — **59)** id., Lettres, the whole extant correspondence in chronological order, transl. into Engl. by E. S. Shuckburgh. In 4 vols. Vol. 3: New York, Macmillan. 1900. XXVII, 381 S.; Vol. 4: London, Bell. 484 S. |[W. Warde Fowler: ClR. No. 8 (1900), S. 421/3; Anon.: Athen. 3826, S. 287/8.]| (Vgl. JBG. 23, I, 76[72].) — **60)** M. Tulli Ciceronis Scripta quae manserunt. Recognovit C. F. W. Müller. Partis 3 vol. 2 continens epistularum ad Atticum libros sedecim, ep. ad M. Brutum libros duos, Pseudociceronis epistulam ad Octavium. Lipsiae, B. G. Teubner. 1898. CLIX, 565 S. |[G. Ammon: BBG. (1901), S. 625/7.]| — **61)** O. E. Schmidt, Briefe Ciceros u. seiner Zeitgenossen. Heft 1: Briefe aus d. Jahren 67—60 v. Chr. Einleitung 18 S. u. Text 46 S. Dazu 1 Heft Erklärungen, 48 S. Leipzig, B. G. Teubner. à M. 1. |[L. Gurlitt: BPWS. No. 48 (1901), S. 1482—91; O. W.: LCBl. No. 14/5 (1902), S. 488/9.]| (Vgl. id.: NJbbKlAlt. S. 162—74.) — **62)** Cicero, Ausgewählte Briefe aus ciceronischer Zeit. Hrsg. v. C. Bardt. Hilfsheft: Z. Technik d. Übersetzens. (JBG. 23, I, 76[73].) Leipzig, B. G. Teubner. gr.-8°. IV, 67 S. M. 0,60. |[A. Funk: NPhRs. No. 7 (1902), S. 149—51; M. Hodermann: Pädagogisches Archiv No. 4 (1902), S. 293/4; A. Kornitzer: ZÖG. 53 (1902), S. 124/9; K. Schirmer: Gymn. No. 7 (1902), S. 246/8.]| — **63)** id., Epistulae selectae temporum ordine compositae, con note italiane di R. Carrozzari. Milano, Albrighi, Segati & Co. 144 S. |[L. Cisorio: BolFilCl. 7, XI, S. 249—50.]| — **64)** L. Gurlitt, D. Entstehung d. ciceronischen Briefsammlungen: NJbbKlAlt. 4, VIII, S. 532—58. — **65)** id., Zu Cratanders Ausgabe d. epistulae Ciceronis ad Brutum: BPWS. No. 5 (1901), S. 156/8. — **66)** Anon., The correspondance of Cicero: EdinbR. No. 395 (1901), S. 178—207. — **67)** S. B. Platner, The manuscripts of the lettres of Cicero to Atticus in the Vatican Library: AmJPh. 21, IV, S. 420—32. — **68)** G. Kirner, Contributo alla critica d. testo d. epistulae ad familiares di Cicerone: StItFilCl. 9, S. 369—438. S.-A.: Firenze, Seeber. 64 S. |[L. Gurlitt: BPWS. No. 17 (1902), S. 522/7.]| — **69)** Albertus C. Clark, Anecdota Parisiensia ad libros epistularum ad Atticum Tornaesianum et Crusellinum: Philol. 60, NF. 14, S. 195—216. — **70)** L. Gurlitt, Zu Ciceros Briefen: ib. S. 601—27 u. in NPhRs. No. 26, S. 601/2 über ad Att. V 10, 4. — **71)** J. S. Reid, Ἄϑακτα on Ciceros lettres: Hermathena 27, S. 288—302. — **72)** M. Ihm, Zu Cicero ad Atticum XIV 10, 2: RhMusPh. NF. 56, S. 148/9. — **73)** J. S. Reid, Notes on Cicero ad Atticum XIV: Hermathena 27, S. 243—62. — **74)** L. Gurlitt, Cruces Tullianae (ad Att. XV 17, 1; 20, 1): BPWS. No. 29 (1901), S. 922/5. — **75)** L. Dodge, Cicero ad Atticum: AmJPh. 22, S. 439—441. (Im 8. u. 11. Buche vermeidet C. griechische Ausdrücke, vgl. ad Att. II 20, 3.) — **76)** L. Gurlitt, Cicero ad Atticum VI 2, 3; V 16, 3: BPWS. No. 4 (1902), S. 125/6.

versuche und Hinweis auf verwandte Ausdrücke die Redensart oleum et operam perdidi auf das ohne Arbeitserfolg verschwendete kostbare Licht der Brennlampe. Sternkopf[82]) wendet sich namentlich gegen Bardts Aufstellungen betreffend ep. ad fam. XI, 7 und sucht den Verlauf der Senatssitzung näher zu ermitteln; der Brief ist zwischen dem 9. und 19. Dezember (vor XI, 6) verfafst, also vor der Sitzung, so dafs ungünstige Folgerungen aus demselben für Ciceros politisches Verhalten sich erledigen. Sternkopf[83]) hat, soweit es möglich war, das Verhältnis Ciceros zu Cäsars Freunde Matius (Cic. ep. ad fam. XI, 27. 28) aufzuhellen gesucht, der entgegen der Schneidewinschen Annahme zwischen 100 und 90 geboren war. Lazic[84]) sucht die Abfassungszeit der Bücher de legibus zu bestimmen im Anschlufs an Reitzensteins Untersuchungen.[85–89]) Plasberg[90]) erörtert textkritisch Stellen in den Reden pro Cluentio, in Catil. III, pro Murena, der Paradoxa, in den Tusculanen, in de natura deorum, im Brutus.[91–94]) Némethy[95]) bespricht als Einleitung zu einer ungarischen Übersetzung von Ciceros de finibus dessen philosophische Theorieen. Steele[96]) stellt griechische Wendungen und Citate in Ciceros Briefen zusammen. Lebreton[97]) sucht in nützlichen und zuverlässigen Studien unter kritischer Stellungnahme zu ähnlichen Arbeiten der Sprache Ciceros gerecht zu werden.[98])

— **77)** J. Vahlen, Varia: Hermes 35 (1900), S. 131/5. (Gegen C. F. W. Müllers Auffassung [RhMusPhil. 53, S. 121] von ad Att. I 14, 3, der ib. 55, S. 635—41 erwidert). — **78)** L. Gurlitt, Zu Ciceros ep. ad Quintum fr. I 2, 14: BPWS. No. 14 (1901), S. 445/6. — **79)** id., Textkritisches zu Ciceros epistulae ad Quint. fratr.: RhMusPh. NF. 56, S. 596—606. — **80)** J. Sander, Bemerkungen zu d. Cicero-Briefen. Progr. Wittenberg. 28 S. — **81)** L. Gurlitt, Operam et oleum perdidi (Cic. ad fam. VII, 1, 3): BPWS. No. 23 (1901), S. 731/3. — **82)** W. Sternkopf, Ciceros Briefwechsel mit D. Brutus u. d. Senatssitzung v. 20. Dez. 44: Philol. 60 (NF. 14), S. 283—306. — **83)** id., Zu Ciceros Briefen, Cicero u. Matius. Gymn.-Progr. Dortmund. 4°. 21 S. |[L. Gurlitt: BPWS. No. 37 (1901), S. 1131/2.]| — **84)** G. Lazic, De Ciceronis librorum de legibus tempore et libri primi compositione. Progr. Karlowitz. 1900/1. 25 S. |[Hoyer: WSKPh. No. 46 (1901), S. 1254/5.]| — **85)** Cicero, Traité des devoirs. Livre 1er. Texte latin en regard de la traduction franç. de M. H. Joly. Édition précédée d'une introduction comprenant une analyse générale et accompagnée d'appréciations critiques par M. H. Joly. 6e édition. Paris, Impr. Delalain frères. 12°. XXIV, 124 S. Fr. 1,25. — **86)** id., I Doveri, la Vecchiezza e l'Amicizia. Traduzione in lingua italiana di Z. Carini corredata di note stor., filologiche e mitologiche, accuratemente riveduta ed emendata sulla edizione Teubneriana da T. Gironi. Torino, G. B. Paravia & Co. IV, 236 S. |[C. Giambelli: BolFilCl. 8, S. 55/7.]| — **87)** Jos. Qgórek, Quae ratio sit Ciceronis Paradoxis Stoicorum cum Horatii stoicismo satiris epistolisque eius contento. JB. Ober-Gymn. Lemberg. 3—22 S. — **88)** U(sener), Zu Cicero (de rep. I 36, 56; I 45, 69; II 2, 4): RhMusPh. NF. 56, S. 312/3. — **89)** Carl Fries, Zu Ciceros Timaeus: WSKPh. No. 9 (1901), S. 246—52. — **90)** O. Plasberg, Vindiciae Tullianae. Festschr. f. Vahlen S. 219—47. — **91)** J. Zingler, De Cicerone hist. quaestiones (JBG. 23, I, 76[78]). |[Holzapfel: BPWS. No. 33/4 (1901), S. 1035/9.]| — **92)** C. Henze, Quomodo Cicero de hist. eiusque auctoribus iudicaverit quaeritur. Diss. Jena 1899. 71 S. |[A. van de Wower: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1902), III, S. 110/1.]| — **93)** A. Romano, Note minime sulle Fonte d. 'Topica' di Cicerone. Palermo, Barravecchia. — **94)** E. Macé-Dari, M. Tullio Cicerone e le sue idee sociali ed economiche (JBG. 23. I, 76[81]). |[Cima: RiFilCl. 29, II, S. 350/4; G. Sangiorgi: RSIt. (1901), S. 120/3; V(almaggi): BolFilCl. 8, S. 27/9.]| — **95)** Némethy, Egyetemes Philol. Közlöny 25, S. 1—20. — **96)** R. B. Steele, The Greek in Ciceros Epistles: AmJPh. 21, No. 84, S. 387 ff. — **97)** J. Lebreton, Études sur la langue et la grammaire de Cicéron. Thèse. Paris, Hachette & Co. XXVIII, 471 S. Fr. 10. |[G. Landgraf: BPWS. No. 37 (1901), S. 1128—31; A. Lepitre: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), S. 198—201; R. Menge: NPhRs. No. 11 (1902), S. 243/7; A. Klotz: ALLG. 12, S. 430/4; C. Pascal: RiFil. 29, IV, S. 624/6; A. S. Wilkins: ClR. (1901), S. 366/8; Zielinski: DLZ. No. 7 (1902), S. 404/5; A. Kornitzer: ZÖG. 53 (1902),

Caesar. Die Ausgabe von Pontet[99]) bringt keine Förderung.[100–105]) Wölfflin[106]) erklärt die Überschrift in Ashburnhamensis: lib. XIII de bello hyspanico dahin, der Redaktor habe die Bücher der Kommentare als Teile eines Werkes gezählt, allerdings de bello civili nur als ein Buch, die ja auch nur ein Jahr umfassen.[107–109]) Lebreton[110]) untersucht des Genauern die Abweichungen in der Syntax Caesars und Ciceros, unter Berücksichtigung des archaistischen in Caesars Sprache, der besonders auch bestrebt war, Wendungen des vulgären Ausdrucks zu vermeiden.

Appian.[111–114])

Cornelius Nepos.[115])

Flugschriften aus der Zeit des ersten Triumvirats behandelt in einer interessanten Studie O. Ed. Schmidt;[116]) sie entstanden in den politischen Klubs unter hervorragender Mitwirkung Ciceros. Hierher gehören seine angebliche Rede in Clodium et Curionem, die indiskreter Weise veröffentlicht und ihm 58 sehr verdacht wurde, die Kommentare über sein Konsulat in lateinischer und griechischer Prosa, Varros *Τρικάρανος*, wohl auch von Cicero veranlaſst, Bibulus' Edikte gegen Caesar, Caesars Entgegnungen auf C. Memmius Ausfälle, Curios Dialogus in Caesarem, verschiedene Reden desselben und politische Streitschriften.

S. 22—30; L. V(almaggi): BolFilCl. 8, X, S. 222/3; H. Ziemer: WSKPh. No. 21 (1901), S. 565/9.]| — **98)** O. E. Schmidt, Ciceros Villen (JBG. 23, I, 76[84]). |[Anon.: Gymn. 19, S. 315/6; Ch. Lécrivain: RH. 77 (1901), S. 149—50.]| — **99)** C. Juli Caesaris Commentariorum pars prior, qua continentur libri VII de bello Gallico, pars posterior qua continentur libri III de bello civili cum libris de bello Alexandrino Africo Hispaniensi. Rec. du Pontet. 2 vol. (= Script. Class. Bibl. Oxon.) Oxford, Clarendon Press. 1900/1. 2 sh. 6 d. |[Ed. Wolff: WSKPh. No. 3 (1902), S. 65/7; H. Meusel: DLZ. No. 49 (1901), S. 3109—11; Harmand: RPh. 25, S. 78f; T. Rice Holmes: ClR. (1901), S. 174/7; Anon.: Hermathena 27, S. 425/8.]| — **100)** Caesar, Gallic war. Book 4. Ed. by John Browne. Illustr. London, Blackie. Cr.-8⁰. 158 S. 1 sh. 6 d. — **101)** W. Busch, Caesar als Schriftsteller im Bellum Gallicum. Progr. Steglitz. 4⁰. 13 S. — **102)** L. Ziehen, D. neuste Angriff auf Cäsars Glaubwürdigkeit in d. Darstellung d. Helvetierkriege: BFrHochstiftFr. NF. 17, Heft 2, S. 96—115. — **103)** L. Gurlitt, Anschauungstafeln zu Cäsars bellum Gallicum III—VI (JBG. 23, I, 77[93]). |[L. Koch: NPhRs. No. 16 (1901), S. 361/3; H. Walther: ZGymn. No. 15 (1901), S. 582/3.]| — **104)** J. Will, Quae ratio intercedat inter Dionis Cassii de Caesaris bellis Gallicis narrationem et commentarios Caesaris de bello Gallico. Diss. Erlangen. 73 S. — **105)** Caesar, Civil war liber III. Ed., introd., notes, map by Peskett. London, C. J. Clay. 1900. 208 S. 2 sh. 6 d. |[R. Harmand: RPh. 25, S. 78/9; St. G. Stock: ClR. 15 (März 1901), S. 123/6.]| — **106)** Ed. Wölfflin, Sprachliches z. Bellum Hispaniense: ALLG. 12, S. 159—71. — **107)** A. Cinquini, L'esercito romano ai tempi di Giulio Cesare; guida allo studio d. commentarii. Milano. 16⁰. 130 S. L. 1. — **108)** B. L. D'Ooge, De particularum copulativarum apud Caesarem et Pseudo-Caesarianos scriptores usu. Diss. Bonn. 67 S. — **109)** Frese, Beiträge z. Beurteilung d. Sprache Caesars (JBG. 23, I, 77[90]). |[A. Polaschek: ZÖG. 53 (1902), S. 122/4; Ziemer: WSKPh. No. 19 (1901), S. 515/7.]| — **110)** Lebreton, Caesariana syntaxis quatenus a Ciceroniana differat. Thèse. Paris, Hachette & Co. VII, 118 S. Fr. 8. |[Anon.: DLZ. No. 51/2 (1901), S. 3245; (1902), S. 404; Menge: NPhRs. No. 11 (1902), S. 243/7; Ziemer: WSKPh. No. 21 (1901), S. 569f.; Heinr. Schiller: BPWS. No. 41 (1901), S. 1257—61; Wilkins: ClR. 15, S. 366/8; Anon.: ALLG. 12 (1902), S. 484.]| — **111)** A. Oddo, Gl' 'Hypomnemata hist.' di Strabone come fonte di Appiano (Estr. d. Rassegna di antichità class. 1900). Palermo, Tip. Vena. 41 S. |[C. Giambelli: BolFilCl. 8, S. 285/6.]| — **112)** W. Soltau: Appians Bürgerkriege (JBG. 23, I, 77[94]). |[L. Holzapfel: BPWS. No. 17 (1901), S. 517—20.]| — **113)** Appianus, Civil wars. Book I. Transl. by E. F. M. Benecke 2nd ed. London, Simpkin. 110 S. 2 sh. 6 d. — **114)** id., Roman hist., transl. by H. White (JBG. 23, I, 78[95]). |[Shuckburgh: ClR. 15, S. 167/8.]| — **115)** Cornelius Nepos, Opera, nonnullis Patrum Societatis Jesu notis illustrata ad usum scholarum. Tours, Mame et fils. Petit-16⁰. 147 S. — **116)** O. Ed. Schmidt, Flugschriften aus d. Zeit d. ersten Triumvirats: NJbbKlAlt. 7, S. 620—38.

Ethnographie. Sage und politische Geschichte. *Geschichte italischer Völker und Städte.* Vgl. hierzu auch unter C. Topographie von Rom und Italien. Von Bedeutung ist Pais'[117]) Aufsatz über den Einfluſs der samnitischen und campanischen Elemente auf das älteste Rom.[118–120])

Etrusker. Lattes'[121]) Bemerkungen zum Paulischen Corpus verdienen Beachtung. In der Erklärung der vielbesprochenen Inschrift aus Capua (JBG. 23, I, 78[114]) ist auch durch Lattes'[122]) neue Untersuchung ein Fortschritt nicht erzielt. Daſs sie Namen von Gottheiten enthält, scheint gewiſs, ob es sich aber um ein Familiengrab handelt, ist fraglich.[123–132])

Die älteste Zeit Roms bis zu den punischen Kriegen. Vgl. unter *Funde.* Von weitern Besprechungen von Pais'[133]) groſsem Werke (JBG. 23, I, 79[115]) sei namentlich auf die ausführliche Würdigung Blochs hingewiesen.[134]) Holzapfel[135]) tritt dafür ein, daſs die drei Tribus der Ramnes, Tities, Luceres historisch seien und nicht, wie Niese und Bormann annahmen, Konstruktionen Varros, denn die Nachrichten darüber bei Cicero, Dionys, Dio sind unabhängig von einander und die Dreiteilung ist im römischen Staatswesen nicht selten, auch zu sakralen wie zu militärischen Zwecken.[135a]) Neumann[136]) prüft Mommsens These, daſs Brutus keine geschichtliche Figur sei. Das Konsulat ist bei Polybius III 22 bezeugt, muſs also wenigstens

---

117) E. Pais, Gli elementi italioti sannitici e campani n. più antica civiltà romana. Memoria letta all' Acc. di Napoli il 5. diz. 1899 e 16. genn. 1900: AANapoli 21 (1900/1), S. 89—148. Napoli. 1900. — **118)** G. Caruselli, Sulle origini d. popoli italici, d. nome Pelasgi e di una pretesa età d. pietra n. mondo khamitico-europeo. Palermo. 82 S. — **119)** De Cara, Il primo scavo di una città pelasgica n. Lazio: CivCatt. 18e sér., vol. 3 (3. Aug. 1901), qu. 1227, S. 296—305. (Vgl. N. 575.) — **120)** Cam. Sapienza, Nomina italica (Ducetius; Acris; Segesta; mitologia sicula, gli Elimi ed il mito di Polifemo). Ragusa. 48 S. — **121)** E. Lattes, I fascicoli sesto, settimo e ottavo d. nuovo corpus inscriptionum Etruscarum: StItal di FilCl. 7 (1899), S. 455—508. |[F. Skutsch: WSKPh. No. 4 (1901), S. 97/8.]| — **122)** id., Primi appunti sulla grande iscrizione etrusca a S. Maria di Capua: RILomb. 2e sér., vol. 33 (1900), S. 345—71, 541—62. (Auch sep.) |[F. Skutsch: WSKPh. No. 4 (1901), S. 96/8.]| — **123)** id., Le prime parole d. grande epigrafe campano-etrusca: BKIS. 26, II, S. 155—61. — **124)** E. Lhoest, Les Étrusques avant l'influence grecque: AnnScArchBr. 14, S. 158/8. (1 Tfl.) — **125)** A. Fraczkiewicz, D. etruskische Frage im Lichte d. neuesten Forschungen (Polnisch): Eos 6, S. 171—89. — **126)** (De Cara), L'aruspicina Etrusco-Babilonese e la provenienza d. Etruschi d. Asia minore: CivCatt. 18e ser., vol. 4, qu. 1238 (2. Nov.), S. 280—92. — **127)** L. de Campi, Etruskische Grabschrift v. Tavon: JHÖAJBbl. 4, S. 1/4. — **128)** R. Mengarelli, Viterbo. Cippi sepolcrali etruschi rinvenuti presso Ferento, n. località d. 'Talone': AALN. (Sept. 1900), S. 401/3. (2 Abbildgn.) — **129)** E. Bergamini, Note archeologiche. Nuova interpretazione d'una scena sepolcrale etrusca; i canopi chiusini sono prodotto etrusco? intorno alle tazze fenizie. Melfi. 16 S. — **130)** A. L. Frothingham, Some contents of early Etruscan tombs and their connection withe Greece and the Orient: AJArch. 2e sér., 5, No. 1, S. 17 ff. — **131)** G. Körte, Wandgemälde in d. Gräbern v. Corneto-Tarquinii: Antike Denkmäler Heft 4 (1899/1901), S. 41/3. — **132)** Skutsch, Etruskische Monatsnamen u. Zahlwörter: RhMusPh. 56, S. 638/9. |[Zu Thesaurus ling. lat. I 417, 40 Aclus). — **133)** Pais, Stor. d. Roma. |[R. v. S(cala): LCBl. No. 51/2 (1900), S. 2159—61; J. V. Prásek: ČeskéMusFilol. (1901), S. 121—32; Ph. Fabia: RPh. 25, I. (1901), S. 77/8; G. Bloch: JSav. (Dez. 1901), S. 748—62; (Jan. 1902), S. 16—31.]| — **134)** F. Bertolini, Stor. romana. Re e repubblica. (Stor. Politica d'Italia). Milano, F. Vallardi. 708 S. L. 18. — **135)** L. Holzapfel, D. ältesten römischen Tribus: BAG. 1, Heft 2, S. 228—55. — **135a)** Chr. Mücke, Vom Euphrat z. Tiber (JBG. 23, I, 79[117]). |[J. Habel: DLZ. No. 22 (1901), S. 1382/3.]| — **136)** K. J. Neumann, L. Junius Brutus der erste Konsul. Straſsburger Festschrift z. 46. Vers. d. Philol. u. Schulm. S. 309—332. Straſsburg, Trübner. (Auch sep.) 24 S. |[L. Holzapfel: BPWS. No. 15 (1902),

damals als historisch angesehen gewesen sein; jedenfalls hat aber schon im Jahre 304 v. Chr., als Cn. Flavius die Magistratstafel bearbeitete, dasselbe festgestanden. Vermutlich handelte es sich um einen Versuch, gleich andern Geschlechtern auch den plebeischen Juniern einen solch erlauchten Ahnherren zu geben. Oberziner[137]) hat in umsichtiger Weise die schwierige Frage nach dem Ursprung des Plebs behandelt. Nach einem kritischen Überblick über die vielfältigen Versuche einer Lösung dieses Problems sucht er seine Ansicht, dafs die Plebs in Rom wie in andern Latinerstädten die Unterworfenen bildeten, die italischen Klienten aber mit den Patriziern einwanderten, zu beweisen. In ausgezeichneter Weise wird nach den Funden besonders auseinandergesetzt, was wir von der ältesten Bevölkerung Latiums wissen. Noch viele Jhh. nach der Unterwerfung unter die italischen Patrizier war die Plebs, welche aus diesem Urvolke sich entwickelte, in Sprache, Gewohnheiten und Götterglauben verschieden. Dem letztern Umstande namentlich wird eine besondere Untersuchung gewidmet, um den noch lange vorhandenen Gegensatz zum Kult der ältesten Italiker hervorzuheben. Nicht weniger sei der Unterschied zu spüren im Staats- und Privatrecht, wie in vielen Beziehungen gezeigt wird. Beloch[138]) ermittelt die Bestimmungen des römisch-karthagischen Vertrages (Polyb. III 25, 3/4) vom Jahre 278 und bespricht u. a. die Nachrichten über die campanische Besatzung in Rhegion.

Die punischen Kriege und die Unterwerfung der Mittelmeerländer. Über die Geschichte des 1. punischen Krieges haben wir aufser den Resten der Darstellungen des Diodor und Livius nur 55 Kapitel des Polybius, so dafs der Gang der Ereignisse vielfach in Dunkel bleibt; Reufs[139]) sucht in der Erzählung des letztern zu scheiden, was aus Fabius und was aus Philinos entnommen ist. Über Osianders[140]) Untersuchung des Hannibalweges (JBG. 23, I, 79[119]) sind eine Reihe ausführlicher Besprechungen erschienen; Einspruch haben namentlich Partsch und Luterbacher[141]) erhoben, der in einem besonderen Aufsatz noch seine Bedenken gegen Osianders Chronologie des Zuges auseinandersetzt; derselbe habe 15 Tage gedauert, der 13. müsse doppelt gezählt werden, zur Hälfte unter der Verzögerung beim Felsen, zur Hälfte beim dreitägigen Abstieg.[142.143]) Nach Babelons[144]) Ansicht gehören etruskische Bronzemünzen mit einem

S. 468/6.]| — **137)** G. Oberziner, Origine d. plebe romana. Leipzig, F. A. Brockhaus; Genova, Sordomuti. VIII, 282 S. M. 8. |[A. Hoeck: WSKPh. No. 47 (1901), S. 1281/6.]| — **138)** J. Beloch, Z. Gesch. d. pyrrhischen Krieges: BAG. 1, S. 282/8. — **139)** F. Reufs, Z. Gesch. d. ersten punischen Krieges: Philol. 60, NF. 14, S. 102—48. — **140)** Osiander, D. Hannibalsweg. |[Dietrich: MHL. 29 (1901), S. 267/9; G. E. Marindin: CIR. 15 (1901), S. 274/8; F. Luterbacher: NPhRs. No. 11 (1901), S. 250/8 (vgl. Replik No. 16 [1901], S. 388); J. Partsch: BPWS. No. 47 (1901), S. 1452/9; W. Ruge: NJbbKlAlt. 7, Heft 8 (1901), S. 228/5; E. Hesselmeyer: KBllGRW. 8, Heft 2 (1901), S. 67—79; Toutain: RCr. No. 1/2 (1902), S. 8/6 (vgl. C. Jullian: RÉtAnc. [1902], II, S. 160); E. B. Lease: AmJPh. 22, S. 458/5; J. V. Prášek: ČeskéMusFilol. 7, S. 64/5; G. de Sanctis: RiFil. 80 (1902), S. 182/4.]| — **141)** F. Luterbacher, Z. Chronologie d. J. 218 v. Chr.: Philol. 60, NF. 14, S. 807—14. — **142)** × × T. Montanari, Annibale. L'uomo, la traversata d. Alpi e le prime campagne d'Italia fino al Trasimeno secondo gli antichi e la verità stor. Rovigo. 798 S. L. 10. |[G. Grasso: La Cultura 21, V; C. Jullian: RÉtAnc. (1902), II, S. 159—60.]| (8 Tfln.) — **143)** Grasso, Uno d. passagi di Annibale sul Apennino (Liv. 22, 18, 1 f. statt Hirpinis sei wie früher Arpinis zu schreiben; sicher falsch). Sui limiti d. Insula allobrogica e p. le isole fluviali: Studi di geogr. class. e di top. stor. Ariano. 4°. 109 S. |[Detlefsen: BPWS. No. 41 (1901), S. 1265; R. Oehler: WSKPh. No. 47 (1901), S. 1280/1.]| —

Äthiopierkopf und einem Elefanten in die Zeit nach der Schlacht am Trasimenischen See und bilden den letzten Elefanten (Liv. XXII, 2) des Puniers nach. Dafs die Schlacht von Cannä nun auch poetisch[145]) verherrlicht ist, sei nebenbei bemerkt.[146–151]) Porzio[152]) setzt seine Studien fort.

Die Revolutionszeit. Nach Rühl[153]) war der unter den Opfern der lex Varia bei Appian b. c. I, 137 erwähnte Mummius ein Enkel des Eroberers von Korinth.[154]) Vulić[155]) giebt einige Bemerkungen zu den schwierigen Quellenfragen für Lucullus' asiatische Feldzüge, besonders um zu erklären, weshalb Appian Lucullus' Sieg am Arsanias und die Eroberung von Nisibis nicht erwähnt.[156]) Anknüpfend an Sternkopfs Aufsatz (JBG. 23, I, 81[142]) führt Gurlitt aus,[157]) dafs Cicero zunächst aus dem ganzen römischen Staate verbannt war, dann aber infolge der correctio der lex Clodia nur der Aufenthalt innerhalb 400 römischer Meilen von Italiens Grenze verboten blieb, doch solle er nicht über Sizilien reisen dürfen; mit Unrecht habe Sternkopf die Zahl CCCC in CCCCC geändert, da hierfür D stehen würde.

Caesar. An Holmes'[158]) Darstellung (JBG 23, I, 81[144]) erkennt Vogel die Zurückhaltung im Urteil, die besonnene Prüfung der Fragen und die starke Abneigung gegen Hypothesen als Vorzüge an.[159. 160]) Lehmann[161]) revidiert die seither geäufserten Ansichten über die Schlacht an der Axona, die der Lokaluntersuchung sehr bedarf, um das Schlachtfeld auf dem rechten Ufer der Aisne zu bestimmen, da sie nicht, wie Napoléon und Göler annehmen, bei Berry-au-Bac geschlagen sein könne. Zimmerhaeckels[162]) Arbeit über Cäsars Rheinbrücke verdient Beachtung, weil der Vf. als Techniker versucht, die Rätsel des Berichtes zu lösen und die philologische Interpretation durch diese neue Konstruktion weitere Gesichtspunkte erhält.[163. 164]) Jullian[165])

---

144) Ernest Babelon: Ἁρμονία Heft 9 (1901), S. 435—443. — **145)** Isnard, Annibal e la bataille de Cannes, tragédie en deux actes. Nice, Impr. de la Maison de la Bonne Presse. 16⁰. — **146)** Gabriele Grasso, Sul significato d. nome 'Fratta o Fratte' in Italia anche a proposito d. battaglia d. Metauro. Ariano. 3 fasc. |[R Oehler: WSKPh. No. 47 (1901), S. 1280.]| (In: Grasso: Studi di geogr. class. e di top. stor. Vgl. No. 148.) — **147)** G. Gigli, L'assedio di Siracusa (JBG. 23, I, 80[128].) |[V. Costanzi: RiFil. 29 S. 509—10.]| — **148)** A. Paolillo, La condotta d. Bruzi n. seconda guerra punica secondo il Morisani: RiStCalabrese fasc. 6/7. — **149)** M. Tarantino, Tito Livio e la guerra annibalica in Italia. Note stor. Giarre. |[Tropea: RiStAnt. NS. 6, 1, S. 147/8.]| — **150)** L. Winkler, D. Quellen d. 3. makedon. Krieges d. Römer u. seine Ursachen. Progr. Brünn 1899. |[Bauer: ZÖG. 51 (1900), S. 850.]| — **151)** Ed. Wölfflin, Titulus Mummianus: ALLG. 12, S. 354. (Neue Lesung.) — **152)** G. Porzio, Concetti greci n. riforme d. fratelli Gracchi (JBG. 23, I, 80[131]): RiStAnt. NS., 6, fasc. 1, S. 103—19. — **153)** F. Rühl, Mummius Achaicus u. die Lex Varia: RhMusPh. NF., 56, S. 634/5. — **154)** Pais, I frammenti all' autobiografia di M. Emilio Scauro e la 'Lex Varia de maiestate': RAL. 5e sér., vol. 10, fasc. 1/2, S. 50—60. — **155)** N. Vulić, Z. Frage nach d. Quellen d. uns erhaltenen Berichte über Lucullis Kriegführung in Asien: BBG. (1901), Heft 5/6, S. 361/6. — **156)** Lengle, Untersuchungen über d. sullan. Verfassung (JBG. 23, I, 81[135].) |[Anon.: Gymn. No. 7 (1902), S. 247/8.]| — **157)** L. Gurlitt, Lex Clodia de exilio Ciceronis: Philol. 59, NF. 13, Heft 4, S. 578—83. — **158)** T. R. Holmes, Caesar's conquest of Gaul (JBG. 23, I, 81[144]). |[Fr. Vogel: NJbbKlAlt. 7, S. 225/7; S. Reinach: RArch. 3e sér., 38 (1901), S. 162; Ed. Wolff: WSKPh. No. 41 (1901), S. 1111/6.]| — **159)** Fried, Wo schlug Cäsar den Ariovist?: BerFrHochstiftFrankfurt a/M. 17, Heft 3/4, S. 255—76. — **160)** H. Frdr. v. Mülinen, Divico oder d. v. Cäsar den Ostgalliern u. Südgermanen gegenüber vertretene Politik. 3. Lfg. Bern, H. Körber in Komm. gr.-8⁰. 44 S. M. 0,90. — **161)** K. Lehmann, D. Schlacht an d. Axona (Caes. de bello Gallico II, 5—12): NJbbKlAlt. 7, S. 506/9. — **162)** F. Zimmerhaeckel, C. Julius Cäsars Rheinbrücke. E. Rekonstruktionsversuch v. F. Z. Im Nachtrag: Statische Prüfung d. Cäsarbrücke als leichte Kolonnenbrücke: Z. f. math. u. naturwiss. Unterr. 21/2, S. 481—504. Auch sep.: Leipzig, Teubner 1899. (Mit 31 Fig. im Text u. 1 Tfl.) |[A. Polaschek: ZÖG. 51, Heft 10

erklärt Alesia als ligurischen Namen, der zunnächst der dortigen Quelle zukam, und behandelt die Gründungssage genauer. Desselben[166]) schönes Buch über Vercingetorix liegt schon in 2. Auflage vor. Jullian[167]) hat weiter die Nachrichten über die Ergebung dieses gallischen Helden bei Caesar, Florus, Plutarch, Dio, Orosius eingehend geprüft, die sich recht gut vereinigen liefsen. Orosius habe nur Caesars Darstellung benutzt, die andern Berichte suchen den Akt dramatischer und packender auszumalen und gehen wohl auf Livius zurück.[168–169a]) Nach O. Seeck[170]) ist M. Brutus im Jahre 78, wie Velleius angiebt, geboren oder frühstens in den letzten Tagen des Jahres 79.[171–173])

B. Kaiserzeit.

Gesamtdarstellungen.

Quellen. Veröffentlichungen. Inschriften. Die fortwährend stark wachsende Fülle inschriftlicher Funde und Berichte ist unter den einzelnen Ländern in Rubrik C., Rom, Italien, Provinzen (Papyri unter Ägypten) verzeichnet. Die Fortsetzung von Cagnat-Besniers[174]) (JBG. 23, I, 82[157]) Revue bietet eine bequeme Übersicht der wichtigern neugefundenen Inschriften.[175.176]) Vom 11. Bande des Corpus erschien das erste Heft des 2. Teiles, die umbrischen Inschriften enthaltend, bearbeitet von Bormann,[177]) vom 13., den gallisch-germanischen Inschriften, das erste von Bohn[178]) bearbeitete Heft des 3. Teils. Einige Notizen zum 12. Band bringt Seymour de Ricci,[179]) der auch[180]) über 40 Inschriften aus dem Elsafs, aus Mannheim und Worms nach Oberlins in der Bibliothèque nationale aufbewahrter

---

(1900), S. 983/4.]| — **163)** Wolf, Wo standen Cäsars Rheinbrücken?: Beihefte z. Militär-Wochenblatt (1901), Heft 1, S. 37—54. — **164)** J. Trévédy, Pordic est-il le Portus Itius de César'? Réponse à l'auteur de l'Hist. de Pordic. Saint-Brieuc, Prud'homme. 18 S. — **165)** C. Jullian, Alesia: RtÉAnc. 3, II (April — Juni 1901), S. 140/2. — **166)** id., Vercingétorix. 2e édit. Paris, Hachette & Co. 16⁰. 415 S. Fr. 3,50. (Avec grav. et cartes.) |[1. Aufl.: Anon.: DLZ. No. 48 (1901), S. 2712/3; 2. Aufl.: A. de Barthélemy: BCr. No. 2 (1902), S. 22; P. Monceaux: RH. 79, S. 149—51.]| — **167)** id., Notes gallo-romaines: X Vercingétorix se rend à César. Critique des textes: RÉtAnc. 3, No. 2 (April bis Juni 1901), S. 131/9. (1 Pl.) — **168)** L. Moineville, Deux campagnes de César (étude de stratégie). Paris, Chapelot & Co. 1900. 70 S. — **169)** W. S. Davis, A friend of Caesar (JBG. 23, I, 82[151]). |[J. H. Vince: ClR. 16 (1902), S. 185.]| — **169a)** H. Jung, Cäsar in Ägypten (JBG. 23, I, 82[152]). |[F. Cauer: BPWS. No. 20 (1901), S. 630/1.]| — **170)** O. Seeck, D. Geburtsjahr d. Marcus Brutus: RhMusPh. NF. 56, S. 631/4. — **171)** H. Guerlin, L'épopée de César. Tours, Mame & fils. 18 jésus. 300 S. Fr. 3. (Avec illustrations de Marcel Pille.) — **172)** L. Rocca, La proscrizione d. secondo triumvirato. Catania. 15 S. — **173)** A. Struck, Philippi: DRGS. 23, Heft 12 (1900/1), S. 530/4. (4 Abbild.)

174) R. Cagnat et M. Besnier, L'année épigraphique, Revue des publications épigraphiques relatives à l'antiquité romaine (1901) et table générale des treize premières années: RArch. 3e sér., 37 (1900), S. 485—524; 38 (1901), S. 321—36; 39, S. 139—52, 447—81. Auch sep.: Paris, E. Leroux. 156 S. |[P. Guiraud: RCr. No. 51/2 (1901), S. 509.]| — **175)** R. Cagnat, Bibliographie critique de l'épigraphie latine (Bibliothèque de Bibliographies critiques publiée par la société des études hist.) Paris, Picard & fils. 24 S. Fr. 2. — **176)** Mommsen u. Hirschfeld, Bericht über d. Fortschreiten d. 'Sammlung d. lateinischen Inschriften': SBAkBerlin (1900), IV, S. 34/5; (1901), IV, S. 67/9. — **177)** Corpus inscriptionum latinarum, consilio et auctoritate litt. regiae borussicae editum. Vol. 11. Inscriptiones Aemiliae, Etruriae, Umbriae latinae. Ed. E. Bormann. Partis 2 fasc. 1. Inscriptiones Umbriae, viarum publicarum, instrumenti domestici comprehendens. Berlin, G. Reimer. Fol. 3 Bl. S. 52*—92*, 595—1224. M. 75. |[G. B.: JSav. (1902), S. 54 ff.]| — **178)** Inscriptiones trium Galliarum el Germaniarum latinae. Partis tertiae fasc. 1: Instrumentum domesticum ed. O. Bohn. Berolini, G. Reimer. Fol. 2 Bl., 429 S. |[G. B.: JSav. (1902), S. 54 ff.]| — **179)** Seymour de Ricci, Notes sur le Tome 12 du Corpus: RArch. 3e sér., 37 (1900), S. 317/8. — **180)** id., Inscriptions de Germanie

Korrespondenz berichtet.[181–189]) Über Dittenbergers[190]) Sylloge (JBG. 23, I, 82[159]) liegen weitere anerkennende Besprechungen vor; der dritte (Schlufs-) Band bringt Indices von sehr grofsem Umfange und hervorragender Brauchbarkeit. Cagnats[191]) grofses Unternehmen einer Sammlung der griechischen Inschriften, die für die römische Geschichte von Bedeutung sind, ist recht verdienstlich. Der gründliche Katalog der in der Pariser Nationalbibliothek vorhandenen antiken Bleie, welchen Rostovtsew und Prou[192]) bearbeitet haben, füllt eine längst empfundene Lücke aus.

Schriftsteller. Nicolaus Damascenus.[193])

Philo. Gegen Nestles Kritik der Cohn-Wendlandschen[194]) Ausgabe (JBG. 23, I, 83[164]) nimmt Wendland[195]) das Wort, worauf Nestle[196]) erwidert.[196a])

Lucan.[197])

Seneca. Klotz[198]) findet keine Zeugnisse dafür, dafs Seneca nachträglich das Werk seines Vaters veröffentlicht habe und lehnt Rofsbachs Annahme einer Abhängigkeit des Florus vom Geschichtswerk des Rhetor

---

dans la correspondance d'Oberlin à la Bibliothèque nationale: ib. 88, S. 59—71. — **181)** F. P. Garofalo, Al vol. 18 fasc. 1 d. CIL. osservazioni: BoFiCl. 7, S. 186/7. — **182)** Cozza-Luzi, Di una epigrafe di Gallicano (CIL. XIV, 2841): GiornArcadico 8, S. 828—82. — **183)** Th. Zielinski, CIL. V, 6482: M. Domitius M. Claruscantus: Philol. 60, S. 10/1. — **184)** Marucchi, Di due codici epigrafici venuti recentemente n. Biblioteca Vaticana in: NBollArchCr. 5, No. 3/4. |[V. Strazzulla: RiStAnt. 5, S. 633/4.]| — **185)** M. Ihm, Epigraphische Miscellen: JbbBonn Heft 107, S. 288/9. — **186)** Tomasetti, Notizie epigrafiche: BCARoma 27, S. 126—67, 280—98. (Über einige neugefundene u. ältere, aber übersehene Inschriften.) — **187)** F. Gustafson, Romersk Inskriftpoesi. Helsingsfors. 1899. 42 S. — **188)** J. E. Church iun., Z. Phraseologie d. lateinischen Grabinschriften: ALLG. 12, Heft 2, S. 215—88. — **189)** G. N. Olcott, Studies in the word-formation of the latin inscriptions substantives and adjectives. Rome, Leipzig, Fock. 1898. gr-8°. XXVI, 265 S. M. 4. |[W. Heraeus: WSKPh. No. 52 (1901), S. 1421/5.]| — **190)** Guil. Dittenberger, Sylloge inscriptionum graecarum, III. Leipzig, S. Hirzel. 462 S. M. 14. |[Rezensionen v. Bd. 2: S. Wide: BPWS. No. 18 (1901), S. 548—52; G. Fraccaroli: BoFiCl. 7, S. 145/6; H. Swoboda: ZÖG. 53, S. 116/9; Rizzo: RiFil. (1902), I, S. 146/8; Haussoullier: RCr. No. 17 (1902), S. 319—28; H. Schenkl: ÖLBl. (1901), VI, S. 178: P. Perdrizet: RÉGr. (1901), S. 182; E. S. Roberts: ClR. (1901), S. 468—70. Von Bd. 3: O. Schulthefs: NPhRs. No. 23 (1901), S. 532/4.]| — **191)** Inscriptiones graecae ad res Romanas pertinentes. Auctoritate et impensis Academiae inscriptionum et litterarum humaniorum collectae et editae. Tomus primus. Fasc. 1. (Hunc fasciculum edendum curavit R. Cagnat auxiliante J. Toutain. Paris, E. Leroux. Lex-4°. 128 S. M. 2,20. (1 Abb.) |[J. P. Waltzing: Bull. bibl. et péd. du Musée Belg. (1901), V, S. 185.]| — **192)** M. Rostovtsew et M. Prou, Catalogue des plombs de l'antiquité, du MA. et des temps modernes, conservés au département des médailles et antiques de la Bibliothèque nationale. Précédé d'une étude sur les plombs antiques par M. Rostovtsew. Paris, C. Rollin et Feuardent. 1900. 2 Bl., 416 S. (12 Tfln.) |[K. Regling: WSKPh. No. 25 (1901), S. 678/8.]| — **193)** Guil. Witte, De Nicolai Damasceni fragmentorum Romanorum fontibus (JBG. 23, I, 82[161]). |[W. Soltau: BPWS. No. 3 (1902), S. 78/7; V. Costanzi: RiFil. (1902), I, S. 167/8.]| — **194)** Philo, Opera edd. Cohn et Wendland. III. |[v. D(obschütz): HZ. 88, S. 158.]| — **195)** P. Wendland, Z. neuen Philo-Ausgabe: Philol. 59, NF. 13, Heft 4, S. 521—36. — **196)** Eb. Nestle, Z. neuen Philo-Ausgabe. E. Replik: ib. 60, NF. 14, S. 270/6. — **196a)** Philonis Judaei opera omnia ad librorum optimorum fidem edita. Ed. ster. Tomus V. De mercede meretricis. De specialibus legibus lib. II. De septenario. De festo cophini. De parentibus colendis. De specialibus legibus III et IV. (De iudice et de concupiscentia). De iustitia (et de constitutione s. creatione principum). De tribus virtutibus (de fortitudine, de humanitate s. caritate, de poenitentia). De praemiis et poenis. De exsecrationibus. De nobilitate. Quod omnis probus liber (s. quod liber sit quisquis virtuti studet). De vita contemplativa. Leipzig, O. Holtzes Nachfolger. 16°. 340 S. M. 1,50. — **197)** A. E. Housman, Pharsalia nostra: ClR. 15, No. 2/3, S. 129 fg. — **198)** A. Klotz, D. Ge-

Seneca ab. Eine übersichtliche Darstellung der ethischen Lehren Senecas hat Rubin[199]) gegeben. Badstübner[200]) weist nach, dafs die eschatologischen Vorstellungen Senecas von einem sündenfreien rein kontemplativen Leben der seligen Geister in Ätherhöhen auf Posidonius beruhen und teilt Konjekturen mit.[201]) Nach Sedlmayer[202]) war der Titel der Schmähschrift auf Claudius Divi Claudii apocolocynthosis: letzteres Wort wurde später durch das Glossem apotheosis per satiram ersetzt.

Plinius der Ältere. Detlefsen[203]) zeigt, dafs Plinius das augurale Werk des haruspex Umbricius Melior benutzt hat. Derselbe[204]) schätzt Plinius' Leistungen für die Geschichte der Künstler nicht gering ein; nicht blofs 100 wichtigere Schriftsteller und die censorischen Akten vom Jahre 73, die unter seiner Mitwirkung angefertigt waren, hat Plinius excerpiert, sondern auch durch Verwertung von Inschriften über die Bedeutung der Kunstwerke Aufklärung zu schaffen gesucht. In der Beschreibung Italiens hat Plinius nach Detlefsens[205]) Untersuchung vor allem die descriptio Italiae totius in undecim regiones des Augustus benutzt, doch mufs das von ihm benutzte Exemplar in regio I durch Zusätze erweitert gewesen sein. Aufserdem waren die Erdkarte der porticus Vipsania, Cornelius Nepos (für das nördliche Italien), aber auch direkt Catos origines, und Varro, sowohl die antiquitates rer. div. et hum. wie die legationum libri III Quellen; vermutlich stammten von hier die Mafsangaben von Entfernungen über das Meer und die Beschreibungen der süditalischen Küsten. Wölfflin[205a]) ging aus von der überraschenden Übereinstimmung Tac. Hist. I, 81 cum timeret Otho timebatur mit Plut. Otho 3: φοβούμενος . . . ἦν φοβερός, die für die Quellenfrage von grofser Wichtigkeit ist; dafs Plutarch die Wendung aus Tacitus entnommen, sucht Wölfflin nachzuweisen, schwerlich mit Recht. Andresen bringt in einer gehaltvollen Besprechung weitere Beispiele zu Wölfflins Sammlung der Antithese von aktiven und passiven Verbalformen aus lateinischen Schriftstellern.[206-207]) Das 1899 zwischen dem Sarno und Stabianerthor in Pompeii gefundene Skelett eines Mannes mit hohem Schädel und reichen Schmuckstücken will Canizzaro[208]) ohne einen Schein von Grund

schichtswerk d. ältern Seneca: RhMusPh. NF., 56, S. 429—42. — **199)** S. Rubin, D. Ethik Senecas in ihrem Verhältnis z. älteren u. mittlern Stoa. München, Beck. gr.-8°. III, 92 S. M. 2,50. |[A. Schmekel: BPWS. No. 50 (1901), S. 1546—56; E. Badstübner: WSKPh. No. 49 (1901), S. 1339—1441; -dl.-: ÖLBl. No. 23 (1901), S. 711.]| — **200)** E. Badstübner, Beiträge z. Erklärung u. Kritik d. philosophischen Schriften Senecas. Progr. d. Johanneums. Hamburg. 4°. 28 S. |[P. Lejay: RCr. No. 38 (1901), S. 127; W. Gemoll: WSKPh. No. 30/1 (1901), S. 826/7; O. Weifsenfels: ib. No. 33/4, S. 908—10.]| — **201)** H. Wirth, De Vergilii apud Senecam philosophum usu. Diss. Freiburg. 1900. 61 S. — **202)** H. St. Sedlmayer, Apocolocyntosis i. e. Apotheosis p. satiram: WStud. 23, S. 181—92. — **203)** D. Detlefsen, D. Quellenschriften, insbesondere d. lateinischen, in Bd. 10 d. nat.-hist. des Plinius: Hermes 36, S. 1—27. — **204)** id., D. eigenen Leistungen d. Plinius für d. Gesch. d. Künstler: JDAI. 16, Heft 3, S. 75—107. |[E. T.: RCr. No. 16 (1902), S. 307/9.]| — **205)** id., D. Beschreibung Italiens in d. Naturalis Hist. d. Plinius u. ihre Quellen. (= Quellen u. Forschungen z. alten Gesch. u. Geographie, hrsg. v. W. Sieglin. Heft 1.) Leipzig, E. Avenarius. IV, 62 S. M. 1,60. |[Beloch: LCBl. No. 17 (1901), S. 677/8; H. Peter: BPWS. No. 28 (1901), S. 874/7; J. Müller: WSKPh. No. 17 (1901), S. 462/3; Hansen: NPhRs. No. 4 (1902), S. 76/8; Ruge: Petermanns Mitt. 47, V; F. Porena: RiFil. 29, S. 596—601; Heydenreich: MHL. 30, II, S. 132/3.]| — **205a)** Wölfflin, Plinius u. Cluvius Rufus: ALLG. 12, S. 345—54. |[Andresen: WSKPh. No. 10 (1902), S. 260—71.]| — **206)** Antonino Romano, Osservazioni Pliniane (JBG. 23, I, 84[183]). |[F. Münzer: WSKPh. No. 20 (1901), S. 542/6.]| — **207)** J. Fr. Lederer, Fragmentum indicis (verborum) in C. Julii Solini collectanea rerum memorabilium. Progr. Bayreuth. 90 S. |[H.: ALLG. 12, S. 426/7.]|

als das des ältern Plinius nachweisen. Sabbadini[209]) würdigt, was die Humanisten für Plinius nat. hist. gethan haben.

Josephus. Die Übersetzung von Weill[210]) verdient Lob.[211]) H. Clementz'[212]) Übersetzung (JBG. 23, I, 84[187.188]) umfaſst nun auch die kleinen Schriften.[213])

Plinius der Jüngere. Nützlich ist Burkhards[214]) Bericht; die Bibliographie Platners[215]) läſst an Vollständigkeit sehr zu wünschen übrig. Eine Biographie von immensem Umfange — noch zwei starke Bände sollen folgen — hat Allain[216]) begonnen, der in Plinius den Brennpunkt des staatlichen und geistigen Lebens der Zeit erblicken möchte. So erfreulich die begeisterte Hingabe an das zu schaffende Werk ist und so gern wir mancherlei anregende Gedanken verzeichnen könnten, ist bei der breiten Wiederholung bekannter Dinge und dem Mangel an wissenschaftlicher Förderung der Ertrag der Arbeit gering. Die Abbildungen sind meist recht überflüssig und dürftig.[217])

Tacitus. Vgl. die JB. von Andresen[218]) und Zernial.[219.220]) Zu Schwabes[221]) Artikel hat Andresen eine Reihe Zusätze und Bemerkungen gegeben. Die groſsartige Edition alter Hss. von de Vries[222]) bringt

— **208)** M. E. Canizzaro, Il cranio di Plinio. Edizione privata di sole 100 copiè. Stampata a Londra ai 15 settembre 1901 coi tipi d. Ballantyne Press. 4⁰. 86 S. |[E. T.: RCr. No. 46/7 (1901), S. 402/4.]| — **209)** R. Sabbadini, Le edizioni quattrocentistiche d. N. H. di Plinio (JBG. 28, I, 84[184]): Studi It. di fil. class. 8, S. 489—48. |[D. Detlefsen: BPWS. No. 42 (1901), S. 1289—90.]| — **210)** Josèphe, Œuvres complètes. Traduites en français sous la direction de Th. Reinach. T. 1er: Antiquités Judaiques I/V. Trad. de J. Weill. Paris, Leroux. 1900 VIII, 878 S. (Avec 1 carte de la Palestine et des pays voisins.) |[P. Wendland: DLZ. No. 15 (1901), S. 914/6; A. de Ridder: BCr. No. 27 (1901), S. 529.]| — **211)** M. Holleaux, Sur un passage de Flavius Josèphe (Antiq. Jud. XII, 4, 155). Versailles. 1900. gr.-8⁰. 20 S. |[J. Dräseke: ZWTh. 44, Heft 1, S. 160.]| — **212)** Des Flavius Josephus kleine Schriften (Selbstbiographie. Gegen Apion. Über d. Makkabäer.) Übersetzt u. mit Anmerk. versehen von Heinrich Clementz. (= Bibl. d. Gesamtlitteratur d. In- u. Auslandes. No. 1466—70.) Halle a. S., O. Hendel. 248 S. M. 1,25. |[Eb. Nestle: NPhRs. No. 22 (1901), S. 505/6.]| — **213)** Flavius Josephus, Jüdischer Krieg. Aus d. Griech. übers. u. mit e. Anhang ausführlicher Anmerkungen versehen v. Ph. Kohout. Linz, Qu. Haslinger. gr.-8⁰. X, 815 S. M. 10. — **214)** K. Burkhard, Bericht über d. Arbeiten zu d. Briefen der jüngern Plinius (1895—1901): JBKA. (1901), XI/XII, Abt. 2, S. 302/7. — **215)** Samuel Ball Platner, Bibliography of the younger Pliny. Reprinted from the (Western Reserve) University Bulletin, May 1901. S. 10—34. |[Kluſsmann: BPWS. No. 3 (1902), S. 79—80).]| — **216)** E. Allain, Pline le jeune et ses héritiers. Tome I. Paris, Fontemoing. 615 S. (1 Tfl., 30 Abb.) |[J. P. Waltzing: BullBiblMusBelge (1901). S. 263; Reitzenstein: DLZ. No. 8 (1902), S. 466/7; P. Lejay: BCr. No. 33 (1901), S. 648; L. Cantarelli: BoFiCl. 8, VIII, S. 179—80; G. B. Bonino: RStIt. 6, fasc. 3/4, S. 227/8.]| — **217)** S. Consoli, Il neologismo n. scritti di Plinio il Giovane (JBG. 23, I, 84[190]). |[R. Helm: BPWS. No. 9 1901), S. 268/9; Cima: RiFilCl. 29, II, S. 349—50; L. V(almaggi): BoFiCl. 7, VIII, S. 179—80; Anon.: BullBelg. (1902), S. 13; id.: DLZ. No. 20 (1902), S 1251. — **218)** Andresen, JB. über Tacitus 1900/1 (mit Ausschluſs d. Germania): 27. JBPhilolVerein-Berlin: in: ZGymn. 55 (1901), S. 292—344. — **219)** Zernial, Tacitus Germania, JB.: ib. S. 139—80. — **220)** Ph. Fabia, Onomasticon Taciteum (JBG. 23, I, 84[198]). |[K. Niemeyer: BPWS. No. 15 (1901), S. 457/8; P. T.: RIPB. 44, S. 269; C. J.: Roma e Atena (1900), S. 403; H. Goelzer: RCr. No. 10 (1901), S. 191/3; Anon.: AmJPh. 22, S. 112; J. P. Waltzing: BullBiblMusBelge (1901), S. 39—40; F. Haverfield: ClR. (1901), S. 182/3; L. V(almaggi): BoFiCl. 8, II, S. 32/3; C. J(ullian): RÉtAnc. 2, IV, S. 403; Andresen: 27. JBPhilolVereinBerlin in ZGym. 55, S. 328—34.]| — **221)** Schwabe, Cornelius Tacitus. In: Pauly-Wissowa, Realencyklopaedie, Bd. 7. |[G. Andresen: WSKPh. No. 18 (1901), S. 492/4.]| — **222)** Codices graeci et latini photographice depicti duce Scatone de Vries, VII, 1. Tacitus. Codex Laurentianus Mediceus. 68, I, VII, 2. Tacitus. Codex Laurentianus Mediceus. 68, II. Praefatus est Henr. Rostagno. Leyden,

zunächst je eine Seite der beiden codices Laur.-Medicei in prachtvoll gelungener Ausstattung.[223–225]) Sorgfältig ist die erneute Ausgabe der Historien von Heraeus.[226–227a]) Wölfflin[228]) bemüht sich, die Persönlichkeit des Tacitus herauszuarbeiten und an den Berichten über Galbas Sturz nachzuweisen, daſs Plutarch den Tacitus benutzt habe, nicht aber beide Autoren auf Cluvius Rufus zurückgehen; zu beachten ist dazu aber Andresens wichtige Kritik dieser Abhandlung. Nach Seeck[229]) hat Tacitus das Werk des Fabius Rusticus, nicht das des Cluvius Rufus oder des ältern Plinius fortgesetzt; vermutlich hätten die Historien zuerst A fine Fabii Rustici libri XIV. gehieſsen. Rühl[230]) widerspricht mit Recht Seecks Behauptung, daſs die beiden groſsen Geschichtswerke des Tacitus zwei gesonderte Einheiten gebildet hätten und daſs, als die 16 Bücher Annalen fertig waren, das 1. Buch der Historien in den liber decimus septimus verwandelt sei. Münzer[231]) begründet die Wahl des Anfangstermines, 1. Januar 69, der Historien und meint, daſs Tacitus wohl zunächst die beiden ersten Bücher und nach deren freundlicher Aufnahme die Fortsetzung veröffentlichte. Fabia[232]) hat in vortrefflicher Weise die Urteile des Tacitus im Anfange der Historien, welche römische Historiker betreffen, geprüft und gegenüber Boissier (JBG. 23, I, 85[196]) gezeigt, wie dieselben durch andere Äuſserungen des Autors berichtigt, ja selbst widerlegt werden, mithin mit Vorsicht aufzunehmen sind. Sehr wertvoll sind die kritischen Untersuchungen Andresens.[233]) Menghinis[234]) Kommentar zu den Annalen ist brauchbar.[235]) Die unzweifelhaft verderbte Stelle I, 10 que tedii et Vedii Pollionis schlägt Ehwald[236]) vor zu ändern in Q. Vetidii; ein Verschwender dieses Namens ist allerdings nicht bekannt. Fabia[237]) weist nach, daſs die Annalen nicht mit dem 31. Dezember 68, sondern mit dem Tode Neros schlossen, wie die ersten 6 Bücher mit dem des Tiberius, die zweiten 6 mit dem des

---

Sijthoff. Vollst. geb. M. 300. ||[G. Andresen: WSKPh. No. 9 (1902), S. 231/3; A. T.: BoFiCl. 8, X, S. 235; L.: RCr. No. 12 (1902), S. 236.]| — **223)** Tacitus, Opera, nonnullis Patrum Societatis Jesu notis illustrata ad usum scholarum. Tours, Mame & fils. 16°. 676 S. — **224)** G Boissier, Tacite. Comment Tacite est devenu hist.: RDM. Cinquième periode, 8, S. 277—312. — **225)** I. Vereſs, Tacitus törtenetei: EgyetemesPhilolKözlöny Heft 8 (1901), S. 680 f. — **226)** Tacitus Hist. von K. Heraeus. 4. Aufl. von W. Heraeus. Leipzig, B. G. Teubner. 1900. VIII, 212 S. ||[L. V(almaggi): BoFiCl. 7, S. 274 ff.; K. Niemeyer: BPWS. No. 14 (1900), S. 429—30.]| — **227)** P. Cornelii Taciti Hist. libri I/V. Ed. Geza Némethy (Bibl. script. Graec. et Rom. in usum schol. edita curante Am. Thewrek de Ponor). Budapestini, R. Lampel. 1900. VI, 212 S. ||[Ed. Wolff: WSKPh. No. 37 (1901), S. 1003/6.]| — **227a)** Tacite, Hist. par Constans et Girbal (JBG. 23, I, 85[201]). ||[L. Valmaggi: RiFil. 29, S. 128—31; J. Golling: ZÖG. (1900), S. 988—1002.]| — **228)** E. Wölfflin, Z. Komposition d. Hist. d. Tacitus: SBAkMünchen[Ph]. S. 3—52. ||[G. Andresen: WSKPh. No. 16 (1901), S. 431/9.]| (Auch sep.) — **229)** O. Seeck, D. Anfang v. Tacitus Hist.: RhMusPh. 56, Heft 2, S. 227—32. — **230)** Fr. Rühl, Zu Tacitus: ib. S. 508 ff. — **231)** F. Münzer, D. Entstehung d. Hist. d. Tacitus: BAG. 1, Heft 2, S. 300—30. — **232)** Ph. Fabia, La préface des Hist. de Tacite: RÉtAnc. 3, No. 1 (Jan.), (= AFLBordeaux 23), S. 41—76. ||[G. Andresen: WSKPh. No. 24 (1901), S. 652/9.]| — **233)** G. Andresen, In Taciti Hist. studia critica I. II. Progr. Berlin, Gaertner. 30 S. ||[Zöchbauer: ZÖG. 52 (1901), S. 228/5.]| — **234)** Tacitus, Annali commentati da V. Menghini p. II, l. III. Torino, E. Loescher. 1900. ||[G. Ferrara: RiFil. 29, S. 355; V(almaggi): BoFiCl. 7, S. 250/1; Ed Wolff: WSKPh. No. 7 (1902), S. 180/1; NPhRs. No. 8 (1902), S. 177–80; Franz Müller: BPWS. No. 11 (1902), S. 347; Ed. Wolff: NPhRs. No. 8 (1902), S. 176/7.]| — **235)** id., Annalen, hrsg. v. Draeger. Bd. 2, 4. Aufl. v. F. Brecher. Leipzig, Teubner. 1899. ||[Th. Opitz: WSKPh. No. 14 (1901), S. 377—80; J. Nielsen: NordTidskrift f. Fil. 9, S. 148.]| — **236)** R. Ehwald, Tacitus ab excessu d. Aug. I 10: Philol. 59, Heft 4, S. 625/7. — **237)** Ph. Fabia, Le point final des.

Claudius, die Historien mit dem Ende Domitians.[238.239] Anerkennung verdienen Gudemans[240] Ausgaben des Agricola und der Germania. Verefs[241] bringt textkritische Bemerkungen gegen Némethy. Ehwald[242] schlichtet den Widerspruch zwischen den Angaben der Lage Britanniens Agr. 10 und 24 durch eine entsprechende kartographische Auffassung. Tucker[243] kommt durch eine andere Deutung von scutula zu der Ansicht, dafs Tacitus Britannien mit zwei oben abgestumpften Dreiecken verglichen habe.[244] Müllers[245] Ausgabe der Germania verdient Anerkennung.[246–248] Nach Kauffmann hiefsen Germani zunächst alle in Gallien eingedrungenen fremden Stämme, dann wurde der Name auf das Volk, zu dem sie politisch gehörten, übertragen und konnte so z. B. in Gallia Belgica für Transrhenanen üblich werden. Gudeman[249] will feststellen, dafs Tacitus nicht in Germanien war, aufser Plinius vielleicht Posidonius durch Livius' Vermittelung benutzte, wahrscheinlich auch Varro, Aufidius Bassus und die Karte des Marius Tyrius. Wölfflin[250] wendet sich gegen Leos Annahme, dafs Tacitus im Dialogus den Cicero, im Agricola den Sallust, in der Germania den Seneca nachgeahmt habe und kommt zu dem Schlufs, dafs der Beweis von der sprachlichen Verwandtschaft von Seneca de situ Indiae (Aegypti) mit der Germania noch nicht erbracht sei.[251.252]

Sueton.[253–258] *Ampelius.*[259]

Annales de Tacite, I/II: JSav. (1901), S. 428—85, 563—75. — **238)** Némethy, Adversaria crit. in Tac. Agricolam, Annales, Hist. (JBG. 23, I, 85[199]). ||[Opitz: WSKPh. No. 32 (1901), S. 874|6.]|| — **239)** Cornelii Taciti opera minora ed. H. Furneaux (JBG. 23, I, 85[197]). ||[Ed. Wolff: WSKPh. No. 43 (1901), S. 1174/7.]|| — **240)** Tacitus, De vita et moribus Julii Agricolae et de Germania, with introd. and notes by A. Gudeman. Boston, Allyn & Bacon. 121, 245 S. 1 sh. 40 d. ||[C. John: BPWS. No. 9 (1902), S. 265—70; Ed. Wolff: NPhRs. No. 22 (1901), S. 506—16; WSKPh. No. 36 (1901), S. 976—83; vgl. Opitz: WSKPh. No. 1 (1901), S. 12/5; Golling: ZÖG. 51, S. 749—52.]|| (id.: De vita et moribus Julii Agricolae. 1899. ebda. XXXVIII, 160 S.) — **241)** J. Verefs, Textkritische Studie zu Tacitus: Egyetemes-PhilKözlöny (1901), S. 279—87 (Ung.), vgl. No. 227. — **242)** R. Ehwald, Tac. Agr. c. 10: Philol. 60, NF. 14, S. 636. — **243)** T. G. Tucker, Tacitus Agricola 10, § 3: ClR. 15 (Febr.), S. 46/8. — **244)** Tacitus, Agricola par Constans et Girbal. ||[J. Golling: ZÖG. (1900), S. 998—1001; H. Bornecque: RPh. 25, S. 79—80.]|| — **245)** Cornelii Taciti, De origine situ moribus ac populis Germanorum liber rec. Joannes Müller. Editio maior. Ed. altera emendata. Wien, Prag, Leipzig, Freytag. 1900. V, 36 S. M. 0,60. ||[Ed. Wolff: BPWS. No. 27 (1901), S. 839—43; Fr. Zöchbauer: ZÖG. 52 (1901), S. 129—30; Ed. Wolff: NPhRs. No. 23 (1901), S. 529—32; G. Ammon: BBG. 38, S. 432; Andresen: 27. JBPhilolVereinBerlin in ZGymn. 55, S. 139—44.]|| — **246)** K. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde. IV, 2. (JBG. 23, I, 85[204].) ||[Ed. Wolff: BPWS. No. 38 (1901); S. 1158—66; R. Much: GGA. Jg. 163, VI (1901), S. 453—68; O. Weise: NPhRs. No. 6 (1902), S. 130/2; Hübner: ZSRG[G]. 21, II.]|| — **247)** Fr. Kauffmann, Germani. E. Erläuterung zu Tacitus' Germania c. 2: ZDPh. 31. ||[DLZ. No. 28 (1901), S. 1754.]|| — **248)** V. Gautier, La langue, les noms et le droit des anciens Germains. Berlin, H. Paetel. 282 S. ||[O. Weise: NPhRs. No. 26 (1901), S. 621/3; Anon.: AZg[B]. (1901), No. 284.]|| — **249)** A. Gudeman, The sources of the Germania of Tacitus: TrAmPhilA. 31, S. 93—111. — **250)** E. Wölfflin, D. Nachahmung in d. lateinischen Prosa: ALLG. 12, S. 114—24. — **251)** C. Léopold, Étude sur la langue de Tacite. Paris, Delagrave. 1900. ||[J. Golling: ZÖG. (1900), XI, S. 998—1001.]|| — **252)** J. Tiron, Quibusnam litterarum studiis Tacitus imbutus fuisse videatur et quam rationem in ea re secutus sit. Progr. d. k. k. Staats-Untergymn. in Czernowitz 1897/8. gr.-8°. 29 S. ||[Fr. Zöchbauer: ZÖG. 52 (1901), S. 371/2.]|| — **253)** M. Ihm, Beiträge z. Textgesch. d. Sueton. 1. D. Suetonexcerpte d. Heiric v. Auxerre. 2. Glossen in Suetonhss.: Hermes 36, S. 343—63. — **254)** id., R. Bentleys Suetonkritik (Vitae Caesarum): SBAkBerlin[Ph]. (1901), I, S. 677—95. ||[M. Flemisch: ALLG. 12, S. 438.]|| (Vgl. Ihm, Bentleys Noten zu Suetons Schrift de grammaticis et rhetoribus: RhMusPh. NF. 56, S. 635/6.) — **255)** Macé, Essai sur Suétone. (JBG. 23, I, 85[213].) ||[G. Boissier: JSav. (1901), S. 69—79; L. Cantarelli: BoFilCl. 7,

Marcus Aurelius.[260. 261])

Cassius Dio.[262])

Scriptores Historiae Augustae. Lessings[263]) Lexikon ist sehr nützlich und erfüllt einen längst gehegten Wunsch. Tropea[264]) setzt seine Studien (JBG. 23, I, 86[216]) fort und sucht nachzuweisen, daſs die Commodusvita wenig Wert habe, da der Vf. überall nur Ungünstiges zu berichten beabsichtige. Daſs dies Urteil übertrieben ist, hat Heer[265]) in einer durch v. Domaszewski unterstützten Arbeit gezeigt, denn die chronologische Darstellung der Ereignisse ist zuverlässig, wenn auch die auf Marius Maximus zurückgehenden im eigentlichen Sinne biographischen Notizen weniger günstig aufzufassen sind.

Julian.[266–268])

Eusebius. Über Schoenes[269]) Werk (JBG. 23, I, 86[221]) sind anerkennende Besprechungen zu verzeichnen.[270])

Ammianus Marcellinus.[271]) *Orosius.*[272]) *Augustinus.*[273]) Zu Zychas[274]) Ausgabe äuſsert mehrfache Bedenken Kukula.[274a])

S. 227/9; Ph. Fabia: RPh. 25, S. 80/1; Ferrara: RiFil. 30 (1902), S. 120/5; E. Thomas: RCr. No. 7 (1901), S. 166—71; E. Ciaceri: RiStorAnt. NS. 6, I, S. 132/5.]| — **256)** E. Ciaceri, Alcune osservazione sulle fonti di C. Suetonio Tranquillo n. vita di Augusto. Catania, Giannotta. 20 S. |[G. Tropea: RiStorAnt. NS. 6, S. 147; G. Ferrara: RiFil. (1902), I, S. 120/5.]| — **257)** A. A. Howard, Notes on a fifteenth century manuscript of Suetonius: HarvardStClPh. 12, S. 261 f. (Lesarten aus Parisinus 5809) — **258)** Ch. Lawrence Smith, A preliminary study of certain manuscripts of Suetonius' lives of the Caesars. |[E. Thomas: RCr. No. 46/7 (1901), S. 405/7; M. Ihm: BPWS. No. 49 (1901), S. 1517/8.]| — **259)** L. Sorn, Bemerkungen z. Liber memorialis d. L. Ampelius. Progr. Laibach. gr.-8°. 15 S. |[M. Flemisch: ALLG. 12, III, S. 438/9.]| — **260)** M. Aurelius Antoninus, Transl. by G. Long, with an introd. by J. L. Spalding. New York, Appleton. 1900. Sh. 3. — **261)** id., Pensées. Traduction nouvelle par G. Michaut. Paris, Fontemoing. Petit-8°. XXI, 242 S. |[W. Weinberger: ZÖG. (1902), I, S. 21/2; J. Dilhac: BCr. (1901), S. 325; My.: RCr. No. 18 (1902), S. 350f.]| (2e edit. 1902. XXII, 249 S.) — **262)** Cassii Dionis Cocceiani, Hist. rom. quae supersunt ed. U. Philippus Boissevain. Vol. III. Adiecta sunt specimina phototypica tria libri Vaticani No. 1288. Berlin, Weidmann. gr.-8°. XVIII, 800 S. M. 32. — **263)** Scriptorum hist. Augustae lexicon. Fasc. I/IV. ed. C. Lessing (in ca. 8 Heften). Leipzig, Reisland. Lex.-8°. III, 1—80 S. M. 3,60. |[H.: ALLG. 12, S. 426; F. Sommer: ib. S. 588; H. Peter: BPWS. No. 51 (1901), S. 1579—81; G. Landgraf: BBG. (1902), S. 488; R. Novak: ČeskéMusFil. 7, S. 388/4.]| — **264)** G. Tropea, Studi sugli Scriptores hist. Augustae. V. Commodo: RiStorAnt. NS. 6, II, S. 185—255. Auch sep. Messina, Tipi d. Riv. di Storia ant. 80 S. |[H. Peter: BPWS. No. 16 (1902), S. 488—90.]| — **265)** J. M. Heer, D. hist. Wert d. Vita Commodi in d. Sammlung d. Scriptores Hist. Augustae, Diss. Tübingen. 208 S. M. 6: Philol. Suppl. 9, Heft 1. Leipzig, Dieterich. 208 S. |[H. Peter: BPWS. No. 16 (1902), S. 489—90; H. D.: LCBl. No. 14/5 (1902), S. 488.]| — **266)** De de Mérejkowski, La mort des dieux (le roman de Julien l'Apostat). Traduit du russe par J. Sorrèze. Paris, C. Lévy. 1900. 18°-jesus. 487 S. Fr. 3,50. — **267)** E. L. Chinnock, A few notes on Julian and a translation of his public letters. London, Nutt. Cr.-8°. 1 sh. 6 d. — **268)** J. Bidez, Un passage de Julien: RIPB. 44, No. 3, S. 177—81. — **269)** A. Schoene, D. Weltchronik d. Eusebius. |[G. de Sanctis: RiFil. 29, I, S. 149—51; P. Lejay: RCr. No. 51/2 (1901), S. 486; C. Frick: BPWS. No. 16 (1901), S. 488—93; H. S.: LCBl. No. 28 (1901), S. 1146/8; J. K. Fotheringham: EHR. 63, S. 538; Ehrhard: ÖLBl. (1901), S. 297.]| — **270)** Eusebius' Kirchengesch. Aus d. Syrischen v. E. Nestle. (= Texte u. Untersuchungen z. Gesch. d. altchristl. Litteratur. NF. Bd. 6, Heft 1|2. D. ganzen Reihe Bd. 21, Heft 1/2.) Leipzig, J. C. Hinrichs. gr.-8°. X, 296 S. M. 9,50. |[P. Lejay: RCr. No. 47 (1901), S. 413/4; H. Groſsmann: ThLZ. No. 24 (1901), S. 641/5; E. Preuschen: GGA. (1902), IV, S. 249—68.]| — **271)** A. Malotet, De Ammiani Marcellini digressionibus quae ad externas gentes pertinent. |[H. de la Ville de Mirmont: RÉtAnc. (1901), S. 367/8.]| — **272)** A. Bäckström, Über d. Orosius-Codex F. v. I, N. 9 in d. K. öff. Bibliothek in Petersburg: NJbbHeidelberg 10, S. 242 f. — **273)** Augustinus, De civitate d., rec. E. Hoffmann. II. (JBG. 23,

Notitia dignitatum. Mommsen[275]) zeigt, dafs die Notitia, wie sie uns vorliegt, um 425 die letzte Redaktion erhalten hat; das damalige Übergewicht des Ostens tritt auch in diesem Werke zu Tage.

Zosimus.[275a]) *Procop.*[276]) *Jordanes.*[277]) *Malalas.*[277a]) *Itinerare.*[278–280])

Numismatik. Auch dies Jahr ist die Fülle von Beiträgen zur römischen Münzkunde in der Zeit der Republik und des Imperium so grofs, dafs nicht alle Arbeiten hier verzeichnet werden können.

Gesamtdarstellungen und allgemeine Untersuchungen. In Babelons[281]) grofsem Werk begrüfsen wir einen Eckhel redivivus.[282–284]) Riggauers[285]) Rede ist recht lesenswert.[286. 287]) Imhoof-Blumers[288]) grofsartige Publikation umfafst 1300 Münzen, meist seiner eigenen Sammlung angehörig, aus Pontus, Bithynia, Mysia, Troas, Aeolis, Lesbos, Jonia, Karia, Lydia, Phrygia; eine Reihe neuer Münzstätten sind so bekannt geworden, beachtenswert sind auch die geographischen und geschichtlichen Notizen.[289–291])

I, 86[226].) Anon.: ThLZ. (1901), S. 101/4; P. Lejay: RCr. No. 17 (1901), S. 326/8; Fr. Weihrich: ZÖG. (1901), X, S. 887; G. Pfeilschifter: WSKPh. No. 45 (1901), S. 1228—31; Kukula: BPWS. (1901), S. 368/6, 390/4; W-n: LCBl. No. 11 (1901), S. 458; Thielmann: BBG. (1900), S. 567/9.]| — **274)** Sancti Aureli Augustini, De fide et symbolo, de fide et operibus, de agone christiano, de continentia, de bono conjugali, de sancta virginitate, de bono viduitatis, de adulterinis conjugiis libri II, de mendacio, contra mendacium, de opere monachorum, de divinatione daemonum, de cura pro mortuis gerenda, de patientia. Ex recensione Josephi Zycha. (= Corpus script. eccles. lat. editum consilio et impensis Academiae litterarum Caesareae Vindobonensis Bd. 41, sectio 5, pars 3.) Wien, Tempsky. 1900. gr.8°. 708 S. |[R. C. Kukula: BPWS. No. 18 (1901), S. 553/6; F. Weyrich: ZÖG, (1901), X, S. 887; P. Lejay: RCr. No. 12 (1902), S. 226/8.]| — **274a)** Augustinus, Œuvres choisies. Les Confessions. Traduction française et commentaires, d'après Mgr. Péronne, par M. le chanoine Pihan, et texte latin. 3 vols. Paris, Maison de la Bonne Presse, 5 rue Bayard. Petit-8°. XLVIII, 296, 327. 388 S. — **275)** Vgl. N. 481, S. 544/7. — **275a)** J. Leidig, Quaestiones Zosimeae. Diss. München. 1900. 46 S. |[Th. Preger: BPWS. No. 35 (1901), S. 1062.]| — **276)** Procopii Caesariensis Anecdota. Edidit M. Krascheninnikow. (JBG. 23, I, 87[282].) |[Th. Preger: BPWS. No. 48 (1901), S. 1481/2.]| — **277)** G. Knaack, Jordanes Rom. 241: Philol. 60, NF. 14, S. 639—40. (D. Erwähnung d. Teutonii beruht auf Interpolation.) — **277a)** P. H. Bourier, Über d. Quellen d. ersten 14 Bücher d. Malalas I. II. (Vgl. JBG. 23, I, 87[283].) |[Th. Preger: BPWS. No. 39 (1901), S. 1194/5; E. Patzig: ByzZ. 10, S. 255—262; Anon.: DLZ. No. 11 (1902), S. 671.]| — **278)** F. P. Garofalo, Studio sull' Itinerarium Antonini (parte relativa all' Italia): RILomb. 2. Ser., vol. 34, fasc. 4 (1900). |[J. Toutain: RCr. No. 1 (1902), S. 15.]| — **279)** id., Sull' Itinerarium Antonini: studio d. vie e d. luoghi n. Britannia romana: ib. 34, fasc. 16. — **280)** C. Raven, The British Section of Antonine's Itinerary. IV: Antiq. NS. No. 141 (1901), S. 262/4.

281) E. Babelon, Traité des monnaies grecques et romaines. P. I, t. 1: Théorie et doctrine. Paris, E. Leroux. 4°. VII, 1206 S. |[F. Gnecchi: RItNum. (1902), S. 257/9.]| — **282)** Fr. Gnecchi, Monete romane. (JBG. 23, I, 87[235].) |[O. Hey: NPhRs. No. 9 (1901), S. 207/9.]| — **283)** Ad. Blanchet, Études sur numismatique II. Paris. |[de Villenoisy: RNumism. (1901), S. 414/6; A. de W(itte): RBN. (1901), S. 309.]| (Wiederabdruck v. 44 früher erschienenen Arbeiten.) — **284)** E. Babelon, Mélanges numismatiques. 3e. sér. Paris, Rollin & Feuardent. 1900. gr.-8°. 346 S., 9 Tfln. |[H. T.: BCr. 22 (1901), No. 16, S. 320; Ad. B(lanchet): RNumism. (1901), S. 412.]| — **285)** H. Riggauer, Über d. Entwickelung d. Numismatik u. d. numismat. Sammlungen im 19. Jh. Festrede. München. 1900. 4°. 24 S. — **286)** Ricci, La numismatica e le scienze archeologiche ed economiche: RItNum. 13 (1900), fasc. 4, S. 395—415; 14, fasc. 3, S. 345—56. — **287)** F. Gnecchi, Sullo scopo d. numismatica: ib. 14, S. 325—44. — **288)** F. Imhoof-Blumer, Kleinasiatische Münzen. (= Sonderschriften d. österr. arch. Instituts in Wien. I.) Wien, A. Hölder. 1901. 4°. 2 Bl., 302 S., 9 Tfln. |[H. v. Fritze: WSKPh. No. 23 (1902), S. 617—22; J. Scholz: WNumismZ. 33, S. 255/6.]| — **289)** G. F. Hill, Catalogue of the Greek coins of Lycaonia Isauria and Cilicia. (JBG. 23, I, 88[241].) |[Ad. Bl(anchet): RNumism. 4e sér., 5 (1901), S. 288/9; D. G. Hogarth: RevEHist. 61 (1901), S. 124/5; Kubitschek: WNumismZ. 32 (1900), S. 272/3; Th. R(einach): RÉtGr. 14 (1901), No. 58, S. 310/1.]| —

Besondere Untersuchungen. Gnecchi[292]) setzt seine Untersuchungen fort (JBG. 23, I, 88[252]). Zahlreiche Beiträge bringt der Bericht[293]) über den internationalen numismatischen Kongrefs in Paris.[294.295]) Soutzo[296]) will gegen Pick erweisen, dafs der Denar seit der lex Papiria 89 v. Chr. = 40 Afs gewesen. Mowat[297]) bespricht die Erasion von Namen (Seian, Geta, Pertinax im Namen des Severus) und Köpfen (Nero, Domitian, Geta).[298]) Markl[299]) fährt in seinen Studien über Provinzialcourant unter Claudius (JBG. 23, I, 89[261]) fort und erörtert die sog. Alexandriner, Tetradrachmen mit vermindertem Silbergehalt und Gewicht, auf denen aber die Regierungsjahre des Kaisers verzeichnet sind, ferner die seltenen kupfernen Dydrachmen.[300]) Maurice[301]) stellt in Siscia 11 Emissionen in den Jahren 305/7 fest und unterscheidet 6 Zeitabschnitte in den Prägungen von Konstantinopel.[302.303]) Zu Maurices fünf Arbeiten über die Münzstätten Rom, London, Siscia, Aquileja, Konstantinopel bringt eine Reihe Ergänzungen Renner.[304–306]) Babelon[307]) handelt über das miliarense, das Silber-

290) W. Wroth, Catalogue of the Greek coins of Galatia, Cappadocia, Syria. London, Brit. Mus. 1899. W. 38 pl. |[Kubitschek: WNumismZ. 32 (1900), S. 267/9.]| — **291)** B. V. Head, Catalogue of the Greek coins of Lydia. London. CL, 440 S., 1 Kte., 45 Tfln. |[G. Radet: RÉtAnc. (1902), I, S. 64; K. Regling: WSKPh. No. 20 (1902), S. 542/5; Anon.: Ath. 3822, S. 377.]| — **292)** F. Gnecchi, Appunti di numismatica romana. LIII. Segni enigmatici sulla Lupa romana ai tempi di Costantino. LIV. Contribuzioni al Corpus nummorum. LV. A proposito di una nuova teoria d. restituzioni: RItNum. 14, fasc. 2, S. 127—56; fasc. 3, S. 249—62. — **293)** Congrès international de numismatique réuni à Paris 1890. Procès-verbaux et mémoires publiés par M. M. le Comte de Castellane et A. Blanchet. Paris. 1900. |[A. Dieudonné: RNumism. (1901), II, S. 281/3.]| (Enthält: F. de Villenoisy, De la fabrication des monnaies antiques. S. 51—62 [2 Abb., 1 Plan]. I. Leite de Vasconcellos, Les monnaies de la Lusitanie portugaise. S. 63—78 [22 Abb.]; C. Casati de Casatis, Numismatique étrusque. S. 99—103 [5 Abb.]; C. Patsch, Contribution à la numismatique de Byllis et d'Apollonia. S. 104—14 [1 Plan, 1 Karte]; M. C. Soutzo, Poids et monnaies de Tomis. S. 115—48 [2 Pläne, 10 Abb.]; P. Perdrizet, Tragilos. S. 149—54 [1 Abb.]; F. Gnecchi, I bronzi quadrilateri d. repubblica e la moneta privata d. Romani. S. 164/9; S. Ricci, Intorno all' influenza d. tipi monetari greci su quelli d. repubblica Romana. S. 170—204; R. Mowat, La reconstitution de collections de coins aux Ier et IIe siècles. S. 210—26; O. Voetter, Les monnaies de Gallien et des membres de sa famille. S. 227—84 [18 Tfln.]; A. L. Delattre, Poids antiques de bronze trouvés à Carthage. S. 285/6.) — **294)** Dattari, Appunti di numismatica Alessandrina (IV. Monete attribuite a Germanico; V. Regno di Caligola; VI. Le monete di Claudio I col rovescio di Messalina; VII. Classificazione d. monete di Vespasiano di Tito; IX. Le date sulle monete di Commodo; X. Strana leggenda sulle monete di Gordiano; XI. Le monete d. tiranni Emiliano; XII. Cronologia d. regno di Valeriano [2 Abb.]): RItNum. 13 (1900), fasc. 4, S. 375—98; 14, S. 157—84, 263—75, 361—82. (Mit 1 Tfl.) — **295)** M. Bahrfeldt, D. Münzfund v. Mazin (Kroatien). Afrikanische u. italische Kupfermünzen, aes rude u. signatum. E. vorläufige Erörterung d. Barrenfrage. Berlin. 4°. 29 S. (Mit Abb.) |[Ad. Bl(anchet): RNumism. (1901), S. 290ff.; A. de W(itte): RBN. 52 (1901), S. 366/7.]| — **296)** M. Soutzo, Examen critique d'une nouvelle théorie de la monnaie romaine: RBN. 57, 3. Lfg., S. 299—316. (Vgl. dagegen Blancard ib. S. 471/4.) — **297)** R. Mowat, Martelage et abrasion des monnaies sous l'empire; leurs contremarques: RNumism. 4e sér., 50, S. 443—71. (Pl. 10, 2 Abbildgn.) — **298)** O. Voetter, D. Münzen d. Kaisers Gallienus u. seiner Familie: WNumismZ. 32 (1900), S. 117—47; 33, S. 73—110. (Hierzu 19 lithograph. Tfln.) — **299)** A. Markl, D. Provinzialcourant unter Kaiser Claudius II. Gothicus: ib. 32, S. 149—88; 33, S. 51—72. — **300)** id., D. Falschmünzerwesen während d. Regierung Claudius II. Gothicus. (= Monatsbl. d. Numism. Ges. Wien 5, Heft 18f.) Wien, In Komm. bei Manz. |[Anon.: DLZ. No. 24 (1902), S. 1510.]| — **301)** J. Maurice, Classification chronologique des émissions monétaires de l'atelier de Siscia pendant la période Constantinienne: Numism.-Chr. (1900), IV, S. 297—362. (2 Tfln.) — **302)** id., L'atelier monétaire de Constantinople pendant la période Constantienne: RNumism. 4e sér., 5, II, S. 174—209. (2 Pl.) — **303)** id., L'atelier monétaire d'Aquilée pendant la période Constantinienne. (Vgl. JBG. 23, I, 89[264/5].): RItNum. 14, fasc. 3, S. 277—316. (1 Tfl.) — **304)** Renner: WNumismZ. 33,

stück der konstantinischen Prägung = $^1/_{14}$ des aureus und die siliqua = $^1/_{24}$ desselben, und zeigt, wie Ostgoten und Vandalen römische Kaisermünzen nachgeahmt haben; die Franken nannten die halbe siliqua Denar.[308–316]) Wroth[317.318]) veröffentlicht eine Vorarbeit zum Katalog Parthia des britischen Museums.[319–327])

Fundberichte. Ghirardini[328]) beschreibt den Münzfund von Casaleone (Venetia) von 1040 Stück Denaren und Quinaren aus der Zeit vom Ende des 2. Jh. v. Chr. bis Mitte des 1. Jh. n. Chr.[328a–330]) F. Chaillon[331]) berichtet über einen Ende 1900 in Cléons (Dep. Loire-inférieure) gemachten Fund von 1320 Kleinbronzen aus der Zeit von Domitian? bis Aurelian.[332–335]) Unter den Funden in Britannien ist

---

S. 260/6. — **305/6)** Voetter, Herculi et Jovi. Rätselhafte Abkürzungen auf gleichzeitigen Münzen d. Constantinus in Lugdunum u. d. Licinius in Antiochia: ib. 33, S. 147–64. (2 Tfln.) — **307)** E. Babelon, La silique romaine, le sou et le denier de la loi des Francs Salieux: JSav. (Februar 1901), S. 105–21. (Vgl. d. Notiz im Bull. de l'Acad. des inscr., RArch. 3e sér., 38 [1901], S. 417.) — **308)** Kubitschek, Incisioni su monete d'argento romane: BullArchDalm. 24, fasc. 3/5, S. 65/8. — **309)** Grunau, Inschriften u. Darstellungen röm. Kaisermünzen. (JBG. 23, I, 88[243].) ||O. Hey: NPhRs. No. 10 (1901), S. 225/6.]| — **310)** Blanchet, Les trésors de monnaies romaines. (JBG. 23, I, 88[260].) |[S.: RCr. No. 38 (1901), S. 228–30.]| — **311)** id., Observations sur la numismatique gauloise: RNumism. (1901), IV, S. 521/3. — **312)** J. Neudeck, Monnaies inédites de la Moesia inférieure: AÉ. 21, S. 345—51. — **313)** J. Rouvier, Numismatique des villes de la Phénicie (Contin.). Arados (136 v. bis 244 n. Chr.). Berytus-Laodicea (247 v. bis 268 n. Chr.). Botrys. Gebal-Byblos. Caesarea ad Libanum-Arca. (JBG. 23, I, S. 89[267].): JIntANum. 3 (1900), III/IV, S. 237–312 (4 Tfln.); 4, I, S. 35–66. (2 Tfln) — **314)** id., Numismatique des villes de la Phénicie. Dora, Enhydra, Marathos, Orthosia-Ptolemais-Acé: J. intern. d'arch. numism. 3, S. 125—68. (Avec 2 planches phototyp.) — **315)** Imhoof-Blumer, Z. syrischen Münzkunde: WNumismZ. 33, S. 1—18. — **316)** Jos. Scholz, Griechische Münzen aus meiner Sammlung: ib. S. 19—50. — **317/8)** W. Wroth, On the rearrangement of the Parthian coinage: NumismChron. III (1900), No. 79, S. 181–202. (3 plat.) — **319)** R. Mowat, Bibliographie numismatique de l'Égypte grecque et romaine: JIntANum. 3, III/IV (1900), S. 344—50. — **320)** G. Tropea, Numismatica di Lipara. Messina. 35 S. (4 Tfln.) — **321)** E. Babelon, Guide illustré au Cabinet des Médailles. Les antiques et les objets d'art. (JBG. 23, I, 88[242].) |[Le Beau: RÉtGr. 13 (1900), No. 58/4, S. 413.]| — **322)** F. de Mély, Le denier du cens du Cabinet des Médailles: RNumism. (1901), II, S. 262/4. (Falscher rhodischer Tetradrachmon mit Umschrift 'imago Caesaris', Zinsgroschen.) — **323)** J. Simonis, Les médailles de Constantin et d'Héraclius: RBN. 57, Lfg. 1, S. 1—17, 68—109. (3 Tfln.) — **324)** P. Chevreux, Rapport sur le musée départemental des Vosges: Ann. de la Soc. d'émulation des Vosges (Épinal) 77, S. 485/6. — **325)** A. Dieudonné, Monnaies grecques récemment acquises par le cabinet de médailles. Gorgippia, Phanagoria, Amisus, Mithradate II et VI, Polemon II, Tryphaena u. a.: RNumism. 4e sér., 4e t. (1900), S. 121f.; (1901), S. 433—42. — **326)** D. E. Tacchella, Numismatique d'Odessus (Varna): ib. 4e sér., 5, S. 429—32. — **327)** Barthélemy, Monnaiesde Soissons: RNumism. (1901). Paris. — **328)** Ghirardini: AALN. (1901), S. 290/3. — **328a)** E. Gabrici, Pietrabbondante. Ripostiglio di monete di bronzo antiche, d. Campania, proveniente d. territorio di Bovianum Vetus: ib. (Dez. 1900), S. 645/6. (3 Abb.) — **329)** id., Statere d'oro, coniato a Tarento al tempo di Pirro: ib. S. 656. (2 Abb.) — **330)** id., Licodia (Catania). Ripostiglio di 120 denari d. repubblica romana: ib. S. 657/8. — **331)** Chaillon: BM. (1901), S. 210f. (Vgl. Fréd: RBN. 57 (1901), S. 365/6.) — **332)** V. Luneau, La trouvaille de monnaies 'à la croix' de Saint-Étienne-des-Landes (Dordogne): RNumism. 4e sér. (1901), S. 36—44, 183—53, 297f. (3 Abbildgn., 2 Pl.) — **332a)** G. Musset: BM. (1899), S. 158. (Veröffentlicht d. Münzfund v. La Rouillasse [Dép. Charente inférieure], darunter Münzen d. Saloninus 258/9 n. Chr. Vgl. Hubert: RArch. 37, S. 316 u. dagegen G. F. Hill: ib. 38, S. 290/1.) — **333)** J. B. Bailey, Lost and Refound Roman Altars, with a Note on a Silber Coin found at Maryport: Tr. of the Cumberland and Westmoreland ant. and arch. soc. 16 (1900), S. 138—45. (1 Tfl.) — **334)** F. Haverfield, On a hoard of Roman coins found near Eastbourne in 1899: CollArchSussex 44, S. 1/8. — **335)** id., On a hoard of Roman coins found at Carhayes,

bemerkenswert die bei Challow gefundene Silbermünze des Häuptlings Verica, die Grueber[335a]) beschreibt. Evans[336]) berichtet über eine Goldmünze des Häuptlings Addedomaros, der nach der Verbreitung seiner Münzen im heutigen Essex und Suffolk geherrscht haben mufs.[337–346]) Bahrfeldt[347]) bespricht und ordnet zwei Münzfunde in Ossero (Istrien) und Borzano (bei Reggio).[348–351]) Héron de Villefosse[352]) berichtet über eine Bronzemedaille aus Pergamon, die die Bilder der Septimius Severus und der Julia Domna trägt, während auf der Rückseite der berühmte Altar abgebildet ist.

Politische Geschichte. Die Zeit der Julier, Claudier, Fluvier und Antonine (30 v. Chr. bis 180 n. Chr.).[353–356]) Delbrück[357]) hat sich durch die Ausgrabungen auf dem Hahnenkamp bei Oeynhausen überzeugt, dafs hier das Varuslager sich nicht befunden hat, sondern eine altgermanische Ansiedelung, was bei seinen Ausführungen in dem N. 1141 genannten Buche zu berücksichtigen ist. Eine in Tenos neugefundene Inschrift zeigt, dafs Varus vielleicht im Jahre 22 v. Chr. Quästor in Asien gewesen ist.[358]) Schuchhardt[359]) identifiziert die Grotenburg bei Detmold mit der Teutoburg des Tacitus; dafs diese Feststellung zur Bestimmung des Schlachtfeldes von Wichtigkeit sei, bestreitet Dahm; nach seiner Meinung verstand Tacitus unter dem saltus Teutoburgensis wenn nicht das ganze heutige Wesergebirge,

---

Cornwall: NumismChron. (1900), III, No. 79, S. 209—17. — **335a)** H. A. Grueber, An unpublished silver coin of Verica: ib. S. 264. (Vgl. Ath. 3827, S. 280f.) — **336)** Evans: Ath. 3861 (Okt. 1901), S. 564. — **337)** F. Rühl, Bestimmung d. antiken Münzen d. Gräberfeldes bei Warengen: SBPrussia 21, S. 264/6. — **338)** Stedtfeld, Würselen bei Aachen. Münzenfund: JbbBonn Heft 106, S. 112/6. (Vgl. d. Notiz v. Fréd: RBN. 57, S. 482 über d. Fund v. 82 röm. Goldmünzen d. Kaiser Valentinian I. u. II., Valens, Gratian, Theodosius, Honorius, Arcadius.) — **339)** V. Gardthausen, E. Goldmünze d. Nero aus d. Umgegend v. Barenau (Cohen 2. Aufl., S. 294 n⁰ 232): ZNumism. 22, Heft 3/4, S. 318/9. — **340)** E. Ritterling, Zwei Münzfunde aus Niederbieber: JbbBonn Heft 107 (1901), S. 95—131. (D. Kastell ist danach 259 oder 260 erobert.) — **341)** G. Steinmetz, Verzeichnis d. in neuster Zeit in Regensburg gefundenen röm. Münzen: VHVOberfalz 53, S. 265—79. — **342)** E. Ritterling, E. Gesamtfund röm. Denare aus Flonheim: AnnVNassauG. 31, II, S. 180—92. — **343/4)** G. Stockhammer, Einzelfunde römischer u. griechischer Münzen in Oberösterreich: MCC. 26, Heft 3, S. 122/3. — **345)** Bulić, Ritrovamenti di monete antiche sull' isola di Kaprije di Sebenico: BullArchDalm. 24, fasc. 3/5, S. 70. — **346)** D. Savo, Ripostiglio di denari romani a Dracevica (isola Brazza): ib. (1901), Suppl., S. 1/7. — **347)** Bahrfeldt, Deux dépôts de deniers consulaires romains: RBN. 57, S. 1—17, 143—66. — **348)** W. Kubitschek, E. Fund röm. Antoniniane aus Serbien: WNumism-Z. 32 (1900), S. 185—94. — **349)** A. Dieudonné, Médaillons de bronze de la Lydie: RNumism. 4ᵉ sér., 4ᵉ t. (1900), S. 31/5. — **350)** A. Baldwin, A bronze coin of Bithynia, the lyre χέλυς: J. intern. d'arch. numism. (1901), S. 67. (Viell. Prusias II. v. Bithynien.) — **351)** C. Oman, Unpublished or rare coins of Smyrna in the Bodleian Cabinet: NumismChron. (1900), III, No. 79, S. 203/8. — **352)** Héron de Villefosse: CR. (29. Nov. 1901), S. 823 fg. — **353)** G. Ancey, L'opinion sous Octavien. Recherches sur l'état des esprits à Rome de 711—24. Thèse. Paris. 99 S. — **354)** B. Nicolai, Gallerie berühmter Frauen in zwanglosen Heften. 2. Römische Kaiserfrauen: I. Drusilla Livia Augusta, Gemahlin d. Cäsar Augustus; II. Julia I. u. II. Mit e. genealog. Tafel d. julisch-claud. Geschlechts. Berlin, G. Goldstein. 12⁰. à M. 0,20. — **355)** Oberziner, Le guerre di Augusto contro i popoli Alpini. (JBG. 23, I, 90[304].) |[G. Rinaudo: RSIt. (1901), II, S. 128/5; Fabia: RPh. NS. 25, S. 79; Jung: HZ. 87, S. 288; M. Sl.: HJb. 22 (1901), S. 100/1; Anon.: DLZ. No. 27 (1901), S. 1687.]| — **356)** Michon, Motif central des reliefs sculptés sur la cuirasse de la statue d'Auguste de Prima-Porta: BSNAFr. (1900), 3. Lfg., S. 214/9. — **357)** H. Delbrück, Ausgrabungen auf d. Hahnenkamp bei Oeynhausen u. d. Mooskamp bei Babenhausen: PrJbb. (Sept. 1901), S. 556. — **358)** Hiller v. Gärtringen, P. Quinctilius Varus auf Tenos: JHÖAInst. 4, S. 166/8. (Vgl. v. Domaszewski: KBWZ. 20, S. 110.) — **359)** Schuchhardt-Dahm, D. Teutoburg: WSKPh. No. 25 (1901), S. 696/8 = BPWS. No. 31/2 (1901), S. 1005/6; 33/4, S. 1049—52; vgl. ArchAnz. (1901), S. 95/8. —

so doch sicher den auf dem linken Ufer der Lippe gelegenen Teil desselben. Dafs Knoke[360]) mit den Ergebnissen der durch das Ministerium auf seinen Wunsch veranlafsten Grabungen unzufrieden sein würde, war vorauszusehen; in mafsloser Polemik sucht er Ritterlings Gutachten zu widerlegen.[361]) Die von ihm gefundene Eisenschmelze aus altgermanischer Zeit sollte, weil sie in den Wall hineingebaut sei, Knoke den Beweis liefern, dafs der Wall nicht einer spätern Zeit angehören könne, sondern aus der vorfränkischen Periode stamme und, da es um eine germanische Volksburg oder ähnliche Anlagen sich nicht handeln könne, die Stelle des 'zweiten' Varuslagers bezeichnen. Ritterling dagegen scheint es gelungen zu sein, die Priorität der Schmelze vor dem Walle erwiesen zu haben; jedenfalls dürfte das letzte Wort in diesen Untersuchungen noch nicht gesprochen sein. Der mit Spannung erwartete Bericht über die Ausgrabungen bei Haltern ist von F. Koepp, Ritterling, C. Schuchhardt, G. Loeschcke, O. Dahm erstattet[362]) und bringt in einer ausführlichen, sorgfältigen, durch zahlreiche Abbildungen und Karten veranschaulichten Darlegung der Ausgrabungen und Funde den Nachweis, dafs auf dem Annaberge, $2^1/_2$ km unterhalb Haltern, das an einer strategisch wichtigen scharfen Biegung der Lippe gelegen ist, sich eine Befestigung von 360 m Länge und 370 m Breite befunden hat. Schon jetzt steht fest, dafs der Graben der Umwallung nicht in der regelmäfsigen Form des römischen Lagers verlief, sondern dafs das Kastell ein grofses annähernd gleichseitiges dem Gelände angepafstes Dreieck mit abgestumpften Ecken bildete. Hinter dem Graben befindet sich ein zweiter mit Palissadenresten; dieselbe Konstruktion ist an den Erdkastellen von Kemel durch Lehner und bei Heldenbergen von G. Wolff beobachtet, ferner wie Anthes angiebt, an dem von Seckmauern an der Odenwaldlinie. Der Wall war ringsum in regelmäfsiger Entfernung von 100 römischen Fufs mit Holztürmen besetzt, von 2 Thoren sind Pfostenlöcher erhalten. Ganz aufserordentlich reichhaltig sind die Fundstücke, welche Ritterling beschreibt, und die dann besonders wichtig wären, wenn sie wirklich nur in einen nach oben und unten scharf begrenzten Zeitraum von 20—30 Jahren gehörten. Aufserdem ist unmittelbar unterhalb Haltern (300—400 m) am alten Lippebett ein sehr grofses, von einem doppelten Graben umgebenes Lager festgestellt. Der Umfang beträgt nach den spätern Grabungen, wie Dahm S. 226 mitteilt, nicht wie Köpp schätzte, 30 ha, sondern 18/9 ha (die Nordfront 490 m, die Ostfront 380 m), ist also noch ungefähr 5 ha gröfser als das gröfste Limeskastell bei Kesselstadt a. M. Demnach hat sich also bei Haltern eine Befestigung ersten Ranges befunden, die man wohl mit Aliso identifizieren darf. Mit Recht weist Schuchhardt ebend. S. 199—216, ebenso Stegmann[363])

360) F. Knoke, E. Eisenschmelze im Habichtswalde bei Stift Leeden. Berlin, R. Gaertner (H. Heyfelder). 80 S. (1 Tfl.) — **361)** id., E. Urteil über d. Varuslager im Habichtswalde, geprüft. Berlin, R. Gaertner (H. Heyfelder). 28 S. (1 Tfl.) |[C. Schuchhardt: DLZ. No. 51/2 (1901), S. 3254; vgl. dagegen Knoke: ib. No. 4 (1902), S. 227/8; Anon.: HZ. 88, S. 529.]| — **362)** F. Koepp, Ritterling, Schuchhardt, Loeschcke, Dahm, D. röm. Niederlassung bei Haltern. A. D. Anlagen am Ufer d. Lippe (Koepp). B. D. Fundstücke (E. Ritterling). C. D. Kastell auf d. Annaberge (C. Schuchhardt). D. D. Aliso-Frage (Schuchhardt). E. Vermutungen über d. Bestimmung u. Gesch. d. römischen Anlagen am Lippeufer bei Haltern (G. Loeschcke). F. Nachtrag (F. Dahm): MAKWestfalen (1901), Heft 2, S. 55—106, 107—74, 175—98, 199—216, 217—24, 225/8. (18 Tfln, 7 Abbildgn.; 17 Tfln., 85 Abbildgn.; 1 Kte.; 1 Abbildg.; 1 Abbildg.; 1 Abbildg.) |[A. Riese: LCBl. No. 20 (1902), S. 669 f.; G. Koenen: WSKPh. No. 12 (1902), S. 319—24; E. Anthes: BPWS. No. 11 (1902), S. 331/6.]| (Vgl. d. Berichte v. Conze u. Dahm: ArchAnz. (1901), S. 92/5.).

die Annahme Delbrücks zurück, dafs Aliso an der obern Lippe bei Elsen gelegen war, gegen die auch die Angaben der Schriftsteller sprechen.[364–367]) Philippi und Ilgen[368]) zeigten, dafs die Lippe im MA. noch gerade bis Haltern schiffbar war; der alte Ladeplatz mit Resten eines Kornspeichers ist festgestellt. Die von Ritterling[369]) beschriebene, in der Befestigung auf den Hünenknäppen bei Dolberg aufgedeckten Scherben hält Könen aber für spätkarolingisch. Recht nützlich ist Prejawas[370]) Übersicht der hölzernen Strafsen in Norddeutschland, die teilweise auch römisch sind und dann erkennbar am dreikantigen Bohlenquerschnitt und einer Aufschüttung über den Belag; auch die mit diesen Strafsen zusammenhängenden Wälle, die von Holland bis nach Rufsland nachweisbar sind, werden näher beschrieben. Rühl[371]) bemerkt, dafs Germanicus gerechtfertigt war, als er die Toten bestatten liefs und dem Tadel auch nicht entgangen wäre, wenn er umgekehrt gehandelt hätte. Zur Erklärung von Tac. Ann. I, 62 wird die Inschrift des Cenotaphs CIRh 209 herangezogen und gezeigt, dafs der Essayist Tacitus auch sonst voll Anspielungen ist, die wir nicht immer verstehen können; die Wendung im Nachruf auf Arminius caniturque ... berührt sich mit Xenophon Cyrop. I 21: ᾄδεται ἔτι ... Hier ist auch Steins[372]) Arbeit über Pedo Albinovanus zu erwähnen. Die Ähnlichkeit zwischen dem Fragment bei Seneca Suas. I, 15 und Tac. Ann. II, 23. 24 ist ja nicht zu bestreiten; dafs aber Tacitus das Epos des Albinovanus sogar für andere Partieen, die über Germanicus' Expedition handeln, benutzt habe, scheint mir noch nicht erwiesen.[373]) Viertels[374]) Beitrag zu dem vielerörterten Problem ist unnötig breit und bringt kaum neue Gesichtspunkte.[375]) Cantarelli[376]) wiederholt die Nachrichten des Tacitus über den Aufstand des Tacfarinas.[377–379]) Nach Maynial[380]) fallen die imperatorischen Begrüfsungen Neros auf folgende Termine: Thronbesteigung am 13. Oktober 54, Corbulos Siege, Siege des Dubius Avitus

— **363)** R. Stegmann, D. Berichte d. Schriftsteller d. Altertums über d. Varusschlacht u. d. Kastell Aliso mit Einleitung u. deutscher Übersetzung. Detmold, Hinrichs. M. 0.60. (Vgl. id.: HZ 87, III, S. 541.) — **364)** F. Philippi, Haltern u. d. Altertumsforschung an d. Lippe. I. Hist. u. Topographisches über d. Umgebung Halterns: MAKWestfalen (1901), Heft 2, S. 8—16. (2 Tfln., 1 Abbildg.) — **365)** F. Koepp, Über d. römische Niederlassung bei Haltern an d. Lippe. Vortrag, geh. im westfälischen Provinzialverein für Wiss. u. Kunst zu Münster i. W. Münster i. W., Aschendorffsche Buchdr. 28 S. |[G. Wolff: BPWS. No. 42 (1901), S. 1294/7.]| — **366)** Koppers, Über die ara Drusi bei Haltern an d. Lippe: ZVtGWestf. 58 (1900), 1. Abt., S. 218—21. — **367)** J. Wilbrand, D. Ausgrabungen bei Haltern an d. Lippe: AZg^B. (1901), No. 261. — **368)** Vgl. No. 362. — **369)** E. Ritterling, D. Befestigung auf d. Hünenknäppen bei Dolberg: MAKWestfalen (1901), Heft 2, S. 37—57. (2 Tfln., 13 Abbildgn.) |[Koenen: WSKPh. No. 12 (1902), S. 322.]| — **370)** Prejawa, D. hölzernen Strafsen in Norddeutschland. I. D. pontes longi. II. D. vorrömischen hölzernen Strafsen: D. Denkmalspflege 3, No. 13/4, S. 97/9, 107/8. (9. 8 Abbildgn.) — **371)** Vgl. No. 230. — **372)** A. Stein, Albinovanus Pedo: JB. d. öff. Unterrealschule in Wien III. Wien, Selbstverlag. 17 S. |[J. Tolkiehn: BPWS. No. 49 (1901), S. 1515/6.]| — **373)** S. L. Tuxen, Kejser Tiberius. En kildekritisk Undersøgelse. København, Gyldendalske Boghandels Forlag. 1899. VII, 240 S. 4 Kr. |[Liebenam: WSKPh. No. 11 (1901), S. 287—91.]| — **374)** Ant. Viertel, Tiberius u. Germanicus. E. hist. Studie. Gymn.-Progr. Göttingen. 60 S. |[L. Holzapfel: BPWS. No. 12 (1902), S. 362/4; Br.: HZ. NF. 52 (1902), S. 539.]| — **375)** L. Lévy, Quomodo Tiberius Claudius Nero erga senatum se gesserit. Paris, F. Alcan. V, 184 S. |[A. Jardé: RPh. NS. 25 (1901), S. 280/2.]| — **376)** L. Cantarelli, Tacfarinata: Atene e Roma 3, No. 25, S. 3—11. — **377)** M. Columba, Il processo di Cremuzio Cordo: ib. S. 361—83. — **378)** id., Tiberiana. La storia di Maroboduo: BoFilCl. 8, VII, S. 158—61. — **379)** N. Cortellini, Caligola. Pavia, Fusi. |[E. Galli: RSIt. 6, fasc. 5, S. 365/7.]| — **380)** Ed. Maynial, Recherches sur la date des salutations impériales de

über die Friesen, Eroberung von Volandum (ann. XIII, 39), Sieg des Dubius Avitus über die Amsibaren, Eroberung von Tigranocerta, Corbulo erhebt Sommer 60 Tigranes zum König von Armenien, Suetonius Paullinus besiegt Boadicea, Vertreibung des Vologaeses aus Armenien (Sommer 61), Ende der Kämpfe Corbulos mit Tiridates (Anfang 60), Tiridates in Rom (Suet. Nero 13), Vespasian besiegt die Juden, die letzte geschah vielleicht aus gleicher Ursache Ende 67. Henderson[381]) knüpft an Nipperdeys und Eglis Untersuchungen über die Chronologie der von Tacitus erzählten Begebenheiten in Armenien an, ohne jedoch zu neuen gesicherten Ergebnissen zu gelangen.[382]) Die von Pascal (JBG. 23, I, 91[323]) aufs neue angeregte Frage, ob wirklich Nero am Brande Roms schuld sei, hat eine erhebliche Litteratur hervorgerufen. Pascal,[383]) der die Brandstiftung den Christen zuschiebt, verteidigt sich in der 2. Auflage seiner Schrift gegen die verschiedenen, so auch gegen die von Coen und Crescenzo[384.385]) erhobenen Einwürfe. Coen[386]) setzt seine sorgfältigen Untersuchungen (JBG. 23, I, 91[325]) fort. In der öffentlichen Meinung habe man die Christen nicht für schuldig gehalten und Tacitus' Darstellung sei völlig verständlich; die Beweisführung im einzelnen kann hier nicht angedeutet werden. Gegen ihn wandte sich Pascal[387]) aufs neue; man müsse sich vergegenwärtigen, wie die Christen damals überhaupt die Weltkatastrophe und den Untergang des Reichs für bevorstehend hielten; ebenso gegen Costanzi,[388.389]) der die Christen für unschuldig hält, aber auch nicht annehmen will, daſs Nero der Brandstifter gewesen. Ferrara[390]) möchte nicht ohne weiteres Pascal Unrecht geben. Der erste Ausbruch des Feuers möge durch Zufall geschehen und durch Wind weiter verbreitet sein; die zweite Feuersbrunst, die im Hause des Tigellinus begann, sei aber von Christen angelegt, da sie meinten, der oft verkündete Untergang der Welt stehe bevor; sie schöpften, sobald es brannte, Hoffnung auf Vernichtung und haben dem Feuer wenigstens nicht gewehrt.[391–394])

---

l'empereur Néron: RArch. 3e sér., 39, S. 167—77. — **381)** R. W. Henderson, The chronology of the wars in Armenia a. D. 51—63. I. 51—33. II. 54—60. III. 61/3: ClR. 15 (1901), S. 159—65, 204—13, 266—74. — **382)** P. Willems (†) et J. Willems, Le sénat romain en l'an 65 de notre ère: Musée Belge (1900), No 4, S. 245—77; (1901), No. 1, S. 32/6, No. 2, S. 97—125; (1902), No. 2, S. 101f. — **383)** C. Pascal, Incendio di Roma e i primi Cristiani. Milano, Albrighi, Segati & Co. 1900. 20 S. |[F. Cauer: BPWS. No. 21 (1901), S. 658—60.]| — Seconda edizione con molte aggiunte. Torino, Ermanno Loescher. 1900. 41 S. |[Fr. Cauer: BPWS. No. 49 (1901), S. 1518—21; G. Boissier: JSav. (1902), III, S. 158—67; Ph. Fabia: BCr. No. 6 (1902), S. 111.]| — **384)** V. de Crescenzo, Un difesore di Nerone. (JBG. 23, I, 91[326].) |[F. Cauer: BPWS. No. 21 (1901), S. 658—60; W. Kubitschek: ZÖG. 51 (1900), Heft 11, S. 1017; V. Costanzi: Atene e Roma 4, XXVII, S. 96.]| — **385)** id., Nerone incendiario e i primi Cristiani. Napoli, Bicchierai. 32 S. |[V. Costanzi: Atene e Roma 4, XXVII, S. 96; vgl. Fr. Cauer: BPWS. No. 21 (1901), S. 658—60.]| — **386)** Coen, La persecuzione neroniane d. cristiani: Atene e Roma 3, No. 23 (Nov.), S. 329—50. |[S. R(einach): RArch. 3e sér., 38 (1901), S. 175/6; G. Boissier: JSav. (1902), III, S. 158—67.]| — **387)** Pascal, A proposito d. persecuzione neroniana d. Cristiani: ib. No. 24 (Dez.), S. 375—80. — **388)** V. Costanzi: BoFilCl. 7, VI (Dez. 1900), S. 132/6. Vgl. Pascal: ib. S. 184. — **389)** id., Briciole polemiche sul cosè detto incendio Neroniano. |[E. T.: RCr. No. 24 (1901), S. 479.]| — **390)** G. Ferrara, L'incendio di Roma e i primi cristiani: RiFil. 29, S. 279—308. Auch sep.: Torino, Erm. Loescher. 32 S. |[V. Costanzi: Atene e Roma (Mai 1901), S. 159—62; Fr. Cauer: BPWS. No. 49 (1901), S. 1518—21; Anon.: WSKPh. No. 32 (1901), S. 876/7.]| — **391)** C. Pascal, Di un nuova fonte p. l'incendio Neroniano (Suet. Nero XI—XII.): Atene e Roma 4 (Mai 1901), S. 137—43. — **392)** F. Sabatini, L'incendio di Roma ai tempi di Nerone n. legenda e n. storia. Roma. 39 S. — id., I primi Cristiani e Nerone. Roma, Lux. — **393)** F.

Marks[395]) beschreibt Neros Kanalanlage. J. Engel[396]) giebt einen nicht vollständigen Überblick, wie die Figur dieses Kaisers dichterisch verwertet worden ist.[397]) Newtons[398]) Verzeichnis von 366 Inschriften, die sich auf Vespasian und Titus beziehen, um die litterarische Überlieferung zu ergänzen, fehlt die historische Durcharbeitung.[399.400]) Groag[401]) verteidigt seine früher geäufserte Ansicht, dafs die alte Überlieferung, Hadrians Adoption sei das Werk der Hofkabale, falsch ist; eine ähnliche Geschichte wird von Antiochos II. Theos bei Valerius Maximus erzählt.[402])

Die Zeit der Verwirrung (180—270 n. Chr.).[403]) Keune[404]) hat in Strafsburg mitgeteilt, dafs Seymour de Ricci die Inschrift CIL. VI, 3743 im Besitze von E. Zola wiedergefunden hat und in Z. 2. 3 zu lesen sei: Divo Decio III et Divo Herennio cos., dafs also Decius wie Herennius am 24. Juni 251 tot waren. Die oben erwähnte Münze des Tyrannen Domitian (Hist. Aug. trig. tyr. 11), der wohl Offizier des Aureolus war, ist entweder 262 in Illyricum oder 273 in Gallien geschlagen.[405]) Anconas[406]) einfache Erzählung ist ohne wissenschaftliche Bedeutung.[407])

Die Zeit der Regeneration. Ein von Cripps[408]) mitgeteilter aureus des Carausius mit der Aufschrift Pax bezieht sich wohl auf den Frieden mit Diocletian im Jahre 290.[409]) Recht nützlich ist Cantarellis[410]) Übersicht der Diöcesenteilung. Interessant ist die dem British Museum geschenkte kleine Fayence-Schale, welche den sitzenden Christus zeigt, darüber Medaillons mit den Profilportraits Konstantins d. Gr. und seiner Gattin Fausta.[411–413]) Seeck[414]) schliefst aus Papyrusquittungen, dafs am 8. Aug.

Ramorino, L'incendio Neroniano e la persecuzione d. Cristiani: Rassegna Nazionale (Febr. 1901), S. 565/9. ‖[E. P(ais): Atene e Roma 4, S. 97.]‖ — **394)** G. Abbatescianni, I primi Cristiani e Nerone (a proposito d. opuscolo di C. Pascal). Bari, Avellino & Co. 47 S. — **395)** A. Marks, Nero's great canal, with some remarks on Roman war galleys: TrRSocLit. 2nd series, 21, I, S. 177—206. (W. 1 map.) — **396)** J. Engel, Kaiser Nero in d. Dichtung: PrJbb. 105, S. 468—87. — **397)** G. Petella, Ancora sulla pretesa miopia di Nerone e sul suo smeraldo: Atene e Roma 4, No. 30/1, S. 169—82, 201/8. — **398)** Homer Curtis Newton, The epigraphical evidence for the reigns of Vespasian and Titus: Cornell Studies in Class. Philol. 16, S. VIII, 140. ‖[M. Ihm: BPWS. No. 5 (1902), S. 139—40; Anon.: LCBl. No. 11 (1902), S. 357/8; R. Cagnat: RCr. No. 11 (1902), S. 208; v. Domaszewski: WSKPh. No. 4 (1902), S. 97/8; Groag: ZÖG. 53 (1902), S. 623/5.]‖ — **399)** G. Mayer, Kaiser Titus. Progr. Eger. 48 S. — **400)** Camozzi, La consecratio di Traiano. La consecratio n. monete da Cesare ad Adriano: RItNum. 14, fasc. 1, S. 11—58. ‖[C. Giambelli: BoFilCl. 8, III, S. 67.]‖ (Auch sep.) — **401)** Ed. Groag, Z. Adoption Hadrians: MDAIR. 16, S. 270/2. — **402)** G. Botti, L'Apis de l'empereur Adrien trouvé dans le Sérapeum d'Alexandrie: Bull. Soc. arch. d'Alexandrie No. 2 (1899), S. 27—36. (2 Tfln., 1 Abbildg.) — **403)** Héron de Villefosse, Tète de Diadumenène trouvée à Varluisant: BSNAFr. (1900), 3 trim., S. 254/8. (2 Tfln.) — **404)** Verhandlungen d. Strafsburger Philologenversammlung (No. 1375), S. 125. — **405)** Allotte de la Fuye, Une monnaie du tyran Domitianus: RNumism. 4e sér., 3e trim., 6, S. 319—24. (Vgl. Babelon: CR. 29. März 1901; Fréd: RBN. 57 [1901], S. 365.) — **406)** Margherita Ancona, Claudio II e gli usurpatori. Messina, Tip. d'Angelo. 66 S. ‖[S(eymour) de R(icci): RArch. 3e sér., 39 (1901), S. 297; H. Peter: BPWS. No. 49 (1901), S. 1521/2; Anon.: DLZ. No. 10 (1902), S. 616; Tropea: RiStorAnt. NS. 6, I, S. 139—41.]‖ — **407)** Rappaport, D. Einfälle d. Goten in d. röm. Reich. (JBG. 23, I, 92[324].) ‖[B. Niese: ZDA. 45, II, Anz. S. 199—200.]‖ — **408)** Ath. 3839, S. 665. — **409)** H. Blümner, Neue Fragmente d. Edictum Diocletiani. Z. Erklärung d. neugefundenen Fragmente: Philol. 59, NF. 13, Heft 4, S. 584—91. — **410)** L. Cantarelli, La diocesi italiana da Diocleziano alla fine d. impero occidentale: SDSD. 22, fasc. 1/2, S. 83—148. — **411)** Ath. 3841 (8. Juni 1901), S. 733. — **412)** C. Carassai, La politica religiosa di Costantino il grande e la proprietà d. chiesa: AS.-Romana 24, S. 95—158. — **412a)** Boissier: Ἁρμονία (10. Okt. 1900), S. 593—605. (Über C.s Bekehrung z. Christentum.) — **413)** Franz Doubrava, Constantin d. Grofse. (Böhmisch.) ‖[Perontka: České Listy Filol. 26, S. 68—70.]‖ — **414)** O. Seeck, Z. Chrono-

323 Konstantin in Ägypten als Kaiser anerkannt war, die Absetzung durch Licinius mithin erst später erfolgt sein kann, und dafs das Kriegsjahr 324 war. Mommsen[415]) bringt zur Bestätigung noch eine Urk. Oxyrh. Pap. I, 168 bei, doch der Kampf sei in das Jahr zuvor zu setzen. Die mit einer Statue Konstantins geschmückte Porphyrsäule in Konstantinopel stand einst auf dem Forum des Kaisers und trug eine Heliosstatue, die aber nicht ein Werk des Phidias war, sondern, wie Preger[416]) zeigt, der hellenistischen oder römischen Zeit angehörte und aus dem phrygischen Ilion stammte. Wenn Konstantin sich mit Helios identifizierte, hat er deshalb noch nicht dem Christentum feindlich sein wollen. Zugleich wurde die Feier alljährlicher (11. Mai) Wettrennen befohlen, wobei eine vergoldete Statue des Kaisers ebenfalls als Helios in den Zirkus gefahren werden sollte. Mommsen[417]) setzt die Entwickelung der Reichspräfektur auseinander. Während das Institut der praefecti praetorio in der früheren Kaiserzeit auf der Kollegialität beruht, tritt später Kompetenzteilung ein, wenn auch in der einheitlichen Leitung sich zunächst noch Spuren des ursprünglichen Verhältnisses erhalten haben, wie es denn auch keinen technischen Ausdruck für die prätorischen Sprengel giebt und die Erlasse auf die Namen aller fungierenden ausgestellt werden. Weiter wird genauer untersucht, wie die Verwaltungs-Teilung sich im Zusammenhange mit der Teilung im Samtregiment vollzog. Die dritte Präfektur wurde eingeführt, als nach des grofsen Konstantin Tode die Dreiteilung geschah, die vierte um 346, als Illyricum einen eigenen Präfekten erhielt. Somit ist die Vierzahl des höchsten Reichsamtes weder auf Diokletian noch auf Konstantin zurückzuführen. Eine novellistische Schilderung der Amtsfülle der Reichspräfekten enthalten die *λόγοι Αἰγύπτιοι* des Synesius. Müllers[418]) Biographie des Kaisers Julian hält sich an der Oberfläche.[419]) Das geistreiche Buch von Negri[420]) will in frischer Darstellung das Interesse für den Kaiser bei dem gebildeten Publikum überhaupt erwecken. Einer Quellenübersicht folgt die Kritik der bisherigen Ansichten, dann wird ein Abrifs von Julians Leben gegeben, sein Zerfall mit dem Christentum, des Neoplatonismus, sein Kampf für das Heidentum im einzelnen geschildert und ein anziehendes Bild des Fürsten und Menschen entworfen. Wertvoll sind die gewissenhaft durchgeführten Untersuchungen W. Kochs[421]) zur Geschichte des Kaisers; nach einer Quellenübersicht werden die Jugend Julians behandelt, die Kriege gegen die Germanen, die Kriege des Constantius, das Verhältnis zwischen diesem und Julian, endlich der Abfall und die Thronerhebung des letzteren.[422]) Der Fayûm-Papyrus XX ist nach Dessau[423])

---

logie d. Kaisers Licinius: Hermes 36, S. 28—35. — **415)** Th. Mommsen, Consularia: ib. Heft 4, S. 602/5. — **416)** Th. Preger, Konstantinos-Helios: ib. S. 457—69. — **417)** Th. Mommsen, D. diocletianische Reichspräfektur: ib. Heft 2, S. 201—17. — **418)** E. Müller, Kaiser Flavius Claudius Julianus. Biographie nebst Auswahl seiner Schriften. Hannover, F. Rehtmeyer. gr.-8°. VIII, 136 S. M. 4. — **419)** P. Allard, Julien l'Apostat. I. (JBG. 23, I, 92[346].) |[J. Bidez: RCr. No. 20/1 (1901), S. 389—92; G. Rinaudo: RSIt. (1901), S. 125/8; G. Kurth: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), S. 163/4; Dufourcq: BCr. (1901), S. 591.]| — **420)** G. Negri, L'imperatore Giuliano l'Apostata. Studio critico. Milano, Hoepli. XX, 509 S. |[G. Vitelli: Atene e Roma (April 1901), S. 129—32; A.: LCBl. No. 47 (1901), S. 1926/7; A. Gardner: EHR. 65 (1902), S. 141; B.: RCr. No. 12 (1902), S. 285; Anon.: DLZ. No. 14 (1902), S. 864; V. Costanzi: RiFilCl. 30, S. 168—72; C. Cipolla: BoFilCl. 8, III, S. 153/7; V. F.: Archiv. d. R. Soc. Rom. d. Storia patria 24, S. 521/4; A. Coen: ArchStIt. (1901), IV, S. 359—71; G. Rinaudo: RSIt. (1902), S. 21/3.]| — **421)** W. Koch, Julian d. Abtrünnige. (JBG. 23, I, 92[345].) |[W. Cave France: AJPh. 21, No. 4, S. 456/9; Brambs: ByzZ. 10, No. 1/2, S. 294/6.]| —

auf Julian zu beziehen.[424]) In der schon von Lenormant bemerkten und auf Julian gedeuteten Büste, die sich seit dem 9. Jh. an dem Giebel der Kathedrale von Acerenza in Apulien befindet und von den Einheimischen für den hl. Canio gehalten wird, der Bischof von Juliana in Afrika war und hierher flüchtete, will Reinach,[425]) worauf auch eine Inschrift in den Mauern der Kirche führte, ein richtiges Portrait Julians erkennen, während die zwei sogenannten Statuen desselben im Louvre und im Thermen-Museum nicht ihm zuzuschreiben seien. Während Negri sich im Eingange des eben genannten Buches Reinach anschliefst, widerspricht Michon,[426]) die Büste stamme eher aus Hadrians Zeit und stelle eine Person mit Priesterbinde dar. Im nächsten JB. ist hierauf zurückzukommen.

Die späteste Zeit.[427]) Villaris[428]) Darstellung der Einfälle der Barbaren in Italien verdient viel Lob.[429.430]) Mommsens[431]) Abhandlung enthält zunächst einen Lebensabrifs des Aetius; über die weitern Ausführungen vgl. unten N. 1162. Allard[432]) hat in lebendiger Sprache einen geschickten Überblick der Geschichte des Christentums im römischen Reiche bis auf Theodosius gegeben.[433])

C. Altertümer beider Gebiete.

Gesamtdarstellungen. *Schriften allgemeinen Inhalts.* Von Pauly-Wissowas[434]) Encyklopädie (JBG. 23, I, 93[855]) liegt der 8. Halbband vor, vom Dictionnaire Darembergs, Saglios, Pottiers[435]) (JBG. 23, I, 93[856]) zwei weitere Hefte. Tegges[436]) Kompendium ist sehr

422) G. Negri, La legge scolastica d. imperatore Giuliano: NAnt. 86, fasc. 708 (1. April 1901). — 423) H. Dessau, Sur un nouvel édit de l'empereur Julien (Fayûm Papyri de Grenfell, Hunt et Hogarth): RPh. NS. 25, S. 285/8. — 424) W. Vollert, Über K. Julians relig. u. philos. Überzeugung. (JBG. 23, I, 92[847].) |[Preuschen: BPWS. No. 51 (1901), S. 1581/4; J. Fürst: ÖLBl. No. 18 (1901), S. 892; Koetschau: DLZ. No. 21 (1901), S. 1318/5.]| — 425) S. Reinach, Communication sur le premier buste authéntique de l'empereur Julien: CR. (März/April 1901), S. 184. — Un portrait authentique de l'empereur Julien: RArch. 8e sér., 38, S. 337—59; 39, S. 289. — 426) Etienne Michon, La prétendue statue de Julien l'Apostat au Musée de Louvre: ib. 39, S. 258—80. — 427) J. Charvát, Römische Gesch. z. Zeit d. Kaisers Valens. Progr. (Böhmisch.) Leitomischl. 28 S. |[Anon.: ZÖG. (1901), IV, S. 375/6; E. Perontka: České Listy Filol. 26, S. 70/1.]| — 428) P. Villari, Le invasioni barbariche in Italia. Edizione corredata di tre carte geografiche. (= Collezione Stor. Villari.) Milano, Hœpli. gr.-8°. XIII, 480 S. L. 6,50. |[L. Bréhier: RCr. No. 20/1 (1901), S. 393/6; J. A(sbach): LCBl. No. 24 (1901), S. 966; Loevinson: MHL. 29, III, S. 271/5.]| — 429) G. Salvioli, Sullo stato e la populazione d'Italia prima dopo le invasioni barbariche: AAPalermo 3. Ser., vol. 5. — 430) C. Cipolla, D. supposta fusione d. Italiani coi Germani n. primi secoli d. medioevo: RAL. 5e sér., 9, fasc. 7/8, S. 369—422; fasc. 9—10, S. 517—68, 567—608. (JBG. 23, I, 92[851].) — 431) Th. Mommsen, Aetius: Hermes 36, Heft 4, S. 516—47. (Vgl. No. 275.) — 432) Paul Allard, Le christianisme et l'empire romain de Néron à Théodose. 4e éd. Paris, Victor Lecoffre. 300 S. |[G. Rinaudo: RSIt. (1902), S. 19—22; Anon.: DLZ. No. 14 (1902), S. 1067.]| — 433) ×× Charles Diehl, Justinien et la civilisation byzantine au VIe siècle. (Monuments de l'art byzantin publiés sous les auspices du ministère de l'instruction publique et des beaux arts.) Paris, E. Leroux. gr.-8°. XL, 695 S. Fr. 25. |[C. Benjamin: WSKPh. No. 30/1 (1902), S. 828—44; F. Hirsch: HZ. 89, S. 81/5; V. Schultze: BPWS. No. 18 (1902), S. 557/9; G. Krüger: ThLZ. No. 4 (1902), S. 104/5; J. Strzygowski: DLZ. No. 47 (1901), S. 2975; J. Labourt: RQH. Lfg. 142, S. 666/7.]|

434) Paulys Real-Encyclopädie d. klassischen Altertumswissenschaft. Neue Bearb., hrsg. v. G. Wissowa. 8. Halbband: Corniscae—Demodoros S. 1633—2870. Stuttgart, J. B. Metzlerscher Verlag. |[F. Harder: WSKPh. No. 16 (1902), S. 225/8; J. Melber: BBG. 38 (1902), S. 316/7; Vom 7. Halbband: O. Schulthefs: NPhRs. No. 1 (1902), S. 13/5; J. L. Heiberg: NordTidskriftFil. 10, III/IV, S. 180/2; F. C(umont): RIPB. 44 (1901), S. 333/5; A. de Ceuleneer: BullBelge (1902), S. 12.]|

elementar, aber brauchbar. Hulas[437]) Grundriſs eignet sich gut zur Einführung und zeichnet sich durch sorgfältig gewählte Abbildungen aus.[438.439]) Jullian[440]) setzt seinen Bericht fort.[441])

Topographie und Archäologie. Funde haben verzeichnet: Petersen,[442]) Barnabei,[443]) Pellegrini,[444]) Walters[445–447]).

Topographie von Rom und Italien. *Rom und seine nächste Umgebung.* Fundberichte von Lanciani,[448]) Ashby,[449]) Gatti[450–453]) und in den Notizie degli scavi.[454–456])

Gesamtdarstellungen.[457–458a]) Richters[459]) Topographie ist auſserordentlich umgearbeitet in doppeltem Umfange neuerschienen, den nicht

— **435)** Ch. Daremberg, Ch. Saglio, E. Pottier, Dictionnaire des antiquités grecques et romaines ... orné de plus de 6000 fig. d'après l'antique dessinées par L. Sellier. Fasc. 30: Lib—Lud; Fasc. 31: Lud—Mag. S. 1205—1524. Paris, Libr. Hachette & Co. Jedes Fasc. Fr. 5. |[L.: RCr. No. 8 (1902), S. 154/5; No. 14 (1902), S. 278.]| — **436)** Aug. Tegge, Kompendium d. griech. u. röm. Altertümer. Tl. 2: Römische Altertümer. Bielefeld, Velhagen & Klasing. gr.-8⁰. VI, 216 S. M. 2. (50 Abb). — |[O. Weiſsenfels: ZGymn. 55, (NF. 35) (Dez.), S. 769—72; G. Uhlig: HumGymn. (1901), S. 223; G. v. Kobilinski: WSKPh. No. 38 (1902), S. 1056/9.]| — **437)** Ed. Hula, Römische Altertümer. Mit 1 Plane d. Stadt Rom u. 60 Abbildgn. Leipzig, G. Freytag. gr.-8⁰. IV, 120 S. M. 1,40. |[Anon.: DLZ. No. 42 (1901), S. 2655; Vogrinz: Z. f. Realschulw. 26, IX; G. v. Kobilinski: WSKPh. No. 41 (1901), S. 1119—22; vgl. No. 47, S. 1301/2 (Erwiderung Hulas u. Replik v. K.s); L. Gurlitt: ZGymn. (1902), S. 248/9; Widmann: Gymn. No. 10 (1902), S. 358/9; O. Wackermann: NPhRs. No. 3 (1902), S. 59—60; A. Balsamo: RiFil. (1902), S. 159—60; G. Uhlig: HumGymn. 12 (1901), S. 223; Oehler: ÖLBl. No. 22 (1901), S. 680; J. Kubik: ZÖG. 53 (1902), S. 131/3.]| — **438)** W. Ramsay, Manual of Roman antiquities. Partly re—wr. by R. Lanciani. 17ed. London, Griffin. gr.-8⁰. 590 S. 10 sh. 6 d. — **439)** G. Fougères, La vie publique et privée des Grecs et des Romains. 2e édition revue et corrigée. Album in-Fol. de 116 p., avec plus de 890 gravures. (JBG. 23, I, 98[359]). Paris, Hachette. 1900. |[S. R(einach): RArch. 3e sér. 38 (1901), S. 154/5; J. P. Waltzing: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), S. 69—70; T. R.: RÉtGr. (1902), S. 100/1.]| — **440)** C. Jullian, Travaux relatifs aux antiquités latines: RH. 76 (Mai/Juni), S. 100—12, 331—44. — **441)** H. Lechat, Bulletin archéologique (XIII): RÉtGr. No. 58/4, S. 372—412.

442) E. Petersen, Funde in Italien: ArchAnz. Heft 2 (1901), S. 59—64. — **443)** T. Barnabei, Notizie d. scoperte di antichità (Juni/Juli 1900): RAL. 5. Ser., 9 (1900), Fasc. 7/8, S. 456/9, 511/8; 10, Fasc. 3/6, S. 99, 117—20, 172/5, 220/1. — **444)** Pellegrini, Scoperte archeologiche n. anno 1899/1900: Atene e Roma 3, S. 351/5; 5, S. 445—58, 516—24, 548—53. — **445)** H. B. Walters: ClR. 15, S. 93/5, 191f., 287f., 330/2, 476/8. — **446)** Anon., Archäologische Funde im J. 1900: ArchAnz. Heft 2 (1901), S. 58/5. — **447)** A. Buchell, Iter italicum: Arch. d. R. Soc. Rom. di Storia Patria 24, S. 49—98.

448) R. Lanciani, Notes from Rome: Ath. No. 3815 (1900), S. 764/5; No. 3818, S. 865/6; No. 3824 (1901), S. 182/4; No. 3828, S. 314; No. 3833, S. 472/3; No. 3839, S. 667/8; No. 3842, S. 765/6; No. 3848, S. 132; No. 3861, S. 564/5; No. 3864, S. 669. — **449)** Th. Ashby iun., Recent excavations in Rome. I. Comitium. II. Rostra. III. Basilica Julia. IV. Bas. Aemilia. V. Cloaca maxima. VI. Temple of Antoninus and Faustina. VII. The Regia. VIII. Temple of Vesta. IX. Atrium Vestae. X. Fons and Lacus Juturnae. XI. S. Maria Antiqua. Arch. de of Tiberius: ClR. 15 (Febr./März, Juli), S. 85/8, 136—42, 328—30. — **450)** Gatti, Roma. Nuove scoperte n. città e n. suburbio: AALN. (Sept./Okt., Dez. 1900), S. 403/5, 498—500, 626. — **451)** id., Roma. Nuove scoperte. Via Salaria. Via Nomentana. Via Salaria: ib. (Nov./Dez. 1900), S. 578—83, 684/5; (Jan. 1901), S. 14/7. — **452)** id., Nuove scoperte n. città e n. suburbio: ib. (März 1901), S. 200/3; (April), S. 247—55 (Gatti e Savignoni); (Mai), S. 271/8 (Marucchi); (Juni), S. 294/7; (Juli), S. 326/8 (G. e G. Tomassetti); (August), S. 352/6; (Sept.), S. 397—400; (Okt.), S. 418—23; (Nov.), S. 481/4; (Dez.), S. 510/2. (Mit zahlr. Abbildgn.) — **453)** id., Notizie di recenti trovamenti di antichità in Roma e n. suburbio: BACRoma 29, S. 82—108, 129—57, 270—85. (4 Abbildgn.) — **454)** RAL. Ser. 5, vol. 9, S. 563/6, 604/7, 672/5, 689—91; vol. 10, S. 30/3, 61/4, 99, 117—20, 172/5, 220/1. — **455)** M. E. Cannizzaro, Nuove scoperte n. città e n. suburbio. Regione VII, XII: AALN. (Jan. 1901), S. 10/4. — **456)** Fowler, Archaeological news, notes of recent excavations and discoveries: AJArch. Sec. ser., 5, No. 1, S. 33—112. — **457)** Meyer Reisebücher: Rom u. d. Campagna v. Th. Gsell Fells.

blofs das inzwischen gewonnene Material nötig gemacht hat, denn überall merken wir in dem ausgezeichneten Buche die sorgsame Nachprüfung und Erwägung der streitigen Fragen. Aufserdem sind von Quellen zur römischen Topographie als Anhang abgedruckt die konstantinische Regionenbeschreibung, Varros Bericht über die 7 Hügel Roms, die Argeerurk., die Beschreibung der Mauer des Honorius im Einsiedler-Itinerar und das Stück aus der Parabase der Plautinischen Curculio.[460.461])

Untersuchungen allgemeineren Inhaltes, Stadtpläne und Ansichten. Petersens[462]) Skizze des alten Roms ist für weitere Kreise berechnet und trefflich gelungen.[463]) Haugwitz'[464]) anspruchsloses Buch hat trotz mancher bei einem Laien begreiflichen Mängeln doch meist weitere anerkennende Besprechungen erfahren. Hülsens[465]) Karte ist recht anschaulich und zu empfehlen.[466.467]) Das neue Stadtplanfragment[468]) rührt nicht aus Vespasians Zeit her und verliert damit an Bedeutung. v. Fredenheim hat im Jahre 1788/9 auf dem Forum gegraben und darüber ein genaues Tagebuch geführt, das v. Bildt bespricht.[469])

Einzeluntersuchungen. Über neuere Ausgrabungen auf dem Forum sind Berichte[470–473]) verzeichnet. Vor allem ist hinzuweisen auf Bonis[474.475])

---

5. Aufl. Leipzig, Bibliograph. Institut. geb. M. 18. |[H. Belling: WSKPh. No. 39 (1901), S. 1067.]| — **458)** Macmillan's Guides: Guide to Italy. London, Macmillan & Co. CIII, 351 S. sh. 10. (With 51 maps and plans.) |[F. H(arder): WSKPh. No. 21 (1902), S. 576/8.]| — **458a)** Durch ganz Italien. Sammlung v. 2000 Autotypieen italien. Ansichten, Volkstypen u. Kunstschätze. Zürich, C. Schmidt. gr.-Fol. 480 S. 2 Bde. à M. 20. — **459)** O. Richter, Topographie d. Stadt Rom. 2. verm. u. verb. Aufl. (= Handbuch d. klassischen Altertumswissenschaft Bd. 3, Abtl. 3, 2. Hälfte.) München, C. H. Beck. VI, 411 S. |[D. Detlefsen: WSKPh. No. 3 (1902), S. 44/9; E. Remy: BullBelge (1902), S. 108; R. Cagnat: RCr. No. 14 (1902), S. 270f.; G. W(issow)a: LCBl. No. 28 (1902), S. 772/4; Rüter: NPhRs. No. 16 (1902), S. 308—70.]| (8 Tfln., 2 Pl., 32 Abbildgn.) — **460)** L. Homo, Lexique de topographie Romaine (JBG. 23, I, 94[370]). |[E. Schulze: BPWS. No. 10 (1901), S. 308—10; M. Besnier: RCr. No. 18 (1901), S. 244/6; H. Belling: WSKPh. No. 7 (1901), S. 187/9; A. de Ceuleneer: RIPB. 44 (1901), S. 425; Ferrero: BolFilCl. 7, S. 251/2; J. P. Waltzing: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), II, S. 38/9.]| — **461)** R. Lanciani, New tales of old Rome. London, Macmillan. Roy. 8°. 348 S. sh. 24. |[Anon.: Ath. No. 3678, S. 250.]| — **462)** E. Petersen, Vom alten Rom. 2. Aufl.: Berühmte Kunststätten. Leipzig, E. A. Seemann. |[J. Kubik: ZÖG. 52 (1901), Heft 5, S. 484/5.]| — **463)** F. Lohr, E. Gang durch d. Ruinen Roms (JBG. 23, I, 94[375]). |[P. W(eizsäcker): NPhRs. No. 17 (1901), S. 396; -ll.: LCBl. No. 28 (1901), S. 1154; M. Strach: ZÖG. 52 (1901), S. 662/3; W. Wunderer: BBG. (1901), VII/VIII, S. 569—71; Th. Becker: ZGymn. 54 (1901), S. 361/2; J. V. Prášek: České Mus. Filologické (1901), I/II; P. Cauer: DLZ. No. 4 (1902), S. 215/6.]| — **464)** v. Haugwitz, D. Palatin, seine Gesch. u. seine Ruinen (JBG. 23, I, 94[375b]). |[H. Rüter: NPhRs. No. 18 (1901), S. 417/9; F. B.: LCBl. 52 (1901), No 11, S. 447/8; H. Belling: WSKPh. No. 23 (1901), S. 629—36; E. Schulze: BPWS. No. 40 (1901), S. 1236/8; L. Pollak: ZÖG. 52 (1901), Heft 11, S. 1026/7; Prášek: České Mus. Fil. 7, S. 222/4; J. H. Holwerda: Museum (1901), VI/VII; G. de Sanctis: BolFilCl. 8, S. 129; E. Remy: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1902), S. 107/8; Baumgarten: ÖLBl. No. 4 (1902), S. 107; R. C(agnat): RArch. 40 (1902), S. 134; L. Mariani: RSIt. 6, S. 447/8.]| — **465)** Chr. Hülsen, Romae veteris tabula in usum scholarum descripta. Wandplan v. Rom mit zwei Spezialplänen: Urbis incrementa regionatim discripta, Urbis pars media duplici maioris tabulae modulo descripta. Berlin, D. Reimer. M. 9. (1 : 4250. 4 Blatt à 64 × 85 cm.) |[R. Cagnat: RCr. No. 14 (1902), S. 270ff.; L. Koch: NPhRs. No. 17 (1902), S. 393/4.]| — **466)** T. Ashby, Un panorama de Rome par Antoine van den Wyngaerde (vgl. JBG. 23, I, 94[373]): MAH. 21, fasc. 5, S. 471—86. (1 Tfl.) — **467)** H. Lucas, Roma auf e. Säulenkapitäl in d. Caracallathermen: MDAI[R]. 16, S. 246—51. — **468)** Lanciani, Il nuovo frammento d. Forma Urbis e le terme di Agrippa: BCARoma 29, fasc. 1, S. 3—19. (4 Tfln.), vgl. Ath. 3833, S. 472. — **469)** C. v. Bildt, D. Ausgrabungen C. F. v. Fredenheims auf d. Forum Romanum: MDAI[R]. 16, I, S. 1—20. (Tfl. A., 4 Abb.) — **470)** Lanciani, Le escavazioni

amtlichen, durch zahlreiche Illustrationen veranschaulichten klaren Bericht über die Grabungen auf dem Comitium, dessen area aufgedeckt wurde.[476–481]) Die im vorigen Berichte genauer erwähnten Funde des Lapis niger und des cippus haben noch weitere Untersuchungen hervorgerufen, über die Tropea[482]) wiederum in sachlicher Weise berichtet. Milanis[483]) phantasievolle Erklärungen werden kaum auf Beifall rechnen dürfen, weder dafs der schwarze Stein ein Meteorit ist und die Inschrift sich auf den Juppiter Terminus beziehe, noch dafs der einstige 'mundus' mifsverständlich später als Grab des Romulus angesehen sei, um nur einige seiner Ansichten zu erwähnen.[484]) Gamurrini[485]) wendet sich gegen die zuletzt genannte Auffassung und kann ferner Savignonis Vorwurf, dafs man bei der Aufdeckung nicht peinlich genug die Schichten geschieden habe, nicht völlig widerlegen. Bonis[486.487]) Bericht hierüber macht den Eindruck der gröfsten Gewissenhaftigkeit. Thurneysen[488]) sucht einige Probleme der iouxmenta-Inschrift aufzuhellen, bringt kapia mit Gabii in Beziehung, erklärt iterit = iterat, oivoviod = oiuquiod oder loiuquiod, iouestod = iusto.[489]) Ludwig[490]) unternimmt die Lesung des ganzen erhaltenen Cippusstückes, der übrigens nicht ursprünglich zu dem Platze gehöre, so dafs also von einer Verfluchung desjenigen, der diesen Ort entweiht, nicht die Rede sein könnte.[491–496]) Gewisse unliebsame Vor-

---

d. Foro: BACRoma 29, S. 20—51. [1 Tfl.] Vgl. Vaglieri: ib. 28, S. 266—98. — **471)** S. R. Forbes, Discoveries in the Forum Romanum: JBAA. NS. 6 (1900), p. IV, S. 375/9. — **472)** J. B. Platner, Recent excavations in the Roman forum: AmJArch. Sec. sec., 5, No. 1, S. 20. — **473)** Anon., The Roman Forum: The Amer. Antiq. 22 (1900), S. 418/4. — **474)** G. Boni, Nuove scoperte n. città e n. suburbio. Esplorazione d. sacrario di Iuturna. Esplorazioni n. Comizio: AAL[N]. (August 1900), S. 295—340. (41 Abbildgn.) — **475)** id., Nuove scoperte n. città e n. suburbio. Il sacrario di Iuturna (Roma): ib. (Febr. 1901), S. 41—144. (3 Tfln., 140 Abbildgn.) — **476)** V. Federici, Roma. Nuove scoperte n. città e n. suburbio. Regione IV. VIII (Inschriften). Le iscrizione d. vasi rinvenuti n. fonte di Giuturna: ib. (Nov. 1900), S. 569—573. — **477)** P. Grisar, Archeologia. 125. Scoperta di S. Maria Antiqua al Foro Romano. 126. Ancora la scoperta di S. Maria antiqua al Foro romano. 127. Pianta d. edifizio. 128. Osservazioni sulle pitture d. chiesa: La Civ. Catt. Ser. 18, S. 228—32, 727—40. — **478)** C. Maes, Basilica P. P. Julii I iuxta Forum (S. Maria antiqua. S. Maria de Inferno. S. Maria Liberatrice) con un' occhiata in dietro a S. Maria trans Tyberim. Roma. 4°. (Con Appendice.) — **479)** G. D. Kellogg, An unidentified building near the forum next to S. Adriano: AmJArch. Sec. Ser., 5, No. 1, S. 32. — **480)** Fr. Bücheler, Zwei lateinische Epigramme: RhMusPh. NF. 56, S. 154/7. |[vgl. Gatti: AAL[N]. (1900), S. 11; Pogliano: ib. S. 199.]| — **481)** Ch. O'Connor, Some peculiarly constructed conduits in the Roman Forum: AmJArch. 5, No. 1, S. 32 ff. — **482)** G. Tropea, La stele arcaica d. Foro Rom. Cronaca d. discussione, Ottobre 1900 al Agosto 1901. IV. Messina. |[Von Teil III: Wefsner: NPhRs. No. 12 (1901), S. 270/1; Von Teil IV: Keller: BPWS. No. 7 (1902), S. 219—22.]| — **483)** L. A. Milani, Mundus e Templum in una pittura preellenica d. Labirinto di Cnossus, in Caldea, in Etruria e n. Foro Romano: RAL. Ser. 5, vol. 10, fasc. 5/6, S. 127—48. (Vgl. JBG. 23, I, 97[419a].) — **484)** E. C. Clark: Ath. No. 3844, S. 825 ff. (D. Inschrift enthalte e. Teil d. ältesten röm. Kriminalrechts.) — **485)** Gamurrini, D. stipe votiva n. tomba di Romolo: RAL. Ser. 5, vol. 9, fasc. 11/2, S. 619—25. — **486)** G. Boni: AAL[N]. (August 1900), S. 295—340. — **487)** id., The Niger lapis in the Comitium at Rome: ArchMiscAnt. 57 (1900), S. 175—84. (Pl. 1.) — **488)** R. Thurneysen, Vermutungen z. Jouxmenta-Inschrift: RhMusPh. NF. 56, II, S. 161/6. — **489)** Attilio de Marchi, Ancora d. 'Rex' n. stela arcaica d. Foro: RiFil. 29, S. 23/9. (Gegen d. Erklärungen d. rex als rex sacrorum v. G. de Sanctis u. Costanzi: ib. 28, S. 400, 406.) — **490)** A. Ludwig, D. Stele auf d. Forum Romanum u. d. Inschrift darauf. Als Manuskript gedruckt. Prag, Selbstverlag. |[Keller: BPWS. No. 7 (1902), S. 221/2.]| — **491)** De Cara, D. stela d. Foro e d. sua iscrizione arcaica (vgl. JBG. 23, I, 96[407]): LaCivCatt. Ser. 17, qu. 1212, S. 673—84; qu. 1214, S. 158—70; qu. 1217, S. 530—42; qu. 1220, S. 140/9; qu. 1222, S. 415—29; Ser. 18, vol. 2 (15. Juni 1901), qu. 1224, S. 686—95.

kommnisse, die sich besonders an Cecis Namen knüpfen, hat Multanovi[497]) scharf mitgenommen, ist aber zu weit in seinen Vorwürfen gegangen, was auch Tropea geltend macht. Der auf dem Comitium gegenüber dem späteren Concordiatempel nach Angaben der Alten zum Gedächtnis des Bundes zwischen Romulus und Titus Tatius gestiftete Vulkanaltar scheint nach Lanciani[498]) gefunden zu sein; er wurde wohl auch nach dem Galliereinfall erneuert; der Sockel der von Augustus 9 v. Chr. dazu gestifteten Statue Vulkans ist schon 1548 freigelegt.[499–501]) Hülsen[502]) ergänzt die bei der Juturnaquelle gefundene Inschrift von Uthina, die danach dem Jahre 134/5 n. Chr. angehört. Den gewöhnlich Graecostasis genannte Aufbau hinter den Rostra erklärt O' Connor[502a.503]) als das Tribunal Aurelium, genannt nach dem gefeierten Redner C. Aurelius Cotta. Die Fundamente des Tiberiusbogens sind an der von Hülsen vermuteten Stelle gefunden.[504]) Petersen[504a]) berichtet über seine auf Grund neuen Materials unternommene Rekonstruktion der Ara Pacis Augustae mit ihrem reichen Schmuck.[505–518]) Nach Petersen[519]) ist auf einem Medaillon des Antoninus Pius eine Tiberbrücke abgebildet.[520.521]) Butler[522]) beschreibt die Aqua Marcia, Claudia,

---

— **492)** S. B. Platner, The archaic inscription in the Roman Forum: TrPrAmPhAss. 82, S. XIV/XVII. — **493)** V. Modestow, Noch einmal über d. Denkmäler d. Königszeit u. d. älteste lateinische Inschrift auf d. röm. Forum (russisch): ZMNP. (Nov. 1900), S. 107—84. — **494)** A. Bojeslav, L'inscription découverte en 1899 sur le Forum Romain: RevLing.-PhilolComp., 84 (15. Jan. 1901), S. 44/9. — **495)** A. Enmann, D. Grab d. Romulus (russisch): ZMNP. (Dez. 1900), S. 90—112; (Febr. 1901), S. 58—72. — **496)** O. Keller, Über d. Romulusgrab, d. älteste Foruminschrift u. d. beiden Löwen: JHÖAJ. Beibl. 4, S. 47—56. (Gegen Enmanns Annahme, dafs es sich um e. Heiligtum d. Terminus handeln.) — **497)** Giusto Multanovi, Wissenschaftlicher Chauvinismus in Italien: PrJbb. 103, Heft 1. — **498)** Lanciani: Ath. No. 3869. — **499)** S. R. Forbes, The Regia: JArch. 58, No. 230, S. 133—46. (1 Tfl.) — **500)** J. J. Hartmann, De Regia observatiuncula: Mnemosyne NS. 29, p. III, S. 244/6. — **501)** Anna Sp. Jenkins, The 'Trajan-reliefs' in the Roman Forum: AmJArch. Sec. Ser. 5, No. 1, S. 58—82. (3 Abbildg.) — **502)** Hülsen, MDAI[R] 16, S. 94 ff. (Vgl. Gatti: NBCARoma 29, S. 180.) — **502a)** Ch. J. O'Connor, The tribunal Aurelium: AmJArch. Sec. Ser. 4 (Juli—Sept. 1900), No. 3, S. 303/9. — **503)** G. Boni, Regione VIII. La esplorazione d. Rostri: AAL[N]. (Dez. 1900), S. 627—34. (6 Abb.) — **504)** Vgl. Engelmann: VofsZtg. (1901), No. 60. — **504a)** Petersen, Ara Pacis Augustae: Verh. d. 46. Vers. d. Philol. u. Schulmänner No. 1875, S. 102/4. — **505)** G. D. Kellogg, The Vestal Precinct in the Forum: The Nation (18. Okt. 1900). — **506)** Babucke, Gesch. d. Kolosseums (JBG. 23, I, 97[429]). |[E. Breccia: Cultura 20, Heft 6.]| — **507)** A. Valeri, I monumenti cristiani d. Foro Romano: Riv. d'Italia 3 (1900), fasc. 12, S. 700—26. — **508)** O. Marucchi, Di un pregevole monumento di antica scultura cristiana rinvenuto n. scavi d. Foro Romano: NBAC. 7, No. 3, S. 205—16. (1 Tfl.) — **509)** id., Di un importante sarcofago cristiano rinvenuto n. chiesa di S. Maria Antiqua n. Foro romano: AAL[N]. (Mai 1901), S. 271/9. (1 Abbildg.) — **510)** G. Fogolari, Gli scavi d. antiche chiese cristiane d. Foro Romano: L'Arte 3, fasc. 10/2, S. 423—34. — **511)** C. Maes, Il primo trofeo d. croce eretta da Costantino il Grande n. Foro Romano, ossia la VI[a] la VII[a] d. colonne onorarie d. Foro. Roma. XVI, 64 S. — **512)** Chr. Hülsen, Bilder aus d. Gesch. d. Kapitols (JBG. 23, I, 97[437]). |[J. Neuwirth: ÖLBl. No. 19 (1900), S. 603.]| — **513)** Pernier, A proposito di alcuni lavori eseguiti recentemente n. interno d. Teatro di Marcello: BACRoma 29, S. 52—70. — **514)** F. Cerasoli, La colonna Traiana e le sue adiacenze n. sec. 16 e 17: ib. S. 300/8. — **515)** L. Mariani, Sculture provenienti d. galleria sotto il Quirinale: ib. S. 158—79. (4 Tfln., 9 Abbildgn.) — **516)** G. Nispi-Landi, Marco Agrippa e il Pantheon. 4[ed]. Roma. 140 S. (3 Tfln.) — **517)** G. Fregni, D. due iscrizioni poste n. fronte d. Pantheon a Roma. Modena. 52 S. — **518)** H. Graf zu Dohna, D. Hadriansmausoleum: Monatshefte (Velhagen & Klasing) 15 (1900/1), S. 202—11. (7 Abbildgn.) — **519)** E. Petersen, Brücke oder Navale?: MDAI[R]. 15, Heft 4, S. 352/4. — **520)** Emilia Caetani-Lovatelli, I giardini di Lucullo: NAnt. (16. Aug. 1901). — **521)** L. Savignoni, Due teste scoperte n. terme Antoninianae: MDAI[R]. 16, S. 372—81. (2 Tfln., 2 Abbildg.) — **522)** H. C. Butler, The Roman aqueduct sas monuments of architecture: AmJPh. Sec. Ser. 5, S. 175—99. (6 Abbildg.)

Julia, Tepula, Neroniana, Alexandrina u. a.[523]) Lanciani[524]) berichtet über die vom Fürstbischof Kopp veranstalteten sehr interessanten Grabungen in Santa Agnese; die untere Reihe Gräber ist in den Fels gehauen und seither unangetastet geblieben, die der obern sind mehrfach mit Marmortafeln aus älteren Gräbern bedeckt.[525-531])

Italien. Allgemeines.[532]) Nach Sittl[533]) ist der Name Italia nicht von den Oskern und wohl auch nicht aus der grofsgriechischen Umgangssprache entlehnt. Ἰταλία hiefs zuerst die südliche Spitze Italiens, später ist die Bezeichnung nach Norden vorgeschoben und auf nichtgriechische Teile übertragen.[534])

Einzeluntersuchungen. Es kann nicht Zweck dieses JB. sein, alle kleinere Notizen zu verzeichnen und zu besprechen; namentlich sind noch die Notizie degli scavi einzusehen.[535-562]) Auf die gründliche Untersuchung

— **523)** St. D. Peet, The Roman aqueducts: AmAntiq. 23, No. 5, S. 336/7. (1 Abbildg.) — **524)** Ath. No. 3869, S. 848 ff. — **525)** O. Marucchi, Scavi n. basilica di S. Agnese sulla via Nomentana. Lavori n. catacombe romane. Indagini n. chiesa d. S. S. Giovanni e Paolo d. Cecio: NBAC. 7, No. 3, S. 221/7. — **526)** G. B. Lugari, Il sacello 'Domine quo vadis' sulla via Appia: ib. S. 5—26. — **527)** O. Marucchi, Une page d'hist. Introduction hist. et arch. à Quo vadis. Paris, Lethielleux. 75 cts. |[J. P. Waltzing: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), S. 280.]| — **528)** P. Grisar, Archeologia. 126. S. Saba avanti gli ultimi scavi. 127. Antichità romane sul colle di S. Saba. 128. Scoperta d. oratorio di S. Silvia, madre di S. Gregorio Magno sotto la chiesa di S. Saba: Civ. Catt. Ser. 18, vol. 2, qu. 1228 (1. Juni 1901), S. 584—99. — **529)** P. Crostarosa, Inventario d. sigilli impressi sulle tegole d. tetto di S. Croce in Gerusalemme in Roma: NBAC. 7, S. 119—44. — **530)** R. Lanciani, The destruction of ancient Rome. A sketch of the hist. of the monuments. London, Macmillan. XVI S. 8 sh. 6 d. (With map.) |[Anon.: Ac. No. 1508 (1901), S. 282; F. X. Kraus: HZ. 87, Heft 2, S. 291/3.]| — **531)** Ashby, Termine forse milliario scoperto al XIII miglio d. via Prenestina: RAL. Ser. 5, vol. 9, fasc. 3/4, S. 213/6. — **532)** H. Kiepert, Formae orbis antiqui. XIX Italia inferior cum insulis. Ergänzt u. hrsg. v. R. Kiepert. Berlin, D. Reimer. gr.-Fol. 48×56 cm. 5 S. M. 3. (1 : 1 600 000, nebst Text: 5 S. Fol.) |[Haag: Pädag. Archiv No. 6 (1902), S. 469—70.]| — **533)** K. Sittl, D. Name Italiens: ALLG. 11 (1900), S. 121/4. — **534)** E. H. Blashfield and E. Wilbour, Italian cities. 2 vols. London, A. H. Bullen. Cr.-8⁰. 622 S. sh. 12. — **535)** A. d'Andrade, Susa. Avanzi di antichi edifici scoperti presso l'arco di Augusto: AALN. (Jan. 1901), S. 3/4. (Vgl. über Funde ib. [Okt. 1900], S. 465/7.) — **536)** T. Tibaldi, La regióne d'Aosta attraverso i secoli. Parte I (evo antico). Torino. 1900. 408 S. — **537)** F. Eusebio, Sul museo civico d'Alba e sopra alcune scoperte archeologiche n. territorio albese. Torino. — **538)** Ferrero, Antichità barbariche scoperte presso la città Torino: AALN. (Dez. 1901), S. 507—10. (Vgl. S. 391/7.) (4 Abbildg.) — **539)** id., Regione XI (Transpadana). 1. Vercelli. Scoperta di un deposito di anfore romane presso la città: ib. (Juli 1901), S. 313/4. — **540)** E. Galloni, Mergozzo e l'antica necropoli scoperta sulla riva d. suo lago. Milano, Stabil. Menotti, Bassani & Co. 39 S. (19 Fig.) — **541)** P. Volonté, Varese antica e le sue epigrafi pagane e cristiane. Varese. 201 S. L. 3. — **542)** A. Beltrami, Brescia antica n. storia e n. arte. Milano, Tip. Allievi, Grassi & Gelmi. 47 S. — **543)** G. Ghirardini, Nuove scoperte. Regione X (Venetia). 2. Casaleone. Tesoretto monetale e altre antichità scoperte n. fondi d. sigg. Romanin-Jacur. 3. Legnano: AALN. (Juni 1901), S. 290/3. (1 Abbildg.) — 2. Padova. Di un singolare bronzo paleoveneto scoperto presso la basilica di S. Antonio: ib. (Juli 1901), S. 314—21. (4 Abbildgn.) — **544)** A. Lizier, Note intorno alla storia de Comune di Treviso d. origini al principio d. secolo 13. Modena, Forghieri. 103 S. |[A. Professione: RSIt. 19, 3. Ser., vol. 1, fasc. 1, S. 6/8.]| — **545)** S. Ricci, La necropoli di Legnano, contributi alla storia d. civiltà preromana e romana n. Lombardia. Milano. 15 S. (4 Tfln.) — **546)** G. Ghirardini, Bertipaglia. Reliquie di un sepolcreto paleo-veneto: AALN. (März 1901), S. 171/4. (6 Abbildgn.) — **547)** P. Molmenti, Notizia archeologica. I Veneti prima d. storia: NAnt. (16. März 1901). — **548)** A. Prosdocimi, C. Ghirardini, Villa Bartolomea. Antichità galliche e romane, scoperte n. contrada Franzine: AALN. (August 1900), S. 285—90. — **549)** A. Zorzi, Nuove scoperte. Regione X (Venetia). 2. Cividale. Pavimento romano a mosaico scoperto n. abitato: ib. (August 1901), S. 351/2. — **550)** A. Alfonsi, Este.

Jungs[563-579]) über die Entwickelung Lunas sei besonders hingewiesen. Die ausführliche Beschreibung der bedeutendsten Villenreste von Tusculum durch Grosso-Gondi[580]) ist lehrreich.[581-584]) Der genaue Bericht Savignonis und Mengarellis[585-585c]) über die neuesten Ausgrabungen in

---

Giornale d. scavi eseguiti n. orto d. Pia Casa di Ricovero tra gli anni 1895 e 1898: ib. (Nov. 1900), S. 528—51. (11 Abbildgn.) — **551)** A. Alfonso, G. Ghirardini, Este. Tombe ed avanzi antichissimi d'abitazioni scoperti n. sobborgo di Canevedo, gli anni 1898 i 1899: ib. (Nov. 1901), S. 467—80. (5 Abbildgn.) — **552)** A. Prosdocimi, Il sepolcreto romano d. Blattii n. campo Fregoso presso Monselie. Este. 15 S. — **553)** G. Ghirardini, Moruzzo. Resti di un sepolcreto primitivo: AALN. (Sept. 1900), S. 892/4. (Vgl. RAL. 5. Ser., vol. 9, fasc. 3/4, S. 265/7.) — **554)** Anon., Sulla scoperte di due barche antiche n. comune di Contoria (Rovigo): Misc. di storia Veneta; serie seconda 7, S. 3—58. (10 Tfln.) — **555)** C. Ricci, Ravenna. Bergamo. 4°. — **556)** G. Fregni, Modena romana ai tempi d. imperatore Cesare Ottaviano Augusto, su di un cippo sepolcrale scopertosi in Villa Cognento 1900. Modena. 84 S. — **557)** A. de Nino, Sassoferrato. Frammenti di epigrafi latine e lucerne scoperti n. territorio d. comune: AALN. (Okt. 1900), S. 468/9. — **558)** Fr. Piccolomini, Notizie di scavi n. territorio senese. I. Tomba romana scoperta a Scorgiano: BullStPatrSenese 8, No. 1. — **559)** A. Negrioli, Sarsina. Avanzi di grandioso edifizio di età romana, scoperti entro la città: AALN. (Sept. 1900), S. 395—401. (1 Abbildg.) — **560)** A. Vernarecci, Fossombrone (bärtiger Bacchuskopf aus griech. Marmor): ib. (März 1901), S. 175. (1 Abbildg.) — Frontone. Statuetta di bronzo trovata sul Monte Catria: ib. (Okt.), S. 416/7. (1 Abbildg.)— **561)** L. Lanzi, Scoperte varie n. Acciaieria, n. interno d. città e n. suburbio: ib. (März 1901), S. 176—81. (1 Abbildg.) — **562)** M. Mariani, Intorno agli antichi Camerti umbri. Camerino. 1900. 87 S. — **563)** J. Jung, D. Stadt Luna u. ihr Gebiet. E. Beitrag z. hist. Landeskunde Italiens: MIÖG. 22, Heft 2, S. 193—246. — **564)** A. Mori, Vetulonia etrusca. Sciacca. 1900. 52 S. — **565)** J. Falchi, Vetulonia. Scoperte di nuovi sontuosi ripostigli, di circoli di pietre e di altre tombe ad inumazione e a cremazione, durante gli scavi d. 1899: AALN. (Okt. 1900), S. 469 —97. (36 Abbildgn.) — **566)** L. A. Milani, Nuove scoperte. Regione VII (Etruria). 3. Chiusi. Due bronzi sacrali arcaici; presumibile insegna di 'Nethuns' e di altra deità etrusca: ib. (Juli 1901), S. 323/6. (6 Abbildgn.) — **567)** F. Moretti, L. Savignoni, Perugia. Tomba etrusca contenente ricca suppellettile funeraria scoperta presso la città: ib. (Nov. 1900), S. 558—61. (7 Abbildgn.) — **568)** G. F. Gamurrini, Foiano. Tombe etrusche scoperte presso l'ex convento di S. Francesco: ib. (Dez. 1900), S. 624/6. — **569)** C. Franci, Castell Rubello (frazione d. Comune di Porano): ib. (Okt. 1900), S. 497/8. — **570)** R. Mengarelli, Corneto Tarquinia. Scavi n. necropoli tarquiniese: ib. (Nov. 1900), S. 561/9. (7 Abbildgn.) — **571)** id., Veio (territorio di Formello). Nuove indagini n. area d. necropoli veientana: ib. (April 1901), S. 238—46. (10 Abbildgn.) — **572)** G. Pellegrini, Viareggio. Sui pregevoli avanzi d. terme romane Massaciuccoli: ib. (März 1901), S. 194—200. (8 Abbildgn.) — **573)** id., Isola di Giglio. Tegoli e mattoni sigillati, trovati n. villa rom. d. Castellare presso Giglio Marina. San Gimignano. Tombe etrusche rinvenute n. territorio d. Comune: ib. (Jan. 1901), S. 5—10. — **574)** id., Isola di Giannutri. Antica villa romana d. primi secoli d. impero: ib. (Dez. 1900), S. 609—28. (2 Abbildgn.) — **575)** G. B. Giovenale, I monumenti preromani d. Lazio. (= Dissertazione d. Pontificia Acc. di Archeologia ser. 2, tome 7.) ([4 Tfln.] Vgl. N. 119.) — **576)** L. Borsari: AALN. (1902), S. 117—21. (Funde in Tibur, Praeneste, Terracina.) — **577)** id., Palestrina. Epigrafe sepolcrale e frammenti architettonici trovati n. territorio d. comune: ib. (Dez. 1900), S. 635. — **578)** id., Edifici di età romana riconosciuti n. contrada Interghi: ib. (1901), S. 513/4. — **579)** A. Pasqui, VI. Grottaferrata. Tomba arcaica scoperta n. località Boschetto: ib. (Sept. 1900), S. 405/7. (7 Abbildgn.) — **580)** F. Grosso-Gondi, Le ville Tuscolane n. epoca classica e dopo il rinascimento. La villa d. Quintilii e la villa di Mondragone. Roma. 318 S. (24 Illustr., 2 Tfln.) — **581)** id., Il tempio di Castore e Polluce sull' acropoli di Tuscolo. Roma. 21 S. — **582)** G. Tomasetti, Nuove scoperte. Regione I (Latium et Campania). 2. Frascati: AALN. (Mai 1901), S. 280. — **583)** L. Borsari, Civita-Lavinia. Iscrizione votiva a Giunone: ib. (1901), S. 512/3. — **584)** O. Nardini, Velletri. Avanzi di un antico sepolcro d. via Appia: ib. (Nov. 1901), S. 495/6. — **585)** L. Savignoni e R. Mengarelli, Relazione sopra gli scavi eseguiti n. estate d. anno 1901: ib. S. 514—59. (Mit 32 Abbildgn.) — **585a)** R. Mengarelli, Terracina. Pietra di ormeggio, scolpita, rinvenuta presso il molo d. antico porto: ib. (Dez. 1900), S. 635/8. (2 Abbildgn.) — **585b)** G. Gatti, Ostia. Iscrizione funebre latina, rinvenuta

Norba enthält Funde vom 6. Jh. v. Chr. bis zum 9. Jh. n. Chr.; da vorrömische Spuren sowenig wie etruskische oder griechische Gefäfse aufgedeckt wurden, scheint die alte Stadt von letzteren Einflüssen nicht berührt gewesen zu sein. Borghi[586]) hat das Verdienst, die Untersuchung der Schiffe im Nemisee veranstaltet zu haben, beschreibt die Funde und legt dar, welche Hemmnisse von seiten des Ministeriums seinen Arbeiten bereitet wurden.[587–590]) Borsari[591]) veröffentlicht Devotions- und Defixionstafeln, die in den Gräbern von Mentana gefunden sind.[592]) Zu der Streitfrage über die amtliche Publikation der Funde in Narce äufsern sich S. Reinach[593]) in sehr unterrichteter Weise und Blanchet[594]) für Benedetti[593a]) zustimmend.[595–628]) Grasso[629])

---

sulla via Severiana: ib. (April 1901), S. 255. — **585e)** K. Hadacek, Z. Erklärung d. Altars v. Ostia: MDAIR. 16, S. 395/6. — **586)** E. Borghi, La verità sulle navi romane d. lago di Nemi. Roma, Selbstverlag. 4°. 66 S. |[Z.: BPWS. No. 46 (1901), S. 1424/7.]| (9 Abbildgn.) (Vgl. U. v. Wilamowitz-Möllendorff: ArchAnz. (1901), Heft 4, S. 220.) — **587)** Giuria, Le navi romane n. lago di Nemi. Firenze. 19 S. (1 Tfl.) — **588)** Felice Barnabei u. d. antiken Schiffe im Nemi-See: AZgB. (1901), No. 267. — **589)** G. Gatti, Sabini. Visso. Iscrizione sepolcrale proveniente d. territorio d. Comune: AALN. (Nov. 1900), S. 603/4. — **590)** N. Persichetti, Sabini. S. Vittorino. Avanzi d. antica via Salaria; frammento epigrafico latino: ib. (Jan. 1901), S. 23/4. — S. Vittorino (frazione d. comune di Pizzoli). Frammenti epigrafici d. agro amertino: ib. (Okt.), S. 441/6. — **591)** L. Borsari, Mentana. Tombe romane scoperte presso l'abitato: ib. (März 1901), S. 205—10. — **592)** A. Sogliano, Nuove scoperte. Regione IV (Samnium et Sabina). Vestini. 4. Torre de Passeri (Abruzze Teramano). Di un bassorilievo marmoreo e di una epigrafe sepolcrale latina: ib. (Mai 1901), S. 283/5. (1 Abbildg.) — **593)** Reinach: RArch. 3. Ser., (1900), S. 322/4. — **593a)** F. Benedetti, Gli scavi di Narce ed il Museo di villa Giulia. (JBG. 23, I, 99[479].) |[J. R(einach): RÉtGr. 16, No. 56, S. 99—100.]| — **594)** A. Blanchet, L'affaire de la villa Giulia: BullMon. 65, S. 374. — **595)** F. Gori, Relazione d. ultime scoperte di antichità n. regione Sabina (Estr. d. 'Vita Sabina' anno II num. 3/6.) Rieti. 1900. 4°. 7 S. — **596)** G. Speranza, Antichità picene: Riv. Abbruzzese (1901), fasc. 1, 3,4, 6. Teramo. |[Rez. v. dessen Werk Il Piceno v. T. Ashby: EHR. 16 (1901), No. 63, S. 582/4.]| — **597)** F. Savini, Nuove scoperte. Regione V (Picenum). 4. Morro. Titolo sepolcrale scoperto a S. Maria di Propezzano: AALN. (Juni 1901), S. 294. — **598)** L. Mannocchi, Guida pratica d. monumenti e d. opere d'arte n. provincia di Ascoli Piceno. Grottamare. 1900. LI, 184 S. — **599)** N. Persichetti, Rocciano. Titolo sepolcrale rinvenuto n. località detta Piano Tordino. Canzano. Avanzi di un edificio di età romana, con pavimento a musaico e frammenti architettonici, tornati a luce n. contradà Macèra al Vomano: AALN. (Nov. 1901), S. 496/8. — **600)** E. Brizio, Atri. Scoperta di un tempio romano e d. necropoli preromana: ib. (März 1901), S. 181—94. (10 Abbildgn.) — **601)** C. Ciavarini, Ancona. Deposito sepolcrale scoperto alle falde d. monte Cardeto: ib. (Okt. 1900), S. 467/8. — **602)** R. Foglietti, Storia di Macerata. Vol. I. Storia antica. Torino. 1900. 144 S. — **603)** E. Brizio, Il sepolcreto gallico di Montefortino presso Arcevia: Mon. antichi 9, punt. 3, S. 617—808. (12 Tfln.) — **604)** A. de Nino, Pentima. Indagini circa il percorso d. antico acquedotte corfiniese: AALN. (Dez. 1900), S. 642/3. — **605)** id., Nuove scoperte. Paeligni. 5. Introdacque. Titulo votivo latino scoperto n. territorio d. Comune: ib. (Mai 1901), S. 285. — Gessopalena. Antichità n. territorio d. comune: ib. (Sept.), S. 407. — Palena: ib. S. 407/8. — Letto Palena: ib. S. 408. — Carsoli: ib. (Okt.), S. 441/2. — Castel di Sangro: ib. S. 462/5. — **606)** id., Nuove scoperte. Paeligni. 7. Sulmona: ib. (August 1901), S. 365. — **607)** N. Persichetti, Civitá di Bagno. Frammenti epigrafici latine e lucerna con bollo figolo: ib. (Dez. 1900), S. 643/4. (Vgl. Sept., S. 406: Epigrafe votiva latina, n. località s. Raniero.) — **608)** G. de Petra, Aufidena; scavi e topographia: Arch. stor. p. le province Napoletane 26, fasc. 3, S. 325—42. — **609)** V. Balzano, Dove fu Aufidena? Castel di Sangro. 34 S. — **610)** L. Mariani, Aufidena. Ricerche stor. ed archeologiche n. Sannio settentrionale: Mon. ant. 10, S. 225—638. (10 Tfln., 100 Abbildg. Auch sep.) |[M. Hoernes: MAnthrGWien 31 (1901), Heft 1/2, S. 27/9; U. v. W(ilamovitz)-M(öllendorff): LCBl. No. 9 (1902), S. 308; A. Taranelli: RSIt. (1902), S. 12/6.]| — **611)** id., Alfadena. Nuove indagini n. necropoli e scavi sull' acropoli: AALN. (Okt. 1901), S. 442—51. (Vgl. V. de Amicis ib. S. 452—62: Tombe rinvenute occasionalmente.) — **612)** G. F. Gamurrini, Bevagna. Nuove epigrafi latine scoperte n. territorio d. antica Mevania: ib. (Nov. 1900), S. 551/3. — **613)** T. Brogi, La

sucht zu Horaz carm. III, 30, 11 den Flufs Daunus zu ermitteln.[630.631]) Über die Fortführung der Ausgrabungen in Pompeii berichten Sogliano,[632-633]) Mau[634]) und Engelmann.[635.636]) Von Maus[637]) schönem Buche liegen weitere anerkennende Besprechungen vor.[638]) Engelmanns[639]) Darstellung ist wohlgelungen und giebt auch dem nicht mit den Ruinen Bekannten ein anschauliches Bild. Auf Weichardts[640]) künstlerisch schönes

---

Marsica antica, medievale e fino all' abolizione d. fondi. Rom. 1900. 486 S. — **614)** G. de Petra e P. L. Calore, Interpromium e Ceii: AANapoli 21 (1900/1), S. 158—92. (1 Kte.) — **615)** id., Interpromium e Ceii: RANapoli 14 (Mai—Dez. 1900.) — **616)** C. Mancini, Gli studj sul Pago Interpromino e sull città di Cico: Atti d. Accademia Pontaniana 30, ser. 2, vol. 5. S. 1—15. — **617)** id., Il pago latino Interprominum stabilito n. territorio Sulmonense sul finire d. guerra sociale: ib. 26, V, S. 1—15. — **618)** F. Lolli, Nuove scoperte. Aequi. 6. Massa d'Albe. Frammento di titolo imperiale: AAL^{N}. (August 1901), S. 364. — **619)** A. de Nino, Guglionesi. Tombe a inumazione, elmo di bronzo e oggetti votivi scoperti n. territorio d. comune: ib. (Jan. 1901), S. 24/5. (1 Abbildg.) — **620)** N. Persichetti, Nuove scoperte. Vestini. 9. Fossa. Tombe romane, frammenti architettonici ed iscrizione latine, rinvenute n. contrada 'S. Lorenzo': ib. (Juni 1901), S. 304/6. — **621)** A. M. Jannacchini, Storia di Telesia. Benevento. 1900. 296 S. — **622)** E. Gabrici, Nuove scoperte. Regione II (Apulia). Hirpini. 6. Luogosano. Avanzi di costruzioni di età romana sul monte S. Stefano: AAL^{N}. (Juli 1901), S. 333/6. — **623)** P. Rosario, D. Ofanto al Casapelle. Storia di Puglia dai tempi più vetusti alla costituzione italiana. Parte I. Ascoli Satriano n. evo antico. Ascoli. 1898/9. XII, 364 S. — **624)** Balbi, Tre iscrizioni inedite d. antica città di Larino: RiStorAnt. 5 (1900), fasc. 4, S. 620/1. — **625)** G. Nervegna, Nuove scoperte. Regione II (Apulia). Calabria. 10. Brindisi. Nuovi titoli d. necropoli romana: AAL^{N}. (Juni 1901), S. 306/7. — **626)** Destephanis, Itinerari n. Abruzzi (Vie Salaria, Valeria u. s. w.): Rassegna Abruzzese 4 (1900), No. 12. — **627)** V. di Cicco, Ricerche archeologiche n. territorii di Altamura e Gravina: AAL^{N}. (März 1901), S. 210—22. (9 Abbildgn.) — **628)** Q. Quagliati, Matera. Avanzi di stazione preistorica e necropoli ad incinerazione: ib. (August 1900), S. 345—58. (4 Abbildgn.) — **629)** Grasso, Studi di geografia classica e di topografia stor. Vgl. No. 148. |[L. Valmaggi: BoFilCl. 8, XII, S. 286/7; Detlefsen: BPWS. No. 41 (1901), S. 1265/6.]| — **630)** G. Patroni, S. Maria Capua Vetere. Epigrafe latina d. bassi tempi: AAL^{N}. (Jan. 1901), S. 18. — **631)** G. Montano, Brevi note su poche iscrizioni antiche (in Lavello e suo territorio). Potenza. 1900. 25 S. — **632)** A. Sogliano, Regione I (Latium et Campania). IV. Pozzuoli. Di un' epigrafe sepolcrale latina. V. Pompei. Relazione d. scavi eseguiti durante il mese di agosto 1900. VI. Scafati. Di un' epigrafe sepolcrale pompeiana: AAL^{N}. (August 1900), S. 341/4. (1 Abbildg.) — **632a)** id., Pompei. Relazione d. scavi 1900/1: ib. (1900), S. 409—10, 500/2, 584—603, 639—641 (2 Abbildgn.), 21/3 (2 Abbildgn.); (1901), S. 145—70 (21 Abbildgn.), 204/5, 255—62 (2 Abbildgn.), 280/3, 299—305 (4 Abbildgn.), 329—33 (3 Abbildgn.), 357—68 (1 Abbildg.), 400/6 (4 Abbildgn.), 423—40: Il borgo marinaro presso il Sarno (2 Abbildgn.). — **633)** id., Un nuovo orientamento da dare agli scavi di Pompeii: RAL. 5. Ser., 10, S. 375—90. — **634)** Mau, Ausgrabungen v. Pompeii: MDAI^{R}. (1901), S. 282—365. (Mit 1 Tfl. u. 8 Abbildgn.) — **635)** R. Engelmann, D. neuen Ausgrabungen in Pompeii: Z. f. bild. Kunst NF. 12, Heft 12, S. 287—91. (5 Abbildgn.) (Vgl. VofsZg. [1901], No. 57. 59.) — **636)** S. di Giacomo, Les dernières fouilles de Pompéi: GBA. 3e pér., 25, livr. 526, S. 302/4. (1 Tfl., 2 Abbildgn.) — **637)** A. Mau, Pompeii in Leben u. Kunst. (JBG. 23, I, 100[609].) |[R. Engelmann: ZGymn. 55 (1901), S. 226; Bruncke: NPhRs. No. 16 (1901), S. 366/9; F. v. Duhn: DLZ. No. 35 (1901), S. 2234/5; ρ.: DRs. 107 (1901), S. 315/6; Herrlich: BPWS. No. 35 (1901), S. 1076/9; Melber: BBG. 38 (1902), S. 165/7; Kalinka: ZÖG. 25 (1901), S. 543; Anon.: Grenzboten 59 (1900), No. 50, S. 512ff.; Ilberg: NJbb-KlAltert. 7 (1901), S.160; J. P. Waltzing: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), S. 11; Brtnický: Ceské Listy filol. (1901), S. 311/5; Boissevain: Museum (1901), XII.]| — **638)** id., Pompeii its life and art. (JBG. 23, I, 100[508].) |[Kalinka: ZÖG. 52 (1901), S. 543/5; R. Weil: HZ. 87, Heft 2, S. 289—90; Anon.: Grenzboten 59 (1900), No. 50, S. 512ff.; L. Mariani: RSIt. 6, fasc. 5, S. 361/4.]| — **639)** R. Engelmann, Pompeji. (= Berühmte Kunststätten. Bd. 4.) Leipzig, E. A. Seemann. 1898. 106 S. |[J. Kubik: ZÖG. 52 (1901), S. 545/7.]| — **640)** C. Weichardt, Pompeii vor d. Zerstörung. Rekonstruktionen d. Tempel u. ihrer Umgebung. Entworfen u. ausgeführt v. C. W. — Leipzig,

Pompeiiwerk, gegen das der Historiker und Archaeolog aber mancherlei Einwendungen machen mufs, sei wenigstens noch kurz hingewiesen, da der betr. JB. nicht nachträglich erschienen ist.[641]) Die erste Lieferung der Monumenta Pompeiana habe ich noch nicht gesehen; Zahn ist recht wenig befriedigt. In Soglianos[642]) Prachtwerk über das Haus der Vettier ist die Wiedergabe der Farben, wie Mau urteilt, nicht gelungen. Mau[643]) beschreibt die Unterbauten des Venustempels, der nach dem Einsturze im Jahre 63 in grofsartiger Weise neu errichtet werden sollte, und versucht das frühere Gebäude zu rekonstruieren.[644–660]) Grasso[661]) vermag die bei Plinius III, 105 genannten Strappellini nicht zu lokalisieren, sicherlich sind sie nicht in Rapolla zwischen Melfi und Venosa zu suchen.[662]) Ihm[663]) stellt fest, dafs bei Sueton nicht villa Jovis, sondern villa Jonis zu lesen sei; Augustus baute viel auf der Insel, seit er dieselbe 29 v. Chr. gegen Ischia eingetauscht hatte.[664–669]) Sogliano (s. N. 662) berichtet über eine Inschrift,

---

K. F. Köhler in Komm. 128 S. M. 50. (Mit 12 Foliotfln. nach Aquarellen in Lichtdruck, 150 Textillustr. in Zinko- u. Autotypie u. s. w.) |[R. Böck: ZÖG. No. 8/9 (1901), S. 777—81; Anon.: Grenzboten 59 (1900), No. 50, S. 512 ff.]| — **641)** Monumenta Pompeiana. Hrsg. v. N. u. E. Lecaldano. 1. Lfg.: 8 Tfln. Folio mit je 1 Blatt Text in italien., französ., deutscher u. engl. Sprache. Leipzig, G. Hedeler in Komm. gr.-Fol. |[L. Koch: NPhRs. No. 11 (1902), S. 252/3; R. Zahn: BPWS. No. 24 (1902), S. 757/8.]| (In ca. 50 Lfgn., jede M. 12.) — **642)** A. Sogliano, La casa d. Vettii in Pompei: In Monumenti antichi pubbl. p. la cura d. R. Accad. d. Lincei 8 (1898). |[A. Mau: MDAI^{R}. 15 (1900), S. 120 ff.]| — **643)** A. Mau, D. Tempel d. Venus Pompeiana: MDAI^{R}. 15, IV, S. 270—308. (2 Tfln., 10 Abbildgn.) — **644)** F. Barnabei, La villa Pompeiana di P. Fannio Sinistore scoperta presso Boscoreale. Relazione a S. E. il Ministero d. Istruzione pubblica. Roma. 4°. 86 S. (11 Tfln., 17 Abbildgn.) — **645)** id., Di un sigillo di bronzo scoperto n. Villa Pompeiana di P. Fannio Sinistore, presso Boscoreale: RAL. 5. Ser., vol. 10, fasc. 3/4, S. 71. (L. Her. Flo. — Florus besafsd. Haus früher.) — **646)** G. Ghirardini, La nuova statua di bronzo scoperto a Pompeii: AAPadova NS. 17 (1900/1), disp. 2. (Vgl. Sogliano AAL^{N}. [Juni 1901], S. 299—301.) — **647)** A. Héron de Villefosse, Le trésor de Boscoreale: Monuments et mém. publiés par l'Acad. des Inscr. et Belles-Lettres (Fondation Eugène Piot) 5 (1899), fasc. 1/2, S. 1—132. (30 Tfln., 42 Abbildgn.) — **648)** S. di Giacomo, Les fresques de Boscoreale: GBA. livr. 528, S. 15—26. (Avec 8 Fig.) — **649)** B. Odescalchi, Le pitture di Boscoreale: NAnt. (16. März 1901). (Vgl. N. 1757.) — **650)** A. Sogliano, Studi di topografia stor. e di storia antica d. regione sotterrata d. Vesuvio n. 79: RAN. NS. 15 (Jan.—April 1901), S. 79—121. (Auch separat. Napoli. 45 S.) — **651)** E. Cocchia, La forma d. Vesuvio n. pitture e descrizione antichi: AANapoli 21 (1900/1), S. 1—66. — **652)** A. Sogliano, Sul dipinto pompeiano rapprentante il Vesuvio: ib. S. 81/8. — **653)** id., Didone ed Enea in dipinti pompeiani: ib. S. 67—88. (2 Tfln.) — **654)** G. de Petra, Interno al Museo Nazionale di Napoli. Autodifesa: RAN. NS. 15 (Jan.—April 1901), S. 23—60. — **655)** Cosenza, Raccolta di antichità Stabiane: RANapoli 14 (Mai—Dez. (1900). — **656)** P. Orsi, Pozzuoli. Cuma: AAL^{N}. (Jan. 1901), S. 21/3. (2 Abbildgn.) — **657)** P. F. Farinelli, Pozzuoli. Monumento sepolcrale con statua marmorea: ib. (1902), S. 57—64. (Vgl. dazu E. Gabrici ib. S. 64/6.) — **658)** R. Cagnat, Note sur une inscription grecque de Pouzzoles: CR. (1901), S. 192 ff. (Vgl. Berger ib. S. 196/8.) — **659)** E. Gabrici, Cuma. Scavi n. area d. necropoli: AAL^{N}. (Sept. 1900), S. 409. — **660)** id., Nuove scoperte. 6. Baia. Musaico figurato scoperto presso le così dette Stufedi Nerone. 7. Soccavo: ib. (Juni 1901), S. 297/9. — **661)** Vgl. N. 629. — **662)** A. Sogliano, Sorrento. Di una epigrafe latina recentemente scoperta: AAL^{N}. (August 1901), S. 363/4. — **663)** M. Ihm, D. sogenannte 'villa Jovis' d. Tiberius auf Capri u. andre Suetoniana: Hermes 36, Heft 2, S. 287—304. — **664)** Patroni, Buccheri campani. Contributo alla storia d. ceramica italica e d. relazioni tra l'Etruria e la Campania: Studj e mater. di arch. e num. pubbl. p. c. d. Milani 1, punt. 2, S. 290/9. — **665)** C. Weichardt, D. Schlofs d. Tiberius u. andere Römerbauten auf Capri. (JBG. 23, I, 101[581].) |[Schulten: BPWS. No. 28 (1901), S. 880/7; J. Kubik: ZÖG. 52 (1901), S. 547/9; A. v. Premerstein: ÖLBl. No. 23 (1900), S. 738; L. Koch: NPhRs. No. 3 (1901), S. 60/1; R. Weil: HZ. 87, II, S. 348.]| — **666)** G. Taglialatela, La villa d. imperatore Tiberio a Miseno. Osservazioni stor.-corografiche: Atti d. Acc. Pontaniana 26, S. 21/6. — **667)** E. Pais,

nach der Titus das durch das Erdbeben (wohl 79) beschädigte horologium in Sorrent wiederherstellte.[670–678]

***Provinzen**, deren Geschichte, Topographie, Kultur und Verwaltung.*
Sizilien und Sardinien.[679–681] **Puglisi**[682] sucht zu ermitteln, was wir von der Herkunft und Wanderung der Siculer wissen; sie kamen auf dem Landwege aus Spanien und besiedelten einst Latium und Mittelitalien.[683–685] **De Sanctis**[686] bespricht eine von Orsi AAL^N. 1900, S. 459 veröffentlichte Inschrift, welche zeigt, dafs im Jahre 36 n. Chr. das syrakusanische Gebiet im Anapothal sich bis zum heutigen Buscemi ausdehnte; bei der Gründung der Militärkolonie 21 v. Ch. mag der ager publicus wohl diesen Umfang erhalten haben.[687–695] **Pinza**[696] bespricht Denk-

---

Per la storia d'Ischia n. antichità: RStAnt. 5, IV, S. 465—92. — **668)** id., Per la storia di Napoli e d'Ischia n. età Sillana. Memoria letta all' Accademia di Archeologia: AANapoli 21 (8. Mai 1900). Napoli. 1900. 4°. 8 S. — **669)** Sogliano: AAL^N. (Sept. 1901), S. 368/4. — **670)** G. Patroni, Atena Lucana. Ricerche eseguiti in giugno e luglio 1898: ib. (Nov. 1901), S. 498—505. (15 Abbildgn.) — **671)** id., Padula (Salerno). Scoperta d. seconda metà d. epigrafe di M. Vehilius, contenente il nome d. antica Consilinum, la cui ubicazione è oramia stabilita alla Civita: ib. (Okt. 1900), S. 508/4. (Inschrift e. cur. r. p. Consilinatium.) — **672)** Orsi, Gioia Tauro (Metaurum). Scoperte varie: ib. (1902), S. 126—30. — **673)** A. Amato, D. Bruzi. Ricerche stor. Reggio di Calabria. 69 S. — **674)** G. Patroni, Viggiano (Potenza). Pietrapola (Cosenza). Cirò (Catanzaro): AAL^N. (Jan. 1901), S. 25/9. (3 Abbildgn.) — **675)** S. Mussumeci, Sù la posizione d. Pandosia italica: Riv. di storia e di geografica 1, fasc. 1. — **676)** Monografia d. Terra di Bari, pubbl. p. cura d. Deputazione provinziale. Bd. 1. Trani. 1900. Fol. — **677)** V. de Cicco, Bruttii. Antichità d. provincia di Cosenza (Cariati. Pietrapaola. Mandatoriccio. Bocchigliero. Campana): AAL^N. (Nov. 1900), S. 604/7. (2 Abbildgn.) — Antichità varie scoperte n. Basilicata. 7. Castelmezzano. 8. Grottola. 9. S. Mauro Forte. 10. Melfi. 11. Barile. 12. Armento. 13. Gallicchio. 14. Missanello: ib. (April 1901), S. 262—70. (9 Abbildgn.) — **678)** P. Orsi, Brindisi: ib. (Nov. 1901), S. 505.

679) En Sicile. Guide du savant et du touriste. Ouvrage publié sous la direction de L. Olivier, par L. Caberti, Ch. Dejob, Ch. Diehl, F. Fouqué, E. Haug, Oct. Join-Lambert, H. Léonardon, Vicomte Combes de Lestrado, A. Leroy-Beaulieu, Machat, G. Perrot, Vidal de la Blache, G. Yvez. Paris, Flammarion. (128 gravures et cartes.) — **680)** A. Warsberg, Von Palermo z. Scylla u. Charybdis. Aus d. Nachlasse. Wien, Konegen. 124 S. (45 Abbildgn., 1 Kte.) — **681)** Friedrich Graf zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Reisebilder aus Sizilien u. Korfu. Wiesbaden, Lützenkirchen & Bröcking. 55 S. M. 1. ||Ed. Wolff: WSKPh. No. 3 (1902), S. 62/3.|| — **682)** S. Puglisi-Marino, I Siculi n. tradizioni greca e romana. Saggio stor. ed archeologico. Catania, Mattei. 1900. 87 S. ||Ad. Bauer: BPWS. No. 46 (1901), S. 1424.|| — **683)** G. Fregni, Archeologia messinese: di una iscrizione detta di lingua Osca in una vecchia lapide d. via Cardines in Messina. Studi stor. e filologici. Modena. 1900. 20 S. ||Tropea: RiStAnt. 5, IV, S. 688/9.|| — **684)** A. Salinas, Antichità di Lipari (Prov. di Messina): AAL^N. (Sept. 1901), S. 408—11. (4 Abbildgn.) — **685)** V. Messina, Catania vetusta. Studio critico. Catania. 186 S. — **686)** G. de Sanctis, Note epigrafiche: BolFilCl. 8, IV, S. 82/3; VI, S. 135/6. — **687)** B. Punturo, L'antica Nisa e Nissa e l'odierna Cattanisetta. Cattanisetta. 4°. 299 S. — **688)** A. Salinas, Racalmuto. Scoperta di forme romane iscritte, p. lastroni di zolfo: AAL^N. (Dez. 1900), S. 659—600. (1 Abbildg.) — **689)** P. Orsi, Sicilia. 11. Gela (Terranova di Sicilia). Seconda campagna di scavi 1901: ib. (Juni 1901), S. 307—11. 7. Siracusa. I. Scoperte n. predio D'Agata in contrada Zappalà. II. Scoperta di due statue n. città. III. Scavi n. catacomba di S. Maria di Gesù. 8. Pantalica (Commune di Sortino). Terza campagna di scavi 1900/1. 9. Caltagirone. Necropoli in contra da S. Luigi. 10. Mineo. Sepolcreti a Porta Udienza e in contrada Sparagagna. 11. Centuripe. Un caso di rachitide antica: ib. Juli S. 336—49. (4 Abbildgn.) — **690)** A. Salinas, Girgenti. Necropoli Giambertone a P. Gregorio: ib. (Jan. 1901), S. 29—39. (2 Tfln., 7 Abbildgn.) — **691)** M. Ciaccio, Sciacca, notizie stor. e documenti. Vol. 1, fasc. 1. Sciacca. 1900. 40 S. — **692)** Strazzula, Epigraphica. Estratto d. RiStAnt. NS. 5, I. Messina. 1900. ||R. v. Scala: BPWS. No. 23 (1902), S. 720.|| — **693)** A. Blásquez, Vias romanas de Sicilia: Revista de archivos, bibl. y museos 5, No. 10, S. 708—25. (1 Kte.) — **694)**

mäler der alteinheimischen sardischen Kultur.[697–699]) Erwähnt sei hier **Magris**[700]) Veröffentlichung von drei in Malta gefundenen punischen Inschriften.

Spanien und Portugal. Auch diesmal konnten nicht alle kleineren Arbeiten, welche in den im vorigen JBG. 23, I, 101 genannten Zeitschriften erschienen sind, namhaft gemacht werden.[701.702]) Vor allem sind eine Reihe von inschriftlichen Veröffentlichungen zu verzeichnen.[703–715])

Gallien und beide Germanien. Die vielen kleinen Beiträge in Lokalzeitschriften konnten nur teilweise registriert werden. Näheres bringen noch **Jullians** Berichte.[716–718])

Gesamtdarstellungen. **Blochs**[719.719a]) Werk (JBG. 23, I, 103[575]) hat verdiente Anerkennung erfahren.[720.721])

P. Garofalo, Le vie romane in Sicilia. Napoli. — **695)** id., Sulle relazioni fra la Sicilia e la Spagna n. antichità: Re. crit. de hist. y lit. esp. 5 (1900), No. 11/2, S. 426/9. — **696)** G. Pinza, Monumenti primitivi d. Sardegna: MonAL. 11, puntata 1, S. 1—280. (19 Tfln., 146 Abbildgn.) |[A. Mayr: WSKPh. No. 10 (1902), S. 257—60.]| — **697)** F. Nissardi, Nuove scoperte. Sardinia. 6. Bitti (Sassari). Nuraghi 'domus de Gianos' e 'tomba di Gigante' riconosciuti n. agro d. Comune e sulla strada che conduce a Lula: AAL[N]. (Mai 1901), S. 286/7. — **698)** G. Patroni, Sardinia. 8. Nora. Scavi eseguiti n. perimetro di quella antica città e in una d. sue necropoli durante i mesi di maggio e giugno 1901: ib. (August 1901), S. 365—81. (8 Abbildgn.) — **699)** F. Vivanet, Sesta, settima ed ottava relazione a S. E. il Ministero d. pubblica istruzione d. offizio regionale p. la conservazione d. monumenti d. Sardegna. Cagliari. 66 S. — **700)** E. Magri, Three Punic Inscriptions rediscovered in Malta. Malta. 32 S. (1 Tfl.) — **701)** L. Siret, Découvertes archéologiques en Espagne: AnnAcArchBelg. 5. Ser., t. 2 (1900), S. 567—90. (28 Abbildgn.) — **702)** Marquis de Monsalud, Discursos leídos ante la Real Academia de la Hist. Madrid, Fortanet. 1900. 4⁰. 85 S. (10 Abbildgn.) — **703)** Ch. Dubois, Inscriptions latines d'Espagne: Bull. hispanique (1901), III. — **704)** De Monsalud, Nuevas inscripciones Romanas y Visigòticas de Extremadura: BollAcH. 38, cuad. 6, S. 474/7. — **705)** F. Fita, Epigrafia Romana de Montànchez, Rena, Baños de la Encina, Linares, Santisteban d. Puerto, Cartagena y Cádiz: ib. S. 450—73. (2 Tfln.) — **706)** id., La insigne lápida de Oviedo: ib. cuad. 1, S. 35—48. (1 Abbildg.) (Vgl. Anon.: ib. S. 27—35.) **707)** A. Hübner, La nueva lápida de Oviedo: ib. S. 72/3. — **708)** F. Fita, Nuevas inscripciones Romanas de Talavera de la Reina, Cartagena y Lugo: ib. cuad. 4, S. 241/4. — **709)** Notas arquelógicas. Una casa romana: Re. crit. de hist. y lit. Esp. 5, No. 6/7, S. 321/2. — **710)** L. de Saralegui y Medina, El Museo arqueológico de Pontevedra: ib. No. 11/2, S. 401/3. — **711)** P. Paris, Sculptures du Cerro los Santos: RÉtAnc. 3, S. 147—68. (8 Tfln., 18 Abbildgn.) — **712)** M. R. de Berlanga, Nuevos descubrimentos arqueológicos hechos en Cádiz del 1891 al 1892: Revista de archivos, bibl. y museos 5, No. 2/6. — **713)** J. Th. Mélida, Donación Stützel. Barros griegos: ib. No. 8/9, S. 559—66. (4 Tfln.) — **714)** Plateau, Buste phrygien (buste d'Elchè): BSArchSoissons 3. Ser., 8 (1898), S. 54/6. — **715)** P. Paris, Petit taureau ibérique en bronze, du Musée provincial de Barcelone: RÉtAnc. 2, IV (Okt.—Dez. 1900), S. 354/8. — **716)** C. Jullian, Bulletin hist. France. Antiquités nationales (gauloises et gallo-romaines): RH. 76, II, S. 331—44. — **717)** id., Chronique gallo-romaine: RÉtAnc. 3 (April—Juni 1901), No. 2, S. 140/4. — **718)** Bulletin et Mémoires de la Société des antiquaires de l'Ouest 2. Ser., 24 (1900). Poitiers, Lib. Marche et Levrier; Lib. Bonamy. LXXXVIII, 549 S. (Avec. grav.) — **719)** G. Bloch, Les origines: la Gaule indépendante et la Gaule romaine. |[O. Hirschfeld: DLZ. No. 19 (1901), S. 1185/6; R. Cagnat: RArch. 3. Ser., 38 (1901), S. 467/9; Egelhaaf: NJbbKlAlt. 7, S. 509—10; J. P. Waltzing: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), II, S. 50/1; J. Loserth: ZÖG. 52 (1901), S. 1016/9; De Sanctis: RiFil. 29, S. 626/7; A. Cartellieri: HZ. 88, NF. 52, S. 135/9; J. Jung: NPhRs. No. 24 (1901), S. 568/9; P. Guiraud: JSav. (Juni 1901), S. 411—22; S. Reinach: RCr. No. 29 (1901), S. 49—53; -r-: DRs. (Juni 1902), S. 470/7.]| — **719a)** A. Lefèvre, Les Gaulois. Origines et Croyances (JBG. 23, I, 103[576]). |[H. Zimmer: DLZ. No. 27 (1901), S. 1697/8; E. Dony: RIPB. 44, S. 198—200.]| — **720)** A. Bloch, Interprétation anthropologique du mot latin Gallus (Gaulois): BSAP. 5e sér., t. 1 (1900), S. 432—40. — **721)** C. Jullian, Chronique gallo-romaine. I. Alésia. II. Les parentés de peuples chez les Gaulois:

Keltisches.[722-725] Allmer[726] setzt seine Untersuchungen über die Gottheiten des keltischen Gallien fort.[727]

Inschriften und sonstige Fundberichte. Zunächst seien einige Notizen und Referate aus der Revue du midi de la France erwähnt.[728-730] Bemerkenswert ist die von Lemaire[731] besprochene Inschrift aus St. Quentin.[732-761]

RÉtAnc. 3, S. 140/3. — **722)** A. Hedinger, D. Kelten: AAnthr. 27, Heft 2, S. 169—89. — **723)** A. Holder, Altkeltischer Sprachschatz. 13./4. Lfg.: Poetanion—Sextus (JBG. 23, I, 103[578]). Leipzig, Teubner. 1901/2. S. 1025—1536. |[W. Meyer-Lübke: BPWS. No. 21 (1902), S. 661/2.]| — **724)** O. Costa de Beauregard, Les cuirasses celtiques de Fillinges: RArch. 3e sér., 39, S. 308—15. — **725)** J. Devaux, Hist. d'un nom de lieu celtique (Pithiviers). Paris, A. Picard. 51 S. |[S. R(einach): RArch. 40 (1902), I/II, S. 184/5.]| — **726)** A. Allmer, Dieux de la Gaule. Les dieux de la Gaule celtique (Suite) (JBG. 23, I, 103[582]): RÉpMFr. 22 (1900), No. 99, S. 136—40; 23, No. 100, S. 155/6; No. 101, S. 186/7; No. 102, S. 206/8. — **727)** Thurneysen, Z. keltischen Verbum: ZVglS. 37, S. 52—119. — **728/30)** RÉpMFr. 22 (1900), No. 99, S. 129—30: Autel à Liber Pater. S. 130: Épitaphes à deux gladiateurs. S. 131: Autel à Belenus. S. 132/4: Autels au dieu Anvallus (2 Tfln.). S. 134: Marque de fabrique. Poids antique. Cuillère votive. S. 135: Vase de terre à inscription bachique. Coup de verre à inscription bachique. S. 136: Vase de terre avec inscription. Bague avec un heureux souhait. S. 140/2: Chronique (2 Tfln.). No. 100, S. 145ff.: Épitaphes. S. 148/9: Inscription relative à des travaux de route. S. 151/2: Autel pour la consecration d'un empereur du 1er s. S. 152/5: Héron de Villefosse, Remarques épigraphiques; aus 23, No. 101 verzeichne ich folgende Berichte: S. 177/8: Milliaire d'Auguste de la voie Aurélienne. S. 178/9: Autel. S. 179: Épitaphe. S. 179—81: Milliaire de Traian de la voie de Langres à Kembs. S. 181: Milliaire d'Hadrien de la voie de Langres à Kembs. S. 182: Dédicace à la déesse Temusio. (Vgl. No. 854.) S. 182/5: Cachets d'oculistes. S. 186: Marques de plombier. Marques de bronzier. aus No. 102, S. 193/4: Autel à Castor. S. 194: Fragment d'épitaphe. S. 195: Épitaphe d'une affranchie. S. 195: Autel à Jupiter. S. 196: Autel à Maia. S. 196—204: Épitaphes. S. 204/5: Épitaphe chrétienne. S. 208—11: Chronique. S. 211/2: Bibliographie. — **731)** Emm. Lemaire: RArch. 3e sér., 38, S. 137—42: [n]um(ini) Aug. d[eo vol]kano civit. vi[romand]. C. Suiccius La[tinus] sac. Rom. et Au[g. p. p.] praef. l(egionis) VIII cu[rator] civitatis Sue[ss. in]quisitor Ga[ll(iarum) le]gatus . . . — **732)** J. Pirson, La langue des inscriptions latines de la Gaule. Bruxelles. XVI, 328 S. |[Wölfflin: ALLG. 12, II, S. 298/9; J. P. W(altzing): Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), V, S. 180/8.]| — **733)** R. Cagnat, Inscription d'Ancyre relative à un fonctionnaire des Gaules: RÉpMFr. (1901), No. 102, S. 205/6. — **734)** De Laugardière, Quelle est la date approximative des inscriptions gauloises de Grenouilly: Congrès arch. de France. Séances tenues à Bourges en 1898, S. 160/4. — **735)** Coulon, Remarques sur une inscription romaine antique, trouvée au moulin Quinchon: MSÉmCambrai 53 (1899), S. 17—32. (1 Tfl.) — **736)** Ch. Normand, Reconstitution du Paris gallo-romain. II. Inscriptions antiques de Paris: L'épitaphe du tailleur Geminius: AmiMon. 12 (1900), S. 188/9. (1 Tfl.) — **737)** Thédenat, Notes sur trois monuments épigraphiques signalés par M. Émile Pierre: CR. (Jan./Febr.), S. 140—52. (Gef. im Dép. de la Marne bei Gran.) — **738)** F. Durand, Inscriptions romaines diverses: MAcNimes 7e sér., tome 22 (1899), S. 287—90. — **739)** Seymour de Ricci, Inscriptions de l'Oise. Ager Bellovacorum-Sylvanectes. Civitas Suessionum: RArch. 3e sér., 39, S. 236—58, 374—400. (Bringt Nachträge u. Verbesserungen zu d. ib. [1899], II, S. 108—25 erschienenem Artikel.) — **740)** Héron de Villefosse, Inscription imp. rom. conservée à Carpentras. Communication sur les inscriptions rom. de Néris (Allier). Découvertes faites à Narbonne: BSNAFr. (1900), 3e livr., S. 203—12, 237/8. — **741)** Ch. de Laugardière, Deux inscriptions rom. trouvées à Bourges: MSAntCentres 22 (1899), S. 59—66. (1 Tfl.) — **742)** Aveneau de la Grancière, Notes d'archéologie romaine. (I. Statuette en bronze d'orateur. II. Inscriptions relatives à deux magistrats venètes). Vannes. 18 S. (2 Tfln.) — **743)** J. G. Bulliot, Découverte de deux inscriptions romaines et d'un casque votif à Autun: BullMon. 65, No. 1, S. 30/6. (3 Tfl.) — **744)** id., Notice sur deux inscriptions rom. récemment trouvées à Autun: MémSocÉduenne (Autun) 28 (1900), S. 349—68. (2 planches.) — **745)** G. Assandria e G. Vacchetta, Bene-Vagienna. Nuove ricerche n. area di Augusta Bagiennorum fatte n. 1899: AAL^N. (Sept. 1900), S. 388—92. (1 Abb.) — **746)** id., Bene-Vagienna. Prosecuzione d. scavi n. area di Augusta Bagiennorum: ib. (Okt. 1901), S. 413/6. (1 Abb.) — **747)** Hamard, Découverte d'une necropole romaine

Einzelne Volksstämme, Landesteile, Städte und Strafsen.[762-764]) Kornemann[765]) sucht die Namen der beim Kaiserkultus in Lugdunum und am concilium trium Galliarum beteiligten 60 civitates festzustellen sowie ihre Verteilung auf Lugdunensis, Aquitania, Belgica und prüft die Nachrichten, in wieweit Verschiebungen in diesen Verhältnissen stattgefunden haben.[766.767]) Jullian[768]) setzt auseinander, dafs die gallischen pagi vor der römischen Eroberung aus Geschlechterverbänden bestanden, als kriegerische Einheiten mit besonderer Fahne unabhängig nebeneinander standen und gesonderte Versammlungen hatten; erst allmählich löste sich diese Autonomie, die sie auch als civitas zusammengeschlossen noch behielten.[768a-770]) Henri de la Tour[771]) erklärt eine in Gergovia gefundene Münze mit den Aufschriften Copia Felix und Munatia. Jullian[772]) will Dax Aquae Tarbellicae in der Umgebung

---

à Bury (Oise): BCTA. (1900), S. 23/5. Auch sep. Paris, Imprim. nation. 12 S. (Avec. grav.) — **748)** E. Perot, Inventaire des découvertes archéologiques faites en Bourbonnais en 1899; Époque galloromaine: Bulletin—Revue de la S. d'émul. et des Beaux-Arts de Bourbonnais 8 (1900), S. 65/6. — **749)** De Laugardière, Rapport sur l'état des études archéologiques dans le Département du Cher depuis trente ans: Congrès arch. de France. Séances générales tenues à Bourges en 1898, S. 125—40. — **750)** Q. Ormezzano, Note sur quelques vestiges archéologiques des environs de Marcigny: stations gallo-romaines: AnnAcMacon. 3e sér., 4, S. 504/6. — **751)** Héron de Villefosse, Fouilles d'Autun: BCTA. 3e livr. (1900), S. CV—CVIII. — **752)** Anon., Dons faits au musée de Troyes en 1899, 1900. Objets gallo-romaines: MSAcAube 3e sér., 36, S. 440/4: 37, S. 422. — **753)** C. Jullian, En Auvergne: RÉtAnc. 2 (1900), IV, S. 364. — **754)** J. B. Delort, Dix années de fouilles en Auvergne et dans la France Centrale Lyon. A. Rey & Co. 4°. 86 S. (40 Tfln.) — **755)** Félix et Noël Thiollier, Art et Archéologie dans le département de la Loire. Saint-Étienne. 1898. 4°. — **756)** Über Funde aus d. belgo-römischen Epoche berichtet A de Loë in d. Übersicht über d. Neuerwerbungen d. kgl. Museen: BCRAA. 39 (1900), III/IV, S. 66—122. — **757)** De Ghellinck d'Elseghem, Les dernières découvertes archéologiques en Belgique: BullMon. 65, No. 2, S. 206/9. — **758)** Ch. J. Comhaire, Avant-propos sur la trouvaille belgo-romaine de Herstal: AnnSArchBruxelles 14 (1900), livr. 3/4, S. 357—68. (2 Tfln., 2 Abbildgn.) Vgl. No. 1744/5. — **759)** V. Tourneur, Étude sur quatre tombes belgo-romaines découvertes à Stembert. Verviers, P. Féguenne. 1900. 26 S. — **760)** G. Cumont, Découverte à Buysinghen (Brabant) d'un four à tuiles à l'époque belgo-romaine: AnnScArchBr. 14 II, S. 173—81. (2 Tfln., 2 Abbildgn.) — **761)** Andrin, Sépultures belgo-romaines à Fontenoille: Ann. de l'Inst. arch. du Luxembourg 54 (35), S. 299—300. — **762)** C. Mehlis, D Ligurerfrage (JBG. 23, I, 105[639]). |[F. Justi: BPWS. No. 20 (1901), S. 628/9; Anon.: Globus 78, XVIII, S. 293/4.]| — **763)** V. Poggi, Le due riviere ossia la Liguria marittima n. epoca romana. Genova. 186 S. — **764)** G. Rossi, Nuove scoperte. Regione IX (Liguria). Ventimiglia. Tombe a inumazione e resti di edificio di età romana, scoperti a S. Stefano: AALN. (Juni 1901), S. 289—90. — **765)** E. Kornemann, D. Zahl d. gallischen civitates in d. röm. Kaiserzeit: BAG. 1, S. 331—48. (1 Tab.) — **766)** J. Flach, L'origine hist. de l'habitation et des lieux habités er France. Paris, E. Leroux. gr.-8°. |[A. Cauchie: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), VI, S. 177—81.]| — **767)** F. P. Garofalo, Sulla popolazione d. Galliae n. tempo di Cesare: Rev. celt. 22, No. 2, S. 227—36. Auch sep.: Chartres, Durand. Petit-8°. 11 S. — **768)** C. Jullian, Notes gallo-romaines. VIII. Lucain hist. II. Le siège de Marseille: La terrasse d'approche. Appendice. Note sur la topographie de Marseille grecque: RÉtAnc. 2 (1900), IV, S. 329—45. (1 pl.) IX. A propos des 'pagi' gaulois avant la conquête romaine. Lettre à G. Radet: ib. 3, I, S. 77—97; XI. Le druide Diviciac: ib. 3, III, S. 205—10; XII. Sur les origines de quelques villes françaises: ib. 3, IV, S. 316—31.) — **768a)** id.: ib. 3, I, S. 98/9. (Z. Belagerung Massilias durch Trebonius.) — **769)** G. Riat, Paris. E. Gesch. seiner Kunstdenkmäler v. Altertum bis auf unsere Tage. (= Berühmte Kunststätten No. 6.) Berlin, Leipzig, E. A. Seemann. 1900. 208 S. (177 Abbildgn.) — **770)** Voeu en faveur de la mise au jour de la moitié des Arènes-Théâtre, de Lutèce réenfouie en 1870: AmiMon 14 (1900), S. 117—123. — **771)** H. de la Tour, Note sur la colonie de Lyon, sa fondation, le nom de son fondateur et son premier nom, d'après sa première monnaie: CR. (Jan./Febr. 1901), S. 82—100. (1 Abbildg.) |[Blanchet: RNumism. 4e sér., vol. 5 (1901), Heft 4, S. 581.]| — **772)** C. Jullian, Notes sur la topographie de Dax gallo-romain: RÉtAnc. 3, S. 211—21.

der heifsen Quellen der Néhe ermitteln.[778-780]) — Für die Rheingegenden vgl. die Berichte von Hettner,[781.782]) Lehner,[783]) Ritterling.[784-788]) Was wir über die ältesten Wohnsitze der germanischen Stämme und den durch die grofsen Wanderungen hervorgerufenen Wechsel derselben wissen, hat Erckert,[789]) ein alter russischer Militär, auf 12 Karten verzeichnet, die ein bequemes und im allgemeinen auch zuverlässiges Hülfsmittel bieten.[790.791]) Cramers[792]) nützliche Zusammenstellung der rheinischen Ortsnamen knüpft an Arnolds, d'Arbois-Jubainvilles', Müllenhoffs Forschungen an und untersucht die ligurischen, die keltischen, dann die nicht aus dem Altertum überkommenen gallischen und römischen Namen, genauer die Namen Xanten, Birten, Marcodurum und das-apa-Problem. Lehner[793]) erklärt die Remagener Inschrift des C. Julius Piso, die einen neuen legatus pro praetore von Germania inferior, Claudius Agrippa (erste Hälfte des 3. Jh.) nennt.[794]) Nach Cramer[795]) ist Buruncum (Itin. Antonini 255) nicht der Gutshof Bürgel, sondern Worringen (nicht = vicus Segorigiensium).[796]) Schultze[797]) glaubt

---

(1 Abbildg.) — **773)** J. Beaupré, Sur la repartition des stations pré-romaines, gallo-romaines et mérovingiennes à la surface du dép. de Meurthe-et-Moselle et sur ses conséquences: Bull. de géogr. hist. et descr. Auch sep.: Paris, Impr. nat. 12 S. — **774)** C. J(ullian): Tongres: RÉtAnc. 3, No. 4, S. 343/4. — **775)** Schuermans, L'âge de la colonne itinéraire de Tongres. Tongres, Demarteau-Thys. 30 S. — **776)** A. Mersch, Notice sur l'enceinte romaine d'Arlon: Ann. de l'Inst. arch. du Luxembourg 36, S. 265/9. (2 Pläne.) — **777)** V. D. Mater, Les voies romaines dans le département du Cher: Congrès arch. de France. Séances générales tenues à Bourges en 1898, 65e sess., S. 165—222. (1 Kte.) Auch. sep.: Caen, Delesques. — **778)** Liger, Les voies militaires de la Table Théodosienne dans le Maine. Paris, Champion. 1899. 442 S. (Cartes et plans.) — **779)** L. Joulin, Le grand oppidum des Tolosates: CR. (Juli/Aug. 1901), S. 518—21. — **780)** C. Jullian, Le Gui et les Bituriges Viviscis: Actes de l'acad. d. sc. Bordeaux (1901). — **781)** Hettner-Lehner, Berichte über d. Thätigkeit d. Provinzialmuseen in d. Zeit v. 1. April 1899 bis 31. März 1900. I. Trier. II. Bonn: JbbBonn Heft 106, S. 212—28. (14. Abbildgn., 1 Tfl.) Vgl. WZ. 20 [1901], S. 289—375: Museographie. — **782)** Hettner, JB. d. Provinzialmuseums zu Trier für 1900: KBGV. (1901), X/XI, S. 177/9. — **783)** H. Lehner, Ausgrabungs- u. Fundberichte v. 16. Juli 1900 bis 31. Juli 1901: JbbBonn Heft 107 (1901), S. 208—45. (1 Tfl., 24 Abbildgn.) — **784)** E. Ritterling, Verwaltungsbericht d. Altertums-Museums (v. 1. Juli bis 31. Dez. 1900). Erwerbungen: MV.-NassauG. No. 4 (1900), S. 107—10. — **785)** Lippold, JB. d. römisch-germ. Centralmuseums in Mainz für 1899/1900; KBGV. 48 (1900), S. 174/6; vgl. S. 224. — **786)** B. Lewis, Roman antiquities in South Germany: JArch. 58, No. 231 (1900), S. 254—304. (3 Tfl.) — **787)** E. Anthes, D. Altertumswissenschaft in Hessen. (JBG. 23, I, 107[679b].) ‖[G. W.: KBGV. 49 (1901), No. 5, S. 88.]‖ — **787a)** id., D. erste Verbandstag d. west- u. süddeutschen Vereine für römisch-germanische Altertumsforschung: DGeschBll. 2, Heft 9, S. 228—34. (Vgl. KBGV. 49, S. 90/2.) — **788)** Wolff, Organisation d. römisch-germaan. Forschung in Südwestdeutschland u. d. Gründung e. Verbandes süd- u. westdeutscher Vereine für diese Forschung: KBGV. 48 (1900), S. 186. — **789)** Roderich v. Erckert, Wanderungen u. Siedelungen d. germanischen Stämme in Mitteleuropa v. d. ältesten Zeit bis auf Karl d. Grofsen, auf 12 Kartenblättern dargestellt. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-Fol. ‖[R. Hansen: NPhRs. No. 8 (1901), S. 189—90; Anon.: Globus 78, No. 24, S. 392/3; LCBl. No. 28 (1901), S. 918; L. Ehrhardt: HZ. 86, S. 475/6; Kirchhoff: PMPGA. 47, VI.]‖ — **790)** Franz Matthias, Über Pytheas v. Massilia u. d. ältesten Nachrichten v. d. Germanen. I. Progr. Luisen-Gymn. Berlin. 47 S. ‖[P. Schulze: WSKPh. No. 11 (1902), S. 281/4.]‖ — **791)** C. Mehlis, Studien z. ältesten Gesch. d. Rheinlande. Abtl. 14. Leipzig, Duncker & Humblot. M. 1,20. (Mit 3 Tfln.) — **792)** F. Cramer, Rheinische Ortsnamen aus vorrömischer u. römischer Zeit. Düsseldorf, Lintz. V, 178 S. (3 Bll.) ‖[Förstemann: Globus 79, No. 7, S. 118; Mehlis: BPWS. No. 41 (1901). S. 1271/2.]‖ — **793)** H. Lehner, E. neuer Statthalter v. Untergermanien: JbbBonn Heft 106, S. 105/8. — **794)** A. Schoop, Römische u. fränkische Ausgrabungen bei Düren: ib. Heft 107 (1901), S. 292/8. — **795)** F. Cramer, Buruncum-Worringen, nicht Bürgel: ib. S. 190—200. — **796)** B. v. Toll, Grabfund v. Radenbach: ib. Heft 106, S. 78/7. (1 Tfl.) — **797)** R. Schultze, Römische Wohnstätten in Bonn: ib. S. 91—104.

feststellen zu können, dafs die bürgerliche Niederlassung um das Bonner Lager nur unbedeutend gewesen sei. Lehners[798]) Untersuchung der römischen Mauerreste in Andernach ergiebt, dafs der Platz im 1. Jh. n. Chr. militärisch von Bedeutung war, bis Domitian den Limes errichtete. Erst nach dessen Verfall ist Antunnacum wieder wichtig geworden und damals, in der 2. Hälfte des 3. Jh. die Mauer erbaut.[799–803]) Nach Worsfold[804]) stammt die Porta nigra in Trier aus dem 4. Jh.[804a]) Keune[804b]) giebt ein Bild des römischen Metz; das Gebiet der civitas Mediomatricorum reichte nach Westen bis zum Grenzort ad Fines, moselaufwärts bis Scarponna, umfafste auch die Umgebung von Vic, Marsel, Decempagi im obern Seillethal und erstreckte im Norden sich ebenfalls wohl über die Grenzen des jetzigen Bezirkes Lothringen hinaus. Eine gröfsere Reihe von dörflichen vici sind festzustellen, für Metz selbst sind als Stadtviertel der vicus Honoris und vicus Pacis nachzuweisen. Keune zeigt weiter, wie die einheimischen Namen lateinisch zurechtgestutzt und dann durch lateinische ersetzt wurden; auch die Kultur der Mediomatriker überhaupt ist Jhh. lang ein Gemisch von einheimischen und römischen Elementen geblieben, wie die Bilder der Gottheiten, die Begräbnisstätten, Bauanlagen, die Gefäfse und andere Erzeugnisse der Industrie im einzelnen lehren.[805–810]) Zu verzeichnen ist eine Notiz[811]) über die älteste römische Inschrift in Württemberg, die in Hausen längst bekannt war und, wie neue Grabungen zeigen, aus der dortigen römischen Niederlassung stammt.[812–814]) Zangemeister[814a]) stellt die Lesung eines 1869 gefundenen Steines fest und will den vicus Saravus etwa bei Lörchingen

(1 Tfl., 4 Abbildgn.) (Vgl. KBWZ. 20, No. 64, S. 188 fg.) — **798)** H. Lehner, Antunnacum: ib. Heft 107 (1901), S. 1—86. (8 Tfln., 22 Abbildgn.) — **799)** C. Koenen, Koblenz. Römischer Vexierkrug: ib. Heft 106, S. 116. — **800)** A. Günther, Augusteisches Gräberfeld bei Coblenz-Neuendorf: ib. Heft 107 (1901), S. 73—94. (18 Abbildgn.) — **801)** O. Kohl, Römische Altertümer auf d. Lemberg bei Kreuznach: ib. S. 293/5. (8 Abbildgn.) — **802)** Körber-Kohl, Neue Funde. 91. Mainz. 1. Weihestein; 2. Altar; 3. Viergöttersockel. 92. Kreuznach: KBWZ. 19 (1900), No. 11/2. — **803)** Marx, Über d. Gröfse d. Stadt Trier im ersten christlichen Jh.: Trierisches Archiv (1900), Heft 5, S. 53—95. (Über Ausgrabungen vgl. auch d. anon. Bericht im Ath. No. 3830.) — **804)** F. C. Worsfold: Ath. No. 3837, S. 599; JBAA. NS. 7, S. 143/8 (2 Tfln.) — **804a)** Hettner, D. Grabkammern v. St. Matthias bei Trier: WZ. 20, S. 99—109. (Mit Tfln.) — **804b)** J. B. Keune, Über d. civitas Mediomatricum: Verhandlungen d. 46. Vers. d. Philol. u. Schulmänner No. 1375, S. 104/8. — **805)** A. Hoffmann, Gymnasium u. Museum. Z. Verwertung unserer Landesaltertümer für den Gymn.-Unterricht; erlautert an d. gallo-römischen und fränkischen Beständen d. Metzer städt. Sammlungen. Progr. Metz, Lyceum. 1900. — **806)** Keune, Ausgrabungen im Gebiete d. sog. Briquetage im Thale d. Seille: KBGV. 49, S. 164/5. — **807)** F. Wolff, Le classement des monuments hist. en Alsace-Lorraine. (Revue alsace ill.) Strafsburg. gr.-4°. 9 S. M. 2. (Mit Abbildgn.) — **808)** Ch. Matthis, Aus Niederbronns alten Zeiten. Seine Vorgesch., seine röm. Bäder u. deren Erforschung im J. 1593, illustr. v. Leo Schnug. Strafsburg, J. Noiriel. 60 S. M. 1,50. — **809)** Fundberichte aus Schwaben, umfassend d. vorgeschichtlichen, römischen u. meroving. Altertümer. In Verb. mit d. württembergischen Altertumsverein, hrsg. v. württemberg. anthropolog. Verein unter Leitung v. G. Sixt. Bd. 8 (1900). Stuttgart, E. Schweizerbart. gr.-8°. 80 S. M. 1,60. (Mit Abbildgn.) — **810)** F. Haug u. G. Sixt, D. römischen Inschriften u. Bildwerke Württembergs. II. (JBG. 23, I, 105[686].) ||[G. Wolff: BPWS. No. 29 (1901), S. 918/9; A. R(iese): LCBl. No. 24 (1901), S. 980/1; W. Nestle: WSKPh. No. 8 (1901), S. 210/3; P. W(eizsäcker): NPhRs. No. 17 (1901), S. 388/9; Anthes: KBGV. 49 No. 2/3 (1901), S. 55; R. C.: RCr. 35 No. 15 (1901), S. 288; P. W(eizsäcker): KBlGRW. 8 (1901), Heft 6, S. 245/7.]| — **811)** Anon.: DLZ. No. 29, S. 1827/8. — **812)** P. Reinecke, Prähist. Varia. VIII. Germanengräber d. röm. Kaiserzeit aus d. rechtsrhein. Gebieten Süd- u. Westdeutschlands: KBlAnthr. 32 No. 5, S. 33/7. — **813)** S. Wetzel, Altertümliche Erdarbeiten in Württemberg: VjhWürttemberg NF. 10, Heft 1/2, S. 285—318. (2 Abbildgn.) (Nachtrag zu ib. 6, S. 385.) — **814)** A. J. Sievert, Lopodunum-Ladenburg. 98—1898. E. 1800j. Stadtgesch. VIII, 109 S. (23 Abbildgn.) —

setzen. Über die Ausgrabungen in Tarodunum (Zarten im Dreisamthal oberhalb Freiburg) berichten Fabricius[814b]) und Haug;[814c]) die Bedeutung dieser grofsen starkbefestigten, mit mächtigen Graben geschützten Niederlassung aus der vorgermanischen Keltenzeit tritt bereits zu Tage und weitere Untersuchungen werden wohl sichere Anhaltspunkte ergeben, wann die Germanen den Platz erobert und ob auch die Römer hier eine Niederlassung gegründet haben.

Kunst-, Kultur- und Religionsgeschichte.[815–828]) Déchelette[829]) berichtet über Funde von terra sigillata in St. Rémy aus der ersten Hälfte des ersten Jh. n. Chr., darunter Gefäfse mit mythologischen Darstellungen.[830–844])

814a) Zangemeister, Strafsensäule auf d. Donon: WZ. 20, S. 115/9. — **814b)** Fabricius, Ausgrabungen in Tarodunum: Verhandlungen d. Vers. d. Philol. u. Schulmänner in Strafsburg i. E. No. 1875, S. 109—11. — **814c)** Haug, Über d. Keltenstadt Tarodunum (Zarten): KBGV. 49, S. 159—64. — **815)** C. Barrière-Flavy, Les arts industriels des peuples barbares de la Gaule du 5 au 8e s. Tome 1: Étude archéologique, hist. et géographique. Tome 2: Repertoire général des stations barbares de la Gaule. Paris; Toulouse. 4⁰. XII, 498 S.; VIII, 321 S. (122 Abbildgn., Album 19 S., 91 Tfln., 1 Kte.) — **816)** V. Dormal, Quelques mots sur une pierre sculptée romaine découverte récemment à Arlon: AnnScArchBr. 14, S. 144/6. (1 Abbildg.) — **817)** L. Quintard, Note sur deux cippes funéraires gallo-romaines découverts à Scarpone: JSArchLorraine 49, No. 5 (1900), S. 99—101. (1 Tfl.) — **818)** Poulaine, Tombeaux de pierre et monuments funéraires gallo-romains à Avallon (Yonne): BACTH. (1901), livr. 1, S. 23/6. (1 Abbildg.) — **819)** D. Mater, Nouvelles découvertes au cimitière romain du Fin-Renard: MSAntCentres 22 (1899), S. 7—57. (4 Abbildgn.) — **820)** Vauvillé, Découverte d'objets divers et de monnaies faite récemment dans le cimetière gallo-romains des Longues-Raies près Soissons: BSArchSoissons 3e sér., 8 (1898), S. 49—51. — **821)** id., Cimetière gallo-romain des Longues-Baies près Soissons. Station gallo-romaine sur le territoire de Pommiers, en Soissonnais. Cimetière gallo-romain des Longues-Raies. Inventaire des monnaies gauloises recueillies dans l'arrondissement de Soissons: ib. S. 67/9, 109—11, 169—85, 189—222. — **822)** Th. Eck, Note sur les moulins à grain de Vermand: BCTA. (1901), livr. 2, S. 225—30. — **823)** Joulin, Les établissements gallo-romaines de la plaine de Matres-Tolosanes: MAcToulouse (1899/1900), S. 71/3. — **824)** J. Beaupré, Note sur un établissement gallo-romain situé sur le territoire d'Einvaux: JSArchLorraine 49 No. 4 (1900), S. 78—80. — **825)** F. Rey, Découvertes arch. faites récemment à Mirebeau: BSNAFr. (1900), 3e trim., S. 196—201. (1 Tfl.) — **826)** L. Brouillon, La villa gallo-romaine de Vière (Outrivière, commune de Noirlieu, Marne): TrAcReims 109, S. 327—353. — **827)** L. Coutil, Les fouilles de Pitres (Eure): BCTA. (1901) livr. 2, S. 215—24. (2 Pl.) — **828)** G. Chauvet, Le puits gallo-romain des Bouchauds: RArch. 3e sér., 38, S. 1/9. (Kleinfunde im Bezirk v. Angoulême [Germanicomagus].) — **829)** Joseph Déchelette, L'officine de Saint-Rémy (Allier) et les origines de la poterie sigillée gallo-romaine: ib. S. 360—94. (Auch sep.) — **830)** Melin et Bertrand, Fours de potiers gallo-romains découverts à Saint-Bonnet, commune d'Yzeure (Yonne): ib. S. 91/5. — **831)** E. Chénon, Notes archéologiques sur le Bas-Berry. (2e sér.) VIII. Puits funéraire gallo-romain à Chateaumeillant: MSAntCentres 23 (1900), S. 1/5. — **832)** H. E. Sauvage, Les marques de potiers gallo-romaines recueillies dans le Boulonnais (suppl.) Boulogne-sur-Mer, Imp. Hamain. 16 S. u. Pl. — **833)** G. Chauvet, Statues, statuettes et figurines antiques de la Charente: RArch. 3e sér., 38, S. 272—84. — **834)** V. Birnbaum, Les Musées d'Arlon (Musée des pierres): Ann. de l'Inst. arch. du Luxembourg 54 (35) (1900), S. 37—82. — **835)** Sibenaler, Rapport sur la découverte des restes d'un portique romain à Arlon: ib. S. 289—90. — **836)** L. Dupré, Inventaire des objets entrés dans les Musées de la Société des Antiquaires de l'Ouest en 1899: Bull.-SAntPoitiers 2e sér., 8 (1898—1900), S. 481/7. — **837)** S. Reinach, Statue découverte à Grézan (Gard): CR. (Mai/Juni 1901), S. 280/1. (1 Tfl.) — **838)** J. Déchelette, Découverte d'un vase sigillé de fabrique Arverne dans la Prusse orientale: BCTA. (1901), livr. 2, S. 231/7. — **839)** A. Blanchet, Étude sur les figurines de terre cuite de la Gaule romaine. (Suppl.): MSNAFr. 60. Auch sep.: Paris. 88 S. (6 pl.) — **840)** G. Gassies, Terres-cuites Meldoises. I. Statuette d'Epona. II. Satyre. — Bronzes Meldoises: RÉtAnc. 3, S. 148/6, 223/4. (3 Abbildgn., 2 Abbildgn.) Vgl. N. 1841/2. — Bas-reliefs gallo-romains trouvés à Meaux: Mars, Hercule et les Lares. S. 344—58. (5 Abbildgn.) — **841)** C. Koenen, E. rheinisches vorrömisches Skulpturdenkmal: JbbBonn Heft 106,

Willers[845]) hat nicht blofs die auf dem Urnenfriedhof vom Hemmoor in der frühesten Kaiserzeit eingesenkten, jetzt im Hannoverschen Provinzialmuseum befindlichen Bronzeeimer in überaus sorgfältiger Weise veröffentlicht, sondern seine Aufgabe dahin erweitert, dafs er ein Bild des Handels in den nordwestlichen Gegenden unter Vergleichung mit ähnlichen Funden zu entwerfen sucht.[846–848]) Riese[849]) erhebt Einspruch gegen die Deutung der in den letzten Jahrzehnten oft besprochenen 'Gigantensäulen' oder 'Juppitersäulen'. Er geht aus von einem vor wenigen Jahren bei Gand im französischen Lothringen gefundenen Exemplar, das statt des Schlangenfüfslers einen geflügelten Genius mit gedrungenem Körperbau zeigt, der mit beiden Händen einen Blitz trägt, und fafst seine Erörterung dahin zusammen: auf Grundlage der Theokrasie bildete sich eine Verehrung der Sonne (Juppiter) als eines gewappneten Reiters des Orients und vielleicht auch der Erde (Juno) als eines Schlangengenius aus. Solche bildnerische Darstellungen kamen aus dem Osten nach Gallien, fanden Beifall, aber die Idee wurde in einzelnen Punkten keltisiert oder romanisiert und mifsverstanden selbst zu einem Kaiserdenkmal verwendet.[850–855])

Limesforschung. Von den Fortschritten der Limesarbeit legen weitere Lieferungen des grofsen Werkes[856.857]) und zahlreiche Untersuchungen Zeugnis ab. Fabricius[858]) giebt einen Überblick des Geleistesen.[859–863]) Der kleine Führer von Cohausen und Jacobi[864]) (JBG. 23, I, 107[678]) ist ausführlich von Koenen besprochen.[865–867])

S. 78—90. (1 Tfl., 8 Abbildgn.) — **842)** A. de Rochemontaix, Les sculptures romaines de la Brague près Antibes: BM. 65, No. 3/4, S. 370/2. — **843)** Ch. Sadoul, Découvertes archéologiques à Lorquin: JSArchLorraine 49, No. 11 (1900), S. 255. — **844)** Labande, Sur les mosaïques rom. découvertes à Villelaure (Vaucluse): BCTA. (1900), livr. 3, S. CXIII—CXIV. — **845)** H. Willers, D. römischen Bronzeeimer v. Hemmoor. Nebst e. Anhange über d. röm. Silberbarren aus Dierstorf. Hannover; Leipzig, Hahn. gr.-8⁰. 251 S. M. 15. (Mit 82 Abbildgn. im Text u. 13 Lichtdrucktfln.) |[v. Duhn: BPWS. No. 43/4 (1901), S. 1327—31, 1360/5; A. R.: LCBl. 52 (1901), S. 1975/6.]| — **846)** L. Rolland, Aqueduc romain de Carhaix: BSArchFinistère 27 (1900), livr. 1/2, S. 55—95. (2 Abbildgn.) — **847)** A. Gosseries, Rapport sur la découverte d'une statuette de Mercure à Givry: Ann. du Cercle arch. de Mons 29 (1900), S. 69—72. (2 Tfl., 1 Kte.) — **848)** A. d'Auxy de Launois, A propos d'une promenade à Havay et Givry et du Mercure de la Sablonnière: ib. S. 73—82. (2 Abbildgn.) — **849)** A. Riese, Über d. sogenannten Juppitersäulen: JbGesLothrG. 12 (1900), S. 324—45. (Vgl. unten S. 147) — **850)** C. Jullian, Autel à Maïa, trouvé à Saintes: RÉtAnc. 3, I, S. 99—100. (Vgl. N. 728—30.) — **851)** J. P. Waltzing, Dédicace des Gésates à Volkanus, trouvée à Tongres en 1900: Musée Belge 6, No. 1. — **852)** R. Dezeimeris, Une mythe syrien représenté sur un bas-relief gallo-romain de la Gironde: ActesANBordeaux Jg. 61 (1899), S. 195—208. (1 Tfl., 1 Abbildg.) — **853)** Lièvre, Les fouilles de Villepouge: Isis et la magie en Saintonge au temps des Romains: BullSAntPoitiers 2e sér., 8 (1898—1900), S. 101—18. — **854)** Héron de Villefosse, Découverte épigraphique récemment faite à Saint-Marcel-lès-Chalon (Saône-et-Loire): CR. (Jan./Febr.), S. 107/8. (Widmung an e. Lokalgottheit: Deae Tennusioni.) — **855)** L. Paris, L'épitaphe de Julia Urania. Inscription lapidaire antique retrouvée à Bruxelles: AnnScArchBr. 14 (1900), S. 1—22. (1 Tfl.) — **856)** O. v. Sarwey, E. Fabricius, F. Hettner, D. obergermanisch-rätische Limes d. Römerreichs. Im Auftrage d. Reichs-Limeskommission hrsg. Lfg. 13, No. 25. D. Erdbefestigungen v. Heldenbergen (G. Wolff). 22 S., 3 Tfln. Kastell und Vicus bei Wimpfen (K. Schumacher). 13 S., 5 Tfln., 2 Abbildgn. No. 66b. D. Kastell Heidenheim (Prescher). 11 S., 3 Tfln., 3 Abbildgn. Lfg. 14. Kastell Pfünz. Lfg. 15. Kastell Kemel, Kastell Halheim, Kastell Dambach. 4 u. 22 S. mit Abbildgn. u. 6 Tfln. Heidelberg, O. Petters. 1900/1. |[A. R(iese): LCBl. No. 6 (1902), S. 203/4; Ihm: WSKPh. No. 42 (1901), S. 1147/8.]| — **857)** Hettner-Sarwey, Bericht über d. Arbeiten d. Reichs-Limeskommission im J. 1900: Arch-Anz. (1901), Heft 2, S. 81—92. — **858)** E. Fabricius, D. Entstehung d. römischen Limesanlagen in Deutschland. Vortrag, geh. vor d. 46. Vers. d. Phil. u. Schulmänner in

Britannien. Verschiedene Berichte Haverfields[868.869]) sind zu vergleichen; derselbe stellt in dem erstgenannten zusammen, welche neue Ergebnisse betreffs des Hadrianswalles gewonnen sind.[869a–883]) Goddard[884]) bespricht einen unterirdischen Raum im einstigen römischen Lager zu Rutupiae (Richborough), der als Wasserreservoir oder Münzstätte gedient hat.[885–892]) Offord[892a]) erklärt die Inschriften, in denen die Gottheit Mogon genannt wird; dieselbe sei nicht einheimisch, sondern mit den Namen Moguntiacum und Dea Mogontia auf Mainzer Inschriften zu vergleichen und vielleicht also germanisch und wohl durch germanische Soldaten in Britannien eingeführt.

Alpenländer. Raetia. Vindelicia. Noricum.[893–898]) Der Anonymus[899])

Strafsburg 1901: WZ. 20 (1902), S. 177—91. Sep. Trier, J. Lintz. 17 S. (1 Tfl.) — **859)** Wolf, D. Limes d. Kaisers Domitian: Militär-Wochenblatt 86, Sp. 1828—30. — **860)** Leonhard, Über d. obergermanischen Limes zwischen Oehringen u. Jagdhausen (Württemberg): Limesblatt (1901), No. 33, S. 202. — **861)** E. Fabricius, Z. Gesch. d. Limesanlagen in Baden u. Württemberg: KBGV. 49, S. 168/9. — **862)** Anthes, D. Beginn d. Odenwaldlinie am Main u. d. neugefundene Erdkastell Seckmauern: ib. S. 169—71. — **863)** id., Tacitus Annalen I 56 u. d. Ergebnisse d. Limesforschung: ib. 48 (1900), S. 181/3. — **864)** A. v. Cohausen u. L. Jacobi, D. Römerkastell Saalburg. 5. Aufl. |[C. Koenen: WSKPh. No. 35 (1901), S. 949—54.]| — **865)** K. Blümlein, D. Saalburg (mit Zusatz v. G. Uhlig): HumGymn. 12, S 37—44, 151/7. (3 Abbildgn.) — **866)** E. Stange, Saalburg u. Pfahlgraben. Populär-wissensch. Erklärung d. beiden Namen. Homburg, F. Schick. 45 S. M. 0,75 (1 Kte.) — **867)** K. Schumacher, Spätrömische bemalte Gefäfse im Limesgebiet: KBGV. 49, S. 199—200. — **868)** F. Haverfield, Roman Britain in 1900: Ath. No. 3819 (1901), S. 24/5; No. 3831, S. 344 ff. (Vgl. Funde in England: ArchAnz. (1901), Heft 2, S. 80/1.]| — **869)** id., Quaterly Notes on Roman Britain: The Antiquary 37, S. 12/4, 341/3. — **869a)** R. H. Foster, Some Notes on Hadrians Wall: JBAA. 7, S. 69—75. (4 Abbildgn.) — **870)** O. E. Ruck: ArchSocGlasgow in Ath. No. 3822, S. 120/1. — **871)** J. Macdonald: TGlasgowAS. NS. 4, S. 1. — **872)** C. W. Dymond, The Roman fort on Hardknott. Supplementary Notes: TCumberlandAS. NS. 1, S. 303/5. — **873)** A. Del Mar, Ancient Britain in the light of modern archaeological discoveries. New York. 24, 206 S. — **874)** F. Haverfield, Report of the Cumberland Excavation Committee for 1899—1900: TCumberlandAS. 16 (1900), S. 80—99 (2 Pl., 1 Abbildg.); ib. NS. 1, S. 75—92 (2 Tfln., 9 Abbildgn.) — **875)** S. Reinach, Celtica. I. Caledonium monstrum. II. Un Dieu au maillet imberbe: Rev. Celt. 22, S. 158—64. (2 Abbildgn.) — **876)** J. E. Pritchard, Bristol archaeological notes for 1900: TrBristolArchS. 23, S. 262—75. (3 Tfln.) — **877)** W. H. St. John Hope and G. E. Fox, Excavations on the site of the Roman city at Silchester: ArchMiscAnt. 57 (1900), S. 87—112. (8 Pl., 10 Abbildgn.) — **878)** W. Gowland, Remains of o Roman Silver Refinery at Silchester: ib. S. 113—24. (4 Abbildgn.) — **879)** F. Haverfield, Romano-British Norfolk in: A. Doubleday, The Victoria History of Norfolk. Vol. 1, S. 279—323. Westminster. 4°. (38 Abbildgn., 1 Kte.) — **880)** R. Newstead, Recent Roman Finds at Chester: The Reliquary NS. 6 (1900), S. 111/4; 7, S. 45—51. (5 Abbildgn.) — **881)** E. W. Fry, Account of Roman Romains found at Walner (Kent): JBAA. NS. 7, P. 3. S. 258—62. (1 Tfl., 3 Abbildgn.) — **882)** W. de Gray Birch, The Roman name of Matlock Bd. 6, II, S. 118—22 (Cont.). (JBG. 23, I, 108[690].) — **883)** F. Haverfield, Romano-British Worcestershire. (= The Victoria History of the county of Worcester I, S. 199—221.) Westminster. 22 S. (Mit Abbildg.) — **884)** Goddard: BrArchAssoc. (4. Dez. 1901). — **885)** J. Kenworthy, The Roman road on Blackstone Edge: The Reliquary NS. 6, S. 269—71. (1 Abbildg.) — **886)** Bellairs, Roman roads in Leicestershire: JBAA. NS. 7, P. 4, S. 295—75. — **887)** A. T. Martin, The Roman road on Durdham Down: TrBristolArchS. 23 (1900), S. 309—11. (1 Tfl.) — **888)** W. R. Barker, Remains of a Roman villa discovered at Brislington: ib. S. 289—308. (7 Tfln.) — **889)** Th. May, Roman potter's kiln at Stockton Heath, near Warrington: The Reliquary NS. 6, S. 268/9. (4 Abbildgn.) — **890)** A. Sparke, Roman sepulchral Slab from Old Carlisle: TCumberlandAS. NS. 1, S. 93. (1 Tfl.) — **891)** J. R. Allen, Two kelto-roman finds in Wales: Arch. Cambrensis Sixth Ser., 1, P. 1, S. 20—44. (2 Tfln., 6 Abbildgn.) — **892)** id., Romano-British fibulae showing Lateceltic influence: The Reliquary NS. 7, S. 195/9. (3 Abbildgn.) — **892a)** J. Offord über d. Gottheit 'Mogon'

berichtet über die seit 1890 im Auftrage der italienischen Regierung auf dem Grofsen Bernhard unternommenen Ausgrabungen, die Ferrero in den Notizie degli scavi (JBG. 15, I, 148[868]) früher verzeichnet hat; aufser Funden von Götterstatuetten, 40 bronzenen Votivtafeln, Geräten, Schmucksachen und zahlreichen Münzen wurden etwa 500 m von der Plan de Jupiter oder Plau de Joux genannten Fläche Reste eines Tempels, etwa aus der augusteischen Zeit, und von Gebäuden, darunter wohl der mansio aufgedeckt.[900–906]) Nach einem Rückblick auf das, was seit K. Peutinger auf bayrischem Boden an Erforschung der Altertümer geleistet worden ist, entwirft Ohlenschlager ein Programm der Organisation der künftigen Arbeit.[907–916]) Franzifs[917]) fafst die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten über Römerstrafsen zusammen, verzichtet aber auf Kritik im einzelnen.[918–928])

Dalmatien und Illyrikum. Fundberichte im Bulletino di Archeologia e Storia Dalmata[929]) und der Z. Vjesnik hrvatskoga archeološkaga drustva,

---

auf röm. Inschriften: Ath. No. 3859, S. 498 ff. — **893)** F. Ramsauer, D. Alpen in d. griechischen u. römischen Litteratur. Progr. Burghausen. 71 S. — **894)** Ch. Marteaux et M. Le Roux, Voies romaines de la Haute Savoie: RSavoie 41, S. 199—241. (3 Pl.) — **895)** id., Voie romaine de Boutae à Aquae, section des Fins d'Annecy à Cusy: ib. (1900). Auch sep.: Annecy, Abry. 47 S. (Avec carte et gravures.) ||S. R(einach): RArch. 3e sér., 38 (1901), S. 456; C. Jullian: Roma e Atene 3, I, S. 104.|| — **896)** Ch. Marteaux, Deux inscriptions romaines inédites: ib. 42, S. 92/5. — **897)** De Jordanis, Le iscrizioni romane e cristiane d'Jvrea, con uno studio d'Jvrea romana. In: Eporediensia. Pinerolo. 1900. XXXVII, 520 S. — **898)** P. Garofalo, Sull' antica storia d. Vallis Poenina: AnzSchwGesch. (1900), S. 316—20. — **899)** Anon., Juppiter Poeninus: AZg[B]. No. 65 (1901). — **900)** A. Naef, Le cimitière gallo-helvète de Vevey. Extraits du 'Journal des Fouilles' Fevr.—Avril 1898, S. 16—30: AnzSchwAlt. NF. 3, No. 1, S. 15—30. (Pl. 1, Fig. 24—34.) — **901)** B. Lewis, Roman Antiquities at Baden (Switzerland) and Bregenz: ArchJourn. 58 (1900), No. 227, S. 250/2. — **902)** Th. Eckinger, D. Ausgrabungen d. antiquarischen Gesellschaft v. Brugg u. Umgebung in Vindonissa v. J. 1899: AnzSchwAlt. NF. 2 (1900), S. 80—94. (7 Abbildgn.) — **903)** D. Arbeiten d. antiquarischen Gesellschaft v. Brugg im J. 1900. 2. E. römisches Gebäude in Windisch. S. 33/5. 3. D. röm. Wasserleitung. S. 35: ib. 3, No. 1. — **904)** U..., E. eiserner Sporn aus d. röm. Kaiserzeit, gef. in Windisch: ib. 2 (1900), S. 281. (1 Abbildg.) — **905)** S. Meier, D. röm. Anlage in Schalchmatthan, Gemeinde Ob.-Lunkhofen: ib. (1900), No. 4, S. 246—57. — **906)** Rippmann, D. römische Brücke bei Stein a. Rh.: ib. NF. 2 (1900), S. 166—70. — **907)** Fr. Ohlenschlager, Archäologische Aufgaben in Bayern. München, Verlag d. kgl. bayr. Akad. d. Wissenschaften. 1900. 14 S. ||C. Mehlis: BPWS. No. 12 (1901), S. 375/6.|| — **908)** id., Römische Funde in Bayern 1900: BBG. 37, S. 75/9. (Vgl. d. Bericht über d. Zuwachs d. bayr. Sammlungen an Altertümern: WZ. 20, S. 378—84.) — **909)** F. Weber, Beiträge z. Vorgesch. v. Oberbayern. II. Z. provinzial-römischen Periode. Bericht über neue vorgeschichtliche Funde in Bayern: BAUBay. 15, Heft 1/2, S. 1—36, 118—29. (1 Tfl.) — **910)** J. Egger, D. Barbareneinfälle in d. Provinz Rätien u. deren Besetzung durch d. Barbaren: AÖG. 90, S. 77—232, 321—400. Auch sep.: Wien, C. Gerold in Komm. gr.-8°. 234 S. M. 5. — **911)** Anon., D. Erhaltung alter Inschriftensteine in Bayern: AZg[B]. (1901), No. 153. — **912)** Fr. Binhack, Skizzen aus d. Altertums-Litteratur u. Volkskunde. Progr. Passau. 55 S. (Behandelt auch Römerfunde in Raetia secunda.) — **913)** Fink, Römische Inschriften in Bayern: BBG. 37, Heft 1/2, S. 79—80. (Zu CIL. XII, 2602 über d. Stellung d. beneficiarii consulares.) — **914)** H. Graf v. Walderdorff, Römische Inschriften, im J. 1900 in Regensburg aufgefunden: VHVOberpfalz 52, S. 303—11; vgl. ib. 53, S. 307—16 über d. 1901 gefundenen. (1 Tfl.) (Vgl. JBG. 23, I, 108[711].) — **915)** id., Hatten d. Römer bei Regensburg e. Niederlassung auf d. linken Donauufer?: ib. (1900), S. 39—59. (1 Tfl.) (Zu JBG. 23, I, 108[712/3].) — **916)** Neue Funde aus Stockstadt am Main: KBGV. 48, No. 1, S. 21. — **917)** Fr. Franzifs, Über Römerstrafsen in Bayern: BBG. (1901), V/VI. S. 321—41. — **918)** J. Fink, D. römische Ansiedelung bei Eining: AZg[B]. (1901), No. 17. — **919)** K. Popp, D. Römerkastell in Eining: BAUBay. 15, S. 101—12. — **920)** G. Steinmetz, Aquis HE GEM. Z. Deutung e. römischen Fundes im Ulrichsmuseum: VHVOberpfalz 52 (1900), S. 287—96. — **921)** id., Studie über e. römisches Relief, gefunden in Regensburg 1898: ib. 51 (1899), S. 107—38. (3 Tfln.) — **922)** id., Bericht über mehrere in

namentlich von Bulić.[930–943]) In gründlicher Weise sucht Weifshäupl[944]) die Topographie des antiken Pola festzulegen.[945–947]) Patschs[948]) ausgezeichnete Untersuchungen bringen wiederum eine Masse wertvoller Funde von Inschriften, Bildwerken, Gerätschaften, und gründliche Beobachtungen über die ethnographischen, geschichtlichen, religiösen Verhältnisse und Kulturzustände im römischen und vorrömischen Dalmatien. Nicht minder verdient Patschs[949]) Arbeit über die Lika, die Nordwestecke Dalmatiens, Anerkennung, in der eine grofse Zahl von Inschriften wieder entdeckt oder neuaufgefunden und wichtige topographische Ergebnisse erzielt wurden.[950–954])

---

d. Jahren 1899—1900 im Bereich d. Bahnhofterrains in Regensburg aufgedeckte röm. Begräbnisse: ib. 52, S. 299—302. — **923)** A. Petter, D. Römerthor nächst d. Rainberge in Salzburg: MGSalzburgL. 41, Heft 1, S. 1/9. (1 Tfl.) — **924)** O. Klose, Ist d. im Museum Carolino-Augusteum zu Salzburg aufbewahrte römische Leichenstein v. Mariapfarr e. christliches oder heidnisches Denkmal?: ib. S. 13—20. (1 Abbildg.) — **925)** Anon., Ausgrabungen auf d. Zollfelde bei Klagenfurt: DLZ. No. 46 (1901), S. 2911. — **926)** L. Campi, Nuove scoperte archeologiche in Mechel n. Anaunia: Archivio Trentino 15, S 3—43. — **927)** Oskar Wanka Edler v. Rodlow, D. Verkehr über d. Pafs v. Pontebba-Pontafel u. d. Predil im Altertum u. MA. D. Brennerstrafse im Altertum u. MA. (= Prager Studien auf d. Gebiete d. Geschichtswissenschaft. Heft 3, 7.) (JBG. 23, I, 109[718].) |[R Hansen: NPhRs. No. 10 (1901), S. 235/7; J. Loserth: ZÖG. 52 (1901), X, S. 954; G. Caro: HVjs. (1901), S. 552/3.]| — **928)** L. de Campi, Römische Gräber bei Cunero in d. tridentinischen Alpen: MCC. 27, Heft 4, S. 198/9. (5 Abbildgn.) — **929)** BullArchDalm. 24, S. 3—12, 45—54, 99—110: Solina; ad Dianam; Gedate; Pharia; Corininium. No. 8/9: Ager Salonitanus; Salona; Donji Dolac; Tučepi di Makarska; Scardona; Asseria. S. 138/9: Nomi e marche di fabbrica su tegoli acquistati d. Museo di Spalato n. 1901. S. 139—41: Iscrizioni e rapprentazioni su oggetti di metallo acquistati d. Museo di Spalato n. 1901. L'acquedotto di Diocleziano fra Salona e Spalato S. 176/8 (2 Tfln.). Ritrovamenti risguardanti il cemetero antico cristiano di Marusinac (Cemeterium S. Anastasii fullonis) durante l'anno 1901 S. 204/7. Frammento di pettine di bosso con rapprentazione cristiana S. 204/7 (1 Tfl.). Nome e marche di fabbrica su tegoli acquistati dall' i. r. Museo di Spalato durante l'anno 1901 S. 207/8. — **930)** W. A. Neumann, Bericht über d. im J. 1899 ausgeführte Reise in Dalmatien: MCC. 26, Heft 4, S. 193—203; 27, Heft 1, S. 21/7; Heft 3, S. 162/7. — **931)** De Luca, Il lago di Lesina in Strabone e Plinio: Rassegna Pugliese 17 (1900), No. 11. — **932)** F. Bulić, Necropoli antica cristiana a Siano di Ragusa: NBAC. 7, S. 195—204. — **933)** id., Necropoli antica cristiana a Slano di Ragusa: BullArchDalm. 24, (Juni/Juli 1901), S. 85—99. — **934)** id., L'arca d. reliquie di S. Dojmo n. duomo d, Spalato e l'arca d. SS. Martiri Salonitani n. Battistero Lateranese a Roma: ib. 23i S. 216—23. (1 Tfl.) — **935)** id., Scavi n. antico cemetero cristiano di Manastirine a Salona. Ritrovamenti risguardanti il cemetero di Manastirine (Coemeterium legis sanctae christianae) durante l'anno 1901: ib. S. 193—216, 249—72, vgl. 293/5 (6 Tfln.); 24, S. 193—203. (2 Tfln.) — **936)** Notizie risguardanti il Palazzo di Diocleziano a Spalato: ib. 23, S. 239—41; 24, S. 174/5. — **937)** Milić, Rapporti di diritto privato sugli avanzi d. Palazzo di Diocleziano: ib. 24, S. No. 8/9, S. 156/7. — **938)** Ritrovamenti antichi n. campagna di Spalato. Ritrov. n. villaggio di Castel Abadessa (Gomilica): ib. 23, S. 299—300; 24, No. 8/9, S. 158: Ritrov. ant. a Gelsa sull' isola di Lesina; S. 157/8: Ritr. ant. a Castelnuovo di Tran. — **939)** Bulić, Statuetta di Bacco trovata à Tran: ib. 24, fasc. 1/2, S. 16/9; vgl. fasc. 3/5, S. 69; fasc. 3/5, S. 38—41: Ritrovamenti antichi a Epetium (Stobreč). — **940)** Nomi e marche di fabbrica su tegoli acquistati d. Museo di Spalato durante l'anno 1900: ib. 23, S. 298/9. — **941)** F. Bulić, Necropoli 'in horto Metrodori' a Salona: ib. 24, S. 161/9. (1 Tfl.) — **942)** Strzygowski, Le relazioni di Salona coll' Egitto: ib. fasc. 3/5, S. 59—65. (3 Tfln.) — **943)** M. E. Bagnalt-Oakeley, Early christian sarcophagi at Zara in Dalmatia: The Reliquary and Illustr. Archaeologist 23, NS. 6 (Juli), S. 195/8. (8 Abbildgn.) — **944)** R. Weifshäupl, Z. Topographie d. alten Pola: JHÖAJB. 4, S. 169—208. |[F. Hiller v. Gärtringen: BPWS. No. 51 (1901), S. 1585.]| — **945)** id., Nesactium: ib. S. 7—10. |[F. Hiller v. Gärtringen: BPWS. No. 51 (1901), S. 1585.]| — **946)** A. Gnirs, Über d. aufgedeckten Reste e. römischen Gebäudes in Pola: MCC. 27, Heft 3, S. 128—30. (1 Tfl.) — **947)** id., Römische Ansiedelung in d. Gegend zwischen Pola u. Rovigno: ib. Heft 2, S. 83/6. — **948)** K. Patsch, Archäol.-epigr. Untersuchungen z. Gesch. d. röm. Provinz Dalmatien. Tl. 4. (= Wiss. Mitt. aus Bosnien u. d. Herzegovina.

Die Donauländer.[955.956] Das zweite umfangreiche Heft des österreichischen Limeswerkes[957] (JBG. 23, I, 110[774]) enthält Beiträge von Max v. Groller und von Bormann; ersterer berichtet über 22 Gräber, vielleicht vom Begräbnisplatz der 14. Legion, über die weitern Grabungen im Lager von Carnuntum, linke Prinzipalseite und Prätorialseite, und ausführlich über die gefundenen Waffen (439 Panzer, 58 Helme u. s. w.), welche für die Kenntnis der Schutzwaffen sehr wertvoll sind, während Bormann die Inschriften erklärt, unter denen nur hervorgehoben seien die Bauinschrift des Amphitheaters von Carnuntum (um 180 n. Chr.), eine andere, welche bezeugt, dafs das municipium unter Caracalla Kolonierecht bekam, und eine dritte, die einen Legionar als Pächter eines Grundstücks im territorium legionis erwähnt.[958–969] Téglás[970] untersucht Ortsnamen auf der Strecke

---

Bd. 7.) (Vgl. JBG. 28, I, 109[729].) Wien, C. Gerolds Sohn. 1900. 2 Bll., 184 S. (154 Abbildg.) |[W. Haug: BPWS. No. 25 (1901), S. 786/8; A. Premerstein: DLZ. No. 30 (1901), S. 1898/9; P. Weizsäcker: NPhRs. No. 14 (1901), S. 326/7.]| — **949)** id., D. Lika in römischer Zeit. (= Schriften d. Balkankommission d. K. Akad. d. Wiss. Antiq. Abt.) Wien, A. Hölder. 1900. gr.-4°. 118 S. (56 Abbildgn.) |[F. Haug: BPWS. No. 31/2 (1901), S. 998/5; A. R.: LCBl. No. 47 (1901), S. 1940.]| — **950)** A. Gnirs, Römische Wasserversorgungsanlagen im südlichen Istrien. Progr. Pola. 27 S. (3 Tfln.) — **951)** A. v. Premerstein u. S. Rutar, Römische Strafsen u. Befestigungen in Krain. (JBG. 23, I, 110[785].) |[A. R.: LCBl. No. 51/2 (1900), S. 2179.]| — **952)** C. Moser, Untersuchungen prähist. u. röm. Fundstätten im Küstenlande u. in Krain: Mitt. d. prähist. Komm. d. k. k. Akad. d. Wiss. 1 (1887), S. 7—82. (Fig. 4—61.) — **953)** A. v. Premerstein, Ausgrabungen an d. Stätte d. antiken Praetorium Latobicorum (Treffen in Krain): MCC. 27, Heft 2, S. 118. — **954)** R. Munro, Rambles and studies in Bosnia, Herzegovina and Dalmatia. 2 ed. Edinburgh, Blackwood. 1900. XXV, 452 S. (10 P., 165 Fig.) |[S. Reinach: RArch. (Nov. bis Dez. 1900), S. 485.]| — **955)** Bericht d. k. k. Centralkommission für Erforschung u. Erhaltung d. Kunst- u. hist. Denkmale über ihre Thätigkeit im J. 1900. Zusammengestellt im Auftr. d. Präsidenten v. M. Bauer. Wien, W. Braumüller. LVI, 160 S. — **956)** Frd. Kenner, Bericht über römische Funde in Wien in d. J. 1896—1900: MCC. 26 (1900), Heft 3, S. 119—21; 27, S. 167/9. Auch sep.: Wien, Braumüller. 1900. gr.-4°. VI, 91 S. M. 6. (1 Tfl., 98 Abbildgn.) — **957)** D. röm. Limes in Österreich: Heft 2 (1901), S. 1—140. Wien, Hölder. gr.-8°. M. 14. (24 Tfln., 40 Abbildgn.) (Hrsg. v. M. v. Groller. Mit epigraph. Anhang v. E. Bormann S. 141—60 [Fig. 41—50].) I. Gräberfeld bei d. Villa Pálffy. II. D. Lager v. Carnuntum. III. Römische Waffen. IV. Strafsenforschung. V. Brunnen: |[M. Ihm: WSKPh. No. 42 (1901), S. 1147/8; Anthes: BPWS. No. 4 (1902), S. 111/3; A. v. Premerstein: DLZ. No. 27 (1902), S. 1705/6; Ritterling: HZ. 88, S. 488/9; P. W(eizsäcker): NPhRs. No. 11 (1902), S. 253. Bespr. v. Heft 1: Kuzsinszký: Arch. Értesitö NF. 20 (1900), S. 283/4 (Ung.); J. V. Prášek: České Mus. Filologické 6 (1900), IV/V; N. Terzaghi: Atene e Roma (April 1902), S. 553/5; A. v. Premerstein: ÖLBl. (1901), S. 187; Hettner: KBWZ. (1900), S. 109—18; Ritterling: HZ. 88, S. 488 ff.; A. R(iese): LCBl. No. 6 (1902), S. 203/4.]| — **958)** M. Groller v. Mildensee, Vorläufiger Bericht d. Limeskommission über d. im J. 1901 ausgeführten Grabungen: AnzAkWien No. 23 (1901), S. 165—70. — **959)** W. Kubitschek, Mitteilung (Bilderatlas d. Carnuntischen Altertümer): ZÖG. 52, Heft 6, S. 575/6. — **960)** id., Spätrömische Ziegel aus Niederösterreich: MCC. 27, S. 219—26. — **961)** F. Heger, Ausgrabungen u. Forschungen auf Fundplätzen aus vorhist. u. röm. Zeit bei Amstetten in Niederösterreich: Mitt. d. präh. Komm. d. k. Akad. d. Wiss. Bd. 1, No. 3 (1898), S. 129—80. (62 Abbildgn.) — **962)** A. v. Premerstein, Römischer Grabstein in Mödling: MCC. 27, S. 221. — **963)** E. Nowotny, E. römisches Bad zu Mühldorf im Möllthale: Carinthia 90 (1900), S. 125—62. (2 Pläne.) — **964)** Straberger, Römisches aus Oberösterreich: MCC. 26, Heft 3, S. 156/8. (2 Abbildgn.) — **965)** Kenner, D. römische Niederlassung v. Hallstatt (Oberösterreich). Wien, C. Gerolds Sohn. 4°. 44 S. (1 Tfl., 44 Abbildgn.) Vgl. AnzAkWien No. 18 (1901), S. 128—30. — **966)** W. Gurlitt, Römische Inschrift aus Steiermark: MCC. 27, S. 221/2. — **967)** Fr. Pichler, D. epigraphisch-numismatische Kabinett d. Universität Graz. Graz, Styria. 38 S. — **968)** K. Moser, Römische Amphorenfunde: MCC. 27, Heft 2, S. 118. — **969)** Fr. R. v. Wieser, E. römischer Votivstein aus Sanzeno: ZFerdinandeumTV. 3. Folge (1901), Heft 45, S. 280/3. — **970)** G. Téglás, A lederata-tibiscumi hadi

Lederata-Tibiscum: Arcidava, Centum putei, Berzovia, Ahihis, Caput Bubali, Tibiscum.[971–987]) C. Schuchhardt[988]) beschreibt die Reste der von Anastasius 507—12 gegen die Bulgaren errichteten Grenzmauer in einer Stärke von 3,30 bis 3,75 m ohne Graben und Wall mit vorgelegten runden Türmen, welche in einer Länge von 45 km vom Marmarameer bis zum Schwarzen Meer, ungefähr 65 km westlich von Konstantinopel sich hinzog, und charakterisiert sie neben den drei Wällen der Dobrudscha als das Schlufsglied einer bestimmten Entwickelung des antiken Landwehrbaues. Der dritte Steinwall hat keinesfalls unter Trajan bestanden, sondern stammt frühestens aus der Zeit des Konstantin.[989.990]) In Naissus wurde voriges Jahr aufser Kupfermünzen und andern antiken häuslichen Gegenständen ein Bronzekopf gefunden, der wohl Konstantin d. Gr. darstellt.[991–994]) Tacchella[995]) erklärt Münzen aus Markianopolis, die den jugendlichen Commodus darstellen und auf der Rückseite den thrakischen Statthalter Cäcilius Maternus erwähnen.[996]) Kazarow[997]) weist darauf hin, dafs der richtige Name von Philippopolis schon bei Polyb. XXIII, 8, 5 genannt ist, die Nachrichten des Theopomp (Plinius) über eine dortige Verbrecherkolonie (*Πονηρόπολις*) beruhen auf Irrtum, wenn Ammian den Ort Eumolpias nenne, so könne dies vielleicht wegen einer Phyle Eumolpis geschehen sein. Preger[998]) führt

út helyneveinek értelmezése: Egyetemes Phil. Közlöny 25, Heft 1/2, S. 57 ff. — **971)** Anon., L'ancienne Savaria (ungarisch): AÉ. NF. 20 (1900), Heft 2, S. 191/2. — **972)** V. Kuzsinszký, Aquincum u. d. Ausgrabungen in Ö.-Buda. (ung.). Budapest. 1900. 82 S. (18 Abbildgn., 1 Plan.) |[G. Finaly: AE. NF. 20 (1900), S. 432.]| — **973)** id., Römische Steindenkmäler (ung.): Régiségei Budapest 7 (1900), V, S. 3—66. (88 Abbildgn.) — **974)** R. Machnitsch, D. Grabfeld v. Koritnica: MCC. 27, Heft 2, S. 77—88. (1 Tfl., 11 Abbildgn.) — **975)** V. Kohaut, Mitteilungen über Ausgrabungen u. Funde v. Poetovio in d. Jahren 1898/9: ib. Heft 1, S. 18—20. (10 Abbildgn.) — **976)** E. Téglás, Antiquités romaines trouvées dernièrement dans le voisinage des 'Castra' de Torda: AÉ. 21, S. 60/2. — **977)** G. Finaly, Deux ruines de l'époque romaine à Apahida (C. de Kolos): ib. S. 239—50. (54 Abbildgn.) — **978)** J. Cziráky, Sur les 'fossées romaines' de Bogojeva: ib. NF. 20 (1900), S. 76/7. (Vgl. S. 257—63.) (12 Abbildgn.) — **979)** E. Téglás, Tombeaux romains et autres tombeaux à Alsó-Szent-Mihályfalva: ib. S. 391/3. — **980)** E. Borolán, Trouvailles romaines à Livadia (C. de Hunyad): ib. Heft 4/5, S. 390/1. — **981)** L. Bella, Trois monuments romains épigraphiques: ib. 21, S. 66/9. — **982)** id., Therme de l'époque romaine à Balf: ib. 20 (1900), Heft 2, S. 164/6. — **983)** L. Dömötör, Vases en argile de l'époque romaine trouvés sur le grand tertre de Pécska (C. de Arad): ib. 21, S. 327—35. (1 Abbildg.) — **984)** G. Téglás, Inscription funéraire provenant du Castrum Onagrinum: ib. 20 (1900), S. 75/6. — **985)** v. Récsey, Trouvailles céramiques de l'antiquité provenant du territoire de la cité pannonienne: ib. S. 267/9. — **986)** G. G. Tocilescu, Fouilles et recherches arch. en Roumanie. Bukarest. 1900. 4°. 248 S. |[H. van de Weerd: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), S. 261/3.]| — **987)** id., Conférence sur le mausolée d'Adam-Klissi: Congrès arch. de France. Séances générales tenues à Bourges en 1898, S. 305—11. — **988)** C. Schuchhardt, D. Anastasius-Mauer bei Konstantinopel u. d. Dobrudscha-Wälle: JDAI. 16, Heft 3, S. 107—27. (1 Tfl., 31 Abbildgn.) — **989)** G. Téglás, D. östliche Grenzlinie Daciens u. deren Verteidigungssystem (ung.): Múzeum Erdélyi (Siebenbürgisches Museum) 17 (1900), S. 261/9, 313—24. — **990)** F. Milleker, Trois forts romains au Bas-Danube: AÉ. 21, S. 28—34. (1 Plan.) — **991)** Miloje M. Vassits, Funde v. Nisch: MDAI[R]. 16, S. 46—56. — **992)** N. Gramberg u. J. Hampel, Coupes romaines trouvées à Nis: AÉ. 21, S. 118—20. (2 Abbildgn.) (Vgl. S. 323/7.) — **993)** Fr. Ladek, A. v. Premerstein, N. Vulić, Antike Denkmäler in Serbien: JHÖAI. Beibl. 3, S. 165—78; 4, S. 73—162. |[F. Hiller v. Gärtringen: BPWS. No. 51 (1901), S. 1585.]| — **994)** Tihomir R. Gjorgjević, Aus Südserbien: ib. 4, S. 162/8. — **995)** D. E. Tacchella, La magistrature de Caecilius Maternus en Moesie: RNumism. 4e sér. (1901), S. 314/8. (3 Abbildgn.) — **996)** Franz Frhr. v. Calice, Militärischer Grabstein aus Selymbria: JHÖAI. 4, S. 207/8. (E. Soldaten d. coh. urb. XI etwa unter Traian.) — **997)** G. Kazarow, Über d. Namen d. Stadt Philippopolis: BPWS. No. 50 (1901), S. 1565/6. — **998)** Th. Preger, D.

aus, dafs als Gründungsdatum von Konstantinopel der 26. Mai 328 anzunehmen ist, wo der Grundstein gelegt ward, doch ist später begreiflicherweise der Tag der Einweihung, der 11. Mai 330 in den Vordergrund gerückt. Zu Millingens[999]) Topographie der Stadt ist die sachkundige Besprechung Oberhummers zu vergleichen.[1000])

Griechenland und die Inseln. Meyers[1001]) bewährtes Reisebuch ist unter Mitwirkung von sachkundigen Fachmännern neu herausgegeben. Der ausgezeichnete Kommentar zu Pausanias von Hitzig und Blümner ist fortgesetzt.[1002]) Reinach[1003]) bespricht eine neue Inschrift aus Argos, die einen bis jetzt nicht bekannten proconsul Achaiae Phosphorius nennt, der wohl identisch mit dem Grofsvater des Symmachus ist.[1004.1005])

Kleinasien. Hervorzuheben ist die vortreffliche Karte, welche v. Diest[1006]) auf Grund seiner Reisen gezeichnet hat.[1007–1009]) Kalinkas[1010]) ausgezeichnete Bearbeitung und Erklärung der 150 lykischen Inschriften bildet das Fundament für die künftigen Studien auf diesem schwierigen Gebiete. Zu dem neuen Hefte von Torps[1011]) Beiträgen giebt Pedersen[1012]) einige Verbesserungen.[1013–1015]) Mommsen[1016]) bespricht die von Anderson

---

Gründungsdatum v. Konstantinopel: Hermes 36, S. 336—41. — **999)** Alexander van Millingen, Byzantine Constantinople; the walls of the city and adjoining hist. sites. London, John Murray. 1899. XI, 361 S. sh. 21. (With Maps, Plans and Illustr.) |[G. Millet: RArch. 3e sér., 38 (1901), S. 471/2; E. Oberhummer: BPWS. No. 48 (1901), S. 1491/5.]| — **1000)** E. Bonnell, Beiträge z. Altertumskunde Rufslands (v. d. ältesten Zeiten bis um d. Jahr 400 n. Chr.), hauptsächlich aus d. Berichten d. griech. u. latein. Schriftsteller. Bd. 2, III. St. Petersburg. 1897. S. 505—1104. — **1001)** Meyer's Reisebücher. Griechenland u. Kleinasien. 5. Aufl. Mit 13 Ktn., 25 Plänen u. Grundrissen u. zwei bildlichen Darstellungen. Leipzig u. Wien, Bibliogr. Institut. 388 S. M. 7,50. |[H. Zimmerer: NPhRs. No. 6 (1901), S. 142/3; G. Lang: WSKPh. No. 6 (1901), S. 149—50; A. Philippson: GeogrZeitschr. (1901), S. 114/5.]| — **1002)** Pausaniae Graeciae descriptio. Edidit, graeca emendavit, apparatum criticum adiecit H. Hitzig, commentarium germanice scriptum cum tabulis topographicis et numismaticis addiderunt H. Hitzig et H. Blümner. Vol. secundi pars prior. Liber IV: Messeniaca Liber V: Eliaca I. Lipsiae, O. R. Reisland. XIV, 449 S. (5 Tfln.) — **1003)** Th. Reinach: CR. (1901); RArch. 3e sér., 38, S. 416. — **1004)** P. Foucart, La famille d'Hérode Atticus: RPh. NS. 25, S. 89—91. (Vgl. Richardson: AmJPhil. 4, S. 204—39 über d. Basis e. Statue d. Regilla.) — **1005)** M. Desideri, La Macedonia dopo la battaglia di Pidna. Roma. 92 S. — **1006)** W. v. Diest, Karte d. nordwestlichen Kleinasien in 4 Blättern nach eigenen Aufnahmen u. unveröffentlichtem Material auf H. Kieperts Grundlage neu bearbeitet. Nach d. Originalen gezeichnet v. E. Döring. Mafsstab 1 : 500 000. Berlin, A. Schall. gr.-2°. — **1007)** W. Ruge u. E. Friedrich, Archaeol. Karte v. Kleinasien (JBG. 23, I, 112[778]). |[G. Lafaye: RCr. 35 (1901), No. 15, S. 282.]| — **1008)** Lang, Von Rom nach Sardes (JBG. 23, I, 112[780]). |[R. Thomas: BBG. 37 (1901), I/II, S. 141; E. Hula: ZÖG. 52 (1901), Heft 4, S. 342/3; K.: WSKPh. No. 3 (1901), S. 57/9; C. Mehlis: BPWS. No. 14 (1901), S. 440; C. P(armentier): RIPB. 43, S. 350.]| — **1009)** Paton, Sites E. Karia and S. Lycia: JHSt. XX (1900), S. 57—80. (14 Abb., 1 Taf.) |[Körte: BPWS. No. 8 (1902), S. 242/3.]| (Auch separat.) — **1010)** Tituli Asiae Minoris conlecti et editi auspiciis Caesareae Academiae litterarum Vindobonensis. I. Tituli Lyciae lingua Lycia conscripti. enarravit E. Kalinka. Tabulam ad Henrici Kiepert exemplum redactam adiecit Rud. Heberdey. Wien, A. Hoelder. Fol. VI, 136 S. M. 40. |[H. Pedersen: DLZ. No. 39 (1901), S. 2450/3; Hiller v. Gärtringen: BPWS. No. 26 (1901), S. 812—20; Hill: ClR. 15 (Okt. 1901), S. 376/8; E. Loewy: Atene e Roma 4, S. 321/3.]| — **1011)** A. Torp, Lykische Beiträge. IV. (Videnskabsselskabets Skrifter. II. Hist.-filosofisk Klasse 1901, No. 3). Christiania, Dybwaad. 50 S. |[Pedersen: DLZ. No. 39 (1901), S. 2450.]| — **1012)** Holger Pedersen, Zu d. lykischen Inschriften: ZVglS. 37, Heft 2, S. 189 ff. — **1013)** Arthur Gleye, D. ethnologische Stellung d. Lykier. Helsingfors, Druckerei d. finnischen Litteraturgesellschaft. 1900. 50 S. |[O. Treuber: BPWS. No. 14 (1901), S. 432/5.]| — **1014)** G. F. Hill, The tituli Asiae Minoris: ClR. 15, No. 7, S. 376/8. — **1015)** A. E. Contoléon, Inscriptions inédites d'Asie mineure: RÉtGr. 14, No. 58 (Mai/Juni), S. 295—305. — **1016)** Th.

veröffentlichte Inschrift des C. Julius Severus, welche von einer der vier Phylen Ancyras gewidmet ist und die Laufbahn des Mannes aus angesehenem Geschlechte genau erzählt, der von Hadrian als Tribunicier in den Senat aufgenommen ward, sowie von seinen vielfältigen Familienbeziehungen, municipalen Ämtern und Ehrungen Kenntnis giebt. Die zu Ehren des Prokonsuls Q. Mucius Scaevola gestifteten Spiele werden auch auf einer neuen mysischen Inschrift erwähnt.[1017–1023] Wachsmuth[1024] behandelt das schon bekannte nach Mordtmann zuletzt von Munro JHSt. XVII, 276 vollständig publizierte Dekret, das wohl nach Kyzikus gehört; der darin geehrte Herostratus sei wahrscheinlich der Freund des Brutus (Plut. Brut. 24. 25). Eine Inschrift aus Koz-bonnar[1025] bezieht sich auf den schon aus Libanios bekannten mit ihm befreundeten Prokonsul Asiens.[1026] Cumont[1027] erklärt genauer die im vorigen JBG. 23, I, 112[784] kurz erwähnte Inschrift aus Vézir-Kenpru (Phazimon, seit Pompeius Neapolis, dann Neoclaudiopolis und vom 2. Jh. n. Chr. ab Andrapa), die sowohl von hervorragender Bedeutung ist für die Organisation des Kaiserkultus in Paphlagonien, als auch weil dieselbe ein Gegenstück zu den Inschriften von Aritium und Assos, die den Eid für Caligula enthalten, bildet; vielleicht ist es der Eid, welchen die Paphlagonier ihren einheimischen Dynasten geschworen, vergleichbar den Gelöbnissen in den Diadochenstaaten; Augustus hat ihn absichtlich als Nachfolger der einstigen Könige übernommen.[1028.1029] Eine Marmorbüste des Athener Nationalmuseums wird mit Hülfe von Münzbildern als die des Königs Rhoimetalkes (131—53 n. Chr.) von Rofsbach[1030] gedeutet. Kazarow[1031] zeigt, dafs das *κοινὸν Πόντου* am linken Pontusufer älter sei als die römische Herrschaft. Cumont[1032] schliefst aus einer Inschrift aus Sebastopolis (JBG. 23, I, 113[786]), dafs der Pontarch und der *ἀρχιερεὺς Πόντου* identisch waren, also wie Mommsen sagt, zwiefache Funktionen desselben Amtes. Munro[1033] bespricht die Strafsen im Königreich Pontus, wodurch auch die Topographie der Feldzüge des Mithradates gefördert wird, dann die in römischer Zeit. Hier seien ferner erwähnt die Fortsetzung von Latyschews[1034] Sammlung

---

Mommsen, Ancyranische Inschrift d. Julius Severus: SBAkBerlin No. 1/2 (Januar 1901), S. 24—31. (Auch sep.) — **1017)** P. Foucart, Les jeux en l'honneur du proconsul Q. Mucius Scaevola: RPh. NS. 25, S. 85/8. — **1018)** O. Kern, D. Inschriften v. Magnesia a. Maeander (JBG. 23, I, 118[788]). ‖[B. Haussoullier: RCr. 35 (1901), No. 11, S. 205—11.]‖ (Berichtigungen u. Erläuterungen giebt A. Wilhelm: JHÖAI. Beibl. 4 [1901], S. 21—36.) — **1019)** Héron de Villefosse, Aigle en marbre blanc et en rond-bosse trouvé à Magnésie-du-Méandre: BSNAFr. (1900), 3. trim., S. 204. — **1020)** Th. Wiegand, Ausgrabungen zu Milet u. zweiter vorläufiger Bericht über die v. Kgl. Museum begonnenen Ausgrabungen in Milet: ArchAnz. Heft 4 (1901), S. 191/9; SBAkBerlin[Ph]. (1901), II, S. 903—13. — **1021)** W. M. Ramsay, Deux jours en Phrygie: RÉtAnc. 3, S. 269—79. — **1022)** A. Fontrier et P. Fournier, Inscriptions de Thyatire (d'après l'*Ἀρμονία*) des 13 et 18 avril 1901: ib. S. 265/8. — **1023)** A. Joubin, Le Marsyas de Tarse: Mon. et Mém. (Fond. Piot) 6, S. 145/8. (Av. 1 Fig.) — **1024)** C. Wachsmuth, Ehrendekret d. Provinz Asia: RhMusPh. 56, Heft 1, S. 149—50. Vgl. RArch. 34, S. 106. — **1025)** B. Haussoullier, Une nouvelle borne milliaire de Lydie. Le proconsul Dulcitius: RPh. NS. 25, S. 146—51. — **1026)** A. Fontrier, Une nouvelle borne militaire de la route de Smyrne à Sardes: RÉtAnc. 3, No. 4, S. 349—51. — **1027)** Franz Cumont, Un serment de fidelité à l'empereur Auguste: RÉtGr. 14, S. 26—45. — **1028)** F. P. Garofalo, Observations sur les Galates ou Celtes d'Orient: ib. 13 (1900), No. 55, S. 450—63. — **1029)** Th. Reinach, Un descendant de Déjotarus: Rev. celt. 22, No. 1, S. 1/8. — **1030)** O. Rofsbach, Rhoimetalkes, König d. Bosporus: JintAJ. (1901), I, S. 77—82. (1 Tfl.) — **1031)** G. Kazarow, D. Entstehungszeit d. linkspontischen *Κοινόν*: Philol. 60 (NF. 14), S. 314/5. — **1032)** F. Cumont, Le pontarche et l'*ἀρχιερεὺς Πόντου*: RÉtGr. 14, No. 57, S. 188—41; vgl. 13, S. 503. — **1033)** J. A. R. Munro, Roads in Pontus, royal and roman: JHSt. 21, p. 1, S. 52—66.

der Inschriften vom Nordrand des Schwarzen Meers und seine Zusammenstellung von Nachrichten der Alten über das Skythenland und den Kaukasus,[1085]) die Untersuchung Hendersons,[1086]) der Tigranocerta auf die Höhe von Tel-Ermen nachweisen will, und die wertvolle Studie Güterbocks[1087]) über Kleinarmenien und die gentes (regiones) Transtigritianae, die erst Justinian als Provinz einrichtete; eingehend werden dessen hier eingeführte Neuerungen in der Rechtspflege, besonders der Appellationen, und im Familien- und Erbrecht besprochen.

Syrien. Palästina. Arabien. Butlers[1088]) Bericht über eine amerikanische Expedition enthält aufser Lokalforschung auch Inschriften aus Mittelsyrien.[1089]) Clermont-Ganneau[1089a]) teilt zwei griechische Inschriften aus dem Hauran mit, die der Zeit des Otho und Titus angehören. Perdrizet[1040]) giebt Nachricht von einer in der Pariser Bibl. de l'Institut de France aufbewahrten Zusammenstellung P. J. Mariettes über ältere französische Reisen nach Baalbek und Palmyra.[1040a–1043]) Die im vorigen JB. S. 114 erwähnte Mosaikkarte von Madaba hat noch eine Reihe weitere Untersuchungen veranlafst.[1044–1051]) Über neue Funde vgl. Angelini, Zaccaria, Manfredi.[1052]) Schürers[1053]) bekanntes Werk erscheint in neuer Auflage.[1054])

Ägypten. Das von Wilcken herausgegebene Archiv für *Papyrusforschung*[1055]) enthält eine Fülle von wichtigen Mitteilungen, die weiterhin

(1 Kte.) — **1034)** Inscriptiones antiquae orae septentrionalis Ponti Euxini Graecae et Latinae ed. B. Latyschew, vol. 4. Petropoli. — **1035)** B. Latyschew, Scythica et Caucasica e veteribus scriptoribus graecis et latinis collegit et cum versione rossica edidit B. L. Vol. 1: Scriptores Graeci, fasc. 3, S. 601—946. (1 Kte.) ||[L. Niederle: České Listy filologické (1901), Lfg. 1.]| — **1036)** B. W. Henderson, Controversies in Armenian Topography. I. The Site of Tigranocerta: JPh. 28, No. 55, S. 99 ff. — **1037)** K. Güterbock, Römisch Armenien u. d. römischen Satrapien im 4. bis 6. Jh. (In: Festgabe d. jurist. Fakultät zu Königsberg für Th. Schirmer.) Königsberg, Hartung. 1900. gr.-8°. 179 S. |[Anon.: LCBl. No. 14/5 (1901), S. 573/4.]| — **1038)** H. C. Butler, Report of an American archaeological expedition in Syria 1899—1900: AmJArch. 4 (1900), No. 4, S. 415—40. — **1039)** id., A mosaic pavement and inscription from the bath al Serdjilla (Centralsyria): RArch. 3e sér., 39, S. 62—76. (Mosaikboden in d. dortigen Thermen gef., aus d. J. 473 n. Chr.) — **1039a)** Clermont-Ganneau: CR. (30. Okt., vgl. 8. Nov. 1901). — **1040)** P. Perdrizet, Les dossiers de P. J. Mariette sur Béalbek et Palmyre: RÉtAnc. (1901), S. 225—64. (Vgl. CR. [1901], S. 219.) — **1040a)** C. A. Hornstein, Latin inscription found at Baalbek: Quart. Statement of Pal. Explor. Fund (QSPEF.) (1901), I, S. 74/5. — **1041)** G. A. Smith, Notes of a journey through Hauran, with inscriptions found by the way: ib. (Okt. 1901), S. 340—61. (8 Abb.) — **1042)** H. Lammens, Notes épigraphiques et topographiques sur l'Emésène: Musée Belge 6, No. 1. (Forts.) — **1043)** R. Foerster, Zu d. Skulpturen u. Inschriften v. Antiochia: JDAI. 16, Heft 2, S. 39—55. (8 Abbildgn.) — **1044)** Lagrange, Compte rendu d'une mission à Madaba et du dernier déblaiement de la mosaique d'Orphée à Jerusalem: CR. (Juli/Aug. 1901), S. 571/4. — **1045)** Clermont-Ganneau, Archaeological and epigraphical notes on Palestine. The hand of Promise, mapped in Mosaic at Madaba: QSPEF. (Juli 1901), S. 235/6. — **1046)** id., communique une lettre du R. P. Lagrange: CR. (März-April 1901), S. 228/5. — **1047)** C. R. Beazley, Madaba Map: ThJGeogr. 17, No. 5, S. 516—20. — **1048)** Ad. Büchler, Une localité énigmatique mentionnée sur la mosaique de Madaba: RÉJ. 42, S. 125/8. — **1049)** Vincent, A Byzantine Mosaic at Jerusalem: QSPEF. (Okt. 1901), S. 428/8. — **1050)** G. Angelini, Un antico musaico cristiano scoperto a Gerusalemme: NBAC. 7, No. 3, S. 217—20. (2 Tfln.) — **1051)** C. Schick and J. Dickson, A recently-discovered mosaic at Jerusalem: QSPEF. (Juli 1901), S. 233/4. (1 Tfl.) — **1052)** In NBAC. 7, No. 1/2. Notizie: G. Angelini, Scoperte archeologiche in Gerusalemme ed in Nazareth; scavi di Nazareth (2 Tfln.); E. Zaccaria, Notizie sul pretorio di Gerusalemme; G. Manfredi, Scoperte di Madaba. — **1053)** E. Schürer, Gesch. d. jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi. 3. u. 4. Aufl. (in 3 Bdn.). Bd. 1: Einleitung u. polit. Gesch. Leipzig, J. C. Hinrichs. IX, 780 S. M. 18. — **1054)** Clermont-

teilweise namhaft gemacht werden. Die Wichtigkeit dieser Urkk. hat derselbe[1056]) in einem Vortrag nochmals erläutert. Erwünscht ist Riccis[1057]) Bericht.[1058–1062])

Veröffentlichungen und Gesamtdarstellungen. Die von Wessely[1063]) herausgegebenen Studien sollen in zwanglosen Heften fortgesetzt werden; aus dem bisher erschienenen Teil sind folgende Arbeiten hervorzuheben. Wessely selbst behandelt die griechischen Papyrusurkk. des Theresianums in Wien, darunter zwei Klagschriften und eine Abrechnung aus dem 4. Jh. n. Chr., dann nochmals die Frage der Epikrisis (der Ausdruck ist nicht bloſs militärisch, sondern steuertechnisch verwandt vgl. JBG. 23, I, 118[881]) und das Ἰουδαίων τέλεσμα unter Vespasian und untersucht das Alter der lateinischen Kapitalschrift in dem Fragment No. 23 der 'Schrifttafeln zur ältern lateinischen Paläographie' sowie das wechselseitige Verhältnis der griechischen und lateinischen Cursive im 4. Jh. n. Chr.; Ricci erörtert drei von den fünf im Grabe des Aurelios Kolluthos in Antinoë gefundenen Urkk. aus dem 5. Jh. n. Chr.[1064–1079])

Ganneau, Inscriptions de Sinai: CR. (1901), S. 206. — **1055)** Archiv für Papyrusforschung I (JBG. 23, I, 114[814]). |[Seymour de Ricci: RArch. 38 (1901), S. 308—18; Anon.: Ath. No. 3808, S. 505/9; Schubart: BPWS. No. 10 (1902), S. 317/8.]| — **1056)** U. Wilcken, D. heutige Stand d. Papyrusforschung. E. Vortrag, gehalten auf d. Straſsburger Philologentage: NJbbKlAlt. 7, Heft 10, S. 677—91. — **1057)** S. de Ricci, Bulletin papyrologique: RÉtGr. 14, No. 57, S. 163—205. — **1058)** Bidez, Les découvertes récentes de papyrus. (Extrait du Bibliographie moderne.) Besançon, Jacquin. |[F. Collard, Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), IV, S. 102/4.]| — **1059)** P. Jouguet, Chronique des papyrus: RÉtAnc. 3, No. 4, S. 359—60. — **1060)** F. Mayence, Les papyrus égyptiens: Musée Belge 5, No. 4, S. 318ff.; 6, S. 59—71. — **1061)** U. Wilcken, Papyrusurkk.: APap. 1, S. 122—77, 544—59. (Übersicht über d. Publikationen v. 1898 bis Okt. 1899.) — **1062)** W. Crönert, Litterarische Texte mit Ausschluſs d. christlichen: ib. S. 104—20, 502—39. (Dazu Carl Schmidt: Christliche Texte: ib. S. 120/2, 539—44.) — **1063)** Studien z. Palaeographie u. Papyruskunde, hrsg. v. C. Wessely. Bd. 1. Leipzig, E. Avenarius. Fol. 20, XXXVIII S. |[Viereck: BPWS. No. 15 (1902), S. 466/8; Crönert: WSKPh. No. 3 (1902), S. 57—62.]| — **1064)** C. Wessely, Papyrorum scripturae graecae specimina isagogica (JBG. 23, I, 115[823]). Leipzig, E. Avenarius. 1900. Fol. 7 S., 17 Tfln. M. 10. |[Kalbfleisch: BPWS. No. 43 (1901), S. 1331/2; Kohm: ZÖG. 52 (1901), S. 304/6; W. Schubart: DLZ. No. 27 (1901), S. 1689—91; B.: LCBl. No. 19 (1901), S. 768/9; Weinberger: NPhRs. No. 11 (1901), S. 251; C. Fraccaroli: RiFil. 29, II, S. 333.]| — **1065)** Grenfell, Hunt, The Amherst Papyri being an account of the Greek Papyri in the collection of the Right Hon. Lord Amherst of Hackney, F. S. A. at Didlington, Hall, Norfolk. P. II. With an appendix containing additional theological fragments. London, H. Frowde. Fol. XII, 248 S. |[Lumbroso: RAL. Ser. 5, vol. 10 (1901), fasc. 7/8, S. 247—59; T. W. Allen: ClR. 15, S. 425/6; Viereck: BPWS. No. 23 (1902), S. 715—20; F. B.: LCBl. No. 48 (1901), S. 1768—70; H. Weil: JSav. (Dez. 1901), S. 737—47; C. Wessely: WSKPh. No. 7 (1902), S. 169—73.]| — **1066)** The Oxyrhynchus Papyri II (JBG. 23, I, 114[816]). |[S. de Ricci: RArch. (Jan./Febr. 1901), S. 153/4; G. Fraccaroli: RiFil. 29, S. 151/4; Th. Reinach: RÉtGr. 13 (1900), S. 210/3; Deiſsmann: ThLZ. (1901), S. 69—74; Schultheſs: WSKPh. No. 14 (1902), S. 369—78. — **1067)** Fayûm towns and their Papyri. B. P. Grenfell, A. S. Hunt, D. G. Hogarth (JBG. 23, I, 114[818]). |[P. Viereck: BPWS. No. 25 (1901), S. 776—84; G. Fraccaroli: RiFil. 29, S. 154/9; S. de Ricci: RArch. 38 (März/April 1901), S. 313—20; U. v. Wilamowitz-Möllendorf: GGA. (1901), I, S. 30—45; C. Wessely: WSKPh. No. 14 (1901), S. 369—71; H. Weil: JSav. (1901), I, S. 24/9; A. Deiſsmann: ThLZ. (1901), III, S. 69—74.]| — **1068)** J. Nicole, Les papyrus de Genève. 1[er] e 2[e] fasc. (JBG. 23, I, 114[820]). |[My.: RCr. 35 (1901), No. 10, S. 189—90; G. Cereteli: ByzZ. 10, I/II, S. 299—300.]| — **1069)** Jules Nicole et Charles Morel, Archives militaires du 1[er] s. Texte inédit du papyrus latin de Genève No. 1 (JBG. 23, I, 118[882]). Genève, Kündig. 1900. |[S. R(einach): RArch. 3[e] sér., 38 (1901). S. 161/2; Schultheſs: NPhRs. No. 15 (1902), S. 346—50.]| — **1070)** Ägyptische Urkk. aus d. kgl. Museen zu Berlin. Hrsg. v. d. Generalverwaltung: Griech. Urkk. 3, Heft 8/8. |[Gradenwitz:

Einzeluntersuchungen. Tamassia und Setti[1080]) erläutern Pap. 32, 38, den Empfehlungsbrief des beneficiarius Aurelius Archelaos für Theon an den Kriegstribunen Julius Domitius und das mehrfach behandelte Protokoll der Gerichtsverhandlung über Zwiste zwischen Juden und deren Gegnern in Alexandria.[1080a.1081]) Die von Muller[1082]) besprochene Emphyteusisurk. ist namentlich historisch von Bedeutung zur Ergänzung unserer Kenntnis von der Entwickelung der Erbpacht in jenen Jhh., da es an Material noch sehr mangelt. Hochinteressant ist der Bericht Gayets[1083]) über die Aufdeckung der in den Felsen gehauenen Grabkammer mit der Leiche eines byzantinischen Vornehmen, bekleidet mit leinenen Hosen, Tunika von bestickter Leinwand, wollenen und linnenen Schärpen, umgeben von einem Kreuz aus Bergkrystall und Sardonyx, Vasen, einer Terracottagruppe und einem Wachsgemälde. Der Fund ist im Pariser Guimetmuseum. In Antinoopolis wurde auch die Mumie eines Centurionen gefunden. Vitelli[1084]) bespricht einen sehr eingehenden Schuldkontrakt über 200 Drachmen vom 24. März 153 n. Chr.[1084a.1085]) Sudhaus[1086]) erläutert das Scriptum eines Schuljungen aus dem 5. oder 6. Jh.[1087]) Stein[1088]) bringt eine Liste der iuridici Alexandreae, die das von Joguet gegebene Verzeichnis vervollständigt.[1089—1092])

BPWS. No. 21 (1902), S. 850/6.]| — **1071)** W. Wilcken, Generalregister d. griechischen u. lateinischen Papyrusurkk. aus Ägypten: APap. 1, S. 1—28. — **1072)** Fr. W. v. Bifsing, Funde in Ägypten: ArchAnz. Heft 2 (1901), S. 57/9. — **1073)** R. Reitzenstein, Deutsche Papyrussammlungen: AZgB. (1901), No. 259. — **1074)** U. Wilcken, Zu d. griechischen Papyri d. kgl. bayerischen Hof- u. Staatsbibliothek zu München: APap. 1, Heft 3/4, S. 468—91. — **1075)** Anon.: Mitteilung über d. Papyrussammlung d. Heidelberger Universitätsbibliothek u. über Ausgrabungen Grenfells u. Hunts im Fayum im Winter 1900/1: ib. S. 560/2. — **1076)** Gradenwitz, Einführung in d. Papyruskunde (JBG. 23, I, 115[824]). |[F. Mayence: Bull. bibl. et péd. du Mus. Belge 4, S. 314/7; A. v. Premerstein: ÖLBl. No. 16 (1901), S. 493; J. J. Robinson: AJPh. 22, S. 210/4; H. Swoboda: NPhRs. No. 4 (1902), S. 82/4; N. Herzen: ZSRGR. 22, S. 281/8.]| — **1077)** Erman u. Krebs, Aus d. Papyrus d. kgl. Museen (JBG. 23, I, 115[825]). |[A. v. Premerstein: ÖABl. No. 22 (1900), S. 695; L. Reinisch: DLZ. No. 50 (1901), S. 3167/8.]| **1078)** U. Wilcken, Griech. Ostraka aus Ägypten u. Nubien (JBG. 23, I, 114[823]). 1. 2. Leipzig, Giesecke & Devrient. 1899. XVI, 860 S. 497 S. |[Erman: DLZ. No. 49 (1901), S. 3116—21.]| — **1079)** P. Viereck, D. Ostraka d. Berliner Museums: APap. 1, Heft 3/4, S. 450—67. (1 Tfl.) — **1080)** N. Tamassia e G. Setti, Due Papiri d'Oxirinco: ARIstVen. 59, II. Auch sep.: Venezia. 1900. 27 S. |[P. Viereck: BPWS. No. 29 (1901), S. 907/8.]| — **1080a)** W. Spiegelberg, Ägyptische u. griechische Eigennamen auf Mumienetiketten d. röm. Kaiserzeit auf Grund v. grofsenteils unveröffentlichtem Material, gesammelt u. erläutert v. W. S. (= Demotische Studien Heft 1.) Leipzig, Hinrichs. Fol. VII, 72, 68 S. u. 33 Tfln. M. 24. |[Kr.: LCBl. No. 42 (1901), S. 1720/1.]| — **1081)** F. Boll, Astrologisches aus d. Münchener Papyri: APap. 1, S. 492—501. — **1082)** C. H. Muller, Über die v. Kenyon hrsg. Emphyteusis-Urk. auf Papyrus aus d. J. 616 n. Chr.: ib. S. 437—44. — **1083)** Al. Gayet, Ma cinquième campagne de fouilles à Antinoë: RArch. 39, S. 77—92. (Und ib. S. 128/7: Bericht v. Jules Rais nach Le Siècle 18. Juni 1901.) — **1084)** Vitelli: Atene e Roma 4, S. 73—81. — **1084a)** W. Crönert, Papyrusneuigkeiten: AZgB. (1901), No. 246. — **1085)** J. P. Waltzing, Curiosités papyrologiques: Musée Belge 6, No 1, S. 82/7. (5 Briefe.) — **1086)** Sudhaus, Von zwei kleinen Leuten (Papyrusschnitzel): RhMusPh. NF. 56, S. 307—10. — **1087)** R. de Ruggiero, Il diritto Romano e la papirologia: Bull. d. Istituto di diritto Romano (1901). — **1088)** A. Stein, Die iuridici Alexandreae: APap. 1, S. 445/9. (Zu Jouguet: ib. S. 304 ff.) — **1089)** Weil, Note sur une inscription grecque d'Égypte: CR. (1901), S. 201/4. — **1090)** Cagnat, Indiscretions arch. sur les Égyptiens de l'époque Romaine: ib. S. 784—801. — **1091)** C. Barbagallo, Le relazione politiche di Roma con l'Egitto d. origine al 50 a. C. Roma, Loescher & Co. 196 S. Fr. 4. — **1092)** U. Wilcken, Heidnisches u. Christliches aus Ägypten: APap. 1, S. 396—436. (Vgl. N. 1805.)

Afrika. Fundberichte in den JBG. 23, I, 117[841–848] genannten Zeitschriften. Eine Übersicht des neu gewonnenen Materials und der jüngsten Arbeiten geben Gsell[1093]) und Schulten.[1094–1097])

Allgemeine Untersuchungen.[1098–1102]) Der erste Teil von Gsells[1103.1103a]) schönem Werke, der mir bisher nur vorlag, enthält eine durch zahlreiche wohlgelungene Abbildungen und Grundrisse anschaulich gemachte Beschreibung der Denkmäler Algiers, sowohl der einheimischen und punischen, wie besonders der römischen, von Lagern und Kastellen, öffentlichen Plätzen, Tempeln, Triumphbogen, Theater, Amphitheater, Cirkus, Markthallen, Thermen, Nymphäen, Aquädukten, Cisternen.[1104])

Inschriften und sonstige Fundberichte.[1105]) Kornemann[1106]) untersucht die näheren Verhältnisse bei der Gründung der cäsarischen Kolonie Karthago und anerkennt Cäsars weiten Blick in der Schaffung von Kolonien; im Anhang ist die Organisation der afrikanischen pagi und civitates behandelt[1107–1115]) Die wichtige und verdienstliche Untersuchung der römischen Wasseranlagen

---

1093) S. Gsell, Chronique archéologique africaine: MAH. 21, S. 181—241. — **1094)** A. Schulten, Archäologische Neuigkeiten aus Nordafrika. ArchAnz. (1901), Heft 2, S. 64—80. — **1095)** Procès-verbaux des séances de la section d'arch. et de la commission de l'Afrique du Nord: BACTH. (1901), livr. 1, S. XXI—XLII. — **1096)** P. Gauckler, Régence de Tunis. Direction des Antiquités et des Beaux-Arts. Compte rendu de la marche du service en 1900. (Vgl. JBG. 23, I, 116[854].) Tunis. 19 S. — **1097)** R. Cagnat, Note sur les fouilles exécutées en 1900 par le service des monuments hist. en Algérie: CR. (März/April 1901), S. 254/5. — **1098)** A. Schulten, D. römische Afrika. (JBG. 23, I, 116[847].) |[W. Wunderer: BBG. 37 (1901), I/II, S. 142/3.]| — **1099)** Description de l'Afrique du Nord. Musées et collections archéologiques de l'Algérie et de la Tunisie. Musée Lavigerie de Saint-Louis de Carthage. Collection des Pères-Blancs formée par Le R. P. Delattre. I. Série. Antiquités puniques par Ph. Berger. Préface de A. Héron de Villefosse. Paris, E. Leroux. 1900. Fol. XIV, 279 S. (36 Tfln., 20 Abbildgn.) — **1100)** R. Cagnat et S. Reinach, Atlas archéologique de la Tunisie. Édition speciale des cartes topographiques publiées par le ministère de la guerre, accompagnée d'un texte applicatif. 7 livraisons. Paris, E. Leroux. 1900. Fol. — **1101)** M. Besnier et P. Blanchet, Musées et collections archéologiques de l'Algérie et de la Tunisie. Collection Farges. Paris, E. Leroux. 4⁰. 192 S. (Avec planches.) — **1102)** St. Gsell, L'Algérie dans l'antiquité. Alger. 1900. 84 S. |[Anon.: RStAnt. 5, IV, S. 645/6.]| — **1103)** id., Hist. de l'Algérie par ses monuments. (JBG. 23, I, 116[848].) |[J. Goldziher: Globus 79, S. 98.]| — **1103a)** id., Les monuments antiques de l'Algérie. T. 1/2. Paris, Fontemoing. VIII, 290 S. (I. avec 72 planches hors texte et 85 illustr. dans le texte; II. avec 84 planches hors texte et 89 illustr. dans le texte.) |[A. Baudrillart: BCr. 23, No. 4 (1902), S. 68—70; No. 8, S. 158; R. Cagnat: JSav. (1902), S. 69—80.]| — **1104)** Wieland, E. Ausflug ins christliche Afrika. (BBG. 23, I, 116[850].) |[J. P. K.: HJb. (1901), S. 171/2.]| — **1105)** A. Audollent, Carthage romaine (146 avant Jésus-Christ — 648 après J.-Chr.) (= Bibliothèque des Écoles franç. d'Athènes et de Rome, fasc. 84.) Paris, Fontemoing. XXXII, 884 S. (3 Karten.) — **1106)** E. Kornemann, D. cäsarische Kolonie Karthago u. d. Einführung römischer Gemeindeordnung in Afrika: Philol. 60, NF. 14, S. 402—26. Nachtrag S. 472 fg. — **1107)** R. Oehler, D. Häfen v. Karthago. 4: ArchAnz. (1901), Heft 3, S. 140/7. — **1108)** P. Gauckler, Rapport sur les fouilles. (Odeum): BCTA. (1900), livr. 3, S. CLXXV. — **1109)** Em. Delorme, Note sur une lampe antique: RArch. 3e sér., 38, S. 24/6. (E. in Karthago gef. Lampe nicht christl. Zeit mit 7 Delphinen.) — **1110)** L. Cesano, La colonia di Uthina: RAL. 5. Ser., vol. 9 (1900), S. 681/8. — **1111)** Recherches arch. aux environs du Poste de Tatahouine (Tunisie). I. Notes sur des recherches arch. aux environs de Tatahouine par Tribalet (1 Pl., 1 Tfl.) II. Gauckler, Note sur deux mausolees néopuniques de Tatahouine: BCTA. (1902), livr. 2, S. 284—95. — **1112)** Gombeaud, Fouilles du castellum d'El-Hagnuff (Tunisie): BACTH. (1901), livr. 81—94. (Auch sep.) 1 Plan. — **1113)** Carton, Les ruines de Ksar Djema et Djir (Tunisie): MSNAFr. 59 (1900), S. 1—17. (2 Tfln., 2 Abbildgn.) — **1114)** St. Gsell, Notes sur diverses antiquités d'Algérie: BCTA. (1900), livr. 2, S. 376—87. (4 Abbildgn., 20 pl.) (Vgl. ib. [1901], livr. 2, S. 308—328 [1 Pl.].) — **1115)** Héron de Villefosse, Quelques inscriptions d'Algérie: BACTH.

nimmt unter Gaucklers[1116-1117] Leitung ihren Fortgang.[1118-1129] In Lambaesis ist die Ostseite des Prätoriums aufgedeckt.[1130-1139]

Kriegswesen und Heeresgeschichte.[1140] Die Fortsetzung von H. Delbrücks[1141] Buch (JBG. 23, I, 117[872]) behandelt die Kämpfe zwischen Römern und Germanen; neue sichere Ergebnisse auf diesem vielerörterten Gebiete zu gewinnen, konnte bei der schwierigen Quellenfrage und den noch wenig geklärten topographischen Ermittlungen (z. B. vgl. N. 362/8) kaum möglich sein. Die ruhig und scharf abwägende Darstellung verdient inmitten dem Wust der von so mancher unberufenen Seite geäufserten Ansichten offene Anerkennung und die letzten Kapitel: Inneres der kaiserlich römischen Armee, Theorie, Niedergang und Auflösung des römischen Kriegswesens vielfache Beachtung.[1142] N. Hohlwein[1143] setzt auseinander,

---

(1901), livr. 1, S. 106/9. — **1116/7)** Enquête sur les installations hydrauliques rom. en Tunisie ouverte par ordre de M. René Millet, Résident Général sous la direction de P. Gauckler. Fasc. 4, S. 281—98. Tunis. 1900. gr.-8⁰. (Mit Plänen u. Abbildgn.) — P. Gauckler, Régence de Tunis. Direction des Antiquités et des Beaux-Arts. Enquête sur les installations hydrauliques romaines en Tunisie. V. Tunis. S. 301—47. (21 Abbildgn.) ‖[R. Oehler: BPWS. No. 9 (1901), S. 271/3.]‖ — **1118)** Carton, Notes sur quelques inscriptions inédites de Tunisie: BCTA. (1900), livr. 3, S. 517—24. — **1119)** P. Gauckler, Notes d'épigraphie latine (Tunisie): BACTH. (1901), livr. 1, S. 120—57. (2 Abbildgn). — **1120)** R. Cagnat, Note sur les découvertes épigraphiques récentes faites en Afrique: ib. S. 110/9. (Vgl. CR. (1901), S. 254/5.) — **1121)** Anon., Inscriptions découvertes dans la province de Constantine au cours de l'année 1900: Recueil des notices et mém. de la soc. arch. du Dép. de Constantine 34 (1900), S. 252—88. — **1122)** St. Gsell, Note sur une inscription d'Ighzer-Amokrane (Kabylie): CR. (März/April 1899), S. 170/2. — **1123)** R. Dussaud et T. Macler, Voyage archéologique au Safâ et dans le Djebel-ed Drûz. Paris, Leroux. 284 S. (17 Tfln., 12 Abbildgn.) — **1124)** Molins, Note sur la nécropole punique et romaine de Maxula-Radés: BACTH. (1901), livr. 1, S. 72/4. — **1125)** Ch. Normand, Une ville antique inédite. Aquae Calidae colonia ou Hammam R'Ihra (province d'Alger) d'après les dernières fouilles. VII. Les sépultures et inscriptions. VIII. Fouilles diverses: lampes, monnaies, terres cuites, moulins: AmiMon. 14, No. 79 (1900), S. 131—42. (2 Tfln., 8 Abbildgn. [JBG. 23, I, 117[859]].) — **1126)** D. Novak, Fouilles d'une villa Romaine. (= Publications de l'Association hist. de l'Afrique du Nord III.) Paris, E. Leroux. 20 S. (1 Tfln., 8 Abbildgn.) — **1127)** Hilaire, Note sur la voie stratégique romaine qui longeait la frontière militaire de la Tripolitaine: BACTH. (1901), S. 95—105. (1 Kartenskizze.) — **1128)** Gsell, Claveau d'une des portes de la façade du théâtre de Khamissa (Afrique): CR. (Mai/Juni 1901), S. 344/5. (1 Tfl.) — **1129)** L. Jacquot, Pressoir Romain à Tébessa: Recueil des notices et mém. de la soc. arch. du Dep. de Constantine 34 (1900), S. 145/6. — **1130)** R. Cagnat, Découvertes sur l'emplacement du Camp de Lambèse: CR. (Sept/Okt. 1901), S. 626—34. (Mit Karte.) — **1131)** id., Les ruines de Leptis Magna à la fin du 17ᵉ s.: MSNAFr. 60. Sep.: Paris. 18 S. (Avec grav. et 1 pl.) — **1132)** id., L'emplacement de la ville Africaine de Cincari: ib. 59 (1900), S. 224/7. (1 Plan.) — **1133)** Goetschy, Fouilles exécutées devant la porte ouest de la Casbah de Sousse: BCTA. (1900), livr. 3, S. 525—30. (29 pl.) — **1134)** P. Gauckler, Rapport sur les fouilles exécutées à Dougga par M. M. le D. Carton et Pradère: ib. S. CXVIII. — **1135)** M. Idoux, En Tunisie: Les ruines de Dougga: RBourgES. 11, No. 1, S. 147—59. — **1136)** Carton, Étude sur le théâtre de Thugga: CR. (Mai/Juni 1901), S. 269—71. — **1137)** L. Homo, Le forum de Thugga d'après les fouilles de 1899 et 1900: MAH. 21, fasc. 1/2, S. 1—22. (1 pl.) — **1138/9)** J. Rouvier, Le temple de Vénus à Afka: BArchCTrH. et sc. (1900), livr. 2, S. 169—99. — **1140)** Th. Mommsen, Bericht über d. Herausgabe des 'Index rei militaris imperii Romani': SBAkBerlinPh. (1901), I, S. 79. — **1141)** H. Delbrück, Gesch. d. Kriegskunst im Rahmen d. politischen Gesch. Tl. 2, 1. Hälfte. Berlin, G. Stilke. 281 S. ‖[Von Tl. 1: B. Niese: GGA. No. 8 (1901), S. 596—628; ..li.: LCBl. No. 22 (1901), S. 886/7; A. Bauer: HZ. 86, S. 284—91; Anon.: Ber. fr. Hochstift Frankfurt (1901), S. 96—115; von Tl. 2: G. Wolff: BPWS. No. 2 (1902), S. 47—55; Beloch: HZ.89, S. 75 ff.]‖ — **1142)** Paul M. Meyer, D. Heerwesen d. Ptolemäer u. Römer in Ägypten. (JBG. 23, I, 118[880].) ‖[Kübler: WSKPh. No. 9 (1902), S. 225—30.]‖ — **1143)** N. Hohlwein, Les fonctionnaires chargés du recrutement dans l'Empire romain:

wie die Aushebung im Reiche sich vollzog, in Italien, wenn überhaupt, durch einen Senator, missus ad dilectum iuniorum, in senatorischen Provinzen durch den Prokonsul als legatus ad dilectum, in den kaiserlichen fungierten dilectatores, in den Städten unterstützt durch inquisitores. De Weerd[1144]) zeigt, dafs die legio XI Claudia gegen 105 aus Germanien nach Pannonien verlegt wurde und durch Hadrian 117/8 der Besatzung von Moesia inferior zugeteilt ward.[1145]) Siebourg[1146]) giebt einen Überblick der Geschichte der legio I Germanica, von welcher ein Teil schon vor Claudius in Burginatium stand. Boscaino[1147]) sucht die militärische Organisation in den spanischen Provinzen auseinanderzusetzen, aber es fehlt der Arbeit durchaus an Gründlichkeit.[1147a]) Ein neues Bruchstück läfst, wie Héron de Villefosse[1148]) mitteilt, erkennen, dafs die bekannte inschriftlich erhaltene Rede Hadrians an die numidischen Truppen am 1. Juli 128 gehalten war.[1149.1150]) v. Domaszewski[1151]) ermittelt, dafs der Sold von Augustus bis Commodus für Prätorianer von 758—2500, für städtische Truppen von 375—1250, für Legionare von 225—758 stieg. Waltzing[1152]) erläutert im Anschlufs an die Erklärung der neugefundenen Weiheinschrift der Gaesaten in Tongres die Lokalmilizen in Gegenden, denen eine eigentliche Organisation fehlt, wie in Rätien zu Beginn der Kaiserzeit. Cagnat[1153]) giebt einen Überblick der in Deutschland, Österreich, Rumänien, Afrika geleisteten Limesforschung.[1154–1161]) Mommsen[1162]) knüpft an die Abhandlung über Aëtius eine sehr eingehende Erörterung des Heermeisteramtes, dessen Inhaber zur höchsten Klasse der Illustrissimats gehörten. Dasselbe geht wohl auf Konstantin d. Gr. zurück, später werden Kommandobezirke unterschieden; im Ostreich wurde es unter Theodosius I. sehr umgestaltet, die beiden Befehlshaber sind über die am Hoflager befindlichen Truppen sind einander gleichgestellt.

MuséeBelge 6 (1902), No. 1. — **1144)** H. van de Weerd, Contributions à l'hist. des légions romaines: ib. 5 (1901), I, S. 46—61. — **1145)** A. v. Domaszewski, D. schola der speculatores in Apulum: JHÖAI. Beibl. 4, S. 3/8. — **1146)** M. Siebourg, D. Legio I Germanica in Burginatium am Niederrhein: JbbBonn Heft 107 (1901), S. 132—89. (1 Tfl., 8 Abbildgn.) — **1147)** Fr. Boscaino, Note epigrafiche. Organizzazione militare n. provincie spagnole. Palermo, Scuola tip. Boccone del Povero. 80 S. |[v. Domaszewski: WSKPh. No. 46 (1901), S. 1256; Haug: BPWS. No. 20 (1902), S. 622/3; L. V(almaggi): BolFilCl. 8, X, S. 226/7.]| — **1147a)** Héron de Villefosse: CR. (1901), S. 692/6. (In d. Inschrift der legio X Fretensis ist zu lesen: vexillatio leg. X Fre(tensis).) — **1148)** id.: ib. (11. Okt. 1901), S. 618. — **1149)** A. Müller, Manöverkritik Hadrians. (JBG. 23, I, 118[876].) |[Kromayer: DLZ. No. 28/9 (1901), S. 1759.]| — **1150)** J. G. Kempf, Romanorum sermonis castrensis reliquiae collectae et illustratae: NJbbPh. 26 (Suppl.-Bd.), S. 337—400. — **1151)** A. v. Domaszewski, D. Truppensold d. Kaiserzeit: NJbb.-Heidelberg 10 (1900), Heft 2, S. 218—41. — **1152)** J. P. Waltzing, Les milices locales sous Tibère: Le Musée Belge 6, No. 1, S. 94/9. — **1153)** R. Cagnat, Les frontières militaires de l'Empire romain: JSav. (Jan 1900), S. 29—40. — **1154)** H. Arnold, D. römische Heer im bayrischen Rätien: BAUBay. 15, S. 43—100. — **1155)** E. Seyler, Terrae limitaneae in Fortsetzung 'Agrarien u. Exkubien', e. zweite Untersuchung über röm. Heerwesen. München, Selbstverlag, M. Poefsl in Komm. 2 Bl., 82 S. M. 3. (1 Tfl.) — **1156)** B. Fricker, Römische Schwertscheiden-Beschläge aus Baden: Mitt. a. d. Verb. d. Schweiz. Altertumsversammlungen No. 2 (1900), S. 153/4. (1 Abbildg.) — **1157)** J. Steiner, E. Legionsziegelei in Xanten: JbbBonn Heft 107 (1901), S. 289—90. (Vgl. KBWZ. 20, No. 65, S. 142). — **1158)** J. Hampel, Casque antique au musée de Budapest: AÉ. NF. 20, (1900), Heft 4/5, S. 361—74. (1 Tfl., 16 Abbildgn.) — **1159)** Forrer, Fund e. röm. Eisenhelmes bei Augsburg: WZ. 20, S. 110/4. (Mit 1 Tfl.) — **1160)** S. Reinach, Un monument romain près d'Antibes: RArch. 3e sér., 39, S. 116/7. — **1161)** Ad. Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder. Abt. 2. Alte Gesch. Im römischen Lager. Leipzig, F. E. Wachsmuth. (60×82 cm, Farbdruck.) — **1162)** Vgl. N. 431.

Rechtswesen. *Quellenpublikationen und Untersuchungen. Gesamtdarstellungen und Schriften allgemeinen Inhalts.* Dankenswert ist Kalbs[1163]) JB. Bremers[1164]) Ausgabe der vorhadrianischen Juristen (JBG. 23, I, 119[903]) ist beendet; Kübler hat aufser einer Reihe Bedenken im einzelnen die Anlage des Werkes gemifsbilligt, das als Supplement zu Lenels Palingenesie hätte gestaltet werden müssen. Peltiers[1165]) Übersetzung von Lenels edictum perpetuum ist fast eine Umarbeitung des ursprünglichen Werkes unter Mitwirkung des Vf. zu nennen.[1166]) Patella[1167]) hält Peyrons Ansicht, dafs der Turiner Palimpsest des Codex Theodosianus aus Bobbio stamme, nicht für richtig.[1168–1170]) Gegen die einst von Blume ermittelte Ordnung der Fragmente in Justinians Digesten hat Hofmann[1171]) scharfen Einspruch erhoben, dessen Ausführungen aber von Mommsen[1172]) und P. Krüger[1173]) widerlegt werden. Plasberg[1174]) ermittelt, dafs ein in Fayûm towns and their Pap. S. 99 No X veröffentlichter Papyrusrest aus einem Mandatum des Kaisers Trajan stammt (Dig. XXIX, 1), doch mufs fraglich bleiben, ob er zu einer Ulpianhs. gehörte.[1175–1182])

Öffentliches Recht. Staatsrecht (Magistratur, Staatswürden, Verfassungsgeschichte). Die knappe Zusammenfassung von Greenidge[1183]) ist recht brauchbar. Auch Abbotts[1184]) Buch ist zur ersten Einführung in Studien auf dem Gebiete des römischen Staatsrechts geeignet und zunächst

---

1163) W. Kalb, Bericht über d. lateinisch schreibenden Juristen, Feldmesser u. (späteren) Landwirtschaftsteller für 1896—1900: JBKA. (1901), S. 17—85. — **1164)** Jurisprudentiae Antehadrianae quae supersunt. ed. F. P. Bremer II, sect. II. Leipzig, B. G. Teubner. XXVII, 689 S. M. 8. ||W. Kalb: BPWS. No. 1 (1902), S. 21/3; R. Helm: DLZ. No. 22 (1902), S. 1395/7; Kübler: WSKPh. No. 8 (1902), S. 205—15; E. T.: RCr. No. 20 (1902), S. 386/7.|| — **1165)** O. Lenel, Essai de reconstruction de l'édit perpétuel, ouvrage traduit en français par Fréderic Peltier sur un text revu par l'auteur. Tome 1. Paris, Larose. XXII, 335 S. Beide Bde. Fr. 30. ||O. Geib: BPWS. No. 50 (1901), S. 1556/8; Anon.: LCBl. No. 47 (1901), S. 1932/3; Audibert: NRDroit fr. et étr. (1901), S. 642ff. vgl. E. I. B(ekker), H. Br(unner), L. M(itteis), Th. M(ommsen); ZSRG^{R}. 22, S. 195).|| — **1166)** C. Ferrini e V. Scialoja, Fragmenta interpretationis Gai Institutionum Augustodunensia: BullIstDirRom 8, I. — **1167)** Patella: AATorino (1901), IX, S. 618—24. — **1168)** Th. Mommsen, D. Heimat d. Gregorianus: ZSRG^{R}. 22, S. 139—44. — **1169)** id., E. verlorene Breviarhs.: ib. S. 55/8. (Über e. d. ältern Petrus Pithoeus einst gehörigen Codex d. Alarichschen Breviars, erwähnt in dem in d. Pariser Bibl. bef. Exemplar d. Sichardschen Ausgabe [1528].) — **1170)** L. M. Capelli, I fonti d. 'Institutiones humanarum rerum' di Cassiodore: RILomb. 2. Ser., 31, fasc. 20. — **1171)** Frz. Hofmann, D. Kompilation d. Digesten Justinians. Kritische Studien. Nach d. Vf. Tode hrsg. v. J. Pfaff. Wien, Manz. gr.-8⁰. VII, 233 S. M. 6. — **1172)** Th. Mommsen, Hofmann versus Blume: ZSRG^{R}. 22, S. 1—11. — **1173)** Paul Krüger, Über d. Reihenfolge d. Leges in d. Titeln d. Digesten Justinians: ib. S. 12—49. — **1174)** O. Plasberg, E. lateinisches Papyrusfragment (Ulpian?): WSKPh. No. 5 (1901), S. 141/2. — **1175)** Th. Mommsen, Fragmente zweier latein. Hss. jurist. Inhalts in Amherst Papyri S. 29—31 (Tfl. VI): ZSRG^{R}. 22, S. 195/7. — **1176)** Paul Krüger, Z. Stellung v. Gai. 2, 62/4: ib. S. 49—51. — **1177)** Erman, Dig. (18, 1) 1 pr.: ib. S. 161/8. — **1178)** L. Mitteis, Textkritische Miscellen (Dig. 28, 8, 67. 28, 3, 39 pr. I 8, 15, 3. 48, 32, 1, 4): ib. S. 125—39. — **1179)** Paul Krüger, Zu Cod. Just. 5, 1, 5: ib. S. 52/5. — **1180)** P. F. Girard, Manuel élémentaire de droit romain. Ouvrage couronné par l'Académie des sciences mor. et pol. (Prix Koenigswarter) 3. éd. revue et augmentée. Paris, Rousseau. XVI, 1106 S. 12 Fr. 50 Cts. ||Anon.: LCBl. No. 28 (1901), S. 1141/2.|| — **1181)** F. Bernard, La première année de droit romain. Paris, Larose. Jésus-18⁰. 337 S. Fr. 5. — **1182)** J. Gilson, L'étude du droit romain comparé aux autres droits l'antiquité (JBG. 23, I, 120[911]). ||E. Z.: LCBl. No. 13 (1902), S. 437.|| — **1183)** A. H. J. Greenidge, Roman public life. London, Macmillan & Co. XX, 483 S. ||Jung: NPhRs. No. 2 (1902), S. 35/6.|| — **1184)** Fr. Fr. Abbott, A hist. and description of roman political institutions. Boston u. London, Ginn & Co. 12⁰. VIII, 437 S.

für Amerika bestimmt, um das Interesse für diese Fragen zu beleben; die Trennung jeder der 3 Perioden in einen historischen und einen deskriptiven Teil ist hier unpraktisch.[1185.1186] Schmidt[1187] will consul als Beisitzer erklären.[1188.1188a] Barbagallos[1189] Arbeit über das s. c. ultimum ist kein Fortschritt.[1190] Nach Merlin[1191] hat Vespasian die Stadt auf dem rechten Tiberufer erweitert, um anzudeuten, dafs durch seine Eroberungen in Germanien das Mifsgeschick der Varusschlacht wettgemacht sei. Platner[1192] will zeigen, dafs des Tacitus ann. XII, 24 Angaben über den Verlauf des pomerium nicht die ursprüngliche Grenze, die vielmehr die Roma quadrata umschlofs, sind, sondern den Weg bezeichnen, den die Prozession der Luperci nahm. Groebe[1193] zeigt an fünf Stellen aus Sallust und Cicero, dafs der Zusatz designatus unentbehrlich ist zur Bezeichnung des gewählten Beamten, der sein Amt noch nicht angetreten hat.[1194] Hirschfeld[1195] verfolgt die Entstehung und Entwickelung der zahlreichen Rangtitel wie vir clarissimus, egregius, eminentissimus, perfectissimus u. a., deren Verleihung und Umänderung in der diokletianisch-konstantinischen Reform, nach welcher — die mit umfassender Gelehrsamkeit zusammengetragenen und verarbeiteten Einzelnotizen können hier nicht angedeutet werden — der erstgenannte Titel längere Zeit der einzige für die höchsten Beamten blieb, neben den als neue: inlustris und spectabilis treten, deren Stufen erst allmählich gegen einander abgegrenzt werden. Das in der Notitia dignitatum hierfür vorhandene Material wird teilweise gewürdigt und die Verwendung von Titeln wie magnificus, excellentissimus, gloriosissimus, endlich die Anwendung der appellativischen Prädikate, z. B. celsitudo, auctoritas, magnitudo, eminentia, laudabilitas u. s. w. und die Bezeichnung als honestus einer kurzen Betrachtung unterzogen.[1196–1200]

Staatsverwaltung. Städtewesen.[1201.1202] Appletons[1203] Kommentar zur Erztafel von Este wird von Kübler als scharfsinnig gelobt. Seeck[1204]

---

7 sh. 6 d. ||[G. v. Kobilinski: WSKPh. No. 8 (1902), S. 67—71; Anon.: Ath. No. 3871, S. 10 ff.]| — **1185)** A. F. Frost, A Hist. and Description of Roman political institution. ||[E. Breccia: La Cultura 21, VIII.]| — **1186)** K. Gareis, Institutionen d. Völkerrechts. E. kurzgefafstes Lehrbuch d. positiven Völkerrechts in seiner geschichtlichen Entwickelung u. heutigen Gestaltung. 2. Aufl. Neu durchgearbeitet. Giefsen, E. Roth. gr.-8⁰. XI, 319 S. M. 5. — **1187)** J. Schmidt, Consul etymonja: Egyetemes Philol. Közlöny 25, Heft 1/2, S. 134 ff. — **1188)** Ruggiero, Il consolato e i poteri pubblici in Roma. Roma, E. Loescher. 1900. XI, 489 S. (JBG. 23, I, 120[917].) ||[L. V(almaggi): BolFilCl. 8, S. 18/5; E. Breccia: RiStAnt. NS. 6, I, S. 130/2; Anon.: DLZ. No. 4 (1902), S. 225/6; Athen. No. 3871, S. 10 fg.; J. P. Waltzing: BullBelge (1901), S. 185.]| — **1188a)** A. Pirro, Il primo giorno d. anno consolare romano. Salerno, Tip. Iovane. 90 S. ||[Anon.: BolFilCl. 8, S. 262.]| — **1189)** C. Barbagallo, Una misura eccezionale d. Romani. Il 'senatus consultum ultimum'. Studio di storia e di diritto romano. Roma, Loescher. IX, 137 S. ||[G. Segré: RiStAnt. NS. 6, I, S. 124/9; L. Cantarelli: BolFilCl. 8, S. 81.]| — **1190)** F. B. R. Hellems, The Lex de imperio Vespasiani: JPh. 28, No. 55, S. 122—35. — **1191)** A. Merlin, A propos de l'extension du pomerium par Vespasien: MAH. 21, fasc. 1/2, S. 97—115. — **1192)** S. B. Platner, Pomerium and Roma quadrata: AmJPh. 22, IV, S. 420 ff. — **1193)** P. Groebe, D. Bezeichnung d. gewählten Beamten vor d. Amtsantritt: Philol. 60 (NF. 14), S. 158—60. — **1194)** L. Cantarelli, Miscellanea epigrafica e archaeologica. Roma, Acc. d. Lincei. 1900. gr.-8⁰. 25 S. (JBG. 23, I, 120[928].) ||[Haug: BPWS. No. 7 (1901), S. 213/5; G. Tropea: RiStAnt. 5, IV, S. 641/2.]| — **1195)** O. Hirschfeld, D. Rangtitel d. römischen Kaiserzeit: SBAkBerlin[Ph]. (1901), I, S. 579—610. ||[L. Cantarelli: BolFilCl. 8, S. 21/2.]| — **1196)** J. B. Mispoulet, La vie parlamentaire à Rome (JBG. 23, I, 121[932]).]|Th. Zielinski: DLZ. No. 40 (1901), S. 2520/2.]| — **1197)** A. Schneider, Z. Berechnung d. Fristen im römischen Recht: ZSRG[R]. 22, S. 144—51. (Erwiderung auf Hölders Besprechung seines Buches JBG. 23, I, 121[930]: ib. 21, S. 62 ff.) — **1198)** St. Brasloff, Aetas legitima: ib. S. 169—94. — **1199)** K. J. Neumann, D. Grundherrschaft

beschäftigt sich mit dem gewöhnlich aus 10 Dekurionen zusammengesetzten Ausschufs (decemprimi, δεκαπρῶτοι) des munizipalen Gemeinderats, dessen Urbild er in einer analogen Einrichtung in Massilia sucht; diese von den Quinquennalen bestellte Kommission hatte zunächst den Verkehr mit den Provinzial- und Centralbehörden zu leiten, wurde aber auch mit polizeilichen und finanziellen Geschäften betraut, später besonders mit der Steuererhebung, für deren Ertrag sie dem Staate haftete, so dafs schliefslich die Ehre zur drückenden Last wurde. Lévy[1205]) setzt seine Untersuchungen über das munizipale Leben in kleinasiatischen Städten fort und verbreitet sich über die Archive, das Finanzwesen, das Münzwesen, die Ädilität und Gymnasiarchie.[1206])

Strafrecht und Prozefsrecht. Weitere Besprechungen von Mommsens[1207]) Strafrecht (JBG. 23, I, 123[955]) sind zu verzeichnen. Usener[1208]) erörtert in geistvoller Weise eine Reihe von altitalischen Bräuchen der römischen Selbsthülfe, wie occentatio, infamia, flagitium, fustuarium, convicium, Rügelieder u. s. w. Luňák[1209]) schlägt die sprachlich nicht mögliche Erklärung vor parricidium = caedes praemeditata, parricida = qui insidiis factis hominem liberum interfecit, während D'Arbois de Jubainville[1210]) sich Fröhde, Meyer, Brugmann anschliefst und parricida als Vater- oder Verwandtenmörder deutet, was jedoch Bréal[1211]) bestreitet.[1212–1214]) Wenger[1215]) fördert nach Erman wesentlich die Lehre von der actio iudicati für den Formular- und Cognitionsprozefs. Dafs die comperendinatio noch nach der lex Aurelia bestanden habe, bestreitet Lezius,[1216]) jedenfalls lasse sich das nicht aus Ciceros Rede pro Flacco schliefsen.

Privatrecht. Karlowas[1217]) grofsangelegte Rechtsgeschichte ist bis zum Ende des ersten Teils des zweiten Bandes gediehen, der eine aus-

---

d. röm. Republik (JBG. 23, I, 121[940]). |[Holzapfel: BPWS. No. 35 (1901), S. 1072/5.]| — **1200)** Anon.: Etwas v. Verwaltung u. Polizei im spätrömischen Reich: Grenzboten Jg. 60, S. 472—85. — **1201)** W. Liebenam, Städteverwaltung (JBG. 23, I, 122[945]). |[O. E. Schmidt: NJbbKlAlt. 7 (1901), Heft 4, S. 307/9; Dietrich: MHL 29, S. 46/8; A. Schulten: GGA. No. 7 (1901), S. 560—75; R. Cagnat: RArch. 3e sér., 38 (1901), S. 299—301; Beloch: ÖLBl. (1901), I, S. 8; Boissevain: Museum (1901), V; A. H. J. Greenidge: EHR. 63, S. 584; Kornemann: WSKPh. No. 46 (1901), S. 1256/9.]| **1202)** ×× S. Ambrasoli, Brevi cenni sulla città antica e moderna seguiti da un saggio di bibliografia descrittiva e da un appendice numismatica. Milano, Hoepli. 16⁰. 225 S. (Con 24 tav.) — **1203)** C. Appleton, Le fragment d'Este. Étude d'épigraphie iuridique: RGD. (1900). Sep.: Paris, Fontemoing. 56 S. |[Kübler: ZSRGR. 22, S. 200/4.]| — **1204)** O. Seeck, Decemprimat u. Dekaprotie: Beitr. z. alten Gesch. 1, I, S. 146—87. — **1205)** J. Lévy, Études sur la vie municipale de l'Asie Mineure sous les Antonins: RÉGr. 14 (Juli–Okt. 1901), S. 350—71. (Vgl. ib. 8 [1895], S. 200 ff.; 12 [1899], S. 255 ff.) — **1206)** P. Leogrande, I cognomi d. colonie romane militari ricavati da fonti epigrafiche. Trani. 1900. 85 S. — **1207)** Mommsen Strafrecht. |[J. L. Strachan-Davidson: EHR. 16 (1901), S. 219—91; Krüger: ZPÖR. 28, S. 3/4.]| — **1208)** H. Usener, Italische Volksjustiz: RhMusPh. 56, Heft 1, S. 1—28. — **1209)** J. Luňák, De paricidii vocis origine. Odessa. 1900. 18 S. |[Stolz: BPWS. No. 17 (1901), S. 536; P. Kretschmer: ZÖG. 25 (1901), S. 518; J. Zubaty: Ceské Listy Filologicke 8, I, S. 55/6; J. M. Stowasser: WSKPh. No. 6 (1901), S. 150/1; Wölfflin: ALLG. 12, S. 171.]| — **1210)** D'Arbois de Jubainville: CR. (24. Mai 1901). — **1211)** M. Bréal: ib. (31. Mai 1901). — **1212)** P. F. Girard, Hist. de l'organisation judiciaire des Romains. I. Les six premiers siècles de Rome. Paris, A. Rousseau. XXX, 341 S. Fr. 15. — **1213)** A. H. J. Greenidge, Legal procedure of Cicero's time. Oxford, Clarendon Prefs. sh. 26. |[Anon.: Ath. No. 3854, S. 808/9.]| — **1214)** André Giffard, La confessio in iure, étudiée spécialement dans la procédure formulaire. Paris. 1900. 212 S. |[Kisch: ZSRGR. 22, S. 225/9.]| (JBG. 23, I, 128[956].) — **1215)** L. Wenger, Z. Lehre v. d. actio iudicati. E. rechtshist. Studie. Graz, Leuschner & Lubensky. gr.-8⁰. X, 271 S. M. 4,60. |[Anon.: LCBl. No. 26 (1901),

führliche Darstellung des Privatrechts bringt, gegliedert in Ius civile und Ius honorarium; in beiden Abteilungen werden die Familienherrschaftsrechte, das Sachenrecht, die Obligationen und causae des Vermögensverkehrs, in ersterem noch das Erbbrecht eingehend besprochen. Ein näherer Bericht über dies wichtige Werk, das überall von selbständiger Forschung zeugt, ist leider hier nicht möglich. Hitzig[1218]) setzt auseinander, dafs die prätorische actio iniuriarum aestimatoria nach attischem Vorbilde (δίκη αἰκίας) geschaffen sei; eine Verwandtschaft beider Klagen ist gewifs vorhanden, eine Entlehnung aber deshalb noch nicht nachzuweisen.[1219–1223]) Die cod. Just. VIII 34, 3 (zwischen 319 und 321 n. Chr.) für immer verbotenen kommissorischen Pfandverträge lassen sich auch in Papyrusurkk. verfolgen; Wessely[1224]) bringt Belege daraus für die sich steigernde Härte solcher Kontrakte.[1225–1228])

Sachenrecht.[1229–1233])

Familien-, Ehe- und Erbrecht.[1234–1237]) An Tassistros[1238]) Arbeit über die Soldatenehe rühmt Erman namentlich die fleifsige Heranziehung

S. 1057/8; Erman: ZSRG[R]. 22, S. 241 ff.]| — **1216)** J. Lezius: Comperendinatio bei Cicero pro Flacco?: Philol. 60 (NF. 14), S. 598—600. — **1217)** O. Karlowa, Römische Rechtsgesch. Bd. 2: Privatrecht u. Civilprozefs. Strafrecht u. Strafprozefs. Abtl. 3. Leipzig, Veit & Co. gr.-8°. S. VI, 945–1416. M. 14. — **1218)** H. F. Hitzig, Iniuria. Beiträge z. Gesch. d. Iniuria im griechischen u. röm. Recht. München, Th. Ackermann. 1899. VII, 89 S. M. 2. |[B. Kübler: WSKPh. No. 8 (1902), S. 83/5; O. Geib: BPWS. No. 17 (1902), S. 527/9.]| — **1219)** W. Stintzing, Beiträge z. röm. Rechtsgesch. 1. Z. Gesch. d. condictio u. d. actio certae creditae pecuniae. 2. Über d. possidere pro possessore. Jena, G. Fischer. gr.-8°. 128 S. M. 3. |[Anon.: LCBl. No. 30 (1901), S. 1228/9; B. Kübler: DLZ. No. 35 (1901), S. 2226/9.]| — **1220)** L. Mitteis, Über d. Nexum: ZSRG[R]. 22, S. 96—125. — **1221)** H. Schenke, D. Alternativobligation nach römischem, gemeinem u. neuem bürgerlichen Recht. Diss. Greifswald. 1900. 52 S. — **1222)** O. Gradenwitz, Natur u. Sklave bei d. naturalis obligatio. (In: Festgabe d. jur. Fakultät zu Königsberg für Th. Schirmer. Vgl. No. 1037.) |[Anon.: LCBl. No. 14/5 (1901), S. 573/4.]| — **1223)** N. Darboven, D. actio doli im röm. u. gemeinem Recht u. ihr Verhältnis zu d. Vorschriften d. Bürgerlichen Gesetzbuches für d. Deutsche Reich. Diss. Göttingen. 69 S. — **1224)** K. Wessely, Über d. lex commissoria pignorum im alexandrin. Volksrecht: AnzAkWien No. 15 (1901), S. 101/7. — **1225)** G. K. Hartmann, Grundzüge d. Kompensation nach röm. u. gemeinem Recht einschliefslich d. Bestimmungen d. Bürgerlichen Gesetzbuches. Diss. Erlangen. 1900. 100 S. — **1226)** H. Orthal, D. Schadenersatzpflicht d. Auftraggebers nach d. Bürgerlichen Gesetzbuch nebst e. rechtsvergleichenden Übersicht. Diss. Erlangen. 46 S. — **1227)** R. Schlottmann, D. Anfechtbarkeit nach römischem Recht u. d. Bürgerlichen Gesetzbuche. Diss. Rostock. 83 S. — **1228)** A. Pernice, Römisches Gewohnheitsrecht u. ungeschriebenes Recht. Vortrag, geh. in d. Sitzung d. Berl. Akad. d. Wiss.: SBAkBerlin[Ph]. (1901), S. 355. (Nachtrag: ZSRG[R]. 22, S. 59—95 [Parerga X].) — **1229)** C. v. Czyhlarz, Z. Lehre v. Eigentumserwerb durch Accession nach d. röm. Recht. In: Festschrift z. 70. Geburtstage v. Dr. J. Unger. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. — **1230)** L. Mitteis, Ägypt. Urk., betreffend d. agnitio bonorum possessionis (Amherst Papyri No. 72 [II, S. 87]): ZSRG[R]. 22, S. 198/9. — **1231)** W. Munscheid, Stellvertretung im Besitzerwerb nach röm. u. gemeinem Recht, verglichen mit d. Vorschriften d. Bürgerlichen Gesetzbuchs. Diss. Leipzig. 45 S. — **1232)** E. H. Monro, Digest. XLI, 1 (de adquirendo rerum dominio) (JBG. 23, I, 121[938]). |[W. Kalb: BPWS. No. 19 (1901), S. 589–90]| — **1233)** E. Hein, D. Römer im Kampfe um d. Besitz. Königsberg, Hartung. kl-8°. 40 S. |[A. v. Thur: DLZ. No. 1 (1902), S. 39.]| — **1234)** Sp. Vassis, Ῥωμαϊκὰ ζητήματα. 32 (Patria potestas): Ἀθηνᾶ 13, Heft 1, S. 92/9. (Beschränkung d. p. p. v. seiten d. Staates.) — **1234[a])** H. Burckhard, Zu Fragmenta Vaticana 269 (JBG. 23, I, 123[962]). |[Anon.: LCBl. No. 7 (1901), S. 278.]| — **1235)** C. Ferrini, I commentari di Terenzio Clemente e di Gajo ad legem Juliam et Papiam. I commentari di Ulpiano e di Paolo ad legem Juliam et Papiam: RILomb. Ser. 2[a], vol. 34, fasc. 4. 6. — **1236)** M. Wasser, D. eigenhändige Testament d. röm. Rechts u. seine rechtsgeschichtliche Bedeutung. Diss. Breslau. 51 S. — **1237)** V. Scialoja, Ancora sulle condizioni impossibili n. testamenti: Bull. d. Istituto di diritto Rom (1901). — **1238)** P. Tassistro, Il matrimonio d. soldati romani: SDSD. 22, fasc. 1/2, S. 3—82. |[H. Erman: ZSRS[R]. 22, S. 234—40.]|

des vorhandenen Quellenmaterials und die gründliche Verarbeitung der inschriftlichen Zeugnisse, weniger gelungen ist die Verwertung der Papyri. Tassistro bestreitet Mommsens und P. Meyers These, dafs den Soldaten die Ehefähigkeit gesetzlich aberkannt war, und sucht darzuthun, dafs Hindernisse nur insofern bestanden, als eine römische Ehe mit Frauen ohne conubium unstatthaft war, ferner den milites gregales die Ehe mit Frauen aus ihrer Provinz untersagt blieb und Augustus die alte Dienstvorschrift erneuert hatte, welche den Soldaten das Zusammenleben mit Frauen verbot.

Vereinswesen. Waltzing[1239]) bringt als Nachtrag zu seinem grofsen Werke neugefundene Inschriften. Rostowzew[1240]) deutet pinn. iuvenum in einer Inschrift aus Spoleto mit Hülfe von Juvenal III, 152 als pinnirapus; dies bezeichne ein Amt in einem collegium iuvenum oder sei ein von demselben anläfslich von Gladiatorenübungen verliehener Ehrentitel. Ein von Wilcken[1241]) näher behandelter Papyrus aus Oxyrhynchus zeigt vielleicht, dafs auch in nachtheodosianischer Zeit dort noch heidnische Vereine bestanden.

Steuerwesen, Volkswirtschaft und Handel.[1242–1246]) Francotte[1247]) schildert das Steuerwesen in Ägypten auf Grund von Wilckens Ostrakawerk. Die Colonen der Domäne in Pogla waren als *κοινόν* organisiert, das dann unter Antoninus Pius Stadtrechte erhielt. Der in der Inschrift Gefeierte hat sowohl im *κοινόν* wie in der *πόλις* sich Verdienste erworben, auch das munus der prosecutio annonae nach Ägypten übernommen.[1248]) Schulten[1249]) versucht Seeck's[1250]) Lesungen der lex Manciana zu widerlegen.[1251]) Mayence[1252]) erklärt L. Mitteis' und Paul Meyers Annahme des Kolonats im römischen Ägypten für falsch. Die von Haussoullier RPh. 1901, S. 8 veröffentlichte Inschrift zeigt, dafs schon im Seleucidenreiche um 256 die Gebundenheit der Bauern an die Scholle und Exterritorialität der Domänen bestand; die Römer haben diese Verhältnisse nicht angetastet und die Kaiser dieselben auf den Westen übertragen, wie Rostowzew[1253]) ausführt. Küblers[1254]) wichtige Untersuchungen sollen einige auf den Kolonat bezügliche Fragen aufklären;

(Auch sep.) — **1239)** J. P. Waltzing, Recueil des inscriptions grecques et latines relatives aux corporations romaines. Ie Supplement: Le Musée Belge 5, No. 2, S. 62/4, 127—35. — **1240)** M. Rostowzew, Pinnirapus iuvenum: MDAIR. 15, III/IV, S. 228. — **1241)** Vgl. N. 1805. — **1242)** Borselli, Le imposte indirette di Roma antica: SDSD. 21 (1900), fasc. 4, S. 287—334. (JBG. 23, I, 124[969].) — **1243)** F. Leo, D. capitatio plebeia u. d. capitatio humana (JBG. 23, I, 124[970]). |[H. Erman: ZSRGR. 22 (1901), S. 218/5.]| — **1244)** Salvioli, Sulla distribuzione d. proprietà fondiaria in Italia al tempo d. impero romano (JBG. 23, I, 124[972]). |[V. Costanzi: RiFil. 29, S. 117/8.]| — **1245)** E. de Angelis-Mangano, Sulle forme primitive d. proprietà fondiaria in Roma. Catania, Gianotta. 81 S. |[E. Galli: ArchStIt. (1901), IV, S. 357/9; G. Sangiorgi: BSIt. 6, fasc. 6, S. 449—51.]| — **1246)** × × M. Kowalewsky, D. ökonomische Entwickelung Europas bis z. Beginn d. kapitalistischen Wirtschaftsform. Aus d. Russischen v. L. Motzkin. Röm. u. german. Elemente in d. Entwickelung d. MAlichen Gutsherrschaft u. d. Dorfgemeinde. (= Bibl. d. Volkswirtschaftslehre u. Gesellschaftswissenschaft. Begr. v. F. Stöpel, fortgef. v. Rob. Prager. XI.) Berlin, R. L. Prager. gr.-8⁰. VIII, 589 S. M 7,50. — **1247)** Francotte: Le Musée Belge (1901), S. 31—45. — **1248)** M. Rostowzew, D. Domäne v. Pogla: JbbÖAI. Beibl. 4, S. 37—46. — **1249)** A. Schulten, Z. Lex Manciana: RhMusPh. NF. 56, II, S. 120—38, 187—201, 477—80. — **1250)** O. Seeck: ib. S. 477 ff. — **1251)** M. Pernot, Inscription d'Henchir-Mettich: MAH. 21, fasc. 1/2, S. 67—95. — **1252)** F. Mayence, Le colonat dans l'Égypte romaine: Le Musée Belge 6, No. 1, S. 33—93. — **1253)** M. Rostowzew, D. Ursprung d. Kolonats: BAG. 1, Heft 2, S. 295/9. — **1254)** B. Kübler, Sklaven u. Colonen in d. römischen Kaiserzeit. (= Fest-

so wird gezeigt, dafs Kniep die 43. Obligation der Alimentartafel von Velleia völlig mifsversteht, wenn er darin eine Bestätigung von Rodbertus' jetzt allseits aufgegebener Ansicht finden will, dafs der spätere unfreie Kolonat sich aus dem Sklavenstande entwickelte. Sehr nützlich ist weiter der Nachweis, wie die Preise der Sklaven in der Kaiserzeit gestiegen sind; aufser andern Belegen werden zahlreiche Digestenstellen herangezogen, der aureus bedeutete hier 1000 Sesterze, der gewöhnliche Preis eines erwachsenen männlichen Sklaven zur Zeit der klassischen Jurisprudenz in Italien betrug 10000 Sesterze. An vielen andern in solcher Vollständigkeit noch nie gesammelten Stellen der Dig. wird weiter gezeigt, wie rechtsschwach dem kapitalkräftigen Dominus gegenüber die Stellung des colonus war. Darin liegt der wesentliche Grund, dafs der Versuch, auf diesem Felde die Arbeit freier Leute mit der Sklavenarbeit konkurrieren zu lassen, mit der Knechtung des freien Mannes endete. L. Mitteis[1255]) erklärt einen für die Geschichte der Erbpachtung, der er eine ausführliche Darstellung[1256]) gewidmet hat, wichtigen Papyrus aus Neros Zeit.[1257]) C. Neuburg[1258]) hat seine Untersuchungen zu Ende geführt (JBG. 23, I, 124[979]). Der Staat hatte das Bergregal, gestattete aber auch Privaten unter gewissen Bedingungen und Zahlung einer Abgabe Bergbau zu treiben. In der ersten Kaiserzeit waren nur wenig Bergwerke verpachtet; später sind dieselben in eigner Regie betrieben oder man zwang dazu Private als Rechtsnachfolger der Kolonisten; selten ist der freie Bergbau Privater. Weiter ist über die eigentliche Verwaltung, die Prokuratoren, Bewachung durch militärische Kommandos und über die Arbeiter, die meist Sklaven, später auch vereinzelt freie Lohnarbeiter waren, gehandelt.[1259.1260]) Von dem seltsamen Buche Demolins[1261]) gehört nur der letzte Abschnitt hierher, in welchem einige allgemeine Bemerkungen in Bezug auf die Charakteristik der ältesten Römer gegeben werden.[1261a.1261b])

Religionsgeschichte. Von Roschers[1262]) Lexikon ist Lieferung 43 erschienen.[1263.1264]) Aus Rofsbachs[1265]) Aufsatz ist hier nur hervorzuheben der Hinweis auf ein Bildwerk, welches die Gentilsage der Farsuleii darstellt und auf ein anderes, das die Sage der Tarpeia zum Gegenstand hat und sie in die Zeit der Einnahme Roms durch die Gallier setzen läfst.[1266])

---

schrift für Vahlen. S. 561—88.) Berlin, G. Reimer. 1900. (JBG. 28, I, 181[1103].) — **1255)** L. Mitteis, The Amherst Papyri No. 68: ZSRG^R^. 22, S. 151—60. — **1256)** id., Z. Gesch. d. Erbpacht im Altertum: AbhGWLeipzig^Ph^. 20, No. 4. — **1257)** Ev. Vercelli, Fas. ius e mos n. autori rustici latini, deduzioni stor. sulla condizione morale e giuridica d. persone n. fondi rustici. Torino. 88 S. — **1258)** C. Neuburg, Untersuchungen z. Gesch. d. röm. Bergbaues: ZGSW. 56, S. 46—112, 279—335. — **1259)** V. Forcella, Le industrie e il commercio a Milano sotto i Romani. Milano, P. B. Bellini. — **1260)** P. Höfer, D. römische Handel mit Nordeuropa: Globus 70, No. 17, S. 265/9. (7 Abbildgn.) — **1261)** E. Demolins, Les grandes routes des peuples. Essai de géographie sociale: Comment la route crée le type social. Tome Ier: Les routes de l'antiquité. Paris, Didot & Co. Jésus-18⁰. XII, 462 S. Fr. 3,50. (Avec cartes.) ||[A. R. K.: BCr. 22 (1901), No. 20, S. 396/7.]| — **1261a)** A. v. Schweiger-Lerchenfeld, D. neue Buch v. d. Weltpost. Gesch., Organisation u. Technik d. Postwesens v. d. ältesten Zeiten bis auf d. Gegenwart. Wien, A. Hartleben. gr.-8⁰. VIII, 952 S. M. 17,50. (Mit 29 Vollbildern, 688 Abbildgn. im Texte u. 4 Ktn. in Farbendruck.) — **1261b)** Billeter, Zinsfufs (JBG. 28, I, 125[982]). ||[Lécrivain: RH. 75, S. 395; Schweyer: HJb. (1901), S. 519—20.]| — **1262)** W. H. Roscher, Lexikon d. griech. u. röm. Mythologie. Lfg. 43. Leipzig, B. G. Teubner. — **1263)** J. Humbert, Mythologie grecque et romaine. 15e édition avec préface par H. Thédenat. Paris, Fontemoing. XVI, 284 S. — **1264)** H. Steuding, Griechische u. römische Götter- u. Heldensage. (= Sammlung Göschen Bd. 27, 2. Aufl., 2. Abdr.) Leipzig, Göschen. 1900. 145 S. M. 0,80. — **1265)** O. Rofsbach, Verschollene Sagen u. Kulte

Kekulé v. Stradonitz[1267]) erklärt das jetzt wiedergefundene, schon Winckelmann bekannte, Juppiterrelief etwa aus der Zeit des Commodus, das ursprünglich die Vorderseite eines viereckigen Monumentes bildete, an dessen Seitenfläche je einer der Dioskuren dargestellt war. Kan[1268]) bringt eine genaue Sammlung von 156 Denkmälern, die sich auf den Kult des Jupiter Dolichenus beziehen und erörtert, dafs es sich zunächt um die bei den Hethitern, die 1500—900 v. Chr. im nördlichen Syrien wohnten, übliche Verehrung des Gottes Sanda gehandelt habe. Dieser Kult wurde, was ganz glaublich ist, durch römische Soldaten und syrische Sklaven weiterverbreitet, hat namentlich unter Commodus und Severus sowie in dessen Familie durch den Einflufs der syrischen Julia Domna Verbreitung gefunden, aber von der Mitte des 3. Jh. ab an Beliebtheit eingebüfst.[1269–1276]) Showermans[1277]) Übersicht der Verbreitung des Kultus der Göttermutter ist recht nützlich, aber ohne tiefergehende Forschung und neue Ergebnisse. Derselbe[1278]) bestreitet, dafs nach Catull 63 und aus andern Erwägungen zu schliefsen sei, dafs Attis in republikanischer Zeit Verehrung in Rom genossen habe.[1279–1281]) Zu dem Fragment eines Pfeilerkapitells, das vor 30 Jahren über der östlichen Langseite des Castorentempels gefunden wurde (Jordan, Hermes 1873, S. 267), ist ein zweites Stück 1899 bei der Regia zum Vorschein gekommen. Studniczka[1282]) hat durch Vergleiche mit Münzen gezeigt, dafs es sich um den Stein von Emesa handelt, das einst vielleicht zum palatinischen Elagabalustempel gehörige Kapitell auf den Fetischdienst dieses verkommenen Fürsten bezieht.[1283–1286])

auf griechischen u. italienischen Bildwerken: JbbKlAlt. 7, S. 385—417. — **1266)** K. Sudhoff, Altitalische Darstellungen menschlicher Eingeweide als Weihegaben: AZg^B. (1901), No. 140. — **1267)** Kekulé v. Stradonitz, Über e. Relief mit e. auf d. Juppiter exsuperantissimus bezüglichen Inschrift (C IL VI 426): SBAkBerlin No. 5/6 (Jan. 1901), S. 105, 387—98. — **1268)** A. H. Kan, De Jovis Dolicheni cultu. Doktordiss. Groningen, J. B. Wolters. 109 S. ||[Haug: BPWS. No. 13 (1902), S. 403/5; A. de Ridder: RCr. No. 39 (1901), S. 244; E. Maafs: DLZ. No. 28 (1902), S. 1437.]| — **1269)** K. Zangemeister, Neue Dolichenus-Inschriften: JbbBonn Heft 107 (1901), S. 61/5. (2 Tfln.) — **1270)** J. Poppelreuter, Jupiter im Panzer: ib. S. 56—60. (1 Tfl. [Bronzestatuette d. Juppiter Dolichenus in Köln].) — **1271)** J. Cumont, Les dedicaces à Jupiter d'Héliopolis, Vénus et Mercure: Le Musée Belge 5, No. 2, S. 148 ff. — **1272)** Ronzevalle, Notice sur un bas-relief représentant le simulacre du Jupiter Heliopolitanus: CR. (Mai/Juni), S. 437—82. (3 Tfln. [gef. in Deir-el-Galáa].) — **1273)** J. Déchelette, Le Dispater trouvé à Cologne: BSNAFr. (1900), 3 trim., S. 221. (1 Tfl.) — **1274)** G. Loeschcke, Bemerkungen zu d. Weihgeschenken an Juppiter Dolichenus: JbbBonn Heft 107 (1901), S. 66—73. (3 Tfln. [Vgl. ib. S. 61/5: Zangemeister über Silberplättchen aus Heddernheim mit J. Dol. u. Votivinschriften.]) — **1275)** V. J. B. Carter, The cognomina of the Goddess 'Fortuna': TPAmPhAss. 31 (1900), No. 5, S. 60/8. — **1276)** J. C. Rolfe, The diction of the Roman Matrons Plin ep. I 16, 6: ClR. 15 (Dez. 1901), S. 452/3. — **1277)** G. Showerman, The Great Mother of the Gods. Diss. d. Universität Wisconsin: Bull. of the Univ. of Wisconsin No. 43 (1901), S. 221—333. ||[V. Brugnola: BolFilCl. 8, V, S. 107/9; A. Balsamo: RiFil. 30 (1902), S. 161/2; A. de Ridder: RCr. Nr. 2 (1902), S. 32/3; H. Steuding: WSKPh. No. 13 (1902), S. 339—41; L. Bloch: BPWS. No. 23 (1902), S. 721/4; P. W(eizsäcker): NPhRs. No. 9 (1902), S. 203/4; E. Maafs: DLZ. No. 28 (1902), S. 1437.]| (4 Tfln., 2 Abbildgn.) — **1278)** id., Was Attis in Rome under the Republic?: TPAmPhAss. 21 (1900), No. 4, S. 46—59. ||[L. Bloch: BPWS. No. 23 (1902), S. 721/4.]| — **1279)** Fr. Cumont, Textes et monuments figurés relatifs aux mystères de Mithra (JBG. 23, I, 125[995]). ||[E. Perontka: České Listy filologické (1901), Lfg. 1; Th. Reinach: RÉtGr. 13 (1900), S. 415 ff.]| — **1280)** S. Reinach, L'Hécate de Ménestrate: RArch. 3e sér., 38, S. 82—93. (Zu Plin. n. h. 36, 32.) — **1281)** F. F. Abbott, On local cults in Britain and Spain: ClR. 15, S. 92/3. — **1282)** Fr. Studniczka, E. Pfeilerkapitell auf d. Forum: MDAI^R. 16, S. 273—82. (1 Tfl.) — **1283)** Ad. Wilhelm, Zwei Fluchinschriften: JHÖAI. Beibl. 4, S. 9—18. — **1284)** A. Negrioli, D. genii presso i

Kornemann[1287]) bespricht den Ursprung des Herrscherkultus, die Staatskulte in den Diadochenreichen, die Staatskulte im römischen Kaiserreiche, soweit sie datierbar sind, die bisher nicht datierbaren Provinzialkulte der bessern Kaiserzeit, die Kaiserkulte der nachdiocletianischen Zeit, dann das Ende der Institution und sucht die Wurzeln derselben im Heroenkult, ferner deren Ausgestaltung durch Alexander und die Ptolemäer, die Umwandlung durch die Seleuciden und Attaliden und die Übernahme des Herrscherkultus in Rom zu klären. Pascal[1288]) weist auf einige Spuren hin, die schon im Heidentum den Glauben an die Auferstehung des Fleisches andeuten. Usener[1289]) bespricht Beschwörungsformeln, durch die man Vasen aus heidnischen Gräbern für die christliche Benutzung weihte.[1290–1294]) Über die Fortschritte der Katakombenforschung vgl. den Bericht von Crostarosa.[1295–1304]) Strazzula bringt nur einige Bemerkungen über die Erwähnung von Dii Manes, tartarus in der christlichen Litteratur. Wilcken[1305]) zeigt an Papyrus Leyd. Z, dafs zur Zeit des Theodosius II. und Valentinian III. auf der Insel Philae neben dem Christentum noch Isiskult bestand; letzterem machte Justinian ein Ende. Monceaux[1306]) führt aus, wie eine Hinrichtung von Christen Mitte des 3. Jh., deren Gebeine in Kalkgruben bestattet wurden, die Legende entstehen liefs, die Christen hätten entweder den römischen Göttern opfern oder in die heifse Kalkmasse springen sollen, und letztere Qual vorgezogen. Der heilige Cyprian hatte, wie Monceaux feststellt, in Karthago zwei Basiliken aufserhalb der Stadt und eine in der-

Romani. Ricerche archeologiche. Bologna, Zanichelli. 1900. ‖[Tropea: RiStAnt. NS. 6, I, S. 146]‖ — **1285)** G. Bellucci, Amuleti italiani antichi e contemporanei. Perugia. 1900. — **1286)** P. Huvelin, Les tablettes magiques et le droit romain. Mémoire présenté au Congrès international d'hist. comparée: Annales internationales d'hist. (1901). Paris. 66 S. — **1287)** E. Kornemann, Z. Gesch. d. antiken Herrscherkulte: Beiträge z. alten Gesch. 1, Heft 1, S. 51—146. — **1288)** G. C. Fiske, Notes on the worship of the Roman emperors in Spain: Harvard Studies in Class Phil. 11, S. 101—89. — **1289)** Usener: RhMusPhil. 56, S. 640ff. — **1290)** J. P. Milliet, La dégénerescence bachique et la névrose religieuse dans l'antiquité. Paris. 259 S. (Mit Abbildgn.) — **1291)** Pascal, La resurrezione d. carne n. mondo pagano: Atene e Roma 4, No. 27, S. 82/8. — **1292)** R. Mariano, La conversione d. mondo pagano al Cristianesimo. Firenze, Barbèra. ‖[F. R.: Atene e Roma 4, S. 196/8.]‖ — **1293)** F. Grimont, Les premiers siècles du christianisme. Tours, Mame et Fils. Grand-8⁰-carré. 804 S. (Avec gravures.) — **1294)** H. Lisco, Roma peregrina. E. Rückblick auf d. Entwickelung d. Christentums in d. ersten Jhh. Berlin, F. Schneider & Co. gr.-8⁰. VII, 565 S. M. 9. (1 Kte.) — **1295)** P. Crostarosa, Notizie d. scavi eseguiti n. Catacombe romane n. periodo 1900/1: NBAC. 7, Notizie. (— ib. O. Marucchi, Osservazioni sugli scavi n. cat. rom.; scavi n. chiesa di S. Maria Antiqua; scoperte n. basilica di S. S. Giovanni e Paolo sul Celio. Il sommo Pontefice Leone XIII e gli scavi d. catacombe romane.) — **1296)** O. Marucchi, Scavi n. catacombe romane: AALN. (Nov. 1901), S. 484—95. (2 Abbildgn.) — **1297)** Pubblicazione d. 'Roma sotteranea': NBAC. 7, S. 229—31. — **1298)** Wilpert, Beiträge z. christlichen Archaeologie. 1. Topographische Studien über d. christlichen Monumente d. Appia u. d. Ardeatina. 2. Neue Studien z. Katakombe d. hl. Kallistus: RQChrA. 15, Heft 1/2, S. 32—69. — **1299)** Baumstark, D. Verzeichnis d. röm. Coemeterien bei Andrea Fulvio: ib. S. 1—11. — **1300)** Galante, Relazione sulle catacombe di S. Gennaro: RANapoli 14 (Mai—Dez. 1900). — **1301)** Strazzula, Nuovi studi su alcuni elementi pagani n. catacombe e n. epigrafia cristiana: Estratto d. Riv. Stor. Ant. NS. (1900). ‖[R. v. Scala: BPWS. No. 23 (1902), S. 721.]‖ — **1302)** M. Brodrick, The catacombs of Kom-es-Shagfeh: ContempR. No. 430 (1901), S. 576—88. — **1303)** O. M. Dalton, The gilded glasses of the catacombs: JArch. 58, No. 231, S. 227—53. (5 Tfln. [Vgl. Ath. No. 3833].) — **1304)** Albert Mayr, D. altchristlichen Begräbnisstätten auf Malta: RQChrA. 15. (Auch sep. 59 S.) ‖[F. v. Duhn: WSKPh. No. 30/1 (1902), S. 817—22.]‖ — **1305)** U. Wilcken, Heidnisches u. Christliches aus Ägypten. 1. D. Christentum auf d. Insel Philae. 2. Heidnische Vereine in christlicher Zeit: APap. 1, Heft 3/4, S. 396—419. (Vgl. N. 1092.) — **1306)** P. Monceaux, Les Martyrs d'Utique

selben beim Hafen.[1807–1810]) Harnack[1811]) legt einige leitende Gedanken und Gesichtspunkte dar, nach denen eine Geschichte der Verbreitung des Christentums in den ersten 3 Jhh. geschrieben sein mufs; wichtig sind die Beilagen zur ersten Abhandlung: 1. Städte, in denen christliche Gemeinden oder Christen vor Traian nachweisbar sind, 2. wo solche vor Traian, 3. wo solche vor dem Konzil von Nicaea bekannt geworden. Sodann sind die Grundzüge der Gemeindebildung und des Bistums in der Zeit von Pius bis auf Konstantin auseinandergesetzt.

Kulturgeschichte.[1812]) Um Friedländers[1813]) rühmlichst bekannter Sittengeschichte des Kaiserreiches eine noch weitere Verbreitung zu verschaffen, hat die Verlagsbuchhandlung eine Ausgabe in zwei Bänden veranstaltet; so erfreulich dies ist, hätten wir doch gewünscht, dafs die Anmerkungen und namentlich die Exkurse von diesem Neudruck nicht ausgeschlossen wären.[1814–1820]) Pöhlmann[1821]) erkennt im letzten Teil seines trefflichen Werkes an, dafs es nicht möglich ist, die sozialen und kommunistischen Bewegungen in Rom näher darzulegen, da die Quellen fast völlig versagen; immerhin ist das Wenige, was er über diese Verhältnisse und den Klassenkampf in der sinkenden Republik ausführt, sehr beachtenswert.[1822.1823]) Seecks[1824]) zweiter Band der Geschichte des Untergangs der antiken Wlt ent-

---

et la Légende de la 'Massa Candida': RArch. 37 (Nov./Dez. 1900), S. 404—11. — **1807)** id., Examen critique des documents relatifs au martyre de Saint Cyprien: RArch. 3e sér., 38, S. 249—71. (Vgl. 39, S. 181 fg.) — **1808)** J. E. Weifs, Christenverfolgungen (JBG. 23, I, 126[1009]). |[Linsenmayer: HJb. 27 (1901), S. 108/9.]| — **1809)** Th. Trede, Wunderglaube im Heidentum u. in d. alten Kirche. Gotha, F. A. Perthes. gr.-8⁰. VI, 278 S. M. 4. |[P. Lejay: RCr. No. 50 (1901), S. 475.]| — **1810)** W. H. Jewitt, Pagan Myths and Christian Figures: Antiquary 37, No. 135, S. 74/7 (5 Abbildgn.); No. 136, S. 101/8 (6 Abbildgn.); No. 137, S. 147—51 (6 Abbildgn.); No. 143, S. 337—41 (1 Abbildg.); No. 144, S. 364/8. — **1811)** A. Harnack, Vorstudien zu e. Gesch. d. Verbreitung d. Christentums in d. ersten 3 Jhh. I/II: SBAkBerlin^{Ph}. (1901), II, S. 810—45, 1186—1214.

1812) Max C. P. Schmidt, Realistische Chrestomathie aus d. Litteratur d klassischen Altertums. 3. Buch. Leipzig, Dürr'sche Bh. XI, 285 S. M. 4,20. (Mit 20 Fig.) (Vgl. JBG. 23, I, 127[1029].) |[F. Harder: WSKPh. No. 15 (1902), S. 401/5; P. Meyer: Gym. 23, S. 821; J. P. W(altzing): Bull. Belge 9, S. 266; Sr.: LCBl. No. 2 (1902), S. 80; A. Gregoire: RIPB. 44, S. 414/7; O. Weifsenfels: BPWS. No. 14 (1902), S. 438—40.]| — **1813)** L. Friedländer, Darstellungen aus d. Sittengesch. Roms in d. Zeit v. August bis z. Ausgang d. Antonine. 7. Aufl. 2 Bde. Leipzig, Hirzel. gr.-8⁰. XIX, 478 S.; III, 658 S. M. 20. |[O. Hirschfeld: DLZ. No. 15 (1902), S. 935/7; Anon.: HZ. 88, S. 528; J. P. Waltzing: BullBelge (1902), S. 11/2.]| — **1814)** H. Gelzer, Sittengeschichtliche Parallelen. I. D. Theater. II. D. Cirkus: Zukunft 30, S. 29—35. — **1815)** P. de Vincentiis, L'antica vita romana, esposta in compendio. 3. edizione. Torino, Paravia. 84 S. |[V. Strazzulla: RiStorAnt. 5, S. 634/5.]| — **1816)** A. Romizi, L'ellenismo in Roma n. secoli 6 e 7 a. u. c.: Atene e Roma 4, S. 383/9. — **1817)** Alois Prinz Liechtenstein, D. Reich d. Römer. (JBG. 23, I, 127[1030].) |[L. Holzapfel: BPWS. No. 19 (1901), S. 592.]| — **1818)** Leo Bloch, D. ständischen u. sozialen Kämpfe in d. röm. Republik. (JBG. 23, I, 127[1034].) |[F. Cauer: BPWS. No. 37 (1901), S. 1142/3; Blasel: Gymnasium No. 20 (1901), S. 720/2; A. Höck: WSKPh. No. 4 (1901), S. 98—101; Dürr: KBlGRW. 9, S. 356.]| — **1819)** G. Adler, Gesch. d. Sozialismus. (JBG. 23, I, 127[1035].) |[Beloch: HZ. 88, S. 482 ff.]| — **1820)** S. Dill, Roman society in the last century of the western empire. (JBG. 23, I, 127[1036].) |[C. Rinaudo: RSIt. 6, S. 231/3.]| — **1821)** R. Pöhlmann, Gesch. d. antiken Kommunismus u. Sozialismus. Bd. 2. München, C. H. Beck. 617 S. |[F. Cauer: BPWS. No. 24 (1901), S. 745—52; A. Döring: WSKPh. No. 4 (1901), S. 89—93; Anon.: AZg^{B}. (1900), No. 260/1; H. Francotte: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), III, S. 65/8; Knm.: LCBl. No. 21 (1902), S. 685/7; R. Fofs: ZGymn. (1902), S. 343/8.]| — **1822)** Anon., Wohnungsnot im alten Rom: Deutsche Bauzeitung 35, No. 57, S. 354/5. — **1823)** G. Porzio, Osservazioni sulla potenza d. liberti in Roma repubblicana: Annali d. r. scuola normale superiore di Pisa. Filologia e filosofia. vol. 13, 20. Ser. (1899). — **1824)** O. Seeck, Gesch. d. Untergangs d. antiken Welt. Bd. 2. Berlin, Siemenroth & Troschel. VII, 456 S. M. 6.

hält ein 7 Kapiteln Darstellungen über den Kaiser und seine Offiziere, Hof und Provinzen, das Reich und die Einzelstaaten, die Verwaltung der Städte, über Geld und Tribute, neue Steuern, die Erblichkeit der Stände. So anregend fast durchweg auch dieser Band geschrieben ist, dem übrigens der Anmerkungenanhang noch nicht beigegeben ist, so mannigfach ist doch der Widerspruch, den manche Behauptungen und Anschauungen wecken, namentlich aber im vierten Buche 'Religion und Sittlichkeit', dessen Ausführungen über Animismus, Sonnenglauben und Religion des Homer überdies häufig nicht in deutlich erkennbarem Zusammenhange mit dem Zwecke des ganzen Werkes stehen.[1325]) Samters[1326]) vergleichende Studien zur Erklärung von Bräuchen bei Familienfesten in Griechenland und Rom wie das Überschütten der Braut, die Einführung derselben in das Haus des Bräutigams, die Hochzeitsriten, die Aufnahme von Sklaven und Knechten u. a. verdienen Anerkennung.[1327–1328]) E. Caetani-Lovatelli[1329]) erklärt zwei jetzt in Konstantinopel befindliche Reliefs aus Tralles, welche zum Kampf gerüstete Gladiatoren mit den Auszeichnungen für ihre Siege darstellen. Bulliot[1330]) beschreibt ein Täfelchen, das wohl für den ludus duodecim scriptorum diente.[1331–1335]) Reinach[1336]) setzt Johannisapokalypse 6, 5, 6 in Beziehung zu Domitians Edikt über die Weinausrottung, das in Gallien und dem Westen durchgeführt wurde, im Osten dagegen nicht, auf Verwendung des Rhetor Skopelianos. Weise[1337]) zeigt, dafs nicht erst unter Probus der Weinbau an der Mosel eingeführt sei, sondern in frühester Zeit bereits von Massilia Wein nach Gallien gebracht ist und dafs diese Kultur zu Plinius' Zeit in der Narbonensis bis Vienna sich ausdehnte; vielleicht Anfang des 2. Jh. ist der Wein an der Mosel, im Elsafs und der Pfalz angebaut, eine Annahme, die auch durch die Funde in Neumagen und Cobern-Gondorf bestätigt wird. Krell[1338]) bestreitet die bisherige Annahme, dafs die Hypokaustanlagen

[[A. Höck: WSKPh. No. 9 (1902), S. 233/9.]] — **1325)** ×× G. v. Hertling, Augustin. D. Untergang d. antiken Kultur. Mit 1 Kunstbeilage in Farbendruck u. 50 Abbildgn. (= Weltgesch. in Charakterbildern, hrsg. v. F. Kampers, S. Merkle, M. Spahn. 1. Abt. Altertum.) Mainz, F. Kirchheim. 1902. IV, 112 S. M. 3. [[A. Harnack: DLZ. No. 48 (1901), S. 3013/6; Anon.: LCBl. No. 12 (1902), S. 385; D. Katholik (Januar 1902); Melber: BBG. (1902), I/II, S. 174/5.]] — **1326)** E. Samter, Familienfeste d. Griechen u. Römer. Berlin, G. Reimer. VI, 128 S. M. 3. [[P. Stengel: WSKPh. No. 2 (1902), S. 43/4; Blümner: BPWS. No. 5 (1902), S. 141; Wissowa: DLZ. No. 16 (1902), S. 1007/9; Thumser: LCBl. No. 17 (1902), S. 566; Wackermann: NPhRs. No. 15 (1902), S. 344/6.]] — **1327)** W. Fowler, The Roman Festivals of the period of the Republik. [[J. Toutain: RHR. 21 (1900), No. 3, S. 435/7; L. Holzapfel: BPWS. No. 23 (1901), S. 718—25; Anon.: RCr. No. 7, S. 124/8; L. Mariani: RSIt. 6, S. 364/5.]] — **1327a)** Gundermann, bruta: ALLG. 12, S. 411. (Vgl. JBG. 23, I, 128[1041].) D. Glosse heronalacah brutae diversorum ist = ἡρώων ἄλοχοι br. div.) — **1328)** S. Puglisi-Marino, Il senatus consulto di Augusto e il posto d. donne n. spettacoli pubblici a Roma: Riv. di storia e di geografica 1, fasc. 1. — **1329)** Ersilia Caetani-Lovatelli, Di due rilievi glodiatorii: MDAIR. 15 (1900), S. 99—107. — **1330)** Bulliot, Notice sur une tabula lusoria trouvée à Autun: MémSocÉduenne NS. 22. (Vgl. Héron de Villefosse: CR. (1901), S. 548.) — **1331)** N. Villani, Il piede e lo stadio attraverso i secoli e il sistema antico d. misure romane. Lanciano. — **1332)** L. Linset, Le moulin à grains à travers les âges: AmiMon. No. 81, S. 257—88. (27 Fig.) — **1333)** Wuescher-Becchi, Il palliolum e la calvatica: BAC-Roma 29, S. 109—23. (2 Tfln.) — **1334)** M. R. Sanford, The material of the tunica and toga: AmJArch. Sec. ser., 5, No 1, S. 15. — **1335)** G. Richen, D. Purpurschnecke u. d. Monte Testaccio in Rom: ZÖG. 52 (1901), S. 704/6. — **1336)** S. Reinach, La mévente des vins sous le Haut-Empire romain: RArch. 3e sér., 39, S. 350—74. — **1337)** Paul Weise, Beiträge z. Gesch. d. röm. Weinbaues in Gallien u. an d. Mosel. Progr. Johanneum. Hamburg. 38 S. [[W. Haug: WSKPh. No. 34/4 (1902), S. 910/1.]] — **1338)** O. Krell, Altrömische Heizungen. München u. Berlin, R. Oldenbourg. VI, 117 S. M. 4. (89 Abbildgn.,

(suspensurae) den Römern zur Luftheizung gedient hätten; die Erwärmung der Räume sei vielmehr gewöhnlich durch Holzkohlenbecken erfolgt, jene Anlagen sollten nur Fufsboden und Wände trocken halten. Der Vf. ist als Techniker an diese Fragen herangetreten und setzt sich mit den zur Stütze der bisherigen Ansicht oft herangezogenen Quellenangaben bis auf Valer. Max. IX, 1, 1 und Vitruv. V, 10, 2 nicht auseinander. Eine anderweitige erneute Prüfung dieser von sachlicher Seite erhobenen sehr beachtenswerten Einwürfe erscheint aber geboten.[1339] Die wichtige Abhandlung von Sudhaus[1340] verdient Beachtung.[1341. 1342]

Geschichte der Wissenschaften, der schönen Litteratur und der Kunst. Wissenschaften. Allgemeinere Abhandlungen.[1343–1345]

Medizin.[1346–1352] Neben Hirschbergs[1353] Geschichte der Augenheilkunde verdient Magnus'[1352] umfangreiches Werk volle Anerkennung trotz mancher Mängel in philologischer Beziehung.[1354–1356]

Mathematik und Naturwissenschaften. Schöne[1357] rekonstruiert nach einem bei den Limesgrabungen bei Pfünz gefundenen Stück, ähnlich dem auf dem Grabstein des mensor L. Aebatius Faustus (Museum in Jvrea) abgebildeten, die Groma, die den römischen Feldmessern zum Visieren und Abstecken rechter Winkel diente.

Musik.[1358]

---

1 Tfl.) |[H. Blümner: BPWS. No. 13 (1902), S. 398—408; C. Koenen: WSKPh. No. 5 (1902), S. 127—30; E. Hula: ZÖG. 53 (1902), S. 429—30. Vgl. dazu Graef, Dahm: WSKPh. No. 9 (1802), S. 250/3.]| — **1339)** G. Conrad, De saeculo Romanorum. (JBG. 23, I, 128[1046].) |[H. Matzat: DLZ. No. 20 (1901), S. 1244.]| — **1340)** S. Sudhaus, Jh.feier in Rom u. messianische Weissagungen: RhMusRh. 56, S. 37—54. — **1341)** Léon Coutil, Les figurines en terre cuite des Éburiovices, Véliocasses et Lexovii. (JBG. 23, I, 129[1058].) |[S. R(einach): RArch. 3. Ser., 38 (1901), S. 164/5.]| — **1342)** Ad. Blanchet, Études sur les figurines de terre cuite en Ganle romaine: MémSocAntiq. 60. (Auch sep. 88 S.) Vgl. CR. [1901], S. 686.) — **1343)** K. Dziatzko, Untersuchungen über ausgewählte Kapitel d. antiken Buchwesens. (JBG. 23, I, 129[1060].) |[R. Wünsch: BPWS. No. 22 (1901), S. 684—92; W. Weinberger: ZÖG. 52 (1901), S. 40/2; A. Martin: RCr. No. 43 (1901), S. 322/3.]| — **1344)** Th. Birt, Z. Gesch. d. antiken Buchwesens: CBlBibl.wesen 17 (1900), S. 545—65. (JBG. 23, I, 129[1061].) — **1345)** Ch. Huit, La philosophie de la nature chez les anciens. Ouvrage couronné. Paris, A. Fontemoing. 583 S. |[W. Kroll: LCBl. No. 1 (1902), S. 6; H. Weil: JSav. (1901), S. 157—66; A. Ed. Chaignet: RCr. No. 5 (1901), S. 82/5; T. Tocco: Atene e Roma 4, S. 64—70; K. Praechter: BPWS. No. 31/2 (1901), S. 965—78; Brochard: Séances et trav. de l'Acad. d. sc. mor. et pol. (1901), S. 263/4]| — **1346)** C. Vitelli, Studiorum Celsianorum particula prima. (JBG. 23, I, 129[1071].) |[Helmreich: BPWS. No. 36 (1901), S. 1096/7.]| — **1347)** Galenus, De optima corporis constitutione. Idem de bono habitu. Ad codices primum collatos rec. Georgius Helmreich. Accedit corollarium variarum lectionum. Progr. Hof. 40 S. |[K. Kalbfleisch: BPWS. No. 51 (1901), S. 1577/8.]| — **1348)** H. Schoene, E. Streitschrift Galens gegen d. empirischen Ärzte: SBAkBerlin[Ph.] (1901), II, S. 1255—63. |[K. Kalbfleisch: BPWS. No. 5 (1902), S. 132.]| — **1349)** H. Barnes, On Roman Medicine and Roman Medical Practitioners: TCumberlandAS. NS. 1, S. 52—74. (4 Abbildgn.) — **1350)** H. Mollière, Le plus ancien médecin de Lugdunum (129?—77): MSLHALyon (1896/7), S. 89ff. — **1351)** J. Marcuse, Hydrotherapie im Altertum. (JBG. 23, I, 129[1064].) |[K. Kalbfleisch: BPWS. No. 17 (1901), S. 531/3.]| — **1352)** H. Magnus, D. Augenheilkunde d. Alten. Breslau, Korn. XVIII, 691 S. M. 24. (7 Tfln., 23 Abbildgn.) |[J. I.: LCBl. No. 29/30 (1901), S. 1182; K. Kalbfleisch: DLZ. No. 13 (1902), S. 817/9.]| — **1353)** J. Hirschberg, Gesch. d. Augenheilkunde im Altertum. (JBG. 23, I, 129[1066].) |[K. S.: LCBl. No. 12 (1901), S. 484/5.]| — **1354)** P. Sipière, La thérapeutique oculaire galloromaine dans ses rapports avec la thérapeutique actuelle. Thèse. Toulouse, Saint Cyprien. 55 S. — **1355)** Cachet d'oculiste: RÉpMFr. 23, No. 100, S. 150/1. (Thédenat: CR. [8., 15. Febr. 1901].) — **1356)** Em. Curàtulo, L'arte di Juno Lucina in Roma. Storia d. ostetricia in Roma d. sue origini fino al secolo 20. Roma. 248 S. (2 Tfln.) — **1357)**

Rhetorik. Cimas[1859]) Ausgabe von Cicero de oratore ist recht brauchbar.[1859a.1859b]) Schöne[1860]) hat zwar den Text nicht von Grund aus neu untersucht, seine Ausgabe ist aber wegen der genauen Registrierung der Varianten und der Konjekturen, zu denen er selbst Beiträge giebt, nützlich. Gandiglio[1861]) setzt auseinander, wie sich Cicero im Brutus und Orator gegen Neuerungen in der Redekunst wendet.[1862–1864]) Zu Quintilian vgl. die Berichte von Lehnert[1865]) und G. Ammon[1865a.1866]) Morawski[1867]) hat in vorsichtiger Weise Belege gesammelt, wie bei den römischen Autoren der Einflufs rhetorischer Schulübungen nachzuweisen ist.[1868–1869a]) Der kurzen Skizze des inhaltreichen Vortrages von Soltau[1870]) entnehme ich, dafs derselbe unterschied: 1. die authentische, geschichtliche Rede, welche mindestens den Gedankengang der wirklich gehaltenen Rede treu wiederzugeben sucht; 2. die rein rhetorische Rede, eingelegt lediglich als äufserlicher Schmuck; 3. die charakterisierende oder beurteilende Rede; 4. die Tendenzrede, in der der Schriftsteller allein das Wort hat — Gruppen,

---

H. Schöne, D. Visirinstrument d. röm. Feldmesser: JDAI. 16, Heft 3, S. 127—32. (1 Tfl., 6 Abbildgn.) — **1858)** F. Ramorino, La musica antica e il περὶ μουσικῆς di Plutarco n. edizione Weil e Reinach: Atene e Roma 4, S. S. 56—63. |[Vgl. -li: LCBl. No. 35 (1901), S. 1428.]| — **1859)** Cicero, I tre libri de oratore. Testo riveduto ed annotato da C. Cima. Libro primo, sec. edizione interamente rifusa. Torino, Loescher. 1900. XXIII, 167 S. L. 2,50. |[W. Hirschfelder: WSKPh. No. 17 (1901), S. 459—60; A. S. W.: ClR. 15 (1901), S. 280/1; H. Bornecque: RPh. NS. 25 (1901), S. 279—80; L. V(almaggi): BoFilCl. 8, IX, S. 199—200.]| — **1859a)** Cicerone, De Oratore. Brutus. Orator. Antologia scelta ed annotata d. Dott. M. Nicolini. Milano, Fr. Vallardi. XXVI, 250 S. |[O. Weifsenfels: WSKPh. No. 51 (1901), S. 1391/3.]| — **1859b)** Curcio, Le opere retoriche di Cicero. (JBG. 23, I, 75[56].) |[P. Thomas: RIPB. 44, V, S. 337/9; Cima: RiFil. 29, S. 109—17.]| — **1860)** V. Cucheval, Cicéron orateur. Analyse et critique des discours de Cicéron. II. Paris, Belin frères. Jesus-18⁰. 284 S. |[H. Bornecque: RPh. 26 (1902), II, S. 249—51.]| — **1861)** Gandiglio, Cicerone e i poetae novi: RiFilCl. 7, S. 205/8. — **1862)** C. Cornelii Taciti, Dialogus de oratoribus. Recognovit Alfred Schöne. Dresdae, propriis sumptibus editoris. 1899. gr.-8⁰. IV, 95 S. M. 3. |[G. Ammon: BBG. (1901), S. 418—21; C. John: BPWS. No. 19 (1901), S. 585/9.]| — **1863)** id., Dialogus de oratore ed. Gudeman. |[G. Ammon: BBG. (1900), S. 442/5.]| — **1864)** G. Heydenreich, De Quintiliani institutionis oratoriae libro X, de Dionysii Halicarnassensis de imitatione libro II, de canone qui dicitur Alexandrino quaestiones. Diss. Erlangen. 1900. 60 S. |[O. Kröhnert: WSKPh. No. 16 (1901), S. 439—40.]| — **1865)** Lehnert, Bericht über d. Litteratur zu d. quintilianischen Deklamationen u. zu Calpurnius Flaccus aus d. J. 1888 bis 1901: JBKA. 113, S. 89—112. — **1865a)** G. Ammon, Bericht über d. Litteratur zu Quintilian in d. J. 1888—1901: ib. (1901), S. 86 fg. — **1866)** St. Glöckner, Quaestiones rhetoricae. Hist. artis rhetoricae qualis fuerit aevo imperatorio capita selecta. (= Breslauer Philol. Abh. Hrsg. v. R. Foerster. Bd. 8. Heft 2.) Breslau, M. & H. Marcus. gr.-8⁰. VIII, 115 S. M. 4,80. |[B.: LCBl. No. 2 (1902), S. 75; C. Hammer: BPWS. No. 16 (1902), S. 487/8.]| — **1867)** Casimir Morawski, Rhetorum Romanorum ampullae. (= Dissert. philol. class. acad. litt. Cracov. XXXII.) Cracoviae, Buchh. d. poln. Verlagsgesellschaft in Komm. 20 S. |[R. Helm: BPWS. No. 77 (1901), S. 843/4; W. Gemoll: WSKPh. No. 29 (1901), S. 798—800; M. Flemisch: ALLG. 12, S. 437/8.]| — **1868)** R. Novák, In panegyricos latinos studia grammatica et critica: České Museum Filologické 7. Auch sep.: Prag, A. Storch Sohn. 83 S. |[Stangl: BPWS. No. 21 (1902), S. 656—60; Helm: WSKPh. No. 5 (1902), S. 121/4; P. Lejay: RCr. No. 22 (1902), S. 430; L. Seuffert: ALLG. 12, IV, S. 599—600.]| — **1869)** Dio Chrysostomus aus Prusa, übers v. Kraut. (JBG. 23, I, 130[1096].) |[H. Stich: BBG. 37 (1901), S. 631/2; H. Wegehaupt: NPhRs. No. 24 (1901), S. 555.]| — **1869a)** Dionysius Halicarnassensis, The three literary letters. Ep. ad Ammaeum I, ep. ad Pompeium, ep. ad Ammaeum II. The Greek text edited with English translations by W. Rh. Roberts. Cambridge, London, Clay ed Sons. gr.-8⁰. sh. 9. |[G. Ammon: BPWS. No. 51 (1901), S. 1569—77; WSKPh. No. 37 (1901), S. 993/6; A. Hauvette: RCr. No. 34 (1901), S. 147; Fr. Groh: České Listy Filologicke (1901), III/IV, S. 304; K. Fuhr: GGA. (1902), I, S. 24/9; B.: LCBl. No. 11 (1902), S. 369; M. Egger: BCr. No. 1 (1902), S. 9; G(rübler): RÉtGr. 14 (1901), S. 315 ff.]| — **1870)** W. Soltau, D. geschichtliche Wert d.

die natürlich öfters in einander übergehen. Die Werke der wichtigern Historiker werden nach diesen Gesichtspunkten kurz besprochen; es wird darauf zurückzukommen sein, wenn die Studie vollständig veröffentlicht ist.

Varia. Ribbecks Andenken ist P. Heyses[1871]) Buch gewidmet, Partsch[1872]) hat H. Kieperts Leben und Schaffen gezeichnet.[1873.1874]) Über die Strafsburger Philologenversammlung geben Auskunft aufser dem amtlichen von M. Erdmann[1875]) zusammengestellten Bericht Ruhland,[1876]) Hauler und Kauer,[1877]) G. Uhlig.[1878.1879]) Cipollas[1880]) Überblick über die Entstehung der Kriege, das Verhalten der kämpfenden Parteien und die Ergebnisse der Kriege ist nicht ohne Interesse.[1881–1885]) Sogliano[1886]) behandelt Zahlenrätsel in pompeianischen graffiti, die dem in der Apokalypse XIII, 16/8 zu vergleichen sind. Der Pseudonymus Minos[1887]) hat sich den Scherz gemacht, aus Dichtern Stellen einer angeblichen Geheimschrift zusammen zu bringen.[1888.1889])

Reden bei d. alten Historikern: NJbbKlAlt. (1902), I, S. 20—31. — **1871)** O. Ribbeck, E. Bild seines Lebens aus seinen Briefen 1848—1898. Mit 2 Portr. nach Zeichnungen v. P. Heyse. Stuttgart, J. G. Cotta Nachfolger. VIII, 352 S. ||[A. Zingerle: ZÖG. 53 (1902), S. 119—20; -li: LCBl. No. 16 (1902), S. 580/2; H. Schenkl: ÖLBl. (1902), S. 208.]| — **1872)** J. Partsch, Heinrich Kiepert, e. Bild seines Lebens u. seiner Arbeit: Geogr. Zeitschr. 7. Auch sep.: Leipzig, Teubner. 40 S. ||[R. Weil: BPWS. No. 35 (1901), S. 1079—80.]| — **1873)** Festschrift J. Vahlen gewidmet. (JBG. 23, I, 181[1138].) Berlin, G. Reimer. 1900. IX, 700 S. M. 24. ||[F. Skutsch: DLZ. No. 2 (1902), S. 90/3; Fr. Weihrich: ZÖG. 52 (1901), S. 714/7; I.: WSKPh. No. 21 (1902), S. 561/5.]| — **1874)** Feestbundel Prof. Boot. Verzameling van wetenschappelijke bijdragen den 17den Aug. Prof. Dr. J. C. C. Boot aangeboden bij gelegenheid van zijn negentigsten geboortedag door eenige vrienden en oudleerdingen. Leiden, E. J. Brill. 4⁰. (Darin J. van der Vliet: Aedes Opis explicata [Cic. ad Att. XVI, 14, 4] S. 19—24 u. A. H. Kan: De tetrastylis Romanis S. 31/6.) — **1875)** Verhandlungen d. 46. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner in Strafsburg (Elsafs) am 1. bis 4. Okt. 1901. Zusammengestellt v. M. Erdmann. Leipzig, B. G. Teubner. 1902. 210 S. — **1876)** M. Ruhland, D. 46. Versammlung d. Philologen u. Schulmänner zu Strafsburg i. E.: ZGymn. (1902), S. 171—222, 274—87. — **1877)** E. Hauler u. R. Kauer, Bericht über d. Versammlung d. Philologen u. Schulmänner zu Strafsburg i. E.: ZÖG. 53 (1902), S. 87—95. — **1878)** G. Uhlig, Aus d. Strafsburger Philologenversammlung: HumGymn. (1902), S. 103—11. — **1879)** Von d. 46. Versammlung d. Philol. u. Schulmänner zu Strafsburg i. E.: JDAI. (1901), S. 213/8. — **1880)** E. Ciccotti, La guerra e la pace n. mondo antico. Torino, Bocca. 281 S. L. 3,50. ||[A. H.: LCBl. No. 37 (1901), S. 1496/7; Anon: DLZ. No. 17 (1902), S. 1067.]| — **1881)** G. Marina, Romanentum u. Germanentum. (JBG. 23, I, 181[1106].) ||[C. Mehlis: BPWS. No. 42 (1901), S. 1303/4; H. Janson: Globus 79, S. 46/8; Fr. Seiler: NPhRs. No. 9 (1902), S. 212/6.]| — **1882)** E. Caetani-Lovatelli, Attraverso il mondo antico. Roma. 347 S. ||[G. de Sanctis: BoFilCl. 7, IV, S. 79—81; A. Lumbroso: RSIt. 6, fasc. 5, S. 356—60.]| (Behandelt: Amore e Psiche. Tramonto romano. La festa d. rose. Di una mano votiva in bronzo. Il culto d. pietre. La Casa Aurea di Nerone. Il culto d. alberi. I Ludi secolari. Ai columbari d. Vigna Codini. Frammento di rilievo rappresentante una scena gladiatoria. Urna marmorea con rappresentanze di trofei. Antica epigrafia spicciola.) — **1883)** Anon., Rome and the Greeks: Acad. No. 1537 (1901), S. 216/7. — **1884)** K. Jentsch, Drei Spaziergänge e. Laien ins klassische Altertum. (JBG. 23, I, 181[1107].) ||[Anon.: HGymn. 12, Heft 1/2, S. 99—100; Parmentier: RIPB. 44, S. 184 ff.]| — **1885)** J. Geffcken, Römische Kaiser im Volksmunde d. Provinz: NGWGöttingen PhilHistKl. (1901), Heft 2, S. 183—95. (Über d. Wichtigkeit d. im 12. Buche d. Oracula Sibyllina enthaltenen volkstümlichen Überlieferung d. Kaisergesch. v. Augustus bis Alexander Severus.) — **1886)** A. Sogliano, Ipsopsepha pompeiana: RAL. 5. Ser., 10, fasc. 7/8, S. 256/9. — **1887)** Joh. Minos, E. neuentdecktes Geheimschriftsystem d. Alten. Mit Proben aus Nikander, Catull, Tibull, Properz, Ovid, Vergil, Horaz, Phaedrus, Val. Flaccus, Martial u. andern u. m. e. Nachwort über Akrostichisches bei d. klass. Dichtern d. Griechen u. Römer. Leipzig, Fock in Komm. gr.-8⁰. VIII, 64 S. M. 2,40. ||[G. Wörpel: BPWS. No. 2 (1902), S. 45/7; H(a)b(e)rl(i)n: LCBl. No. 37 (1901), S. 1987.]| — **1888)** O. Kaemmel, D. klassische Altertum im Wandel d. Geschichtsauffassung: Grenzboten 60, No. 14, S. 1/9. — **1889)** O. Lier-

Litteratur. Sprache uud Grammatik. Die wissenschaftliche Pflege auch der alten Tachygraphie zu fördern ist unter Umgestaltung der frühern Zeitschrift das Archiv für Stenographie von Dewischeit[1390]) begründet.[1391–1395]) Gundermann[1396]) hat Goetz' Registerband der lateinischen Glossen einer ausführlichen sehr beachtenswerten Besprechung unterzogen. Heraeus[1396a]) sprach über den hohen noch lange nicht genug gewürdigten Wert der lateinischen Glossare für die Lexikographie, Interpretation der Schriftsteller und Textkonstituierung und weist namentlich auf die Bedeutung der griechischen Glossen hin, die sprachlich und sachlich noch auszubeuten sind.[1397–1401a]) Vom Thesaurus der lateinischen Sprache[1402]) sind weitere Lieferungen erschienen. Hauler[1403]) und Reiter[1404]) behandeln nach Büchelers Einleitung ausführlich die Vorgeschichte des grofsen Werkes.[1405.1406]) Von den zahlreichen grammatischen Abhandlungen kann hier nur eine gemessene Auswahl genannt werden; namentlich mufsten mehrere etymologische Arbeiten in den Indogerm. Forschungen übergangen werden. Nach Reissinger[1407]) bedeutete aedis erst Feuerstätte, dann den Wohnraum, in dem sich dieselbe befand, später ist das Wort für Tempel

---

mann, Politische u. sozialpolitische Vorbildung durch d. klass. Altertum: HGymn. 12, Heft 1/2, S. 18—36. — **1390)** Archiv für Stenographie. Monatsblatt für d. wissenschaftliche Pflege d. alten Tachygraphie u. neuzeitlichen Kurzschrift, hrsg. v. Curt Dewischeit. Berlin, Thormann & Goetsch. Pro Halbjahr M. 2,25. (ASt.) |[W. Weinberger: NPhRs. No. 17 (1901), S. 391/2; Rubensohn: ArchAnz. (1901), Heft 1, S. 16; Anon.: BPWS. No. 27 (1901), S. 860/2; H. D(raheim): WSKPh. No. 11 (1901), S. 297/8; No. 37, S. 1011/2 über d. Inhalt v. Heft 2/7.]| — **1391)** Heinrich Breidenbach, Zwei Abhandlungen über d. tironischen Noten. (JBG. 23, I, 132[1112].) Darmstadt, H. L. Schlapp. 1900. 39 S. M. 1. |[Ruefs: NPhRs. No. 7 (1901), S. 158/5; G. Gundermann: BPWS. No. 45 (1901), S. 1388/9; Johnen: D. deutsche Stenograph No. 12 (1901), S. 212; Anon.: ALLG. 12 (1902), S. 143/4.]| — **1392)** L. Traube, D. Gesch. d. tironischen Noten bis Suetonius u Isidorus. 1901. Berlin, Thormann & Goetsch. 20 S. (Mit Fig.) — **1393)** Chatelain, Introduction à la lecture des notes Tironiennes. |[P. Lejay: RCr. No. 40 (1901), S. 270/2; C. Cipolla: BoFilCl. 8, S. 224/6.]| — **1394)** M. Rubensohn, D. Grabschrift d. Xanthias u. d. Ausonius Verse 'In notarium': ASt. (1901). — **1395)** F. Ruefs, Aufgaben d. tironischen Notenforschung: ib. 1. — **1396)** Corpus Glossariorum Latinorum vol. 7: Thesaurus glossarum emend. confecit G. Goetz. (JBG. 23, I, 132[1114].) |[G. Gundermann: BPWS. No. 31/2 (1901), S. 974—84; P. Wessner: WSKPh. No. 27/8 (1901), S. 765/9; P. Lejay: RCr. No. 16 (1901), S. 310/2; O. Hey: ALLG. 12, Heft 2, S. 285/6; J. P. Postgate: ClR. (1902), I, S. 63/4.]| — **1396a)** W. Heraeus, Über d. Wert d. lateinischen Glossare: Verh. d. 46. Vers. d. Philol. u. Schulmänner No. 1375, S. 64/5. — **1397)** Fr. Stolz, Sprachwissenschaftliches aus d. lateinischen Glossen: WienSt. 22, S. 307ff.; 23, S. 158—68. — **1398)** Mich. Pokrowskij, Glossographisches u. Linguistisches z. Thesaurus glossarum emendatarum v. G. Goetz: ALLG. 11, S. 350—60. — **1399)** Fr. Bücheler, Coniectanea: RhMusPh. NF. 56, S. 321—32. — **1400)** G. Gundermann, Oruia. Glos. Gluttit. Gluma: ALLG. 12, S. 411/4. — **1401)** Glossarium latino-arabicum ex unico qui extat codice Leidensi undecimo saeculo in Hispania conscripto nunc primum edidit praefatione notisque instruxit tabulam phototypicam adiecit Chr. Fred. Seybold. (= Semit. Studien, hrsg. v. Carl Bezold. Heft 15/7.) Berlin, Felber. 1900. XX, 574 S. |[Götz: BPWS. No. 52 (1901), S. 1623/4.]| — **1401a)** Wagener, JB. d. latein. Lexikographie: JBKA. 114, S. 129—37. — **1402)** Thesaurus linguae latinae. Editus auctoritate et consilio academiarum quinque germanicarum Berolinensis, Gottingensis, Lipsiensis, Monacensis, Vindobonensis vol. 1, fasc. 1/3, Sp. 225—704; vol. 2, fasc. 1/2, Sp. 1—240, 241—480. Leipzig, B. G. Teubner. 4⁰. Jedes Heft M. 7,20. |[K. F. Smith: AmJPh. 22, S. 203—10; M. Bréal: JSav. (Juni 1901), S. 337—46; Hauler: ZÖG. 52 (1901), S. 26—34.]| (JBG. 23, I, 132[1115].) — **1403)** E. Hauler, Z. Thesaurus linguae latinae: ZÖG. 52, S. 26—34. — **1404)** S. Reiter, D. Thesaurus linguae latinae: NJbbKlAlt. 4, VIII, S. 513—31. — **1405)** Diels, Elementum. (JBG. 23, I, 132[1116].) |[R. Thomas: BBG. (1901), Heft 5/6, S. 422/5.]| — **1406)** S. Reiter, Elementum. (JBG. 23, I, 132[1118].) |[Anon.: ALLG. 12, S. 138.]| — **1407)** K. Reissinger, Z. hist. Bedeutungsentwickelung

spezialisiert.[1408–1413]) Sehr wertvoll ist Heraeus'[1414]) Abhandlung über die Soldatensprache. Sommers[1415]) Handbuch ist eine sehr wertvolle Leistung. Neues[1416]) geschätztes Buch ist wiederum in sehr vermehrtem Umfange erschienen, die von verschiedenen Seiten geforderte Umarbeitung aber nicht erfolgt.[1417.1418]) Riemann-Goelzers[1419]) vergleichende Grammatik hat verdientes Lob geerntet.[1419a–1422]) Hagelüken[1430]) stellt die merkwürdige Behauptung auf, dafs die Rückwärtszählung von den Nonae, Idus,

d. Wortes aedis: BBG. (1901), S. 43/9. — **1408)** J. Skutsch, Grammatisch-lexikal. Notizen: ALLG. 12, S. 197—214. — **1409)** J. M. Stowasser, Kleine Beiträge z. latein. Grammatik. (calē-facere): ZÖG. 52, S. 193/5 (dazu Skutsch S. 195/7), 385/9, 502/8, 706—13, 865—71. — **1410)** M. Bréal, Etymologieen: MSocLing. de Paris 12, S. 1—11, 73—82. (Aller. Morbus sonticus. Causa sontica. Iouxmenta = iumenta. Interest. parricida. Iuturna. Porta Ratumena. Vulgarlatein. Formeln [vgl. AAL[N]. (März 1901), S. 205—10]; bracias, femus, umlicus, labias, nervias, merilas, RÉtGr. 14, S. 118—21.) — **1410[a])** Nazari, Spiccio di etimologie latine e greche. (Contin.): RiFil. 29, S. 265—72. (Febris, februom, accerso.) — **1410[b])** G. Landgraf, D. Defectivum odi u. sein Ersatz: ALLG. 12, S. 149—58. — **1411)** L. Sommer, De prosthesi et aphaeresi e glossariis Latinis illustrandis. Diss. Jena. 1900. 37 S. — **1412)** J. v. Royen, De vocabulis patronymicis et ethnicis a poetis latinis per metonymiam nominum propriorum loco positis. Diss. Halle. 1900. 85 S. — **1413)** R. Shilleto, Greek and Latin compositions. London, C. J. Clay. gr.-8°. 448 S. |[H. Draheim: WSKPh. No. 8 (1902), S. 217/8.]| — **1414)** Heraeus, D. römische Soldatensprache: ALLG. 12, S. 254—80. — **1415)** F. Sommer, Handbuch d. lateinischen Laut- u. Formenlehre. E. Einführung in d. sprachwissenschaftliche Studium d. Lateins. (= Sammlung indogerm. Lehrbücher, hrsg. v. H. Hirt. 1. Reihe: Grammatiken. Bd. 3.) Heidelberg, C. Winter. XXIII, 698 S. M. 9. |[H. Ziemer: WSKPh. No. 19 (1902), S. 512/7; F. Skutsch: DLZ. No. 24 (1902), S. 1501/3; W. M. Lindsay: ALLG. 12, IV, S. 591/3.]| — **1416)** Fr. Neue, Formenlehre d. lateinischen Sprache. Bd. 1. D. Substantivum. Dritte sehr vermehrte Aufl. v. C. Wagener. Leipzig, O. R. Reisland. 1079 S. M. 32. |[O. S(eyffert): BPWS. No. 17 (1902), S. 530/2; No. 18, S. 559—64; G. Landgraf: BBG. (1902), S. 295/6.]| — **1417)** Stolz-Schmalz, Lat. Grammatik. (JBG. 23, I, 183[1127].) |[L. V(almaggi): BoFilCl. 7, XI, S. 245/7; Bartholomae: WSKPh. No. 30/1 (1901), S. 833—46; O. Nazari: RiFilCl. 29, S. 314ff.; A. Funck: NPhRs. No. 21 (1901), S. 484—91.]| — **1418)** R. Boussion, Grammaire latin simplifiée par l'étude des rapports de syntaxe entre le français et le latin et augmentée de principes de traduction. 4e éd., revue et corrigée. Paris, Lyon, Libr. Baucherne & Co. 211 S. 1 Fr. 60 Cts. — **1419)** O. Riemann et H. Goelzer, Grammaire comparée du Grec et du Latin. Phonétique et Étude des formes Grecques et Latines. Paris, Libr. Armand Colin. 540 S. Fr. 20. |[P. Lejay: RÉtGr. 14 (1901), S. 380/5; E. Rémy: Bull. Belge (1902), S. 10; Bierma: Muséon (1901), XII; Anon.: Ath. No. 3884, S. 429; H. Ziemer: WSKPh. No. 40 (1901), S. 1085/9; L. V(almaggi): BoFilCl. 8, S. 4/6; Herbig: NPhRs. No. 19 (1901), S. 442/4; F. Skutsch: BPWS. No. 30 (1901), S. 952.]| — **1419[a])** Karl Schütz, Kritische Gänge auf d. Gebiete d. neuen lateinischen Grammatik. Heidelberger Verlagsanstalt u. Druckerei (Hörning & Burkenbusch). 80 S. |[A. Dittmar: BPWS. No. 3 (1902), S. 82; W. Wartenberg: NPhRs. No. 5 (1902), S. 108; H. Ziemer: WSKPh. No. 39 (1901), S. 1068/9.]| — **1420)** Gustav Körting, Lateinisch-romanisches Wörterbuch. Zweite verm. u. verb. Aufl. Paderborn, F. Schöningh. Lex.-8°. VII, 1252 Sp. M. 22. |[H. Ziemer: WSKPh. No. 42 (1901), S. 1148—50.]| — **1421)** H. Menge, Lateinische Synonymik. E. Hilfsbuch für Lehrer u. Studierende. 4. wesentlich verm. u. verb. Aufl. Wolfenbüttel, Julius Zwifsler. 1900. IV, 238 S. M. 3. |[O. Wackermann: NPhRs. No. 21 (1901), S. 492; J. Fritsch: ZÖG. 52 (1901), S. 318—20; Anon.: ALLG. 12, S. 139.]| — **1422)** E. P. Morris, On principles and methods in latin syntax. New-York, Charles Scribners Sons; London, Edw. Arnold. 232 S. 2 Doll. |[H. Blase: WSKPh. No. 22 (1902), S. 598—603; Golling: ZÖG. 53 (1902), S. 414—27.]| — **1423)** Wm. Gardner Hale, The origin of subjunctive and optative conditions in Greek and Latin: HarvardStudiesClPh. 12, S. 109—23. |[Golling: ZÖG. 52 (1901), S. 1067—71; Dittmar: BPWS. No. 11 (1902), S. 336—40; No. 12. S. 373/6.]| (Auch sep.) — **1424)** id., Is there still a Latin Potential?: TrAmPh. 31, S. 138—62. (Auch separat.) |[Dittmar: BPWS. No. 8 (1902), S. 245/8; Golling: ZÖG. 52 (1901), S. 1067—71.]| — **1425)** F. Antoine, De la larataxe et de l'hypotaxe dans la langue latine. Extrait de la Revue des Études anciennes p899—1900. Bordeaux, Feret & fils. 1900. 84 S. |[H. Ziemer: WSKPh. No. 21 (1901), S. 571/4.]| — **1426)** K. P. R. Neville, The case-construction after the comparative in

Kalendae durch das Schuldrecht der Römer bedingt gewesen, damit die plebeischen Schuldner täglich wufsten, wann sie zahlen müfsten.[1431.1432]) Lindsay[1433]) untersucht nach einem Lebensabrifs des Nonius namentlich die Quellen seines Werkes de compendiosa doctrina; verwiesen sei auf Fröhdes ausführliche Besprechung.[1434-1436]) Dieterich[1437]) sucht Antwort auf die Frage, wie man dazu gekommen ist, die sinnlose Buchstabenreihe ABC einzuhauen, einzuritzen, aufzumalen; nach einer Prüfung der griechischen und lateinischen Dokumente, der oskischen, etruskischen Alphabete, Akrosticha, Runen und andern, mit grofser Belesenheit und Sachkunde beigebrachten Materials im einzelnen und der bislang unternommenen Deutungsversuche ist Dieterich geneigt, darin eine mystische Zauberformel zu sehen. Für die magische Bedeutung der Reihe verweist Klotz[1438]) auf Ammianus Marc. XXIX, 1, 28.

Metrik.[1439-1442]) Schlicher[1443]) hat umsichtige Sammlungen angestellt, um den Ursprung der rhythmischen Dichtung im Lateinischen zu erläutern und durch zahlreiche Tabellen deren Entwickelung bis ins MA. zu verfolgen.[1443a-1446])

---

latin. (= Cornell studies in classical philology XV.) Published for the university by the Macmillan Company 1901, Ithaca N. Y. 86 S. |[Fügner: WSKPh. No. 27 (1902), S. 736/8.]| — **1427)** Frank Frott Abbott, The use of repetition in Latin to secure emphasis, intensity and distinctness of impression. (= Studies in classical philology III.) Chicago, The university of Chicago press. 1900. 20 S. |[A. Dittmar: BPWS. No. 28 (1901), S. 887/8.]| — **1428)** H. Bornecque, Quid de structura grammatica praeceperint grammatici atque rhetorici latini. |[H. de la Ville de Mirmont: RÉtAnc. (1901), S. 366.]| — **1429)** Cursohmann, Z. Inversion d. röm. Eigennamen. (JBG. 23, I, 183[1152].) |[Macke: WSKPh. No. 1 (1902), S. 15/6; V(almaggi): BoFilCl. 8, II, S. 44/5; Anon.: ALLG. 12, S. 143.]| — **1430)** H. Hagelüken, Erklärung d. Bezeichnung d. Monatstage im röm. Kalender durch Rückwärtszählung v. den Nonae, Idus u. Kalendae: Gymn. 19, No. 17, S. 597—606. — **1431)** Mohl, Introduction à la chronologie du latin vulgaire u. Les origines romaines. (JBG. 23, I, 183[1035].) |[W. Kalb: NPhRs. No. 9 (1901), S. 202/5.]| — **1432)** D. Appendix Probi, hrsg. v. W. Heraeus: ALLG. 11, S. 301—31, 451/2. (JBG. 23, I, 183[1137].) |[W. Meyer-Lübke: DLZ. No. 24 (1901), S. 1498; P. Lejay: RCr. No. 20/1 (1901), S. 387.]| — **1433)** W. M. Lindsay, Nonius Marcellus' dictionary of republican Latin. (= St. Andrews University Publications N. I.) Oxford, Parker & Co. 120 S. |[O. Froehde: WSKPh. No. 4 (1902), S. 98—104; P. Wefsner: BPWS. No. 10 (1902), S. 296—302; J. M. Stowasser: ZÖG. 53 (1902), S. 313/4; H. B(ornecque): RPh. 26 (1902), II, S. 251/2.]| — **1434)** id., D. Hss. v. Nonius IV.: Philol. 60, NF. 14, Heft 2, S. 217—28, 628—34. (Vgl. RPh. NS. 25, S. 50—65: Le manuscrit de Cambridge du livre IV de Nonius.) — **1435)** id., The codex Tornaesianus of Nonius Marcellus: CIR. 15, No. 2/3, S. 156. |[P. Wefsner: BPWS. No. 10 (1902), S. 296—302.]| — **1436)** id., A study of the Leyden Ms. of Nonius Marcellus: AmJPh. 22, S. 29—38. — **1437)** A. Dieterich, ABC-Denkmäler: RhMusPh. 56, Heft 1, S. 77—105. (1 Abbildg.) (Vgl. J. P. Postgate CIR. 15, S. 217—20 über d. Buchstaben C, G, K, Z.) — **1438)** Alfr. Klotz, Zu d. ABC-Denkmälern: ib. NF. 56, S. 639—40. — **1439)** A. Uppgren, De verborum peculiaribus et propriis numeris etc. II/III. (JBG. 23, I, 183[1136].) Lund, Hjalmar Möller. 1900. 122, 144 S. |[J. Hilberg: ZÖG. 52 (1901), S. 718/9; H. D(raheim): WSKPh. No. 17 (1901), S. 457/9; R. Helm: DLZ. No. 23 (1901), S. 1428/9; H. Gleditsch: BPWS. No. 49 (1901), S. 1522/4.]| — **1440)** A. W. Ahlberg, De correptione iambica Plautina quaestiones. Accedit excursus de genetivo pronominali in-ius exeunti. Lund, Hjalmar Möller. 96 S. |[E. T.: RCr. No. 6 (1902), S. 106/7; Draheim: WSKPh. No. 37 (1901), S. 999—1008.]| — **1441)** Bornecque, La prose métrique dans la correspondance de Cicéron. (JBG. 23, I, 183[1143].) |[H. de la Ville de Mirmont: RÉtAnc. (1901), S. 364/5.]| — **1442)** Jul. Wolff, De clausulis Ciceronianis: JbbKlPhil. Suppl. 16, S. 581—680. Leipzig, Teubner. |[Zielinski: DLZ. No. 50/1 (1901), S. 3248/5; May: ALLG. 12, S. 594/7.]| — **1443)** John J. Schlicher, The origin of rhythmical verse in late Latin. Chicago. VII, 91 S. |[Helm: BPWS. No. 4 (1902), S. 108—10.]| — **1443a)** Friedrich. Hanssen, Z. lateinischen u. roman. Metrik. Separatabdruck aus d. Verhandlungen d..

Gesamtdarstellungen und allgemeine Untersuchungen. Neue gröfsere Arbeiten liegen nicht vor.[1447–1449]) Kopps[1450]) bekannter Grundrifs ist von O. Seyffert neu herausgegeben; ebenso kann Joachims[1451]) Büchlein als zweckentsprechend bezeichnet werden.[1452.1453]) Ziemlich willkürlich ist Tyrrells[1454]) Auswahl der poetischen Litteratur, die auch in textkritischer Hinsicht zu mancherlei Richtigstellungen Anlafs bietet.[1455]) Tolkiehns[1456]) im Anschlufs an Buechelers carmina lat. epigr. unternommene Übersicht der inschriftlichen Poesie, der meist etwas ungefügen und begreiflicherweise stark panegyrischen Erzeugnisse des Volksgeistes, ist recht nützlich. Sutphen[1457]) ergänzt die Arbeiten von Otto, Szelinski, Weyman, Sonny über lateinische Sprichwörter. H. Peters[1458]) wichtige Abhandlung ist eine recht erfreuliche Arbeit. In eingehenden Untersuchungen über die Geschichte des Briefes in der römischen Litteratur wird natürlich am ausführlichsten Cicero bedacht, ferner Seneca, Plinius der Jüngere, kürzer Fronto, Symmachus, Apollonius Sidonius, Ruricius, Ennodius, Cassiodor behandelt, aber auch der poetische Brief bei Horaz und Ovid mit Geschmack gewürdigt und die Stellung des Briefes innerhalb der

---

Deutschen wiss. Vereins in Santiago (Chile) Bd. 4, S. 345—424. Valparaiso, Imprunta d. Universo de Gmo Helfmann (Calle de San Agustin 39 D). |[Draheim: WSKPh. No. 51 (1901), S. 1394/8.]| — **1444)** A. W. Ahlberg, De proceleusmaticis iamborum etc. (JBG. 28, I, 183[1142].) |[M. Niemeyer: DLZ. No. 28 (1901), S. 1758; H. G.: WSKPh. No. 35 (1901), S. 948/5.]| — **1445)** H. Jurenka, D. Metrik d. Horaz u. deren griechische Vorbilder: ZÖG. 52, S. 673—97. — **1446)** H. Bornecque, Deux études de métrique latine. I. Sur la métrique des comiques latins. II. La métrique de Juvénal dans la satire I: RÉtAnc. (1901), S. 196/9, 200/4. — **1447)** M. Schanz, Gesch. d. röm. Litteratur. Tl. 2: D. römische Litteratur in d. Zeit d. Monarchie bis auf Hadrian. 2. Hälfte: Vom Tode d. Augustus bis z. Regierung Hadrians. 2. Aufl. (JBG. 23, I, 184[1147].) München, C. H. Beck. XI, 425 S. |[R. Helm: BPWS. No. 29 (1901), S. 909—10; K. Prinz: ZÖG. 52 (1901), S. 598—607; Fr. Harder: WSKPh. No. 26 (1901), S. 713/5; J. P. Waltzing: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), S. 292/4.]| — **1448)** Alexander Baumgartner, D. lateinische u. griechische Litteratur d. christl. Völker. (= Gesch. d. Weltlitteratur.) (JBG. 23, I, 184[1148].) |[K. W...ke: LCBl. No. 8 (1902), S. 264; (A. Feder: WSKPh. No. 1 (1902), S. 1—10); M. Hodermann: NPhRs. No. 19 (1901), S. 441/2; J. Pistor: MHL. (1901), S. 388/9; J. P. Waltzing: Bull. bibl. et péd. (1901), S. 40/1; C. W(eymann): ByzZ. 10, S. 311; O. Weifsenfels: BPWS. No. 17 (1902), S. 533/6]| — **1449)** Ribbeck, Gesch. d. röm. Dichtung II. 2. Aufl. (JBG. 23, I, 134[1154].) |[C. Pascal: BoFilCl. 8, S. 6/7; F. Kalinka: ZÖG. 52 (1901), S. 508/9.]| — **1450)** W. Kopp, Gesch. d. römischen Litteratur für höhere Lehranstalten u. z. Selbststudium. 7. nach d. Umarbeitung v. F. G. Hubert 2. Aufl. besorgt v. O. Seyffert. Berlin, Springer. VIII, 147 S. M. 2. |[Fritsch: ZÖG. 52 (1901), S. 992/3.]| — **1451)** Herm. Joachim, Gesch. d. römischen Litteratur. 2. verb. Aufl. (= Sammlung Göschen No. 52.) Leipzig, G. J. Göschen. kl.-8⁰ 200 S. M. 0,80. |[F. Luterbacher: NPhRs. No. 17 (1901), S. 389—90.]| — **1452)** G. Michaut, Le génie latin. (JBG. 23, I, 134[1156].) |[Th. Ruyssen: RCr. No. 48 (1901), S. 426/8.]| — **1453)** Corpus poetarum Latinorum ed. Postgate. (JBG. 23, I, 134[1155].) |[P. Rasi: BoFilCl. 7, VII, S. 151/4; P. Lejay: RCr. No. 29 (1901), S. 45/9; Waltzing: Bull. Belge (1901), S. 69.]| — **1454)** Robert Yelverton Tyrrell, Anthology of Latin Poetry. London, Macmillan & Co. X, 310 S. Sh. 6. |[J. Tolkiehn: BPWS. No. 3 (1902), S. 77/9; G. Schüler: NPhRs. No. 24 (1901), S. 555/8; Walter C. Summers: ClR. 15 (Dez. 1901), S. 457/8; Anon.: Ath. No. 3850. S. 178; J. P. Waltzing: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), IX, S. 265.]| — **1455)** J. Tolkiehn, Homer u. d. röm. Poesie. (JBG. 23, I, 135[1159].) |[C. Haeberlin: BPWS. No. 24 (1901), S 742/5; E. Thomas: RCr. No. 16/7 (1901), S. 322/4; H. Walther: Gymn. 19, No. 13, S. 458; P. Verres: NPhRs. No. 10 (1901), S. 227—22; J. Fritsch: ZÖG. 52 (1901), S. 122/6.]| — **1456)** id., D. inschriftliche Poesie d. Römer: NJbbKAlt. 7, Heft 3, S. 161—84. — **1457)** M. C. Sutphen, A further collection of Latin proverbs: AmJPh. 22, S. 1—28. — **1458)** H. Peter, D. Brief in d. röm. Litteratur: AbhGWLeipzig 20, III, S. 1—259. Auch separat: Leipzig, B. G. Teubner. 4⁰. 259 S. M. 6. |[O. Weifsenfels: ZGymn. 55, NF. 35, S. 412/8; Gurlitt:

Litteratur überhaupt, seine historische Bedeutung als unmittelbares Zeugnis der Zeit sowie in ästhetischer Beziehung nach den verschiedensten Seiten erörtert.[1459]) Wölfflin[1460]) untersucht das Wort Epitome, das in der römischen Litteratur bereits von M. Junius Brutus für einen Auszug aus Polybius, Coelius Antipater und Fannius verwandt wird, dann von Varro und dem Vf. des Auszugs aus Livius etwa 30 n. Chr. Seit Hadrian wurden selbst solche Excerpte öfter nochmals ausgezogen. Der lateinische Ausdruck für Epitome ist nach Seneca ep. 39, 1 summarium, häufiger breviarium, der allerdings auch eine selbständige kurze Ausarbeitung bedeutet, (Augustus' br. totius imperii.) Überall aber haben die Römer, auch wo sie nur kürzen wollten, das Bestreben gezeigt, Abänderungen und Zusätze zu machen. In Fr. Leos[1461]) Werk wird der Nachweis geführt, wie die römische Biographie als Fortsetzung der griechischen aufzufassen ist; aus der Akademie stammte der neue Geist, der das persönliche Leben der Menschen der sammelnden und eindringenden wissenschaftlichen Behandlung zu unterziehen begann; erst Aristoteles hat die Lebensäufserungen des Menschen, der Gesamtheiten wie des Individuums zum Gegenstand konsequenter wissenschaftlicher Beobachtung gemacht. Was die Peripatetiker und Alexandriner hierfür geleistet, wird des nähern ausgeführt. Als Begleiterin der litterar-historischen Forschung kam die Biographie nach Rom, das Kapitel von Varro bis Sueton behandelt diese Entwickelung. Der Letztere schuf aber aufserdem eine neue Art: da unter dem Prinzipat nicht mehr wie in den letzten Jahrzehnten der Republik, wo die römische Geschichtschreibung sehr erheblich durch das Wirken der Persönlichkeit beeinflufst worden war, das Individuum zur Geltung kommen konnte, sammelte sich das Hauptinteresse auf Person und Wesen der Kaiser, zu deren Beurteilung Sueton das biographische Material als Ergänzung der Annalistik zusammenstellte, ohne auf das historische Gebiet hinüberzugreifen. Sehr fein wird Plutarch gewürdigt, der glänzendste Ausläufer der peripatetischen Biographie. Cornelius Nepos' flüchtige Arbeit ist ein stilistisches Zwitterwesen, Ciceros Brutus bringt nur Bilder von Charakteren der römischen Redner, Tacitus' Agricola gleicht in der Form der peripatetisch-plutarchischen Biographie. Daran schliefst sich ein Abschnitt über die Historiker, bei denen sich Lebensabrisse eingelegt finden. Suetons Caesares hatten so viel Anklang gefunden, dafs sie oft nachgeahmt wurden; von dieser verlorenen Litteratur sind nur die scriptores historiae Augustae, die die ganze Verkommenheit solchen Scribententums verkörpern, erhalten; sie werden nach Komposition und Stil eingehend geprüft, wodurch auf bekannte öfter behandelte Streit-

BPWS. No. 21/2 (1901), S. 648—52, 680/4; F. Leo: GGA. No. 4 (April 1901), S. 818—25; O. W.: LCBl. No. 22 (1901), S. 897/8; P. Rasi: BoFilCl. 8, VIII, S. 176/7; L. Cantarelli: RiStorAnt. NS. 6, II, S. 347/8; Ad. Deifsmann: ThLZ. (1902), No. 2, S. 41/5; Jardé: RPh. 25 (1901), S. 342.]| — **1459)** De Broc, Le style épistolaire. Cicéron, Pline le jeune, Saint François de Sales, Balzac, Voiture, Mme. de Sévigné, Mme. de Maintenon, Mme. du Deffand, Voltaire. Paris, Plon-Nourrit & Co. 16°. 295 S. Fr. 3,50. — **1460)** Wölfflin, Epitome: ALLG. 12, S. 333—44. — **1461)** Fr. Leo, D. griechisch-römische Biographie nach ihrer litterarischen Form. Leipzig, B. G. Teubner. |[H. Peter: BPWS. No. 1 (1902), S. 18—21; -li: LCBl. No. 10 (1902), S. 332/3; Anon.: Ath. No. 3858, S. 449—50; E. Thomas: RCr. No. 7 (1902), S. 134 ff.; T. R(einach): RÉtGr. 14. No. 59—60, S. 405/6.]| — **1462)** M. Voigt, D. Buchtitel in d. römischen Poesie. Diss. München. 1900. 98 S. — **1463)** A. Cima, Analecta Latina. Virgilio. Cicerone. Livio. Appunti lessicali. De Q. Haterio oratore. Mailand, Briola. 43 S. L. 1,50. |[C. W(eyma)n: LCBl. No. 25 (1901), S. 1008; R. Helm: BPWS. No. 26 (1901), S. 809—11; J. Tolkiehn: WSKPh. No. 28 (1901), S. 628/9.]| — **1464)**

fragen mancherlei neues Licht fällt. Endlich werden die ungleich erfreulichern Kompendien des 4. Jh. und Eusebius' Vita Konstantini besprochen. Das Buch, dessen reichen Inhalt diese Skizze nur andeuten kann, ist ungemein anregend und lehrreich.[1462–1465])

Spezielle Darstellungen. Ältere Zeit.[1466–1469]) Lodges[1470]) Plautuslexikon verspricht ein nützliches Werk zu werden.[1471]) Zu Lindsays[1472]) Ausgabe der Captivi, welche zur Einführung in das Plautusstudium sich gut eignet und eine treffliche Einleitung über die Hss., Prosodie und Metrik des Dichters enthält, vgl. die wertvolle Besprechung O. Seyfferts. Auch Giardellis[1473]) Ausgabe ist für die erste Beschäftigung mit Plautus zu empfehlen.[1474–1483]) Vahlen[1484]) behandelt die Gelliusstelle, welche nach Accius einige angebliche Stücke des Plautus nennt, erklärt Plaut. Men. 152 und andre Verse.[1485–1497]) La Ville

---

J. Ziehen, Echtheitsfragen d. römischen Litteraturgesch.: BFr. Hochstift Fr. NF. 17, Heft 2, S. 79—86. — **1465)** R. Thiele, D. laudatio auctoris im röm. Recht. Diss. Breslau. 1900. 42 S. — **1466)** E. Cocchia, Saggi filologici. II. Studi sulla letteratura latina arcaica. Napoli. 440 S., 17 Tfln. — **1467)** G. Hempl, The Salian Hymn of Janus: TPAmPhAss. 31 (1900), No. 12, S. 182/3. — **1468)** Th. Birt, D. Arvallied: ALLG. 11, (1900), S. 149—95. — **1469)** R. Roselli, Il carmen fratrum Arvalium. Nota. Acireale, Tipogr. d. Etna. 19 S. |[F. Skutsch: BPWS. No. 39 (1901), S. 1195; V(almaggi): BoFilCl. 7, S. 258/9.]| — **1470)** Gonzalez Lodge, Lexicon Plautinum. Vol. 1, fasc. 1 (A-Alius). Leipzig, B. G. Teubner. Lex.-8⁰. 96 S. M. 7,20. |[F. Bücheler: DLZ. No. 1 (1902), S. 21/2; G. Landgraf: BBG. (1902), I/II, S. 147/8; P. L.: RCr. No. 12 (1902), S. 235; F. Sommer: ALLG. 12, IV, S. 558.]| — **1471)** Cl. Lindskog, De correcturis secundae manus in Codice vetere Plautino. (JBG. 23, I, 185[1169].) |[O. Plasberg: WSKPh. No. 5 (1901), S. 123/5; Sk(utsch): LCBl. No. 8 (1901), S. 335; E. T.: RCr. No. 14 (1901), S. 267/9.]| — **1472)** W. M. Lindsay, The Captivi of Plautus. London, Methuen & Co. 1900. 384 S. 10 sh. 6 d. |[O. S(eyffert): BPWS. No. 20 (1901), S. 619—24; W. Christ: ALLG. 12, S. 295/6; P. E. Sonnenburg: DLZ. No. 20 (1902), S. 1248—51; P. Wefsner: NPhRs. No. 3 (1901), S. 52 ff.]| — **1473)** Pasquale Giardelli, T. Macci Plauti Captivi con note italiane. Turin, Libraria Salesiana. |[P. Trautwein: WSKPh. No. 1 (1902), S. 13/4; P. Wefsner: NPhRs. No. 21 (1901), S. 482; E. T.: RCr. No. 47 (1901), S. 404 ff.; Dorsch: ZÖG. 52 (1901), S. 990/2.]| — **1474)** Grove Ettinger Barber, The Captivi of Plautus. (= The Students' Series of Latin Classics.) (JBG. 23, I, 185[1173].) Boston, Ben. H. Sanborn & Co. 1900. IV, 78 S. |[Sonnenburg: DLZ. No. 20 (1902), S. 1248—51.]| — **1475)** Plautus, Comoediae. Rec. Fr. Ritschl, G. Loewe, G. Goetz, Fr. Schöll. Tomi 1 fasc. 2. Epidicus. Iterum rec. G. Goetz. |[E. Redslob: BPWS. No. 18 (1902). S. 550/4; P. Lejay: RCr. No. 19 (1902), S. 366/7.]| — **1476)** id., Miles gloriosus, con note italiane d. Pier Marco Rossi. Milano, Albrighi Segati & Co. 1900. XXVII, 148 S. |[Giardelli: BoFilCl. 7, VI, S. 127—30.]| — **1477)** H. T. Karsten, De compositione Poenuli: Mnemosyne NS. 29, S. 363—87. — **1478)** Plautus, Aululaire. Comédie en cinq actes, traduction en vers de P. Richard. Paris, Delagrave. 16⁰. 68 S. |[Anon.: Roma e Atene (1901), I, S. 75.]| — **1479)** J. Chauvin, Plautus, Aul. 3/3, 12: RPh. 25, III, S. 220/4. — **1480/1)** Th. Kakridis, Plautus Asin. 99—100. Haut. 67—70: ib. NS. 25, S. 92/3, 311/2. — **1482)** L. Durham, The subjonctive clauses in Plautus. |[P. L(ejay): RCr. No. 29 (1901), S. 58 ff.]| — **1483)** Pasquale Giardelli, Note di critica Plautina. Savona. 31 S. |[Trautwein: WSKPh. No. 1 (1902), S. 13/4; Giambelli: BoFilCl. 8, IV, S. 77/9; E. T.: RCr. No. 47 (1901), S. 404 ff.; J. Dorsch: ZÖG. 53 (1902), S. 121 ff.]| (Textkritik, besonders zu Stellen d. Captivi.) — **1484)** J. Vahlen, Index lectionum quae in Universitate Friderica Guilelma per semestre aestivum a. 1901 habebuntur. Item per semestre hibernum a. 1901/2. Berolini. 4⁰. 14, 18 S. |[Gustafson: NPhRs. No. 24 (1901), S. 558/9.]| — **1485)** Birt, D. Hiat bei Plautus u. d. lateinische Aspiration. (JBG. 23, I, 185[1171].) |[P. E. Sonnenburg: DLZ. No. 34 (1901), S. 2182; F. Skutsch: BPWS. No. 29 (1901), S. 910/4; M. Niemeyer: WSKPh. No. 42 (1901), S. 1145/6; A. G. Amatucci: RiFil. 29, S. 612/7; Christ: ALLG. 12, S. 289—93.]| — **1486)** L. Pernard, Le droit romain et le droit grec dans le théâtre de Plaute et de Térence. Thèse, Lyon. 1900. 284 S. |[J. P. Waltzing: Le Musée Belge 5, No. 4, S. 338.]| — **1487)**

de Mirmont[1498]) hat nach einer Einleitung über die älteste römische Dichtung und deren Beziehungen zu den Alexandrinern die Nachrichten von Laevius' Leben gesammelt und die 32 Fragmente, sowohl wie sie überliefert und seither von andern bearbeitet sind als auch nach eigener Auffassung ediert; ob sie alle den Eratopaegnien angehören, ist zweifelhaft.[1499]) László[1500]) ermittelt, dafs Valerius Cato aus der Gegend von Caprino am Gardasee stamme; die Dirae und Lydia seien zwischen 82 und 80 v. Chr. gedichtet. Zu Lucrez vgl. wiederum Briegers[1501]) Bericht.[1502–1508]) Über die Arbeiten zu Vergil sind die JB. von Deuticke[1509]) und Helm[1510]) einzusehen.[1511–1521]) Skutsch[1522]) geht von der 6. Ekloge

Giov. Ant. Galzigna, Fino a che punto il commediografi d. rinascimento abbiano imitato Plauto e Terenzio. Progr. Capodistria. 1900. — **1488)** Cl. Hoeing, The codex Dunelmensis of Terence: AmJArch. Second series 4 (Juli—Sept. 1900), No. 3, S. 310—38. — **1489)** H. Dessauer, De codice rescripto Parisino 7000 A (Terenz, Horaz, Lucan, Juvenal u. Martianus Capella): RhMus. 56, S. 416ff. — **1490)** M. Warren, Terentius Hecyra V, 4; Phormio (unpublizierte Scholien aus Vaticanus C): Harv. stud. in cl. philol. 12. Cambridge, Mass. S. 125ff. — **1491)** P. v. Winterfeld, Terentianum (Enn. IV, 4, 42): Philol. 60, NF. 14, Heft 2, S. 316. — **1492)** L. Havet, Terentius, Phormio: RPh. NS. 25, S. 94—101, 224—31, 295—310. — **1493)** R. Kauer, Zu d. Adelphoe d. Terenz: WienSt. (1901), S. 87—105. — **1494)** H. Sjögren, De particulis copulativis apud Plautum et Terentium quaestiones selectae. (JBG. 23, I, 185[1170].) |[P. Wefsner: NPhRs. No. 2 (1901), S. 26/7; A. Stappers: Bull. bibl. et péd. du Mus. Belge (1901), S. 130/1; Anon.: ALLG. 12, S. 141.]| — **1495)** A. Uppgren, Über sprachliche u. metrische Komposition u. Kunst d. Terenz. Beiträge z. latein. Sprachgesch. u. Metrik. Heft 1. Lund, H. Möller. gr.-8°. 210 S. M. 2,60. — **1496)** Vahlen, Versschlüsse in d. Komödien d. Terenz. (JBG. 23, I, 186[1184].) |[Gustafson: NPhRs. No 24 (1901), S. 558/9.]| — **1497)** id., Über Fragen d. Verstechnik d. Terentius: SBAkBerlin[Ph]. No. 15 (März 1901), S. 338ff. — **1498)** H. de la Ville de Mirmont, Étude biographique et litt. sur le poète Laevius, suivie d'une édition critique des fragments des Eratopaegnia (Bibl. des universités du Midi fasc. 4). (JBG. 23, I, 186[1058].) Bordeaux, Feret et fils. 1900. 101 S. |[O. Rofsbach: BPWS. No. 44 (1901), S. 1349—54.]| (Vgl RÉtAnc. 2, S. 11—40.) — **1499)** J. J. Hartmann, De Lucilii Satirarum libro primo: Mnemosyne NS. 29, S. 59—64. — **1500)** G. László, Valerius Cato Költeményei: Egyetmes Phil. Közlöny Heft 9—10 (1901), S. 769—87. — **1501)** A. Brieger, Bericht über d. Lucrezlitteratur, d. Jahre 1899—1900 umfassend: JBKA. (1901), Abtl. 2, S. 145—61. — **1502)** C. Giussani, Note lucreziane (JBG 23, I, 186[1192]). |[Brieger: BPWS. No. 9 (1901), S. 265/8.]| — **1503)** J. Woltjer, Studia Lucretiana: Mnemosyne NS. 29, S. 105—20. — **1504)** R. Reitzenstein, M. Terentius Varro u. Johannes Mauropus v. Euchaita. E. Studie z. Gesch. d. Sprachwissenschaft. Leipzig, B. G. Teubner. 97 S. |[G. Goetz: BPWS. No. 33/4 (1901), S. 1031/4; E. Norden: DLZ. No. 2 (1901), S. 87/8.]| — **1505)** E. Truesdill Merrill, Traversarius and codex V of Catullus: ClR. 15, No. 2/3, S. 116. (D. cod. hat nicht existiert.) — **1506)** Kalb, De duodeseptuagesimo carmine Catulli (JBG. 23, I, 186[1199]). |[K. Rück: BBG. Heft 1/2 (1901), S. 105/6; K. P. Schulze: WSKPh. No. 13 (1901), S. 343/5; J. Fritsch: ZÖG. 52 (1901), S. 509—13.]| — **1507)** J. Woltjer, Ad Catulli carm. LXIIII v. 178: Mnemosyne NS. 29, S. 218/9. — **1508)** W. A. Heidel, Catullus and Furius Bibaculus: ClR. 15, S. 215ff. (F. Bib. sei der 6., 10., 12., 13. gen. Freund.) — **1509)** P. Deuticke, JB. über Vergil. 27. JB. d. Philol. Ver. Berlin: ZGymn. 55, S. 100—38. — **1510)** Helm, Bericht über Vergil 1897—1900 (1901): JBKA. 113, S. 1—78. — **1511)** Vergilius, Opera, nonnullis Patrum Societatis Jesu notis illustrata ad usum scholarum. Tours, Mame et fils. 16°. 400 S. — **1512)** M. Hoffmann, D. Codex Mediceus pl. XXXIX n. 1. d. Vergilius. Tl. 2. Progr. Schulpforta (1901). Leipzig (Berlin, Weidmann). gr.-4°. VIII, 56 S. M. 3,60. — **1513)** E. Norden, D. Alter d. Codex Romanus Vergils: RhMusPh. NF. 56, S. 473/4. — **1514)** C. Weyman, D. Dichter Vergilius: DKultur Jg. 2, Heft 3/4. — **1515)** Géza Némethy, Vergilius ifjusága (Vergils Jugend). (Ungar.): EgyetemesPhil.-Közlöny (1901), S. 177—96. (Einleitung zu e. künftig erscheinenden Buche über V.) — **1516)** G. Finaly, Bucolica et Georgica. Ed. G. Finaly. Budapestini, R. Lampel. 95 S. |[G. Marchesa-Rossi: BolFilCl. 8, S. 106/7.]| — **1517)** A. Wright, On the enigma in Vergil ecl. III, 104: ClR. 15, No. 4/5, S. 258. — **1518)** Géza Némethy, Ad Vergil. Ecl. IV, 47: Egyetemes Phil. Közlöny (1901), S. 387ff. |[W. H(irschfelder): WSKPh.

aus, die einen Katalog der episch-didaktischen Dichtungen des C. Cornelius Gallus enthalte; das unter denselben befindliche Epyllion über die in den Vogel Ciris verwandelte Scylla legt die Frage nahe, ob das Vergil zugeschriebene Gedicht Ciris vielleicht auch von Gallus verfafst ist. Skutsch ist allerdings dieser Ansicht und sucht im weitern zu beweisen, dafs letzteres Gedicht nicht nach Vergils Tod, sondern schon gegen Ende der Republik entstanden sein müsse, ferner dafs Äufserungen in der 6. Ekloge blofs auf das erhaltene Gedicht sich beziehen. Eine Untersuchung der Verse und Verspaare, die sowohl bei Vergil als in der Ciris sich finden, läfst den Dichter ungerechterweise als dürftigen Nachahmer erscheinen. Die mit unleugbarem Geschmack geschriebene Abhandlung hat viel Anerkennung erfahren, mufste aber auch nicht geringem Widerspruch begegnen, weil eine von minder als sicher angenommenen Voraussetzungen ausgehende Zergliederung der Dichtungen entgegenstehende gewichtige Bedenken nicht so leicht aus dem Wege zu räumen vermag.[1528–1531]) Norden[1532]) weist darauf hin, wie die Mafsnahmen der cäsarischen und augusteischen Politik sich in der Dichtung widerspiegeln, dem Aeneas Züge angedichtet werden, die man an Caesar bewunderte, wie zur Legitimierung des julischen Hauses besonders die sakrale Bedeutung des Geschlechts hervorgehoben wird. Vergil hat sich anfänglich mit der Absicht getragen, eine Art von Geschichte des julischen Hauses zu dichten, gekrönt durch die Verherrlichung der Thaten des Augustus; aus politischen Gründen gab er den Plan auf und beschränkte sich, den Imperator als Neubegründer Roms zu preisen.[1533–1538]) Zu Horaz

No. 33/4 (1901), S. 907/8.]| — **1519)** id., Ad sextam Vergilii eclogam: ib. Heft 9—10 (1901), S. 689ff. (V. 74—84.) — **1520)** Albini, L'ecloga IX di Virgilio: Atene e Roma (April 1901), S. 105–10. — **1521)** P. Rasi, Postille Virgiliane. Florenz, Seeber. 7 S. (Zu ecl. 4, 60; 5, 44; 7, 8; 8, 109.) |[K. P. Schulze: WSKPh. No. 47 (1901), S. 1286/7.]| — **1522)** F. Skutsch, Aus Vergils Frühzeit. Leipzig, B. G. Teubner. VIII, 170 S. (Vgl. Bericht über d. Philol.-Vers. in Strafsburg [No. 1875], S. 62.) |[Helm: BPWS. No. 7 (1902), S. 201/9; No. 8, S. 236—42; Kalb: BBG. 38, S. 430; Zingerle: ZÖG. 53 (1902), S. 498—501; W. Kroll: DLZ. No. 34 (1902), S. 2146/7.]| — **1523)** Vergilius, Georgiche comm. da Stampini. P. I. L. I. II, sec. ed. |[G. Giri: RiStAnt. NS. 6, I, S. 129—30.]| — **1524)** C. Pascal, Commentationes Vergilianae (JBG. 23, I, 187[1218]). Mediolani-Panormi, Sandron. 1900. 164 S. |[R. Helm: BPWS. No. 11 (1901), S. 328—32; C. W(eyma)n: LCBl. No. 31 (1901), S. 1267; A. Cartault: RPh. NS. 25 (1901), S. 272/3; V. Ussani: RiFil. 29, III, S. 482/7.]| — **1525)** Vergilio, L'Eneide commentata da R. Sabbadini, libri I, II, III. Terza ed. ritoccata. Torino, Loescher. 1900. LII, 188 S. |[R. Helm: BPWS. No. 17 (1901), S. 520/3; Güthling: WSKPh. No. 9 (1901), S. 234; -r: NPhRs. No. 7 (1901), S. 152.]| (Für Schulzwecke.) — **1526)** The Aeneid of Virgil, Books VII—XII. Edited with introduction and notes by T. E. Page. London, Macmillan & Co. 1900. XXV, 479 S. |[E. Ziegeler: NPhRs. No. 4 (1901), S. 80; H. W.: WSKPh. No. 49 (1901), S. 1339.]| — **1527)** Vergilius, Le III[e] livre de l'Énéide. Expliqué littéralement par E. Sommer. Traduit en Français et annoté par A. Desportes. Paris, Hachette & Co. 16°. 92 S. Fr. 1,50. — **1528)** id., Aeneid Book 4. Ed. by A. H. Allcroft and A. E. W. Hazel. Introd., text, notes, vocab., test papers, transl. London, Clive. Cr.-8°. 128 S. sh. 3. — **1529)** Reinach, Un vers de Vergile (VI, 943): RArch. 3. sér. 39, S. 229—36. — **1530)** E. Irmscher, Virgils Aeneide Buch XII übersetzt. Progr. Dresden. 4°. 10 S. — **1531)** Vergilius, Aeneis, trad. par A. Motteau. Paris, Perrin. 12°. 495 S. — **1532)** E. Norden, Vergils Aeneis im Lichte d. Zeit: NJbbKlAlt. 7, S. 249—82, 313—34. — **1533)** W. Kroll, Studien über d. Komposition d. Aeneis. In: Festschrift für C. F. W. Müller. Leipzig, Teubner. 1900. — **1534)** P. Cabrini, De antiquitatibus sacris ad magnum Romanum imperium celebrandum in Aeneide adhibitis. Mediolani, Typis P. Confaloniere. 63 S. — **1535)** R. Ritter, De Varrone Vergilio in narrandis urbium populorumque Italiae originibus auctore. Diss. philol. Halenses vol. 14, p. IV, S. 287—415. Sep.: Halle, M. Niemeyer. gr.-8°. III, 131 S. M. 2. |[Detlefsen: BPWS. No. 23 (1902), S. 712/5.]| — **1536)** G. Calabrò, Il sentimento d. natura in Virgilio. Studio critico. Messina. |[G. Tropea

vgl. Röhls[1539]) JB. Sjöbeck[1540]) veröffentlicht ein in der Universitätsbibliothek zu Lund gefundenes Fragment von Horaz carm. III, 4, 12—65 mit Scholien und Interlinearkommentar.[1541.1542]) Kellers[1543]) Ausgabe ist vortrefflich, und Kiefslings[1544]) schöne Ausgabe hat durch Heinzes Neubearbeitung noch gewonnen. Ussani[1545]) giebt den Text im Ganzen nach Keller und ist im Kommentar sehr beeinflufst von Kiefslings Auffassung; es handelt sich im wesentlichen darum, den jetzigen Stand der deutschen Horazkritik in Italien bekannter zu machen. Von der von Lucian Müller[1546]) geplanten grofsen kommentierten Ausgabe der Oden und Epoden liegen zwei starke Teile vor, nach Müllers Tode durch G. Goetz in aufopferungsvoller Weise herausgegeben, die einen Reichtum an feinen Bemerkungen in den Erklärungen enthalten; für die geplanten Abhandlungen über die sprachlichen Vorbilder der lyrischen Dichtungen des Horaz, über Metrik, Hss. und Ausgaben waren leider nur wenig Bruchstücke im Nachlafs vorhanden.[1547–1550]) Maccari[1551]) will carm. II, 7, 10 relicta non bene parmula nicht wörtlich nehmen, sondern als Nachahmung eines griechischen

---

RiStAnt. NS. 6, S. 142/3.]| — **1537)** Santi Consoli, Neologismi botanici n. carmini bucolici e georgici di Virgilio. Palermo. XI, 140 S. |[R. Helm: BPWS. No. 28 (1901), S. 878; A. Cima: RiFil. 29, S. 349—50; L. V(almaggi): BolFilCl. 8, S. 105/6.]| — **1538)** Haube, D. Epen d. römischen Litteratur im augusteischen Zeitalter: WSKPh. No. 27 (1901), S. 749—58; No. 28, S. 776—82. — **1539)** H. Röhl, JB. über Horaz. 27. JB. d. Phil. Ver. Berlin: ZGymn. 55, S. 44—99. — **1540)** P. Sjöbeck, Découverte d'un fragment de manuscrit d'Horace: RPh. 25, S. 189 ff. (Carm. III, 4, 12—65 mit Scholien, in Lund gef.) — **1541)** Horatius, Opera recognovit brevique adnotatione critica instruxit E. C. Wickham. Oxford, Clarendon Press. XII, 268 S. 2 sh. 6 d. |[W. Hirschfelder: WSKPh. No. 20 (1901), S. 540/2; P. Lejay: RCr. No. 31 (1901), S. 90/2; Anon.: Hermathena 27, S. 418—22.]| — **1542)** Q. Horatius Flaccus. Auswahl v. Michael Petschenig. Mit 2 Ktn. Dritte umgearbeitete Auflage d. carmina selecta. Leipzig, G. Freytag. 1900. 260 S. M. 1,60. |[E. Rosenberg: NPhRs. No. 20 (1901), S. 461/2; Franz Müller: BPWS. No. 14 (1902), S. 415.]| — **1543)** Q. Horatii Flacci Opera recensuerunt O. Keller et A. Holder. Vol. I. Carminum libri IV. Epodon liber, carmen saeculare. Iterum rec. Otto Keller. |[Anon.: LCBl. No. 32 (1901), S. 1314; Ussani: RiFil. 28 (1900), S. 294/6; Rasi: ib. S. 465—70.]| — **1544)** id., Erklärt v. Ad. Kiefsling. Tl. 1: Oden u. Epoden. 4. Aufl. besorgt v. R. Heinze. Berlin, Weidmann. 466 S. M. 3,60. |[H. Röhl: JBPhVereinsBerlin (1902), S. 33/8; O. Weifsenfels: WSKPh. No. 49 (1901), S. 1333/8; Fritsch: ZÖG. 53 (1902), S. 314/6; Rosenberg: NPhRs. No. 17 (1902), S. 337/8.]| — **1545)** Le liriche di Orazio, commentate da Vincenzo Ussani, Vol. 2; il 2° e il 3° libro d. odi, il carmen saeculare, il 4° libro d. odi (JBG. 23, I, 187[1285]). Torino, Loescher. 204 S. |[Von Bd. 1. u. 2: H. Röhl: JBPhVereinsBerlin (1902), S. 30/3; O. Weifsenfels: WSKPh. No. 32 (1901), S. 869—74; J. G(ow): ClR. 16 (1902), S. 179 ff.; Rosenberg: NPhRs. No. 18 (1902), S. 412; A. G. Amatucci: RiFil. 29, S. 609—12; P. Rasi: BolFilCl. 7, S. 76/9; 8, S. 125/8; J. Häufsner: BPWS. No. 14 (1902), S. 424/9; R. Harmand: RPh. NS. 25 (1901), S. 273/4.]| — **1546)** Q. Horatius Flaccus, Oden u. Epoden erklärt v. Lucian Müller. Tl. 1: Text u. Einleitungen. Tl. 2: Kommentar. Petersburg. Leipzig, Ricker. 1900. VIII, 319, 479 S. M. 16. |[J. Häufsner: BPWS. No. 30 (1901), S. 938—43; W. Hirschfelder: WSKPh. No. 11 (1901), S. 287—97; T. E. Page: ClR. 15 (April), S. 178—82; Rosenberg: NPhRs. No. 16 (1902), S. 366/8; A. Zingerle: ZÖG. 52 (1901), S. 400/3; E. Z(arncke): LCBl. No. 18 (1901), S. 733/4; L. V(almaggi): BolFilCl. 8, S. 31/2; M. Zech: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), S. 259—61; E. Schulze: HumGymn. (1902), I, S. 48/6; Rob. Novák: ČeskéMusFilol. 7, S. 380/2.]| — **1547)** Horace, Odes; books I/II by John Sargeaunt. (= Blackwoods Classical Texts.) Edinburgh u. London, William Blackwood & Sons. 12°. XXVIII, 158 S. 1 sh. 6 d. |[Röhl: JBPhVereinsBerlin (1902), S. 40/3.]| — **1548)** E. Truesdell Merrill, Horace carm. I, 9, 1; I, 2, 14: ClR. 15, No. 2/3, S. 128/9. — **1549)** Arn. Beltrami, Ad Horat. carm. I, 14, 11 ff.: BPWS. No. 19 (1901), S. 604. — **1550)** P. Rasi, Ad Horat. carm. I, 14, 11 ff.: ib. No. 7 (1901), S. 219—20. — **1551)** L. Maccari, Osservazioni ad Orazio. I. Siena, Nava. 10 S. |[O. Keller: ZÖG. 52 (1901), S. 1071; Röhl:

Dichters fassen. Ehwald[1552]) zieht zur Illustration für das theoretische Bekenntnis ep. I, 1, 16 fg. carm. II, 2. 3 heran.[1553-1555]) Staedlers[1556]) Odenübersetzung bietet manches recht Gelungene. Thieles[1557]) Vortrag über das Säkulargedicht ist lesenswert, besonders der Abschnitt über den Verlauf der Prozession und die Verteilung des Gesanges, wenn auch das Problem klar zu lösen, noch nicht gelungen ist.[1558-1566]) Kettners[1567]) Studie bietet viel anregende Gedanken.[1568-1576]) Vollbrechts[1577]) Skizze des

---

JBPhVereinsBerlin (1902), S. 59—61.]| (Ausserdem über Strophenverteilung d. Säkulargedichts u. Epist. II, 1, 58.) — **1552)** R. Ehwald, Horaz carm. II, 2/3: Philol. 60 (NF. 14), S. 684. — **1553)** J. Skobielski, Zu Horaz carm. II, 17, 21. JB. Gymn. Czernowitz. S. 3/6. — **1554)** J. J. Hartmann, Ad Horatii carm. IV, 7, 21: Mnemosyne NS. 29, S. 100/4. — **1555)** Pittaco, Ancora d. odi romani d'Orazio: Atene e Roma (April 1901), S. 120/4. — **1556)** Horaz, Oden. In Reimstrophen verdeutscht u zu e. Lebensbilde d. Dichters geordnet v. K. Staedler. Berlin, G. Reimer. XXXVI, 126 S. M. 2. |[Röhl: JBPhVereinsBerlin (1902), S. 46/8; O. Weissenfels: BPWS. No. 23 (1901), S. 711/4; H. Steinberg: WSKPh. No. 24 (1901), S. 651/2; J. Geffcken: DLZ. No. 16 (1901), S. 986/8 (dagegen Staedler: ib. No. 39, S. 2454/5); R. Thomas: BBG. 38, S. 427—30; Anon.: LCBl. No. 19 (1902), S. 683/4 (vgl. Staedlers Abh.: Zu meiner Horazübersetzung, Beilage z. JB. d. Margaretenschule, Berlin, R. Gaertner. 1900. 8 S.).]| — **1557)** R. Thiele, Horaz u. sein Säkulargedicht. E. Beitrag z. Gesch. d. hellenischen Denkweise in Rom: JbbAkGemWErfurt NF. 26 (1900), S. 57—85. Auch sep.: Erfurt, Villaret. 1900. M. 0,60. |[W. Hirschfelder: WSKPh. No. 16 (1901), S. 429—31.]| — **1558)** Q. Horati Flacci Saturarum liber I, edited with introduction and notes by James Gow. Cambridge, University Press. XXVIII, 120 S. |[Röhl: JBPhVereinsBerlin (1902), S. 43/5; J. Sargeaunt: ClR. (1902), II, S. 127/8; E. T.: RCr. 18 (1902), S. 251/2; L. V(almaggi): BolFilCl. 8, S. 228; Anon.: Ath. No. 3878, S. 78.]| — **1559)** Q. Horatius Flaccus, sämtliche Werke f. d. Schulgebrauch erklärt. Tl. 2: Satiren u. Episteln. Erklärt v. G. T. A. Krüger. 2. Bändchen, Episteln. 14. Aufl. bes. v. G. Krüger. Leipzig, B. G. Teubner. XVII, 233 S. M. 1,80. |[H. Röhl: JBPhVereinsBerlin (1902), S. 27—30; Höger: BBG. 38, S. 421/5.]| — **1560)** J. Gow, The frog of Horace Sat. I, 5: ClR. 15, No. 2/3, S. 117. (Vgl. Shuckburgh: ib. S. 166 [Horaz ist im Frühjahr 37 nach Brundisium gereist).] — **1561)** G. L. Hendrickson, Horace, Serm. I, 4: a protest and a programme: AmJPh. 21 (1900), S. 121—42. — **1562)** A. Kornitzer, Zu Horat. Serm. I, 9, 43ff.: WienSt. 22 (1900), Heft 2, S. 222ff. — **1563)** J. P. Postgate: ClR. 15, S. 302/9. (Textkritik zu I, 108; III, 10. 59. 88; IV, 19. 32; V, 73; VI, 30. 111 u. a.) — **1564)** A. Cartault, Étude sur les satires d'Horace (JBG. 23, I, 138[1289]). |[J. Häufsner: BPWS. No. 33/4 (1901), S. 1027—31; J. Gow: ClR. 15 (Febr.), S. 62/3; H. Schenkl: ÖLBl. No. 5 (1901), S. 142; A. Koumoth: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), S. 201/2; Th. Plüfs: NJbbKlAlt. 5 (1902), S. 68—71.]| — **1565)** Q. Horatius Sermonen. Deutsch v. C. Bardt (JBG. 23, I, 137[1287]). |[Perschinka: ZÖG. 52 (1901), S. 608—10; Wirmer: Gymn. No. 11 (1901), S. 381; Gaupp: KBlGRW. 9 (1902), S. 63/5; R. Thomas: BBG. 38 (1902), S. 425/7; Anon.: LCBl. No. 19 (1902), S. 683/4.]| — **1566)** O. Kaemmel, D. Satiren d. Horaz im Lichte d. modernen italienischen Lebens: Grenzboten 60, No. 22, S. 402—42; No. 23, S. 144ff. — **1567)** Horatius, Episteln, hrsg. v. Kettner. Berlin, Weidmann. 1900. VI, 178 S. M. 3,60. |[E. T(outain): RCr. No. 12 (1901), S. 237; van Wageningen: Museum 9, I; O. Weifsenfels: BPWS. No. 10 (1901), S. 299—305; Höger: NPhRs. No. 19 (1901), S. 434—40; R. Sabbadini: RiFil. 29, S. 160; P. Meyer: Gymn. 20 (1902), S. 18ff.; H. Schenkl: ÖLBl. No. 5 (1901), S. 142; Th. Plüfs: NJbbKlAlt. (1901), I, S. 74/6.]| — **1568)** Horatius, l'arte poetica, dichiarata da A. Mancini. Milano-Palermo, Sandron. XXXVIII, 64 S. |[G. Giri: RiFil. 29, S. 473/5.]| — **1569)** F. Gustafson, Horatii bref om skaldekonsten. Adiectae sunt adnotationes ad artem Horatii criticae. Akademieschrift. Helsingfors, Akad. bokhandels. 56 S. M. 0,60. |[P. Petersen: NordTidskriftFil. 10, III/IV, S. 169—71.]| — **1570)** Francesco Nicolini, Per la data d. epistula d'Orazio ad Pisones. Monteleone, Tipografia Passafaro n. Orfanotrofio Provinziale. 29 S. (Sei zwischen 23 u. 17 gedichtet.) — **1571)** R. La Cara, L'epistola di Orazio ad Ottaviano Augusto. Plutiae typ. J. Bologna la Bella. 48 S. |[C. Giambelli: BolFilCl. 8, IX, S. 212/3.]| — **1572)** Theod. Fritzsche, Horatiana. De iisdem verbis et formis dicendi apud Horatium repetitis observationes grammaticae. Progr. 1900. Güstrow. 4°. 17 S. — **1573)** M. Schneidewin, Horaz

Lebens des Maecenas, seiner öffentlichen und privaten Thätigkeit als Förderer und Schützer der Dichtkunst ist eine erfreuliche Leistung. Zielinski[1578]) bringt eine Reihe Bemerkungen zu den Dichtern der augusteischen Zeit.[1579–1585]) Ehwald[1586]) weicht in der Erklärung des Gedichtes, mit welchem Lygdamus seine Gedichtsammlung für Neaera beginnt, von Dziatzko ab. Die von Phillimore[1587]) in seiner Properzausgabe befolgten Grundsätze lobt Weyman.[1588–1595]) Über die reiche Litteratur der letzten Jahre zu Ovid ist Ehwalds[1596]) ausgezeichneter Bericht einzusehen.[1596a–1598]) Bürger[1599]) sucht Ovids Vorbilder für die amores und heroides zu ermitteln; die scharfsinnige Abhandlung wird von verschiedenen Seiten gelobt.[1600–1606]) Banniers[1607])

---

als Darwinist: NJbbKlAlt. 4, Heft 9, S. 655f. (Ep. II, 2, 213: vivere si recte nescis decede peritis.) — **1574)** A. Bassel, De Horatii dictis quae ad vitae humanae rationem spectant sive de Horatii vitae praeceptis. Fehèrtemploni állami fögymn. 26, I. |[Bódiss Jusztin: EgyetemesPhilol.Közlöny (1901), X, S. 848—54.]| — **1575)** J. Dorsch, Bei Horaz in d. Sabinerbergen, e. Reisebild. Gymn.-Progr. Kaaden. 1899. 26 S. |[Simon: ZÖG. (1901), S. 850.]| — **1576)** Cordell, Heilkunst bei Horaz: Hygienische Rundschau (1901). Auch sep. |[Anon.: DLZ. No. 43 (1901), S. 2706.]| — **1577)** W. Vollbrecht, Maecenas. (= Gymnasial-Bibliothek, Heft 34.) Gütersloh, Bertelsmann. 59 S. M. 0,80. |[A. Höck: WSKPh. No. 23 (1902), S. 631/2.]| — **1578)** Th. Zielinski, Marginalien: Philol. 60 (NF. 14), S. 1—17. — **1579)** Housman, Elucidations of latin poets: ClR. (Nov. 1901), S. 404/6. (Zu Horaz, Ovid, Lucian.) — **1580)** P. Rasi, Contributo alle esegesi di due passi controversi in Orazio e Tibullo: Bibliotheca d. scuole italiane No. 10/2 (Okt./Dez. 1900). 9 S. (Zu Hor. Sat. I, 10, 66 u. Tibullus.) |[L. V(almaggi): BolFilCl. 7, S. 259.]| — **1581)** R. Ehwald, Zu Tibullus I, 8. 9: Philol. 60 (NF. 14), S. 579—92. — **1582)** L. Cisorio, D. idealismo romantico n. Elegie di Tibullo: Il Torazzo (März 1901). — **1583)** id., Tibulliana quaestiuncula. Cremona, Pozzi. 12 S. — **1584)** D. Menghini, Gli amori e i carmi di Albio Tibullo. Torino. 165 S. L. 2. |[F. Calonghi: RiStorAnt. NS. 6, II, S. 841/3.]| — **1585)** Ehrengruber, De carmine panegyrico Messalae Pseudo-Tibullianae p. IX. |[St. Sedlmayer: ZÖG. (1901), VII, S. 666.]| — **1586)** R. Ehwald, Zu Lygdamus c. I: Philol. 60 (NF. 14), S. 572/8. — **1587)** Sexti Propertii Carmina recognovit brevique annotatione critica instruxit Joannes S. Phillimore. (= Scriptorum classicorum bibliotheca Oxoniensis.) Oxford, Clarendon press. gr.-8°. |[C. W(eyma)n: LCBl. No. 7 (1902), S. 229; F. Plessis: BCr. No. 4 (1902), S. 64; K. P. Schulze: WSKPh. No. 50 (1901), S. 1368—72.]| — **1588)** Fr. Vivona, Studi Properziani I. Note critiche. Milano-Palermo, Sandron. 55 S. |[V(almaggi): BolFilCl. 8, S. 45; E. Thomas: BCr. No. 4 (1902), S. 66—71.]| — **1589)** J. P. Postgate, Vindiciae Propertianae: ClR. 15 (Febr. 1901), S. 40/4; (Nov.), S. 406—13. — **1590)** G. Navetta, Sulla prima elegia di Properzio. Marsala. 28 S. |[E. Thomas: BCr. No. 4 (1902), S. 66—71.]| — **1591)** Pietro Rasi, Di un pentametro controverso n. regina elegiarum. Messina. 6 S. (Zu Prop. IV, 11, 66.) |[K. P. Schulze: WSKPh. No. 45 (1901), S. 1227/8.]| — **1592)** R. Elisei, Quaestiones Propertianae. Quaestio III: De urbe Propertii natali. Ed. altera. Asissii, Vignati. 4°. |[E. Thomas: BCr. No. 4 (1902), S 66—71.]| — **1593)** C. Janowski, De Parrhasii pictoris apud Propertium memoria: Eos 6, S. 163/6. — **1594)** N. Pirro, L'ultima elegia di Properzio e i carmi sepolcrali Latini. Messina. 17 S. |[E. Thomas: BCr. No. 4 (1902), S. 66—71.]| — **1595)** Römische Elegiker. E. Auswahl aus Catull, Tibull, Properz u. Ovid. Für d. Schulgebrauch bearbeitet v. K. P. Schulze. 4. Aufl. Berlin, Weidmann. 1900. XIV, 354 S. M. 3. |[R. Helm: WSKPh. No. 41 (1901), S. 1116/9.]| — **1596)** R. Ehwald, JB. über Ovid v. Mai 1894 bis Jan. 1902: JBKA. (1901), Abtl. 2, S. 162—302. — **1596a)** Ovid, Selected works, with notes and vocabulary, ed. by Fr. J. Miller. New-York, Americ. Book Co. 1900. 528 S. 1 sh 40 cts. — **1596b)** id., Metamorphoses. Book 3 lines 1—130. Ed. by W. P. Steen and B. J. Hayes. Introd., text, notes, vocab. and testquestions. London, Clive. Cr.-8°. 40 S. 1 sh. 6 d. — **1597)** R. Cahen, Ovide Métam. IX, 557: RPh. NS. 25, S. 282/4. — **1598)** R. Helm, Vindiciae Ovidianae: RhMusPh. NF. 56, S. 340—68. — **1599)** R. Bürger, De Ovidi carminum amatoriorum inventione et arte. Diss. Göttingen. Wolfenbüttel, Zwifsler. 48 S. |[Helm: BPWS. No. 11 (1902), S. 328—31.]| — **1600)** M. Manitius, Hs. z. Nux elegia u. zu Ovid Am. I, 5: Philol. 60 (NF. 14), Heft 2, S. 318f. — **1601)** R. Wünsch, Zu Ovids Fasten Buch I u. II: RhMusPh. NF. 56, S. 392—403. — **1602)** Ovid Elegiacs. Selections by F. C. Smith. London, Bell. 12°. 1 sh. 6 d. — **1603)**

Chronologie der Dichtungen Ovids hat vielfachen Widerspruch erfahren, auch von Schanz in seiner Neubearbeitung der römischen Litteraturgeschichte.[1608.1609] Vollgraffs[1610] sachkundige Arbeit bringt den Nachweis, dafs Ovid in ausgedehntem Mafse mythographische Kompendien verwertet hat aufser den griechischen Originalen. Pokrowsky[1611] findet in der Dichtkunst Ovids zu starke Anlehnungen an die Alexandriner. Hier sei Bruns'[1612] geistvolle Abhandlung eingereiht, die anknüpfend an die Dichtungen, welche Canidias unheilbringenden Einflusses gedenken, zeigt, welche grofse Macht Aberglaube an Zauberkräfte und magische Künste in Liebesfragen auch auf Männer wie Horaz und die Elegiker übten, die sonst aufgeklärte Sinnesart zur Schau tragen. Nach dem Vorgange von Diels sucht Moeller[1613] nachzuweisen, inwieweit die astronomica des sogenannten Manilius auf Posidonius beruhen; bei den astronomischen Anschauungen kann dabei am wenigsten die Rede sein.[1614] Dittmann[1615] zeigt, dafs was Hygin im Buch 3 und den ersten Kapiteln des folgenden über die Stellungen der Sternbilder, Aufgang und Untergang, die Himmelskreise bringt, aus einem Kommentar geschöpft ist, in welchem Aratea und Nichtaratea vereinigt waren.[1616–1623]

Spätere Zeit. Harder[1624] bringt eine Reihe guter Beobachtungen über die astrognostischen und in mancher Hinsicht irrtümlichen mythologischen Anschauungen in Senecas Tragödien.[1625–1628] Valmaggis[1629] Martial-

---

H. St. Sedlmayer, D. Excerpta Parisina d. Heroiden: WienSt. 22 (1900), Heft 2, S. 229—31. — **1604)** R. Ehwald, Exegetischer Kommentar z. XIV. Heroide Ovids (JBG. 23, I, 138[1261]). |[P. Lejay: RCr. No. 37/8 (1901), S. 227; A. Zingerle: ZÖG. 51 (1900), S. 1084; W. Kroll: DLZ. No. 14 (1901), S. 856; A. Cartault: RPh. 25 (1901), III, S. 275/6.]| — **1605)** Ovidi Tristium libri V. Revisione d. testo e commento a cura di E. Cocchia. Torino, Roma, G. B. Paravia. 1900. L. 2. |[S. G. Owen: ClR. No. 1 (1901), S. 68/4; A. C.: RPh. 25 (1901), S. 275; P. Rasi: RiFil. 29, S. 342/6.]| — **1606)** Ovidius i Tristi, annotati d. prof. Fr. Vivona. Milano-Palermo, Remo Sandron. XXX, 261 S. |[P. Giardelli: BolFilCl. 8, S. 7/9; G. Ferrara: RiFil. (1902), I, S. 126/7.]| — **1607)** Wilh. Bannier, Z. Chronologie d. Dichtungen Ovids: ALLG. 11 (1899), S. 251—60. — **1608)** F. Calonghi, De Lygdamo Ovidii imitatore: RiFil. 29, S. 278/8. — **1609)** Walther Volkmann, E. Anmerkung z. Technik d. Ovidius. Progr. d. Gymn. Maria-Magdalena. Breslau. 15 S. — **1610)** W. Vollgraff, De Ovidi mythopoeia quaestiones sex. Berlin. |[J. Tolkiehn: WSKPh. No. 46 (1901), S. 1258/4; H. Magnus: BPWS. No. 40 (1901), S. 1227—31; W. Kroll: DLZ. No. 41 (1901), S. 2576f.; E. O. Houtsma: Museum (1901), No. 12.]| — **1611)** Pokrowsky, Beiträge z. Charakteristik Ovids, übers. aus d. Russischen v. Berneker: NJbbKlAlt. 5, S. 252ff. — **1612)** Ivo Bruns, D. Liebeszauber bei d. augusteischen Dichtern: PrJbb. 103, S. 193—220. — **1613)** Belli, Magia e pregiudizi in P. Ovidio Nasone: Giorn. arcad. ser. 3, anno 3, No. 35, S. 358—65; anno 4, No. 39, 41, S. 380—98. — **1614)** J. Moeller, Studia Maniliana. Diss. Breslau. VII, 52 S. |[Breiter: WSKPh. No. 43 (1901), S. 1173/4; W. Kroll: DLZ. No. 36 (1902), S. 2265/6.]| — **1615)** G. Dittmann, De Hygino Arati interprete. Diss. Göttingen. Leipzig. 1900. 54 S. |[P. v. Winterfeld: DLZ. No. 39 (1901), S. 2458; F. Wieck: BPWS. No. 35 (1901), S. 1062—72; H. Moeller: WSKPh. No. 36 (1901), S. 974/6.]| — **1616)** A. Werth, De Hygini fabularum indole. Progr. M.-Gladbach. 43 S. — **1617)** K. Bueck, D. sog. Anecdoton Hygini: BBG. (1900) I|II, S. 1/3, 164. — **1618)** F. Wieck, Germ. Phaen. v. 270/3: BPWS. No. 42, S. 1308—10. — **1619)** M. Manitius, Zu d. Scholien zu Germanici Aratea: RhMusPh. NF. 56, S. 462—72. — **1620)** Michael Müller, Ad Senecae tragoedias: Philol. 60 (NF. 14), S. 261—70. — **1621)** L. Annaei Senecae de beneficiis libri VII, de clementia libri II. Ed. C. Hosius. Leipzig, B. G. Teubner. 1900. XXVI, 267 S. M. 2,40. |[P. Lejay: RCr. No. 33 (1901), S. 127/8.]| — **1622)** J. P. Postgate, Calpurnius Siculus: ClR. 15, S. 218ff. (I, 78/6; II, 51ff.; VII, 57/9.) — **1623)** Persius Satires. Translated with an introduction and some notes by S. Hemphill. London, Bell & Sons. XXIII, 47 S. 2 sh. 6 d. |[W. C. Summers: ClR. 15 (1901), S. 426: Anon.: Ath. No. 3848, S. 123.]| — **1624)** Fr. Harder, Bemerkungen zu d. Tragödien

ausgabe verdient Anerkennung.[1630]) Lindsay[1631]) berichtet über die neue in Berlin erworbene Hs. von Martial.[1632.1633]) Merchant[1634]) will die verwandtschaftlichen Verhältnisse Juvenals ermitteln und gelangt zu einem absprechenden Urteil über die Biographieen.[1635-1641]) Thiel[1642]) sammelt die griechischen Worte bei Juvenal, sowohl die übernommenen wie die neugebildeten, untersucht die Gründe, weshalb der Dichter dieselben verwandt hat und vergleicht ihre Zahl mit den bei Persius und Horaz vorkommenden.[1643]) De Jongs[1644]) Untersuchung über die mehrfach erörterte Nachricht von den Isismysterien bei Apuleius met. XI, 23, hätte zu befriedigendern Ergebnissen geführt, wenn die Arbeiten über Zauberpapyri berücksichtigt wären.[1645-1647]) Sommerbrodts[1648]) Lucianausgabe beruht

d. Seneca. In: Festschrift für Vahlen S. 441—68. — **1624a)** W. Heraeus, Bemerkungen z. Gastmahl d. Trimalchio: ib. S. 425—40. — **1625)** Statius, Silvae ed. Klotz (JBG. 23, I, 189[1287]). |[L. V(almaggi): BolFilCl. 7, No. 10, S. 226/7; P. Kerckhoff: WSKPh. No. 52 (1900), S. 1420/1; G. Davies: ClR. 15 (1901), IV, S. 226/7; A. Cartault: RPh. NS. 25 (1901), S. 276/9; Fr. Vollmer: DLZ. No. 11 (1902), S. 665.]| — **1626)** W. Härtel, Studia Statiana. Diss. Leipzig 1900. 49 S. — **1627)** E. Eifsfeldt, Über Quellen u. Vorbilder d. P. Papinius Statius (JBG. 23, I, 189[1290]). |[Anon.: DLZ. No. 22 (1902), S. 1371.]| — **1628)** Walter C. Summers, The second Florentine Ms. of Silius Italicus: ClR. (März 1901), S. 117—20. — **1629)** Martialis, Epigrammi scelti e annotati da L. Valmaggi. Milano, Paravia & Co. |[A. Romizi: Atene e Roma 4, S. 228—30; L. Cisorio: RiFil. (1902), I, S. 172/3.]| — **1630)** id., Epigrammi, tradotti in versi italiani e commentati da C. Quaranta. Velletri, Tip. Pio Stracca. 430 S. |[L. V(almaggi): BolFilCl. 7, S. 272/4; R. Sabbadini: RiFil. 29, II, S. 356/7.]| — **1631)** W. M. Lindsay, E. neuer Kodex d. Martial: BPWS. No. 27 (1901), S. 859—60. — id., The new 'codex optimus' of Martial: ClR. (Nov. 1901), S. 413—20. — **1632)** L. Valmaggi, Varia (Conjecturen zu Ennius u. Martialis): RiFil. 29, S. 249. — **1633)** W. M. Lindsay, A supplement to the apparatus criticus of Martial: ClR. 15 (Febr.), S. 44/6; (Juli), S. 309. (Fortsetzung d. JBG. 23, I, 189[1294] gen. Schrift.) — **1634)** Fr. J. Merchant, The parentage of Juvenal: AmJPh. 20, No. 85, S. 51—62. — **1635)** J. Jessen, Zu Juvenal: Philol. NF. 13, S. 505—20. (Sat. VIII, 42; I, 116; VI, 167. 341. 237; XII, 69. 295; XIII, 150; II, 57; IX, 77; XI, 186/9.) — **1636)** A. E. Housman, The new fragment of Juvenal: ClR. 15, No. 4/5, S. 263. — **1637)** M. Maas, D. neuen Juvenalverse: ALLG. 11 (1900), S. 419—28. (D. neuen im cod. Bodl. canon 41 gef. neuen Verse folgen auf Juv. VI, 365.) — **1638)** H. L. Wilson, The Bodleians fragments of Juvenal: AmJPh. 22, III, S. 268—82. — **1639)** id., The Use of the Simple for the Compound Verb in Juvenal. |[R. Heinze: DLZ. No. 4 (1902), S. 214/5; L. V(almaggi): BolFilCl. 8, III, S. 66/7.]| — **1640)** Juvenalis edited, with introd., notes on thirteen satires, and indices by H. P. Wright. Boston u. London, Ginn & Co. XLIV, 240 S. |[L. V(almaggi): BolFilCl. 8, IX, S. 202/3.]| — **1641)** Juvenalis Saturae, con note di E. Cesareo. Libro I, satira 1. Messina, Muglia. 1900. 71 S. |[A. Cartault: RPh. 25 (1901), III, S. 279; A. E. Amatucci: BolFilCl. 8, IX, S. 200/2; R. Micheletti: La Cultura 21, VIII.]| — **1642)** A. Thiel, Juvenalis graecissans sive de vocibus Graecis apud Juvenalem. Breslau, Preufs & Jünger. |[C. Hosius: BPWS. No. 52 (1901), S. 1612/4; Landgraf: BBG. 38, Heft 1/2, S. 148/9; Anon.: ALLG. 12, S. 434/5.]| — **1643)** P. Thomas, Remarques critiques sur les œuvres philos. d'Apulée. 4e sér. (JBG. 23, I, 140[1311]). Bruxelles, Hayez. |[C. W(eyman): WSKPh. No. 11 (1901), S. 297; P. Lejay: RCr. No. 35 (1901), S. 167—70.]| — **1644)** K. H. J. de Jong, De Apuleio Isiacorum mysteriorum teste. Leiden, Brill. 152 S. |[J. Lanz-Liebenfels: MAnthrGWien 31 (1901), S. 90/1; Anon.: Ath. 3834, S. 493/4; C. Wessely: WSKPh. No. 22 (1901), S. 603/4; C. Houtoir: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1902), S. 108—10; P. Weizsäcker: NPhRs. No. 11 (1902), S. 247/9.]| — **1645)** Apuleius, Apologia et Florida rec. J. van der Vliet. (JBG. 23, I, 140[1307].) |[W. Kroll: GGA. No. 7 (1901), S. 575—82; P. Lejay: RCr. No. 35 (1901), S. 167—70; C. W(eyman): LCBl. No. 48 (1900), S. 1788.]| — **1646)** M. Kawczyński, Apulejensza 'Amor i Psyche': Rozprawy Akademii umiejętności 2. Ser., 17, S. 358—448. — Vgl. id., Amor u. Psyche in d. Märchen. Amor u. Psyche, e. Erzählung bei Apuleius: Anz. d. Akad. d. Wiss. in Krakau. Philol.-hist. Kl. No. 1 (1901), S. 5/8; No. 3, S. 36/9. **1647)** R. Ellis, Notes and suggestions on Apuleius: ClR. 15 (Febr.), S. 48—51. — **1648)** Lucianus, Recognovit Julius Sommerbrodt. Vol. 3. Berlin, Weidmann. 1899.

auf sorgfältiger Vergleichung der Hss.[1649]) v. Arnim[1650]) tritt für die Echtheit der Schrift *Ὄνος* ein.[1651–1654]) Helm[1655]) erörtert, welche Beurteilung bei Lucian die alten Philosophen und deren Schulen gefunden haben und bespricht bis jetzt Empedokles, Pythagoras, Heraklit, Aristippus, Anaxagoras, ferner Socrates, Plato, Aristoteles, die Akademie und den Peripatos.[1656–1663]) Grützmachers[1664]) Biographie des Hieronymus reicht bis zu dessen Abreise von Rom im Jahre 385 und beruht auf sorgfältiger Prüfung und Sichtung des Materials, die erschwert war durch den Mangel einer exakten Ausgabe der Werke, besonders der Briefe des Hieronymus. Die Aufstellungen im 2. Kapitel der Prolegomena können nicht als abschliefsend angesehen werden.[1665])

Theater. Auf Bodensteiners[1666]) Bericht sei verwiesen.[1667])

Kunst. Woermanns[1668]) ausgezeichnete Geschichte der Kunst (JBG. 23, I, 141[1823]) behandelt die altitalische und römische Kunst bis auf die Kaiserzeit im 4. Buche; die von hohen Gesichtspunkten getragene, mit umfassender

---

X, 306 S. |[E. Chambry: RPhNS. 25 (1901), S. 267/8; B. Harmand: RÉtGr. 13, S. 420/1.]| — **1649)** T. Mandybar, Pseudo-Lukians Schrift 'de dea Syria': Anz. d. Akad. d. Wiss. in Krakau. Philol.-hist. Kl. No. 6 (1901), S. 105/6. — **1650)** H. v. Arnim, Über Lucians *Ὄνος*: WienSt. 22, Heft 2 (1900), S. 153f. — **1651)** Lucianus, Le songe ou le coq. Texte grec, revu et annoté par Ragon. 4. éd. Paris, Poussielgue. 16⁰. V, 59 S. — **1652)** Oscar Schmidt, Lukians Satiren gegen d. Glauben seiner Zeit, Beilage zum JBG. d. Kantonsschule. (JBG. 23, I, 140[1818].) Solothurn. 1900. 47 S. |[C. Haeberlin: BPWS. No. 28 (1901), S. 872; Anon: DLZ. No. 5 (1902), S. 286; R. Helm: DLZ. No. 14 (1902), S. 858.]| — **1653)** S. A. Naber, Observationes criticae ad Lucianum: Mnemosyne NS. 29, S. 1—22, 162—96, 247—80. — **1654)** F. G. Alinson, Lucianea: Harvard stud. in class. philol. 12, S. 181. Cambridge, Mafs. — **1655)** Helm, Lukian u. d. Philosophenschulen: NJbbKlAlt 5 (1901), S. 263 fg. — **1656)** Klebs, D. Erzählung v. Apollonius v. Tyrus. (JBG. 23, I, 140[1817].) |[-t.: BPWS. No. 43 (1901), S. 1323/6.]| — **1657)** G. R. S. Mead, Apollonius of Tyana, philosopher-reformer of first century A. D.: Critical study of only existing record of his life, with some account of the war of opinion concerning time, and introd. on religions associations and brotherhoods of the times, and possible influence of indian thougt on Greece. London, Theos. Pub. Co. Roy-8⁰. 164 S. 3 sh. 6 d. — **1658)** Ph. E. Legrand, Sur quelques épigrammes du 3ᵉ s.: RÉtAnc. 3, S. 185—95. — **1659)** Alb. Ehrhard, D. altchristliche Litteratur u. ihre Erforschung v. 1894—1900. I. D. vornicänische Litteratur. (JBG. 23, I, 140[1818].) |[Ad. Hilgenfeld: BPWS. N. 48 (1901), S. 1315—22; G. Krüger: LCBl. No. 20 (1901), S. 818—20; A. Jülicher: GGA. (Mai 1901), S. 345/9; C. Schmidt: DLZ. No. 34 (1901), S. 2119—22; E. Schürer: ThLZ. (1901), S. 143/4; C. Verschaffel: BCr. (1902), S. 89.]| — **1660)** A. Hilgenfeld, D. vornicänische Litteratur d. Christentums u. ihre Bearbeitung zu Ende d. 19. Jh.: ZWTh. NF. 9, III, S. 369—80. — **1661)** C. Schmidt, Plotins' Stellung zum Gnosticismus u. kirchlichen Christentum. Leipzig, Hinrichs. M. 3. |[Zöckler: ThLBl. 22, No. 28; G. Krüger: ThLZ. No. 15 (1901), S. 421/3; F. H.: LCBl. No. 46 (1901), S. 1873/5; P. Lejay: RCr. No. 47 (1901), S. 409—11.]| — **1662)** Emil Kroymann, Kritische Vorarbeiten für d. 3. u. 4. Band d. neuen Tertullian-Ausgabe: SBAkWienPh. 143 (1900), S. 39. Auch sep. |[J. van der Vliet: BPWS. No. 36 (1901), S. 1098—1101.]| — **1663)** H. Glaesener, Vocabulaire de Lactance: Le MusBelge (1901), I, S. 5—27. — **1664)** G. Grützmacher, Hieronymus. I.: Sein Leben u. seine Schriften bis z. J. 385. Leipzig, Dieterich. VIII, 298 S. M. 6. |[E. Nestle: NPhsR. No. 18 (1901), S. 416/7; P. Lejay: RCr. No. 46/7 (1901), S. 411/2.]| — **1665)** C. Caesar, D. Antwerpener Hs. d. Sedulius: RhMusPh. NF. 56, II, S. 247 ff. — **1666)** E. Bodensteiner, Bericht über d. antike Bühnenwesen 1885—98: JBKA. 106, S. 113—67. — **1667)** E. Courbaud, De comoedia togata. Paris, Fontemoing. XII, 124 S. |[H. Grégoire: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), S. 131/4.]| — **1668)** Besprech. v. Woermann, Gesch. d. Kunst. I. (JBG. 23, I, 141[1823].) |[W. v. Seidlitz: PrJbb. 103, S. 515—23; Rep. f. Kunstwiss. 33, VI; F. Birkner: AAnthr. 27 (1901), Heft 2, S. 280/4; E.: HumGymn. 12 (1901), S. 267/8; S. Reinach: RCr. No. 14 (1901), S. 262/6; Blasel: Gymnasium 20 (1902), No. 4, S. 133/9; P. Weizsäcker: KBlGRW. 8 (1901), Heft 8, S. 321/3; H. Thode: DLZ. No. 41 (1901), S. 2614/6; Anon.: Ath. No. 3819,

Gelehrsamkeit dem Zusammenhang von Kunst und Kultur seit dem Beginn solchen Schaffens überhaupt nachspürende Darstellung, die wohlerwogene Beurteilung sind im hohen Mafse anziehend und die sorgfältig ausgewählten Abbildungen eine Zierde des schönen Werkes.[1669]) Springers[1670]) bekanntes treffliches Werk ist endlich für das klassische Altertum dem neusten Stande der Wissenschaft entsprechend von Michaelis umgestaltet.[1671–1674]) Menges[1675]) bewährte erste Einführung in die antike Kunst ist in vieler Hinsicht umgearbeitet.[1676]) In neuer Auflage erschien J. Burckhardts[1677]) altbewährter Cicerone, von W. Bode nachgesehen.[1678.1679]) Venturis[1680]) Darstellung der Anfänge der christlichen Kunst bis auf Justinian ist geschickt und kenntnisreich geschrieben, allerdings tritt eine einseitige theologische Auffassung zuweilen störend hervor; sehr löblich sind die zahlreichen guten Abbildungen.[1681–1685]) Bulle[1686]) begründet einen neuen Versuch, den betrunkenen Satyr in der Münchener Glyptothek zu ergänzen, der einst als

---

S. 22: E. Sch.: ZDAlt. (1901), S. 267/8.]| — **1669)** Botho Graf, Antike Plastik: JBKA. 110, S. 1—50, 111—65. — **1670)** A. Springer, Handbuch d. Kunstgesch. 6. Aufl., bearb. v. A. Michaelis. I. D. Altertum. Leipzig, E. A. Seemann. 4⁰. XII, 878 S. M. 8. (8 Farbendrucke, 652 Abbildgn.) |[R. Böck: ZÖG. 52 (1901), S. 550/2; S. Reinach: RCr. No. 37 (1901), S. 209.]| — **1671)** A. Kuhn, Allgemeine Kunstgesch. D. Werke d. bildenden Künste v. Standpunkte d. Gesch., Technik u. Ästhetik. Einsiedeln, Benziger. 1900. — **1672)** M. G. Zimmermann, Kunstgesch. d. Altertums u. d. MA. bis z. Ende d. romanischen Epoche. (= Allgemeine Kunstgesch., hrsg. v. H. Knackfufs u. M. G. Zimmermann. Bd. 1, 2. Aufl.) Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. 1900. VI, 535 S. (411 Abbildgn.) — **1673)** F. Winter, Kunstgesch. in Bildern. Abt. 1. (JBG. 28, I, 141[1325].) |[Anon.: LCBl. No. 10 (1901), S. 425/6; Ch. Michel: RIPB. 44 (1901), livr. 2, S. 131/3; R. Böck: ZÖG. 52 (1901), S. 775/7; Anon.: BBG. (1901), S. 204/5.]| — **1674)** E. Frantz, Handbuch d. Kunstgesch. Mit Titelbild u. 398 Abbildgn. im Text. Freiburg i. B., Herder. 1900. XII, 448 S. — **1675)** Rudolf Menge, Einführung in d. antike Kunst. E. methodischer Leitfaden für höhere Schulen u. z. Selbstunterricht. Dritte verm. u. verb. Aufl. Leipzig, E. A. Seemann. VIII, 338 S. M. 5. (378 Abbildgn.) |[O. Jäger: HumGymn. 13, I, S. 46; F. Neubauer: ZGymn. 54 (1901), S. 562/4; R. Oehler: WSKPh. No. 48 (1901), S. 1305/7; B. Graef: BPWS. No. 16 (1902), S. 491/6.]| — **1676)** Brunn, Arndt u. Bruckmann, Griechische u. römische Portraits. (JBG. 23, I, 141[1326].) Lfg. 52, No. 511/2. Unbekannter Römer. A. B. Rom, Vatican. No. 515/6. Unbekannter Römer. A. B. Rom, Vatikan. No. 517/8. Unbekannter Römer. A. B. Kopenhagen, Glyptothek Ny Carlsberg. No. 519/20. Unbekannter Römer. A. B. Florenz, Uffizien. Lfg. 53, No. 521/2. Cäsar (?). A. B. München, Residenz. No. 523/4. Pompeius (?). Kopenhagen, Glyptothek Ny Carlsberg. No. 525. Antinous, Neapel. No. 526/7. Kopf d. Statue Tfl. 525. A. B. No. 528. Sog. Antinous. Rom, Capitol. No. 529/30. Kopf d. Statue Tfl. 528. A. B. — **1677)** J. Burckhardt, D. Cicerone. E. Anleitung z. Genufs d. Kunstwerke Italiens. 8. Aufl. unter Mitwirkung v. C. v. Fabriczy u. anderen Fachgenossen bearb. v. W. Bode. 2 Teile in 4 Bdn. Leipzig, E. A. Seemann. gr.-8⁰. IV, 222, 942 S.; VIII, 158 S. M. 16,50. (Geb. in Leinwand.) — **1678)** F. D. Wickhoff, Roman Art. Translated by Mrs. Strong. (JBG. 23, I, 141[1330].) |[P. Gardner: ClR. 15 (1901), S. 89—92; S. Reinach: RCr. 35 (1901), No. 9, S. 172/5; Anon: Ath. No. 3822, S. 119.]| — **1679)** R. P. Harrington, Some artistic types familiar to a Roman country gentleman: AmJArch. Sec. ser., 5, No. 1, S. 6 ff. — **1680)** A. Venturi, Storia d. arte Italiana. Vol. I. Dai primordi d. arte cristiana al tempo di Giustiniano. Milano. XVI, 558 S. |[E. Bertaux: BCr. 23, No. 4 (1902), S. 61/4; V. S(chultze): LCBl. 52, No. 51/2 (1901), S. 2137/8; F. de Mély: RCr. No. 4 (1902), S. 71/4.]| — **1681)** J. Gentile, Trattato generale di archeologia e storia d. arte italica, etrusca e romana. Terza edizione p. cura d. professore S. Ricci. Milano, Hoepli. 16⁰. 346 S. (18 Tfln.) — **1682)** A. Mellerio, Rome: la question d'art et la question politique. Paris. 91, XXIX S. |[Seymour de Ricci: RArch. 3e sér., 39 (1901), S. 296.]| — **1683)** E. v. Mach, Sculpture, Greek and Roman: Progress of the Promotion the Fine Arts 6, No. 4, S. 235—75. — **1684)** G. Ricci, I caratteri costitutivi d. scultura romana secondo la critica moderna: RiStoriaAnt. 5 (1900), fasc. 4, S. 606—19. — **1685)** P. de Bouchaud, La sculpture à Rome, de l'antiquité à la renaissance. Paris, Lemerre. 18-jesus. 67 S. — **1686)** H. Bulle, D. barberinische

Brunnenfigur sich in den Gärten der Domitia und des Nero längs des Tiber befand. Waser[1687]) hält das als Pasquino berühmte Marmorfragment, an das einst soviele Spottverse angeheftet wurden, für den Rest einer Gruppe, Menelaus mit Patroklos' Leiche, die von der rhodischen Schule im 3. Jh. v. Chr. geschaffen wurde. Eine Reihe Kataloge von Sammlungen und Berichte über Erwerbungen[1688–1704]) können nur dem Titel nach angeführt werden.[1705–1718]) Petersen[1719]) setzt nach eingehender bei Gelegenheit von Reparaturen ermöglichter Untersuchung auseinander, wie

---

Faun: JKDAInst. 16, Heft 1, S. 1—18. (8 Abbildgn.) — **1687)** O. Waser, Pasquino. Schicksale e. antiken Marmorgruppe: NJbbKlAlt. 4, Heft 9, S. 598—619. (Mit Abbildgn.) — **1688)** J. Hampel, Az antik szobrászat története. (Gesch. d. antiken Skulptur.) Budapest, Franklin-Társulat. 1900. 276 S. (89 Abbildgn.) |[Anon.: ArchErtesitö (1900), II, S. 174/5.]| — **1689)** L. Stieda, Anatomisch-archäologische Studien. I. Über d. ältesten bildlichen Darstellungen d. Leber. II. Anatomisches über altitalische Weihgeschenke (Donaria). Sep.: Anatomische Hefte. Wiesbaden, J. F. Bergmann. IV, 181 S. (4 Tfln.) — **1690)** A. Furtwängler: Beschreibung d. Glyptothek König Ludwigs I. zu München. München, Komm. A. Buchholz. 1900. 384 S. — **1691)** H. Lehner, Führer durch d. Provinzial-Museum zu Bonn. Bonn, C. Georgi. 49 S. (1 Abbildg.) — **1692)** Elenco d. oggetti di arte antica p. cura d. Commissione arch. comunale d. 1° gennajo a tutto il 31 dic. 1900 e conservati n. Campidoglio o n. maggazzini comunali: BCARoma 28 (1900), S. 376/8. (Vgl. Forts. für d. Zeit v. 1. Jan. bis 31. Dez. 1901: ib. 29, S. 314—22.) — **1693)** L'amministrazione d. antichità e belle arti in Italia. Gennaio 1900 al Giugno 1901. 4. Roma. 193 S. |[Fr. v. Duhn: BPWS. No. 13 (1902), S. 394/8.]| — **1694)** G. Pellegrini, Museo civico di Bologna. (JBG. 23, I, 142[1349].) |[Th. Schreiber: WSKPh. No. 7 (1901), S. 178; G. F(raccaroli): BolFilCl. 7, S. 203; S. R(einach): RArch. 3e sér., 37 (1900), S. 178.]| — **1695)** A. Zorzi, Notizie, guida e bibliografia d. R. Museo Archeologico archivio e biblioteca già capitolari ed antico archivio comunale di Cividale d. Friuli. Cividale. 1899. VII, 275 S. L. 4. |[A. Stein: ZÖG. 52 (1901), S. 72/4.]| — **1696)** J. H. Massi, Description abrégée des musées (pontificaux) de sculpture, antique grecque et romaine, avec addition des musées grégorien-etrusque et égyptien, des salles Borgia etc. Roma. 104 S. — **1697)** L. Conforti, D. Nationalmuseum in Neapel. Aus d. Franz. ins Deutsche übertragen v. P. E. Lorenz. Neapel, Leipzig, G. Hedeler. Fol. 50 S. M. 24. (162 Tfln.) — **1698)** A. H. Smith, A catalogue of sculpture in the department of Greek and Roman antiquities in the British Museum, vol. 2. London. 1900. IX, 264 S. (27 Tfln., 11 Abbildgn.) — **1699)** Erwerbungen d. British Museum im Jahre 1899: ArchAnz. Heft 3 (1901), S. 156—63. — **1700)** P. Gardner, Guide of the casts of sculpture and the greek and roman antiquities in the Ashmolean Museum, Oxford. Oxford. 48 S. — **1701)** Catalogue des moulages de sculptures appartenant aux divers centres et aux diverses époques d'art exposés dans les galeries du Trocadèro. Paris, Impr. Nationale. 1900. (1 Bl., 239 S.) — **1702)** F. Trawinski et Ch. Galbrun, Guide populaire du Musée du Louvre. Paris. 128 S. (6 Tfln., 4 Abbildgn.) — **1703)** Héron de Villefosse et E. Michon, Département des Antiquités grecques et romaines du Louvre 1900. (Abgedr.: ArchAnz. Heft 3 [1901], S. 150/5.) — **1704)** E. Michon, Statues antiques trouvées au Musée du Louvre. La cession des villes d'Arles, Nîmes et Vienne en 1822: MSNAFr. 60. Sep.: Paris. 97 S., 6 pl. — **1705)** Catalogue du Musée archéologique fondé par M. Théophile Habert. Ville de Reims. Troyes, Nouel. VIII, 392 S. Fr. 2. (5 Tfln., 110 Abbildgn.) — **1706)** Em. Dunant, Guide illustré du Musée d'Avenches. Genève, Reymond & Co. 1900. VI, 138 S. Fr. 2. (10 pl.) |[V. Tourneur: Bull. bibl. et péd. du Musée Belge (1901), IV, S. 106/7.]| — **1707)** F. Digonnet, Notice hist. sur le musée Calvet d'Avignon. 1900. 161 S. — **1708)** Musées et collections archéologiques de l'Algérie et de la Tunisie. Musée Lavigerie de Saint-Louis de Carthage. Collection des Pères blancs, formée par R. P. Delattre. Bd. 1. Paris, Leroux. 1900. 4°. XIV, 280 S. et planches. — **1709)** G. Perrot, Le musée du Bardo, à Tunis, et les fouilles de M. Gauckler à Carthage. Paris, Libr. de l'Art ancien et moderne. 4°. 40 S. (Avec grav.) — **1710)** Catalogue général des antiquités Égyptiennes du Musée du Caire. No. 25001—385. Ostraca par G. Daressy (Service des Antiquités de l'Égypte). Le Caire. 4°. 115 S. (2 Bl., 67 Tfln.) |[F. W. v. Bissing: DLZ. No. 37 (1901), S. 2351/2.]| — **1711)** G. Botti, Catalogue des monuments, exposés au Musée Gréco-romain d'Alexandrie (Égypte). Alexandrie. 1900. 586 S. (1 Pl. u. Tfln.) — **1712)** Catalogue sommaire des

die Dioskurenkolosse auf Monte Cavallo einst aufgestellt waren, und neigt Canovas Ansicht zu, dafs Jünglinge und Rosse wie ein Hochrelief vor einer geraden Wandfläche gestanden haben mögen, und zwar die Dioskuren einander zugekehrt, dazwischen befand sich vielleicht eine Brunnenanlage; ferner wird festgestellt, dafs die Rosse nicht zu vertauschen sind. Derselbe[1720]) beschreibt und klassifiziert in Tarent gefundene Terrakotten, auf denen zwei in Gestalt, Tracht, Haltung einander gleiche Jünglinge dargestellt sind, die wohl als Dioskuren angesprochen werden müssen.[1721–1728]) Walters'[1729]) Katalog von 3216 Bronzen des Britischen Museum ist eine sorgfältige und nützliche Arbeit. Strzygowski[1730]) beschreibt eine kulturhistorisch sehr wichtige Bronze, die vielleicht zum gallisch-römischen Kunstkreis gehörte.[1731–1734]) Furtwänglers[1735]) grofses Gemmenwerk (JBG. 23, I, 142[1850]) giebt H. Bulle[1736]) Veranlassung, ein Gesamtbild der

---

monuments funéraires du Musée impérial ottoman (par M. Joubin). 2e édition. Constantinople, Löffler. 95 S. 5 piastres. |[Perdrizet: RArch. 3e sér., 38 (1901), S. 165/9.]| — **1713)** G. v. Kieseritzky, Kaiserliche Ermitage. Museum d. antiken Skulptur. 4. Aufl. (Russisch.) Petersburg. 4°. 184 S. (486 [462] Autotypieen.) — **1714)** Collection B. Chanenko. Antiquités de la région du Dnièpre. Livr. I: Ages de la pierre et du bronze. 15 S., 2 Tfln. II/III: Époque antérieure à la grand migration des peuples. Partie I: 44 S., 37 Tfln. P. II: 31 S., 26 Tfln. (Russisch.) Kiew. 1899—1900. Fol. — **1715)** Roulin, L'ancien trésor de l'abbaye de Silos. Paris, Leroux. 4°. VII, 125 S. |[Perrot: RArch. 3e sér., 38, S. 457/9.]| (Avec 16 planches et 20 fig. en texte.) — **1716)** P. Brune, Notice sur quelques oeuvres d'art ancien dans le Jura (BullArch.). Paris, Imp. nat. 7 S. (3 pl.) — **1717)** St. Gsell, Notes sur quelques sculptures antiques de l'Algérie: RArch. 3e sér., 38 (1901), S. 72—81. (Darunter Portraits Jubas II. u. d. Livia.) — **1718)** M. Besnier, Note sur une tête virile du Musée de Lambèse: Recueil des notices et mém. de la soc. arch. du Dép. de Constantine 34 (1900), S. 194/5. (1 Tfl.) — **1719)** E. Petersen, D. Dioskuren auf Monte Cavallo u. Iuturna: MDAI[R]. 15, IV, S. 309—51. (3 Abbildgn.) — **1720)** id., Dioskuren in Tarent: ib. 15 (1900), S. 1—61. — **1721)** G. Gastinel, Cinq reliefs Tarentius: RArch. 3e sér., 38 (1901), S. 46—58. — **1722)** E. Hublard, Mercure au repos. Notice sur une statuette antique trouvée près de Mons: Ann. du Cercle arch. de Mons 30, S. 341/3. (1 Tfl., 1 Abbildg.) — **1723)** H. N. Fowler, Pliny, Pausanias and the Hermes of Praxiteles: TPAmPhAss. 31 (1900), No. 3, S. 37—45. — **1724)** S. Reinach, Têtes antiques de la collection Rousset: RArch. 3e sér., 39, S. 117/9. — **1725)** Ed. Courbaud, Le Bas-relief romain. (JBG. 23, I, 148[1871].) |[F. v. Duhn: DLZ. No. 1 (1901), S. 56/8; E. Strong: ClR. 15, No. 3 (1901), S. 190/1.]| — **1726)** Musée Carnavalet. Bas-relief romain trouvé en 1844 dans la rue Constantine en la cité. Base de colonne rom. Portrait d'un jeune Parisien gallo-romain. Colonnette antique en métal: AmiMon. 12 (1900), S. 225/8. — **1727)** J. G. Bulliot, Nouvelles observations critiques sur les bas-reliefs de Mavilly: Mém. Soc. Éduenne (Autun) 28 (1900), p. III, S. 377—88. (3 planches.) — **1727a)** Cassies, Basrelief à Meaux: RÉtAnc. (1901), S. 348. (Mars u. Hercules mit Lokalgottheiten u. Laren.) — **1728)** S. Reinach, La représentation du galop dans l'art ancien et moderne: RArch. 3e sér., 37 (1900), S. 244—59; 38, S. 27—45, 224—44; 39, S. 1—11, 438. (Auch sep.) — **1729)** H. B. Walters, Catalogue of the Bronzes, greek, roman and etruscan in the dep. of greek and roman antiquities, British Museum. London, Printed by order the trustees. 1899. LXX, 394 S. (32 Tfln.) |[A. Furtwängler: BPWS. No. 12 (1901), S. 372/5.]| — **1730)** Josef Strzygowski, Bronzeaufsatz im Besitze v. Hans Grafen Wilczek in Wien: JHÖAInst. 4, S. 189—208. (1 Tfl.) — **1731)** J. Ramón Mélida, La colección de bronces antiquos de S. Antonio Vives. VII. El Hercules ibérico-romano. VIII. Figuras romanas: Rev. de archivos, bibliotecas 4, VII, S. 351/4; VIII, S. 404—10. — **1732)** A. Furtwängler, Römisch-ägyptische Bronzen. I. Apis. II. Hermes-Thoth: JbbBonn Heft 107 (1901), S. 37—47. (1 Tfl., 2 Abbildgn.) — **1733)** O. Benndorf, Über d. Grofsbronzen d. Museo nazionale in Neapel: JHÖAInst. 4, S. 169—89. — **1734)** B. Ferrà, Bronces antiquos hallados en Mallorca: Revista de archivos, bibl. y museos 5, No. 1, S. 37—43. (1 Tfl.) — **1735)** A. Furtwängler, D. antiken Gemmen. (JBG. 23, I, 142[1850].) |[H. Willers: BPWS. No. 36, S. 1103—10; No. 37/8 (1901), S. 1135—41, 1168—74; G. Perrot: RArch. 3e sér., 37 (1900), S. 475—84; Anon.: Rev. quarterly No. 388 (1901), S. 416—34.]| — **1736)** H. Bulle, D. Steinschneidekunst

Steinschneidekunst im Altertum zu entwerfen und die Bedeutung der Gemmen für Kunst, Geschichte, Kultur und Religion an vielen Beispielen aus der grofsen Zahl hier veröffentlichter Steine zu erläutern.[1737–1741]) Hülsen[1742]) erklärt ein schon von Flaminio Vacca teilweise beschriebenes Relief, das einen gebrechlichen Mann auf einem Tragsessel darstellt, umspielt von putti. Bei Herstal wurde in einem Grabe eine Bronzevase gefunden, aus dem Ende des ersten nachchristlichen Jh.,[1743]) mit einem merkwürdigen Bilde: vier Männer in Philosophenkleidung umgeben von Bücherrollen, Globus u. s. w., darüber ist eine erotische Scene dargestellt. Demarteaus[1744]) Deutung auf Anhänger des Aristippus und Epikurus und als Symbolisierung des Hedonismus stellt Cumont[1745]) unter Vergleichung des Bechers von Boscoreale mit beigeschriebenen Namen die Ansicht entgegen, dafs es sich um die Vertreter der vier philosophischen Schulen handele.[1746–1753]) Ferreros[1754]) prachtvolle Publikation über den Augustusbogen in Susa zeigt die grofse Dürftigkeit der Skulptur des Frieses. Der Text fügt hinzu

---

im Altertum: NJbbKlAlt. 5, Heft 10, S. 661—91. (2 Tfln.) — **1737)** E. Babelon, Catalogue des Camées antiques et modernes de la Bibliothèque Nationale. |[Anon.: Rev. quarterly No. 388 (1901), S. 416—34.]| — **1738)** Collection Pauvert de la Chapelle. Intailles et camées donnés au Département de médailles et antiques de la Bibliothèque nationale. Catalogue rédigé par E. Babelon. (2 Abbildg.) |[P. Perdrizet: RÉtAnc. 2 (1900), IV, S. 372—82.]| — **1738a)** A. Blanchet, Les camées de Bourges: Congrès arch. de France. Séances générales tenues à Bourges en 1898, S. 236—54. (2 Tfln., 2 Abbildgn.) — **1739)** Gemme d. Collezione Meneghelli a Zara: BullArchDalm. 24, Suppl., No. 3/5, S. 1/8; No. 6/7, S. 9—16; No. 8/9, S. 17. 18. — **1740)** Bulić, Le gemme d. i. r. Museo di Spalato acquistate n. a. 1900: ib. fasc. 1/2, S. 18/6; fasc. 3/5, S. 69: Descrizione d. lucerne fittili acquistate d. Museo di Spalato n. 1899, 1900. — **1741)** G. Cumont, Intaille romaine trouvée à Uccle-Neerstalle, près Bruxelles: AnnScArchBr. 14 (1900), S. 243/5; (1901), S. 32/6. (2 Abbildgn.) — **1742)** Chr. Hülsen, Flaminio Vacca's Memorie u. e. Reliefragment in Modena: MDAIR. 16, S. 264/9. — **1743)** Lucien Renard, Découverte d'antiquités romaines à Herstal: BIALiégois 29. Auch sep.: Liège. |[R. R(einach): RArch. (Mai/Juni 1901), S. 456/7.]| — **1744)** J. E. Demarteau, Le vase hédonique de Herstal: ib. 29, I. Auch sep.: Liège, L. Gothier. 25 S. (Avec 3 pl.) |[H. Bulle: BPWS. No. 29 (1901), S. 916/7; T. R(einach): RÉtGr. 14 (1901), No. 58, S. 314; V(almaggi): BoFilCl. 7, S. 60; J. P. Waltzing: BBPéd. du Mus. Belge (1901), S. 11/2; C. J(ullian): RÉAnc. 3, S. 133/4.]| — **1745)** Fr. Cumont, A propos du vase de Herstal: AnnSArchBruxelles 14 (1900), livr. 3/4, S. 401—12. Auch sep.: Bruxelles, Vromant. 1900. 16 S. |[H. Bulle: BPWS. No. 29 (1901), S. 916/7; C. J(ullian): RÉtGr. 14, S. 314; S. R(einach): RArch. 38 (Mai-Juni 1901), S. 456/7.]| (1 Abbildg.) — **1746)** N. Diepolder, D. Tempelbau d. vorchristl. u. christl. Zeit oder d. bildenden Künste im Dienste d. Religion bei d. Heiden, Juden, Mohammedanern u. Christen. Leipzig, O. Spamer. VIII, 296 S. (1 Tfl., 200 Abbildgn.) — **1747)** J. Prestel, Des Marcus Vitruvius Pollio Basilika zu Fanum Fortunae. (= Z. Kunstgesch. d. Auslandes. IV.) Strafsburg, J. H. E. Heitz. 4°. 57 S. (7 Tfln.) — **1748)** Denkmäler d. Baukunst. Zusammengestellt, gezeichnet u. hrsg. v. Zeichen-Ausschufs d. Studierenden d. kgl. Technischen Hochschule zu Berlin (Abt. für Architektur). Lfg. 1. 4. verm. u. verb. Aufl. Antike Baukunst Blatt I—XIIa. Berlin, W. Ernst & Sohn. Fol. — **1749)** E. Herrmann, Säulenordnungen d. Griechen u. Römer. Vorlagen für d. Unterricht u. z. Selbstunterricht. Dresden, G. Kühtmann. Fol. 4 S. (18 Tfln.) — **1750)** G. Ebe, Architektonische Raumlehre. Entwickelung d. Typen d. Innenbaues. Bd. 1. Von d. ältesten Zeiten bis z. Abschlufs d. gotischen Periode. Dresden, G. Kühtmann. 1900. 4°. 237 S. (184 Abbildgn.) — **1751)** V. Mortet, La mesure des colonnes à la fin de l'époque romaine d'après un très ancien formulaire. 2e éd. revue. Paris, Picard et fils. 1900. 48 S. — **1752)** E. T. Merrill, Some Observations on the Arch of Traian at Beneventum: TrPrAmPhAss. 32, S. 43—65. — **1753)** A. L. Frothingham, Did the triumphal arch originate with the Romans or the Greeks?: AmJArch. Sec. Ser. 5, No. 1, S. 27. — **1754)** E. Ferrero, L'arc d'Auguste à Suse, publié sous les auspices de la Société d'archéologie et des beaux-arts pour la province de Turin. 19 planches d'après les photographies de Secondo Pia et 17 figures dans le texte. Turin, Bocca frères. Fol. VI, 39 S. (1 Bl.) |[H. W(inne) -

Berichte über frühere Veröffentlichungen, eine Beschreibung des Bogens, seine Geschichte und den Befund des Frieses sowie der Spuren der Inschrift.[1755–1757] Engelmann[1758]) sucht das Epigramm des Bildes in der Casa di Lucrezio in Pompeii zu deuten, in dem die auch sonst nicht selten erwähnte Scene dargestellt ist, wie eine Tochter dem gefangenen Vater das Leben durch ihre Brust fristet. Mau[1759]) widerlegt die von Ely, Grueber, Seltmann, Svoronos versuchte Erklärung des bekannten hübschen Bildes aus dem Hause der Vettii als Münzstätte.[1760–1763]) Odobesco[1764]) knüpft an die Beschreibung des Goldfundes von Pétrossa, jetzt im Bukarester Museum, eine Studie der antiken Goldschmiedekunst, mit der A. v. Stern nicht zufrieden ist; auf dessen Besprechung mufs ich verweisen, da das splendid ausgestattete kostbare Werk mir nicht zugänglich war.[1765–1769]) Quilling[1770]) beschreibt ein Mosaik aus Münster bei Bingen, das den Tierkreis darstellt, darin den Sonnengott auf einem Viergespann. Zu erwähnen ist ferner die Beschreibung eines von Mora[1771]) in Trinquetaille an der Rhonemündung gefundenen vortrefflich ausgeführten Mosaiks mit Europa und Jupiter als Stier. Pernice und Winter[1772]) haben in der ausgezeichneten Veröffentlichung des Hildesheimer Silberfundes, der in prachtvoll ausgeführten Tafeln weiteren Kreisen zugänglich gemacht wird, ihre schon früher im Arch. Anzeiger veröffentlichten Studien über diese durch künstlerische Auffassung und Technik hervorragenden Stücke antiker Silberarbeit zum Abschlufs gebracht und nach einem Bericht über die vermutliche Herkunft, die Auffindung und bisherige Deutung mit einem eingehenden Kommentar unter Mitwirkung von technischen Beratern (Völker und Tietz) begleitet.[1773–1781]) Strzygowski[1782])

---

f(e)ld: LCBl. No. 24 (1901), S. 981; L. V(almaggi): BoFilCl. 8, S. 180/1.]| — **1755)** W. Amelung, Bemerkungen z. Sorrentiner Basis: MDAI^R. 15, III/IV, S. 198—210. — **1756)** T. Venturini Pàpari, La pittura ad encausto e l'arte d. stucchi al tempo di Augusto. Roma. 45 S. — **1757)** Cavenaghi, I dipinti di Boscoreale e la loro tecnica: Rassegna d'arte Milano 1 (1900), No. 1, S. 5/7. (Vgl. N. 648, 649, 652, 653.) — **1758)** Engelmann, Pero: WSKPh. No. 9 (1901), S. 252/3. — **1759)** Mau, Amoren als Goldschmiede: MDAI^R. 16, S. 108—16. — **1760)** C. Robert, Über e. d. Michelangelo zugeschriebenes Skizzenbuch auf Schlofs Wolfegg: ib. S. 209—48. (Mit 4 Tfln.) — **1761)** Delattre, Sarcophage en marbre blanc orné de peintures trouvé à Carthage: CR. (Mai/Juni 1901), S. 272/3. (Vgl. ib. S. 583—602 über Ausgrabungen in d. Nekropole bei Saint-Monique in Karthago: Ath. No. 3839, S. 671. [D. Sarkophag ist vielleicht d. älteste bekannte punische Werk.]) — **1762)** G. Hempl, Interpretation of the scene and inscription on the Praenestine cista at Paris: AmJArch. Sec. Ser. 5, No. 1, S. 10. — **1763)** W. A. Neumann, D. Krainburger Goldfund. E. Beitrag z. Studium d. Verroterie cloisonnée: MCC. 26, Heft 3, S. 135—41. (2 Abbildgn., 1 Tfl.) — **1764)** A. Odobesco, Le trésor de Pétrossa. Hist. description. Étude sur l'orfèvrerie antique. Ouvrage publié sous les auspices de S. M. le roi Charles I de Roumanie. Paris, Rothschild. 1889, 1896, 1900. Fol. 514, 111, 26 S. Fr. 240. (Avec 372 illustrations, cromolithographies et héliogravures.) |[S. Reinach: RArch. 3e sér., 38 (1901), S. 463/6; E. v. Stern: LCBl. No. 30 (1901), S. 1235/8; Anon.: Ath. No. 3852, S. 260.]| — **1765)** Karo, Le oreficerie di Vetulonia: Studj e materiali 1, punt. 2, S. 235—83. (5 Tfln.) — **1766)** Bizot, Mosaique récemment découverte à Sainte-Colombe: BSNAFr. (1900), 3. trim., S. 256—63. — **1767)** A. Palma, Pompeii. Musaico d. verso. 2 Bl. Text. Fol. max. (1 Tfl.) — **1768)** S. Reinach: RArch. 3e sér., 39, S. 119—20. — **1769)** M. Ihm, E. römisches Mosaik aus Veii: Globus 79, No. 16, S. 250/2. (1 Abbildg.) — **1770)** Quilling: WZ. 20 (1901), S. 114 ff. — **1771)** Mora: Ath. No. 3853, S. 294. — **1772)** E. Pernice u. F. Winter, D. Hildesheimer Silberfund. Berlin, W. Spemann. 2 Bl., 74 S. (46 Tfln., 43 Abbildgn.) — **1773)** E. Zironi, Archeologia preistorica e l'arte d. terrecotte in ogni tempo. Bologna. 95 S. (1 Tfl.) — **1774)** A. Riegl, D. spätrömische Kunstindustrie nach d. Funden in Österreich-Ungarn. T. 1. D. spätrömische Kunstindustrie nach d. Funden in Österreich-Ungarn im Zusammenhang mit d. Gesamtentwickelung d. bildenden Künste bei

zeigt scharfsinnig gegen Wickhoff besonders auf Grund neuerer Funde, dafs im Osten sich eine von Rom unabhängige christliche Kunst entwickelt hat auf dem Boden der hellenistischen,[1783] eine These, aus der, voll erwiesen, nach vielen Seiten bedeutsame Folgerungen zu ziehen wären. Strzygowski untersucht deshalb genauer eine kürzlich aufgedeckte Grabanlage in Palmyra vom Jahre 259, ein Relief auf der Schmalseite eines christlichen Sarkophags, jetzt in Berlin, eine kleine Holzskulptur aus Oberägypten, dem 4. Jh. angehörig, farbige Gewebe mit Bildern, ferner einschlägige Fragen der Architektur und versteht mit gröfster Gelehrsamkeit seine Anschauung zu begründen. Zu Grisars[1784] Werk (JBG. 23, I, 141[1389]) ist noch die Besprechung eines so sachkundigen Gelehrten wie F. X. Kraus zu beachten, dafs in den antiquarischen Fragen der Vf. sich gut unterrichtet zeige, den historischen Teil habe aber 'kein Historiker, sondern ein advocatus curiae geschrieben.'[1785–1787]

---

p. Mittelmeervölkern. Wien, Hof- u. Staatsdruckerei. gr.-Fol. VI, 222 S. M. 120. (28 Tfln., 100 Abbildgn.) — **1775)** J. Fink, Formen u. Stempel römischer Thonlampen: SBAk-München[Ph.] (1900), Heft 5, S. 685—708. Auch sep.: München, G. Franz' Verl. in Komm. M. 0,60. (1 Tfl.) — **1776)** P. Bieńkowski, De simulacris barbararum gentium apud Romanos. Corporis barbarorum prodromus. (JBG. 23, I, 144[1384].) Cracoviae, Wien, Gerold & Co. in Komm. 1900. gr.-4°. 101 S. M. 10. |[G. Wolff: BPWS. No. 39 (1901), S. 1202/5; E. Courbaud: JSav. (Juli 1901), S. 459—62; R. Zahn: DLZ. No. 9 (1902), S. 567/8; P. Gardner: ClR. 16, S. 187/8; L. Niederle: České Listy Filolog. (1901), V, S. 385/7.]| — **1777)** A. Monaci, I Suevi e l'arco di Vero: Cosmos Catholicus 3 (Febr. 1901), No. 4, S. 108/6. Roma. — **1778)** H. Marucchi, Éléments d'Archéologie chrétienne. I. Notions générales. XXXVI, 399 S. II. Guide des catacombes romaines. 450 S. Rom. 1899/1900. |[Seymour de Ricci: RArch. 3e sér., 38 (1901), S. 157—60; J.-B. C.: RCr. No. 50 (1900), S. 454/6.]| — **1779)** id., Resoconto d. adunanze tenute d. Società p. le conferenze di Archeologia cristiana (anno XXVI 1900/1): NBAC. 7, S. 35—60. — **1780)** J P. Kirsch, Anzeiger über christliche Archäologie: RQChrA. (1900), IV, S. 319—37. — **1781)** E. Soil, Rome et Byzance. Notes d'archéologie monumentale latine et byzantine. Tournai, Casterman. 140 S. (26 Tfln.) — **1782)** J. Strzygowski, Orient oder Rom. Beiträge z. Gesch. d. spätantiken u. frühchristlichen Kunst. Mit 9 Tfln. u. 53 Abbildgn. im Text u. a. nach Aufnahme d. Palmyra-Expedition Sobernheim. Leipzig, J. C. Hinrichssche Buchh. 4°. 4 Bl., 159 S. M. 17. |[F. Noack: DLZ. No. 12 (1902), S. 756; V. S(chultze): LCBl. No. 28 (1901), S. 1154ff.; W. E. Crum: ClR. 15, S. 232/4.]| — **1783)** Anon., Roma e Bisanzio n. storia d. architettura cristiana: La Civiltà cattolica Ser. 18, vol. 4, qu. 1282 (19. Okt.), S. 146—62. — **1784)** Grisar, Gesch. Roms u. d. Päpste. I. (JBG. 23, I, 141[1389].) |[F. X. Kraus: HZ. 88, NF. 52 (1902), Heft 2, S. 288—98; Anon.: LCBl. No. 2 (1902), S. 62/4; J. Lulvès: DLZ. No. 10 (1902), S. 618/9; Kröfsl: ZKathTh. 25, II; v. Kneller: St. a. Maria Laach (1901), V; Fr. Platz: NPhRs. No. 12 (1902), S. 278/7; L. Mariani: RStIt. 6, fasc. 6, S. 451/7.]| — **1785)** N. Pokrowski, Umrisse v. Denkmälern d. christl. Ikonographie u. Kunst. (Russisch.) 2. verm. Aufl. Petersburg. 1900. — **1786)** A. de Waal, D. Sarkophag d. Junius Bassus in d. Grotten v. St. Peter. E. archäol. Studie. Rom, Spithoever. 1900. 4°. 96 S. M. 20. (4 Bl., 13 Tfln., 18 Abbildgn.) |[K. Graeven: GGA. (1901), I, S. 77—86.]| — **1787)** Colasanti, Le stagioni n. antichità n. arte cristiana: Riv. d'Italia 4 (1901), fasc. 4, S. 669—87.

II.

Deutschland.

---

§ 12.

Merowinger.

Alb. Poncelet.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 84.)

Die Überreste und ihre wissenschaftliche Verwertung. Grabfunde[1]) sind dieses Jahr in Deutschland, nämlich in Baden,[2.3]) in der Rheinprovinz[4–6]) und in der Schweiz[7]) nur wenige gemacht worden, in Belgien[8.9]) im Gegensatz zu früheren Jahren gar nicht, zahlreiche jedoch, wenn auch nicht gerade bedeutende, in Frankreich und zwar in den Départements Aisne,[10–13]) Ardennes,[14–16]) Deux-Sèvres,[17]) Haute-Saône,[18]) Jura,[19]) Meurthe-et-Moselle,[20]) Oise,[21]) Pas-de-Calais,[22]) Puy-de-Dôme,[23]) Seine,[24])

---

1) F. Moewes, Bibliographische Übersicht über deutsche Altertumsfunde für d. Jahr 1900. NachrDAFunde 12, S. 55—74. — 2) J. M. Harbauer, D. alemannische Gräberfeld bei Schretzheim: JbHVDillingen 13, S. 204/5. — 3) Reihengräberfriedhof in d. Heugewann zwischen Kirchheim u. Bruchhausen in Baden: DLZ. (1901), S. 2275/6. — 4) A. Schoop, Römische u. fränkische Ausgrabungen bei Düren: JVARh. 107, S. 291/2. — 5) id., Fränkische Gräber bei Düren und Elsdorf: KBWZ. 20, S. 166/8. — 5a) Schneider, Kefslingen: ib. S. 165/6. — 6) Hettner, Fränkisches Gräberfeld bei Hüttersdorf (Kreis Saarlouis): JVARh. 106, S. 215. — 7) J. Heierli, Alemannisch-fränkische Gräber in Zürich: AnzSchwAlt. NF. 2, S. 170—82, 240/6. (Dazu d. Tafel 12.) — 8) F. Huybrigts, Tongres et ses environs pendant l'occupation romaine et franque. IV. Les Francs: BSScient.-Limbourg 19, S. 56—64. — 9) × × C. Boulanger, Le mobilier funéraire gallo-romain et franc en Picardie et en Artois. 1ère livraison. Saint-Quentin, Impr. générale. — 10) Ch. Michel, Note sur la découverte à Aizy d'un cimetière mérovingien: BSArchSoissons 3e sér., 6 (1899), S. 163/4. — 11) id., Sarcophage trouvé à Vaudesson: ib. 8 (1900), S. 4/5. — 12) Vauvillé, Cimetière mérovingien de Pommiers: ib. 7 (1899), S. 141/2. — 13) Collet, Découvertes mérovingiennes: ib. 8 (1900), S. 88—90. — 14) N. Albot, Une sépulture franque à Charleville: RHArdennaise 7 (1900), S. 275. — 15) Lannois, Note sur les cimetières anciens de Biermes: ib. S. 205—11. — 16) H. Jadart, Une vente d'antiquités à Herpy: ib. 8, S. 344/5. — 17) Le frère René, Les sépultures franques aux environs de Saint-Amand-sur-Sèvre: BSAO. (1901), S. 121—130. — 18) A. Gasser, Le cimetière mérovingien de Toyans: BSGrayloise 4. — 19) J. Feuvrier, Note sur le cimetière Burgonde de Chevigny (Jura): BCTA. (1900), S. 401/5. — 20) J. Beaupré, Sur la répartition des stations pré-romaines, gallo-romaines et mérovingiennes à la surface du département de Meurthe-et-Moselle: BCTG. (1901) S. 102—110. — 21) A. Cavillon, Notes sur les sépultures anciennes découvertes à Montlévêque, au lieu dit 'Couvent de

Seine-et-Oise.[25–30]) — Anläfslich der Entdeckung halbkreisförmiger Gräberreihen in St. Amand-sur-Sèvre[30a]) macht Hublard[31]) darauf aufmerksam, dafs, wenn die fränkischen Grabmäler in der Regel die Richtung von Westen nach Osten haben, doch auch solche vorkommen, die halbkreisförmig, bisweilen sogar in der Richtung von Norden nach Süden angelegt sind; er untersucht und beurteilt die verschiedenen Erklärungen dieser regelwidrigen Lage, ohne indes seine eigene Meinung über den Gegenstand auszusprechen.

Die jüngsten Erwerbungen fränkischer *Altertümer* haben das Wiesbadener[32]) Museum und den historischen Verein in Dillingen[33]) zu einer Berichterstattung veranlafst. Das glänzende Werk von Barrière-Flavy[34]) über die gewerblichen Künste der Barbaren, die während des 5. Jh. in Gallien eindrangen, ist die erste Gesamtdarstellung der Altertümer der Barbaren aller Stämme und Provinzen, soweit wir sie kennen. Im 1. Bande giebt Vf. nach einer gedrängten historischen Übersicht der früheren Arbeiten über die Archäologie der Barbaren eine allgemeine Schilderung ihrer Bewaffnung, Tracht, Töpferei und Glasindustrie, um alsdann den besonderen Charakter des Kunstgewerbes bei den Westgoten, Burgundern, Alamannen und Franken eingehender zu untersuchen und hierbei seine wohlbekannte Ansicht über die westgotische Kunst in lichtvoller Weise zu entwickeln und zu verteidigen. Der 2. Band, die Frucht eindringender und reichhaltiger Forschungen, enthält das Verzeichnis aller Wohnorte der Barbaren, die auf gallischem Boden nachgewiesen sind; Vf. erwähnt ihrer mehr als 2300 und verzeichnet nicht nur für jeden die entsprechende Bibliographie, sondern auch die Museen oder Sammlungen, in denen die bei den Nachgrabungen gefundenen Gegenstände aufbewahrt werden. Ein schöner Atlas vervollständigt das Werk, in dem eine der bedeutendsten Schöpfungen der heutigen Altertumswissenschaft zu begrüfsen ist. Andere haben sich mit einzelnen auf die Gewerbe der Barbaren bezüglichen Fragen beschäftigt, so namentlich mit dem Einflufs der byzantinischen und orientalischen Kunst auf die der Barbaren, spez. auf die Goldschmiedekunst, und verweisen wir hier nur auf die allerdings auseinandergehenden Meinungen und auf die

---

Sainte Génisse ou Sainte Jeunesse': CRMCArchSenlis 4e sér., 3 (1900), VIII¹—VIII⁸. — **22)** C. de Pas, Trouvaille mérovingienne à Marœuil: BSAntMorinie 10, S. 629—30. — **23)** Champomier, Notice faisant suite à celle du 12 avril 1898 sur la découverte d'un cimetière de l'époque mérovingienne dans la commune de Glaisne-Montaigu, canton de Billom: RAuvergne 17 (1900), S. 463/4. — **24)** Ch. Normand, La restauration de Saint-Pierre de Montmartre et la découverte d'un sarcophage mérovingien dans l'église Saint-Pierre de Montmartre: AmiMon. 13 (1899), S. 362/4. — **25)** Graves, Sépultures mérovingiennes à Beynes: TrCDépSeineOise 19 (1899), S. 28. — **26)** M. Prou, Découverte de cimetières de l'époque franque à Beynes et à Mareil-sur-Mauldre: BCTA. (1901), S. XXVI—XXVIII. — **27)** Ch. Blin, Les cimetières mérovingiens de Mareil-sur-Mauldre et de Beynes (Seine-et-Oise): BM. 65, S. 573—93. (Hierzu 3 Tafeln.) — **28)** A. Blanchet, Cimetières mérovingiens: BM. 65, S. 89, 513/4. — **29)** A. Laville Sépulture mérovingienne à incinération, de Draveil (Seine-et-Oise): BSAP. 5e sér., 2, S. 258/9. — **30)** L. Plancouard, Un cimetière franc à Mézières-Maudétour (Seine-et-Oise): BCTA. (1901), S. 233—44. — **30a)** Vgl. N. 17. — **31)** E. Hublard, L'orientation des sépultures franques: Jadis 5, S. 155—60. — **32)** E. Ritterling, Verwaltungsbericht d. Altertums-Museums. Erwerbungen. C. Fränkische Periode: MVNassauG. (1901/2), S. 14/5. — **33)** J. Harbauer, Katalog d. merowingischen Altertümer v. Schretzheim im bayer. Schwaben. I. Teil. Gymn.-Programm. Dillingen, Keller. 62 S. (Dazu 4 Tfln.) — **34)** C. Barriére-Flavy, Les arts industriels des peuples barbares de la Gaule du 5e au 8e s. Toulouse, Privat; Paris, Picard. 4⁰. 3 Bde.: XXII, 498 S.; VIII, 321 S.; 19 S., 81 Tfln., 1 Kte. Fr. 80. |[J. Momméja: AnnMidi 13,

Beschreibungen interessanter Kleinodien bei de Baye,[35] Beissel,[36] Blanchet,[37] Pilloy[38.39] und Rousseau.[40–42] — S. Muller hat seine architektonische Studie über die St. Salvatorkirche in Utrecht[42a] nach eingehender Überarbeitung in holländischer Sprache erscheinen lassen,[43] und überdies[44] seine Beweisführung durch neue Gründe zu stützen gesucht. Mehlis[45] hat eine interessante oberhalb Klingenmünster in der Rheinpfalz gelegene alte Burganlage sorgfältig untersucht und in ihr ein merowingisches Bauwerk, oder vielmehr eine Merowingerresidenz König Dagoberts I. erkannt. Seiner ausgezeichneten Beschreibung hat Winkler einige kurze Notizen über die fränkische Bautechnik im Elsafs beigefügt. Lehner[46] macht uns mit einer merowingischen Stele, wahrscheinlich einem Grabdenkmal, bekannt, die zwar keine Inschrift trägt, aber mit sehr merkwürdigen Skulpturen verziert ist. Monchamp[47.48] veröffentlicht eine bisher ungedruckte Inschrift, die aus der Zeit Sigeberts III., Königs von Austrasien, stammt und schon dadurch interessant ist, dafs sie die älteste christliche Inschrift ist, die in Belgien wiederaufgefunden wurde. Vier mit prächtigen Skulpturen geschmückte Steine, die an demselben Ort wie die Stele gefunden wurden, hat Monchamp ebenfalls veröffentlicht; er versetzt sie in das 7. Jh., was mir aber sehr gewagt erscheint. Auf der Rückseite des berühmten Barberini-Elfenbeins sind kürzlich mit Tinte geschriebene Diptycha entdeckt worden. Omont[49] hat sie, soweit sie noch lesbar, abgeschrieben und nachgewiesen, dafs sie örtlich aus einer christlichen Gemeinde des Rheinlandes, wahrscheinlich der Diöcese Trier, und zeitlich aus der Mitte des 7. Jh. stammen.

Für das *Münzwesen*[50–52] ist besonders erwähnenswert eine sehr wichtige Abhandlung von Babelon,[53] welche nachweist, dafs das Miliarense aus der

S. 581/6; E. Cartailhac: BSAMidi 28, S. 298—801.]| — **35)** De Baye, Les Oiseaux employés dans l'ornementation à l'époque des invasions barbares: MSNAFr. 6e sér., 10, S. 38—52. (S-A.: Paris, Nilsson. 22 S.) — **36)** St. Beissel, Schätze merowingischer Könige u. Kirchen: StML. 61, S. 361—71, 502—15. — **37)** A. Blanchet, Bague et fibules trouvéés à Issoudun (Indre): BSNAFr. (1901), S. 135/8. — **38)** J. Pilloy, Notice sur quatre fibules de Monceau-le-Neuf (Aisne): BCTA. (1901), S. 245—58. — **39)** id., L'orfèvrerie lapidaire et l'émaillerie au 5e s. La plaque de Monceau-le-Neuf: ib. S. 3—14. (Dazu 1 Tfl.) — **40)** Rousseau, Note au sujet de quelques bijoux mérovingiens trouvés dans le département de Loir-et-Cher: BSAO. (1901), S. 51/4. (Dazu 2 Tfln.) — **41)** × H. de Gérin-Ricard, Plats d'argent contremarqués à l'époque mérovingienne trouvés à Valdonne (Bouches-du-Rhône): BCTA. (1901), S. 27—31. (Dazu 1 Tfl.) — **42)** × L. Maxe-Werly, Note sur un bandage herniaire de l'époque franque trouvé à Euville (Meuse): MSLBar-le-Duc 3e sér., 9 (1900), S. 335—48. — **42a)** Vgl. JBG. 20, II, 8[51]. — **43)** S. Muller, De St. Salvatorskerk te Utrecht. Eene merovingische kathedraal: AGUtrecht 25 (1898), S. 21—78. (Hierzu 4 Tfln.) — **44)** id., Nog iets over de St. Salvatorskerk te Utrecht: ib. 27, S. 287—99. (Hierzu 1 Tfl.) — **45)** C. Mehlis, Walahstede. E. rheinische Burganlage aus d. Merowingerzeit. Kaiserslautern, Kayser. 81 S. M. 1. (Mit 2 Tfln. u. e. Plane [Mitteilungen d. Pollichia, 58. Jg., No. 15].) — **46)** H. Lehner, Niederdollendorf. Merowingisches Skulpturdenkmal: JVARh. 107, S. 223—30. (Dazu 1 Tfl.) — **47)** G. Monchamp, Une inscription mérovingienne inédite à Glons (province de Liège): BAcBelgiqueL. (1901), S. 642—66. (Dazu 5 Tfln.) — **48)** L'inscription mérovingienne de Glons: Archives Belges 3, S. 123/4. — **49)** H. Omont, Inscriptions mérovingiennes de l'ivoire Barberini: JSav. (1901), S. 101/5. (Wieder gedruckt: BÉCh. 62, S. 152/5.) — **50)** C. Dupriez, Numismatique mérovingienne. Caribert: Gazette Numism. (Bruxelles) 5, S. 78/9. — **51)** E. Delorme, Sun un tiers de sou mérovingien découvert aux environs de Perpignan: BSAMidi 26 (1900), S. 163/4. (S.-A.: Toulouse, Chauvin. 3 S.) — **52)** G. Amardel, Numismatique de Narbonne au 8e s.: RNumism. 4e sér., 5, S. 210—224, 348—362. — **53)** E. Babelon, La silique romaine, le sou et le denier de la loi des Francs Saliens: JSav. (1901), S. 105—21. (Wieder gedruckt: RNumism. 4e sér., 5, S. 325—47; Gazette-

Zeit Konstantins eine Silbermünze war, die den 72. Teil eines Pfundes bildete und 4,55 g wog, ferner dafs der Goldsolidus der lex Salica der 84. Teil eines Pfundes und 3,89 g schwer war; endlich dafs der Denarius der Franken mit der römischen halben Silber-Siliqua identisch ist und ein Gewicht von 1,30 g hatte.

Die von Zycha[54]) versuchte Auslegung des Titels 37 im *Salischen Gesetzbuche* über die Spurfolge, eine der bestrittensten Stellen in dem ganzen Gesetze, ist interessant und einleuchtend. Nicht viel gewonnen aber hat das Verständnis des Titels 56 durch die neuerdings vorgeschlagenen 3 Erklärungen[55.56]) folgender Worte: tunc rex extra sermonem suum ponat eum. — Durch eine sehr gute Beweisführung gelangt Brunner[57]) zu dem verfassungsgeschichtlich hochbedeutenden Ergebnis, dafs in den Titeln 1 und 2 der lex Baiuwariorum ein verschollenes fränkisches Königsgesetz benutzt ist, das nicht blofs auf Bayern, sondern auf eine Mehrheit von Herzogtümern des Merowingerreiches berechnet war. Als Kuriosum und fast unglaubliches Beispiel einer zwar fleifsigen aber durchaus unmethodischen Arbeit und vollständiger Unkenntnis auf geschichtlichem wie sprachlichem Gebiete ist das Buch von Gantier[58]) zu bezeichnen. In kindischer Weise hat G. geglaubt, ohne jede Berücksichtigung der bisherigen, namentlich deutschen Forschungen, über das Recht und die Sprache der Germanen, besonders über die lex Salica, ebenso neue wie lächerliche Lösungen vorschlagen zu dürfen.

Das *Urkundenwesen* wird noch immer vernachlässigt und ist nur durch eine tüchtige Forschung Soyers[59]) vertreten, der zum erstenmal eine Urk. des Königs Gundchramn zu Gunsten der Kirche Notre Dame de Salles und das Testament der heil. Eustadiola, Stifterin der Abtei Montermoyen von Bourges, veröffentlicht. Mit voller Sicherheit führt der Vf. den Nachweis der Unechtheit dieser den Historikern schon lange bekannten Urkk., die, wenn auch von einigen schon als verdächtig betrachtet, doch von andern oft als echt benutzt worden sind.

Quellen und Quellenkritik. A. Poncelet hat eine Vita des heil. Kilian von Aubigny[60]) aufgefunden, die durch mehrere Fabeln verunstaltet ist und nicht mit der verwechselt werden darf, die der Vf. der Vita S. Faronis im 9. Jh. kannte; gleichwohl ist sie nicht ohne Interesse. Nimal[61]) hat die Vita S. Leonardi nach der Ausgabe Arbellots von neuem drucken lassen und — freilich erfolglos — nachzuweisen versucht, dafs sie aus der Zeit vor dem 11. Jh. stamme. Eine inhaltreiche Arbeit Saltets[62]) bestimmt

---

Numismatique 6 [Bruxelles, 1901], S. 3/7, 35—40, 51/5, 71/6; NumismCircular S. 5003—13.) — **54)** A. Zycha, Z. Auslegung d. Titels 37 d. Lex Salica 'De vestigio minando': ZSRG^G. 22, S. 155—80. — **55)** R. Sohm, Sermo regis: BVGWLeipzig (1901), S. 1/6. — **56)** O. Böhtlingk, Sermo regis: ib. S. 45/6. — **57)** H. Brunner, Über e. verschollenes merowingisches Königsgesetz d. 7. Jh.: SBAkBerlin (1901), S. 932—55. (Berlin, G. Reimer. 8°. 24 S. M. 1.) — **58)** V. Gantier, La langue, les noms et le droit des anciens Germains. Berlin, H. Paetel. 282 S. |[K. Zeumer: NA. 27, S. 297/9; G. Kurth: Archives Belges (1901), S. 179—80.]| — **59)** J. Soyer, Étude sur trois documents apocryphes des archives départementales du Cher attribués à la période franque. Bourges, Sire. 1900. 34 S. |[L. L(evillain): MA. 14, S. 139.]| — **60)** (A. Poncelet), Vita sancti Killiani confessoris Albiniacensis: AnalBoll. 20, S. 432—44. — **61)** L'abbé Nimal, L'ancienne Légende de saint Léonard. Texte latin avec traduction en regard. Précédée d'une Étude critique sur l'âge et l'origine de cette légende. Avec réplique aux 'Archives Belges' du 21 juillet 1901. Liége, Cormaux. 12°. 51 S. |[Ref.: AnalBoll. 21, Heft 2.]| — **62)** L. Saltet, Étude critique sur la vie de saint Germier: AnnMidi 13, S. 145—75. |[Ref.: AnalBoll. 20, S. 476/7.]| (S.-A. Toulouse, Privat. 31 S.) — **62a)** Vgl. JBG. 18,

viel genauer als Douais gethan hatte,[62a]) Zeit und Wert der verschiedenen Redaktionen der Vita S. Germerii. Demarteau[63-66]) zeigt, daſs die Vita S. Bavonis nicht von einem Zeitgenossen verfaſst wurde, und vermutet, sie sei das Werk eines Mönches von Saint-Amand, der es etwa 100 Jahre nach dem Tode des Heiligen auf Verlangen des Bischofs von Lüttich, Agilfried, geschrieben habe. — W. Meyers[67.68]) Abhandlung über die vermischten Gedichte des *Venantius Fortunatus* ist sowohl wegen der gediegenen Arbeit wie wegen der Bedeutung ihrer neuen Resultate das bemerkenswerteste Werk, das wir in diesem Jahre zu erwähnen haben. Nicht nur ist, wie man das von einem so ausgezeichneten Philologen erwarten konnte, die Kritik und Auslegung des Textes an vielen Stellen bedeutend gefördert, sondern auch die Litteraturgeschichte und sogar die politische Geschichte erhalten hier wichtige Aufschlüsse. M. unterscheidet in den 11 Büchern der Carmina 3 Reihen: die 1. Ausgabe, von Fortunat bald nach 576 auf Bitten Gregors von Tours veranstaltet und Buch 1—8 umfassend; ein Nachtragsanhang (Buch 9) nach 584 erschienen; endlich die Bücher 10—11, nach dem Tode Fortunats aus seinen hinterlassenen Papieren von Freunden veröffentlicht. Das Leben und der Charakter Fortunats, der Königin Radegunde und des Königs Chilperich sind in verschiedenen Abschnitten dargestellt, die besondere Aufmerksamkeit verdienen. Der Vorwurf niedriger Schmeichelei, der oft gegen Fortunat wegen seines Panegyricus auf Chilperich (9. 1) erhoben wurde, wird vom Vf. als ungerechtfertigt abgewiesen, und die Charakteristik Chilperichs bei Gregor von Tours wohl mit Recht nicht nur als ungenau, sondern als wirklich ungerecht bezeichnet.

Einzelforschung. Woisin[69]) versucht die in seiner vorjährigen Abhandlung ausgesprochene Vermutung tiefer zu begründen, daſs Childerich, der Vater Chlodovechs, selbständige Politik getrieben und im Bunde mit dem Sachsenhäuptling Odoaker die Römer bekriegt habe; ferner will er nachweisen, daſs Gregor von Tours bisher noch sehr überschätzt worden sei; endlich, daſs die Verhältnisse Galliens und des Frankenreiches der Ansicht des Vf. von Childerichs Wirken nicht widersprächen. In der 2. Aufl. des Monumentalwerkes von Kurth[70-73]) über Chlodovech ist

---

II, 8[80].) — **63)** J. Demarteau, Saint-Bavon et son premier biographe: BSHLiège 18, S. 109—26. — **64)** × G. Gröber, D. Inhalt d. Faroliedes: Raccolta di studii critici dedicata ad Alessandro d'Ancona (Firenze, 1901), S. 583—601. ||[Ref.: AnalBoll. 21, S. 104/5.]|| — **65)** × B. Krusch, Nochmals d. Martyrologium Hieronymianum: NA. 26, S. 349—89. — **66)** × L. Duchesne, Un dernier mot sur le Martyrologe hiéronymien: AnalBoll. 20, S. 241/5. — **67)** W. Meyer, D. Gelegenheitsdichter Venantius Fortunatus. Berlin, Weidmann. 4°. 140 S. M. 9. ||[B. Kr(usch): NA. 27, S. 320/2; E. Dümmler: DLZ. (1901), S. 2577/8; C. W(eyma)n: LCBl. (1902), S. 383/4.]|| (AbhGWGöttingen[Ph.] NF. 4, V.) — **68)** × J. Dostal, Über Identität u. Zeit v. Personen bei Venantius Fortunatus. Programm. Wiener-Neustadt. 1900. 31 S. ||[B. Kr(usch): NA. 27, S. 322.]|| — **69)** J. Woisin, Über d. Anfänge d. Merowingerreiches. Teil 2. Studien z. Gesch. d. 4. u. 5. Jh. Meldorf, Hansen. 57 S. M. 1,20. ||[. . .: DLZ. (1901), S. 1949.]|| — **70)** G. Kurth, Clovis. 2me édition. Paris, Retaux. 2 Bde. XI, 335, 328 S. ||[W. Levison: NA. 27, S. 291; M. Sepet: RQH. 69, S. 593—602; E. W. Brooks: EHR. 16, S. 758 - 60; Ref.: AnalBoll. 20, S. 328/9; A. Molinier: MA. 14, S. 413/5; A. Zimmermann: LRs. 27, S. 279—80; H. Chérot: Études 87, S. 848/9; J. Mahieu: RHEcclésiatique 3, S. 90/5.]|| (Vgl. JBG. 19, II, 494[61].) — **71)** × id., Les ducs et les comtes d'Auvergne au 6e s.: RAuvergne 17 (1900), S. 369—90. (Neue Ausgabe v. JBG. 22, II, 6[86].) — **72)** × id., Les nationalités en Auvergne au 6e s.: ib. S. 401—16. (Neue Ausgabe v. JBG. 23, II, 5[78].) — **73)** × M. Boudet, Comtes d'Auvergne au 5e et 6e s. et le palais

nicht nur der quellenkritische Anhang den kürzlich erschienenen Arbeiten angepafst und teilweis neu bearbeitet worden, sondern es treten auch überall die Spuren der verbessernden Hand hervor. Die Quellen zur Geschichte des heil. Audoënus sind von Vacandard[74.75]) untersucht, der auch seine interessaute Audoënus-Biographie[76]) fortgesetzt hat. Pijnacker Hordijk[77]) hat, um das Wenige, das man von dem heil. Adalbert von Egmond als gewifs oder wahrscheinlich kennt, festzustellen, den Urkk., die ihn betreffen, eine interessante Untersuchung gewidmet. Die Vita der heil. Odilia von Welschinger[78–83]) bedeutet im Vergleich zu der tüchtigen Arbeit Pfistors[83a]) einen bemerkenswerten Rückschritt.

Rechts- und Verfassungsgeschichte. Als Rechtshistoriker hat Galy[84]) die Gesetzgebung über das Familienrecht unter den Merowingern darzustellen gesucht. Seine sorgfältige, quellengemäfse Arbeit ermangelt nicht des Interesses, namentlich das dem Erbrecht gewidmete Kapitel; allein sie enthält nicht viel Neues, und der Vf. hat die in Deutschland über sein Thema erschienenen Arbeiten fast völlig unbeachtet gelassen. Noch auffälliger ist diese Unbekanntschaft mit der deutschen wissenschaftlichen Litteratur in Pécheur's[85.86]) Aufsatz über die Palatini oder Würdenträger und Beamten des königlichen Palastes. Ebenso wenig kümmert sich dieser Autor übrigens auch um viele französische Werke, die er nicht ohne Gewinn befragt hätte; überdies beruht seine zwar fleifsige aber wenig tiefe Arbeit unmethodischer Weise mindestens eben so sehr auf den karolingischen als den merowingischen Quellen.

---

de Victorius. Paris, Champion. 49 S. — **74)** E. Vacandard, Principaux écrits sur saint Ouen, du 7e au 17e s.: AnalBoll. 20, S. 165—76. — **75)** × id., Le poème acrostiche de saint Ansbert en l'honneur de saint Ouen: PTrAcRouen. Rouen, Cagniard. 12 S. |[Ref.: AnalBoll. 20, S. 228.]| — **76)** id., Un évêque mérovingien: Saint Ouen dans son diocèse; RQH. 69, S. 5—58. |[Ref.: AnalBoll. 20, S. 227/8.]| (Vgl. JBG. 21, II, 8[118].) — **77)** C. Pijnacker Hordijk, Wat weten wij omtrent den heiligen Adalbert van Egmond: BVGO. 4 Reeks, 1 (1900), S. 145—74. |[Ref.: AnalBoll. 20, S. 348/4.]| — **78)** H. Welschinger, Sainte Odile, patronne de l'Alsace. Paris, Lecoffre. 12⁰. IX, 188 S. Fr. 2. |[L. E. Baurlier: BCr. (1901), S. 658/5; Ref.: AnalBoll. 21, Heft 2.]| (Erscheint in d. Sammlung 'Les Saints'.) — **79)** × E. Vavasseur, Un moine du Maine au 6e s. Saint Almire, abbé de Gréez-sur Roc: RHMaine 48, S. 133—48, 254—81; 49, S. 157—90, 321/8. |[Ref.: AnalBoll. 21, Heft 2.]| (S.-A. Mamers, Fleury & Dangin. 8⁰. 88 S.) — **80)** × A. Spagnolo, Vita di S. Leonardo romito d. Limosino. Stor. d. suo culto e de' principali miracoli. Verona, Franchini. 16⁰. 115 S. |[Ref.: AnalBoll. 21, Heft 2.]| — **81)** × Ch. Florisoone, La véritable légende de sainte Geneviève, patronne de Paris. Correspondant 202, S. 175—91. |[Ref.: AnalBoll. 21, Heft 2.]| — **82)** × Lejeune, Sainte Rolende de Gerpinnes. D'après les Bollandistes. Roulers, De Meester. 12⁰. VII, 127 S. |[Ref.: AnalBoll. 20, S. 341/2.]| — **83)** × B. Sepp, Z. Magnuslegende: AugsbPostZgB. (1901), S. 283/6. — **83a)** Vgl. JBG. 15, II, 52[85]; 16, II, 244[83].) — **84)** Ch. Galy, La famille à l'époque mérovingienne. Étude faite principalement d'après les récits de Grégoire de Tours. Paris, Larose. III, 429 S. Fr. 8. — **85)** Pécheur, Le Palatium sous les Mérovingiens: BSArchSoissons 3e sér., 7 (1899), S. 28—61. — **86)** × A. Sieke, D. Entwickelung d. Metropolitanswesen im Frankenreiche bis auf Bonifaz. Diss. Marburg, R. Friedrich. 1900. 56 S. (Mir unzugänglich.)

---

§ 13.

Karolinger.

H. Hahn.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 34.)

Den *Handschriftenbesprechungen* reihen wir diesmal einige *Quellenübersichten* an.

Die bibliographischen Notizen Giry's, herausgegeben auf Anregung von Arbois de Jubainville, sollten ursprünglich als Einleitung zu der kritischen Ausgabe karolingischer Urkk. dienen, welche der verdienstvolle, der Wissenschaft zu früh durch den Tod entzogene A. Giry[1]) zu veranstalten gedachte. Sie werden jetzt trotz mancher selbstverständlichen Unvollkommenheiten unter Hinzufügung einiger Ergänzungen veröffentlicht. Die Urkk. von 89 Kirchen und Klöstern werden in Buchstabenfolge besprochen und eine 2. Übersicht nach Diöcesen in gleicher Ordnung aufgestellt, und zwar wurde die Geschichte der Archive, der Inhalt ihrer erhaltenen Kartularien, der Ersatz für die verlorenen, die über jene Stifter erschienene Litteratur unter kritischem Urteil über Urkk. und deren Herausgeber kurz angedeutet. Auf Einzelheiten einzugehen, ist bei der Masse des hier Gebotenen nicht möglich. Für Erforschung karolingischer Zeit ist dieses Werk jedenfalls ein nützlicher Wegweiser. — Ehrende Erinnerung weihen dem Verstorbenen durch Bilder seines Lebens und Aufzählung seiner Arbeiten, unter denen sich viele auf das Zeitalter der Karolinger bezügliche finden, Maïstre,[2]) Omont[3]) und Lot.[4]) — Einen französischen Leitfaden für Quellenkunde bis zum Jahre 987, ein Seitenstück zu Wattenbachs und Potthasts verwandten Arbeiten, hat Molinier[5]) geliefert. Vorläufig sei hier nur kurz angedeutet, dafs überwiegend merowingische und karolingische Quellen behandelt und jedem Abschnitt Erläuterungen verschiedener Art und litterarische Nachweise beigefügt werden. — Über seine Reise nach Italien behufs Erforschung von Hss. der Lebensbeschreibungen von Päpsten berichtet Brackmann.[6]) Bei der Durchforschung der vatikanischen Hss. findet er im grofsen und ganzen Duchesnes Bericht darüber in seiner Ausgabe des lib. pontificalis durch eigene Wahrnehmung bestätigt. Bei der Aufführung der durchsuchten Hss. läfst er minder wichtige fort, behandelt die von Pertz, Waitz u. a. besprochenen nur kurz, neu aufgedeckte aber ausführlich. Von den mitgeteilten Bruchstücken aus dem lib. pontif. hebt er eins der vit. Steph. hervor, eine fränkische Umarbeitung einer ursprünglichen Parteigängerarbeit, auf fränkische Leser berechnet. Darauf folgen Hss. mit Fortsetzungen des lib. pontif., endlich solche mit Einzelviten der

---

1) A. Giry, Notic. bibliographiques s. les archiv. des égl. et des. monast. de l'époque carol.: BEHÉtud. 132, S. 1—102. Paris, Bouillon. 110 S. (Über e. andere Vorarb. G.s vgl. JBG. 23, II, 13[85]. [Arbois de Jubainville.]) — 2) × H. Maïstre, Bibliogr. des travaux d'A. Giry. (Not. biograph. par F. Bournon.) S.-Denys, Bouillant. 1900. 52 S. — 3) × H. Omont, Notice s. la vie et. l. travaux de M. Giry: BÉCh. 62. Paris. 10 S. (Betreffs karol. Arb. s. z. B. N. 18, 21/3; 26, 28/9.) — 4) × F. Lot, Sur la vie et l. travaux d'A. Giry: AnnEHÉt. (1901), S. 20—97. — 5) × × A. Molinier, Sources de l'hist. de Fr. I. Paris, Picard. 288 S. Fr. 5. — 6) A. Brackmann, Reise nach Ital.

Päpste. — Die sorgfältige Übersicht der in Rom und Campanien, besonders in Montecassino eingesehenen Papsturkk. durch Kehr[7.8]) nennt wenige karolingischer Zeit; einige von Zacharias, Paul I., Nikolaus I., Johann VIII. u. s. w. finden sich schon bei Jaffé und seinen Nachfolgern verzeichnet. Auch der Bericht über die Scheden des Panvinius und der über Nachforschungen Schiaparellis in Turin, Piemont und im südlichen Toskana gewähren keine Ausbeute für Karolingerzeit; nur der 4. darüber führt einige, auch bei Jaffé-Ewald sich findende Urkk. der genannten Päpste auf. — Unter Beigabe von 2 Schriftproben beschreibt Federici[9]) die Hs. der regula pastoralis von Gregor dem Grofsen im Archiv von S. Maria Maggiore genau. Sie ist von einem Bischof Martin, welcher 861 auf einem römischen Konzil mitwirkte, veranlafst und geschrieben von einem Hermanulf. Über diesen und den Ort der Abfassung spricht F. seine Vermutungen aus. — Das bereits früher geschilderte, fleifsig gearbeitete Verzeichnis der fränkischen Synodalakten von Werminghoff[10]) hat nun seinen Abschlufs gefunden. Er zählt die Akten von 843—918 und die westfränkischen und italischen bis 887 auf und knüpft Bemerkungen über Reichstage, Zusammenkünfte der Könige und über die Schwierigkeit der Unterscheidung von Reichstag und Synoden daran an. Bei seiner Arbeit stützte er sich vielfach auf die Papstregesten von Jaffé und deren Neuherausgebern und auf die Werke von Noorden, Schrörs, Mühlbacher u. s. w. In einem Anhang werden Kapitula der Bischöfe des 8. und 9. Jh., Kloster-, Stifts- und Diöcesanstatuten und in einer Anmerkung zahlreiche Beispiele von dergleichen Sammlungen aufgeführt. Ein Verzeichnis der benutzten Bücher beschliefst die Arbeit. — Über Rätsel des Bonifatius auf einem Pergamentblatt vor und hinter dem cod. lat. Paris. 13046 giebt Traube[11]) Auskunft. In der Hs. sind 3 Hände teils insularer, teils kontinentaler Schrift zu unterscheiden. Nach T.s Vermutung stammt die Sammlung von einer Schülerhand aus Fulda, vielleicht aber auch aus Corbie oder Alkuins Schule. In einem Anhang legt Dümmler Lesarten aus einer Florentiner Hs. dazu vor, welche nicht wertvoll ist, aber ein Beweis für Verbreitung und Beliebtheit dieser Rätsel. — Der eben genannte Gelehrte[12]) berichtet über eine Pariser Hs. (15176) mit 2 bereits gedruckten Gedichten Alkuins, deren Text aber sich hier mangelhaft zeigt, desgleichen über die jetzt aufgefundene Hs. eines Gedichtes von Prudentius (Paris. Nationalbibl. c. lat. 818; s. P. lat. II, 679 ff.). — Eine Hs. der Genter Universitätsbibliothek enthält Werke Ratrams, auf welche Sigibert von Gembloux und die gesta abb. Lob. als von Heriger von Lobbes herrührend hinweisen. Dümmler[13]) hält die Genter Hs. für die von Sigibert angedeutete und meint, dafs von Heriger keine Arbeit über die von Ratram behandelten Stoffe vorhanden sei. Den Werken des letzteren geht in der Hs. eine anonyme, alte

---

1900: NA. 26, S. 299—347. — 7) × P. Kehr, Papsturkk., 1. in Campanien, 2. in Rom: NGWGöttingenPh. (1900), S. 286—345, 360—436; (1901), S. 289—78. (Vgl. JBG. 23, II, 8[2/3] [Kehr].) — 8) id., Papsturkk. in Turin, Piemont, im ehemal. Patrimon. u. südl. Toskana: ib. (1901), S. 1—28, 57—115, 117—71, 196—229. — 9) V. Federici, La 'regul. pastoral.' di S. Greg. Magn. n. arch. di S. Mar. Magg.: RQChrA. 15, S. 12—31. (S. unt. N. 52 [Traube].) — 10) A. Werminghoff, Verzeichn. d. Akt. fränk. Synod. v. 843—918: NA. 26, S. 607—78. (Vgl. JBG. 22, II, 8[5]; 23, II, 8[1] [Werminghoff].) — 11) L. Traube, D. älteste Hs. d. aenigmata Bonifatii. Anhang v. E. Dümmler: NA. 27, S. 211/6. (Vgl. Poët. L. I, 1 ff.) — 12) E. Dümmler, Über einige Pariser Hss.: ib. 27, No. 139, S. 323. — 13) id., Z. Heriger v. Lobbes: ib. 26, S. 755/9; 27, No. 148, S. 325.

Zeugnisse und Stellen aus den Schriften der Väter anführende Abhandlung mit einem Schlufs von R. voraus. Zwei andere Hss. aus Lobbes und eine aus Heidelberg enthalten gleichfalls die in der Genter befindlichen Abhandlungen. Jedoch ist der 1. Teil der Heidelberger nicht aus der Genter abgeschrieben.

Umfassende *Quellenveröffentlichungen* sind diesmal nicht zu besprechen. — Den Abdruck und die Beschreibung eines Papstkataloges aus dem 11. Jh. (cod. Vat. Urbin lat. 585), nach Schrift und Inhalt aus Monte Cassino stammend, bietet Albers.[14]) Die Hs. ist von einem Schüler des Abts Odorisius (11 s. ex). Es zeigen sich im Verzeichnis Abweichungen vom lib. pontificalis bei Duchesne, aber auch gewisse Annäherungen. Von Zacharias an sind andere Quellen, zum Teil cassinesische zu bemerken; manches erinnert an die annal. Weifsenburg. und Quedlinburgenses. — In Anal. Boll.[15]) werden durch Poncelet aus der wieder aufgefundenen Hs. von Beauvais (Par. bibl. nat. 17627) vom 11. Jh. eine passio Quintini und 2 inventiones S. Qu. mitgeteilt. Der Herausgeber hält alle 3 für im 9. Jh. entstanden, die beiden 1. für von gleichem Vf., aber noch vor dem 3. gedichtet, dieses für ein Werk eines Kanonikus Otger von S. Quentin, späteren Bischofs von Amiens, aus der Zeit vor 890. Das letztere bietet für die Geschichte von S. Qu. nichts neues, ähnelt aber mehr dem in der Winterfeldschen, als in der Harsterschen Ausgabe. Der Herausgeber, anknüpfend an die Wahrnehmungen v. Winterfelds, bemerkt, dafs der Bischof von Lüttich Stephanus (901—20) Verse aus den genannten Liedern entlehnt hat, wodurch seine Behauptungen über die Entstehungszeit derselben bestätigt wird. Seine Feststellungen findet v. W. dadurch ergänzt, aber nicht umgestofsen. — In gleichem Bande (S. 167 ff.) werden die Hauptschriften über den h. Audoënus (S. Ouen), besonders die Bearbeitungen aus der Karolingerzeit untersucht und auf ihre Vff. und Quellen hingedeutet. Eine gleich eingehende Prüfung wird den verschiedenen Hss. der miracula S. Eberhardi und Virgils, des Bischofs von Salzburg, deren Verhältnis zu einander und Wattenbachs Ansicht darüber zu teil (S. 176 ff.); auch werden diese miracula nach bestimmten Hss. zum Abdruck gebracht. — Aus einer nur halb vorhandenen Urschrift und einer absichtlich zur Sicherstellung des Besitzes verstümmelten Urk. Ludwigs des Frommen in der Sammlung Eberhards von Fulda versucht Tangl[16]) die Wiederherstellung derselben und druckt diese neben den beiden anderen Fassungen ab. Als Fürsprecher vermutet T. Einhard, als Ausstellungszeit der Urk. 817. — Ebenso stellt Giard[17]) von einer Schenkungsbestätigung Pippins von Aquitanien an das Kloster S. Mesmin de Micy (S. Maximini bei Orléans), deren Urschrift, ebenso wie die Abschrift im Kartular von Micy verloren gegangen ist, aus 2 anderen Abschriften den Wortlaut her und bringt ihn zum Abdruck. — Während im 1. Bande der Monumenta Novaliciensia die Urkk. des Klosters Novalese von Cipolla[18]) veröffentlicht worden sind, wird hier die Chronik desselben

---

(Vgl. Hauck KGD. III, 820[6] f.) — 14) Br. Albers, E. Papstkatalog d. 11. Jh.: RQChrA. 15, S. 108—15. — 15) AnalBoll. 20, I, S. 5—44, 165—81. (Vgl. JBG. 22, II, 11[7] [v. Winterfeld]; 10, II, 24[17] [Harster]; u. v. Winterfeld: NA. 27, No. 140, S. 828. S. unten 26.) — 16) M. Tangl, D Urk. Ludwigs d. Fr. f. Fulda v. 4. Aug. 817. Mühlb. 656 (642): NA. 27, S. 9—34. — 17) René Giard, Diplôm. inéd. d. Pépin I d'Aquitaine: BÉCh. 62, S. 264 f. Nogent-le-Rotrou, Impr. Daupeley. 3 S. — 18) C. Cipolla, Monum. Novaliciensia vetustiora II. (= Fonti stor. Ital. 32.) Roma, Loescher. gr.-8°. L. 12.

nach einem Rotulus aus dem Staatsarchiv zu Turin dem Leser vorgelegt. In langer Einleitung bespricht der Herausgeber alle Eigenheiten des Textes und schliefst im Gegensatz zu anderen Forschern aus der Einheitlichkeit desselben auf den gleichen Vf. für alle Teile. Er hält ihn für einen Novaleser Mönch des 11. Jh. und sein Werk für reich an guten, aber auch phantastischen Nachrichten, trotzdem aber ergiebig für kirchliche, politische und litterarische Geschichte. Die Arbeiten späterer Benutzer bis zu Havet hin dienen ihm zur Bereicherung des Textes. In einem Anhang bringt er auch den Lebensabrifs des Abtes Abbo aus dem 10. oder 11. Jh., ein Bücherverzeichnis des Klosters, ein Kircheninventar und eine Schuldnerliste, aufserdem Verzeichnisse von Namen, Sachen und seltenen Ausdrücken, endlich auch eine Schriftprobe. — Derselbe[19]) druckt 19 Urkk. des Klosters S. Pietro und Teonisto aus dem 8. und 9. Jh. ab, darunter auch solche von Berengar und fügt 3 Faksimilia bei.[20.21]) — Von dem wichtigen Unternehmen Chrousts[22]) und Schnorrs v. Carolsfeld, der Herausgabe von Denkmälern der Schreibkunst des MA., dessen Bedeutung Tangl bereits gewürdigt hat, liegt jetzt die 3. Lieferung vor. Hier sei wegen Nichtbesprechung der 1. Lieferungen einiges nachgeholt. In der 1. werden 6 Proben aus karolingischer Zeit vorgeführt, und wie auch bei den folgenden, der Text daneben abgedruckt und eine Geschichte und Beschreibung der betreffenden Hs., die genaue Schilderung der darin sich zeigenden Schrift mit ihren Eigentümlichkeiten und die einschlägige Litteratur darüber beigefügt. Diese Proben sind einem astronomischen Sammelwerk des 8. Jh., einem Traditionskodex des Klosters S. Emmeram in Regensburg und einem 2. Regensburger Kodex von einem Subdiakon Anamot aus dem 9. Jh. entnommen; auch sind 2 Proben einer Urk. Ludwigs des Deutschen (844, Mühlb. N. 1339) darunter. Die 2. Lieferung enthält eine Probe der grofsen Regensburger Annalen aus der Salzburger Schreibschule, nach 823 niedergeschrieben, 4 Proben teils der Ausschmückung, teils der Schrift des liber aureus aus der Schreibschule von Corbie aus dem Jahre 870 und ein Bruchstück eines Salzburger Traditionskodex, welches in der Regensburger Schreibschule um das Jahr 900 entstanden ist. Heft 3 endlich bringt ein Stück aus Alkuins expositio in evang. S. Joh. aus der Fuldaer Schreibschule, wahrscheinlich von einem Mönch Isanbart; die 4 übrigen Schreiber der Hs. verraten angels. Schrifteinflufs. Das nachfolgende Stück eines computus Helperici (Herici) gehört zwar nicht der Schrift, aber dem Inhalt nach der karolingischen Zeit an. — Nach 10 Hss., darunter einer Münchener und einer von St. Gallen aus dem 9. Jh., und unter Mitteilung auch anderer Lesarten, Erläuterungen, Nachweisen von Entlehnungen, um beim Gebrauch im Seminar den bisher verderbten Text durch einen besseren zu ersetzen, hat Knöpfler[23])

(Üb. Bd. 1 vgl. JBG. 21, III, 11[84]; 22, II, 12[9] [Cipolla]; s. NA. 27, No. 26, S. 293.) — **19)** id., Antichi docum. d. monast. Trevigiano d. S. Pietro e Teonisto: BISIt. 22. (3 Tfln.) — **20)** × Schiaparelli, Docum. inediti d. archiv. capitulare di Piacenza (Auszug aus: ArchParm). Parma, Battei. 32 S. — **21)** × J. Nanglard, Cartulaire de l'égl. d'Angoulême. (Nach: BÉCh. [1901], Lfg. 4. 212 Aktenst. v. 9. bis 12. Jh. interessant, aber nicht kritisch.) — **22)** A. Chroust u. H. Schnorr v. Carolsfeld, Monum. palaeographica. Denkmäler d. Schreibkunst d. MA. 1. Abteil. Schrifttafeln in lat. u. deutsch. Sprache. Lfg. 1/3 zu je 10 Tfln. mit Text. München, Bruckmann. 1899—1901. gr.-2°. à Lfg. M. 20. (Vgl. JBG. 21, II, 30[115]; IV, 15[148], 150[4]; 22, II, 14[24].) — **23)** A. Knöpfler, Rab. Mauri de institut. clericor. libr. III. (= Veröff. kirch.-hist. Semin. Münch. 5.) München, Lentner. XXIX, 300 S. M. 5. |[Macpherson: CritRev. 11, S. 358 (lob.); E.

Rabans Schrift de institutione clericorum herausgegeben, in welcher Anweisungen über kirchliche Angelegenheiten und über Pflichten der Geistlichen erteilt werden. Nach K. besteht das Schriftchen aus willkürlichen Entlehnungen und ist durch verschiedene Anfragen hervorgerufen worden und zur Belehrung von Geistlichen bestimmt. In der Einleitung läfst sich der Herausgeber über das Leben Rabans und über den Inhalt, die Hss. und früheren Herausgeber des Werkes aus, hat aber die Arbeiten Türnaus und Falks über des Vf. Erziehungsgrundsätze nicht erwähnt. — Das epitaphium Arsenii, von Radbert irrtümlich auch das 'Leben Walas' genannt, bringt Dümmler[24]) nach der einzigen Pariser Hs. (13909) im Anschlufs an Mabillons Ausgabe und unterstützt von L. Traube mit Verbesserung der Lesarten und historischen Erläuterungen zum Abdruck. Er bezeichnet die in Gesprächsform abgefafste Schrift als eine Verteidigung des charakterfesten, aber stark gehafsten und verfolgten Karolingers. Sie ist schwer verständlich, parteiisch, aber nicht ohne Kenntnis der Thatsachen und im ganzen wahrheitsliebend. Der 2. Teil ist historisch ergiebiger als der 1.; denn er behandelt die ereignisreichen Jahre 828—34. D. schätzt die Schrift höher als v. Simson, aber nicht so hoch als der das Leben Walas behandelnde Rodenberg. — Eine neuere Veröffentlichung desselben Gelehrten[25]) betrifft den Dialog de statu ecclesiae, welcher nur in einem Schriftstück eines Domherrn, aber in keiner Hs. mehr vorhanden ist. Irrtümlicherweise hat man das Zwiegespräch dem Benedikt von Aniane, dem Lupus von Ferrières und Radbert von Corbie zugeschrieben. Es wird von 2 Bischöfen, einem kirchlich strenggläubigen und einem milder denkenden geführt, ist nicht vor 852 abgefafst worden und handelt über die Verteidigung des Kirchenguts gegen weltliche Gewalt und räuberische Bischöfe. Es werden dabei Pseudo-Isidorische Dekretalen benutzt, Instanzenzug der Beschwerden bis zum Papst und Bann gegen die Kirchenräuber in Vorschlag gebracht und die Uneinigkeit der Bischöfe in dieser Frage beklagt. Einige Verbesserungen zum Dialoge liefert H. Brefslau. — Eine kritische Ausgabe von 4 früher schon veröffentlichten Sequenzen auf die h. Eulalia und den h. Cassin und eine angeblich aus Limousin stammende liefert v. Winterfeld.[26]) Er prüft und vergleicht sie mit anderen betreffs ihres Baues. Sie stehen in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zu denen von St. Gallen und Limousin, bilden aber eine eigene kurzlebige Spielart. Eine 5. Sequenz stammt aus der Gegend von Amiens und der Zeit des Hucbald († 930). Ein von Wattenbach bereits mitgeteiltes Rhythmenbruchstück des 8. oder 9. Jh. hat v. Winterfeld zu ergänzen und zu deuten versucht. — Aus dem Bestande liturgischer Bücher der Abtei von S. Remy, über welchen Chevalier[27]) in einer kenntnisreichen Einleitung Rechenschaft ablegt, veröffentlicht er nach Hss. von Paris, London, Reims und Assisi Sakramentarien, Martyrologien u. a. m. Der karolingischen Zeit gehört nur ein

---

D(ümmler): NA. 27, No. 146, S. 824.]| (Über Hrab. vgl. JBG. 21, II, 22[64]; 22, II, 9[6] [Dümmler], 28[84] [Falk]; 28, II, 18[60] [Türnau].) — **24)** E. Dümmler, Radberti epitaph. Arsenii: AbhAkBerlin[Ph]. II (Sonderdruck) (1900), S. 1—98. 1900. 4[0]. 98 S. (Faksim. Bemerk. dazu v. B. v. Simson: NA. 27, No. 28, S. 291.) — **25)** id., Über d. Dialog de statu s. ecclesiae (Sonderdruck): SBAkBerl. 17 (28. März 1901), S. 1—25. |[H. Brefslau: NA. 27, No. 24, S. 292.]| — **26)** P. v. Winterfeld, Rhythmen- u. Sequenzenstudien: ZDA. 45, S. 133—49. (Vgl.: NA. 27, No. 142, S. 824 [E. D.]. S. ob. N. 15. Vgl. JBG. 23, II, 14[48] [v. Winterfeld].) — **27)** U. Chevalier, Sacramentaire et martyrologe de l'abb. d. S. Remy. Paris, Picard. 1900. LXXII, 418 S. |[P. M. Baumgarten: HJb. 22 (lob.).]|

Sakramentar an, dessen Urschrift verloren und von einem Priester Lantbert etwa um 800 abgefafst worden ist und hier seiner Unvollständigkeit wegen nur auszugsweise wiedergegeben wird. Ein bereits vom Grafen Rossi gewürdigtes, auch nur abschriftlich vorhandenes Martyrologium geht gleichfalls auf das 9. Jh. zurück. Andere Stücke sind aus späterer, beigefügte Bilder wohl nicht aus karolingischer Zeit. — Von einem Bücherverzeichnis des Klosters Murbach in einer Colmarer Hs., das bisher sehr irrig beurteilt worden ist, und von welchem Bloch[28]) nachweist, dafs es nicht 1464 verfafst worden ist, sondern den Bücherbestand des Klosters um die Mitte des 9. Jh. darstellt, hat der genannte Gelehrte den 'Wortlaut der Vorlage möglichst wiederhergestellt und einen sinngemäfsen Text geliefert'. Das Verzeichnis ist ein Beweis für den Bildungsstand des Klosters, ein Zeichen des Geisteslebens im Elsafs zur Zeit der karolingischen Renaissance und ein Muster klösterlicher Bücherordnung. Es zerfällt in 2 Teile, in ein registrum mit 302 Nummern und ein breviarium eines Abts Isker aus der 2. Hälfte des 9. Jh., das jenes etwa durch 44 Nummern ergänzt. Ein Vf.verzeichnis dagegen ist eine Arbeit des Schreibers von 1464. Das registrum sondert wieder die vorhandenen und die fehlenden wünschenswerten Bücher. Es ist kurz nach 840 gearbeitet und nur wenig älter als das breviarium; beide aber rühren wohl von gleichem Vf. Den Anstofs zur Anfertigung einer solchen Bücherübersicht und Wunschliste möchte v. Winterfeld auf Walafrid zurückführen.[29])

Zahlreich sind diesmal *Quellen-* und *Bücherbesprechungen*. Eine umfangreiche, aber nicht mit ruhiger Unparteilichkeit durchgeführte Beurteilung des 6., von Seeliger bearbeiteten Bandes der Verfassungsgeschichte von Waitz giebt W. Sickel.[30]) Aus den Ausführungen heben wir nur die über Karls des Grofsen Kaisertitel, über die Worte a deo coronatus etc. hervor, welche von Ludwig und seinen Nachfolgern aufgegeben worden sind, in Italien aber fortlebten. S. führt sie auf byzantinischen Ursprung und altchristliche Gedanken zurück, ebenso die Salbung der Kaiser und deren Heiligkeit. Karl selbst wurde freilich schon vor der Krönung als heilig bezeichnet und nach dieser auch sein Amt; von den Kaisern und den Synoden wurde aber nur sparsamer Gebrauch von diesem Ausdruck gemacht und er noch nicht auf das Reich angewandt. Karls eidliches Versprechen, die römische Kirche zu schützen, beruhe zwar auf später, nicht karolingischer Quelle, sei aber nicht als unmöglich abzuweisen. — Nicht minder umfassend, aber wohlwollender und vor allem wissenschaftliche Forschung fördernd ist Blochs[31]) Besprechung von Monods Étude critique. Obwohl voll Anerkennung von dessen Untersuchungen, verhehlt er sich deren Mängel nicht, und das zwingt ihn zur Darlegung seiner eigenen Ansichten. Die ann. regni Francorum (ann. Laur. maj.), jetzt zweifellos als höfisches Werk anerkannt, sind nach ihm, wie deren Überarbeitung, die

---

(9 planch. phot.) — **28)** H. Bloch, D. Murbacher Bibliothekskatalog. Festschr. z. 46. Philolog.-Versamml. zu Strafsburg. S. 257—85. Strafsburg, Trübner. ||[P. v. Winterfeld: NA. 27, No. 180, S. 527 (lob.).]| — **29)** × P. Plazidus Glogger, Latein. Glossar. Gymn.-Progr. S. Stephan. Augsburg. (Glossar aus S.-Gallen in e. Leidener Hs. etwa a. d. J. 800 mit e. Anzahl althochdeutscher Glossen.) — **30)** W. Sickel, Über G. Waitz Deutsche Verfass.-Gesch. Bd. 6 (bearb. v. Seeliger): GGA. 163, S. 378—400. — **31)** H. Bloch, Über Monod, Ét. crit. s. l. sources de l'hist. carol.: ib. (Sonderdruck), No. 11 (1901), S. 872—97. Berlin, Weidmann. gr.-8°. (Vgl. JBG. 21, II, 14[21] [Monod], 15[22] [Bernheim],

annal. Einhardi, vermutlich zu Aachen abgefafst, aber keine Privatarbeit, wie M. meint. Dessen Vierteilung der Reichsannalen und Zuweisung derselben an 4 bestimmte Vff. aus hohem Stande, je nach den Zeiträumen der einzelnen Abschnitte, verwirft Bl. und kommt durch Berücksichtigung vorzugsweise des Stils zu 3 neuen Gruppen, der des Vulgärlateins bis 794, der der schlichten, sachlichen Frührenaissance (795—807) und des neuen Geistes der Zeit von 808—29. Zu einem Abschnitt bei 801 findet sich mangels eines Stilwechsels kein Anlafs. Die Frage nach der Überarbeitung der Reichsannalen in Hs. E, durch Kurzes Ausgabe ermöglicht, ist nach Bl. folgendermafsen gelöst: Sachliche Bearbeitung bis 800, blofse Feilung der Vorlage bis 816, blofse Abschrift derselben von 816—29. Die Abfassung der Überarbeitung (ann. Einh.) kann nach einem Bericht über Aufstände der Bretonen und Obotriten nicht vor 817 und mufs vermutlich nach 814 abgefafst sein. Damit fällt Hüffers u. a. Hinweis auf Gerold als Vf., welcher 814 noch zu jung für dergleichen Arbeit gewesen sein mufs; ebenso wenig ist Einhard der Überarbeiter. Die Lösung des Streits über das Abhängigkeitsverhältnis von vita Karoli und annal. Einh. ist von der Feststellung der Abfassungszeit abhängig. Kurze gegenüber stellt Bl. die Abfassung der ann. Einh. vor 817, die der vit. K. nach 817 fest, schliefst also mit Bernheim daraus, dafs jene die Quelle dieser seien. Den Anteil Einhards aufser an der vita auch an den ann. Einh. hält er gegen Dünzelmann für nicht unmöglich, aber für nicht bewiesen von Monod. Mit Waitz nimmt er gegen Kurze die ann. Sithienses und Fuldenses als Ableitung aus ann. Einh. an, hält aber das Verhältnis beider zu einander nicht für endgültig festgestellt. — Zur Ergänzung seiner früheren Abhandlung untersucht Calligaris[32]) noch einmal die dort erwähnte Chronik und die Grabschrift in Bezug auf das Leben des Paulus Diakonus. Von dem Verdacht der Verschwörung gegen seinen Gönner Karl nach beneventischer Legende reinigt er ihn. Wegen der inzwischen neu eingetretenen Forschungen druckt er noch einmal nach der Hs. von Monte Cassino unter Zuhülfenahme von Waitz' und Dümmlers Ausgaben und unter Anführung anderer Lesarten und Parallelstellen die Grabschrift ab und bezeichnet sie zwar als mönchisch lobrednerisch, aber wahre thatsächliche Angaben enthaltend.[33]) — Über 2 Lebensbeschreibungen des h. Marcellus († im 5. Jh.) in einer Hs. der Universitätsbibliothek von Bologna, von denen die eine in Prosa, die andere nicht vollständig erhaltene in Distichen abgefafst ist, berichtet Kirner,[34]) welcher sie auch herauszugeben beabsichtigt. Der Vf. der Distichen, nicht aber des Prosawerks, welches auf alten Quellen beruht, ist vielleicht Bischof Vulfinus, ein Freund Theodulfs von Orléans. Der Abschreiber verfuhr unkritisch und benutzte wohl eine schwer lesbare Vorlage. Eine von den Bollandisten herausgegebene Hymne auf Marcell ist nach dieser Hs. zu verbessern. — Der 1. Teil der lex Bajuvariorum, deren Überarbeitung Brunner,[35]) wie früher in die Zeit Odilos (744/8) verlegt,

---

15[24] [Hüffer]: 18, II, 14[27]; 23, II, 11[20] [Kurze].) — **32)** G. Calligaris, Ancora di alcune fonti p. lo studio d. vita di P. Diacono: AStLomb. 3. Ser., Fasc. 33, S. 20—59. (Vgl. JBG. 22, II, 14[30] [Calligaris] u. 23, II, 12[27] [Crivellucci].) — **33)** × C. Cipolla, Note bibliografiche circa l'odierna condizione d. studi critici sul testo d. opere di P. Diacono. Venezia. ‖[Tr(aube): NA. 27, No. 192, S. 538 f. (Berichtig., Ergänzungen).]‖ (Vgl. JBG. 23, II, 12[26/7] u. N. 32.) — **34)** G. Kirner, Due vite ined. di S. Marcello vescov. di Die: StStor. 9 (1900), S. 289—329. (S. NA. 26, No. 212, S. 772.) — **35)**

verrät nach ihm durch den Hinweis auf eine Vielheit von Herzögen und Bischöfen, dafs er offenbar nicht zur Zeit Odilos und in Bayern, sondern als ein fränkisches Königsgesetz unter dem kräftigen Dagobert I. entstanden ist. — Die ältesten Papstbullen für S. Denys bis auf die von Nicolaus II. und Leo IX. untersucht unter Hinweis auf die Regesten von Jaffé-Ewald-Löwenfeld Hessel.[86]) Nur 2 dieser Bullen sind in der Urschrift vorhanden, nämlich 1 von Nicolaus I. und 1 von Formosus, die anderen stammen aus Formelbüchern, Kartularien u. a. Sammlungen, über deren Entstehungszeit, Wert und Ausgaben H. sich ausläfst. Die vorhandenen Bullen von Stephan II., Hadrian I., Leo III. u. a. nach ihrer Überlieferung prüfend, weist er Echtheit oder Unechtheit derselben nach, mitunter im Gegensatz zu anderen Forschern wie Th. v. Sickel. — Das Verhältnis von 4 Urkk. für die Abtei S. Remi in Sens von Ludwig dem Frommen, Karl dem Kahlen, Erzbischof Aldrich und Wenilo von Sens sucht Werminghoff[87]) festzustellen. Karl der Kahle bestätigt nämlich die von Wenilo ihm vorgelegte Urk. der unter ihm abgehaltenen Synode von Sens. Diese fand nach dem Diplom Ludwigs zwischen 833/5 statt. Der Text des Schriftstücks von Wenilo ist nicht einwandfrei, aber herstellbar, jedoch nicht mit Hülfe des von Aldrich, welches vermutlich nach der Vorlage Wenilos zweimal gefälscht ist. Die wirklichen Teilnehmer der Synode und die Ursachen der Fälschungen sind nicht festzustellen. — Als Beitrag zur Geschichte der Streitlitteratur wider die adoptianistische Lehre dient desselben[88]) Gelehrten Untersuchung der Schrift des Paulinus von Aquileja unter den Akten der Frankfurter Synode (794). Demnach unterscheidet man bei den 6 Hss. davon 2 Gruppen (A und B) mit je 3 Rezensionen. A ist umfangreicher, B abweichend von jener und persönlicher und schärfer als sie und vermutlich eine spätere Ausgabe des libellus durch Paulinus, A dagegen nach Vergleich mit anderen zeitgenössischen Schreiben wohl die amtliche Schrift. Nach dieser ist das chron. Moissiacense, dessen Zusammenhang mit dem libellus v. Simson erkannt hat, zu verbessern. — Die von Chroust begonnene Erforschung der älteren langobardischen Königsurkk. führt Poupardin[89]) weiter betreffs derjenigen der Fürsten von Benevent im 8. und 9. Jh. und der von Capua und Salerno im 10. und 11. Jh. Aus der eingehenden Besprechung der inneren und äufseren Eigentümlichkeiten der in Urschrift selten vorhandenen Urkk. heben wir nur hervor, dafs 774 nach dem Sturz von Arichis der Titel 'Herzog' sich in den eines Fürsten dei providentia verwandelt, und dafs P. eine Liste der Kanzleibeamten des 8. und 9. Jh. und der Fürsten von Capua und Benevent im 10. und 11. Jh. aufstellt. Mit Einsetzung der Fürsten von Capua in Benevent beginnt ein neuer Abschnitt für Urkk. Sie unterscheiden sich von den früheren in inneren und äufseren Kennzeichen. Diese lassen sich wegen der gröfseren Menge erhaltener Ursprungsurkk. genauer bestimmen. Die

---

H. Brunner, Über e. verschollenes merow. Königsgesetz: SBAkBerlin (1901), Heft 39—40, S. 932—55. Berlin. M. 1. (Sonderdruck.) — **86)** A. Hessel, L. plus anciennes bulles de l'abb. de S. Denis: MA. 2e sér., 5, S. 373—400. — **87)** A. Werminghoff, 4 Urkk. f. d. Abtei S. Remi zu Sens aus d. J. 835—53: NA. 27, S. 217—32. — **88)** id., D. Rezens. d. libell. sacrosyllab. d. italien. Bischöfe v. J. 794: ib. 26, S. 559—64. (Vgl. JBG. 2, 20[1] [v. Simson].) — **89)** R. Poupardin, Étud. s. l. diplomatique des princes lombards d. Bénev., d. Capoue et d. Salerne: MAH. 21, S. 117—80. Sonderdruck: Rom. 68 S. |[Federici: ArchSocRom. 24, S. 275—80.]| (Vgl. JBG. 11, II, 22[79]; IV, 74[118]

von Salerno verraten weniger feste Grundsätze. Die von Benevent bilden im 9. Jh. eine weitere Entwickelung der langobardischen des 8.; im 10. haben sie 2 Arten von Urkk. Entstehung gegeben. — Ein Bruchstück eines altsächsischen Psalmenkommentars aus dem Frauenkloster Gernrode nimmt Leitzmann[40]) gegen Koegel und Heyne als aus einer Gernrode benachbarten Gegend herrührend an, also aus Halberstadt, wo im 9. Jh. die theologische Litteratur in Blüte war, den Ursprung der Essener Denkmäler eines Beichtspiegels und eines Homiliars aber gegen Jostes nicht in Hildesheim. — Die Frage über die Zeitbestimmung der ersten 4 fränkischen Synoden des 8. Jh. und der damit im Zusammenhang stehenden Briefe der Bonifazischen Briefsammlung und der Regierungszeit des byzantinischen Kaisers Artavasdus, Fragen, an deren Lösung sich Dünzelmann, Jaffé, Hahn, Loofs u. a. beteiligt haben, nimmt Sepp[41]) noch einmal auf. Die Erhebung des Artavasdus verlegt er in das Jahr 742, den entscheidenden Brief darnach in das Jahr 744, das erste germanische Konzil erst in das Jahr 743, dann 744 im Zusammenhang mit der neustrischen Synode Pippins zu Soissons, welche aber der austrasischen vorangehen soll. Die von Estinnes, nur in einem Kapitular von Karlmann auf uns gekommen, setzt er in das Jahr 745, eine spätere Synode 748 und verlegt sie nach Düren. Mit dieser sei des Bonifatius' kirchlicher Bau vollendet worden. Die englischen Untersuchungen über des Artavasdus und der anderen byzantinischen Kaiser Regierungszeit scheint S. nicht zu kennen. Brocks setzt die Thronbesteigung des Artavasdus in das Jahr 740, Hodgkin 743. — Wegen der Meinungsverschiedenheit über die angebliche Konzilsrede Papst Hadrian II. und dessen Benutzung der Pseudo-Isidorischen Dekretalen prüft Schrörs[42]) das Aktenstück von neuem, nachdem er eine Geschichte der bisherigen Auffassungen bis auf Dümmler hin gegeben hat. Er erklärt die 2 in derselben Hs. befindlichen Stücke, 1. die Revision eines Prozesses des Bischofs Gunthar durch eine geistliche Versammlung und 2. eine Sammlung von 38 Pseudo-Isidorischen Citaten für nicht zusammengehörig. In Abschnitt I sucht er die Verschiedenheit, ja, Gegensätzlichkeit der beiden Stücke in Form und Inhalt darzuthun; daher sei auch nur das 1. von Muratori abgedruckt worden. Dieses hält er nach der Ausführung in Abschnitt II nicht für ein schriftliches Gutachten, sondern für Wiedergabe eines Vortrags in einer, nicht in Monte Cassino, sondern in Rom im Sommer 869 abgehaltenen Versammlung von Kardinalbischöfen und -priestern in Abwesenheit des Papstes. Dieser könne also nicht der Vf. sein. Es habe sich um Wiedereinsetzung der Bischöfe Gunthar und Zacharias gehandelt. In der Zeit der Versöhnlichkeit Hadrians habe nun die Gegenpartei der Nikolaiten diese Wiedereinsetzung bekämpft und das beantragte Konzil 870 in Rom durchgesetzt. Der Vf. der Rede, ein strenger Nikolait, sei nach Stellungnahme, Stil und Redewendungen der Bibliothekar Anastasius. Gegen diese Beweisführung macht Dümmler Einwendungen. — Die dunkeln Stellen der in

---

[Chroust].) — **40)** A. Leitzmann, Saxonica. 1. D. Taufgelöbnisse u. d. indicul. superstition. 2. Zum Gernroder Psalmenkommentar. 3. Zu d. Essener Denkmälern: BGDS. 25, S. 567—91: 26, S. 245—60. (Vgl. JBG. 19, II, 28[2] [Jostes].) — **41)** B. Sepp, Z. Chronol. d. ersten vier fränkischen Synoden d. 8. Jh.: HJb. 22, S. 317—29. (Über byz. Kaiser vgl. JBG. 20, II, 18[25b] [Hubert]; 21, II, 17[31] [Hodgkin], 17[32]; 22, II, 16[40] [Brooks]; üb. Syn. u. Litter. darüber s. Hauck: KGD. 1[2], S. 504 ff.) — **42)** H. Schrörs, E. vermeintliche Konzilsrede d. P. Hadr. II.: ib. S. 28—36, 257—75. |[E. Dümmler:

althochdeutscher und altfranzösischer Sprache von Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen und ihren Groſsen 842 zu Straſsburg geleisteten Eide sucht Krafft[43]) in einer weitschweifigen Abhandlung unter Abdruck, Übersetzung und unter Beigabe verschiedener Verzeichnisse, darunter auch der bisherigen Litteratur über diese Eide, zu erläutern. Die Erklärung scheint der Nachprüfung sehr bedürftig zu sein. — Die Überlieferung der von Wattenbach 1884 herausgegebenen translatio Alexandri, deren Entstehung jener in das 9. Jh. verlegt, geht nach v. Winterfeld[44]) nicht über das 12. Jh. zurück. Der Bericht ist aus mancherlei Gründen verdächtig und gehört, wie auch die Überlieferung, wegen der darin angewandten Kunstprosa der Wende des 11. und 12. Jh. an.[45]) — Sigiberts von Gembloux Angabe über den Briefverkehr des Remigius von Auxerre mit Bischof Wala von Autun erklärt Dümmler[46]) jetzt für gerechtfertigt. Der Brief von Remigius ist erhalten, auch von Dümmler bereits, aber ohne Kenntnis und Nennung des Vf. nach einer Wiener Hs. veröffentlicht worden. In derselben Hs. befindet sich noch ein 2., welchen D. für einen von Remigius an Bischof Dado von Verdun (880—923) gerichteten hält. Eine andere Mitteilung Sigiberts betrifft die Übersendung eines Rätselbuchs eines Thomas an einen Hilduin. Betreffs des ersteren ist jener Forscher geneigt, die Angabe auf Thomas, den Lehrer der karolingischen Hofschule, und auf den Abt Hilduin von S. Denys zu beziehen. — Daſs Walafrid in seiner Schrift de cultura hortorum noch andere Quellen, als bloſs Vergil und Ovid und zwar auſser Plinius noch Pseudo-Apulejus und Columella benutzt habe, von welch letzterem er auch vielleicht zu seiner Arbeit angeregt worden sei, weist Manitius[47]) nach. Das botanische Wissen im Frankenreich beruhe also auch auf antiker Litteratur. — In der Frage über das martyrologium Hieronymianum will nun Duchesne[48]) sein letztes Wort sprechen. Er wiederholt seine früheren Gründe für die Abfassung des Werks im 6. Jh. in Auxerre und sucht, sich dabei auf Heiricus von Auxerre (9. Jh.) und andere Zeugnisse stützend, die Gründe Kruschs gegen die Annahme von Auxerre zu widerlegen, ebenso dessen Behauptung, daſs im 5. Jh. keine italische Zusammenstellung dieser Art vorhanden gewesen sei. — Eine durch Belesenheit, Scharfsinn, historischen und künstlerischen Sinn gleich treffliche Abhandlung über die caena Cypriani liefert Lapôtre.[49]) Er berichtet zunächst über Inhalt, Form, Hss. und Ausgaben der Schrift. Nach einer Wiedergabe des Textes nach den besten Hss. geht er auf die angebliche Vorlesung des Werkchens vor Karl dem Kahlen ein, widerlegt Novatis und Monacis Ansichten darüber. Vor Karl sei nur die alte caena in Gegenwart des Johannes Diakonus vorgelesen worden, keine christliche

---

NA. 27, No. 81, S. 807.]| (Vgl. JBG. 22, II, 18[49] [Dümmler].) — 43) A. Krafft, L. serments carol. de 842 à Strasb. en roman et tudesque. Paris, Leroux. VIII, 150 S. Fr. 3,50. (Vgl. JBG. 10, II, 32[88] [Gasté] u. Koschwitz' Studien 1897.) — 44) P. v. Winterfeld, Üb. d. translat. s. Alexandri pap. et Justini prespiteri: NA. 26, S. 751/4. (Vgl. JBG. 8, II, 21[28] [Wattenbach] u. 21, II, 15[32] [v. Simson].) — 45) × J. Strnadt, Üb. d. passio Floriani u. d. damit zusammenhäng. Urkk: ArchivZ. NF. 9, S. 176. (Vgl. JBG. 22, II, 19[57] [Strnadt], 19[56] [Krusch]. Nach: NA. 26, No. 291, S. 771, manches Verdienstliche, aber auch Anfechtbare.) — 46) E. Dümmler, Z. Remigius v. Auxerre: NA. 26, S. 565/7. (S. Ep. Kar. aevi III, S. 635 ff. [Dümmler]; vgl. JBG. 22, II, 9[6].) — 47) M. Manitius, Zu Walafrid Strabos de cultura hortor.: NA. 26, S. 745—50. — 48) L. Duchesne, U. dern. mot s. le martyrologe Hieronymien: AnnalBoll. 28, S. 241/6. — 49) A. Lapôtre, L. souper de Jean Diacre: MAH. 21, S. 365—85. (Vgl. JBG. 21, II, 19[48]

Dichtung, sondern eine Spottschrift. Eine 2. Vorlesung habe nach der Umarbeitung der Schrift durch Johannes Diakonus vor Johann VIII. durch den Prior scholae Crescentius am Osterfest stattgefunden. In der Erläuterung des Epilogs deutet L. die politischen Ereignisse der Zeit und die in der Dichtung erwähnten Persönlichkeiten. Endlich geht er auf den Dichter Johannes Diakonus (Hymmonides) ein, auf welchen jüngst Novati hingewiesen hat, schildert sein Leben, seine Gaben als Dichter und Geschichtschreiber und zählt seine Werke auf. Von ihm stammen auch nach L.s Ansicht die Angaben über Hadrian II. im lib. pontificalis, vielleicht auch die Briefe desselben. — Die Erforschung der Sequenzendichtungen findet Werner[50]) noch in den Anfängen und die Frage nach den echten Sequenzen Notkers noch nicht gelöst; daher macht er sich selbst an diese Aufgabe. Er giebt zunächst Bescheid über den Stand der Frage, beschreibt 31 Hss. mit Sequenzen aus verschiedenen Klöstern, welche freilich erst aus der Zeit nach Notker († 912) herrühren und die Schwierigkeit der Entscheidung dadurch erhöhen, und sucht den Ursprung der Sequenzen und die ersten Notkerschen festzustellen. Es wird ihm jedoch zu grofses Vertrauen auf Ekkehards Angaben und Mangel an Kritik vorgeworfen. Eine kritische Ausgabe der Texte für die Mon. Germ. Hist. ist in der Vorbereitung begriffen. — Den Ausführungen des Professor Restori betreffs des Modeneser Liedes: O tu qui servas tritt Traube[51]) entgegen. Die Dichtung, ein Glückwunsch zur Befestigung Modenas, ist mitten im Frieden, nicht während eines Ungarneinfalles und nicht von einem Soldaten, sondern einem Litteraten in volkstümlicher Form zwischen 881 und 900 verfafst. Die Hs. enthält nur eine Abschrift, welche um 900 umgestaltet worden ist. Der Nachdichter und der Vf. sind zwei verschiedene Personen. — Anknüpfend an paläographische Werke Chatelains u. a. liefert derselbe[52]) Gelehrte Beiträge zu den Textgeschichten römischer Schriftsteller, wie Avien, Vitruv u. s. w., deren Werke ihren Ausgang teils aus Fulda oder der fuldischen Schreibprovinz, teils aus der Schreibschule von Tours genommen haben. Der Vitruv in Fulda war wohl von Einflufs auf Einhards praktische Thätigkeit, der Sueton auf seine Lebensbeschreibung Karls durch die Übersendung der fuldischen Hss. an ihn. Andere Klassikertexte, wie die von Livius, Vergil u. a. m. gingen aus der Schreibschule von Tours hervor. Zur Lösung der von Goldschmidt betreffs des Utrechtpsalters aufgeworfenen Fragen über die Vorlagen für den Bildschmuck weist Tr. auf einige spätere Beiträge hin. Nach dem Abkürzungssystem der Hs. nimmt er ihre Entstehung im Frankenreich in karolingischer Zeit an und weist Abhängigkeit von England ab. Eine Bilderhs. mit dem carmen paschale des Sedulius leitet er scharfsinnig aus dem Besitz des Bischofs Cudvvinus von Dunvich (750) ab, dessen Bücherei die Vermittelungsstelle für den Bücherverkehr zwischen Italien, England und dem Frankenreiche gewesen sei. Zu der Arbeit Federicis über Gregors regula pastoralis fügt er Bemerkungen hinzu, so auch zu englischen und französischen Faksimileveröffentlichungen, z. B. zu der von

[Monaci].) — **50)** Jac. Werner, Notkers Sequenzen. Beitrr. z. Gesch. d. lat. Sequenzendicht. aus Hss. gesammelt. Aarau, Sauerländer. IV, 130 S. M. 2,50. |[P. v. Winterfeld: NA. 27, No. 141, S. 828 (tad.); P. G. M(eyer): HJb. 22, S. 456 ff. (tad.).]| (S. ob. N. 26 u. JBG. 22, II, 28[99] [v. Winterfeld].) — **51)** Traube, D. Modeneser Lied: O tu qui servas armis ista moenia: NA. 27, S. 233/6. — **52)** id., Paläograph. Anzeigen: ib. S. 264 ff. (Üb. Utrechtpsalter vgl. JBG. 15, IV, 78[22] [Goldschmidt] u. 23, II, 23[100] [Tikkanen].

Kenyon, dafs die sogenannte Alkuinbibel und gewisse Verse der Londoner und Pariser Hs. auf italienische oder römische Vorlagen zurückzuführen sind.[53]) — In Anknüpfung an Andeutungen Traubes untersucht Schuetz[54]) den cod. Bern. 366 vom 9. Jh. Das Ergebnis seiner Forschung ist, dafs in Fulda eine Hs. des Valerius Maximus vorhanden war, dafs Lupus von Ferrières daraus diktiert und Heirich von Auxerre das Diktat nachgeschrieben habe, und dafs endlich Lupus selbst der Verbesserer der Hs. gewesen sei und sich dabei als echter Kritiker bewährt habe, durch welchen man manche Aufschlüsse erhalte und wodurch man Einblicke in seine Arbeitsweise bekomme. — In seinem von Prou und Traube gelobten Handbuch der Methode tironische Noten aufzulösen, hat Chatelain[55]) viele Beispiele aus merowingischen und karolingischen Urkk. beigebracht. Diese Methode fand Prou so erprobt, dafs er nach ihr gleichfalls die Noten von 3 Urkk. Ludwigs des Frommen und Karls des Kahlen aufgelöst hat. — Über eine Inschrift der Stadt Leopolis bei Centumcellae (Cività vecchia), welche von Leo IV. zum Schutz gegen die Sarazenen erbaut, von den Bewohnern bald aber wieder verlassen worden ist, berichtet in einem Vortrag und einer Abhandlung Marucchi.[56]) In der letzteren erläutert er sie, giebt eine Abbildung davon und vergleicht sie mit einer Inschrift der civitas Leonina in Rom. — Von 20 der älteren Königsurkk. für das Bistum Worms erklärt Lechner[57]) 7 für wirklich falsch, 2 oder 3 für verunechtet. Er sucht nun die verlorenen echten Vorlagen wieder herzustellen, das Echte aus den vorhandenen Urkk. herauszuschälen und die Fälschungsgründe als Zeugnisse für die Bestrebungen am bischöflichen Hofe aufzudecken. Danach teilt er diese Fälschungen in 3 Gruppen, nämlich nach den Ansprüchen auf fiskalische Nutzungen, auf gräfliche Gerichtsbarkeit und Zölle und auf Übertragung königlicher Worms betreffender Rechte auf den Bischof. Die Fälschungen sind einheitlich, planmäfsig und geschickt mit Benutzung echter älterer Vorlagen, besonders ihres historischen Beiwerks angefertigt und zwar von einem Beamten der königlichen Kanzlei unter Bischof Hildibald, des Vormundes Ottos III., vielleicht sogar auf dessen Anregung und unter Mifsbrauch seines Vormundschaftsrechtes. — Im 2. Teil des von Bischof Ernulf von Rochester angelegten textus Roffensis befindet sich ein Auszug aus Pseudo-Isidor de accusatoribus. Liebermann[58]) hält jenen im 11. Jh. lebenden Bischof nicht nur für einen Benutzer des Pseudo-Isidor, sondern auch für den Vf. des einheitlich gearbeiteten Auszugs und bringt diesen zum Abdruck.

Von *darstellenden* Arbeiten umfassenderer Art sind dem Berichterstatter nur wenig zugänglich gewesen.[59]) Der 11. Band der Histoire

---

S. ob. N. 9 [Federici].) — **53)** × O. Wagner, Incerti auctoris epit. rer. gest. Alex. Magni. Leipzig. 1900. (Vgl. NA. 26, No. 874, S. 794 [ED.]; darnach Verse d. Hs. v. Sedulius Scottus schon besser in Poët. lat. herausgegeben.) — **54)** J. Schuetz, E. Kritiker d. Valerius Maximus im 9. Jh. Gymn.-Progr. Neuburg a. Donau. (Vgl. ob. N. 52 [Traube, S. 297, A. 1] u. JBG. 14, II, 21[40] [Traube].) — **55)** E. Chatelain, Introduct. à la lecture des not. tironiennes. Paris, Selbstverlag. 1900. XVI, 284 S. |[M. Prou: MA. 2. Sér., 5, S. 407 (lob.).]| (18 Tfln. S. ob. N. 52 [Traube].) — **56)** O. Marucchi, L'iscrizione monumentale di Leopoli presso Civitavecchia: NBArchIt. 6, S. 195–205. (Vgl. JBG. 23, II, 25[115] [Lauer]; vgl. auch RQChrA. 15, S. 86 ff. [Marucchi].) — **57)** J. Lechner, D. älter. Königsurkk. f. d. Bistum Worms u. d. Begründer d. bischöfl. Fürstenmacht I: MIÖG. 22, S. 361—420. |[H. Brefslau: NA. 26, S. 545 ff. (lob.; einige Einwend.).]| (Vgl. JBG. 23, II, 15[50] [Lechner].) — **58)** F. Liebermann, De accusatoribus aus Ps. Isidor: DZKirchenrecht 3. Folge, 11, S. 1/5. — **59)** × R. v. Erckert, Wanderungen u.

universelle von Fontane[60]) enthält die Darstellung des Papsttums zur Zeit der Karolinger und die Regierung Karls. Sie ist zuweilen trocken, zuweilen phantastisch, ohne Quellenangaben, reich an Irrtümern; ebenso dürftig sind die beigegebenen Karten des Reichs. Von den *besonderen Behandlungen*, von *Ereignissen* und *Personen* aus der Karolingerzeit nennen wir zuerst eine der letzten Arbeiten des zu früh geschiedenen Sackur[61]) über einen römischen Majestätsprozefs und dessen Zusammenhang mit der Kaiserkrönung Karls des Grofsen. Dieser habe durch die Krönung das Recht der Kapitalgeriehtsbarkeit in Rom erhalten. In dem gleich darauf schwebenden Prozefs sei nun das Verbrechen gegen Papst Leo als Majestätsverbrechen behandelt worden, und der Papst habe dadurch die Möglichkeit gewonnen, seine Gegner aus der Stadt zu verweisen, und der Kaiser vermochte durch Schwächung der Adelspartei Ordnung in Rom zu schaffen. Zu diesem Zwecke habe sich Leo mit der Krönung beeilt. Im Anschlufs an W. Sickel spricht er sich auch dafür aus, dafs Karl in altrömischer Weise von Römern und vom Papst zum Kaiser gewählt worden sei.[62–65]) — Ein Lebensbild Fulrads von S. Denys entwirft in breiten Zügen Dubruel. Er berichtet über seinen Ursprung, wobei er die Verwandtschaft mit den Karolingern verneint, über seine Beziehungen zu den Frankenherrschern, zu den Päpsten, zu Bonifaz, über seine Mitwirkung bei der Thronbesteigung Pippins und bei den Konzilien; nur überwiegt die Allgemeingeschichte die Fulrads. Neue Quellen und Arbeiten, besonders französische, sind benutzt worden.[66–68]) — Betreffs des Grafen Rampon stellt Calmette[69]) fest, dafs er sich am Hofe Karls des Grofsen befand und den Auftrag erhielt, Ludwig die Nachricht von dem Tode des Vaters zu überbringen. Als Graf von Gerona folgt er 818, spätestens 823, dem Grafen Ragnofred im Amte und war um diese Zeit auch Markgraf von Gothien. Auf ihn bezieht C. die Angaben in Urkk. der Jahre 819, 823, 844. Die Annahme v. Simsons, dafs der Rampon der Urk. von 844 der Sohn des anderen sei, verwirft er.[70]) — Über ein ziemlich unbekanntes Ereignis, die Belagerung von Narni 878 in dem Streit Markgraf Adalberts I. von Toskana mit Johann VIII.,

---

Siedl. d. germ. Stämme in Mittel-Europa v. d. ältesten Zeiten b. a. Karl d. Gr. Berlin, Mittler & Sohn. Imp.-Fol. 7 S. Text. M. 12. |[LCBl. No. 28, S. 918.]| (12 Ktn.) — **60)** M. Fontane, Hist. universelle. T. 11: La papauté. Charlemagne (682—877). Paris, Lemerre, 448 S. |[RH. 26 (T. 77, II), S. 326 (tad.).]| — **61)** E. Sackur (†), E. röm. Majestätsprozefs u. d. Kaiserkrön. Karls d. Gr.: HZ. NF. 51 (87), S. 385—406. (Vgl. JBG. 22, II, 20[67] [Sickel üb. Kaiserwahl].) — **62)** × Seymour de Ricci, La barbe de Charlem: RArch. 3e sér., t. 38, S. 245/9. (Abdruck.) Paris, Leroux. 4 S. (Üb. d. Bart Karl d. Gr. nach Zeichn. d. Bild. v. Laterantriklin.) — **63)** × Vaulet, Üb. d. Ort d. Schlacht v. 841. Paris, Lavanzelle. (Beweis, dafs nicht Fontenoy en Puisaye, sond. F. bei Chablis d. Schlachtort sei.) — **64)** × × R. Poupardin, L. Royaume d. Provence sous l. Caroling. (855—933). (= BiblEcHÉt 131.) Paris, Bouillon. XXXIV, 472 S. |[Molinier: RH. 77, S. 326 ff.]| — **65)** × E. H. Limborgh, Alcuinus als bestrijder van het adoptisme. Gröningen, Noordhoff. — **66)** M. Dubruel S. J., Fulrad archicapellain des prem. rois carol., abb. de S.-Denis-en-Fr.: RAlsace NS. 2, S. 139—52, 354—73, 517—40. — **67)** × H. v. Schubert, Ansgar v. Bremen u. d. Anfänge d. schlesw.-holsteinsch. K.-G. (Vortrag): BMV. schlesw.-holst. KG. 2, H. 2. |[NA. 27, No. 270, S. 785.]| — **67a)** × F. Wiegand, Agobard v. Lyon u. d. Judenfrage. Festschrift f. d. Prinzregenten Luitpold d. Univ. Erlangen. S. 221—50. (Sonderdruck.) Leipzig, Deichert. M. 1. — **68)** × A. Jundt, Walafr. Strabon, l'homme et l. théologien. Cahors, Imprim. Coueslant. 1900. 79 S. |[E. D.: NA. 26, No. 378, S. 794 (lob).]| — **69)** J. Calmette, Rampon, comte de Gerona et marqu. de Gothie sous L. le Pieux: MA. 2. Ser., 5, S. 401/6. — **70)** × O. K. Roller, Eberhard v. Fulda u. seine Urkk.-Kopieen: ZVHessGL. NF. 18, Supplem.

giebt Simonetti[71]) Aufklärung. Diese Belagerung und die Überführung der Überreste der Heiligen erfolgte nach der Erneuerung des Kirchenbannes über Adalbert (878). Danach aber habe sich dieser wegen Bedrohung seiner Güter in der Provence mit Johann VIII. versöhnt. Eine auf den Vorfall bezügliche Stelle aus einem Passionar von Lucca wird zum Abdruck gebracht. — Das 858 gegründete Kloster Rheinau, dessen Geschichte kurz wiedergegeben wird, war nach Caros[72]) Ausführung seit der Wiedererneuerung Laienäbten unterworfen, darunter zur Zeit Arnulfs von Kärnten auch einem Grafen Gozpert (888), welcher vielleicht 910 in der Ungarnschlacht gefallen ist.[73]) — In seiner Untersuchung über die älteren Zweige des Welfengeschlechts wendet sich Schmidt[74]) nach einer Übersicht über die bisherige Litteratur darüber der Besprechung der welfischen Grafen der östlichen und westlichen Bar, der Bertolts- und Folcholtsbar (gräfl. Gerichtsbezirke) zu. Es sind nach ihm um 800 drei Zweige der Bargrafen vorhanden, aber im Mannesstamm ausgestorben. Die eigentlichen Welfen sind die Erben. Im Schlufs wird über die Kammerboten Warinus und Ruothard berichtet, deren Nachkommenschaft aber noch nicht festgestellt ist. Die 2. Abteilung umfafst 4 Anhänge; darunter handelt einer über den Markgrafen Erich von Friaul, ein anderer über die welfischen Erbherren des Klosters Rheinau. Der Fleifs der Arbeit wird gelobt: sprachliche Vermutungen werden gerügt. — Das Ergebnis seiner früheren Arbeit, dafs der Mittelpunkt der Besitzungen des Hauses Savoyen sich zwar nach dem Osten verschiebt, aber dafs das Haus noch grofsen älteren Besitz in und um Vienne hat, ergänzt und berichtigt Manteyer[75]) durch Aufrollung der Verwandtschaftsbeziehungen mit 8 Erzbischöfen von Vienne.

Auch von den Abhandlungen über *Verfassungsverhältnisse* und *Zustände* der Nachbarländer des Frankenreichs sind dem Berichterstatter manche zur Zeit nicht erreichbar gewesen.[76]) — Wie die Staaten Unter- und Mittelitaliens, welche sich im 8. und 9. Jh. dort gebildet haben, die Abhängigkeit von Byzanz scheinbar zu bewahren, in Wahrheit abzuschütteln suchen, führt Chalandon[77]) aus. Er beleuchtet die Schicksale Siciliens, Neapels, Benevents und seiner Teilstaaten, besonders zur Zeit der Bedrohung durch die Araber. Am Ende des 9. Jh. dehnte zwar Byzanz seine Herrschaft über Süditalien wieder aus, mufste aber am Ende des 11. erfolgreichen Aufständen und den herbeigerufenen Normannen weichen. — Demselben Gegenstande, dem Streit zwischen Papsttum, süditalischen Fürsten, Arabern und Byzanz um Herrschaft oder Unabhängigkeit, aber sich in engeren Grenzen bewegend, gilt die Arbeit von Gay.[78]) Er beschränkt

---

(Sonderdruck.) Cassel, Freyschmidt. 73 S. M. 6. — **71)** A. Simonetti, Adalberto I. marchese di Toscana e il saccheggio di Narni n. 878: BStorPatrUmbr. 7, I, S. 1—19. — **72)** G. Caro, Abt Gozpert v. Rheinau u. Graf Gozpert (888 bis ca. 910): AnzSchwG. (1901), No. 1, S. 398—401. (S. unten üb. Rheinau N. 74.) — **73)** × U. Schmid, S. Ulrich, Graf v. Kyburg-Dillingen, Bisch. v. Augsburg (890—975). (Erbaungsbuch, populär, aber auf Quellen gestützt.) — **74)** F. Schmidt, D. Anfänge d. welf. Geschlechts. Abt. 2. Hannover, Schaper. 1900. IV, XI, 60, 52 S. M. 8. |[Schaer: MHL. 29, S. 93 (lob.): H. Witte: ZGORh. 16, S. 691 ff. (über Krüger u. Schmidt [K. tadelnd]).]| (Vgl. auch E. Krüger, Ursprung d. Welfenhauses 1899. S. oben über Rheinau N. 72.) — **75)** G. Manteyer Les origines de la mais. de Savoie en Bourgogne (910—1060) Not. addition: MA. 2. sér., 5, S. 257 ff. (Vgl. JBG. 22, III, 299[64] [Manteyer].) — **76)** × Villari, Le invasioni barbar. in Ital. Milano, Hoepli. |[T. H.: EHR. 62, Vol. 16, S. 404 (lob.); I. A.: LCBl. 24, S. 965/6 (lob.).]| (Vom Verfall d. röm. Reichs b. Kaiserkrön. Karls. Volkstüml., klar, belesen. 3 Ktn.) — **77)** F. Chalandon, L'état polit. de l'Ital. méridion. à l'arrivée

sich auf das geographische Gebiet des kampanischen Küstenstrichs und auf kürzere Darstellung. Eine Verminderung des päpstlichen Küstengebiets hat die ansässige Aristokratie durchgesetzt, nicht aber ihre Unabhängigkeit von benachbarten Fürsten behauptet.[79.80]) — Mangels zusammenfassender Arbeiten über Wahl und Krönung italienischer Könige hat Kröner[81]) eine Darstellung derselben unternommen. Er behandelt zunächst die Vorgänge unter den einzelnen Herrschern von Karl dem Grofsen bis zu Karl V., sodann die Krönungshandlung und die Gebräuche dabei. Unter den ersten Karolingern tritt Fortfall oder Zwang der Krönung ein, nach dem Vertrage von Verdun die Möglichkeit der Wahl, nach dem Tode Ludwigs II. Schwanken und Streit. Erst seit Widos Zeit wird die Wahl regelmäfsig. Der Anhang beschäftigt sich eingehend mit der eisernen Krone und der bisherigen Litteratur darüber. Bis zum 13. Jh. soll weder von einem Vorrecht Monzas, noch von einer eisernen Krone die Rede gewesen sein. — Ziemlich zu gleichem Ergebnis kommt Haase[82]) betreffs Monza und der eisernen Krone. Die Nachrichten von einem Reif, der aus einem Nagel des Kreuzes Christi gebildet ist, tauchen erst im 16. Jh. auf und werden von der Wissenschaft nicht anerkannt. Im Anhang werden einige Fragen z. B. über die consecrationes in Karls III. Urkk. erörtert.[83.84]) — Da Geschichten über die Entwickelung der Grofsgrundherrschaften wohl vorhanden sind, aber der Streit über wichtige Einzelpunkte noch immer nicht gelöst ist, und am besten durch sorgfältige Einzelstudien seine Erledigung findet, so will Kötzschke,[85]) welcher mit der Herausgabe der Werdener Urbare betraut ist, deswegen und auch zur Entlastung der Einleitung jenes Werkes, hier durch Darlegung der Verfassung und Verwaltung des Stiftes Werden zur Klärung einiger Fragen beitragen. Nach einer Übersicht über die Quellen und einem Abrifs der Geschichte des Stifts, welche er von der Gründung desselben durch Bischof Liudger von Münster (793—809) durch die Zeiten des Aufblühens, der Wirren, des Niedergangs, der Reform unter Anschlufs an die Bursfelder Kongregation bis zu seiner Einverleibung in Preufsen fortführt, geht er in 2 Abschnitten auf die Verfassung und die Verwaltung desselben ein. Von den 3 Zeiträumen ihrer Entwickelung geht uns hier der älteste an, in welchem die kirchlich-religiöse Anstalt ihren Unterhalt aus eigenem, zum Teil einheitlichen grofsen Besitz, wie Friemersheim, teils aus zerstreutem Besitz in Westfalen und Friesland, teils aus den Abgaben der Klosterleute bezog und nur ihrem religiösen Ideal, der Glaubenspredigt, dem Kirchenbau nach italischem Muster und der nötigen

---

des Normands: MAH. 21, S. 411—52. — **78)** J. Gay, L'État pontifical, les Byzantins, les Lombards s. le littoral campanien (d'Hadr. I à Jean VIII): ib. S. 487—508. — **79)** × L. M. Hartmann, Notare d. langob. Könige. Festschr. f. Th. v. Sickel: MIÖG. Erg.-Bd. 4, S. 17—24. — **80)** × H. Derichsweiler, Gesch. Lothringens. 2 Bde. Wiesbaden, Kunze Nachf. 1900. I: XIV, 538 S.; II: 694 S. M 15. |[Wernerus: HJb. 22, S. 822 ff. (lob.).]| (Besonnen, aber patriotisch. Gesch. d. Streits um L., v. Zerfall d. kar. Reichs b. z. Einverleib. d. Landes in Frankreich. Benutzung deutsch. u. fremd. Litt., keine Anmerk.) — **81)** A. Kröner, Wahl u. Krönung d. deutsch. Kaiser u. Könige in Ital. (Lombard). (= Stud. d. coll. sapient. VI.) Freiburg i. Br. VIII, 191 S. (S. N. 82 u. 118.) — **82)** Curt Haase, D. Königskrönung in Oberital. u. d. eiserne Krone. Strafsburg, Schlesier & Schweikhardt. 148 S. |[S. Hellmann: HVjs. 5, Nachr. u. Notiz. II, S. 149—50.]| (S. N. 81 u. 118.) — **83)** × E. Mühlbacher, D. Treuepflicht in d. Urkk. Karls d. Gr. Festschr. f. Th. v. Sickel: MIÖG. Erg.-Bd. 4, S. 871—88. — **84)** × O. Redlich, Geschichts- u. Beweisurkk. Festschr. f. Th. v. Sickel: ib. S. 1—16. (Anlehn. an Brunner. Entwickelung d. carta u. notitia.) — **85)** R. Kötzschke, Studien z. Verwaltungsgesch. d.

Wirtschaft und Verwaltung sich widmete. — Gegenüber älteren Anschauungen meint Caro,[86]) dafs mit Hilfe von Privaturkk. die Lösung von Fragen über Gröfse des Besitztums, die Art der Güterübergabe, über Freiheit oder Untergang der freien Bauern sich leicht ermöglichen lasse. Er hält sich dabei zunächst an die St. Galler Traditionen. Für ihn steht starke Verbreitung bäuerlichen Grundbesitzes fest, aber auch eine Gemenglage von bäuerlichem und grundherrlichem Besitz in jedem Ort der nordöstlichen Schweiz. Die Hauptveränderung habe in der Zunahme des Kirchenguts bestanden. Die Art der Übertragung sei verschieden gewesen; Verarmung sei eingetreten; Versinken in Hörigkeit sei zu leugnen: Die Aufsaugung des Kleinbesitzes sei beschränkt gewesen. Die andere Abhandlung desselben Forschers führt im wesentlichen das nämliche aus.[87.88])

Den Bericht über *kirchengeschichtliche* Arbeiten beginnen wir mit der Nennung der Hauckschen *Realencyklopädie,*[89]) deren 9. Band in 3. Auflage erschienen ist, und der Nennung des 12. oder Schlufsbandes des Kirchenlexikons von Wetzer und Welte.[90]) Beide enthalten einige auf das 8. und 9. Jh. bezügliche Artikel.[91.92])

In seiner Darlegung des Ursprungs des Kirchenstaates beginnt Crivellucci[93]) zunächst mit der Vorgeschichte desselben bis auf die Zeit Gregors II., berührt die ersten Versuche der Päpste, die Hülfe der Franken gegen die Langobarden zu erlangen. Er führt diese Versuche nicht auf Rassenhafs und religiöse Ursachen zurück, sondern auf politische Beweggründe, besonders auf ihr Streben, die Herrschaft des Staates gegenüber der Autonomie des römischen Volkes in die Hände zu bekommen, eben darauf auch die Lockerung ihres Verhältnisses zum oströmischen Kaisertum. Bei aller Anerkennung der Verdienste Duchesnes tritt er doch dessen Behauptungen mehrfach entgegen, ebenso auch Hubert, dessen Abhandlung ihm erst während des Druckes seiner eigenen zu Gesichte kam. Der Gegensatz zwischen kirchlicher und militärischer Aristokratie und die Furcht vor der Übermacht des militärischen Oberhauptes bei der Verteidigung

---

Grofsgrundherrsch. Werden a. Ruhr. Leipzig, Teubner. VIII, 160 S. — **86)** G. Caro, D. Teilung d. Grundeigentums in NO. d. Schweiz u. d. benachbarten alemann. Stämme in d. karol. Zeit: JNS. 21, IV, S. 474 ff. — **87)** × id., Z. Grundbesitzverteilung in d. Karol.-Zeit: DGBll. 3, S. 65—76. (Vgl. Caro: Üb. d. Grundbesitzverteilung i. d. NO.-Schweiz: Conrads JNS. 21, 3. F., u. JbSchwG. 26, S. 205 ff.; Stud. z. d. ält. S.-Gall. Urkk. 1.) — **88)** × H. Sée, L. classes rural. et l. régime domanial en Fr. au MA. Paris, Giard & Brière. XXXVII, 638 S. Fr. 12. |[Molinier: RH. 76, S. 357 ff. (lob.); E. Meynial: AnnMidi 53, S. 80/4 (lob.).]| — **89)** A. Hauck (Herzog). Real-Encyclopäd. f. protest. Theol. etc. Bd. 9. Leipzig, Hinrichs. 812 S. (Ignatius, Patriarch v. Konstantinopel. 9. Jh. [Kattenbusch]; Päpste Joh. VI. bis XIV. [H. Böhmer]. Vgl. JBG. 23, II, 21[80] [Hauck].) — **90)** Wetzer u. Welte (Kaulen), Kirchen-Lexikon etc. Bd. 12 (Schlufs). Freiburg i. Breisgau, Herder. VI, 2106 S. (Turpin od. Tilpin v. Reims; Vienne [Zeck]; Virgil [Hauthaler]; Wessobrunn [Binder]; Widukind [Kleffner]; Wigbert-Fritzlar [Schauerte]; Wilfrid-York [Zimmermann]; Wilh. Gellone; Willibrord; Wulfram-Sens [Helmling]; Willehad-Bremen [Klein]; Willibald u. Wunnibald [Hirschmann]; P. Zacharias [Gams] u. a. m. Vgl. JBG. 22, II, 26[107].) — **91)** × J. B. Sägmüller, Lehrbuch d. kath. Kirchenrechts. I. Freiburg i. Breisgau, Herder. 1900. VIII, 144 S. M. 2. |[Gietl: HJb. 22, S. 507 (lob.); einige Ausstellungen); Biederlack S. J.: ZKathTh. 26, S. 158—61 (lob.).]| — **92)** × G. Hamel, Untersuch. z. ält. Territorialgesch. d. Kirchenstaats. Diss. Göttingen. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. III, 98 S. M. 2,50. — **93)** A. Crivellucci, D. origini d. s. Pontificio: StStor. 10, S. 2—41, 289—329. (Vgl. JBG. 23, II, 19[65/7] [Hodgkin, Hartmann, W. Sickel]; 21, II, 24[78] [Duchesne]; 22, II, 26[111] [Hubert]. S. auch N. 94.) — × id., Z. lib. pontif. vit. Zach. e. 3. u. cod. Carol. Epp. 1. 2: ib. S. 331/6. —

Roms gegen Liutprand habe die Päpste den Franken zugetrieben. Der Titel patricius sei zum Ersatz für den des dux und des Exarchen, welche nun verschwanden, verliehen worden. Eine weitere Ausführung dieser Behauptung giebt Crivellucci[94]) durch die Schilderung der Persönlichkeit des Patrizius Stephan, welcher kein griechischer, sondern ein zur Zeit des Bilderstreits gewählter römischer Beamter war und durch seine gefährdende Machtstellung den Papst zur Anlehnung an die Franken nötigte. — Im Anschlufs an Michauds Arbeit führt Richterich[95]) in einer zuweilen weitschweifigen Abhandlung den Nachweis von Irrtümern und Fälschungen Nikolaus I. in seinen Briefen. Er geht dabei von der Fälschungssucht im 9. Jh. aus, schildert dann die Erhebung des Papstes und seine Persönlichkeit, vor allem auch sein Verhältnis zu den Pseudo-Isidorischen Dekretalen. Auf Grund seiner Briefe weist R. nach, dafs Nikolaus seit Weihnachten 864 sie amtlich benutzt, aber schon früher gekannt und mit ihrer Hülfe die MAliche Theokratie und die spätere Unfehlbarkeitserklärung vorbereitet habe. Endlich führt er noch eine Reihe von eigenen und von ihm benutzten fremden Fälschungen historischer Unwahrheiten und Neuerungen auf.[96]) — Das ausführliche Werk v. Pflugk-Harttung[97]) läfst sich über Urkk.-Material, Siegel, Schrift und Schreibwesen aus und betrachtet zuletzt das Bullenwesen unter den einzelnen Päpsten. Da aus der älteren Zeit, besonders der karolingischen, nur wenige Bullen in Urschrift vorhanden sind, so betreffen die Ausführungen meist das spätere MA.; doch fallen auf die ältere Zeit auch einige Streiflichter. So wird bemerkt, dafs damals Kanzlei, Archiv und Bibliothek sich im Lateran befunden haben; dafs die ältesten Originale in Marmor eingegraben worden seien, der Hauptstoff Papyrus, vom 10. Jh. Pergament gewesen sei; dafs in karolingischer Zeit eine Schriftveränderung in den Siegeln und durch die fränkische Schrift eine Einwirkung auf die päpstliche Kurialschrift und auf die tironischen Noten stattgefunden habe.[98–100])

Die Berichte über die Arbeiten auf dem Gebiete der *Kulturgeschichte*, der *Sagendichtung*, der *Kunst* und der *Münzkunde* beginnen wir mit dem über die geistvoll und elegant geschriebene und auf gründlicher Quellenkenntnis beruhende Abhandlung von Bloch[101]) über das Geistesleben im Elsafs zur Karolingerzeit. Nach einer lebendigen Schilderung der politischen, geographischen und wirtschaftlichen Vorbedingungen für die Einheitlichkeit des Elsafs in staatlicher und kirchlicher Beziehung, sowie der Renaissancezeit unter Karl dem Grofsen, giebt er ein Bild des elsässischen Geisteslebens, besonders in den beiden Bildungsmittelpunkten

---

94) id., Stefano patrizio e duca di Roma (727—54): StStor. 10, S. 118—27. (S. N. 93.) — **95)** J. Richterich, P. Nikolaus I. (858—67): RJThéol. 9, No. 35, S. 560—88; No. 36, S. 735—64. (Vgl. JBG. 19, II, 36[81] [Michaud].) — **96)** × P. Dworski, De ordinationibus Formosi pp. Gymn.-Progr. Königshütte (Ob.-Schles.) 1900. (D. hält d. ordin. für gült.) — **97)** J. v. Pflugk-Harttung, D. Bull. d. Päpste b. z. Ende d. 12. Jh. Gotha, F. A. Perthes. XII, 427 S. M. 14. — **98)** × F. Tenckhoff, D. Paderborn. Bischöfe v. Hathumar bis Rhetar (806/7—1009). E. biograph. Stud. Gymn.-Progr. Paderborn. 1900. 47 S. |[H. W.: HJb. 175 (lob.; einige Bericht.).]| (Fleifsig, mit Krit. Lebensbilder d. 9. ältesten Bisch.) — **99)** × A. Gaudenzi, Il monast. di Nonantula in ducato di Persiceta e l. chiesa di Bologna: BISIt. 22. (Gesch. d. 756 entstand. Klosters u. Angaben über d. Herzogtum P. unter Desider. u. Karoling. bis z. Zeit Ottos I.) — **100)** × Ch. de Lasteyrie, Gesch. d. Abtei S.-Martial z. Limoges. Paris, Picard. (Nach NA. 25. Im Anhang 22 Urkk. v. 804—1770; N. 2 spur. [Mühlb.[2] 908] nach L. Fälsch. d. 10 Jh. ohne echte Vorlage.) — **101)** H. Bloch, Geistesleben im Elsafs z. Karol.-Zeit mit Vignett. v. Sehnug: IllustrElsRs. 8, S. 901 ff. (Sonderdruck.) Strafsburg, Noiriel. gr.-Fol. 81 S.

Strafsburg und Kloster Murbach, und der Verdienste der damaligen Bischöfe und Äbte um die Förderung kirchlichen und wissenschaftlichen Lebens, welches durch die Verbindung jener Stätten mit Reichenau genährt wurde und dann nach langem Schlummer in der Staufer- und in der Reformationszeit wieder erwachte.[102–104]) — Von den aufgeführten Arbeiten über *Sagen* und *Epen* aus dem karolingischen Sagenkreis sind Berichterstatter nur wenige zu Gesichte gekommen. In einer Dresdner Hs. (D.) fand Valentin[105]) eine Geschichte Karls des Grofsen. Sie ist ein Auszug aus den conquestes de Charlemagne einer Brüsseler Hs. (B), welche von einem Schönschreiber Philipps des Guten von Burgund niedergeschrieben worden ist. Die Quellen beider sind aufser Einhards vita Karoli, nur Dichtungen und Sagen, wie Turpins Erzählung, Karls Reise nach Jerusalem, Ogier u. a. m.[106.107]) — Die inneren und äufseren Widersprüche der Dichtung über die Schlacht bei Aliscanz und der mit ihr verwandten deckt Weeks[108]) auf, hält die Verlegung dieser Schlacht in die Nachbarschaft von Arles für verfehlt, versetzt den Schauplatz derselben auf Grund des in der Erzählung Foucon de Candie wiedergegebenen Berichts vielmehr nach Spanien.[109]) — In Übereinstimmung mit Lauer halten Roques und Paris[110]) manche Züge im Fierabras für zusammenhängend mit den Ereignissen des Jahres 846 in Bezug auf Einnahme Roms und Plünderung der Kirche des h. Petrus. In dem Gedicht darüber liegt ein alter historischer Kern, welcher vielleicht aus einer gleichzeitigen Dichtung herrührt. Es ist nach R. nur die Einleitung zu Fierabras und von Lauer zu günstig beurteilt. Er vermutet darin eine Verschmelzug der Begebenheit von 846 und der von 1084 unter Heinrich IV. Auch in der anderen Dichtung, in welcher früher Beziehungen auf den Zug Ludwigs II. nach Süditalien und auf die Belagerung von Salerno gefunden wurden, sieht R. nur eine solche auf die Belagerung Roms (846). — Zur *Baugeschichte* unseres Zeitraums sind eine Anzahl von Beiträgen geliefert. Eine genaue Beschreibung der Pfalzkapelle Karls des Grofsen zu Aachen und ihrer Mosaiken, welche jetzt ihrer Wiederherstellung entgegensehen, der einzelnen dazugehörigen Einrichtungen und der darin abgehaltenen Feste unter Benutzung früherer Arbeiten darüber, wie der von Leitschuh, Janitschek u. a. liefert Beyfsel.[111.112]) — Bei der Wiederherstellung der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt a. M. sind die Fundamente der St. Salvatorbasilika aufgefunden worden. Eine dadurch ermöglichte Nachbildung des Grundrisses der 852 von Rhabanus Maurus

---

|[Dümmler: LCBl. No. 2, S. 108 f.; Hahn: MBL. (1902), 80, S. 188 ff.]| (S. oben N. 28.) — **102)** × R. Périé, Le roman de Berte aux grands pieds, renouvelé. Paris, Hachette. 16⁰. 184 S. — **103)** × F. Novati, Le duel de Pep. le Bref contre le démon. Contribut. à l'hist. de l'épop. franc.: RHLittRél. 2, S. 82—41. — **104)** × E. Stengel, D. altfranzösische Rolandslied. Kritische Ausgabe I. Leipzig, Dieterich. 1900. IX, 404 S. M. 12. — **105)** Curt Valentin, Untersuchung. üb. d. Quellen d. conquestes de Charlemaine: RomanF. 18, S. 1—101. — **106)** × F. Picco, Rolando n. stor. e n. poësia. Torino, Casanova. 89 S. — **107)** × G. Paris, Roncevaux: RParis 8, No. 18. — **108)** R. Weeks, Étud. s. Aliscans: Romania 30, S. 184—97. — **109)** × K. Schneider, D. Charakterist. d. Person in Aliscans I. Progr. Waidhofen. 27 S. — **110)** M. Roques et G. Paris, L'élement hist. dans Fierabras et dans la branche II du coronement Looïs: Romania 30, S. 161—84. (S. JBG. 22, II, 30[188] [Clédat].) — **111)** St. Beyfsel S. J., D. Pfalzkap. Karls d. Gr. z. Aach. u. ihre Mosaik: StML. (1901), S. 186—54, 284—97. (S. N. 112.) — **112)** × J. Buchkremer, D. Königsstuhl d. Aachn. Pfalzkap. u. seine Umgeb. mit 1 Tfl. u. 1 Abb.: ZAachGV. 21 (1899), S. 185—94. (Beschreib. d. Königsstuhls in karol. Zeit, d. späteren Veränderungen u. d. neuerlichen Wiederherstellung. Vgl. JBG. 22, II, 81[142]

eingeweihten und von den späteren Karolingern zu einer Stiftskirche erhobenen Salvatorkapelle wird von Schmitt[113]) mitgeteilt. Sie hatte eine kreuzförmige Anlage in T-Form. Name und Hauptmotive sind vielleicht von der in Fulda einige Zeit vorher entstandenen Salvatorkapelle entlehnt. — Nach der Freilegung des Gotteshauses am Palatin in Rom will betreffs dessen Kirsch[114]) 2 Punkte beleuchten, den Namen St. Maria antiqua und die im Innern erhaltenen Fresken. Von den zwei verschiedenen Ansichten über die Lage der St. Maria antiqua wird gegenüber der von Duchesne die von Grisar u. a. durch die Ausgrabung bestätigt. In einer unter Zacharias von einem Theodotus gestifteten Nebenkapelle befindet sich nämlich eine Weiheinschrift mit dem Namen St. Maria antiqua. Unter Leo IV. fand ein Einsturz und eine Verlegung derselben an den Ort, wo die Kirche St. Francisca Romana bestand. Näheres darüber findet man in der vita Nicol. I. Kirsch beschreibt sodann die erwähnten Fresken des Innern mit dem Bilde Pauls I. und der Nebenkapelle mit dem von Papst Zacharias und vom Stifter. Diesen Ausführungen stimmt Duchesne jetzt bei, unter Aufgabe seiner früheren Ansichten. — Auch Marucchi[115]) ist der Ansicht Kirschs, beschreibt gleichfalls die erwähnte Inschrift und die Fresken, sowie das episcopium Johanns VIII. Die daselbst erhaltene Treppe rührte nach seiner Vermutung von dem Vater des Papstes her. — Wegen Beanstandung seiner Annahme einer kleinen Kapelle des h. Dionys (St. Denys) in der via lata in Rom führt Duchesne[116]) einen neuen Beweis dafür aus einer Karte Pauls I., aus seiner vita im liber pontificalis und aus anderen Quellen. Eine kleine Kapelle in dem von Paul I. im 8 Jh. gegründeten Kloster sei zum Gebrauch für die Mönche und eine grofse in der Umfassung für das Volk bestimmt und dem h. Dionys gewidmet, später aber wegen der dort aufbewahrten Reliquien des h. Sylvester nach diesem genannt worden. Im Anhang tritt er für die Echtheit einer Urk. Pauls I. ein, welche nur in einer Abschrift des 16. oder 17. Jh. im Vatikan vorhanden ist. — Nach geschichtlichen Zeugnissen, aus dem Bauwerk selbst mit seinem Gemäuer und der Art seiner Bausteine führt Maitre[117]) den Beweis, dafs die Kirche St. Philbert de Grandlieu im Dép. Loire inférieure nicht im 11., sondern im 9. Jh. in Gegenwart des zeitgenössischen Berichterstatters und zwar trotz scheinbar späteren Ursprungs 815 aufgebaut worden und ein Beispiel ursprünglich romanischer Architektur sei. — Für den italienischen und nicht byzantinischen Ursprung der eisernen Krone, und dafs der eiserne Reif nicht aus einem Nagel des Kreuzes Christi geschmiedet sei, zeugt auch Barbier de Montault.[118]) — Der sogenannte 'Heidenkessel', ein Messingkessel mit Dreifufs, ist nach Kelleter[119]) ein Laienkelch aus karolingischer Zeit, der zum Abendmahl diente. — In Pitres (Dép. Eure), dem alten Pistis, welches in Urkk. Pippins,

[Buchkremer]. S. N. 111.) — **113)** F. J. Schmitt, D. ehemalige Karol. S.-Salvator-Basilika in Frankf. a. M.: RepKunstw. 24, S. 251/4. — **114)** Kirsch, D. Kirche S.-Mar. Antiqu. auf d. röm. Forum: RQChrA. (Anz. f. christl. Archäol. 8) 15, S. 86 ff. (S. N. 115.) — **115)** Marucchi, Röm. Konferenzen f. christl. Archäologie: ib. S. 86 ff., 108—15. (S. N. 114.) — **116)** L. Duchesne, S. Denis in via lata. Not. s. l. topograph. d. Rome au MA. IX.: MAH. 20 (1900), S. 316—30. — **117)** Léon Maitre, L'âge de l'égl. de Deas à S.-Philbert de Grandlieu (Loire infér.): BArch. 3e sér., 38, S. 429—48. (Vgl. JBG. 22, II, 31[146] [Brutails]; 31[147] [Maitre].) — **118)** Barbier de Montault, L. couronne de fer au trésor de Monza (fin): RAC. (1901). (S. auch RAC. 5e sér. t. 9, S. 377—92 [Barb. de M.] u. ob. N. 81/2.) — **119)** H. Kelleter, E. karol. Laienkelch:

Karls des Grofsen und Karls des Kahlen mehrfach erwähnt wurde, nach den Normanneneinfällen aber in Vergessenheit geraten ist, wurden vor einiger Zeit Ausgrabungen veranstaltet. Über die Ergebnisse derselben und die Punkte, an welche sich geschichtliche Erinnerungen knüpfen, berichtet Coutil.[120]) Eine Kirche daselbst soll der Schauplatz dreier Konzilien gewesen sein. — Beiträge zur *Münzenkunde* unseres Zeitraums liefern die Nachfolgenden. Betreffs der Namen von Münzmeistern auf MAlichen Prägungen bemerkt Dannenberg,[121]) dafs sie in der Merowingerzeit zahlreicher vorkommen, unter den Karolingern seltner werden mit Ausnahme einiger von vermutlich höheren Beamten, unter Karl dem Grofsen ganz verschwinden. Die Untersuchung erstreckt sich bis zu den Grenzen des MA.[122]) — Eine der beiden in Angers gefundenen Münzen stammt nach Castellane[123]) aus der Zeit Karls des Kahlen oder seiner Nachfolger, die andere aus dem 2. Viertel des 10. Jh. In Angers findet eine veränderliche Prägung, nicht eine mit unbeweglichem karolingischen oder odonischem Typus statt. Die letzten karolingischen Stücke dieser Gegend tragen den entarteten odonischen Typus an sich. — Von einem Denar vermutet nach Vergleichung mit ähnlichen Stücken derselbe[124]) Münzenkenner, dafs er aus der Zeit Ludwigs des Stammlers und von Corbie herrührt, und dafs er in diesem Falle eine Lücke in der Kenntnis der Prägung dieses Klosters ausfüllen würde. — Der Herrschaftswechsel in Narbonne im 8. Jh. macht sich nach Amardel[125]) auch in den Münzen geltend, welche damals ein Bindeglied zwischen der römischen und karolingischen Prägung sind. Wie sich Geschichte und Münzkunde wechselseitig unterstützen, weist er an einer Gruppe von Stücken aus Narbonne nach. So findet er dadurch einen bisher unbekannten König Achila, vielleicht einen der Söhne Witizas, heraus. Von 2 Münzen Milos, des 1. Grafen von Narbonne, nach dessen Angliederung an das Frankenreich, rührt die eine noch aus der Zeit vor 759, die andere aus der nachfolgenden. Ein Denar Pippins soll unter den Mauern des belagerten Narbonne geprägt worden sein. — Über Münzen von Soissons aus der Zeit der französischen Karolinger läfst sich Barthélemy[126]) aus. Sie sind bereits durch Abdruck veröffentlicht, aber ungenau. Er zweifelt anderen Behauptungen gegenüber an dem Vorhandensein mehrerer Münzstätten daselbst, und zwar königlicher, gräflicher und bischöflicher, sondern nimmt nur eine einzige, die des Klosters Medardus an.

Von Arbeiten über *historische* Landeskunde ist dem Berichterstatter nur eine zu Gesicht gekommen. Die Schicksale der Stadt Luna und ihres Gebietes erzählt Jung[127]) von der Römerzeit an bis zu ihrem Untergang 1204. Bei der Schenkung Pippins an die römische Kirche wird in dem

---

BGNiederrh. 15 (1900), S. 327—68. — **120)** Léon Coutil, Les fouilles de Pitres (Eure): BArch. (1901), S. 215—24. — **121)** H. Dannenberg, Münzmeister auf MA.-Münzen: ZNumism. 22, S. 277—95. — **122)** × J. Menadier, D. Münzschätze d. Michaeliskirche z. Fulda (Nachtrag): ib. S. 295—312. (S. id.: ib. Heft 3 über Fulda. D. Münzschatz daselbst weist einige ältere, meist spätere Münzen auf. id., E. Pfennig Kaiser Karls III.: ib. S. 312/4.) — **123)** Comte de Castellane, Deux obol. carol. inéd. trouv. à Angers et observat. sur le monnayage angevin, aux 9e et 10e s.: RNumism. 4e sér., Heft 5, S. 223—34. — **124)** id., Denier de Corbie au type de Louis le Bègue: ib. t. 4, S. 485/8. — **125)** G. Amardel, Numismatique de Narbonne au 8e s. (suite, fin): ib. Heft 5, S. 210—23, — **126)** A. de Barthélemy, Monnaies de Soissons: ib. T. 5, S. 104/9. — Jung, D. Stadt Luna u. ihr Gebiet. E. Beitr. z. hist. Landeskunde Italiens: S. 193—247.

viel umstrittenen Bericht darüber auch Luna genannt. Der Vf. schliefst sich bei diesem Punkte an die Ausführungen Kehrs und Doves an. Er erwähnt ferner ihre Heimsuchung durch die Sarazenen 849 und den Aufenthalt Arnulfs 895 daselbst.

---

§ 14.

Ottonen (911—1002).

Gg. Schrötter.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 34.)

Konrad I. Ein Produkt der fruchtlosen Kämpfe des Königs Konrad I. gegen das unter den letzten Karolingern wieder emporgekommene Stammesherzogtum war die Hohenaltheimer Synode vom 20. September 916, deren Akten A. Werminghoff[1]) verzeichnet.

Heinrich I. Die Bemerkungen E. von Ottenthals[2]) zu den Urkk. der sächsischen Kaiser für Osnabrück haben die Ergebnisse der Jostesschen Reproduktionen (vgl. JBG. 23, II, 26) für die Diplome dieser Zeit zum Gegenstand. — Nach A. Schroeder[3]) hat die Beratung des späteren Bischofs Ulrich von Augsburg durch Wiborada über seine Berufswahl mit grofser Wahrscheinlichkeit in der Zeit der Sedisvakanz in St. Gallen (919—22) oder im Jahre 922 stattgefunden. Wenn auch bei dieser Annahme ein chronologischer Irrtum der Quelle vorausgesetzt werden mufs, so berechtigt dieser doch nicht, die ganze Beratungsscene in das Gebiet der Legende zu verweisen. Nachdem einmal der innere Zusammenhang der Ereignisse verdunkelt war, lag ein solcher Verstofs nahe.

Otto I. In der Biographie, welche U. Schmid[4]) über den hl. Bischof Ulrich von Augsburg bietet, deren hagiographischen Charakter schon der Titel verrät, werden am Schluss die Urkk. Ottos I. aufgeführt, in welchen Ulrich als Zeuge oder Intervenient vorkommt. Freilich wird dabei zwischen echten Texten und interpolierten Stellen nicht genügend unterschieden. Das Siegel und ein Monogramm Ottos, welche zu D. O. I. 255, das nur abschriftlich erhalten ist, gegeben werden, sind anders woher genommen — eine unerlaubte Bereicherung! — In der vielumstrittenen Frage nach der Errichtung des Prager Bistums kommt K. Uhlirz[5]) zu dem Ergebnisse, dafs der Bericht des auch sonst tendenziösen Cosmas an Werte dem des Otloh nachstehe. Die bei dem ersteren sich findende Urkunde (Jaffé-L. 3720) ist ebenso gefälscht oder zum mindesten stark ver-

---

1) Albert Werminghoff, Verzeichnis d. Akten fränkischer Synoden v. 843—918: NA. 26, S. 609—78.

2) E. v. Ottenthal, Bemerkungen zu d. Urkk. d. sächsischen Kaiser für Osnabrück: MIÖG. 6. Ergbd, S. 25—40. — 3) Alfred Schroeder, D. hl. Ulrich u. d. Reklusin Wiborada: HJb. 22, S. 276—84.

4) U. Schmid, St. Ulrich, Graf v. Kiburg-Dillingen, Bischof v. Augsburg 890—975.

fälscht wie das gleichfalls bei ihm überlieferte Schreiben des Herzogs Boleslaw II. an Otto. — Das Resultat W. Schultes[6]) über die Gründung des Bistums Prag ist folgendes: Otto der Grofse ist der Stifter des Bistums gewesen, und in dem Diplome vom 29. April 1086 ist auch die allerdings nicht mehr ganz intakte Grenzbeschreibung des Prager Bistums erhalten, welche Kaiser Otto gegeben hat. — Endlich erklärt auch H. Spangenberg[7]) das Privileg Johanns XIII. über die Errichtung des Bistums Prag (Jaffé-L. 3720) für unecht. Die Fälschung fällt zwar nicht dem Cosmas zur Last, sie soll im 11. Jh. im Georgs-Kloster zu Prag angefertigt worden sein. Die Schilderung des Cosmas ist in den wesentlichen Zügen zutreffend, es wird darum an der Errichtung des Bistums unter und durch Otto I. festzuhalten sein. — Im Zusammenhange von Erörterungen über die sog. Adelheidspfennige, von denen es ungewifs ist, ob sie der Zeit Ottos I. oder III. angehören, bespricht P. J. Meier[8]) die Stelle bei Widukind III, 63 über die Entdeckung der Silberschätze des Harz. Nach seinem Dafürhalten sind die Worte 'terra Saxonica venas argenti aperuerit' ein nachträglicher Zusatz Widukinds am Rande der Handschrift, der an diese Stelle gekommen sei, weil in der That die Entdeckung der Silberadern bei Goslar in die Jahre 968/9 gefallen sei. — Die Reichsunmittelbarkeit Magdeburgs im MA. wird von F. A. Wolter[9]) auf Grund von D. O. I. 14, 16, 300, 301; D. O. II. 29, 112; D. O. III. 155 behauptet. Die Diplome werden als Beilage zu den Ausführungen nicht ganz fehlerfrei abgedruckt. — Das bellum diplomaticum Osnabrugense hat infolge der Publikationen von Jostes (cfr. JBG. 23, II, 26) ein Ende. Denn es ist kein Zweifel, dafs wir es hier mit unrettbaren Fälschungen zu thun haben. K. Brandi[10]) führt den durchaus überzeugenden Beweis. Die Fälschungen sind in dem Zehentstreit zwischen dem Bistum Osnabrück und den Klöstern Corvey und Herford, welch letztere gleichfalls mit Fälschungen ihre Rechte geltend machten, um der Zehenten willen hergestellt worden. Was über die Gründung des Bistums Osnabrück, sowie über den Forstbann und die alte Bistumsgrenze gesagt wird, schliefst jede andere Behauptung aus.

Otto II. K. Uhlirz[11]) führt in Untersuchungen zur Geschichte dieses Kaisers zunächst die Quellen über den Dänenzug gegen Harald Blauzahn vor. Der auf nordische Überlieferung zurückgehende Bericht der Annales Altahenses, nach welchem zwei Züge Ottos gegen die Dänen anzunehmen wären, wird verworfen. Weiter prüft Ulirz die Quellen über den Versuch eines Aufstandes Heinrichs II. von Bayern (974) mit einer kurzen Kritik des Berichtes des Lampert von Hersfeld. Endlich beschäftigt er sich mit der Herkunft der ersten österreichischen Dynastie. Wir müssen darnach darauf verzichten, den Vater der Grafen Berthold und Liutpold sowie deren Herkunft überhaupt kennen zu lernen. Die von Otto von Freising behauptete Möglichkeit der Abstammung von den älteren Babenbergern hat trotz aller Bedenken immer noch die gröste Wahrscheinlichkeit für sich. — U. Berlière[12]) hat von dem ehemaligen Archiv der Abtei

Augsburg, M. Seitz. — 5) MVGDB. 39, S. 1 ff. — 6) Wilhelm Schulte, D. Gründung d. Bistums Prag: HJb. 22, S. 285—97. — 7) H. Spangenberg, D. Gründung d. Bistums Prag: ib. 21, S. 758—75. — 8) BllMünzfr. (Jg. 1900), No. 10. — 9) GBllMagdeburg 35, S. 92 ff. — 10) Dr. K. Brandi, D. Osnabrücker Fälschungen: WZ. 19, S. 120—73.
11) K. Uhlirz, Untersuchungen z. Gesch. d. Kaisers Otto II.: MIÖG. 6. Ergbd. S. 41—69. — 12) Comptes rendus de la Commission Belgique royale d'hist. 5. sér. 10,

Lobbes ein Inventar in die Hände bekommen, das er bespricht und abdruckt. Die darin vorkommenden Kaiserurkk. (D. O. II. 53 und Stumpf 2951) sind bereits bekannt.[13])

Otto III. C. Haase[14]) analysiert die auf den Namen Ottos III. gefälschte Urk. (Stumpf 1298) für Monza und weist nach, dafs ihr Herausgeber Zucchi (Breve historia della corona ferrea, 1613) sie unter Zuhülfenahme einer Stelle von Morigias Monzaer Chronik gefälscht habe. — Ein dritter Bericht P. Kehrs[15]) über Papsturkk. in Rom führt uns in das reichhaltige Archivio di stato mit seinen verschiedenartigen Beständen, wo sich u. a. auch das neuentdeckte Original von D. O. III. 416 befindet. Ein Privileg Papst Paschalis' II. von 1112 für San Lorenzo in Campo verdient wegen der Verwandtschaft mit D. O. III. 392 hervorgehoben zu werden. Dadurch wird die in der M. G. D. D. II. 822 vermutete Benutzung einer Urk. Papst Sylvesters II. für das D. O. III. 392 gesichert. — Die für die Genealogie der Aledramiden wichtige Gründungsurk. des Klosters S. Guintino di Spigno von 991 hat V. Poggi[16]) nach dem in Privatbesitz wieder zu Tage gekommenen Original mit schönen Faksimile herausgegeben.[17]) —

Verfassung, Recht und Wirtschaft. J. Lechner[18]) versucht den Nachweis, dafs eine Reihe älterer Königsurkk. für das Bistum Worms von einem Notar gefälscht sind, der gegen das Ende des 10. Jh. in der kaiserlichen Kanzlei thätig war. Die bischöflichen Ansprüche auf die gräflichen Befugnisse am Bischofssitze und in dessen Umgebung sollten als urkundlich gesichert gelten. — Wormstall[19]) gibt eine Übersicht über die vor- und frühgeschichtlichen Wallburgen, Lager und Schanzen in Westfalen und angrenzenden Gebieten. Die bibliographische, nach Kreisen geordnete Zusammenstellung der Literatur über diejenigen Befestigungen, welche heute als vor- und frühgeschichtlich gelten, ist ziemlich vollständig. Der Zeitpunkt ist bis zum Jahre 1000 angesetzt. Freilich wird vielleicht die Forschung noch manche Befestigung aus dieser Liste streichen.[20])

Kunst, kirchliches und geistiges Leben. Von dem Monumentalwerke A. Chrousts[21]) enthält Tafel 6 der 2. Lieferung das Bruchstück eines Traditionskodex von St. Emeram zu Regensburg unter Bischof Tuto. Es stammt aus der Schreibstube des Klosters St. Emeram und ist bald nach 900 geschrieben. Tafel 7 stammt aus dem ersten Traditionskodex von St. Emeram (Traditionen des Abtes Ramwold) aus derselben Schreibstube und ist zwischen 975 und 1001 geschrieben. Tafel 2 von Lieferung 3 enthält den Computus Helprici, der vielleicht aus der Schreibschule von St. Emeram zu Regensburg stammt und 977 geschrieben ist. — E. Dümmler[22])

S. 15ff. — **13)** J. Gay, L'Apulie byzantine à la fin du 10e s. et l'expedition de l'empereur germanique Otton II.: 5. Internat. kath. Gelehrtenkongrefs.

14) Curt Haase, D. Königskrönungen in Oberitalien u. d. 'eiserne' Krone. Strafsburg, Schlesier & Schweikhardt. 148 S. — **15)** NGWGöttingen (1901), S. 239ff. — **16)** MStIt. 37, S. 41ff. — **17)** B. Baudi di Vesme. Il re Ardoino e la riscossa ital. contro Ottone III. ed Arigo II: Studi eporodiesi. Pinerolo. 1900.

18) MIÖG. 22, S. 3. — **19)** Wormstall, Übersicht über d. vor- u. frühgeschichtlichen Wallburgen, Lager u. Schanzen in Westfalen, Lippe-Detmold u. Waldeck: Mitt. d. Altertümer-Kommission f. Westfalen S. 1—28. — **20)** K. Reinfried, Beiträge z. Gesch. d. ehemaligen Abtei Schwarzach am Rhein. D. Äbte v. 994—1144: Freiburger DiözesA. NF. 1 (1900), S. 484/6.

21) A. Chroust, Monumenta palaeographica. Denkmäler d. Schreibkunst d. MA. 1. Abteilung: Schrifttafeln in lateinischer u. deutscher Sprache. In Verbindung mit Fachgenossen. München, Bruckmann. 1899—1901. — **22)** E. Dümmler, Z. Remigius v.

fand in der Wiener Hs. No. 956 (Theol. 320) eine Abhandlung des Remigius von Auxerre, welche die Form eines Briefes hat und deren Existenz bis jetzt nur aus Siegeberts von Gembloux wichtiger Schrift 'De scriptoribus ecclesiasticis' bekannt war. — Das Verdienst, der Forschung darüber, welche Sequenzen von Notker stammen, die Wege gebahnt zu haben, gebührt W. Wilmanns. Auf der von ihm geschaffenen Grundlage bauen sich J. Werners[23]) Beiträge zur lateinischen Sequenzendichtung auf. Keine von den 31 gesammelten Hss. (10. bis 16. Jh.) geht auf Notker selbst zurück. Die ältesten sind nahezu ein Jh. nach seinem Tode geschrieben. Es gibt auch keine zwei Sequenzensammlungen, die in Anordnung und Inhalt übereinstimmen. Für die Frage der Echtheit kommt etwa der dritte Teil dieser Hss. in Betracht. Werner läfst sich auch durch das Zeugnis Ekkehards IV. von etwa 50 Sequenzen Notkers beeinflussen und bemüht sich daher, diese Zahl herauszubringen. Er giebt ein Verzeichnis von 45 Notkerschen Melodieen und mehr als doppelt so vielen Texten, die ihm mit einiger Sicherheit zuzuschreiben sind.[24–26]) — O. Oppermann[27]) erbringt in seinen kritischen Studien zur älteren Kölner Geschichte den überraschenden Nachweis, dafs die älteste Geschichte der Kölner Benediktiner-Abtei Grofs St. Martin, das Chronicon S. M. Colon. (S. S. II, 214 ff.) von einem Mönch dieses Klosters, den man bisher zu den wissenschaftlichen Koryphäen des Benediktinerordens gerechnet hat, Oliver Legipont, gefälscht ist. Gefälscht ist ferner von ihm eine Urk. vom Jahre 959. — Ein Dialog 'De statu sanctae ecclesiae' von einem unbekannten Vf., herausgegeben und mit Einleitung versehen von E. Dümmler[28]) ist ein interessanter Beitrag zur Kenntnis der kirchlichen Zustände im westfränkischen Reiche um die Wende des 9. und 10. Jh. Von besonderem Interesse ist ein Hinweis auf die Verhältnisse in Deutschland, wo nach den Worten des einen Teilnehmers am Zwiegespräche bei der Einsetzung eines neuen Bischofs alle Vasallen der Kirche friedlich um die Erneuerung ihrer Lehen nachsuchen, während man in Frankreich sofort mit Drohungen gegen die Bischöfe bei der Hand sei. — Bei Gelegenheit eines Referates über J. C. Dietrichs Streitfragen (JBG. 23, II, 37) spricht J. Lechner[29]) die Meinung aus, dafs die von Waitz u. a. für gleichzeitig gehaltenen, von Dietrich dem 11., vielleicht dem 12. Jh. zugewiesenen JB. 995/7 in einem Pariser Codex der Annales Hildesheimenses in Wirklichkeit frühestens im 16. Jh. mit Nachahmung alter Buchstabenformen in einen aus unbekannten Gründen leer gelassenen Raum zwischen 994 und 998 eingetragen seien. Er ist geneigt, den Schreiber dieser JB. auch für ihren Vf. zu halten und weist diesem auch die Zusätze zwischen 992 und 993 sowie die Majuskelüberschriften zu. — Fr. Jung[30]) handelt über Ruotger und

---

Auxerre: NA. 26, S. 565/7. — **23)** J. Werner, Notkers Sequenzen. Beitr. z. Gesch. d. lateinischen Sequenzendichtung, aus Hss. gesammelt. Aarau, Sauerlaender. gr.-8⁰. IV, 130 S. — **24)** J. Kelle, Über e. in Wallerstein aufgefundenes Bruchstück d. Notkerschen Psalmenübersetzung. Wien, C. Gerolds Sohn in Komm. gr.-8⁰. 12 S. M. 0,80. — **25)** Ida Fleischer, D. Wortbildung bei Notker u. in d. verwandten Werken. E. Untersuchung d. Sprache Notkers mit besonderer Rücksicht auf d. Neubildungen. Diss. 80 S. Göttingen. — **26)** J. Steffen, Über d. Münchener Notker-Hs. d. 14. Jh. Diss. Greifswald. 59 S. — **27)** Otto Oppermann, Kritische Studien z. älteren Kölner Gesch. I. D. Fälschungen d. Oliver Legipont z. Überlieferung v. St. Martin: WZ. 19, S. 271—344. — **28)** SBAkBerlin (1901), No. 17. — **29)** ZGORh. NF. 16, S. 474. — **30)** Friedrich Jung, Ruotger u. d. Aufstand Lindolfs v. Schwaben. Gymn.-Progr. Fridericianum Schwerin. Schwerin in Mecklenburg.

den Aufstand Liudolfs von Schwaben. Das Ergebnis der Untersuchungen über den Quellenwert der Biographie des Kölner Erzbischofs Brun von Ruotger und der einzelnen Nachrichten, welche sich dort über den Aufstand des Liudolf gegen seinen Vater Otto I. (953/4) finden, ist folgendes: Seine Glaubwürdigkeit für die Geschichte des Aufstandes ist im allgemeinen grofs, doch mufs seine Abhängigkeit von den Erzählungen und Urteilen der kgl. gesinnten, erzbischöflichen Partei in Köln bei der Benutzung zur Vorsicht mahnen. So verdient die Nachricht von dem Mordanschlag auf Otto im Frühjahr 953 keinen Glauben, während er die Wirksamkeit Bruns zur Herstellung des Friedens im Lager vor Mainz, seine Thätigkeit zur Pazifizierung Lothringens und zur Herbeiführung einer endgültigen Aussöhnung zwischen Liudolf und Otto zutreffend schildert. Die Tendenz des Aufstandes ist von Ruotger unrichtig beurteilt worden. — P. von Winterfeld[81]) bespricht ausführlich die Arbeiten Streckers (vgl. JBG. 23, II, 41) und Althoffs[82]) über den Waltharius und die Ausgabe des letzteren und verbreitet sich auch über die litterarische Thätigkeit Ekkehards I. von St. Gallen.[83]) — J. Kempf entwirft in eindringender und lichtvoller Abhandlung ein Bild des Lebens und Wirkens des Mönches Froumund von Tegernsee, welchen einst Schmeller für den Vf. des Ruodlieb gehalten hatte. Um 965 geboren ist Froumund früh in das Kloster Tegernsee gekommen, hat zur Vervollständigung seiner Bildung weite Reisen unternommen, und ist um 996 nach Tegernsee zurückgekehrt, wo er in der Klosterschule, in der Kanzlei des Abtes und in Missionen für das Kloster thätig gewesen ist. Sein Tod mufs nach einem Eintrag in dem Verbrüderungsbuch von St. Peter in Salzburg bald nach 1008 erfolgt sein. Seine Bedeutung liegt in der von ihm hinterlassenen Briefsammlung und seinen Gedichten, welch letztere durch Originalität, künstlerische Auffassung und Darstellung, sowie durch ungekünstelte Stimmungsäufserung einen höheren Wert beanspruchen. — Eine Notiz E. Dümmlers[85]) betrifft eine Hs. des Klosters Lobbes im Besitze der Genter Universitätsbibliothek, eine bisher ungedruckte Sammelschrift Herigers, welche Sigebert von Gembloux in seiner Schrift 'De scriptoribus ecclesiasticis' c. 137 (S. S. XXI, 309) erwähnt. — H. Graeven[86]) bietet eine interessante Studie über ein angebliches Elfenbeindypticbon des Klosters St. Maximin bei Trier. — Das hervorragenste Erzeugnis der 2. Blüteperiode abendländischer Malerei unter den Ottonen ist der Codex Egberti in Trier, der in trefflicher Edition seit 1889 von Fr. X. Kraus vorliegt und um 970—80 geschrieben ist. Der Egbert-Psalter, der den Hauptinhalt des Codex Gertrudianus bildet, ist jetzt durch H. V. Sauerland und A. Haseloff[87]) mustergültig veröffentlicht worden und ist mit einer stattlichen Anzahl von

32 S. — 81) ADA. 27, S. 9ff. — 82) H. Althoff, Z. Würdigung d. Waltharius Hss.: ZDPh. 32, S. 173—91. — 83) Paul v. Winterfeld, D. Dichterschule St. Gallens u. d. Reichenau unter d. Karolingern u. Ottonen: NJbbKlassAltert. 5. S. 341—61. — 84) J. Kempf, Froumund v. Tegernsee. Progr. d. Ludwigs-Gymn. München. München. 1900. 68 S. — 85) E. Dümmler, Z. Heriger v. Lobbes: NA. 26, S. 755/9. — 86) Festschrift d. Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier z. Feier ihres 100j. Bestehens am 10. April 1901, dargebracht v. Verein v. Altertumsfreunden im Rheinland. Mit 8 Tfln. u. 28 Textfiguren. Bonn. — 87) Festschrift d. Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier: D. Psalter Erzbischofs Egbert v. Trier. Codex Gertrudianus in Cividale. Hist.-krit. Untersuchung v. H. Volbert Sauerland. Kunstgesch. Untersuchung v. A. Haseloff. Mit 108 Abbildgn. auf 60 Licktdrucktafeln. Trier, Selbstverlag d. Gesellschaft für nützliche

Bildern, hauptsächlich Trierer Bischöfe, Zierblättern und Initialen zu den einzelnen Psalmen versehen. Die beiden Gelehrten kommen zum Schlufs, dafs die Hs. in Reichenau entstanden ist. Haseloff zeigt die bedeutsame Stellung Reichenaus im Ottonischen Kunstleben in ihrer vollen Entfaltung und weittragenden Wirkung. 'Die kunstgeschichtlichen Erwägungen lassen die Reichenau als Mittelpunkt der glänzendsten deutschen Malerschule der Zeit erscheinen, in deren Bereich die Ausläufer der Adagruppe, die Gruppe des Egbertpsalters, des Codex Egberti und die von Voege bearbeitete Schule mitsamt den Wandmalereien gehören'. Im Figürlichen ist, was schon längst feststeht, auch der Egbertpsalter eine kümmerliche Leistung, im Ornamentalen ebenso reich wie eigenartig und bedeutend. Das Werk ist der grofsartigste Beitrag zur Geschichte der alten Buchmalerei.[38]) — Im Herbste 1900 wurden in der Kirche zu Reichenau-Niederzell Wand- bezw. Chormalereien aufgedeckt, darstellend eine Maiestas Domini. Auf Grund der Baugeschichte der St. Peter- und Paulskirche und ihres Verhältnisses zu anderen Bildern dieser Zeit werden sie nicht der ältesten Malerschule der Bodenseegegend, sondern erst dem Ausgange des 12. oder dem Beginne des 13. Jh. zugewiesen, da sie keinen byzantinischen Einflufs erkennen lassen und eine freiere Behandlung der Malerei zeigen. Zum Schlufs werden noch einige andere romanische Bilder aus der Eginokapelle erwähnt, so eine Passionsscene und eine Mariendarstellung. Das Ganze ist eine Festschrift zum 60. Geburtstage des mittlerweile verstorbenen Fr. X. Kraus, welcher in der St. Georgskirche zu Reichenau-Oberzell 20 Jahre früher Wandmalereien, unzweifalhaft dem 10. Jh. angehörend, entdeckte, sie eingehend beschrieb und würdigte. Im Anschlufs daran hat diese neueste Entdeckung hier ihren Platz gefunden, und möge der bewufste Anachronismus nachgesehen werden.[40-42])

---

§ 15.

Heinrich II. und die Salier (1002—1125).

Gg. Schrötter.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 85.)

Heinrich II. Sieben Jahre nach dem Erscheinen des 2. Bandes der Diplomata ist nunmehr als Fortsetzung und zugleich als erste

Forschungen. 2 Bde. 214 S. M. 75. — **38)** J. Mantuani, Tuotilo u. d. Elfenbeinschnitzerei am Evangelium longum (Cod. No. 53) zu St. Gallen: Studien z. dtsch. Kunstgesch. Heft 24. Strafsburg, Heitz. 1900. gr.-8°. 50 S. mit 2 Tfln. M. 3. — **39)** Karl Kuenstle u. Konrad Beyerle, D. Pfarrkirche St. Peter u. Paul in Reichenau-Niederzell u. ihre neuentdeckten Wandgemälde. E. Festschr., mit Unterstützung d. grofsherzogl. bad. Regierung. Mit 2 Tfln. in Farbendruck, 1 Tfl. in Lichtdruck u. 20 Abbildgn. im Text. Freiburg i. B., Herdersche Verlagsbuchhandlung. Royal-Folio. X, 48 S. M. 20. — **40)** W. Effmann, D. karolingisch-ottonischen Bauten zu Werden: Repert. f. Kunstwissenschaft 24, III. — **41)** Ernst Johann Groth, Roswitha v. Gandersheim. Kulturbild in 2 Aufzügen. Leipzig. 56 S. — **42)** Alphons Steinberger, In umbra mortis. Erzählung aus d. 10. Jh. Regensburg, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz.

Darbietung der beiden nach Auflösung der älteren ins Leben gerufenen neuen Diplomataabteilungen die erste gröfsere Hälfte des 3. Bandes von H. Brefslau,[1] H. Bloch, R. Holtzmann und M. Meyer erschienen, welche die Urkk. Kaiser Heinrichs II. (509 echte, 25 falsche Diplome) und als Anhang 4 Urkk. der Kaiserin Kunigunde und 10 Diplome des Königs Arduin sowie den Anfang der Nachträge enthält. — H. Brefslau[2]) setzt die Erläuterungen zu den Diplomen Heinrichs II. fort (vgl. JBG. 19, II, 503). Vorausgeschickt werden den Ausführungen über die Urkk. der italienischen Kanzlei, ihre Schreiber und Vf. einige allgemeine Bemerkungen, um dann die Geschichte der Kanzlei, Datierung und Itinerar 1014—24 zu erörtern. — P. Kehr[3]) hat in den Beständen des Turiner Staatsarchives das bisher vermifste angebliche Original von D. H. II. 304 entdeckt. — H. Brunner[4]) stellt Untersuchungen an über die curtis Cassella, hauptsächlich aber über die Kaufungen betreffenden Urkk. Heinrichs II. In der heute vorliegenden Fassung von D. H. II. 182 erblickte er eine etwa 1017 erfolgte Neuausfertigung der Urk. unter Beibehaltung des alten Datums. Nach einem Referat in NA. XVII, 310 ist das unzutreffend. Denn Kassell kam erst nach Heinrichs Tode an Kaufungen. Wann es dem Kloster wieder genommen wurde, ist unbekannt. Im Zusammenhang damit erfahren D. H. II. 406 und 411 eine falsche Datierung, wie auch der Irrtum vorkommt, dafs der Kanzler Gunther die von ihm rekognoszierten Urkk. 'abgefafst' habe.

Konrad II. B. Schaedel[5]) unterzieht die Königsstühle bei Mainz und die Königswahl Konrads II. einer wiederholten Besprechung, ohne wesentlich neue Gesichtspunkte beizubringen (vgl. JBG. 19, II, 504). — C. Cipolla[6]) hat die 2. Ausfertigung des gefälschten Diploms Konrads II. für S. Giusto zu Susa (St. 2100) aus dem Kapitelsarchive zu Susa herausgegeben, aufserdem ein daselbst befindliches echtes, aber im Wortlaute von dem ersten erheblich abweichendes Exemplar der Gründungsurk. von 1029. — Bei Gelegenheit von Restaurationsarbeiten im Dome zu Speier sind auf Veranlassung der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften und unter Unterstützung der bayerischen Regierung die dort befindlichen Kaisergräber geöffnet worden. Die ausführlichen Mitteilungen, welche H. Grauert[7]) über die Resultate der Ausgrabungen macht, sind von höchstem Interesse. Als Begräbnistag Konrads darf jetzt der 3. Juli 1039 sicher gelten. Eine im Grabe der Kaiserin Gisela gefundene Bleitafel enthält wertvolle und ganz neue Angaben über ihre am 11. März 1043 erfolgte Beisetzung und die dabei anwesenden Bischöfe. Dafs aber Gisela am 11. November 999 geboren sei, ist ganz und gar unmöglich. Ihr erster Gatte ist etwa 1006 gestorben, der zweite aber Herzog Ernst von Schwaben, dem sie die Söhne Ernst und Hermann geschenkt hatte, am 31. Mai 1015. Auch die Zeit, während welcher Gisela 'in imperio cum viro suo vixit', ist nicht

1) Mon. Germ. hist. Diplomatum regum et imperatorum Germaniae tomi III, pars prior: Heinrici II et Arduini diplomata. Hannoverae et Lipsiae, impensis bibliopolii Hahniani. 1900. 4⁰. 720 S. 24 M. — 2) Harry Brefslau, Erläuterungen zu d. Diplomen Heinrichs II. Dritter Abschnitt. III. Gesch. d. Kanzlei, Datierung, Itinerar 1014—24: NA. 26, S. 411—70. — 3) NGWGöttingen (1901), S. 239 ff. — 4) ZVHessG. NF. 24, S. 405 ff.

5) B. Schaedel, D. Königsstühle bei Mainz u. d. Wahl König Konrads II.: ZVErforsch.-RheinGMainz 4, S. 117—52. — 6) BISIt. No. 22, S. 12 ff. — 7) SBAkMünchen Ph. (1900), S. 539—617. (S.-A.: Hermann Grauert, D. Kaisergräber im Dome zu Speier. Bericht über ihre Öffnung im August 1900. München, Gg. Franz Verlag in Komm. 1900. gr.-8⁰.

genau berechnet. In einem Exkurs untersucht Grauert den Bericht des Chronicon Urspergense und die Nachrichten anderer Schriftsteller über die Kaisergräber. — Die Abhandlung von Th. Weifs[8]) über die Beziehungen der Stadt Donauwörth zu Bayern enthät eine Bestätigung des Wochenmarktprivilegs von Kaiser Otto III. und Konrad II. vom 17. Januar 1030 nebst der Bewilligung, alle Jahre einen dreitägigen Markt abhalten zu dürfen.

Heinrich III. E. Müller[9]) betont die Wichtigkeit des Itinerars der deutschen Könige und Kaiser, welches das feste Gerippe der Reichsgeschichte und der beste Mafsstab für die Prüfung der erzählenden Quellen sowohl wie der Urkk. sei. Speziell das Itinerar Heinrichs III. bedarf in nicht unwesentlichen Punkten der Ergänzung und Berichtigung. In drei Kapiteln begleiten wir den Herrscher durch die Königsperiode bis zum Beginn des Römerzuges, während des Römerzuges und durch die Kaiserperiode bis Ende des Jahres 1054, endlich während des 2. Zuges nach Italien bis zu seinem Tode. In der ersten Anlage wird erwiesen, dafs die Reinhardsbrunner Urkk.fälschungen nach echten Vorlagen gearbeitet sind, in der 2. wird die normale Reisegeschwindigkeit des Kaisers auf täglich 20—30 km angegeben, auf italischem Boden ist sie langsamer, wenn es auch da nicht an gröfseren, ja ungewöhnlichen Leistungen fehlt.[10-12]) — Aus einem im hgl. Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst befindlichen Nienburger Kopiar des 16. Jh. veröffentlicht R. Siebert[13]) 11 ungedruckte Urkk. für das Kloster Nienburg, deren älteste aus dem Jahre 1035 von dem Abte Albuin stammt.

Heinrich IV. Die viel umstrittene Persönlichkeit dieses Kaisers hat im Berichtsjahre keinen Biographen gefunden, auch nicht eine Partie aus seinem Leben, wenn wir absehen von der mir nicht zugänglich gewordenen Arbeit von F. Stieve.[14]) — Eine Abhandlung von Schubart[15]) über Hathuwi, die erste Äbtissin von Gernrode († 1014) erwähnt die Urk. K. Heinrichs IV. (St. 2646) vom Jahre 1064, welche nicht für eine lebende Äbtissin Hedwig, sondern zum Andenken an eine Verstorbene gegeben sein soll. Davon und dafs eine Äbtissin Hedwig II. nie existiert habe, kann keine Rede sein. — A. Grofse[16]) und J. B. Saegmüller[17]) bieten Beiträge zu kirchenpolitischen Fragen dieser Zeit. — M. Férotin[18]) hat einen Brief des Abtes Hugo von Cluni an den Erzbischof Bernhard von Toledo aus dem Anfang des Jahres 1087 in einer Madrider Hs. entdeckt, welchen er publiziert. — G. Morin[19]) macht eine bisher unbeachtet gebliebene Regel Papst Gregors VII. für die Regularkanoniker bekannt, einem Seitenstück zu der seit der zweiten Hälfte des 11. Jh. oft erwähnten Augustinerregel. Ihre Tendenz gegenüber älteren ähnlichen Ordnungen

---

Mit 2 Lichtdrucktafeln.) — 8) Dr. Th. Weifs, D. Beziehungen d. Stadt Donauwerth zu Bayern: JbVDillingen 13.

9) Dr. Ernst Müller, D. Itinerar d. Kaisers Heinrich III. 1039—56: HistStud. v. Ebering Heft 26. Berlin. 133 S. — 10) M. Griessinger, D. Römerzug Kaiser Heinrichs III. im Jahre 1046. Diss. Rostock. 89 S. — 11) D. Patriziat Heinrichs III. u. Heinrichs IV.: SBAkMünchenPh. Heft 3. München. — 12) R. Giovagnoli, Benedetto IX. Storia di un pontefice romano (1040/9). Milano. 1900. 938 S. M. 7. — 13) MVAnhaltG. 9, S. 183—94.

14) F. Stieve, Heinrich IV. in Canossa. Stieve, Abhandlungen etc. S. 15—25. — 15) MVAnhaltG. 9, S. 1ff. — 16) A. Grofse, D. Romanus legatus nach d. Auffassung Gregors VII. Halle. 62 S. — 17) J. B. Saegmüller, D. konstantinische Schenkung im Investiturstreit. V. Internationaler kath. Gelehrten-Kongrefs. — 18) BÉCh. 61, S. 339ff.

wird gekennzeichnet durch das Verbot des Eigenbesitzes, den die kirchliche Reformpartei vor allem für die Schäden in Dom- und Kollegialstiften verantwortlich machte. — Bischof Johann aus Irland († 1066) darf nach J. Fischer[20]) nicht mit Recht als erster Märtyrer Amerikas bezeichnet werden. Denn er hat nicht in Amerika, sondern bei den Wenden in Mecklenburg den Martertod erlitten.[21]) — H. Forst[22]) macht die angebliche Schenkung rheinischer Kirchen an das Bistum Osnabrück durch König Arnulph zum Gegenstand von Erörterungen, bei denen er ausgeht von dem Zehentstreit zwischen Bischof Benno II. von Osnabrück und dem Abte von Corvey, der unter Heinrich IV. wieder aufgegriffen und zu Gunsten des Bischofs entschieden wurde.[23]) — Das Werk R. Roehrichts[24]) über den ersten Kreuzzug ist mehr Darstellung als Kritik. Er zieht namentlich auch die kleineren Quellen heran, die er zum Teil selbst entdeckte. In einem Exkurse beschäftigt er sich mit der Rede Urbans II. auf dem Konzil zu Clermont, von welcher nicht einmal der Gedankengang, viel weniger der Wortlaut festzustellen ist, obgleich 4 Ohrenzeugen darüber berichten.[25])

Heinrich V. F. G. Carreri[26]) hat eine bisher unbekannte Urk. der Markgräfin Mathilde für das Kloster S. Paolo in der Vorstadt von Parma vom 24. Januar 1107 gefunden und herausgegeben. — In Ergänzung seiner Untersuchungen über die Gründungsgeschichte des Klosters Steinfeld teilt A. Tille[27]) eine Steinfelder Urk. mit, die etwa in die Zeit der zweiten Gründung des Klosters (1121) zu setzen ist und uns zugleich über die Herren von Blankenheim unterrichtet.

Verfassung, Recht und Wirtschaft. Eine umfassende und allseitige Behandlung erfährt die Frage nach den Vorbedingungen zur Erlangung der italischen Königswürde durch A. Kroener.[28]) Von den drei konstruierten Phasen interessiert hier nur die zweite, beginnend mit Otto I. und schliefsend mit Heinrich VII. In den unsicheren Zeitverhältnissen bis Heinrich III. bestand noch die Wahl zu Recht, später werden die deutschen Könige und Kaiser eo ipso auch als Könige von Italien anerkannt. In diesem Zeitabschnitt tritt die Krönung in den Vordergrund, die gewöhnlich in Pavia stattgefunden hat. — Die Königskrönungen in Oberitalien und die eiserne Krone bilden den Gegenstand von Untersuchungen K. Haases.[29]) — Die Belehnungen der deutschen geistlichen Fürsten behandelt R. Boerger[30]) und die Reichshöfe im Lippe-, Ruhr-

— **19)** RBénédictine 18, II. — **20)** J. Fischer, Kann Bischof Johannes aus Irland († 1066) mit Recht als erster Märtyrer Amerikas bezeichnet werden?: ZKTh. (1900), 24. Jg., S. 756/8. — **21)** Max Gumplowicz, Leben u. Schicksale Balduins, Bischofs v. Kruschwitz (1066—1145): ZHGPosen 16. Jg., 2. Halbband. — **22)** Dr. H. Forst, D. angebliche Schenkung rheinischer Kirchen an d. Bistum Osnabrück durch König Arnulf: WZ. 19. — **23)** MA. 2e sér. 5, S. 69 ff. — **24)** Reinhold Roehricht, Gesch. d. 1. Kreuzzuges. Innsbruck, Wagner. 268 S. — **25)** Heinrich Hagenmeyer, Epistulae et chartae ad hist. belli sacri spectantes, quae supersunt aevo aequales ac genuinae. D. Kreuzzugsbriefe aus d. Jahren 1088—1100. Mit Erläuterungen. Innsbruck, Wagner. gr.-8⁰. X, 488 S. M. 16.

26) Atti e memorie d. deputatione stor. per le provincie Modenesi 4. sér. 9, S. 76 ff. — **27)** NA. 26, S. 168 ff.

28) A. Kroener, Wahl u. Krönung d. deutschen Kaiser u. Könige in Italien. Freiburg i. B., Kommissionsverlag d. Charitas. VII, 190 S. M. 2,20. (Studium aus d. Kollegium Sapientiae zu Freiburg i. B. Bd. 6.) — **29)** Kurt Haase, D. Königskrönungen in Oberitalien u. d. 'eiserne' Krone. Strafsburg, Schlesier & Schweikhardt. gr.-8⁰. 144 S. — **30)** Robert Boerger, D. Belehnungen d. deutschen geistlichen Fürsten. (= Leipziger Studien aus d. Gebiete d. Gesch., hrsg. v. G. Buchholz, K. Lamprecht, E. Marcks, G. Seeliger.

und Diemel-Gebiete und am Hellwege unterzieht K. Ruebel[81]) einer kritischen Prüfung. — Die viel erörterte und doch zu keinem ganz befriedigenden Resultat gediehene Streitfrage über den Ursprung der Rolande greift P. Platen[82]) wiederholt auf. Gegen Schroeder und Sello, welche die Rolandsäulen im 12. und 13. Jh. entstehen lassen, ist er der Ansicht, dafs ihr Ursprung ins heidnische Altertum zurückreiche, dafs sie nach einer Vermutung Grimms mit den Irmensäulen in Verbindung stehen, die ursprünglich dem Gotte Donar geweiht gewesen seien, an dessen Stelle dann aber in christlicher Zeit der hl. Petrus getreten sei. Der erste Abschnitt handelt über das Alter der Bilder, der zweite über ihre Bedeutung und Formengeschichte. Wenn aber Platen, um das hohe Alter zu beweisen, auf zwei Fälschungen zurückgeht und in dem von Karl dem Grofsen gesetzten signum devotionis et libertatis (Schreiben Gregors VII. von 1081) einen Vorläufer des Rolandsbildes sieht, wenn er den Umstand, dafs in den Rolandsepen unter den Thaten des Helden auch dessen Beteiligung an den Kämpfen gegen die Sachsen erwähnt wird, hervorhebt, wenn er endlich auch die fabelhaften Nachrichten Heinrichs von Herford über das angeblich 1115 von den Sachsen am Welfesholze errichtete Joduthebild für seine Zwecke zu verwerten sucht, so verliert er den Boden unter den Füfsen und will mit Hypothesen beweisen. — Aus einer Heidelberger Preisaufgabe ist das Buch von F. Vigener[83]) über Bezeichnungen für Volk und Land der Deutschen vom 10. bis 13. Jh. hervorgegangen, wozu er hauptsächlich die lateinischen Quellen benutzte. — K. Beyerle[84]) giebt vielfach unter Heranziehung des für Radolfszell mafsgebenden Konstanzer Rechtes eine vortreffliche Erläuterung der von ihm seiner Zeit aufgefundenen hochwichtigen Urk. Die Frage, ob Marktgründung schon Stadtgründung sei, beantwortet er dahin, dafs das Marktrecht von 1100 der erste Anstofs und die unerläfsliche Voraussetzung für die Entstehung der Stadt Radolfszell, aber noch nicht diese selbst sei. Erst durch den Zusammenschlufs der Marktansiedler zur Selbstverwaltung bildete sich die Stadtgemeinde, nachdem sie durch das Marktrecht lediglich eine Gerichtsgemeinde geworden war und so die Voraussetzungen für das Entstehen einer Stadt, Markt und eigenes Gericht, gegeben waren. Die Fronhof- und Marktgemeinde, welche beide ursprünglich getrennt nebeneinander bestehen, sind erst bei der Entwickelung des Marktes zur ummauerten Stadt im 13. Jh. ineinander verschmolzen. — Derselbe Autor[85]) hat vorläufig den ersten Teil des ersten Bandes von dem auf zwei Bände berechneten Werk über Grundeigentumsverhältnisse und Bürgerrecht im MAlichen Konstanz erscheinen lassen, worin er das Salmanenrecht behandelt. — K. Heldmann[86]) hat nach Oppermann 'nur in Einzelheiten richtige und für künftige Arbeit fruchtbare Gedanken ausgesprochen. Sein mit viel Selbstvertrauen unternommener Versuch, die

Bd. 8, Heft 1.) gr.-8°. III, 152 S. M. 4,80. — **81)** K. Ruebel, Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- u. Diemel-Gebiete u. am Hellwege. (= Beitr. z. Gesch. Dortmunds u. d. Grafsch. Mark. Bd. 10.) Dortmund Koeppen. gr.-8°. XII, 148 S. mit 2 Ktn. M. 8. — **82)** Paul Platen, D. Ursprung d. Rolande. 40. JB. d. Vietzthumschen Gymn. Dresden. 4°. 84 S. — **83)** Fritz Vigener, Bezeichnungen für Volk u. Land d. Deutschen v. 10./3. Jh. Heidelberg, C. Winter. gr.-8°. X, 272 S. M. 6. — **84)** K. Beyerle, D. Radolfszeller Marktrecht v. Jahre 1100 u. seine Bedeutung für d. Ursprung d. deutschen Städte: S.-A. a. SVGBodensee (Jg. 1901), Heft 30, S. 8—20. 4°. 19 S. — **85)** id., Grundeigentumsverhältnisse u. Bürgerecht im MAlichen Konstanz. Bd. 1, Tl. 1. Heidelberg, C. Winter. 1900. — **86)** Karl Heldmann, D. Kölngau u. d. Civitas Köln. Halle. 1900.

deutsche Stadtgeschichtsforschung in neue Bahnen zu lenken, ist vollkommen gescheitert.' — Die Untersuchungen zur älteren Topographie und Verfassungsgeschichte von Köln von H. Keussen,[37] in denen er die Grundzüge der topographischen Entwickelung des MAlichen Köln im allgemeinen und im besonderen zeichnet, geben ein vortreffliches Bild von dem für moderne Verhältnisse langsamen Entwickelungsgang einer MAlichen Grofsstadt.[38] — Im ersten Kapitel seiner Studien zur Verwaltungsgeschichte der Grofsgrundherrschaft Werden behandelt R. Koetzschke[39] die Hauptformen der örtlichen Verfassung und Verwaltung des Werdener Klostergutes und zwar des ehemaligen Krongutes Friemersheim am Niederrhein und des Klostergutes in Westfalen. Ersteres ist ein aus karolingischem Besitz an das Kloster übergegangenes Landgut mit 'guter wirtschaftlicher Verfassung bei dichter Besitzlage.' Letzteres ist ein weit verstreuter Besitz von kleinen und kleinsten Grundstücken nebst einigen nicht sehr bedeutenden Herrenhöfen, die zu verschiedenen Zeiten aus verschiedenen Händen an das Kloster gekommen sind. Entstehung, Blüte, Verfall und Auflösung der Fronhofverfassung ist anschaulich geschildert.[40] — H. K. Schilling[41] hat die von ihm NA. XXVI, 787 No. 342 besprochene Notitia aus dem Anfang des 11. Jh. im Gandersheimer Plenar, welche u. a. die Güter des Stiftes Gandersheim aufzählt, neu ediert und erläuternde Ortserklärungen dazu gegeben.[42]

Kunst, kirchliches und geistiges Leben. Die schon im vorausgehenden § angeführten Monumenta palaeographica von A. Chroust[43] müssen auch hier erwähnt werden. Tafel 3 und 4 von Lieferung 3 enthalten Teile eines Evangeliars von Niedermünster zu Regensburg, aus dessen Schreibschule es auch stammt, und das zwischen 1002 und 1025 geschrieben ist. Tafel 5 enthält Troparium von St. Emeram in Regensburg, stammt aus dessen Schreibschule und ist zwischen 1024 und 1027 geschrieben. Tafel 6 ist ein Blatt aus den Schriften des Arnold von St. Emeram und nach 1037 geschrieben. Tafel 7 rührt her aus des Johannes Scotus Übersetzung der Schriften des Dionysius Areopagita, ist ein Autograph Otlohs von St. Emeram, wo es 1052 und 1062 oder nach 1066 geschrieben ist. Tafel 8 enthält Otlohs 'Versus de die judicii' und ist ein Autograph nach 1067, ferner Otlohs 'Liber vissionum' und ist von einem Schüler Otlohs zwischen 1062 und 1075 geschrieben. Tafel 9 endlich ist ein Fragment von Regensburger Annalen und ist in Regensburg nach 1086 geschrieben. — E. Maafs[44] handelt über die Bilder und Inschriften auf dem Mantel Kaiser Heinrichs II. im Domschatze zu Bamberg. Er hält das Kleidungsstück für ein Mefsgewand, nicht für einen Krönungsmantel. Die Identifikation des in einer Inschrift genannten 'Ismahel qui hoc ordinavit' mit dem in Bamberg begrabenen Herzog Ismahel oder Melvus

---

126 S. (Vgl. JBG. 23, I, 106[655]; II, 198[67], 385[196].) — **37)** Hermann Keussen, Untersuchungen z. älteren Topographie u. Verfassungsgesch. v. Köln: WZ. 20, S. 14 ff. Trier. — **38)** J. Kunze, Z. Kunde d. deutschen Privatlebens in d. Zeit d. salischen Kaiser: HistStud. v. Ebering Heft 30. 125 S. M. 3,60. — **39)** Rudolf Koetzschke, Studien z. Verwaltungsgesch. d. Grofsgrundherrschaft Werden an d. Ruhr. Leipzig, Teubner. VIII, 160 S. — **40)** Konrad Schiffmann, E. Mondseer Urbarfragment aus d. 12. Jh. Wien, C. Gerolds Sohn in Komm. gr.-8°. 14 S. — **41)** ZHarzverein 33, II, S. 486 ff.; NA. 26, S. 787. — **42)** A. A. Tschuprow, D. Feldgemeinschaft. E. morphologische Untersuchung. (= Abhandlgn. aus d. staatswissenschaftl. Seminar zu Strafsburg. Hrsg. v. F. Knapp. Heft 18.) XI, 304 S.

von Apulien lehnt er ab.[45]) — In sorgfältiger Untersuchung über Deutschlands älteste Gotteshäuser verbreitet sich St. Beissel,[46]) insbesondere über den Einfluſs römischer Technik und Kultur auf die Bauart christlicher Kirchen.[47–51]) — G. Swarzenski[52]) hat in seinen Studien zur Geschichte der deutschen Malerei des frühen MA., speziell die Regensburger Buchmalerei des 10. und 11. Jh. untersucht. Er hat die Bilderhs. von St. Emeram und Niedermünster, dann auch einige Fragen aus der Gesamtentwickelung der dortigen Schreibstuben in zutreffender Weise gewürdigt.[53]) — Das künstlerisch ausgestattete Werk, welches eine Reihe von Gelehrten[54]) dem Bischof Franz von Eichstätt zum goldenen Priesterjubiläum gewidmet hat, giebt unter seinen Abbildungen neben anderen Kunstwerken als vollständig Ganzes die Bischofsminiaturen aus dem Pontificale Gundekars II. zum erstenmale wieder.[55]) — H. Semper[56]) weist ein Stuttgarter Reliquiar, das an der Langseite die 12 Apostel, an den Schmalseiten die Kreuzigung und Auferstehung darstellt, stilistisch wie ikonographisch der Gruppe von Elfenbeinarbeiten rheinischen Ursprungs zu, die dem 11. bis 12. Jh. angehören. — Auf Grund eines in seinem Besitze befindlichen Rauchgefäſses altkoreanischen Ursprungs sucht Fr. Schneider[57]) das Durchdringen der Kultur des fernsten Ostens bis ins Abendland herein schon vor den Kreuzzügen nachzuweisen. Denn nach Form und Zweck ähneln diesem Rauchgefäſs in hohem Grade zwei in dem Schatzverzeichnis des alten Mainzer Domes aufgeführte silberne Kraniche. Selbst Kultusgegenstände des Buddhismus wurden auf diesem Wege in vereinzelten Fällen dem liturgischen Gebrauche der abendländischen Kirche dienstbar gemacht. — Interessante Mitteilungen über ein Evangelienbuch, das Heinrich III. dem Domstift zu Goslar gewidmet hat und das sich jetzt in der Bibliothek zu Upsala befindet, macht St. Beissel.[58]) Kunstgeschichtlich gehört die Hs. der groſsen Maler-

---

43) Vgl. § 14, N. 21. — **44)** ZChrK. 12, S. 321 ff. — **45)** W. Effmann, FrühMAliche Inschriftsteine zu Dottendorf (Mit 1 Abbildg.): ib. 11. — **46)** Stephan Beissel, Deutschlands älteste Gotteshäuser: StML. (1901), Heft 6. — **47)** C. Schaefer, D. mustergültigen Kirchenbauten d. MA. in Deutschland. Geometrische u. photographische Aufnahmen nebst Beispielen d. originalen Bemalung. 7. u. 8. Lfg. Berlin, E. Wasmuth. gr.-Fol. 28 Tfln. In Mappe M. 18. — **48)** K. Frank, E. fränkische Bildhauerschule v. d. Eindringen d. Gotik: ZBK. NF. 12. Jg., Heft 11. — **49)** G. Richter, D. ersten Anfänge d. Bau- u. Kunstthätigkeit d. Klosters Fulda. Zugleich 1. Tl. e. Kunstgesch. d. Klosters Fulda: Veröffentl. d. Fuldaer Gesch.-Ver. No. 2. Fulda, Aktiendruckerei. 1900. gr.-4°. VII, 72 S. — **50)** G. Hager, Z. Gesch. d. abendländischen Klosteranlage: ZChK. 14. Jg., Heft 7. — **51)** H. Bergner, Befestigte Kirchen (Mit Abbildgn.): ib. Heft 8. — **52)** G. Swarzenski, Denkmäler d. süddeutschen Malerei d. frühen MA. Tl. I: D. Regensburger Buchmalerei d. 10. u. 11. Jh. Studien z. Gesch. d. deutschen Malerei d. frühen MA.: StML. (1901), Heft 8; HPBll. 128, Heft 12. Leipzig, K. W. Hiersemann. 101 Lichtdrucke auf 35 Tfln. gr.-4°. IX, 228 S. M. 75. — **53)** F. Kopera, D. Miniaturen polnischer Herkunft an d. öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg. 11./2. Jh.: AnzAkKrakau (1900), No. 4/6. — **54)** Eichstätts Kunst, z. goldenen Priesterjubiläum d. Bischofs Dr. Franz Ludwig Frhr. v. Leonrod, geschildert v. F. H. Herb, F. Mader, S. Mutzl, J. Schlecht, F. H. Thurnhofer. gr.-4°. VIII, 122 S., 147 Abbildgn. auf 35 Tfln. M. 12. — **55)** R. Borrmann, Aufnahmen MAlicher Wand- u. Deckenmalereien in Deutschland. Unter Mitwirkung v. H. Kolb u. O. Vorlaender hrsg. Berlin, E. Wasmuth. 8. Lfg. gr.-Fol. 7 farbige Tfln. mit 5 S. illustr. Text. M. 20. — **56)** H. Semper, Über rheinische Elfenbein- u. Beinarbeiten d. 11. u. 12. Jh. E. Nachtrag. 2 Abbildgn.: ZChrK 13. Jg. (1900). — **57)** Fr. Schneider, Ostasien u. MAliche Kunstgebilde. E. Blatt z. Gesch. v. Kultus u. Kunst in Ost u. West. Mainz, L. Wilckens. 13 S. mit e. Doppeltafel. — **58)** Schnuetgen-St. Beissel, D. Evangelienbuch Heinrichs III. aus d. Dom zu Goslar in d. Bibliothek zu Upsala. 1 Tfl., 10 Abbildgn.: ZChrK. 13 (1900), S. 65—96.

schule zu, in der um die Wende des ersten Jahrtausend hervorragende Werke entstanden sind; in keinem Falle aber ist sie in Goslar selbst entstanden. Das erste Widmungsblatt zeigt den jugendlichen Christus in Mandorla auf dem Regenbogen, die Hände segnend über Kaiser Heinrich III. und Agnes haltend und der Beischrift: 'Per me regnantes vivant Heinricus et Agnes.' Das zweite Blatt zeigt Heinrich allein vor St. Simon et Judas mit der beachtenswerten Beischrift: 'Heinricus caesar sublimat moenia Goslar'. In Verbindung mit diesen Worten gewinnt die Jahrzahl 1045 auf diesem Blatte für die Baugeschichte Goslars erhebliche Bedeutung. Beissel erklärt sie freilich für eine spätere Zuthat. — Ein doppelchöriges, akrostichisches Gedicht des Konrad von Hirschau 'Epithalamium virginum' hat G. M. Dreves[59]) aus drei Hss. herausgegeben. — Cl. Blume[60]) bietet in einer 5. Folge seiner liturgischen Prosen des MA. 345 Sequenzen, von denen jedoch nur einige dieser Frühzeit angehören. — E. Reicke,[61]) der lediglich das Bekannte in zusammenfassender Form geben will, handelt auch über den Gelehrten als Mönch. — Die im NA. XXV, 767 ff. aufgeworfene Frage nach der Echtheit der Vita Bennonis (JBG. 23, II, 36) beantwortet P. Scheffer-Boichorst[62]) in wesentlich anderem Sinne als Philippi es gethan hatte, dessen Ansicht über die Unechtheit der uns vorliegenden Vita und ihr Verhältnis zu den Annales Iburgenses sowie zu Ertman und Witte nicht aufrecht erhalten werden kann. Vielmehr ist die Vita, wie auch die von P. v. Winterfeld beigegebene Prüfung des Rhythmus ihrer Satzschlüsse bestätigt, in ihren Hauptteilen durchaus echt; aber sie ist durch umfangreiche Interpolationen entstellt. Der historische Gehalt der Vita darf aber als zuverlässig gelten, während es natürlich nicht sicher ist, dafs jeder einzelne Ausdruck in ihr wirklich von Norbert herrühre. — P. v. Winterfeld[63]) glaubt, gestützt auf metrische Beobachtungen die translatio sanctorum Alexandri papae et Justini prespiteri der Wende des 11. und 12. Jh. zuweisen zu müssen. — Derselbe[64]) giebt auch eine Beschreibung von 11 alten Hss. des ehemaligen Klosters Fulda, welche sich jetzt im Besitze der Baseler Universitätsbibliothek befinden. Aus einer derselben teilt er das Bruchstück eines dem 11. Jh. angehörigen Kalendariums mit. — Die Übersetzung der ersten 9 Bücher der dänischen Geschichte des Saxo Grammaticus durch H. Jantzen[65]) ist von grofser Bedeutung für Mythologie und Sagenkunde.[66]) — Der 6. Ergänzungsband zu den Mitteilungen des Institutes für österreichische Geschichtsforschung ist dem Jubilar O. v. Sickel gewidmet. Daraus sind hier bemerkenswert:

(Erweiterter S.-A. erschienen bei Schwann, Düsseldorf.) — **59)** ZKTh. (1901), S. 546 ff. — **60)** Cl. Blume, Sequentiae ineditae. Liturgische Prosen d. MA. aus Hss. u. Frühdrucken. 5. Folge. (= Analecta hymnica XXXVII.) Leipzig, Reisland. 304 S. — **61)** E. Reicke, D. Gelehrte in d. deutschen Vergangenheit. Mit 130 Abbildgn. u. Beilagen nach Originalen aus d. 15. bis 18. Jh. (= Monographieen z. deutschen Kulturgesch., hrsg. v. Gg. Steinhausen. Bd. 7.) Leipzig, Diederichs. 1900. Lex.-8°. 144 S. M. 4. — **62)** P. Scheffer-Boichorst, Norberts vita Bennonis Osnabrugensis episcopi e. Fälschung? Mit e. Exkurs: D. Rhythmus d. Satzschlüsse in d. vita Bennonis, v. Paul v. Winterfeld. Berlin, G. Reimer. 1900. gr.-8°. 87 S. M. 2. — **63)** NA. 26, III. — **64)** Paul v. Winterfeld, De Germanici codicibus. Festschrift gewidmet Johann Vahlen zu seinem 70. Geburtstag. 1900. S. 391—407. — **65)** Saxo Grammaticus. D. ersten 9 Bücher d. dänischen Gesch., übersetzt u. erläutert v. H. Jantzen. Berlin, E. Felber. 1900. XIX, 588 S. — **66)** Paul Herrmann, Erläuterungen zu d. ersten 9 Büchern d. dänischen Gesch. d. Saxo Grammaticus. Tl. 1: Übersetzung. Mit 1 Kte. Leipzig, W. Engelmann. gr.-8°.

P. Kehr[67]) handelt über die Organisation der päpstlichen Kanzlei im 11. Jh. In der Anwendung von Minuskel und Kurialschrift in den Papsturkk. dieser Zeit lassen sich neben anderen äufseren Merkmalen politische Strömungen und Gegenströmungen bemerken. — J. Lampel[68]) würdigt das Verhältnis der Melker und Admonter Annalen zu Brunos Schrift vom Sachsenkriege. Er weifs der Hypothese grofse Wahrscheinlichkeit zu geben, dafs man in Melk Excerpte aus Bruno angefertigt habe, welche nach Admont gegeben und dort zur Ausstattung des eigenen Annalenwerkes benutzt worden sind. — F. Wilhelm[69]) berichtet über eine Innsbrucker Hs., welche einen der Dialogform entkleideten Auszug aus Herbords Vita Ottonis Babenbergensis darstellt. Sie steht dem Originaltext sicher näher als die Münchener Hs. — Die Beiträge zur Kritik deutscher Geschichtsquellen des 11. Jh. von H. Brefslau[70]) sind zugleich auch eine Widerlegung der 'Streitfragen' von J. R. Dieterich. Nach dem ersteren ist die Entstehung sowohl der grofsen Weltchronik als auch der verlornen schwäbischen Reichsannalen in der Reichenau und nicht in St. Gallen zu suchen. Er nimmt eine ältere, in der Reichenau entstandene Weltchronik an; da aller Wahrscheinlichkeit nach Hermann an die Bearbeitung dieser Weltchronik noch eine sehr respektable Arbeit gewendet hat, so ist ihm das Hauptverdienst gewahrt und auch die ältere Kompilation ist wenigstens als ein Erzeugnis seines Klosters anzusehen. Bezüglich der schwäbischen Reichsannalen stimmt dann Brefslau insoferne Dieterich zu, als auch er die gemeinsame Quelle in der Reichenau sucht. Für das wichtige Stück von 966—1041 hatte auch Dieterich nur eine Hypothese gewagt, er nahm hier wie für die ältere Zeit gleichzeitige Annalistik an. Alle Bedenken werden zerstreut durch Brefslaus Annahme der einheitlichen Entstehung um 1044.[71]) — Monchamp[72]) weist nach, dafs die schon 1096 und 1125 (oder wahrscheinlich schon zwischen 1107 und 1119) verfafste Schrift Liber officiorum ecclesiae Leodiensis identisch ist mit einem bisher verloren geglaubten Werke des Lütticher Schulmeisters Algerus 'De dignitate ecclesiae Leodiensis', dessen Titel zu manchen falschen Vermutungen Anlafs gegeben hat. Die Entstehung dieses Werkchens wird eingehend erläutert. — Die Abhandlung von A. Cauchie[73]) bestreitet die Annahme von K. Hanquet hinsichtlich der Abfassung der Klosterchronik von St. Hubert durch den Mönch Lambert den Jüngeren, der auch das zweite Buch der Miracula s. Huberti und die Vita Theoderici abbatis Andaginensis (1055—87) geschrieben haben soll. Cauchie will diese Hypothese höchstens für die Klosterchronik gelten lassen, betont aber die ihr noch immer entgegenstehenden Schwierigkeiten. Unzulässig jedoch sei es, auch die beiden anderen Aufzeichnungen Lambert dem Jüngeren zuzuweisen. Sehr wahrscheinlich sei der Autor der Biographie Theoderichs ein Insasse des Lütticher Lorenzstiftes gewesen. — Als Ergänzung seiner Studien über die Abtei Novalesa ver-

---

VIII, 508 S. M. 7. — 67) P. Kehr, D. Organisation d. päpstlichen Kanzlei im 11. Jh.: MIÖG. 6. Ergbd. (O. v. Sickel zugeeignet.) — 68) J. Lampel, Über d. Benutzung v. Bruns 'Sachsenkrieg' in d. Melker u Admonter Annalen: ib. — 69) F. Wilhelm, Z. Überlieferung d. Herbordschen Dialoges über d. Leben d. Pommernapostels Otto v. Bamberg: ib. — 70) Harry Brefslau, Beiträge z. Kritik deutscher Geschichtsquellen d. 11. Jh. NF. I: NA. 27, S. 125—75. — 71) J. R. Dieterich, Streitfragen d. Schrift- u. Quellenkunde d. deutschen MA. Marburg. 180 S. |[MIÖG. 21, S. 540.]| (Nachr. u. Notizen in HistVjs. [1901], S. 438/9.) — 72) G. Monchamp, L'écrit d'Algerus sur la dignité de l'église liégeoise identifié avec l'appendice du liber officiorum ecclesiae Leodiensis. 1900.

öffentlicht C. Cipolla [74]) eine eingehende diplomatische Untersuchung der bulla maior des Bischofs Cunibert von Turin (1065) und eine Beschreibung unbekannter Hss. der bibliotheca Novaliciense. — M. Perlbachs [75]) Untersuchungen zu den ältesten Lebensbeschreibungen des hl. Adalbert haben das Resultat: Adalberts Leben beschrieb um das Jahr 1000 im römischen Kloster S. Alessio, wo er gelebt hatte, der Mönch Johannes Canaparius, 1004/5 in Merseburg Bruno von Querfurt mit starker Benutzung der römischen Biographie. 1007/8 veranstaltete er eine neue verkürzte Ausgabe seines Werkes, die nur sehr geringe Verbreitung gefunden hat. Wir kennen nur zwei Hss. derselben, keinen Benutzer. In Polen und Deutschland cirkulierte schon 1017 eine legendenartige kurze Leidensgeschichte. Was 1110 der Hofhistoriker Boleslaws III. als 'liber de passione s. Adalberti' vor sich hatte, wissen wir nicht; das Werk Brunos war es nicht. [76]) — Das von Gaston Deschamp als historische Quelle verdächtigte altberühmte Rolandslied wird von Gaston Paris [77]) dem ersten der französischen Romanisten wieder rehabilitiert. Es ist das Werk mehrerer Dichter. Was von dem jetzt erhaltenen dem ältesten derselben zuzuweisen ist, läfst sich nicht mehr feststellen. Es ist also ganz gut möglich, dafs die heute im Roncesvalles mangelnde Fichte eine spätere Zuthat ist wie der lange weifse Bart, den das Lied dem Kaiser Karl zuschreibt, der im Jahre 778 erst 37 Jahre zählte. — Ein bisher unediertes umfangreiches Gedicht des Abtes Odo von Cluni, 'Occupatio' betitelt, hat A. Swoboda [78]) herausgegeben. Der Grundgedanke der Schrift ist die Bekämpfung der vitia principalia. Die Sprache des Gedichtes ist vielfach dunkel und stark mit Glossenwörtern durchsetzt. Die Glossen sind in die Edition nicht alle aufgenommen. — In dem zweiten Teile der kritischen Studien zur älteren Kölner Geschichte hat O. Oppermann [79]) die Urkk.-fälschungen für St. Kunibert und St. Martin einer Prüfung unterworfen, den Beispielen von Brandi und Dopsch folgend. Sie sind im 11. Jh. angefertigt Bei den ersteren sind weniger wirtschaftliche als politische Motive vorausgesetzt, die letzteren führen uns in den wirtschaftlichen Kampf des 12. Jh. Bemerkenswert ist namentlich der Schlufs des Aufsatzes, wo das von allen Fälschungen gereinigte Bild der wahrscheinlichen Entwickelung gezeichnet wird. [80—82]) — E. Feiler [83]) zeigt, wie fränkische Liturgie zu Ende des 10. Jh. in England eindrang. Als Quelle des angelsächsischen Officium, das er kritisch abdruckt, findet er Rabanus, institutiones cleric. Es ist um das Jahr 1000 geschrieben, vielleicht zu Worcester, wo es überliefert ist, laut Stilvergleichung vom Homileten Wulfstau. — Die Skizzen R. Schwemmers [84]) zur Geschichte der Weltstaatsidee im MA. und in

28 S. — **73)** BCHBelgique 5e sér., No. 2, XI. — **74)** MAccTorino tom. 50. — **75)** M. Perlbach, Zu d. ältesten Lebensbeschreibungen d. hl. Adalbert: NA. 27, S. 35—70. — **76)** F. Hýbl, Brun v. Querfurt u. dessen Lebensbeschreibung durch d. hl. Adalbert: Český časopis hist. 4, S. 73—89, 161—79; 5, S. 280—90. — **77)** AZgB. No. 219 (24. Sept. 1901), S. 7. — **78)** NA. 26, S. 599. — **79)** Otto Oppermann, Kritische Studien z. älteren Kölner Gesch. II. MAliche Urkk.fälschungen für St. Kunibert u. St. Martin in Köln: WZ. 20, S. 120—64. — **80)** St. Ketrzyński, D. Pallium d. polnischen Bischöfe d. 11. Jh.: AnzAkKrakau (1901), No. 9. — **81)** Albers, E. Papstkatalog v. 11. Jh.: RQChrA. 15. Jg., Heft 1/2. — **82)** D. liturgische Verehrung d. hl. Bischofs Martinus v. Tours in d. ehemaligen Metropolitankirche zu Mainz während d. MA.: Kath. 81. Jg., Heft 10. — **83)** E. Feiler. D. Benediktiner Officium, e. altenglisches Brevier aus d. 11. Jh. E. Beitrag z. Wulfstaufrage. (= Anglistische Forschungen Heft 4.) Heidelberg, C. Winter. VII, 81 S. M. 2,40. — **84)** Richard Schwemmer, Papsttum u. Kaisertum.

der neueren Zeit und zur Geschichte der beiden universalen Institutionen, welche diese Idee vertreten, sind geistvolle, doch nicht immer zutreffende Charakteristiken, wie u. a. auch behauptet wird, dafs in Cluni die Ideen entstanden seien, deren letzte Konsequenz die Revolution des ausgehenden 11. Jh. gewesen ist.[85])

---

§ 16.

Hohenstaufen (1125—1273).

F. Kohlmann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 34/5.)

In diesem Jahre überwiegen bedeutend die Arbeiten, die einen gröfseren Zeitraum, wenn auch oft nur nach einer Seite hin, behandeln; die Hälfte der Herrscher hat dagegen gar keine besondere Behandlung erfahren. Darum ist diesmal die 'Gesamtperiode' vorangestellt worden, während die Forschungen über Friedrich I., Heinrich VI., Friedrich II. und über das Interregnum darauf folgen.

Gesamtperiode. Beginnen wir mit den *Urkunden* und *Urkundenforschungen,* so haben wir, wie schon so oft, und diesmal wohl zum letzten Male, Scheffer-Boichorst[1]) zu nennen, der seinen im Jahre 1898 erschienenen Urkk. und Forschungen zu den Regesten der staufischen Periode (JBG. 21) eine zweite Reihe hat folgen lassen. Die Vollendung der Regesta Imperii IV, für die er Jahrzehnte lang gesammelt hat, ist ihm nicht beschieden gewesen. Am 17. Januar 1902 ist er vom Tode dahingerafft worden. Wer wird ihn bei den Regesten ersetzen? — Der 7. Band des Westfälischen Urkk.buches, den Ilgen[2]) herausgegeben hat, und der die Urkk. des kölnischen Westfalens von 1200 bis 1237 enthält, bringt keine Kaiser- oder Papsturkk., die bisher unbekannt gewesen wären.

Die Neubearbeitung des 5. Teiles von Böhmers Regesta Imperii, d. h. der zweiten Hälfte der Stauferzeit von 1198 ab, ist nun nach mehr als 20j. Arbeit mit der von Fr. Wilhelm[3]) herausgegebenen Schlufslieferung

---

Universalhist. Skizzen. Stuttgart, Cotta. 1899. 150, VIII S. — 85) Konrad v. Bolanden, Deutsche Kulturbilder. Bd. 3: Kaiser u. Klosterbruder; Kulturbild aus d. 11. Jh.; E. Gottesurteil. Bd. 4: Megenfried. Regensburg, Pustet. 275 u. 560 S.

1) P. Scheffer-Boichorst, Urkk. u. Forschungen zu d. Regesten d. staufischen Periode. Zweite Folge: NA. 27, Heft 1, S. 71—124. — 2) Th. Ilgen, Westfälisches Urkk.-Buch. Fortsetzung v. Erhards Regesta hist. Westfaliae. Hrsg. v. d. Vereine für GuAWestfalens. Bd. 7. D. Urkk. d. kölnischen Westfalens v. J. 1200—1300. 1. Abtl. D. Urkk. d. J. 1200—37. Münster, In Komm. d. Regensbergschen Buchhdl. (B. Theissing). 4°. 200 S. M. 6,50. — 3) J. Ficker u. Ed. Winkelmann, D. Regesten d. Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII.), Konrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm u. Richard. 1198—1272. Nach d. Neubearbeitung u. d. Nachlasse J. Fr. Böhmers neu hrsg. u. ergänzt v. . . . 9. (Schlufs-) Lfg. oder 4. Abtl., 4. Lfg. bearb. v. Franz Wilhelm. (= J. F. Böhmer, Regesta Imperii. V, 4, 4.) Innsbruck, Wagner. 4°. CLX, S. 2197—2424.

der 4. Abteilung vollendet. 1881 erschien die 1., 1882 die 2. Abteilung, beide von J. Ficker, der auch die 3. Abteilung begann, die seit 1889 von Ed. Winkelmann weitergeführt 1892 im Druck vorlag. Winkelmann hat dann ferner die ersten 3 Lieferungen der 4. Abteilung 1892/94 publiziert, mit denen die eigentlichen Regesten ihr Ende erreichten. Die Schlufslieferung beginnt mit Vorbemerkungen von Wilhelm; dann folgt Böhmers Einleitung von 1849 auf 85 Seiten, die Stammtafel der Staufer, eine Übersicht über die Quellenschriftsteller von 1198—1272 und über die älteren allgemeineren Hülfsmittel; neu hinzugefügt ist ein vergleichendes Verzeichnis der Böhmerschen und der neuen Nummern und ein Verzeichnis der Aufenthaltsorte der Herrscher; daran reihen sich Itinerare der wichtigsten Reichsbeamten und Legaten und die uneinreihbaren Stücke der früheren Ausgabe. Die zweite Hälfte der Lieferung bringt auf 200 Seiten das wertvolle, dreigeteilte Gesamtregister (Personennamenregister, Empfänger- und Ausstellerregister, Übersicht nach Ländern); Berichtigungen und Nachträge zum Personennamenregister bilden den Schlufs.

Als *Quellenpublikationen* sind die Neuausgaben zweier italienischen Annalenwerke zu nennen. Von Belgrano begonnen und von Imperiale vollendet ist der 2. Band der Genueser Annalen,[4]) Holder-Egger[5]) hat eine Handausgabe der Placentiner Annalen des Codagnellus geliefert. — Weiter erwähnen wir zwei *Quellenuntersuchungen*. Holder-Egger[6]) spricht über von Sicard von Cremona benutzte Chronikenhss. sowie über die verlorene Cronica Tiburtina und giebt einen Catalogus pontificum Casinensis aus einer Pariser und einer Berliner Hs. — Bachmann[7]) setzt seine Studien über die älteren böhmischen Geschichtsquellen fort.

Darstellungen der gesamten Stauferzeit haben H. Schiller[8]) und F. Grofsmann[9]) geliefert. Die von Schiller ist im 2. Bande seiner Weltgeschichte enthalten, Grofsmann hat seine Geschichte, die als Teil von Gebhardts Handbuch der deutschen Geschichte 1891 erschienen war, für die 2. Auflage dieses Werkes durchgesehen und ergänzt. — Die von J. Jastrow begonnene und von Georg Winter[10]) fortgeführte Staufergeschichte hat mit der 15. und 16. Lieferung ihren Abschlufs erfahren

---

M. 17,60. |[R. H(oltzmann): NA. 27, Heft 1, S. 318f., No. 129.]| — **4)** L. T. Belgrano e Cesare Imperiale, Annali Genovesi di Caffaro e de' suoi continuatori, vol. 2. (= Fonti per la storia d'Italia, vol. 2.) Genova. (War d. Ref. nicht zugängig. Angeführt nach NA. 27, S. 295, No. 85.) — **5)** O. Holder-Egger, Johannis Codagnelli Annales Placentini recognovit. (= Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum ex MGH. separatim editi.) Hannover & Leipzig, Hahn. XX, 140 S. M. 2. |[G. Caro: HVjs. 5 (1902), S. 271f.]| — **6)** id., Einiges z. Quellenkritik d. Chronik Sicards: NA. 26, S. 471—555. — **7)** Ad. Bachmann, Über ältere böhmische Geschichtsquellen: 4. D. Hradischt-Opatowitzer Annalen. 5 D. böhmischen Annalen d. 13. Jh.: ZDVGMähr&Schles. 5, S. 107—38. |[R. H(oltzmann): NA. 27, Heft 1, S. 294f.; Nachr. No. 82.]| — **8)** Herm. Schiller, Weltgesch. v. d. ältesten Zeiten bis z. Anfang d. 20. Jh. E. Handbuch. Bd. 2: Gesch. d. MA. Berlin u. Stuttgart, Spemann. Lex.-8⁰. VII, 656 u. 74 S. mit 20 Tfln. u. 8 Ktn. geb. M. 10. |[LCBl. (1902), Sp. 252f.; E. Bassenge: ZDUnterricht 15 (1901), S. 605—11.]| — **9)** F. Grofsmann, Lothar u. d. Hohenstaufen. (= Handbuch d. deutschen Gesch., in Verbindung mit R. Bethge, W. Schultze, H. Hahn, C. Köhler, F. Grofsmann etc., hrsg. v. Br. Gebhardt. 2. Aufl. Bd. 1, IX. Abschn. [= § 58—97, S. 352—466].) Stuttgart, Berlin, Leipzig, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. — **10)** J. Jastrow u. G. Winter, Deutsche Gesch. im Zeitalter d. Hohenstaufen (1125—73). 15. u. 16. (Schlufs-) Lfg. (= Bibliothek deutscher Gesch. unter Mitwirk. v. O. Gutsche, W. Schultze, E. Mühlbacher, M. Manitius, J. Jastrow etc., hrsg. v. H. v. Zwiedineck-Südenhorst. 141. u. 146. Lfg.) Stuttgart, J. G. Cottasche Buchhdl. Nachf. gr.-8⁰. Bd. 2: XXVI, S. 465—646. M. 2.

und liegt in 2 Bänden vollständig vor. Die 14. Lieferung hatte mit der Aufhebung der Belagerung von Brescia 1238 geschlossen; die vorletzte ist noch ganz Friedrich II. gewidmet, dessen ausführliche Charakteristik auch auf die ersten Blätter der letzten hinübergreift. Das letzte (6.) Buch des Werkes führt den Titel 'Das Zeitalter des rheinischen Bundes' und schildert in seinen drei Unterabteilungen den Untergang der Hohenstaufen, den rheinischen Bund und die Territorien und Städte unter dem Doppelkönigtum, schliefst also mit einem mehr kulturgeschichtlichen Abschnitte, wie das Ganze mit einem solchen begonnen hatte. — Die nächsten Werke betreffen in erster Linie Frankreich, müssen hier aber auch ihre Erwähnung finden. Sowohl Luchaire[11]) wie Langlois[12]) sind Mitarbeiter an der grofsen französischen Geschichte von Lavisse, ihre beiden Bände reichen von 1137—1328.[13]) Auch *Rechts- und Wirtschaftsgeschichte* sind mit Gesamtübersichten vertreten. Heinr. Brunners Grundzüge der deutschen Rechtsgeschichte[14]) sind eine selbständig erschienene, erweiterte, 6. Auflage der früher in Holtzendorffs Encyklopädie abgedruckten Quellen und Geschichte des deutschen Rechtes. — Alfred Winkelmann[15]) hat seines Vaters Eduard Kollegienheft über allgemeine Verfassungsgeschichte abdrucken lassen. Davon kommen für uns Kapitel 13/6 in Betracht. — In 2. Auflage liegt in Gebhardts Handbuch vor der Abschnitt von Liebe[16]) über Verfassung, Recht, Wirtschaft vom Ende der Karolingerzeit bis zum Interregnum. — Em. Michael[17]) wendet sich gegen einen 2. Rezensenten seiner Geschichte des deutschen Volkes, wie er schon früher Redlich erwidert hatte. — Boerger[18]) untersucht die Art des Lehnsverhältnisses und die Wandlungen, die die Belehnungen der geistlichen Fürsten durchgemacht haben.

Die beiden Dissertationen von Kroener[19]) und Haase[20]) über die

— 11) Achille Luchaire, Louis VII. Philippe-Auguste. Louis VIII. (1137—1226). (= Ernest Lavisse, Hist. de France depuis les origines jusqu'à la révolution. Publiée avec la collaboration de MM. Bayet, Bloch, Carré, Coville, Kleinklausz etc., t. 3, p. 1.) Paris, Hachette & Cie. 4⁰. III, 417 S. Fr. 6. |[R. Holtzmann: DLZ. (1902), Sp. 104/9.]| — 12) Ch.-V. Langlois, Saint-Louis. Philippe le Bel. Les derniers Capétiens directs (1226—1328). (= Ernest Lavisse, Hist. de France depuis les origines jusqu'à la révolution. Publiée avec la collaboration de MM. Bayet, Bloch, Carré, Coville, Kleinklausz etc. t. 3, p. 2.) Paris, Hachette & Cie. 4⁰. III, 434 S. Fr. 6. |[R. Holtzmann: DLZ. (1902), Sp. 104/9.]| — 13) × Fr. Perry, Saint Louis (Louis IX. of France), the most Christian king. (= Heroes of the nations, edited by Evelyn Abbott, vol. 31.) New-York, G. P. Putnam's Sons. IX, 303 S. geb. Sh. 5. |[R. Holtzmann: DLZ. (1902), Sp. 294/6.]| (Populär.) — 14) Heinr. Brunner, Grundzüge d. dtsch. Rechtsgesch. Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8⁰. VI, 298 S. M. 6,80. — 15) Alf. Winkelmann, Eduard Winkelmanns Allgemeine Verfassungsgesch. als Handbuch für Studierende u. Lehrer hrsg. v. . . . Leipzig, Dyksche Buchhdl. kl.-8⁰. XV, 404 S. M. 5. |[v. Ottenthal: MIÖG. 22, S. 665 f.; Stutz: ZSRG^G. 22, S. 452.]| — 16) G. Liebe, Verfassung, Recht, Wirtschaft v. Ende d. Karolingerzeit bis z. Interregnum. (= Handbuch d. deutschen Gesch., in Verbindung mit R. Bethge, W. Schultze, H. Hahn, C. Köhler, F. Grofsmann etc. hrsg. v. Br. Gebhardt. 2. Aufl., Bd. 1, 10. Abschn. [= S. 467—97].) Stuttgart, Berlin, Leipzig, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. — 17) Em. Michael S. J., Kritik u. Antikritik in Sachen meiner Gesch. d. deutschen Volkes. Zweites Heft: D. Rezensent im HJb. Freiburg i. Br., Herder. gr.-8⁰. 54 S. M. 0,80. (Vgl. JBG. 22, II, 402[37].) — 18) Rob. Boerger, D. Belehnungen d. deutschen geistlichen Fürsten. (= Leipz. Studien a. d. Gebiet d. Gesch. Hrsg. v. G. Buchholz, K. Lamprecht, E. Marcks, G. Seeliger. Bd. 8, Heft 1.) Leipzig, B. G. Teubner. VIII, 152 S. M. 4,80. (48 S. sind als Leipz. Diss. erschienen.) — 19) Aug. Kroener, Priester, Wahl u. Krönung d. deutschen Kaiser u. Könige in Italien. (= Studien a. d. Collegium Sapientiae zu Freiburg i. Br. Bd. 6.) Freiburger Diss. Freiburg, Geschäftsstelle d. Charitasverbandes f. d. kathol. Dtschl. VII, 190 S. M. 2,20. — 20) Curt Haase, D. Königskrönungen in Oberitalien u. d. 'eiserne' Krone. Strafsburger Diss. Strafsburg,

italischen Königskrönungen berühren sich natürlich dem Inhalt nach. — An sie mag sich anfügen Gritzners[21]) Abhandlung über die alten Reichssymbole Adler und Kreuz, sowie über die Bildung des Reichswappens und der Reichsfahnen. — Mit den beiden Abhandlungen über Alpenpässe von O. Wanka Edlem von Rodlow[22]) und L. Schütte[23]) schliefsen wir die Aufzählung von Schriften zur Gesamtperiode.

Lothar III. Konrad III. Friedrich I. Nach Thatcher[24]) bedeutet in Ottos von Freising Gesta 2,56 bei der Stelle treugam a proximo pentecosten ad annum iurari fecit 'ad annum' nicht 'auf ein Jahr gültig', sondern der Landfriede solle erst Pfingsten 1158 in Kraft treten. — Güterbock[25]) druckt St. 4182 für das Kloster auf dem Gr. St. Bernhard vom 5. Januar 1176 aus einer besseren Hs. in Turin ab, die vielleicht das nicht kanzleigemäfse Original ist; St. 4181ª für die lombardischen Johanniter gehört nach ihm wahrscheinlich in den Winter 1175/6, in dieselbe Zeit wie die eben erwähnte Urk., und nicht in den Herbst 1176. Für die in St. 4795ª vom 4. Febr. 1193 eingerückte Urk. Friedrichs ohne Datum hat G. in einem späteren italienischen Regest in Tortona das Datum des 6. März 1176 gefunden, dessen Richtigkeit erst untersucht werden mufs. — Ferner giebt G.[26]) eine objektive Würdigung der historischen Bedeutung der Schlacht von Legnano.

Heinrich VI. Über Petrus von Ebulo und seinen Liber ad honorem Augusti hat Guido Bigoni[27]) gehandelt. Er schildert erst das Leben des Dichters, giebt dann eine Paraphrase des Gedichts und spricht schliefslich über dessen historische Glaubwürdigkeit. K. A. Kehr hebt in seiner Besprechung hervor, dafs dem Vf. der wichtige Aufsatz von Sackur (NA. 15) entgangen sei. S. hatte aus textkritischen Gründen eine Verschiebung mehrerer Blätter der Hs. angenommen. Eine Untersuchung der Hs. in Bern durch J. Schwalm auf Kehrs Veranlassung hat nun die Richtigkeit der Annahme ergeben.

Philipp von Schwaben und Otto IV. Friedrich II. K. Hampe[28]) teilt aus der von ihm im cod. lat. 11867 der Pariser Nationalbibliothek aufgefundenen Briefsammlung fünf Briefe über Friedrichs Jugend mit, von denen er zwei schon in seiner Charakteristik des Kaisers in HZ. 83 im Jahre 1899 verwertet hat. Voraus geht eine Erörterung über die Vff.

Schlesier & Schweikhardt. 143 S. M. 2,40. |[S. Hellmann: HVjs. 5 (1902), S. 149f.; NA. 27, Heft 1 (1901), S. 300; Nachr. No. 50.]| — **21)** Er. Gritzner, Symbole u. Wappen d. alten deutschen Reiches. (= Leipz. Studien a. d. Gebiet d. Gesch. Hrsg. v. G. Buchholz, K. Lamprecht, E. Marcks, G. Seeliger. Bd. 8, Heft 3.) Leipzig, B. G. Teubner. VIII, 132 S. M. 4,20. — **22)** Osk. Wanka Edler v. Rodlow, D. Brennerstrafse im Altertum u. MA. (= Prager Studien a. d. Gebiete d. Geschichtswissenschaft. Im Vereine mit d. anderen Fachprofessoren d. Gesch. hrsg. v. Ad. Bachmann, Heft 7.) Prag, Rohliček & Sievers. 1900. VII, 178 S. Kr. 2,50. |[G. Caro: HVjs. 4 (1901), S. 552f.; MIÖG. 21, S. 176/9.]| — **23)** Ludw. Schütte, D. Apeninnenpafs d. Monte Bardone u. d. deutschen Kaiser. (= Hist. Stud. veröff. v. E. Ebering, Heft 27.) Berlin, E. Ebering. 2 Bll., 137 S. mit 1 Kte. M. 4. |[DLZ. (1902), Sp. 109f.]|

24) Ol. J. Thatcher, Zu Otto v. Freising, Gesta Friderici 2, 56: MIÖG. 22, S. 659—61. — **25)** F. Güterbock, Über Kaiserurkk. d. J. 1176: NA. 27, Heft 1, S. 245—50. — **26)** id., Ancora Legnano. Mailand, Hoepli. (War d. Ref. nicht zugängig. Angeführt nach NA. 27, Heft 2, S. 561; Nachr. No. 301.)

27) Guido Bigoni, Una fonte per la storia d. regno di Sicilia. Il carmen di Pietro da Eboli. Genova, Pietro Pagano. 73 S. |[K. A. Kehr: DLZ. (1902), Sp. 672/4; id.: NA. 27 (1902); Nachr. 291, S. 557f.]|

28) K. Hampe, Aus d. Kindheit Kaiser Friedrichs II.: MIÖG. 22, S. 575—99. —

und Adressaten der Briefe und über den politischen Hintergrund. — Weitere drei Briefe aus derselben Sammlung druckt er ab,[29]) die auf Friedrichs erste Heirat Bezug haben und deren Datum genauer bestimmen lassen. Während Winkelmann sie in den Februar 1209 und nach Palermo versetzt hatte, und Ficker sie im August dieses Jahres in Messina stattfinden liefs, setzt sie H. in den August 1209 nach Palermo. Der noch edierte Brief ist von Innocenz III. und wahrscheinlich an den sizilischen Kanzler Walther von Palear, Bischof von Catania, gerichtet. Er gehört anscheinend in den Dezember 1209 und spricht von den plötzlichen Angriffsgelüsten Kaiser Ottos gegen Sizilien. Damit ist Fickers Vermutung bestätigt, dafs Otto schon um die Weihnachtszeit 1209 mit sizilischen Grofsen verhandelt habe. H. erörtert nun in Verbindung damit die ersten Schritte, die Innocenz gegen Otto gethan hat, und untersucht die Zeit, in die sie fallen. — Cipolla[30]) teilt eine Urk. Friedrichs für den Grafen Rizardus von Verona mit, die in ein Diplom Karls IV. vom 28. Dezember 1354 eingerückt ist, von dem wir nur eine Abschrift von 1414 haben. Von dem Datum 19. Aug. 1200 in pratis S. Danielis apud lacum Garde ist Jahr, Monat und Tag nicht richtig, es müfste heifsen September 1220, aber nicht der 19. Auf eine echte Vorlage mufs die Urk. zurückgehen, wenn sie auch zu den ernstesten Bedenken Anlafs giebt. — P. Kehr[31]) veröffentlicht aus dem Archiv des Fürsten Colonna in Rom zwei Urkk. Frs. vom Dezember 1216 aus Nürnberg und vom April 1238 aus Foggia; die zweite ist kritisch nicht unbedenklich. — Eine kühne Konjektur bringt Bretholz[32]) für die Urk. Frs. für Mähren vom Jahre 1212. Die Worte Mocran et Mocran seien vom Mundator verlesen aus Moraū et Moraū (Moravie et Moravie), was der Konzipist verschrieben habe für marchionatum Moravie. — Von Krabbo[33]) ist der erste Teil einer Arbeit über die Besetzung der deutschen Bistümer unter Fr. erschienen, der nach einem Rückblick auf die Zeit des Thronstreites die Jahre 1212 bis 1227 umfafst. An den Text schliefsen sich 2 Exkurse (Über den Zeitpunkt der Weihe Bischof Siegfrieds I. von Hildesheim und über die Bedeutung des erzbischöflichen Titels Minister in Deutschland während der ersten Hälfte des 13. Jh.) und 6 Urkk., die schon bei Pressutti gedruckt waren. Die 5., die die Eichstätter Wahl von 1223 behandelt, war schon vor dem Erscheinen von Pressuttis Regesta Honorii 1894 im Sammelblatt des Histor. Vereins Eichstätt IX (gesondert 1895) von J. Schlecht abgedruckt worden, der auf Grund davon die Wahl ausführlich behandelt hat; das ist K. entgangen. — Fehling[34]) untersucht, wie weit sich der Kaiser die Stellung und den Einflufs der Kardinäle unter dem Pontifikate Gregors IX. bis 1239 hat zu nutze machen können, nachdem das Kollegium unter Honorius III. eine bedeutende Rolle gespielt hatte. 6 Exkurse schliefsen sich an.

---

29) id., Beiträge z. Gesch. Kaiser Friedrichs II.: HVjs. 4, S. 161—94. — 30) C. Cipolla, Note di storia Veronese. XI/XIV: NAVen. 20 (1900), S. 286—94. — 31) P. Kehr, Aus d. Archiv d. Fürsten Colonna: RQChrA. Jg. 15, S. 175—88. — 32) B. Bretholz, Mocran et Mocran. Z. Kritik d. goldenen Bulle Kaiser Friedrichs II. f. Mähren v. J. 1212: MIÖG. 6. Ergänzungsbd., S. 285—58. — 33) H. Krabbo, D. Besetzung d. Deutschen Bistümer unter d. Regierung Kaiser Friedrichs II. (1212—50). 1. Tl. (= Hist. Stud. veröff. v. E. Ebering, Heft 25.) Berlin, E. Ebering. XII, 175 S. M. 4,80. (Exkurs II als Berliner Diss. erschienen.) — 34) Ferd. Fehling, Kaiser Friedrich II. u. d. römischen Kardinäle in d. Jahren 1227—39. (= Hist. Stud. veröff. v. E. Ebering, Heft 21.) Berlin, E. Ebering. 79 S. M. 2,40. (44 S. als Diss. erschienen.)

Konrad IV. Interregnum. O. Cartellieri[35]) beschreibt und gruppiert die 16 Hss. und 3 alten Drucke des sogen. Nicolaus de Jamsilla und bespricht das Verhältnis der ältesten Hs. Z zu den übrigen. Eine neue Ausgabe ist auf dieses Z, das in Neapel ist und aus dem 15. Jh. stammt, aufzubauen; die anderen Hss. gehen nur bis ins 17. Jh. zurück. — Eine Urk. Manfreds aus Lagopesole vom August 1263 veröffentlicht P. Kehr[36]) in dem schon oben erwähnten Aufsatze. — Grauert[37]) verdanken wir eine lange Abhandlung über Meister Johann von Toledo, der in der Zeit der letzten Staufer als Kardinal eine bedeutende Rolle gespielt hat und am 13. Juli 1275 gestorben ist. Mit dem Mag. Johann David Toletanus, unter dessen Namen eine politische Weissagung geht, hat er nichts zu thun.

---

§ 21.

Niedergang des Reichs; Aufkommen Preufsens (1740—1815).

Walther Schultze.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 37.)

Eine treffliche *Gesamtdarstellung* unserer Periode verdanken wir Prutz.[1]) Sein Hauptbestreben geht dahin, im Gegensatz zu der populären Legende ein objektiv zutreffendes Bild der politischen Entwickelung Preufsens zu geben. Demgemäfs wird Friedrich der Grofse als der nüchterne Realpolitiker gekennzeichnet, der sich nicht von idealen deutschen Tendenzen leiten liefs, sondern vor allem die Vergröfserung seines Staates und seiner Macht im Auge hatte, dabei indes, auch bei dem Ausbruch des 7j. Krieges und der Teilung Polens, keineswegs blofs aus Laune und Habgier, sondern unter dem Zwange der historisch gegebenen Umstände handelte. Der Zusammenbruch des fridericianischen Staates fällt durchaus den Nachfolgern des grofsen Königs zur Last; insbesondere ist es die schwache und unentschlossene Politik Friedrich Wilhelms III., die die Katastrophe verschuldet; sehr mit Unrecht hat man für diese Haugwitz verantwortlich gemacht. In der Schilderung und Beurteilung der Jahre, die der Neuerhebung Preufsens vorausgehen, steht Prutz ganz auf dem Boden der durch Lehmann begründeten Auffassung. Der Hauptmangel des trotz einzelner Schwächen tüchtigen und trefflichen Werkes liegt darin, dafs die innern Verhältnisse allzu kurz

---

35) O. Cartellieri, Über d. hs. Überlieferung d. sogenannten Nicolaus de Jamsilla: NA. 26, S. 686—706. (Beilage zu 'Reise nach Italien im Jahre 1899' a. a. O., S. 679 ff.) — 36) P. Kehr, s. N. 31. — 37) H. Grauert, Meister Johann v. Toledo: SBAkMünchen Ph, Heft 2, S. 111—325. ||[K. Wenck: HZ. 88 (NF. 52), Heft 1 (1901), S. 167; NA. 27, Heft 2, (1902), No. 298 S. 558 f.]|

1) Hans Prutz, Preufsische Gesch. Bd. 3: D. fridericianische Staat u. sein Untergang (1740—1812). Stuttgart, Cotta. IV, 487 S. M. 8. |[W. Schultze: LCBl. S. 759—61;

wegkommen.[2]) In neuer, die inzwischen erschienenen Publikationen berücksichtigender Auflage liegt Kleinschmidts[2]) kurze Übersicht unserer Periode vor.[2a])

Eine wertvolle neue Quellenpublikation für die *friedericianische Zeit* erhalten wir in den von Waddington[3]) herausgegebenen Instruktionen der französischen Gesandten in Berlin. Waren wir über die Gesandtschaften aus der ersten Zeit König Friedrichs schon anderweitig mehr oder weniger gut unterrichtet,[3a]) so empfangen wir hier vor allem neue Materialien für die langsame Wiederannäherung zwischen beiden Staaten, die nach dem Hubertsburger Frieden stattfand und schliefslich zu einem freundlichen Verhältnis führte, bis durch die Intervention Friedrich Wilhelms in Holland eine abermalige Entfremdung eintrat. Bei der Einleitung des im übrigen sachkundigen Herausgebers ist zu rügen, dafs sie doch nicht mit gleichem Mafse mifst: die Haltung Frankreichs gegenüber Preufsen wird allzu wohlwollend, die Politik König Friedrichs umgekehrt viel zu streng beurteilt; es wird verkannt, dafs für ihn nicht die französischen, sondern die Interessen seines Staates mafsgebend waren und sein mufsten; man erhält dadurch doch von den preufsisch-französischen Beziehungen ein in wesentlichen Punkten etwas verzeichnetes Bild.

Kosers[3b]) schönes Werk über den grofsen König hat erfreulicherweise auch den Leserkreis gefunden, den es ebenso durch seine wissenschaftliche Gediegenheit wie seine treffliche Darstellung vollauf verdient hat, wie sich aus dem Umstande ergiebt, dafs es bereits in zweiter Auflage vorliegt; natürlich hat in ihr der Vf. alle in der Zwischenzeit erschienene Litteratur gewissenhaft verwertet. Wie gut sein Buch von Anfang an fundiert war, zeigt sich am besten darin, dafs er nirgends Anlafs hatte, seine Darstellung in wesentlichen Punkten zu ändern; dafs er auch in dem Abschnitt über den schliefslich zum 7j. Kriege führenden politischen Umschwung trotz Lehmann bei seiner ursprünglichen Auffassung beharrte, bedarf für Leser der 'Jahresberichte' wohl kaum der Bemerkung. Friedrich selbst ist eine so gewaltige und vielseitige Persönlichkeit, dafs sie noch lange der Einzelforschung reichen Stoff darbieten wird. Da fesselt zunächst der ruhmgekrönte Feldherr die Aufmerksamkeit des sachkundigen Beurteilers: begreiflich genug, dafs wie im Vorjahr ein Franzose, so jetzt ein Engländer[4]) seinen Landsleuten diesen genialen Meister des Krieges in seiner Eigenart verständlich zu machen sucht. Das spezifische Merkmal der Taktik des Königs ist bekanntlich die schräge Schlachtordnung. Über sie hat sich eine Kontroverse entsponnen: der Generalstab erblickt das wesentliche dieser Schlachtordnung in der schrägen Aufstellung der ganzen Infanterie, meint, dafs

---

Martens: MHL. 29, S. 324/6.]| — 2) A. Kleinschmidt, D. Zeitalter Friedrichs d. Gr. (1740—86). D. Revolutionszeitalter (1789—1804). D. Zeitalter Napoleons I. (1804—13). D. Befreiungskriege u. Deutschlands Neugestaltung (1813/5). Übersicht über d. Gesch. d. Mittel- u. Kleinstaaten bis 1815. (= Handbuch d. deutschen Gesch., hrsg. v. B. Gebhardt. Bd. 2.) Stuttgart, Union. S. 298—515. — 2a) ×× W. Dilthey, D. 18. Jh. u. d. geschichtliche Welt: DRs. 27, S. 241—62 u. ff.

3) Recueil des instructions données aux ambassadeurs et ministres de France depuis les traités de Westphalie jusqu'à la révolution française. T. 16: Prusse avec une introduction et des notes par Albert Waddington. Paris, Alcan. CIII, 628 S. Fr. 28. |[Berner: FBPG. 14, S. 659—62; Hirsch: MHL. 29, S. 439—43.]| — 3a) JBG. 22, II, 44[4]. — 3b) R. Koser, König Friedrich d. Gr. 2. Aufl. Stuttgart, Cotta. XII, 647 S. M. 8. (Vgl. JBG. 16, II, 145[5].) — 4) William O'Connor Morris, Frederick the Great:

Friedrich die Möglichkeit, die Form einer solchen Schlachtordnung durchzuführen, erst nach dem Dresdener Frieden gefunden habe, dafs in den schlesischen Kriegen von einer bewufsten und absichtlichen Form dieser Schlachtordnung nicht die Rede sein könne. Demgegenüber weisen Schnackenburg[5]) und noch eingehender Keibel[6]) nach, dafs bei der schrägen Schlachtordnung Friedrichs das entscheidende das Versagen des einen Flügels, das Verstärken des anderen sei, dafs jener eine Form diese Schlachtordnung herzustellen von Anfang an gekannt und in fast sämtlichen Schlachten seiner ersten Kriege bewufst angewandt hat, dafs es sich in der Friedenszeit für ihn nicht um die Auffindung, sondern um die Vervollkommnung dieser Form handelt. Auch in einem andern wesentlichen Punkt macht sich Friedrich von den überlieferten militärischen Anschauungen frei: im Festungskriege erblickt er nicht mehr, wie seine Vorgänger und Zeitgenossen, einen Hauptzweck, sondern nur noch ein Hülfsmittel der Kriegsführung.[7,8]) — Erstrahlt Friedrich der Kriegsmann in dem hellen aber kalten Glanze welthistorischen Lichtes, so erscheint der König in seinen Dichtungen in der für den Kenner noch fesselnderen intimen Beleuchtung. Mangold[9]) publiziert einige dieser Gedichte in der ursprünglichen Fassung, die von der in den 'Œuvres' veröffentlichten ziemlich bedeutend abweicht. Weiter[10]) teilt er einige ganz oder teilweise unbekannte Gedichte aus Friedrichs Jugendzeit mit.[11]) Lemoine[12]) beschäftigt sich mit der ersten Ausgabe der 'Poésies'. Der Lyoner Druck erschien ohne Wissen der französischen Regierung, der Pariser dagegen mit Zustimmung von Malesherbes und Choiseul, sowie mit gewissen Auslassungen, die der letztgenannte angeordnet hatte.[13,14]) — Kaum weniger innig als Friedrichs Beziehungen zur Litteratur war sein Verhältnis zur Kunst. Sein lebhaftes Interesse für die Kleinkunst kam unter anderm in seiner Prunkdosensammlung zum Ausdruck.[15]) Er verstand es, geeignete Leute für die Ausführung seiner Intentionen zu entdecken; so fand er in Georg Schmidt einen congenialen Illustrator seiner 'Œuvres' und 'Mémoires'.[16–20]) — Um des Königs willen wendet die Forschung auch den Personen, mit denen er verkehrte, lebhaft ihre Aufmerksamkeit zu. Ganz interessante Schilderungen des fridericianischen Hofes bieten die Memoiren Thiébaults;[21]) ob es

---

United Service Magazine. — 5) E. Schnackenburg, E. Wort über d. fridericianische schräge Schlachtordnung: JDAM. 116 (1900), S. 202/9. — 6) Rudolf Keibel, D. schräge Schlachtordnung in d. beiden ersten Kriegen Friedrichs d. Gr.: FBPG. 14, S. 96—139. — 7) Duvernoy, D. Anschauungen Friedrichs v. Festungskriege vor Ausbruch d. 7j. Krieges: MWBl[B]. — 8) A. Meyer, Friedrich d. Gr. u. seine Artillerie: ZHistWaffenkunde 2, Heft 6. — 9) W. Mangold, Einige Gedichte Friedrichs d. Grofsen in ursprünglicher Fassung nach d. Mss. d. kgl. Archive in Berlin z. erstenmal hrsg. Progr. Askan. Gymn. 4°. 31 S. |[MHL. 30, S. 26.]| — 10) id., Jugendgedichte Friedrichs d. Gr. aus d. Rheinsberger Zeit: ASNS. 5, Heft 3; 6, Heft 1. — 11) id., Friedrichs d. Gr. Gedichte aus d. Zeit d. 7j. Krieges: Neuere Sprach. 7. — 12) J. Lemoine et A. Lichtenberger, Frédéric II poète et la censure française: RParis (15. Jan.). — 13) × × J. W. Whittall, Frederick the Great on kingcraft. London, Longmans. 7 sh. 6 d. — 14) Jos. Fischer, Lieder v. alten Fritz: MNordböhmExkCl. 21 (1900), S. 46—50. — 15) Seidel, Z. Gesch. d. Kunst unter Friedrich d. Gr. 1. Georg Schmidt, d. 1. Illustrator u. Drucker Friedrichs d. Gr. 2. D. Prunkdosen Friedrichs d. Gr.: HohenzJb. 5, S. 60—73. — 16) R. Koser, Friedrich d. Gr. u. d. preufsischen Universitäten: SBAkBerlin No. 45. — 17) L. Witte, Friedrich d. Gr. u. d. Jesuiten. 2. Aufl. Halle, C. E. Müller. 115 S. M. 2. — 18) N. Thoemes, Friedrich d. Gr. Bündnis mit d. Gesellschaft Jesu. Nordhausen, Vincentius-Buchh. 180, 27 S. M. 2,60. — 19) K. Trost, Friedrich d. Gr. u. d. deutsche Liberalismus: NorddZg[B]. No. 5. — 20) Ch. Elsenborn, Friedrichs d. Gr. Christentum: Deutsche Stimmen (1. Aug.). — 21) Dieudonné

freilich wirklich nötig war, sie ins Deutsche zu übersetzen, möchte Ref. doch bezweifeln. In diese Hofkreise führen uns auch 15, die königlichen Prinzen, die Freunde Friedrichs und andere bekannte Persönlichkeiten darstellende Karikaturen, die vielleicht ein Werk Karl von Hertefelds[22]) sind. Wenig intim war bekanntlich das Verhältnis des Königs zu seinem Bruder Heinrich. Es wird von Maschke[23]) des näheren geschildert, wobei der Prinz in noch ungünstigerem Lichte erscheint als bisher. — Weiter sei noch aus den allgemeinen Beiträgen zur Geschichte des Königs ein gedankenreicher Aufsatz Diltheys[24]) über die deutsche Aufklärung im Staate Friedrichs hervorgehoben, der darstellt, wie sich diese Aufklärung im Gegensatz zu der französischen entwickelt, und wie sie von der Berliner Akademie gepflegt und auch nach dem Tode ihres Stifters rein und unverfälscht bewahrt wurde.

Reger als sonst hat man sich mit der *Kronprinzenzeit Friedrichs* beschäftigt. Kosers[25]) schönes Buch liegt in zweiter Auflage vor; ohne in den Grundzügen zu ändern ist, wie nicht anders zu erwarten, der inzwischen neu erschienenen Litteratur aufs sorgsamste Rechnung getragen. Der entscheidende Wendepunkt in Friedrichs Jugend ist die Hinrichtung seines Freundes Katte: darüber, ob der Kronprinz diese mit angesehen, hat zwischen Hoffbauer[26]) und Berg[27]) eine Diskussion stattgefunden; ersterer beantwortet die Frage in verneinendem, letzterer in bejahendem Sinne. Mit Friedrichs Verlobung beschäftigt sich eine wertvolle Arbeit Dunckers.[28.29]) Der Kaiser ist nicht der Urheber der Verlobung, diese entspringt vielmehr durchaus der Initiative Friedrich Wilhelms. Sie kommt dem Wiener Hofe sogar ungelegen, da man dort zwar die Heirat zwischen Friedrich und einer Verwandten des Kaiserhauses wünscht, aber um nicht in England, das ähnliche Absichten hegt, anzustofsen, es lieber gesehen hätte, wenn die Sache noch etwas verschoben wäre. Insbesondere steht der Besuch, den Herzog Franz Stephan von Lothringen in Berlin abstattete, mit der Verlobung des Kronprinzen in keinem von Wien aus geplanten Zusammenhange.

Eine treffliche Darstellung der Anfänge König Friedrichs giebt Tröger,[30]) dabei vielfach ungedrucktes Material benutzend, so vor allem die Berichte Manteuffels und Königs; es wird geschildert, wie man dem neuen Monarchen mit grofsen Erwartungen entgegensieht, wie man seine ersten Mafsnahmen mit Jubel begrüfst, wie aber bald ein Stimmungswechsel und eine allseitige Enttäuschung eintritt. Im Anhang wird das sehr interessante ‘Portrait de

---

Thiébault, Friedrich d. Gr. u. sein Hof. Persönliche Erinnerungen an einen 20j. Aufenthalt in Berlin. 1. deutsche Bearb. v. H. Conrad. Bd. 1 u. 2. Stuttgart, Lutz. 343, 368 S. M. 9. — **22)** Fürst zu Eulenburg u. Hertefeld, 15 Karikaturen v. Hofe Friedrichs d. Gr.: HohenzJb. 5, S. 187—42. — **23)** Maschke, Friedrich d. Gr. u. Prinz Heinrich v. Preufsen: JDAM. 118, S. 66—86, 192—216, 276—98. — **24)** W. Dilthey, D. deutsche Aufklärung im Staat u. in d. Akademie Friedrichs d. Gr.: DRs. 27, S. 21—58, 210—35. — **25)** R. Koser, Friedrich d. Gr. als Kronprinz. 2. Aufl. Stuttgart, Cotta. III, 272 S. M. 4. (Vgl. JBG. 9, III, 80[6].) — **26)** Hoffbauer, Nochmals d. Kattetragödie: D. Bürgerfreund, Warthe- u. Oder-Zg. No. 48—50, 86/7. — **27)** G. Berg, D. Kattetragödie: ib. No. 115. — **28)** C. v. Duncker, D. Besuch d. Herzogs v. Lothringen in Berlin u. d. Verlobung d. Kronprinzen Friedrich (1732): SBAkWien 141 (1900), No. 1. — **29)** id., Briefwechsel d. preufsischen Königsfamilie mit d. Kaiserin Elisabeth Christine anläfslich d. Verlobung d. Kronprinzen Friedrich (1732): SÖMZ. 78, III, S. 287—41. — **30)** Curt Tröger, Aus d. Anfängen d. Regierung Friedrichs d. Gr. Progr. Landwirtschaftsschule Liegnitz. Berlin, Weber. 4°. 50 S. |[MHL. 30, S. 24/5; O. H(intze): FBPG. 14, S. 655.]|

Fidamire' Manteuffels, eine für den Grafen Brühl bestimmte Charakteristik des Königs enthaltend, abgedruckt. Von der denkwürdigen Strafsburger Reise des jungen Herrschers hat sich der Reisepafs[31]) für seinen Bruder August Wilhelm erhalten.

Recht reichhaltig ist diesmal die Litteratur über den österreichischen Erbfolgekrieg und die schlesischen Kriege. Seidel[32]) publiziert eine interessante gleichzeitige Ansicht der Einnahme Breslaus durch die preufsischen Truppen. Die Fortsetzung des österreichischen Generalstabswerks[33]) behandelt in der bekannten mustergültigen Weise einmal den Feldzug in Böhmen 1741/2, sowohl die Eroberung des Landes durch die Verbündeten wie seine Wiedergewinnung für Maria Theresia, sodann die Kämpfe am Main und Rhein 1743/4. Für den Feldzug der Alliierten in Böhmen und Mähren hat auch Peukert[33a]) umfangreiches archivalisches Material gesammelt; es ergiebt sich, dafs die Qualität der Verbündeten Friedrichs eine sehr fragwürdige ist; insbesondere die Zustände bei der sächsischen Armee lassen so ziemlich alles zu wünschen. Schwerdfeger[34]) giebt auf Grund der Akten ein Bild der politischen Ereignisse in Oberösterreich. Die dortigen Stände zeigen sich bei den Verhandlungen und bei den Rüstungen lau; man versäumt so rechtzeitig Vorbereitungen gegen den Einfall zu treffen. Karl Albert findet keinen Widerstand, kann ohne Schwertstreich Oberösterreich besetzen und dort die Huldigung einnehmen. Die meisten der dort mafsgebenden Kreise halten die Sache Maria Theresias für verloren. Das Land hat dann unter der Invasion schwer zu leiden.[35.36]) Die Notwendigkeit den österreichischen Panduren und Husaren eine entsprechende Truppe entgegen zu stellen, führt in Bayern zu der Schaffung von Husaren;[37]) doch machte man mit ihnen wenig gute Erfahrungen; ihre Disziplin war schlecht, sie leisteten nicht viel und gingen daher 1745 in holländischen Dienst über. Eine ausführliche Darstellung des Feldzugs des Marschalls von Sachsen im Frühjahr 1744 verdanken wir Colin.[38]) Die Geschehnisse zwischen Hohenfriedeberg und Soor stellt Schulz[39]) dar. Er zeigt insbesondere, wie die Art der Kriegführung Friedrichs von der jeweiligen Änderung der politischen Lage abhängig ist. Zunächst wartet der König auf einen kraftvollen Vorstofs Frankreichs am Rhein, der die Kaiserwahl des Lothringers hindern soll; aber in Frankreich hat man weder

---

— **31)** R. Koser, E. Reisepafs v. d. Strafsburger Reise Friedrichs d. Gr.: HohenzJb. 5, S. 271/2. — **32)** Seidel, Wegnahme Breslaus am 10. August 1741 durch preufsische Truppen: ib. S. 276. — **33)** Österreichischer Erbfolgekrieg, 1740/8. Bd. 5, bearb. v. A. Porges u. C. v. Rebracha. (= Gesch. d. Kämpfe Österreichs. Kriege unter d. Regierung d. Kaiserin Maria Theresia.) Wien, Seidel. XVI, 692 S. M. 30. (Vgl. JBG. 23, II, 23[40].) — **33a)** Peukert, D. Feldzug in Böhmen u. Mähren während d. 1. schles. Krieges 1741/2: MHL. Anhang. (Nur Bericht über e. Vortrag.) — **34)** J. Schwerdfeger, D. bayerisch-französische Einfall in Ober- u. Niederösterreich (1741) u. d. Stände d. Erzherzogtümer. Tl. 1: Karl Albrecht u. d. Franzosen in Oberösterreich: AÖG. 87 (1899), S. 319—446. Separat: Wien, Gerold. 128 S. M. 2,70. — **35)** St. Blumauer, D. Bayern u. Franzosen in St. Pölten im J. 1741. Progr. Lehrerseminar. St. Pölten. 1900. — **36)** J. Brunner, D. Pandurenführer Franz Freiherr v. Trenck im österreich. Erbfolgekriege mit besond. Rücksicht auf d. Zerstörung v. Cham 1742: VHVOberpfalz 51, S. 185—258. — **37)** L. Lutz, D. bayerischen Husaren im österreichischen Erbfolgekriege 1742/5: DarstBayrKriegsG. Heft 10. — **38)** J. Colin, Les campagnes du maréchal de Saxe. P. 1: L'armée au printemps de 1744. Paris, Chapelot. 351 S. Fr. 7,50. (Erschien zuerst in RMilit. u. RH. réd. par l'État Major.) — **39)** Oscar Schulz, D. Feldzug Friedrichs d. Gr. nach d. Schlacht bei Hohenfriedberg bis z. Vorabend d. Schlacht bei Soor mit besond. Berücksichtigung d.

Verständnis für die grofse politische Bedeutung dieser Wahl, noch ist man ernstlich gewillt, Österreich entgegenzutreten. Friedrich mufs so thatenlos ausharren, bis er sich zum Rückzug aus Böhmen genötigt sieht. Bei Frankreichs schwächlicher Haltung geht er gerne auf die Friedensanerbietungen Englands ein, mit der Konvention von Hannover glaubt er den Frieden erreicht zu haben. Aber der offiziellen friedfertigen Politik Englands parallel geht eine sehr anders geartete König Georgs; sein Werk ist das Zustandekommen der Kaiserwahl; mit Eifer betreibt er die Isolierung Friedrichs. Eine kritische Darstellung der Schlacht bei Soor giebt Stabenow,[40]) dabei vielfach gegen das Generalstabswerk polemisierend. Prinz Karl hat keineswegs am Tage der Schlacht die Absicht, den König in seinem Lager zu überfallen, er will ihn vielmehr zu einem raschen Abzuge nötigen und dann ihn angreifen. Bei der ihm drohenden Gefahr der Vernichtung entscheidet sich Friedrich sofort seinerseits für den Angriff, der allein ihm die Möglichkeit der Rettung bietet; den Sieg verdankt er der energischen plötzlich mit dem einen Flügel ausgeführten Offensivbewegung. Dieser Sieg indes erweist sich als ein blofs taktischer und moralischer, nicht aber auch als ein strategischer und politischer Erfolg. Bald genug fassen seine Gegner den Plan zu einer umfassenden Offensive. Als der König dies erfährt, ist er sofort zu einer neuen Kampagne entschlossen. In ihr findet sein Drängen auf einen energischen Stofs gegen die sächsische Armee durch den Fürsten Leopold von Anhalt nicht die Ausführung, die Friedrich wünscht und erwartet. Wie Kania[41]) darthut, ist der Grund für das Verhalten des Fürsten nicht Eigendünkel oder absichtliche Widersetzlichkeit, sondern erklärt sich aus der Verschiedenheit der Charaktere; Leopold zeigt eine gewisse methodische Umständlichkeit im Handeln, glaubt die ihm erteilten Befehle des Monarchen ganz richtig auszuführen, vermag sich indes nicht in den kühn vorwärts strebenden Geist Friedrichs recht hineinzufinden. Jowanowitsch[42]) sucht nachzuweisen, dafs auch der König in diesem Feldzuge strategisch noch durchaus auf dem Boden der alten Schule steht; er habe gar nicht die Absicht gehabt, sich mit dem Fürsten zu vereinigen, um dann in entscheidender Schlacht den Gegner zu vernichten; ihm sei es wichtiger erschienen, sich die Verbindung mit Schlesien zu sichern; er habe nur durch das schnelle Vorgehen des Fürsten die Sachsen in Konsternation und damit zum Frieden bringen wollen.

Eine Erwerbung, die Friedrich ohne Schwertstreich gelang, war jene Ostfrieslands. Schon bei Lebzeiten des letzten dortigen Fürsten hatte er geheime Verhandlungen mit der Stadt Emden angeknüpft, die schliefslich zu dem Vertrage vom 14. März 1744 führten, in dem die Stadt dafür, dafs ihr der König Schutz gegen die Bedrückungen des Fürsten zusagte, im voraus seine Succession anerkannte. Diese Verhandlungen werden von Schüfsler[43]) auf Grund der Akten eingehend dargestellt. — Aus der Friedenszeit teilt Koser[44]) ein interessantes Schriftstück mit, in dem sich der König sehr abfällig über die Handelspolitik seines Vaters ausspricht.

---

polit. Lage. Dissert. Heidelberg. Hamm, Griebsch. VIII, 67 S. — 40) Hans Stabenow, D. Schlacht bei Soor. Diss. Berlin. Frankfurt a. M., Voigt & Gleiber. 46 S. — 41) Hans Kania, D. Verhalten d. Fürsten Leopold v. Anhalt-Dessau vor d. Schlacht v. Kesselsdorf. Diss. Berlin. Potsdam, Krämer. 48 S. — 42) J. B. Jowanowitsch, Warum hat Friedrich d. Gr. an d. Schlacht bei Kesselsdorf nicht teilgenommen? Diss. Berlin, Ebering. 42 S. M. 1,50. — 43) O. Schüfsler, König Friedrichs d. Gr. Vertrag mit d. Stadt

Beim *7j. Kriege* ist für das Grundproblem, wer der Angreifer gewesen, nach der lebhaften jahrelangen Diskussion jetzt endlich Ruhe eingetreten;[45.46]) um so eifriger beschäftigt man sich mit allerhand Einzelheiten aus der politischen und militärischen Geschichte des Krieges. Bitterauf[47]) erörtert die kurbayrische Politik in diesen Jahren. Schon bald nach dem Füfsener Frieden regen sich in München Strömungen, die den Einflufs Österreichs bekämpfen; vor allem ist die Herzogin Maria Anna für Preufsen thätig. 1757 denkt man zuerst an Neutralität; erst unter dem Druck Österreichs und Frankreichs tritt man auf die Seite der Gegner Friedrichs. Der unglückliche Ausgang des Feldzuges von 1757 erzeugt tiefe Verstimmung gegen Österreich; unter dem Einflufs von des Königs Sieg bei Zorndorf löst man die Militärkonvention mit Frankreich. Die bayrische Politik ist dann von 1760 an entschieden auf den Frieden gerichtet, doch fehlt es an zielbewufstem Handeln. Die öffentliche Stimmung ergreift mehr und mehr gegen Maria Theresia Partei.[48]) Wie gewöhnlich liegen eine Reihe lokalhistorischer Arbeiten vor, die die Geschichte einzelner Gegenden und Orte in den Kriegsjahren behandeln.[49–53]) Der wertvollste Beitrag zur eigentlichen Kriegsgeschichte ist zweifellos der Anfang der umfassenden Darstellung des Preufsischen Generalstabs.[54–57]) Auf jahrelangen Vorstudien und umfangreicher Heranziehung von ungedruckten Materialien aller Art beruhend, besitzt sie die solide wissenschaftliche Fundamentierung, die man bei der fast achtzig Jahre älteren ersten Arbeit des Generalstabs mit Bedauern vermifst. Die politische Vorgeschichte des Krieges wird ganz im Sinne der älteren, antilehmannschen Auffassung erzählt. Die Zusammensetzung und Organisation der beiderseitigen Heere wird in trefflichen Übersichten geschildert. Sehr eingehend wird dann Lobositz und Pirna behandelt. Für Lobositz erweist sich die Darstellung Graniers als in allem wesentlichen zutreffend; sie wird auch durch die gründlichen Forschungen des Generalstabs fast nur in minder belangreichen Einzelheiten modifiziert; der einzige Kontroverspunkt von Bedeutung ist, dafs der Generalstab wieder die vulgäre Erzählung von Friedrichs Fortreiten vom Schlachtfelde behufs

---

Emden. Progr. Emden, Haynel. 4⁰. IV, 34 S. M. 1. |[MHL. 30, S. 25/6.]| — **44)** R. Koser, E. handelspolitisches Programm Friedrichs d. Gr. (v. 1. Okt. 1749): HohenzJb. 5, S. 270/1. — **45)** K. Th. Heigel, Friedrich d. Gr. u. d. Ursprung d. 7j. Krieges. In: id., Neue geschichtliche Essays. München, Beck. (Siehe JBG. 19, II, 78[23].) — **46)** G. Lacour-Gayet, Préliminaires de la guerre de sept ans: RÉtHist. (März). — **47)** Th. Bitterauf, D. kurbayerische Politik im 7j. Kriege. München, Beck. IV, 222 S. M. 5. |[Leidinger: MHL. 30, S. 188/9; LCBl. S. 190/1.]| (S. 1—82 = Diss. München.) — **48)** Herzog Ferdinand v. Braunschweig u. seine Gehilfen im 7j. Kriege: MWBl. No. 54/6. — **49)** W. Wagner, Erinnerungen Braunschweigs aus d. 7j. Kriege, nach gleichzeitigen Aufzeichnungen (d. Chirurgus J. F. Wasmus): BraunschwMag. (1900), No. 20. — **50)** K. Zellmann, Aus schwerer Zeit. Tagebuch d. Joh. Phil. Zellmann zu Herzberg am Harz aus d. Zeit d. 7j. Krieges: ZHarzV. 33, S. 105—64. — **51)** D. Pelleninker Kirchen-Chronik: ZAltGesInsterburg 5 (1900), S. 21—51. — **52)** Vogeler, Beiträge z. Gesch. v. Soest u. d. Börde während d. 7j. Krieges. Nach d. Aufzeichnungen e. Zeitgenossen: ZVGSoest 17, S. 3—30. — **53)** Pagenstert, Zu d. Leistungen d. Münsterlandes im 7j. Kriege: JbGOldenburg 10, S. 149—51. — **54)** D. Kriege Friedrichs d. Gr. Hrsg. v. Grofsen Generalstabe, Kriegsgeschichtl. Abtlg. Tl. 3: D. 7j. Krieg 1756—63. Bd. 1: Pirna u. Lobositz. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. XIII, 371, 108* S. M. 22. |[Immich: FBPG. 14, S. 656/8.]| — **55)** v. Boguslawski, Entstehung u. Anfang d. 7j. Krieges: DR. 26, S. 373/8. (Nach d. Generalstabswerk.) — **56)** P. Bailleu, E. neue Gesch. d. 7j. Krieges: DRs. 28, S. 311/4. (Besprechung d. Generalstabswerks.) — **57)** Duvernoy, D. Generalstabswerk über d. Kriege Friedrichs d. Gr.: PrJbb. 104, S. 95—108. (Verteidigt d. Darstellung d. General

Vorbereitung des Rückzugs und von der Übertragung des Kommandos an Keith meint als glaubwürdig annehmen zu sollen. — Ein sehr wertvoller Quellenbeitrag sind 18 aus einer Wernigeroder Hs. veröffentlichte Briefe[57a]) aus den Jahren 1756 und 1757, da sie uns direkt in die Kreise der einfachen Soldaten hineinführen. Aus ihnen ersieht man so recht, über ein wie treffliches Material Friedrich verfügte: Vaterlandsliebe, Verehrung für den grofsen König, unbedingtes Vertrauen zu ihm, eine naive Frömmigkeit und eine gar nicht geringe allgemeine Bildung treten bei diesen Briefschreibern zu Tage.[58-61]) Die sich grofser Popularität erfreuende Erzählung von der Episode nach der Schlacht bei Leuthen,[61a]) wonach Friedrich im Schlosse zu Lissa mit österreichischen Offizieren zusammengetroffen wäre, war von Leszczynski[61b]) als einer kritischen Prüfung nicht Stand haltend und deshalb zu verwerfen bezeichnet worden; Boguslawski[62]) nimmt demgegenüber die Schlofstradition in Schutz, ohne dafs es ihm gelungen wäre, deren Glaubhaftigkeit überzeugend darzuthun.[63]) Eine Darstellung der Schlacht von Zorndorf[64]) bringt gegenüber den früheren Arbeiten Immichs[64a]) und Wengens[64b]) nichts neues.[65]) Von Laubert[66]) werden die Nachrichten über die Schlacht von Kunersdorf zusammengestellt und kritisch gesichtet; es wird dadurch in der Hauptsache die bereits von Stiehle gegebene Schilderung bestätigt. Die Angabe von einer Kehrtwendung der russischen Armee ist entschieden unglaubhaft. Das Stärkeverhältnis Friedrichs zu seinen Gegnern war 49000 zu 68500; er war an Kavallerie, jene an Infanterie und Artillerie überlegen. Die Hauptursache für den Verlust der Schlacht ist nicht schlechte Haltung der preufsischen Truppen, sondern die mangelnde Kenntnis des Königs von der Beschaffenheit des Terrains. Wie Koser[67]) feststellt, hat Seydlitz an der Reiterattacke keinen Teil, ist vielmehr schon vorher auf dem rechten Flügel auf dem Standort des Königs verwundet worden.[68]) Koser[69]) publiziert sodann zwei wertvolle Berichte über die Schlacht von Torgau, die der Major Gaudi und der Graf Henckel von Donnersmarck für den Prinzen Heinrich aufgezeichnet hatten; dabei bringt jener zugleich Klarheit in die sich vielfach widersprechenden Angaben der Quellen über die entscheidende letzte Attacke; ebenso stellt er die

stabs gegen d. v. fachhist. Seite erhobenen Ausstellungen.) — **57a)** Briefe preufsischer Soldaten aus d. Feldzügen 1756 u. 1757 u. über d. Schlachten bei Lobositz u. Prag. (= Urkundliche Beiträge u. Forschungen z. Gesch. d. preufsischen Heeres. Heft 2.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VIII, 59 S. M. 1,50. |[W. Schultze: LCBl. (1902), S. 221/2.]| — **58)** M. Urban, D. Kämpfe bei Lobositz, Friedland u. Reichenberg: MNordböhmExkCl. 22, S. 180/6. — **59)** C. Jahnel, Nach d. Schlacht bei Kolin: ib. 21 (1900), S. 244–50. — **60)** A. Paudler, D. Preufsen in Leipa u. Reichstadt 1757: ib. S. 360/3. — **61)** C. Jahnel, D. Preufsen bei Leipa 1757: ib. 22, S. 1—18. — **61a)** ×× Paul Gerber, D. Schlacht bei Leuthen. (= Hist. Studien 28.) Berlin, Ebering. VII, 108 S. M. 3,20. — **61b)** JBG. 23, II, 44[45]. — **62)** A. v. Boguslawski, Friedrich d. Gr. im Schlosse v. Lissa am Abend d. 5. Dez. 1757: DRs. 27, S. 47—51. — **63)** M. Rech, Hochkirch, 14. Okt. 1758: ÖstMilZ. (1900), III, S. 92/6. — **64)** K. v. Unger, D. Schlacht v. Zorndorf am 25. Aug. 1758. Vortrag: MWBlB. S. 189—258. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. M. 1,40. — **64a)** JBG. 16, II, 151[66] — **64b)** JBG. 17, II, 65[41]. — **65)** E. Lange, D. Besetzung Greifswalds durch d. Preufsen 1758 u. d. Universität: PommJbb. 2. — **66)** M. Laubert, Kritik d. Quellen z. Schlacht v. Kunersdorf (12. Aug. 1759). Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1900. XII, 131 S. M. 3. |[Mollwo: HZ. 88, S. 104/6; Immich: FBPG. 14, S. 331/2; LCBl. S. 999.]| (S. 1–33 = Diss. Leipzig.) — **67)** R. Koser, Seydlitz in d. Schlacht v. Kunersdorf: HZ. 87, S. 433/8. — **68)** Bergér, Z. Kriegsjahr 1759. I. D. Operationen d. Herz. Ferdinand v. Braunschweig gegen d. Franzosen in Hessen im Frühjahr 1759: Hessenland No. 11/6. (Nach Marburger Archivalien.) — **69)** R. Koser, Z. Gesch. d. Schlacht bei Torgau: FBPG. 14,

Zieten vom König zuerteilte Rolle dahin fest, dafs dieser nicht blofs zu einer demonstrativen Bewegung, sondern zum Angriff Befehl erhalten hatte.

Als der König aus dem Kriege zurückkehrte und in Sanssouci wieder Tafelrunde hielt, war von dem früheren Kreis kaum noch jemand übrig; nur d'Argens war noch ein Vertreter der alten französischen Zeit. Sonst verkehrte der König, abgesehen von ein paar auswärts wohnenden Freunden, die gelegentlich zum Besuch erschienen, hauptsächlich mit einigen ihm im Kriege nahe getretenen Offizieren der Berliner und Potsdamer Garnison. Über diesen neuen Kreis liegt keine zusammenhängende Schilderung vor; Koser[70]) sah sich, als er von ihm ein Bild entwerfen wollte, auf spärliche Notizen angewiesen. Auch in der *späteren Zeit* bildet das Verhältnis zu Österreich den Eckstein von *Friedrichs* Politik; dafs es sich nicht wirklich freundlich gestaltet, ist nicht seine Schuld, sondern wird durch Joseph gehindert.[71]) 1772 war, wie Ehrhard[72]) darthut, an verschiedenen Höfen das Gerücht verbreitet, König Friedrich habe sich mit Joseph verbündet, um den Franzosen das Elsafs zu entreifsen. Die französische Politik jener Jahre war schlaff und indolent; passiv stand man der Teilung Polens gegenüber; man bemühte sich lediglich, den Wiener Hof zum Einschreiten gegen die Teilungspläne zu bewegen. Die Schuld daran, dafs dies nicht gelang, mafs Aiguillon dem nach Wien entsandten Rohan bei; er warf ihm vor, den Versailler Hof über die österreichische Politik nicht genügend orientiert zu haben; doch verdiente Rohan den ihm gewordenen Vorwurf, den sich auch die meisten der späteren Historiker zu eigen gemacht, in Wirklichkeit keineswegs, wie dies Ehrhard[73]) auf Grund der Akten darthut.[74])

Zu den *Anfängen der neuen Regierung* schreibt Mirabeau in der 'Histoire secrète' gleichsam den begleitenden Text. Wild[75]) hat den Abdruck in der 'Histoire' mit den erhaltenen Originalberichten verglichen, ebenso mit der von Talleyrand dem Minister eingereichten Gestalt; Talleyrand hat dabei vielfach die Briefe willkürlich geändert und verstümmelt, insbesondere das gestrichen, was Mirabeau fördern konnte. — Eine Art Parallele zu dem Besuche Mirabeaus in Berlin bildet jener des Prinzen Heinrich in Paris. Nachdem letzterer zuerst 1784 in der französischen Residenz gewesen war, reiste er 1788 abermals dorthin. Allzu optimistisch fafste er die ihm dargebrachten Ovationen als Zeichen einer Preufsen freundlichen Stimmung des Volkes auf; zu sehr liefs er sich von den Reizen der feinen Geselligkeit blenden, so dafs ihm die Anzeichen drohenden Unheils völlig entgingen. Das alles schildert Krauel[76]) in trefflicher formvollendeter

---

S. 272—91. — **70)** id., D. Tafelrunde v. Sanssouci in d. ersten Jahren nach d. 7j. Kriege: ib. 14, Anh., S. 10/1. (Nur Bericht über e. Vortrag.) — **71)** C. R. Kreusner, Allianzprojekte zwischen Preufsen u. Österreich z. Zeit Friedrichs d. Gr. u. seines Nachfolgers: VossZgB. No. 16. — **72)** L. Ehrhard, La question d'Alsace-Lorraine et Frédéric le Grand: RAlsace (Jan.). Separat: Strafsburg, Schlesier & Schweikhardt. 29 S. M. 0,60. — **73)** id., L'ambassade du prince-coadjuteur Louis de Rohan à la cour de Vienne (1771/4). Introduction. Progr. Bischöfl. Gymn. Strafsburg, Elsässer. 100 S. |[HJb. 22, S. 812.]| — **74)** K. Th. v. Heigel, D. Übergang d. Kurfürstentums Pfalz-Bayern an d. Haus Pfalz-Zweibrücken. In: id., Neue geschichtliche Essays. München, Beck. — **75)** Erich Wild, Mirabeaus geheime diplomatische Sendung nach Berlin. Heidelberg, Winter. VII, 202 S. M. 4,80. |[Wahl: HVjs. 4, S. 560/1; Mahrenholtz: MHL. 29, S. 458; Luckwaldt: FBPG. 14, S. 659; LCBl. S. 919—20.]| — **76)** R. Krauel, Prinz Heinrich v. Preufsen in Paris während d. Jahre 1784 u. 1788/9. Nach ungedruckten archivalischen Quellen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. III, 71 S. M. 2. |[Fofs: MHL. 29, S. 448/5; Fdch.: LCBl. S. 1497.]|

Weise.[77]) In das Werden und Heranreifen Friedrich Wilhelms III. gewährt interessante Einblicke eine Studie Rimpaus[78]) über jenes Erzieher Behnisch. Dieser besitzt gediegene Kenntnisse, entwickelt grofsen Pflichteifer, ist indes von Pedanterie nicht freizusprechen; die grofse Schüchternheit des spätern Königs kommt zum Teil auf Behnischs Rechnung, während es andrerseits ihm verdankt wird, dafs sich Friedrich Wilhelm die sittliche Reinheit bewahrt.

Eine wichtige Quelle für die Geschichte der *josephinischen Politik* ist der Briefwechsel[79]) des Kaisers mit Graf Cobenzl, dem österreichischen Gesandten in Petersburg. Cobenzls Aufgabe ist es, die lockeren Beziehungen zu Rufsland enger zu knüpfen; er erfüllt seinen Auftrag mit grofsem Geschick, erweist sich in seinen Berichten als gut orientiert, zeigt zutreffendes Urteil. Einer jeden Verbindung mit Preufsen abhold ist er ein überzeugter Anhänger der Allianz mit Rufsland, während der Kaiser gegen letztere Macht stets mifstrauisch blieb. Bei der grofsen Bedeutung, die in jenen Jahren für Österreich die Beziehungen zu Rufsland besafsen, führt uns Coblenzls Briefwechsel so recht in die intimen Zirkel der Politik Josephs und Kaunitz' hinein; nach Josephs Tod ändert sich Cobenzls Stellung rasch; mit seinem grofsen Einflufs ist es zu Ende. In den Anfang der Regierung des Kaisers fällt die bedeutsame Reise nach den Niederlanden. Wie Hubert[80]) darthut, ist dort Joseph eifrig bestrebt, einen genauen Einblick in alle Verhältnisse zu gewinnen; seine Reformpläne sind durchaus nicht leichtfertig und extravagant gefafst, sondern beruhen auf einem gründlichen Studium von Land und Leuten, wobei freilich der Kaiser oft nicht das richtige erkannte; die im Anschlufs hieran gemachten ausführlichen Darlegungen Huberts selbst enthalten wertvolle neue Aufschlüsse über die Stimmungen und Zustände in den niederländischen Provinzen.[81])

Wir kommen zum ***Revolutionszeitalter.***[82.83]) Immer noch flutet die *Memoirenlitteratur*. Hervorgehoben seien die Denkwürdigkeiten des Grafen Bray,[84]) der dem Rastatter Kongrefs beiwohnt, dann im bayrischen diplomatischen Dienst in Berlin und Petersburg wirkte, stets ein überzeugter Anhänger eines engen Zusammengehens Bayerns mit Frankreich war; weiter der Briefwechsel Hardys,[85]) der vor allem den Kampf bei Valmy und die

— **77)** W. Soltau, Graf Hertzberg u. d. Kabinettsregierung in Preufsen: BllHandel (MagdZgB.) (1900), No. 47. — **78)** Rimpau, Behnisch, d. erste Erzieher d. nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm III.: HohenzJb. 5, S. 220—51. — **79)** Joseph II. u. Graf Ludwig Cobenzl. Ihr Briefwechsel. Hrsg. v. A. Beer u. J. v. Fiedler. Bd. 1: 1780/4. Bd. 2: 1785—90. (= Fontes rerum Austriacarum, Abt. 2, Bd. 53/4.) Wien, Gerold. XLII, 504 S.; XXVI, 541 S. M. 16,60. — **80)** E. Hubert, Le voyage de l'empereur Joseph II dans les Pays-Bas (31 mai — 22 juill. 1781). Étude d'hist. politique et diplomatique. Bruxelles, Lebègue. 1900. 4°. 483 S. |[Philippson: RH. 75, S. 414/6; Ward: EHR. 16, S. 599—600; HVjs. 4, S. 149.]| — **81)** Kaiser Josef II. in d. Niederlanden: AZgB. No. 120/1.

82) Joh. Bapt. Weifs, Weltgesch. 4. u. 5. Aufl. Bd. 17: D. Schreckenszeit; Krieg in Belgien u. am Rhein; Bürgerkrieg; Sieg d. Berges über d. Gironde; Charlotte Corday u. Marat; Glorreicher Aufstand in d. Vendee u. Bretagne; D. Verfassung v. 1793; D. Revolutionstribunal u. seine Opfer. Bd. 18: 1793/5. Krieg um Lyon u. Belgien; Parteikampf im Innern; D. Fest d. höchsten Wesens; Höhe u. Fall d. Schreckenssystems; Ende d. Konvents. Graz, Styria. VII, 676 S.; VIII, 751 S. à M. 7. — **83)** ×× K. Th. Heigel, Deutsche Gesch. v. Tode Friedrichs d. Gr. bis z. Auflösung d. alten Reiches. Bd. 2. (= Bibliothek deutscher Gesch. Lfg. 145.) Stuttgart, Cotta. 80 S. M. 1. (Vgl. JBG. 22, II, 51[55].) — **84)** Graf François Gabriel de Bray, (1765—1832). Aus d. Leben e. Diplomaten d. alten Schule. Aufzeichnungen u. Denkwürdigkeiten. Leipzig, Hirzel. VI, 287 S. M. 5. |[Schuster:

Feldzüge der nächsten Jahre in Belgien und am Rhein betrifft; ferner die Aufzeichnungen Villiers[86]) über die Kämpfe der Jahre 1784 bis 1799 an der Maas, am Rhein, in der Schweiz, die uns grell die Verwilderung der französischen Truppen, die bis in das Offizierkorps hinaufreicht, und die Unordnung im Verpflegungswesen erkennen lassen.[87.88]) Andere Memoiren führen uns in die Kreise der französischen Emigranten, so die hübschen Schilderungen de La Ferronays[89]) und die Erzählungen Deleuzes.[90])

Ein sehr interessanter Beitrag zu der Geschichte des *Revolutionskrieges*[91]) ist Wendlands[92]) auf reichem archivalischen Material beruhende Studie über die Versuche einer allgemeinen Volksbewaffnung in Süddeutschland. Die ersten Anregungen gehen aus der Mitte des Volkes selbst hervor; als eifriger Förderer der Ideen erweist sich dann insbesondere der Freiherr Gayling v. Altheim. Die badischen Regierungskreise stehen der Sache lange Zeit überaus kühl gegenüber Der Ruhm, den Gedanken der Volksbewaffnung richtig erfafst zu haben, gebührt dem General Wurmser; er thut, so weit es in seiner Macht liegt, das seinige, um ihn zur Ausführung zu bringen. Die Bewegung zieht immer weitere Kreise; eine Regierung nach der andern schliefst sich ihr an; 1794 auch der Wiener Hof. Es fehlt damals nicht mehr viel an einer allgemeinen Volksbewaffnung.' Preufsen indes verhält sich vollkommen ablehnend. Dadurch, dafs der preufsische Antrag auf Verpflegung des Heeres aus Reichsmitteln die Bewegung durchkreuzt, geschieht es, dafs sich das Reich ihr schliefslich doch versagt. Je mehr dann die Gefahr sich vermindert, um so mehr ermattet der Eifer, und so verläuft endlich alles ganz im Sande.[93]) Wie gewöhnlich liegen eine ganze Reihe von Beiträgen zur militärischen Einzelgeschichte des Krieges[94.95]) vor; aus ihnen verdient Hervorhebung die Arbeit Ganniers[96]) über den Feldzug des Marschalls Rochambeau; wie sich aus der eingehenden Schilderung der Operationen ergiebt, trifft den Marschall an dem üblen Ausgange keine Schuld.[97–101])

MHL. 80, S. 218—22; LCBl. S. 2068/4; Oncken: DLZ. (1902), S. 550.]| — **85)** Jean Hardy: Correspondance intime de 1797—1802 recueillie par Hardy de Périni. Paris, Plon. 1900. |[RH. 76, S. 121; de la Rocheterie: RQH. 71, S. 336/7.]| — **86)** de Villiers, Souvenirs: NouvRRetrosp. (Juli—Sept.). — **87)** J. C. Vaxelaire, Mémoires d'un vétéran de l'ancienne armée (1791—1800). Siége de Mayence. Pacification de la Vendée. Campagne d'Égypte. Publ. et ann. p. H. Gauthier-Villars. Paris, Delagrave. 1900. 284 S. — **88)** H. Oechsler, Erlebnisse d. P. Ildefons v. Arx als Pfarrer v. Ebringen im Breisgau nach seinem Tagebuch aufgezeichnet v. 1789—96: FreiburgerDiöcesA. NF. 1, S. 102—80. — **89)** Auguste de La Ferronays, En émigration. Souvenirs tirés des papiers du comte ... (1777—1814) par Costa de Beauregard. Paris, Plon. 1900. 428 S. — **90)** Deleuze, Souvenirs: Souvenirs et mémoires (Aug /Sept. 1900). — **91)** P. de Clermont, La guerre en sabots (1792/6). Paris, Tallandier. 1900. III, 316 S. — **92)** W. Wendland, Versuche e. allgemeinen Volksbewaffnung in Süddeutschland während d. Jahre 1791/4. (= Hist. Studien 24.) Berlin, Ebering. VIII, 222 S. M. 6. (S. 1—88 Diss. Göttingen.) — **93)** K. Th. Heigel, D. Manifest d. Herzogs v. Braunschweig v. 25. Juli 1792. In: id., Neue geschichtliche Essays. (Siehe JBG. 20, II, 56[61].) — **94/5)** Christen, Österreich im Kriege gegen d. französische Revolution 1792: MKA. 15 (1900), S. 251—485. (Fortsetzung v. JBG. 21, II, 75[90]. Mir unzugänglich.) — **96)** A. de Ganniers, La dernière campagne du maréchal de Rochambeau 1792: RQH. 70, S. 74—132, 438—70. — **97)** La bataille de Jemappes: RHistMil. (Mai—Juli). — **98)** ×× J. Colin, Campagne de 1793 en Alsace et dans le Palatinat. T. 1. Paris, Chapelot. Fr. 12. (Erschien [teilweise?] zuerst in RHistMil.) — **99)** La campagne de 1794 à l'armée du nord: RHistMil. — **100)** G. Caudrillier, Le siége de Mayence en 1794: RFranç. (Dez.). — **101)** K. Obser, Z. Gesch. d. Bombardements d. Stadt Mannheim im Dez. 1784: MannheimerGBll. 1 (1900), No. 12. —

Aus dem *zweiten Koalitionskrieg*[102.103]) sind die einleitenden Kämpfe des Frühjahrs[104-106]) ausführlich dargestellt worden.[107]) Für den Feldzug Suworows bildet eine der wichtigsten Quellen dessen Briefwechsel. Hüffer[108]) macht darauf aufmerksam, daſs eine Neuausgabe dieser Briefe ein wirkliches Bedürfnis sei, da die in den verschiedenen Werken von Fuchs abgedruckten, dort ins russische übersetzten Texte Lücken, fehlerhafte Übersetzung und Datierungsfehler aufweisen, was alles in der deutschen Rückübersetzung noch verschlimmert sei; Miliutin gebe zwar die Briefe in richtigerer Form, biete aber nicht alle. Die Fortsetzung von Hüffers[109]) eigenem, äuſserst wertvollem Quellenwerk betrifft Genua, Marengo, Hohenlinden. Für letztere Schlacht tritt klar zu Tage, daſs sie lediglich infolge sträflichen Leichtsinns verloren geht.[110-113]) Einen Abschnitt und Markstein in diesen Kämpfen bezeichnet der Friede von Amiens. Wie man ihn aufzufassen hat, ist für die ganze Beurteilung Napoleons von entscheidender Bedeutung, da davon die Antwort auf die Frage abhängt, ob Napoleon ernstlich den Frieden wollte. Nach Philippson[114]) beabsichtigte Napoleon auch hier nur einen Waffenstillstand; für seine Politik sei das bestimmende Moment nicht die Notwendigkeit des Kampfes gegen England gewesen, wie dies Roloff angenommen, sondern der Drang nach Weltherrschaft. Philippson schlieſst sich demnach, ganz ebenso wie das Ulmann[114a]) gethan, wieder in allem wesentlichen der älteren Ansicht über Napoleon an.

Damit sind wir in die ***napoleonische Zeit*** eingetreten. In die Arbeit einer *Gesamtdarstellung*[115]) dieser Periode haben sich mehrere Vff. geteilt; die Schattenseiten dieses Verfahrens machen sich in mangelnder Einheitlichkeit stark bemerklich; auch lassen nicht alle Beiträge vollkommene sachliche Beherrschung des Details erkennen.[116]) Zu der allmählich un-

---

102) K. Th. Heigel, Z. Gesch. d. Rastatter Gesandtenmords am 28. April 1799. In: id., Neue geschichtliche Essays. München, Beck. (Siehe JBG. 23, II, 49[90].) — **103)** Étude sur la campagne de 1799: RHistMilit. (April—Juli). — **104)** E. J. Zwirner, D. kriegerischen Ereignisse in Vorarlberg zu Beginn d. 2. Koalitionskrieges 1799. Progr. Feldkirch. 1899. — **105)** H. E. Bühler, D. Kämpfe in d. Nordostschweiz im Frühjahr 1799 bis z. Rückzuge Massenas in d. Stellung v. Zürich: Kriegsgeschichtliche Studien 3 (1900), S. 3—43. — **106)** G. Tumbült, Vor 100 Jahren: d. Schlachten bei Ostrach u. Stockach-Liptingen: SchrrVGBaar 10 (1900), S. 68—82. — **107)** Galiffe, Le passage de la Linth par Soult les 24 et 25 sept. 1799: KriegsgeschStud. 3 (1900), S. 45—88. — **108)** H. Hüffer, D. Briefwechsel Suworows in d. Feldzuge v. 1799: HVjs. 4, S. 365—70. — **109)** Quellen z. Gesch. d. Zeitalters d. französischen Revolution hrsg. v. H. Hüffer. I. Quellen z. Gesch. d. Kriege v. 1799 u. 1800. Bd. 2: Quellen z. Gesch. d. Krieges v. 1800. Heft 2. Leipzig, Trübner. XVII, 191—589 S. M. 18. |[Wahl: DLZ. (1902), S. 297/8.]| (Vgl. JBG. 23, II, 49[94.102].) — **110)** J. Kramer, D. Reichsabtei Weingarten im französischen Überfall v. 8. Mai 1800 bis 24. April 1801: DiöcesASchwaben (1900), S. 115/9 ff.; (1901), S. 23/6 ff. — **111)** (P. Lasser), Vor 100 Jahren. Aufzeichnungen aus e. Klostertagebuch über d. letzten Kriegszeiten d. Benediktinerabtei Neresheim 1800: ib. (1900), S. 11/4 ff.; (1901), S. 12/5 ff. — **112)** K. Th. Heigel, D. Abtretung d. linken Rheinufers an Frankreich. In: id., Neue geschichtliche Essays. München, Beck. — **113)** P. Holzhausen, Stimmungsbilder aus d. Tagen v. Luneville: VossZg[S]. No. 18/9. (Betr. d. öffentliche Meinung in Deutschland.) — **114)** M. Philippson, La paix d'Amiens et la politique générale de Napoléon I[er]: RH. 75, S. 286—318; 76, S. 48—78. — **114a)** JBG. 23, II, 50[108-10].

115) Napoleon I. Revolution u. Kaiserreich. Hrsg. v. Pflugk-Harttung. Berlin, Spaeth. 1900. VIII, 558 S. M. 7,50. |[Roloff: FBPG. 14, S. 335/8; Mahrenholtz: MHL. 30, S. 88/9.]| (Darin: S. 15—282: Keim, D. Kriege v. 1796—1801; S. 348—417: Lettow-Vorbeck u. Bardeleben: Landkrieg v. 1805/9.) — **116)** York v. Wartenburg, Napoleon als Feldherr. 3. Aufl. Tl. 1/2. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. IX, 340 S.,

übersehbar gewordenen Fülle der Memoirenlitteratur sind im Berichtsjahre lediglich die Aufzeichnungen des Majors Boltenstern[117]) hinzugekommen, die indes sachlich nichts neues bieten, nur familiengeschichtliches Interesse haben.

Ein aufserordentlich wertvolles Quellenwerk für die *Geschichte der Jahre 1804 bis 1806* ist der Schlufsband der Politischen Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden.[118]) Vor allem fällt durch sie eine Fülle neuen Lichts auf die Vorgeschichte des Rheinbundes. Schon 1804 in Mainz kommt das Projekt eines Fürstenbundes unter russisch-französischem Protektorat zur Erörterung, doch scheiterte die Sache damals an der Zurückhaltung Napoleons. Im französisch-österreichischen Kriege erstreben Baden und Württemberg eine bewaffnete Neutralität Süddeutschlands; dafs hieraus nichts wird, liegt einmal daran, dafs man in Berlin keine richtige Unterstützung findet, sodann daran, dafs sich Bayern auf Frankreichs Seite stellt. Das Ziel der badischen Politik ist nunmehr ein von Österreich und Preufsen unabhängiges, sich an Frankreich anlehnendes Süddeutschland; doch bald mufs man erkennen, dafs man so hochgespannte Pläne nicht zu verwirklichen vermag; man sieht sich immer weiter gedrängt, bis man schliefslich, wenn auch nur widerstrebend bei der Unterzeichnung der Rheinbundakte anlangt. Der grofsen Politik parallel laufen die Verhandlungen über die territorialen Umgestaltungen in Süddeutschland, über die uns hier eine Fülle detaillierter und mehr oder weniger interessanter Mitteilungen geboten werden.

Der *Krieg von 1805*[119]) ist wieder nur spärlich bedacht. Nach der Katastrophe von Ulm war Jellachichs Abmarsch aus Vorarlberg unvermeidlich geworden, trotzdem zögerte dieser fortwährend. Unter diesen Umständen war es ein Verdienst des Obersten Kinsky,[120]) dafs er ohne Rücksicht auf die Befehle seines Vorgesetzten that, was er für nötig hielt, und durch rechtzeitigen Abzug nach Böhmen seine Truppen vor der Gefangennahme bewahrte. Über Austerlitz[121]) liegt eine Studie Wittinghausens[122]) vor. Die Schlacht ist mehr ein Ergebnis der grofsen Politik als der militärischen Bewegungen; Napoleon sieht sich in gefahrvoller Situation, ist nahe daran, Frieden zu schliefsen; es bedeutet einen Glücksfall für ihn, dafs die Russen ihre festen Stellungen verlassen und die Schlacht anbieten; der Schlachtplan wird ohne Vorwissen des Kaisers Franz vom Zaren zusammen mit Weyrother entworfen.[123])

Dem preufsischen Kriegsentschlufs ging bekanntlich ein erbitterter Kampf der Parteien am Berliner Hof voraus. Unter Steins Führung unternahm man durch die von J. v. Müller verfafste, durch den Prinzen Louis Ferdinand unterschriebene Denkschrift einen letzten Vorstofs gegen das

---

M. 7,50; V, 397 S., M. 10. — **117)** Hann v. Weyhern, Major Bolstern v. Boltenstern. E. kurzes aber ehrenvolles Soldatenleben. Militärisches Zeitbild aus d Jahren 1798—1814 nach Briefen, Tagebüchern u. Akten. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1900. IV, 196 S. M. 4. |[Roloff: FBPG. 14, S. 338; Wiehr: MHL. 30, S. 87/8.]| — **118)** Karl Friedrich v. Baden, Politische Korrespondenz 1783—1806. Bd. 5: 1804/6, bearb. v. K. Obser. Heidelberg, Winter. LXI, 758 S. M. 25. |[W. Schultze: FBPG. 14, S. 662/3.]| — **119)** ×× R. Ledermann, D. Anschlufs Bayerns an Frankreich im Jahre 1805. Diss. Heidelberg: ForschGBayern 9. Sep.: München, Datterer. 88 S. — **120)** O. Criste, D. Rückmarsch d. Obersten Grafen Kinsky aus Vorarlberg nach Böhmen, Nov. 1805: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 682—90. — **121)** Relation officielle de la bataille d'Austerlitz présentée à l'empereur Alexandre le 14 janv. 1805 par le général Kutusow suivie des observations d'un officier français. Paris, Kleiner. Fr. 0,60. — **122)** E. F. v. Wittinghausen, Austerlitz. E. hist. Studie. Progr. Brünn, Kindl. 14 S. — **123)** K. Th. Heigel, D. Übergang d.

Kabinett. Auch die Königin Luise stand derartigen Tendenzen nicht fern, nur wünschte sie Haugwitz mit heranzuziehen, um mit seiner Hülfe das Kabinett zu stürzen. Nach dem üblen Ausgang des Krieges liefs sie dann in Stettin Lombard verhaften. Alle diese Dinge behandelt eingehend Krieger;[124] er teilt dabei Aufzeichnungen der Prinzessin Luise Radziwill über diese Verhaftung Lombards sowie die von letzterem der Königin eingereichte Rechtfertigungsschrift und die zu diesen Ausführungen gemachten Bemerkungen der Königin mit. Ein anderes Vorspiel des Krieges ist die Erschiefsung Palms durch Napoleon. Wie Tschirch[125] darthut, war, wenn auch die gerichtliche Verhandlung aller gesetzlichen Formen entbehrte und eine blofse Komödie darstellte, der Kaiser doch insofern auf der richtigen Fährte, als Palm in der That die Schrift 'Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung' verlegt hatte. Die Schrift enthält neben den Angriffen gegen Napoleon auch eine scharfe Kritik der Politik Preufsens, insbesondere der Vertauschung Ansbachs gegen Hannover. Tschirch glaubt deshalb den Vf. in einem ansbachischen Beamten, wahrscheinlich in dem Kriegs- und Domänenrat Yelin suchen zu sollen.

Die Litteratur über den *preufsisch-französischen Krieg* steht fortdauernd unter dem Zeichen der wenig ergiebigen Nachlese.[126.127] Krieger[128] teilt Aufzeichnungen des Kammerdieners Tamanti über Napoleons Berliner und Potsdamer Aufenthalt mit.[129] Rüther[130] behandelt des Kaisers polnische Politik. Jener hat nicht aufrichtig die Wiederherstellung Polens beabsichtigt; bei der Organisation der polnischen Landesverwaltung verfolgt er den Zweck, sein Heer für den weiteren Feldzug mit Lebensmitteln zu versehen. Er findet in Warschau weniger Sympathieen als in Polen. Der Winterfeldzug ist von zwei Seiten[131.132] her zum Gegenstand einer ausführlichen Darstellung gemacht worden. Über die Verhandlungen in Tilsit[133] war man in London sofort ausgezeichnet unterrichtet; es war das, wie Holland[134] darthut, vor allem das Verdienst des Agenten Mackenzie, der sich vortrefflicher Beziehungen zum russischen Oberkommandierenden erfreute und dank dieser Quelle den politischen Frontwechsel des Zaren seiner Regierung frühzeitig mitteilen konnte, worauf diese dann sofort den Gewaltstreich gegen Dänemark als Gegenaktion in Scene setzte.[135]

Ein sehr wertvoller Beitrag zur Geschichte der *Rheinbundstaaten*[136]

Stadt Lindau am Bodensee an Bayern: AZg^B. No. 226/7. — **124)** Bogdan Krieger, Königin Luise u. d. Geheime Kabinettsrat Lombard. Auf Grund ungedruckter Schriftstücke: DR. 26, S. 200—11, 338—48. — **125)** Tschirch, Über d. Schrift 'Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung 1806': FBPG. 14. Anhang, S. 20/1. (Nur Referat über e. Vortrag.) — **126)** Colonel Suckow, D'Jéna à Moscow. Fragments de ma vie. Trad. par Véling. Paris, Plon. Fr. 5. — **127)** E. Leydolph, D. Schlacht bei Jena. 2. Aufl. Jena, Bräunlich & Klostermann. VIII, 100 S. M. 1,40. (Siehe JBG. 18, II, 49[125].) — **128)** Bogdan Krieger. D. Aufenthalt Napoleons in Potsdam u. Berlin 1806: VossZg^S. No. 34/6. — **129)** G. Berg, D. Übergabe Küstrins am 1. Nov. 1806: SchrVGNeumark 11, S. 81—94. (Auf Grund d. Aufsatzes Graniers [JBG. 28. II, 52[125]].) — **130)** E. Rüther, Napoleon I. u. Polen in d. Jahren 1806 u. 1807. Progr. Realsch. Eimsbüttel u. Diss. Rostock. Hamburg, Lütcke & Wulff. 4°. 25 S. — **131)** F. Loraine Petre, Napoleon's campaign in Poland 1806/7. A military hist. of Napoleon's first war with Russia verified from unpublished official documents. London, Low. 10 sh. 6 d. (Mir unzugänglich.) — **132)** P. Grenier, Étude sur 1807. Manœuvres d'Eylau et Friedland. Paris, Lavauzelle. 128 S. Fr 3. (Mir unzugänglich.) — **133)** × × P. Bailleu, D. Verhandlungen in Tilsit 1807: DRs. 28, S. 199—221. — **134)** Ross J. Holland, A British agent at Tilsit: EHR. 16, S. 712/8. — **135)** O. Linke, D. Breslauer Kaufleute u. d. Kriegskontribution 1809—10: ZVG.-Schlesien 35. — **136)** A. Wolfstieg, König Jerome: PrJbb. 108, S. 97—128. (Ist

ist Darmstaedters[137]) Werk über das Grofsherzogtum Frankfurt. Im allgemeinen dient ja auch hier die französische Schablone als Modell, im einzelnen indes steht vieles nur auf dem Papier, anderes wird durch Dalbergs wohlwollende und vermittelnde Art modifiziert, anderswo wieder sind die französischen Einrichtungen nur der äufsere Firnis, unter dem sich die alten deutschen Zustände erhalten. Überall wird Centralisation und Einheit durchgeführt, nur auf einem wichtigen Gebiete gelingt dies nicht: Dalberg vermag nicht eine einheitliche Finanzverwaltung zu schaffen.[138.139])

Zur *preufsischen Reformperiode* liegt, wie bereits seit einer Reihe von Jahren der Fall, nur wenig vor.[140]) Lehmann[141]) beschäftigt sich mit der Entstehungsgeschichte der preufsischen Einkommensteuer. Das Steinsche Projekt von 1806 ist im wesentlichen dem englischen Muster nachgebildet, weist indes auch eigene Züge auf. Eine richtige Einkommensteuer stellt dann die 1808 eingeführte Kriegsschuldensteuer für Ostpreufsen und Litauen dar. — Unter allen Trägern der Reformbewegung erhob sich Gneisenau zu dem kühnsten Fluge der Gedanken. Wie seine von Thimme[142]) veröffentlichten Denkschriften aus dem Jahre 1808 zeigen, gedachte er durch Gewährung einer freien Verfassung das Volk zu einer allgemeinen Erhebung zu entflammen; durch ein freiwilliges Verteidigungsbündnis mit den Fürsten sollte dann Preufsen die Hegemonie in Deutschland zufallen. Im Gegensatz zu ihm wollte Scharnhorst alles nur mit und durch den König machen. — Dafs es gelang, den Monarchen trotz seiner sehr andersgearteten inneren Neigungen doch zu bestimmen, den Staatswagen in allem Wesentlichen in den Geleisen der Reform weiterfahren zu lassen, war zum guten Teil Hardenbergs Verdienst. Die unerschütterliche Vertrauensstellung, deren er sich bei Friedrich Wilhelm erfreute, ist nach Bailleu[143]) ein Vermächtnis der Königin Luise; hauptsächlich, weil sie noch auf ihrem Totenbett die beiden einander empfohlen, ist es trotz wiederholter Meinungsdifferenzen doch zwischen dem König und seinem Staatskanzler nie zum Bruch gekommen.

Im *Kriege von 1809*[144.145]) ist nach Delbrück[146]) die Ursache des Mifslingens nicht in einem Mifsverhältnis der gegenseitigen Streitkräfte, sondern einfach in der persönlichen Unfähigkeit des österreichischen Oberkommandierenden, des Erzherzogs Karl, zu suchen.[147]) Den Verlust der Schlacht bei Wagram legte Erzherzog Karl vor allem dem Zuspätkommen seines Bruders Johann zur Last. Nach Simons[147a]) kritischer Prüfung

---

bereits JBG. 22, II, 58[138] besprochen.) — **137)** P. Darmstaedter, D. Grofsherzogtum Frankfurt. E. Kulturbild aus d. Rheinbundzeit. Frankfurt, Baer. XI, 414 S. |[Ludwig: FBPG. 14, S. 389—45; Mahrenholtz: MHL. 30, S. 94/6; LCBl. S. 1960/1.]| — **138)** L. Schuecking, D. Franzosen im Münsterlande: ZVtGWestf. 58 (1900), S. 158—85. — **139)** W. Behnke, Aus Kölns Franzosenzeit. Köln, Schmitz. VII, 110 S. M. 1. — **140)** M. Poizat, Les réformes de Stein et de Hardenberg et la féodalité en Prusse au commencement du 19e s. Paris, Rousseau. 66 S. — **141)** M. Lehmann, D. Ursprung d. preufsischen Einkommensteuer: PrJbb. (Jan.). — **142)** Fr. Thimme, Zu d. Erhebungsplänen d. preufsischen Patrioten im Sommer 1808. Ungedruckte Denkschriften Gneisenaus u. Scharnhorsts: HZ. 86 (1900), S. 78—110. — **143)** P. Bailleu, D. Beziehungen König Friedrich Wilhelms III. zu d. Staatskanzler Hardenberg: FBPG. 14, Anhang, S. 14. (Nur Referat über e. Vortrag.) — **144)** A. Cavaciochi, 1809. Ratisbona, Efsling, Wagram. Roma. 265 S. (Mir unzugänglich.) — **145)** F. Loritz, Nittenau während des Feldzuges v. 1809: VHVOberpfalz 52 (1900), S. 1—27. — **146)** H. Delbrück, Erzherzog Carl: PrJbb. 105. S. 381—408. — **147)** Zelle, Welche Truppenteile Napoleons fochten bei Aspern: AMZg. No. 47. — **147a)** Kurt Simon, Erzherzog Karl bei Wagram. E. quellenkritische Untersuchung über d. Verspätung d. Erzherzog Johann bei Wagram: HistStud. 15.

wäre der Vorwurf nicht unbegründet. Karl gab zweimal bestimmten Befehl, zur Schlacht heranzukommen; auf den ersten hin that Johann garnichts, auf den zweiten führte er den Vormarsch nur ganz zögernd aus. Die für sein Zögern von ihm und seinen Verteidigern ins Feld geführten Entschuldigungsgründe erweisen sich nach Simon sämtlich als nicht stichhaltig. Noch immer wendet sich die Lokalforschung liebevoll den Begebenheiten des ruhmvollen Kleinkrieges im Gebirge zu.[148–150]) Eine wertvolle Quelle für die gleichzeitige Erhebung in Hessen ist die 'Relation der in Westfalen vorgefallenen Ereignisse', die Dörnberg selbst für den Erzherzog Karl eigenhändig niedergeschrieben hat, und die von Scherer[151]) veröffentlicht ist.[152.153]) Welch wunderbare Blüten damals in Preufsen ein wohlgemeinter aber unpraktischer Patriotismus trieb, zeigt unter anderem das von Granier[154]) mitgeteilte Projekt einer preufsischen Nobelgarde, das dem preufsischen Wesen völlig widersprach und ganz undurchführbar war.[155])

Bei der *Krisis des Jahres 1811* wurde in den Kreisen der preufsischen Patrioten der Gedanke einer Erhebung mit leidenschaftlichem Eifer erörtert; dafs hierbei der Graf Chasot wesentlich beteiligt war, wufste man bereits, doch war es bisher nicht möglich, seine Rolle im einzelnen festzustellen. Jetzt glaubt Ulmann[156]) in einem der Korrespondenten der Briefe, die Pick[156a]) aus Gneisenaus Nachlafs veröffentlicht, in dem Herrn 'Teutsch' Chasot wiedererkennen zu sollen und demgemäfs seine Thätigkeit genauer bestimmen zu können. Im wesentlichen hätte sich danach Chasot ganz im Gedankenkreis Gneisenaus bewegt, nur sei es ihm mehr als jenem darauf angekommen, für ein etwaiges Losschlagen vorher Österreich zu gewinnen; äufsersten Falls freilich wollte er auch ganz auf eigene Faust losbrechen.

Für den *russischen Krieg* liegen natürlich wieder neue Memoirenpublikationen[157–159]) vor, die indes wenig bedeutsam sind. Viel wertvoller ist ein französisches Quellenwerk,[160]) das Tag für Tag die militärischen Aktenstücke mitteilt.[161.162]) Eine Gesamtdarstellung des Feldzuges giebt v. d. Osten-

---

Berlin, Ebering. 1900. 89 S. M. 1,50. (Zugleich Diss. Berlin 1899, 81 S.) — **148)** A. Simeoner, Schriftlicher Nachlafs d. Landesverteidigers Joh. Thurnwalder aus Passeier. Progr. Znaim. 85 S. — **148a)** H. v. Wörndle, Kriegsereignisse in Kirchdorf u. Umgebung. Aus d. Tagen d. Tiroler Freiheitskämpfe. Innsbruck, Vereinsbuchh. 72 S. M. 1. — **149)** O. Gratzy, Beiträge z. Gesch. Krains im Kriegsjahr 1809: MMusVKrain 9 (1900), S. 195—208. — **150)** D. Verteidigung d. Blockhäuser Malborghet u. Predil im Jahre 1809. Zwei Ruhmesthaten österreichischer Kriegsgesch.: MGegenständeArtillerieGenieWesen. Separat: Wien, Seidel. 25 S. M. 1,60. — **151)** Scherer, D. Dörnbergische Aufstand 1809: HZ. 84 (1900), S. 257—66. — **152)** G. Bärsch, Ferd. v. Schills Zug u. Tod im Jahre 1809. Z. Erinnerung an d. Helden u. d. Kampfgenossen. Neue (Titel) Ausgabe. Berlin, Vofs. VII, 348 S. M. 3. (Erschien zuerst 1860.) — **153)** Th. Schrader u. Ferber, Ferd. v. Schill vor Hamburg: MVHambG. 20, S. 279—90, 397—402. — **154)** H. Granier, D. Projekt e. preufsischen Nobelgarde 1809: JDAM. 117, S. 86/8. — **155)** P. Bailleu, Neuere Veröffentlichungen z. Gesch. Metternichs v. 1809—14: MHL 29, Anhang. (Bespricht d. Werke v. Demelitsch [JBG. 22, II, 61[186]], Luckwaldt [JBG. 21, II, 81[160]] u. Fournier [JBG. 22, II, 58[188]]. Nur Referat über e. Vortrag.) — **156)** H. Ulmann, Graf Chasot inmitten d. preufsischen Erhebungspartei im Jahre 1810: FBPG. 14, S. 141—50. — **156a)** JBG. 23, II, 53[186]. — **157)** Biot, Souvenirs anecdotiques et militaires avec une introduction et des notes par le colonel Fleury. Paris, Vivien. XII, 554 S. — **157a)** Suckow siehe oben N. 126. — **158)** Gust. v. Diest, Heinrich v. Diest weiland General-Inspektor d. Artillerie. E. Lebensbild. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1900. IV, 124 S. M. 2,50. — **159)** A. Ottweiler, Feldzugsbriefe aus d. Jahr 1812: MHVSaargegend 8, S. 168—220. — **160)** Campagne de Russie (1812) par L. G. T. T. 1. Opérations militaires 24 juin — 19 juill. T. 2. Opérations militaires 20 juill. — 31 juill. Vitebsk. Paris, Gougy. 726, 394 S. Fr. 22. |[RCr. 49, S. 199.]| — **161)** T. H. Teegan, With the grand army to Moscou. London.

Sacken.[163]) Den Grund des Mifslingens sucht er nicht in den Schwierigkeiten des Kriegstheaters und des Klimas, sondern in den von Napoleon begangenen Fehlern: günstige Gelegenheiten habe er nicht benützt; seine Operationspläne seien unrichtig angelegt und mangelhaft ausgeführt; ab und zu raffe er sich zu energischem Handeln auf, sinke aber bald wieder in Passivität zurück. In der politischen Vorbereitung des Krieges zeige er sich lässig und widerspruchsvoll. Dafs eine solche Auffassung, die den Kaiser körperlich und geistig schon ganz in Verfall begriffen sieht, weit über das richtige hinausgeht, braucht wohl nicht erst ausdrücklich konstatiert zu werden. — Von Interesse ist es, die Stimmungen und Eindrücke kennen zu lernen, die der Verlauf der Ereignisse im Felde in Paris erweckte. Dazu dient ein von George[164]) publizierter Bericht Le Fèvre-Rechtenburgs an Metternich vom 23. November; es macht sich danach in der französischen Hauptstadt eine allgemeine Niedergeschlagenheit bemerkbar.

Auch zu den *Freiheitskriegen* liefert die Flut der Memoirenlitteratur immer noch Nachzügler. Die erst 1863 aufgezeichneten Erinnerungen des Grafen Pückler[165]) bieten nichts neues. Das Tagebuch des Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin[166]) enthält Mitteilungen über den Anschlufs Mecklenburgs an die Alliierten, giebt auch ein anschauliches Bild der kriegerischen Unruhen des Jahres 1813.[167.167a]) Schiemann[168]) publiziert einige ganz interessante Aktenstücke. Nicht unwichtig sind die Berichte Murats[169]) an Napoleon aus dem Winter 1812/3, da sie uns die Wirkung des Abfalls Yorks erkennen lassen. — Unter den allgemeinen Beiträgen zur Geschichte jener Jahre ist eine Studie Pingauds[170]) über die überaus zweideutige Politik Bernadottes zu erwähnen. — Durch das von Thimme[170a]) entdeckte Schreiben Wrangels ist der Streit über die Konvention von Tauroggen neu entfacht worden. Blumenthal[171]) stellt sich ganz auf Thimmes Seite, glaubt mit diesem, dafs der Abschlufs mit Rufsland auf Grund geheimer Weisungen aus Berlin erfolgte. Was er indes zur Begründung dieser Auffassung beibringt, ist doch nicht genügend beweiskräftig. Ferner glaubt er auf Grund einer Denkschrift Scharnwebers vom 20. Dezember 1812 annehmen zu sollen, dafs die Politik Hardenbergs schon damals auf sofortiges Losschlagen, auch ohne vorherige Verständigung mit Österreich, hinauslief; es ist indes kein Beweis dafür vorhanden, dafs

---

348 S. 7 sh. 6 d. (Mir unzugänglich.) — **162)** V. Charkevič, Vojna 1812 goda ot Němana do Smolenska (D. Krieg v. 1812 v. Niemen bis Smolensk). Vilna. — **163)** Frhr. v. d. Osten-Sacken u. v. Rhein, D. Feldzug v. 1812. Gesch. d. russisch-französischen Krieges. Berlin, Vofs. VIII, 348 S. M. 8. |[Roloff: FBPG. 14, S. 663; LCBl. Sp. 1840.]| — **164)** Hereford B. George, Public opinion at Paris during the Russian campaign 1812: EHR. 16, S. 518/6. — **165)** Graf Ermann Pückler, Erinnerungen aus Preufsens Erhebung. Nach d. Tagebuchaufzeichnungen d. preufsischen Staatsministers . . . Hrsg. v. P. Grabein: WIDM. 89 (1900), S. 880—90. — **166)** Friedrich Ludwig v. Mecklenburg-Schwerin, Tagebuch d. Erbprinzen . . . aus d. Jahren 1811/3, hrsg. v. Carl Schröder: JbbVMecklG. 65 (1900), S. 128—304. — **167)** Vicomte de Reiset, Souvenirs du lieutenant-général . . . 1810/4 p. p. le vicomte de Reiset. Paris, Lévy. 591 S. — **167a)** Biot siehe oben N. 157. — **168)** Th. Schiemann, Mitteilungen aus russischen Studien: FBPG. 14, S. 292/6. (Unter anderm Schreiben Wittgensteins über d. Verhandlungen mit Thielmann, Instruktion d. Zaren an Wittgenstein über d. Politik gegenüber Dänemark, Notizen über d. Geheimgesellschaft d. Loge z. eisernen Kreuz.) — **169)** Napoléon, Murat et le roi de Prusse en 1813. Lettres inédites p. p. Fabry: SouvenirsMém. 6, S. 97—125, 225—42. — **170)** L. Pingaud, Bernadotte, Napoléon et les Bourbons 1797—1844. Paris, Plon. 452 S. Fr. 7,50. |[Stern: DLZ. (1902), S. 84/5.]| — **170a)** JBG. 28, II, 56[163]. — **171)** M. Blumenthal, D. Konvention v. Tauroggen. (= Bausteine z. preufs. Gesch. 1, I.) Berlin,

Hardenberg jene Scharnwebersche Denkschrift gutgeheifsen oder gar zur Basis seiner Politik gemacht hätte. In die Tage der ostpreufsischen Erhebung führt uns ein von Schultze[172]) veröffentlichtes Tagebuch des Grafen Dönhoff-Friedrichstein. Es bereichert unsere Kenntnis zwar nicht in den Grundzügen, aber doch in manchen Einzelheiten, gewährt insbesondere gute Einblicke in die Verhandlungen des Landtags und der Generalkommission, wobei auch scharfe Streiflichter auf das Auftreten Steins fallen. Der Herausgeber entwirft auf Grund dieses Tagebuchs und der sonstigen Quellen ein Bild von den Vorgängen in Ostpreufsen im Anfang des Jahres 1813, wobei er vor allem die Verdienste des Grafen Dohna in das rechte Licht zu setzen sucht; im ganzen hält sich seine Darstellung auf dem Boden der Schönschen Auffassungen.[173])

Den Anfang einer eingehenden Geschichte des *Feldzuges von 1813* verdanken wir v. Treuenfeld[174.175]) Bailleu[176]) beleuchtet die Haltung Caulaincourts bei den Waffenstillstandsverhandlungen, für die er darin glaubt eine Erklärung suchen zu sollen, dafs jener mit zu der Verschwörung gehört, die sich in Napoleons Umgebung zu Gunsten des Friedens gebildet hatte. Friederich[177]) erörtert den Feldzugsplan des Kaisers nach Ablauf des Waffenstillstands. Napoleon wollte im wesentlichen defensiv verfahren, nur gegen Berlin offensiv vorgehen. Vom militärischen Standpunkte aus handelte er durchaus richtig; der Fehler lag darin, dafs er von in der Wirklichkeit nicht zutreffenden Voraussetzungen über Personen und Verhältnisse ausging. Le Bègue[178]) giebt eine Schilderung der Schlacht bei Dresden auf Grund noch unveröffentlichter Memoiren, vor allem jener des Generals Gersdorff. Duncker[179]) publiziert Briefe eines Augenzeugen über die Leipziger Schlacht.[180–181a])

Zur Geschichte der Jahre *1814 und 1815* erhalten wir durch Rühl[182]) einige Schriftstücke aus Stägemanns Nachlafs. Wichtiger sind die von Demelitsch[183]) aus den Wiener Beständen veröffentlichten Aktenstücke aus den ersten Monaten 1814. Sie betreffen die Vorgeschichte des Kongresses von Cha-

R Schröder. 56 S. M. 1,75. |[W. Schultze: LCBl. S. 1414/5.]| — **172)** Max Schultze, Königsberg u. Ostpreufsen zu Anfang 1813. E. Tagebuch v. 1. Jan. bis 25. Feb. 1813. (= Bausteine z. preufs. Gesch. 1, II.) Berlin, R. Schröder. 96 S. M. 3. |[Seraphim: FBPG. 14, S. 664/5.]| — **173)** J. Sembritzki, Beiträge z. Gesch. d. Erhebung Ostpreufsens 1813: AltprMschr. 37, S. 648—52. (Betr. d. Errichtung e. Nationalkavalleriekorps.) — **174)** ×× Bruno v. Treuenfeld, D. Jahr 1813. Bis z. Schlacht v. Grofs-Görschen. Leipzig, Zuckschwerdt. XV, 544, 240 S. — **175)** ×× Foucart, Bautzen. II. La poursuite jusqu'à l'armistice. 22 mai – 4 juin 1813. Paris, Berger-Levrault. 379 S. Fr. 5. — **176)** P. Bailleu, (Caulaincourt u. d. Waffenstillstand v. 1813): AnnInternHist. No. 3. — **177)** Friederich, D. strategische Lage Napoleons am Schlufs d. Waffenstillstandes v. Pöischwitz: MWBlB. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 54 S. M. 1. |[Fofs: MHL. 30, S. 93.]| — **178)** Marc Le Bègue de Germiny, La bataille de Dresde d'après des documents inédits: RQH. 70, S. 471–91. — **179)** C. v. Duncker, Aus Leipzigs bewegten Tagen: SÖMZ. 77 (1900), S. 44—50. — **180)** A. Krohn, Fürst Blücher in d. Saargegend: MHVSaargegend 8, S. 114—33. — **181)** E. Cruyplants, La Belgique sous la domination française (1792—1815). Les conscrits de 1813 dans les ci-devant Pays-Bas autrichiens: Belgique Militaire. Separat: Bruxelles, Deprez. XV, 571 S. (Mir unzugänglich.) — **181a)** A. Cornereau, La mission du comte de Ségur dans la 18e division militaire (1813/4): MémSocBourguignonne. Separat: Dijon, Darantière. 44 S. — **182)** Briefe u. Aktenstücke z. Gesch. Preufsens unter Friedrich Wilhelm III., vorzugsweise aus d. Nachlafs v. F. A. Stägemann, hrsg. v. F. Rühl. Bd. 2. (= Publikation d. Vereins f. Gesch. v. Ost- u. Westpreufsen.) Leipzig, Duncker & Humblot. 1900. LVI, 426 S. M. 10. |[Steig: DLZ. S. 2847/54; LCBl. S. 998/9.]| (Vgl. JBG. 23, II, 58[187].) — **183)** Aktenstücke z. Gesch. d. Koalition v. Jahre 1814 v. F. v. Demelitsch. (= Fontes rerum Austria-

tillon,[184]) diesen selbst und die nachher stattfindenden Friedensversuche Napoleons; sie erleichtern uns den Einblick in die vielverschlungene Politik der Mächte, lassen uns insbesondere die Absichten Metternichs besser erkennen. Napoleon selbst zeigt in diesen Verhandlungen wenig staatsmännische Klugheit, und seine Schuld ist es vor allem, dafs der Friede scheitert.[185–187]) Chuquet[188]) giebt eine ausführliche Darstellung der Belagerung Strafsburgs. Eine rühmliche Leistung ist auch die Verteidigung Hüningens, das sich bis zur Abdankung Napoleons hielt; der Kampf um die Festung wird von Heydenreich[189]) des einzelnen geschildert.[189a])

Für den Anfang des *Feldzuges von 1815* bietet wertvolles Material die Korrespondenz Lowes[190]) mit den preufsischen Generalen. Lowe bemüht sich eifrig, starke Truppenmassen gegen Napoleon zusammenzuziehen; die preufsischen Befehlshaber zeigen anfangs nur eine ganz geringe Neigung zur Kooperation, bis sich Gneisenau im Vertrauen auf Wellington über alle Bedenken hinwegsetzt. Die Schlacht bei Waterloo[191–194]) scheint eine Fundgrube für allerhand Kontroversen zu sein: so sind jetzt Boguslawski[195]) und Lettow-Vorbeck verschiedener Ansicht darüber, ob Napoleon bereits vor Beginn der Schlacht um die Versammlung der Preufsen bei Wavre gewufst oder erst während der Schlacht hiervon Nachricht erhalten habe.[196.197]) Eine Episode aus der Occupation von Paris, die Feier des Geburtstages Friedrich Wilhelms III. durch die preufsischen Truppen behandelt Depping,[198]) wobei er etwas tendenziös bei einigen Ausschreitungen der Soldaten verweilt.[199])

Die ***biographische Litteratur*** ist im Berichtsjahr an Zahl nicht besonders grofs, enthält dafür aber ein vortreffliches Werk, das die bisherigen Anschauungen über eine vielgenannte Persönlichkeit wesentlich zu modifizieren geeignet ist: ich meine Festers[200]) Biographie von Friedrichs

---

carum 49 II.) Wien, Gerold. 1899. XIV, 227—452 S. — **184)** K. Th. Heigel, D. Kongrefs v. Chatillon. In id., Neue geschichtliche Essays. München, Beck. — **185)** E. Grosjean, Autour de la bataille de Montmirail (11 févr. 1814). Châlons s. M., Martin. 1900. 57 S. — **186)** Sourdat, Un village de la Haute Marne pendant les invasions de 1814/5: RChampagneBrie (juill./août). — **187)** v. Geusau, Le siége de Maestricht en 1814. La capitulation aux hautes puissances alliées par le gouvernement français; les évènements et les opérations militaires qui y ont rapport depuis le mois de déc. 1813 jusqu'au 21 juill. 1814: PublicationsSocHistLimbourg 36, S. 221—441. — **188)** A. Chuquet, Le blocus de Strasbourg en 1814: RAlsace 14 (1900), S. 225—81. — **189)** Th. Heydenreich, D. Belagerung v. Hüningen v. 22. Dez. 1813 bis 16. April 1814: DarstBayrKriegsHeeresG. — **189a)** J. Perrin, 1814. Siéges de Sens, défense de l'Yonne et campagne du général Allix. Sens, Duchemin. 244 S. — **190)** J. Holland Rose, Sir Hudson Lowe and the beginning of the campaign of 1815: EHR. 16, S. 517—27. — **191)** G. Bustelli, L'enigma di Ligny e Waterloo. 15.—18. giugno 1815. Vol. 6. Viterbo, Agnerotti. (Vgl. JBG. 22, II, 63[167].) — **192)** Combes-Brassard, Waterloo. Quatre-vingt ans après. Notice sur la bataille de Mont-Saint-Jean dite de Waterloo par les étrangers: RecAcTarnGar. Montauban, Forestié. 1899. 35 S. — **193)** Pourquoi Napoléon perdit la bataille de Waterloo? par E. L. M. Cherbourg, Le Maout. 1900. 16 S. — **194)** E. englisches Urteil über d. Schlacht bei Waterloo: AMZg. No. 28. (Wellington habe d. Schlacht gewonnen, Blücher habe nur d. Niederlage d. Franzosen verschärft!!) — **195)** v. Boguslawski u. v. Lettow-Vorbeck, Z. Auffassung d. Feldzuges v. 1815: MWBl. No. 59. — **196)** Demetrius C. Boulger, The Belgians at Waterloo. London, Boulger. sh. 1. — **197)** G. Hoffmann, Antoine Drouot, Befehlshaber d. französischen Garde bei u. nach Belle-Alliance. — **198)** G. Depping, Un épisode du séjour des alliés à Paris en 1815. Comment les Prussiens célébrèrent à Paris le 3 août 1815 la fête de leur roi d'après des documents inédits: RH. 75, S. 332/9. — **199)** ×× Comte de Lagarde de Chambonas, Souvenirs du congrès de Vienne 1815 publ. avec introduction et notes par le comte de Fleury. Paris, Vivien. XV, 461 S. Fr. 7,50.

Schwester Wilhelmine. Auf Grund authentischer Materialien wird ein Bild der Markgräfin entworfen, nach dem sie sich doch sehr anders ausnimmt, als in der einseitigen Beleuchtung, in der man sie auf Grund der an ihren Memoiren geübten Kritik zu sehen gewohnt ist. Die Freundschaft zu ihrem grofsen Bruder ist der Hauptinhalt ihres Lebens; die Entfremdung, die 1744 zwischen beiden eintritt, beruht auf Mifsverständnissen, die mehr auf Friedrichs Seite liegen; im 7j. Kriege steht sie dann treu zu jenem. Alles, was man bei Lebzeiten schon und später gegen sie vorgebracht hat, erklärt sich daraus, dafs sie eine durchaus unpolitische Natur ist, der es an Verständnis und richtiger Beurteilung für politische Zusammenhänge fehlt. Alles dies wird von Fester in ebenso fesselnder wie überzeugender Weise geschildert. Wie solide das Fundament ist, auf dem sich seine Arbeit aufbaut, zeigen einige von ihm[201]) mitgeteilte Vorstudien. Einmal untersucht er die Gedichte des Königs, die zu dessen Schwester Beziehung haben, wobei sich ein paar sehr überraschende Rektifikationen der bisherigen Datierung ergeben. Sodann erzählt er Friedrichs Streithandel mit dem 'Gazetier d'Erlangen', dem Prof. Grofs. Dieser war keineswegs von vornherein preufsenfeindlich; erst als auf des Königs Veranlassung, der an einem Artikel Anstofs nahm, sein Blatt 1744 vorübergehend verboten wurde, wurde seine Haltung mehr polemisch, ohne dafs indes diese Antipathie gegen Friedrich von Dauer war; die Markgräfin steht jedenfalls diesen Angriffen der Erlanger Zeitung vollkommen fern. Endlich untersucht Fester die Beziehungen Wilhelmines zu Voltaire. Es ergiebt sich, dafs sie keineswegs den Druck seiner 'Poésies sur la religion naturelle' veranlafst hat, dafs dieser vielmehr auf Voltaire selbst zurückzuführen ist, der damit den Zweck verfolgte, sich bei Friedrich zu rehabilitieren. — Anders als die Bayreuther Markgräfin hat sich die Königin Luise[202]) von jeher der Sympathieen der berufenen und der unberufenen Historiographie erfreut. Bailleu[203]) schildert hauptsächlich auf Grund der gleichzeitigen Briefe ihre Brautzeit: sie ist von Anfang an ihrem Verlobten gegenüber schlicht und wahrhaft, hält sich von Überschwenglichkeit fern. Die Korrespondenz zeigt anfangs heitere fröhliche Stimmung, wird dann allmählich ernster.[204–206]) Der Tod der Königin findet in einem von Krieger[207]) mitgeteilten Schreiben ihrer Schwester, der Prinzessin von Solms, an den Kriegsrat Scheffner einen Wiederhall aufrichtigen, unmittelbaren Schmerzes. — Von den Staatsmännern[208–210]) hat Gentz durch Guglia[211]) das längst ver-

---

200) R. Fester, D. Bayreuther Schwester Friedrichs d. Gr.: DRs. 28, S. 40—67, 205—26, 408—32. Erschien als Buch: Berlin, Gebr. Paetel. 1902. 227 S. M. 4. — **201)** id., Vorstudien zu e. Biographie d. Markgräfin Wilhelmine v. Bayreuth: FBPG. 14, S. 481—529. — **202)** Karl Fr. Pfau, Luise Königin v. Preufsen. E. Lebensbild d. unvergefslichen Fürstin. Nach Hudsons Life and times of Louisa queen of Prussia selbständig bearb. 3. Aufl. Leipzig, Pfau. XII, 460 S. M. 7. — **203)** P. Bailleu, Königin Luise als Braut: HohenzJb. 5, S. 1—30. — **204)** Königin Luise in Königsberg: NorddZg[B]. No. 59. — **205)** A. Buchholtz, Königin Luise u. Kaiser Alexander: Velhagen & Klasings Mh. 16, I, S. 188—93. — **206)** Königin Luise am Hofe Alexanders I. 1809: VossZg[S]. No. 5. (D. letzten Nummern sämtlich auf Grund d. v. Bailleu [JBG. 23, II, 51[111]] publizierten Briefwechsels d. Königin mit d. Zaren.) — **207)** B. Krieger, E. Brief d. Prinzessin Friederike v. Solms über d. Tod ihrer Schwester d. Königin Luise: HohenzJb. 5, S. 569—70. — **208)** Wilh. Baur, D. Leben d. Freiherrn v. Stein. 5. Aufl. Berlin, Reuther & Reichard. 327 S. M. 1,50. — **209)** ×× Karl Frhr. vom Stein, Lebenserinnerungen. Hagen, Bamberger. 90 S. M. 2,25. — **210)** id., Politisches Testament, ausgewählte Denkschriften. Hagen, Bamberger. 86 S. M. 3. — **211)** Eugen Guglia, Friedrich v. Gentz. E. bio-

diente Denkmal erhalten: es wird in zutreffender Weise sowohl die Persönlichkeit wie die Wirksamkeit des grofsen Publizisten geschildert. — Unter den Militärs ist der Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig bisher meist nicht besonders günstig beurteilt worden. Sein neuer englischer Biograph[212]) nimmt sich seiner warm an, sucht zu zeigen, dafs weder im Feldzug von 1792 noch in jenem von 1806 das Mifslingen im wesentlichen dem Herzog zur Last falle, dafs beidemal der eigentlich Schuldige der König sei; die Waffenthaten des Herzogs am Rhein werden gebührend hervorgehoben. Leider ist der Vf. in der neueren deutschen Litteratur über sein Thema nicht so bewandert, wie es wünschenswert wäre. — Der idealste und kühnste unter den Militärs der napoleonischen Zeit ist zweifellos Gneisenau: von ihm giebt 1814 Georgine Heyne eine recht ansprechende (von Geiger[213]) publizierte) Charakterschilderung.

---

§ 23.

Österreich.

R. F. Kaindl.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 89.)

Niederösterreich. Vancsa hat auch für 1900 eine reichhaltige Bibliographie über Niederösterreich erscheinen lassen.[1]) Einzelnes aus der historischen Litteratur für 1899 hat er besonders verzeichnet.[2]) Zur Vorgeschichte sind von Interesse die Mitteilungen und Pläne der prähistorischen Wallanlage auf dem Kalenderberge und dem Frauenstein bei Mödling, sowie die Notizen über andere vorgeschichtliche und römische Funde daselbst.[3.4]) — Groller berichtet über weitere Ergebnisse der Limesforschung (vgl. JBG. 23, II, 77). Die direkte Auffindung des Strafsenkörpers Carnuntum-Vindobona ist nur an wenigen Stellen möglich geworden, da die Baureste nur schwach mit Erde bedeckt und daher zerstört sind. Indirekt ist der Verlauf durch entdeckte Strafsen- und Limestürme möglich geworden. Der Verlauf der Strafse wurde über Maria-Ellend — Fischamend — Mannswörth verfolgt. Der Zug der Limesstrafse ist somit bisher vom Lager Carnuntum aus auf 30 km in der Richtung gegen Vindobona gesichert. Aufserdem wurden zwei Zweiglinien mehr oder weniger sichergestellt. Wichtig ist die östlich von Fischamend gefundene Turmstation: ein Holzturm, dessen

---

graphische Studie. Wien, Wiener Verlag. XII, 307 S. M. 10. |[Wittichen: DLZ. S. 1763/7.]| — **212)** E. Fitzmaurice, Charles William Ferdinand duke of Brunswick. London, Longmans. VI, 147 S. sh. 6. — **213)** Ludwig Geiger, Charakteristik Gneisenaus durch e. Zeitgenossin: HZ. 86, S. 670/2.

1) Max Vancsa, Bibliographische Beiträge z. Landeskunde v. Niederösterreich im Jahre 1900: BVLNiederösterr. 35. — **2)** id., D. hist. Litteratur Nieder- u. Oberösterreichs im J. 1899: MIÖG. 22, S. 332 ff. — **3)** Exkursion nach Mödling am 12. Mai 1901: MAnthrGesWien S.-B. 31, S. 67—73. — **4)** Exkursion nach Kreuzenstein u. Ober-Gänserndorf am 16. Juni 1901: ib. S. 108 ff. (Hier befindet sich e. interessanter, sehr grofser

unterste Balkenanlage noch fast vollständig erhalten ist, stand im Innern einer kreisförmigen Steinmauer; es ist hier also dasselbe Verhältnis festgestellt worden wie am obergermanischen Limes. Die in den Itinerarien mit dem Namen Äquinoctium bezeichnete römische Ortschaft ist mit gröfster Wahrscheinlichkeit in Fischamend zu suchen. Die Grabungen im Lager von Carnuntum dienten vorzüglich der Feststellung des Gassennetzes. Auch die Frage nach der Wasserversorgung des Lagers, die bisher offen stand, ist durch die Entdeckung von zwei öffentlichen Brunnen teilweis gelöst worden. Dazu kommen zahlreiche Kleinfunde (besonders Waffenstücke und Silberdenare). In Petronell ist mit der Blofslegung eines noch nicht erklärten Objektes begonnen worden, von dem bisher acht gemauerte Pfeiler aufgedeckt wurden.[5]) — Überaus wertvolle Ergänzungen zu diesen Berichten bieten jene des Vereins Carnuntum, der gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften die Grabungen vornimmt. Im Anschlufs von JBG. 23, II, 78[10] berichtet hier M. v. Groller über den allgemeinen Verlauf der Grabungen, ferner: über das Gräberfeld bei der Villa Pálffy, über Grabungen in der Retentura, Praetentura und an der Porta principalis sinistra (die ganze linke Prinzipalseite samt den Gebäuden an derselben ist jetzt bekannt); über ein Waffenmagazin an der linken Prinzipalseite des Lagers und dessen reiche Schätze an Schutz- und Angriffswaffen, sowie an Waffenzugehör; dazu kommen die Nachrichten über die Strafsenforschung, ausführliche Mitteilungen über die Spuren von Wasserleitungen und Brunnen. E. Bormann berichtet über die Inschriften, F. Karrar über die Baumaterialien von Carnuntum. Überaus zahlreiche Abbildungen der Funde erhöhen den hohen Wert dieses Berichts.[6]) — Eine kurze Übersicht über die bisherige Limesforschung in Österreich bietet S. Fr.[7-9]) Auch andere Arbeiten haben Carnuntum zum Gegenstand.[10-12]) — Dankenswert sind die von Kubitschek gemachten Versuche die Bedeutung der Ziegelstempel festzustellen, die aus der spätrömischen Zeit Niederösterreichs bekannt sind.[13]) — Wichtige römische Funde wurden nach den Ausführungen Kenners in Wien gemacht: Am Salzgries römisches Mauerwerk mit einem Thor gegen die Donau; in der Wipplingerstrafse weitere Reste eines gröfseren Aussenwerkes des Standlagers; ebenso am Judenplatz, im Bellegardehof (Inneres des Standlagers), am St. Peterplatz, am Kohlmarkt. Dazu kommen die weiteren Spuren der Strafsenzüge und verschiedene Gräberfunde, vor allem aber die Auffindung der südlichen Umfassungsmauer des Standlagers in der Naglergasse.[14]) — Kenner fafst ferner in trefflicher

---

'Hausberg', der in drei Abstufungen errichtet ist; mit Abbildgn.) — **5)** M. v. Groller, Vorläufiger Bericht über d. 1901 ausgeführte Limesforschung: AnzAkWien S. 165—70. — **6)** Bericht d. Vereins Carnuntum in Wien f. d. Jahr 1899. Mit 24 Tfln. u. 50 Textfiguren. Wien, Selbstverlag d. Vereins. 1900. 166 S. (Nachträglich möge bemerkt werden, dafs d. Bericht f. 1895/6 enthielt: D. Befestigungsanlagen v. Carnuntum; Westthor d. Amphitheaters u. Nemesisheiligtum zu Carnuntum; Weg z. Westthor d. Amphitheaters; Einzelfunde, besonders Kultbild d. Nemesis; epigraphische Funde. Mit zahlreichen Abbildgn. u. Plänen.) — **7)** S. Fr., Limesforschung in Österreich. Ausgrabungen in Carnuntum: WienerZg. No. 184. — **8)** D. römische Limes in Österreich. Heft 2. Mit 24 Tfln. u. 50 Figuren im Text. (AkW.) Wien, Hölder. 1901. Lex.-8°. 159 S. Kr. 16. — **9)** G. Anthes, Neues v. d. Grenzen d. Imperium Romanum: CBGV. (1900), S. 128—31. (Über d. österr. Limes in Österreich.) — **10)** Karrer, Aus Carnuntum: MonatsbllWissKlubWien 22, No. 1. — **11)** Frankfurter, Neues aus Carnuntum: ib. No. 5. — **12)** A. Pühringer, E Ausflug nach Carnuntum. Progr. d. Stifts-Gymn. d. Benedektiner, Melk. 5 S. — **13)** W. Kubitschek, Spätrömische Ziegel aus Niederösterreich: MCC. 27, S. 219 ff. — **14)** Fr. Kenner, Neueste

Weise die zahlreichen wichtigen Entdeckungen auf dem Gebiete des römischen Vindobona zusammen, die in den früheren JBG. zum grofsen Teile schon einzeln erwähnt wurden. Die Funde betreffen das Standlager, seine Vorwerke Prata (Glacien) und Canabae, den Limes und Gebäude an demselben, das Leichenfeld am Neuen Markt und andere Grabstätten, Funde im Wienflufs, die auch über dessen Namen Aufklärung bieten; dazu kommen vor allem noch die Nachweise einzelner Reste römischer Strafsenzüge. Auch in Hernals und Lainz sind Reste von römischen Bauten (Ziegel, Mosaikboden, Wasserleitung) als auch Gräber gefunden worden.[15.16]) — Nagl fafst die bisherigen Anschauungen über die Herkunft und Bedeutung des Namens Wien zusammen. Er verteidigt seine früher ausgesprochene Ansicht, dafs derselbe auf germanisch Weann = Vertiefung zurückzuleiten sei, indem er betont, dafs dieser Name häufig auch sonst vorkomme. Der Name müsse nicht vom Flufs auf die Stadt übertragen sein, manches spricht sogar für das entgegengesetzte Verhältnis. Von Wien als Stadtname findet sich auch der Zusammenhang mit Vindobona; Nagl zeigt, dafs aus Vindobona durch Vernachlässigung der Schlufssilben Winnomen, Winnom, Wiennen entstehen konnte, was dann im Volksgeiste den deutschen Sinn gewann.[17]) Von der grofsen vom Wiener Altertumsvereine edierten Geschichte Wiens ist der II. Bd. erschienen.[18.19]) Ebenso schreitet die Quellenpublikation znr Geschichte Wiens weiter fort.[20–22]) — Leeder weist nach, dafs schon Ende des 15. Jh. eingezäunte kaiserliche Jagdgebiete bei Wien sich befanden, so der Wolfsgarten und der Saugarten. Der heutige Tiergarten erhielt seine Ausdehnung und Gestalt erst unter Kaiser Josef II. Das älteste Gebäude in demselben ist der Auhof.[23]) — Veltze beschäftigt sich mit dem Zusammentragen von neuem Material für die Geschichte der vielgeschmähten Wiener Stadtguardia (die Bewachung der Stadtthore war schon nach dem Stadtrecht von 1221 Pflicht der Bürger) und giebt vorläufig eine kurze Übersicht der Ergebnisse (die Stadtguardia als städtischer Wachkörper von 1531—82, als kaiserliches Fähndl 1582—1618, das Stadtguardia-Regiment 1618—1741)[24]) — Schalk teilt aus Berichten und Briefen des toskanischen Gesandten Magalotti allerlei Notizen über die Hofetikette, das Leben in Wien, Kunst und Industrie in den Jahren 1675/8 mit.[25]) — Eine Reihe von

---

Funde in Wien: ib. S. 167 ff. — **15)** id., Bericht über römische Funde in Wien in d. Jahren 1896—1900. Mit 1 Tfl. u. 93 Abbildgn. im Texte: ib. Wien, Braumüller in Komm. 1900. 4°. VI, 91 S. Kr. 6. — **16)** id., D. Wienflufs in römischer Zeit: MBlAltVWien 18, No. 11. (Sein keltischer Name war Agaunus; Wasserbecken u. Schiffsspiele; e. Leichenfeld beweist, dafs d. Lauf d. Flusses in jener Zeit e. anderer war.) — **17)** J. W. Nagl, D. Deutung d. Namens Wien. E. denkwürdiges Stück aus d. Gesch. sprachlicher Forschung: WienerZg. No. 122. — **18)** Max Vancsa, Politische Gesch. d. Stadt Wien (1283—1522). S.-A. a. Bd. 2 d. 'Gesch. d. Stadt Wien', hrsg. v. BMAltVWien. Wien, Holzhausen. Fol. 98 S. mit 2 Tfln. Kr. 28. (Inhaltsangabe folgt in JBG. 25.) — **19)** Karl Uhlirz, D. Gewerbe (1208—1527). S.-A. aus Bd. 2 d. 'Gesch. d. Stadt Wien', hrsg. v. BMAltVWien. Wien, Holzhausen. Fol. IV, 150 S. mit 5 Tfln. Kr. 52. — **20)** Quellen z. Gesch. d. Stadt Wien. 1. Abteil. Regesten aus in- u. ausländischen Archiven mit Ausnahme d. Archivs d. Stadt Wien, Bd. 4. Wien, Verlag u. Eigentum d. Altertums-Vereins, in Komm. Konegen. 4°. XX, 398 S. Kr. 20. — **21)** ×× K. Uhlirz, D. Rechnungen d. Kirchenmeisteramtes v. St. Stephan zu Wien, hrsg. im Auftrage d. Wiener Stadtrates. 1. Abteil. Ausgaben a. d. Steinhütte während d. Jahre 1404, 1407, 1415/7, 1420, 1422, 1426/7, 1429—30, 1535. Wien, Braumüller. — **22)** Julius Mayer, D. inneralpine Wiener Becken: BVLNiederösterr. 35. (Mit hist. Notizen.) — **23)** Carl Leeder, Beiträge z. Gesch. d. k. k. Tiergartens nächst Wien u. d. Auhofes: ib. (Vgl. Nachtrag S. 570 bezüglich d. Auhofs.) — **24)** A. Veltzé, D. Wiener Stadt-Guardia: MIÖG. Erg.-Bd. 6,

Schriften zur Geschichte und Kulturgeschichte Wiens werden kurz verzeichnet.[26–35]) — Rudolf hat in knapper, übersichtlicher Weise die Strafsennamen von Wien erklärt; seine Arbeit ist vollständiger als jene Umlaufts; es bleiben nur noch einige Namen unerklärt.[36]) Zahlreich sind die Arbeiten über denkwürdige Bauwerke u. dgl.[37–47]). — Durch Abraham erhalten wir die Nachricht, dafs seit dem 13. Jh. bis zum Mongoleneinfalle 1241 das Wiener Schottenkloster eine Filiale in Kiew hatte, welche die geistlichen Funktionen für eine dort entstandene Kolonie deutscher Kaufleute besorgte.[48]) K. Uhlirz hat in ganz überzeugender Weise nachgewiesen, dafs das von Zappert 1854 in SBAkWien[Ph.] 13 herausgegebene Fragment eines liber dativus des Schottenklosters ebenfalls ein Machwerk dieses berüchtigten Fälschers ist (NA. 27, S. 552 f). Andere Beiträge zur Kirchengeschichte werden kurz verzeichnet.[49–56]) Ebenso Arbeiten über Wiener

---

S. 580 ff. — **25)** K. Schalk, Conte Lorenzo Magalotti, toskanischer Gesandter in Wien 1675/8 über Wiener Verhältnisse: Wiener Kommunalkal. u. städt. Jb. 37 (1899), S. 485 ff. — **26)** E. Guglia, Wien im Jahre 1880: ib. 39, S. 531 ff (Leben, d. Verhältnisse d. Gesellschaft, Kunstbestrebungen jener Zeit.) — **27)** Rollett, Goethe im J. s. Todes in e. Wiener Zeitschr.: Chronik d. Wiener Goethe-Vereins 15, No. 3/4. — **28)** Aus d. Reaktionszeit: Alt Wien 8, S. 121 ff. (Vorgänge 1849.) — **29)** L. Gerstmayer, D. Gremialbuch d. Seiden- u. Sammetbandmacher (aus 1833 ff.): MBlAltVWien 18, No. 10. — **30)** Chronik d. Stadt Wien s. 1899: Wiener Kommunalkal. u. städt. Jb. 39, S. 560 ff. (Enthält Gemeinde-Chronik, Lokal-Chronik, Todesfälle, d. ins gold. Buch d. Stadt Wien eingetr. Ehrenbürger, Verzeichnis d. Beamten etc.) — **31)** W. v. Wurzbach, Alt-Wiener Volkslieder: Alt Wien 8, S. 10 ff., 25 ff., 51 ff., 66 ff. — **32)** D. Wiener Antialkoholkongrefs: DWage 4, No. 17. — **33)** Schalk, D. hist. Waffensammlung d. Stadt Wien im Zusammenhange mit d. militär. Organisation d. Stadt: ZHistWaffenkunde 2, No. 7. — **34)** J. Schweiger, D. grofse chronologisch-astronomische Uhr im Wiener Zeughaus: Alt Wien 8, S. 60 ff. (Gesch. dieses Wiener Kunstwerkes aus d. 18. Jh.; 1712 zahlte man, um es zu sehen, 2 Dukaten Eintrittspreis; Abdruck e. älteren Beschreibung aus 1771.) — **35)** R. v. Töply, D. Pest in Wien im 17. Jh. (= E. halbes Jahrtausend. Festschrift d. Wiener mediz. Doktorenkollegiums.) — **36)** F. Rudolf, D. Wiener Strafsennamen. Wien, Matzner. Kr. 0,80. — **37)** Wien vor d. Stadterweiterung. Mit Ansichten: Alt Wien 8, S. 92. — **38)** F. A. Bacciocco, Innere Stadt u. Wiener Stadt. Mit Ansichten: ib. S. 109 ff. (Bastei beim roten Turmthor während d. Demolierung; Fischerthor; Stubenthorbastei u. a.) — **39)** Ed. Konnerth, Vestibule u. Stiegenhäuser aus Wien. V. Anfang d. 18. Jh. bis auf d. Gegenwart. Nach Original-Aufnahmen. 24 Bll. Fol. in Lithographie. Wien, Schroll & Co. In Mappe Kr. 18 oder M. 15. — **40)** L. Stiebock, Im Rathauskeller: Alt Wien 8, S. 27 f. — **41)** V. Stöger, D. Elysium in Wien. E. Erinnerungsbild a. halbvergangener Zeit. Mit Abbildgn.: ib. S. 37 ff. (Berühmt. Vergnügungsort a. d. 1. J. d. 19. Jh. — **42)** A. Ilg, Portale v. Wiener Profanbauten d. 17. u. 18. Jh. Wien, Schroll & Co. Fol. 60 Bll. Lichtdr. Mappe Kr. 72 oder M. 60. — **43)** Starzer, D. Passauerhof in Wien: MBlAltVWien 18, No. 4. (Schildert d. allmähliche Ankaufen d. Gründe u. Häuser durch d. Passauer Bistum u. deren Einziehung nach d. Säkularisation 1806, sowie ihre Veräufserung.) — **44)** E. Hellmer, E. Monumentalbrunnen u. seine Entstehung. 22 S. Text u. 19 Autotypieen. Wien, Schroll & Co. 1900. Kr. 8 oder M. 7. (Hofburg, Michaelenplatz.) — **45)** Leopold Senfelder, Z. Gesch. d. Alt-Wiener-Apotheken: MBl.-AltVWien 18, No. 12. (Bürgerspital-Apotheke, begründet 1642 (!), Klosterapotheke, die mit Gelagen verbundenen Herbationen, d. i. Kräuterfahrten d. Ärzte u. Apotheker, um Heilpflanzen zu sammeln u. s. w.) — **46)** D. k. k. Versatzamt in Wien v. 1707—1900. Hrsg. v. d. Direktion d. k. k. Versatzamtes. Wien, Selbstverlag d. k. k. Versatzamtes, in Komm. Manz. Lex.-8°. 104 S. mit 5 Tfln. Kr. 1. — **47)** A. Müllner, E. bisher unbekannter Wiener Pfennig Kaiser Friedrichs III. mit d. Beizeichen H oder K: Argo 9, S. 152. — **48)** M. L. Abraham, Mnisi irlandzcy w Kijowie (D. irländischen Mönche in Kiew): AAkKrakau No. 7. — **49)** K. Schreder, Z. Enthüllungsfeier d. Monuments f. P. Urban Loritz v. d. Schotten in Wien: DeutschesVolksbl.Wien (13. Mai); Vaterland (19. Mai). — **50)** Dr. Ernest Hauswirth, Abt v. d. Schotten in Wien. Nekrolog. Mit Portrait: Deutscher Hausschatz No. 9. — **51)** O. Teuber, Pater Urban v. d. Schotten, e. Wiener Priester: WienerZg. No. 113. — **52)** id., Wiener Schotten-Äbte: ib. No. 54/6. — **53)** W. Pauker,

Litteratur und Theaterwesen.[57–67]) — Schrauf betont, dafs die Erhaltung der Urkk.bestände fast an allen Universitäten sehr schlecht sei und hebt hervor, dafs die Wiener Hochschule in dieser Beziehung glücklicher als andere sei. Die Aufträge, eine Art von Universitäts-Archiv zu errichten, gehen hier bis auf Rudolf IV. zurück; Schrauf schildert die Entwickelung dieser Anstalt bis in die neuere Zeit.[68]) Andere Schriften über die Universität werden unten angeführt.[69–73]) — Knöll schildert die Bemühungen der Piaristen, in Wien Fufs zu fassen. Schon 3 Jahre nach der endgültigen Konstituierung des Ordens (1622) wurde dies versucht, aber erst 1698 gelang es nach vielen heifsen Bemühungen. Knöll schildert diese Vorgänge nach der Hausgeschichte des Ordens. Aus ihrer damals errichteten Unterrichtsanstalt entwickelte sich das Staatsgymnasium im VIII. Bezirke.[74–78]) Zur Geschichte anderer Orte sind folgende Arbeiten zu nennen: Staub handelt über die Reste der MAlichen Befestigungsanlage von Wiener-Neustadt, besonders den durch Stadtregulierungen gefährdeten Reckturm, und tritt mit Recht für dessen Erhaltung ein. Die Mauern und Türme Wiener-Neustadts wurden von dem Lösegelde aufgeführt, das König Richard Löwenherz für seine Befreiung hatte zahlen müssen.[79]) — v. Reinöhl verweist auf die

---

D. Pfarrkirche v. Hietzing. Mit Abbildgn.: Alt Wien 8, S. 1 ff., 18 ff., 29 ff., 55 ff., 75 ff., 100 ff., 124 ff. — **54)** Starzer, D. ehemalige Kirche zu St. Dorothea in Wien: MBlAlt-VWien 18, No. 2. — **55)** Drexler, D. Raritätensammlung im ehemaligen Stifte St. Dorothea: ib. No. 1. (Einzelnes davon ist jetzt im Stift Klosterneuburg.) — **56)** Regesten z. Pfarrgesch. d. Wiener Erzdiöcese: WienerDiöcBl. (1899). (In alphabetischer Form; sehr dürftig gehalten; vgl. MIÖG. 22, S. 386.) — **57)** Alexander v. Weilen, Z. Wiener Theatergesch. Die v. Jahre 1629 bis z. Jahre 1740 am Wiener Hofe z. Aufführung gelangten Werke theatralischen Charakters u. Oratorien. (= Schriften d. österr. Ver. f. Bibliothekswesen.) Wien, Hölder in Komm. gr.-8⁰. 140 S. — **58)** Z. Wiener Theatergesch. Aus d. letzten Veröffentlichung Oskar Teubers: WienerZg. No. 188. (Man vgl. Oskar Teubers 'D. Theater Wiens'; Verlag d. Gesellsch. f. vervielf. Kunst in Wien; Teuber ist inzwischen im Juni 1901 gestorben.) — **59)** Fr. Staub, Johann Baptist Schenk, e. niederösterr. Tondichter (1753—1836). Wien-Neustadt, A. Folk. 1900. 16 S. M. 0,60. — **60)** F. Lang, E. Liebling d. Alt-Wiener Theaterpublikums: Alt Wien 8, S. 45 ff. (Heldendarsteller Wilhelm Kunst, 1. Hälfte d. 19. Jh.) — **61)** O. Koller, Wiener Opernsängerinnen vor 200 J.: ib. S. 23 ff., 49 ff. — **62)** R. Hirschfeld, Cimarosa: WienerZg. No. 10. (Über d. Wirken desselben in Wien, s. Verhältnis zu Mozart; Hofkapellmeister war er nicht, wie fälschlich behauptet wird.) — **63)** J. Neuwirth, Wiener Kunstleben: Kultur S. 305 ff., 383 ff. — **64)** Scapinelli, D. litterarische Jung-Wien: AugsbPostZgB. (1900), No. 68/4. — **65)** E. M. Pilcz, D. Wiener Presse. S.-A. aus Jaegers 'Wiener Almanach' für 1902. Wien, Teufen (Osw. Möbius). 1902. 16 S. Kr. 1. — **66)** R. v. Schneider, E. Kunstsammler im alten Wien: JKSAK. 21, S. 272 ff. (Joseph Barth, † 1818.) — **67)** A. Trost, Moritz v. Schwind u. d. Wiener Opernhaus: ib. S. 112 ff. — **68)** K. Schrauf, Z. Gesch. d. Wiener Universitäts-Archivs: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 789 ff. — **69)** id., Aus d. Testamenten-Sammlung d. Wiener Univ.-Archivs. (= E. halbes Jahrtausend. Festschrift d. Wiener mediz. Doktoren-Kollegiums.) — **70)** J. Meyer, Leithes bibliothekarische Thätigkeit in Wien (1874—96): MOVBibliothekswesen 5, S. 58 ff., 109 ff., 177 ff. (Bibliothekar d. Wiener Univ.-Bibliothek.) — **71)** Th. Puschmann, Vorgesch. d. Wiener mediz. Fakultät. (= E. halbes Jahrtausend, Festschrift d. Wiener mediz. Doktorenkollegiums.) 1899. — **72)** A. Schmardov, D. medizinische Doktorenkollegium im 15. Jh. (= E. halbes Jahrtausend. Festschrift d. Wiener mediz. Doktorenkollegiums.) — **73)** J. Neuwirth, D. akadem. Korps Saxonia in Wien 1850—1900. Wien, Graeser. 228 S. M. 8. — **74)** Festschrift z. Feier d 200 j. Bestandes d. Staats-Gymn. im 8. Bezirke Wiens. Progr. Staatsgymn. Wien VIII. — **75)** M. Kuhn, Vorgesch., Gründung u. Gesch. d. Schottenfelder Oberrealschule. Progr. d. Staatsrealsch. Wien VII (Neubau). 96 S. — **76)** R. Trampler, D. k. k. Franz Josef-Realschule in Wien. Progr. d. Fr. Josef-Realsch. Wien XX (Brigittenau). 89 S. — **77)** G. Waniek, D. k. k. Sophieen-Gymn. in Wien II. Progr. Sophieen-Gymn. Wien II. 20 S. — **78)** D. Wiener Schulwesen z. Z. d. Babenberger u. d. ersten Habsburger: ChristPädagBll. 24, No. 12. — **79)** Franz Staub, D. Reckturmfrage in Wr.-Neustadt. E. Beitr. z. Denkmal-

prähistorische Besiedelung der Gegend von Baden und die römische Niederlassung daselbst; er folgert aus der Übereinstimmung des römischen und deutschen Namens dieses Kurortes (Aquae, Baden) dessen ununterbrochene Fortdauer seit den Zeiten der Römer. Bezüglich des Weinbaus macht R. aufmerksam, dafs der Weinstock in unseren Gegenden schon in alten geologischen Schichten nachweisbar ist; mit den Römern und Probus hängt nur die Einführung des ordentlichen Weinbaus zusammen.[80,81]) — Von Rollets wertvoller Materialiensammlung zur Geschichte Badens ist vom I. Hefte eine neue Auflage erschienen. Sie enthält chronologische Aufzeichnungen zur Geschichte Badens bis 1449, Urkk. des Badener Stadtarchives, Badener Memorabilien (Wahrzeichen Badens, Wappen und Siegel, Betsäulen, Zerstörung durch die Türken, Pest, Brände etc.), alte Ansichten und Pläne von Baden (seit 1486), Badener Häuserchronik (darunter Rathaus) und Badener Familienchronik, (darunter Mitteilungen über die seit dem 17. Jh. in Baden ansässige Familie Rollett).[82-86]) — Meier publiziert einen bisher unbekannten Bibliothekskatalog des Stiftes Heiligenkreuz aus dem Jahre 1374. Er führt 308 Bände auf, von denen etwa die Hälfte noch vorhanden sein dürfte. Was ihm besonders Interesse verleiht, ist, dafs die Anordnung der Bücher auf den drei Gestellen daraus genau ersichtlich ist; diese wird im Eingang auseinandergesetzt und die Zahl der Bände aufgezählt und summiert.[87]) — Gsell veröffentlicht Heiligenkreuz betreffende Urkk. vom Jahre 1267, dann 1400—1501, zusammen 65 Nummern.[88]) — Baran, der sich um die Geschichte des alten Gymnasiums in Krems und die Erforschung der daselbst zur Zeit der Jesuiten aufgeführten Schuldramen grofse Verdienste erworben hat, teilt nun ein vollständiges Schuldrama aus den Jahre 1697 mit; bisher war nur Titel und Inhaltsangaben von solchen Stücken bekannt.[89]) — Žák beschliefst seine ausführliche Darstellung der Geschichte des Prämonstratenser-Chorherrnstiftes Pernegg (vgl. JBG. 23, II, 81[77]), das 1783 aufgehoben wurde. Am Schlusse ist die Reihenfolge der Prälaten mitgetheit.[90-96]) — Schachinger beendet seine Beschreibung der in der

---

pflege in Niederösterreich. Wr.-Neustadt, Folk. gr.-8⁰. 37 S. Kr. 0,70. (Mit Abbildgn.) — 80) R. v. Reinöhl, Z. Gesch. Badens im Altertume. Progr. d. Staats-Gymn. Baden. 12 S. — 81) Eröffnung d. Museums d. 'Niederösterreichischen Landesfreunde' in Baden: MAnthrGesWien (S.-B.) 30, S. 216. (Vgl. ÖsterrVolksZg. [18. Nov. 1900] u. BadenerZg. [31. Okt. 1900].) — 82) H. Rollett, Beiträge z. Chronik d. Stadt Baden bei Wien. I. 2. umgestaltete Aufl. d. ersten 1880 erschienenen Teiles. Mit Siegelabbildgn. d. Albero u. d. Heinrich v. Baden a. d. J. 1325, u. d. Stadt Baden a. d. J. 1566. Baden, Schulze. 1902. 152 S. — 83) Franz Branky, Puppe u. Schmetterling als Schmuck e. Grabdenkmales: MBlAltVWien 18, No. 10. (Z. Gesch. d. alten Badener Familie Rollett.) — 84) J. Mayerhofer, D. erste eis. Brücke i. Österreich. Mit Abbildgn.: Alt Wien 8, S. 96 ff. (Zu Baden bei Wien, erbaut 1815; stürzte bei d. Einweihung ein; dann baute man wieder e. Jochbrücke.) — 85) Karl Schalk, E. Medlinger Grundbuch aus d. 15. Jh. (1437—1543). Hrsg. v. . . . (Fortsetzung): BVLNiederösterr. 35. (Vgl. d. früheren JBG.) — 86) A. v. Premerstein, Römischer Grabstein in Mödling: MCC. 27, S. 221. (1. Hälfte d. 2. Jh. n. Chr.) — 87) P. Gabriel Meier O. S. B., D. Bibliothekskatalog d. Stiftes Heiligenkreuz v. Jahre 1374. Aus d. Hs. v. St. Gallen. S.-A. Wien, In Komm. Gerolds Sohn. gr.-8⁰. Kr. 0,50. (Aus d. AÖG. [Bd. 90, 2. Hälfte, S. 401.]) — 88) Gsell, Urkk. aus d. Archive d. Stiftes Heiligenkreuz: Cistercienser-Chron. 9—13. — 89) Z. Baran, Zeno. E. vollständiges Theaterstück aus d. Zeit d. Jesuiten-Gymnasiums in Krems 1697. Progr. Staats-Gymn. Krems. 43 S. — 90) Alphons Žák, D. Chorherrenstift Pernegg (Schlufs): BVL.-Niederösterreich 35. — 91) Otto Eigner, Gesch. d. aufgehobenen Benediktinerstiftes Mariazell in Österreich: ib. (Ausführliche Inhaltsangabe des in Wien 1900 im Selbstverlag erschienenen Werkes, 538 S., 8 Abbildgn., 5 Wappentfln.) — 92) B. Hammerl, Zwettl, Cistercienser-Abtei in Niederösterreich: Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon S. 132 f., 2020.

Melker Stiftsbibliothek vorhandenen Wiegendrucke (Nummern 731—868). Am Schlusse ist ein Verzeichnis der Drucker, eine Übersicht der Drucke nach Druckorten und Druckern, ferner nach Jahreszahlen u. s. w. mitgeteilt.[97]) — Zur Geschichte von Eggenburg teilt Kretschmayr 70 Urkk. aus der Zeit von 1277—1514 mit.[98]) — Lampel zeigt, dafs das urkundliche Ladesdorf nicht ohne weiteres auf Ladendorf bezogen werden darf, wie dies gewöhnlich geschieht, sondern dafs sehr viel für seine Identifierung mit einem der beiden Losdorf bei Melk spricht, besonders mit jenem an der Pielach.[99]) — Eine gröfsere Anzahl von Berichten über die Leiden von Gresten, Türnitz und Annaberg zur Zeit der Franzosenkriege (1800/9) werden unten verzeichnet.[100-104]) — Endl bietet allerlei Mitteilungen über die Schicksale des Stiftes Altenburg (bei Horn) zur Zeit der Hussitenkriege, des 30j. Krieges und der Türkenkämpfe. Das Stift mufste oft verlassen werden oder ist zeitweilig in eine Festung verwandelt worden, in welche sich die Bewohner benachbarter Orte flüchteten.[105]) — Von Endl rühren auch andere Beiträge zur Geschichte der Stadt Horn her.[106-112]) — Plesser setzt seine Nachrichten über verödete Kirchen und Kapellen im nordwestlichen Niederösterreich fort. Zusammen hat er 212 Objekte namhaft gemacht; aufserdem bietet er noch viele Notizen über 'versunkene Kirchen' der Volkssage u. dgl. m.[113]) — Die Fortsetzung der niederösterreichischen Topographie vom 6. Bd. an übernahm M. Vancsa. Das Werk soll durch eine gröfsere Anzahl von Mitarbeitern einem raschern Abschlufs entgegengeführt werden.

— **93)** Goldschmiedearbeiten in d. regul. Chorherrnstifte Klosterneuburg bei Wien, aufgenommen v. Karl Drexler, Text v. Camillo List. Wien, Schroll & Co. 4°. 87 Tfln. in Lichtdruck u. 14 S. Text. Kr. 40 oder M. 35. — **94)** A. Höbarth, Z. Gesch. d. Kapuzinerklosters in Scheibbs: Reichspost No. 150. — **95)** D. Rauchfafs in d. Kirche d. Stiftes Seittenstetten: Dillingers Reise- u. Fremdenzeitung 11, No. 3. — **96)** C. Wiedermann, Gesch. d. Pfarre Rapoltenkirchen: Geschichtl. Beilage zu St. Pöltener, Diöcesanblatt 6. — **97)** R. Schachinger, D. Wiegendrucke d. Stiftsbibliothek in Melk (Schlufs). Progr. k. k. Stifts-Gymn. d. Benedektiner, Melk. 60 S. — **98)** H. Kretschmayr, Archivalische Beiträge z. Gesch. niederösterreichischer Städte u. Märkte: BVLNiederösterr. 35. — **99)** E. Lampel, Ladestorf: Ladendorf oder Losdorf? Mit Erörterungen über e. Urk.-Fragment aus d. 12. Jh.: ib. (Mit urkundlichen Beilagen.) — **100)** D. Franzosen in Gresten im Jahre 1800/1: ib. (Drei Berichte über d. erste Auftreten d. Franzosen in dieser Gegend; früher waren ähnliche Mitteil. über d. J. 1805 erschienen.) — **101)** K. Altmann, D. Franzosen in Türnitz 1805: ib. (Bericht d. damaligen Marktrichters Franz Ignaz Petuelly in d. Marktbuche v. Türnitz.) — **102)** id., D. Franzosen in Türnitz 1809: ib. (Erwähnt d. tapferen Kampfes d. Grafen Adalbert Clary-Aldringen u. weist aus d. Pfarrchronik nach, dafs Pyrker zweimal d. Ort vor d. Verwüstung durch Brandlegung rettete.) — **103)** id., D. Franzosen in Annaberg 1805 u. 1809: ib. (Berichte d. dortigen Hüttenverwalters Anton Derrer an d. k. k. Hofkammer für Münz- u. Bergwesen. Mit Ausweisen über d. Verluste durch Plünderung u. Unkosten.) — **104)** id., Z. Gesch. v. Annaberg in den Jahren 1805 u. 1809: ib. (Unterstützungsgesuch d. Gemeinde aus Anlafs d. zweimaligen Franzosennot.) — **105)** F. Endl, Aus unruhigen bedrängten Zeiten: StMBCO. 22, S. 568 ff. — **106)** id., D. Privilegien d. Stadt Horn: KremserZg. (1900), No. 48—52. — **107)** id., D. Stadt Horn am Ende d. 16. Jh.: ib. No. 45/7. — **108)** id., D. Sgrafitti am städtischen Gebäude d. k. k. Bezirksgerichtes in Horn v. J. 1588: MCC. 27, S. 158 ff. — **109)** E. Hetzendorfer, Gesch. d. Pfarre Reibers: Geschichtl. Beil. z. St. Pöltener Diöcesanbl. 6. — **110/1)** Urkk. u. Regesten z. Gesch. d. Benediktinerstiftes Göttweig. Tl. 1: 1058—1400. Tl. 2: 1401—68. Teilweise vorbereitet v. Adalbert Dungel, bearbeitet v. P. Adalbert Fr. Fuchs. (= Fontes rerum Austriacarum. Österr. Geschichtsquellen. Hrsg. v. d. hist. Komm. d. k. Ak. d. Wiss. in Wien. Abtl. 2: Diplomataria et acta. Bd. 51/2.) Wien, In Komm. Gerolds Sohn. gr.-8°. XVIII, 815 S. Kr. 12,80. VI, 696 S. Kr. 10,40. — **112)** Th. (Rak), D. Wallfahrtskirche auf d. Sonntagberge bei Waidhofen an d. Ibbs; mit Abbildgn. Eigentum u. Verlag d. Kirche. 29 S. — **113)** A. Plesser, Z. Topographie d. verödeten Kirchen u. Kapellen im Viertel ober d. Manhartsberg (Schlufs): BVLNiederösterr. 35. —

Zur Erleichterung der gleichmäfsigen Arbeit derselben hat Vancsa mit spezieller Rücksichtnahme auf die Zwecke der 'Topographie' eine bibliographische Zusammenstellung der gedruckten Quellen und der allgemeinen Litteratur (Handbücher u. dgl.) zur Landeskunde, sowie eine Übersicht über die hauptsächlich für Niederösterreich in Betracht kommenden Bestände der Wiener Archive verfafst (vgl. auch unten Nummer 1133).[114] — Fuchs macht aufmerksam auf bisher unveröffentlichte Originalurkk. aus dem 13. bis 16. Jh., die für die niederösterreichische Landeskunde von Wert sind und publiziert aus dem Baudissin-Zinzendorfschen Archive im Schlosse von Wasserburg 64 Urkk.regesten aus den Jahren 1320—1668, zumeist zur Geschichte der Zinzendorf und ihrer Besitzungen.[115–118] — An den 400j. Bestand der niederösterreichischen Statthalterei, die aus dem durch Kaiser Maximilian mit dem Dekret vom 21. April 1501 errichteten Landregiment hervorging, erinnert ein Artikel, der in Kürze die Geschichte dieser Behörde behandelt.[119.120] — Bibl zeigt, dafs die Gegenreformation in Niederösterreich nicht Matthias, wie das die katholische Partei gehofft hatte, sondern sein zweitältester Bruder, der Statthalter Ernst, unterstützt von Melchior Klesl, ins Werk gesetzt hat. Diese erfolgreiche Thätigkeit von 1576—90, in welch letzterem Jahre Ernst nach dem Tode Erzherzog Karls mit der Verwaltung Innerösterreichs betraut wurde, wird eingehend geschildert: schon dadurch war der Boden für den von Kaiser Ferdinand II. geführten Hauptschlag vorbereitet.[121–134]

---

114) M. Vancsa, Übersicht über d. allgemeinere Litteratur, sowie d. gedruckten u. ungedruckten Quellen für d. hist. Teil d. 'Topographie v. Niederösterreich. Wien, Verein f. Landeskunde. 12 S. — **115)** Ad. Fr. Fuchs, Urkk. aus d. gräflich Baudissin-Zinzendorfschen Archive im Schlosse zu Wasserburg: BVLNiederösterr. 35. — **116)** Niederösterr. Urkk.buch II. Urkk.buch d. aufgehobenen Chorherrenstiftes St. Pölten. Tl. 2: 1368—1400, bearbeitet v. J. Lampel. Wien, Seidel. 488, XII S. M. 10. — **117)** E. Zetsche, Bilder a. d. Ostmark. E. Wiener Wanderbuch. Mit 12 Vollbildern u. 80 Textbildern. Innsbruck, A. Edlinger. 4°. XI, 218 S. M. 20. — **118)** C. L., Reisetagebuch e. Franzosen durch Niederösterreich im Jahre 1661: MBlAltVWien 18, No. 8/9. (Über Wien u. s. Bauten; Luxenburg, Aufführung d. Pastor fido daselbst im Freien, Schilderung d. Hofes u. d. Gäste; Favorita, Fronleichnamsprozession u. s. w.) — **119)** E. 400j. Jubiläum d. niederösterr. Statthalterei: WienerZg. No. 91. (Mit Bezug a. d. Werk 'd. niederösterr. Statthalterei v. 1501—96' [Wien 1897], wozu WienerZg. [1897], No. 38—41 zu vergl. ist.) — **120)** Th. Motloch, Bericht d. Wolfgang Püdler über d. Entwurf e. Landtafel d. Erzh. Österreich unter d. Enns 1573: ZSRG^{G}. 21, S. 285—48. — **121)** V. Bibl, Erzherzog Ernst u. d. Gegenreformation in Niederösterr. 1576—90: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 575 ff. — **122)** W. Friedensburg, Verbrennung e. Lutheraners in Wien: JGGPÖ. 22, S. 109. (Brief über dieses Ereignis v. 24. Sept. 1524 aus d. Archiv Gonzaga zu Mantua; d. nicht genannte Lutheraner ist offenbar Caspar Truber.) — **123)** Caspar Truber: KirchlHandlex. 6, S. 572 f. — **124)** Paul Speratus: ib. S. 350/2. — **125)** Th. Kolde, Paul Speratus u. S. Poliander als Domprediger in Würzburg: Beiträge z. bayrischen Kirchengesch. 6, S. 49—76. — **126)** Verzeichnis d. christlichen Vereine Niederösterreichs. A. zu Wien, B. aufser Wien. Hrsg. im Auftrag d. ersten niederösterr. Katholikentag v. Max v. Vittinghoff-Schell. Wien, Janauschek. 1898. 24 S. (Dazu Ergänzungsblatt I, 6 S.) — **127)** F. X. Kiefsling, D. Brünnlein v. Drosendorf u. s. Umgebung. E. Beitrag z. Volkskunde: Sonderdruck aus: Bote aus d. Waldviertel. Horn, In Komm. Kubasta u. Voigt, Wien. (Sehr interessante Mitteil. über d. Verehrung d. Quellen, d. daselbst dargebrachten Votivopfer u. dergl.) — **128)** id., E. Wanderung in Poigreiche. Landschaftliche, vorgeschichtliche, mythologische u. volksgesch. Betrachtungen über d. Örtlichkeiten Horn, Rosenberg, Altenburg, Drei-Eichen, Messern, Nondorf, Haselberg u. s. w., sowie deren Umgebung. Horn, J. Pichler. 1898. 450 S., 2 Tfln. M. 3. — **129)** E. K. Blümml, Aus d. Vergangenheit d. niederösterr. Safranbaues: ZVVolksk. 10, S. 340 f. (Hist. Nachträge zu BVLNiederösterr. 26.) — **130)** id., Notizen z. niederösterr. Bienenrecht im 15./7. Jh.: ib. S. 225 f. — **131)** id., Vom öffentlichen Baden in Niederösterr.: ib. S. 97. (Mit dagegen gerichteten Verordnungen aus d. 17. u.

Oberösterreich. Bibliographische Beiträge für 1899 bietet Vancsa (siehe oben N. 2). — Straberger weist bei Mauthausen Funde von Wohngruben mit zahlreichen Knochenresten, Gefäfsscherben und Steingeräten aus der jüngeren Steinzeit nach. Ebenda sind zahlreiche Bronzefunde, darunter ein Depotfund mit Sicheln, Palstäben, Armringen, Meifseln, Zierstücken u. s. w., ferner Kupferrohgufsluppen gefunden worden. Endlich werden hier auch römische Funde gemacht, die wohl zumeist mit einem in der Nähe der Franz Josef-Warte aufgedeckten Römerbaue in Verbindung stehen.[135]) Ergänzungen hierzu und weitere Mitteilung zur Prähistorie Oberösterreichs erbringt der Exkursionsbericht der Anthropologischen Gesellschaft.[136]) — Preen verweist auf einen in Oberösterreich bestehenden Opferbrauch, bei dem kopfähnliche Urnen, wie sie auch in Römergräbern gefunden wurden, die Hauptrolle spielen; wahrscheinlich handelt es sich um einen alten phallischen Kult, der jedoch noch nicht ganz aufgeklärt ist.[137]) — Szombathy giebt einen zusammenfassenden Bericht über die bisherigen Spuren der prähistorischen Salzgewinnung am Salzberg bei Hallstadt und zählt die Kleinfunde auf (Salztragkörbe, Säcke, Kleider- und Werkzeugreste u. s w.). Was wir bisher wissen, beweist ebenso wie das grofse Gräberfeld am unteren Teile des Salzberges eine grofsartige Bergwerkthätigkeit in vorchristlicher Zeit. Man gewann das Salz in fester Form, aber auch aus Sole.[138]) — Im weiteren Verfolge der Studien über die Florianslegende wendet sich Strnadt gegen die Rezension seiner letzten Arbeit (JBG. 22, II, 77) durch Sepp. Sodann unterwirft er die Nachrichten und Urkk., welche für eine ununterbrochene Verehrung des hl. Florian sprechen, einer Prüfung, untersucht an der Hand zweier Karten über die St. Florians-Patrozinien die Herkunft und das Verbreitungsgebiet des Kultus des hl. Florian und bespricht endlich die älteste Geschichte und die an die Passio geknüpften Urkk.fälschungen des 'historischen' alten Klosters St. Florian. Das Resultat der Untersuchung ist die Beibehaltung des schon früher gewonnenen Urteiles über die Passio. In NA. 26, S. 771 f. finden sich einige kritische Bemerkungen zu diesen Ausführungen. Bezweifelt wird unter anderem, dafs die Verehrung des hl. Florian ursprünglich im Sprengel von Aquileja zu Hause gewesen und erst nachträglich über die Alpen verpflanzt worden ist.[139]) — Krones berichtet über den Bestand und die Einrichtung des Landesarchivs und des Musealarchives in Linz (siehe unten N. 198/9). — Schiffmann giebt eine Übersicht über die verschiedenen Urbare und ähnlichen Urkk. des Klosters Mondsee und druckt ein Urbar aus dem 12. Jh. mit sorgfältigen Noten versehen ab.[140–144]) — Roth handelt, ohne wesentlich Neues zu bieten,

---

18. Jh.) — **132)** id., Notizen über niederösterr. Sonnwendfeier im 17. u. 18. Jh.: ib. S. 97/9. — **133)** B. Kroboth, Ostereier in Themenau in Niederösterreich: ZÖVolksk. 7, S. 20 ff. — **134)** id., D. kroatischen Bewohner v. Themenau in Niederösterreich (Mit 21 Notenbeispielen): ib. S. 202 ff.

135) J. Straberger, Ansiedlungen aus d. jüngeren Steinzeit im Löfs bei Mauthausen: MAnthrGesWien S.-B. 31, S. (29) ff. — **136)** Exkursion nach Linz u. Hallstatt v. 25. bis 27. Mai 1901: ib. S. 94 ff. — **137)** H. v. Preen, Opferungen aus Thonkopfurnen in Haselbach bei Braunau am Inn u. in Taubenbach. Mit 30 Abbildgn.: ib. S. 52 ff. (Man vgl. besonders d. Bemerkungen S. 60. f. — **138)** J. Szombathy, Funde aus e. neuentdeckten vorgeschichtl. Bergbau i. Ender-Sinkwerk a. Salzberg b. Hallstatt: ib. SB. 30, S. 208 ff. — **139)** J. Strnadt, D. Passio s. Floriani u. d. mit ihr zusammenhängende Urkk.fälschung: ArchivZ. 9, S. 176—314. |[HJb. 22, S. 760 f.]| — **140)** Konrad Schiffmann, E. Mondseer Urbarfragment aus d. 12. Jh.: AÖG. 89, 2. Hälfte, S. 355. S.-A.: Wien, In Komm. Gerolds Sohn. gr.-8°. 14 S. K. 0,40. — **141)** V. v. Handel-Mazzetti, Miscellaneen

über den zu Luthers Lehre übergetretenen Priester L. Kaiser, der am 16. Aug. 1527 zu Schärding am Inn den Feuertod erlitt. Wiedertäufer war Kaiser nicht. Neue ungedruckte Materialien standen nicht zu Gebot.[145]) — Schiffmann hat eine eingehende Arbeit über das ältere Schulwesen Oberösterreichs geschrieben. Er handelt über die Klosterschulen vom 12. bis zur Mitte des 15. Jh., und zwar die Schulen der Benediktiner, Cistercienser und regulierten Augustiner-Chorherren; ferner bespricht er den Einfluſs des Humanismus auf diese Schulen; schildert die Stadt- und Landschulen im 14. und 15. Jh., hierauf dieses weltliche Schulwesen unter dem Einflusse des Protestantismus 1517—1624, ebenso die neubegründeten protestantischen Schulen, die Gymnasien der Jesuiten und die Volksschulen seit 1624. Ein besonderer sehr ausführlicher Abschnitt handelt über den Zustand der Schulen, das Verhältnis und die Stellung der Lehrer, die Lehrmittel u. s. w. Die Darstellung reicht bis zum Ende des 17. Jh. Am Schlusse werden Lehrpläne, Schulordnungen, Verzeichnisse von Lehrern u. dgl. gebracht.[146]) — Eine historische Übersicht über die Bedeutung von Enns, der Ennsburg, des Georgenberges und des jetzigen Ennsegg, welches letztere in der neuern Geschichte des Kaiserhauses eine gewisse Rolle spielt, bietet Prechtl.[147–153]) — Nicoladoni schildert das Leben des am 7. Juli 1900 zu St. Florian verstorbenen Albin Czerny, eines der bedeutensten Geschichtsforscher Oberösterreichs, die fast ausschlieſslich geistlichen Standes waren.[154–158].)

Salzburg. Sehr dankenswert ist die Übersicht Schusters über die bisherige Entwickelung der Landeskunde Salzburgs, wobei man vor allem an Doblhoffs 'Beiträge zum Quellenstudium Salzburgischer Landeskunde' (1893/5) erinnern muſs.[159]) — Petter bewies, daſs der sogenannte

---

aus d. Kirchen-Matriken Oberösterreichs. Als Beitrag z. Gesch. d. Adels in Oberösterreich: MHGAdler No. 241/2. (Pfarre Roſsbach: Fortsetz. u. Schluſs, Nachrichten aus d. J. 1685 bis 1800; vgl. JBG. 23, II, 86[134].) — **142)** D. Graf Ludolfsche Sammlung aufgestellt im Saal XVI (2. Stock) d. Museums Franzisco-Carolinum in Linz als Anhang z. Führer durch d. Sammlung d. Museums. Linz, Museum Franzisco-Carolinum. 1898. 28 S. — **143)** Führer durch d. Museum Francisco-Carolinum. Hrsg. v. d. Musealverwaltung. Linz, Verlag d. Museums. 1895. 158 S. M. 1. (Wichtig für d. Kenntnis dieses reichhaltigen Museums.) — **144)** A. Dürrnberger, Z. Erinnerung an d. 29. Mai 1895. Baugesch. u. Eröffnung d. neuen Musealgebäudes. Linz, Verlag d. Museums. 89 S. (Mit Ansicht d. Museums. Separat aus 'Tagespost'.) — **145)** F. Roth, Leonhard Kaiser, e. evangel. Märtyrer aus d. Innviertel: VReformationsgesch. No. 66. Halle, Niemeyer. 51 S. (Beruht auf gedrucktem Material; vgl. Theol. Litzg. 1901, 10, S. 278 ff. u. HJb. 22, S. 800 f.) — **146)** K. Schiffmann, D. Schulwesen ob d. Enns bis z. Ende d. 17. Jh.: JBMFC. 59, S. 1—297. — **147)** H. Prechtl, Ennsegg: WienerZg. No. 128. — **148)** Wilhering. Cistercienser-Abtei in Oberösterr.: Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon Heft 130, S. 1667. — **149)** C. Grienberger, D. Stift Lindach in Schaunberg im Pfarr- u. Gemeindebezirke Hartkirchen in Oberösterreich. Geschichtl. Darstellung. Linz a. D., In Komm. Ebenhöch. gr.-8⁰. 66 S. K. 1,80. — **150)** Geistinger, D. Presbyterium in Steinerkirchen a. d. Traun. D. Kirchenschiff zu Steinerkirchen: ChristlKunstbl. 42, No. 3/4. — **151)** F. Krackowizer, D. Donaustadt Linz u. Ausflüge in deren Umgebung. Mit Stadtplan u. Umgebungskarte. Linz, Feichtinger. 104 S. mit 2 Tfln. K. 0,60. — **152)** D. Grabsteine d. Stadtpfarrkirche zu Linz: MBlAVWien 18, No. 8. (Aus d. 17. u. 18. Jh.) — **153)** Meindl, Gesch. d. Stadt Ried. 1899. — **154)** A. Nicoladoni, Albin Czerny. E. Nachruf. Mit Bildnis: JBMFC. 59, S. 1—20. — **155)** E. K. Blümml, E. merkwürdige Stuhlaufschrift im Schlosse Clam zu Oberösterreich: ZÖVolksk. 7, S. 182 ff. (E. kleiner interessanter Beitrag z. Gesch. d. Reichsgrafen v. Clam; Reiterkunststücke Christophs II. im 16. Jh.) — **156)** Anna Zillner, Vom Walser Birnbaum: ZVVolksk. 10, S. 91 f. (1871 durch ruchlose Hand umgehauen. D. alte Sage wird nach e. Druck aus d. J. 1782 mitgeteilt. Neue Bäume sind gepflanzt worden.) — **157)** A. Hittmair, Bibliographie d. oberösterreichischen Volkskunde 1899: ZÖVolksk. 7, S. 141 ff. — **158)** Völker, D. Oberösterreicher im hl. Lande: Germania, Wiss. Beil., No. 8.

Juden- oder Heidenfriedhof am Mönchsberge keine Begräbnisstätte war; es fanden sich daselbst gar keine prähistorische Spuren, nur Scherben aus der Römerzeit.[160]) — Petter berichtet ferner über die Schicksale der römischen Denkmäler Juvavums, insbesondere über ein am Fufse des Rainberges bestandenes Römerthor. Dasselbe war noch 1815 zu sehen, daneben ein Teil von einer Mauer. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, dafs neue Funde am Rainberg beweisen, dafs dieser in verhältnismäfsig kurzer Zeit nach dem Rückgange der Gletscher (Eiszeit) von den Bewohnern der Steinzeit besetzt wurde, wozu auch der Bericht von Fugger zu vergleichen ist.[161.162]) — Gegen die Behauptungen von Alois Huber stellt Kloss fest, dafs der im Museum Carolino-Augusteum zu Salzburg aufgestellte römische Grabstein durchaus kein spezifisch christliches Merkmal aufweist, daher auch heidnisch sein könnte.[163–165]) — Von hohem Interesse sind die Mitteilungen Zellers über die alten Befestigungen Salzburgs: die erste eigentliche Stadtmauer rührt aus dem 13., die zweite aus dem 15., die dritte aus dem 17. Jh. her. Um die der letzten Fortifikation angehörige Schanzlbastei zu errichten, ist eine Verschüttung des tiefgelegenen Nonnthaler Thores aus dem 15. Jh. nötig geworden. So blieb dieses erhalten und wurde nun in einem Keller gefunden.[166]) — Pirckmayer bespricht die bis ins 12. Jh. zurückgehenden künstlichen Durchbohrungen und Durchbrechungen des Mönchsberges bei Salzburg, teils zu Zwecken von Wasserleitungen, teils zur Förderung des Verkehrs. Interessant sind seine Mitteilungen über einen Plan aus dem Jahre 1676, der mit der damals beabsichtigten Stadterweiterung zusammenhing.[167.168]) In Analecta Bolandina Bd. 20 Fasc. 2 beschreibt P. A. Poncelet die von Watttenbach DGQ. II[6] 303, N. 3 erwähnte Hs. der Miracula SS. Eberhardi et Virgilii Salisburgensis (NA. 27, S. 533). — Widmann setzt die Publikation von Urkk. zur Geschichte des Benediktinerinnenstiftes Nonnberg fort (Nummer 535—600 aus den Jahren 1534—54).[169]) — Krones berichtet über Einrichtung und Bestände des Landespräsidialarchivs (Archiv der Landesregierung) und der Studienbibliothek in Salzburg; aufserdem giebt es hier das St. Peter-Stiftsarchiv und das fürsterzbischöfliche Konsistorialarchiv (vgl. unten N. 198) — Hittmair bietet als Ergänzung zu JBG. 20, II, 79[181] eine Zusammenstellung von Pseudonymen salzburgischer Schriftsteller nach Hehl- und Vff.namen geordnet.[170–172]) —

159) R. Schuster, Z. heutigen Stand unserer landeskundlichen Kenntnisse. Vortrag: MGSalzburgL. 41, S. 185—97. — **160)** A. Petter, Grabungen auf d. Mönchsberge, Mai 1901: ib. S. 281/2. — **161)** id., D. Römerthor nächst d. Rainberge in Salzburg. E. kleine topographische Studie. (Mit e. Tfl.): ib. S. 1 ff. — **162)** E. Fugger, Z. Geologie d. Rainberges. Mit Abb.: ib. S. 71 ff. — **163)** O. Klose, Ist d. im Museum Carolino-Augusteum in Salzburg befindliche römische Leichenstein e. christliches oder heidnisches Denkmal? (Mit Textbild): ib. S. 10—21. — **164)** C. v. Minutoli, D. am Birgelstein in Salzburg ausgegrabenen römischen Altertümer. 12 Tfln. 2. Ausg. Salzburg, Dieter. 4°. 19 S. K. 1,50. — **165)** A. Petter, D. im Bereiche d. Salzburger Museums Carolino-Augusteum im Jahre 1900 erzielten Resultate v. Forschungen auf d. Gebiete d. Anthropologie, Ethnographie u. Urgesch.: MAnthrGesWien S.-B. 31, S. (80). — **166)** G. Zeller, D. äufsere Nonnthaler Thor oder d. Nonnthal-Klause. Vortrag. Mit e. Planskizze: MGSalzburgL. 41, S. 91/8. — **167)** F. Pirckmayer, Projekt e. Stadterweiterung u. d. Eröffnung e. Thores durch d. Mönchsberg im 17. Jh.: ib. S. 98—105. — **168)** D. Veste Hohensalzburg. 17 Heliogravuren, zumeist Intérieurs v. Otto Schmidt, Text v. Albert Ilg. Wien, Schroll & Cie. Fol. Mappe K. 30 od. M. 26. — **169)** H. Widmann, Urkk. u. Regesten d. Benediktinerinnenstiftes Nonnberg in Salzburg. (Fortsetz. DXXXV—DC.) Nach d. Abschriften Ad. Dopplers: MGSalzburgL. 41, S. 45—71. — **170)** A. Hittmair, Hehlnamen salzburgischer Schriftsteller: MÖVBibliothekswesen 5, S. 184 ff. — **171)** H. F. Wagner,

Widmann bietet uns Nachrichten über das Buchdruckerwesen in Salzburg seit dessen Anfängen daselbst um die Mitte des 16. Jh. und schildert vor allem den harten Kampf, der 1801/2 ausbrach, als neben den damals bereits bestehenden zwei Druckereien eine dritte eingerichtet werden sollte. Die Mitteilungen sind für die damaligen geistigen und gewerblichen Verhältnisse bezeichnend.[173]) — Ringlschwendtner hat in einer sehr eingehenden Arbeit das Leben und die Thaten Anton Wallners, des Aichbergerwirtes aus Windischmatrei, geschildert, welcher 1809 einer der hervorragendsten Führer im Volkskampfe gegen die Gewaltherrschaft war (gestorben 25. Februar 1810). Der Studie sind zahlreiche Aktenbeilagen angehängt.[174]) — In dem biographischen Werke von Fürst sind weit über 100 Persönlichkeiten behandelt, welche in der Landesgeschichte Salzburgs, in dessen Kultur- und Kirchengeschichte einen hervorragenden Platz einnehmen; zu mindestens sind sie durch Bildungsgang oder Lebensstellung zu Salzburg in nahe Beziehung getreten. Die Anordnung ist chronologisch; ein alphabetisches Register ermöglicht aber die sofortige Auffindung der einzelnen Namen.[175–179]) — Schmidt beendet (JBG. 23, II, 87[147]) seine gründlichen Ausführungen über die vom Erzbischof Lang gegen die Verbreitung der Reformation ergriffenen Maſsregeln, indem er die Zeit von 1530 bis zum Tode des Kirchenfürsten (1540) schildert. Er kommt zum Schlusse, daſs Lang auf den Reichstagen und in den Vorgängen seiner Zeit eine sehr bedeutende Rolle spielte, ebenso mächtig die von den bayrischen Fürsten angeregte Kirchenreform förderte, in der Salzburger Erzdiöcese aber nur geringe Erfolge erzielte. Die strengen Maſsregeln hatten zwar verhindert, daſs das ganze Erzstift der neuen Idee verfiel, sie hatten offenen Widerstand niedergehalten, aber insgeheim lebte der Lutheranismus fort; Ursache hiervon waren die Zeitverhältnisse, die sozialen Miſsstände, die Lässigkeit der Vollzugsorgane und die nicht hinreichenden Reformen katholischerseits. Der Erzbischof handelte nicht aus Gefühlshärte und Leidenschaft, sondern aus dem Bewuſstsein seiner Pflicht als Regent eines geistlichen Staates und eines Würdenträgers der Kirche; seine Maſsregeln waren eine auf innere Überzeugung gegründete Abwehr gefährlicher Bestrebungen nach Maſsgabe des damaligen Rechtes, um die Glaubenseinheit zu retten und Frieden und Ordnung aufrecht zu erhalten.[180]) — Arnold hat im Anschluſs an seine frühere Schrift (JBG. 23, II, 87[148]) über die Gegenreformation in Salzburg ausführlich gehandelt. Die Ausführungen sind nicht ohne Voreingenommenheit; doch bietet der Vf. manche interessante Züge aus den Quellen. Dankenswert sind namentlich die Mitteilungen aus denselben über den agitatorisch

MAliche Hofpoesie in Salzburg. S.-A. aus: MGSalzburgL. 38. Salzburg, In Komm. Dieter. gr. 8°. 31 S. mit 1 Tfl. — **172)** W. Sedlitzky, Salisburgensien in d. kais. Gemälde-Galerie in Wien: ib. 41, S. 21—45. — **173)** H. Widmann, D. Kampf um d. Zaunrithsche Druckerei 1801/2. Nach Akten d. k. k. Regierungs-Archivs. Progr. d. Staats-Gymn. Salzburg. 13 S. — **174)** M. Ringlschwendtner, Anton Wallner, salzburgischer Schützenmajor im Jahre 1809. E. Gedenkblatt v. M. R., Kooperator. Mit 2 Bildern: MGSalzburgL. 41, S. 105—85. — **175)** M. Fürst, Biograph. Lexikon f. d. Gebiet zwischen Inn u. Salzach. München, Lentner. 241 S. M. 3. — **176/7)** Anton Petermandl †: MGSalzburgL. 41, S. 245 ff. († 28. Sept. 1900; bekannt durch seine Sammlung v. Schneidewerkzeugen aller Zeiten. Ausführliche Biographie.) — **178)** R. v. Strehle, August Radnitzky. E. Salzburger Dialektdichter: WienerZg. No. 68. ('D. Fink v. Mattsee' genannt; starb daselbst 22. März 1897.) — **179)** Abt Willibald Hauthaler als Direktor d. fürstbischöflichen Gymnasiums. Progr. 'Collegium Baromeum' Salzburg. 3 S. — **180)** J. Schmidt, D. Kardinals u. Erzbischofs v. Salzburg Matthäus Lang Verhalten z. Reformation (Schluſs): JGGPÖ. 22,

wirkenden Bergmann Joseph Schaitberger aus Dürnberg, dessen Flugschriften auf seine Landleute grofsen Einflufs ausübten. Hervorgehoben seien noch die Ergebnisse, dafs die antihierarchische Bewegung im Salzburgischen eine wirklich evangelische war und nicht auf ökonomische Grundlagen zurückzuführen ist. Die Massenauswanderung ist weder durch Umtriebe preufsischer Agitatoren veranlafst noch numerisch verstärkt worden. Ferner wird gegen Zwiedinecks Anschauungen über den Zusammenhang der Salzburger Ereignisse mit der pragmatischen Sanktion polemisiert: Während Zwiedineck annimmt, dafs ohne das zeitliche Zusammentreffen der Regensburger Garantieverhandlungen mit den im Salzburger Erzstifte entstandenen Religionsstreitigkeiten es gewifs nicht zur Emigration im grofsen Stile gekommen wäre, weil die kaiserlichen Regimenter die Pässe und Strafsen besetzt hätten, und der Erzbischof seine Unterthanen hätte katholisch machen können, zeigt Arnold, dafs die Rücksichtnahme des Kaisers auf den Preufsenkönig wegen dessen Zustimmung zur pragmatischen Sanktion nicht in Betracht kam; der Erzbischof wollte die Emigration, der Kaiser war allerdings dagegen.[181–183]) — Ham giebt einige Mitteilungen zur Geschichte der Missionsstation der Benedektiner in Schwarzach (Pongau), die neben anderen zur Zeit des Erzbischofs Firmian (1727—44) zur Bekämpfung des Luthertums errichtet worden.[184]) — Hamerle bietet einige Nachrichten zur Geschichte der Salzburger Benediktiner-Universität im 18. Jh; er verweist auf bezügliche Dokumente und giebt aus einer Studienordnung Mitteilungen. Im Jahre 1784 wurden daselbst Versuche mit dem Luftballon angestellt.[185.186]) — Becker handelt über die Hausmarken und deren Gebrauch bei Geistlichkeit, Adel, Bürger und Bauern. Er hat 432 derartige Zeichen gesammelt und sie nach den Ortschaften geordnet mitgeteilt, darunter auch Steinmetzzeichen, Glockenzeichen, Handzeichen der Novizen von St. Peter, Handzeichen der St. Petersfrauen u. dgl.[187–192])

Steiermark. Kohaut beschreibt interessante römische Funde in Pötovio; Inschriften; Figuren, darunter zwei Nutrices Augustae, deren Heiligtum in Unterhaidin nachgewiesen ist; Münzen, das Mithräum mit seinen Nebenräumen, welches Gurlitt aufgedeckt hatte; ein Urnengrab mit römischen Lampen u. dgl.[193–195]) — Die Arbeiten der historischen Landes-

---

S. 118 ff. — **181)** C. Fr. Arnold, D. Ausrottung d. Protestantismus in Salzburg unter Erzbischof Firmia n. s. Nachfolgern. Beitrag z. Kirchengesch. d. 18. Jh. (= Schr. d. V. f. Reform.-Gesch. No. 67, 69.) Halle, Niemeyer. 102, 110 S. à M. 1,20. |[HJb. 22, S. 805 f.; HZ. 88, S. 869.]| — **182)** G. Reitlechner, Saecularis memoria defunctorum sacerdotum archidioecesis Salisburgensis ab anno 1800—1900. Salzburg, Pustet. — **183)** P. Zinck, Salzburger Emigranten in Rochlitz: Bunte Bilder aus d. Sachsenlande 8, S. 242/4. Leipzig, Klinkhardt. — **184)** J. Ham, D. ehemalige Missionsstation d. Benediktiner in Schwarzach im Salzburg-Pongau: StMBCO. 22, S. 482 ff. — **185)** J. Hammerle, E. kleiner Beitrag z. Gesch. d. Salzburger Benediktiner-Universität: ib. S. 454 ff. — **186)** E. Kunz, E. Rückblick auf d. ersten 50 Jahre (1851—1901) d. k. k. Staats-Realschule in Salzburg. Progr. d. Staats-Realschule in Salzburg. 65 S. — **187/8)** L. Becker, Üb. Salzb. Haus- u. Hofmarken. Mit 8 Tfln.: MGSalzburgL. 41, S. 197—228. — **189)** C. Adrian, Alperer u. Kasmandl. E. Beitrag z. Volkskunde: ib. S. 228—81. (Volksbräuche u. Volksüberlieferungen, die auf d. Almerleben Bezug haben.) — **190)** Maria Eysn, Pranger- u. Reifstangen im Herzogtum Salzburg: ZVVolksk. 10, S. 90 f. (E. Volksbrauch, der nichts mit d. Prangerstrafe gemein hat.) — **191)** J. Pr. Widmann, Grabsprüche aus Salzburg: ZÖVolksk. 7, S. 161 ff. — **192)** A. Hittmair, Bibliographie d. salzburgischen Volkskunde 1899: ib. S. 146 ff.

193) V. Kohaut, Mitt. über Ausgrabungen u. Funde in Pötovio in d. J. 1898/9. Mit Abbildg.: MCC. 27, S. 18—20. — **194)** Riedl, Urnenstätte zu Reichenegg bei Cilli: ib. S. 282 f. (Vorläufiger Bericht über diese wahrscheinlich sehr interessante Begräbnisstätte

kommission schreiten rüstig vorwärts, worüber uns Zwiedineck ausführlich belehrt.[196]) Insbesondere wird auch die Reorganisation des bisher für wissenschaftliche Arbeiten überaus schlecht eingerichteten k. k. Statthalterei-Archives in Graz angestrebt.[197]) — Krones hat im Auftrage dieser Kommission seine Erforschungen nach Materialien zur steiermärkischen Geschichte in den Archiven der Landesregierung und Studienbliothek in Salzburg, ferner im Landesarchiv und Landesmuseum in Linz fortgesetzt und bietet aus den Beständen derselben zahlreiche wertvolle Nachweise und Regesten; ihre Benutzung erleichtern sorgfältige Register.[198.199]) Zwei andere derartige, durch die Landeskommission veranlafste Verzeichnisse von Urkk. zur steierischen Geschichte, besonders des Adels, werden unten verzeichnet.[200–201]) — Kapper berichtet über die Entstehung und die Bestände des Statthaltereiarchives in Graz. Da das Archiv schwer zugänglich ist und man sich mit der Thatsache begnügte, dafs seit Maria Theresia das Wichtigste nach Wien gebracht worden ist, so sind bisher weitere Nachforschungen vernachlässigt worden. Kapper bietet zunächst die Regesten der Gruppe 'Acta Miscellanea' bis 1585, samt einer Übersicht der daraus 1846 von Meiller für das Staatsarchiv ausgehobenen Bestände.[202]) — Teussl teilt aus den Urkk. (seit 1450), Gerichtsprotokollen (seit 1598) und dem Stiftsregister (von 1579 an) der Gemeinde Schwanberg allerlei Excerpte lokalgeschichtlichen Inhalts mit; vom Geschlechte der Spangstein, die um die Entwickelung des Ortes viele Verdienste sich erworben hatten, sind keine Nachrichten vorhanden. Manche Mitteilungen sind kulturhistorisch interessant.[203–204]) — Zub bietet aus den neugeordneten Archiven von Murau Nachträge zu den Arbeiten von Falke und Beckh-Widmanstetter über die Familien Liechtenstein.[205]) — Lampel giebt Nachricht über eine Vorauer Hs., die ein Verzeichnis der Bücher bietet, welche die 'Vorauer Brüder' am Anfang des 13. Jh. besessen haben, zusammen 46 Bände. Von denselben sind noch 20 gegenwärtig vorhanden.[206]) Lampel bietet auch Mitteilungen über die Bibliothek des Stiftes Vorau und verzeichnet nach Stoffgruppen an 400 In-

---

aus d. Stein- bis z. Römerzeit.) — **195)** W. Gurlitt, Römische Inschrift aus Steiermark: MCC. 27, S. 221 f. (1. u. 2. Jh. n. Chr.) — **196)** H. v. Zwiedineck, Hist. Landes-Kommission für Steiermark. VII. Bericht April 1899 bis Ende März 1901. 22 S. — **197)** E. Richter, Gutachten über d. Zustand d. k. k. Statthalterei-Registratur in Graz v. Standpunkt d. Benutzung zu wissenschaftlichen Zwecken. (In: 'Hist. Landeskomm. f. Steiermark, VII. Bericht.) — **198)** Fr. v. Krones, Ergebnis e. archivalischen Reise nach Linz, Herbst 1899. (= Veröff. d. Hist. Landes-Kommission für Steiermark.) Graz, Selbstverlag d. Hist. Landes-Kommission. (Sep. aus BKSteiermGQ. 31.) — **199)** id., Styriaca u. Verwandtes im Landespräsidial-Archiv u. in d. k. k. Studienbibliothek in Salzburg. (= Veröff. d. Hist. Landes-Kommission für Steiermark.) Graz, Selbstverl. d. Hist. Landes-Kommission. (Sep. aus BKSteiermGQ. 31.) — **200)** Aktenbestände d. fürstlich Trauttmannsdorffschen Archives in Bischof-Teinitz (Böhmen), d. Gesch. d. Familien Trauttmannsdorff u. Paar u. Angelegenheiten d. Landes Steuermark betreffend: Hist. Landes-Komm. f. Steiermark, VII. Bericht. — **201)** Nachweis v. Aktenbeständen, steiermärkische Landesfürsten u. Personen d. steiermärkischen Hochadels betreffend. (Auszug aus d. Berichte d. provisorischen Kommission z. Herausgabe v. Akten u. Korrespondenzen z. neueren Gesch. Österreichs: ib. — **202)** A. Kapper, Mitteilungen aus d. k. k. Statthaltereiarchive zu Graz: ib. — **203)** J. Teufel, Schwanbergs Archivalien: BKSteiermGQ. 31, S. 129 ff. — **204)** J. Seemüller, E. neues kärntisches Bruchstück d. Reimchronik Ottokars: Carinthia 91, S. 161. (Textlich wichtig; gefunden als Teil d. Bucheinbandes e. Registerprotokolls v. 1651 im Landesarchiv; gehört zu Hs. 3 nach Seemüllers Ausgabe d. Reimchronik.) — **205)** F. Zub, Beiträge z. Genealogie u. Gesch. d. steirischen Liechtensteine. (= Veröff. d. hist. Landes-Komm. f. Steiermark.) Graz. mit Stammtfln. — **206)** Th. Lampel, E. Bücherverzeichnis aus d. Anfang d. 13. Jh.:

kunabeln derselben.[207]) — Derselbe beschreibt sehr eingehend in Wort und Bild eines der wertvollsten Werke der Vorauer Bibliothek. Es ist ein vierbändiges Antiphonar aus dem 15. Jh., das eine recht bewegte Vergangenheit hinter sich hat: es war zum Teil in Böhmen gefertigt, kam in den Hussitenwirren nach Wien, von da nach Vorau, wo es dann den Lokalverhältnissen entsprechend abgeändert wurde.[208.209]) — Krones behandelt den Aufstand Baumkirchers und seiner Genossen. Der allerdings gedruckte, aber noch nicht kritisch gewürdigte Bericht des mailändischen Botschafters Christoph von Bolla aus Graz vom Juli 1469 bietet die Grundlage eingehender Untersuchungen des Sachverhaltes. Auch der Völkermarkter Ausgleich vom Juli 1470 und der Gang der weiteren Unterhandlungen bis zur Hinrichtung Baumkirchers (23. April 1471) findet quellenmäfsige Würdigung nach allen Seiten, ebenso der Wiener-Neustädter Ausgleich mit den Hinterlassenen Baumkirchers vom Jahre 1472 seine urkundliche Erörterung; ferner kommen die Pefsnitzer Fehde, der Weisspriacher Handel und das Verhalten Wilhelm Baumkirchers 1472/8 zur Sprache. Der letzte Abschnitt handelt über die Söhne Baumkirchers als ungarische Magnaten (1479—98) und über Barbara Baumkircher, Tochter Wilhelms, Enkelin Andreas Baumkirchers (1497—1531). Der Anhang bietet neun Aktenstücke als mafsgebende Belege zum Inhalt der Abhandlung.[210]) — Menčik berichtet über Caspar Hirsch, der seit 1581 geschworener Sekretär der steiermärkischen Stände war (vgl. die von Loserth edierten Akten in Font. rer. Aust. Abteilung II, Bd. 50) und dessen Familie. Die mitgeteilten Aufzeichnungen des Hirsch sind kulturhistorisch interessant.[211]) — Schmidt teilt das Schlufsmandat Kaiser Ferdinands II. gegen die Evangelischen Innerösterreichs vom 1. Aug. 1628 mit. Dieses bisher im Wortlaut nicht mitgeteilte Patent ist wesentlich gegen den Adel gerichtet und schlägt einen etwas milderen Ton an, als die früheren. (Keine Todesstrafe, blofs Austreibung nach einem gewissen Termin; keine unbedingte Konfiskation der Güter, sondern Verkauf derselben innerhalb einer gewissen Zeit; Fortbezug der Fideikommifseinkünfte).[212]) Eine gröfsere Anzahl von Arbeiten zur Kirchengeschiche wird unten aufgezählt.[213–219]) — Ilwof schildert den Anteil der Steiermärker an der Kreuzzugsbewegung. Die Teilnahme begann, freilich unbedeutend, bereits

---

MÖVBibliothekwesen 5, S. 182. — **207)** id., D. Inkunabeln u. Frühdrucke bis z. J. 1520 d. Bibliothek d. Chorherrnstifts Vorau. Wien, Leogesellsch. VIII, 294 S. |[MÖVBibliothekwesen 5, S. 212 (sehr anerkennend).]| — **208)** id., E. Antiphonar aus d. Chorherrenstift 64 S. Vorau. (S.-A. aus d. Kirchenschmuck.) Vorau, Selbstverl. d. Vf. 58 S. u. 5 Tfln. — **209)** id., E. Antiphonar aus d. Chorherrnstifte Vorau: D. Kirchenschmuck 32, No. 1. — **210)** Franz v. Krones, Beiträge z. Gesch. d. Baumkircherfehde (1469—70) u. ihrer Nachwehen. S.-A. aus: AÖG. 89, 2. Hälfte, S. 369. Wien, In Komm. Gerolds Sohn. gr.-8°. 80 S. Kr. 1,80. — **211)** F. Menčik, Caspar Hirsch u. seine Familienaufzeichnungen: JGGPÖ. 22, S. 18 ff. — **212)** Schmidt, D. letzte Gegenreformationspatent Ferdinands II. für Innerösterreich v. 1. Aug. 1628: JGGPÖ. 22, S. 172 ff. — **213)** W. Ilgenstein, D. Evangelium im Eiskeller zu Fürstenfeld in Steiermark: BoteGustavAdolfVer. 58, S. 36—41. — **214)** Hoegel, Aus d. Vergangenheit d. österr. Protestantismus: ChristlWelt 14, S. 184 f., 194 f., 227 f., 251 f. — **215)** H. J., D. Evangelium in Steiermark: BoteGustavAdolfVer. 58, S. 45/7. — **216)** A. Chroust, Anfänge d. Gegenreformation in Steiermark: AZg^B. No. 270 f. — **217)** B. Sentzer, Roman Sebastian Zängerle, Fürstbischof v. Seckau u. Administrator d. Leobner Diöcese 1771—1848. Zumeist nach Archivalien dargestellt. Mit Bildnis u. Faksimile Zängerles. Z. Druck genehmigt durch d. fürstbischöfliche Ordinariat u. d. Ordensobern. Graz, Styria. gr.-8°. VIII, 406 S. Kr. 9. — **218)** B. Frühwirth, Sebastian Roman Zängerle, Fürstbischof v. Seckau 1771: Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon Heft 131, S. 1868. — **219)** J. Veith, Joh. Bapt. Zwerger, Fürstbischof v. Seckau, † 1893: ib.

mit dem ersten Kreuzzug; aber schon am 2. Kreuzzug war sie ansehnlich. Die letzten Jerusalemfahrten aus Steiermark fallen ins 16. Jh. Natürlich wurden die Fahrten der steierisch-österreichischen Herzöge besonders berücksichtigt.[220]) — Mell behandelt übersichtlich die Entwickelung des Bauernstandes in der Steiermark bis ins 18. Jh., in welchem für dieselben die Bezeichnung Unterthan Platz greift; ebenso die Entwickelung des staatlichen Rechtsschutzes für die Bauern, dessen Anfänge bis in die Zeiten Kaiser Friedrichs IV. zurückgehen. Sehr ausführlich werden sodann auf Grundlage der Akten die Reformen unter Maria Theresia und Kaiser Josef geschildert, wobei auch jene auf dem Gebiete des Steuerwesens, ferner die Aufhebung der Leibeigenschaft Berücksichtigung finden. Erwähnenswert ist das chronologische Verzeichnis der wichtigsten Landhandfesten, Patente u. s. w., sowie die von Professor Pirchegger entworfene Übersicht der Patrimonialherrschaften Steiermarks zur Zeit Maria Theresias.[221]) — Rabenlechner handelt über die steierischen Bauernunruhen von 1525 und sodann zum erstenmal ausführlich über den Bauernkrieg in Steiermark, den Bauernsieg bei Schladming und die zusammenhängenden Vorgänge in Salzburg. Die strenge Maſsregelung Schladmings hatte den erneuerten Ausbruch der Rebellion im Erzstift zur Folge (1526); die racheerfüllten flüchtigen Schladminger trugen nicht wenig hierzu bei.[222]) — Die Arbeit Bittners schildert die Geschichte des Innerberger Eisenwesens in allen seinen Phasen von der Gewinnung der Erze und der Darstellung des Roheisens bis zur Verarbeitung in den Hämmern und den Werkstätten der Eisenhandwerker, sowie den Verlag und den Vertrieb des Eisens durch die Bürger der Stadt Steyr von den ersten nachweisbaren Anfängen im 12. Jh. an. Besonders hervorzuheben ist die Erscheinung, daſs sich die gesamte Produktion in Einzelbetrieben vollzieht, und daſs kein gesellschaftlicher Zusammenschluſs zum Zwecke des Eisenverlages erfolgt. Die Aufhebung dieser Sonderbetriebe durch die Gründung der Innerberger Hauptgewerkschaft im Jahre 1625 bot daher einen geeigneten Abschluſs.[223-230]) — Ein Spitalhaus in Graz wird schon 1267 erwähnt. Aus dem Jahre 1320 rührt die erste uns bekannte Stiftung für das Bürgerspital her: es ist somit eine der ältesten Anstalten dieser Art. Seine Jhh. zurückreichende Geschichte wirft auch auf andere historische Verhältnisse von Graz Licht. Besonders muſs noch

---

Heft 132, S. 2018. — **220)** Fr. Ilwof, Steiermark u. d. Kreuzzüge. 52 S. (S.-A. aus: MHVSteiermark 49.) — **221)** Anton Mell, D. Anfänge d. Bauernbefreiung in Steiermark unter Maria Theresia u. Josef II. Nach d. Akten. Mit 1 Kartenbeilage. (= Forsch. z. Verfassungs- u. Verwaltungsgesch. d. Steiermark. Hrsg. v. d. hist. Landes-Komm. f. Steiermark, Bd. 5, Heft 1.) Graz, Styria. gr.-8°. XI, 243 S. Kr. 4,80. — **222)** M. M. Rabenlechner, D. Bauernkrieg in Steiermark (1525). E. hist. Studie. (= Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes. Hrsg. v. Ludwig Pastor. Bd. 2, Heft 5.) gr.-8°. XIV, 56 S. M. 1. — **223)** Bittner, D. Eisenwesen in Innerberg-Eisenerz bis z. Gründung d. Innerberger Hauptgewerkschaft im J. 1625. (Aus: AÖG. 89.) M. 4,20. — **224)** F. Khull, Beschreibung d. Salzbergwerkes zu Aussee in Obersteiermark a. d. J. 1595: ZKulturgesch. 5, S. 62—89, 283—304. — **225)** P. H., Stift Admont. Mit Abbildg.: St. Benedikts Stimmen (1901), Heft 3. — **226)** Smid, D. Pestkapelle z. hl. Sebastian in Weng bei Admont: D. Kirchenschmuck 32, No. 1. — **227)** J. Wist, Üb. d. Stadtpfarrkirche in Cilli (Restaurierungsarbeiten): MCC. 27, S. 12/4. — **228)** A. Müllner, E. neuer Cillier Pfennig. Mit Abbildg.: Argo 9, No. 5. (Gefunden zu Jugorje mit etwa 7000 anderen Münzen d. 14. u. 15. Jh.) — **229)** J. Pajek, D. Lichtsäule am Dome zu Marburg, sowie einige kleinere Kunstdenkmale zumal aus d. Bereiche d. Lavanter Diöcese: MCC. 27, S. 5 ff. (Mit Abbildgn.) — **230)** id., Umgrabungen an d. Stelle d. ehemaligen

darauf aufmerksam gemacht werden, dafs das Archiv des Bürgerspitals eine grofse Sammlung von Verordnungen, Kundmachungen u. dgl. enthält und für den Kulturhistoriker eine reiche Fundgrube bietet.[231–237])

Kärnten. Von den prähistorischen Funden ist ein Rohgufs-Kupferkuchen bemerkenswert, der in Winklern bei Velden am Wörthersee gefunden wurde, und auch für diese Gegend einheimische Kupfergewinnung zu beweisen scheint.[238.239]) — Nowotny setzte die Untersuchung (JBG. 22, II, 86[329]) des Tempelackers im Zollfelde fort. Es wurden weitere Gebäudereste, Säulen und Statuen gefunden, deren Beschaffenheit beweist, dafs sie gewaltsam zerstört worden sind; nach der Zerstörung sind die Räume nochmals benutzt worden, wie rohe Einbauten beweisen. Eine gefundene Fortuna zeigt die einheimische (keltische) Tracht; auch Reste einer steinernen Sonnenuhr sind erwähnenswert.[240–246]) — Jaksch erklärt sich (wie schon JBG. 20, II, 87[258]) mit Wittes Ergebnissen über die Genealogie der Spanheimer einverstanden, giebt hierzu Nachträge und untersucht vorzüglich das Verhältnis der 3 Hauptquellen für die Genealogie der Spanheimer: das St. Pauler Traditionsbuch (geschrieben 1192—1200 von Abt Ulrich I.), die Chronik Ebendorfers und die Collectaneen des Abtes Regulus Rumpler. Der in Stumpf Kaiserurkk. No. 2344 am 25. Januar 1048 genannte Graf Siegfried († 1065) im Pusterthal ist identisch mit dem Stammvater der Spanheimer in Kärnten.[247]) — Zu der JBG. 22, II, 87[348]) besprochenen Arbeit von Dopsch über die Kärtner-Krainer Frage vgl. jetzt HVjs. 3, 540ff. und 4, S. 279ff. — Dopsch teilt aus einem Codex des 14. Jh. des Wiener Staatsarchives ein undatiertes, wahrscheinlich ins Jahr 1311 gehöriges Verzeichnis der Güter des Kärntner Herzogs in Krain und der windischen Mark mit. Die Notizen dieser Aufzeichnungen sind auch sonst urkundlich gesichert. Aus demselben geht auch hervor, dafs das Sannthalgebiet im 13. Jh. nicht zu Kärnten, sondern zur windischen Mark gehört habe; von dieser, nicht von Kärnten ist dieses Gebiet 1311 abgetrennt und den Habsburgern übergeben worden, die es mit Steiermark vereinigten. Ferner sucht Dopsch in diesem Verzeichnisse eine neue Bestätigung seiner Anschauung, dafs Meinhard vor 1286 alle Rechte der früheren Herzöge von Kärnten auf

---

Burg Ober-Marburg: ib. S. 169 ff., Notiz 89 u. 90. — **231)** D. Bürgerspital z. heiligen Geist in Graz. E. geschichtl. Skizze nach urkundl. Quellen. Graz, In Komm. Leuschner & Lubensky. gr.-8⁰. 72 S. Kr. 1. — **232/3)** D. Baumeister J. B. Fischer in s. Beziehungen zu Graz: D. Kirchenschmuck 32, No. 4. — **234)** K. Fuchs, Gesch. d. Scholzschen Privat-Gymnasiums. Progr. Scholzsches Privat-Gymn. Graz. 7 S. — **235)** Tierische Volksmittel in d. steierischen Volksmedizin: Globus 78, S. 362 f. — **236)** M. Marx, Beschaffenheit, Lage u. Bauart d. Bauerngehöfte im Mürzthale: ZÖVolksk. 7, S. 8 ff. — **237)** H. Reinhofer, Gesammeltes aus d. Koralpengebiete: ib. S. 288 ff. (Volksüberlieferungen.)

238) Funde bei d. Bauten am Bahnhof Treibach—Althofen: Carinthia 91, S. 54. (Grabfunde; d. eine e. sogenanntes Steinkistengrab [Brandgrab] aus d. Hallstattzeit mit e. Urne, Knochenresten u. e. Bronzering.) — **239)** C. Kaiser, Interessanter Fund: ib. S. 125. — **240)** E Nowotny, Vorläufiger Bericht über d. im Sommer 1900 auf Kosten d. Geschichtsvereines für Kärnten auf d. Tempelacker im Zollfelde unternommenen Grabungen: ib. S. 1 ff., 42 ff. — **241)** J. Daimer, Bildsteinfund: ib. S. 126. (Bei Prevali durch Hochwasser angeschwemmte Venusstatue.) — **242/4)** M. Gröfser, Römischer Inschriftstein in St. Leonhard bei Siebenbrünn: ib. S. 28 ff. (Aus d. J. 209 n. Chr., 15. Mai; wichtig für d. Bestimmung d. Regierungsantrittes d. Kaisers Geta.) — **245)** Carinthiaca in d. Mitteilungen d. k. k. Centralkommission für Kunst- u. hist. Denkmale, NF. Bd. 25/6: ib. S. 58 ff. (Besprochen v. A. Jaksch.) — **246)** O. Frankl, D. im Jahre 1900 in Kärnten gemachten Funde aus hist., römischer u. prähist. Zeit: MAnthrGesWien S.-B. 31, S. 31 ff. — **247)** A. v. Jaksch, E. Genealogie d. kärntnischen Spanheimer u. d. ursprüng-

Krain und die Mark in vollem Umfange in Anspruch genommen hatte (vgl. JBG. 22, II, 87[248]). Im genannten Jahre hatte er darauf verzichtet; im Jahre 1311 aber, nach dem Kampfe mit den Habsburgern um Böhmen, infolge dessen letztere das Sannthal gewannen und die Rücklösung der an Kärnten verpfändeten Länder (Krain und Mark) in Aussicht nahmen, suchte man von Seite Kärntens offenbar wenigstens das alte Kärntner Herzogsgut in diesen Ländern festzuhalten. Zu diesem Zwecke ist wahrscheinlich das Verzeichnis angelegt worden.[248]) — Kaiser Friedrich II. hatte bekanntlich den Bamberger Bischöfen (1242) das Recht erteilt, zu Villach und Griffen in Kärnten Münzen nach Art der Friesacher zu prägen. Eine weitere Nachricht, die v. Jaksch im Wiener Staatsarchiv auffand, besagt, Bischof Philipp habe sich mit den Gedanken getragen, das Münzrecht zu Villach neuerlich auszuüben, eine Absicht, die er schliefslich jedoch wieder fallen liefs (um 1485). Jaksch schlofs daraus, die Bischöfe hätten überhaupt niemals in Kärnten gemünzt. Luschin v. Ebengreuth wiederlegt diese Meinung indes auf Grund eines Denares nach Friesacher Art mit der Unterschrift Hecbertus, also des Bischofs Echberd von Maranien 1203—37; hiermit usurpierte er nicht nur das Münzrecht, sondern er prägte ohne weiteres in landesüblicher, also Friesacher Form. Daher waren Streitigkeiten mit den Herzögen von Kärnten und den Erzbischöfen von Salzburg nicht zu vermeiden. Das Schwergewicht des Privilegs von 1242, wie dessen Bestätigung von 1331 ruhte weniger auf der Verleihung des schon früher ausgeübten Münzrechtes, als vielmehr auf der Ermächtigung, Pfennige nach Friesacher Schlag ausbringen zu können.[249]) — Der unermüdliche Jaksch hat das bisher nur aus der Nachbildung für Gmünd (aus dem Jahre 1346) bekannte ältere Friesacher Stadtrecht in der Urkk.sammlung des Museums Carolinum-Augusteum (Salzburg) entdeckt. Dasselbe rührt vom Erzbischof Heinrich von Salzburg her, datiert von Friesach 29. Juli 1339, und hat sich als Einschaltung in der Bestätigungsurk. Erzbischofs Ortolfs ddo. Friesach 1355 12. Dezember erhalten.[250]) — Müller hatte nachgewiesen, dafs Klagenfurt nicht die Furt an der Glan sei. Er nahm an, der Name sei wörtlich die Furt der Klagen (vadum querimoniarum), wie schon Abt Johann von Victring annahm. Nun möchte Scheinigg den Namen als Furt (Zugang, Brücke), die ein gewisser Klago einmal besessen hat, deuten.[251]) — Ghon verdanken wir eine fleifsig und übersichtlich geschriebene Geschichte Villachs, das schon 1060 Stadt war und unstreitig zu den historisch denkwürdigsten Orten Kärntens gehört. Die historische Entwickelung ist nach den Jhh. gegliedert und die wichtigen Ereignisse innerhalb derselben wieder in deutlich umrissene Abschnitte geteilt. Am Schlusse folgen die wichtigsten Urkk., ferner Verzeichnisse der Bischöfe, Stadtrichter, Bürgermeister, der bambergischen Vicedome, ferner der Generale aus der französischen Zeit, Denkmale u. dgl.[252]) — Hann verweist auf Umstände, welche den Bestand einer Malerschule in Villach im 15. Jh. und den engen Zusammenhang derselben mit Tirol bezeugen.[253.254])

---

liche Traditionscodex v. St. Paul: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 197 ff. — **248)** A. Dopsch, E. Verzeichnis d. Besitzes d. Herzöge v. Kärnten in Krain u. d. Mark: MIÖG. 22, S. 455 ff. — **249)** L. v. Ebengreuth, D. Münzrecht d. Bamberger Bischöfe in Kärnten: BllMünzfr. 36, No. 2. |[Höfken: MBlNumismGesWien No. 218 (sehr anerkennend); Jaksch: Carinthia 91, S. 127 f. (ebenso).]| — **250)** A. Jaksch, D. Recht d. Stadt Friesach in Kärnten v. J. 1339: MIÖG. 22, S. 661 ff. — **251)** Scheinigg, Klagenfurt. E. toponomastischer Beitrag: Carinthia 91, S. 21 ff. — **252)** C. Ghon, Gesch. d. Stadt Villach v. d. Urzeit

R. P. deutet Krangl, den Namen eines Dorfes an der alten Strafse aus dem Drau- ins Murthal, aus dem slawischen Okrog (Ring, Kreis). Das ist richtig; wenn er aber dabei an einen hier bestandenen Ringwall denkt, der dem Orte den Namen gab, so irrt er. Der Ort heifst offenbar so, weil man von ihm aus eine weite Fläche ringsum übersah. So heifst auch eine durch ihre Fernsicht bekannte Höhe bei Czernowitz (Bukowina) Okruch; und ebenso sind die zahlreichen ähnlichen Namen zu deuten. Rauchenkatz wird mit slaw. Kot, Kąt (Ecke) zusammengestellt; der benachbarte Burgstallberg mit einer Befestigung an der alten Strafse zusammengebracht, die vermutlich hier schon zur Römerzeit lief.[255]) — Dürnwirth erzählt ferner nach alten Aufzeichnungen über die festliche Begehung und Bereitung der Grenzen von St. Veit (1673); es war dies ein interessantes Volksfest, dessen ausführliche Beschreibung für die Kenntnis der Grenzen des Ortes von Wert ist. Ferner berichtet er über Feuerbrünste daselbst, besonders 1676; wertvoll ist das Verzeichnis der mit Unterstützung bedachten Bürger. Auch bietet er Nachrichten über 1679—80 beobachtete Feuerkugeln und einen Kometen, welche mit der damals sich ausbreitenden Pest in Verbindung gebracht wurden. Schliefslich sei der Darlegung des Streites zwischen St. Veit und Völkermarkt wegen des Eisenhandels gedacht (1672).[256]) — Dürnwirth berichtet über die Ausbreitung der Pest 1778—81, die dagegen von der österreichischen Regierung getroffenen Vorkehrungen, vor allem aber die Vorgänge in Kärnten, wo die Seuche 1780/1 wütete. Interessant sind die Mitteilungen über das Wirken des Magisters sanitatis Joh. Reinhard, der beim Bauernvolk — wie dies auch noch heute der Fall zu sein pflegt — argen Widerstand gefunden hatte.[257.258]) — Mit Bezug auf JBG. 19, 123[174] berichtet Dürnwirth über den k. k. Pulvermacher Rauter zu Himmelberg, welcher im Jahre 1809 trotz französischer Überwachung es zustande brachte, die kaiserlichen Truppen und den Tiroler Landsturm mit Pulver zu versorgen.[259]) — Angerer handelt über die Entwickelung des österreichischen Realschulwesens im allgemeinen und insbesondere über die Anfänge des realistischen Unterrichts in Kärnten, die Bemühungen um die Errichtung einer technischen Schule infolge der kärntnerischen Montan-Industrie (1. Hälfte des 19. Jh.), die technische Vorschule am kärntnerischen Landesmuseum in Klagenfurt, endlich die Errichtung der staatlichen Unterrealschule in Klagenfurt im Jahre 1851.[260]) — Starzer handelt über die Entstehung der Versatzämter überhaupt und insbesondere über die 1768 in Klagenfurt eröffnete 'Lehenbank oder Versatzamt' unter Beibringung der darauf bezüglichen Aktenstücke.[261-263]) — Jaksch[264]) bietet einige weitere

bis z. Gegenwart. Villach, In Komm. Liegel. gr.-8⁰. VIII, 442 S. Kr. 3,80. — **253)** F. G. Hann, D. Restaurierung d. MAlichen Wandmalereien in d. Taufkapelle zu Millstatt: Carinthia 91, S. 30 ff. — **254)** P. Grueber, D. Wandbilder d. hl. Christoph: MCC. 27, S. 145 f. (Vgl. ib. [1898], S. 88 u. [1900], S. 66.) — **255)** V. P., Z. hist. Topographie d. Lieserthales, III: Carinthia 91, S. 38 ff. — **256)** Dürnwirth, Kleine Beiträge z. Gesch. d. Stadt St. Veit: ib. S. 129 ff. — **257)** id., Johannes Reinhard, Magister sanitatis, u. d. Pest im Ober-Lavantthale i. J. 1680: ib. S. 65. — **258)** A. v. Jaksch, Prinz Eugen v. Savoyen u. d. Kärntner Stände. Mitteilung aus d. Landesarchive: ib. S. 52 ff. (Urk. v. 2. Dez. 1717 über d. d. Prinzen z. Auszeichnung für seine Siege 1716 u. 1717 v. d. Ständen v. Österreich u. Kärnten verliehene Landmannschaft.) — **259)** R. Dürnwirth, Michael Rauter. (Einer aus d. Jahre 1809): ib. S. 24 ff. — **260)** H. Angerer, D. realistische Unterricht in Österreich mit besonderer Rücksicht auf d. Realschule u. vor allem d. Realschule in Klagenfurt (Fortsetzung folgt). Progr. Staats-Realschule Klagenfurt. 90 S. — **261)** R. Starzer, D. Versatzamt in Klagenfurt: Carinthia 91, S. 88 ff. — **262)** P.

Nachrichten über den bisher wenig bekannten Gurker Bischof Georg Kolberger (Ende des 15. Jh.). Der Artikel enthält Richtigstellungen zu JBG. 23, II, 94[211]. — Hann schildert die Thätigkeit des Kardinals Peyraudi, der 1491—1505 Bischof von Gurk war. Seine Thätigkeit als Ablaſsprediger, um Geldmittel für den Türkenkrieg zu sammeln, erstreckte sich über ganz Deutschland, wobei er auch auf politische Verhältnisse bedeutenden Einfluſs nahm.[265]) — Schon Loserth (JBG. 23, II, 95[213]) hat darauf hingewiesen, wie Ferdinand die zur Förderung seiner kirchlichen Bestrebungen ins Land gerufenen Jesuiten mit Klöstern zu dotieren suchte (1600). Starzer bringt nun ein analoges Beispiel. Nachdem in Eberndorf (auch St. Maria in Juna oder Oberndorf im kärntnerischen Jaunthale) Propst Sebastian 1602 gestorben war, wurde die Wahl eines neuen verboten und sofort an die Kurie die Verhandlung geleitet, um Eberndorf den Jesuiten zu übergeben. Trotz aller Einsprache ist dies geschehen und 170 Jahre blieb das Kloster Dotationsgut des Klagenfurter Kollegiums. Bemerkt muſs noch werden, daſs sowohl in dem von Loserth als auch von Starzer behandelten Falle die Zucht der Klöster, welche vergabt werden sollten, verfallen war.[266.267]) — Jaksch teilt aus den Schätzen des von ihm geleiteten Archives 169 Auszüge von Adelswappen und Landstandsdiplomen mit; dieselben sind im Archive entweder in Originale oder in Kopieen, die der Verein zum Teile durch einen Wappenmaler anfertigen lieſs, vorhanden.[268–276])

Krain. Die im JBG. 22, II, 96[237] genannte groſse Publikation von Altertümern aus dem krainischen Landesmuseum liegt nun vollendet vor. Auſser den bereits näher charakterisierten Tafeln liegt auch jetzt der erklärende Text vom Musealkustos Müllner vor, in der er auf die durch Krains geographische Lage bedingte Wichtigkeit dieses Landes für den Verkehr hinweist, dann die Funde der verschiedenen Perioden charakterisiert. Am wichtigsten ist das über die Urzeit (Pfahlbauten) und die Eisenfabrikate einer bodenständigen Bevölkerung (Müllner nennt sie Chalkeuten) Gesagte.

Grueber, D. Kirche zu Laas in Kärnten. Mit 3 Tfln.: MCC. 27, S. 148 ff. — **263)** id., D. Kirche am Radsberge in Kärnten: ib. S. 149 ff. — **264)** A. v. Jaksch, Nochmals Georg Kolberger, Bischof v. Gurk: Carinthia 91, S. 29 ff. — **265)** F. G. Hann, Raimundus Peyraudi, e. Gurker Kirchenfürst: ib. S. 110 ff., 154 ff. — **266)** A. Starzer, D. Übergabe d. Chorherrenstiftes Eberndorf an d. Jesuiten: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 624 ff. |[A. Jaksch: Carinthia 91, S. 61 f.]| — **267)** H. J., Diaspora-Gottesdienst in St. Veit in Kärnten: BoteGustavAdolfVer. 58, S. 57/9. — **268)** A. v. Jaksch, D. Wappen-Adel- u. Landstands-Diplome im Archive d. Geschichtsvereines für Kärnten: Carinthia 91, S. 4 ff. — **269—70)** id., Dr. Vicenzo Joppi †: ib. S. 68 f. (Geschichtsforscher f. Kärnten.) — **271)** id., Archivberichte aus Kärnten. I. D. Graf Codronschen Archive in Gmünd. (S.-A. aus: A. f. vaterl. Gesch. u. Topogr. 19. Klagenfurt, Kleinmayr. 1900. gr.-8°. 172 S. Kr. 4. — **272)** F. Hann, Bemerkungen z. Landeskunde Kärntens: Carinthia 91, S. 162 ff. (Besprechung v. R. Sieger, D. Alpen.) — **273)** J. E Scherer, Beiträge z. Gesch. d. Judenrechtes im MA. Bd. 1: D. Rechtsverhältnisse d. Juden in d. deutsch-österreich. Ländern. Leipzig. Besprochen mit Bezug auf Kärnten v. Dr. Fr. v. Fossel: ib. S. 169 ff. — **274)** M. v. Plazer, D. Canal- u. Fella-Thal in Kärnten unter d. Herrschaft d. Bistums v. Bamberg in Franken (1007—1759). Besprochen v. Starzer (ganz abfällig): ib. S. 55 f. — **275)** J. R. Bünker, Opfergaben für d. heiligen Wolfgang: MAnthrGesWien S.-B. 31, S. 118 f. (Darunter Wachsfiguren, die Tiere u. Menschen darstellen, um diese gesund zu erhalten.) — **276)** id., D. Tafelngehen zu Pleſsnitz in Kärnten: ib. S. 119 ff. (D. Tfln. sind Klappervorrichtungen, die bei gewissen kirchlichen Umgängen benutzt werden; einfachere Klappervorrichtungen werden in d. Karpathenländern am Charfreitag u. am Samstag statt d. Glocken benutzt.)

Diese letzteren errichteten an eisenreichen und starken Winden ausgesetzten Stellen ihre Wallburgen, schmolzen hier die Eisenerze aus und fertigten die Waffen und Geräte, die man in den Gräbern um die Wälle findet. Schlackenmassen sind in Menge vorhanden, ebenso Ofenreste.[277]) — Rutar berichtet über die Gräberfunde von Vinivrh bei Weifskirchen in den letzten 20 Jahren. Sie gehören verschiedenen Perioden an: Hallstätter-, La Tène-, Völkerwanderungs- und römische Zeit.[278.279]) Ferner setzt Müllner seine auf sehr eingehenden Studien beruhende Schilderung der Schanzmauern um Nauportus (Oberlaibach) im Anschlufs an dem früher publizierten Plan fort (JBG. 23, II, 47[240])[280]). — Konservator Janny hat die ganze Umfassungsmauer des römischen Castrum Nauportus ausgegraben; sie ist über 2 m dick, an der Nord- und Südseite je 158 m, an beiden anderen je 160 m lang. Auch der Verlauf der römischen Strafse wurde konstatiert.[281.282]) In Laibach selbst ist beim Baue der neuen landschaftlichen Burg die nordöstliche Ecke des alten römischen Lagers in Emona samt einem Turme blofsgelegt worden; die Mauer ist 5 m dick; der Turm mafs an der Umfassungsmauer 8 m und ragte 11 m hinaus. Darüber berichtet Rutar in seinem zusammenfassenden Bericht über die im Jahre 1900 in Krain gemachten vorgeschichtlichen und römischen Funde.[283.284]) Auch die Reste des Praetorium Latobicorum, der befestigten Wegstation an der Strafse Emona-Siscia, sind von Premerstein untersucht worden; doch ist ein eingehender Bericht noch nicht erschienen.[285-288]) — Ferner verzeichnen wir eine Anzahl von Beiträgen zur Geschichte der Kirchen, Pfarren, Klöster und des krainischen Klerus von Koblar, Barlè, Lavtižar, Slekovec und Lésar.[289-296]) — Komotar beschreibt ein in der Wiener Hof-

277) A. Müllner, Typische Formen aus d. archäologischen Sammlungen d. krainischen Landesmuseum 'Rudolfinum' in Laibach in photograghischen Reproduktionen. Laibach, Selbstverlag d. Museums. 4°. 125 Text-S 57 Tafln. M. 90. (Jedes Exempl. wird nur auf besondere Bestellung angefertigt.) — **278)** S. Rutar, D. Funde v. Vinivrh bei Weifskirchen: MCC. 27, S. 27 ff. — **279)** U. G. Vram, D. Schädelsammlung d. krainischen Landesmuseums in Laibach: Argo 9, No. 4 ff. (Aus d. Mooren, prähist. römischen Gräbern etc. herrührende Schädel.) — **280)** A. Müllner, D. römische Limes in d. italischen Grenzgebirgen: ib. No. 1 ff. — **281)** Rutar, Aufdeckung d. Umfassungsmauern d. römischen Castrum Nauportus (Ober-Laibach): MCC. 27, S. 49 f. — **282)** A. Müllner, Römische Funde in Laibach. Mit Abbildgn.: Argo 9, No. 6. (Faunuskopf aus Messing v. trefflicher Arbeit.) — **283)** S. Rutar, Fundberichte aus Krain v. J. 1900: MCC. 27, S. 170. — **284)** A. Müllner, Römische Skulptur im Stifte Sittich: Argo 9, No. 8. (D. Stein gehört e. Grabdenkmal d. einst hier gestandenen röm. Station Acervo [ad Acervos] d. Peut. Taf. an.) — **285)** A. v. Premerstein, Ausgrabungen an d. Stätte d. antiken Praetorium Latobicorum (Treffen in Krain): MCC. 27, S. 118. (Ausführlicher Bericht folgt.) — **286)** A. Müllner, D. 'Frankengräber' bei Krainburg: Argo 9, No. 9. (Vorläufiger Bericht über reiche Funde aus d. Zeit d. Okkupation durch d. deutschen Stämme, 4/6. Jh.) — **287)** id., D. Münzfund v. Jugorje: ib. No. 4, 7, 9. (Gegen 7000 gut erhaltene Pfennige v. Österr., Salsburg u. Bayern aus 1895—1495; ausführlicher Bericht.) — **288)** id., E. unedierte Laibacher Münze. Mit Abbildgn.: ib. No. 5. — **289)** A. Koblar, Nekoliko kranjskih župnikov: IzvestjaMKran. 11, S. 104. (Urkundliche Nachrichten über e. Anzahl krainburgischer Pfarrer.) — **290)** id., Crtica o nekdanjih svobošćinah kranjske duhovščine pred sodišči: ib. S. 199. (Mitteil. v. Freiheiten u. Privilegien d. geistlichen Standes.) — **291)** Janko Barlè, Ljubljanska škofija na tridentinskem zboru: ib. S. 186 ff. (D. Laibacher Bistum auf d. Tridentiner Konzil.) — **292)** id., Nekoliko podatkov za zgodovino belokranjskih župnij: ib. S. 49 ff. (Urkk. a. d. 17. u. 18. Jh. z. Gesch. d. Pfarreien in Tschernembl, Möttling, Semić u. a.) — **293)** id., Se nekaj doneskov o prepiru med križniki v Beli Krajini in kapitulom zagrebškim: ib. S. 189. (Urkk. aus d. 16. Jh. über e. Streit d. Agramer Kapitels mit d. deutsch. Rittern über d. Zehentrechte in Möttling.) — **294)** J. Lavtižar, Cerkve in zvonovi v pekaniji Kranj. ib. S. 104. Laibach. 312 S. M. 250. (Gesch. d. Kirchen u. Beschreibung

bibliothek vorliegendes Kopialbuch der Karthause Pletriach und giebt aus den 92 in dasselbe ohne jedes System eingetragenen Urkk. Auszüge, die er der Zeitfolge nach anordnet; sie reichen von 1304—1472.[297]) — Von den alphabetisch angeordneten Biographieen evangelischer Prediger Krains im 16. Jh. von Elze wird der Schlufs mitgeteilt (Truber Felizian bis Zwetzitsch Georg).[298]) — Interessant ist ein Brief Frischlins aus dem Jahre 1582, in welchem er die Übernahme des Rektorats an der neuen Landschaftschule in Laibach und die erste Zeit seines Aufenthaltes daselbst schildert.[299.300]) — Müllner setzt (vgl. die früheren JBG.) seine eingehenden archivalischen Mitteilungen über die Eisengewinnung und den Eisenhandel in Krain fort.[301]) — Im weiteren Verlaufe seiner Arbeit über das Waldwesen in Krain (s. die früheren JBG.) schildert ferner Müllner die Entwickelung bis zur Gegenwart; auch der Holzexport und das Jagdwesen werden berücksichtigt. Die Darstellung schliefst mit dem traurigen Schicksal der den Gemeinden bei der Servitutenablösung überlassenen Waldungen.[302]) — Müllner schildert auch das Schiffsvolk und die Fahrzeuge auf der Laibach seit dem 15. Jh.; mit der Eröffnung der Südbahn zwischen Laibach und Triest (1857) hörte der lebhafte Verkehr auf dem Laibachflusse auf. Die Schifferzunft, welche ihre ganz eigene Organisation hatte, ging ein.[303]) — Barlè bietet einige Notizen über das einst bestandene medizinisch-chirurgische Studium am Lyceum zu Laibach und druckt ein von demselben 1826 ausgestelltes Diplom ab.[304]) — Gratzy gebührt das Verdienst, ein seit langer Zeit erwünschtes neues Orts-, Namen- und Sachregister zu Valvasors 'Ehre des Herzogtums Krain' geschaffen zu haben. Die Anlage dieses grofsen Werkes — man vergleiche die Inhaltsübersicht desselben bei Gratzy — brachte es mit sich, dafs der Stoff zerstreut vorlag, was die Benutzung erschwerte. Das neue Repertorium wird gewifs neben dem schon von Valvasor seinem Werke beigeschlossenen gute Dienste leisten, weil einerseits die Ortsnamen nach der jetzt üblichen Schreibweise angeordnet sind (deutsch und slowenisch), und andererseits dasselbe die Einsicht in den Inhalt des bedeutenden Werkes Valvasors ermöglicht, wo dieses nicht aufliegt.[304a]) — Steska giebt Nachrichten aus den von Joh. Gregor Thalnitscher von Thalberg verfafsten 'Annales urbis Labacensis, Metropolis inclyti ducatus Carniolae ... von anno 1660—1700, dann kontinuiert von 1700—18'. Ebenso giebt Radics Nachrichten über die 1770 verfafste 'Chronik' des Pater Marcus Pohlina, welche sich in der Hofbibliothek befindet, und bietet einzelne

---

d. Glocken d. Krainburger Dekanates.) — **295)** M. Slekovec, Matija Kefer, župnik v Kranju: ib. S. 196. (Über Matthias Kefer, Pfarrer in Krainburg.) — **296)** J. Lésar, Kartusijan Nikolaj Kemph, 1397—1497: ib. S. 98 ff. (Prior d. Karthause Pleteriach.) — **297)** Fr. Komatar, E. Kartular d. Karthause Pletriach: MittMusealvKrain 14, S. 28 ff. — **298)** Th. Elze, D. evangelischen Prediger Krains im 16. Jh. (Schlufs): JGGPÖ. 22, S. 58 ff. — **299)** A. Müllner, E. Brief Frischlins an Primus Truber. Mit 2 Bildn. Frischlins: Argo 9, No. 9. — **300)** Krek, Anton Aškerc. Studie mit Übersetzungsproben: ÖsterrProtestant 12, S. 211 f. — **301)** A. Müllner, D Eisen in Krain. Beiträge z. Gesch. d. krainischen Eisenindustrie u. d. krainischen Eisenhandels. D. Eisen- u. Stahlwerke im oberen Savethale: 9, No. 1 ff. — **302)** id., D. Waldwesen in Krain nach archivalischen Quellen: ib. — **303)** id., D. Zukunft d. Stadt Laibach: ib. — **304)** F. Barlè, Kirurgična šola v Ljubljani: IzvestjaMKran. 11 S. 45 ff. — **304a)** O. v. Gratzy, Repertorium zu J. W. Frhr. v. Valvasors 'D. Ehre d. Herzogtums Krain.' Enthaltend e. alphabetisches Namen-, Orts- u. Sachregister u. im Anhange e. Inhaltsübersicht. Unter Subvention d. kais. Akademie d. Wissenschaften. Laibach, Im Selbstverlage. 112 S. (Müllner bringt in Argo 9, S. 180 ff. d. Nachricht, dafs e. Repertorium v. slowenischen Gelehrten seit Jahren verbreitet wird.)

Stellen aus derselben.[305.306]) — Črnologar teilt mit einen Erlaſs des Vicedoms in Krain wegen 'Hülf- und Rettungsanstalten und Präcaution' gegen die Pest aus dem Jahre 1713; ferner einen Verweis an die Stadt Weichselburg wegen Auſserachtlassung dieser Vorsichtsmaſsregeln aus demselben Jahre.[307]) — Müllner teilt Urkk. aus 1747 und 1748 mit, welche den damaligen Wirkungskreis der krainischen Supane als eine Art von herrschaftlichen Vögten oder Mandataren charakterisieren.[308.309])

Küstenland, Triest und Dalmatien. Szombathy hat einen sehr ausführlichen Bericht über die Untersuchung der interessanten Grabfelder zu Idria bei Bača (nicht dem Quecksilber-Bergwerksort in Krain, sondern an der untern Idria im Küstenland) geliefert und dasselbe mit dem berühmten Gräberfelde des benachbarten Sancta Lucia verglichen. Als äuſserste Altersgrenze dieser durch überaus reichliche Funde ausgezeichneten Nekropole nimmt der Forscher die mittlere Stufe der Hallstattperiode (etwa das 6. Jh. vor Chr.) und die spätere römische Kaiserzeit (Ende des 4. Jh. nach Chr.) an. Auf diese tausend Jahre verteilen sich die 46 untersuchten Gräber. Hoernes möchte diesen Fund mit dem Keltenzuge, von dem Livius im Jahre 186 vor Christo berichtet, verbinden; Szombathy hält dem entgegen, daſs die Funde sich nicht in solchem Maſse zusammenrücken lassen, wie es der Auffassung Hoernes' entspricht; auch macht sich in der von Hoernes ins Auge gefaſsten Zeit keine besondere Anschwellung der Gräberzahl bemerkbar. Bemerkenswert ist, daſs die Gräber in Sancta Lucia (sie zählen nach Tausenden) sich fast durchaus ganz glatt in die archäologische Stufenfolge einordnen lassen, in Idria dagegen stets ein Teil der Funde auf eine ältere Generation weist. Szombathy versucht dies damit zu erklären, daſs in Santa Lucia fortschrittliche Gewerbs- und Handelsleute wohnten, die mit der Auſsenwelt in genügendem Verkehr standen und mit der Mode Schritt hielten; Idria hingegen vielleicht der Sitz eines adeligen Geschlechts war; daſs neben den nützlichen Neuerungen, doch in Sitten und manchem Nebensächlichen, wie in Schmucksachen und dergleichen, Generationen lang am alten hängen blieb. Bis die bisher unentzifferten Inschriften gelesen sind, glaubt Szombathy daran festhalten zu sollen, daſs die Träger der keltischen und der römischen Kultur dieser Zeit Alpenkelten waren.[310]) — Machnitsch verweist auf die zahlreichen prähistorischen Funde aus verschiedenen Perioden im Isonzothal und den benachbarten Nebenthälern. Ausführlicher handelt er über die Funde bei Koritnica im Bačathal. Hier wie überall im Isonzogebiet sind die Gräber auf abfallenden Terrassen angelegt worden. Bisher sind 52 Gräber (fast alle Erdlochgräber) untersucht; sie enthielten sowohl Bronze- als Eisengegenstände. Die endgültige Bestimmung des Alters wird erst nach Vollendung der Untersuchungen möglich sein; wahrscheinlich wurde ein Teil der Gräber im 2. Jh. nach Christo von den Römern ausgeraubt, wie eine im verworfenen

— **305)** V. Steska, Dolničarjeva ljubljanska kronika od 1660—1718: IzvestjaMKran. 11, S. 18 ff., 69 ff., 141 ff. (Über Dolničar vgl. JBG. 28, II, 98[254].) — **306)** P. pl. Radics, 'Kraynska kroneka' p. Marka Pohlina: ib. S. 88 ff. — **307)** Črnologar, Zwei Pest-Erlässe v. Jahre 1713: MittMusealvKran. 14, S. 17 ff. — **308)** A. Müllner, D. Supane: Argo 9, No. 1. — **309)** H. Skopal, Über d. Altarbild v. Tintorette in d. Rudolfswerter Kapitelkirche, nebst e. kurzen Charakteristik dieses Meisters im allgemeinen. Progr. Staats-Gymn. Rudolfswert. 8 S.

310) J. Szombathy, D. Grabfeld zu Idria bei Bača. Mit 281 Textfig.: MPrähistCAW. 1,

Erdreich gefundene Römer-Münze nebst der Beschaffenheit der Gräber beweist.[311.312]) Sehr lehrreich ist die Abhandlung von Gnirs, in welcher er zeigt, wie die römischen Kolonisten auf Istrien durch die eigentümlichen hydographischen Verhältnisse dieser Halbinsel (unterirdische Wasserläufe, Versiegen derselben bei Dürre) die Anlegung von Cisternen pflegen mufsten und darin zu besonderer Kunstfertigkeit gelangten. Diese Anlagen werden ausführlich geschildert, zahlreiche Pläne davon geboten, ihre Reste und deren teilweise gegenwärtige Benützung dargethan. Nur Pola hatte eine eigentliche Wasserleitung, deren Bleirohre und Steintuben noch jetzt gefunden werden; sonst boten aber die natürlichen Wasserläufe zu geringe Ausbeute, man mufste daher auch zu industriellen Zwecken den reichen Niederschlag sammeln.[313]) — Gnirs macht auch auf zahlreiche Römerbauten aufmerksam, die an der Küste von Istrien von Fasana bis Rovigno liegen, zuweilen bis ins Meer hineinragend. Es sind nicht nur Villenbauten wie auf den benachbarten Brionischen Inseln, sondern auch Reste von Anlagen zu industriellen und landwirtschaftlichen Zwecken, sowie Wasserversorgungsanstalten. Es wurden zum Beispiel auch die Reste einer Ölmühle gefunden. Eingehende Untersuchungen müfsten eingeleitet werden.[314]) — Auch über Funde von römischen Gebäuderesten (wahrscheinlich eines neueren nach 50 nach Christo errichteten Gebäudes über einem abgetragenen älteren) mit Mosaikboden und Kleinfunden in Pola berichtet Gnirs. Ferner über Gebäude auf der Insel Brioni minore, die leider wie viele andere als Steinbrüche ausgebeutet oder von der Meeresbrandung vernichtet worden sind.[315]) — Weifshäupl berichtet über Nachgrabungen, welche die Società di archeologia e storia patria um die Stätte veranstaltet, wo Mommsen CIL V das antike Nesatium ansetzt (nächst der Ortschaft Altura bei Pola); es wurden allerlei Gebäudereste, Inschriften und allerlei Kleinfunde entdeckt (auch vorrömische); die Feststellung des Namens der antiken Siedelung ist noch nicht gelungen. — Weifshäupl rekonstruiert mit Hülfe der antiken Überreste und der MA.lichen Stadtbilder den Plan des römischen Pola. Er handelt über das Kastell, die Stadtmauer, Thore, das Strafsennetz, die öffentlichen Plätze und Gebäude, die Wohnhäuser, Kanalisation, Wasserleitung, Friedhöfe, endlich die Umgebung des Ortes.[316]) — Andere Arbeiten zur Kunde der römischen Altertümer werden kurz verzeichnet.[317–319]) — Strzygowski verweist auf enge Beziehungen zwischen Salona und Ägypten, die unter anderem in einer eigentümlichen Art von Grabdenkmälern zum Ausdruck kommt.[320]) — Bulić und andere veröffentlichten wie in früheren

No. 5. — **311)** R. Machnitsch, D. Grabfeld v. Koritnica: MCC. 27, S. 77. — **312)** K. Moser, Höhlenforschungen im Küstenlande: MAnthrGesWien S.-B. 31, S. 32. — **313)** A. Gnirs, Römische Wasserversorgungsanlagen im südlichen Istrien. Progr. d. Marine-Unterrealschule Pola. 25 S. — **314)** id., Römische Ansiedlungen in d. Gegend zwischen Pola u. Rovigno: MCC. 27, S. 88 ff. — **315)** id., Über aufgedeckte Reste e. röm. Gebäudes in Pola u. d. Insel Brioniminore (mit Plan): ib. 27, S. 128 f. (Interessant ist d. Zusammenstellung d. Fassungsraumes v. röm. Cisternen aus d. Umgebung v. Pola; 15—779 m³.) — **316)** R. Weifshäupl, Nesatium: JhÖAJ. Beiblatt 4, S. 7—12. — **317)** id., Z. Topographie d. alten Pola: ib. S. 4—170 ff. (Beigegeben ist e. Ansicht aus d. J. 1568 u. e. Plan.) — **318)** A. Neumann, Bericht über d. im J. 1899 ausgeführte Reise in Dalmatien: MCC. 27, S. 21/7. (Berichte über Altertümer in Paludi bei Spalato; Insel Solta, Brazza, Splitska, Selca auf Brazza, Lesina, Lissa, Curzola, Insel Mezzo, Almissa u. s. w.) — **319)** K. Moser, Römischer Amphoren-Fund in e. Tropfsteinhöhle bei Duina (Südbahnstation): ib. S. 118. — **320)** J. Strygowski, Le relazioni di Salona coll Egitto. Mit 8 Tfln.

Jahren eine grofse Anzahl von unedierten römischen Inschriften.[321–323]) Ferner publiziert Bulić Verzeichnisse und Inschriften von römischen Gemmen, Lampen, Ziegeln, Einzelfunden, Münzen u. dgl.[324–333]) Ebenso rühren von Bulić die meisten Berichte über römische Bauwerke und ähnliche Funde in den einzelnen Ortschaften Dalmatiens her.[334–347]) — Ferner sind zu nennen viele Schriften über die Verbreitung des Christentums in diesen Gegenden, dann zur Heiligengeschichte und über altchristliche Altertümer, besonders Begräbnisstätten.[348–358]) — Inchiostri und Galzigna (JBG. 23, II, 100[335]) beendigen ihre Mitteilungen zur Kenntnis der aus dem 14. Jh. herrührenden Statuten von Arbe. Beigeschlossen sind 20 ver-

---

Mit Abbildgn.: BullArchStDalmata 24, S. 58 ff. — **321)** Fr. Bulić, Iscrizioni Inedite: Ager Salonitanus, Salona, Narona, Ad Dianam, Gedate, Pharia, Donji Dolac di Poljica, Tučepi di Makarska, Scardona, Asseria, Campagna di Spalato. Pons Tiluri: ib. S. 8 ff., 45 ff., 99 ff., 142 ff., 169 ff. — **322)** id., Iscrizioni da Corinium (Pridraga): ib. S. 110. — **323)** id., Index Epigraphicus: ib. Suppl. zu No. 12. (Enthält I.: Nomina virorum et mulierum; II.: Cognomina virorum et mulierum; III.: Notabilia.) — **324)** id., Le Gemme d. i. r. Museo in Spalato acquistate n. a 1900: ib. S. 13 f. (Es werden d. No. 1647—1702 beschrieben.) — **325)** Gemme antiche d. gollezione di S. Menghelli in Zara. Estratto d.: ib. anno 1901. Supplemento al No. 8/9. 18 S. (Genaue Beschreibung v. 310 Gemmen aus Dalmatien.) — **326)** Fr. Bulić, Descrizione d. lucerne fittili acquistate d. i. r. Museo di Spalato n. anni 1899 e 1900: ib. 24, S. 69. (Es werden d. No. 677—89 aufgeführt.) — **327)** id., Nomi e marche di fabbrica su tegoli acquistati d. i. r. Museo di Spalato durante l'a. 1901: ib. S. 188—207 f. — **328)** id., Iscrizioni e rappresentazioni su oggetti di metallo acquistati d. i. r. Museo di Spalato n. anni 1895—1901: ib. S. 184 f. (Fortsetzung aus Bull. No. 22, [1895], S. 167.) — **329)** id., Elenco d. oggetti d'arte acquistati n. a. 1901 d. i. r. Museo in Spalato: ib. S. 211. — **330)** id., Una statuetta di Bacco trovata a Traù: ib. S. 16 ff. — **331)** id., Ritrovamenti di monete antiche sull' isola di Kraprije di Sebenico; ib S. 70. — **332)** Descrizione di due ripostigli di denari d. repubblica romana trovati n. Campagna di Sućurac (Ager Solonitanus) n. 1899. Supplement zu ib. [1901], Heft 1. Wien, Kreisel & Gröger. 16 S. — **333)** D. Savo, Ripostiglio di denari romani a Dračevica (isola Brazza): Suppl. zu ib. 24, No. 10/1. 7 S. — **334)** Fr. Bulić, Ritrovamenti risguardanti il Palazzo di Diocleziano a Spalato: ib. S. 174 ff. — **335)** V. Milić, Rapporti di diritto privato sugli avanzi d. Palazzo di Diocleziano (a. 1781): ib. S. 156. — **336)** Fr. Bulić, L'aquedotto di Diocleziano (Ponte secco) fra Salona e Spalato: ib. S. 176. (Mit Abbildgn. vor d. Restauration im J. 1878 u. nach derselben.) — **337)** id., Il ristauro d. Campanile d. Duomo di Spalato: ib. S. 158 f. — **338)** id., Ristauro d. selciato d. Chiesa d. Madonna d. Grazie a Puladi e d. attigua torre merlata (Spalato): ib. S. 76 ff. — **339)** id., Ritrovamenti antichi n. campagna di Clissa: ib. S. 176. — **340)** id., Ritrovamenti antichi sul lago di Prukljan: ib. S. 182 ff. — **341)** id., Ritrovamenti antichi a Epetium (Strobreč): ib. S. 88 ff. (Zumeist Inschriften.) — **342)** id., Ritrovamenti antichi a Traù: ib. S. 69 f. — **343)** id., Ritrovamenti antichi a Castelnuovo di Traù: ib. S. 157 f. — **344)** id., Ritrovamenti antichi a Gelsa sull' isola di Lesina: ib. S. 158. — **345/6)** id., La Porta Terra ferma d. Sanmicheli in Zara. Il Portale fortificatorio di Zara. Portale S. Nicolo presso Sebenico. (Mit Abbildgn.): ib. S. 178 ff. — **347)** Fr. Bulić, I nostri monumenti n. i. r. Commissione Centrale pei monumenti antichi: BullArchStDalmata. 24 (in d. meisten Heften). — **348)** id., Bibliografia sulla questione di s. Dojmo vescovo o martire di Saloma: ib S. 209 f. — **349)** id., Frammento di pettine di bosso con rappresentazione cristiana. Mit Tfn.: ib. S. 204 f. — **350)** J. Delehaye, S. I., Saints d'Istrie et de Dalmatie. (Aus Anal. Boll. Tome 18. Fasc. 4.) Bruxelles, Société des Bollandistes. 1899. Suppl. zu ib. S. 24. Parenzo, G. Coana. 82 S. (Behandelt S. Mauro di Parenzo; S. Eleuterio, SS. Proietto ed Elpidio; SS. Juliano e Demetrio.) — **351)** id., Un ampolla d'oglio di S. Menas martire trovata in Dalmazia. Mit 1 Tfl.: ib. S. 55 ff. — **352)** id., S. Felice martire di Epetium: ib. S. 41 ff. — **353)** id., Ritrovamenti risguardanti il cemetero antico cristiano di Marusinac durante l'a. 1901: ib. S. 208 ff. — **354)** Ritrovamenti risguardanti il cemetero antico cristiano di Monastirine durante l'a. 1901. Iscrizione framentaria di Gajano probabilmente vescoro di Salona: ib. S. 198 ff. (Mit 1 Tfl.) — **355)** id., Necropoli 'in horto Metrodori' a Salona. Mit 1 Tfl.: ib. S. 161 ff. — **356)** id., Iscrizione ricomposte d. Cemetero antico cristiano di Manastrine (Coemeterium legis sanctae christianae): ib. S. 108 ff. — **357)** id., Necropoli antica cristiana a Slano di Ragusa: ib. S. 85 ff. — **358)** id., Una

wandte Urkk. aus dem 14. und 15. Jh.[359]) — Vidossich handelt über den Triester Dialekt und stellt, was uns hier besonders interessiert, die Litteratur zu dieser und den anderen romanischen Dialekten zusammen; sie ist zum guten Teil historisch.[360]) — Pitteri teilt Notizen über den Triester Bischof Rapicio (16. Jh.) und sein lateinisches Gedicht über Istrien mit; dasselbe ist schon einigemal gedruckt worden; P. giebt eine italienische Übersetzung.[361]) Die Società Istriana di Archeologia e Storia Patria in Parenzo setzt fort ihre Mitteilungen von Material aus den venetianischen Archiven zur Geschichte Istriens, und zwar aus dem Jahre 1690—1721 (JBG. 23, II, 101[339]).[362]) Ebenso werden die Mitteilungen aus dem die Jahre 1731/3 betreffenden Aktenmaterial zur Geschichte des österreichischen Küstenlandes (JBG. 23, II, 101[340]) fortgesetzt.[363]) — Mitis liefert eine Geschichte der Insel Cherso vom Jahre 1797—1805.[364]) — Delehaye setzt seine gründlichen Forschungen zur Geschichte der Heiligen Istriens und Dalmatiens fort (vgl. JBG. 23, II, 100[314]).[365]) Einen dankenswerten Beitrag zur Geschichte von Triest bietet Grandi, indem er die Beziehungen der Stadt zu Venedig, den Habsburgern und dem Patriarchat von Aquileja in den letzten zwei Jahrzehnten vor der Vereinigung der Stadt mit den österreichischen Ländern behandelt (1382). Beigegeben ist eine reiche Litteraturübersicht und ein Plan von Triest aus dem 14. Jh.[366.367]) — Coronini bietet Nachrichten über ein in St. Peter bei Görz aufbewahrtes Urbar aus dem Jahre 1507; es ist das erste bekannte Dokument dieser Art, das über die Grafschaft Görz unter österreichischer Herrschaft angelegt wurde. In der Übersicht des Görzer-Habsburger Besitzes nicht lange nach 1500 liegt der Hauptwert dieses Grundbuches. Das Ausmafs des Frondienstes war auffallend gering. Die Grafen von Görz scheinen am Ende des 15. Jh. dem finanziellen Zusammenbruche nahe gestanden zu sein.[368]) Viele ähnliche historische Beiträge werden kurz genannt.[369—385])

---

lucerna di fabbricca cristiana trovata n. campagna di Clissa: ib. S. 208 f. — **359)** U. Juchiostri & A. G. Galzigna, Gli Statuti di Arbe con prefazione e appendice di documenti inediti o dispersi (continuazione e fine): ArcheogrTriest 23, S. 355 ff. — **360)** G. Vidossich, Studi sul dialetto triestino: ib. S. 239 ff. — **361)** R. Pitteri, L'Istria (poemotto latino di Andrea Rapicio) tradotto in versi da R. P.: ib. S. 324 ff. — **362)** Senato Mare-Cose d. Istria (Cont.): AMSIstr. 16, S. 217 ff. — **363)** Raccolta di Atti publici riguardanti la Provincia d. Istria e le Isole d. Quarnero fatta da S. E. Pietro Girolamo Capello Provveditore sopra la sanità in detta provincia e isole n. anni 1731/3: ib. S. 292 ff. — **364)** S. Mitis, L'Isola di Cherso dalla pace di Campoformio a quella di Presburgo: ib. S. 329 ff. — **365)** P. Delehaye, Santi d. Istria e Dalmazia: ib. S. 360 ff. — **366)** L. Grandi, Relazioni di Trieste con la Repubblica di Venezia, la Casa d'Absburgo ed il Patriarcato d'Aquileja (1368—82). Progr. Komm.-Realschule Triest. 58 S. — **367)** G. Lippert, E. Rückblick auf d. Entwickelung d. Triester Lagerhäuser: ZVSocVerwaltung 10, S. 98 S. (Reichen nur etwa 50 J. zurück; früher gab es nur private Magazine.) — **368)** F. Graf Moronini, E. Kammer-Urbar v. Görz aus d. Jahre 1507. Wien, 1900. 37 S. Besprochen v. A. Mell: ZÖVolksk. 7, S. 81 ff. — **369)** A. Müllner, D. Grafschaft Mitterburg u. d. friaulische Krieg im 17. Jh.: Argo 9, No. 2. (D. Verwüstungen d. einzelnen Ortschaften in diesem Kriege.) — **370)** V. Milić, Dal 'Libro d'oro' di Spalato: BullArchStDalmata 24, S. 181 f. (Exemplum ex libro Registri reformatorum et consiliorum Spalati temporis infra scripti . . . 1429.) — **371)** Fr. Bulić, Da Atti d. Consiglio di Spalato. Adi 18. Luglio 1710: ib. 119 ff. — **372)** id., Atto risguardante il Convento di S. Domenico a Spalato (a. 1674): ib. S. 155 ff. — **373)** V. Milić, Atti d. Consiglio d. Comunità di Spalato d. a 1678, 1710. ib. 81 f., 119 f. — **374)** E. Spadolini, Dalmatica d. archivio stor. di Ancona: ib. S. 26 ff., 116 f. (I. Ragusa ed Ancona, Documenti inediti 1511—76.) — **375)** Fr. Bulić, Documenti risguardanti la fu republica di Poljica (estratti d. Archivio Capitolare di Spalato): ib. auf d. Umschlagbll. — **376)** id., Diploma d. Arciduca Ernesto a

Tirol und Vorarlberg. Unterkirchers bibliographische Mitteilungen erschienen für 1900 und 1901; damit wurde jedoch das Erscheinen derselben eingestellt.[886]) — Schumacher handelt über die Pfahlbauten im Bodensee, die Spuren der Hallstatt- und La Tènezeit, die Römerzeit und die Früh-Alemanische Periode in diesen Gegenden.[887]) — Unterforcher bietet Beiträge zur Topographie und Namenskunde des östlichen Tirol. Als Westgrenze Noricums gegen Rhätien macht er die Haslacher Scharte geltend (nicht die Ebene vom Hochpusterthal); das altberühmte Aguontum wäre an der Stelle am Iselsberg bei Lienz zu suchen; die Taufereraohe hätte früher Pyrrus geheifsen, und von diesem hätte das Pusterthal seinen Namen. Aufserdem wird eine grofse Anzahl von Namen und Orten behandelt, die am Schlufs in einem Register verzeichnet sind.[888.889]) — Wieser hat zu Sanzeno am Nonsberg einen neuen römischen Votivstein gefunden, wahrscheinlich rührt derselbe von einem romanisierten Gallier her.[890]) — Andere archäologische Arbeiten werden unten aufgezählt.[891–896]) — Schneller teilt eine vom Jahre 1466 datierte Urk. mit, nach welcher dem Papste das Recht zustehen sollte, den Bischof von Trient zu ernennen. Diese Urk. hat dem Herzog Sigmund und dem Kapitel von Trient in den Jahren 1482 bis 1486 viele Unruhe bereitet, und es sind alle Mittel angewendet worden,

---

Fausto Veranzio. Secretario d. imperatore el re: ib. S. 189 f. (ddo. Prefsburg 28. Dez. 1587 über Schenkung d. Besitzungen in Petrovopolje im Komitat Knin u. Žrnovnica im Komitat Klissa.) — **877)** G. Alačević, Due documenti d. conte Vincenzo Dandola Provveditore Generale d. Dalmazia s'una parte d. periodo di sua amministrazione: ib. 148 ff. (Anfang d. 19. Jh.; Dandalo war v. Napoleon z. Gouverneur v. Dalmatien bestimmt.) — **878)** Ch. Šegvić, Marco Marula Pecinić 1450—1524: Suppl. zu ib. No. 10/1. 8 S. (Mit Ansicht seines Wohnhauses in Spalato u. seines Grabmales.) — **879)** F. Kirchmayer, D. Ende d. aristokratischen Freistaates Ragusa. Zara, Schoenfeld. 219 S. M. 4. — **880)** Fr. Bulić, Recensione d. opera 'La Dalmatie de l'a 1797 á 1815. Episode des conquêtes Napoléoniénnes per l'abbé P. Pisani. Paris, Picard 1893: BullArchStDalmata 24, S. 19 ff., 70 ff., 111 ff. (Allerlei Beiträge, Urkk. u. s. w. z. Gesch. dieser Jahre.) — **881)** id., Esempio di lingua croata ufficiale n. a. 1820: ib. (E Verlautbarung ddo. Zara 8. Nov. 1820 d. Gouverneur Baron Tomassich.) — **882)** F. Majer, L. i. r. gimnasio superiore di Capodistria 1848—1900 Cronaca. Progr. Staats-Gymn. Capodistria. 62 S. — **883)** J. Posedel, Povjest gimnazije u Dubrovniku II. (Gesch. d. Gymnasiums in Ragusa II. Teil. Progr. Staatsgymnasums Ragusa. 29 S. — **884)** T. Matić, Crtice iz prošlosti c. k. velike realke i Spljetu (Skizzen aus d. Gesch. d. k. k. Oberrealschule in Spalato). Progr. Staats-Realschule Spalato. 12 S. — **885)** R. v. Soldern, D. Staats-Gymnasium in Görz 1849—1901. Progr. Staats-Gymn. in Görz. 20 S.

886) K. Unterkircher, Tirolisch-vorarlbergische Bibliographie 1900/1. (Sep. in Einzelblättern gedruckt aus: Neue Tiroler Stimmen 260 Nrn. u. 162 Nrn.) — **887)** K. Schumacher, Z. ältesten Besiedelungsgesch. d. Bodensees u. s. Umgebung: SVGBodensee 29, S. 209 ff. — **888)** A. Unterforcher, Aguontum. Progr. Staats-Gymn. Triest. 45 S. — **889)** J. de Campi, Römische Gräber bei Cunevo in d. tridentinischen Alpen (Val di Non): MCC. 27, S. 198 f. (Gehören d. 3. oder Anfang d. 4. Jh. n. Chr. an; d. Gefäfse sind aus Topfstein oder Talkschiefer, wie sie vor 30—40 Jahren noch dort in Verwendung standen.) — **890)** Fr. R. v. Wieser, E. römischer Votivstein aus Sanzeno (mit Abbildung): ZFerdinandeum 45, S. 200 ff. — **891)** Schmölzer, Römische Funde im Dorfe Trento bei Trient: MCC. 27, S. 51 Notiz 26 u. S. 55 Notiz 36. — **892)** G. L., D. Falkenstein im Brixenthale, e. nl. Götter- u. Totenhain d. Germanen: Kitzbüheler Bezirksbote (1900), No. 32. — **893)** G. Suster, Le origini d. Volgare di Valsugana bassa in documenti latini d. secoli XIII et XIV: Tridentum 3 (1900), S. 49 ff. — **894)** S. Jenny, Die im Jahre 1900 im Vorarlberg gemachten Funde: MAnthrGesWien S.-B. 81, S. 31. — **895)** id., Eisenfund in Bludenz: MCC. 27, S. 111/3. (Sehr interessante Lanzenspitzen u. andere Objekte, deren Zeitbestimmung aber zweifelhaft ist.) — **896)** C. Campi, Gräber d. ersten Eisenzeit, gefunden in S. Giacomo bei Riva. Mit 2 Tfln.: ib. S. 127 ff. (E. Anzahl v. Schmuckgegenständen, gefunden beim Umarbeiten d. Bodens in e. Brandschicht; in d. Nähe

die Fälscher zu enthüllen. Hauptschuldiger war der Trienter Kanoniker Vigilius de Nigrelis. Interessant ist die an der Urk. geübte gleichzeitige Kritik.[397]) Auf Trient haben auch mehrere andere Arbeiten Bezug.[398–404]) — Gasser teilt Urkk. von 1251 und 1270 des Bischofs Egno von Trient über die Weihe der Pfarrkirche von Marling, der Kapelle und Kirche in Tscherms und des Friedhofs daselbst mit.[405,406]) — Die Spuren einer bischöflichen Schule in Brixen, deren Fortentwickelung das jetzige Gymnasium dortselbst ist, lassen sich bis ins 11. Jh. zurückverfolgen. Hartmann schildert die Geschichte dieser Anstalt bis 1816; leider mangelt es an urkundlichem Material.[407]) — Walchegger erzählt die Geschichte Brixens von seiner ersten Erwähnung 901 bis zur Gegenwart; besonders berücksichtigt werden die Bischöfe dieses 1000j. Ortes; wertvoll sind die Faksimile alter Ansichten und Portraits.[408]) Auch andere Arbeiten sind durch die Tausendjahrfeier dieser Stadt hervorgerufen worden.[409–412]) — Zallinger schildert kurz wichtige historische Begebenheiten und charakterisiert verschiedene Persönlichkeiten, die mit der älteren Geschichte Bozens im Zusammenhange stehn.[413–416]) — Beiträge zur Geschichte des Val di Non und seiner Geschlechter und Burgen bietet Reich, indem er ausführlich über die Herren von Sporo (Spaur) und Belfort handelt. Ansichten von Burgen, Wappenbildern u. dgl. sind beigegeben.[417]) — Beiträge zur Geschichte anderer Orte

---

römische Gräber.) — **397)** F. Schneller, Falsificazione di un documento fatta in Trento n. 15. secolo. Progr. Staats-Realschule Rovereto. 51 S. — **398)** L. Cesarini-Sforza, Modi di dire stor. usate n. Trentino: Tridentum 3 (1900), S. 117 ff. — **399)** A. Pranzelores, Notizie d'un ignoto letterario trentino d. secolo scorso: L'abb. Baldassare de Martini: ib. S. 242 ff. — **400)** Un proclama per le maschere a Trento n. 1630 (19. Jan.): Alto Adige (1901), No. 16. — **401)** T. Sartori-Montecroce, Di un tentativo d. giureconsulti trentini di ottenere il privilegio di conferire la laurea: Tridentum 3 (1900), S. 114 ff. — **402)** A. Segarizzi, Contributo alla storia di Fra Dolcino e d. eretici trentini: ib. S. 273 ff. — **403)** G. Ducati, Una mascherata a Trento n. 1765. Trento. 7 S. — **404)** H. Schmölzer, D. Bibliotheksaal in Castell zu Trient: MCC. 27, S. 87 ff. (Über Bilder, die früher denselben schmückten.) — **404a)** Hans Schmölzer, D. Fresken d. Castello del buon consiglio in Trient u. ihre Meister. E. kunstgeschichtl. Studie. Innsbruck, Wagner, gr.-8°. 66 S. m. 3 Tfln. — **405)** Vinc. Gasser, P. P. O. S. B., Zwei Weihe-Urkk. d. Bischofs Egno v. Trient im Pfarr-Archiv in Marling: ZFerdinandeum 45, S. 218 ff. (Pfarre Marling erscheint schon 1166.) — **406)** Fr. Ambrosi, Il Trentino e il Comune d. Trento. Mailand. 1899. — **407)** H. Ammann, Gesch. d. k. k. Gymnasiums zu Brixen a. E. Von d. ersten Anfängen bis z. Wiedererrichtung unter d. österreichischen Regierung 1816, verbunden mit kurzen Nekrologen d. † Präfekten Benedict Paldele u. d. † Direktors Leo Unterberger. Brixen, Weger. gr.-8°. 48 S. Kr. 1. — **408)** Johann Walchegger, Brixen. Geschichtsbild u. Sehenswürdigkeiten. Mit 42 feinen Text-Illustr. u. e. Titelbild. Brixen, Bh. d. Prefsverein. gr.-8°. 141 S. Kr. 4. — **409)** J. M. Heyl, Studentenbilder aus Brixens vergangenen Tagen: Brixener Chronik (1900), No. 64 ff. — **410)** F. J. Schmitt, Brixen u. seine fürstbischöfliche Domkirche: Augsburger Postzeitung (1901), No. 96. — **411)** id., Neustift u. seine Propstei d. regulierten Augustiner Chorherren in d. Diöcese Brixen: ib. (1900), No. 288. — **412)** S. Waitz, Brixens Jahrtausendfeier. Im Auftrage d. Festausschusses hrsg. v. S. W. 14 Lichtdrucktafeln mit Begleittext. Brixen, Festausschufs. 4°. 68 S. M. 6. — **413)** Franz v. Zallinger-Stillendorf, Aus Bozens längstvergangenen Tagen. Bozen, Selbstverlag; in Komm. Auer & Co. 61 S. Kr. 0,70. — **414)** Johann Freiseisen, Maria Victoria Gräfin v. Sarnthein, Gründerin d. Klosters d. Annunziaten zu Rottenbuch bei Bozen. E. kurzes Lebensbild. Brixen, Bh. d. Prefsverein. 16°. 30 S. Kr. 0,25. — **415)** S. Christian, D. Wirken d. Malers Martin Knoller für d. ehemalige Augustiner-Chorherrenstift Gries bei Bozen. Progr. Stifts-Gymn. d. Benedektiner St. Paul. 24 S. (Vgl. JBG. 23, II, 108[362]; enthält wohl d. Urkk.) — **416)** J. Deininger, Lengmoos: MCC. 27, S. 156 ff. (Weiler bei Bozen; Beschreibung v. Baudenkmalen.) — **417)** Desid. Reich, I castelli di Sporo e Belforte. Con 30 vignette. Trento, Scotoni & Vitti.

werden kurz angeführt.[418–430]) — Wilhelm bietet ein Verzeichnis der Hss. der Universitäts-Bibliothek Innsbruck, geordnet nach Herkunft und Zeit des Entstehens, mit Angaben des Inhalts, der Schreiber, Auftraggeber, Schenker u. dgl.[431]) Auch zahlreiche andere Arbeiten haben Innsbruck zu ihrem Gegenstand.[432–442]) — Hechfellner bietet auf Grundlage urkundlichen Materials aus dem Innsbrucker Statthaltereiarchive eine neue geschichtliche Darstellung über das seit dem 11. Jh. genannte Schloſs Thaur zwischen Innsbruck und Hall. Sehr interessant ist das vollständige Inventar aus dem Jahre 1487.[443]) — Zahlreiche Beiträge zur Ortsgeschichte Nordtirols werden unten verzeichnet.[444–462]) — Aufmerksam gemacht sei auch hier auf die

285 S. M. 5. — **418)** J. L., D. Stiftskirche d. Innichen: Brixener Chronik (1900), No. 45. — **419)** St. Silvester an d. Winbacher-Alpe bei Innichen in Tirol: MCC. 27, S. 181 f. (Kirchlein, vielleicht schon 1200 entstanden.) — **420)** A. Pranzelores, Quando i signori d'Arco furone fatti conti?: Tridentum 3 (1900), S. 400 ff. — **421)** A. Wōz, D. Kirchlein S. Valentino in Agro bei Vezzana, Südtirol: MCC. 27, S. 64 ff. (Mit römischen Inschriftenfunden.) — **422)** A. Siber, Ans Cles: ib. S. 30 ff. (Berichte über Bauwerke, Gemälde.) — **423)** O. Piper, Z. Baugesch. d. Schlosses Tirol: WienerZg. (1900), No. 139. — **424)** A. Menghin, War d. Schloſs Tirol e. Kloster?: Bote Tirol (1900), No. 65. — **425)** V. Dr. A., Z. Gesch. d. Expositur Wolkenstein in Gröden: Tiroler Volksblatt (1900), No. 54 ff. — **426)** F. Siessl, Schloſs Kehlburg im Taufererthale: Brixener Chronik (1900), No. 109 ff. — **427)** G. Rizzoli, Notizie stor. di Primiero. Feltre, Zanussi. 1900. 189 S. — **428)** G. Boni, Memorie d. Campanone 1750 fine 1850. Tione, Antolini. 1899. — **429)** Beim 'Cafétier Jordan' in Meran v. 100 Jahren: Burggräfler (1901), No. 40. — **430)** Unterforcher, D. Lateinschule in Lienz u. anderes Zeug: LienzerZg. (1900), No. 26. — **431)** F. Wilhelm, D. hist. Hss. d. Universitäts-Bibliothek in Innsbruck: MÖVBibliothekswesen 5, S. 61, 185, 209. — **432)** D. verehrte Marienbild in d. Pfarrkirche zu Wilten bei Innsbruck: Kunstfreund (1900), No. 12. — **433)** Z. Baugesch. d. Kirche z. heil. Dreifaltigkeit (Jesuitenkirche) in Innsbruck. Nach hs. Aufzeichnungen: InnsbrNachr. (1901), No. 175 ff. — **434)** Über d. Bau d. Dreifaltigkeits- (Universitäts- oder Jesuiten-) Kirche u. d. Aufbau d. Türme (in Innsbruck): Tiroler Stimmen (1901), No. 40. — **435)** Klaar, D. Bibliothek d. Tiroler Landschaft in Innsbruck: ib. No. 142 ff. — **436)** A. v. Schullern, Z. Gesch. e. Innsbrucker Stadthauses: WienerZg. No. 251/2. (Gesch. d. Hauses Burggraben No. 4, das wenigstens bis ins 16. Jh. zurückgeht, vielleicht in d. Kellerräumen noch älter ist.) — **437)** O. Döring, D. Augsburger Patriziers Phil. Hainhofer Reisen nach Innsbruck u. Dresden: Quellenschriften f. Kunstgesch. u. Kunsttechnik d. MA. u. d. NZ. NF. 10. Wien, C. Graeser. — **438)** J. Deininger, Restaurierung d. Erzstatuen am Grabmale Kaiser Maximilians in Innsbruck: MCC. 27, S. 41. — **439)** Gesch. d. Gnadenbildes 'U. L. Fr. Maria Hilf' in d. St. Jakobskirche in Innsbruck: Neue Tiroler Stimmen (1900), No. 146 ff. — **440)** Schönherr, Drei Thortürme aus d. alten Innsbruck (mit Abbildgn.). Innsbruck. 1900. 11 S. — **441)** J. C. Platter, D. goldene Dachl in Innsbruck: IllustrZg. (1900), No. 2958. — **442)** T. M. T., E. Vorfall am Vorstadtthore zu Innsbruck am 4. Febr. 1727: Neue Tiroler Stimmen (1900), S. 116. — **443)** M. Hechfellner, Gesch. d. Schlosses Thaur. Innsbruck, Wagner. gr.-8°. 45 S. Kr. 0,60. — **444)** Intérieurs u. Mobiliar aus Schloſs Tratzberg. (= S.-A. a. 'Kunstschätze aus Tirol'. Text v. J. W. Deininger.) Wien, Schroll & Co. Fol. 12 Bll. Heliogravuren u. 1 Bl. Text. Mappe Kr. 20 oder M. 16,50. — **445)** F. Siefsl, Schloſs Kehlburg im Taufererthale. Brixen. 29 S. — **446)** Z. Baugesch. d. gotischen Pfarrkirche v. Jenbach: Kunstfreund (1900), S. 43. — **447)** E. marianische Kundgebung vor e. Halb-Jh. in Hall: Brixener Chronik (1901), No. 58. — **448)** J. Lener, Hundert Jahre Franziskaner-Gymnasium. Progr. d. k. k. Franz Josef-Gymn. d. Franziskaner Hall. 20 S. (Vor 1774 aufgelassen, dann infolge d. Bemühungen d. Franziskaner 1801 wieder errichtet worden.) — **449)** J. Engel, D. hl. Kapelle U. L. Frau in Hall im Innthal. Festschrift. Hall, Jeggle. 101 S. — **450)** A. M., Z. Gesch. d. Loretokapelle in d. Haller-Au. Nach hs. Aufzeichnungen: Die Post No. 88. — **451)** Hist. Notizen. Aus Akten d. Stadt Kufstein vor ihrer Zerstörung 1708: Tiroler Grenzbote (1900), No. 8. — **452)** Kufsteiner Festungshäftlinge: ib. No. 32. — **453)** Gierl, Beitrag z. Gesch. v. Kufstein (Aus d. oberbayrischen Archiv): ib. (1901), No. 85 ff. — **454)** F. Peters, D. alte Knappenmarkt Schwaz im Unterinnthal (mit Bildern): Deutscher Hausschatz (1901), S. 292 ff. — **455)** Z. Chronik d. Marktes Reutte: Bote für Tirol (1901), No. 48. — **456)** H. Paznauer, Aus Reuttes vergangenen Tagen: Tiroler Landzeitung

guten Gemälde hervorragender Burgen und Schlösser Tirols von Günther-Naumburg.[463–468]) — Schon Ficker hat gezeigt, dafs das ältere Tiroler Recht Berührungspunkte mit dem rätischen und helvetischen zeigt. Nun weist Voltelini nach, dafs auch das romanische rätische Recht, wie es in der sogenannten Lex Romana Curiensis und in den älteren rätischen Urkk. vorliegt, einst in gewissen Thälern Tirols Geltung hatte. Die unstreitig wenigstens seit dem 9. Jh. in Kurrätien in praktischer Anwendung gestandene Lex R. C. ist in Südtirol in Geltung gewesen, wie dies eine Reihe von Südtiroler Notariatsurkk. des 13. Jh. beweist. Der rätische Urkk.typus findet sich im Vintschgau, welcher mit Kurrätien oder Teilen von Rätien lange in enger politischer und Rechtsgemeinschaft stand, bis in den Beginn des 13. Jh.[469]) — Sander liefert weitere Beiträge zur Geschichte Vorarlbergs, indem er die Geschichte des Benediktinerinnenklosters bei Bludenz ausführlich schildert. Dasselbe ist vielleicht schon im 12. Jh. entstanden, historisches Licht fällt aber erst seit 1286 auf dasselbe; um 1570 war es infolge der Pest verödet, bald darauf erfolgte die Wiedererrichtung. Sander giebt auch das Verzeichnis der Klosterfrauen, Kapläne etc. Auch für die Franzosenzeit wird einiges geboten.[470]) — Sucht teilt in seiner Abhandlung über das Pitzthal (nordwestliches Tirol) auch eine Reihe von Urkk. seit dem 13. Jh. mit, die auf dieses Gebiet Bezug haben. Auch sonst werden geschichtliche Notizen, Nachrichten über die Burgen, Schlösser und alte Häuser, ferner andere kulturhistorische Mitteilungen gemacht.[471]) — Reich veröffentlicht eine Urk. aus dem Jahre 1322, welche uns Nachricht bringt über die Verschwörung einiger italienischer Adligen und Grundbesitzer in Caldaro (Val di Non) gegen den von Herzog Heinrich bestellten Richter Heinrich von Rottenburg: die Verschwörung war gegen die deutsche

(1901), No. 36. — **457)** J. Deininger, Kunsthist. Denkmale im Ötzthale. (Mit 1 Tfl.): MCC. 27, S. 151 ff. (Darunter e. merkwürdiges bürgerliches Wohnhaus aus d. 16. Jh., das im Farbenbilde wiedergegeben ist.) — **458)** B. Mazegger, D. St. Katharina-Kirche in Hasling: ib. S. 68 ff. — **459)** R. Payer v. Thurn, D. St. Jörgen-Kirchlein bei Tösens: ib. S. 88 ff. (Zwischen Landeck u. Finstermünz aus d. 15. Jh.) — **460)** J. C. Platter, D. Sigmundsburg im Fernsteiner See: Bote für Tirol (1899), No. 277 ff. — **461)** Chronologische Aufzeichnungen über Imst: Tiroler Landzeitung (1900), No. 30. — **462)** Christoph, D. Friedhof u. d. alten Grabstätten zu St. Pauls. E. Beitrag z. Chronik v. Eppan: Tiroler Volksblatt (1900), No. 94. — **463)** O. Günther-Naumburg, Burgen u. Schlösser aus Tirol. 6 Aquarelle. Schmalformat. Berlin, W. Schultz-Engelhard. 1900. (Enthält d. wohlgelungenen grofsen Abbildgn. d. Burgen Runkelstein u. Karneid, ferner d. Schlösser Schönna, Tirol, Bruneck u Enn.) — **464)** Kunstschätze aus Tirol. Heliogravuren nach photographischen Aufnahmen v. Otto Schmidt, Text v. J. W. Deininger. Abtl. 1: Malerische Innenräume; Abtl. 2: Architektur u. Kunstgewerbe; Abtl. 3: Malerei u. Plastik. 3 Bde. Wien, Schroll & Co. Fol. Je 30 Bll. Heliogravuren u. 3 Bll. Text. à Mappe Kr. 48 oder M. 40. — **465)** G. H., Kunstgeschichtliches aus d. alten Feldkirch im 15. u. 16. Jh.: Feldkircher Zeitung (1899), No. 94/5. — **466)** R. Schenkel, D. Haus Hämmerle. E. Beitrag z. Entwickelungsgesch. d. Baumwollindustrie in Vorarlberg. Mit Portrait F. M. Hämmerles. Dornbirn. 1900. 4°. 88 S. (D. Baumwollhandspinnerei wurde 1770 aus d. Schweiz nach Vorarlberg eingeführt, seit 1780 entwickelte sich d. Baumwollweberei u. hat fortan d. Leinenindustrie wirksame Konkurrenz geboten; d. Familie Hämmerle nahm daran besonderen Anteil.) — **467)** Jos. Gorbach, Grundzüge z. Gesch. Vorarlbergs. Bludenz, Dworzak. 31 S. M. 0,50. (Kurze Darstellung z. Gebrauche für Schulen; ist jedoch hier genannt, weil man aus d. Schrift eine rasche Übersicht d. vorarlbergischen Gesch. gewinnen kann.) — **468)** D. Kapelle z. hl. Nepomuk in Bregenz: Vorarlberger Volksblatt (1900), No. 150. — **469)** H. v. Voltelini, Spuren d. räto-romanischen Rechts in Tirol: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 145 ff. — **470)** Hermann Sander, Beiträge z. Gesch. v. Bludenz, Montafon u. Sonnenberg in Vorarlberg. Heft 4: Beiträge z. Gesch. d. Frauenklosters St. Peter bei Bludenz. Innsbruck, Wagner. gr.-8°. 110 S. Kr. 1,20. — **471)** R. Sucht, D. Pitzthal:

Herrschaft gerichtet; unter italienischer erhofften die Verschworenen bessere Verhältnisse.[472]) — Trotz der Ausführungen Hubers und Steinthals ist bisher noch immer unaufgeklärt gewesen, wie es kam, dafs Rudolf IV. schon wenige Tage nach dem Tode Meinhards III. in Tirol erschien. Wilhelm teilt nun aus einem Register Meinhards zwei Dokumente (Dezember 1262) mit, aus denen hervorgeht, dafs der Herzog mit seinem Schwager Rudolf eine Zusammenkunft in Brunneck vereinbart hatte. Der Zweck derselben ist wahrscheinlich gewesen, dafs Meinhard, nachdem er durch seine Flucht aus München sich dem bayrischen Einflufs entzogen hatte, für den Fall seines Abganges ohne Leibeserben die Vermächtnisurk. seiner Mutter (1359) bestätige oder eine gleichlautende ausstelle. Die Zusammenkunft war etwa am 20. Januar geplant; Rudolf traf rechtzeitig ein; aber Meinhard war offenbar nach kurzer Krankheit schon gestorben.[473]) — Die Fortsetzung des 3. Bandes der Archivberichte aus Tirol von Ottenthal und Redlich enthält die Regesten der Urkk. in den Archiven von Heiligenkreuz, Kolsafs, Mils, Mühlau, Rinn, Rum, Terfens, Thaur, Tulfes, Volders und Vatens, sämtlich im Gerichtsbezirke Hall; ferner in den Archiven der Bezirke Schwaz, Fügen, Zell am Ziller und Bruneck; zusammen werden etwa 900 Regesten geboten.[474–479]) — Sander schildert das Leben des Joh. Jos. Batlogg, der als Landammann von Montafon 1796 gegenüber lässigen Elementen die Landesverteidigung Vorarlbergs gegen die Franzosen durchsetzte und am Kampfe eifrig Anteil nahm; dann Ende 1797 unschuldiger Weise als Mitschuldiger an der Ermordung des Kreishauptmanns Indermauer hart verfolgt wurde; trotzdem aber 1799 wieder mit gröfstem Opfermut an den Kämpfen teilnahm, was ihn Gesundheit und Leben kostete.[480–484]) — Fischer schildert ohne nähere Angabe der Quellen den Anteil Vorarlbergs am 2. Koalitionskrieg, die Kämpfe daselbst und die Besetzung des Landes durch die Franzosen (1799—1801.)[485]) — Zu den bisher vergessenen Tiroler Helden aus der Zeit der Franzosenkriege gehört der Sterzinger Schützenhauptmann Georg Hatzl, der an allen Tiroler Kriegen 1797, 1805, 1809 und

---

ZDÖsterrAlpenV. 31, S. 110ff. — **472)** D. Reich, Una congiura a Caldaro (1322). Progr. Staats-Gymn. Trient. 35 S. — **473)** F. Wilhelm, D. Erwerbung Tirols durch d. Habsburger: MIÖG. 22, S. 462ff. — **474)** Mitteilungen d. dritten (Archiv) Sektion d. k. k. Central-Kommission z. Erforschung u. Erhaltung d. Kunst u. hist. Denkmale. Bd. 5: Archiv-Berichte aus Tirol v. E. v. Ollenthal u. Oswald Redlich. Teil 3, Heft 2/4. Wien u. Leipzig, Wilhelm Braumüller. 65, 256 S. — **475)** M. Straganz, D. Weihbischof Johannes Nasus. E. Erinnerungsblatt an seinem Todestage 16. Mai 1590: Neue Tiroler Stimmen (1900), No. 111. — **476)** A. Tänzer, Z. Gesch. d. Juden in Tirol u. Vorarlberg: Meraner Zeitung (1900), No. 46. — **477)** Fischer, D. tirolische Kanzler Bienner: HPBll. 125, S. 216/8. (Auf Grundlage d. Buches v. Hirn.) — **478)** Valerch, D. Beziehungen d. tirolischen Hofkanzlers Wilhelm Bienner zu Graubünden: AnzSchwG. NF. (1900), S. 346—65. — **479)** J. E. Bauer, Hist. Reliquien d. Oberinnthals aus d. Zeit d. bayerisch-französischen Einfalls im Jahre 1703: Tiroler Landzeitung (1900), No. 15. — **480)** Hermann Sander, Johann Joseph Batlogg, d. Landammann von Montafon. E. Lebensbild. Innsbruck, Wagner. 1900. 39 S. Kr. 0,50. — **481)** B. Dür, Joh. Joseph Battlog, e. Patriot aus Montavon: Vorarlberger Volksbl. (1900), No. 243ff. — **482)** F. di Sardagna, Ricordi militari d. Trentino. L'invasione francese 1796. Roma, Voghera. (Separat aus Revista militare [1900].) — **483)** F. Pasini, Un cronista d. invasioni francesi n. Trentino (1796/8) G. B. Socrella: Tridentum 3 (1900), S. 298. — **484)** A. Moriggl, Einfall d. Franzosen in Tirol bei Martinsbruck u. Nanders 1799. 2. Aufl. v. J. Schöpf. Innsbruck, Wagner. 1899. XXXIII, 136 S. M. 2. — **485)** G. Fischer, Rückblick auf d. Kämpfe in Vorarlberg im Jahre 1799. Festschrift z. Enthüllung d. Kriegerdenkmals auf d. Veitskapf 1899. Mit Ansicht d. Denkmals u. e. Kartenskizze über d. Gefecht bei Feldkirch am 23. März 1799. Feldkirch, Stadt-

1813 rühmlichen Anteil nahm. Sein Leben schildert Plattner; es ist ein neuer Bertrag zur Geschichte der Tiroler Kämpfe.[486–489]) — Für die Geschichte von Psenner über den Tiroler Helden Peter Mayr stand an Hss. Seraphin von Heppergers Tagebuch aus dem Jahre 1809, ferner Auszüge aus den Archivalien des Ferdinandeum und des Statthaltereiarchivs in Insbruck zur Verfügung.[490–498]) — Simeoner teilt weitere (vgl. JBG. 23, II, 105[408]) Nachrichten über die aus den Freiheitskämpfen bekannte Familie Thurnwalder mit, und zwar allerlei Akten, die sich auf die Thurnwalder und ihren Anteil an den Kämpfen beziehen; Briefe, welche über allerlei Vorgänge und Personen, z. B. auch über den Verräter Raffl und sein Schicksal berichten, von Joh. Thurnwalder gesammelte Hss., Zeitungen u. dgl., welche auf Hofer und die Kämpfe zu seiner Zeit Bezug haben. Aus allem geht hervor, dafs Joh. Thurnwalder nicht nur ein tapferer Mann war, sondern wie auch manche seiner Mitkämpfer warmes historisches Interesse hatte.[499]) — Wörndle bringt Nachricht über ein vom Kirchdorfer Viertelschreiber Millinger verfafstes Gedenkbuch über die Franzosenkämpfe, an denen dieser selbst teilgenommen hat. Daraus schöpft Wörndle den Stoff zu seiner Darstellung der Thaten des Kirchdorfers Wirtes Rupert Wintersteller, eines der Verteidiger des Passes Strub, dem nun auch in Kirchdorf ein Denkmal gesetzt wurde.[500]) — Wörndle verweist auf den Anteil österreichischer Studenten an den kriegerischen Vorgängen in Österreich seit dem 17. Jh. und kennzeichnet dann insbesondere das Verdienst der tirolischen Studenten und Professoren an der Verteidigung des Vaterlandes im 18. und 19. Jh. gegen Franzosen und Italiener.[501]) — Die Mitteilungen von Schatz aus dem Frühmesserbuche Joseph Eberhöfers aus Martell, die vorzüglich die Geschichte des Jahres 1809 und die kirchlichen Zustände am Anfange des 19. Jh. betreffen, liegen nun vollständig gesammelt vor (vgl. JBG. 21/3.).[502–507])

gemeinde. 85 S. — **486)** J. C. Plattner, Schützenhauptmann Georg Hatzl. E. Lebensbild a. d. Tiroler Freiheitskriegen. Innsbruck, Wagner. 88 S. M. 0,80. — **487)** L. v. Hörmann, D. Adjutant d. Sandwirts: Bote für Tirol (1900), No. 89. — **488)** M. Mayr, Erinnerungen an Andreas Hofer: S.-A. a. d.: Tiroler Stimmen. Innsbruck, Vereinsbuchhandlung. 1899. 72 S. (Beruht auf Aktenmaterial.) — **489)** Hörman, Andreas Hofer als Poet: Bote für Tirol (1900), No. 227 ff. — **490)** (J. Psenner), Peter Mayr, Wirt an d. Mahr. E. Held v. anno 1809. Hrsg anläfslich d. Feier d. 10 j. Bestandes d. Museums in Bozen. Bozen, Verlag d. Museums. 112 S. — **491)** H. Stökl, D. Peter Mayr-Denkmal in Bozen. Mit Abbildg. d. Denkmals: Prochaskas Familienkalender (1901), S. 88—93. — **492)** K. Klaar, D. Gefangennahme d. Peter Mayr, Wirt an d. Mahr, am 8. Febr. 1810: Neue Tiroler Stimmen (1900), No. 222. — **493)** Peter Siegmayers letzte Heldenthat u. Ende: Brixener Chronik (1900), No. 19. — **494)** Peter Mayr, Festschrift. Bozen, Tyrolia. (?) 1900. (Ich konnte über diese Schrift keine weitere Auskunft erhalten.) — **495)** L. v. Hörmann, D. Tharerwirt. Z. Gedächtnistage d. Erschiefsung Peter Sigmaiers: Innsbrucker Nachrichten (1900), No. 17. — **496)** J. G. Obrist, Erinnerungen an d. Jahr 1809, seiner Grofsmutter nacherzählt: Tiroler Tagblatt (1901), No. 126. — **497)** D. Juden in Tirol anno 1809: Brixener Chronik (1901), No. 53. — **498)** D. Thalgutterbauer v. Naturns vor d. bayrischen König a. 1809: Burggräfler (Beilage) No. 64. — **499)** A. Simeoner, Schriftlicher Nachlafs d. Landesverteidigers Johann Thurnwalder aus Passeier (Aus d. Tiroler Befreiungskriegen. Tl. 2. [Schlufs].) Progr. Staatsgymn. Znaim. 80 S. — **500)** H. v. Wörndle, Kriegsereignisse in Kirchdorf u. Umgebung. Denkschrift z. Enthüllungsfeier d. Wintersteller-Denkmales in Kirchdorf (Tirol). Im Auftrage d. Denkmal-Komitees bearbeitet u. hrsg. Innsbruck, Selbstverlag d. Wintersteller Komitees. 72 S. — **501)** Heinrich v. Wörndle, Festschrift z. Fahnenweihe d. akademischen Schützengilde an d. k. k. Universität Innsbruck v. H. W. (Akademische Legionen. D. Anteil d. Innsbr. Universitäts-Studenten an d. Tiroler Landesverteidigung.) Innsbruck, Selbstverlag d. akademischen Schützengilde. In Komm. Vereinsbuchhandlung. gr.-8°. 59 S. mit 1 Tfl. Kr. 0,80. — **502)** Adelgott Schatz, Kirchliche u. politische Ereignisse in Tirol unter d. bayrischen

— Mayr hat aus Anlafs der von den Italienern angestrebten Lostrennung Südtirols in einer kleinen Arbeit gezeigt, dafs die tirolische Landeseinheit kein Wahngebilde, sondern ein im Jhh. langen Ringen erkämpftes Gut sei. Gegen einzelne der Ausführungen glaubte Schwind auftreten zu müssen, dem nun wieder Mayr in einer zweiten Schrift antwortet.[508. 508a]) — Burdachs eingehende Untersuchungen zu Walther von der Vogelweide haben auch für den Historiker, und inbesondere für den österreichischen Interesse. In Übereinstimmung mit den Ergebnissen Klaars (s. die folgende N.) spricht er sich nach genauer Zusammenstellung der bisherigen Forschungsergebnisse gegen die Herkunft Walthers von der Vogelweide in Tirol aus. Dagegen hält er fest daran, dafs seine Heimat (wenn auch nicht seine Geburtsstätte) Österreich war. Der Dichter entstammte einem Dienstmannengeschlecht, die damals noch Familiennamen nicht führten. Der Name Vogelweide könnte auch ein Spielmannsname sein. Ausführlich gehandelt wird über Walther als Hofdichter in Wien bis 1198. Die Gründe des Scheidens aus Österreich und wie Walther aus dem Hofdichter Reichsherold wurde, sind nicht klar; dagegen steht es ziemlich fest, dafs er im Frühjahre 1198 den Hof der Babenberger verliefs.[509]) — Klaar untersucht die gröfstenteils unbekannte Vergangenheit der als Heimat Walthers in Anspruch genommenen Vogelwaidhöfe im Laiener Riede mit Zuhülfenahme neuen, bisher unbekannten Materials. Im Gegensatze zu Ficker und Vincenz v. Zingerle, welche für den Innervogelwaidhof wenigstens im 15. Jh. den Charakter eines ritterlichen Ansitzes beanspruchten, zeigt er, dafs dies nicht der Fall war; der Obervogelwaidhof war seit dem 15. Jh. und wohl schon früher ein Lehen der Bischöfe von Brixen.[510]) Zahlreiche andere Beiträge über MAliche Dichter, ferner Biographieen von Tiroler Künstlern, Schriftstellern und Forschern werden kurz verzeichnet.[511–534]) — Wieser teilt

---

Regierung. Nach schriftlichen Aufzeichnungen d. Marteller Frühmessers Joseph Eberhöfer. 2. Aufl. Mit d. Bildnisse d. Regens G. Purtscher. Innsbruck, Vereinsbuchhandlung. gr.-8⁰. 162 S. Kr. 2. — **503)** V. v. Scheffel, Gedenkbuch über d. stattgehabte Einlagerung auf Kastell Toblino im Tridentinischen. 1900. — **504)** Z. Franzosenkrieg vor 100 Jahren: Feldkircher Zeitung (1900), No. 55. — **505)** P. D., Vorarlberg u. d. Franzosen im J. 1800. Blätter d. Erinnerung an e. schwere Zeit: Landbote v. Vorarlberg (1900), No. 80ff. — **506)** D. Mädchen v. Villanders: Volksvereinsbote (1900), No. 1. — **507)** Tiroler Handelsleute vor 100 Jahren: Brixener Chronik (1900), No. 193. — **508)** M. Mayr, D. politischen Beziehungen Deutschtirols z. italienischen Landesteile. E. geschichtlich-staatsrechtliche Studie. Innsbruck, Vereinsbuchdruckerei. 82 S. Kr. 0,60. — **508a)** id., Meine Darstellung d. tirolischen Landeseinheit u. d. 'wissenschaftliche' Kritik. Innsbruck, Wagner. 21 S. (D. Rezension Schwinds in d. GGN. über d. kleine Gelegenheitsschrift hat d. Rezensent in ALBl. mit Recht mit Schiefsen aus Kanonen nach Spatzen verglichen.) — **509)** K. Burdach, Walther v. d. Vogelweide, philol. u. hist. Forschungen. Tl. 1. Leipzig, Duncker & Humblot. XXXIII, 320 S. M. 7,20. — **510)** K. Klaar, D. beiden Vogelweidehöfe b. Klausen: MIÖG. ErgBd. 6, S. 265ff. — **511)** C. Will, Anfang e. Klageliedes Oswalds v. Wolkenstein auf d. Hussitenschlacht bei Taus 1431: VHVOberpfalz 51, S. 89—100. — **512)** O. Ladendorfer, Oswald v. Wolkenstein: NJbKlassAltert. 7, S. 138—59. — **513)** Schatz, Zu Oswald v. Wolkenstein: ZFerdinandeum 45, S. 182ff. (Mitteil. allerlei urkundlicher Nachrichten über d. Leben dieses Dichters, besonders über s. Jugendleben.) — **514)** Villari, Osvald v. Wolkenstein, memoir of the last Minnesinger of Tirol. London, Dent. 174 S. 4 sh. 6 d. — **515)** Schatz, J., 1. D. angebliche Leutold v. Säben: ZFerdinandeum 45, S. 175ff. (Bestreitet, dafs dieser mhd. Dichter e. Tiroler ist; was wir v. d. Herrn v. Säben wissen, spricht nicht dafür; d. Sänger nennt sich stets v. Seven, was auf Säben nicht zurückgehen kann.) — **516)** id., Hartmann v. Starkenberg (mit 1 Tfl.): ib. S. 177ff. (Bringt einige Nachrichten über d. Tiroler Hartmann v. Starkenberg aus 1260, 1265 u. 1276 u. giebt zu, dafs er identisch mit d. Dichter sein könne. Abdruck

die Selbstbiographie des 1783 geborenen und 1868 als Kreishauptmann verstorbenen J. J. Staffler mit. Sie enthält mancherlei Streiflichter auf die wichtigen geschichtlichen Vorgänge in diesem langen Zeitabschnitt: charakterisiert werden die schändliche Wirtschaft der Franzosen im Jahre 1799; Vorgänge von 1809 und in den folgenden Jahren, ebenso 1848.[535.536]) — Besonders verdienstlich ist die Arbeit von Bafs, der eine eingehende historische und ethnographische Besprechung der deutschen Sprachinseln in Deutsch-Fersen (östlich von Trient), ferner in Lusern (südöstlich davon, und im Zusammenhange damit auch jener im benachbarten Oberitalien bietet. In Fersen und Lusern ist durch die Thätigkeit der Geistlichen und Lehrer das Deutschtum als gesichert anzusehen.[537–537b]) — Der Schwerpunkt des Buches von Nabert liegt in der Darstellung der geschichtlichen Entwickelung des Deutschtums in Tirol. Hervorgehoben seien die Beweise dafür, dafs im 13. Jh. und zum Teil noch später das untere Etschthal zweisprachig war. In Persen (Pergine, Val Sugana), amtierten bis 1521 ohne Unterbrechung deutsche Pfarrer; der Ort

---

einiger Lieder.) — **517)** T. Halusa, Hermann v. Glim: SMBCO. 22, S. 309 ff. (Bisher wenig beachteter tirolischer Dichter; geb. am 1. Nov. 1812 in Innsbruck, gest. 1868; Gilms Lieder sind e. versifizierte Selbstbiographie, viele nehmen Bezug auf d. politischen Verhältnisse.) — **518)** Schatz, E. Stamser Bruchstück v. Pleiers Garel: ZFerdinandeum 45, S. 193 ff. (Gehört zu d. früher in Meran gefundenen Bruchstücken.) — **519)** C. Fischnaler, D Solbachsche Wappenbuch: ib. S. 218 ff. (Es ist dies d. Wappenskizzenbuch d. Malers David Solbach, entstanden zu Brixen z. Zeit d. baulustigen Kirchenfürsten Christoph v. Madrutz, Johann Thomas v. Spaur u. Andreas v. Österr. in d. 2. Hälfte d. 16. Jh.) — **520)** M. Flunk, Franz Plattner (1826—87): Deutscher Hausschatz (1900), S. 315. (Tirolischer Maler.) — **521)** M. Bader, D. alte Fliefser Pfarrer. Blätter d. Erinnerung an Simon Alois Maafs. Innsbruck, Verlag d. Kinderfreundanstalt. 1900. (Für d. Kulturgesch. Nordtirols in d. ersten Hälfte d. 19. Jh. wichtig.) — **522)** Fr. Kranewitter, Joh. Mich. Senn u. Anton v. Schullern, zwei tirolische Dichter: Tiroler Tagblatt (1900), No. 161. — **523)** F. J. Schmitt, Bildhauer Gottfried Renn † (1818—1900): Augsburger Postzeitung (1900), No. 229. — **524)** Im Gstalds (Aus d. Leben e. Schulmeisters v. 40 Jahren): Tiroler Stimmen (1901), No. 165. — **525)** N. P. Stock, E. Kapuziner-Prediger u. Dichter (Albert Comployer) vor 100 Jahren: Neue Tiroler Stimmen (1901), No. 25. — **526)** E. Broll, Studi su Girolamo Tartarotti. Trento. 182 S. — **527)** L. v. Lazarini, Stammtafel d. Familie Riccabona v. Reichenfels. Innsbruck, Vereinsbuchhandlung. 1900. — **528)** Heinrich v. Wörndle, Gebhard Flatz d. vorarlbergische Fiesole. (Geb. 11. Juni 1800, gest. 19. Mai 1881.) Vortrag, gehalten in d. St. Lukas-Gilde zu Innsbruck: S.-A.: Kathol. Kirchenzeitung. Salzburg, Selbstverlag. (In Komm. Vereinsbuchhandlung Innsbruck.) 38 S. Kr. 0,30. (Über den Historienmaler Flatz, der ursprünglich Anstreichergehilfe war.) — **529)** K. Ludwig, Dr. S. Jenny, d. Entdecker Brigantiums: Vorarlberger Tagblatt (1901), No. 4596. — **530)** S. M. Prem, Adolf Pichler, d. Dichter u. Mensch. Mit d. Bildnisse Adolf Pichlers. Durchgesehener Sonderabdr. aus d. Innsbr. Nachrichten. Innsbruck, Wagner. 100 S. Kr. 1. — **531)** R. Huber, Adolf Pichler (mit Portrait): Deutscher Hausschatz (1900), S. 254. (Nach Aussage d. Dichters d. beste Arbeit, die über ihn erschienen ist.) — **532)** S. M. Prem, Adolf Pichler, d. Dichter u. Mensch: Innsbrucker Nachrichten (1900), No. 178 ff. — **533)** Jul. Jung, Z. Erinnerung an Adolf Pichler: Euphorion 8, I. S. 229. — **534)** Angerer, Erinnerungen an Adolf Pichler: AZg[B]. (1901), No. 1. — **535)** Fr. R. v. Wieser, Selbstbiographie d. tirolischen Topographen u. Statistikers Joh. Jak. Staffler (mit Portrait): ZFerdinandeum 45, S. 1 ff. — **536)** C. Fischnaler, Dr. Albert Jele †: ib. S. 5/9. (Tiroler Historienmaler, geb. 1844, † 13. Okt. 1900.) — **537)** A. Bafs, Deutsche Sprachinseln. in Südtirol u. Oberitalien. Mit Karte u. zahlreichen Abbildgn. Leipzig, O. Ficker. V, 104 S. M. 2,50. — **537a)** Lusern in Südtirol. (= Nationaler Reiseführer No. 1. Hrsg. v. Landesverband Baden d. A. D. Schulvereins zur Erhaltung d. Deutschtums im Ausland.) Freiburg im Breisgau, C. Troemers Univ.-Buchhandlung. 19 S. (Vgl. ZVVolksk. 10, S. 455.) — **537b)** J. Bacher, Von d. deutschen Grenzposten Lusern im welschen Südtirol (Valsugana): ZVVolksk. 10, S. 150 ff., 306 ff., 407 ff. — **537c)** H. Nabert, D. Deutschtum in Tirol: D. Kampf um d. Deutschtum Heft 7. München, Lehmann. 128 S. u. 12 S. Namen- u. Sachregister. M. 2. |[Vgl. 'Deutsche Erde'

verwelschte im 16. Jh. Arco hatte mehrfach deutsche Bürgermeister. Ala war noch Anfang des 15. Jh. zweisprachig. Um diese Zeit finden sich die ersten romanischen Urkk. in Vielgereut (Folgaria), 1560 überwog dort schon das Italienische, seit 1671 hat der Ort nur italienische Geistliche. Im Primör siedelten sich so viele deutsche Bergleute an, dafs 1886 ein deutscher Landtagsabgeordneter dort gewählt wurde. Im Nonsberg waren gleichzeitig viele Schlösser von Deutschen bewohnt. Rovereto war 1487 schon ganz verwelscht. Bereits im 14. Jh. fand starke italienische Einwanderung nach Brixen und Bozen statt. In Trient war 1485 ein Viertel der Bevölkerung deutsch. Das Konzil verwelschte Trient vollends. Im Val Sugana hatten im 16. Jh. noch eine Reihe Ortschaften starke deutsche Minderheiten. Die Gegend von Rundschein (Roncegno) war noch 1655 überwiegend deutsch. Ferdinand II., im 17. Jh. Leopolds V. Witwe Claudia und deren Sohn Ferdinand Karl begünstigten das Italienische. Seit Claudias Regierung wurden italienische Handelsgerichtsurteile in Bozen erlassen, selbst Innsbrucks deutscher Charakter war bedroht. Im 18. Jh. hatten sich schon viele Italiener im deutschen Etschthale angesiedelt, 1848 waren zwischen Meran und Salurn die heutigen Sprachverhältnisse bereits fertig. Branzoll, St. Jakob, Pfatten werden damals schon als 'fast nur italienisch' geschildert.[537c–540] — Gasser handelt über das 1184 zuerst genannte Kloster in Senale am Nonsberg; interessant ist, dafs durch dasselbe hier die deutsche Sprache erhalten wurde, und zwar zum Teil zielbewufst. Am Schlusse wird eine Reihe von 62 Rektoren, Pröpsten und Priestern nambaft gemacht (seit 1184).[541] Auch zahlreiche andere Arbeiten besprechen das Deutschtum in Tirol, seinen Kampf mit den Welschen und bieten Beiträge zur deutschen Volkskunde.[542–566]

---

im Geogr. Anzeiger (Gotha), No. 169.]| — **538)** G. K., D. Vordringen d. Welschen in Tirol: Alldeutsche Blätter (1901), No. 13, S. 157/8. (Berichtet über starkes Anwachsen d. italienschen Einwanderung ins alte Fürstbistum Brixen u. ins Pusterthal. In allen gröfseren Orten d. Eisackthales finden sich italienische Kolonieen; in neuester Zeit lassen sich in d. Umgebung v. Brixen auch welsche Landwirte nieder, ferner zahlreiche italienische Arbeiter am Eisenbahnknotenpunkt Franzensfeste u. in d. Steinschleifereien u. Marmorbrüchen in u. bei Sterzing.) — **539)** G. Buchholz, D. Nationalitätenkampf im Etschthal: Neueste Nachrichten No. 24. Leipzig. 1900. M. 24. (E. eindringlicher Hinweis auf d. Gefahr im Etschthal u. d. heute noch gegebene Möglichkeit, ihr wirksam zu begegnen.) — **540)** Ch. Schneller, Südtirolische Landschaften. 2. Reihe. D. Lagerthal. Innsbruck, Wagner 1900. VII, 448 S. M. 4,50. (Landschaftliche, geschichtliche, volkskundliche Schilderungen aus d. Lagerthal, d. h. d. Etschthal v. Calliano bis z. Veroneser Klause, u. seinen Seitenthälern wechseln in bunter, immer anregender Folge. D. 3. Kapitel beschreibt e. Ausflug nach d. ehemaligen deutschen Sprachinsel Folgareit [Vielgereut, Folgaria] u. giebt e. Verzeichnis d. dort noch vorhandenen deutschen Flur- u. Familiennamen. D. 6. Kapitel behandelt in gleicher Weise d. ehemals deutschen Orte Terragnol u. Vallarsa in d. gleichnamigen östlichen Seitenthälern bei Rovereto. Über d. 1. Reihe vgl. JBG. 21, II, 188[595].) — **541)** Gasser Vincenz, P. O. S. B., Gesch. d. ehemaligen Klosters, d. Wallfahrt u. Pfarre Senale, Unsere liebe Frau im Walde, am Nonsberge (mit 2 Abbildgn.): ZFerdinandeum 45, S. 81 ff. — **542)** D. deutsche Nonsberg: Der Tiroler (1901), No. 56. — **543)** F. Ivanetic, D. deutschen Älpler in Welschtirol zu Anfang unseres Jh.: Reichspost (1899), No. 210. — **544)** Othm. Sterzinger, D. deutsche Volkstum in Tirol. Geschichtl. Skizze: Innsbrucker Nachrichten (1901), No. 188 ff. — **545)** Hans Witte, Studien z. Gesch. d. deutsch-romanischen Sprachgrenze. — **546)** Fr. Stolz, Neue Beiträge z. urgeschichtlichen u. ethnologischen Erforschung Tirols: Bote für Tirol (1900), No. 215 ff. — **547)** A. Walde, Über d. Grundsätze u. d. Stand d. nordtirolischen Ortsnamenforschung: ib. No. 87 ff. — **548)** P. v. Hohenbühel, Über tirolische Ortsnamenforschung: ib. No. 114 ff. — **549)** W. Moroder-Lusenberg, Über Tirolische Ortsnamen: Reise- u. Fremdenzeitung für Tirol u. Vorarlberg (1901), No. 12. — **550)** Arthur Achleitner, Tirolische Namen. Handbuch

Galizien. An erster Stelle ist die in dem Berichtsjahre vollendete 4bändige Geschichte Polens von Prof. Sokołowski zu nennen; einzelne Partieen derselben hat Inlender bearbeitet. Sokołowski ist durch seine zahlreichen Spezialarbeiten und Quellenpublikationen aus dem 15. bis 17. Jh. zur polnischen Geschichte bekannt, daher verdient seine vorliegende Bearbeitung der polnischen Geschichte Beachtung, wenn sie auch in populärer Form auftritt. Besonders erscheint seine Darlegung der Geschichte der letzten 130 Jahre berücksichtigungswert, die er von der bisherigen legendenhaften Form und ihrer Abhängigkeit von Memoiren zweifelhaften Wertes zu befreien suchte. Galizien erscheint reichlich berücksichtigt; dies gilt auch bezüglich der vielen guten Illustrationen, alten Städteansichten u. dgl.[567-569]) — Ferner ist hinzuweisen auf die sehr eingehende Geschichte der Ruthenen, von Hruševśkyj, in der natürlich auf Galizien besondere Rücksicht genommen ist. Bisher erschienen die ersten 3 Bände, welche die Geschichte bis zur Eroberung Galiziens durch Kasimir den Grofsen fortführen. Dankenswert sind auch die beigegebenen Karten.[570]) — Von grofsem Interesse ist die überaus eingehende Beschreibung des Konservators Szaraniewicz über die von ihm durchforschten Grabfelder von Czechy, Wysocko und Jasionow in Ostgalizien. Es sind durchaus Flach- oder Reihengräber, ohne alle äufseren Denkmale, Erdaufwürfe oder Steinhügel, und zwar Skelettgräber, und in Czechy auch Brandgräber. In Czechy fanden sich diese Gräber in solcher Menge, wie bisher noch nirgends in Galizien; Szaraniewicz möchte sie in die letzten Jhh. vor unsere Zeitreichnung setzen. Die Schädel sind

z. Namendeutung. Innsbruck, Wagner. VI, 138 S. Kr. 1,50. — **551)** D. Scheicherlaufen in Telfs (mit 8 Bildern): Gartenlaube (1900), No. 12. — **552)** A. Renk, Bauerntheater in Ebbs: Innsbrucker Nachrichten (1900), No. 201ff. — **553)** Karl Weinhold, Sonnwendfeier in Tirol: ZVVolksk. 10, S. 335f. — **554)** F. F. Kohl, Tiroler Volkslieder: ib. S. 94ff. — **555)** P. Pafsler, E. Hochzeitsbrauch aus d. Wippthale in Tirol: ib. S. 202ff. — **556)** R. Rosenbaum, D. Tirolerin in d. deutschen Litteratur d. 16. Jh.: ZKulturG. 5, S. 43—61. — **557)** E. Dorfchronik: Tiroler Volksblatt (1901), No. 146ff. — **557a)** K. Domanig, Grobianus Nostranus Tyrolensis. Wien. (S.-A. aus d.: Vaterland.) — **558)** P. Greussing, D. Raspele-Gratz. E. Original a. d. Alpenlande Tirol: Innsbrucker Nachrichten (1901), No. 85. — **559)** A. Renk, Gesch. aus Tirol gesammelt: Innsbr. Nachr. (1901), No. 155ff. — **560)** Tiroler Volkssagen (im Dialekt): Tiroler Landztg. (1901), No. 27. — **561)** P. Müller, E. Tiroler Bauernhochzeit. Mit Abbildgn. v. F. Berger: Gartenlaube No. 8. — **562)** P. Greufsing, Schildereien aus d. Stubai. Kulturhist. Skizzen: Innsbr. Nachr. (1901), No. 88ff. — **563)** R. Stiafsni, Über Wachsfiguren mit Beziehung auf e. Votivstatue: Kunstfreund (1900), No. 10. — **564)** E. Schweizer-Kolonie in Vorarlberg (St. Gerold u. Walsenthal): Vorarlberger Volksblatt (1900), No. 167ff. — **565)** Ludwig v. Hörmann, Wanderungen in Tirol u. Vorarlberg. Bd. 1: Wanderungen in Vorarlberg. 2., stark vermehrte u. verbesserte Aufl. Mit 1 Kärtchen. Innsbruck, Wagner. IX, 222 S. Kr. 3. [[ZÖsterrVolksk. 7, S. 258ff. (sehr anerkennend).]] — **566)** T. R., D. Wallfahrt St. Blafiberg oberhalb Völs bei Innsbruck im Innthal: Brixener Chronik (1900), No. 17.

567) A. Sokołowski, Dzieje polskie illustrowane napisał z współudziałem Inlendera z illustracyami J. Matejki, W. Eljasza, J. Kossaka, H. Rauchingera. I/IV. Wien, M. Perles. 1896—1901. Zusammen 1857 S. in 59 Lfgn. zu 60 Pfennig. — **568)** St. Tarnowski, Nasze dzieje w XIX wieku (Poln. Gesch. im 19. Jh.). 3. verbesserte Aufl. Krakau, Poln. Verlagsgesellsch. 4°. 165 S., 140 Abbildgn. Kr. 3. — **569)** J. Friedberg, Polityka Kasimierza Jagiellończyka wobec papierza Piusa II., Czech i Niemiec na tle wojny z Krzyżakami (D. Politik Kasimirs d. Jagellonen gegenüber d. Papst Pius II., Böhmen u. Deutschland mit Zugrundelegung d. Krieges mit d. deutschen Ritterorden). Progr. Staats-Gymn. Przemyśl pol. Unterr.-Spr. 41 S. — **570)** M. Hruševśkyj, Istorija Ukrainy-Rusy (Gesch. d. Ruthenen). I, II, III, 1, III, 2. Lemberg, Ševčenko-Gesellschaft. 445, 603, 700 S. (Bilden d. 4 ersten Bde. d. v. d. rührigen Ševčenko-Gesellschaft in Lemberg hrsg.

sonst durchaus dolichokephal. Die Skelette lagen in der Erde ohne jede Umrahmung; sie lagen am Rücken, bisweilen fand man Skelette in sitzender Stellung. Es fanden sich überaus viele Beigaben, zumeist aus Thon, Stein (Feuerstein), Bronze und Eisen.[571]) — Über die in Czechy gefundenen Thongefäfse mit Mondhenkeln sind jetzt die Bemerkungen von Demetrykiewicz in MCC. 27, S. 232 zu beachten, der sie mit anderen ähnlichen Funden vergleicht.[572]) — Von besonderer Interesse ist ferner der Bericht W. Przybyławskis über die Goldfunde von Michałkow, einen am Dniester gelegenen Dorfe im südöstlichen Winkel Galiziens. Hier sind 1878 und dann 1897 reiche Funde an Goldgegenständen gemacht worden. Der erste Fund wurde von Demetrykiewicz in dem Kronprinzenwerke (die österreich-ungarische Monarchie in Wort und Bild) Band Galizien, S. 126/9 beschrieben. Im Anschlufs an die von Herodot gegebene Schilderung eines skythischen Königsgrabes, glaubt Przybyławski nun beide Funde, die in geringer Entferung von einander gemacht wurden, auf ein solches beziehen zu können. Demetrykiewicz hat die Gegenstände des ersten Fundes als Produkte der pannonischen La Tène-Zeit und teilweise auch als sogenannte skythische Altertümer aufgefafst.[573]) — Przybyławski berichtet ferner über emaillierte Schmuckgegenstände, die in der Zaleszczyker Gegend gefunden worden sind; es sind scheibenförmige Anhängsel mit einer in Emaille ausgeführten Vogelgestalt. Sie dürften aus der Zeit der Völkerwanderung herrühren.[574–576]) — Hadaczek fand bei Żelechow und Niesłuchow prähistorische Gräber, deren Befund darauf deutet, dafs die Leichen zuerst unvollständig verbrannt und die Reste sodann unter einer geschlagenen Lehmschicht geborgen wurden. An Beigaben fanden sich nur Töpfchen. In Niesłuchow wurden in der Nähe der Gräber reichliche Spuren einer jüngeren Niederlassung gefunden. Es sind dies lehmgeschlagene Böden, wie sie noch jetzt in den Dorfhütten jener Gegenden vorkommen, vor allem aber eigentümliche Öfen, welche mit jenen Böden im Zusammenhange stehen. Ferner fanden sich an dieser Stelle zahlreiche kellerförmige Gruben, die auch offenbar als Vorratsräume dienten. Aus den Kleinfunden, insbesondere den Fibeln, glaubt Hadaczek diese Niederlassung in der Zeit der Völkerwanderung, also etwa zwischen 3. bis 6. Jh. setzen zu können.[577.578])

Zbirnyk d. hist.-philos. Klasse.) — **571)** J. Szaraniewicz, D. grofse prähist. Gräberfeld zu Czechy, Brodyer Bezirk Galizien. Mit Abbildgn.: MCC. 27, S. 93 ff., 130 ff. (Früher erschien darüber e. ausführliche polnische Arbeit mit Situationsplan u. 12 photographischen Tafeln in d. Teka konserwatorów Galicyi wschodniej. Bd. 2, S. 1—30.) — **572)** E. Pawłowicz, Pieczary w Bilczu (D. Höhlen in Bilcze): Teka konserwatorska Galicyi wschodniej 1, S. 49—52. (Diese im östlichen Galizien am Ufer d. galizischen Sereth gelegenen Höhlen weisen reichliche Spuren steinzeitlicher Kultur auf.) — **573)** W. Przybysławski, Dwa złote skarby w Michałkowie (Zwei Goldschätze in M.): ib. 2, S. 31—43. — **574)** K. Przybysławski, Przyczynek do hist. bronzów emaliowanych znalezionych w Polsce (Beiträge z. Gesch. d. emallierten Bronzefunde in Polen): ib. S. 60/4. (Mit Abbildgn. d. Funde in Farbendruck.) — **575)** J. Szaraniewicz, Miecze bronzowne z epoki przedhist. (Bronzene Schwerter aus prähist. Epoche). Mit Abbildgn.: ib. S. 101/2. (Vgl. d. betr. Bericht v. Hruševskyj, JBG. 28, II, 106[432].) — **576)** W. Przybysławski, Skarb bronzowy znaleziony na prawym brzegu Dniestru pod Uniżem: ib. 1, S. 80/9. (Beschreibung v. 5 bronzenen Kesseln mit je 2 Bogenhenkeln, die in Uniż am Dniester gefunden worden sind; Vergleich mit ähnlichen Funden; sie sollen etruskische Arbeit sein.) — **577)** K. Hadaczek, Z badań archeologicznych w dorzeczu Buga (Archäologische Forschungen im Buggebiet): ib. 2, S. 44—59. — **577a)** id., Grabarka niesłuchowska: ib. S. 71—86. — **578)** M. Siwak, O zbiorach archeologicznych numizmatycznych i archiwalnych w. b. Muzeum Pokuckiem w Kołomyi (D. archäologischen numismatischen u. archi-

Ferner verzeichnen wir Beiträge zur historischen Geographie.[579–581]) — Bąkowski bietet Beiträge zur historischen Topographie von Krakau und Umgegend, einige ältere Pläne und Ansichten der Stadt. Das Bett der alten Weichsel bei Krakau war ein künstliches.[582]) — Muczkowski schildert die Ansiedlung der Franziskaner in Krakau, die jedenfalls noch im 13. Jh. erfolgte. Er beschreibt ihr Kloster, ihre schöne Kirche und entwirft ein Bild ihrer Thätigkeit. Interessant ist zu erfahren, daſs die Brüder von Wladislaus IV. das Privileg erhalten hatten, für die Freilassung einer Anzahl von Eingekerkerten eintreten zu dürfen; selbst zur Todesstrafe Verurteilte wurden auf ihre Fürbitte freigegeben. In der Charwoche erfolgte in feierlicher Weise nach dem Empfange des heiligen Abendmahls die Freilassung dieser Gefangenen.[583]) — Zahlreiche andere Beiträge zur Kirchengeschichte Krakaus,[584–592]) ferner über den Wawel und seine Restaurierung[593–601]) werden kurz verzeichnet. — Tomkowicz unter-

vaeischen Sammlungen d. Pokutischen Museums d. Grafen Staszeńsk in Kolomea). Progr. Staats-Gymn. mit poln. Unterr.-Spr. in Kolomea. 51 S. — **579)** J. Roswadowski, Studya nad nazwami rzek słowianskich. I. Dorzercze Wisły (Studien über slawische Fluſsnamen. I. D. Weichselgebiet): AAkKrakau No. 10. (Wird hier genannt, weil diese Studien auf d. vorhist. ethnographischen Verhältnisse Licht werfen.) — **580)** Fr. Bujak, Geografia kronikarzy polskich (D. Geographie d. alten polnischen Chronisten). Separat aus Wiadom. num.-arch. Krakau, Numismatische Gesellschaft. 20 S. — **581)** W. Heck, Mapa hist. Polski, wyd. 3. cie powiększone. 1 : 4 000 000 (Hist. Karte Polens). Krakau, Kubaczkau Lang. Kr. 1. — **582)** K Bąkowski, Dawne kierunki rzek pod Krakowem (D. alte Lauf d. Flüsse bei Krakau): Rocznik krakowski 5, S. 138—72. — **583)** J. Muczkowski, Kościół św. Franciszka w Krakowie (D. Kirche d. hl. Franciscus in Krakau). (= Biblioteka Krakowska Bd. 19.) Krakau, Towarzstwo miłoś. hist. Krakowa. 45 S. 50 h. (Mit 8 Abbildgn. u. 1 Plan.) — **584)** J. Malarz, Żywot ś. Stanisława biskupa krakowskiego, oraz pokuta Bolesława Śmiałego, króla polskiego (D. Leben d. hl. Stanislaus, Bischofs v. Krakau u. d. Buſse d. Königs Boleslaus). Styrium, Rzym. 16⁰. 82 S. 10 h. — **585)** Troskolański, Andrzej Radwan Zebrzydowski, Biskup wrocławski i krakowski 1496—1560. Monografia hist.: PNL. (März-Heft 1901), S. 193—280. (Andreas Radwan Zebrzydowski, Bischof v. Breslau u. Krakau 1496—1560. Hist. Monographie.) — **586)** K. Bąkowski, Kościoł Maryacki w Krakowie (Marienkirche in Krakau): Tygodnik Illus. No. 40. — **587)** id., Pomniki kościoła Maryackiego w Krakowie (D. Denkmäler in d. Marienkirche in Krakau): No. 43. — **588)** Dierii hist. domus professae Societatis Jesu Cracoviensis. (= Script. rerum Polonicarum XVII.) Krakau, Poln. Verlagsgesellschaft. XIII, 371 S. Kr. 6. — **589)** A. Blachut, Compendium variarum devotionum in Canonica Cracoviensi ordinis Canonicorum regularium Lateranensium ad ecclesiam SS. Corporis Christi absolvi solitarum nec non Vita beati Stanislai Casimiritani, canonici regularis Lateranensis. Krakau, Sumpt. Canonicum regul. Later. 76 S. — **590)** S. Janicki, Pamiątka przeniesiena miłosiernego Pana Jesusa do nowej Kaplicy w Kościele Braci mniejszych u św. Kazimierza w Krakowie. Krakau, Verlag d. Minoriten. 122 S. (Z. Gesch. d. Krakauer Minoriten. Mit 18 Abbildgn.) — **591)** Rys krótki dziejów pierwszego w Polsce klasztoru Sióstr Urszulanek, Klasztor poznańsko-krakowski 1857—1901 (Kurze Gesch. d. ersten polnischen Klosters d. Ursulanerinnen; d. Kloster in Posen-Krakau 1857—1901). Krakau, Verlag d. Ursulanerinnen. 48 S. — **592)** Thätigkeitsbericht d. k. k. Konservators Dr. St. v. Tomkowicz: MCC. 27. S. 182 ff. (Über d. Restaurierungsarbeit d. Wawel-Domkirche sowie anderer Kirchen u. Klöster Krakaus, MAliche Stadtmauer in Dobczyce u. s. w.) — **593)** St. Tomkowicz, Katedra na Wawelu i jej obecna restauracya (D. Kathedrale am Wawel u. ihre gegenwärtige Restaurierung): Gazeta lwowska No. 123 ff. — **594)** F. Bąkowski, Odnowienie Wawelu (D. Restaurierung d. Wawel). S.-A. aus: Nowa Reforma. 16 S. 40 h. — **595)** J. Bryl, Rystauracya katedry na Wawelu (D. Restaurierung d. Kathedrale an Wawel): Wędrowiec No. 20 ff. — **596)** id., Obnecna restauracya katedry na Wawelu (D. Restauration d. Kathedrale am Wawel). Separat aus: Gazeta Narodowna. Lemberg, Piller. 16⁰. 30 S. — **597)** S. Odrzywolski, W sprawie restauracyi katedry na Wawelu (Z. Wiederherstellung d. Kathedralkirche am Wawel): Kraj No. 28. — **598)** Fr. Kopera u. L. Lepszy, Katedra na Wawelu, jej przeszłość i obecna rystauracya (D. Kathedrale am Wawel, ihre Vergangenheit u. gegenwärtige Restaurierung): ib. No. 15. — **599)** Katedra na

wirft die Frage nach der Lage des ältesten Gebäudes der Universität in Krakau (aus der Zeit Kasimirs des Grofsen) einer neuen Erörterung. Er vergleicht zu diesem Zwecke alle bekannten Pläne. Die infolge einer Äufserung des verstorbenen Luszczikiewicz ausgeführten Nachgrabungen ergaben nichts Bestimmtes.[602]) — Bauch würdigt die Bedeutung der Krakauer Hochschule infolge ihrer verständnisvollen Pflege der mathematisch-astronomischen und humanistischen Fächer im späteren MA. Unter den Lehrern findet sich manch berühmter Name, nicht minder unter den Schülern, von denen der Vf. 57 mit eingehenden biographischen Nachrichten vorführt.[603]) Dazu kommen Nachträge zur Jubiläumslitteratur der Universität.[604–611]) — Windakiewicz bietet Nachrichten über ein Officium Sepulchri, das vom 12. bis ins 17. Jh. in der Krakauer Kathedrale von 7, später von 8 Personen aufgeführt wurde.[612]) — Dazu vgl. man auch die Arbeiten von Pagaczewski.[613]) — Chmiel beschreibt in Wort und Bild die Wappen von einigen Krakauer Familien und bietet über dieselben allerlei historische Nachrichten; es werden darunter auch deutsche Familien behandelt.[614–622]) — Czołowski berichtet

Wawelu (D. Kathedrale am Wawel): Szkoła No. 20. — **600)** A. Górski, W sprawie restauracyi Katedry na Wawelu (Über d. Herstellung d. Kathedralkirche am Wawel): Przegląd tyg. No. 6. — **601)** S. Popiel, W sprawie restauracyi katedry na Wawelu (Z. Restaurierung d. Kathedralkirche am Wawel): Przeg. Pol. (Juniheft). — **602)** S. Tomkowicz, Ślady uniwersytetu Kazimierzowskiego (Spuren d. Universität Kazimiers): Rocznik krawkowskiego 5, S. 183—96. — **603)** Bauch, Deutsche Scholaren in Krakau z. Zeit d. Renaissance 1460—1520. Breslau, Marcus. 1900. 80 S. |[HZ. 88, S. 358 f.]| (Aus 78. JB. d. Schles. Ges. f. vaterl. Kultur.) — **604)** St. Zaleski, Z przeszłości dziejowej Uniwersytetu Jagiellońskiego (Aus d. Gesch. d. Krakauer Universität): Szkoła 85, S. 172 ff., 184 ff. — **605)** Sommerfeldt, Zu Matthäus de Cracowia kanzelrednerischen Schriften: ZKirchengesch. Heft 3. — **606)** S. A. Mikuła, O najsłynniejszym uczniu Kollegium Jagiellońskiego (Über d. berühmtesten Schüler d. Krakauer Universität [d. i. Nikolaus Kopernik]): Szkoła 35, S. 161 ff., 175 ff. 185 ff. — **607)** K. Miaskowski, Beiträge z. Krakauer Theologengesch. d. 15. Jh.: Jb. f. Philosophie u. spekulative Theologie (1899). — **608)** L. Lepszy, Kultura epoki jagiellońskiej w świetle wystawy zabytków w 500 letnią rocznicę odrodzenia Uniw. Jag.: Wido. num. arch. XIII, 1. (D. Kultur d. jagellonischen Zeit im Bilde ihrer Denkmale.) — **609)** Almae matri Jagiellonicae, qui ab ipsa multa olim in litteris perceperant, quinque saecula feliciter peracta hoc munusculo oblato gratulantur, Lemberg, Vereinsdruckr. 128 S. Kr. 2,50. (Sammelwerk; enth. einige Beitr. z. Gesch. d. Humanismus i. Polen.) — **610)** Nowe publikacye z powodu 500 ej rocznicy odnowienia fundacyi Uniwersytetu Jagiel. (Übersicht über d. Litteratur z. 500 j. Jubiläum d. Krakauer Universität): PPol. (Jan.-No. 1901). — **611)** W. Hahn, Bibliografia jubileuszu uniwersytetu jagiellońskiego (Bibliographie z. Jubiläum d. Krakauer Universität): Muzeum (Juni- u. Juliheft). — **612)** M. S. Windakiewicz, Teatr. ludowy w wdawniej Polsce (Le théâtre populaire dans l'ancienne Pologne): AAkKrakau No. 9. — **613)** J. Pagaczewski, Jasełka krakowska (Krakauer Krippenspiele). Mit Abbildgn. u. Tfln.: Rocznik krakowski 5, S. 94—187. (Beschreibt d. aus älterer Zeit herrührenden zu Weihnachten in einzelnen Kirchen Krakaus gebräuchlichen Christuskrippen u. d. dazu gehörigen Figuren; einige dieser Figuren [Maria u. Joseph] im St. Andreaskloster, rühren aus d. 14. Jh. her, u. zwar v. Elisabeth, Schwester Kasimirs d. Grofsen; sie sind also v. hohem Werte.) — **614)** A. Chmiel, Z herbarza mieszczańskiego (Aus d. städtischen Wappenrolle): ib. S. 60—93. — **615)** W. Łoziński, Proces o panne (D. Prozefs um e. Fräulein): ib. S. 47—59. (D. Prozefs wurde wegen e. zunächst zugesagten, dann aber verweigerten Braut u. d. aus Anlafs d. Werbung aufgelaufenen Kosten zwischen angesehenen Familien v. Lemberg-Krakau geführt [1637].) — **616)** K. Bąkowski, O dawnych zabawach cechowych krakowskich (Über d. alten Spiele d. Krakauer Zünfte): Wisła No. 3. — **617)** A. Chmiel, Cecha schrotgeltowa krakowska: Wiad. num. arch. 18, No. 1. — **618)** Bardel, Cech piekarzy krakowskich w czasach Rzeczy pospolitij polskiej. Na podstawie Księgi documentów tego cechu (D. Bäckerzunft in Krakau z. Zeit d. polnischen Herrschaft. Auf Grundlagen d. Urkk. d. Zunft). Krakau, Verlag d. Bäckerzunft. 16⁰. 60 S. 60 h. — **619)** S. Udziela, Swiat nadzmysłowy ludu krakowskiego (Volksüberlieferung d. Krakauer Volkes): Wisła No. 6. — **620)** C. Nitram, Bilder aus Krakau:

über die durch die Schweden, besonders Karl XII., aus Polen und vor allem aus Krakau weggeführten Geschütze, Bilder, Ansichten u. dgl. Die Zahl der ersteren war sehr grofs, sie sind zu Münzen verprägt oder bei Geldnot veräufsert worden. Nur Abbildungen haben sich in den schwedischen Museen erhalten, die hier reproduziert werden. Auch ein interessanter Plan von Krakau ist im Faksimile wiedergegeben.[623–633]) — Sosnowski bietet eine Schilderung des geistigen und litterarischen Lebens in Krakau zur Zeit, da dasselbe Freistadt war (1815—46). Unter den Dichtern ragte vor allem Eduard Wasilewski hervor.[634]) — Lozinski bietet interessante Beiträge zur Bau- und Kunstgeschichte Lembergs. Das 'hölzerne' Lemberg war 1381 durch Feuer zerstört worden. An der ältesten Entwickelung der ‚gemauerten' Stadt, die übrigens auch sehr oft durch Feuersbrünste schrecklich litt, hatten zunächst deutsche Werkmeister Anteil; diese Zeit der Gotik und der rege Anteil der Deutschen währte bis zum Brande von 1572. Seither machen die Deutschen den Italienern und polnischen Meistern Platz, und zugleich kommt der Renaissancestil zur Geltung, doch hat auch deutsche Hand noch manches Tüchtige geschaffen. Der Hauptteil der Arbeit, die zahlreiche gute Abbildungen bringt, beschäftigt sich mit der Entwickelung im 16. und 17. Jh.[635]) — Jorga hat eine Fülle von Urkk.nachrichten zusammengestellt, welche den regen Handelsverkehr zwischen Galizien, besonders Lemberg, und dem heutigen Rumänien beleuchten (15. bis 17. Jh.).[636])

Reichswehr (1901), S. 2495 ff. — **621)** St. Jabłoński, Kraków, jego życie i mieszkańcy (Krakau, seine Bewohner u. ihr Leben): Niwa pol. No. 48 ff. — **622)** W. Piotrowski, Hist. komisaryatów obwodowych w Krakowie i projekt podziału miasta na cztery obwody (Gesch. d. Kommissariate in Krakau u. d. Projekt d. Zerteilung d. Stadt in 4 Bezirke). Krakau, Gemeinde Krakau. 1900. 16⁰. 18 S. — **623)** A. Czołowski, Zabytki krakowskie w Szwecyi (Krakauer Denkwürdigkeit in Schweden): Rocznik krakowski 5, S. 173—182. — **624)** S. Cercha, Kilka słów o pomniku Zygmunta Starego w Katedrze krakowskiej (Über d. Denkmal Sigmund d. Alten in d. Krakauer Kathedrale). S.-A. aus: Wiadom. Num.-arch. Krakau, Numismatische Gesellschaft. 6 Abbildgn. — **625)** B. Friedberg, Neue auf d. jüdischen Friedhof in Krakau aufgefundene Grabschriften. Frankfurt a. M., Kauffmann. 1900. 10 S. M. 0,80. (Aus Monatsschrift f. Gesch. u. Wissensch. d. Judentums.) — **626)** Fr. Bardel, Kraków przed 250 laty (Krakau vor 250 J.): Nowa Reforma No. 160 ff. — **627)** K. Bąkowski, Zabytki Krakowa i okolicy (Denkmäler in Krakau u. Umgegend). (= Tygod. illustrowany No. 17). — **628)** J. Szujski u. J. Piekosiński, Stary Kraków w dziewiećsetną rocznicy jego narodowego charakteru (D. alte Krakau). Krakau, Poln. Verlagsgesellsch. 164, 2 S., 57 Abbildgn. Kr. 3,50. — **629)** L. Puszet, Nowe kleynoty stołecznego miasta Krakowa (Neue Schätze Krakaus). Krakau, Gebethner & Co. 46 S. Kr. 1. — **630)** St. Barabasz, Ornament płaski na pomnikach krakowskich z XV i XVI w, III. (D. Ornamente auf d. Krakauer Denkmälern, 3. Tl.). Krakau, Poln. Verlagsgesellsch. 8, 25 Tfln. Kr. 24. (Text polnisch u. deutsch.) — **631)** S. Kutrzeba, Studya do hist. sądownictwa w Polsce. I. Ostatni wiek wieców krakowskich (Beiträge z. Gesch. d. Gerichtswesens in Polen): Przegląd prawa i administracyi 26 (Juli-Heft), S. 495—510. — **632)** id., Sądy ziemskie i grodzkie w wiekach średnich. II/VIII. (D. polnischen Land- u. Grodgerichte im MA. II/VIII): AAkKrakau No. 6. (I.: Behandelt d. Krakauer Wojwodschaft JBG. 23, II, 108[467a]; II.: D. Sandomierer Wojwodschaft, zu der auch galizisches Gebiet, Tarnów, gehört.) — **633)** id., Studya do hist. sądownictwa w Polsce VI. Geografia sądów ziemskich od XVI. do XVIII. wieku (Studien z. Gerichtswesen in Polen. D. Geographie d. Landgerichte v. 16/8. Jh.): Przegląd prawa i administracyi 26, S. 819—44. — **634)** K. Sosnowski, Poezya krakowska z czasów wolnego miasta ze szczegolnem uwzględnieniem Edmunda Wasilewskiego 1815—46 (D. Dichtung in d. Freistadt Krakau mit besonderer Berücksichtigung d. Edm. Wasilewski 1815—46): Biblioteka krakowska No. 20. Kraków, Tow. miłos. hist. w Krakowie. 124 S. Kr. 1. — **635)** W. Łozinski, Sztuka lwowska w XVI i XVII wieku. Architektura i rzeźba, wyd. wznowione (D. Lemberger Kunst im 16. u. 17. Jh., Architektur u. Bildhauerei). Lemberg, H. Altenberg. Kr. 9. (D. Arbeit bietet mehr, als d. Titel verspricht, sowohl zeitlich als örtlich.) — **636)** N.

Andere Beiträge zur Geschichte Lembergs werden kurz angeführt.[637–643]) — Tomkowicz schildert die fast 1000j. Vergangenheit von Tyniec bei Krakau, das ursprünglich ein Herrensitz, seit dem 11. Jh. Benediktinerkloster, 1822/6 Sitz eines Bischofs, und seit der Einäscherung durch einen Blitzschlag im Jahre 1831 eine weit ausgedehnte Ruine ist. Auch Reste von Befestigungen sind erhalten.[644]) — Es folgt eine gröfsere Anzahl von Schriften zur Geschichte anderer Ortschaften, Schlösser und Kirchen.[645–657]) — Uranowicz setzt

---

Jorga, Relatiile comerciale ale terilor noastre en Lembergul. Regeste si documente din Archivele orasului Lemberg publicate (D. Handelsbeziehungen Rumäniens mit Lemberg. Regesten u. Dokumente aus d. Archiv d. Stadt Lemberg.) Bukarest, Marinescu & Serban. 118 S. M. 1,50. — **637)** A. Czołowski, Pomniki dziejowe Lwowa z archiwum miasta. I.: Najstarsza księga miejska 1382/9. II.: Księga Przychodów i rozchodów miasta 1404—14. Lemberg, Stadtmagistrat. 1896. (Gesch. Denkmäler d. Stadt Lemberg aus d. städtischen Archiv. I.: D. älteste Stadtbuch 1382/9. II.: D. Buch d. Ein- u. Ausgaben 1404—14.) — **638)** J. Rudowicz, Unija w lwowskiej eparchiji (D. Union in d. Lemberger Diöcese): Dilo No. 221/6, 228, 233/4, 286. — **639)** C. Heck, Szymon Szymonowicz. Jego życie i dzieła. Część I.: II. (Simon Szymonowicz. Sein Leben u. seine Werke). I/II: AAkKrakau No. 4 u. 8. (Dichter d. 16. u. 17. Jh.; studierte in Krakau, lebte später in Lemberg.) — **640)** id., Kto jest autorem Roksolanek wydanych pod imieniem Szymona Zimorowicza? (Wer ist d. Vf. d. unter d. Namen d. Simon Zimorowicz hrsg. Roxolanen?): AAkKrakau No. 3. (Nicht Simon Zimorowicz, sondern d. bekannte Lemberger Chronist Josef Zimorowicz.) — **641)** J. Szaraniewicz, Muzeum instytutu Stauropigijskiego we Lwowie (D. Museum d. stauropigjanischen Instituts in Lemberg): Teka konserwatorska Galicyi wschodniej 1, S. 58—60. — **642)** W. Kętryński, Biblioteka Wiktora hr. Baworowskiego we Lwowie (D. Bibliothek d. Grafen V. Baworowski in Lemberg): ib. S. 40/8. — **643)** E. Charkiewicz, Chronik d. akademischen Staats-Gymn. in Lemberg. Progr. Staats-Gymn. Lemberg ruth. Unterrichtsspr. 48 S. — **644)** S. Tomkowicz, Tyniec, z ryciną i z planem (Tyniec, mit Abbildgn. u. Plan). (= Biblioteka krakowska No. 18.) Kraków, Tow. miłoś. hist. w Krakowie. 83 S M. 40. — **645)** P. Strzelichowski, Zapiski do kroniki kościoła parafialnego w Paczółtowicach z XIX wieku na podstawie źródeł hist. (Aufzeichnungen in d. Chronik d. Pfarrkirche in P.). Lemberg, Poln. Verlagsgesellschaft. 98 S. M. 1. — **646)** id., Wiadomość o kościele parafialnym w Paczółtowicach w dyecyzyj-krakowskiej oraz o jego plebanach, parafianach i dobrodziejach zebrane na podstawie dokumentów. Krakau, Selbstverlag. 228 S. Kr. 2,40. (Handelt über d. Pfarrkirche in P. [Krakauer Diöcese], dessen Pfarrer u. s. w. auf Grundlage d. Urkk.) — **647)** J. Zachariewicz, Wycieczka w powiat sokalski: Teka konserwatowska Galicyi wschodniej 1, S. 133—47. (Beschreibung v. Kirchen u. anderen Bauten in der Bezirkshauptmannschaft Sokal.) — **648)** J. Sygańki, Hist. Nowego Sącza od wstąpienia dynastyi Wazów do pierwszego rozbioru polski. I.: Obraz dziejówwewnę trznych miasta. II.: Obraz urzędzeń cywilnych, oraz życie mieszczaństwa w epoce Wazów. Lemberg, Seyfarth & Czajkowski. V, 242, 354 S. 16 Abbildgn. Kr. 6. (Gesch. v. Neu-Sandez v. d. Thronbesteigung d. Wasa bis z. 1. Teilung Polens. I.: Innere Gesch. d. Stadt. II.: Schilderung d. Organisation d. bürgerlichen Lebens.) — **649)** P. W. Dowosser, Zemek w Tokach (D. Schlofs in T.). Mit Abbildgn.: Teka konserw. Galicyi wschodniej 2, S. 65—70. (Am oberen Zbrucz; erbaut Ende d. 16. oder Anfang d. 17. Jh.) — **650)** L. Wierzbicki, Zamek w Olesku (D. Schlofs in Olesk): ib. 1, S. 1—29. (Ausführl. Beschreib. mit Abbildgn. d. Geburtsstätte Sobieskis.) — **651)** A. Czołowski, Dawne zamki i twierdze na Rusi halickiej: ib. S. 65—182. (Höchst interessanter Artikel über d. alten Schlösser u. Burgen Galiziens mit zahlr. Abbildgn.) — **652)** J. Sygański, Dawne zabytki Nowego Sącza (Denkmäler in Neu-Sandez): PNL. (Maiheft), S. 412—26. — **653)** A. B(ieńkowski), Kościół farny w Żołkwi (D. Pfarrkirche in Z.): Tyg. illustrowany No. 32. — **654)** S. Heumann, Wiadomości o parafii i kościele parafialnym w Suchy, w dyecezyi krakowskiej, zebrana na podstawie aktów. Kraków, Nowa druk. jagiellońska. 167 S. (Gesch. d. Pfarrkirche in Sucha, Krakauer Diöcse, auf Grundlage d. Akten.) — **655)** Fr. Bujak, Maszkienice, wieś powiatu brzeskiego. Stosunki gospodarcze i społeczne (D. Dorf Maszkienice im Bezirk Brzesko. Volkswirtschaftliche u. soziale Zustände): AAk.-Krakau No. 2. (D. Dorf bestand schon im 14. Jh. als Ansiedlung nach Magdeburgerrecht; e. Zeitlang war es polnisches Krongut; unter österr. Regierung wurde es Privateigentum.) — **656)** Fz. Bardel, Miasto Podgórze, jego powstanie i pierwszych 50 lat istnienia (D. Stadt P., ihr Entstehen u. d. ersten 50 J. ihres Bestehens): Nowa Reforma No. 240 ff. —

(vgl. JBG. 18, II, 89[352] und 20, II, 104[511]) die Publikation von Urkk. und Inschriften aus Złoczów mit, darunter die Ordnung der Schusterzunft von 1577.[658.659]) — Eljasz-Badzikowski gab eine Geschichte der Entwickelung des bekannten Badeorts Zakopane unter Beibringung von allerlei Urkk.nachrichten. Auch die Bewohner und ihre Sitten werden geschildert.[660–664]) — Eine deutsche Inhaltsangabe der im JBG. 22, II, 106[485] und 109[479–481] erwähnten kunsthistorischen Artikel aus der 'Teka grona konserwatorów Galicyi zachodniej' I befindet sich in MCC. 27, S. 123; sämtliche Studien sind von grofser Bedeutung. — Tomašiwśkyj beginnt eine reiche Fülle von Akten herauszugeben, welche die politischen und sozialen Verhältnisse, das Rechtswesen u. dgl. Galiziens in dem Jahre 1648 ff. beleuchten sollen; sie werden neues Licht auf die damals stattgefundenen Einfälle der Kosaken unter Chmelnyckyj nach Galizien werfen, mit denen Hand in Hand die Erhebung der Ruthenen im Herbste 1648 ging.[665]) Zubryćkyj schildert auf Urkk. und die mündliche Überlieferung gestützt, wie schwer die Bauern in Galizien sich an die unter österreichischer Herrschaft eingeführte Rekrutierung gewöhnten. Die jungen Leute suchten sich nicht nur durch Flucht zu entziehen, sondern sich auch durch Selbstverstümmlung und künstliche Wunden untauglich zu machen. Ebenso kamen oft Befreiungsgesuche mit verschiedener Begründung vor. Noch um die Mitte des 19. Jh. erfolgten Verordnungen, welche durch den Umstand veranlafst waren, dafs Militärpflichtige schon im Knabenalter verheiratet wurden; solche Ehen sollten nicht mehr anerkannt werden. So frühes Eintreten in den Ehestand war schon auch am Ende des 18. Jh. der Fall; wurde der Mann assentiert, so ging das Weib zu ihrer Familie zurück.[666]) — Kobelyckyj teilt nach den Akten einen ebenso schrecklichen, als für die Kulturverhältnisse bezeichenden Vorfall mit. Im Jahre 1847 wurde in einem galizischen Dorfe die Kirche bestohlen; Gemeinde und Pfarrer beschlossen, eine Wahrsagerin zu befragen; infolge der Angaben derselben kam es zu einer greulichen Folterung der Beschuldigten, an der zwei starben.[667]) — Kmit teilt allerlei Aufzeichnungen mit, welche den Anteil

---

657) L. Finkel, Wycieczka do Krasnopuszcy (E. archäologischer Ausflug nach K.): Teka konserw. Galicyi wschodniej 2, S. 81—100. (Berichtet über d. durch Feuer zerstörte Holzkirche in Krasnopuszcza u. Geräte aus derselben; besonders schön war d. Ikonostasis. Ferner über Buszcze u. dessen Kirche.) — **658)** S. Uranowicz, Przywileje miasta Złoczowa i jego okolicy. Cześć II (Privilegien d. Stadt Złoczów u. deren Umgebung). Progr. Staats-Gymn. Złoczów. 42 S. — **659)** J. Kobelyckyj, Privilegien d. Stadt Mikolajow am Dniester: Zapyski d. Ševčenko-Gesellschaft 48. (Aus polnischer u. österr. Zeit.) — **660)** St. Eljasz-Rádzikowski, Zakopane przed stu laty (Zakopane vor 100 J.): Pamiętnik towarz. Tatrzańskiego 22, S. 109 ff. (Mit Ansichten u. bunten Trachtenbildern, z. Teil unter Benutzung v. Hacquets Neueste physikalisch-politische Reisen, 1794/5.) — **661)** id., Zakopane przed stu laty I. (Zakopany vor 100 J.). Mit Abbildgn. u. Karte. Krakau, Selbstverlag. (Sonderabdruck d. vorigen.) — **662)** M. Wysłouchowa, Z ust górala Zakopańskiego: Lud. 7, S. 181 ff. (Volksüberlieferungen aus d. Gegend v. Zakopany, darunter e. Sage über d. Namen d. Ortes.) — **663)** Edgar Kováts, D. Art Zakopane. 24 Tfln. Lichtdruck mit deutschem, polnischem u. französischem Text. Kunstgewerbliche Gegenstände aus Holz, nach Art d. Goralen, e. bäuerlichen Volkes in Galizien. Wien, Schroll & Cie. 1899. geb. Kr. 12. — **664)** Eljasz-Radzikowski, Styl zakopiański. 2. vermehrte Aufl. Lemberg, Verlagsgesellschaft. 59 S. M. 3. (Vgl. JBG. 28, II, 112[566].) — **665)** S. Tomašiwśkyj, Monumenta hist. res gestas Haliciae (Galiziens) illustrantia. I. Acta et documenta a. 1648/9 continens. (= Fontes Hist. Ukraino-Russicae [Ruthenicae] IV., hrsg. v. d. Sevčenko-Gesellschaft.) Lemberg, Verlag d. Gesellschaft. 412 S. — **666)** M. Zubryćkyj, Beiträge z. Gesch. d. Rekrutenaushebung in Galizien am Ende d. 18. u. bis zur Mitte d. 19. Jh.: Zapyski d. Ševčenko-Gesellschaft 42. — **667)** J. Kobelyckyj,

der griechisch-katholischen Seminarzöglinge in Lemberg an der Bewegung von 1846/9 beleuchten, zugleich auch die Vorsichtsmafsregeln, die man gegen die Ausschreitungen ergriff.[668]) — Die ausführliche aktenmäfsige Darstellung Lozińskis über den Grafen Agenor Gołuchowski und seine Thätigkeit in Galizien in den Jahren 1846—59 ist geradezu eine Geschichte des Landes in diesem Zeitraume: die revolutionären Vorgänge von 1846, die Robotaufhebung des Jahres 1848, die revolutionären Wirren von 1848/9, die Schilderung der schrecklichen Notlage im Lande, welche die Hungernden in einzelnen Fällen zur Menschenfresserei zwang, das Auftreten der Ruthenen als politischer Faktor, also die sogenannte 'Entdeckung' der Ruthenen u. s. w. bilden den Inhalt der Schrift. Dieselbe soll zeigen, dafs Gołuchowski schon als Statthalter in Galizien von den Ideen beseelt war, denen er als Minister 1860 zum Durchbruch verhalf.[669]) — Zur Geschichte des Aufstandes von 1846 ist auch das unten N. 892 genannte Werk von Friedjung über Benedek herbeizuziehen. Auf die Verhältnisse 1863/4 beziehen sich Teile der Selbstbiographie von Angeli (JBG. 23, II, 126[740]).[670]) — Rawita-Gawroński verdanken wir zahlreiche Mitteilungen über den Anteil Galiziens an dem Aufstande von 1863; er erzählt über die Organisation des Aufstandes daselbst, über die Thätigkeit des galizischen Komitees, die Aufstellung der Freischaren, die Sammlungen und Abgaben für die Kosten des Aufstandes, den Anteil der Frauen u. s. w. Unter den Beilagen finden sich das 'Reglement zur nationalen Organisation in Galizien' und jenes für den Frauenbund, ferner Rechnungen über Ein- und Ausgaben der Leitung des Aufstandes u. dgl.[671]) — Über den seit fast 20 Jahren zwischen Galizien und Polen schwebenden Grenzstreit um das Meerauge im Tatragebirge, dessen bereits in den JBG. Erwähnung geschehen ist, hat nun der Tatraverein eine ausführliche mit allem historischen Material belegte Arbeit herausgegeben. Aus derselben geht hervor, dafs das strittige Gebiet seit jeher zu Polen gehört hat.[672]) — Pomeranz bietet Bilder aus dem sozialen Leben und den Wirtschaftsverhältnissen in Galizien, besonders unter den Juden daselbst.[673–683]) — Bemerkenswert ist, dafs die ersten Anfänge der

Bauern-Kommission (Chłopska komisija): ib. 48. Miscellanea. — **668)** G. Kmit, D. Jahr 1848 u. d. griech.-kath. geistliche Seminar in Lemberg: ib. 40. (Vgl. hierzu: ib. 41 unter Micellanea d. Protokoll v. J. 1849.) — **669)** B. Loziński, Agenor hr. Gołuchowski w pierwszym okresie rządów swoich, 1846—59 (Agenor Graf Goluchowski in d. ersten Zeit seiner Amtsthätigkeit, 1846—59). Lemberg, H. Altenberg. 288 S. Kr. 10. — **670)** F. Procner, Smutne wspomienia z rzezi w r. 1846 w Grodkowicach (Traurige Erinnerungen an d. 1846 in Grodkowice stattgefundenen Ereignisse). Krakau, Gebethner & Cie. 22 S. 50 h. (Als Ergänzung z. Dembiński, Kroniki szlacheckich dworów.) — **671)** Fr. Rawita, Gawroński, Rok 1863 na Rusi. Ruś Czerwona i wschód. Lemberg, Altenberg. 1902. XVI, 352 S., XLIX. — **672)** Interpellation d. Polenklubs d. österr. Abgeordnetenhauses, betreffend d. Meeraugenstreit zwischen Österreich u. Ungarn. Eingebracht am 9. Dez. an d. H. Minister d. Innern u. d. Justiz. Krakau, Tatraverein. 99 S. (E. Plan d. strittigen Gebietes findet sich in d. Pamiętnik d. Tatravereins Bd. 10, wo Świérz bereits über diesen Streit gehandelt hat.) — **673)** Rosa Pomeranz, Im Lande d. Not. Breslau, Schl. Verlagsanstalt. 1, 306, 2 S. M. 3. — **674)** W. Feldmann, Stan ekonomiczny Galicyi, cyfry i fakta (Die ökonomische Lage Galiziens). Lemberg, St. Uroda. 32 S. 40 h. — **675)** W. Budzynowski, Chłopska posiadłość w Galicyi (D. Bauernbesitz in Galizien): Krytyka (Juniheft). — **676)** J. S. D. Borkowski, Autryaccy radcy tajni w Galicyi (D. österr. geheimen Räte in Galizien). Lemberg, Seyfarth & Czajkowski. 16°. 10, 173 S. Kr. 3,50. — **677)** B. Łoziński, Epilog stanów galicyjskich I. Ostatnie sesye sejmu stanowego (Nachruf auf d. galizischen Stände. D. letzten Sessionen d. Stände-Landtags): Bibl. Warsz. (Juli-Aug.) — **678)** G. Smólski, Koło polskie w świetle liczb. Krakau, W.

polnischen Nationallitteratur auf Galizien weisen (in Alt-Sandez entstand in der Umgebung der Königin Kinga das älteste polnische Nationallied Bogurodzica, 13. Jh.)[684]) — Nikolaus Rej v. Nagłowicz (geb. im Jahre 1505 zu Żurawno in Galizien) ist einer der bedeutendsten Schriftsteller und Vorkämpfer der neuen Richtung im 16. Jh. gewesen. Das Interesse am Leben und an den Werken desselben ist in den letzten Jahre besonders lebhaft geworden. Gawlikowski schildert insbesondere auf das 1892 von Dr. Kniaziolucki veröffentlichte Aktenmaterial gestützt und unter Benutzung der sonst vorhandenen Litteratur die Herkunft seiner Familie, die angeblich auf die aus der böhmischen Geschichte zur Zeit des hl. Adalbert bekannte Familie der Vršovec zurückgeht, und die ersten 26 Jahre des Dichters.[685]) Dropiowski legt die Bedeutung Reys als Politiker und streitbaren Vertreter des niederen Adels (der Ritter) dar; in seinen Werken treten überall die damals an die Tagesordnung gekommene Probleme und Wünsche dieses dritten Standes gegenüber dem Hochadel und der Geistlichkeit zu Tage.[686]) Criegern schildert nach einer kurzen biographischen und litterarischen Darlegung besonders den Kampf Reys gegen die Mißstände in der katholischen Kirche und als Gegner des Papsttums.[687–692]) — Hinzuweisen ist auf die Fortsetzung der Bibliographie von Finkel, welche reichliches Material zur Geschichte der Litteratur und Kunst in allen ihren Zweigen bietet.[693–700])

Kornecki. 16 S. — **679)** Baczność Polacy! Głosz kraju w kwestyi ruskiej. Ogółowi polskiemu, w szczególności redakcyom Dziennikow polskich, bez różnicy kierunku politycznego. N.-Sandez, Komm. Jelen in Tarnów. 18 S. (Beleuchtung d. Ruthenenfrage in Galizien.) — **680)** Catalogi sociorum et officiorum Provinciae Galicianae Societatis Jesu ex annis 1821—82 nunc primum typis mandati. Krakau, Verlag d. Patres-Jesuiten. 248 S. — **681)** Th. Wall, Catalogus domorum Societatis Jesu in Polonia, una cum earum praediis ac possessionibus ordine alphabetico compositus. Krakau. 80 S. — **682)** Gedenkblatt an Emil Graß, evangelischen Pfarrer in Lemberg, Senior d. mittleren galizischen Seniorats. A.-B. z. Begründung e. E. Graß-Stiftung, hrsg. v. Presbyterium d. evangelischen Gemeinde Lemberg. Mit Portrait. Lemberg, Evangel. Gemeinde. 48 S. — **683)** B. Gorczak, Początki rodu XX. Sarguszków (D. Anfänge d. Fürsten Sanguszki). Lemberg, Fürst Sanguszki. 4°. 21 S. — **684)** A. Brückner, Gesch. d. polnischen Litteratur. (= D. Litteraturen d. Ostens in Einzeldarstellungen I.) Leipzig, Amelang. VI, 628 S. M. 7,50. — **685)** Johann Gawlikowski, Beiträge zu e. Biographie d. Nikolaus Rej v. Nagłowice. I.: D. Vorfahren d. Nikolaus Rej. II.: Seine Jugendjahre. Progr. d. Rudolfgymn. in Brody. 1899. 41 S. — **686)** P. L. Dropiowski, Nikolaus Rey als Politiker. Progr. d. k. k. Rudolf-Gymn. in Brody. 43 S. (Auch separat.) — **687)** v. Criegern, Nikolaus Rej als Polemiker. Leipzig, Richter. IV, 96 S. M. 2. — **688)** J. Pyszkowski, Mikolaj Rey's 'Wizerunek' u. dessen Verhältnis z. Zodiacus Vitae des Marcellus Palingenius. Diss. Freiburg in d. Schweiz. Krakau, Gebethner & Co. 62 S. Kr. 3. — **689)** v. Różyki, D. Humanismus in Polen: ZKulturgesch. 4, S. 250—74. (Zu d. ersten Hauptvertretern gehörte Gregor v. Sanok.) — **690)** S. Dobrycki, Studya nad średniowiecznem piśmiennictwem polskim (Studien z. MAlichen Litteratur Polens). Separat aus: AbhAkKrakau, phil. Kl. 88. Krakau, Poln. Verlagsgesellsch. 16 S. 60 h. — **691)** J. Franko, Studien auf d. Gebiete d. karpatoruthenisch. Schrifttums im 17./8. Jh.: Zapyski d. Ševčenko-Gesellschaft 41. — **692)** Chronik d. ukrainischen Ševčenko-Gesellschaft d. Wissenschaften in Lemberg (Jg. 1901), No. 5/8. Lemberg, Verlag, d. Gesellsch. (Bietet nicht nur e. Übersicht über d. Thätigkeit d. Gesellschaft, sondern auch deutsche Auszüge aus d. in d. Schriften derselben erscheinenden Arbeiten.) — **693)** L. Finkel, Bibliografia Hist. Polskiej. Wspólnie z Dr. Henrykiem Sawczyńskim i członkami Kólka hist. uczniów Uniwersytetu lwow. Bd. 2, Heft 3, S. 1009—1141. Krakau, Akad. d. Wissenschaften. — **694)** Pamiętnik III zjazdu hist. polskich w Krakowie II Protokoly (Gedenkbuch d. 3. Versammlung d. polnischen Hist. in Krakau. Tl. 2: Protokolle d. Sitzungen). Lemberg, Universitäts-Senat. 131, II S. Kr. 2. (Fand am 4., 5. u. 6. Juni statt; man vgl. MHL. 29, S. 380.) — **695)** S. Tomkowicz, Władysław Łuszczkiewicz †. Mit Bildnis: Rocznik krakowski 5, S. 1—46. (Bekannter Krakauer Kunsthist., gest. 23. Mai 1900, Mitglied d. Krak. Akad. d. Wissensch.) — **696)** id., Dr. Władysław

Nachdem in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit darauf gelenkt wurde, dafs in Westgalizien der Name Lach, Lech fortlebt (JBG. 23, II, 112[667.668]), bietet nun Jakóbiec einige nähere Nachrichten über deren Ausdehnung. Das Centrum ihres Gebiets bildet nach der Volksanschauung Krakau, ferner wohnen sie in der Gegend von Bochnia, Tarnów, bis gegen Lemberg, wo sie schon mit den Rusnaken sich mischen. Die Südgrenze läuft von Auschwitz über Kęty, Wadowice ostwärts.[701]) — Franko hat mit der Publikation einer überaus reichen ruthenischen Sprüchwörtersammlung begonnen, die gewifs von kulturhistorischer Bedeutung ist.[702-710])

Łuszczkiewicz †: Swiat artyst. (1900), No. 1/3. — **697)** H. Ułaszyn, Dr. Władysław Wisłocki Notatka biograficzno-bibliograficzna: Przewodnik bibliogr. 24, No. 6. (Bekannter polnischer Bibliograph; beigegeben ist e. Verzeichnis seiner Werke; auch separat erschienen.) — **698)** A. Bernard, Nachrichten über d. deutsch-evangelischen Gemeinden in Galizien u. d. Bukowina: Deutschtum im Auslande Jg. 20 (1900), No. 7, S. 49—50. Berlin W. 62. (Bernard bietet auch geschichtliche Angaben über d. deutschen Kolonieen, seine Zahlen für d. Deutschsprechenden schliefsen d. Juden ein.) — **699)** E., E. untergehende deutsche Kolonie in Galizien: ib. (1900), No. 10, S. 76/7. (D. Markt Wilhelmsau [Wimisau, polnisch Wilamowice] droht bei rein polnischer Schul- u. Kirchensprache [die rheinfränkischen Ansiedler sind unter Stanislaus Poniatowski katholisiert] zu verpolen.) — **700)** H. Fritsche, Evangelische Deutsche in Galizien. Nach Bericht, erstattet an d. VII. Superintendentialversammlung d. Lemberger evangelischen Superintendenz A. u. H. B. am 16. u. 17. Okt. 1900 in Lemberg v. H. F., Superintendent in Biala. Lemberg, Selbstverlag d. Superint.-Ausschusses. 48 S. (D. Zahl d. Evangelischen in Galizien betrug 1899 60465, davon höchstens 1200 Polen, sonst Deutsche. Trotz d. Auswanderung ist e. geringe Zunahme gegen d. Vorjahre zu verzeichnen, weshalb d. behauptete Aussichtslosigkeit d. Deutschtums in Galizien widerlegt erscheint. Fritche wendet sich gegen d. Versuche, deutsche Bauern aus Galizien, in d. neuen Ansiedlungsdörfer nach Posen zu ziehen.) – **701)** J. Jakóbiec, Przyczynek do oznaczenia granicy Lachów (Beitrag z. Bestimmung d. Grenzen d. Lachen): Lud. 7, S. 256 ff. — **702)** J. Franko, Halycko-ruski narǫdni prypowidky (Sprichwörter galizischer Ruthenen). Bd. 1, Heft 1: Etnograficny Zbirnyk d. Ševčenko-Gesellschaft. Bd. 10.) 200 S. M. 8. (D. Sammlung wird 10/2 Bde., wie d. vorliegende umfassen.) — **703)** id., Ruthenische Lieder: Zapyski d. Ševčenko-Gesellschaft 41 Miscellanea. (Besonders interessant ist d. neue Beitrag z. Volkslitteratur über Kaniowski [Nikolaus Potocki † 1782]; andere Beiträge in Zbirnyk derselben Gesellschaft 6, S. 286 ff. u. 8, S. 183 ff. Ref. kennt e. Volksballade v. Kaniowski, die mit d. Worten beginnt: 'A u misti Sniatyni ...') – **704)** M. Zubryckyj, Festkalender im Bezirke Starymiasto: Materyjaly d. Sevčenko-Gesellsch. 3. (An d. Wochentage u. Festtage d. Jahres geknüpfte Gebräuche u. Volksglauben.) — **705)** W. Hnatiuk, D. Weberhandwerk in Ostgalizien: ib. (Vom volkskundlichen Standpunkt; mit zahlreichen Illustrationen.) — **706/7)** St. Kośiałkowski, Pieśni ludowe z powiatu Sokalskiego (Volkslieder aus d. Bezirke Sokal): Wisła (Juli u. August). — **708)** W. Matlakowski, Zdobienie i sprzęt ludu polskiego w Podhalu; zarysy życia ludowego (Schmuck u. Geräte d. Polen in Podhalien. Aus d. Nachlasse d. Vf. hrsg. v. J. Peszke). Mit 65 Tfln. u. 150 Abbildgn. Warschau, E. Wende. 4°. XCI, 176 S. M. 14. — **709)** G. Kupczanko, D. Ursprung d. Weltalls nach d. Begriffen d. kleinrussischen Volkes: ZÖVolkskunde 7, S. 18 ff. — **710)** J. Schnaider, Z kraju Huculów (Aus d. Lande d. Huzulen): Lud. 7, S. 65, 169, 259 ff. (Anekdoten, Rätsel, Lieder, Jägerglaube, Beiträge z. huzulischen Wortschatze u. dgl.) — **711)** W. Suchevyč, Huczulszczyna (D. Huzulenland). Mit vielen Abbildgn: Materyjaly d. Sevčenko-Gesellschaft 4. (Schildert d. Beschäftigung dieses Gebirgsvolkes; Viehzucht, Gartenwirtschaft, Heumahd, Holzarbeit, Flöfserei, alle Zweige d. Hausindustrie.) — **712)** B. Gustawicz, O ludzie Podduklanskim w ogólności a Iwoniczanach w szczególności: Lud. 7, S. 43, 128, 241 ff. (Spiele, Lieder, Anekdoten, Sagen u. Märchen d. Bevölkerung unterhalb d. Duklapasses, besonders in Iwonicz.) — **713)** L. Młynek, Pisanki wielkanocne wschodniej Galicyi (Gefärbte Ostereier in Ostgalizien): ib. S. 176 ff. — **714)** K. Kaczmarczyk, Proces 'o czarostwo' w r. 1688 i 1689: ib. S. 302 ff. (Mitt. v. Hexenprozessen aus d. Acta nigra maleficorum Wisniciae [bei Bochnia] ab anno 1665 inchoantia, die d. Gerichtsverfahren u. d. Zauberglauben in jener Gegend beleuchtet.) — **715)** W. Brochnalski, Dyabeł w Okszy 1649 roku (Teufelsspuk in O. im J. 1649): ib. S. 148 ff. (Mitteilung e. schon 1652 gedruckten memorabilis et stupenda hist. quae in districtu Cracoviensi a. 1649 contigit.) — **716)** B. Gustawicz, Zabobony myśliwskie

Bukowina. Wie in früheren Jahren wolle man zur völligen Übersicht der Bukowiner Litteratur Kaindls Bericht herbeiziehen.[720]) In Wassileu am Dniester deuten zahlreiche Sagen und Funde auf ausgedehnte alte Siedelungen, welche auf dem das jetzige Dorf begrenzenden Hügelzuge lagen. Auf diesem fand sich auch eine alte Begräbnisstätte mit Steinsärgen. Die Gräber sind durch Steinkreise gekennzeichnet. In Panka wurde im benachbarten Walde eine prähistorische Wallanlage entdeckt; sie liegt wie ähnliche andere Befestigungen in der Bukowina auf einer Bergnase. Leider ergaben Versuchsgrabungen keine Kulturschichten.[721]) — Polek bietet eine Beschreibung und die Geschichte des armenischen Klosters Zamka bei Suczawa, das gewifs bis ins 16. Jh. zurückgeht; seinen Namen (Schlofs) hat es wahrscheinlich von den Befestigungswerken, welche König Sobieski auf seinem Zuge gegen die Türken hier 1686 anlegte.[722-727]) — Zieglauer bespricht das Rationarium provinciae, eine vom Februar 1786 datierte sehr ausführliche Denkschrift des zweiten österreichischen Landesverwesers Enzenberg, die für die Kenntnis der Verhältnisse der neuen Provinz von grofser Bedeutung ist, ferner handelt er sehr eingehend über die Entstehung und den Inhalt des Bukowiner geistlichen Regulierungsplanes von 1786, der noch heute der Organisation der griechisch-orthodoxen Kirche in der Bukowina und der Verwaltung des griechisch-orthodoxen Religionsfondes zu Grunde liegt.[728,729]) — Jorga hat viel Material über die Ausbreitung des Katholizismus in der alten Moldau gesammelt; seine Ausführungen betreffen auch die Bukowina, wo das älteste katholische Bistum der Moldau sich befand.[730-737]) — Kaindl schildert zum erstenmal

---

(Jägeraberglaube aus d. Tatragebiet): ib. S. 282 ff. — **717)** Magiera, Volksglaube aus d. Umgegend v. Sulkowice (Westgalizien): Wisła 14. — **718)** Sokołowski, Studya do hist. rzeźby w Polsce w XV i XVI wieku: Snycerstwo (Studien z. Gesch. d. Plastik in Polen im 15. u. 16. Jh.: D. Schnitzerei). Krakau, Akad. Wissenschaft. Fol. 162, 2 S., 8 Tfl. Kr. 10. — **719)** Kubala, Szkice hist. serya I i II (Hist. Skizzen). Krakau, G. Gebethner. 337, 316 S. Rbl. 4. (Enthält u. a.: Belagerung v. Lemberg u. v. Zbaraż.)

720) R. F. Kaindl, Bericht über d. Arbeiten z. Landeskunde d. Bukowina während d. Jahres 1902, 11. Jg. Czernowitz, Pardini. 16 S. M. 0,40. (Berichtet wie in früheren Jahren in 5 Abschnitten [Altertumskunde, Ethnographie u. Volkskunde, Gesch. u. Kulturverhältnisse, Geographie u. Statistik, Allgemeines] über alle im Berichtsjahre über d. Bukowina erschienenen Schriften; auch werden Mitteilungen über d. Entwickelung d. verschiedenen Museen d. Landes u. ähnlicher Anstalten geboten.) — **721)** id., Archäologische Untersuchungen zu Wassileu u. Panka in d. Bukowina: MCC. 27, S. 47 f. — **722/3)** J. Polek, D. armenische Kloster Zamka bei Suczawa in d. Bukowina: Separat aus: JbBukLandesmuseum 9, S. 19. Czernowitz, Pardini. — **724)** K. Jobst, Baudenkmale in d. Bukowina. Mit Abbildgn.: MCC. 27, S. 10/2. (II. D. Klosterkirche Watra-Moldawitza.) — **725,6)** C. A. Romstorfer, D. gr.-or. Pfarrkirche in Reuseni. Mit 2 Tfln.: ib. S. 108 ff. (Südöstlich v. Suczawa, erbaut 1502/4 v. Stephan d. Grofsen in d. typischen moldauisch-byzantinischen Stil.) — **727)** R. Sargmeister, Grabsteine in d. Bukowina. Mit Abbildgn.: ib. S. 228 f. (E. aus Zamka u. zwei aus d. St. Nikolauskirche in Suczawa.) — **728)** v. Zieglauer, Geschichtliche Bilder aus d. Bukowina z. Zeit d. österreichischen Militär-Verwaltung. (8. Bilderreihe. D. Jahr 1786.) Nach d. Quellen d. k. u. k. Kriegs-Archivs u. d. Archive im k. k. Ministerum d. Innern u. d. Unterrichts: S.-A. d. Bukowiner Nachrichten. Czernowitz, Pardini. gr.-8°. 180 S. Kr. 2,40. — **729)** W. P., Swidanije dwuch impieratorow w Czernowiach 1828 (D. Begegnung d. Kaiser Franz u. Alexander in Czernowitz): RS. (Maiheft). — **730)** N. Jorga, Studii si documente cu privire la istoria Rominilor I/III. Cu o prefata despre propaganda catolica pana la 1500. Bukarest, Unterrichtsministerium. XLIX, 585 u. LXXXI, 104 S. M. 5 u. 2. (Vgl. besonders Bd. 1, S. I—XLIX u. S. 54 ff.) — **731)** S. Fl. Marian, Inscriptiunile de pe manuscriptele si cărtile de la biserica 'Inăltarea Domnului' din Vama: Separat aus: Patria (Czernowitz) (1900), No. 360 ff. (Enthält viele Mitt. lokalhist. Inhalts.) — **732)** id., Vartolomeĭ Mazerean, Condica mŏnăsteriĭ

ausführlich, auf urkundliches Material gestützt, die seit der Besetzung der Bukowina durch Österreich ins Werk gesetzten Bemühungen, dem öden Lande durch Kolonisation eine dichtere Bevölkerung zuzuführen und seine Kultur zu heben. Nach der allgemeinen Schilderung dieser Bestrebungen, deren Geschichte etwa ein Jh. umfafst, wird im besonderen die Ansiedelung der Rumänen, Ruthenen, Armenier, Polen, Juden, Zigeuner, Lippowaner, Ungarn, Slowaken und besonders der Deutschen betrachtet. Am Schlusse ist eine Anzahl von Urkk. abgedruckt.[738–739a]) Schliefslich folgen einige Beiträge zur Kenntnis der Rumänen, Ruthenen und Juden.[740–745])

Allgemeines. Bibliographisches. Quellenkunde. Die von staunenswertem Fleifse ein glänzendes Zeugnis ablegende Bibliographie der deutschen Zeitschriften-Litteratur verzeichnet in ihrem VII. Bande die Aufsätze von circa 1300 Zeitschriften; darunter befinden sich überaus zahlreiche auf Österreich bezügliche. Da die Sammlung sowohl sachlich als nach Autoren geordnet ist, so wird sie der Historiker in vielen Fällen mit Nutzen einsehen. Das als Ergänzungsband hierzu neu erschienene Verzeichnis der deutschen Rezensionen enthält etwa 38000 Besprechungen. Diese reiche Sammlung bietet die Möglichkeit, über jedes beliebige Werk die während des Jahres 1900 erschienenen Anzeigen sofort zu überblicken. Von welchem hohen Werte dies ist, liegt auf der Hand und verdient daher dieses Unternehmen gewifs die weitgehendste Förderung.[746.747]) — Andere

---

Voronetul. Sucsawa, Selbstverlag. 114 S. (Woronetz war eines d. ältesten Klöster d. Bukowina.) — **733)** E. Fischer, Beitrag z. Münzkunde d. Fürstentumes Moldau: S.-A. a. d. Jb. d. Bukowiner Landesmuseums (1901). Czernowitz, Pardini. gr.-8⁰. 58 S. mit 5 Tfln. Kr. 2. — **734)** V. Bumbac, Despre instructiunea limbei române la scolile poporale din Suceava incepênd de pe la finea seculului al 18 le până la anul 1854 si despre instructiunea limbei române la gimnasiul gr.-or. din Suceava dela intemeiarea lui pânâ în present. Progr. Gymn. Suczawa 1900/1. (Handelt über d. Entwickelung d. Unterrichts in d. rumänischen Sprache an d. Schulen in Suczawa seit d. Ende d. 18. Jh.) — **735)** Rudolf Scharizer, Kurzgefafste Gesch. d. Bukowiner Linien-Inf.-Reg. Erzherzog Eugen No. 41 aus Anlafs d. 200j. Jubiläums. Mit e. Bildnis d. Regiments-Inhabers Erzherzog Eugen. Czernowitz, Pardini. gr.-8⁰. 47 S. Kr. 0,40. — **736)** Polskość i katolicyzm na Bukowinie, Odpowiedz 'Gazety polskiej' w Czerniowcach na artykuł 'Bukowiner Nachrichten' z. d. 25. sierpnia: S.-A. aus: Gazeta polska (1901). 23 S. 80 h. (Polentum u. Katholizismus in d. Bukowina.) — **737)** R. F. Kaindl, D. bäuerlichen Unfreiheitsverhältnisse u. ihre Beseitigung in d. Bukowina: JGVV. 25, S. 1105/10. (Begründet das über Grünbergs Arbeit, vgl. JBG. 23, II, 114[588], gefällte Urteil; Grünberg hat auch keinen d. Einwürfe in seiner Erwiderung JGVV. 25, S. 1110 f. sachlich zu widerlegen gesucht. D. Neudruck d. Arbeit Grünbergs siehe unten N. 1011.) — **738)** id., D. Ansiedlungswesen in d. Bukowina seit d. Besitzergreifung durch Österreich. Mit besonderer Berücksichtigung d. Ansiedelung d. Deutschen. Mit Benutzung d. urkundlichen Materialien aus d. Nachlasse v. F. A. Wickenhauser. (= Quellen u. Forschungen z. Gesch., Litteratur u. Sprache Österreichs u. seiner Kronländer. Durch d. Leo-Gesellschaft hrsg. v. J. Hirn u. J. E. Wackernell. Bd. 8.) Innsbruck, Wagner. 1902. gr.-8⁰. XVI, 587 S. Kr. 12,50. — **739)** id., Deutsche Kulturträger v. Rhein u. Main in Osten: FrankfurterZg. No. 212. — **739a)** id., Z. Erinnerung an e. deutschen Mann (Franz Adolf Wickenbauer). Mit Bildnis: Bukow. Bote No. 46. (Bekannter Buk. Geschichtsforscher, † 1891.) — **740)** D. Dan, Volksglaube d. Rumänen in d. Bukowina: ZÖVolksk. 7, S. 255 ff. — **741)** S. Fl. Marian, Sërbătorile la Românî. Studiu etnografic. Vol. 3. Bukarest, Rum. Akademie. 346 S. (Wichtig für d. Kunde d. rumänischen Festkalenders sind d. damit zusammenhängenden Gebräuche.) — **742)** R. F. Kaindl, D. Kind im Volksglauben d. Rumänen u. Ruthenen: LZg[B]. No. 126. — **743)** id., D. Hochzeit bei d. Ruthenen in d. Bukowina, I/II: ZVVolksk. 11. (Drei Fassungen bei d. Flachlandruthenen u. Huzulen.) — **744)** D. Dan, D. Juden in d. Bukowina: ib. 7, S. 69, 117, 169. — **745)** R. F. Kaindl, D Juden in d. Bukowina. Mit Abbildgn.: Globus 80, No. 9. (Einwanderung, Sprache, Sitten u. Gebräuche.)

746) F. Dietrich, Bibliographie d. deutschen Zeitschriftenlitteratur mit Einschlufs v. Sammelwerken u. Zeitungen. 7. alphab. nach Schlagworten sachlich geordnetes Ver-

bibliographische Arbeiten sind teils bei den einzelnen Ländern angeführt worden (vgl. insbesondere N. 1, 159, 170, 206/7, 386, 702, 720), teils werden sie unten kurz angeführt.[746–751]) — Lampel untersucht das Verhältnis der Melker und Admonter Annalen zu Brunos Schrift vom Sachsenkriege. Er nimmt an, dafs man in Melk Auszüge aus Bruno angefertigt habe, die nach Admont gekommen und so von den Annalisten dieses Klosters benutzt worden seien.[752–754]) — Wichtig ist die Studie zur Chronik von Halicz und Wolodimir. Diese sogenannte Hypatios-Chronik hat bekanntlich auch für Österreich, besonders Ungarn Wert, worauf schon Scharaniewicz in seiner Schrift 'Die Hypatios-Chronik als Quellenbeitrag zur österreichischen Geschichte' hingewiesen hat. Diese wichtige Quelle des 13. Jh. ist aber ursprünglich ohne chronologische Angaben verfafst worden, weil ihr Vf. erst nach der Vollendung der Arbeit die Jahre hinzusetzen wollte, wozu es jedoch nicht kam. Auch sein Fortsetzer (bis 1290) hat keine Jahreszahlen angesetzt. Erst ein späterer Abschreiber suchte diesen Übelstand abzuhelfen, jedoch in ganz verfehlter Weise. Hruševškyj hat nun nach eingehender Untersuchung die chronologische Anordnung der Begebenheiten versucht; die Ergebnisse sind am Schlusse seiner Arbeit übersichtlich zusammengestellt. Es bleibt wenig zweifelhaftes.[755.756]) — Die JBG. 21, II, 172 schon erwähnte grofse Quellenpublikation 'Akten und Korrespondenzen zur neueren Geschichte Österreichs' ist jetzt durch Bereitstellung staatlicher Geldmittel und durch Dotationen von Privatleuten und Körperschaften gesichert. Die Kommission ist bereits ernannt.

Gesamtdarstellungen. Von Mayers rühmenswertem Werke (JBG. 22, II, 110[867]) ist der 2. Band erschienen, der die Geschichte Österreichs vom Jahre 1526 bis in die Gegenwart umfafst. Gegenüber der

---

zeichnis v. Aufsätzen, die während d. Monate Juli — Dez. 1900 erschienen sind. F. Dietrich, Leipzig. 4⁰. 427 S. M. 21,40. — **747)** id., Bibliographie d. deutschen Rezensionen mit Einschlufs v. Referaten u. Selbstanzeigen. Supplement z. 'Bibliographie d. deutschen Zeitschriften-Litteratur'. Bd. 1. Nach Büchertiteln (Alphabet d. Vff.) geordnetes Verzeichnis v. etwa 88 000 Besprechungen deutscher u. ausländischer Bücher u. Karten, die während d. Jahres 1900 in über 1000 zumeist wissenschaftlichen u. kritischen Zeitschriften, Zeitungsbeilagen u. Sammelwerken deutscher Zunge erschienen sind, auch Sach-Register. Unter besonderer Mitwirkung v. Arth. L. Jellinek u. E. Roth. Leipzig, Felix Dietrich. 4⁰. 406 S. M. 25. — **748)** F. Ahn, Johann Manuels lateinische Druckwerke (1575—1605). E. Beitrag z. Bibliographie Österreichs: MÖVBibliothekswesen 5, S. 1 ff. (Vgl. JBG. 23, II, 97[258].) — **749)** Čeněk Zíbrt, Bibliografie České Hist. Bibliographie d. böhmischen Gesch. Tl. I. 1. Bücherkunde u. allgemeiner Teil. 2. Hülfswissenschaften. Prag, Verlag d. Kaiser Franz Josephs-Akademie für Wissenschaften, Litteratur u. Kunst. 1900. gr.-8⁰. XVI, 674 S. — **750)** A. Hittmair, D. volkskundliche Bibliographie d. österreichischen Kronländer: ZÖVolksk. 7, S. 149 ff. — **751)** V. Junk, Register zu d. Bänden I—L d. Fontes rerum Austriacarum. Österreichische Geschichtsquellen. Im Auftrage d. hist. Kommission d. kaiserl. Akademie d. Wissenschaften in Wien zusammengestellt. Wien, In Komm. Geroldz Sohn. gr.-8⁰. VIII, 60 S. Kr. 1. — **752)** J. Lampel, Über d. Benutzung v. Bruns 'Sachsenkrieg' in d. Melker u. Admonter Annalen: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 172 ff. |[NA. 27, S. 294 ('e. etwas künstliche Erklärung').]| — **753)** J. R. Dietrich, D. Grundlagen bayr.-österr. Annalistik u. d. Chroniken Hermanns v. Reichenau mit Anhang Freithilf u. Schreitwein. (= Enthalten in J. R. D., Streitfragen d. Schrift- u. Quellenkunde d. MA., Marburg, Elwert.) (Man vgl. auch MIÖG. 21, S. 540 ff.) — **754)** J. Hashagen, Otto v. Freising als Geschichtsphilosoph u. Kirchenpolitiker. (= Leipziger Studien a. d. Gebiet d. Gesch. 6, II.) Leipzig, Teubner. 102 S. (E. Brief Kaiser Friedrichs an Otto v. Freising ist in HVjs. 8, S. 520 v. A. Wahl mitgeteilt.) — **755)** M. Hruševškyj, Chronologie d. Chronik v. Halicz u. Wolodimir (sog. Hypatirs-Chronik). E. Untersuchung v. M. H.: Zapyski d. Ševčenka-Gesellschaft 41. — **756)** Joseph Lampel. Unser fraven tag der parnvart, III.: BVLNiederösterr. 35. (Vgl. zuletzt JBG. 23, II, 116[611]; es steht jetzt fest, dafs diese seltene Be-

ersten Auflage bedeutet diese zweite einen gewaltigen Fortschritt; nicht nur der Umfang ist wohl auf das doppelte gestiegen, sondern es ist die ganze Darstellung unter Benutzung der neuesten Litteratur auf den Höhepunkt der Forschung gebracht. Eine möglichst gleichmäfsige Berücksichtigung aller Länder (auch Galizien und Bukowina), die starke Betonung der Kulturverhältnisse, die klare Darstellung und die Fortführung der Geschichte bis auf unsere Tage, schliefslich das Register über beide Bände sind ebensoviele Vorzüge des Werkes. Es ist unstreitig eins der wertvollsten Bücher unserer historischen Litteratur.[757–761])

Vorgeschichte. Wie in früheren Jahren verweisen wir auf die zahlreichen prähistorischen Mitteilungen, welche sich in MCC. finden und von denen nur die gröfseren von uns verzeichnet wurden; ferner sind stets nachzuschlagen die nach Ländern geordneten Notizen im Bericht der k. k. Centralkommission für 1900 und ebenso der JB. des Präsidenten der Anthropologischen Gesellschaft in Wien (MAnthrGesWien SB. 31, S. 22ff.).[762–765]) — Auch hier mufs auf die Ergebnisse der Untersuchung Ratzels über die Urbevölkerung Europas hingewiesen werden. Als Europa von Nordasien geschieden war, stand es mit Südwestasien und Afrika in Beziehung; infolge der Vereisung im Norden, war der paläolithische Mensch auf den Südwesten und Westen beschränkt: es wohnte hier eine kleine oder mittelgrofse dunkle Rasse, von der als Rest heute noch die den Berbern verwandte Basken vorhanden sind. In Mittel- und Nordeuropa, sowie in den Steppen Südosteuropas und Nordwestasiens erwuchs, als das Klima milder wurde, eine weifse Rasse; doch ist diese nicht identisch mit den Ariern. Diese kamen erst her infolge der späteren aus dem Südosten stammenden Völkerbewegung; Kelten und Germanen waren eins.[766]) —

zeichnung Maria Geburt bezeichnet.) — **757)** Franz Martin Mayer, Gesch. Österreichs mit besonderer Rücksicht auf d. Kulturleben. 2., vollständig umgearbeitete Auflage. Bd. 2: Vom Jahre 1526 bis z. Gegenwart. Wien u. Leipzig, Braumüller. Lex.-8⁰. VIII, 797 S. Kr. 15,60, geb. Kr. 19,60. — **758)** A. Huber, Österr. Reichsgesch. Gesch. d. Staatsbildung u. d. öffentlichen Rechts. 2., erweiterte u. verbesserte Auflage. Aus dessen Nachlafs hrsg. u. bearbeitet v. Alfons Dopsch. Prag u. Wien, Tempsky; Leipzig, Freytag. gr.-8⁰. XII, 372 S. Kr. 8. — **759)** H. v. Voltelini, D. österr. Reichsgesch., ihre Aufgaben u. Ziele: DGeschBll. 2, S. 97—108. — **760)** D. österr.-ungarische Monarchie in Wort u. Bild. Auf Anregung u. unter Mitwirkung weiland Seiner k. u. k. Hoheit d. durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf begonnen unter d. Protektorate d. Frau Gräfin Stephanie Lónyay, geborenen Prinzessin v. Belgien, Herzogin v. Sachsen-Koburg. (LXXII.) Bosnien u. Hercegovina. Wien, In Komm. Hölder. Lex.-8⁰. IX, 516 S. mit 1 Tfl. Kr. 9,60. — **761)** Richard Mayr, Canon d. wichtigsten welt- u. handelsgeschichtlichen Daten. Nebst e. Anhang: 1. Hauptdaten d. österr. Gesch. 2. Zeittafel z. Gesch. d. deutschen Litteratur. 2., veränderte u. verbesserte Auflage. Wien, Hölder. 1902. gr.-8⁰. 54 S. Kr. 0,75. — **762)** M. Bauer, Bericht d. k. k. Centralkommission f. Erforschung u. Erhaltung d. Kunst- u. Festdenkmale über ihre Thätigkeit im J. 1900. Zusammengestellt im Auftrage d. Präsidenten v. . . . Wien, Braumüller. 160 S. — **763)** F. Milleker, Prähist. Figürchen a. d. unteren Donaugegend (mit Abbildgn.): MAnthrGesWien 30, S. 215f. (Aus AÉ. 20, S. 62—71.) — **764)** A. Rzehak, D. Pseudo-Cisternengräber d. MA.: MCC. 27, S. 188ff. (Macht darauf aufmerksam, dafs v. d. wirklichen sogenannten Cisternen- oder Brunnengräbern mit Urnen, wie sie z. B. in Istrien vorkommen, die zumeist in Böhmen u. Mähren vorkommenden brunnenähnlichen Gräben mit allerlei Thongefäfsen wohl zu unterscheiden sind; diese sind nicht prähist., sondern MAlich u. hängen wahrscheinlich mit e. Bauopfer zusammen.) — **765)** Besichtigung d. urgeschichtlichen Sammlung d. Herrn M. Much durch d. Altertumsverein: MBlAltVWien 18, No. 5. (Enthält viel auf Österr. bezügliches u. Funde d. jungen Steinzeit aus Niederösterr.; e. Schatz v. Funden aus d. Pfahlbauten im Mondsee; Funde aus d. vorgeschichtl. Kupfergruben auf d. Mitterberg bei Bischofshausen u. auf d. Kelchalpe bei Kitzbichl.) — **766)** F. Ratzel, D. Ursprung u. d. Wanderungen d. Völker

Králiček bietet eine Kartenskizze Ostgermaniens nach Ptolemäus und kommt nach sorgfältiger Betrachtung der Angaben desselben über die hydro-, oro-, ethno- und topographischen Verhältnisse zum Schlusse, dafs die Mitteilung bei Ptolemäus vielfach irrig, die bisherigen Lokalisierungsversuche der bei ihm enthaltenen Namen zumeist mifsglückt seien und zu nichts Positivem führen.[767] — Auch Kętrzyński liefert eine scharfe Kritik der Angaben des Ptolemäus. Er weist zahlreiche Fehler nach und sucht seine Angaben richtig zu stellen. Dies geschieht auch bezüglich der österreichischen Flüsse, Berge und Völker. Die rätselhaften Adrabaecampi und Parmaecampi sind wahrscheinlich keine Völker, sondern wirkliche Ebenen (Schüttinseln). Die Lingi identifiziert Kętrzyński mit den Lench, Lach (Polen). Die Baenochaemae, Baemi wären nach Kętrzyński bereits Czechen gewesen, die Markomannen slawische Bewohner von Mähren, die sich Böhmens bemächtigt und ein grofses Reich begründet hatten. Als herrschender Stamm verdrängten sie für lange Zeit den Stamm der Böhmen aus der Geschichte (s. unten N. 776).[768] — Für die älteren ethnographischen Verhältnisse aller Völker, nicht nur der germanischen, und die historische Geographie bis etwa 800 n. Chr. ist das Werk von Erckert zu nennen.[769] — Muth tritt dafür ein, dafs in dem bayrisch-österreichischen Stamme, wenn auch der Übertritt der Markomannen in das Donaualpenland zu seiner Bildung beigetragen haben mag, unbedingt gotische Elemente vorhanden sein müssen. Er beweist dies aus der Eigentümlichkeit des bayrisch-österreichischen Dialekts; leitet ab den Namen für Dienstag (Ertå) von einem ostgotischen Kriegsgotte Eor, verweist auf die Benutzung westgotischen Rechtes bei der Abfassung der Lex Bajuwariorum und auf die Lokalisierung ostgotischer Sagen auf bayrisch-österreichischem Gebiete.[770.771] — Dvořák verlegt die keltische Einwanderung in die Sudetenländer ins 4. Jh. v. Chr. Noch vor Cäsars Zeit zog der Hauptteil der Kelten wieder fort; es waren nur Reste vorhanden, als die Markomannen kamen. Dann sucht D. die Sitze der Markomannen und Quaden zu bestimmen, ebenso die Zeit der Einwanderung der Slawen. Dieselben besetzten Mähren bald nach 451 (Abzug der Quaden), die Tschechen Böhmen erst nach 487 (Auswanderung der Markomannen nach Rugiland).[772] — Grienberger erklärt einige der in der Vita s. Severini von Eugippius vorkommenden Orts- und Personennamen und handelt über die Grenzen des Rugenreiches. Geistreich ist die Bemerkung über die Beziehung zwischen Favianis (dem gewöhnlichen Aufenthaltsort Severins) zum Sitze des Rugenkönigs.[773] — Egger erörtert die aller-

---

geographisch betrachtet. II. Geogr. Prüfung d. Thatsachen über d. Ursprung d. Völker Europas: BSächsAk., phil.-hist. Kl. (1900), S. 23—147. — **767)** A. Králiček, D. östliche Grofsgermanien d. Claudius Ptolomaeus. Progr. d. Landes-Realsch. (dtsch. Unterrichtspr.) in Brünn. 50 S. — **768)** W. Kętryński. Germania wielka i Sarmacya nadwiślańska, według Klaudyusza Ptolemeusza (Germania Magna u. Sarmatien an d. Weichsel nach Claudius Ptolemaios): S.-A. aus: Abh. d. Ak. Krakau. Krakau, Ak. d. Wissenschaften. 48 S., 2 Ktn. Kr. 1,50. (Deutscher Auszug in AnzAkKrakau No. 1.) — **769)** R. v. Erckert, Wanderungen u. Siedelungen d. germanischen Stämme in Mitteleuropa v. d. ältesten Zeit bis Karl d. Gr. Auf 12 farbigen Kartenblättern dargestellt. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-Fol. 7 S. Text. M. 12. — **770)** R. v. Muth, D. Abstammung d. Bajuvaren. (= 25. Jb. d. niederösterr. Lehrerlandsseminar St. Pölten.) — **771)** J. Eschler, Z. Gesch. d. Besiedelung Südmährens durch d. Deutschen: ZVGMähren&Schlesien 2, S. 420—33. (Wird d. Zusammenhanges mit Deutschösterr. wegen hier genannt.) — **772)** R. Dvořák, Z nejstarších dějin moravských (Aus d. ältesten Gesch. Mährens): Casopis Matice Moravské 22, S. 9—20, 118—30, 271—85. |[MIÖG. 22, S. 347.]| — **773)** Grienberger, Besprechung d. Ausgabe v. Eugippii Vita

dings nicht unbekannte aber noch immer nicht gebührend beachtete Thatsache, dafs in dem Gebiete der ehemaligen Provinz Rätien, insbesondere im jenem Teile, der das heutige Tirol und die Ostschweiz bildet, die Spuren des Romanismus noch sehr zahlreich sind, und zieht daraus den Schlufs, dafs dieses Gebiet nicht allein lange unter römischer Herrschaft gestanden und einst intensiv romanisiert worden sei, sondern auch die romanische Kultur über die Zeit der Römerherrschaft hinaus und selbst nach der Einwanderung der Barbaren in nicht geringem Grade bewahrt haben müsse, was nur unter zwei Voraussetzungen möglich erscheint, nämlich erstens, wenn die Germaneneinfälle nicht so verheerend gewesen sind, wie man immer noch annimmt, und zweitens, wenn die Ansiedelung der Germanen in Rätien gröfstenteils ohne Gewalt erfolgt ist. Er sucht daher in dem Hauptteile seiner Abhandlung einerseits nachzuweisen, dafs mehrere Germaneneinfälle ins Römerreich, die auf Rätien bezogen werden, in der That diese Provinz gar nicht oder nur Grenzstriche, nicht aber die inneren Teile und namentlich nicht das tirolische Rätien betroffen haben, anderseits aber weiter darzuthun, dafs die Germanen nur nach und nach sich über das Land verbreitet und ohne heftigere Kämpfe sich desselben bemächtigt, vielmehr im ganzen friedlich unter den stellenweise noch zahlreich vorhandenen Romanen sich niedergelassen haben. Gewisse Schwierigkeiten nötigten ihn auch Ereignisse zu behandeln, die dem Thema scheinbar ferne liegen, wie die Kriege der Römer mit den Alamannen am Rhein und der Goten mit den Suaven an der Donau, und in Streitfragen Stellung zu nehmen, die sonst in keinem näheren Zusammenhange mit dem eigentlichen Gegenstande stehen, wie in der sonst und so verschieden beantworteten Frage nach der Abkunft der Alamannen.[774]) — Der erste Band eines lang vorbereiteten Monumentalwerkes beleuchtet die römische Kulturarbeit in den heutigen österreichischen Ländern insbesondere in der Zeit von Konstantin d. Gr. bis Justinian. Es werden die Werke der römischen Architektur, Skulptur, Malerei und Kunstindustrie in erschöpfender Weise und unter Beibringung von zahlreichen mit dem gröfsten Kostenaufwand hergestellten, trefflichen Abbildungen (Tafeln in Buntdruck) erläutert und zugleich ihr historischer Zusammenhang mit der Gesamtentwickelung der bildenden Kunst bei den Mittelmeervölkern dargelegt. Vorbereitet hatte dieses grundlegende Werk der einstige Kustos des österreichischen Museums für Kunst und Industrie Karl Masner; beendigt wurde es von Riegl. Der 2. Teil wird die Zeit bis Karl d. Gr. umfassen und in gleicher Weise an der Hand charakteristischer Denkmäler die spätrömische Kunstindustrie auf dem Boden von Österreich-Ungarn in ihren Verhältnissen zu den Barbaren schildern. Das Werk ist somit ein wichtiger Beitrag zur Kenntnis des sogenannten Völkerwanderungsstils.[775]) — Kętrzyński identifiziert die Suevi des Tacitus mit den Slaveni des Procopius; ihre Wohnsitze sind dieselben; Suevi war der keltisch-römische, Slaveni der griechische Name für ein und dasselbe Volk. Die Venedi des Tacitus sind die Antae des

---

s. Severini: ZDA. 45, Anzeiger S. 126/9. — **774)** Egger, D. Barbareneinfälle in d. Provinz Rätien u. deren Besetzung durch Barbaren: AÖG. 90. M. 1,70. — **775)** Alois Riegl, D. spätrömische Kunst-Industrie nach d. Funden in Österreich-Ungarn. Tl. 1: D. spätrömische Kunst-Industrie nach d. Funden in Österreich-Ungarn im Zusammenhange mit d. Gesamtentwickelung d. bildenden Künste bei d. Mittelmeervölkern. (Österr. archäologisches Institut.) Wien, Hof- u. Staatsdruckerei. Fol. VI, 222 S. mit 28 Tfln. geb. Kr. 144. —

Procopius. Jordanes hat aus Unkenntnis die Venedi von den Anten unterschieden. Die Quaden sind die Vorväter der Slovaken. Die Donausuavi des Procopius sind die Slavonier, die provincia Suavia ist Slavonien. An die Slovenen in Kain erinnert Flavium Solvense = Slovense.[776.777]) — Über die Einwanderung der Slovenen in die Alpenländer, ihre Abhängigkeit von den Avaren, über die Herrschaft Samos und die nachfolgende Zeit bis zur Unterwerfung durch die Bayern handelt Kos [778]). Zur folgenden Zeitperiode vgl. desselben Arbeit JBG. 23, II, 97[247]. — Kętrzyński bestreitet gewiſs mit Recht, daſs der Name Wlach von den keltischen Volcae abzuleiten sei; er hält ihn für eine slawische Bildung wie Lach und Cech; mit diesem Namen haben die Slawen die Italiener, Römer, Romanen bezeichnet. Die Form Wall, Wälsch, ist Kętrzyński geneigt für eine deutsche Wortform zu halten.[779]) — Beiträge zur Topographie und Geschichte der Alpen und Karstländer im ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung bietet Kos.[780]) — Králiček führt aus, daſs die auch für Österreich wichtige Völkertafel des sog. bayerischen Geographen in die letzten Regierungsjahre Ludwigs des Deutschen und in die ersten Swatopluks von Mähren fällt. Er hält gröſsere Partien für den ursprünglichen echten Kern als Zeuſs es gethan hat.[781]) — Mit beachtenswerten Gründen vertritt John die Ansicht, daſs das Nibelungenlied von dem in der 'Klage' ausdrücklich genannten Kaplan Konrad des Bischofs von Passau, und zwar auf dessen Geheiſs für seinen Neffen in lateinischer Sprache aufgezeichnet worden ist. John weist insbesondere nach, daſs die im Liede berührten Verhältnisse des Passauer Bistums und der Ostmark völlig jenen am Ende des 10. Jh. entsprechen.[782]) — Müller bespricht die verschiedenen seit der Römerzeit für die Gegenden der altösterreichischen Länder üblichen Namen. Insbesondere weist er nach, daſs bereits die karolingische Ostmark und nicht erst die ottonische im Volksmunde 'daz Ôstarrîhhi' oder 'daz Ôstarland' müsse geheiſsen haben. Nur als eine Wiedererneuerung und Wiedereinsetzung in alte Rechte ist es zu verstehen, wenn der Name 'Österreich' unter dem zweiten Markgrafen aus dem Hause Babenberg, Heinrich I., in Königsurkk. erscheint; etwas neues, vorher nicht dagewesenes, ist es nicht. Der Name 'Ostmark' findet in der alten Sprache dagegen keine Stütze.[782a]) — Vancsa macht in Ergänzung von JBG. 23, II, 81[69] und 117 darauf aufmerksam, daſs jetzt auch Hauthaler das Gruncita im Traditionsbuch des Klosters St. Peter mit dem niederösterreichischen Grunz im Viertel ob den Wiener Wald, also mit Grunzwita, Grunzwiti, zusammenstellt. Derselben Ansicht war auch Meiller, wie dies aus der erhaltenen Inhaltsangabe einer ungedruckten Arbeit desselben über den Grunzwitigau hervorgeht. Am Schlusse beruft sich Vancsa für seine Annahme, daſs die Ostmark schon zur Karolingerzeit in drei Gerichtsbezirke, Komitate oder Gaue, geteilt war, auf die bekannte Raffelstättener Zollordnung von 904/5, womit er mit Krones übereinstimmt.[783])

776/7) W. Kętrzyński, Co wiedzą o Słowianach pierwsi ich dziejopisarze Prokopiusz i Jordanes (Was wissen v. d. Slawen ihre ersten Geschichtsschreiber Procopius u. Jordanes?): AAkKrakau No. 10. — 778) Fr. Kos, Prvi nastop Slovencev v zgodovini: Izvestja 11. — 779) W. Kętrzyński, Wolcae Tectosages a Wlach, Włoch (D. Volcae Tectosages u. d. Name Wlach, Włoch: AAkKrakau No. 5. — 780) Fr. Kos, Zgodovinske črtice o kranjski deželi: IzvestjaMKrau 11, S. 1 ff. — 781) A. Králiček, D. sogen. bayrische Geograph u. Mähren: ZVGMähren&Schlesien 2, S. 216—85. — 782) Ed. John, D. lateinische Nibelungenlied. Progr. Groſsh. Gymn. Wertheim a. Main. 1899. 4°. 36 S.

Babenbergische Periode. Über Walthers von der Vogelweide Beziehungen zum Babenbergerhofe siehe oben N. 509 die Arbeit von Burdach. Auch Lampel bringt im Schlufsartikel seiner Arbeit über Walther allerlei über dessen Verhältnis zum österreichischen Hofe.[784]) Sonst sind in diesem Jahre zur Geschichte der Babenberger keine Schriften erschienen.[785])

Habsburgische Periode bis 1526. Dopsch betont, dafs Wenzel II. nach dem Tode Rudolfs I. auf alle Länder Ansprüche erhob, die sein Vater früher inne hatte. Diese überspannten Forderungen sind durch seine Unterstützung von seiten Adolfs nicht genügend erklärt, da ihm Albrecht und Meinhard gegenüberstanden. Dopsch zeigt nun auf Grundlage neuer Materialien aus dem Wiener Staatsarchiv, dafs von allen Seiten sich antihabsburgische Bestrebungen der verschiedenen Faktoren geltend machten, welche durch die Entfaltung der habsburgischen Macht zurückgeschoben wurden oder diese als Druck empfanden. Besonders bedrohlich war die mächtige Koalition, die Konrad von Salzburg wider Albrecht und Meinhard zu bilden verstand. Hinter dem im Innern (Steiermark, Kärnten, ja auch Krain) sich empörenden Adel stand also ein Fürstenbund, wie ihn die Zeiten des MA. selten gefährlicher gesehen: der Metropolit von Salzburg und das Patriarchat von Aquileja, die beiden in jenen Ländern am reichsten begüterten geistlichen Fürsten, daneben Bayerns und Böhmens starke Kraft. Die neue Reichsgewalt war aber nur zu sehr geneigt, die Absichten dieser Verbündeten so viel als möglich zu fördern. Dafs sie nichts Geringeres anstrebten, als Albrecht und Meinhard die ihnen verliehenen Länder abzunehmen, wird kaum mehr zu bezweifeln sein. Der ganze mit so viel mühevollem Streben als diplomatischem Geschick begründete Bau kam so in Frage. Albrecht gelang es noch im Jahre 1293 den Frieden, wenn auch mit schweren Opfern, zu erkaufen. Dafs das Landesfürstentum damals siegreich blieb, hat Österreich vor der Frühentwickelung der ständischen Übermacht um mindestens ein Jh. bewahrt, und damit vor dem kläglichen Geschicke Böhmens und Ungarns.[786]) — Für Ottokars Reimchronik als Quelle für die Zeit Albrechts I. und Friedrichs des Schönen tritt Vancsa ein (vgl. oben N. 18). — Die im August 1900 erfolgte Eröffnung der Kaisergräber in Speier hat Gelegenheit gegeben, auch über die daselbst bestatteten Habsburger und deren Ahnen zu berichten. Rudolf I. und Albrecht I. lagen in der westlichen hinteren Königsreihe, neben Philipp von Schwaben und Adolf von Nassau; beide Gräber waren von den Franzosen zerstört worden.[787.788]) — Nachträglich sei auf zwei Schriften verwiesen, die Friedrichs des Schönen Stellung zu Italien und dem Papste beleuchten.[789.790]. — Pór untersucht ausführlich die Vorgänge des Jahres 1362 und ergänzt die Darstellung Hubers (Gesch. Österr. II, S. 270/3)

— **782a)** Richard Müller, D. Name Österreich: BVLNiederösterr. 35. — **783)** M. Vancsa, Nachträgliches z. 'Grunzwitigau': ib. — **784)** Joseph Lampel, Walthers Heimat (Schlufs): ib. — **785)** F. Curschmann, Hungersnöte im MA. E. Beitrag z. deutschen Wirtschaftsgesch. d. 10./8. Jh.: Leipziger Studien aus d. Gebiete d. Gesch. 6, Heft 1. Leipzig, Teubner. VI, 217 S. (Hungerflüchtende haben sich an d. Kolonisation d. Osten beteiligt, besonders für Ungarn steht das fest.) — **786)** A. Dopsch, E. antihabsburgischer Fürstenbund i. J. 1292: MIÖG. 22, S. 600ff. — **787)** H. Grauert, D. Kaisergräber im Dome zu Speier. Bericht über ihre Öffnung im August 1900: SBAkMünchen (1900), S. 539—617. — **788)** id., Über d. Kaisergräber im Dome zu Speier: HJb. 22, S. 248f. (Verweist auf d. weitere Litteratur über diesen Gegenstand.) — **789)** Winkler, Castruccio Castracani, Herzog v. Lucca. Berlin. 1897. — **790)** Sievers, D. politischen Beziehungen Kaiser

in erheblicher Weise. Bekanntlich hat sich damals infolge der Beleidigung Elisabeths, der Mutter Ludwigs des Grofsen, durch Karl IV. ein Bündnis gegen den Kaiser gebildet, dem auch Rudolf IV. angehörte. Rudolf gelang es, seinen Schwager Meinhart III. von Oberbayern und Tirol für das Bündnis zu gewinnen, wahrscheinlich auch den Herzog Friedrich von Niederbayern. Am 31. März 1362 wurde in Prefsburg das Bündnis mit einem feierlichen Eide bekräftigt. Inzwischen hatte aber auch der Kaiser die bayrischen Herzöge und Meinhart für seine Partei zu gewinnen gesucht; er hat bei den ersteren nicht vergebens gearbeitet, und so erklärt sich die ganze folgende Bewegung gegen Meinhart und dessen Gefangenhaltung in München als im Interesse des Kaisers geschehen, wenn auch die selbstsüchtigen Absichten der niederbayerischen Herzöge nicht unbedeutend gewesen sein werden. Zum Schein wurde behauptet, dafs man Meinhart dem verderblichen Einflusse seiner Räte entziehen wollte, als ob diese allein die Schuld trügen. Um Meinhart zu befreien, kam nicht nur Rudolf IV., sondern aller Wahrscheinlichkeit nach Elisabeth von Ungarn im Sommer 1362 über Passau nach München; und es gelang ihnen, nicht nur Meinhart mit den zur kaiserlichen Partei haltenden Herzögen zu versöhnen, sondern auch diese in das ungarische Bündnis zu ziehen. Die aus diesem Anlasse in München stattgefundenen Festlichkeiten bilden nach Pórs Ausführung den Stoff zu einer Gemäldereihe im Schlosse Runkelstein bei Bozen. Man würde also in diesen Bildern höchst interessante historische Gemälde mit den Portraits der verschiedenen an diesen Vorgängen beteiligten Persönlichkeiten haben, also neben Elisabeth von Ungarn insbesondere die österreichischen, tirolischen und bayrischen Herzöge mit ihren weiblichen Anverwandten.[791.792]) — Über die Erwerbung Tirols ist oben N. 473 zu vergleichen.[793.794]) — Mitis bietet einen neuen Einblick in die Thätigkeit der Kanzleien der Habsburger, besonders zur Zeit der Zersplitterung der österreichischen Länder im 14. und 15. Jh., welcher Zustand natürlich auch in den Kanzleibeständen Verwirrung hervorrief. Interessant ist das mitgeteilte Verzeichnis von Kanzleiregistern, Rechnungsbüchern und Urbaren, welches am 2. Febr. 1437 von dem Abgesandten des Herzogs Friedrich von Tirol zu Wiener-Neustadt an den aus seiner Vormundschaft entlassenen Friedrich von Steiermark verabfolgt wurde. Vieles von dem Verzeichneten ist heute nicht mehr vorhanden.[795]) — Über die Urkk.fälschungen des Reichskanzlers Kaspar Schlick (gest. 1449) haben Dvořák und Pennrich von einander unabhängig gehandelt. Der erstere hatte den Vorteil, die angeblichen Originale der Urkk. im Schlickschen Familienarchiv einzusehen und also seine Untersuchungen auch auf die äufseren Merkmale ausdehnen zu können; mehrere schöne Faksimile sind seiner Abhandlung beigegeben; auch sonst ist seine Arbeit in manchen Einzelheiten sorgfältiger und genauer als diejenige Pennrichs, der aber einige Urkk. genauer als Dvořák bespricht. In den

---

Ludwigs d. Bayern zu Frankreich in d. J. 1314—37. Berlin. 1896. — **791)** A. Pór, D. Runkelsteiner Wandgemälde in ihrer Beziehung z. Gesch. Ungarns: MCC. 27, S. 57 ff. — **792)** id., Nagy Lajos Király szövetkezése IV. Károly császár ellen 1362-ben (D. Allianzen König Ludwigs d. Grofsen gegen Kaiser Karl IV.): Századok (1900). (Auszug in MCC. 27, S. 59 f.) — **793)** K. Wolf, Tiroler Treue. Bilder aus d. Zeit 1414/6. Herzog Friedls. Meran, Jandl. 46 S. — **794)** H. Herre, D. Hussitenverhandlungen auf d. Strafsburger Reichstage v. April 1429: Quellen u. Forsch. aus ital. Archiv. u. Bibl. (preufs. hist. Institut in Rom) 2, S. 307—16. — **795)** O. v. Mitis, E. Austausch landes-

wichtigsten Ergebnissen stimmen beide überein; die nachgewiesene Fälschung in der Kanzlei selbst ist auch methodisch von höchstem Interesse. Der Zweck der Fälschung, zu der Schlick sein Amt mifsbraucht hatte, war, sich und seine Nachkommen in den Freiherrn- und Grafenstand zu erheben und mit reichem Güterbesitz zu beschenken.[796.797]) — Hirsch hat die Quellen zum Aufstand Holzers (1463) sorgfältig zusammengestellt und denselben eingehend geschildert. Er kennzeichnet ihn als das natürliche Produkt des Charakters Albrechts und der Lage der Verhältnisse.[798]) — Krones schildert auf Grundlage reicher Quellen und Litteratur, deren Zusammenstellung am Schlusse sehr wertvoll ist, das Leben Leonores von Portugal, der Gemahlin Kaiser Friedrichs III. Die Arbeit bietet viele Beiträge zur zeitgenössischen österreichischen Geschichte.[799]) — Roder stellt die Litteratur über den Schweizerkrieg von 1499 zusammen und teilt aus den Archiven von Überlingen, Schaffhausen, Zürich, Luzern, Bern, Basel, Innsbruck u. a. eine grofse Anzahl von Nachrichten zur Geschichte dieses Krieges mit (zusammen 294 Nrm.).[800.801])

Türkenkämpfe und Reformation. Turba betont, dafs seit 1548 die Politik Ferdinands von der seines Bruders wesentlich abwich, was auch Karls Bestrebungen, die nationale und religiöse Einheit Deutschlands herbeizuführen, verhinderte. Ferdinand überschritt die Vollmachten bei den Linzer und Passauer Verhandlungen; Ferdinand drängte auf das Zustandekommen des Passauer Vertrages, Karl verhielt sich zurückhaltend; Karl sagte sich von demselben los, ohne dafs Ferdinand etwas davon erfuhr; Ferdinand gab nur den Reichsständen vor, von Karl die Vollmacht zum Abschlufs des Augsburger Religionsfriedens erhalten zu haben u. dgl. m.[802]) — Eines der wichtigsten Resultate der weiteren, auf Grund neuen Quellenmaterials von Turba angestellten Untersuchungen ist der Nachweis, dafs die sogenannte Glaubensparität infolge von Vorbehalten und Revokationen des Kaisers, desgleichen infolge von Eigenmächtigkeiten König Ferdinands im Jahre 1555 vom Standpunkte des Reichsrechtes formell anfechtbar war und ist. Ein anderes Resultat hängt mit dem ersten aufs engste zusammen: für König Ferdinands deutsche Politik blieb die Sicherung der Kaiserwürde für seine eigenen Nachkommen und die dadurch erlangbare Möglichkeit von Reichssubsidien gegen die Türken Hauptsache und Richtschnur. Diese Politik trägt darum einen Teil der Verantwortung für das Resultat der Reichspolitik der Habsburger, einen anderen Teil dieser Verantwortung trägt Karls V. Hauspolitik.[803.804]) — Györy untersucht nach alten zeit-

fürstlicher Archivalien im J. 1487: BKSteiermGQ. 31, S. 266ff. — **796)** Pennrich, D. Urkk.fälschung d. Reichskanzlers Kaspar Schlick nebst Beiträgen zu s. Leben. Gotha, F. A. Perthes. X, 87 S. mit 1 Tab. M. 1,20. — **797)** M. Dvořák. D. Fälschungen d. Reichskanzlers Kaspar Schlick: MIÖG. 22, S. 51ff. (Bietet auch e. Rückblick auf d. ältere Litteratur über Fälschungen Schlicks.) — **798)** J. Hirsch, D. Aufstand Wolfgang Holzers in Wien 1463. Progr. d. Landes-Realsch. in Prossnitz (deutsch. Unterrichtspr.). 27 S. — **799)** v. Krones, Leonor v. Portugal, Gemahlin Kaiser Friedrichs III., d. steierischen Habsburgers (1436—67). E. Lebens- u. Zeitbild. 79 S. (S.-A. aus: MHVSteiermark 49.) — **800)** Chr. Roder, Regesten u. Akten z. Gesch. d. Schweizerkrieges 1499: SVGBodensee 29, S. 71—188 u. e. Anhang I/VI. — **801)** A. Tille, Z. Versuch, unter Maximilian I. e. Reichsarchiv zu schaffen: MIÖG. 22, S. 296f. (Urk. aus 1499, nicht auf österr. Verhältnisse bezüglich.) — **802/3)** Gustav Turba, Beiträge z. Gesch. d. Habsburger. II. Z. Reichs- u. Hauspolitik d. Jahre 1548—58; III. Z. deutschen Reichs- u. Hauspolitik d. Jahre 1553/8: AÖG. 110, 1. Hälfte, S. 1, 233. S.-A.: Wien, In Komm. Gerolds Sohn. II: gr.-8°. 76 S. Kr. 1,7.0; III: gr.-8°. 87 S. Kr. 1,90. |[Vgl. HZ. 88, S. 175.]| — **804)** V. Schulz, Behandlung

genössischen Berichten den Charakter der schrecklichen Seuche, die im Gefolge der Türkenkriege im 16. Jh. ihren Herd in Ungarn aufschlug, von hier sich über Wien mit nach Deutschland verbreitete und vor allem in den gegen die Türken kämpfenden Heeren so bedeutende Verheerungen anrichtete. Er kommt zum Schlusse, dafs diese Krankheit als Flecktyphus (Typhus exanthematicus) aufzufassen sei, wie dies schon der Arzt Jordanus im 16. Jh. annahm.[805]) — Neue Beiträge zur Kenntnis der Bemühungen, Maximilian II. für die katholische Kirche zu gewinnen, giebt Steinherz. Es geht daraus hervor, dafs Maximilian den Vorstellungen seines Vaters, einer katholischen Predigt beizuwohnen, nicht nachgab; es scheint, dafs er nicht einmal von irgend einem verborgenen Orte eine solche anhören wollte (Sommer 1560). Kurz darauf lenkte er aber ein, nachdem er im August zur Einsicht gekommen war, dafs er von den protestantischen Fürsten Deutschlands keine Unterstützung zu erwarten habe. Darüber sind wir aus den Nuntiaturberichten aus Deutschland II, 1 belehrt, auf deren Wichtigkeit hier somit aufmerksam gemacht wird.[806.807]) — Sas hat das Verhältnis Kaiser Maximilians II. zu Michael dem Tapferen, die mit der Eroberung Siebenbürgens und der Moldau durch letzteren zusammenhängenden Vorgänge, ferner den Anteil Polens an diesen Ereignissen, auf Grundlage der moldauischen und polnischen Quellen näher beleuchtet.[808]) — Schellhafs teilt Berichte E. Ninguardas mit, eines hervorragenden Gehülfen Gregors XIII. bei seiner Reformthätigkeit in Süddeutschland. Zunächst wird mitgeteilt ein von Ninguarda auf dem Reichstag zu Regensburg 1576 selbst geschriebener und dem Kardinallegaten Morone daselbst überreichter Bericht über seine Thätigkeit in verschiedenen Städten, Klöstern und Bistümern Tirols, Österreichs, Steiermarks u. s. w. Daran schliefsen sich andere Berichte und Akten, besonders über die Angelegenheiten der 3 Wiener Klöster der Dominikaner, Augustiner und Franziskaner.[809.810]) — Indem Jerin-Gesees, zumeist auf die Urkk. des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien gestützt, die Thätigkeit seines Vorfahren, des Bischofs Andreas von Jerin, als Gesandter Rudolfs II. in Polen (1589—96) schildert, behandelt er auch die Vorgänge bei der polnischen Königswahl des Erzherzogs Maximilian und deren Folgen (1587—98). Andreas hatte dem Kaiser schon im Juni 1587 mitgeteilt, dafs Zamoyski gegen den Erzherzog dessen Eid als Deutschmeister ins Treffen führe, der gegen Polen gerichtet sei. Besonders ausführlich werden die Verhandlungen geschildert, welche nach der Verweigerung des Entsagungseides Maximilians folgten (1589—98). Der eigentliche Zweck, ein Bündnis gegen die Türken, ist nicht erreicht worden.[811-816]) — Sitte teilt einen Brief Ferdinands II. an Kaiser

---

d. böhm. Brüder nach d. Herausgabe d. kgl. Mandates v. J. 1548: CMC. 72, S. 555 ff. — **805)** T. v. Győry, Morbus Hungaricus. E. medico-hist. Quellenstudie, zugleich e. Beitrag z. Gesch. d. Türkenherrschaft in Ungarn. Jena, G. Fischer. 190 S. — **806)** S. Steinherz, Zwei Predigten d. Bischofs Musso in Wien 1560: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 565 ff. — **807)** J. Sembritzki, E. Urk. Kaiser Maximilians II., betreffend d. poln. Königswahl nach d. Abreise Heinrichs v. Valois: AltprMschr. 38, S. 156/8. — **808)** J. Sas, Zaburzenia w Siedmiogrodzie i Krajach wołoskich za Michała Multańskiego i jego wojna z. Polską (D. politischen Wirren in Siebenbürgen u. d. Donaufürstentümern um d. Wende d. 16. Jh.). Progr. d. Gymn. d. Ges. Jesu Bąkowice-Chyrów. 49 S. — **809)** R. Schellhafs, Akten z. Reformthätigkeit Felician Ninguardus, besonders in Bayern u. Österreich 1572/7: Quell. u. Forsch. aus ital. Arch. u. Bibl. (hrsg. v. preufs.-hist. Inst. Rom) 1, S. 89—108, 204—60; 2, S. 41—115, 223—84; 3, S. 28—68. — **810)** V. Kratochvil, Z. Verhältnis

Matthias mit, aus dem hervorgeht, daſs ersterer am 15. (nicht 16.) Mai 1618 zum König von Ungarn proklamiert worden ist.[817-819]) — Schweizer hat in einer ausführlichen Untersuchung die Schuldfrage Wallensteins zu leugnen versucht; Wersche bestreitet seine Ausführungen und bezweifelt, daſs diese Frage überhaupt gelöst werden könnte.[820-823]) — Krebs behandelt die 1634 erschienene Denkschrift 'Fidelis veraque Relatio eorum, quae ab a. 1632 sub Holcka contigere' und zeigt, daſs dies Pamphlet den Zweck hatte, Holk als Verräter hinzustellen und seine Güter in die über Wallensteins Anhänger verhängte Konfiskation hineinzuziehen (HVjs. 3, Heft 3; HZ. 86, S. 371 f.).[824]) — Nach Egelhaafs Ausführungen sind alle unheilvollen Folgen des 30j. Krieges vor allem der 'kurzsichtigen und engherzigen, einseitig legitimistischen Restaurationspolitik' des Kaisers Ferdinand II. zuzuschreiben; auch hält er mit Gregorovius dafür, daſs Urban VIII. dem Kaiser feindlich gesinnt war und den Schweden Erfolg gewünscht hat; die Kaiserlichen sind an dem grausigen Untergange Magdeburgs 'völlig unschuldig', im letzten Grunde ist sie aber doch durch dieselben zu Grunde gerichtet worden, weil Tilly sie erobern wollte.(!)[825]) — Carlbom handelt über das Verhältnis Österreichs zu Schweden in den letzten Jahren Ferdinands III. (1655/7) und über die Thätigkeit des vom Kaiser an König Karl Gustav und nachher an den Kurfürsten von Brandenburg und König von Polen geschickten Gesandten Lisola. Er beurteilt dessen Thätigkeit mit Unrecht viel ungünstiger als Pribram, trotzdem er

---

K. Rudolfs II. z. Erzherzog Matthias: Cesky Casopis hist. 5, S. 169—76. — **811)** C. v. Jerin-Gesees, Bischof Andreas v. Jerin, Kaiser Rudolfs II. Gesandter in Polen 1589—96. Ber. d. wiss. Gesell. Philomathie in Neisse 30, S. 1—102. — **812)** F. J. Studnička: Bericht über d. astrologischen Studien d. Reformators d. beobachtenden Astronomie Tycho Brahe. Weitere Beiträge z. bevorstehenden Säkularfeier d. Erinnerung an sein v. 300 Jahren erfolgtes Ableben. Prag, Verlag d. kgl. böhm. Gesellschaft d. Wissenschaften. In Komm. Řivnač. gr.-8⁰. 54 S. Kr. 1,50. — **813)** Heinrich Matiegka, Bericht über d. Untersuchung d. Gebeine Tycho Brahes. Mit 2 Textfiguren. Vorgelegt d. 11. Oktober 1901 in d. Sitzung d. kgl. böhm. Gesellsch. d. Wiss. Prag. Verlag d. kgl. böhm. Gesellsch. d. Wiss. In Komm. Řivnáč. Gr.-8⁰. 14 S. Kr. 0,50. — **814)** F. Dvorský, Nové zprávy o Tychonu Brahovi a jeho rodině (Über Tycho de Brahy u. s. Familie): CMC. 75, S. 325 ff. — **815)** H. Ulmann, D. Gegenreformation in d. habsburgischen Erblanden: PrJbb. 102, S. 412—23. — **816)** F. Stieve, Rudolf II., deutscher Kaiser; Ferdinand II., deutscher Kaiser; Wallensteins Übertritt z. Katholizismus; Z. Gesch. Wallensteins; Ferdinand III. (Enthalten in Stieve, Abhandlungen, Vorträge u. Reden) Leipzig, Duncker & Humblot. XII, 420 S. M. 10. — **817)** A. Sitte, E. Bericht K. Ferdinands II. über s. Proklamation z. König v. Ungarn 15. Mai 1618: MIÖG. 22, S. 123 f. — **818)** H. Tuskányová, Francie a české postvání 1618—20 (Frankreich u. d. böhm. Aufstand 1618—20): Česky Casop. hist. 5, S. 359—74. — **819)** Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken. Abtl. 4, 17. Jg., 1628—35. (= Nuntiatur d. Pallotto 1628—30; Bd. 2: 1629. Im Auftrage d. preuſs. hist. Instituts in Rom bearbeitet v. H. Kniewing.) Berlin, Bath. LXXIX, 464 S. M. 25. (Material zu Wallenstein, Klesel, Wachsen d. Verstimmung zwischen Rom u. Wien.) — **820)** P. Schweizer, D. Wallenstein-Frage in d. Gesch. u. im Drama. Zürich, Füsi. 1899. VIII, 354 S. M. 7. |[Vgl. Wersche: MHL. 29, S. 182/5.]| — **821)** R. v. Montecuccoli, Aus d. Relation über d. Verschwörung Waldsteins. (= Montecuccoli, Ausgewählte Schriften 4, S. 3/7.) — **822)** P. Holzhausen, Inwieweit spiegeln sich in Schillers Wallenstein zeitgeschichtl. Personen u. Ereignisse wieder?: AZgB. (1900), No. 282 f. — **823)** C. Reichl, Wallensteins Todesstätte; d. Mordzimmer: EgererJb. 30, S. 175—93. — **824)** H. v. Egloffstein, Bayerns Friedenspolitik v. 1645/7. E. Beitrag z. Gesch. d. westfälischen Friedensverhandlungen. Leipzig, Hirzel. 1898. VIII, 192 S. (Muſs hier erwähnt werden, weil durch diese Stellungnahme d. eifrigsten Anhängers d Kaisers natürlich auch d. österr. Politik beeinfluſst wurde.) — **825)** Egelhaaf, Gustav Adolf in Deutschland 1632/3: SchrVReformationsgesch. No. 68. Halle, Niemeyer. 145 S. |[HJb. 22, S. 810.]|

eigentlich nur auf das von diesem veröffentlichte Material sich stützt und für seine Ansicht keine Beweise erbringt.[826–834] — Schon Veltze (JBG. 23, II, 121[672]) hat darauf hingewiesen, daſs der Sieg bei St. Gotthart wegen verschiedener Umstände nicht ausgenutzt werden konnte und daher der Friede von Vasvár herbeigeführt werden muſste. Forst zeigt nun, daſs die Reichshülfe ungenügend war; das Reichsheer war weder in genügender Stärke, noch rechtzeitig im Felde erschienen. Die Kreise hatten für Ausrüstung, Ausbildung und Unterhalt ihrer Truppen nicht genügend gesorgt, deshalb herrschte unter diesen gröſste Not und Miſsstimmung.[835]) — Von einigem Interesse ist das Gedicht des Lemberger Bischofs Schumlanski über die Belagerung Wiens 1683; Schumlanski war mit Sobieski vor Wien.[836]) — Krieger berichtet über die erfolglose Werbung des Jesuitenpaters Karl von Pattier um die Hand der Tochter des Dänenkönigs Christian V., Sophie Hedwig für Josef I.[837]) — Die von Jorga mitgeteilten sächsischen Gesandtschaftsberichte geben Aufklärung über das Verhältnis der Walachei zum Kaiserhause am Ende des 17. und Anfang des 18. Jh. Zu Österreich war das Vertrauen zwar anfangs gewichen und es folgte eine Annäherung an Sachsen-Polen (1698). Doch wandte sich Fürst Brancovan dann doch wieder eifrig der kaiserlichen Partei zu, was zu seinem Sturze durch die Pforte beitrug (1714).[838])

Der spanische Erbfolgekrieg und Karl VI. Im ersten Teile seiner Arbeit über die spanische Erbfolgefrage untersucht Preuſs, wie sich Max Emanuel zu den drei beteiligten Mächten stellte; zu Spanien, dessen freilich vorerst noch wesentliche Sympathieen ihm infolge seiner Heirat zugefallen waren, zu Österreich, in dessen Kielwasser er segelte, zu Frankreich, in dem er von Anfang an den unbedingten Widersacher aller Pläne auf die Niederlande hatte erkennen müssen.[839]) — Rosenlehner schildert die Versuche der geächteten Kurfürsten von Bayern und Köln, zur Kaiserwahl 1711 zugelassen zu werden, ihre Versöhnung mit dem kaiserlichen Hause durchzusetzen und so auch die Wiedereinsetzung in ihre Länder, Ämter und Würden zu erreichen. Alle Versuche, sich zunächst Erzherzog Karl zu nähern, und ebenso die zahlreichen anderen blieben erfolglos. Das Haus

— **826)** J. L. Carlbom, Sveriges förhållende till Österike under Ferdinand III.s sista regeringsår (1655/7) samt bidrag till teckningen at Kejserliga sändebudet friherre Frans Karl v. Lisola som diplomat och statsman. Gotenburg. 1898. |[HZ. 86, S. 550; HHL. 29, Heft 2.]| — **827)** M. Döberl, Bayern u. d. Kaiserwahl 1657/8: ForschGBayerns 9, S. 1—11. — **828)** A. F. Pribram, Venetianische Depeschen v. Kaiserhofe. (Dispacci di Germania.) Hrsg. v. d. hist. Komm. d. k. Ak. d. Wiss. Abtl. 2. Bd. 1. April 1657 bis Juli 1661. Wien. In Komm. Gerolds Sohn. gr.-8°. XXIII, 729 S. Kr. 11. — **829)** R. v. Montecuccoli, Allerunterthänigstes Gutachten in Bezug auf d. Erhaltung Ungarns u. Siebenbürgens, 25. Febr. 1662. (= Montecuccoli, Ausgew. Schriften 4, S. 95—108.) — **830)** id., Gutachten an d. Kaiser über die im Werke gewesene 2. Vermählung. (= ib. S. 175/8.) — **831)** id., Gutachten über d. Befestigung d. Posten Innerösterreichs. (= ib. S. 51—62.) — **832)** id., Miscellen z. Türkenkrieg 1661/4. (= ib. S. 63—76.) — **833)** id., Auszüge aus d. an d. venetianische Republik v. ihrem Minister-Residenten bei Sr. Majestät abgesandten Briefen. (= ib. S. 77—94.) — **834)** H. Forst, D. Reichskrieg gegen d. Türken im Jahre 1664: DGeschBll. 1, S. 67 ff. — **835)** id., Deutsche Reichstruppen in d. Türkenkriegen: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 634 ff. — **836)** J. Franko, E. Gedicht d. Bischofs Schumlanski aus d. J. 1683/6: Zapyski d. Sevčenko-Gesellschaft 39 (Miscellanea). — **837)** Krieger, E. kaiserliche Brautwerbung in Kopenhagen 1697: Neue Heidelb. Jbb. 9, S. 164—81. — **838)** N. Jorga, Documente privitoare la Constantin-Vodă Brîncoveanu la domnia si sfîrsitul luĭ. Bukarest, Minerva. 12°. 176 S. — **839)** G. F. Preuſs, Österreich, Frankreich u. Bayern in d. spanischen Erbfolgefrage. I.: HVjs. 4, S. 309—33.

Habsburg blieb Sieger über die französisch-römischen Intriguen, von denen die beiden Wittelsbacher so viel erwartet hatten.[840]) — **Michael** bespricht den Vertrag vom 5. Januar 1719, der zu Wien zwischen Österreich, Sachsen und Hannover geschlossen worden war, um die schon damals Polen drohenden Gefahren von seiten Preufsens und Rufslands abzuwehren; die näher ausgeführten Schwierigkeiten betreffen nicht Österreich.[841])

Maria Theresia und Josef II. Der jüngste Band des grofsen Werkes über den österreichischen Erbfolgekrieg behandelt den Einfall der Verbündeten in Böhmen (1741), die Wiedereroberung Böhmens durch Österreich (1742), den Krieg am Main und Rhein (1743), den Feldzug im Elsafs, die Belagerung von Freiburg und Besetzung von Vorderösterreich durch die Franzosen (1744). Im Anhange eine Reihe von Ordres de bataille, Verlustlisten, Proklamationen u. dgl. Aufserdem viele treffliche Karten.[842]) — Der 1764 verstorbene Pfarrer Hacker von Grafendorf war nicht nur ein tüchtiger Geograph, sondern auch Historiker. Er hat eine Schrift 'De bello bavarico' geschrieben, in der insbesondere jene Teile, welche die Vorgänge in der Nähe von St. Pölten betreffen (1741), der Beachtung verdienen. **Blumauer** teilt das Wichtigste daraus mit.[843–50]) — **Laubert** stellt sehr sorgfältig eine reiche Litteratur über die Schlacht bei Kunersdorf, den Höhepunkt des ganzen Feldzuges von 1759, zusammen und schildert sodann ausführlich diese Schlacht. Er kommt zur Erkenntnis, dafs die schon 1860 erschienene Darstellung von Stiehle in allen Hauptpunkten bereits das Richtige enthält, aber er konnte nun zufolge neuerer Materialien mehr auch die Vorgänge auf österreichisch-russischer Seite und ebenso die politischen Verhältnisse ins Auge fassen, während Stiehle nur auf die militärischen Gewicht legte.[851–853]) — **Ehrhard** behandelt die Gesandtschaft des Strafsburger Fürst-

— **840)** Rosenlehner, D. Stellung d. Kurfürsten Max Emanuel v. Bayern u. Joseph Klemens v. Köln z. Kaiserwahl Karls VI., 1711: Hist. Abhl. No. 13. München, H. Lüneburg. 1900. |[HJb. 22, S. 810f.]| — **841)** W. Michael, E. schwieriger diplomatischer Fall a. d. J. 1719: HZ. 88, S. 56ff. — **842)** Österreichischer Erbfolge-Krieg 1740/8. Bd. 5. (Mit 20 Beilagen.) Nach d. Feldakten u. anderen authentischen Quellen bearbeitet in d. kriegsgeschichtl. Abteilung d. k. u. k. Kriegsarchivs mit Verwertung d. Vorarbeiten d. Obersten Fried. Polak v. Mürzsprung durch A. Porges u. Carl v. Rebracha. (= Kriege unter d. Regierung d. Kaiserin-Königin Maria Theresia. Im Auftrage d. k. u. k. Chefs d. Generalstabes hrsg. v. d. Direktion d. k. u. k. Kriegsarchivs. [Gesch. d. Kämpfe Österreichs].) Wien, Seidel & Sohn. Lex.-8⁰. XVI, 992 S. Kr. 30. — **843)** St. Blumauer, Aquilin Jos. Hacker, e. Geograph d. 18. Jh.: 21. JB. d. n.-ö. Landes-Lehrerseminars St. Pölten. 1895/6. — **844)** id., D. Bayern u. Franzosen in St. Pölten im J. 1741: ib. — **845)** H. Wolf, Friedrichs d. Grofsen Angriffspläne gegen Österreich im 7j. Kriege: FPBG. 13, S. 552ff. (Zeigt, dafs Friedrich nicht e. einseitige Offensive nach Mähren, sondern daneben auch e. Angriff gegen das durch e. solche wehrlos gemachte Böhmen beabsichtigt hat.) — **846)** A. Chytil, Prusové na Moravě r 1758 (D. Preufsen in Mähren 1758; Belagerung v. Olmütz u. Vernichtung d. preufs. Zufuhr bei Domašov. Olmütz, Promberger. 122 S. — **847)** M. Urban, D. Kämpfe bei Lobositz, Friedland u. Reichenbach: Mitt. d. nordböhm. Exkurs-Klubs 22, S. 180/6. — **848)** C. Jahnel, Nach d. Schlacht bei Kolin: ib. 21, S. 244—50. — **849)** A. Plandler, D Preufsen bei Leipa u. Reichsstadt 1757: ib. S. 360/3. — **850)** C. Jahnel, D. Preufsen bei Leipa 1757: ib. 22, S. 1—13. — **851)** H. Laubert, D. Schlacht bei Kunersdorf am 12. Aug. 1759. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. XII, 181 S. mit 3 Ktn. — **851a)** id., Kritik d. Quellen z. Schlacht bei Kunersdorf 12. Aug. 1759. Leip. Diss. 38 S. (Entspricht d. 1. Teil d. Schrift desselben 'D. Schlacht bei Kunersdorf'.) — **852)** G. Küntzel, Friedrich d. Grofse am Ausgang d. 7j. Krieges u. sein Bündnis mit Rufsland: FBPG. 13. (Zeigt hauptsächlich auf Grundlage d. politischen Korrespondenz Friedrichs, wie derselbe d. wechselnde Lage in Rufsland für seine Verbindung mit d. Türkei z. Herbeiführung d. Friedens v. Hubertusburg zu benützen suchte: MHL. 30, S. 248.) — **853)** K. Elias, D. preufsisch-russischen Beziehungen v.

bischofs Ludwig v. Rohan am Wiener Hofe in den Jahren 1771/4. Die ehrenrührigen Verdächtigungen, zu welchen diese Gesandtschaft in neuester Zeit Anlafs gegeben hat, werden zurückgewiesen und zwar auf Grund von Dokumenten im Pariser Ministerium des Äufsern. Die Arbeit enthält auch interessante Mitteilungen über die Verhältnisse am Hofe Maria Theresias.[854]) — Nach HZ. 88 S. 179 gedenkt L. Ehrhard in der Revue d'Alsace Januar-Februar 1901 eines an verschiedenen Höfen im Jahre 1772 auftauchenden Gerüchts, wonach Friedrich II. sich mit Kaiser Josef verbunden haben sollte, um den Franzosen Elsafs-Lothringen zu entreifsen. — Für den Mangel an Memoiren bieten die zahlreichen Briefwechsel Maria Theresias und Josefs in gewisser Beziehung reichlich Ersatz und gewähren einen tieferen Einblick in die Politik jener Tage. Über die Beziehungen Österreichs zu Rufsland besafsen wir bisher blofs die von Alfred von Arneth herausgegebene Korrespondenz Josefs und Katharinas. Nun haben Fiedler und Beer den Briefwechsel des Kaisers mit Graf Cobenzl, dem österreichischen Vertreter in Petersburg, herausgegeben; derselbe ist für die Kenntnis der politischen Verhältnisse in den Jahren 1780—90 von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit und eröffnet für die Beurteilung der persönlichen Politik Josefs neue Gesichtspunkte. Im Anhang sind die Briefe des Kaisers an das Grofsfürstenpaar beigegeben, sowie einige bisher nicht veröffentlichte Briefe zwischen Josef und Kaunitz.[855–858]) — Pechtl führt aus, wie Josef II. auf seinen Reisen durch die Monarchie die Mifsstände im Beamtentum unter Maria Theresia kennen lernte. Zur Regierung gelangt, geht er strenge gegen die Beamten vor; Denunziation blüht, Konduitelisten werden eingeführt. Dieses Misstrauen des Kaisers führte zu vielen Entlassungen selbst hoher Beamten, aber auch zu grofser Unzufriedenheit. Bei all dieser Strenge suchte Josef die Lage der Beamten zu verbessern (Pensionsnormale, Einschränkung der Bevorzugung des Adels). Der Erfolg blieb aber aus.[859]) — Schubert berichtet über die Aufhebung der Klöster unter Maria Theresia und Josef in Böhmen und insbesondere über die Schicksale ihrer Archive, die zumeist einer argen und oft willkürlichen Zersplitterung anheimfielen. Diese Ausführungen haben allgemeine Bedeutung für das hierbei beobachtete Verfahren. Er macht sodann die einzelnen dieser Klöster namhaft, verweist auf jene Werke, in denen die bisher gedruckten Urkk. der einzelnen zu finden sind und verzeichnet in Regestenform die ungedruckten Urkk.[859a]) —

---

d. Thronbesteigung Peters III. bis z. Abschlusse d. Bündnisses v. 11. April 1764. Diss. Göttingen 1900. (In d. kritischen Bemerkungen hierzu HZ. 86, S. 374 wird betont, dafs d. Hauptmotiv für Friedrich d. Lahmlegung Österreichs u. d. Sicherung seiner Stellung war; d. Wunsch, territoriale Erwerbungen in Polen zu machen, ging nur nebenbei.) — **854)** L. Ehrhard, L'ambassade du Prince-coadjutor Louis de Rohan à la cour de Vienne 1771/4. I. Introduction. Strafsburg, Schlesier & Schweikhardt. 168 S. M. 3. (E. Teil hiervon auch im Progr. d. bischöflichen Gymn. in Strafsburg, 100 S. Vgl. HJb. 22, S. 812.) — **855)** Josef II. u. Graf Ludwig Cobenzl. Ihr Briefwechsel, hrsg. v. A. Beer u. J. v. Fiedler I/II: Fontes rerum Austriacarum Abtl. 2, 53/4. Wien, Ak. d. Wissenschaften. M. 8,10 u. 8,50. — **856)** J. Loserth, Schlitter, D. Regierung Josef II in d. österr. Niederlanden (ausführliche Besprechung): GGA. 163, S. 907—12. — **857)** H. Veltmann, Relation über die im Namen Kaiser Josefs II. durch d. kais. Stellvertreter Graf Frz. Spauer v. d. Reichsstadt Wetzlar im J. d. J. 1766 entgegengenommene Huldigung. Wetzlar, Schnitzler. 21 S. — **858)** E. Hubert, Le voyage de l'empereur Josefs II. dans les Pays-Bas 31 mai 1781 à 27 juill. 1781. Étude d'hist. polit. et diplom. Brüssel, Lebègue & Co. 4°. 488 S. M. 10. |[v. Schlitter: HVjs. 4, S. 148.]| (Separat aus: Mémoires couronn. 5, S. 58.) — **859)** Pechtl, Josef II. u. d. Staatsbeamten seiner Zeit:

Wertheimer giebt neue Beiträge zu den revolutionären Beziehungen der Ungarn zu Preussen in den letzten Jahren Josefs II. Er deckt in der Person eines in Ungarn erst vor kurzem ansässig gewordenen Deutschen, Karl von Hompesch, einen jener Männer auf, die mit unerschrockener Kühnheit sich an diesen Unternehmungen beteiligten. Sein Name bleibt für immer mit den Kämpfen gegen die centralistischen Pläne Josefs verbunden und mit dem Ringen für die Erhaltung der ungarischen Verfassung.[860–862])

Verhältnis Österreichs zur französischen Revolution und Anteil an den Kriegen der Revolutionszeit. Das hervorragende Quellenwerk von Hüffer, das aus den Sammlungen des k. und k. Kriegsarchives, des Haus-, Hof- und Staatsarchives und des Archives des Erzherzogs Albrecht in Wien eine Fülle von Material zur Geschichte der Kriege von 1799—1800 bietet, liegt jetzt vollständig vor. Den Inhalt bilden einleitende Mitteilungen über die Archive, denen die Schriftstücke entnommen sind, insbesondere das k. und k. Kriegsarchiv. Es wird darauf verwiesen, wie wichtig es sei, die österreichischen Quellen kennen zu lernen, da bisher das historische Urteil überwiegend auf französischen und russischen beruht. Daran schliefst sich eine Übersicht des Krieges von 1799. Es folgen sodann folgende Quellen zur Geschichte dieses Krieges: die Relation des FML. Auffenberg über den Einfall der Franzosen in Graubünden; Tagebuch über den Heereszug der Russen unter dem FM. Suwarow aus Piemont über den St. Gotthard nach Schwaben; Relation Auffenbergs über die Operation Suwarows in der Schweiz; Relation raisonnée de la marche de l'armée du maréchal Suwarow en Suisse; Bemerkungen über die Beschaffenheit der russischen Armee und die Vorfälle im Feldzuge von 1799; Aktenstücke (zusammen 341 Nrn.). Diesen einzelnen Unterabteilungen sind Vorreden über die Vff., den Wert u. s. w. der Schriftstücke beigegeben; die gröfseren Berichte rühren zumeist von höheren österreichischen Offizieren her. In ähnlicher Weise werden die Quellen über den Krieg von 1800 mit gröfseren Relationen eröffnet (vgl. darüber JBG. 23, II, 123[702]), um sodann 283 Aktenstücke nachfolgen zu lassen. Beachtenswert sind die beigegebenen Nachträge und Verbesserungen, darunter viele wichtige Schriftstücke. Am Schlusse folgt ein ausführliches Personenverzeichnis.[863–872]) — König bietet

---

ZKulturgesch. 5, S. 321—37, 421—38. |[HJb. 22, S. 769.]| — **859a)** A. Schubert, Urkk.-Regesten aus d. ehemaligen Archiven d. v. Kaiser Josef II. aufgehobenen Klöster Böhmens. Mit Unterstützung d. 'Ges. z. Förderung d. deutschen Wissenschaft, Kunst u. Litteratur in Böhmen' gedruckt. Innsbruck, Wagner. 4°. XXVII, 300 S. Kr. 16,60. — **860)** E. Wertheimer, Baron Hompesch u. Josef II.: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 649 ff. — **861)** R. Payer v. Thurn, D. Türkensteine im Park v. Hadersdorf. Mit Abbildg.: MCC. 27, S. 196 f. (Trophäen, welche an d. Eroberung Belgrads durch Laudon am 9. Okt. 1789 erinnern; Laudon hat sie selbst bringen u. aufstellen lassen.) — **862)** Raab, Kaiser Josefs II. Türkenkriege in d. Erinnerung d. Brünner: ZVGMähren&Schlesien 2 (1898), S. 175/9. (Denkmale.) — **863)** H. Hüffer, Quellen z. Gesch. d. Zeitalters d. französischen Revolution. Hrsg. v. H. H. 1. Tl.: Quellen z. Gesch. d. Kriege v. 1799 u. 1800. Bd. 1: Quellen z. Gesch. d. Krieges v. 1799. Bd. 2, I u. II: Quellen z. Gesch. d. Krieges v. 1800. Leipzig, Teubner. 1900/1. XVII, 556 S.; XVII, 589 S. M. 20, 6 u. 18. (D. 1. Heft d. 2. Bd. erschien auch selbständig unter d. Sondertitel 'D. Schlacht v. Marengo u. d. italienische Feldzug d. J. 1800.' Vgl. JBG. 23, II, 123[402]. Über d. Anlage d. ganzen geplanten Werkes vgl. man d. Vorwort z. 1. Bd. S. V ff. D. Aktenstücke werden unter Mitwirkung d. Hauptmanns O. Criste ediert; andere Mitarbeiter sind in Aussicht genommen.) — **864)** E. Eckstorff, Studien z. ersten Phase d. Feldzuges v. 1796 in Italien. Berliner Diss. 87 S. — **865)** E. de Cugnac, Campagne de l'armée de réserve en 1800. Partie 2: Marengo. 592 S. M. 12. — **866)** V. Pittaluga, La battaglia di Marengo: R. stor. d. prov.

eine Fortsetzung seiner JBG. 23, II, 124[712] genannten Arbeit, indem er die durch die Säkularisation veranlafsten Bestrebungen schildert, ein Konkordat zwischen Pius VII. und dem Reiche zustande zu bringen. Schon bei der Reichsdeputation in Regensburg war davon die Rede, denn der Gedanke lag nahe, dafs nicht nur die politischen Verhältnisse, sondern auch die der katholischen Bistümer und der Kirchenverfassung grofsen Änderungen entgegengingen. Jeder Reichsstand wollte insbesondere für sein Land einen eigenen Bischof. Da der Papst sich weigerte, mit den einzelnen Fürsten sich in irgend welche Unterhandlungen einzulassen, sondern nur mit dem Kaiser und in Übereinstimmung mit ihm handeln wollte, so interessieren uns diese Verhandlungen in Wien besonders. König schildert dieselben zunächst nur bis zur Konferenz vom 9. Februar 1804 (Darlegung des Frankschen Konkordatsprojekt).[873]) — Criste erzählt, wie durch die allerdings mit einem Vergehen gegen die Subordination verbundene Entschlossenheit des Obersten Kinsky ein Teil der österreichischen Truppen nach der Kapitulation von Ulm (1805) vor der Gefangennahme gerettet und aus Vorarlberg nach Böhmen geführt wurde.[874]) — Filek bietet eine Übersicht über die Vorgeschichte, den Verlauf und die Bedeutung der Schlacht bei Austerlitz. Er kennzeichnet scharf die ungünstige Lage Napoleons und seine Neigung zum Frieden, bevor der junge Zar Alexander ruhmsüchtig die vorteilhafte Stellung bei Olschan verliefs und die unglückliche Schlacht bei Austerlitz herbeiführte.[875]) — Menge kommt in seinen Untersuchungen, die man von Voreingenommenheit nicht lossprechen kann, zu Schlüssen, welche die hohe Bedeutung des Erzherzogs Karl und die Waffenthat der Österreicher bei Aspern und Efslingen überaus herabmindern. Man dürfte danach von keinem Siege bei Aspern sprechen, sondern nur von einer unentschiedenen Schlacht. Die selbst von Napoleon anerkannte Bedeutung Karls und dieser Kämpfe bestehen für Menge gar nicht. Delbrück hat in einem ebenso ungerechten Artikel, der die Ergebnisse der verschiedenen über Erzherzog Karl in jüngster Zeit erschienene Schriften zusammenfafst, die Ergebnisse dieser Arbeit als völlig wissenschaftlich und zuverlässig erklärt. Dagegen hat Zwiedineck, unter Anerkennung der einzelnen richtigen Ergebnisse, Menges in sachlicher Weise gezeigt, dafs derselbe die Stellung des Erzherzogs völlig verkennt, bei seiner Beurteilung zu Gunsten Napoleons sich voreingenommen zeigt und die bisherige Ansicht, dafs bei Aspern von den Österreichern ein Sieg errungen, nicht aber ausgenützt wurde, nicht erschüttert habe.[876.877]) Die

d'Alessandria 9. — **867)** A. F. Trucco, La battaglia di Marengo e il piano di guerra d. seconda campagna d'Italia: ib. — **868)** Dampierre, Lettres sur la campagne de Marengo: RParis année 7, t. 3, S. 787—810. — **869)** v. Korytko, Suworows Einzug in Mailand nach d. Kämpfen an d. Adda 1799: SÖMZ. 42. — **870)** H. Hueffer, La campagne de 1799, l'armée russe en Suisse: RH. S. 324—38. (Akt. aus d. Wiener Kriegsarchiv, aus d. hervorgeht, dafs Suworow wufste, dafs d. Gotthartstrafse bei Altdorf e. Ende hat.) — **871)** E. Leupold, Texte u. Vff. d. 'Relation raisonnée de la marche de l'armée de Suwarof d'Italie en Suisse: ASchwG. (1900). S. 284/9. — **872)** L'Assassinat des ministres de France à Rastatt. Le conseil de guerre de Villingen: RParis année 7, t. 3, S. 534—52. — **873)** L. König, Pius VII. u. d. Reichskonkordat. Progr. d. Jesuiten-Gymn. Kalksburg. 109 S. — **874)** O. Criste, D. Rückmarsch d. Obersten Grafen Kinsky aus Vorarlberg nach Böhmen im Nov. 1805: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 682 ff. — **875)** E. Filek v. Wittinghausen, Austerlitz. E. hist. Studie. Progr. d. II. deutsch. Staats-Gymn. in Brünn. 12 S. — **876)** A. Menge, D. Schlacht bei Aspern am 21. u. 22. Mai 1809. E. Erläuterung d. Kriegführung Napoleons I. u. d. Erzherzogs Karl v. Österreich. Berlin, G. Stilke. VIII, 299 S. M. 6. |[v. Zwiedineck: MIÖG. 22, S. 686 ff.; O. Criste:

Arbeit von Pfalz über diesen Kampf hat zunächst nur lokalhistorischen Charakter; man wird hier vor allem die Schilderung der Leiden der vom Kampfe und Brandschatzung betroffenen Gegend nachlesen; die deutschen Verbündeten der Franzosen thaten es übrigens nicht besser als diese selbst.[878]) — Zu den herrlichsten Waffenthaten des Jahres 1809 gehört die Verteidigung der Thalsperre bei Malborghet im Kanalthale durch den Hauptmann Hensel und jener im Predilpasse (Flitscherklause) durch den Hauptmann Hermann. Diese Waffengänge werden von berufener Seite unter Beigabe der Pläne, Porträts, Schlachtenbilder geschildert.[879]) — Schlitter schildert, mit welcher Rücksichtslosigkeit die Franzosen im Jahre 1809 beim Wegschleppen der Archive, Bibliotheken und Kunstschätze aus Wien verfuhren. Den Anstofs zur Rückforderung derselben gab Franz I. in einem Schreiben vom 11. Januar 1814. Während seiner Anwesenheit in Paris im Jahre 1815 betrieb er nachdrücklich diese Angelegenheit. Anfangs 1816 war das meiste wieder in Wien; doch war manches verloren.[880]) — Guglia hat in seiner lesenswerten Schrift über Gentz dessen Persönlichkeit und Lebensanschauung sehr anziehend geschildert; er betrachtet ferner ausführlich seinen Kampf gegen die Revolution und gegen die Franzosenherrschaft, ferner seinen Anteil an der Erhaltung der sogenannten Stabilität, der orientalischen Politik und der österreichischen Finanzwirtschaft. Hierbei kommt Guglia zu dem Resultat, dafs der Einflufs von Gentz nicht überschätzt werden darf; schon 1812/15, noch mehr in der Folgezeit, verliert seine Thätigkeit unser Interesse: er erscheint seither Organ und Werkzeug eines fremden Willen. Dieser Auffassung widerspricht Wittichen in Übereinstimmung mit Stern. Die Behauptung Gentzens (1813), 'ohne mich gab es keinen österreichischen Krieg', möchte er nicht als eitle Prahlerei ansehen, vielmehr glaubt er ihn so erklären zu müssen, dafs Gentz seit 1810 an der Aufrechterhaltung eines gewissen Einverständnisses der späteren Koalitionsmächte gegen Napoleon gearbeitet habe.[881]) — Ein ausführliches Verzeichnis von Schriften von und über Gentz findet sich in Goedeckes 'Grundrifs' 6 (1898) S. 189 ff.; dazu giebt Guglia zahlreiche Nachträge aus älterer und neuerer Litteratur.[882]) — Demelitsch' Arbeit über Österreichs Anteil an dem Kriege von 1814 wird übertroffen von Fourniers Werk. Beide Werke entkleiden ebenso wie Löckwaldts Buch über den Eintritt Österreichs in die Befreiungskriege (JBG. 21, III, 150[871] und 22, II, 121) das traditionelle Bild von der Politik Österreichs seiner Verzerrungen, verändern aber seine Grundzüge wenig. Man wird nicht mehr von Treulosigkeit und Verrat sprechen dürfen, vielmehr der geschickten und, was namentlich zu betonen ist, versöhnlichen Diplomatie Metter-

---

DLZ. (22. Juni 1901); auch v. Bremen: HZ. 88, S. 106/9 (spricht sich im allg. ablehnend aus; besonders wird betont, dafs Nap. zu günstig, Erzherz. Karl vielfach zu ungünstig beurteilt wird.) — **877)** H. Delbrück, Erzherzog Karl: PrJbb. 105, S. 381—403. — **878)** Anton Pfalz, D. Marchfeldschlachten v. Aspern u. Deutsch-Wagram im Jahre 1809. Allen Österreichern u. Vaterlandsfreunden erzählt. 2., nach d. Quellen umgearbeitete u. sehr vermehrte Aufl. Korneuburg, In Komm. Kühlkopf. 1900. gr.-8°. 95 S. Kr. 2. — **879)** D. Verteidigung d. Blockhäuser Malborghet u. Predil im Jahre 1809. Zwei Ruhmesblätter österr. Kriegsgesch. S.-A. aus d. 'Mitteilungen über Gegenstände d. Artillerie- u. Genie-Wesens' (Jg. 1901), Heft 1. Wien, In Komm. Seidel & Sohn; Selbstverl. d. Redaktion d. 'Mitteilungen'. gr.-8°. 25 S. mit 2 Tfln. Kr. 1,60. — **880)** H. Schlitter, D. Zurückstellung d. v. d. Franzosen im J. 1809 aus Wien entführten Archive, Bibliotheken u. Kunstsammlungen: MIÖG. 22, S. 108 ff. — **881)** E. Guglia, Friedr. v. Gentz. E. biographische Studie. Wien, Wiener Verlag. XII, 307 S. M. 10. |[P. Wittichen: DLZ. (1901), No. 78 (mit kritischen Bemerkungen).]| — **882)** id., Z. Gentz-Bibliographie: MIÖG. 22, S. 125 ff.

nichs wohlverdientes Lob spenden; freilich war er nicht ein Staatsmann, der ein grofses Ziel grofs erfafst hätte.[883.884]) — Fournier publiziert ein aus der Zeit der Hundert Tage stammendes Schreiben Napoleons an Maria Louise vom 28. März 1814; derselbe weist auf die für den Schreiber günstige Lage und fordert die Exkaiserin auf, nach Frankreich zurückzukehren.[885.886])

Zeit der Verfassungskämpfe und der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland. Helfert behandelt, auf eine Fülle verläfslichen Materials gestützt, das zumeist dem bisher wenig beachteten Archive der ehemaligen Polizeicensur-Hofstelle (jetzt im Ministerium des Innern) entnommen ist, die Wiederbesetzung der lombardo-venetianischen Gebiete, deren Organisierung und insbesondere die Stiftung und die Anfänge des lombardo-venetianischen Königreichs durch Kaiser Franz I. Die Darstellung umfafst eigentlich nur die Jahre 1814/16. Helfert betont aber am Schlusse mit Nachdruck, dafs das bisher von Fanatikern verbreitete abfällige Urteil über die österreichische Herrschaft in Italien durchaus falsch sei; vielmehr war die österreichische Regierung durch die ganze Zeit bemüht, nach allen Richtungen für das Heil und Gedeihen der Länder zu sorgen. Am Schlusse sind eine gröfsere Anzahl wichtiger Schriftstücke mitgeteilt. Zu erwähnen ist auch die chronologische Übersicht und das ausführliche Register.[887.888]) — Nachdem Helfert in früheren Arbeiten (JBG. 22, II, 123[982]; 23, II, 126[782]) die Vorläufer der Bewegung von 1848 gekennzeichnet und die Vorgänge am Anfang des Jahres 1848 charakterisiert hat, bietet er nun eine interessante Schilderung der Ereignisse in den verschiedenen österreichischen Ländern im Februar und März 1848. Der berufene Forscher bietet hier auf einem verhältnismäfsig geringen Raume eine Fülle von Einzelheiten, die er aus seinen reichen Kenntnissen dieser Periode schöpft. Auch die neueste Litteratur ist verzeichnet und benützt. Metternich wird günstiger beurteilt, als es sonst geschieht.[889]) — Sehr interessant sind die Schilderungen Helferts über die Ereignisse im Oktober 1848, die er in Wien, Prag und Olmütz miterlebt hat. Er teilt eine Fülle von Einzelheiten mit, insbesondere über die Flucht der böhmischen Reichstagsabgeordneten aus Wien und ihre Stellung zum Rumpfparlament; ferner über die Bemühungen in Olmütz, dem schroffen von Windisch-Grätz veranlafsten Manifeste vom 16. Oktober das mildere vom 19. (Schwarzenberg und Stadion) nachfolgen zu lassen. Windisch-Grätz und Schwarzenberg bildeten damals die geheime allmächtige Regierung (Camerilla).[890.891]) — Der 3. (Schlufsband) des Werkes von Lettow-Vor-

— 883) A. Fournier, D. Kongrefs v. Châtillon. D. Politik im Kriege v. 1814. Wien u. Prag, Tempsky. X, 397 S. |[Fr. Luckwaldt: MIÖG. 22, S. 144 ff.]| — 884) L. Mollwo, Aus d. Lager d. Verbündeten 1814 u. 1815: GGA. 163, S. 173/6. — 885) A. Fournier, E. Brief Napoleons I. an Marie Luise: HZ. 87, S. 270 ff. — 886) Heinrich, Erzherzog Johann. Wien, A. W. Künast. VII, 259 S. M. 6. — 887) Frhr. v. Helfert, Kaiser Franz I. v. Österreich u. d. Stiftung d. lombardo-venetianischen Königreichs. Im Zusammenhang mit d. gleichzeitigen allgemeinen Ereignissen u. Zuständen Italiens. Mit e. urkundlichen Anhang. (= Quellen u. Forschungen z. Gesch., Litteratur u. Sprache Österreichs u. seiner Kronländer. Durch d. Leo-Gesellschaft hrsg. v. Dr. J. Hirn u. Dr. J. Wackernell. VII.) Innsbruck, Wagner. gr.-8°. XXX, 648 S. Kr. 15. — 888) v. Duerm, Correspondance du Cardinal Hercule Consalvi avec le prince Cl. de Metternich. 1899. (Auch Founiers Kongrefs v. Châtillon [1900] enthält auf Metternich Bezügliches.) — 889) Frhr. v. Helfert, Völkerfrühling. Äquinoctialstürme u. Mifsverständnisnebel. Febr. bis März 1848: ÖsterrJb. 26, S. 60 ff. — 890) id., Erlebnisse u. Erinnerungen. I. Aus d. Okt. 1848: Kultur S. 81 ff., 176 ff., 268 ff., 354 ff. — 891) K. v. Peez, E. Brief aus d. Jahre 1849: ÖsterrJb. 26, S. 212 ff. (E. kleiner Beitrag z. Gesch. d. Niederwerfung

beck ist erschienen (JBG. 22, II, 124[993]), der den Mainfeldzug und den Friedensschlufs schildert. Die Vorzüge der beiden ersten Bände gelten auch von diesem. Besonders erwähnenswert sind die Nachträge zu Bd. I und II; es sind dies zum Teil sehr wertvolle Protokolle und Schriftstücke. Daraus geht wieder hervor, wie sehr der preufsische Kronprinz gegen den Bruderkrieg war und Bismarck diese Ansicht bekämpfte und die Wege zeigte, wie man Österreich 'auf die Mensur' bringen müsse; Moltke bezeichnete das aktive Vorgehen Italiens als unerläfsliche Bedingung für den Krieg; ebenso wurde auch die wohlwollende Neutralität Frankreichs in Rechnung gezogen; für die Erwerbung Schleswig-Holsteins durch Preufsen sollte Frankreich Genua, Österreich die Wallachei, Rufsland die Moldau, Italien Venedig erhalten.[891a]) — Die Arbeit von Friedjung läfst uns Benedek als einen ausgezeichneten Mann von grofser Milde und Herzensgüte erkennen. Benedek hatte infolge der ihm vom Erzherzog Albrecht gegebenen Aufforderung, nichts über den Krieg zu veröffentlichen, seinerzeit alle darauf bezüglichen Aktenstücke und Briefe vernichtet, ja nicht einmal auf die Angriffe der amtlichen Wiener Zeitung vom 8. Dezember 1866 geantwortet. Trotzdem hat man in seinem Nachlasse sehr viel Wertvolles gefunden; vor allem die Briefe an seine Frau. Diese und manche wertvolle Ergänzung hierzu bietet Friedjung. Wichtig ist, dafs die Schuld an der Katastrophe von 1866 nicht allein Benedek trug, dieselbe vielmehr aufser dem ihm wider seinen Willen beigegebenen General Krismanic (der Feldzeugmeister hatte für diese Stellung den Generalmajor John verlangt), zuzuschreiben ist dem nachlässigen Dienste des österreichischen Generalstabes sowie den theoretischen Vorurteilen der hervorragendsten militärischen Berater Benedeks, endlich auch in der Eigenmächtigkeit einzelner Unterbefehlshaber; dazu kommen natürlich die Vorzüge der preufsischen Armeeführung, die bessere Taktik und Bewaffnung.[892]) — Der bekannte militärische Schriftsteller Schlichting hat den Beweis zu erbringen gesucht, dafs Benedek vom 26. bis 28. Juni noch seine Defensive festhalten konnte, vorausgesetzt nur, dafs er 'das Aufschliefsen' seines Heeres bei Josefstadt vermieden hätte und seine Unterführer ihm Gehorsam leisteten, woraus sich schon indirekt ergiebt, dafs die preufsischen Operationen gleichfalls ihre Achillesferse hatten. Schlichtings Urteil über den Feldherrn, sein Heer und Österreich überhaupt ist sehr entgegenkommend: 'So allein trägt eine Nation mit Würde ein grofses Unglück, und hierin waren die Österreicher vorbildlich. In Disziplin, Tapferkeit und Kopfzahl erschienen die Gegner gleichwertig.' Die Bewaffnung gab der preufsischen Infanterie ein Übergewicht, das freilich nicht überschätzt werden darf.[893]) — Diesen Ausführungen gegenüber wird man das Urteil von Praufs über Benedek sehr

---

d. ungar. Aufstandes.) — **891a)** O. v. Lettow-Vorbeck, Gesch. d. Krieges v. 1866 in Deutschland. Bd. 3: D. Main-Feldzug. Mit 10 Ktn. u. Gefechtsplänen, 7 Skizzen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1902. XXI, 491 S. — **892)** H. Friedjung, Benedeks nachgelassene Papiere. Hrsg. u. zu e. Biographie verarbeitet. Leipzig, Grübel & Sommerlatte. 459 S. M. 13,50. (Für d. Gefühle, mit denen Benedek in d. Krieg v. 1866 zog, ist auch d. Ausspruch, den er Fejérváry gegenüber that, bezeichnend: 'Ihr habt es leicht, ihr jungen Leute; ihr habt Zeit vor euch, Fehler zu reparieren, wenn aber unser einer umwirft, dann ist's nicht mehr gut zu machen!' Vgl. Géza, Baron Fejérváry, Prefsburg 1901, S. 56.) — **893)** v. Schlichting, Moltke u. Benedek. E. Studie über Truppenführung zu d. 'Taktischen u. strategischen Grundsätzen d. Gegenwart'. Zugleich e. Beitrag z. Kritik d. Werkes v. Friedjung 'D. Kampf um d. Vorherrschaft in Deutschland'. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VII, 154 S. M. 8. (Über Irrtümer u. kritische Momente preufsischerseits vgl. JBG. 22,

hart finden. Wenn er mit Schlichting polemisierend sagt, der Name Benedeks wird in der Geschichte stets stehen, aber weniger seiner glänzenden Thaten als der Niederlage wegen, und dem hinzufügt, dafs Benedek für sein Unglück zu klein war, so wird der Historiker diesem militärischen Urteil kaum beistimmen. Seine weiteren belastenden Bemerkungen, dafs Benedeks eigene Schuld es wäre, wenn er sich aus Wien beeinflussen liefs, oder dafs er sich Gehorsam hätte erzwingen sollen, werden gar nicht den Umständen gerecht; selbst Erzherzog Leopold setzte sich über den Befehl des Feldherrn hinweg, man vgl. Friedjungs oben genannte Arbeit S. 368; der vorschnelle Befehl Benedeks, auf sein flüchtiges Fufsvolk mit Kartätschen zu feuern, war doch undurchführbar, ebenda S. 381.[894]) — Poschinger veröffentlicht neben anderen Tagebüchern Kaiser Friedrichs (darunter auch jenes über 1870/1, das soviel Aufsehen erregt hat und dessen Abdruck dem Fürsten Bismarck zum Opfer fiel) das Tagebuch des damaligen Kronprinzen und Feldherrn im Feldzuge von 1866. Dasselbe wurde nach dem Kriege aus Notizen und Briefen an seine Gemahlin zusammengestellt, hierbei aber alle politischen und höheren miltärischen Erwägungen weggelassen; dies erklärt, dafs man darin kaum mehr als einzelne kleine Züge findet. Die verheerende Wirkung des Zündnadelgewehrs wird auch hier vollauf anerkannt.[895–899]) — Strobl bietet eine übersichtliche Schilderung des Kampfes bei Wysokow (Nachod) 27. Juni 1866 unter Beibringung einer gröfseren Anzahl von guten Kartenskizzen.[900–902]) — Busch urteilt über die Beziehungen zwischen Österreich, Frankreich und Italien in den Jahren 1866—70/1, ähnlich wie früher Sybel. Nur die Beustsche Politik hält er nicht ganz für so friedlich wie Sybel. Beust hätte danach nur Zeit gewinnen wollen zur inneren Stärkung Österreichs für den Kampf, und er habe einen Konflikt mit Rufsland gewünscht, um dadurch auch die Ungarn und Deutschen in Österreich gegen Preufsen mobil zu machen. Man vgl. übrigens Meineckes Referate über die neueste Bismarcklitteratur, die auch für die österreichische Geschichte manchen Beitrag bringen.[903–905]) Indem Lenz die geschichtliche Entwickelung der Grofsstaaten im letzten Jh. bespricht und die treibenden politischen Faktoren charakterisiert, fällt auch manches Streiflicht auf österreichische Verhältnisse.[905a])

II, 124[994].) — **894)** Alfred Kraufs, Moltke, Benedek u. Napoleon. Mit 12 Beil. Wien, Seidel & Sohn. gr.-8⁰. 129 S. Kr. 4. — **895)** Marie v. Poschinger, Kaiser Friedrichs Tagebücher über d. Krieg v. 1866 u. 1870/1. Jena, Costenoble. 192 S. M. 2. — **896)** Skizzen u. Gefechtsbilder aus d. Feldzuge 1866 in Böhmen: SÖMZ. 41, II, S. 77 ff. — **897)** O. Schier, D. Zug d. ungar. Legion durch Schlesien u. Mähren: ZVGMähren&Schlesien 4, S. 347—69. — **898)** S. Bischoffshausen, D. ungarische Legion in preufs. Diensten d. Jahres 1866: Kultur S. 602 ff. (Nach d. Buche v. Klapka, vgl. JBG. 23, II, 127[741].) — **899)** Österreichs Kämpfe 1866 in moderner Beleuchtung: Wage 4, No. 5. — **900)** Adolf Strobl, Wysokow (Nachod). Kurze Darstellung d. gleichnamigen Gefechtes am 27. Juni 1866 unter Anschlufs v. applikatorischen Übungen auf Grund d. kriegsgeschichtlichen Ereignisse. Mit 2 Ordres de bataille u. 11 Skizzen. Wien, Seidel & Sohn. gr.-8⁰. X, 110 S. Kr. 3,60. — **901)** H. Bonnal, Sadowa. Essai de stratégie et de tactique générale. Mit 25 Ktn. Paris, Chapelot. 198 S. M. 6. — **902)** P. de La Gorce, La France après Sadowa: Corresp. 202, S. 641—72, 841—63. — **903)** W. Busch, D. Beziehungen Frankreichs zu Österreich u. Italien zwischen d. Kriegen v. 1866 u. 1870/1. Univ.-Progr. Tübingen. Tübingen, Schnürlen. 89 S. M. 2,40. |[HZ. 87, S. 83.]| — **904)** Fr. Meinecke, Z. Gesch. Bismarcks: HZ. 87, S. 22 ff. — **905)** Schubart, Frankreichs Bemühungen um Österreichs Bundesgenossenschaft für e. zukünftigen Krieg mit Deutschland während d. Jahre 1866—70 u. d. durch General Lebrun mit d. Erzherzog Albrecht vereinbarte Kriegsplan. Vorträge a. d. hist. Ver. zu Münster S. 91—114. — **905a)** M. Lenz, D. grofsen

Geschichte unserer Tage. Politische und soziale Lage. Nationale Streitigkeiten. Eine grofse Anzahl hierher gehöriger Arbeiten wird unten kurz angeführt.[906–922a]) — Hickmann hat in übersichtlicher Weise die Handelsbeziehungen beider Reichshälften, ihren Zwischenverkehr, ihre Steuerleistung, die gemeinsamen Ausgaben u. s. w. zusammengestellt, dieselben in graphischer Weise verglichen und daraus die Schlüsse auf die Ausgleichs- und Quotenfrage gezogen. Auf Grund dieser Wirtschaftsverhältnisse gelangt er zum Schlusse, dafs Österreich 61,3 %, Ungarn 38,7 % zu zahlen hätte, doch gesteht Hickmann zu, dafs hiermit noch nicht eine unanfechtbare Festsetzung der Quote erfolgt sei, da aufser den finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnissen doch noch andere mit in Betracht kommen.[923]) — Graf Czernin, der seiner Abstammung nach beiden Völkern Böhmens gleich nahesteht, tritt als Mitglied des Hochadels für das Österreichertum alter Prägung ein. Richtig ist der internationale Charakter des österreichischen Adels betont. Die nationale Bewegung sei 'ein Streit um des Propheten Bart'. Wahrer österreichischer Patriotismus ist nach Czernin mit dem Überwiegen des Nationalbewufstseins unvereinbar. Die Slawen haben Ursache tagtäglich dem Schöpfer zu danken, dafs er ihnen zu liebe ein Österreich geschaffen. Das Deutsche kommt allein als Einheits- und

---

Mächte. E. Rückblick auf unser Jh. Berlin, Gebr. Paetel. 1900. 158 S. M. 8. — **906/7)** Rudolf Springer, Staat u. Parlament. Kritische Studie über d. österreichische Frage u. d. System d. Interessenvertretung. Erweiterter S.-A. aus d. 'Deutschen Worten' (1901), Heft 7/8. Wien, Volksbuchhandlung Brand. gr.-8°. 31 S. Kr. 0,60. — **908)** Franz X. Reitterer, D. neuen Reichsratsabgeordneten u. ihre Gegenkandidaten. E. genaue Zusammenstellung d. Reichsrats Wahlresultate aus d. Jahren 1897 u. 1900/1 mit Angabe d. Stimmenverhältnisses. Budweis, Moldavia. 76 S. Kr. 0,60. — **909)** Verzeichnis d. Mitglieder d. Herrenhauses (XVII. Session). Februar 1901. Wien, Hof- u. Staatsdruckerei. gr.-8°. 65 S. Kr. 0,80. — **910)** Leo Wittmayer, Unser Reichsratswahlrecht u. d. Taaffesche Wahlvorlage. E. politische Abhandlung. Wien, Manz. gr.-8°. VII, 188 S. Kr. 2,80. — **911)** A. v. Bergér u. W. v. Bergér, Im Vaterhaus. 1. Tl.: Im Vaterhaus 1858—70. Jugenderinnerungen. 2. Tl.: Mein Vater u. ich 1849—70. Jugenderinnerungen. Mit Portrait. Wien, Konegen. VII, 204 S. M. 4. (Über d. d. Bürgerminist. angehörigen Freiherrn v. Bergér geben s. Söhne Aufschlüsse.) — **912)** Georg v. Gyurkovics, D. Orientpolitik Österreich-Ungarns. Rede d. Reichstagsabgeordneten ... in d. Sitzung d. ungarischen Delegationen am 8. Juni 1901. Budapest, Ráth. gr.-8°. 15 S. Kr. 1. — **913)** B. Nikaschinovitsch, Bosnien u. d. Herzegowina unter d. Verwaltung d. österr.-ung. Monarchie u. d. österr.-ung. Balkanpolitik. In 4 Bdn. Bd 1: Berliner Kongrefs 1878 u. d. Agrarfrage. Berlin, Thormann & Goetsch in Komm. VIII, 171 S. M. 5. — **914)** Graf Vandalin-Mniszech, Quo vadis Austria? E. Maigeschenk für d. k. k. Ministerium u. d. Sozialdemokratie. Wien, Stetter. 101 S. Kr. 1. — **915)** Joseph Dullinger, D. Ministerien d. Kaisertums Österreich resp. d. österr.-ungar. Monarchie v. Beginne d. Jahres 1848 bis in d. Gegenwart. E. Chronologie. Wien u. Leipzig, Braumüller. gr.-8°. 58 S. Kr. 1,20. — **916)** 1801—1901. D. Jahr 1901. E. Gedenkblatt: WienerZg. No. 1. (Darin Schilderung d. Verhältnisse Österreichs bei d. Jahreswende 1800/1. Aufzählung d. für Österreich wichtigen Gedenktage, die im J. 1901 fallen.) — **917)** Österreich-Deutschland: Wage 4, No. 20. — **918)** D. Stellung d. österr. Ministeriums z. Frauenfrage: HPBll. 128, No. 8. — **919)** Gustav Traun, Blut u. Eisen. E. Studie z. österreichischen Tagesgesch. Klagenfurt, Kleinmayr. gr.-8°. 14 S. Kr. 0,40. — **920)** Italien u. d. Dreibund: DR. 26 (Sept.). — **921)** J. August Mayr, D. Wirkungen d. Heimatgesetz-Novelle v. 5. Dez. 1896, RGBl. No. 222. E. sozialpolitische Studie. Wien, Manz. 29 S. Kr. 0,60. — **922)** Ignaz Pisko, Gegen d. Obstruktion. E. Mahnung an d. Wähler d. österreichischen Abgeordneten. Wien, Breitenstein. gr.-8°. 15 S. Kr. 0,40. — **922a)** Oskar Friedmann, D. Kampf gegen d. Censur. E. Beitrag zu d. freiheitl. Bestrebungen d. österr. Volkes. Leipzig, Schulze. 1897. 51 S. — **923)** A. L. Hickmann, D. Verhältnis Österreichs zu Ungarn. E. Beitrag z. möglichst richtigen Beurteilung d. beiderseitigen volkswirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere d. Ausgleichs- u. d. Quoten-Frage. In populär-graphischer Darstellung. Wien, Freytag & Berndt. gr.-8°.

Vermittlungssprache in Betracht.[924]) — Demgegenüber betont **Hradec**, dafs im Reichsrat der nationale Friede nicht hergestellt werden könnte; eine Lösung dieser Frage lasse sich nur in den einzelnen Ländern finden; daher müsse man zum Föderalismus zurückkehren. Die deutsche Staatssprache verletze die Rechte der Nationen.[925–928])

Mitglieder des Kaiserhauses. Hofämter, Familiengeschichte, Heraldik. **Wyrobek** legt die vielfache Verwandtschaft der Habsburg-Lothringer mit den Dynastieen von Polen, Litauen und Rufsland dar.[929]) — Über einzelne Persönlichkeiten aus dem Hause Habsburg und Habsburg-Lothringen werden die Schriften unten angeführt.[930–938]) — **Schön** handelt über die Nachkommen des Markgrafen Karl von Burgau, des Sohnes des Erzherzogs Ferdinand und der Philippine Welser.[939]) — Die Schrift von **Sterneck** und **Leeder** stellt 31 k. und k. Oberstjägermeister für die Zeit von 1500 bis zur Gegenwart zusammen; von 21 werden auch die Porträts gebracht. Es ist die erste lückenlose Aufzeichnung dieser Art und daher ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der Hofämter; doch ist der Text nur allzu spärlich.[940–943]) — Das von **Rosenfeld-Ströhl** mit besonderer Unter-

6 S. Kr. 2. — **924)** R. Graf **Czernin**, D. Nationalitäten- u. Sprachenstreit in Österreich. Wien, Gerolds Sohn. 67 S. M. 1,20. — **925)** Nationalitäten- u. Sprachenstreit in Österreich. Randbemerkungen z. gleichnamigen Broschüre d. Grafen Rudolf Czernin. Von Heinrich **Hradec**. Prag, Rivnač. 75 S. Kr. 1,40. — **926)** O. **Hannikainen**, Nationalitets-Förhallandena i Österike-Ungarn: Folkupplysningssällskapets skrifter No. 115, 27. Jg., No. 1. Helsingfors. 1900. 45 S. (Vgl. auch desselben Itävalta-Unkarin kansallisuusolot, Helsingissä, 1901. Gemeinverständliche Darstellung d. geschichtlichen Entwickelung d. Nationalitätenkämpfe in Österreich-Ungarn. D. Sprachentabelle [S. 15] ist irreführend. Winden sich keine römisch-katholischen Serben. Die [in d. schwedischen Ausgabe irrtümlich unter Österreich aufgeführten] 'Türken' Bosniens sind Mohammedaner.) — **927)** N. C. **Frederiksen**, Nationaliteterne i Österrig-Ungarn: Nordisk Tidskrift, Stockholm (1902), Heft 7, S. 539—58; Heft 8, S. 589—602. (Auf Grund d. Arbeiten von Bertrand Auerbach [Les Races et les Nationalités en Autriche-Hongrie, Paris] u. Alfred Jansen [Habsburg. Några minnen och studier från Österrike-Ungarn, Stockholm] in deutschfeindlichem Sinne. Wenn auch d. Deutschtum in Galizien im Rückgang begriffen ist, darf man doch nicht v. 'de par hundrede tyskere, der endnu findes i landet' reden; auf 65—70000 kann man d. Zahl d. Deutschen in Galizien immer noch schätzen.) — **928)** Alfred **Fischel**, D. österreichische Sprachenrecht. E. Quellensammlung. Brünn, Irrgang. LXXVIII, 259 S. Kr. 5. — **929)** J. **Wyrobek**, O pokrewieństwie domu Habsburgsko-loteryńskiego z narodowemi dynastyami w Polsce, Litwie, Rusi (Über d. verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen d. Habsburg-Lothringern mit d. Dynastieen in Polen, Litauen u. Ruthenien). Progr. Staats-Gymn. Brzeżany. 48 S. Kr. 2,40. — **930)** K. **Simon**, D. Grabmäler d. Kaiserin Eleonora in Wiener-Neustadt u. d. Kaisers Friedrich III. im Stephansdom in Wien: MGNM. (1900), S. 39 ff. — **931)** **Funk-Brentano**, Marie Antoinette: DRs. 26, No. 1. — **932)** J. **Sarrazin**, D. Dauphine Marie Antoinette in Freiburg v. 4. bis 6. Mai 1770: Schau ins Land 26, S. 33—57. — **933)** D. Kaiser u. d. Mariahilfer: ÖsterrJb. 26, S. 245. (Charakteristisch für d. Liebe d. Wiener für d. Kaiser.) — **934)** H. **Ostermann**, Rede, gehalten am 4. Okt. 1900, anläfslich d. 70. Geburtsfeier Sr. Majestät d. Kaisers. Progr. d. Staats-Gymn. in Prag-Altstadt mit dtsch. Unterrichtspr. 7 S. (Zahlreiche ähnliche Schulreden werden hier nicht verzeichnet.) — **935)** C. **Krieger**, E. Reminiscenz an weiland I. Majestät Kaiserin Elisabeth: Alt-Wien 8, S. 9 f. (Rettung d. Kaiserin aus grofser Gefahr durch e. Kutscher 1855.) — **936)** C. **Tschudi**, Elisabeth, Keiserinde af Osterrige og Dronning af Ungarn. Kjøbenhavn. 1900. 288 S. M. 6,50. — **937)** **Planitz**, D. volle Wahrheit über d. Tod d. Kronprinzen Rudolf v. Österreich nach amtlichen u. publizistischen Quellen, sowie d. hinterlassenen Papieren. 46. Aufl. I/II. Berlin, Piehler & Cie. 12°. 480, 511 S. à M. 3. (Illustr.) — **938)** Gustav **Traun**, Unser Thronfolger. Gedanken über e. Stück österreichischer Zeitgesch. Klagenfurt, Kleinmayr. gr.-8°. 12 S. Kr. 0.80. — **939)** Th. **Schön**, D. Freiherren v. Hohenberg: MHGAdler No. 244—50. — **940)** D. k. u. k. Oberstjägermeister 1500—1900. Im Auftrage Sr. Excellenz d. Herrn Oberstjägermeisters Leopold Freiherrn v. Gudenus zusammengestellt v. Friedrich Freiherrn v. Sterneck, k. u. k. Hof-

stützung der Behörden, besonders des k. k. Reichskriegsministeriums, ferner des Adelsarchives im Ministerium des Innern geschaffene Werk über die Orden und Ehrenzeichen Österreichs bietet in Wort und Bild eine erschöpfende Behandlung des Gegenstandes. Bei jedem Orden werden dessen Stiftung, Bedingungen der Verleihung, damit verbundene Rechte u. s. w. behandelt. Besondere Abschnitte sind dem Deutschen Ritterorden und dem Malteserorden gewidmet. Die Abbildung der Orden in Naturgröfse und jene der Ordenskostüme sind sehr sorgfältig.[944]) — Von ebenso hohem Werte ist das ebenfalls von Ströhl herausgegebene Prachtwerk, welches alle österreichisch-ungarischen Wappen in den jetzt üblichen wie auch in den früheren Formen, ebenso die verschiedenen Flaggen, Fahnen und Kokarden Österreichs in gelungenen Abbildungen vorführt. Der Text enthält alles über die Entstehung und Bedeutung der einzelnen Figuren.[945]) — Verwiesen sei auf die Fortsetzung (JBG. 23, II, 132[822]) der Mitteilung von Adrefsformeln, wie sie im 16. Jh. in den österreichischen Kanzleien üblich waren.[946—948c])

Kriegsgeschichte und Entwicklung des Heerwesens. Von dem bereits JBG. 22, II, 132[1170] genannten wertvollen Werke von Wrede erschien Bd. III, 1 u. 2. Derselbe umfafst die Darstellung der Geschichte der Kavallerie und zwar wieder zunächst eine allgemeine Darstellung der Entwickelung der einzelnen Reitergattungen im kaiserlichen Heere, ihre Einrichtung, Bewaffnung, Chargen, Aufbringung und Ergänzung u. s. w. Hierauf werden die bestehenden k. und k. Kavallerieregimenter (Dragoner No. 1—15, Husaren No. 1—16 und Ulanen No. 1/8 und 11/3), ihre Geschichte, Feldzüge, Gefechte u. s. w. ausführlich geschildert, die vor dem Feinde gefallenen höheren Offiziere, ebenso die Auszeichnungen werden namhaft gemacht u. s. w. Es folgt sodann die ebenso ausführliche Darstellung der aufgelösten Truppenkörper zu Pferd (Arquebusier-, Kürassier-, Dragoner-,

---

sekretär u. Leiter d. Oberstjägermeisteramtes, u. Karl Leeder, k. u. k. Hofkonzipist I. Klasse im Oberstjägermeisteramte. Wien, Aus d. k. k. Hof- u. Staatsdruckerei. Fol 21 Tfln., 1 Bl. Text. (D. Schrift erschien nicht im Handel; man vgl. ALBl. 10 W= 12, wo auf verwandte Litteratur verwiesen wird.) — **941)** R. v. Montecuccoli, Ceremoniell bei Überreichung d. Ordens v. Goldenen Vliefse. (= Montecuccoli, Ausgew. Schriften, 4, S. 151/4.) — **942/3)** W. A., D. Fürstengruft v. St. Stephan in Wien · Wiener Dombauvereinsblatt 20, No. 5. — **944)** H. G. Ströhl, D. Orden u. Ehrenzeichen d. k. u. k. österr.-ungar. Monarchie. Mit hist. Einleitung u. beschreibendem Texte nach authentischen Quellen bearbeitet v. Hauptmann Friedrich Heyer v. Rosenfeld (†), berichtigt u. ergänzt v. St. 15 Tfln. in Farbendruck, Ordens-Abbildgn. in Naturgröfse u. 1 Tfl. in Farbendruck mit Ordenskostümen. 2., verm. Ausg. 4°. Eleg. geb. Kr. 18. — **945)** id., Österr.-ungar. Wappenrolle. D. Wappen Ihrer k. u. k. Majestäten, d. Wappen d. Erzherzoge, d. Staatswappen v. Österreich u. Ungarn, d. Wappen d. Kronländer u. d. ungarischen Komitate, d. Flaggen, Fahnen u. Kokarden beider Reichshälften, sowie d. Wappen d. souveränen Fürstentums Liechtenstein. 228 Wappen u. Fahnen auf 28 Tfln. in Schwarz- u. Buntdruck, nebst 20 Text-Illustr. Wien, Schroll. 4°. M. 30. — **946)** Adrefsformeln (Fortsetzung u. Schlufs): MHGAdler No. 242—344. — **947)** Einige genealogische Auszüge aus zwischen 1606 u. 1708 beim k. k. Hofmarschallschen Gerichte publizierten, derzeit im Archive d. k k. Landgerichts Wien befindlichen Testamenten adeliger oder als adelig gehaltener Personen: ib. No. 250/2. (Vgl. JBG. 23, II, 85[114].) — **948)** Ahnentafel Sr. Durchlaucht d. Prinzen Otto zu Windischgrätz: ib. Beil. zu No. 251. (Gemahl d. kais. Prinzessin Elisabeth, Tochter d. Erzherzogs Rudolf.) — **948a)** Ahnentafel d. Fürsten Johannes zu Hohenlohe-Bartenstein u. Jagstburg: ib. No. 241. (Verwandt mit e. Reihe alter österr. Familien; verlobt mit Erzherzogin Anna v. Österreich, Tochter d. Grofsherzogs Ferdinand IV. v. Toskana.) — **948b)** J. B. Witting, Abstammung d. Grafen Vetter v. d. Lilie: ib. No. 248, S. 23 ff. (Gegen d. Abstammung v. d. Valois.) — **948c)** E. böhmischer Dynast d. theresianischen Zeit. Aufzeichnungen d. Fürstin Gabriela Auersperg geb. Prinzessin Lobkowitz: Kultur S. 455 ff. (Z. Gesch. d. Familie

Husaren-, Chevauxlegers-, Karabinier- und Ulanenregimenter, ferner ein Jägerregiment, irreguläre leichte Reiterei, besondere Kriegsformationen, Freikorps, Freiwilligenabteilungen, Stabstruppen- und Mietregimenter). Sehr ausführliche Verzeichnisse vermehren den Wert dieses wichtigen Werkes.[949–952]) — Mit grofsem Fleifse hat May die Geschichte des jetzigen 35. Infanterieregiments erforscht, das im J. 1683 über kaiserlichen Befehl vom Herzog Friedrich von Württemberg aufgestellt wurde; die erste Hälfte des Regiments hat sich noch in demselben Jahre an der Verteidigung Wiens gegen die Türken beteiligt, die andere stand in dem Entsatzheere Karls von Lothringen. Die ganze folgende Geschichte, die Anteilnahme an den Kämpfen fast in allen Ländern Europas wird eingehend geschildert, was um so schwieriger war, als das Regiment oft zersplittert in Aktion trat.[953]) — Staufer schildert eingehend die Geschichte des im Jahre 1849 errichteten Feldjägerbataillons No. 20, das seither an den Kriegen in Italien 1849 und 1859, dann am Feldzug in Böhmen 1866 und an der Niederwerfung der Insurrektion in der Herzegowina 1881/2 teilgenommen hat. Die ausführliche Schilderung der Ereignisse im Occupationsgebiet ist besonders dankenswert.[954.955]) — Teuber schildert in begeisterten Worten eine Reihe von wichtigen kriegerischen Ereignissen, Heldenthaten österreichischer Truppenkörper und Scenen aus dem Militärleben aus dem 17., 18. und 19. Jh.[956.957]) — Recht zahlreich sind die Arbeiten über einzelne Feldherren.[958–962]) — Kienast schildert uns das im allgemeinen ablehnende Verhalten der militärischen Kreise gegen

Lobkowitz; zumeist recht merkwürdige absonderliche Züge.) — **949)** Alphons Frhr. v. Wrede, Gesch. d. k. u. k. Wehrmacht. D. Regimenter, Korps, Branchen u. Anstalten v. 1618 bis Ende d. 19. Jh. Bd. 3, 1. u. 2. Hälfte. (= Supplement zu d. 'Mitteilungen d. k. u. k. Kriegs-Archivs'. Hrsg. v. d. Direktion d. k. u. k. Kriegs-Archivs. Bd. 3, 1. u. 2. Hälfte.) Wien, Seidel & Sohn. LXXXIX, 964 S. Kr. 15. — **950)** C. v. Prybila, Gesch. d. Kriege d. k. u. k. Wehrmacht v. 1848—98. Mit 6 Übersichtskarten. Wien, Brzezowsky. 1899. — **951)** Karl Glückmann, D. Heerwesen d. österreichisch-ungarischen Monarchie. Für d. Unterricht u. d. Selbst-Studium dargestellt. 7. Aufl. Mit 2 Ktn. Wien, Seidel & Sohn. gr.-8⁰. IV, 888 S. Kr. 5. — **952)** D. österreichische Armee 1700—1867. Illustr. v. R. v. Ottenfeld. Text v. O. Teuber. Wien, E. Berté & Cie. (Mit Abbildgn. u. Farbendrucktafeln.) — **953)** Joseph May, Gesch. d. k. u. k. Infanterie-Regimentes No. 35. In kurzen Umrissen. Mit 15 Bildern u. 12 Übersichtskarten. Pilsen, In Komm. Maasch. gr.-8⁰. 310 S. Kr. 4. — **954)** Wilhelm Staufer, Gesch. d. k. u. k. Feld-Jäger-Bataillons No. 20. Mit 1 Titelbild. Judenburg, Im Verlage d. Bataillons (Wien, In Komm. Seidel & Sohn). 1900. 280 S. Kr. 5. — **955)** Aus Cattaro u. d. Krivošije. Episoden aus d. Erlebnissen e. höheren Offiziers vor u. während d. Insurrektion 1882. In losen Blättern. 2., unveränderte Aufl. Wien, Selbstverlag; in Komm. Seidel & Sohn. 1902. gr.-8⁰. 52 S. Kr. 1. — **956)** O. Teubner, Unter d. Doppeladler. E. österreich. Lesebuch für Volk u. Heer. Vollendet u. hrsg. v. Emerich Teuber. Mit Beiträgen v. Albrecht Graf Wickenburg. Illustriert v. Joseph Hendel. Wien, Seidel & Sohn. gr.-8⁰. IX, 215 S. mit 10 Tfln. Kr. 4. — **957)** Adolf Ascher, Gut u. Blut für unsern Kaiser. Illustriert v. Franz Marquis de Bayros. 2., vermehrte u. verbesserte Aufl. Wien, In Komm. Seidel & Sohn. Lex.-8⁰. Erscheint in Lfgn. à Kr. 0,70. (Vgl. d. früheren JBG.) — **958)** Raimund Fürst Montecuccoli, Ausgewählte Schriften d. Raimund Fürsten Montecuccoli, General-Leutnant u. Feldmarschall. Hrsg. v. d. Direktion d. k. u. k. Kriegs-Archivs. Bearbeitet v. Hauptmann Alois Veltzé. Bd. 4: Miscellen, Korrespondenz. Wien u. Leipzig, Braumüller. 1900. gr.-8⁰. II, 580 S. — **959)** L. Senfelder. Ernst Rüdiger Grafen v. Starhembergs 200j. Todestag 4. Juni 1701 — 4. Juni 1901: MBlAVWien 18, No. 6/7. (Lebenslauf u. Grabdenkmal; Schilderung d. Totenamtes am 4. Juni 1901.) — **960)** J. Fehr, Prinz Eugen, Feldherr u. Staatsmann 1663—1736. (= Frankfurter zeitgemäfse Broschüren XIX, 11) Hamm, Breer & Thiemann. 1899. 40 S. M. 0,50. (E. übersichtliche lesenswerte Biographie.) — **961)** V. v. Kraufs, Prinz Eugen als Politiker: WienerZg. No. 60. (Mit Bezug auf Böhm, D. Sammlung d. hinterlassenen politischen Schriften d. Prinzen Eugen v. Savoyen, e. Fälschung d. 19. Jh. Freiburg, Herder.) — **962)** V. Möckesch, General d. Kavallerie Michael Frhr. v. Melas

die Konstitution. Um so gröfser war die Überraschung, als wenige Wochen nach dem Erscheinen des Februarpatentes niemand Geringerer als FZM. Benedek an seine Truppen einen für den neuen Zustand ganz sympathischen Befehl erliefs. Zeigt uns dies sicher eine neue liebenswürdige Seite dieses verkannten Mannes, so beweisen die Erklärungen seiner Offiziere für ihren Führer, als seine freilich nur für das Heer bestimmten und in diesem Sinne gehaltenen Ausführungen, besonders durch die ungarischen Magnaten, Mifsdeutungen erfuhren, dafs er und kein anderer in Zukunft auf den wichtigsten Kommandoposten berufen werden konnte.[963]) — Andere Arbeiten über Benedek sind oben N. 892/4 angeführt worden.[964.964a]) — Die Mitteilungen aus den Schriften des FML. Coudenhove betreffen vor allem den Feldzug in Ungarn (1849) und den Krieg von 1866; im übrigen betreffen sie die Verhältnisse im Heere und die Heeresorganisation.[964b–969]) — Erwähnenswert ist die Schrift über den FZM. Géza von Féjerváry, der sich schon 1859 in Italien, vor allem bei Solferino, besonders auszeichnete, von Benedek als einer der bedeutendsten Offiziere anerkannt wurde, im Jahre 1866 einige wichtige Missionen ausführte und seither als Staatsmann und Honvedminister sich Verdienste erworben hat.[970]) — Bielik schildert zum erstenmal auf reichliches Quellenmaterial der Wiener Archive gestützt die Geschichte der Militär-Seelsorge (erster Konzilienbeschlufs darüber aus dem Jahre 742); für Österreich beginnt eine geregeltere Thätigkeit auf diesem Gebiete seit dem 16. Jh. mit der Errichtung eines Generalvikariats. Nach mancherlei Entwickelungsstufen wurde im Jahre 1773 das apostolische Feldvikariat errichtet, das noch gegenwärtig besteht. Am Schlusse des Werkes sind eine Reihe von Bestellungspatenten und Instruktionen mitgeteilt.[971.972]) — Für das Verständnis der Kriegsführung des 18. und 19. Jh. wird sich der Historiker in der Schrift von Woinovich dankenswerte Belehrung holen; sie ist allgemein verständlich geschrieben und zieht in den Kreis ihrer Erörterung auch einzelne Thatsachen aus der österreichischen Kriegsgeschichte.[973])

1729—1806. Hermannstadt, G. A. Seraphin. 1900. 65 S. M. 1. — **963)** A. Kienast, FZM. Benedek u. d. Februarpatent: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 691 ff. — **964)** FZM. v. Benedek: Wage 4, No. 20. — **964a)** O. Criste, Ludwig Ritter v. Benedek: ADB. 46, S. 351/4. — **964b)** Feldmarschall-Leutnant Graf Carl Coudenhove, Kommandant d. 3. Reserve-Kavalleriedivision im Kriege 1866, geb. 2. Dez. 1814, gest. 28. Aug. 1868. Wien, In Komm. Gerolds Sohn. 162 S. Kr. 2,40. (Nach hinterlassenen Papieren u. Korrespondenzen militärischen Inhaltes.) — **965)** St. Domániczky, Feldmarschall-Leutnant Baron Franz Uchatius. (= Biographische Skizze nach authentischen Daten.) († 1881.) — **966)** Salis i zołmierz Ernest W. książe Windisch-Grätz (Ernst Fürst Windisch-Grätz, Nekrolog). Krakau, Poln. Verlagsgesellschaft. 22 S. Kr. 1. — **967)** K. Kandelsdorfer, E. österr. Veteran (Feldmarschall-Leutnant Johann Bitermann, † 9. Juni 1899): SÖMZ. 41, I, S. 77 ff. — **968)** Memoiren e. österreichischen Veteranen. 1846 u. 1847 Garnison Prag, 1848 Italien, 1849 Italien u. Ungarn. Wien, In Komm. Braumüller. gr.-8⁰. 142 S. Kr. 2,40. — **969)** Emerich Prinz zu Thurn u. Taxis, k. u. k. General d. Kavallerie. Mit Benutzung seines schriftlichen Nachlasses dargestellt v. e. Waffengefährten. Mit e. Portrait in Heliogravüre. Wien u. Leipzig, Braumüller. gr.-8⁰. 187 S. Kr. 6. — **970)** Géza Baron Fejérváry de Komlós-Keresztes, k. u. k. Feldzeugmeister, k. ung. Honvédminister 1851—1901. Prefsburg, Steiner. Lex.-8⁰. 186 S. mit 10 Tfln. Kr. 8,60, geb. Kr. 6. — **971)** E. Bielik, Gesch. d. k. u. k. Militär-Seelsorge u. d. apostolischen Feldvikariats. Im Auftrage d. Bischofs u. apost. Feldvikars D. Coloman Belopotoczky verfafst. Wien, Selbstverl. d. apost. Feldvikariats. VIII, 878 S. M. 4. — **972)** Friedrich Gatti, Gesch. d. k. k. Ingenieur- u. k. k. Genie-Akademie. I. Tl.: 1717—1869. Mit 1 Portrait Kaiser Karls VI. als Titelbild u. 18 Abbildgn., hiervon 4 im Texte. Wien, In Komm. Braumüller. Lex.-8⁰. VIII, 1076 S. Kr. 12, geb. Kr. 14. — **973)** E. Woinovich, Elemente d. Kriegführung. Beitrag z. Studium d. Kriegsgesch. 2. vermehrte Aufl. Wien, Seidel & Sohn. VI, 91 S. (Mit Plänen.)

— Hingewiesen sei auf eine Quelle, aus der man sich über die verschiedensten Fragen der Waffenkunde und des Befestigungswesens belehren kann.[974–980])

Rechtsgeschichte, Verfassung, Verwaltung. In einer Schrift, welche die mit dem parlamentarischen Leben Österreichs zusammenhängenden Ereignisse auch vom historischen Standpunkte beleuchtet, wird gegen die Ausführungen von Tezner (JBG. 21, II, 165[1062]), wiewohl deren Berechtigung eingestanden wird, doch wieder die Anwendung des österreichischen Kaisertitels auf Ungarn aufgegeben. Grund hierfür soll der durchgeführte Dualismus und die Handschreiben vom Jahre 1868 und 1889 sein. Der Name Österreich soll nur auf die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder Bezug haben. Wenn man auch letzteres zugiebt (es ist dies ja zum Teil schon jetzt üblich), so mufs man durchaus dagegen Stellung nehmen, dafs dem österreichischen Kaisertitel Ungarn nicht subsummiert sei: denn die Stellung, welche einzelne Teile des Kaiserstaates zu einander einnehmen (und nur darauf beziehon sich eigentlich die Erlasse von 1868 und 1889), können absolut nicht ihr Verhältnis zum übergeordneten Titel ändern: es giebt aber eben nur einen österreichischen Kaisertitel.[981]) — Scherer versucht es zum erstenmal, auf einer breiteren Grundlage die Rechtsverhältnisse und Schicksale der Juden in den verschiedenen österreichischen Ländern während des MA. zu behandeln. Zunächst geschieht dies für Österreich ob und unter der Enns, wo die Juden zuerst in der Raffelstättener Zollordnung von 904/6 genannt werden, für Innerösterreich, wo sie seit dem Ende des 11. Jh. erscheinen, für Salzburg (seit 13. Jh.), für Tirol (seit dem Anfang des 14. Jh.), und endlich für Vorarlberg (einige Jahrzehnte später). Dieser Darstellung legt Scherer eine allgemeine Untersuchung über die Behandlung der Juden in den verschiedenen Ländern Europas zu Grunde, und zwar nach doppelter Hinsicht; vom Standpunkt der Staatsreligion und des Fremdenrechts. Nach letzterem verfuhr man bis in das 13. und 14. Jh. in allen Staaten: deshalb waren die Juden wie alle Fremden fried- und rechtlos; sie mufsten im Schutze eines Einheimischen stehen und dafür Dienste und Abgaben leisten. So ist die Zugehörigkeit derselben zur Kammer und später die sogenannte Kammerknechtschaft zu erklären. Die österreichische Judengesetzgebung ist also nur ein Glied in der internationalen gewesen; aber die österreichischen Judengesetze des 13. und 14. Jh. gehörten zu den humansten und liberalsten Gesetzen des MA. Gerade aber die Freiheiten, welche sie den Juden gewährten, haben

— **974)** Mitteil. über Gegenstände d. Artillerie- u. Geniewesens. Hrsg. v. d. k. u. k. techn. Militär-Komitee. Alphabetisch u. jahrgangweise geordnetes Sachregister aller in d. Mitteil. in d. J. 1892/9 enth. Aufsätze, Notizen u. kleinen Notizen. Zusammengestellt v. d. Red. d. 'Mitteil.'. Wien, R. v. Waldheim in Komm. 1900. 68 S. M. 2. (Es existieren solche Verzeichnisse f. 1857—76, 1877—88, u. 1884—91.) — **975)** v. Hummel, E. Codex 'Maria Theresia': SÖMZ. 41, III, S. 276 ff. (Militär-Strafverordnung v. 1768, gezeichnet v. Daun. Milderte d. argen MAlichen Zustände.) — **976)** M. Rech, Vaterländische Lorbeerblätter. Hochkirch am 14. Okt. 1758, Belgrad am 9. Okt. 1789: ib. S. 92 ff.; IV, S. 272 ff. — **977)** J. Ullmann, D. Budgets d. bewaffneten Macht Österr.-Ungarn f. d. J. 1900: ZVSocVerwaltung 10, S. 66 ff. — **978)** Christian Ritter v. Steeb, D. Kriegskarten. (Hierzu Tfl. 7—11.) S.-A. aus d. 'Mitteilungen d. k. u. k. militär-geograph. Institutes' Bd. 20. Wien, Verlag d. k. u. k. militär-geograph. Institutes; in Komm. R. Lechner (Wilh. Müller). gr.-8°. S. 128—57. Kr. 1,20. — **979)** B. zu Stolberg, Z. ehrengerichtlichen Duellzwang in Österreich: StML. 59, S. 507—21. — **980)** Z. Anti-Duell-Bewegung in Österreich: HPBll. 127, No. 1. (Vgl. N. 979.) — **981)** D. österreichische Parlament u. d. Verfassungskrisis. Studie e. ehemaligen Abgeordneten. Wien, Manz. gr.-8°.

den Anlaſs der mannigfaltigsten Beschuldigungen gegen dieselben gegeben. Bezüglich Steiermark, Kärnten und Krain, ferner Salzburg, Tirol und Vorarlberg sei bemerkt, daſs für diese Gebiete das wichtigste über die Geschichte der Juden bis in die Gegenwart fortgeführt erscheint.[981a]) Zu der Darstellung über Kärnten giebt Fossel in der Carinthia 91, S. 169 ff. einige Nachträge und Richtigstellungen. — Nachdem schon Adler die ständischen Steuern und die älteste Katastrierung mehr von der verfassungsgeschichtlichen Seite beleuchtet hat,[982]) führt Vansca den Gegenstand näher aus. 1502 ist das erste Generalmandat über Steuerfatierung ergangen. Sehr interessant ist der Steuertarif von 1542. Vor allem macht Vancsa auf die zum niederösterreichischen Gültenbuch bestehenden Einlagen aufmerksam, die wertvoller sind als dieses selbst. Aus ihnen werden uns die Steuerfassionen von 1529 an bekannt. Gültbücher und Gülteinlagen sind bisher als historische Quelle noch nicht ausgebeutet worden. Es sei noch bemerkt, daſs Vancsa auch auf ähnliche Einrichtung in den andern österreichischen Ländern hinweist (S. 459, 470 f.).[983]) — Hintze würdigt zunächst den Zustand der österreichischen Verfassung und Verwaltung, wie er sich von 1526 bis 1740 ausgebildet hat, um dann die Reformen zu betrachten, die Maria Theresia und Josef II. daran vorgenommen haben. Hätte Joseph, schlieſst der Vf., sich mit seinen centralistischen und absolutistischen Reformen auf die deutsch-österreichischen Ländergruppen beschränkt, so wäre es damals vielleicht noch möglich gewesen, diesen Teil der Monarchie zu einem wirklichen Einheitsstaat zu verschmelzen. Statt dessen hat er versucht durch Sprachenzwang und Kolonisation eine einheitlich österreichisch-ungarische Nationalität unter der Herrschaft des deutschen Elements künstlich zu schaffen. Im Gegensatze gegen den Josefinismus sind in der österreichischen Monarchie die Nationalitäten erwacht wie anderswo im Gegensatze gegen den Bonapartismus. Der österreichische Beamtenstaat hat in seiner centralistischen Überspannung selbst die Kräfte hervorgerufen, die seitdem seinen Bestand bedrohen.[984])

Finanz- und Münzwesen. Handel und Verkehr. Wirtschaftsgeschichte. Das staatlich beeinfluſste Zahlenlotto in Österreich beginnt im Jahre 1696 mit der Durchführung eines Glückshafen zur Errichtung eines Feld- und Soldatenspitals. Erst mit dem Patent von 1703 sind derartige Glückshäfen nicht nur in Wien, sondern 'in allen Erbkönigreichen und Landen errichtet' worden.[985]) — Sieghart beginnt seine Darstellung desselben Gegenstandes mit dem durch das Patent vom 13. November 1751 begründete Zahlenlotto. Nicht Hoffnung auf Gewinn führt

59 S. Kr. 1. — **981a)** J. E. Scherer, D. Rechtsverhältnisse d Juden in d. deutsch-österreichischen Ländern. Mit e. Einleitung über d. Prinzipien d. Judengesetzgebung in Europa während d. MA. (= Beiträge z. Gesch. d. Judentums im MA. mit besonderer Bedachtnahme auf d. Länder d. österr.-ung. Monarchie. Mit Unterstützung d. Gesellsch. z. Förderung deutscher Wissenschaft, Litteratur u. Kunst in Böhmen'. (D. 2. Bd. wird d. Rechtsverhältnisse d. Juden in d. italienischen, slawischen u. ungarischen Ländern d. Monarchie behandeln. Diesem Bde. wird e. alphabetisches Register über beide Bde. beigegeben.) — **982)** S. Adler, D. Gültbuch v. Nieder- u. Oberösterreich u. seine Funktion in d. ständischen Verfassung. Festschrift z. 70. Geburtstag Sr. Exc. Dr. J. Unger. 1898. (Früher hat schon Schalk darauf verwiesen: BlVLNiederösterr. 19 [1885], S. 501.) — **983)** M. Vancsa, D. ältesten Steuerbekenntnisse d. Stände in Österreich unter d. Enns. E. Beitrag z. Steuergesch. u. d. Kunde d. Geschichtsquellen Österreichs: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 458 f. — **984)** O. Hintze, D. österr. u. d. preuſsische Beamtenstaat im 17. u. 18. Jh.: HZ. 86, S. 401—44. — **985)** D. Zahlenlotto in Österreich. I. Gesch. d. Zahlenlottos in Österreich:

den Staat vorwiegend hinzu, sondern das von den merkantilistischen Anschauungen geleitete Streben, das Spielen der Unterthanen in auswärtigen Lotterieen und das Abströmen des heimischen Geldes ins Ausland zu verhindern. Die Geschichte der Einrichtung lehrt, dafs die Spielwut der Bevölkerung nicht ohne weiteres eine Aufhebung des Lottos möglich macht.[986]) Das General-Probieramt für Münzen ist im Jahre 1767 begründet worden, nachdem im Jahre 1766 von der allgemeinen Hofkammer Klage geführt worden war, dafs die Münzen nicht gehörig nachprobiert werden.[987]) Das staatliche Punzierungsamt in Wien für Feingehaltkontrolle der Gold- und Silbermünzen wurde 1784 errichtet.[988–991]) — Von hoher Bedeutung ist die auf Veranlassung des Finanzministeriums erfolgte Publikation der Münzstempel aus der Sammlung des k. k. Hauptmünzamtes in Wien. Dasselbe besitzt an 7000 Stück Prägestempel und Hilfspunzen für Münzen und Medaillen, welche in fast ununterbrochener Reihenfolge von der Zeit Sigmunds von Tirol und Maximilians I. bis in die Gegenwart reichen. Bisher war davon nur ein Bruchteil publiziert worden. Nun wurde unter Mitwirkung des bekannten Numismatikers Fiala eine streng wissenschaftliche Veröffentlichung der gesamten Schätze begonnen, die sowohl in münzgeschichtlicher als kunsthistorischer Beziehung höchst wichtig sind. Voran geht eine Abhandlung über die Entwickelung des Prägestempels in Österreich. Wir lernen hier die verschiedenen Prägeverfahren kennen; zunächst mit Hammer und Ambofs, wobei der Hammer auch mit einem Fallwerk in Verbindung treten konnte, dann die Walzenpräge, das Taschenwerk, die Spindelpresse oder das Anwurfswerk u. s. w. Ebenso werden wir über das Herstellen, Gravieren der Stempel u. s. w. belehrt, wobei natürlich allerlei kulturhistorische Momente berührt werden. Sodann folgt die Beschreibung und kunsthistorisch-numismatische Darstellung der einzelnen Münzen- und Medaillenstempel. Sie ist geordnet nach den einzelnen Herrschern, und zwar innerhalb jeder Regierungsperiode nach den einzelnen Münzstätten. Auf die Ausforschung der Stempelschneider ist grofse Sorgfalt verwendet. Das Werk ist zunächst bis auf Karl VI. fortgeführt. Eine Fülle von Tafeln mit Abbildungen der Stempel u. s. w. der Münzbilder ist beigegeben.[992]) — Eine gröfsere Anzahl von Arbeiten zur Münzgeschichte wird unten kurz ver-

---

MFinanzministerium 4, Heft 1. — **986)** R. Sieghart, Gesch. u. Statistik d. Zahlenlottos in Österreich. Auf Grund archivalischer Quellen. (= Wiener staatswissenschaftl. Studien, hrsg. v. Edmund Bernatzik u. Eugen v. Philippovich. Bd. 1, Heft 2.) Freiburg i. B., Mohr. 115 S. Im Abonnement M. 2,50; im Einzelverkauf M. 3,20. — **987)** Z Gesch. d. k. k. General-Probieramtes v. s. Gründung bis z. J. 1896: MFinanzministerium 3, S. 586 ff. — **988)** Grundzüge d. Gesch. d. Punzierung: ib. 2, S. 552. — **989)** G. Ritter v. Thaa, D. Mafs- u. Gewichtswesen u. d. Aichdienst in Österreich. Sammlung d. auf diesen Gegenstand bezüglichen Gesetze, Verordnungen u. Normal-Erlässe. Mit e. hist. Einleitung, e. chronologischen u. e. Sachregister. Mit Genehmigung d. k. k. Handelsministeriums u. mit Benützung d. amtlichen Quellen. 2., vermehrte u. revidierte Aufl. Wien, Manz. 1900. XXVIII, 426 S. mit 2 Tfln. Kr. 4,40; geb. Kr. 5,40. — **990)** Karl Junker, D. Aufhebung d. Zeitungsstempels u. d. österreichische Presse. Denkschrift im Auftrage u. auf Grund e. Enquête d. Reichsverbandes österreichischer Buchdruckereibesitzer. Wien, Holzhausen. gr.-8°. V, 67 S. Kr. 1. — **991)** D. österreichische Staatshaushalt in d. Jahren 1897 u. 1898. Bearbeitet v. d. Bureau d. k. k. statistischen Central-Kommission. (= Österreichische Statistik. Hrsg. v. d. k. k. statistischen Central-Kommission. Bd. 57, Heft 3) Wien, In Komm. Gerolds Sohn. 4°. XXV, 130 S. Kr. 4. — **992)** Katalog d. Münzen- u. Medaillen-Stempel-Sammlung d. k. k. Hauptmünzamtes in Wien. Bd. 1. Wien, Hof- u. Staatsdruckerei. Lex.-8°. IV, 228 S. mit 28 Tfln. Kr. 5. |[Ausführlich besprochen v.

zeichnet;[993–1004]) einige sind bei den einzelnen Ländern namhaft gemacht. — Ernst hat eine dankenswerte Übersicht der wichtigsten numismatischen Litteratur und aller österreichischen Münzsammlungen veröffentlicht.[1005]) — Hartmann charakterisiert das österreichische Merkantilsystem seit Hörnigks 'Österreich über alles'. Da für den Handel mit Massenprodukten die Wasserstrafsen bedeutenden Wert erlangten, so waren Oder und Elbe gewissermafsen der Angelpunkt der handelspolitischen Beziehungen zwischen Österreich und Preufsen, und dies umsomehr, als Schlesien die wichtigste industrielle Provinz Österreichs war. Daher waren schon im 17. Jh. bezügliche Vergleiche getroffen worden. Zur Zeit Karls VI. kam es besonders bezüglich des Krossener Zolles, der die wichtigste Handelsstrafse in Schlesien beherrschte, zu neuen interessanten Verhandlungen.[1006.1007]) — Die Geschichte der Auswanderung aus Österreich ist noch nicht geschrieben. Buzek giebt einige Beiträge hierzu für das 19. Jh., besonders seit 1851.[1008]) — Die Vorbedingung zur Entstehung und Entwickelung der österreichischen Handelsmarine schuf Karl VI., indem er am 2. Juni 1717 die Adria, welche von den Venetianern als ihrer Hoheit unterstehend beansprucht wurde, frei erklärte und gegen alle Übergriffe Schutz versprach. Lippert teilt das wichtige Patent des Kaisers mit und handelt in sehr belehrender Weise über die Entwickelung der österreichischen Handelsflotte bis zur NZ.[1009.1009a]) Im Anschlufs an JBG. 23, II, 133[848] ist hier auf eine weitere Publikation des österreichischen General-Kommissariates für die Pariser Weltausstellung hinzuweisen; wenn dieselbe auch nur zum Teil österreichische Verhältnisse berührt, so ist sie doch ein Zeugnis dafür, wie man hier bestrebt sei, kulturelle Errungenschaften sich zu eigen zu machen.[1010]) — Grünberg handelt über die bäuerlichen

---

Renner: Österr. Mittelschule 15. Jg., S. 429 ff.]| — **993)** J. Nentwich, Regesten z. Gesch. d. Münzstätte Wien: MClubMünzMedFWien No. 180. — **994)** D. Wiener Münzmeister Felber: MBlNumGesWien No. 220. — **995)** E. Fiala, Verschiedenes a. d. Haller Münze: NumismZ. 32, S. 215 ff. (Enthält auch manches z. österr. Bergwerksgesch.) — **996)** H. Dannenberg, D. Goldgulden v. Florentiner Gepräge: ib. S. 201/2. (Auch auf Österreich Bezügliches.) — **997)** A. Resch, Siebenbürgische Münzen u Medaillen v. 1538 bis z. Gegenwart. Hermannstadt, Michaelis in Komm. VIII, 259 S., 86 Tfln. M. 10. — **998)** E. Fiala, D. Geldprägung d. Prager Münzstätte im 16. u. 17. Jh.: NumismZ. 31, S. 399 ff. — **999)** Nentwich, Münzprägungen in d. österr. Niederlanden unter Karl VI. (1703—40): MClubMünzMedFrWien No. 127/9. — **1000)** J. Scholz, D. österr. Konventions-Zwanziger: NumismZ. 31, S. 421 ff. — **1001)** Nentwich, Zwittermünzen mit d. Bildnisse Franz' I. u. Maria Theresia: MClubMünzMedFrWien No. 125/6. — **1002)** id., D. niederländischen Münzprägungen d. Kaiserin Maria Theresia: ib. No. 127/9. — **1003)** Z. Gesch. d. Maria Theresien- (Levantiner-) Thaler: MFinanzministerium 3, S. 518 ff. — **1003a)** Adam, D. Münzen unter d. Regierung d. deutschen Kaisers Franz II. bezw. Franz I. (1792—1835): MClubMünzMedFrWien No. 127/9. — **1004)** M., D. Krone auf d. österreichischen Münzen d. Kronenwährung: MBlNumGesWien No. 213. — **1005)** C. v. Ernst, Über d. Pflege d. Numismatik in Österreich im 19. Jh.: ib. No. 214/9. (Auch separat.) — **1006)** Hartmann, Preufsisch-österreichische Verhandlungen über d. Crossener Zoll u. über e. General-Commerz-Traktat z. Z. Karls VI. (= Wiener staatswissenschaftl. Studien, Bd. 3, Heft 1.) Tübingen, J. C. B. Mohr. V, 86 S. M. 3,20. (Im Anhang d. preufsische Ratifikation d. Crossener Zollvertrags ddo. 10. Aug. 1728.) — **1007)** A. Krzyżanowski, Z dziejów austryackiej polityki handlowej (Aus d. Gesch. d. österr. Handelspolitik): PrzegPow. (Aug.-No.) — **1008)** J. Buzek, D. Auswanderungsprobleme u. d. Regelung d. Auswanderungswesens in Österreich: ZVSozVerwaltung 10, S. 441 ff. — **1009)** G. Lippert, D. Entwickelung d. österr. Handelsmarine: ib. S. 347 ff. (Vgl. auch ib. S. 406 ff. 'D. österr. Seemannsordnung'.) — **1009a)** Amand Frhr. v. Schweiger-Lerchenfeld, D. neue Buch v. d. Weltpost. Gesch., Organisation u. Technik d. Postwesens v. d. ältesten Zeiten bis auf d. Gegenwart. Mit 29 Vollbildern, 683 Abbildgn. im Texte u. 4 Ktn. in Farbendruck. Wien, Pest u. Leipzig, Hartleben. gr.-8°. VII, 952 S. geb. Kr. 21. — **1010)** Berichte

Unfreiheitsverhältnisse und ihre Beseitigung in der Bukowina (vgl. dazu oben N. 737); ferner über die Grundeigentumsfähigkeit in den böhmischen Ländern vor 1848, wobei vieles über die allgemeinen österreichischen Verhältnisse mitgeteilt wird (z. B. über die Bankozettelperiode und ihre allgemeinen volkswirtschaftlichen Wirkungen); endlich handelt er über den Bestiftungszwang und die Entwickelung der bäuerlichen Erbteilungsvorschriften seit dem 18. Jh.; hierbei wird besonders Böhmen, Galizien und Tirol berücksichtigt.[1011.1012]) — Günthers vielgerühmte Schrift hat auch für die Wirtschaftsgeschichte Bedeutung, denn er beleuchtet darin auch die Verhältnisse des österreichischen Grofsgrundbesitzes und der Güterbeamten in der Vergangenheit und insbesondere die Wandlungen im letzten halben Jh.[1013–1018]) — Mit Bezug auf mehrere neue Arbeiten, welche den slawischen Sippenkommunismus voraussetzen, verteidigt Peisker seine dagegen gerichteten Ansichten nochmals sehr ausführlich. Die JBG. 22, II, 139 genannte Arbeit von Balzer lag ihm noch nicht vor.[1019])

Kirchengeschichte. Das wichtige Werk von Eubel ist natürlich auch für Österreich unentbehrlich.[1020]) — Lauchert bringt Beiträge zur Kenntnis Abrahams a S. Clara und zeigt insbesondere, dafs derselbe, wiewohl er dem Orden der Augustiner-Barfüfser angehörte, stets zu den Benediktinern in enger Beziehung stand und ihren Orden bei jeder Gelegenheit besonders hervorhob.[1021]) — Schneller stellt die Daten über die Gründungen der österreichischen und ungarischen Klöster zusammen.[1022–1030]) — Reiches Material über das Entstehen und die Entwickelung

---

über d. Weltausstellung in Paris 1900. Hrsg. v. d. k. k. österreich. General-Kommissariate. Bd. 2—12. Wien, Gerolds Sohn. 4°. je Kr. 2. (Bd. 1 u. 2 noch nicht erschienen; d. erschienenen Bde. berichten über d. Errungenschaften d. Nationalökonomie, Hygiene, Handel, Hüttenwesen, landwirtschaftlichen Maschinen, Petroleumgewinnung, Dampfkessel, Dampfmotoren u. ähnliche Maschinen, Metall- u. Holzbearbeitung, Mefswerkzeuge, Elektrotechnik, Wasserbau, Schiffahrt, Automobile, Eisenbahnen u. ähnliche Verkehrsmittel, chemische Industrie, andere Industrieen, Hülfsmittel etc. d. Kunst u. Wissenschaft, Kunstgewerbe.) — **1011)** K. Grünberg, Studien z. österr. Agrar-Gesch. Leipzig, Duncker & Humblot. 281 S. M. 6. — **1012)** J. v. Jordan-Rozwadowski, D. Bauern d. 18. Jh. u. ihre Herren im Lichte d. neuesten deutschen Forschung: JNS. 3. Folge, 20, No. 3/4. (Betrifft nicht ausschliefslich Österreich; bietet gute Litteraturübersicht.) — **1013)** Franz Günther, Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft d. österr. Grofsgrundbesitzers u. Güterbeamten. 2., vermehrte u. verbesserte Aufl. Wien, Frick. gr.-8°. 93 S. Kr. 2. — **1014)** Gesch. d. österr. Land- u. Forstwirtschaft u. ihrer Industrieen 1848—98. Festschr. z. Feier d. am 2. Dez. 1898 erfolgten 50j. Wiederkehr d. Thronbesteigung Sr. Majestät d. Kaisers Franz Josef I., hrsg. v. d. hierzu gebildeten Komitee. Suppl.-Bd. (Nachträge u. Spezialabhandlungen), 1. u. 2. Hälfte. Wien, In Komm. Perles. Lex.-8°. 658, 248 S. Kr. 22, geb. Kr. 24. — **1015)** Gesch. d. österr. Land- u. Forstwirtschaft v. 1848—98: WienerZg. (1900), No. 29, 85, 115; (1901), No. 33. — **1016)** A. Schnabel, D. Arbeitsverhältnisse bei d. k. k. Salinen: MFinanzministerium 6, Heft 5. (Mit zahlreichen hist. Mitteilungen über Lohnverhältnisse, Versorgung u. s. w.) — **1017)** K. Dorrek, D. Arbeitsverhältnisse in d. k. k. Tabaktrafiken. Hist. Darstellung auf Grund d. Tabellen z. Statistik d. österr. Tabakmonopols f. d. J. 1850—98: ib. Heft 2. — **1018)** Protokoll über d. Verhandlungen d. Gesamtparteitages d. sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Österreich. Abgehalten zu Wien v. 2. bis 6. November 1901. Wien, Volksbuchhandlung Brand. gr.-8°. 204 S. Kr. 1. — **1019)** J. Peisker, D. serbische Zadruga: ZSozWirtschG. 7, S. 211—326. (Vgl. JBG. 22, II, 139[1276/8].) — **1020)** Eubel, Hierarchia catholica medii aevi sive summorum Pontificum, s. r. e Cardinalium, ecclesiarum antistitum series ab anno 1198 perductae documentis tabularii praesertim Vaticani collecta, digesta, edita. I (1198—1431), II (1431—1503). Münster, Regensberg. VI, 582 S.; VI, 328 S. M. 20. — **1021)** F. Lauchert, P. Abraham a S. Clara in seinen Beziehungen z. Benedektiner-Orden: SMBCO. 22, S. 546 ff. — **1022)** H. Schneller, D. Inkorporation v. Kirchenämtern

der 'Los von Rom'-Bewegung bietet in übersichtlicher Anordnung Stauracz. Der politische Beweggrund wird nachdrücklich betont.[1030a]) Weitere Litteratur zur 'Los von Rom'-Bewegung verzeichnet das JGGPÖ. 22, S. 224/5.[1031–1039]) — Loesche hat auf eingehenden Studien und unter Berücksichtigung der einzelnen österreichischen Länder die Entwickelung des Protestantismus in Österreich geschildert. Das Buch ist der Auszug aus einem umfangreichen Werke, das später erscheinen soll.[1040.1041]) — Trautenberger berichtet im weiteren Verlaufe (JBG. 23, II, 134[861]) über die Bildung und Organisierung der evangelischen Gemeinden in den verschiedenen Ländern Österreichs auf Grundlage des Toleranzpatentes, die Anstellung von evangelischen Seelsorgern und die Anfänge der kirchlichen Versorgung für evangelische Soldaten, Herstellung der evangelischen Gesangbücher u. s. w.[1042]) — Skalsky hat schon früher (JBG. 22, II, 169[1144]) darauf hingewiesen, dafs die Organisation der evangelischen Kirche in Schlesien, speziell im Teschener Gebiete, für die Organisierung der Toleranzkirche in Osterreich grofse Bedeutung hatte. Nun handelt er ausführlicher über die Verfassungsgeschichte der

---

mit besonderer Berücksichtigung v. Österr. Wien, Manz. 1900. X, 107 S. M. 1,80. [[v. Hilgenreiner: ALBl. 10, S. 310 (mit vielen Ausstellungen).]] — **1023)** B. Bretholz, Johannes Rosanensins, Tabula monasteriorum Ord. Cist.: SMBCO 22, S. 418 ff. (Joh. Rosanensins war Cistercienser in Goldenkron, Böhmen, † 1621. Seine Tabula, welche B. mitteilt, giebt e. Übersicht aller Cistercienserklöster.) — **1024)** O. Schmidt, Abteien u. Klöster in Österreich. Wien, V. A. Heck. (Erscheint in Lfgn.) — **1025)** D. Kongrefs d. kath. Wohlthätigkeitsvereine Österreichs in Wien (20./2. Mai 1900), erstattet v. ständigen Komitee d. Kongresses. Wien, Selbstverlag. VI, 140 S. M. 2. — **1026)** Hirtenschreiben d. österreichischen Bischöfe v. 15. Nov. 1901 gegen d. 'Los v. Rom'-Bewegung. (= Sammlung zeitgemäfser Broschüren No. 15, 4. Aufl.) Graz, Styria. 28 S. Kr. 0,10. — **1027)** Ceremoniell f. d. feierliche Kardinalsbarett-Erteilung an d. Fürst-Erzbischof v. Prag, Kard. v. Skrbensky u. d. Fürstbischof v. Krakau, Kardinal Puzyna in d. Kirche d. Burg zu Budapest: WienerZg. No. 93. — **1028)** Überweisung kath. Gotteshäuser an A.katholiken in Österr.: AKKR. S. 802/5. — **1029)** D. Gewaltherrschaft Roms u. d. Benediktiner-Orden in Österreich: Ostdeutsche Rundschau No. 196. — **1030)** Schirmer, Kardinal Rauschers Stellung zu Protestanten u. Altkatholiken: Rev. Intern. de Théol. S. 750/8. — **1030a)** F. Stauracz, Los v. Rom! Wahrheitsgetreue Schilderung d. österr. Verhältnisse. Hamm, Breer & Thiemann. 94 S. 0,80. — **1031)** D. 'Los v. Rom'-Bewegung in Österr.: HPBl. 127, No. 1. — **1032)** K. Hron, Habsburgische 'Los v. Rom'-Kaiser. E. Studie über d. anti-österreichischen Tendenzen d. ultramontanen Klerikalismus. Wien, Fr. Schalk. (Tendenz d. Schrift ist, zu beweisen, dafs d. Los v. Rom-Bewegung nicht gegen d. Staat gerichtet ist.) — **1033)** D. Los v. Rom-Bewegung in Österreich: HPBll. 125, S. 135—49, 157—72, 627—42, 689—704; 126, S. 247—68, 520—38. — **1034)** J. Diefenbach, D. Wahrheit über d. 'Los v. Rom-Bewegung' in Österreich. Dargestellt für d. katholische deutsche Volk. Dritte vermehrte Aufl. Frankfurt a. M., P. Kreuer. kl.-8°. 68 S. M. 0,45. — **1035)** Andreas Hamerle, D. neue Don Quixote u. dessen Knappe Sancho Pansa oder Pastor Bräunlich u. Peter Rosegger auf d. Kampfplatze d. 'Los v. Rom'-Bewegung. Nach d. Konfiskation 2. Aufl. (= Sammlung zeitgemäfser Broschüren No. 9.) Graz, Styria. 88 S. Kr. 0,20. — **1036)** M. Heyret, D. Jesuitenriecherei d. 'Los v. Rom'-Stürmer. (= Sammlung zeitgemäfser Broschüren. 2. Aufl. No. 11.) Graz, Styria. 16 S. Kr. 0,10. — **1037)** Schirmer, Nachhall d. Josefinismus in Österr. bis über d. Mitte d. 19. Jh. hinaus: Rev. Intern. de Théol. 8, S. 326—49. — **1038)** D. Religionskampf in Österreich. Zwei Reden v. Friedrich Graf Schönborn u. Alois Fürst Liechtenstein. 2. Aufl. (= Sammlung zeitgemäfser Broschüren. No. 13.) Graz, Styria. 44 S. Kr. 0,20. — **1039)** D. Überfall auf d. katholische deutsche Studentenverbindung 'Carolina' in Graz. (= Sammlung zeitgemäfser Broschüren. No. 14.) Graz, Styria. 24 S. Kr. 0,10. — **1040)** G. Loesche, Gesch. d. Protestantismus in Österreich in Umrissen. Im Auftrage d. 'Gesellschaft d. Protestantismus in Österreich'. Tübingen u. Leipzig, J. C. B. Mohr. 1902. 251 S. — **1041)** Berge, Kirchliche Stimmungen in Böhmen um d. Mitte d. 16. Jh. Auf Grund zweier Aktenstücke: SGGPÖ. 22, S. 148 ff. (Bezeichnend für d. noch um 1550 gehegten Hoffnungen, d. Beseitigung d. Kirchenspaltung; Mangel an guten kath. Priestern u. Schulen.) — **1042)**

evangelischen Kirchen Schlesiens und teilt insbesondere aus dem evangelischen Kirchenarchive zu Teschen die Kirchenordnung von 1584 mit.[1043.1044]) — Viele hierher gehörigen Schriften sind bei den einzelnen Ländern verzeichnet.

Schulgeschichte. Vieles ist bei den einzelnen Ländern ersichtlich gemacht. Strakosch-Grafsmann hat den beachtenswerten Versuch gemacht, die gesamte Litteratur zur Geschichte des österreichischen Unterrichtswesens zusammenzustellen. Nach einer Einleitung über die Entwickelung des Schulwesens folgt die litterarische Übersicht über das österreichische Schulwesen im allgemeinen, dann folgt die Litteratur des Mittelschulwesens und der erste Teil der Übersicht über die Universitätsschriften. Die Litteratur ist systematisch angeordnet, eine Tabelle erleichtert aber die chronologische Übersicht.[1045]) — Alle Vorgänge an den Universitäten und sonstigen Hochschulen beleuchten die Hochschul-Nachrichten.[1046]) — Klekler bietet eine kurze Geschichte des vor 50 Jahren begründeten Realschulwesens, einer spezifisch-österreichischen Einrichtung.[1047.1048]) — Hier mufs noch auf die Abschnitte I und IV der oben N. 260 genannten Schrift von Angerer verwiesen werden, in denen die Entwickelung des realistischen Unterrichts in Österreich von seinen Anfängen um die Mitte des 18. Jh. und dessen Neugestaltung 1849 geschildert wird. — Klimburg zeigt, wie das Prohibitivsystem von dem Wahn ausging, dafs Wareneinfuhrverbote ein Surrogat für gewerbliche Bildung seien. Doch schon gegen Ende der vierziger Jahre hat Maria Theresia durch Herbeirufung fremder Meister das Gewerbe zu heben gesucht. 1751 tauchte der erste Plan auf, schulmäfsigen gewerblichen Unterricht zu schaffen. Klimburg schildert ferner sehr eingehend die weitere Verfolgung dieser Pläne und die ersten Gründungen; er behandelt sodann die Realschulen, die ersten Ansätze zur Gründung speziell gewerblicher Schulen, den kunstgewerblichen Unterricht, das Museum für Kunst und Industrie und das technologische Gewerbemuseum, die Gründung von Handwerkerschulen; schliefslich wird eine vollständige Übersicht der gegenwärtigen Organisationen des gewerblichen Unterrichtswesens geboten.[1049–1054])

Litteratur und Wissenschaft. Theater u. s. w. Kunstgeschichte. Aufser an früheren Stellen verzeichneten Schriften werden

---

G. Trautenberger, Im Josefinischen Jahrzehnt (Fortsetzung): ib. S. 70 ff. — **1043)** G. A. Skalský, D. evangelischen Kirchenordnungen Österreichs. D. evangelische Kirchenordnung für Teschen v. Jahre 1584: ib. S. 1 ff. — **1044)** Loesche, Bibliographie über die d. Protestantismus in Österreich betreffenden Erscheinungen d. Jahres 1901: ib. S. 222 ff. — **1045)** G. Strakosch-Grafsman, Bibliographie z. Gesch. d. österr. Unterrichtswesens (Schlufs folgt). Progr. d. Städtischen Kaiser Franz Josef Jubiläum, Real-Gymn. in Korneuberg. 64 S. — **1046)** Anton Schubert, Z. Frage d. Errichtung e. deutschen Universität für Mähren u. Schlesien. Brünn, Winiker. Lex.-8⁰. 22 S. Kr. 0,60. — **1047)** K. Klekler, Z. Gesch. d. Realschule in Österreich: Österr. Mittelschule 15, S. 155 ff. — **1048)** H. Januscke, Z. 50. Geburtstage d. österr. Oberrealschule. Progr. d. Staats-Realschule in Teschen. 9 S. — **1049)** R. v. Klimburg, D. Entwickelung d. gewerblichen Unterrichtswesens in Österreich. Mit e. Anhang, enthaltend Tabellen. (= Wiener staatswissenschaftliche Studien, hrsg. v. E. Bernatzik u. E. v. Philippovich. Bd. 2, Heft 1.) 240 S. M. 7. (Mit zahlreichen statistischen Beilagen.) — **1050)** Anton Schubert, Z. Frage d. Errichtung v. staatlichen Volksbildungsbüchereien in Österreich. Brünn, Winiker. Gr.-8⁰. 51 S. Kr. 1,40. — **1051)** Österreichs Klerus u. Lehrerschaft in d. Schule: HPBll. 125, S. 48—58. — **1052)** Linhart, D. Kampf um d Schule in Österreich: DWahrheit 7, No. 6. — **1053)** D. hl. Vater an d. kath. Lehrerbund f. Österreich: Kath. Schulkunde 10, No. 30. — **1054)** A. Goerth, Friedrich Dittes in s. Bedeutung f. Mit- u. Nachwelt. Leipzig, Klinkhardt. 1899. VIII, 144 S. M. 1,50. ||[ALBl. 10, S. 168 (ab-

hier folgende genannt. Miklau mufs man es als Verdienst anrechnen, dafs er mit Nachdruck darauf hinweist, wie unbillig das allzu abfällige Urteil über das Schrifttum und geistige Leben in Österreich zur Zeit Maria Theresias und Kaiser Josefs sei. Er zeigt dies insbesondere unter Hinweis auf P. Maurus Lindemayr (1723—83), dessen fast unbekannte Werke er bespricht.[1055]) — Von den litterarischen Studien Halusas interessieren uns hier jene über Anastasius Grün, Marie Ebner von Eschenbach, P. Leo Fischer aus Niederösterreich (1855—95) und Franz Eichert, welch letzterer insbesondere als politischer Dichter gepriesen wird.[1056]) — Aus Redlichs Ausführungen geht hervor, dafs Grillparzer kein umfassendes universalhistorisches Verständnis und Interesse gehabt hat; das Gesamtleben der Menschheit nennt er 'das Weltsystem von Irrtümern und Leidenschaften'. Mehr fesselte den Dichter das Individuum auf geschichtlichem Gebiete, und da hat er tiefer gesehen als Historiker, die vor und mit ihm dieselben Stoffe behandelt haben. Sehr günstig urteilt der Vf. über Grillparzers Thätigkeit als Archivdirektor (HZ. 83, S. 371).[1057–71]) — Bettelheim hat, gestützt auf verläfsliches Material, Briefe und hs. Aufzeichnungen, ferner auf die selbstbiographischen Artikel von Marie Ebner-Eschenbach ihr Leben und Dichten in einer lesenswerten Schrift geschildert. Das mitgeteilte Gutachten der Wiener philosophischen Fakultät vom 25. Juni 1900 und das daraufhin erteilte Doktordiplom an die Dichterin hat auch historische Bedeutung: es ist die erste Verleihung eines Ehrendoktorats an eine Frau.[1072]) — Über eine grofse Anzahl von Schriftstellern und Gelehrten werden die Arbeiten unten kurz verzeichnet [1073–1093]) — Nach einer langen und ruhmvollen Gelehrten-

fällig).]| — **1055)** J. Miklau, P. Maurus Lindemayr, e österr. Dichter d. 18. Jh. Progr. Staats-Gymn. Marburg. 26 S. — **1056)** T. Halusa, Bilder aus d. deutschen Litteratur. Münster, Alphonsusverlag. 214 S. M. 1,20. — **1057)** Oswald Redlich, Grillparzers Verhältnis z. Gesch. Vortrag, gehalten in d. feierlichen Sitzung d. k. Akademie d. Wissensch. am 1. Juni 1901. Wien, In Komm. Gerolds Sohn. 32 S. Kr. 0,70. — **1058)** M. Necker, Grillparzers Verhältnis z. Gesch.: AZg^B. No. 168. — **1059)** W. v. Wartenegg, Erinnerungen an Franz Grillparzer. Fragmente aus Tagebuchblättern. Wien, Konegen. 63 S. M. 1,40. — **1060)** A. Ehrhard, Franz Grillparzer. Le Théâtre en Autriche. Paris, Oudin & Co. 509 S. Fr. 3,50. (E. deutsche Ausgabe dieses Buches, besorgt v. M. Necker, erschien bei C. H. Beck in München. VIII, 581 S. M. 6,50.) — **1061)** Hermens, Anastasius Grün: Flugschriften d. evang. Bundes S. 186/7. Leipzig, C. Braun. 50 S. M. 0,50. — **1062)** Frankl-Hochwart, Ungedruckte Briefe A. Grüns an A. Knapp: DR. (Mai 1901). — **1063)** Ungedruckte Briefe v. Robert Hamerling. Tl. 1. Wien, Daberkow. 448 S. mit 1 Tfl. geb. Kr. 6. — **1064)** T. Halusa, Robert Hamerling. E. Litteraturbild a. Österr.: Frankfurter zeitgemäfse Broschüren 20, Heft 4. Hamm, Breer & Thiemann. 20 S. (E. lesenswerte Biographie u. litterarische Würdigung.) — **1065)** R. Prisching, Ferdinand Raimunds Mädchen aus d. Feenwelt. Progr. d. Kommunal-Gymn. in Mährisch-Ostrau (deutsch. Unterrichtsspr.). 18 S. — **1066)** A. Schlossar, Adalbert Stifter u. Goethe: WienerZg. No. 23. — **1067)** A. R. Hein, Adalbert Stifter. Sein Leben u. seine Werke: MVGDB. 39, S. 323—66; 40, S. 51—104, 212—80. — **1068)** Anzengruber u. Rosegger: AZg^B. No. 275. — **1069)** Taube, E. Wort über d. Prozefs Bukovics-Bahr contra Kraus: D. litt. Deutsch-Österr. 2, No. 1. (Litterarisches Streiflicht.) — **1070)** Wehofer, 50 J. österr. Litteratur: HPBll. 125, S. 78—80. — **1071)** W. Cappileri, Österreichische Litteraturbilder: Österr. Jb. 26, S. 1 ff. (Behandelt Seidl, Vogl u. Castelli.) — **1072)** A. Bettelheim, Maria v. Ebner-Eschenbach. Biographische Blätter. Berlin, Gebr. Paetel. 1900. VIII, 256 S. M. 5. — **1073)** Walzel, Zwei Ebner-Biographieen: D. litt. Echo 3, No. 22. — **1074)** Minor, Neues v. Marie v. Ebner: ib. No. 22. — **1075)** Halusa, Marie Ebner v. Eschenbach. Z. 70. Geburtsjahre d. Dichterin: Kultur S. 29 ff. — **1075a)** D. Minor, M. v. Ebner-Eschenbach: Dokumente d. Frauen 4, No. 13. — **1076)** Heinrich v. Zeifsberg, Nekrolog. (Mit Bildnis) Historiker, Direktor d. Hofbibliothek, Mitglied d. kais. Akad. d. Wiss.: AlmAkWien 50, S 359 f. — **1077)** O. Redlich, H. v. Zeifsberg: Biogr. Jb. u. dt. Nekrolog 4,

laufbahn ist Sektionschef Th. v. Sickel von der Leitung des Istituto Austriaco in Rom zurückgetreten, und ist an seine Stelle Hofrat Professor L. Pastor (Innsbruck) ernannt worden.[1094]) — Die österreichischen Bibliotheksinstruktionen gehen bis in die Zeit Maria Theresias zurück, da der Staat sich in den Besitz der Jesuiten-Bibliotheken gesetzt hatte und aus ihnen mehrere Landesbibliotheken gründete.[1095]) — Schubert hat ein 1670 Nummern umfassendes Verzeichnis der in der Studienbibliothek in Olmütz vorliegenden Drucke veröffentlicht. Er beschreibt dieselben nicht nur sehr genau (viele sind bei Hain, Repertorium bibliographicum nicht enthalten), sondern führt auch deren frühere Besitzer auf und teilt allerlei andere interessante Bemerkungen der Leser mit. Die meisten Werke rühren her aus den von Maria Theresia und Kaiser Josef II. aufgehobenen Jesuitenkollegien und Ordensklöstern Mährens und Schlesiens.[1096–1099]) — In einem ausführlichen Referate bespricht Schindler die erfolgreiche wissenschaftliche Thätigkeit der 1891 begründeten Leo-Gesellschaft; ein bedeutender Teil ihrer Schriften ist historischen Inhalts.[1100–1106]) — Unsere Kenntnis der Quellen zur Geschichte

---

S. 317—20. — **1078)** Josef Alexander Frhr. v. Helfert: MKlubsMünz-Med.freundeWien No. 125/6. — **1079)** Koetschau, Wendelin Boeheim †: ZHistWaffenkunde 2, No. 5. — **1080)** F. Heger, Gustav Bancalari (Nekrolog): MAnthrGesWien 31, S. 71 ff. († 18. Mai 1900; e. d. eifrigsten österr. Hausbauforscher.) — **1081)** K. T. Inama-Sternegg, Gundakar Graf Wurmbrand-Stuppach. Nachruf: ib. S. 54 ff. (Erforschte unter anderem d. oberösterr. Pfahlbauten 1869 u. lieferte allerlei prähist Studien.) — **1082)** D. Karl Lind. † 30. Aug. 1901: MBlAVWien 18, No. 9. (Hochverdienter Altertumsforscher.) — **1083)** Eduard Sueſs. Zu s. 76. Geburtstage: AZg[B]. No. 189. — **1084)** Friedrich Maaſsen. Nekrolog. (Mit Bildnis.) Rechtshist., Mitglied d. kais. Akad. d. Wiss.: AlmAkWien 50, S. 365 ff. — **1085)** Heinrich Siegel. Nekrolog. (Mit Bildnis.) Rechtslehrer, Mitglied d. kais. Akad. d. Wiss.: ib. S. 362 ff. — **1086)** A. v. Wretschko, Heinrich Siegel. (Bild e. Lebens u. Wirkens 1830—99.) Mit Bildnis (seperat aus AZg[B].). Berlin, Franz Vahlen. 48 S. M. 1,20. — **1087/8)** Pöllmann, J. V. Zingerle v. Summersberg: Dichterstimmen d. Gegenwart 15, No 8. — **1089)** P. E. Obermayer, E. Buch d. Erinnerung, eingeleitet v. seinem Jugendfreunde. Wien, Rud. Brzezowsky & Söhne (W. Braumüller). 1900. XXVII, 190 S. m. Portr. M. 2,50. (D. Vf. d. Buches ist Frhr. v. Helfert; er setzt darin e. Jugendfreunde e. Denkmal; zugleich e. Beitrag z. österr. Kultur- u. Litteraturgesch.; vgl. ALBl. 10, S. 401 f.) — **1090)** E. Seyfs, Hofrat Dr. Karl Schenkl. Nachruf. Progr. d. Staats-Gymn. in Olmütz (mit deutsch. Unterrichtsspr.). 4 S. — **1091)** Julius Wiesner, Karl Frhr. v. Hügel. Hortologe, Geograph u. Staatsmann. Gedenkrede, gehalten anläſslich d. Enthüllung d. Hügeldenkmales am 8. Okt. 1901. Hrsg. v. Vereine d. Gärtner u. Gartenfreunde in Hietzing. Wien, Hölder. gr.-8°. 41 S. Kr 1. — **1092)** Oskar Teuber †: WienerZg. No. 189. (Bekannter Schriftsteller.) — **1093)** A. Gruber, Hanns Maria Traxa, Gedenkbll. zu dessen 50. Geburtstag 15. Mai 1901. Mit Portrait. Als Ms. f. engere Freunde gedruckt. Wien, St. Norbertus. 65 S. (Schriftsteller u. Förderer wissenschaftlicher u. humanitärer Bestrebungen.) — **1094)** E. österr. Anonymen- u. Pseudonymen-Lexikon: MÖVBibliothekswesen 5, S. 67 ff. (Anregungen hierzu.) — **1095)** A. Hittmair, Z. Gesch. d. österr. Bibliotheks Instruktion: ib. S. 9 ff. — **1096)** A. Schubert, D. Wiegendrucke d. k. k. Studienbibliothek zu Olmütz vor 1501. Mit Unterstützung d. Gesellschaft z. Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst u. Litteratur in Böhmen. Olmütz, L. Kullil. Lex.-8°. X, 690 S. — **1097)** W. Müller, Entwickelung d. k. k. Studien-Bibliothek in Olmütz: MÖVBibliothekswesen 5, S. 128 ff. (Mit Gubernialerlafs v. 11 Aug. 1775 aus d Bibl. d. Jesuitenordens geschaffen.) — **1098)** Leiningen-Westerburg, Deutsche u. österr. Bibliothekzeichen. Ex libris, e. Handbuch für Sammler, Bücher- u. Kunstfreunde. Stuttgart, J. Hoffmann. XVIII, 610 S., illustr. 4 Tfln. M. 12,50. — **1099)** Systematischer Katalog d. Bibliothek d. k. k. technischen Hochschule in Wien. I. Allgemeine Gruppe. II. Litterarisch-bibliographische Gruppe. Heft 1. Wien, Gerold & Co. gr.-8°. 86 S. Kr. 0,80. — **1100)** F. M. Schindler, D. Leo-Gesellschaft 1891—1901. Wien, Leo Gesellschaft. 128 S. — **1101)** F. W. Schindler, D. Leo-Gesellschaft 1891 bis 1901: Kultur S. 401 ff. — **1102)** O. Koller, Festspiele am Kaiserhofe in Wien im 17. Jh.: AltVWien 8, S. 181 f. (Drei prächtige Bühnenfestspiele z. Vermählungsfeier Leopolds I.; Beschreibung derselben.) — **1103)** R. Lothar u. J. Stern, 50 J. Hoftheater.

der kaiserlichen Kunstsammlungen und der Kunstbestrebungen des Erzhauses hat Mayr durch Publikation zahlreicher weiterer Regesten aus den Jahren 1364—1490 gefördert.[1107]) — Dankenswert ist die von Mayr besorgte Publikation zweier monumentaler Werke Kaiser Maximilians I. Sie enthalten die Aufzählung der kaiserlichen Fischwässer und der hunderte von Teilrevieren mit ihrem Wildstande. Der kunstsinnige Kaiser liefs den Text auch mit Bildern verbinden, die in ihrer Anlage und Farbenfreudigkeit ein Werk des Jörg Kölderer, des Meisters vom Innsbrucker Wappenturm, zu sein scheinen. Die lebendigen Darstellungen dieser Bilder vergegenwärtigen uns besser als irgend ein Buch die Vorgänge beim damaligen Jagd- und Fischereibetriebe, sie sind für die Kulturgeschichte, speziell für Kostümkunde von hohem Interesse. Der Text bietet der Lokalnamenforschung ein weites Feld. In sehr vielen Fällen hat der Herausgeber die Identität mit den heutigen im Volke gebrauchten Ortsnamen nachweisen können.[1108-1110]) — Sitte berichtet nach den Akten und Inventaren über die kaiserlich-geistliche Schatzkammer in Wien, welche die Reliquieen und geistlichen Kleinodien des Kaiserhauses enthält. Erwähnung geschieht derselben wiederholt seit dem 14. Jh. Im 18. Jh. bildete sie eine der gröfsten Sehenswürdigkeiten Wiens; seit sie 1782 in die Räumlichkeiten der Hof- und Burgpfarre untergebracht wurde, ist sie so gut wie vergessen. Ein Teil der Gegenstände kam aber an das kunsthistorische Hofmuseum.[1111]) — Schlosser bietet Abbildungen und Beschreibungen einer sorgfältigen Auswahl von Kunstwerken aus dem kunsthistorischen Museum in Wien. Entsprechend den Vorzügen, aber auch den Schwächen dieser grofsen Amateursammlung herrscht auch in der Auswahl die mannigfaltigste Abwechslung, die aber die Vielseitigkeit dieser kaiserlichen Sammlungen am besten beleuchtet. Die meisten abgebildeten Gegenstände sind Inedita. Viele sind für den Historiker von Interesse.[1112-1120]) — Grofses Verdienst

---

Gesch. d. beiden Wiener Festtheater unter d. Regierungszeit d. Kaisers Franz Josef I. Magdeburg, Schallehn & W. Fol. XLII, 219 S. M. 100 — **1104)** Lindau, Laube u. Dingelstedt als Regisseure: N&S. 25, Heft 291/2. — **1105)** Gregori, Joseph Kainz. (= Moderne Essay 2.) Berlin, Gose & Tetzlaff. 1900. 21 S. M. 0,50. — **1106)** R. Heuberger, Rich. Wagner in Wien: AZgB. No. 118. — **1107)** M. Mayr-Adlwang, Urkk. u. Regesten a. d. k. k. Statthalterei-Archiv in Innsbruck 1364—1490 (Fortsetzung): JKSAK. 21, S. I–LX. — **1108)** D. Jagdbuch Kaiser Maximilians I. Mit drei farbigen Reproduktionen gleichzeitiger Bilder u. drei Lichtdrucktafeln. In Verbindung mit Wm. A. Baillie-Grohmann hrsg. Innsbruck, Wagner. 4°. XXXII, 191 S. geb. Kr. 40. |[Hirn: ALBl. 10, S. 411 f. (sehr anerkennend).]| — **1109)** M. Mayr u. Lazarini, D. Fischereibuch Kaiser Maximilians I. Innsbruck, Wagner. 4°. XXVIII, 52 S. M. 40. — **1110)** K. Dziatzko, Gottlieb, Ambraser Hss. I. (Ausführliche Besprechung d. Werkes.): GGA. 103, S. 854–64. — D. **1111)** A. Sitte, D. kaiserlich-geistliche Schatzkammer in Wien: MCC. 27, S. 14 ff., 71 ff., 188 ff. — **1112)** J. v. Schlosser, Album ausgewählter Gegenstände d. kunstindustriellen Sammlung d. Allerhöchsten Kaiserhauses. Hrsg. mit Genehmigung d. Oberstkämmereramtes. Gr.-Quart. 50 Tfln. in Lichtdruck, 3 Tfln. farbiger Radierung u. Heliogravuren, 33 Seiten Text mit 23 Illustr. in Autotypie. geb. Kr. 80 oder M. 25. Wien, Schroll & Co. — **1113)** Publikationen d. Gesellschaft z. Herausgabe d. Denkmäler d. Tonkunst in Österreich. Hrsg. mit Unterstützung d. k. k. Ministeriums für Kultus u. Unterricht. Unter Leitung v. Guido Adler. 8. Jg., Tl. 2. (= Denkmäler d. Tonkunst in Österreich. Johann Pachelbel, 94 Kompositionen, zumeist Fugen über d. Magnifikat für Orgel oder Klavier. Bearbeitet v. Hugo Botstiber u. Max Seiffert.) Wien, Artaria & Co. Fol. XVI, 107 S. Kr. 7. — **1114)** Denkmäler d. Tonkunst. Andreas Hammerschmidt. Dialogi oder Gespräche e. gläubigen Seele mit Gott. Tl. 1: Für Vokalstimmen mit Instrumentalbegleitung. (= Publikationen d. Gesellschaft z. Herausgabe d. Denkmäler d. Tonkunst in Österreich. Hrsg. mit Unterstützung d. k. k. Ministeriums für Kultus u. Unterricht. Unter Leitung v. Guido Adler.

um die Publikation der kunsthistorischen Objekte Österreichs hat sich die Kunstanstalt Schroll & Cie. in Wien erworben.[1121–27])

Historische Geographie und Ethnographie. Richter faſst die Frage des historischen Atlas für die Alpenländer zusammen; die Studie ist sehr belehrend, weil sie überhaupt über das Wesen der älteren grundlegenden Kartenwerke Österreichs aufklärt. Die Katastralkarte des sogenannten franziskischen oder stabilen Katasters (1824 ff.) sind die ersten, welche ein systematisches Netz von Abgrenzungen innerhalb der einzelnen Länder bieten. Bis auf den heutigen Tag gehen alle auf österreichischen Karten eingetragenen Gemeinde- und Bezirksgrenzen auf diese Aufnahmen zurück, wobei es von höchster Wichtigkeit ist, daſs die Veränderung im Umfange der Steuergemeinden seit der Einführung des stabilen Katasters sehr geringfügig und leicht zu verfolgen sind; auch die Bildung der jetzt bestehenden neuen Orts- oder politischen Gemeinden hat daran nichts geändert (Gesetz vom Jahre 1849). In alten Grenzbeschreibungen enthaltene Grenzlinien lassen sich wohl auf der seit 1875 ff. erschienenen Spezialkarte (1 : 75000) wirklich abbilden und eintragen; da diese zu groſs ist, genügt

---

8. Jg., Tl. 1.) Wien, Artaria & Co. Fol. XVII, 165 S. Kr. 18. — **1115)** W. Voigt, Denkmäler d. Tonkunst in Österreich (ausführliche Besprechung dieser Publikation): GGA. 163, S. 742—51. — **1116)** R. Molitor, Denkmäler d. Tonkunst in Österreich: HPBll. 125, S. 428—35, 662/7, 786—40. — **1117)** H. Merian, Mozarts Meisteropern. Leipzig, H. Seemann's Nachf. 291 S. M. 4. — **1118)** Angelo Marchesan, D. vita e d. opere di Lorenzo da Ponte. Con la giunta d. famosa academia poetica per la quale devette esulare da Venezia e di altri versi inediti. (= Collezione di scritti inediti o rari di letteratura e storia Trivigiana. IV.) Treviso, Tipografia Turazza. 1900. XXVI, 511 S. Lire 4. |[ALBl. 10, S. 684.]| (Wegen d. engen Bande, welche Da Ponte mit d. Litteratur- u. Kunstleben am österreichischen Hofe, besonders mit Mozart u. dessen dramatischen Schöpfungen verknüpfen, hier genannt.) — **1119)** Erinnerungen an Johann Strauſs. Von e. Jugend- u. Zeitgenossen d. verewigten Meisters: AltWien 8, S. 69 ff., 93. (Was Joh. Strauſs über seine Jugend erzählte; Strauſs als Tanzmusiker; Joh. Strauſs u. d. Frauen.) — **1120)** Graf Franz v. Silva, Schola artistica beuronensis. D. Malerschule d. Benediktinerordens. Wien, Frick. gr.-8°. 40 S. Kr. 1,20. — **1121)** Fr. Ohmann, Architektur u. Kunstgewerbe d. Barockzeit, d. Rococo u. Empires aus Böhmen u. anderen österr. Ländern. Lfg. 1/5. Wien, Schroll & Cie. Fol. in Lichtdr. à Lfg. Kr. 12. (Es erscheinen 10 Lfgn. à 10 Tfln.) — **1122)** M. Heider, Louis XVI. u. Empire. E. Sammlung v. Façadendetails, Plafonds, Intérieurs, Gittern, Möbeln, Vasen, Öfen, Ornamenten etc. etc. in kaiserlichen Schlössern, Kirchen, Stiften, Schlössern d. Adels u. anderen Monumentalbauten Österreichs aus d. Zeit Josefs II. bis Franz' II., gesammelt, aufgenommen u. gezeichnet. Wien, Schroll & Cie. 1900. 60 Bll. Lichtdr. in Fol. Mappe Kr. 72. — **1123)** A. Ilg, Bildhauer-Arbeiten in Österreich-Ungarn v. d. Barocke bis z. Empire. Lichtdrucke nach Naturaufnahmen figuraler Plastik. Mit kunsthist. Angaben. Lfg. 1/3. Wien, Schroll & Cie. 36 Bl. Lichtdr. in Quart. à Lfg. Kr. 14. (Hiervon erscheinen 5 Hefte à 12 Bl.) — **1124)** J. v. Falke, MAliches Holzmobiliar, Ausstellung im k. k. österr. Museum für Kunst u. Industrie. Alte gotische Möbel aus verschiedenen Museen u. aus Pritatbesitz. Wien, Schroll & Cie. E. Bd. Fol. 40 Bl. Lichtdruck u. 11 S. Text. In Mappe Kr. 48. (Für d. österr. Kulturgesch. bedeutungsvoll.) — **1125)** Altäre u. andere kirchliche Einrichtungsstücke aus Österreich. (12. bis 18. Jh.) Ergänzung zu d. Werke: 'Intérieurs v. Kirchen u. Kapellen in Österreich.' Heliogravuren nach photographischen Aufnahmen v. Otto Schmidt in Wien. Mit erläuterndem Text v. Albert Ilg. Fortgesetzt v. C. List. Lfg. 1/3. à 25 Bl. Fol. u. 2 Bl. Text mit Ilustr. v. Toni Grubhofer, Otto Hesse etc. Wien, Schroll & Cie. à Lfg. Kr. 36. (Erscheint in 4 Lfgn.) — **1126)** Intérieurs v. Kirchen u. Kapellen in Österreich. (12. bis 18. Jh.) Heliogravuren nach photographischen Aufnahmen v. Otto Schmidt in Wien. Mit erläuterndem Text v. Albert Ilg. Fortgesetzt v. C. List. Lfg. 1/3. à 25 Bl. Fol. u. 3 Bl. Text mit Illustr. v. Toni Grubhofer, Otto Hesse etc. Wien, Schroll & Cie. à Lfg. Kr. 72. (Erscheint in 4 Lfgn.) — **1127)** D. Österreichische Ingenieur- u. Architekten-Verein MDCCCIIL—MDCCCIIC. Festschrift, hrsg. v. Vereine z. Feier seines 50j. Bestandes, verfaſst v. Carl Stöckl, k. k. Baurat, mit Zeichnungen v. Franz Frhr. v. Krauſs. Wien, Schroll & Cie.

die Generalkarte (1 : 200000). Aus dem Bemerkten ergiebt sich, dafs die zunächst herzustellende Landsgerichtskarte vor 1849 mit Hülfe der Katastralmappen (oder deren Verkleinerung, der Übersichtskarten der Steuergemeinden 1 : 115200) und der Spezial- und Generalkarte anzufertigen ist; und so verfahren auch Richter und seine Mitarbeiter. Der Mafsstab ihrer Karte wird, um alle Einzelheiten darstellen zu können, der Generalkarte entsprechen (1 : 200000); sie wird eine genaue Terrainzeichnung bieten, weil mit Recht daran festgehalten wird, dafs historische Karten ohne solche ein Unding sind; sie wird ferner die Abgrenzungen der verschiedenen Perioden auf einer Karte darstellen müssen, weil bei dem grofsen Mafsstabe, der mehr als 20 Blätter beansprucht, nicht einzelne Veränderungen und Zeitabschnitte berücksichtigt werden können. Für gewisse Verhältnisse könnten — und das ist gewifs zu empfehlen — Sonderkärtchen geboten werden. Gegen Tudichums Grundkartenprojekt verhält sich Richter ablehnend (vgl. JBG. 22, II, 146[1440] und 23, II, 138[931-934]), und zwar, weil man in der genannten Übersichtskarte der Steuergemeinden Österreichs einen vollständigen Ersatz dafür hat, und anderseits die Stabilität der Ortsgrenzen über das 18. Jh. nicht mehr völlig sicher steht: die Grenzen der Steuergemeinden gehen nämlich in manchen (nicht in allen Ländern) wohl auf die Josefinische Konscription zurück; vor dieser hat aber wohl schon die theresianische Konskriptionsgemeinde in ältern Gemarkungen Änderungen hervorgerufen.[1128]) Giannoni (vgl. JBG. 22, II, 146[1441]) untersucht die Frage nach der bei den Grundkarten angenommenen Stabilität der Gemeindegrenzen bis ins 14. Jh. zurück und gelangt zu dem Ergebnis, dafs in Österreich sicher die modernen Ortsgemeindegrenzen nicht identisch sind mit denen der älteren Gemeinden, dafs ferner eine solche Identität auch für die österreichischen Steuergemeinden durchaus nicht nachzuweisen sei. Als wichtigsten Einwand gegen die Annahme gleichgebliebener Gemeindegrenzen wird man den Hinweis auf die Eingemeindung früher nicht zur Gemeinde gehöriger Stücke, insbesondere Waldstücke, sehr sorgsam zu erwägen haben.[1129]) — Die bisherige Entwickelung der Frage über die historischen Grundkarten fafst jetzt auch Helmolt in ALBl. X, S. 688 zusammen. Er erwähnt die Ausführungen von Tudichum, Ermisch, Lamprecht, Kötzschke, Seeliger, Richter und Meinecke. Dazu kommen nun noch Ausführungen von Kapper.[1030-1032]) — Vancsa stellt die bisherigen topographischen Werke über die verschiedenen österreichischen Länder zusammen.[1133]) — Von der Arbeit von Schmidt über die alten Verkehrswege und Verkehrsverhältnisse in den südlichen Sudetenländern interessierten uns besonders die Ausführungen über die gegen Süden gerichteten Stege und Wege.[1134]) — Scheiter weist auf die zahlreichen Kämpfe, die seit der ältesten Zeit um und in den

1899. 154 S. Text in Quart mit 182 Illustr. eleg. geb. Kr. 7. — **1128)** E. Richter, Z. hist. Atlas d. hist. Alpenländer: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 858 ff. — **1129)** Giannoni, Über d. hist. Atlas d. österr. Alpenländer u. d. Grundkartenfrage: Vjshefte f. geogr. Unterricht 1. |[HZ. 88, S. 844 f.]| — **1130)** A. Kapper, D. Werdegang d. hist. Atlasses d. österr. Alpenländer: DGBll. 2, S. 217—27. — **1131)** Karl Lamprecht, Z. Organisation d. Grundkartenforschung: ib. 1, S. 33 ff. — **1132)** G. Freytag, Hand-Atlas für d. politischen u. gerichtlichen Verwaltungsdienst in d. österreichisch-ungarischen Monarchie einschliefslich Bosniens u. d. Herzegowina. Wien, Freytag & Berndt. 4⁰. 15 S., 11 Ktn. Kr. 4. — **1133)** Max Vancsa, Hist. Topographie mit besonderer Berücksichtigung Niederösterreichs II: DGBll. 3, S. 97 ff., 129 ff. — **1134)** V. Schmidt, Handelswege u. Handelscentren in Südböhmen. Progr. Staats-Realsch. Budweis deutsch. Unterrichtsspr. 27 S. —

österreichischen Sudetenländern stattfanden, hin und charakterisiert die strategische Bedeutung dieser Gebiete.[1135–1141]) Sehr viele Arbeiten zur historischen Geographie und Ethnographie sind an früheren Stellen angeführt. Vgl. auch oben N. 1108/9.

---

§ 26.

Württemberg.

Th. Schön.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 40.)

Urgeschichte, vorrömische, römische, allemannisch-fränkische Zeit. *Vorrömische Zeit.* E. Fraas befafst sich mit den Höhlenbewohnern.[1,2]) Der Steinzeit[3]) ist ein eigenes Werk gewidmet, Aufsätze der Bronzezeit,[4–8]) sowie der Hallzeit[9,10]) und der Keltenzeit.[11–16a])

1135) K. Scheiter, D. Bedeutung Böhmens u. Mährens in d. Kriegsgesch. infolge ihrer geographischen Lage u. Beschaffenheit. Progr. Staatsrealschule Plan (Böhmen). 45 S. — **1136)** A. Schulte, Über d. Staatenbildung in d. Alpenwelt: HJb. 22, S 1 ff. (Im Anschlufs an seine 'Gesch. d. MAlichen Handels-Verkehrs': behandelt eigentlich nur d. Schweiz.) — **1137)** Ch. Schneller, Über d. Namen d. Ortlers: AZg^B. (1901), No. 143. — **1138)** Verzeichnis deutscher Ortsnamen in Österreich. Für d. Gebrauch im Geschäftsleben zusammengestellt u. hrsg. v. Deutschbund. Hannover, D. Lindström. Umsonst. (Gegen 900 Ortsnamen aus Österreich u. Ungarn in deutscher u. fremdsprachlicher Form.) — **1139)** E. Hogenauer, D. Alpinismus als Element d. Kulturgesch.: ZDÖAlpenV. 31, S. 30 ff. — **1140)** A. E. Schönbach, Über d. wissenschaftlichen Betrieb d. Volkskunde in d. Alpen. Offener Brief an Herrn Prof. Dr. Ed. Richler in Graz: ib. S. 15 ff. — **1141)** H. Mareta, Proben e. Wörterbuches d. österr. Volkssprache: AltWien 8, S. 128—48 ff.

1) E. Fraas, D. Höhlen d. schwäb. Alb, e. Blick auf ihre Entsteh. u. auf ihre einstige Bewohner: SchwäbAlbBll. 13, S. 107—21, 145—54, 209—14. — **2)** G. S., Zu d. Skelettfunden in d. Bocksteinhöhle bei Langenau: Fundber. aus Schwaben 8 (1900), S. 78/9. (Siehe SchwäbAlbBll. 11, S. 328) — **3)** A. Schlitz, D. steinzeitliche Dorf Grofs-Gartach. Stuttgart, Ferd. Enke. 52 S. M. 8. ||SchwäbAlbBll. 13, S. 438/9.]| (Siehe auch Fundber. aus Schwaben 8, S. 47—59.) — **4)** Grabungen in d. Römerhügel d. Oyhofes (Bronzezeit): NTagbl. No. 240, S. 17. — **5)** Urnenfunde in Ebingen (Bronzezeit): SchwäbKron. No. 346, S. 5. — **6)** Fundstücke aus d. Bronzezeit in Ebingen: ib. No. 174, S. 3. — **7)** Ausgrabungen auf d. Markungen Upflamör u. Mörsingen (Bronze): ib. No. 221, S. 3. — **8)** F. Sautter, Weitere Fundberichte über Grabhügel auf d. Alb (Bronze u. Hallstattzeit): SchwäbAlbBll. 13, S. 475/9. — **9)** id., Weitere Fundberichte über Grabhügel auf d. Alb: 1. bei Huldstetten u. Tigerfeld; 2. bei Hochberg u Upflamör; 3. bei Mörsingen O.-A. Riedlingen (früh. Hallstattzeit): ib. S. 385—96. — **10)** Koch u. Braun, In 8 Grabhügeln bei Thannheim im Illerthal O.-A. Leutkirch gemachte Entdeckungen (Hallstadt- u. Latèneperiode): SchwäbKron. No. 577, S. 9. — **11)** id., Ausgrabungen bei Thannheim, O.-A. Leutkirch (Keltenfriedhof): NTagbl. No. 291, S. 3. — **12)** A. Hedinger, Keltische Hügelgräber im nordöstl. Württemb.: Fundber. aus Schwaben 8, S. 59—67. — **13)** id., Keltische Hügelgräber im Scheithau bei Mergelstetten: AAnthr. ||H.: SchwäbKron. No. 464, S. 5]| — **14)** H. Edelmann, Hügelgräber d. schwäb. Alb: PrähistorBl. 13, S. 1/3. — **15)** Ed. Miller, D. Heuneburgen: SchwäbAlbBll. 13, S. 485/6. — **16)** S. Wetzel, Altertüml. Erdarbeiten (Hoch- u. Wallschanzen, Wasserschanzen, Keltenwege, Hochäcker u. s. w.) in Württ.: WürttVjh. NF. Heft 1 u. 2, S. 285—318. ||HZ. 87, S. 346.]| — **16a)**

Ein Aufsatz beschäftigt sich mit frühgeschichtlichen Altertümern einer bestimmten Gegend,[17] ein anderer mit Funden aus einer solchen.[18] Der archäologischen Landesaufnahme ist ein Aufsatz gewidmet.[19]

Römische Zeit. Es wurden registriert die Funde überhaupt.[20] Antiken Münzfunden sind zwei Aufsätze gewidmet.[21.22] G. Sixt befafst sich mit einem bestimmten römischen Funde.[23] Es erschienen Arbeiten über Funde in Cannstatt,[24–26] Hausen a. L.,[27.28] Heidenheim,[29–31] Illingen,[32] Köngen,[33.34] Neuhausen a. F.,[35] Rottenburg.[36–38]

Alemannisch-fränkische Zeit. Den Gräberfunden sind gewidmet zahlreiche Aufsätze,[39–46] andere Münzfunden[47.48] und sonstigen Funden aus dem MA.[49.50]

Geschichte des württembergischen Fürstenhauses. Der Genealogie desselben sind mehrere Aufsätze gewidmet.[51–54] Es erschienen

---

Hedinger, D. Kelten: AAnthr. |[H.: SchwäbKron. No. 464, S. 5.]| — **17)** D. frühgeschichtl. Altertümer im Oberamt Tübingen nach d. heutigen Stande: TübBll. 4, S. 50/7. — **18)** K. Schips, Funde aus d. Neresheimer Gegend: Fundber. aus Schwaben 8 (1900), S. 67/9. — **19)** J. Steiner, Archäolog. Landesaufnahme: ib. S. 13—36. — **20)** M. Bach, Fundchronik v. Jahre 1900: ib. S. 1—12. — **21)** W. Nestle, Funde antiker Münzen im Kgr. Württ. u. Hohenzollern: ib. S. 77/8. — **22)** Springer, Wiederabdruck v. 3 Aufsätzen über d. Ludwigsburger Fürstenhügel, über die bei deren Ausgrabung gemachten Funde u. deren Bedeutung v. Oskar Fraas, E. Heintzel u. Marx (über d. griech. Schalen v. Klein-Aspergle): Ludwigsburger GeschBll. Heft 2. — **23)** G. Sixt, D. Jupitersäule u. d. Gruppe d. Reiters mit d. Giganten: SchwäbKron. No. 504, S. 5. — **24)** E. Kapff, Neue Funde v. 'Altenburger Feld' bei Cannstatt: Fundber. aus Schwaben 8 (1900), S. 75/7. — **25)** id., D. röm. Begräbnisplatz bei Cannstatt III: ib. S. 74/5. — **26)** G. Sixt, D. Grabdenkmäler v. römischen Begräbnisplatz bei Cannstatt: StaatsanzWürtt. S. 2193. — **27)** Römischer Bau in Hausen o. L.: SchwäbKron. No. 475, S. 5. — **28)** Römische Inschrift in Hausen ob Lonthal: NTagbl. No. 185, S. 9. — **29)** Prescher, Castell Heidenheim: D. obergerm. rät Limes Lfg. 13. 11 S. — **30)** Gaus, Heidenheim z. Römerzeit: SchwäbKron. No. 99, S. 8. — **31/2)** Fundamente e. römischen Niederlassung in Illingen: NTagbl. No. 219, S. 2. — **33)** A. Mettler, Bericht über e. auf d. Burgfeld bei Köngen im Auftrag d. kgl. Landeskonservatoriums veranstaltete Untersuch. römischer Gebäudereste: Fundber. aus Schwaben 8 (1900), S. 70/3. — **34)** E. in Sandstein gehauener Engelskopf auf d. Römerniederlassung Burgfeld bei Köngen: NTagbl. No. 71, S. 9. — **35)** Funde aus römischer Zeit in Neuhausen a. F.: ib. No. 281, S. 2. — **36)** Ausgrabungen im römischen Militärbad in Rottenburg a. N.: SchwäbKron. No. 589, S. 6. — **37)** Ausgrabungen in Rottenburg im röm. Militärbad: Deutsches Volksbl. 1. Bl., No. 260, S. 4. — **38)** Paradeis, Einige Lichtschimmer aus histor. Erdboden: ReutlingerGBll. 12, S. 94. — **39)** Flachgräber in Dettingen a. Alb (alemannisch-fränkisch): SchwäbKron. No. 525, S. 6. — **40)** Massengrab beim Lindenhof in nächster Nähe v. Altstadt Geislingen (alemannisch): ib. No. 444, S. 7. — **41)** 3 alte Gräber in Giengen an d. Brenz (alemannisch): ib. No. 318, S. 6. — **42)** E. Eisenlohr, Funde in Pfullingen (Ende d. Völkerwanderung): ReutlingerGBll. 12, S. 63. — **43)** G. Sixt, Gräberfunde alemannisch-fränkischer Zeit v. Gültlingen, O.-A. Nagold: Aus d. Schwarzwald 9, S. 6/9. — **44)** G. S., Funde merowingischer Zeit aus Reihengräbern bei Gültlingen, O.-A. Nagold: StaatsanzWürtt. S. 1931. — **45)** S., Grabfunde aus merow. Zeit in Gültlingen, O.-A. Nagold: Aus d. Schwarzwald 9, S. 197. — **46)** Grabstätte e. Kriegers aus d. merovingischen Zeit in Gültlingen: SchwäbKron. No. 501. S. 6. — **47)** F. Sautter, Fundbericht über 885 bei Hunderingen a. L. aufgefundene alte Münzen (v. Schw. Hall): SchwäbAlbBll. S. 222/8. — **48)** E. Eisenlohr, Fund v. 36 Goldgulden aus d. 15. Jh., teils Trierer, teils Mainzer Ursprungs, in Reutlingen: SchwäbKron. No. 181, S. 7. — **49)** Altertümer, gefunden beim Umbau d. Götzenburg in Möckmühl (romanisch): NTagbl. No. 271, S. 3. — **50)** Duncker, Ausgrabungen in Belsen: ReutlingerGBll. 12, S. 18/4.

51) Rieber, Zusammenhänge d. Grafen v. Württemberg u. v. Veringen: Staatsanz. Württ. S. 481. — **52)** id., Über d. Zusammenhänge d. württ. Regentenhauses mit d. Grafen v. Veringen: SchwäbKron. No. 116, S. 6. — **53)** K. Lotter, Genealogie in ihrer prakt. Anwendung unter besonderer Bezugnahme auf d. Haus Württemberg als Stammhaus d. versch. Dynastieen Europas: ib. No. 63, S. 7. — **54)** C. L., D. heilige Elisabeth als

Arbeiten über die Mutter des ersten Herzogs,[55]) Herzog Ulrich,[56]) Herzog Christoph,[57.58]) Herzog Friedrich,[59]) Herzog Karl,[60–66]) König Friedrich,[67]) Graf Alexander von Württemberg,[68–71]) sowie einen natürlichen Sohn Graf Ludwigs I.[72])

Landesgeschichte. Es erschien ein Aufsatz über die Geschichte Württembergs.[73]) Der Einwanderung der Schwaben,[74.75]) sowie den ältesten Orten[76]) sind Arbeiten gewidmet. Ref. giebt eine vollständige Liste der Landvögte von Schwaben bis 1486.[77]) Der Entstehung des württembergischen Landtags[78]) und der Exekutionsordnung[79]) sind zwei Arbeiten Ernsts gewidmet. Mit französischen Emigranten[80.81]) befassen sich zwei Aufsätze. Was vor 100 Jahren passierte, wird ausführlich geschildert.[82]) Dem Revolutionsjahr 1848[83]) sind Arbeiten gewidmet, sowie einem verdienten Politiker.[84.84a])

Einzelne Orte und Landesteile. Hüblers Arbeit[85]) berührt auch das württembergische Oberland. Dem Hagenschiefs[86]) und dem Zaber-

---

Ahnfrau u. ihre Beziehungen zu Württemberg: ib. No. 529, S. 5/6. — **55)** Th. Schön, D. Mutter d. ersten Herzogs v. Württemberg u. ihre Verdienste um d. christl. Kunst: AChrK. 19, S. 86/8. — **56)** v. Funk, Ulrich Herzog v. Württemberg: Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon 12, S. 220/6. — **57)** V. Ernst, Briefwechsel d. Herzogs Christoph v. Württemberg. Bd. 2, 1553/4. Stuttgart, Kohlhammer. |[β: SchwäbKron. No. 44, S. 9; E. Brandenburg: HZ. 87, S. 488/5; G. Mehring: WürttVjh. S. 486/8; E. Lempp: Evang. Kirchenbl. 62, S. 50/1; G. Bossert: BWKG. NF. 5, S. 90/2.]| — **58)** E., E. Befehl d. Herzogs Christoph v. Württemberg (v. 19. März 1556 gegen die ohne Geleite reisenden Esslinger): NTagbl. No. 88, S. 1. — **59)** P. Beck, Bezieh. d. württ. Herzogshauses z. englischen Hofe. Herzog Friedrich v. W. in d. 'Lustigen Weibern' v. Wilh. Shakespeare: DiöcesASchwaben 19, S. 97—106. — **60)** M. Bach, Feste unter Herzog Karl: NTagbl. No. 270, S. 17. — **61)** P. W., Herzog Karls Feuersegen: SchwäbKron. No. 307, S. 7. — **62)** Gr., Herzog Karls Feuersegen: ib. No. 325, S. 5. — **63)** Kaiser Josef II. am Stuttgarter Hofe: NTagbl. No. 252, S. 10. — **64)** Kaiser Josef II. am Stuttgarter Hof: SchwäbMerkur No. 102, S. 1/2. — **65)** Kaiser Josef II. am Stuttgarter Hof: ib. No. 504, S. 2. — **66)** Kaiser Josef II. am Stuttgarter Hof: ib. No. 510, S. 1. — **67)** M., Besuch d. Landesherrn im Honauer Thale vor fast 100 Jahren: SchwäbKron. No. 292, S. 5. — **68)** R. Kraufs, Graf Alexander v. Württemberg als Zeitdichter: NorddAZg. (5. Nov. 1901). — **69)** id., Graf Alexander v. Württemberg: Wiener Abendpost No. 255, S. 1/3. — **70)** A. Kefsler, Graf Alexander v. Württemberg: NTagbl. No. 259, S. 1; No. 260, S. 1/2. — **71)** E. Vanderstetten, Alexander Graf v. Württemberg: SchwäbKron. No. 514, S. 11. — **72)** Rieber, Hans Würtemberger: LBSW. S. 159—60.

73) v. Funk, Würtemberg: Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon 12, S. 1769—70. — **74)** Rihm, D. Einwanderung u. Ansiedelung d. Schwaben um d. Jahr 800 im Hegau: SchwäbKron. No. 550, S. 17. — **75)** E. N., Einwanderung d. Albschwaben ins Uechtland: SchwäbAlbBll. 18, S. 27/8, 165/6. (Siehe Lüthi im Pionier, Bern, 31. Aug. 1900; Bund [1901], No. 44.) — **76)** M. B., D. ältesten, urkundlich erwähnten Orte in Württemberg: SchwäbKron. No. 195, S. 13. — **77)** Th. Schön, D. Landvögte d. Reiches in Ober- u. Niederschwaben bis 1486: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 280—92. |[HZ. 87, S. 350/1.]| — **78)** Ernst, Entstehung d. württemb. Landtags: Württ. Geschichts- u. Altertumsverein, Rechenschaftsbericht S. 18—20 Stuttgart, W. Kohlhammer. — **79)** id., D. Entsteh. d. Exekutionsordnung v. 1551: WürttVjh. 10, S. 1—110. |[HZ. 87, S. 360.]| — **80)** F. Votteler, Französische Emigranten in Reutlingen u. anderen Orten d. heutigen Württemberg: ReutlingerGBll. 12, S. 11/2, 28–31. — **81)** Metzger, Zu 'Französische Emigranten' in Reutlingen: ib. 12, S. 95. — **82)** J. H., Vor 100 Jahren: LBSW. S. 257—61. — **83)** Kallee, Erinnerungen e. alten Ludwigsburgers aus d. Revolutionsjahre 1848: SchwäbKron. No. 111, S. 7. — **84)** Z. Erinnerung an Moriz Mohl: ib. (1902) No. 68, S. 7. — **84a)** Günter, Kleine Beiträge z. Gesch. d. Schriftwesens in neuerer Zeit: WürttVjh. 10, S. 280/1. — **85)** Hübler, Bayrisch Schwaben u. Neuburg u. s. Nachbargebiete (auch d. württ. Oberland). Stuttgart, Hobbing & Büchle. M. 8,50. |[SchwäbKron. No. 397, S. 5; G. Str.: SchwäbAlbBll. 13, S. 548.]| — **86)** L. Barth, Z. Gesch. d. Hagenschiefs: Aus d. Schwarzwald 9,

gäu[87–90]) sind Arbeiten gewidmet, andere den Burgen des Landes[91]) und einzelnen Burgen und Schlössern[92–96]) und einzelnen Ortschaften.[97–140])

Kirchengeschichte. Mit dem Bilderkreis des MA. befafst sich ein Aufsatz.[141]) Der Reformationszeit sind mehrere Aufsätze gewidmet,[142–148])

S. 127—31, 168—71, 185/7, 210/2, 226—30. — **87)** A. H., Namhafte Spröfslinge d. Zabergäugegend: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 1, S. 35—42; 2, S. 7/8. — **88)** id., Etwas über d. Namen d. Hauptörtlichkeiten unserer Gegend: ib. S. 29—30. — **89)** id., D. Besiedelung d. Zabergäus nach d. Geschichtsauffass. d. 16. Jahrh.: ib. S. 25/8. — **90)** id., Geselliges Leben u. Vereinsthätigkeit in Zabergäu: ib. S. 8/8, 18/6. — **91)** Th. Schön, D. Burgen, Schlösser u. Burgställe d Hzgt. Württemberg v. 1580: SchwäbAlbBll. 13, S. 497—504. — **92)** id., D. Burgvögte u. Burgherrn v. Achalm: ReutlingerGBll. 12, S. 55—60, 64—71, 86/8. — **93)** Kulturgeschichtl. Rundschau auf d. Bönnigheimer Burgturm: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 2, S. 93/8. — **94)** Th. Schön, D. Veste Frundeck: Aus d. Schwarzwald 9, S. 1/5, 21/3, 41/5. — **95)** H. Müller, Schlofs Komburg. 2. umgearbeitete Aufl. Hall, W. German. M. 0,50. — **96)** Vom Lichtenstein: SchwäbAlbBll. 13, S. 241—50. — **97)** Duncker, Heiligenloch bei Belsen: ReutlingerGBll. 12, S. 31. — **98)** E. Egerer, Einst u. Jetzt. Geschichten u. Gesch. d. altulmischen Amtsorts Bermaringen. Blaubeuren, Mangold. 128 S. |[SchwäbAlbBll. 13, S. 447.]| — **99)** Ansicht d. Stadt Bönnigheim aus d. Mitte d. 17. Jh.: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 2, S. 21/4. — **100)** Altbrackenheim: ib. S. 55/6. — **101)** D. Grabinschriften auf d. Kirchhof zu Brackenheim nach d. Stand v. Jahr 1831: ib. S. 99—104. (S. Bertsch, d. Inschr. auf d. Gottesacker d. Johanniskirche in Brackenheim.) — **102)** Kraufs, Gesch. d. Gemeinde Eglosheim: SchwäbKron. No. 334, S. 5. — **103)** A. Diehl, D. Dreytweins Efslingische Chronik: Bibl. d. litt. Ver. in Stuttgart No. 221. — **104)** id., Z. Verfass.- u. Finanzgesch. d. Reichsstadt Efslingen: Württ. Jb. f. Statistik u. Landeskunde (1901) Heft 1. |[HZ. 87, S. 354.]| — **105)** E. Wagner, D. Reichsstadt Schwäbisch Gmünd v. Tode Kaiser Maximilians II. 1576 bis z. Anfang d. 17. Jahrh.: WürttVjh. 10, S. 161—99. |[HZ. 87, S. 361.]| — **106)** Th. Knapp, Gomaringen im 16. u. 17. Jh.: ReutlingerGBll. 12, S. 44/8. — **107)** John u. Wörner, Bilder aus d. Vergangenheit Haberschlachts: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 2, S. 9—14, 17—22, 25—34, 41—52, 57—70, 113—22, 129—44. — **108)** W. German, Chronik v. Schwäb. Hall u. Umgebung. Hall, W. German. gr.-8⁰. 367 S. M. 5. — **109)** Schilderung d. grofsen Brände (in Hall): SchwäbKron. No. 362, S. 5. — **110)** D. Heiligbrünnle bei Hausen a. Z.: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 2, S. 99—100. — **111)** Beschreibung d Oberamts Heilbronn. Tl. 1. Stuttgart, W. Kohlhammer. |[β: SchwäbKron. No. 584, S. 5; -g-: StaatsanzWürtt. S. 2155; D.: Aus d. Schwarzwald 9, S. 242.]| — **112)** T. Reiter, Heymtzheim?: ReutlingerGBll. 12, S. 93. — **113)** Hohenheimer Erinnerungen: SchwäbKron. No. 168, S. 7. — **114)** Duncker, E. letzte Nachricht v. d. abgegangenen Johannisweiler: ReutlingerGBll. 12, S. 14. — **115)** C. Belschner, Amtliche Aktenstücke aus d. Zeit d. Gründung Ludwigsburgs: LudwigsburgerGBll. Heft 2. — **116)** A. Nägele, Bemerkungen über d. Zustand Ludwigsburgs aus d. Jahre 1779 v. Ph. W. Gercken: ib. — **117)** Erbe, Ludwigsburger Familiennamen: ib. — **118)** F. J. Maucher, Gesch. Neckarsulms. Waldsee, C. Liebel. |[E. Gr.: Deutsches Volksblatt (1902) No. 10, Bl. 2, S. 2; H.: StaatsanzWürtt. S. 2159.]| — **119)** Zeugen aus d. Vergangenheit Ochsenburgs: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 2, S. 105—12. — **120)** E. Fehleisen u. J. Häcker, Chronik v. Reutlingen. Reutlingen, G. Bofinger. |[SchwäbKron. No. 598, S. 6.]| — **121)** Th. Schön, E. alter Grabstein in Reutligen: ReutlingerGBll. 12, S. 62/3. — **122)** Schöll, Mitt. aus d. Reutlinger Taufbuch v. 1576 u. Trau- u. Totenbuch v. Jahr 1628: SchwäbKron. No. 181, S. 7. — **123)** P. Beck, (Nachträge z.) Beschr. d. O.-Amts Rottenburg: DiöcesASchwaben 19, S. 46/8, 96. — **124)** E. Sch., Alte Volkserzählungen in Stuttgart: SchwäbKron. No. 498, S. 5. — **125)** H., Über d. Belohnung d. Gemeinderäte (in Stuttgart): NTagbl. No. 252, S. 3. — **126)** Jubiläumshefte d. Johanniskirche. Stuttgart, Holland & Josenhans. M. 0,15. — **127)** Hindurch mit Freuden (Hans Entringer): TübingerBll. 4, S. 21. — **128)** Inschrift in e. Mauer d. ehem. Sauterschen Hauses (in Tübingen): ib. S. 24. — **129)** Regesten aus d. älteren Urkk. d. Spitalarchivs Tübingen: ib. S. 35—40. — **130)** Tübingen u. Umgebung im Kartenblatte: ib. S. 42/9. — **131)** Th. Schön, Tübinger vor 350 u. 400 Jahren in Königsberg u. Strafsburg: ib. S. 58. — **132)** E. Gedicht über Tübingen aus d. Jahre 1554: ib. S. 16/8. — **133)** H. Fischer, Grabsteine im botan. Garten in Tübingen: SchwäbKron. No. 358, S. 5. — **134)** K., Kepplerkessel u. altulmische Mafse: ib. No. 283, S. 5. — **135)** Ulm unter Kaiser Karl IV. (1347—78). E. Beitrag z. deutschen Städte- u. Wirtschaftsgesch.: Ulmer Sonntagsblatt 20, S. 2/3, 6/7, 10/1, 14/5, 18/9, 23/4, 26/7, 30/1, 34/5, 38/9, 42/4, 46/7, 50/1, 54/5,

andere der Entwickelung der württembergischen Landeskirche,[149–167]) der Gegenreformation[168]) und der katholischen Kirche.[169–171]) Mehrere Arbeiten Reiters beschäftigen sich mit den Kirchenpatronen.[172–175]) Einzelnen Pfarreien sind mehrere Aufsätze gewidmet.[176–180]) P. Beck weist nach die Ursache der Abweichungen in den Namen der Äbte und Pröpste.[181]) Es erschienen Arbeiten über mehrere Stifter und Klöster[182–200])

58/9, 62/3, 66/7, 70/1, 74/5, 78/9, 82/3, 86/7, 90/1, 94/5, 98/9, 102/3, 106/7, 110/1, 114/5, 118/9, 122/3, 126/7, 130/1, 134/5, 138/9, 150/1, 154/5, 158/9, 162/3, 166/7, 170/1, 174/5, 178/9, 182/3, 186/7, 190/1, 194/5, 198/9, 202/3, 206/7. — **136)** Müller, Gesch. d. Schwörhauses in Ulm: SchwäbKron. No. 178, S. 9. — **137)** A. Schilling, Aus e. Ulmer Chronik (v. Braun): DiöcesASchwaben 19, S. 126/7. — **138)** Knapp, Rückblicke auf d. Ulmer Zustände im J. 1801: SchwäbKron. No. 28, S. 5. — **139)** Wagner, Rückschau über d. Gesamtentwickelung Ulms im vorigen Jh.: NTagbl. (1901) No. 6, S. 3. — **139a)** Reiter, Abgaben d. Judenfamilien in Vollmaringen: ReutlingerGBll. 12, S 98. — **140)** id., Einige Notizen aus d. catalogus mortuorum v. Vollmaringen: ib. S 98.

141) Gradmann, Altes u. Neues aus d. Bilderkreis d. MA.: WürttGAV., Rechenschaftsbericht, S. 17/8. Stuttgart, W. Kohlhammer. — **142)** E. Nestle, D. Reutlinger Hs. d. Augsburgischen Glaubensbekenntnisses: ReutlGBll. 12, S. 83/5. — **143)** F. Keidel, Bilder aus d. Reformationsgesch. d. Reichsstadt Ulm. 82 S. — **144)** Fr. Paret, Pfarramt u. Pfarrer in Württemberg während d. Reformationszeit: Evang. Kirchenbl. 62, S. 361/2. — **145)** β., E. Blaufelder Volksredner (Joh. Schilling): SchwäbKron. No. 401, S. 5. — **146)** J. Giefel, Beiträge z. Gesch. d. Wiedertäuferei: DiöcesASchwaben 19, S. 81/2. — **147)** D. Koch, D. Abendmahlsstreit in d. Reichsstadt Biberach in d. J. 1543 u. 1545: BWKG. NF. 5, S. 33—54. — **148)** V. Ernst, E. Interimspriester nach d. Interim: ib. S. 78—81. — **149)** J. Haller, Wie d. ältesten württ. Katechismen d. 8. Gebot auslegen: Evang. Kirchenbl. 62, S. 373/4. — **150)** id, D. württ. Katechismusgottesdienste (Kinderlehren) in ihrer geschichtl. Entwickelung: BWKG. NF. 5, S. 1—33. — **151)** Chr. Kolb, Ergänzungen zu Haller, d. württemb. Katechismusgottesdienste: ib. S. 88—90. — **152)** id., D. Paradies u. d. Univ. Tübingen: ib. S. 81/3. — **153)** Bafsler, Beiträge z. Notlage d. württ. Kirchendiener im 30j. Krieg: ib. S. 54—70, 121—40. — **154)** Chr. Kolb, Warum giebt es keinen evang. Stiftspropst mehr?: ib. S. 70/3. — **155)** Ehemann, Aus Amt u. Leben d. ev. Geistlichkeit zw. 1680 u. 1780: ib. S. 178—90. — **156)** Chr. Kolb, D. Kämpfe d. württ. Konsistoriums mit d. Herzögen um d. Nominationsrecht im 17. u 18. Jh.: ZKR. 11, I, S. 6. |[HZ. 87, S. 366.]| — **157)** id., D. Anfänge d. Pietismus u. Separatismus in Württemberg: WürttVjh. 10, S. 201—51, 364—88. — **158)** B., Über württemb. Gemeinschaftsleben in seiner geschichtl. Entwickelung: Evang. Kirchenbl. 62, S. 130/3, 137—40. — **159)** J. Haller, Allerlei aus d. alten württ. Kirche: ib. S. 118/5, 121/4, 153/5. — **160)** id., Sonntagsfeier in Altwürttemberg: ib. S. 201—11, 217/9. — **161)** Finckh, D. Vermächtnis e. Gefangenen. Randglossen Philipp Friedrich Riegers zu s. Neuen Testament: ib. S. 249—52, 257—60, 265/9. — **162)** Eb Nestle, Münsinger Predigten v. 1777/8: ib. S. 291/3. — **163)** Chr. Kolb, E. Dekanatsprüfung v. 1792: BWKG. NF. 5, S. 158—63. — **164)** Erhardt, E. Rindviehpestpredigt v. 1799: ib. S. 174/8. — **165)** P. Beck, D. Säkularisation in Württemberg: DiöcesASchwaben 19, S. 145—63. — **166)** J. H., D. Landessynoden I/VI: Evang. Kirchenblatt 62, S. 41/6. — **167)** V., E. Besuch im Bibelhause in Stuttgart. Erinnerungen. Stuttgart, Priv. württ. Bibelanstalt. 32 S. — **168)** Dunker, D. Gegenreformation in Thalheim a. Schotzach 1628—49: BWKG. NF. 5, S. 163—74. — **169)** -ö-, E. Seelsorger über d. Jesuiten als Prediger 1638: DiöcesASchwaben 19, S. 71/3. — **170)** D. Geistlichen an d. eh. kathol. Hofkapelle zu Stuttgart: ib. S. 113/7. — **171)** Glofsner, D. Tübinger kathol.-theol. Schule. I/III: Kommers Jb. f. Philos. 16. — **172)** Reiter, St. Amandus-(Kirchen zu Urach u. Beihingen): DiöcesASchwaben 19, S. 180/1. — **173)** id., St. Michael(s-Kirche in Biberach): ib. S. 86/7. — **174)** id., St. Raphael-Kirchen in Cleebronn u. Botenheim: ib. S. 117/8. — **175)** id., St. Theodorich(s-Kapelle bei Rottenburg): ib. S. 8/9. — **176)** H., D. ältesten Kirchenbücher d. kathol. Stadtpfarrei Biberach: ib. S. 177—81. — **177)** K., D. Kirchlein im Lengenloch: Aus d. Schwarzwald 9, S. 26/8. — **178)** G. Bossert, D. Gotteshausbuch v. Münster bei Creglingen: BWKG. NF. 5, S. 97—121. — **179)** E. Schneider, Z. Entstehungsgesch. d. Reutlinger Marienkirche: ReutlingerGBll. 12, S. 77. — **180)** J. Merz, D. St. Johanneskirche in Stuttgart: Christl. Kunstbl. S. 49—58. — **181)** T. Beck, Die series abbatum resp. praepositorum: DiöcesASchwaben 19, S. 80. — **182)** F. X. Mayer, Leben d. Ritterstifts Comburg im 16. Jh.: ib. S. 60/3. — **183)**

und den deutschen Orden.[201]) Dem Reformator Brenz sind mehrere Arbeiten gewidmet,[202–204]) sowie andern hervorragenden protestantischen Geistlichen,[205–222]) einem hervorragenden katholischen,[223]) mehreren Bischöfen[224–231]) einem Abte,[232]) sowie Ordensleuten.[233–236])

Personalbestand d. im J. 1140 gestifteten freiadl. Stiftes u. Gotteshauses Heiligkreuzthal O.-Cist. (um d. Mitte d. 18. Jh.): ib. S. 96. — **184)** C. B., Mariaberger Nonnen u. Priore: ib. S. 182/5. — **185)** Eb. Nestle, Maulbronner Urkk. in Basel u. Colmar. (= Maulbronnisches 8.): StaatsanzWürtt. S. 1981. — **186)** Vor 100 Jahren. Aus e. alten Neresheimer Klostertagebuch: DiöcesASchwaben 19, S. 12/5, 44/6, 63/4, 77–80, 118—21. — **187)** Völker-Charakteristik v. Neresheimer Benediktiner P. Leonhard Haydt: ib. S. 95. — **188)** G. Bossert, D. Ende d. Beguinenklosters in Ofterdingen: ReutlingerGBll. 12, S. 78. — **189)** E. Schneider, D. Ende d. Beguinenklosters in Ofterdingen: ib. S. 95. — **190)** Th. Schön, Über d. letzten Klosterfrauen v. Pfullingen: ib. S. 98/4. — **191)** G. Bossert, D. Bruderhaus zu Stahleck: ib. S. 80. — **192)** E. Schübelin, Kloster Urspring: SchwäbAlbBll. 18, S. 821—82. — **193)** Busl, Weingarten: Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon 12, S. 1264—78. — **194)** E. Schneider, Kampf d. Klosters Weingarten um seine Selbständigkeit: WürttGAV., Rechenschaftsbericht S. 29–31. Stuttgart, W. Kohlhammer. — **195)** D. Reichsabtei Weingarten. O. S. B. im franz. Überfall. Nach d. Tagebuch d. P. Joachim Kramer zu Weingarten: DiöcesASchwaben 19, S 28/6, 58—60, 88–92, 170/2, 187—91. — **196)** Busl, Weissenau: Wetzer u. Weltes Kirchenlex 12, S. 1295—1300. — **197)** A. Naegele, D. Gesch. d. Klosters Wiblingen: StMBCO. 22, S. 147–55. — **198)** Saupp, Denkwürdiges aus d. Gesch. d. Klosters Wiblingen: DiöcesASchwaben 19, S. 17—21, 129—32, 172/6. — **199–200)** P. Lindner, Album Wiblingense: ib. S. 1/4, 37—42, 78/7, 107—12, 163/7. — **201)** -ck., Deutschorden: ib. S. 192 — **202)** J. Gmelin, Johannes Brenz u. d. Reformation im Herzogtum Württemberg: Deutsches Protestantenblatt No. 26. — **203)** Günther, Brenzens Anschauungen v. Gottesdienst: Monatsschr. f. Gottesdienst u. kirchl. Kunst, hrsg. v. Spitta u. Smend, No. 2/3. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. — **204)** C. Hoffmann, Ungedruckte Briefe v. Johannes Brenz: BWKG. NF. 5, S. 190/2. — **205)** W. Beyschlag, Dr. Bacmeister: AZgB. No. 6/7. — **206)** O. Wächter, Johann Albr. Bengel in seinen gelegentl. Äufserungen. Stuttgart, J. F. Steinkopf. 95 S. M. 0,80. |[StaatsanzWürtt. S. 2303.]| — **207)** B., Z. Charakteristik Bengels: KirchlAnz. 10, S. 217/8, 225/6. — **208)** G., Noch etwas v. Bengels Charakteristik: ib. S. 293/5. — **209)** H., Notiz über Bengels Predigten: ib. S. 288. — **210)** Eb. Nestle, Zu Bengels Regel: ib. S. 288/9. — **211)** Ludwig, Stadtpfarrer Theodor Brecht: Schwäb.-Kron. No. 438, S. 5. — **212)** F. Köstlin, Theodor Brecht: KirchlAnz. 10, S. 314/5. — **213)** Schmid, Prälat v. Denzel, d. Begründer d. württ. evang Volksschulwesens im 19. Jh.: NBllSüddeutschl. S. 133—84. — **214)** Th. Schön, Hauptprediger Christoph Enslin in Reutlingen: ReutlingerGBll. 12, S. 1/5. — **215)** Dekan Lic. Theol. Albert Heerlinger: KirchlAnz. 10, S. 290/1. — **216)** Th. Jäger, Jakob Ludwig Jäger. E. Lebensbild. Basel. 1898. — **217)** G. Bossert, Johann Isenmann: BWKG. NF. 5, S. 141—58. — **218)** Stiftsprediger Gottlieb Friedrich v. Klemm: Klemms Archiv 8, S 286—94. — **219)** M. Matthäus Klemm, Pfarrer in Gomaringen: ib. S. 279—82. — **220)** J. Herzog, Fried. Christof Oetinger. E. Lebens- u. Charakterbild. Calw-Stuttgart, Vereinsbuchhandl. 270 S. M. 2. |[StaatsanzWürtt. S. 2059; Ph. Häring: KirchlAnz. 10, S. 408; Evang. Kirchenbl. 62, S. 371.]| — **221)** Knöpfler, Peter Paul Vergerius: Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon 12, S. 769–76. – **222)** Wurster, Gustav Werner, e. Charakterbild in d. Gesch. d. christl.-sozialen Reformbewegung: Jb. d. kirchl.-sozialen Konferenz 8. Berlin, Stadtmission. |[Evang. Kirchenbl. 62, S. 93.]| — **223)** P. Beck, Schwäb. Biographieen. 31. Dr. Karl Lichtenstein aus Zeil, hervorragender kath. Weltgeistl. 1816–66: DiöcesA.-Schwaben 19, S. 83/6. — **224)** A. Weber, Otto Truchsefs v. Waldburg: Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon 12, S. 114/8. — **225)** W. Telten, Gebhard Truchsefs v. Waldburg: ib. S. 105—14. — **226)** Schrödl, Benedikt Maria Leonhard Werkmeister: ib. S. 1331/2. — **227)** J. Schindler, Wolfgang, Bischof v. Regensburg: ib. S. 1735–41. — **228)** J. Schmitt, Hermann Vicari: ib. S. 880–95. — **229)** B. Sentzer, R. S. Zängerle, Fürstbischof v. Seckau. Graz. — **230)** Rom. Seb. Zängerle: Wetzer u. Weltes Kirchenlex. 12, S. 1868/4. — **231)** Hiptmair, Gregorius Thomas Ziegler, Bischof v. Linz: ib. S. 1598—1960. — **232)** Beck, Schwäb. Biographieen 29. J. B. Rittler, O. S. B., letzter Reichsprälat v. Weingarten (1787—1804): DiöcesASchwaben 19, S. 9. — **233)** A. B., P. Kaspar Beck. S. J.: Sonntagsbeil. z. dtsch. Volksbl. S. 178/9. — **234)** Michel Vehe, O. Pr., geb. zu Biberach bei Wimpfen: Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon 12, S. 645/6. — **235)** L. Helm-

Unterrichtswesen, gelehrte Bildung, Journalistik und Medizinalwesen. *Unterrichtswesen.* Mit den Volksschulen befassen sich mehrere Aufsätze.[237.238]) Einzelne hervorragende Schullehrer erhielten Biographieen,[239–241]) wie auch eine Schulschwester[242]) und einige hervorragende Pädagogen[243–250]) und eine Vorkämpferin für das Mädchengymnasium.[251.252])

Gelehrte Bildung. Der hohen Karlsschule sind mehrere Aufsätze gewidmet,[253.254]) sowie der Univertität Tübingen[255.256]) und den württembergischen Professoren an fremden Universitäten.[257]) Die älteste Karte von Amerika wurde beschrieben,[258.259]) sowie eine Bibliothek[260]) und ein Gelehrtenkongrefs.[261]) Es erschienen Arbeiten über einen Humanisten,[262]) mehrere Philosophen,[263–265]) einen Staatsrechtslehrer,[266]) einen Philologen,[267]) mehrere Historiker,[268–280]) einen Botaniker,[281]) einen Geographen,[282]) einen Chemiker,[283]) einen Mathematiker,[284]) zwei Ingenieure.[285.286])

---

ling, Mangoald Ziegelbauer, O. S. B.: ib. S. 1957—68. — **236)** Maria Josepha Engel, geb. in Waldsee, Chorfrau im Kloster Maria Zell zu Wurmsbach, Kanton St. Gallen: NTagbl. No. 288, S. 3.|

237) Schmid, D. Entstehung d. Volksschulen in d. katholischen Gebieten d. heutigen Württemberg: WürttSchulwochenBl. 58, S. 177—80. 186/9, 194/6. — **238)** D., Schulverhältnisse im Schwarzwald (im 1. Viertel d. 19. Jh.): Aus d. Schwarzwald 9, S. 52. — **239)** C. v. Dillmann, D. Schulmeister v. Klingen. Stuttgart, J. B. Metzler. M. 2. |[SchwäbKron. No. 560, S. 5; R. Schäfer: NTagbl. No. 301, S. 9—10.]| — **240)** Kn., Andreas Dettner: Lehrerbote 31, S. 18/9. — **241)** Gz., J. Fr. Nagel: ib. S. 49—51. — **242)** Schwester Maria Breyer, Leiterin d. Kleinkinderschule in Vaihingen a. Enz: NTagbl. No. 98, S. 9. — **243/5)** E. S., Oberstudienrat a. D. v. Ölschläger: SchwäbKron. No. 577, S. 7; StaatsanzWürtt. S. 2221; NTagbl. (1901), No. 291, S. 2. — **246)** A. H., Z. Erinnerung an Georg Friedr. Steinweg: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 2, S. 103/4. — **247—50)** Rektor Karl Strölin: SchwäbKron. No. 259, S. 5; StaatsanzWürtt. S. 1087; NTagbl. No. 132, S. 2; Schwäb.-Kron. No. 270, S. 5/6. — **251/2)** Frau Gertrud Schwend, geb. Baronin v. Uxkull: SchwäbKron. No. 31, S. 6; NTagbl. No. 16 (1901), S. 2. — **253)** J. Giefel, Beiträge z. Gesch. d. école des demoiselles: LBSW. S. 82—90. — **254)** Freiherr v. Seeger, Bilder aus d. hohen Karlsschule u. d. École des demoiselles: WürttGAV., Rechenschaftsbericht S. 25/6. Stuttgart. W. Kohlhammer. — **255)** v. Funk, Tübingen, Universität: Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon 12, S. 122/6. — **256)** Th. Schön, Über Studentenkosttische in Tübingen vor 322 Jahren: TübingerBll. 4, S. 18/9. — **257)** J. v. Hartmann, Aus Württemberg stammende Lehrer an fremden Universitäten: Württ. Jb. f. Statistik u. Landeskunde Heft 2 (1900) — **258)** Älteste Karte v. Amerika im Schlosse Wolfegg: StaatsanzWürtt. S. 1971. — **259)** Älteste Karte v. Amerika v. Martinus Waldseemüller aus d. Jahr 1507 (an d. fürstl. Bibliothek im Schlofs Wolfegg): SchwäbKron. No. 507, S. 6. — **260)** Müller, Gesch. d. Stadtbibliothek in Ulm: ib. No. 26, S. 6. — **261)** Hirzel, Gelehrtenkongrefs in Ulm v. 28. Sept. bis 1 Okt. 1842: ib. No. 121, S. 8. — **262)** J. Neff, Analekten z. G. d. dtsch. Humanismus. (Briefwechsel d. Ravensburger Humanisten Michel Hummelberger 1487—1527.) Progr. Donaueschingen 1899—1900. 4°. 21 S. — **263)** K. Fischer, Hegels Leben, Werke u. Lehren. |[SchwäbKron. No. 552, S. 9.]| — **264/5)** Dr. Eugen Huber (Philosoph): SchwäbKron. No. 428, S. 5; KirchlAnz. 10, S. 322. — **266)** Lebenserinnerungen v. Rob v. Mohl. 1799—1875. 2 Bde., hrsg. v. Dr. D. Kerler. Stuttgart u. Leipzig, Deutsche Verlagsanstalt. |[E. M.: SchwäbKron. No. 538, S. 15.]| — **267)** G. Körbler, Matthias Garbitius Illyricus (kroatisch): Arbeiten d. südslawischen Akademie d. Wissensch. Bd. 145. |[AgramerZg No. 248 (29. Okt. 1900), S. 1/2.]| — **268)** Th. Schön, Joseph Conrad Albrecht: Stammreihe d. Familie Voeth (1900), S. 13/5. — **269)** Professor Otto Heinemann: SchwäbKron No. 84, S. 7. — **270)** Prof. Dr. v. Heinemann: ib. No. 98, S. 8. — **271)** Professor d. Gesch. Dr. Lothar v. Heinemann: StaatsanzWürtt. S. 865. — **272)** A. H, Karl Klunzinger 1799—1861: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 1, S. 9—14. — **273/5)** Schaufele: SchwäbKron. N. 47, S. 5; StaatsanzWürtt S. 187; NTagbl. (1901), No. 23 u. No. 25, je S. 8. — **276)** D, Johannes v. Trittenheim, genannt Trithemius: Aus d. Schwarzwald 9, S. 187/8. — **277—80)** Professor Dr. Gustav Veesenmeyer: SchwäbKron. No. 495, S. 6; StaatsanzWürtt. S. 1921; NTagbl. No. 249, S. 2; SchwäbKron. No. 497, S. 5. — **281)** Dr. Robert Hegler, Privatdozent d. Botanik in Rostock: SüddApothZg. 40, S. 641.

Journalistik Dem Redakteur des Schwäbischen Merkur[287]) und einem Berliner Redakteur, der aus Württemberg stammte,[288]) sind Aufsätze gewidmet.

Medizinalwesen. Dem Medizinalwesen ist ein Buch gewidmet.[289]) Ref. begann eine gröfsere Arbeit über Krankenhauswesen und Krankenpflege von der ältesten Zeit an.[290]) Ein Pestreskript wurde publiziert.[291]) Mit Mineralbädern befassen sich zwei Aufsätze.[292.293]) Es erschienen Arbeiten über mehrere hervorragende Ärzte,[294–311]) eine Ärztin,[312]) einen hervorragenden Tierarzt.[313.314]) Den Apotheken sind zwei Aufsätze[315.316]) gewidmet. Ein hervorragender Apotheker erhielt eine Biographie.[317])

Buchhandel. Es erschien ein Aufsatz über einen alten Druck.[318])

Kunstgeschichte. *Allgemeines.* Zu den Kunstbeziehungen zwischen Schwaben und Vorarlberg erbrachte P. Beck weiteres Material[319]) und teilte aus Rechnungsbüchern Kunstgeschichtliches mit.[320]) Eine Kirchenausstattung aus dem 17. Jh. wird genau beschrieben.[321])

Malerei. Mehrere Arbeiten erschienen über klösterliche Wand-

---

282) R., Geograph u. Afrikareisender Dr. G. Heinrich Schlichter: SchwäbKron. No. 158, S. 5. — **283)** Christian Friedr. Schönbein (Chemiker): SüddApothZg. 39, S. 697. — **284)** Tycho Brahe (u. Johannes Kepler): WienerZg. No. 246, S. 3/5. — **285)** E. württemb. Ingenieur (Karl Büchelen): SchwäbMerkur No. 114, S. 1. — **286)** Univ.-Prof. Wüst in Halle, Ingenieur (geb. in Mergentheim): ib. No. 99, S. 4. — **287)** Schairer, Otto Elben: SchwäbKron. No. 117, S. 5/6. — **288)** C. Vollmer, Redakteur d. Börsenzeitung in Berlin: SüddAppothZg. 40, S. 97. — **289)** J. Kraufs, D. Medizinalwesen im Königreich Württemberg. 2. Aufl. Stuttgart, J. B. Metzler. M. 16. [[R. E.: MedizinKBll. 71, S. 439—441.]] — **290)** Th. Schön, D. Entwickelung d. Krankenhauswesens u. d. Krankenpflege in Württemberg: MedizinKBll. 71, S. 542/6, 553/8, 670/5. [[Mitt. z. Gesch. d. Medizin u. d. Naturwissensch. No. 1 (1902), S. 45.]] — **291)** E. württembergisches Pest-Reskirpt aus d. Jahre 1681: ib. S. 141/2. — **292)** Th. Mauch, Z. Gesch. d. Goeppinger Sauerbrunnens: SchwäbAlbBll. 13, S. 65—72. — **293)** Speifs-Tax. In d. herrschaftl. Bad Überkingen. Pro Anno 1760: ib. S. 333/4. — **294/5)** Dr. med. Oskar Binder: SchwäbKron. No. 521, S. 6; NTagbl. No. 260 (1901), S. 2. — **296)** Dr. Th. Gefsler, Direktor d. Staatsirrenanstalt Winnenthal: SchwäbKron. No. 455, S. 5. — **297)** Kr., Theodor Gefsler u. Oskar Binder: MedizinKBl. 71, S, 727—30. — **298)** Th. Schön, Heinrich Kobolt v. Ulm, Leibarzt d. letzten Hochmeisters d. deutschen Ordens in Preufsen: ib. S. 717/9. [[Mitt. z. Gesch. d. Medizin u. d. Naturwissensch. No. 1 (1902), S. 85.]] — **299)** R. M., Professor Dr. v. Liebermeister: SchwäbKron. No. 551, S. 6. — **300)** J., Z. Tod d. Professors v. Liebermeister: Deutsches Volksbl. No. 273, 1 Bl., S. 3. — **301)** H. Vierordt, Carl v. Liebermeister: MedizinKBl. 71, S. 767/9. — **302)** Professor v. Liebermeister: ib. S. 720, 781/3. — **303)** Professor Dr. Liebermeister: NTagbl. No. 277 (1900), S. 2. — **304)** Hauff, Robert Möricke: MedizinKBl. 71, S. 288/5. — **305)** Grab d. Dr. Johann Oechslin: Staatsanz.-Württ. S. 1675. — **306)** Grab Dr. Oechslins, d. ersten Arztes in Goeppingen: NTagbl. No. 205, S. 3. — **307)** K. F., Z. Erinnerung an Matthäus Ratzeberger (geb. in Wangen), Dr. med., Leibarzt d. Kurf. Joh. Friedr. v. Sachsen: SchwäbMerkur No. 604, S. 1. — **308)** N, E. Erinnerung an Dr. Val. Salzmann: SchwäbAlbBll. 13, S. 49—50. — **309)** Th. Schön, Johannes Spenlin v. Rottenburg, d. erste akademisch gebildete württ. Leibarzt: MedizinKBl. 71, S. 161/3. — **310)** id., D. beiden Ärzte Johann Widmann: ib. S. 79—80, 161. — **311)** id., Dr. Johann Zeller, e. Württemberger, als Geburtshelfer bei d. Geburt d. letzten Prinzen d. Hauses Habsburg: ib. 71, S. 582/5. — **312)** id., D. Ärztin Magdalena Streicherin aus Ulm: ib. S. 52/4. — **313)** Direktor Wilh v. Fricker: StaatsanzWürtt. S. 1103. — **314)** E., Direktor (d. Tierarzneischule) a. D. Fricker: SchwäbKron. No. 261, S. 5. — **315)** Aus d. Apothekerwesen vor 100 Jahren (in Heilbronn): SüddApothZg. 40, S. 312. — **316)** Gesch. d. Apotheken Stuttgarts: ib. (1897), No. 64—97. Stuttgart, Fr. Kober. — **317)** O., Apotheker Paul Kachel in Reutlingen: ib. 40, S. 25. — **318)** D. erste deutschlatein. Wörterbuch, gedruckt um 1471 in Ulm v. Joh. Zainer: SchwäbMerkur No. 410, S. 2.

319) P. Beck, Nachtrag zu d. Kunstbeziehungen zwischen Schwaben u. Vorarlberg: DiöcesASchwaben 19, S. 15/6. — **320)** -ck, Schwäb. aus Heiligenberger Rechnungsbüchern: ib. S. 10/2, 26—31. — **321)** F. X. Mayer, E. Kirchenausstattung aus d. Jahre 1669 (in

gemälde,[322-324]) und solche in einer Kirche,[325]) sowie Biographieen mehrerer Maler.[326-338])

Bildhauerei. Die Grabdenkmäler in einer Kirche werden ausführlich beschrieben,[339]) ebenso ein Bildstock.[340]) Andere Arbeiten befassen sich mit dem Bodenschmuck,[341/342]) den Schlufssteinen,[343.344]) Skulpturen[345]) und einem Brunnen,[346]) einer Bildhauerschule,[347.348]) einzelnen Bildhauern.[349-352])

Architektur. Mehrere Arbeiten beschäftigen sich mit einzelnen Kirchenbauten,[353-371]) sowie einem berühmten Baumeister.[372])

Comburg): AChrK. 19, S. 7/8, 14/5. 21/3, 81/2, 38—40. — **322)** P. Weizsäcker, Hirsauer Entdeckungen: WürttGAV., Rechenschaftsber. S. 26/7. Stuttgart, W. Kohlhammer. — **323)** P. W., Erneuerung d. Thorgemälde in Hirsau: Aus d. Schwarzwald 9, S. 198. — **324)** id., Erneuerung d. Thorgemälde in Hirsau: SchwäbKron. No. 418, S. 5. — **325)** F. X. Mayer, D. Wandgemälde d. Gottesackerkirche in Nufsdorf, O.-A. Vaihingen: AChrK. 19, S. 63/4. — **326)** P. Beck, Nochmals Markus Asfahl: DiözesASchwaben 19, S. 16. — **327/9)** Professor Fidelis Bentele: SchwäbKron. No. 146, S. 5; StaatsanzWürtt. S. 607; NTagbl. (1901) No. 74, S 8; No. 76, S. 2. — **330)** K. Th. Zingeler, Meister Hanns Depay, Maler zu Riedlingen: MVGAHohenzollern 34, S. 48 — **331)** Otto v. Faber du Faure: SchwwäbKron. No. 374, S. 5. — **332/3)** Otto v. Faber du Faur: Wiener Abendpost. Beilage zu No. 186, S. 6; WeimarerZg. No. 192, 1. Bl., S. 2. **334)** Major a. D. Faber du Faur, Schlachtenmaler: NatZg., Beilage zu No. 458, S. 2. — **335)** Effinger, Meister Hans Multscher v. Ulm: AChrK. 19, S. 54/6. — **336)** K. Lange, Hans Multscher: StaatsanzWürtt. S. 1985. — **337)** Franz Xaver v. Riedmüller: SchwäbKron. No. 505, S. 5. — **338)** R. Schm., Z. Erinnerung an Theodor Schüz (Genre- u. Portraitmaler): ib. No. 122, S. 9. — **339)** Wunder, D. Grabdenkmale d. Uracher Amanduskirche u. Verwandtes: ReutlingerGBll. 12, S. 5—10, 22/7, 38—42, 94/5. — **340)** Mayer, Gotischer Bildstock in Marbach: AChrK. 19, S. 56. — **341)** Th. Osterritter, D. Fufsbodenschmuck in d. christl. Kirche (in Schwaben): ib. S. 9—10. — **342)** Reiter, Knotenverschlingungen auf d. Bodenfliefsen in Bebenhausen: ib. S. 72. — **343/4)** id., Schlufssteinfragen (in Eutingen, Weitingen, Salnstetten, Volmaringen u. s. w.): ib. S. 19—20, 46/8, 60/3. — **345)** K. Franck, D roman. Skulpturen d. Stiftskirche zu Oehringen: ChristlKunstbl. S. 87—94. — **346)** F. Votteler, D. neue Marktbrunnen in Reutlingen: ReutlingerGBll. 12, S. 78—80. — **347)** K. Franck, D. Wirkungszeit d. Bamberg-Oehringer Schule: ChristlKunstbl. S. 148—50. — **348)** id., D. Bamberg-Oehringer Bildhauerschule vor d. Eindringen d. französ. Kunst: ib. S. 147/8. — **349)** K. Th. Zingeler, Hans Amman, Bürger u. Bildhauer zu Ulm: MVGAHohenzollern 34, S. 40/1. — **350)** Z. Erinnerung an Bildhauer Hofer: SchwäbKron. No. 281, S. 5. — **351)** N. Bauer, Syrlin oder Vergil? Meisterin oder Sibylle?: ChristlKunstbl. S. 166/9, 177—81. — **352)** K. Th. Zingeler, Bildhauer Adam Wagner aus Heilbronn: MVGAHohenzollern 34, S. 39. — **353)** Duncker, Wann wurde d. gotische Chor d. Belsener Kapelle gebaut?: ReutlingerGBll. 12, S. 14. — **354)** Detzel, E. Gang durch restaurierte Kirchen. 19. Bieringen bei Schönthal, O.-A. Künzelsau: AChrK. 19, S. 93/5. — **355)** E. Hauber, Burgfelden-Pfeffingen u. ihre Kirchen: SchwäbAlbBll. 13, S. 285/8. — **356)** F. X. Mayer, Beschreib. d. Stiftskirche in Comburg: AChrK. 19, S. 78—80, 86/8, 95/6. — **357)** W. K., Renovation d. Stadtkirche in Dornstetten: Aus d. Schwarzwald 9, S. 218. — **358)** id., Renovation d. Stadtkirche in Dornstetten: SchwäbKron. No. 308, S. 5. — **359)** Mayer, Z. Kapelle u. Kirche auf d. Einkorn: AChrK. 19, S. 71/2. — **360)** P. Weizsäcker, Z. Baugesch. u. Topographie v. Hirsau: Württ. Jb. f. Statistik u. Landeskunde (1901) Heft 1. — **361)** Reiter, Gedanken über d. Porta Clausa (an d. Nordseite d. Chors d. Horber Liebfrauenkirche): AChrK. 19, S. 77/8. — **362)** Th. Schön, D. abgegangene Kapelle in Weiler Kapf, Gemeinde Vorder-Steinberg, O.-A. Gaildorf: ib. S. 7. — **363)** Detzel, E. Gang durch restaurierte Kirchen. 18. Kifslegg, O.-A. Wangen: ib. S. 67—71, 75/7, 83/6. — **364)** C. Will, Briefe u. Atteste über d. Erbauung d. Stiftskirche zu Neresheim durch Balth. Neumann: AHVUnterfranken 43, S. 1—26. — **365)** M., D. Wiederherstellung d. Marienkirche in Reutlingen: SchwäbKron. No. 545, S. 5. — **366)** Gr., Z. Würdigung d. Reutlinger Marienkirche u. ihrer Wiederherstellung: StaatsanzWürtt., Beilage, S. 2153. — **367)** C. Beck, D. Marienkirche zu Reutlingen im Anfang d. 20. Jh.: ReutlingerGBll. 12, S. 81/2. — **368)** C. K., D. neue kathol. Kirche z. heiligen Elisabeth in Stuttgart: StaatsanzWürtt. S. 2020. — **369)** D. neue Elisabethenkirche in Stuttgart: SchwäbKron. No. 528, S. 5. — **370)** D. neue St. Elisabethkirche in Stuttgart: AChrK. 19, S. 25/7. — **371)** R. Schaefer, D. Frauen-

Giefserei. Es erschienen Arbeiten über einen hervorragenden Erzgiefser[373]) und Medailleur.[374])

Kunsthandwerk. Auf ein Werk der Goldschmiedekunst wird hingewiesen,[375]) ebenso auf Werke der Kunstschreinerei[376–378]) und hervorragende Kunstschreiner.[379.380])

Musik. Über die Maulbronner Fuge erschien eine Arbeit,[381]) sowie über die Hofkapelle.[382]) Es erschienen Biographieen einer Sängerin,[383]) eines Sängers,[384–387]) eines Musikers[388]) und eines Orgelfabrikanten,[389]) sowie über Liszts Beziehungen zu Stuttgart.[390])

Theater. Dem Schultheater[391]) ist eine Arbeit gewidmet, sowie den Theatern in Stuttgart[392–397]) und Ulm.[398–400])

Litteraturgeschichte. K. Steiff edierte und kommentierte weitere geschichtliche Lieder und Sprüche,[401]) A. Holder gab weitere Nachrichten über Dialektdichter.[402]) Ein Pasquill wurde publiziert.[403]) Mit der gegenwärtigen schwäbischen Poesie befafst sich R. Kraufs.[404]) Über

---

kirche bei Unterriexingen: NTagbl. No. 196, S. 1/2. — **372)** W. v. Heyd, Hss. u. Handzeichn. d. k. württ Baumeisters Heinrich Schickhardt. Heft 1. Stuttgart, W. Kohlhammer. M. 1. |[H : NTagbl (1901) No. 41, S. 1; E. Sch.: SchwäbKron. No. 119, S. 7; SchwäbAlbBll. 13, S. 438.]| — **373)** Erzgiefser Wilhelm Pelargus: SchwäbKron. No. 480, S. 7. — **374)** P. Beck Schwäb. Biographieen. 30. Joh. Christoph Schaupp, Medailleur v. Biberach (1685– 1717): DiöcesASchwaben 19, S. 9—10. — **375)** D Schale v. Breda in d. Altert.-Samml in Schlofs Neuenstein (Erzeugnis d. Goldschmiedekunst): NTagbl. No. 162 S. 1. — **376)** B, Alter Wandschrank im Renaissancestil im Rathaus zu Efslingen: SchwäbKron. No. 487, S. 6. – **377)** P. Weizsäcker, Wohnhausgiebel in Pfrondorf, O.-A. Nagold: Aus d. Schwarzwald 9, S. 158. — **378)** Eb. Nestle, Noahs Trunkenheit am Maulbronner Klostergestühl: ChristlKunstbl. S. 108. — **379)** K. Th. Zingeler, (Kunst-) Schreiner Matthias Reichsel, Bürger zu Ulm: MVGAHohenzollern 34, S. 40. — **380)** id., (Kunst-) Schreiner Andrefs Jäger v. Ulm: ib. S 41/2. – **381)** Eb Nestle, Z. Maulbronner Fuge. (= Maulbronnisches 2): StaatsanzWürtt. S. 1931. — **382)** Kastrat für d. herz. Hofkapelle 1671: DiöcesASchwaben 19, S. 32. — **383)** K. Hofschauspielerin Tilli Heuser: SchwäbKron. No. 385, S. 6. — **384)** Kammersänger A Hromada: StaatsanzWürtt. S. 1188 — **385)** Kammersänger Hromada: SchwäbKron. No. 286, S. 5. — **386)** -y, Anton Hromada: NTagbl. No. 144, S. 1 — **387)** Anton Hromada: Gartenlaube, 2. Beilage zu No. 28, S. 3. — **388)** Musikdirektor J. A. Seitz: SchwäbKron. No. 342, S. 5; No 346, S. 5. — **389)** G. Fr. Steinmayer, Gründer d. Orgelfabrik G. F. Steinmayer, geb. 1819 zu Walxheim, O.-A. Ellwangen, †: Gewerbebl. aus Württemberg 53, S. 84. (Siehe AllgZg.) — **390)** K. Grunsky, Liszt u. Stuttgart: SchwäbKron. No. 568, S. 5/6. — **391)** Th. Schön, Schultheater in d. Reichsstädten Reutlingen, Heilbronn, Efslingen u. a. unterländ. Orten: DiöcesASchwaben 19, S. 5/8. — **392)** R. Kraufs, Z. Stuttgarter Theatergesch. I. Shakespeare in Stuttgart: NTagbl. No. 100, S. 1. — **393)** id, Z. Stuttgarter Theatergesch. II. Schwäbische Bühnendichter im Zeitalter Schillers: ib. No. 101, S. 1. — **394)** id., Z. Stuttgarter Theatergesch III. Frau Professor Bürger: ib. No. 125, S. 1. — **395)** J. Giefel, Elise Bürger, geb. Hahn, giebt Gastrollen am k. Hoftheater u. am k. Schauspielhause zu Stuttgart 1808 u. 1814: LBSW. S. 93/5. — **396)** R. Kraufs, Z. Stuttgarter Theatergesch. Bemerkenswerte Erstaufführungen zu Anfang d. 19. Jh.: NTagbl. No. 125, S. 1. — **397)** Vom Stuttgarter Hoftheater im 18. Jh.: ib. No. 112, S. 2. — **398)** Th. Schön, Gesch. d. Theaters in Ulm. 4. Nachträge z. Gesch. d. Komödienhauses u. d. Komödianten in Ulm: DiöcesASchwaben 19, S. 65/7. — **399)** id., Gesch. d. Theaters in Ulm. 5. Gesch. d. Stadttheaters u. d. bayer.-württ. Zeit 1808 – 47: ib. S. 67—71, 82/7, 135—40, 167—70, 181/7. — **400)** Knapp, 'Gotthold Ephraim Lessings Faust' auf d. Bühne d. Reichsstadt Ulm: LBSW. S. 211|5.

401) K. Steiff, Geschichtl. Lieder u. Sprüche in Württemberg. 2. Lfg. Stuttgart, W. Kohlhammer. 160 S. M. 1. |[D.: Aus d. Schwarzwald 9, S. 223; SchwäbAlbBll. 13, S 444.]| — **402)** A. Holder, 2. Nachtrag z. Gesch d. schwäb. Dialektdichtung: Alemannia NF. 2, S. 216—27. – **403)** P. Beck, Pasquill gegen d. Vf. d. 'Freymütigen' Ruef, Sauter, Dannenmaier (bei Bullmann in Augsburg um 1780 gedruckt): DiöcesASchwaben 19, S. 65. — **404)** R. Kraufs, a) V. d. gegenwärtigen Lage d. schwäb. Poesie. b) V. d.

Goethes Beziehungen zu einer schwäbischen Familie erschien eine Arbeit.[405]) Es erschienen Arbeiten über folgende Dichter und Schriftsteller: Bernhard Adelmann von Adelmannsfelden,[406]) Matthäus Braun,[407]) Karl Gerok,[408]) Wilhelm Hauff,[409]) Herwegh,[410]) Justinus Kerner,[411.412]) Ulrich Maiger von Waseneck,[413]) Matthisson,[414–417]) Eduard Mörike,[418–421]) Joh. Jakob Moser,[422–426]) Wilhelmine Müller, geb. Maisch,[427]) Neuffer,[428]) Friedrich Notter,[429]) Paul Pfizer,[430–437]) Sebastian Sailer,[438]) Jakob Schenk von Stauffenberg,[439]) Friedrich Schiller,[440–478]) Schubart,[479–483]) Gustav Schwab,[484.485])

Zukunft d. schwäb. Poesie: Deutsche Zeitschrift Heft 18. — **405)** Goethe u. d. Familie Reinhard: NTagbl. No. 206, S. 1. — **406)** F. X. Thurnhofer, Bernhard Adelmann v. Adelmannsfelden. Freiberg i. B., Herder. ||[SchwäbKron. No. 156, S. 5.]| — **407)** J. H., E. vergessener schwäb. Dichter (Matthäus Braun): LBSW. S. 148/8. — **408)** R. Kraufs, Karl Gerok: D. 19. Jh. in Bildnissen 65. Lfg. — **409)** Zu Hauffs Lichtenstein: Schwäb.-AlbBll. 13, S. 480. — **410)** Herweghs Grab in d. Schweiz: Schwäb. Merkur No. 505, S. 8. — **411)** A. Kefsler, Justinus Kerner u. d. Seherin v. Prevorst: NTagbl. No. 222, S. 1/2; No. 226, S. 1/2; No. 227, S. 1/2. — **412)** id., E. Abschiedsblick auf d Kernerhaus: ib. No. 184, S. 1/3. — **413)** H. Kaiser, Ulrich Maiger v. Waseneck: Oberrhein. Zeitschrift S. 161—206. — **414)** L. Boschulte, Z. Charakteristik d. Poesie Matthissons. Jenenser Diss. 1899. 31 S. — **415)** id., Frd. Matthisson u. s. Anhänger u. Nachahmer. Progr. Elberfeld. 4°. 41 S. — **416)** K. Helm, E. Tagebuch aus Matthissons Jugend: NHeidelbJbb. 10 (1900), Heft 1. — **417)** G. A. Müller, E. Matthisson-Erinnerung: NTagbl. No. 272, S. 1. — **418)** K. Fischer, Eduard Mörikes Leben u. Werke. Berlin, B. Behrs Verlag (E. Bock). ||[R. Kraufs: NTagbl. No. 288, S. 9—10; O. Sch.: Schwäb.-Kron. No. 568, S. 9.]| — **419)** H. Maync, Eduard Mörike. Sein Leben u. s. Schriften. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. M. 6,50. ||[R. Kraufs: NTagbl. No. 288, S. 10; Staatsanz.-Württ. S. 2300.]| — **420)** Mörike-Nummer: Kunstfreund v. Avenarius. — **421)** R. Kraufs, Mörike-Biographieen: VossZg[S]. No. 50. — **422)** Schmidt, Joh. Jakob Moser: Handwörterbuch d. Staatswiss. v. Konrad Elster, Lexis u. Löning 5 (1900), S. 881 ff. Jena, G. Fischer. — **423)** R. Kraufs, Joh. Jakob Moser: D. Türmer (Januarheft). — **424)** Johann Jakob Moser: StaatsanzWürtt. S. 117. — **425)** L., Z. Erinnerung an d. 200. Geburtstag v. Johann Jakob Moser: SchwäbKron. No. 22, S. 5. — **426)** Z. 200j. Geburtstag v. J. J. Moser: NTagbl. No. 14 (1901), S. 2. — **427)** Wilhelmine Müller, geb. Maisch aus Neipperg, e. vergessene Dichterin 1767—1807: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 2, S. 81/6. — **428)** L. Oelenheinz, Neuffer-Oelenhainzisches: LBSW. S. 122/5. — **429)** R. Kraufs, Friedrich Notter: SchwäbKron. No. 185, S. 5. — **430)** id., Erinnerungsblätter an Paul Pfizers 100. Geburtstag. Aus Paul Pfizers Briefwechsel mit seiner Familie: ib. No. 418, S. 9. — **431)** id., Erinnerungsblätter zu Paul Pfizers 100. Geburtstag. Paul Pfizers Epos 'Hermann d. Cherusker': ib. No. 425, S. 9. — **432)** id., Paul Pfizer u. d. Jahr 1848: NTagbl. No 213, S. 1/2; No. 214, S. 1; No. 215, S. 1. — **433)** id., Paul Pfizer als württemb. Landtagsabgeordneter: Neckarzeitung (12.—16. Sept. 1901). — **434)** id., Paul Pfizer u. Otto Abel: AZg[B]. No. 209. — **435)** Z. Gedächtnis v. Paul Pfizer: TübBll. 4, S. 15/6. — **436)** R. Kraufs, Paul Pfizer: Zukunft (26. Okt. 1901). — **437)** id., Paul Pfizer in seinem Verhältnis zu Preufsen: MagdebZg., Bll. f. Handel, Gewerbe u. soziales Leben No. 36/7. — **438)** P. Beck, Analekten aus Schwaben. E. oberschwäb. litterar. Fehde (Seb. Sailer contra Frz. Xav. Clavel): DiöcesASchwaben 19, S. 49—58. — **439)** β., E. unbekannter Schriftsteller aus d. schwäb. Adel (Jakob Schenk v. Stauffenberg): SchwäbMerkur No. 116, S. 1. — **440)** E. Müller, Schiller-Büchlein. Leipzig, G. Freytag. ||[SchwäbKron. No. 550, N. 9.]| — **441)** L. Bellermann, Schiller. Leipzig, E. A. Seemann. ||[E. Gnad: Wiener Abendpost (1901), No. 293, S. 7; SchwäbKron. No. 496, S. 5 u. viele andere.]| — **442)** R. Kraufs, Rede beim Schillerfest d. Stuttg. Liederkranzes: Schwäb.-Kron. (20. Mai 1901), No. 230, S. 9—10. — **443)** E. Müller, Schiller als Mensch: NTagbl. No. 158, S. 9—10; No. 174, S. 9; No. 190, S. 10/1; No. 237, S. 9—10; No. 238, S. 9—10; No. 283, S. 9—10; No. 298, S. 18/4; No. 299, S. 9—10. — **444)** O. Güntter, Schillers Stellung z. Publikum: SchwäbKron. No. 184, S. 7. — **445)** R. Weltrich, Aus Jak. Frdr. Abels Aufzeichnungen über Schiller: ZVglLittG. 14, S. 325/9. — **446)** J. Scherr, Schiller u. s. Zeit. Neue Ausg. Leipzig, O. Wigand. 448 S. M. 7,50. — **447)** Fr. v. Schiller. Sämtl. Werke. Mit Einleitung v. K. Goedeke. Bd. 15/6. Stuttgart. — **448)** E. Palleske, Schillers Leben u. Werke. 15. Aufl. Bd. 1/2. Stuttgart. — **449)** C. Fasola, Schillers Werke in italien. Übersetzung: Euphorion 8, I, S. 116—28. — **450)**

David Christoph Seybold,[486] Graf Emerich Stadion,[487] David Friedrich Straufs,[488] Ludwig Uhland,[489–497] Friedrich Vischer,[498.499] Ludwig Friedrich Vischer,[500–502] Mathilde Weber[503–507] Eduard Wechfsler,[508–510] Wieland.[511.512]

Schillers Gedichte in ungar. Übersetzung: Schwäb. Merkur No. 489, S. 1. — **451)** P. Weizsäcker, E. neues Schillerbild: SchwäbKron. No. 516, S. 5. — **452)** id., Schillerbilder u. e. schwäb. Dichtermuseum: Anhang z. 5. Rechenschaftsbericht d. Schwäb. Schillervereins. — **453)** C. Weitbrecht, Schiller u. d. deutsche Gegenwart. Stuttgart. — **454)** K. Berger, Schiller u. wir: D. litterar. Echo. Berlin, Fontane & Co. — **455)** J. Burggraf, Goethe u. Schiller in Werden u. Kraft. Stuttgart, Carl Krabbe. M. 7. — **456)** id., Schillers Frauengestalten. 2. Aufl. Stuttgart, C. Krabbe. M. 5. — **457)** E. Schillersche Textstelle: Schwäb. Merkur No. 411, S. 2. — **458)** W., Aus d. Anfängen d. Schillerschen Räuber (in Stralsund verboten): NTagbl. No. 267, S. 9. — **459)** Sp. Wudakinović, E. Quelle zu Schillers Räubern: Euphorion 8, S. 676—81. — **460)** A. N. Harzen-Müller, Wallenstein-Dramen u. Aufführungen von v. Schiller: MVGDB. 88, No. 1. — **461)** P. Schweizer, D. Wallenstein-Frage in d. Gesch. u. im Drama. Zürich, Fäsi & Beer. 1899. ||[H. Diemar: HZ. 87, S. 101/3; Wittich: DLZ. (1900), Sp. 620ff.; Schulz: HistVjs. (1900), S. 284ff.]| — **462)** E. Kilian D. einteilige Theater-Wallenstein. E. Beitr. z. Bühnen-G. v. Schillers Wallenstein: Forsch. z. neueren Litt.-G., hrsg. v. Muncker 18. Berlin, Duncker & Humblot. 100 S. M. 2,70. — **463)** Seni u. Schillers Wallenstein: Schwäb. Merkur No. 421, S. 2. — **464)** W., Schillers Jungfrau v. Orleans: NTagbl. No. 21 (1901), S. 9. — **465)** Z. 100j. Bühnenjubiläum d. Jungfrau v. Orléans: ib. No. 214, S. 1/2. — **466)** P. Beck, D. Vorlage für Schillers 'Gang nach d. Eisenhammer': Alemannia 28, III, S. 244/7 — **467)** E. Müller, Schillerkult u. Schillerkritik: NTagbl. No. 107, S. 1/2. — **468)** Schillers Freund Gustav Behaghel v. Adlerskron (geb. 1767 in Livland, † Sept. 1842): ib. No. 68 (1901), S. 10. (Vgl. Rigaer Tagblatt.) — **469)** E. Bonaparte (Jérome Napoléon) als Schillerfreund: ib. No. 140, S. 2. — **470)** R. Kraufs, Vom Marbacher Schillerarchiv: Schwabenspiegel (5. Mai 1901). — **471)** id., Vom schwäb. Schillerverein u. Marbacher Schillerarchiv: NatZg. (18. Aug. 1901). — **472)** E. Schlaikjer, Modernes im Lichte Schillerscher Gedanken: D. Türmer. — **473)** J. Giefel, Beitrag z. Schiller-Litteratur (Brief an Schillers Vater v. 21. Juli 1791): LBSW. S. 160. — **474)** H. Mosapp, Charlotte v. Schiller. 2. vermehrte Aufl. Stuttgart, M. Kielmann. 17 Bogen. M. 4. ||[O. Sch.: SchwäbKron. No. 558, S. 5; E. H.: StaatsanzWürtt. S. 2209; Th. Pr.: KirchlAnz. 10, S. 441.]| — **475)** B. v. Maltzan, Karoline v. Schiller, Briefe. Berlin, Süsserott. M. 1. — **476)** Enkel Friedrichs Schiller: Schwäb. Merkur No 818, S. 8. — **477)** W. O., E. Schillergrab in Möckmühl: NTagbl. No. 254, S. 1. — **478)** E. Müller, E. Schillergrab in Möckmühl: ib. No. 308, S. 9. — **479)** R. Kraufs, Schubart als Stuttgarter Theaterdirektor: WürttVjh. 10, S. 252—79. — **480)** id., Schubart als Stuttgarter Hoftheaterdirektor: WürttGAV., Rechenschaftsbericht S. 27/9. Stuttgart, W. Kohlhammer. — **481)** id., Schubart u. Goethe: FrankfurterZg. (10. Feb. 1901). — **482)** id., Neue Briefe v. Schubart, I/II: Euphorion 8, S. 77—102, 285—300. — **483)** E. unbekannter Brief d. Dichters Chr. Fr. Daniel Schubart. Asperg, d. 30. Juli 1785: Schwäb. Merkur No. 474, S. 2. — **484)** N., Z. Bildnis Gustav Schwabs: SchwäbAlbBll. 13, S. 21/2. — **485)** Z. Erinnerung an Gustav Schwab: SchwäbKron. No. 57, S. 5. — **486)** David Christoph Seybold aus Brackenheim: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 2, S. 1/6. 111/2. — **487)** Graf Emerich Stadion: Wiener Abendpost No. 177 (1901), S. 3. — **488)** S. B., Binder u. Straufs in Weinsberg: SchwäbKron. No. 384, S. 9—10. — **489)** L. Holthof, Ludwig Uhlands sämtliche Werke mit e. litterar-hist. Einleitung. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. M. 4. ||[O. Schanzenbach: NTagbl. No. 294, S. 13; StaatsanzWürtt. S. 2279.]| — **490)** M. Mendheim, Joh. Ludw. Uhland. Leipzig. — **491)** J. v. Hartmann, Beiträge zu e. Charakterbild Uhlands: WürttGAV., Rechenschaftsbericht S. 14/7. Stuttgart, W. Kohlhammer. — **492)** C. Ltt., Uhlands Ernst v. Schwaben: SchwäbKron. No. 85, S. 5. — **493)** K. Weitbrecht, Ludwig Uhland: ib. No. 160, S. 9. — **494)** Hermann Allmers (u. Uhland): ib. No. 206, S. 13. — **495)** R. Kraufs, Ludwig Uhland u. Paul Pfizer: VossZg[S]. No. 21—31, 337, 349, 361. — **496)** Votteler, Zu Ludwig Uhlands persönl. Bezieh. zu Reutlinger: ReutlingerGBll. 12, S. 16. — **497)** Einzige Schwester Uhlands, Luise, vereh. Stadtpfarrerin Mayer in Pfullingen: SchwäbKron. No. 555 (1901), S. 6. — **498)** E. Brief Friedrich Vischers (v. 28. März 1876): NTagbl. No. 4 (1901), S. 1. — **499)** A. Semerau, Vischers Shakespeare-Buch: ib. No. 166, S. 1/2. — **500)** E. Schott, Z. Biographie d. ersten deutschen Robinsonübersetzers, d. M. Ludw. Friedr. Vischer in Calw: LBSW. S. 184/7. —

Heerwesen. In die Zeit der Fehden führt P. Becks Aufsatz.[513] Andere Arbeiten sind dem Bauernkrieg gewidmet,[514.515] unter welchen E. Schneiders Arbeit neues urkundliches Material bringt. P. v. Staelin liefert wertvolle Beiträge zur Geschichte des 30j. Kriegs,[516] welchem auch andere Arbeiten[517–520] gewidmet sind. Mit den französischen Raubkriegen unter Ludwig XIV. befassen sich mehrere Aufsätze,[521–526] einer dem Militär des 18. Jh.[527] Mit der Franzosenzeit und ihren Leiden beschäftigen sich andere.[528–536] Ein Aufsatz ist dem hohenloheschen Militär gewidmet.[537] Über den Feldzug 1870/1 erschienen mehrere Aufsätze,[538–540] desgleichen über den Chinafeldzug,[541] sowie einige Regimentsgeschichten.[542–544] Mehrere hervorragende Kriegsmänner erhielten Biographieen.[545–556]

501) id., D. erste deutsche Übersetzer d. Robinson, e. Kind d. württ. Schwarzwalds (Ludw. Friedr. Vischer): Aus d. Schwarzwald 9, S. 176/8, 194/6. — **502)** id., Mag. Ludw. Friedr. Vischer: SchwäbKron. No. 141. S. 6. — **503/7)** Mathilde Weber: ib. No. 288, S. 5; StaatsanzWürtt. S. 1188/9; NTagbl. No. 146, S. 1; Königberger Hartungsche Zg., Abendausg. No. 318, S. 1; Für unsere lieben Frauen. Unterhaltungsbl. d. Königsberger AllgZg., Beil. No. 28, S. 2. — **508)** Eduard Wechfsler: StaatsanzWürtt. S. 2098. — **509/10)** R. Kr(aufs), Eduard Wechfsler, SchwäbKron. No. 541, S. 5; NTagbl. No. 274, S. 8. — **511)** E. Obser, Zu Wielands Übersiedelung nach Weimar: Euphorion 8, S. 69—72. — **512)** W., E. Denkmal Wielands: SchwäbKron. No. 44, S. 9. — **513)** P. Beck, Überrumpelungsversuch d. Reichsstadt Buchhorn i. J. 1454: DiöcesASchwaben 19, S. 112. — **514)** A. Götze, D. Artikel d. Bauern 1525: HistVjs. 4, S. 1—33. — **515)** E. Schneider, Stuttgart im Bauernkrieg: WürttVjh. 10, S. 400—16. (Siehe SchwäbKron. No. 21, S. 5.) — **516)** P. v. Staelin, Beiträge z. Gesch. d. 30j. Krieges: ib. S. 389—99. — **517)** A. Schilling, Schwarzwaldgesch. aus d. Zeit d. 30j. Krieges: Aus d. Schwarzwald 9, S. 50/1, 71/2, 216/7, 238/9. — **518)** G., Zwei Gestellungsbefehle aus d. 30j. Kriege: DiöcesASchwaben 19, S. 140/2. — **519)** K. Gufsmann, Schwäbisches aus d. 30j. Krieg: LBSW. S. 113/7. — **520)** M., Oberschwäbische Schwedenhöhlen (bei Reutlingendorf): SchwäbKron. No. 578, S. 5. **521)** T., D. Weiber v. Schorndorf: SchwäbMerkur No. 120, S. 1. — **522)** D. Weiber v. Schorndorf: NTagbl. (1901), No. 63, S. 1. — **523)** O. Dambach, Schorndorf u. d. Bürgermeisterin Künkelin im Jahre 1688: SchwäbAlbBll. 13, S. 515—23. — **524)** Schanzer im Killerthale: ib. 13, S. 3/4. — **525)** Th. Schön, E. Bild aus Freudenstadts Vergangenheit: Aus d. Schwarzwald 9, S. 94. — **526)** L. Uhl, Vom Krieg u. Kriegsgeschrei v. 200 Jahren in Lauffen: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 2, S. 87/8. — **527)** M. Bach, Aus d. Militärleben z. Zeit d. Herzogs Karl: NTagbl. (1901), No. 89, S. 9—10. — **528)** -ck., D. Franzosen auf d. Heuberg im Jahre 1796: DiöcesASchwaben 19, S 192. — **529)** id., D. Plünderung v. Niederstotzingen im Jahre 1796: Hausfreund, Unterhaltungsblatt z. Ipf No. 91, S. 368/4; No. 92, S. 367/8. — **530)** id., D. Franzosen unter Tarrean in Hofen a. B. i. J. 1796: ib. No. 81, S. 323/4; No. 82, S. 327/8. — **531)** Alternzof auf d. Markung Emerfeld (1790 Habseligkeiten u. Wertsachen dorthin geflüchtet): SchwäbKron No. 511, S. 6. — **532)** L., Z. Erinnerung an d. Frieden v. Luneville (9. Febr. 1801): SchwäbMerkur No. 66, S. 1. — **533)** A. L., Aus d. Tagebuch d. †Generalmajors Carl Christof v. Martens über d. österr. Feldzug im Jahre 1809: SchwäbKron. No. 91, S. 9. — **534)** D. v. d. württ. Division 1812 nach Rufsland gebrachten Geschütze: SchwäbMerkur No. 201, S. 2. — **535)** Graf Adolf v. Ottweiler. Feldzugsbriefe aus d. Jahre 1812, zusammengestellt v. e. höheren Offizier: MHVSaargegend 8, S. 168—220. — **536)** E. v. Loeffler, D. Fest z. Erinnerung an d. russ. Feldzug v. 1812, gefeiert zu Stuttgart, d. 28 Mai 1880: LBSW. S. 65—82. — **537)** D. hohenloh. Militär: Leipziger neueste Nachr. No. 287, 2. Beil. S. 1. (Siehe Münchener neueste Nachrichten.) — **538)** Aus e. Feldpostbrief v. 1870: SchwäbMerkur No. 156, S. 1. — **539)** S., Denkwürdigkeiten d. Generals v. Fransecky, dessen Urteil über d. Schlacht bei Villiers am 2. Dez. 1870: SchwäbKron. No. 8, S. 9. — **540)** Miles, D. 30. November 1870: SchwäbKronik No. 561, S. 11. — **541)** D. China-Tagebuch e. württ. Gefreiten: NTagbl. No. 185, S. 9; No. 186, S. 9, No. 187, S. 9—10. — **542)** H. L., D. Regiment Alt-Württemberg (aus d. Fam.-Gesch. d. Herwarth v. Bittenfeld): SchwäbKron. No. 383, S. 13. — **543)** Fromm, Gesch. d. Inf.-Reg. König Wilhelm I. (6. württ.) No. 124. Weingarten. ||SchwäbKron. No. 233, S. 5.|| — **544)** Schmahl u. Spemann, Gesch. d. württ. Feld-Art.-Reg. No. 29, Prinzregent Luitpold v. Bayern. Stuttgart. ||v. S.: NTagbl. No. 95, S. 1; SchwäbKron. No. 165, S. 9; E. Sch.: Staatsanz.-Württ. S. 2279.|| — **545)** Generalfeldzeugmeister Georg Friedrich v. Holtz: NTagbl. No. 263,

Geschlechterkunde. Ref. setzte seine Arbeit über die Reutlinger Wappenträger fort.[557]) Es erschienen Arbeiten über mehrere adelige[558–629]) und bürgerliche Familien.[630–718])

S. 1/2. — **546/7)** General v. Obernitz: SchwäbKron. No. 488, S. 5; NTagbl. No. 220, S. 2. — **548)** General v. Obernitz u. d. württ. Felddivision: SchwäbMerkur N. 465, S. 2. — **549/52)** (v. Schmid), General v. Obernitz u. d. Württemberger: NTagbl. No. 230, S. 1/2; No. 231, S. 1; No. 286, S. 1; No. 288, S. 1; No. 238, S. 1. — **553)** Jakob Friedr. Rösch aus Dürrenzimmern 1743—1841, kriegswissenschaftl. Fachlehrer d. nachmal. König Wilhelm I. v. Württemberg: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 2, S. 87—94. — **554)** E. M., Von d. deutschen Armee v. 100 Jahren. I., II., III. Suckow in württembergischen Diensten: SchwäbKron. No. 59, S. 9—10, No. 61, S. 5/6; No. 68, 9-10. — **555/6)** Major a. D. Freiherr v. Troeltsch: StaatsanzWürtt. S. 1271; SchwäbKron. No. 806, S. 5. — **557)** Th. Schön, Wappenträger in Reutlingen: ReutlingerGBll. 12, S. 16—22, 48, 55, 71/7, 89—91. — **558)** v. Baumbach: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adl. Häuser S. 58/4. — **559)** Günther Heinrich Freiherr v. Berg: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 2, S. 78/6. — **560)** K. Siegl, E. auf Götz v. Berlichingen bezügl. Schriftstück im Egerer Stadtarchiv: MVG d. Dtsch in Böhmen 39, S. 210/2. — **561)** K., Götz v. Berlichingen (1515 nahm er denen v. Nürnberg u. andern Bundesverwandten 4 Wagen mit Krämergütern weg): SchwäbMerkur No. 18, S. 1. — **562)** Th. Schön, Bondörfer: ReutlingerGBll. 12, S. 17—20. — **563)** Freiherr v. Brand: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adl. Häuser S. 78/4. — **564)** v. Brandenstein: ib. S. 187/9. — **565)** Th. Schön, v. Breitenstein: ReutlingerGBll. 12, S. 21. — **566)** id., Brodbeck: ib. S. 71. — **567)** id., v. Brunnen: ib. S. 72. — **568)** id., v. Buchau: ib. S. 72. — **569)** v. Buttlar: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adl. Häuser S 177. — **570)** Kindler v. Knobloch, Grafen v. Calw: Oberbad. Geschlechterbuch 2, S. 239. — **571)** Th. Schön, v. Calw: ReutlingerGBll. 12, S. 78. — **572)** Reichsfreiherr Nikolaus v. Enzberg: NTagbl. No. 114, S. 2. — **573)** v. Falkenstein: Gothaisches geneal. Taschenb. d adl. Häuser S. 299—300. — **574** A. Schulte, Neuaufbau d. Fugger-Gesch.: MünchenerAZg. Beil. 118. — **575/6)** Graf Franz Fugger v. Kirchberg-Weifsenborn: StaatsanzWürtt. S. 1699, 1711; NTagbl. No. 217, S. 8. — **577)** v. Graevenitz: Goth. geneal. Taschenb. d. adl. Häuser S. 818—20. — **578)** Th. Schön, Grimm v. Grimmenstein: MBlAdler 5, S. 57/8. — **579)** M. Hechfellner, Gesch. d. Schlosses Thaur (Gräfin Marg. v. Helfenstein). Innsbruck, Wagnersche Univ.-Buchh. — **580)** Herwarth v. Bittenfeld: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adl. Häuser S. 876/9. — **581)** K Freiherr Hiller v. Gaertringen, Genealogie d. Freiherren Hiller v. Gaertringen. Berlin. — **582)** Th. Schön, Gräfin Gertrud v. Hohenberg: MVGA. in Hohenzollern 84, S. 1- 82. |[Bz.: Deutsches Volksbl. No. 273, 1 Bl., S. 8]| — **583)** id., D. Freiherren v. Hohenberg: MBlAdler 5, S. 32/4, 39—43, 46/7, 52/4, 56/7, 59—62, 68. — **584)** K. Weller, Hohenlohisches Urkk.buch, Bd. 2, S. 1311—50. Stuttgart, W. Kohlhammer. 814 S. M. 15. |[β.: SchwäbKron. No. 28 (1902), S. 5; E. S.: StaatsanzWürtt. S. 2028.]| — **585)** Wdn., D. Hohenlohe: NTagbl. No. 157, S 1; No. 158, S 1. — **586)** Ahnentafel d. Fürsten Johannes v. Hohenlohe-Bartenstein u. Jagstberg: MBlAdler 5, S. 8/9. — **587)** F. Hüttner, D. Lehenbuch d. Würzb. Bischofs Gottfried v. Hohenlohe 1317—22: Forsch. z. Gesch. Bayerns 9, S. 69—116. — **588)** Fürst Chlodwig zu Hohenlohe Schillingsfürst: StaatsanzWürtt. S. 1284. — **589)** Fürstin Henriette zu Hohenlohe-Bartenstein u. Jagstberg: NTagbl. No. 186, S. 8. — **590)** Fürstin Henriette zu Hohenlohe-Bartenstein: Berliner Lokalanz. No. 378, 3. Beibl., S. 1. — **591)** Prinzessin Helene zu Hohenlohe-Oehringen: NTagbl. No. 120, S. 9. — **592)** Kindler v. Knobloch, Hundbifs, Hundpifs, Humpifs v. Ravensburg: ObeгbadGeschlechterbuch 2, S. 163—75. — **593)** id, v. Hundersingen: ib. S. 176. — **594)** id., v. Hurmingen, Hurningen: ib. S. 182. — **595)** H. Sussann, Wolf v. Hürnheim v. Tuttenstein: Alemannia NF. 2, S. 97—128. — **596)** Kindler v. Knobloch, Jäger v. Konzenberg: ObeгbadGeschlechterbuch 2, S. 202/8. — **597)** id. Icher v. Bieringen: ib. S. 192. — **598)** id., Ifflinger v. Granegg: ib. S. 188—98. — **599)** id., v. Illingen, gen. v. Isingen: ib. S. 201. — **600)** id., Isenburg: ib. S. 201. — **601)** id., v. Isny: ib. S. 201. — **602)** id., v. Justingen: ib. S. 219—20. — **603)** id., Kaib: ib. S. 238. — **604)** id., v. Kaltenthal: ib. S. 239. — **605)** id., Knofsky v. Langendorf: ib. S. 240. — **606)** -ck, Zu Elsbeth v. Königseck, geb. Argen (Egen): DiöcesASchwaben 19, S. 32. — **607)** Th. Schön, Z. Gesch. d. im O.-A. Reutlingen angesessenen Adels (Laidolf, de Corsy): ReutlingerGBll. 12, S. 93. — **608)** Adhémar Baron v. Linden, Dierick van Linden: De Navorscher, Utrecht 50 (1900), S. 318—405. — **609)** Gräfin Eugenie v. Linden, geb. Freiin Hiller v. Gaertringen: NTagbl. (1901), No. 73,

Wappenkunde. Von G. Saylers abgestorbenen württembergischen Adel erschien eine neue Lieferung,[714] zwei Aufsätze beschäftigen sich mit dem württembergischen Wappen,[715.716] ein Aufsatz ist Wappen und Kirchen-

---

S. 3. — **610)** v. Luck: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adl. Häuser S. 578/4. — **611)** v. der Lühe: ib. S. 582. — **612)** J. Giefel, Z. Genealogie d. Rottenburger Chronisten Christoph Lutz v. Lutzelhardt: DiöcesASchwaben 19, S. 128. — **613)** v. Lützow: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adl. Häuser S. 602. — **614)** D. Magenheimer u. ihre Nachfolger auf u. an d. Michaelsberg: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 1, S. 43—56. — **615)** Anna v. Helmholtz, geb. v. Mohl: Wiener Abendpost (1899), No. 277, S. 3/4. — **616)** P. Beck, Geschlecht de Montlong: DiöcesASchwaben 19, S. 80. — **617)** Th. Schön, D. Bauherr u. Stifter d. St. Veits-Kapelle in Mühlhausen am Neckar, O.-A. Cannstatt: AChrK. 19, S. 4/7. — **618)** id., D. letzten Ausläufer d. adeligen Geschlechter v. Neuhausen u. v. Sachsenheim in Schwaben: DHerold 32, S. 213/5. — **619)** v. d. Osten: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adl. Häuser S. 685/6. — **620)** O. Erhard, Anna, Gräfin v. Oettingen, geb. Landgräfin v. Leuchtenberg. Nördlingen, Beck. 31 S. M. 0,40. — **621)** Schmid, Bezieh. zw. d. vorm. Rittergeschl. v. Sturmfeder u. v. Gomaringen: ReutlingerGBll. 12, S. 91/2. — **622)** Freiherr Karl v. Sturmfeder, k. k. öst. Kämmerer u. Gen.-Maj. a. D.: NTagbl. No. 118, S. 2 — **623)** Gräfin Taube: BllArmenwesen 54, S. 126. — **624)** v. Trott zu Solz: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adl. Häuser S. 844/5. — **625)** Gräfin Xaverine v. Attems, geb. Gräfin v. Waldburg-Wurzach: StaatsanzWürtt. S. 1103. — **626)** F. Schmidt, D. Anfänge d. welfischen Geschlechts. Hannover, Schaper. |[K. W.: SchwäbKron. No. 195, S. 13; H. Witte: HZ. 87, S. 299—301.]| — **627)** H. Witte, Z. neuesten Litteratur über d. Ursprung d. Welfengeschlechts: OberrheinZeitschr. S. 690—706. — **628)** *β*, D. Grafentochter im Beginenhaus zu Calv (Osanna Werdenbergerin): SchwäbKron. No. 487, S. 5. — **629)** v. Zieten: Gothaisches geneal. Taschenb. d. adl. Häuser S. 966/7. — **630)** G. Bossert, Nachtrag zu Albers Biographie: ReutlingerGBll. 12, S. 80. — **631)** M. Bach, Familie Bazing: DHerold 32, S. 219—20. — **632)** Th. Schön, Becht: ReutlingerGBll. S. 48—55. — **633)** id., Bendel: ib. S. 87. — **634)** id., Beringer: ib. S. 68. — **635)** id., Biderb: ib. S. 87. — **636)** id., Biderman: ib. S. 88. — **637)** id., Blenklin: ib. S. 70/1. — **638)** id., Bluwer: ib. S. 69. — **639)** Bonhöfer: Geneal. Handb. bürgerl. Familien 8, S. 29—39. — **640)** Th. Schön, Bössinger: ReutlingerGBll. 12, S. 88. — **641)** id., Brackenhofer: ib. S. 20/1. — **642)** id., Breuning: ib. S. 21. — **643)** id., Briegel: ib. S. 21/2. — **644)** id., Brügel: ib. S. 88. — **645)** id., Brunwart: ib. S. 70. — **646)** id., Bupf: ib S. 72/3. — **647)** id., Bur: ib. S. 87. — **648)** id., Burgermeister: ib. S. 73. — **649)** id., Buting: ib. S. 88. — **650)** id., Caib: ib. 73. — **651)** id., Camerer: ib. S. 73/7, 89—91. — **652)** id., Über Albert Otto Agricola Clemm: Klemms Archiv S. 353/5. — **653)** Commerel (in England aus Heibronn stammend): NTagbl. No. 123, S. 2. — **654)** Th. Schön, Eps: ReutlingerGBll. 12, S. 67. — **655)** id., Fry: ib. S. 49—50. — **656)** Gaupp: Geneal. Handb. bürgerl. Familien 7 (1900), S. 75—130. — **657)** Th. Schön, Glöckner: ReutlingerGBll. 12, S. 87. — **658)** id., Golthar: ib. S. 87. — **659)** id., Hafner: ib. S. 59. — **660)** id., Hartmann: ib. S. 22. — **661)** K. Hegel, Leben u. Erinnerungen Leipzig. 1900. — **662/3)** Professor d. Gesch. Dr. jur. et phil. Karl v. Hegel: NTagbl. No. 288 (1901), S. 2; Wiener Abendpost No. 281, S. 4. — **664)** Th. Schön, Huber: ReutlingerGBll. 12, S. 70. — **665)** id., Hüetlin: ib. S. 21. — **666)** Kindler v. Knobloch, Hundfufs: ObderbadGeschlechterbuch 2, S. 176. — **667)** id., Innenhaber aus Rottweil: ib. S. 197. — **668)** Rieber, Familiengeschichtliches. 3. Z. Gesch. d. Familie Kalckreuter: LBSW. S. 119—20. — **669)** Th. Schön, Karcher: ReutlingerGBll. 12, S. 87. — **670)** id., Klemmiana: Klemms Archiv No. 8, S. 301/2. — **671)** Maier, Nachrichten aus Kirchenbüchern (über Klemm): ib. S. 303. — **672)** Rieber, Familiengeschichtliche. 2. Z. Gesch. d. Familie Knapp: LBSW. S. 118/9. — **673)** Maier, Gedenkblätter z. 100j. Jubiläum d. Papierfabrik Gebr. Laiblin in Pfullingen. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. |[SchwäbKron. No. 486, S. 6; StaatsanzWürtt. S. 1973.]| — **674)** G. Bossert, Christoph Laubenberger: ReutlingerGBll. 12, S. 80. — **675)** Th. Schön, Lupman: ib. S. 71. — **676)** id., Maier: ib. S. 69—70. — **677)** id., Maierlin: ib. S. 69. — **678)** id., Messinger: ib. S. 58/9. — **679)** id., Müllin: ib. S. 67. — **680)** id., Munchmaiger: ib. S. 59. — **681)** id., Naegelli: ib. S. 88. — **682)** id., Not: ib. S. 59. — **683)** id., Oetli: ib. S. 87. — **684)** id., D. Familie Raach, e. alte Reutlinger Lehrerfamilie; ib. S. 60/2. — **685)** A. H., Ältere Mitglieder d. Familie Reufs im Gebiet d. Strom- u. Heuchelbergs u. deren Nachbarschaft: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 1, S. 61/4. — **686)** Th. Schön, Riler: ReutlingerGBll. 12, S. 59. — **687)** id., Rud: ib. S. 67. — **688)** id., Ruf: ib. S. 59. — **689)** id., Rufs:

patronen gewidmet.[717]) Drei Aufsätze über Familienwappen,[718-720]) denen sich eine Arbeit über ein Stadtwappen anschliefst.[721])

Handel und Gewerbe. Dem MAlichen Handel ist ein Aufsatz gewidmet.[722]) Ein anderer berichtet über die Merkantilpolitik der württembergischen Herzöge.[723]) Dem Zeug-[724]) und Holzhandel[725]) sind zwei Aufsätze gewidmet, zwei andere Ulms Handel.[726.727]) Andere Arbeiten beschäftigen sich mit dem Gewerbe in Gmünd,[728]) Ravensberg,[729]) Stuttgart,[730]) Tübingen[731.732]) und mit einer Ziegelei.[733])

Wirtschaftsgeschichte. Zwei Arbeiten Th. Knapps[734]) und F. Wintterlins[735]) geben wertvolle Aufschlüsse über die Lage der Bauern im MA. zwei andere des zuerst genannten über die in der spätern Zeit.[736.737])

---

ib. S. 59. — **690)** id., Saggroub: ib. S. 68/9. — **691)** id., Sailer: ib. S. 68. — **692)** id., Schaffenlitzel: ib. S. 59. — **693)** id., Schertz: ib. S. 87. — **694)** id., Schmalneck: ib. S. 59—60. — **695)** id., Schopp: ib. S. 71. — **696)** id., Schopper: ib. S. 21. — **697)** id., Schwaegerli: ib. S. 88. — **698)** id., Seckler: ib. S. 87/8. — **699)** A. H., Gebrüder Seyffer, drei wackere Söhne Lauffens: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 1, S. 57—62. — **700)** Sicherer: Geneal. Handbuch bürgerl. Familien 8, S. 488. — **701)** Th. Schön, Spät: ReutlingerGBll. 12, S. 88. — **702)** id., Stainbrecher: ib. S. 58. — **703)** Stapf: Geneal. Handbuch bürgerl. Familien 8, S. 445—58. — **704)** Th. Schön, Stiger: Reutlinger-GBll. 12, S. 67. — **705)** id., Strelitz: ib. S. 59. — **706)** id., Toud v. Veringen: ib. S. 19—20. — **707)** Tscherning: Geneal. Handbuch bürgerl. Familien 8, S. 468—94. — **708)** Th. Schön, Tubing: ReutlingerGBll. 12, S. 87. — **709)** id., Tukkel: ib. S. 71. — **710)** id., Vederlin: ib. S. 59. — **711)** Rieber, Familiengeschichtliches. 1. Z. Gesch. d. Familie Volmar: LBSW. S. 117/8. — **712)** Th. Schön, Wintertur: ReutlingerGBll. 12, S. 87. — **713)** id., Zimmermann: ib. S. 68. — **714)** G. A. Sayler, J. Siebmachers grofses u. allg. Wappenbuch VI, Heft 2. D. abgest. württ. Adel. Nürnberg, Bauer & Raspe (E. Küster). 26 S. — **715)** Zeitweilige Einverleib. d. Bönnigheimer Wappens in d. Württ. Wappen: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 2, S. 69—72. — **716)** M. Bach, D. Reform d. Württemb. Wappen: Gewerbebl. aus Württemberg 53, S. 162/4. — **717)** Reiter, Wappen u. Kirchenpatrone: DiöcesASchwaben 19, S. 87/8. — **718)** D. Wappen d. Freiherren v. Gaisberg: Wellers Archiv für Stamm- u. Wappenkunde 2, S. 90. — **719)** O. R., Z. Wappen d. ehem. Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinzen v. Ratibor u. Corvey: Wappensammler 1 (1900), S. 185. — **720)** L. M. Rhende, D. Wappen d. Fürsten v. Thurn u. Taxis: ib. S. 21/3. — **721)** Eb. Nestle, Z. Wappen v. Maulbronn. (= Maulbronnisches 1.): StaatsanzWürtt. S. 1981. — **722)** K. Häbler, D. Zollbuch d. Deutschen in Barcelona (1425—40) u. d. deutsche Handel mit Katalonien bis z. Ausgang d. 16. Jh.: WürttVjh. 10, S. 111—60, 331—68. |[HZ. 87, S. 354.]| — **723)** Schott, Merkantilpolitisches aus Württembergs Herzogszeit: Württ. Jbb. f. Statistik u. Landeskunde (1900) Heft 2. — **724)** E. Gerber, Aus d. Gesch. d. Calwer Zeughandlungskompagnie u. ihrer Arbeiter: Aus d. Schwarzwald 9, S. 205/7. — **725)** R. Gerwig, D. Flöfserei u. d. Holzhandel im untern Schwarzwald: ib. S. 64/7, 92/3, 110/3, 125/7, 173/6, 189—92. — **726)** E. Nübling, Ulms Handel im MA. Kleine Ausgabe. Ulm. 1900. — **727)** id., Ulms Handel u. Gewerbe im MA. Tl. 5. Ulms Kaufhaus im MA. Ulm. 1900. — **728)** H. Bauer, Rückblicke auf d. 25 Jahre d. Bestehens d. Gewerbemuseums Gmünd 1876—1901. — **729)** Hafner, Zunftwesen u. Gewerbe in Ravensburg bis z. Ende d. MA.: Schriften d. VG. d. Bodensees (1900) Heft 29. |[HZ. 87, S. 184.]| — **730)** Festschrift z. 50j. Jubiläum d. Stuttg. Gewerbevereins. Stuttgart, Stähle & Friedel. |[SchwäbKron. No. 118, S. 5.]| — **731)** L. Lange, Industrie u. Gewerbe d. Universitätsstadt Tübingen: TübingerBll. 4, S. 1—12. — **732)** Alte Tübinger Töpferei: ib. S. 24. — **733)** D. Ziegelei auf d. staatl. Domäne Falkenstein bei Heidenheim: SchwäbKron. No. 114, S. 6.

734) Th. Knapp, D. Gnadenlehen d. Klosters Adelberg: Württ. Jbb. f. Statistik u. Landeskunde (1901), Heft 1. |[Th. L.: HZ. 87, S. 374.]| — **735)** F. Wintterlin, D. Kloster Blaubeurenschen Bauerngüter am Ende d. MA. nebst e. Weistum über d. Kloster Maierhof in Laichingen v. J. 1373: WürttVjh. 10, S. 319—28. |[HZ. 87, S. 354/5.]| — **736)** Th. Knapp, D. Grundherrschaft im südwestl. Deutschland v. 16. bis z. Bauernbefreiung d. 19. Jh.: ZSavigny-Stift 22. — **737)** id., D. Bauer im heutigen Württemberg nach seinen Rechtsverhältnissen v. 16. bis ins 19. Jh.: WürttNeujahrsbll. NF. Blatt 7. Stuttgart, D. Gundert. 104 S. M. 1. |[K. W.: SchwäbKron. No. 588, S. 5; Sonntagsbeil. z. Ulmer Tagbl. No. 47; D.: Aus d. Schwarzwald 9, S. 220; SchwäbAlbBll. 13, S. 547.]|

Andere Arbeiten sind gewidmet den wirtschaftlichen Verhältnissen einer Reichsstadt[738]) und des Königreichs.[739])

Rechtsgeschichte. Die Entwickelung der Herrschaftsrechte in einem Orte schildert trefflich E. Schneider.[740]) Je eine Arbeit ist gewidmet den Rechtsaltertümern einer Stadt,[741]) und einem Räuber,[742]) der Kriminalistik Oberschwabens drei Aufsätze.[743–745]) Es erschienen Biographieen einiger berühmter Juristen.[746–749])

Verwaltungsgeschichte. Mit Ulms Münzwesen beschäftigen sich mehrere Aufsätze.[750–750d]) Dem Umgeld ist ein Buch gewidmet,[751]) der Armenfürsorge ein Aufsatz,[752]) ein anderer dem Feuerlöschwesen.[752a]) Es erschien ein Beitrag zur Biographie eines Ministers.[753])

Kulturgeschichte. *Mundart und Name.* Es erschienen zwei Lieferungen von H. Fischers schwäbischem Wörterbuch[754]) und Zusätze dazu.[755]) Eine Arbeit befafst sich mit dem Dialekt eines Dorfes,[756]) eine andere mit den Namen der Wochentage,[757]) eine dritte mit den Rennwegen[758]) und eine vierte mit den Flurnamen.[759]) P. Beck teilt einen eigentümlichen Namen für schlechten Wein mit.[760])

Sagen und Aberglaube. Die Sagen einer Gegend wurden gebracht.[761])

Bräuche Es werden geschildert ein Volksfest[762]) und ein Rennen.[763]) Mit einem viel verspotteten Ort befafst sich ein Aufsatz.[764])

— **738)** A. Diehl, D. wirtschaftlichen Verhältnisse d. Reichsstadt Efslingen im 14. Jh. Efslingen, Otto Bechte. — **739)** A. Bartens, D. wirtschaftl. Entwickelung d. Königreichs Württemberg. Frankfurt.

740) E. Schneider, D. Herrschaftsrechte zu Neuhausen im MA.: ReutlingerGBll. 12, S. 42/4. — **741)** Rechtsaltertümer zu Bönnigheim: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 2, S. 35—40, 52/4. — **742)** w., Räuberromantik in Württemberg (Jakob Stier v. Ilsfeld, hingerichtet 1572 in Gemmingen): NTagbl. No. 56 (1901), S. 1. — **743)** P. Beck, Beiträge z. Rechtspflege u. Kriminalistik Oberschwabens: Alemannia 29, II, S. 1—37; NF. 2, S. 180—215. — **744)** id., Oberländer Spitzbubenchronik: DiöcesASchwaben 19, S. 92/5, 121/6, 142/4. — **745)** J. H., Beim Malefizschenk in Oberdischingen: LBSW. S. 97—105. — **746)** Staatsrechtslehrer Dr. Ludw. Gaupp: StaatsanzWürtt. S. 1295. — **747)** Landgerichtsrat a. D. Prof. Dr. Fr. Ludw. Gaupp: SchwäbKron. No. 312, S. 5. — **748)** Prof. Dr. Gaupp: NTagbl. No. 158, S. 2. — **749)** F. W. E. Roth, Gregor v. Nellingen, e. deutscher Rechtsgelehrter u. Staatsmann 1529—51: LBSW. S. 27—30. (Siehe Dürr: ib. S. 91/3.)

750) Deutschlands Münzwesen unter Kaiser Ferdinand I. Ulm: Ulmer Sonntagsbl. 20, S. 19—20, 27/8. — **750a)** Deutschlands Münzwesen unter Kaiser Maximilian II. Ulm: ib. S. 68, 72. — **750b)** Deutschlands Münzwesen unter Kaiser Rudolf II. Ulm: ib. S. 131/2, 135/6, 139—40. — **750c)** Deutsches Münzwesen unter Kaiser Matthias. D. Reichsstadt Ulm: ib. S. 151/2. — **750d)** Deutschlands Münzwesen unter Kaiser Ferdinand II. Ulm: ib. S. 156, 159—60, 163/4, 176/7, 179—80, 184, 186, 198/9, 203/4, 207/8. — **751)** G. Schubert, D. württ. Ungeld. Stuttgart. — **752)** E. F., Rückblick auf d. scheidende Jh. (gesetzl. Armenfürsorge): BllArmenwesen 53, S. 1/3, 5/6, 9—14. — **752a)** Grosmann, D. Feuerlöschwesen im Königr. Württemberg. Stuttgart. (Siehe SchwäbKron. No. 236, S. 6/7.) — **753)** v. G., Z. Erinnerung an Staatsminister Dr. v. Sarwey: SchwäbKron. No. 151, S. 9—10; No. 158, S. 9—10.

754) H. Fischer, Schwäbisches Wörterbuch. 1./2. Lfg. Tübingen, H. Laupp. 10 Bogen. je M. 2,50. |[SchwäbKron. No. 265, S. 5; No. 544, S. 9.]| — **755)** T. Beck, Zu H. Fischer 'Schwäbischem Wörterbuch': Sonntagsbl. z. deutschen Volksbl S. 175/6. — **756)** A. A. Eberhardt u. K. Bohnenberger, D. kurzen Vokale d. Mittelhochdeutschen in d. Mundart v. Bodelshausen: Alemannia NF. 2, S. 247—58. — **757)** H. Fischer, Zu d. schwäb. Wochentagsnamen: WürttVjh. 10, S. 328. — **758)** G. Bohnenberger, Zu d. Rennwegen: SchwäbAlbBll. 13, S. 166. (Siehe Paradeis: ib. S. 484.) — **759)** id., Mitteilungen d. Flurnamenstelle. VII: ib. S. 483/4. — **760)** Kuriosa aus Schwaben (1529 saurer Wein zu Mergentheim-Türk): DiöcesASchwaben 19, S. 32. — **761)** Strombergsagen: Mitt. d. Zabergäu Ver. 2, S. 13/6, 75—80, 127/8. — **762)** J. Giefel, E. uraltes Volks-

Jagd. Über das Vorkommen des Bären in Württemberg berichtet Ref.[765]) Einem Lehrer der Forstwissenschaft[766–768]) und einem Forstmann[769–771]) sind mehrere Aufsätze gewidmet.

Reisen. Eine Reise im 16. Jh. wird geschildert.[772]) Mit Eindrücken eines Reisenden in Württemberg befaſst sich ein Aufsatz.[773]) Der württembergischen Post sind mehrere Arbeiten gewidmet,[774–777]) andere der Auswanderung[778–782]) und einer schwäbischen Kolonie.[783])

Vereinswesen. Es erschienen Arbeiten über Sängerfeste,[784]) einen patriotischen Verein,[785]) eine Kegelgesellschaft[786]) und über eine Schützengilde.[786a–789])

Anhang. Hohenzollern. *Hohenzollerisches Fürstenhaus.* Es erschienen Arbeiten über das Hohenzollernsche Wappen,[790–793]) über die Pflege der Kunst durch das fürstliche Haus[794]) und über Fürst Leopolds spanische Thronkandidatur.[795])

Landesgeschichte. Mit dem Übergang der Hohenzollernschen Lande an Preuſsen befassen sich zwei Aufsätze.[796. 797])

Geschichte einzelner Orte. Ein Aufsatz über ein Schloſs erschien.[798])

---

fest auf d. Egidienberg (Ilgenberg) bei Höchstberg, O.-A. Neckarsulm: DiöcesASchwaben 19, S. 106/7. — **763)** K., E. Rennen in Württemberg im Jahre 1512: Schwäb. Merkur No. 110, S 1. — **764)** A. H., D. Volksspott v. d. Pelzmühle zu Tripstrill auf d. Wanderung durch Zeiten u. Länder: Mitt. d. Zabergäu-Ver. 1, S. 17—24. — **765)** Th. Schön, Z. Gesch. d. Bären in Württemberg (mit Nachträgen zu d. Wölfen in Württemberg): SchwäbAlbBll. 13, S. 72/6. — **766/8)** Prof. Dr. v. Lorey: StaatsanzWürtt. S. 2827; SchwäbKron. No. 608, S. 6; NTagbl. No. 304, S. 2. — **769—71)** Dorrer, Forstdirektor v. Speidel: Staatsanz.-Württ. S. 513; SchwäbKron. No. 186, S. 7; NTagbl. (1901), No. 68, S. 2; No. 71, S. 2. — **772)** G. Bossert, E. Reise nach Frankreich im Jahr 1557 (d. württ. Rats Florentins Graseck): LBSW. S. 105—13. — **773)** P. Beck, D. österr. Historiograph Franz Guilliman in Schwaben: DiöcesASchwaben 19, S. 81/2. — **774)** P. St., Z. Gesch. d. Posten in Württemberg: WürttVjh. 10, S. 200. — **775)** Denkschrift über d. Entwickelung d. württ. Post- u. Telegraphenwesens. gr.-8°. 342 S. ||[Wp.: NTagbl. No. 305, S. 2/5.]| — **776)** Z. württ. Postjubiläum: SchwäbKron. No. 596, S. 6/7. — **777)** H., Aus d. 'guten alten' Zeit d. Post: ib. No. 329, S. 9. — **778)** J. Grothe, Schwäbische Auswanderung nach Transkaukasien 1816: AZg. (1901), S. 1527. (Siehe id.: SchwäbKron. No. 124, S. 5/6.) — **779)** H. S., E. Stück schwäb. Kirchengesch. in Südruſsland: Evan. Kirchenbl. 22, S. 305/7. — **780)** Kommunistengemeinde in Zoar in Ohio (1817 gegründet v. württemb. Separatisten): NTagbl. No. 46 (1901), S. 2. — **781)** Aldinger, Über d. schwäb. Besiedelung Ungarns: SchwäbKron. No. 21, S. 6. — **782)** id., Rundreise durch d. schwäb. Kolonieen Südungarns, Rumäniens, Südruſslands: ib. No. 26, S. 7. — **783)** Hassert, D. erste deutsche Kolonie d. Welser in Venezuela u. ihre Ulmer Hauptleute: ib. No. 515 S. 6. — **784)** Frühere Sängerfeste in Hall: ib. No. 293, S. 5. — **785)** M. Bach, Zu d. früheren Hohenstaufenvereinen: SchwäbAlbBll. 13, S. 295/7. — **786)** J. v. Hartmann, E. denkwürdige Kegelgesellschaft: WürttGAV., Rechenschaftsbericht S. 28/4. Stuttgart, W. Kohlhammer. — **786a)** O. Schanzenbach, Festschrift z. Jubiläum d. Schützengilde. ||[NTagbl. No. 189, S. 3.]| — **787)** id., D. Jubiläum d. Stuttgarter Schützengilde: Schwäb.-Kron. No. 251, S. 5. — **788)** J. Klaiber, D. Stuttgarter Schützenfeste im 16. Jh.: LBSW. S. 33—64. — **789)** Wdn., Stuttgarter Schützenwesen u. Schützenfeste in alter u. neuer Zeit: NTagbl. No. 122, S. 9; No. 124, S. 9; No. 125, S. 9.

790) Stammwappen d. Hohenzollern: Wellers Archiv f. Stamm- u. Wappenkunde 2, S. 6/7. — **791)** Siegelstempel e. Kirchenfürsten aus d. Hause Hohenzollern: DHerold 32, S. 55/6. — **792/4)** K. Th. Zingeler, Kulturgeschichtliches aus d. Hause Hohenzollern: MVGHohenzoll. 34, S. 88—96. — **795)** Léonardon, Prim u. d. Kandidatur Hohenzollern: RH. (Nov./Dez. 1900). ||[HZ. 88, S. 379.]| — **796)** Z., E. Gedenktag für d. hohenz. Lande (28. Aug. 1851 Huldigung für König Friedr. Wilh. IV.): SchwäbKron. No. 388, S. 5. — **797)** Karloli Preuſsen in Schwaben. E. geschichtl. Erinnerung z. 28. Aug. 1851 (Huldigung d. Unterthanen d. neu erworbenen preuſs. Landesteile): NTagbl. No. 192, S. 1. — **798)** Schloſs Straſsberg im Schmiechathale, 1624 Gegenstand e. bischöfl. Handschreibens:

Kriegsgeschichte. Der Franzosenzeit ist ein Aufsatz gewidmet.[799])
Verwaltung. Ein hervorragender Forstmann erhielt eine Biographie.[800])
Geschlechterkunde. Es erschienen Aufsätze über mehrere adlige Geschlechter.[801–803a])

---

§ 30.

Niederrhein.

K. Keller.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 41.)

Vorrömische[1]) ***und römische Zeit.*** Schultze stellt die Berichte über Ausgrabungen von römischen Wohnstätten[2]) in Bonn von der frühesten Zeit an zusammen. Eine zusammenhängende bürgerliche Bebauung läſst sich darnach nur für die Gegend zwischen der Vogtsgasse und der ersten Fährgasse nachweisen, doch war diese von bescheidenem Umfange und geringer Bedeutung. Die Annahme, daſs sich neben dem Lager ein selbständiges städtisches Gemeinwesen entwickelt habe, läſst sich nach Schultze in keiner Weise halten. — Während früher das im Itinerarium Antonini vorkommende Buruncum[3]) zwischen Köln und Neuſs auf Worringen gedeutet wurde, wollte man seit Mitte des vorigen Jh. etwa darunter den Zons gegenüber gelegenen, früher aber auf der linken Rheinseite gelegenen Hof Bürgel verstehen. Jetzt tritt Cramer mit durchschlagenden Gründen wieder für die alte Annahme, = Worringen, ein. — Auf dem Monterberg bei Kalkar wurde eine einem Soldaten der ersten Legion gesetzte Grabschrift gefunden. Siebourg weist in ausführlicher Darstellung nach, daſs an der Fundstelle das auf der Peutingerschen Karte und im Itinerarium Antonini vorkommende Burginatium gelegen hat.[4]) Aus der Geschichte der ersten Legion weist Siebourg ferner nach, daſs Teile davon nur in den Jahren 14 bis 16 oder 28 n. Chr. in Burginatium gelegen haben können, daſs also auch in diesen Jahren die Inschrift gesetzt sein muſs. — Den Namen eines neuen Statthalters für Untergermanien[5]) kann Lehner aus einem bei dem Neubau der Kirche in Remagen gefundenen Weihestein nachweisen. Nähere Angaben über dessen Person und die Zeit seines Vorkommens waren nicht beizubringen. — Aus dem Ausgrabungsbericht[6, 7]) des Bonner

DiöcesASchwaben 19, S. 191/2. — **799)** D. Schlachten bei Ostrach u. Stockach-Liptingen: MVGNaturgeschDonaueschingen 10 (1900). — **800)** Fürstl. hohenzoll. Hofkammer- u. Oberforstrat Dr. v. Fischbach: NTagbl. No. 278, S. 3. — **801)** Kindler v. Knobloch, v. Jungingen: Oberbad. Geschlechterbuch 2, S. 215/8. — **802)** v. Rangendingen: G. A. Sayler, ausgest. württ. Adel, S. 206. — **803)** v. Rosenau: ib. S. 209. — **803a)** Oskar v. Ehrenberg: SchwäbAlbBll. 13, S. 88/9.

1) × G. Schwalbe, D. Neanderthalschädel. Mit 1 Tfl. u. 10 Textfig.: JVARh. 106, S. 1—72. — **2)** Schultze, Römische Wohnstätten in Bonn. Mit 1 Tfl. u. 4 Textfig.: ib. S. 91—104. — **3)** Frz. Cramer, Buruncum-Worringen, nicht Bürgel: ib. 107, S. 190—202. — **4)** M. Siebourg, D. Legio I (Germanica) in Burginatium am Niederrhein: ib. S. 182—89. — **5)** H. Lehner, E. neuer Statthalter v. Untergermanien: ib. 106, S. 105/8. — **6)** ×

Provinzialmuseums ist für unseren Bezirk folgendes hervorzuheben. In Bonn wurde innerhalb des Lagers ein Altar des Silvanus mit tadellos erhaltener Inschrift gefunden; aufserhalb des Lagers wurde ein römischer Töpferofen ausgegraben, der noch der ersten Hälfte des 1. Jh. angehört. In Uellekoven bei Waldorf am Vorgebirge wurden drei Matronensteine gefunden, von denen zwei den auch sonst schon bekannten Matronae Rumanehae gewidmet sind; die Lokalisierung dieser Matronen ist aber noch nicht gelungen. In Eicks bei Commern in der Eifel wurde eine römische Villa ausgegraben.[8,9]) — Beim Abbruch eines Hauses in Würselen[10]) wurde im Fundamente ein vermodertes Ledersäckchen mit 32 römischen Goldmünzen gefunden. Da das Fundament erst einige hundert Jahre alt ist, so ist der Schatz also zum zweitenmal gefunden worden. Die Münzen stammen aus der spätrömischen Zeit der Kaiser Valentinian, Valens, Gratian, Theodosius und Honorius. — Bei Xanten ist eine Centralziegelfabrik[11–13]) aus römischer Zeit aufgedeckt worden, in der die Stempel von vielen römischen Truppenteilen gefunden wurden. Es liegt daher die Annahme nahe, dafs dort für einen gröfseren Bezirk die Ziegel gebrannt worden und Soldaten aus den einzelnen Truppenteilen als Arbeitssoldaten dorthin gesandt worden sind. Früher nahm man an, dafs die Ziegel von den einzelnen Truppenteilen an Ort und Stelle gebrannt worden seien, und man sah das Vorkommen von Ziegelstempeln als Beweis für den dortigen Standpunkt des betreffenden Truppenteils an.[14]) — Im Jahre 1643 waren bei einer Erweiterung der goldenen Kammer in der St. Ursulakirche in Köln sieben römische Inschriften gefunden worden, die hs. von dem Jesuiten Crombach überliefert und von Brambach veröffentlicht wurden. Drei dieser Inschriften hat man neuerdings bei Erneuerungsarbeiten am Altarpodium in der goldenen Kammer wieder aufgefunden.[15]) Unter den Inschriften ist besonders eine interessant, die von dem vorzeitigen Tode zweier jungen Sklaven aus dem Hausstande eines reichen Römers berichtet.[16])

Mittelalter und neuere Zeit. *Quellen und Quellenkunde.* Zu Lebzeiten Karls des Grofsen war im Aachener Münster unterhalb des Kranzgesimses, das die oberen und unteren Bogenstellungen des Oktogons trennte, eine Widmungsinschrift[17]) angebracht. Scheins weist nach, dafs der Wortlaut dieser Inschrift noch hs. erhalten ist und wahrscheinlich Alcuin zum Vf. hat. Die Inschrift soll nach Fertigstellung der Wiederherstellungsarbeiten am Münster an ihrer alten Stelle wieder angebracht werden.[18]) — Aus einem Sammelbande niederdeutscher Chroniken im Archiv

---

id., Bericht über d. Thätigkeit d. Provinzialmuseums zu Bonn in d. Zeit v. 1. April 1899 bis 31. März 1900. Mit 1 Tfl. u. 8 Textfig.: ib. S. 219–28. — **7)** id., Ausgrabungs- u. Fundberichte v. 16. Juli 1900 bis 31. Juli 1901. Mit 1 Tfl. u. 24 Textfig.: ib. 107, S. 203—45. — **8)** × id., Bonn. Neue Ausgrabungen im Legionslager: KBWZ. 20, S. 138—42. — **9)** × A. Schoop, Römische u. fränkische Ausgrabungen bei Düren: JVARh. 107, S. 291/2. — **10)** C. Stedtfeld, Würselen bei Aachen. Münzenfund: ib. 106, S. 112/6. — **11)** J. Steiner, Legionsziegelei in Xanten: ib. 107, S. 289—90. — **12)** id., Xanten. Aufdeckung e. Legionsziegelei: KBWZ. 20, S. 142/3. — **13)** Y., Römische Ziegelfabrikation: KölnVolksZg. (1901) No. 838. — **14)** × M. Ihm, Epigraphische Miszellen: JVARh. 107, S. 288/9. — **15)** J. K[linkenberg], Wiedergefundene römische Inschriften: KölnVolksZg., litter. Beil, (1901) No. 21. — **16)** × J. Poppelreuter, Jupiter im Panzer: JVARh. 107, S. 56—60. (Bronzestatuette, im Wallraf-Richartzmuseum, gefunden in Köln.)

17) M. Scheins, D. karolingische Widmungsinschrift im Aachener Münster: ZAachenGV. 23, S. 403/8. — **18)** × Herm. Abels, Z. Zeitbestimmung d. Annoliedes: Germania, wissenschaftl. Beil., (1901) No. 38. (A. nimmt an, d. Lied sei im ersten Viertel d. 12. Jh.

des Fürsten Salm-Salm auf Schlofs Anholt veröffentlicht Meister drei kurze Chroniken[19]) von Geldern, von der Mark und von Kleve. Dem Dialekt nach scheint die Aufzeichnung der Chroniken im Jülicher Gebiet erfolgt zu sein. — In einem früheren Aufsatze hatte Schroeder die Haltlosigkeit der Nachricht von einer römischen Rhetorenschule unter Eumenius in Kleve nachgewiesen Dies hatte früher auch schon Justus Lipsius gethan. Gegen diesen trat der Jesuit Heinrich Turck aus Goch in seinem Werke Inferior ad Rhenum Germania für die Existenz der Rhetorenschule ein. Der betreffende Abschnitt jenes Werkes wird von Schroeder[20]) mitgeteilt. — Als durch den Vertrag des Königs Friedrich Wilhelm I. von Preufsen mit Frankreich vom Jahre 1739 die Ewerbung wenigstens eines Teiles des Herzogtums Berg für Preufsen ins Auge gefafst war, liefs die preufsische Regierung durch den Kriegs- und Domänenrat Müntz eine Beschreibung des Landes anfertigen, die von Loewe veröffentlicht wird.[21]) Der erste Teil enthält die Topographie und die politische Einteilung und Statistik des Landes. Im zweiten Teil wird die Verwaltung geschildert; das Urteil ist nicht allzu günstig.[22]) — Aus dem Mangel an älteren Urkk. läfst sich der Schlufs ziehen, dafs der Bergbau im Bezirk des Herzogtums Berg[23]) während des MA. nur unbedeutend war, und erst im 16. Jh. zu gröfserer Bedeutung gelangte, wo auch das urkundliche Material reicher wird. Redlich legt auf Grund dieser Urkk. kurz die Organisation des Bergwesens in diesem Lande dar: Bergbelehnungen, Bergordnungen, Bergbeamte. Dann bespricht er die Ausdehnung des Berg- und Hüttenbetriebs. An Steinkohlen war das Gebiet arm; am bedeutendsten war die Eisenindustrie, und zwar in den Ämtern Steinbach und Windeck. Bergbau auf Edelmetalle wurde im Bezirk Eckenhagen betrieben, wo die alte bergische Münzstätte Wildberg lag, auf dem Hahn bei Bensberg und auf dem Lüderich. 39 Urkk. werden, teilweise dem vollen Wortlaute nach, mitgeteilt. — Zu den reichhaltigsten Quellen der Geschichte der Liturgie gehört der Liber ordinarius. Der Essener Liber ordinarius[24]) ist noch besonders dadurch interessant, dafs er nicht nur die Gottesdienstordnung der Kanoniker, sondern auch die der Stiftsdamen angiebt. Der Codex stammt aus der zweiten Hälfte des 14. Jh. Arens veröffentlicht den Codex. Doch giebt er nicht den vollständigen Text desselben, sondern nur den Inhalt, den er in vier Kapitel einteilt. Das erste Kapitel handelt von den gewöhnlichen kirchlichen Funktionen (Chorgebet und Messe), das zweite vom Kirchenjahr, das dritte von den Beerdigungen, Exequien und Anniversarien, und das vierte von den Oblationen. In zwei weiteren Kapiteln werden dann einige geschichtliche, im Liber ordinarius angedeutete Fragen behandelt und dann nach den zahlreichen zerstreuten Angaben ein Gesamtbild von der Stiftskirche und dem Immunitätsbezirk im 14. Jh. entworfen. — Dem Essener Damenkapitel gehört ein von

---

v. e. bejahrten Hersfelder Mönch verfafst worden, aber unvollendet geblieben.) — **19)** Al. Meister, Niederrheinische Chroniken aus d. 15. Jh.: AnnHVNiederrh. 70, S. 31—43. — **20)** F. Schroeder, E. Verteidigung d. Eumeniussage: ib. 72, S. 89—101. — **21)** V. Loewe, E. politisch-ökonomische Beschreibung d. Herzogtums Berg aus d. Jahre 1740: BGNiederrhein 15, S. 165—81. (Vgl. JBG. 23, II, 197[57].) — **22)** × id., E. gereimtes Ämterverzeichnis d. Jülich-Klevischen Lande: ZAachenGV. 23, S. 408—10. — **23)** Otto R. Redlich, Urkundliche Beiträge z. Gesch. d. Bergbaus am Niederrhein: BGNiederrhein 15, S. 118—64. (Vgl. JBG. 23, II, 194[20].) — **24)** Franz Arens, D. Liber ordinarius d. Essener Stiftskirche u. seine Bedeutung für Liturgie, Gesch. u. Topographie d. ehemaligen Stiftes Essen. Mit 2 Tfln.: BGEssen 21. Essen, Baedeker. IX, 156 S. |[LitterHandweiser-

Ribbeck veröffentlichter Nekrolog[25]) an. Er ist nur in einer Abschrift von Kindlinger erhalten. Der Herausgeber stellt fest, daſs ers um das Jahr 1300 angelegt sein muſs und etwa bis zum Jahre 1400 in Gebrauch gewesen ist; aus dieser Zeit stammen viele Nachträge. Von den nekrologischen Eintragungen sind die von der ersten Hand stammenden von hervorragendem Interesse dadurch, daſs der Inhalt eines älteren, wahrscheinlich gegen Ende des 10. Jh. von der Äbtissin Mathilde angelegten Nekrologs übernommen worden ist. Daraus ersehen wir u. a. die Namen und Todestage der Eltern des Stifters der Abtei, des Bischofs Altfrid. Auch die Liste der Äbtissinnen wird vielfach berichtigt. Überhaupt ist die aus der Einleitung und den sehr ausführlichen Anmerkungen, für die eine umfangreiche namentlich nekrologische Litteratur herangezogen worden ist, gewonnene Ausbeute für die allgemeine Geschichte sowohl wie für die rheinisch-westfälische Territorialgeschichte und Genealogie, so u. a. für die enge Verbindung des Hauses der Grafen von Werl mit dem Stift, überaus reich.[26-28]) — Vier Briefe im Kölner Stadtarchiv, die wegen eines angeblich gestohlenen Bildes gewechselt wurden, beweisen, daſs kölnische Künstler um die Wende des 14. Jh. wiederholt am burgundischen Hofe einkehrten und dort die neue Kunstrichtung kennen lernten.[29]) Dieser Beweis ist um so wichtiger, als in der That um diese Zeit zuerst in Köln eine neue Ausdrucksweise in der Kunst auftrat. Meister, der die Briefe veröffentlicht, hat es wahrscheinlich gemacht, daſs der am burgundischen Hofe hochangesehene Maler Stephan Hongrie ein Rheinländer, Stephan Unger, gewesen ist. — Oppermann beginnt eine Serie von Aufsätzen, betitelt 'Kritische Studien zur älteren Kölner Geschichte'.[30]) Im ersten Aufsatz behandelt er die Fälschungen zur Überlieferung von St. Martin. Nach der bisherigen Überlieferung begann die Geschichte dieses Klosters mit dem Ende des 7. Jh. Auf einer Rheininsel soll im Jahre 690 ein Eremit Tilmon eine Klause gebaut haben, an deren Stelle Pipin von Heristal und Plektrudis für Wiro, Plechelmus und Othgerus, Gefährten des hl. Suibertus, ein Kloster errichtet haben sollen. Die Nachrichten über die ältesten Schicksale des Klosters entnahm man dem Fragment einer alten Chronik des Klosters. Dieses Fragment wurde bisher für echt gehalten, und ist auch von Pertz als Chronicon Sancti Martini Coloniensis im zweiten Bande der Monumenta abgedruckt worden. Oppermann weist nun nach, daſs dieses Fragment eine Fälschung des Oliverus Legipontus, Mönchs zu St. Martin, † 1758, ist. Die Beweise hierfür werden sowohl aus der äuſseren Beschaffenheit des Fragmentes, wie aus Legiponts hs. Nachlaſs im Staatsarchiv zu Darmstadt entnommen. Die Geschichte des Klosters beginnt erst mit Erzbischof Bruno, dem Bruder des Kaisers Otto des Groſsen. Die frühere Geschichte hat Ligipontus teils ganz erfunden, teils im Anschluſs an kirchliche Legenden zusammengestellt, die nachweisbar erst im 16. Jh. durch Übertragung von einer andern Rheininsel, von Kaiserswerth, nach der

Jg. 39, No. 28.]| — 25) K. Ribbeck, E. Essener Nekrologium aus d. 13. u. 14. Jh.: ib. 20, S. 29—135. (Vgl. JBG. 23, II, 195[35].) — 26) × J. G. Rey, E. altes Nekrologium v. St. Adalbert zu Aachen: ZAachenGV. 23, S. 306—85. (Angelegt um 1350 unter Benutzung e. älteren Nekrologiums; bis Ende d. 15. Jh. im Gebrauch gewesen.) — 27) × P. v. Loë, De vita et scriptis B. Alberti Magni. Pars altera. De rebus a B. Alberto Magno gestis: Analecta Bollandiana 20, S. 273—316. (Auch separat: Brüssel, Solleunis & Centeriex. 44 S. Regesten, die e. Vorarbeit für e. neue Biographie d. Albertus bilden sollen.) — 28) × H. Höfer, Regesten über Cäsarius v. Heisterbach: RheinGBll. 5, S. 341—51. — 29) Al. Meister, Neue Dokumente über Kunstbeziehungen zwischen Burgund u. Köln um d. Wende

angeblichen Insel des Martinsklosters bei Köln entstanden sind. Im Laufe der Untersuchung kommt Oppermann auch auf eine andere Fälschung zu sprechen, auf die Lebensbeschreibung des hl. Suibertus, die angeblich von seinem Gefährten Marcellinus verfaſst, in Wirklichkeit aber eine Fälschung des 15. Jh. ist.[31]) — Zu den ältesten Kölner Kirchen gehört die Severinskirche. Heſs veröffentlicht die Urkk. des Archivs,[32]) das besonders reich an älteren Urkk. ist. Wichtig für die Kirchengeschichte der Nachreformationszeit sind die Reformdekrete des Erzbischofs Ferdinand aus den Jahren 1615 und 1620, die die Einführung der Reformbeschlüsse des Konzils von Trient bezweckten, und die Visitationsordnung und das Reformdekret des Erzbischofs Max Heinrich von 1663 und 1664. Auch für die Geschichte der Liturgie enthalten diese Stücke wichtige Angaben. Wichtig für die Kunstgeschichte ist das im Jahre 1737 aufgestellte Inventar des sehr reichen, sehr alte Stücke enthaltenden Kirchenschatzes. Fast gleichzeitig mit dem Urkk.buche erschien ein Verzeichnis der Urkk. des Pfarrarchivs in Regestenform,[33]) zusammen mit den Verzeichnissen der Pfarrarchive von S. Aposteln,[34]) St. Gereon,[35]) Maria in Lyskirchen[36]) und St. Peter.[37]) Aus dem Pfarrarchiv von St. Gereon werden nur die Urkk. verzeichnet, die nicht schon in dem von Joerres herausgegebenen Urkk.buche des Stiftes publiziert worden sind.[38.39]) Tille[40]) erbringt den Nachweis, daſs eine undatierte Urk., wodurch Gerhard von Blankenheim mit Zustimmung seiner beiden Söhne Gerhard und Arnold eine Kerzenstiftung für das Jahrgedächtnis seiner im Kloster Steinfeld begrabenen Gemahlin Jutta errichtet, der ersten Hälfte des 12. Jh. angehört. — Meister veröffentlicht das Bruchstück einer Urk.,[41]) das sich auf einem als Bucheinband dienenden Pergamentstreifen findet. Er weist nach, daſs es einer Urk. vom Jahre 1315 angehört, in welcher über die Teilung der Einkünfte des Stiftes Gladbach zwischen Abt und Konvent ein Abkommen getroffen wird. Interessant ist, daſs durch das Fragment eine Fälschung in jener nur in einem Kopialbuch aus späterer Zeit vollständig erhaltenen Urk. wahrscheinlich gemacht wird. — Schroeder veröffentlicht[42]) 'Satinge ind wilkoir der stat Essende' vom Jahre 1473, die in einer Abschrift im Stadtrentbuch von 1517 erhalten sind, mit Nachträgen und Zusätzen. Der Abdruck ist nicht genau in der Ordnung der Vorlage gegeben, sondern nach Materien zusammengestellt.[43]) — Am Niederrhein gab es früher eine beträchtliche Anzahl von Wäldern, die mehreren Gemeinden gemeinsam gehörten. Die

d. 14. Jh.: HJb. 21, S. 78—85. — **30/1)** O. Oppermann, Kritische Studien z. älteren Kölner Gesch. I. D. Fälschungen d. Oliver Legipont z. Überlieferung v. St. Martin: WZ. 19 (1900), S. 271—344. (Vgl. JBG. 23, II, 198[76].) II. MAliche Urkk.fälschungen für St. Kunibert u. St. Martin in Köln. Mit 2 Tfln.: ib. 20, S. 120—64. — **32)** J. Heſs, D. Urkk. d. Pfarrarchivs v. S. Severin in Köln. Köln, Theissing. 4°. VII, 470 S. M. 15. — **33)** H. Schaefer, D. Pfarrarchiv v. S. Severin in Köln: AnnHVNiederrh. 71, S. 77—119. — **34)** id., D. Pfarrarchiv v. S. Aposteln in Köln: ib. S. 130—83. — **35)** id., D. Pfarrarchiv v. St. Gereon in Köln: ib. S. 1—76. — **36)** id., D. Pfarrarchiv v. S. Maria in Lyskirchen in Köln: ib. S. 120/9. — **37)** id., D. Pfarrarchiv v. St. Peter in Köln: ib. S. 184—215. — **38)** × L. Schmitz, E. Archivinventar d. Oberklosters zu Neuſs: ib. 70, S. 64—70. (Im 18. Jh. angelegt; Inhaltsangaben über 22 Originale d. 12. bis 15. Jh.; wichtig, weil es bisher unbekannte Urkk. Kölner Erzbischöfe d. 12. u. 13. Jh. enthält.) — **39)** × Arm. Tille, Übersicht über d. Inhalt d. kleineren Archive d. Rheinprovinz. Kreis Jülich: ib. Beiheft 5, S. 1—58. — **40)** id., E. Steinfelder Urk.: ib. 70, S. 75/7. — **41)** Al. Meister, Rekonstruktion e. Urk. v. 1315 für d. Benediktinerabtei St. Vitus in M.-Gladbach: ib. S. 71/5. — **42)** F. Schroeder, Städtische Gesetze u. Verordnungen d. 15. u. 16. Jh.: BGEssen 20, S. 137—70. (Vgl. JBG. 23, II, 195[86].) — **43)** × M. Schollen, Gedicht auf d. Wahl d Johann Bertram v. Wylre u. Gerhard Schörer zu Bürgermeistern

Nutzung, die in der Entnahme von Hölzern zum Bauen und Brennen und in dem Auftrieb von Schweinen zur Eichelmast bestand, war anfangs unbeschränkt. Doch mufsten bald Mafsregeln getroffen werden, um den Übergriffen Einzelner und der Verwüstung des Waldes vorzubeugen. Es wurden die Berechtigungen der einzelnen wirtschaftlichen Anwesen, meist Holzgewalt genannt, festgestellt, Waldbeamte ernannt und durch gewiesene Waldordnungen die Waldnutzung geregelt. Zwei derartige Waldordnungen[44]) aus dem Ende des 15. und dem Anfang des 16. Jh. teilt Tille mit.[45–47])

Darstellende Arbeiten allgemeineren Inhalts.[48–50]) MAliche und NZliche Münzfunde werden durch v. Papen besprochen.[51]) Im Jahre 1881 wurden bei Rheinbach 90 Goldmünzen aus dem 17. Jh. gefunden, die wahrscheinlich 1672 vergraben worden sind. Im Jahre 1900 wurde zu Selbeck im Regierungsbezirk Düsseldorf ein Fund von 1415 Stück Silbermünzen gemacht. Da die jüngste Münze aus dem Jahre 1707 stammt, so hängt die Vergrabung wohl mit dem spanischen Erbfolgekrieg zusammen. Die Münzen sind fast alle gleichwertig, was auf einen kassenartigen Charakter des Fundes schliefsen läfst.[52–55]) — Über die Finanzverhältnisse des Kölner Erzstifts unter Kurfürst Ernst von Bayern in den Jahren 1589—94 besitzen wir bereits eine gediegene Abhandlung von Unkel (vgl. JBG. 12, II, 450[88]), die sich im wesentlichen auf römische Archivalien, namentlich die Nuntiaturberichte Frangipanis stützt. Die frühere Zeit behandelt jetzt Ruëtz,[56]) der sich aber im wesentlichen nur auf deutsche Archivalien stützen konnte. Kurfürst Ernst fand die Finanzverhältnisse des Kurstaates schon in einem trostlosen Zustande vor. Er war auch nicht in der Lage, diese Zustände zu bessern. Daran hinderte ihn einmal die allgemeine politische Lage des Kurstaates, in dem befreundete und feindliche Truppen lagerten und hausten; ferner lag ein wesentliches Hindernis in der Person Ernsts selber. So kam es, dafs trotz aller Anläufe zur Besserung am Schlusse der geschilderten Periode die Finanzlage trostloser war denn je zuvor. In diese Zeit fällt auch noch die Überrumpelung Bonns durch Martin Schenck von Nideggen.[57])

---

d. Reichsstadt Aachen im Jahre 1674: MVAachenVorzeit 12 (1899), S. 87—98. — **44)** A. Tille, Zwei Waldordnungen aus d. Herzogtum Jülich: ZAachenGV. 23, S. 1—30. — **45)** × H. Klein, Prozefs d. Gemeinde Lützenkirchen mit d. Gemeinde Burscheid, 1711/3: MschrBergGV. 8, S. 226—32. — **46)** × P. Jacobs, Fehdebriefe an d. Abtei Werden: BeitrGWerden 7, S. 45—50. — **47)** × Frank K. van Lennep, Verzameling van Oorkonden, betrekking hebbende op het geslacht van Lennep (1093—1900). Deel I. Mit 3 Bildern u. 1 Siegeltafel. Amsterdam, Bussy. 1900. VI, 179 S. — **48)** × K. Rübel, Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- u. Diemelgebiete u. am Hellwege. Mit 2 Kartenskizzen: Beitr. z. G. Dortmunds u. d. Grafschaft Mark X. Dortmund, Köppen. XII, 143 S. |[LCBl. (1902), No. 5, Sp. 155/6.]| — **49)** × F. W. Noll, D. fränkische Gräberfeld zu Elsdorf bei Düren: RheinGBll. 5, S. 378—81. — **50)** × R. Virchow, E. Flachbeil aus Gadeit v. d. Beeker Haide am Niederrhein: SBAkBerlin (1899), S. 870/6. — **51)** F. G. v. Papen, Vier rheinische Münzfunde aus d. MA. u. d. NZ.: JVARh. 107, S. 254—78. — **52)** × F. van Vleuten, Münzfunde aus d. Nähe v. Kleinenbroich: JVARh. 107, S. 246—53. — (Enthält Münzen aus d. 14. u. d. Anfang d. 15. Jh. D. Vergrabung wird um 1414 stattgefunden haben.) — **53)** × Hoynck, D. Wahl d. letzten Kurfürsten u. Erzbischofs v. Köln: ZVtGWestf. 58, II, S. 210—22. — **54)** × A. Tille, Instanzenzug d. kurkölnischen Gerichts im 17. Jh.: ZSRG[G]. 21, S. 222—32. — **55)** × Jul. R. Haarhaus, Antipäpstliche Umtriebe an e. katholischen Universität. E. Kapitel aus d. Gesch. d. Aufklärungszeit: HVjs. NF. 4, S. 334—54. |[Krudewig: KBWZ. 20, Sp. 169—71.]| (Behandelt d. Zustände an d. kfstl. Universität Bonn kurz vor d. französischen Revolution u. d. Treiben d. begabten aber charakterlosen Professors Eulogius Schneider.) — **56)** J. M. Ruëtz, D. Finanzzustände im Erzstift Köln während d. ersten Regierungsjahre d. Kurfürsten Ernst v. Bayern 1584/8: AnnHVNiederrh. 72, S. 1—88. — **57)** × J. Real, D. Ruhestätten d. Grafen u. Herzoge

— Bisher galt die Rose allgemein als das älteste und ursprüngliche Wappenbild der Grafen von Berg. Küch[58]) zeigt die Haltlosigkeit dieser Annahme, und weist nach, dafs vielmehr der gezinnte Balken das älteste und eigentliche bergische Landeswappen ist. Und zwar gehört das Wappen zu den redenden, da in dem Zinnenschnitt die symbolische Darstellung einer Burg zu erblicken ist, wovon die Grafen ihren Namen haben. Als spezifisch bergisch sind die Zinnenbalken auch deshalb anzusprechen, weil eine ganze Reihe von bergischen Ministerialengeschlechtern sie in ihrem Wappen führt. Durch Heinrich von Limburg, den Gemahl der bergischen Erbtochter Irmgard, und seinen Sohn kam der Limburger Löwe in das bergische Wappen. Im Rücksiegel behielt Heinrich noch die Zinnenbalken bei. Von seinen Söhnen erhielt der älteste, Adolf, die Grafschaft Berg. Er führt im Schilde den Löwen, aber belegt mit dem fünflatzigen Turnierkragen, ebenso im Rücksiegel. Eine derartige Änderung durch Anbringung eines Beizeichens findet in der Regel nur bei jüngeren Linien statt. In unserem Falle erklärt sich das so, dafs nicht der älteste Sohn das Stammland Limburg erbte, sondern der jüngere Bruder. Eine letzte Änderung im bergischen Wappen wurde durch Adolf VI., den Sohn Heinrichs von Windeck, als Nachfolger seiner kinderlosen Oheime Adolf V. und Wilhelm I. vorgenommen. Sein Vater hatte als jüngerer Sohn nicht das unveränderte väterliche Wappen führen können. Da dieses Wappen aber schon ein Beizeichen hatte, so wurde die Unterscheidung nicht durch Anbringung eines zweiten Beizeichens, was ungebräuchlich gewesen wäre, sondern durch den Farbenwechsel bewerkstelligt, wobei zugleich der Turnierkragen als überflüssig wegfiel. Statt des Limburgischen blauen Löwen in Gold führte das bergische Wappen von jetzt an den roten Löwen in Silber mit blauer Bewehrung und Krönung. — Aus zwei Briefen weist Levin[59]) nach, dafs Pfalzgraf Johann Wilhelm als Kurprinz nach dem Tode seiner ersten Gemahlin Anna von Österreich eine Heirat mit Isabella Maria, Tochter des Königs Pedro von Portugal (seines Schwagers), geplant hat. Aus unbekannten Gründen haben sich die Verhandlungen zerschlagen. — Müller[60]) schildert die Entwickelung des Jülich-Klevischen Erbfolgestreites in dem Jahre des Xantener Vertrages. Er schildert zunächst die Verhältnisse von dem Einzug des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm mit seiner jungen Gemahlin in Düsseldorf bis zur Verlegung der brandenburgischen Verwaltung nach Kleve, die eine Folge des mifsglückten Putsches der Brandenburger auf Düsseldorf war. Sodann wird die durch den Übertritt des Pfalzgrafen zum Katholizismus geschaffene Lage und die Stellung der Prätendenten zu Spanien und Holland bis zum Abschlufs des Vertrags geschildert. Für die Darstellung wurden u. a. auch ungedruckte Materialien des Düsseldorfer Archivs benutzt, die teils im Auszug, teils wörtlich mitgeteilt werden.[61.62]) — Über die niederrheinische speziell bergische Ortsgemeinde werden wir durch die gediegene Arbeit Schützes unterrichtet.[63]) Die im Herzogtum Berg am häufigsten angewandte Be-

v. Geldern. (= Veröffentlichungen d. Hist. Ver. für Geldern u. Umgegend. No. 6.) Geldern, Müller. 20 S. — 58) F. Küch, D. Entwickelung d. Bergischen Wappens. Mit 5 Doppeltafeln in Lichtdruck: BGNiederrhein 15, S. 1—85. (Vgl. JBG. 28, II, 196[47].) — 59) Th. Levin, E. Heiratsprojekt im pfalzneuburgischen Hause: ib. S. 366—78. (Vgl. JBG. 23, II, 196[49].) — 60) Aug. Müller, D. Jülich-Klevische Erbfolgestreit im Jahre 1614: Forsch. z. Gesch. Bayerns 8, S. 20—105. [[Löwe: KBWZ. 20, S. 147—50.]| — 61) × W. Grotefend, Landgraf Moritz u. d. Jülich-Kleve-Bergsche Erbfolgestreit: Hessenland (1900) No. 13. — 62) × O. Schell, Hist. Wanderungen durchs Bergische Land: MschrBergGV. 8,

zeichnung für Ortschaften ist Honnschaft, ein Ausdruck, der ausschliefslich in nieder- und mittelrheinischen Gebieten vorkommt. Schütze weist nach, dafs die Honnschaft mit der Ortsgemeinde identisch ist. Nach dem Jahre 1807, wo die Bürgermeistereien an die Stelle der alten Ortsgemeinden traten, kommt die Bezeichnung Honnschaft für Ortsgemeinde amtlich nicht mehr vor. In den weitaus meisten Fällen fiel die Honnschaft mit der Dorfschaft zusammen. Doch gab es auch Dörfer, die sich über mehrere Honnschaften erstreckten, wie sich auch umgekehrt der Bezirk der Honnschaft über mehrere Dorfschaften erstreckte. Honnschaft und Kirchspiel decken sich nicht, da dieses in der Regel mehrere Honnschaften umfafste; ebenso wenig fielen Honnschaft und Markgenossenschaft zusammen. Als Beamte der Ortsgemeinde kommen Gemeindevorsteher, Schulzen und Hirten vor. Der Gemeindevorsteher hiefs Honne, entsprechend dem Namen Honnschaft. Der Honne hatte nicht den Vorsitz im Honnending, lat. hunria, wie man aus dem Namen schliefsen könnte; er hatte im Honnending, das Schütze an vielen Beispielen als ein öffentliches Hochgeding erweist, nur zu 'rügen', d. h. Strafanzeigen zu machen. Das Wort Honne kommt allmählich aufser Gebrauch; an seine Stelle tritt in Nachahmung städtischer Verhältnisse die Bezeichnung Bürgermeister (schon von 1540 an). Schütze behandelt die Kompetenzen der Gemeindebeamten, ihre Anstellung und Besoldung. Einen Gemeindeausschufs bildeten die 'Geschworenen', die von gewissen Höfen gestellt wurden. Sie führten im Nachbargeding die Verhandlungen, während die übrige Gemeinde den Umstand bildete, und waren ein ständiger Beirat der Honnen bei wichtigen Amtshandlungen. Das Verwaltungsorgan der Gesamtgemeinde war die Gemeindeversammlung, das Nachbargeding oder Burding, dessen Verfassung und Befugnisse festgestellt werden. Die Gemeindemitgliedschaft war an den Besitz eines Hauses und an Grundbesitz geknüpft. — Über niederrheinische Ortsnamen sind zwei Arbeiten zu verzeichnen. Vogt[64]) behandelt die Ortsnamen auf -seifen, -siefen, -siepen, -sick und -seih. Die Namen treten geschlossen auf der rechten Rheinseite zwischen Ruhr und Lahn auf, sonst nur in kleinen Gruppen. Die Nebenform siek tritt in Nordwestfalen auf. Das Wort bedeutet Rinnsal, Bach, sumpfige Niederung, feuchte Stelle. Vogt nimmt eine indogermanische Wurzel sigw = schlüpfrig sein, träufeln an. Die Bestimmungswörter bezeichnen Eigenschaften, Lage oder Besitzer. Ortsnamen auf -seifen sind erst seit 1100 nachweisbar; als Flurnamen sind derartige Bezeichnungen uralt. Vf. macht wahrscheinlich, dafs sie aus dem Dialekt der ripuarischen Franken, und zwar der Ampsivarier stammen. Speziell die bergischen Ortsnamen behandelt Leithäuser,[65]) dem wir als Forscher auf diesem Gebiete ja schon begegnet sind. (Vgl. JBG. 22, II, 200[65].) Leithäuser teilt die Namen in drei Gruppen, je nachdem sie in Zusammenhang stehen mit Gelände, Gewässer und Gewächse. Innerhalb dieser Gruppen werden die Ortsnamen alphabetisch nach dem Grundwort geordnet. Für seine Forschungen hat der Vf. neben anderem Material auch die Katasterkarten und Flurbücher herangezogen und verwertet.[66-69]) — Die Censur am

---

S. 1/5, 45/8, 90/6, 129—33, 157—61, 201/7. — **63)** H. Schütze, Bezirk u. Organisation d. niederrheinischen Ortsgemeinde mit besonderer Rücksicht auf d. alte Herzogtum Berg: BGNiederrhein 15, S. 182—277. (Vgl. JBG. 23, II, 197[56].) — **64)** P. Vogt, D. Ortsnamen auf -seifen, -siefen, -siepen, -sick, -seih. Progr. Wilhelms-Gymn. Kassel. Kassel, Weber & Weydemeyer. 4°. 27 S. — **65)** J. Leithäuser, Bergische Ortsnamen. Elberfeld, Bädeker. XII, 291 S. — **66)** × J. Pesch, D. Vordereifel. Geschichtliches u.

Niederrhein macht Pauls[70]) zum Gegenstand einer interessanten Abhandlung. Er giebt zunächst eine Übersicht über die geschichtliche Entwickelung des Censurwesens im Erzstift Köln und in den Herzogtümern Jülich-Kleve-Berg sowie über die dort geltenden Censurbestimmungen, und schliefst daran Auszüge aus dem einschlägigen Aktenmaterial des Düsseldorfer Staatsarchivs. Nach dem Aufkommen des Buchdrucks waren der Kölner Universität durch päpstliche Erlasse weitgehende Aufsichtsrechte im Censurwesen übertragen worden. Durch die päpstliche Bulle Inter multiplices von 1487, November 17 wurde dann das Censurrecht über Druckerzeugnisse generell den Bischöfen übertragen. Auch die betreffenden Bestimmungen des Konzils von Trient stimmten damit überein. Dieses Recht wurde dann auch von den Kölner Erzbischöfen bis zur französischen Revolution ausgeübt. Doch erlitt dieses Recht verschiedene Einschränkungen, zunächst schon aus rein praktischen Gründen wegen der Masse der Druckerzeugnisse, so dafs nur noch diejenigen Bücher censiert wurden, die Glaubens- und Sittenlehren betrafen oder in Schulen Verwendung finden sollten. Sodann war auf politischem Gebiete durch verschiedene Reichstage (zu Speier, 1529 und Augsburg, 1530) ein weltliches Censurrecht geschaffen worden. Auch der Kölner Stadtrat erhob öfter Einspruch gegen das Censurrecht des Erzbischofs. Streng gehandhabt wurde die Censur auf dem Gebiete der religiösen Polemik. Nach dem Übergang Kleves an Brandenburg wurde dort die Censur an die neugegründete Universität Duisburg übertragen. Als die Franzosen in die Rheinlande einrückten, wurden die alten Censurbestimmungen aufgehoben und Prefsfreiheit proklamiert. Thatsächlich wurde jedoch Litteratur und Presse unter der Fremdherrschaft erst recht geknebelt. Die Besitzergreifung der Rheinlande durch die verbündeten Mächte, später durch Preufsen, brachte eine Besserung in diesen Verhältnissen, wenn auch von einer Prefsfreiheit im modernen Sinne keine Rede sein kann.[71–73]) — Auf Grund der Hanserezesse giebt Therstappen[74]) eine Darstellung über die Verhältnisse zwischen Köln und den anderen niederrheinischen Städten und der Hansa in der zweiten Hälfte des 15. Jh. Sehr ausführlich werden die Ereignisse geschildert, die zu der Verhansung Kölns im Jahre 1476 führten, und dann die Bemühungen um den Ausgleich, der 1476 erfolgte. Die Kölner Politik wird als übereilt und kurzsichtig geschildert, die auf Kosten der Zukunft augenblickliche Vorteile erstrebte. — Eine sehr tüchtige Vorarbeit zu der Herausgabe der Werdener Urbare bietet Kötzschke in seinen Studien

---

Wanderungen nebst Liederanhang. Verlag d. Eifelvereinsortsgruppe Hardtburg in Euskirchen. 168 S. |[KölnVolksZg., Llitter.-Beil. (1901), No. 48.]| — **67)** × D. Eifelführer, hrsg. v. Eifelverein. 9. Aufl. Bearbeitet v. H. Rauff. Trier, Stephanus. 270 S. M. 2,60. — **68)** × E. Ambrosius, D. Volksdichte am deutschen Niederrhein. Mit 1 Karte. (= Forsch. z. deutschen Landes- u. Volkskunde 13, III.) Stuttgart, Engelhorn. 115 S. M. 9,60. — **69)** × H. Aengenheister, D. Landwirtschaft d. Kreises Geldern unter Berücksichtigung d. natürlichen, wirtschaftlichen u. sozialen Verhältnisse u. d. geschichtlichen Werdeganges. Leipziger Diss. Köln, Quos. 81 S. M. 1,50. — **70)** E. Pauls, Z. Gesch. d. Censur am Niederrhein bis z. Frühjahr 1816: BGNiederrhein 15, S. 36—117. (Vgl. JBG. 23, II,198[63].) — **71)** × L. Salomon, D. Presse im Grofsherzogtum Berg: MschrGV. 8, S. 221/5. — **72)** × Jul. Asbach, Entwurf z. Einrichtung e. Bergischen Landesuniversität zu Münster (1808). Progr. Gymn, Düsseldorf. Düsseldorf, Vofs. 4°. 14 S. — **73)** × Th. Ilgen, War d. Lippe im MA. e. Schiffahrtsweg v. erheblicher Bedeutung?: MAVWestfalen 2, S. 21—35. (I. kommt zu d. Ergebnis, dafs e. Schiffahrtsverkehr in gröfserem Umfange nicht stattgefunden hat.) — **74)** E. Therstappen, Köln u. d. niederrheinischen Städte in ihrem Verhältnisse z. Hansa in d. 2. Hälfte d. 15. Jh. Marburger Diss. Marburg, Buchdruckerei Sömmering.

zur Verwaltung der Grofsgrundherrschaft Werden.[75]) Durch den reichen Schatz an alten Urkk. und Akten ist die Möglichkeit einer Darstellung von der Gründung zur Zeit der Karolinger an gegeben. Das erste Kapitel behandelt die Hauptformen der örtlichen Verfassung und Verwaltung des Werdener Klostergutes. Aus dem reichen Besitz, der sich von der Ahr bis zur Nordsee und von der Schelde bis zur Elbe erstreckte, werden zwei Gebiete herausgegriffen, um an ihnen die verschiedenen Formen der Verwaltung und ihre Veränderungen im Laufe der Jhh. darzulegen. Im zweiten Kapitel wird die Geschichte der Gesamtverwaltung der Grofsgrundherrschaft Werden gegeben. Aus einer Klosterstiftung wurde eine Versorgungsanstalt für Adlige, bis das Kloster nach tiefem Verfall im Jahre 1474 durch gewaltsamen Eingriff reformiert und der adelige Charakter beseitigt wurde. — Unter ausgiebigster Benutzung des urkundlichen Materials giebt Meyer eine Geschichte des Gebietes der Bürgermeisterei Stoppenberg[76]) von der Gründung der Abtei Essen, dem das Stift Stoppenberg unterstand, bis in die Gegenwart. Die Darstellung wird jedoch vielfach allzubreit, weil das urkundliche Material nicht in die Darstellung hineingearbeitet ist, sondern dort vielfach dem vollen Wortlaute nach mitgeteilt wird, sei es in der Sprache des Originals oder (namentlich bei lateinischen Urkk.) in Übersetzung.[77]) — Eine kulturgeschichtlich sehr interessante Arbeit ist Bahlmanns Buch über rheinische Seher und Propheten,[78]) wenn man auch nicht allen seinen Ansichten beipflichten kann. Der Vf. hat alle bisher veröffentlichten Nachrichten über seinen Gegenstand gesammelt; er will damit einen Einblick gewähren in die Eigenart der Bevölkerung, ihr Sehnen und Wünschen, ihr Hoffen und Fürchten.[79-83])

Ortsgeschichtliche Darstellungen. Als ausgereifte Vorfrucht seiner preisgekrönten Arbeit über die historische Topographie der Stadt Köln veröffentlicht Keussen Untersuchungen zur älteren Topographie und Verfassungsgeschichte von Köln.[84]) Das wichtigste Ergebnis dieser Untersuchungen ist der Nachweis einer Allmende für die Altstadt Köln. Damit ist auch für die ursprüngliche Kölner Gemeinde der Charakter als Markgenossenschaft und damit auch hier die Möglichkeit der Entwickelung der Stadtgemeinde aus der Landgemeinde erwiesen. Die Allmende umfafste ungefähr das Gebiet der späteren Pfarre St. Aposteln. Unter Erzbischof Heribert wurde die Allmende zwischen ihm als Stadtherrn und der Stadt

---

120 S. — **75)** R. Kötzschke, Studien z. Verwaltungsgesch. d. Grofsgrundherrschaft Werden a. d. Ruhr. Leipzig, Teubner. VIII, 160 S. M. 6. |[KölnVolksZg., Litter.-Beil. (1900), No. 51; Knapp: HVjs. NF. 4, S. 404/8 (günstig); Grupp: HJb. 22, S. 835.]| — **76)** C. Meyer, Gesch. d. Bürgermeisterei Stoppenberg, d. in ihr liegenden Güter u. Werke, sowie d. ehemaligen freiweltlichen adligen Damenstiftes Stoppenberg. Zweite völlig umgearbeitete u. wesentlich erweiterte Aufl. Mit Abbildungen u. Plan. Essen, Geck. 1900. 459 S. — **77)** × Aeg. Müller, Kurze Beitrr. z. Gesch. d. Amtes Steinbach u. d. Stadt Wipperfürth: MschrBergGV. 8, S. 109—25, 133—45, 161/8. — **78)** P. Bahlmann, Rheinische Seher u. Propheten. Beitr. z. Kulturgesch. Münster, Mitsdörffer. 59 S. |[KölnVolksZg., Litter.-Beil. (1900), No. 35.]| — **79)** × J. Koulen, Heimatliche Volkstümer aus d. Weihnachts-, Ostern- u. Pfingstzeit, besonders im Aachener Bezirk: RheinGBll. 5, S. 225—32, 257—65, 321/7, 359—64. — **80)** × H. Gierlichs, Sagen aus d. Eifel: ib. S. 193/6. — **81)** × id., Stabreime u. Spottverse. Gesammelt: ib. S. 353/9. — **82)** × id., Sprichwörter aus d. Eifel: ib. S. 129—36. — **83)** × Schleuser, D. Elfen im Bergischen Lande, im besondern in Elberfeld u. Barmen, u. ihre Beziehungen z. deutschen Dichtung überhaupt: MschrBergGV. 8, S. 69—83. — **84)** H. Keussen, Untersuchungen z. älteren Topographie u. Verfassungsgesch. v. Köln: WZ. 20, S. 14—85. (Auch separat.

geteilt; der Erzbischof verwandte seinen Anteil zur Stiftung und Ausstattung des Stiftes Aposteln. Im Anschlufs an diesen Nachweis der Allmende stellt Keussen auch interessante Hypothesen über den Marsilstein und den alten Gebrauch der Holzfahrt, sowie über die Sylvesterprozession auf, die er für eine Umbildung des alten Markenumganges hält. Die Kölner Altstadt bildete also ursprünglich eine kommunale Einheit; in kirchlicher Beziehung war sie ebenso und zwar zusammen mit den Vorstädten eine gemeinsame Pfarre, deren Pfarrer der Bischof, deren Pfarrkirche der Dom war. Um die Mitte des 9. Jh. erfolgte eine Teilung der Pfarrei wie der Kirchengüter, indem die in den Suburbien liegenden Stiftskirchen zu selbständigen Pfarreien erhoben wurden. Mit guten Gründen macht es Keussen wahrscheinlich, dafs der alte Dom an der Stelle der heutigen Cäcilienkirche gelegen hat. Die Verlegung nach seiner jetzigen Stelle erfolgte wahrscheinlich unter Hildebold nach dessen Ernennung zum Erzbischof. Eine Teilung der einen Altstadtpfarrei fand erst gegen Ende des 10. Jh. statt. Des weiteren behandelt Keussen das Judenviertel in der Pfarrei St. Laurenz; er weist nach, dafs hier von vornherein der Ghettozwang bestanden habe, während Höniger dies für die Zeit vor 1146 bestritten hatte. Weitere Kapitel behandeln die Entstehung und Eingemeindung der Rheinvorstadt, der Vorstädte Oversburg und Niederich und der Vorstädte St. Severin, St. Pantaleon, St. Gereon und der Erbvogtei am Eigelstein. Mit der Umwallung von 1180 war die Eingemeindung abgeschlossen. Auf Grund der in den früheren Kapiteln gewonnenen Resultate geht Keussen im Schlufskapitel zu einer Darstellung über Entstehung und Wesen der Sondergemeinden über. Er weist nach, dafs in der Altstadt und in der Rheinvorstadt Pfarre und Sondergemeinde identisch sind; diese wird geradezu parochia genannt. Diese kurz skizzierten Ergebnisse aus Keussens scharfsinnigen Untersuchungen werden die Grundlage für eine neue Darstellung der Entwickelung der Kölner Verfassung in der älteren Zeit zu bilden haben.[85]) — Über den Versuch zur Einführung des reformierten Gottesdienstes in Köln bringt Meister[86]) eine gediegene Abhandlung; der Rat trat dem Versuche entgegen. Als nun bei einem Auflauf vor der Wohnung des preufsischen Residenten, wo der Gottesdienst abgehalten wurde, das preufsische Wappen beschädigt wurde, ergriff König Friedrich I. Repressalien gegen Köln. Auch drohte er mit Schliefsung der katholischen Kirchen in seinen östlichen Besitzungen und Einziehung ihrer Güter. Hierdurch, und da Kaiser und Papst in die Sache hineingezogen wurden, und der päpstliche Nuntius Bussi in Köln den Kölner Rat in seinem Widerstande bestärkte, trat die ganze Sache aus dem Rahmen eines lokalen Streites heraus. Friedrich liefs durch seine Truppen in Italien die päpstlichen Gebiete verwüsten und in Kleve alle kölnischen Schiffe aufgreifen. Der Rat that den Gegenschlag, dafs er allen Handel mit den preufsischen Gebieten verbot. Durch Vermittler wurde der Streit endlich beigelegt; thatsächlich hat der Rat seinen Zweck, die Verhinderung des reformierten Gottesdienstes in Köln, erreicht.[87–90])

Trier, Lintz. 72 S.) — 85) × Th. Franzen, D. Juden in Köln v. d. Römerzeiten bis auf d. Gegenwart. Köln, Antisemitische Buchhandlung. 88 S. — 86) Al. Meister, D. preufsische Residentenstreit in Köln, e. Versuch z. Einführung d. reformierten Gottesdienstes: AnnHVNiederrh. 70, S. 1—80. — 87) × H. Milz, Entwickelung d. Gymnasiums an Marzellen im ersten Jahrzehnt d. preufsischen Ära. Gymn.-Progr. Köln, Verlagsanstalt. 31 S. — 88) × Wern. Behnke, Aus Kölns Franzosenzeit. Nach d. Quellen d. Stadt-

— Das Stift Essen hatte zu Königswinter[91]) einen Hof, der aus 9 Lehen, d. h. 30 Morgen grofsen Bauerngütern bestand. Über dessen Erwerb fehlen alle Nachrichten. Aus dem 16. Jh. ist ein Weistum des Hofes erhalten. Darnach giebt Tille eine kurze Übersicht über die Verfassungsverhältnisse der Stadt und des Hofes. — Redlich schildert die Zustände und Schicksale der beiden Klöster Altenberg[92]) und Heisterbach[93]) zur Zeit ihrer Aufhebung. Er veröffentlicht Inventare der Ausstattungsgegenstände, Taxen von Hausteinen an den Abteigebäuden und giebt Nachrichten über das Schicksal der Klosterkirchen und über einzelne aus den Klöstern stammende Kunstgegenstände.[94-97]) — Zur Geschichte Dürens haben wir zwei Arbeiten zu verzeichnen. Brüll[98]) giebt die Chronik der Stadt Düren in zweiter Auflage heraus. Der vorliegende erste Teil enthält die politische Geschichte der Stadt bis zur Gegenwart, wobei manche schiefe Aufstellungen der früheren Auflage berichtigt sind. Auf streng wissenschaftlicher Grundlage beruht die Geschichte der Stadt Düren von Schoop.[99]) Vf. würdigt zunächst die früheren Arbeiten über diesen Gegenstand. Dann behandelt er die Marcodurumfrage und die römischen Ansiedelungen in der Umgebung Dürens; diese Untersuchung gipfelt in dem Nachweis, dafs das Taciteische Marcodurum nicht mit Düren identisch sei und hier überhaupt keine römische Niederlassung bestanden habe. Düren ist fränkische Neugründung und geht auf einen Forsthof in dem grofsen Königsforst zurück. Den Namen Düren erklärt Schoop gleich Ansiedelung im Niederholz, Gebüsch. Aus dem Forsthofe entwickelte sich eine Pfalz, in der Karl der Grofse sich oft aufgehalten hat. Weiter behandelt Schoop die Entwickelung Dürens zur Stadt, die Verpfändung der Stadt an die Grafen von Jülich und die aus dieser Verpfändung sich ergebende Veränderung in dem Charakter der Stadt, die ihren Charakter als Reichsstadt bis auf einige wertlose Titel verlor. Das letzte Kapitel behandelt die Belagerung und Einnahme der Stadt durch Karl V. im Jahre 1543. Hier, wie auch in den früheren Partieen hatte Schoop eine Menge von ungeschichtlichen Überlieferungen auszuräumen. — Im Jahre 1509 wurden in Düren auf Antrag eines Waidfärbers Grave zwei Frauen als Hexen[100]) eingezogen, die eine auch verbrannt, während die andere in wiederholten Verhandlungen auch vor dem Oberhofe in Aachen freigesprochen wurde. Da Grave mit dieser Freisprechung nicht einverstanden war, so wandte er sich an den Freistuhl zu Arnsberg und erwirkte ein Urteil der Feme gegen Düren. Auf Grund

---

archivs bearbeitet. Köln, Schmitz. 110 S. — **89)** × J. Hauptmann, Bonn. Seine Gesch., Sehenswürdigkeiten u. Umgebung. Bonn, Hauptmann. 128 S. M. 1. — **90)** × Arm. Tille, D. Bonner Gewerbe im 18. Jh.: WZ. 20, S. 85—94. — **91)** id., D. Essensche Hof in Königswinter: BGEssen 20, S. 171—88. (Vgl. JBG. 28, II, 200[96].) — **92)** P. Redlich, D. letzten Tage d. Abtei Altenberg: AnnHVNiederrh. 72, S. 102—41. — **93)** id., Z. Aufhebung d. Abtei Heisterbach: ib. 70, S. 86—94. — **94)** × Schnorrenberg, D. letzten Tage d. Stiftes Vilich: RheinGBll. 5, S. 97—109, 145—52, 171—82, 232—41, 273/8, 289—96, 365—72. — **95)** × K. Gissinger, D. Wappen v. Euskirchen: DHerold (1901) No. 8. — **96)** × Münstereifel. Gesch., Sehenswürdigkeiten u. Umgebung, hrsg. v. Verlag d. Münstereifeler Zeitung. Mit 1 Karte. Münstereifel, Schulte. 56 S. — **97)** × H. Pauly, Alte Befestigungen bei Münstereifel: JVARh. 107, S. 292/8. — **98)** W. Brüll, Chronik d. Stadt Düren. 1. Tl. D. politische Gesch. 2. Aufl. Düren, Vetter. VII, 149 S. M. 2. |[Tille: ZAachenGV. 23, S. 417/8; KölnVolksZg., Litter.-Beil. (1901), No. 28.]| — **99)** A. Schoop, Gesch. d. Stadt Düren bis z. Jahre 1544. 1. Lfg. Düren, Solinus in Komm. VIII, 96 S. |[KölnVolksZg. Litt.-Beil. (1901), No. 22; Tille: ZAachenGV. 23, S. 414/7.]| — **100)** E. Pauls, E. femgerichtliches Verfahren gegen d. Stadt Düren aus

dieses Urteils verursachte er der Stadt viele Belästigungen und Schädigungen; es führte zu Verhandlungen vor dem Reichskammergericht und zur Beraubung der nach den Messen und Märkten reisenden Dürener Kaufleute, ehe die Sache beigelegt wurde. Den Verlauf dieses Streites schildert Pauls sehr ausführlich, wobei auch die damaligen Zustände der heimlichen Gerichte beleuchtet werden. Im Anhange werden zahlreiche Urkk. und Aktenstücke mitgeteilt.[101. 102]) — Hoefflers[103]) Arbeit über die Entwickelung der kommunalen Verfassung und Verwaltung der Stadt Aachen ist nach dem Muster der ähnlich betitelten Arbeit von Lau über Köln angelegt. Wie hier das Jahr 1396, wo die Zunftbewegung durch den Verbundbrief abgeschlossen wurde, als zeitliche Grenze der Darstellung gewählt wurde, so geschah es bei Aachen mit dem Jahre 1450: in diesem Jahre fand die Verfassungsbewegung durch den Gaffelbrief ihren vorläufigen Abschlufs. Mit der Arbeit von Lau hat Hoefflers Arbeit auch die übersichtliche Gliederung des Stoffes gemeinsam. Das erste Kapitel behandelt die Zusammensetzung der Bevölkerung (Herkunft und Zuwanderung), die Klassen der Bevölkerung (Patrizier, die übrige Bürgerschaft, Lombarden, Juden, Geistlichkeit), ihre Gliederung in Genossenschaften (gewerbliche, Gaffeln genannt und solche, die mehr der Geselligkeit dienen) und deren Verfassung. Das zweite Kapitel behandelt die Gerichtsverfassung. Schon zur Zeit des Vertrages von Meersen scheint Aachen einen eigenen Gerichtsbezirk gebildet zu haben. Richter am Schöffengericht waren der Vogt, der Schultheifs und der Meier, deren Ämter sämtlich im Laufe der Zeit durch Verpfändung oder auf andere Weise in den Besitz der Grafen und Herzöge von Jülich gekommen sind. Das Schöffengericht wird zuerst im Jahre 1092 erwähnt. Die Zahl der Schöffen war zuerst sieben, wurde aber später verdoppelt. Die Ergänzung erfolgte durch Kooptation. An der Spitze standen Schöffenmeister, deren Amtsbefugnis auf die inneren Angelegenheiten des Kollegs beschränkt war. Neben dem Schöffengericht bestand noch das Kurgericht, eine Schöpfung der städtischen Autonomie, zu dessen Kompetenz Beschimpfung, Unruhen, Schlägereien und Todschlag auf offener Strafse gehörten, und das Sendgericht. Das dritte Kapitel behandelt die allgemeine Stadtverfassung. Gemeindeherr war der König, dessen Rechte jedoch im Laufe der Zeit durch Privilegien und Verpfändung sehr zusammengeschrumpft waren. Die älteste Kommunalbehörde war, wie auch an anderen Orten, das Schöffenkollegium. Das Vorhandensein eines Stadtrates läfst sich erst um die Mitte des 13. Jh. nachweisen. Hoeffler nimmt an, dafs er durch eine Vergröfserung des Schöffenkollegiums entstanden sei. Die Zahl der Ratsherren betrug zwischen 52 und 56; ihr Amt war ein Ehrenamt mit Emolumenten. Der Rat hatte die ganze innere und äufsere Verwaltung der Stadt Aachen und des Aachener Reiches zu besorgen. Die Bürgermeister hatten den Vorsitz und die Leitung des Rates, nachdem es gelungen war, die jülichschen Beamten, Vogt und Meier, auf den Gerichtsvorsitz zu beschränken. Einen Abschlufs in der Verfassungsbewegung und Entwickelung bildete der Gaffel-

---

Anlafs e. Hexenprozesses (1509—13): ZAachenGV. 28, S. 366—402. — **101)** × W. Brüning, Geschichtliche Entwickelung d. Stadt Aachen. Festschrift z. 72. Versammlung deutscher Naturforscher u. Ärzte in Aachen. S. 1—12. — **102)** × H. Savelsberg, D. älteste Landkarte d. Aachener Reichs v. 1569. Mit e. Abbildung d. Karte: ZAachenGV. 28, S. 290—305. — **103)** H. Hoeffler, Entwickelung d. kommunalen Verfassung u. Verwaltung d. Stadt Aachen bis z. Jahre 1450: ib. S. 171—289. |[Oppermann: DLZ. 28,

brief vom Jahre 1450, nachdem schon früher einmal für kurze Zeit eine zünftlerische Verfassung bestanden hatte. Die Bürgerschaft wurde in 11 Gaffeln eingeteilt, wovon jede 6 Mann in den Rat wählte, von denen später in regelmäfsigem Turnus die Hälfte ausschied. Diese Ratsherren hatten das Recht, bei der Wahl der Bürgermeister und der anderen städtischen Beamten und bei der Besetzung der übrigen Ämter mitzuwirken und der vierteljährlichen Rechnungsablage beizuwohnen; auch hatten sie Schlüssel zu den Aufbewahrungsorten der städtischen Privilegien (kaiserliche und päpstliche). Eine lokale Einteilung Aachens war die in, nach den Stadtthoren benannte, Grafschaften, deren Vorsteher Comestabuli oder Christoffel hiefsen. Zeit und Gründe dieser Einteilung sind unbekannt. Das Schlufskapitel behandelt die Stadtverwaltung. Hier werden zunächst zwei Verwaltungszweige besprochen, die über den Rahmen einer modernen Stadtverwaltung hinausgehen: Militärwesen und Gesandtschaftswesen; sodann folgt die Polizei im weitesten Umfang (auch Strafsenwesen, Wasserversorgung, Löschwesen). Der Schlufs befafst sich mit der Finanzverwaltung. Obgleich wegen des Fehlens älterer Urkk. für die frühere Zeit viel mit wahrscheinlich, vielleicht und ähnlichen Ausdrücken operiert wird, ist die Darstellung vorsichtig gehalten und sind die Ergebnisse der Arbeit im grofsen und ganzen sicher. Diese in dem Gaffelbriefe von 1450 festgelegte Verfassung wurde 1477 in reaktionärem Sinne abgeändert. Nach dem Vorgange Kölns brach aber wie in andern rheinischen Städten auch hier zu Anfang des Jahres 1513 eine revolutionäre Bewegung gegen den Rat aus; es wurde ihm wie überall schlechte Finanzwirtschaft vorgeworfen. Es wurde der Rat der 11 Gaffeln wieder eingerichtet, nachdem der alte Rat abgedankt hatte. Ein Teil dieser Ratsherren floh aus der Stadt, die anderen wurden für längere Zeit festgenommen, dann aber gegen Bürgschaft wieder freigelassen. Nur der Bürgermeister Peter von Inden blieb in Haft. Für dessen Freilassung trat nun der Herzog von Jülich[104]) in Thätigkeit, der auch den Kaiser dafür in Bewegung zu setzen wufste. Erst nach langen Verhandlungen und Kommissionen wurde die Freilassung durchgesetzt. Redlich giebt nach den Akten des Düsseldorfer Staatsarchivs eine ausführliche Darstellung von der Thätigkeit des Herzogs in dieser Sache.[105–112]) — Sehr ausführlich schildert Fritz[113]) die Theaterzustände in Aachen während der französischen Herrschaft. Auch hier zeigt sich wieder, wie auch schon anderweitig nachgewiesen ist, ein stark ausgeprägtes deutsches Nationalgefühl sowohl bei der Stadtverwaltung wie bei dem Personal der deutschen Spielgesellschaften gegenüber den französischen Machthabern.[114–127]) — Die im Jahre 1656

Sp. 476/8.]| (Separat als Marb. Diss. Aachen, Dr. v. Kaatzer. 128 S.) — **104)** Otto R. Redlich, Herzog Johann v. Jülich u. d. Aachener Revolution d. Jahres 1513: ib. S. 338—65. — **105)** × J. Pschmadt, D. Dialogus miraculorum d. Caesarius v. Heisterbach in seinen Beziehungen zu Aachen: MVAachenVorzeit 13 (1900), S. 1—16. — **106)** × W. Brüning, Herzog Karl d. Kühne v. Burgund u. d. Reichsstadt Aachen: ib. S. 34—52. — **107)** × id., D. Reichsstadt Aachen im 30j. Kriege: ib. 12 (1899), S. 77—87. — **108)** × N., Bauliche Entwickelung d. Stadt Aachen. Festschr. z. 72. Versamml. deutscher Naturforscher u. Ärzte in Aachen. S. 12—41. — **109)** × J. Beissel, D. Bade- u. Kurleben Aachens u. d. ehemaligen Burtscheid in seiner hist. Entwickelung. ib. S. 85—111. — **110)** × R. Pick, D. Armenpflege in Aachen in reichsstädtischer Zeit. ib. S. 241—54. — **111)** × id., Aachener Sitten u. Bräuche in älterer Zeit. Aus hs. Quellen zusammengestellt. Fortsetzung: RheinGBll. 5, S. 11—21. — **112)** × H. Savelsberg, Z. Gesch. d. Wege- u. Wassergerechtsame in d. Aachener Heide aus d. 18. Jh.: MVAachenVorzeit 13 (1900), S. 59—94. — **113)** Alph. Fritz, Theater u. Musik in Aachen s. Zeit d. französischen

gegründete Universität Duisburg[128]) hat sich nie zu hoher Blüte erhoben. Schuld daran trugen das kleine Hinterland, der ausgesprochen reformierte Charakter und die geringen Geldmittel: schlechte Dotierung der Professuren, Mangel an Stipendien und Freitischen. Die Zahl der Studenten betrug im Jahre 1777 noch 105, sank aber dann mit jedem Jahre. Noch schlimmer wurden die Verhältnisse nach der Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich. Durch die Umgestaltung der kirchlichen und bürgerlichen Verfassung unter der französischen Republik schwand für Theologen und Juristen die Aussicht auf Anstellung. Dazu kam, daſs die Einkünfte aus den linksrheinischen Besitzungen verloren gingen. **Eschbach** schildert nun sehr anschaulich die Bemühungen der wenigen Professoren und der Stadt um die Besserung der traurigen Verhältnisse. Immer wurden neue Hoffnungen erregt, zuerst bei Errichtung des Groſsherzogtums Berg, dann bei dessen Übergang an Frankreich und endlich bei der definitiven Besitzergreifung des Gebietes durch Preuſsen. Doch alles war vergebens. Die Errichtung der Universität in Bonn brachte die Todesstunde für die Duisburger Universität.[129–131])

Kirchengeschichte.[132]) **Cruise** giebt einen Auszug aus seinem gröſseren 1887 erschienenen Werk über Thomas von Kempen als Vf. der Nachfolge Christi,[133]) unter Benutzung seiner bis zur Gegenwart fortgesetzten neuen Forschungen. Die Beweise für die Autorschaft des Thomas teilt der Vf. in solche, die von zeitgenössischen Zeugen kommen, solche, die sich aus den Hss. ergeben, und solche, die aus dem Inhalt des Werkes genommen sind. Am besten gelungen ist der Beweis der dritten Art, aus dem Inhalt der Imitatio. Zum Schluſs werden die Ansprüche anderer Personen auf die Vf.schaft besonders die Gersons, zurückgewiesen.[134–138])

Herrschaft: ZAachenGV. 28, S. 31—170. — **114)** × M. Schollen, Aus d. Franzosenzeit: MVAachenVorzeit 12 (1899), S. 104/9. — **115)** × id., Beschlagnahme d. Weinkellers e. Emigrierten: ib. 13, S. 118—20. — **116)** × J. Fey, Aus d. Jahren 1814/5: ib. 12, S. 65—76. — **117)** × H. Schnock, D. Rückerstattung der z. Zeit d. Fremdherrschaft nach Paris verschleppten Aachener Kunstgegenstände u. Archivalien: ib. (1899), S. 93—104. — **118)** × H. Savelsberg, Nachtrag zu d. Aufsatz 'Z. Gesch. d. Hauses z. Horn in d. Jakobstraſse': ib. 13 (1900), S. 16—26. — **119)** × H. F. Macco, D. Haus z. Lewenberg: ib. S. 94—100. — **120)** × id., D. Haus z. Roten Ochsen in Aachen: ib. S. 34—52. — **121)** × J. Lennartz, D. Soerser Haus. E. Beitrag z. vaterländischen Gesch. 2. Ausg. Aachen, Schweitzer. 64 S. — **122)** × id., Schloſs u. Herrlichkeit Schönforst. Aachen, Schweitzer. 77 S. M. 0,60. — **123)** × H. F. Macco, Margraten u. seine Besitzer: MVAachenVorzeit 13, S. 100—18. — **124)** × J. Lennartz, D. Augustinerabtei Klosterrath. 2. Ausg. Aachen, Schweitzer. 99 S. M. 1. — **125)** × Terwelp, Z. Gesch. d. Klosters Kamp bei Rheinberg: RheinGBll. 5, S. 182/5. — **126)** × W. Bösken, Alpen in d. Franzosenzeit. Geldern, Müller. 21 S. — **127)** × A. Schneider, Beiträge z. Gesch. v. Hilden u. Haan u. deren Umgebung. Hilden, Selbstverlag. 1900. 320 S. M. 4,50. — **128)** P. Eschbach, D. Universität Duisburg unter französischer Verwaltung. E. Beitrag z. Gesch. d. Herzogtums Berg: BGNiederrh. 15, S. 278—326. (Vgl. JBG. 23, II, 200[166].) — **129)** × Kranz, D. Verfassung d. Stadt Werden auf Grundlage d. Verordnung d. Abts Benedikt v. Jahre 1750: BeitrGWerden 7, S. 7—44. — **130)** × E. Hietzmann, Z. Gesch. d. Oberrealschule zu Elberfeld. Festschrift z. 75j Bestehen d. Anstalt. Elberfeld. 1900. 131 S. — **131)** × O. Schell, Z. Gesch. d. Elberfelder Hardt: MschrBergGV. 8, S. 26—36, 43—58.

132) × U. Berlière, Les Chapitres généraux de l'ordre de S. Benoit dans la province de Cologne-Trèves: CRCHB. 10, S. 125—85; 11, S. 1—36. — **133)** Fr. R. Cruise, Wer war d. Vf. d. Nachfolge Christi? Ins Deutsche übertragen v. J. Repen u. A. Kloeckner. Kempen, Kloeckner u. Mausberg. 112 S. M. 1,25. ||[KölnVolksZg. (1901), Litt.-Beil. No. 31.]|| — **134)** ×× J. Kuhl, D. geistliche Gerichtsbarkeit d. Bischöfe in d. Grafschaft Jülich: RheinGBll. 5, S. 1—11, 42—65, 137—45, 197—204, 241/5. —

Kunstgeschichte.[139]) Von den Kunstdenkmälern der Rheinprovinz sind die ersten beiden Hefte des fünften Bandes erschienen. Das erste beschreibt die Kreise Gummersbach, Waldbröl und Wipperfurth,[140]) die im MA. schwach bevölkert waren. Bemerkenswert sind einige gröfsere romanische Kirchen, so zu Gummersbach, Morsbach und Wipperfürth, und die gotische Kirche zu Marienheide. Gute Glasgemälde finden sich in der Kirche zu Lindlar und auf Schlofs Ehreshofen. — Im Kreise Mülheim[141]) konzentriert sich das Interesse auf den bergischen Dom, die Kirche der Cistercienserabtei Altenberg. Bemerkenswert ist noch die Kirche in Dünnwald, von Profanbauten das Schlofs zu Bensberg. — Beissel weist nach, dafs das Evangelienbuch Heinrichs III.,[142]) das sich jetzt in der Bibliothek zu Upsala befindet, ein Erzeugnis der rheinischen Malerschule ist, die um die Wende des ersten Jahrtausends eine rege Thätigkeit entfaltete. Beissel führt alle bekannten Hss. an, die aus dieser Schule hervorgegangen sind. — Delpy untersucht den Einflufs der Ursulalegende auf die Kölner Malerschule.[143]) In der Einleitung werden die verschiedenen Phasen der Legendenbildung dargelegt bis zu der Form, die ihr in den Visionen der Elisabeth von Schönau gegeben wurde. Den innigen Zusammenhang der Legende in dieser Form mit der Kölner Malerschule weist der Vf. nach. Er zeigt an einem reichen Material, wie die Legende von den verschiedenen Strömungen der Malerschule von Stefan Lochner an bis zu Barthel Bruyn behandelt wurde. Die meisten Darstellungen finden sich auf Tafelgemälden.[144-146]) — Für die noch vorhandenen Gemälde der Werdener Abteikirche sucht Gisberts[147]) die Maler nachzuweisen. So gelingt es ihm, zwei Bilder mit grofser Wahrscheinlichkeit Barthel Bruyn oder seiner Schule zuzuweisen. Das grofse,

---

135) × × id., D. geistliche Gerichtsbarkeit d. Dechanten v. Jülich: ib. S. 265—72, 296—308. — **136)** × × id., D. Verhandlungen zwischen Köln u. Jülich zu Bacharach 1558: ib. S. 334—41, 372/8. — **137)** × J. Lennartz, D. ehemalige Muttergottesbruderschaft d. Aachener Krönungskirche. 2. Ausg. Aachen, Schweitzer. 80 S. M. 0,80. — **138)** × Nelle, D. evang. Gesangbücher d. Städte Dortmund, Essen, Soest, Lippstadt u. d. Grafschaft Mark: JbVKGMark 3, S. 86—201.

139) × P. Clemen, Bericht über d. Thätigkeit d. Provinzialkommission für d. Denkmalspflege in d. Rheinprovinz v. 1. April 1899 bis 31. März 1900. Mit 9 Tfln. u. 32 Textfiguren: JVARh. 106, S. 119—201. — **140)** id., D. Kunstdenkmäler d. Kreise Gummersbach, Waldbröhl u. Wipperfürth. Im Auftrage d. Provinzialverbandes d. Rheinprovinz bearbeitet v. E. Renard. Mit 6 Tfln. u. 74 Abbildgn. im Texte. (= D. Kunstdenkmäler d. Rheinprovinz Bd. 5, I.) Düsseldorf, Schwann. VI, 186 S. M. 5. |[Wiedemann: JVARh. 107, S. 286/7; StML. Heft 8 (1901), S. 327.]| — **141)** id., D. Kunstdenkmäler d. Kreises Mülheim a. Rhein. Im Auftrage d. Provinzialverbandes d. Rheinprovinz in Verbindung mit E. Renard bearbeitet. Mit 12 Tfln. u. 92 Abbildgn. im Text. (= D. Kunstdenkmäler d. Rheinprovinz Bd. 5, II.) Düsseldorf, Schwann. VI, 160 S M. 4,50. |[Wiedemann: JVARh. 107, S. 286/7; StML. Heft 8 (1901), S. 327.]| — **142)** St. Beissel, D. Evangelienbuch Heinrichs III. aus d. Dome zu Goslar in d. Bibliothek zu Upsala in seiner Bedeutung für Kunst u. Liturgie. Mit 1 Lichtdruck u. 10 Abbildgn. Düsseldorf, Schwann. 48 Sp. M. 2,40. (S.-A. aus: ZChrK. 13.) — **143)** E. Delpy, D. Legende v. d. hl. Ursula in d. Kölner Malerschule. Köln, Verlagsanstalt. 182 S. |[KölnVolksZg., Litt.-Beil. (1901), No. 38.]| — **144)** × E. Hintze, D. Einflufs d. Mystiker auf d. ältere Kölner Malerschule, d. Meister d. Madonna mit d. Bohnenblüte u. Stephan Lochner. Breslauer Diss. Breslau, Fleischmann. 58 S. (Teil e. demnächst erscheinenden gröfseren Arbeit.) — **145)** × E. Firmenich-Richartz, D. Meister d. hl. Bartholomäus. Studie z. Gesch. d. altkölnischen Malerschule. Mit 2 Lichtdrucken u. 4 Abbildgn.: ZChrK. 12, S. 261—74; 13, S. 7—18. — **146)** × A. Kisa, D. Wandgemälde aus d. Hause Glesch in Köln. Mit 1 Textfigur: JVARh. 107, S. 279—87. (Vgl. JBG. 20, II, 198[174].) — **147)** L. Gisberts, Z. Gesch. d. Ölgemälde d. Werdener Abtei-Kirche u. deren Maler. Mit 6 Abbildgn.: BeitrGWerden 7, S. 51—78.

oft erwähnte aber nicht mehr vorhandene Altarbild will er als Werk des Jan Joest von Kalkar gelten lassen. — Die Bilder der Düsseldorfer Galerie wurden im Jahre 1805 nach München gebracht, während die Rahmen in Düsseldorf zurückblieben. Auf diese Rahmen machte Samson Heine,[148]) der Vater des Dichters Heinrich Heine ein Angebot, das aber wiederholt abgelehnt wurde.[149]) — Auf Grund der inzwischen aufgefundenen Original-korrespondenzen und -Rechnungen bietet Roth[150]) Ergänzungen und Berichtigungen zu seinem früheren Aufsatze über die freiherrlich v. Zwierleinsche Sammlung von Glasgemälden in Geisenheim (vgl. JBG. 18, II, 225[218]), deren Stücke zum allergröfsten Teil aus Köln stammten.[151–157]) — In scharfsinniger Untersuchung weist Kelleter[158]) nach, dafs ein auf dem Rittersitz Haus zum Haus bei Ratingen aufbewahrter doppelhenkeliger Messingkessel mit Dreifufs, dem man im Volke den Namen Heidenkessel gegeben hat, ein aus karolingischer Zeit stammender Laienkelch ist. Er gehörte zur Klasse der Grofskelche und diente als Transfusions- und Sammelkelch, wie auch als Abendmahlskelch, und zwar für den, wie Kelleter nachweist, früher mit dem Hause zum Haus verbunden gewesenen Pfarrbezirk.[159.160])

Biographieen und ähnliches.[161.162]) Der Kölner Dompropst und Humanist Hermann v. Neuenahr[163]) war auch Botaniker. Um 1529 sandte er eine druckfertige botanische Arbeit an den Strafsburger Drucker Johann Schott, der die Arbeit auch in einem Sammelbande abgedruckt hat. Daraus veröffentlicht Roth das Begleitschreiben Hermanns. — Eine treffliche Biographie hat der Kölner Karmelit Eberhard Billick durch Postina[164]) gefunden. Billick wurde um das Jahr 1500 in Köln geboren, trat schon in früher Jugend bei den Karmelitern ein, und wurde bald Lektor im Kölner Kloster, dann Prior und endlich Provinzial der niederrheinischen Provinz. Bei den damaligen zerrütteten Verhältnissen hatte er in diesem Amte

---

— **148)** W. Sauer, E. Eingabe Samson Heines aus d. J. 1807: BGNiederrh. 15, S. 374/6. (Vgl. JBG. 23, II, 205[171].) — **149)** × H. Derix, Alte Glasmalereien d. 15. Jh. im Dom zu Xanten. Mit Tafel: ZChrK. 13, S. 173/8. — **150)** F. W. E. Roth, Z. Gesch. einiger Glasmalereisammlungen zu Köln im Anfang d. 19. Jh.: AnnHVNiederrh. 70, S. 77—84. — **151)** × H. Becker, D. Kölner Domrisse: KölnVolksZg. (1901), No. 392. (Schicksale der vor d. Franzosen im J. 1794 geflüchteten alten Domrisse.) — **152)** × Fel. Hauptmann, D. Innere d. Bonner Schlosses z. Zeit Clemens Augusts. Mit Situationsplan d. Schlosses. (= Bilder aus d. Gesch. v. Bonn u. seiner Umgebung. XII.) Bonn, Hauptmann. 38 S. — **153)** × St. Beissel, D. Pfalzkapelle Karls d. Grofsen zu Aachen u. ihre Mosaiken: StML. 60, S. 136—53, 284—97. — **154)** × J. Lennartz, D. Gerkammer d. Aachener Münsters. Aachen, Schweitzer. 31 S. M. 0,30. — **155)** × C. Koenen, Oberthor u. Oberthorkapelle in Neufs: RheinGBll. 5, S. 217—21, 245—50, 279—87, 303/8, 329—34. — **156)** × E. Pauls, Z. Gesch. d. alten Pfarrkirche v. Malmedy: ZAachenGV. 23, S. 410/2. — **157)** × id., D. Zerstörung d. Krypta d. alten Abteikirche zu Malmedy: ib. S. 412/3. — **158)** H. Kelleter, E karolingischer Laienkelch. Mit Abbildgn.: BGNiederrh. 15, S. 327—68. (Vgl. JBG. 23, II, 203[144].) — **159)** × G. Humann, E. Schwert mit byzantinischen Ornamenten im Schatze d. Münsters zu Essen: BGEssen 20, S. 1—28. (Vgl. JBG. 23, II, 204[157].) — **160)** × A. Schnütgen, D. altkölnische Borte: ZChrK. 13, S. 1/6.

161) × A. D., St. Bruno v. Köln: KölnVolksZg. (1901), No. 888. (Z. 900j. Todestage. Vgl. JBG. 23, II, 201[180].) — **162)** × K. Sudhoff, Bartholomäus v. Alten aus Neufs, e. niederrheinischer Arzt u. Astronom d. 15. Jh.: BGNiederrh. 15, S. 364/5. (Vgl. JBG. 23, II, 205[161].) — **163)** F. W. E. Roth, Graf Hermann v. Neuenahr u. Buchdrucker Johann Schott zu Strafsburg 1529: AnnHVNiederrh. 70, S. 84/5. — **164)** Alois Postina, D. Karmelit Eberhard Billick. E. Lebensbild aus d. 16. Jh. (= Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes. Bd. 2, Heft 2/3.) Freiburg,

reiche Arbeit. Doch seine Hauptthätigkeit entfaltete er in der Bekämpfung der kirchlichen Neuerung. In Schriften wie in Reden trat er dagegen auf; er nahm teil an den Religionsgesprächen in Worms, Regensburg und Augsburg; ebenso war er bei den Beratungen des Konzils zu Trient sehr thätig. Verhältnismäfsig jung wurde er 1557 seiner Thätigkeit durch den Tod entrissen. Durch diese Biographie erfährt die Kölner Reformationsgeschichte und die Geschichte des Augsburger Interim manche neue Aufklärung. In einem umfangreichen Anhang werden Auszüge aus Briefen und Urkk. mitgeteilt. — Das Leben des Jesuiten Friedrich Spe von Diel hat Duhr[165]) neu herausgegeben. Dieser hat neben der neueren Litteratur auch neues urkundliches Material aus dem Ordensarchiv und aus dem Spee-Heltorfschen Archiv für die Neubearbeitung benutzt. Von Interesse sind die Mitteilungen über die Aufnahme, die Spes Cautio Criminalis in der Gesellschaft Jesu fand. Ein längerer Auszug aus der Cautio wird mitgeteilt.[166]) — Der erste Band von Thayers Beethoven-Biographie[167]) schildert zunächst die Pflege der Musik am Hofe der vier letzten Kurfürsten von Köln. Am Ausgang des 18. Jh. hat der kurkölnische Hof für Musik eine ähnliche Stellung eingenommen wie der Hof in Weimar für die Litteratur. In drei Generationen war hierbei auch die Familie von Beethoven thätig. Des weiteren wird die Jugendzeit Beethovens und sein erster Wiener Aufenthalt behandelt, wobei namentlich auch auf die Kompositionen Beethovens aus seiner Bonner Zeit hingewiesen wird.[168–174])

Genealogie.[175.176])

Herder. XII, 244 S. M. 3,40. |[KölnVolksZg., Litt.-Beil. (1901), No. 45.]| — **165)** J. Diel, Friedrich Spe. 2. Aufl., bearbeitet v. B. Duhr. Freiburg, Herder. 147 S. M. 1,60. |[KölnVolksZg., Litt.-Beil. (1901), No. 39.]| — **166)** × H. F. Macco, Matthias Cromerius. Mit Bild: MVAachenVorzeit 13 (1900), S. 52/9. — **167)** A. W. Thayer, Ludwig v. Beethovens Leben; nach d. Original-Ms. deutsch bearbeitet. 2. Aufl. Neu bearbeitet u. ergänzt v. H. Deiters. Bd. 1. Berlin, Weber. XXXII, 484 S. M. 9. — **168)** × Th. v. Frimmel, Ludwig van Beethoven. Mit 4 Tfln. u. 5 faksimilierten Beilagen. (= Berühmte Musiker. Bd. 13.) Berlin, Harmonie. 100 S. M. 4. — **169)** × A. Bergengrün, David Hansemann. Berlin, Guttentag. 768 S. |[KölnVolksZg., Litt.-Beil. (1901), No. 45.]| — **170)** × B. Duhr, August Reichensperger. Berlin, Germania. 1900. 75 S. — **171)** × H. Schnock, Dr. Franz Bock. Nekrolog: MVAachenVorzeit 12 (1899), S. 109—21. — **172)** × G. Gronau, Leibl Mit Illustr. (= Künstlermonographieen 50.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. 84 S. M. 3. (Leibl ist 1844 in Köln geboren.) — **173)** × L. K. Goetz, Franz Heinrich Reusch 1825—1900. E. Darstellung seiner Lebensarbeit. Mit Portrait. Gotha, F. A. Perthes. 127 S. M. 1,50. |[Hülskamp: LittHandweiser (1900), Sp. 641/3; KölnVolksZg., Litt.-Beil. (1901), No. 37.]| — **174)** × N., Z. Erinnerung an Herrn Fr. H. Neviandt, Prediger d. freien evangel. Gemeinde Elberfeld-Barmen u. langjähriger Vorsitzender d. evang. Brudervereins in Elberfeld. Elberfeld, Buchhandl. d. evang. Brüdervereins. 23 S. — **175)** × H. F. Macco, Gesch. u. Genealogie d. Familien Peltzer. (= Beitr. z. Gesch. Rheinischer Adels- u. Patrizierfamilien. III.) Aachen, Georgi. 4°. 369 S. |[KölnZg. (1901), No. 795.]| — **176)** × F. Hauptmann, D. Familie Wessel: RheinGBll. 5, S. 66—81 161/8, 204—17.

---

§ 31.

Westfalen.

P. Bahlmann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 41/2.)

Vor- und Frühgeschichte.[1]) Die Ergebnisse der seit Herbst 1899 fortgeführten Ausgrabungen bei Haltern, über welche Koepp,[2-4]) Loeschcke,[5]) Ritterling[6]) und Schuchhardt[7-9]) eingehend berichten, machen es immer wahrscheinlicher, dafs dort das von Drusus im Jahre 11 v. Chr. angelegte Kastell Aliso, das auch nach Stegmann[10.11]) keinenfalls an der oberen Lippe zu suchen ist, gefunden sei; noch aber bleibt die Identität der Stever und des Elison festzustellen. Koenen (WSKPh. 19, Sp. 319—24) allerdings meint, dafs die Halterer Anlagen nicht ohne weiteres in die Zeit vor 20 n. Chr. zu setzen seien, da von 28—40 n. Chr. in der römischen Geschichte des Niederrheins eine Lücke ist und zwischen 41 und 47 noch rechtsrheinische römische Kriegszüge erfolgten, die recht wohl das Halterer Gebiet berührt und die gefundenen Befestigungen erneuert oder wenigstens benutzt haben können, zumal s. E. bis in diese Zeit auch die jüngsten Halterer römischen Funde reichen und die ältesten der späteren Zeit der Regierung des Augustus angehören können. Wormstall[12]) wiederum führt aus, dafs man bei Haltern zwar ein grofses römisches, vielleicht im Jahre 9 n. Chr. gleich nach der Varusschlacht eingeäschertes Standlager gefunden, die alte Drususfestung aber noch viel näher am Rhein, bei Wesel gelegen habe. Selbstredend dürfen bei einer Beurteilung der Halterer Römerreste auch die Veränderungen, die etwa ihre Umgebung später erlitten, nicht unberücksichtigt bleiben. Nach Philippi[13]) spricht alles dafür, dafs die Lippe und die Stever bis zum Ende des 16. Jh. mit geringen Abweichungen ihren ursprünglichen Lauf beibehalten haben; das Bett der Lippe, die früher an einer mehr östlicheren Stelle mit der Stever zusammenflofs, ist erst um 1570 umgelegt; welche Bedeutung sie als schiffbarer Flufs

1) × E. Zimmermann, Material z. Gebrauch d. Tafel 'Vor- u. frühgeschichtliche Altertümer d. Prov. Westfalen'. E. Konferenz-Vortrag. Arnsberg, J. Stahl. 10 S. M. 0,25. — 2) F. Koepp, Ausgrabungen bei Haltern an d. Lippe: KBWZ. 19 (1900), Sp. 168—78. — 3) id., Über d. römische Niederlassung bei Haltern an d. Lippe. Vortrag, geh. im Westf. Prov.-Verein f. Wissensch. u. Kunst zu Münster in W. am 28. Jan. 1901. Münster in W., Aschendorff. 28 S. M. 0,50. (Abgedr.: JBWestfProvVer. 29, S. XXXII—XLVIII.) — 4) id., D. Anlagen am Ufer d. Lippe. Mit 18 Tfln.: MAKWestf. 2, S. 55—105. (Nachträge v. O. Dahm: ib. S. 225/6.) — 5) G. Loeschcke, Vermutungen über d. Bestimmung u. Gesch. d. römischen Anlagen am Lippe-Ufer bei Haltern: ib. S. 217—24. — 6) E. Ritterling, D. (Halterner) Fundstücke. Mit 16 Tfln.: ib. S. 107—74. — 7) K. Schuchhardt, D. Kastell auf d. St. Annaberge. Mit 1 Tfl.: ib. S. 175—98. — 8) id., D. Aliso-Frage: ib. S. 199—216. — 9) id., Haltern a. d. Lippe, d. erste Römerkastell im rechtsrheinischen Niedergermanien (Auszug aus e. Vortrage): WZ., Erg.-Heft 10, S. 17/9. (Vgl. Wanderers Freund 6, S. 11 f.) — 10) R. Stegmann, Z. Lage d. Kastells Aliso. Detmold, H. Hinrichs. 15 S. M. 0,50. |[KBGV. 50, S. 75.]| — 11) id., D. Berichte d. Schriftsteller d. Altertums über d. Varusschlacht u. d. Kastell Aliso, mit Einl. u. deutscher Übersetzung. Detmold, H. Hinrichs. 28 S. M. 0,60. |[KBGV. 50, S. 75.]| — 12) J. Wormstall, Ethnographische Forschungen z. Gesch. Nordwestdeutschlands in d. Römer-, Sachsen- u. Frankenzeit. Münster in W., Aschendorff. 71 S. M. 0,80. (Aufser d. Nachträgen u. Erläuterungen auch erschienen: MünsterAnz. [1901], No. 470—505.) — 13) F. Philippi,

zur Zeit der Römerherrschaft gehabt, ist unbekannt, im MA. aber war, wie Ilgen[14]) nachweist, der Schiffsverkehr nur unbedeutend. Der östlich von Haltern gelegene Niemenwall[15]) ist eine Dünenbildung und daher in seiner jetzigen Gestalt nicht mehr als Römerwerk anzusprechen. — Die zur Ermittelung des vielumstrittenen Sommerlagers des Varus auf dem Hahnen- und Moskamp vorgenommenen Ausgrabungen[16.17]) haben allenthalben altgermanische Wohngruben (das erste urgermanische Dorf!) und Scherben, aber nichts Römisches aufgedeckt, so dafs Delbrück[18]) dessen Lage auf dem linken Weserufer zwar nicht geradezu für unmöglich, doch nicht wahrscheinlich hält. — Ritterling,[19]) der im Auftrage des preufsischen Kultusministeriums die Knokeschen Untersuchungen im Habichtswalde im Oktober 1900 einer dreitägigen Nachprüfung unterzogen hat, kommt in seinem dem Ministerium eingereichten Bericht zu dem Resultat, dafs jede Berechtigung fehlt, 'in der Anlage im Habichtswalde ein römisches Lager zu erblicken oder sie überhaupt irgendwie mit der Zeit der Römerkriege in Beziehung zu bringen. Vielmehr schliefst das bisher Festgestellte und Beobachtete die Möglichkeit römischen Ursprungs nahezu aus.' Seinem Gutachten gegenüber hält Knoke[20]) an der römischen Herkunft des Lagers fest und beweist durch die von ihm in dem Innenlager wie auf der Grabenböschung des Aufsenlagers auf dem gewachsenen Boden nachträglich aufgefundenen Scherben, die zwar nicht römisch sind, aber nach Koenen der Zeit 'vor der karolingisch-fränkischen' Periode angehören, dafs die Befestigung jedenfalls sehr alt ist und nicht neuerdings errichtet sein kann; auch ist der Wall älter, als die von ihm blofsgelegte Eisenschmelze (s. JBG. 23, II, 207[4]), die selbst schon durch das Windloch — also Nichtanwendung des Blasebalges — als vorMAliche Anlage gekennzeichnet sei. — Nach den vom Frh. v. Stoltzenberg-Luttmersen[21]) im Nov. 1899 angestellten Ausgrabungen ist die sog. Wierser Landwehr, die als solche niemals gedient, ein römischer Heerweg gewesen. — Fast alle gröfseren Burgen in dem Gebirgslande zwischen Weser und Ems-Lippequellen gehören dem frühen MA. an; in die vorrömische Zeit reicht nur die Grotenburg[22]) hinauf. Die im Auftrage des Paderborner Altertums-Vereins vom Baurat Biermann durchforschte Wallburg auf dem Hahnenberge[23]) zwischen Büren und Brenken zeigt sich noch gut erhalten; durch die MAlichen Einbauten ist das Gräben- und Wallgewirr etwas kompliziert geworden, doch ist die erste Anlage, die wahrscheinlich aus dem 5. bis 7. Jh. stammt, noch deutlich zu erkennen. Ritterlings[24]) Untersuchungen bestätigen, dafs, wie

---

Lippe- u. Steverlauf bei Haltern in früheren Jhh. Mit 2 Tfln.: MAKWestf. 2, S. 3—16. — 14) Th. Ilgen, War d. Lippe im MA. e. Schiffahrtsweg v. erheblicher Bedeutung?: ib. S. 21—35. |[KBWZ. 20, Sp. 205.]| — 15) F. Philippi, D. Niemen: ib. S. 17—20. — 16) F. Huchzermeyer, D. Sommerlager d. Varus u. d. Ausgrabungen bei Rehme: RavensbergBll. 1, S. 46f. — 17) X id., Wie erklärt sich d. Wort Hahnenkamp?: ib. S. 47. (Nachtrag s. ib. S. 54.) — 18) H. Delbrück, Z. Frage d. Varus-Lagers: PrJbb. 105, S. 555/8. |[RavensbergBll. 1, S. 47.]| — 19) E. Ritterling, Untersuchungen im Habichtswalde bei Osnabrück: ArchäolAnz. (1901), S. 219f. — 20) F. Knoke, E. Urteil über d. Varuslager im Habichtswalde geprüft. Mit 1 Tfl. Abbildgn. Berlin, R. Gaertner. 28 S. M. 1,20. |[C. Schuchhardt: DLZ. 22, Sp. 3254; Entgegnung v. F. Knoke: ib. 23, Sp. 227f.; HZ. 88, S. 529.]| — 21) (v. Stoltzenberg-Luttmersen), Neue Forschungen über d. römischen Heerwege v. Minden bis z. Deister: Wanderers Freund 5 (1900), S. 188. — 22) K. Schuchhardt, D. Teutoburg bei Detmold: RavensbergBll. 1, S. 45f. (Auszug aus e. Vortrage in d. archäolog. Gesellschaft zu Berlin.) — 23) Sächsische Wallburgen: Wanderers Freund 6, S. 215/7. (Aus: RhWestfZg.) — 24) E. Ritterling, D. Befestigung

schon Schuchhardt (JBG. 21, II, 270[96]) nachgewiesen, das sog. 'Dolberger Lager' ein befestigter Adelssitz aus karolingischer Zeit sei. Auch die Uffenburg,[25]) in der im Herbst 1900 zahlreiche Scherben aus demselben Material, aus dem die Totenurnen in den Hünengräbern bestehen, gefunden sind, scheint bis ca. 900 ein Herrensitz gewesen und dann verlassen zu sein. In den als 'Hünenburg' angesprochenen Erdwerken südlich von Erder sieht Schwanold[26]) nur einen Pflanzgarten, sog. 'Eckerngorn', wie er in gröfseren Waldungen vielfach angetroffen wird.[27–30])

Gesamtwestfalen und einzelne Landesteile.[31–34]) Den Namen 'Westfalen' glaubt Werner[35]) von 'Phol' ableiten zu können, da unter diesem Namen auch Baldur auftritt, dem der Sage nach das Land zwischen Elbe und Rhein zur Obhut zugewiesen war. Leithaeuser[36]) giebt vorläufig eine Erklärung der Naturnamen, innerhalb der drei gröfseren Gruppen 'Gelände', 'Gewässer' und 'Gewächse' alphabetisch nach Grundwörtern geordnet, denen später die Kultur- und Siedlungsnamen als zweiter Teil folgen sollen; da in seinen sich auch auf Westfalen und Lippe erstreckenden Untersuchungen mehr als bisher die mundartlichen Formen der Grundwörter berücksichtigt und die ältesten Katasterkarten und Flurbücher verwertet sind, bilden sie auch für unser Gebiet eine wertvolle Ergänzung der früheren einschlägigen Veröffentlichungen. Das Rofs von Westfalen ist nach Philippi[37]) erst auf von Erzbischof Hermann IV. (1480—1508) in Werl geschlagenen Münzen nachweisbar, findet sich aber nach Oppermann bereits auf den heute allerdings sehr seltenen Goldgulden und Weifspfennigen, die Hermanns Vorgänger, Erzbischof Ruprecht (1463—80) in Rheinberg hat prägen lassen; in der Litteratur erwähnt das Wappen zuerst Gobelinus Persona. Der von Ilgen[38]) begonnene 7. Band des westfälischen Urkk.buches[39]) enthält

---

auf d. Hünenknäppen bei Dolberg. Mit 2 Tfln.: MAKWestf. 2, S. 38—51. — **25)** O. Weerth, D. Uffenburg bei Bremke: BllLippHeimatk. 2, S. 17f. — **26)** H. Schwanold, D. 'Hünenburg' bei Erder: ib. S. 81f. — **27)** × A. Wulfmeyer, Stätten germanischer Freiheitskämpfe u. Götterheime bei Bielefeld. Untersuchungen über Cäsars Germanicus, d. röm. Imperators, Rachezug v. Sommer d. J. 15 n. Chr.; d. Überreste aus diesem Zuge in d. Gegend westlich Bielefelds u. d. Beziehungen d. altnordisch-germanischen Göttersage zu diesem Gebiete. Mit 1 Kte. Melle in H., F. E. Haag. 16, VII, 40 S. M. 0,90. — **28)** × H. Terhaar, Urnenfund an d. Glenne: ZVtGWestf. 59[1], S. 258f. (Gemeinde Liesborn) — **29)** × H. Landois, Rofs u. Reiter aus d. Steinzeit Westfalens. Mit 1 Tfl.: JBWestf.-ProvVer. 29, S. 8f. (Gefunden in Sünninghausen.) — **30)** × J. Voermanek, Vorgeschichtliche Funde bei d. Brenkener Sägemühle: ZVtGWestf. 59[2], S. 212f. (Stofszähne zweier Mammute.)

31) × A. Gieseler u. W. Petri, Heimatkunde d. Prov. Westfalen. Nach natürlichen Landschaften unter besonderer Berücksichtigung d. geolog. u. wirtschaftl. Verhältnisse bearb. Mit Abbildgn. u. 1 farb. Kte. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. VIII, 200 S. M. 2. — **32)** × H. J. Wurm, Westfalen: Wetzer&WeltesKirchenlex. 2. Aufl. 12, Sp. 1893/6. — **33)** × H. Tümpel, D. westfäl. Vereine für Gesch. u. Heimatkunde: RavensbergBll. 1, S. 49f., 57f. — **34)** × J. Wilbrand, Über d. Stammväter d. Westfalen: JBHVRavensberg 15, S. 158—164. (Abdruck v. JBG. 23, II, 208[28].) — **35)** R. Werner, D. Name u. d. Bedeutung Westfalens: BielefeldVolksZg. (1901), No. 188. — **36)** J. Leithaeuser, Bergische Ortsnamen. Elberfeld, Baedeker. XII, 291 S. M. 5. |[Meiners: MschrBergGV. 8, S. 106f.; J. E. Wülfing: RheinGBll. 6, S. 61/4.]| — **37)** F. Philippi, D. Entwickelung d. westfälischen Wappens. Festschrift z. Erinnerung an d. Einweihung d. neuen Landeshauses d. Prov. Westfalen zu Münster am 12. Okt. 1901. S. 19—30. |[O. Oppermann: KBWZ. 21, Sp. 19—22.]| — **38)** Westfäl. Urkk.-B. Bd. 7: D. Urkk. d. kölnischen Westfalens v. J. 1200—1800. Abteil. 1: D. Urkk. d. J. 1200—87. Bearb. v. Th. Ilgen. Münster, Regensberg. 4°. S. 1—200. M. 6,50. — **39)** × E. Müller, Nachträge z. 3. Bande d. westf. Urkk.-Buchs: ZVtGWestf. 59[1], S. 285/8. (6 Urkk. d. Klosters Marien-

458 Urkk. des kölnischen Westfalens, von denen ca. 190 noch ungedruckt waren. Die Vorwürfe, die Tille[40]) gegen die westfälischen Inventare zu erheben sich bemüfsigt fühlt, können weder von dem zeitigen Bearbeiter derselben noch von der Historischen Kommission der Provinz als berechtigt anerkannt werden; die Entscheidung darüber, ob die westfälischen Inventare oder die rheinischen Übersichten den Vorzug verdienen, mag den an der Abfassung unbeteiligten Benutzern überlassen bleiben.[41–45]) — Rübels[46]) Untersuchungen über die Entstehung und Bedeutung der am Hellwege und im südlichen Westfalen gelegenen königlichen Besitzungen des 9. bis 13. Jh. ergeben, dafs dort Königsgüter schon von Ludwig dem Frommen, Ludwig dem Deutschen, Karl dem Dicken und Arnulf von Kärnten, also von direkten Nachkommen Karls d. Gr., verschenkt wurden, mithin die Anlage des Königsgutes nicht mit Seibertz u. a. den Ludolfingern zugeschrieben werden kann; letztere rührt vielmehr von Karl d. Gr. her, da sie sich unverkennbar den von diesem benutzten Strafsen — der uralten Strafse der Römer, die Lippe aufwärts, der Strafse ruhraufwärts zur Diemel und die Diemel abwärts bis zur Weser, sowie dem Hellweg — anschliefst.[47.48]) — Der vor 25 Jahren gegründete Ravensberger Verein[49]) hat sein Arbeitsgebiet jetzt auch auf die Pflege der Volkskunde und naturwissenschaftlichen Heimatskunde ausgedehnt und eine neue Monatsschrift[50]) ins Leben gerufen. Begräbnisstätten der Ravensberger Regenten aus dem Hause Kalvelage kann Wilbrand[51]) nur zwei nachweisen; aus dem Hause Jülich liegen fünf im Cistercienserkloster Altenberg, einer (Graf Wilhelm)[52]) in der Marienkirche zu Bielefeld begraben. Die im Kloster Marienfeld beigesetzte Hedwigis[53]) ist keine Gräfin von Ravensberg gewesen.[54.55]) — Der Graf Albrecht Wolfgang von

feld.) — **40)** A. Tille, Archivinventarisierung in Rheinland u. Westfalen: WZ. 20, S. 384—95. — **41)** × E. Deutelmoser, Gesch. d. 5. westfäl. Infanterie-Rgts. No. 53. Mit Kartenskizzen u. 1 Bilde. Köln, K. Warnitz & Co. 72 S. M. 0,80. — **42)** × R. Feiber, Gesch. d. Infanterie-Rgts. Herzog Ferdinand v. Braunschweig (8. westfäl.) No. 57. Auf Grund der im J. 1882 v. A. Baron v. Schimmelmann I bearb. Gesch. im Auftrage d. Regiments neu bearbeitet. Mit 7 Ktn. in Steindr., 8 Lichtdr.-Tfln. u. 80 Abbildgn im Text. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VII, 279, 112 S. M. 10. — **43)** × H. Graf Praschma, D. Kürassier-Rgt. v. Driesen (westfäl.) No. 4. 1717—1900. Münster, H. Schöningh. 47 S. M. 0,60. — **44)** × Zwenger, Gesch. d. 1. Westfäl. Feldartillerie-Rgts. No. 7. Auf dienstliche Veranlassung neu bearb. 2. Aufl. Mit Bildnissen in Lichtdr. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. IX, 477 S. M. 11. — **45)** × D. Polen im rheinisch-westfäl. Steinkohlen-Bezirke. Mit e. statistischen Anhange, e. Sammlung polnischer Lieder u. 2 farb. Karten. Hrsg. v. Gau 'Ruhr u. Lippe' d. Alldeutschen Verbandes. München, J. F. Lehmann. XI, 168 S. M. 3,60. — **46)** K. Rübel, Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- u. Diemel-Gebiete u. am Hellwege. Mit 2 Kartenskizzen. (= BGDortm.-Mark, 10.) Dortmund, Köppen. XII, 148 S. M. 8. — **47)** × W. Uhlmann-Bixterheide, Aus d. Gesch. u. Sage d. Süderlandes: SauerländGebirgsbote 9, S. 138f., 147f., 161f.; 10, S. 27f., 48f. — **48)** × J. H. Born, Preufsisches Manifest beim Ausbruche d. Krieges 1806: JbVMark 14, S. 43—57. (Ergänzung zu JBG. 23, II, 209[44].) — **49)** J. Wilbrand, Chronik d. Hist. Vereins für d. Grafschaft Ravensberg zu Bielefeld v. s. Gründung am 27. Mai 1876 bis zu seinem 25j. Bestehen am 27. Mai 1901. Auf Grund d. Sitzungsprotokolle dargestellt: JBHVRavensberg 15, S. 196—219. — **50)** H. Tümpel, Ravensberger Blätter für Gesch.-, Volks- u. Heimatskunde. Unter Mitwirkung d. Vorstandes d. Hist. Vereins für d. Grafschaft Ravensberg: RavensbergBll. (Jährlich M. 1,60; erscheinen auch als Gratisbeilage z. Bielefelder General-Anzeiger.) — **51)** J. Wilbrand, Über d. Grabstätten d. Grafen v. Ravensberg bis z. Erlöschen d. Cleveschen Hauses. Vortrag, geh. im hist. Verein zu Bielefeld: ib. 1, S. 8f., 10f., 18f., 26 u. 33f. — **52)** H. Niemann, Wilhelm, Herzogssohn v. Berg, als Bischof v. Paderborn u. Graf v. Ravensberg, 1402—28: ib. S. 38—40, 44f. — **53)** J. Wilbrand, Angebliches Grab e. Gräfin v. Ravensberg: ib. S. 63. — **54)** × F. Langewiesche, Ravensberg unter d. Hohenzollern: ib. S. 2f., 10, 17f. (Sonderabdr.

Schaumburg-Lippe (1699—1748) war der erste Angehörige eines souveränen Fürstenhauses, welcher Mitglied des Maurerbundes wurde, dem er 1738 auch Friedrich d. Gr. zuführte.[56–62])

Kirchengeschichte. Nach Hilling[63]) ist die These Sägmüllers, der neuerdings im Anschlusse an die Forschungen Schröders die Existenz der Archipresbyter energisch verteidigt, richtig in ihrem Resultate, nicht in der Begründung. Ein Archipresbyterat im Sinne der Groſspfarrei läſst sich in den sächsischen Bistümern nicht nachweisen; die dortigen Landdekane traten zuerst gegen Ende des 12. Jh. in den Verband der Diöcesanhierarchie ein. — Linneborn[64]) zieht aus seinen nunmehr zum Abschluſs gebrachten Untersuchungen das Resultat. Das Ziel der Reformbestrebung ist allgemein Wiederherstellung des Ordenslebens nach dem Ideal des Ordensstifters; die vortrefflichen Erfolge am Ausgange des 15. Jh. sind unzweifelhaft, doch ist die Blütezeit hauptsächlich infolge der äuſseren Zeitverhältnisse nicht von langer Dauer gewesen. Einen Einblick in das Ordensleben des 16. und 17. Jh. in den Cistercienserklöstern[65]) gewähren besonders die Visitationsakten. Durch die Visitationen wurden für den Augenblick vielleicht die Gewissen angeregt, doch, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nachhaltige Erfolge nicht erzielt. Der Hauptzweck der Cistercienserinnenklöster war von ihrer Gründung bis zum 18. Jh., den Töchtern adliger Familien Unterkunft und Versorgung zu bieten; strenge Klausur und völlige Armut hat man nur im 15. Jh. eine kurze Zeit lang durchführen wollen. — Wegen der fortwährenden Kriege und politischen Umwälzungen war im Herbst 1794 die Verwaltung des gröſsten Teils der Erzdiöcese Köln zeitweilig nach Arnsberg verlegt. Hier hatte nicht nur das Domkapitel seinen Aufenthalt genommen, sondern residierte auch gegen 10 Jahre das kölnische Generalvikariat, über dessen Wirksamkeit im rechtsrheinischen Teil der Erzdiöcese, also im kölnischen Herzogtum Westfalen und Vest Recklinghausen, in der preuſsischen Grafschaft Mark mit ihren Enklaven, der Grafschaft Hohenlimburg (Fürst von Rheda) und der freien Reichsstadt Dortmund, sowie dem in der jetzigen Rheinprovinz gelegenen rechtsrheinischen Gebiet der alten Erzdiöcese, von

---

aus BündeZg.) — 55) × H. Thorbecke, D. Teutoburger Wald. Detmold, Hermannsdenkmal, Externstein. D. Weser v. Münden bis Minden. E. Führer. Mit Bildern, Ansichten u. Karten. 18. Aufl. Detmold, H. Hinrichs. XII, 158 S. M. 1,50. — 56) L. Keller, Graf Albrecht Wolfgang v. Schaumburg-Lippe u. d. Anfänge d. Maurerbundes in England, Holland u. Deutschland. (= Vorträge u. Aufsätze aus d. Comenius-Gesellschaft 9, III.) Berlin, R. Gaertner. 86 S. M. 0,75. (S.-A. aus: MhComeniusGes. 10, S. 195—289.) — 57) × O. Weerth, D. lippische Fürstenhaus u. seine Beziehungen zu d. Landgrafen v. Hessen: BllLippHeimat. 2, S. 57/9. — 58) × Fr. Henkel, D. Landgrafen v. Hessen-Philippsthal u. ihre Abstammung: ib. S. 60/3. — 59) × W. Oesterhaus, Graf Simon August u. Heberlein: ib. S. 89f. — 60) × D. 30j. Krieg. Nach e. Pideritschen Hs.: ib. S. 7f., 14f., 22f., 31f., 38f., 47f., 55f., 66f., 78f., 84/6, 93/5. (Fortsetzung v. JBG. 28, II, 209[64].) — 61) A. Frhr. v. Weyhe-Eimke, Prozeſs zwischen Graf Philipp v. Schaumburg-Lippe u. d. Calenbergschen Landständen wegen e. Schuld v. 100 000 Thlrn. an d. Grafschaft Schaumburg (1658). Nach Urkk. aus d. k. u. k. Haus-, Hof- u. Staats-Archive zu Wien: HannoverGBll. 3 (1900), S. 334/6. — 62) × St. Kekule v. Stradonitz, D. gegenwärtige Stand d. Unruh-Frage in d. Lippischen Erbfolgestreitigkeiten. Berlin, J. A. Stargardt. 46 S. M. 1.

63) N. Hilling, D. bischöfliche Banngewalt, d. Archipresbyterat u. d. Archidiakonat in d. sächsischen Bistümern: AKKR. 81, S. 86—112. (Schluſs v. JBG. 28, II, 210[82].) — 64) J. Linneborn, D. Reformation d. westfäl. Benediktinerklöster im 15. Jh. durch d. Bursfelder Kongregation: StMBCO. 22, S. 48—71, 396—418. (Auch separat [190 S., M. 3,60] erschienen.) — 65) id., D. Cistercienserklöster Westfalens v. 16. bis 18. Jh. Nach

Linz abwärts bis Wesel, Höynck[66]) nähere Mitteilungen macht.[67]) — Marx[68]) zeigt uns den Bischof Otto von Paderborn als einen friedliebenden, aber zugleich energischen Fürsten, der zur rechten Zeit einzulenken weifs, ohne seine Rechte preiszugeben. In der von den Paderborner Lokalhistorikern oft erwähnten Vita des Abtes Heinrich von Peine finden sich auch über den Gründer der Bursfelder Kongregation wichtige Notizen, die nach Linneborn[69]) die bis jetzt übliche Darstellung ergänzen und berichtigen. Freisen[70]) behandelt das Rechtsverhältnis zwischen dem Paderborner Landeshospitale und den daselbst die Hausökonomie und Krankenpflege besorgenden Barmherzigen Schwestern in Bezug auf das frühere Kapuzinessen-Vermögen und liefert dabei eine ziemlich vollständige Geschichte des Landeshospitals und der beiden genannten Orden. Das 1232 gegründete Soester Minoritenkloster[71]) war das erste Kloster der Minoriten in Westfalen und die Pflanzstätte aller übrigen; nach seiner Aufhebung (1814) ist das Klostergebäude 1816 dem evangelischen Lehrerseminar, 1884 dem evangelischen Predigerseminar überwiesen worden. Die eigentliche planmäfsige Missionsarbeit begann in der nachmaligen Grafschaft Mark mit der Paderborner Reichsversammlung vom Jahre 777; anfangs werden nur an den wichtigsten Orten eigentliche Kirchen, d. h. Taufkirchen mit Taufstein und Friedhof, errichtet sein, und erst später wurden auch manche der ursprünglich zu Privatandachten bestimmten Kapellen zu Tauf- bezw. Pfarrkirchen erhoben, wie z. B. 1366 nach der von Dresbach[72]) abgedruckten Urk. die um 1350 erbaute Kapelle zu Neuenrade.[73]) — Über die Diöcese Münster[74–77]) ist im Berichtsjahre keine bedeutendere Abhandlung erschienen. — Auf Grund der Synodalakten entwirft Stenger[78]) ein Bild des Gemeinde- und synodalen Lebens der reformierten märkischen Gemeinden von der Mitte des 17. Jh. bis zur westfälischen Union (1817). Die Bedeutung der Gesangbücher für eine Geschichte des kirchlichen und christlichen Lebens veranlafst den rührigen Superintendenten Nelle,[79]) die ihm durch mehr als 20j. Sammeln bekannt gewordenen evangelischen Gesangbücher Westfalens und speziell der Grafschaft Mark einer eingehenden Besprechung zu unterziehen. Seine Untersuchungen erstrecken sich vorläufig auf die Gesangbücher der Städte Dortmund und Essen; nicht auffinden

---

e. Vortrag: MünsterAnz. (1901), No. 22. — 66) F. A. Höynck, Köln in Arnsberg. Aus d. letzten Zeiten d. alten Erzbistums Köln: KathSeelsorger 13, S. 429—36, 478/8, 524/8, 574—80. — 67) × J. R. Haarhaus, D. letzte Kurfürst v. Köln: RhWestfZg. (1901), No. 674. — 68) J. Marx, Otto v. Rietberg, Bischof v. Paderborn (1279—1307): ZVtG.-Westf. 59², S. 3—92. — 69) J. Linneborn, Heinrich v. Peine, Reformator d. Klosters Abdinghof in Paderborn 1477—91, u. seine Vita. E. Beitrag z. Gesch. d. Gründung u. d. Reformthätigkeit d. Bursfelder Kongregation: ib. 59¹, S. 169—218. — 70) J. Freisen, Landeshospital, Kapuzinessenkloster, Genossenschaft d. Barmherzigen Schwestern zu Paderborn. Hist.-juristische Abhandlung. Paderborn, Junfermann. 1902. VIII, 272 S. M. 3,60. — 71) H. Rothert, Z. Gesch. d. Minoritenklosters zu Soest: JbEKGMark 3, S. 43—73. — 72) E. Dresbach, Beiträge z. Entwickelungsgesch. d. Pfarrsysteme in d. Grafschaft Mark. I.: ib. S. 74—85. — 73) × A. Benkert, D. Jesuitenkirche in Büren: RhWestfZg. (1901), No. 84. — 74) Ch. Kleyboldt, Schematismus d. Diöcese Münster. April 1901. Münster, Westf. Vereinsdr. XII, 249 S. M. 2. — 75) D. Feier d. Grundsteinlegung z. neuen Benediktiner-Kloster St. Joseph in Gerleve bei Billerbeck: BillerbeckAnz. (1901), No. 28. — 76) J. Dahlmann, D. 'Marianische Kongregation für Ladengehilfinnen' zu Münster i. W.: KathSeelsorger 13, S. 425/9. — 77) × F. X. v. Funk, Wiedertäufer: Wetzer&WeltesKirchenlex. 2. Aufl. 12, Sp. 1488—92. — 78) Stenger, D. synodale Leben d. reformierten Gemeinden d. Grafschaft Mark im 17., 18. u. 19. Jh. bis z. Union: JbEKGMark 3, S. 1—42. — 79) W. Nelle, D. evangelischen Gesangbücher d. Städte

konnte er das Dortmunder Gesangbuch von 1755, sowie die Essener von 1610 (?), 1635, 1649 und 1689. In Witten ist die Reformation 1582 zum Abschlufs gebracht und erst 1835 wieder katholischer Gottesdienst abgehalten; bis zum Jahre 1750 folgt Haren,[80]) dem für die neuere Zeit genügendes Material vorlag, meist den Angaben v. Steinens.[81])

Schulgeschichte. Kurz bevor Joachim Murat König von Neapel wurde, beabsichtigte er nach den von Asbach[82]) aus dem Düsseldorfer Staatsarchiv veröffentlichten Aktenstücken eine Reorganisation des gesamten Unterrichts im Grofsherzogtum Berg. Die allgemeine Landesuniversität, nach deren für Ostern 1809 in Aussicht genommenen Eröffnung die Universität zu Duisburg, sowie die Akademieen zu Herborn, Hademar, Düsseldorf, Emmerich, Steinfurt und Lingen eingehen sollten, sollte ihren Sitz in Münster haben und aus 19 ordentlichen (je 3 für katholische und protestantische Theologie, je 4 für Rechtskunde und Medizin und 5 für Philosophie) und 5 aufserordentlichen Professoren, sowie 4 Exercitienmeistern bestehen; auch sollte zugleich aus den Bibliotheken der bisherigen Institute und aufgehobenen Klöster und Abteien eine Universitäts-Bibliothek errichtet und jährlich aus einem speziellen Fonds vermehrt und unterhalten werden. Der ernstgemeinte Plan konnte jedoch nicht zur Ausführung kommen, weil das Münsterland im Dezember 1810 von dem Grofsherzogtum abgetrennt wurde. Die bereits in Münster vorhandene Universität ist bekanntlich 1818 aufgehoben, und nur die theologische und philosophische Fakultät, denen jetzt wieder eine juristische angegliedert wird, erhalten geblieben.[83.84]) — Von den Mitteilungen Holles[85]) über das Gymnasium zu Recklinghausen interessieren besonders die nach Urkk. des städtischen Archivs aus den Jahren 1458—1658 beigebrachten, da bisher vor Gründung der Klosterschule der Franziskaner (1730) jede Nachricht über eine höhere Schule in Recklinghausen fehlte.[86–90]) — Die erste, freilich indirekte urkundliche Nachricht über die Schule in Gelsenkirchen[91]) findet sich in dem im Essener Münsterkirchen-Archiv aufbewahrten 'Liber catenatus' aus dem Jahre 1410; die älteste Kunde über das Vorhandensein einer Volksschule in Dortmund[92]) stammt aus dem 16. Jh.[93.94])

Dortmund, Essen, Soest, Lippstadt u. d. Grafschaft Mark: ib. S. 86—201. — **80)** G. Haren, Beiträge z. Gesch. d. Kirchenwesens d. Stadt Witten: JbVMark 14, S. 150—208. — **81)** × Jb. für d. evangelischen Gemeinden v. Dortmund. Hrsg. im Auftrag d. evang. Presbyterien: JbEGDortmund. Dortmund, C. L. Krüger.

82) J. Asbach, Entwurf z. Einrichtung e. bergischen Landesuniversität zu Münster, 1808/9. Progr. d. kgl. Gymn. zu Düsseldorf. Düsseldorf, L. Vofs & Co. 4°. 14 S. — **83)** (R. Lehmann), D. Erweiterung d. westfälischen Hochschule. Denkschrift d. Senates d. kgl. Akademie zu Münster. 2., durch e. Nachtrag verm. Abdruck. Als Ms. gedruckt. Münster i. W., J. Bredt. 39 S. — **84)** K. Spannagel, Z. Frage e. westfälischen Volluniversität: RavensbergBll. 1, S. 19. — **85)** J. Holle, Z. Gesch. d. Gymn. zu Recklinghausen. Progr. Recklinghausen, J. Bauer. 4°. 24 S. — **86)** × E. Lünzner, D. evangelische Gymn zu Gütersloh. E. Rückblick auf d. halbe Jh. seines Bestehens. Festschrift z. Feier d. 50j. Bestehens d. ev. Gymn. zu Gütersloh S. 1—58. — **87)** × H. Fellinger, Katalog d. Lehrer-Bibliothek d. Friedrichs-Gymn. zu Herford. Tl. I. Progr. Herford, Gebr. Heidemann. 60 S. — **88)** × E. Vogeler, Urkundliche, mit erläuternden Anmerkungen versehene Beiträge z. Gesch. d. Soester Archigymn Nach d. Originalakten u. alten Druckschriften: ZVGSoest 17, S. 31—134. (1603—1809; vgl. JBG. 23, II, 218[115].) — **89)** × A. Schulte-Tigges, Geschichtliche Entwickelung d. höheren Knabenschule zu Lüdenscheid. Progymn.-Progr. Lüdenscheid, W. Crone jr. 4°. 8 S. — **90)** × D. höhere Schulwesen d. Prov. Westfalen in statistischer Beleuchtung: RhWestfZg. (1901), No. 74. — **91)** A. Hirschmann, Entwickelung d. kathol. Volksschulwesens in Gelsenkirchen. Fest-

Ortsgeschichte. Pröbsting[95]) giebt unter Benutzung der Arbeit Buschmanns (1842) und der wenigen vorhandenen Quellen eine möglichst vollständige Geschichte seiner Vaterstadt. Rübel[96.97]) fafst kurz in treffender Darstellung das Wissenswerteste aus Dortmunds[98.99]) Geschichte zusammen; an die Stelle, wo heute noch die Femlinde steht, wurde der Freistuhl erst in der Mitte des 16. Jh. verlegt, so dafs auf dem berühmten Platze nicht eigentlich die alten Femgerichte, sondern die Bauerngerichte abgehalten sind.[100]) Born[101]) ergänzt v. Steinens knappe Mitteilungen über Herbede und bringt 41 auf das Amt bezügliche Urkk. aus den Jahren 1568 - 1788, die vor kurzem aus Privatbesitz an das Wittener Museum übergegangen sind, zum Abdruck. Aus Broichers Festschrift[102-104]) interessiert hier am meisten Rübels Beitrag über die wechselvollen Geschicke der der fränkischen Grenze zunächst gelegenen starken Sachsenfeste Sigiburg.[105]) Platen,[106]) der mit Jakob Grimm der Ansicht ist, dafs die Rolande aus Bildern des Wettergottes Donar hervorgegangen seien, hält es für höchst wahrscheinlich, dafs bis 1646 in Obermarsberg ein wirklicher Roland gestanden hat. Die Blofslegung zweier Gräber bewog Vogeler,[107]) die Nachrichten über unehrliche Begräbnisse in Soest[108.109]) zu sammeln; von 1479—1599 fand er 21 Fälle verzeichnet. Buschmann[110]) bietet nach einer kurzen Geschichte der Grafschaft Mark eingehender diejenige der Burg, des Gerichts, des Kreises und der Freiheit Wetter. — Regierungs-Bezirk Minden.[111-116]) — Im zweiten Teile seiner Arbeit geht

schrift z. 11. westf. Prov.-Vers. d. kath. Lehrerverbandes in Gelsenkirchen S. 49—57. — **92)** van Ekeris, D. evang. Gesamtschule in Dortmund: JbEGDortmund (1902), S. 51/6. — **93)** × K. Wehrhan, E. Blomberger Schulgesetz aus d. 17. Jh.: BllLippHeimatk. 2, S. 1/3. — **94)** × Gesch. d. Schulgemeinde St. Johann in Lemgo (seit 1688). Auszug aus d. vermauerten Urk. bei d. Grundsteinlegung d. Schule St. Johann am 17. Aug. 1901: ib. S. 71f.

95) Fr. Pröbsting, Gesch. d. Stadt Camen u. d. Kirchspielsgemeinden v. Camen. Mit e. Ansicht d. Stadt Camen. Hamm i. W., E. Griebsch. IV, 121 S. M. 3. — **96)** K. Rübel, Gesch. d. Frei- u. Reichsstadt Dortmund. Dortmund, W. Crüwell. 64 S. M. 1. — **97)** id., Kurzer Abrifs d Gesch. Dortmunds: JbEGDortmund (1902), S. 17—28. — **98)** (H. Lemberg), Führer durch Dortmund. Mit 1 Stadtplan u. mehreren Abbildungen. 14. Aufl. Dortmund, C. L. Krüger. 71 S. M. 0,75. — **99)** G. Tenius, Gesch. d. Feuerlöschwesens d. Stadt Dortmund. Aktenmäfsig dargestellt. Jubiläums-Festschrift z. 25j. Bestehen d. Freiwilligen Bürger-Feuerwehr zu Dortmund. Dortmund, W. Crüwell. 164 S. — **100)** × A. Hirschmann, Gelsenkirchen. Festschrift z. 11. westf. Prov.-Vers. d. kath. Lehrerverbandes in Gelsenkirchen S. 40/8. — **101)** J. H. Born, Beiträge z. Topographie d. Amtes Herbede: JbVMark 14, S. 58—149. — **102)** E. J. Broicher, D. Kaiser Wilhelm-Denkmal auf Hohensyburg. Festschrift aus Anlafs d. Enthüllung dieses Denkmals hrsg. im Auftrage d. engeren Ausschusses d. Komitees für Errichtung e. Kaiser Wilhelm-Denkmals auf Hohensyburg. Mit 8 Tfln. u. 2 Karten. Essen, G. D. Baedeker. 119 S. M. 3. — **103)** K. Rübel, Gesch. d. Hohensiburg: ib. S. 75—102. — **104)** G. Holzmüller, D. Zugangswege z. Hohensyburg: ib. S. 103—16. — **105)** × L. Schröder, E. Wanderung v. Iserlohn z. Felsenmeere u. ins Hönnethal. Festschrift für d. 24. westf. Prov.-Lehrertag in Iserlohn (1901), S. 47—66. (Verkürzter Abdruck v. JBG. 22, II, 214[48].) — **106)** P. Platen, D. Ursprung d. Rolande. Progr. d. Vitzthumschen Gymn. Dresden, B. G. Teubner. 4°. 34 S. (S. 15—20: D. Roland in Obermarsberg.) — **107)** F. Philippi u. E. Vogeler, E. rätselhafter Fund: ZVGSoest 17, S. 158—61. — **108)** E. Vogeler, Beiträge z. Gesch. v. Soest u. d. Börde während d. 7j. Krieges. Nach d. Aufzeichnungen e. Zeitgenossen: ib. S. 3—80. — **109)** id., Z. Gesch. d. Soester Mühlen (im 17. u. 18. Jh.): ib. S. 135—48. — **110)** R. Buschmann, Wetter a. d. Ruhr. E. Beitrag z. Gesch. d. Heimat. Wetter a. d. Ruhr, K. Edelhoff Wwe. 460 S. M. 4. — **111)** Th. Daur, D. Inschriften, Jahreszahlen u. Hausmarken an alten Häusern Bielefelds. Gemeinschaftlich mit H. Oberl. Dr. Engels aufgesucht u. zusammengestellt: RavensbergBll. 1, S. 29, 34f., 41/3, 50f. (16. bis 18. Jh.) — **112)** H. Windel u. a., Wiederherstellung alter Häuser in Herford u. Bielefeld: ib. S. 59f., 65f. — **113)** Kaiserbesuch in Bielefeld am 6. Aug. 1900: JBHVRavens-

Döhmann[117]) auf die einzelnen Burgmannshöfe und die dazu gehörigen Lehengüter ein und läfst ein Verzeichnis der Steinfurter Burgmannen und Ministerialen mit kurzen genealogischen Nachrichten folgen. Ref.[118]) verfolgt unter Benutzung aller einschlägigen Forschungen die äufsere Entwickelung der Stadt Münster[119-124]) von ihrer Gründung bis zur Gegenwart. Das Auftreten der Pest, die Münster bis 1667 sehr oft heimgesucht, begünstigten, wie Huyskens[125]) des Näheren ausführt, auch hier hauptsächlich üppiges Leben, Unreinigkeit, der Zuzug fremder Bettler und unzureichende ärztliche Hülfe. Die von Grotefend[126]) mitgeteilte Urk. aus dem Jahre 1448 nennt 81 münsterische Bürger, darunter 14 Erbmänner und sehr viele Gildemitglieder, die in den Jahren 1450/4 fast sämtlich eine gröfsere Rolle gespielt haben. Dem Versuch von Esch,[127]) die Entstehung der Stadt Recklinghausen und ihre erste Einrichtung in kurzen Zügen darzustellen, ist eine Liste der Richter, Schöffen, Bürgermeister und Ratsgenossen von 1253—1399 nebst einer Erklärung der Namen beigefügt; die 40 Hausmarken Recklinghäuser Bürger[128]) (1378—1797) sind mit einer Ausnahme Siegelabdrücken entnommen. Dorfmüller[129]) behandelt das Rittergut Schörling und seine Besitzer. P. Müller[130]) beginnt die Geschichte der Stadt und Pfarrei Werne, auf die wir später zurückkommen, mit einer allgemeinen Übersicht.[131.132]) — Fürstentum Lippe.[133-135])

berg 15, S. 185—95. (Aus: WestfälZg. [1900] No. 183.) — **114)** G. Hinzpeter, D. Grofse Kurfürst auf d. Sparrenburg, Nov. 1647: Wanderers Freund 6, S. 81/3. — **115)** Hirsch, Vier Pergamente aus alter Zeit: RavensbergBll. 1, S. 35f., 48f., 51f., 58f. (Kauf- u. Verkaufs-Urkk. betr. Schmachteshagen, 1501—25.) — **116)** F. X. Schrader, Urk. über e. Mühlenhof mit Mühle zu Husen bei Atteln, 1404: ZVtGWestf. 59², S. 203/6. — **117)** K. G. Döhmann, Beiträge z. Gesch. d. Stadt u. Grafschaft Steinfurt. I. D. Burgmannen v. Steinfurt. Tl. 2. Gymn.-Progr. Burgsteinfurt, F. Winter. S. 33—88. — **118)** P. Bahlmann, Münsters Gründung u. äufsere Entwickelung. Mit Abbildg. Festschrift z. 17. Hauptversammlung d. Vereins kath. deutscher Lehrerinnen zu Münster (1902) S. 8—19. — **119)** V. Huyskens, D. 'Broder Marthenhus' zu Münster: ZVtGWestf. 59¹, S. 247f. (Nicht e. Armenhaus, sondern d. Brauhaus d. Minoriten.) — **120)** id., D. Kauf d. 'Graels' durch d Rektor Hermann v. Kerssenbroch, 1567: ib. S. 251f. — **121)** id., D. Stadtkeller in Überwasser: ib. S. 252f. (Ca. 1570 neben d. Stadtkeller am Prinzipalmarkt eingerichtet.) — **122)** id., In welcher Zeit kam in Münster d. Name 'Prinzipalmarkt' in Gebrauch?: ib. S. 249f. (Ca. 1600.) — **123)** P. Bahlmann, Münster i. W. u. seine Sehenswürdigkeiten. E. praktischer Ratgeber für Einheimische u. Fremde. Mit Stadtplan u. 28 Abbildg. in Kunstfarbendruck. 2. verm. u verb. Aufl. Münster i. W., H. Mitsdörffer (H. Ertl). 1902. 100 S. M. 1,20. — **124)** id., Fremdenführer durch d. Provinzialhauptstadt Münster i. W. Mit 1 Stadtplan. 4. verm. u. verb. Aufl. Münster i. W., H. Mitsdörffer (H. Ertl). 1902. 42 S. M. 0,60. — **125)** V. Huyskens, Zeiten d. Pest in Münster während d. zweiten Hälfte d. 16. Jh. Tl 1. Progr. d. Realgymnasiums. Münster, Westfäl. Vereinsdruckerei. 4⁰. 32 S. — **126)** O. Grotefend, Aus d. v. Plettenbergschen Archive zu Hovestadt: ZVtGWestf. 59¹, S. 239—48. — **127)** Th. Esch, Z Entstehungsgesch. d. Stadt Recklinghausen. Mit 1 Tfl.: ZVRecklinghausen 10, S. 1—24. — **128)** id., Hausmarken aus d. Stadt u. d. Veste Recklinghausen. Mit 1 Tfl.: ib. S. 25/8. — **129)** H. Dorfmüller, D. adligen Güter in d. Gemeinde Waltrop: ib. S. 37—97. (Fortsetzung v. JBG. 23, II, 216[181].) — **130)** P. Kilian Müller O. C., Aus d. Chronik d. Stadt Werne: WerneZg. (1901) No. 93, 94, 96, 97, 99. — **131)** × B. Marell, 'Lanwers'- oder 'Landwehr'-Wälle im Kreise Coesfeld. Vermutliche Erdverschanzungen aus d. kriegerischen Wirren d. Münsterlandes aus früheren Jhh.: MünsterAnz. (1901) No. 34. — **132)** × Schultz, D. Münzfund zu Dorsten v. 2 April 1901: ZVRecklinghausen 10, S. 101. — **133)** D. Burg zu Horn i L. im 13. Jh.: Wanderers Freund 6, S. 73f. (Aus: LippTagesZg.) — **134)** K. Wehrhan, Namen v. Blomberger Bürgerfamilien v. 300 Jahren: BllLippHeimatk. 2, S. 73f. (Aus e. Verzeichnis d. Gefälle v. 1588.) — **135)** W. Fricke, Prinz Louis Ferdinand in Lemgo: ib. S. 49—51.

Einzelne Familien und Personen.[136]) Ein 1169 erwähnter Burchard ist der erste sicher beglaubigte Dynast von Ascheberg und höchst wahrscheinlich auch derjenige, dem 1164 Erzbischof Reinald von Köln die Burg zerstörte; 1206 war das Geschlecht bereits im Mannesstamm ausgestorben und die einzig Überlebende Odelhildis von Ascheberg in ein Kloster (Borghorst?) getreten. Die von Tibus mit großer Sicherheit aufgestellten Vermutungen über einen Zusammenhang zwischen den Dynasten von Steinfurt und von Ascheberg einerseits und den gleichnamigen Ministerialen von (Dren-) Steinfurt und von Ascheberg im Kreise Lüdinghausen anderseits müssen nach Döhmann[137]) als hinfällig bezeichnet werden. Über die Familie von Donop, das jetzt älteste lippische Adelsgeschlecht, giebt Henkel[138]) einen ausführlichen Überblick.[139]) Die Familie Bracht[140]) scheint während des niederländisch-spanischen Krieges gegen Ende des 16. Jh. aus Holland nach Dorsten übergesiedelt zu sein, wo sie im ersten Drittel des 17. Jh. zu den ratsfähigen Geschlechtern gehört; seit Ende des 17. Jh. war sie bei bezw. in Recklinghausen ansässig. Als Ausgangspunkt der Familie Grevel[141]) ist das im Kreise Dortmund belegene Dorf Grevel anzusehen, während die Familie Wegemann[142]) aus Hattingen stammt. — Budde[143]) bringt mehr oder weniger ausführliche Biographieen des Direktors Strosser, der Superintendenten Stockmeyer und Schroeder, der Pastoren Krekeler und Kuhlo und eines K. H. Lippelmann, Hansen[144]) u. a. solche des Kardinals von Diepenbrock, des Bischofs Dr. Martin von Paderborn, des Pädagogen Overberg,[145.146]) der Stigmatisierten A. K. Emmerich, der Ordensstifterin Pauline von Mallinckrodt und der Fürstin von Gallitzin.[147]) Außerdem sind behandelt: Pfarrer Asphe in Berleburg († 1568);[148]) die Buchhändler Baedeker;[149]) die Lehrerinnen Henriette Bucholz und Katharina Buchorn;[150]) Annette von Droste-Hülshoff;[151]) der Ravensberger Superintendent Dreckmann († 1710);[152]) Pfalzgräfin Elisabeth († 1680);[153]) Notar Engelhardt

---

136) × M. v. Spiessen, Wappenbuch d. westf. Adels. Gez. v. Prof. Ad. M. Hildebrandt. Lfg. 11. Görlitz, C. A. Starke. 4°. 32 Tfln. u. Text S. 73—84. M. 9. (Wappen bis Wynninghusen, Text bis Lutten.) — **137)** K. G. Döhmann, D. Edlen v. Ascheberg u. ihre Burg bei Burgsteinfurt: ZVtGWestf. 59¹, S. 214—26. — **138)** F. Henkel, Die v. Donop: BllLippHeimatk. 2, S. 8/6, 11/3, 20/2, 28f., 28—31, 35f., 48/5, 51/4, 67—70, 74/7, 82/4, 91/3. — **139)** × F. X. Schrader, Zwei Urkk. z. Gesch. d. adligen Geschlechtes v. Westheim: ZVtGWestf. 59², S. 200/3. (Aus d. J. 1269 u. 1354.) — **140)** Familie Bracht aus Dorsten i. W.: Geneal. Handbuch bürgerl. Familien 8, S. 41—63. — **141)** Familie Grevel. Mit 2 Tfln.: ib. S. 141—79. — **142)** Familie Wegemann: ib. S. 495—508. — **143)** H. Budde, Zeugen u. Zeugnisse aus d. christlich-kirchlichen Leben v. Minden-Ravensberg im 19. Jh. Neue (2.) Folge. Anstalt Bethel b. Bielefeld. 129 S. M. 0,75. — **144)** J. J. Hansen, Lebensbilder hervorragender Katholiken d. 19. Jh. Nach Quellen bearb. u. hrsg. Mit 20 Bildern. Paderborn, Bonifaciusdruckerei. VIII, 382 S. M. 3,60. — **145)** H. Herold, Bernhard Overberg. Sein Leben u. seine Schriften. Halle a. S., H. Schroedel. V, 101 S. M. 1,25. — **146)** H. Menden, Bernhard Overberg. Lokale Erinnerungen aus Münster. Mit Bildn. Festschrift z. 17. Hauptvers. d. Vereins kath. deutscher Lehrerinnen zu Münster (1902) S. 22/7. — **147)** H. Schumacher, D. Fürstin Amalie v. Gallitzin, geb. Gräfin Schmettau. Mit Bildn.: ib. S. 48—52. — **148)** G. Herbers, D. Mönch v. Kloster Grafschaft (Paul Asphe). Hist. Erzählung aus d. Vergangenheit Westfalens. Volksausgabe. Leipzig, J. Baedeker. 1902. VIII, 346 S. M. 2. (Größtenteils frei erfunden.) — **149)** Rud. Schmidt, D. Baedeker. Z. 100. Geburtstage Karl Baedekers: ZBücherfreunde 5¹, S. 398—412. (Im 18. Jh. in Bielefeld u. Dortmund.) — **150)** E. Schlüter, Zwei Schülerinnen Overbergs. Mit Bildn. Festschrift z. 17. Hauptversammlung d. Vereins kath. deutscher Lehrerinnen (1902), S. 80/4. — **151)** J. Schwering, D. Dichterin d. roten Erde. Mit Bildn. ib. S. 55—65. — **152)** H. Niemöller, Matthias Dreckmann. E. westfälische Pastorengestalt an d. Wende d. 17. Jh. Nach d. vorhandenen Quellen gezeichnet:

in Werl († 1835);[154]) Minister Falk;[155.156]) Freiligrath und Grabbe;[157-159]) Prof. Grimm in Münster;[160]) die Dichterin L. Hensel;[161]) Dechant Kappen († 1901);[162]) Kerssenbroich;[163]) Pfarrer Joh. Lening in Melsungen, den Landgraf Philipp 1533 zur Bekehrung der Wiedertäufer nach Münster gesandt;[164]) Geheimrat Linhoff († 1893);[165]) Kapellmeister Lortzing;[166-168]) der Centrumsführer H. von Mallinckrodt;[169]) E. Meyer;[170]) Superintendent Sarcerius in Siegen († 1559);[171]) Prof. Schlüter in Münster († 1884);[172]) Superintendent Th. Schmalenbach aus Mennighüffen;[173]) Minna Schrader;[174]) Bankier Spancken in Paderborn († 1901),[175]) Frh. vom Stein;[176.177]) F. W. Weber;[178]) General-Superintendent Weerth;[179]) Bildhauer Zumbusch.[180]) — Vgl. auch N. 222.

Verfassungs-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte. Bär[181]) giebt eine hauptsächlich auf archivalischen Quellen beruhende

---

JbEKGMark 3, S. 202—35. — **153)** J. Wille, Pfalzgräfin Elisabeth, Äbtissin v. Herford. E. Vortrag: NHeidelbergJbb. 11, Heft 1, S. 108—41. (Auszug: MannheimGBll. 2, No. 1; abgedr.: RavensbergBll. 1, S. 36/8 u. 45.) — **154)** F. Zurbonsen, D. letzte Oberfreigraf auf roter Erde. Mit 1 Abbildg. Festschrift z. 17. Hauptversammlung d. Vereins kath. deutscher Lehrerinnen (1902), S. 111—22. — **155)** H. R. Fischer, Adalbert Falk, Preufsens einstiger Kultusminister. Blätter aus d. Einsamkeit. Mit Portr. Hamm i. W., E. Griebsch. 87 S. M. 1,25. — **156)** A. Butz, Falks Verdienste um d. preufs. Volksschule u. ihren Lehrerstand. Gedenkrede auf d. verstorbenen ehem. Kultusminister. Neuwied, Heuser. 1902. 15 S. M. 0,50. — **157)** O. Blumenthal, Grabbe u. Freiligrath. Nach ungedruckten Briefen Ferdinand Freiligraths: DR. 26[4], S. 270—84. — **158)** W. Oesterhaus, Christian Dietrich Grabbe, geb. zu Detmold am 11. Dez. 1801: BllLippHeimatkunde 2, S. 9—11, 18—20, 27 f., 37 f., 45 f., 54 f., 70f., 79 f., 86/8, 95 f.; 3, S. 7f. — **159)** O. Nieten, Christian Dietrich Grabbe. E. Einführung. Berlin, B. Behrs Verl. 1902. 48 S. M. 0,60. — **160)** J. O. Grimm, Erinnerungen aus meinem Musikerleben: JBWestfProvVer. 29, S. 151—60. — **161)** A. Jüngst, Luise Hensel. Mit Bildn. Festschrift z. 17. Hauptvers. d. Vereins kath. deutscher Lehrerinnen (1902), S. 83/9. — **162)** Prälat u. Stadtdechant Kappen, Pfarrer ad S. Lambertum zu Münster i. W.: Münster-Anz. (1901), No. 45. (S. auch WestfMerkur [1901], No. 52 u. 58.) — **163)** L. Schröder, Hermann v. Kerssenbroich u. seine Wiedertäufergesch.: RhWestfZg. (1901), No. 674. (Besprechung v. JBG. 28, II, 218[345]; vgl. N. 120.) — **164)** L. Armbrust, Joh. Sutels Verwandte u. Bekannte in Melsungen: ZNiedersKG. 6, S. 249—54. — **165)** O. Pfülf, D. Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat Josef Linhoff, d. letzte Veteran d. 'Katholischen Abteilung'. Mit 2 Portr. Freiburg i. B., Herder. V, 79 S. M. 1. (Sonder-Abdr. aus StML. 59.) — **166)** H. Wittmann, Lortzing. 2. verm. u verb. Aufl. (= Musiker-Biographieen Bd. 11.) Universal-Bibliothek No. 2684. Leipzig, Ph. Reclam j. 1902. 111 S. M. 0,20. — **167)** G. R. Kruse, Lortzings Briefe. Gesammelt u. hrsg. Leipzig, H. Seemann Nachf. 1902. VIII, 289 S. M. 5. — **168)** Albert Lortzing-Feier, Bad Pyrmont, 29. u. 30. Juni 1901. Mit 4 Tfln. Pyrmont, E. Schnelle in Komm. 50 S. M. 2. — **169)** O. Pfülf, Hermann v. Mallinckrodt. D. Gesch. seines Lebens. 2., inhaltlich bereicherte Aufl. Mit v. Mallinckrodts Bildn. in Lichtdruck u. 10 anderen Abbildgn. Freiburg i. B., Herder. X, 571 S. M. 8. |[LCBl. 53, Sp. 222 f.; StML. 61, S. 559 f.]| — **170)** A. Kellermann, Dramatiker Ernst Meyer † zu Detmold u. seine Schöpfungen. E. Gedenkblatt! Studie. Misdroy, R. Schück. 16 S. M. 0,50. — **171)** G. Eskuche, Sarcerius als Erzieher u. Schulmann. Progr. Siegen, W. Vorländer. 74 S. M. 1,20. — **172)** A. Jüngst, E. blinder Dichter. Mit Bildn. Festschrift z. 17. Hauptvers. d. Vereins kath. deutscher Lehrerinnen (1902), S. 70/8. — **173)** Siebold, Z. Gedächtnis Schmalenbachs: EvMBlWestf. 57, S. 171—80. — **174)** L. Schröder, E. Ravensberger Dialektdichterin: RavensbergBll. 1, S. 54 f. — **175)** W. Richter, Banquier Karl Spancken †: ZVtGWestf. 59[2], S. 196—200. — **176)** K. Frh. v. Stein, Lebenserinnerungen. Hagen i. W., W. Bamberger. 90 S. M. 2,25. (1823 auf Wunsch d. dam. Kronprinzen Ludwig v. Bayern niedergeschrieben.) — **177)** W. Baur, D. Leben d. Frh. v. Stein. 5. billige Ausgabe. Mit Bildn. Berlin, Reuther & Reichard. 327 S. M. 1,50. — **178)** W. Kreiten, F. W. Weber: StML. 59, S. 488—58, 559—74. (Nach JBG. 23, II, 218[260].) — **179)** K. Wehrhan, D. Verdienste d. General-Superintendenten Fr. Weerth um d. Hebung d. Schulfleifses: BllLippHeimatk. 2, S. 41/3. — **180)** Kaspar Zumbusch. Z. 70. Geburtstage e. westfäl. Künstlers, 28. Nov. 1900: Wanderers Freund 6, S. 164/6.

Darstellung der Verfassungs- und Verwaltungseinrichtungen der jetzt den Regierungs-Bezirk Osnabrück bildenden Landesteile: des Fürstentums Osnabrück, der Grafschaften Bentheim und Lingen, des Herzogtums Arenberg-Meppen und der vormals münsterischen Kirchspiele Emsbüren, Schepsdorf und Salzbergen; seine bis auf die gegenwärtige Zeit fortgeführten Untersuchungen, die infolge des fast gänzlichen Mangels an zusammenfassenden Vorarbeiten besonders wertvoll und willkommen sind, beginnen im allgemeinen mit der Einrichtung der Behörden, also dem 16. Jh. Auch die münsterischen Bischöfe erledigten, wie Lüdicke[182]) darthut, bis in die Mitte des 16. Jh. die notwendigsten Regierungsgeschäfte persönlich unter Zuziehung einiger gerade bei Hofe anwesenden Räte; die erforderlichen Schriftstücke wurden alsdann in der Kanzlei ausgefertigt. Eine zweifellose allgemeine Centralbehörde schuf in Münster erst die Ordnung der Regierung im Jahre 1574, nachdem 1553 die 'Rechenkammer', die Centralbehörde für die landesherrlichen Finanzen, errichtet war; bis 1650 blieben Rechenkammer und Regierungskollegium die einzigen landesherrlichen Centralverwaltungsbehörden, beide formell und in der Geschäftsführung streng geschieden, wenn auch zum gröfsten Teil dieselben Räte in beiden Kollegien safsen. Als weltliche richterliche Centralinstanzen bestanden das weltliche Hofgericht und die 'heimgelassenen Räte'. — Als 1. Teil eines neuen Unternehmens der Historischen Kommission Westfalens legt Overmann[183]) die Stadtrechte von Lippstadt vor, das um so eher in den Rahmen der märkischen Städte einbezogen werden konnte, als es seit 1376 im Besitze oder Teilbesitze der Grafen von der Mark gewesen ist. Er giebt in der Einleitung unter Verwertung auch nicht zum Abdruck gelangten urkundlichen Materials einen Überblick über die Entstehung, Lage und Bevölkerung des um 1170 gegründeten Ortes, der Stadtverfassung, Gerichtsverfassung und Stadtverwaltung, und veröffentlicht dann in vollem Wortlaute oder in Regestenform 86 Urkk. und Akten aus dem 13. bis 18. Jh., sowie Verzeichnisse der Ratsmitglieder, Samtrichter und Gografen bis 1560—1600. Das in einigen Bestimmungen an das Soester Vorbild sich anlehnende, in der Hauptsache aber ganz selbständige Stadtrecht, das später von einer ganzen Reihe westfälischer und lippischer Städte (aufser denen der Grafschaft Lippe von Hamm, Rintelen, Eversberg, Büren, Rheda, Rietberg, Hagen und Lügde) übernommen ist, ist zuerst um 1220 aufgezeichnet und beurkundet; das bisher ganz unbekannte zweite Stadtrecht rührt von demselben Schreiber her, der die zwischen 1309 und 23 vom Lippstädter Bürgermeister und Rat ausgestellten Urkk. niederschrieb. Anholt wird als 'Stadt' zuerst in einer Urk. aus dem Jahre 1347 genannt; fast genau zwei Jahre später, am 1. Mai 1379, gab ihm Dietrich von Zulen das erste ausführliche Stadtrecht, das die Grundlage der Stadtverfassung bis ins 19. Jh. gebildet hat und wegen der sehr interessanten darin enthaltenen Bestimmungen von Schmitz[184])

181) M. Bär, Abrifs e. Verwaltungsgesch. d. Regierungsbezirks Osnabrück. (= Quellen u. Darstellungen z. Gesch. Niedersachsens Bd. 5.) Hannover u. Leipzig, Hahn. XII, 241 S. M. 4,50. |[G. Stüve: MVGOsnabrück 25, S. 318—20.]| — 182) R. Lüdicke, D. landesherrlichen Centralbehörden im Bistum Münster. Ihre Entstehung u. Entwickelung bis 1650: ZVtGWestf. 59[1], S. 1—169. — 183) A. Overmann, D. Stadtrechte d. Grafschaft Mark. I. Lippstadt. Mit Unterstützung d. Stadt Lippstadt. Mit Facsimile d. ältesten Stadtrechts, d. Merienschen Planes v. etwa 1647 u. e. Übersicht d. Feldmark v. 1572. (= Veröffentlichungen d. Histor. Kommission für Westfalen: Rechtsquellen westfäl. Stadtrechte 1.) Münster i. W., Aschendorff i. Komm. VI, 111, 150 S. M. 6. |[Th. Ilgen: DLZ. 28,

nach einer Abschrift aus dem 16. Jh. wiedergegeben wird. — Rothert[185]) unterzieht hauptsächlich die Entwickelung der städtischen Gerichtsbarkeit zu Soest im 12. und 13. Jh. und deren Zusammenhang mit der allgemeinen westfälischen Gerichtsverfassung einer nochmaligen eingehenden Prüfung. Schmitz[186]) verbreitet sich zunächst über die allgemeinen Verhältnisse der westfälischen Gogerichte und behandelt dann im einzelnen Soest, Brilon, Rüthen, Medebach, Geseke, Erwitte und Lippstadt, Werl, Upper Hare (Welschenbeck), Menden, Schwelm, Attendorn, Schmallenberg, Allendorf, Cörbecke, Arnsberg,[187]) Stadtberge (Marsberg), Flechdorf und Büren; seine Darstellung reicht bis zur Mitte des 16. Jh., seit dessen Ende sich, namentlich in den Städten, die Bedeutung der Gogerichte fast vollständig verloren hat. — Aus Anlafs ihres 50j. Bestehens schickt die Siegener Handelskammer ihrem Jahresbericht eine Übersicht über die Entwickelung der Verkehrsmittel und der Industrie des Siegerlandes im letzten halben Jh. voraus.[188-194]) — Sichere Nachricht über einen Ravensberger Leinwandhandel findet sich erst bei Hamelmann, der um 1553 Prediger in Bielefeld war, während Weberei mindestens seit dem 12. Jh. in der Grafschaft betrieben wurde. Nachdem diese an Brandenburg gefallen, versuchte der Grofse Kurfürst einen einheitlichen Leggezwang durchzuführen. Potthoffs[195.196]) gehaltvolle Arbeit schildert die Entstehung und Ausbildung, Organisation und Verwaltung der Leggen und beruht, soweit sie Ravensberg betrifft, fast ausschliefslich auf Aktenstudien, die auch für die zum Vergleich herangezogenen Leggen in den Fürstentümern Minden und Lippe, den Bistümern Münster und Osnabrück, den Grafschaften Tecklenburg, Lingen und Mark einige Ausbeute ergeben haben. Im Anfange des Jahres 1872 stellten die Leggen zu Bielefeld und Herford den Betrieb ein, da wegen Mangels an Zuspruch die Kosten nicht mehr aufgebracht werden konnten. — Nachdem ein 1674 gemachter Versuch, zwei grofsen Amsterdamer Tabakshändlern den Alleinverkauf des Tabaks für die Grafschaft Ravensberg gegen eine jährliche Abgabe zuzuführen, nicht die Genehmigung des Kurfürsten gefunden hatte, erhielt der Herforder Kaufmann Latte am 1. Mai 1682 ein Privileg zur

---

Sp. 228—30.]] — **184)** L. Schmitz, D. älteste Stadtrecht v. Anholt: ZVtGWestf. 59[1], S. 227—34. — **185)** H. Rothert, E. Beitrag z. Gerichtsverfassung d. Stadt Soest im MA. Inaug.-Diss. d. U. Marburg. Soest, M. Hoffmann. 56 S. — **186)** J. Schmitz, D. Gogerichte im ehemaligen Herzogtum Westfalen: ZVtGWestf. 59[2], S. 93—166. (Auch als Diss. d. Akademie Münster [78 S. 8°] erschienen.) — **187)** × J. Baltz, Am Freistuhl. Arnsberger Sagen u. Gesch.: Hülter, Vom Stamm d. Eiche S. 206—34. (Vgl. auch N. 154.) — **188)** Bericht d. Handelskammer über d. gewerbliche Entwickelung d. Siegerlandes v. 1849—99. Mit 4 Tab.: JB. d. Handelskammer für d. Kreis Siegen (1900), S. 1—41. — **189)** × K. Prümer, D. Industrie im westfälisch-märkischen Industriebezirke: Hülter, Vom Stamm d. Eiche S. 176—200. — **190)** × Th. Müllensiefen, D. Lage d. industriellen Arbeiter im Reg.-Bez. Arnsberg. Nach d. Berichten d. Gewerbeaufsichtsbeamten u. d. Handelskammern. Inaug.-Diss. Tübingen, H. Laupp. VIII, 121 S. — **191)** × Mitteilungen über d. niederrhein.-westfäl. Steinkohlen-Bergbau. D. Teilnehmern am 8. allg. deutschen Bergmannstag zu Dortmund, Sept. 1901, gewidmet v. Verein für d. bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbez. Dortmund zu Essen. Mit 17 Tfln. Berlin, J. Springer. 338 S. geb. M. 15. — **192)** × A. Vüllers, Über d. Entwickelung d. z. ehemaligen Fürstentum Paderborn in Beziehungen gestandenen Salinen Salzkotten, Westernkotten u. Salzuflen: ZVtGWestf. 59[2], S. 167—95. — **193)** × K. Rübel, Dortmunder Verkehrs- u. Handelswege in alter u. neuer Zeit: RhWestfZg. (1901), No. 458. — **194)** × R. Krumbholtz, D. gewerbliche Leben Münsters bis z. 17. Jh. Nach e. Vortrage: MnsterAnz. (1901), No. 24. — **195)** H. Potthoff, D. Leinenleggen in d. Grafschaft Ravensberg: JBHVRavensberg 15, S. 1—140. — **196)** × id., Umrisse zu e. Entwickelungsgesch. d. ravensbergischen Leinengewerbes:

Einführung der Tabakkultur und -Manufaktur, das aber gegen den einhelligen Widerstand des ganzen Landes nicht durchgeführt werden konnte und schon am 12. Januar 1685 wieder aufgehoben wurde.[197]) — Nach dem von Eickhoff[198]) publizierten Register befand sich 1532 die Landwirtschaft im Kirchspiel Gütersloh noch auf primitivster Stufe, da nur Hanf, Roggen und Hafer als Bodenprodukte erwähnt werden.[199-201]) — Wilbrand[202]) erwarb für das Ravensberger Museum drei Silbermünzen, die in Emden unter Hermann I. (1020—51), den zweitältesten Ahnherrn des Grafengeschlechts, das sich später nach Ravensberg benannte, geprägt sind.

Kulturgeschichte. Über Sitten und Bräuche, Inschriften und dergleichen[208-212]) sind mehrere kleine Arbeiten zu verzeichnen; sehr freudig ist es zu begrüfsen, dafs, wie für Hessen und Waldeck, nunmehr auch für das nordöstliche Westfalen, das Fürstentum Schaumburg-Lippe und Regierungs-Bezirk Osnabrück ein Trachtenbuch in Angriff genommen ist. — Vogeler[213]) veröffentlicht einige Urkk. aus dem 16. Jh., wonach der Rat von Soest Aussätzige nach Köln, Paderborn und Hamm zur Besichtigung schickt, sowie eine Ordnung der Gildemeister der Siechenpflegebrüderschaft der Grafschaft Mark aus dem Jahre 1639; letztere umfafste die Grafschaften Mark und Arnsberg und das Gebiet der freien Reichsstadt Dortmund und hatte ihren lokalen Mittelpunkt in dem alten Leprosenhause zur Marbecke bei Soest. Für die grofse Verbreitung der Krankheit im MA. spricht auch, dafs Strotkötter[214]) schon in dem engen, kaum 3 Quadratmeilen umfassenden Gebiet Dorsten-Haltern-Recklinghausen trotz der bei den ausgedehnten Heidestrecken geringen Bevölkerung vier Leprosenhäuser nachweist. — Die von Lüdicke[215]) mitgeteilten Hofordnungen aus den Jahren 1536, 1547, 1573 und 1580 gewähren einen interessanten Einblick in das Leben und Treiben am Hofe der damaligen Fürstbischöfe;

RavensbergBll. 1, S. 4/6, 11/3. — **197)** K. Spannagel, E. Tabakmonopol für d. Grafschaft Ravensberg aus d. J. 1682: ib. S. 26/8. — **198)** H. Eickhoff, Register d. Gütersloher Zuschläge 1532: JBHVRavensberg 15, S. 141—57. — **199)** × D. Entwickelung d. Landeskultur in d. Provinz Westfalen im 19. Jh. E. Denkschrift bei Gelegenheit d. Ausstellung für Moor-, Heide- u. Wiesenkultur in d. Prov. Westfalen unter Mitwirkung v. Behörden u. Fachmännern. Hrsg. v. Dr. E. Haselhoff u. H. Breme. Münster i. W., D. Westfale. 1900. XI, 564 S. — **200)** × R. W. Heidmann, D. kommerzielle Bedeutung d. Mittelland-, d. Dortmund-Rhein- u. Dortmund-Ems-Kanals. Hamburg. 16 S. — **201)** × L. Sympher, Emscherthallinie u. Kanalisierung d. Lippe. Mit 1 farb. Karte. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 16 S. M. 0,40. — **202)** J. Wilbrand, Mitteilungen über Münzen d. Grafen v. Ravensberg: RavensbergBll. 1, S. 47f.

203) H. Hartmann, Aus d. westfälischen Bauernleben. Kulturgeschichtliche Bilder: Hülter, Vom Stamm d Eiche S. 152—68. — **204)** W. Reckert, Einiges über Volkstrachten u. Gebräuche d. alten Ravensberger Bauern: JBHVRavensberg 15, S. 165/8. — **205)** H. Tümpel, D. ravensbergische Hochzeitsbitter: RavensbergBll. 1, S. 20f. — **206)** A. Keiser, Ravensbergische Hochzeitsgebräuche: ib. S. 60f., 66. — **207)** M. Schrader, Z. Martinisingen: ib. S. 61f. — **208)** C. D., Osterbräuche im Teutoburger Walde: Wanderers Freund 6, S. 9. — **209)** v. Freydorf, D. Erntedämon in Westfalen. E. rechtsgeschichtliche Feststellung: RhWestfZg. (1901), No. 713. — **210)** K. Prümer, Was sich d. niederdeutsche Volk erzählt. (= Dortmunder Humor Bd. 2.) Dortmund, C. L. Krüger. 77 S. M. 0,50. — **211)** H. Grofsjohann, Westfälische Hausinschriften: RhWestfZg. (1901), No. 674. — **212)** (A. Müller), D. Schatz im Brunnen oder d. Entstehung d. Pyrmonter Heilquellen. E. Märchen v. e. Freundin Pyrmonts. 3. Aufl. Hannover, K. Brandes. 78 S. geb. M. 1,50. (1. Aufl. ebenda 1870.) — **213)** E. Vogeler, Nachrichten über Leprosen (Melaten): ZVGSoest 17, S. 149—57. — **214)** G. Strotkötter, Über Siechenhäuser in Recklinghausen, Dorsten, Wulfen u. Haltern: ZVRecklinghausen 10, S. 29—36. — **215)**

eine weitere Hofordnung aus dem Jahre 1550 befindet sich im Altertums-Verein zu Münster (Ms. 150, N. 18). — Die 5 in Wiedenbrück erhobenen Baumsärge dürften nach Philippi[216]) der ersten christlichen Zeit, also dem 9. bis 12. Jh. angehören.

Litteratur- und Sprachgeschichte. Behaghels[217]) Untersuchungen bestätigen, dafs der Vf. der Genesis ein anderer ist als der des Heliand, und dafs der Bearbeiter der alttestamentlichen Stücke ein Nachahmer des Helianddichters war, der mit dem dargebotenen Material freilich ungeschickt genug gewirtschaftet hat. Die allerdings freie niederdeutsche Übersetzung des Lippifloriums vermag in den von Althof[218]) zusammengestellten Fällen, wo der lateinische Text verdorben oder von den Quellen verschieden überliefert ist, gute Dienste zu leisten.[219–224]) Auch an der südlichen niederdeutschen Sprachgrenze macht sich nach Maurmann[225]) namentlich dort, wo der Verkehr der Landbevölkerung durch gröfsere Städte beeinflufst wird, ein Vordringen des Hochdeutschen bemerkbar.

Kunstgeschichte. Von den Bau- und Kunstdenkmälern Westfalens[226.227]) sind jetzt die Kreise Ahaus und Wiedenbrück mit historischen Einleitungen bewährter Vf. erschienen. Der Name des Meisters Albert von Soest,[228]) der sich von 1567—87 in den lüneburgischen Schofsregistern erwähnt findet, legt es nahe, Soest als seine Vaterstadt anzusehen, ja man hat sogar in dem Künstler einen Sohn Heinrich Aldegrevers vermutet; da aber alle Nachforschungen in Soest resultatlos geblieben sind und der Name von Soest sich bereits 1565 in Lüneburg selbst findet, ist immerhin die Möglichkeit vorhanden, dafs Albert nicht erst von Soest eingewandert ist, sondern der in Lüneburg angesessenen Familie entstammt.[229])

R. Lüdicke, Vier münsterische Hofordnungen d. 16. Jh.: ZKulturG. 9 (1902), S. 187—62. — **216)** F. Philippi, D. Baumsärge v. Wiedenbrück: ZVtGWestf. 59², S. 206—11.

217) O. Behaghel, D. Heliand u. d. altsächsische Genesis. Giefsen, J. Ricker. 1902. 48 S. M. 1,50. — **218)** H. Althof, Über d. Verhältnis d. mittelniederdeutschen Übersetzung d. Lippiflorium zu d. verschiedenen Lesarten d. Originaldichtung: ZDPh. 84 (1902), S. 1—18. — **219)** × K. Hülter, Vom Stamm d. Eiche. Westfalenbuch. Mit 1 Titelbild. Essen, G. D. Baedeker. VII, 299 S. geb. M. 3. — **220)** × id., D. Schrifttum d. roten Erde: ib. S. 1—10. — **221)** × id., Nachrichten aus d. Leben u. Wirken westfälischer Dichter. Nach eigenen Mitteilungen d. Autoren u. litterarhist. Aufsätzen zusammengestellt: ib. S. 285—98. — **222)** × A. Kellermann, Sechs Gedenkblätter zu d. Gedenktagen im J. 1901: F. Freiligrath. E. v. Bandel. A. Lortzing. E. Meyer. G. Rosen. C. D. Grabbe. (Umschlagtitel: Gedenkblätter z. Kunst u. Litteratur Lippes. 6 Dichter u. Denker d. 'roten Erde'.) Mit 4 Bildn. Halle a. S., F. Rode. VII, 56 S. M. 0,75. — **223)** × B. L. Tibesar, F. W. Webers Dreizehnlinden. E. litterarische Studie. 3. Aufl. Paderborn, F. Schöningh. 152 S. M. 1,20. — **224)** × K. Koch, D. lippische Mundart: BllLipp-Heimatk. 2, S. 25f., 88f. (Abdruck aus d. Programm d. Nicolaigymnasiums zu Leipzig, 1892.) — **225)** E. Maurmann, D. niederdeutsche Sprachgrenze v. Siegerlande bis z. Werra: Hessenland 15, S. 320f. |[R. Andree: Deutsche Erde 1, S. 22.]|

226) A. Ludorff, D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Kreises Ahaus. Im Auftrage d. Provinzialverbandes d. Provinz Westfalen bearbeitet. Mit geschichtl. Einleitungen v. J. Schwieters. Münster i. W.; Paderborn, F. Schöningh. 4⁰. VIII, 106 S. u. II, 68 Tfln. M. 3. — **227)** id., D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Kreises Wiedenbrück. Im Auftrage d. Provinzialverbandes d. Provinz Westfalen bearbeitet. Mit geschichtl. Einleitungen v. H. Eickhoff. Münster i. W.; Paderborn, F. Schöningh. 4⁰. VII, 91 S. u. II, 58 Tfln. M. 3. — **228)** W. Behncke, Albert v. Soest, e. Kunsthandwerker d. 16. Jh. in Lüneburg. Mit 33 Abbildgn. im Text u. 10 Lichtdrucktfln. (= Studien z. deutschen Kunstgesch. Heft 28.) Strafsburg, J. H. E. Heitz. VII, 192 S. M. 8. — **229)** × H. S., E. Werk v. Jodocus Vredis (Hausaltar im Osnabrücker Museum). Mit 1 Abbildg.: Kunstchr. 13, Sp. 257—60.

§ 33.

Brandenburg.

Spatz.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 42.)

Bibliographisches. Der fünfte Band des von Seidel herausgegebenen Hohenzollern-Jb. bietet, wie gewöhnlich, eine Fülle hochinteressanter Abhandlungen, denen meisterhaft ausgeführte Reproduktionen von Originalen aus dem königlichen Schlofs, dem Hohenzollernmuseum und dem Münzkabinett beigegeben sind.[1]) Eine wertvolle Ergänzung hierzu bilden die Publikationen, welche unter der Ägide des königlichen Hausarchivars Berner veröffentlicht werden und in drei Abteilungen 1. Quellenmaterial, 2. Biographieen einzelner Mitglieder und 3. Einzelschriften zur Geschichte des königlichen Hauses, gröfseren Arbeiten zur Geschichte des Hohenzollernhauses Raum gewähren wollen.[2])

Landes- und Volkskunde. Die im Auftrage des Vereins für die Geschichte der Mark unter Leitung des jüngst verstorbenen, um die Sache hochverdienten Brecher erschienenen Grundkarten sind nach dem Mafsstab 1 : 100000 entworfen und enthalten aufser den Wasserläufen und den Namen der Wohnstätten nur die heutigen Gemarkungsgrenzen der Ortschaften.[3]) Bis jetzt liegen acht Doppelsektionen vor: Rathenow-Brandenburg, Spandau-Potsdam, Wittstock-Neu-Ruppin, Rheinsberg-Oranienburg, Templin-Eberswalde, Berlin-Köpenick, Perleberg-Havelberg, Schwedt-Freienwalde. — Verschiedene Erntegebräuche in der Niederlausitz werden von Gander auf Donar- und Wotandienst zurückgeführt.[4,5])

Vorgeschichte und Altertümer. Einen aufserordentlich glücklichen Fund machte das Märkische Provinzialmuseum im Jahre 1899. Bei den Ausschachtungsarbeiten in dem Priegnitzer Hünengrab bei Seddin wurde die lange gesuchte Grabkammer entdeckt, die aus grofsen, aufrecht stehenden Geschiebeblöcken hergestellt ist, rote Ornamentmalereien auf Lehmuntergrund zeigt und Raum für vier Personen bietet. Die zur Feier des 25j. Bestehens des Märkischen Provinzialmuseums herausgegebene Festschrift bringt neben einer Übersicht über die äufsere Geschichte des Museums ausgezeichnete photographische Tafeln, die eine lebendige Anschauung von den Seddiner Funden, der Bronzen- und Königsurne, dem Königsschwert und den Waffen und Schmucksachen geben.[6]) In der Urne fand man die Leichenbrandreste des Königs, eines kräftigen Mannes in der Mitte der dreifsiger Jahre, — nach Friedels Vermutung des Oberhaupts eines germanischen Stammes.[7]) Merk-

---

1) P. Seidel, Hohenzollern-Jb. 5. Jg. Leipzig, Giesecke & Devrient. Fol. 276 S. M. 24. |[Immich: HZ. NF. 58, S. 365 (anerkennend).]| — 2) E. Berner, Quellen u. Untersuchungen z. Gesch. d. Hauses Hohenzollern, hrsg. v. Berner. Berlin, Alex. Duncker. (Bisher 4 Bde. erschienen.)

3) Grundkarte v. Deutschland nach v. Thudichums Vorgang als Grundlage für hist. u. statist. Forschungen bearbeitet. |[Wolfram: KorrespBl. 50, S. 2.]| — 4) C. Gander, D. Ernte im Volksbrauch d. Niederlausitz: MNLGAA. 6, S. 387—402. — 5) R. Mielke, Verschwindende Erntegebräuche: ZVVolkskunde Heft 8 (1900).

würdig, dafs in der Priegnitz schon seit unvordenklicher Zeit die Sage von dem Grabe eines Königs ging, der in einem dreifachen Sarg, — der Ausdruck pafst auf die Bronzeurne, die in einer Thonurne geborgen im Steingewölbe stand — begraben liegt. Die Beisetzung mag am Ende der Bronzezeit, also vor 2500 bis 3000 Jahren, stattgefunden haben. — Eine grofse Zahl von Niederlausitzer Funden, vornehmlich Töpfe, Urnen, Terrinen, daneben auch Schmuckgegenstände, welche alle dem ersten bis zweiten vorchristlichen Jahrtausend entstammen und sich bisher der Öffentlichkeit entzogen haben, werden von Jentsch im Zusammenhang an der Hand von Abbildungen besprochen.[8]) — Das Gräberfeld bei Oderberg-Bralitz lieferte eine reiche Ausbeute an mehr als 2500 Jahre altem Thongeschirr. Die Funde sind bei Schumann-Mieck besprochen, mit Gefäfsen der Nachbargegenden verglichen und teilweise abgebildet.[9]) — Die Schwedenschanze auf der Klinke bei Riewend im Westhavelland ist von Götze untersucht worden;[10]) die dort gefundenen keramischen Produkte entstammen sämtlich der slawischen Zeit nach der Völkerwanderung. — Ein spätkarolingisches Thongefäfs von absonderlichen Formen, das in der Nähe von Schwedt a. O. aufgefunden wurde, wird von Schumann besprochen.[11.12])

Gesamtgeschichte der Mark. Die rechtliche Seite der märkischen Geschichte erfährt willkommene Aufhellung durch die wahrhaft monumentale Stölzelsche Publikation über den Brandenburger Schöppenstuhl.[13]) Die heute im Amtsgericht Brandenburg aufbewahrten, die Jahre von 1432 bis 1807 umfassenden 108 Foliobände dieses im dynastischen Interesse von den Markgrafen frühzeitig reich ausgestatteten Gerichtshofes, den Leutinger einst quasi Parlamentum Marchiae nannte, sollten im Jahre 1838 auf Antrag des Brandenburger Stadtgerichts auctionis modo verkauft werden. Ein Glück nur, dafs das Kammergericht ein veto einlegte! — Als Einleitung giebt Stölzel in knapper, doch belebter Darstellung ein Bild von dem inneren Getriebe des Schöppenstuhls, von dem zwischen Alt- und Neustadt belegenen Schöppenhaus, von den Titulaturen und der Vorbildung der 'Schepen beyder Stede Brandenborch', die seit den 1570er Jahren ausnahmslos gelehrte Juristen waren und schon 1567 Gerichtsassessores genannt werden. Ferner wird ausführliche Belehrung über die Schöppenschreiber, die Bibliothek, Akteneinrichtung, Herstellung und Siegelung der Sprüche, endlich auch über die Höhe der Gebühren erteilt, kurz, diese terra incognita der Organisation des Schöppenstuhls wird in allen Einzelheiten so deutlich vorgeführt, wie man heutzutage ein Oberlandesgericht durch Selbstanschauung nicht besser kennen lernen könnte. Mehrfach holt der Vf. auch weiter aus und handelt von den Notaren, dem Beginn des juristischen Studiums, der geistlichen und Patrimonialgerichtsbarkeit und den übrigen Schöppenstühlen. Von der Joachimica meint er im Gegensatz zu Holtzes Geschichte des Kammergerichts

---

6) D. märkische Provinzialmuseum, 1874—99. Berlin, Stankiewicz. 88 S. — 7) Friedel, Seddiner Königsgrab: VGAnthr. (Frühjahr 1901). — 8) H. Jentsch, Aus d. Zeit d. Lausitzer Typus: MNLGAA. 7, S. 1–80. — 9) Schumann-Mieck, Ausgrabungen bei Bralitz. — 10) A. Götze, D. Schwedenschanze auf d. Klinke bei Riewend in Westhavelland: NachrDAFunde 12, II, S. 17f. — 11) H. Schumann, Spätkarolingisches Gefäfs v. Criewen bei Schwedt: ib. 12, V, S. 75f. — 12) J. Menadier, D. Brakteatenfund v. Trebbin: ZNumism. Tfl. 6, S. 98—102.

13) A. Stölzel, D. Entwickelung d. gelehrten Rechtsprechung. Bd. 1: D. Brandenburger Schöppenstuhl. Berlin, Vahlen. 610 S. [[CBlRechtsw. 21, IX; BEDR. 46, S. 740 (beide sehr anerkennend); KreuzZg. 18, II (1902) (mit Ausstellung bez. St.s Ansicht über

(S. 287f.), sie habe die Wirksamkeit des Schöppenstuhls durchaus nicht eingeschränkt, sondern dem Oberhofe neues Leben einzuhauchen gesucht, indem sie das Sachsenrecht durch das Gemeine- oder Kaiserrecht ersetzte und jede Verbindung der Mark mit dem Magdeburger Schöppenstuhl löste. — Kleinere, zum Teil schon von Anderen bemerkte Versehen, wie S. 51 und S. 256 der Widerspruch betreffend die Beziehungen von Brandenburg zu Spandau und Berlin, S. 148 bezüglich der Familie Didden und endlich S. 488 ein störender Druckfehler (ein statt einem) kommen kaum in Betracht, vielleicht dürfte auch der etymologische Exkurs über die Homeienbrücke, S. 46f., nicht allgemeine Zustimmung finden. — Die juristische Thätigkeit des Schöppenstuhls, die insofern eine über die Mark Brandenburg weit hinausgehende Bedeutung beansprucht, als in der Entwickelungsgeschichte der Brandenburger Rechtsprechung ein Bild der Entwickelung unserer deutschen Rechtsprechung überhaupt zu erblicken ist, wird zum Schlufs einer allgemeinen Bewertung unterzogen. Die aufserordentliche Schnelligkeit der Rechtsbelehrung, der selbst ein Cocceji seine Anerkennung nicht versagte, war gewifs ein nicht hoch genug einzuschätzender Vorzug; dafs andrerseits freilich an die guten Scabini nicht derselbe Mafsstab wie an einen Königlich preufsischen Richter späterer Zeit gelegt werden darf, dafür finden sich mehrfach Belege. Schrieben doch einmal die Schöppen dem Rate zu Pritzwalk, der sich über einen ihrer Sprüche mifsbilligend geäufsert hatte, er möchte künftig bei der Anfrage eine Notel übersenden, wie er die Belehrung gerne haben wolle. Nicht selten findet sich auch in den Abstimmungen des einzelnen Schöppen die Bemerkung, er könne auch mit der gegenteiligen Meinung einig sein. Trotz alledem war der Schöppenstuhl im 16. und 17. Jh. in erb- und güterrechtlichen Streitigkeiten die Zufluchtsstätte der gesamten Mark und ihrer Umgebung geworden. 'Vor Brandenburg stehn' war damals gleichbedeutend mit 'vor Gericht stehn.' Doch im 18. Jh. büfste der Schöppenstuhl, besonders seit dem Verbot der Aktenverschickung von 1746 sehr an Bedeutung ein; er erwies sich als unvereinbar mit den Grundsätzen des modernen Staatslebens. Im Jahre 1810 meinte der Brandenburger Magistrat kurzweg, der Schöppenstuhl sei nur noch eine Antiquität, die drei Mitglieder thäten keinen anderen Federstrich, als ihre Quittungen schreiben. So wurde er dann 1817 von der Regierung aufgehoben. — Die beiden Mitarbeiter Stölzels, Deichmann und Friese, bieten in vier starken Bänden das trefflich edierte vornehmlich dem 16. u. 17. Jh. entstammende urkundliche Material nebst der juristisch interessierenden Spruchsammlung.[14]) Die Zahl derer, die sich bei den Brandenburger Schöppen Rat holten, war unendlich grofs. Unter den Konsulenten erfährt die Familie von Bismarck, der der ganze dritte Band gewidmet ist, besondere Berücksichtigung. Sorgfältig gearbeitete Register ermöglichen schnelle Orientierung; fast alle Seiten des menschlichen Lebens werden in den Sprüchen berührt, wie Abendmahl, Acht, Aussteuer, Brandstiftung, Ehebruch, Eigentum, Folter, Freundschaft u. s. f. Aus dem überreichen Inhalt sei hier Einzelnes herausgegriffen: Im Jahre 1552 fragten die weltlichen Befehlshaber des Kapitels zu Havelberg an, 'was des Predicant Elfeldt zur Wilsnach, der das wunderbluet und consecrirten hostien verbrandt,

---

Nichtvorhandensein d. Frankf. jurist. Spruchakten).]| — 14) Stölzel-Deichmann-Friese, Urkundliches Material aus d. Brandenburger Schöppenstuhlsakten. 4 Bde. Berlin,

Strafe sein solle'. Die wollweysen Scheppen antworten von Rechts wegen, (I, 273): 'ehr soll unsers g. h. des churfursten superintendenten überantwortet werden'. — Eine Frau, die bekannt hat, 'Dornstages uf den abent die fusse gewaschen und das wasser uf einen durren zaun gegossen zu haben yn des teufels und derer nhamen, den sie was boses gedechte', soll nach dem Spruch der Schöppen 'wegen geubter zeuberey mit dem feure vom leben zum tode verrichtet werden' (I, 289). — Als Georg von Bismarck zu Schönhausen bittet, ihn 'des rechten zu belehren', wie er gegen seinen diebischen Fischer verfahren soll, urteilen die erbarn hern richter: 'er magk am galgen mit dem strange vom leben zum tode verrichtet werden' (III, 10). — Die Urkk. ruhen noch in viel späteren Zeiten, als man bisher anzunehmen geneigt war, auf deutschrechtlichen Grundlagen. Der Akt der sogenannten Reception der fremden Rechte umfaſste von seinem Beginn bis zu seinem Abschluſs mehrere Jhh., denn ebenso wenig wie urplötzlich die Gelehrten als rechtsprechende Faktoren an die Stelle der Nichtgelehrten traten, fanden urplötzlich die Sätze römischen Rechts Eingang an Stelle der Sätze deutschen Ursprungs. Die wissenschaftlichen Ergebnisse im einzelnen aus den Urkk.bänden zu ziehen und nachzuweisen, in welcher Weise deutsche Rechtsinstitute allmählich romanisiert wurden, bleibt dem zweiten Band der Stölzelschen Darstellung vorbehalten. Gewissermaſsen den Gegenpol zum Schöppenstuhl bildete das Kammergericht, dessen Geschichte Holtze in einem dritten Teil bis 1797 heraufgeführt hat.[15]) Verschiedene Grundtöne gehen durch das Buch hindurch; zuerst eine wohlthuende Begeisterung für die einzelnen Räte und Präsidenten, an denen Holtze ausnahmslos Charakterfestigkeit und Unbestechlichkeit zu rühmen weiſs; sodann Sympathie für den im 18. Jh. stets als Sündenbock behandelten Advokatenstand — erlieſs doch z. B. Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1738 ein Edikt, daſs jeder Advokat, der dem König eine Bittschrift durch einen seiner geliebten 'langen Kerle' überreichen lieſs, mit einem Hund am Galgen aufgehängt werden sollte! — und endlich ein dem Vf. als Juristen von Fach durchaus nicht zu verargendes Miſstrauen gegen die Einmischung von Laien in die Rechtspflege, mögen sie auch noch so einsichtig und wohlwollend sein. So haftet dem Werk eine gewisse ursprünglich wirkende Wärme an, die es zu einer anregenden Lektüre macht, freilich auch manchmal zu einer vielleicht nicht ganz objektiven Beurteilung der Gegner des Kammergerichts führt. — Im Gegensatz zu Carlyle und zu Dickel: 'Friedrich der Groſse und die Prozesse des Müllers Arnold' legt Holtze überzeugend dar, wie laienhaft der König und der von ihm beauftragte Oberst von Heuking die Sachlage beurteilten. Die Haltung der Räte des Kammergerichts und des Groſskanzlers von Fürst, denen gegenüber der König mit Ausdrücken wie: 'Kanaille, halt's Maul!' 'Diebsgesindel!' 'Aufhängen lassen!' nicht gerade sparte, war über alles Lob erhaben. Aus dem Prozeſs muſs der Schluſs gezogen werden, daſs prinzipiell Rechtsstaat und absolute Monarchie unvereinbar sind. — Ein Gegenstück zum Müller-Arnold-Prozeſs war der Prozeſs gegen den Zopfschulzen im Jahre 1792. Pastor Schulz in Gielsdorf, der, weil ihm die Perücke den Nacken zu sehr erhitzte, stets mit einem Zopf auf der Kanzel erschien, hatte sich in zwangloser Weise

---

Vahlen. 745, 785, 243, 332 S. — 15) F. Holtze, Gesch. d. Kammergerichts. Tl. 3: D. Kammergericht im 18. Jh. Berlin, Vahlen. 478 S. |[Hintze: FBPG. 15, S. 268 f. (anerkennend).]|

über die Symbole der lutherischen Kirche hinweggesetzt und seine Zuhörer hauptsächlich zu pünktlichen Steuerzahlern, im Sinne des Ministers von Zedlitz, erzogen. In klarer Voraussicht der königlichen Ungnade entschied der Instruktionssenat im Mai 1792 im Widerspruch zum Religionsedikt, dafs Schulz zwar nicht als lutherischer, wohl aber als christlicher Prediger im Amte zu belassen sei. Höchst aufgebracht über diese Sentenz, die er einen wahren Schandfleck nannte, verfügte der König Absetzung des Schulz und Bestrafung der Richter durch Geldbufsen, obwohl sie wegen offenbarer Verdrehung des Religionsedikts Amtsentsetzung verdient hätten. Die Haltung Carmers in dieser Angelegenheit wird von Holtze scharf verurteilt.

Zolleriana. Die Hss. der Hohenzollern des 15. Jh. werden von Wagner besprochen.[16]) Während weder von Friedrich I. noch von Friedrich II. eigenhändige Unterschriften vorhanden sind, wird die Unterschrift unter den Prager Vertrag mit Georg Podiebrad de 1463, — Original im Geh. St.-Arch., als allein unzweifelhaft von Albrecht Achilles herrührend bezeichnet. Sie wird, wie auch die steile ungeübte Hs. Johanns, die durchaus nicht auf einen gelehrten Herrscher schliefsen läfst, im Faksimile wiedergegeben. — Von den Hss. der Brandenburg-Preufsischen Regenten vom Anfang des 16. bis zum Ende des 19. Jh. giebt Erhardt sehr geschickt ausgewählte Belege.[17]) Wie interessant ist es, den faksimilierten Brief Joachims I. de dato Cölln, 18. August 1524, an Kasimir von Brandenburg, betreffend den Zerbster Tag und die Magdeburger Unruhen mit dem Schreiben des Königs Friedrich Wilhelm III. an den General von Hirschfeld, kurz vor Ausbruch des Krieges von 1806, zu vergleichen! Das Medaillenwesen unter den Hohenzollern behandelt Menadier in einem von der Generalverwaltung der Königlichen Museen herausgegebenen Prachtwerk, unter Beigabe biographischer Notizen über die einzelnen Medailleure, wie Schreck zur Zeit Joachims II., Leygebe unter dem Grofsen Kurfürsten u. a.[18.19]) Schaumünzen zu prägen wurde in Brandenburg seit dem zweiten Jahrzehnt des 16. Jh. üblich; die erste Geschichtsmedaille entstammt dem Ende der Regierungszeit Georg Wilhelms. Die Betrachtung der Medaillen aus den ersten Regierungsjahren Friedrichs II. verstärkt das auch schon angesichts der herrlichen Wiedergaben Pesnescher Gemälde im Hohenzollernjahrbuch empfundene Bedauern darüber, dafs in der Siegesallee nicht der jugendlich-schöne Kopf des jungen Königs zur Darstellung gebracht ist.

Biographisches. Über Gräfin Gertrud von Hohenberg, die erste deutsche Königin aus dem Hause Zollern, die Gemahlin Rudolfs von Habsburg, handelt Schön.[20]) — Ein kleiner Aufsatz von Pick ist dem Sohne des Jost Niklaus, des Wiederherstellers der Stammburg, dem Grafen Friedrich von Zollern als Rektor der Erfurter Universität 1470 bis 1471 gewidmet.[21]) — Neumanns Studien zum Leben und Wirken des Grafen Eitelfritz († 1512) sind lediglich eine Aneinanderreihung des bisher gedruckten

---

16) F. Wagner, D. Hss. d. alten Hohenzollernschen Kurfürsten: HohenzollernJb. 5, S. 55/9. — 17) L. Erhardt, D. Hss. d. brandenb.-preufs. Regenten v. Anfang d. 16. bis Ende d. 19. Jh.: ib. S. 31—54. — 18) J. Menadier, Schaumünzen d. Hauses Hohenzollern. Selbstverlag d. Kgl. Museen. 4⁰. XII, 184 S. M. 1,20. ||[v. Schrötter: FBPG. 14, S. 325 (sehr anerkennend).]| — 19) id., Schaumünzen d. Hohenzollern-Herrscher: HohenzollernJb. 5, S. 148—59. — 20) Th. Schön, Gräfin Gertrud v. Hohenberg, d. erste ds. Königin a. d. Hause Zollern: MVGHohenzollern 34, S. 1—32. — 21) A. Pick, E. Zoller als Rektor d. Erfurter Universität: N. Mitt. a. d. Gebiet hist.-antiqu. Forschungen 21,

Materials.[22]) — Die Schicksale der Prinzessin Katharina, der Schwester Georg Wilhelms, als Gemahlin des Jugurtha seiner Zeit, des Fürsten Bethlen-Gabor, erzählt Schuster auf Grund der Akten des Charlottenburger Hausarchivs.[23.24]) Ganz modern mutet es an, wie 'die Ehrgeitzigen Ungern, die niemandts sonderlich teutsche umb sich leiden wollen', den brandenburgischen Begleitern der Prinzessin übel mitspielen und sie sogar um allerhand Silberzeug erleichtern. Die Lebensschicksale einer Schwester des Grofsen Kurfürsten, der Prinzessin Luise Charlotte, die ihrem um drei Jahre jüngeren Bruder, — nicht 1607, sondern 1617 war ihr Geburtsjahr, — stets in herzlicher Liebe zugethan blieb, hat sich Seraphim zum Thema einer längeren Abhandlung ausersehen.[25]) Als Verlobte des Markgrafen Ernst, der als Statthalter in den Marken, in profundissima melancholia versunken, nach kaum 2j. Verlobungszeit, wie Seraphim im Gegensatz zu Meinardus 'Protokolle des Geheimen Rats' betont, schon 1642 starb, beansprucht die spätere Gemahlin des Herzogs Jakob von Kurland auch ein gewisses Interesse für die Mark.

Mittelalter. Die Litteratur über die märkischen Rolandsäulen hat Sello zusammengestellt.[26]) Seiner Ansicht nach stellten die Rolande ursprünglich einen Stadtgründer dar, als neutrales Wahrzeichen der Stadtgerechtigkeit. — In einem Aufsatz über die ältere Geschichte des Barnim sucht Passow nachzuweisen, dafs die Okkupation dieser Landschaft vor 1198, also viel früher, als man bisher annahm, erfolgt sei und zwar in der Weise, dafs nach Schliefsung der Nordgrenze und nach Anlegung einer stark befestigten Strafse von Spandow die völlige Unterwerfung des im Lande vertretenen Wendentums vollzogen ward.[27]) Der Vf., Pfarrer in Hohen-Finow und gründlicher Kenner Barnimscher Lokalgeschichte, bekämpft, wenn auch nicht gerade immer glücklich, verschiedene landläufige Ansichten über diese Periode, innerhalb welcher bei dem Mangel ausreichender historischer Überlieferung für mehr oder minder konstruktive Hypothesen ein nur allzu weiter Spielraum gelassen ist. Wenn Passow gegenüber der Riedel-Fidicinschen Behauptung, die Askanier seien durch das Finowthal zur Oder vorgedrungen, ausführt, das Finowthal sei eine Grenze, jedoch keine Strafse, so mag das seine Berechtigung haben; dagegen wird die Stelle bei Arnold von Lübeck (VI, 9) über den Krieg zwischen Otto II. und dem Dänenkönig in einen förmlichen Schraubstock geprefst, um des Vf. Ansicht zu stützen, dafs der dänische Angriff auf Otto II. wegen der Okkupation des Barnim erfolgt sei. — Gräbner beleuchtet das Eingreifen der Askanier nach der Schlacht von 1278 zu Gunsten der Königin Kunigunde, der Witwe Ottokars von Böhmen.[28]) — v. Pflugk-Harttung berichtigt und ergänzt einige Angaben in Taubes Schrift über Ludwig den Älteren.[29]) Von den Land-

S. 1—29. — **22)** P. Neumann, Studien z. Leben u. Wirken d. Grafen Eitelfritz v. Zollern. Greifswald. Diss. 90 S. — **23)** G. Schuster, E. brandenburgische Prinzessin auf d. siebenbürgischen Fürstenthron: HohenzollernJb. 5, S. 121. — **24)** id., Stammtafel d. Kurfürsten v. Brandenburg, d. Markgrafen v. Ansbach-Bayr. u. d. Herzöge in Preufsen: ib. S. 54/5. — **25)** A. Seraphim, Luise Charlotte, e. Schwester d. Grofsen Kurfürsten. (= Quellen u. Untersuchungen z. Gesch. d. Hauses Hohenz., hrsg. v. Berner.) Berlin, A. Duncker. 152 S. |[Schiemann: FBPG. 14, S. 651 (im Allgem. anerkennend).]|

26) G. Sello, Z. Litteratur d. Roland-Bildsäulen: DGeschBll. 2 (1900), S. 1—11, 40—56, 65—89; 3, S. 33—48. |[LCBl. 5, I.]| — **27)** S. Passow, D. Okkupation u. Kolonisierung d. Barnim: FBPG. 14, S. 1—43. — **28)** F. Gräbner, Rudolf v. Habsburg gegen Otto v. Brandenburg. Berlin, Ebering. 85 S. |[HZ. NF. 53, S. 345 (Flüchtigkeiten

friedensbestrebungen des Markgrafen Sigismund berichtet das Mecklenburgische Urkk.buch.[30]) — Aus der Zeit der Bayern, Luxemburger und der älteren Zollernschen Kurfürsten sind Kosers Ausführungen über die Denkmäler in der Siegesallee zu notieren.[31]) — Interessant sind die Untersuchungen des gründlichen Kenners Hohenzollernscher Familiengeschichte des 15. und 16. Jh., Wagner über den 'abgeschmackten' Beinamen des Kurfürsten Johann.[32]) Die Überlieferung von der Beredsamkeit des Kurfürsten geht nicht auf seine Zeitgenossen, sondern auf Melanchthon zurück, der in seinen späteren Lebensjahren schrieb, der Kurfürst Johann von Sachsen habe ihm erzählt, dafs der Zoller bei einer Friedensverhandlung zu Breslau zwischen Mathias von Ungarn und Kasimir von Polen im Jahre 1486 mit unvergleichlicher Klarheit geredet habe. Nun ist aber diese Erzählung unhaltbar. Weder 1486 noch früher hat Johann als Friedensvermittler in Breslau rednerische Lorbeeren geerntet. Da er aufserdem in seiner Korrespondenz keinerlei Kenntnis der lateinischen Sprache verrät, auch der Gedanke der Gründung einer brandenburgischen universitas litterarum, wenn überhaupt zuerst von ihm gefafst, nicht als Beweis für wirklich vorhandene klassische Bildung gelten darf, so plaidiert Wagner dafür, zu dem Beinamen, welchen die zeitgenössischen Schriftsteller dem Kurfürsten gaben, nämlich Magnus, der Starke, zurückzukehren.

Neuzeit. Unschätzbares Material für brandenburgische Wirtschaftspolitik im 16. und 17. Jh. liefert Naudés auf vieljährigen und weit ausgreifenden Studien beruhendes Werk über Getreidehandelspolitik und Kriegsmagazinsverwaltung Brandenburg-Preufsens bis 1740.[33]) Im Laufe des 16. Jh. wird der märkische Junker zum Getreidehändler, Vieh- und Wollexporteur. Er will in der freien Verfügung über seine Produkte nicht behindert sein und kommt dadurch in Gegensatz zu den Städten, welche im Interesse der niedrigen Getreidepreise womöglich ein gänzliches Verbot der Kornausfuhr durchzusetzen suchen und, da der Adel sich dem Bannkreis der Stadtwirtschaftspolitik entzogen hatte, wenigstens das Bauernkorn für sich reservieren wollen. Hier wäre vielleicht daran zu erinnern, dafs die adligen Mediatstädte in ihrer Doppelstellung noch kurze Erwähnung verdienten. — Joachims II. Wirtschaftspolitik steht unter dem Einflufs der Partei, die auf den Landtagen am stärksten lärmt. Bald giebt sie die Ausfuhr frei, bald sperrt sie das Land. Ihr einziges Verdienst ist die Einführung eines Zolles von der Ausfuhr, der bald zum gröfsten Einnahmeposten der Hofrentei wurde, da auch der Adel von ihm nicht eximiert war; im Jahre 1608 belief er sich auf nahezu 40000 Thaler. — Dieselben wirtschaftspolitischen Gegensätze zwischen Stadt und plattem Land finden wir unter dem Grofsen Kurfürsten; auch hier die gleiche, wenn auch konsequenter und unabhängiger vom Parteigetriebe als unter Joachim II. befolgte Politik des Landesherrn: bald Ausfuhrfreiheit, bald Sperre. Wenn sich auch schon Anfänge einer Magazinpolitik finden, so hat doch erst Friedrich Wilhelm I. auf diesem

---

getadelt).]| — **29)** J. v. Pflugk-Harttung, Z. Übergange d. Mark Brandenburg an d. Haus Wittelsbach: FBPG. 14, S. 264/7. — **30)** Mecklenburgisches Urkk.buch. Bd. 20: 1381/5. Schwerin, Bärensprung. 1900. 668 S. — **31)** R. Koser, D. Denkmale in d. Siegesallee. Gruppe XV—XXV: HohenzollernJb. 5, S. 252—68. — **32)** F. Wagner, Kurfürst Johann v. Brandenburg kein Cicero: FBPG. 14, S. 45—68.

33) W. Naudé, D. Getreidehandelspolitik u. Kriegsmagazinverwaltung Brandenburg-Preufsens 1740. (= Acta Borussica.) Berlin, Parey. XXXII, 670 S. |[Hintze: FBPG. 15,

Gebiete mit individueller Schöpferkraft gewirkt. Weder im 16. noch im 17. Jh. hält die brandenburgische Getreidehandelspolitik einen Vergleich mit der Politik eines August I. von Sachsen oder gar eines Colbert aus. Von der Regelung der Ausfuhr nach der Preisgrenze, und von der Festsetzung einer bestimmten Preishöhe als Teuerungspreis, bei dessen Erreichung die Schliefsung des Landes zu verfügen sei, war man noch weit entfernt. Bei der Behandlung der Getreidehandels- und Magazinspolitik unter den beiden ersten Königen, werden auch vielfach spezifisch berlinische oder märkische Interessen berührt. Aus den von Naudé mit Schmoller zusammen herausgegebenen Akten, Urkk. und statistischen Beilagen seien der Erlafs Friedrich Wilhelms I. an den Berliner Magistrat, betreffend Verkauf von Korn aus den Magazinen an die Bäcker (S. 362), die aktenmäfsigen Belege über das Berliner Stadtgetreidemagazin und die Stadtmagazinkasse (S. 415f.), und die Preistabellen für Berlin, welche durch den Berliner Polizeidirektor und Bürgermeister Kircheisen für Friedrich den Grofsen im Jahre 1747 auf Grund der seit 1624 vom Magistrat veranlafsten amtlichen Marktnotierungen zusammengestellt wurden, hervorgehoben. — Über die Stellung Joachims I. zur Wahl Karls V. handelt Weicker, einer Anregung v. Bezolds folgend, unter Verarbeitung des ersten Bandes der jüngeren Reihe der von Kluckhohn herausgegebenen deutschen Reichtagsakten.[34]) Die Statthalterschaft, dynastische Vermählungspläne, ganz besonders aber die Aussicht auf finanziellen Gewinn, waren die Gesichtspunkte, die Joachim bei dem Anschlufs an die französische Partei schon im Januar des Jahres 1519 nach Maximilians Tode leiteten, und so darf ihm, dem Vater des Geizes, wie er von einem Zeitgenossen genannt wird, aus diesem Grunde eine hohe persönliche Bedeutung im Sinne Droysens nicht beigemessen werden, zumal ihm ja der Gedanke der Statthalterschaft erst von französischer Seite nahegebracht war, und die Hypothese, Joachim habe nach der Kaiserkrone gestrebt, jeder aktenmäfsigen Grundlage entbehrt. — Sannes behandelt die Zeit vor Maximilians Tode, darin von Weicker abweichend, dafs er die Unzuverlässigkeit der Habsburgischen Versprechungen als bestimmend für Joachims Politik in den Vordergrund rückt.[35]) — Die Politik Joachims der Stadt Magdeburg gegenüber stellt Hertel auf Grund der Urkk. des Magdeburger Staatsarchivs dar und giebt dadurch der Hoffmannschen Geschichte der Stadt eine willkommene Abrundung.[36]) Zwischen dem Kurfürsten und seinem Bruder Albrecht einer- und der ketzerischen Stadt andrerseits waren Irrungen entstanden, die Dank dem eigensinnigen, von blindem Hafs gegen die aufsässigen Ketzer eingegebenen Verhalten Joachims bis über 1535 hinaus dauerten. — Eine kleine Episode aus der Regierungszeit Joachims I., das Ruppiner Turnier, schildert Wagner in anschaulicher Weise.[37]) Auf Grund eines jetzt nur noch in einem Exemplar vorhandenen offiziellen Werkes des Humanisten Arbillo vom Jahre 1512 zeigt er, welche Freude der Kurfürst am Turnier- und Fehdewesen empfand. In den Briefen an Maximilian I. spricht Joachim lebhafte Sehnsucht danach aus, von ihm die Praxis der Kriegskunst zu

S. 278 (sehr anerkennend).]| — **34)** B. Weicker. D. Stellung d. Kurfürsten z. Wahl Karls V. Berlin, Ebering. XVI, 409 S. |[Sannes: FBPG. 14, S. 327 (im allgem. anerkennend); HZ. NF. 58, S. 298 (citiert als 'scharfsinnige Arbeit'); MHL. 29, S. 297; LCBl. 24, VII.]| — **35)** Sannes, D. brandenburgische u. mainzische Kurstimme: FBPG. 14, S. 375—92. |[HZ. NF. 52, S. 540]| — **36)** G. Hertel, D. Stadt Magdeburg u. Joachim I. v. Brandenburg: GBllMagdeburg 36, I, S. 119—282. |[HZ. NF. 52, S. 542.]| — **37)** F.

erlernen. Dafs die märkischen Adligen, wie ein Augenzeuge des Turniers, der Kurfürstliche Hofrichter Schraag, berichtet, sich den süddeutschen Rittern ebenbürtig zeigten, wird als Zeichen der Zeit hervorgehoben. — Bauch bietet in Fortsetzung der Akten und Urkk. der Universität Frankfurt a. O. den zweiten Teil des Dekanatsbuchs der philosophischen Fakultät, der die artistisch-philosophischen Promotionen von 1540—96 enthält.[38]) In einer ausführlichen Einleitung verbreitet sich der Vf. über Dekanatswahlen und Disputationen, über die Bischöfe von Lebus als Kanzler und Konservatoren, ferner über die Erwerbung des Baccalaureats und des Magisteriums und endlich über die Promotionen, die in der Zeit von 1558—64 wegen des von den Dekanen verwünschten Muskulus-Streites ausfielen. Praetorius, der von den Studenten hochgeschätzte Gegner des Muskulus, der sich mit ihm nicht über die Frage der Notwendigkeit der guten Werke einigen konnte, verliefs Frankfurt, was eine aufserordentliche Verminderung der Immatrikulationen zur Folge hatte. Mit Recht urteilten die Dekane hart über das novum genus doctrinae a Musculo introductum, studio magis contradicendi quam veritatis quaerendae. In einem Anhang giebt Bauch Ergänzungen zu Friedlaenders Matrikelausgabe auf Grund eines neuerdings aufgefundenen Universitätsalbums. — Über die Pläne des Markgrafen Johann auf Pommern giebt Erhardt Aufschlufs.[39]) Der ehrgeizige Hans will es kaum glauben, dafs sein Bruder Joachim sich unterstehen könnte 'Pommern bey der K. M. zu entschuldigen, als ob sie nicht wider ir Magestadt gehandelt'. Dafs Johann das Interim abgelehnt hat, ist, wie Niefsen glaubt, nicht aus reiner religiöser Überzeugung geschehen, sondern weil der Kaiser die dem Markgrafen gemachten Versprechungen hinsichtlich Pommerns nicht mehr zu verwirklichen beabsichtigte.[40]) — Astrologische, offenbar aus dem Nachlafs Johanns, dem ja die Sterne stets politische Berater waren, stammende Schriften bespricht Schwartz[41]) auf Grund von Materialien aus dem Geheimen Staatsarchiv und der Königlichen Bibliothek zu Berlin. — In einer dankenswerten Studie behandelt Referendar Gelpke die geschichtliche Entwickelung des Landratsamts, mit besonderer Berücksichtigung der Provinz Brandenburg.[42]) Dieses Amt trägt einen halbständischen, halbfürstlichen Charakter. Dort die von der Ritterschaft erwählten Kreisdirektoren, die seit dem Ende des 16. Jh. die ständischen Kreistage beriefen und leiteten und das Kontributionswesen, vermutlich auch Brücken- und Strafsenbau unter sich hatten, — hier die Landkommissare, deren Funktion seit dem 30j. Kriege die Besorgung und Überwachung der Truppenverpflegung war, — beide, wie im Gegensatz zu Bornhak betont wird, besondere Organe verschiedenen Wesens und Ursprungs, deren Vereinigung zum Landrat seit 1700 feststehende Gewohnheit wurde. Im 18. und 19. Jh. wird der Landrat unter gänzlicher Abstreifung seines ständischen Charakters zum 'rein staatlichen, vom König ernannten' Beamten, als welcher er innerhalb seines Kreises die gesamte Verwaltung allmählich in sich konzentriert. —

Wagner, D. Turnier zu Ruppin 1512: HohenzollernJb. 5, S. 99—120. — 38) Kaufmann-Bauch-Reh, Akten u. Urkk. d. Universität Frankfurt a. O.: D. Dekanatsbuch d. philos. Fakultät 1540—96, hrsg. v. Bauch. Breslau, Markus. 182 S. — 39) L. Erhardt, D. Pläne d. Markgrafen Johann auf Pommern: SchVGN. 11, S. 119—28. — 40) P. van Niefsen, D. Erwerbung Pommerns 1546/8: ib. 10 (1900), S. 41—57. — 41) P. Schwartz, D. astrologischen Schriften aus d. Nachlafs d. Markgrafen Johann v. Küstrin: ib. 11, S. 95—118; 12, S. 75—80. — 42) Gelpke, Gesch. d. Landratsamtes: Verwaltungs-

Von den Anfängen der brandenburgischen Armee berichtet Jany auf Grund umfassender archivalischer Studien.[43]) Nach einer gut orientierenden Übersicht über Lehndienst und Landfolge in der Mark, die Anfänge des Söldnertums seit Mitte des 15. Jh., den militärischen Hofstaat und die Guarden der Festungen im 16. Jh. und endlich über die Rüstungen während des Jülichschen Erbfolgekrieges und die Werbungen unter Georg Wilhelm wird — und das ist wohl das interessanteste Ergebnis der Arbeit — nachgewiesen, dafs Friedrich Wilhelm in den ersten anderthalb Jahrzehnten seiner Regierung in der Organisation der wenigen auf Kriegsdauer geworbenen Regimenter, die er bei seinem Regierungsantritt vorfand, keine wesentlichen Veränderungen vornahm, so dafs er bei Ausbruch des Krieges von 1655 thatsächlich kaum mehr Truppen zur Verfügung hatte, als sein Vater im Jahre 1631 beim Anmarsche Gustav Adolfs. — In Spahns Geschichte des Grofsen Kurfürsten wird Schwarzenbergs 'gutbrandenburgische Politik' herausgestrichen, der es zu verdanken sein soll, dafs die Kurmark sich gegen Ende der 30er Jahre 'eines noch immer ansehnlichen Wohlstandes, sowie guter Ernten erfreute.'[44]) Was sich im Geheimen Staatsarchiv in den Akten des Teltower Kreises vorfindet, steht nicht im Einklang mit dieser rosigen Schilderung. Waren doch die märkischen Stände in ihrer Verzweiflung über die fortdauernden Plünderungen nahe daran, sich den Schweden zu überantworten, und in einer Urk. vom 13. Juli 1642 erzählen sämtliche 'Verwandte und Unterthanen' des Teltower Kreises 'wehmütigst Klagende', wie sie durch die 'unterschiedenen und nunmehr ganzer 6 Jahre her continuierenden Einfälle mitgenommen, verödet und ausgesogen seien'. Was vom Teltower Kreis, gilt sicherlich auch mehr oder minder von der übrigen Kurmark und so kann, wenn man von den Tendenzen der Schwarzenbergschen Politik absieht, in dieser Hinsicht wohl kaum von ihren Erfolgen gesprochen werden. — Nach den Originalen des Geheimen Staatsarchivs und des Charlottenburger Hausarchivs bietet Berner als Gelegenheits-Publikation bei der 200j. Erinnerungsfeier der Erwerbung der Königswürde ausgewählte Stücke aus dem Briefwechsel des ersten Königs, die er in einer Einleitung ihrem Inhalt nach genau charakterisiert.[45.46]) Einen besonders breiten Raum nimmt die Korrespondenz mit der Schwiegermutter, der Kurfürstin Sophie von Hannover, ein. Die Briefe lesen sich nett und gemütlich, der König erscheint als guter Ehegatte, zärtlicher Vater und Schwiegervater und last not least als chevaleresker Schwiegersohn. Handeln ja auch viele der Briefe nur von minder wichtigen Dingen, die aber doch im ganzen genommen das höfische Leben der Zeit trefflich charakterisieren, so werden auch manchmal religiöse Fragen aufs Tapet gebracht, in denen der König sich über die Vereinigung (S. 25ff.) beider evangelischen Religionen, ein andermal über Prädestination äufsert (S. 180). Nach dem Tode Sophie Charlottes schreibt der König: 'Alles konte ich verschmertzen, wie aber die

---

archiv 10, II/III, S. 211—97. |[HZ. NF. 52, S. 545 (anerkennend).]| — **43)** C. Jany, D. Anfänge d. alten Armee. (= Urkundliche Beiträge u Forschungen z. Gesch. d. preufs. Heeres, hrsg. v. grofsen Generalstab.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 124 S. — **44)** M. Spahn, D. Grofse Kurfürst. 151 S. |[Pribram: HZ. NF. 53, S. 301 (tadelt Mangel an Reife d. Urteils u. vollständiger Durchdringung d. Stoffs); Hintze: FBPG. 25, S. 257 (gegen d. Tendenz ablehnend).]| — **45)** E. Berner, Aus d. Briefwechsel Friedrichs I. u. seiner Familie. (= Quellen u. Untersuchungen z. Gesch. d. Hauses Hohenzollern.) Berlin, A. Duncker. XXXIII, 452 S. — **46)** Schuster, D. Heimführung d. Prinzessin Dorothea v.

Leiche aufgehoben wardt, solches ginck mir durch den gantzen Leib und wufste nicht, was ich thun solte, nuhn dancke Gott, dafs alles führbey ist'. Vor der Hochzeit seines Sohnes fragt er (S. 97) an, wie seines Sohnes Kleid gemacht werden sollte, 'dan ich solches nuhn gerne so wie es der Daufeins gehabt, wolte machen lafsen.' Glückselig schreibt er über seinen neugebornen Enkel am 24. Januar 1712: 'Er schreiet braf und ist recht fet und frisch' (S. 265). — Sodann bringt Berner Stücke aus der Korrespondenz des Königs mit seiner Gemahlin und seinen Kindern und ferner Briefe von Sophie Charlotte, unter denen der Bericht an v. Fuchs über den Besuch Peters des Grofsen in Herrenhausen hervorgehoben sei. Zum Beschlufs sind Korrespondenzen zwischen Leibniz und Besser angefügt. Der Philosoph beklagt sich in tadellosem Französisch, das im Gegensatz zu dem Kauderwelsch-Französisch in den Briefen der königlichen Familie wohlthuend wirkt, darüber, dafs er pekuniär so miserabel vom König gestellt sei: 'De la Société je n'ay pas encor eu un sou'. — Ein künstlerisch abgerundetes Bild vom Hofe Friedrich Wilhelms I. entwirft Krauske auf Grund des sämtlichen bis jetzt vorliegenden gedruckten Materials mit gelegentlicher Beibringung von bisher Unbekanntem, wie z. B. Suhms Charakteristik des Grafen Seckendorff.[47.48]) Der Zwiespalt zwischen dem alten 'Betefürsten' und dem König des modern organisierten Staates wird in ein helles Licht gerückt. Viele Züge, die früher als Despotenlaunen aufgefafst wurden, haben einen tieferen sittlichen Ursprung und geben Zeugnis von dem ehrlichen Bemühen, die Alleinherrschaft führen zu wollen und doch die alten patriarchalischen Formen zu bewahren. Potsdamer Schützen- und Kegelfeste mit der 'Flasche Bier' als letztem Preis, die Berliner Assembléen, auf denen der König den Damen 'auf das Liebreichste' begegnet, die Einholung der fremden Gäste, welche der gutherzige Monarch fünf oder auch mehrere Male embrassiert — alles das zieht in bunten Bildern an uns vorüber. Für den Staat und für seine Familie hatte der König stets Geld, für sich war er sparsam. 'Wollte Gott, ich könnte jeden Tag solch Fläschchen trinken!' seufzte er einst bei Tisch, als ihm sein Lieblingswein, der Tokayer, so herrlich mundete. — Die Kattetragödie ist wiederum mehrfach behandelt worden, wobei von Hoffbauer im Gegensatz zu Ranke und Koser auf Grund von Material des Charlottenburger Hausarchivs die Auffassung vertreten wird, der Kronprinz habe der Hinrichtung nicht zugesehen.[49.50]) — Seidel stellt auf Grund der Hand- und Korrekturexemplare aus dem Nachlafs Friedrichs des Grofsen, sowie der von ihm aufgefundenen Rechnungen fest, wann Georg Friedrich Schmidt die Illustrationen zu den Werken des Philosophen von Sanssouci komponiert hat.[51]) Nachdem Schmidt gegen zehn Jahre im Dienste des Königs thätig gewesen, wurde er bei Ausbruch des 7j. Krieges sozusagen kalt gestellt und knüpfte dann Unterhandlungen mit der Kaiserin von Rufsland (nicht, wie bei Seidel S. 68 zu lesen ist, mit dem 'Kaiser') an, die jedoch zu keinem Resultat führten. — Wie Seidel a. a. O. aus-

---

Brandenburg nach Kassel 1700: ZKulturG. 9, S. 82—89. — 47) O. Krauske, Vom Hofe Friedrich Wilhelms I.: HohenzollernJb. 5, S. 178—210. — 48) C. v. Duncker, Briefwechsel d. preufs. Königsfamilie mit Kaiserin Elisabeth Christine: ÖsterrMilitZg. 42. (Lag nicht vor.) — 49) Hoffbauer, Nochmals d. Kattetragödie: Bürgerfreund No. 48—50, 86/7. — 50) G. Berg, Über d. Katte-Tragödie: ib. 18, V. — 51) P. Seidel, G. F. Schmidt, d. erste Illustrator u. Drucker Friedrichs d. Grofsen: HohenzollernJb. 5, S. 60—78.

führt, legen die Abbildungen der vornehmlich von Gotzkowsky und Ephraim gelieferten Prunkdosen Friedrichs des Grofsen Zeugnis davon ab, mit welch aufserordentlichem künstlerischen Geschick die damaligen Berliner Goldschmiede zu arbeiten wufsten.[52.53]) — Unter den 15 Karikaturen vom Hofe des alten Fritz, die vom Fürsten zu Eulenburg in einem alten Schranke des Schlosses Liebenberg aufgefunden wurden und wahrscheinlich dem Besitze der Anna Charlotte von Hertefeld, Hofdame der Prinzessin Amalie, entstammen, interessiert neben dem Bilde des Königs besonders die Karikatur Morgensterns.[54]) — Rimpau giebt aus dem Nachlafs seines Urgrofsvaters Behnisch verschiedenartiges neues urkundliches Material, aus dem hervorgeht, mit welch rührender Sorgfalt der grofse König sich seines vom Vater recht vernachlässigten Grofsneffen annahm.[55]) Niedlich ist eine Stelle im Tagebuch des jungen Prinzen: 'Von $7^1/_2$—$^3/_4 9$ bey Mama, zuerst fuhr ich und war sehr wild und ungezogen, aber alsdann dachte ich an mein Tagebuch und ich wollte doch nicht meine schande schreiben, also setzte ich mich mit meinem Bruder auf den Balkon und erzählte ihm eine Geschichte.' Der Vf. bricht eine Lanze für den von Kohnfeldt, Burkhardt und auch von Treitschke so hart verurteilten Pädagogen und hebt das gute Verhältnis zwischen dem Prinzen und seinem Erzieher hervor. — Über die Königin Luise als Braut schreibt in anziehender, das psychologische Moment in feinen Linien zeichnender Weise Bailleu.[56]) 'Nicht der Frühlingssturm einer jäh aufwallenden Leidenschaft hat Friedrich Wilhelm in Luisens Arme geführt', nein, der sichtbare Ernst ihres Wesens, ihre Innerlichkeit fesselte ihn. Luise erkannte dagegen in dem steifen, schüchternen Offizier 'einen guten und geraden, erstaunend wahren Charakter'. Von den Briefen des fürstlichen Paares kommen für Berlin zwei Schreiben des Kronprinzen aus der Zeit kurz vor der Vermählung, Dezember 1793, in Betracht. An Luise schreibt er: 'Je n'ai pu réussir à faire démordre la bourgeoisie, la juiverie etc. de leur malheureuse idée à vous recevoir avec cérémonie'; seinen Vater bittet er, die Illumination der Residenz, bei der sich arme Bürger in allzu grofse Kosten stürzen könnten, zu untersagen und das Geld für die Soldatenwaisen- und Witwen zu verwenden. — Die Beziehungen der Königin Luise zu Lombard erörtert Krieger.[57]) Die Bemerkungen der Königin zu der 1808 anonym erschienenen Verteidigungsschrift Lombards werden nach der Originalniederschrift des Charlottenburger Hausarchivs gegeben. Wenn die Königin im Hinblick auf das von Lombard verteidigte System der Kabinettsregierung bemerkt: 'il faudrait pour qu'il ne devienne pas pernicieux, créer des hommes sans ambition, sans vanité personelle,' wenn sie des Königs Haltung im Jahre 1805 mit zu grofser Rücksicht auf die Meinung anderer und Mangel an Selbstvertrauen entschuldigt, so macht dies alles ihrem politischen Verstand wie ihrer Herzensgüte gleichmäfsig Ehre. — Ein Aufsatz desselben Vf. handelt von der Königlichen Hausbibliothek im Berliner Schlofs, die im Jahre 1862 gestiftet, ihren Grundstock in der mehr als 20000 Bände umfassenden in fast allen Disziplinen auf der Höhe ihrer Zeit stehenden Handbibliothek Friedrich Wilhelms IV. hat.[58])

— 52) id., D. Prunkdosen Friedrichs d. Grofsen: ib. S. 74—86. — 53) id., Zwei Hohenzollernausstellungen: ib. S. 211/9. — 54) Ph. Fürst zu Eulenburg, 15 Karikaturen v. Hofe Friedrichs d. Grofsen: ib. S. 187—42. — 55) W. Rimpau, Behnisch, d. erste Erzieher Friedrich Wilhelms III.: ib. S. 220ff. — 56) P. Bailleu, Königin Luise als Braut: ib. S. 1—30. — 57) B. Krieger, Königin Luise u. Lombard: DR. 26, S. 200—11,

— Hier sei auch kurz auf die hauptsächlich auf den 'Gedanken und Erinnerungen' und den Buschschen Tagebuchblättern basierende Biographie der Kaiserin Augusta von v. Petersdorff hingewiesen.[59]) Hat ja doch die Fürstin als Prinzessin von Preufsen durch Gründung des 'Wissenschaftlichen Vereins' und später, wenn auch in geringerem Mafse, durch die Abende im pompejanischen Zimmer (Bonbonnière), einen gewissen Einflufs auf das geistige Leben der Residenz ausgeübt.

Berlin. *Wirtschaftsgeschichte.* Bei weitem die bedeutendste Veröffentlichung ist die im Auftrag des Instituts für Gemeinwohl zu Frankfurt a. M. herausgegebene Untersuchung über Grundrente und Wohnungsfrage in Berlin und seinen Vororten von Voigt, weiland Privatdozenten an der Berliner Universität.[60]) In einleitenden Kapiteln giebt der Vf., in übersichtlicher Darstellung die Resultate der bisherigen Forschungen zusammenfassend, die Grundzüge der Geschichte von Berlin und Umgegend, so weit sie auf sein Thema Bezug haben. Neu sind seine Ausführungen über städtischen Grund und Boden im 16. Jh. Auf den städtischen Schlofskatastern fufsend, die in der vorliegenden bisher wenig beachteten hs. Form auf Veranlassung des ständischen Kreditwerks um 1570 aufgestellt wurden, beziffert er die Zahl der Häuser und Buden in Berlin-Cölln am Ende des 16. Jh. auf etwa 1300, deren Gebäudewert nach heutigem Geld gegen 1 600 000 Mark betrug. — Eingehend wird die systematische Stadterweiterungs- und Baupolitik der Hohenzollern des 17. und 18. Jh. behandelt. Wenn auch die Ergebnisse, die Voigt auf Grund der Akten des Magistratsarchivs gewonnen hat, durch Bearbeitung der Materialien des Geheimen Staatsarchivs vielfach noch modifiziert werden können, so ist es doch mit wahrer Freude zu begrüfsen, dafs ein Thema, welches ein Streckfufs oder Schwebel anekdotenhaft behandelten, endlich einmal wissenschaftlich bearbeitet ist. Das Bestreben, die Acciseeinnahme zu erhöhen und für die Unterkunft der Soldaten zu sorgen, drängte die Hohenzollern auf die Bahn der Stadterweiterung. Wüste Stellen waren ihnen ein Dorn im Auge, rücksichtslos wurden von seiten der Regierung die Grundstücke taxiert — das Terrain des heutigen Gendarmenmarkts z. B. auf $206^1/_4$ Thaler. Hatte jemand 'ein schön magnifique Haus' gebaut, so wurde er in den Adelstand erhoben. Unermüdlich griff Friedrich Wilhelm I. mit Geldunterstützung helfend ein und verhinderte so eine Wohnungsnot, die sonst sicher bei einer Vermehrung der Bevölkerung um 50 % innerhalb zweier Jahrzehnte eingetreten wäre. Friedrich II. setzte diese Politik fort. Als nach 1763 das Spekulantentum sein Haupt emporreckt, schreitet er energisch gegen die aufs höchste getriebene Steigerung der Hausmieten ein und läfst zahlreiche ein- bis zweistöckige Häuser auf Staatskosten durch grofse drei- bis vierstöckige Gebäude ersetzen. Nicht hoch genug, so urteilt Voigt, kann man es den Fürsten anrechnen, dafs sie die Schaffung der Existenzgrundlage für die städtische Bevölkerung als eine im eminentesten Sinn öffentlich-rechtliche Angelegenheit aufgefafst haben, und das sagt ein Vf., der als Student Mitarbeiter des Vorwärts war! — Auch die Geschichte der Vororte wird bis ins MA. zurückverfolgt. Wenn der Vf. S. 105 schreibt: 'Von 1799 an begann man, den sehr zahlreichen Domänenbauern in der Umgegend von Berlin festes

---

338—43. — 58) id., Hohenzollernbibliotheken: ZBücherfreunde 5, S. 249 f. u. 8, S. 289 f. — 59) H. v. Petersdorff, Augusta, deutsche Kaiserin: ADB. Nachträge (1900), S. 89—148.

Eigentum zu verleihen,' so bedarf diese Behauptung wohl einer leichten Korrektur, denn schon 1763 wurden z. B. die Schöneberger Domänenbauern freie Eigentümer. — Die moderne Entwickelung der Berliner Vororte setzt der Vf. in eine interessante Parallele zur Stadterweiterung im 18. Jh. Da ihm so reiche Mittel zur Verfügung standen, daſs er zeitweilig mit sechs Hülfsarbeitern arbeiten konnte, hat Voigt, um die Frage der modern-groſs-städtischen Grundrentenbildung aufklären zu können, in umfassender Weise die Akten der Steuer- und Grundbuchverwaltung herangezogen. Der Verkehr mit Praktikern lieferte ihm wünschenswerte Ergänzung. So beleuchtet er die Entwickelung Charlottenburgs und der angrenzenden Viertel in der Gründerzeit, deren Bauprojekte er im Gegensatz zu Otto Glagau durchaus nicht für überwiegend thöricht und schwindelhaft hält. — Die Entwickelung der letzten anderthalb Jahrzehnte ist nach Voigts Ansicht durch die Bauordnung von 1887, welche bekanntlich die vier- bis fünfstöckige Mietskaserne innerhalb der Ringbahn durchweg und auſserhalb derselben auch in nicht geringem Umfange für zulässig erklärte, in durchaus falsche Bahnen gelenkt worden. Diese Ansicht kann ich indes nicht für zutreffend erachten. Abgesehen davon, daſs auch vor 1887 die Mietskaserne sich infolge zahlreicher Dispensationen zum Teil schon in den Vororten eingebürgert hatte, hat doch die Bauordnung sicherlich nicht allein das von Voigt mit Recht beklagte übermäſsige Emporschnellen der Bodenpreise verursacht, sondern auch die Folge gehabt, daſs der Mietszins sich innerhalb mäſsiger Grenzen hielt. Hat doch Vf. selbst die Erhöhung der Stockzahl unter Friedrich dem Groſsen mit der Verbilligung der Mieten in Verbindung gebracht! — Für gegen 400000 Menschen war in der Zeit von 1885 bis 1900 in den Vororten Berlins Wohnung zu schaffen. Daſs dies Problem durch überwiegenden Einfamilienlandhausbau zu lösen gewesen wäre, ist mindestens zweifelhaft. — Voigts groſs angelegtes Werk ist leider ein Torso geblieben: sein unglücklicher Absturz vom Titlis im August 1900 hat allen schönen Hoffnungen, die die Berliner Geschichtsforschung auf ihn setzen konnte, ein jähes Ende bereitet. — In ähnlicher Linie wie Voigt bewegt sich Goſsner in seinen Ausführungen über den Berliner Fischmarkt.[61]) — Die Berliner Fischer bildeten erst 1637 eine priviligierte Innung, wohl darum so spät, weil die Anschauungen über den gemeinsamen Besitz des Wassers sich nur allgemach änderten und die Fischerei früher hauptsächlich von Wenden betrieben wurde. Auf Grund der Akten der Berliner Gewerbedeputation wird dargethan, wie der von der Krone konzessionierte Zwischenhandel der Innung allmählich solche Konkurrenz machte, daſs ihr gegen Ausgang des 18. Jh. nur noch das Karpfenmonopol verblieb. Seit Anfang des 19. Jh. hat die Innung als solche jede Bedeutung für den Handel verloren.

Bildungsanstalten. Einen Beitrag zur Geschichte der Akademie liefert Kvaçala.[62]) Er führt den Nachweis, daſs Jablonsky und andere Mitglieder der Akademie vor deren Stiftung einer privaten Vereinigung von Gelehrten angehörten, als deren Urheber Ezechiel Spanheim anzusehen ist. — Über die technische Hochschule orientieren Dobbert und Meyer.[63–67])

---

60) P. Voigt, Grundrente u. Wohnungsfrage in Berlin u. seinen Vororten. Jena, Fischer. 276 S. — **61)** E. Goſsner, Entwickelung u. Organisation d. Berliner Fischmarktes: Staats- u. sozialwiss. Forschungen, hrsg, v. Schmoller 19, V. — **62)** Kvaçala, D. Spanheim-Konferenz in Berlin: Monatshefte d. Komeniusges. 9 (1900), S. 22—48. — **63)** E. Dobbert, Chronik d. technischen Hochschule zu Berlin. Berlin, Ernst. 1899.

Die Hochschule entstand bekanntlich 1879 aus der Vereinigung der 1799 gegründeten Bauakademie mit der 1821 entstandenen technischen Schule, später Gewerbeakademie genannt. Der auf Grund der Akten geschriebenen Jubiläumsschrift ist wertvoller Bilderschmuck beigefügt.

Biographisches. Kleinere biographische Beiträge liegen über Schlüter als Bildhauer,[68] über Eosander von Goethe,[69] ferner über Rode und Chodowiecki als Vorläufer Menzels vor.[70] Siegerist hat die Tagebücher des alten Heim, des Leibarztes der Königin Luise, die eine willkommene Ergänzung zu der 1835 erschienenen Kefslerscheu Biographie bilden, herausgegeben.[71] Leider hat er das die Jahre 1795—1834 umfassende, hauptsächlich Berliner Lokalgeschichte betreffende Tagebuch auseinandergerissen und die Notizen oft recht willkürlich und unlogisch unter: 'Medizin, Geschichte, Vom Hof' etc. gruppiert. So mufs man sich z. B. Heims Aufzeichnungen über die Jahre 1806/7 mühselig aus sieben Abschnitten zusammensuchen. — Einen wichtigen Beitrag zur Genesis von Kleists Kohlhaas liefert Pniower.[72] Im Gegensatz zu Burkhardt, der annahm, Kleist hätte seine Erzählung auf die mündlichen Angaben seines Freundes, des späteren Kriegsministers von Pfuel, aufgebaut, wird nachgewiesen, dafs er Hafftiz und Leutinger, vielleicht auch den Bericht des Balthasar Mentz (Wittenberg, 1598) benutzt hat. Dafs das Dörfchen Kohlhasenbrück bei Potsdam nichts mit dem 1540 zu Berlin geräderten Hans Kohlhase zu thun hat, steht fest. — Für die deutsche Litteraturgeschichte nicht minder wie für die Geschichte des Berliner geistigen Lebens und der hauptstädtischen Publizistik sind Heinrich von Kleists Berliner Kämpfe von Steig höchst bedeutsam.[73] Durch reichliche Quellen, wie ungedruckte Briefe von Kleist, Wilhelm Grimm u. a., die Schätze des Geheimen Staatsarchivs, die Akten der Berliner Liedertafel und der christlich-deutschen Tischgesellschaft und Hitzigs schriftlichen Nachlafs wird Steigs Überzeugung gestützt, dafs Kleists Berliner Tage durchaus nicht einem steten Absinken zur allerletzten Stufe, von der nur noch der Absturz in die Tiefe übrig bleibt, glichen. Nicht als ein dem Verhängnis bereits verfallener Mann, nein, frisch und gesund, kindergut, arm und fest, so erschien er im Jahre 1810 in der preufsischen Hauptstadt, wo er bald zum Mittelpunkt der berlinisch-märkischen Romantik wurde, deren Emporkommen, Kämpfen und Unterliegen eng mit seinen beiden letzten Lebensjahren verknüpft ist. Die wahrhaft eminente Bedeutung, welche die von dem Dichter im Verein mit Brentano, Müller und den übrigen Mitgliedern der christlich-deutschen Tischgesellschaft herausgegebenen Abendblätter für das hauptstädtische Leben gewannen, wird in ein helles Licht gerückt; ihr in offener Opposition zur Staatskanzlei tapfer durchgefochtener Kampf gegen Adam Smithsche Ideen, ihre Polemik gegen

---

Fol. 269 S. — **64)** H. Panofsky, Z. Gesch. d. Leibniz-Gymnasiums 1876—1901. Berlin, R. Gaertner. 40 S. — **65)** Z. Gesch. d. Friedrichs-Gymn. 1850—1900. Nachtrag, enthaltend Gedächtnisreden (auf Püschel, Kempf, Bischoff, Müller). Progr. Berlin, R. Gaertner. 36 S. — **66)** Jubiläumsschrift d. Bank d. Berliner Kassen-Vereins. (Lag nicht vor.) — **67)** H. Teubner, D. ersten 50 Jahre d. Berliner Feuerwehr. (Lag nicht vor.) — **68)** P. Seidel, Schlüter als Bildhauer. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 20 S. ||[Hintze: FBPG. 14, S. 678 (anerkennend).]| — **69)** Über Eosander v. Goethe in d. Sitzungsber. d. Ges. f. Gesch. d. Ostseeprovinzen Rufslands. Riga, Häcker. — **70)** G. Galland, D. Berliner Geschichtsmalerei v. Menzel: Kunsthalle No. 18/5. — **71)** G. Siegerist, Aus d. Tagebüchern d. alten Heim: ArchBrandenburgia 7, S. 1—190. — **72)** O. Pniower, Heinrichs v. Kleist Michael Kohlhaas: MblBrandenburgia 10, S. 314—37. — **73)** R.

die Ifflandsche Theaterleitung, der wohlthätige Einflufs ihrer Kunstkritiken und noch vieles andere wird mit pointierter Schärfe vorgetragen. An Einzelheiten sei hier hervorgehoben: Die günstige Beurteilung des von Adam Müller auf Kleist ausgeübten Einflusses; der aktenmäfsige Beleg dafür, dafs am 15. Oktober 1810 nicht, wie Köpke annimmt, eine Einweihung der Universität stattfand; die Episode von den angeblichen Studentenunruhen Herbst 1810; Brentanos Schrift gegen die Berliner Philister als Antwort auf Angriffe von Saul Ascher und Konsorten; der Prozefs Achim von Arnim contra Itzig, dessen Akten vom Kammergerichtsrat Hitzig unter Verletzung seiner Dienstpflicht beiseite geschafft und von Varnhagen zur verläumderischen Beschuldigung Armins verwandt wurden; die königliche Kabinettsordre an Kleist vom 11. September 1811, durch welche er wieder Offizier wurde, aber eine Heirat mit der geschiedenen Henriette Vogel ausgeschlossen war; die Nichtberücksichtigung, die sein Gesuch um 20 Louisd'or Vorschufs bei Hardenberg fand und endlich die unwürdigen Angriffe Aschers auf den toten Dichter. — Die mit tötlicher Sicherheit jedes Jahr wiederkehrende Varnhagenpublikation bringt diesmal Veröffentlichungen aus den Tagebüchern des geschwätzigen Diplomaten, der 1856 ganz wehmütig gestimmt ist, 'diesen Menschen' (sc. Ranke) so herabgekommen zu sehen und sich nachträglich Vorwürfe darüber macht, mit seiner Rahel solche Teilnahme für ihn gezeigt zu haben.[74]) Sein schon 1832 an Ranke gerichteter Rat, den 'Pedantendünkel fahren zu lassen', hatte eben reinweg gar nichts gefruchtet! — Wie es 1819 in Berlin bei der Demagogenverfolgung zuging, ersieht man aus einer biographischen Skizze über Reimer, den Begründer der bekannten gleichnamigen Buchhandlung.[75-82]) 'Eines Sonntags Nachmittags', so schreibt Frau Reimer ihrem auf einer Reise befindlichen Gatten, 'wollten wir eben Kaffee trinken, als die Thür aufging und die ganze Stube mit Polizei angefüllt war.' Die Reimersche Arbeitsstube wurde versiegelt; zwei im Hause wohnende junge Gelehrte, die Beziehungen zu Sand unterhielten, waren schon vorher samt dem Stockdegen ihres abwesenden Hauswirts plötzlich auf die Polizei geschleppt worden.

Mittelmark. Handel und Gewerbe der beiden Städte Brandenburg im 14. und 15. Jh. bespricht Faulhaber an der Hand von Brandenburger und Zerbster Urkk. sowie von Akten des Geh. Staatsarchivs.[83]) Dem allgemeinen Brauch entspricht u. a. das Schneiderstatut, das in dem Stadtbuche der Altstadt erhalten ist. Vor der Aufnahme in das Gewerk mufs der Antragsteller nachweisen, dafs er 'echte und rechte geboren is, dudisch und nicht wendischer art van al synen vir anen'. Das zweite Stadtbuch der Neustadt giebt Kunde davon, dafs dem am Marienberg gezogenen Weifswein der Vorzug gebührte. Da die Brandenburger Bürger den Zerbster Bartolomeimarkt 'jerliken ore neringhe med oren gude to sukende' pflegten, so unterhielt der Rat eine rege Korrespondenz mit der Zerbster Obrigkeit, die im Anhang mit dem

---

Steig, Heinrichs v. Kleists Berliner Kämpfe. Berlin, Spemann. 708 S. — 74) Th. Wiedemann, Leop. v. Ranke u. Varnhagen v. Ense nach d. Heimkehr Rankes aus Italien: DR. 26, S. 211—225, 352—365. — 75) H. Reimer, G. A. Reimer, Berlin, G. Reimer. 1900. 56 S. — 76) Lessing, Robert Zelle. — 77) Th. Schiemann, Meyendorfs Berliner Briefe: HZ. 86, S. 445—68. — 78) K. E. Hackenberg, D. rote Becker. E. deutsch. Lebensbild aus d. 19. Jh. Leipzig. (Lag nicht vor.) — 79) Neues über Leopold v. Gerlach: DR. S. 145–57, 329—48. — 80) A. Buchholtz, Etwas Ungedrucktes v. Willibald Alexis: VossZg[S]. No. 6. — 81) Günther, Baeyer: ADB., Nachträge (1900), S. 281/7. — 82) V. Hantzsch, Heinrich Berghaus: ib. S. 374 f.

dritten Stadtbuche der Neustadt und mit einem Fragment aus dem Altstädtischen Stadtbuch zum Abdruck gebracht wird. — Tschirch bringt einen kulturgeschichtlich bemerkenswerten Bericht dieses Neustädter Stadtbuches über die Erbhuldigung im Jahre 1571.[84]) — Der schnell hingeworfene Bericht Gebauers über Gustav Adolfs Aufenthalt in Brandenburg vom Mai bis August 1631 und über die furchtbaren Erpressungen durch das schnell entartete soldlose schwedische Heer pafst zu ähnlichen Nachrichten aus dem Kreise Teltow.[85–93])

Neumark. Zur Frühgeschichte der Neumark notieren wir Niefsens Aufsatz über Zehden und die Burg Kinz und weiter über den Markgrafenweg.[94.95]) Reiche Materialien enthalten, wie alljährlich, die Schriften des Vereins für die Geschichte der Neumark. Neben einer Fülle kleinerer Mitteilungen am Schlusse des 11. und 12. Bandes seien die von van Niefsen nach einem Folioband der Breslauer Universitätsbibliothek (Steinwehrsche Sammlung) gegebenen Regesten zur Geschichte des Klosters Reetz für die Jahre von 1281 bis 1546 erwähnt.[96]) — In einem längeren Aufsatze über Kenitz-Kinak-Königsberg polemisiert Reiche gegen die Ansicht van Niefsens, dafs die terra Chinz mit dem Territorium Zehden zusammenfällt, dieses Zehden aber wiederum mit dem vom pommerschen Chronisten unter dem Namen Kenitz erwähnten Lieblingsaufenthalt Bogeslavs II. identisch sei.[97.98]) Hierbei sei daran erinnert dafs, wie Prutz in seiner Preufsischen Geschichte nachgewiesen hat, weder Königsberg in der Neumark noch Königsberg in Preufsen Ottokar von Böhmen den Namen verdankt. — Berg schildert das Küstriner Zunftwesen im 17. und 18. Jh. in Bezug auf Verfassung, Gerichtsbarkeit und Abhängigkeit von der Obrigkeit.[99–102]) Die bekannten Schattenseiten, wie engherzige Ausschliefsung jedes Wettbewerbs, werden nicht verschwiegen, dagegen wird auch hier hervorgehoben, dafs die Zünfte moralisch zu wirken suchten, indem sie z. B. jeden mit 10 Thalern bestraften, 'so aus toller Liebe eine übel berüchtigte Person heyrathet und dadurch den Handwerk einen Schandfleck anhängt.' — Bilder aus Landsbergs Vergangenheit zeichnet Rackwitz.[103]) — In humorvoller Weise erzählt

---

83) C. Faulhaber, Über Handel u. Gewerbe d. beiden Städte Brandenburg im 14. bis 15. Jh.: JBHVBrandenburg 32/3, S. 1—62. — 84) O. Tschirch, Erbhuldigung beider Städte Brandenburg im Jahre 1571: ib. S. 85—90. — 85) Joh. Gebauer, Gustav Adolf in Brandenburg: ib. S. 63—84. — 86) Netto u. Backschat, D. lange Brücke zu Potsdam, e. Stück Hohenzollern- u. Stadtgesch. Berlin, Hayns Erben. 64 S. (Lag nicht vor.) — 87) B. Seiffert, D. ehemalige Kalkgerechtigkeit Strausbergs: MBlBrandenburgia 10, S. 219 f. — 88) id., Strausberg im 7j. Krieg: ib. S. 187 f. — 89) Renisch, Gesch. d. Volksschullehrerseminars zu Cöpenik. Breslau, Hirt. 1898. — 90) E. Schöne, Namensgesch. d. Fläming: Blätter f. Handel, Gewerbe u. soziales Leben Magdeburgs No. 1. (Lag nicht vor) — 91) P. van Niefsen, D. älteste Rechnungsbuch d. Stadt Frankfurt a. O. v. J. 1554: FrankfOderZg. 90 (Febr./März 1900). (Lag nicht vor.) — 92) L. Lehmann, Märkisches Dorfleben einst u. jetzt. Berlin. 95 S. — 93) L. H. Fischer, Aus d. märk. Heimat, Natur- u. Landschaftsbilder in Gedichten: ArchBrandenburgia 8, S. 1—186.

94) P. van Niefsen, Zehden u. d. Burg Kinz: MBl. d. Gesellschaft f. pomm. Gesch. — 95) id., D. 'Markgrafenweg', d. alte Heerstrafse nach Preufsen: FBPG. 14, S. 259—268. — 96) id., Regesten z. Gesch. d. Klosters Reetz: SVGNeumark 11, S. 37—51. — 97) R. Reiche, Und dennoch Kenitz-Kinaç-Königsberg: ib. 12, S. 81—214. — 98) M. Wehrmann, E. Neumärkisch-Pommerscher Streit aus d. Jahre 1496: ib. S. 67—74. — 99) G. Berg, Küstrins Zunftwesen im 17. u. 18. Jh.: ib. 11, S. 1—86. — 100) id., D. Zusammensetzung E. E. Rates d. Stadt Küstrin: ib. 10 (1900), S. 1—21. — 101) id., D. Übergabe Küstrins am 1. Nov. 1806: ib. 11, S. 81—94. — 102) id., Aus d. Gesch. Küstrins im 19. Jh.: ib. 12, S. 1—46. — 103) A. Rackwitz, Bilder

Schwartz, wie man anno 1710 durch Gesänge und Gebete, die ohne Unterbrechung acht Stunden währten, die aus Polen nahende Seuche abzuwenden suchte.[104–106] Die Regierung griff energisch ein, sperrte die Grenze und drohte, die Stadt mit allem, was darin befindlich, zu verbrennen, falls nicht alle Hunde getötet würden. Trotz aller Vorsicht wurde Königsberg infiziert. Als die Stadt deshalb durch Militär eingeschlossen wurde, war der erste, der sein Heil in der Flucht suchte, der Kreisphysikus.

Niederlausitz. Die Niederlausitzer Mitteilungen, die in ähnlicher Weise wie die Schriften des Vereins für die Geschichte der Neumark im Gegensatz zu manchem grofsstädtischen Verein ersichtlich unkritische Sammlungen oder Aufsätze, die lediglich zur Unterhaltung bestimmt sind oder auch bereits bekannt gemachte Forschungsergebnisse schlicht wiederholen, grundsätzlich vom Abdruck ausschliefsen, beanspruchen teilweise ein über die engere Landschaft hinausgehendes Interesse. So veröffentlicht Lippert aus dem Dresdener Archiv instruktive Materialien über Friedrichs des Grofsen Verhalten gegen den Grafen Brühl, dessen Familie bei Forst eine grofse Standesherrschaft besitzt.[107] Im September 1758 wurde das Brühlsche Schlofs Pförten von preufsischen Husaren in Brand gesteckt; da der König dies veranlafst hatte, so kommt Vf. zu dem Resultat, dafs selbst vom preufsischen Standpunkt aus sich Friedrichs Auftreten Brühl persönlich gegenüber nicht rechtfertigen lasse. — Von lokalgeschichtlichem Werte ist das Totenbuch der Gubener Schusterinnung aus den Jahren 1421—1530, das über die Zusammensetzung der damals stark mit wendischen Elementen versetzten Bürgerschaft Aufschlufs giebt.[108–110]

---

§ 34.

Sachsen und Thüringen.

M. Laue.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 48.)

Publikationen. Aus den bei der Neuordnung des Crimmitschauer Ratsarchivs im Jahre 1897 zum Vorschein gekommenen älteren Urkk. teilt Ermisch[1]) das, was von allgemeinem Interesse ist, mit: die Statutensammlung vom 8. Juli 1575 und den ältesten Crimmitschauer Innungsbrief der Fleischer vom 22. Juni 1455. Arras[2]) Regestenbeiträge zur Geschichte

aus Landsbergs Vergangenheit: ib. 11, S. 129—62. — **104)** P. Schwartz, D. letzte Pest in d. Neumark: ib. S. 58—79. — **105)** id., E. Versuch z. Regelung d. Armenpflege aus d. Jahre 1725: ib. 12, S. 47—66. — **106)** id., D. neumärk. Städte nach d. 7j. Kriege: ib 8, S. 98—112.

107) W. Lippert, Friedrichs d. Gr. Verhalten gegen d. Grafen Brühl während d. 7j. Krieges: MNLGAA. 7, S. 91—186. — **108)** H. Jentsch, Kirchliche Erinnerungen aus d. vorreformatorischen Zeit Gubens: ib. 6, S. 277—302. — **109)** A. Werner, Erhebungen aus d. Kirchenbüchern d. Stadt Guben in der Zeit v. 1650—1700: ib. S. 406—25. — **110)** Levin, Sozietät zu Sorau.

1) H. Ermisch, Aus d. Ratsarchiv d. Stadt Crimmitschau: NASächsG. 22, S. 151—71. — **2)** P. Arras, Regestenbeiträge z. Gesch. d. Bundes d. Sechsstädte d.

des Sechsstädtebundes aus dem 'Fund Ermisch' in Bautzen, in ihrer diesjährigen Fortsetzung die Jahre 1531—40 in 130 Regesten umfassend, waren schon als Bestandteil der Studia Lusatica im Vorjahr (JBG. 23, II, 223[3]) zu erwähnen. v. Raab[3]) giebt noch 35 weitere Nachträge (JBG. 21, II, 329[215]) zu seinem vogtländischen Regestenwerk aus den Jahren 1387—1490. Lerp[4]) veröffentlicht 7 Regesten aus den Jahren 1246—1572 zur Geschichte der Wachsenburg und 13 Regesten aus den Jahren 1313—1513 zur Geschichte von Sättelstedt. — Die Wachstafeln des Arnstädter Rathauses stammen aus dem Jahre 1457 und enthalten auf 19 beschriebenen Seiten eine Steuerliste über 742 Steuerzahler. Diese Tafeln sind von Schmidt und Bühring[5]) entziffert und im 1. Heft von 'Alt-Arnstadt' abgedruckt, sowie mit einem alphabetischen Verzeichnis der Bürgernamen[6]) versehen worden. Nach einer kurzen Belehrung Bührings[7]) über die Bedeutung dieser Geschofstafeln für die Ermittelung der Einwohnerzahl und des Wohlstandes in jenem Jahre, untersucht Cämmerer[8]) ausführlicher die Bedeutung der vorkommenden Familiennamen.[9]) Geyer[10]) verzeichnet 878 Hss. im Archiv der Altertumsforschenden Gesellschaft zu Altenburg. — Hertel[11]) hat in mühsamer Arbeit, woran sich schon seit 1883 seine Vorgänger erfolglos versucht hatten, das Wüstungsverzeichnis des südlich durch die Bode, östlich durch Saale und Elbe begrenzten Nordthüringgaus, der nördlich über die Ohre hinausgeht und westlich durch die Grenze gegen Braunschweig bestimmt wird, aufgestellt. Die Quellen für die durch einige Vorarbeiten (JBG. 22, 289[217.218]) angekündigte Zusammenstellung waren archivalische: Urkk. und Akten, besonders Lehnbücher aus dem Magdeburger Staatsarchiv sowie die gedruckte Litteratur. So sind 427 Wüstungen unter Angabe der Quellen in Regestenform veröffentlicht und mit einem Register nach den Vorschriften der Historischen Kommission versehen worden, die beigegebene Wüstungskarte ist von G. Reischel entworfen. Wollesen[12]) veröffentlicht als Ergänzung zu Riedels Codex diplomaticus Urkk. und Regesten aus dem kirchlichen und Ratsarchiv der Stadt Werben aus den Jahren 1352—1689. Er teilt sie in 3 Gruppen, je nachdem sie sich auf Altarstiftungen, auf städtische Grundstücke und Schulden oder auf die Reformationsgeschichte beziehen. Ein Brief Philipp Jakob Speners an den Werbener Inspektor Georg Strube vom 18. Okt. 1700 macht den Schlufs.[13]) Die von Hertel[14]) aus dem Magdeburgischen Staatsarchiv mitgeteilten bis auf eine noch ungedruckten 84 Urkk. aus den Jahren 1513—36 sind bestimmt, das Verhältnis der Stadt Magdeburg zu Kurfürst Joachim I.

Ober-Lausitz v. 1531—40: NLausitzMag. 77, S. 26—66. — 3) C. v. Raab, Nachträge zu d Regesten z. Orts- u. Familiengesch. d. Vogtlandes: MAVPlauen 14, S. LXXIX—LXXXIX. — 4) Gothaische Regesten im weimarischen Archiv: MVGothaG. 1, S. 198—202. — 5) H. Schmidt u. Joh. Bühring, D. Arnstädter Wachstafeln. Entziffert: Alt-Arnstadt 1, S. 36—73. — 6) id., Namenverzeichnis d. Wachstafeln: ib. S. 74—81. — 7) J. Bühring, D. Bedeutung d. Wachstafeln: ib. S. 82/9. — 8) B. Cämmerer, Erklärung der in d. Wachstafeln vork. Familiennamen: ib. S. 90—118. — 9) × K. Eichhorn, Studien z. Chronicon Hennebergense. Gymn.-Progr. Meiningen. 28 S. (Vgl. JBG. 23, II, 224[18].) — 10) M. Geyer, Verzeichnis d. Hss. in d. Archive d. Gesellschaft: MGGOsterland Erg.-Heft 1, S. 1—128. — 11) Gustav Hertel, D. Wüstungen im Nordthüringgau. (In d. Kreisen Magdeburg, Wolmirstedt, Neuhaldensleben.) Mit 1 Wüstungskarte: GQProvSachsen 38. Halle, O. Hendel. 1899. XXXIV, 559 S. M. 16. — 12) E. Wollesen, Urkk., Regesten u. Briefe z. Gesch. d. Stadt Werben: JBAltmärkVG. 28, S. 24—88. — 13) × Geo. Ad. v. Mülverstedt u. J. Müller, Codex diplomaticus Alvenslebianus. Bd. 4 v. J. 1658—1788 nebst Haupt-Nachtr. u. Registern. Magdeburg, E. Baensch. 1900. 4 Bl., 635 S. — 14) G. Hertel, D. Stadt Magdeburg u. Joachim I. v. Brandenburg. Urkk. u. Akten: GBll.-

von Brandenburg seit der Regierung des Erzbischofs Albrecht zu beleuchten. Eine Anzahl topographischer Richtigstellungen zu Winter-Liebes Register zu von Mülverstedts Regesten (JBG. 23, II, 223[9]) erbringt Zahn.[15]) Siebert[16]) teilt 3 unedierte Ilsenburger Urkk. im Staatsarchiv zu Zerbst aus den Jahren 1460—1500 mit. — Während Heydenreich[17]) in seinem Vortrage im allgemeinen auf die Bedeutung der städtischen Archive aufmerksam macht, hat Mitzschke,[18]) im Auftrage der 1896 begründeten Vereinigung thüringischer Archivare, auf Grund von Fragebogen einen historischen Führer durch die zum Teil sehr vernachlässigten Archive Thüringens zusammengestellt. Berücksichtigt sind 67 Archive, auch aus den anliegenden thüringischen Gebietsteilen des preufsischen Staates. Über den Wert und die Geschichte des 1297 urkundlich zuerst erwähnten Mühlhäuser Stadtarchivs fafst Heydenreich[19]) kurz das Wissenswerte zusammen und orientiert weiter über den wichtigsten Bestand an Urkk., Hss., Münzen, Medaillen und prähistorischen Altertümern in einem auch als besondere Schrift erschienenen Führer[20]) durch dieses Archiv. Auf den Wert der in diesem Archiv befindlichen 'Bürger-Acta', denen allerdings ein Inhaltsverzeichnis fehlt, wird noch besonders[21]) hingewiesen. Die Kopialbücher der Stadt Mühlhausen, deren Herausgabe die historische Kommission der Provinz Sachsen an Prof. Heydenreich[22]) übertragen hat, umfassen die Zeit von 1382—1803. Ebenfalls im Auftrage der genannten Kommission wird Heydenreich[23]) die einst von Mencke herausgegebene Chronik Erfurtianus antiquitatum variloquus neu bearbeiten. Die Haupt-Hs. in Jena geht, während Menckes Ausgabe 1517 abbricht, bis 1525, woran sich rechtsgeschichtliche Nachrichten schliefsen. — Holder-Egger[24]) teilt einige Hss.funde zur Geschichte Erfurts im 15. Jh. mit, die er gelegentlich seiner Ausgabe der Monumenta Erphesfurtensia gemacht hat. Es sind eine Anzahl Nachrichten über den grofsen Brand von 1472 und den Brandstifter. Ferner druckt er eine Urk. vom Erfurter St. Petersberge über die Stiftung des Dagobertstages vom Jahre 1265 ab.[25]) Aus einem von Siebert[26]) aufgefundenen, 1512 angelegten, Nienburger Kopialbuche werden 11 bisher unbekannte Urkk. abgedruckt, deren älteste in die Zeit 1035—61 zu setzen, die jüngste 1361 ausgestellt ist.

Magdeburg 36, S. 119—282. — 15) W. Zahn, Bemerkungen z. Topographie d. Reg. Archip. Magdeburg: ib. 36, S. 266/9. — 16) R. Siebert, Drei ungedruckte Ilsenburger Urkk. aus d. Jahren 1460, 1471 u. 1500: ZHarzV. 33, S. 498/7. |[R. H.: NA. 27, S. 816.]| — 17) E. Heydenreich, D. Bedeutung d. Stadtarchive, ihre Einrichtung u. Verwaltung. Erfurt, Keyser. 70 S. M. 1,50 |[Ausfeld: MühlhäuserGBll. 1, S. 95; H. W.: SchlesZg. (5. Jan 1901); SchweidnitzerTagebl. No. 6; Ermisch: LZg^{B}.; -n: KWZ.]| — 18) ×× P. Mitzschke, Wegweiser durch d. hist. Archive Thüringens. Gotha, F. A. Perthes. VIII, 86 S. M. 2. |[Heydenreich: MühlhäuserGBll. 1, S. 95; Ermisch: NASächsG. 22, S. 378f.]| — 19) Ed. Heydenreich, D. Archiv d. Stadt Mühlhausen i. Th.: MühlhäuserGBll. 2, S. 1—66. |[Ermisch: LZg^{B}. (1901), S. 840.]| (Dass. Festschrift d. Hauptvers. d. Thüringer Archivtages, dargebracht v. MühlhäuserAV. Mühlhausen, G. Danner. 66 S. [vermehrt um 1 Tondrucktafel zweier Kaisersiegel].) — 20) id., Führer durch d. ständige Archivausstellung, d. Münzsammlung u. d. Ausstellung d. prähist. Altertümer d. Stadt Mühlhausen in Th. Mühlhausen, Danner. 52 S., 2 Tfln. M. 1. (S.-A. aus: MühlhäuserGBll. 2, S. 15—52.) — 21) id., Aus d. 'Bürger-Akten' d. städtischen Archivs: MühlhäuserGBll. 1, S. 90f. — 22) id., D. Kopialbücher d. Archivs d. Stadt Mühlhausen: ib. S. 89f. — 23) id., D. Erfurtianus antiquitatum variloquus u. Thomas Münzer: ib. S. 93f. — 24) O. Holder-Egger, Aus Erfurter Hss.: NA. 27, S. 177—207. — 25) × G. Lutze, D. Chronikenschreiber d. Stadt Sondershausen. Realschul-Progr. Sondershausen S. 3—19. — 26) Rich. Siebert, 11 ungedruckte Urkk. aus e. im herzogl. Haus- u.

Bibliographie. Da wieder aus dieser Besprechung alle in Tageszeitungen erschienenen Aufsätze ausgeschieden sind, sei zur Ergänzung auf die Litteraturübersichten in den Vereinszeitschriften für die Geschichte einzelner Gebiete hingewiesen,[27-32]) deren mühsame Zusammenstellungen auch für dieses Referat mit Dank benutzt worden sind. Auch sind wieder eine Anzahl neuer Zeitschriften zu nennen, darunter zwei fürs Vogtland,[33.34]) während 'Unser Vogtland' nicht mehr erscheint. Als Fortsetzung der mit dem 3. Jahrgang (1899/1900) eingegangenen Blätter der Vereinigung für Gothaische G. u. A. 'Aus der Heimat' erscheint jetzt ein Centralorgan für Gothaische Geschichte in Gestalt der 'Mitteilungen'.[35]) Die Musealgesellschaft zu Arnstadt beginnt ein Jb. herauszugeben, in welchem Bausteine zu einer künftigen Arnstädter Geschichte gesammelt werden sollen.[36]) Auch die neue anhaltische Zeitschrift[37]) von weiterer Umgrenzung bringt viele Aufsätze landesgeschichtlichen Inhalts. Von dem in diesem Berichtsjahr zu besprechenden Bande 77 des NLausitzMag. erschienen S. 1—130 im Vorjahr u. d. T.: Studia Lusatica.[38-41]) Eine kurze Geschichte der 1842 begründeten Leipziger illustrierten Zeitung, die kürzlich ihre 3000. Nummer ausgeben konnte, und der rührigen Thätigkeit des Hauses J. J. Weber giebt Wilke.[42]) Spirgatis[43]) zeigt, dafs der Wert der Mefskataloge als statistische Quelle für Feststellung der jährlichen litterarischen Produktion bisher überschätzt wurde, dafs sie aber für den Litterarhistoriker viele bisher nicht genügend verwertete Angaben bieten. Die Grofsherzogliche Bibliothek zu Weimar besitzt eine vorzügliche Sammlung von 400—450 Stammbüchern aus dem 16. bis 19. Jh., aus der v. Obernitz[44]) ein Verzeichnis der Besitzer und bemerkenswerten Eingeschriebenen veröffentlicht.

Darstellungen. *Prähistorie.*[45.46]) Auf der Flur Zeicha bei Mügeln wurde nach Deichmüllers[47]) Mitteilung ein mit vertieften Linien

Staatsarchiv zu Zerbst befindl. Nienburger Copiale hrsg.: MVAnhaltG. S. 183—94. Dass. S.-A.: Zerbst, F. Gast. M. 0,80 |[E. D.: NA. 27, S. 312.]|

27) Ermisch, Übersicht über neuerdings erschienene Schriften u. Aufsätze z. sächs. G. u. A.: NASächsG. 22, S. 190—224, 379—402. — **28)** O. Dobenecker, Übersicht d. neuerdings erschienenen Litteratur z. thüringischen Gesch. u. Altertumskunde: ZVThüringG. NF. 12, S. 690—708. — **29)** Alfr. Kirchhoff, Litteratur-Bericht: ALandeskProvSachsen 11, S. 74—116. — **30)** Jecht, Litterarische Anzeigen (Lausitzische Litteratur): NLausitzMag. 77, S. 291/7. — **31)** Die im Jahre 1901 erschienene geschichtliche Litteratur über Jena: JenaerJb. 1, S. 39. — **32)** Neue heimatkundliche Litteratur: MVGothaGA. 1, S. 203/6. — **33)** Unsere Heimat. Illustr. Monatsschrift f. d. ges. Erzgebirge u. Vogtland. Zwickau, Verl. 'Uns. Heimat'. — **34)** Vogtländische Monatsblätter. Verkehrsblatt f. vogtländische Landsleute. Leipzig, Selbstverlag. M. 1. — **35)** Mitteilungen d. Vereinigung f. gothaische Gesch. u. Altertumsforschung. Jg. 1901. Gotha, C. Glaeser. 2 Bl., 226 S. M. 4. — **36)** Alt-Arnstadt. Beiträge z. Heimatkunde v. Arnstadt u. Umgebung. Heft 1. Arnstadt, Frotscher. III, 136 S. M. 1,50. — **37)** Unser Anhaltland. Illustr. Wochenschrift f. Kunst, Wissenschaft u. heimatliches Leben. Bd. 1. Dessau, C. Dünnhaupt. M. 8. — **38)** × W. Lippert, D. Oberlausitzische Gesellschaft d. Wissenschaften u. ihr neues lausitzisches Magazin: DeutscheGBll. 3, S. 18—22. — **39)** × Festschrift d. thüringisch-sächsischen Geschichts- u. Altertumsvereins z. 6. Versammlung deutscher Historiker zu Halle a. S. Halle a. S., Gebauer-Schwetschke. 159 S. — **40)** × In memoriam. Ausstellung v. Erinnerungen an d. fürstl. Gönner u. Beamten d. herzogl. Bibliothek zu Gotha, veranst. z. Ehren d. 2. Vers. deutscher Bibliothekare. Gotha, F. A. Perthes. 14 S. — **41)** × Naturwissenschaftliches u. Geschichtliches v. Seeberg. Festschrift d. naturwissenschaftl. Vereins zu Gotha z. Feier s. 25j. Bestehens. Gotha, E. F. Thienemann. (Enthält u. a.: P. Nagel: Vereinsgesch.; M. Berbig: Vorgeschichtliches u. Geschichtliches.) — **42)** K. Wilke, D. Leipziger illustr. Zeitung u. ihre Gesch.: ZBücherfreunde 5, S. 188—96, 228—35. — **43)** M. Spirgatis, D. litterarische Produktion Deutschlands im 17. Jh. u. d. Leipziger Mefskataloge: Sammlung bibliothekswiss. Arb. Heft 14, S. 24—61. — **44)** (Gg. v. Ober-

verziertes Beil aus Grünstein gefunden.[48]) Bei Niedersedlitz ist im April 1900 ein Gräberfeld aus den ersten Jhh. des 2. Jahrtausends entdeckt und fast ganz zerstört worden. Über die geringen geretteten Reste macht Deichmüller[49]) Angaben. Er[50]) berichtet ferner über zwei Funde schnurverzierter Keramik aus Klotzsche bei Dresden und Nünchritz. Bergner[51]) beschreibt und erläutert durch Zeichnungen die älteren Befestigungswerke im Amtsbezirk Kahla, nämlich die beiden Ringwälle auf dem Schauenforst und bei Hummelshain, und die drei alten Burgen Trepnitz, Altenberge und Schauenforst. Gröfsler[52]) bespricht einige seltenere Fundstücke in den Sammlungen des VGA. der Grafschaft Mansfeld; die sämtlich der frühesten Metallzeit angehören. Kluge[53]) macht auf den Wert vorgeschichtlicher Wohnplätze im Gegensatz zu Grabstätten für prähistorische Funde aufmerksam und bespricht kurz die in der Nähe von Arneburg nachweisbaren Wohnsitze aus den verschiedenen Perioden der vorgeschichtlichen Zeit.[54]) Grimmert[55]) beschreibt die prähistorischen Erdställe bei Dorf Gröna in Anhalt, Höfer[56]) handelt über drei neue Hausurnen, die an derselben Stelle, wie die früher (JBG. 21, II, 321[36]) erwähnten, gefunden wurden. Bei einer im Berichtsjahr vom AVBernburg vorgenommenen Durchforschung des Schneiderbergs[57]) bei Baalberge fanden sich zwei Keltengräber, ein Steinkistengrab und fünf Grabkammern der älteren Bronzezeit. Becker[58]) berichtet über die Fundstätte auf der Leitzkauer Vorhöhe bei der einstigen Burg Lindau, deren Funde in das 2. und 3. Jh. n. Chr. gehören. Seelmann[59]) stellt die Fundplätze wendischer Überreste in Anhalt in kurzen Schilderungen zusammen, Reppichau, bei Burg Thieleberg, Grofs- und Kleinkühnau, Mosigkau, Möst und auf den Blauen Bergen.

Zeitgeschichte. Devrient[60]) stellt die Nachrichten über Hermunduren und Markomannen aus den römischen Schriftstellern zusammen bis zur letzten Erwähnung bei Jordanes. Er bekämpft dabei Kirchhoffs Ansicht und sucht den 'am Erzgebirge zerschellten' Hermundurenstamm und das Lupfurdum nach Ptolomaeus' Angaben in Böhmen. Der neue Stamm der Thüringer, im 5. Jh. zuerst genannt, hat nach desselben Vf. Aus-

---

nitz), Verzeichnis hervorragender Namen v. Gelehrten, Schriftstellern, hohem u. niederm Adel aus e. grofsem Teil d. Stammbücher, welche auf d. grofsherzogl. Bibliothek zu Weimar sich befinden: Vjs. Wappen-, Siegel- u. Familienk. 29, S. 285—389.

45) × J. Gröfsel, D. vorgeschichtl. Bedeutung d. mittleren Elsterthales. (= Weitere Beitrr. z. Heimatskunde Pegaus, No. 1.) Pegau, H Günther. 16 S. (Vgl. LZgB. S. 37—40, 401/4.) — 46) × H. Döring, Über Feuersteingeräte aus sächsischen Fundorten: Sitzungsber. u. Abh. Isis in Dresden (1900), S. 15/7. — 47) J. Deichmüller, E. verziertes Steinbeil aus Sachsen: ib. (1901), S. 16f. — 48) × A. Frenzel, Über e. Steinbeil v. Halsbach: ib. S. 111/2. — 49) J. Deichmüller, Spätslawisches Skelettgräberfeld bei Niedersedlitz: ib. (1900), S. 22/5. — 50) id., Zwei neue Funde neolithischer schnurverzierter Gefäfse aus Sachsen: ib. S. 18—21. — 51) H Bergner, Ringwälle u. Burgruinen im Amtsbezirk Kahla: MVKahla&Roda 6, S. 25—86. — 52) H. Gröfsler, Einige in d. Grafschaft Mansfeld gehobene Altertümer aus Kupfer oder zinnarmer Bronze: MansfelderBll. 15, S. 242/6. — 53) E. Kluge, D. vorgeschichtl. Wohnplätze d. Umgegend v. Arneburg: JBAltmärkV. 28, S. 105—12. — 54) × Zschiesche, Neolithisches Grab mit Schnurkeramik auf d. Hirnzgenberge bei Erfurt: MVGAErfurt 22, S. 181f. — 55) H. Grimmert, Prähist. Höhlenwohnungen an d. Saale: Unser Anhaltland 1, S. 149f. — 56) P. Höfer, Neue Hausurnen v. Hoym u. Schwanebeck: ZHarzV. (1900), S. 447—58. |[Strafsburger: ALandeskProvSachsen 11, S. 101.]| — 57) Kälber, D. Ausgrabung d. Schneiderberges bei Baalberge: Unser Anhaltland 1, S. 422f. — 58) H. Becker, D. Urnen-Friedhof am Forsthaus Sorge bei Lindau: ib. S. 6f. — 59) H. Seelmann, Wendische Fundplätze aus d. Umgebung Dessaus: ib. S. 41/4, 58. — 60) E. Devrient, Hermunduren u. Marko-

führungen[61]) mit den Hermunduren nichts zu thun, er bildete sich aus der Vermischung von Angeln und Cheruskern am Ende des 4. Jh.; die Warnen im eigenen Königreich jenseits der Elbe und Saale wurden 595 nach einem von den Franken niedergeschlagenen Aufstande den Thüringern einverleibt. Den Namen Thoringe erklärt D. aus einem Bunde der Angeln mit den sich unterwerfenden Cheruskern auf Thors Heiligtum. Höfer[62]) handelt über alte Kaiserpfalzen im Harz, speziell über Siptenfelde und Bodfeld. Aus einer Angabe des ungarischen Chronisten Simon v. Keszö gelangt Wertner[63]) zu der Folgerung, dafs der unbekannte Mörder Heinrich Raspes (1130) ein Ritter Gottfried von Hersfeld gewesen sei, der nach Ungarn flüchtete und Ahnherr der Herren von Kórógy wurde. Die urkundlich zu belegenden Daten für die 7j. Regierungszeit (1134—42) des Magdeburger Erzbischofs Konrad v. Querfurt stellt Heine[64]) zusammen. Unter den beiden Kaisern Lothar III., der 1137 in seinen Armen starb, und Konrad III. war er an den Kriegszügen und politischen Ereignissen beteiligt, über sein geistliches Wirken ist wenig überliefert.[65]) Heine[66]) zeichnet dann die reizbare und streitsüchtige Persönlichkeit des aus einer Nebenlinie der Edlen v. Querfurt stammenden Magdeburger Erzbischofs Burchard v. Schraplau, der den in seiner Familie öfter vorkommenden Beinamen 'Lappe' führte. Unter ihm brach der Konflikt mit den Städten und Vasallen des Erzstifts aus, der mit seiner Ermordung im Jahre 1325 endete.[67]) Die oberpfälzischen Orte Burglengenfeld, Kalmünz und Velburg waren von 1347—53 den Markgrafen von Meifsen verpfändet. Dafür, dafs die Wettiner dort wirkliche Herrschaftsrechte ausübten, hat Lippert[68]) jetzt bei der Bearbeitung des Lehnbuchs Friedrichs des Strengen einen urkundlichen Beweis gefunden. Gelegentlich der Vorbereitungen der Urkk. für den im Druck befindlichen 2. Band (1396—1406) der Abteilung B (I. Hauptteils) des Codex diplomaticus Saxoniae regiae wurde Ermisch[69]) zu einer eingehenden Beschäftigung mit dem historischen Quellenmaterial der Kämpfe Markgraf Wilhelms I. veranlafst, als deren Ergebnis er eine Darstellung der Grenzstreitigkeiten mit Böhmen, welche zur Erwerbung der 1402 geschleiften Burg und Herrschaft Dohna führten, bis zum Jahre 1406 veröffentlicht. Ehlers[70]) berichtet über die wegen eines Heringsfuhrmannes im Jahre 1426 zwischen der Stadt Magdeburg und Fürst Bernhard von Anhalt ausgebrochenen Fehde. — Während der Zeit von Anfang 1438 bis 4. Mai 1439, in welcher Kurfürst Friedrich der Sanftmütige Stadt und Herrschaft Plauen besetzt hielt, ist über die sächsische Verwaltung ein im Ernestinischen Gesamtarchiv zu Weimar erhaltenes Rechnungsbuch geführt worden, nach dem v. Raab[71]) ein Bild

mannen: NJbbKlassAG&DL. 4, VIII, S. 51—62. — **61)** id., Angeln u. Warnen. D. Entstehung d. thüringischen Stammes: ib. 7, S. 418—32. — **62)** Höfer, Königshöfe im Harz: Unser Anhaltland 1, S. 130/3. — **63)** Moriz Wertner, D. Mörder d. Grafen Heinrich Raspe I. v. Thüringen: Vjs. Wappen-, Siegel- u. Familienk. 29, S. 68/9. (Vgl. Századok [1900], S. 867—72.) — **64)** K. Heine, Konrad, Edler v. Querfurt, d. 14. Erzbischof v. Magdeburg (1134—42): MansfelderBll. 15, S. 1—28. — **65)** × K. Benrath, Ketzermeister Konrad v. Marburg in neuester jesuitischer Beleuchtung: DEBll. 26, S. 825—32. — **66)** K. Heine, Burchard v. Schraplau genannt 'd. Lappe': Erzbischof v. Magdeburg 1307—25: NMThürSächsGV. 20, S. 456—541. — **67)** × K. Wenck, Elisabeth v. Thüringen (1306—67), d. Gemahlin Landgraf Heinrichs II. v. Hessen u. d. Beziehungen zw. Thüringen u. Hessen in d. J. 1318—35: ZVHessG. NF. 25, S. 163—91. — **68)** W. Lippert, Pfandherrschaft d. Wettiner in d. Oberpfalz: NASächsG. 22, S. 176—81. — **69)** H. Ermisch, D. Dohnasche Fehde: ib. S. 225—90. (Dass. Dresden, W. Baensch. 68 S.) — **70)** A. Ehlers, D. Heringskrieg. E. Episode aus Bernburgs Gesch.: Unser

der wirtschaftlichen Verhältnisse jener Zeit aus den Einnahmen des Landes und den Ausgaben für die Herrschaft Plauen gewinnt. Die Grafen von Orlamünde gelangten durch Hermann III. in Besitz des Schlosses Lauenstein, bei Ludwigstadt in Oberfranken. Lommer[72]) giebt eine Übersicht der Lauensteiner aus dem Orlamünder Grafengeschlechte, als deren letzter Friedrich nach 1486 verstarb. Den Anteil Fürst Rudolf des Tapferen von Anhalt, des Sohnes Georgs I. von Anhalt, am geldrischen Kriege in den Jahren 1507 und 1508 und seine geringen militärischen Erfolge untersucht eine Arbeit von Duncker.[73]) Aus den reichen Schätzen der Zwickauer Ratsschulbibliothek für die Reformationsgeschichte teilt Clemen[74]) einige Einzeluntersuchungen mit, die bei den Vorarbeiten für einen genaueren Katalog abgefallen sind. Für unser Gebiet interessiert noch besonders der Aufsatz (S. 62—83) über den aus Wiehe stammenden, 1547 gestorbenen Humanisten und Thüringer Geistlichen.[75-77]) Die unökonomische Haushaltung am Hofe der Grafen Wilhelm und (seit 1548 seines Sohnes) Georg Ernst von Henneberg, der 1583 kinderlos starb, zu Schleusingen schildert Ausfeld.[78]) Graf Berthold XVI. (1535—49) von Henneberg-Römhild verpfändete 1548 an seine Schwäger die Grafen Johann Georg und Johann Albrecht von Mansfeld sein Land, und dies, da er im folgenden Jahre starb, war 7 Jahre in mansfeldischen Besitz, bis es durch den Permutationsvertrag von 1555 an die Herzöge zu Sachsen abgetreten wurde. Lindemann[79]) versucht in seinem Vortrage weiter eine genaue Übersicht über die Bestandteile der Herrschaft Römhild zu geben. Becker[80]) teilt aus einem Bande des Zerbster Superintendenturarchivs einen Protest der Magdeburger Landstände an ihren Erzbischof aus Halle im Jahre 1558 mit. Ein von Moser[81]) veröffentlichter Schmähbrief wurde von einem Zimmermann bei einer Reparatur des Rathauses in Stolberg gefunden. Über die Veranlassung des um 1562 anzusetzenden Schriftstücks macht Jacobs[82]) aus den Akten des Wernigeröder Archivs Mitteilungen. Bühring[83]) schildert nach dem urkundlichen Material den 1563 beginnenden, 1567 zu Erfurt formell beendeten Streit des reichen Arnstädter Bürgers Hans Schöner gegen

---

Anhaltland 1, S. 168—70. — **71)** C. v. Raab, Aus e. Amtsrechnungsbuche d. Landes zu Plauen v. J. 1488f.: MAVPlauen 14, S. I—XXXV. — **72)** V. Lommer, D. Grafen v. Orlamünde zu Lauenstein: MVGKahla&Roda 6, S. 1—12. — **73)** L. Duncker, Fürst Rudolf d. Tapfere v. Anhalt u. d. Krieg gegen Herzog Karl v. Geldern (1507/8): MVAnhaltG. 9, S. 97—182. (Dass. Göttinger Inaug.-Diss.) — **74)** O. Clemen, Beiträge z. Reformationsgesch. aus Büchern u. Hss. d. Zwickauer Ratsschulbibliothek. Heft 1. Berlin, Schwetschke & Sohn. 1900. 83 S. — **75)** × id., Zwei Thüringer Flugschriften a. d. Reformationszeit: NMThürSächsGV. 21, S. 64—80. — **76)** × G. Berbig, Luther-Urkk. aus Koburg u. Gotha. (I. Briefe an Ritter Hans v. Sternberg, Statthalter v. Koburg, v. J. 1521—30. II. D. Nachschr. e. reformatorischen Predigt aus d. Hand d. Herzogs Johann zu Sachsen im J. 1520.): ZKG. 21, S. 139—48. — **77)** × B. Jordan, Thomas Müntzer mit d. hammer. Mühlhausen 1524. Neudruck. Mühlhausen, Danner. 30 S. — **78)** E. Ausfeld, Hof- u. Haushaltung d. letzten Grafen v. Henneberg: NjblIHKSachsen 25. Halle, O. Hendel. 48 S. |[Krieg: DHerold 32, S. 82.]| — **79)** Lindemann, D. Herrschaft Römhild in Franken, e. vorübergehende Erwerbung d. Grafen v. Mansfeld: MansfelderBll. 15, S. 109—25. — **80)** H. Becker, Verwahrung d. Landstände d. Erzbistums Magdeburg gegen Wiedereinführung katholischer Bräuche 1558: GBllMagdeburg 36, S. 112/8. — **81)** J. Moser, Schändebrief d. Gebrüder Franz u. Christoph v. Dorstadt gegen Bürgermeister u. Ratmannen zu Stolberg wegen e. Schuld v. 3000 Goldgulden (um 1562): ZHarzV. 33, S. 479—82. — **82)** Ed. Jacobs, Die v. Dorstadtsche Schuldforderung an d. Grafen zu Stolberg: ib. S. 482/6. — **83)** Joh. Bühring, Hans Schöner, Wurst genannt, wider d. Grafen v. Schwarzburg. E. Privat- u. Staatsprozefs a. d. Zeit d. Grumbachschen Händel:

Graf Günther von Schwarzburg. In einem von Größler[84]) wiedergegebenen Schreiben vom 1. November 1570 bittet die 88j. Gräfin Dorothea von Mansfeld den Kurfürsten von Sachsen um Überlassung eines Gartens und Viehhofes an ihren Sohn.[85]) v. Boetticher[86]) teilt aus dem Archiv des Domstiftes St. Petri zu Bautzen den Vergleich zwischen Kloster Marienstern und den sieben Ortschaften des Eigenschen Kreises wegen der Hufengelder vom 6. Juli 1601 im Wortlaut mit. Wittichs[87]) Untersuchung über den noch immer verschieden beurteilten sächsischen Staatsmann, den Gegner Oxenstiernas, Hans Georg v. Arnim, ist angeregt worden durch zwei Untersuchungen Walther Strucks (JBG. 22, II, 273[46]; 359[235]), dessen Resultaten er sich anschliefst. Zugleich aber wird in diesem Aufsatz noch manches Neue aus urkundlichem Material und eigener Forschung gebracht, wodurch die Persönlichkeit des brandenburgischen Edelmanns, in seiner Vorgeschichte gerecht beurteilt, als Politiker in durchaus günstigem Lichte erscheint. Liebe[88]) schildert des Administrators August Einrichtung einer obersten Finanzbehörde, der Kammer, für das Herzogtum Magdeburg. Nach Akten des Magdeburger Staatsarchivs beschreibt Ausfeld[89]) den Durchmarsch einer schwedischen Armee unter Pfalzgraf Karl Gustav durch das Magdeburger Gebiet im August 1648. Gutwasser[90]) verfolgt auf Grund der Akten des Dresdner Archivs die vergeblichen Versuche Kursachsens von 1720—63 zur Erwerbung Erfurts. Einen urkundlichen Beitrag zur preusischen Rekrutierung in Anhalt teilt Vierthaler[91]) mit, ein Folioschreiben Fürst Karl George Leberechts von Anhalt vom 17. Dezember 1772.[92]) Ein Aktenstück von 101 Folioblättern des Ephoralarchivs zu Freiburg a. U. enthält die Berichte der Geistlichen aus den einzelnen Ortschaften über die Verheerungen im Jahre 1757 vor und nach der Schlacht bei Rofsbach. Es wird von Pfeil[93]) nach kurzer historischer Einleitung dem Druck übergeben.[94]) Aus dem Kriegstagebuche, das ein gewisser Gottfried Krüger aus einem Nachbardorfe Dessaus geführt hat, werden in Auswahl seine Aufzeichnungen aus dem Jahre 1807 wiedergegeben.[95.96]) Aus dem Konvolut eines Familienarchivs werden drei gedruckte Gefechtsberichte nebst Verlustlisten aus dem Jahre 1812 mitgeteilt.[97–100]) N.[101]) bringt kurze Notizen aus den Akten des französischen Militärmagazins in Dieskau.[102.103])

ZVThürG. 20, S. 247—78. |[C. Reineck: Alt-Arnstadt 1, S. 127/9.]| — **84)** Gröfsler, Eigenhändiges Schreiben d. Gräfin Dorothea v. Mansfeld an d. Kurfürsten August v. Sachsen: MansfelderBll. 15, S. 255/7. — **85)** × B. Bohnenstädt, D. Prozefsverfahren gegen d. kursächsischen Kanzler Dr. Nicolaus Krell 1591—1601. Dargest. nach d. Akten d. Dresdner HStA. S. 1—58 = Inaug.-Diss. Halle, C. A. Kaemmerer & Co. — **86)** W. v. Boetticher, Recefs v. J. 1601 zwischen d. Kloster Marienstern u. d. Unterthanen d. Eigenschen Kreises wegen d. Hufengelder: NLausitzMag. 77, S. 277—82. — **87)** K. Wittich, Z. Würdigung Hans Georgs v. Arnim: NASächsG. 22, S. 21—68. — **88)** G. Liebe, D. Kammerorganisation d. Administrators August: GBllMagdeburg 36, S. 246—65. — **89)** E. Ausfeld, Durchzug e. schwedischen Heeres durch d. Erzstift Magdeburg im August: ib. S. 355—64. — **90)** K. Gutwasser, Kursachsen u. Erfurt im 18. Jh. Leipzig, Inaug.-Diss. 120 S. |[Friedrich: NASächsG. 23, S. 163f.]| — **91)** Vierthaler, Preufsische Rekrutierungen im Cöthenschen vor 130 Jahren: Unser Anhaltland 1, S. 122f. — **92)** × H. Kania, D. Verhalten d. Fürsten Leopold v. Anhalt-Dessau vor d. Schlacht v. Kesselsdorf. Berliner Diss. Potsdam, Krämer. 48 S. — **93)** E. Pfeil, D. Franzosen u. d. Reichsarmee vor u. nach d. Schlacht bei Rofsbach: MansfelderBll. 15, S. 144—218. — **94)** × R. Jordan, Aus d. Zeit d. 7j. Krieges: MühlhäuserAnz. Beil.: Aus alter Zeit (1901), No. 33/4. (Bericht d. Ratsherren B. v. Grafshof u. G B. Meckbach über ihre Erlebnisse als Geiseln in preufsischer Gefangenschaft 1761.) — **95)** Aus d. Zeit d. Schmach. Kriegserinnerungen e. anhaltischen Rheinbundsoldaten: Unser Anhaltland 1, S. 295f., 304/7, 316—20, 330/2, 340/4, 354/6, 364/8,

Fürst.[104–106]) Aus Anlafs des 400j. Todestages Albrecht des Beherzten hat Voretzsch[107]) besonders auf die Materialien des Ratsarchivs fufsend eine Darstellung der Geschichte Altenburgs während der gemeinsamen Regierung der beiden Brüder 1464—85 gegeben.[108.109]) Distel[110]) bildet Agnes, die Gemahlin Moritz' von Sachsen, nach einem Gemälde von 1559 ab.[111]) Als Ergänzung zu Joëls (JBG. 21, II, 325[118]) Jugendgeschichte Herzog Augusts von Sachsen weist Flemming[112]) noch einige andere Lehrer des Fürstensohnes nach.[113]) Die beiden von Richter[114]) mitgeteilten Schreiben aus dem Jahre 1586 enthalten die Anzeige des Todes Kurfürst Augusts und die Beglückwünschung des Rates zu Dresden an Kurfürst Christian I. zur Thronbesteigung.[115]) Über zwei Begegnungen König Alberts mit dem Bürgermeister Funk in Eibenstock berichtet Moschkau.[116–123]) Zeyfs[124]) entwirft in grofsen Zügen ein Bild von Ernst des Frommen von Gotha Fürsorge für seine Lande auf gesetzgeberischem Gebiet und in der Verwaltung.[125–136]) Erinnerungen an Karl Alexander und das Zusammen-

877—80, 889—91. — **96)** × H. Fischer, D. Freikorps d. Herzogs v. Braunschweig in Zittau v. 21. Mai bis 6. Juni 1809: Aus d. Heimat S. 2f. 10f. — **97)** 1812/8 Sachsen: Vjs. Wappen-, Siegel- u. Familienk. 29, S. 258/8. — **98)** × (G. A.) Schaff, D. königl. sächsische Brigade v. Klengel in Kobrin v. 24. bis 27. Juli 1812. Dresden, C. Damm. 54 S. — **99)** × Alfr. Moschkau, Napoleon I. bei Bautzen: Aus d. Heimat (Lausitz) S. 45. — **100)** × B. Hoffmann, Z. Charakteristik Napoleons I.: MVGAErfurt 22, S 183f. — **101)** N., D. Magazin zu Dieskau im J. 1818: KalenderOrtsGHalle S. 16/9. — **102)** × K. G. M., D. erste Auftreten v. Lola Montez in Deutschland: Velhagen&KlasingsMh. 15, S. 677–88. (In Ebersdorf bei Fürst Heinrich 72.) — **103)** × E. Schurig, D. sächsischen Eisenbahnen im Kriegsjahr 1866: Kamerad 39, No. 5/8. — **104)** H. v. Schierbrand, Welche Verdienste hat sich d. wettinische Fürstenhaus im allgemeinen um Sachsen u. bes. um d. Tüchtigkeit u. Schlagfertigkeit d sächsischen Armee erworben?: ib. No. 43/9. — **105)** × E. R. Freytag, D. Litteratur über d. kriegführenden sächsischen Fürsten: ib. No. 1/7. — **106)** × Alfr. Moschkau, Kunigunde v. Sternberg, d. 'Ahnfrau' d. sächsischen Königshauses albertinischer Linie: A. d. Heimat (Lausitz) S. 49f. — **107)** M. Voretzsch, D. Beziehungen d. Kurfürsten Ernst u. d. Herzogs Albrecht v. Sachsen z. Stadt Altenburg. Altenburg, Selbstverl. VI, 88 S. M. 2,50. |[Ermisch: NASächsG. 23, S. 158f.]| — **108)** × R. Röhricht, D. Jerusalemfahrt d. Herzogs Heinrich d. Frommen v. Sachsen (1498): ZDPalästinaV. 24, S. 1—25. — **109)** × E. Heydenreich, Kurfürst Moritz v. Sachsen: DresdnerAnzB. No. 27, 29. — **110)** Distel, D. 'herzliebe Weib' Moritz' v Sachsen, Agnes, geb. Landgräfin v. Hessen: MFreibergAV. 37, S. 96. — **111)** id., D. Held v. Sievershausen u. sein 'herzliebes Weib' in neuen bildlichen Wiedergaben: Kunstchronik NF. 12 (1901/2), S. 516/8. — **112)** P. Flemming, D. ersten Lehrer d. Kurfürsten August: NASächsG. 22, S. 183/9. — **113)** P. Weinhold, D. Stellung d. Kurfürsten August z. Universität Leipzig. Ing.-Diss. Leipzig, Hallberg & Büchting. 99 S. — **114)** O. R(ichter), Glückwunsch d. Rates zu Dresden z. Thronbesteigung Kurfürst Christians I.: DresdnerGBll. 10, S. 82. — **115)** O. Schmid, König Johann v. Sachsen u. seine Beziehungen z. Musik: Musikwoche No. 47. — **116)** Moschkau, Aus d. Jägerleben d. Königs Albert v. Sachsen: Weidmann 32, S. 418. — **117)** × id., Prinz Friedrich August als Weidmann in Zittaus Bergen: SächsFechtZg. 18, S. 110f. — **118)** × v. Metzsch-Schilbach, Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen. E. Lebensbild. Berlin, K Siegismund. 68 S. — **119)** × R. Ehwald, Noch e. Predigtnachschrift Johann d. Beständigen: ZKirchenG. 21, S. 524/7. — **120)** × H. Petrich, Herzog Ernst d. Fromme. Mit Vorw. v. D. Lohoff. Hamburg, Rauhes Haus. 16 S. M. 0,10. — **121)** × H Moeller, Ernst d. Fromme, Herz. zu Gotha. Gotha, Missionsbuchh. 28 S. M 0,25. — **122)** × R. Eckhardt, Herzog Ernst d. Fromme. Z. 300j. Geburtstage. Altenburg, Geibel. 16 S. M. 0,10. — **123)** × B. Hofmann, Herzog Ernst d. Fromme. Friedrichroda (Gotha, E. F. Thienemann). 29 S. M. 0 30. — **124)** E. Zeyfs, Herzog Ernst d. Fromme als Gesetzgeber u. Regent: MVGothaischeG. 1, S. 1—36. — **125)** × W. Diehl, D. Predigtreform Herzog Ernsts v. Gotha u. ihre Kritik durch hessische Theologen: ZPraktTheologie 22, S. 217—34. — **126)** × H. Schroedel u. H. Moeller, Ernst d. Fromme, Herzog zu Sachsen-Gotha u. Altenburg, e. Pädagog unter d. Fürsten. E. Festgabe z. 300j. Geburtst. Gotha, Thienemann. VII, 72 S. M. 1,20. — **127)** × K. Kehrbach, Z. Gesch. d. frühesten Jugenderziehung d. Grofsherz.

leben mit ihm auf der Wartburg erzählt Vofs.[137-140]) Eine kurze Zusammenstellung der in der brandenburgisch-preufsischen Armee zu hervorragender Stellung gelangten Askanier von Fürst Johann Georg II. unter dem Grofsen Kurfürsten bis zum Ende des 18. Jh. giebt Heese.[141]) Im Juni 1473 tötete Fürst Georg II. 'der Starke' zu Dessau einen Gegner im Ringkampf.[142]) Arminius[143]) erinnert an Fürst Ludwigs Schwester Anna Sophia (1584—1652), seit 1613 mit Graf Günther von Schwarzburg-Rudolstadt vermählt, die in der von ihr gestifteten 'tugendlichen Gesellschaft' die 'Getreue' hiefs. Gisela Agnes,[144]) geboren 1669, gestorben 1740, war die Gemahlin Fürst Emanuel Lebrechts von Anhalt-Cöthen und nach dessen Tode 1704—15 Regentin für Fürst Leopold. Eine Würdigung Leopolds II. Maximilian, der 1747—51 schon nach seiner grofsen Zeit und bereits kränkelnd eine kurze Regierung führte, giebt Fitte.[145]) Zu erwähnen ist noch der Abdruck eines Briefes des Prinzen Friedrich Ferdinand von Anhalt-Dessau[146]) an den Prinzen Solms, Wien den 31. August 1807. Am 9. Oktober 1901 feierte die Witwe[147]) des Herzogs Alexander Karl von Anhalt-Bernburg († 1863) zu Ballenstedt ihren 90. Geburtstag.[148.149])

Familiengeschichte. Heydenreich[150]) weist auf eine Urk. des Mühlhäuser Ratsarchivs vom Jahre 1612 hin, worin über die Familie Bonat Auskunft gegeben wird.[151-159]) Nach den Grabsteinen der Kirche zu

---

Karl August v. S.-Weimar: Freundesgaben f. C. A H. Burkhardt S. 38—47. — **128)** × G. Scheidel, Herz. Karl August v. Weimar u. Karoline Jagemann: ZKulturG. 7, S. 271—80. — **129)** × O. Linn-Linsenbarth, Schiller u. d. Herz. Karl August v. Weimar. Gymn.-Progr. Kreuznach. 54 S. — **130)** × G. Richter, Z. Erinnerung an Carl Alexander, Grofsherzog v. Sachsen, u. d. grofsherzogl. Haus. JB. Gymn. Carolo-Alexandrinum. Jena, G. Neuenhahn. 74 S. (S.-A.: Jena, O. Rafsmann. II, 765 S. M. 1,50.) — **131)** × B. Suphan, Carl Alexander, Grofsherzog v. Sachsen: GoetheJb. 22, S. I/VII. — **132)** × P. v. Bojanowski, Grofsherz. Karl Alexander v. Sachsen. München, AllgZg. 48 S. — **133)** × Kuno Fischer, Grofsherzog Karl Alexander v. Sachsen. (= Kleine Schriften 9.) Heidelberg, C. Winter. 76 S. M. 1,50. — **134)** × E. v. Wildenbruch, Grofsherzog Carl Alexander †. E. Gedenkbl. z. 5. Jan. 1901. Weimar, H. Böhlau. 15 S. M. 0,40. (Aus: WeimarZg.) — **135)** × (Hugo) Kiersser, Carl Alexander, Grofsherzog v. Sachsen. E. Gedächtnispredigt. (= Wartburghefte H. 17.) Leipzig, Bh. d. Ev. Bund. 12 S. — **136)** × H. Gelzer, Rede bei d. Gedächtnisfeier f. d. verewigten Grofsherzog v. Sachsen Carl Alexander. Jena, G. Neuenhahn. gr.-4°. 54 S. M. 2. — **137)** Richard Vofs, Vom Schreibtisch u. aus d. Atelier. Wie ich Bibliothekar d. Wartburg wurde: Velhagen&KlasingsMh. 16, S. 36—42. — **138)** × C. Schröder, Caroline, Erbprinzessin v. Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin v. Sachsen-Weimar. Schwerin, Bärensprung. 58 S., 1 Portr. M. 1,60. — **139)** × (R.) Hörnlein, Festrede, geh. am Geburtstage d. Herzogs (über dessen Vater, Herzog Bernhard v. Sachsen-Meiningen). Gymn.-Progr. Hildburghausen S. 3—12. — **140)** × Lotz, Herzog Alfred v. S.-Koburg-Gotha. Koburg, A. Seitz. 1900. — **141)** B. Heese, Askanier in d. preufsischen Armee: Unser Anhaltland 1, S. 56/8. — **142)** J. Hirsch, E. Ringkampf in Dessau: ib. S. 156f — **143)** W. Arminius, D. Getreue: ib. S. 218/5. — **144)** A. Ehlers, Gisela Agnes, e. Cöthener Fürstin: ib. S. 429f. — **145)** S Fitte, Fürst Leopold II. Maximilian v. Anhalt-Dessau: ib. S. 70/2. — **146)** E. Brief d. Prinzen Friedrich Ferdinand v. Anhalt-Dessau: ib. S. 588f. — **147)** (Fr. W.) Schubart, Friederike Caroline Juliane, Herzogin zu Anhalt-Bernburg, geb. Prinz. zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Dessau, C. Dünnhaupt. 4°. 57 S. — **148)** id., Z. 90. Geburtstage Ihrer Hoheit d. Frau Herzogin-Witwe Friederike zu Anhalt-Bernburg: Unser Anhaltland 1, S. 477f. — **149)** × K. v. d. Röder, Prinz Georg v. Schönburg-Waldenburg: Kamerad 39, No. 48. — **150)** Heydenreich, Z. Familiengesch. v. Mühlhausen: MühlhäuserGBll. 1, S. 91f. — **151)** × E. Widemann, Nachrichten über d. Familie Bormann: Nachrichten über d. Kirchengemeinde Höckendorf S. 11/6. — **152)** × Goethes Vorfahren in Berka, Sangerhausen u. Artern u. d. Dichters Beziehungen z. hies. Gegend: MVGSangerhausen 4, S. 1—32. — **153)** × C. v. Raab, D. v. Kauffunngen. E. hist.-genealog. Studie: 70 u. 71. JBAVHohenleuben S. 1—75. — **154)** × D. Kalandsbrüder v. Rofswein 1460: Klemms Archiv No. 9, S. 388—40. —

Ummendorf giebt Blume[160]) Nachrichten über das Ende des Geschlechts v. Meyendorff. Mit den einzelnen Gliedern des in Sangerhausen und Obersdorf angesessenen, nach der Burg Morungen, zu der es vor 1100 im Mannenverhältnis stand, genannten Ministerialgeschlechtes v. Morungen (JBG. 22, II, 284[127]) und der Geschichte seines Besitzes beschäftigt sich eine eingehende Untersuchung von Schmidt.[161.162]) Eine andere Ansicht über die Herkunft der Familie Stübel als Richter (JBG. 20, II, 393[282]) spricht Stübel[163]) aus.[164])

Heer.[165–172])

Münzwesen.[173]) Buchenau[174]) verteidigt seine Ansicht über die Münzstätten der Vögte von Gera, Weida und Plauen (JBG. 22, II, 285[183.184]) gegen die Einwendungen Erbsteins und Bahrfeldts. Bis 1620 war Arnstadt, wie v. Wurmb[175]) zeigt, die einzige Münze in Schwarzburg-Sondershausen, wozu in den nächsten zwei Jahren gleich fünf neue kamen.[176–179]) Das von v. Reitzenstein 1871 benutzte Material über die Wappendenkmale der Grafen von Orlamünde ist neuerdings durch Brakteatenfunde vermehrt worden. Lommer[180]) wird dadurch veranlafst, die verschiedenen Wappen der Zweige dieser Familie zu besprechen.[181]) Meier[182]) beschreibt noch

---

155) × Künstler (Namens Klem) aus u. in Freiberg: ib. No. 8, S. 303. — **156)** × E. Chemnitzer Ratsherr (Clemme) 1482: ib. No. 9, S. 338. — **157)** × Bausteine z. Gesch. d. Marienberger Klemm: ib. No. 7f., S. 233—45, 295—301. — **158)** × Sechs Jahre aus d. Leben d. Zeugwarts Elias Klemm: ib. No. 9, S. 343—50. — **159)** × Auszüge aus d. Kirchenbüchern v. Freiberg I.: ib. S. 358—61. — **160)** Blume, D. Denkmäler d. Kirche in Ummendorf bei Magdeburg, Kr. Neuhaldensleben: Herold 32, S. 215/7. — **161)** Fr. Schmidt, D. obersächsische (südharzische) Ministerialgeschlecht v. Morungen. (Geschlecht d. Minnesingers Heinrich v. Morungen.): ZHarzV. 33, S. 165—321. — **162)** × Herm. Schroedel, Kurze Genealogie d. Familie Schroedel. Halle a. S. u. Friedrichstanneck. 4°. 15 S. — **163)** M. Stübel, Z. Gesch. d. Familie Stübel: DresdnerGBll. 10, S. 61f. — **164)** × C. Meischke, Beiträge z. Gesch. d. Familie Thamerus. Hrsg. v. Horst Thamerus. Pirna, F. J. Eberlein. 4°. 19 Bll., 9 Tfln. — **165)** × E. R. Freytag, Z. Litteratur d. Gesch. d. sächsischen Heeres: Kamerad 39, No. 15, 16. — **166)** × id., Z. Litteratur d. Gesch. d. sächs. Generalität u. verschiedener Glieder d. sächs. Heeres: ib. No. 10, 12. — **167)** × (G.) v. Schimpff, D. XII. Korps im Kriege 1870/1. I, II. Dresden, C. Höckner. IX, 170 S.; IV, 286 S., 4 Kt. — **168)** × O. Müller, Gesch. d. kgl. sächs. 5. Infanterie-Regiments 'Prinz Friedrich August' No. 104. Berlin, K. Siegismund. 112 S. — **169)** × H., D. kgl. sächs. 6. Infanterie-Regiment No. 105, König Wilhelm II. v. Württemberg: LeipzZgB. S. 577—80. — **170)** × E. S(churig), Z. 200j. Jubiläum d kgl. sächs. 5. Infanterie-Reg. 'Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen' No. 104 u. ... No. 105: Kamerad 39, No. 48/6. — **171)** × R. v. Westrem z. Gutacker, Gesch. d. Thüring. Husarenregiments No. 12. Kurz dargest. Berlin, R. Eisenschmidt. VIII, 148 S. M. 1,50. — **172)** × Gesch. d. kgl. sächs. Königs-Husaren-Regiments No. 18 von ... 1734 bis z. NZ. H. 1/5. Grofsenhain u. Leipzig, Baumert & Ronge. S. 1—152. — **173)** H. Röfsler, Z. Gesch. d. Münzwesens in d. Oberlausitz: A. d. Heimat (Lausitz) S. 1/3, 9f., 18f. — **174)** H. Buchenau, Noch einmal Gera u. Weida: ABrakteatenkunde 4, S. 147—62. — **175)** H. v. Wurmb, Gesch. d. Schwarzburg-Sondershäuser Münzstätten: D. Deutsche, Sondershausen, 14. bis 19. März 1901. |[Bng.: Alt-Arnstadt 1, S. 123f.]| — **176)** × v. Schrötter, D. Prägung d. kursächsischen Sechspfennigstücke (Seufzer) 1701 u. 1702: ZNumismatik 23, S. 1—50. — **177)** × M. Verworn, Paradoxe Herrscherinsignien auf MAlichen Münzen. 1. D. Fund v. Schorba bei Magdala. 2. Weitere Beispiele. 3. E. Nordhäuser Gepräge: ib. S. 70—85. — **178)** × J. Erbstein, Bisher unbekannt gebliebene Münzen u. Medaillen auf d. Tod d. Kurfürsten Christian I. v. Sachsen: Münz- u. Medaillenfreund Sp. 217—20. — **179)** × id., Aktenmäfsiges über einige Medaillen z. 50j. Regierungsjubiläum d. Königs Friedrich August d. Gerechten v. Sachsen 1818: ib. 3, Sp. 259—61, 265—71. — **180)** V. Lommer, D. Wappen d. Grafen v. Orlamünde: MVGKahla u. Roda 6, S. 37—44. — **181)** × J. Erbstein, Brakteaten Magdeburger Erzbischöfe nach d. sogenannten Pegauer Typus: Münz- u. Medaillenfreund Sp. 225/9. — **182)** P. J. Meier, Z. Brakteatenkunde d. nördlichen Harzes: ABrakteatenkunde 4, S. 129—46.

einmal genauer als 1884 Menadier die Münzsammlung des HarzV. zu Wernigerode, die besonders auf dem 1872 gehobenen Gröninger Brakteatenfund zurückgeht. Dannenberg[183]) bespricht als Nachtrag zu seiner in Bd. I des ABrakteatenkunde S. 131—150 gegebenen Zusammenstellung zehn weitere Schriftbrakteaten der Markgrafschaft Meifsen. Buchenau[184]) berichtet über den Inhalt einer 1836 gefundenen Brakteatenbüchse aus dem Ende des 13. Jh.

Recht und Verwaltung. Im Bautzner Stadtarchiv befinden sich ein Gerichtsbuch, dessen Eintragungen von 1430—79 reichen. Aus den 'Bekenntnissen' teilt Arras[185]) Aufzeichnungen aus dem Jahre 1430 mit. Ein Fall von Vatermord aus dem Jahre 1531 und ein Totschlag im Jahre 1561 ist in dem Dresdner Kriminalbuch verzeichnet.[186]) Rasch[187]) macht Mitteilung aus gothaischen Prozefsakten über Anlafs und Verkauf der im Herzogtum Gotha, besonders im Amte Georgenthal, stattgehabten Hexenprozesse.[188]) Loose[189]) findet eine Notiz der Meifsner Stadtrechnung vom Jahre 1590 über die Kosten bei der Verbrennung eines Falschmünzers.[190]) Aus den Chemnitzer Ratswillküren hebt Mating-Sammler[191]) die vom Rate erlassenen Ordnungen, die das Erbrecht, besonders das der Frauen, betreffen, hervor vom Jahre 1367—1458. Aus den Akten im Pfarrarchiv zu St. Johannis schildert Franke[192]) den Gang eines Prozesses über die Holzfuhren zweier eingepfarrten Dörfer für die Geistlichen dieser Chemnitzer Kirche. Von der auf 5 bis 6 Bände berechneten Ausgabe der vom Magdeburger Schöppenstuhl ergangenen Rechtssprüche ist ein erster Band[193]) erschienen, der dieselben für Gr. Salze, Zerbst und Anhalt, sowie Naumburg sammelt.[194]) Platen[195]) bringt weitere Beispiele für seine früher (JBG. 22, II, 285[148]) dargelegte Erklärung der Rolandsäulen. Dabei bespricht er auch die 1115 von den Sachsen auf dem Schlachtfelde am Welfesholze der Jodute errichtete Kapelle.[196–199]) Claes[200]) druckt die amtlichen Vorkehrungen gegen Einschleppung der Pest im Jahre 1738 ab.[201.202])

— 183) H. Dannenberg, Schriftbrakteaten d. Markgrafschaft Meifsen: ib. S. 171/6. — 184) H. Buchenau, E. kleiner Fund v. Mühlhäuser u. anderen Brakteaten: MühlhäuserGBll. 1, S. 88f. — 185) P. Arras, D. Bekenntnisse d. Jahres 1480 aus d. Bautzener Gerichtsbuche v. 1480: NLausitzMag. 77, S. 247—60. — 186) Aus alten Dresdner Gerichtsbüchern: DresdnerGBll. 10, S. 60. — 187) R. Rasch, Gothaische Hexenprozesse: MVGGotha 1, S. 54—79. — 188) × E. Teichmann, Über Gebräuche bei Hinrichtungen in alter Zeit: MVSächsVolksk. 2, S. 221/8. — 189) Loose, Verurteilung z. Feuertode: MVGMeifsen 6, S. 119. — 190) × Th. Distel, Lebenslängliche Strafe kein Scheidungsgrund! (1782/4): DZKirchenr 11, S. 475f. — 191) Alfr. Mating-Sammler, Erbrechtliche Ratswillküren v. Chemnitz: MVGChemnitz 11, S. 90—101. — 192) R. Franke, E. Prozefs d. Geistlichen v. St. Johannis in Chemnitz mit d. Bauern d. eingepfarrten Dörfer Gablenz u. Bernsdorf in d. J. 1726 81: ib. S. 102—22. — 193) V. Friese u. E. Liesegang, D. Magdeburger Schöffensprüche f. Grofs-Salze, Zerbst u. Anhalt, Naumburg u. aus d. Kodex Harzgerodanus. (= Magdeburger Schöffensprüche. Bd. 1.) Berlin, G. Reimer. 872 S. M. 24,00. |[Setzepfand: GBllMagdeburg 36, S. 375.]| — 194) Alfr. Moschkau, Oberlausitzer Schöppenbücher: A. d. Heimat (Lausitz) S. 18. — 195) P. Platen, D. Ursprung d. Rolande: 40. JB. Vitzthumschen Gymn. Dresden. 4°. 34 S. |[Kirchhoff: ALandeskProvSachsen 11, S 102.]| — 196) × W. Lippert, D. Verfahren bei Aktenkassationen in Sachsen: DeutscheGBll. 2, S. 219—64. — 197) × Th. Distel, Kurfürstl.-sächsische Kanzleischreibkalender (1560—1666): LeipzZg. S. 1426. — 198) A. Zahn, Gesch. u. Statistik d. Lotterie im Kgr. Sachsen. Ing.-Diss. Leipzig. 125 S. — 199) × Entwickelung d. Post- u. Telegraphenwesens im Herzogt. Sachsen-Altenburg. Festschrift. Altenburg, Lippold. 1900. 4°. 21 S. — 200) Claes, D. Verfügung d. Hohen Rates d. Stadt Mühlhausen v. 8. Okt. 1738 betr. d. Verhütung d. Einschleppung d. Pest aus Ungern: MühlhäuserGBll. 1, S. 84/6. — 201) × R. Steinhoff, Verordnung d. Herzogs Karl v. Braunschweig wegen d. in d.

Land. Königreich Sachsen. Eine ausführliche geschichtliche Untersuchung des sächsischen Wappens und seiner Bestandteile, des Wechsels in der Anordnung der einzelnen Schilder und die Vermehrung derselben unter den einzelnen Fürsten veröffentlicht Gritzner.[203]) Brandenburg[204]) gewann durch Sehlings (JBG. 22, II, 291[236]) Veröffentlichungen aus dem Nachlasse Georgs von Anhalt im Zerbster Archiv neue Unterlagen für seine Darstellung (JBG. 21, II, 323[66]) der Entstehung der kirchlichen Organisation im albertinischen Sachsen, konnte dieses Material aus dem Dresdner Hauptstaatsarchiv (6 Nummern sind anhangsweise abgedruckt) vermehren und sah sich dadurch veranlaſst, noch einmal kurz mit schärferer Hervorhebung der historischen Bedeutung der überlieferten Thatsachen diese Frage zu untersuchen. v. Raab[205]) bringt aus dem im Dresdner HStA. befindlichen Register über den Wettinischen Besitz 'Zinsen und Renten der Ämter . . . in Thüringen und Meiſsen 1378' nach einer deutschen Übersetzung des 15. Jh. die das Vogtland betreffenden Einträge zum Abdruck. Ergänzt werden dieselben durch die Rechnungen der Amtleute und Schösser 1396—1406. Haake[206]) löst gründlich und scharfsinnig die Frage nach der Autorschaft des 1704 erschienenen Portrait de la cour de Pologne, welches nicht als ein einfaches Pamphlet, sondern als ein Meisterstück politischer Satire anzusehen ist. Er zeigt durch eine genaue Darlegung des Lebensganges des Kammerherrn Johann Friedrich v. Wolffiramsdorff, wie dieser durch den Wolfframsdorffschen Erbschaftsstreit zur Abfassung der Schrift geführt wurde, wie der Streit verlief und wie er in dem Prozeſs wegen der Autorschaft schlieſslich 1712 zu Grunde ging. König August des Starken Regel pour la posterrité, dessen Inhalt derselbe Vf.[207]) bespricht, ist durch Wolfframsdorffs Portrait de la cour de Pologne angeregt und nach Haakes Untersuchungen wahrscheinlich 1705, jedenfalls nicht nach dem 17. Januar 1708 niedergeschrieben. Die innere Lage Sachsens während der auf die unglückliche Schlacht bei Fraustadt am 13. Februar 1706 folgende Invasion Schwedens, den Friedensschluſs bei Altranstädt — der Prozeſs Imhoff-Pfingsten wird kurz berührt — und den Besuch Karls XII. in Dresden bis zum Abmarsch der letzten Schweden am 17. September 1707 behandelt Friesen[208]) auf Grund eines ergiebigen Aktenmaterials aus den Dresdner Archiven. Wuttkes[209]) sächsische Volkskunde hat in der kurzen Zeit (JBG. 23, II, 233[187]) eine 2. Auflage erlebt, die wesentlich umgearbeitet und durch neue Aufsätze vermehrt ist. Levys[210]) Geschichte der Juden in Sachsen hat lediglich gedruckte Quellen zur Grundlage und leidet unter der Beiseitelassung des archivalischen Materials.[211–213]) Jacobi[214]) teilt aus Paulus Niavis

---

Grafschaft Wernigerode ausgebrochenen Viehseuche 1752: ZHarzV. 33, S. 502 f. — **202)** × N., D. Rinderpest in d. ersten Hälfte d. 18. Jh. u. deren Bekämpfung: KalenderOrtsGHalle S. 23—30. — **203)** Maximilian Gritzner, Gesch. d. sächs. Wappens: Vjs. Wappen-, Siegel- u. Familienk. 29, S. 71—238. — **204)** E. Brandenburg, Z. Entstehung d. landesherrlichen Kirchenregiments im albertinischen Sachsen: HistVjs. 4, S. 195—237. — **205)** C. v. Raab, D. Besitz d. Wettiner im Vogtlande 1378—1402: MAVPlauen 14, S. LVIII—LXXVIII. — **206)** P. Haake, Johann Friedrich v. Wolfframsdorff u. d. Portrait de la cour de Pologne: NASächsG. 22, S. 69—101, 344—78. — **207)** id., E. politisches Testament König Augusts d. Starken: HZ. NF. 51, S. 1—21. — **208)** Ernst v. Friesen, D. Lage in Sachsen während d. schwedischen Invasion 1706 u. 1707 u. d. Friede v. Altranstädt: MVGDresden 15. Dresden, W. Baensch. VII, 125 S. |[P. Haake: NASächsG. 23, S. 161 f.]| — **209)** R. Wuttke, Sächsische Volkskunde. 2. umgearb. Aufl. Dresden, G. Schönfeld. VIII, 578 S. M. 10. |[MühlhäuserGBll. 1, S. 126—32.]| — **210)** × × A. Levy, Gesch. d. Juden in Sachsen. Berlin, S. Calvary. 1900. 114 S. |[Ermisch:

Schriften speziell die Stellen über erzgebirgische Zustände mit.[215]) Ruge[216]) berichtet über die 'schöne' oder 'Schwertkiefer' am Wege von Lohmen nach Wünschendorf, welche eine Versinschrift aus dem Jahre 1801 trägt.[217]) Moschkau[218]) stellt Nachrichten über das Vorkommen der Bären in der Oberlausitz bis in die zweite Hälfte des 17. Jh. zusammen. Wiechel[219]) untersucht auf Grund des Oberreitschen Atlasses (nach den Aufnahmen des kursächsischen Ingenieurkorps um 1780) die Verkehrswege im heutigen Königreich Sachsen zur Zeit der deutschen Besitznahme (800—1200 n. Chr.). 1801 erschien der erste Reiseführer durch die sächsische Schweiz von K. H. Nikolai (geboren 1739 in Berlin, Geistlicher in Lohmen, † 1823), in welchem der gelegentlich früher im Texte gebrauchte Name 'Sächsische Schweiz' zuerst auf einem Büchertittel erscheint.[220-222])

Thüringen. In derselben Weise wie die Provinz Sachsen (JBG. 23, II, 234[220]) ist nun auch Thüringen[223]) von verschiedenen Vff. geschildert worden.[224-227]) Der Mühlberger Spring, eine am Fufse des Horst in ungewöhnlicher Stärke zu Tage tretende Quelle des Weidwassers ist hin und wieder völlig verschwunden gewesen, so 1673 und 1724, wo er zwei Jahre lang wegblieb.[228.229]) Schmidt[230]) macht auf eine Anzahl historisch oder durch die Sage bekannt gewordene Bäume Thüringens aufmerksam. Die Blutbuche[231]) stammt aus der Unterherrschaft Schwarzburg-Sondershausen, wo sich im Oberspierschen Forste eine 200 Jahre alte Blutbuche befindet. Über abnorme Winter berichtet Kolbe[232]) nach Johann Binhards Thüringischer Chronica vom Jahre 1613. Von dem Leben der seit 10 Jahren aus dem Thüringer Wald verschwundenen Köhler erzählt Menzel.[233.234])

Provinz Sachsen. In den Monographieen zur Landes- und Volkskunde

---

NASächsG. 22, S. 385 f.]| — **211)** × K. Kumpert, Aus d. Fehdezeit d. Lausitz: Aus d. Heimat S. 29 f., 33. — **212)** × O. Friedrich, Erdbeben in d. Lausitz u. in d. Sudeten. Gymn.-Progr. Zittau. 9 S. — **213)** × A. Gerlach, Fehde zwischen Wehlen u. Heidenau im 15. Jh.: ÜB&T. 24, S. 343. — **214)** H. Jacobi, E. alte Erzgebirgsschrift: Glück auf 21, S. 17—23, 38—41, 57—60. — **215)** × C. Jahnel, Aus d. Erzgebirge: MNordböhmExcursClub 33, S. 113—46. — **216)** S. Ruge, E. Jubilar im Walde: ÜB&T. 24, S. 412/4. — **217)** × R. Berge, Über d. Vorkommen d. gröfseren Raubsäugetiere in Sachsen: Sachsenland 1, S. 16—21. — **218)** Alfr. Moschkau, D. Bär in d. Oberlausitz u. d. angrenzenden Nordböhmen: Weidmann 32, S. 404. — **219)** H. Wiechel, D. ältesten Wege in Sachsen: Sitzungsber. u. Abh. Isis in Dresden (1901), S. 18—51. Dass. Dresden, W. Baensch. 34 S., 1 Kte. |[Mareile 3, I, S. 6.]| — **220)** S. Ruge, Z. 100j. Gedächtnis d. ersten Führers durch d. sächsische Schweiz: ÜB&T. 24, S. 421/4. — **221)** × A. V. R., Über d. Verkehr, d. Reisen, d. Gasthöfe u. d. Postwesen in Sachsen während d. 16. Jh.: D. Sachse 1, S. 225/9. — **222)** × H. L. Hofmann, D. Rittergüter d. Königsreichs Sachsen. E. Abrifs ihrer Gesch. u. rechtl. Stellung... Dresden-Blasewitz, R. v. Grumbkow. 333 S. — **223)** Thüringen in Wort u. Bild. Hrsg. v. d. Thüringer Pestalozzivereinen. Leipzig, Klinkhardt. 1900. 476 S. — **224)** × G. Werner, Bilder aus Thüringen. Altes u. Neues. Neudietendorf, Ev. Sonntagsbl. 1900. 155 S. — **225)** × A. Trinius, Durchs Saalthal. Minden i. W., J. C. C. Bruns. M. 3,25. |[Thüringer Monatsbll. 9, S. 44.]| — **226)** × A. Gramann, Beiträge z. Volksk. d. Herzogtums Gotha: MVGothaG. 1, S. 80 f. — **227)** × L. Hertel, Neue Landeskunde d. Herzogtums Sachsen-Meiningen: SchrSachsen-MeiningG. 37. Hildburghausen, Kesselring. 83, 180 S. M. 1,50. — **228)** H. Jung, D. Spring zu Mühlberg i. Thür. Arnstadt, Frotscher. M. 0,60. |[ThüringerMonatsbll. 9, S. 56; Bng.: Alt-Arnstadt 1, S. 122.]| — **229)** K. Heepe, D. Spring zu Mühlberg i. Th.: ThüringerMonatsbll. 9, S. 84/6. — **230)** L. Schmidt, In Sage u. Gesch. merkwürdige Bäume Thüringens: MVGothaGA. 1, S. 189—92. — **231)** × × G. Lutze, Z. Gesch. u. Kultur d. Blutbuchen: MThüringBotanV. NF. 2 (1892), S. 28—33. |[Wüst: ALandesk.-ProvSachsen 11, S. 89.]| — **232)** W. Kolbe, Merkwürdige Winter in Thüringen: Thüringer-Monatsbll. 9, S. 117, 126/8. — **233)** H. Menzel, D. Köhler im Thüringer Walde: ib. S. 121/4. — **234)** × E. Koch, Aus d. Beschreibung d. Amtes Saalfeld v. J. 1673

ist in kürzerer Zusammenfassung ein Seitenstück zu Hoffmanns (JBG. 21, II, 288[210]) Harz von Günther[235]) erschienen. In dem Streite, ob der im Langenthale, westlich von der Ebersburg, oder der im Stolberger Thale fliefsende Bach 'Tyra' zu nennen ist, werden verschiedene Ansichten laut. Meyer[236]) weist darauf hin, dafs die urkundlichen Erwähnungen (seit 1327) den Bach hinter der Ebersburg Tyra nennen und der Stolberger Harzbach richtiger Luta heifst. Auch der von Hieb[237]) mitgeteilte Auszug aus dem 'Flurzug der Kommune Neustadt vom 8. April 1817' beweist, dafs das Stolberger Thal das Thal der Lude ist.[238]) Jacobs[239]) stellt zeitgenössische Berichte über das erste Auftreten der Zigeuner in den Vorlanden des Harzes seit dem 15. Jh. zusammen. In den Harzbergen selbst werden sie zuerst 1628 in einem amtlichen Bericht erwähnt. Berg[240]) hat die Topographie des Stiftes Halberstadt des Magdeburger Magisters Georg Torquatus aus dem Jahre 1574 nach Boysens Ausgabe in den Annales Magdeburgenses et Halberstadenses (1761) mit Auswahl übersetzt. Dabei sind allerdings die historischen Stellen ausgeschieden, doch ist das Gebotene für die historische Geographie wertvoll, besonders durch die erklärenden Anmerkungen. Danneil[241]) schildert aus 40j. Erfahrung (1860—1900) als Pastor die Volksnatur des Magdeburger Bauern von seiner Lichtseite. Setzepfand[242]) beginnt die Resultate seiner archivalischen Forschungen über die Geschichte des Kreises Wanzleben niederzulegen, zunächst mit dem Abdruck der Seelenliste der Stadt Seehausen für 1836. Er berichtet ferner über hs. historisches Material für Wanzleben, Osterweddingen, Bleckendorf und Bottmersdorf. Schmidt[243]) erzählt Geschichtliches vom Trübenbruch bei Schönhausen und dem Fienerbruch bei Genthin und Ziesar. Zahn[244]) handelt über durch Hochwasser bedingte Veränderungen des Elblaufes in der Altmark während früherer Jhh. und die bedeutendsten Überschwemmungen seit 1400. Er[245]) giebt ferner Nachrichten über die St. Georg geweihten Leprahospitäler, welche in allen sieben Städten der Altmark vorhanden waren. Dann stellt er[246]) Nachrichten über die seit 1650 in der Altmark bekannt gewordenen und wieder vergessenen Gesundbrunnen zusammen. Aus Akten des Schulenburgschen Archivs in Burgscheidungen macht Kuntze[247]) Mitteilungen über das Hochwasser der Unstrut im Jahre 1595, über eine Unstrutfurt bei Carsdorf (1600), den grofsen Brand in Carsdorf im Jahre 1608,

(Forts.): Saalfische (1900), S. 2—25; (1901), S. 1/4. — **235)** Fr. Günther, D. Harz. (= Land u. Leute Bd. 9.) Bielefel u. Leipzig, Velhagen & Klasing. 128 S. |[Kirchhoff: ALandeskProvSachsen 11, S. 107.]| — **236)** K. Meyer, Welchem Südharzbache kommt d. Name 'Tyra' zu?: D. Harz 8, S. 11/4. |[Kirchhoff: ALandeskProvSachsen 11, S. 80.]| (Nachträge z. 'Tyrafrage': ib. Sp. 69—74.) — **237)** G. Hieb u. F. Arnecke, Z. Tyrafrage: ib. S. 69—74. — **238)** × G. Hieb, Altertümer d. Harzes, die das nicht sind, wofür sie gehalten werden: ib. Sp. 117—22, 177—86, 251/8. — **239)** E. Jacobs, D. Zigeuner oder Tatern im Harz: ZHarzV. (1900), S. 459—69. |[Strafsburger: ALandeskProv.-Sachsen 11, S. 102.]| — **240)** Alfr. Berg, Georg Torquatus als ältester Halberstädter Topograph (1574): ALandeskProvSachsen 11, S. 17—45. — **241)** Danneil, Z. Ehre d. magdeburgischen Bauernstandes: ib. 11, S. 48—52. (Auch in: D. Land [1901, No. 18.) — **242)** R. Setzepfand, Beiträge z. Gesch. u. Topographie d. Kreises Wanzleben: GBll.-Magdeburg 36, S. 342—54, 365/7. — **243)** W. Schmidt, D. Trüben u. d. Fiener, zwei Brüche im Lande Jerichow: ib. S. 314/8. — **244)** W. Zahn, D. Überschwemmungen d. Elbe in d. Altmark: Bll. Handel, Gewerbe u. soz. Leben (1900), S. 101 f. |[Maenfs: ALandeskProvSachsen 11, S. 81.]| — **245)** id., D. St. Georgshospitäler oder Leprosenhäuser in d. Altmark: ib. S. 124 f. — **246)** id., Gesundbrunnen in d. Altmark: ib. S. 326. |[Maenfs: ALandeskProvSachsen 11, S. 118; JBAltmärkV. 28, S. 112.]| — **247)** H. Kuntze, Denkwürdiges aus d. Amtsbezirke Burgscheidungen: MansfelderBll. 15, S. 215—54

das Brandunglück in Burgscheidungen im Jahre 1603 und über Falkenfang in der Herrschaft Burgscheidungen (1599). Die Heimkehle[248]) ist eine schon im 18. Jh. bekannte Höhle der Görsbacher Hainleite.[249]) Gerbing[250]) stellt die Fundorte für gröfsere und kleinere Eibenbestände im Ringgau und Eichsfeld zusammen. Über die Verkehrsverhältnisse der Grafschaft Mansfeld[251]) vor 100 Jahren belehrt die Sotzmannsche Karte des Herzogtums Magdeburg, auf der vom Geh. Post-Sekretär Matthias die 'Post-Kurse' verzeichnet sind. Die Germanisierung des Flämings seit dem 12. Jh. besonders durch Magdeburg, Brandenburg, Anhalt und Wettin fafst Schönes[252]) Darstellung zusammen.

Anhalt. Nach der von Otto dem Reichen um das Jahr 1100 erbauten Burg Anhalt im Selkethale nannte sich nachweisbar durch einen Brakteaten des Frecklebener Fundes zuerst Markgraf Albrecht der Bär, von dem die Bezeichnung auf Geschlecht und Land überging.[253.254]) Die Leiden des ehemaligen Amtes Wulfen im Cöthener Lande während des 30j. Krieges, besonders seit 1635, behandelt Heese[255]) nach G. Krauses Urkk.sammlung. Heese[256]) giebt ferner eine kurze Übersicht über die Hochwasser der Mulde und Elbe in den Jahren 1770—1846 in dem in abgekürzter Form mitgeteilten Bericht des Herzoglichen Kammerrats v. Raumer aus dem Jahre 1846. Ein Bild des anhaltischen Landes vor 100 Jahren gewinnt aus L. L. Bäntsch 1801 erschienenen Handbuch der Geographie und Geschichte des Fürstentums Anhalt Ströse.[257]) In der Mosigkauer Heide steht eine alte mit einer Kiefer verwachsene Eiche, auf die Klocke[258]) hinweist. Die historische Einleitung eines gröfseren Werkes von Schultz-Niborn[259]) behandelt die Geschichte der Eisenbahnen in Anhalt in den letzten 60 Jahren des 19. Jh., denn am 19. Juni 1840 fuhr der erste fahrplanmäfsige Zug durch das Land.[260])

Klöster. Hathuwi, die Witwe des 959 verstorbenen Sohnes Sigfrid des Markgrafen Gero, war die erste Äbtissin des Klosters Gernrode, 1014 starb sie nach 55j. Regierung. Die Daten über ihr Leben stellt Schubart[261]) zusammen.[262]) Schneiderwirth[263]) giebt eine Übersicht über die früheren Besitzungen des Klosters Reifenstein im Mühlhäuser Kreise. Als Nachtrag zu früheren Mitteilungen (JBG. 23, II, 236[241]) stellt Mitzschke[264]) die Daten für das 1085 gegründete Kloster Oldisleben zu-

— **248)** Magnus, D. Heimkehle: D. Harz 8, S. 78—82. |[Kirchhoff: ALandeskProv.-Sachsen 11, S. 78.]| — **249)** × Leineweber, D. Buch v. Eichsfelde. Heiligenstadt, E. Wetzel. IV, 120 S., 1 Kte. — **250)** L. Gerbing, D. Eiben d. Ringgaues u. d. Eichsfeldes: ALandeskProvSachsen 11, S. 66/9. — **251)** O. Schröter, D. Verkehrsverhältnisse im Mansfeldischen vor 100 Jahren: MansfelderBll. 15, S. 261/4. — **252)** E. Schöne, Betrachtungen über d. Bedeutung d. Flämings in d. geschichtl. Bewegung: Bll. f. Handel, Gewerbe u. soz. Leben (1900), S. 219 f., 226 f. |[Maenfs: ALandeskProvSachsen 11, S. 118 f.]| — **253)** V. v. Röder, Etwas über d. Namen u. d. Burg Anhalt: Unser Anhaltland 1, S. 417—20. — **254)** E. Weyhe, Über d. Form anhaltischer Siedelungen: ib. S. 240/2. — **255)** B. Heese, D. Schweden im Amte Wulfen: ib. S. 410/2. — **256)** id., Wassersnöte im anhaltischen Elb- u. Muldthale: ib. S. 139—41, 150/5. — **257)** K. Ströse, Landeskunde vor 100 Jahren: ib. S. 309—11, 321/3, 335 f., 347/9, 360 f., 372/4. — **258)** Fr. Klocke, Merkwürdige Bäume in Anhalt: ib. S. 485. — **259)** R. A. Schultz-Niborn, D. Eisenbahnen im Herzogtum Anhalt beim Beginn d. 20. Jh. Nach amtlichen Quellen bearb. Magdeburg. 1900. (Als Ms. gedruckt.) — **260)** id., D. Entwickelung d. Eisenbahnen d. Herzogtums Anhalt im 19. Jh.: ib. 1, S. 178/5, 185/9, 200/3, 215/7. — **261)** Schubart, Hathuwi, d. erste Äbtissin d. Frauenabtei S. Ciriaci zu Gernrode: MVAnhaltG. 9, S. 1—32. |[R. H.: NA. 27, S. 305.]| — **262)** × B. Heese, D. Augustinerkloster zu Bernburg: Unser Anhaltland 1, S. 621/4. — **263)** Schneiderwirth, Kloster Reifenstein

sammen. Das um 1140 gegründete Kloster St. Georgenthal liegt seit 1525 in Trümmern. Der um die Erhaltung der Ruinen verdiente Pfarrer Baethcke[265]) bespricht an der Hand der urkundlichen Überlieferung die Reste der Klosterzeit und zwar zunächst Klosterteiche, Klostermauer, Hexenturm, Kirche, Burg, Kornhaus und Hospiz.

Kirche. Barths[266]) Untersuchungen, ursprünglich als Ergänzung zu Brackmanns (JBG. 22, II, 290[280]) Geschichte des Halberstädter Domkapitels gedacht, behandeln die einzelnen bischöflichen Beamtenkategorieen in ihren Beziehungen zu einander, ihren Amtskompetenzen und ihrer Entwickelung mit eingehender Berücksichtigung der Nachbarbistümer Magdeburg, Merseburg und Hildesheim.[267.268]) Einer von Joh. Busch zu Halle abgehaltenen Synode wird kurz gedacht.[269]) Die Protokolle der von Erzbischof Sigismund veranlafsten Kirchenvisitation des Jahres 1564 boten Riemer[270]) den Stoff zu einer Untersuchung über die kirchlichen Zustände in den Landgemeinden des Holzkreises vor der Reformation und über die leitenden Persönlichkeiten bei der Einführung, die evangelischen Geistlichen. Aus den Akten teilt Becker[271]) einige Züge über die Anfänge der Reformation in Zerbst aus den Jahren 1521 und 1522 mit und handelt weiter[272]) über die ersten evangelischen Geistlichen an S. Nicolai in Zerbst.[273]) Könneckes[274]) urkundliche Mitteilungen zur Mansfeldischen Kirchengeschichte finden ihre Fortsetzung (JBG. 23, II, 237[258]) durch Veröffentlichung über die zweite 1570 abgehaltene Kirchenvisitation des Superintendenten H. Menzel, die im nächsten Hefte noch fortgesetzt werden sollen.[275]) Planitz[276]) bemerkt über das von Clemen aus dem Collectaneum des Zwickauer Wolfgang Rau mitgeteilte Spottvaterunser, dafs es in überarbeiteter Form vorliege und ursprünglich in den Kriegen des 16. Jh. entstanden sei.[277.278]) Nach Originalakten des Herzoglichen Staatsarchivs in Zerbst und der Herzoglichen Konsistoralkanzlei in Dessau giebt Windschild[279]) eine Geschichte des Religionsstreites in Hecklingen, wo die lutherische Gemeinde und ihre Patrone (v. Trotha) dem Versuch der Regierung, zu reformieren, seit 1607 Widerstand entgegensetzten. — Schmertosch[280]) giebt eine

auf d. Eichsfelde u. Mühlhausen i. Th.: MühlhäuserGBll. 2, S. 71/8. — **264)** P. Mitzschke, Nachweisungen über d. vormalige Kloster Oldisleben in S.-Weimar: StMBCO. 22, S. 1/7. — **265)** Baethcke, D. Ruinen v. Kloster St. Georgenthal: Thüringer Monatsbll. 9, S. 1/5, 11/4, 17—20, 39—42. — **266)** A. Barth, Das bischöfliche Beamtentum im MA. vornehmlich in d. Diözesen Halberstadt, Hildesheim, Magdeburg u. Merseburg: ZHarzV. 33, S. 322—428. (Dass. Göttinger Ing.-Diss.) — **267)** × H. Clajus, Kurze Gesch. d. ehemaligen Bistums u. späteren weltl. Fürstentums Halberstadt. Osterwieck, Zickfeldt. 165 S. M. 1,20. |[Setzepfand: GBllMagdeburg 36, S. 378.]| — **268)** × Bönhoff, D. Bistum Naumburg u. sein Gebiet im heutigen Königr. Sachsen: Sächs. Kirchen- u. Schulbl. Sp. 470/6, 482/7, 498—502. — **269)** N., E. Kirchenvisitation im Saalkreise um d. Mitte d. 15. Jh.: Kalender f. OrtsGHalle S. 7—11. — **270)** M. Riemer, D. Einführung d. Reformation in d. Dörfern d. Holzkreises: GBllMagdeburg 36, S. 1—48. — **271)** H. Becker, D. Anfang d. Reformation in Zerbst: Unser Anhaltland 1, S. 357/9, 369—71. — **272)** id., Weiteres v. d. Reformation in Zerbst: ib. S. 518/5, 525/7. — **273)** × Clemen, Kirchliches u. Schulisches a. d. Zeitalter d. Reformation: BeitrGBuchholz 5. — **274)** M. Könnecke, D. evangelischen Kirchenvisitationen d. 16. Jh. in d. Grafschaft Mansfeld. Tl. 5. Abt. 1: MansfelderBll. 15, S. 29—108. — **275)** K. A. Schmidt, D. ersten Kirchen- u. Schulvisitationen v. Thum im 16. u. 17. Jh. Festschr. z. 25j. Jubiläum d. gemeinnützigen Ver. Thum. S. 41—68. — **276)** G. Planitz, E. Spottvaterunser d. 16. Jh.: NASächsG. 22, S. 181/3. — **277)** × M. Kerker, D. Fortdauer der v. Luther für Kursachsen beibehaltenen Kirchenceremonieen bis ins 18. Jh.: HPBll. 126, S. 800—12. — **278)** × O. Meusel, Reufsische oder reufsisch-schönburg. Konfession v. 1567: BSächsKG. 14, S. 149—86. — **279)** K. Windschild, E. Blatt aus Anhalts Kirchengesch.: Unser Anhaltland 1, S. 431/3, 444/5, 453/6. — **280)**

zusammenfassende Übersicht über die Aufnahme hervorragender böhmischer Exulanten in Dresden und ihre Stellung zur kurfürstlichen Regierung seit der böhmischen Gegenreformation. In Gelenau im sächsischen Erzgebirge bildete sich aus Opposition gegen die unbeschränkte Ausübung des Patronatsrechtes durch den Herrrn v. Schönberg 1847 eine deutsch-katholische Gemeinde, deren allmähliches Zurückgehen heute auf etwa fünf Seelen Fritzsche[281]) darstellt. Das Verdienst gebührt dem versöhnlichen Wirken des protestantischen Pfarrers K. A. Schluttig († 1877). Blanckmeister[282]) schildert mit völliger Beherrschung der gleichzeitigen Flugschriftenlitteratur die Bewegung der 127 Dresdener Bürger für die Bildung einer freien katholischen Kirche im Jahre 1830, die 1831 wieder unterdrückt wurde. — Ein Verzeichnis der Pfarreien, welches sich Georg Spalatin zwischen 1534 und 1544 für seinen Privatgebrauch angelegt hat, wird aus dem Ernestinischen Gesamtarchiv, soweit es sich auf Gebiete des heutigen Königreichs Sachsen bezieht, von Planitz[283]) zum Abdruck gebracht. — Schneider[284]) stellt (in Fortsetzung zu JBG. 21, II, 332[285]) aus Buchwalds Wittenberger Ordiniertenbuche diejenigen zusammen, die aus dem heutigen Herzogtum Gotha stammen, mit Hinzufügung biographischer Daten über die ferneren Lebensschicksale. Blanckmeister[285]) hat mit Hülfe der Ortsgeistlichen auf Grund von im Jahre 1900 verschickten Fragebogen ein genaues Verzeichnis sämtlicher im Königreich Sachsen vorhandenen Kirchenbücher zusammengestellt, das er mit Berücksichtigung der Kirchenrechnungen in alphabetischer Ordnung veröffentlicht. Zwickau besitzt das älteste Totenbuch (seit 1502), Trau- (seit 1522) und Taufregister (seit 1535). — In Buchwalds[286]) neuer sächsischer Kirchengalerie (JBG. 23, II, 237[270]) sind im Berichtsjahr schon drei Ephorieen: Leisnig, Freiberg und Oschatz fertiggestellt worden.[287])

Universitäten.[288]) Aus Erlers Matrikel der Universität Leipzig stellt Knothe[289]) die Namen aller Oberlausitzer zusammen, welche 1420—50 studiert haben, mit Zusätzen über Beruf, spätere Lebensstellung und Familie.[290–292])

Schulen.[293–300]) Eine Übersicht über die Fürsorge der Schulbehörden im 19. Jh. für die Oberlausitz während der drei durch das

---

Schmertosch, D. böhmischen Exulanten unter d. kursächs. Regierung in Dresden: NASächsG. 22, S. 291—348. — **281)** H. Fritzsche, D. Deutsch-Katholizismus in Gelenau: BSächsKG. 15, S. 302—36. — **282)** Fr. Blanckmeister, D. antirömische Reformbewegung sächsischer Katholiken im J. 1830: ib. S. 211—64. — **283)** G. Planitz, Spalatins Verzeichnis d. Pfarreien in Sachsen, Meifsen, Thüringen u. Voigtland: ib. S. 1—19. — **284)** M. Schneider, Die in Wittenberg z. Pfarramt ordinierten Gothaner (1537—72): MVGothaG. 1, S. 182/7. — **285)** Fr. Blanckmeister, D. Kirchenbücher im Königreich Sachsen: BSächsKG. 15, S. 27—210. — **286)** G. Buchwald, Neue sächs. Kirchengalerie. I. Ephorie Leisnig. II. Freiberg. III. Oschatz. Leipzig, A. Strauch. 1900/1. 4°. 2 Bl., 948 Sp.; 7 Bl., 556 u. 296 Sp.; 2 Bl., XX, 776 Sp. |[Ermisch: NASächsG. 22, S. 382/5.]| — **287)** × G. Jacob, D. Bibel unter d. Wendenvolke: AELKZ. Sp. 916—20, 939—42. — **288)** × G. Oergel, D. Collegium beatae Mariae virginis (Juristen-Schule) zu Erfurt. E. Beitr. z. Erfurter Universitätsgesch.: MVGAErfurt 22, S. 53—180. — **289)** H. Knothe, D. Oberlausitzer auf d. Univ. Leipzig v. 1420—1550: NLausitzMag. 77, S. 147—202. — **290)** × P. Zinck, Aus d. (Leipziger) Universitätsleben d. 16. Jh.: MVSächsVolksk. 2, S. 218—21. — **291)** × id., D. Stipendiatenwesen d. Univers. Leipzig z. Zt. d. Kurfürsten August (1553—86): MGesDErz&SchulG. 11, S. 1—25. — **292)** × A. J. Parčewski, Zužičenjo a Mišnjenjo na Krakowskej uniwersiće w 15. a 16. lětstotkomaj (Lausitzer u. Meifsner auf d. Universität Krakau im 15. u. 16. Jh.): Časopis Maćicy Serbskeje 54, II, S. 71—108. — **293)** × Ed. Blume, Fürstliche Freunde u. Förderer d. Schule: Unser Anhaltland 1, S. 120/2. — **294)** × J. Bach, D. 'schwarze Register', e. Beitrag z. Gesch

Elementarvolksschulgesetz von 1835 und das Volksschulgesetz von 1873/4 bestimmten Abschnitte wird von Müller[301]) geboten.[302-306]) Schneider[307]) veröffentlicht und erklärt die vom Rektor Reyher für das Gothaer Gymnasium bearbeiteten Schulgesetze vom 31. Mai 1641, teilt[308]) ferner die älteste Abiturientenordnung vom Jahre 1653, sowie spätere Bestimmungen über den Abgang der Schüler mit und giebt[309]) ein Verzeichnis der Lehrer seit 1524. Gelegentlich der Feier des 350j. Bestehens der Fürstenschule zu Grimma ist von Fraustadt[310]) das Grimmenser-Album des Professor Lorenz mit Ergänzungen versehen und um die seitdem verflossenen 50 Jahre weitergeführt worden, ein würdiges Seitenstück zu Hoffmann (JBG. 16, II, 331[810]) und Kreyſsig (JBG. 17, II, 283[880]).[311-317])

Lokalgeschichte. Königreich Sachsen. Finck[318]) hat in dem ersten Ratshandbuch der Stadt Annaberg aus der Zeit von 1505—28 eine Quelle von reichem kulturgeschichtlichen Werte gefunden, aus der er zunächst die für die Entwickelungsgeschichte des Fleischer- und Bäckerhandwerks wichtigen Angaben zu einer Darlegung verwertet, wie die Stadt vor

---

d. Disziplin bei d. Prinzenerziehung am kurfürstl.-sächs. Hofe (mit 9 Abbildgn.): MGesD.-Erz&SchulG. 11, S. 139—46. — **295)** × C. Mühlmann, Bedeuten d. Buggenhagenschen Schulordnungen gegenüber d. Unterricht d. Visitatoren an d. Pfarrherrn im Kurfürstentum Sachsen e. Fortschritt. Inaug.-Diss. Leipzig. Wittenberg, Wunschmann. 1900. 48 S. — **296)** × A. Auerbach, D. Entwickelung d. Schulwesens in Gera. 14. Thüringer Lehrerversammlung. Gera, H. Schmidt. 1900. 37—49 S. — **297)** × × H. Wank, Gesch. d. koburgischen Volksschule. Gotha, Thienemann. 1900. 47 S. — **298)** × Br. Puchta, D. Schulwesen d. Leipziger Landgemeinden im 16. u. 17. Jh. Inaug.-Diss. Leipzig. 112 S. — **299)** × H. R. E. Möckel, D. Entwickelung d. Volksschulwesens in d. ehemaligen Diöcese Zwickau während d. Zeit v. d. Mitte d. 18. Jh. bis z. J. 1885. Inaug.-Diss. Leipzig, F. Brandstetter. 1900. 172 S. (Kap. 3, 6, 15 u. 16 = Prakt. Schulmann 1898 u. 1900.) — **300)** × E. Schöne, D. geschichtl. Entwickelung d. geographischen Unterrichts in d. sächs. Volksschule bis z. Gegenwart. Dresden, A. Köhler. 100 S. — **301)** Georg Müller, Beiträge z. Gesch. d. Südlausitzer Schulverwaltung im 19. Jh.: NLausitzMag. 77, S. 93—130. — **302)** × Fr. Richter, D. Anfänge d. Dresdner Realschulwesens. Drei-Königs-Schul-Progr. Dresden-Neustadt. 3—48 S. — **303)** × J. A. Bernhard, Verzeichnis der in d. Programmen u. Festschriften d. Vitzthumschen Gymnasiums enthaltenen Abhandlungen (1862—1901). Vitzth. Gymn.-Progr. Dresden. — **304)** × (E. E.) Schirlitz, D. Realschule zu Frankenberg in S. während d. ersten 25 Jahre ihres Bestehens. Realschul-Progr. Frankenberg. 32 S. — **305)** × Stiftungsurk. d. Nusterschen Stipendiums am Gymn. Albertinum zu Freiberg. Albertinum-Progr. Freiberg. S. 8f. — **306)** × Fr. Francke, Z. Gesch. d. städtischen Realschule zu Gardelegen. Realschul-Progr. Gardelegen. S. 3—41. — **307)** M. Schneider, A. Reyhers Schulgesetze für d. Gymnasium Illustre in Gotha a. d. J. 1641: MGesDErz&SchulG. 11, S. 95—112. [[MVGothaG. 1, S. 225.]] — **308)** id., Z. Gesch. d. Gymnasiums in Gotha: MVGothaG. 1, S. 138—44. — **309)** id., D. Lehrer d. Gymnasium illustre zu Gotha (1524—1859). Tl. I. Gothaer Gymn.-Gymn. Progr. S. 1—24. — **310)** Alb. Fraustadt, Grimmenser-Stammbuch 1900. Meiſsen, Ver. ehem. Fürstenschüler. 1900. XIII, 868 S. [[P.: NASächsG. 22, S. 392/4.]] — **311)** (Paul Meyer), Von d. 350j. Jubelfeste d. kgl. sächs. Fürsten- u. Landesschule zu Grimma 1900. Grimma, F. Bode. 4°. 96 S. — **312)** × (Joh. Poeschel), D. Kollegium d. Fürsten- u. Landesschule Grimma v. 1849—1900. Grimma, F. Bode. 4°. V, 103 S. — **313)** × Stiftungsurk. für d. Paul-Gerhardt-Stiftung ehem. Grimmenser. Landesschul-Progr. Grimma. S. 28f. — **314)** × H. A. v. Brause, 1. D. Entwickelung d. Schule. 2. Biographische Mitteilungen über die während d. 25 Jahre an d. Schule beschäftigten Lehrer. 2. städt. Realschul-Progr. Leipzig. S. 37—53. (Ders., Verzeichnis d. Abiturienten. Das. S. 54—65.) — **315)** × (K. J.) Giesing, Gesch. d. Realschule während d. ersten 25 Jahre ihres Bestehens. Realschul-Progr. Löbau. S. 1—63. — **316)** × (G.) Sorof, Zwei Aktenstücke z. Gesch. d. Klosterschule Roſsleben, z. erstenmal gedruckt. Klosterschul-Progr. Roſsleben S. 1/3. — **317)** × H. Drees, Gesch. d. fürstl. Gymnasiums, d. Oberschule, zu Wernigerode. Gymn.-Progr. Wernigerode, Festschrift 1900. — **318)** E. Finck, D. Versorgung e. Stadt mit Fleisch u. Brot vor 400 Jahren. E. Beitr. z. Gesch. d. Zunftwesens in Annaberg:

400 Jahren mit Fleisch und Brot versorgt wurde.[319]) Nach M. Hermanns Chronik vom Jahre 1725 erzählt der Schloſsprediger Harig[320]) von den Versuchen, dem Wassermangel auf dem Schellenberge abzuhelfen, bis 1568—75 der Brunnen gebaut wurde. Baumgärtel[321]) untersucht die Geschichte der Bautzener Ratsverfassung und stellt die Ratslinie seit Mitte des 14. Jh. auf, auch eine Geschichte des Rathauses wird gegeben. Am 20. bis 22. Juli 1901 beging die Stadt Buchholz das Fest ihres 400j. Bestehens, den Gründungstag hat Bartsch[322]) nach Weimarer Archivalien festgestellt. (Die Gründungsurk. datiert vom 15. November 1501.)[323-328]) Mating-Sammler[329]) bespricht auf Grund des Chemnitzer Urkk.buchs die Verhandlungen über eine Bürgschaft, welche im Jahre 1474 die Stadt für Ritter Heinrich v. Einsiedel leistete. Ein Archidiakonat Chemnitz wird 1254 urkundlich zuerst erwähnt, dessen Grenzen und Unterbezirke Bönhoff[330]) bestimmt. Weinhold[331]) hat einen kurzen Abriſs zur Geschichte des Ratsgebäudes aus dem ziemlich verstreuten Stoffe zusammengestellt, indem er die baulichen Veränderungen, die äuſsere Erscheinung und die bemerkenswertesten historischen Vorgänge darin und davor beschreibt.[332.333]) Ebenfalls (vgl. N. 322) am 20. bis 22. Juli 1901 feierten die alten Colditzer in ihrer Vaterstadt ein Heimatfest,[334]) zu dem auch eine Festschrift[335]) erschien, welche 'Rückblicke auf die Geschichte und Entwickelung von Colditz' brachte.[336-340]) Eine Skizze des kirchlichen Lebens in Dresden im 17. Jh. bietet Flade.[341]) Als Ergänzung zu den biographischen Zusammenstellungen Schlegels (1697) und v. Schönthals (1736) beginnt auf Grund neuester Forschung Dibelius[342]) die Lebensgeschichten der Dresdner Superintendenten zu geben und zwar zunächst der beiden ersten Johannes Cellarius (1539—42) und Daniel Greiser (1542—91).[343-351]) Richter[352])

MVGAnnaberg 7 (II[2]), S. 93—146. — **319)** × E. R. Freytag, Auerbach in Bild u. Wort. Z. Jubiläumsfeier d. kgl. Lehrerseminars. Auerbach, P. G. Caspari. 48 S. — **320)** Harig, D. Gesch. d. Schloſsbrunnens auf d. Augustusburg: Glückauf 21, S. 83/8. — **321)** H. Baumgärtel, Ratsverfassung u. Ratslinie d. Stadt Bautzen. Bautzen, Weller. 59 S. M. 0,60. |[Ermisch: NASächsG. 23, S. 170f.]| — **322)** L. Bartsch, D. Gründung d. Stadt Buchholz: Unsere Heimat 1, S. 27—30, 50/2. — **323)** R. M., Z. Jubelfest d. Gründung d. Stadt Buchholz im Erzgebirge vor 400 Jahren: Glückauf 21, S. 98—100. — **324)** × R. Z., Z. 400j. Stadtjubiläum v. Buchholz: D. Sachsenland 1, S. 47—50. — **325)** × (Bartsch), Buchholz an d. Schwelle d. 5. Jh. seines Bestehens: BeitrGBuchholz 5. — **326)** × id., Buchholz unter d. Ernestinischen Linie d. Hauses Wettin 1501—47: ib. — **327)** × R. Wagner, Z. Gesch. d. Kantorei in Buchholz: ib. — **328)** × Nachklänge z. Buchholzer Stadt-Jubiläum. Geschichtl. Plauderei v. e. Buchholzer. Buchholz, Handreka. 88 S., 1 Tfl. M. 0.40. — **329)** Alfr. Mating-Sammler, E. Bürgschaft d. Stadt Chemnitz: MVChemnitzG. 11, S. 123/9. — **330)** Bönhoff, D. Archidiakonat Chemnitz: ib. S. 35—51. — **331)** E. Weinhold, Z. Gesch. d. alten Chemnitzer Rathauses: ib. S. 15—34. — **332)** × P. Kern, Kurze Gesch. d. sep. ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Chemnitz ungeänderter Augsburgischer Konfession. Zwickau in S. 1900. 23 S. — **333)** × O. Th. Auerswald, 25 Jahre Konferenzarbeit. Rückblick auf d. Gesch. d. Chemnitzer Konferenz. Leipzig, Wallmann. 46 S. — **334)** C. Pfau, Vom Colditzer Heimatsfest: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S 23/5. — **335)** Festschrift z. Heimatsfest in Colditz. Colditz, Dr. v. W. Heinke. — **336)** × Th. D(i)st(e)l, Denkwürdige Neuberin-Stätten bei Dresden: ÜB&T. 24, S. 414. — **337)** × Fr. H. Lr., D. Leben im Dresdner 'Groſsen Garten' um 1790: D. Sachse 1, S. 188f. — **338)** × (Rühle v. Lilienstern), E. Urteil über Dresden, d. sächsischen Hof u. d. sächsische Armee vor nahe 100 Jahren: Kamerad 39, No. 39, 48, 52. — **339)** × Erinnerungen an Napoleon I. in Dresden: ib. No. 6. — **340)** Tages-Chronik v. Dresden v. 1852—92. Im Anschluſs an D. A. Taggesells Tagebuch e. Dresdner Bürgers 1806—51. Dresden, Liepsch & Reichardt. 1801 S. — **341)** Paul Flade, D. kirchliche Leben Dresdens im Jh. d. Orthodoxie: DresdnerGBll. 10, S. 33/8. — **342)** Dibelius, D. Dresdner Superintendenten: BeitrSächsKirchenG. 15,

betrachtet das langsame Entstehen der gärtnerischen Schmuckanlagen in Freiberg seit Mitte des vorigen Jh. Burg Frauenstein[353]) im sächsischen Erzgebirge, deren Reste jetzt erhalten werden, ist im 11. Jh. errichtet. Über den kurzen Aufenthalt Karl Maria v. Webers in Freiberg, die Erstaufführung seiner Oper 'Das stumme Waldmädchen', sowie den sich daran knüpfenden Zeitungsstreit berichtet Knebel.[354]) Meyer[355]) giebt einige historische Notizen über das alte Frohnauer Hammerwerk bei Annaberg. Viel urkundliches Material ist von Nippold[356]) für die bis Ende des 15. Jh. zu belegende Geschichte des ältesten sächsischen Bades zusammengetragen worden. Wengler[357]) druckt zwei Protokolle aus dem Jahre 1731 ab, wonach aus Böhmisch-Zinnwald ihres Glaubens wegen vertriebene Protestanten Gelegenheit geboten wurde, sich auf sächsischem Gebiet anzubauen und 'Neu-Georgenfeld' zu gründen. R. und A. Jahn[358]) behandeln die Geschichte von Groitzsch im 17. Jh. mit Zugrundelegung archivalischer Quellen. Eine kurze Zusammenfassung der geschichtlichen Ereignisse in Grünhain bietet Heinicke.[359.360]) Die Heilstätte Hohenstein ist erst nach 1766 als Gesundbrunnen in Aufnahme gekommen.[361–361b]) Loose[362]) giebt eine kurze Geschichte des 1365 zuerst urkundlich erwähnten Meifsner Rathauses, dessen Neubau nach den Ratsrechnungen 1472 begonnen wurde. Über die ehemaligen Räumlichkeiten belehrt das Inventarium vom Jahre 1726, das Loose abdruckt. Ein von Loose[363]) mitgeteiltes Schreiben des Kurfürsten Johann Georg I. an den Meifsner Rat vom 18. August 1613 bezieht sich auf die Verpflichtung der Bürger, die nötigen Betten und Geräte für das fürstliche Nachtlager auf das Schlofs zu liefern. Markus[364]) veröffentlicht ein reiches Quellenmaterial für die Geschichte Meifsens während des 7j. Krieges, welches er nicht mehr verarbeiten konnte. Zunächst eine tagebuchartige

---

S. 278—301. — **343)** × O. Wolf, D. St. Pauli-Kirchgemeinde in d. ersten 2 Jahrzehnten ihres Bestehens. Dresden. 19 S. — **344)** × E. K., Z. 150j. Jubiläum d. Einweihung d. Dresdner Hofkirche: St. Benno-Kalender S. 49—71. — **345)** × B. Rollfufs, D. Musikakademie für Damen in Dresden 1875—1900. Dresden, J. Huch. 1900. XXIV, 24 S. — **346)** × (Anton), D. sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Z. 22. Feb. 1901. Leipzig, Pöschel & Trepte. 4°. 84 S. — **347)** × M. Vallentin, Gesch. d. Gemeinden Döschwitz u. Kirchsteitz. Döschwitz, Selbstverlag. 1900. 47 S. — **348)** × P. am Ende, D. kgl Bad Elster in Sachsen. Bad Elster. 80 S. — **349)** × L. Grimm, Vom 8. Ruinenfest zu Elsterberg: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 15. — **350)** × H. Stiehler, D. Parochie Erdmannsdorf. Hist. u statist. Dresden, Lehmann. 1900. 85 S. — **351)** × Richter, Frankenberg im 7j. Kriege. Nach hs. Quellen bearb.: D. Sachsenland 1, S. 41/7. — **352)** id., Freibergs Promenaden sonst u jetzt: MFreibergAV. 37, S. 38—47. — **353)** D. alte Burg Frauenstein im sächsischen Erzgebirge: Denkmalpflege 3, S. 99f. — **354)** K. Knebel, Karl Maria v. Weber in Freiberg 1800/1: MFreibergAV. 37, S. 72—89. — **355)** H. Chr. H. Meyer, E. altes Hammerwerk im sächsischen Erzgebirge: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 3/7. — **356)** O. Nippold, D. warme Bad zu unserer lieben Frauen auf d. Sande, auch Gnade Gottes genannt, unter d. Wolkenstein im Erzgebirge. Freiberg, Gerlach. IV, 64 S. |[Ermisch: NASächsG. 23, S. 172.]| — **357)** R. Wengler, Z. Gesch. Georgenfelds im Erzgebirge: MFreibergAV. 37, S. 91/5. — **358)** R. u. A. Jahn, Groitzsch. Stadtgesch. im 17. Jh. (1601—1700). Groitzsch, G. Reichardt. 1900. 81 S. |[Ermisch: NASächsG. 23, S. 170.]| — **359)** A. Heinicke, Grünhain im sächs. Erzgebirge u. Umgegend: Glückauf 21, S. 114/8. — **360)** × E. John, Gemeindeordnung d. Dorfes Harthau (Amtshauptm. Glauchau) a. d. J. 1697: MVSächsVolksk. 2, S. 212/5. — **361)** H. Lungwitz, Bad Hohenstein: Glückauf 21, S. 119—21. — **361a)** × Th. Distel, Tilly beim Leipziger Totengräber: Studien vgl. LitteraturG. 1, S. 284/8. — **361b)** A. Portmann, Liebstadt im 19. Jh. Altenberg. F. A. Kuntzsch. 1900. 2 Bl., 96 S. |[Ermisch: NASächsG. 23, S. 170.]| — **362)** W. Loose, D. Meifsner Rathaus: MVGMeifsen 6, S. 100—18. — **363)** id., Lieferungen v. Betten, Zinn u. sonstigem Geräte auf d. Schlofs: ib. S. 119f. — **364)** P. Markus, Z. Gesch. Meifsens im 7j. Kriege: ib. S. 7—99. —

Übersicht der Vorfälle in der Stadt (entnommen dem Wochenblatte von 1805), die im Kreisamtsarchive enthaltenen Registraturen von Joh. Friedr. Klotzsch über Major v. Chossignon und die Abbrennung der Elbbrücke (1757), den Bericht des Rates über die Zeit vom 19. September bis 2. Oktober 1759 aus dem Hauptstaatsarchiv, den Bericht der Ämter über die Vorgänge des Monats September 1759 in der Umgegend (aus dem Archiv des Geschichtsvereins) sowie über die kriegerischen Begebenheiten vom 14. November bis 20. Dezember 1759 (HStA.), den Auszug aus den Ratsakten über die Kriegszeit vom 14. November 1759 bis 30. April 1760 (HStA.) und die Zeit vom 1. Mai bis 31. August 1760, ein Diarium über die Tage vom 1. September bis 7. November 1760 (Ratsarchiv), endlich einen Gesamtüberblick über die Leiden der Stadt (aus dem Jahre 1780) und eine gleichzeitige Schilderung des Friedensschlusses. Über die Anwesenheit des Herzogs von Braunschweig in Meifsen druckt Markus[365]) als Ergänzung zum Fleischhauerschen Kriegsjournal (JBG. 17, II, 288[485]) noch den Bericht eines ungenannten Augenzeugen nach dem im Besitze des GV. befindlichen Originale ab.[366–368]) Die Geschicke der im Dresdner Vorort Plauen gelegenen Hofmühle verfolgt Hantzsch.[369–378]) Schmiedgen[379]) veröffentlicht ein Urk. über die Anstellung des Pastors Christoph Elger in Spitzkunnersdorf aus dem Jahre 1700 und druckt[380]) ein in der Gerichtslade zu Spitzkunnersdorf bei Zittau gefundenes Aktenstück aus dem Jahre 1746 ab, 'Spitz-Cunnersdorffer Nachricht', ein Verzeichnis aller Deputate, die die Leute bei ihren Frondiensten vom Rittergut zu Heinewalde zu beanspruchen hatten. — Stahlberg im Erzgebirge ist im 30j. Kriege von Weiperter Protestanten gegründet. Aktenmäfsiges Material hat Wolf[381]) zu Gebote gestanden für die Schilderung der vergeblichen Bemühungen der Stahlberger in 12j. Streite gegen Annaberg und Nachbargemeinden, die Stadtgerechtigkeit zu erhalten. Eine kurze Geschichte der früher reichsunmittelbaren Herrschaft Stein an der Mulde und der Besitzer des Schlosses giebt Bär.[382–391])

---

365) id., Noch e. Originalbericht über d. Braunschweiger Invasion im Juni 1809: ib. S. 1/7. — **366)** Härtig, D. Peniger Kirchenstreit unter Wolf d. Älteren v. Schönburg 1560/7: Rochlitzer Diöcesan-Bote 10, S. 1—11. — **367)** × Pirna in d. fünfziger Jahren d. 18. Jh. 11 Ansichten in Lichtdruck nach Gemälden Canalettos aus d. J. 1752/5. Hrsg. v. d. VGPirnas. Pirna. quer-2°. — **368)** × Th. Weisflog, Altes u. Neues aus d. Gesch. d. Lutherkirche. Festschrift. Plauen, A. Kell. 38 S. — **369)** A. Hantzsch, Z. Gesch. d. Hofmühle in Plauen bei Dresden: DresdnerGBll. 10, S. 28—31. — **370)** × R. Silbermann u. Fr. Busch, Chronik v. Pretzschendorf mit Röthenbach und Friedersdorf. Frauenstein, C. L. Geifsler. 1900. 289 S. — **371)** × Fr. B. Störzner, D. rätselhafte Holzfigur im Ratskeller zu Pulsnitz: MVSächsVolksk. 2, S. 158 f. — **372)** × Cl. Vogel, D. Speisung d. Zwanggesindes zu Otzdorff: ib. S. 235—40. — **373)** × G. Starke, D. Wappen d. Stadt Reichenbach, O.-L.: DHerold 32, S. 186. — **374)** × W. C. Pfau, E. Landesverweisung in Rochlitz 1712: MVSächsVolksk. 2, S. 150/3. — **375)** × id., Drei Attestate d. Rochlitzer Rates (1688—98): ib. S. 182/4. — **376)** × Fr. B. Störzner, E. Bild aus Schmiedefelds Vergangenheit: ib. S. 171/6. — **377)** × Sebastian Romner oder d. Begründung d. Stadt Schneeberg: D. Sachse 1, S. 245/7. — **378)** × Fr. Wurzbach, Frondienste auf d. Rittergute Schweinsburg zu Anfang d. 19. Jh.: D. Sachsenland 1, S. 50/7. — **379)** G. Schmiedgen, Anstellung e. Geistlichen in Spitzkunnersdorf a. d. J. 1700: NLausitzMag. 77, S. 268—70. — **380)** id., Spitzkunnersdorfer Nachrichten: ib. S. 261/7. — **381)** B. Wolf, D. Bemühungen d. Stahlberger um d. Erlangung d. Stadtgerechtigkeit: MVGAnnaberg 7 (II²), S. 61—92. — **382)** A. Bär, Schlofs u. Standesherrschaft Stein an d. westlichen Mulde: Glückauf 21, S. 134—40, 155/7. — **383)** × Tetzner, D. Schlofs zu Werdau: VogtländMonatsbll. 1, S. 112/5, 136/9. — **384)** × E. John, Aus e. alten Dorfkirche (Ziegelheim bei Glauchau): MVSächsVolksk. 2, S. 246—51, 263/7. — **385)** × Krohn, Rückblick auf d. erste Jahrzehnt d. Gesellschaft

Thüringen. An der Spitze der neuen Zeitschrift 'Alt-Arnstadt' wird ein Aufsatz des im Jahre 1900 verstorbenen Schriftführers der Museumsgesellschaft Archivrat H. Schmidt über die Geschichte seiner schon 704 urkundlich genannten Vaterstadt[392]) und über das städtische Archiv daselbst[393]) zum Abdruck gebracht. Bühring[394]) berichtet aus den Stadtrechnungen über den Bierverbrauch während Gustav Adolfs und der Schweden Aufenthalt in Arnstadt im Jahre 1632.[395.396]) Auf den grofsen Reichtum Arnstadts an historisch und künstlerisch interessanten Gebäuden macht Weber[397]) aufmerksam. Brotterode, zuletzt durch den grofsen Brand vom 10. Juli 1895 vielgenannt, wird 1034 als Vicus Brunonis zuerst erwähnt.[398.399]) Im Rathauskeller zu Eisenach hängt ein Bild von Joh. Köhler aus dem Jahre 1663, welches sich früher im Kanzleigebäude befand und die Stadt vor den grofsen Bränden (1617 und 1636) darstellt.[400–403]) Henze[404]) veröffentlicht eine Urk. von 1661, wonach Finsterbergen gestattet wird, sein eigenes Gotteshaus zu bauen, und einen Auszug aus dem Kirchenbuche über den Bau der beiden Kirchen. Zur Vorgeschichte des Vorgangs am 11. Dezember 1642, wo schwedische Soldaten in Frankenhausen eindrangen und einzelne Bürger verwundeten, teilt Sommerfeldt[405]) aus dem dortigen Stadtarchiv 3 Schreiben des schwedischen Generalmajors Hans Christoph v. Königsmark und ergänzende Aktenstücke mit. Auf der zweiten Versammlung des Vereins deutscher Bibliothekare am 30. und 31. Mai zu Gotha gab Professor Ehwald[406]) eine Geschichte der von Ernst den Frommen dort begründeten Bibliothek. Aus Aufzeichnungen des Geh. Hofrat Ewald wird von Berbig[407]) über die Pflege des Turnens in Gotha während der Jahre 1815 und 1816 berichtet. S.[408]) macht auf drei Erinnerungszeichen an die grofse Hungersnot zu Gotha im Jahre 1847 aufmerksam.[409.410]) Als Ergänzung zu der bis 1750 reichenden 'Hildburghäusischen Landeshistorie'

---

für Zittauer Gesch.: MGesZittauerGesch. 1[1]. — **386)** × Neefse, D. Altertums-Ausstellung in Zittau (Sommer 1901): NLausitzMag. 77, S. 287/9. — **387)** Peschkau, D. Zittauer Altertumsausstellung: MGesZittauG. 2, No. 1. — **388)** × Engelmann, D. Gotteskasten-Stiftung, d. Versorgten im ehemaligen Kloster u. d. frühere Siechenhaus in Zittau: ib. — **389)** × Wiechel, D. Grabstein in Zittau: Denkmalpflege 3, S. 87. — **390)** × E. Zeifsig, D. Kleine Chronik v. Zwickau. Zwickau, R. Zückler. — **391)** × R. Möckel, D. Streitsucht d. Gemeinden in d. ehemaligen Ephorie Zwickau während d. 2. Hälfte d. 18. Jh.: LeipzLehrerZg. 8, S. 193/6. — **392)** H. Schmidt, Arnstadt: Alt-Arnstadt 1, S. 3—17. — **393)** id., D. städtische Archiv zu Arnstadt: ib. S. 18—20. — **394)** J. Bühring, D. Schwedenkönigs Labetrunk: ib. S. 85. — **395)** × W. Zeidler, D. Zunftwesen in d. Stadt Altenburg. Inaug.-Diss. Halle a. S., H. John. 92 S. — **396)** × E. Einert, Gewerbestreitigkeiten im 18. Jh. Nach Arnstädter Archivalien: ZKulturG. 7, S. 396—404. — **397)** P. Weber, Alte Thüringer Bürgerhäuser. III. Arnstadt: Thüringer GewerbeZg. No. 18. |[Bng.: Alt-Arnstadt 1, S. 125/7.]| — **398)** M., Brotterode: Thüringer Monatsbll. 9, S. 83/6. — **399)** K. Koetschau, Goethe-Blätter auf d. Veste Koburg: Goethe-Jb. 22, S. 84—90. — **400)** W. Gabitzsch, E. altes Eisenacher Stadtbild: Thüringer Monatsbll. 9, S. 96/8. — **401)** × P. Dietze, Luther u. Eisenberg: MVGAEisenberg 16, S. 43/7. — **402)** × O. Weise, D. Räuberunwesen in d. Gegend v. Eisenberg zu Anfang d. 17. Jh.: ib. S. 87 f. — **403)** × A. Schirmer, Ortsgeschichtliches aus d. 2. Hälfte d. 16. Jh.: ib. S. 1—20. — **404)** H. Henze, Finsterbergen: MVGothaG. 1, S. 46—58. — **405)** G. Sommerfeldt, Aus d. Kriegsdrangsalen d. Stadt Frankenhausen im 30j. Kriege: ZThüringGA. 20, S. 310/7. — **406)** R. Ehwald, Gesch. d. Gothaer Bibliothek: CBl.-Bibliothekswesen 18, S. 434—63. — **407)** M. Berbig, Entstehung d. gothaischen Turnschule. Aus d. Papieren d. Herrn Geheimen Hofrat Ewald: MVGothaG. 1, S. 37—45. — **408)** L. S., Aus schwerer Zeit: ib. S. 159 f. — **409)** × J. D. Heumann, Hist. Bericht v. d. alten u. neuen Kirche zu Grabe: Saalfelder Weihnachtsbüchlein 47 (1900), S. 1—16. — **410)** × G. Roth, Greiz vor 100 Jahren. (D. Greizer Brand v. 1802. Greiz vor d

des Eisfelder Superintendenten Werner Kraufs hat Refs[411]) aus Akten der Superintendentur des Stadtrats und der Veste Hildburg geschichtliche Notizen gesammelt.[412.413]) Eine kurze Geschichte der Burg Madela-Wasserburg in Magdala bei Grofsschwabhausen und eine Beschreibung ihrer Reste giebt Freyberg.[414.415]) Seidel[416]) teilt die Statuten des im Dorf Milda bei Blankenhain den geistlichen Chorgesang pflegenden Adjuvantenchors aus dem Jahre 1665, sowie die Ordnungen für den Kirchenchor aus den Jahren 1831 und 1838 mit. — Als im Sommer 1892 Renovierungsarbeiten zur Erhaltung der Reste der Neideck aufgeführt wurden, machte der inzwischen verstorbene Professor Einert[417]) besonders an der Hand des Fundbuchs von 1583 Mitteilungen aus der Geschichte des alten Schlosses. Lommer[418]) handelt über Entstehung und einstige Gestalt der Kemnate von Orlamünde, den Rest der Burg der Grafen über der Stadt. Auf äufserst mühsames und umfangreiches Aktenmaterial gründet sich Kochs[419]) Baugeschichte des von 1478—1531 aufgeführten Pöfsnecker Rathauses, an die sich die Geschichte des Gebäudes bis zum Umbau, der in den Jahren 1897/9 vorgenommen wurde, schliefst.[420-429]) Luthers Aufenthalt und Thaten auf den beiden Thüringer Vesten hat ein fein ausgestattetes Werkchen von Luther[430]) zum Gegenstand.

Provinz Sachsen. Zahn[431]) stellt besonders auf Grund eines abgebildeten Planes der Stadt und Umgegend von Aken aus dem Jahre 1818 an der Hand des urkundlichen Materials und besonders der Neubauerschen Schöffenbücher (JBG. 18, II, 268[153]; 20, II, 396[356]) das MAliche Aussehen des Ortes fest. Der von ihm[432]) abgebildete Turm des Cöthener Thores ist 1551 gebaut. Bei Ausschachtungsarbeiten für eine Schmalspurbahn nach

---

Brande.) Greiz, Selbstverl. 28 S., 2 Tfln. M. 0,40. — **411)** L. Refs, Chronik d. Stadt Heldburg s. 1750: SchSachsen-MeiningischeG. 39, S. 1—68. — **412)** × H. Ortloff, D. Fuchsturm bei Jena. Erinnerungsbilder. Jena, Costenoble. 42 S. — **413)** × H. Kleinteich, Kranichfeld u. s. Umgebung. Hist. . . . dargest. Heft 1: Gesch. u. Topographie. Denkschrift z. 250j. Jubelfeier d. Erhebung d. Ortes z. Stadt. Kranichfeld a. Ilm, G. Hahn. 150 S. M. 1,50. — **414)** R. Freyberg, D. Madela-Burg u. ihre Freilegung: Thüringer Monatsbll. 9, S. 9—11. — **415)** × (Ad. Braun), Schiller u. Meiningen. Meiningen, Marbach. 14 S. (S.-A. aus: MeiningerTagebl. No. 149.) — **416)** E. Seidel, D. Mildaer Adjuvantenchor: SchSachsenMeiningischeG. 39, S. 64—76. — **417)** E. Einert, Aus Schlofs Neidecks Vergangenheit: Alt Arnstadt 1, S. 23—34. (Vgl. Arnstädt. Nachrichtsbl. 1892.) — **418)** V. Lommer, D. Kemnate zu Orlamünde: MVGKahla u. Roda 6, S. 45—54. — **419)** Ernst Koch, Beiträge z. urkundl. Gesch. d. Stadt Pöfsneck. Heft 4: D. Gesch. d. Rathauses (1478—1899). Pöfsneck (Meiningen, L. v. Eye). 1900. VIII, 186 S., 7 Tfln., 6 Pl. M. 3,50. |[Dobenecker: ZVThüringG. NF. 12, S. 687 f.]| — **420)** × L. Brandes, Aus Ronneburgs Vergangenheit. Wann u. wie in Ronneburg d. Beginn d. 19. Jh. gefeiert wurde. Ronneburg, R. Bauer. 8 S. M. 0,20. — **421)** × Alfr. Ludwig, D. Saalfelder Stadwaldung v. 1876—1901. Saalfeld, C. Niese. IX, 166 S. — **422)** × Naturwissenschaftliches u. Geschichtliches v. Seeberg, hrsg. v. naturwiss. Verein zu Gotha. Gotha, E. F. Thienemann. 146 S. — **423)** × G. Lutze, D. Chronikenschreiber d. Stadt Sondershausen. JB. Realschule. Sondershausen, Fr. A. Eupel. S. 1—19. — **424)** × E. Löber, Chronik v. Stützerbach. 8: ThüringerMonatsbll. 8, S. 72/4, 88/5, 92/4, 101/3, 107—10; 9, S. 5/7. — **425)** × Th. Wolf, Führer durch d. hist. Sammlungen auf d. Feste Wachsenburg u. für d. Gleichen-Wanderung. Gotha, Wachsenburg-Komm. — **426)** × Aus Fr. Ritters Chronik v. Wechmar: MVGothaG. 1, S. 82—131. (Vgl. Aus d. Heimat 3, S. 111, 192.) — **427)** × G. Scheidel, Aus Weimars Glanzperiode: ZKulturG. 7, S. 263—70. — **428)** × H. Gerstenberg, Aus Weimars nachklassischer Zeit. Hamburg, O. Meifsner. 62 S — **429)** × P. Bailleu, Königin Luise in Weimar: Goethe-Jb. 22, S. 109—13. — **430)** Joh. Luther, D. Beziehungen Dr. Martin Luthers z. Wartburg u. Koburg. Berlin, W. Ernst & Sohn. 4°. M. 3. — **431)** W. Zahn, MAliche Topographie d. Stadt Aken: GBllMagdeburg 36, S. 270—80. — **432)** id., D. Turm d. Köthener Thores in Aken:

dem Clothilde-Schacht bei Eisleben wurden eine gröfsere Anzahl reihenweise geordneter Skelette gefunden, die einem MAlichen Begräbnisplatz angehören. Derselbe wird von Gröfsler[433]) als Gottesacker der jetzt wüsten, 1121 als Szarnazandorf urkundlich erwähnten, zuletzt Kirchendorf genannten Ortschaft bestimmt. Derselbe Vf.[434]) schildert mit den Worten des Chronisten den grofsen Brand von Eisleben am 18. August 1601, handelt dann über die Beschaffung der Mittel zum Wiederaufbau und die allmähliche Wiederherstellung der Gebäude, beschreibt[435]) die Fahne der Eislebischen Maurer im Jahre 1776 und druckt[436]) zwei deutsche Inschriften aus Häusern in Eisleben und Bergwinkel ab. Philipp Wilhelm v. Boineburg wurde 1702 Statthalter in Erfurt und hat während seiner 15j. Regierung in der Stadt, wo seit 1664 alle künstlerische private Bauthätigkeit ruhte, eine Anzahl Bauten aufgeführt und angeregt, die eine Besprechung von Kortüm[437]) in Wort und Bild vorführt.[438–444]) Der Bau der stattlichen St. Johanniskirche in Gr. Salze,[445]) für deren Erhaltung die Gemeinde thätig ist, ist in den ältesten Teilen 1430 begonnen worden. In zweiter Auflage erscheint Klötzschers[446]) Geschichte des 937 als Untanesvege (Wotanswege) begegnenden Dorfes Gutenswegen im Kreise Wolmirstedt. Aus dem ersten (1506) der zwei von Redlich[447]) mitgeteilten Schriftstücke erhalten wir Kunde von zwei gleichzeitig thätigen Baumeistern Lucas Bayer und Peter Bolack, welche beide oder der Überlebende von ihnen als Vollender der Moritzkirche anzusehen sind. Auch der Brief des Ratsmeisters Ockel an Kardinal Albrecht (1529) betrifft die Hallesche Baugeschichte und erwähnt zum erstenmal die beabsichtigte Zusammenlegung der Gertruden- und Marienkirche.[448–455]) Der Buchdruckereibesitzer E. Schulze[456]) hat im Selbst-

---

ib. S. 281/4. — **433)** H. Gröfsler, E. MAlicher Gottesacker bei Eisleben: MansfelderBll. 15, S 258—61. — **434)** id., D. grofse Brand d. Stadt Eisleben im Aug. d. J. 1601: ib. S. 126—48. — **435)** id., E. Eislebische Maurerfahne a. d. J. 1776: ib. S. 257 f. — **436)** id., Hausinschriften in Eisleben u. Bergwinkel: ib. S. 258. — **437)** Kortüm, D. Bauthätigkeit d. kurfürstl. Statthalters Philipp Wilhelm v. Boineburg in Erfurt: Denkmalpflege 3, S. 34/6, 43/5, 54 f. — **438)** × R. Thiele, Bilder aus Erfurts Vergangenheit. Nach Konrad Stolles Chronik. Erfurt, C. Villaret. 52 S. M. 0,50. — **439)** × id., 'In Erfurt ist gut wohnen': MVGAErfurt 22, S. 185/8. — **440)** × Vollrath, D. Festungswerke Erfurts: ib. S. 17—43. — **441)** × C. Beyer, Z. Gesch. d. Hospitäler u. d. Armenwesens in Erfurt. Erfurt, J. G. Cramer. 60 S. — **442)** × A. Kortüm, Mitteilungen über d. Bibliotheca Boineburgica zu Erfurt: MVGAErfurt 22, S. 45—52. — **443)** × Leiden d. Dorfes Gottenz während d. Kriege 1806—15: KalenderOrtsGHalle S. 37—43. — **444)** × Ad. Gödicke, Chronik v. Grofs-Quenstedt, e. Bild d. kulturgesch. Entwickelung d. Landgemeinden im ehemal. 'Amt d. Meierei' d. Bistums Halberstadt. Halberstadt, L. Koch. 1898. VIII, 292 S. — **445)** W. Körber, D. Johanniskirche in Grofs-Salze: Denkmalpflege 3, S. 21/3. — **446)** Bernh. Klötzscher, D. Chronik d. Dorfes Gutenswegen. 2. Aufl. Selbstverl. |[Setzepfand: GBllMagdeburg 36, S. 378.]| — **447)** P. Redlich, Zwei Nachrichten z. Baugesch. Halles: NMThüringSächsG. 20, S. 444—55. — **448)** × E. Wagner, Aus d Gesch. d. Neumarkts in 8 Jhh. Halle, Wischan & Wettengel. VII, 82 S. — **449)** × N., Königl. Reskript v. J. 1720 wegen d. Strafsenlaternen: KalenderOrtsG.-Halle S. 62 f. — **450)** × Armin Stein (d. H. Nietschmann), D. Stadt Halle a. d. Saale. In Bildern aus ihrer geschichtl. Vergangenheit dargest. Halle, E. Strien. VIII, 479 S. — **451)** × E. Genzmer u. O. Förtsch, Führer durch Halle a. S. u. s. staatlichen u. städt. Einrichtungen u. Anstalten. Halle a. S., O. Hendel. VIII, 116 S. — **452)** × J. Lübbert, D. Verwertung d. Heimat im Geschichtsunterricht, an d. Beispiel v. Halle a. S. u. Umgegend ausgeführt. JB. Latein. Hauptschule Halle. 1900. 4°. 34 S. |[Kirchhoff: ALandesk.-ProvSachsen 11, S. 110.]| — **453)** × R. Grenzdörffer, D. Schlofs zu Heldrungen: JbDenkmalpflegeProvSachsen (1900), S. 58—60. — **454)** × K. Pallas, Gesch. d. Stadt Herzberg im Schweinitzer Kreise. Herzberg, Selbstv. 497 S. — **455)** × Fr. W. E. Lehmann, D. Gesch. d. Stadt Kelbra a. K. Halle, Selbstv. 1900. X, 380 S. — **456)**

verlag eine durch Abbildungen und Wiedergabe von Flurkarten illustrierte umfangreiche Schrift über das lange zu Lüneburg gehörige, 1846 Stadt gewordene Klötze im Kreis Gardelegen verfafst, für die auch urkundliches Material, wie die 1679 beginnenden Kirchenbücher, herangezogen worden sind.[457.458]) Die Neuauflage von Wolters[459]) Magdeburgischer Geschichte ist bis 1899 fortgeführt worden. Über die Magdeburgischen Möllenvögte — es sind die erzbischöflichen Untervögte (als Vögte auf dem Möllenhofe) für das Gebiet der Stadt Magdeburg — seit 1100 urkundlich nachweisbar, ihre Stellung, Rechte und Amtsbefugnisse handelt Hertel,[460]) der auch aus den Akten 42 Namen früherer Möllenvögte aus der Zeit von 1362—1716 zusammenbringt.[461]) Aus den Rechnungen der Kämmerei seit 1634 und des Fähramtes (seit 1638 vorhanden) entwirft Mänfs[462]) ein Bild des Haushaltes der Stadt Magdeburg im 17. und 18. Jh.[463]) Über eine fehlerhafte Zugabe im Magdeburgischen Wappen beklagt sich P.[464–466]) Jordan[467]) bietet eine allgemein verständlich gehaltene und dabei kritische Ausgabe der Mühlhäuser Chronik des Chr. Thomas (1727), in der die durch Druck hervorgehobene alte Archiv-Chronik enthalten ist, welche nach des Herausgebers Untersuchung den (1574/7) Bürgermeister Nic. Fritzler zum Vf. hat. Jordan[468]) veröffentlicht ferner 9 Einzeluntersuchungen zur Geschichte der Jahre 1523/5. Nach einer Würdigung der Vorarbeiten des 1894 gestorbenen Archivars Friedrich Stephan, von dem er eine unvollendete Abhandlung über die Empörung in Mühlhausen veröffentlicht, beschäftigt er sich mit den drei Predigern Heinrich Pfeifer, Johannes Laue und Matthäus Hisolidus. Der Schultheifs Dr. Johann v. Ottera ist nach Jordans Untersuchung Anhänger der Aufständigen gewesen; die Frage, ob Th. Münzer ein Schwert getragen, wird verneint. Es folgen Mitteilungen über Münzers hinterlassene Bücher und ein Schreiben der Gemeinde zu Mühlhausen an die Bauern zu Melrichstadt.[469]) Heydenreich[470]) macht Mitteilung über zwei urkundlich beglaubigte Lebensrettungen aus den Jahren 1369 und 1370, die dem wunderthätigen Salvatorbild der Dominikanerkirche zu Mühlhausen zugeschrieben wurden; berichtet aus der Baugeschichte des Mühlhäuser Rathauses, druckt

---

Ernst Schulze, Chronik d. Stadt Cloetze (Klötze). Cloetze, Selbstverl. 1900. 500 S. |[Setzepfand: GBllMagdeburg 36, S. 372 f.]| — **457)** × G. Schütz u. H. Schütz, Chronik d. Stadt Langensalza u. d. umliegenden Orte. Langensalza, Versandhaus. VIII, 390 S. — **458)** × Kortüm, D. Oberthor in Laucha a. Unstrut: JbDenkmalpflegeProv.-Sachsen (1900), S. 68. — **459)** F. A. Wolter, Gesch. d. Stadt Magdeburg v. ihrem Ursprung bis auf d. Gegenwart. 3. Aufl. Magdeburg, Faber. X, 350 S. M. 5. |[Setzepfand: GBllMagdeburg 36, S. 374.]| — **460)** G. Hertel, D. Möllenvögte v. Magdeburg: GBllMagdeburg 36, S. 49—111. — **461)** × Paul Kaempfe, In Schutt u. Asche (Magdeburg 1629—31). Magdeburg, Creutz. 315 S. — **462)** J. Mänfs, Mitteilungen a. d. Kämmereirechnungen d. Stadt Magdeburg im 17. u. 18. Jh.: GBllMagdeburg 36, S. 285—318. — **463)** × (G. Hertel), Magdeburg vor 100 Jahren. E. Festgabe z. Jh.-wende dargereicht v. J. Neumann, Hofbuchhändler. Magdeburg, J. Neumann. 1900. qu.-8°. 4 Bl., 16 Tfln. — **464)** P., D. magdeburgische Stadtwappen: DHerold 32, S. 148 f. — **465)** × A. Eisert, Magdeburgs Gutenbergfeiern Anno 1900/1. Magdeburg, Festausschufs. 4°. 115 S. — **466)** × Heinr. Silbergleit, Magdeburgs Industrie, Handwerk u. Handel ... Magdeburg, C. E. Klotz. 4°. VIII, 272, 205 S. — **467)** ×× Jordan, Chronik d. Stadt Mühlhausen i. Th. Bd. 1 (bis 1525). Mühlhausen i. Th., Danner. XII, 228 S. M. 6. |[Kettner: MühlhäuserGBll. 1, S. 107—11.]| — **468)** id., Z. Gesch. d. Stadt Mühlhausen i. Th. 1523/5. Gymn.-Progr. Mühlhausen, Danner. 48 S. |[Nebelsieck: MühlhäuserGBll. 2, S. 82/5]| — **469)** × id., Aus d. Reformationsgesch. v. Mühlhausen: MHauptVEvBundesProvSachsen (1900), No. 3/4. — **470)** E. Heydenreich, Beiträge z. Gesch. d. Reichsstadt Mühlhausen i. Th.: MühlhäuserGBll. 1, S. 53—82. —

einen Extractus Chronici Mulhusini de anno 1531 usque 1542 ab, giebt Proben aus den Kriegsakten des 30j. Krieges und bringt nach einem Aktenstück einige Notizen zu dem Katastrations-Werk der Dorfschaften um Mühlhausen im Jahre 1730. Eine von Picard[471]) veröffentlichte Urk. betrifft die Anstellung eines Rattenfängers in Mühlhausen im Jahre 1609. Sommerfeldt[472]) teilt ein Schreiben des Mühlhäuser Rates an den Frankenhäuser vom 29. August 1646 mit, die übliche Salzlieferung an das Margaretenhospital betreffend. Der von Röttscher[473]) über die Restaurationsarbeiten der Mühlhäuser Marienkirche für die Turmkugel zusammengestellte Bericht wird veröffentlicht.[474]) Neues Material zur Reformationsgeschichte Naumburgs wird aus den städtischen Kirchenbüchern vom Jahre 1525—36 und dem Beschliefsbuch von 1537—46 durch Schöppe[475]) abgedruckt und von Albrecht[476]) auf seine ergänzende Bedeutung für unsere Kenntnis einzelner Persönlichkeiten und die darin nicht blofs aus politischen Motiven sich erklärende Einführung des neuen Glaubens in Naumburg gewürdigt.[477]) Die Wenzelskirche, die Stadtkirche von Naumburg, ist nach ihrer Einäscherung in reichster Spätgotik erbaut. Auf ihren fortschreitenden Verfall macht Rassow[478]) aufmerksam.[479]) Rofsberg[480]) macht auf die seit 1772 sich in Nietleben bildende Pfälzer Kolonie aufmerksam. Die Nordhäuser Festschrift[481]) enthält aufser einem Führer durch das städtische Museum von P. Rausch eine urkundliche Geschichte der ersten 25 Jahre, 1876—1901, von H. Heineck. Eine kurze Geschichte des alten, aber erst 1151 als Stadt genannten Osterburg a. d. Biese giebt Zahn.[482.483]) Gelegentlich der Denkmalenthüllung Karls IV. in Tangermünde hat eine Festschrift von Zahn[484]) die Beziehungen dieses Kaisers zur Stadt, seinen Aufenthalt daselbst und die Spuren seiner damaligen Bauthätigkeit geschildert. Derselbe Vf.[485]) hat kürzlich im städtischen Archiv die Tangermünder Gildebriefe in glaubwürdigen Kopieen aufgefunden, der der Schneider und Tuchscherer ist Original. Wegen ihres grofsen Wertes für die Stadtgeschichte werden diese Schriftstücke im Wortlaut wiedergegeben. Kurze Daten aus der Geschichte Torgaus von 1800—50 hat Henze[486]) zusammengetragen, er[487]) weist ferner auf alte und historisch merkwürdige Gebäude hin (Torgau hat durch den Neubau nach dem grofsen Brande von 1482 den Charakter

---

471) Picard, D. Rattenfänger v. Mühlhausen 1609: ib. S. 91. — 472) Sommerfeldt, E. Forderung d. Margaretenhospitals zu Mühlhausen an d. Pfännerschaft d. Stadt Frankenhausen 1646: ib. 2, S. 78/5. — 473) Röttscher, Baubericht betr. d. Restaurationsbau d. hiesigen Marienkirche: ib. 1, S. 86/9. — 474) × Zenker, D. freireichsstädtische Rat zu Mühlhausen u. d. Kaffeetrinken: ib. 2, S. 75. (Verordnung v. 5. Febr. 1777.) — 475) K. Schöppe, Z. Gesch. d. Reformation in Naumburg: NMThüringSächsGV. 20, S. 297—432. — 476) O. Albrecht, Nachwort zu d. neuen Mitteilungen über d. Reformationsgesch. Naumburgs: ib. S. 433—42. — 477) × F. Köster, Beitr. z. Reformationsgesch. Naumburgs v. 1525—45, ges. aus Urkk. u. Originalbriefen d. städt. Archivs: ZKirchenG. 22, S. 145—59, 278—330. — 478) W. Rassow, D. Wenzelskirche in Naumburg a. d. Saale: Denkmalpflege 3, S. 116/8. — 479) K. Schöppe, D. Litteratur d. Kirschfestes. Naumburg, H. Sieling. 16 S. (S.-A. aus Naumburger Kreisbl. No. 20 u. 21.) — 480) Rofsberg, D. Pfälzer Kolonisten in Nietleben: KalenderOrtsGHalle S. 81/6. — 481) Festschrift z. 25j. Jubelfeier d. städtischen Museums in Nordhausen. Nordhausen, C. Haacke. 56 S. M. 0,50. — 482) W. Zahn, Gesch. d. Stadt Osterburg: Bll. f. Handel, Gewerbe u. soz. Leben S. 284/7. — 483) × Heinze, D. Beusterthor zu Seehausen i. Altmark: JbDenkmalpflegeProvSachsen (1900), S. 62. — 484) ×× W. Zahn, Kaiser Karl IV. in Tangermünde. Tangermünde, Lutzack. 46 S. |[JBAltmärkV. 28, S. 112.]| — 485) id., D. Tangermünder Gildebriefe: JBAltmärkV. 28, S. 89—104. — 486) E. Henze, Torgau in d. ersten Hälfte d. verflossenen Jh.: VeröffentlichungenAVTorgau 13/4, S. 46—51. — 487)

einer Stadt des 16. Jh. erhalten) und erzählt[488]) die Geschicke dreier einstiger Torgauer Gotteshäuser, der jetzt militärischen Zwecken dienenden Kirche des Franziskanerklosters, der 1811 abgebrochenen Hospitalkirche zum heiligen Geist und der Nikolaikirche, von der die Türme erhalten sind. Ebenfalls Henze[489]) zählt die nicht allzu häufigen Hohenzollernbesuche in Torgau auf, in der sächsischen Zeit war Friedrich Wilhelm I. 1728 eine Nacht hier. Geschichtliche Nachrichten über Schlofs Weferlingen enthält ein Aufsatz von Pfisterer.[490.491])

Anhalt. Eine kurze Übersicht über die fast jahrtausendalte Geschichte von Biendorf giebt Strōse.[492]) Die Drangsale der Stadt Bernburg im 30j. Kriege, besonders in den Jahren 1636 und 1644, fafst ein Aufsatz von Heese[493]) kurz zusammen. Beim Abputz der Schlofskirche in Ballenstedt wurde ein eingemauerter Stein mit Inschritt gefunden. Dieselbe wird von Schubart[494]) auf den Grafen Esico als Erbauer der Kirche (1046 oder 1053) gedeutet. Über den Magdeburger und den Halleschen Thorturm in Cöthen macht Hartung[495]) historische Mitteilungen.[496]) Dammersfelde (Tagmarsfelde), 970 als Benediktinerkloster gestiftet, lag an der Chaussee von Ballenstedt nach Mägdesprung.[497]) Nach baldiger Verlegung des Klosters war es Dorf, im 18. Jh. ein fürstliches Vorwerk im Amte Gernrode und ist jetzt Wüstung. Am 5. Oktober 1901 wurde zu Dessau das neue Rathaus, das vierte geschichtlich nachweisbare der Stadt,[498]) eingeweiht. Eine aus diesem Anlafs erschienene, schön ausgestattete Festschrift[499]) enthält in ihrem ersten Teile eine gründliche, nach wissenschaftlichen Grundsätzen verfafste Geschichte der 1213 zuerst urkundlich erwähnten Stadt Dessau, die nunmehr an Stelle der Würdigschen Chronik zu treten berufen ist. Der zweite Teil der Festgabe bringt neun Monographieen zur Geschichte des städtischen Lebens von verschiedenen Vff., darin auch die Urkk. des Dessauer Stadtarchivs. Jaenicke[500]) stellt aus den ältesten urkundlichen Erwerbungen die dort mit Namen aufgeführten Dessauer Bürger aus der Zeit 1213—1319 zusammen. Schubart[501]) teilt die wenigen erhaltenen Inschriften an der Stiftskirche St. Cyriaci und an einigen Häusern in Gernrode mit. Eine Geschichte des 994 zuerst erwähnten Harzgerode (Hasakanroth) ist vom Oberprediger Pfennigsdorf[502]) auf urkundlicher Grundlage verfafst. Anlafs zur Festschrift war die Einweihung eines neuen Rathauses am 6. März 1901, die Geschichte des 1639 erbauten alten ist noch an andrer

id., E. Gang durch d. geschichtliche Torgau: ib. S. 1/8. — **488)** id., Einiges über einige frühere Torgauer Kirchen: ib. S. 22—41. — **489)** id., D. Hohenzollernbesuche in Torgau: ib. S. 42/5. — **490)** W. Pfisterer, E. vergessener Fürstensitz: Bll. f. Handel, Gewerbe u. soz. Leben (1900), S. 181. |[Maenfs: ALandeskProvSachsen 11, S. 118.]| — **491)** × O. Clemen, 2 Briefe z. Wittenberger Stadt- u. Universitätsgesch.: TheolStudien&Kritiken S. 182/7. — **492)** K. Strōse, In unserm Zuckerlande: Unser Anhaltland 1, S. 175/7, 190/4. — **493)** B. Heese, Schlofs u. Stadt Bernburg im 30j. Kriege: ib. S. 82/6. — **494)** F. W. Schubart, D. Hesicusstein an d. Schlofskirche zu Ballenstedt: MVGAnhalt 9, S. 42/8. — **495)** O. Hartung, Zwei alte Stadttürme: Unser Anhaltland 1, S. 28/6. — **496)** × H. Kluge, D. neuerbaute Rathaus zu Cöthen: ib. S. 8f. — **497)** A. Ehlers, Dammersfelde: ib. S. 480f. — **498)** Bernh. Heese, D. alte u. d. neue Rathaus zu Dessau: ib. S. 481/5. — **499)** (Herm. Wäschke), Gesch. d. Stadt Dessau. E. Festgabe z. Einweihung d. neuerbauten Rathauses. Dessau, C. Dünnhaupt. 4°. 674 S. M. 5. |[Unser Anhaltland 1, No. 40 ff.; Setzepfand: GBllMagdeburg 36, S. 370.]| — **500)** Fr. Jaenicke, E. Beitrag z. Gesch. Dessaus: Unser Anhaltland 1, S. 249—51. — **501)** Schubart, Gernröder Inschriften u. Denksteine: MVAnhaltG. 9, S. 38—41, 94. — **502)** E. Pfennigsdorf, Gesch. d. Stadt Harzgerode. Festschr. z. Einweihung d. neuen Rathauses am 6. März 1901. Harzgerode, Truelsen. VIII, 72 S. M. 1. |[Weyhe: ALandeskProvSachsen 11, S. 114;

Stelle[503]) gegeben. In dem 994 urkundlich erwähnten Dorfe Hecklingen bei Stafsfurt befindet sich die in den achtziger Jahren vorigen Jh. restaurierte Klosterkirche, mit deren Geschichte und baulicher Schönheit sich Windschild[504]) beschäftigt.[505]) Die Jubelfeier des 25j. Bestehens der St. Johanniskirche zu Leopoldshall, zu der am 28. Mai 1874 der Grundstein gelegt wurde, bot dem ersten Geistlichen Baumecker[506]) Anlafs zu einer kurzen Geschichte des beispiellos schnell entwickelten Industriedorfes und Salzwerkes. Die Zerbster Pfingstbräuche vor 50 Jahren und nach Mitteilungen aus der 'Extrapost' ihre noch früher nachweisbaren Spuren (von 1806—50) schildert Partheil,[507]) der auch über bemerkenswerte Grabsteine auf dem Frauenthorschen und Heidethorschen Gottesacker, im Ankuhn und auf dem jüdischen Friedhofe Mitteilungen macht[508]) und die alten Häuserinschriften in Zerbst gesammelt hat.[509])

Kulturgeschichte. Mundarten und Namen.[510–512]) Landgerichtsrat Bruns[513]) hat ein alphabetisches Verzeichnis dialektischer Ausdrücke der weiteren Umgebung von Torgau auch mit gelegentlichem Zurückgehen auf urkundliche Ausdrücke zusammengestellt. Herzog ordnet[514]) in alphabetischer Folge die im Herzogtum Gotha gebräuchlichen Volksnamen für verschiedene Pflanzen. Benedict[515]) deutet die Ortsnamen des sächsischen Vogtlandes und verzeichnet ihre historisch nachweisbaren Veränderungen. Er betrachtet nacheinander die Orte wendischen Ursprungs, die älteren deutschen Siedelungen und die Ortsgründungen in den Auerbacher, Falkensteiner und Schönecker Waldungen, doch fafst ein Register die drei Teile zusammen.[516]) Nach Langer[517]) ist der Flufsname Tanger nicht von Angern abzuleiten und erbringt keinen Beweis für suebische Angeln als frühere Anwohner. Er ist auf ahd. zangar (beifsend) zurückzuführen und charakterisiert den ganzen Flufs als durch Rückstau der der Elbe häufig bösartig mit Überschwemmungen drohend. Den 'hohen Stein' bei Döbeln deutet Wilke[518]) ala Irminsul, jedenfalls als alte Kultusstätte. Der 'Ettersberg' bei Weimar ist nach Mitzschke[519]) als Berg mit einer Umzäunung zu erklären, was auf eine alte Kultusstätte hinwiese. Aus dem

Setzepfand: GBllMagdeburg 36, S. 371f.]| — 503) id., D. alte u. d. neue Rathaus zu Harzgerode: Unser Anhaltland 1, S. 142/4. — 504) K. Windschild, D. Klosterkirche zu St. Georg in Hecklingen, e. Perle MAlicher Baukunst: ib. S. 254/7, 265/7. — 505) × id., Vom 30j. Kriege, unter bes. Berücksichtigung Hecklingens: ib. S. 537/9, 549—51, 561/3. — 506) E. Baumecker, Leopoldshall, seine Entstehung, Entwickelung u. Bedeutung. Leopoldshall, E. Rubien. 1900. 47 S. M. 0,30. |[Weyhe: ALandeskProvSachsen 11, S. 114; K. H.: Unser Anhaltland 1, No. 10.]| — 507) V. Partheil, Zerbster Pfingstgelage: Unser Anhaltland 1, S. 261/4. — 508) id., E. Gang durch d. Zerbster Kirchhöfe: ib. S. 569—76, 585/7, 596—600. — 509) id., Alte Häuser, Inschriften u. Jahreszahlen in Zerbst: ib. S. 229—33, 243/6. — 510) × B. Pfeiffer, D. Oberlausitzer Mundart, wie sie in Oppach u. Umgegend gesprochen wird. Neusalza, Oeser. 8 S. — 511) × E. Gerbet, Westerzgebirgisch u. südostthüringisch: Z. hochdeutsche Mundarten 1, S. 113—82. — 512) × O. Kürsten, Phonetik u. Vokalismus d. nordostthüringischen Mundart v. Buttelstedt bei Weimar. Jenaer Diss. Leipzig, Breitkopf & Härtel. — 513) K. Bruns, Volkswörter d. Provinz Sachsen (Ostteil) nebst vielen geschichtl. merkwürdigen Ausdrücken d. sächsischen Vorzeit: VeröffentlichungenAVTorgau 13/4, Anhang, S. 1—28. — 514) M. Herzog, Über Volksnamen d. Pflanzen im Herzogt. Gotha: MVGGotha 1, S. 161—88. — 515) M. Benedict, D. Ortsnamen d. sächsischen Vogtlandes in ihren sprachlichen u. hist. Beziehungen untersucht: JahresschriftAVPlauen 14, S. 1—128. S.-A.: Plauen, Neupert. 1900. 128 S. — 516) Glootz, D. Flurnamen d. Dorfes Ostrau: ÜB&T. 24, S. 348f. — 517) J. Langer, D. Angeln u. d. Tanger: ALandeskProvSachsen 11, S. 58—65. — 518) Wilke, D. 'Hohe Stein' v. Döben bei Grimma: ZEthnologie 33, S. (194)—(201). — 519) P. Mitzschke, Vom Ettertsberg: WeimarischeNNachr.

Topologium Schwarzburgicum des 1733 verstorbenen Archivars Mag. Christ. Friedr. Ruhe wird seine[520]) Namensdeutung des Arnstädter Schlosses 'Neideck' abgedruckt.[521.522])

Sagen und Aberglauben. Pohlmann[523]) hat mit grofsem Fleifse die Sagen der Altmark aus heidnischer und christlicher Zeit gesammelt und übersichtlich geordnet. Schmidt[524]) hat Sagen aus dem Gebiet zwischen Elbe und der einmündenden Havel zusammengetragen, Teichler[525]) drei Lokalsagen aus der Cöthener Umgebung aufgezeichnet.[526.527]) Eine sich an die Topase des Schneckensteins bei Hammerbrück knüpfende Sage erzählt Ott.[528]) Schmidt[529]) berichet zwei Volkssagen vom Teufel, der vom Petersberge aus vergebens die Kirche in Hohenleina bei Eilenburg und Wadendorf bei Zörbig treffen wollte.[530]) In einem Soldatenbriefe vom 25. Februar 1713 des Leutnants A. H. Schuchardt, der damals die während des spanischen Erbfolgekrieges in Landau stehende Mühlhäuser Stadtkompagnie befehligte, erzählt der Schreiber, wie der Satan einen Musketier seiner Truppe habe holen wollen.[531]) Moschkau[532]) stellt eine Anzahl alter Volksmittel zusammen, die unverwundbar machen sollten, ähnliche Beispiele von Jägeraberglauben in alter Zeit giebt Siegert,[533]) Conrad[534]) teilt aus einem alten weidmännischen Buche eine Anzahl Rezepte mit, die Elster und Fuchs als besondere Heilkräfte verwenden, den Hund im MAlichen Arzneischatz bespricht Siegert.[535]) Hartmann[536]) teilt eine Auswahl der von ihm in Jefsnitz und Umgegend gesammelten über 100 Volksrätsel mit. Der mündlichen Überlieferung nacherzählt, veröffentlicht Arndt[537]) ein anhaltisches Märchen.

Gebräuche und Spiele. Henze[538]) stellt die Gebräuche bei den wichtigsten Lebensabschnitten und an bestimmten Tagen des Jahres in der Bevölkerung des Kreises Torgau zusammen, Loth[539]) in ähnlicher Weise für Erfurt. Mitzschke[540]) sucht den Termin für die Einbürgerung des Christbaums in Thüringen aus den behördlichen Verboten des Abhauens von Tannenbäumen zu bestimmen. Ein solches Verbot findet sich zuerst in der Weimarischen Forst- und Jagdordnung von 1775, während in dem Weimarischen

---

No. 253. — **520)** Christ. Friedr. Ruhe, Z. Namen Neideck: Alt-Arnstadt 1, S. 21f. — **521)** × (O.) Elschner, Z. Erklärung d. Namens Magdeburg. Realschul-Progr. Schmalkalden. 21 S. — **522)** × O. Weise, Z. Gesch. d. Vornamen v. Eisenberger Bürgern: MVGAEisenberg 16, S. 39—42. — **523)** A. Pohlmann, Sagen aus d. Wiege Preufsens u. d. Deutschen Reiches, d. Altmark. Stendal, Franzen & Grosse. ||[Zahn: JBAltmärkV. 28, S. 112.]|| — **524)** W. Schmidt, D. Havelwinkel u. seine Sagen: GBllMagdeburg 36, S. 319—32. — **525)** R. Teichler, Sagen aus d. Umgebung v. Cöthen: Unser Anhaltland 1, S. 420f. — **526)** × H. Wünscher, Sagen, Gesch. u. Bilder aus d. Orlagau. Pöfsneck, Fr. Gerold. — **527)** M. Geyer, Osterlandssagen. Sagen, Bilder u. Gesch. aus d. Altenburger Ostkreise. Altenburg, A. Tittel. XVI, 211 S. — **528)** E. Ott, E. Sage v. 'Schneckenstein': Glück auf 21, S. 142/4. — **529)** R. Schmidt, Teufelsteine v. Petersberge: KalenderOrtsGHalle (1901), S. 11/3. — **530)** × Th. Herricht, Aberglauben in früheren Jhh.: MVSächsVolksk. 2, S. 251/4. — **531)** H. Aemilius, Anno dazumal. E. Soldaten- u. Teufelsgesch. aus d. 18. Jh.: MühlhäuserGBll. 2, S. 69—71. — **532)** A. Moschkau, Hieb-, Stich- u. Kugelfest: Weidmann 32, S. 442. — **533)** H. Siegert, Jägerkünste v. alten Zeiten: ib. S. 526. — **534)** E. Conrad, Fuchs u. Elster als Arzneimittel in alter u. neuer Zeit: ib. S. 621f. — **535)** H. Siegert, D. Hund im Heilwesen v. alter Zeit: ib. S. 572. — **536)** K. Hartmann, D. Volksrätsel unter d. Muldenstein: Unser Anhaltland 1, S. 49f. — **537)** H. Arndt, E. Märchen aus Quellendorf: ib. S. 401f. — **538)** E. Henze, Welche Sitten u. Gebräuche, die sich an festliche Zeiten u. Tage anschliefsen, werden noch heute in unserm Kreise geübt?: VeröffentlichungenAVTorgau 18/4, S. 9—21. — **539)** R. Loth, Erfurter Volksfeste: Thüringer Monatsbll. 9, S. 111/5. —

Edikt von 1758 die Christbäumchen noch nicht erwähnt werden. Über anhaltische Fastnachtsfeiern weiſs Hartung[541]) Spezielles mitzuteilen. Gramann[542]) berichtet über die in Ballstädt erhaltene Ostersitte der Schulkinder, die jungen Ehepaare des vergangenen Jahres zu besuchen, von denen sie mit bunten Tüchern und 'Ballen' beschenkt werden. Glootz[543]) schildert das Fastenbeten in den Schandauer Kirchdörfern.[544–546]) Die Geschichte der Halleschen, zuletzt als Pfingstbier der Halloren fortlebende Brunnenfeier skizziert N.[547.548])

Leben Einzelner in Haus und Öffentlichkeit. Aus dem Inhalt des Testamentes von Jakob Wahl (15. April 1548), Mitglied des Schöppenstuhls in Halle, gewinnt Liebe[549]) ein Bild über den Haushalt dieses alten Junggesellen. v. Boetticher[550]) druckt aus dem in Bautzen erhaltenen Protokoll das Inventarverzeichnis des 1595 verstorbenen Pfarrers G. Haschka ab, welches ein treues Bild des Bernstädter Pfarrhauses in jener Zeit giebt.[551]) v. Raab[552]) veröffentlicht das Testament des am 12. Januar 1632 zu Christgrün verstorbenen Hildebrand Eichelberg v. Trützschler auf Schneckengrün, Stein und Christgrün, der darin eine Art von Fideikommiſs errichten wollte. Seine Absicht, seine Güter zusammenzuhalten, wurde freilich für die Folge nicht erreicht.[553.554]) Sechs messingene Tabaksdosen aus den Sammlungen des Mansfelder GV. beschreibt Gröſsler,[555]) die drei letzten tragen Jahreszahl und verherrlichen Friedrich d. Gr.[556.557]) Aus dem Gesellenbuch der in Eisleben einwandernden Seifensieder während der Jahre 1801/8 giebt Gröſsler[558]) eine Auslese der poetischen, häufig selbstgedichteten Eintragungen.[559]) Tellgmann[560]) macht auf ein in Privatbesitz befindliches Exemplar von Altenburgs Beschreibung der Stadt Mühlhausen (1824) aufmerksam, das sich durch kolorierte Beigaben zur Tracht- und Volkskunde von dem in der städischen Bibliothek befindlichen unterscheidet.[561]) Nach

---

540) P. Mitzschke, Z. Gesch. d. Christbaums in Thüringen: ib. S. 20/4. — **541)** O. Hartung, Fastnachten, e. altdeutsche Neujahrs- u. Frühlingsfest: Unser Anhaltland 1, S. 77/9, 89—91, 105/6. — **542)** A. Gramann, Beiträge z. Volkskunde d. Herzogtums Gotha: MVGGotha 1, S. 80f. — **543)** Glootz, Sitten u. Gebräuche an d. Oberelbe: ÜB&T. 24, S. 375f. — **544)** × O. Hartung, Volkstümliche Weihnachts- u. Neujahrsgebräuche: Unser Anhaltland 1, S. 605/7, 617/9. — **545)** × P. Stötzner, Osterfeiern, hrsg. nach e. Zwickauer Hs. a. d. Anfange d. 16. Jh. Gymn.-Progr. Zwickau. 28 S. — **546)** × O. Hartung, D. Johannisfeier: Unser Anhaltland 1, S. 297/9. — **547)** N., Hallische Brunnenfeier in alter Zeit: KalenderOrtsGHalle S. 19—28. — **548)** × E. Giersner, E. Königsspiel: MVSächsVolksk. 2, S. 145—50, 167—71. — **549)** G. Liebe, E. Hallescher Bürgerhaushalt 1548: GBllMagdeburg 36, S. 338—41. — **550)** W. v. Boetticher, Hausrat u. Bibliothek e. oberlausitzischen Geistlichen (Georgius Haschke zu Bernstadt † 1595) zu Ende d. 16. Jh.: NLausitzMag. 77, S. 271/6. — **551)** × H. Pusch, Vom Hausstand u. Haushalt e. Thüringer Bürgerfamilie im 16. Jh. Meininger Progr. 4°. 40 S. (Bürgermeister Jacob Keltz in Saalfeld a. S.) — **552)** C. v. Raab, E. Testament v. J. 1631: MAVPlauen 14, S. XXXVI—LVII. — **553)** × Cl. Vogel, Zwei Auszugsregister a. d. J. 1741 u. 1785: MVSächsVolksk. 2, S. 216/8. — **554)** × R. Göhler, Üb. Einkommen u. Verpflichtungen d. Schulmeisters in Königsfeld (Sachsen) um d. J. 1810: MGDErziehungs- u. SchulG. 11, S. 134/8. — **555)** H. Gröſsler, 6 Messingdosen im Besitze d. VGA. Grafschaft Mansfeld: MansfelderBll. 15, S. 247—50. — **556)** × Vogel, E. Kaufvertrag v. J. 1817, betr. J. C. G. Vogels Zweihufengut: MVSächsVolksk. 2, S. 141/4. — **557)** × Bamberg, Alte Gemeindespieſse, Nachtwächterspieſse u. Hörner: ÜB&T. 24, S. 404/6. — **558)** H. Gröſsler, Poetisch gestimmte Seifensieder: MansfelderBll. 15, S. 231—41. — **559)** × E. Michael, E. Dresdner Bürgermädchen um d. Mitte d. 18. Jh. (Christiane Caroline Franz u. ihr Briefwechsel mit Gellert): Dresdner Anz., Monats-Beil. 1, No. 40f. — **560)** Tellgmann, Trachten u. Kirmesgebräuche in Mühlhausen: MühlhäuserGBll. 2, S. 76. — **561)** × Fr. Resch, Z. Gesch. d. Reiheschanks in Altstadtwaldenburg.

dem Material in der Gemeindelade von Gumperda berichtet Schaffner[562]) über die dort geübte Praxis, Jhh. lang alle Bräuche und Strafen in der Dorfgemeinde durch Zahlung eines Quantums Bier zu bestimmen.[563.564])

Waffenspiele. Über 21 Turniere — das früheste war 1479 — berichtet v. Obernitz[565]) kurz nach im Weimarer Archiv erhaltenen Berichten für die Herzöge von Sachsen. Siegert[566]) teilt eine Anzahl Verse des Hofpoeten J. U. König mit, mit denen dieser bei einem Schnepperschiefsen im Jahre 1719 die Preise übergab.[567]) Gottschaldt[568]) macht Mitteilungen aus den Akten, Schützenbriefen (d. i. Einladungsschreiben) und Schiefsgesetzen der Chemnitzer Bruchschützen-Gesellschaft (im Bruchhause). Als ältester hat sich der Zwickauer Schützenbrief von 1489 unvollständig erhalten. Eine kurze Geschichte des Tambacher Schützenwesens, soweit sich dafür urkundliche Belege finden liefsen, giebt Hering[569]) bis zum Anfange des 19. Jh. Aus der Geschichte der Zerbster Schützenfeste für das 19. Jh., nach Anzeigen in der 'Extrapost', erzählt Partheil.[570])

Reisen.[571.572]) Hirsch[573]) schildert eine Reise, die sie 1836 zu Wagen von Zerbst nach Berlin gemacht hat. M.[574]) druckt aus einem Reisetagebuch des 1837 als Justizrat in Marienwerder gestorbenen Halleschen Studenten Ferdinand Conrad den Teil der Beschreibung einer Fufsreise ab, der die sächsische Schweiz betrifft.

Jagd. Die Geschichte der Jagd auf dem Harze, seiner allmählichen Besiedelung und Begänglichkeit, sowie die ausgestorbenen und selten gewordenen Jagdtiere behandelt Jacobs.[575]) Als Quelle dienten die 1506 und 1507 beginnenden Wernigeröder und Elbingeröder Amtsrechnungen und der Briefwechsel der Grafen zu Stolberg. Zur Vervollständigung eines früheren Aufsatzes (JBG. 23, II, 248[551]) bespricht Genthe[576]) die Verordnungen über Wolfsjagden seit 1650. Am Forsthaus zu Brambach erinnert eine Platte mit Inschrift an eine Hirschjagd[577]) am 4. November 1776. Conrad[578]) macht Mitteilungen aus der Bestellungsurk. des kurfürstlich sächsischen Oberförsters Meifsner in Lauter und teilt aus einem alten Jagdbuche[579]) Mittel zur Erlangung des Wildes mit.

Waldenburg, Kästner. 29 S. (S.-A. aus: Schönburger Tagebl.) — **562)** Schaffner, D. Bierbufsen in d. Gemeinde Gumperda: MVGKahla&Roda 6, S. 13—24. — **563)** × G. Steinhausen, Zwei Rechnungen für e. Grafen v. Gleichen 1570 u. 1571: ZKulturG. 7, S. 407—12. — **564)** × Ed. G., Z. Hofnarrengesch.: D. Sachse 1, S. 206/9. — **565)** v. Obernitz, Kurze Nachrichten über abgehaltene Turniere: Vjs. Wappen-, Siegel- u. Familienk. 29, S. 284—46. — **566)** H. Siegert, Aus vergangenen Tagen: Weidmann 32, S. 162. — **567)** × E. Devrient, E. Jenaer Schützenfest im J. 1490: ZKulturG. 8, S. 158—66. — **568)** A. Gottschaldt, Aus d. Akten d. Bruchschützen-Gesellschaft zu Chemnitz: MVChemnitzG. 11, S. 52—89. — **569)** Urkundl. Nachrichten v. d. Tambacher Schützenwesen: MVGGotha 1, S. 145—59. — **570)** V. Partheil, Allerlei v. d. Zerbster Schützenfesten: Unser Anhaltland 1, S. 393/7. — **571)** × E. Arnold, D. Bildungsreise e. kursächsischen Prinzen (Johann Georg) im J. 1601: Dresdner Anz., Monats-Beil. 1, S. 1/3. — **572)** × G. Ad. Frost, Reiseerlebnisse e. sächs. Pfarrers in Deutschland, Österr.-Ungarn, Rufsland u. Frankreich. Crimmitschau, R. Raab. 112 S. M. 1,20. — **573)** J. Hirsch, E. Reise v. Zerbst nach Berlin vor 65 Jahren: Unser Anhaltland 1, S. 287/9. — **574)** × M(eiche), E. Studentenfahrt in d. sächs. Schweiz vor 100 Jahren: ÜB&T. 24, S. 373/5, 389f., 393/5. — **575)** E. Jacobs, D. Jagd auf d. Harze, insbesondere d. wernigerödischen u. elbingerödischen, in d. ersten Hälfte d. 16. Jh.: ZHarzV. 33 (1900), S. 1—91. |[Strafsburger: ALandeskProvSachsen 11, S. 98f.]| — **576)** Fr. Genthe, Wolfsjagden in Preufsen. D. Wolfsjagden im Bistum Halberstadt u. im Erzstift Magdeburg unter d. Gr. Kurfürsten u. d. Kge. Friedrich Wilhelm I.: Bll. f. Handel, Gewerbe u. soz. Leben (1900), S. 265f. |[Maenfs: ALandeskProvSachsen 11, S. 100.]| — **577)** E. Gehrike, E. Hubertusjagd: Unser Anhaltland 1, S. 207/9. — **578)** E. Conrad, Etwas über d.

Kunst. Der in 6 Jahresheften erschienene 'JB. des Vereins zur Erhaltung der Denkmäler der Provinz Sachsen' ist zu einem 'Jb. der Denkmalpflege'[580]) ausgestaltet worden, welches eine Anzahl wissenschaftlicher Beigaben bringt. Ähnlich erscheint der 'Thüringer Kalender'[581]) mit dem Bestreben, Liebe und Interesse für historische Kunst- und Baudenkmäler durch Abbildung und Beschreibung zu wecken. Zwei[582.583]) neue Hefte der amtlichen Publikationen sind hervorzuheben. Gurlitt[584]) bildet die historischen Bauwerke Erfurts auf 29 Tafeln und 49 Textbildern ab und versieht sie mit kunstgeschichtlicher Einleitung und erläuterndem Text. In vorzüglichen Abbildungen und durch die berufene Feder des Stadtbaurats Peters[585]) wird die Baugeschichte Magdeburgs und seine Baudenkmäler beschrieben. Einen Beitrag zur altmärkischen Kunstgeschichte bietet ein Aufsatz von Zahn[586]) über die romanischen Kirchenbauten, die in der Zeit von 1100—1320 entstanden. Die Jahre 1150 und 1230 scheiden die romanische Zeit in drei Perioden. Harms[587]) spricht die Vermutung aus, dafs die 9 Marmorbildwerke in der Marienkapelle am Domkreuzgang in Magdeburg aus dem 1207 abgebrannten Dombau Ottos des Grofsen und ursprünglich aus Italien stammen.[588]) Schmidt[589]) schildert die 1085 von Bischof Burkhard II. von Halberstadt begründete, jetzt als Heumagazin dienende Paulskirche.[590—593]) Meiche[594]) macht auf die Kunstwerke der evangelischen Stadtkirche in Sebnitz und besonders auf das in Holz geschnitzte schöne Marienbild aufmerksam. Hertels[595]) Untersuchung über die Glocken des Klosters Gottesgnaden bei Calbe a. S. beschäftigt sich besonders mit der von Kardinal Albrecht in das neue Stift zu Halle entführten, die 1541 zurückkam. Die jetzt erhaltenen beiden Glocken der Hospitalkirche stammen aus dem verwüsteten Levendorf bei Eickendorf. Bartmufs[596]) bespricht die Orgelbauten in der Bartholomäi-Kirche in Zerbst und in der Schlofskirche zu Dessau.[597.598]) Hertel[599]) teilt die Inschriften zweier aus

---

Gehaltsverhältnisse d. Oberförster u. Förster in Sachsen vor 300 Jahren: Weidmann 32, S. 418f. — **579)** id., Jagdbuch-Citate: ib. S. 491. — **580)** Jb. d. Denkmalpflege d. Provinz Sachsen. (Magdeburg, E. Baensch.) — **581)** Thüringer Kalender. Hrsg. v. Thüring. Museum in Eisenach. Berlin, Fischer & Franke. M. 1. |[DHerold 32, S. 153f.; Denkmalpflege 3, S. 96.]| — **582)** C. Gurlitt, Bau- u. Kunstdenkmäler d. Stadt Dresden. Tl. 2. (= Beschreibende Darstellung d. älteren Bau- u. Kunstdenkmäler d. Kgr. Sachsen. H. 22.) Dresden, C. C. Meinhold & Söhne. S. 303—584. — **583)** H. Bergner, Bau- u. Kunstdenkmäler d. Kreise Ziegenrück u. Schleusingen. (= Beschreibende Darstellung d. älteren Bau- u. Kunstdenkmäler d. Prov. Sachsen ... H. 22.) Halle a. S., O. Hendel. VII, 260 S. — **584)** C. Gurlitt, Hist. Städtebilder. Bd. 1. Erfurt. Berlin, Wasmuth. 2°. 29 Taf., 22 S. |[MühlhäuserGBll. 1, S. 117—21.]| — **585)** O. Peters, Magdeburg u. s. Baudenkmäler. Magdeburg, Faber. |[Setzepfand: MagdeburgerGBll. 36, S. 374.]| — **586)** W. Zahn, D. romanischen Bau- u. Kunstdenkmäler d. Altmark: JBAltmärkV. 28, S. 1—28. — **587)** Harms, Aus d. Remter u. d. Marienkapelle in Magdeburg: Denkmalpflege 3, S. 70f. — **588)** × A. Linnemann, Bericht über d. bisherigen Restaurationsarbeiten an d. alten Glasmalerei-Resten a. d. 14. u. 15. Jh. im Chor d. St. Jakobikirche zu Stendal: JbDenkmalpflegeProvSachsen (1900), S. 66. — **589)** E. Schmidt, D. Pauluskirche in Halberstadt, e. gefährdetes Baudenkmal: Denkmalpflege 3, S. 9f. — **590)** × H. Hampke, Bericht über meine Arbeiten in d. Marienkirche zu Heiligenstadt: JbDenkmalpflegeProvSachsen (1900), S. 61. — **591)** × F. Riefs, Wiederherstellung d. Klappaltars d. Battiner Kirche: ib. S. 73f. — **592)** × E. Petersen, Abbruch d. St. Martinskirche in Stadt-Gröningen (bei Halberstadt): ib. S. 70. — **593)** × A. Oetken, Aufdeckung d. Malereien im Kloster Gröningen: ib. S. 70. — **594)** A. Meiche, Sebnitzer Altertümer: ÜB&T. 24, S. 367/9. — **595)** G. Hertel, Einiges über d. Glocken v. Gottesgnaden: GBllMagdeburg 36, S. 233—45. — **596)** R. Bartmufs, Einiges üb. anhaltische Orgelbauten: Unser Anhaltland 1, S. 125/7, 138f. — **597)** × W. Hepworth, D. Kirchenorgeln in Chemnitz: Z. f. Instr. Bau 21,

Baurücksichten weggenommenen Leichensteine mit, des Dompredigers Johannes Georg Gedäus († 1702) und der Familie Schmutz und Tuchscherer aus dem 18. Jh.[600-602]) Über die Reiterstatue Augusts des Starken in Dresden-Neustadt, ihre verschiedenen Entwürfe und die damit beschäftigt gewesenen Künstler handelt eine Untersuchung von Sponsel.[603.604]) Der Merseburger Denkmälerverein bildet als Gabe für 1900 und 1901 aus einer Bibelhs. des 13. Jh. im Domarchiv das mit Malereien geschmückte erste Blatt, von Doering[605]) erläutert, ab. Knebel,[606]) der schon früher die Kunstpflege in Freiberg behandelt hat (JBG. 23, II, 249[574]), giebt eine Geschichte der dort geübten Seidenstickerei und im Anschlufs eine Übersicht der Künstler und Kunsthandwerker. Moser[607]) druckt eine Notiz ab über ein am 7. Febr. 1749 auf der Stadtschule zu Sangerhausen öffentlich aufgeführtes poetisches Schauspiel 'Das verwahrloste Kind'.[608.609])

Landwirtschaft, Bergbau, Handwerk, Handel und Industrie. Verunglückte Versuche für Seidenkultur[610]) sind unter Friedrich II. auch im Saalkreise gemacht, zuletzt versuchte es im Jahre 1861 noch einmal der Lehrer Löbus in Beesenlaublingen. Geschichtliche Notizen für den Freiburger Bergbau bieten die ersten 31 Seiten von Müllers[611]) Arbeit über die Freiberger Erzgänge. Bornemann[612]) bespricht den Inhalt einer 1658 gedruckten Schrift des kurfürtlichen Leibarztes August Hauptmann über Wassersnot und Wetternot in den Bergwerken.[613]) Wappler[614]) stellt urkundliche Belege für die Thätigkeit der alten Berg-Knapp-Brüderschaft (1400 als geselleschaft der heuwer zuerst nachweisbar) zusammen und giebt eine Übersicht über die Knappschaftszusammenkünfte von 1605—1711 aus den Akten.[615-618]) Viel Stoff in allerdings wenig übersichtlicher Anordnung für die Zollerhebung im MA. an der Elbstrafse, die ja zum gröfsten

S. 571. — **598)** × H. Gutbier, D. Grabdenkmäler d. Bergkirche zu Langensalza. 30 Abbildgn. m. erkl. Text. Langensalza, H. Beltz. 4°. 41 S. M. 6. — **599)** G. Hertel, Zwei Leichensteine: GBllMagdeburg 36, S. 369—70. — **600)** × v. Metzsch, Leichenstein in Zittau mit Hausmarke, beschrieben u. abgebildet: Denkmalpflege 3, S. 47. — **601)** × Fr. Tetzner, Entwickelung e. obersächsichen Stadtgehöftes in 2 Jhh.: Vogtländische Monatsbll. S. 266—72. — **602)** × O. Wanckel, D. Sammlung d. kgl. sächs. AV. zu Dresden in ihren Hauptwerken. Text v. Ed. Flechsig. Dresden, Selbstv. 1900. 4°. VIII, 65 S., 100 Tfln. — **603)** J. L. Sponsel, D. Reiterdenkmal Augusts d. Starken u. s. Modelle: NASächsG. 22, S. 102—50. — **604)** × F. E. Köhler-Haufsen, D. Porzellandenkmal Friedrich Augusts II. v. Sachsen: Kunstgewerbebl. NF. 12, S. 223/7. — **605)** Aus Merseburger Hss. (I.) Magdeburg, Baensch. 2°. 1 Tfl., 2 Bll. — **606)** K. Knebel, D. Seidenstickerei in Freiberg. 4. Beitr. z. Kenntnis d. älteren Kunsthandwerks in Sachsen: MFreibergAV. 37, S. 13—37. — **607)** J. Moser, Schulaufführung zu Sangerhausen d. 7. Febr. 1749: ZHarzV. 33, S. 478 f. — **608)** × O. Weise, Zwei satirische Gedichte d. 17. Jh.: MGAVEisenberg 16, S. 21/6. — **609)** × Distel, E. Volkslied aus Freiberg: MFreibergAV. 37, S. 95. ('Umb deinetwegen bin ich hie.') — **610)** Schwen, Verunglückte Seidenkultur in d. Nordwestecke d. Saalkreises: KalenderOrtsGHalle (1901), S. 13/6. — **611)** H. Müller, D. Erzgänge d. Freiberger Bergreviers. Leipzig, W. Engelmann. VI, 350 S. — **612)** G. Bornemann, Hauptmanns 'Neues chymisches Kunstproject u. sehr wichtiges Bergbedenken': Glückauf 21, S. 178—81. — **613)** × J. Westphal, Gesch. d. kgl. Salzwerks zu Stafsfurt . . . Denkschrift aus Anlafs d. 50j. Bestehens . . . Berlin, W. Ernst & S. 4°. IV, 91 S. — **614)** Wappler, Über d. alte Freiberger Berg-Knapp- u. Brüderschaft: MFreibergAV. 37, S. 48—71. — **615)** × Brandt, Bergmetten u. Bergleuchter: MVSächsVolksk. 2, S. 199—202. — **616)** × H. Haacke, Handel u. Industrie d. Provinz Sachsen 1889—99 unter d. Einflufs d. deutschen Handelspolitik. Münchener Inaug.-Diss. Stuttgart, Union. VI, 152 S. (Dass.: Münchener volkswirtschaftl. Studien 45.) — **617)** × Edelmann, Rückblick in d. Gesch. d. kgl. sächs. Blaufarbenwerks zu Oberschlema: Jb. f. Berg- u. Hüttenwesen im Kgr. Sachsen, S. 1—16. — **618)** × W. Stieda, Goethe u. d. Porzellanfabrik zu Ilmenau: Goethe-Jb. 22, S. 244—51. —

Teile durch das hier zu berücksichtigende Gebiet führt, hat Weifsenborn[619]) zusammengetragen. Die Judenstrafse über den Thüringer Wald (Coburg—Judenbach—Gräfenthal) war die Handelsstrafse zwischen Leipzig und Nürnberg. Dort wurde am 16. Jan. 1638 bei Neustadt das Nürnberger Geleit überfallen und ausgeraubt.[620]) Nach einer einleitenden älteren Geschichte der Innung wird von Moltke[621]) das neugefundene Kramerbuch von 1477—1577 einer eingehenden Besprechung unterzogen und viel Material für die Geschichte der Innung und des Handels in jenen Jhh. mitgeteilt.[622]) Eine kurze Übersicht über die Entwickelung der Plauenschen Industrie von der Tuchmacherei des 15. Jh. bis zur Gegenwart giebt Neupert.[623-626]) Zenker[627]) teilt den wesentlichen Inhalt des Innungsbriefes der Mühlhäuser Lohgerber-Innung vom 12. Dezbr. 1679 mit.

Personalia.[628]) Theile[629]) erinnert an Bachs Wirken in Anhalt als Kapellmeister zu Cöthen.[630-634]) Meltzer[635]) giebt die Lebensschicksale des 1425 zu Heidelberg als Ketzer verbrannten Johannes Drändorff (geb. 1391 zu Schlieben, Kr. Schweinitz), der der älteste mit Namen bekannte Schüler der Kreuzschule in Dresden ist. Der am 27. Juni 1900 zu Venedig verstorbene auch als Dichter bekannte Prediger der dortigen evangelischen Gemeinde Ludwig Theodor Elze[636]) war am 17. Juli 1823 zu Alten bei Dessau geboren. H. Denifle hat, worauf Ehwald[637]) aufmerksam macht, erwiesen, dafs die Heimat Meister Eckards Hochheim bei Gotha war. Fabian[638]) druckt 5 Briefe des Freiberger Malers Valentin Elner aus den Jahren 1527—31 aus der Zwickauer Ratsschulbibliothek ab. Eine Würdigung der fachmännischen und wissenschaftlichen Thätigkeit des Hofrates Josef Förstemannn, 2. Oberbibliothekars an der Universitäts-Bibliothek

619) B. Weifsenborn, D. Elbzölle u. Elbstapelplätze im MA. Halle, C. A. Kaemmerer & Co. VII, 246 S. M. 3,60. |[Daenell: HVjs. 5, S. 129.]| — **620)** Freysoldt, D. Geleite auf d. Judenstrafse u. d. Überfall d. Nürnberger Kaufmannschaft durch kaiserliches Kriegsvolk am 16. Jan. 1638: ZThüringG. 20, S. 274—309. — **621)** S. Moltke, D. Leipziger Kramer-Innung im 15. u. 16. Jh. Zugleich e. Beitr. z. Leipziger Handelsgesch. Mit 1 Stadtbilde u. mehreren Tfln. Leipzig, Handelskammer. 186 S. M. 5. |[Brefslau: NA. 27, S. 301; HansischeGBll. (1900), S. 171 ff.; J.: HannoverscheGBll. 4, S. 286 f.; Tille: NASächsG. 23, S. 175/7.]| — **622)** × Denkschrift z. Feier d. 75j. Jubiläums d. Firma Sieler & Vogel in Leipzig. Leipzig. 1900. 4°. 82 S. — **623)** A. Neupert, Z. Gesch. d. Plauenschen Industrie: MAVPlauen 14, S. XC—XCIX. — **624)** × O. Petrenz, D. Entwickelung d. Arbeitsteilung im Leipziger Gewerbe v. 1751—1890. (= Staats- u. sozialwiss. Forschungen 19².) Leipzig, Duncker & Humblot. 92 S. — **625)** × E. Rausch, D. Sonneberger Spielwaren-Industrie u. d. verwandten Industrieen d. Griffel- u. Glasfabrikation unter bes. Berücks. d. Verhältnisse in d. Hausindustrie. Berlin, Siemenroth & Troschel. V, 170 S. — **626)** × Aug. Fr. Lingke, D. Schuhmacher-Innung zu Dresden 1401—1901. Festschr. z. 500j. Jubelfeier. Als Hs. gedr. Dresden, H. Henkler. 4°. 99 S. — **627)** R. Zenker, Aus d. Gesch. d. Lohgerber-Innung zu Mühlhausen i. Th.: MühlhäuserGBll. 2, S. 66/9. — **628)** × Peter Apianus v. Bennewitz. E. familiengeschichtl. Beitr. Gedenkschrift z. 400j. Geburtstagsfeier. Mit 3 Beil., 1 Stammtfl. u. Text-Ill. Kahla, A. Weller. 18 S. M. 0,60. — **629)** A. Theile, Joh. Seb. Bachs Beziehungen zu Anhalt-Cöthen: Unser Anhaltland 1, S. 65/7. — **630)** × Fr. Thomas, Einige Erlebnisse aus Joh. Sebastian Bachs Ohrdrufer Schulzeit. JB. Gymn. Ohrdruf 1900. — **631)** × B. Fr. Richter, Joh. Seb. Bach u. d. Univ. zu Leipzig: Monatshefte f. Musik-G. 33, S. 101—10. — **632)** × Thiele, Prof. Dr. Karl Beyer, † 17. Juli 1900: JbbAkadErfurt NF. 26, S. 208—11. — **633)** × Oergel, Z. Erinnerung an Karl Beyer: MVGAErfurt 22, S. 1—16. — **634)** × J. Erbstein, D. kursächsische Münzmeister Sebald Dierleber: Münz- u. Medaillen-Freund 3, Sp. 241/6. — **635)** O. Meltzer, Johannes Drändorff, d. erste mit Namen bekannte Kreuzschüler: DresdnerGBll. 10, S. 23/8. — **636)** Luschin v. Ebengreuth, D. Theodor Elze: Unser Anhaltland 1, S. 53/6. — **637)** R. Ehwald, D. Heimat d. Meisters Eckard: MVGothaG. 1, S. 193/7. — **638)** E. Fabian, Fünf Briefe d. Freiberger

in Leipzig (geb. 1841 in Halle, gest. 19. Dezbr. 1900 in Leipzig) brachte das CBl.Bibliothekswesen.[639]) Der evangelische Pfarrer in Wien Alfr. Formey[640]) wurde 1844 in Dessau geboren und starb 1901 in Ungarn. Der sächsische Kartograph und General J. G. M. von Fürstenhoff[641]) war ein Sohn Johann Georgs III. geb. 1686, † 1753. Über das Wappen, welches Goethe für seinen Freund Zelter erfand, handelt ein Vortrag von Kekule v. Stradonitz.[642–644]) In Neustadt befindet sich die Grabstädte des Schilderers der sächsischen Schweiz Mag. W. L. Goetzinger (1758—1818).[645]) Timpel[646]) zeichnet das Bild des bekannten Staatsmannes Graf Gustav Adolf von Gotter (1692 bis 1762) als Schloſsherrn von Molsdorf (1733—48 resp. 56).[647–649]) Am Geburtshause D. Karl von Hases in Niedersteinbach wurde zur Feier seines 100. Geburtstages eine Tafel enthüllt, die Festrede hielt Blanckmeister.[650]) Der älteste Grabstein auf dem Friedhof zu Gröna erzählt kurz das Leben des Weltumseglers Christoph Horst († 1680). Über seine Nachkommen hat Grimmert[651]) einige Notizen gesammelt. Der Bibliothekar, Dichter und Gelehrte, Geh. Hofrat Fr. W. Hosäus[652]) wurde am 7. Sept. 1827 zu Dessau geboren, wo er am 17. Juli 1900 starb.[653–656]) Distel[657]) weist auf einen Brief Th. Körners an Henoch d. d. Freiberg 1808 hin.[658]) Der Bellstedter Geistliche, später Schwarzburg-Sondershäusersche Oberkonsistorialrat Dr. Karl Kühn[659]) war 1813 zu Billeben geboren.[660]) Clemen[661]) stellt zusammen, was sich an Daten über das Leben Martins von Lochau, 1493—1522 Abtes von Altzelle, ermitteln läſst. Aus der Feder des inzwischen ebenfalls verstorbenen Universitätsprofessors Rehnisch[662]) wird ein Nekrolog des Philosophen Hermann Lotze (geb. 1817 zu Bautzen, † 1881 zu Berlin) abgedruckt.[663]) August Mitzschke,[664]) 1851—82 Domprediger zu Naumburg, ist

Malers Valentin Elner: MFreibergAV. 37, S. 1—12. — **639)** Joseph Förstemann: CBl.-Bibliothekswesen 18, S. 94/6. — **640)** Albert, Alfred Formey †: Unser Anhaltland 1, S. 338 f. — **641)** Richter, Johann Georg Maximilian v. Fürstenhoff u. seine Zeichnungen: ÜB&T. 24, S. 329—32, 339—42. — **642)** St. Kekule v. Stradonitz, E. heraldische Episode aus Goethes Leben: DHerold 32, S. 186 f. (Dass.: ErfurterAllgAnz. [12. Jan. 1900].) — **643)** × J. Gerstenbergk, Ottilie v. Goethe u. ihre Söhne Walther u. Wolf in Briefen u. persönlichen Erinnerungen. Stuttgart, Cotta. VIII, 123 S. — **644)** × Ant. Schlosser, Ottilie v. Goethe u. ihre Kinder: DR. 26, S. 90/8. — **645)** O. Hesse, D. letzte Wohnstätte u. d. Grab Götzingers: ÜB&T. 24, S. 425/6. — **646)** M. Timpel, Graf Gotter u. Schloſs Molsdorf: Thüringer Monatsbll. 9, S. 60/8. — **647)** × Ulr. Thieme, Sammlung Jul. Otto Gottschald in Leipzig. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 4°. 33 S., 18 Tfln. — **648)** × P. Tschackert, Dan. Greisers Bericht über d. v. ihm gehörte Predigt Luthers zu Erfurt, 7. April 1521: ZKG. 21, S. 187 f. — **649)** × Stöbe, D. Zittauer Organist Andreas Hammerschmiedt: MGesZittauerG. 1[1]. — **650)** Fr. Blanckmeister, Karl v. Hase: BeitrSächsKirchenG. 15, S. 265—77. — **651)** H. Grimmert, E. Weltumseglers Grabstein u. Nachkommen: Unser Anhaltland 1, S. 233/5. — **652)** B. Heese, Wilhelm Hosäus Leben u. Schaffen: ib. S. 345/7. — **653)** × Oergel, Jakob v. Jüterbogk u. Benedikt Stolzenhagen: MVGErfurt 22, S. 189—45. — **654)** × Alfr. Moschkau, Christ. Ewald v. Kleist in d. südl. Oberlausitz: Aus d. Heimat (Lausitz) S. 87 f. — **655)** × B. Fr. Richter, Zwei Funeralprogramme auf d. Thomaskantoren Sebastian Knüpfer u. Joh. Schelle: MonatshefteMusikG. 33, S. 205—13. — **656)** × Kraatz, 25 Jahre Bürgermeister u. Magistratsmitglied. Reden u. Betrachtungen aus dieser Zeit. Naumburg, Schirmer. V, 192 S. — **657)** Distel, E. Brief Theodor Körners: MFreibergAV. 37, S. 95. — **658)** × C. v. Kügelgen, Gerhard v. Kügelgen als Portrait- u. Historienmaler. Leipzig, R. Wöpke. 128 S. — **659)** Magdalene Kühn, Oberkonsistorialrat Dr. Karl Kühn. Mühlhausen in Th., Pecena. 1900. 64 S. M. 0,50. [[H.: MühlhäuserGBll. 1, S. 184.]] — **660)** × O. Clemen, E. Brief Johann Langs v. Erfurt: NMThürSächsGV. 21, S. 81/3. — **661)** id., Martin v. Lochau, Abt v. Altzelle: BeitrSächsKirchenG. 15, S. 20/6. — **662)** E. Rehnisch, Hermann Lotze: NLausitzMag. 77, S. 203—15. — **663)** × Fr. Fischer, Zu Philipp Melanchthon: MVGAEisenberg 16,

am 22. Sept. 1901 im 83. Lebensjahre gestorben.[665–667] Grössler's[668] Erinnerungsvortrag an den vor 100 Jahren zu Weissenfels beerdigten Dichter Friedrich von Hardenberg sei hier erwähnt, da das äussere Leben des Dichters sich ganz in unserer Gegend abspielte.[669–671] Richter[672] druckt 2 Briefe Rietschels an Hähnel aus dem Jahre 1855 ab und teilt[673] aus einer Hs. der königl. Bibliothek die Schicksale des Historienmalers K. Rolle (1814—62) im 3. Bataillon der Nationalgarde während der Dresdener Maitage 1849 mit.[674] Eine kurze Lebensgeschichte und Würdigung des 1586 zu Grünhain geborenen (v. 1625—30) Leipziger Thomaskantors H. Schein bringt Prüfer.[675] Mit Hermann Schmidt, der am 30. Okt. 1900 zu Jena gestorben ist, ist wieder ein Hauptförderer der Thüringer Lokalgeschichte dahingegangen. Ein Verzeichnis seiner Schriften bildet den Schluss von Bührings[676] Nachruf. Der Herzoglich Anhaltische Hofkapellmeister Friedrich Schneider war am 3. Jan. 1786 zu Waltersdorf in der Oberlausitz geboren und starb 1853 zu Dessau. Aus seiner bis 1831 reichenden Selbstbiographie wird von Bahrs[677] einiges mitgeteilt.[678–681] Der als Dichter bekannte Rudolstädter Gymnasialprofessor, frühere Arzt Berthold Sigismund, der Vf. der Landeskunde des Fürstentums, war 1819 geboren und starb 1864.[682] Über die Geschicke Johann Stalmanns, 1612—31 fürstlicher Rat zu Cöthen, und seiner Söhne handelt Ströse.[683] Friedr. Straumer[684] wurde 1840 zu Buchholz geboren und starb am 12. Dezbr. 1900 in Chemnitz.[685–688] Der verdiente Direktor des Salzwerkes Leopoldshall E. Weissleder († 28. Jan. 1901) war am 25. Okt. 1841 zu Samter (Posen) geboren,[689] der am 5. Febr. 1901 verstorbene Hoftheatermaler[690] P. Wernecke (geb. am 17. Jan. 1852 zu Dessau) war ebenfalls der Sohn eines Theatermalers.[691–694]

S. 88/6. — **664)** (P. Mitzschke), Domprediger A. Mitzschke †: Neue Preuss. Zg. No. 451B. — **665)** × M. J. Nestler, D. kursächsische Kapellmeister Naumann aus Blasewitz. E. Darstellung s. Lebensschicksale. Mit 2 Portr. u. 4 Abbildgn. Dresden, R. Zinke. 208 S. — **666)** × R. M. Meyer, Friedrich Nietzsche: GoetheJb. 22, S. 277—81. — **667)** E. Horneffer. Gedächtnisrede auf Friedrich Nietzsche. Göttingen, Wunder. 1900. — **668)** H. Grössler, Novalis, d. Romantiker: MansfelderBll. 15, S. 219—30. — **669)** × E. Schurig, Z. 100j. Geburtstage d. Kriegsministers Bernhard v. Rabenhorst: Kamerad 39, No. 28, 25. — **670)** × Max Mahlmann, Magister Andreas Reyher, d. treue Mitarbeiter Herzog Ernst d. Frommen. E. Gedenkbl. zu Reyhers 300j. Geburtstag. Gotha, E. F. Thienemann. 56 S. — **671)** × E. Brief Ludwig Richters: DresdnerGBll. 10, S. 18. (1858.) — **672)** O. Richter, Rietschel u. Hähnel: ib. S. 16/8. — **673)** P. E. Richter, Erlebnisse e. Dresdner Kommunalgardisten in d. Maitagen 1849: ib. S. 1/9. — **674)** × B. Heese, Geh. Ökonomierat Adolf Saeuberlich: Unser Anhaltland 1, S. 285f. (Geb. 1815, † 1901 zu Gerlebogk.) — **675)** A. Prüfer, D. Leipziger Thomaskantor Hermann Schein: Unsere Heimat (Zwickau) 1, S. 19—28. — **676)** J. Bühring, Archivrat Hermann Schmidt. E. Gedächtniswort: ZVThüringGA. 20, S. 380ff. (Arnstädt. Nachrichtsbl. [4. Nov. 1900].) — **677)** H. Bahrs, Z. 115. Geburtstage d. herzogl. Hofkapellmeisters Dr. Friedrich Schneider: Unser Anhaltland 1, S. 17f., 29—32. — **678)** × Aus Julius Schnorrs Tagebüchern: DresdnerGBll. 10, S. 9—16, 38—60, 62—78. (1857/9.) — **679)** × P. Sakolowsky, Ernst v. Schuch. Leipzig, H. Seemann. 31 S. — **680)** × Stötzner, August Schumann, d. Vater Robert Schumanns: Unsere Heimat 1, S. 27—34. — **681)** × A. Frisch u. H. Spindler, Robert Schumann: ib. S. 3—20. — **682)** E. Thüringer Volksdichter: Thüringer Monatsbll. 9, S. 93/6, 105/8, 128f. — **683)** W. Ströse, E. Cöthenscher Hofrat aus d. Zeit d. Fürsten Ludwig: Unser Anhaltland 1, S. 273/8. — **684)** E. W., Professor Dr. Friedrich Straumer †: Glückauf 21, S. 3/5. — **685)** × N. Paulus, Z. Biographie Tetzels: D. Katholik 81, S. 458—68, 554—70. — **686)** × L. Schmidt, Wagner-Akten (über seine Beteiligung am Dresdner Maiaufstande): ZInternat.-MusikGes. 3, S. 1/8. — **687)** × × L. Osswald, Aus d. Leben Wallroths: MThüring.-BotanV. NF. 9 (1896), S. 14—27. [[Wüst: ALandeskProvSachsen 11, S. 85.]] (Vgl. H.

§ 35.

Schlesien.

Heinrich Nentwig.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 48.)

Bücherkunde. In das Berichtsjahr 1901 fällt die 25j. Jubelfeier der Amtsthätigkeit Hermann Markgrafs als Leiter der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs in Breslau, 'des Schöpfers unvergänglicher Denkmäler heimischer Geschichtsforschung'. Dafs der Jubilar nach seiner Geburt nicht der Provinz angehört, der er seine Kraft weiht, hat ihm einen Platz in C. G. H. Berners[1]) Gedenkbuche hervorragender Schlesier versagt, das wohl eine Fülle biographischer und bibliographischer Nachweise, allerdings lange nicht erschöpfend, bringt, das aber doch nach Form und Inhalt nicht unbedenklich ist. Die lobenswerte Idee, eine Übersicht über die litterarische Schaffenskraft der Heimat zu geben, ist zu rasch und ohne sorgsame Auswahl und Beschränkung in die That umgesetzt worden. Einen geschichtlichen Überblick in Umrissen über die schlesische Litteratur giebt Jantzen[2]) im Schlesierheft der Deutschen Zeitschrift, wo auch die Zeitungen und Zeitschriften Schlesiens[3]) bis 1632 zurück verfolgt werden. Von der umfangreichen Abteilung 'Schlesien' in der Warmbrunner Majoratsbibliothek hat Nentwig[4]) den ersten Band erscheinen lassen, 2248 Nummern; über die Litteratur des Riesengebirges läfst er sich noch an anderer Stelle aus.[5]) Der oberschlesischen Bewegung für Volksbibliotheken trägt Posnansky[6]) Rechnung. In eine Bibliothek des 16. Jh. führt Boetticher,[7]) der nach dem Protokoll im Bautzener Domstiftsarchiv das Inventar der Pfarre zu Bernstadt O.-L. nach Georg Haschkas Tode (1595) abdruckt. Die Bemühungen die Bücher zu bestimmen, scheitern zumeist an der Ungenauigkeit der Titelniederschriften.

Quellenkunde. Granier[8]) würdigt die Verdienste Hoyms um die Schaffung der Ministerialregistratur, einer geschlossenen Archivgruppe

---

Fitting, Gesch. d. hallischen Floristik in: ZNaturwiss. 69, S. 289—336.) — **688)** × O. Weise, D. Jenenser Professors Weigel 'Mathematische Vorschläge wider d. Türken': MVGAEisenberg 16, S. 27—32. — **689)** K. Hübenthal, Edmund Weifsleder, herzogl. anhalt. Oberbergrat: Unser Anhaltland 1, S. 101/4. — **690)** R. Liebisch, Hoftheatermaler Paul Wernecke: ib. S. 118—20. — **691)** × W. Lippert, Sidonia Hedwig Zäunemann: ADB. 44, S. 723/5. — **692)** × P. Kruschwitz, Zinzendorfs Reisen nach ihrer Zeitfolge: Gebirgsfreund 13, S 2/4, 18—20. — **693)** × A. Pick, E. Zoller als Rektor d. Erfurter Universität: NMThürSächsGV. 21, S. 1—29. — **694)** × G. Arndt, Z. Erinnerung an Pastor Dr. Zschiesche: ZHarzV. 33, S. 528—32.

1) C. G. H. Berner, Schlesische Landsleute. E. Gedenkbuch hervorragender in Schlesien geborner Männer u. Frauen aus d. Zeit v. 1180 bis z. Gegenwart. Leipzig, P. Schimmelwitz. VI, 326 S. M. 4 — **2)** H. Jantzen, Schlesische Litteratur: DZG. 15, S. 719—25. — **3)** -l-, Zeitungen u. Zeitschriften in Schlesien: ib. S. 737/9. — **4)** H. Nentwig, Silesiaca in d. reichsgräflich Schaffgotschschen Majoratsbibliothek zu Warmbrunn. Heft 1. Leipzig, Harrassowitz. IV, 282 S. M. 9. |[Centralbl. f. Bibl.-Wesen 18, S. 11; MHL. 30, S. 377; DeutscheGeschBll. 3, S. 180, hrsg. v. A. Tille.]| — **5)** id., Z. Litteratur d. Riesengebirges: DZG. 15, S. 745/8. — **6)** Posnansky, D. Volksbibliotheken Oberschlesiens. Progr. Myslowitz. 10 S. — **7)** W. v. Boetticher, Hausrat u. Bibliothek e. oberlaus. Geistlichen zu Ende d. 16. Jh.: NLausMag. 77, S. 271—82.

im königl. Staatsarchive zu Breslau, enthaltend die Dienstakten der Minister von Münchow bis Hoym. Eine andere Schöpfung ist im Werden. Wie bei den Bau- und Kunstaltertümern soll auch für die Verzeichnung und Erhaltung der in der Provinz zerstreuten Schriftdenkmäler heimischer Vergangenheit wie Hss., Urkk. etc. im Besitze von Privaten und Korporationen Fürsorge getroffen werden. Zweck und Ziel dieser Bestrebungen entwickelt Grünhagen.[9]) Wutkes[10]) Bereisung des Kreises Ohlau in dieser Absicht hat eine nicht unerhebliche Ausbeute zu Tage gefördert. Derselbe[11]) setzt im Codex die Veröffentlichungen des urkundlichen Materials über Schlesiens Bergbau und Hüttenwesen fort, während Wendt[12]) mit dem Leben Andreas Assigs dessen Quellensammlungen zur heimischen Geschichtsforschung bespricht. Was sonst zur Quellenkunde erschienen ist, gehört der Lausitz an. Zunächst die Fortführung des Codex dipl. Lusatiae sup. II für die Jahre 1431/2 durch Jecht,[13]) der im Anschlusse an seine Erörterungen über die civilen Sachen in den Görlitzer Stadtbüchern nunmehr auf das Gebiet der kriminellen Gerichtsbarkeit übergeht.[14]) Jecht[15]) war auch in der glücklichen Lage, die hs. Chronik Abraham Frenzels (1656—1740), Pastors zu Schönau auf dem Eigen, für die Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu erwerben, die auf 3000 Folioseiten chronikalische Nachrichten über Görlitz enthält. Den bisher veröffentlichten Regestenbeiträgen zur Geschichte des Sechsstädtebundes aus dem Bautzener Ratsarchive läfst Arras[16]) die von 1531—40 folgen. Dort liegt auch ein Gerichtsbuch mit Einträgen von 1430—79, 'Bekenntnisse',[17]) die für die Geschichte des Adels, der Städte und Dörfer der Oberlausitz von Wert sind. Helbigs[18]) Regestennachträge zur Geschichte des Lehnsadels der Herrschaften Friedland und Seidenberg sind der älteren Serie der Friedländer Stadtbücher von 1493—1606 entnommen. Die Schöppenbücher des Kreises Rothenburg O.-L., soweit sie Stock[19]) zugänglich waren, reichen bis 1645 (Trebus) zurück.

Sprachenkunde. Die Pflege von Heimat und Volkstum hat in den Dialektforschungen wiederum Förderung erfahren. So giebt Klings[20]) eine Übersicht über den Stand unserer Dialektlitteratur, während Philo vom Walde[21]) dem schlesischen Dialekte auf der Bühne das Wort redet. Zur glätzischen Mundart liegen zwei Arbeiten[22, 23]) vor, unter ihnen die

---

8) H. Granier, Hoym u. d. schlesische Ministerialarchiv: ZVGSchles. 35, S. 241/4. — 9) C. Grünhagen, D. Erhaltung schlesischer Schriftdenkmäler: SchlesVolksZg. No. 223. (Abdr. aus d. Vereinsberichte ZVGSchles. 35, S. 379 ff.) — 10) K. Wutke, E. archivalische Forschungsreise durch d. Kreis Ohlau. (Okt. bis Dez. 1899.): ZVGSchles. 35, S. 358—70. — 11) id., Schlesiens Bergbau u. Hüttenwesen. Urkk. u. Akten (1529—1740). (= Codex diplom. Sil. Bd. 21.) Breslau, Wohlfarth. VII, 322 S. M. 10. — 12) H. Wendt, D. Breslauer Syndikus Dr. Andreas Assig (1618—76) u. seine Quellensammlungen: Breslauer Studien (= ZVGSchles. 36) S. 135—58. — 13) Codex diplomaticus Lusatiae superioris II., enth. Urkk. d. oberlaus. Hussitenkrieges u. d. gleichzeitig d. Sechslande angeh. Fehden. Hrsg. v. R. Jecht. Bd. 2. H. 2. 1431/2. Görlitz, Tzschaschel. S. 195—368. M. 3,60. — 14) R. Jecht, D. älteste Liber vocacionum d. Stadt Görlitz v. etwa 1390 bis 1414: NLausMag. 77, S. 1—25. — 15) id., Über d. Görlitzer Chronik v. Abraham Frenzel: ib. S. 283/5. — 16) P. Arras, Regestenbeiträge z. Gesch. d. Bundes d. Sechsstädte d. Ob.-Lausitz v. 1531—40, auf Grund d. Urkk., die sich im Bautzener Ratsarchive (Fund Ermisch) vorfinden: ib. S. 26—66. — 17) id., D. Bekenntnisse d. Jahres 1430: ib. S. 247—60. — 18) J. Helbig, Regestennachtrag z. Gesch. d. Lehnsadels d. Herrschaften Friedland u. Seidenberg: ib. S. 141/6. — 19) Th. Stock, Fünfzehn Schöppenbücher aus d. Kreise Rothenburg in d. Ob.-Laus.: ib. S. 66—92.

20) C. Klings, Schlesische Dialektlitteratur: DZG. 15, S. 727/9. — 21) Philo vom Walde (= J. Reinelt), D. schlesische Dialekt in d. modernen Litteratur:

sorgfältige Grammatik von Pautsch beachtenswert. Drei weitere Aufsätze [24-26]) beschäftigen sich mit der Etymologie von Riesengebirgsnamen.

Kulturgeschichte. Die Opferkessel des Riesengebirges, im festen Fels auftretende Becken, früher als Werke von Menschenhand angesprochen, werden von der heutigen Geologie als Verwitterungserscheinungen erklärt.[27]) Dittrich[28]) berichtet über einen Urnenfund in Gr.-Carlowitz bei Neifse: Urnen ohne jede Beigabe von Metall, vermutlich Gräber der früheren Hallstattzeit. — Wolff[29]) betont den Einflufs der Uneinheitlichkeit der Bevölkerung Schlesiens auf die Entwickelung der *bildenden Künste.* Die Jesuitenbauten Breslaus des 17. Jh. stehen in erfreulichem Gegensatze zu der vorhergehenden künstlerischen Öde, dessen tiefere Ursache Burgemeister[30]) 'im Protestantismus, der Breslau sein Gepräge gab', zu finden glaubt. Über die öffentlichen Denkmäler Breslaus aus der preufsischen Zeit hat Buchwald[31]) Vortrag gehalten. Aus der Zeit seiner höchsten künstlerischen Entwickelung, 1518, besitzt die Domkirche in Gr.-Glogau ein eigenhändiges Madonnenbild Lucas Cranachs,[32]) das Wiskott in Breslau ebenso reproduziert hat, wie Raphael Schalls[33]) Altarblätter von der unbefleckten Empfängnis, der hl. Hedwig und dem hl. Johannes Baptista in der Breslauer alten Alumnatskapelle. — Die schlesische *Volkskunde* erfährt auch in diesem Berichtsjahre erhebliche Erweiterung. Friedrich Vogt[34]) ruft Karl Weinhold, dem unermüdlichen Erforscher deutschen, schlesischen Volkstums, ehrende Worte ins Grab nach. Dafs wir von einem schlesischen Volkstume sprechen dürfen, erweist Drechsler,[35]) wenn auch eine erschöpfende Formel für seine mannigfachen Äufserungen noch nicht gefunden ist. Im Hinblick auf Friedrich Vogts verdienstvolle Arbeit bespricht Jantzen[36]) die schlesischen Weihnachtsspiele; von andern Gebräuchen werden die zu Ostern[37]) und solche, die mit der Feldbestellung[38.39]) zusammenhängen, veröffentlicht. Sturm[40]) charakterisiert das Volkstum im Isergebirge, Walter[41]) das Leben vor 40 Jahren auf einem Freibauergute. Wie das Volk, um sich einzelne Begriffe recht lebendig zu veranschau-

ib. S. 732/4, 764/6. — **22**) O. Pautsch, Grammatik d. Mundart v. Kieslingswalde. E. Beitrag z. Kenntnis d. glätzischen Dialekts. Tl. 1. Lautlehre. Inaug.-Diss. Breslau. 81 S. — **23**) L. K., Aus'm Wellsgrund (aus d. Wölfelsgrund). Einiges z. Orts- u. Namenskunde u. einiges Mundartliche nach d. Worten eingeborner Wölfelsgrunder in d. Mundart aufgezeichnet: MSchlGVolksk. 8, III. — **24**) Peltzer, D. Namen im Riesengebirge: Wanderer im Riesengeb. 21, No. 219. — **25**) S. Beck, Namenswandlungen u. Namensverschiedenheiten im Riesengebirge. VI—VIII: ib. No. 221, 226, 229. — **26**) P. Scholz, Z. Etymologie einzelner Gebirgsnamen: ib. No. 230.

27) H. Crammer, D. Opferkessel d. Riesengebirges sind keine Eiszeitspuren: Deutsche geolog. Zeitschr. 53. |[SchlesVolksZg. No. 472.]| — **28**) Dittrich, Bericht über e. Urnenfund: JBNeifseKV. 4 (1900), S. 27/9. — **29**) Fr. Wolff, Bildende Kunst in Schlesien: DZG. 15, S. 743/5. — **30**) L. Burgemeister, D. Jesuitenkunst in Breslau, insbesondere d. Matthiaskirche u. d. Universitätsgebäude. Diss. Breslau, Fleischmann. 58 S. M. 1,50. |[SchlesVolksZg. No. 477: Kath. Inferiorität. D. Jesuitenbauten in Breslau.]| — **31**) Buchwald, Öffentliche Denkmäler Breslaus. Vortrag: SchlesZg. No. 751. — **32**) -e-, Lucas Cranachs Madonna im Dome zu Gr.-Glogau: ib. No. 19. — **33**) D. drei Altarbilder d. Breslauer alten Alumnatskapelle: SchlesVolksZg. No. 579. — **34**) Fr. Vogt, Karl Weinhold u. d. schles. Volkskunde: MSchlGVolksk. 8, V. — **35**) Drechsler, D. schlesische Volkstum: DZG. 15, S. 711/2. — **36**) H. Jantzen, Schlesische Weihnachtsspiele: SchlesZg. No. 868. — **37**) V. S., Osterbräuche in oberschles. Dörfern: ib. No. 241. — **38**) Kühnau, Gebräuche beim Säen u. Ernten: MSchlGVolksk. 8, IV. — **39**) Wahner, D. Erntefeste im Grottkauer Kreise: ib., V. — **40**) L. Sturm, Gebräuche u. Sitten aus d. Isergebirge: JDeutscheGebVer. f. Jeschken- u. Isergeb. 11, S. 45—55. — **41**) W. Walter, E. Besuch vor 40 Jahren in e. Freibauergute d. Deichsathales. I. Blumen.

lichen, sich eine eigene Geographie bildet und dazu vorhandene Ortsbenennungen verwendet oder eigens welche erfindet, entwickelt Drechsler[42]) an der Hand zahlreicher Beispiele. Kühnau[43]) legt die Bedeutung des Brotes im Haushalte dar. Proben von Volksdichtung lagen nur aus der Oberlausitz vor.[44]) Schlesinger[45]) fordert die schlesischen Schriftsteller auf in den Dienst der heimischen Volksmuse zu treten und eine Volkskomödie zu gründen. Beiträge zur Sagenwelt Oberschlesiens liegen vor in Arbeiten von Nehring[46]) und Bartsch;[47]) Scholz[48]) untersucht gründlich die Kynastsagen, namentlich die Kunigundensage, die er als Fremdling auf schlesischem Boden erkennt. Cogho,[49]) der leider verstorbene eifrige Sammler und Forscher, der die Spinnabende wieder hat aufleben lassen, weiſs noch vom Freikugelgieſsen in der Iser zu berichten. Wahner[50]) sucht nachzuweisen, daſs das Wesen des Dämons Rübezahl nicht, wie Weinhold meint, nur auf das eigentliche Riesen- und Isergebirge angewiesen ist, sondern auch in der Grafschaft Glatz spukt, allerdings unter anderem Namen, wie 'Vogelhannes', im Nesselgrunde 'Heuscheuerwirt'. In der Tiersage werden die Schlangensagen[51]) fortgesetzt. Sehr stark ins schlesische Land hinein greift Wuttkes[52]) sächsische Volkskunde.

Landeskunde. Zu Ehren des 13. Geographentags in Breslau gab der Verein für Geschichte und Altertum durch Hermann Markgraf[53]) Barthel Steins Beschreibung Schlesiens und Breslaus heraus. Die Landeskunde des Pancratius Vulturinus bringt Drechsler[53a]) zum Abdruck; ein Verzeichnis geographischer Universitätsschriften der Universität Breslau Partsch[54]) bei gleichem Anlaſs. Die Landeskunde von Wulle[55]) bietet eine gedrängte Übersicht. Rolle[56]) hat über die Lage des Riesengebirges disseriert, Nentwig[57]) Lindners Reise ins Riesengebirge (1734) aus der fast verschollenen Monatsschrift 'Die vor Sich und Ihre Söhne sorgfältigen Väter. Hirschberg 1734. 8°' abdrucken lassen; Kämmerling[58]) hat die Reise Georg Benjamin Mendelssohns ins Riesengebirge wieder hervorgesucht

II Schwarzkunstsagen: MSchlGVolksk. 8, I u III. — 42) P. Drechsler, Volkstümliche Orts- u. Zeitbezeichnung: ib., V. — 43) Kühnau, D Bedeutung d. Brotes in Haus u. Familie: ib., II — 44) C. Müller, Deutsche Volksdichtung in d Oberlausitz. Löbau, Progr. No. 622. Löbau. Walde. 4°. 21 S. M. 1. — 45) M. Schlesinger, Schlesisches Theater: DZG. 15, S. 740/3. — 46) W. Nehring, Dritter Bericht über oberschlesische Erzählungen. (Schluſs): MSchlGVolksk. 8. IV. — 47) A. Bartsch. Sagen aus Oberschlesien: ib., III. — 48) P. Scholz D Kynastsagen: Grenzboten. — 49) R. Cogho, Zwei Abenteuer, erzählt v. d. Flinsterberger Raubschützen Wunderlich. — 50) Wahner, Rübezahl in d. Grafschaft Glatz: JBGlatzerGebV. 21, S 44 6 — 51) Olbrich, Aal u. Schlange (Nachtrag zu d. 'Schlangensagen' MSchlGVolksk. 5, XXXIX.): MSchlGVolksk. 8, I. — 52) R. Wuttke, Sächsische Volkskunde. 2. umgearb. Aufl. Dresden, G. Schönfeld. 578 S. M. 10

53) B. Stein, Descripcio tocius Silesie et civitatis regie Vratislaviensis per Bartholomeum Stenum. Barthel Steins Beschreibung v Schlesien u. seiner Hauptstadt Breslau. Hrsg. v. Hermann Markgraf. (=Scriptores rer. Siles 17.) Breslau. Wohlfarth. 4°. XVI. 108 S. M. 4. — 53a) P Drechsler, Pancratii Vulturini Panegyricus Silesiacus, d. älteste Landeskunde Schlesiens: ZVGSchles. 35, S. 85 67. — 54) J Partsch, D. Geographie an d Universität Breslau. Mit e. Einlage: Eröffnungsrede d. geographischen Vorlesungen Carl Neumanns Festschr. d. geogr. Seminars d. Univ. Breslau z. 13. Geographentag. S. 1—88. Breslau — 55) F. Wulle, Landeskunde d. Provinz Schlesien. Berlin, Spemann. M. 1,20. 56) R. Rolle, D. Lage d. Riesengebirges mit besonderer Betonung d. klimatischen u pflanzengeographischen Verhältnisse. Diss. Leipzig 51 S. — 57) H Nentwig. Kaspar Gottlieb Lindners Reisen ins Riesengebirge im J 1734: Wanderer im Riesengeb. 21. No. 229—30. — 58) P. Kämmerling, Georg Benjamin Mendelssohn u seine Schilderung d. Riesengebirges. Festschr. d. geogr. Seminars d. Univ. Breslau z. 13. Geographentage. S. 158—77. ||Regell:

und dessen geologisch-geographischen Beobachtungen aus der Kieler Dissertation Observationes Geologico geographicae vom 14. Mai 1828 ins Deutsche übertragen. Zwei Abhandlungen betreffen die Wasserverhältnisse im Isergebirge,[59.60]) eine, von Mader,[61]) das Ratschengebirge in der Grafschaft Glatz. Gränzer[62]) verbreitet sich über das sudetische Erdbeben vom 10. Jan. 1901. — An Karten wurden Ref. bekannt je eine von der Lausitz[63]) und dem Riesengebirge;[64]) 7 Meſstischblätter[65]) der königl. preuſsischen Landesaufnahme, 6 amtliche Entfernungskarten von Niederschlesien,[66–71]) 8 Flemmingsche Kreiskarten,[72]) eine Wandkarte von Beuthen, Kattowitz, Tarnowitz und Zabrze[73]) und eine Wegekarte um Breslau.[74]) Auf die in neuerer Auflage erschienenen Führer durch die schlesischen Gebirge soll hier nur hingewiesen werden.

Historische Hülfswissenschaften. Friedensburg und Seger[75]) haben gemeinsam die schlesischen Münzen und Medaillen der neueren Zeit bearbeitet, rücksichtlich der äuſseren Anordnung des Verzeichnisses nach Hugo Freiherrn v. Saurmas bekanntem Werke. Der geographische Begriff Schlesien ist so gefaſst, daſs der österreichische Anteil auch nach 1740, die Oberlausitz dagegen erst von 1815 an dazu gerechnet wird. Friedensburg[76]) behandelt auſserdem Breslau als Münzstätte zu

Wanderer im Riesengeb. 21, No. 280]| — **59)** F. Hübler, D. Gewässer d. Jeschken- u. Isergebirges: JDeutschGebVer. f Jeschken- u. Isergeb. 11, S. 1—18. — **60)** R., Isergebirgsseen: ib. S. 79—85. — **61)** W. Mader, D. Ratschengebirge in geographisch-historischer Beziehung: JBGlatzGebV. 20, S. 44–55. — **62)** J. Gränzer, D. sudetische Erdbeben v. 10. Jan. 1901. Reichenberg, Sollors. M. 1,50. — **63)** P. Baron, Karte d. Lausitz. 1:125000. 54,5 × 56 cm. Farbdr. Löbau, Walde. M. 1,20. **64)** Spezialkarte v. Riesengebirge. 1:100000. 85,5 × 47 cm. (Aus 'Griebens Reisebücher'.) Berlin, A. Goldschmidt. M. 0,50. — **65)** Meſstischblätter d preuſs. Staates Kgl. preuſs. Landesaufnahme. 1:25000. Lith. u. kol. 2554. Sprottau. 2555. Primkenau. 2479. Sagan 2482. Neustädtel. 2382. Naumburg a. B. 2552. Halbau. 2553. Mallmitz. Berlin. Eisenschmidt. je M. 1. — **66)** Amtliche Entfernungskarte d. Kreises Glogau (Reg.-Bez. Liegnitz). Auf Grund amtl. Unterlagen angefertigt im Katasteramte zu Glogau, rev. im Katasterbureau d. kgl. Reg. zu Liegnitz. 1:75000. 65,5 × 51,5 cm Farbdr. Glogau, Flemming. M. 2. — **67)** Amtliche Entfernungskarte d. Kreises Görlitz. Auf Grund amtl. Unterlagen angefertigt im Katasteramte zu Görlitz, rev. im Katasterbureau d. kgl. Reg. zu Liegnitz. 1:75000. 64,5 × 64,5. Farbdr. Glogau, Flemming. M. 2. — **68)** Amtliche Entfernungskarte d. Kreises Landeshut i. Schl. Auf Grund amtl. Unterlagen angefertigt im Katasteramte zu Landeshut i. Schl, rev. im Katasterbureau d. kgl Reg zu Liegnitz. 1:75000 44 × 56 cm Farbdr. Glogau, Flemming. M. 1,50. — **69)** Amtliche Entfernungskarte d. Kreises Liegnitz. Auf Grund amtl. Unterlagen angefertigt im Katasteramte zu Liegnitz. rev. im Katasterbureau d. kgl. Reg zu Liegnitz. 1:75000. 47 × 62,5 cm. Glogau, Flemming M 1.50 — **70)** Amtliche Entfernungskarte d. Kreises Löwenberg i. Schl Auf Grund amtl. Unterlagen angefertigt im Katasteramte zu Löwenberg i. Schl., rev. im Katasterbureau d kgl Reg zu Liegnitz. 1:75000. 64,5 × 51,5. Farbdr. Glogau, Flemming. M. 2. — **71)** Amtliche Entfernungskarte d. Kreises Lüben. Auf Grund amtl. Unterlagen angefertigt im Katasteramte zu Lüben, rev. im Katasterbureau d kgl. Reg. zu Liegnitz. 1:75000 49 × 64 cm. Farbdr. Glogau, Flemming. M. 1,50. — **72)** C. Flemming, Neue Kreiskarten. 1:150000. No. 40 Steinau-Wohlau. 41. Guhrau. 42. Grünberg. 43. Gr.-Strelitz. 44. Tarnowitz. 49 Lublinitz. 50. Tarnowitz. Beuthen. Königshütte, Zabrze, Kattowitz 51. Stadtkr. Gleiwitz u. Kr Tost-Gleiwitz. Glogau, Flemming. — **73)** P. Baron, Wandkarte d. Kreise Beuthen. Kattowitz. Tarnowitz u. Zabrze, entworfen nach d. Generalstabskarten. 1:85000 8 Bl. je 86 × 52 cm Farbdr. Beuthen, Freund M. 11. — **74)** Wegekarte d. Gegend um Breslau im Umkreise v. ca. 5 Meilen. 1:150000 88 × 45,5 cm. Schweidnitz. Brieger. M. 0,25.

75) F. Friedensburg u. H Seger, Schlesiens Münzen u. Medaillen d. neueren Zeit. Im Auftrage d. Vereins für d. Museum schles. Altertümer hrsg. Mit 50 Tfln. Breslau, Trewendt. 2°. X, 106 S. M. 30. **76)** F. Friedensburg, Z. älteren Gesch d. Münzstätte Breslau: Breslauer Studien (= ZVGSchles. 36) S. 91—100

polnischer Zeit. Bereits unter Boleslaus Chrobry vermag er in Breslau eine eigene Münzstätte festzustellen, deren Pfennige, zum Unterschiede mit den Münzen polnischen Gepräges, den Namen des hl. Johannes des Täufers trugen. Im ganzen konnte Friedensburg der Landeshauptstadt 11 Bracteaten und 4 Denare durch neue Bestimmung zuweisen.

Darstellungen. Gesamtdarstellungen sind Ref. nicht bekannt geworden. v. Strantz[77]) giebt eine gedrängte Übersicht über die ältere schlesische Geschichte und weist ihm seine zukünftige Stellung an nach seiner Lage als Land- und Völkerscheide. Nicht unberührt bleibt wegen seiner Wirkung auf die heimischen Zustände Schlesien durch Friesens[78]) Schilderung der Vorgänge in Sachsen 1706 und 1707 und den Frieden von Altranstädt. Breiten Raum nimmt die Fridericianische Zeit ein. Der erste Band von Kosers[79]) Friedrich der Grofse erschien in 2. Auflage; Thiébaults[80]) Souvenirs wurden deutsch bearbeitet; Witte[81]) erörtert in 2. Auflage die Beweggründe, die für Friedrichs freundliche Behandlung der Jesuiten mafsgebend waren. Aus dem 1. schlesischen Kriege wird der mährische Feldzug[82]) Friedrichs dargestellt; aus dem 2., was nach Hohenfriedeberg[83]) geschah und die Schlachten bei Soor[84]) und Kesselsdorf;[85.86]) vom 7j. Kriege hat der Grofse Generalstab[87]) Pirna und Lobositz sowie Prag fertig gestellt, für dieselben Jahre auch interessante Beiträge in Soldatenbriefen[88]) von Mannschaften der Regimenter Anhalt-Dessau und Hülsen gegeben, sowie in den Aufzeichnungen des Generalleutnants und Flügeladjutanten Friedrichs des Grofsen Friedr. Wilh. Ernst v. Gaudi,[89]) der von den wichtigsten Vorgängen jener beiden Jahre als Augenzeuge berichtet. Auch die Schlachten bei Leuthen,[90]) Zorndorf,[91]) und Kunersdorf[92–94]) sind aktenmäfsig beleuchtet worden. Bitteraufs[95.96]) Disser-

77) K. v. Strantz, Schlesiens Vergangenheit u. Zukunft: DZG. 16, S. 705—11. — 78) E. Freiherr v. Friesen, D. Lage in Sachsen während d. schwedischen Invasion 1706/7 u. d. Friede v. Altranstädt: MVGDresd. H. 15. Dresden, Baensch. VII, 125 S. — 79) R. Koser, König Friedrich d. Gr. 2. Aufl. Bd. 1. Stuttgart, Cotta. XII, 647 S. M. 10. — 80) D. Thiébault, Friedrich d. Gr. u. sein Hof. Persönliche Erinnerungen an e. 20j. Aufenthalt in Berlin. Erste deutsche Bearb. 2 Bde. Stuttgart, Lutz. 848, 369 S. M. 9. — 81) L. Witte, Friedrich d. Gr. u. d. Jesuiten. 2. Aufl. Halle, C. E. Müller. IV, 115 S. M. 2. — 82) E. Bleich, D. mährische Feldzug Friedrichs II. 1741/2. Rostocker Diss. Berlin, Sieble. 44 S. — 83) O. Schulz, D. Feldzug Friedrichs d. Gr. nach d. Schlacht bei Hohenfriedeberg bis z. Vorabend d. Schlacht bei Soor mit besonderer Berücksichtigung d. politischen Lage. Diss. Heidelberg. 67 S. — 84) H. Stabenow, D. Schlacht bei Soor. Inaug.-Diss. Berlin. 46 S. — 85) J. B. Jowanowitsch, Warum hat Friedrich d. Gr. an d. Schlacht bei Kesselsdorf nicht teilgenommen? Inaug.-Diss. Berlin. 42 S. — 86) H. Kania, D. Verhalten d. Fürsten Leopold v. Anhalt-Dessau vor d. Schlacht v. Kesselsdorf. Inaug.-Diss. Berlin. 43 S. — 87) D. Kriege Friedrichs d. Gr. Hrsg. v. grofsen Generalstabe. Kriegsgesch. Abt. II. 3 Tl. D. siebenjähr. Krieg 1756—63. I. Pirna u. Lobositz. II. Prag. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. M. 22 u. 9. — 88) Briefe preufsischer Soldaten aus d. Feldzügen 1756/7 u. über d. Schlachten bei Lobositz u. Prag. (= Urk. Beiträge u. Forsch. z. Gesch. d. preufs. Heeres. Hrsg. v. gr. Generalstabe. H. 2.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 59 S. M. 1,50. — 89) Jany, D. Gaudische Journal d. siebenjähr. Krieges. Feldzüge 1756/7. (= Urk. Beiträge u. Forschungen z. Gesch. d. preufs. Heeres. Hrsg. v. gr. Generalstabe. H. 3.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 64 S. M. 1,50. — 90) P. Gerber, D. Schlacht bei Leuthen. (= Hist. Studien. H. 28.) Berlin, Ebering. 108 S. M. 3,20. — 91) Unger. D. Schlacht v. Zorndorf am 25. Aug. 1758. Mit 4 Skizzen: Beiheft z. Militär-Wochenbl. H. 4, S. 189—258. — 92) M. Laubert, D. Schlacht bei Kunersdorf am 12. Aug. 1759. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1900. XII, 131 S. — 93) id., Kritik d. Quellen z. Schlacht bei Kunersdorf (12. Aug. 1759). Inaug.-Diss. Leipzig. 1900. 42 S. — 94) R. Koser, Seydlitz in d. Schlacht v. Kunersdorf: HZ. 87, H. 3. — 95) T. Bitterauf, D. kurbayerische Politik während d. siebenjähr Krieges. Münchener Inaug.-Diss. Nördlingen, Beck.

tation über die kurbayrische Politik im 7j. Kriege ist in erweiterter Form erschienen. Das Andenken an die Russen auf schlesischem Boden von ihrem ersten Erscheinen in Schlesien 1759 mit Aufzählung der Denkmäler, die daran erinnern, erneuert Schober.[97]) — Auch Regimentsgeschichten sind wieder erschienen: die des Augusta-Garde-Grenadier-Regiments No. 4,[98]) des Fuſsartillerie-Regiments No. 5[99]) und des 11. Regiments in seinen Beziehungen zu Kaiser Friedrich.[100])

Ortskunde. Das schlesische Ortschaftsverzeichnis[101]) ist in 5. Auflage erschienen. Mycielski[102]) leistet sich den Scherz, sämtliche Ortsnamen Schlesiens zu polonisieren und dieses dann für Polen zu reklamieren. — Besonders reichlich flieſsen anläſslich des Jubiläums Hermann Markgrafs und des Geographentages in Breslau die Arbeiten zur Geschichte und Topographie dieser Stadt. Barthel Steins Beschreibung von Breslau ist schon unter N. 53 erwähnt. Ferner schreiben in der Festschrift 'Breslau. Lage, Natur und Entwickelung'[103]) Partsch über die Lage und Bedeutung Breslaus, Gürich über Breslaus Untergrund, Leonhard über die Entwickelung der Stromlage der Oder, Franz über das Klima von Breslau und das der Schneekoppe, A. Schulte über seine räumliche Entwickelung, Semrau über seine Bauten und Neefe über seine Bevölkerung. Über Breslau als Hauptstadt haben Weifs[104]) und Philo vom Walde[105]) gearbeitet; Türk[106]) bringt Nachrichten über 16 Männer, die lateinische Gedichte zu Breslaus Lobe angefertigt haben; Grünhagen[107]) zeichnet das individuelle Leben Breslaus im Wechsel der dynastischen Beziehungen für das MA.; Eberlein[108]) die Stellung der Schlesier und namentlich der Breslauer bei der Wahl Ferdinands I. zum Könige von Böhmen; Krebs[109]) die eigenartigen Verhältnisse, in die Breslau 1634 kam durch die schwedische Occupation der Dominsel und die 'Konjunktion' der Stadt und der schlesischen Fürsten mit der evangelischen Armee, sowie den Konflikt mit dem Kaiser; Linke[110]) die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Breslauer Kaufleuten, die für die 1809 ausgestellten Promessen in Höhe von 2 Millionen Francs Deckung verlangten. Beyer[111]) giebt eine

82 S. — **96**) id, D. kurbayerische Politik im siebenjähr. Kriege. München, Beck. V, 222 S. M. 5. — **97**) G. Schober, Spuren u. Denkmäler russischer Gesch. auf schlesischem Boden. Bearb. für d. Museum für russ. Gesch. im Auslande zu Berlin. Anh.: Auszüge aus d. 'Schles. Zg.' v. 1813/4 betr. Russen in Schlesien. Breslau, Trewendt. III, 166 S. M. 4,80. — **98**) Braumüller, Gesch. d. Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments No. 4. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VII, 344, 150 S. M. 11. — **99**) Zacher, Kurzgefaſste Gesch. d. niederschles. Fuſsartillerie-Regiments No. 5 u. seiner Kompagnieen. Posen, Ebbecke. IV, 89 S. M. 0,60. — **100**) v. Ebertz, Kaiser Friedrich u. d. 11. Regiment. Breslau, Hirt. VI, 72 S. M. 1,60.

101) Schlesisches Ortschaftsverzeichnis. Alphabet. Verzeichnis sämtlicher Städte, Flecken, Dörfer etc. d. Prov. Schlesien. 5. Aufl. Breslau, Korn. IV, 320 S. M. 4. ||SchlZg. No. 826]| — **102**) J. Mycielski, Pierwotne slowianskie nazwiska miejscowosci na Szlązku Pruskim. Poznan. 1900. 97 S. ||SchlZg. No. 211, 229, 817; SchlVolksZg. No. 168.]| — **103**) Breslau. Lage, Natur u. Entwickelung. E. Festgabe d. XIII. deutschen Geographentage dargeboten v. Ortsausschusse. Mit 4 Lichtdr.-Tfln., 2 Ktn. in Steindr. u. 1 Zinkogr. Breslau, Hirt. III, 122 S. M. 2. — ||H. Wendt: SchlesZg. No. 172; Schles.-VolksZg. No. 115.]| — **104**) F. G. A. Weifs, Wie Breslau Schlesiens Hauptstadt wurde: DZG. 15, S. 716/8, 763/4. — **105**) Philo vom Walde (= Joh. Reinelt), Breslau als Hauptstadt Schlesiens: ib. S. 148/6. — **106**) G. Türk, Lateinische Gedichte z. Lobe Breslaus: Breslauer Studien (= ZVGSchles. 36), S. 101—20. — **107**) C. Grünhagen, Breslau u. d. Landesfürsten während d. MA.: ib. S. 1—28. — **108**) Eberlein, D. Verhandlungen besonders d. Breslauer in d. Jahren 1526/7: ib. S. 29—58. — **109**) J. Krebs, Melchior v. Hatzfeldt u. d. kleine Krieg um Breslau (Jan. bis 1634): ZVGSchles. 35, S. 271—302. — **110**) O. Linke, D. Breslauer Kaufleute u. d. Kriegskontribution 1809—10:

historische Übersicht über den Entwickelungsgang des Breslauer Schuldenwesens, hauptsächlich auf der Unterlage zweier Rentenbücher, des Antiquarius (1358—81) und des Liber censuum (1382—1425). An zwei weiteren Abschnitten geht er auf die wirtschaftlichen Erscheinungen ein, die das Rentenwesen im Gefolge hatte unter Berücksichtigung der natural- und geldwirtschaftlichen Renten und auf die einschlägigen Rechtsfragen. Feit[112]) untersucht Häusernamen; als das Geburtshaus[113]) der 'Minna von Barnhelm' wird der Neldnersche Garten im Bürgerwerder festgestellt, wo sie Lessing in einem Gartenhäuschen schrieb; Flatau[114]) hat die wichtigsten Bestimmungen des Breslauer Baurechts zusammengefafst. Ein Prachtwerk ist die Festschrift zur Eröffnung des städtischen Hafens[115]) geworden, in der der gesamte Wasserverkehr Breslaus historisch erörtert ist. Marie Krauskes[116]) Arbeit über Breslau und den Schnellverkehr bringt viel landeskundliches Material bei. Auch für Breslau als Mittelpunkt der Diöcese liegen Arbeiten vor, so von Levison[117]) über Bischof Walter, mit dem die Breslauer Bistumsgeschichte sich erst aufzuklären beginnt. Nach seiner Herkunft aus Malonne im Lütticher Sprengel setzt er den Bischof wohl mifsverständlich in Beziehung zu den wallonischen Ansiedlern in den Dörfern der Augustiner vom Sande um den Zobten. Jungnitz[118]) schildert die Schwierigkeiten der Neuwahl 1682/3 nach dem Ableben des Kardinals Friedrich von Hessen. Wendts[119]) Darstellung des Wiedererwerbs der Johannitercommende Corpus Christi durch den Orden nach ihrer Verpfändung seitens des katholischen Landesherrn an die lutherische Stadt geht über das ortsgeschichtliche Interesse hinaus, wenn man sie als Symptom der grofsen Zeitbewegungen, der Reform und Gegenreform, der Kirchenspaltung und des Strebens nach Wiederherstellung der Glaubenseinheit ansieht. Historisches über katholische Kirchen betrifft die Domtürme[120]) und St. Dorotheen;[121]) von evangelischen den Erneuerungsbau bei St. Bernhardin.[122]) Mader[123]) schreibt über Cudowa; Granier[124]) führt die urkundlichen Daten über Dyhernfurth bis 1355 zurück; Siebelt[125]) fafst die älteren Nachrichten über Flinsberg zusammen; die ehemalige Burg Füllstein, früher Gottfriedsdorf bei Leobschütz beschreibt Gröger.[126]) Für das Gymnasium Augustum ist eine

---

ib. S. 1—84. — **111**) Otto Beyer, Schuldenwesen d. Stadt Breslau im 14. u. 15. Jh. mit besonderer Berücksichtigung d. Verschuldung durch Rentenverkauf. Tl. I. Inaug.-Diss.: ib. S. 68—148. Breslau. 82 S. — **112**) Feit, Breslauer Häusernamen: Breslauer Studien (= ZVGSchles. 36), S. 121—34. — **113**) L. B., D. Geburtshaus d. 'Minna v. Barnhelm: SchlesZg. No. 910. — **114**) A Flatau, D. wichtigsten gesetzlichen u. lokalrechtlichen Bestimmungen d. Breslauer Baurechts. Breslau, Preufs & Jünger. IV, 115 S. M. 2. — **115**) Hafen-Anlagen zu Breslau. Denkschrift z. Eröffnung d. städt. Hafens am 8. Sept. 1901. Hrsg. v. Magistrat d. kgl. Haupt u. Residenzstadt Breslau. Mit Abbildgn. u. 44 Tfln. Berlin, Springer. gr.-2°. VI, 97 S. M. 20. — **116**) Marie Krauske, Breslaus Stellung im Schnellverkehr. (Dazu d. Isochronenkarten v. Breslau u. Berlin.) Festschr. d. Geogr. Seminars d. Univ. Breslau z. 13. Geographentage S. 221—86. — **117**) W. Levison, Z. Gesch. d. Bischofs Walter v. Breslau (1149—69): ZVGSchles. 35, S. 353/7. — **118**) J. Jungnitz, D. Breslauer Bischofswahl 1682/3. — **119**) H. Wendt, D. Verpfändung d. Johannitercommende Corpus Christi, e. Beispiel habsburgischer Kirchenpolitik: ZSGSchles. 35, S. 155—84. — **120**) J. Jungnitz, D. Breslauer Domtürme: Breslauer Studien (= ZVG.-Schles. 36), S. 59—71; abgedr. in d. SchlesVolksZg. (1902), No. 155. — **121**) Z. 550j. Jubiläum d. Minoritenkirche St. Dorothea in Breslau. Von P. Chr. R. O. F. M.: Schles. VolksZg. No. 193ff. — **122**) Erneuerungsbau d. Bernhardinkirche: SchlesZg. No. 176, 346, 615. — **123**) W. Mader, Bad Cudowa einst u. jetzt: SchlesVolksZg. No. 347. — **124**) A. Granier, Dyhernfurth: ZVGSchles. 35, S. 346—52. — **125**) J. Siebelt, Aus Flinsbergs Vergangenheit: SchlesZg. No. 367. — **126**) Th. Gröger, Geschichtliche Mit-

Heimatkunde von Görlitz[127]) erschienen; v. Sommerfeld[128]) hat über die Krypta bei St. Peter und Paul daselbst geschrieben. Des weiteren finden sich Arbeiten über das ehemalige Cistercienserstift Heinrichau,[129]) das Gymnasialgebäude in Kattowitz,[130]) eine alte Badeordnung von Landeck[131]) und die Präfektenschule in Münsterberg.[132]) Dittrich[133]) bestimmt als älteste Ansicht von Neiſse die in Schedels Chronik von 1493 und giebt historische Nachrichten über die in der dortigen Pfarrkirche begrabenen Bischöfe;[134]) Ruffert[135]) über den Glockenturm und die Hexenprozesse[136]) in Neiſse; Haevernick[137]) über den Kapellenberg, der den Namen von der Kapelle hat, die Bischof Sebastian von Rostock dort gegründet hat. Die Württemberger haben sie 1807 abgetragen. Sonst sind noch ortsgeschichtliche Arbeiten zu vermerken über Poischwitz bei Jauer,[138]) Spitzkunnersdorf[139.140]) und die Toster Burg mit der Herrschaft Peiskretscham von Chrząszcz,[141]) der einmal auf Grund eines Urbariums von 1534 Umfang und Einkünfte der Herrschaften in jenem Jahre feststellt, dann die Kämpfe zwischen Pfandunterthanen und Pfandbesitzern schildert, die immer viel herausschinden wollten. Um die Wiederherstellung der Toster Burg hat Graf Colonna besondere Verdienste. Nentwig[142]) stellt die Entwickelung des Tallsackmarktes am Palmsonntage in Warmbrunn aktenmäſsig dar. Über das Annakirchlein[143]) auf dem Zobten sind die Daten zusammengestellt worden.

Geschlechts- und Personengeschichte. Dittrich[144]) hat in Schwammelwitz bei Ottmachau einen Denkstein für einen 1547 erschlagenen von Brauchitsch gefunden, über dessen Familie er Notizen bringt. M. Finster[145]) hat für seine Familie einen Stammbaum aufgestellt; von dem Reibnitzschen Geschlechte ist eine Geschichte[146]) erschienen. Die Schaffgotschsche als Herren von Kynast bearbeitet Schubert,[147]) als Herren von Oelse bei Striegau Gebhardt;[148]) über die aus Lauban

---

teilungen über Füllstein u. dessen Burgruine: ZVGSchles. 35, S. 258—70. — **127**) Heimatkunde für d. Gymnasium Augustum d. Stadt Görlitz. Tl. 1: Allgemeines. Görlitz. 135 S. — **128**) v. Sommerfeld, D. Krypta unter d. St. Peter- u. Paulskirche in Görlitz: NLausitzMag. 77, S. 216—46. — **129**) ck., Geschichtliche Notizen über d. ehemal fürstliche Cistercienserstift zu Heinrichau in Schl.: SchlesVolksZg. No. 389. — **130**) E. Müller, Bericht über d. Erbauung u. Einweihung d. neuen Gymn.-Gebäudes zu Kattowitz. Progr. Kattowitz. 31 S. — **131**) P. G., D. amtliche Badeordnung Landecks vor 300 Jahren: SchlesVolksZg. No. 246. — **132**) 100j. Jubelfeier d. Präfektenschule zu Münsterberg: ib. No. 310. — **133**) Dittrich, Ansichten d. Stadt Neiſse aus alter Zeit: JBNeiſseKV. 4/5 (1900/1). — **134**) id., Mitteilungen aus d. Gesch. der in d. Neiſser Pfarrkirche ruhenden Breslauer Bischöfe (Auszug aus e. Vortrage): 80. Bericht d. Philomathie in Neiſse S. 155/6. Neiſse. Graveur. — **135**) Ruffert, D. Neiſser Glockenturm: JBNeiſseKV. 5, S. 24—30. — **136**) id., Hexenprozesse in Neiſse: ib. 4 (1900), S. 20/7. — **137**) Haevernick, D. Kapellenberg bei Neiſse: ib. S. 29—35. — **138**) H. Schmidt, Nachrichten über d. Vergangenheit d. Dorfes Poischwitz, Kr. Jauer. Jauer, Hellmann. 1900. 156 S. M. 2. — **139**) G. Schmiedgen, Spitzkunnersdorfer Nachrichten: NLausitzMag. 77, S. 261/7. — **140**) id., Anstellung e. Geistlichen in Spitzkunnersdorf aus d. J. 1700: ib. S. 268—70. — **141**) Chrząszcz, Gesch. d. Toster Burg u. d. Herrschaft Tost-Peiskretscham in Ob.-Schl. während d. 16. Jh.: ZVGSchles. 35, S. 218—40. — **142**) H. Nentwig, D. Tallsackmarkt am Palmsonntage in Warmbrunn: Aus d. Wanderer im RG. Warmbrunn, Leipelt. 22 S. M. 0,40. — **143**) St. Anna-Wallfahrtskirche in Zobten: SchlesVolksZg. No. 247. — **144**) Dittrich, Bericht über e. Denkstein: JBNeiſseKV. 5, S. 23/4. — **145**) M. Finster, Stammbaum d. Familie Finster. 72 × 208 cm. Görlitz, A. Finster. 1900. M. 5. — **146**) P. v. Reibnitz, Gesch. d. Herren u. Freiherren v. Reibnitz. 1241—1901. Mit 31 Abbildgn, 18 Stamm- u. 4 Übersichtstafeln. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. XVI, 397 S. M. 15. — **147**) H. Schubert, D. ältesten Herren d. Kynast: Wanderer im Riesengeb. 21,

stammenden Schulze[149]) ist eine Chronik erschienen. — Von Fürstlichkeiten schildert Krebs[150]) den einzigen Regenten des kurzlebigen Fürstentums Wohlau, den Herzog Christian; Blaschke[151]) den musikliebenden Fürsten Friedrich Wilhelm Konstantin von Hohenzollern-Hechingen, der von seinem Schlosse Hohlstein aus Löwenberg zu einer musikalischen Centrale machte. — Biographische Nachrichten finden sich über Ernst Moriz Arndt[152]) im Riesengebirge, den Breslauer Syndikus Andreas Assig (s. oben N. 12), den Görlitzer Geschichtsschreiber Johann Bereith[153.154]) von Jüterbogk, die beiden Pfarrer von Oppersdorf Kaspar Boehnisch[155]) und Marcus Maria Graf von Bombelles Marschall von Frankreich;[156]) über Gustav Theodor Fechner,[157.158]) Zacharias Frankel,[159]) Friedrich v. Gentz,[160]) Gneisenau,[161]) Goethe,[162]) Gerhard Hauptmann,[163.164]) den Hallenser Professor Rudolf Haym,[165.166]) den Reformator Johannes Hefs,[167.168]) Hoffmann von Fallersleben,[169]) David Kaufmann,[170–172]) Theodor Körner,[173]) Ferdinand Lassalle,[174.175]) Hermann Lotze,[176]) Elias Major,[177]) Moltke[178–182]) den

No. 219—20. — 148) E. Gebhardt, Schaffgotschiana: ib. No. 222. — 149) B. Schulze, Chronik der aus Lauban stammenden Familie Schulze (Schultze) nebst Nachrichten über die mit derselben verwandten u. verschwägerten Familien. Leipzig, Breitkopf & Härtel. X, 131 S. M. 4. — 150) J. Krebs, Herzog Christian v. Wohlau: ZVGSchles. 35, S. 144—54. — 151) J. Blaschke, Fürst Friedrich Wilhelm Konstantin v. Hohenzollern-Hechingen: SchlesVolksZg. No. 77. — 152) H. Schubert, Ernst Moritz Arndt im Riesengebirge: Wanderer im Riesengeb. 21, No. 222. — 153) W. Lippert, Beiträge z. Lebensgesch. d. Görlitzer Geschichtsschreibers Johann Bereith v. Jüterbogk: NLausitzMag. 77, S. 129—39. — 154) id., Über d. Studiengang d. jüngeren Johann Bereith u. d. Georg Emmerich aus Görlitz: ib. S. 285/6. — 155) F. Riedinger, Caspar Boehnisch, Pfarrer v. Oppersdorf. Nach seinen eigenen Aufzeichnungen. Neifse, Neise. 86 S. — 156) id., Marcus Maria Graf v. Bombelles, Marschall v. Frankreich, Pfarrer v. Oppersdorf. Neifse, Neise. 1900. 15 S. — 157) W. Wundt, Gustav Theodor Fechner. Rede z. Feier seines 100j. Geburtstages. Mit Beil. u. 1 Abb. d. Fechner-Denkmals. Leipzig, W. Engelmann. V, 92 S. M. 2. — 158) K. Köfsler, Gustav Theodor Fechner. Gedächtnisrede. Wien, Deuticke. M. 1. — 159) M. Braun, Zacharias Frankel. Breslau, Köbner. M. 2,50. — 160) E. Guglia, Friedrich Gentz. E. biographische Studie. Wien, Wiener Verlag. XII, 307 S. M. 10. — 161) L. Geiger, Charakteristik Gneisenaus durch e. Zeitgenossin (Georgine Heyne, geb. Brandes): HZ. 86 (NF. 50), S. 670/3. — 162) A. Hoffmann, Zu Goethes Koppenfahrt (15. Sept. 1790): Wanderer im Riesengeb. 21, No. 228. — 163) M. Kirschstein, Gerhard Hauptmann. (= Bedeutende Männer aus Vergangenheit u. Gegenwart. II/III.) Berlin, H. Schildberger. 40 S. M. 0,50. — 164) A. Gimmerthal, Hinter d. Maske. Sudermann u. Hauptmann in d. Dramen Johannes, D. 3 Reiherfedern, Schluck u. Jau. Berlin, Schwetschke. VII, 154 S. M. 3. — 165) R. Haym, Aus meinem Leben. Erinnerungen. Aus d. Nachlafs hrsg. Berlin, R. Gaertner. III, 303 S. M. 4. — 166) Haym, Rudolf, z. Gedächtnis. Neue Briefe v. Karoline v. Humboldt. Hrsg. v. Alb. Leitzmann. Halle, Niemeyer. III, 152 S. M. 3,60. — 167) Ad. Henschel, Dr. Johannes Hefs, d. Breslauer Reformator. (= Schriften f. d. deutsche Volk, hrsg. v. Verein f. Reformationsgesch. XXXVII.) Halle, Niemeyer. 16°. 26 S. — 168) G. Bauch, Johann Thurzo u. Johann Hefs: Breslauer Studien (= ZVGSchles. 36), S. 193—224. — 169) F. Jansen, Aus d. Breslauer Zeit Hoffmanns v. Fallersleben: SchlesZg. No. 888. — 170) M. Braun u. F. Rosenthal, Gedenkbuch z. Erinnerung an David Kaufmann. Breslau. M. 24. — 171) S. Kraufs, David Kaufmann. E. Biographie. Berlin, Calvary. 60 S. M. 1. — 172) Rosenthal, David Kaufmann-Biographie. Breslau, Köbner. M. 1,50. — 173) H. Schubert, Theodor Koerners zweiter u. dritter Aufenthalt in Schlesien: SchlesZg. No. 94. — 174) Aus d. litterarischen Nachlafs v. Karl Marx, Friedrich Engels u. Ferdinand Lassalle. Hrsg. v. F. Mehring. (= Gesammelte Schriften v. Karl Marx u. Friedr. Engels. 1841—50. Bd. 1: Von März 1841 bis März 1844.) Stuttgart, Dietz. XII, 492 S. M. 7. — 175) F. Lassalle, Briefe v. Ferdinand Lassalle an Karl Marx u. Friedrich Engels 1849—62. (= Aus d. litterar. Nachlasse v. Karl Marx, Friedr. Engels u. Ferd. Lassalle. Hrsg. v. Franz Mehring. IV.) Stuttgart, Dietz. XVI, 367 S. — 176) E. Rehnisch, Hermann Lotze: NLausitzMag. 77, S. 203. — 177) M. Hippe, Aus d. Tagebuche e. Breslauer Schulmannes im 17. Jh.: Breslauer Studien (= ZVGSchles. 36), S. 159—92. — 178) Moltke in seinen Briefen.

tapferen Schuster Hans von Sagan,[183] Ferdinand von Schill,[184] den Professor der ATlichen Exegese Paul Scholz,[185] Georg Andreas von Schwinghammer,[186] Karl Engelbert Oelsner,[187] den Bischof Johann Thurzo (s. oben N. 168) und Zinzendorf.[188] Knothe[189] giebt Mitteilungen über die Oberlausitzer, die auf der Leipziger Hochschule studiert haben.

Kirchengeschichte. Nach Meitzen sind ein wesentliches Merkmal der deutschen Kolonistendörfer in Schlesien die kleinen mit Widmuthen ausgestatteten oft nur ein Dorf umfassenden Pfarreien im Gegensatz zu den mit Naturalzehnten ausgestatteten oft viele Dörfer umfassenden polnischen Pfarreien. Die deutsche Besiedelung zerschlug die alten polnischen Kirchspiele, wodurch ein gröfserer Bedarf an Geistlichen und darum an höheren Schulen sich geltend machte. Schulte[190] findet dazu aus 400 MAlichen Schulurkk., dafs unter 60 schlesischen Städten kaum eine der Lateinschule entbehrte. Schönfelder[191] veröffentlicht nach No. 375 der Bibliothek von St. Peter und Paul in Liegnitz einen bisher nicht bekannten hs. Nachtrag zu den Rubriken des Breslauer Breviers. Chrząszcz[192] hat festgestellt, dafs der hl. Antonius von Padua, wenn zwar schon im 13. Jh. in das Brevier aufgenommen, doch erst im 17. Jh. sozusagen der 'Lieblingsheilige' des schlesischen Volkes geworden ist. Er geht des Näheren auf den Antoniuskult ein. Hinzuweisen ist noch auf Äufserungen katholischer Geschichtsforscher zur Verfolgung der schlesischen Lutheraner[193] und die Bekehrungsversuche des Jesuiten Kaspar Dirig[194] im Riesengebirge; ferner auf Kreuschs[195] Kirchengeschichte der Wendenlande und Branns[196] Geschichte der Juden.

Schulwesen. In Schultes[197] Beiträgen zur Geschichte des

---

2 Teile in 1 Bd. Mit Bildnissen, Abbildgn., Kartenskizze u. Stammbaum. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VI, 293 u. 277 S. M. 5. — **179)** v. Schlichting, Moltkes Vermächtnis. Leipzig, Steinacker. 108 S. M. 1,50. — **180)** D. Schäfer, Zu Moltkes Gedächtnis. Rede. Jena, Fischer. 81 S. M. 0,75. — **181)** v. Schlichting, Moltke u. Benedek. E. Studie über d. Truppenführung zu d. 'Taktischen u. strategischen Grundsätzen d. Gegenwart'. Zugleich e. Beitrag z. Kritik d. Werkes v. Friedjung: 'D. Kampf um d. Vorherrschaft in Deutschland'. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. V, 154 S. — **182)** A. Kraufs, Moltke, Benedek u. Napoleon. Mit 12 Beilagen. Wien, Seidel & Sohn. III, 182 S. M. 4. — **183)** R. Pape, Hans v. Sagan. E. monogr. Studie z. Gesch. d. deutschen Handwerks. Königsberg, Akad. Buchh. 1900. VIII, 57 S. M. 1. — **184)** G. Bärsch, Ferdinand v. Schills Zug u. Tod im J. 1809. Z. Erinnerung an d. Helden u. d. Kampfgenossen. Mit Schills Bildnis, 1 Kte. u. 4 Plänen. Neue (Titel-)Ausg. Berlin, Vofs. VII, 348 S. M. 3. — **185)** J. Nikel, Paul Scholz: SchlesVolksZg. No. 391. — **186)** Kasper, Georg Andreas v. Schwinghammer: Wanderer im Riesengeb. 21, No. 221. — **187)** F. A. v. Staegemann, Briefe an Karl Engelbert Oelsner aus d. J. 1818/9. Hrsg. v. F. Rühl. (= Bausteine z. preufs. Gesch. Hrsg. v. M. Blumenthal. 1. Jg., Heft 3.) Berlin, R. Schroeder. 122 S. M. 4. — **188)** O. Steinecke, Zinzendorf u. d. Katholizismus. Halle, Mühlmann. IV, 91 S. M 1,60. — **189)** H. Knothe, D. Oberlausitzer auf d. Universität Leipzig v. 1420—1550: NLausitzMag. 77, S. 147—202.

190) W. Schulte, D. Entwickelung d. Parochialverfassung u. d. höheren Schulwesens in Schlesien. Vortrag: SchlesZg. No. 307; SchlesVolksZg. No. 207. — **191)** A. Schönfelder, D. Rubriken d. MAlichen Breslauer Breviers: SchlPastoralbl. 22, No. 1/2. — **192)** J. Chrząszcz, D. Verehrung d. hl. Antonius v. Padua, mit besonderer Rücksicht auf Schlesien u. d. Antoniusbrot: ib. No. 7—14; Nachtrag No. 17. — **193)** Kath. Geschichtsforscher über d. Verfolgung d. Lutheraner in Schlesien: Kirchenbl. f. ev.-luth. Gem. in Preufsen No. 7. (Nicht vorgelegen.) — **194)** A. Podlaha, Von P. Kaspar Dirig S. J. 1679 im Riesengebirge vorgenommene Bekehrungsmission: Sitzungsber. d. böhm. G. d. Wiss. (Nicht vorgelegen.) — **195)** E. Kreusch, Kirchengesch. d. Wendenlande. Paderborn, Bonifaciusdruck. M. 2. — **196)** M. Brann, Gesch. d. Juden in Schlesien. I/III. Breslau, Köbner. LXX, 104 S. M. 3.

MAlichen Schulwesens bezieht sich die älteste Urk. vom 12. Febr. 1267 auf die Domschule. Schulte zählt acht Klosterschulen in Breslau auf. Zur Geschichte der höheren Schulen im MA. vgl. N. 190. Auch Bauch[198]) bringt neues Material zum älteren Schulwesen. Kobbelt[199]) erörtert allgemeine Schulfragen der Gegenwart, ebenso Müller[200]) mit Beschränkung auf die Südlausitz. Die Geschichte der Universität Frankfurt[201]) hat für Schlesien natürlich besonderes Interesse.

Handel, Industrie und Landwirtschaft. Hiekmann[202]) hat eine kurze Übersicht über die wirtschaftlichen Fortschritte in Schlesien im abgelaufenen Jh. gegeben, die die schlesische Ausstellung in Paris[203]) wiederspiegelte. Im besonderen liegen Arbeiten vor über die Einwirkung der Garnhandelspolitik der preufsischen Könige Friedrichs des Grofsen bis Friedrich Wilhelm III. auf die schlesische Leinenindustrie,[204]) über die Keramik in Bunzlau,[205]) den schlesischen Kohlen-[206]) und Eisenerzbergbau.[207]) Schulte[208]) ergänzt Wutkes Arbeit in der ZVGSchles. über die Anfänge des schlesischen Bergbaues; Festenberg-Packisch[209]) geht in seiner Geschichte des deutschen Bergbaues natürlich auf Schlesien ein. Im Besonderen behandelt Wutke[210]) die Bergregalität der Bischöfe von Breslau im Anschlusse an Ansprüche der Breslauer Bischöfe als Fürsten von Neifse auf das Eigentumsrecht sämtlicher unterirdischen Minerale in diesem Fürstentum, das in einem bestimmten Falle in Kamnig bei Grottkau geltend gemacht, aber abgewiesen wurde; denn durch die Säkularisation hatte der Fürstbischof seine Stellung als Territorialherr verloren. 1829 erkannte Gregor XVI. die Auflösung des weltlichen Bistums Breslau, also des Fürstentums Neifse-Grottkau in der Bulle de salute animarum an, womit alle Ansprüche auf die Bergregalität beseitigt wurden. — Von Meitzen und Grofsmann[211]) ist der sechste Band des grofsangelegten Werkes über die landwirtschaftlichen Verhältnisse Preufsens erschienen; er geht namentlich auf die Kolonisation Schlesiens ein. Über die bäuerlichen Lasten in Mittelschlesien hat Müncheberg[212]) disseriert. Einen Beitrag zur landwirtschaftlichen Betriebslehre hat Büttner[213]) durch Erörterung des Betriebes auf einem schlesischen Rittergute veröffentlicht, das er aber nur allgemein nach seiner Lage bestimmt.

---

197) W. Schulte, Z. Gesch. d. MAlichen Schulwesens in Breslau: Breslauer Studien (= ZVGSchles. 36), S. 72—90. — 198) G. Bauch, Drei Denkmäler z. älteren schles. Schulgesch. Mit e. Anh.: Hieronymus Gürtlers Rede für d. Brüderschule in Culm 1581. Progr. Breslau. 31 S. — 199) R. Kobbelt, Schulfragen: Sonderabdr. a. d. ev. Kirchenbl. f. Schlesien. Breslau, R. Dülfer. 16 S. — 200) G. Müller, Beiträge z. Gesch. d. Südlausitzer Schulverwaltung im 19. Jh.: NLausitzMag 77, S. 93—130. — 201) G. Bauch, D. Anfänge d. Universität Frankfurt a. O. u. d. Entwickelung d. wissenschaftlichen Lebens an d. Hochschule 1506—40. Berlin, Harrwitz. 1900. 179 S. |[H. Wendt: SchlesZg. No. 226.]|

202) E. Hiekmann, Schlesiens wirtschaftliche Entwickelung 1800—1900: DZG. 15, S. 713/6. — 203) Th. H. Lange, D. Provinz Schlesien auf d. Pariser Weltausstellung: SchlesVolksZg. No. 326. — 204) H. Fechner, Friedrichs d. Gr. u. seiner beiden Nachfolger Garnhandelspolitik 1741—1806: ZVGSchles. 35, S. 301—45. — 205) C. B., Bunzlauer Keramik: SchlesZg. No. 115. — 206) D. schlesische Kohlenbergbau: ib. No. 198. — 207) D. schlesische Eisenerzbergbau: ib. No. 853. — 208) W. Schulte, D. Anfänge d. schles. Bergbaues: ZVGSchles. 35, S. 371/5. — 209) H. v. Festenberg-Packisch, Bausteine z. Gesch. d. deutschen Bergbaues. Braunschweig, Sattler. 86 S. M. 1,60. — 210) K. Wutke, D. Ausgang d. Bergregalität d. Fürstbischofs v. Breslau unter d. preufs. Herrschaft: ZVGSchles. 35, S. 185—217. — 211) A. Meitzen u. Fr. Grofsmann, D. Boden u. d. landwirtschaftlichen Verhältnisse d. preufs. Staates. Bd. 6. Berlin, Parey. XVIII, 656, 526 S. M. 24. — 212) Gustav Müncheberg, Beiträge z. Gesch. d. bäuer-

§ 36.

Posen.

K. Schottmüller.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 48.)

Als *Publikationsinstitute* zur Pflege der Landesgeschichte sind auch im Berichtsjahre vornehmlich die beiden deutschen historischen Gesellschaften und die polnische Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften thätig gewesen. Die beiden ersteren, die historische Gesellschaft für die Provinz Posen wie die Bromberger historische Gesellschaft gaben wie im Vorjahre gemäfs der abgeschlossenen litterarischen Vereinigung (vgl. JBG. 23, II, 254) gemeinsam einen Band der 'Zeitschrift' und einen Jahrgang der Historischen Monatsblätter heraus.[1,2]) Das Jahrbuch der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften[3]) liegt im 28. Jahrgange vor, auch die in den letzten Berichten genannte kleine Rogasener Zeitschrift[4]) veröffentlicht weitere Mitteilungen lokal- und provinzialgeschichtlichen Inhalts.

Auf dem Gebiete der *Quellenkunde* ist zu nennen, zugleich als die wichtigste und bedeutsamste Erscheinung der Provinziallitteratur der letzten Jahre überhaupt, Warschauers Buch über die städtischen Archive.[5]) In einer für die anderen Provinzen geradezu mustergültigen und vorbildlichen Art ist hier auf engem Raum der Inhalt der 146 im Posener Staatsarchiv vereinigten Stadtarchive ganz erschöpfend beschrieben und charakterisiert. Das allen Stadtarchiven Gemeinsame ist zusammengefafst und eingehend kritisch behandelt in einer umfangreichen Einleitung, die über die allgemeine Geschichte und Schicksale, die einzelnen Inhaltsgruppen und die bisherige litterarische Verwertung der städtischen Archive in zugleich anschaulicher und knapper Form belehrt. Es folgt dann die Beschreibung der einzelnen Archive alphabetisch geordnet nach den Städtenamen. Dabei ist jedesmal dem Text eine kurze Vorbemerkung vorausgeschickt, welche neben der deutschen die polnische Ortsnamenform, das Gründungsjahr oder die älteste Erwähnung der Stadt, deren rechtliches Abhängigkeitsverhältnis, als königlicher oder grundherrlicher Ort und die etwaigen Wechsel in diesem Verhältnis kurz zusammenstellt. Am Schlusse jedes Archivinventars ist in einer Anmerkung die bisherige lokalhistorische Litteratur über die betreffende Stadt angefügt. Bei den bedeutenderen Stadtarchiven wie Fraustadt, Gnesen, Kosten, Lissa, Meseritz, Posen, Schwerin a. W. ist der Stoff in mehrere Kapitel (Privilegien, Protokoll-

lichen Lasten in Mittelschlesien. Breslauer Diss. Breslau, R. Galle. 70 S. — 218) K. Büttner, E. schlesisches Rittergut. Beitrag z. landw. Betriebslehre. Breslauer Inaug.-Diss. Merseburg, Stollberg. 65 S. M. 1,50.

1) Zeitschrift d. hist. Gesellschaft für d. Prov. Posen. Zugleich Zeitschrift d. hist. Gesellschaft für d. Netzedistrikt zu Bromberg. Hrsg. v. Dr. R. Prümers. Jg. 16. Posen, Jolowicz. 300 S. — 2) Hist. Monatsblätter für d. Provinz Posen. Hrsg. v. Dr. A. Warschauer. Jg. 2. Beilage zu Jg. 16 d. Zeitschrift d. hist. Gesellschaft für d. Prov. Posen. Posen. — 3) Roczniki towarzystwa przyjaciól nauk Poznańskiego. Tom 28. Posen, Dziennik. — 4) Rogasener Familienblatt. Hrsg. v. O. Knoop. (= Beilage z. Rogasener Wochenblatt.) Rogasen. 4. Jg. 48 S. — 5) A. Warschauer, D. städtischen Archive in d. Provinz Posen. Mitteilungen d. preufsischen Archivverwaltung. Heft 5. Leipzig,

bücher, Rechnungen, Innungsarchivalien) gegliedert; ein sehr eingehendes Personen-, Orts- und Sachregister erleichtert dem Benutzer auch das Aufsuchen von Einzelheiten. Der Verwaltungsbeamte so gut wie der Historiker wird in Zukunft dieses ebenso unentbehrlichen wie zuverlässigen Handbuches sich dankbar bedienen.

Als eine *Quellenpublikation*, die auch das Posener Land mitbetrifft, verdient Erwähnung der von Celichowski im Auftrage der Krakauer Akademie herausgegebene Bd. XI der Acta Tomiciana.[6])

Einen kurzen *quellenkritischen* Beitrag widmete Gumplowicz[7]) dem Kruschwitzer Bischof und Chronisten Balduin Gallus.

Dem Gebiete der *historischen Hülfswissenschaften* entstammen zwei kleine Aufsätze numismatischen Inhalts, die zwei rätselhaften Solidi des 10. und 11. Jh. und einem gröfseren interessanten Funde gewidmet sind.[8.9]) Zu den bisher bekannten Volkssagen aus der Provinz fügte Knoop eine Reihe von ihm gesammelter Beiträge.[10])

Für die *Vorgeschichte* wichtig sind einige von Łęgowski aufgedeckte und beschriebene prähistorische Grabstätten.[11])

Auf die *Kulturgeschichte* beziehen sich wiederum eine ganze Reihe von Arbeiten. Einen kleinen wirtschaftshistorischen Aufsatz über die Wartheschiffahrt im 16. Jh. lieferte van Niefsen;[12]) das 50j. Bestehen der Posener Handelskammer gab dann Anlafs, in einem historischen Rückblick die wirtschaftliche Entwickelung des heutigen Posener Regierungsbezirks von Gründung der Stadt Posen bis zur Entstehung der Handelskammer zu betrachten. Die hierüber vorliegende Arbeit Schottmüllers,[13]) die die älteste Zeit auf Grund der vorhandenen Litteratur, die Zeit seit dem 16. Jh. an der Hand archivalischer Quellen schildert, teilt sich in vier Abschnitte: 1. Das MA. (1253—1500). 2. Bis zum Untergange Polens (1500—1793). 3. Südpreufsische und herzoglich-warschauische Periode (1793—1815). 4. Neupreufsische Zeit (1815—51). Die Geschichte der nächsten 50 Jahre von 1851—1901 behandelte fortsetzend der Handelskammersyndikus Hampke[14]) im zweiten Teil der Festschrift. Zwei für die Geschichte des Posener Buchdrucks nicht unwichtige Arbeiten lieferten Reinke[15]) und Zielinski.[16])

Mit der *Kunstgeschichte* der Provinz befafst sich eine Abhandlung von Lutsch,[17]) der das seit einigen Jahren abgeschlossen vorliegende Ver-

XI, 325 S. — 6) Acta Tomiciana. Tom. 11. Posnaniae Bibliotheca Kornicensis. 4°. 355 S. |[v. Kochanowski: BW. (1902), S. 377—80.]| — 7) L. Gumplowicz, D. Studien Max Gumplowicz über Balduin Gallus, d. ersten Chronisten Polens: HistMblProvPosen 2, S. 17—23. — 8) Z. Zakrzewski, Dwa zagadkowe solidy X. i XI. wieku: Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne S. 297—303. — 9) F. Friedensburg, D. Münzfund v. Zadory: HistMblProvPosen 2, S. 55/6. — 10) Knoop, Volkssagen aus d. Provinz Posen: Rogasener Familienblatt 5. Jg, S. 15/6. — 11) W. Łęgowski, Über neugefundene vorgeschichtliche Grabstätten in d. Kreisen Wongrowitz und Znin: HistMblProvPosen 2. S. 177/9. — 12) P. van Niefsen, D. 100j. Streit um d. Schiffahrt auf d. Warthe: Frankfurter Oder-Zeitung (1900), No. 130, 137/8, 141. — 13) K. Schottmüller, Handel u. Gewerbe im Regierungsbezirk Posen bis z. Jahre 1851. (= Tl. 1 d. Festschrift d. Posener Handelskammer zu ihrem 50j. Bestehen.) — 14) C. Hampke, Posens Handel u. Industrie u. d. Posener Handelskammer 1851—1891. (= Tl. 2 d. Festschrift d. Posener Handelskammer z. 50j. Bestehen.) Posen, Decker. 4°. 167 S. — 15) G. Reinke, Beiträge z. Buchdruckergesch. d. Stadt Posen: Allgem. Anzeiger f. Druckereien S. 1562, 1610, 1652, 1692, 1727. — 16) J. Zielinski, Rzadki druk Poznanski z 1606. rokn.: Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne S. 280/2. Krakau. — 17) H. Lutsch, Kobtes Verzeichnis d. Kunstdenkmäler d. Provinz Posen: HistMblProvPosen 2, S. 49—55, 65—74, 128—38,

zeichnis der provinziellen Kunstdenkmäler einer eingehenden Beurteilung unterzieht. Als ein Beitrag zur älteren Gelehrtengeschichte ist Bugiels[18]) Arbeit über den Posener Arzt Josef Struth zu nennen. Dem aus der Provinz stammenden jung verstorbenen Lyriker Jakobowski widmete Minde-Pouet[19]) einen litterar-historischen Aufsatz. Die Thätigkeit einiger um die Provinzialgeschichte verdienten, im Berichtsjahr verstorbenen Forscher wie Schwartz, Warminski und Koehler wurde in einigen Nachrufen pietätvoll gewürdigt.[20–22])

Unter den auf die *Kirchengeschichte* bezüglichen Abhandlungen sei zuerst die Kętrzyńskis[23]) über die polnischen Bischofspallien erwähnt. Die Reformationsgeschichte wurde zweimal zum Gegenstand einer Darstellung gemacht von Koniecki[24]) und von Krause;[25]) aber beide Male leider ohne Benutzung archivalischer Grundlagen und mit wenig kritischer Verwendung der vorhandenen Litteratur. Bisher unbekanntes Quellenmaterial über den Reformator Laski wurde von Miaskowski[26]) veröffentlicht, auf die evangelische Kirchengeschichte des 18. Jh. bezieht sich eine Mitteilung Kleinwächters.[27]) Zur Geschichte des *Schulwesens* lieferte Skladny einen nicht unwichtigen Beitrag mit seiner kritischen Arbeit über eine Klosterschule;[28]) mehr der Gegenwart gewidmet sind Szumans[29]) Betrachtungen über das Posener Schulwesen zu preufsischen Zeiten.

Die Zahl der *Einzeldarstellungen* aus der Provinzialgeschichte nimmt wie in früheren Jahren auch diesmal einen breiten Raum ein. In die älteste polnische Zeit führt uns Gumplowiczs[30]) Abhandlung über den Kruschwitzer Bischof Balduin Gallus, die auch in polnischer Sprache an anderer Stelle[31]) mit einigen Änderungen veröffentlicht wurde. Mit der Geschichte der altpolnischen Gerichtsverfassung beschäftigen sich zwei Arbeiten Kutrzebas,[32.33]) die auf gründlichen archivalischen Studien beruhen. Die Beziehungen Posens zum Nachbarlande Pommern gaben Heinemann[34]) Veranlassung zur Veröffentlichung eines Reiseberichts aus dem 17. Jh. Die

---

148–52. — **18)** V. Bugiel, Un célèbre médecin polonais au 16e s., Joseph Struthius (1510—68). Paris. 98 S. — **19)** G. Minde-Pouet, Ludwig Jacobowski †: HistMbl.-ProvPosen 2, S. 42/6. — **20)** A. Warschauer, Franz Schwartz: ib. S. 113—23. — **21)** E. Schmidt, Theodor Warminski. Ein Nachruf: ib. 2, S. 168—71. — **22)** S. p. radza Koehler. Wspomnienie pośmiertne: Roczniki towarzyst. przyj. nauk Pozn. 17, S. 333—40. — **23)** Kętrzyński, O palliuszu biskupów polskich w XI. wieku. (D. Pallium d. polnischen Bischöfe des 11. Jh.) |[Anzeiger d. Krakauer Akademie d. Wissenschaften S. 185/6.]| (Im 2. Abschnitt d. Werkes behandelt der Vf. d. Gnesener Erzbischöfe.) — **24)** Koniecki, Gesch. d. Reformation in Polen. 2. vermehrte u. verbesserte Auflage. Posen, Decker. 276 S. — **25)** G. Krause, D. Reformation u. Gegenreformation im ehemaligen Königreiche Polen, besonders in d. jetzt preufsischen Provinzen Posen u. Westpreufsen. Posen, Merzbach. 121 S. — **26)** K. v. Miaskowski, Vier ungedruckte Briefe v. u. an Johannes Laski: ZHGPosen 16, S. 292–300. — **27)** H. Kleinwächter, E. Konsistorialordnung aus d. Jahre 1776: ib. S. 54—66. — **28)** A. Skladny, Z Gesch. der Reformatenschule in Pakosch: ib. S. 67—79. — **29)** Szuman, Z papierów ś. p. stryja mego Pant. Szuman. Uwagi nad upadkiem szkoł i oświaty w tej części Polski, ktora się zwie W. K. Poznańskiem i propozycye organizacyi szkolnictwa według potrzeb czasu: Roczniki towarzystwa przyjaciół nauk Poznanskiego 27, S. 305. — **30)** M. Gumplowicz, Leben u. Schicksale Balduins, Bischofs v. Kruschwitz. Aus d. Nachlasse v. Max G., Lektor an d. Wiener Universität: ZHGPosen 16, S. 281—91. — **31)** id., Zywot Balduina Gallusa biskupa Kruświckiego (1066—1145): Ath. S. 286—308, 600—18. — **32)** St. Kutrzeba, D. polnischen Land- u. Grodgerichte im MA.: Anzeiger d. Akademie d. Wissenschaften z. Krakau S. 107—19. — **33)** id., Wiece poznańskie z XVI stuleciu. (= Studija do hist. sądownictwa w Polsce V): Przegląd prawa i administracyi 26, S. 746—69. — **34)** O. Heinemann, D. pommerschen Hofrats Georg Lichtfufs Bericht über seine Sendung nach Grofspolen im

Schicksale des Posener Bischofs im Jahre 1704 erzählte nach vatikanischen Quellen Kupke.[35]) Auch die Geschichte der Juden in polnischer Zeit wurde durch zwei Beiträge vermehrt.[36,37]) Die Symptome und Wirkungen der gerade im nordischen Kriege Polen besonders verheerenden Pest beschrieb nach den gleichzeitigen Quellen Brandt.[38]) Prümers[39]) gab eine kleine Mitteilung über die Einwanderungen nach Posen in den allerletzten Jahren des Polenreiches.

Die *west-* und *südpreufsische* Zeit betreffen einige kleine Arbeiten von Heidrich, Becker, Prümers[40–42]) und dann die eingehende, begreiflicherweise allerdings parteiische Abhandlung Smoleńskis[43]) über die preufsischen Behörden in den ehemals polnischen Provinzen in der Zeit von 1793—1807. Für die *herzoglich-warschauische* Periode ist nur ein Beitrag zu nennen, der Napoleons I. Haltung gegenber den Polen, zumeist auf Grund des gedruckten Quellenmaterials behandelt.[44])

In die *neupreufsische* Zeit leitet dann ein Aufsatz von Brandt[45]) hinüber, der zum erstenmal die Krankheitengeschichte in der Provinz zum Gegenstand einer gründlichen Untersuchung macht; die im Bericht über das Vorjahr schon erwähnten Erinnerungen des alten Genealogikers Zychlinski[46]) über die Posener Zustände in der Mitte des 19. Jh. wurden fortgesetzt. Auf die nationalen Kämpfe in jenen Jahrzehnten beziehen sich zwei Arbeiten, die dem Gedächtnis des Dr. J. Metzig, eines deutschen Vorkämpfers für die polnische Sache gewidmet sind.[47,48]) Die polnische Insurrektion des Jahres 1848 behandelte Timm[49]) in einem Vortrage, nur auf Grund der bekannten Litteratur und ohne Heranziehung neuer Materialien. Die immer weiter gehende Zuspitzung der nationalen Verhältnisse in der Ostmark hat auch im Berichtsjahre wieder zur Veröffentlichung einer ganzen Reihe von Flugschriften,[50–55]) auf deutscher und polnischer Seite geführt. Auf dem Grenzgebiete von Geschichte und Politik sich bewegend, streifen diese Broschüren bei der Behandlung der Gegenwart doch auch die nationale Vergangenheit in eingehenden Rückblicken.

Die Mitteilungen zur *Ortsgeschichte* sind auch in diesem Jahre um zahlreiche Beiträge vermehrt worden. Die schon im Vorjahr erwähnte

---

Jahre 1688: ZHGPosen 16, S. 145—88. — **35**) G. Kupke, D Gefangennahme d. Bischofs v. Posen in Warschau im J. 1704 u. seine Reise nach Rom z Verantwortung: HistMblProv.-Posen 2, S. 97 104. — **36**) H. Moritz, D. älteste jüdische Niederlassung in Fraustadt: ib S. 179. — **37**) L. Lewin, D Judenverfolgungen im zweiten schwedisch-polnischen Kriege: ZHGPosen S. 79--102. **38**) G. Brandt, D. Pest in Posen im Jahre 1709: Deutsche Medizinische Wochenschrift No 52. — **39**) R. Prümers, Auswanderung nach Polen im Jahre 1792: HistMblProvPosen 2, S. 24/5. — **40**) P. Heidrich, Nakel in d. Jahren 1772—1806. Festschrift z. Feier d. 25j. Bestehens d. kgl. Gymnasiums zu Nakel. Nakel. — **41**) P. Becker, Inowrazlaw unter Friedrich d Grofsen: HistMblProvPosen 2, S. 81/7. — **42**) R Prümers, Friedrich d. Grofse u. d polnische Kammerherrnwürde: ib. S. 185/6. — **43**) W. Smoleński, Rządy pruskie na ziemiach polskich od r. 1793—1807 in den Pisma hist. Bd. 8. Krakau. [[Dziennik Poznański No 163/8, 173, 175/6, 180/1, 188.]] — **44**) Rüther, Napoleon u. d Polen 1806 u. 1807. Rostocker philos. Dissert. Hamburg. 4°. 25 S. — **45**) G. Brandt, D. Epidemieen in d. Prov. Posen in d. ersten Hälfte d. 19. Jh.: ZHGPosen 16, S. 108-44 — **46**) T. Żychlinski, Z moich wspomnień 1847—52. Pensiorat prof Jana Mottego; Rok 1848; pierwsze lata szkolne w Poznaniu: Kuryer Poznański No. 1. — **47**) Pokłosie o dr. Janie Metzig: ib. No. 540. — **48**) Koneczny, Dr. Johann Metzig, niemiec walczący za sprawę polską. Ustęp z przeszłości Niemców w Wielkopolsce: Dziennik. Poznański No 280/4. **49**) Timm, D. Polen-Aufstand in d. Provinz Posen 1848: Hausfreund (Unterhaltungsbeil. z. Bromberger Tagebl.), No. 41/3. — **50**) A. Boguslawski, 85 Jahre preufsischer Regierungspolitik in Posen u.

für Bromberg wichtige Veröffentlichung der dortigen Bernhardiner-Chronik wurde von Schmidt[56]) weitergeführt; die Bevölkerungsverhältnisse Fraustadts streifte Moritz[57]) in einem kleineren Artikel. Weitere kurze historische Mitteilungen betrafen die Geschichte von Meseritz,[58]) Posen,[59-62]) Rogasen,[63.64]) Schmiegel,[65]) Storchnest,[66]) Wollstein.[67])

---

§ 37.

Bremen, Hamburg, Lübeck.

H. Nirrnheim.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 48/4.)

Bremen. Es liegt nur wenig vor. Zu nennen ist zunächst die siebente Lieferung von v. Bippens[1]) Geschichte der Stadt Bremen. Sie beginnt mit der Schilderung der Ereignisse nach dem 30j. Kriege, und vergegenwärtigt im 1. Kapitel die verzweifelte Lage, in die Bremen durch den westfälischen Frieden geraten war: auf der einen Seite drohte Schweden, das mit der Hoheit über das Erzstift Bremen zugleich diejenige über die Stadt beanspruchte, auf der anderen der Graf von Oldenburg, dessen Zollprivileg für die Weser im Frieden anerkannt worden war. Alle Anstrengungen Bremens, seine Rechte dem Grafen gegenüber durchzusetzen, hatten schliefslich nur den Erfolg, dafs die Stadt in völligen Gegensatz zu Kaiser und Reich geriet und am 12. Oktober 1652 in die Reichsacht erklärt wurde. Die Streitigkeiten, die mitten in dieser schwierigen Lage im Innern der Stadt entstanden, werden im 2. Kapitel geschildert. Sie gingen aus von dem vornehmsten bürgerlichen Kollegium, den Elterleuten, die den Anspruch erhoben,

---

Westpreufsen v. 1815—1900. Berlin. 92 S. M. 1,50. — **51**) Krahl, Auf z. Kampf gegen d. polnische Wühlarbeit. Heidelberg. — **52**) P. Meyer, Etwas Polnisches. Berlin, Walther. 14 S. — **53**) R. Hassenkamp. Aus d. deutschen Publizistik über d. Provinz Posen: HistMblProvPosen 2, S. 74/8. — **54**) D. Polen im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirke. Hrsg. v. Gau 'Ruhr u. Lippe' d. Alldeutschen Verbandes München, Lehmann. XI, 168 S.; 2. Ktn. — **55**) Poznańczyk, Stosunki ekonomiczne w Poznańskiem: BW. 1, S. 488—444. — **56**) E. Schmidt, D. Chronik d Bernardinerklosters zu Bromberg. Übersetzung im Auszuge nebst Anmerkungen u. verbind. Texte, II. Progr. d Gymn. zu Bromberg. — **57**) H Moritz, D. älteste jüdische Niederlassung in Fraustadt: Hist.-MblProvPosen 2, S. 179—81. — **58**) E Schmidt, Zwei Kriminalfälle aus e. Meseritzer Stadtbuch: ib. S. 145/8. — **59**) R. Prümers, D. Anfänge d. Posener Loge: SA. a. d. Bundesblatt für Freimaurer. 18 S. — **60**) Sfinx, Z Karnewału poznańskiego: Kuryer Poznański No. 75. 81, 85. (Erinnerungen a. d. J 1831.) — **61**) Antonina Hoffmann i teatr krakowski w Poznaniu w. r. 1866: ib. No. 478. — **62**) Plehwe, Ludwig Königk: HistMblProvPosen 2, S. 8 10. (E. Posener Hist) — **63**) Kleine Beiträge z. Gesch. v. Rogasen: Rogasener Familienblatt 5, S 1/2. 7/8. 11/5. — **64**) Knoop, Beiträge z. Gesch. v. Rogasen: ib. S. 5/7. 9—11. 17—28. 88/5. — **65**) H. Moritz. E. verschwundener Stadtname. Z. älteren Gesch. v. Schmiegel: HistMblProvPosen 2, S 1/7. — **66**) Taube, Aus d. Gesch. d evangelischen Gemeinde Storchnest: Evangelischer Volkskalender S. 62/7. (Rückblicke auf d. lokale Kirchengesch v. 1530 1899.) **67**) Wolfsohn, Entwickelung d. Stadt Wollstein: Kreisbl. d. Kr. Bomst (1898), No. 86ª

die gesetzmäfsigen Vertreter der gesamten Bürgerschaft zu sein, und als solche dem Rate in den Jahren 1652 ff. wiederholt Beschwerdeschriften überreichten, in denen sie die Abstellung wirklicher oder vermeintlicher Mifsbräuche forderten. Erst nachdem im Jahre 1654 der Führer der Opposition Burchard Lösekanne, dem man verräterische Umtriebe im Bunde mit Schweden nachwies, hingerichtet und bald darauf der verhafste Bürgermeister Speckhan aus seinem Amte entlassen worden war, gelangte man in ruhigere Bahnen und durch die Bemühungen des Syndikus Wachmann zu gegenseitiger Verständigung. Das 3. Kapitel beschäftigt sich mit dem Verlauf der bremischen Angelegenheiten auf dem Regensburger Reichstage vom Jahre 1653, auf dem allen Schwierigkeiten und Intriguen zum Trotz die bremischen Abgesandten die Aufhebung der Acht erreichten, freilich unter den drückenden Bedingungen der Zahlung einer grofsen Geldsumme und des Versprechens, den oldenburgischen Zoll nicht weiter stören zu wollen. Die furchtbaren Drangsale, die die Stadt in der Folgezeit durch die ihre Ansprüche stetig wiederholenden Schweden zu bestehen hatte, werden im 4. Kapitel geschildert. In der Zeit, die dem durch einen Vergleich im Jahre 1654 beendigten ersten schwedischen Kriege folgte, und die nichts weniger als eine Zeit der Ruhe war, sondern den Keim zu neuen Kämpfen sichtbar in sich barg, bricht die Lieferung ab. — Einen kurzen, schnell orientierenden Überblick über die gesamte Geschichte Bremens hat v. Bippen[2]) für das Buch 'Bremen und seine Bauten' geschrieben. Dieses vornehm und reich ausgestattete, mit zahllosen Abbildungen geschmückte Buch[3]) behandelt die bauliche Entwickelung des alten und des modernen Bremens; es zieht Kirchen, städtische Gebäude und Anlagen, Denkmäler, Privatgebäude, Wohnhäuser in der Stadt und auf dem Lande, Schiffe, Werften, Häfen und Eisenbahnen in den Kreis der Darstellung und bringt das Charakteristische der Bremer Bauten zu klarer Anschauung. — Dem alten Wahrzeichen Bremens, dem Roland, hat Sello[4]) eine Monographie gewidmet, in der er die Geschichte dieser Statue, die ihm zugleich die Geschichte der deutschen Rolande überhaupt ist, zu rekonstruieren sucht. Indem er zur Vergleichung die leichter erkennbare äufsere Geschichte des Magdeburger Rolands und seiner Nachahmungen heranzieht und bei seiner Betrachtung von der formalen Bildung der Statuen ausgeht, gelangt er zu dem Ergebnis, dafs, wie wir in den Rolandsbildern überhaupt Fürstenbilder zu erkennen haben, so der Bremer vom Stadtherrn, dem Erzbischof, als *Bild Ottos des Grofsen* errichtet worden ist zum Zeichen dafür, dafs dieser ihn (im Jahre 965) mit dem höchsten Bann zum Schutze der neuen Marktansiedelung begnadet hatte. In der Auffassung des Volks hat sich die Statue nach des Vf. Meinung, hauptsächlich unter dem Einflufs der vielleicht auch ihren Namen begründenden Sagen vom Kaiser Karl, auf denen man im Verlaufe des MA. gern alte Freiheiten zurückführte, zu einem Symbol der Befreiung von der Hoheit des ursprünglichen Stadtherrn entwickelt und ist, nachdem diese Anschauung in Bremen offizielle Anerkennung erfahren hatte, in dieser Symbolik vorbildlich für die Auffassung ähnlicher Statuen in anderen Städten geworden.[5])

1) W. v. Bippen, Gesch. d. Stadt Bremen. 7. Lfg. Halle u. Bremen, E. Ed. Müller. 112 S. M. 1,10. — 2) id., Übersicht über d. geschichtliche Entwickelung u. d. Verfassung Bremens. (= Bremen u. seine Bauten S. 13—22.) Bremen, Schünemann. 1900. — 3) Bremen u. seine Bauten. Bearbeitet u. hrsg. v. Architekten- u. Ingenieur-Verein. Bremen, Schünemann. 1900. 784 S. (Mit 800 Abbildgn. u. 12 Beilagen.) — 4) G. Sello, D.

Hamburg. *Politische, Rechts- und Verfassungsgeschichte.* Wohlwill[6]) berichtet über eine hamburgische Gesandtschaft nach Paris im Jahre 1679, die deshalb vom besonderem Interesse ist, weil sie zeigt, dafs auch die Beziehungen der bis dahin als Vertreter des alten Hansebundes noch zusammenhaltenden Städte Lübeck, Hamburg, Bremen gelockert waren, und dafs Hamburg nun völlig seinen eigenen Weg ging.[7]) — Über einen Hamburger Judentumult im Jahre 1730, der, aus kleinlichen Anlässen entstanden, beträchtliche Dimensionen annahm, dann aber Dank der Vorurteilslosigkeit des Rates und der Energie des Stadtkommandanten rasch unterdrückt wurde, teilt Grunwald[8]) näheres mit. — Einige Streiflichter auf die in Hamburg vor der Belagerung im Jahre 1813 herrschenden Zustände wirft ein im Winter desselben Jahres aus dem Felde geschriebener Brief des Rechtsgelehrten und Schriftstellers Theodor v. Haupt.[9]) — Über die verfassungsmäfsige Thätigkeit des ehemaligen hamburgischen Ratsschenken unterrichtet das von Nirrnheim[10]) veröffentlichte Tagebuch des Johann Eybert Gofsler.[11]) — Dem ältesten hamburgischen Schiffsrecht, das wahrscheinlich im Jahre 1292 gesetzlich festgestellt wurde, widmet Th. Kiesselbach[12]) eine sehr gründliche Untersuchung, die zu völlig neuen Ergebnissen führt. Entgegen der Ansicht Lappenbergs, der in dem ältesten Schiffsrechte, dem nach seiner Ansicht Gilde- oder Hansestatuten von Utrecht und Ostkerken mit handelspolizeilichen Tarifen und Beschlüssen willkürlich vorangestellt und eingeschaltet seien, eine der Einheit entbehrende Codifikation sah, gelangt Kiesselbach durch sorgfältige Prüfung der einzelnen Bestimmungen und durch Vergleichung derselben untereinander und mit dem ältesten Lübeckschen Schiffsrechte zu dem wichtigen Resultate, dafs wir in dem Rechte vielmehr ein wohlgegliedertes Ganze vor uns haben, das der Hamburger Rat in Gemeinschaft mit den Flanderfahrern gewillkürt hat. Es besteht in der Hauptsache aus Normen, die in Flandern und Utrecht als Gesetze der dortigen hamburgischen Hansen entstanden sind und die mit einigen stadthamburgischen Zusätzen verbunden wurden. Der Gang der Untersuchung giebt dem Vf. Gelegenheit, auf die hamburgische Hanse in Flandern, die anfangs in Ostkerken, dann in Hoke ihren Sitz hatte, sowie auf zahlreiche handelsrechtliche und handelsgeschichtliche Einzelheiten des Näheren einzugehen.

Handel, Schiffahrt und Verkehr. Hertel[13]) veröffentlicht zwei Schreiben des Erzbischofs von Magdeburg aus den Jahren 1495 und 1496, die für die Geschichte der hamburgischen Getreidehandelspolitik im MA. von Interesse sind. In dem ersten, an den Hamburger Rat gerichteten Briefe beklagt der Erzbischof sich, dafs ein unverkauft gebliebener Teil des

---

Roland zu Bremen. Bremen, Nöfsler. 69 S. (Mit 1 Heliogravüre u. 11 Abbildgn. im Text.) — 5) × id., Zur Litteratur d. Roland-Bildsäulen: Deutsche GBll. 2, S. 1—12, 40—57, 65—89. — 6) A. Wohlwill, Wann endete d. Hanse?: HansGBll. (Jg. 1900), S. 139—41. — 7) × V. Schweitzer, Christian IV. v. Dänemark u. sein Verhältnis zu d. niederdeutschen Städten bis z. Jahre 1618: ZVHistG. 8, Heft 2 (1900), S. 314—409. (S. unten N. 66.) — 8) M. Grunwald, D. Hamburger Judentumult im Jahre 1730: MVHambG. 7, S. 587—95. — 9) v. Haupt, Aus e. Briefe Theodor v. Haupts v. Jahre 1813: ib. 7, S. 525/9. — 10) H. Nirrnheim, D. Tagebuch d. Herrnschenken Johann Eybert Gofsler: ib. S. 557—64, 596—610. — 11) × G. Seelig, D. geschichtliche Entwickelung d. hamburgischen Bürgerschaft u. d. hamburgischen Notabeln. |[Baasch: HZ. 88, S. 118.]| — 12) T. Kiesselbach, Grundlage u. Bestandteile d. ältesten hamburgischen Schiffrechts. E. Beitrag z. Gesch. d. norddeutschen Seehandels u. Seerechts: HansGBll. (Jg. 1900), S. 49—116. — 13) G. Hertel, Zwei Urkk., d. Kornhandel nach Hamburg betreffend: GBllMagdeburg Jg. 35

im Jahre 1492 von ihm nach Hamburg verschifften Korns von der Stadt nicht wieder freigegeben worden ist und droht mit Repressalien. In dem zweiten ersucht er den Rat von Lüneburg, Hamburg zu Schadenersatz zu veranlassen. Einzelne Streitfälle aus dem 16. und 17. Jh., die durch das Übergreifen des hamburgischen Handels, namentlich des Getreidehandels, in die von Magdeburg beanspruchte Interessensphäre hervorgerufen wurden, werden von Mänfs[14]) in einem die Magdeburger Elbschiffahrt betreffenden Aufsatz besprochen. Über die Zollverhältnisse magdeburgischer Güter in der Verschiffung von Magdeburg nach Hamburg und umgekehrt, giebt ein vom Möllenvogt, d. h. dem erzbischöflichen Beamten in Magdeburg, verfafster Bericht aus dem Jahre 1652 Auskunft; er ist von Hertel[15]) in einer Abhandlung über die Möllenvögte veröffentlicht. — Der Entwickelung von Hamburgs Handel und Verkehr im 19. Jh. hat Baasch[16]) eine anziehende Studie gewidmet, die einen gut orientierenden Überblick über alle wesentlichen Momente und Tendenzen des hamburgischen Handels im vergangenen Jh. giebt. Wie sich die Verhältnisse von Hamburgs Handel und Schiffahrt an der Jh.wende gestaltet hatten, ist ausführlicher von Zimmermann[17]) dargelegt worden. Auch über einzelne Zweige des hamburgischen Handels und der hamburgischen Industrie im 19. Jh. liegen Arbeiten aus sachkundiger Feder vor.[18–23]) Ebenso hat sich die Aufmerksamkeit auf verschiedene einzelne Gebiete aus der Geschichte der Schiffahrt gerichtet. Über das Admiralitätskollegium, das Convoykollegium, die Ausrüstung von Convoyschiffen hat Obst[24]) aus kürzlich aufgefundenen Papieren der Admiralität Mitteilungen gemacht. Neben einer Abhandlung, die mit stetigen Rückblicken auf die Entwickelung während des verflossenen Jh. Hamburgs Rhederei und überseeische Schiffsverbindungen betrachtet,[25]) findet sich ein Artikel vom Geheimen Admiralitätsrat Koch,[26]) der eingehend den Einflufs Hamburgs auf die Entwickelung der deutschen Kriegsmarine und umgekehrt deren Bedeutung für Hamburg erörtert und von den verschiedensten Seiten beleuchtet. Sehr ausführlich beschäftigt sich eine Arbeit von Buchheister und Bensberg[27]) mit den Bemühungen Hamburgs um die Schiffbarkeit der Unterelbe. Sie giebt nach einem historischen Überblick über das Verhältnis Hamburgs zur Unterelbe wichtige Beiträge zur Geschichte der Baggerei, des Eisbrechwesens, der Betonnung und Befeuerung sowie der Stromregulierung und des Lotsenwesens. Die ältere Geschichte des letzteren bis zum Jahre 1810 ist aufserdem, hauptsächlich auf Grund von archivalischem Material, eingehend untersucht worden von Ferber.[28]) Auf umfangreichen Studien beruht A. Kiesselbachs[29])

(1900), S. 848/6. — 14) J. Mänfs, Z. Gesch. d. Elbschiffahrt Magdeburgs: ib. S. 222—358. — 15) G. Hertel, D. Möllenvögte v. Magdeburg: ib. Jg 36, S. 49—111. — 16) E. Baasch, Hamburgs Handel u. Verkehr im 19. Jh.: Illustriertes Export-Handbuch d. Börsenhalle Abt. 1 (1901/3), S. 1—62. Hamburg, Neue Börsenhalle. — 17) W. Zimmermann, Handel u. Schiffahrt in Hamburg an d. Jh.wende: ib. S. 68—91. — 18) Gütschow, Hamburgs Warenhandel: ib. S. 343—58. — 19) M. Meyer, D Hamburger Weingeschäft: ib. S. 497—507. — 20) V. Stender, D. Tabakgeschäft in Hamburg: ib. S. 551—64. — 21) G. Nordquist, D. Hamburger Fondsbörse in d. Jahren 1895—1900: ib. S. 475—95. 22) E. Glinzer u. A. Hirschfeld, Hamburgs Grofsindustrie: ib. Abt. 2, S. 1—105. — 23) M. Meyer, D. neuere Entwickelung d. Hamburger Brau-Industrie: ib. S. 525—85. — 24) A. Obst, Aus d. Akten d. Admiralitäts-Kollegiums: ZVHambG. 11, Heft 1, S. 11—24. — 25) Navigator, Hamburgs Reederei u. überseeische Schiffsverbindungen. (= Hamburgs Handel u. Verkehr. Illustr. Export-Handbuch d. Börsenhalle. Abt. 1 [1901/3], S. 171—208.) Hamburg, Neue Börsenhalle. — 26) P. Koch, Hamburg u. d. Entwickelung d deutschen Kriegsmarine. (= ib. S. 147—70.) — 27) Buchheister u. Bensberg, Hamburgs Für-

Arbeit über die Geschichte der Seeversicherung in Hamburg. Sein Buch gliedert sich in zwei Teile, von denen der erste die wirtschaftliche Entwickelung des Seeversicherungswesens, von den Anfängen des am Ende des 16. Jh. durch die Niederländer in Hamburg eingeführten Seeversicherungsgeschäftes an bis auf die Gegenwart Schritt für Schritt verfolgt, und der zweite die Entwickelung des Seeversicherungsrechts in Hamburg darstellt. Muster einiger Policen, — die älteste der aufgefundenen Hamburger Policen stammt aus dem Jahre 1590 — sowie mehrere Tabellen und statistische Übersichten sind als Anhang hinzugefügt.[30.31])

Bildende Kunst und Gewerbe. Zucker[32]) bespricht die Werke des vor einigen Jahren entdeckten hamburgischen Malers Francke (um 1424), und führt als Zeugnis für das Bekanntsein des Meisters in weiterem Kreise an, dafs in der Erlanger Handzeichnungen-Sammlung sich ein Blatt befindet, auf dem ein Schmerzensmann dargestellt ist, der als Nachklang des vollendetsten Bildes unseres Meisters anzusehen ist. — Über den Kupferstecher Johannes Martini a Drazowa, der um die Mitte des 18. Jh. in Hamburg thätig war, und uns einige zwar künstlerisch nicht sehr hochstehende, aber naturgetreue Ansichten von Hamburg hinterlassen hat, macht Kowalewski[33]) Mitteilungen.[34.35]) — Eine Zusammenstellung noch vorhandener Instrumente aus der Werkstatt des berühmten Geigenbauers Joachim Tielke, der im 17. und im Anfange des 18. Jh. in Hamburg wirkte,[36]) ist von de Wit und Nirrnheim[37]) veröffentlicht worden. — Über das hamburgische Kunstgewerbe, seine Hauptvertreter, seine nicht gering anzuschlagenden Leistungen während der letzten Jahrzehnte hat Schwindrazheim[38]) eine eindringende und anziehende Studie geschrieben, die ein lebendiges Bild von der auf diesem Gebiete zu Tage getretenen Bestrebungen giebt.

Litteraturgeschichte. Aus Akten des hamburgischen Staatsarchivs berichtet Geiger[39]) über die Schwierigkeiten, die preufsischerseits dem Erscheinen Heinescher Schriften in den 1830er und 1840er Jahren bei Hoffmann & Campe in Hamburg bereitet wurden und über die Art, wie die hamburgische Censurkommission, an deren Spitze der freimütige Syndikus Sieveking stand, diesen Schwierigkeiten begegnete. Eine mit grofser Sorgfalt ausgearbeitete, umfangreiche Zusammenstellung der auf den grofsen

---

sorge für d. Schiffbarkeit d. Unterelbe. (= ib. S. 281—841.) — **28**) K. Ferber, D. hamburgische Lotswesen auf d. Unterelbe bis z. Jahre 1810. (= Wissensch. Beilage z Osterprogr. d. höheren Staatsschule in Cuxhaven.) — **29**) G. A. Kiesselbach, D. wirtschafts- u. rechtsgeschichtliche Entwickelung d. Seeversicherung in Hamburg. Hamburg, Gräfe & Sillem. VI, 181 S. — **30**) × E. Knittel, D. Hamburger Assekuranzgeschäft. (= Hamburgs Handel u. Verkehr. Illustr. Export-Handbuch d. Börsenhalle. Abt. 1 [1901/8], S. 443—60.) — **31**) E. Baasch, Beiträge z. Gesch. d. deutschen Seeschiffbaues u. d. Schiffbaupolitik. ‖[Daenell: Hist. Vierteljahrsschrift 4. Jg., S. 584/6.]‖ — **32**) M. Zucker, D. neuentdeckte Hamburger Maler Francke: Christl. Kunstblatt f. Kirche, Schule u. Haus 48. Jg., S. 1—11. — **33**) G. Kowalewski, David Johannes Martini a Drazowa: MVHambG. 7, S. 511/4. — **34**) × J. Heckscher, D. Versteigerung d. Hamburgensien-Sammlung d. Herrn Joh. P. Frisch: ib. S. 575/9. — **35**) × Hamburgische Zirkel-Korrespondenz. Abbildungen freimaurerischer Denkmünzen u. Medaillen. Hamburg, Rademacher. 150 S. (Vgl. JBG. 21, § 37[42]; 22, § 37[80].) — **36**) Vgl. JBG. 22, § 37[45]; 23, § 37[56]. — **37**) P. de Wit u. H. Nirrnheim, Z. Gesch. d. Musikinstrumentenbaues in Hamburg. E. Zusammenstellung noch vorhandener Tielkescher Instrumente: MVHambG. 7, S. 449—59. — **38**) O. Schwindrazheim, D. hamburgische Kunstgewerbe. (= Hamburgs Handel u. Verkehr. Illustr. Export-Handbuch d. Börsenhalle. Abt. 2 [1901/3], S. 107—38) Hamburg, Börsenhalle. — **39**) L. Geiger, Z. Gesch. d. Heineschen Schriften. Aus d. Akten d. Hamburger Archivs:

Hamburger Brand Bezug habenden Litteratur liegt aus der Feder von J. Heckscher[40]) vor. Der Wert der Arbeit wird durch zahlreiche orientierende Bemerkungen über einzelne der genannten Schriften und ihre Vff. wesentlich erhöht. Der hohen litterarischen Bedeutung des ehemaligen sozialdemokratischen Führers Johannes Wedde, dessen nachgelassene Schriften und Gedichte einen ungewöhnlich starken Geist, verbunden mit einem tiefen Gemüt, verraten, sucht Joh. Herm. Müller[41]) gerecht zu werden.

Unterrichtswesen. Die Entwickelung des hamburgischen Vorlesungswesens ist von Klufsmann[42]) dargestellt worden. Er geht dabei auf die Zeit des im Jahre 1613 gegründeten Akademischen Gymnasiums zurück und führt die Betrachtung unter Beigabe statistischen Materials bis in die letzten Jahre, in denen die Oberschulbehörde das Vorlesungswesen vollständig reorganisiert und zu ungeahntem Umfange ausgebildet hat.[43])

Kirchengeschichte. Zu dem Leben und Wirken mehrerer hamburgischer Prediger des 19. Jh. hat Sillem[44.45]) neue Beiträge geliefert. Von dem pietistischen Pastor an St. Jacobi, Anton Reiser († 1686), dem Hamburg das Aufleben eines mit Schärfe geführten Theaterstreites verdankte, hat Wilhelmi[46]) in einem später gedruckten Vortrage gehandelt. Derselbe[47]) hat dem Pastor zu St. Jacobi J. F. Meyer († 1712), dem heftigsten Gegner des Pietismus und seinem Verhältnis zu Philipp Spener eine Betrachtung gewidmet. Über Christian Samuel Ulber, Hauptpastor zu St. Jacobi von 1756 bis 1776, der gleichfalls ein Gegner des Pietismus, aber kein Streittheologe war, über seine seelsorgerische und schriftstellerische Wirksamkeit hat Vett[48]) sich verbreitet. — Von Faulwasser[49]) bearbeitet liegt nunmehr auch eine vornehm ausgestattete Geschichte der St. Michaeliskirche vor, die sich den früheren Werken über die St. Jacobi- und St. Katharinenkirche würdig anreiht, und in erster Linie die Baugeschichte, die äufseren Schicksale, die Kunstwerke und Besitztümer der Kirche eingehend betrachtet.

Topographie und Reisebeschreibungen.[50]) Über die Entwickelung der Anbauten an Strafsen und Flethen seit dem MA., über die dafür geltenden Vorschriften und deren Übertretung hat Hübbe[51]) seine Beobachtungen in einem Aufsatze zusammengefafst.[52]) — Beschreibungen der Stadt Hamburg sind aus einem in den Jahren 1581 bis 1585 geführten Reisetagebuche des pommerschen Edelmanns Lupold von Wedel und aus einem im Jahre 1729 geschriebenen Briefe des Freiherrn v. Pöllnitz veröffentlicht worden.[53.54])

Euphorion, Z. f. Litteraturgesch. 8, Heft 2, S. 337—40. — 40) J. Heckscher, D. Litteratur d. grofsen Brandes in Hamburg v. 5. bis 8. Mai 1842. E. bibliographischer Versuch: ZVHambG. 11, Heft 1, S. 25—179. — 41) J. H. Müller, D. Sozialdemokrat Johannes Wedde als litterarische Gröfse. Hamburg, A. Janssen. 4°. 47 S. — 42) H. Klufsmann, D. Entwickelung d. Hamburgischen Vorlesungswesens, dargestellt im Auftrage d. Vorlesungs-Kommission d. Oberschulbehörde. Hamburg, Vofs. 48 S. — 43) × C. Rud. Schnitger u. H. R. Ferber, Hamburgische Schulliederbücher: MVHambG. 7, S. 544/7. — 44) W. Sillem, Nachträge zu Janssens Gesch. d. hamburgischen Kirche. 1. Joachim Kükenbieter, genannt Nossiophagus: Z. f. d. evang.-luth. Kirche in Hamburg 7, S. 19—23, 49—51. — 45) id., Nachträge z. Janssens 'Kirchliche Nachrichten'. 2. Heinrich Friedeland. 3. Franz Baring, Diakon an St. Petri v. 1558—68: ib. S. 156—61. — 46) J. H. Wilhelmi, Anton Reiser: ib. Heft 2, S. 25—48. — 47) id., J. F. Mayer u. d. collegia pietatis: ib. S. 145—55. — 48) E. Vett, Christian Samuel Ulber: ib. Heft 5/6, S. 101—18. — 49) J. Faulwasser, D. St. Michaelis-Kirche in Hamburg. Hamburg, Seitz Nachf. VIII, 184 S. (Mit 83 Text-Illustr. u. 20 Lichtdruck-Tfln.) — 50) × H. W. C. W. Hübbe, Z. ältesten Gesch. d. unteren Elbthals: KBGV. 9. Jg., No. 4, S. 57—63. — 51) id., Strafsen, Flethe, Sperrmasse, Vorsetzen, Lauben u. dergl.: MVHambG. 7, S. 459—70. — 52) ×

Gemeinnützige Anstalten und Vereine.[55.56])

Biographisches. Von den Briefen und Tagebuchblättern Joh. Hinr. Wicherns ist eine Fortsetzung erschienen, die die Jahre 1849 bis 1857 umfafst.[57–59]) — Dem verstorbenen Pastor Vett hat v. Broecker,[60]) dem gleichfalls verstorbenen, weit über Hamburgs Grenzen hinaus bekannt gewordenen Oberingenieur Franz Andreas Meyer Vermehren[61]) eine Lebensskizze gewidmet. Die Geschichte seiner Jugend erzählt der auch als Litterarhistoriker und Dramaturg hervorragende hamburgische Schauspielhausdirektor v. Berger.[62])

Lübeck. *Politische Geschichte.* Die Abrechnung über die im Jahre 1416 unternommene Gesandtschaft des neuen Lübecker Rates nach Kopenhagen, woselbst die Hansestädte zwischen ihm und dem für den alten Rat eintretenden dänischen König zu vermitteln suchten, hat Hoffmann[63]) veröffentlicht. Über die Thätigkeit des als Anhänger Wullenwevers bekannten Lübecker Syndikus Johann Oldendorp, insbesondere über seine Beziehungen zu Rostock, macht Koppmann[64]) aus kürzlich aufgefundenen Rostocker Archivalien Mitteilungen.[65]) — In einer Arbeit über das Verhältnis Christians IV. von Dänemark zu den niederdeutschen Städten bis zum Jahre 1618 hat Schweitzer[66]) der Natur der Dinge entsprechend, vornehmlich die Beziehungen zu Lübeck dargestellt, und gezeigt, wie des Königs Absicht, den Hansebund und seine Rechte nicht mehr anzuerkennen, namentlich in seinem Verhalten gegenüber Lübeck zum Ausdruck kam. Die Aufhebung der lübeckischen Sundzollfreiheit, die Beschränkung des lübeckischen Handels in Aalborg, die Verjagung des lübischen Vogts auf Schonen waren Etappen auf dem gewaltsamen Wege des Königs, der endlich mit dem Verbot des lübeckischen Handels in seinen Reichen drohte: eine Drohung, die freilich anderen politischen Erwägungen zuliebe nie zur Ausführung gelangte. — Ursachen und Verlauf der im Sommer 1843, sowie im Frühjahr und Herbst 1848 in Lübeck ausgebrochenen Unruhen sind von Funk[67]) eingehend dargelegt worden.

Handel, Schiffahrt und Gewerbe. Für die Kenntnis der MAlichen Handelsgeschichte und der lübeckischen insbesondere ist von erheblichem

---

W. Heyden u. Rud. Schnitger, D. alte Strohhaus: ib. S. 500—11. — **53)** W. Sillem, Aus Lupold v. Wedels Reisetagebuch in d. Jahren 1581 u. 1585: ib. S. 478—81. — **54)** J. Lieboldt, Hamburg in d. Memoiren d. Freiherrn v. Pöllnitz: ib. S. 541/4. — **55)** D. allgemeinen Krankenhäuser u. Irrenanstalten d. Freien u. Hansestadt Hamburg. D. ärztlichen Teilnehmern an d. 73. Versammlung deutscher Naturforscher u. Ärzte gewidmet v. Krankenhaus-Kollegium. Hamburg, Vofs. 188 S. — **56)** E. Timm, Jubiläumsschrift d. Jünglingsvereins Feierabend in Hamburg. 1850—1900. Hamburg, Redding. 216 S. — **57)** J. Wichern, Briefe u. Tagebuchblätter D. Johann Hinrich Wicherns. Bd. 2: 1849—57. Hamburg, Rauhes Haus. 508 S. (Vgl. JBG. 23, § 37[69].) — **58)** × A. Wohlwill, Bürgermeister Petersen. |[Baasch: HZ. 88, S. 120.]| (Vgl. JBG. 23, § 37[78].) — **59)** (Th.) (Schrader), C. F. Gaedechens †: MVHambG. 7, S. 439—41. — **60)** A. v. Broecker, Pastor Funk Johannes Emil Vett († 17. Mai 1901) u. Gedächtnisrede für denselben: Z. f. d. evang.-luth. Kirche in Hamburg 7, Heft 5/6, S. 93—101. — **61)** Franz Andreas Meyer. E. Gedenkblatt aus d. Trauerfeier v. 4. April 1901. Lebensbild d. Verewigten v. Bauinspektor Johannes Classen. Nachruf v. Prof. Lic. Adolf Metz. Hamburg, Lütcke & Wulff. 26 S. — **62)** A. u. W. v. Berger, Im Vaterhaus. Jugenderinnerungen. Wien, Konegen. 204 S.

63) M. Hoffmann, Ausgaben e. Lübecker Gesandtschaft (1416 Kopenhagen): ZVLübG. 8, Heft 2 (1900), S. 261/9. — **64)** K. Koppmann, Z. Gesch. Dr. Johann Oldendorps: Beiträge z. Gesch. d. Stadt Rostock 3, Heft 1, S. XXXI—XLIV. — **65)** × id., Urkundliche Nachrichten über Dr. Johann Oldendorp: ib. S. 78—80. — **66)** V. Schweitzer, Christian IV. v. Dänemark u. sein Verhältnis zu d. niederdeutschen Städten

Wert das von Mollwo[68]) herausgegebene, im lübeckischen Staatsarchiv aufbewahrte Handlungsbuch des Hermann Wittenborg und seines Sohnes, des im Jahre 1363 hingerichteten Bürgermeisters Johann Wittenborg. Das Buch ist etwa in den Jahren 1329 bis 1359 geführt worden; es zeigt uns den Betrieb eines Geschäfts, das sich abgesehen von einem lebhaften Geldhandel vornehmlich damit befafste, aus dem Osten, besonders aus Danzig, Malz, Getreide, Wachs und Pelze zu beziehen und dafür flandrische Tuche dort einzuführen. Von besonderem Werte sind die Aufzeichnungen für die Erkenntnis des MAlichen Gesellschaftswesens. — Aus der Vergangenheit der lübeckischen Schiffergesellschaft, die im Jahre 1901 auf ihr 500j. Bestehen zurückblicken konnte, hat Hasse[69]) auf archivalischen Studien beruhende Mitteilungen gemacht, in denen er über die Stiftung, die Zusammensetzung, das Haus, die richterlichen Befugnisse und die Schaffermahlzeiten der Gesellschaft Aufschlufs giebt.[70–72]) — Eine lehrreiche Untersuchung über die Geschichte der Glasindustrie in Lübeck hat Hach[73]) veröffentlicht. Sie gründet sich auf die Nachrichten, die uns über die Thätigkeit der Glaser, Glasmaler, Glasbrenner und Glasschleifer in Lübeck seit dem MA. erhalten sind und zeigt, dafs diese Industriezweige, die auch heute in Lübeck noch nicht völlig ausgestorben sind, einstmals für die Stadt eine nicht unerhebliche Bedeutung hatten.

Kunstgeschichte.[74])

Litteratur- und Theatergeschichte. Aus den Wochenbüchern der Marienkirche hat Bruns[75.76]) einige Nachrichten über die Lebensgeschichte der lübeckischen Chronisten Hans Reckemann († 1548), Gerd Korffmaker († 1561) und Heinrich Rehbein († 1629) ausgezogen.[77]) — Eine Geschichte des Theaters in Lübeck liegt von Stiehl[78]) vor.

Schulgeschichte. Die Geschichte der deutschen Schulen Lübecks in der zweiten Hälfte des 16. Jh. hat Ruge[79]) auf Grund eingehender Studien dargestellt. In einer knappen Einleitung wird zunächst dargelegt, dafs die deutsche Schule in Lübeck wahrscheinlich dem Wunsche der öffentlichen Schreiber, einen Nebenverdienst zu haben, ihre Entstehung verdanke, dafs sich dann allmählich vier städtische Schreibschulen, die in die Abhängigkeit von den Geistlichen gerieten, bildeten, und dafs entgegen früheren Ansichten bei der Einführung der Reformation Bugenhagen unmittelbar nichts für die deutschen Schulen gethan habe, sondern ihnen nur eine wohlwollende Duldung angedeihen liefs. Wie aber trotzdem die Reformation, die die

---

bis z. Jahre 1618: ZVLübG. 8, Heft 2 (1900), S. 314—409. — **67)** M. Funk, D. Strafsen-Tumulte in Lübeck, 1848 u. 1848: ib. S. 270—318. — **68)** C. Mollwo, D. Handlungsbuch v. Hermann u. Johann Wittenborg. Leipzig, Dyk. LXXIX, 103 S. |[Koppmann: HansGBll. (Jg. 1900), S. 187—208; Baasch: HZ.; Nirrnheim: DLZ. (1901), S. 1886.]| — **69)** P. Hasse, Aus d. Vergangenheit d. Schiffergesellschaft in Lübeck. Festschrift z. Feier d. 500j. Bestehens. Lübeck, Lübcke & Nöhring. 69 S. — **70)** × F. Bruns, D. Lübecker Bergenfahrer u. ihre Chronistik. |[Baasch: DLZ. (1901), S. 1506.]| — **71)** × K. Nerger, Amtsrezefs d. Klippenmacher d. Städte Lübeck, Rostock u. Wismar v. Jahre 1486: HansGBll. (Jg. 1900), S. 158/5. — **72)** × E. Dragendorff, Amtsrezefs d. Schuhmacher d. sechs wendischen Städte v. 19. März 1624: ib. S. 156—62. — **73)** Th. Hach, Überblick über d. ehemalige Glasindustrie in u. um Lübeck: ZVLübG. 8, Heft 2, S. 217—54. — **74)** Baltzer, Umbau u. Wiederherstellung d. Hauses d. Löwenapotheke in Lübeck: D. Denkmalpflege 3. Jg., S. 41/3. — **75)** F. Bruns, Nachträge z. Lebensgesch. Hans Reckemanns u. Gerd Korffmakers: HansGBll. (Jg. 1900), S. 163/5. — **76)** id., Z. Lebensgesch. d. Chronisten Heinrich Rehbein: ib. S. 166/8. — **77)** Gebrüder Borchers, Z. 150j. Jubiläum d. Lübeckischen Anzeigen. 1751—1901. Fol. 64 S. — **78)** Stiehl, Gesch. d. Theaters in Lübeck. — **79)** W. Ruge, D. Blütezeit d. deutschen Schulen Lübecks in d. 2. Hälfte d.

deutsche Sprache zur Herrschaft brachte, auch für die deutschen Schulen eine Blütezeit heraufführte, wird dann an dem Beispiel der Lübecker Schulen ausführlich erörtert. Unter Heranziehung eines weitschichtigen Materials macht der Vf. uns mit den Schulordnungen, der Lehrerschaft, dem Unterricht, den Schulbüchern in allen Einzelheiten bekannt, so dafs wir eine lebendige Anschauung von der Organisation und dem Wesen der deutschen Schulen Lübecks in der zweiten Hälfte des 16. Jh. erhalten.

Wohlthätigkeitsanstalten. Zwei Leprosen-Ordnungen, von denen die eine, datiert vom 11. November 1260, vom Bischof Johann von Tralow für die Leprosen des Bistums Lübeck erlassen, die andere für das St. Jürgen-Hospital in Lübeck bestimmt war, hat Dragendorff[80]) aus dem Rostocker Archiv veröffentlicht.

Biographie. Ein Lebensbild des verstorbenen Archivars Karl Friedrich Wehrmann hat Hagedorn[81]) in einem zum Abdrucke gelangten Vortrage, der mit warmer Pietät die harmonische Persönlichkeit des Verstorbenen schildert, entworfen.

Den drei Hansestädten Gemeinsames. Die Einführung der Reformation in den drei Hansestädten und die am Ende erfolgreichen Anstrengungen, die diese dann bis zum Augsburger Religionsfrieden allen Angriffen zum Trotz gemacht haben, die angenommene Lehre sich zu erhalten, hat Rode[82]) kurz dargestellt. — In einer gröfseren Arbeit, die sich die Aufgabe stellt, die geographischen Merkmale der deutschen Seehandelsstädte in weitestem Umfange festzustellen und die zu dem Ergebnis gelangt, dafs dieselben infolge ihrer gemeinsamen allgemeinen Lage auch in ihren übrigen geographischen Eigenschaften eine grofse Übereinstimmung zeigen, geht Reinhard[83]) vielfach auf die Entstehung, die Entwickelung und die charakteristischen Merkmale der Hansestädte ein.

---

§ 38.

Hanse.

E. R. Daenell.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Quellenpublikationen.[1]) In dem achten Teile des von R. Doebner bearbeiteten Urkk.buchs der Stadt Hildesheim, enthaltend das Material der

---

16. Jh.: ZVLübG. 8, Heft 2 (1900), S. 410—546. — 80) E. Dragendorff, Zwei Lübische Leprosen-Ordnungen: ib. S. 255—61. — 81) A. Hagedorn, Z. Erinnerung an Carl Friedrich Wehrmann: ZVHambG. 11, Heft 1, S. 1—10.

82) F. Rode, D. Hansestädte in d. Verteidigung d. Reformation: Z. f. d. evang.-luther. Kirche in Hamburg 7. — 83) R. Reinhard, D. wichtigsten deutschen Seehandelsstädte. E. Beitrag z. Geographie deutscher Städte. (= Forschungen z. deutschen Landes- u. Volkskunde. Bd. 13, Heft 6.) Stuttgart, Engelhorn. 82 S.

1) K. Koppmann, D. Chroniken d. deutschen Städte v. 14. bis 16. Jh. Bd. 26. (= D. Chron. d. niedersächs. St. Lübeck. Bd. 2.) |[W. Stein: HZ. 86, S. 496/8.]| (Vgl.

Jahre 1481—1597,[2]) hat die hansische Seite nur wenig Berücksichtigung erfahren. Den Anteil, den Hildesheim am hansischen Leben genommen hat, zu erkennen bleibt man angewiesen auf die hansischen Veröffentlichungen, für die Zeit nach 1530 im besondern auf das nun bald erscheinende, von H. Mack bearbeitete Braunschweiger Inventar, das zugleich das in Hildesheim befindliche Aktenmaterial zugänglich machen wird.[3]) — Das von C. Mollwo herausgegebene Handlungsbuch der Wittenborgs,[4]) des Hermann, der 1338 starb, und seines Sohnes Johann, des bekannten lübischen Bürgermeisters, der 1363 in Lübeck enthauptet wurde, gewährt einen Einblick in über 30 Jahre der Geschäftsführung und Geschäftsformen einer angesehenen hansischen Kaufmannsfamilie, bietet in mancher Hinsicht auch neue Aufschlüsse über das Erwerbsleben eines hansischen Kaufmanns und ist der Zeit nach überhaupt das älteste der bis jetzt bekannt gewordenen Handlungsbücher Deutschlands. In einer Einleitung erörtert der Herausgeber eine Anzahl allgemeiner Fragen, die sich durch seine Quelle aufdrängen, so über Art, Zweck und Bedeutung der Buchführung, über die Natur des Handels seiner Zeit, wobei er zu neuen Ergebnissen über die Bedeutung und Verbreitung des Speditions- und Kommissionshandels und die Inanspruchnahme des Kredits gelangt, über Begriff, Arten und Einrichtung der Handelsgesellschaft, über Charakter und Bedeutung der Sendeve, in der er die deutschrechtliche Wurzel des Kommissionsgeschäfts erblickt u. a. Wittenborg als 'Grofshändler im vollsten Umfange des Begriffs' zu bezeichnen, wie es Mollwo thut, ist unrichtig, denn sein Geschäftsbetrieb war jene Mischung von Grofs- und Kleinhandel, die typisch für den MAlichen Handel überhaupt ist. Ungeheuerlich aber ist Mollwos Erklärungsversuch (S. XV ff.) über die Gründe der Hinrichtung Johann Wittenborgs.

Allgemeine Darstellungen.[5,6]) Im zweiten Teil seiner deutschen Wirtschaftsgeschichte in den letzten Jhh. des MA. würdigt K. Th v. Inama-Sternegg[7]) die deutsche Hanse neben den Thatsachen der gewaltigen Ausdehnung des deutschen Wirtschaftsgebietes und der Ausbildung der städtischen Wohnplätze als die dritte grofse Thatsache, die den raschen und grofsartigen volkswirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands während des spätern MA. erzeugt habe, 'indem sie zur Erschliefsung und bald auch Beherrschung der nördlichen Meere durch eine deutsche Handelsmarine und deutsche Kaufleute führte, die ebenso wirtschaftlich tüchtig wie politisch klug auf der Grundlage ihrer vielen auswärtigen Niederlassungen und des dichten Netzes von festen Handelsverbindungen, mit denen sie diese untereinander und mit dem Mutterlande immer dichter zu verknüpfen wufsten, ein geschlossenes System nationaler Handelspflege errichteten.' Seine Aufmerksamkeit ist nicht

---

JBG. 22, II, S. 385f.) — 2) R. Doebner, Urkk.buch d. Stadt Hildesheim. Tl. 8 (1481—1597). Hildesheim, Gerstenberg. 1055 S. — 3) Fr. Bruns, D. Lübecker Bergenfahrer u. ihre Chronistik. |[W. Stein: HVjs. (1901), Heft 1; Nachr&Notiz. 2, S. 143f.; E. Baasch: DLZ. (1901), No. 24; (Ungenannt): LCBl. (1901), No. 26; Rehme: ZSRG[G]. 22.]| (Vgl. JBG. 23, II, S. 269f.) — 4) C. Mollwo, D. Handlungsbuch v. Hermann u. Johann Wittenborg. Leipzig, Dyk. LXXIX, 103 S. |[LCBl. (1901), No. 27; H. Nirrnheim: DLZ. (1901), No. 29; K. Koppmann: HansGBll. (Jg. 1900), S. 187—208; S. Rietschel: JNS. 3. F., 22, S. 149—51.]|

5) Hansische Geschichtsblätter. Hrsg. v. Verein für hansische Gesch. Jg. 1900. Leipzig, Duncker & Humblot. 208 u. XII S. — 6) Th. Lindner, D. deutsche Hanse. |[E. Daenell: HZ. 86, S. 499—503; Kieffer: AZg[B]. (1900), No. 168; Nirrnheim: MVHambG. 19, S. 107f.]| (Vgl. JBG. 21, II, S. 382.) — 7) K. Th. v. Inama-Sternegg, Deutsche Wirtschaftsgesch. Bd. 3, Tl. 2. (= Deutsche Wirtschaftsgesch. in d. letzten Jhh. d. MA.

ihren politisch-kommerziellen Beziehungen und Verwickelungen und ihrer diplomatischen Thätigkeit, sondern ihren geschäftlichen Grundsätzen und Leistungen auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens, ihren volkswirtschaftlichen Vorstellungen über die Pflege des Handels und der Schiffahrt zugewandt, so in den Abschnitten über Handel und Verkehr und über die gewerbliche Produktion, Gewerbeverfassung und Gewerbepolitik. Seine Ausführungen bieten eine sehr wertvolle Ergänzung der hansischen Litteratur und Forschung, die bisher überwiegend die politisch-kommerzielle Thätigkeit der Hanse berücksichtigt hat.[8])

Darstellung einzelner Partieen, Fragen und Verhältnisse.[9.10]) Einen der hansischen Forschung bisher unbekannt gebliebenen Bericht über die Gesandtschaft des Rostocker Ratsnotars Konrad Römer an den Hochmeister Konrad von Jungingen im Jahre 1394, der unsre Kenntnis von den interessanten mecklenburgisch-preufsischen Verhandlungen vervollständigt, die der Freilassung Albrechts von Schweden vorangingen, veröffentlicht K. Koppmann,[11]) indem er zugleich einleitend über die Umstände, die zu der Gesandtschaft führten, sowie über den Gang der Verhandlungen an der Hand des Berichts kurz orientiert. — Von grofser Wichtigkeit für die Erkenntnis der hansisch-nordischen Beziehungen während der Regierungszeit des Unionskönigs Erich von Pommern ist das Werk von Kr. Erslev über diesen Herrscher.[12]) Zum erstenmal erfahren hier die ebenso wichtigen wie interessanten Fragen, die Stellung der Hansestädte zum Kriege König Erichs mit den Holsten um Schleswig, der anschliefsende Krieg der wendischen Städte mit dem König und die Vermittelung der Hansestädte in den nordischen Angelegenheiten nach dem Ausbruch des schwedischen Aufstands 1434, auf Grund namentlich des inzwischen durch die Hanserezesse zugänglich gemachten sehr reichen Aktenmaterials eingehende und klare Behandlung.[13]) — Ein im Archiv der Lübecker Handelskammer befindliches Schriftstück, das in lebendiger und knapper Rede und Gegenrede eine Reihe von Beschwerden der Norweger gegen die Angehörigen des deutschen Kontors in Bergen und die Antwort dieser enthält, teilt Fr. Bruns mit,[14]) indem er es gegenüber Y. Nielsen, der dasselbe bereits 1876 abgedruckt, aber dem 15. Jh. zugewiesen hatte, mit Grund als zwischen 1512 und 1538 abgefafst erweist. — In die letzten Zeiten hansisch-dänischer Beziehungen führt die Arbeit von F. Grautoff über die Beziehungen Lübecks zu Christian II. bis zum 30j. Kriege.[15]) Sie stützt sich aufser auf die dänischen Urkk.-publikationen auf das archivalische Material in Lübeck und die geringen

---

Tl. 2.) Leipzig, Duncker & Humblot. XVIII, 559 S. — 8) × W. Cunningham, An essay on western civilisation in its economic aspects (mediaeval and modern times). London, C. J. Clay & Sons. 1900. XII, 300 S. 4 sh. 6 d.

9) P. Girgensohn, D. skandinavische Politik d. Hansa 1375–95. ||[E. Daenell: HZ. 86, S. 503/6.]|| (Vgl. JBG. 22, II, S. 389 f.) — 10) × Ed. Heyck, D. Vitalienbrüder: Velhagen&KlasingsMh. 11, IX, S. 321/8. — 11) K. Koppmann, Bericht über d. Gesandtschaft d. Rostocker Ratsnotars Konrad Römer an d. Hochmeister Konrad v. Jungingen im J. 1394: HansGBll. (Jg. 1900), S. 97—116. — 12) Kr. Erslev, Erik af Pommern, hans Kamp for Sönderjylland og Kalmarunionens Oplösning. Kopenhagen, J. Erslev. 488 S. — 13) × id., Bidrag til Erik af Pommerns Hist.: Danske Mag. 5. R., 4, S. 346—68. (Von d. hier mitgeteilten Aktenstücken hat d. dritte hansisches Interesse, indem es e. wichtige, für d. hansisch-dänischen Verhandlungen d. Jahre 1430/4 wertvolle Vervollständigung d. in Hanserezesse 2. Abt. I No. 365 ohne Schuld d. Bearbeiters sehr unvollständig mitgeteilten Instruktion bietet.) — 14) Fr. Bruns, Norweger u. Deutsche zu Bergen: HansGBll. (Jg. 1900), S. 142—52. — 15) F. Grautoff, D. Beziehungen Lübecks zu Christian IV. bis

Bestände des Hamburger Archivs. Die Darstellung entrollt dasselbe traurige Bild, das auch im Verhältnis der Hanse zu andern Mächten zur selben Zeit sich zeigt: die Hansestädte versteifen sich im Gefühl der schwindenden und entschwundenen Macht auf die ewige Gültigkeit aller jemals erlangten Freiheiten und Privilegien; der König aber will die Verleihungen seiner Vorgänger nicht als für sich bindende anerkennen und jede Vergünstigung nur als Ausflufs seiner freien Willensentschliefsung angesehen wissen. Das Ergebnis alles Widerstrebens und Drohens der Hansestädte und Lübecks und aller Verhandlungen mit Dänemark ist schliefslich doch immer das, dafs sie vor dem König zurückweichen und seinen Erlassen und Mafsregeln sich fügen müssen. — Die Frage nach dem Ende der Hanse beantwortet Ad. Wohlwill[16]) durch einen Hinweis auf die Zeit des Friedenskongresses in Nymwegen 1678 und 1679, insofern dort Lübeck, Bremen und Hamburg zum letztenmal als namens der alten gesamten Hanse verhandelnd auftraten. — Die Anfänge des livländischen Städtebundes innerhalb der deutschen Hanse und seine Teilnahme an der Kölner Konföderation behandelt O. Stavenhagen.[17]) — Dem Streite Kölns mit der Hanse und dem Verhalten der süderseeischen Städte dazu in der zweiten Hälfte des 15. Jh. widmet P. Therstappen[18]) eine ausführliche und gründliche Untersuchung, die allerdings auf die grofsen Grundfragen des Gegensatzes zwischen dem hansischen Westen und Osten, zwischen Köln und den wendischen Städten nicht näher eingeht. Er führt die Darstellung vom Jahre 1447, wo zum erstenmal die Frage des Stapelzwangs für die niederländischen Laken in Brügge und der Ausdehnung der altüblichen Schofspflicht der hansischen Kaufleute in Flandern auf die in Brabant, Holland und Seeland verkehrenden den hansischen Westen gegen die wendisch-lübische Politik Front machen läfst, unter Berücksichtigung der mannigfaltigen und verwickelten allgemeinen politischen Verhältnisse in den folgenden Jahrzehnten bis zur Wiederaufnahme Kölns in die Hanse 1476, die er als einen unerwarteten Erfolg dieser Stadt charakterisiert. Zu bedauern bei dem gröfsern Umfang der Arbeit ist das Fehlen jeder äufserlichen Gliederung und eines Inhaltsverzeichnisses. — Unerfreulich dagegen wirkt die Arbeit von E. Eschebach über die Beziehungen der niedersächsischen Städte zur deutschen Hanse bis 1478,[19]) weil der Vf. in keiner Hinsicht seinem Thema sich gewachsen zeigt.

Zur hansischen Schiffahrts-, Handels- und Gewerbegeschichte. Die Abhandlung von R. Reinhard[20]) beschäftigt sich mit den wichtigsten deutschen Seehandelsstädten Bremen, Hamburg, Kiel, Lübeck, Stettin, Danzig und Königsberg, zieht aber zur Vergleichung und als Beispiel gelegentlich auch die kleineren wie Rostock, Stralsund u. a. mit in den Kreis der Betrachtung. Sie ist auch für den Historiker von Interesse und nicht ohne Bedeutung, insofern vom Standpunkt des Geographen die

z. 30j. Kriege. Diss. Marburg. Marburg. 1899. 51 S. — **16**) Ad. Wohlwill, Wann endete d. Hanse?: HansGBll. (Jg. 1900), S. 189—41. — **17**) O. Stavenhagen, D. Anfänge d. livländischen Städtebundes innerhalb d. deutschen Hansa u. seine Teilnahme an d. Kölner Konföderation: BaltMschr. 48, Heft 7, S. 43—70. — **18**) P. Therstappen, Köln u. d. niederrheinischen Städte in ihrem Verhältnis z. Hanse in d. zweiten Hälfte d. 15. Jh. Diss. Marburg. Marburg, Sömmering. 120 S. — **19**) E. Eschebach, D. Beziehungen d. niedersächsischen Städte (zwischen Magdeburg, Hildesheim u. Erfurt) z. deutschen Hansa bis 1477/8. Diss. Halle. Halle a. S., Kämmerer. 181 S.

20) R. Reinhard, D. wichtigsten deutschen Seehandelsstädte, e. Beitrag z. Geographie deutscher Städte. Diss. Leipzig. (= Forschungen z. deutschen Landes- u. Volkskunde XIII, 6.)

Lage der Städte, ihre Häfen und Fahrrinnen, dann namentlich ihre räumliche Entwickelung erörtert und dabei auch auf die Vergangenheit in ausgiebigerer Weise Bezug genommen wird.[21]) — Für die Geschichte des deutschen Seerechts von grofser Bedeutung ist das älteste Hamburger Schiffsrecht von etwa 1292. Nahe verwandt ist ihm in seinen seerechtlichen Bestimmungen das vom Rate in Lübeck 1299 festgestellte Schiffsrecht, und noch im ersten Teil des 14. Jh. ist auch von Bremen jenes Hamburger Schiffsrecht angenommen worden. Indem Th. Kiesselbach unter Abdruck desselben seine Grundlage und Bestandteile einer eingehenden Erörterung unterzieht,[22]) bietet er einen wertvollen Beitrag zur Geschichte des deutschen Seehandels und Seerechts überhaupt. Er sucht nachzuweisen, dafs das Schiffsrecht Hamburgs und Lübecks nicht dort, sondern auf flandrischem Boden, im Zwin, entstanden sei, wo die Linien des damaligen Seehandels in Nordeuropa zusammenliefen. — In dankenswerter Weise zieht die Untersuchung von W. Engels über die Seefischereien der baltisch-skandinavischen Meere zur Zeit der Hanse[23]) im Zusammenhange geographischer Bedingungen auch die Ergebnisse moderner Meeresforschung zur Erklärung der geschichtlichen Überlieferung über einen wichtigen hansischen Handelsartikel heran. Er behandelt den Fischfang der hansischen Zeit nach den verschiedenen geographischen Gebieten gesondert, in der nordöstlichen Ostsee, an der deutschen Ostseeküste, die schonische Heringsfischerei, ihre natürlichen Verhältnisse, Schwankungen und Rückgang und deren natürliche Gründe, die andern MAlichen Seefischereien in der westlichen Ostsee und im Kattegat und in kurzem Überblick diejenigen bei Norwegen und im Skagerrak. — Die Arbeit von B. Weifsenborn über die Elbzölle und Elbstapelplätze im MA.[24]) ist als Materialienverzeichnis brauchbar und macht auf wichtige Nachrichten zur Geschichte des Elbhandels aufmerksam, dagegen ist sie als Darstellung wertlos. — Interessante Erörterungen über Herkunft, Handel, Preis und Verwendung des Alauns im MA., besonders über das päpstliche Alaungeschäft seit der Entdeckung der Alaungruben von Tolfa in der zweiten Hälfte des 15. Jh., das in dem Versuche gipfelte, den gesamten Alaunhandel zu Gunsten der Erzeugnisse dieser päpstlichen Gruben zu monopolisieren, knüpft G. von der Ropp an die Wegnahme der Florentiner Galeide 1473 durch den Danziger Paul Beneke, ein Streitfall, dessen Erledigung er sodann in kurzen Zügen im Rahmen der grofsen politischen Vorgänge der Zeit behandelt.[25]) — Ausgehend von einer im zweiten Bande des Urkk.-buchs der Stadt Braunschweig veröffentlichten Maklerordnung von etwa 1320—30 giebt F. Frensdorff eine treffliche Darstellung des Maklerwesens im Hansegebiet, die zum erstenmal in dieser Richtung die teilweise überreichen, zum gröfsten Teil erst in den letzten zwei Jahrzehnten ans Licht gekommenen hansischen Quellen verwertet.[26]) Er schildert die Berufs-

---

Stuttgart, Engelhorn. 82 S. — 21) E. Baasch, Beiträge z. Gesch. d. deutschen Seeschiffbaus u. d. Schiffbaupolitik. |[E. Daenell: HVjs. (1901), S. 584/6.]| (Vgl. JBG. 22, II, S. 344.) — 22) Th. Kiesselbach, Grundlage u. Bestandteile d. ältesten hamburgischen Schiffrechts; e. Beitrag z. Gesch. d. norddeutschen Seehandels u. Seerechts: HansGBll (Jg. 1900), S. 49—93. — 23) W. Engels, D. Seefischereien d. baltisch-skandinavischen Meere z. Zeit d. Hanse im Zusammenhange geographischer Bedingungen. Diss. Marburg. Marburg. 1900. 68 S. — 24) B. Weifsenborn, D. Elbzölle u. Elbstapelplätze im MA. Diss. Halle. Halle a. S., Kämmerer. 246 S. M. 3,60. |[E. Daenell: HVjs. (1902), S. 129 f.]| — 25) Gosw. v. d. Ropp, Z. Gesch. d. Alaunhandels im 15. Jh.: HansGBll. (Jg. 1900), S. 119—36. — 26) F. Frensdorff, D. Makler im Hansegebiet. (= Festgabe d. Göttinger Juristen-

bedeutung und Thätigkeit der Makler in den Hansestädten, ihre Doppelstellung als Gewerbtreibende und als Inhaber eines öffentlichen städtischen Amts, ihre Ausnutzung durch die Stadtbehörden zu polizeilichen und fiskalischen Zwecken, endlich ihre geringe soziale Wertschätzung.[27, 28])

---

§ 39.

Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern.

Ad. Hofmeister.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Gesamtgebiet. Wahnschaffes treffliche Charakteristik der Oberflächenformation unseres Gebietes[1]) ist in neuer Bearbeitung ans Licht getreten; den bisher fast unbezweifelt als Charakteristikum wendischer Siedelung geltenden Rundling sucht v. Buchwald[2]) als urgermanisch zu erweisen. Die Kämpfe der Dänen mit den Wenden von der Zeit des sagenhaften Helden Palnatoke an bis zur Zerstörung Arkonas, die sich über das ganze Gebiet von Wagrien bis zur Oder erstrecken, werden von Steenstrup im Zusammenhange dargestellt.[3]) Weifsenborns fleifsige Arbeit über die Elbzölle[3a, 3b]) berührt das Gebiet mit dem Unterlauf der Elbe von Lenzen bis zur See.

Schleswig-Holstein. *Allgemeines.* Die schon früher in der ZSchlH. gepflegten Litteraturberichte (vgl. JBG. 18, § 39[12]) sind von dem jetzigen Herausgeber v. Fischer-Benzon wieder aufgenommen worden[4]) und geben wertvolle Hinweise auf sonst schwer zu erreichende Veröffent-

fakultät für Regelsberger. S. 253—316.) Leipzig, Duncker & Humblot. — **27**) K. Nerger, Amtsrezefs d. Klippenmacher d. Städte Lübeck, Rostock u. Wismar v. Jahre 1486: HansGBll. (Jg. 1900), S. 153/5. (In e Zusatze weist K. Koppmann diesem Rezefs seine Stelle u. Zusammenhänge innerhalb d. zugehörigen Überlieferung an.) — **28**) E. Dragendorff, Amtsrezefs d. Schuhmacher d. sechs wendischen Städte v. 19. März 1624: ib. S. 156—62. (Dieser Rezefs erweckt aus d. Grunde besonderes Interesse, weil Amtsrezesse d. Schuhmacher bisher unbekannt waren.)

1) F. Wahnschaffe, D. Ursachen d. Oberflächengestaltung d. norddeutschen Flachlandes. 2., völlig umgearb. u. vermehrte Aufl. Stuttgart, Engelhorn. 258 S. M. 10. ||[Maas: PMPGA. 47 (1901), LB. S. 91; Geinitz: GeogrZ. 7 (1901), S. 417.]|| (Mit 9 Beilagen u. 33 Textillustrationen. 1. Aufl. 1891. [JBG. 14, § 39[1].]) — **2**) G. v. Buchwald, D. Ursprung d. Rundlings: Globus 79, S. 293/8, 318—23. — **3**) Johs. Steenstrup, Venderne og de Danske for Valdemar den Stores Tid. Einladungsschrift d. Universität z. Reformationsfest. Kjøbenhavn, Univ. Bogtrykkeriet. 1900. 4°. VIII, 122 S. M. 2. ||[HZ. 89 (1902), S. 346/7; HVjs. 5 (1902), S. 582/5.]|| (Mit Karte.) — **3a**) B. Weifsenborn, D. Elbzölle u. Elbstapelplätze im MA. Halle a. S., Kämmerer & Co. VIII, 246 S. M. 8,60. — **3b**) C. Borchling, Mittelniederdeutsche Hss. in Skandinavien, Schleswig-Holstein, Mecklenburg u. Vorpommern: NGWGöttingen, ph.-h. Klasse, (1900), Beiheft.

4) R. v. Fischer-Benzon, Litteraturberichte für d. Jahre 1897—1900 u. 1900/1: ZSchlH. 30 (1900), S. 357—410; 31, S. 227—61. (Abgeschlossen 31. Okt. 1901.) — **5**) R. Hansen, JB. über Landeskunde: Heimat 10 (1900), S. 117—28; 11, S. 139—41.

lichungen; daneben setzt Hansen seine eine andere Richtung verfolgenden Jahresberichte über Landeskunde in der 'Heimat' fort.[5]) Ferner sind noch einige illustrierte, als Haus- und Familienbücher zu empfehlende Werke zu verzeichnen,[6-8]) denen sich noch eine in höherem Sinne aufgefaſste und gleichfalls für das Haus geeignete Landeskunde anschlieſst.[9])

Prähistorisches. Das Hauptereignis des 42. Berichtsjahres des Museums[10]) bildet der Fund der samt der Kleidung vortrefflich erhaltenen Moorleiche von Damendorf,[11]) der die Veranlassung zu einer Zusammenstellung gleichartiger Funde gab und durch alle Blätter ging;[12.13]) eine besondere, aber ansprechende Erklärung der häufig dabei vorkommenden Bedeckung durch Hölzer und Zweige findet Pappenheim[14]) in dem Glauben an Wiedergänger. Eine treffliche Arbeit ist Splieths Inventar;[15]) der Vf. versucht mit Hülfe einer möglichst vollständigen Aufnahme der Schleswig-Holsteinischen Bronzealterfunde eine Gliederung der Bronzezeit in Perioden, um damit eine relative Chronologie zu gewinnen, die als Grundlage für absolute Zeitbestimmung dienen kann. Er unterscheidet 5 gut charakterisierte Perioden (Splieth 5 = Montelius 5 und 6), die jedoch eine chronologische Festlegung der einzelnen Perioden nach Jhh. noch nicht gestatten. Hierzu müſsten erst weite Länderstrecken, bis zum Orient hin, systematisch untersucht werden; die Funde eines einzelnen Gebiets reichen dazu nicht aus. Leider müssen wir hierbei zugleich auch des Ablebens des unermüdlichen und gewissenhaften Forschers gedenken.[16-20])

Bevölkerung. Sprache. Mit der schon mehrfach behandelten Frage nach dem Zusammenhange der mitteldeutschen Angeln und Warnen mit denen der cimbrischen Halbinsel beschäftigt sich Devrient,[21]) jedoch

(Fortsetzung v. JBG. 22, § 39[6].) — 6) Schleswig-Holstein meerumschlungen in Wort u. Bild. Im Verein mit anderen hrsg. v. H. Haas, H. Krumm u. F. Stoltenberg. Kiel, Lipsius & Tischer. 4°. XVI, 454 S. geb. M. 15. |[DLZ. 22 (1901), S. 179.]| (Ohne Jahresangabe.) — 7) G. Wegener, Deutsche Ostseeküste. (= Land u. Leute. Monographieen z. Erdkunde. Bd. 7.) Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. 1900. 168 S. M. 3. |[R. Hansen: Globus 78 (1900/2), S. 139—43.]| (Mit 150 Abbildgn.) — 8) Hippolyt Haas, Deutsche Nordseeküste, friesische Inseln u. Helgoland. (= Land u. Leute. Bd. 8.) Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. 1900. 176 S. M. 3. |[R. Hansen: Globus 78 (1900/2), S. 139—43.]| (Mit 166 Abbildgn. u. Karte.) — 9) J. Schmarje, D. Provinz Schleswig-Holstein. (= Landeskunde Preuſsens. Heft 5.) Berlin u. Stuttgart, Spemann. VIII, 150 S. M. 1,20. (Mit 22 Abbildgn. [Fick: Jg. 23, §. 48[128].]) — 10) J. Mestorf, 42. Bericht d. schlesw.-holst. Museums vaterländischer Altertümer bei d. Universität Kiel. Kiel, Universitäts-Buchh. 1900. 34 S. M. 1. (Mit Abbildgn. Im Auszug mitgeteilt Heimat 10 [1900], S. 166/8.) — 11) id., Moorleichen. Kiel, Univ.-Buchh. 1900. 28 S. M. 1. (Sonderabdruck aus No. 10. Eigentümlich ist d. Ähnlichkeit d. Gesichtsausdrucks d. Moorleiche mit dem d. 1900/1 bei Antikythera auf d. Meeresgrunde gefundenen Ringer-Statue.) — 12) id., Moorleichenfund: Globus 78 (1900), S. 18/9. — 13) D. Moorleichen: ib. S. 307/9. (Mit Abbildgn.) — 14) M. Pappenheim, Moorleichen: ZSRGG. 22, S. 354/5. — 15) W. Splieth, Inventar d. Bronzealterfunde aus Schleswig-Holstein. Kiel, Lipsius & Tischer. 1900. 89 S. u. 18 Tfln. M. 5. |[Globus 78 (1900), S. 212; Montelius: KBlAnthr. 31 (1900). S. 66/7 ('sehr gute wissenschaftliche Methode').]| (Mit 280 Abbildgn.) — 16) W. Jessen, Dr. phil. Wilhelm Splieth, Kustos am Museum vaterländischer Altertümer bei d. Universität Kiel: Heimat 11, S. 85/8. (Geb. 10. Okt. 1862 zu Itzehoe, † 10. Febr. 1901 zu Meran. Mit Abbildg.) — 17) × Schmidt-Petersen, E. Spur d. Menschen aus d. Diluvium Schleswig-Holsteins: KBlAnthr. 31 (1900), S. 57/8. (Koralle mit angeschliffenen Enden aus e. diluvialen Kiesgrube bei Bordelum.) — 18) × id., Aus e. Urnenfriedhofe d. Bronzezeit: ib. S. 58. (Behrendorf, Kr. Husum. D. dort gefundenen Torfstückchen beweisen, daſs d. Gräber v. e. seſshaften, nicht nomadisierenden Volke herrühren.) — 19) × J. Mestorf, Glasperlen aus Frauengräbern d. Bronzezeit: MAnthrVSchlH. Heft 13 (1900), S. 3/4. (Mit Tafel.) — 20) × W. D., Z. Möhnsener Urnenfund: AVGLauenburg 6 (1900), Heft 2,

ohne sich mit Sach (JBG. 22, § 39[28]) auseinanderzusetzen. Langer stellt den Anteil der Angeln und Warnen an der Ortsnamengebung in der heutigen Altmark teils ganz in Frage,[22]) teils schränkt er ihn auf ein kleines Gebiet ein.[23]) Eckmanns Aufsatz über die Bedeutung der Ortsnamen[24]) ist allgemeinverständlich gehalten und erscheint zur ersten Orientierung wohlgeeignet; streng wissenschaftlich und viele neue Aufschlüsse gewährend behandelt dasselbe Thema Jellinghaus.[25.26]) Beifall verdient die sorgsame, besonders die Eigentümlichkeiten des polabischen Dialekts berücksichtigende Behandlung der slawischen Ortsnamen von Bronisch.[27.28]) Hansen zeigt, dafs um 1500 in Nord- und Mittel-Schleswig dänische (jütische) Personennamen überwogen, in Westschleswig die friesischen, in der Mitte der Provinz die sächsischen. Mit Sachsen gemischte Friesen hatten Westholstein inne, während in Ostholstein und den Elbmarschen neben den Holsteinern noch Holländer, Friesen, Vlamen und Westfalen nachzuweisen sind.[29]) Den gegenseitigen Einflufs der beiden in der Grenzprovinz zusammenstofsenden Sprachen auf einander legt Krey in einer Reihe von Beispielen dar.[30–32])

Hausbau. Sitten. Volksüberlieferung. Haupt berichtigt auf Grund von Aktenstücken Mejborgs Auffassung des sogenannten Kreuzhauses.[33.34]) Für Sitten und Gebräuche des Volkes, abgestorbene sowohl wie noch in Übung stehende, ist die 1901 in ihren 11. Jahrgang eingetretene 'Heimat' (vgl. JBG. 20, § 39[15]) eine sehr schätzenswerte Sammelstelle geworden;[35–38]) Hansens Mitteilungen über die Verbreitung des Weihnachtsbaumes[39]) — 2./3. Jahrzehnt des 19. Jh. von Süden nach Norden wandernd

S. 125—30. (Vgl. JBG. 22, § 39[11].) — **21**) Ernst Devrient, Angeln u. Warnen. D. Entstehung d. thüringischen Stammes: NJbbKlAltertumG&DL. 7, S. 418–32. — **22**) J. Langer, D. Angeln u. d. Tanger: MVEHalle a/S. (1901), S. 53—66. — **23**) id., D. altmärkischen Ortsnamen auf -ingen u. -leben. Gymnasialprogramm. Zeitz, Ronneburger. 1898. 4°. 26 S. — **24**) Eckmann, Über d. Bedeutung d. Ortsnamen in Schleswig-Holstein I/II: Heimat 10 (1900), S. 53/8, 72—81. (Sonst wird dies Thema noch behandelt S. 114/6.) — **25**) H. Jellinghaus, Holsteinische Ortsnamen: ZSchlH. 29 (1899—1900), S. 203—327. |[Hansen: PMPGA. 46 (1900). LB. S. 92; MHL. 29, S. 246.]| — **26**) R. Hansen, Z. Betonung deutscher Ortsnamen: Globus 80, S. 48/9. (Zusammengesetzte Ortsnamen Schleswig-Holsteins.) — **27**) P. Bronisch, D. slawischen Ortsnamen in Holstein u. im Fürstentume Lübeck. I. Programm No. 328. Sonderburg, vorm. La Motte. 4°. 14 S. |[KBlVNiederDSpr. 23 (1902), S. 16.]| — **28**) × J. Langfeldt, Beiträge z. Erklärung schleswigscher Ortsnamen: Heimat 11, S. 156/9 182/3, 203/4. (1. Morbek u. Mohrkirchen. 2. Husby. 3. Kielseng. 4. D. Endung -by. 5. D. Endung -thorp. Nicht durchgängig überzeugend. 6. -büll, -bel. 7. -balle, -ballig.) — **29**) R. Hansen, Z. geographischen Verteilung d. Personennamen Schleswig-Holsteins um 1500: Globus 78 (1900), S. 59—61. — **30**) Joh. Krey, D. dänische Sprache im Herzogtum Schleswig. Schulprogramm No. 319. Sonderburg. 1900. 4°. 18 S. — **31**) × H. Carstens, Idiotismen aus Eiderstedt u. Stapelholm in Schleswig. Dat Törfmaken: JbVNiederDSpr. 27, S. 57–62. — **32**) × H. Hansen, Idiotismen d. Flensburger Plattdeutsch: NiederDJb. 26, S. 81/4. — **33**) R. Haupt, D. Kreuzhaus: ZSchlH. 29 (1899—1900), S. 331/4. — **34**) × J. K., E. altsächsisches Bauernhaus in Kirch-Steinbek in Stormarn: Über Land u. Meer 83 (1900). S. 272/5. (Vom J. 1648. Mit 5 Abbildgn. v. W. Schultz.) — **35**) × J. J. Callsen, D. tägliche Leben in e. sächsischen Dorfe vor 60 Jahren: Heimat 11, S. 21/9. (Sehr anschauliche Schilderung d. 'guten alten Zeit'. Ort: E. Dorf südlich v. Schleswig in d. Nähe d. Dannewirke. Sächsisches D. wegen d. sächs. Hausanlage, die fast ausschliefslich herrschte.) — **36**) × P. J. Lorenzen, D. Maigrafenfest. Hist. Beitrag z. schleswig-holsteinischen Pfingstfeier: ib. S. 129—34. (Seit 1471 in d. Stadt Schleswig schriftlich bezeugt, seit 1640 in Verfall geraten, in d. zweiten Hälfte d. 18. Jh. in seinen letzten Spuren erloschen.) — **37**) H. Eschenburg, Vom Johannisfest: ib. 10 (1900), S. 145/8. — **38**) × id., Vom Erntefest in Holm: ib. 11, S. 179—82. — **39**) H. Hansen, Über d. Verbreitung d.

und zuerst nur in besseren Häusern üblich — entsprechen ganz den anderwärts darüber vorliegenden Berichten.[40.41]) Wissers direkt aus dem Volksmunde geschöpfte Volksmärchen bringen zwar wenig ganz neues, aber eine beträchtliche Anzahl von beachtenswerten Varianten und Kontaminationen.[42–43a]) Auch Rasmussens 'SøLderjydske Sagn' stammen zum Teil aus dem Volksmunde, zum Teil aus gedruckten Sammlungen, die im Vorwort aufgezählt werden.[44]) Aus Müllenhoffs Sagen, Märchen und Liedern hat Rektor Lund mit kundiger Hand einen Auszug hergestellt, der zwar in erster Linie für die Jugend bestimmt, doch auch als Volksbuch gedacht ist.[45])

Geschichte.[46.47]) Das im Niedergang begriffene Interesse an der Landesgeschichte verdankt seine Wiederbelebung einer Anregung Dahlmanns, welche im weiteren Verlauf zur Gründung der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte führte, deren Entstehung und fernere Thätigkeit der gegenwärtige Schriftführer v. Fischer-Benzon in kurzen Zügen schildert.[48]) Durch Klarheit und Durchsichtigkeit zeichnet sich aus Hilles Übersicht über die Bestände des königl. Staatsarchivs zu Schleswig, die für jeden, der sich eingehender mit der Geschichte der Herzogtümer beschäftigen will, geradezu unentbehrlich ist.[49.50]) Die Südgrenze Dänemarks und die dänische Herrschaft über Holstein vom Anfang der historischen Überlieferung an bis 1100 behandelt Steenstrup in sehr eingehender, kritischer Weise.[51–55]) Das ganze nicht einmal mehr als glänzend zu bezeichnende Elend der kleinen immer und immer weiter geteilten Fürstenhäuser zeigt sich in dem Verfall der 1722 mit Herzog Ernst Leopold aussterbenden Linie Norburg.[56.57])

Weihnachts-Tannenbaumes in unserem Lande: ib. 10 (1900), S. 225/7. — **40**) × Chn. Jensen, Weihnachtsbräuche in Schleswig-Holstein: AZgB. No. 296, S. 3/7. — **41**) H. Carstens, Kinderspiele aus Schleswig-Holstein: NiederDJb. 26 (1900). S. 124—41. (Nachtrag zu Jb. 18, S. 96.) — **42**) Wisser, E. Mahnwort z Rettung d. schleswig-holseinischen Volksmärchen: Heimat 10 (1900), S. 168—72. — **43**) id., Volksmärchen aus d. östlichen Holstein: ib. S. 25/6, 48/6, 66/7, 90/1, 118/4, 184/6, 148—52, 178, 205/9, 227—80, 247/9. — **43a**) id., Volksmärchen aus d. östlichen Holstein: ib. 11, S. 37—44, 78—88, 96/8, 118—20, 184/7, 176/9, 201/3. — **44**) H. Rasmussen, Sønderjydske Sagn og gamle Fortaellinger. Odense, Milo'ske Bogtrykkeri. 1899. 171 S. — **45**) K. Müllenhoff, Schleswigholsteinische Sagen, ausgewählt v. H. Lund. 2 Tle. Siegen, Westdeutsche Verlagsanstalt. III, 192 S. M. 1,25. — **46**) × R. Hansen, Z. landesgeschichtlichen Forschung in Schleswig-Holstein: DGBll. 1 (1900), S. 211/4. — **47**) A. Lorenzen, Litteratur z. Gesch. Schleswig-Holsteins: ib. 2, S. 108—14. (Übersichtliche Zusammenstellung d. wichtigsten Werke mit kurzer Kritik.) — **48**) R v. Fischer-Benzon, Über d. Gründung d. Gesellschaft für schleswig-holsteinische Gesch.: ZSchlH. 31, S. 270—80. — **49**) G. Hille, Übersicht über d. Bestände d. kgl. Staatsarchivs zu Schleswig. (= Mitteilungen d. kgl. preufs. Archivverwaltung. 4.) Leipzig, Hirzel. 1900. 54 S. M. 1,40. |[LCBl. 52 (1901), S. 822/3; HZ. 52 (1902), S. 335/7; ZSchlH. 30 (1900), S. 382/4.]| — **50**) id., D. Grundsätze bei Aktenkassationen: KBGV. 49, S. 26—30 (Mit besonderem Bezug auf d. Schleswiger Archiv.) — **51**) Johs. Steenstrup, Danmarks Sydgraense og Herredømmet over Holsten ved den hist. Tids Begyndelse (800—1100) Einladungsschrift d. Univ. Kopenhagen z. Königs Geburtstag 1900. Kjøbenhavn, Univ.-Bogtrykkeriet. 1900. 4°. VIII, 106 S. (Mit Karte.) |[HZ. 89 (1902), S. 346/7; HVjs. 5 (1902), S. 582/5; LCBl. (1902), No. 42.]| — **52**) Bertheau, Raubritterfehden u. Landfriedensbündnisse im 13. u. 14. Jh.: AVGLauenburg 6, Heft 3, S. 75—115. (Lauenburg u. d. angrenzenden Gebiete.) — **53**) × Kr. Erslev, Erik af Pommern, hans Kamp for Sønderjylland og Kalmarunionens Opløsning. Kopenhagen, J. Erslev. 490 S. |[HT[D]. (1901) S. 48—54; LCBl. (1902), No. 38.]| (Nicht gesehen) — **54**) × id., Forslaget til en ny Unionsakt fra Erik af Pommerns sidste Aar og dets Ophavsmand: HT[D]. 3, 7. Raekke, H. 2. (Nicht gesehen.) — **55**) × W. Jessen, Salvaguardia Wallensteins, Schutzbrief für Land u. Leute d. Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein, 1627: Heimat 11, S. 243. (Anscheinend nach d. Original mitgeteilt.) — **56**) P. v. Hedemann, Beiträge z. älteren Gesch. d. Hauses Holstein-Sonderburg: ZSchlH. 31,

Im Anschlufs an die Wiedergabe einer Reihe von Briefen Herders an seinen Pflegebefohlenen, den Prinzen Peter Friedrich Wilhelm von Holstein-Gottorp, aus den Jahren 1771/2 berichtet Jansen über das traurige Geschick des 1777 als geisteskrank von der Thronfolge ausgeschlossenen, erst 1823 verstorbenen Prinzen.[58]) Die nähere Kenntnis der namentlich durch die Schöpfung der fortwährenden Deputation der Ritterschaft beider Herzogtümer wichtigen Periode von 1773—80 (vgl. JBG. 22, § 39[80]) ist durch eine vom Vf. A. Friis gebilligte Übersetzung auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht worden.[59]) Über den Krieg von 1848—50 liegen verschiedene Beiträge meist kleineren Umfangs vor,[60-66]) ebenso über Herzog Friedrich.[67-69]) Eigene Erinnerungen aus der Zwischenzeit bis 1863 liegen den Mitteilungen Butenschöns[70]) zu Grunde. Über den Krieg von 1864 sind zwei dänische Publikationen zu verzeichnen.[71-73]) Das Eingreifen des Grofsherzogs Peter von Oldenburg in die Erfolgefrage berührt Oncken.[74-77])

S. 1—38. — 57) × H. W. Harbou, A. P. Tuxen, C. L. With, Kong Frederik IV. første kamp om Sønderjylland. Krigen 1700. (= Bidrag til den store nordiske krigshist. udg. af Generalstaben. I.) København, Bojesen. 1899. XII, 526 S. Kr. 12. (Nicht gesehen.) — 58) Jansen, Herder u. Prinz Peter Friedrich Wilhelm v. Holstein-Gottorp. I, II: DR. 4, Jg. 26, S. 193—208, 357—78. — 59) Aage Friis, Andreas Peter Bernstorff u. d. Herzogtümer Schleswig u. Holstein: ZSchlH. 30 (1900), S. 251—337. |[DLZ. 22 (1901), S. 744.]| (D. Übersetzung umfafst d. 4. Kapitel [S. 118—69] d. Originals.) — 60) G. Thorsander, Dansk-tyska krigen 1848—50. Stockholm, Gernandt. 1900. Kr. 1,75. (Nicht gesehen.) — 61) Bruhn, Schleswig-holsteinische Kriegslieder: Heimat 10 (1900), S. 71/2. — 62) A. Gloy, Proben aus dänischen Soldatenbriefen v. 1849—50: ib. S. 209—12, 238/5, 253/5. — 63) v. Osten, D. schleswig-holsteinische Armee im Frühling 1850: ib. S. 97—101. — 64) J. Butenschön, Aus d. Schlacht bei Idstedt. D. Kämpfe im Centrum. D. Kirchenparade bei Rendsburg: ib. S. 186—90, 195/6. (Berichtigung hierzu Beilage S. XXXVII, ferner Bd. 11, Beilage, S. VI.) — 65) H. Schümann, Erinnerungen e. alten Schleswig-Holsteiners: ib. S. 143/5, 163/6. (a) Aus d. Schlacht bei Idstedt. b) Aus d. Gefangenschaft. Hierdurch angeregte kleinere Mitteilungen finden sich auf S. 152/3, 175, 196, 256.) — 66) v. Osten, Feldwebel Fröhlich: ib. S. 202/5. (Verwegener Patrouillenführer nach d. Schlacht bei Idstedt.) — 67) K. Samwer, Herzog Friedrich v. Schleswig-Holstein. E. Lebensbild. Wiesbaden, Bergmann. 1900. 32 S. M. 0,65. (Mit 6 Abbildgn. v. Kieler Denkmal.) — 68) H. H. v. Osten, Herzog Friedrich v. Schleswig-Holstein. Garding, Lühr & Dircks. 1900. 44 S. M. 0,60. — 69) P. F. Bruhn, Herzog Friedrich, geb. 6. Juli 1829, † 14. Jan. 1880: Heimat 10 (1900), S. 137—43, 157—63. (Nach Jansen-Samwer, Sybel, Simon u. a.) — 70) J. Butenschön, Aus d. Drangsalsperiode Schleswig-Holsteins v. 1852—63. 1/4: ib. 11, S. 178/6, 190/6, 207—15, 230/6. — 71) N. P. Jensen, Den anden slesvigske krig 1864. Kjøbenhavn, Bojesen. 1900. 518 S. (Nicht gesehen.) — 72) K. Larsen, Vort Folk i 64. Kjøbenhavn. 1900. (Mit vielen Illustrationen versehener Auszug aus JBG. 20, § 39[51]. Nicht gesehen.) — 73) × Chr. Kock, Lieder preufsischer Soldaten aus d. Jahre 1864: Heimat 11, S. 57. (Nach Aufzeichnungen ehemaliger Mitstreiter, mit besonderer Bezugnahme auf d. Gefecht bei Missunde [2. Febr. 1864].) — 74) H. Oncken, Grofsherzog Peter v. Oldenburg †. (1827—1900): PrJbb. 102 (1900), S. 464—510. (D. schleswig-holsteinische Kandidatur S. 491/9.) — 75) Leonore Christine v. Schleswig-Holstein: HamburgKorrespondent. ZLKunstWissenschaft (1900), No. 14/5. — 76) Schubart, Friederike Caroline Juliane Herzogin zu Anhalt-Bernburg, geborene Prinzessin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Festschr. z. 90. Geburtstage. Dessau, Dünnhaupt. gr.-4°. 57 S. M. 2. — 77) v. d. Lühe, Gesch. d. holsteinischen Feldartillerie-Regiments No. 24. Güstrow, Opitz & Co. 104 S. M. 1,20. (1872 aus älteren Truppenteilen [4. Batterie schon 1807] zusammengestellt; d. 3. Batterie ist hervorgegangen aus d. 1860 formierten meckl.-strel. Batterie; auch d. meckl.-schwer. Batterieen haben zeitweilig, bis 1899, d. Regimente angehört.) — 78) E. M(ichelsen), Z. Kirchspielschronik: BVKGSchlH. Heft 4, S. 152/3. — 79) F. Damm, E. ältere Verordnung über Kirchspielschroniken: ib. S. 154/5. (Vom J. 1831.) — 80) × Ed. Feldtmann, Gesch. Hamburgs u. Altonas. Hamburg, E. Feldtmann (Leipzig, Haessel). VIII, 255 S. M. 3. (Mit 20 Abbildgn. u. 3 Karten.) — 81) × v. Osten, D. Kirche zu Bishorst: Heimat 11, S. 215/7. (Haupt-

Lokalgeschichte.[78-81]) Einen recht fleifsigen und anscheinend durchaus zuverlässigen Beitrag zur Geschichte des Klosters Neumünster-Bordesholm hat Erichsen geliefert und durch eine sorgfältig ausgeführte Karte anschaulich gemacht;[82]) ein Teil davon ist unter etwas abweichendem Titel auch als Dissertation erschienen.[82a.83]) Die ältesten erhaltenen Satzungen der jetzigen Schützengilde in Burg auf Fehmarn reichen bis 1494 zurück;[84]) zur 400j. Wiederkehr des Siegestages von Hemmingstedt, 17. Febr. 1900, unterzieht R. Hansen die schriftstellerische Thätigkeit Johann Russes, des ersten Spezialchronisten Dithmarsens, auf Grund der in Kopenhagen befindlichen Originalhss., einer eingehenden Prüfung. Auch Russe, dessen Geburtsjahr Hansen noch vor das Jahr 1506 ansetzt, hat keine eigentliche Chronik geschrieben, sondern nur Kollektanea zu einer solchen gesammelt, die dann von anderen benutzt worden sind; da er immer genau seine Quellen angiebt, so setzt er uns in den Stand, einen Überblick über die zu seiner Zeit vorhandene chronistische Litteratur zu gewinnen.[85-90]) Das 1765 in Kopenhagen begründete, 1785 nach Eckernförde verlegte, 1854 aufgehobene Christians-Pflegehaus für Militär-Invaliden behandelt Lund,[91]) die des heutigen Forts Friedrichsort Gloy.[92.93]) Die rührige Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte beginnt im 18. Hefte ihrer Mitteilungen mit der Veröffentlichung der unter dem Namen des Chronicon Kiliense tragicum-curiosum bekannten Chronik des Bürgermeisters Asmus Bremer, welche die Jahre von 1432—1717 umfafst. Dem Text liegt die Originalhs. des Kieler Stadtarchivs zu Grunde; das vorliegende Heft reicht bis 1590. Für den Zeitraum von 1465—1546 bildet das Jarbuch (JBG. 22, § 39[79]) die Quelle; die wenigen vorhergehenden Notizen könnten Gerichtsprotokollen entnommen sein, wie denn auch viele der späteren ihre Ableitung aus Gerichtsakten nicht verkennen lassen.[94]) Weit ins MA. hinein reichen die Ansprüche der Stadt Kiel an ihren Hafen, die Föhrde, aber auch schon Jhh. lang dauert der Streit um die Berechtigung und die Ausdehnung dieser

---

quelle: Detlefsen, Gesch. d. Elbmarschen. 1891.) — **82**) Jens Erichsen, D. Besitzungen d. Klosters Neumünster v. seiner Verlegung nach Bordesholm bis zu seiner Einziehung: ZSchlH. 30 (1900), S. 1—168. (Verlegung 1332 vollendet.) — **82a**) id., Z. Gesch. d. Besitzungen d. Klosters Bordesholm. Diss. Kiel. Kiel, A. F. Jensen. 1899. 40 S. — **83**) Radloff, D. Kirche in Bordesholm: Denkmalpflege 2 (1900), S. 68/9. (Mit Abbildgn. u. Grundrifs. Abgedruckt: Heimat 10 (1900), S. 237—40.) — **84**) Reinecke, Mitteilungen über d. Brüderschaft d. Bürgerkompagnie in Burg a. F.: Heimat 11, S. 105—10. — **85**) Reimer Hansen, D. dithmarische Chronist Johann Russe u. seine Vorgänger: ZSchlH. 29 (1900), S. 1—85. Auch besonders: Meldorf, Hansen. 85 S. M. 1. |[HZ. 85 (NB. 49), S. 379; MHL. 29, S. 245.]| — **86**) × Harder, D. Schlacht bei Hemmingstedt. Wo hat d. Schanze gestanden? Heide, Pauly. 1900. 20 S. M. 0,50. (Entgegnung auf JBG. 21, § 39[40]. Mit Plan.) — **87**) × K. Blunk, D. Freiheitskampf d. Dithmarscher im J. 1500. E. vaterländisches Schauspiel. Heide, Pauly. 1900. 138 S. geb. M. 3. (Fest-z. Erinnerungsfeier im Jahre 1900. Mit 8 Orig.-Illustrationen v. Al. Zick.) — **88**) × D. hist. Festzug z. Hemmingstedtfeier am 17. Febr. 1900. Meldorf, Hansen. 1900. quer-gr.-16⁰. 26 Bll. in Lichtdruck. M. 1,25. — **89**) × M. Hansen, D. Denkmal auf d. Dusendüwelswarf bei Hemmingstedt (Holstein): IllZg. 114 (1900), S. 280/1. (Mit Abbildg.) — **90**) R. Hansen, Eindeichungen in Süderdithmarschen: Globus 77 (1900), S. 392. (Ergänzung zu JBG. 21, § 39[41].) — **91**) H. Lund, D. Christians-Pflegehaus in Eckernförde: Heimat 10 (1900), S. 108—13, 117—34. (Mit Abbildgn.) — **92**) A. Gloy, D. alte Festung Christianspries (d. heutige Friedrichsort): ib. S. 8—13. (Mit Abbildgn.) — **93**) × id., D. Entstehung d. Fleckens Kellinghusen: ib. 11, S. 71/8. (Mit zwei Namens- u. Abgabenregistern a. d. 17. Jh. Seit 1877 Stadt.) — **94**) Chronicon Kiliense tragicum-curiosum 1432—1717. D. Chronik d. Asmus Bremer, Bürgermeisters v. Kiel ... hrsg. v. Mor. Stern. (= MGKielStadtG. Heft 18.) Kiel, Lipsius & Tischer. V, 160, VII S. M. 2. —

Ansprüche. Bereits im Jahre 1896 hatte Geh. Archivrat Dr. Hille in Schleswig einen historischen Bericht erstattet, der 1900 auch gedruckt, aber nicht in den Buchhandel gelangt ist;[95]) die diesem als Wegweiser voraufgeschickte kurze Übersicht über das vorliegende Material, welche einen wertvollen Beitrag zur Landesgeschichte bildet, hat der Vf. jetzt in etwas anderer Anordnung veröffentlicht. (Der Streit ist durch Urteil des Landgerichts Kiel vom 4. Nov. 1902 zu Gunsten der Stadt entschieden.)[96–104]) Aus Archiven, Kirchenbüchern und anderen Quellen sammelt M. Kirmis den Stoff für eine neue Reihe nicht zu unterschätzender Beiträge zur Geschichte des Amtes und des Fleckens Neumünster, leider dürften sie für weitere Kreise wohl so gut wie unerreichbar sein. Der unerklärt gebliebene Ausdruck 'Kokadille' (No. 3) ist der Name des Eckernförder Bieres.[105]) Die Geschichte der 1244 gegründeten Stadt Neustadt, ursprünglich Neu-Krempe, bis zum Ausgange des MA. stellt Schröder mit Benutzung zahlreicher Urkk. und Aktenstücken dar.[106]) Eine umfängliche Litteratur ist der Küste der Westsee und der davorliegenden Inseln gewidmet; Jensen vereinigt eine Anzahl zerstreuter Aufsätze und kleiner Schriften zu einer Sammlung und fügt ein reichhaltiges Litteraturverzeichnis hinzu;[107.108]) Eugen Träger tritt unermüdlich für die Befestigung der Halligen und Watten ein[109–111]) und weist auf Grund des 1804 angelegten Erdbuches nach, dafs die Hallig Hooge seitdem nicht weniger als 300 ha nutzbaren Landes verloren hat.[112.113]) Die Chronistik Nordstrands bis zur Zertrümmerung der Insel durch die Sturmflut vom 11. Okt. 1634, in der über 6000 Bewohner den Tod und 17 von den 20

---

95) G. Hille, D. Ansprüche d. Stadt Kiel an d. Kieler Hafen. E. hist. Bericht. Schleswig, Bergas. 1900. Fol. 61 S. — **96**) id., D. Ansprüche d. Stadt Kiel an d. Kieler Hafen: ZSchlH. 31. S. 87—114. — **97**) × J. H. Eckardt, Beziehungen d. Familie v. Ahlefeld z. alten Holstenstadt Kiel. Festschrift z. 2. Familientag d. Ahlefeld, 18. Jan. 1901. — **98**) M. A. St., Ursula v. Sachsen-Lauenburg: AVGLauenburg 6, Heft 2 (1900), S. 180/3. (Zu JBG. 21, § 89[47].) — **99**) O. v. Estorf, Diarium belli Bohemici et aliarum memorabilium (v. 18. Mai 1618 bis z. 10. März 1687) nebst e. Vorerinnerung v. A. E. E. L. v. Duve: ib. S. 1—52; Heft 3, S. 1—74. — **100**) C. Bohn, Lauenburg im 19. Jh.: ib. Heft 2 (1900), S. 73—124. — **101**) Lützower Denkmal in Lauenburg: ib S. 183. (Z. Andenken an d. Gefechte v. 17. bis 19. August 1813.) — **102**) Günther, Umbau d. Stadtkirche zu Lauenburg: ib. Heft 3, S. 116—20. — **103**) M. Grube, Aus Lauenburg a Elbe: DHerold 32, S. 117—20. (D. eingefügten Abbildgn. sind Haupts Bau- u. Kunstdenkmälern entlehnt.) — **104**) Nachtrag zu d. Regesten d Urkk. etc. d Möllner Ratsarchives: AVG-Lauenburg 6, Heft 2 (1900), S. 58—72. (Aus d Staatsarchiv zu Schleswig. 51 Nummern.) — **105**) Kirmis, Neue Beiträge z. Gesch. d. Amtes u. d. Fleckens Neumünster. (6 Aufsätze im 'Holsteinischen Courier', Neumünster 1899. S.-A 6 Bll. Fol. No. 1: D. Glockengufs 1596, auch in Heimat 10 (1900), S. 173/5.) — **106**) G. Schröder, Nachrichten über d. Stadt Neustadt in Holstein im MA.: ZSchlH. 29 (1900), S. 87—201. |[MHL. 29, S 244.]| — **107**) Ch. Jensen, Vom Dünenstrand d. Nordsee u. d. Wattenmeer. Schleswig, Ibbeken. 1900. 4°. III, 151 S. geb. M. 6. |[Globus 79 (1901), S. 84.]| (Mit 50 Illustrationen u. Karten.) — **108**) id., D. nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr, Amrum u. d. Halligen sonst u. jetzt. 2. Aufl. Hamburg. Verlagsanstalt. 1900. VIII, 392 S. M 8. (Titelauflage d. 1891 erschienen Buches.) — **109**) Eugen Träger, D. geologische Erforschung d. Nordseewatten: Globus 79, S. 303/5. — **110**) id., D. Rettung d. Halligen u. d. Zukunft d. schleswig-holsteinischen Nordseewatten. Stuttgart, Hobbing & Büchle. 1900. 48 S. M. 1,20. |[Globus 77 (1900), S. 277/8: DLZ. 21 (1900), S. 1893; Hansen: PMPGA. 46 (1900), LB. 92; Haas: GeogrZ. 6 (1900), S. 711/2; LCBl. (1901), S. 481/2.]| (Mit 10 Abbildgn. u. Skizzen.) — **111**) id., Fortschritt d. Arbeiten bei d. Halligen u. auf d. Watten Schleswig-Holsteins: Globus 78 (1900), S. 244/6. — **112**) id., D Erdbuch d Hallig Hooge: ZSchlH. 31, S. 187—62. |[R. Hansen: PMPGA. 48 (1902). LB. S. 20.]| — **113**) × W. F. Spiering, Kurze Erzählung d. Einnahme d. Insul Helgoland u. d. Betragens d. Engelländer daselbst: ib. S. 197—207. (Veröffentlicht v. O. Rihtmöller. Recht interessanter Bericht e.

Kirchen des Landes ihren Untergang fanden, behandelt R. Hansen in ähnlicher Weise wie die Dithmarsens (vgl. oben N. 85), wobei er auf die Lebensumstände und historischen Arbeiten des hervorragendsten unter ihnen, des 1603 gestorbenen Pastors Johannes Petreus zu Odenbüll, näher eingeht und dessen erhaltene Schriften nach den besten Vorlagen veröffentlicht.[114–118] Das älteste Oldesloer Kirchenbuch, bis vor 1371 zurückgehend und schon von Waitz der Veröffentlichung würdig erklärt, liegt jetzt in sorgfältiger Bearbeitung vor, von zahlreichen erläuternden und ergänzenden Anmerkungen begleitet.[119–123] Von großer Wichtigkeit sind die ältesten Steuer- und Erbebücher des Herzogtums Schleswig (von 1457—1548); die Ersetzung der im Original enthaltenen deutschen Namen und Eintragungen durch entsprechende dänische ist ein Fehler in der Editionsmethode.[124–126] Dafs der Gebrauch des jetzt so absichtlich in den Vordergrund gerückten 'Sønderjylland' als Bezeichnung des Herzogtums Schleswig laut einer Verfügung des königl. Ministeriums für Schleswig vom 25. Okt. 1853 in öffentlichen Aktenstücken verboten ist, dürfte wenig bekannt sein.[127–131] Das auf Heinrich Rantzau zurückgehende Gründungsjahr der Stadt Wilster, 1282, war bisher nicht urkundlich zu belegen, weshalb Dethlefsen (Gesch. der Holst. Elbmarschen) die Richtigkeit in Zweifel ziehen zu müssen glaubte; jetzt sind wenigstens beglaubigte Abschriften des 1648 noch vorhandenen Stiftungsbriefes zu Tage gekommen.[132]

Augenzeugen.) — **114)** R. Hansen, Johannes Petreus' († 1608) Schriften über Nordstrand. Nach d. besten Hss. (= Quellensammlung für schleswig-holsteinische Gesch. V.) Kiel, Universitäts-Buchh. IV, 314 S. M 6. (Mit 1 Faksim. u. 1 Kte.) — **115)** E. Stolley, Geologische Mitteilungen v. d. Insel Sylt. II/III: AAnthrGeolSchlH. S. 49—110 Sonderabdruck: Kiel, Lipsius & Tischer. 62 S. M 3,60. (Mit 4 Tfln.) — **116)** Exkursion nach Ost-Schleswig-Holstein u. d. Insel Sylt am 5. bis 10. Juni 1900. (= XVIII. Exkursion GeogrGesGreifswald.) Greifswald, Abel. 1900. 22 S. (Mit Karte.) — **117)** Ad Hofmeister, D. Sylter Chronist Hans Kielholt: ZSchlH. 30 (1900), S. 353/4. (Zu JBG. 22, § 89[28]. Johannes Kil[onia-]Holt[satus].) — **118)** E. Michelsen, Zwei Kollekten für d. Kirche zu Westerland: SVKGSchlH. 2. Reihe, Heft 5 (1900), S. 125—44. (Vom 29. Aug. 1684 für d. Aufbau u. v. J. 1782 für d. Umbau.) — **119)** Fr. Bangert, D. älteste Adelsloer Kirchenbuch: BVKGSchlH. 2, Heft 1, S. 1—86 — **120)** × Hellmuth Clasen, D. Propstei in Wort u. Bild. Schönberg in Holstein, Clasen. 1900. 4°. 160 S., 118 Tfln M. 10. |[LCBl. 51 (1900), S. 1408/9 ('Materialiensammlung z. Lokalgesch.').]| (Illustriert v. Herm. Stühr.) — **121)** × G. Harloff, Chronik d. Kirchengemeinde Pronstorff. Ahrensbök, Hormann. 1900. 56 S. (Zuerst erwähnt 1198. Brauchbares Material, aber wenig gesichtet u. zu phantasievoll in Bezug auf d. ältere Zeit.) — **122)** × O. Volbehr, D. Christkirche in Rendsburg-Neuwerk. Festschrift z 200j. Jubiläum d. Kirche. Kiel 1900. 60 S. (Mit 8 Abbildgn.) — **123)** × W. v. Weber-Rosenkrantz, D. adelige Gut Schinkel: Heimat 10 (1900), S. 212/5, 230/2. (Am Flemhuder See gelegen, 1289 zuerst genannt.) — **124)** Sønderjydske Skatte- og Jordebøger fra Reformationstiden. Udgivne ved F. Falkenstjerne og Anna Hude. Kopenhagen, Reitzel. 1895/9. VII, 493 S. Kr. 5. |[LCBl. 52 (1901), S. 529.]| — **125)** × G. F. A. Graae, Gamle Minder. Meddelt af cand. jur. Th. Graae: PersonalhT. 4 Raekke, 1 (1898), S. 1—35, 95—123; 4, S. 1—38. (G. war d. erste dänische Prediger in Flensburg, 1851—64, u. seine Bemerkungen über d. Zustände in Stadt u. Herzogtum verdienen Beachtung.) — **126)** × Aus Nordschleswig. Von e. Nordschleswiger: Mschr. f. Stadt u. Land 58, S 1033—44. (Überblick über d. gegenwärtige Lage, deren Vorgesch. u. Aussichten, mit Billigung d. Maßregeln v. Köllers.) — **127)** (Hille), Z. Gebrauch d. Wortes 'Sönderjylland': ZSchlH. 31, S. 224/5. — **128)** × R. Haupt, D. Petersthüre zu Schleswig. E Urk. d. Gesch.: AZg[B]. (1900), No. 14. (Inschrift im Bogenfelde d. in d. Südflügel d. Domes führenden Portals, vielleicht mit d. Abtrennung d. Nordens v. d. Bremer Kirche in Zusammenhang stehend.) — **129)** × E. Stegelmann, Aus Segebergs alten u. jungen Tagen. Bilder aus d. Vergangenheit u. Gegenwart d. Stadt Segeberg. Barmen, Selbstverlag d. Herausgebers. 1900. 79 S. (Mit e. Ansicht nach Braun u. Hogenberg (1586). Wissenschaftlich belanglos, als Ergänzung z. Fremdenführer allen Lobes wert.) — **130)** × H. Jellinghaus, E. Segeberger Urk. v. Jahre 1342.

Familiengeschichte. Biographie. Bobés Geschichte der Familie Ahlefeldt[133]) ist nur als Ms. gedruckt und war daher nicht zu erreichen; auch Hallings Beiträge zur Familiengeschichte des Geschlechtes Callisen[134]) sind in erster Linie nur für die Familie bestimmt; ob die jüngere Reihe auch von dem Medelbyer Pastor (in Rostock immatrikuliert am 23. Mai 1561), dem Vater des berühmten Helmstedter Theologen G. Calixtus, abstammt, mufs dahin gestellt bleiben.[135]) Ebenso lassen es de Boers Mitteilungen über die besonders im 18. Jh. stark hervortretende Familie von Saldorn sehr zweifelhaft, ob diese mit der alten braunschweigischen Familie gleichen Namens in Verbindung steht.[136–138]) — Von Schriftstellern und Dichtern sind zu nennen Ed. Alberti,[139]) J. J. Bekkh,[140]) Lucy Griebel (Eva Treu),[141]) Klaus Groth,[142.143]) Friedr. Hebbel,[144.145]) H. Heiberg,[146–148]) W. Jensen,[149]) Th. Kirchhoff,[150]) D. v. Liliencron,[151.152]) Joh. Meyer,[153]) Joh. Gottwerth Müller (von Itzehoe),[154]) F. W. Röseler,[155])

Hrsg. v. . . .: SchlH. 30 (1900), S. 339—49. (Anscheinend e. Bede-Register.) — **131**) × W. Jessen, Alte Inschriften: Heimat 11, S. 243/4. (Kupfertafeln aus d. Kirchturmknopf zu Süderstapel von 1783 u. 1852.) — **132**) E. Müsebeck, D. Belehnung Wilsters mit d. Stadtrecht u. d. lübischen Recht: ZSchH. 31, S. 217—23. (Detlefsens Zweifel sind hierdurch erledigt.) — **133**) L. Bobé, Slaegten Ahlefeldts Hist., udarbejded paa Foranledning af Lehnsgreve C. J. F. Ahlefeldt-Laurvig. Bd. 1/2. Kopenhagen. 1897/9. 4°. (Zu vgl. N. 97.) — **134**) A. Halling, Beiträge z. Familiengesch. d. Geschlechtes Callisen. Glückstadt, J. J. Augustin. 1898. 4°. 298 S. (Als Ms. gedruckt. Mit Abbildgn. u. Verwandtschaftstafel.) — **135**) × L. Bobé, Slaegterne Kielman v. Kielmannsegg . . . i dansk Tjeneste, med et Tillaeg om Familien Preen: PersonalhT. 4. Raekke, 2 (1899), S. 24—88. — **136**) A. de Boer, Beiträge z. Gesch. d. holsteinischen Familie v. Saldern: ZSchlH. 30 (1900), S. 209—50. — **137**) H. Hansen, Nachtrag z. Gesch. d. holsteinischen Familie v. Saldern: ib. 31, S. 208—16. — **138**) × P. v. Hedemann, Z. Gesch. d. Familie Sehestedt u. d. Eidergüter: ib. 30 (1900), S. 350/2. — **139**) J. Safs, Ed. Chn. Scharlau Alberti: BiogrJb. 4 (1900), S. 326/7. (Geb. 11. März 1827 in Friedrichstadt an d. Eider, † 28. Febr. 1898 in Voorde bei Kiel, Bibliothekar u. Schriftsteller.) — **140**) (Car)l (Berthea)u, Johann Joseph Bekkh: ADB. 46 (1900), S. 344. (Dichter geistlicher Lieder, lebte im letzten Drittel d. 17. Jh. in Kiel als Privatmann.) — **141**) Lucy Griebel: Gartenlaube (1900), No. 12. (Als geschätzte Schriftstellerin unter d. Namen 'Eva Treu' bekannt, geb. zu Meldorf, lebt meist in Kiel.) — **142**) Anna Petersen, Klaus Groth. E. Erinnerungsblatt z. 24. April: Heimat 10 (1900), S. 81/6. (Abgedruckt aus d. 'Gegenwart' [1899], No. 27.) — **143**) Ad. Bartels, Klaus Johann Groth: BiogrJb. 4 (1900), S. 103/8. — **144**) J. Krumm, Friedrich Hebbel. Drei Studien. Flensburg, Huwald. 1899 127 S. M. 1,50. |[Heimat 11, S. 10; DLZ. (1900), S. 2586/8.]| (1. D. Genius. 2. D. künstlerische Persönlichkeit. 3. Drama u. Tragödie.) — **145**) Th. Poppe, Friedrich Hebbel u. sein Drama. Beiträge z. Poetik. (= Palaestra. Untersuchungen . . . hrsg. v. A. Brandt u. E. Schmidt. VIII.) Berlin, Mayer & Müller. 1900. VIII, 181 S. M. 3,50. — **146**) H. Heiberg, Zwanzig Jahre Schriftsteller. E. kurzer Streifzug: MLIA. 69 (1900), No. 46. (Bei Gelegenheit seines 60. Geburtstages, 17. Nov. 1900.]| — **147**) A. Biese, Hermann Heiberg: ib. — **148**) L. Salomon, Hermann Heiberg: IllustrZg. 115 (1900), S. 789. (Mit Portrait.) — **149**) W. Peper, Wilhelm Jensen: Heimat 10 (1900), S. 101/8. (Mit Bildnis. Kurze Skizze seines künstlerischen Schaffens.) — **150**) W. Wolkenhauer, Theodor Kirchhoff: BiogrJb. 4 (1900), S. 237. (Deutsch-amerik. Schriftsteller, geb. 1828 zu Ütersen (Schleswig), † 1899 in San Francisco.) — **151**) A. Carstens, Detlev v. Liliencron als vaterländischer Dichter: Heimat 10 (1900) S. 176—86. (Vortrag.) — **152**) Leo Berg, Detlev v. Liliencron u. d. moderne Lyrik: MLIA. 69 (1900), No. 50/1. — **153**) Joh. Heinemann, Johann Meyer, e. schleswig-holsteinischer Dichter. Bd. 3: Johann Meyer als dramatischer Dichter. Hamburg, Boysen. 1900. X, 487 S. M. 4. (Vgl. JBG. 22, § 39[61].) — **154**) A. Brand, (Johann Gottwerth) Müller v. Itzehoe. Sein Leben u. seine Werke. E. Beitrag z. Gesch. d. deutschen Romans im 18. Jh. (= Litterarhist. Forschungen. Heft 17.) Berlin, Felber. VII, 99 S. M. 2,40. — **155**) J. Safs, Friedrich Wilhelm Röseler: BiogrJb. 4 (1900), S. 226/7. (Schriftsteller u. Dichter, geb. 14. März 1848 zu Neumünster, † 21. Jan. 1899 in Hamburg.) — **156**) J. Vofs, Amalie

Amalie Schoppe[156]) und J. P. Willatzen;[157]) von Künstlern die Bildhauer W. Bissen,[158]) Christian und Harro Magnussen[159]) und der Maler Fr. Kallmorgen;[160]) von Politikern, Rechtsgelehrten und Verwaltungsbeamten das Brüderpaar Wilhelm und Georg Beseler,[161.162]) Arnold Engel,[163]) F. Hegewisch,[164]) P. Ch. Henrici,[165]) Rochus von Liliencron[166]) und W. Petersen.[167]) Ihnen schliefst sich wohl am besten der abenteuerliche, seinerzeit vielgenannte, jetzt fast vergessene Dichter und rote Revolutionär Harro Harring an.[168]) Die Theologen sind vertreten durch K. L. Biernatzki,[169]) C. E. Carstens,[170.171]) A. D. Jensen,[172]) Chn. Kortholt[173]) und Justus Ruperti,[174]) die sonstigen gelehrten Berufe durch den Philosophen H. Delff,[175]) den Mathematiker und Astronomen Jens Nielsen aus Hellewatt (Nikolaus Heldvaderus,[176]) den

---

Schoppe, geb. Weise, e. Jugendschriftstellerin u. Dichterin v. d. Insel Fehmarn: Heimat 11, S. 45—50, 65—71. (Geb. 9. Okt. 1791 zu Burg auf Fehmarn, † 28/9. Sept. 1858 zu Shenectady, New-York. Mit Portrait.) — **157**) J. Safs, Peter Johann Willatzen: BiogrJb. 4 (1900), S. 328/9. (Dichter u. Übersetzer, geb. 12. Sept. 1824 zu Silberstedt bei Schleswig, † 14. Dez. 1898 in Bremen.) — **158**) Doris Schnittger, D. Thorwaldsen-Schüler Wilhelm Bissen: Heimat 11, S. 145—50. (Geb. 13. Okt. 1798 zu Schleswig, † 1868. Schöpfer d. dänischen Siegesdenkmäler v. Fridericia u. Flensburg. Mit Benutzung e. Biographie v. Eugène Plon. Mit Portrait.) — **159**) id., D. Magnussen, I/II: ib. (1900), S. 35—40, 59—63. (Christian Magnussen, geb. 1822 zu Bredstedt, Maler u. Holzbildhauer, Begründer e. Lehranstalt für Holzschnitzerei in Schleswig, † 1896, u. Harro M., d. Bildhauer. Dazu noch e. Berichtigung S. 96.) — **160**) M. Drefsler, Friedrich Kallmorgen: ZBK. NF., 12 (1900), S. 1/9. (Mit vielen Abbildgn. F. K., Maler, geb. zu Altona 15. Nov. 1856, hat seinen Wohnsitz in Karlsruhe.) — **161**) A. Sach, Wilhelm H. Beseler: ADB. 46 (1900), S. 473/9. (Geb. 1806 zu Marienhausen bei Jever, Präsident d. provisorischen Regierung d. Herzogtümer 1848, Statthalter [mit Reventlou] 1849—51, † 2. Sept. 1884 als Kurator d. Universität Bonn.) — **162**) R. Hübner, Georg Beseler: ib. S. 445—72. (Geb. 1809 zu Rödemis bei Husum, † 28. Aug. 1888 zu Harzburg.) — — **163**) Louise Jessen, geb. Engel, Erinnerungen an . . . d. vormals schleswig-holsteinischen Regierungsrat Arnold Gotthold Engel, beschrieben z. 20. Nov. 1899. Berlin-Schöneberg, W. Gronau. 1899. 18 S. (Als Ms. gedruckt. E., 1799 zu Oldenburg i. H. geboren, Abgeordneter für Altona-Pinneberg z. Nationalvers. in Frankfurt, † 22. Nov. 1868.) — **164**) H. Eckardt, Franz Hegewisch: Heimat 10 (1900), S. 1/7. (Geb. 13. Nov. 1783 zu Kiel als Sohn d. bekannten Hist., Arzt u. hervorragender patriotischer Politiker, † 27. Mai 1865.) — **165**) J. Safs, Paul Christian Henrici: BiogrJb. 4 (1900), S. 252/3. (Geb. 18. Aug. 1816 zu Augustenburg, 1864 Präsident d. holsteinischen Landesregierung, Wirkl. Geh.-Rat, Senatspräsident am Reichsgericht, † 3. Juni 1899 zu Berlin.) — **166**) A. Biese, Rochus Frhr. v. Liliencron: AZg^B. (1900), No. 281. (Z. 80. Geburtstag, 8. Dez. 1900.) — **167**) P. Chr. Hansen, Geheimrat Wilhelm Petersen in Schleswig †: Heimat 10 (1900), S. 216—28. (Mit Bildnis. Geb. 20. Jan. 1885 zu Kellinghusen, † 26. Sept. 1900 als Geh. Regierungsrat in Schleswig.) — **168**) O. C. Nerong u. P. J. C. Andresen, Harro Paul Harring. E. Erinnerungsblatt an e. eigengearteten Landsmann: ib. 11, S. 10/4, 29—33. (Geb. 28. Aug. 1798 zu Ibenshof b. Hattstedt, † 10. Mai 1870 auf Jersey durch eigene Hand.) — **169**) J. Safs, Karl Leonhard Biernatzki: BiogrJb. 4 (1900), S. 245. (Geistlicher u. Schriftsteller v. hervorragender Bedeutung für seine Heimatprovinz, geb. 28. Dez. 1815 in Altona, † 23. Jan. 1899 ebenda.) — **170**) id., Carsten Erich Carstens: ib. S. 251/2. (Geschichtsforscher u. Schriftsteller, geb. 29. Dez. 1810 in Tondern, † 25. Nov. 1899 als emer. Kirchenpropst ebenda.) — **171**) C. E. Carstens: BVKGSchlH. Heft 4 S. 149—51. — **172**) J. Safs, Andreas Detlev Jensen: BiogrJb. 4 (1900), S. 254/5. (Generalsuperintendent für Holstein, geb. 24. Jan. 1826 zu Glückstadt, † 31. Mai 1899 in Kiel.) — **173**) H. Eckardt, Christian Kortholt, Professor d. Theologie in Kiel: Heimat 10 (1900), S. 123ff. (Geb. 15. Jan. 1633 zu Burg a. F., 1664/5 Prof. theol. in Rostock, dann in Kiel, † 31. März 1694. Mit Bildnis.) — **174**) Kohlschmidt, H. H. Ph. Justus Ruperti: BiogrJb. 4 (1900), S. 122/4. (Vgl. JBG. 22, § 39[72/3].) — **175**) J. Safs, Heinr. Karl Hugo Delff: ib. S. 327/8. (Geb. 11. Aug. 1840 zu Husum, † 6. Nov. 1898 ebenda.) — **176**) H. Rørdam, Nicolaus Heldvaderus. Et Litteratur- og Kulturbillede: HSamlinger og Studier . . . udgivne af H. R. 4 (1900/1), S. 1—64, 349—84. (Jo. Nicolai, geb. zu Hellewatt b. Apenrade 27. Okt. 1564, 1591 Pastor in Hellewatt,

Physiker G. Karsten,[177]) die Botaniker W. Knuth[178]) und J. J. Meyer,[179]) den Pathologen Birch-Hirschfeld[180]) und den Prähistoriker W. Splieth (s. N. 16), während Admiral Thomsen[181]) allein den Wehrstand vertritt.[182])

Recht und Verwaltung.[183.184]) Mackeprangs fleifsige Arbeit über die dänischen Stadtverfassungen bis 1619[185]) umfafst auch eine Reihe Schleswigscher Städte; aufser Schleswig selbst noch Apenrade, Flensburg, Hadersleben, Husum und Tondern. Einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis der Selbstverwaltung ländlicher Gemeinwesen liefert Nerong;[186]) nicht weniger als 21 solcher Willküren aus dem 17. und 18. Jh. werden im Wortlaut mitgeteilt und damit ein getreues Bild des bäuerlichen Lebens vorgeführt. Ganz anders liegen die Verhältnisse, welche Gloy behandelt[187]): Er führt aus, dafs die ersten Versuche, die Leibeigenschaft auch in Holstein einzuführen, sicherlich nicht vor dem Ende des 15. Jh. geschahen, dafs aber Thür und Thor dafür erst geöffnet wurde, als König Friedrich I. im Jahre 1524 den Prälaten und der Ritterschaft die Exemtion von den Dinggerichten und das höchste Gericht über ihre Untersassen und Diener verlieh. Damit war das Schicksal der adligen und geistlichen Unterthanen in den Herzogtümern besiegelt. Der Adel erreichte den Höhepunkt seiner Macht, während das Königtum und die übrigen fürstlichen Regierungen tief darniederlagen. Erst im 18. Jh. begann die Aufhebung dieser so viel und schwer gemifsbrauchten Einrichtung, bis sie am 1. Jan. 1805 endgültig aufgehoben wurde. Wie drückend die Lage der Leibeigenen auch unter einer wohlwollenden Herrschaft gestaltet war, zeigt Kock[188]) nach einem Wirtschaftsbuche der Güter Saxtorf, Damp und Hohenstein aus den Jahren 1716—67. — Das Rechnungsbuch der Armenverwaltung des Kirchspiels Neuenkirchen an der Stör,[189]) welches die Jahre 1644—1732 umfafst, giebt ein sehr lehrreiches Bild der Zeitverhältnisse, sowohl was die politische und religiöse Seite, als auch was die sozialen und moralischen Zustände betrifft; die hier gegebenen Auszüge hat Detlefsen mit dankenswerten Erläuterungen versehen.

1611 abgesetzt, 1616 kgl. Astronomus zu Kopenhagen, † 28. Aug. 1648.) — **177)** L. Weber, Z. Gedächtnis Gustav Karstens. Chronik d. Univ. Kiel 1899/1900, S. 52—73. Kiel, Univ.-Bh. 1900. 22 S. (Auch in Sonder-Abdruck erschienen.) — **178)** J. Safs, P. E. O. W. Knuth: BiogrJb. 4 (1900), S. 251/2. (Geb. 20. Nov. 1854 zu Greifswald, † 30. Okt. 1899 zu Kiel als Realschulprofessor.) — **179)** Johann Jacob Meyer, e. schleswig-holsteinischer Botaniker: Heimat 10 (1900), S. 194. (Aus Altona, bis 1886 Apotheker in Schönberg, † gegen 1870. Sein Herbarium befindet sich im Altonaer Museum.) — **180)** J. Safs, Felix Victor Birch-Hirschfeld: BiogrJb. 4 (1900), S. 229—31. (Geb. 3. Mai 1842 zu Kluvensiek bei Rendsburg, † 19. Nov. 1899 als Geh. Med.-R. u. Professor in Leipzig.) — **181)** F. Heine, Admiral August Thomsen: IllZg. 114 (1900), S. 412. (Geb. 6. Aug. 1846 zu Oldenswort; Admiral 1. Okt. 1899. Mit Portrait.) — **182)** K. Brügge, Claas Duncker. Lebensbild e. alten holsteinischen Originals: Heimat 11, S. 217—21. (Gehört allerdings mehr in d. Kulturgesch. als in d. Biographie.) — **183)** × E. Steffenhagen, E. neue Glossenhs. d. Sachsenspiegels: ZSchlH. 30 (1900), S. 355/6. (Kleines Fragment a. d. 15. Jh., niederdeutsch.) — **184)** × Chn. Jensen, E. dunkles Blatt aus alter Zeit: Heimat 10 (1900), S. 244/7. (Hexenprozefs u. Verbrennung auf Föhr 1614.) — **185)** M. Mackeprang, Dansk Købstadstyrelse fra Valdemar Sejr til Kristian IV. (Forordn. af 1619.) Kopenhagener Diss. København, Det Nordiske Forlag. 1900. 285 S. — **186)** O. C. Nerong, Willkürsbriefe oder Dorfbeliebungen aus dem Kreise Flensburg. Dollerup, Selbstverl. d. Vf. 1900. 152 S. M. 2,50. ||Heimat (1901), S. 2.]| — **187)** A. Gloy, Beiträge z. Gesch. d. Leibeigenschaft in Holstein. Progr. No. 319. Kiel, Lipsius & Tischer. 2 Bll., 76 S. M. 1,60. |[DLZ. 22 (1901), S. 929—30; Knapp: HVjs. 4 (1901), S. 443; Kern: HZ. 88 (1901), S. 187; Heimat 11 (1901), S. LXI/II.]| — **188)** Chn. Kock, Z. Gesch. d. Leibeigenschaft. Nachrichten aus d. Gütern Saxtorf,

Kirche. Universität. Schule.[190]) Die viel umstrittene vita des hl. Ansgar und die damit im engsten Zusammenhange stehenden ältesten Bremer-Hamburger Urkk. prüft v. Schubert auf ihren historischen Wert und kommt zu dem Resultat, dafs alle wichtigsten Momente der ältesten Hamburg-Bremischen Geschichte uns auch heute noch in urkundlicher Beglaubigung vorliegen (die Verdener und Bremer im Archiv zu Hannover natürlich ausgeschlossen) und entwirft auf diesem Grunde ein im wesentlichen völlig gesichertes Lebensbild Ansgars und der Anfänge der nordischen Mission.[191.192]) Wie die katholische Kirche auch im Norden, wo sie gänzlich unterlegen schien, schon gegen Ende des 16. Jh. wieder Fufs fafste, begünstigt durch die Bestrebungen der Pinneberger Grafen und des Herzogs Friedrich III., dann auch der dänischen Könige, durch weitgehende Toleranz Handel und Gewerbe in ihren Landen zu heben, und gestützt durch den Jesuitenorden (Klagen wegen propagandistischer Übergriffe werden schon früh laut), wie dann das Gesetz über die Religionsübung vom 14. Juli 1863 die bisherigen Beschränkungen bis auf geringe Reste aufhob und schliefslich das Kriegsjahr 1864 sowie die Einverleibung in Preufsen katholisches Militär und katholische Beamte in beträchtlicher Zahl in die Herzogtümer führten, zeigt Witt.[193–195]) Wiedertäufer von der Sekte des David Joris hat es in Eiderstedt schon 1549 gegeben, daneben auch Mennoniten. 1566 erfolgten die ersten Ausweisungen, weitere 1588. Neuer Zuzug aus Holland zu den neuen Deichanlagen liefs auch die Verfolgungen wieder nachdrücklicher werden; da Herzog Johann Adolph ihnen wohlgesinnt war, kam es wenigstens nicht zu neuen Landesverweisungen. Zahlreiche Aktenstücke darüber, welche R. Hansen gesammelt hat,[196]) gewähren lehrreiche Einblicke in das religiöse Leben der Zeit. Der Sohn Johann Adolphs, Friedrich III., gewährt bei der Gründung Friedrichstadts 1619 den flüchtigen Remonstranten schon freie Religionsübung, die auch den übrigen Sektierern zu gute kam.[197]) Nicht so den David-Joriten, die in beträchtlicher Zahl und meist in gutem Wohlstande im Lande lebten. Der Herzog selbst hätte ihnen wohl kaum etwas in den Weg gelegt, da sie sich als ruhige, fleifsige Bürger zeigten, aber der glaubenseifrige Propst Moldenit in Tönning und sein Schwiegersohn M. Friedrich Jessen hielten sich gewissenshalber zum Kampf gegen die Ketzerei verpflichtet und setzten es wenigstens durch, dafs einige gefänglich eingezogen, verhört und mit Kirchenbufse belegt, und die zahlreich vor-

---

Damp u. Hohenstein (1716—1767): ZSchlH. 31, S. 39—86. — **189**) D. Detlefsen, E. Beitrag z. Gesch. d. Bettels: ib. S. 115—35. — **190**) P. Witt, D. neueste Litteratur über schleswig-holsteinische Kirchengesch.: BVKGSchlH. Heft 4, S. 143/7. — **191**) H. v. Schubert, Ansgar u. d. Anfänge d. schleswig-holsteinischen Kirchengesch.: SVKGSchlH., 2. Reihe, 2, Heft 2, S. 145—74. Sonderabdr.: Kiel, Cordes. 30 S. M. 0,80. ||[Peters: ThLBl 23 (1902), No. 29.]|| — **192**) × N. Paulus, Ludolf Naaman, e. niederdeutscher Franziskaner d. 16. Jh.: Katholik 2, 81. Jg., S. 327—31. (Auf Grund v. K. Flebbes Programm, Flensburg 1885.) — **193**) F. Witt, D. Katholizismus in Schleswig-Holstein seit d. Reformation: SVKGSchlH. 2. Reihe. Heft 5 (1900), S. 1—30. — **194**) × Jos. Freisen, Taufritus in Schleswig-Holstein seit Einführung d. Reformation bis heute: HJb. 21 (1900), S. 254—98. (Berührt sich sehr nahe mit JBG. 22, § 39[87]. Grundlage: Kercken-Ordeninge v. 1542, Handbökeschen v. 1635, Polizei-Ordnung v. 1636, Kirchenbuch v. 1665, Agende v. 1796, Liturgisches Handbuch v. 1894 u. Einzelverordnungen.) — **195**) × (Ad.) Schultz, Aus d. Kirchengesch. Eiderstedts. Garding, Lühr & Dircks. 1900. 30 S. M. 0,40. (Etwas dürftig.) — **196**) R. Hansen, Wiedertäufer in Eiderstedt (bis 1616): SVKGSchlH. 2, 2. Reihe, Heft 2, S. 175—238. (Mit zahlreichen Aktenstücken.) — **197**) R. Kayser, D. Anfänge d. Toleranz in Holstein unter Herzog Friedrich III. E. Beitrag z. Gesch. d. Remonstranten:

gefundenen Schriften von David Joris durch Henkershand verbrannt wurden.[198]) Labadie und die Seinen hingegen fanden 1672 ein Asyl in Altona, welches sie erst 1678 bei drohender Kriegsgefahr freiwillig verliefsen.[199]) Grofsen Einflufs gewann der Pietismus besonders in der Person des Prinzen-Hofmeisters und späteren Administrators der Grafschaft Rantzau, Freiherrn v. Söhlenthal († 1768), der seinerseits wieder in engstem geistigen Verkehr mit dem bekannten, seit 1746 am gräflichen Hofe zu Wernigerode lebenden Hofrat Walbaum stand, wogegen die Herrnhuterkolonie zu Oldesloe schon 1741 sich wieder auflöste.[200–206]) Lebhaften Widerstand fand die gegen Ende des 18. Jh. aufgestellte neue Agende, bei den Orthodoxen wegen ihres rationalistischen Standpunktes, bei den Gemeinden wegen der neuen, ungewohnten Formen. — Das gesellschaftliche und studentische Leben der Universität Kiel, wie es in dem Sammelwerke 'Auf Deutschlands hohen Schulen', herausgegeben von R. Fick, behandelt wird, verdient hier genannt zu werden.[207–211]) — Die Bibliothek des Christianeums zu Altona bewahrt Briefe von Winckelmann, Ernesti und Gellert aus den Jahren 1761/7;[212]) das Realprogymnasium zu Oldesloe feiert sein 25j. Bestehen als städtische Anstalt durch einen Rückblick auf seine Geschichte.[213–219])

MbComeniusGes. 10, S. 34—43. — **198**) R. Hansen, D. David-Joriten-Prozefs in Tönning 1642: SVKGSchlH. 2. Reihe, Heft 5 (1900). S. 81—116. — **199**) J. Lieboldt, D. Aufenthalt d. Jean de Labadie in Altona 1672/4: ib. S. 117—24. — **200**) E. Jacobs, Anton Heinrich Walbaum u. d. pietistische Bewegung in d. Herzogtümern Schleswig u. Holstein: BVKGSchlH. 2. Reihe, Heft 4, S. 30—186. — **201**) id., Z. Gesch. d. Pietismus in Schleswig-Holstein, I, II.: SVKGSchlH. 2, 2. Reihe, Heft 2, S. 239—87. (I.: Pilgerruh bei Oldesloe u. d. Grafen N. L. v. Zinzendorff u. Chn. Ernst zu Stolberg-Wernigerode. II.: Georg Wilh. Frhr. v. Soehlenthal u. d. Seelsorge d. Erweckten unter einander.) — **202**) Mau, Bilder aus d. Adlerschen Agendenstreit 1797/8: Heimat 10 (1900), S. 91/4, 250/3. (Auszüge aus Akten d. Schleswiger Archivs.) — **203**) Harmsiana. I. Biographische Beiträge v. C. Rolfs u. E. Michelsen. II. Harms' Säkularpredigt v. Jahre 1801, veröffentlicht v. Chr. Harms: BVKGSchlH. 2, Heft 1, S. 97—134. — **204**) Halling, Briefe d. Generalsuperintendenten C. Callisen v. seinen Visitationsreisen: SVKGSchlH. 2. Reihe, Heft 5 (1900), S. 145—58. (Mit Anmerkungen v. E. Michelsen.) — **205**) × F. Witt, Miscellen: BVKGSchlH. 2, Heft 1, S. 134—44. (1. Schreiben d. Pastors Henning Moller in Tolk betr. Entziehung d. Pastoratlandes [1555]. 2. Übertritt d. Conr. Schiller in Boren z. luth. Kirche [1687]. 3. Ungedruckte Urkk. aus d. Lütjenburger Stadtarchiv [15. Dez. 1374, 10. Nov. 1480].) — **206**) × Helene Höhnk, Königs- u. Echte-Briefe: DHerold 31 (1900), S. 90/2. (Mit ziemlichen Taxen belegte Erlaubnisscheine zur Haustrauung ohne vorhergehende Verkündigung, u. Erlaubnisscheine für die kirchl. Eheschliefsung überhaupt.) — **207**) Kiel. (JBG. 23, § 48[123], S. 375—81.) — **208**) × O. Volbehr, Wiederaufhebung d. Ehrlosigkeit (restitutio famae) durch d. Prorektor d. Universität Kiel: ZSchlH. 29 (1900), S. 348/7. (Laut Privileg Kaiser Ferdinands III. v. 26. April 1652.) — **209**) × F. v. Esmarch, Denkschrift betreffend d. Neubau d. medizinischen Klinik. Kiel, 10. März 1900. Kiel, Schmidt & Klaunig. 1900. 20 S. (Als Ms. gedruckt.) — **210**) × E. Steffenhagen, D. Bibliotheksgebäude d. Universität Kiel u. seine Erweiterung. E. Denkschrift. Kiel, Marquardsen. 1900. 24 S. M. 2. (Mit e. Anhang u. 4 Zeichnungen.) — **211**) × id., Z. Erinnerung an d. Gutenberg-Ausstellung in Kiel. Kiel, Vollbehr & Riepen. 1900. 84 S. (72 meist d. Bordesholmer Klosterbibliothek entstammende Frühdrucke, darunter Seltenheiten v. hohem Wert.) — **212**) J. Claussen, Briefe an d. Grafen Ludwig Moltke 1761/7: ZSchlH. 29 (1900), S. 385—42. — **213**) Fr. Bangert, Rückblick auf d. Gesch. d. Anstalt. Schulprogr. No. 309. Oldesloe, Schüthe. 1900. 4°. 39 S. (Vorher subventionierte Privatschule.) — **214**) × (A. Fink), Bericht über d. Neubau d. Gymnasiums u. d. Einweihungsfeierlichkeit. Gymnasialprogr. No. 302. Ploen, Hirt. 1900. 4°. 20 S. — **215**) × H. Wickenhagen, D. Rendsburger Primaner-Ruderklub 1880—1900. Gymnasialprogr. No. 304. Rendsburg, Carstens. 1900. 4°. 16 S. — **216**) G. C. Th. Kuntze, D. Volksschulwesen d. Provinz Schleswig-Holstein. Systematische Zusammenstellung d. bezüglichen Gesetze etc. Tl. 3: Nachtragsband, enthaltend d. Gesetze etc. aus d. Jahren 1888—1900. Schleswig, J. Bergas. 1900.

Wissenschaft. Kunst.[220]) Das mehrfach angegriffene Verfahren der Vertreter der Denkmalpflege nimmt Haupt in Schutz, ohne jedoch thatsächlich vorgekommene grobe Verirrungen, wie z. B. in Hürup, beschönigen zu wollen.[221]) Sehr beachtenswerte, nicht nur für Schleswig-Holstein, sondern allgemein gültige Gesichtspunkte und Forderungen für die öffentliche Pflege der bildenden Künste stellt Matthaei auf,[222]) der auch ein monumentales Werk über die MAliche Holzplastik der Herzogtümer veröffentlicht hat.[223-226]) Als Geburtsort Hans Brüggemanns ist überraschenderweise das Städtchen Walsrode in der Lüneburger Heide festgestellt worden.[227]) Nur sehr geteilten Beifall findet die Umsetzung des Prachtsarkophags des Dänenkönigs Friedrich I. von 1555, während die vorsichtig und mit Geschmack ausgeführte Restaurierung alles Lob verdient.[228]) Aus den Gottorfer Amtsrechnungen der Jahre 1609—16 hat sich mit Sicherheit ergeben, dafs der Meister des berühmten Fürstenstuhls der Hoftischler Andreas Salgen war, nach dessen 1612 erfolgtem Tode der Schleswiger Bildschnitzer Jürgen Gower die Arbeit zu Ende führte.[229-232])

Gewerbe. Land- und Forstwirtschaft.[233-235]) Bernsteingewinnung findet meist an der Westküste statt, doch hat das gewerbsmäfsige Sammeln als zu gefahrvoll und zu wenig lohnend aufgehört. An der ärmeren Ostküste ist die Eckernförder Bucht noch am ergiebigsten; daselbst giebt es auch noch einen Bernsteindrechsler.[236.237]) Jhh.lang in derselben Familie

---

XV, 525 S. M. 11. (Tl. 1 u. 2 erschienen in 2. Aufl. ebenda 1887 [VIII, 481 S.], M. 9 u. 1889 [VI, 751 S.], M. 12.) — **217**) × Z. 50j. Jubelfeier d. schleswig-holsteinischen Lehrervereins in Kiel am 30. u. 31. Juli u. 1. Aug. 1900. Verhandlungen d. 33. allg. schlesw.-holst. Lehrerversammlung in Kiel. Flensburg, Westphalen. 1900. 156 S. M. 1,50. — **218**) × J. Doormann, Beiträge z. Gesch. d. Armenschulwesens in Meldorf (Süderdithmarschen), 1735—1870: MGesDErziehungs- u. SchulG. 10 (1900), Heft 4. — **219**) × Sebald Schwarz, D. Neustädter Sprachschule. E. Beitrag z. Schulreform: PrJbb. 103, S. 305—18. (Neustadt in Holstein.) — **220**) R. Haupt, Denkmalpflege in Schleswig-Holstein: Kunstchr. NF., 18, S. 161/4. — **221**) × J. C. Kinder, D. Bibliothek e. Wundarztes im 17. Jh.: ZSchlH. 31, S. 177—85. — **222**) Adalb. Matthaei, D. städtische Verwaltung u. d. Pflege d. bildenden Kunst in Schleswig-Holstein. Vortrag auf d. Sch.-H.schen Städtetag 15. Juni 1901 in Oldesloe. Kiel, Lipsius & Tischer. 32 S. M. 0,80. — **223**) id., Werke d. Holzplastik in Schleswig-Holstein bis z. J. 1530. E. Beitrag z. Entwickelung d. deutschen Plastik. 2 Bde. Leipzig. Seemann & Co. Bd. 1: IX 249 S. 8°; Bd. 2: 4 S. Text, 46 Tfln. gr.-Fol. M. 60. |[W. Bode: RepKunstw. 25, S. 306/8.]| — **224**) × F. Lorenzen, D. Landkirchener Altar u. seine Wiederherstellung: BVKGSchlH. 2. Reihe, Heft 4, S. 1—29. (Vom Ende d. 14. Jh.) — **225**) × M. Kirmis, E. wiedergefundenes Altarblatt d. alten Vicelinskirche zu Neumünster: Daheim 36 (1900), No. 23, S. 24. (Mit Abbildg. Entstehungszeit 15. Jh.) — **226**) × O. Kosidowski, D. Malereien in d. Kirche zu Klein-Waabs in Holstein: Denkmalpflege 3 (1891), S. 108—10. (In Schwansen, an d. Eckernförder Bucht. Beachtenswert durch d. Hineinspielen v. Renaissance-Motiven in d. sonst noch ganz gotisch gehaltenen Darstellungen. Sorgfältig restauriert.) — **227**) R. Doebner, D. Bildschnitzers u. Malers Hans Brüggemann Geburtsort: RepKunstwissenschaft 24, S. 124/6. (Durch Urk. v. 5. Aug. 1523.) — **228**) Doris Schnittger, D. Umsetzung d. Königsdenkmals im Schleswiger Dom: ib. S. 381/6. — **229**) J. Biernatzki, D. Meister d. Gottorfer Fürstenstuhls: BVKGSchlH. 2, Heft 1, S. 87—96. — **230**) × G. Brandt, D. Ahrensböcker Kruzifixus: Heimat 10 (1900), S. 197—202. (Wiederholung v. JBG. 22, § 39[96].) — **231**) × M. Nissen, Kunst in Altona: Der Lotse 1, VI (1900). — **232**) × L., Wilstermarschzimmer: Denkmalpflege 3, S. 120. — **233**) × Weberkarde: AVGLauenburg 6, Heft 2 (1900), S. 133/4. (E. Andenken an frühere Blüte d. Möllner Tuchindustrie.) — **234**) × J. C. Kinder, Plöner Spitzenklöppelei: ZSchlH. 31, S. 165—75. — **235**) × F. Lorentzen, Fischräucherei u. Fischversand in Eckernförde: Heimat 11, S. 1/8. — **236**) W. Splieth, D. Bernsteingewinnung an d. schleswig-holsteinischen Küste: MAnthr.-VSchlH. Heft 13 (1900), S. 15—35. — **237**) × L. Meyn, Anfang u. Ende d. Salzgewinnung in d. Herzogtümern: Heimat 11, S. 15/7, 34/7, 52/7, 91/8. (Ursprünglich

verbliebener Grundbesitz, bis zu 500 Jahren hin, hat sich noch in einigen Gegenden erhalten[238]) und eine um 1560 gerichtlich angestellte Inventaraufnahme eines dithmarsischen Bauernhofes[239]) zeugt von grofsem Wohlstand. Lehrreich ist auch die Schilderung des Wirtschaftsbetriebes und des Ertrages des Gutes Hemmelmark um die Mitte des 18. Jh.[240–243])

Handel. Verkehr.[244]) Die erste bisher bekannte sichere Nachricht von regelmäfsigen Postkursen findet sich 1624; es bestehen damals schon 36 Poststationen und 7 Postrouten. Die reitende Briefpost legte den Weg von Kopenhagen nach Hamburg in 3 × 24 Stunden zurück.[245–248])

Mecklenburg. *Prähistorisches.* Eine gedrängte, hoffentlich nur vorläufige Erläuterung zu seinen trefflichen Karten zur Vorgeschichte Mecklenburgs (JBG. 22, § 39[109]) hat Beltz veröffentlicht;[249]) demselben verdanken wir weitere Bereicherung der Kenntnis unserer Steinzeit-Denkmäler, worunter sich einzelne bisher im Lande noch nicht beobachtete Erscheinungen finden.[250]) Gestützt auf die in der Gegend von Neustrelitz auffällig zu Tage tretende Überdauer primitiver Steinkultur in der La Tène-Periode vertritt G. v. Buchwald das gleichzeitige Nebeneinanderleben zweier Bevölkerungsschichten von ganz verschiedener Kulturstufe.[251]) Die von Asmus über die Schädelform der altwendischen Bevölkerung des Landes angestellten Untersuchungen stützen sich auf umfängliches Material und dürften die Frage ihrer Lösung ein gutes Stück näher gebracht haben.[252])

Volksüberlieferung. Wossidlos sehr geschickt zusammengestellte Blütenlese heimischer Volkspoesie[253]) hat in weitesten Kreisen unein-

---

1868 in d. Itzehoer Nachrichten veröffentlicht, aber noch heute v. Interesse. [Gekürzt]. Nachtrag dazu Beilage S. XXX.) — **238**) L. Danger, Alter bäuerlicher Erbbesitz: ib. S. 99—102. (Z. Teil 300—500 Jahre im Besitz derselben Familien.) — **239**) R. Hansen, E. dithmarsischer Bauernhof d. 16. Jh.: ib. S. 125/9. — **240**) P. v. Hedemann, Hemmelmark. E. Gutswirtschaft d. vorigen Jh.: ZSchlH. 30 (1900), S. 169—208. — **241**) × Chr. Kock, D. Flachsbereitung, wie sie in Schwansen üblich war: Heimat 10 (1900), S. 18—20. (Mit Abbildgn. Dasselbe Thema wird noch behandelt S. 46.) — **242**) × Arbeiten d. Versuchsstation für Molkereiwesen in Kiel, verfafst u. hrsg. v. d. Vorsteher d. Instituts Prof. Dr. H. Weigmann. Heft 1. Leipzig, M. Heinsius Nachfl. VII, 72 S. M. 1,50. (Mit 4 Abbildgn.) — **243**) × Becker, Über Marschbildung an Schleswigs Westküste u. d. Wesen d. Deichreife d. daselbst wiedergewonnenen Landes: JLandwirtschaft 48 (1900), S. 123—45. — **244**) J. C. Kinder, Plöner Handels- u. Geldgeschäfte im 17. Jh.: ZSchlH. 31, S. 186—96. — **245**) E. Pörksen, D. Post- u. Verkehrswesen Schleswig-Holsteins in seiner Entwickelung. I/III: Heimat 11, S. 150/6, 169—72, 196—201. (Nachträge dazu: ib. S. 228 u. 244.) — **246**) × Studt, Die 'Alte Alster'. (E. vergessener Kanal): ib. S. 51/2. (Verbindung zwischen Beste u. Alster, 1525 vollendet, schon 1550 wieder aufgelassen, jetzt noch als unbedeutender Graben vorhanden.) — **247**) × L. Frahm, Ehemalige Alster-Schiffahrt: ib. S. 88—91. (Weitere Ausführung z. vorigen.) — **248**) × W. Jessen, Herzog Adolf will e. Wasserstrafse zwischen Ost- u. Westsee herstellen u. bittet d. deutschen Kaiser, d. Schiffahrt auf derselben in seinen Schutz zu nehmen (1571): ib. S. 104. (Dat. Gottorff d. 10. Aug. 1571. D. späteren Eiderkanal entsprechend.)

249) Rob. Beltz, Erläuterung d. Karten z. Vorgesch. v. Mecklenburg: KBlAnthr. 32, No. 2, S. 10/6; 3, S. 20/3; 4, S. 30/2; 5, S. 37/9. — **250**) id., Neue steinzeitliche Funde in Mecklenburg: JbbVMecklG. 66, S. 115—40. (Fundorte: Cramon b. Malchow; Hallalit b. Teterow; Blengow u. Garvsmühlen b. Neubukow; Gresse b. Boizenburg; Wiligrad (Lübstorf) b. Schwerin; Warnkenhagen b. Grevesmühlen.) — **251**) G. v. Buchwald, Überdauer primitiver Steinzeitkultur in d. La Tène-Periode: Globus 77 (1900), S. 249—54. (Mit Abbildgn.) — **252**) R. Asmus, D. Schädelform d. altwendischen Bevölkerung Mecklenburgs: AAnthr. 27 (1900), S. 1—86. |[Globus 78 (1900), S. 295.]| (Mit 2 Tfln., 2 Kurventafeln u. 2 Tabellen. Auch Rostocker Diss.) — **253**) R. Wossidlo, E. Winterabend in e. mecklenburgischen Bauernhause. Nach mecklenburgischen Volksüberlieferungen zusammengestellt.

geschränkten Beifall gefunden und durch die zahlreichen Aufführungen mächtig zur Erweckung des Interesses an dem noch immer reichen Schatze alter Überlieferungen beigetragen.[254])

Münzkunde. Einen vielversprechenden, die Brakteaten und Denare bis zum 15. Jh. umfassenden Anfang einer neuen, auf sicherem und breitem Grunde ruhenden Darstellung des mecklenburgischen Münzwesens hat Oertzen[255.256]) gemacht.[257–260])

Geschichte.[261]) Der Reisebericht Ibrâhîm ibn Jaʿkubs dürfte in der sehr eingehenden, die Vorgänger in vielen und grundlegenden Punkten berichtigenden Bearbeitung Westbergs[262]) einstweilen seine endgültige Fassung erlangt haben, zumal der Bearbeiter seinen Vorgängern, namentlich de Goeje, bei Meinungsverschiedenheiten vollauf Gelegenheit giebt, ihre abweichende Meinung näher zu begründen. So giebt de Goeje seine und Wiggers Annahme, unter der 'Grad' (Wiligrad) genannten Burg sei Mecklenburg bei Wismar zu verstehen, zu Gunsten der Wendenburg auf der Schweriner Schloſsinsel auf. Beachtenswert ist weiter der Exkurs über Nakun und Stoignew (S. 107—13), an den sich eine Genealogie der Obodritenfürsten (S. 113/5, mit Stammtafel S. 162) anschlieſst. Statt Awbâbâ liest Westberg Wlnâne, Wolliner, und stellt als die Zeit von Ibrâhîms Reise das Jahr 965 fest. Die Bevölkerung Mecklenburgs erklärt Ernst[263]) mit guten Gründen schon zu Ende des 13. Jh. für durchgängig deutsch mit ganz geringfügiger, jetzt in keiner Weise mehr erkennbarer wendischer Beimischung. — Das Mecklenburgische Urkk.buch ist mit Bd. 20 bis zum Ende des Jahres 1385 vorgeschritten.[264]) Es enthält 440 Urkk. und Urkk.auszüge, von denen mehr als 300 bisher nicht gedruckt waren, und die Rostocker Schoſsregister aus den Jahren 1382 und 1385, die im Abdruck nicht weniger als 88 Seiten füllen. Diese beiden Jahre sind aus einer gröſseren Anzahl von Schoſsbüchern ausgewählt, weil sie, nahe genug zusammenliegend, einen guten Überblick über die Bürgerschaft der Stadt und deren örtliche Verteilung ermöglichen. Mit dem Urkk.buche stehen auch die ausgedehnten Betrügereien des 1572 deshalb gerichteten Rostocker Notars Wilh. Ulenoge[265]) in einem gewissen

---

Wismar, Hinstorff. 60 S. M. 1. (Mit 8 Abbildgn.) — **254)** × id., Viehsegen aus Mecklenburg gegen d. neunerley Elven: ZVVolkskunde 11, S. 83/4. — **255)** O. Oertzen, D. mecklenburgischen Münzen d. groſsherzoglichen Münzkabinetts. Tl. 1: D. Brakteaten u. Denare. Schwerin, Bärensprung. 1900. 4⁰. VI, 48 S. M. 4. |[NumismLBl. No. 117/8; Menadier: ZNumismatik 28 (1901), S. 126/8.]| — **256)** id., Beiträge z. mecklenburgischen Münzkunde: BerlMünzbll. 21 (1900), No. 233/5. (Auch als Sonderabdruck ausgegeben: Berlin, A. Weyl. gr.-8⁰. 25 S. M. 2.]| — **257)** × id., Nachträge z. Fund v. Kanneberg: ib. 22, S. 2975/7. (Vgl. JBG. 11, § 39[76].) — **258)** × id., Mecklenburgische Medaillen: NSA. 31 (1900), S. 17/8. — **259)** × Ed. Grimm, Münzen u. Medaillen d. Stadt Rostock: BerlMünzbll. 21 (1900), No. 288/5, 39, 48, 47, 51; 22, S. 2740/2. — **260)** × R. Kube, E. mecklenburgischer Münzfund: NSA. 31 (1900), S. 41/5. (Bei Diestelow gehoben, 1760 oder 1761 verborgen, ohne besonderen Wert.) — **261)** × H. W. C. Hübbe, Z. ältesten Gesch. d. unteren Elbthals: KBGV. 49, S. 57—68. (Mit Kärtchen.) — **262)** Fr. Westberg, Ibrâhîm's-ibn Jaʿkûb's Reisebericht über d. Slawenlande aus d. Jahre 965: MAcPétersb., classe hist.-philologique, 8. Sér., 3, No. 4 (1898), S. 1—183. (Vgl. JBG. 3, II, 151[3]; 4, II, 144[8]; 5, II, 202[1/5].) — **263)** H. Ernst, D. Ursprung d. mecklenburgischen Bevölkerung. I/V: RostockZg. (1900), No. 56, 58 4. Beibl.; No. 70, 82 3. Beibl. (Vgl. JBG. 17, § 39[181].) — **264)** Mecklenburgisches Urkk.buch. Hrsg. v. d. VMeckG. 20. 1381/5. Schwerin, Bärensprung. 1900. 4⁰. IV, 500, 167 S. M. 16. |[M. Wehrmann: HZ. 88 (1902), S. 518/4.]| (In dem S. 310 abgebildeten dritten Sekretsiegel d. Stadt Rostock lautet d. Umschrift genau ₒ . . CIVITVTIS . . ., d. Abbildung ist

Zusammenhange, indem eine der zur Bekräftigung von Besitzansprüchen der Familie Moltke angefertigten Urkk.fälschungen ihren Weg in das Urkk.buch gefunden hat, MUB. V, 2828; die vom Vf. Dr. H. Witte vermifsten 11 Falsifikate dürften sich im Ratsarchiv zu Rostock befinden.[266]) — Von der schon JBG. 22 §. 39[111.120]) erwähnten Geschichte Mecklenburgs in Einzeldarstellungen sind in den Berichtsjahren drei weitere Teile ans Licht getreten. Die Zeit der Germanisierung des Landes, welche den Zeitraum von 1160, dem Todesjahr Niklots, bis 1227, der Befreiung des Landes von der dänischen Herrschaft durch den Sieg von Bornhöved, umfafst, schildert Rudloff[267]) in sorgfältiger, umsichtiger Weise. Wenngleich die chronistische Überlieferung für diese Periode verhältnismäfsig reich zu nennen ist und dieser eine nicht unbedeutende Zahl von Urkk. zur Seite steht, so ist es doch ein recht unsicherer Grund, auf welchem sich die Forschung zu bewegen hat, und darum verdient es hohe Anerkennung, dafs der Vf. nur Schritt für Schritt vorwärts geht und lieber auf sicherem Boden stehen bleibt, als sich auf das Gebiet schwankender Hypothesen zu begeben. Auch der sich hieran anschliefsende Beitrag von Rische, der von 1227 bis zum Beginn der Reformation reicht,[268]) charakterisiert sich als eine recht tüchtige Leistung, die zwar durch jeden Verzicht auf Litteratur- und Quellennachweise für den ersten Augenblick den Eindruck einer vorwiegend populär gehaltenen Darstellung zu erwecken geeignet ist, aber in welcher der mit dem Gegenstand vertrautere Leser sehr bald die achtungswerte Summe eigener Forschung und selbständiger Auffassung erkennt. Mit besonderem Nachdruck weist der Vf. auf die wachsende Macht der Städte hin, die sich 1283 im Rostocker Bündnis den Fürsten und Herren als gleichberechtigt und gleichmächtig an die Seite stellen und rückt durch den Nebentitel 'Zeit der Hansa' das durch die Hansastädte vertretene kapitalkräftige und wehrhafte Bürgertum verdientermafsen mehr in den Vordergrund, als es bisher in den Territorialgeschichten der Fall zu sein pflegte. Ebenso steht er in der Rostocker Domfehde, wenigstens was den Streit um das Domstift betrifft, auf seiten der Stadt. Recht brauchbar ist auch desselben Vf. kurzgehaltenes Verzeichnis der Schweriner Bischöfe und Domherren.[269]) Bei den Verhandlungen über die Lösung König Albrechts aus der Gefangenschaft spielt der Rostocker Ratsnotar Konrad Römer[270]) als Unterhändler der Mecklenburger mit dem Hochmeister keine unbedeutende Rolle; war es ihm auch nicht geglückt, alle Wünsche befriedigt zu sehen, so erzielte er doch erhebliche Verbesserungen der Helsingborger Vereinbarungen; jedenfalls ist er auch der Vf. der JBG. 22 § 39[125] verzeichneten Parteischrift.[271]) — Schon vor den beiden oben genannten Arbeiten Rudloffs und

---

also wohl nicht v. Original, sondern v. d. Masch u. Mildeschen Zeichnung genommen.) — **265**) Hans Witte, Wilhelm Ulenoge u. seine Fälschungen: JbbVMecklG. 66, S. 7—64. — **266**) × R. Wagner, Bilder aus d. mecklenburgischen Gesch. u. Sagenwelt. Berlin, Süfserott. 1900. V, 96 S. M. 1. (Für d. unteren Klassen d. höheren Lehranstalten.) — **267**) Rudloff, Gesch. Mecklenburgs v. Tode Niclots bis z. Schlacht bei Bornhöved. (Zeit d. Christianisierung u. Germanisierung.) (= Mecklenb. Gesch. in Einzeldarstellungen. Heft 3.) Berlin, Süsserott. 178 S. M. 3,50. |[H. Witte: Deutsche Erde 1 (1902), S. 52/3.]| — **268**) Alfr. Rische, Gesch. Mecklenburgs v. Tode Heinrich Borwins I. bis z. Anfang d. 16. Jh. (= Mecklenb. Gesch. in Einzeldarstellungen Heft 4.) Berlin, Süfserott. 140 S. M. 3,50. |[A. H.: RostockAnz. (1901), No. 228.]| — **269**) id., Verzeichnis d. Bischöfe u. Domherren v. Schwerin mit biographischen Bemerkungen. Real-Gymn.-Progr. No. 709. Ludwigslust, Kober. 1900. 82 S. |[MHL. 29 (1901), S. 18/9.]| — **270**) K. Koppmann, Bericht über d. Gesandtschaft d. Rostocker Ratsnotars Konrad Römer an d. Hochmeister Konrad v. Jungingen im Jahre 1394:

Risches erschien als Teil 5 derselben Sammlung 'Mecklenburg im Zeitalter der Reformation' von H. Schnell. Auch diese Arbeit ist durchaus nicht ohne Verdienste, aber während der Vf. nach grofsen Gesichtspunkten sucht, entschlüpfen ihm die Details, so dafs auch bei an sich sorgsam gearbeiteten Partieen kein rechtes Gefühl der Sicherheit aufkommen kann. Auf weiteres verzichtet Ref., da er sich mit dem Vf., wie unten bemerkt, bereits vor der Öffentlichkeit auseinandergesetzt hat.[272]) Vom antireformatorischen Standpunkt aus wird Schnells Buch von Paulus in einer längeren Abhandlung kritisiert und dem Vf. besonders ungenügende Kenntnis der katholischen Lehre vorgerückt.[273.274]) — O. Grotefend war in der glücklichen Lage, die reichen Schätze des Schweriner Archivs in weitem Umfange benutzen zu können und hierauf fufsend dem schon mehrfach in Angriff genommenen Thema neue, bedeutsame Seiten abzugewinnen. Mit Bedauern sieht man, wie alles, was Wallenstein auf dem Gebiete der Verwaltung und Rechtspflege geschaffen, nur weil es das Werk des verhafsten Usurpators war und dem Einflufs der Stände auf die Regierung Schranken setzte, wieder der Vernichtung anheimfiel.[275.276]) Die Teilnahme zweier mecklenburgischer Truppenkörper, des Regiments von Glüer, später von Pressentin, und des Grenadier-Bataillons Winter, an den Kämpfen der Niederlande gegen Frankreich, die in der Hauptsache mit der nach 6monatlicher Belagerung erfolgten Kapitulation von Mastricht 1794 abschlofs, schildert der niederländische Oberleutnant Wagner[277]) auf Grund umfangreichen Quellenmaterials, namentlich der Briefe und Aufzeichnungen des Generals von Pressentin.[278]) Die durch den Malmöer Vertrag von 1803 abgeschlossene Verpfändung der seit dem westfälischen Frieden schwedischen Stadt und Herrschaft Wismar an Mecklenburg-Schwerin und die dadurch geschaffene Lage behandelt Schmidt[279]) vom rechtlichen und politischen Standpunkt aus. Das formale Recht Schwedens auf Wiedereinlösung stellt er als zweifellos hin, ebenso aber auch die politische Unmöglichkeit, den wichtigen Hafenplatz wieder einer fremden Macht auszuantworten. Die Prolongationsklausel, nach welcher die Verlängerung des Pfandvertrags auf weitere hundert Jahre unter den gleichen Bedingungen gefordert werden kann, tritt vielleicht weniger in den Vordergrund, als ihrer Wichtigkeit entspricht; dafs Mecklenburg und

---

HansGBll. 10, Heft 1, S. 97—116. — **271)** × Brief d. Herzogs Albrecht v. Mecklenburg an Bischof Erasmus v. Camin 1526: MBllGPommG. 15, S. 37/8. (Aus d. Staatsarchiv zu Stettin.) — **272)** H. Schnell, Mecklenburg im Zeitalter d. Reformation. (= Mecklenb. Gesch. in Einzeldarstellungen. Heft 5.) Berlin, W. Süfserott. 1900. 2 Bll., 324 S. M. 6. |[Hofmeister: RostockAnz. (1900), No. 287, 297, 303; (1901), No. 7 (mit Schnells Erwiderung); M. Wehrmann: MBllGPommG. 15, S. 155; Bossert: TheolLZg. 26 (1901), No. 15.]| — **273)** N. Paulus, Z. Gesch. d. Protestantisierung Mecklenburgs. I/III: HPBll. 128, S. 465—79, 553—78, 621—34. — **274)** × H. Schreiber, Herzog Adolf Friedrich I. u. Johann Albrecht II. v. Mecklenburg. Schwerin, Bahn. 1900. III, 52 S. M. 0,60. |[MecklNachr. (1900), No. 172.]| (Populär gehalten u. gut geschrieben, ohne Anspruch auf hist. Bedeutung zu machen.]| — **275)** O. Grotefend, Mecklenburg unter Wallenstein u. d. Wiedereroberung d. Landes durch d. Herzöge. Diss.: JbbVMecklG. 66, S. 227—282. Auch Sonderausgabe: Marburg. 59 S. |[HZg. 88 (1902), S. 545.]| — **276)** × F. Hirsch, D. Zusammenkunft d. Grofsen Kurfürsten mit d. König Christian V. v. Dänemark zu Doberan 4. bis 6. Dez. 1678: FBPG. 14, S. 63—93. — **277)** J. C. Wagner, Mecklenburgsche Troepen in Nederlandschen Dienst 1788—96. 's Gravenhage, van Stockum & Zoon. VIII, 262 S. (Mit Beilagen u. Plänen.) — **278)** × P. Bailleu, Briefe d. Königin Luise an ihren Bruder, Erbprinz Georg v. Mecklenburg-Strelitz (1794—1810). Veröffentlicht v. . . .: DRs. 105 (1900), S. 368—97. — **279)** Bruno Schmidt, D. schwedisch-mecklenburgische Pfandvertrag über Stadt u. Herrschaft Wismar. Leipzig, Duncker & Humblot. VI, 85 S.

das Deutsche Reich entschlossen sind, Wismar auf keinen Fall wieder abzutreten, dafür dürfte die 1897 erfolgte Wiederverleihung der Landstandschaft, welche seit 1648 geruht hatte, Zeugnis ablegen. Einen wertvollen Beitrag zur Biographie des vortrefflichen, allzufrüh dahingeschiedenen Erbprinzen Friedrich Ludwig von Mecklenburg-Schwerin liefert C. Schröder[280]) durch die Veröffentlichung von dessen neuerdings wieder aufgefundenem Tagebuch von 1811/3,[281]) wie auch durch das Lebensbild von dessen zweiter Gemahlin Caroline von Sachsen-Weimar.[282.283]) Unter der den Anteil der mecklenburgischen Truppen am französischen Feldzuge behandelnden Litteratur sind besonders hervorzuheben die Tagebuchaufzeichnungen des Feldartillerie-Sergeanten A. Schultz,[284]) welche über die grofsen Ereignisse nun auch einmal vom Standpunkt der Mannschaften aus berichten.[285-290]) — Die Vermählung Herzog Heinrichs von Mecklenburg mit der Königin Wilhelmina hat auch bei den Niederländern das Bedürfnis nach einer näheren Bekanntschaft mit der Heimat ihres Prinz-Gemahls gezeitigt, dem van Hesterens reich mit Abbildungen ausgestattetes Werk entgegenkommt.[291.292])

Lokalgeschichte. Hatte Rieck in seiner JBG. 19, § 39[157] verzeichneten Arbeit die Entstehung der mecklenburgischen Städte, ihre Befestigungen und ihre baulichen Verhältnisse im allgemeinen dargestellt, so geht er jetzt zur Stadtobrigkeit und Stadtverfassung, sowie zur Handhabung von Recht und Gericht über, wozu das MUB. reichen Stoff darbietet.[293-295]) Ein ganz unerwarteter Zuwachs an historischem Quellenmaterial ist dem Archiv der Stadt Rostock zugefallen durch den gänzlich in Vergessenheit geratenen Inhalt eines Wandschrankes in der Ratsstube, der Urkk., Bücher und Akten aus den Jahren 1257—1625 barg und um dessen rasche Nutzbarmachung Stadtarchivar Dr. Koppmann und Archivsekretär Dr. Dragendorff sich verdient gemacht haben.[296]) Das älteste Stück ist ein Stadtbuchblatt von 1257/8, welches noch vor den früher ver-

---

M. 1,80. |[LCBl. (1901), S. 1765/6; Mahrenholtz: MHL. 30 (1902), S. 91/2.]| — 280) C. Schröder, Tagebuch d. Erbprinzen Friedrich Ludwig v. Mecklenburg-Schwerin aus d. Jahren 1811/3: JbbVMecklG. 65 (1900), S. 123—304. — 281) × W. Vofs, Z. Gesch. d. mecklenburgischen Volkshymne: ib. 66, S 163—226. (Vf. höchstwahrscheinlich d. 1817 verstorbene Schauspieldirektor Arresto, mit Nachrichten über dessen vielbewegten Lebensgang.) — 282) C. Schröder, Karoline, Erbprinzessin v. Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin v. Sachsen-Weimar: MecklenbZg. (1901), Sonntags-Beilage No. 10ff. S.-A.: Schwerin, Bärensprung. 58 S. — 283) × (K.) W(endt), D. mecklenburgischen Truppen während d. Feldzuges in Baden 1849: MecklenbNachrichten (1901), No. 136, 147. (Vf. Major a. D. Karl Wendt zu Schwerin.) — 284) A. Schultz, Heitere u. ernste Kriegserlebnisse e. mecklenburgischen Feld-Artilleristen 1870/1. Schwerin, Bärensprung. 432 S. M. 2,50. — 285) × G. Karnatz, Vor 30 Jahren. Einige Blätter aus d. Kriegstagebuche e. mecklenburgischen Jägers: MecklNachr. (1900), No. 300/3; (1901), No. 1—20. — 286) × (K.) W(endt), D. erste Gefecht d. 17. Division im Feldzuge 1870/1 gegen Frankreich bei Bellecroix vor Metz am 9. Sept. 1870: ib. (1901), No. 218/4. Beilage. (Vgl. No. 281.) — 287) × id., Überfall durch Freischärler im Bois d'Aumont: ib. No. 228. — 288) × id., D. 17. Division vor Paris: ib No. 252/5. — 289) × id., D. 18. Dragoner bei Dreux: ib. N. 278/5. — 290) × id., Erinnerungen aus d. Zeit d. Waffenstillstandes 1871: ib. No. 66/8. — 291) J. N. van Hesteren, Onze Koningin en Haar Huwelijk. Rotterdam, D. Bolle. 160 S. M. 2,40. — 292) Vgl. N. 77 u. JBG. 19, § 39[167]. — 293) Rieck, Städtisches Leben in Mecklenburg in d. Zeiten d MA. II. Gymn.-Progr. Neustrelitz, H. Bohl. 1900. 4°. 30 S |[MHL. 29 (1901), S. 14/5.]| — 294) × Steyerthal, D. Wasserheilanstalt Kleinen in Mecklenburg. Ihre Gesch., Einrichtung u. Umgebung. Wismar, Hinstorff. 1900. 97 S. M. 1,20. (Mit Abbildgn. u. Plänen.) — 295) × Joh. Stahlberg, Gesch. d. Kirchspiels Neukloster i. Meckl. bis z. Ablauf d. 19. Jh. Neukloster, Blanck. 1900. 48 S. M. 1. — 296) K. Koppmann, D. Rostocker Urkk.fund

öffentlichten (BG.Rostock II, 2, S. 1—63) vorhergeht;[297]) nur wenig jünger ist eine um 1260 aufgestellte Abrechnung.[298]) Der Zeit des letzten Fürsten von Rostock und der damit in Zusammenhang stehenden Wirren gehören 28 Urkk. an.[299]) Auch die Geschichte der Reformation geht nicht leer aus.[300-305]) Eine nur teilweise erhaltene Chronik des Rostocker Ratsherrn und Vogts auf Schonen Joh. Parkow (1514—22), die indessen nur ganz gelegentlich auch städtische Verhältnisse berücksichtigt, hat sich in der königl. Bibliothek zu Kopenhagen gefunden; spätere Eintragungen von anderer Hand aus den Jahren 1557/8 beziehen sich ausschliefslich auf Rostocker Angelegenheiten.[306-310]) Die Geschichte des in der 2. Hälfte des 15. Jh. entstandenen, 1896 offiziell aufgehobenen Mülleramts zu Rostock hat Dragendorff in eingehender Weise behandelt.[311]) Vielseitig und reichhaltig ist die bei Gelegenheit der Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Rostock am 18.—20. Sept. 1901 herausgegebene Festschrift; als speziell historische Kapitel seien herausgehoben die Geschichte der Stadt von Archivar Dr. Koppmann, Privilegien, Verfassung und Finanzen von Syndikus Zastrow und die Geschichte der Universität von Universitäts-Bibliothekar Dr. Hofmeister.[312-315]) Die frühere eigentümliche, meist falsch aufgefafste rechtliche Stellung Warnemündes Rostock gegenüber behandeln Brümmer und Koppmann.[316-318]) Die Strafsennamen Wismars hat Techen mit grofser Umsicht und Sorgfalt zusammengestellt und gedeutet.[319.320])

Familiengeschichte. Biographie. Die Familie von Altrock, obwohl schon seit 3 Menschenaltern nicht mehr im Lande ansässig oder

v. 6. Mai 1899: BGRostock 3 (1900), Heft 1, S. II—XXX. — **297**) E. Dragendorff, Stadtbuchblatt v. 1257/8: ib. S. 1—28. — **298**) id., Abrechnung d. Stadt über die v. ihren Bürgern erhaltenen Darlehen u. deren Abtragung bei d. Schofserhebung v. c. 1260: ib. S. 29—46. — **299**) id., Urkk. z. Gesch. Rostocks v. 1300—21: ib. S. 47—66. — **300**) K. Koppmann, Z. Gesch. Dr. Johann Oldendorps: ib. S. XXXI—XLIV. — **301**) id., Urkundliche Nachrichten über Dr. Johann Oldendorp: ib. S. 78—80. — **302**) id., Urkundliches z. Gesch. d. Reformation: ib. S. 71/7. — **303**) id., Urkundliches z. Kulturgesch.: ib. S. 67—70. (Aus d. Jahren 1485—1592.) — **304**) × K. Höhlbaum, Beziehungen Rostocks zu Osnabrück: ib. Heft 2, S. 120. (Mitte d. 14 Jh.) — **305**) × F. Techen, Rostock als Oberhof für Richtenberg: ib. S. 119. — **306**) K. Koppmann, Denkwürdigkeiten d. Rostocker Ratsherrn Jakob Parkow: ib. S. 1—28. — **307**) × id., D. Hof Bischof Friedrichs v. Bülow: ib. S. 117/8. (Ergänzung zu JBG. 22, § 89[146]. [Geht aus geistlichem Besitz in bürgerlichen über u. wird später d. Universität überwiesen.]) — **308**) × W. Josephi, Z. Baugesch. d. Jakobikirche zu Rostock: RostockZg. (1901), No. 383, 2. Beiblatt. (Dazu: Dehn, Richtigstellung: ib. No. 408, Beiblatt; Josephi, Eingesandt: ib. No. 405.) — **309**) × K. Koppmann, D. Ratshege auf d. Unter Warnow: BGRostock 3, Heft 2, S. 35—40. — **310**) × id., Ämter Stättegeld. Schuhmacher-Schütting: ib. S. 115/7. — **311**) E. Dragendorff, Z. Gesch. d. Amts d. Wassermüller zu Rostock: ib. S. 67—108. — **312**) Festschrift d. 26. Versammlung d. Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege gewidmet v. d. Stadt Rostock. Rostock, Adlers Erben. 416 S. — **313**) × K. Koppmann, Nautische Schule. Dampfschiffer u. Lotsen: BGRostock 3, Heft 2, S. 118/9. — **314**) × Ph. Schröder, D. Altersaufbau d. Bevölkerung d. Stadt Rostock i. M. Rostocker Diss. Rostock, C. Boldt. 1899. 21 S. — **315**) × Festschrift z. 25j. Jubelfeier d. Krieger-Vereins zu Schwerin i. M. 1874—99. Schwerin i. M., Sandmeyer. 1899. 86 S. — **316**) W. Brümmer u. K. Koppmann, Warnemünder Eide u. Beamte: BGRostock 3, Heft 2, S. 41/6. — **317**) K. Koppmann, D. Beschränkungen d. Warnemünder in Bezug auf Handel, Schiffbau u. Schiffahrt: ib. S. 47—66. — **318**) × E. Dragendorff, Pläne v. Warnemünde u. Modell v. Jahre 1798: ib S. 29—34. — **319**) F. Techen, D. Strafsennamen Wismars: JbbVMecklG. 66, S. 65—114. — **320**) × E. Wildenow, Theodor Körners Grabstätte. Bestattung d. Dichters in Wöbbelin, Gesch. seines Grabes u. d. Feiern an seiner Begräbnisstätte. Dresden, C. Heinrich. 1900. 75 S.

bedienstet, ist doch hierher zu rechnen, da sie von den geadelten 4 Söhnen des Domänenpächters Jürgen Altrock zu Weitendorf bei Feldberg abstammt.[321–325] Eine grofs angelegte Neubearbeitung der Geschichte des Geschlechts v. Maltzan und v. Maltzahn auf Grund tiefgehender Forschungen hat Archivrat Dr. B. Schmidt übernommen; der erste Band, Stamm- und Ahnentafeln enthaltend, läfst einen Schlufs auf Umfang und Gestaltung des ganzen Werkes zu.[326] Hatte der letzte Bearbeiter der v. Maltzanschen Familiengeschichte, der hochverdiente Geh. Archivrat Lisch, seinerzeit dies Geschlecht und andere Familien des Mecklenburgischen Adels, wie die von Oertzen und von Bassewitz, auf Abkömmlinge wendischer Edler, also auf Stammesgenossen des Herrscherhauses, zurückgeführt, so tritt Schmidt hier den Nachweis an, dafs die v. Maltzan von allem Anfang her als deutsches Rittergeschlecht auftreten, und sucht die Wiege des Geschlechtes in Moltzen (Moldessen) bei Uelzen, von wo sie mit anderen sächsischen Einwanderern in das Bistum Ratzeburg kamen und sich dann nach dem östlichen Mecklenburg und Vorpommern wandten.[327–329] Fr. v. Meyenns Urkundliche Geschichte der Familie v. Pentz[330] ist mit Band 2 abgeschlossen. Nachträge führen die Urkk. bis zu No. 431; im übrigen enthält der Band die Lebensbeschreibungen der bedeutenderen Persönlichkeiten vom 16. Jh. an, die allerdings je nach der Ergiebigkeit der Quellen ziemlich verschieden an Umfang und Inhalt ausfallen mufsten. Einer ausdrücklichen Bestimmung des Auftraggebers zufolge ist die jetzt lebende Generation nicht mit berücksichtigt. Den Stammbaum der 1239 zuerst in Mecklenburg nachweisbaren Familie v. Pritzbur führt E. Gritzner mit hoher Wahrscheinlichkeit auf den 1175 urkundlich genannten Pommerschen Kämmerer Jarislaus zurück.[331.332] Die Geschichte der alten Dortmunder und Lübecker Patrizierfamilie v. Wickede, die schon 1349 auch in Mecklenburg (Grabow) genannt wird, hat Generalmajor a. D. H. v. Wickede neu bearbeitet und ergänzt.[333] — Unter 'Biographie' sind die Dichter und Schriftsteller mit D. G. Babst,[334] John Brinckman,[335.336] J. J. Engel,[337.338]

M. 1. (Mit Portrait d. Dichters u. 6 Abbildgn.) — **321)** Const. v. Altrock, Gesch. d. Geschlechts v. Altrock. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VIII, 132 S. M. 6. (Mit zahlreichen Abbildgn. u. genealogischen Tabellen.) — **322)** × Genealogisches Taschenbuch d. adligen u. gräflichen Familie v. Bassewitz. 3. Aufl. Schwerin i. M. — **323/4)** × J. v. Levetzau, v. Levetzowsche Familienblätter. Heft 1 2. Berlin, Stargardt. 1900. 24 S. m. 1 Tfl. M. 4; 22 S. m. 2 Tfln. M. 3,50. (Hrsg. im Auftrage d. Familienverbandes. Nicht gesehen.) — **325)** × (Fr.) Crull, D. Wappenbild d. v. Levetzow: JbbVMecklG. 66. S. 155—62. (Drehgatter, nicht Kerzenrechen.) — **326)** Berthold Schmidt, Gesch. d. Geschlechts v. Maltzan u. v. Maltzahn. Bd. 1: Stamm- u. Ahnentafeln. Stettin. 1900. quer-Fol. 108 Bll. M. 12. ||[v. Stojentin: MBllGPommG. 15, S. 10/2. (Vgl. DHerold 31 [1900], S. 188/9 [Selbstanzeige].) — **327)** id., D. Herkunft d. Familie v. Maltzahn u. ihr Auftreten in Pommern. E. genealogische Studie: BaltSt. NF. 5, S. 99—129. — **328)** id., D. Wappen d. Familie v. Maltzan u. v. Maltzahn: DHerold 32, S. 98—102. (Mit 10 Abbildgn.) — **329)** × G. A. v. M(ülverstedt), Z. Kritik d. Wappen auf e. Moltkeschen Grabsteine: ib. S. 102. (Vom J. 1650 [Gebhard Heinrich v. Moltke].) — **330)** F. v. Meyenn. Urkundliche Gesch. d. Familie v. Pentz. Bd. 2. Schwerin i. M., Bärensprung. 1900. XX, 612 S. M. 12. (Mit Abbildgn. u. vielen genealogischen Tafeln. Bd. 1: JBG. 14, § 39[144].) — **331)** Erich Gritzner, Z. Urgesch. d. Geschlechts v. Pritzbuer: JbbVMecklG. 65 (1900), S. 305—16. — **332)** Barthold v. Quistorp, Gesch. d. Familie Quistorp. Mittlere Hauptlinie seit 1718. Berlin E. S. Mittler & Sohn. V, 448 S. M. 12. ||[DHerold 32 (1901), S. 182.]|| (Abgeschlossen am 8 März 1882. Nicht gesehen.) — **333)** Vollrad v. Wickede, Gesch. d. altadeligen Geschlechts v. Wickede. Neu bearbeitet v. Herm. v. Wickede. Rostock, C. Boldts Hof-Buchdruckerei. 1900. 4°. XVI, 152 S. (Mit zahlreichen Wappen, Portraits, Stammtafeln u. lithographierten Beilagen.) — **334)** H.

Gräfin Ida Hahn-Hahn,[339] Fritz Reuter,[340–344] Fanny Tarnow,[345] Jo. Heinr. Voſs[346–348] und Ernst Ziel[349] am stärksten vertreten. Es mögen dann folgen die Theologen Theodor Kliefoth,[350] Johannes Krabbe[351–353] und der in seinem späteren Lebensalter mehr als Politiker bekannt gewordene Julius Wiggers,[354] der Jurist Friedr. Maaſsen,[355.356] die Mediziner Herm. Aubert,[357] Otto Becker[358] und Rud. Berlin,[359] der Historiker K. Hegel,[360] der Philologe Ludw. Bachmann,[361] der

Klenz, Diederich Georg Babst: ADB. 46 (1900), S. 154/8. (Dialektdichter, geb. 1741 zu Schwerin, † 21. April 1800 als Niedergerichts-Prokurator u. Sekretär d. zweiten Quartiers zu Rostock.) — **335)** Kurt Thoene, Über John Brinckman als hoch- u. niederdeutschen Dichter. I. Programm No. 20. Gumbinnen, Krauseneck. 4°. 27 S. (Vf. ist e. warmer Verehrer u. beredter Fürsprecher d. Dichters.) — **336)** K. Koppmann, D. Geburtshaus John Brinckmans: BGRostock 3, Heft 2, S. 109—13. — **337)** Hans Daffis, Johann Jacob Engel als Dramatiker. Münchener Diss. Berlin, Ebering. 1899. 50 S. (Teil e. umfänglicheren, anscheinend noch gar nicht vollständig erschienenen Arbeit.) — **338)** R. Riemann, Johann Jakob Engels 'Herr Lorenz Stark'. E. Beitrag z. Gesch. d. deutschen Familienromans: Euphorion 7 (1900), S. 266—91, 482—514. — **339)** D. 'Rechte' d. Gräfin Hahn-Hahn. E. Liebesgesch. aus vormärzlicher Zeit: DRs. 26, IV (1900), S. 248—68. — **340)** K. Th. Gaedertz, Aus Fritz Reuters jungen u. alten Tagen. Bd. 3. Wismar, Hinstorff. 1900. XVI, 195 S. M. 3. (Mit zahlreichen Illustr. u. Faksimiles.) — **341)** id., Neues über Reuters Reise nach Konstantinopel: NorddAllgZg[B]. (1900), No. 282[a]. — **342)** E. Brandes, Aus Fritz Reuters Leben. Tl. II. Gymn.-Progr. No. 40. Strasburg (Wpr.), Fuhrich. 70 S. (Tl. 1: JBG. 22, § 89[161].) — **343)** id., Zu Fritz Reuters Lebensgesch.: PrJbb. 106, S. 288—326. (B. faſst d. Hauptergebnisse d. Gaedertzschen Reuterforschung zusammen, wobei natürlich auch d. ganze übrige Reuter-Litteratur Berücksichtigung findet. D. groſsen Verdienste, die sich Gaedertz erworben hat, werden in vollem Umfange anerkannt.) — **344)** R. Petzoldt, D. Philosoph Schramm. Wahrheit u. Dichtung in Fritz Reuters 'Ut mine Festungstid'. Berlin, C. Heymann. 1900. 86 S. M. 1. (S.-A. aus d. Burschenschaftlichen Blättern 13./4. Jg. [1899/1900].) — **345)** C. Schröder, Fanny Tarnow. Vortragsreferat: MecklenbNachr. (1901), No. 250. (Bekannte Schriftstellerin, geb. am 17. Dez. 1779 zu Güstrow, † 1862 zu Dessau.) — **346)** K. Busse, Johann Heinrich Voſs. Z. 150. Geburtstag d. Luisendichters: Daheim 37, No. 21. (Mit Abbildgn.) — **347)** L. Salomon, Johann Heinrich Voſs. Z. 150. Geburtstag (20. Febr.): IllZg. 116, S. 267. (Mit Portrait.) — **348)** H. Abels, Johann Heinrich Voſs. E. Gedenkblatt: Germania[B]. (1901), S. 57/8. — **349)** E. Kreowski, Ernst Ziel als Lyriker. Z. 60. Geburtstag, 5. Mai 1901: AZg[B]. No 102 (1901), S. 4/6. — **350)** Haack, D. Theodor Kliefoth. Abriſs e. Lebensbildes: MecklenbKirchen&Zeitbl. 29, No. 34/6. (Abdruck aus Herzogs Realencyklopädie, 3. Aufl. Kl. geb. 18. Jan. 1810 zu Körchow, Oberkirchenratspräsident, † 26. Jan. 1895 zu Schwerin.) — **351)** Th. Krabbe, Z. Gedächtnis des am 24. Jan. 1901 selig heimgegangenen Pastors Dr. Johannes Krabbe: Bethlehemsbote (1901), No. 97/8. (Geb. 16. Mai 1839 zu Hamburg, seit 1866 Pastor d. Diakonissenhauses Bethlehem zu Ludwigslust.) — **352)** J. P(enzlin), Nekrolog (Pastor Dr. Johannes Krabbe): Mecklenb.-Kirchen&Zeitbl. 29, S. 158—64, 184/7. — **353)** B. Rische, Dr. Johannes Krabbe, † Pastor an Stift u. Gemeinde Bethlehem zu Ludwigslust: Bethlehemskalender 48 (1902), S. 1—25. (Schon Mitte 1901 ausgegeben.) — **354)** Jul. Wiggers, Aus meinem Leben. Leipzig, Hirschfeld. VIII, 367 S. M. 7,60. (E. vortreffliche, durch ihr Streben nach objektiver Darstellung hervorragende Selbstbiographie. Vf. geb. 17. Dez. 1811, Professor d. Theologie in Rostock bis 1852, Reichstagsabgeordneter 1867—81, † zu Rostock 6. März 1901.) — **355)** R. v. Scherer, Friedrich Maaſsen: HJb. 21 (1900), S. 640/3. (Kirchenrechtslehrer, geb. 24. Sept. 1823 zu Wismar, † 9. April 1900 als Hofrat u. Professor zu Innsbruck.) — **356)** E. D(ümmler), Friedrich Maaſsen: NA. 26 (1900), S. 254/5. — **357)** W. Heſs, Hermann Aubert: ADB. 46 (1900), S. 81. (Physiologe, geb. 1826 zu Frankfurt a. O., 1857 Prof. in Breslau, † 12. Febr. 1892 als Prof. in Rostock.) — **358)** Pagel, Otto Becker: ib. S. 326/7. (Prof. d. Augenheilkunde zu Heidelberg, geb. 1828 auf d. Domhof bei Ratzeburg, † 7. Febr. 1890.) — **359)** id., Rudolf Berlin: ib. S. 390. (Professor d. Augenheilkunde in Rostock, geb. 1833 zu Friedland i. M., † 17. Sept. 1897 auf e. Erholungsreise.) — **360)** K. Hegel, Leben u. Erinnerungen. Leipzig, Hirzel. 1900. V, 217 S. M. 5. (Geb. 7. Juni 1813 zu Nürnberg, Prof. in Rostock v. Mich. 1841 bis Mich. 1856, † als Prof. in Erlangen 6. Dez. 1901. Interessante Reminiscenzen an seine Rostocker Zeit.) — **361)** H. Klenz, Gottlob Ludwig Ernst Bachmann: ADB. 46 (1900),

Archäologe Heinr. Schliemann,[362]) der Geograph H. Greffrath,[363]) der Sänger und Schauspieler Heinr. Behr[364]) und der Händelforscher Fr. Chrysander.[365])

Verfassung. Verwaltung. Rechtspflege. Ursprünglich als eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Quellen des mecklenburgischen Staatsrechts für Vorlesungszwecke gedacht, sind H. Sachsses 'Mecklenburgische Urkk. und Daten' weit über den ersten Plan hinausgewachsen und bilden ein überaus reichhaltiges, der Vollständigkeit nahekommendes Repertorium aller für Staatsgeschichte und Staatsrecht Mecklenburgs bedeutsamen Urkk. und Aktenstücke von der ältesten bis auf die neueste Zeit herab.[366]) Dagegen stellt sich, nicht geradezu falsch in der Verfolgung des historischen Entwickelungsganges, dessen Resultat die jetzige mecklenburgische Verfassung ist, aber tendenziös beleuchtet und mit modernen Parteischlagworten gewürzt, des sozialistischen Reichstagsabgeordneten J. Herzfeld 'Beitrag zur Geschichte des Junkertums'[367]) einfach als Hetzschrift dar.[368]) — Der hochverdiente Vf. der 'Verwaltungsnormen in Mecklenburg-Schwerin', Geh. Ober-Finanzrat Balck, hat mit dem vorliegenden Bande[369]) gewissermaſsen den Schluſsstein zu der heimischen Verwaltungsgeschichte des abgelaufenen Jh. gelegt.[370]) Den Entwickelungsgang der Bede, der ältesten deutschen Steuer, im neukolonisierten Lande Mecklenburg behandelt Brennecke in einer tüchtigen und sorgfältigen Arbeit;[371]) er erweist die Bede als eine öffentlich-rechtliche, landesherrliche, auf dem Grund und Boden mit den darauf befindlichen Baulichkeiten ruhende Abgabe, die erst später durch Verleihung und Verpfändung ganz oder teilweise in die Hand einzelner Grundbesitzer kommt, so daſs man dann Herrenbede und Mannenbede zu unterscheiden hat. Auch das vielumstrittene 'Hundekorn' fällt unter den Begriff der Bede.[372–374])

S. 172/4. (Angesehener Philologe, † als Universitäts-Professor u. emeritierter Gymnasialdirektor zu Rostock 15. April 1881 im 90. Lebensjahr.) — **362)** J. Nelson, Heinrich Schliemann u. seine homerische Welt. (= Biographische Volksbücher No. 74/7.) Leipzig, Vogtländer. 1900. 125 S. M. 1. ||LCBl. 51 (1900). S. 546; DLZ. 22 (1901), S. 849.|| (Mit 20 Abbildgn.) — **363)** W. Wolkenhauer, Henry Greffrath: BiogrJb. 4 (1900), S. 212/8. (Geographischer Schriftsteller, geb. 8. Febr. 1818 zu Amalienhof bei Teterow, † 4. Juni 1899 zu Dessau.) — **364)** H. A. Lier, Heinrich Behr: ADB. 46 (1900), S. 386/7. (1821 zu Rostock geboren, † 18. März 1897 zu Leipzig.) — **365)** C. Droste, Friedrich Chrysander: IllZg. 117, No. 3038, S. 427. (Geb. 8. Juli 1826 zu Lübtheen, gest. 8. Sept. 1901 in Bergedorf. Mit Portrait.) — **366)** H. Sachsse, Mecklenburgische Urkk. u. Daten. Quellen vornehmlich für Staatsgesch. u. Staatsrecht Mecklenburgs. Rostock, Leopold. 1900. 812 S. M. 12. (Mit genealogischer Tafel.) — **367)** Jos. Herzfeld, D. mecklenburgische Verfassung. E. Beitrag z. Gesch. d. Junkertums. Tl. 1: Bis z. landesgrundgesetzlichen Erbvergleich. Stuttgart, Dietz. 76 S. M. 1. (Für Genossen M. 0,20.) — **368)** C. Vassalius, Z. Verfassung d. Fürstentums Ratzeburg. Rostock, Stiller. 4°. 12 S. M. 0,80. (Vf. C. v. Oertzen. Vgl. JBG 20, § 39[342].) — **369)** C. W. A. Balck, Verwaltungsnormen in Mecklenburg-Schwerin. Dritter Teil Schwerin, Herberger. 1900. 826, VIII, 77 S. M. 12. (Tl. 1 erschien 1888, Tl. 2 1891.) — **370)** id, Güter u. Ämter d. mecklenburg-schwerinschen Domänen; e. Beitrag z. einheimischen Staats- u. Verwaltungsrecht. Schwerin, Herberger. 86 S. M. 2. (Behandelt d. Ursprung u. d. Entwickelung d. jetzigen groſsherzoglichen Domaniums.) — **371)** Ad. Brennecke, D. ordentlichen direkten Staatssteuern Mecklenburgs im MA. Marburger Diss.: JbbVMecklG. 65 (1900), S. 1–122. Sonder-Abdr.: Schwerin, Bärensprung. 122 S. ||H. Witte: HZ. 87 (1901), S. 332/3.|| — **372)** (H.) Mulert, Geschichtlicher Überblick über d. Entwickelung d. mecklenburgischen Medizinalgesetzgebung, insbesondere d. Entwickelung d. Kreisphysikate: MecklenbNachr. 25, No. 196/7. (Medizinal- u. Apotheker-Ordnung Herzog Gustav Adolfs v. 1683.) — **373)** A. Blanck, D. mecklenburgischen Ärzte v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. E. Neuausgabe, Vervollständigung u. Fortsetzung . . . veranstaltet v. Axel

Kirche, Universität, Schule. Die Kirchengeschichte hat, ganz abgesehen von den das Reformationszeitalter im allgemeinen behandelnden Schriften (oben N. 272/4) ziemlich fleifsige Bearbeitung erfahren. Konrad Pegels Dialog von der Bufse (Rostock 1516), der offenbar auch durch den jedes Mafs überschreitenden Ablafshandel veranlafst ist,[375.376] hätte schon längst eine eingehendere Würdigung verdient gehabt, ebenso Gerd Omekens 'Unterricht von der Visitation' (Rostock 1557),[377] die uns beide von Schnell geboten werden. Als einen Vorkämpfer der katholischen Kirche gegen die lutherische Neuerung feiert Paulus den hochangesehenen Rostocker Dominikaner-Prior Cornelius v. Sneek.[378-382] Walters biographische Mitteilungen über die Mecklenburg-Schwerinischen Geistlichen im 19. Jh. haben sich als vielseitig brauchbares Nachschlagebuch bewährt,[383] ebenso die sorgfältige Zusammenstellung der zur Zeit bestehenden milden Stiftungen von Millies.[384] — Die Geschichte der Universität Rostock hat Hofmeister in den Berichtsjahren zweimal behandelt, aber von verschiedenen Gesichtspunkten aus, so dafs sich beide Darstellungen gegenseitig ergänzen.[385.385a] Die Publikation der Matrikel ist bis zum Jahre 1747 vorgeschritten.[386-389] Eine handliche Zusammenstellung aller Verordnungen

Wilhelmi. Schwerin i. M., Herberger. 288 S. M. 8. |[(Hofmeister): RostockAnz. (1901). No. 278, 2. Beiblatt.]| (D. 1. Aufl. erschien 1874.) — **374)** × K. Koppmann, Aus Hexen-Prozessen: KBlVNiederDSpr. Heft 21 (1900), S. 20/9. (Aus Rostocker Niedergerichtsakten v. 1576—1621, z. T. schon v. Bartsch herangezogen.) — **375)** × Wetzstein, D. Gründung d. evang.-lutherischen Landeskirche in Mecklenburg. Schulprogr. No 716. Neustrelitz, Spalding & S. 1900. 4°. 19 S. — **376)** H. Schnell, M. Konrad Pegels Dialogus de poenitentia aus d. Jahre 1516: NKirchlZ. 12, S. 774—800. (Cfr. Schröder, Pap. Meckl. 2, S. 2858—66.) — **377)** id., M. Gerhard Omekens Unterricht v. d. Visitation 1557: ZGesNiedersächsischeKG. 5 (1900), S. 416—46. (Vgl. JBG. 21, § 89[149].) — **378)** N. Paulus, Cornelius v. Sneek u. Augustin v. Getelen, zwei Dominikaner d. 16. Jh.: ZKTh. 25, S. 401—19. (Augustin v. G.s Beziehungen zu Rostock u. Mecklenburg sind nur mittelbarer Art.) — **379)** H. Schnell, D. mecklenburgischen Kirchenordnungen. Ein Beitrag z. Gesch. d. Entstehung d. mecklenburgischen Landeskirche. Erlanger Diss. Güstrow, Michaal. 1899. 128 S. (S.-A. aus JBG. 21, § 89[161] u. 22, § 89[178].) — **380)** × W. Morich, Aus alten Akten: D. Seelsorge 6, S. 286/9. (Klage wegen Bruch d. Ehegelübdes vor d. kgl. Tribunal zu Wismar 1655/9.) — **381)** × Ritter. D. Inspirierten in Rostock: JbbVMecklG. 66, S. 141—54. (Chiliastische Schwärmer, die in Karl XII. d. verheifsenen Messias sahen.) — **382)** × R. Koch, Gesch. d. französisch-deutsch-reformierten Gemeinde zu Bützow in Mecklenburg-Schwerin. (= Geschichtsbll. d. deutschen Hugenotten-Vereins, 9. Zehnt, Heft 4/5.) Magdeburg, Heinrichshofen. 1900. 41 S. M. 0,80. (Vgl. JBG. 22, § 89[182].) — **383)** F. Walter, Unsere Landesgeistlichen v. 1888—99. Schwerin, Selbstverlag. 1900. V, 108 S. M. 2,40. (Ergänzung zu desselben Vf. Werk: Unsere Landesgeistlichen v. 1810—88 Selbstverlag, Druck v. Finck, Penzlin. 1889. XI, 889 S.) — **384)** E. Millies, D. kirchlichen milden Stiftungen in Mecklenburg-Schwerin. Schwerin, Herberger. 1900. 2 Bll., 181 S. M. 3. (Mit 7 Abbildgn.) — **385)** (A. Hofmeister), Rostock. (= Auf Deutschlands hohen Schulen.) (Vgl. JBG. 23, § 48[123], S. 274—95. Beruht durchaus auf archivalischen Quellen.) — **385a)** Vgl. N. 312. An d. Gesch. d. Universität schliefst sich die v. d. derzeitigen Leitern gelieferte Beschreibung d. Universitäts-Institute in ihrem jetzigen Bestande an. — **386)** D. Matrikel d. Universität Rostock. IV, 1. 1694—1747. Hrsg. v. Adolph Hofmeister. Rostock, Stiller. 4°. 240 S. M. 15. |[HZ. 88 (1902), S. 558; K-n: LCBl. (1902), No. 25; G. v. Orterer: HJb. 23 (1902), S. 440/1.]| — **387)** × Joh. Loserth, D. Beziehungen d steiermärkischen Landschaft zu d Universitäten Wittenberg, Rostock, Heidelberg, Tübingen, Strafsburg u. a. in d. 2. Hälfte d. 16. Jh. Jahresfestschrift d. Univ. Graz. Graz, Leuschner & Lubensky. 1898. III, 124 S. M. 2,50. — **388)** × J. Claufsen, 86 Briefe d. Philologen Johannes Caselius, geschrieben zu Rostock im April u. Mai 1589, aus e. Hs. d. Gymnasialbibliothek hrsg. Gymn.-Progr. No. 294. Altona, Meyer. 1900. 4°. 26 S. — **389)** × K. Koppmann, Professor Thomas Reid: BGRostock 3, Heft 2, S. 113/5. (Aus Banchory Ternan in Schottland, Prof. d. lat. Sprache 1611/8. v. 1618 bis zu seinem Tode 1624 lateinischer Sekretär König Jakobs I. v. Schottland.) —

und Vorschriften, deren Kenntnis dem Studierenden nötig und von Vorteil sein kann, ist vom Universitäts-Sekretär Schröder herausgegeben worden.[390]) — Ein Verzeichnis der Direktoren und Lehrer der grofsen Stadtschule zu Rostock seit der Reorganisation 1828 mit biographischen Nachrichten hat Wrobel zusammengestellt.[391]) Frahms in ihrer ersten Anlage rein für den praktischen Gebrauch bestimmte Sammlung[392]) hat in der dritten Auflage eine etwas andere Anordnung erfahren, um zugleich als urkundliches Material für eine Geschichte des mecklenburgischen Volksschulwesens dienen zu können.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur. Die in der Universitätsbibliothek, dem Ratsarchiv und der Gymnasialbibliothek zu Rostock, sowie in der Regierungsbibliothek und im Grofsherzogl. Archiv zu Schwerin aufbewahrten mittelniederdeutschen Hss. verzeichnet Borchling.[393–397]) Im Vorwort zum 4. Bande des Mecklenburgischen Denkmälerwerks,[398]) in welcher Abkürzung sich der Name eingebürgert zu haben scheint, nimmt der Vf. die Gelegenheit wahr, sich über die Gesichtspunkte, die ihm bei der Auswahl und Behandlung namentlich der Kleinkunstwerke resp. Handwerkserzeugnisse als Richtschnur dienten, etwas näher auszusprechen. 68 trefflich ausgeführte Lichtdrucke schmücken neben zahllosen anderen Abbildungen den stattlichen Band, der die Amtsgerichtsbezirke Schwaan, Bützow, Sternberg, Güstrow, Krakow, Goldberg, Parchim, Lübz und Plau umfafst.[399–401])

Handel. Gewerbe.[402–404]) (Vgl. auch N. 311.)

Landwirtschaft.[405])

Pommern. *Allgemeines.*[406.407]) Das schon längst gelockerte Band, welches die Greifswalder Abteilung der Gesellschaft für Pommersche

---

390) O. Schröder, Bestimmungen betreffend d. Studium auf d. Landes-Universität zu Rostock nebst d. . . . Staatsprüfungen . . . Promotionsbedingungen sowie . . . Stipendien-Verleihungen. Rostock, Winterberg. 95 S. M. 1. — **391)** E. Wrobel, Beiträge z. Gesch. d. grofsen Stadtschule zu Rostock. Progr. No. 715. Rostock, Adlers Erben. 4°. 27 S. |[MBL. 30 (1902), S. 41.]| — **392)** E. Frahm, Gesetze, Verordnungen u. Entscheidungen betreffend d. gesamte Volksschulwesen in Mecklenburg-Schwerin. 3. stark vermehrte Aufl. Parchim, Wehdemann in Komm. IV, 511 S. M. 6. (2. Aufl. 1884, Nachtrag dazu 1898; vgl. JBG. 16, § 39[272].) — **393)** Vgl. N. 3[a]. — **394)** × G. Kohfeldt, Bücherpreise aus d. letzten Jahrzehnten d. MA.: ZKulturG. 8, S. 273—80. (Aus d. Rostocker Univ.-Bibliothek) — **395)** × id., Über Bibliotheksbenutzungen im 17. Jh.: CBlBibl. 18, S. 54/7. (Aus Rostock.) — **396)** × id., Über einige alte Bücherlotterieen: ZBücherfreunde 4. Jg. (1900), S. 302/3. — **397)** × id., Z. Gesch. älterer volkstümlicher Leseeinrichtungen in Mecklenburg: BllVolksbibliotheken&Lesehallen 2, S. 105—13, 140/6. — **398)** Fr. Schlie, D. Kunst- u. Gesch.-Denkmäler d. Grofsherzogtums Mecklenburg-Schwerin. Bd. 4. Schwerin i. M., Bärensprung (Leipzig, Köhler). XVIII, 635 S. M. 6,75. — **399)** × E. Langelütje, D. Musica figuralis d. Magister Daniel Friderici. E. Singefibel d. 17. Jh. Progr. No. 51. Berlin, R. Gaertner. 4°. 30 S. (Nach d. Druck v. 1618.) — **400)** × A. Freybe, D. Redentiner Osterspiel in gemeindeutscher Sprache. Gütersloh, Bertelsmann. 100 S. M. 1. — **401)** × R. Sprenger, Z. Redentiner Osterspiel. Zu Fritz Reuters Dichtungen: JbVereinNiederDSpr. 27, S. 145/6, 150/1. — **402)** × G. Kohfeldt, E. Buchführerlager v. Jahre 1538: CBl.-Bibliothekswesen 17 (1900), S. 517—28. (Enthält d. Lager e. reisenden Buchführers, der aufser Norddeutschland auch Dänemark bereiste.) — **403)** × K. Koppmann, E. Krämer-Inventar v. Jahre 1566: HansGBll. 9, Heft 3 (1900), S. 193—212. — **404)** × K. Nerger, Amtsrezefs d. Klippenmacher d. Städte Lübeck, Rostock u. Wismar v. J. 1486: ib. 10, Heft 1, S. 153/5. — **405)** × H. Schumacher, Über Kornerträge in d. Landwirtschaft. Berlin, P. Parey. 112 S. M. 3. (Tl. 2: Z. Wirtschaftsgesch. d. Landgüter Tellow u. Roggow in Mecklenburg.)

406) × O. Sommer, D. Provinz Pommern. Berlin u. Stuttgart, Spemann. VI, 120 S. M. 1,10. |[M. W.: MBllGPommG. 15, S. 93/4 („e. rechtes Buch für jeden, der unsere

Geschichte und Altertumskunde mit der Stettiner verknüpfte, ist schiedlich und friedlich gelöst worden und der neue Rügisch-Pommersche Geschichtsverein ist bereits mit zwei Bänden Pommerscher Jahrbücher[408]) an die Öffentlichkeit getreten, deren letzter u. a. auch einen Überblick über die geschichtliche und landeskundliche Litteratur Pommerns aus den Jahren 1899 und 1900 bietet.[409])

Prähistorisches. Münzfunde. Die Forschungsergebnisse der Jahre 1900/1 verzeichnet Walter.[410]) Die älteste Spur menschlicher Thätigkeit glaubt Deecke in einem Spuren von Bearbeitung zeigenden Knochen vom Riesenhirsch gefunden zu haben.[411–412a]) Rügens hervorragende Stellung in der prähistorischen Forschung legt Baier dar,[413]) während Deecke den wissenschaftlichen Nachweis führt, dafs zu den Rügenschen Steinwerkzeugen nur einheimisches Material verwandt worden ist.[414–416]) Grabfunde aller Perioden, von der neolithischen an bis zur Ottonenzeit (Wendenpfennige) liefert Streckentin;[417]) Crüssow, Rosow,[418]) Vietkow,[419]) Moratz, Daber, Marienthal[420]) und Stolzenburg[421]) gehören der Bronzezeit an, ebenso Leine,[422]) Glien,[423]) Lancken,[424]) Klein-Zarnow[425]) und Gartz, Kr. Pyritz;[426]) zur Eisenzeit hinüber leiten die Funde von Löcknitz,[427]) Zarnekow bei

---

Heimat kennen lernen will').]| (Landeskunde Preufsens Heft 10.) — **407)** × W. Halbfafs, Ergebnisse seiner Seenforschung in Pommern: VGesEBerlin 28, S. 232—40. (Vorläufige Mitteilung.) — **408)** Pommersche Jbb. Hrsg. v. rügisch-pommerschen Geschichtsverein zu Greifswald u. Stralsund. Bd. 1/2 (1900/1), 179 u. 194 S. Greifswald, Abel. 8°. à M. 4. — **409)** H. Runge, Geschichtliche u. landeskundliche Litteratur Pommerns 1899 u. 1900: PommJbb. 2, S. 176—85. — **410)** Walter, Über Altertümer u. Ausgrabungen in Pommern im J. 1899, desgl. im J. 1900: BaltSt. NF. 4 (1900), S. 161/4; 5, S. 245—50. — **411)** W. Deecke, Vorkommen v. bearbeiteten Riesenhirschknochen bei Endingen (Kreis Franzburg) in Vorpommern: Globus 78 (1900), S. 18/5. (An altalluvialer, subglacialer Fundstätte.) — **412)** × A. Nehring, D. Horn e. Bos primigenius aus e. Torfmoore Hinterpommerns: SBGes. naturforschender Freunde Berlin (1900), S. 1—10. (Fundort: Oberförsterei Treten, Kreis Rummelsburg. Mit Abbildg.) — **412a)** × id., E. Urstierhorn aus Hinterpommern: Globus 77 (1900), S. 48—51. — **413)** R. Baier, Z. vorgeschichtl. Altertumskunde d. Insel Rügen: JBGeogrGesGreifswald 7 (1900), S. 65—82. (Mit Kartenskizze im Text.) — **414)** W. Deecke, Über d. Gesteinsmaterial d. rügenschen u. neuvorpommerschen prähist. Steinwerkzeuge: ib. S. 83—98. |[Globus 78 (1900), S. 278/9.]| — **415)** × A. Vofs, E. Blatt d. Erinnerung aus d. Tagen vor d. Gründung d. anthropologischen Gesellschaften in Deutschland: NachrichtenDAltertumsfunde 12, S. 49—52. (Untersuchung d. Burgwalls v. Sehnatow, Kreis Kammin, am 22. Okt. 1868 unter Mitwirkung Virchows.) — **416)** × Aus Pommerns Vorzeit. Widmung d. GPommG. zu Virchows 80. Geburtstag, 13. Okt. 1901. (No. 417/8.) — **417)** A. Stubenrauch, Streckentin, Kreis Greifenberg in Pomm., u. seine prähist. Fundstellen: BaltSt. NF. 5, S. 15—28. — **418)** H. Schumann, Pommersche Depot- u. Gräberfunde: ib. S. 1—14. (Mit 8 Tfln. Bronze u. Eisen.) — **419)** id., D. Bronzedepotfund v. Vietkow (Kreis Stolp) u. d. Beziehungen Pommerns z. Westschweiz während d. Bronzezeit: ib. 4 (1900), S. 187—52. (Mit 2 Tfln.) — **420)** id., Drei Bronzedepotfunde aus Pommern: MBllGPommG. 15, S. 68—70. (Von Moratz [Kr. Cammin], Daber [Kr. Randow] u. Marienthal [Kr. Ueckermünde].) — **421)** A. Stubenrauch, Bronzedepotfunde v. Stolzenburg, Kr. Ueckermünde: ib. S. 161/7. (Ältere Bronzezeit, sehr reichhaltig u. interessant, z. T. schon früher auf derselben Feldmark gefundenen ergänzend.) — **422)** id., D. Bronzefund v. Leine, Kreis Pyritz: ib. S. 107/8. (Bronzezeitliches Skelettgrab, in Pommern höchst selten. Mittlere Bronzezeit.) — **423)** Schumann, D. Gräberfeld v. Glien bei Sinzlow: ib. 14 (1900), S. 177/9. (Schon seit Anfang d. 19. Jh. bekannt u. ausgebeutet, 1884 gänzlich zerstört [Chausseebau]. Jüngere Bronzezeit, Hügelgräber mit Steinkisten.) — **424)** v. Platen, Bronzefund v. Lancken auf Wittow, Rügen: KBlAnthr. 30 (1900), S. 25/7. — **425)** A. Stubenrauch, D. Bronzefund v. Klein-Zarnow, Kreis Greifenhagen: MBllGPommG. 14 (1900), S. 74/6. — **426)** id., Vorgeschichtliche Funde in Gartz, Kreis Pyritz: ib. 15, S. 145/8. (Bronzealter; Depotfund u. Urnengräberfeld.) — **427)** H. Schumann, Stierfigur (Kleinbronze) v. Löcknitz in Pommern:

Bublitz[428]) und Friedrichslust.[429]) Frührömischer Zeit gehören die Mäanderurnen von Geiglitz an.[430.431]) — Der Denarfund von Usedom, um 1080 verborgen, enthält Denare und Wendenpfennige, im ganzen etwas über 100 Stück;[432]) eine weitaus bedeutendere Ausbeute ergab der um 1430 der Erde anvertraute Denarschatz von Soldin,[433]) fast ausschliefslich pommersche Gepräge (auch Caminer Bischofsmünzen?) enthaltend. Es ist der gröfste Fund dieser Art, der bisher zur wissenschaftlichen Untersuchung gekommen ist.[434])

Sprache. Volksüberlieferung.[435-437]) Mehr und mehr haben sich die Blätter für Pommersche Volkskunde[438.439]) als Sammelstelle für Volksbrauch und Volksüberlieferung Anerkennung erworben, so dafs verhältnismäfsig nur wenig noch an anderen Stellen zerstreut sich findet. Beachtung verdienen Heilborns Mitteilungen aus Hiddensee,[440]) besonders wegen des ausführlichen Fundberichtes über den berühmten Hiddenseer Goldschmuck, der doch sehr zu denken giebt.[441-444])

Geschichte.[445]) Schon Wiesener hatte gegen Klempien, Jaffé und Haag den Dialog Herbords für die bei weitem wertvollste Quelle für das Leben Ottos von Bamberg erklärt; Wilhelm bestätigt dies auf Grundlage einer bisher unbeachtet gebliebenen vita Ottonis der Universitäts-Bibliothek zu Innsbruck;[446]) eine Hs. der wichtigen Verteidigung der Unabhängigkeit Pommerns von Polen und vom Erzbistum Gnesen durch den Bruder Angelus von Stargard hat O. Heinemann aufgefunden und sie als die direkte Vorlage der bisher einzig bekannten Palthenschen Abschrift festgestellt;[447])

NachrichtenDAltertumsfunde 12, S. 52/4. (Ähnliches in Hallstatt gefunden.) — **428)** R. Beltz, Altertümer aus d. Uckermark u. aus Hinterpommern: VGAnthr. 32 (1900), S. 411/3. (Urnenfeld v. Zarnekow bei Bublitz. Bronzen mit wenig Eisen.) — **429)** A. Stubenrauch, Steinkistengräber in Friedrichslust bei Lübgust u. Abbau Storkow, Kreis Neu-Stettin: MBllGPommG. 15, S. 129—38. (Nach Mitteilungen d. Lehrers F. Bremer in Elfenbusch. Frühe Eisenzeit.) — **430)** H. Schumann, Mäanderurnen aus Geiglitz in Hinterpommern: NachrichtenDAltertumsfunde 11 (1900), S. 47/8. (Mit Abbildg.) — **431)** A. Stubenrauch, Vorgeschichtliche Tierfallen im Altertumsmuseum zu Stettin: MBllGPommG. 15, S. 66/7. (Mit Abbildgn.) — **432)** H. Dannenberg, D. Denarfund v. Usedom: ZNumism. 22 (1900), S. 266—76. — **433)** E. Bahrfeldt, D. Denarfund v. Soldin: BerlMünzbll. Jg. 21/2 (1899—1901), S. 2725—2950. — **434)** P. Hauberg, To Myntfund fra Erik af Pommerns Tid: ANOH. 2. Raekke, 14 (1899), S. 206—28. (In d. beiden Münzfunden v. Flensburg u. Stege sind pommerische Gepräge sehr zahlreich vertreten, so herzogliche 179 Stück, Stralsunder 306, Greifswalder 161.) — **435)** × F. Lorentz, Slavische Miscellen. Bemerkungen über d. Akzentqualitäten d. Kaschubischen u. Slovinzischen: ZVglS. 37, S. 324—51, 351—64. — **436)** × G. Bronisch, Kaschubische Dialektstudien. Heft 2. Leipzig, Harrassowitz. 1900. M. 2,50. (Vgl. JBG. 19, § 89[268].) — **437)** × F. Lorentz, Z. Heisternester Dialekt: ASPh. 23, S. 106—12. (Ergänzungen zu Bronisch, JBG. 19, § 89[268].) — **438)** Blätter für pommersche Volkskunde. Hrsg. v. O. Knoop u. A. Haas. Jg. 8/9. Labes, A. Straube. 1900/1. je 188 S. à M. 4. — **439)** × A. Brunck, Volkskundliches aus Garzigar. Labes, Straube. 60 S. (BlPommVolksk. 9, No. 3, 4, 6, 7.) — **440)** Ad. Heilborn, Z. Volkskunde v. Hiddensee: Globus 78 (1900), S. 381/6. — **441)** × Brunk, Einleitung in d. pommersche Volkskunde. Vortragsbericht: MBllGPommG. 15, S. 173/5. — **442)** × Haas, Aberglauben u. Zeichendeuterei in Pommern während d. 16. u. 17. Jh.: ib. 14 (1900), S. 59—61. — **443)** × O. Monke, D. 'Totschlag' (tote Mann) bei Altdamm unweit Stettin: PommJbb. 2, S. 174. (Reisighaufen an e. Mordstelle.) — **444)** × M. Rehsener, D. Tod v. Basel. Spinnstubenlied aus Grofs-Küdde bei Neu-Stettin in Pommern: ZVolkskunde 10 (1900), S. 326/7. (Hat Referent vor 30 Jahren als Student bei d. Pommern in Halle fleifsig mitgesungen.) — **445)** M. Wehrmann, D. landesgeschichtliche Forschung in Pommern während d. letzten Jahrzehnts: DGBll. 1 (1900), S. 98—104, 132/8. — **446)** Frz. Wilhelm, Z. Überlieferung d. Herbordschen Dialogs über d. Leben d. Pommernapostels Otto v. Bamberg: MIÖG. Ergänzungsbd. 6, S. 185—96. — **447)** O. Heinemann, E. neu aufgefundene Hs. d. Protocollum d. Frater Angelus de

derselbe hat auch die erste zusammenhängende Geschichte Pommerns, die Bugenhagen ihre Entstehung verdankt und nur in J. H. Balthasars 1728 erschienener Ausgabe gedruckt vorlag, in umsichtiger und sorgfältiger Arbeit nach der noch vorhandenen Originalhs. des Vf. veröffentlicht.[448.449] Ist die Pomerania auch nicht selbst als historische Quellenschrift zu betrachten, so ist sie doch aus den Quellen geschöpft, von denen manche, wie z. B. die Buckower Annalen, gänzlich verloren zu sein scheinen. Ein Personen- und Ortsregister erleichtert den Gebrauch. Die Gründung eines dem Erzbistum Gnesen unterstellten Bistums zu Kolberg im Jahre 1000 dürfte wohl nur auf dem Pergament vollzogen sein;[450] ebenso hat sich der Feldzug Boleslaws des Kühnen, den Gumplowicz[451] bis Garz a. O. gehen läfst, gar nicht an der Oder, sondern höchstwahrscheinlich an der Weichsel abgespielt.[452–454] Die Lehnshoheit über Pommern war schon zur Zeit der letzten Wendenkämpfe ein Streitgegenstand zwischen Heinrich dem Löwen, Albrecht dem Bären und König Waldemar gewesen, wobei die Askanier zuletzt die Oberhand behielten. Als 1320 deren Haus erlosch, trachteten die Herzöge danach, diese lästige Beschränkung ihrer Fürstengewalt abzuschütteln, worin sie beim Papste Unterstützung fanden; der Abschlufs 18j. Wirren war die Anerkennung der Brandenburgischen Eventualnachfolge in Pommern, während das Lehensverhältnis gar nicht erwähnt wird, demnach als stillschweigend fallen gelassen anzusehen ist.[455] Neue Bausteine zur Geschichte des Caminer Bistums schafft Wehrmann in unermüdlichem Forschen herbei.[456–459] — Um die Person Herzog Bogislavs X. haben Sage und Dichtung schon zu Lebzeiten einen reichen Kranz zu flechten begonnen, und wenn auch der Beiname des Grofsen, der ihm auch wohl beigelegt wird, vielleicht etwas zu hoch gegriffen ist, so ragt er doch zweifellos vor allen pommerschen Herzögen an Bedeutung und Gröfse weit hervor, ohne dafs jedoch bisher eine auf rein historischer Grundlage beruhende Darstellung seines Lebens und Wirkens existierte. Es wäre daher sehr erfreulich, wenn wir die neuerdings von Wehrmann so eifrig betriebenen

---

Stargard u. d. sog. Caminer Chronik: MBllGPommG. 14 (1900), S. 17/9. — **448**) Johs. Bugenhagen, Pomerania. Hrsg. im Auftrage d. Gesellschaft für pommersche Gesch. u. Altertumskunde ... v. Otto Heinemann. (= Quellen z. pommerschen Gesch. IV.) Stettin. Saunier. 1900. 4°. LIX, 181 S. M. 10. [[Gaebel: MHL. 29 (1901), S. 485/6; Wehrmann: HZ. 88 (1901), S. 121/2; MBllGPommG. 15 (1901), S. 57/9; Perlbach: GGA. 163 (1901), S. 826—32]] — **449**) O. Heinemann, Einige Ergänzungen z. neuen Ausgabe d. Pomerania Bugenhagens: MBllGPommG. 15, S. 70/3. — **450**) M. W(ehrmann), D. Kolberger Bistum v. Jahre 1000: ib. 14 (1900), S. 1/5. — **451**) M. Gumplowicz, Wyprawa Pomorska Bolesława Smiałego. Warszawa, Cotty. 1899. 16 S. (S.-A. aus d. Warschauer 'Athenäum', Dezemberheft 1899.) — **452**) Kętrzyński O rzekomej wyprawie Włodzisława Hermana na Szczecin w. r. 1091: KwH. 14 (1900), S. 17—24. (Vgl. MBllGPommG. 15 [1901], S. 61/2.) — **453**) × (H.) Grotefend, D. Grenzen d. Bistums Kammin: JbbVMecklG. 66, S. 1/6. (Auf Wieseners Darstellung BaltSt. 43, S. 117—27 beruhend.) — **454**) × M. Wehrmann, D. Caminer Archidiakone in d. Neumark: SVGNeumark 8 (1900), S. 1—10. — **455**) id., D. Streit d. Pommernherzoge mit d. Wittelsbachern um d. Lehnsabhängigkeit ihres Landes. 1319—38: BaltSt. NF. 4 (1900), S. 17—64. — **456**) id., Z. Amtsantritt d. Caminer Bischöfe Wilhelm (1244) u. Hermann v. Camin (1251): MBllGPommG. 15, S. 78/8. — **457**) id., Z. Chronologie d. Caminer Bischöfe: ib. S. 101/4. (Betrifft d. bisher ziemlich in d. Luft schwebenden Bischöfe Jaromar, Wizlav u. Petrus [1289—1300], über die neuerschlossenes päpstliches Urkk.material Auskunft giebt.) — **458**) id., D. Todesjahr d. Bischofs Siegfried v. Camin (1446): ib. S. 181/3. (Nicht 1449, wie bei Klempin mitgeteilt ist, sondern 1446 [vielleicht Druckfehler?].) — **459**) id., Bericht über d. Caminer Kirche v. Jahre 1519: ib. S. 187—40. (Erstattet im päpstlichen Konsistorium am 12. Okt. 1519 v. Kardinal St. Eusebii, u. zeugt recht deutlich v.

Studien als Vorarbeiten zu einem umfassenden Bilde dieser interessanten Persönlichkeit betrachten dürften.[460–470] Schon zu Bogislavs Lebzeiten hatte die reformatorische Bewegung in Pommern, vor allem in Stralsund, Fuſs gefaſst; seinen Nachfolgern war es vorbehalten, ihr — wenn auch zuerst nur widerwillig[471] — eine Heimstätte in ihrem Lande zu gewähren, was offiziell, wenngleich nicht ohne Widerspruch, namentlich von seiten des nach Unabhängigkeit strebenden Caminer Bischofs, auf dem Landtage zu Treptow a. R. 1534 geschah.[472–475] Das umständliche und kostspielige Verfahren bei einer Erbhuldigung, sowie die politische Bedeutung dieses Aktes stellt v. Stojentin am Beispiele Herzog Bogislavs XIII. anschaulich vor Augen;[476] derselbe gewährt einen tiefen, aber nicht gerade erfreulichen Einblick in die Verquickung von Rechtspflege und Politik bei der schlieſslich Fürsten und Könige in Bewegung setzenden Affaire des Grafen Strozzi.[477–479] Die in Anbetracht der ungenügenden Streitkräfte ans Abenteuerliche streifende Unternehmung des kaiserlichen Generals v. Krockow gegen Pommern führt Klaje[480] mit Heranziehung von Wiener Archivalien auf rein strategische Beweggründe zurück.[481–485]

---

d. mangelhaften Kenntnis d. Verhältnisse.) — **460)** id., D. Herzogin Sophia v. Pommern u. ihr Sohn Bogislaw X.: BaltSt. NF. 5, S. 181—75. — **461)** id., Von Herzog Bogislaw X.: MBllGPommG. 15, S. 8/9. — **462)** id., Besuch d. Markgrafen Johann v. Brandenburg bei Herzog Bogislaw X. (1482): ib. S. 180/1. — **463)** id., D. Reise Herzog Bogislaws X. v. Pommern in d. heilige Land: PommJbb. 1 (1900), S. 33—50. — **463a)** id., Herzog Bogislaws X. Fahrt nach Palästina. Vortragsreferat: MBllGPommG. 14 (1900), S. 46/7. — **464)** id., Nachrichten zu d. groſsen Reise d. Herzogs Bogislaw X. (1496/8). Weitere Nachrichten: ib. S. 66—74, 129—33, 166/9. (1. Bericht d. Luzerner Ratsherrn Hans Schürpf, der d. Fahrt nach d. heil. Lande auf demselben Schiffe wie d. Herzog machte; wertvolle Bestätigung d. Dalmerschen Erzählung. 2. Bericht d. päpstl. Ceremonienmeisters Johannes Burchardus über d. Aufenthalt in Rom. 3. Varia.) — **465)** id., Brandenburgs Verhalten während d. groſsen Reise Bogislaws X.: ib. 15, S. 19—26. — **466)** id., D. aurea opuscula d. Petrus v. Ravenna: ib. 14, S. 161/6. (Darin e. Rede, die P. auf d. v. Bischof Martin im Herbst 1500 zu Stettin abgehaltenen Synode vorzutragen beabsichtigt hatte, u. noch andere Pomeranica. [Quentel 1500].) — **467)** M. W., D. Tod d. Herzogin Anna (1503): ib. 15, S. 171/3. — **468)** id., Z. Tode Herzog Kasimirs VIII. (1518): ib. S. 177/8. (Als Datum 29. Okt. festgestellt.) — **469)** id., Bogislaws X. Erlaſs an d. Stadt Stralsund v. 24. Sept. 1523: ib. S. 148—51. (Gegen d. lutherische Bewegung, besonders gegen Ketelhoet u. Kureke [die also damals schon in d. Stadt thätig waren] gerichtet.) — **470)** id., Begräbnis Herzog Bogislaws X. (1523): ib. S. 178—80. (Tod 5. Okt., Beisetzung 11. Okt., feierliches Begängnis 22. Nov.) — **471)** M. W(ehrmann), Erlaſs d. Herzöge Georg u. Barnim v. 13. Juli 1525: ib. S. 167—71. — **472)** K. Graebert, D. Landtag zu Treptow an d. Rega, Lucie (13. Dez.) 1534. E. Beitrag z. Gesch. d. Kirchenreformation in Pommern. Berliner Diss. Berlin, Ebering. 1900. 45 S. |[Wehrmann: MBllGPommG. 15 (1901), S. 28/9.]| — **473)** Herm. Waterstraat, D. Caminer Bistumsstreit im Reformationszeitalter. Erster Teil: Bischof Erasmus Manteufel (1534—44): ZKG. 22, S. 586—602. — **473a)** id., Bemühungen d. Caminer Bischöfe d. Reformationszeitalters um Erlangung d. Reichsunmittelbarkeit. Vortragsreferat: MBllGPommG. 14 (1900), S. 171/2. — **474)** E. Beintker, Beiträge z. Gesch. d. Reformation in Pommern: BaltSt. NF. 5, S. 211—33. — **475)** × van Nieſsen, D. Markgrafen Johann v. Küstrin Bemühungen um d. Erwerbung Pommerns (1546/8): SVGNeumark Heft 10 (1900). |[MBllGPommG. 15, S. 13.]| (Nicht gesehen.) — **476)** M. v. Stojentin, D. Erbhuldigung d. hinterpommerschen Stände bei d. Thronbesteigung Herzog Bogislaws XIII. im Jahre 1605: BaltSt. NF. 5, S. 29—97. (Referat darüber MBllGPommG. 15, S. 41/2.) — **477)** id., D. Abenteuer d. italienischen Grafen Hieronymus Strozzi in Pommern: MBllGPommG. 14 (1900), S. 20/9, 33—46, 50/3. — **478)** × G. Droysen, D. Landungsgebet Gustav Adolfs: MIÖG. 22. (Nachweis d. Quellen d. beiden angeblichen Gebete.) — **479)** Schmidt, D. Treffen bei Falkenberg im J. 1630: MBllGPommG. 15, S. 33—41. — **480)** Herm. Klaje, D. Einfall d. kais. General-Wachtmeisters Joachim Ernst v. Krockow in Hinterpommern. (= PommJbb. Ergänzungsbd. 1.) Greifswald, Abel. X, 167 S. M. 4. |[H. Schulz: HVjs. 5

Lokalgeschichte.[486.487] Anspruchslos, aber seinem Zwecke, die Liebe zur Heimat zu fördern und zu stärken, durchaus entsprechend, schildert Sander die Geschichte der Stadt Anklam vom Ende des 7j. Krieges bis 1816,[488] während Beintker die kirchlichen Stiftungen der Stadt und das eng damit verbundene Schulwesen im 15. und 16. Jh. behandelt.[489–493] Die von M. Lukas Takke 1593 in lateinischer Sprache verfaſste und bis 1607 weitergeführte, gekürzt in Dähnerts Pomm. Bibliothek gedruckte Beschreibung der Stadt Greifswald hat Metzner ins Deutsche übertragen;[494.494a] die sorgfältige und sachgemäſse Veröffentlichung der älteren Greifswalder Zunfturkk., die vom Ende des 14. Jh. bis 1608 reichen, durch Krause und Kunze bildet eine willkommene Vermehrung unserer Kenntnisse von der Handwerksorganisation in den Städten des wendischen Quartiers.[495] Verschiedene Unklarbeiten in der Geschichte der Familie Rubenow und ihres hervorragendsten Gliedes hellt Pyl in seiner sorgsamen, gewissenhaften Weise auf, obgleich immerhin noch hier und da ein 'non liquet' übrig bleibt.[496–499] Daſs der jetzt überall im Gebrauch befindliche

---

(1902), S. 152/3.]| — **481)** × F. Stoerk, D. Greifswalder Bündnis zwischen Peter d. Gr. u. Georg I. v. 28./17. Okt. 1715: PommJbb. 2, S. 1—90. — **482)** × H. Granier, D. Kapitulation v. Stettin 1806 u. d. Staatsminister v. Ingersleben: BaltSt. NF. 4 (1900), S. 1—16. — **483)** × R. Lehfeldt, Gesch. d. Füsilier-Regiments Graf Roon (ostpreuſsisches) No. 33, 2. Aufl., fortgeführt v. Kischke. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. (Darin d. Gesch. d. schwedischen Stammregiments [Spens v. Engelbrechten], errichtet 1749 in Stralsund, neubearbeitet v. Wagner.) — **484)** × Eickhoff, Gesch. d. Infanterie-Regiments Prinz Moritz v. Anhalt-Dessau (5. pommersches) No. 42. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1900. VIII, 390 S. M. 8. (Mit Bildnissen, Karten u. Skizzen.) — **485)** × Krafft, D. Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pommersches) No. 14 bis z. Beginne d. Jahres 1900. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. XI, 711 S. M. 20. — **486)** E. Bernheim, Lokalgesch. u. Heimatkunde in ihrer Bedeutung für Wissenschaft u. Unterricht: PommJbb. 1 (1900), S. 15—32. — **487)** Winter, Aus pommerschen Städtearchiven. Vortragsreferat: MBllGPommG. 14, S. 185/7. — **488)** Max Sander, Anklam. Beiträge z. Stadtgesch., gesammelt u. zusammengestellt v. . . . Heft 1: 1763—1816. Anklam, Süſsermann. 1900. VI, 156 S. M. 2. |[M. W(ehrmann): MBllGPommG. 14 (1900), S. 77.]| (Weiterführung d. Volksausgabe d. Stavenhagenschen Chronik, JBG. 22, § 89[331].) — **489)** E. Beintker, D. Gründungsurk. d. Armenhauses z. heiligen Leichnam zu Anklam: MBllGPommG. 15, S. 82/6, 98—101. (Begründet 1447/8.) — **489a)** id., D. Urkk. über d. Auflösung d. Augustiner Eremitenklosters in Anklam (1580): ib. S. 1/4, 17/9. — **490)** id., D. Grundlagen d. protestantischen Kirchen- u. Schulwesens in Anklam 1535—62. Programm No. 142. Anklam, Kleese. 61 S. |[M. W.: MBllGPommG. 15, S. 93.]| (Beruht hauptsächlich auf Akten u. Urkk. d. Reichskammergerichts zu Wetzlar u. d. Stettiner Archivs.) — **491)** Prümers, D. Pest in Alt-Damm 1709: DMedizinWS. 27, S. 543/6. — **492)** Jürgen Domizlaff, Damshagen, Kreis Schlawe: MBllGPommG. 15, S. 104/7. (Vf. setzt Damshagen [1535] gleich d. 1277 bis 1317 mehrfach genannten Ort Domaslowitz, Mittelglied Thomashagen [1358?].) — **493)** Joh. Segebarth, D. Halbinsel Darſs-Zingst mit besonderer Berücksichtigung d. Ostseebäder Prerow, Zingst, Ahrenshoop v. 12. Jh. an bis z. Gegenwart. Prerow, Selbstverlag. 1900. VII, 58 S. M. 0,50. (Mit Abbildgn. u. Karte. Nicht gesehen.) — **494)** J. E. Metzner, D. älteste Stadtbeschreibung v. Greifswald: JBGeogrGesGreifswald 7 (1900), S. 142—57. — **494a)** E. Krönig, D. Baugesch. d. Marienkirche zu Greifswald: PommJbb. 1 (1900), S. 77—95. (Vf., mehr zu Pyls Auffassung, als zu der Haselbergs neigend, bestimmt d. einzelnen Bauperioden näher.) — **495)** O. Krause u. K. Kunze, D. älteren Zunfturkk. d. Stadt Greifswald. I/II: PommJbb. 1 (1900), S. 97—169; 2, S. 109—59. (Vgl. JBG. 21, § 89[268].) — **496)** Th. Pyl, D. hist. Rätsel im Leben Heinrich Rubenows: ib. 2, S. 91—107. — **497)** × E. Lange, D. Besetzung Greifswalds durch d. Preuſsen 1758 u. d. Universität: ib. S. 163/6. — **498)** × Th. Woltersdorf, Aus d. napoleonischen Zeit in Deutschland. Aus d. Memorabilienbuche d. St. Nikolaikirche in Greifswald: ZPraktischeTheol. 22 (1900), S. 336—40. (1. Gebet am Napoleonsfeste 1807. 2. Ansprache bei d. kirchlichen Feier d. Einzugs Napoleons in Moskau.) — **499)** × M. W(ehrmann), Vom letzten Abte zu Kolbatz: MBllGPommG. 14 (1900), S. 184/8. (Bartholomäus Schobbe, gewählt 13. Mai 1534,

Apparat zur Rettung Schiffbrüchiger die Weiterbildung der Erfindung eines Kolberger Wollfabrikanten ist, dürfte nicht allgemein bekannt sein.[500.501]) Historisch ist von dem kleinen Badeort Lubmin am Greifswalder Bodden nicht viel zu berichten, doch sind die von Reifferscheid gesammelten Nachrichten ganz schätzenswerte Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte.[502–505]) Boehmer führt seine mit Wärme und Sachkenntnis ausgearbeite, ziemlich umfängliche Geschichte der Stadt Rügenwalde nur bis 1720, da mit diesem Jahre ein königliches Reglement an die Stelle der bisherigen, wenn auch schon mehr und mehr eingeschränkten Selbstverwaltung tritt und damit für eine individuelle Entwickelung kein Raum mehr bleibt.[506–508]) Etwas anachronistisch erscheint der 1521 auf eine unechte Urk. von 834 hin erhobene Anspruch des Klosters Corvey auf Insel und Festland Rügen.[509.510]) Ein recht trübes Bild von Völlerei, Gewaltthat und Rechtsmifsbrauch, nur gemildert durch die nachdrückliche Bestrafung der Landfriedensbrecher, wird uns aus Schlawe vorgeführt.[511]) Boehmers interessante Bilder aus der Geschichte Stargards dürften leider aufserhalb der Stadt und des Kreises schwerlich zu erreichen sein.[512]) Aus Stettin sind diesmal nur Arbeiten kleineren Umfangs, hauptsächlich baugeschichtlichen Inhalts, zu verzeichnen.[513–518]) Die bisher nur ganz beiläufig und bruchstücksweise ver-

---

zurückgetreten Mich. 1585.) — **500**) W. Kanngiefser, D. Apparat z. Rettung Schiffbrüchiger. E. Kolberger Erfindung. Nach d. Magistratsakten dargestellt: ib. 15, S. 49—54. (Vom Wollfabrikanten Schäfer erfunden. 1784 auf Befehl Friedrichs d. Gr. geprüft, aber technischer Mängel wegen für unbrauchbar erklärt. Seilschiefsende Kanone.) — **501**) Matthes, Niederdeutsche Inschrift im Kolberger Mariendom: ib. 14 (1900), S. 107/8. (Cfr. Graffunder JbVNiederdSpr. 1897. Ergänzung dazu.) — **502**) Al. Reifferscheid, Aus d. Gesch. zweier Dörfer in Pommern II: JBGeogrGesGreifswald 7 (1900), S. 99—141. (Fortsetzung v. JBG. 21, § 39[265].) — **503**) × H. v. Poschinger, Kinkels sechsmonatliche Haft im Zuchthaus zu Naugard. Hamburg, Verlagsanstalt A.-G. 77 S. M. 1,50. (Für unsere Zwecke ohne besondere Bedeutung.) — **504**) × Hahn, Aus d. Gesch. d. Stadt Plathe in Pommern. Vortragsbericht: MBllGPommG. 15, S. 188/4. — **505**) × P. van Niessen, Regesten z. Gesch. d. Cistercienser Nonnenklosters Reetz: SVGNeumark Heft 11, S. 37—51. (Auch Pommern berührend.) — **506**) F. Boehmer, Gesch. d. Stadt Rügenwalde bis z. Aufhebung d. alten Stadtverfassung (1720). Stettin, Niekammer. 1900. X, 446 S. M. 9. |[Wehrmann: HZ. 88 (1901), S. 122/3; MBllGPommG. 15 (1901), S. 59—61; Timm: KBGV. 50 (1902), S. 40.]| (Mit Abbildungen u. Wappentafeln.) — **507**) K. Wrede, Wo hat d. feste Haus auf d. Rügenwaldermünde gestanden?: MBllG.-PommG. 14 (1900), S. 179—85. (Gegen Böhmer S. 5 ff. verteidigt W. auf Grund v. Ausgrabungen d. Darlowsberg als Platz d. alten Burg Dirlow.) — **508**) F. Boehmer, D. feste Haus auf d. Rügenwaldermünde: ib. 15, S. 5/8. (Gegen Wrede.) — **509**) M. W(ehrmann), Anspruch d. Abtes v. Corvey auf Rügen (1520): ib. S. 87/9. — **510**) Fr. Kuntze, Sagard als Badeort: ib. S. 133/7. (Aus d. Journal d. Luxus u. d. Moden [Jg. 1800]. Eingerichtet v. Sagarder Prediger v. Willich u. dessen Bruder, Landphysikus Dr. v. Willich, 1795/6.) — **511**) M. v. Stojentin, D. Landfriedensbruch in Schlawe. E. Kulturbild aus d. Adels- u. Städtegesch. Pommerns im 16. Jh.: ZKulturG. 7 (1900), S. 228—41. — **512**) F. Boehmer, Bilder aus Stargards Gesch.: StargardZg. (1900), No. 288, 300; (1901), No. 5—122 (jedes 12. Blatt). — **513**) H. Lemcke, Baugeschichtliches über d. Kirchen Stettins. Vortragsbericht: MBllGPommG. 15, S. 55/7. — **514**) id, Abbruch d. St. Johanneskirche in Stettin: Denkmalpflege 2 (1900), S. 89—91. (D. Kirche, d. älteste u. künstlerisch wertvollste Baudenkmal d. Stadt, läuft Gefahr, e. Terrainspekulation z. Opfer zu fallen. Mit Grundrifs u. Abbildungen.) — **515**) id., D. St. Johanniskirche in Stettin: BaltSt. NF. 5, S. XV—XXIII. — **515a**) K. Scipio, D. Inkunabeldrucke unserer Kirchenbibliothek in St. Jakobi: NStettinZg. (24. April 1900), No. 290. — **516**) Z. Glockenkunde Stettins: MBllGPommG. 15, S. 125. (Umgufs d. grofsen Glocke zu St. Otten um 1476.) — **517**) M. W(ehrmann), Lied aus Stettins Belagerung (1677): ib. S. 140/2. — **518**) Bernhard, Gesch. d. Kückenmühler Anstalten in Stettin v. 1863—1900. Stettin, Burmeister. 1900. (Schon 1580 als 'Honermole', seit 1621 unter d. jetzigen Namen bekannt, 1777 Eigentum d. Stadt Stettin. Nicht gesehen.) —

öffentlichten Reste einer stralsundischen Chronik, welche Nachrichten von 1254—1476 enthält, in denen sich manches bisher unbekannte findet, und welche ihre jetzige Gestalt in der Mitte des 16. Jh. erhalten hat, teilt Baier mit[519]) und stellt ihren Platz in der Stralsunder Chronistik fest. Oberkonsistorialrat D. Th. Braun führt ein anschauliches Bild der rechtsgeschichtlichen Entwickelung des städtischen Kirchenregiments in Stralsund vor,[520]) wie es sich von Beginn der Reformation, von der Kirchenordnung von 1525 an, und gestärkt durch den Erbvertrag vom 11. Juli 1615, über die Zeit der Schwedenherrschaft herüber bis zum Statut vom 25. Februar 1883 erhalten hatte und den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend umgeformt noch besteht.[521-524]) Rankfts historische Studie über die Insel Wollin und das Seebad Misdroy beruht hauptsächlich auf W. v. Raumer (1851); die Weiterführung ist historisch von wenig Belang, aber unterhaltend geschrieben;[525]) dasselbe gilt auch von Mancke.[526])

Familiengeschichte. Biographie. Geh. Archivrat v. Mülverstedt beschliefst sein Wappenbuch des abgestorbenen Adels der Provinz Pommern mit einem noch 59 meist unbedeutende und kurzlebige Familien umfassenden Supplement;[527]) auch hier findet sich wieder mehrfach die schon früher bemerkte Differenz zwischen Beschreibung und Abbildung.[528-530]) Ein Urkk.buch des Geschlechts von Zitzewitz hat v. Stojentin zusammengestellt, dem bald darauf auch der erste Band einer Familiengeschichte gefolgt ist.[531-533]) Weiter sind zu verzeichnen biographische Mitteilungen

---

519) R. Baier, Bruchstücke e. stralsundischen Chronik: PommJbb. 1 (1900), S. 52—76. — **520**) Th. Braun, Städtisches Kirchenregiment in Stralsund: DZKirchenrecht 3. Folge, 10 (1900), S. 61—88. — **521**) E. Gang durch d. St. Nikolaikirche zu Stralsund. 2. Abdruck. Stralsund, Regierungs-Buchdruckerei. 1900. 45 S. M. 0,50. (Umgearbeitete u. vermehrte Auflage d. empfehlenswerten Schrift.) — **521a**) M. W(ehrmann), Z. Gründung d. Johannisklosters in Stralsund: MBllGPommG. 15, S. 122/4. (D. bisher unbekannte Gründungsurk. v. 1254 hat sich in deutscher Übertragung v. ca. 1527 gefunden.) — **521b**) v. Haselberg, D. St. Katharinen-Kirche in Stralsund: Denkmalpflege 2 (1900), S 121. (Mit Abbildung u. Grundrifs. D. alte Dominikanerkirche v. Ende d. 13. Jh. hat lange als Zeughaus dienen müssen.) — **522**) S. N. 581. — **523**) Rud. Peppmüller, D. Arndtfeier im Gymnasium am 2. Sept. 1900. Progr. No. 161. Stralsund, Regierungs-Buchdruckerei. 4°. 12 S. (Enthüllung d. Erzbüste Arndts in d. Aula d. Gymnasiums, mit d. dabei gehaltenen Ansprachen.) — **524**) Chr. Reuter, Z. Gesch. d. Stralsunder Schiffsbaues: PommJbb. 2, S. 166—78. (Wertvolle Ergänzungen zu Baasch, JBG. 22, § 89[5].) — **525**) M. Ranft, D. Insel Wollin u. d. Seebad Misdroy. Hist. Studie. Misdroy, Schück. II, 48 S. M. 0,75. — **526**) M. Mancke (William Forster), Aus Pommerns Vergangenheit. Sagen u. Erzählungen aus d. Ostseebädern Swinemünde, Heringsdorf, Misdroy. 2. Aufl. Swinemünde, H. Dehne. III, 112 S. M. 1. — **527**) J. Siebmacher, Grofses u. allgemeines Wappenbuch, neu hrsg. Bd. 7, Abt. 3, b—d. (Lfg. 451.) Nürnberg, Bauer & Raspe. 4°. 68 S. mit 45 Tfln. M. 18,80. (Abt. c.: Prov. Pommern. 9 S. m. 5 Tfln. [JBG. 17, § 89[330]].) — **528**) G. Sello, Geschichtsquellen d. burg- u. schlofsgesessenen Geschlechts v. Borcke. Bd. 1, Lfg. 3. Berlin, Stargardt. gr.-8°. XI, 42, S. 333—89. M. 8. |[M. W.: MBllGPommG. 15 (1901), S. 111.]| (Einleitung, Register u. Beilagen. Vgl. JBG. 19, § 89[327]; 21, § 89[284].) — **529**) × H. Graf Reichenbach-Goschütz, Z. Gesch. d. erloschenen v. Mellin in Pommern: DHerold 32, S. 178/9. (Ergänzung dazu v. G. A. v. M[ülverstedt] ib. S. 200/1.) — **530**) × W. F. H. Zernecke, Gesch. d. Familie Zernecke. Graudenz. 1900. (D. später in Ost- u. Westpreufsen lebende Familie leitet ihren Ursprung v. d. Insel Rügen her [e. Bauer Sernyk 1450].) — **531**) M. v. Stojentin, Gesch. d. Geschlechts v. Zitzewitz. Tl. 1. Urkk.buch. Tl. 2. Darstellung. Bd. 1. Stettin, Herrcke & Lebeling. 1900. 4°. I.: V, 522 S.; II, 1: XV, 252 S. |[M. W.: MBllGPommG. 13 (1899), S. 186/7; 15 (1901), S. 27/8; O. Heinemann: DLZ. 21 (1900), S. 747/9; v. Bülow: ZKulturG. 7 (1900), S. 428—30; DHerold 31 (1900), S. 34/5; II, 1: O. Heinemann: DLZ. 22 (1901), S. 1700/2; Hauptmann: DHerold 32 (1901), S. 81/2.]| (Mit vielen Beilagen.) — **532**)

über den Staatsmann O. v. Diest-Daber,[534]) den General O. v. Boehn,[535]) den Theologen Joach. Lütkemann,[536]) die Philosophen Ahlwardt[537]) und Baier,[538]) den MAlichen Mediziner Antonius[539]) und die modernen Behrend[539a]) und Virchow, dessen 80. Geburtstag zu vielen Ehrungen Anlafs gab,[540–543]) den erfolgreichen Forscher und Sammler auf dem Gebiete der Volkskunde U. Jahn,[544.545]) den Geographen Wisotzki,[546]) den Historiker B. Volz,[547]) den Philologen Becher[548]) und den Dichter und Schauspieler Brandes.[549])

Recht und Verwaltung.[550.551])

Kirche. Universität. Schule. Es ist ein nicht unwichtiges Stück Kirchen- und Kulturgeschichte, welches Woltersdorf behandelt, aber im ganzen kein sehr anmutendes.[552]) Schon bald nach der Reformation (Synode zu Stettin 1545) zeigen sich die ersten Spuren des einen Hauptteil der Reliktenversorgung bildenden und in allen evangelischen Gegenden zeitweilig geübten Brauches, die Witwen und Töchter eines verstorbenen Geistlichen so viel als möglich 'bei der Pfarre zu konservieren', wenn auch 'nicht quasi ex iure, sed per officium misericordiae et charitatis'. Wohin diese Übung später führte, zeigt Vf. an einer Reihe konkreter Fälle,

---

A. St(ubenrauch?), D. Zitzewitz-Medaille: MBllGPommG. 15, S. 90/1. (Auf d. 600j. Besitz d. alten Stammgüter im J. 1900 geprägt. Mit Abbildg.) — **533)** Edm. Lange, Ergänzungen zu seinem Werke 'D. Greifswalder Sammlung Vitae Pomeranorum': BaltSt. NF. 4 (1900), S. 1*—32* (Vgl. JBG. 21, § 39[333]. Auch als Sonderabdruck ausgegeben.) — **534)** Otto v. Diest-Daber. Lebensbild e. mutigen Patrioten, zu seinem 80. Geburtstag dargestellt v. e. Deutschen. Berlin, Herm. Walther. 84 S. M. 1. — **535)** v. Frobel, Octavio v. Boehn: BiogrJb. 4 (1900), S. 288. (General d. Inf, geb. 1824 zu Klein-Silkau im Kreise Stolp i. P.; † 30. Juli 1899 zu Berlin.) — **536)** H. Lütkemann, D. Joachim Lütkemann. Sein Leben u. sein Wirken. Nach älteren Quellen dargestellt. Zweite umgearbeitete Auflage. Braunschweig, Wollermann. 1902. 189 S. M. 2. (Vgl. JBG. 22, § 39[160]. D. Buch hat in d. Neubearbeitung erheblich gewonnen.) — **537)** E. Lange, Peter Ahlwardt u. sein philosophischer Katechismus: MGesDErziehungs&SchulG. 10 (1900), S. 174—187. (Geb. zu Greifswald 14. Okt. 1710, † ebenda 1. März 1791.) — **538)** Th. Pyl, Allwill Baier: ADB. 46 (1900), S. 188/9. (Professor d. Philosophie in Greifswald, geb. 1811 in Altenkirchen auf Rügen, † 1. Sept. 1892 zu Greifswald.) — **539)** v(an) N(iessen), Von e. pommerschen Arzte d. 16. Jh.: MBllGPommG. 15, S. 27. (Antonius, Arzt Herzog Barnims IX., wohl d. älteste bekannte Augenarzt in Pommern.) — **539a)** Pagel, Friedrich Jacob Behrend: ADB. 46 (1900), S. 338. (Arzt, geb. 1803 in Neustettin, † 3. Mai 1889 in Berlin, litterarisch sehr thätig.) — **540)** id., Zu Rudolf Virchows 80. Geburtstage (13. Okt. 1901): DMedizinischePr. 5, No. 19. (Mit Abbildgn.) — **541)** Zu Rudolf Virchows 80. Geburtstag: Berliner Klinische Wschr. 38, No. 41, S. 1033—1052. (Festnummer.) — **542)** Festnummer zu Ehren Rudolf Virchows: DMedizinischeWschr.. 27, No. 41. — **543)** Zum 80. Geburtstage Rudolf Virchows (13. Okt. 1901): IllZg. 117, S. 521/2. (Mit Abbildgn. d. v. Hans Arnold angefertigten Marmorbüste.) — **544)** W. Hein, Ulrich Jahn: MAnthrGesWien 30 (1900), S. 64. (Geb. 15. April 1861 zu Züllchow, † 20. März 1900 zu Berlin.) — **545)** K. Weinhold, Ulrich Jahn †: ZVVolkskunde 10 (1900), S. 216/9. — **546)** W. Wolkenhauer, Otto Wilh. Sam. Wisotzki: BiogrJb. 4 (1900), S. 228/9. (Geb. 27. Aug. 1855 zu Szillen b. Tilsit, † 14. Sept. 1899 als Gymnasiallehrer in Stettin.) — **547)** id., Berthold Volz: ib. S. 201/2. (Geb. 30. Juli 1839 zu Rügenwalde, † 1. Dez. 1899 als Gymnasialdirektor in Breslau.) — **548)** Fr. Neubauer, Ferdinand Becher: JBKA. 111, S. 36—48. (Klass. Philologe. Geb. 14. April 1850 zu Gramzow b. Anklam, † 4. Mai 1900 als Provinzialschulrat in Berlin.) — **549)** Curt Heinrich, D. komischen Elemente in d. Lustspielen v. Johann Christian Brandes. Diss. Heidelberg. Greifswald, H. Adler. 1900. 79 S. (Vgl. JBG. 22, § 39[265].) — **550)** M. W(ehrmann), Ältere Nachricht über e. pommerschen Hexenprozefs: MBllGPommG. 15, S. 89—90. (Aus d. J. 1520.) — **551)** id., Aus Inventarien pommerscher Amtshäuser u. Schlösser (um 1500): ZKulturG. 8, S. 281/6. (Reform d. Verwaltung unter Bogislav X. Auch für d. Wirtschaftsgesch. bemerkenswert.) — **552)** Th. Woltersdorf, D. Konservierung d. Pfarr-Wittwen u. -Töchter bei d. Pfarren u. d. durch Heirat bedingte Berufung z. Predigtamte in Neuvorpommern u.

unter denen der Fall Bering die Schattenseiten der gut gemeinten Einrichtung am deutlichsten zur Erscheinung bringt. Ob dies 'Einheiraten müssen' von selbst nach und nach in Abnahme gekommen oder durch das Eingreifen einer höheren Instanz beseitigt worden ist, darüber fehlen bebestimmte Nachrichten. — Ein eigentümliches Exemplar von Kirchenpatron scheint Klaus v. Preen auf Wolde gewesen zu sein, ebenso bibel- und katechismusfest, wie der lateinischen Sprache mächtig und dabei mit seinen Pastoren in ewigem Streit bis zu Gewaltthätigkeiten.[553-555] Ein sehr brauchbares Handbuch für die evangelische Kirche der Provinz hat Sendke zusammengestellt.[556]) — Die Behandlung der Universität Greifswald in dem schon mehrfach citierten Sammelwerke 'Auf Deutschlands hohen Schulen' ist recht dürftig ausgefallen.[557]) Die Schulgeschichte hat, auch angeregt und unterstützt von der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, fleifsige Pflege gefunden. In den Bugenhagenschen Schulordnungen konstatiert Mühlmann einen nicht unbedeutenden methodischen Fortschritt gegenüber Melanchthons Unterricht der Visitatoren.[558]) Sehr eingehende Bearbeitung hat die Geschichte der lateinischen Schule in Anklam durch Beintker erfahren,[559.560]) ferner finden wir noch vertreten Neustettin durch Beyer,[561]) Pasewalk durch Reuter,[562]) Pyritz durch v. Bülow,[563]) das Pädagogium zu Stettin durch Wehrmann[564]) und Sanz bei Greifswald durch Altmann.[565])

Kunst und Gewerbe.[566.567]) Die Inventarisierung der Bau- und Kunstdenkmäler ist rüstig vorwärtsgeschritten, sodafs in den Berichtsjahren die drei Kreise Ückermünde, Usedom-Wollin und Randow im Druck erscheinen konnten. Die Art der Bearbeitung ist durch die Praxis bewährt, die Auswahl und Herstellung der zahlreichen Abbildungen verdient vollsten Beifall.[568-574]) Eine Sammlung von Kompositionen des Philipp Dulichius

Rügen: DZKR. 38, S. 177—246. — **553)** M. v. Stojentin, E. Rechtsstreit zwischen Kirchenpatron u. Konsistorium aus d. Ende d. 16. Jh.: MBllGPommG. 14 (1900), S. 82—95. (Aus d. Superintendentur-Archiv zu Treptow a. d. T.) — **554)** id., D. Besetzung d. Pfarre zu Gültz im Jahre 1604. Bericht d. Kandidaten Paul Möller an d. Superintendenten über d. Hergänge bei d. Probepredigt ... am 8. Jan. 1604: ib. 15, S. 114—21. (Ebendaher.) — **555)** Wandel, Beschwerde e. Pfarrers (um 1660): ib. S. 33/6. (Aus d. Pfarrarchiv zu Coserow, schildert fast unglaubliche Zustände.) — **556)** F. Sendke, Verzeichnis d. evangelischen Pfarrstellen, Kirchen u. Kapellen, d. Kirchenpatrone, sowie d. im Amt befindlichen evangelischen Geistlichen d. Provinz Pommern. Stettin, Burmeister. VII, 260 S. M. 2,50. — **557)** Greifswald. (Auf Deutschlands hohen Schulen (§ 43[125], S. 298—300.) — **558)** C. Mühlmann, Bedeuten d. B.schen Schulordnungen gegenüber Melanchthons Unterricht d. Visitatoren ... e. Fortschritt? Leipziger Diss. Wittenberg, Wunschmann. 1900. 45 S. M. 1. — **559)** Ed. Beintker, Z. Gesch. d. lateinischen Schule in Anklam: BaltSt. NF. 4 (1900), S. 65—136. (Zu vgl. N. 490.) — **560)** id., D. Schulordnungen d. lateinischen Schule zu Anklam. Auf Grund v. ungedruckten Aktenstücken: MGesDErziehungs&SchulG. 10 (1900), S. 205—42. — **561)** Th. Beyer, Neustettiner Lehrpläne aus d. 18. Jh.: ib. S. 188—92. — **562)** Chn. Reuter, Beiträge z. Pasewalker Schulgesch. Progr. No. 152. Pasewalk, Gnädig. 4°. 14 S. |[MHL. 30 (1902), S. 38; MBllGPommG. 15 (1901), S. 78.]| — **563)** v. Bülow, Z. Gesch. d. Schule in Pyritz (1590—1757): MGesDErziehungs&SchulG. 10 (1900), S. 149—165. — **564)** M. Wehrmann, D. Statuten d. Pädagogiums in Stettin v. Jahre 1587: ib. S. 166—78. — **565)** W. Altmann, Z. Gesch. d. Lese- u. Industrieschule zu Sanz, Kr. Greifswald, 1803—1819: ib. S. 193—204. — **566)** (Lemcke), 6. JB. d. Kommission z. Erhaltung u. Erforschung d. Denkmäler in Pommern 1899/1900. 7. JB.... 1900/1: BaltSt. NF. 4 (1900), S. I/XVI; NF. 5, S. I/XXIII. (In 6: Kunstdenkmäler in d. Kirche u. Gruftkapelle zu Semlow. In 7: D. St. Johanniskirche in Stettin.) — **567)** Wrede, Von d. Kirche in Rötzenhagen: MBllPommG. 14 (1900), S. 169—71. (E. eklatantes Beispiel d. Mifsachtung aller Belehrungen u. staatlichen Schutzmafsregeln zu Gunsten d. Kunstaltertümer.) — **568)** H. Lemcke, D. Bau- u. Kunstdenkmäler d.

von 1630, dem Jahr vor seinem Tode, hat Schwartz wieder aufgefunden und einiges daraus veöffentlicht.[575] Die im Jahre 1900 stattfindende Gutenberg-Feier hat auch in Pommern lebhaften Widerhall gefunden. Ein Mifsverständnis ist es, wenn dem Pastor Dan. Cramer zu Stettin nachgesagt wird, er habe in der Leichenrede auf den 1611 verstorbenen Buchdrucker J. Rhete die Kunst des Buchdrucks bis auf Hiob (19, 23/4) zurückgeführt.[576-578] Von Stettiner Frühdrucken aus den Jahren 1569—76 sind bis jetzt 19 bekannt;[579] in die Einrichtung der beiden 1678 in Stettin bestehenden Druckereien gewähren Visitationsprotokolle Einblick,[580] so wie uns das Handlungsbuch des Stralsunder Buchhändlers Philipp Schultze aus den Jahren 1621/8 den ganzen Betrieb eines thätigen und angesehenen Geschäftsmannes handgreiflich vor Augen stellt.[581] Die älteste bis jetzt zu ermittelnde Stettiner Zeitung ist datiert vom 9. Dezember 1656; nach Behauptung des Druckers Rhete sollen jedoch seine Voreltern schon seit Beginn des 30j. Krieges Gazetten gedruckt haben.[582-584]

Regierungsbezirks Stettin. Heft 3. Kreis Ueckermünde. Stettin, Saunier. 1900. S. 267—342. M. 5. ||[Denkmalpflege 2 (1900), S. 24.]|| — **569**) id., D. Bau u. Kunstdenkmäler d. Regierungsbezirks Stettin. Heft 4. Kreis Usedom-Wollin. Stettin, L. Saunier. 1900. S. 343—480. M. 5. — **570**) id., D. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Regierungsbezirks Stettin. Heft 5 (Bd. 2, Heft 1). D. Kreis Randow. Stettin, Saunier. XV, 156 S. M. 10. — **571**) × F. Priefs, E. Schlofs mit e. hölzernen Schlofskasten: Denkmalpflege 3, S. 88. (Aus Parlin bei Stargard i. P. [alte Feldsteinkirche]. M. Abbildg.) — **572**) × E. wiederhergestellter spätgotischer Klappenaltar aus d. Kirche in Waase auf d. Insel Ummanz bei Rügen: CblBauverwaltung 21, S 476. (Noch etwas eingehender: Kunstchronik NF. 13, S. 13/4.) — **573**) F. Priefs, Reste alter Holzbaukunst aus Hinterpommern u. Bornholm: Denkmalpflege 2 (1900), S. 108—11. (Dazu noch S. 121/2.) — **574**) × A. Stubenrauch. E. Bildschnitzerei d. 17. Jh. auf Hirschhorn: MBllGPommG. 15. (Anfang d. 17. Jh.) — **575**) Rud. Schwartz, Z. Stande d. Dulichius-Forschung: ib. 14 (1900), S. 5/6. — **576**) M. W[ehrmann], Daniel Cramer über d. Erfindung d. Buchdruckerkunst: ib. S. 155/7. — **577**) G. Reinke, Festschrift z. 500j. Geburtstagsfeier Joh. Gutenbergs im J. 1900. Stettin, Hessenland. 1900. (Nicht gesehen.) — **578**) id., Beiträge z. Buchdrucker-Gesch. d. Provinz Pommern: AllgAnzeiger f. Druckereien (1899), No. 14 ff. (Nicht gesehen.) — **579**) D. ältesten Stettiner Drucke: MBllGPommG. 14, S. 157. — **580**) O. Heinemann, D. kurfürstlich-brandenburgische Hofbuchdruckerei in Stettin (1678): BaltSt. NF. 5, S. 177—91. — **581**) R. Ebeling. D. Buchführer M. Philipp Schultze, e. Beitrag z. Gesch d. Stralsunder Buchhandels im Beginn d. 17. Jh Gymn.-Progr No. 158. Stralsund, Regierungs-Buchdruckerei. 1900. 4°. 25 S. ||[MHL. 29 (1901), S. 21/2.]|| — **582**) O. Heinemann, D. ältesten Stettiner Zeitungen: BaltSt NF. 5, S. 193—210. — **583**) D. Rolle d. Tischler zu Kolberg: MBllGPommG. 14 (1900), S. 113—23. (Vom J. 1578, bestätigt v. Herzog Casimir 1576 u. v. Herzog Franz 1604. Mit kurzer Gesch. d. weiteren Verordnungen bis ins 18. Jh.) — **584**) Anlegung e. Seifenfabrik in Köslin 1781: ib. S. 139—41. (Fürsorge d. Königs für d. Hebung d. Industrie.)

§ 40.

Ost- und Westpreufsen. Deutscher Orden.

P. Simson.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Bibliographie. Vereine. Die von Meyer[1]) jetzt bereits zum viertenmale in erneuerter Gestalt besorgte sehr dankenswerte Altpreufsische Bibliographie ist wieder wie bisher in 6 Abteilungen gegliedert und weist 810 Nummern auf. Über die Sitzungen der Anthropologischen Sektion der naturforschenden Gesellschaft in Danzig in den Jahren 1899 und 1900 erstattet Öhlschläger[2]) Bericht. Der Ermländische Geschichtsverein verzeichnet in einer Chronik[3]) seine Sitzungsprotokolle vom 6. November 1900 bis zum 17. Juni 1901. Die Altertumsgesellschaft Insterburg fügt ihrem JB. für 1900[4]) Angaben über die Vermehrung ihrer Bibliothek und ihrer Sammlungen, die litauische litterarische Gesellschaft zu Tilsit den ihrigen[5]) Nachträge zu ihrem Bibliothekskatalog, sowie eine Litteraturübersicht der auf Litauen bezüglichen Schriften bei.

Prähistorie. Über ein ostpreufsisches Gräberfeld berichtet Kemke.[6]) Aus dem wie gewöhnlich sehr reichen JB., den Conwentz[7]) über die prähistorischen dem Provinzialmuseum zugewandten Funde in Westpreufsen erstattet, sind hervorzuheben: eine Kugelamphore aus der Steinzeit aus Kulmsee, wie sie in Westpreufsen noch nicht gefunden ist, ein grofser Depotfund aus der jüngeren Bronzezeit aus dem Kreise Pr. Stargard, der reiche Steinkistengräberfund von Friedenau im Kreise Neustadt, der allein 19 Gesichtsurnen lieferte, darunter einige, die zu den schönsten und bezeichnendsten gehören, die überhaupt bekannt geworden sind; aus verschiedenen anderen Gegenden der Provinz wurden noch 11 Gesichtsurnen zu Tage gefördert. Wichtige, der Hallstätter Zeit angehörende Ausbeute lieferte eine Anzahl von Hügelgräbern im Kreise Karthaus; hochinteressant ist ein Glockengrab im Kreise Kulm, eine Schwanenhalsnadel, die, bereits in zwei Stücke gebrochen, einer Urne eines Grabes im Kreise Flatow beigegeben war. Ein Gräberfeld aus der Tène Zeit im Kreis Danziger Höhe lieferte viele bemerkenswerte eigenartige Altsachen, namentlich 3 Urnen mit breiter Ornamentbandverzierung. Zwei Einkähne fanden sich im Kreise Flatow vor. In den vorher erwähnten Hügelgräbern im Kreise Karthaus fanden sich auch einige schöne Gegenstände aus Bronze, Thon und Glas aus römischer Zeit,

---

1) W. Meyer, Altpreufsische Bibliographie für d. Jahr 1900: AltprMschr. 38, S. 458—98. (Auch separat erschienen.) — 2) Öhlschläger, Bericht über d. Sitzungen d. anthropologischen Sektion 1899/1900: Schriften d. NFGesellschaft in Danzig 10, Heft 2/3, S. XLV, CX. — 3) Chronik d. Vereins: ZGErmland 13, S 988—90. — 4) JB. d. Altertumsgesellschaft Insterburg für d. Vereinsjahr 1900. Insterburg. 17 S. — 5) Z Gesch. d. Gesellschaft, Litteraturbericht: M. d. litauischen litterarischen Gesellschaft zu Tilsit 5, S. 95—116, 212—30.

6) H. Kemke, D. Gräberfeld v. Bartlickshof: Schriften d. physikal-ökonom. Ges. zu Königsberg (1900), S. 108—34. — 7) H. Conwentz, 22. amtlicher Bericht über d. Verwaltung d. naturhist., archäologischen u. ethnologischen Sammlungen d. westpreufsischen Provinzial-Museums für d. Jahr 1901. Mit 26 Abbildgn. Danzig, Kafemann. 4°. 57 S. ||Günther: M. d. westpr. GeschV. 1, S. 35.]|

die auf spätere Nachbestattungen schliefsen lassen. Ein neuer Burgwall wurde im Kreise Kulm festgestellt.

Quellen und Quellenforschung. Über das im Samlande gelegene Gut Mednicken und das im Kreise Pr. Holland liegende Gut Podangen werden wertvolle urkundliche Nachrichten[8.9]) veröffentlicht. Beide gehören seit langer Zeit der Familie der Grafen Kanitz, jenes seit 1491, dieses seit 1663. Die Urkk. stammen teils aus dem Königsberger Staatsarchiv, teils aus dem Familien- und Gutsarchiv zu Podangen. Beigegeben ist ein Stammbaum der Familie Kanitz seit 1491. Aus den im ganzen 101 Stücken, die nicht durchweg Urkk. im engeren Sinne sind, ergiebt sich viel Interessantes zur Geschichte von Grund und Boden, Adelsgeschichte, Wirtschaftsgeschichte etc. Leider hat der ungenannte Herausgeber es unterlassen, irgendwelche orientierende Einleitung oder Bemerkungen hinzuzufügen, so dafs nicht einmal zu ersehen wäre, wo die Güter liegen, wenn sich dafür nicht Anhaltspunkte aus einigen Urkk. selbst ergäben. Töppen[10]) veröffentlicht Auszüge aus dem Marienburger Bürgerrechtbuch 1398—1770, eine Marienburger Schöppenordnung von 1670 mit Nachträgen bis 1771 und ein Verzeichnis der Mitglieder des Marienburger Rates von 1731—71. Der Wert der Publikation beruht hauptsächlich auf den zahlreichen mitgeteilten Namen Marienburger Bürger, besonders des Patriziats, die durch nochmalige alphabetische Zusammenstellung für mannigfaltige Benutzung leicht brauchbar gemacht sind. Derselbe[11]) führt den Abdruck der originalen Teile der Chronik des Marienburger Bürgermeisters Samuel Wilhelmi bis zum Schlufs des Jahres 1721 fort. (Vgl. JBG. 20, II, 233[21]; 21, II, 407[16]; 22 II, 366[11].) Die litterarische Gesellschaft Masovia beginnt mit dem Abdruck eines nach der Vorrede 1742, nach dem Aufdruck auf dem Titel 1748 geschriebenen Werkes über die Geschichte und Landeskunde Preufsens.[12]) Der erste Teil bringt die allgemeine Geschichte sowie Beschreibung des Landes, der zweite Teil, von dem erst ein kleines Stück zum Abdruck gelangt ist, soll die spezielle Beschreibung der einzelnen Kreise des königlichen Preufsens, ihrer Örtlichkeiten, Merkwürdigkeiten etc., der dritte die Beschreibung des polnischen Preufsens bringen. Ein Herausgeber ist nicht genannt, eine Einleitung fehlt, so dafs man über den Vf. Lucanus nichts erfährt, die hinzugefügten Anmerkungen sind recht dürftig. Wichtigere Nachrichten der Ortelsburger Stadtchronik, die von 1806 ab geschrieben ist, druckt Sommerfeldt[13]) ab. Sie beziehen sich zumeist auf das 18. Jh., die wichtigsten auf den Krieg von 1806/7. Ein vom Rektor und Senat der Universität Königsberg ausgestelltes Zeugnis von 1563, sowie einen Mietsvertrag des Burggrafen Achatius zu Dohna über ein Königsberger Grundstück veröffentlicht Conrad.[14.15]) Mit den ältesten Biographieen des heiligen

---

8) (Graf v. Kanitz), Urkk.liche Nachrichten über Mednicken 1800—1900. Pr. Holland, Weberstädt. 1900. V, 148 S., 1 Tfl. — **9)** id., Urkk.liche Nachrichten über Podangen 1889—1900. Pr. Holland, Weberstädt. 1900. IV, 120 S. — **10)** R. Töppen †, Quellenbeiträge z. Gesch. d. Rats u. Gerichts d. Stadt Marienburg: AltprMschr. 38, S. 192—249. — **11)** id., D. Bürgermeisters Samuel Wilhelmi marienburgische Chronik 1696—1726. IV. Progr. d. kgl. Gymnasiums zu Marienburg. Marienburg, Stamm. 58 S. |[Hirsch: MHL. 30, S. 20/1.]| — **12)** A. H. Lucanus, Preufsens uralter u. heutiger Zustand 1748. Hrsg. im A. d. litterarischen Gesellschaft Masovia, I, II. Königsberg, Beyer. IV, 816 S. M. 5 u. 6. — **13)** G. Sommerfeldt, Wichtigere Abschnitte d. Ortelsburger Stadtchronik: D. Zeitereignisse bis 1807: AltprMschr. 38, S. 135—47. — **14)** G. Conrad, Studienzeugnis d. Königsberger Akademie für Lukas Osiander a. d. J. 1563: ib. S. 310/1.

Adalbert beschäftigt sich in eingehender kritischer Weise unter lebhafter Polemik gegen Kętrzyński Perlbach.[16]) Er kommt zu dem Resultat, dafs die ältere, bereits seit 1738 herrschende und durch Pertz' Untersuchung begründete Anschauung richtig ist, wonach die ältere Vita von Johannes Canaparius, die jüngere von Bruno v. Querfurt verfafst ist. Von den beiden Redaktionen der jüngeren ist die längere 1004/5, die kürzere 1007/8 entstanden. Eine legendenartige kurze Leidensgeschichte war schon 1017 in Polen und Deutschland verbreitet. Günther[17]) berichtet, dafs er in der Danziger Stadtbibliothek die sogenannte Baisenchronik gefunden hat, die Christoph Falk in seinem bekannten Verzeichnis der preufsischen Chroniken erwähnt. Sie zerfällt in zwei Teile, von denen der erste von Paul v. Rufsdorf bis 1525 reicht und mit den Ferberchroniken nahe verwandt ist. Der zweite behandelt den Danziger Aufruhr von 1525. An ihm beweist Günther, dafs er und Stegmanns Chronik vom Aufruhr auf eine gemeinsame ältere Hs. zurückgehen, dafs also demgemäfs Stegmann kein Chronist, sondern nur ein Abschreiber war. Eine sehr scharfe Kritik, die sich teils auf die Auffassung, teils auf Einzelheiten bezieht, übt Lohmeyer[18]) an dem die Geschichte des Ordensstaates und des Herzogtums Preufsen bis 1618 behandelnden Teile der 1900 erschienenen Preufsischen Geschichte von Prutz.

Politische Geschichte. *Ordenszeit bis 1466.* In einer sehr luxuriös ausgestatteten Schrift erzählt Johnsen[19]) die Gründungsgeschichte des deutschen Ritterordens. Die Arbeit bringt gar nichts Neues und ist wissenschaftlich wertlos. Die neuere Litteratur ist dem Vf. zum gröfsten Teile unbekannt. Daher sucht er Dinge als neu nachzuweisen, die längst feststehen. Dagegen ist er mit grofser Begeisterung, Patriotismus und lebhafter Phantasie ausgerüstet und sucht vielfach sehr viel mehr hinter den Dingen, als sie enthalten können. Grobe Fehler sind auch in nicht ganz unbeträchtlicher Zahl vorhanden. Das Ganze gilt als 'Jubiläumsschrift zur 7. Säkularfeier der Stiftung des deutschen Ritterordens', weil der Vf. zufällig durch eine Urk. von 1200 zu seinen Studien angeregt wurde. Tümpel[20]) stellt Untersuchungen über die Herkunft der Besiedler des Deutschordenslandes aus Niederdeutschland an, indem er Orts- und Familiennamen, sowie den Dialekt der Quellen und der heutigen Bewohner heranzieht. Einen ungemein reichen Stoff bietet Röhrich[21]) in seiner durchweg auf den gedruckten ermländischen Urkk. beruhenden Fortsetzung seiner hochbedeutsamen Arbeit über die Kolonisation des Ermlandes. (Vgl. JBG. 22, II, 368[26]; 23, II, 278[35].) Er stellt darin die Besiedelung der sogenannten Terra Wewa, des um die Stadt Mehlsack herumliegenden Teiles des Ermlandes, durch das Domkapitel dar, dem bei der Teilung 1288 dieses Gebiet zugefallen war. Die Kolonisation wurde 1290 begonnen und war 1363 ab-

— **15)** id., Mietsvertrag zwischen d. Burggrafen Achatius zu Dohna u. d. herzoglichen Silbermeister Joachim v. Pütten über d. Scalichienhof in Königsberg Pr. a. d. J. 1601: ib. S. 309–10. — **16)** M. Perlbach, Zu d. ältesten Lebensbeschreibungen d. heiligen Adalbert: NA. 27, S. 35—70. — **17)** O. Günther, Miscellen aus Danziger Drucken u. Hs. III: D. 'Baisen-Chronik' u. Bernt Stegmanns Chronik v. Danziger Aufruhr: ZWestprGV. Heft 43, S. 269—76. — **18)** K. Lohmeyer, Kritisches z. altpreufsischen Geschichtsforschung. In zwanglosen Heften hrsg I. Königsberg, Krause & Ewerlin. 21 S.

19) W. Johnsen, Domus hospitalis Sanctae Mariae Theutonicorum Jerusalem. E. geschichtliche Studie, zugleich e. Jubiläumsschrift z. 7. Säkularfeier d. Stiftung d. deutschen Ritterordens. Berlin, Ulrich Meyer. VI, 126 S. M. 5. — **20)** H. Tümpel, D. Herkunft d. Besiedler d. Deutschordenslandes: JbVNiederdSpr. 27, S. 48—57. — **21)** V. Röhrich,

geschlossen. Die vortreffliche Arbeit enthält von allen in jener Zeit angesetzten Ortschaften die wichtigsten Angaben über die Art der Gründung und ihre Geschichte bis in die neueste Zeit. Aber auch wichtige Notizen über die Baugeschichte der Kirchen und die an ihnen wirkenden Pfarrer finden sich. Ja die Abhandlung bietet, was man dem Titel nach in ihr gar nicht vermuten würde, eine vollständige Geschichte des Personalbestandes des ermländischen Domkapitels in der fraglichen Zeit. Hervorheben möchte ich noch, dafs aus Röhrichs Untersuchungen sich aufs klarste ergiebt, eine wie grofse Mannigfaltigkeit in den rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen bei der Gründung der Ortschaften herrschte. Als gänzlich mifsglückt ist der Versuch Papes[22]) anzusehen, den Schuhmachergesellen Hans v. Sagan, den sagenhaften Sieger in der Schlacht bei Rudau, als historische Persönlichkeit zu retten. Die Abhandlung ist ein Muster von Kritiklosigkeit und Unwissenschaftlichkeit. Die Erzählung von Hans v. Sagan bleibt nichts weiter als ein volkstümliches Märchen, im besten Falle eine Wappensage.

Zeit der Trennung Ost- und Westpreufsens (1466—1772). Ostpreufsen. Eine vorzügliche Arbeit ist Bergmanns[23]) völlig auf archivalischem Material aus Berlin und Königsberg beruhende Untersuchung über die Geschichte der ostpreufsischen Stände und Steuern von 1688—1704. Nachdem in einer Einleitung ein klares Bild von dem Zustand der ostpreufsischen Stände beim Tode des Grofsen Kurfürsten und ihrem Verhältnisse zur Landesherrschaft gegeben ist, schildert der erste Teil der Abhandlung in lichtvoller Darstellung die Organisation der Landtage, ihre verschiedenen Kurien, den Verlauf der Landtagsverhandlungen und die ständische Finanzverwaltung. Der zweite Teil beschäftigt sich mit dem Kampf zwischen Landesherrschaft und Ständen um die Finanzen, die Art der Steuern und ihre Erhebung. Nachdem der Grofse Kurfürst die ostpreufsischen Stände schon fast zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückt hatte, nahmen sie unter seinem Nachfolger noch einen Anlauf, sich zu neuer Macht aufzuschwingen. Doch unterlagen sie nach anfänglichen Erfolgen dem Absolutismus völlig. Es ist das letzte Aufflackern ständischen Wesens: nach 1704 sind in Ostpreufsen keine Landtage mehr gehalten worden.

Westpreufsen. Behring[24]) stellt das Verhältnis Dänemarks zu Danzig während der Belagerung von 1577 dar. In überraschend neuer Weise ergiebt sich, wie König Friedrich II. von Dänemark bei seiner Unterstützung Danzigs den Plan verfolgte, Herr der Stadt zu werden und sich so das Dominium maris Baltici zu sichern. Unterstützt wurde er darin von einer starken Partei unter der Bürgerschaft und dem Livländer Klaus v. Ungern, der in Danzig ein Kommando inne hatte, während der Rat dagegen war. Von dem seiner interessanten Arbeit zu Grunde liegenden Material veröffentlicht Behring 34 meist aus dem Kopenhagener Reichsarchiv stammende Stücke. Sommerfeldt[25]) stellt nach Hss. der Stadtbibliothek zu Danzig

D. Kolonisation d. Ermlandes: ZGErmland 13, S. 742—980. — 22) R. Pape, Hans v. Sagan. E. monographische Studie z. Gesch. d. deutschen Handwerks. Königsberg, Schubert & Seidel. 1900. VIII, 57 S., 2 Tfn. — 23) R. Bergmann, Gesch. d. ostpreufsischen Stände u. Steuern v. 1688—1704. (= Staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen, hrsg. v. Schmoller. XIX, 1.) Leipzig, Duncker & Humblot. X, 216 S. |[Küntzel: FBPG. 15, S. 256/7.]| — 24) W. Behring, Beiträge z. Gesch. d. J. 1577. I: Danzig u. Dänemark im Jahre 1577: ZWestprGV. Heft 43, S. 161—218. — 25) G. Sommerfeldt, Z. Gesch. d. pommerellischen Woiwoden Grafen Gerhard v. Dönhoff († 28. Dez. 1648): ib. S. 219—265.

und der Archive zu Danzig und Königsberg, sowie nach gleichzeitigen Drucken die vielseitige Thätigkeit des Grafen Gerhard v. Dönhoff dar, der sich im ersten schwedisch-polnischen Kriege auszeichnete, seit 1628 Starost von Berent war, 1635 Marienburgischer Ökonomieadministrator, 1642 Danziger Kastellan und 1643 Pommerellischer Woiwode wurde. Dönhoff spielte eine bedeutende Rolle in vielen politischen Angelegenheiten als Vertrauensmann König Wladislaws IV. und als Freund der Stadt Danzig. Auch zu den ostpreufsischen Ständen hatte er vertrauliche Beziehungen. Sommerfeldt will durch die von ihm publizierten Quellenstellen einer Biographie Dönhoffs vorarbeiten. Aus dem Danziger Archive giebt Hirsch[26]) die Recesse des Konvokationsreichstags und des Wahlreichstags von 1674, sowie die Berichte der Danziger Gesandten in Warschau vom November 1673 bis Juni 1674 teils vollständig, teils im Auszuge heraus. In der Einleitung stellt er hauptsächlich die durch die bekannten Strauchschen Händel unterwühlten Zustände in Danzig zur Zeit des polnischen Thronwechsels dar.

Ost- und Westpreufsen seit 1772. Die Arbeit von Tromnau[27]) ist durchaus populär und macht auf wissenschaftliche Bedeutung keinen Anspruch. Die Wirksamkeit eines westpreufsischen Patrioten während des unglücklichen Krieges schildert Diehl.[28]) Zur Kriegsgeschichte des Jahres 1807 liefert zum Teil auf Grund archivalischen Materials, das meist dem Geheimen Staatsarchiv zu Berlin entnommen ist, Sommerfeldt[29.30]) vier kleinere Beiträge. v. Loebell[31]) hat eine neue interessante Quelle zur Geschichte der Belagerung Danzigs von 1807 erschlossen, indem er die Tagebuchaufzeichnungen des damaligen Kapitäns v. Loebell im Regiment Courbière (heute 2. Westpr. No. 7) publiziert. Der Wert dieser Aufzeichnungen liegt in dem persönlichen Element, in vielen Einzelheiten, während in den grofsen Zügen sich wesentlich Neues nicht ergiebt. Der Rahmen des Tagebuchs wird gebildet von den Gouvernementsbefehlen des Grafen Kalkreuth. Schultze[32]) veröffentlicht das vorwiegend französisch abgefafste Tagebuch des Grafen August Dönhoff aus den beiden ersten Monaten des Jahres 1813, das viel Interessantes zur inneren Geschichte der ostpreufsischen Erhebung bringt, und stellt im wesentlichen danach die Vorgänge in Königsberg in den ersten Wochen des Jahres 1813 und den ostpreufsischen Landtag vom Februar 1813 und die von ihm eingesetzte Generalkommission dar. Besondere Lichter fallen dabei auf die Thätigkeit Yorks, Steins und des Grafen Alexander Dohna.

Ortsgeschichte. Eine ausgezeichnete Geschichte des Landstädtchens Creuzburg hat Sahm[33]) verfafst. Er hat es verstanden, die meist recht

— **26)** F. Hirsch, Z. Gesch. d. polnischen Königswahl v. 1674. Danziger Gesandtschaftsberichte aus d. Jahren 1673 u. 1674: ib. S. 1—160. — **27)** F. Tromnau, Ost- u. Westpreufsen unter d. preufsischen Königskrone. Breslau, Hirt. 48 S. — **28)** F. Diehl, E. westpreufsischer Bürgermeister als treuer Diener seines Königs in d. Zeit d. Unglücks 1806/7. (Joh. Gottl. Pfeiffer in Mewe): ZHVMarienwerder Heft 40, S. 49—62. — **29)** G. Sommerfeldt, Aus d. Franzosenjahre 1807. Drei Miszellen auf Grund archivalischen Materials: AltprMschr. 38, S. 568—608. — **30)** id., Kriegskontributionen in d. Franzosenzeit aus d. Städten Gumbinnen, Goldap u. Stallupönen u. d. Ämtern Kiauten, Sperling, Königsfelde u. Tollmingkehmen, Juni 1807: ZAInsterburg Heft 7, S. 100/6. — **31)** A. v. Löbell, E. Ehrendenkmal für d. Verteidiger v. Danzig 1807. Nach d. Tagebüchern d. Generalleutnant v. Loebell. Berlin, R. Schröder. 141 S., 2 Pläne. M. 2. |[Günther: M. d. Westpr. GeschV. 1, S. 39—41; Fofs: MHL. 30, S. 457/8.]| — **32)** M. Schultze, Königsberg u. Ostpreufsen zu Anfang 1813. E. Tagebuch v. 1. Jan. bis 25. Febr. 1813. (= Bausteine z. preufsischen Gesch. I, 2.) Berlin, R. Schröder. 96 S. |[Seraphim: FBPG. 14, S. 290/1.]|

unbedeutenden Schicksale des entlegenen Ortes anziehend und geschickt darzustellen. Dabei hält er stets den Hintergrund der allgemeinen Landesgeschichte fest, ohne jedoch, aus Mangel an Stoff für sein eigentliches Thema, diese zu aufdringlich hervortreten zu lassen. Sorgsam sind die gedruckten Quellen ausgenutzt und auch zahlreiche ungedruckte aus den Archiven zu Berlin und Königsberg, der Creuzburger Kirchen- und Magistratsregistratur herangezogen. Von diesen sind die 14 wichtigsten zu einem besonderen‘ Urkk.band’ vereinigt, viele andere auszugsweise in der Darstellung selbst wiedergegeben. Eine zweite Auflage seiner populären Geschichte Heilsbergs hat Peter[34]) erscheinen lassen. Funk[35]) veröffentlicht eine Geschichte des Städtchens Domnau. Schnippel[36]) stellt die Einnahme Osterodes durch Gustav Adolf und den Aufenthalt der Königin Luise in Osterode nach den Quellen dar und beschreibt ein in Versailles befindliches Gemälde, das den Einzug Napoleons in Osterode zum Gegenstand hat, wobei er die Figuren der auf ihm vorhandenen Osteroder Einwohner als Portraits zu erklären sucht. Sembritzki[37]) stellt aus den Eintragungen der Kirchenbücher der Johanniskirche und der Reformierten Kirche in Memel die Nachrichten über die adligen Familien Memels und seiner Umgegend von 1614—1812 alphabetisch geordnet zusammen. In einer interessanten, durchweg auf Akten beruhenden Arbeit weist Schaff[38]) die Entstehung und die allmähliche Abtragung der Königsberger Kriegsschuld von 1807 nach. Es wurde der Stadt sehr schwer, ihre Obligationen einzulösen, zumal sie anfangs vom Staat nur schwach unterstützt wurde. Die Obligationenschuld betrug fast 3000000 Thaler. Erst von 1864 an wurde ein fester Tilgungsplan befolgt. Von 1824—1901 hat die Stadt an Zinsen und Amortisation über 11000000 Mark bezahlt, der Staat über 3500000 Mark zugeschossen. Am 8. Dezember 1901 ist die letzte Obligation, 94 Jahre nach Erlafs des zur Ausgabe der Obligationen berechtigenden Patentes, feierlich vernichtet worden. Ferner macht Schaff biographische Mitteilungen über die bei Ausgabe und Verwaltung der Kriegsschuldobligationen beteiligten Männer. Sommerfeldt[39]) bringt nach verschiedenartigen Akten Ergänzungen und Berichtigungen zu der von Hipler veröffentlichten Allensteiner Stadtchronik (JBG. 22, II, 371[51]) und begründet auch eine andere Meinung über deren Vff. Mitteilungen aus einer 1856 begonnenen Chronik des Dorfes Rufs macht Gaigalat.[40]) Seiner Geschichte des Kreises Strasburg (JBG. 23, II, 281[61]) läfst Plehn[41]) jetzt eine spezielle Ortsgeschichte folgen, in der das

33) W. Sahm. Gesch. d. Stadt Creuzburg Ostpr. Königsberg, Beyer. XIX, 281 S. M. 4. |[LCBL. (1900), S. 583; Lohmeyer: HVjs; Seraphim: FBPG 15, S. 307/8]| (Mit 1 Vollbild, 8 Abbildgn. im Text, 1 Tfl., 1 Lageplan.) — 34) A. Peter, D. Stadt Heilsberg u. ihre Umgebungen v. d. Gründung bis in die neueste Zeit Mit Berücksichtigung d. wichtigsten Begebenheiten aus d Gesch. Ermlands. 2. Aufl. Heilsberg, Selbstverl. d. Vf. 1900. 81 S. (Mit 6 Illust.) — 35) C. Funk, Gesch. d. Stadt Domnau mit Berücksichtigung ihrer Umgebung. Königsberg, Schubert & Seidel. 96 S. M. 2. — 36) E. Schnippel, Miszellen z. Gesch. v. Osterode. Progr. d. Gym. zu Osterode. Osterode, Albrecht. 4⁰. 14 S. |[Hirsch: MHL. 30, S. 33.]| — 37) J. Sembritzki, Genealogische Nachrichten gewonnen auf Grund d. Kirchenbücher-Forschung. I: Adel u. Bürgerstand in u. um Memel: AltprMschr. 38, S. 250—89. — 38) A. Schaff, D. Königsberger Kriegsschuldobligationen. E. Beitrag z. Gesch. d. Königsberger Kriegsschuld. Königsberg, Kgsbger. Allg. Ztgs.-Druckerei. 4⁰. 78 S. (Als Ms. gedruckt.) — 39) G. Sommerfeldt, Z. Allensteiner Stadtchronik d. Jahre 1802/7 u. z. Gesch. d. Schulwesens zu Allenstein in d. ersten Hälfte d. 19. Jh.: AltprMschr. 38. S. 433 52. — 40) W. Gaigalat, Chronik d Kirche u. d. Dorfes Rufs nach traditionellen Quellen: M. d. litauischen litterarischen Gesellschaft zu Tilsit 5,

geschichtlich Wissenswerte über die einzelnen Orte in alphabetischer Reihenfolge angegeben ist. Auch diese Arbeit zeigt dieselbe Zuverlässigkeit und Gründlichkeit, wie die vorjährige Arbeit des Vf. Leider fehlt auch hier die sehr notwendige Kreiskarte. Goldmann[42]) stellt in einer tüchtigen Untersuchung den Kampf der Demokratie mit dem Rat in Danzig im 17. und 18. Jh. dar, der 1752 mit dem Siege der Demokratie, die sich mit dem polnischen Königtum verbunden hatte, endigte. Wertvoll ist in der Arbeit namentlich die Aufdeckung der wirtschaftlichen Beziehungen zu den Verfassungskämpfen, während in der speziellen geschichtlichen Darstellung doch mancher Irrtum und manche schiefe Auffassung mit unterlaufen. Knetsch[43]) stellt nach den Bürgerbüchern die Namen der Hessen zusammen, die 1562—1754 in Danzig Bürger geworden sind. Die wichtigsten Vorgänge aus Danzigs Kriegsgeschichte hat neben einer Übersicht der Geschichte der Stadt und der Entwickelung der Festung im wesentlichen nach Köhlers grofsem Werk Bergemann[44]) zu Lehrzwecken skizziert. v. Flanfs[45]) liefert ein Verzeichnis der königlichen und städtischen Beamten in Marienwerder und ihrer Gehälter im Jahre 1790.

Familiengeschichte. v. Flanfs[46]) bringt umfangreiche und anscheinend erschöpfende Nachrichten über die altpommerellische Familie v. Exau oder Kczewski und ihren Güterbesitz.[47]) Sehr viel Interessantes enthält die von einem ihrer Mitglieder[48]) verfafste Geschichte der Familie Zernecke, bei der allerdings die im Titel vorkommende Bezeichnung von Danzig und Thorn als 'Freie Städte' zu bedauern ist. Der Vf. hat mit grofsem Fleifs alles irgend erreichbare hs. und gedruckte Material, vielfach auch für die mit der Familie Zernecke verschwägerten Familien, zusammengetragen und zum Teil wörtlich in den Text eingeflochten. Eine eigentliche Verarbeitung ist ihm aber nicht gelungen, sondern nur eine Stoffsammlung, da er jede Persönlichkeit einzeln behandelt. Die Familie Zernecke stammt aus Bergen auf Rügen, ist 1638 in Thorn eingewandert und hat hier und in Danzig bis zur Gegenwart geblüht. Beiden Städten hat sie Bürgermeister und Ratsherren gegeben, von denen einige, wie namentlich der Vf. der Thorner Chronik (1672—1741) und die beiden Danziger Bürgermeister (1709—75 und 1745—1821) eine bedeutende Rolle gespielt haben. Die ausführlichen Nachrichten über die Persönlichkeiten neuester Zeit haben nur für die Familie selbst Interesse.

S. 166—74. — **41)** H. Plehn, Ortsgesch. d. Kreises Strasburg in Westpreufsen (= Schriften d. hist. Ver. f. d. Reg.-Bez. Marienwerder): ZHVMarienwerder Heft 39. Königsberg, Ostpr. Ztgs.- u. Verl.-Dr. VIII, 150 S. — **42)** S. Goldmann, Danziger Verfassungskämpfe unter polnischer Herrschaft. (= Leipziger Studien aus d. Gebiet d. Gesch., hrsg. v. G. Buchholz, K. Lamprecht, E. Marcks, G. Seeliger. Bd. 7, Heft 2.) Leipzig, Teubner. VI, 121 S. M. 4. |[Perlbach: DLZ. (1901), S. 2148/5; Simson: MHL. 29, S. 486/9; Immich: HVjs. (1902), S. 152.]| — **43)** K. Knetsch, Hessen in d. Bürgerschaft Danzigs v. 1562—1754. Aus d. Bürgerbüchern mitgeteilt: Hessenland 15, S. 217/9. — **44)** Bergemann, Aus Danzigs Kriegsleben. Für d. Kriegsschule skizziert. Danzig, Kafemann. 43 S., 5 Pläne. M. 1. — **45)** R. v. Flanfs, 'Nachweisung d. königl. u. rathäuslichen Bedienten' sowie ihrer jährlichen Gehälter u. monatlichen Servizahlungen im Jahre 1790: ZHVMarienwerder Heft 40, S. 69—72.

46) id., Die v. Exau bzw. Kczewski 1380—1901. Anhang: Die v. Russoczyn u. v. Straschin: ib. S. 1—48. — **47)** X id., Jakob Benjamin Tornier: ib. S. 63/8. — **48)** W. Zernecke, Gesch. d. Familie Zernecke, e. Rats-Geschlechts d. ehemaligen freien Städte Danzig u. Thorn. Graudenz. Kokoschken bei Danzig, Selbstverlag. |[LCBl. (1901), S. 1528/9.]| (Mit 12 Vollbildern, 7 Abbildgn. im Text u. 1 Beilage: Stammtafel d. Familie Zernecke.)

Geschichte des Kriegswesens. Engel[49]) vereinigt drei Untersuchungen zur Waffengeschichte des deutschen Ordens. Er berichtet über einen Hochmeisterschild im Ferdinandeum zu Innsbruck, von dem er wahrscheinlich macht, daſs er dem Hochmeister Karl v. Trier (1311—24) gehört hat, über die Messinggrabplatte des 1391 gestorbenen Vogtes zu Brathian, Kuno v. Libenstein, und stellt die in dem Treſslerbuche enthaltenen Nachrichten über Waffen zusammen. Seine Geschichte des seit 1818 in Danzig stehenden Grenadierregimentes König Friedrich I., von der zum 200j. Regimentsjubiläum der erste Band erschien (JBG, 12, II, 387[59]), führt Kopka v. Lossow[50]) von 1713—1815 weiter. Das Regiment lag während des gröſseren Teiles dieser Periode in Königsberg in Garnison. Das Buch zeichnet sich durch Wissenschaftlichkeit und geschickte Darstellung in hohem Grade aus. Auſser der Kriegsgeschichte enthält es auch sehr anziehende kulturgeschichtliche Schilderungen aus dem Soldatenleben. Es beruht durchweg auf Archivalien und den besten Werken der einschlägigen Litteratur.

Kirchengeschichte. Voigt[51]) ist über die Gegend von Adalberts Missionsversuch zu einem andern Resultat gekommen, als in seinem 1898 erschienenen Buche. (JBG. 21, II, 410[46].) Er meint, daſs Adalbert an der Pregelmündung gelandet, dann bis zum Kneiphof nach Osten gelangt, von da umgekehrt und an der Südküste des Samlandes entlang gewandert, schlieſslich in der Gegend von Tenkitten, auf welche auch die alte Tradition hinweist, erschlagen sei. Voigts Beweismittel sind die genaue Ausrechnung der Zeit und Erwägungen geographischer Natur. Zu billigen ist die lebhafte Polemik gegen Kolberg (JBG. 22, II, 372[60]) in Bezug auf die Quellenauslegung. Perlbach[52]) erörtert die Wahlgeschichte des Bischofs Johannes I. Clare von Samland in den Jahren 1310—20 und bringt sie in gröſseren weltgeschichtlichen Zusammenhang. Krause[53]) behandelt in seinem Buche trotz des irreführenden Titels Westpreuſsen so gut wie gar nicht. Es stehen ihm dafür auch keine Quellen- und Litteraturkenntnisse zu Gebote. Borzutzki[54]) bringt viele, zum Teil recht interessante Nachrichten zur Geschichte des zur Königskrönung 1701 zum Bischof ernannten Bernhard v. Sanden und seiner Familie, die aber nur wenig durchgearbeitet sind und Widersprüche aufweisen. Dittrich[55]) führt seine umfangreiche und eingehende Arbeit über den Katholizismus in Altpreuſsen (JBG. 23, II, 282[69]) weiter. In recht objektiver Weise untersucht er das Verhältnis Friedrichs III. (I.) zum Katholizismus. Friedrich wandelte darin in den Bahnen seines Vaters, er duldete keine Übergriffe der Katholiken, hielt sich aber von jedem Glaubenszwang fern. Ein besonderes Kapitel ist dem Synkretismus an der Universität Königsberg gewidmet, der von 1644 bis

---

49) B. Engel, Waffengeschichtliche Studien aus d. Deutschordensgebiet. Dresden. Burdach. 1900. 4°. 27 S. (S.-A. a. d. Z. f. hist. Waffenkunde. Mit 9 Abbildgn. u. 1 Tfl.) — 50) Kopka v. Lossow, Gesch. d. Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4 Ostpreuſsischen) No. 5. II. 1713—1815. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. XXI, 520, 178 S. (Mit Bildnissen, farbigen Uniformbildern, Abbildgn. u. Textskizzen.)

51) H. Voigt, D. Missionsversuch Adalberts v. Prag in Preuſsen: AltprMschr. 38, S. 317—97. — 52) M. Perlbach, Z. Vorgesch. d. Bischofs Johannes. I. Clare v. Samland (1310—20). E. Kapitel aus d. preuſsischen Kirchengesch.: ib. S. 552—67. — 53) G. Krause, D. Reformation u. Gegenreformation im ehemaligen Königreich Polen, besonders in d. jetzt preuſsischen Provinzen Posen u. Westpreuſsen. Posen, Merzbach. VI, 121 S. M. 2. [[Freytag: MWestprGeschV. 1, S. 60/1.]] — 54) R. Borzutzki, Dr. Berhard v. Sanden aus Insterbrug, d. lutherische Bischof Preuſsens: ZAInsterbrug Heft 7, S. 1—97. — 55) F. Dittrich, Gesch. d.

zum Ausgang des Jh. dort eine Anzahl namhafter Vertreter besafs. Es entstanden infolge dessen heftige Streitigkeiten zwischen den evangelischen Theologen. Viele Anhänger des zum Katholizismus neigenden Synkretismus traten, namentlich in den 90er Jahren, zur katholischen Kirche über, zumal die Königsberger Jesuiten die synkretistische Bewegung sehr geschickt für Zwecke der Propaganda zu benutzen wufsten. Der Aufsatz von Preufs[56]) über die katholische Mission in Tilsit bringt im wesentlichen nur eine Inhaltsangabe der Abhandlung von Kupke (JBG. 22, II, 372[64]) mit einigen erläuternden Bemerkungen. Frost[57]) bietet in gefälliger Form eine populäre Erzählung der wichtigsten Thatsachen aus der Geschichte des 1333 gegründeten Königsberger Domes und eine Beschreibung desselben sowie seiner bedeutendsten Kunstwerke. Muther[58]) erzählt in Kürze die Geschichte der Burgkirchengemeinde in Königsberg.[59]) Kötz[60.61]) behandelt den Anfang des Danziger Abendmahlstreites, des sogenannten Notelstreites, 1561. Die Arbeit bietet nicht gerade viel zuverlässig Neues und ist äufserst schlecht disponiert, da das Thema im Text durch alle möglichen Einschaltungen unterbrochen wird. Auch die Quellen- und Litteraturangaben sind nicht durchweg zuverlässig. Schmidt[62]) erzählt meist nach gedruckten Quellen, doch auch mit Hinzuziehung einigen hs. Materials, freilich ohne genügend kritische Behandlung, die Geschichte der Trinitatiskirche in Danzig und beschreibt das Gebäude sowie die in ihm enthaltenen Kunstgegenstände.

Bau- und Kunstgeschichte. Nach archivalischen Quellen erzählt Ehrenberg[63]) die Baugeschichte der einen Teil des Königsberger Schlosses bildenden Schlofskirche. Sie wurde unter Markgraf Georg Friedrich angelegt und dann unter König Friedrich I. völlig umgebaut. Die als Festschrift zum 18. Januar 1901 erschienene Arbeit ist sehr vornehm ausgestattet und mit reichem Bilderschmuck verziert.[64]) Die im 17. Jh. entstandene berühmte Wallfahrtskirche zu Heiligenlinde bei Rössel macht Ulbrich[65]) zum Gegenstande kunstgeschichtlicher Untersuchungen. Einen brauchbaren, mit guten Abbildungen versehenen Führer durch Schlofs und Stadt Marienburg hat Schwandt[66]) geliefert. Sehr wertvoll ist die Sammlung Danziger

---

Katholizismus in Altpreufsen: ZGErmland 13, S. 493—741. — **56)** T. Preufs, E. Beitrag z. Gesch. d. katholischen Mission in Tilsit: M. d. litauischen litterarischen Gesellschaft zu Tilsit 5, S. 76—85. — **57)** L. Frost, D. Dom zu Königsberg. E. Denkmal d. geschichtlichen Entwickelung Altpreufsens. Königsberg, Teichert. 95 S. (Mit 11 Abbildgn.) — **58)** F. Muther, Gesch. d. evangelisch-deutsch-reformierten Burgkirchengemeinde zu Königsberg. E. Jubiläumsausgabe z. 20. Jan. 1901. Königsberg, Koch. 48 S., 8 Tfln. M. 1. |[Sembritzki: AltprMschr. 38, S. 151/2.]| — **59)** × E. Birnbaum, Was hat d. jüdische Gemeinde Königsbergs König Friedrich I. im besonderen zu verdanken? Vortrag. Königsberg, Krause & Ewerlin. 16 S. — **60)** G. Kötz, D. Danziger Konkordienformel über d. heilige Abendmahl, 'Notel' genannt, u. ihre Apologie 1561/7. I. Königsberger Dissert. Königsberg, Jäger. 67 S. M. 1. — **61)** id., Beiträge z. Quellenkunde d. Danziger Kirchengesch. Progr. d. kgl. Progymn. zu Neumark. Neumark, Köpke. 34 S. — **62)** P. Schmidt, D. St. Trinitatiskirche zu Danzig nach Vergangenheit u. Gegenwart. Danzig, Evang. Vereins-Buchhdlg. 118 S. M. 1,50. (Mit 6 Abbildgn.)

63) H. Ehrenberg, D. Schlofskirche in Königsberg. Festschrift d. Altertumsgesellschaft Prussia z. 200j. Jubelfeier d. preufsischen Königs-Krönung. Königsberg, Gräfe & Unzer. 4°. 28 S. (Mit 4 Lichtdrucktafeln u. 12 Textabbildgn.) — **64)** × F. Augath, D. Königin Luise-Gedächtnis-Kirche auf d. Hufen bei Königsberg i. Pr. Königsberg, Ostpr. Druckerei u. Verlagsanstalt. M. 0,50. — **65)** A. Ulbrich, D. Wallfahrtskirche in Heiligelinde. E. Beitrag z. Kunstgesch. d. 17. u. 18. Jh. in Ostpreufsen. Strafsburg, Heitz. III, 95 S. M. 7. (Mit 6 Lichtdrucktafeln.) — **66)** W. Schwandt, Marienburg. (= Nordost-

Giebelbauten und Portale,[67]) die nach Photographieen des leider verstorbenen trefflichen Kuhn der Westpreufsische Architekten- und Ingenieurverein herausgegeben hat. Sie zeigt den grofsen Reichtum der alten Stadt an interessanten Bauwerken, von denen so manches wohl erst durch sie weiteren Kreisen bekannt wird. Einen kurzen, wenn auch nicht vollständigen, so doch flott geschriebenen Abrifs der Danziger Kunstgeschichte giebt Lindner,[68]) während die damit gleichzeitig erschienene Skizze der Geschichte Danzigs nur ein Neuabdruck der 1899 veröffentlichten Arbeit von Bertling und Damus (JBG. 22, II, 371[54]) ist. In einer Einleitung zu einer im Berichtsjahr in zwei Auflagen erschienenen Gedichtsammlung erzählt Blech[69]) zum grofsen Teil nach hs. Material allerlei Interessantes über die Danziger Glocken, namentlich über die der Marienkirche. Über den Silberschatz der St. Georgenbrüderschaft in Elbing berichtet unter Beigabe guter Abbildungen v. Czihak.[70]) Von dem grofsen, vom Verein zur Erhaltung und Wiederherstellung der Marienburg beabsichtigten Werke über die Münzen- und Medaillensammlung in der Marienburg ist ein erster, prächtig ausgestatteter Band von Bahrfeldt[71]) erschienen, der die Münzen und Medaillen der Provinz Preufsen bis 1701 enthält.

Rechtsgeschichte. Einen kurzen Überblick über Westpreufsens Rechtsgeschichte giebt Erler.[72]) Ruhm[73]) untersucht die Stellung der Prokuratoren und Mächtiger in Danzig während der polnischen Zeit, zum Teil auf Grund ungedruckten Materials. Schrock[74]) stellt in Kürze die bei den alten Danziger Erbbüchern beobachtete Praxis, das Pfennigzins- (erste Hypothek) und Strohwisch- (Zwangsverfahren) Recht dar.

Unterrichts- Litteratur- und Gelehrtengeschichte. Die Geschichte des bei der preufsischen Königskrönung gegründeten Waisenhauses zu Königsberg, das als Schulanstalt mannigfache Wandlungen durchgemacht hat, erzählt Rohde.[75]) Die Geschichte des Realgymnasiums St. Johann in Danzig führt Schumann[76]) von 1849 bis zur Gegenwart fort unter Beifügung von Verzeichnissen der Programmabhandlungen, Lehrer und Schüler. (Vgl JBG. 22, II, 375[88].) Angaben über die Entwickelung der Graudenzer Schulen, die alle aus einer Stadtschule entstanden sind, macht unter Beigabe von Lehrer- und Abiturientenverzeichnissen der früheren

---

deutsche Städte u. Landschaften No. 7.) Danzig, Kafemann. 80 S. M. 0,80. (Mit 19 Illustr. u. 1 Stadtplan.) — **67)** Alt-Danzig. Charakteristische Giebelbauten u. Portale in Danzig aus d. Zeit v. 14. bis 18. Jh. 60 Blatt Lichtdrucke nebst e. Vorwort. Hrsg. v. westpreufsischen Architekten- u. Ingenieur-Verein zu Danzig. Nach Aufnahmen v. R. Th. Kuhn. Danzig, Kuhns Erben. Fol. M. 18. [[Günther: M. d. Westpr. GeschV. 1, S. 85/7; Ehrenberg: AltprMschr. 39, S. 182/5.]] — **68)** Z. Gesch. u. Kunstgesch. Danzigs. D. Teilnehmern am 15. deutschen Anwaltstag zu Danzig. Sept. 1901. Danzig, Kafemann. 46 S. — **69)** E. Blech, Einleitung zu 'Die Glocken v. St. Marien' v. E. Pietzcker. S. 9—30. Danzig. Saunier. 96 S. M. 4 — **70)** E. v. Czihak, D. Schatz d. St. Georgenbrüderschaft zu Elbing: ZBK. 10 S. — **71)** E. Bahrfeldt, D. Münzen- u. Medaillensammlung in d. Marienburg. Bd. 1: Münzen u. Medaillen d. Provinz Preufsen bis z. Jahre 1701. Berlin, Kühl. 4°. 210 S. M. 22. (Mit 11 Münztafeln u. vielen Abbildgn. im Text.)

72) Erler, Kurzer Rückblick auf Westpreufsens Rechtsgesch.: Juristische Mschr. für Posen, West- u. Ostpreufsen 4, S. 118—20. — **73)** Ruhm, D. berufsmäfsige Parteivertretung im alten Danzig: ib. S. 120/3. — **74)** Schrock, Aus d. Liegenschaftrecht d. alten Danzig: ib. S. 123/5.

75) W. Rohde, D. königliche Waisenhaus zu Königsberg i/Pr. E. Festschrift z. 200j. Jubiläum d. Anstalt am 18. Jan. 1701. Breslau, Hirt. M. 2. (Mit Abbildgn., Grundrissen u. e. Lageplan.) — **76)** E. Schumann, Z. Gesch. d. Realgymn. zu St. Johann in

höheren Bürgerschule und der heute bestehenden Oberrealschule Grott.[77]) Die Geschichte des 25 Jahre bestehenden Schwetzer Progymnasiums schreibt Drefsler.[78]) Nachrichten über eine Tilsiter Volksschule seit dem Anfang des 19. Jh. giebt Lenkeit.[79]) Ein Verzeichnis sämtlicher Schulschriften des Kneiphöfischen Stadtgymnasiums in Königsberg, deren älteste aus dem Jahre 1645 stammt, hat Mollmann[80]) zusammengestellt. Scenarien von 24 Jesuitendramen, die an den verschiedenen Schulanstalten der litauischen Ordensprovinz am Ende des 17. und Anfang des 18. Jh. aufgeführt worden sind, hat Lühr[81]) in der Bibliothek des Lyceum Hosianum in Braunsberg aufgefunden. Von ihnen stammen zwei aus Braunsberg, eins aus Rössel. Kuhnert[82]) hat eine kurze Geschichte der königlichen und Universitätsbibliothek zu Königsberg verfafst, die als Vorläufer eins ausführlichen Werkes über diesen Gegenstand erscheint. Die Bibliothek ist 1827 zusammengewachsen aus der von Herzog Albrecht begründeten Schlofsbibliothek und der mit der Universität gleichaltrigen Universitäsbibliothek. Die kleine Schrift enthält viele interessante Angaben über alte Bücherbestände, Beamte, Benutzung etc. Einen ganz wertvollen Beitrag zur Geschichte des Buchdrucks in Königsberg, der sich auf verwandtem Gebiet, wie die Arbeiten von Lohmeyer (JBG. 19, II, 417[43]; 20, II, 237[56]) und Dreher (JBG. 19, II, 417[44]), bewegt, liefert Wegener.[83]) Er schreibt die Geschichte der heutigen ostpreufsischen Druckerei und Verlagsanstalt. 1724 begründet, ging das Geschäft bald auf den bekannten Buchhändler und Drucker Kanter über, dessen Familie die Druckerei bis 1813 besafs. Nachdem schon im 18. Jh. Zeitungen von ihnen herausgegeben waren, die bedeutende Mitarbeiter, wie Herder und Hamann, zählten, erscheint seit 1849 in dem Verlage die Ostpreufsische Zeitung. Die Arbeit enthält auch interessante Notizen zur Geschichte der politischen Parteien in Königsberg in der zweiten Hälfte des 19. Jh. In einer sehr fleifsigen Untersuchung behandelt Arnold[84]) die Geschichte der deutschen Polenlitteratur von ihren Anfängen, die im MA. nur ganz spärlich vorhanden sind, bis 1800. Er versteht darunter alle deutschen Litteraturerzeugnisse, die sich irgendwie mit Polen beschäftigen. Der Löwenanteil entfällt dabei auf das 18. Jh., die Zeit, in der Polens Geschicke im Vordergrunde des allgemeinen politischen Interesses stand. In Westpreufsen waren namentlich Thorn und Danzig Centren dieser Litteratur, die teils im polenfeindlichen, viel häufiger aber im polenfreundlichen Sinne sich bewegt. Von den mitgeteilten Proben ist

Danzig v. 1849—1900. Progr. d. Realgymn. zu St. Johann, Danzig. 4⁰. 86 S. — **77)** M. Grott, D. Entwickelung d. Graudenzer Unterrichts-Anstalten mit besonderer Berücksichtigung d. Oberrealschule. Progr. d. städt. Oberrealschule zu Graudenz. Graudenz, Röthe. 68 S. — **78)** G. Drefsler, Z. Gesch. d. Anstalt (Schwetz) in d. ersten 25 Jahren ihres Bestehens. Progr. d. Schwetzer Progymn. Schwetz, Büchner. 4⁰. 16 S. — **79)** Lenkeit, Z. Gesch. d. Freiheiter Volksschule zu Tilsit: M. d. litauischen litterarischen Gesellschaft zu Tilsit 5, S. 190/8. — **80)** G. Mollmann, Schulschriften d Kneiphöfischen Stadtgymnasiums zu Königsberg i/Pr. Progr. d. Kneiphöfischen Stadtgymn. zu Königsberg i/Pr. Königsberg, Hartung. 50 S. — **81)** G. Lühr, 24 Jesuitendramen d litauischen Ordensprovinz. Progr. d. Gymn. in Rössel. Auch erschienen in: AltprMschr. 38, S. 1—61. Königsberg. 61 S. |[Hirsch: MHL. 30, S. 20.]| — **82)** E. Kuhnert, D. königliche u. Universitäts-Bibliothek zu Königsberg i/Pr. Königsberg, Hartung. 28 S. — **83)** F. Wegener, Altstädtische Langgasse No. 29. Studien z. Gesch. d. Königsberger Buchdruckerei. Königsberg, Ostpreufs. Druckerei u. Verlagsanstalt. 70 S. M. 1. — **84)** R. Arnold, Gesch. d. deutschen Polenlitteratur, I. Halle, Niemeyer. 1900. X, 298 S. M. 8. |[Ködderitz: MHL. 29, S. 488/5.]| — **85)** H. Freytag, Analekten z. preufsischen Gelehrtengesch.

die erste ein Wiederabdruck aus der Altpr.Mschr. 1891 und bezieht sich auf die Belagerung Danzigs 1577. Freytag[85]) macht Mitteilungen über zwei aus Marienburg stammende Gelehrte, den Franziskaner Ludwig Henning, der 1504 in Wittenberg lebte und 1521 eine Fahrt nach Jerusalem unternahm, und Ambrosius Hoffmann, der seit etwa 1525 Stadtphysikus in Danzig war. Über die erste, 1635 in Königsberg vorgenommene operative Öffnung des Magens berichtet in interessanter Weise Ehrhardt[86]) unter Beifügung eines unmittelbar nach dem Ereignisse erschienenen fliegenden Blattes. Reicke[87]) fährt mit dem Abdruck der Briefe des Erzpriesters Gisevius an den Erzbischof Borowski (JBG. 23, II, 284[90]) fort und veröffentlicht die Stücke aus den Jahren 1797/8. Über den Superintendenten Keber und den Rektor Glöckner in Bartenstein handelt Sembritzki.[88.89])

Sprachliches. Kurschat[90]) hat eine neue, umgearbeitete Auflage der 1879 erschienenen litauischen Elementargrammatik von Schiekopp herausgegeben, die zunächst die Formenlehre bringt. Gaigalat[91]) hat seine Untersuchung über die litauische Postillenhs. aus dem Jahre 1573 (JBG. 23, II, 285[94]) jetzt vollständig erscheinen lassen. Kantel[92]) führt in seiner Abhandlung über das Plattdeutsche in Natangen (JBG. 23, II, 285[95]) die Lautlehre zu Ende.

Landeskunde. Schickert[93]) schreibt die Geschichte des Kampfes der Kultur mit dem Memelstrom, eine Arbeit, in der wichtige landeskundliche und kulturgeschichtliche Momente behandelt werden. Den Arbeiten von Zweck (JBG. 21, II, 415[85]; 23, II, 286[104]) ist jetzt Bludau[94]) mit einer Landeskunde von Oberland, Ermeland, Natangen und Barten gefolgt. Das fleifsig gearbeitete und anziehend und geschmackvoll geschriebene Buch schliefst sich würdig seinen Vorgängern an. Auch in ihm finden sich mit Sachkenntnis verfafste und auf guter Ausnutzung der Litteratur beruhende Abschnitte über die Geschichte, Bevölkerung, Sitten und Zustände der Landschaften in der Vergangenheit und Gegenwart.

II: Ludwig Henning; III: Ambrosius Hoffmann: ZWestprGV. Heft 48, S. 277/9. — **86)** O. Ehrhardt, E. fliegendes Blatt über d. erste operative Eröffnung d. Magens: Altpr.-Mschr. 38, S. 290/9. — **87)** R. Reicke, Briefe v. Timotheus Gisevius an Ludwig Ernst Borowski: ib. S. 501—51. — **88)** J. Sembritzki, E. Ehrenrettung: ib. S. 154/6. — **89)** id., Nochmals d. Rektor Glöckner: ib. S. 312.

90) J. Schiekopp, Litauische Elementargrammatik. 2. Aufl. Durchgesehen v. A. Kurschat. Progr. d. kgl. Gymn. zu Tilsit. Tilsit, Mauderode. 97 S. — **91)** W. Gaigalat, D. Wolfenbütteler litauische Postillenhs. aus d. Jahre 1573: M. d. litauischen litterarischen Gesellschaft zu Tilsit 5, S. 1—57, 117—65. — **92)** H. Kantel, D. Plattdeutsche in Natangen II. Progr. d. kgl. Realgymn. in Tilsit. Tilsit, Mauderode. 4°. 28 S.

93) Schickert, Wasserwege u. Deichwesen in d. Memelniederung. Königsberg. Koch. VII, 472 S. M. 6. |[Sembritzki: AltprMschr. 38, S. 685/7.]| (Nebst e. Übersichtsplan.) — **94)** A. Bludau, Oberland, Ermeland, Natangen u. Barten. (= Deutsches Land u. Leben in Einzelschilderungen. I: Landschaftskunden.) Stuttgart, Hobbing & Büchle. XII, 389 S. M. 10,50. |[Sembritzki: AltprMschr. 38, S. 687/8]| (Mit 53 Abbildgn. u. 5 farbigen Ktn.)

§ 41.

Liv-, Est- und Kurland.

C. Mettig.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 45.)

Quellen. Gröfsere Quellenpublikationen hat dieser Bericht nicht aufzuweisen, wohl aber sind verschiedene Rezensionen früher erschienener, umfangreicherer Urkk.veröffentlichungen namhaft zu machen: Nach Stavenhagens Angabe befinden sich im 5. Bande des Hansischen Urkk.buches 350 Livonica und darunter 91 bisher ungedruckte Stücke; die Wiederholungen sind diplomatisch genauer. Das neue Material fördert die Kenntnis des Dünahandels und der Beziehungen zu England wie auch des von dem Orden betriebenen Handels. Hinsichtlich der Datierungen verschiedener Urkk. ist der Rezensent mitunter anderer Ansicht als der Herausgeber.[1]) — Gebührende Anerkennung finden Arbusows 1. Band der 2. Abteilung des livländischen Urrkk.buchs,[2]) Hollanders Register zum 7. bis 9. Band des livländischen Urkk.buchs[3.4]) und Fircks' neue kurländische Güterchroniken.[5]) Stavenhagen zeigt in seiner Besprechung der Pflugk-Harttungschen Arbeiten über den Johanniter- und deutschen Orden, wie die Auffassung alter livländischer Verhältnisse zuweilen schief geraten sei, bezeichnet aber als dankenswert die Anführung zweier Urkk. vom Jahre 1337 und 1338, Verwendungsschriften zu Gunsten des Ordens, aus Hennes Urkk.buch, die längere Zeit in der livländischen Forschung vergessen gewesen waren.[6]) — N. Busch publiziert 5 Urkk. Eine vom Jahre 1399 und die übrigen vom Jahre 1406, die das Geleit nach Livland, die Rückerstattung der Reliquien und Kleinodien und die Jahresrente der Domherren zum Inhalte haben.[7]) — A. v. Transehe fügt seiner lehnrechtlichen Studie über Roop (vgl. N. 36) einige Regesten von Urkk. des 14. bis 17. Jh. und 2 Urkk. aus dem 17. Jh. bei. Mettig beschreibt die kürzlich entdeckten Bücher der Losträgergilde, ein Straf- und Bruderbuch und ein Vikarienbuch, die Einschreibungen aus dem 15. und 16. Jh. enthalten, und teilt verschiedene, auf die Kulturgeschichte bezügliche Aufzeichnungen über die Vergehungen der Mitglieder, über Beliebungen und über die am Altar angestellt gewesenen Beamten mit.[8]) — P. Schneider verdanken wir Auszüge aus dem Denkelbuche der Stadt Neu-Pernau von 1507—55 (Rech-

1) O. Stavenhagen, Hansisches Urkk.buch. Bd. 5: 1392—1414 v. K. Kunze, 1899: SBGGOstseeprov. S. 15/7, 195—208. — 2) id., Litterarisches, Liv-, Est- u. Kurland-Urkk.buch: BaltMschr. 51, S. 152/6. Rbl. 8, per Post Rbl. 9. (Sehr anerkennend.) — 3) C. Mettig, Besprechung des v. B. Hollander bearbeiteten Sachregisters z. balt. Urkk.buch. Bd. 7/9: SBGGOstseeprov. S. 189. — 4) × R. Hausmann, Anzeige d. livländ. Urkk.buchs. Sachregister zu Bd. 7/9 v. B. Hollander u. Abtl. II, Bd. 1 v. L. Arbusow: SBEstnGes. S. 58—60. |[A. Poelchau: RigaStadtbll. S. 291/3.]| — 5) O. Stavenhagen, E. v. Fircks' neue kurländ. Güterchroniken 1900: JbGenealHer&Sphrag. S. 162—71. Rbl. 6. |[B.: BaltMschr. 52, S. 71/2.]| — 6) id., Über einige Urkk. z. Gesch. d. deutschen Ordens u. ihre kritische Verwertung bei Jul. Pflugk-Harttung, D. Johanniter u. d. deutsche Orden im Kampfe Ludwigs v. Bayern mit d. Kurie 1900: SBGGOstseeprov. S. 186—95. — 7) N. Busch, Fünf Urkk. z. Gesch. d. rig. Domkapitels während d. Archiepiskopats d. Johannes v. Wallenrode: ib. S. 167—76. — 8) C. Mettig, D. ältesten

nungen, Kontrakte, Vergleiche u. a. m.), die wertvolle Nachrichten zur Kulturgeschichte Pernaus, zur Rechts- und Handelsgeschichte und zur Topographie u. s. w. in sich bergen.[9]) — J. Girgensohn veröffentlicht eine Schrift Lohmüllers, in der dieser zeigt, dafs die Bischöfe in Livland kein Recht auf die Herrschaft hätten.[10]) — 15 unbekannte Briefe des Jesuiten Fabianus Quadrantinus enthält die Beilage zu Th. Czernays Aufsatz über die Gegenreformation in Pernau (vgl. N. 78). Die von C. Höhlbaum veröffentlichten Urkk. berichten über das Gefecht bei Sesswgen, die Bedrohung Rigas, die Werbungen der Livländer und die in Deutschland bewilligten Subsidien.[11-14]) — P. Schneider publiziert aus dem pernauischen Ratsarchiv 5 Urkk. zur Geschichte der Grafen Thurn von 1627—60 und 15 Aktenstücke von 1640—64, 1 Creditiv, 1 Instruktion, Resolutionen der schwedischen Regierung und mehrere Briefe, die sich auf die an die schwedische Regierung abdelegierten Gesandtschaften beziehen.[15-25]) — Die im vorigen Jahre begonnene Veröffentlichung von Auszügen aus den Aufzeichnungen eines livländischen Hofmeisters, des späteren Dorpater Professors Krause, vom Jahre 1784 werden von H. Diederichs fortgesetzt.[26]) — Über die Politik Howens, der die Unterwerfung Kurlands unter Rufsland anstrebte, handeln die Briefe des preufsischen Konsuls Immermann im

---

Bücher d. Losträgergilde in Riga: ib. S. 120—88. — **9)** P. Schneider, Aus d. Denkelbuch d. Stadt Neu-Pernau: SBAltertumforschGesPernau (1899—90), S. 108—27. (Mit e. Faksimile.) — **10)** J. Girgensohn, E. ungedruckte Schrift d. Rigaschen Stadtsekretärs Joh. Lohmüller über d. Reformation v. J. 1525 an d. Marschall Plater v. d. Bröle: RigaStadtbll. S. 99—103, 107—11. 2 Rbl. 60 Kop. per Post. (Nach d. Königsberger Abschriften im livländ. Ritterschaftsarchiv.) — **11)** × A. Poelchau, Entwurf einiger v. Magistrat (in Riga) dazu ernannter Männer, wie es beim Eiritte d. 8 Herren gehalten werden sollte v. J. 1547: ib. S. 2/4, 29—36. (Aus Brotzes Livonica 24 [S. 2286].) — **12)** × id., Einige Handelsverordnungen d. Rigaschen Magistrats v. 20. Ap. 1562: ib. S. 179—80. (Auf d. Getreidehandel bezüglich. (Aus Brotzes Livonica 24 [S. 2280].) — **13)** C. Höhlbaum, Abschriften u. Regesten v. 8 Urkk. d. Kölner Stadtarchivs (1559—62): SBGGOstseeprov. S. 135/6. — **14)** × H. v. Toll, Verteidigungsschrift d. Oberburggrafen Otto v. Grotthufs in Anlafs d. Ausschreibens e. im Widerspruch mit d. Regimentsformel zusammengesetzten kurländ. Landtags v. J. 1625 (Archiv. estl. Ritterschaft): JbGenealHer& Sphrag. S. 20/6, 181. — **15)** P. Schneider, Drei Gesandtschaften d. Stadt Pernau an d. Hof zu Stockholm in d. Jahren 1640 u. 1663: SBAltertumforschGesPernau (1899—1901), S. 69—102. (Vgl. N. 79, 85/6, 91, 189.) — **16)** × H. Diederichs, D. schwedischen Feldmarschalls R. Duglas Reversal für Herzog Jacob 19. Sept. 1658: SBKurlandGes. S. 15/6. — **17)** × A. Poelchau, Nachricht v. 1666 im Turmknopf d. Domes v. Riga: RigaStadtbll. S. 375/8, 383/8, 391/5. (Geschrieben 1684. Mit Nachrichten über d. Krieg zw. Rufsland-Polen u. über d. Brand v. 1677 u. a.: Stadtbibl. Rigensia 11 [S. 2571].) — **18)** × id., Hist. u. geographische Beschreibung d. Stadt Riga (v. d. Gründung bis 1710): ib. S. 196/9. (Aus Brotzes Rigensia 4, Varia No. 15.) — **19)** × A. v. Lieven, Über e. Urk. v. 1717 (aus d. Wormenschen Brieflade): SBKurlandGes. S. 10, 1. Beilage S. 41. (Unter d. Unterzeichneten als Richter Ernst Joh. v. Biron.) — **20)** × W. H., E. Gedächtnisrede auf d. Bürgerm. in Riga Joh. v. Schultzen a. d. J. 1746: RigaStadtbll. S. 267—70, 275/7. (Aus d. Bibl. GGOstseeprov. Ms. 558, I.) — **21)** × A. Poelchau, E. altes Lobgedicht auf Riga (e. deutsche Übersetzung e. Stückes aus dem in latein. Hexametern 1640 v. Chr. Seballer abgefafsten Carmen über Rigas Vorzüge v. J. G. Lindner v. J. 1759): ib. S. 415—22. — **22)** × G. Otto, Urk. über d. Alter d. jüdischen Friedhofes bei Mitau (1762): SBKurlandGes. S. 13/4. — **23)** × V. Diederichs, E. Brief d. Konrektors Joh. Gottf. Arndt an Fried. Konr. Gadebusch 1768 (über d. kurländ. Wappen): JbGeneal.-Her&Sphrag. S. 197/8. — **24)** × id., Schreiben d. Landrats Gust. Heinr. Frhr. v. Igelströhm an Fried. Konr. Gadebusch (über d. Feldmarschall Laudon): ib. 197/8. — **25)** × E. bisher ungedrucktes Gedicht v. J. G. Herder mit seiner Silhouette v. 1781: Illustr. Beil. d. Rigaschen Rundschau 12 Hefte, S. 58. 1 Rbl. 40 Kop. (Aus e. Stammbuche.) — **26)** H. D(iederichs), Bilder aus Alt-Livland: BaltMschr. 51, S. 31—48, 128—36,

geheimen Staatsarchiv in Berlin, aus dem von Seraphim Auszüge mitgeteilt werden.[27]) — Das im Nachlasse der in Mitau verstorbenen Grofsnichte des Philosophen Kant, des Fräuleins Emma Kant, gefundene Inventar der von ihrem grofsen Vorfahren ererbten Gegenstände veröffentlicht v. Rahden[28]) — In der Rigaer Stadtbibliothek sind von A. Poelchau aus Seumes tagebuchartigen Aufzeichnungen über seine Fufsreise durch die baltischen Provinzen die Stellen über Riga, Dorpat und Reval abgedruckt.[29.30]) — Aus dem Berichte des Rigaer Stadtarchivars über die Ordnungsarbeiten des Jahres 1900 ist hervorzuheben, dafs die von der Stadtbibliothek dem Stadtarchiv übergebenen 20 Bände Mss. ad historiam Livoniae über 400 Urkk. der Abteilung Urkk. aus der Ordenszeit von 1452—1572 geliefert haben. Ergänzung und Vermehrung haben die Abteilung über Gesandtschaften an den Kaiser Maximilian wegen der Anerkennung der Reichsstandschaft Rigas und die Abteilung Deputationen für die Jahre 1624—66, die Abteilung Aulico-Polonica und Suetiae, Ruthenica und namentlich die Abteilung zur Geschichte des Kalenderstreites erfahren. Erwähnt mufs noch werden, dafs die Ordnung der zahlreichen Pläne und Karten der Stadt und des Patrimonialgebietes in Angriff genommen sind.[31]) — Auf den Abschnitt über das Stadtarchiv in Riga von Ph. Schwartz in N. Carlbergs Werk über Rigas Verwaltung und Haushalt (S. 182/7) (vgl. N. 41) mufs hier hingewiesen werden, da er über die Entstehung der Archive berichtet und zur Orientierung dient. Hier mag auch noch A. v. Böhlendorffs Bericht über die Stadtbibliothek zu Riga, gleichfalls in Carlbergschen Werke, genannt werden.

Mehrere Jahrhunderte. Arbusows Studie über die Beamten der deutschen Orden in Livland bringt in der Einleitung interessante Resultate zur Verfassungsgeschichte des Ordens, über die Herkunft, die Anzahl der Brüder, über die Gegensätze zwischen Westfälingern und Rheinländern, über die Chargen u. a. m. Gegen 1000 Ordensritter werden mit Angabe der Quellen in alphabetischer Ordnung, und dann noch nach Gebieten und ihrer Würde gruppiert, vorgeführt. Den Schlufs bildet ein Abschnitt über Amtssiegel des deutschen Ordens, nach Siegelbildern geordnet.[32]) — A. v. Gernets grofses Werk über die Geschichte des bäuerlichen Agrarwesens in Estland zerfällt in 3 Teile. Im 1. Buche werden die Verfassung Estlands, der Grofsgrundbesitz zu Anfang des 18. Jh., die Agrarverhältnisse und das Bauerschulwesen bis zum Beginne der Reformen und die Geschichte der Grundlasten behandelt. In dem Abschnitte über kirchliche Reallasten geht der Vf. bis ins 13. Jh. zurück. Das 2. Buch ist der Geschichte der Quellen des bäuerlichen Agrarrechts gewidmet, und das 3. Buch hat das System des bäuerlichen Agrarrechts zum Inhalte.[33.33a]) —

201—14, 291—304, 422—48; 52, S. 1—26, 81—127. — **27)** A. Seraphim, Aus d. Berichten d. Konsuls Immermann in Libau 1794/5: ib. 51. S. 48—54. — **28)** A. v. Rahden, Über d. Nachlafsinventar v. Immanuel Kant (1804): SBKurlandG. S. 86/87. (Beilage 6, S. 81—108) — **29)** A. Poelchau, Mein Sommer 1805 v. J. G Seume: RigaStadtbll. S. 139—41, 147—50, 155/7. 163/5. — **30)** × G. Otto. Münnich in Sibirien: JBKurlandGes. S. 13, Beilage 3, S. 47—51. (E. Brief d. Dekabristen Brüggen an d. Dekabristen Rosen v. 1833 aus Pelym über Münnich aus d. russ. Altertum. 1900. Januarheft. — **31)** (Ph. Schwartz), D. Rigasche Stadtarchiv im Jahre 1900: RigaStadtbll. S. 171/3

32) L. Arbusow, Die im deutschen Orden in Livland vertretenen Geschlechter: JbGenealHer&Sphrag. S. 27—186. (Auch im S. A. 110 S.) — **33)** A. v. Gernet, Gesch. u. System d. bäuerlichen Agrarrechts in Estland. Reval, F. Kluge. gr.-8°. VI, 402 S.

L. v. Pezolds Aufsätze kommen namentlich für die Kulturgeschichte Revals aus dem 19. Säculum in Betracht, obwohl auch Skizzen aus anderen Jhh. vorgeführt werden.[34]) — A. Petrow hat in russischer Sprache die Geschichte der Stadt Narwa von 1223—1900 in Verbindung mit der Geschichte der Befestigung der russischen Herrschaft am baltischen Meere behandelt. Hs. Material ist mitunter herangezogen worden, jedoch die Litteratur hat keine erschöpfende Benutzung erfahren. Weder das livländische Urkk.buch noch die Urkk.bücher zur Geschichte der Hanse sind verwertet worden.[35]) — A. v. Transehe giebt zur Verfassungsgeschichte der Städte Roop und Walk einen Beitrag. Eingehend wird Roop behandelt, deren Bürger nach niederem Rechte die Belehnung von den Herren v. Rosen empfangen hatten.[36.37]) — Im ersten Teile seines Aufsatzes über Mitau behandelt H. Diederichs die Geschichte der Stadt und im zweiten Teile ihre historischen Sehenswürdigkeiten.[38-40]) Sehr zahlreich sind die Publikationen, welche aus Anlafs des 700jährigen Jubiläums der Stadt Riga erschienen sind; sie sind fast ausschliefslich der Geschichte Rigas gewidmet. Das gröfste von den Werken, die das Jubiläum hervorgerufen hat, ist das Buch von N. Carlberg über die Verwaltung und den Haushalt der Stadt Riga von 1878—1900. Für die Geschichte der genannten Zeit bringt es unschätzbare Materialien und gewährt Belehrung über die Entstehung mancher Institute, denn die verschiedenen Mitarbeiter gehen vielfach auf die vergangenen Jhh. zurück.[41]) — Zu den umfangreicheren Darbringungen zum Rigaer Ehrentage gehört auch das Werk von E. Seraphim über die malerischen Ansichten in den Ostseeprovinzen, zu denen er historische Erläuterungen giebt.[42]) — Über sämtliche öffentliche Gebäude und kommunale Institutionen Rigas werden historische Nachrichten von ceg. zusammengestellt, womit eine Übersicht über das Kommunalleben Rigas geboten wird.[43]) — Blumenbachs Darlegung über die Entwickelung der Gemeinde der Stadt Riga hat für den Forscher in seinem zweiten Teile, vom Anfange des 18. Jh. an, einen Wert. Die Fehler der ersten Abschnitte und die

Rbl. 5. (Anhang I—XL.) — **33a)** Fr. Bienemann sen., Rez. A. Tobiens, d. Agrargesetzgebung Livlands 1899: HZ. NF. 50, S. 346/9. — **34)** L. v. Pezold, Schattenrisse aus Revals Vergangenheit. 2. vermehrte Aufl. Reval, F. Kluge. VIII, 390 S. 2 Rbl. 50 Kop. — **35)** A. Petrow, D. Stadt Narwa u. s. w. in russ. Sprache mit Bildern. St. Petersburg, Druckerei d. Ministerium d. Äufsern. VII, 520 S. 3 Rbl. 50 Kop. — **36)** A. v. Transehe, Stadtbürger als Lehnsleute d. livländischen Adels. E. rechtshist. Studie: JbGenealHer&Sphrag. S. 1—19. — **37)** × G. Schweder, Schulwesen u. Schulverwaltung in Alt-Riga: BaltMschr. 51, S. 54—65. (Übersicht v. 1885 bis z. Schlufs d. 19. Jh.) — **38)** H. Diederichs, Wanderungen durch baltische Städte: Mitau: BaltJugendschrift S. 13/8, 55—64. Rbl. 3. — **39)** × C. Mettig, Wanderungen durch baltische Städte: Baltischport: ib. S. 79—83. (E. kurze Gesch. d. Stadt.) — **40)** × id., Kurze Gesch. d. Stadt Pernau (Livland): S.-A. aus ib. 3. Jg. Pernau, E. Treufeldt. 33 S. — **41)** N. Carlberg, D. Stadt Riga Verwaltung u. Haushalt in d. Jahren 1878—1900. In Veranlassung d. 700j. Bestehens Rigas unter Mitwirkung v. A. v. Berkholz, A. Blumenbach, G. v. Boetticher, E. v. Bochmann, A. v. Boehlendorff, A. Buchholtz, A. v. Bulmerincq, P. Grofsmann, L. Hartmann, R. Krause, J. Lütkens, E. Ostwald, E. Schilinsky, B. v. Schrenck, Ph. Schwartz, G. Schweder, A. v. Sticinsky, Al. Tobien u. G. Werner. (Mit Beilagen.) Riga, Müllersche Druckerei. XXXVIII, 409, 105 S. Rbl. 4. |[A. P(oelchau): RigaStadtbll. S. 251/3 (sehr anerkennend).]| (E. russ. Übersetzung ist auch angefertigt worden.) — **42)** E. Seraphim, Malerische Ansichten aus Liv-, Est- u. Kurland. E. Jubiläumsalbum aus Anlafs d. 700j. Bestehens d. Stadt Riga mit ca. 375 Abbildgn. nach photographischen Aufnahmen. Riga, Moskau, J. Deubner. 4⁰. 250 S. Rbl. 10. |[BaltMschr. 51, S. 77—80.]| (Viele Druckfehler.) — **43)** ceg., Versuch e. Rigaschen Stadtkunde für d. 19. Jh., Festgabe für d. 700j. Jubiläum d. Stadt Riga: Rigascher Almanach S. 93—257. Riga, W. F. Häcker.

schiefe Auffassung sind aus dem Mangel der Litteraturkenntnis zu erklären.[44]) — A. Poelchau beschreibt den inneren Schmuck der Petrikirche, und der illustrierte Führer durch Riga von Mettig behandelt alle historischen Sehenswürdigkeiten der Stadt (vgl. N. 150). Die Kataloge der in Anlafs des Jubiläums veranstalteten Ausstellungen enthalten mehr oder weniger reiches historisches Material. Der Katalog der Jubiläumsausstellung bringt im ersten Teile die Entstehungsgeschichte der Ausstellung.[45]) — Reichhaltiger an historischem Material ist der Katalog der Ausstellung von Werken baltischer Künstler aller Zeiten und der Katalog der historischen Schiffahrtsausstellung; in jenem sind biographische Daten über jeden Künstler geliefert, deren Zusammenstellung in Ermangelung eines Künstlerlexikons von bleibendem Werte ist,[46]) in diesem finden wir Schiffsmodelle, Karten, Instrumente, Fahnen u. a. m. verzeichnet. Besondere Beachtung verdienen die alten Karten und Flaggen.[47]) — Ausführlichere Übersichten über die historische Entwickelung Rigas liefern Fr. v. Keufsler,[48]) E. Seraphim, Arend Buchholtz und C. Mettig.[49–59]) — In Anlafs des Jubiläums hat Mettig die Sonderabzüge der in der Baltischen Jugendschrift veröffentlichten Skizzen aus der Geschichte folgender livländischer Städte veröffentlicht: Kirrumpä'-Werro, Weifsenstein, Goldingen, Wenden, Hapsal, Libau, Fellin, Wesenberg, Bauske, Alt- und Neu-Pernau, Baltischport und Riga.[60]) — Hier mag darauf hingewiesen werden, dafs noch andere historische Arbeiten zum Jubiläum erschienen sind, auf die wir unten im Abschnitte 'Altertümer' zurückkommen werden. — Mettig führt die aus dem Zeitraume vom 14. bis 16. Jh. stammenden, das Emporblühen des rigischen Handels aufserordentlich fördernden Rechtsbestimmungen an, die den Gästen, den nichtlivländischen hansischen Kaufleuten, den Handel mit den Russen, namentlich in Riga, verbieten.[61]) — Derselbe Vf. hebt aus dem Amtsbuche der kleinen Gilde zu Riga von 1549—1624 die Inskriptionen hervor, die über das Geldgeschenk an den Drucker Mollyn für seine lettischen Andachtsbücher vom Jahre 1615 und über die Aufzeichnungen der Geldbeiträge der kleinen Gilde als Darlehn für den Ordensmeister im Jahre 1559 nach Empfangnahme des Gutes Neugut als Pfandobjekt handeln.[62]) — S. v. Tideböhl hat im Jahre 1850 eine Reihe von historischen Daten, die sich auf die Baugeschichte der Stadt von 1582—1830 beziehen, zusammengestellt, die jetzt erst veröffentlicht werden.[63]) — K. v. Löwis

Rbl. 1. — 44) E. Blumenbach, D. Gemeinde d. Stadt Riga vor 700 Jahren (1201—1901). Riga, Plates. 86 S. 1 Rbl. 50 Kop. |[A. P(oelchau): RigaStadtbll. S. 244/6 (im ganzen anerkennend).]| — 45) Katalog d. Rigaer Jubiläumsausstellung für Industrie u. Gewerbe. 2. Aufl. Riga, Müllersche Druckerei. LII, 816 S. (E. russ. u. lett. Ausg.) — 46) Ausstellung balt. Künstler aller Zeiten. Riga, A. Grosset. 58 S. 85 Kop. (Mit Bildern.) — 47) Katalog d. hist. Schiffahrtsausstellung. Riga, W. F. Häcker. 16 S. 10 Kop. — 48) Fr. v. Keufsler, Festrede z. Riga-Feier in d. deutschen Gesellschaft zu St. Petersburg am 8. Mai 1901. St. Petersburg, Eggers. 22 S. 50 Kop. |[ag.: RigaStadtbll. S. 293/4 (anerk.).]| — 49—59) E. Seraphim, 700 Jahre deutscher Kulturarbeit z. 700j. Jubiläum Rigas: Türmer (Juniheft) S. 225—34; Arend Buchholtz: Daheim No. 40; Mettig: BaltJugendschrift 4. Jg.; Weifsfert: IllZg. No. 30/1; Olinda: ÜL&M. N. 46; Bauer: Sonntags-Zg. dtsch. Frauen S. 724/6; Pawlow: D. maler. Rufsland No. 22; Manteuffel: Biesiada Litter. No. 34; id.: Krai No. 39; Woche No. 29; Gartenlaube No. 35. — 60) × C. Mettig, Baltische Städte, Skizzen aus d. livländ. Gesch. Riga, Jonck & Poliewsky in Komm. IV, 214 S. 80 Kop. — 61) id., Über d. Rechtsgrundsatz: Gast handle nicht mit d. Gaste: SBGG.-Ostseeprov. S. 14/5. — 62) id., Über biblische Druckwerke d. Nikolaus Mollyn u. über das v. Orden verpfändete Neugut: ib. S. 75—82. — 63) (S. v. Tideböhl), Notizen über

zeigt an verschiedenen Beispielen, wie die Hauptjahrmärkte an den Namenstagen der Schutzheiligen der Kirchen abgehalten worden seien und meint, dafs am 16. August, am Tage der Marienhimmelfahrt, an welchem Tage lange Zeit ein dreiwöchentlicher Jahrmarkt in Riga abgehalten worden war, der Kirchweihtag der rigischen Domkirche gefeiert worden sei.[64]) — Grofs schildert die Bestrebungen der jesuitischen Propaganda von 1582—1621 in Livland und die Thätigkeit ihres Bekämpfers in Riga, Hermann Samsons, auf Grundlage der gedruckten Litteratur und unter Benutzung von 8 ungedruckten Briefen jesuitischer Prediger (Quadrantinus, Krüger und Tolsdorff von 1582/7).[65]) — Das Schicksal der St. Nikolaikirche in Pernau von 1500—1885 schildert zum Teile nach Ratsprotokollen Th. Czernay.[66]) — Stael v. Holstein schildert die Schwierigkeiten, die manchen Landesdeputierten bei der Bestätigung der Privilegien von 1710—1827 gemacht worden waren, namentlich bei den Bemühungen um die Beseitigung der Klausel ohne Präjudiz des Reiches u. s. w.[67.67a])

Vom 13. bis zum 15. Jahrhunderte. H. v. Bruiningk zeigt, dafs die livländischen Quellen für die Annahme einer öffentlichen Verehrung Bischof Bernhards zur Lippe keine Anhaltspunkte bieten und dafs das Necrologium Marienfeldense und das Monologium Cisterciense für diese Frage keine Beweiskraft besitzen.[68]) — Stavenhagen hat die Teilnahme der livländischen Städte an der Kölner Konföderation zweimal behandelt; er zeigt, dafs die drei grofsen Städte, Riga, Dorpat und Reval nicht durch die Gemeinsamkeit hansischer Interessen, sondern durch den Anschlufs zuerst an die Genossenschaft der deutschen Kaufleute im Auslande, später an die Vereinigung der Städte, aus denen diese Kaufleute stammen, gefördert worden sind. Die kaufmännischen Interessen beruhten auf dem Handel zwischen Flandern und Nowgorod und bestimmten überall die Politik. Die livländischen Städte sind mit dem Eintritte in die Kölner Konföderation ganz in die grofshansische Politik eingeführt und bilden in Livland nächst dem Orden den Hauptfaktor; die aristokratischen Ratsherrschaften sind nach innen und aufsen bedeutend erstarkt.[69—71]) — R. Hausmann macht es wahrscheinlich, dafs der Zweikampf im alten Livland als Beweismittel ausgeschlossen war und bezeichnet daher den Zweikampf zwischen zwei Edelleuten im Jahre 1418, der gleichsam unter der Aufsicht der Ordensmeister ausgefochten werden sollte, als sehr beachtenswert.[72]) — Mettig zeigt, dafs

---

einige ältere Baulichkeiten Rigas: Illustr. Beil. d. Rigaschen Rundschau S. 57/8. — **64)** K. v. Löwis of Menar, Welches Datum hat für d. Kirchweihtag d. rigaschen Domes zu gelten? 14./6. Rechenschaftsbericht d. Domabt.: SBGGOstseeprov. S. 81/7. [[(A. Poelchau): RigaStadtbll. S. 285/6.]] — **65)** E. Grofs, D. livländ Gegenreformation u. ihr hervorragendster Bekämpfer. E. kirchengeschichtlicher Versuch: Mitt. u. Nachr. f. d. evangel. Kirche in Rufsland 57, NF. 34 (Nov./Dez.), S. 508—42. Rbl. 4. — **66)** Th. Czernay, Z. Gesch. d. St. Nikolaikirche in Pernau: SBAltertumforschGesPernau S. 60/8. — **67)** R. Stael v. Holstein, Z. Gesch. d. livländischen Privilegien: BaltMschr. 51, S. 1—30, 81—98. — **67a)** × O. Eubel, Hierarchia catholica medii aevi. Bd. 2. Münster. (Diese Bischofsverzeichnisse aus d. 15. u. 16 Jh. bieten für Livland Neues.)

68) H. v. Bruiningk, Z. Frage d. Seligsprechung Bischof Bernhards z. Lippe: SBGGOstseeprov. S. 147—53. — **69 70)** O Stavenhagen, Über d. Anfänge d. livländ.-hansischen Städtebundes u. dessen Teilnahme an d. Kölner Konföderation v. 1367: SBKurlandGes. S. 31/8; BaltMschr. 52, S 48—70. — **71)** × C. Mollwo, D. Handlungsbuch v. Hermann u. Johann Wittenberg. Leipzig, Dyksche Buchh. VI, 79, 103 S. (Bringt einige d. 14. Jh. angehörende Nachrichten über Handelsbeziehungen zw. Reval, Dorpat u. Lübeck.) — **72)** R. Hausmann, E. Zweikampf vor Reval im Jahre 1418: BaltMschr. 51,

im Dienste der Vikarie der Losträger zu Riga (im 15. Jh.) Kirchherr, Kastellan, Schulmeister, Ober- und Unterküster, Orgelspieler, Kalkant und die grauen Mönche beschäftigt gewesen waren.[73]) — N. Busch behandelt auf Grundlage von Urkk. des Rigaer Stadtarchivs die Beziehungen des Chronisten Döring, des Provinzialministers der Provinz Sachsen, zu der auch das Rigaer Franziskanerkloster gehörte, zu diesem Kloster in Anlafs des sittlichen Verfalls seiner Zugehörigen.[74]) — Mettig macht Mitteilungen aus einem Briefe des Rigaer Kaufmannes Hinrik von dem Wele vom Jahre 1458, die auf seinen Reichtum schliefsen lassen und giebt über Wele biographische Daten.[75]) — Das 1521 in den Besitz der Ligger gelangte und in der Petrikirche zu Riga benutzte, in Lübeck 1500 gedruckte Missal wird von Bruiningk beschrieben und seine Bestimmung für eine Diöcese der lundischen Kirchenprovinz, etwa für Aalborg, Ripen oder Wiborg, angenommen.[76])

Vom 16. bis zum 18. Jahrhunderte. An der Hand des Tschackertschen Werkes über den Reformator Antonius Corvinus berichtet N. Busch über die Beziehungen dieses Reformators zu Riga; Corvinus war 1539 zum Nachfolger des Rigaer Reformators Andreas Knöpken erwählt worden und hatte seine in Deutschland sehr verbreitete Postille dem Rigaer Rat gewidmet.[77]) — Czernay schildert das Leben des Jesuiten Fabianus Quadrantinus und seine Thätigkeit im Dienste der katholischen Propaganda in Pernau auf Grund von 15 Briefen dieses Jesuiten an den Bischof von Ermland von 1582/8.[78]) — Bienemann weist nach, dafs die polnischen Schlofsgerichte polizeiliche und exekutive Befugnisse gehabt haben und Kriminalgerichte erster Instanz gewesen sind, während die schwedischen Schlofsgerichte, die nur wenige Jahre existiert hatten, Appellationsgerichte für Kriminal- und Civilsachen gewesen sind. Nach Vorausschickung dieser Darlegung druckt Bienemann die Ordonnanzen für diese Schlofsgerichte von 1630/1 ab.[79]) — Derselbe Vf. sucht nachzuweisen, dafs Engelbrecht v. Mengden, zu dessen Biographie er auch wichtige Daten liefert, die Anregung zur Abfassung des livländischen Landrechts nicht von der livländischen Ritterschaft, wie das angenommen ist, sondern im Jahre 1640 vom grofsen Reichskanzler Axel Oxenstierna empfangen hätte.[80]) — Auf Grundlage sorgfältiger Quellenstudien schildert A. Seraphim das Leben der Herzogin von Kurland, Luise Charlotte.[81.82]) — Die Streitigkeiten zwischen den Grafen Thurn, den Besitzern der Grafschaft Pernau, und dem Rate der Stadt Pernau von 1627—60 behandelt nach den Akten des pernauischen Rats P. Schneider.[83]) — K. v. Löwis macht auf eine

S. 187—52. — 73) C. Mettig, Über die an d. Vikarie d. Losträger zu Riga angestellten Personen: SBGGOstseeprov. S. 176/8. — 74) N. Busch, Mitteilungen z. Lebensgesch. d. Chronisten Döring: ib. S. 11/2. — 75) C. Mettig, Über e. Brief d. Kaufmannes Hinrik v. d. Wele v. J. 1458: ib. S. 3/4. — 76) H. v. Bruiningk, D. Missal d. Rigaschen Stadtbibliothek v. Jahre 1500: ib. S. 48—56.

77) N. Busch, Über d. Reformator Antonius Corvinus: ib. S. 188/9. — 78) Th. Czernay, Fabianus Quadrantinus u. d. Gegenreformation in Pernau: SBAltertumsforsch.-GesPernau S. 128—48, I–XXXIX. — 79) Fr. Bienemann jun., Z. Gesch. d. Schlofsgerichte in Livland: SBGGOstseeprov. S. 17—36. — 80) id., Z. Gesch. Engelbrecht v. Mengdens u. seines Landrechtsentwurfes: ib. S. 57—71. — 81) A. Seraphim, E. Schwester d. Grofsen Kurfürsten, Luise Charlotte, Markgräfin v. Brandenburg, Herzogin v. Kurland (1617—76). (= Quellen u. Untersuchungen z. Gesch. d. Hauses Hohenzollern v. E. Berner. 2. Reihe. Biogr. I.) Berlin, A. Duncker. VI, 152 S. |[LCBl. S. 1959; Schiemann: BPF.]| — 82) × (A. Lembke), Beiträge z. Kenntnis d. medizinischen Zustände Rigas im 17. Jh. (geschr. 1869): RigaStadtbll. S. 307—10, 315/8, 354/6, 367/9.

Notiz über die Belagerung Rigas im Jahre 1760 im Tagebuche des ehemaligen livländischen Generalgouverneurs, des Grafen Peter v. Lacy aufmerksam und giebt eine kurze Biographie des genannten Grafen, die Ergänzungen zur Gütergeschichte Livlands bietet.[84]) — Fr. v. Keufsler giebt biographische Daten über den 1743 verstorbenen Schriftsteller J. G. Keufsler und dessen Mitteilungen über Patkul.[85.86]) — Auf Grundlage der Kantschen Korrespondenz berichtet H. Diederichs über des grofsen Philosophen Beziehungen zu Kurland und hebt die Briefe Joh. Heinr. Kants, Hupels, Hartknochs, Hartmanns, Keyserlings und Joh. Chr. Berens hervor, die für die Kulturgeschichte von Wichtigkeit sind.[87]) — H. v. Toll schildert das Leben der Prinzessin Auguste von Württemberg, die in Estland auf dem Schlosse Lohde 1788 plötzlich verstarb und mit dem estländischen Edelmanne und ihrem Mentor General v. Pohlmann in einem sträflichen Liebesverhältnis gelebt haben sollte. Aus der Biographie ist die Schilderung der wirtschaftlichen, materiellen und geistigen Zustände Estlands nach dem nordischen Kriege hervorzuheben.[88-90]) — Eine eingehende Biographie des Dichters Jakob Lenz als Repräsentanten der Sturm- und Drangperiode bringt Rosanow und veröffentlicht einige bisher nicht bekannte Briefe und Aufzeichnungen von Lenz und einige an Lenz gerichtete, bisher unbeachtet gebliebene Briefe. Für Livland kommen besonders in Betracht Kapitel 2 und 14, die über seine Jugend und sein Wiedererscheinen in der Heimat handeln.[91.92]) — In verschiedenen Aufsätzen behandelt in russischer Sprache Petuchow die Geschichte der Universität Dorpat.[93-96]) Sie leiten uns zum 19. Jh. hinüber.

19. Jahrhundert. Die Arbeit über die Gründung der Universität Dorpat im 19. Jh. ist eben erwähnt. Die Geschichte Rigas im 19. Jh. führt uns B. Hollander in vier Abschnitten vor: 1. der Anfang des Jh. (1801—12); 2. Jahre des Friedens und Zeiten der Prüfung (1812—48); 3. hoffnungsfreudige Jahre unter dem Fürsten Suworow, die Zeit der Neuerungen und Projekte (1848—77) und 4. das Ende des Jh. (1877—1900). In anschaulicher Weise ziehen an uns die wichtigsten Ereignisse und die hervorragendsten Männer des verflossenen Jh. vorüber. Neben der sorg-

---

(Auf Grundlage d. rig. Apothekerordnung v. 1625, 1685 u. 1740.) — **83)** P. Schneider, D. Grafen Thurn in Livland u. ihr Verhältnis zu Pernau: SBAltertumforschGesPernau S. 16—59. — **84)** K. v. Löwis of Menar, Briefe d. Fürsten Karl Joseph v. Ligne: SBGGOstseeprov. S. 3, 5/7. — **85)** Fr. v. Keufsler, Patkuliana aus J. G. Keufslers neuesten Reisen: ib. S. 110. — **86)** × H. v. Holst, D. ersten russischen Weltumseglers Johann Adam v. Krusensterns Leben (geb. in Estland 1770): BaltJugendschrift S. 2/6, 38—42. (Mit Abbildgn.) — **87)** H. Diederichs, Über Immanuel Kants Beziehungen zu d. balt. Provinzen: SBKurlandGes. S. 28/9. — **88)** H. v Toll, Prinzessin Auguste v. Württemberg: BKELK. 6, Heft 1, S. 3—86. 75 Kop. — **89)** × H. D(iederichs). Rez. P. Rachels Elisa v. d. Recke: BaltMschr. 51, S. 321—32. [[Vgl. LCBl. S. 539.]] — **90)** × Rez. Paul Rachels Elisa v. d. Recke: LCBl. S. 539. (Im ganzen anerkennend.) — **91)** M. Rosanow, D. Dichter d. Sturm- u. Drangperiode Jakob Lenz, sein Leben u. seine Werke. E. kritische Darstellung (russ.). Mit Hinzufügung unedierter Materialien. Moskau, Druckerei d. Universität. VII, 582, 57 S. Rbl. 2. — **92)** × M. Necker, E. Seherin im 19. Jh., Juliane v. Krüdener: Gartenlaube S. 470/2, 508/7. — **93)** J. Petuchow, D. lateinisch-schwedische Universität in Dorpat u. Pernau im 17. u. im Anfange d. 18. Jh. (russ.): Journal d. Minist. d. Volksaufklärung (Juni-Heft), S. 120—49. — **94)** id., D. Frage d. Gründung e. Universität in Livland im 18. Jh. (russ.): ib. (Sept.-Heft), S. 1—11. — **95)** id., D. Ursprung u. d. anfängliche Organisation d. dörptschen Universität im Anfange d. 19. Jh. (russ.): ib. (Jan.-Heft), S. 1—18; (Okt.-Heft), S. 295—319. Jg. Rbl. 15. — **96)** id., D. Universität Dorpat in ihrer ersten Periode (1803—20): ib. (Dez.-Heft), S. 303—63.

fältigen Benutzung der gedruckten Litteratur wird auch vielfach hs. Material herangezogen.[97–100]) — Carlbergs grofses Werk über Rigas Verwaltung und Haushalt, das oben (N. 41) besprochen ist, mufs hier namhaft gemacht werden. — A. Bock liefert eine Geschichte des 1842 gegründeten Jungfrauenvereins, der 1876 gestifteten Mädchengewerbeschule und des 1875 ins Leben gerufenen Arbeitsvermittelungsbureaus.[101–103]) — Reiches Material zur baltischen Personenkunde der NZ. liefern die zahlreichen Artikel, welche als Erklärung zu den Portraits hoher Beamten und namhafter Balten beigegeben sind.[104]) — Krauses Aufzeichnungen vom Jahre 1827 bieten zur Charakteristik des Adels, der Geistlichkeit, einiger Professoren, des kleinstädtischen Lebens und der Bauten in Dorpat geeignetes Material.[105]) — Fr. Bienemann sen. macht zum Gegenstande seiner Betrachtung eine Denkschrift Prof. Parrots an Kaiser Alexander I. vom Jahre 1825 über das Unterrichtswesen in Rufsland.[106–110]) — Die Konflikte der livländischen Ritterschaft (in der Wahrung ihrer Rechte) mit dem Generalgouverneur Paulucci, die sogar zum Duelle zwischen ihm und dem livländischen Marschalle Löwis führten, schildert Stael v. Holstein auf Grund reichhaltigen Aktenmaterials.[111]) — Eine Beschränkung der Landesrechte durch die Beseitigung des livländischen Oberkonsistoriums und durch Begründung eines Generalkonsistoriums in Petersburg für alle evangelischen Kirchen Rufslands im Jahre 1832 hat ein anderer Aufsatz desselben Vf. zum Inhalte. Das Kirchenwesen von 1710 und die Reorganisation bis zum Jahre 1832, besonders die Vorarbeiten zum Gesetze vom Jahre 1832, werden betrachtet.[112]) — Die seit dem 16. Jh. begonnenen Bestrebungen zur Sammlung und Fixierung der Landesrechte und Privilegien und die systematische Ordnung aller Institutionen, aller Vorarbeiten zur Codifizierung des baltischen

97) B. Hollander, Rückblicke auf Rigas Vergangenheit im letzten Jh.: Illustr. Beil. d. Rigaschen Rundschau, S. 2/3 18/5, 22/4, 33/5, 41/3, 50/5, 61/3, 69—71, 79—82, 97/9, 105—110. — 98) × A. Poelchau, Kaiser Alexander I., E. Gedenkblatt zu seinem vor 100 Jahren erfolgten Regierungsantritt am 12. März 1801: RigaStadtbll. S. 83/4. — 99) × C. E. G(ley), Alexander I. in Riga: Illustr. Beil. d. Rigaschen Rundschau S. 21/2. (Mit 3 Portraits. D. Eindruck auf d. Gesellschaft.) — 100) × G. Otto, D. Bourbonen während d. Verbannung in Mitau u. Warschau (1798—1807): SBKurlandGes. S. 26 u. Beilage 5, S. 65—80. (Nach A. Kraushars Werk.) — 101) × A. Bock, Wie zu Riga d. Mädchengewerbeschule entstand. Riga, R. Ruetz. 116 S. Rbl. 1. (Mit 3 Portraits.) — 102) × W. Held, Führer durch d. industrielle Riga. Hrsg. z. Jubiläumsausstellung 1901 mit e. Einleitung d. Fabrikindustrie in Riga. E. Versuch d. Entwickelungsganges u. e. Schilderung ihres gegenwärtigen Zustandes. Mit e. Plane d. Stadt. 75 S. 1 Rbl. 50 Kop. |[(A. Poelchau): RigaStadtbll. S. 259—62 (anerkennend).]| (Bis in d. 18. Jh. geht d. Vf. zurück.) — 103) × -ge-, D. Blindeninstitut zu Riga. (Gegründet 1872): Illustr. Beil. d. Rigaschen Rundschau S. 111/2. — 104) Erklärungen zu d. Portraits: ib. — 105) (H. Diederichs), D. Prof. T. W. Krauses Aufzeichnungen über d. Gründung u. d. erste Jahrzehnt d. Universität Dorpat. kl.-8°. 45 S. (S.-A. d. Rigaer Tagebl.) — 106) Fr. Bienemann sen., E. Wort an Alexander I. über Rufslands Unterrichtswesen: DR. S. 280—96. — 107) × A. Newsorowy, D. Behandlung d. einheimischen Rechts (in d. balt. Provinzen) auf d. Universität Dorpat u. d. Litteratur d. einheimischen Rechts in d. russ. Sprache: Acta et comm. imp. univ. jurievensis olim dorpatensis No. 7, S. 1—29. (Kollegienheft in russ. Sprache, führt alle Dozenten u. Prof. dieses Faches u. alle litt. Erscheinungen über diesen Gegenstand in russ. Sprache auf.) — 108) × H-h, Rez.: Marie Helene v. Kügelgen. 1900: LCBl. S. 817. (Anerkennend.) — 109) × C. v. Kügelgen, Gerhard v. Kügelgen als Portrait- u. Historienmaler. Mit 108 Abbildgn. nach Gemälden, Zeichnungen u. Strichen (darunter Livonica). Leipzig, R. Wöpke. 122 S. (Z. Familiengesch. u. Kulturgesch. d. Ostseeprovinzen.) — 110) × Aus d. Zeit d. Rationalismus: Illustr. Beil. d. Rigaschen Rundschau S. 58. (Sonntags Kanzelpredigt über d. Schönheit d. Natur.) — 111) R. Stael v. Holstein, D. Gefährdung d. Landesrechte durch d. Marquis Paulucci: BaltMschr. 51, S. 241—78, 355—94.

Provinzialrechts vom Jahre 1845 behandelt ein dritter Aufsatz desselben Vf.[113]) — Die seit 1830 gemachten Bestrebungen, die Leistungen der Industrie und des Gewerbes in Ausstellungen zur Schau zu bringen, hat ein Aufsatz von C. E. G. zum Inhalte.[114]) — L. Meyer teilt aus Prof. Hasses 'Erinnerungen aus meinem Leben. Braunschweig 1893' die Aufzeichnungen über dessen verspätete Berufung nach Dorpat im Jahre 1843 mit.[115]) — W. Schlüter berichtet über Leo Meyers Werke[116–117a]) und die Hoffmannsche Familienchronik, die sich als geschätzte Quelle zur Kenntnis der guten alten Zeit aus der ersten Hälfte des 19. Jh. darbietet.[118–120]) — Den Schlufs dieses Abschnittes bilden die Nekrologe der baltischen Historiker Anton Buchholtz,[121–124]) Nottbeck,[125.126]) Hausen,[127]) W. v. Gutzeit,[128]) Iversen[129]) und Jung.[130–132a])

Archäologie. K. v. Löwis führt die Bronze- und Eisensachen aus dem Skelettgrabe in Treppenhof, die in Wien im Hofmuseum aufbewahrt werden, auf.[133]) — K. Schilling beschreibt die Lage der am Assar-See gefundenen Skelette und giebt die ausgegrabenen Altsachen (Kelt, Lanzenspitze, Messer, Armringe) an.[134]) — M. Schockhoff berichtet über Brandgräber bei Lihukülla und Wichtra mit später Skelettbestattung und hebt die Fundobjekte, Eisen- und Bronzesachen, Topfscherben, Münzen aus dem 16. und 17. Jh. und eine Pfeilspitze aus Knochen, hervor. Letzterer Gegenstand hat zu verschiedenen Konjekturen Anlafs gegeben.[135]) — Nach

---

— **112)** id., Z. Gesch. d. Kirchengesetzes v. J. 1832: ib. 52, S. 128—76. — **113)** id., D. Kodifizierung d. balt. Provinzialrechts: ib. S. 185—200, 249—80, 305—58. — **114)** C. E. G., Rückblick auf d. Industrie u. Ausstellungen Rigas: Illustr. Beil. d. Rigaschen Rundschau S. 55/7. — **115)** L. Meyer, Prof. Hasse u. d. Universität Dorpat: SBEstnGes. S. 25—30. — **116)** W. Schlüter, Professor Leo Meyer u. seine Werke innerhalb d. Estn. Ges.: ib S. 1—19. — **117)** × (H. Diederichs), E. Livländer aus Schillers Freundeskreise. 28 S. (S.-A. d. Rigaer Tagebl. Gust. Behagel v. Adlerkron † 1842.) — **117a)** × Th. Schiemann, Vertrauliche Briefe d. Freiherrn Peter v. Meyendorff an seine Brüder Georg u. Alexander v. 1840—50: HZ. NF. 50, S. 445—68. — **118)** W. Schlüter, Anzeige v. Elisabeth Hoffmanns Familienchronik: SBEstnGes. S. 24/5. — **119)** × A. Hasselblatt, Rez. O. v. Grünewaldts 'Vier Söhne e. Hauses': ib. S. 127—33. (Hebt bes. d. Schilderung d. elterl. Hauses u. d. Dorpater Studentenlebens hervor.) — **120)** × Denkwürdigkeiten d. Jakobikirche: Illustr. Beil. d. Rigaschen Rundschau S. 97—102. (D. Bischofs Walters Worte, die er 1860 z. Erklärung d. eingemauerten Bomben an d. Grofsfürsten Nicolai richtete.) — **121)** H. v. Bruiningk, Dr. phil. Anton Buchholtz, Direktor d. GGOstseeprov. Gedächtnisrede: Illustr. Beil. d. Rigaschen Rundschau S. 85/7, 90. (Als Sonderabdr. [W. F. Häcker. 14 S.] u. im Nekrolog d. Tagebl. abgedr. Hervorragender Numismatiker, Archäolog u. Archivforscher.) — **122)** × Anton Buchholtz. Z. Erinnerung für seine Freunde: Rigaer Tagebl. 35 S. (Nekrologe d. Tagebl., Reden am Grabe u. Bruiningks Rede in d. GGOstseeprov.) — **123)** × A. Poelchau, Dr. phil. Anton Buchholtz: RigaStadtbll. S. 328/5. — **124)** × Ph. Schwartz, Dr. Anton Buchholtz. (Aufzählung d. Werke.) Müllersche Buchdr. kl-8°. (S.-A. d. DüneZg.) — **125)** R. Hausmann, Eugen v. Nottbeck: SBEstnGes. S. 152/6. (Um d. Gesch Revals verdient.) — **126)** × H. Diederichs, Nachruf auf Eugen v. Nottbeck: ib. S. 35/6. — **127)** id., Nachruf auf Gotthard v. Hansen: ib. S. 30/1. (Um d. Revaler Gesch. verdient.) — **128)** W. Schlüter, Dr. W. v. Gutzeit: ib. S. 37/9. (Vf. d. Wörterschatzes d. deutschen Sprache in Livland u. vieler hist. Arbeiten.) — **129)** E. Frey, Julius Iversen. Nekrolog: ib. S. 50/2. (Numismatiker.) — **130)** W. Schlüter, Nachruf auf J. Jung: ib. S. 90/2. (Sammler u. Archäolog, Vf. e. estn. Archäologie.) — **131)** × Rez. E. livländ. Pastors Lebens u. Streben v. Karl Maurach: MNEKR. NF. 34, S. 71/3. — **132)** × H. Hollandt, Alexandra v. Berkholz, Malerin: RigaStadtbll. aus ADB. S. 407/8. — **132a)** × R. Stern, Baltische Chronik v. 1. Sept. bis 31. Dez. 1899: BaltMschr. 51. (Bd. 52 1. Jan. bis 31. Aug. 1900. Beil. d. KurländLandtag [1899—1900], S. 237—46.)

133) K. v. Löwis of Menar, E. prähist. livländ. Grab im k. k. naturhist. Museum zu Wien: SBGGOstseeprov. S. 140/1. — **134)** K. Schilling, Bericht über e. Ausgrabung

Hausmann gehört das von ihm aufgedeckte Männergrab in Weslershof dem estnischen Volke des 11. Jh. an. Die Art der Bestattung bei den Esten war mannigfaltiger als bei den südlichen Nachbarstämmen. Andere ihm übergebene Funde aus Weslershof weist er einem Frauengrabe des 11. Jh. zu. Die in der Nähe der genannten Tumuli gefundenen menschlichen Gebeine der Gräber des 17. und 18. Jh. gehören den heimlichen, verbotenen Kalmed an.[136]) — Gestützt auf Montelius und Kemke weist Hausmann darauf hin, dafs eine Menge von Gegenständen germanischer Herkunft aus dem 6. bis 8. Jh. n. Chr. in den russischen Ostseeprovinzen gefunden worden seien und meint, dafs hier eine slawische Einwanderung nicht stattgefunden habe.[137.137a])

Andere Altertümer. E. Schmidt beschreibt das Plateau der Ordensburg zu Talsen, den Kurenburgberg ebenda, die Ordensburg Zabeln, den Burgberg Zabeln, den Candauschen Burgberg und den Candauschen Schlofsberg.[138–139a]) — Auf der Suche nach dem auf der Silinschen Spezialkarte Kurlands in der Gegend von Eckendorf (Kreis Tuckum) verzeichneten Pilskaln, der auch entdeckt wurde, fand E. Schmidt eine interessante Steinsetzung im Sumpfe, die von den Umwohnenden Teufelsburg (Wellespils) genannt wird und eine Art Steininsel im Moore bildet. Schmidt meint, dafs diese Steinsetzung religiösen Zwecken gedient habe.[140]) — K. v. Löwis stellt einige Daten über die Burg Selburg zusammen und glaubt, gestützt auf den von Döring gezeichneten Plan der selburgschen Ruine, dafs hier eine Kathedralkirche nicht gestanden haben könnte und dafs daher Bernhard von der Lippe hier nicht gestorben sei.[141]) — Arbusow ist der Meinung, dafs Winkelmann und Scheffer-Boichorst viel zu wenig die Thatsache betont hätten, dafs zur Diöcese Bernhards auch ein wichtiges Stück von Semgallen gehört hätte und schreibt die Festsetzung in Semgallen der Thatkraft Bernhards zu.[142.143]) — A. v. Lievens Nachforschungen haben die Zweifel an der Authenticität des im mitauschen Museum befindlichen Ölbildes der Elise von der Recke, das eine Kopie eines Grafschen Gemäldes sein soll, beseitigt.[144–147]) — J. Frey unterzieht die über dem spätromanischen Portal des St. Johanniskirchturmes

---

am Assar-See (Kirchspiel Nitau): ib. S. 188/6. — **135)** M. Schookhoff, Über Gräber im pernauschen Kreise: SBAltertumforschGesPernau S. 149—56. — **136)** R. Hausmann, E. Ausgrabung in Weslershof: SBEstnGes. S. 134—49. — **137)** id., Montelius über d. Einwanderung d. Slawen in Norddeutschland u. Kemkes, e. Beitrag z. Chronologie d. ostpreufsischen Gräberfelder: ib. S. 85/9. — **137a)** × H. Kemke, D. Bedeutung d. ostbalt. Altertums für d. Vorgesch. d Provinz Ostpreufsen: CBlAnthrEthnUrgesch. (1900), Heft 5.
138) E. Schmidt, Über d. Burgberge zu Talsen, Zabeln u. Candau: SBKurlandGes. S. 21/3. (Führt d. gefundenen Altertümer auf.) — **139)** × id., Über d. Schlofsruine zu Candau: ib. S. 25/6. — **139a)** × id., Über e. alte Grabstätte unter Petertal. Mit e. Tfl.: ib. S. 14/5. — **140)** id., Über e. Burgberg bei Eckendorf: ib. S. 3/8. (Mit e. Tfl.) — **141)** K. v. Löwis, Mitteilungen über Selburg: SBGGOstseeprov. S. 145/6, 163. — **142)** L. Arbusow, Ergänzende Mitteilung zu e. Vortrage d. Herrn K. v. Löwis über Selburg: ib. S. 146/7. — **143)** × K. v. Löwis of Menar, Z. livländischen Burgenkunde im 19. Jh.: Burgwart 2. Jg., No. 15 (15. Sept.), S. 137—41. — **144)** A. v. Lieven, Über e. im Besitze d. kurländ. Provinzialmuseum befindliches Portrait Elises v. d. Recke: SBKurlandGes. S. 17/8. — **145)** × Anton Buchholtz, Über d. Kette d. Herzogs Wilh. v. Kurland auf seinem Ölportrait im Museum d. GGOstseeprov.: SBGGOstseeprov. S. 91. (Gehört d. Gesellschaft d. Kurfürst Christian II. v. Sachsen an.) — **146)** × W., Schlofs Neuenburg in Kurland 1801—1901. Mit 5 Abbildg.: Illustr. Beil. d. Rigaschen Rundschau S. 77/9. (D. Familie v. Fircks gehörig. D. Schlofs ist wohl d. einzige, das in allen seinen Teilen erhalten ist.) — **147)** × H. Hillner, E. Luther-Denkmal in baltischen Landen: Balt. Jugendschrift. (Von Baron Clodt modelliert u. v. Baron Meyendorff in Kegel in Est-

zu Dorpat befindlichen gebrannten Thonfiguren einer besonderen Behandlung. Die Giebel der Seitenschiffe sind mit ähnlichen Figuren geschmückt, und wohl noch andere Teile der Kirche werden ähnliche Bildwerke getragen haben oder tragen solche jetzt noch unter der Tünche. Von den Figuren am Turme ist es fraglich, ob sie die ursprünglichen sind oder erst 1719 bei den späteren Rekonstruktionsarbeiten eingesetzt worden seien, da einzelne Figuren Perücken zu tragen scheinen. In den auf Thronen sitzenden 12 Gestalten sind die Apostel zu erkennen. Hinsichtlich der übrigen Figuren werden nur Vermutungen ausgesprochen. Die gegen den kirchlichen Schmuck gerichteten Bilderstürmer und die Säuberungssucht der Aufklärer des 18. Jh. haben sich der St. Johanniskirche auch fühlbar gemacht.[148]) — L. Meyer teilt ein Schreiben der Johanna Schopenhauer, der Mutter des berühmten Philosophen, an einen Freund mit, das über die Kügelgenschen Portraits von Goethe, Wieland, Schiller und Herder handelt und im Journal des Luxus und der Moden vom Jahre 1809 abgedruckt ist, und weist darauf hin, daſs die Portraits von Goethe, Wieland, Schiller und Herder der Universität zu Dorpat angehören.[149]) — Die folgenden Altertümer gehören Riga an: Alle historischen Sehenswürdigkeiten Rigas führt der illustrierte Führer von C. Mettig[150.151]) und den historischen Schmuck der Petrikirche der Führer durch diese Kirche von A. Poelchau[152]) vor. — Zur Rekonstruktion des Marktplatzes und einiger Straſsen des alten Riga aus dem Anfange des 18. Jh. zum 700j. Jubiläum der Stadt dienten die Entwürfe von A. Reinberg,[153]) dem Aquarellzeichnungen von W. Neumann vorgelegen hatten, dessen Beschreibung des rekonstruierten Alt-Rigas hervorgehoben zu werden verdient.[154.155]) — An dieser Stelle machen wir noch aufmerksam auf die oben besprochenen Kataloge der Bilderausstellung (N. 46) und der historischen Schiffahrtsausstellung (N. 47), auf die Albums von Riga[156.157]) und auf die historischen Erläuterungen zu den Abbildungen alter Gebäude, Portraits, Ölgemälde u. a. m. in der illustrierten Beilage zu der Rigaschen Rundschau (vgl. N. 25). A. Buchholtz weist nach, daſs das alte Rathaus auch am Markte und nicht an der Kaufstraſse gelegen habe und stellt die Nachrichten aus dem 13. bis 17. Jh. über das Stadtweinhaus und über das Kreuschsche Haus (Nachrichten vom 14. bis 20. Jh.) zusammen.[158–163]) — E. v. Czihak führt zum Vergleiche bei

land 1862 errichtet.) — **148)** J. Frey, D. Figurenschmuck an d. Westfront d. St. Johanniskirche zu Dorpat: SBEstnGes. S. 57/8, 61—86. — **149)** L. Meyer, Kopie e. Aufsatzes d. Johanna Schopenhauer über G. v. Kügelgens Portraits v. Goethe, Wieland, Schiller u. Herder: ib. S. 104—18. — **150)** C. Mettig, Illustrierter Führer durch Riga mit Umgebung u. Runö. Mit 4 Extrablättern, 28 Ansichten im Text u. 4 Plänen. 4. verm. u. verbesserte Aufl. Z. Jubiläumsausstellung Riga 1901. Riga, Jonck & Poliewsky. 74 S. 60 Kop. (E. russ. Ausgabe. 68 S.) — **151)** × Kleiner Führer durch Riga, d. Strand d. livländ. Schweiz, d. Dünathal u. Kemmern. Mit 8 Karten u. 2 Plänen. Riga, N. Kymmel. 70 Kop. (Auszug aus d. Führern v. C. Mettig, Löwis u. Bienemann.) — **152)** A. Poelchau, Führer durch d. St. Petrikirche zu Riga. Mit Abbildg. Riga, W. F. Häcker. 116 S. 70 Kop. |[C. Mettig, Führer durch d. Petrikirche: RigaStadtbll. S. 285/7.]| — **153)** A. Reinberg, Alt-Riga auf d. Jubiläumsausstellung 1901. 1 Blatt Vorwort, 16 Blätter Entwürfe. Rbl. 4. — **154)** (W. Neumann), Alt-Riga. S.-A. a. d. Rigaer Tagebl. No. 127. 10 Kop. — **155)** × Fr. Brunstermann, Z. Erinnerung an d. 700j. Jubiläumsfeier z. Gründung d. Stadt Riga im J. 1201 am 22. u. 23. Juni 1901 d. kl. oder Johannisgilde. Riga, A. Stahl. 4 S. (16 Bilder.) — **156)** × W. Bonitz, Z. 700j. Jubiläumsfeier d. Stadt Riga 1201—1901. Selbstverlag. Rbl. 2. (45 Bilder. Hauptsächlich Ansichten d. Stadt u. namhafter Baulichkeiten aus alter Zeit.) — **157)** × C. Schulz, Album 1201—1901 Riga. Sammlung v. Ansichten v. Gebäuden u. Plätzen (Straſsenscenen). Riga, Jurjew,

Behandlung der Silberstatuette des heiligen Georg aus dem Schatze der Elbinger Georgsbrüderschaft die Statuette des Ritters St. Georg aus dem Silberschatze der Kompagnie der Schwarzen Häupter zu Riga an.[164]) — Nach Bruiningk hat die Andreaskapelle (Begräbniskapelle), die nicht mit der Schloſskirche zu verwechseln ist, auf der Stelle der gegenwärtigen Katholischen Kapelle gestanden und ist wohl im Anfange des 17. Jh. abgebrochen worden.[165]) — Die aus dem 16. Jh. stammende Bank der Rigafahrer im Hause der Schiffergesellschaft zu Lübeck wird auf dem Grundriſs der Gelage vom Jahre 1708 vermerkt.[166]) — K. v. Löwis hebt in einer übersichtlichen Besprechung der Rekonstruktionsarbeiten am Domsgange zu Riga die Arkadenbogen und das Tonsorium hervor.[167]) — Mettig führt die Inskriptionen des Ältermmannsbuches der kleinen Gilde an, die über die Stiftung des von Bernt Boddeker hergestellten Epitaphs in der Domkirche handeln.[168.169]) — Auf Grund der Protokolle des rigischen Rats und des Domkirchengerichts von 1774/6 stellt Anton Buchholtz einen Bericht über den Abbruch der Spitze des Domturmes und des Aufbaues der neuen Spitze vom Jahre 1776 zusammen.[170–174])

Münzen. Die livländische Numismatik darf nicht A. Tscherepnins Darlegung über die kiewschen Griwen unbeachtet lassen. Nach L. Stiedas Referat betont der Vf. die Unhaltbarkeit der Ansicht, daſs in Ruſsland während des Zeitraumes vom 9. bis 14. Jh. Tierfelle als Währungsmittel gedient hätten und zeigt, wie die kiewschen Griwen, silberne sechseckige Stangen, bald 31/4, bald 35/9 Solotnik schwer, in ihrem Gewicht abhängig gewesen wären von byzantinischen und arabischen Münzen (Milliarensien und Dirheme) und wie das kiewsche Währungssystem von dem nowgorodschen verdrängt worden sei. Tscherepnin ist der Ansicht, das der nowgorodsche Griwen (44—50 Solotnik) dem litauschen Griwen gleich gewesen sei und

---

(Dorpat) u. Libau, C. Schulz. 75 Kop. (16 Bilder v. 1650—1870.) — **158)** Anton Buchholtz, D. Kaufstraſse: SBGGOstseeprov. S. 94—104. — **159)** × Wo lag d. älteste Rigasche Rathaus?: Illustr. Beil. d. Rigaschen Rundschau S. 68, 65. — **160)** × Anton Buchholtz, Über Reste d. ältesten Stadtmauern: SBGGOstseeprov. S. 92. (In d. Arsenalstr. No. 7 u. Schloſsstr. No. 11. D. Wandebergsche Haus mit d. got. Giebel lag nahe d. Stadtmauer.) — **161)** × G. Hillner, D. Denkmal Bischof Alberts am Dom zu Riga: Balt. Jugendschrift S. 203/6. — **162)** × id., Z. Gründung Rigas. Mit Abbildg.: ib. S. 214/5. (Freskogemälde in d. Börse in Bremen, gemalt v. P. Janſsen 1870.) — **163)** × Fr. v. Keuſsler, Mitteilungen z. Gesch. d. ehem. Sternwarte im Rigaschen Schlosse: SBGGOstseeprov. S. 3—94, 164/7. (Ergänzung zu d. Arbeiten über diesen Gegenstand nach d. Aufsätzen in RigaStadtbll.) — **164)** E. v. Czihak, D. Schatz d. St. Georgenbrüderschaft zu Elbing: ZBK. Märzheft 6, S. 128—37. — **165)** H. v. Bruiningk, D. ehemalige Andreaskapelle bei d. Schlosse d. deutschen Ordens zu Riga: SBGGOstseeprov. S. 178—88. — **166)** P. Hasse, Aus d. Vergangenheit d. Schiffergellschaft in Lübeck. Festschrift z. Feier d. 500j. Bestehens. Mit 3 Abbildgn. u. 1 Plan. Lübeck, Lübcke & Nöhring. II, 69 S. — **167)** K. v. Löwis of Menar, An d. Wende d. Jh.: 14. bis 16. Rechenschaftsber. d. GGOstseeprov. 1898—1900. Abt. f. d. Dombau S. 60/4. Riga, W. F. Häcker. — **168)** C. Mettig, Über d. 1604 in d. Domkirche errichtete Epitaph d. kl. Gilde: ib. S. 28—30. — **169)** × H. v. Bruiningk, D. Altäre d. Domkirche in Riga im MA. Riga, W. F. Häcker. 18 S. (S.-A. d. SBGGOstseeprov.) — **170)** Anton Buchholtz, Abbruch d. Spitze d. Domturmes: 14. bis 16. Rechenschaftsber. d. GGOstseeprov. Abt. f. d. Dombau S. 48—54. — **171)** × W. Neumann, Z. Wiederherstellung d. Domturmes: ib. S. 38—48. (In d. Einleitung e. Gesch. d. Turmes v. 1225—1775.) — **172)** × G. Manteuffel, Z zabytkow katolickich i polskich tumu ryskiego: Tygodnik illustrowany S. 689—92. (Mit Abbildg.) — **173)** × id., Z dziejow tumu Ryzkiego: Kraj No. 4, S. 52/4; No. 5, S. 69—71. — **174)** × Illustrierter Führer durch Reval u. seine Umgebung. Mit 24 Ansichten u. 1 Plane. 3. verbesserte u. erweiterte Aufl. Reval, Kluge. 142 S.

dafs dem nowgorodschen Währungssystem die deutsche Mark (= dem russischen Halbpfunde) zu Grunde gelegt sei.[175.176]) — Anton Buchholtz' Bericht über das Himselsche Museum und über das Stadtmünzkabinett in N. Carlbergs Werk der Stadt Riga Verwaltung und Haushalt (vgl. N. 41) mufs noch angeführt werden.

Ethnographie. Mettig ist der Ansicht, dafs das Gefäfs Spann von den Niederdeutschen, da es im Lettischen, Estnischen und Livischen mit einem gleichlautenden Worte genannt wird, in Livland eingeführt sei.[177–180]) — Die älteste lettische Sprachlehre von Pastor Rehehusen vom Jahre 1644, die nur in einem einzigen Exemplar in der Universitätsbibliothek zu Upsala vorhanden ist, giebt A. Bielenstein wieder heraus.[181]) — E. Bielenstein führt aus lettischen Volksliedern archäologisches Material an, das sich auf das Gebiet der Sprache, der Sitten und Gebräuche (mythologische Vorstellungen, Waffen, Kleider, Befestigungen) u. a. m. bezieht.[182.183]) — Fr. v. Keufsler leitet die lettischen Wörter basniza, kristot, swanit und grehks (Kirche, taufen, läuten und Sünde) aus dem Russischen ab.[184]) — Aus dem Werke Lautenbachs über die Religion der Letten heben wir die Abschnitte 'Quellen und Kultur' hervor, da die Mythologie eine eingehende Behandlung erfährt.[185]) — Trasun zeigt, dafs Trusmann die Sprache der Letten im Witebskschen, die Gegend ebenda in der Zeit der lettischen Ansiedelung nicht kenne und daher meist russische Wörter in lettische oder finnische und wieder finnische in russische verwandelt habe.[186]) — Die in lettischer Sprache von M. Silinsch verfafste Karte von Livland und Kurland ist dadurch wertvoll, dafs die Gutsgrenzen und für alle Ortschaften, Güter und Gebäude die lettischen Bezeichnungen angegeben sind.[187]) — M. Lipp, gestützt auf K. Niemis 'Die Zusammenstellung der Kalewala (1898)', zeigt, wie Elias Lönnrot der Kreuzwald der Finnen dadurch geworden ist, dafs er die Lieder der Kalewala zu sammeln begann (1833), und führt eine Reihe von Forschern von Agricola († 1557) bis Rosenplänter an, die ihm die Wege gebahnt hatten.[188.189]) — Lipp weist auf M. Waronens in finnischer Sprache geschriebenes Werk über den Toten-

---

175) L. Stieda, Referate aus d. russ. Litteratur d. 11. russ. archäol. Kongresses in Kiew 1899. Sonderabdr.: AAnthr. 27, Heft 2. — **176)** × E. Frey, Jul. Iversens Denkmünzen auf Personen, die in d. Ostseeprovinzen geboren sind oder gelebt haben: SBEstnGes. S. 39—48.

177) C. Mettig, Über d. Ausdruck 'Spann': SBGGOstseeprov. S. 41/2. — **178)** × T. v. B., D. Grofsenstein oder Teufelsstein (in Ringmundshof mit d. Jahreszahl 1721) u. seine Sagen: BaltJugendschrift S. 280/7. — **179)** × C. v. S., Schlofs Dondangen u. seine Sagen: ib. S. 172/6. (Mit Abbild. Erbaut 1249, 1872 durch Feuer zerstört.) — **180)** × A. Budilowitsch, Hist. Bemerkungen über d. russische Jurjew (Dorpat) alter Zeit im Zusammenhange mit d. Leben d. heil. Isidor u. d. 72 Märtyrern (in russ. Sprache): Jurjew (Dorpat), C. Mattiesen. 72 S. — **181)** A. Bielenstein, D. älteste lett. Sprachlehre v. Pastor Rehehusen v. J. 1644: Magazin d. lett. litt. Ges. 20, No. 2, S. 1—59. Mitau, J. F. Steffenhagen & Sohn. Rbl. 2. — **182)** E. Bielenstein, Über d. Bedeutung d. lett. Volksliedes für d. Archäologie, Vortrag zu d. 10. archäol. Kongr.: ib. S. 60—78. (Vgl. JBG. 19, § 41[292].) — **183)** × A. Winter, Kritische Bemerkungen zu A. Bielensteins '1000 lett. Rätsel' 1881: ib. S. 79. (Sucht einige andere Rätselerklärungen zu geben.) — **184)** Fr. v. Keufsler, Ergänzung 'z. Frage d. kulturellen Beeinflussung d. Letten durch d. Russen in d. vordeutschen Periode': ib. S. 273/5. — **185)** J. Lautenbach, Über d. Religion d. Letten: ib. S. 101—270. — **186)** K. Trasun, Bemerkungen über d. Etymologie d. Ortsnamen im witebskschen Gouvernement v. Trusmann: ib. No. 1, S. 92/9. — **187)** M. Silinsch (Silin), Das v. Letten bewohnte Land. Karte. Riga, E. Plates. 80 Kop. — **188)** M. Lipp, E. neues Werk über d. finnische Volksepos 'Kalewala': SBEstnGes. S. 118—27. — **189)** × L. v. Schroeder, Rez. F. Löwes Übersetzung d. Kalewipoeg 1900:

kultus der Finnen hin, für das auch Hurts grofser estnischer Thesaurus antiquus benutzt worden ist und das für die estnische Mythologie in Betracht kommt.[190]) — Derselbe Vf. führt aus dem revalschen Geleitsbuche von 1515—1627 und aus Kirchen- und Wackenbüchern der Stadt Reval verschiedene estnische Beinamen an, die ein wertvolles Material zur Familiengeschichte bilden.[191]) — Reimann berichtet über die seit 1640 gemachten Bestrebungen zur Erlangung einer Übersetzung der Bibel ins Estnische und beweist, dafs der pillistfersche Pastor Joh. Daniel v. Berthold ein von Hornung in Kawelecht übersetztes estnisches Neues Testament mehrfach sauber abgeschrieben habe und dafs die Stockholmer Abschrift bestimmt von ihm herrühre und macht es auch sehr wahrscheinlich, dafs auch die Dorpater Hs. ihm ihre Entstehung verdanke.[192-195])

Heraldik und Genealogie. Die Abteilung des Siebmacherschen Wappenbuches: 'Der Adel der russischen Ostseeprovinzen', liegt jetzt vor.[196.197]) (Vgl. N. 23.) — In der Stryckschen Zeichnung des Wappens der Stadt Riga treten die Hälften des Adlers (des Reichswappens), die bisher dicht am Thore angebracht waren, jetzt richtig als Schildhalter auf und die Kronen sind deutlich als schwedische Königskronen zu erkennen, nur das Kreuz hat nicht die Form, die sich auf alten Siegeln findet.[198-205]) — Auf Arndts Buch vom Jahre 1763 über das Wappen Kurlands und auf Arbusows Aufsatz über die Amtssiegel des Ordens mag hier hingewiesen werden (vgl. N. 32). — Für die Personenkunde der älteren Zeit kommt L. Arbusows Zusammenstellung der im deutschen Orden in Livland vertretenen Geschlechter (vgl. N. 32) und die Gerichtsakten des ehemaligen Oberhofgerichts (1483—1793) in Mitau und Tuckum und des Oberhauptmannsgerichts (1690—1797) und für die spätere Zeit besonders der Katalog der Bilderausstellung (vgl. N. 46) und die biographischen Notizen zu den Portraits der illustrierten Beilage der Rigaschen Rundschau (vgl. N. 25) in Betracht.[206.207]) — A. v. Rhaden führt aus dem Werke von Rübel über die Geschichte Dortmunds eine Reihe von livländischen Familien an.[208.209]) —

BaltMschr. 51, S. 280/2. — **190)** M. Lipp, D. Totenkultus bei d. alten Finnen: SBEstnGes. S. 101/8. — **191)** id., Alte estn. Namen in d. revalschen Archiven: ib. S. 97—101. — **192)** W. Reimann, E. Stockholmer u. e. Dorpater Hs. d. reval-estn. NT.: ib. S. 156—81. — **193)** × R. Hausmann, Referat über e. briefliche Mitteilung N. Buschs über e. estn. NT. mit Figuren: ib. S. 56/7. (Für d. Gesch. d. estn. Bibelübersetzung.) — **194)** × J. Tönissohn, Rez. J. Hurts Estnische Himmelskunde: ib. S. 47/8. — **195)** × F. S., Rez. J. Hurts 'Über estn. Himmelskunde' 1900: BaltMschr. 52, S. 72/4.

196) M. Gritzner, J. Siebmachers grofses u. allgem. Wappenbuch d. Adels d. russ. Ostseeprov. Lfg. 458/5 oder Bd. 3, Abtl. 2, Heft 21/3; Text v. Stockmann-Zwingmann. (Tafel 144—87 v. Stefken-Zwilling.) — **197)** × M. v. Spiessen, Wappenbuch d. westfäl. Adels. Lfg. 9—11, 90 Tfln., Text S. 49—84. — **198)** W. v. Stryk, D. Wappen d. Stat Riga. Riga, Alex. Grosset (F. Deutsch). 1 Rbl. 25 Kop. (1 Blatt mit Umschlag.) — **199)** × Fr. K(eufsler), Rez. Balt. Wappenkalender 1902 v. E. Tode: RigaStadtbll. S. 302. (Vgl. Jb. 1902.) — **200)** × K. v. Hesse, Wappen (Tafel) d. Freiherren v. Fircks. Farbendruck: JbGeneal.-Her&Sphrag. — **201)** × A. v. Rahden, Über die bei Kandau gefundenen Kacheln mit Wappen: ib. S. 174. — **202)** × L. Arbusow, E. unbekanntes Wappen an e. Urk. v. 1509 im rig. Stadtarchiv: ib. S. 181. — **203)** × K. v. Löwis of Menar, Einige unbekannte Wappen (6): ib. S. 148—50. — **204)** × A. v. Dachenhausen, Zwei Ex-libris v. Dachenhausen (mit e. Kunstbeilage): ib. S. 150. — **205)** × E. v. Fircks, Balt. Familien in Finnland, nach e. finnländ. Wappenbuche: ib. S. 181/2. — **206)** id., Kurländ. Gerichtsakten: ib. S. 187. — **207)** × A. v. Foelkersam, Über livländ. Geschlechter, die in Rufsland ihren Namen verändert haben: ib. S. 192. — **208)** A. v. Rahden, Rez. R. Rübels Beiträge z. Gesch. Dortmunds u. d. Grafschaft Mark u. z. Dortmunder Urkkb.: ib. S. 174/5. — **209)** E. v. Orgies-Rutenberg, Nachweis für d. Vorkommen gleicher

Reiches Material für die Familiengeschichte enthält E. v. Fircks kurländische Güterchronik (vgl. N. 5) und weist nach Lipps Aufsatz über alte estnische Namen in den revalschen Archiven (vgl. N. 191). — Folgende Familien haben eine besondere Behandlung erfahren: Altenbockum,[210] Bötticher,[211] Brockhausen,[212] Budde,[213] Kant,[214] Korff,[215] Koskull,[216] Kühnemuth,[217] Lüdinghausen,[218.219] Seefeld,[220] Taube,[221.222] Thurn (vgl. N. 83) und Üxküll.[223]

Litteratur. Mein treuer Begleiter auf dem Wege durch das Gebiet der historischen Litteratur der baltischen Ostseeprovinzen seit 1882, A. Poelchau,[224] hat mich für das Jahr 1900 verlassen. Hoffentlich wird seine 'livländische Geschichtslitteratur' für das genannte Jahr nachträglich und auch noch weiter erscheinen. Dankenswert ist desselben Vf. Zusammenstellung aller auf Liv-, Est- und Kurland bezüglichen Artikel aus der ADB.! — Hingewiesen mufs auch werden auf die beiden in St. Petersburg in russischer Sprache erscheinenden Encyklopädieen von Brockhaus und Jefron[225] und von Juschakof,[226] die auf Grundlage des Brockhausschen und Meyerschen Konversationslexikons mit Hinzufügung verschiedener Originalartikel von russischen Gelehrten bearbeitet werden und auch Artikel über Balten und über die baltischen Provinzen bringen. — Von dem SB. der Gesellschaften sind die Rechenschaftsberichte des rigaschen Dombauvereins[227] und der Bericht der gel. estnischen Gesellschaft einer Besprechung unterzogen worden.[228]

Taufnamen unter Geschwistern: ib. S. 177/9. — **210)** L. Arbusow, Z. Familiengesch. d. Altenbockum u. Escherde: ib. S. 186. — **211)** C. Boy, Adels-Diplom Carl Fr. v. Böttichers A. A. 1795: ib. S. 189. — **212)** A. v. Rahden, Aphorismen z. Genealogie d. Familien Brockhausen in Reval, Riga u. Kurland: ib. S. 191/5. — **213)** A. v. Transehe, Analecta z. Genealogie d. Familie Budde (in Estland, Riga u. Oesel): ib. S. 187/8. — **214)** A. v. Rahden, Über d. Familie Kant in Kurland: ib. S. 176/7. (Stammtafel S. 180.) — **215)** G. Otto, Tivunus Twerrensis Nic. Korff, Richter in Twer: ib. S. 190. — **216)** J. v. Koskull, Über d. Geschlecht v. Koskull: ib. S. 190/1. — **217)** E. v. Nottbeck, Über d. Familie Kühnemuth: ib. S. 197. — **218)** E. v. Lüdinghausen Wolff, Über Julius Schwieters Gesch. Nachr. über d. westfälischen Teil Lüdinghausen: ib. S. 186/7. — **219)** × id., Vasallenverzeichnis d. Hermann v. Lüdinghausen: ib. S. 189. — **220)** E. v. Fircks, Über d. Familie v. Seefeld v. 1484—1686: ib. S. 188. — **221)** A. v. Gernet, M. v. Taubes Stammtafel d. freiherrl. Zweiges d. Familie Taube u. s. w. 1899: ib. S. 171/2. (Anerkennend.) — **222)** × M. v. Taube, Beiträge z. balt. Familienkunde: ib. S. 148/7. (D. verhängnisvolle Hochzeit z. Zeit d. Russeneinfalls v. 1558 war die Herm. Zoies mit Fräul. v. Taube.) — **223)** A. v. Transehe, Rez. G. O. Hansens Gesch. d. Geschlechter der v. Uexküll: ib. S. 151—62. (Nicht anerkennend.)

224) A. Poelchau, Verzeichnis d. in Bd. 1 bis inkl. 45 d. ADB. erschienenen Biographieen baltischer Persönlichkeiten: RigaStadtbll. S. 203/7, 211/3, 219—23, 227/9. (Auch Sonderabdr. 15 S.) — **225)** F. A. Brockhaus u. J. A. Jefron, Encyklopädisches Wörterbuch. (= XXXIA—XXXIIIA oder Bd. 62/6.) Leipzig u. St. Petersburg. — **226)** S. N. Juschakof, Grofse Encyklopädie. Bd. 3/6. — **227)** Fr. v. Ke(ufsler), Rez.: 14., 15. u. 16. Rechenschaftsbericht d. GGOstseeprov., Abtl. f. d. Dombau 1898—1900: RigaStadtbll. S. 285/6. — **228)** id., Rez.: SBEstnGes.: ib. S. 291/3.

§ 17.

Habsburger und Luxemburger (1273—1400).

G. Schuster.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 35/6.)

Urkunden - Publikationen und historiographische Quellen. Einige wichtige Dokumente,[1,2]) meist Inedita aus den Jahren 1335/8, publiziert Schwalm[3]) aus dem vatikanischen Archiv als Nachtrag zu den von ihm bereits mitgeteilten Königsurkk. und Acta imperii. Das erste Stück vom 20. März 1335, die Beglaubigung einer kaiserlichen Gesandtschaft bei Papst Benedict XII., lehrt uns deren Personal kennen und zeigt Ludwig 'in kühner, fast siegesbewufster Haltung'. Er erläutert hier u. a. 'die Theorie der zwei Gewalten, indem er die kaiserliche an erster Stelle nennt'. Offenbar ging er dabei von der irrigen Voraussetzung aus, dafs die Verhandlungen nach dem Vorgang von 1331 auch jetzt wieder 'wie zwischen zwei gleichstehenden Mächten geführt' werden würden. Der neue Papst betonte indes mit Nachdruck den 'kirchlich-disziplinären Charakter' der Angelegenheit. Für solche und ähnliche Forderungen reichte jedoch die Vollmacht der Gesandtschaft nicht aus, weshalb sie unverrichteter Sache wieder heimkehrte. — Es folgt zunächst ein 'Procuratorium Kaiser Ludwigs für seine Gesandten vom 5. März 1336', aus dem hervorgeht, dafs von einer Trennung der disziplinären und politischen Bedingungen, wie sie deutlich bei den Procuratorien vom 8. Oktober 1336 und später immer hervortritt, hier noch nicht die Rede ist. Hieran schliefsen sich dann weiter ein Empfehlungsbrief (28. Oktober 1336) Ludwigs für seine Gesandten Markgraf Wilhelm von Jülich und Pfalzgraf Ruprecht an Benedict und mehrere an diesen, von seiten deutscher Reichsstände, besonders der Kurfürsten (nach dem 16. Juli 1338), gerichtete Schreiben. — Zwei interessante Urkk. vom 23. Oktober 1327 und 11. Februar 1336 zur Geschichte König Ludwigs d. B. veröffentlicht Kehr[4]) aus dem Colonnaschen Archiv. — Zu den interessantesten und für die Beurteilung der grofsen religiösen Bewegungen des ausgehenden MA. wichtigsten Erscheinungen gehört ohne Frage die Entwickelung und Ausbildung des päpstlichen Finanzwesens. Einen wertvollen Beitrag hierzu und die Arbeiten von König und Kirsch über diesen Gegenstand mehrfach berichtigend und ergänzend, liefert Goeller[5]) durch Mitteilung und sachkundige Erläuterung eines Rechen-

1) × Jos. Seemüller, E. neues Bruchstück d. Reimchronik Ottokars: Carinthia 91, I, S. 161/2. (D. 'Doppelblatt', das d. wertvollen Pergament-Hs. d. 14. Jh. angehört, fand sich im Klagenfurter Landarchiv auf d. Deckeln e. landschaftl. Registraturprotokolls.) — 2) × R. Knott, E. Beitrag z. Gesch. d. Beziehungen d. Luxemburger in Böhmen zu d. Gonzaga in Mantua: MVGDB. 39, S. 272/4. (Teilt 2 Briefe Kaiser Karls IV. u. e. Schreiben seiner Gemahlin Elisabeth mit. D. undatierte Brief d. Kaisers findet sich übrigens bereits bei Böhmer-Huber No. 4776.) — 3) Jak. Schwalm, Reise nach Italien im Herbst 1898. Nachtrag zu NA. 15, S. 717—66: NA. 26, S. 707—41. (Vgl. JBG. 24, II, 448.) — 4) P. Kehr, Aus d. Archiv d. Fürsten Colonna: RQChrA. 15, S. 180/3. — 5) Emil Goeller, Z. Gesch. d. päpstlichen Finanzverwaltung unter Johann XXII.: ib. S. 281—302.

schaftsberichts, den sich Papst Johann XXII. im Jahre 1334 über den damaligen Stand der Finanzlage erstatten liefs. Das wichtige finanzgeschichtliche Dokument, dem vatikanischen Archiv entnommen, enthält die Gesamtbeträge aus bestimmten Einnahmequellen und lehrt uns die Bücher kennen, welche in der Camera apostolica über die einzelnen Finanzzweige geführt worden sind. — Nicht minder wichtig für die 'Kenntnis der Justizbehörde der apostolischen Kammer' ist eine 'Mitteilung', die Goeller[6]) aus dem, im vatikanischen Archiv aufbewahrten, Quittungsregister des Kammernotars Durandus Mercatoris veröffentlicht. — Im Anschlufs an die bereits herausgegebenen Regesten (s. JBG. 23, II, 446) über die hervorragendsten deutschen Dominikaner, Professoren und Studenten des ausgehenden 14. Jh. stellt Reichert[7]) die in der Hs. noch vorkommenden Namen von Prioren, Vikaren, Inquisitoren, Priorinnen und einfachen Religiosen und Schwestern des Dominikanerordens in chronologischer Ordnung zusammen. Voran geht eine gut orientierende Einleitung über das Wesen und die Stellung der 'Vikare', während ein Namensverzeichnis am Schlufs die Benutzung der Arbeit wesentlich erleichtert. — Auch des 2. Bandes 2. Teil des Ulmischen Urkk.buches, bearbeitet von Veesenmeyer und Bazing,[8]) wird trotz des darauf verwendeten Fleifses nicht den Beifall der Kammer finden. Wirkungsvoll eingeleitet durch einen Auszug aus der goldenen Bulle Karls IV. über die Pfahlbürger — nach Olenschlager — umfafst der Band ca. 625 Urkk. und Regesten zur Ulmer Stadtgeschichte, die sich auf die Zeit von 1356—78 verteilen. Die Ausbeute für die Reichsgeschichte ist merkwürdig gering. Die hier aus dem Stuttgarter Staatsarchiv mitgeteilten Urkk. über die Landfriedensbestrebungen des Kaisers Karl sind bereits von Vischer ausreichend verwertet worden.

Monographieen. In einer lesenswerten Erstlingschrift erschüttert Graebner[9]) mit guten Gründen die bisher geltende Ansicht, dafs König Rudolf[10-12]) nach der Schlacht bei Dürnkrut an keine Schmälerung des Přemyslidischen Besitzes gedacht habe, indem er auf die beabsichtigte Erwerbung Südmährens durch den König hinweist. Nur der Umsicht des die Vormundschaft über den jungen Böhmenkönig führenden Markgrafen sei es zuzuschreiben, dafs des Habsburgers Pläne scheiterten. — Otto[13]) erläutert mehrere, die Absetzung Adolfs von Nassau betreffende, Urkk., u. a. den Wortlaut der verloren gegangenen Proklamation der Kurfürsten von Mainz, Brandenburg und Sachsen vom 23. Juni 1298, und rechtfertigt hierbei seine, in einigen Punkten von den Ergebnissen der Niemeierschen Untersuchung

— **6)** id., Aus d. Camera apostolica: ib. S. 425/7. — **7)** B. M. Reichert, Z. Gesch. d. deutschen Dominikaner am Ausgange d. 14. Jh.: ib. S. 124—52. — **8)** G. Veesenmeyer u. H. Bazing, Ulmisches Urkk.buch. Im Auftrage d. Stadt Ulm. Bd. 2, Tl. 2. D. Reichsstadt. Von 1356—78. Ulm, (Heinrich Kerler). 1900. 4°. S. 483—967. M. 20.

9) Fritz Graebner, Böhmische Politik v. Tode Ottokars II. bis z. Aussterben d. Premysliden. Tl. I: Rudolf v. Habsburg gegen Otto v. Brandenburg. Berlin. Diss. Berlin, (Ebering). 85 S. M. 1,20. |[HZ. 89. S. 349 (im ganzen anerkennend).]| — **10)** × × Erich Reuter, D. Feldzug Rudolfs I. v. Habsburg gegen Burgund 1289 im Zusammenhange mit seiner Vorgesch. u. d. Politik zwischen Deutschland u. Frankreich. Hallenser Diss. 85 S. — **11)** × Th. Schön, Gräfin Gertrud (Anna) v. Hohenberg, d. erste deutsche Königin aus d. Hause Zollern: MVGHohenzollern 34, S. 1—32. (Bemerkenswerte, fleifsige Zusammenstellung aller für d. Gemahlin König Rudolfs in Betracht kommender Daten dieser Ahnfrau fast sämtlicher regierender christlicher Fürsten in Europa. Recht dankenswert ist d. beigefügte Stammtafel.) — **12)** × W. Laurin, Rudolf v. Habsburg u. d. Wettiner: LZg[B]. (1901), No. 68. — **13)** H. Otto, Zu d. Urkk. über d. Absetzung Adolfs v. Nassau:

(JBG. 23, II, 448) abweichende Ansicht. — Unmittelbar nach dem Tode König Rudolfs bedrohte eine gefährliche Koalition die von ihm begründete, ungewöhnliche Machtstellung des Hauses Habsburg. Der Bund umfaſste die beiden geistlichen Fürstentümer Salzburg und Aquileja, die in diesen Ländern begüterten geistlichen Fürsten, Niederbayern und Böhmen. Auſserdem fand er thatkräftige Förderung durch den gegen die landesherrliche Macht sich empörenden Adel in Steiermark, Kärnten und Krain. Auch der neuerwählte deutsche König Adolf war nur zu sehr geneigt, die Absichten der Verbündeten zu fördern. Ihr Ziel war nichts geringeres, als die Wiedergewinnung der an Albrecht[14]) und seinen Schwiegervater Meinhard von Tirol gefallenen Länder aus König Ottokars Erbe: also eine Reaktion, 'an Ausdehnung und Tiefe ebenbürtig der Gröſse der Bildungen', gegen die sie gerichtet war. Daſs es Albrecht gelang, durch kraftvolles Handeln und kluges Nachgeben einzelnen seiner Feinde gegenüber die Koalition zu sprengen, war nach den scharfsinnigen Erörterungen, in denen Dopsch[15]) eingehend diese Dinge behandelt, für die Machtentwickelung des Hauses Habsburg ein Ereignis von gröſster Tragweite. Schon im Dezember 1293 war der Friede allseitig hergestellt. Neun, darunter mehrere bisher unbekannte, Urkk. aus dem Wiener Staatsarchiv werden am Schluſs der wertvollen Arbeit in extenso abgedruckt. — Müllers grundlegendes Werk (Kampf Ludwigs des Bayern mit der römischen Kurie) erfährt durch Hetzenecker[16]) eine nicht unwesentliche Ergänzung. Nachdem H. den nach dem Tode Wolframs v. Grumbach ausgebrochenen Kampf um die Besetzung des Würzburger Bischofstuhles geschildert, charakterisiert er mit Verständnis die Bischöfe Hermann v. Lichtenberg, Otto v. Wolfskeel und Albrecht v. Hohenlohe hinsichtlich ihrer Stellung zu Kaiser und Papst. Von den mitgeteilten Beilagen interessieren vor allem einige Gedichte historischen Inhalts und Auszüge aus einer Kaiserchronik, die in Böhmers Fontes I 470ff. in verstümmelter Form ediert ist. — v. Pflugk-Harttung[17]) stellt die Ludwig dem Bayern in der Kanzlei des Papstes Johann XXII. beigelegten verschiedenartigen Bezeichnungen übersichtlich zusammen. — Vogt[18]) führt in einer recht tüchtigen, die vorhandenen Quellen mit Umsicht verwertenden Arbeit die Untersuchung Priesacks über die Reichspolitik Balduins von Trier weiter, bekämpft aber entschieden dessen Ansicht, daſs der Erzbischof aus eigensüchtigen Motiven seine Pflicht als Reichsfürst vernachlässigt habe. Er sei zwar auf die Verteidigung der eigenen Stellung bedacht gewesen, habe aber dabei keineswegs die Interessen des Reiches auſser acht gelassen. — Das ausführliche Lebensbild, das Lebey[19]) von Castruccio Castracani, dem bekannten Parteigänger König Ludwigs des Bayern[20–23]), entwirft, geht lediglich auf die gedruckte

---

HVjs. 4, S. 507—11. — 14) × K. Wenck, Französische Werbungen um d. deutsche Königskrone z. Zeit Philipps d. Schönen u. Clemens V.: HZ. 86, S. 253—69. (Auf Grund e. v. Schwalm im vatikan. Archiv aufgefundenen Gesandtschaftsinstruktion.) — 15) A. Dopsch, E. antihabsburgischer Fürstenbund i. J. 1292: MIÖG. 22, S. 600—38. — 16) J. Hetzenecker, Studien z. Reichs- u. Kirchenpolitik d. Würzburger Hochstifts in d Zeiten Kaiser Ludwigs d. Bayern (1333—47). Würzburg. Diss. Augsburg, (M. Rieger). 88 S. M. 1,50. — 17) J. v. Pflugk-Harttung, D. Bezeichnung Ludwigs d. Bayern in d. Kanzlei d. Papstes Johann XXII.: HJb. 22, S. 329—37. — 18) Ernst Vogt, D. Reichspolitik d. Erzbischofs Balduin v. Trier in d. Jahren 1328—34. E. Beitrag z. Gesch. Kaiser Ludwigs d. Bayern. (Abschn. 3: 1332/4 als Gieſsen. Diss.) Gotha (F. A. Perthes). 112 S. M. 1,60. — 19) André Lebey, Le Condottiere Castruccio Castracani: RÉtudHist. 67,

Litteratur zurück, bietet auch sonst keine neuen Gesichtspunkte. — Aus einem, allerdings noch nicht vollständig vorliegenden, Aufsatz Filippinis[24]) erfahren wir die interessante Thatsache, dafs Cola di Rienzo[25]) entschlossen gewesen, um den Preis der Unabhängigkeit Italiens zugleich gegen Kaiser und Papst zu Felde zu ziehen. Zu Grunde gelegt ist der Briefwechsel des Tribunen mit Papst Clemens VI. — Eine 'Festschrift' von Zahn,[26]) die zum Teil auf archivalisches Material zurückgreift und deshalb immerhin nicht ohne Nutzen zu lesen ist, gedenkt mit warmem Interesse Kaiser Karls IV., seines Aufenthaltes in Tangermünde und der dort von ihm entfalteten regen Bauthätigkeit. — Dvořák[27]) sucht 'in tief eindringender Forschung die Wurzel der böhmischen Miniaturmalerei, wie sie sich im 14. Jh. ausgebildet hatte, in Südfrankreich.' Zu den Vertretern der von Avignon aus nach dem fernen Osten vordringenden Schule gehörte auch ein Mitglied der Kanzlei Karls IV.,[28]) Nikolaus v. Kremsier. — Aus einigen, im Archiv der Gonzaga zu Mantua aufbewahrten, teils an seinen Vater, teils an die Gonzaga gerichteten Briefen Wenzels (1368, 1382/7) giebt Lechner[29]) willkommene Aufschlüsse über des Königs Erziehung und ersten Unterricht und seine italienischen Beziehungen, vornehmlich den Romzugsplan, der, seit 1377 in der Schwebe, schliefslich gänzlich aufgegeben wurde. Sieben jener Briefe werden in der Beilage publiziert. — Durch mehrere Beiträge ist die Dante-Litteratur bereichert worden. Vofsler[30]) erörtert feinsinnig Dantes politische Haltung, seine Stellung zu Theologie, Religion und in der Litteratur und sein Verhältnis zur bildenden Kunst. Hiernach steht Dante in keinem unmittelbaren Kontinuitätsverhältnis zur Kulturentwickelung seines Zeitalters und ist kein 'Bahnbrecher der Renaissance'. Sein ganzes Denken ist von den Anschauungen des MA. beherrscht, dessen Gehalt er mit der Seele des modernen Menschen erfafst hat. 'Nur so ist es zu erklären, dafs er es vermochte, die feudale Monarchie zu verteidigen und den Kulturstaat zu predigen, ein gläubiger Katholik zu bleiben und über die Kirche seiner Zeit den Stab zu brechen, die theokratische Moral zu verinnerlichen, das theologische Wissen zu popularisieren, das Latein zu verehren, die Welt der Antike zu verkennen und doch ahnend zu erfassen.' — Gambèra[31]) bestimmt die Zeit für die Handlung der Divina Comedia. Nach seiner Interpretation ist 'Dantes fingierte Wanderung nicht am Abend des 24. März 1300, wie Boccaccio und neuere Kommentatoren behaupten, sondern am 7. April 1300 um 8 Uhr abends begonnen und nach fast

---

S. 289—327, 411—50. — 20) × H. Schubert, Luxemburg, Wittelsbach u. Habsburg in d. Zeit v. 1308—58. Tl. 2: 1330—58. Gymn.-Progr. (Mähr. Ostrau.) 28 S. (War nicht zugänglich.) — 21) × A. Steinberger, Kaiser Ludwig d. Bayer, e. Lebensbild. München (Lindauer). XI, 212 S. M. 2. — 22) × G. Gerola, L'incoronazione di Ludovico il Bavaro in Milano: Annuar. d. Stud. Trentini 6. 40 S. — 23) F. v. Reitzenstein, Kaiser Ludwig d. Bayer u. seine Darstellungen im MA.: ZMünchenAltV. 12, S. 15—28. — 24) F. Filippini, Cola Di Rienzo e la Curia Avignonese: StudiStorici 10, S. 241—87. — 25) × id., Quattro Documenti inediti relativi a Cola Di Rienzo: ib. S. 88—94. (Aus d. vatikan. Archiv bis 1347.) — 26) W. Zahn, Kaiser Karl IV. in Tangermünde. Festschrift z. Enthüllungsfeier d. v. S. M. d. deutschen Kaiser u. König v. Preufsen Wilhelm II. gestifteten Denkmals Kaiser Karls IV. Tangermünde (Lutzack). 1900. 46 S. — 27) M. Dvořák, D. Illuminatoren d. Johann v. Neumarkt: JKSAS. 22[2]. — 28) × J. Čelakovský, Johann v. Gelnhausen u. d. alten Stadtbücher v. Iglau: ČMČ. 72, S. 491—501. — 29) J. Lechner, Z. Gesch. König Wenzels bis 1387: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 339—54. — 30) Karl Vofsler, Dante u. d. Renaissance: NHeidelbergJb. 11, S. 85—107. — 31) P. Gambèra, Cronografia d. mistico viaggio di Dante: ASABATorino 36[6]. —

$8\frac{1}{2}$ Tagen, genau 200 Stunden, am 16. April 4 Uhr mittags beendet worden.' — Geistvoll schildert René de Saint-Cheron[32]) die Bedeutung des Jubiläumsjahres 1300 für die Entwickelung Dantes.[33–41]) — Das Amt des von Kaiser Friedrich bestellten praefectus (procurator) Sueviae war im Laufe der Zeit 'in begreiflichen Abgang geraten'. König Rudolf beeilte sich daher, es neu zu begründen. Bereits in den ersten Jahren seiner Regierung setzte er Landvögte dort ein, 'wo das Reichsgut am dringendsten der Wiederherstellung und des Schutzes bedurfte, also vor allem in Schwaben.' Das ausgedehnte Feld der Thätigkeit dieser königlichen Beamten, inbesondere ihre finanziellen, militärischen und juristischen Befugnisse und ihre politische Bedeutung erörtert übersichtlich Schön.[42]) Gleichzeitig verzeichnet er die Inhaber der Landvogteien Nieder- und Oberschwabens, die seit 1378 in einer Hand vereinigt waren, bis zum Jahre 1486. Seit 1415 gehörte die Landvogtei dem Truchsefs von Waldburg, bis sie 1486 in den Besitz des Hauses Habsburg gelangte, wo sie bis 1805 verblieb. — Mit Konrad v. Megenberg, dem berühmten Regensburger Domherrn und Vf. des Buches der Natur, befassen sich zwei eindringende Studien. Schneider[43]) beschreibt einen Regensburger Codex des von Konrad herrührenden Tractatus de limitibus parochiarum civitatis Ratisbonensis und schildert den Inhalt und die litterarhistorische Bedeutung des Traktats. Hierbei wird die verworrene Frage nach den verschiedenen Chroniken Konrads dahin zu lösen versucht, dafs ihm die Autorschaft des Breve chronicon episcoporum Ratisbonensium abgesprochen und dieses Werk dem Andreas v. Regensburg zugeschrieben wird. Ebensowenig soll Megenberg der Vf. eines Chronicon Magnum sein. — Dieser Behauptung widerspricht Grauert[44]) mit zwingenden Gründen: Aus einem bisher ungedruckten Kapitel des Traktats, den Konrad im September 1354 gegen eine Schrift Occams richtete, und mehreren Stellen bei Andreas v. Regensburg geht hervor, dafs an der Existenz jenes Chronicon nicht zu zweifeln ist. Für die Beurteilung Konrads ist sein Planctus ecclesiae in Germaniam von aufserordentlichem Interesse. Der Regensburger Domherr, der später die extremsten papalistischen Theorieen von der Oberhoheit des Papsttums über das Kaisertum vertritt, zeigt sich hier als Anwalt Ludwigs des Bayern bei der Kurie, der die Notwendigkeit einer Aussöhnung mit dem Könige in beredten Worten nahe gelegt wird. — Einen

32) R. de Saint-Cheron, La Conversion de Dante et le jubilé de l'an 1800: RÉtud.-Hist. 67, S. 542—50. — **33)** P. Gambèra, Quattro note Dantesche: ASABATorino 87[1]. — **34)** × Davidsohn, Il 'cinquecento diece e cinque' d. 'purgatorio' 33, 43: BullSoc.-DantItal. 9[5/6]. — **35)** × Huit, La psychologie de Dante: APC. 4. — **36)** × de la Rousselière, Dante et le symbolisme chrétien: ib. 6. — **37)** J. Kohler, D. Fälscher in Dantes Hölle: AStrafR&Strafproz. 48[5]. — **38)** × id., Dante u. d. Homosexualität: ib. 48[1/2]. (Stellt mehrere Citate aus d. Div. com. zusammen z. Beweise, dafs auch zu Dantes Zeit d. Homosexualität verbreitet war.) — **39)** × P. Pochhammer, Dantes göttliche Komödie in deutschen Stanzen frei bearbeitet. Leipzig (B. G. Teubner). 460 S. — **40)** × J. Bach, D. Divina Commedia in neuer Übersetzung: HPBll. 127, S. 528—31. (Betr. Pochhammers Dante-Übersetzung.) — **41)** × J. Haller, Wie hiefs Dantes Beatrice?: HZ. 88, S. 44—55. (Führt durch Erklärung e. 'wichtigen, aber dunklen Stelle in Dantes Vita nova d. Beweis', dafs d. Dichters Beatrice 'in Wirklichkeit nicht anders hiefs, als er sie nennt'.) — **42)** Th. Schön, D. Landvögte d. Reiches in Ober- u. Niederschwaben bis 1486: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 280—92. — **43)** Ph. Schneider, D. Traktat Konrads v. Megenberg De limitibus parochiarum civitatis Ratisbonensis in e. Regenburger Pergamentkodex v. 1400. E. litterarhist. Untersuchung: HJb. 22, S. 609—30. — **44)** Herm. Grauert, Konrads v. Megenberg Chronik u. sein Planctus ecclesiae in Germaniam: ib.

wichtigen Beitrag zur Geschichte des Optionsrechtes der Kardinäle, dessen Ausbildung einzelne Kanonisten in das 14. Jh. verlegen, liefert Baumgarten.[45]) — Schliefslich sind hier noch Arbeiten von Paulus,[46]) Bruns[47]) und Bertheau[48]) zu nennen.

---

§ 18.

Fünfzehntes Jahrhundert.

G. Schuster.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 35/6.)

Urkunden - Publikationen und historiographische Quellen. Mit der Herausgabe des 12. Bandes der R.T.A. steht der Abschlufs der Sigmund-Serie nahe bevor. Es fehlt nur noch die zweite Hälfte des 10., sich auf die Jahre 1432/3 erstreckenden Bandes. Aber auch ihr Erscheinen ist in kurzem zu erwarten. Der vorliegende 12. Band ist von Beckmann,[1]) wie sich von selbst versteht, mit gewohnter Sorgfalt und Gründlichkeit nach der musterhaften Weizsäckerschen, neuerdings vielfach mit Unrecht angefochtenen, Tradition bearbeitet worden. Ein grofser Teil des hier mitgeteilten Materials war bisher unbekannt, ein anderer aufserdem ganz oder teilweise ungedruckt. Ausgezeichnete Nachrichten boten namentlich mehrere Codices des Pariser Nationalarchivs, des Dresdner Hauptstaatsarchivs und der Giefsener Universitätsbibliothek. Die Jahre 1435/7 umfassend, behandelt der Band 'Die Entwickelung der Kirchenfrage von Dezember 1435 bis Mai 1437', den 'Reichstag zu Eger, Mai bis August 1437', die 'Städtetage zu Ulm, 29. September und 19. November 1437', und den 'Kurfürstentag zu Frankfurt, 3. November 1437'. Aus seinem reichen Material erhalten wir die wichtigsten neuen Aufschlüsse über den bisher ziemlich unbekannten Egerer Reichstag. Wir hören, dafs hier über die Reichsreform verhandelt und eine 'Art Abschied erzielt' wurde, während in der brennend gewordenen Kirchenfrage sich der Kaiser mit den versammelten Ständen, oder doch wenigstens mit den Kurfürsten, über gemeinsames Vorgehen einigte. Mit den Städten wurden die Handelsbeziehungen zu Venedig erörtert. Wichtige Beschlüsse erfolgten hinsichtlich der Stellung des Reichs zu Venedig und Mailand, betreffs der 'Investitur Venedigs mit dem Reichsvikariat über Reichsgut' und betreffs des Prozesses gegen den

---

S. 681—87. — 45) P. M. Baumgarten, D. Translationen d. Kardinäle v. Innocenz III. bis Martin V.: ib. S. 85—97. — 46) × C. Paulus, Welt- u. Ordensklerus beim Ausgange d. 13. Jh. im Kampf um d. Pfarr-Rechte. Göttinger Diss. 1900. 86 S. — 47) × F. Bruns, Norweger u. Deutsche zu Avignon: HansGBll. (1900), S. 142—52. — 48) × Bertheau, Raubritterfehden u. Landfriedensbündnisse im 13. u. 14. Jh.: AVGLauenburg 6, S. 75—115.

1) Gustav Beckmann, Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund. Abt. 6. 1435/7. Auf Veranlassung Sr. M. d. Königs v. Bayern hrsg. durch d. hist. Kommission bei d. k. Akademie d. Wissensch. (= Deutsche Reichstagsakten. Bd. 12.) Gotha (F. A. Perthes).

Herzog von Burgund. Schliefslich scheint auch Sigmund mit den Kurfürsten wegen der Nachfolge im Reich verhandelt zu haben. — Recht wertvoll sind auch die in dem Bande mitgeteilten, unsere Kenntnis der verfassungsgeschichtlichen Entwickelung des Reichstages erheblich vermehrenden Thatsachen. So findet u. a. die unsichere und schwankende Auffassung des Kaisers und der beteiligten Stände in den Fragen nach der Berufung des Reichstages, nach dem Kreis der Eingeladenen und der Teilnehmer, nach der Kompetenz des Reichstages u. s. w. neue interessante Beleuchtung. Die ganze Entwickelung drängte damals anscheinend auf Anerkennung der Reichsstandschaft der Reichsritterschaft hin. Sehr lehrreich ist, was wir über das Verhältnis zwischen Kaiser und Kurfürsten erfahren. Merkwürdigerweise nahmen diese gerade in der Kirchenfrage, sachlich meist in Übereinstimmung mit Sigmund, auch 'formell eine sehr weitgehende Rücksicht auf ihn'. Wenn sie dann nach dem Egerer Tage eine selbständige Haltung zeigen, so geschieht das, wie der Herausgeber hervorhebt, 'nur in Fortsetzung der Politik, die sie seit dem Herbst 1436 gemeinsam mit dem Kaiser befolgt hatten und für die Sigmund in Eger die Mitwirkung der Reichsstände angerufen hatte'. Endlich ist darauf hinzuweisen, dafs der Band eine Fülle interessanter Einzelheiten bietet zur Beurteilung der verwirrten 'Verhältnisse am Hofe und in der Reichsregierung', des Charakters des Kaisers, seiner Stellung zu den grofsen Fragen der Zeit, des Kanzlers Schlick und seiner abenteuerlichen Urkk.fälschungen etc. Ein chronologisches Verzeichnis der Urkk. und Akten, sowie ein alphabetisches Orts- und Personen-Register bilden den Schlufs der verdienstvollen Arbeit. — Höchst wertvolle Leistungen liegen in mehreren Veröffentlichungen Ehrles[2–6]) vor. Der Vf. stellt zunächst die hauptsächlichsten Lebensdaten des Kardinals Peter de Foix des Älteren, eines der hervorragenden Kirchenfürsten des 15. Jh., zusammen, dann bringt er aus einer vatikanischen Hs. lehrreiche Erläuterungen und Ergänzungen zu einer Publikation des Annalisten Bzovius (1616), die sich auf die von Bernard de Rousergue über die Legation des älteren Peter von Foix in Aragonien angelegten, als hervorragende Geschichtsquelle geschätzten Akten erstreckte, und veröffentlicht schliefslich das Testament Peters aus dem Jahre 1464. Das hervorragende Dokument, in einer Abschrift aus dem Protokollbuch des Notars Jacob Girardi im Musée Calvet in Avignon überliefert, enthält u. a. wichtige Aufschlüsse über die Eroberung Avignons (1433). Daran schliefsen sich dankenswerte Erörterungen über des Papstes Benedikt XIII. schriftstellerische Thätigkeit auf kirchenrechtlichem Gebiete, von der bisher so gut wie nichts bekannt war. Auch die Nachträge aus den Akten des Afterkonzils zu Perpignan, mit denen eine frühere Arbeit Ehrles ihren Abschlufs findet, sind aufmerksamer Beachtung wert. — Über den Zehnten, den der Papst im Jahre 1419 dem Könige Sigmund bewilligt hatte, und die Summe, die diesem daraus zugeflossen, sind wir nur ganz mangelhaft unterrichtet. Nahezu unbekannt war namentlich, 'in welcher Weise die einzelnen Klöster, Kirchen

---

4°. LXVIII, 852 S. M. 26. — 2) F. Ehrle, D. Kardinal Peter de Foix d. Ältere, d. Akten seiner Legation in Aragonien u. sein Testament: ALKirchGMA. 7, S. 421—514. — 3) id., D. kirchenrechtlichen Schriften Peters v. Luna (Benedicts XIII.): ib. S. 515—75. — 4) id., Aus d. Akten d. Afterkonzils v. Perpignan 1408 (Schlufs): ib. S. 576—694. (Vgl. ib. 5, S. 389 ff) — 5) × id., D. ältesten bisher bekannten Konsistorialakten d. Kardinalskollegs (1409—83): ib. S. 694/6. — 6) × id., Zwei weitere Abschriften d. Acta legationis

und Pfründen eines Sprengels' sich an der Aufbringung der Steuer beteiligt haben. Diese Lücke für das Strafsburger Bistum füllt ein von Kaiser[7]) aus dem dortigen Bezirksarchiv publiciertes genaues Verzeichnis aus dem Jahre 1419 aus. — Straganz[8]) veröffentlicht aus einem Münchener Codex eine an den Papst gerichtete Denkschrift, in welcher die reformatorische Thätigkeit des Kardinals Nikolaus v. Cusa auf der Bamberger Synode (Mai 1451), besonders seine Bestimmungen über die seelsorgerische Thätigkeit der Mendikanten einer 'absprechenden, zum Teil sehr herben Kritik' unterzogen wird.[9]) — Von Diebold Schillings Berner Chronik ist im Berichtsjahre der 2. (Schlufs-)Band in der sorgfältigen Bearbeitung Toblers[10]) erschienen. Die Erzählung setzt mit der Schlacht von Murten (1476) ein und schildert dann den weiteren Verlauf des Burgunder-Krieges. Ein umfangreiches Nachwort berichtet von den 'ältesten bernischen Geschichtsquellen', deren Reihe im 14. Jh. der Deutschorden mit lateinischen Annalen eröffnet und im 15. Jh. die Chroniken des Konrad Justinger und Diebold Schilling schliefsen. Es folgen Mitteilungen über Schillings Leben, seine schriftstellerische Thätigkeit, über die hs. Überlieferung seiner Werke, deren Inhalt, Form und litterarische Verwertung. Aus den 'Beilagen' sind zu verzeichnen einige interessante, Schilling betreffende, Archivalien, ein Verzeichnis des Bilderschmuckes seiner Chronik, vor allem aber die von Büchi herausgegebene 'Chronik der Burgunderkriege des Hans Fries' 1375—99. Beigegeben sind ein Glossar und ein Namensverzeichnis, die allen billigen Anforderungen entsprechen. — Die Geschichte des grofsen Reichskrieges gegen die Schweiz 1499 hat in neuester Zeit zahlreiche Federn, namentlich die schweizerischer Historiker, in Bewegung gesetzt. Ihrem Bemühen verdanken wir vor allem eine wesentliche Bereicherung des einschlägigen Quellenmaterials. Wieviel aber auf diesem Gebiete noch zu thun bleibt, dafür liefern die von Roder[11]) sorgsam bearbeiteten Regesten und Akten einen neuen Beweis. Fast ausschliefslich hs., aus dem Archiv der Reichsstadt Überlingen, dem damaligen Vorort des schwäbischen Bundes, den Staatsarchiven zu Schaffhausen, Zürich, Luzern, Bern, Basel etc. stammendem Material entnommen, betreffen die mitgeteilten 294 Dokumente die auf dem rechtsrheinischen Kriegsschauplatz — im jetzigen badischen Gebiet vom Bodensee — sich abspielenden Ereignisse, die nunmehr in erwünschter Weise aufgehellt sind. Ein gutes Personen- und Ortsverzeichnis erleichtert nicht unwesentlich die Benutzung der fruchtbaren Arbeit. — Einen wertvollen Beitrag zur Geiler-Litteratur liefert Hoch[12]) durch Herausgabe einer kürzlich entdeckten unbekannten deutschen Schrift Geilers: 'Ein ABC, wie man sich schicken soll zu einem köstlichen seligen Tod'. Im ersten Abschnitt seiner Arbeit schildert Hoch Geiler 'als Prediger über den Tod', indem er dessen Predigtwerk, die 'Sermones prestantissimi', analysiert.

---

d. Kardinals de Foix: ib. S. 696. — 7) H. Kaiser, König Sigmunds Einkünfte aus d. Zehnten d. Bistums Strafsburg: MHistKBaden 23, S. 88—130. — 8) M. Straganz, Z. Gesch. d. Bamberg. Synode v. 1451: HJb. 22, S. 98—110. — 9) × J. Joachim, D. 'Mahnung d. Christenheit wider d. Türken' a. d. Ende v. 1454: Dziatzko, Samml. biblioth.-wiss. Arbeiten 14, S. 87—102. (War nicht zugänglich.) — 10) Gust. Tobler, D. Berner Chronik d. Diebold Schilling 1468—84. Im Auftr. d. hist. V. d. Kantons Bern hrsg. Bd. 2. (Schlufs.) Bern, (K. J. Wyfs). 481 S. M. 6. — 11) Ch. Roder, Regesten u. Akten z. Gesch. d. Schweizerkrieges 1499: SVGBodensee 29, S. 71—182 u. Register VI S. — 12) Alex Hoch, Geiler v. Kaysersberg, Ars moriendi a. d. J. 1497 nebst e. Beichtgedicht v. H. Foltz v. Nürnberg, hrsg. u. erörtert. (= Strafsburg. theol. Studien. IV. 2.) Freiburg,

Der zweite Teil behandelt Geilers Schrift über die Vorbereitung zum Tode und das Beichtgedicht des Hans Foltz, das jener seinen Fastenpredigten im Jahre 1497 zu Grunde gelegt hatte. — Zu notieren sind schliefslich noch Arbeiten von Jecht,[13]) Mayr und v. Lazarini[14.15]) und Herrmann.[16])

In der Rubrik '*Zusammenhängende Darstellungen*' darf der in 3. und 4. Auflage erschienene 1. Band von Pastors[17]) Papstgeschichte nicht unerwähnt bleiben, um so weniger, als zahlreiche Abschnitte des Buches eine vollständige Umarbeitung erfahren haben. Ausreichend benutzt sind hierbei die ergiebigen Forschungen, die gerade die letzten Jahre auf dem Gebiete des 14. und 15. Jh. gezeitigt haben. Aber auch eine Anzahl neuer hs. Quellen, namentlich für die Zeit Eugens IV., von denen etliche im Anhang ediert sind, konnte verwertet werden. So ist der Text gegenüber der letzten Auflage um mehr als 100 Seiten gewachsen. Auffallend ist aber, dafs die grofsen Synoden von Pisa, Konstanz und Basel auch diesmal nur eine verhältnismäfsig kurze Darstellung erfahren haben.

Monographieen. Die von Finke angeregte, teilweise auf ungedruckte Materialien zurückgehende, Dissertation Goellers[18]) beschäftigt sich mit der Kirchenpolitik König Sigmunds in der Zeit von 1404—10. Die ebenso fleifsige wie geschickte, aber der Eigenart der komplizierten Persönlichkeit Sigmunds nicht überall gerecht werdende Arbeit behandelt im ersten Abschnitt des Königs Bruch mit Bonifaz IX., seine Stellung zu Innocenz VII. und Gregor XII. bis 1408. Jener wurde durch die Freundschaft des Papstes mit dem jungen Ladislaus von Neapel herbeigeführt, die Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zu Innocenz und Gregor dagegen, auf dessen Seite Sigmund auch in der grofsen Frage des Schismas stand, war wesentlich eine Folge persönlicher Interessenpolitik. Mit Hülfe des Papstes gedachte der Ungarnkönig der gefährlichsten Feinde seines Reiches, der Türken, Herr zu werden. Das zweite Kapitel schildert Sigmunds Stellung zum Konzil von Pisa. Wir erfahren hier, dafs jener nicht erst, wie man bisher angenommen, im Sommer 1410, sondern bereits ein Jahr vorher, vielleicht schon im Monat August 1409, sich der Konzilspartei angeschlossen hatte. Zu diesem Schritt bewogen den König nicht nur der Frontwechsel Venedigs, sondern auch, nachdem Wenzel auf dem Pisanum wieder zum römischen König ausgerufen war, der Gedanke, mit Hülfe des neuen Papstes Alexanders V. die deutsche Krone zu erlangen. Es folgt dann im dritten Abschnitt eine ergebnisreiche Darstellung der oft behandelten Wahl Sigmunds zum römischen Könige und eine dankenswerte Erörterung über 'Approbation und Krönungsfrage.' Der Neugewählte ignorierte das päpstliche Approbationsrecht, weshalb Johann XXIII. ihn anfangs als 'in Romanorum regem electus'

Herder. XII, 111 S. M. 2,40. — 13) ×× R. Jecht, Urkk. d. Oberlausitzer Hussitenkrieges u. d. gleichzeitig d. Sechslande angehenden Fehden. II. 2. 1431/2. 194—368 S. M. 4. — 14) × M. Mayr u. L. v. Lazarini, Fischereibuch Kaiser Maximilians I. Innsbruck, Wagner. 4⁰. XXVIII, 52 S. M. 40. — 15) × M. Mayr, Jagdbuch Kaiser Maximilians I. Innsbruck, Wagner. 4⁰. XXXII, 191 S. M. 40. — 16) × F. Herrmann, Landsknechtslied auf d. Belagerung v. Caub 1504: ArchHessG. 3, S. 118—22. — 17) Ludw. Pastor, Gesch. d. Päpste seit d. Ausgang d. MA. Mit Benutzung d. päpstlichen Geheimarchivs u. vieler anderer Archive. Bd. 1. Gesch. d. Päpste im Zeitalter d. Renaissance bis z. Wahl Pius' II. (Martin V., Eugen IV., Nikolaus V., Calixtus III.) 3. u. 4. vielfach umgearb. u. vermehrte Aufl. Freiburg i. Br., Herder. LXIII, 869 S. M. 12. |[MHL. 30, S. 282/4 (anerkennend).]|

18) E. Goeller, König Sigismunds Kirchenpolitik 1404—10 Freiburger Diss.

bezeichnete, ihm aber nach der Krönung den vollen Titel zuerkannte. Dies geschah infolge der devot gehaltenen Krönungsanzeige Sigmunds. In ihr konnte der Papst 'einen Ersatz für die frühere Unterlassung des Approbationsgesuches erblicken und daraufhin Veranlassung finden, den König durch Verleihung des Titels 'rex Romanorum' nachträglich und indirekt zu bestätigen.' Eine eigentliche Bestätigung erfolgte zwar von seiten Johanns nicht, dagegen übersandte der von Sigmund verlassene Gregor diesem aus freien Stücken eine Approbationsurk. Seitdem hat das von der Kurie beanspruchte Bestätigungsrecht seine Bedeutung verloren. — Dafs dem schon im Jahre 1411 in Italien umgehenden Gerücht von der Absicht Sigmunds, sich entgegen dem seinem Bruder Wenzel gegebenen Versprechen zum Kaiser krönen zu lassen, ein thatsächlicher Vorgang zu Grunde liegt, erscheint nach G. kaum mehr zweifelhaft. Hinsichtlich der Berufungsdekrete des Pisaner Konzils führt Goeller im Anhang den wohl als gelungen zu bezeichnenden Nachweis, dafs die meisten in ihrer Datierung gefälscht sind. Über die Festsetzung des Termins für den Beginn der Synode läfst sich nichts bestimmtes angeben. Wahrscheinlich aber wird der 14. bezw. 16. Juli hierfür in Betracht kommen müssen. Weitere Exkurse sind dem 'Abfall der Republik Venedig von Gregor XII.', der 'Niederlage des ungarischen Heeres bei Galambacz' 1409 und 'Nachträgen zur Wahl Sigmunds' gewidmet. Hier wird gegen Schwerdfeger geltend gemacht, dafs man bei der Wahl 'in erster Linie an einen Luxemburger' dachte. — Mit umfassender Sachkenntnis und eindringendem Verständnis schildert Herre[19]) die Beziehungen König Sigmunds zu Italien in den Jahren 1412/4. Bald nach der zweiten Königswahl hatte Sigmund seine italienischen Unternehmungen mit einem Feldzuge gegen Venedig eröffnet, um sein den Kurfürsten in der Wahlkapitulation gegebenes Versprechen hinsichtlich der Revindikation der von Venedig dem Reich und Ungarn entfremdeten Gebiete und der Wiederherstellung der Oberhoheit des Reiches in der Lombardei einzulösen. Allein die drohende Gefahr einer polnisch-österreichisch-venetianischen Koalition zwang den König, den glücklich begonnenen Feldzug im Februar 1412 abzubrechen. Eine Einigung zwischen den beteiligten Mächten kam aber nicht zustande. Nun sollte im Herbst desselben Jahres der Angriff auf Venedig in umfassendem Mafsstabe und mit der Unterstützung des Kaisers Manuel, Englands und Burgunds ins Werk gesetzt werden. Sigmund selbst gedachte mit einem deutschen Heere bis Rom vorzudringen, um von hier aus mit Hülfe einer englischen Flotte den ungarischen Kronprätendenten König Ladislaus von Neapel zu bekriegen. Ob er bei dem Romzuge noch den ferneren Zweck im Auge hatte, die Kaiserkrone zu gewinnen und sich am römischen Konzil zu beteiligen, bleibt, namentlich im Hinblick auf Goellers Untersuchung, keineswegs so zweifelhaft, wie Herre annimmt. Im weiteren weist er nach, dafs die grofsangelegten militärischen Pläne völlig gescheitert sind, dafs der König indes 'auf kirchenpolitischem Gebiete dank der Kurzsichtigkeit seines neapolitanischen Gegners, der ihm Johann XXIII. in die Arme trieb,' mehr erreicht hat, als er 'selbst beim Betreten des italienischen Bodens zu hoffen gewagt haben mochte. Er konnte mit dem stolzen Bewufstsein nach Deutschland zurückkehren, mit der seiner eigensten Initiative entsprungenen

---

Freiburg i. Br., Charitas-Druckerei. II, 120 S. — 19) H. Herre, D. Beziehungen König Sigmunds zu Italien v. Herbst 1412 bis z. Herbst 1414: Q. u. Forsch. a. italien. Arch. 4,

Berufung des allgemeinen Konzils nach einem dem Einflufs der drei Schismatiker entrückten deutschen Orte die Bahn für die Beseitigung des Schisma, die Herstellung des Friedens in der Christenheit und die Reform der Kirche an Haupt und Gliedern frei gemacht zu haben.' Die als Beilage veröffentlichten Dokumente aus dem Florentiner Staatsarchiv (1413/4) sind willkommene Gaben. — Eine Lösung der bereits mehrfach, insbesondere von Lenz, Caro, Gierth, Leroux etc., erörterten Frage nach der Entstehung des Bündnisses von Canterbury sucht Befs[20]) durch gründliche Darstellung der im Sommer 1416 zu London, so wie der zwischen London und Paris gepflogenen komplizierten Verhandlungen herbeizuführen. Die Londoner Präliminarien vom 20. Juni waren nach seiner Darstellung ein Ultimatum König Sigmunds an die Pariser Regierung. Für den Fall ihrer Ablehnung war er zu einem Bündnis mit England gegen Frankreich entschlossen. Der endgültige Abschlufs der Vertrages wurde durch die Winkelzüge der französischen Politik und durch die merkwürdige Schwankung der Pariser Parteiverhältnisse bis zum 15. August 1416 verzögert. In einem Exkurse setzt sich Befs mit seinen Vorgängern bezw. den Ergebnissen ihrer Forschung meist erfolgreich auseinander. — Eine Rettung des Papstes Benedikt XIII., insbesondere von dem Vorwurf des Eigensinns und der Selbstsucht auf Kosten König Sigmunds, erstrebt Befs,[21]) indem er Verlauf und Ergebnis der im Jahre 1415 behufs Abdankung Benedikts zu Perpignan gepflogenen Verhandlungen in einem sorgfältigen Aufsatz zur Darstellung bringt. In einem Exkurs werden die Motive für den Abfall Ferdinands von Arragonien vom Papste dargelegt. — Eine dankenswerte Skizze von Nuglisch[22]) beschäftigt sich mit dem Finanzwesen des Deutschen Reiches unter Kaiser Sigmund. Hauptsächlich auf Grund des Altmannschen Regestenwerkes werden, allerdings nicht erschöpfend, geschildert: die Verwaltung der Reichsfinanzen, die Ausgaben und Einnahmen des Reiches. Die Untersuchung ergiebt als Resultat, dafs das Finanzwesen unter dem letzten Lützelburger noch keineswegs in erheblichem Mafse zurückgegangen ist, was aus dem Umstande zu erklären sei, dafs der Kaiser, der seine Hoheitsrechte gewinnbringend zu verwerten wufste, namentlich die reichen Städte und Juden gehörig auszubeuten verstand. — Als Ergänzung früherer Studien stellt Koehne[23]) eine neue Textüberlieferung der sogen. 'Reformation Kaiser Sigmunds' in einem Luzerner Sammelbande fest und weist die gegen das Jahr 1438 als Entstehungszeit der Schrift erhobenen Einwände mit Erfolg zurück. — Zwei tüchtige, unabhängig von einander entstandene und das Altmannsche Regestenwerk ausgiebig verwertende, Arbeiten aus der Feder Dvořáks[24]) und Pennrichs[25]) beschäftigen sich eingehend mit der ausgedehnten Fälscherthätigkeit, die Kaspar Schlick, der bekannte Kanzler dreier Könige, Sigmunds, Albrechts II. und Friedrichs III., zu dem Zwecke ausgeübt hat, um sich und seiner bürgerlichen Familie die freiherrliche und reichsgräfliche

---

S. 1—62. — 20) Bernh. Befs, D. Bündnis v. Canterbury 1416: MIÖG. 22, S. 639—58. — 21) id., D. Verhandlungen zu Perpignan u. d. Schlacht bei Azincourt (1415): HJb. 22, S. 688—709. — 22) A. Nuglisch, D. Finanzwesen d. Deutsch. Reiches unter Kaiser Sigmund: JNS. 76, S. 145—67. — 23) C. Koehne, Z. sogen. Reformation Kaiser Sigmunds: NA. 27, S. 251—68. — 24) Max Dvořák, D. Fälschungen d. Reichskanzlers Kaspar Schlick: MIÖG. 22, S. 51—107. |[MHL. 30, S. 68f. (anerkennend).]| — 25) Alfred Pennrich, D. Urkk.fälschungen d. Reichskanzlers Kaspar Schlick nebst Beiträgen zu seinem Leben. Gotha, F. A. Perthes. X, 87 S. M. 1,20. |[MHL. 30, S. 68f. (anerkennend).]| —

Würde und ansehnliche Güter und Einkünfte zu verschaffen. Seinen Vater erhob er in den Ritterstand, seine Mutter machte er zu einer Gräfin Collalto und liefs alle darauf bezüglichen Urkk. in der ihm unterstellten Kanzlei ausfertigen und zum Teil auch registrieren. Dvořák konnte für seine Arbeit die Originalfälschungen, von denen einige in wohlgelungener Nachbildung mitgeteilt werden, im Schlickschen Familienarchiv zu Kopidlno benutzen und mit einer Reihe äufserer Gründe seine Beweisführung unterstützen. Pennrich dagegen war nur in der Lage, mit inneren Gründen zu operieren. Interessant sind die von ihm ermittelten Details zur Lebensgeschichte des ersten weltlichen Kanzlers, dieser für das ausgehende MA. typischen Persönlichkeit. — Eingehend und die Darstellung Palackys (Böhm. Gesch. III, 2, S. 47 ff.) in einzelnen Punkten ergänzend und berichtigend, schildert Binder[26]) die innere und äufsere Entwickelung der gemäfsigten Partei in Prag, ihr Verhältnis zu den Taboriten und den andern husitischen Elementen,[27]) um dann die kriegerischen Ereignisse bis Mitte Juni 1421 zu verfolgen. Seine Arbeit, mit dem Tode König Wenzels (16. August 1416) beginnend, verwertet hauptsächlich die bekannten, von Palacky und Höfler mitgeteilten Quellen, läfst indes vielfach verständnisvolles Urteil vermissen, verrät auch an mehr als einer Stelle eine bedauerliche Unkenntnis der einschlägigen Litteratur und ist deshalb, wie eine Anzeige Golls[28]) zeigt, nur mit Vorsicht zu benutzen. — Eine lesenswerte Arbeit aus der Feder von Befs[29]) gewährt uns einen lehrreichen Einblick in das Treiben und die Ereignisse, die sich aufserhalb der ceremoniösen öffentlichen Sitzungen des Konstanzer Konzils abgespielt haben. Von besonderem Interesse ist die Schilderung der vielfachen Gegensätze und ihrer Beeinflussungen innerhalb der einzelnen Nationen. — Zur Geschichte des Basler Konzils liegen bemerkenswerte Beiträge von Haller[30]) vor, und zwar 1. 'Zu dem Leben und den Schriften des Johann von Segovia.' Hier wird auf Grund einer bisher unbekannten Urk. des Basler Stadtarchivs zunächst festgestellt, dafs der Tod des bekannten Geschichtsschreibers höchst wahrscheinlich im Monat Juni 1458 erfolgt ist, und dann gezeigt, dafs seine Konzilsgeschichte nicht über das Jahr 1444 hinausreicht, mithin also unvollendet geblieben ist. 2. 'Zu den Protokollen des Konzils.' Die Bezeichnung 'Protokolle', die Haller den von ihm herausgegebenen materiellen Konzilsakten beigelegt, hat vielfach Widerspruch erfahren. Wie berechtigt aber jener Titel war, beweist die von ihm neuentdeckte und beschriebene Hs. des Konzilsnotars Jakob Huglin, 'die sich selbst als Protokoll im heutigen Sinne bezeichnet.' 3. 'Aus dem Archiv des Konzils.' Hier wird die Aufmerksamkeit auf mehrere Konzilsarchivalien, die sich teils in Genf, teils in Solothurn und andern Orten finden, gelenkt und an der Hand einiger Dokumente, die den Umkreis des Konzilsanhanges trefflich kennen lehren, nachgewiesen, dafs das Streben der Konzilsväter dahin ging, die römische Kurie auch in nichtigen Äufserlichkeiten

26) P. S. Binder, D. Hegemonie d. Prager im Hussitenkriege. Tl. 1. (= Prager Studien aus d. Gebiete d. Geschichtswissensch. Hrsg. v. Ad. Bachmann. Heft 8.) Prag, Rohlíček & Sievers. 158 S. M. 2. |[HVierteljSchr. 5, S. 302 (im ganz. anerkennend.)]| — 27) X A. Bernt, E. deutsches Hussitenpaternoster aus d. Stifte Hohenfurt: MVGDBöhmen 39, S. 320/2. (Aus e. Papierhs. d. Klosters u. vermutlich d. J. 1416/8 angehörend, ist d. merkwürdige litterarische 'Erzeugnis d. Gattung d. Vaterunser-Parodieen' zuzuzählen.) — 28) Jarosl. Goll, Z. Gesch. d. Hussitenkrieges: SGWBöhmen 10, S. 1—15. — 29) B. Befs, D. Annatenverhandlung d. 'natio gallicana' d. Konstanzer Konzils: ZKirchG. 22, S. 48—70. — 30) J. Haller, Beiträge z. Gesch. d. Konzils v. Basel: ZGORh. NF. 16,

nachzuahmen. 4. werden aus dem Solothurner Staatsarchiv 25 Dokumente, 'Briefe und Urkk.' aus der Zeit von 1432—40, publiziert, die unsere Kenntnis jener Jahre vielfach bereichern, während 5. der Abdruck 'einer Abrechnung der Konzilsbankiers' uns einen lehrreichen Einblick in die Finanzlage des Konzils gewährt. — Für die Ansicht, daſs unter den Beweggründen, von denen die französische Politik im Streite Eugens IV. mit dem Basler Konzil bestimmt wurde, 'die Frage der neapolitanischen Erbschaft wirksam gewesen sein müsse,' hatte Haller[31]) in seinem 'Concilium Basiliense I.' bereits ein positives Zeugnis beigebracht. Mit Hülfe einer im Florentiner Staatsarchiv aufgefundenen Originalurk. Eugens, die im Wortlaut mitgeteilt wird, ist er nunmehr in der Lage, jene Meinung noch weiter zu begründen. Danach hat die neapolitanische Frage im Jahre 1435/6, wie später 1440, in kritischer Stunde 'auf die Kirchenpolitik des Abendlandes bestimmenden Einfluſs geübt. Beide Male sollte sie dazu dienen, Frankreich für die Kurie zu gewinnen und mit seiner Hülfe das Baseler Konzil zu vernichten. Die Hoffnung des Papstes, dieses Ziel um den Preis der Zulassung der französischen Herrschaft in Unteritalien zu erreichen, erfüllten sich indes nicht. — Mit biographischen Nachrichten über Papst Eugen IV. und einer gedrängten Übersicht über die Hauptergebnisse der Konzile von Basel, Ferrara und Florenz verbindet Chrétien[32]) die Mitteilung, daſs auf das Florentiner Konzil neue kuriale Machtansprüche zurückgehen, die, in den Grundzügen bereits seit Nikolaus I., Gregor VII. und Innocenz III. vorhanden, hier zu bedrohlicher Schärfe ausgebildet werden. — Zur Geschichte Baumkirchers liegen zwei Arbeiten von F. v. Krones[33.34]) vor. In ihnen verzeichnet und beleuchtet der Vf. einerseits die wenigen neu erschlossenen Quellen über den interessanten Gegenstand und die einschlägige Litteratur der letzten 25 Jahre, andererseits behandelt er eingehend und seine früheren Darlegungen vielfach erweiternd die 'Baumkircherfehde (1469—70) und ihre Nachwehen.' Im ersten Teil gelangen zur Darstellung der Aufstand Baumkirchers und seiner Genossen nach dem Bericht des mailändischen Gesandten am Hofe Kaiser Friedrichs III., Christoph v. Bolla, der Völkermarkter Ausgleich (Juli 1470) und die ihm folgenden Verhandlungen (23. April 1471). Der zweite Teil schildert den 'Wiener-Neustädter Ausgleich mit den Hinterlassenen Baumkirchers' (1472), die Pleſsnitzer Fehde und die Schicksale der Söhne Baumkirchers (1479—98). Den Schluſs bildet eine Anzahl wichtiger Archivalien. — Urkundliche Überlieferungen und die Ergebnisse moderner Forschungen über Leonor, die Gemahlin Kaiser Friedrichs III., hat v. Krones[35]) zu einem lebensvollen Gemälde der anmutigen, lebhaft empfindenden Fürstin verarbeitet. Beigegeben sind eine Sammlung urkundlicher Auszüge, eine Zusammenstellung der gesamten Quellenlitteratur und ein Exkurs über das Geburtsjahr der Kaiserin (1436). — In einer beachtenswerten Untersuchung wendet sich Bachmann[36]) gegen Ulmanns kürzlich

S. 1—27, 207—45. |[HZ. 87, S. 167 f.]| — **31**) id., D. Belehnung Renés v. Anjou mit d. Königreich Neapel (1436): Q. u. Forsch. a. italien. Arch. u. Bibl. 4, S. 184—207. — **32**) A. Chrétien, Le pape Eugène IV. (1431—47): RJ. de Théol. 9, S. 150—70, 352—67. — **33**) F. v. Krones, Z. Quellenkunde u. Litteratur d. Gesch. Baumkirchers u. d. Baumkircherfehde: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 449—57. — **34**) id., Beiträge z. Gesch. d. Baumkircherfehde 1469—70 u. ihrer Nachwehen. Wien, C. Gerolds Sohn. 80 S. M. 2,50. |[HJb. 22, S. 809 (anerkennend).]| (Sep. a. AÖG. 89, II.) — **35**) id., Leonor v. Portugal. Gemahlin Kaiser Friedrichs III., d. steirischen Habsburgers (1436—67). E. Lebens- u. Zeitbild: MHVSteiermark 49, S. 53—120. — **36**) A. Bachmann, Nochmals d. Wahl Maxi-

(HZ. 84, S. 410f.) nochmals begründete Auffassung von der Haltung Kaiser Friedrichs III. in der Wahlsache seines Sohnes Maximilian I. und verteidigt mit grofsem Geschick die eigene gegenteilige Ansicht über die interessante Frage und seine Überzeugung von dem völligen Einverständnis des Kaisers mit den der Wahl vorangehenden Verhandlungen. Gleichzeitig ist er bemüht, an der Hand des in der politischen Korrespondenz des Kurfürsten Albrecht von Brandenburg vorliegenden neuen Materials, das in 'seiner Gesamtheit zu verwerten Uhlmann unterlassen hat,' die Gründe aufzuhellen, die den Kaiser bewogen haben, bei der Wahlagitation 'bis ganz zuletzt im Hintergrunde zu bleiben.' — Der erste Versuch unter Maximilian I.[37]) ein Reichsarchiv zu gründen, worüber Tille[38]) berichtet, geschah durch dem Wormser Landfrieden vom 7. August 1495. Und noch 1499 war die königliche Kanzlei bestrebt, die 'neugemachte register' des Reichs zu vervollständigen. — Erben[39]) entwirft in grofsen Zügen einen Stammbaum des Kriegsrechts. In seiner eindringenden Darstellung interessiert uns besonders der Nachweis, dafs der Maximilianische Artikelsbrief von 1508, den nach Jähns 'als Grundlage aller entsprechenden Verordnungen für das Fufsvolk' hingestellt hat, keineswegs 'als eine vom Kaiser festgesetzte allgemeine Norm angesehen' werden darf. — In dem sorgfältigen Aufsatz Brünings[40]) über die Beziehungen Aachens zum Herzog Karl von Burgund,[41]) dem sich die ziemlich wehrlose Stadt nach dem Falle Lüttichs in die Arme werfen mufste, ist vor allem von Bedeutung der aus dem Stadtarchive im Wortlaut mitgeteilte, am 20. Juni 1469 zwischen den Beteiligten abgeschlossene Vertrag, der dem Herzog nicht nur das Verfügungsrecht über die alte Reichsstadt einräumte, sondern ihm auch 'sozusagen die Pforte zum Deutschen Reiche eröffnete.' — Ein fesselnder Aufsatz Roders[42]) verwertet zum Teil die Erträge der von ihm bearbeiteten Regesten und Akten zur Geschichte des Schweizerkrieges.[43-45]) — Von einer von Reimann[46]) geplanten umfassenden Biographie Willibald Pirckheimers[47]) liegen in Gestalt einer Dissertation höchst verdienstvolle Bruchstücke vor und zwar die Inhaltsübersicht über Buch I ('Geschichte des Geschlechts der Pirckheimer bis 1502') und Buch II ('Die Schicksale der Familienbibliothek') und die ersten Abschnitte der Darstellung nebst einigen Exkursen u. a. über Heinrich Grieninger und die Nürnberger Poetenschule. Nach den hier gebotenen

---

milians I. z. deutschen Könige: HVierteljSchr. 4, S. 458—80. (Vgl. d. Erklärung Ulmanns u. d. Erwiderung Bachmanns ib. 5, S. 159f.) — **37**) × K. Werner, Beiträge zu d. Beziehungen v. Allgäuer Künstlern u. Handwerkern zu Kaiser Maximilian I. u. Ferdinand I.: AllgäuGFreund 18, S. 160—71. — **38**) A. Tille, Z. Versuch, unter Maximilian I. e. Reichsarchiv zu schaffen: MIÖG. 22, S. 296/8. — **39**) W. Erben, Ursprung u. Entwickelung d. deutschen Kriegsartikel: ib. Erg.-Bd. 6, S. 478—529. — **40**) W. Brüning, Herzog Karl d. Kühne v. Burgund u. d. Reichsstadt Aachen: Aach. Vorzeit 18, S. 34—51. — **41**) × L. Stouff, Les origines de l'annexion de la Haute-Alsace à la Bourgogne en 1469; étude sur les terres engagés par l'Autriche en Alsace depuis le 14e s., spécialement la seigneurie de Florimont. Paris, Larose. XXV, 197 S. Fr. 6. (War nicht zugänglich.) — **42**) Roder, Überlinger u. d. Hegau im Anfange d. Schweizerkriegs 1499: SVGBodensee 29, S. 17—30. — **43**) × Schlappner, Auszug a. d. Solothurner Seckelmeister-Rechnungen über d. Beute a. d. Burgunder- u. Schwabenkrieg: AnzSchwAlt. NF. 2, S. 222f. — **44**) × P. Burckhardt, Basels Eintritt in d. Schweizerbund 1501. Festschr. z. Bundesfeier 1910. Hrsg. v. d. Kommission z. Neujahrsblatt. Basel, Reich. 4°. 46 S. M. 0,80. (Beachtenswerter Beitrag z. Gesch. d. Schweizerkrieges.) — **45**) × D. Basler Bundesbrief v. 9. VI. 1501 mit anderen zugehörigen Aufzeichnungen. Basel, Reich. 4°. 36 S. M. 1,20. — **46**) Arn. Reimann, Pirckheimer-Studien. Buch 1 u. 2. Berliner Diss. Berlin, E. Brückmann. 1900. 46 S. |[HZ. 88, S. 172f. (anerkennend).]| — **47**) × E. Reicke, Willibald Pirckheimer

Fragmenten zu urteilen, dürfen wir einer tiefgehenden Bereicherung unserer Kenntnis des deutschen Humanismus im 15. Jh. durch Reimann entgegensehen. — Ein ähnliches Thema erörtert Bauch.[48.49]) Die treffliche Abhandlung, die das Eindringen der humanistischen Bildungsrichtung in die Nürnberger Schulen und die 'äufseren, vielfach dramatisch verlaufenden Vorgänge' bei dem ersten Versuch des Rats, der Zeitströmung durch Gründung einer Poetenschule entgegen zu kommen, eingehend schildert und eine stattliche Reihe sachlicher Irrtümer in den bekannten Studien Heerwagens berichtigt, bietet einen verdienstvollen Beitrag zur Geschichte des deutschen Humanismus. — Ein schönes Zeugnis mühseligen, aber fruchtbaren Fleifses ist eine andere Arbeit Bauchs,[50]) in der die aufserordentliche Bedeutung der Krakauer Universität, insbesondere hinsichtlich ihrer verständnisvollen Pflege mathematisch-astronomischer und humanistischer Disziplinen, in trefflicher Weise gewürdigt wird. 57 Hörer werden namentlich und mit reichen biographischen Notizen aufgeführt. — Ausgehend von der Gründung der Baseler Universität, der in der zweiten Hälfte des 15. Jh. Männer wie Geiler, Sebastian Brant, Peter von Andlau angehörten, schildert Bernoulli[51]) anregend Verfassung, Entwickelung und Bedeutung der Hochschule für das deutsche Geistesleben[52-54]) jener Zeit und berichtet dann über die Baseler Buchdruckerkunst, die erst in den 70er Jahren dort ihren Einzug gehalten. Die bedeutendsten Drucker der Stadt, darunter Jakob Wolf aus Pforzheim, werden aufgezählt und die aus ihren Offizinen hervorgegangenen Werke zusammengestellt. Neben reicher scholastischer Litteratur finden sich darunter auch humanistische Bücher. Dankenswerte Bemerkungen über Papierfabrikation, Druckereipersonal, Verkaufspreise und Bücher-Vertrieb bilden den Schlufs der lesenswerten Abhandlung. — Einen wesentlichen Fortschritt der Gutenberg-Forschung[55.56]) bedeutet ein Werk Zedlers.[57]) An der Hand der bekannten Notiz der Kölner Chronik von 1499 und mit Hülfe von Mefsbüchern des 15. Jh. glaubt er den Nachweis führen zu können, dafs Gutenberg, dem bei Anfertigung seiner Typen ein Missale als Vorbild gedient hat, ursprünglich auch die Herstellung eines derartigen Buches als ersten Druck geplant habe. Erst die bei dem Drucke selbst sich ergebende Unmöglichkeit der exakten Ausführung des für ein Missale notwendigen Rotdrucks habe das Unternehmen vereitelt und Guten-

---

u. sein Podogra: FränkKurier No. 217, 221, 282, 288. — **48)** G. Bauch, D. Nürnberger Poetenschule 1499—1509: MVGNürnberg 14, S. 1—64. — **49)** ×× id., D. Anfänge d. Humanismus in Ingolstadt; e. litterar. Studie z. dt. Universitätsgesch. München u. Leipzig, Oldenbourg. XIII, 115 S. M. 3,50. — **50)** id., Deutsche Scholaren in Krakau in d. Zeit d. Renaissance 1460—1520. (= JB. d. schles. G. f. vaterl. K. 78.) Breslau, Marcus. 80 S. M. 2. — **51)** K. Chr. Bernoulli, Geistiges Leben u. Buchdruck zu Basel in d. zweiten Hälfte d. 15. Jh. (= Festschr. z. 400. Jahrestage d. ewigen Bundes zw. Basel u. d. Eidgenossen. Gr. Ausgabe 2, S. 219—72.) Basel, Schweighauser. |[ZGORh. NF. 16, S. 769 (anerkennend).]| — **52)** × H. Heinz, D. ersten Universitätsvorlesungen in deutsch. Sprache: VossZg., S.-Beil., No. 39 (1900). — **53)** × J. Knepper, E. elsäfsischer Arzt d. Humanistenzeit als deutsch. Poet. E. Beitrag z. Kenntnis d. schriftstellerischen Thätigkeit d. elsäfs. Humanisten: JbGElsLothr. 17, S. 17—24. — **54)** × J. Neff, Analekten z. Gesch. d. deutsch. Humanismus. Donaueschingen. Progr. 1900. 4°. 21 S. (Betr. d. Briefwechsel d. Ravensburger Humanisten Michael Hummelberger 1487—1527.) — **55)** × G. Zedler, D. Presse d. Bechtermünze zu Eltville im Lichte d. neuesten Gutenbergforschung: MVNassauAk. (1900/1), S. 100/2. — **56)** × id., D. Zeugnisse für Gutenbergs Aufenthalt in Eltville: ib. 81, S. 215—22. — **57)** id., Gutenberg-Forschungen. Leipzig, O. Harrassowitz. 4, 160 S. u. 4 Lichtdr.-Tfln. M. 7. |[DLZ. (1901), 40; HJb. 22, S. 896 f.; Börsenbl.

berg zum Bibeldrucke geführt, zu welchem er dann aus Zweckmäfsigkeitsgründen von den von ihm geschaffenen zweierlei Typen die kleineren verwendete. Als Typograph des Cisianus, des Türken- und Laxirkalenders sowie der 36zeiligen Bibel kommt nach Zedler Albrecht Pfister und als Druckort Mainz in Betracht. Entgegen den Untersuchungen Schwenkes und den Ausführungen der Mainzer Festschrift wird das Katholikon für ein Werk Gutenbergs gehalten, der etwa 1457 seine, nicht an Fust übergegangene, Druckerei an Humery verkauft habe. Von diesem sei er mit der Herstellung des Druckes beauftragt worden. — In einer interessanten Schrift sucht Wyfs[58]) darzuthun, dafs Gutenberg zu Ende des Jahres 1443, da er noch in Strafsburg lebte, einen Cisianus gedruckt und für das Jahr 1444 herausgegeben habe. Schon 1443 habe Gutenberg[59-67]) mit den Typen der 36zeiligen Bibel gedruckt. 'Aus typographisch-technischen Gründen' dürfte indes der fragliche Cisianus 'nicht früher anzusetzen sein als der Türkenkalender für 1455.' — Zwei Arbeiten beschäftigen sich mit Luthers Romreise. Kawerau[68]) ist der Ansicht, dafs der Reformator auf Veranlassung des Generalvikars Staupitz die Romfahrt im Spätherbst 1511 von Wittenberg aus angetreten habe und am Beginn des nächsten Jahres wieder dorthin zurückgekehrt sei. Paulus[69]) dagegen glaubt, dafs die Reise schon 1510/1 von Erfurt aus stattgefunden habe, und zwar sei Luther im Auftrage von sieben Klöstern nach Rom gegangen, die der von Staupitz geplanten Vereinigung der deutschen Augustinerkongregation mit der sächsischen Ordensprovinz widerstrebten. Zum Beweise seiner Behauptung zieht Paulus u. a. eine bisher unbeachtete, im Frühjahr 1524 veröffentlichte, Aussage von Cochläus heran. — Paulus[70]) fügt seiner im Jahre 1899 erschienenen Monographie über Johann Tetzel[71]) eine Reihe wertvoller Ergänzungen und Berichtigungen hinzu, die zum Teil gegen Brieger gerichtet sind. Sie betreffen die Lehrjahre Tetzels, hauptsächlich aber seine Ablafslehre und seine Thätigkeit als Ablafs-Prediger für den deutschen Orden und für die Peterskirche, ferner die Kontroverse zwischen Tetzel und Luther, Tetzels sittlichen Charakter und seinen Todestag. Die von Paulus wiederholt bestrittene Thatsache, dafs Tetzel, wie in Luthers Tischreden zu lesen, im

---

f. d. dt. Buchh. (1901), No. 209f.]| — **58**) Arth. Wyfs, E. deutscher Cisianus für d. J. 1444, gedruckt v. Gutenberg. Strafsburg, Heitz & Mündel. 1900. |[ZGORh. NF. 16, S. 157f. (ablehnend).]| — **59**) × id., Gutenbergs Cisianus zu Dutsche: CBlBibl. 18, S. 145—50. (W. verteidigt hier seine Ansicht gegen Schwenke [DLZ. 21, S. 2528ff.], dafs d. Cisianus für d. J. 1444 bestimmt u. v. Gutenberg mit d. Urtype gedruckt sei.) — **60**) × id., D. Litteratur d. Gutenberg-Feier: HZ. 87, S. 454—74. — **61**) × E. Freys, Gutenberg-Inschriften: HJb. 22, S. 374—97. — **62**) × F. Falk, Jac. Merstetter, Ad. Gelthufs u. Joh. Faust: CBlBibl. 18, S. 209—14. — **63**) × F. W. E. Roth, Z. Gesch. d. Eltviller Buchdruckerei 1467—76: ib. S. 114—22. — **64**) × id., Jac. Kögel, Verleger zu Heidelberg, Buchdrucker u. Stadtschreiber zu Oppenheim a. Rh. 8489—1533: NArchivGHeidelberg 4, S. 147—79. (Interessante Mitteilungen über d. Lebensgang Kögels u. d. aus seiner Offizin hervorgegangenen Druckwerke.) — **65**) × P. Albert, Z. Gesch. d. deutschen Buchhandels im 15. Jh.: Alemannia NS. 1, S. 218—30. (Veröffentlicht mehrere, e. Prozefs d. Peter Schöffer u. seines Tochtermanns Konrad Henkis gegen Bernhard Inkufs betreff. Urkk. a. d. J. 1479.) — **66**) × G. Kohfeldt, Bücherpreise a. d. letzten Jahrzehnten d. MA.: ZKultG. 8, S. 273-80. — **67**) × Falk, Z. Bücherwesen d. MA.: HPBll. 127, S. 56—61. (Stellt einige Nachrichten über Kettenbücher zusammen 1289—1568.) — **68**) G. Kawerau, Von Luthers Romfahrt. Halle a. S., E. Strien. 24 S. (Sonderabdr. a. d. deutsch-evang. Bll.) — **69**) N. Paulus, Zu Luthers Romreise: HJb. 22, S. 110/3. — **70**) id., Z. Biographie Tetzels: Kath. 81, I, S. 458—68, 554—70. — **71**) × R. Hofmann, D. Geburtsort d. Ablafspredigers Joh. Tetzel: LeipZg., w. Beil., No. 75 (1901). (War

Jahre 1517 in Wittenberg den Ablafs[72-74]) gepredigt hat, findet eine weitere Stütze durch den Nachweis, dafs die gegenteilige Bemerkung erst durch Aurifaber in den Text der Tischreden gelangt ist. — Die kirchenpolitische Wirksamkeit Raimundus Peyrandis, des bekannten Ablafskommissars für Deutschland, schildert Hann[75]) in Anlehnung hauptsächlich an die einschlägigen gründlichen Untersuchungen von N. Paulus (HJb. 21). — Einen lehrreichen Einblick in die eigenartigen italienisch-hansischen Beziehungen im 15. Jh. gewährt eine Arbeit v. d. Ropps.[76]) Der Vf. berichtet zunächst über den seit den Kreuzzügen mit dem Orient, besonders mit Kleinasien und Ägypten, betriebenen schwunghaften Alaunhandel. Nach dem Fall von Konstantinopel und der Entdeckung der unerschöpflichen Alaunlager bei Tolfa im Kirchenstaate (1461) gelangte der Handel mit dem vielbegehrten Färberei-Artikel zu ungewöhnlicher Blüte und brachte der Kurie, zumal da Pius II. und seine Nachfolger das ganze Geschäft zu Gunsten der Erzeugnisse der päpstlichen Gruben zu monopolisieren suchten, reichen Gewinn. An diese allgemeine Schilderung schliefst sich dann die Darstellung eines Rechtsstreites, der 23 Jahre zwischen dem Vertreter der Medici in Flandern und der Hanse[77]) geschwebt hat. Es handelte sich hierbei um ein von Paul Beneke im April 1473 gekapertes, mit Alaun befrachtetes Florentiner Schiff. — v. Mitis[78]) beschreibt und erläutert mit eindringendem Verständnis zwei kuriale Eidregister aus der Zeit Martins V. und verbindet damit eine Untersuchung über die Reform der päpstlichen Kammer. Das erste Register, aus dem Vatikanischen Archiv stammend, enthält hauptsächlich kurze Protokolle über die in der Camera apostolica vorgenommenen Beeidigungen päpstlicher Beamten aus den Jahren 1417/9, das zweite, dem Staatsarchiv in Rom angehörend, und durch den ganzen Pontifikat Martins V. (1417—30) laufend, enthält im ersten Teil Material an Eidnotizen, die erst nach Abschlufs einer bestimmten Periode, wahrscheinlich zwischen 20. Oktober 1418 und 1. Februar 1419, zusammenfassend aufgezeichnet sind, im zweiten die protokollierten Amtseide. Aus dieser Hs. sind die kopialen Partieen des Vatikanus hergeleitet. Über die Art der Führung der Eidregister unterrichten die im Anhang abgedruckten Protokolle. — Als 'Nachwort' zu seinem früher erschienenen Buche bietet ein Aufsatz Kasers[79]) einige nicht unwesentliche Ergänzungen und Anregungen. In der That 'harren', wie er andeutet, namentlich die revolutionären Erscheinungen in den Städten, überhaupt die ganze soziale Entwickelung des deutschen Bürgertums[80]) am Ausgange des MA. dringend der Aufklärung. Zu diesem Zwecke wird das Forschungsgebiet nach geographischen Gesichts-

nicht zugänglich.) — 72) × N. Paulus, Bonifacius IX. u. d. Ablafs v. Schuld u. Strafe: ZKathTh. 25, S. 338—48. — 73) × id., Petrus Paludanus über Reue u. Ablafs: Kath. 81, I, S. 285·8. (Wendet sich gegen A. Harnack, der, 'um zu beweisen, dafs im MA. d. Lehre v. d. attritio 'e. Verwüstung d. Religion u. d. einfachsten Moral' z. notwendigen Folge hatte', sich auf P. P. berufen hatte.) — 74) id., Aufhebung d. Ablässe im Jubeljahre: ZKathTh. 25, S. 382/4. — 75) Franz Hann, Raimundus Peyraudi, e. Gurker Kirchenfürst: Carinthia 91, I, S. 110—25, 154—60. (Vgl. JBG. 23, II, 465.) — 76) G. v. d. Ropp, Z. Gesch. d. Alaunhandels im 15. Jh.: HGBll. (1900), S. 119—36. — 77) ×× E. Therstappen, Köln u. d. niederrhein. Städte in ihr. Verhältnis z. Hansa in d. 2. Hälfte d. 15. Jh. Marburg. Diss. 120 S. — 78) Osc. v. Mitis, Curiale Eidregister. Zwei Amtsbücher aus d. Kammer Martins V.: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 413—48. — 79) K. Kaser, Z. politischen u. sozialen Bewegung im deutschen Bürgertum: DGBll. 3, S. 1—18, 49—60. — 80) × W. Fischer, Kirche, Staat u. Gesellschaft am Ausgange d. MA. (= Samml. gemeinverst. wissensch. Vorträge. NF. Heft 357.) Hamburg, Verlagsanst. u. Druckerei.

punkten, vielleicht etwas zu schematisch, begrenzt. Während in den Städten des Elsafs und des Rheinlandes bis tief nach Westfalen hinein überwiegend antiklerikale, sozial-religiöse Tendenzen sich bemerkbar machen, in Niederdeutschland das politisch-soziale Element vorherrscht, werden den süd- und mitteldeutschen Städten kommunistische Gelüste zugeschrieben. — Die merkwürdigen Lebensschicksale und die geschichtliche Bedeutung des gewandten Strafsburger Stadtschreibers und Diplomaten Ulrich Meiger von Waseneck († um 1440), einer wenig bekannten, fast vergessenen Persönlichkeit, schildert Kaiser[81]) in einer ansprechenden und ergebnisreichen Studie. — Dem vielfach, auch zu wichtigen politischen Missionen, verwendeten Nürnberger Bürgermeister Niklas Muffel, eines übelbeleumdeten Mannes, der 1469 eines schimpflichen Todes starb, widmet v. Hegel[82]) eine, auf eigene Erzählungen und Schriften jenes zurückgehende und deshalb manches Neue bietende, Studie. — Flade[83]) erläutert aus den Protokollen des gegen die Strafsburger 'Winkeler' geführten Prozesses das deutsche Inquisitionsverfahren um 1400. — Beachtenswerte Beiträge sind ferner zu verzeichnen von Linneborn,[84]) Lippert,[85]) Siegl,[86]) Hermes,[87]) Mummenhoff[88]) und anderen.[89-93])

52 S. M. 90. — 81) Hans Kaiser, Ulrich Meiger v. Waseneck: ZGORh. 16, S. 161—206. — 82) K. v. Hegel, Niklas Muffels Leben u. Ende: MVGNürnberg 14, S. 227—36. — 83) Flade, Deutsches Inquisitionsverfahren um 1400: ZKG. 22, S. 232—58. — 84) × J. Linneborn, D. Reformation d. westfälischen Benediktinerklöster im 15. Jh. durch d. Bursfelder Kongregation. Anhang: StMBCO. 22, S. 396—418. (Vgl. JBG. 22, II, 425[110]; 23, II, 466[109].) — 85) × W. Lippert, Beiträge z. Lebensgesch. d. Görlitzer Geschichtsschreibers Joh. Bereith v. Jüterbogk: NLausMagaz. 77, S. 131/9. — 86) × K. Siegl, E. auf Götz v. Berlichingen bezügl. Schriftstück im Egerer Stadtarchiv: MVGDBöhmen 39, S. 210/2. (Betrifft d. Achterklärung Götz' v. B. im J. 1512 u. ihre Bekanntmachung in Eger.) — 87) × J. J. Hermes, Über d. Leben u. d. Schriften d. Johs. v. Trittenheim gen. Trithemius. Prüm. Progr. 36 S. (War nicht zugänglich.) — 88) × E. Mummenhoff, Adam Krafft oder Kraft?: MVGNürnberg 14, S. 258—60. (Stellt auf Grund e. eigenhändigen Quittung d. berühmten Nürnberger Steinmetzen v. J. 1493 fest, dafs dessen Name nur mit e. f, also Kraft, zu schreiben sei.) — 89) × O. Ladendorf, Oswald v. Wolkenstein: NJbKlassAlt. 7, S. 133—59. — 90) × O. Meltzer, Johannes Drändorff, d. erste mit Namen bezeichnete Kreuzschüler: DresdenGBll. No. 2. — 91) × G. Bauch, Christoph Scheurl in Wittenberg: NMaGeb. hist. antiqu. Forsch. 21, S. 33—42. — 92) × K. Obser, Zu Reinbold Slecht: ZGORh. NF. 16, S. 466/7. (Bietet e. 'Ergänzung zu d. spärlichen Daten, die über d. oberrheinischen Chronisten v. Fester [ZGORh. NF. 9, S. 81ff.; 12, S. 169ff.] zusammengestellt worden sind' u. zwar auf Grund zweier Urkk. a. d. J. 1407.) — 93) × F. Mülhaupt, Z. Gesch. d. deutschen Bibelübersetzungen: RJ. de Théol. 9, S. 340—51. (Behandelt d. 'Übersetzungen bezw. Bearbeitungen im MA. bis z. Zeit Luthers'.)

§ 19 A.

Reformation und Gegenreformation (1517—1618).

(1900|1.)

Georg Müller.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 36/7.)

Zusammenfassende Darstellung. *Quellen.* Für die Erschliefsung der Archive ist manches geschehen und an der Zusammenfassung der Litteratur in den Berichtsjahren emsig gearbeitet worden.[1-10]) Auch eine Reihe von Zeitschriften haben die Bibliographie eifrig gepflegt; hervorgehoben sei in Seeligers historischer Vierteljahrsschrift Mafslows[11-16]) Bibliographie zur Deutschen Geschichte. G. Krüger[17]) hat zum erstenmale die bibliographischen Register des theologischen JB. zusammengestellt und als eigene Veröffentlichung herausgegeben.[18.19]) Auch die Volkskunde

---

1) Max Bär, Gesch. d. kgl. Staatsarchivs zu Hannover (Mitteil. d. kgl. preufs. Archivverwaltung, Heft 2). Leipzig, S. Hirzel. 1900. gr.-8⁰. 83 S. — **2)** id., Übersicht über d. Bestände d. kgl. Staatsarchivs zu Hannover (Mitteil. d. kgl. preufs. Archivverwaltung, Heft 4). Leipzig, S. Hirzel. 1900. gr.-8⁰. VIII u. 129 S. — **3)** Georg Hille, Übersicht über d. Bestände d. kgl. Staatsarchivs zu Schleswig (Mitt. d. kgl. preufs. Archivverwaltung, Heft 4). Leipzig, S. Hirzel. 1900. gr.-8⁰. IV u. 54 S. — **4)** Inventare d. grofsherzoglich badischen Generallandesarchivs. Hrsg. v. d. grofsherzoglichen Archivdirektion. Bd. 1. Karlsruhe, Chr. Fr. Müllersche Hofbuchhandlung. gr.-8⁰. VIII u. 320 S. — **5)** Paul Mitzschke. Wegweiser durch d. hist. Archive Thüringens. Im Namen u. Auftrag d. Thüringer Archivtages bearbeitet u. hrsg. Gotha, F. A. Perthes. 1900. 8⁰. XII u. 86 S. — **6)** Eduard Heydenreich, D. Archiv d. Stadt Mühlhausen in Thüringen. D. Hauptversammlung d. Thüringer Archivtages am 12. Mai 1891 dargebracht v. Mühlhäuser Gesch.-Verein. Mit 1 Lichtdrucktafel, 1 lithogr. Beig., 1 Tondruck u. 40 Holzschnitten. Mühlhausen in Th., C. Albrecht. gr.-8⁰. II u. 66 S. |[Ausfeld: LCBl. No. 41 (1901), Sp. 1680.]| — **7)** Armin Tille, Deutsche Geschichtsblätter. Monatsschrift z. Förderung d. landesgeschichtlichen Forschung, Bd 1 u. 2, je 12 Hefte. Gotha, F. A. Perthes. 1900/01. |[H. Ermisch: LZgB. No. 132 (1900), S. 528.]| — **8)** id., D. Übersicht über d. Inhalt d. kleineren Archive d. Rheinprovinz. Bonn. 1899. |[R. Knipping: HVjs. 4 (1901), S. 572/4.]| — **9)** × Verzeichnis der Jeverland betreffenden Hss. u. Drucke d. Mariengymnasiums in Jever. Jever. 1900. 35 S. — **10)** D. Altertumsmuseum in Meifsen in d. alten Franziskanerkirche: Leipziger Tageblatt (7. Okt. 1901), No. 512. — **11)** O. Mafslow, Bibliographie z. Deutschen Gesch: HVjs., hrsg. v. G. Seeliger Jg. 3, S. *46—57, *128—83; Jg. 4, S. *46—57, *127—88. Leipzig, B. G. Teubner. 1900/1. |[H. Ermisch: LZgB. No. 4 (1902), S. 16.]| — **12)** Ermisch, E. neue Bibliographie d. sächsischen Gesch: LZgB. No. 19 (1901), S. 74/5. — **13)** Lamprecht, Bericht über d. Veröffentlichung d. hist. Kommission für d. Königreich Sachsen: ib. No. 51 (1900), S. 201/2. — **14)** e., D. Sammlungen v. Altertumsvereinen: ib. (20. Dez. 1900). — **15)** v. Bötticher, Register z. NLausitzer Magazin: NLM. 76 (1900), S. 1—189. — **16)** F. Roth, D. Hauptwerke über bayer. Landesgesch. v. Zeitalter d. Humanism. u. d. Reformat. bis z. Gegenwart. V: Bayer. Zeitschr. f. Realschulwesen NF. 7, 4. — **17)** G. Krüger, Bibliographie d. theologischen Litteratur für d. Jahr 1900. Berlin, C. Schwetschke & Sohn. 342 S. M. 2. |[H. Holtzmann: DLZ. Jg. 23, No. 31 (1902), S. 1938/9.]| — **18)** Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon oder Encyklopädie d. katholischen Theologie u. ihrer Hülfswissenschaften. 2. Aufl., in neuer Bearbeitung unter Mitwirkung vieler katholischen Gelehrten begonnen v. Joseph Kardinal Hergenröther, fortgesetzt v. Dr. Franz Kaulen, Hausprälaten Sr. Heiligkeit d. Papstes, Professors d. Theologie zu Bonn. Mit Approbation d. hochw. Herrn Erzbischofs v. Freiburg. Bd. 12: Trier bis Zwingli. Freiburg i. B., Herder. gr.-8⁰. VI u. 2106 S. à M. 11. |[Graf Hoensbroech:

hat sich mit Vorliebe dem 16. Jh. zugewandt.[20]) Namentlich für die vernachläfsigte Dorfgeschichte ist mancher Gewinn abgefallen.[21])

Allgemeine Darstellungen. Von Stieves[22]) Abhandlungen, Vorträgen und Reden gehören in unsere Zeit 8 Nummern, die ein Zeugnis von seiner Darstellung und vielseitigen Beherrschung des Stoffs sind. Schillers[23]) Weltgeschichte bietet im 3. Bande die Geschichte des Übergangs vom MA. zur NZ., Quellenstücke aus der Reformationszeit sind beigefügt. Das in 2. Auflage erschienene 'Handbuch der deutschen Geschichte', herausgegeben von Bruno Gebhardt,[24]) enthält von Georg Winter das Zeitalter der Reformation 1517—55, das Zeitalter der Gegenreformation und der endgültigen Ausbildung des Territorialfürstentums (1555—1618). Von dem 7. Bande von Helmolts[25]) Weltgeschichte in geographischer Anordnung, von der eine englische Übersetzung durch Lord Acton vorbereitet wird, gehören in das 16. Jh. 4 Hauptkapitel. Im ersten behandelt Richard Mayr[26]) die wirtschaftliche Ausdehnung Westeuropas seit den Kreuzzügen, im zweiten Armin Tille[27]) Renaissance, Reformation und Gegenreformation, im dritten Wilhelm Walther[28]) das abendländische Christentum und seine Missions-Thätigkeit seit der Reformation, im vierten Georg Adler[29]) die soziale Frage. H. v. Schuberts[30–34]) Ausführungen über Aufgabe, Begriffsentwickelung, Methode und Darstellung der Kirchengeschichte berühren auch

---

Tägliche Rundschau (20. Sept. 1901); Walther Köhler: D. Christliche Welt No. 2 (1902), Sp. 34/6.]| — **19)** A. Hauck, Realencyklopädie für d. protestantische Theologie u. Kirche. Bd. 8: Hesse—Jesuitinnen. Bd. 9: Jesus Christus—Kanon Muratori. Leipzig, Hinrichssche Buchh. 1900. gr.-8°. IV u. 788 S.; 1901. IV u. 812 S.; III u. 883 S. |[E. Schürer: ThLZ. No. 20 (1901), Sp. 587/9.]| — **20)** G. Wustmann, Volkskundliches aus d. alten Leipzig: LZg^B. (31. Dez. 1900), 1. Beilage. — **21)** E. Junghanns, E. Dorfordnung d. erzgebirgischen Dorfes Ölsnitz im Jahre 1540: M. f. V. für Sächs. Volkskunde. Im Auftrage d. V. hrsg. v. Prof. Dr. E. Mogk u. Prof. Dr. H. Stumme Bd. 2 (1900), Heft 1. 32 S. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 56 (1900), S. 224.]|

22) F. Stieve, Abhandlungen, Vorträge u. Reden. Mit d. Portrait d. Vf. Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8°. XII u. 420 S. M. 8,40, geb. M. 10,40. |[Trefftz: ThLZ. No. 1 (1901), Sp. 18—20.]| — **23)** Hermann Schiller, Weltgesch. Von d. ältesten Zeiten bis z. Anfang d. 20. Jh. Bd. 3: Gesch. d. Überganges v. MA. z. NZ. Berlin u. Stuttgart, W. Spemann. 8°. VIII, 771, 88 S. M. 10. |[Helmolt: LZ^B. No. 117 (1901), S. 466.]| — **24)** Bruno Gebhardt, Handbuch d. Deutschen Gesch. Bd. 1: Von d. Urzeit bis z. Reformation. Bd. 2: Von d. Reformation bis z. Ende d. 19. Jh. 2. Aufl. Stuttgart, Berlin, Leipzig, Union, Deutsche Verlagsgesellschaft. IX, 720 S.; IX, 899 S. |[Helmolt: LZg^B. No. 91 (1901), S. 364/5.]| — **25)** F. Helmolt, Weltgesch. Bd. 7: Westeuropa, Tl. 1 v. Prof. Dr. Richard Mayr, Dr. Armin Tille, Prof. D. Wilhelm Walther, Prof. Dr. Georg Adler u. Prof. Dr. Hans v. Zwiedineck-Südenhorst. Leipzig u. Wien, Bibliographisches Institut. 1900. geb. M. 10. |[A. Baldamus: LZg^B. No. 95 (1901), S. 378—80.]| — **26)** R. Mayr, D. wirtschaftliche Ausdehnung Westeuropas seit d. Kreuzzügen. (= Weltgesch. Unter Mitarbeit hervorragender Fachgelehrten hrsg. v. Hans F. Helmolt. Bd. 7, 1. Hälfte.) Leipzig u. Wien. 1900. gr.-8°. 188 S. — **27)** A. Tille, Renaissance, Reformation u. Gegenreformation. (= Hans F. Helmolt Weltgesch. Bd. 7, 1. Hälfte.) Leipzig u. Wien. 1900. — **28)** W. Walther, D. abendländische Christentum u. seine Missionsthätigkeit seit d. Reformation. (= Hans F. Helmolt Weltgesch. Bd. 7, 2. Hälfte.) Leipzig u. Wien. 1900. — **29)** G. Adler, D. soziale Frage. (= H. F. Helmolt Weltgesch. Bd. 7, 2. Hälfte.) Leipzig u. Wien. 1900. — **30)** H. v. Schubert, D. heutige Auffassung u. Behandlung d. Kirchengesch., Fortschritte u. Forderungen. E. Konferenz-Vortrag aus d. Jahre 1900. Tübingen, J. C. B. Mohr. 1902. 33 S. M. 0,75. |[DLZ. No. 43 (1902), Sp. 2707.]| — **31)** W. Walker, The reformation. London, T. & T. Clark. 484 S. sh. 6. — **32)** Babington, The reformation: a religious and hist. sketch. London, Macniven & W. 394 S. sh. 12. — **33)** H. Liedtke, Neuere Kirchengesch. (Von 1555 bis z. Gegenwart.) Berlin W 9, Reuther & Reichard. gr.-8°. VI, 85 S. M. 1,50. — **34)** H. Stöckel, Gesch. d. MA. u. d. NZ. v. ersten Auftreten d. Germanen bis z. Ende d. 19. Jh. 2. verb. u. verm. Aufl.

die Reformationsgeschichte. Kaweraus[35-37]) treffliches Werk ist ins Englische übersetzt worden.

Nuntiaturberichte. Die bei Ehses (Kölner Nuntiatur II, No. 384) erwähnte Instruktion Herzog Wilhelms V. von Bayern an seinen römischen Agenten Malvasia nach dem Übertritt Jakobs III. von Baden wird von R. Maere[38]) veröffentlicht. Sie ist datiert München, den 1. August 1590. Es tritt hier wieder der Glaubenseifer dieses Fürsten hervor, der, ein bedeutsamer Förderer der katholischen Reaktion, schon seit Jahren die katholischen Kräfte zu einigen, auch auf lutherische Fürsten im Hinblick auf die kalvinistischen Umtriebe seinen Einfluſs auszudehnen bestrebt war.

Konzil zu Trient. St. Ehses[39]) schildert die Bemühungen Papst Pauls III., das Konzil zustande zu bringen. Seit im November 1534 im Konsistorium ein Ausschuſs eingesetzt worden war, wurde von ihm vielerlei verhandelt; hervorgehoben sei für das in Mantua in Aussicht genommene Konzil das Consilium delectorum cardinalium et aliorum praelatorum de emendanda ecclesia, dessen Abschluſs spätestens für Mitte Februar 1537 nachgewiesen wird. Nachdem sich das Konzil zerschlagen hatte, handelte es sich um Prüfung des Geschäftsgangs der Datarie. Es entstand das von Ehses bereits herausgegebene Consilium quatuor delectorum etc., dessen Schicksal und Kritik durch die Beamten in fesselnden Einzelzügen geschildert wird. 1540 wurde die Reform der päpstlichen Kanzlei energischer in Angriff genommen, auch eine Enquête angestellt, die bei jedem Punkte die vorgefundenen Miſsbräuche feststellte und neue Vorschriften erlieſs. In der etwas abschwächenden Bulle vom 15. Januar 1543 findet die Bewegung ihren Abschluſs. Ähnliche Nachrichten liegen für Pönitentiarien, wie namentlich über die Residenzpflicht der Bischöfe und der gesamten Geistlichkeit, vor allem bei den mit der Seelsorge verbundenen Benefizien vor. Ehses schlieſst: 'Wer sich Mühe geben will, die Vorarbeiten des genialen Farnese-Papstes näher zu prüfen, der wird hier für zahlreiche Dekrete, wo nicht für das ganze System der Reformatio Tridentina die Grundlage, nicht selten auch den Wortlaut wiederfinden'. — Für die Stellung Billicks zu den Arbeiten des Tridentiner Konzils ist in den ausgiebigen Mitteilungen Postinas[40]) die Klage charakteristisch: O daſs doch die Väter mit derselben Anstrengung auch die Reform der Kirche anstreben würden. Denn diejenigen Reformen, welche sie bis jetzt getroffen zu haben glauben, beziehen sich durchaus nicht auf die bekannten alten und neuen Klagen Deutschlands. — Das Schluſsheft von

München, Franz' Verl. 1899. XI u. 549 S. M. 4,50. |[LCBl. No. 12 (1900), Sp. 528.]| — **35)** W. Moeller, Hist. of the Christian church, A. D. 1517—1648. Vol. 3: Reformation and counter-reformation; ed. by G. Kawerau; from the German by J. H. Freese. New-York, Macmillan. 1900. XI, 476 S. $ 3,75. — **36)** Adf. Harnack, D. Wesen d. Christentums. 16 Vorlesungen, vor Studierenden aller Fakultäten im Wintersem. 1899/1900 an d. Universität Berlin gehalten. Akademische Ausgabe. Leipzig, J. C. Hinrichs. IV, 190 S. M. 1. — **37)** Fr. v. Bezold. Vorzeichen u. Vorläufer d. Reformation in C. Werckshagen, D. Protestantismus am Ende d. 19. Jh. unter Mitwirkung v. 80 d. angesehensten Kirchenmänner, Gelehrten, Künstler. Groſs-Quart. 34½ × 26 cm. Kunstdruckpapier. Vollständig in 50 Lfgn. à M. 1. 24 S. mit je 1 Kunstbeilage u. 40—50 Textillustr. Monatlich 2 bis 3 Lfgn. — **38)** R. Maere, Die im Auftrage Herzog Wilhelms V. v. Bayern nach d. Konversion Jakobs III. v. Baden an Msgr. Innocenzo Malvasia erlassene Instruktion: RQChrA. 14. Jg. (1900). Rom. — **39)** Ehses, D. kirchlichen Reformarbeiten unter Papst Paul III. vor d. Tridentiner Konzil: ib. 15. Jg. (1901), S. 153 ff., 397 ff. |[HZ. (1901), S. 358.]| — **40)** A. Postina, D. Karmelit E. Billick. E. Lebensbild aus d. 16. Jh.: Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes Bd. 2, Heft 2/3. Freiburg i. Breisgau.

Th. R. v. Sickels[41]) römischen Berichten schliefst sich den früheren würdig an mit dem Generalregister Filippo Musottis bis zum 3. März 1563, den Legatendepeschen, sowie zahlreichen wichtigen und fördernden Mitteilungen über die Konzilskorrespondenz.[42–48])

Bistümer und Stifter. Das neue Stift zu Halle war in den dreifsiger Jahren des 16. Jh. Gegenstand hohen Besuchs und allgemeiner Bewunderung. Carion erklärt: Ich habe manchen köstlichen Prunk gesehen, aber keinen diesem gleich. Es war mit der Krönung des Kaisers und seinen Gemachen ein Kinderspiel gegen dieses, sage ich bei Glauben. Crotus rühmt, dafs nicht allein die leiblichen Augen sich weideten, mehr noch der innere Beschauer im Menschen angezogen würde. Die Entwickelung von der Gründung bis zum Höhepunkt wird von Paul Redlich[49.50]) in fesselnder Darstellung auf Grund eingehendster Studien in den Archiven zu München, Dresden, Weimar, Nürnberg, Aschaffenburg, Wernigerode, Halle und Zerbst geschildert. Auf die Verfassung der Verwaltung wird näher eingegangen; das kirchliche Leben, der Gottesdienst und Ablafs finden in zahlreichen, wertvollen Angaben nähere Beleuchtung. Die Bedeutung des Buches für das Kunstgewerbe gelangt unten zur Besprechung. Vf. hatte auf Professor Lamprechts Anregung ursprünglich sich die Aufgabe gestellt, Kardinal Albrecht als Mäcen darzustellen. Er hofft dieses umfassende Thema in nicht allzuferner Zeit gleichfalls zu behandeln und dabei auch die neuesten Kranachforschungen verwerten zu können. — Wohlfahrt[51]) bietet nach einer Photographie von Ernst Korn in Mainz die Abbildung des in edler Renaissance gehaltenen Denkmals des Erzbischofs Albrecht von Brandenburg im Dome von Mainz; die überlebensgrofse Gestalt soll nach dem Zeugnis der Zeitgenossen die Züge des Kirchenfürsten treu wiedergeben.[52–62]) Die auf Grund ausgiebiger

— **41)** Th. v. Sickel, Römische Berichte V. (Wiener Sb. Bd. 144.) Wien, Gerolds Sohn. 68 S. |[RQChrA. 15 (1901), S. 488.]| — **42)** L. Mirot, Un humaniste et un reformateur catholique au 16e s. Jérôme Aléandre, d'après son dernier hist.: RevÉtudHist. (1900), V, S. 321—36. — **43)** K. Schellhafs, Akten über d. Reformthätigkeit Felician Ninguardas in Bayern u. Österreich 1572/7 (Forts.): Quellen u. Forschungen aus italienischen Archiven u. Bibliotheken 4, Heft 1. — **44)** G. Kupke, Bericht über d. Reise d. päpstlichen Legaten Hieronymo Bandio, Bischofs v. Imola, v. Rom nach Brüssel im Jahr 1558: ib. — **45)** G. Buschbell, D. römische Überlieferung d. Professiones fidei d. Päpste: RQChrA. 1/2 (1900), S. 131/6. — **46)** J. Paquier, L'humanisme et la réforme. Jérôme Aléandre, de sa naissance à la fin de son séjour à Brindes (1480—1529), Thèse. Paris, Leroux. 1900. LXXIII, 397 S. — **47)** S. Ehses, E. Gutachten z. Reform d. päpstlichen Gnadenwesens aus d. Jahre 1588: RQChrA. 1/2 (1900), S. 102—19. — **48)** A. Cossio, Il cardinale Gaëtano e la riforma.. Cividale, G. Fulvio. L. 6. (Wird 1902 erscheinen.) — **49)** Paul Redlich, Kardinal Albrecht v. Brandenburg u. d. neue Stift zu Halle. 1520—41. E. Kirchen- u. kunsthist. Studie. Mainz, F. Kirchheim. gr.-8⁰. XII, 361 u. 263 S. M. 15. |[P. Tschackert: ThLZ. No. 11 (1901), Sp. 3037; StML. Heft 3 (1901), S. 329; J. Neuwirth: HVjs. 4 (1901), S. 578f.; -g: LZgB. No. 24 (1901), S. 96.]| — **50)** id., Kardinal Albrecht v. Brandenburg u. d. neue Stift zu Halle 1520—41. Diss. Leipzig. 92 S. — **51)** Wohlfahrt, D. Mainzer Dom: WIDM. 44 (1900), S. 464/7. — **52)** A. Schreiber, D. Veranlassung zu d. Fehde Götz v. Berlichingens mit d. Erzstifte Mainz mit 9 bisher ungedruckten Briefen Götz v. Berlichingens: ZGORh. 15, III, S. 479—93. — **53)** G. Wolf, D. bayrische Bistumspolitik in d. 1. Hälfte d. 16. Jh. mit besonderer Rücksicht auf Salzburg: Beitr. z. bayr. Kirchengesch. 6 (1900), IV, S. 145—78; V, S. 193—216. — **54)** H. Frh. v. Welck, Georg d. Bärtige, Herzog v. Sachsen. Sein Leben u. Wirken. E. Beitrag z. deutschen Reformationsgesch. Mit d. Portrait d. Herzogs. Braunschweig, R. Sattler. gr.-8⁰. III, 196 S. M. 4,80. — **55)** L. Nottrott, Versuch e. römischen 'Reformation' vor d. Reformation: Schriften für d. deutsche Volk, hrsg. v. VRG. Halle a. S., Max Niemeyer in Komm. 56 S. — **56)** A. Rische, Verzeichnis d. Bischöfe u. Domherren v. Schwerin mit biographischen Bemerkungen. Ludwigslust. 1900. 32 S. — **57)** St. Ehses, Informations-

Studien im Königlichen Reichsarchive zu München, im Königlichen Kreisarchive zu Amberg und im Stadtarchive zu Eger von G. Brunner[63]) verfaſste Geschichte der Reformation des Klosters und Stiftlandes Waldsassen zeigt die Wahrheit von Döberls Wort für das 16. Jh.: 'Es ist zugleich eine Geschichte des Cistercienserordens, seiner Blüte und seines Verfalls, die sich uns mit der Waldsassens aufthut'. Von besonderem Interesse ist § 4, in dem der Vf. ausführt, wie die reiche und mächtige Cistercienserabtei, die über 400 Jahre als ein unmittelbarer Reichsstaat geglänzt und 137 Jahre lang den Zankapfel zwischen der Pfalz und Böhmen gebildet hatte, im Kampfe um ihre Selbständigkeit der zielbewuſsten Politik des pfälzischen Hauses erliegt. Nicht wenig trug dazu die Haltung der Mönche bei. Die ehemalige strenge Ordenszucht war verfallen. 'Die alten Mönchsgelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams hatten ihre Bedeutung fast gänzlich verloren. Üppigkeit, Wohlleben und Verschwendung, Sittenlosigkeit und Ungehorsam waren an ihre Stelle getreten.' Die Ergebnisse umfangreicher Studien der Quellen veröffentlicht M. Lingg[64]) in seiner Kulturgeschichte der Diöcese und Erzdiöcese Bamberg seit Beginn des 17. Jh.: Katholizismus und Protestantismus, Klerus, Kirche und Pfarrhaus, Gottesdienst, Kirchenvermögen, Schule, Zustände im Volke, werden ausgiebig geschildert. Auch eine Reihe Würzburgische Pfarren werden berücksichtigt, die 1807 zu der nunmehrigen Erzdiöcese kamen. — Das MAliche Naumburg a. S. schildert E. Hoffmann[65]) in sozialer, kirchlicher und geistiger Beziehung auf Grund ausgiebiger Quellenstudien, indem er mit Recht hervorhebt: Wie ist die Entwickelung einer Bischofsstadt so viel reicher und in sich abgeschlossener! Die Bedeutung der Reformation für Naumburg liegt nicht ausschlieſslich auf religiösem Gebiete. Das ganze politische und wirtschaftliche Leben von Stadt und Bistum wird von ihr aufs tiefste beeinfluſst. — Aus dem vatikanischen Archiv veröffentlicht Sauerland[66]) einen Bericht über die konfessionellen Verhältnisse der norddeutschen Diöcesen im Jahre 1607, der wahrscheinlich auf Anregung des eben in Köln als Nuntius angetretenen Attilio Amalteo von einem über die Diöcese Münster gut unterrichteten Vf. erstattet wird.[67–84])

---

prozeſs über d. Trierer Erzbischof Jakob v. Eltz: Pastor Bonus (1900), V, S. 226—33. — 58) P. Tschackert, D. Rechnungsbücher d. erzbischöflich mainzischen Kommissars Johann Bruns aus d. Jahren 1519—31: ZKG. 21, III, S. 330—79. — 59) Clemen, E. offener Brief Raimund Peraudis: ib. 20, Heft 4. Gotha, F. A. Perthes. — 60) A Köcher, Herzog Joh. Friedr., Bischof Steno u. Pastor Petersen in Hannover: Z. d. hist. V. f. Nieders. — 61) J. Freiseisen, Christoph IV. Andreas Frhr. v. Spaur, Bischof v. Brixen (1601—13) u. d. kirchliche Leben seiner Diöcese. (Aus: 'Priester-Konferenz-Blatt.') Brixen, A. Weger. 1900. gr.-8⁰. V, 109 S. M. 2. — 62) J. Looshorn, Weigand v. Redwitz, Fürstbischof v. Bamberg 1522—56. Nach d. Quellen bearbeitet. (= Gesch. d. Bistums Bamberg Bd. 4.) Bamberg, Handelsdruckerei u. Verlagshandlung. S. 548—1080. M. 11. — 63) G. Brunner, Gesch. d. Reformation d. Klosters u. Stiftlandes Waldsassen bis z. Tode d. Kurfürsten Ludwig VI 1583. E. Beitrag z. Kirchen- u. Kulturgesch. d. Oberpfalz. Erlangen, Phil. Diss. 216 S. — 64) M. Lingg, Kulturgesch. d. Diöcese u. Erzdiöcese Bamberg seit Beginn d. 17. Jh. auf Grund d. Pfarrvisitationsberichte. Bd. 1: D. 17. Jh. Kempten, Kösel. 1900. gr.-8⁰. VIII u. 157 S. M. 2,40. |[-rl-: HZ. NF. 52 (1902), S. 378f.; LCBl. (1901), S. 271f.]| — 65) E. Hoffmann, Naumburg a. S. im Zeitalter d. Reformation. Diss. Dresden, B. G Teubner. 82 S. — 66) H. V. Sauerland, Katholizismus u. Protestantismus in d. norddeutschen Diöcesen Magdeburg, Halberstadt, Hildesheim, Paderborn, Minden, Osnabrück, Lübeck u. Münster im Jahre 1607. Aus d. Akten d. päpstlichen Staatssekretariats: RQChrA. (1900), IV, S. 384—92. — 67) Jak. Schmidt, D. kath. Restauration in d. ehemaligen Kurmainzer Herrschaften Königstein u. Rieneck. Nach archival. Quellen dar-

Orden. Die von N. Paulus angeregte Arbeit A. Postinas[85]) führt in die vielseitige Thätigkeit des Karmeliters Billick ein, der als Provinzial der niederdeutschen Ordensprovinz, als Professor an der Kölner Hochschule, als Gegner des Kurfürsten und Erzbischofs von Köln, Hermann von Wied, als Vertreter katholischer Anschauung auf den Reichstagen zu Regensburg und Augsburg, wie auf dem Konzil zu Trient einflufsreich hervortrat. Die im Anhange veröffentlichten 219 Briefe und Regesten stammen aus dem Provinzialarchiv der niederdeutschen Ordensprovinz, jetzt im Frankfurter Stadtarchiv, das Billicks hss. Reden und Predigten aufbewahrt, aus dem Staatsarchive zu Düsseldorf, dem Vatikanischen Archiv und dem des Klosters St. Maria in Traspontina zu Rom. Über Missionsanfänge in Japan 1613/6 durch die Franziskaner-Observanten werden von G. Mitsukuri fesselnde Angaben gemacht.[86–88]) Die Wirksamkeit der Jesuiten an den katholischen Fürstenhöfen und die Stellung der Ordensoberen zu der Thätigkeit der Mitglieder der Gesellschaft Jesu wird von Duhr[89]) auf Grund reichen, bisher

gestellt Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes. Hrsg. v. Ludw. Pastor. Bd. 3, Heft 1. Freiburg i. B., Herder. 1902. gr.-8⁰. XII, 124 S. M. 1,80. — 68) Beiträge z. Gesch. v. Stadt u. Stift Essen. Hrsg. v. d. hist. Verein für Stadt u. Stift Essen. Heft 20. 1900. 194 S. |[StML. Heft 2 (1901), S. 218.]| — 69) F. Arens. D. Liber ordinarius d. Essener Stiftskirche u. seine Bedeutung für d. Liturgie, Gesch. u. Topographie d. ehemaligen Stiftes Essen: Beitrr. z. Gesch. Stadt u. Stift Essen; hrsg. v. HVStadt&StiftEssen. Heft 21. Essen, Baedeker. X u. 156 S. |[StML. 60, Heft 5 (1901), S. 590 f.]| — 70) P. Rettberg, Studien z. Verständnis d. Politik d. Kurfürsten Richard v. Trier in d. Jahren 1519—26. Greifswalder Diss. Greifswald. 78 S. — 71) J. Schmidt. D. Kardinals u. Erzbischofs v. Salzburg 1519—40 Mathäus Lang Verhalten z. Reformation. Gekrönte Preisschrift. Fürth i. B. 187 S. — 72) Pfau, E. (bereits früher gedruckte) Verordnung d. Abtes zu Klosterbuch wegen e. in Belgern gesungenen 'Schandliedes' v. Jahre 1519: M. d. V. f. Sächs. Volkskunde. Im Auftrage d. V. hrsg. v. Prof. Dr. E. Mogk u. Prof. Dr. H. Stumme 2 (1900), Heft 1. 32 S. |[H. Ermisch: LZgB. No. 56 (1900), S. 224.]| — 73) O. Clemen, Martin v. Lochau, Abt v. Altzelle: BSächsKG.; hrsg. im Auftrage d. GSächsKG. v. Franz Dibelius u. Theodor Brieger 15 (1900/1). Leipzig, J. A. Barth. 336 S. M. 7. — 74) B. Albers, Aus vatikanischen Archiven. Z. Reformgesch. d. Benediktinerordens im 16. Jh.: Stud. u. Mitt. a. d. Bened.-O. 2/3 (1900). S. 197—216. — 75) E. Schneider, D. Kloster Weingarten u. d. Landvogtei: WürttembVjh. (1900), III/IV, S. 421—37. — 76) A. Tille, D. Benediktinerabtei St. Martin bei Trier. E. Beitrag z. Trierer Klostergesch. (Triersches Archiv, hrsg. v. M. Keuffer Heft 4.) Trier. F. Linz. 1900. gr.-8⁰. VIII, 94 u. 48 S. m. 1 Tfl. M. 3,50. — 77) Mitzschke, Nachweisungen über d. vormalige Kloster Oldisleben in Sachsen-Weimar: StMBCO. 22. Jg. — 78) Erich Schmidt, D. Chronik d. Bernhardiner Klosters zu Bromberg. Übersetzung im Auszuge nebst Anmerkungen u. verbindendem Texte. Bromberg. 1900. 48 S. — 79) Paul Dittrich, Z. Gesch. d. Prämonstratenser in Schlesien. Breslau, St. Matthias-G. 1900. XV S. — 80) O. Clemen, E. vorreformatorischer Leipziger Dominikaner: LZgB. (12. April 1902). — 81) id., E. Grimmaer Tetzelanekdote: ib. (17. August 1901). — 82) Mandonnet, Jean Tetzel et sa prédication des indulgences. Paris, Impr. Levé. 1900. 32 S. — 83) O. Clemen, D. Antwerpener Augustiner-Kloster bei Beginn d. Reformation: Monatsh. d. Comen.-Ges. Heft 9/10, S. 1306—18. — 84) B. Stengele, Geschichtliches über d. Franziskaner-Minoriten-Kloster in Würzburg. Würzburg, Göbel & Sch. 1900. gr.-8⁰. 22 S. m. 1 Tfl. M. 0.25. — 85) Alois Postina, D. Karmelit Eberhard Billick. E. Lebensbild aus d. 16. Jh. Freiburg i. B., Herdersche Verlagshandlung. gr.-8⁰. XII u. 244 S. M. 3,40. |[G. Müller: HVjs. (1901); G. Bossert: ThLZ. No. 26 (1901), Sp. 689—91.]| — 86) G. Mitsukuri, E. Beitrag z. Gesch. d. japanischen Christen im 17. Jh.: HZ. NF. 51 (d. ganzen Reihe Bd. 87), Heft 2/3. München u. Berlin, R. Oldenbourg. |[Ermisch: LZgB. No. 186 (1901), S. 548/4.]| — 87) J. H. Gebauer, Z. Gesch. d. letzten Mönche in d. Mark: ZKG. 21, III, S. 380—98. — 88) J. Cahannes, D. Kloster Disentis v. Ausgang d. MA. bis z. Tode d. Abtes Christian v. Castelberg. 1584: StMBCO. Stans, H. v. Matt. 1900. gr.-8⁰. V, 110 S. M. 1,60. — 89) Bernhard Duhr, D. Jesuiten an d. deutschen Fürstenhöfen d. 16. Jh. Auf Grund ungedruckter Quellen. Erläuterungen u.

zum gröfsten Teil unbekannten Materials aus vertraulichen, den zerstreuten Überresten der früheren Ordensarchive entnommenen Briefen behandelt. Nach einer Einleitung über die Ansichten des Ignatius und die Grundsätze des Ordens werden in 4 Kapiteln die Fürstenhöfe zu Wien, Graz, Innsbruck und München behandelt. In einem Rückblick wird das Ergebnis dahin zusammengefafst, dafs Ignatius den Grundsatz vertrat, dafs einem Fürsten ein Beichtvater mit Rücksicht auf sein Seelenheil, wie seinen grofsen Einflufs nicht verweigert werden dürfe; dafs die abgeordneten Seelsorger oft segensreich gewirkt, freilich in ihrer exponierten und gefährlichen Stellung den Schwierigkeiten nicht immer gewachsen waren, dafs aber die Ordensobern bemüht waren, solche Beichtväter aus ihren Stellungen zu entfernen.[90–106]) O. Braunsberger[107]) bietet in dem III. Bande des Briefwechsels des Canisius nach einer ausgiebigen Einleitung die Briefe No. 498—746 und die Acta No. 226—425. Sie gehören in die beiden Jahre 1561 und 1562. Auch in diesem Bande tritt die vielseitige Thätigkeit des Canisius als Prediger, Seelsorger, Berater, Verwaltungsmann und Organisator deutlich hervor. Einen guten Überblick über dieselbe gewähren die Tabulae chronologicae auf Seite XXXVII bis LII der Einleitung, die auch in den übrigen Teilen trefflich in den Inhalt des Bandes einführt. Die bei den

---

Ergänzungen zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes Hrsg. v. Ludwig Pastor. Freiburg i. Br., Herdersche Verlagshandlung. gr.-8⁰. IX u. 155 S. M. 2,20. |[RQChrA. 15. Jg. (1901), S. 481 f.]| — **90**) Scriptores rerum polonicarum. Editio collegii hist. academiae litterarum Cracoviensis. Tom. 17. Hist. diarii domus professae Societatis Jesu Cracoviensis annos decem 1620/9, Fasc. 4. Krakau, Buchh. d. poln. Verl.-Gesellschaft in Komm. 1900. gr.-8⁰. XIII, 871 S. M. 6. — **91**) V. Charbonnel, De Islam en de jezuïten. Leiden, A. H. Adriani. 1900. 60 S. Fr. 0,60. — **92**) B. Duhr, D. Stellung d. Jesuiten bei d. deutschen Hexenprozessen. Schriften d. Görresgesellschaft 1900, I. Köln, J. B. Bachem. 1900. gr.-8⁰. 96 S. M. 1,80. |[StML. Heft 7 (1900), S. 281; RQChrA. 14. Jg. (1900), S 289.]| — **93**) L. K. Goetz, Jesuiten u. Jesuitinnen. (La Société du Sacré Cœur.) Gotha, F. A. Perthes. gr.-8⁰. IV u. 88 S. M. 0,40. — **94**) G. Hundinger, D. Religionsunterricht an d. Gymnasien d. Jesuiten: Z. f. d. ev. Rel.-Unt. (1900), III, S. 224—58; IV, S. 300—40. — **95**) K. Zirngiebl, D. Jesuitenorden, seine Wege u. Ziele. In d. Vf. Buche: Z. religiösen Frage. Beiträge v. E. Z. München, C. H. Beck. 1900. gr.-8⁰. S 169—90. — **96**) Bernh. Duhr, 100 Jesuitenfabeln. Gekürzte Volksausgabe d. Jesuitenfabeln. 4./6. Aufl. Freiburg i. Br., Herder. 1902. VII, 110 S. M. 0,50. — **97**) A. Baran, Zeno. E. vollständiges Theaterstück aus d. Zeit d. Jesuiten-Gymn. in Krems 1697. Krems. — **98**) E. Doumergue, Une poignée de faux. La mort de Calvin et les jésuites. Lausanne, G. Bridel. 128 S. Fr. 1,25. |[Nic. Paulus: HJbGörresgesellschaft 22, S. 461; DLZ. No. 35 (1901), Sp. 2185.]| — **99**) Jesuit relations and allied documents etc. 59 and 60, 65 and 66, 67 and 68, 69 and 70. Cleveland, O., Burrows Bros. Co. 1900. 316, 328 p.; 261, 337 p.; 331, 325 p.; 310, 305 p. à L. 3,50. (Facs. and maps.) — **100**) L. Gonzales, The testament of Ignatius de Loyola. Tr. by E. M. Rix; with preface by G. Tyrrell. St. Louis, B. Herder. 1900. VII, 230 S. $ 1. — **101**) J. F. H. O'Conor, St. Ignatius de Loyola. Autobiography. New-York, Benziger Bros 1900. II, 166 S. $ 1,25. — **102**) L. K. Goetz, Ignatius v. Loyola u. d. Protestantismus. Geschichtswahrheiten. Zwanglose Hefte z. Aufklärung über konfessionelle Zeit- u. Streitfragen. Heft 1. München, J. F. Lehmann. 40 S. M. 0,50. — **103**) Rinn, Ignatius v. Loyola u. d. geistlichen Übungen: DChristl.-Welt (1902), Sp. 55—61. — **104**) G. Buschbell, Aus Bellarmins Jugend. Nach bisher ungedruckten u. unbenutzten Familienbriefen: HJb. 23, Heft 1. — **105**) id., E. Bericht Bellarmins über d. Befund d. Leiche Marcellus II. u. d. Übertragung d. Gebeine in d. neue Peterskirche: RQChrA. 15, S. 191. Rom. — **106**) Meinrad Sadil, Jakob Bidermann, e. Dramatiker d. 17. Jh. aus d. Jesuitenorden. Jb. d. Ob.-G. zu d. Schotten. Wien. 1900. 48 S — **107**) O. Braunsberger, Beati Petri Canisii, Societatis Jesu, Epistulae et Acta. Collegit et adnotationibus illustravit O. B. eiusdem societatis sacerdos. Volumen tertium. 1561, 1562. Cum approbatione reverendissimi Archiepiscopi Friburg. et super. ordinis. Freiburg i. Br., Herder. gr.-8⁰. LXIX et 876 p. M. 28. |[StML. 60 (1901), S. 585 f.]|

früheren Bänden gerühmte Gründlichkeit und Genauigkeit der Arbeit tritt auch hier hervor.[108.109]) — Das von R. Cornely 1873 zur Feier der Seligsprechung veröffentlichte Lebensbild Peter Fabers hat H. Scheid[110]) in neuer Ausgabe erscheinen lassen; er hat den 1894 erschienenen ersten Band von Fabers Briefwechsel, wie auch dessen Tagebuch verwertet.[111 112]) — Der IX. Band von C. Sommervogels[113]) Bibliothèque de la Compagnie de Jésus bietet zunächst (bis Sp. 912) ausgiebige Ergänzungen, z. B. über das Kolleg in Osnabrück Sp. 738—41, N. 13—39, über das zu Ingolstadt, Sp. 747—54; es folgt das Verzeichnis der anonymen Schriften, Sp. 913 bis 1390, das der Pseudonymen, Sp. 1389—1464, der Index géographique des écrivains cités dans la Bibliothèque de la Compagnie de Jésus Sp. 1465 bis 1750, der Index géographique (2me section) corrections et additions aux notices bibliographiques und der Index des domiciles (3me section) Sp. 1801 bis 1810.[114]) — M. Reichmann,[115]) S. J., behandelt drei Stellen aus Escobar, Casnedi und Alloza, auf Grund deren Tschackert behauptet hatte (ZKG. XIX, 369 ff.), dafs der Satz 'der Zweck heiligt die Mittel' der Praxis des Jesuitenordens entspreche und wenigstens seinem Sinne nach in jesuitischen Schriften enthalten sei. Er schliefst, damit dürfte der Nachweis geführt sein, dafs die drei besprochenen Stellen nicht entfernt den Sinn ergeben: Der Zweck heiligt die Mittel. In einer Nachschrift der Redaktion der ZKG. bemerkt diese noch: Anderseits wird allerdings die protestantische Polemik aus dieser Debatte die Lehre ziehen können, dafs nur in zusammenhängender Darlegung jesuitischer Ethik und Praxis die Streitfrage erschöpfend sich behandeln lasse. Für die im protestantischen Lager jetzt herrschende Ansicht dürfte aber Herr Professor Tschackert einen treffenden Ausdruck geschaffen haben, wenn er sagt, dafs der inkriminierte Satz in den Schriften der Jesuiten zwar nicht wörtlich, aber doch 'transparent' enthalten sei.[116]) — Feret[117]) bringt eine Reihe wichtiger Detailangaben.[118—121])

— 108) Johann Diefenbach, D. Zauberglaube d. 16. Jh. Nach d. Katechismen Dr. Martin Luthers u. d. P. Canisius. Mit Berücksichtigung d. Schriften d. Pfarrers Längin-Karlsruhe u. d. Professors Riezler-München dargestellt. Mainz, Franz Kirchheim. 1900. gr.-8°. XII u. 209 S. geheftet M. 3. |[StML. Heft 3 (1901), S. 329.]| — 109) Venturri, E. unbekanntes Autograph d. seligen Petrus Canisius: RQChrA. 14. Rom. 281 S. — 110) R. Cornely S. J., Leben d. seligen Petrus Faber, ersten Priesters d. Gesellschaft Jesu. 2. verb. u. verm. Aufl. v. H. Scheid S. J. Mit Gutheifsung d. hochw. Herrn Erzbischofs v. Freiburg u. d. Ordensobern. Freiburg i. Br., Herder. 12°. XII u. 196 S. M. 1,60. |[StML. 61, Heft 1 (1901), S. 101 f.]| — 111) Tacchi, E. ungedruckter Brief d. seligen Petrus Faber: RQChrA. 15. Rom. 428 S. — 112) P. Biesterveld, François Turrettini. Dissertatie Dr. G. Keizer: Tijds. v. Geref. Theol. (1900), VI, S. 271/7. — 113) Carlos Sommervogel S. J. Strasbourgeois, Bibliothèque de la Compagnie de Jésus. Première Partie: Bibliographie par les Pères Augustin et Aloys de Backer. Seconde Partie: Hist. par le Père Auguste Carayon. Nouvelle editio . . . . publiée par la Province de Belgique Bibliographique. Tome IX. Supplément: Casaliechio—Zweisig. Anonymes—Pseudonymes. Index géographique des auteurs et des domiciles. Paris, A. Picard; Bruxelles, O. Schepens. 1900. gr.-4°. II u. 1822 col. — 114) P. Feret, La faculté de Théologie de Paris et ses docteurs les plus célèbres. Epoque moderne, tome premier 16° s., phases hist.; tome second 16° s., revue littéraire. Paris, Picard et fils. 1900. VII u. 462 S.; 1901. VI u. 422 S. |[Grützmacher: HVjs. 4 (1901), S. 378; StML. Heft 2 (1900), S. 223; W. K—r: LCBl. No. 29 (1900), Sp. 1194 f.; No. 45 (1901), Sp. 1884 f.]| — 115) M. Reichmann S. J., D. Zweck heiligt d. Mittel. Entgegnung: ZKG. 20, Heft 1, S. 95—102. Gotha, Fr. A. Perthes. 1899. — 116) Krueckemeyer, D. Jesuiten Lob aus Gegners Mund. E. Zusammenstellung v. Aussprüchen hervorrag. Protestanten u. Gegner d. kathol. Kirche über d. Jesuitenorden. Danzig, F. Brüning. 12°. 51 S. M. 0,50. — 117) P. Feret, La faculté de théologie de Paris et ses docteurs les plus célèbres. T. 2: 16° s.

Theologen. Eine Fülle wichtiger und charakteristischer Mitteilungen über die Beziehungen deutscher und französischer katholischer Theologie bietet Feret[122]) in seinem für den Forscher überaus ergiebigen Werke.[123-142]) — E. Schröder bietet Untersuchungen über Cochläus' Verhältnis zu Emser und dessen NT. Er kommt zu dem Ergebnis: 'Ich glaube, wir dürfen mit voller Zuversicht die zweite Ausgabe von Emsers NT. (Leipzig 1528) als die Bibelrevision des Cochläus bezeichnen, und ich zweifle nicht, dafs sich einem genauen Kenner der deutschen Schriften dieses Ostfranken

---

Époque moderne. Tome 2. Revue littéraire. Paris, Picard et fils. gr.-8°. VI, 422 S. |[W. K—r: LCBl. 52. Jg., No. 45 (1901), S. 1884/5.]| — **118**) Franz Heiner, D. Jesuitismus in seinem Wesen, seiner Gefährlichkeit u. Bekämpfung. Mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. Paderborn, Ferdinand Schöningh. M. 1,50. — **119**) -sn-, D. Wahrheit über d. Jesuiten. Berlin SW., Karl Habel. 1900. |[B. K.: LZgB. No. 59 (1900), S. 285.]| — **120**) Etwas über jesuitische Moral: D. Grenzboten 60. Jg., No. 31 (25. Juli 1901), S. 190. — **121**) P. Mury et C. Sommervogel, Jacques Balde. Notice et bibliographie. Strafsburg i. E., F. X. Le Roux & Co. 1900. gr.-8°. 67 S. M. 1.

122) P. Feret, La faculté de théologie de Paris et ses docteurs les plus célèbres. Epoque moderne. Tome premier: 16e s. Phases historiques. Tome second: 16e s. revue litteraire. Paris, Picard et fils. 1900/1. gr.-8°. VIII, 462 S.; VI, 422 S. |[Grützmacher: HVSchr. 4 (1901), S. 378; Stimmen aus Maria-Laach (1900), Heft 2, S. 228 f.; W. K-r.: LCBl. (1900), No. 29, Sp. 1194 f.; (1901), No. 45, Sp. 1884 f.]| — **123**) Index librorum prohibitorum, summi d. n. Leonis XIII. iussu et auctoritate recognitus et editus, praemittuntur constitutiones apostolicae de examine et prohibitione librorum. Rom, Loescher & Co. 1900. Lex.-8°. XXIII, 316, 8 S. M. 4. — **124**) H. F. v. Criegern, Nicolaus Rej als Polemiker. Leipzig, Fr. Richter. 1900. gr.-8°. V, 96 S. M. 2. |[P. Tschackert: ThLZ. (1901), No. 12, Sp. 330/2.]| — **125**) Friedensburg, Beiträge z. Briefwechsel d. katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter. (Fortsetzung.): ZKG. 20, IV, 21, IV, 23, I. — **126**) J. J. van Toorenbergen, Het oudste Nederlandsche verboden boek: ThStudiën (1900), VI, S. 440/4. — **127**) Graf v. Hoensbroech, D. Papsttum in seiner sozialkulturellen Wirksamkeit. Bd. 1. Inquisition, Aberglaube, Teufelsspuk u. Hexenwahn. 2. Aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. gr.-8°. L, 683 S. M. 12. |[P. Tschackert: ThLZ. No. 11 (1901), Sp. 304/7.]| — **128**) N. Paulus, D. Ablafs für d. Verstorbenen im MA.: Z. f. kath. Theol. 1 (1900), S. 1—36; 2, S. 249—66. — **129**) A. Kurz, D. katholische Lehre v. Ablafs vor u. nach d. Auftreten Luthers. Paderborn, F. Schöningh. 1900. gr.-8. IV, 308 S. M. 6. — **130**) Kneib, Begriff d. positiven Momentes d. Rechtfertigung nach katholischer u. protestantischer Lehre: Katholik (Juni 1900), S. 499—511. — **131**) H. Amphoux, Michel de l'Hôpital et la liberté de conscience au 16e s. Paris, Fischbacher. 1900. 8°. 440 S. — **132**) W. Bunkofer, D. Beichtgebot d. römischen Kirche. E. religionsphilosoph. Studie. Wertheim, E. Buchheim Nachf. in Komm. 1900. 38 S. M. 0,80. — **133**) Hertling, D. Prinzip d. Katholizismus u. d. Wissenschaft. |[J. Websky: Prot. Monatsh. (1899), IX; P. Schanz: Lit. Rdsch. f. d. kath. Dtschl. (1899), XII; F. X. Kraus: DLZ. (1900), I; R. v. Kralik: Öst. LittBl. (1900), XI.]| — **134**) Jos. Müller, Reformkatholizismus im MA. u. z. Zeit d. Glaubensspaltung: Renaissance (1900), No. 3/5. Augsburg, Lampart & Co. M. 1,50. — **135**) Ferd. Heigl, D. Cölibat. Gedanken u. Thatsachen. Berlin, H. Bermühler. 8°. 134 S. M. 1,50. — **136**) Ch. Sommer, D. Ehe, nach d. Lehre d. römischen Katechismus dargestellt u. beurteilt. (= Beitrr. z. Förderung christl. Th., hrsg. v. A. Schlatter u. H. Cremer. 4. Jg.) Gütersloh, C. Bertelsmann. gr.-8°. VI, 147 S. M. 2,80. — **137**) F. F. Granjon, Aperçu hist. sur le mariage des prêtres dans l'eglise d'occident jusqu'au concile de Trente. Thèse. Paris, Impr. Noblet. 83 S. — **138**) C. V. Langlois, L'Inquisition, d'après des travaux récents. Paris, Libr. Bellais. 193 S. — **139**) J. M. Stone, Pictures of the reformation period. Catholic reform in Holland and germany: Dubl. Rev. (Jan. 1901), S. 46—75. — **140**) Fl. Landmann, D. Predigtwesen in Westfalen in d. letzten Zeit d. MA. E. Beitrag z. Kirchen- u. Kulturgesch. (= Vorreformatorische Forschungen. I. Hrsg. v. Heinrich Finke.) Münster i. W., Aschendorff. 1900. 8°. XVI, 258 S. M. 5,50. |[H. Haupt: HVSchrift 5 (1902), Heft 1, S. 114—20.]| — **141**) Ernst v. Wildenburg, Über d. Gesch. u. Pflege d. kath. deutschen Kirchenliedes. E. Beitrag z. Diöcesan-Gesangbuchfrage. (= Liturgik.) Bregenz, J. H. Teutsch. 8°. 41 S. M. 0,45. — **142**) Th. Esser, D. 'Ave-Maria-Läuten' u. d.

meine Vermutung auch aus dem Wortschatz bestätigen wird.' Aus M. Vehes Gesangbüchlein vom Jahre 1537 hat G. Berlit Proben in sein hübsches Heft aufgenommen.

Einzelne Gebiete. Das von Kirsch[143]) veröffentlichte Gutachten gestattet von neuem einen Einblick in die Bemühungen, Sachsen für die alte Kirche wieder zu gewinnen.[144–156])

Evangelische.[157.158]) *Luther. Schriften.* Auf eine 1546 gefertigte Abschrift der Tischredenhs. des Mathesius macht Ernst Kroker[159]) aufmerksam. Sie befindet sich in der Leipziger Stadtbibliothek und ist in 7 Abschnitte eingeteilt. Der erste enthält etwa 500 Tischreden aus dem Jahre 1540, in denen Käthe und Melanchthon am häufigsten in der Unterhaltung erwähnt werden, der zweite 156 aus dem Jahre 1542, der dritte 18 aus dem Jahre 1544, der vierte 15 aus den 30er Jahren, der fünfte 36 aus dem Jahre 1539, der sechste 800, in denen uns zum gröfsten Teile die Sammlung Veit Dietrichs entgegentritt, und der siebente 300 aus den 30er Jahren. Mehr als die Hälfte der 2000 Gespräche sind fast datiert. Die Veröffentlichung wird in Aussicht gestellt. Rade[160]) macht auf Joh. Fickers und Joh. Langs Lutherfunde in der Pfälzer Bibliothek in Rom aufmerksam, die namentlich zum Verständnis der Lutherschen Beschäftigung mit dem NT. im Jahre 1515/7 beitragen. Die mit Spannung erwartete Ausgabe von

'Engel d. Herrn' in ihrer geschichtlichen Entwickelung. I: HJb. 23, Heft 1. — **143**) P. A. Kirsch, E. Gutachten über d. Wiedergewinnung v. Sachsen für d. katholischen Glauben aus d. 16. Jh.: Katholik (Nov. 1900), S. 438—46. — **144**) G. Buchwald, Reformationsgesch. d. Stadt Leipzig. Illustriert. Leipzig, Bernhard Richters Buchhandlung. 1900. geb. M. 4. — **145**) Heinrich Frhr. v. Welck, Georg d. Bärtige, Herzog v. Sachsen. Braunschweig. 1900. — **146**) Bönhoff, D. Archidiakonat Chemnitz, seine Entstehung u. sein Ende: MVChemnitzerG. Jb. 11. Chemnitz, Kommissionsverlag v. O. Mays Buchhandlung (E. Roeder). 133 S. |[H. Ermisch: LZgB. No. 98 (1901), S. 392.]| — **147**) Brüderschaft Gräfenthal: ZVThürG. 19 (1900). — **148**) Kalkoff, Z. Gründungsgesch. d. neuen Stifts in Halle: ZKG. 23, Heft 1. — **149**) A. Berg, Topographie d. Stiftes Halberstadt. Von d. Magdeburger Magister Georg Torquatus: Archiv f. Landes- u. Volkskunde d. Provinz Sachsen 11. — **150**) Ph. Knieb, Gesch. d. Reformation u. Gegen-Reformation auf d. Eichsfelde. Nach archivalischen u. anderen Quellen bearbeitet. Heiligenstadt, Cordier. 8°. XXIV, 364 S. M. 5. |[StML. (1901), Heft 1, S. 98.]| — **151**) J. Greving, Steuerlisten d. Kirchspiels S. Kolumba in Köln v. 13. bis 16. Jh.: M. a. d. Stadtarchiv v. Köln, begründet v. K. Höhlbaum, fortgesetzt v. J. Hansen. Heft 30. Köln, Du Mont-Schauberg. 8°. LX, 176 S. M. 6. |[StML. 60 (1901), Heft 5, S. 588f.]| (Mit e. Karte.) — **152**) W. H. Meunier, D. kirchliche Begräbniswesen m. besond. Berücksicht. d. Erzdiöcese Köln. Düsseldorf, L. Schwann. 1900. gr.-8°. VIII, 158 S. M. 2,50; kart. M. 3. — **153**) B. Cremann, Gesch. d. katholischen Kirche zu Ibbenbüren. Ibbenbüren, Vereinsdruckerei. 12°. VIII, 200 S. M. 1,50. |[StML. (1901), Heft 2, S. 218f.]| — **154**) K. Stieve, Zabern im Elsafs oder Elsafs-Zabern. Gesch. d. Stadt seit Julius Cäsar bis zu Bismarcks Tod. Zabern i/E., Fuchs. 8°. VIII, 260 S. M. 5. |[StML. (1901), Heft 2, S. 218.]| — **155**) L. F. Miskovsky, The catholic counter-reformation in Bohemia: Bibl. Sacra (Juli 1900), S. 532—52. — **156**) B. Bretholz, D. Pfarrkirche St. Jakob zu Brünn. Hrsg. v. Gemeinderate d. Landeshauptstadt Brünn. Brünn, R. M. Rohrer. 4°. IX, 206 S. M. 20. |[Hans Semper: DLZ. No. 13 (1902), Sp. 820/1.]| (Mit zahlreichen Tfln. u. Abbildgn.)

157) Georg Buchwald, D. evangelische Kirche im Jh. d. Reformation. Dargestellt u. hrsg. im Auftrage d. evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums d. Königreichs Sachsen. Leipzig, Bernhard Richters Buchhandlung. 8°. 126 S. M. 0,80. — **157a**) R. Heidrich, Quellenbuch für d. Religionsunterricht. Tl. 2. Evangelisches Kirchenbuch. Nakel. 1900. 8°. 57 S. — **158**) W. Walther, D. Spaltung d. Kirche in Konfessionskirchen. (= H. F. Helmolt Weltgesch.) Leipzig u. Wien, Bibliographisches Institut. 1900. gr.-8°. 309—25 S. — **159**) E. Kroker, E. verschollene Hs. v. Luthers Tischreden: LZg. (18. Dez. 1900), S. 5066; Leipziger Neueste Nachrichten No. 345, 1. Beil. (14. Dez. 1900), S. 8; KBlGVDG. u. AV. (1901), No. 2/3. S. 53. — **160**) Rade, Lutherfunde: D. Christliche Welt No. 20 (1900),

Luthers Sprichwörtersammlung ist, von Ernst Thiele[161]) bearbeitet, erschienen. Der erste Teil (S. 1—22) bietet den Text der Hs. nach der im Jahre 1891 von Ed. Sievers besorgten Abschrift, der zweite, ungleich umfangreichere umfafst die Anmerkungen, in denen die nötigen Erläuterungen sowie Nachweise über jedes einzelne Sprichwort in der deutschen Litteratur und besonders bei Luther dargeboten werden. Unterdessen hat Thiele bereits weitere 3000 Nummern aus Luthers Schriften gesammelt.[162]) Von der kritischen (Weimarer) Gesamtausgabe[163]) liegen 2 Bände vor. Der 11. bringt die Nachträge zu den Predigten des Jahres 1523, die im Band 12 auf Grund der vorhandenen Drucke und der nur für einen Teil vorliegenden Rothschen Hs. mitgeteilt sind. Für diese Nachträge hat den Text G. Buchwald, Einleitung und Übersicht P. Pietsch bearbeitet. Von S. 229 an folgen die Schriften aus dem ersten Drittel des Jahres 1523, von G. Koffmane herausgegeben. Die kritischen Berichte und sprachlichen Vorberichte sowie die Verzeichnung der Lesarten hat A. E. Berger besorgt mit Ausnahme derer zu 'Ein bepstlich Breve', die von P. Pietsch herrühren. Von den genannten 4 Gelehrten ist auch der 24. Band bearbeitet, der die 'In Genesin Declamationes' und die Predigten über das 1. Buch Mose enthält. Er hat ihnen so viel unvorhergesehene Schwierigkeiten bereitet, wie kein anderer zuvor. Denn vom 20. Bogen des Urdrucks traten so viele und so erhebliche Verschiedenheiten hervor, dafs weitere Exemplare zur Vergleichung herangezogen werden mufsten. Schliefslich ergab sich nach Vergleichung von 21 Exemplaren, dafs von den 93 Bogen des Urdrucks A nicht weniger als 58, d. i. fast $^2/_3$ in zweifacher, einzelne auch in dreifacher Gestalt vorhanden waren. Und dabei ist nicht ausgeschlossen, dafs in nicht genau verglichenen oder gar nicht herangezogenen Exemplaren noch der eine oder andere Doppeldruck vorhanden ist.[164-167]) v. Dobschütz[168]) schildert den Fortschritt der Reformation mit ihrer prinzipiell veränderten Stellung zur heiligen Schrift: die Scheidung zwischen Bibel und Heiligenlegende wurde vollzogen, das religiöse Element wurde stark betont, an Stelle des mehrfachen Schriftsinns trat der schlichte Wortsinn, die Frucht davon war neues Verständnis des Evangeliums. So hat Luther dem deutschen Volke mit der besten deutschen Bibel zugleich ihr rechtes Verständnis geschenkt.

Sp. 476 f. — **161**) E. Thiele, Luthers Sprichwörtersammlung. Nach seiner Hs. z. ersten Male hrsg. u. m. Anmerkgn. versehen. Weimar, H. Böhlaus Nachf. 1900. gr.-8°. XXII, 448 S. geb. M. 10. |[G. Liebe: NJbbKlAlt. 7/8, 4. Jg. (1901), Heft 5, S. 381 f.; G. Buchwald: LZg^B. No. 185 (1900), S. 587 f.; Bossert: ThLZ. No. 8 (1901), Sp. 221/3; P. Pietsch: ZADSprachvereins No. 5 (1901), S. 146—50; Walther: ThLBl. No. 14 (1901), S. 1687.]| — **162**) Dr. Martin Luthers sämtliche Schriften, hrsg. v. J. G. Walch. Aufs néue hrsg. im Auftrage d. Ministeriums d. deutschen ev.-luth. Synode v. Missouri, Ohio u. anderen Staaten. Bd. 16. Reformations-Schriften. Abt. 1. Z. Reformationshistorie gehörige Dokumente. A. Wider d. Papisten (Fortsetzung). Aus d. Jahren 1528—37. Neue revidierte Stereotyp-Ausgabe. Zwickau, Schriftenverein d. sep. ev.-luth. Gemeinden in Komm. 4°. XXVIII, 2825 Sp. M. 16. — **163**) D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. Bd. 11 u. 24. LII, 490 S.; XLVII, 743 S. Weimar, Hermann Böhlau. 1900. — **164**) G. Buchwald, Luthers Leipziger Predigten: LZg^B. No. 130 (1900), S. 517/8. — **165**) Schöpff, Luthers acht Sermonen wider Carlstadt. (= Pastoralblätter für Homiletik, Katechetik u. Seelsorge, hrsg. v. v. Langsdorff.) Leipzig, Fr. Richter. 1900. |[B. K.: LZg^B. No. 34 (1900), S. 136.]| — **166**) G. Mayer, Dr. Martin Luthers Erklärung d. Eisenacher Perikopen. D. evangelischen Perikopen. Vollständig in ca. 9 Heften zu je 1 M. 1 Heft. — **167**) A. Lieberknecht, D. durchgesehene Ausgabe d. deutschen Bibelübersetzung Dr. Martin Luthers oder d. sogenannte Bibel, beurteilt. S.-A. aus Gotthold. Cottbus, Gotthold-Expedition. 32 S. M. 0,30. — **168**) E. v. Dobschütz, Bibelkenntnis in vor-

A. Harnack[169]) erwähnt, dafs die litterarische Klasse der Berliner Akademie der Wissenschaften sich die Verbesserung der Lutherbibel zur Aufgabe gestellt hatte, mit dem NT. begann und in 31 Jahren bis zur Apostelgeschichte kam. — In einem trefflich ausgestatteten Büchlein bietet G. Berlit[170]) eine Sammlung Lutherscher Schriften, die vom philologisch-litteraturgeschichtlichen Gesichtspunkte ausgewählt und mit sachkundigen Erläuterungen versehen sind. Die Einleitung schildert Luthers Bedeutung für die Entwickelung der deutschen Sprache, ihr zweiter Abschnitt die Verdeutschung der Bibel mit Proben aus Luthers Übersetzung unter Gegenüberstellung der vorlutherischen Bibel und der Vulgata und Zusammenstellung der Hauptdaten der Lutherschen Bibelübersetzung.[171–180]) Die Worte 'und kein dank dazu haben' sind Gegenstand verschiedener Deutung gewesen. P. Pietsch[181]) erklärt sie auf Grund einer Parallelstelle in Luthers Schrift 'Von heimlichen und gestohlenen Briefen' (1529) = sie sollen keinen Gedanken auf das Wort verwenden, es nicht mit Gedanken oder nicht einmal in Gedanken antasten. Ihm schliefst sich W. Köhler[182]) an, während Vollmer[183]) auf Grund eines Wortes bei Walther von der Vogelweide und anderer Stellen, auch in Luthers Hauspostille, Erl. A 1, 2, S. 214, sich für 'Wille, Absicht' entscheidet, freilich mit der Bemerkung: 'Man wird weitere Stellen sammeln müssen und sich immerhin auf das Resultat rüsten, dafs mit Sicherheit über die Bedeutung von 'Dank' in unserem Liede nichts auszumachen sei.' J. Köstlin[184]) tritt für die Bedeutung 'ohne dafs man's ihnen dankt, weil sie's ja nur gezwungen gethan haben' ein (De Wette 2, 565, 17. Nov. 1524 und Erl. A 31, 12). Carl Müller[185]) macht auf einige Stellen in der Bedeutung von 'Willen, Absicht' und 'Bedenken' aufmerksam, verweist auch gegen die Annahme,

---

reformatorischer Zeit: DR. 26. Jg. (1900), S. 61—75. — **169**) A. Harnack, Gesch. d. kgl. preufsischen Akademie d. Wissenschaften in Berlin. Berlin. Bd. 1, S. 177 u. 5. |[W. Dilthey: DR. (1900), S. 441.]| — **170**) G. Berlit, Martin Luther, Thomas Murner u. d. Kirchenlied d. 16. Jh. Ausgewählt u. mit Einleitungen u. Anmerkungen versehen. Sammlung Göschen 7. Leipzig, G. J. Göschensche Buchhandlung. 1900. 4, 160 S. M. 0,80. |[W. Köhler: ThLZ. No. 15 (1900), Sp. 445/6.]| — **171**) Behrmann, D. Lutherbibel u. d. deutsche Volk. Rede auf d. 31. Kongrefs für Innere Mission, 23. bis 26. Sept. 1901 zu Eisenach. — **172**) Anfechtung d. Lutherbibel: D. Christliche Welt 15. Jg. (1901), Sp. 618 f. — **173**) G. Buchwald, D. Martin Luthers grofser Katechismus. Mit Erläuterungen d. deutschen Volke dargeboten. 3. Aufl. Leipzig, Bernhard Richter. VIII, 122 S. — **174**) D. Dr. August Ebeling, Historisch-kritische Ausgabe v. M. Luthers kleinem Katechismus. Urtext mit d. Abweichungen bis 1580 nebst Anmerkungen u. Vorschlägen zu sprachlichen Änderungen. Zweite unveränderte Ausgabe mit e. Anhang über d. Ausgaben d. Katechismus mit Nachträgen u. mit d. vorlutherischen Texte. Hannover, C. Meyer. gr.-8⁰. 64 S. M. 1. |[F. Cohrs: ThLZ. (13. Sept. 1902).]| — **175**) Ebeling, D. zweite Gebot in Luthers kleinem Katechismus: ThStKr. (1901), II. — **176**) J. Haufsleiter, Die d. Bisch. Ulr. v. Augsbg. zugeschr. Ep. de continentia clericorum m. Vorr. Luthers: BBK. 121/6. — **177**) Boehmer, E. bisher nicht beachtete Luther-Inschrift: Deutsch-ev. Bl. 4 (1900), S. 263/9. — **178**) A. Baumgartner S. J., Gesch. d. Weltlitteratur. Bd. 4. Freiburg i. B., Herder. gr.-8. |[DRs. 27. Jg. (1901), Heft 10, S. 156.]| — **179**) Lutherworte: D. christliche Welt 15. Jg., S. 497, 521, 569, 617, 641, 666, 689, 713, 737, 761, 786, 809, 859, 883, 905, 929, 953, 977, 1001, 1037, 1049, 1073, 1098, 1121, 1145, 1177, 1211. — **180**) Zu d. Lutherworten: ib. Sp. 1258. — **181**) P. Pietsch, Luthersches: ZDeutsche Wortforschung 1, 1 (1900). |[Otto Lyon: Z. f. d. deutschen Unterricht 14. Jg., Heft 11, S. 748.]| — **182**) Walter Köhler, Das Wort sie sollen lassen stan Und kein Dank dazu haben: D. christliche Welt 14 (1900), Sp. 691/2. — **183**) H. Vollmer, Und kein Dank dazu haben: ib. (1900), S. 1235. — **184**) J. Köstlin, Und kein Dank dazu haben: ib. No. 34 (1900), Sp. 811/2. — **185**) Carl Müller, Dank = Willen, Absicht in Henricis Komödie v. Prinzenraub, Andr. Hartmann 1600, Opitz Poetik; = Bedenken Burk. Waldis Riga 1527: Z. f. d. deutschen

dafs frei ein Kasus sei (ZfDeutschenU. XI, 465), auf die Stelle in Luthers Tagebuch von Cordatus, herausgegeben von Wrampelmeier, S. 60: Curae vnd hertzleid sund magna mala . . . Tinnitui aurium et similibus malis adest Satan vnd hilfft frey dazu.[186–188]) G. Kawerau[189]) macht auf eine Stelle in Murners[190]) Schrift 'an den grofsmächtigsten und durchlauchtigsten Adel deutscher Nation' (herausgegeben von Vofs) S. 36 aufmerksam, die für die bekannten Verhandlungen betr. die Abhängigkeit der Schrift Luthers von Huttens Trias Romana von Wichtigkeit ist. Murner zählt hier auf, wer schon vor Luther die gleichen Klagen und Beschwerden über die kirchlichen Mifsbräuche vorgetragen hat. Er zählt hier Huttens Schrift mit auf, aber doch nur als eine in einer ganzen Reihe von Schriften, die er teils benennt, teils summarisch als die 'vielen Pasquille' über dieses Thema bezeichnet, aber über eine litterarische Abhängigkeit Luthers von Hutten in dem Sinne und Mafse, wie sie neuerdings behauptet wird, nichts bemerkt. — G. Kawerau,[191]) dessen gründliche und anregende Berichte Jahre lang einen trefflichen Überblick gewährten, hat einen Nachfolger in Ferdinand Cohrs,[192]) Pastor primarius in Eschershausen bei Braunschweig, erhalten, der durch seine Katechismusstudien sich trefflich eingeführt hat.[193])

Lebensbeschreibungen. Für das deutsche evangelische Haus hat G. Buchwald[194]) seine Luther-Biographie bestimmt, die er nach einer Einleitung in 6 Abschnitte einteilt: 1. Wie Luther seiner Aufgabe entgegengeführt wurde; 2. Wie Luther seine Aufgabe ergreift; 3. Wie Luther seine Aufgabe hinausführt: a) Das Niederreissen des Alten, b) das Wartburgjahr, c) der Aufbau des Neuen. 4. Im Hause D. Martin Luthers; 5. Luthers Anteil an der weiteren Entwickelung der evangelischen Kirche; 6. Luthers letzte Lebensjahre. Jeder Abschnitt zerfällt in kleinere, mit gut zusammenfassenden, übersichtlichen Überschriften eingeteilte Kapitel. Wie der Stoff der Aufgabe des Buches gemäfs, als Volks- und Familienbuch zu dienen, besonders die Seiten hervorhebt, die für weitere Kreise Interesse haben, so ist dem Vf. eine schlichte und anschauliche Darstellung eigen, die sich besonders gern an Luthers Wort anschliefst. Die speziellen Arbeitsgebiete des Vf. sind volkstümlich verwertet, z. B. in dem Abschnitt: 'Luther

---

Unterricht 14 (1900), Heft 4, S. 282 f. — **186)** id., Er hilft uns frei aus aller Not: ib. S. 279 f. — **187)** E. Schröder, Besprechung v. Lindmeyr, D. Wortschatz in Luthers, Emsers u. Ecks Übersetzung d. Neuen Testaments: GGA. 162. Jg., No. 4 (April 1900), S. 274—92. — **188)** K. Schornbaum, E. Nachtrag zu d. Briefwechsel Luthers u. Melanchthons. (= Beitr. z. Bayr. Kgsch. [1900], VI, 3, S. 109—19.) — **189)** G. Kawerau, Besprechung v. Th. Murner: An d. grofsmächtigsten u. durchlauchtigsten Adel deutscher Nation, hrsg. v. Vofs: ThLZ. (1900), XX, Sp. 564. — **190)** Thomas Murner, An d. grofsmächtigsten u. durchlauchtigsten Adel deutscher Nation. Hrsg. v. Ernst Vofs. (Neudrucke deutscher Litteraturwerke d. 16. u. 17. Jh. No. 153. [Flugschriften aus d. Reformationszeit. XIII.]) Halle a. S., M. Niemeyer. 1899. 8°. IV, 57 S. M. 0,60. |[G. Kawerau: ThLZ. No. 20 (1900), Sp. 564.]| — **191)** G. Kawerau, Luther u. d. Reformation, II, 6. (= Jbb. f. neuere deutsche LG., hrsg. v. Julius Elias u. Max Osborn. Bd. 7 [1896]). Berlin, B. Behrs Verlag (E. Bock). 1900. gr.-8°. — **192)** F. Cohrs, Luther u. d. Reformation (Jahr 1897), II, 6. (= Jbb. f. neuere deutsche LG., hrsg. v. Julius Elias u. Max Osborn. Bd. 8.) Berlin, B. Behrs Verlag (E. Bock). — **193)** G. Lösche, Kirchengesch. v. Beginn d. Reformation bis 1648. (= Theologischer JB., hrsg. v. Holtzmann u. Krüger. Bd. 19 enthaltend d. Litteratur d. Jahres 1899. Abt. 2. HTh.) Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn. 1900. gr.-8°. 304—350 S. — **194)** G. Buchwald, Doctor Martin Luther. E. Lebensbild für d. deutsche Haus. Mit zahlreichen Abbildgn. im Text u. e. Lutherbildnis in Heliogravüre. Leipzig, B. G. Teubner. kl.-4°. XII, 530 S. In Originalband geb. M. 6. |[-ϱ: Dresdner Anzeiger (17. Dez. 1901); R. W.: LZg. No. 289 (1901),

ordiniert evangelische Pfarrer' (S. 336—340), 'der Prediger Luther' (S. 329 bis 336), 'Luthers Katechismen' (S. 315—321). Die Darstellung wird durch eine Fülle guter Bilder unterstützt, sieben Luther-Portraits und 112 gröfsere oder kleinere Abbildungen von Stätten der verschiedenen Orte, an denen Luther geweilt hat, sowie Bildnisse wichtiger Fürsten und Theologen.[195-200]) Den von Oergel (vgl. JBG. 22, II, 157) gegen die bisherige Datierung von Luthers Geburtstag erhobenen Bedenken hat sich die Forschung nicht angeschlossen.[201-204]) Luthers Romfahrt wird von Emilio Comba[205]) behandelt, der ausgehend von einer Stelle in Erneste Tissots 'Les sept plaies et les sept beautés de l'Italie contemporaine' im wesentlichen Hausraths und Elzes Forschungen bespricht.[206-208]) — Befs[209]) hebt die Bedeutung von Luthers 95 Thesen für den Anfang der Reformation hervor.[210-217]) Unter den Arbeiten über Luthers Familie ist wegen guter Zusammenfassung des Stoffes Thomas[218]) 'Katharina von Bora' hervorzuheben.[219-230])

---

2. Beil., S. 4954f.]| — **195**) T. M. Lindsay, Luther and the German reformation. London, T. & T. Clark. 1900. 8⁰. 312 S. Sh. 8. — **196**) Rade, Dr. Martin Luthers Leben, Thaten u. Meinungen. Bd. 3. Tübingen u. Leipzig, Mohr. M. 13,50. — **197**) A. Tille, Luther u. d. deutsche Reformation bis z. Nürnberger Frieden. (= H. F. Helmolts Weltgesch. Bd. 7, 1. Hälfte.) Leipzig u. Wien, Bibliographisches Institut. 1900. gr.-8⁰. S. 245—55. — **198**) C. Werckshagen, Martin Luther, d. deutsche Glaubensheld in C. Werckshagen, D. Protestantismus am Ende d. 19. Jh. unter Mitwirkung v. 80 d. angesehensten Kirchenmänner, Gelehrten u. Künstler. Grofs-Qu. 34½ × 26 cm. Kunstdruckpapier. Vollständig in 50 Lfgn. à 1 M., 24 S. mit je e. Kunstbeilage u. 40 - 50 Textillustrationen. Monatlich 2/3 Lfgn. — **199**) P. Gust. Junker, Wer war Dr. Martin Luther? Beantwortet durch Zeugnisse namhafter Männer, Auszüge aus seinen Schriften u. e. Skizze seines Lebens. Bremen, Verlag d. Traktathauses. 1902. 8⁰. 72 S. M. 0,50. — **200**) Mix, Luther u. Melanchthon in ihrer gegenseitigen Beurteilung: ThStK. (1901), Heft 3. — **201**) P. Tschackert, Z. Datierung v. Luthers Geburtstag: N. krchl. Z. 5 (1900), S. 428—30. — **202**) Oergel, Luthers philosophische Studienjahre in Erfurt. Vortrag, gehalten auf d. Thüringer kirchlichen Konferenz in Paulinzella am 2. Oktober 1901. |[A.: LZg. (Oktober 1901).]| — **203**) O. Clemen, Wo hat Luther als Student in Erfurt gewohnt?: LZg. (8. August 1901). — **204**) Adolf Bartels, D. junge Luther. (Luther in Erfurt.) Drama in fünf Akten. Leipzig, Ed. Avenarius. 1900. 117 S. M. 1,50. |[Walther Köhler: D. christl. Welt No. 2 (1901), Sp. 33f.]| — **205**) E. Comba, Luther à Rome: Rev. de Théol. et de Phil. 3 (1900), S. 228—46. — **206**) G. Kawerau, Von Luthers Romfahrt: DEBll. (1901), Heft 2, S. 79—102. — **207**) G. Buchwald, E. v. Luther benutzter Taulerband: LZg. (13. Nov. 1900). — **208**) F. Heigl, D. Cölibat. Gedanken u. Thatsachen. Berlin, H. Bermühler. 1902. 8⁰. 184 S. M. 1,50. |[K. Fey: ThLBl. No. 23 (1902), Sp. 279f.]| — **209**) B. Befs, D. 95 Thesen Luthers u. d. Anfang d. Reformation: Prot. Monatshefte (1901), Heft 11, S. 434—41. — **210**) K. Bauer, D. Heidelberger Disputation Luthers: ZKG. 21, II, S. 233—68; III, S. 299—329. — **211**) P. Tschackert, Daniel Greisers Bericht über d. v. ihm gehörte Predigt Luthers zu Erfurt am 7. April 1521: ib. I, S. 137/8. — **212**) N. Paulus, Hat d. Italiener Anton Modestus 1521 e. offenen Brief an Luther gerichtet?: Katholik (Juli 1900), S. 90/5. — **213**) H. Michaelson, D. Lutherbild v. 1521: Jb. d. preufs. Kunstsammlungen (1900), Heft 4. |[P. Schubring: D. christl. Welt No. 1 (1901), Sp. 7/9.]| — **214**) Hermann Robolsky, D. unterbrochene Weihnachtskonzert. E. Wartburggesch. aus d. Zeiten d. 'Junker Görg': Leipziger Tagebl. (15. Dez. 1901), 7. Beil. — **215**) Berbig, Lutherurkk. aus Koburg u. Gotha: ZKG. 21, I. Gotha, Friedrich Andreas Perthes. — **216**) J. Luther, D. Beziehungen Dr. Martin Luthers z. Wartburg u. Koburg. Vortrag. Mit 2 Bildnissen in Kupferlichtätzung u. 8 Abbildgn. im Text. Berlin, W. Ernst & Sohn. 1900. Fol. 14 S. M. 3. — **217**) L., Dr. Luther im Familienkreise: Leipziger Tagebl. (25. Dez. 1901), 1. Beil. — **218**) Thoma, Katharina v. Bora. |[Sulze: Prot. Monatsh. (1900), III; A. König: Dtsch. Protestbl. (1900), XIX; W. St.: Protest., Litt.-Beil. (1900), XII; M.: Schweiz. Theol. Z. (1900), II; W. Köhler: ThLZ. No. 18 (1900), Sp. 513/6; Drews: Theol. Rdsch. (1900), XII; F. H.: LCBl. (1900), No. 19, Sp. 807.]| — **219**) Katharina v. Bora. Bildnis: Pfarrhaus, hrsg. v. Franz Blankmeister. |[B. K.: LZgB. No. 34 (1900), S. 135/6.]| — **220**) Priebsch, Z. Lebensende Luthers: D. Christliche Welt 15. Jg. (1901), Sp. 145. —

Lehre. G. Rietschels[231]) grundlegendes Werk geht mit sicherer Kenntnis und Verwertung der Quellen auf die Stellung Luthers zu den einzelnen Fragen ein; erwähnt sei § 14 der protestantische Kirchenbau, § 21 die Stellung der Reformation und der evangelischen Kirche zu dem Sonntag und Festcyklus, namentlich §§ 43—50 die Gottesdienstordnungen der evangelischen Kirche.[232.233]) Als einen Beitrag zur Theologie Luthers bezeichnet W. Köhler[234—236]) seine ausgiebige Arbeit über des Reformators Verhältnis zur Kirchengeschichte, das neuerdings erst Schäfer (vgl. JBG. 21, II, 264) behandelt hatte. Er beantwortet im wesentlichen die 3 Fragen: Wann hat Luther seinen kirchengeschichtlichen Stoff kennen gelernt? Wie hat er ihn angesehen und beurteilt? Und warum gerade so und nicht anders? Das praktische Interesse der Gegenwart hebt Jäger[237]) bei Behandlung der Frage hervor: Aus welchem religiösen Interesse hat Luther seine Lehre von der Realpräsenz des Leibes und Blutes Christi im Sakrament nicht blofs aufgestellt, sondern auch mit einer fast an Fanatismus streifenden Zähigkeit festgehalten und verteidigt? In 3 Abschnitten wird behandelt die Zeit vor dem Abendmahlsstreit, während desselben und Zusammenhang von Abendmahlslehre und Christologie.[238.239]) Von J. Weifs[240.241]) wird auf einen merkwürdigen Zusammenklang zwischen Luthers Bekenntnis 'Nehmen

---

221) A. J. Philalethes, D. hist. Wahrheit über Luthers Ausgang. Wien, H. Kirsch in Komm. gr.-8⁰. VI, 177 S. mit 1 Bildnis. M. 2. — **222**) Franz Blanckmeister, Luthers Vermächtnis an d. Seinen. E. Luthervortrag: Sächsischer Gustav-Adolf-Bote 11. Jg, No. 8 (Febr. 1901), S. 57—61. — **223**) Köhler, Luthers Testament u. d. Kanzler Brück: ZKG. 21, IV. — **224**) W., Liebknecht u. Luther. Auch e. Beitrag z. 'Wissenschaft' d. Ritschlschen Partei: EKZ. (1902), No. 15. |[W. Köhler: D. Christliche Welt No. 19 (1902), Sp. 451.]| — **225**) Eduard Bernstein, E. Ahnenprobe d. Hauses Liebknecht. (= Dokumente d. Sozialismus.) |[Leipziger Tageblatt (12. Febr. 1902 abends).]| — **226**) W. Köhler, Z. Abstammung Wilhelm Liebknechts v. Luther: D. Christliche Welt (1902), Sp. 451. — **227**) Luthers Nachkommen: LZgB. (14. Jan. 1902), 2. Beil. — **228**) A. Nietzki, Margarete v. Kunheim, Martin Luthers jüngste u. einzige ihn überlebende Tochter, ihr Gemahl, Georg v. Kunheim u. deren Nachkommen bis z. Gegenwart. Mit e. Bilde d. Tochter Luthers. Königsberg i/Pr., Ev. Buchhandlung d. ostpr. Provinzialvereins für innere Mission. 1900. gr.-8⁰. 86 S. — **229**) Luthers Bedeutung für d. Buchdruckerkunst: Neues Sächsisches Kirchenblatt. Herausgeber Kröber. Leipzig, Georg Wigand. — **230**) Adolf Bartels, D. junge Luther (Luther in Erfurt). Drama in 5 Akten. Leipzig, E. Avenarius. 117 S. |[Leipziger Tageblatt (8. Dez. 1901).]| — **231**) G. Rietschel, Lehrbuch d. Liturgik. Bd. 1: D. Lehre v. Gemeindegottesdienst. Berlin, Reuther & Reichard. 1900. M. 11. |[v. L.: LZgB. No. 54 (1900), S. 215.]| — **232**) Köstlin, Luthers Theologie. — **233**) R. Seeberg, Grundrifs d. Dogmengesch. Leipzig, A. Deichert Nachf. 1900. gr.-8⁰. VIII, 185 S. M. 2,80. |[A. Jülicher: ThLZ. No. 5 (1901), Sp. 144 f.]| — **234**) W. Köhler, Luther u. d. Kirchengesch. Giefsen, J. Richter. |[P D.: LCBl. No. 42 (1900), Sp. 1722 f.]| — **235**) A. Taube, Luthers Lehre über Freiheit u. Ausrüstung d. natürlichen Menschen bis z. Jahre 1525 auf ihre Folgerichtigkeit geprüft. Göttingen, Theol. Diss. 55 S. — **236**) Erich Brandenburg, Martin Luthers Anschauung v. Staate u. d. Gesellschaft. Vortrag, gehalten auf d. VI. Generalversammlung d. VRG. am 11. April 1901 in Breslau: Schriften d. VRG. 19. Jg., 1. Stück, No. 70, S. 1—30. Halle, In Kommissionsverlag v. Max Niemeyer. gr.-8⁰. M. 1,20. — **237**) Karl Jäger, Luthers religiöses Interesse an seiner Lehre v. d. Realpräsenz. E. hist.-dogmatische Studie. Giefsen, J. Ricker. 1900. gr.-8⁰. 92 S. M. 2. |[Kaftan: ThLZ. No. 12 (1901), Sp. 384/5; (1901) No. 26, Sp. 686.]| — **238**) Hans Preufs, D. Entwickelung d. Schriftprinzips bei Luther bis z. Leipziger Disputation. Im Zusammenhang mit d. Stellung Luthers zu d. anderen theologischen Autoritäten seiner Zeit dargestellt. Leipzig, Chr. Herm. Tauchnitz. M. 3. |[D. B.: LZgB. No. 22 (1902), S. 87.]| — **239**) C. Blecher, D. Lehre v. d. Gnadenwahl. E. Beitrag z. Verständnis d. 11. Kapitels d. Konkordienformel mit besonderer Berücksichtigung d. Lehrstellung d. Missouri-Synode. M. 2,25; geb. M. 3. — **240**) J. Weifs, Predigten Jesu v. Reiche Gottes. 2. Aufl. S. 144: D. Christliche Welt No. 19 (1900),

sie uns den Leib . . .' und dem Stoiker Epiktet aufmerksam gemacht. Dieser spricht von der Gewalt, die der Tyrann über die Philosophen hat und will ihm nicht Widerstand leisten in Bezug auf die Dinge, über die er Gewalt hat: Nimm den Leib, nimm das Gut, nimm die Ehre, nimm die Meinigen. In seiner Antrittsvorlesung vergleicht Kropatschek[242]) das Autoritätsprinzip bei Occam auf politischem und religiösem Gebiete mit den Anschauungen Luthers. Eine Untersuchung wesentlich homiletischer Natur ist Egers[243]) Arbeit über Luthers Behandlung des AT., in seiner Studie über des Reformators Anschauungen vom Berufe werden eine Reihe wichtiger Fragen angeregt. Rade[244]) stellt Luthers Aussprüche über die Frage 'Darf ein Christ Zins nehmen?' zusammen. Das Interesse des Themas besteht für ihn darin, dafs es erstens 'wie durch einen Spalt einen hellen Blick thun läfst in die Wandlungen, die Recht, Sitte und Moral auf biblisch-christlichem Boden durchgemacht haben, und dafs es zur rechten inneren Stellung in ähnlichen Gewissensfragen eine nicht zu verachtende Hülfe leistet'. Kattenbusch[245]) macht auf Luther als Bahnbrecher einer neuen Zeit und Vollender einer alten aufmerksam, die all ihr bestes noch einmal in ihm zum Ausdruck brachte, freilich um in solchem Leuchten immer noch nicht zu sterben, sondern nur sich zum Sterben zu bereiten. Höffding[246]) hebt in der Zeichnung charakteristischer Typen des religiösen Glaubens Luthers Stellung folgendermafsen hervor: 'In diesem derben Vertrauen, das zwar ein Gefühl der Disharmonie und Not voraussetzt (was uns an den ersten Typus erinnert, siehe 36), das jedoch darauf ausgeht, dafs diese Not sich überwinden lasse, ja überwunden sei, liegt Luthers Hauptgedanke, der Grundgedanke der neuen Religion, die er stiftete, ohne es zu wissen.'[247–260])

Sp. 451. — **241**) R(ade), Epiktet u. Lutherlied: ib. — **242**) F. Kropatschek, Occam u. Luther. Bemerkungen z. Gesch. d. Autoritätsprinzips. (= Beiträge z. Förderg. christl. Theologie, IV, I.) Gütersloh, C. Bertelsmann. gr.-8°. S. 49—74. |[W. Köhler: ThLZ. No. 23 (1900), Sp. 648/4.]| — **243**) K. Eger, Luthers Auslegung d. Alten Testaments nach ihren Grundsätzen u. ihrem Charakter untersucht an d. Hand seiner Predigten über das 1. u. 2. Buch Mose (1524 f.) S.-A. Aus: Festgrufs, Bernhard Stade z. Feier seiner 25j. Wirksamkeit als Professor dargebracht v. seinen Schülern. Giefsen, J. Ricker. Lex.-8°. 46 S. M. 1,40. |[W. Köhler: ThLZ. No. 10 (1901), Sp. 271/3.]| — **244**) Rade, Darf e. Christ Zins nehmen? 1. D. Interesse an d. Frage. 2. Luther: D. Christliche Welt 15. Jg. No. 1, Sp. 10/3. — **245**) F. Kattenbusch, Anzeige v. Otto, d. Anschauung v. heiligen Geiste bei Luther: ThLZ. (1900), No. 24, Sp. 708. — **246**) Harald Höffding, Religionsphilosophie. Unter Mitwirkung d. Vf. aus d. Dänischen übersetzt v. F. Bendixen. Leipzig. O. R. Reisland. VI, 369 S. M. 6,40. (S. 118.) — **247**) P. Biesterveld, Maarten Luther als Prediker: Tijds. v. Geref. Th. (Dez. 1900), S. 187—48. — **248**) Th. Vogel, Goethes Selbstzeugnisse über seine Stellung z. Religion u. zu religiös-kirchlichen Fragen. In zeitlicher Folge zusammengestellt. 2. Aufl. Vgl. S. 228—36, No. 856—908; vgl. auch S. 241^b. Leipzig, B. G. Teubner. 1900. V, 242 S. — **249**) K. K. Grafs, Z. Lehre v. d. Gottheit Jesu Christi. Gütersloh, C. Bertelsmann. 1900. gr.-8°. 208 S. M. 3,20. |[P. Lobstein: ThLZ. No. 22 (1900), Sp. 616/9.]| — **250**) Friedrich Zelle, D. Singweisen d. ältesten evangelischen Lieder. II.: D. Melodieen aus d. Jahre 1525. Berlin. 1900. 44 S. — **251**) O. Saxenberger, Dr. Martin Luther, e. Freund d. belebten Natur. Jb. d. ev. RS. I. Breslau. 1900. 4°. 16 S. — **252**) F. W. Stellhorn, D. Schriftbeweis d. lutherischen Katechismus: Theologische Zeitblätter (amerikan.) 21. Jg. (Mai 1902), No. 3. — **253**) K. Kayser, Luther og Jakobs Brev: TeolTidskr. 1, VI (1900), S. 468—78. — **254**) F. W. Dörpfeld, Katechismus f. Väter u. Mütter. Dr. Luthers Unterweisung üb. d. Eltern Würde, Pflicht u. Arbeit. (Aus: 'Gesammelte Schriften'.) Gütersloh, C. Bertelsmann. 1900. gr.-8°. 82 S. M. 0,80. — **255**) R. Steinmetz, Katechismusgedanken. Beiträge z. katechet. Behandlung d. 5 Hauptstücke in Kirche u. Schule. Tl. 2: D. 2. Hauptstück. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1900. gr.-8°. 180 S. M. 2.

Bilder. Wie Luther in den Werken der Malerei und Bildhauerei fortlebt, zeigen die trefflichen Reproduktionen mit Cranach beginnend bis zum Berliner Lutherdenkmal in Hermens[261]) Buche über die Reformation, ihre Begründer und Förderer, in der der Vf. in 21 Abschnitten die Geschichte der Reformation und ihre Bedeutung namentlich der Jugend vorführen will. Schubring[262]) bespricht auf Grund der Veröffentlichung von Michaelson das Lutherbild von 1521 und Lucas Cranachs Thätigkeit in Wittenberg auf dem Gebiete des christlichen Kunstgewerbes und Kirchenschmucks, macht auch auf eine bis jetzt noch nicht wiedergefundene Alabasterbüste Luthers aufmerksam, die 1594 von den Kindern Paul Luthers dem Administrator zum Kaufe angeboten wurde.[263-269])

Melanchthon. Eine wertvolle Ergänzung zu den bisherigen Biographieen bietet G. Kawerau,[270]) der auf Grund der besonders von Lämmer, W. Friedensburg und G. Kupke veröffentlichten Berichte der römischen Nuntien in Deutschland, sonstiger in den letzten Jahren ans Licht gezogenen Korrespondenzen, sowie bisher ungedruckten Materials zunächst in einem Aufsatze, dann in einer zusammenfassenden gründlichen Arbeit die Bemühungen behandelt, den Vf. der ersten Darstellung der evangelischen Glaubenslehre von Luther zu trennen und aus der Kampfesstellung eines Wortführers der Reformation in die Stille einer vom Getriebe des Tages möglichst unberührten Studierstube zu führen, wo er ungestört seinen geliebten humanistischen Studien leben könnte, bis man allmählich sich seiner Feder, seiner Gelehrsamkeit und seines Lehrtalents auch wieder zur Beschirmung der katholischen Kirche bedienen würde. — Mix[271]) zeigt, wie Melanchthon, in den ersten drei Jahren seiner Wittenberger Thätigkeit von Luthers Persönlichkeit völlig eingenommen, seit der Wartburgzeit gemäfs seiner Tumult und Gefahr scheuenden Humanistennatur, seinen philologischen Studien sich mehr zuwandte und auch während der später ihm von Luther bewiesenen gleichmäfsigen und herzlichen Freundschaft die kleinlichen

— **256**) R. Locke, Gottes Wort u. Luthers Lehr'. E. neue, kurzgefafste, zusammenhäng. u. praktische Auslegung d. kleinen Katechismus D. Martin Luthers. Verf. u. Lehrern u. Geistlichen als Hilfsbuch dargeboten. Leipzig, B. G. Teubner. 1900. gr.-8⁰. IV, 191 S. M. 2; geb. M. 2,60. — **257**) W. Köhler, Über d. Einflufs d. Wartburg-Postille Luthers auf d. Postille . . . — **257a**) id., Lutherana: ZKG. 22, Heft 1 (1901), S. 71—88. — **258**) Köstlin, Luthers Sätze v. freien Willen in d. Heidelberger Disputation v. Jahre 1518: ZKG. 21, IV. — **259**) Bedürfen wir e. Reformation?: D. Christliche Welt No. 44 (1901), S. 1025ff. — **260**) W. Schöpff, E. Gegner Luthers. (Herzog Georg d. Bärtige v. Sachsen): LZgB. (10. Nov. 1900). — **261**) Hermens, D. Reformation, ihre Begründer u. Förderer. D. deutschen Jugend dargeboten. Berlin, Graphischer Kunstverlag. 1900. 4⁰. 54 S.; geb. M. 5. |[Selbstanzeige d. Vf.: D. Christliche Welt No. 49 (1900), Sp. 1165.]| — **262**) P. Schubring, Luthers Bildnis v. 1521: D. Christliche Welt 15. Jg., No. 1, Sp. 7/9. — **263**) Kurt Warmuth, Martin Luther im deutschen Liede. (= Flugschriften d. evangelischen Bundes. Hrsg. v. Vorstand d. Evangelischen Bundes. Bd. 198, 17. Reihe, 1.) Leipzig, Verlag d. Buchhandlung d. Evangelischen Bundes v. C. Braun. 1902. 32 S. M. 0,25. — **264**) id., Martin Luther in d. neueren Lyrik: LZgB. No. 21 (1902), S. 81/4. — **265**) Paul Pasig, E. altes Lutherdenkmal in Jena: ib (30. Okt. 1901), 1. Beil. — **266**) P. Z. Strodach, Luthers hymns: LuthChurchRev. (Juli 1900), S. 228—34, 502—17. — **267**) J. Plafs, D. Zwiespalt zwischen Text u. Melodienhymnus in Luthers Kirchenliedern: Monatsschr. f. Gottesd. u. kirchl. Kunst (1900), II, S. 45—50; III, S. 72—83. — **268**) A. v. Winterfeld, Martin Luther als Musiker, 1/4: D. Christliche Welt 15 Jg., Sp. 1057—60. — **269**) -g., Luther als Naturfreund: LZgB. (17. Febr. 1900). — **270**) G. Kawerau, Über d. Versuche, Melanchthon z. katholischen Kirche zurückzuführen: DEBll. NF. 1, IV. |[D. B.: LZgB. No. 102 (1902), S. 408.]| — **271**) Mix, Luther u.

Anwandlungen von Mifstrauen nicht immer völlig niederkämpfte.[272-275]) Th. Koldes[276]) neue Ausgabe des Loci communes weicht von der früheren besonders darin ab, dafs nicht mehr die Quartausgabe von 1521, sondern die in Oktav zu Grunde gelegt ist. Die neue Melanchthonlitteratur ist sorgfältig herangezogen und verwertet. Thomas[277]) behandelt Melanchthons Anschauungen vom geistlichen Amte.[278-283]) A. Baumgartners S. J. Werk über die Geschichte der Weltlitteratur behandelt im 4. Bande das 16. Jh. Luther wird kurz erwähnt, da seine eigentliche Kraft nicht in seinen lateinischen, sondern in seinen deutschen Werken liege, Melanchthon aber wird die Anerkennung gezollt, dafs er von der Bahn schärfsten religiösen Umsturzes abgelenkt, den Humanismus auf den neuen Boden gepflanzt und so zahlreiche abgerissene Fäden wieder angeknüpft habe, was der deutschen Bildung zum Vorteil gereichte.

Gehilfen der Reformation.[284]) Für Brenz klingt das Interesse aus dem Jubiläumsjahr (vgl. JbGW. für 1899, II, 210—21) nach. Der schwäbische Katechismusforscher Haller berichtet, wie eine Zeitlang der Braunschweigische Katechismus in Württemberg den Brenzisch-Lutherischen samt der sogenannten Katechismuslehre verdrängen zu wollen schien. Bossert[285]) beklagt, dafs jetzt, da ein Nichtschwabe, W. Köhler, die Brenz-Bibliographie bearbeitet hat, Schwaben nicht imstande ist, die Veröffentlichung derselben mit den noch weiter wissenschaftlich notwendigen Erhebungen auf fremden Bibliotheken zu ermöglichen.[286]) — Als Wohnung der Kanzlers Gregor Brück in Wittenberg ist auf Grund einer Inschrift das Schimmelsche Haus am Markt festgestellt worden.[287.288]) — Mühlmann[289]) weist nach, dafs Bugenhagens Schulordnung gegenüber Melanchthons Unterricht der Visitatoren infolge der Weiterbildung der Klasseneinteilung, des

Melanchthon in ihrer gegenseitigen Beurteilung: ThStK. (1901, III). — **272**) P. A. Kirsch, Melanchthons Brief an Camerarius über Luthers Heirat v. 16. Juni 1525: Kath. (Mai 1900), S. 385—97. — **273**) id., Melanchthons Brief an Camerarius üb. Luthers Heirat v. 16. Juni 1525. Mainz, F. Kirchheim. 1900. gr.-8⁰. 15 S. mit 2 Lichtdrucktafeln. M. 1. — **274**) Müller, D. Schreiben Melanchthons an Joachim Camerarius v. 16. Juni 1525 über Luthers Heirat: ZKG. 20, IV. — **275**) G. Kawerau, E. Brief d. Barthol. Latomus an Melanchthon: ThStK. Heft 1 (1902), S. 140/7. — **276**) Th. Kolde, Philipp Melanchthons Loci communes in ihrer Urgestalt nach G. L. Plitt. In 3 Aufl. v. neuem hrsg. u. erläutert . . . Leipzig, A. Deichert Nachf. 1900. gr.-8⁰. X, 267 S. M. 3,50. |[W. Köhler: ThLZ. No. 1 (1901), Sp. 15/7; G. Schmedermann: LZgB. No. 3 (1901), S. 11.]| — **277**) W. Thomas, D. Anschauung d. Reformation v. geistlichen Amte. Leipzig, Th Hofmann. — **278**) Th. Kolde, E. Brief Melanchthons an Bürgermeister u. Räte in Augsburg: BBKG. 120/2. — **279**) C. Christmann, Melanchthons Haltung im schmalkaldischen Kriege. Tl. 1. Berliner Phil. Diss. 84 S. — **280**) E. Melanchthon-Autograph v. 1547 in dessen Annotationes in evangelia aus d. einstigen Bibliothek d. Herzogs Otto v. Braunschweig, welche er d. Kirche zu Harburg schenkte: ZGNiedersächsKG. 5. Jg. |[G. Bossert: ThLZ. No. 8 (1901), Sp. 221.]| — **281**) Melanchthon, Kurze Auslegung d. Vaterunsers: D. Christliche Welt 15. Jg., Sp. 92. — **282**) A. Lang, Philipp Melanchthon u. d. deutsch-reformierte Kirche: RefKZ. (1901, I/III). — **283**) = aj., Melanchthon in Leipzig. Z. 19. April: LZg. (18. April 1900), 1. Beil. — **284**) Knaake, Bemerkungen z. Briefwechsel d. Reformatoren: ThStK. Heft 2 (1900), S. 268—84. — **285**) G. Bossert, Besprechung d. Zeitschrift d. Gesellschaft für niedersächsische Kirchengesch: ThLZ. No. 8 (1901), Sp. 219. — **286**) Th. Wotschke, Brenz als Katechet. E. Beitrag z. Feier d. 400j. Geburtstages d. schwäb. Reformators. Wittenberg, P. Wunschmann. 1900. gr.-8⁰. III, 86 S. M. 1,40. — **287**) Petzold-Günther, E. Predigt v. Brenz über d. Kirchengesang: Monatschr. f. Gottesd. u. kirchl Kunst (1900, XII), S. 354—69. — **288**) Zimmer: NA. 22/3 (1900). — **289**) Carl Mühlmann, Bugenhagen als Schulmann. Bedeuten d. Bugenhagenschen Schulordnungen gegenüber Melanchthons Unterricht d. Visitatoren an d. Pfarrherren im Kurfürstentum Sachsen e. Fortschritt? Wittenberg, P.

Wertlegens auf die erziehliche Seite des Unterrichts mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen und des Bestrebens, die soziale Stellung des Lehrers zu heben, einen Fortschritt bedeutet. Butzers Theologie, namentlich nach seinem Evangelienkommentar, hat eine gründliche Darstellung durch A. Lang[290]) gefunden, der in seiner Schrift ein dreifaches Ergebnis erblickt. Sie ist ihm 'eine Vorarbeit zum völligeren Verständnis des Calvinismus, sowohl nach seiner Entstehung als seinem theologischen Charakter, und zwar eine notwendige Vorarbeit, denn wenn wir das Verhältnis der beiden Männer richtig verstehen, so ist offenbar, dafs die religiösen Wurzeln des calvinischen Systems erst in Verbindung mit der Denkweise und der theologischen Arbeit Butzers völlig klar gelegt sind. Sodann aber meinen wir, dafs Butzer auch an sich mehr als bisher als einer der eigenartigsten und einflufsreichsten Reformatoren der reformierten Kirche zu würdigen ist. Endlich ist Butzers Eigentümlichkeit, welche uns das Schlagwort von dem 'Pietisten unter den Reformatoren' in die Feder fliefsen liefs, zugleich für die Gesamtheit des Protestantismus ein Moment, dessen Gewicht wir nicht erst hervorzuheben brauchen . . .' (S. 373).[291]) — Über A. Corvinus, mit dem bereits G. Uhlhorn sich mehrfach beschäftigt hatte, liegen zwei stattliche Bände vor, in denen P. Tschackert[292.293]) eine Lebensbeschreibung, sowie den Briefwechsel bietet. Aus ersterer sei das 'chronologische Verzeichnis' aller Schriften, 77 Nummern umfassend, hervorgehoben. Der Briefwechsel besteht, einige Beilagen eingeschlossen, aus 360 Stücken. Eingehende Register erleichtern den Gebrauch und zeigen die vielseitigen Beziehungen des Mannes, der als Schriftsteller und Mann der kirchlichen Verwaltung in seiner Zeit einen grofsen Einflufs ausgeübt hat.[294–298]) Enders[299]) hat seinen mit der Veröffentlichung der 15 Bundesgenossen Eberlins von Günzburg begonnenen Plan der Herausgabe ausgewählter Schriften des neben Luther sprachgewandtesten und sprachgewaltigsten Pamphletisten der Reformationszeit erweitert und giebt jetzt alle Schriften heraus. Der vorliegende 2. Band enthält: I. Wider die Schänder der Kreaturen Gottes. II. Wie gar gefährlich, so ein Priester kein Weib hat.

Wunschmann. gr.-8⁰. 45 S. M. 1. — **290**) A. Lang, D. Evangelienkommentar Martin Butzers u. d. Grundsätze seiner Theologie. (= St. z. G. d. Th. u. K., hrsg. v N. Bonwetsch u. R. Seeberg. Bd. 2, Heft 2.) Leipzig, Dieterich. 1900. gr.-8⁰. X, 471 S. M. 10. |[A. Erichson: ThLZ. No. 11 (1901), Sp. 300/3]| — **291**) H. Schnell, E. Zeugnis d. Rostocker Theologen David Chyträus über d. Abendmahlstreit: NKirchlZ. (1900) 2, S. 175—80. — **292**) P. Tschackert, Antonius Corvinus Leben u. Schriften. (= Quellen u. Darstellungen z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 3.) Hannover, Leipzig, Hahn. 1900. gr.-8⁰. VII, 237 S. m. 1 Bildnis. M. 4,50. |[LCBl. No. 19 (1901), Sp. 757/9; G. Loesche: ThJB. 20, Abt. 2 (Berlin 1900), S. 504.]| — **293**) id., Briefwechsel d. Antonius Corvinus. Nebst einigen Beilagen. Gesammelt u. hrsg. (= Quellen u. Darstellungen z. Gesch. Niedersachsens. Bd. 4.) Hannover, Hahn. 1900. gr.-8⁰. XIV, 318 S. M. 6,50. |[LCBl. No. 19 (1901), Sp. 757/9; G. Loesche: ThJB. 20, Abt. 2 (Berlin 1901), S. 504.]| — **294**) id., Pasquilli de concilio Mantuano judicium, e. bisher unbekannte Schrift d. Antonius Corvinus v. Konvente zu Schmalkalden 1537: NKirchlZ. (1901), III, S. 218/9. — **295**) G. Geisenhof, ZG.-NiedersächsKG. unter Mitwirkung v. Abt D. G. Uhlhorn u. Prof. D. Paul Tschackert hrsg. v. Superint. D. Karl Kayser. 5 Jg. Braunschweig, A. Limbach. 1900. |[G. Bossert: ThLZ. No. 8 (1901), Sp. 219 f.]| — **296**) id., Bibliotheca Corvinia. E. bibliograph. Studie. (Aus: ZGNiedersächsKG.) Braunschweig. J. Neumeyer. 1900. gr 8⁰. 228 S. mit 4 photolith. Titelbl. M. 2. — **297**) Roth, Paulus Crocius 1551—1607: ThStKr (1901), II, S. 297—304. — **298**) G. Bossert, 2 Briefe v. Paulus Eber an d. Markgrafen Georg Friedrich: BBayrKG. 8. Jg., Heft 1/3. — **299**) Johann Eberlin v. Günzburg. Sämtliche Schriften. Bd. 2. Hrsg. v. Ludwig Enders. (= Nachdrucke deutscher Litteraturwerke

III. Vom Mifsbrauch christlicher Freiheit. IV. Klage der sieben frommen Pfaffen. V. Trost der sieben frommen Pfaffen. VI. Schöne und klägliche Historie Bruder Jakobs, Propsts in Antwerpen. VII. Wider den unvorsichtigen Ausgang vieler Klosterleute. VIII. Eine freundliche Vermahnung an die Christen zu Augsburg. IX. Ein Büchlein, worin auf drei Fragen geantwortet wird. X. Ein kurzer schriftlicher Bericht (1. Brief) an die Ulmer.[300–310]) G. Loesche[311]) veröffentlicht Erklärungen von Worten und Wendungen aus den Werken von Mathesius, da dieser für das deutsche Wörterbuch zwar durchgearbeitet, aber nicht gründlich und vollständig verwertet worden ist. Behandelt werden Beispiele aus den Leichenreden, den Hochzeitspredigten, den Lutherhistorien, sowie einem in Vorbereitung befindlichen, aus verschiedenen Werken Probestücke enthaltenden Bande. — Anton Musas Lebens- und Charakterbild, von O. Clemen[312]) auf Grund eingehender Studien entworfen, läfst die Bedeutung desselben für die Reformation klar hervortreten. Aus seinem Briefe an Joh. Lang in Erfurt vom Tage nach Pauli 1524 fällt helles Licht auf die Entstehung des Erfurter Enchiridions.[313.314]) — Zu Spalatins Leben und Wirken bringt Drews[315]) auch im Schlufsartikel eine Reihe wichtiger Mitteilungen.[316–324])

---

d. 16. u. 17. Jh. No. 170/2. Flugschriften aus d. Reformationszeit, XV.) Halle a. S., Max Niemeyer. 1900. IV, 192 S. M. 1,80. — **300**) A. Hegler, Sebastian Francks lateinische Paraphrase d. deutschen Theologie u. seine holländisch erhaltenen Traktate. Tübingen. Tübingen, Rich. Hahn. 4°. 122 S. M. 3,20. — **301**) Otto Clemen, E. Aktenstück D. Andreas Freyhub betr. Mitgeteilt v. . . .: Schr. V. f. d. Gesch. Leipzigs 6. Leipzig, Jul. Klinkhardt. M. 3. — **302**) W. Radeke, D. Rechtfertigungsbegriff in Johann Gerhards Loci theologici. Diss. Bonn, C. Georgi. 85 S. — **303**) Tschackert, Daniel Greisers Bericht über d. v. ihm gehörte Predigt Luthers zu Erfurt am 7. April 1521: ZKG. 21, I. Gotha, Friedrich Andreas Perthes. — **304**) Adolf Henschel, Dr. Johannes Hefs. D. Breslauer Reformator. (= Schriften für d. deutsche Volk, hrsg. v. V.-Gesch. Ref.) Halle a. S., In Kommissionsverlag v. Max Niemeyer. 26 S. — **305**) Köhler, Über d. Einflufs d. deutschen Reformation auf d. Reformationswerk d. Johannes Honter, insbesondere auf seine Gottesdienstordnung: ThStK., hrsg. v. D. J. Köstlin u. D. E. Kautzsch. Heft 4 (1900). Gotha. Friedr. Andr. Perthes. — **306**) F. Roth, Leonhard Kaiser, e. evangel. Märtyrer aus d. Innviertel. (= Schriften d. Vereins f. Reformationsgesch. No. 66.) Halle, M. Niemeyer. 1900. gr.-8°. III, 51 S. M. 1,20. — **307**) Barge, Über e. vergessene Schrift Karlstadts: ThStK. (1901), Heft 3. — **308**) Clemen, Zwei Gutachten Franz Lamberts v Avignon: ZKG. 22, Heft 1. — **309**) Kruske, Johannes a Lasco u. d. Sakramentsstreit. E. Beitrag z. Gesch. d. Reformationszeit. (= Studien z. G d. Th. u. K. Bd. 7, Heft 1.) Leipzig, Dieterich (Th. Weicher). gr.-8°. X, 216 S. M. 4,50. |[Fr. Lezius: ThLBl. No. 23 (1902), Sp. 272/6.]| — **310**) F. Roth, Wer war Haug Marschalck, genannt Zoller v. Augsburg?: Beitr. z. bayr. Kirchengesch. (1900, V), S. 229—34. — **311**) G. Loesche, Mathesiana: Z. deutsche Wortforschung, hrsg. v. Fr. Kluge 1, (1900), Heft 2/3, S. 285/8. — **312**) O. Clemen, Beiträge z. Reformationsgesch. aus Büchern u. Hss. d. Zwickauer Realschulbibliothek. Heft 1. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn. 1900. gr.-8°. IV, 88 S. M. 2,40. |[Bossert: ThLZ. 26 (1901), S. 178/5]| — **313**) K. Schornbaum, Z. Aufenthalte Joh. Polianders u. Joh. Schwanhaufsens in Nürnberg: Beitr. z. bayr. Kirchengesch. (1900, V), S. 216—28. — **314**) Th. Kolde u. P. Flemming: Z. Briefwechsel Luthers u. Melanchthons mit Urban Rhegius: BBKG. 8. Jg., Heft 1/3. — **315**) Drews, Spalatiniana III. (Schl.): ZKG. 20. — **316**) Eugène Ménégoz, Publications diverses sur le fidéisme et son application à l'enseignement chrétien traditionel. p. 1—53: Réflexions sur l'évangile du salut. Paris, Fischbacher. 1900. gr.-8°. IV, 425 S. M. 6. |[P. Lobstein: ThLZ. No. 18 (1900), Sp. 519—22.]| — **317**) C. Grofse, D. alten Tröster. E. Wegweiser in d. Erbauungslitteratur d. evang. luth. Kirche d. 16./8. Jh. Hermannsburg, Missionshandlung (in Komm.). 1900. gr.-8°. VI, 700 S. mit 1 Tab. M. 5. — **318**) D. augsburgische Konfession, neue deutsche Ausgabe sämtlicher 28 Artikel. 1900. M. 0,20; v. 20 Exempl. an M 0 15. — **319**) E. Trostschrift d. sächsischen Reformatoren an d. evangelischen Prediger in Böhmen aus d. Jahre 1555. M. 0,15; in Partieen billiger. (Zu beziehen durch Diakonus O. Pank in Leipzig, Weststrafse 16.) — **320**) H.

Theologie. Behandelt Rietschels[325]) Werk auch die gesamte Liturgik, so faſst es doch mit besonderer Sorgfalt die Lehre und Übung der Reformatoren ins Auge, ist gründlich, fesselnd und anregend.[326–337])

Reformierte Kirche.[338.339]) *Zwingli.* Eine Fülle reizender kleiner Mitteilungen werden in den 'Zwingliana'[340]) geboten, die den Reformator in reiferen Jahren beim Studium der Rudimenta hebraica vorführen, oder seine Volkstümlichkeit bei der Schilderung der Freude über die Rückkehr der Waffen nach Zürich zeigen oder ihn in seinem Verhältnis zu seinem Stiefsohne Gerold Meyer von Knonau näher bringen. — Die Herausgabe von Zwinglis Werken wird unter Mitwirkung des Zwinglivereins in Zürich unter der Redaktion von Emil Egli[341]) und Georg Finsler vorbereitet. Die Ausgabe strebt möglichste Vollständigkeit an und wird in zwei Gruppen geschieden, von denen die erste die exegetischen Schriften in chronologischer Reihenfolge, die zweite den Briefwechsel umfassen soll.

F. Macco, D. reformatorischen Bewegungen während d. 16. Jh. in d. Reichsstadt Aachen. Leipzig, F. Fleischer. 1900. gr.-8°. VI, 80 S. mit 4 Abbildgn. M. 2. — **321)** E. Bunke, D. Lehrstreit über d. Kindertaufe innerhalb d. lutherischen Kirche. E. Beitrag z. Beurteilung d. jetz. Gemeinschaftsbewegung. Mit Vorwort v. A. Stöcker. Kassel, E. Röttger. 1900. gr.-8°. XIV, 145 S. M. 2,25. — **322)** G. Traub, E. Beitrag z. Gesch. d. Rechtfertigungsbegriffes: ThStK. (1900, III), S. 457—72. — **323)** G. A. Wauer, D. Anfänge d. Brüderkirche in England. E. Kapitel v. geist. Austausch Deutschlands u. Englands. Diss. Leipzig, F. Jansa. 1900. gr.-8°. V, 152 S. M. 2,50. — **324)** Th. Bachmann, D. augsburgische Konfession. Für d. Gebrauch v. Mittelschulen erläutert u. mit e. geschichtlichen Einleitung versehen. Erlangen, Leipzig, A. Deichert (G. Böhme). 1900. M. 1,25. |[G. B.: LZg^B. No. 82 (10. Juli 1900), S. 327.]| — **325)** G. Rietschel, Lehrbuch d. Liturgik. Bd. 1: D. Lehre v. Gemeindegottesdienst. Berlin, Reuther & Reichard. 1900. M. 11. |[v. L.: LZg^B. No. 54 (1899), S. 215.]| — **326)** Herrmann, Röm.-kath. u. evangel. Sittlichkeit. |[DEKZ. (1900), Beil. 11; E. Ménégoz: ABTh. (1900), I; Rönnecke: ThLB. (1900), IV; H. Holtzmann: DLZ. (1900), XXXII; B—g.: Dtsch. Protestbl. (1900), XXIV.]| — **327)** L. Blanc, L'idée de l'église, d'après les réformateurs et les confessions de foi du 16e s. Cahors, Imp. Coueslant. 1900. 56 S. — **328/9)** v. Hase, Handbuch d. protestantischen Polemik gegen d. römisch-katholische Kirche. 7. Aufl. 4. Lfg. Leipzig, Breitkopf & Härtel. M. 0,50. — **330)** A. S. E. Talma, Reformatie en scholastieke wetenschap: ThSt. 2 (1900), S. 109—49. — **331)** A. Freybe, D. heilige Taufe u. d. Taufschatz in deutschem Glauben u. Recht in d. Sitte d. Volkes u. d. Kirche, in deutscher Sage u. Dichtung. Gütersloh, Bertelsmann. 1900. 302 S. M. 4. |[J. N.: LZg^B. No 54 (1900), S. 215.]| — **332)** Hardeland, Gesch. d. Seelsorge in d. Kirche d. Reformation. |[W. R.: RefKZ. (1900), No. 16; LCBl. (1900), No. 32; Rahn: ThRs. (1900), No. 10: H. Beck: ThLBl. (1901). No. 8.]| — **333)** W. Köhler, Reformation u. Ketzerprozeſs. (= Sammlung gemeinverständl. Vorträge u. Schriften aus d. Gebiet d. Theologie u. Religionsgesch. No. 22.) Tübingen, Leipzig, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck). M. 1. — **334)** E. Franz, Religion, Illusion, Intellektualismus. Cöthen, Schulze. gr.-8°. III, 140 S. M. 2. |[P. Lobstein: ThLZ. No. 3 (1901), Sp. 84/6.]| (S. 41—64: D. Wunder in d. evangelischen Kirche.) — **335)** E. Bunke, D. Lehrstreit über d. Kindertaufe innerhalb d. lutherischen Kirche. E. Beitrag z. Beurteilung d. jetzigen Gemeinschaftsbewegung. Mit Vorwort v. Hofprediger a. D. Adolf Stöcker. Kassel, E. Röttger. gr.-8°. XIV, 145 S. M. 2,25. |[P. Lobstein: ThLZ. No. 3 (1901), Sp. 87/8. (Kap. 1, S. 1—34: Taufe u. Wiedergeburt nach d. lutherischen Bekenntnisschrift.) — **336)** W. Thomas, D. Anschauung d. Reformatoren v. geistlichen Amte. Leipzig, Th. Hofmann. — **337)** Kawerau, D. Bild d. evangelischen Geistlichen in d. Litteratur d. 16. Jh. Vortrag, gehalten am 12. Juni 1901 auf d. Hauptversammlung d. deutschen Lutherstiftung zu Danzig.

338) Becker, D. wesentliche Anteil an d. Festlegung d. Bezeichnung 'reformiert' als Kirchenname in Deutschland: ThStK. (1901), II. — **339)** Ja. J. Good, Women of the Reformed church. Philadelphia. Heidelberg Press. 1902. 12°. 3, 299 S. $ 1. — **340)** Zwingliana. Mitteilungen z. Gesch. Zwinglis u. d. Reformation. Hrsg. v. d. Vereinigung für d Zwinglimuseum in Zürich. No. 7 u. 8. Zürich, Zürcher u. Furrer. gr.8°. 129—184 S. mit 3 Tfln. M. 1,50. |[G. Bossert: ThLZ. No. 3 (1901), Sp. 82/3.]| — **341)** Emil Egli u. Georg Finsler, Corpus Reformatorum. Huldreich Zwinglis sämtliche Werke unter Mit-

Historische und bibliographische Einleitungen werden den einzelnen Stücken vorausgeschickt. Zunächst als Textausgabe in Angriff genommen, soll sie von knapp gehaltenen, sachlichen und sprachlichen Anmerkungen begleitet sein und mit praktischen Registern, Glossar und Bibliographie schliefsen. Egli übernimmt die geschichtlichen Einleitungen und den Briefwechsel, Finsler die bibliographischen Einführungen und die Herausgabe des Hauptteils der Schriften. — Zwinglis Schrift 'Von Freiheit der Speisen' ist von O. Walther[342]) herausgegeben worden.[343—348]) In der Anzeige macht G. Kawerau darauf aufmerksam, dafs diese Schrift, in der Zwingli gleich Luther die Muttersprache zu reformatorischem Zwecke verwendet, zum Vergleiche darüber auffordert, wie beide dieses Werkzeug handhaben. Als Beispiel führt er die Übersetzung von Colosser 2 und Luthers gleichzeitige, erst im September 1522 erschienene Übertragung an und kommt zu dem Schlusse, dafs sich hier die unvergleichliche Begabung Luthers siegreich geltend mache. Von Eglis Analecta Reformatoria[349]) ist sowohl die erste Abteilung (Dokumente und Abhandlungen, vgl. HJb. für 1899, II, 300), wie die zweite[350]) mit ihren Lebensbeschreibungen Biblianders, Ceporins und Johannes Bullingers ergebnisreich ausgefallen. v. Kügelgens[351]) Absicht geht aus seinem Vorwort hervor: 'Wie es fruchtbringend wirkt, von der Schulweisheit Melanchthons zur religiösen Ursprünglichkeit Luthers zurückzukehren, so dürfte es gleichfalls nicht fruchtlos bleiben, wenn man sich von der statutarischen Pflichtenlehre des Epigonen Calvin zu der in den meisten Punkten ungleich freieren und moderneren Zwinglis wendet.' Das Buch selbst gelangt im nächsten Berichte zur Besprechung.

Calvin. Mit einem wohlberechtigten 'Gott sei Dank!' schliefst A. Erichson[352. 353]) den Schlufsband des Corpus Reformatorum, der das Werk eines Menschenalters zum Abschlusse bringt. Neben Bildern Calvins und der wichtigsten Mitarbeiter der Ausgabe enthält er ein der Zeit nach geordnetes Verzeichnis der Schriften und ein systematisches über die Litteratur.

---

wirkung d. Zwingli-Vereins in Zürich hrsg. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn. — **342**) A. Walther, Zwinglis Pestlied. E. Beitrag z. Dogmengesch. d. Reformationszeit: NKirchlZ. Heft 10 (1901), S. 818—27. — **343**) Jackson, Zwingli. ||[βϱ: LCBl. (1901) No. 50; Zöckler: ThLBl. (1901) No. 36; A. Baur: DLZ. (1902) No. 22; W. Köhler: ThLZ. (1902) No. 14; Saturd. Rev. (23. Nov. 1901); F. Johnson: Amer. Journ. of Th. (1901), No. 3.]| — **344**) H. Zwingli, Von Freiheit d. Speisen. E. Reformationsschrift. 1522. Hrsg. v. O. Walther. (Neudrucke deutscher Litteraturwerke d. 16. u. 17. Jh. No. 173. [Flugschriften aus d. Reformationzeit XVI.]) Halle a. S., M. Niemeyer. 1900. XII, 42 S. M. 0,60. |[G. Kawerau: ThLZ. No. 4 (1901), Sp. 114/5.]| — **345**) C. A. Scott, Zwinglis doctrine of the Lords supper.: Exp. (März 1901), S. 161—71. — **346**) Oskar Rückert, Ulrich Zwinglis Ideen z. Erziehung u. Bildung im Zusammenhang mit seinen reformatorischen Tendenzen. (= Beitr. z. Lehrerbildung u. Lehrerfortbildung. Hrsg. v. K. Muthesius. Heft 17.) Gotha, E. F. Thienemann. 1900. gr.-8°. 100 S. M. 2. — **347**) G. Meier, Zwingli, Ulrich: Wetzer&WeltesKLex. 11², Sp. 2024—36. — **348**) Finsler, D. Bernhard Wyfs Chronik 1519—30. (= Schweizerische Reformations-Gesch. I.) Basel, Basler Bh. M. 5,20. — **349**) E. Egli, Analecta reformatoria. I. Dokumente u. Abhandlungen z. Gesch. Zwinglis u. seiner Zeit. Zürich, Zürcher & Furrer. 1900. gr.-8°. VII, 164 S. mit 2 Tfln. M. 5,60. — **350**) id., Analecta Reformatoria. II. Biographieen: Bibliander. Ceporin. Johannes Bullinger. Mit 3 Tfln. Zürich, Zürcher & Furrer. gr.-8°. V u. 172 S. |[G. Bossert: ThLZ. No. 9 (1901), Sp. 246/9.]| — **351**) Constantin v. Kügelgen, D. Ethik Huldreich Zwinglis. Leipzig, Richard Wöpke. M. 4, geb. M. 5. — **352**) J. Calvini, Opera quae supersunt omnia. Edd. G. Baum, E. Cunitz, E. Reufs. Vol. 58 et 59. (Corpus Reformatorum. Vol. 86 et 87.) Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn. 1900. gr.-4°. XVI u. 586 Sp. M. 20. |[βϱ: LCBl. No. 41 (1901), Sp. 1675.]| — **353**) Afred Erichson, Bibliographia Calviniana. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn. 1900. M. 3. |[Walther Köhler: D. Christliche Welt

Treffliche Personen- und Ortsregister erleichtern die Ausnutzung. — Brunetière[354]) erklärt, Calvin habe die Religion umgestaltet, indem er sie intellektualisierte, aristokratisierte und individualisierte.[355–368])

Wiedertäufer und Verwandtes. Unter sorgfältiger Benutzung der neuerdings veröffentlichten Quellen schildert Hegler[369]) den weit herum verschlagenen Anabaptisten Melchior Hoffmann, der in seiner ganzen Mächtigkeit, auch in relativ grofser Reinheit den Typus des ungelehrten Laienpredigers der Reformationszeit vertritt, der, wie er selbst von den Erschütterungen der Zeit bis ins Innerste getroffen war und sich seinen oft unklaren, aber starken religiösen Impulsen ohne Rückhalt hingab, durch die Persönlichkeit die Hörer mit fortrifs und den gelehrten, besoldeten Predigern überall, wohin er kam, zu schaffen machte. — Unter den Täufern im Kanton Schwyz[370]) trat besonders der Theologe Ulrich Bolt hervor; ein Schaffhäuser Täufer erklärte das Vaterunser, wie das Magnifikat für ein von den Päpsten zusammengeflicktes Ding, in dem viel Unrechtes stehe. — Detmer[371]) hat durch eindringende und umfängliche Archivstudien die Quellen des gelehrten Münsterschen Schulrektors, Hermann von Kerssenbroch, zu seinem Werke über die Münsterschen Wiedertäufer nachgewiesen, zeichnet auch ein klares Bild seines Lebens. Als Knabe aus Münster verwiesen, schildert K. wenig aus der Erinnerung und auf Grund der Erzählung von Mitlebenden, meist nach Urkk. und Akten.[372–381])

No. 19 (1901), Sp. 444; *βϱ*: LCBl. No. 41 (1901), Sp. 1675.]| — **354)** F. Brunetière, D. Werk Calvins. Vortrag (in deutscher Übersetzung) 8: D. Christliche Welt 16. Jg., No. 14 (1902), Sp. 317—20. — **355)** B. Tideman, De jeugd van Calvin: ThT. (1900), VI, S. 512/9. — **356)** E. Doumergue, Une poignée de faux. La mort de Calvin et les Jésuites. Lausanne, Bridel. 12°. 128 S. M. 1. |[P. Lobstein: ThLZ. No. 2 (1901), Sp. 48f.; DLZ. No. 35 (1901), Sp. 2185; Nic. Paulus: HJGörresgesellschaft 22, S. 461.]| — **357)** Goetz, E. ungedruckter Brief Calvins: ZKG. 22, Heft 1. — **358)** T. C. Johnson, John Calvin and the Genevan reformation: a sketch. Richmond, Presbyt. Com. of Pub. 1900. 94 p. 50 cts. — **359)** P. Biesterveld, Calvijn gewaardeerd in zijne politieke beginselen: Tijds. v. Geref. Theol. (1900), V, S. 272/6. — **360)** Rotscheit, Calvins Schrift über d. Abendmahl aus d. Jahre 1540 in neuer deutscher Übersetzung mit geschichtlicher Einleitung u. erklärenden Anmerkungen v. Rotscheit hrsg. Elberfeld, Verlag d. reform. Schriftenvereins. 1900. 32 S. M. 0,30. |[W. Bornemann: D. Christl. Welt No. 19 (1901), Sp. 444.]| — **361)** A. Duran, Le mysticisme de Calvin, d'après l'institution chrétienne (thèse). Montauban, Impr. Granie. 1900. 75 S. — **362)** M. Schulze, Meditatio futurae vitae. Ihr Begriff u. ihre herrschende Stellung im System Calvins. E. Beitrag z. Verständnis v. dessen Institutio. Leipzig, Dieterich (Th. Weicher). gr.-8°. 89 S. M. 2. — **363)** H. Narbel, Le principe protestant de l'autorité de la bible est-il modifié par les résultats de la théologie biblique?: RThPh. (1900), S. 41ff. — **364)** A. Bernus, Théodore de Bèze à Lausanne, II: Lib. Chrét. (1900), IV, S. 155—75; V, S. 193—218. Auch als erweiterter Sonderabdruck unter d. gleichen Titel: Lausanne, G. Bridel & Co. 112 S. |[W. Köhler: ThLZ. No. 1 (1901), Sp. 17f.]| — **365)** F. Fricke, Drei reformierte Katechismen d. 16. Jh.: Z. f. prakt. Theol. (1900), IV, S. 304—13. — **366)** H. Hauser, Correspondance d'un agent Genevois en France sous François I (1546): RH. (Nov./Dez. 1900), S. 318—32. — **367)** K. Krafft, Beiträge z. Chronik d. reformierten Gemeinde Elberfeld. Zusammengestellt u. ergänzt v. W. M. (Aus: 'D. Pilger'.) Elberfeld, Schriftenverein in Komm. 1900. gr.-8°. 58 S. M. 0,50. — **368)** S—s, Rodolphe Staehelin: Lib. Chrét. (1900), VII, S. 321/9. — **369)** Hegler, Melchior Hoffmann, † 1543 oder 1544: ThRE. 8³, S. 222/7. — **370)** Zwingliana. Mitteilungen z. Gesch. Zwinglis u. d. Reformation. Hrsg. v. d. Vereinigung für d. Zwinglimuseum in Zürich, No. 7 u. 8. Zürich, Zürcher & Furrer. gr.-16°. S. 178—82. M. 1,50. |[G. Bossert: OLLZ. No. 3 (1901), Sp. 82/3.]| — **371)** H. Detmer, Hermanni a Kerssenbroch, Anabaptistici furoris Monasterium evertentis hist. narratio I u. II, hrsg. v. H. Detmer. (= D. Geschichtsquellen d. Bistums Münster. Bd. 5 u. 6.) Münster. 1900. |[KBWZ. 19, No. 74, Sp. 177.]| — **372)** R. Herold, E. Originalbrief Th. Münzers: Beitr. z. bayr. Kirchengesch. 7, II, S. 88—93. — **373)** Rembert, D.

Einzelne Gebiete.[382]) In seiner Reformationsgeschichte der Stadt Leipzig will G. Buchwald[383]) nichts Neues bringen, sondern die Ergebnisse der Forschung in übersichtlicher Form und volkstümlicher Sprache der Gemeinde und Schule bieten. Nach Schilderung der Zustände am Ausgange des MA. wird behandelt, wie in Leipzig Papsttum und Evangelium gerungen haben und darauf der Sieg des Evangeliums erzählt. — E. Hoffmann[384–387]) fafst die Arbeiten von Jansen, Mitzschke, Köster und Rosenfeld zusammen und behandelt auf Grund von ausgiebigen Studien im Weimarer und Naumburger Dom-Archiv zunächst die Zustände in Naumburg a. S. im Anfange des 16. Jh., dann die Entwickelung des Hochstifts bis zum entscheidenden Jahre 1565 und die Vorgänge, die für seinen Übergang an das Kurfürstentum Sachsen besonders bedeutungsvoll gewesen sind. Diese Darstellung zerfällt in 3 Abschnitte: die ersten Siege der Reformation in Naumburg 1520—40, den Kampf zwischen Stift und Territorium 1530—46 und die Jahre der Reaktion 1546—64. Von besonderem Interesse ist für unsere Berichtszeit aus Anhang I über die Verwaltung der hohen Gerichtsbarkeit in Naumburg seit dem 12. Jh. der Prozefs von Bischof Philipp 1537 gegen den Rat vor dem Reichskammergericht mit dem von den Stiftsständen am 29. Okt. 1539 getroffenen Vergleiche und in Anhang III der Bericht des kurfürstlichen Amtmanns Ewald von Brandenstein über die Zusammensetzung der Othmarsgemeinde, weil er uns einen lehrreichen Einblick in die Verteilung des Grundbesitzes in der Moritzvorstadt gewährt.[388–402]) Nach sorgfältiger

Wiedertäufer in Jülich. |[G. Bossert: LCBl. (1899), XXXIX; A. H. Newman: Amer. Journ. of Theol. (1900), III; H. Barge: MHL. (1900), III; W. R.: Ref. Kirchenztg. (1900), XXII; K. Benrath: DLZ. (1900), XIV.]| — **374)** F. J. Powicke, Henry Barrow, separatist (1550?—93) and exiled church of Amsterdam (1593—1622). London, J. Clarke. 1900. 412 S. 7 sh. 6 d. — **375)** E. Jacobs, D. Wiedertäufer am Harz: ZHVGA. S. 423—536. — **376)** Nebe, Drei Briefe über Peter Los Verhandlungen mit d. Wiedertäufern in Blankenberg 1565: Z. d. Berg. Gesch.-Ver. 34. — **377)** J. Loserth, D. Wiedertaufe in Niederösterreich (v. 1525/8): BVLNiederösterr. S. 417—35. — **378)** L. Keller, D. Reichsgesetz gegen d. sogen. Wiedertäufer v. 23. April 1529: Monatsh. d. Comen.-Ges. (1900), I/II, S. 55/8. — **379)** O. Clemen, Z. Gesch. d. 'Wiedertäufers' Melchior Rink: ib. (1900), III/IV, S. 113/6. — **380)** H. Detmer, D. Religionsgespräch zu Münster am 7. u. 8. Aug. 1533. E. Beitrag z. Gesch. Bernhard Rothmanns u. d. sog. Anabaptismus: ib. (1900), IX/X, S. 273—300. — **381)** Kruske, Johannes a Lasco u. d. Sakramentsstreit. E. Beitrag z. Gesch. d. Reformationszeit. (= Studien z. G. d. Th. u. d. K. Hrsg. v. N. Bonwetsch u. R. Seeberg. Bd. 7, Heft 1.) Leipzig, Dieterich. gr.-8⁰. XI u. 216 S. M. 4,50. — **382)** P. Tschackert, D. Schirmherren d. Reformation in C. Werckshagen, D. Protestantismus am Ende d. 19. Jh. unter Mitwirkung v. 80 d. angesehensten Kirchenmänner, Gelehrten u. Künstler. Grofs-Qu. 84½ × 26 cm Kunstdruckpapier. Vollständig in 50 Lfgn. à M. 1, 24 mit je e. Kunstbeilage u. 40—50 Textillustr. Monatlich 2—3 Lfgn. — **383)** G. Buchwald, Reformationsgesch. d. Stadt Leipzig. Leipzig, R. Richter. 1900. gr.-8⁰. V, 212 S. mit Abbildgn. geb. M. 4. |[R. W.: LZg^{B}. No. 66 (1900), S. 263.]| — **384)** Ernst Hoffmann, Naumburg a. S. im Zeitalter d. Reformation. E. Beitrag z. Gesch. d. Stadt u. d. Bistums. Mit e. Stadtplan. (= Leipziger Studien aus d. Gebiet d. Gesch. Hrsg. v. G. Buchholz, R. Lamprecht, E. Marcks, G. Seeliger. Bd. 7, Heft 1.) Leipzig, B. G. Teubner. 175 S. — **385)** O. Albrecht, Nachwort zu d. neuen Mitteilungen über d. Reformationsgesch. Naumburgs: Neue Mitteil. aus d. Geb. hist.-antiq. Forsch. (1900), III/IV, S. 433—48. — **386)** Köster, Beiträge z. Reformationsgesch. Naumburgs v. 1525—45: ZKG. 22, Heft 1. — **387)** K. Schöppe, Z. Gesch. d. Reformation in Naumburg. Nach d. Rats-Kopialbuche: Neue Mitteil. aus d. Geb. hist.-ant. Forsch. (1900), III/IV, S. 297—432. — **388)** W. Köhler, Moritz v. Sachsen u. seine Zeit (1541—53): D. Christliche Welt (1900), Sp. 747, 771, 802, 846. — **389)** H. Barge, Neue Aktenstücke z. Gesch. d. Wittenberger Unruhen v. 1521/2: ZKG. 22, I, S. 120/9. — **390)** F. Nippold, D. sächsische Adel u. d. Protestantismus. Vortrag. (Flugschriften d. evangel. Bundes. Hrsg. v. Vorst. d. ev. Bundes. 184/5.) Leipzig, Buchh. d. ev. Bundes v. C. Braun.

Erwägung der vielumstrittenen Frage über die kirchliche Stellung des Markgrafen Kasimir von Brandenburg kommt Schornbaum[403]) zu dem Ergebnis: 'Wie Kasimir in seinem ganzen Leben nie formell mit der Kirche gebrochen hatte, so ist er im alten Glauben zu Ofen gestorben. Die Bedeutung der Bewegung, die von Wittenberg ausgegangen war, ist ihm nie klar geworden. Politische Ziele und Pläne allein bestimmten ihn; religiöses Empfinden war ihm fremd.' Eine wertvolle Beilage (S. 309—23) bietet eine Übersicht über die 3 ersten Tomi der Ansbacher Religionsakten.[404–410])

Auch in den zwei Berichtsjahren sind dank dem Einflusse der Beiträge zur bayerischen KG. eine Reihe gründlicher Arbeiten zu verzeichnen. So behandelt K. Wolfart[411]) Augsburg in dem Entscheidungsjahr 1533 und zwar im ersten Kapitel Augsburgs Reformationsgeschichte bis 1533, im zweiten den Stand der Dinge um das genannte Jahr, im dritten die Ein-

1900. gr.-8°. 47 S. M. 0,50. — **391)** Franz Dibelius, D. Kreuzkirche in Dresden. Festschrift aus Anlafs d. Wiedereinweihung d. Kirche am 9. Sept. 1900. Dresden, Justus Naumanns Buchhandlung (L. Ungelenk). 1900. M. 0,80. |[B. K.: LZg^B. No. 180 (1900), S. 518/9.]| — **392)** Hugo Leipolt, Gesch. d. Kirchfahrt Culitzsch mit Nieder-Crinitz 1300—1900. Auf Grund d. Quellen dargestellt. Kirchberg, C. J. Kaudel. 1900. 86 S. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 124 (1900), S. 496.]| — **393)** J. Dietterle, Burkhardswalde (Ephorie Pirna). Gesch. d. Kirchfahrt u. d. vier zu ihr gehör. Dörfer Burkhardswalde, Biensdorf, Großröhrsdorf, Nenntmansdorf. Pirna, Diller & Sohn. 1900. XII, 244 S. mit Abbildgn. geb. M. 3,50. — **394)** A. Jädicke, D. Kirche zu Plauen bei Dresden, bearbeitet im Kulturbilde d. Zeit. Sonderabdruck aus d. Plauenschen Wochenblatt (Amtsblatt) Jg. 1900. Plauen-Dresden, Petzke & Gretschel. M. 0,50. — **395)** O. Clemen, Andreas Freyhub: Schriften d. V. f. d. Gesch. Leipzigs Bd. 6. Leipzig, Selbstverlag d. Vereins. 1900. III u. 264 S. M. 3. — **396)** Richard Markgraf, D. erste evangelische Bürger Leipzigs. Auf hist. Grundlage: LZg^B. (10. Nov. 1900), 1. Beil. — **397)** G. Buchwald, Neue sächsische Kirchengalerie. D. Ephorie Freiberg. I. Lfg. 12/5 (Sp. 393—504 mit Abbildgn. u. 2 Tfln. hoch 4). D. Ephorie Oschatz Lfg. 9—14 (Sp. 289—480 mit Abbildgn. hoch 4°). Leipzig, A. Strauch. 4°. à M. 0,40. — **398)** L. Bartsch, Kirchliche u. schulische Verhältnisse d. Stadt Buchholz während d. ersten Hälfte d. 16. Jh. B. D. lutherische Zeit. 1. D. Jahre 1524/8. Beitr. z. Gesch. d. Stadt Buchholz. Hrsg. v. Buchholzer Geschichtsverein. Heft 3, S. 57—72. Fortsetzung Heft 4, S. 73. Buchholz i. S., Albert Handreka. 1897/9. — **399)** J. Th. Müller, Zinzendorf als Erneuerer d. alten Brüderkirche. Leipzig, F. Jansa. 1900. gr.-8°. V, 118 S. M. 1,50. — **400)** H. Becker, Verwahrung d. Landstände d. Erzbistums Magdeburg gegen Wiedereinführung katholischer Bräuche, 1558: GBllMagdeburg (1901), I, S. 112/8. — **401)** M. Riemer, D. Einführung d. Reformation in d. Dörfern d. Holzkreises. Auf Grund d. Protokolle d. Kirchenvisitationen 1562/4: ib. Heft 1, S. 1—48. — **402)** Gerhard Eberlein, D. schlesischen Grenzkirchen im 17. Jh. Vortrag gehalten auf d. 6. Generalversammlung d. VRG. am 11. April 1901 in Breslau: Schriften d. VRG. 19. Jg., 1. Stück, No. 70 (1901), S. 33—68. Halle a. S., Max Niemeyer in Komm. gr.-8°. M. 1,20. — **403)** K. Schornbaum, D. Stellung d. Markgraf Kasimir v. Brandenburg z. reformatorischen Bewegung in d. Jahren 1524/7 auf Grund archivalischer Forschung. Diss. Erlangen. Nürnberg. 1900. 324 S. — **404)** J. X. Gebauer, D. Einführung d. Reformation in Alt- u. Neustadt Brandenburg a. H.: FBPG. 13, S. 105—49. — **405)** Zeitschrift d. Gesellschaft f. niedersächsische Kirchengesch., unter Mitwirkung v. Abt Dr. G. Uhlhorn u. Prof. Dr. Paul Tschackert hrsg. v. Superint. D. Karl Kayser. 6. Jg. Braunschweig, A. Limbach. gr.-8°. III u. 288 S. M. 5. |[G. Bossert: ThLZ. (1902).]| — **406)** Uhlhorn, Hannoversche Kirchengesch. in übersichtlicher Darstellung. Stuttgart, Gundert. M. 3,20. — **407)** Tschackert, D. Vorarbeiten d. Göttinger Kirchenordnung u. d. erste Entwurf e. lutherischen Ordinationsgelübdes aus d. Jahre 1529: ZKG. 20, Heft 3. — **408)** N. Paulus, Z. Gesch. d. Protestantisierung Mecklenburgs: HPBll. 128, Heft 7/9. — **409)** K. Graebert, D. Landtag zu Treptow an d. Rega, Lucie (13. Dez.) 1534. E. Beitrag z. Gesch. d. Kirchenreformation im Herzogtum Pommern. Berlin. 1900. 45 S. — **410)** Schriften d. Vf. schleswig-holsteinischer KG. 2. Reihe (Beiträge u. Mitteilungen). Bd. 2, Heft 1/2. Kiel, R. Cordes in Komm. gr.-8°. 287 S. M. 4. |[F. Cohrs: ThLZ. No. 15 (1902), Sp. 425/8.]| — **411)** Karl Wolfart, D. Augsburger Reformation in d. Jahren 1533/4. (= Studien z. Gesch. d. Theologie u. Kirche. Bd. 7, Heft 2.) Hrsg. v. N. Bonwetsch & R. Seeberg.

leitung der Reform, im vierten die juristischen, politischen und theologischen Erwägungen, im fünften die rückläufige Bewegung in der zweiten Hälfte des Jahres 1533.[412-434])

Österreich. In frischer, fesselnder und pointenreicher Darstellung giebt der gründliche Kenner der Quellen, wie der Litteratur, G. Loesche,[435]) ein klares, das wesentliche scharf heraushebendes Bild der Geschichte des Protestantismus in Österreich. Im ersten umfangreicheren Teile schildert er das Zeitalter der Reformation und Gegenreformation, und zwar zunächst das Verhältnis der Herrscher im allgemeinen, von denen Maximilian I., Ferdinand I., Maximilian II., Rudolf II. und Matthias in unsere Berichtszeit fallen. Es

---

V, 159 S. M. 3,50. |[t in: ThLBl. No. 28 (1902), Sp. 268—70.]| — **412**) Friedrich Roth, Augsburgs Reformationsgesch. 1517—30. Gekrönte Preisschrift. 2. vollständig umgearb. Aufl. München, Th. Ackermann. XVII, 381 S. M. 6. |[t. in: ThLBl. No. 28 (1902), Sp. 265—71.]| — **413**) F. Lippert, Gesch. d. Gegenreformation in Staat, Kirche u. Sitte d. Oberpfalz-Kurpfalz z. Zeit d. 30j. Krieges. Nach d. Akten d. kgl. Archive. Freiburg i. B., Waetzel. gr.-8⁰. V u. 265 S. M. 6. — **414**) G. Brunner, Gesch. d. Reformation d. Klosters u. Stiftslandes Waldsassen. Mit 1 Kte. Erlangen, Fritz Lange in Komm. gr.-8⁰. 214 S. — **415**) Th. Kolde, D. Joh. Teuschlein u. d. erste Reformationsversuch in Rothenburg a. d. T. (Aus: 'Festschr. d. Univ. Erlangen f. Prinzreg. Luitpold'.) Leipzig, Deichert. gr.-8⁰. 46 S. M. 1,20. — **416**) F. Roth, E. lutherische Demonstration in d. Augustinerkirche zu München 1558: Beitr. z. bayr. Kirchengesch. 6, III (1900), S. 97—109. — **417**) K. Wolfart, Beiträge z. Augsburger Religionsgesch.: ib. 8. Jg., Heft 1/3. — **418**) W. Hans, Gutachten u. Streitschriften über d. jus reformandi d. Rates vor u. während d. Einführung d. offiziellen Kirchenreform in Augsburg (1534/7). Diss. Augsburg, Schlosser. IV u. 85 S. M. 2,70. — **419**) K. Wolfart, D. erste offizielle Entscheidung d. Stadt Augsburg für d. Reformation 1533. Diss. Naumburg a. S. 72 S. — **420**) H. Vogel, D. Kampf auf d. westfälischen Friedens-Kongreſs um d. Einführung d. Parität in d. Stadt Augsburg. München, J. Lindauer. 1900. gr.-8⁰. 66 S. M. 0,80. |[G. Bossert: ThLZ. No. 14 (1902), Sp. 406f.; t. in: ThLBl. No. 28 (1902), Sp. 270f.]| — **421**) Ch. Geyer, Aus d. Reformationsgesch. Nördlingens. Hauptvortrag. Nördlingen, C. H. Beck. 24 S. M. 0,20. — **422**) Lippert, Reformation u. Gegenreformation in d. Landgrafschaft Leuchtenberg: BBKG. 8. Jg., Heft 1/3. — **423**) Ph. Knieb, Gesch. d. Reformation u. Gegen-Reformation auf d. Eichsfelde. Heiligenstadt, F. W. Cordier. Lex.-8⁰. XXIV, 364 S. M. 5. — **424**) W. Diehl u. W. Köhler, Beiträge z. hessischen Kirchengesch. Bd. 1, Heft 1: AHessG. NF. Erg.-Bd. 1, Heft 1. Darmstadt, A. Bergsträsser in Komm. gr.-8⁰. 111 S. M. 2. |[F. Cohrs: ThLZ. No. 15 (1902), Sp. 425/8.]| — **425**) Otto Mayer, Geistiges Leben in d. Reichshauptstadt Eſslingen vor d. Reformation d. Stadt. E. kulturgeschichtliche Studie. Angeschlossen ist d. Johannes Molitorius Esselingae Encomion v. Jahre 1522 mit Übersetzung u. Erläuterungen. Erweiterter S.-A. aus: Württ. Vjh. f. Landesgesch. Stuttgart, W. Kohlhammer. gr.-8⁰. XVI u. 114 S. M. 1,60. |[G. Bossert: ThLZ. 26 (1901), Sp. 175f.]| — **426**) A. Baur, Z. Vorgesch. d. Disputation v. Baden, 1526: ZKG. 21, I, S. 91—111. — **427**) G. Bossert, Beiträge z. badisch-pfälzischen Reformationsgesch. (Forts.): ZGORh. NF. 17, Heft 2. — **428**) H. Rocholl, Matthias Erb, e. elsäss. Glaubenszeuge aus d. Reformationszeit. Auf Grund archival. Dokumente. (Beiträge z. Landes- u. Volkeskunde v. Elsaſs-Lothringen. Heft 26.) Straſsburg, J. H. E. Heitz. 1900. gr.-8⁰. 86 S. M. 1,20. — **429**) J. Geny, D. Reichsstadt Schlettstadt u. ihr Anteil a. d. soz.-pol. u. rel. Bewegungen d. J. 1490—1536. Freiburg, Herder. XIV, 228 S. M. 3. — **430**) H. Rocholl, Herzog Georg v. Würtemberg u. d. Reformation im Ober-Elsaſs: KM. (1900), Heft 10/2. — **431**) id., Anna Alexandria, Herrin zu Rappoltstein, e. evangelische Edelfrau aus d. Zeit d. Reformation im Elsaſs. Auf Grund archivalischer Dokumente: Schriften für das deutsche Volk, hrsg. v. Verein für Reformations-Gesch. Halle a. S., Max Niemeyer in Komm. 1900. kl.-8⁰. 48 S. — **432**) id., Aus d. alten Kirchenbuch e. freien Reichsstadt. Warnende Bilder aus d. Vergangenheit für d. Gegenwart in d. Jesuitenfrage: ib. Halle a. S., Max Niemeyer in Komm. 1900. kl.-8⁰. 31 S. — **433**) G. Heer, Kirchengesch. d. Kantons Glarus. 3. Kap.: D. Reformation. Glarus, Baeschlin. 1900. gr.-8⁰. 148 S. M. 1,80. — **434**) Brosch, D. Ermordung d. Veltliner Protestanten im Jahre 1620: ZKG. 22, Heft 1. — **435**) G. Loesche, Gesch. d. Protestantismus in Österreich. In Umrissen: Im Auftrage d. 'Gesellschaft f. d. Gesch. d. Protestantismus in Öster-

folgen die Darstellungen der einzelnen Kronländer: Niederösterreich, Oberösterreich, Innerösterreich, Salzburg, Tirol, der Sudeten-Länder, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und Bukowina. Die ausgewählten Quellen am Schlufs (246—51) bieten auch dem mit dem Stoff Vertrauten manche Anregung.[436]) Auf Lösches, Loserths u. a. Arbeiten fufsend behandelt F. Ilwof[437–450]) den Protestantismus in Steiermark, Kärnten und Krain. In unsere Berichtszeit fallen die 4 Abschnitte: 1. Reformation 1520—78, 2. Gegenreformation unter Karl II., 3. die Regentschaft der Erzherzöge Ernst und Maximilian 1590/5 und 4. Gegenreformation unter Ferdinand II. 1595 bis 1629.

Kirchenrecht, kirchliche Verfassung und Verwaltung.[451]) Emil Friedberg[452]) bewährt sich in seinen Litteraturübersichten als hervorragenden Kenner der Quellen auf den verschiedenen Gebieten des Kirchenrechts.[453]) — Als Ergebnis gründlicher und vielseitiger Studien veröffentlicht Paul Tschackert[454]) den deutschen und lateinischen Text der Augsburgischen Konfession. Er schildert die einzelnen Hss., ihre Entstehung und Verwandtschaft und stellt auf Grund der amtlichen Abschriften den deutschen und lateinischen Text her; dieser weicht von dem des Concordienbuches nicht unwesentlich ab. Für dieses hatte sich Kurfürst August von Sachsen 1576 vom Mainzer Erzbischof den Text erbeten, während für den lateinischen Melanchthons editio princeps benutzt wurde, zu der der Text Philipps von

---

reich. 1902. |[Loserth: DLZ. No. 28 (1902), Sp. 1429.]| — **436**) id., Bibliographie über die d. Protestantismus in Österreich betreffenden Erscheinungen d. Jahres 1901: JGGPÖ. 22, Heft 3/4, S. 221—40. Wien, Manz (Julius Klinkhardt & Co.). — **437**) F. Ilwof, D. Protestansismus in Steiermark, Kärnten u. Krain v. 16. Jh. bis in d. Gegenwart. Graz, Leykam. 1900. III, 300 S. M. 3,20. |[Loserth: DLZ. (1900), No. 3158—60; G. Müller: HVjs. 5 (1902), Heft 2 (Nachr. u. Not. II), S. 303f.]| — **438**) J. Loserth, D. Gegenreformation in Innerösterreich u. d. innerösterr. Herren- u. Ritterstand: MIÖG. (1901), IV, S. 597—628. — **439**) V. Bibl, D. Einführung d. katholischen Gegenreformation in Niederösterreich durch Kaiser Rudolf II. (1576—80). Innsbruck, Wagner. gr.-8°. XI u. 182 S. M. 4. — **440**) F. Eichler, Patent Ferdinands v. Steiermark (1599). E. Beitrag z. Gesch. d. Gegenreformation: JGGPÖ. (1900), I/II, S. 85/8. — **441**) Hoepel, Aus d. Vergangenheit d. österr. Protestantismus. 1. D. Gegenreformation in d. österr. Erblanden: D. Christl. Welt Bd. 14, No. 8 (1900),; No. 9, S. 194/9; No. 10, S. 227/8; No. 11, S. 251/8. — **442**) G. Bossert, Zwei Linzer Reformationsschriftsteller: JGGPÖ. (1900), III/IV, S. 131/7. — **443**) A. L. Krejčik, Zacharias Theobald: MVGDB. (1900), I, S. 63—77. — **444**) H. Barge, Kirchliche Stimmungen in Böhmen um d. Mitte d. 16. Jh. Auf Grund zweier Aktenstücke d. Zeitzer Stiftsbibliothek: JGGPÖ. (1901), Heft 3/4, S. 148—52. — **445**) August v. Doerr, Genealogische Daten über einige böhmische Exulanten in Sachsen aus d. 17. Jh. Prag, Fr. Řivnáč in Komm. — **446**) F. Lippert, Egerer Reformation: JGGPÖ. (1900), I/II, S. 42—51. — **447**) v. Schubert, Siebenbürgen. Drei Vorträge über d. siebenbürgischen Sachsen. Tübingen u. Leipzig. 1900. M. 1,50. |[Rendtorff: Sächs. Gustav-Adolf-Bote 11. Jg., No. 6.]| — **448**) G. Krause, D. Reformation u. Gegenreformation im ehemaligen Königreich Polen, besonders in d. jetzt preufsischen Provinzen Posen u. Westpreufsen. Posen, Merzbachsche Buchdruckerei. gr.-8°. VI, 121 S. M. 2. |[G. Bossert: ThLZ. No. 14 (1902), Sp. 405f.]| — **449**) F. Amelung, Melchior Hoffmann in Livland u. d. Einführung d. Reformation in d. Landkirchspielen Dorpat u. Rügen im Jahre 1525: SBEstnGes. (1901). — **450**) E. Grofs, D. livländische Gegenreformation u. ihr hervorragendster Bekämpfer: MNEKR. (Nov./Dez. 1901), S. 508—42.

451) Köhler, Über d. Einflufs d. deutschen Reformation auf d. Reformationswerk d. Johannes Hunter, insbesondere auf seine Gottesdienstordnung: ThStK. (1900), IV, S. 563—600. — **452**) E. Friedberg, Litteraturübersicht: DZKR. (1900/1). — **453**) A. v. Kirchenheim, Kirchenrecht. Für deutsche Theologen u. Juristen. Samml. theol. Handbb. Tl. 6. Bonn, A. Marcus & E. Webers Verlag. gr.-8°. XVI, 407 S. M. 8. |[Rieker: ThLZ. No. 5 (1901), Sp. 154f.]| — **454**) Paul Tschackert, D. unveränderte augsburgische Konfession deutsch u. lateinisch, nach d. besten Hss. aus d. Besitze d. Unterzeichner,

Hessen mit verschiedenen Abweichungen benutzt wurde. — K. Riekers[455]) Abhandlung 'Staat und Kirche nach lutherischer, reformierter und moderner Anschauung', die im ersten Jahrgang der Historischen Vierteljahrhschrift (1898, S. 370—416) erschien, ist von J. Eugène Choisy übersetzt und mit einer Einleitung versehen worden.[456-463]) Diehl[464]) macht auf eine wertvolle Hs. im Darmstädter Archiv, von Pfarrer Stephan Colonus von Catzenellenbogen zusammengestellt, aufmerksam. Sie enthält: 1. die sämtlichen Nachrichten über die Synoden von 1567 und 1585—96, 2. Reste der Synodalnachrichten von 1566 und 1570 und 3. Nachrichten über die dienstlichen Verordnungen in den Pfarreien des Bezirks aus der Zeit von 1585—98.[465-481])

Kritische Ausgabe mit d. wichtigsten Varianten d. Hss. u. d. Textus receptus. Leipzig, A. Deichert. VIII, 281 S. M. 7. |[G. Bossert: ThLZ. No. 7 (1902), Sp. 214/7.]| — **455**) K. Rieker, L'idée de l'état et de l'église chez les théologiens luthériens, réformés et modernes: RThPh. (1900), IV, S. 302—44. — **456**) F. Priebatsch, Staat u. Kirche in d. Mark Brandenburg am Ende d. MA.: ZKG. 19, S. 397 ff.; 20, S. 159 ff., 329 ff.; 21, S. 43—90. — **457**) Erich Brandenburg, Z. Entstehung d. landesherrlichen Kirchenregiments im albertinischen Sachsen: HVjs. Hrsg. v. Gerhard Seeliger. Jg. 4 (1901), Heft 1/2. |[H. Ermisch: LZgB. No. 68 (1901), S. 272.]| — **458**) T. Braun, Städtisches Kirchenregiment in Stralsund: Dtsch. Z. f. Krchrcht. 10 (1900), I, S. 61—88. — **459**) Schnell, M. Gerhard Omekens Unterricht v. d. Visitation 1557: ZGNiedersächsKG. 5. Jg. — **460**) Becker (Lindau), Aus Cöthener Kirchenvisitationsakten v. 1567: ZKG. 21, II, S. 269—89. — **461**) H. Schnell, D. mecklenburgischen Kirchenordnungen. E. Beitrag z. Gesch. d. Entstehung d. mecklenburgischen Landeskirche. Diss. Erlangen. 128 S. — **462**) H. A. Köstlin, E. bisher unbekannte Kirchenordnung aus d. 16. Jh. Ergänzungen u. Berichtigungen: Z. f. Past.-Theol. (1900), VIII, S. 401—15. — **463**) D. K. Wielenga, Het gezag der Dortsche Kerkenorde. Referaat: Tijds v. Geref. Theol. (Dez. 1900), S. 121—36. — **464**) Wilhelm Diehl, D. Bedeutungen d. beiden Definitorialverordnungen v. 1628 u. 1743 für d. Gesch. d. Darmstädter Definitoriums. E. Studie z. Gesch. d. hessischen Kirchenrechts. Giefsen, J. Ricker. 1900. gr.-8⁰. 44 S. M. 1,60. |[W. Köhler: ThLZ. (1900).]| — **465**) id., D. neuaufgefundenen 'Acta synodica comitatus Cattocubitensis' in ihrer Bedeutung für d. Gesch. d. synodalen Lebens in Hessen im 16. Jh.: Z. f. prakt. Theol. 2 (1900), S. 97—123. — **466**) Ribbeck, D. Herzöge v. Brieg u. d. geistlichen Patronatsherren: ZKG. 20, II, Heft 1. — **467**) Kolb, 'D. Kämpfe d. württembergischen Konsistoriums mit d. Herzögen um d. Nominationsrecht' aus Konsistorialakten: DZschr. f. KR. 11, hrsg. v. E. Friedberg u. E. Sehling. — **468**) Franz Blanckmeister, D. Kirchenbücher im Königreich Sachsen: B. z. sächsischen KG. 15 (1900/1), hrsg. im Auftrage d. GSächsKG. v. Franz Dibelius u. Theodor Brieger. Leipzig, Johann Ambrosius Barth. 336 S. M. 7. — **469**) W. Diehl, Z. Entstehungsgesch. d. Religionsreverse. E. Beitrag aus d. hessischen Kirchengesch. — **470**) Smend, Liturgische Forschungen v. allgemeinerem Interesse, im Anschlufs an G. Rietschels Lehrb. d. Liturgik: Monatsschr. f. Gottesd. u. krchl. Kunst (1900), VI, S. 151/6. — **471**) R. Drews, Über Rietschel: Lehrbuch d. Liturgik: ThStK. (1900), III, S. 473—95. — **472**) W. Diehl, Z. Gesch. d. hessischen Gottesdienstes im Zeitalter d. Reformation: Monatsschr. f. Gottesd. u. krchl. Kunst (1900), VI, S. 156—62. — **473**) F. Hubert, D. Strafsburger liturgischen Ordnungen im Zeitalter d. Reformation, nebst e. Bibliographie d. Strafsburger Gesangbücher, gesammelt u. hrsg. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1900. gr.-8⁰. LXXXIV, 154 S. mit 8 Tfln. M. 8. — **474**) A. Erichson, Z. Gesch. d. altstrafsburgischen evangelischen Trauordnung: Monatsschr. f. Gottesd. u. krchl. Kunst (1900), V, S. 134—42; VI, S. 168—74. — **475**) J. Freisen, Taufritus in Schleswig-Holstein seit Einführung d. Reformation bis heute: HJb. 21, II/III (1900), S. 255—98. — **476**) W. Diehl, E. Judentaufformular aus d. angeblich 'missionslosen' Zeit um d. Wende d. 16. u. 17. Jh. E. Beitrag zu e. gerechten Beurteilung d. Zeitalters d. Orthodoxie: Z. f. prakt. Theol. (1900), IV, S. 289—304. — **477**) E. C. Achelis, Bemerkungen zu d. Waldeckschen Konfirmationsbekenntnis aus d. Jahre 1529: NKrchlZ. (1900), V, S. 423/7. — **478**) W. Diehl, E. neuaufgefundenes Burg Friedberger Trauformular aus d. Zeit d. ausgehenden 16. Jh.: Monatsschr. f. Gottesd. u. krchl. Kunst (1900), II, S. 329—34. — **479**) M. Kerker, D. Fortdauer d. v. Luther für Kursachsen beibehaltenen Kirchenceremonieen bis ins 18. Jh.: HPBll. 126, Heft 11, S. 800—12. — **480**) Franz Dibelius, D. Dresdner Superintendenten: B. z. sächsischen KG. 15 (1900/1), hrsg. im Auftrage d. GSächsKG. v. Franz Dibelius u. Theodor Brieger. Leipzig, Johann Ambrosius Barth. 336 S. M. 7. — **481**)

Politische Geschichte. Kaiser und Reich. Unter gründlicher Benutzung des im ersten Bande der jüngeren Reihe der deutschen Reichsakten veröffentlichten Urkk.materials behandelt B. Weicker[482]) die Stellung der Kurfüsten zur Wahl Karls V. im Jahre 1519 und zwar giebt er eine durchgehend getrennte Besprechung der einzelnen Kurfürsten. Der erste Teil über Kurfürst Joachim von Brandenburg ist als Bonner Dissertation erschienen. — A. Wrede[483]) veröffentlicht aus dem Wiener Archiv den ersten Entwurf des Wormser Edikts, das der Kaiser auf Aleanders Betreiben von sich aus, ohne die Stände weiter zu fragen, auch für das Reich erlassen wollte, das aber nicht zur Ausfertigung kam, da naheliegende politische Gründe die Zustimmung der Stände forderten. — Der 3. Band[484]) der jüngeren Reihe der deutschen Reichstagsakten schliefst sich den früheren würdig an. Von den Herausgebern A. Wrede, J. Bernays und Ed. Funter bearbeitet, bietet er das Material über die beiden Nürnberger Reichstage von 1522 und 1523. Während der erstere ungefähr 200 Seiten in Anspruch nimmt, erstreckt sich der letztere beinahe über den dreifachen Raum. Im ersten Teile wird nach einer Einleitung über das Reichregiment, dessen Zusammentritt im Wormser Abschied auf den 30. September 1521 festgesetzt wurde, aber erst am 16. Oktober, morgens 8 Uhr nach manchen Schwierigkeiten erfolgte, behandelt Ausschreiben und Eröffnung, die Türkensache, die Instruktion für eine Gesandtschaft der Stände an den Kaiser, Abschied. Die Darstellung des zweiten zerfällt in 9 Abschnitte: das Regiment und der Kaiser, Eröffnung des Reichstags im allgemeinen, die Verhandlungen über die Türkenhülfe, die mit dem Nuntius Chieregati über die Luthersache, die der Stände mit den Städten über die städtischen Behörden und den Städtetag, die über Monopolien, Münz und Zölle, die Beschwerden deutscher Nation, der Reichstag und die Ritterschaft und der Abschied. Eine Freude ist es, die einzelnen Punkte auf Grund der bequem übersichtlichen Urkk. zu verfolgen, so bei den Beschwerden der deutschen Nation: erst den langsamen Fortgang, dann die Entstehung des Gutachtens im Ausschusse, sein Verhältnis zu den Wormser Beschwerden, die lateinische Übersetzung, die hs. Überlieferung, die Drucke; oder bei der Luthersache: Herzog Georg als treibende Kraft, Erzherzog Ferdinands und Chieregatis Bemühungen, die 'Nottel' des Ausschusses, die erste und die zweite, wohl auf spezielle Anweisungen von Nürnberg entstandene Instruktion Chieregatis, die bisher nicht bekannten Breven an Kurfürst Albrecht und Kurfürst Friedrich von Sachsen vom 1. Dez. Die Korrespondenzen für beide Reichstage und ein sorgfältig gearbeitetes Register machen den Schlufs.[485]) Die von Max Lenz angeregte, dem Hauptinhalte nach in G. Schmollers Seminar zum Vortrage und zur Diskussion zugelassene Studie von W. Stolze[486]) über die Vorgeschichte des Bauern-

---

Engelmann, Über Stammbäume u. Kirchenbücher. Vortrag, gehalten in d. Gesellschaft für Zittauer Gesch. am 25. April 1900: Zittauer Nachrichten (27. April 1900).

482) B. Weicker, D. Stellung d. Kurfürsten z. Wahl Karls V. im Jahre 1519: Hist. Studien Heft 22. Veröffentlicht v. E. Ebering. Berlin, E. Ebering. XIV, 409 S. M. 11,20. ||F. Gefs: DLZ. No. 18 (1902), Sp. 1132f.]| — 483) Wrede, D. erste Entwurf d. Wormser Edikts: ZKG. 20, Heft 4. Gotha, Friedr. Andreas Perthes. — 484) E. Brandenburg, Z. Gesch. d. dtsch. Ref. u. Gegenref.: NJb. f. d. kl. Alt. S. 55—75. — 485) H. Werner, D. Flugschrift 'onus ecclesiae' (1519) mit e. Anhang über sozial- u. kirchenpolitische Prophetieen. E. Beitrag z. Sitten- u. Kulturgesch. d. ausgehenden MA. Giefsen, J. Ricker. gr.-8°. 106 S. M. 2. — 486) Wilhelm Stolze, Z. Vorgesch. d. Bauernkrieges. Studien z. Verfassungs-, Verwaltungs- u. Wirtschaftsgesch. vornehmlich Südwestdeutschlands

krieges beschränkt sich auf die schwäbischen und fränkischen Gebiete, die von diesem vor allem ergriffen wurden und behandelt in 4 Kapiteln die politischen Verhältnisse vom Interregnum bis zur Reformation, Verfassung und Verwaltung zu Anfang des 16. Jh., die wirthschaftlichen Verhältnisse vor dem Bauernkriege, sowie Kirche und Staat vor 1525. — Götze[487]) hebt hervor, das 'Audiatur et altera pars' weise auf das Studium der Bauernartikel hin: die Mifsstände, die wirtschaftliche, soziale und politische Not, der geistige Druck, der sie zum Aufstande getrieben hat, sind die Mafsstäbe für die Berechtigung der Bestrebungen. Behandelt werden: 1. die Artikel der Frühzeit, 2. die Artikel der Baltringer Dörfer, 3. die 12 Artikel, 4. bäuerliche Benutzer der 12 Artikel.[488–490]) F. Rachfahl[491]) kommt in seinem auf der 6. Versammlung deutscher Historiker zu Halle a. S. gehaltenen Vortrage, der in erweiterter Fassung vorliegt, zu dem Ergebnis, dafs die wichtige Trennung der Niederlande vom Deutschen Reiche nicht im Verlaufe des Niederländischen Aufstandes, nicht durch die Konstituierung der Nordniederländischen Republik, nicht durch den Westfälischen Frieden herbeigeführt wurde: sie ward vollzogen bereits unter und durch Karl V. Innerliche Auflösung des Reichs als staatlichen Gemeinwesens, partikularistische Absonderungstendenzen, Ausbildung des Territorialstaates, sie haben dem Reiche dieses herrliche Glied geraubt, und jenes, durchtobt von konfessioneller Zwietracht, ein politisches Spottgebilde, besafs nicht mehr die Kraft, es wiederum an sich zu ziehen, als es in seinen schweren Nöten hülfesuchend bei ihm seine Zuflucht suchte. Schoop[492]) behandelt im Schlufskapitel seiner, der MAlichen Geschichte der Stadt Düren gewidmeten Programmarbeit den geldrischen Erbfolgestreit und die Eroberung durch Karl V., giebt auch im Anhange einen Überblick über die Quellen.[493–499]) Studien im Archiv zu Weimar und Marburg, wie Auszüge von Professor

im ausgehenden MA.: Staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen 18, Heft 4. Hrsg. v. Gustav Schmoller. Leipzig, Duncker & Humblot. 1900. VIII, 57 S. — 487) Alfred Götze, Artikel d. Bauern 1525: HVjs. 4. Jg. (1901), Heft 1/2. Leipzig, B. G. Teubner. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 68 (1901), S. 272.]| — 488) C. Ströle, D. evangelische Element im deutschen Bauernkriege: DEBll. 8 (1900), S. 145—57; 4, S. 217—33; 5, S. 285—305; 6, S. 353—68. — 489) Kern, Georg II. u. d. Bauernkrieg: ZGOberrhein 55. — 490) A. Paetzold, D. Konfutation d. Vierstädtebekenntnisses. Ihre Entstehung u. ihr Original. |[RCr. 33, S. 50; Bossert: ThLZ. No. 11 (1900), Sp. 343/5.]| — 491) F. Rachfahl, D. Trennung d. Niederlande v. Deutschen Reiche: WZ. 19. Jg., S. 79—119. — 492) A. Schoop, Gesch. d. Stadt Düren bis z. Jahre 1544. Gymn.-Progr. Düren, Hamelsche Buchdruckerei. VIII, 96 S. |[DLZ. No. 39 (1902), Sp. 2478.]| — 493) Lamprecht, Beherzigenswertes aus Hollands grofser Zeit. Vortrag, gehalten am 28. Januar 1902 in d. Versammlung d. Ortsgruppe Leipzig d. Alldeutschen Verbandes. |[v. L.: Leipziger Tagebl. (30. Jan. 1902).]| — 494) Hermann Kaufmann, D. Reunionskammer zu Metz. Metz, G. Scriba. 1900. V, 313 S. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 58 (1900), S. 281/2.]| — 495) Hermann Oncken, Memoriale le conte de Mansfelt et le duc de Sachse: HZ. NF. 49 (d. ganzen Folge Bd. 85), Heft 3. München, Leipzig, R. Oldenbourg. 1900. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 124 (1900), S. 495.]| — 496) Hingst, Karls V. Heereszug durch Sachsen wider d. Kurfürsten Johann Friedrich im Jahre 1547: Aus d. Heimat. Wöchentliche Beilage d. 'Lausitzer Neuesten Nachrichten'. No. 3/6. — 497) Alois Postina, D. Karmelit Eberhard Billick. E. Lebensbild aus d. 16. Jh.: Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes 2, Heft 2/3. Hrsg. v. Ludwig Pastor. Freiburg i. B., Herdersche Verlagshandlung. gr.-8°. XII, 244 S. |[G. Bossert: ThLZ. No. 26 (1901), Sp. 689—91; G. Müller: HVjs. (1901).]| — 498) W. Friedensburg, Z. Gesch. d. Wormser Konvents 1541: ZKG. 21, I, S. 112—27. — 499) Gustav Kawerau, D. Versuche, Melanchthon z. katholischen Kirche zurückzugewinnen: Schriften d. VRG. No. 73, 19. Jg., 3. Stück. Halle, Max Niemeyer in Komm. 1902. gr.-8°. 86 S. M. 1.20. |[D. B.: LZg^B.

Varrentrapp aus dem Berliner Archiv boten A. Hasenclever[500]) reiches Material zu einer gründlichen Arbeit über die wichtigen und verhängnisvollen Verhandlungen auf dem Bundestage der Schmalkaldener vom Dez. 1545 bis zum Feb. 1546. In der Einleitung wird zunächst die für die Bundesgenossen ungünstige politische, finanzielle und militärische Lage im Aug. 1545 gegen Schlufs des Reichstages zu Worms geschildert. Es folgt im ersten Buche die Darstellung der Ereignisse vom Braunschweiger Zuge, im zweiten der Frankfurter Bundestag mit seinen ausgedehnten Verhandlungen. Bekanntlich kam man nur in 2 Fragen, der Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Bundesmitgliedern und der Verwendung der Kirchengüter zu einem wirklich positiven Ergebnis. In dem letzteren lag allerdings ein für die Zukunft bedeutsames Moment. Indem der schmalkaldische Bund die angemessene Lösung dieser vor allen durch die Reformation hervorgerufenen schwierigsten Frage amtlich in sein Programm aufnahm, erkannte er vor aller Welt ihre geschichtliche Notwendigkeit an. Dagegen drangen die Verfechter einer entschiedenen inneren Reform und Erweiterung des Bundes nicht durch. Mit Recht hebt der Vf. hervor: nicht der Einbruch Herzog Moritz' von Sachsen in das Gebiet Johann Friedrichs, sondern der Geldmangel zwang die Schmalkaldener dazu, Ende November Oberdeutschland zu räumen. Aus dem Anhange seien noch die Verhandlungen über die Teilnehmer an dem Regensburger Kolloquium vom Jahre 1546 erwähnt. In seiner Studie über das Religionsgespräch weist H. v. Caemmerer[501.502]) in der die Litteratur behandelnden Einleitung nach, dafs wir es in der Actorum narratio mit einer von den katholischen Kolloquenten auf kaiserlichen Befehl ausgearbeiteten Darstellung zu thun haben, während der Wert von Butzers Schrift darin besteht, dafs die Reden der Protestanten, wie Katholiken, wortgetreu und mit grofser Sorgfalt nach dem Protokoll der Verhandlungen abgedruckt werden. Auf seinem Werke beruht Sleidans und Surius' Darstellung. In 4 Kapiteln wird der Ursprung des Religionsgesprächs, die Ernennung der Teilnehmer, der Verlauf und der Ausgang des Religionsgesprächs behandelt. In der Beilage wird aus dem Wiener Archiv die kaiserliche Resolution über die Geschäftsordnung abgedruckt.[503]) G. Turba[504]) zeigt in den Jahren 1548—58 den ungünstigen Einflufs des Planes Karls V., seinem Sohne Philipp die Nachfolge zu sichern, auf das Verhältnis zu Ferdinand und der Reichspolitik. Auf die zwei bedeutungsvollen Jahre 1553 und 1554 erstrecken sich die von V. Ernst[505]) herausgegebenen Briefe, der erklärt: die tiefgehenden inneren zwischen 1552 und 1555 vorgegangenen Wandlungen, namentlich der

No. 102 (1902), S. 408.]| — **500**) A. Hasenclever, D. Politik d. Schmalkaldener vor Ausbruch d. schmalkaldischen Krieges: Historische Studien. Berlin, E. Ebering. XV, 255 S. — **501**) H. v. Caemmerer, D. Regensburger Religionsgespräch im Jahre 1546. Berliner Phil.-Diss. Berlin, E. Ebering. 77 S. — **502**) id., D. Regensburger Religionsgespräch im Jahre 1546. Berlin, E. Ebering. gr.-8°. XV, 255 S. — **503**) R. Le Mang, D. Darstellung d. schmalkaldischen Krieges in d. Denkwürdigkeiten Kaiser Karls V. E. quellenkrit. Untersuchung. Progr. Dresden-Altst. 1900. 4°. 26 S. |[ThLZ. (1899), XX.]| — **504**) G. Turba, Beiträge z. Gesch. d. Habsburger II u. III. Z. Reichs- u. Hauspolitik d. Jahre 1548—58: AÖG. 90, 1. Hälfte. Wien, Gerolds Sohn. 76, 87 S. |[RQChrA. 15. Jg. (1901), S. 432/3.]| — **505**) V. Ernst, Briefwechsel d. Herzogs Christoph v. Württemberg. Im Auftrage d. Kommission für Landesgesch. hrsg. Bd. 2. 1553/4. Stuttgart, W. Kohlhammer. gr.-8°. XXVI, 783 S. M. 10. |[Trefftz: HVjs. 4. Jg., S. 579 ff.; V. Ernsts Erwiderung: ib. 5. Jg., Heft 2 (Nachrichten u. Notizen 2), S. 310/3; Antwort d. Referenten Trefftz: ib. S. 313; Goetz: GGA. No. 2 (1902); ThLZ. No. 8 (1901). Sp. 228/6; G. Loesche: ThJB. 20 (1901), S. 501; DLZ. No. 13 (1901), Sp. 799—803, No. 16, Sp. 1008.]|

Reichstag von Augsburg werde durch das Studium der Jahre 1553 und 1554 klar. Den Grundton bilden ohne Zweifel ein unbegrenztes Mifstrauen gegen den Kaiser und eine hochgradige Furcht vor seinen Praktiken. Als deren Hauptinhalt erscheint die Nachfolge des Kaisersohnes Philipp im Reich, als deren Hauptmittel die Einführung fremden Kriegsvolkes nach Deutschland, die Verbindung mit Markgraf Albrecht von Brandenburg und endlich der Reichstag. Zur Abwehr dieser Gefahren entsteht der Heidelberger Verein, der aber mit dem Schwinden des Glaubens an die Verbindung von Kaiser und Markgraf an Macht verliert. Die Vernichtung des Markgrafen wird zum Siege der katholischen Sache und dient zur Erhebung des kaiserlichen Ansehens. Die seither konfessionell gemischten Parteien treten immer deutlicher auseinander, der Friedensschlufs bereitet sich vor. Des Vf. Urteil über Druffel-Brandi hat sich die Kritik nicht allenthalben, z. B. nicht Goetz und Trefftz, angeschlossen.[506–508])

Türkenkriege. Nach Briefen der apostolischen Nuntien am Kaiserhofe im Zusammenhange mit den Gegenschreiben der Kurie schildert Mathaus-Voltolini[509]) die Haltung und Thätigkeit Clemens' VIII. in der orientalischen Frage. Sultan Amurad hatte in seinem Streben nach der Weltherrschaft 1592 die Perser gezwungen, in Konstantinopel um Frieden zu bitten, jetzt stand er im Begriff, auch im Westen das Reich des Halbmondes auszudehnen. Kaiser Rudolf II., phlegmatisch und melancholisch von Charakter, hingegeben ganz anderen Interessen als denen des Thrones, war nicht der Mann, den Deutschland und die Christenheit brauchte. Clemens VIII. wendet sich an ihn, die deutschen und italienischen Fürsten, versieht die Nuntien, Cesare Speciano, Kardinal Ludwig Madruzzo, Germanico Malaspina u. a. mit Instruktionen, stellt auch unter Aldobrandini 1594 ein Heer auf, das an den Stürmen von Gran teilnimmt, schliefslich aber 1596 aufgelöst wird.

Einzelne Gebiete. Sachsen. Auf 4 Bände ist E. Brandenburgs[510]) Politische Korrespondenz des Herzogs und Kurfürsten Moritz berechnet. Der erste führt bis zum Ende des Jahres 1543 und ist in vier Abschnitte eingeteilt, von denen der erste die Jugend, die übrigen drei je ein Jahr von 1541/3 behandeln. Mit Recht ist des Herausgebers Augenmerk, wie er in dem Abschnitte über die Abgrenzung des Stoffes hervorhebt, darauf gerichtet gewesen, alles mitzuteilen, was für die Stellung des Dresdener Hofes zu den grofsen Streitfragen von irgend welcher Wichtigkeit sein könnte, aber alles auszuschliefsen, was nur rein lokale oder territoriale Bedeutung hat. Aus diesem Grunde sind die fortwährenden nachbarlichen Streitigkeiten um kleine Gerechtsame, Lehenstücke, Einkünfte, Strafsen, die endlosen Zusammen-

— **506**) Riemann, D. Gesch. d. Interims in d. Herrschaft Jever: ZGNiedersächsKG. 5. Jg. — **507**) D. Reichsstadt Schlettstadt u. ihr Anteil an d. sozialpolitischen u. religiösen Bewegungen d. Jahre 1490—1536. Nach meist ungedruckten Quellen bearbeitet v. Joseph Gény: Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes. Hrsg. v. Ludwig Pastor. Bd. 1, Heft 5/6. Freiburg i. B., Herdersche Verlagshandlung. M. 8. — **508**) Dr. Gottfried Heinrich Gengler, Über d. deutschen Städteprivilegien d. 16., 17. u. 18. Jh. M. 1,20. (S.-A. aus d. Festschrift d. Universität Erlangen z. Feier d. 80. Geburtstages Sr. kgl. Hoheit d. Prinzregenten Luitpold v. Bayern.) — **509**) L. F. Mathaus-Voltolini, D. Beteiligung d. Papstes Clemens VIII. an d. Bekämpfung d. Türken in d. Jahren 1592/5. I. II: RQChrA. (1901), Heft 3, S. 303—26; Heft 4, S. 410—28. — **510**) Erich Brandenburg, Politische Korrespondenz d. Herzogs u. Kurfürsten Moritz v. Sachsen. Bd. 1 (bis z. Ende d. Jahres 1543). Aus d. Schriften d. kgl. sächsischen Kommission für Gesch. Leipzig, B. G. Teubner. 1900. XXIII, 761 S. |[Gustav Wolf: NASächsG. 22, Heft 1/2, S. 198—205; Virck: ThLZ. (1900), Sp. 589; Helmolt: LZg^B. No. 30 (1900),

schickungen von Räten, die Bände füllende Rechtsdeduktionen, die paragraphenreichen Verträge, die fast jährlich geschlossen, und jährlich wieder abgeändert oder ergänzt wurden, nicht berücksichtigt. Nur da, wo Streitigkeiten dieser Art in die gröfseren Fragen hineinspielen, insbesondere da, wo sie die politische Stellung der sächsischen Fürsten zu einander beeinflufst haben, fanden sie Aufnahme. Ebenso fehlen die Streitigkeiten mit den Bischöfen, Prälaten, Grafen und Herren. Eine Ausnahme ist da gemacht, wo diese die Hülfe von Kaiser und Reich oder der benachbarten Fürsten oder des Nürnberger Bundes in Anspruch genommen haben. In der Darbietung des Stoffes ist der Herausgeber bei der Anfertigung der Auszüge den von Felix Stieve empfohlenen Grundsätzen gefolgt. Wenn der Vf. den Stoff bereits in seinem Werke über Kurfürst Moritz benutzt hat, so tritt doch hier dem Leser eine Fülle neuen historischen Materials entgegen, besonders wichtig für die Charakterisierung des Kurfürsten und der verschiedenen Auffassungen seiner Räte, besonders Georg v. Karlowitz. Aber auch auf die Herzogin Katharina, Herzogin Elisabeth von Rochlitz, Herzog August, Landgraf Philipp von Hessen fallen interessante Schlaglichter.[511–513]) Wenn O. Böhmes[514]) Studien sich auch wesentlich dem MA. zuwenden, so wird doch auch das 16. Jh. vielfach gestreift, z. B. in den Mitteilungen über das Schwanken in der Kanzleisprache zwischen i und ie, o für u, namentlich vor l und r, ver und vor. Eine Nachahmung der böhmischen Kanzlei durch die sächsische hat nicht stattgefunden; sie gehört ins Reich der Fabel. B. Bohnenstädt[515]) hat die Darstellung des Krellschen Prozesses, der bekanntlich mit der Hinrichtung des Kanzlers im Jahre 1602 nach 10j. Gefangenschaft endete, in Angriff genommen. Drei Fragen sucht er zu beantworten: Durch wen wurde Krell verhaftet? Wer trug die Schuld an der 10j. Verschleppung des gerichtlichen Verfahrens gegen ihn? Was endlich führte seine Verurteilung herbei? In dem bisher veröffentlichten ersten Teile kommt der Vf. zu dem Ergebnisse: 'Nachdem das Jahr 1592 den Klägern die Überzeugung gezeitigt hatte, dafs der Versuch eines geordneten Prozesses ein vergebliches Beginnen sei, so dafs ein summarisches Verfahren beschlossen wurde, repräsentiert Friedrich Wilhelm für die Ausführung dieses Beschlusses, welcher eine sofortige Beendigung des Prozesses herbeiführen mufste, das retardierende Moment. Er versucht es abermals, Beweise für die Schuld des Gefangenen herbeizuschaffen, während die Landschaft das Ergebnis dieser Bemühungen ruhig abwartet.'[516–534])

S. 120; LCBl. No. 5 (1901), Sp. 189f.]| — **511**) Köhler, Moritz v. Sachsen u. seine Zeit (1541—53): D. Christliche Welt No. 32/6 (1900). — **512**) Bernhard Wolf, Herzog Georg d. Bärtige v. Sachsen. E. Skizze: LZg[B]. No. 110 (1900), S. 437—40. — **513**) O. Mayer, Geistiges Leben in d. Reichsstadt Efslingen vor d. Reformation d. Stadt: WürttbVjs. f. Landesgesch. (1900), I, III/IV. — **514**) O. Böhme, Gesch. d. sächsischen Kanzleisprache. Jb. d. Realschule zu Oschatz 1900. — **515**) B. Bohnenstädt, D. Prozefsverfahren gegen d. kursächsischen Kanzler Dr. Nicolaus Krell 1591—1601. Dargestellt nach d. Akten d. Dresdener Haupt-Staatsarchivs. Hallesche Inaugural-Diss. Halle a. S., C. A. Kaemmerer & Co. gr.-8°. VII, 58 S. |[E. Arnold: Leipziger Tagebl. (11. Okt. 1901).]| — **516**) E. Arnold, Kursachsens Kanzler Krell, e. Justizmordopfer vor 300 Jahren: Leipziger Tagebl. (11. Okt. 1901). — **517**) Th. Distel, D. Held v. Sievershausen u. sein 'herzliebes Weib' in neuen bildlichen Wiedergaben: Kunstchronik, hrsg. v. M. G. Zimmermann, NF. 12. Jg. (1900/1), Sp. 516/8. — **518**) F. Otto, D. älteste Gerichtsbuch d. Stadt Wiesbaden. Wiesbaden. 1900. |[H. v. Voltelini: HVjs. 4 (1900), S. 575f.]| — **519**) Kurt Krebs, D. öffentliche Unsicherheit im westlichen Sachsen zur Zeit Luthers: Leipziger Tagebl. (7. Jan. 1902), Morgen-Ausgabe. — **520**) Kötzschke, D. sächsische Städtewesen in seiner Entwickelung v. 13.

Pfalz. Präfekt P. Ehrle[535]) hat in den bisher noch nicht repertorisierten Beständen der vatikanischen Bibliothek eine Anzahl von Kalendern mit täglichen eigenhändigen Aufzeichnungen des Pfalzgrafen Johann Kasimir aufgefunden. Prof. v. Bezold hat in Rom die Ausscheidung und Bearbeitung der für die Herausgabe in Betracht kommenden Partieen an Ort und Stelle vorgenommen. Die 'Kalender und Lafsbüchlein' Johann Kasimirs sind besonders für Itinerar und Geschäftsführung des Fürsten wichtig.[536–562a])

---

bis 16. Jh. Vortrag, gehalten im Februar 1902 im Verein für d. Gesch. Leipzigs. |[E. B.: Leipziger Tagebl. (9. Febr. 1902).]| — **521)** O. Böhme, Z. Gesch. d. sächsischen Kanzleisprache v. d. Anfängen bis Luther. Progr. d. Realschule zu Reichenbach i. V. 48 S. — **522)** Lschnr., Sächsische Städtebilder. Annaberg: LZg. (10. Jan. 1901). — **523)** F. Priebatsch, D. Hohenzollern u. d. Adel d. Mark: HZ. NF. 52 (Bd. 88 d. ganzen Reihe), Heft 1/2. München, Berlin, Oldenbourg. 1901/2. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 49 (1902), S. 196.]| — **524)** v. Mansberg, Sächsische Schlösser. Wechselburg u. Ehrenberg: LZg. (15. Jan. 1901), S. 200 f. — **525)** Carl v. Metzsch-Reichenbach, Statistisches v. d. Festung Königstein: LZg^B. No. 29 (1900), S. 113/6. — **526)** W. C. Pfau, D. Saupen v. alten Rochlitzer Landgericht. Erweiterung e. Vortrages, gehalten am 5. Februar 1900 im kgl. sächs. Altertumsverein Dresden. S.-A. aus d. Rochlitzer Tagebl. No. 36—53 (1900). Rochlitz, M. Bode. 1900. gr.-8°. 47 S. — **527)** v. Mansberg, Sächsische Schlösser. Schlofs Kriebstein: LZg. (16. April 1900). — **528)** Eckardt, Biographische Nachrichten über Wolf III. Herrn v. Schönburg zu Penig, Rochsburg u. s. w. (1556—1612): Schönburgische GeschBll. Vjs. z. Erforschung u. Pflege d. Gesch. d. schönburgischen Rezefs- u. Lehnsherrschaften. Redigiert v. Dr. Reinhold Hofmann. 6. Jg. (1899—1900), Heft 3/4. Waldenburg i. S., E. Kästner. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 133, 532 (1900).]| — **529)** Friedrich Klinkhardt, Aus d. Vergangenheit d. Burg 'Schellenburg' u. d. 'Schellenburger Pflege': LZg^B. No. 16 (1900), S. 61/3. — **530)** August v. Doerr, D. Adel d. böhmischen Kronländer. E. Verzeichnis derjenigen Wappenbriefe u. Adelsdiplome, welche in d. bömischen Saalbüchern d. Adelsarchivs im k. k. Ministerium d. Innern in Wien eingetragen sind. Prag, Fr. Řivnač. 1900. VIII, 372 S. |[Helmolt: LZg^B. No. 129 (1900), S. 515.]| — **531)** id., Genealogische Daten über einige böhmische Exulanten in Sachsen aus d. 17. Jh. (= Sitzungsberichte d. königl. böhmischen Gesellschaft d. Wissenschaften, Klasse für Philosophie, Gesch. u. Philologie. 1900. VII.) Prag, Verlag d. königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften (Fr. Řivnač in Komm.). 1900. 80 S. |[Helmolt: LZg^B. No. 150 (1900), S. 600.]| — **532)** Willy Pastor, Berlin, wie es war u. wurde. Z. Gesch. d. Stadt Berlin. Z. Gesch. d. menschlichen Arbeit. Berlin SW. 46, Georg Heinrich Meyer. 111 S. |[W. B.: LZg. (21. Dez. 1900), 1. Beil.]| — **533)** G. Planitz, D. Herzogin v. Rochlitz. E. Lebensbild z. 400j. Geburtstage: LZg^B. No. 26 (1902), S. 101/3. — **534)** Karl Siegl, D. Kataloge d. Egerer Stadtarchivs. Eger, Verlag d. Stadtgemeinde. 1900. XI, 388 S. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 65 (1900), S. 259.]| — **535)** WZ. (1900), Korrespondenzblatt. — **536)** Eduard Otto, Beiträge z. Gesch. d. Heidelberger Hofes z. Zeit d. Kurfürsten Friedrich IV.: HVjs. Hrsg. v. Gerhard Seeliger. 4. Jg. (1901), Heft 1/2. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 68 (1901), S. 272.]| — **537)** Bernhard Wolf, D. Bemühungen d. Stahlberger um d. Erlangung d. Stadtgerechtigkeit: MVG. v. Annaberg u. Umgebung Bd. 2, 7. Jg. (1898—1900), Heft 2. Annaberg, Kommissionsverlag d. Graserschen Buchhandlung (Richard Liesche). |[H. Ermisch: LZg^B. No. 47 (1901), S. 188.]| — **538)** Clemens Pfau, Topographische Forschungen über 'D. ältesten Siedlungen d. Rochlitzer Pflege'. D. kgl. sächsischen Altertumsverein z. Jubelfeier seines 75j. Bestehens 1900 gewidmet v. VRochlitzer Gesch.: MVRochlitzer Gesch. Heft 3. Rochlitz, Max Bode. 1900. gr.-8°. 105 S. — **539)** L. Bartsch, Beiträge z. Gesch. d. Stadt Buchholz. Heft 5. Als Festschrift z. 400j. Jubiläum d. Stadt hrsg. im Auftrage d. städtischen Kollegien u. d. BuchholzesGVereins. Buchholz, Albert Handreka. XL, 150 S. |[R. B.: LZg^B. No. 90 (1901), S. 359—60.]| — **540)** Gottfried Heinrich Gengler, Über d. deutschen Städteprivilegien d. 16., 17. u. 18. Jh. S.-A. aus d. Festschrift d. Universität Erlangen z. Feier d. 80. Geburtstages Sr. königl. Hoheit d. Prinzregenten Luitpold v. Bayern. M. 1,20. — **541)** Theodor Kolde, D. Joh. Teuschlein u. d. erste Reformationsversuch in Rothenburg o. d. T. S.-A. aus d. Festschrift d. Universität Erlangen z. Feier d. 80. Geburtstages Sr. königl. Hoheit d. Prinzregenten Luitpold v. Bayern. M. 1,20. — **542)** Stock, Über Thätigkeit u. Erfolg d. Kommission für Herstellung einer symmetrischen Übersicht über d. ländlichen Schöppenbücher d. sächsischen u. preufsischen Oberlausitz. Vortrag am 8. Mai 1901, gehalten in d. oberlausitzischen Gesellschaft d. Wissenschaften zu Görlitz: Bautzener

Wirtschaftsgeschichte. Wenn auch v. Raabs[563]) Studien sich wesentlich dem MA. zugewendet haben, so berühren sie doch vielfach unsere Berichtszeit, namentlich unter Kurfürst August und Kurfürst Christian II. Ersterer übernahm die Verwaltung der vogtländischen Ämter in sehr geschwächtem Zustande. Bei dem ausgesprochen wirtschaftlichen Sinne dieses Fürsten ist es nicht zu verwundern, dafs er der Besserung der Plauenschen Amtsverhältnisse die gröfste Aufmerksamkeit schenkte und von Stund an bedacht war, die Renten des Amtes zu erhöhen. Die verschiedenartigsten Berechnungen, Anschläge und Verbesserungspläne sind dafür Zeugnis. Das Amt brachte bis 1782 Gulden jährlichen Reinertrag. Dieser ging auf 382 Gulden zurück, als Kurfürst Christian II. 1602 seinem Küchenmeister Sebastian Metzsch das Vorwerk Reinsdorf mit allen seinen Zugehörungen zu 'einer Ergötzlichkeit' schenkte. Von Interesse ist es zu verfolgen, wie dieser das Geschenk für sich ausnutzte, bis es vom Kurfürsten wieder er-

---

Nachrichten (13. Mai 1901), 1. Beil. — **543**) v. Mansberg, Sächsische Schlösser. Püchau: LZg^B. (28. Febr. 1901). — **544**) Schmertosch, Über d. altböhmischen Adel in Dresden. Vortrag, gehalten am 9. April 1900 im kgl. sächsischen Altertumsverein: ib. (9. April 1900). |[H. Ermisch: LZg. (9. April 1900).]| — **545**) V. Bibl, Klesls Briefe an K. Rudolfs II. Obersthofmeister Ad. Freih. v. Dietrichstein (1583/9). E. Beitrag z. Gesch. Klesls u. d. Gegenreformation in Niederösterreich; AÖG. 88, II, S. 473—580. — **546**) id., Briefe Melchior Klesls an Herzog Wilhelm V. v. Baiern. E. Beitrag z. Gesch. d. Gegenreformation in Österr. u. d. Enns: MIÖG. 21, IV (1900), S. 640—78. — **547**) A. Levinson, Polnisch-Preufsisches aus d. Bibliotheca Borghese im vatikanischen Archive: ZWestpreufsGV. 42 (1900), S. 89—115. — **548**) Grüter, D. Anteil d. kath. u. protestant. Orte d. Eidgenossenschaft an d. religiösen u. politischen Kämpfen im Wallis während d. J. 1600—13. Stans, H. v. Matt. 1900. VII, 183 S. gr.-8°. M. 2. — **549**) J. Loserth, E. Hochverratsprozefs aus d. Zeit d. Gegenreformation in Innerösterreich. Nach d. Akten d. k. u. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchivs in Wien u. d. Steiermärk. Landesarchivs in Graz. Wien, C. Gerolds Sohn in Komm. 1900. gr.-8°. 58 S. M. 1,80. — **550**) F. Holzach, D. Mühlhäuser Finingerhandel u. d. Aufruhr v. 1590: Beitr. z. vaterländ. Gesch. 5, Heft 3, S. 288—398. Hrsg. v. d. hist. Gesellsch. zu Basel. — **551**) E. Otto, Beiträge z. Gesch. d. Heidelberger Hofes z. Zeit d. Kurfürsten Friedrich IV.: HVjs. (1900), I, S. 33—56. — **552**) Theodor Distel, Über d. Testamente d. albertinischen Landesherren vor Kurfürst August. E. Gedenkblatt z. Todestage d. Herzogs Albrecht: LZg^B. (12. Sept. 1900). — **553**) J. Bühring, Hans Schöner, Wurst genannt, wider d. Grafen v. Schwarzburg. E. Privat- u. Staatsprozefs aus d. Zeit d. Grumbachschen Händel: ZVThürG. NF. 12, II. — **554**) G. Hertel, Z. Gesch. d. magdeburgischen Belagerung 1550/1: GBllMagdeburg. (1900), S. 187—58. — **555**) v. Mansberg, Sächsische Schlösser. Döben: LZg^B. (11. Jan. 1901). — **556**) R. Beck, Aus d. Leben d. Leipziger Ratsherrn Friedrich Benedikt Carpzov: Schr. d. V. f. d. Gesch. Leipzigs 6. Leipzig, Jul. Klinkhardt. M. 3. — **557**) Julius Franz, E. deutsches Fürstenbild aus d. 16. Jh.: Türmer Heft 9 (Juni 1900). — **558**) F. Böhmer, Gesch. d. Stadt Rügenwalde bis z. Aufhebung d. alten Stadtverfassung (1720). Stettin, P. Wiekammer. 1900. X, 446 S. |[E. Lange: HVjs. 4 (1901), S. 574f.]| — **559**) K. Brunner, D. Konfessionswechsel d. Pfalzgrafen Christian August v. Sulzbach: Beitr. z. BayrKG. 6, III (1900), S. 138/9. — **560**) Rabenlechner, D. Bauernkrieg in Steiermark. (= Erl. u. Erg. zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes II, 5.) Freiburg, Herder. M. 1. — **561**) Eduard Heydenreich, Mühlhausen in Thüringen: Mühlhausener GBll. Heft 3/4. Mühlhausen, Carl Albrecht vorm. G. Dannersche Buchhandl. 186 S. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 40 (1901), S. 160.]| — **562**) Vikt. Ernst, Briefwechsel d. Herzogs Christoph v. Wirtemberg. Im Auftrage d. Kommission für Landesgesch. hrsg. 2. Bd.: 1553/4. Stuttgart, W. Kohlhammer. gr.-8°. XXVI, 788 S. M. 10. |[Trefftz: HVjs. 4. Jg., S. 579ff.; V. Ernsts Erwiderung: ib. 5. Jg., 2. Heft (Nachrichten u. Notizen 2, S. 310/3); Antwort d. Referenten (Trefftz): ib. S. 313f.; Goetz: GGA. (1902), No. 2.]| — **562a**) E. Heydenreich, Aus d. Gesch. d. Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen. Mit 11 Holzschnitten u. 6 Lichtdrucktfln. Halle a. S., Hendel. 1900. XX, 60 S. M. 3,50. |[LCBl. No. 29 (1900), Sp. 1198.]|

563) C. v. Raab, D. Amt Plauen im Anfang d. 16. Jh. u. d. Erbbuch v. Jahre 1506: MAVPlauen. 15. Jahresschrift auf d. Jahre 1901/2. Hrsg. v. Prof. Dr.

worben wurde. Aus den Verkäufen, Vererbungen und Überlassungen läfst sich deutlich das Bestreben des Kurfürsten erkennen, aus den Nutzungen des Amtes möglichst Kapital zu ziehen, ohne den fortlaufenden Geldzins aufzugeben. W. C. Pfau[564]) bietet auf Grund eindringender Quellenforschung reiche Mitteilungen über die Fischerei, Flöfserei, Gärtnerei und Baumzucht, sowie Jagd und Forstwirtschaft. — H. Jansen[565]) geht in seiner vergleichenden Darstellung der deutschen, österreichischen und schweizerischen Münzen vielfach auf unsere Berichtszeit zurück und giebt wertvolle Anweisungen zur Berechnung von Werten; verwiesen wird auf Artikel wie Albus, Albertusthaler, Batzen u. s. w.[566–578])

Kulturgeschichte. Das vielverzweigte Gebiet der Kulturgeschichte ist auch in den Berichtsjahren Gegenstand vielseitiger Bearbeitung gewesen. Da es in einem besonderen Artikel behandelt wird, sei hier nur Einzelnes hervorgehoben. Werner[579]) eröffnet einen interessanten Blick in die Prophetieen der Reformationszeit.[579a]) Aus dem Zerbster Archiv veröffent-

---

Chr. A. Scholtze. — **564**) W. C. Pfau, Wirtschaftliches aus d. Rochlitzer Pflege im 16. u. 17. Jh.: 1. Fischerei S. 12—20; 2. Flöfserei S. 20; 3. Gärtnerei u. Baumzucht S. 20/4; 4. Jagd u. Forstwissenschaft S. 24—55. (= Einzelheiten aus d. Gebiet d. Rochlitzer Gesch. v. Dr. W. E. Pfau.) Rochlitz i. S., M. Bode. gr.-8°. 55 S. — **565**) Hubert Jansen, Mafse, Gewichte u. Münzen in Deutschland, Österreich, d. Schweiz, England, Nordamerika, Frankreich u. Belgien. S.-A. aus Murat-Sanders' deutsch-englischem Wörterbuche. Berlin, Langenscheidtsche Verlagsbuchhandl. (G. Langenscheidt). geb. M. 6. — **566**) Moriz Heyne, Fünf Bücher deutscher Hausaltertümer v. d. ältesten geschichtlichen Zeiten bis z. 16. Jh. 2. Bd.: D. deutsche Nahrungswesen v. d. ältesten geschichtlichen Zeiten bis z. 16. Jh. Mit 75 Abbildgn. im Text. Leipzig, S. Hirzel. gr.-8°. VIII, 408 S. M. 12. |[Helmolt: LZg^B. No. 71 (1900), S. 284.]| — **567**) Ernst Mummenhoff, D. Handwerker in d. deutschen Vergangenheit. Bd. 8. Mit 151 Abbildgn. u. Beilagen nach d. Originalen aus d. 15. bis 18. Jh.: Monographieen z. deutschen Kulturgesch. hrsg. v. Georg Steinhausen. Leipzig, Eugen Diederichs. brosch. M. 4. — **568**) Adolf Bartels, D. Bauer in d. deutschen Vergangenheit. (Bd. 6.) Mit 168 Abbildgn. u. Beilagen nach Originalen aus d. 15. bis 18. Jh.: ib. Leipzig, Eugen Diederichs. 1900. 142 S. brosch. M. 4; geb. M. 5,50. |[W. Bruchmüller: LZg^B. (21. Dez. 1900).]| — **569**) R(ade), Darf e. Christ Zins nehmen? 4. D. Kirche: D. Christl. Welt No. 4 (1901), Sp. 74/6. — **570**) Theodor Schön, D. Herrschaft Graslitz in Böhmen im Besitz d. Hauses Schönburg: Schönburgische Geschichtsblätter. Vjs. z. Erforschung u. Pflege d. Gesch. im Gebiete d. schönburgischen Rezefs- u. Lehnsherrschaften 6 (1900), Heft 1/2. Waldenburg. Glauchau, A. Peschke. — **571**) P. Richard, De publicatis tempore motuum civium XVI^i saeculi ecclesiae gallicanae bonis immobilibus (1563—88). Paris, Picard et fils. XII, 108 S. — **572**) Th. Knapp, D. Bauer im heutigen Württemberg nach seinen Rechtsverhältnissen v. 16. bis ins 19. Jh.: WürttNjbll. NF. 7. Stuttgart, Gundert. M. 1. — **573**) W. Kahl, D. Errichtung v. Handelsgesellschaften durch Religiose. Aus: Festgabe für Heinr. Dernburg z. 50j. Doktorjubiläum am 4. April 1900. Berlin, H. W. Müller. 1900. gr.-8°. 37 S. M. 1. — **574**) B. Duhr, D. deutschen Jesuiten im 5%-Streit d. 16. Jh.: ZKTh. 2 (1900), S. 209—48. — **575**) Theo Sommerlad, D. wirtschaftliche Thätigkeit d. Kirche in Deutschland. 1. Bd. D. wirtschaftliche Thätigkeit d. Kirche in Deutschland in d. naturalwirtschaftlichen Zeit bis auf Karl den Grofsen. Leipzig, J. J. Weber. hoch-4°. X, 367 S. geb. in Pergament M. 20. |[G. Ficker: ThLZ. No. 3 (1900), Sp. 76/9.]| — **576**) Tschackert, D. Rechnungsbücher d. erzbischöflich mainzischen Kommissars Johann Bruns aus d. Jahren 1519—31: ZKG. 21, Heft 3. — **577**) O. Hoetzsch, Besitzergreifung u. wirtschaftlich-soziale Gliederung vornehmlich der ländlichen Bevölkerung Sachsens im 16. Jh.: Leipziger St. aus d. Gebiet d. Gesch. 6, Heft 4. gr.-8°. VIII, 180 S. M. 6. — **578**) A. Götze, D. Artikel d. Bauern 1525: HVjs. (1900), I, S. 1—32.

579) Werner, D. Flugschrift 'onus ecclesiae' (1519) mit e. Anhang über sozial- u. kirchenpolitische Prophetieen. E. Beitrag z. Sitten- u. Kulturgesch. d. ausgehenden MA. Giefsen, J. Ricker. 106 S. M. 2. — **579a**) M. Lingg, Kultur-Gesch. d. Diöcese u. Erzdiöcese Bamberg seit Beginn d. 17. Jh. auf Grund d. Pfarr-Visitations-Berichte. 1. Bd.: D. 17. Jh. Kempten, J. Kösel. 1900. gr.-8°. VIII, 174 S. M. 2,80; geb. M. 3,40. —

licht H. Becker[580–602]) das Testament der Frau Awe Krufsen vom 10. September 1521. Es geht daraus hervor, wie weit die Aufsaugung aller Eigentümlichkeit der nationalen Verhältnisse durch die katholische Kirche auch in bürgerlichen Dingen zur Zeit der beginnenden Reformation ging, und wie die katholische Kirche als alles bestrahlende glänzende Sonne ihre Herrschaft ausgebreitet hatte. Auf Grund des guterhaltenen Archivs schildert A. Gottschaldt[603]) das Leben und Treiben der Chemnitzer Schützen, deren Gesellschaft im Anfange des 16. Jh. gegründet, vom Rate 1522 bestätigt wurde.[604–608])

---

580) Becker, E. Testament aus d. Jahre 1521: ZKG. 20, Heft 4. Gotha, Friedr. Andreas Perthes. — **581)** J. Diefenbach, D. Zauberglaube d. 16. Jh. nach d. Katechismen Dr. Martin Luthers u. d. P. Canisius. Mit Berücksichtigung d. Schriften d. Pfarrers Längin-Karlsruhe u. d. Professors Riezler-München. Mainz, Kirchheim. XII, 210 S. M. 3. |[StML. 3. Heft (1901), S. 329.]| — **582)** Alfr. Lehmann, Aberglaube u. Zauberei v. d. ältesten Zeiten an bis in d. Gegenwart. Deutsche autorisierte Ausgabe v. Dr. Petersen. Mit zahlreichen in d. Text gedruckten Abbildgn. gr.-8°. geb M. 12; elegant in Leinwand geb. M. 18. — **583)** S. Riezler, Paul Laymann u. d. Hexenprozesse: HZ. 48, Heft 2, S. 244—56. — **584)** Julius Pazig, D. Tod im deutschen Volksglauben: LZg^B. No. 140 (1901), S. 557/8. — **585)** Wiechel, Hufeisen als Schutzzeichen, Grenzmarken u. Gebotseisen: MVSächsVolksk. 2 (1900), Heft 1, im Auftrage d. Vereins hrsg. v. Prof. Dr. E. Mogk u. Prof. Dr. H. Stumme. 32 S. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 56 (1900), S. 224.]| — **586)** Ernst Kroker, Nativitäten u. Konstellationen aus d. Reformationszeit: Schr. d. V. f. d. Gesch. Leipzigs 6. Leipzig, Selbstverlag d. Vereins. 1900. III, 264 S. M. 3. — **587)** A. Wolfstieg, D. Staat bei Christus, Paulus u. d. Reformatoren: Monatsh. d. Com.-Gesellsch. (März—April 1901), S. 55—81. — **588)** Fritz Resch, Mitteilungen z. Gesch. d. Gerichtswesens zu Oberwiera b. Waldenburg aus d. Jahren 1598—1628: Schönburgische Geschichtsblätter. Vjs. z. Erforschung u. Pflege d. Gesch. im Gebiete d. schönburgischen Rezefs- u. Lehnsherrschaften 6 (1900), Heft 1/2. Waldenburg. Glauchau, A. Peschke. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 40 (1900), S. 160.]| — **589)** Friedrich Lezius, D. Toleranzbegriff Lockes u. Pufendorfs. E. Beitrag z. Gesch. d. Gewissensfreiheit. Leipzig, Dieterich. 1900. |[DLZ. No. 51/2 (1900), S. 3371/3.]| — **590)** R. Kayser, D. Anfänge d. Toleranz in Holstein unter Herzog Friedrich III. E. Beitrag z. Gesch. d. Remonstranten: Monatsh. d. Com.-Gesellsch. (Jan.—Febr. 1901), S. 34—48. — **591)** Curt Krebs, D. öffentliche Unsicherheit im westlichen Sachsen z. Zeit Luthers. Vortrag gehalten am 16. Okt. 1901: LeipzTBl. (20. Okt. 1901). — **592)** Salomon, Gesch. d. deutschen Zeitungswesens. |[DLZ. No. 9 (1900), Sp. 12487.]| — **593)** v. Mansberg, Sächsische Schlösser. D. Burgruinen Kohren u. Kempen: LZg^B. (19. Jan. 1901). — **594)** H., Deutsche Städtebilder. Alsfeld, d. hessische Nürnberg: ib. (24. Januar 1900). — **595)** Paul Zinck, D. Museum d. V. für Rochlitzer Gesch. Z. Feier d. 10j. Bestehens: ib. No. 28 (1902), S. 89—92. — **596)** Richard Pahner, D. Liebesthätigkeit Leipzigs an d. Waisen- u. Findelkindern im Zeitalter d. Reformation: Schr. d. V. für d. Gesch. Leipzigs 6. Leipzig, Selbstverlag d. Vereins. 1900. III, 264 S. M. 3. — **597)** Pfau, D. Saupen d. Rochlitzer Landgerichts. Vortrag am 5. Febr. 1900 im kgl. sächs. Alterthumsverein. |[H. Ermisch: LZg^B. (17. Febr. 1900).]| — **598)** Martin Beck, Wie d. Tabak befehdet wurde. Kulturhist. Skizze: LZg^B. No. 74 (1900), S. 293/6. — **599)** Richard Markgraf, E. trübes Bild aus Leipzigs Vergangenheit: ib. (26. Jan. 1900). — **600)** Mirus, E. Volkslied 'Gänseliesel': MVSächsVolksk. 2 (1900), Heft 1, im Auftrage d. Ver. hrsg. v. Prof. Dr. E. Mogk u. Prof. Dr. H. Stumme. 32 S. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 56 (1900), S. 224.]| — **601)** Philipp, Mehrere Hausinschriften: ib. 32 S. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 56 (1900), S. 224.]| — **602)** D. Gesch. d. Belagerungsmünzen: LZg^B. (15. Dez. 1900). — **603)** A. Gottschaldt, Aus d. Akten d. Bruchschützengesellschaft zu Chemnitz: MVGChemnitz Jb. 11. Chemnitz, Kommissionsverlag v. O. Mays Buchhandl. (E. Roeder). 133 S. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 98 (1901), S. 392.]| — **604)** Theodor Schön, 'Beiträge z. Gesch. d. Schützenwesens im Schönburgischen': Schönburgische Geschichtsblätter. Vjs. z. Erforschung u. Pflege d. Gesch. d. schönburgischen Rezefs- u. Lehnsherrschaften. Redigiert v. Dr. Reinhold Hofmann. Jg. 6 (1899—1900), Heft 3/4. Waldenburg. Glauchau, A. Peschke. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 133 (1900), S. 532.]| — **605/6)** C. M., D. Martinsvogel: LZg^B. No. 134 (1901), S. 533/5. — **607)** Adolf Bartels, D. Bauer in d. deutschen Vergangenheit. Bd. 6. Mit 168 Abbildgn. u. Beilagen nach d. Originalen aus d. 15. bis 18. Jh. M. 4; geb. M. 5,50. — **608)** M. Heyne, D. deutsche

Wissenschaft. *Geographie.* E. Berlet[609]) berührt zum Teil noch wenig behandelte Seiten, so das Grenzsteinsetzen, das an der sächsisch-böhmischen Grenze 1534, im Voigtlande beim Übergang desselben an Kurfürst August 1572 erfolgte. Über die Verschiebung der Sprachgrenze 1470—1540 werden Mitteilungen gemacht. Von Aussig und Leitmeritz bis Eger gab es keine rein deutsche Stadt mehr und wie aus den Städten, so entschwand die deutsche Sprache auch aus weitaus den meisten Dörfern. Nur im Erzgebirge selbst scheiterten die Tschechisierungsversuche an dem Umstande, dafs meifsnisch-osterländischer Adel nach und nach fast den ganzen südlichen Abhang an sich gebracht hatte und zwar dank dem Rückhalt, welchen das Deutschtum daselbst an den Nachbarn jenseits des Kammes fand. Von hier aus begann auch, wesentlich begünstigt durch die rasch vordringende Lehre Luthers, die Regermanisierung des Eger- und Bielathals.[610-623])

Kunstgeschichte. Eine treffliche Gabe hat der Verein für Reformationsgeschichte seinen Mitgliedern mit M. Zuckers[624]) A. Dürer gespendet. Die Einleitung schildert die geistige Atmosphäre, in die der Maler in Nürnberg hineingestellt war und kennzeichnet seine Bedeutung in den Schlufsworten: 'Dafs Freude an der Kunst allgemeiner wurde, verdankte man

---

Wohnungswesen v. d. ältesten geschichtlichen Zeiten bis z. 16. Jh. Mit 104 Abbildgn. im Text. Leipzig, Hirzel. 1899. gr.-8⁰. VII, 406 S. M. 12. ||[S—tz: LCBl. No. 3 (1900), Sp. 155 f.]||

609) E. Berlet, D. sächsisch-böhmische Grenze im Erzgebirge. E. Beitrag z. politischen Geographie. Progr. z. Realschule zu Oschatz 1900. — **610**) Emil Reicke, D. Gelehrte in d. deutschen Vergangenheit. Mit 180 Abbildgn. u. Beilagen nach d. Orginalen aus d. 15. bis 18. Jh.: Monographieen z. deutschen Kulturgesch. hrsg. v. Georg Steinhausen. Bd. 7. Leipzig, Eugen Diederichs. 1900. gr.-8⁰. 144 S. M. 4. ||[Helmolt: LZgB. No. 18 (1901), S. 51.]|| (Moderne Ausgabe.) — **611**) —r., E. bayerische Landkarte aus d. 16. Jh.: AZgB. No. 72 (1902), S. 575 f. — **612**) Bruno Nestler, Einsturzbeben u. alte Erdbebenberichte aus d. Erzgebirge: LZgB. No. 19 (1901), S. 73/4. — **613**) A. Heubaum, D. Begriff d. Universums in seiner Bedeutung für d. Fortentwickelung d. religiösen Welt- u. Lebensansicht seit d. 16. Jh. Berlin. 4⁰. 24 S. — **614**) M. Cantor, Vorlesungen über Gesch. d. Mathematik. Bd. 2. 2. Halbband v. 1550—1668. Mit 97 Textfig. 2. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 1900. gr.-8⁰. XII, 481—943 S. M. 12. ||[A. W...n: LCBl. No. 12 (1900), Sp. 582 f.]|| — **615**) J. J. Höveler, Joannes Guinterius Andernacus (Johann Günther v. Andernach), e. berühmter Arzt u. Gelehrter d. 16. Jh. Jb. d. Progymn. zu Andernach. Andernach. 1899. ||[KBWZ. 19. Jg., No. 36, Sp. 80.]|| — **616**) G. Hoppe, D. Psychologie d. Juan Luis Vives nach d. beiden ersten Büchern seiner Schrift 'De anima et vita' dargestellt u. beurteilt. Erlanger Phil. Diss. Berlin. 123 S. — **617**) Joh. Jos. Höveler, Jacobus Omphalius Andernacus, e. berühmter Humanist u. Staatsmann d. 16. Jh. Progr. Andernach. 1900. 4⁰. 28 S. — **618**) Georg Steinhausen, Monographieen z. deutschen Kulturgesch. hrsg. v. Georg Steinhausen. Bd. 7 Emil Reicke: D. Gelehrte in d. deutschen Vergangenheit. D. Gelehrte in d. Zeit d. Humanismus S. 59—97. Der Gelehrte in d. Zeit d. Streittheorie S. 97—122. Leipzig, Eugen Diederichs. 1900. 143 S. mit 180 Abbildgn. u. Beil. nach d. Originalen a. d. 15./8. Jh. — **619**) Hans Boesch, Kinderleben in d. deutschen Vergangenheit. Mit 149 Holzschnitten u. Kupferstichen aus d. 15./8. Jh.: Monographieen z. deutschen Kulturgesch. Bd. 5. Leipzig, Eugen Diederichs. 1900. M. 4; geb. M. 5,50. ||[R. B.: LZgB. No. 125 (1900), S. 499—500.]|| — **620**) Hermann Peters, D. Arzt u. d. Heilkunst in d. deutschen Vergangenheit. Mit 153 Abbildgn. u. Beilagen nach d. Originalen aus d. 15./8. Jh.: ib. Bd. 3. Leipzig, Eugen Diederichs. 1900. ||[Dr. A.: LZgB. (19. April 1900).]|| — **621**) J. Loserth, Z. Kritik d. Rosolenz. E. Beitrag z. Historiographie d. Gegenreformation in Innerösterreich: Mitteilungen d. Instituts für österreichische Geschichtsforschung 21, III. — **622**) E. Silberstein, Conrad Pellicanus. E. Beitrag z. Gesch. d. Studiums d. hebräischen Sprache in d. ersten Hälfte d. 16. Jh. Berlin, Mayer & Müller. 1900. VIII, 104 S. M. 2. ||[Eb. Nestle: DLZ. No. 36 (1900), Sp. 2341/2.]|| — **623**) Jacobi, Nikolaus Coppernicus u. d. Reformation: D. Christliche Welt 15. Jg. (1901), Sp. 378.

624) M. Zucker, Albrecht Dürer: SchrVReformationsG. 17. Jg. (1899/1900). Halle a. S.,

jenen Blättern, die nun in die Hände vieler gelangten; so kam dies doch der Kunst selbst wieder zu gute, auch konnte sie sich so am ehesten von der allzu ausschliefslichen Verwendung für kirchliche Zwecke loslösen und in das Haus und die Familie den Weg finden.' In 17 Abschnitten wird das Leben und das künstlerische Schaffen geschildert. Das Ergebnis des XVI. Abschnitts über Dürers Stellung zur Reformation ist, dafs wir Dürer bis an sein Lebensende auf seiten der evangelischen Partei finden, die der päpstlichen Kirche entgegentrat und dafs seine Witwe später ein Stipendium für einen in Wittenberg studierenden Theologen stiftete. 13 enggedruckte Seiten Anmerkungen, dazu 66 Bilder im Text und 15 Vollbilder erhöhen den Wert des Buches.[625–628]) — Dem als Menschen hochangesehenen, als Maler oft unterschätzten Lukas Cranach hat E. Flechsig[629]) gründliche und erfolgreiche Studien zugewendet. In den 'Cranachstudien' scheidet er die erste Periode des Meisters, die die ersten 50 Lebensjahre umfafst, von der späteren, die mit dem Jahre 1523 beginnt und charakterisiert sie mit den Worten: Der ältere Lukas Cranach lebt, der werdende und gewordene ist tot. Für die Pseudogrünewaldfrage findet er die Lösung in dem Nachweis, dafs der unbekannte Künstler der älteste Sohn Lukas Cranachs, Hans Cranach, gewesen ist, der 1537 nach Italien ging und bald darauf starb. Ausgiebige Verzeichnisse über die Werke des Künstlers in chronologischer Reihenfolge machen den Schlufs. Die 'Tafelbilder'[630]) geben 129 trefflich ausgewählte und ausgeführte Blätter wieder; der Text bietet das Leben Lukas Cranach des Älteren (S. 1/8), Erläuterungen zu den Tafeln (S. 9—33), ein Verzeichnis nach Gegenständen (S. 34) und ein Ortsverzeichnis (S. 35 und 36).[631]) — Von besonderem Interesse sind die Angaben Paul Redlichs[632]) über den Bilderschmuck der Stiftskirche zu Halle, in der sich auch 2 Bilder Cranachs befanden. Ebenso hat Albrecht Dürer für Kardinal Albrecht gearbeitet.

Kunstgewerbe. Für die Geschichte des Kunstgewerbes finden sich in Redlichs bereits oben besprochenem Buche eine Fülle von Notizen. Zur Geschichte des Buchdrucks sei erwähnt das gedruckte Hallesche Heiligtumsbuch, bei dessen Besprechung auch das Wittenberger, Wiener, Würzburger und Bamberger charakterisiert wird. Zur Hss.kunde sei hervorgehoben der Kodex der Aschaffenburger Hofbibliothek, der früher allgemein als 'Mainzer

---

Max Niemeyer. 1900. gr.-8°. VI, 184 S., 15 Vollbilder. — **625**) Anton Weber, E. wiedergefundenes Gemälde v. Albrecht Dürer: ZBK. (8. Okt. 1900 LZgB.) — **626**) Hieronymus Holzschuher v. Dürer. |[O. Clemen: LZgB. (17. Aug. 1901).]| — **627**) Paul Weber, Beiträge zu Dürers Weltanschauung. E. Studie über d. drei Stiche Ritter, Tod u. Teufel, Melancholie u. Hieronymus im Gehäus. (Studien zu deutschen Kunstgesch. Heft 28.) Strafsburg, J. H. Ed. Heitz (Heitz & Mündel). 1900. gr.-8°. 3 Bl., 110 S. M. 5. |[Ludwig Kaemmerer: DLZ. No. 44 (1900), Sp. 2875/7.]| — **628**) J. Bickel, Hans Denck u. d. gottlosen Maler v. Nürnberg: BBKG. 8. Jg., Heft 1. — **629**) E. Flechsig, Cranachstudien. Leipzig, E. A. Seemann. 1900. gr.-8°. XIII, 314 S. M. 16. — **630**) id., Lukas Cranach. Tafelbilder d. Meisters u. seiner Werkstatt. Text in gr.-8°: IV, 36 S. mit 129 Lichtdrucktafeln in Fol Tfln. in eleganter Mappe. Leipzig, E. A. Seemann. 1900. gr.-8°. IV, 36 S. M. 70. |[LZgB. (14. Mai 1900); Grenzboten No. 40 (1901), S. 33—45.]| — **631**) C. Dodgson, Lucas Cranach pp. De la bibliothèque de Bibliogr. critiques publ. p. la Soc. des études hist. Paris. 1900. M. 1. — **632**) P. Redlich, Kardinal Albrecht v. Brandenburg u. d. Neue Stift zu Halle 1520—41. E. kirchen- u. kunstgeschichtliche Studie. Mainz, Kirchheim. XII, 362, 264 S. M. 15. |[StML. Heft 3 (1901), S. 329; P. Tschackert: ThLZ. No. 11 (1901), Sp. 303f.; J. Neuwirth: HVjs. 4 (1901), S. 578f.; —g.: LZgB. No. 24 (1901), S. 96.]| — **633**) K. Knebel, D. Mal- u. Zeichenkunst in Freiberg. 3. Beitrag z. Kenntnis d. älteren Kunsthandwerks in Sachsen: MFreibergerAV. Heft 36

Domschatz' bezeichnet, dann Hallescher Domschatz und Hallesches Heiligtum genannt, vom Vf. 'Liber Ostensionis' getauft wird. Auch Teppiche, Tücher, Decken, Rauchfässer, Fahnenkreuze, Kelche und andere Kleinodien finden Erwähnung (z. B. Beilage 25, Inventarium der cleynet, S. 103*/9*; Inventarium der newen ornat, S. 257). — Die Studien K. Knuebels[633]) über 'die Mal- und Zeichenkunst in Freiberg' beschäftigen sich eingehend mit dem 16. Jh. Im ersten Abschnitte wird ein geschichtlicher Überblick und die Beschreibung des Gemäldebestandes geboten, im zweiten die Reihe der Künstler und Handwerker biographisch mit genauer Angabe ihrer Arbeiten behandelt. Gegen 70 gehören der Berichtszeit an, darunter angesehene Namen, wie Balzer Pflaum, der 1524 die Bemalung und Vergoldung der 100 Reliefs an den Emporbrüstungen der Kirche zu Annaberg begann, Heinrich Göding, der im Oktober 1575 die Deckenmalerei im Schlosse Freudenstein für Kurfürst August übernahm, Hiob Magdeburg, der 1566 die erste Karte von Thüringen und Meifsen zeichnete, Georg Odo der Jüngere, der die ersten sächsischen Flurkarten entwarf, Wolf Meyerpeck, der sich als Zeichner und Formschneider auszeichnete u. a. m.[634–655])

(1900), S. 7–114. (S. 42: Lukas Cranach, S. 58: Lukas Cranach d. J.) — **634**) G. Wickenhagen, C. Lent u. Conrad Buchwald, Berühmte Vertreter d. bildenden Künste. Christian Daniel Rauch, Hans Holbein d. Ältere u. d. Jüngere, Karl Friedrich Schinkel. Drei Erzählungen für d. Jugend. Mit 14 Abbildgn.: LZgB. (1900), No. 289, 2. Beil. Glogau, Carl Flemming. Elegant gebunden M. 3. — **635**) Ernst Fabian, 5 ungedruckte Briefe d. Freiberger Malers Valentin Elner: Mitteilungen d. Freiberger Altertumsvereins mit Bildern aus Freibergs Vergangenheit. Hrsg. v. Konrad Knebel Heft 37 (1900). Freiberg i. S., Gerlachsche Buchdruckerei. 108 S. — **636**) Sacken, Baustile. 14. Aufl.: Webers illustr. Katechismen No. 39. Leipzig, J. J. Weber. M. 2 |[—nn: LZgB. No. 78 (1901), S. 292.]| — **637**) E. Ziegeler, Einführung in d. christliche Kirchenbaukunst. Mit 70 Abbildgn. (= Handreichung z. Vertiefung christlicher Erkenntnis. Hrsg. v. J. Möller u. W. Zöllner. Heft 6.) Gütersloh, C. Bertelsmann. 1900. gr.-8⁰. VII, 74 S. M. 1,50; geb. M. 2. — **638**) Kirchenschmuck u. Protestantismus: Sächsischer Gustav-Adolf-Bote (Dez. 1900), XI, No. 6. — **639**) H. Bergner, Grundrifs d. kirchlichen Kunstaltertümer in Deutschland von d. Anfängen bis z. 18. Jh. Mit 228 Abbildgn. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1900. gr.-8⁰. VIII, 374 S. M. 7; geb. M. 8. — **640**) R. Bürkner, Grundrifs d. deutsch-evangelischen Kirchenbaues. Mit 46 Grundrissen u. Ansichten. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. gr.-8⁰. VIII, 270 S. M. 5.; geb. M. 5,80. — **641**) O. Klopp, D. Altar im lutherischen Landeskirchentum: HPBll. 126, IV. — **642**) Gurlitt, Z. Gesch. d. Bildnerei in Dresden. Vortrag gehalten am 1. März 1900 im kgl. sächsischen Altertumsverein: LZgB. (7. März 1900). |[H. Ermisch: LZgB. (7. März 1900).]| — **643**) Cornelius Gurlitt, Lebensbeschreibung Paul Buchners: Das d. königl. sächsichen Altertumsverein gewidmete Heft d. Dresdner Geschichtsblätter (1900). |[H. Ermisch: LZgB. No. 131 (1900), S. 524.]| — **644**) Topographie d. hist. u. Kunstdenkmale im Königreiche Böhmen v. d. Urzeit bis z. Anfange d. 19. Jh. VI. Prag, Bursik & Kohout. M. 9. — **645**) Joseph Neuwirth, Prag. M. 4. |[j—: LZgB. (21. Dez. 1900), 1. Beil.]| — **646**) Wohlfahrt, D. Mainzer Dom: WIDM. 44 (1900), S. 464/7. — **647**) Henri Hymans, Brügge u. Ypern. M. 3. |[j.—: LZgB. (21. Dez. 1900), 1. Beil.]| — **648**) Meisterbilder fürs deutsche Haus. Vom Kunstwart in München hrsg. München, D. W. Callwey. 1900. Einzelnes Blatt M. 0,25. |[j.—: LZgB. (19. Dez. 1900), 1. Beil.]| — **649**) Theodor Schreiber, D. Madonna. D. Bild d. Maria in seiner kunstgeschichtlichen Entwickelung bis z. Ausgang d. Renaissance in Italien. Nach d. italienischen Werke v. Adolf Venturi bearbeitet. Leipzig, J. J. Weber. Im Pergament M. 36; im Skytogen M. 30. |[j.—: LZgB. (20. Dez. 1900).]| — **650**) Grl., Umbau d. Rathauses zu Pegau: LZgB. (11. Jan. 1901). — **651**) Konrad Knebel, D. Mal- u. Zeichenkunst in Freiberg. (= Mitteilungen d. Freiberger Altertumsvereins mit Bildern aus Freibergs Vergangenheit. Hrsg. v. Konrad Knebel, Vorstand. Heft 36: 1899.) Freiberg i. S., Gerlachsche Buchdruckerei (Heinrich Gerlach). 1900. 164 S. |[H. Ermisch: LZgB. No. 133 (1900), S. 532.]| — **652**) Graul, D. Mobiliar d. letzten drei Jhh. u. d. Entwickelung d. Zimmereinrichtung. Gehalten im Kunstgewerbe-Museum in Leipzig am 19: Febr. 1902: LZgB. (15. Febr. 1902). — **653**) K. Burger, Auswahl u.

Musik.[656-660]) Mit Johann Hermann Schein, der als eines der grofsen S. neben Schütz und Scheid gilt, hatte Arthur Prüfer[661]) sich bereits früher erfolgreich beschäftigt. Jetzt beginnt er eine kritische Gesamtausgabe, die 8 Bände umfassen soll. — Eine Veröffentlichung der Werke Ludwig Senfls,[662]) des hervorragendsten deutschen Tonsetzers aus der ersten Hälfte des 16. Jh., wird vorbereitet.[663]) Auf Georg Rhau, den bekannten Wittenberger Buchdrucker, als Musiker macht Reinhold Kade[664]) aufmerksam. Als Kantor der Thomaskirche führte er bei Gelegenheit der Disputation zwischen Luther und Eck eine von ihm komponierte zwölfstimmige Messe auf, leistete später in Wittenberg als Notendrucker hervorragendes; aus seiner Werkstatt ging Johann Walthers vierstimmiges Gesangbuch hervor. Zwei Tonsätze von ihm finden sich in der Ratsschulbibliothek zu Zwickau in Abschriften Stephan Roths. — Der Tondichter Andreas Hammerschmidt, der besonders in Freiberg und Zittau wirkte, dessen Ruf aber über Sachsen hinaus bis Norddeutschland und Dänemark drang, hat zwei Biographen gefunden. A. W. Schmidt[665]) behandelt wesentlich seine Freiberger, Stöbe[666]) die Zittauer Thätigkeit.[667-670])

Erziehung und Unterricht.[671-673]) *Universitäten.* Über Kardinal Albrechts von Brandenburg Absicht, für sein Erzbistum Magdeburg

Text: Monumenta Germaniae et Italiae typographica. Deutsche u. italienische Inkunabeln in getreuen Nachbildungen, hrsg. v. d. Direktion d. Reichsdruckerei. Lfg. 1/6 (= Tfl. 1—150). 1892 (1 u. 2), 1893 (3 u. 4), 1896 (5), 1900 (6). Berlin, Reichsdruckerei; Leipzig, In Kommission bei Otto Harrassowitz. M. 2; Lfg. M. 20. |[Helmolt: LZg^B. No. 47 (1901), S. 187.]| — **654**) —r., D. deutsche Buchgewerbeverein u. d. deutsche Buchgewerbehaus: LZg^B. No. 10 (1900), 2. Beil. — **655**) W. L. Schreiber, Untersuchungen über d. Initialschmuck in d. deutschen Druckwerken v. Gutenbergs Zeiten ab: Z. für Bücherfreunde. Mh. für Bibliophilie u. verwandte Interessen 5. Jg., Bd. 2, S. 302—12. — **656**) Karl Straube, Tonwerke d. 16. u. 17. Jh.: D. Christl. Welt No. 47 (1900), Sp. 1112/5. — **657**) Jan Pietrszon Sweelinck. Livre 1/4 des Psaumus de David à 4/8 parties, Amsterdam u. Harlem 1604—23, hrsg v. Dr. Max Seiffert. |[Straube: D. Christliche Welt No. 47 (1900), Sp. 1112/5.]| — **658**) David Köler, Psalm 3. No. 1 d. Sammlung: 'Geistliche Musik, aufgeführt v. Riedel-Verein zu Leipzig', hrsg. v. Göhler. Leipzig, Breitkopf & Härtel. |[Straube: D. Christliche Welt No. 47 (1900), Sp. 1112/5.]| — **659**) Cornelius Freundt, 'Weihnachtsliederbuch', hrsg. v. Georg Göhler. |[Straube: D. Christliche Welt No. 47 (1900), Sp. 1112/5.]| — **660**) R. Molitor, D. nachtridentinische Choralreform zu Rom. E. Beitrag z. Musikgesch. d. 16. u. 17. Jh. Bd. 1. D. Choralreform unter Gregor XIII. Leipzig, F. E. C. Leuckart. XVI, 305 S. M. 6. — **661**) Arthur Prüfer, Johann Hermann Schein. Sämtliche Werke. Bd. 1. 1901. Leipzig, Breitkopf & Härtel. Subskriptionspreis M. 15. |[Adolf Ruthardt: Leipziger Tagebl.]| — **662**) AZg^B. No. 70 (1902), S. 559. — **663**) F. Zelle, D. Singweisen d. ältesten evangelischen Lieder. II. D. Melodieen aus d. J. 1525. Progr. Berlin, R. Gaertner. 1900. 4°. 18 S. M. 1. — **664**) Reinhold Kade, Über d. Musiker u. Buchdrucker Georg Rhau. Vortrag, gehalten am 4. Febr. 1901 im kgl. sächs. Altertumsverein: LZg^B. (6. Febr. 1901), S. 520a. — **665**) A. W. Schmidt, D. Komponist Andreas Hammerschmidt: MFreibergerAV. Heft 36 (1900), S. 127—34. — **666**) P. Stöbe, D. Zittauer Organist Andreas Hammerschmidt: MGZittauerG. 1, I (1900); 'Gebirgsfreund', Zittau (1900), No. 6/8. — **667**) Johannes Wolf, Musica Practica Bartolomei Rami de Pareia: Publikationen d. internationalen Musikgesellschaft. Beihefte. Heft 2. M. 4. — **668**) Oswald Körbe, Laute u. Lautenmusik bis z. Mitte d. 16. Jh. Unter besonderer Berücksichtigung d. deutschen Lautentabulatur. M. 5. — **669**) D. Gesang. Stich aus d. Tractatus de Remediis. Augsburg 1532: ZBK. NF. 13 (1902), S. 214. — **670**) A. Seydler, Gesch. d. Domchores in Graz v. d. Zeit Erzherzog Karls II. bis auf unsere Tage. Regensburg, Pustet. 1900. Lex.-4°. 40 S. |[J. M.: LCBl. (1900), Sp. 1296.]| (S.-A. aus K. musikalisches Jb. [1900].)

671) G. Mertz, D. Schulwesen d. deutschen Reformation im 16. Jh. Heidelberg, Carl Winter. gr.-8°. |[ThLBl. (1902), No. 36.]| — **672**) H. Bender, Gesch. d. Gelehrtenschulwesens in Deutschland seit d. Reformation. (= G. Schmid, Gesch. d. Erz. u. d. Unterrichts. Bd. 5, S. 1—337.) |[E. Chr. Achelis: ThLZ. No. 15 (1902), Sp. 485/6.]| — **673**) E. Hermann, D. deutsche Schule im Zeitalter d. Reformation nebst einigen Nach-

in Halle eine Universität zu begründen, macht Redlich[674]) nähere Angaben. Sie sollte südlich der Stiftskirche auf dem Platze, auf dem das Hospital S. Cyriaci stand, sich erheben und ein prächtiges Heim erhalten. Hervorragende Männer wurden gewonnen, so der Humanist Johannes Crotus Rubeanus, der ein Kanonikat am Neuen Stift erhielt und als Verteidiger der alten kirchlichen Lehre auftrat, so Michael Vehe, der im Frühjahr 1530 zuerst in des Kardinals Dienst erscheint, 1532 Propst wurde, an dem Reichstage zu Augsburg 1530 und 1534 an den Leipziger Verhandlungen teilnahm. Die päpstliche Erlaubnis wurde in einem offenen Briefe Campeggis vom 27. Mai 1531 erteilt. Der schöne Plan kam nicht zur Ausführung, wohl weil die nahegelegenen Länder, von denen der gröfste Zuzug zu erwarten war, entweder bereits zur Reformation übergegangen waren oder im Begriffe standen, es zu thun.[675–679]) — Als die für den Besuch der Universität Freiburg am Ende des 16., bis Mitte des 17. Jh. wichtigsten Momente erscheinen in H. Mayers[680]) Mitteilungen die Berufung der Jesuiten im Jahre 1620 und der Beginn des Krieges am Oberrhein 1632. Infolge der ersteren stieg die Zahl der Inskriptionen von 65 bis 284 halbjährlich, während der letztere jeden Zuzug unterband. Die meisten Studenten stammten aus der Diöcese Konstanz: Burgunder und Lothringer werden weniger zahlreich.[681–687])

Lateinschulen. Einen praktischen Überblick über die sächsischen Lateinschulen in der Reformationszeit und ihre Entwickelung unter dem Einflusse des Humanismus bietet die erste Veröffentlichung des sächsischen Gymnasiallehrervereins,[688]) die von Hermann Peter[689]) angeregt und nach

trägen: Päd. Archiv 44. Jg., Heft 8. — **674)** Paul Redlich, Kardinal Albrecht v. Brandenburg u. d. neue Stift zu Halle 1520—41. E. kirchen- u. kunstgeschichtliche Studie. Mainz, Franz Kirchheim. 1900. XII, 361 u. 264 S. |[Joseph Neuwirth: HVjs. 4 (1901), S. 578f.; -g.: LZg^B. No. 24 (1901), S. 96; StML. Heft 8 (1901), S. 329; P. Tschackert: ThLZ. No. 11 (1901), Sp. 303f.]| — **675)** Scheuffgen, X. D. Universitäten z. Zeit d. Reformation. XI. D. Universitäten z. Zeit d. Gegenreformation: Wetzer&WeltesKirchen-Lex. 11², S. 848—55. — **676)** C. Bornhak, Gesch. d. preufs. Universitätsverwaltung bis 1810. Berlin, G. Reimer. 200 S. |[W. Schrader: DLZ. No. 51/2 (1900), Sp. 3375/6.]| — **677)** Thom. Specht, Gesch. d. ehemaligen Universität Dillingen (1549—1804) u. der mit ihr verbundenen Lehr- u. Erziehungsanstalten. Freiburg i. B., Herder. gr.-8⁰. XXIV, 707 S. M. 15. |[AZg^B. No. 151 (1902), S. 88/9.]| — **678)** Zwei altbayrische Universitäten: AZg^B. No. 151 (1902), S. 88/9. — **679)** Uttendorfer, Über d. finanzielle Aufwendung für d. Freisingische Seminarium studiosorum 1618—28: BGTopographie u. Statistik d. Erzbistums München u. Freising 7, NF. 1. — **680)** H. Mayer, Mitteilungen aus d. Freiburger Matrikeln für d. Jahre 1585—1656: Alemannia NF. 2, Heft 1. |[HZ. NF. 52 (1902), S. 377.]| — **681)** Paul Kaufmann u. Gustav Bauch, Akten u. Urkk. d. Universität Frankfurt a. O. Heft 3: D. Fakultätsstatuten u. Ergänzungen zu d. allgemeinen Statuten d. Universität Frankfurt a. O. Hrsg. v. Paul Reh. Breslau, M. u. H. Marcus. 1900. 100 S. M. 3. |[W. B.: LZg^B. No. 70 (1900), S. 280.]| — **682)** id., Akten u. Urkk. d. Universität Frankfurt a. O. 1540—96. Hrsg. v. G. Kaufmann u. G. Bauch. Heft 4. Breslau, Marcus. — **683)** Hubert, Über Heiner, Theologische Fakultäten u. tridentinische Seminarien: Katholik (Nov. 1900), S. 447—64. — **684)** G. C. Knod, Verzeichnis d. oberrheinischen Studenten d. 16. u. 17. Jh. auf d. Universität Padua: ZGORh. NF. 16, IV. |[HZ. NF. 52 (1902), S. 377.]| — **685)** Loserth, Steiermark u. d. Univers. Wittenberg. |[G. Loesche: DLZ. (1899), S. 45; F. M. Mayer: ZÖG. (1899), II; Starzer: HJb. 21 (1900), II/III; Keussen: HVjs. (1900), I.]| — **686)** F. Kropatscheck, Z. Biographie d. Joh. Dölsch aus Feldkirch (gest. 1528): ZKG. 21, III, S. 454/7. — **687)** G. Bauch, Deutsche Scholaren in Krakau in d. Zeit d. Renaissance 1460—1520. Breslau, Marcus. — **688)** Veröffentlichungen z. Gesch. d. gelehrten Schulwesens im albertinischen Sachsen. Hrsg. im Auftrage d. sächs Gymnasiallehrervereins. Tl. 1: Übersicht über d. geschichtliche Entwickelung d. Gymnasien. Leipzig, B. G. Teubner. 1900. gr.-8⁰. VI, 248 S. |[H. Ermisch: ThLZ. No. 47 (1900), S. 3035/7; G. Müller: NASächsG. (1902), S. 179; Seeliger: LCBl. (1900), Sp. 1709f.]| — **689)** H. Peter, Fürsten- u. Landesschule St. Afra zu Meifsen.

dem von ihm aufgestellten Muster gearbeitet worden ist. Von besonderem Interesse für unsere Berichtszeit ist die Zwickauer Schule, von E. Fabian bearbeitet, Bautzen von P. Arras, das Nikolaigymnasium zu Leipzig von Otto Kämmel, die dortige Thomasschule von Sachse, die Kreuzschule zu Dresden von Urbach. — Das von Prof. Lorenz vor einem halben Jh. herausgegebene Grimmenser-Album hat durch A. Fraustadt[690]) eine wesentliche Ergänzung und Erweiterung gefunden. — Heyden[691]) schildert die Verwandlung der Afrastiftschule zu Meifsen in eine lateinische Stadtschule, ihren Lehrplan, die städtische Schulbehörde, Einkünfte und Bedürfnisse der Anstalt; eine Biographie ihres ersten Rektors giebt Flemming.[692]) Von dem für die zeitgenössische Litteratur eifrig interessierten Schulmeister Jakob Salzmann oder Salandronius wird uns ein fesselndes Lebensbild geboten.[693]) Das Bild eines Musterschülers des Jesuitenkollegs zu Trient führt R. Reufs[694]) auf Grund der Schilderung eines Lobredners jesuitischer Erziehungskunst vor: Johann Baptista von Schulthaus, Sohn eines Beamten des Hauses Österreich, war 1635—40 Schüler des Kollegs.[695–702]) Aus Puchtas[703]) gründlicher Arbeit geht von neuem deutlich hervor, welchen fördernden Einflufs Kurfürst August von Sachsen durch die Visitationen und die Kirchenordnung von 1580 auf das sächsische Volksschulwesen ausgeübt hat. — W. Fischer[704])

S.-A. aus: Veröffentlichungen z. Gesch. d. gelehrten Schulwesens im albertinischen Sachsen. Hrsg. im Auftrage d. sächs. Gymnasiallehrervereins. Tl. 1: Übersicht über d. geschichtl. Entwickelung d. Gymnasien. Leipzig, B. G. Teubner. 1900. gr.-8°. S. 5—19. |[H. Ermisch: DLZ. No. 47 (1900), Sp. 3085/7; G. Müller: NASächsG. (1902), S. 179; Seeliger: LCBl. (1900), Sp. 1709f.]| — **690**) Albert Fraustadt, Grimmenser Stammbuch 1900: Lebensnachrichten über Zöglinge d. Fürstenschule Grimma v. Jahre d. Gründung 1550 bis heute. Z. 350j. Stiftungsfeste d. königl. Fürsten- u. Landesschule zu Grimma, hrsg. v. Verein ehemaliger Fürstenschüler. Meifsen, Niederlage d. Vereins ehemaliger Fürstenschüler. |[LZg^B. (21. Dez. 1900).]| — **691**) Heyden, Beiträge z. Gesch. d. Meifsner Lateinschule. MVGMeifsen 5, Heft 3. (Schlufs.) Meifsen, Louis Mosche in Komm. 1900. |[H. Ermisch: LZg^B. No. 26 (1901), S. 104.]| — **692**) Flemming, Mag. Hermann Vulpius aus Bayreuth: ib. — **693**) Zwingliana. Mitteilungen z. Gesch. Zwinglis u. d. Reformation. Hrsg. v. d. Vereinigung für d. Zwinglimuseum in Zürich No. 7 u. 8. Zürich, Zürcher & Furrer. gr.-18°. 129, 184 S. mit 3 Tfln. M. 1,50. |[G. Bossert: OLLZ. No. 3 (1901), Sp. 82/3.]| — **694**) Rod. Reufs: Un écolier du dix-septième siècle, ou l'idéal de l'éducation jésuitique. Dole, Bernin. |[AZg^B. No. 188 (1902), S. 335.]| — **695**) E. Sallwürk, D. Bildungswesen d. Jesuiten seit 1600. (= K. A. Schmid, Gesch. d. Erz. v. Anfang an bis auf unsere Zeit, bearbeitet in Gemeinschaft mit e. Anzahl v. Gelehrten u. Schulmännern. Fortgeführt v. Georg Schmid. Bd. 5, Abtl. 2, S. 176—222.) |[E. Chr. Achelis: ThLZ. No. 15 (1902), Sp. 436.]| — **696**) G. Steinhausen, Monographieen z. deutschen Kulturgesch. Bd. 9. Emil Reicke, Lehrer u. Unterrichtswesen in d. deutschen Vergangenheit mit 130 Abbildgn. u. Beilagen nach Originalen aus d. 16. u. 18. Jh. Leipzig, Eugen Diederichs. 135 S. broch. M. 4, geb. M. 5,50. |[W. B.: LZg^B. No. 29 (1902), S. 116.]| — **697**) K. Schiffmann, D. oberösterreichische Schulwesen bis z. Ende d. 17. Jh.: Beitrr. z. Landeskunde v. Österreich ob d. Enns (1901), Lfg. 58. — **698**) N. Scheid, E. Beitrag z. Schulgesch. Böhmens im 17. Jh.: MVGDB. (1900), II, S. 188—94. — **699**) P. Flemming, Briefe u. Aktenstücke z. ältesten Gesch. v. Schulpforta. E. Beitrag z. Gesch. d. Schule in d. Jahren 1548/8. Schulpforta. 1900. 62 S. — **700**) Fritze: Biographisch-bibliographisches Verzeichnis d. Lehrer d. Joachimsthalschen Gymnasiums v. d. Gründung d. Anstalt bis 1826. Berlin, Joachimsthalsches Gymn. 1900. 18 S. — **701**) G. Wustmann, Aus d. Stammbaum e. alten Kreuzschülers: LZg^B. No. 57 (1901), S. 225/6. — **702**) Richard Markgraf, Beiträge z. Ortsgesch. v. Leipzig. D. Thomasschule: LZg^B. (19. März 1900), 1. Beil. — **703**) B. Puchta, D. Schulwesen d. Leipziger Landgemeinden im 16. u. 17. Jh. Als Beitrag zu e. sächsischen Schulgesch. nach urkundlichen Quellen bearbeitet. Inaug.-Diss. z. Erl. d. Doktorwürde bei d. phil. Fakultät d. Universität Leipzig. Leipzig, Grimme & Trömel. 112 S. |[G. Müller: NASächsG. 24, Heft 1/2 (1903).]| — **704**) W. Fischer: Brief d. Kurfürstin Anna an d. Rat v. Plauen über d. Anstellung d. Elisabeth Trüller als

veröffentlicht einen Brief der Kurfürstin Anna an den Rat von Plauen i. V. über die Anstellung einer Mädchenschulmeisterin. M. Richter[705]) schildert die Geschichte einer Dorfschule nach Schulbezirk, Organisation, Inspektion und Kollatur, Dotation, Schulgebäude und giebt zum Schlusse ein Verzeichnis der Lehrpersonen von 1582 an.[706-714])

Litteratur.[715-720]) *Humanismus.* Bruns[721]) zeigt, dafs Erasmus gerade in den dichterischen Nebenarbeiten sehr viele Züge seines eigenen Wesens verwoben hat, denen mit Interesse nachzugehen man weder Historiker noch Theolog von Fach zu sein braucht; dafs z. B. die Lobrede auf die Narrheit, 1509 auf der Reise von Italien nach England erdacht, die Bedeutung eines durch das Kleid der Dichtung verschleierten Bekenntnisses hat und Unterströmungen in dem Gedankenleben des grofsen Theologen verrät, die in Wirklichkeit nicht so unverständlich sind, wie sie auf den

---

Lehrerin d. Mädchenschule zu Plauen v. 29. April 1581: MAVPlauen (15. Jahresschrift auf d. Jahre 1901 u. 1902). Plauen i. V., Neupert. VIII u. 51 S. |[H. Ermisch: LZgB. 66 (8. Juni 1902), S. 264.]| — **705)** Max Richter, Kurze Gesch. d. Schule zu Neukirchen (Pleisse) v. ihren Anfängen bis z. Gegenwart. Festgabe z. Weihe d. neuen Schule im Jahre 1900. (= Schulbericht auf d. Jahre 1894—1900 u. kurzgefafste Gesch. d. Schule, v. ihren Anfängen bis z. Gegenwart.) Crimmitschau, Robert Raab. 1900. S. I—XXXIII. |[G. Müller: NASächsG. 21, S. 294.]| — **706)** K. Neumann, D. kirchliche Volksunterricht nach d. Anschauungen d. schwenkfeld. Kreise in Schlesien im ersten Drittel d. 16. Jh. (Festschrift d. Vereins f. Gesch. d. evangelischen Kirche Schlesiens, z. 50j. Amtsjubiläum seines Vorsitzenden, d. wirklichen Oberkonsistorialrats u. Generalsuperintendenten D. Erdmann.) Breslau, Ev. Buchhandlung. 1900. gr.-8⁰. 78 S. M. 2. — **707)** F. H. Kahle, Grundzüge d. evangelischen Volksschulerziehung. Tl. 1: D. Wesentliche aus d. Gesch. d. Erziehung. Mit 10 Holzschnitten. 11. Aufl. v. E. Sperber. Breslau, C. Dülfer. 1900. S. 1/8f. M. 2. — **708)** Kulturgesch. Bd. 5: Hans Boesch, Kinderleben in d. deutschen Vergangenheit. Mit 149 Holzschnitten u. Kupferstichen aus d. 15./8. Jh. M. 4, geb. M. 5,50. — **709)** Rich. Pahner, D. Liebesthätigkeit Leipzigs an d. Waisen- u. Findelkindern im Zeitalter d. Reformation: Schr. V. f. d. Gesch. Leipzigs 6. Leipzig, Jul. Klinkhardt. M. 3. — **710)** F. Cohrs, D. evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion. Hrsg., eingeleitet u. zusammenfassend dargestellt. Bd. 1: D. evang. Katechismusversuche aus d. J. 1522/6: MGH. 20, hrsg. v. K. Kehrbach. Berlin, A. Hofmann & Co. 1900. Lex.-8⁰. XXXII, 280 S. M. 10. |[DeutschesProtBl. (1900), No. 37; P. Drews: ThLZ. (1900), No. 88; H. Holtzmann: ZPraktTh. (1900), No. 4.]| — **711)** id., D. evang. Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion. Hrsg., eingeleitet u. zusammenfassend dargestellt. Bd. 2: D. evangel. Katechismusversuche aus d. J. 1527/8: ib. 21. Berlin, A. Hofmann & Co. 1900. Lex.-8⁰. XX, 336 S. M. 10. — **712)** D. evangelischen Katechismusversuche bis auf Luthers Enchiridion: ThStK. Heft 1 (1900). — **713)** Th. Kolde, D. Loci communes Philipp Melanchthons in ihrer Urgestalt nach G. L. Plitt. In 3. Aufl. v. neuem hrsg. u. erläutert. Leipzig, A. Deichert (G. Böhme). 1900. gr.-8⁰. X u. 267 S. M. 3,50. |[G. Schnedermann: LZgB. No. 3 (1901), S. 11.]| — **714)** J. Pickartz, Syntaxis latina ad usum scholarum germanicarum accommodata. Galopiae (Gülpen in Holland), M. Alberts. Zu beziehen durch J. Schweitzer in Aachen. VII u. 341 S. |[Fr. Müller: BPWS. No. 19 (1902), S. 598—600.]|

715) Fr. Wienstein, Lexikon d. kathol. deutschen Dichter v. Ausgange d. MA. bis z. Gegenwart. Biographisch-litterarisch bearbeitet. Hamm i. W., Breer & Thiemann. 1899. 448 S. M. 3. |[StML. Heft 3 (1901), S. 331.]| — **716)** L. Weber, D. religiöse Entwickelung im Spiegel d. Weltlitteratur. Zusammenhängende Einzelbilder v. verschiedenen Vff. Gütersloh, C. Bertelsmann. 1901. gr.-8⁰. X, 555 S. |[v. Orelli: ThLBl. No. 23 (1902), Sp. 271f.]| — **717)** Ludwig Rosenthals Antiquariat, Katalog No. 70: Protestantische Theologie. — **718)** G. A. Wyncken, V. Paracelsus zu Böhme: Monatsh. d. Com.-Ges. (1900), III u. IV, S. 78—106. — **719)** O. Stiller, V. Luther bis Lessing. 2. Aufl. (= Leitfaden z. Wiederholung d. deutschen Litteraturgesch. für höhere Lehranstalten u. z. Selbstunterricht. Heft 2.) Berlin, L. Oehmigke (R. Appelius). M. 0,80. — **720)** Haches, Übersicht über d. Entwickelung d. deutschen Litteratur bis z. Auftreten Klopstocks. Eutin. 1900. 48 S. — **721)** Ivo Bruns, Erasmus als Satiriker: DRs. Jg. 26, Heft 8 (Mai 1900), S. 192—205.

ersten Blick erscheinen.[722–735]) — Auf Grund eingehender Forschung in dem Gräflich Adelmannschen Archiv, in dem städtischen und bischöflichen Archiv zu Eichstädt, dem Reichsarchiv zu München, der Königlichen Bibliothek zu Stuttgart, dem städtischen Archiv zu Nürnberg und der Stadtbibliothek zu Frankfurt schildert Thurnhofer[736]) den Vermittler zwischen Humanismus und Reformation, Bernhard Adelmann von Adelmannsfelden und zwar 1., nach seinem Lebensgange und 2., nach seinen Beziehungen zu seinen Freunden. Im Anhange werden die Fundstücke mitgeteilt.

Deutsche Schriften. In der von Theodor Klaiber und Otto Lyon[737]) sachkundig ausgewählten Sammlung deutscher Briefe ist auch das 16. Jh. vertreten. Gerade in dieser Zeit beginnt sich ein Gegensatz herauszubilden zwischen dem immer schwülstigeren, weitschweifigeren, formelleren Kanzleibrief und dem volkstümlichen freien Privatbrief, in dem man das Denken und Empfinden ungekünstelt und ursprünglich auszusprechen lernt. Luther zeigt sich auch hier als Meister.[738]) — Eine Fülle von kleinen Mitteilungen, Entdeckungen und Notizen veröffentlicht O. Clemen[739]) in seinen Beiträgen, die sich im wesentlichen auf die Forschungen in der Zwickauer Ratsschulbibliothek gründen. Erwähnt sei z. B. die Studie über die Pasquilluslitteratur. Die Höhe der Flut der Flugschriftenlitteratur im Jahre 1521 läfst sich bei den Erwerbungen des Schulmeisters Salzmann oder Salandronius beobachten, der am 16. März 1521, und dazu in seinem abgelegenen Chur,

— **722**) C. v. Miaskowski, Erasmiana. Beiträge z. Korrespondenz d. Erasmus v. Rotterdam mit Polen: JbPhilos&SpezTh. 14, S. 331—41; 15, S. 105ff., 195—226. — **723**) Carl Macke, Erasmus oder Reuchlin? Z. Reform d. griechischen Unterrichts. Siegburg. 1900. 31 S. — **724**) J. Deckert, Ulrich v. Huttens Leben u. Wirken. E. hist. Skizze. Wien, H. Kirsch in Komm. gr.-8⁰. XII, 99 S. mit 1 Bildnis. M. 1. — **725**) Karl Wernecke, Ulrich v. Hutten als deutscher Schriftsteller. Dessau. 1900. 20 S. — **726**) Fr. Koldewey, Jugendgedichte d. Humanisten Johannes Caselius. In Auswahl u. mit e. Einleitung. Braunschweig, J. H. Meyer. XLVI, 48 S. — **727**) Johannes Claussen, 86 Briefe d. Philologen Johannes Caselius, geschrieben zu Rostock im April u. Mai 1589 aus e. Hs. d. Gymnasialbibliothek hrsg. v. J. C. Altona. 1900. 25 S. — **728**) H. Onken, Aus d. letzten Jahren Sebastian Franks: Monatsh. d. Com.-Ges. 11, Heft 3 u. 4. — **729**) Uhlhorn, Ist Johannes Schwebel aus Pforzheim d. Vf. d. Liber Vagatorum?: ZKG. 20, Heft 4. Gotha, Friedr. Andreas Perthes. — **730**) Jos. Merten, Katalog d. Lehrerbibliothek. 2. Tl., enthaltend d. Abteilung 5: Neulateiner. Saaz. 1900. 34 S. — **731**) Joseph Neff, Analekten z. Gesch. d. deutschen Humanismus, I. Donaueschingen. 1900. 21 S. — **732**) Johannes Merkel, Heinrich Husanus (1536—87), herzoglichsächsischer Rat, mecklenburgischer Kanzler, lüneburgischer Syndikus. E. Lebensschilderung. Göttingen, Lüder Horstmann. 1898. 404 S. M. 12. |[G. Kawerau: DLZ. No. 2 (1901), Sp. 101/3.]| — **733**) J. W. E. Roth, Schwäbische Gelehrte d. 15. u. 16. Jh. in Mainzer Diensten: WürttVjs. (1900), III u. IV, S. 292—310. — **734**) Silberstein, Konrad Pellicanus, e. Beitrag z. Gesch. d. Studiums d. hebräischen Sprache in d. 1. Hälfte d. 16. Jh. Diss. Erlangen. 104 S. — **735**) J. J. Höveler, Jacobus Omphalius Andernacus, e. berühmter Humanist u. Staatsmann d. 16. Jh. Jb. d. Progymn. zu Andernach. Andernach. 1900. |[KBWZ. Jg. 19, No. 36, Sp. 80.]| — **736**) F. X. Thurnhofer, Bernhard Adelmann v. Adelmannsfelden, Humanist u. Luthers Freund (1457—1523). E. Lebensbild aus d. Zeit d. beginn. Kirchenspaltung in Deutschland. (= Erläuterungen u. Ergänzungen zu Janssens Gesch. d. deutschen Volkes. Hrsg. v. L. Pastor. Bd. 2, Heft 1.) Freiburg i. B., Herder. 1900. gr.-8⁰. VII, 158 S. M. 2,20. |[Eh: RQChrA. 14 (1900), S. 396f.; W. Köhler: ThLZ. No. 2 (1901), Sp. 46/8; StML. Heft 9 (1900), S. 473.]| — **737**) Theodor Klaiber u. Otto Lyon, D. Meister d. deutschen Briefes. In e. Auswahl hrsg. u. bearbeitet. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. |[* *: LZgB. No. 149 (1901), S. 595/6.]| — **738**) Ernst Thiele, Luthers Sprichwörtersammlung. Nach seiner Hs. z. erstenmal hrsg. u. mit Anmerkungen versehen. Weimar, Hermann Böhlaus Nachfolger. M. 10. — **739**) O. Clemen, Beiträge z. Reformationsgesch. aus Büchern u. Hss. d. Zwickauer Ratsschulbibliothek. Heft 1. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn. gr.-8⁰. IV, 88 S. M. 2,40.

24 Flugschriften und eine Reihe von Predigten besafs.[739a]) Holstein[740]) hat einen dankenswerten Neudruck des satirischen Dramas von Cochläus 'Ein heimlich Gespräch von der Tragedia Johannes Hussen' veröffentlicht und mit einer Einleitung versehen. Die Fabeln und Schwänke in den Meistergesängen des Hans Sachs sind von Edmund Götze[741]) und Carl Drescher herausgegeben worden und bestehen aus 239 Nummern. Der Kreis ist von den Herausgebern absichtlich weit gezogen worden. Sie bieten nicht blofs was Hans Sachs in seinem Generalregister unter der Überschrift: gute schwenck vnd stampaney aufgezählt hat, oder wie es in dem Schulzettel von Nürnberg heifst: Fabel und stampaney, sondern überhaupt lustige Erzählungen, die eine witzige Pointe haben oder die dem Decameron des Boccaccio entnommen sind, ähnlich dem Titel von Lindeners Rastbüchlein: 'Lächerliche und lustige Possen und Fabeln, welche Historien gleich sein.' Das Vorwort behandelt das Quellenmaterial und schliefst mit dem Verzeichnis der benutzten 64 Töne. — Eine Erzählung Melanchthons von einem Leipziger eingebildeten Kranken bringt G. Buchwald[742]) in Erinnerung. — Johannes Ficker[743]) macht auf den Hortulus animae aufmerksam und druckt die herzliche Zuschrift am Anfange des Buches ab. — Aus Férets zahlreichen bibliographischen Nachweisen geht deutlich hervor, welch anregenden Einflufs die deutsche Reformation auf die französische Litteratur gehabt hat.[744–749]) — Grofsen Beifall haben Adolf Bartels[750]) Dramen aus der Reformationszeit gefunden, z. B. der junge Luther (Luther in Erfurt) Drama in 5 Akten.[751–756]) In Bernburg wurde Pastor Windschilds Festspiel 'Fürst Wolfgang von Anhalt' aufgeführt.[757])

|[Bossert: ThLZ. 16 (1901), S. 173/5.]| — 739a) Zwingliana. Bd. 1. — 740) J. Vogelsang (Cochläus), E. heimlich Gespräch v. d. Tragedia Johannes Hussen, 1538. Hrsg. v. H. Holstein. (= Neudrucke deutscher Litteraturwerke d. 16. u. 17. Jh. No. 174 [Flugschriften aus d. Reformationszeit 17].) Halle, M. Niemeyer. 1900. XII, 42 S. M. 0,60. |[G. Kawerau: ThLZ. No. 4 (1901), Sp. 115/6.]| — 741) Edmund Götze u. Carl Drescher, Sämtliche Fabeln u. Schwänke v. Hans Sachs. Bd. 3. D. Fabeln u. Schwänke in d. Meistergesängen. (= Neudrucke deutscher Litteraturwerke d. 16. u. 17. Jh., No. 164/9.) Halle a. S., Max Niemeyer. 1900. XXX, 435 S. M. 3,60. — 742) G. Buchwald, D. eingebildete Kranke: LZg^B. (23. April 1900). — 743) Johannes Ficker, Stimmen d. Väter (Hortulus animae. Lustgarten d. Seelen, mit schönen lieblichen Figuren. Wittenberg 1547 [e. kleinere Ausgabe 1548]): D. Christl. Welt No. 4 (1900), Sp. 65/7. — 744) W. Procop, D. Psalmen d. Paulus Melissus in ihrem Verhältnis z. französischen Psalmen-Übersetzung d. Marot-Beza u. d. Vulgata. Progr. d. Gymn. zu Rosenheim, 21 S. — 745) E. Hoppe, Z. Gesch. d. Liedes 'Erhalt uns Herr bei deinem Wort': BBKG. Jg. 8, Heft 1/3. — 746) Reinthaler, D. deutsche Satire in ihren Beziehungen z. Reformation: DEBll. (190), II, S. 757—80. — 747) Th. Lampel, D. Inkunabeln u. Frühdrucke bis z. Jahre 1520 d. Bibliothek d. Chorherrnstiftes Vorau. Wien, Leo-Gesellschaft. 1900. gr.-8°. VIII, 294 S. M. 5. — 748) Ehwald, Noch e. Predigtnachschrift Johann d. Beständigen: ZKG. 21, IV. — 749) M. Radlkofer, D. volkstümliche u. besonders dichterische Litteratur z. Augsburger Kalenderstreit: BBKG. 7, I, S. 1—32; II, S. 49—71. — 750) E. Cyklus v. Reformations-Dramen: Neues Sächsisches Kirchenblatt, hrsg. v. Kröber. Leipzig, Georg Wigand. — 751) G. Berlit, Martin Luther, Thomas Murner u. d. Kirchenlied d. 16. Jh. Ausgewählt u. mit Einleitungen u. Anmerkungen versehen: Sammlung Göschen 7. Leipzig, G. J. Göschensche Buchhandl. 1900. 4, 160 S. M. 0,80. |[W. Köhler: ThLZ. No. 15 (1900), Sp. 445/6.]| — 752) Max Martin, Johann Landsperger. D. unter diesem Namen gehenden Schriften u. ihre Vf. Augsburg, Lampart & Co. in Komm. gr.-8°. IV, 116 S. M. 2. — 753) A. Fischer, D. deutsche evangelische Kirchenlied d. 17. Jh. Nach dessen Tode vollendet u. hrsg. v. W. Tümpel. Gütersloh, C. Bertelsmann. 1900. In einzelnen Heften M. 2. — 754) O. Clemen, Anfänge d. Buchdruckerkunst in Grimma: LZg^B. (6. Aug. 1901), 1. Beil. — 755) P. Palladius, En kort Katekismi Udlaeggelse for de norske Praester. Skreven paa Latin 1541, og oversat 1546 af M. P. Rosaefontanus. Paa ny

§ 20.

Das Jahrhundert nach dem westfälischen Frieden (1648—1740).

(1899—1901.)

K. Brunner.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 37.)

Kaiser und Reich. *Allgemeines und Kaiserhof.* Eine mehr allgemein gehaltene Schrift von E. Marcks[1]) verdient hier wenigstens Erwähnung. In gewohnt meisterhafter Weise und streng objektiv skizziert der geistvolle Heidelberger Historiker die wechselseitigen politischen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem englischen Volke, die er in allen grofsen europäischen Bewegungen seit der Reformation gemeinsam handeln sieht. Für unsere Periode kommt die durch Wilhelm von Oranien, den Freund und Gesinnungsgenossen des Grofsen Kurfürsten, herbeigeführte zweite englische Revolution in Betracht, deren Ausgang eine Verstärkung des protestantischen Elements in der europäischen und damit auch in der deutschen Politik bedeutete. Noch an die Zeit des 30j. Kriegs knüpft ein Essay Chr. Meyers[2]) an über die letzten Glieder aus dem pfälzischen Hause Simmern. Von den ausgewählten Schriften Montecuccolis liegen zwei weitere Bände vor.[3]) Die Beziehungen Schwedens zu Österreich unter Ferdinands III. Regierung (1655/7) werden in einem schwedischen Werk[4]) erörtert. Der 1889—95 erschienenen ersten Abteilung der von der Wiener Akademie herausgegebenen 'Venetianischen Depeschen' (1538—76) folgt nun eine zweite, die die Regierungszeit Leopolds I. (1657—1705) umfassen soll und nun von F. Pribram mit einem ersten Band für die Zeit vom Tod Ferdinands III. bis zum Ausbruch des Türkenkriegs 1661 vortefflich eingeleitet wird.[5,6]) Der mit dieser Zeit gründlich vertraute Bearbeiter bietet

udgiven af J. Belsheim. Kristiania, J. Dybwad. 1900. 90 S. 1 Kr. 20 Ör. — **756**) P. Mury et Carlos Sommervogel, Jacques Balde. Notice et Bibliographie. Strasbourg, F. X. Le Roux. 68 S. M. 1. |[StML. Heft 1 (1901), S. 384f.]| — **757**) P. Féret, La faculté de théologie de Paris et ses docteurs les plus célèbres. F. 2: 16e s. Époque moderne. Tome 2: Revue littéraire. Paris, Picard et fils. VI, 422 S. |[W. K—r: LCBl. Jg. 52, N. 45 (1901), S. 1884/5.]|

1) E. Marcks, Deutschland u. England in d. grofsen europ. Krisen seit d. Reformation. Stuttgart, J. G. Cotta. 1900. 48 S. M. 1. |[LCBl. (1901), Sp. 8f.]| — **2)** Chr. Meyer, D. Kinder u. Enkel d. Winterkönigs: Biogr. u. kulturgesch. Essays (1901), S. 167—92. München, Palm. — **3)** A. Veltzé, D. Fürsten R. v. Montecuccoli ausgewählte Schriften. III. Gesch.: Kriegsgesch., Memoiren, Reisen. IV. Korrespondenzen 1648—80. Wien, W. Braumüller. 1900/1. (War mir nicht zugänglich.) — **4)** J. L. Carlbom, Sveriges förhållande till Österrike under Ferdinand IIIs sista regeringsår (1655/7) samt bidrag till teckningen af kejserliga sändebudet friherre Frans Paul v. Lisola som diplomat och statsman. Med 3 bilagor. Gotenburg, Bonnier. 1898. 4°. 84 S. |[F. Arnheim: MHL. 29, S. 185—90.]| — **5)** F. Pribram, Venetianische Depeschen v. Kaiserhofe (Dispacci di Germania), hrsg. v. d. hist. Komm. d. kaiserl. Akad. d. Wiss. II, 1. April 1657 bis Juli 1661. Wien, Gerold. XXIII, 729 S. M. 11. |[F. Hirsch: MHL. 30, S. 311/4.]| — **6)** × H. Forst, D. Reichs-

aus der Fülle des ihm vorliegenden Materials nur das wirklich Wichtige und erschliefst damit in den meisten Fällen neue Quellen, die uns allerdings weniger das Verhältnis des Wiener Hofes zum Deutschen Reich als seine Beziehungen zum europäischen Osten, besonders zu Ungarn und der Türkei, aufhellen. In einer gründlichen, auf umfassender Benutzung aller einschlägigen Forschungen beruhenden Studie[7]) geht G. F. Preufs den Beziehungen Österreichs und Bayerns zu Spanien, mit Berücksichtigung der französischen Erbfolgepolitik, nach. Er kommt dabei gegenüber Gädeke (Die Politik Österreichs im spanischen Erbfolgekrieg I. 1877) zu dem Ergebnis, dafs nicht sogleich beim Auftauchen der Erbfolgefrage die Höfe von Wien und München in ausgesprochenem Gegensatz sich befunden haben, vielmehr ist in den hier behandelten Jahren eine gemeinsame Politik der beiden Häuser wahrzunehmen, aus der heraus allmählich der Konflikt erwächst, der unvermeidlich sein mufs, sobald Max Emanuel seine wahren, auf eine europäische Machtstellung Bayerns gerichteten Ziele unverhüllt an den Tag legt. M. Immich kommt in einer zum guten Teil auf eigenen, neuen Forschungsergebnissen (vgl. JBG. 21, II, S. 544f.) beruhenden zusammenfassenden Untersuchung über Innocenz' XI. Politik[8]) zu einem von der bisherigen Anschauung vielfach abweichenden Resultat, insofern er den Papst weder als grundsätzlichen Gegner der französischen Politik, noch als Anhänger Habsburgs ansieht, sondern als das entscheidende Moment für sein ganzes politisches Denken und Thun den Kampf gegen die Türken nachweist. Und dieser Grundgedanke bestimmt auch seine Haltung gegenüber dem französischen wie dem österreichischen Hofe. Die dem Hause Habsburg naturgemäfs freundliche, päpstliche Politik dieser Jahre wird von Innocenz' Nachfolger Alexander VIII. ins Gegenteil gekehrt. S. v. Bischoffshausen widmet diesen Beziehungen zwischen Rom und Wien eine sorgfältige Arbeit,[9]) aus der namentlich hervorgeht, dafs die Interessen Venedigs, denen der Papst dienstbar geworden war, ein weiteres Vordringen der kaiserlichen Waffen gegenüber den Osmanen nicht duldeten. Die Stellung der deutschen Publizistik gegenüber der englischen Revolution behandelt H. Wätjen,[10—13]) der eine Reihe einschlägiger Flugschriften bespricht. Die Revolution wurde in Deutschland zumeist mit Abscheu und Erbitterung erörtert, woraus sich denn auch die lang andauernde Verkennung der wahren geschichtlichen Bedeutung Cromwells bei uns herleitete. Als eine grobe Fälschung nach

---

krieg gegen d. Türken i. J. 1664: DtGBl. 1 (1900), S. 76—80, 176. (E. gute Würdigung d. einschlägigen Geschichtsforschung.) — 7) G. F. Preufs, Österreich, Frankreich u. Bayern in d. span. Erbfolgefrage 1685/9: HVjs. 4, S. 309—33, 481—508. — 8) M. Immich, Papst Innocenz XI. 1676—89. Beitr. z. Gesch. seiner Politik u. z. Charakteristik seiner Persönlichkeit. Berlin, Speyer & Peters. 1900. 1 Bl. u. 118 S. M. 2,80. |[Th. Ludwig: DLZ. (1900). Sp. 1075f.; Zöchbaur: HJb. 21, S. 144f.; LCBl. (1901), Sp. 1928; O. Weber: HVjs. 4, S. 557/9.]| — 9) S. Frhr. v. Bischoffshausen, Papst Alexander VIII. u. d. Wiener Hof (1689—91). Stuttgart, Roth. 1900. 188 S. M. 3. |[O. Weber: DLZ. (1901), Sp. 108f.; LCBl. (1901), Sp. 1840; Ilwof: MHL. 29, S. 190/3; St.: HJb. 21, S. 584; RQSchr. 14, III.]| — 10) H. Wätjen, D. erste englische Revolution u. d. öffentl. Meinung in Deutschland. Heidelberg, C. Winter. VII, 126 S. M. 3. |[G. Mentz: HVjs. 4, S. 298f.; Pflüger: MHL. 30, S. 309—11.]| — 11) × Knuttel, Catalogus van de Pamfletten-Verzameling berustende in de Koninklijke Bibliotheek. Bd. 3. 's Gravenhage, Allg. Landsdrukkerij. 1900. |[HZ. 86, S. 551.]| (Umfafst d. Flugschriften a. d. J. 1689—1718.) — 12) × K. Th. Heigel, D. Brautwerbung d. Markgr. Ludwig Wilhelm v. Baden u. d. Prinzen Eugen v. Savoyen 1689—90: SBAkMünchen Heft 5 (1901), S. 609—59. M. 0,60. — 13) × A. Krieger, Kaiserl. Brautwerbung in Kopenhagen 1697: NHeidelbJb. 9 (1899),

Inhalt und Form weist B. Böhm die 'Sammlung der hinterlassenen politischen Schriften' Prinz Eugens nach.[14]) Zwar hat bereits Arneth das Machwerk als solches erkannt, hier aber wird uns zum erstenmal eine kritische Untersuchung des gesamten Inhalts geboten. Als Fälscher ist der Wiener Bibliothekar v. Sartori anzusehen, der das Werk zu Anfang des 19. Jh. herausgab. Von merkwürdigen Plänen zur Errichtung eines Fürstenbundes im Jahre 1728, mit ähnlichen antihabsburgischen Zielen, wie sie die spätere Vereinigung dieses Namens verfolgte, berichtet Slothouver nach holländischen Archivalien.[15.16])

Bayern. Zur politischen Geschichte Bayerns liegen verschiedene wertvolle Arbeiten vor, unter denen in erster Linie das hervorragende Werk M. Döberls[17]) über die Beziehungen zwischen Bayern und Frankreich zu nennen ist. Der Vf., der ein Gesamtbild der politischen Verhältnisse zwischen diesen beiden Ländern bietet, stellt in den Mittelpunkt seiner Erörterungen die Frage nach den näheren Umständen beim Anschlufs Bayerns an Frankreich unter dem Kurfürsten Ferdinand Maria, auf Grund des Bündnisvertrags von 1670. Sowohl die Vorgeschichte dieses Bündnisses, wie die Nachwirkungen desselben, die noch auf lange Zeit hinaus (bis zum Frieden von Füssen 1745) die bayrische Politik bestimmten, werden einer scharfsinnigen Untersuchung unterzogen. Eine Reihe hochwichtiger Quellen werden hier zum erstenmal verwertet zu einer wesentlichen Bereicherung unserer bisherigen Kenntnisse. K. Lory behandelt in seiner Münchner Dissertation[18]) eingehend die Anfänge des bayrisch-pfälzischen Vikariatsstreites anläfslich der Thronerledigung vom Jahre 1657. Mit derselben Wahl beschäftigt sich M. Döberl,[19]) der die auf die Kaiserwahl 1657/8 bezüglichen Stellen aus der von ihm aufgefundenen, 1669 geschriebenen 'Historia di Leopoldo' von Gualdo Priorato mitteilt, einem Werk, das Bayern teilweise stark kompromittierte und auf Veranlassung der bayrischen Regierung abgeändert wurde. Der Fund bietet sowohl litterargeschichtliches wie politisch-historisches Interesse. Eine mit der Kaiserwahl eng verknüpfte Frage erörtert derselbe Forscher, nämlich den Sturz des bayrischen Kanzlers Öxl.[20]) Die Mifserfolge der von Bayern bei der Wahl vertretenen Politik, wie sie sich später zeigten, fielen auf Öxl zurück. Döberl weist nach, dafs sein Sturz politisch durchaus gerechtfertigt war, da er als ein schweres Hemmnis für die von Bayern vollzogene Schwenkung von Österreich

S. 164—81. — 14) Br. Böhm, D. 'Sammlung d. hinterlassenen polit. Schriften d. Prinzen Eugen v. Savoyen', e. Fälschung d. 19. Jh. (= Stud. u. Darst. a d. Geb. d. Gesch., hrsg. v. H. Grauert I, 1.) Freiburg, Herder. 1900. VIII, 111 S. M. 2. |[O. Weber: DLZ. (1901), Sp. 1248—50; HJb 21, S. 927f.]| — 15) Slothouver, Un effort pour la formation d'un Fürstenbund en 1728: RHD. 18, S. 188-98. — 16) × K. Brunner, Z. Gesch. d. europ. Politik im J. 1735. Mitteil. aus d. Briefwechsel e. Diplomaten. I: HMtschr. (Hettler) 1 (1900), S. 20—47. (Briefe d. kurpfälz. Agenten im Haag, Gansinot, an e. polit. Persönlichkeit in Mannheim, die als Stimmungsbilder d. polit. Lage Europas unmittelbar vor d. Wiener Friedenspräliminarien Interesse bieten. E. krit. Würdigung u. Bearbeitung soll später folgen.) — 17) M. Döberl, Bayern u. Frankreich vornehmlich unter Kurfürst Ferdinand Maria. München, C. Haushalter. 1900. XI, 606 S. M. 9. |[A. Pribram: HVjs. 4, S. 549—51; LCBl. (1902), Sp. 126f.; G. Mentz: HZ. 88, S. 301/5; K. Brunner: FGBay. 9; L. v. Pragenau: MIÖG. 28, S. 200/7; Schrötter: HJb. 28, S. 327—35; AMZg. (1901); Markhauser: BBG. (1901), III.]| — 18) K. Lory, D. Anfänge d. bayerisch-pfälz. Vikariatsstreites (1657/9). Zwei Jahre reichsständischer Politik. Münchener Diss.: FGBay. 7 (1899), S. 165—244. — 19) M. Döberl, Bayern u. d. Kaiserwahl 1657/8: ib. 9, S. 1—11. — 20) id., D. Sturz d. kurbayer. Kanzlers Öxl (1667): ib. 7 (1899), S. 134—64, 247—300. (I. Ausgewählte Aktenstücke; II. Dar-

weg zu Frankreich hin erschien. Öxl war bei alledem auch kein Märtyrer seiner Überzeugung; seine Gesinnung zeigt sich namentlich nach seiner Entlassung in wenig günstigem Licht. Eine andere Kaiserwahl, die von 1711, erfährt durch die tüchtige Studie A. Rosenlehners[21]) über die Stellungnahme der Kurfürsten von Bayern und Köln zu ihr eine interessante Beleuchtung. Die Abhandlung legt eingehend die diplomatischen und militärischen Anstrengungen der beiden geächteten Wittelsbacher dar, ihren Länderbesitz und ihre politische Machtstellung wieder zu gewinnen, die freilich nicht zu einer Teilnahme an der Wahl führten. Wenn auch das Gesamtresultat der Untersuchung unsere bisherige Kenntnis der Vorgänge und der Persönlichkeiten nicht wesentlich modifiziert, so danken wir doch dem Vf. den sorgfältigen Quellennachweis in allen wichtigen Einzelzügen, wodurch jene Resultate erst vollkommen sicher gestellt sind. Von Max Emanuel, namentlich in seinen Beziehungen zu den Niederlanden, handeln mehrere Arbeiten. Vorwiegend kriegsgeschichtliches Interesse bietet die Monographie K. v. Landmanns,[22]) die gewissermaſsen eine Ehrenrettung des bayrischen Kurfürsten darstellt. Seine militärische Bedeutung wird eingehend gewürdigt. Die Reformversuche Max Emanuels in Wirtschaft und Handel während seiner 10j. Statthalterschaft in den spanischen Niederlanden bespricht G. F. Preuſs,[23]) der allerdings zugeben muſs, daſs die ganze Thätigkeit des Kurfürsten in dieser seiner Stellung mehr nach seinen guten Absichten, als nach seinen Erfolgen zu beurteilen ist. Dasselbe gilt von seinem miſslungenen Versuch, auf eine Verfassungsreform der Niederlande hinzuwirken.[24-29]) A. Kleinschmidt teilt eine Anzahl von Aktenstücken von Münchner Archiven mit,[30]) die die lebhaften Beziehungen zwischen den beiden groſsen Zweigen des wittelsbachischen Hauses und Sardinien im 18. Jh., besonders in den 30er und 40er Jahren, beleuchten.

Sachsen-Polen. Über die polnische Königswahl von 1674 handelt eingehend z. T. auf Grund neuer Quellen F. Hirsch,[31.32]) der das Er-

---

stellung.) — **21)** A. Rosenlehner, D. Stellung d. Kurfürsten Max Emanuel v. Bayern u. Josef Clemens v. Köln zur Kaiserwahl Karls VI. (1711): Hist. Abhandlungen, hrsg. v. v. Heigel u. Grauert, 13. München, H. Lüneburg. 1900. kl.-4°. 148 S. M. 5. |[LCBl. (1900), Sp. 1696; G. Leidinger: MHL. 29, S. 80f.]| — **22)** K. v. Landmann, Wilhelm III. v. England u. Max Emanuel v. Bayern im niederländ. Kriege 1692/7. (= Darstellungen a. d. bayr. Kriegs- u. Heeresgesch. Heft 8/9.) München, J. Lindauer. VII, 110 S. mit 11 Ktn. M. 2. |[G. Leidinger: MHL. 29, S. 108f.; 30, S. 187; v. Reinhardstöttner: FGBay. 8, S. 9*f.; 9, S. 18*; DLZ. (1902), Sp. 2990/1.]| — **23)** G. F. Preuſs, Handels- u. Wirtschaftspolitik Max Emanuels v. Bayern in d. spanischen Niederlanden: AZg^{B}. (1900), No. 77/8. — **24)** id., Verfassungsgesch. d. span. Niederlande unter d. Kurfürsten-Statthalter Max Emanuel v. Bayern: FGBay. 8 (1900), S. 207—27. — **25)** × id., Max Emanuel v. Bayern u. d. Hof zu Brüssel: AZg^{B}. (1901), No. 265. — **26)** A. Rosenlehner, Z. Restitutionspolitik Kurfürst Max Emanuels v. Bayern: FGBay. 9, S. 284—326. (I. Max Emanuel u. d. Haager Konferenzen, März bis Juni 1709. II. Geheime Separatverhandlungen mit Holland u. d. Kaiser, März bis Sept. 1709.) — **27)** × M. Huisman, Essai sur la règne du prince-évêque de Liège Maximilien-Henri de Bavière. (= Extr. du tome 59 des Mém. couronnés et autres Mém. publ. p. l'Acad. roy. de Belgique.) Bruxelles, Lamertin. 1899. 196 S. |[F. Schröder: HJb. 21, S. 541f.]| — **28)** × K. Th. Heigel, D. Wahl d. Prinzen Moritz v. Bayern z. Bischof v. Paderborn u. Münster: SBAkMünchen (1899), II, S. 347—409. |[HJb. 21, S. 322.]| (Behandelt d. angestrengten Bemühungen d. Kurf. Max Emanuel v. Bayern, seinen 2. Sohn Moritz auf d. Bischofsstühle v. P. u. M. zu bringen. Eben als dies erreicht war, starb d. Prinz 1719.) — **29)** × E. Heuser, D. span. Erbfolgekrieg mit bes. Berücksichtigung d. Pfalz u. anderer Gebiete am Oberrhein: PfälzMus. 16, S. 97—102, 113/8, 129—36. — **30)** A. Kleinschmidt, Bayern, Pfalz u. Sardinien v. 1700—1800: FGBay. 8 (1900), S. 144—91. — **31)** × F. Hirsch, Z. Gesch.

gebnis der Wahl als einen Sieg der französischen Politik, als eine Stärkung der Machtstellung Frankreichs auch in Deutschland, gegenüber dem Kaiser und dem Groſsen Kurfürsten, mit Sicherheit nachweist. Zur Geschichte König Augusts des Starken von Polen, die noch einer gründlichen Durchforschung und Bearbeitung harrt, ist bisher mehr von ausländischer wie von deutscher Seite beigesteuert worden. Auch diesmal ist eine ausländische Arbeit an die Spitze zu stellen. Die tüchtige Studie des Schweden C. Hallendorff, der sich eine Gesamtdarstellung des nordischen Krieges zum Ziel gesetzt hat, hat die politischen Beziehungen Augusts zu Ruſsland, Frankreich, Dänemark und — was uns hier speziell angeht — zu Brandenburg 1700/1 zum Gegenstand.[33]) Erfreulich ist es wahrzunehmen, wie nunmehr auch die deutsche Forschung sich dem dankbaren Gebiet der Geschichte Augusts des Starken zuwendet: gerade das letzte Jahr hat uns einige wertvolle Beiträge zur Charakteristik der Person und der Wirksamkeit dieses Fürsten gebracht von einem Historiker, der sich als der berufene künftige Biograph Augusts dokumentiert, wie ihm auch die sächs. historische Kommission die Herausgabe einer groſsen Quellenveröffentlichung, 'Eigenhändige Entwürfe und Briefe König Augusts II. v. P.', übertragen hat. P. Haake teilt den Hauptinhalt des von August eigenhändig aufgezeichneten politischen Testaments ('Regel pour la posterrité') mit und unterzieht namentlich die Frage nach dem Verhältnis desselben zu dem 'Portrait de la cour de Pologne' v. Wolfframsdorffs einer kritischen Untersuchung. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, daſs der König die Forderungen v. Wolfframsdorffs sich einfach zu eigen gemacht habe, von denen der Vf. noch in einer besonderen Studie handelt.[34-37])

Elsaſs-Lothringen. Eine nach der politischen wie namentlich nach der historischen Seite erfreuliche Erscheinung unter der elsässischen Geschichtslitteratur stellt die kleine Schrift E. Hauvillers dar, die er anläſslich des 30j. Gedächtnisses der Wiedervereinigung der Reichslande mit Deutschland veröffentlicht hat.[38-42]) Werden auch nicht eben neue Resultate

---

d. poln. Königswahl v. 1674. Danziger Gesandtschaftsberichte aus d. J. 1673/4: ZWestprGV. Heft 43, S. 1—160. (Verhandlungen, bei denen namentlich d. brandenburg. Gesandte v. Hoverbeck e. wichtige Rolle gespielt.) — **32)** id., D. Wahl Joh. Sobieskis z. König v. Polen 1674: HZ. 87, S. 224—69. — **33)** C. Hallendorff, Konung August's Politik åren 1700/1. (= Skrifter utgifna af K. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet in Upsala 6, IV.) Upsala, Leipzig, Harrassowitz. 1898. X, 109 S. |[F. Hirsch: HVjs. 3, S. 288—90.]| — **34)** P. Haake, D. Jugenderinnerungen König Augusts d. Starken: HVjs. 3 (1900), S. 395—408. |[F. Hirsch: MHL. 30, S. 115.]| — **35)** id., E. polit. Testament König Augusts d. Starken: HZ. 87, S. 1—21. — **36)** id., Johann Friedrich v. Wolfframsdorff u. d. Portrait de la cour de Pologne: NASächsG. 22, S. 69—101. (Fortsetzung folgt.) — **37)** × E. Frhr. v. Friesen, D. Lage in Sachsen während d. schwed. Invasion 1706/7 u. d. Frieden v. Altranstädt: MVGDresden Heft 15. Dresden, Baensch. VII, 125 S. |[P. Haake: NASächsG. 23, S. 161 f.]| — **38)** E. Hauviller, Frankreich u. Elsaſs im 17. u. 18. Jh. Straſsburg, E. van Hauten. 1900. XI, 57 S. |[DLZ. (1901), Sp. 3125; ZGORh. NF. 16, IV; E. v. Borries: HVjs. 4, S. 296/8.]| — **39)** × id., Alsatica aus Pariser u. römischen Archiven u. Bibliotheken z. Gesch. d. 17. u. 18. Jh.: ZGORh. 15 (1900), S. 454—78. (Behandelt e. Reihe wichtiger offizieller Denkschr. [Mémoires d'Alsace].) — **40)** × X. Moſsmann, La France et l'Alsace après la paix de Westphalie: RH. (1899). |[W. W.: ZGORh. NF. 14, S. 682.]| (Schluſs e. früher [1898] begonnenen Aufsatzes, bes. über d. Bestrebungen d. elsäss. Reichsstädte, im Reichsverband zu bleiben.) — **41)** × id., Le congrès de Nuremberg et l'évacuation des villes d'Alsace, Sept. 1649 à Juin 1650: RAls. 51, S. 113—40, 386—401, 612—65. — **42)** × Ferd. des Robert, Charles IV et Mazarin (1643—61); d'après des documents inédits. Paris, Champion. 1899. XVI,

geboten, so darf doch die Arbeit, die mit gründlicher Sachkenntnis vor allem ein ruhig abwägendes Urteil verbindet und kurz und klar über eine Reihe wichtiger Probleme orientiert, als verdienstvoll anerkannt werden. Auch von französischer Seite ist eine vortreffliche Abhandlung zur elsässischen Geschichte erschienen. G. Bardot, der in seiner Grundauffassung des westfälischen Friedens bezw. der Abtretung des Elsafs der in neuerer Zeit von der deutschen Forschung vertretenen Anschauung sehr nahe kommt, hat den Hauptteil seines Buches,[43.44]) unstreitig des bedeutendsten der französischen Geschichtsschreibung über die elsässische Frage, der auf Grund der französischen Auffassung des Friedensvertrages klar vorgezeichneten und stets zielbewufsten Politik Ludwigs XIV. gewidmet, die schliefslich in den Reunionen gipfelt. Das Buch erfährt eine vortreffliche Analyse durch Th. Ludwig in der HVjs., der namentlich Bardots Verhältnis zu deutschen Forschern bespricht. Gleichfalls mit der Reunionspolitik, speziell mit der Thätigkeit der Reunionen innerhalb der lothringischen Bistümer, befafst sich H. Kaufmann, der die Reunionskammer zu Metz, ihre Einrichtung und gesamte Thätigkeit des Näheren schildert.[45])

Kurmainz. G. Mentz schliefst in einem wohlgelungenen zweiten Teil das 1896 begonnene Lebensbild des Mainzer Kurfürsten Johann Philipp von Schönborn, eines der hervorragendsten Reichsfürsten s. Zt., ab.[46—48]) Gegenüber den Darstellungen Pribrams, Erdmannsdörffers, Wilds wird allerdings nicht viel Neues von Wichtigkeit geboten, doch bereichern manche mitgeteilten Einzelzüge unsere Kenntnisse besonders nach der kultur- und kirchengeschichtlichen Seite.

Brandenburg-Preufsen. *Allgemeines.* Bei der Masse von Einzeluntersuchungen zur brandenburg-preufsischen Geschichte, die nach mehr als einer Seite hin die bisherige Anschauung verändert haben, erscheint eine zusammenfassende Darstellung, die zugleich dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Forschung und den Wünschen eines gröfseren gebildeten Publikums nach zuverlässiger geschichtlicher Belehrung entspricht, als ein gewisses Bedürfnis. Das vorliegende Werk von H. Prutz,[49.50]) das un-

---

795 S. |[B. Schirrmacher: LCBl. (1899), Sp. 1574f.]| — **43)** G. Bardot, La question des dix villes impériales d'Alsace, 1648—80. (= Annales de l'Université de Lyon, nouv. série 2, I.) Paris, Picard; Lyon, Rey. 1899. 295 S. |[Bourrilly: Revue d'hist. mod. et contemp. 1, p. 405/9; Th. Ludwig: HVjs. 3, S. 560/4; Bull. du Musée Belge 5, IV.]| — **44)** × id., Quomodo explanandum sit instrumenti pacis Monasteriensis caput LXXXVII, quod inscribitur: Teneatur rex christianissimus. Gratianopoli, MDCCCXCIX. Lyoner Fakultäts-These. — **45)** H. Kaufmann, D. Reunionskammer zu Metz. S.-A. a. d. JbGes.-LothrG. Metz, Scriba. 1900. 4°. 318 S. M. 5. |[K. Jacob: DLZ. (1901), Sp. 2220/2.]| — **46)** G. Mentz, Johann Philipp v. Schönborn, Kurf. v. Mainz, Bischof v. Würzburg u. Worms 1605—73. II. Jena, G. Fischer. 1899. VIII, 354 S. M. 7,50. |[B. Erdmannsdörffer: HZ. 84, S. 487—91; V. Loewe: DLZ. (1900), Sp. 1187f.; K. Brunner: ZGORh. 15, S. 379f.; LCBl. (1899), Sp. 1819; F. Hirsch: MHL. 28; Zöchbaur: HJb. 28, I, S. 425/9.]| — **47)** × K. Wild, D. Sturz d. Mainzer Oberhofmarsch. Joh. Chr. v. Boyneburg (Schlufs): ZGORh. 14 (1899), S. 78—110. (Vgl. JBG. 23, II, 542[6].) — **48)** × id., Philipp Ludwig v. Reiffenberg, Mainzer Domherr u. Statthalter zu Erfurt (1664/7), e. Staatsmann d. 17. Jh.: WZ. 18 (1899), S. 174—98, 241—66.

49) H. Prutz, Preufs. Gesch. Bd. 1: D. Entstehung Brandenburg-Preufsens (v. d. ersten Anfängen bis 1655). Bd. 2: D. Gründung d. preufs. Staates (1655—1740). Stuttgart, Cotta. 1900. zus. 869 S. |[O. Hintze: FBPG. 13, S. 276—80; W. Sch.: LCBl. (1900), Sp. 1245/8; W. Martens: MHL. 28, S. 463/6; BaltMschr. 42, S. 11.]| — **50)** × Rachfahl, G. Schmoller, Umrisse u. Untersuchungen z. Verf.-, Verw.- u. Wirtschaftsgesch., bes. d. preufs. Staates im 17. u. 18. Jh.: JNS. 3. Folge, 20, I (1900),

gemein rasch fortschreitet, kommt diesem Bedürfnis entgegen, man kann wohl sagen, im ganzen mit Erfolg. Bis zum Schlufs unseres Zeitraums liegen zwei Bände von mäfsigem Umfang vor. Die Darstellung zeichnet sich durch einfache, klare Diktion wie durch treffende persönliche Charakteristiken aus. Prutz ist vor allem bemüht, die geschichtliche Legende, mit der mehr als eine andere die preufsische Geschichtsschreibung zu kämpfen gehabt, zu zerstören und tritt damit in die Wege Erdmannsdörffers u. a. Forscher der jüngsten Zeit. Bei aller Anerkennung seines energischen Strebens nach der ungeschminkten geschichtlichen Wahrheit mufs doch betont werden, dafs Prutz in der Bekämpfung landläufiger Vorurteile nicht selten zu weit geht und in das andere Extrem verfällt. Dem Grofsen Kurfürst, der sehr ausführlich behandelt ist, giebt er doch zu viel Schatten, während Friedrich I. vielleicht in zu günstigem Licht erscheint. Daneben kann Prutz sich selber nicht frei machen von dem Bann einer anderen Legende, der provinzialen, die ihn zu einer einseitigen Hervorhebung des preufsischen Elements in dieser Geschichte verleitet. Und noch ein grundsätzliches Bedenken. Das Werk schliefst in seiner ganzen Anlage eine eingehende Berücksichtigung der inneren Entwickelung aus und wendet sich in der Hauptsache nur dem äufseren Verlauf der Ereignisse zu. Dies ist um so mehr zu bedauern, als die überaus wertvollen Früchte der Arbeiten Schmollers und seiner Schule unbenutzt liegen bleiben. Nach dieser Seite hin, die gerade bei der preufsischen Geschichte besondere Betonung fordert, kann das Buch nicht befriedigen. Hier müssen wir uns also noch an die Einzeluntersuchungen halten, während im übrigen Prutz als vortrefflicher Führer sich erweist, und sein Werk als eine hervorragende Leistung in unserer gesamten Geschichtslitteratur anerkannt werden mufs. Zwei allgemeine Übersichten über die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Preufsen-Deutschlands liegen vor,[51.52]) unter denen die vorzügliche Schrift E. Wolffs auch von wissenschaftlicher Seite alles Lob verdient. Einem interessanten Vergleich unterzieht O. Hintze den österreichischen und den preufsischen Beamtenstaat im 17. und 18. Jh.[53]) Unter Berücksichtigung der gleichzeitigen Ausbildung des preufsischen Beamtenstaates bis auf Stein und Hardenberg wird die Entwickelung der österreichischen Verwaltungsorganisation 1526—1740 nebst den Reformen Maria Theresias und Josefs II. trefflich skizziert und dabei namentlich auf den verschiedenen Ausgangspunkt in der Bildung der Centralbehörden in Österreich und in Preufsen hingewiesen. Einer speziellen Seite der preufsischen Staatsverwaltung und Wirtschaftspolitik, die bisher noch wenig erforscht ist, ist die grofs angelegte und mustergültig durchgeführte Arbeit W. Naudés,[54–61]) der namentlich bei Wiedergabe der

---

S. 98—118. |[FBPG. 13, S. 584.]| (Besprechung d. Werkes mit gründlicher Würdigung d. Forschungsmethode Schmollers.) — **51)** E. Wolff, Grundrifs d. preufs.-deutschen Sozialpolit. u. Volkswirtschaftsgesch. v. Ende d. 30j. Krieges bis z. Gegenwart (1640—1898). Berlin, Weidmann. 1899. 232 S. M. 3,60. |[O. Hintze: FBPG. 12, S. 603/5; LCBl. (1899), Sp. 1255; Huckert: Gymn. 19, I; F. Hirsch: MHL. 27, S 470f.]| — **52)** Th. Sommerlad, D. soziale Wirksamkeit d. Hohenzollern. Leipzig, J. J. Weber. 1899. kl.-4°. 120 S. M. 3. |[O. Hintze: FBPG. 12, S. 605f.; W. W.: LCBl. (1899), Sp. 1752f.]| — **53)** O. Hintze, D. österreich. u. d. preufs. Beamtenstaat im 17. u. 18. Jh. E. vergleichende Betrachtung: HZ. 86, S. 401—44. |[DLZ. (1901), Sp. 2471.]| — **54)** W. Naudé u. G. Schmoller, D. Getreidehandelspolitik u. Kriegsmagazinverwaltung Brandenburg-Preufsens bis 1740. Darstellung u. statist. Beilagen nebst Akten. (= Acta Borussica. Denkm. d. preufs. Staatsverwaltung im 18. Jh. Getreidehandelspolitik 2, hrsg. v. d. kgl.

Akten von G. Schmoller wertvolle Unterstützung erhielt, gewidmet. Die Getreidehandelspolitik Brandenburg-Preufsens wird hier in ebenso klarer wie erschöpfender Weise behandelt und — was besonders hervorgehoben sei — mit einem nichts weniger als territorial beschränkten Blick, stets mit Beziehung auf die allgemeine Entwickelung der Verhältnisse. Wir werden hier vortrefflich eingeführt in das Vorbereitungsstadium der grofsangelegten Getreidehandelspolitik Friedrichs d. Gr.

Zeit des Grofsen Kurfürsten. Zur Geschichte des zweiten schwedisch-polnischen Krieges und der daran anschliefsenden innerpolitischen Entwickelung Preufsens liegen einige bemerkenswerte Publikationen vor,[62-65]) von denen ein neuer Band 'Urkk. und Aktenstücke' hervorgehoben sei. Er bietet die Fortsetzung der im vorigen Band mitgeteilten Akten zur Geschichte der ständischen Verhandlungen in Preufsen und behandelt zunächst im ersten, von K. Breysig bearbeiteten Teil den grofsen Landtag bis zu seinem Abschied, vom März 1662 bis zum 1. Mai 1663. M. Spahn giebt in dem gröfseren zweiten Teil ein ungemein umfangreiches und vielseitiges Aktenmaterial — übrigens stets in weiser Beschränkung — zur Geschichte der preufsischen Ständeverhandlungen während der folgenden 25 Regierungsjahre des Grofsen Kurfürsten (1663—88). Ein abschliefsendes Begleitwort fafst die wichtigsten Ergebnisse dieser ganzen Entwickelung kurz zusammen und bringt eine knappe Charakteristik des Grofsen Kurfürsten, die denselben wiederum in wesentlich günstigeres Licht rückt als die oben erwähnte Darstellung von H. Prutz. Der vorliegende Band steht in jeder Hinsicht vollkommen auf der Höhe der ganzen Publikation. Hier sei auch gleich auf den im letzten Jahr ausgegebenen weiteren Band dieses Quellenwerkes, den 17., hingewiesen,[66-71]) der, von R. Brode bearbeitet, sich

Akad. d. Wiss.) Berlin, Parey. XXII, 670 S. M. 16. |[K. Breysig: LCBl. (1902), Sp. 760f.]| — **55)** × J. Eckerlin, D. Fürsorge d. Hohenzollern für d. Landwirtschaft im 18. Jh. Progr. d. Domgymn. Halberstadt. 4°. 80 S. |[F. Hirsch: MHL. 30, S. 28f.]| — **56)** × A. Kern, Beiträge z. Agrargesch. Ostpreufsens: FBPG. 14, S. 151—258. — **57)** × Jany, D. Anfänge d. alten (preufs.) Armee. I. (= Urkundl. Beitr. u. Forschungen z. Gesch. d. preufs. Heeres, hrsg. v. Gr. Generalstab. II, 1.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. VIII, 124 S. M. 2,90. |[DLZ. (1901), Sp. 2277f.; LCBl. (1902), Sp. 221f.]| — **58)** × W. Stavenhagen, D. geschichtl. Entwickelung d. preufs. Militärkartenwesens: GeogrZ. 6 (1900), Heft 8—10. (Mit bes. Berücksichtigung d. Zeit d. Gr. Kurfürsten.) — **59)** × G. Schuster, Stammtafel d. Kurfürsten v. Brandenburg etc.: HohenzJb. 5. — **60)** × L. Erhardt, D. Hss. d. brandenburg-preufs. Regenten v. Anfange d. 16. bis z. Ende d. 19. Jh.: ib. |[F. Hirsch: MHL. 30, S. 494.]| (Zusammenstellung d. Hss. in zahlr. Faksimiles mit Erläuterungen.) — **61)** × Salka Goldmann, Danziger Verfassungskämpfe unter poln. Herrschaft. (= Leipziger Stud. a. d. Gebiete d. Gesch. VII, 2.) Leipzig, B. G. Teubner. VI, 121 S. M. 4. |[M. Perlbach: DLZ. (1901), Sp. 2148/5; —n—: LCBl. (1901), Sp. 1839f.; P. Simson: MHL. 29, S. 486/9.]| — **62)** × K. A. Maczkowski, Beiträge z. Gesch. d. 2. schwed.-poln. Krieges (1655—60) u. d. Tatareneinfälle in Preufsen (1656/7): MMasovia 6, S. 10—47. — **63)** × L. Lewin, D. Judenverfolgungen im 2. schwed.-poln. Kriege 1655/9. (= S.-A. aus ZHGPosen.) Posen, J. Jolowicz. 24 S. M. 0,80. — **64)** Urkk. u. Aktenstücke z. Gesch. d. Kurf. Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. Bd. 16: Ständische Verhandlungen, III. (Preufsen. Bd. 2.) Tl. 1, hrsg. v. K. Breysig; Tl. 2, hrsg v. M. Spahn. Berlin, G. Reimer. 1899. V, 425 S.; VII, 427—1166 S. M. 44. |[K.-L.: LCBl. (1900), Sp. 1640/1; F. Hirsch: MHL. 28, S. 336—43; E—t: HJb. 21, S. 568f.]| — **65)** × O. Nugel, D. Schöppenmeister Hieronymus Roth: FBPG. 14, S. 393—479. — **66)** × W. Ribbeck, Aus Berichten d. hess. Sekretärs Lincker v. Berliner Hofe während d. Jahre 1666—89: ib. 12 (1899), S. 465—82. — **67)** R. Brode, Urkk. u. Aktenstücke z. Gesch. d. Kurf. Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. Bd. 17: Politische Verhandlungen (Bd. 10). Berlin, G. Reimer. VIII, 566 S. M. 24. |[F. Hirsch: MHL. 30, S. 314/8.]| — **68)** × A. Schultz, Gesch. d. Vertrags v. Vossem. I. Progr.

an den 1890 erschienenen 13. Band desselben Forschers anschliefst und die politischen Beziehungen Brandenburgs zu England (1670/4), zu Dänemark (1670/5) und zu Schweden (1671/5) quellenmäfsig im Einzelnen darthut, gleichfalls eine durchaus mustergültige Edition. Der schwedisch-brandenburgische Krieg (1675/9) wird nach der militärischen wie nach der politischen Seite mehrfach erörtert.[72–78]) Besondere Erwähnung verdient die umfangreiche, meist auf neugefundenen Pariser Archivalien beruhende Studie von H. Prutz, der die näheren Umstände untersucht, die den Kurfürsten zum Abschlufs des Friedens von St. Germain und gleich darauf zu seiner politischen Schwenkung drängten. Am meisten ausschlaggebend war nach diesen Darlegungen für die Mafsnahmen des Brandenburgers die für ihn höchst bedrohliche Haltung der braunschweigischen Herzöge, die ihn anderweitigen Rückhalt zu suchen veranlassen mufste. Die kirchenpolitische Stellung Friedrich Wilhelms, des Begründers des modernen Toleranzstaates, wird in den beiden Untersuchungen L. Kellers[79]) und Hildebrands[80.81]) beleuchtet. Von des Kurfürsten Schwester Luise Charlotte, der 1676 verstorbenen Herzogin von Kurland, entwirft A. Seraphim ein anziehendes Lebensbild.[82–84]) Sie stand ihrem Bruder persönlich besonders nahe und wufste seine politischen Bestrebungen im Osten, namentlich während des grofsen nordischen Krieges, wirksam zu fördern.

---

d. Hansaschule. Bergedorf b. Hamburg. 4°. 13 S. |[F. Hirsch: MHL. 30, S. 19f.]| (Behandelt zunächst nur d. Vorgesch. d. Friedens v. V., d. diplomat. Verhandlungen u. d. Kriegsereignisse v. 1672/3.) — **69)** × W. Ribbeck, D. Gr. Kurf. in d. J. 1673/4 (nach Berichten d. hess. Agenten Lincker): FBPG. 13 (1900), S. 29—48. — **70)** × H. Rocholl, Studien über d. Feldzug d. Gr. Kurfürsten gegen Frankreich im Elsafs 1674/5: MilWBl[B]. Heft 2 (1899), S. 87—110. (Nachträge zu früheren Arbeiten d. Vf.) — **71)** × F. Hirsch, Brandenburg u. England 1674/9. Tl. 2. Progr. d. Königstädt. Realgymn. zu Berlin. Berlin, R. Gaertner. 1899. 4°. 28 S. M. 1. |[MHL. 28, S. 28; F. Arnheim: FBPG. 13, S. 288.]| (Ist bereits 1898 mit d. 1. Tl. besprochen; s. JBG. 21, II, S. 550.) — **72)** × N. Wimarson, Z. Entstehungsgesch. d. brandenburg.-schwed. Krieges 1675/9: FBPG. 14, S. 267—72. — **73)** × E. Maschke, D. polit. u. milit. Lage d. Herzogtums Preufsen in d. Jahren 1675/9: DHeeresZg. 25 (1900), No. 21/5. Berlin, Militär-Verlagsanstalt. 1900. 38 S. |[K. Lohmeyer: HVjs. 4, S. 486.]| (Nach F. Hirsch: MHL. 29, S. 80 'e. etwas verkürzte, aber fast wörtliche Wiedergabe' e. Teils v. dessen eigener 1897 erschienenen Arbeit 'D. Winterfeldzug in Preufsen 1678/9', ohne Berufung auf diese Quelle.) — **74)** × W. Wehrmann, Lied aus Stettins Belagerung 1677: MBllGPommG. (1901), S. 140/2. — **75)** × M. Jähns, D. Grofse Kurfürst auf Rügen u. vor Stralsund 1678 u. d. Winterfeldzug in Preufsen 1679: HohenzJb. 3 (1899). Leipzig, Giesecke & Devrient. Fol. VIII, 266 S. illustr. M. 20. |[F. Hirsch: MHL. 28, S. 489; O. Hintze: FBPG. 13, S. 280.]| (Fortsetzung d. im 1. Bd. mitgeteilten Schilderung d. schwed. Kämpfe d. Gr. Kurf. 1675/7.) — **76)** × H. Prutz, Eroberung v. Stralsund durch d. Gr. Kurf. Okt. 1678: BaltStud. NF. 2, S. 1—19. — **77)** id., Analekten z. Gesch. d. Grofsen Kurfürsten: FBPG. 12 (1899), S. 163—248. |[F. Hirsch: MHL. 29, S. 360f.]| — **78)** × F. Hirsch, D. Zusammenkunft d. Grofsen Kurfürsten mit d. König Christian V. v. Dänemark zu Doberan, 4./6. Dez. 1678: ib. 14, S. 69—93. — **79)** L. Keller, D. Grofse Kurfürst u. d. Begründung d. modernen Toleranzstaates. (= D. Protestantismus am Ende d. 19. Jh. Lfg. 10.) Berlin, Wartbg. gr.-4°. 20 S. M. 1. |[F. Hirsch: MHL. 30, S. 88f.]| — **80)** Hildebrand, D. kathol. Klöster im ehemal. Bistum Halberstadt z. Zeit d. Gr. Kurfürsten u. d. Bischof v. Marokko i. p. i. Valerio Maccioni: ZHarzV. 32, II (1899), S. 377—422. |[FBPG. 13, S. 269.]| — **81)** × G. Vofs, Berlin z. Zeit d. Gr. Kurf., d. Kurf. als Bauherr u. Kunstkenner: MVGBerlin (1901), S. 3/7. — **82)** × Oranien u. Brandenburg. Aus d. Leben d. Kurfürstin Luise Henriette: NorddAZg[B]. (1901), No. 32. — **83)** × G. Galland, Was e. Brandenb. Kurfürstin (Luise Henriette) an Schmuck, Gerätschaften u. dgl. besafs: Arch. d. Brandenburgia 1, S. 28—35. — **84)** A. Seraphim, E. Schwester d. Gr. Kurf. Luise Charlotte, Markgraf v. Brandenburg, Herzogin v. Kurland (1616—76). E. Lebensbild. (= Quellen u. Untersuchungen z. Gesch. d. Hauses Hohenzollern, hrsg. v. E. Berner, II.) Berlin, A. Duncker. 152 S. M. 4.

Friedrich III. (I.) und die Königskrönung. Fast die gesamte hier einschlägige Litteratur steht unter dem Zeichen des preufsischen Krönungsjubiläums. Nur wenige Arbeiten[85–87]) liegen aufserhalb dieses Rahmens. Eine vortreffliche Übersicht über die wichtigsten Erscheinungen zum Jubiläum giebt P. Haake,[88]) der namentlich den daraus hervorgegangenen wissenschaftlichen Gewinn berücksichtigt. Obenan steht die Festausgabe des Hohenzollern-Jb.,[89]) die eine reiche Fülle wertvollster Beiträge zur brandenburgisch-preufsischen Geschichte, um die Zeit der Königskrönung, enthält. Koser bespricht das Jubiläum der preufsischen Königskrone (S. 1—9); Grofsmann behandelt die Jugendgeschichte Friedrichs I. (S. 10—59), Berner seine auswärtige Politik (S. 60—109). Krauske schildert die Königin Sophie Charlotte (S. 110—126). Seidel handelt von der Gründung des Schwarzen Adlerordens und der Königskrönung am 17. und 18. Januar 1701 in Königsberg (S. 127—139). Eine Studie von Jähns ist der Geschichte des Kriegswesens unter König Friedrich I. (S. 140—169) gewidmet, während Harnack das geistige und wissenschaftliche Leben in Brandenburg-Preufsen um das Jahr 1700 darstellt (S. 170—191). Mit dem Kunstleben beschäftigen sich die Arbeiten Thourets, v. Oettingens und Seidels (S. 192—268). Über Staat und Gesellschaft unter dem ersten König spricht Hintze (S. 269—335). Beiträge zur Geschichte der Landesaufnahme in Brandenburg-Preufsen unter dem Grofsen Kurfürsten und unter Friedrich III. (I.) endlich liefert Friedländer (S. 336—359). Von allgemeineren Abhandlungen über die geschichtliche Bedeutung des Jubiläums sei nur auf einige hervorragende, aus berufener Feder stammende Aufsätze hingewiesen; diejenigen von E. Marcks[90]) und E. Brandenburg[91–94]) verdienen noch besondere Erwähnung. Von der Vorgeschichte der Krönung handeln die tüchtigen Arbeiten Menčiks[95]) und P. Stettiners.[96.97]) Weitere

---

|[LCBl. (1901), Sp. 1959 f.; F. Hirsch: MBL. 80, S. 820/2; Th. Schiemann: FBPG. 14, S. 651 f.]| — **85)** × R. Bergmann, Gesch. d. ostpreufs. Stände u. Steuern 1688—1704. (= Staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen 19, Heft 1.) Leipzig, Duncker & Humblot. IX, 216 S. — **86)** × H. Deiters, D. Belagerung v. Kaiserswerth durch d. Kurfürsten Friedrich III. v. Brandenburg im J. 1689. Düsseldorf, W. Deiters. 1900. 36 S. (Getreue Abschr. aus d. Tagebuch d. Frhr. Franz Anton v. Landsberg, derzeitigen fürstlichen münsterischen Obristen, spät. Gouverneur d. Stadt u. Citadelle Münster.) — **87)** × Al. Meister, D. preufsische Residentenstreit in Köln, e. Versuch z. Einführung d. reformierten Gottesdienstes: AnnHVNiederrh. Heft 70 (1901), S. 1—30. (Behandelt namentlich mit Benutzung v. Lehmanns 'Preufsen u. d. kathol. Kirche' diesen Kirchenstreit, d. u. a. 1708 in Köln schwere Ruhestörungen veranlafste.) — **88)** P. Haake, D. Jubiläum d. preufsischen Königskrone in d. hist. Litteratur: HVjs. 4, S. 565—72. (Diese zusammenfassende Besprechung wird nicht bei jedem einzelnen Werk nochmals besonders angeführt.) — **89)** P. Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch 4. Festausgabe z. 200j. Jubelfeier d. preufs. Königskrone. Leipzig, Giesecke & Devrient. 1900. gr.-4°. 387 S. M. 20. — **90)** E. Marcks, D. Königtum d. Hohenzollern. E. Rückblick z. 18. Jan. 1901: Velh&KlasMh. 15, V, S. 497—516. (Skizze d. Entwickelung d. preufs. Staates, namentlich im 17. u. 18. Jh.) — **91)** E. Brandenburg, Preufsen u. Deutschland: LZg^{B}. Jg. 241, No. 14. — **92)** × J. v. Pflugk-Harttung, Aus Preufsens Vergangenheit: VossZg^{B}. (1901), No. 2/4. (Überblick über d. Entwickelung d. preufs. Staates seit Friedrich I.) — **93)** × G. Schuster, D. Erwerbung d. preufs. Krone: AZg^{B}. (1901), No. 14/5. — **94)** × A. Zechlin, D. Erwerbung d. preufs. Königskrone: NatZg^{B}. (1901), No. 1/2. — **95)** F. Menčik, E. Beitrag z. Gesch. d. Verhandlungen über d. Erteilung d. preufs. Königstitels. Wien, Gerold & Co. 20 S. M. 0,50. |[LCBl. (1901), Sp. 1575.]| (Korresp. d. brandenburg. Gesandten in Wien Bartholdi mit d. Obersthofmeister Grafen Harrach.) — **96)** P. Stettiner, Z. Gesch. d. preufs. Königstitels u. d. Königsberger Krönung. 1. D. Anerkennung d. preufs. Königstitels durch d. Kurie. 2. D. Krönung in

Publikationen beschäftigen sich mit der Stellung der römischen Kirche zur Krönungsfrage. N. Thoemes[98]) schreibt dabei den Jesuiten einen Anteil zu, der weit über das Thatsächliche hinausgeht, abgesehen davon, dafs die allerdings rührige Agitation der Jesuiten Vota und Wolff zu Gunsten der Pläne des Kurfürsten weit mehr im Dienst der Kirche als zur Erhöhung der hohenzollerschen Machtstellung sich entfaltete. Ihm gegenüber weist Blumschein[99]) die klerikalen Dankesansprüche gegenüber dem preufsischen Königtum in die gebührenden Grenzen. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Arbeit W. Friedensburgs über die römische Kurie und die Annahme der preufsischen Königswürde[100]) hingewiesen. Für den Krönungsakt selbst ist der Neudruck der Schrift J. v. Bessers[101]) und die Festgabe H. Ehrenbergs[102]) von Wichtigkeit. Eine neue bedeutsame Publikation hat E. Berner anläfslich des Jubiläums ins Leben gerufen, die er selbst vortrefflich einleitet durch eine überall mit glücklicher Hand getroffene Auswahl aus dem Briefwechsel des Königs mit seiner Familie.[103.104]) So wie uns da nach seinen eigenen Zeugnissen der König entgegentritt in seiner schlichten Frömmigkeit, in seiner politischen und geistigen Anspruchslosigkeit, in seinem absoluten Friede- und Ruhebedürfnis, in seiner harmlosen Freude an Pracht und Glanz, so zeigt er wenig von dem monarchischen Selbstgefühl, das P. Baillen[105]) als eine treibende Kraft beim Zustandekommen des Krönungswerkes ansieht. E. Heycks Monographie[106—108]) in ihrer flotten, ansprechenden Diktion bietet eine abgerundete und zuverlässige Darstellung der Regierung des ersten Preufsenkönigs auf streng wissenschaftlicher Grundlage. Wünschenswert wäre freilich ein tieferes Eindringen in die inneren Verhältnisse des preufsischen Staats-

---

Königsberg. Progr. d. städt. Realgymn. zu Königsberg i. P. 1900. Königsberg i. P., W. Koch. 1900. 99 S. M. 2. |[E. Berner: FBPG. 14, S. 658; K. Lohmeyer: HVjs. 4, S. 436f.; M. Perlbach: DLZ. (1900), Sp. 3118f.]| — **97)** × id., D. Erhebung Preufsens z. Königreich. Vortrag. Königsberg. 1900. 28 S. — **98)** N. Thoemes, Zweihundertjahrfeier d. Königerhebung Preufsens. Studien u. Lesefrüchte aus d. Akten d. vaterländ. Gesch. Jubiläumsschriften e. preufs. u. deutschen Katholiken: 1. P. Friedrich Baron v. Wolff zu Wien; 2. P. Karl Moritz Vota zu Warschau; 3. Für d. Königtum d. Hohenzollern u. d. Wiedervereinigung d. Konfessionen. Denkschrift d. P. Vota an d. Hof Friedrichs III., 18. Okt. 1700. Nordhausen, Vincentiusbuchhandl. 3 Bde. |[DLZ. (1901), Sp. 2662.]| — **99)** Blumschein, D. Entstehung d. preufs. Königtums u. d. röm. Kurie: Deutsche Stimmen 2, No. 20. — **100)** W. Friedensburg, D. röm. Kurie u. d. Annahme d. preufs. Königswürde durch Kurf. Friedrich III. v. Brandenburg (1701): HZ. 87, S. 407—82. — **101)** (J. v. Besser), Preufs. Krönungs-Gesch. oder Verlauf d. Ceremonien, mit welchen Friedrich d. Dritte, Churf. z. Brandenbg., d. Königl. Würde d. Königr. Preufsen angenommen u. Sich u. S. Gemahlin als König u. Königin einweihen lassen. Cölln a. d. Spree. 1702. Neudruck: Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1901. 4⁰. 100 S. — **102)** H. Ehrenberg, D. Schlofskirche zu Königsberg i. P. Festschrift d. Prussia z. 200j. Krönungsjub. Königsberg, Gräfe & Unzer. gr.-4⁰. 28 S., 12 Abbildgn., 4 Tfln. — **103)** E. Berner, Aus d. Briefwechsel König Friedrichs I. v. Preufsen u. seiner Familie. (= Quellen u. Untersuchgn. z. Gesch. d. Hauses Hohenzollern, hrsg. v. E. Berner. I. Berlin, A. Duncker. XXIII, 452 S. M. 12. |[LCBl (1901), Sp. 1959f.; F. Hirsch: MHL. 30, S. 318—22; Th. Schiemann: FBPG. 14, S. 277f.; K. Spannagel: DLZ. (1901), Sp. 1189—93.]| — **104)** × E. Bodemann, Briefe d. Königs Friedrich I. v. Preufsen u. seines Sohnes, d. Kronprinzen Friedrich Wilhelm, an d. Kurfürstin Sophie v. Hannover: ZHVNiedersachsen (1899), S. 316—25. |[FBPG. 13, S. 270.]| (Behandelt vornehmlich d. Hofleben 1703/8.) — **105)** P. Baillen, Z. Krönungsfeier: DRs. 106 (Jan. 1901). — **106)** E. Heyck, Friedrich I. u. d. Begründung d. preufs. Königtums. Mit 7 Kunstbeil., 1 Faks. u. 145 Abbildgn. (= Monogr. z. Weltgesch. XIV.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. 129 S. M. 3. |[O. Hintze: FBPG. 14, S. 652; Koedderitz: MHL. 30, S. 187f.]| — **107)** × J. Franz, Preufsens erste Königin: VossZg^B. (1901), No. 5/6. — **108)** × A. Frhr. v. Eber-

lebens gewesen. Doch dem stand wohl in der äufseren Raumbeschränkung ein Hindernis entgegen. Sehr gewonnen hätte die Schrift, wenn sie nicht auf das Jubiläum, sondern nach demselben geschrieben worden wäre mit voller Verwertung des reichen wissenschaftlichen Ertrags der Jubiläums-Litteratur, die so zum grofsen Teil leider unbenützt blieb. In einzelnen Gelegenheitspublikationen[109—113] werden noch besondere Beziehungen des Königs oder der Hohenzollern im allgemeinen zu Kunst, Wissenschaft und Leben erörtert.

Zeit Friedrich Wilhelms I. Ein anschauliches Gesamtbild von der Wirksamkeit des zweiten Preufsenkönigs entwirft H. Graf zu Rantzau,[114]) namentlich gestützt auf die Schmollerschen Forschungsergebnisse G. Wallat giebt einen kurzen kritischen Überblick über die Quellen und die Litteratur zur Geschichte des Königs.[115. 116]) Von dem grofsangelegten Werk 'Die Behördenorganisation etc. im 18. Jh.' liegt für unsere Zeit ein neuer Band, der dritte, vor.[117—120]) Er umfafst die Jahre 1718—23 und ist bearbeitet von Krauske und Loewe, denen Schmoller einiges beigesteuert hat. Bei der Wichtigkeit der Vorgänge in dieser Periode, unter denen nur die Gründung des Generaldirektoriums erwähnt sei, darf dieser Band einen hervorragenden Platz beanspruchen. Mit dem Hofleben befassen sich die Arbeiten O. Krauskes[121]) und B. Kriegers.[122. 123])
Die Biographie Friedrich Wilhelms I. von Sal. Jak. Morgenstern unterzieht

---

stein, Hohenzollern-Charaktere. D. 200j. Gedenktage 18. Jan. 1901 gewidmet. Bd. 1. Leipzig, J. Werner. III, 291 S. mit 1 Bildnis. M. 7. — **109)** × F. Wolff, Berlin, d. Stadt d. Hohenzollern. Festrede d. Technischen Hochschule Berlin. Berlin. (Behandelt d. Verdienste d. Hohenzollern um d. Reichshauptstadt.) — **110)** × R. Förster, D. preufs. Königtum u. d. klass. Kunst. Festrede d. Univers. Breslau. Breslau, Marcus. 37 S. — **111)** × Holtze, D. 18. Jan. 1701 in d. Rechtsgesch. Preufsens. E. Gedenkblatt z. 200j. Jubelfeier: DJuristenZg. 6, No. 2. — **112)** × König Friedrich I. u. d. Voss. Ztg.: VossZgB. (1901), No. 21. (Beitrag z. Gesch. d. Presse in Brandenburg-Preufsen; 1704 wurde d. Voss. Ztg. als 'Berl. ordinäre Ztg.' gegrdt.) — **113)** × D. Ritter d. kgl. preufs. Hohen Ordens v. Schwarzen Adler u. ihre Wappen (1701—1901). Berlin, W. Moeser. Fol. IV, 86 S. mit 90 Tfln. — **114)** H. Graf zu Rantzau, Friedrich Wilhelm I. als Neubegründer preufsischer Gröfse: Deutsche Welt (Wochenschr. d. DZg.) 2 (1900), No. 15/6. |[FBPG. 13, S. 275.]| — **115)** G. Wallat, Geschichtsschreiber, Memoiren u. Litteratur z. Gesch. Friedrich Wilhelms I. Progr. d. kgl. Gymn. zu Deutsch-Krone. 1899. 56 S. |[F. Hirsch: MHL. 28, S. 29—31.]| — **116)** × G. Lehmann, Forschungen u. Urkk. z. Gesch. d. Uniformierung d. preufs. Armee 1713—1807. Tl. 1. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. XX, 252 S. M. 4. |[F. v. Schroetter: FBPG. 13, S. 289; Fofs: MHL. 28, S. 345.]| — **117)** D. Behördenorganisation u. d. allgem. Staatsverwaltung Preufsens im 18. Jh. Bd. 3. (= Acta Borussica. Denkmäler d. preufs. Staatsverwaltung im 18. Jh., hrsg. v. d. kgl. Akad. d. Wiss.) Berlin, Parey. 767 S. M. 17. |[K. Breysig: LCBl. (1902), Sp. 866/9.]| — **118)** × V. Loewe, Z. Gründungsgesch. d. General-Direktoriums: FBPG. 13 (1900), S. 242/6. |[F. Hirsch: MHL. 30, S. 245.]| (Nach e. geschrieb. Zeitg. d. Wiener Staatsarchivs betr. d. Jahre 1722/3.) — **119)** × St. Kujot, Entgegnung auf d. Artikel v. Franz Jacobi: 'D. Thorner Blutgericht 1724 in poln.-kath. Auffassung': ZHVMarienwerder, Heft 37 (1899), S. 51—66. (Vgl. JBG. 21, II, 552[83/5] u. FBPG. 12, S. 283.) — **120)** × L. M. Hartmann, Preufs.-österr. Verhandlungen über d. Crossener Zoll u. über e. General-Kommerztraktat z. Zeit Karls VI. (= Wiener Staatswiss. Stud. III. Heft 1.) Tübingen u. Leipzig, Mohr. 86 S. M. 3,20. — **121)** O. Krauske, Vom Hofe Friedrich Wilhelms I.: HohenzJb. 5. |[F. Hirsch: MHL. 30, S. 497.]| — **122)** B. Krieger, Sieben Tage am Hofe Friedrich Wilhelms I. Tagebuch d. Prof. J. A. Freylinghausen über seinen Aufenthalt in Wusterhausen 4. bis 11. Sept. 1727. Mit Einleitg. u. Erklärungen hrsg. Berlin, A. Duncker. 1900. 117 S. M. 3. |[V. Loewe: FBPG. 13, S. 289; DLZ. (1901), Sp. 2794; LCBl. (1901), Sp. 838f.; O. Weber: HVjs. 4, S. 445; AZgB. (1900), No. 57; G. Schuster: MHL. 28, S. 433f.]| — **123)** × F. Aster, Graf J. H. v. Flemming, Journal über d. Anwesenheit d. Königs v.

R. Leineweber[124]) einer kritischen Prüfung, wobei er auch dem Leben dieses merkwürdigen Mannes genauer nachgeht. Der geschichtliche Wert der Morgensternschen Biographie ist äufserst gering; diese ist etwa auf gleiche Stufe zu stellen mit den Memoiren des Herrn v. Pöllnitz und der Markgräfin Friederike Wilhelmine von Bayreuth, die aber bei aller Anfechtbarkeit des Urteils doch ihre charakteristische Bedeutung als eigenartig zu behandelnde historische Quellen behalten. Von den Memoiren der Markgräfin liegt eine neue 10. Auflage vor.[125]) Mit ihrer Lebensgeschichte beschäftigt sich in einer Vorarbeit R. Fester,[126]) der uns unlängst mit einer geistvollen Biographie Friederike Wilhelminens beschenkt hat, auf die im nächsten JBG. einzugehen sein wird. Erwähnt seien schliefslich noch einige Publikationen zur Jugendgeschichte Friedrichs d. Gr.[127–129]) und ein kleiner Beitrag zur Biographie des Prinzen August Wilhelm von Preufsen.[130])

Geistiges Leben, Kulturgeschichte. *Litteratur.* Zu erwähnen sind einige Beiträge zur Lebensgeschichte der Dichter v. Grimmelshausen,[131]) Moscherosch[132]) und v. Zesen.[133–137]) Um eine gerechtere Würdigung Gottscheds hat sich E. Reichel[138–140]) verdient gemacht, dessen 'Gottsched der Deutsche' ein schönes Denkmal pietätvollen Gelehrtenfleifses bildet. Die Geschichte des deutschen Zeitungswesens behandelt

---

Preufsen zu Dresden im J. 1728: DresdGBll. 2, S. 137—46. — **124)** R. Leineweber, Morgenstern, e. Biograph Friedrich Wilhelms I. Götting. Diss.: FBPG. 12 (1899), S. 111—61. |[F. Hirsch: MHL. 29, S. 360.]| — **125)** Friederike Soph. Wilhelmine, k. pr. Prinzessin, Markgräfin v. Bayreuth, Memoiren, v. ihr selbst geschrieben, v. Jahre 1709—42. 10. Aufl., fortgeführt bis z. J. 1758 v. Hrsg. A. v. d. Linden. Leipzig, Barsdorf. 1899. 221, 269 S. — **126)** R. Fester, Vorstudien zu e. Biographie d. Markgräfin Wilhelmine v. Bayreuth: FBG. 14, S. 481—529. — **127)** × E. Lavisse, La jeunesse du grand Frédéric. Paris, Hachette & Co. 1899. 152 S. Fr. 7,50. — **128)** × C. v. Duncker, D. Besuch d. Herzogs v. Lothringen in Berlin u. d. Verlobung d. Kronprinzen Friedrich (1732): SBAkWien^Ph. 141 (1899), No. 8. Wien. 50 S. — **129)** × id., Briefwechsel d. preufs. Königsfamilie mit d. Kaiserin Elisabeth Christine anläfslich d. Verlobung d. Kronprinzen Friedrich (1732): Streffleurs österr. milit. Zschr. 78, III, S. 237—41. (Ergänzung d. Vorigen.) — **130)** × B. Krieger, Z. Lebensgesch. d. Prinzen August Wilhelm v. Preufsen (1722—58): HohenzJb. 3 (1899). Leipzig, Giesecke & Devrient. Fol. VIII, 266 S., illustr. M. 20. |[F. Hirsch: MHL. 28, S. 491; O. Hintze: FBPG. 13, S. 281.]| (Beruht auf autobiogr. Aufzeichnungen, die bis 1744 reichen.)

131) A. Overmann, Neues z. Lebensgesch. Joh. Christophs v. Grimmelshausen: ZGORh. 14 (1899), S. 486/9. (Stellt auf Grund elsäss. Protokolle endgiltig fest, dafs d. Dichter z. kath. Kirche übergetreten ist.) — **132)** Adolf Schmidt, D. Bibliothek Moscheroschs; ZBücherfr. 2 (1899), S. 497—506. |[K. O.: ZGORh. 14, S. 339.]| — **133)** K. Dissel, Philipp v. Zesen: ADB. 45 (1900), S. 108—18. — **134)** × F. Goebel, Proben aus d. hannov. Hofdichtung am Ende d. 17. Jh.: HannGBll. (1899), No. 14/6. — **135)** × G. Lühr, 24 Jesuitendramen d. litauischen Ordensprovinz. Progr. d. Gymn. zu Rössel: AltprMschr. 38. Königsberg i. P. 61 S. |[F. Hirsch: MHL. 30, S. 20.]| (Schuldramen meist hist. Inhalts in lat. Sprache aus d. letzten Jahrzehnten d. 17. u. d. beiden ersten d. 18. Jh.) — **136)** × E. Wolff, D. deutschen Gesellschaften d. 18. Jh.: N&S. 99, S. 225—41. — **137)** × K. v. Reinhardstoettner, D. Regensburger Rektors Zippelius Bemühungen für d. deutsche Sprache: FGBay. 7 (1899), S. I/III. (1712—47 Rektor d. evang. Gymnasiums zu R., verteidigt 1725 in e. hier abgedr. Schulprogramm 'De lingva patria' lebhaft d. deutsche Sprache u. deren Studium.) — **138)** E. Reichel, Gottsched. E. Kämpfer für Aufklärung u. Volksbildung. Vortrag, geh. bei d. Gottsched-Feier d. 'Ver. z. Förderung d. Kunst' zu Berlin. (= Sammlung gemeinverständl. wiss. Vorträge, begr. v. Virchow u. v. v. Holtzendorff. No. 358.) Hamburg, Verlagsanstalt. 1900. 25 S. M. 0,60. — **139)** id., Gottsched d. Deutsche. D. deutschen Volke vor Augen geführt. Berlin, Gottschedverlag. 4°. XIX, 115 S. mit 1 Bildnis. M. 12. — **140)** × B. Seuffert,

L. Salomon in einem gröfseren Werk, dessen erster Band unsere Zeit mit umfafst.[141–143])

Kunst. Über die Berliner Akademie der Künste während ihres 200j. Bestehens hat W. v. Oettingen in einer geistvollen akademischen Rede gesprochen.[144]) Von zwei oberdeutschen Malern bringt die ADB. kurze Lebensabrisse.[145.146]) Eine hübsche Monographie M. Oesers[147]) ist der Geschichte der Mannheimer Kupferstechkunst im 18. Jh. gewidmet. Die Plastik ist durch P. Seidels Festrede über Andreas Schlüter,[147a]) die Architektur durch J. Willes Publikation von Briefen Balth. Neumanns[148]) vertreten. Auch zur Musikgeschichte liegen einige dankenswerte Arbeiten vor.[149–154]) Auch das Theater findet Berücksichtigung.[155])

Wissenschaft. Für die Geschichte der Wissenschaft kommt in erster Linie das monumentale Werk A. Harnacks über die Geschichte der Berliner Akademie der Wissenschaften in Betracht.[156–160]) In drei starken Bänden legt Harnack die Ergebnisse seiner umfassenden Studien vor; ein aufserordentlich reiches Material ist hier zu einer geistvollen, durch und durch ausgereiften Darbietung verwendet worden. Der eigent-

---

Neue Gottsched-Litteratur: Euphorion 8, S. 738—61. — **141)** L. Salomon, Gesch. d. deutschen Zeitungswesens v. d. ersten Anfängen bis z. Wiederaufrichtung d. Deutschen Reichs. Bd. 1. D. 16., 17. u. 18. Jh. Oldenburg, Schulze. 1900. X, 265 S. M. 8. |[DLZ. (1900), Sp. 1248f.]| — **142)** × O. Pniower, D. erste Berliner Zeitschrift in deutscher Sprache: Brandenburgia 8 (1899), S. 88—97. (Betr. d. 1708/9 erschienene Monatsschrift 'Curieuse Natur-, Kunst-, Staats- u. Sitten-Praesent' v. R. Oelven, der v. Giesebrecht als Verf. d. Lehninschen Weissagung angesehen wird.) — **143)** × P. Zimmermann, Christoph Friedrich Zilliger: ADB. 45 (1900), S. 280/1. (Buchdrucker, gründet um 1690 d. erste wöchentlich erscheinende Zeitung in Braunschweig [1647—93].) — **144)** W. v. Oettingen, D. königl. Akademie d. Künste zu Berlin 1696—1900. Akad. Rede. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1900. 17 S. M. 0,50. |[O. Hintze: FBPG. 14, S. 678; DLZ. (1900), Sp. 702.]| — **145)** R. Müller, Mathias Zymbrecht: ADB. 45 (1900), S. 577/8. (Münchener Maler [1686—80].) — **146)** S. Hasse, Paul Zeiller: ib. S. 645/9. (Namhafter Maler aus Reutte am Lech [1658—1781].) — **147)** M. Oeser, Gesch. d. Kupferstechkunst zu Mannheim im 18. Jh. (= Forschgn. z. Gesch. Mannheims u. d. Pfalz. III.) Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1900. 3 Bl., 110 S., 20 Bilder. M. 5. |[L. Kaemmerer: DLZ. (1900), Sp. 2286; (1901), Sp. 1085f.; LCBl. (1901), Sp. 462; K. Obser: ZGORh. 15, S. 389f.]| — **147a)** P. Seidel, Andreas Schlüter als Bildhauer. Akad. Rede. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 20 S. M. 0,50. |[O. Hintze: FBPG. 14, S. 678.]| — **148)** J. Wille, Briefwechsel Balthasar Neumanns mit Kardinal Schönborn (1728—30) nebst e. Denkschr. v. 1746: ZGORh. 14 (1899), S. 465—80. — **149)** × B. F. Richter, Joh. Seb. Bach u. d. Universität zu Leipzig: MhMusikGesch. 33, S. 102—10. — **150)** × H. Leichtentritt, Reinh. Keiser in seinen Opern. (= Beitr. z. Gesch. d. frühen dtsch. Op.) Berl. Diss. Berlin. 37 S. — **151)** × K. Nef, Z. Gesch. d. deutschen Instrumentalmusik in d. 2. Hälfte d. 17. Jh. (= Publ. d. intern. Musik-Ges. Beiheft 5.) Leipzig, Breitkopf & Härtel. 79 S. M. 3. — **152)** M. Vogeleis, Bausteine zu e. Gesch. d. Musik im Elsafs: Cäcilia 15/6 (1898/9). Strafsburg. |[-h: ZGORh. 14, S. 689—90.]| — **153)** × R. Eitner, Joh. Dismas Zelenka: ADB. 45 (1900), S. 18/5. (Geistl. Komponist [1681—1745] im kursächs. Dienst.) — **154)** × id., Joh. Gotthilf Ziegler: ib. S. 182/3. (Bedeut. sächs. Organist u. Komponist, geb. 1688.) — **155)** H. Bulthaupt, D. bremischen Theaterzettel v. 1688: ZBücherfr. (1898/9), S. 170/5. — **156)** A. Harnack, Gesch. d. kgl. preufs. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin. Im Auftr. d. Akademie bearb. 3 Bde. Berlin, G. Reimer. 1900. Lex.-8⁰. VII, VI, 1091 S.; XII, 660 S.; XIV, 588 S. mit 8 Portr. M. 60. |[LCBl (1900), Sp. 758—60; VossZgB. (1900), No. 12/4.]| — **157)** id., Gesch. d. kgl. preufs. Akademie d. Wissenschaften zu Berlin. Im Auftr. d. Akademie bearb. Ausgabe in 1 Bd. Berlin, Stilke. VIII, 790 S. M. 10. |[LCBl. (1901), Sp. 2064.]| — **158)** × id., D. königl. preufs. Akademie d. Wiss. Rede z. Zweihundertjahrfeier. Berlin, G. Reimer. 1900. 4⁰. 22 S. — **159)** × D. Zweihundertjahrfeier d. kgl. preufs. Akademie d. Wissenschaften am 19. u. 20. März 1900. Berlin, G. Reimer. 1900. V, 171 S. mit 6 Lichtdrucktfln. — **160)** × Kvačala, D. Spanheim-Konferenz in Berlin; z. Gesch. d. Ursprungs d. Berliner Akad. d.

lichen Geschichte geht die eingehende Behandlung der Vorgeschichte der 1700 gegründeten brandenburgischen Societät der Wissenschaften und der Entwickelung des Leibnizschen Societätsgedankens voraus. Die umfangreiche Korrespondenz Leibnizens ist dazu herangezogen. Eine wundervolle Charakteristik des grofsen Philosophen ist daraus erwachsen. Die Veranstaltung einer verkürzten Edition, besonders unter Wegfall der Akten und der akademischen Schriftenverzeichnisse, kommt der weiteren Verbreitung der verdienstvollen Schrift sehr zugute. Zur Geschichte der preufsischen Universitäten, allerdings mehr nach der äufseren rechtlichen und verwaltungstechnischen Seite, liefert C. Bornhak einen höchst schätzbaren Beitrag;[161–163] doch wirft die vortreffliche Untersuchung vielfach auch auf die inneren Verhältnisse der Hochschulen bemerkenswerte Streiflichter. Das Gelehrtenwesen speziell der Benediktiner erfährt in dem Buch von J. A. Endres eine sorgfältige Behandlung.[164–166] Zu Grunde gelegt ist der Briefwechsel zwischen den Klöstern St. Emmeram in Regensburg und St. Germain des Près in Paris, der, aus gemeinschaftlichen Studieninteressen erwachsen, die Zeit von 1715—44 umfafst. Mit Leibniz befassen sich einige Arbeiten.[167–169] In der ADB. werden die Biographieen verschiedener Historiker und Geographen,[170–173] Rechtsgelehrter,[174.175] Astronomen[176.177] und eines Mediziners[178] mitgeteilt.

Evangelische Kirche. Eine Reihe von Lebensbildern namhafter Theologen bietet die ADB.[179–185] Dem Pietismus sind mehrere Unter-

Wiss.: Monatshefte d. Comen.-Ges. 9, S. 22—48. — **161)** C. Bornhak, Gesch. d. preufs. Universitätsverwaltung bis 1810. Berlin, G. Reimer. 1900. IV, 200 S. M. 8. |[O. Hintze: FBPG. 14, S. 682/5; W. Schrader: DLZ. (1900), Sp. 3378/5; Horn: PädArch. 42, VII.]| — **162)** × C. Beyer, Studentenleben im 17. Jh. Kulturgeschichtl. Bilder. Schwerin, Bahn. 1899. 188 S. M. 2. |[LCBl. (1900), Sp. 102f.]| — **163)** × G. Steinhausen, E. Universitätsbibliothek [Jena] als Pfandleihinstitut 1686/7: CBlBibl. 16 (1900), S. 315/9. — **164)** J. A. Endres, Korresp. d. Mauriner mit d. Emmeramern u. Bez. d. letzt. z. d. wiss. Bewegungen d. 18. Jh. Stuttgart, Roth. 1899. 108 S. M. 3. |[F. X. Funk: DLZ. (1899), Sp. 1142f.; LCBl. (1900), Sp. 1689f.; Zöckler: ThLBl. 22, VII.]| — **165)** × K. Wild, E. Denkschr. Boyneburgs über d. Errichtung e. polytechn. Instituts zu Mainz v. J. 1669: ZGORh. 14 (1899), S. 325/6. — **166)** × B. Zieger, E. sächs. Merkantilist (P. G. Marperger, gest. 1730) über Handelsschulen u. handelswiss. Ab teilungen an Universitäten. Leipzig, Handels-Akad. 1898. 92 S. — **167)** × W. Arnsperger, Leibnizens italien. Reise 1689—90: ZVNiedersachsen (1901), S. 235—56. — **168)** × J. Kvačala, Neue Beiträge z. Briefwechsel zw. D. E. Jablonsky u. G. W. Leibniz. Jurjew, E. J. Karow. 1900. XXVII, 202 S. M. 4,25. — **169)** × A. Kröger, Leibniz als Pädagog: NJbKlassAltert. 6, S. 65—78, 129—44, 193—212. — **170)** × M. Mendheim, Gottfried Zenner: ADB. 45 (1900), S. 65/6. (Ber. sächs. Gelehrter u. Schriftsteller, Geograph u. Historiker [1656—1721].) — **171)** × E. Schmidt, Heinrich Anshelm v. Ziegler u. Kliphausen: ib. S. 169—78. (Dichter u. Geschichtschreiber aus d. Oberlausitz [1663—96].) — **172)** × E. Jacobs, Joh. Arnold Zeitfuchs: ib. S. 11/3. (Chronist u. geistl. Schriftsteller, bek. durch seine 'Stolbergische Kirchen- u. Stadt-Hist.' [1671—1742].) — **173)** × V. Hantzsch, Adam Friedrich Zürner: ib. S. 511/4. (Bedeut. Kartograph u. Beförderer d. Postwesens, aus Sachsen [1680—1742].) — **174)** × M. v. Waldberg, Kaspar Ziegler: ib. S. 184/5. (Sächs. Rechtsgelehrter u. Dichter [1621—90].) — **175)** × R. Brode, Joh. Ehrenfried Zschackwitz: ib. S. 444/5. (Rechtslehrer u. Publizist. Typus e. Polyhistors [1669—1744].) — **176)** × Günther, Joh. Jakob Zimmermann: ib. S. 270/1. (Schwärmerischer luth. Theologe aus Württemberg, Astronom, Anhänger d. copernikan. Weltsystems [1644—93].) — **177)** × id., Lothar Zumbach v. Koesfeld: ib. S. 478/9. (Astronom, Prof. d. Mathematik zu Kassel, Vf. v. medizin., mathemat. u. astronom. Werken [1661 bis 1727].) — **178)** × Pagel, Joh. Gottfried Zeller: ib. S. 26/7. (Württemberg. Mediziner [Geburtshelfer], Prof. in Tübingen [1656—1734].) — **179)** × P. Tschackert, Daniel Zwicker: ib. S. 583/5. (Socinianer aus Danzig, fruchtbarer Schriftsteller [1612—78].) — **180)** × id., Joh. Joachim Zentgraf: ib. S. 66/7. (Hauptvertreter d. luther. Orthodoxie

suchungen zum Teil territorialgeschichtlicher Art gewidmet.[186-189]) Eingehende Würdigung nach verschiedenen Seiten hin hat das Leben und die Wirksamkeit Zinzendorfs anläfslich der 200. Wiederkehr seines Geburtstages erfahren.[190-196]) Die Vertreibung der Salzburger Protestanten durch den Erzbischof Firmian unterzieht C. Fr. Arnold einer eingehenden Erörterung an der Hand eines reichen, ungedruckten Quellenmaterials.[197.198]) Besonders wertvoll erscheint in dieser vielumstrittenen Sache das ruhige, klare Urteil des Vf., der nicht nur die Verhältnisse im Erzstift und die Motive und Ziele der Auswanderung, sondern auch die Person des Erzbischofs selbst mit strengster Objektivität und Gerechtigkeit behandelt.

Katholische Kirche. Der Thätigkeit deutscher Jesuitenmissionare ist eine Monographie A. Huonders gewidmet.[199]) Erwähnt seien ferner die Biographieen mehrerer Priester und Ordensleute,[200-205]) sowie zwei kleinere einschlägige Arbeiten.[206.207])

---

an d. Strafsburger Universität [1648—1707].) — **181)** × id., Joh. Wilhelm Zierold: ib. S. 207/8. (Evang. Theolog, Stifter e. Waisenhauses in Stargard. Als 'Spenerianer' oft im Streit mit entschieden orthodoxen Theologen [1669—1731].) — **182)** × id., Gustav Georg Zeltner: ib. S. 52/8. (Luther. Theologe u. Litterarhist. zu Altdorf, bekannt durch seine 'Vitae theologorum Altdorf'. [1672—1738].) — **183)** × P. Richter, Barth. Ziegenbalg: ib. S. 155/9. (Erster deutscher evang. Missionar in Vorderindien, geborener Sachse [1683—1719].) — **184)** × E. Jacobs, Joh. Liborius Zimmermann: ib. S. 283/9. (Evang. Theologe, Prof. d. Philosophie in Halle. Litterar. sehr thätig [1702—34].) — **185)** × v. Bülow, Christian Zickermann: ib. S. 151. (Evang. Geistlicher, bekannt als Vf. d. Hist. Nachricht v. d. alten Einwohnern in Pommern, deren Religion u. Bekehrung [1721—79].) — **186)** × R. Kayser, Christian Thomasius u. d. Pietismus. Progr. d. Wilh.-Gymn. in Hamburg. Hamburg, Lütcke & Wolff. 1900. 4°. 32 S. |[P. Grünberg: DLZ. (1900), Sp. 2716 f.]| — **187)** × Ch. Kolb, Anfänge d. Pietismus u. Separatismus in Württemberg: WürttVjh. 9 (1900), S. 33—93. — **188)** × E. Jacobs, Z. Gesch. d. Pietismus in Schleswig-Holstein: Schr. d. V. f. schl.-holst. KG. 2. Reihe, 2, S. 239—87. — **189)** × H. Becker, Pietisten in Zerbst 1704/9: NMitt. a. d. Geb. hist.-ant. Forsch. 21, S. 84—98. — **190)** P. Tschackert, Nicolaus Ludwig Graf v. Zinzendorf u. Pottendorf: ADB. 45 (1900), S. 344—53. (Mittelpunkt d. Pietismus, Gründer d. Brüdergemeinde [1700—60].) — **191)** × W. Götz, Zinzendorfs Jugendjahre. E. Versuch z. Verständnis seiner Frömmigkeit. Leipzig, F. Jansa. 1900. 62 S. M. 0,75. |[K. Löschhorn: MHL. 29, S. 82.]| — **192)** × B. Becker, Zinzendorf u. sein Christentum im Verhältnis z. kirchl. u. relig. Leben seiner Zeit. 2. Ausg. Leipzig, F. Jansa. 1900. 580 S. M. 4. |[K. Löschhorn: MHL. 29, S. 83.]| — **193)** × Th. E. Schmidt, Zinzendorfs soziale Stellung u. ihr Einflufs auf seinen Charakter u. sein Lebenswerk. Basel, A. Geering. 1900. IV, 108 S. M. 1,20. — **194)** × Jos. Th. Müller, Zinzendorf als Erneuerer d. alten Brüderkirche. Festschr. d. theol. Sem. d. Brüdergem. zu Gnadenfeld z. Gedächtnis d. Geburt Zinzendorfs am 26. Mai 1700. Leipzig, Jansa. 1900. 118 S. M. 1,50. |[DLZ. (1900), Sp. 2391: K. Löschhorn: MHL. 29, S. 82 f.]| (Lehnt d. bestimmenden Einflufs d. mährischen Exulanten auf Z. bei Gründung d. Herrnhuter Brüdergemeinde ab.) — **195)** × O. Steinecke, Zinzendorfs Bildungsreise. Halle, Mühlmann. 137 S. M. 1,60. — **196)** × A. v. Winterfeld, Graf Ludwig Zinzendorf u. König Friedrich Wilhelm I. v. Preufsen: VossZg^{B}. (1900). No. 21. (Z. Gedächtnis d. 200. Wiederkehr v. Z.s Geburtstag 26. Mai 1700.) — **197)** × C. Fr. Arnold, D. Ausrottung d. Protestantismus in Salzburg unter Erzbischof Firmian u. seinen Nachfolgern. E. Beitrag z. Kirchengesch. d. 18. Jh., 1. u. 2. Hälfte: Schr. d. Ver. f. Reform.-Gesch. No. 67 u. 69. Halle, M. Niemeyer. 1900. VII, 102 S. M. 1,20; 1901. 112 S. M. 1,20. — **198)** id., D. Vertreibung d. Salzburger Protestanten u. ihre Aufnahme bei d. Glaubensgenossen. E. kulturgesch. Zeitbild a. d. 18. Jh. Leipzig, E. Diederichs. 1900. IV, 246 S. mit 42 Kupfern. M. 4. |[LCBl. (1900), Sp. 1406 f.; Werner: Prot.-Mtsh. 4, VII; Amelung: ThLBl. 21, S. 37; AZg^{B}. (1901), No. 239; G. Loesche: DLZ. (1900), Sp. 1966/8.]| — **199)** A. Huonder, Deutsche Jesuitenmissionäre d. 17. u. 18. Jh. E. Beitrag z. Missionsgesch. u. z. deutschen Biographie. Freiburg, Herder. 1899. IV, 230 S. M. 3,20. |[F.: HJb. 21, S. 583.]| — **200)** × F. Lauchert, Christoph Zingnis: ADB. 45 (1900), S. 324. (Kathol. Theologe, Jesuit, Prof. zu Ingolstadt, gest. 1700.) — **201)** × id., Joh. Oswald v. Zimmern: ib. S. 301/2. (Kathol. Theologe, Prof. zu Ingol-

Verschiedenes. Einige kleine Beiträge zur Kulturgeschichte, besonders des 17. Jh., seien zum Schlufs noch hervorgehoben.[208-211])

---

§. 22.

Deutscher Bund und Neues Reich (1815—1901).

J. Hermann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 87.)

Übersichten. Angelegt auf Zusammenfassung der ganzen Entwickelung sind: Stern[1]) (vgl. JB. 20, Bd. 2, II, 323[7]; IV, 63[42]) Bd. 3 und v. Zwiedineck-Südenhorst[2]) (vgl. JBG. 23), Deutsche Geschichte (9. bis 12. Lieferung). Das von 1806 ausgehende Werk von v. Zwiedineck-Südenhorst hat 1899 mit der 8. Lieferung die Vollendung des 1. Bandes erlebt ('Die Zeit des Rheinbundes und die Gründung des deutschen Bundes.') Seit dem Erscheinen der 9. Lieferung bewegt sich das bis zur 12. vorgerückte Werk auf dem Boden unseres Berichtsabschnittes, dem der ganze 2. Band gewidmet sein wird. An der Grenze der beiden erscheint des Vf. Vorrede, die wichtige Aufklärung über des Werkes Ziel, Methode und Standpunkt darbietet. Wir heben hervor das für die Beurteilung wichtige Wort: 'Archivalische Forschungen waren von vornherein ausgeschlossen (S. 7). Neue Eröffnungen, Aufklärung von Geheimnissen politischer oder persönlicher Natur darf man deshalb in diesem Buche nicht suchen' (mit einer Ausnahme? vgl. u.). 'Ich habe mich bemüht, mir einen Blick in die politischen Anschauungen der Zeitgenossen zu eröffnen,' sagt er, das Obige ergänzend, 'und habe zu diesem Zweck die mir zugänglichen Zeitschriften und Zeitungen mit Aufmerksamkeit gelesen. Dabei mufste ich mich über-

---

stadt [1604—80].) — **202)** × id., Ambros Ziegler: ib. S. 168. (Gelehrter österr. Benediktiner [1684—1789].) — **203)** × W. Heyd, Magnoald (Magnus) Ziegelbauer: ib. S. 154/5. (Gelehrter Benediktiner, in Österreich thätig [1689—1750].) — **204)** × F. Lauchert, Paul Zetl: ib. S. 118/9. (Bayerischer Jesuit für praktisch-casuistische Moraltheologie [1680—1740].) — **205)** × id., Albert Zenner: ib. S. 64/5. (Dominikaner, thätig als Prof. d. Theologie, d. scholast. Philosophie u. d. kanon. Rechts in versch. oberdeutsch. Klöstern [1625—98].) — **206)** × M. Keuffer, Bericht e. Augenzeugen über d. Ausstellung d. h. Rockes im J. 1655: TrierArch. 8, S. 83/6. — **207)** × F. Lauchert, Abraham a S. Clara in seinen Beziehungen z. Benediktiner-Orden: StMBCO. 22, S. 546—56. — **208)** × L. Schäble, Geldwert in d. 2. Hälfte d. 17. Jh.: JbHVDillingen 12 (1899), S. 176f. — **209)** × L. Winkler, Sanitätswesen in d. kurbayer. Armee nach d. 30j. Kriege bis z. Tode d. Kurfürsten Max Emanuel (1649—1726): FGBay. 7 (1899), S. 36—48. — **210)** × F. Bodenstein, Hessische Aktenstücke aus d. Pestjahren 1666/7. Gymn.-Progr. Bensheim. 4°. 23 S. |[F. Hirsch: MHL. 30, S. 19.]| — **211)** × M. Freudenthal, D. jüdischen Besucher d. Leipziger Messen 1675—99. E. Beitrag z. Gesch. d. Juden: S.-A. aus Mschr. f. G. u. Wiss. d. Judentums. Frankfurt a. M., Kauffmann. 52 S. M. 1,50.

1) ×× Alfr. Stern, Gesch. Europas seit d. Verträgen v. 1815 bis z. Frankfurter Frieden v. 1871. Bd. 3. Berlin, Besser. gr.-8°. XII, 419 S. M. 7. — **2)** v. Zwiedineck-Südenhorst, Deutsche Gesch. v. d. Auflösung d. alten bis z. Errichtung d. neuen Kaiserreichs. Stuttgart, Cotta.

zeugen, dafs der geistige Inhalt dieser Tageslitteratur in den ersten zwei Jahrzehnten des 19. Jh. hinter der Flugschriften- und Zeitungslitteratur des ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jh. weit zurücksteht. Die deutsche Publizistik ist unter dem Einflusse der poetischen Litteratur in ihrer äufseren Form vorgeschritten, an Ideen und Urteilskraft hat ihr die Aufklärungsepoche geringen Gewinn gebracht.' 'Es war nicht möglich, der öffentlichen Meinung in Deutschland gröfsere Rücksicht zuzuwenden, da wir über ihre Wandlungen und Schwankungen doch nur sehr unvollständig unterrichtet sind.' Auf die ‚Tageslitteratur in den ersten zwei Jahrzehnten des 19. Jh.' bezogen — wohlverstanden im Unterschied von dem 'monographischen Material' — wird solches Urteil zum gröfseren Teil (im Hinblick auf den napoleonischen Druck am Anfang und den bundespolizeilichen des Endes der Periode wohl nur zu natürlich und erklärlich) begründet erscheinen, aber nicht ausnahmslos. Die Richtung auf 'Abschätzung des Einflusses der (NB. hervorragenden!) Individuen auf die Gestaltung des Thatsächlichen', wie die auf die 'Erkenntnis des Zuständlichen' hat Vf. 'in dem 1. Bande möglichst zu berücksichtigen getrachtet.' Bezeichnend fügt er aber hinzu: 'Das Ergebnis meiner Studien hat mich jedoch nicht von der Gleichwertigkeit derselben zu überzeugen vermocht.' Der Gefahr einer prinzipiellen Einseitigkeit des Standpunktes (unter geschichtsphilosophischem Gesichtswinkel angeschaut!) begegnet der Vf. durch die berechtigte Betrachtung, dafs 'die Wirkung kollektivistischer Kräfte in kürzeren Zeiträumen nicht wahrnehmbar' ist. Der 1. Band endet nämlich 1815 und steht daher an Zeitdauer seines Inhalts weit hinter dem 2. zurück: Ein Jahrzehnt gegenüber mehr als einer Jh.hälfte! Vf. verheifst, im 2. Bande sich der Aufgabe nicht zu entziehen, 'das Einsetzen' 'neuer staatsbildenden Kräfte . . . die aus einer innerlichen Bewegung unseres Volkes entsprungen sind, nachzuweisen.' Programmatisch schliefst er: Die deutsche Geschichte kann und darf ihr Urteil nur von dem Gesichtspunkte des Interesses an der grofsen Volksgemeinschaft leiten lassen; Rücksichten für einzelne Staaten, Dynastieen und Regierungen soll sie nicht kennen. Sie begeht denselben Fehler, wenn sie sich auf den Standpunkt einer politischen Partei stellt, als wenn sie die Ansprüche einzelner Staaten oder Regierungen vertritt: sie alle wechseln, das deutsche Volk aber, seine Einheit und sein geistiger Zusammenhang, wird sie alle überdauern.'

Warmherziges deutsches Empfinden, kühl abwägendes und scharf sichtendes wissenschaftliches Denken vereinigt unser Geschichtsschreiber, bei dem der Österreicher Zuname, nicht Grundname, nicht Bezeichnung des Grundwesens ist. Gleich einem Friedjung erscheint er als einer der besten Träger des deutschen Namens jenseits der Herz und Sinn zum Glück vom Volkstum nicht trennenden schwarz-gelben Grenzpfähle. Das giebt die Lösung des Rätsels, dafs eine so deutsche Verlagshandlung an der Spitze eines so deutschen Geschichtswerkes jenen österreichischen Forscher stellte und (vermutlich) dieser selbst sich zur Erledigung der Aufgabe verpflichtete, 'Deutschen Bund und Deutsches Reich' — jedes von beiden für sich in seiner Entwickelung und beide in ihrem Verhältnis — darzustellen. Erinnert sein warmblütiges Eintreten für Deutschlands Ehre und Heil an Treitschke, den er auch z. T. wörtlich anführt, so dürfte doch in obigem Programm gerade der Unterschied von ihm absichtlich, wenn auch nicht ausdrücklich, hervorgekehrt sein! Das zeigt sich sofort — nachdem das

Bundestagselend wohl in eine der Treitschkeschen ähnliche Beleuchtung gerückt ist — in der Beurteilung des Wartburgfestes; nicht nur darin, dafs er Treitschkes Urteil über das Bücherautodafé als 'wohl etwas über das Ziel schiefsend' bezeichnet. 'Es heifst Unmögliches verlangen, wenn Treitschke den alten Burschenschaftern zumutet, sie hätten das Preufsentum mit ihren nationalen Gefühlen umfassen und seinen Wert erkennen sollen. So wenig man Friedrich Wilhelm daraus einen Vorwurf machen darf, dafs er sich zur Kongrefszeit nicht an die Spitze einer Volkspartei gestellt und gestützt auf die öffentliche Meinung in Deutschland eine nationale Politik verfolgt hat,' ebensowenig giebt es zur Verwunderung Anlafs, 'dafs die Enthusiasten des Deutschtums der lebendigsten Kraft unserer nationalen Einheit von Hause aus fast unfreundlich gegenüberstanden'. 'Das Verhältnis dieser Kraft zu den Einheitsbestrebungen war dunkel und unsicher genug, die national gesinnte Jugend und ihr kleiner aber wackerer Anhang unter den Männern, die berufen waren, ihre Stimme für die Nation zu erheben, mufsten vor allem nach der Einheit und nach der Gleichstellung aller Stämme verlangen, wenn sie bei diesen auf ein gemeinsames Vorgehen hinwirken wollten. Wäre in Regierung und Volk von Preufsen zu jener Zeit der nationale Geist wirklich mächtig gewesen, so hätten die Schmalz, Kamptz und Konsorten durch den Ausbruch einer allgemeinen Entrüstung vom politischen Schauplatz hinweg gefegt werden müssen; statt dessen stieg ihr Einflufs in Berlin immer höher.' 'Auch das Heer war enttäuscht, es hatte bei Ligny und Belle-Alliance für höhere Zwecke zu bluten geglaubt, als für die Unverletzlichkeit Frankreichs und für die Verwirklichung der Bundesverfassung. Weder die Landwehrmänner, noch die Freiwilligen von der Linie (man müfste wohl sagen 'und von den Freikorps') brachten die Überzeugung vom Feldzuge nach Hause, dafs Preufsen für die deutsche Sache das geringste Interesse habe.' Vf. bedient sich der Anführung der 'Ansichten und Hoffnungen', die am Neujahrstage 1818 von einem Süddeutschen in der 'Nemesis' ausgesprochen wurden: 'Eine grofse Monarchie zu werden, kann Deutschlands Bestimmung nicht sein, sonst würde längst der innere Naturdrang im Laufe zweier Jahrtausende progressiv oder gewaltsam diese Verfassungsform geboren haben.' 'Habsburgs und Hohenzollerns erhabene Häupter teilten nach beendigtem Freiheitskriege in der Meinung der Nation fast gleiche Ansprüche auf den verwaisten Kaiserthron ... Beide haben die goldene Last von sich gewiesen ... Denn erst, wenn Deutschlands einzelnen Völkern ihr verheifsenes Recht gegeben ist und würdige Landstände in jedem deutschen Staat des Volkes Recht vor dem Thron des angestammten Fürsten vertreten, ... dann wird auch eine Vertretung des gesamten deutschen Volkes vor der Gesamtheit aller deutschen Fürsten am Bundestage durch deutsche Volksstände das grofse Werk krönen und Deutschlands Wiedergeburt glücklich vollendet sein!' — 'Das war auch das politische Ideal der ersten deutschen Burchenschaft, und es konnte kein anderes sein. Ihm jubelten die Teilnehmer des Wartburgfestes zu, in dem wir die erste grofsartige nationale Demonstration gegen die Ohnmacht des Bundes und die erste öffentliche Äufserung über die Notwendigkeit der Änderung der deutschen Zustände erblicken.' In der That — eine der Treitschkeschen ziemlich entgegengesetzte Beurteilung der denkwürdigen Bewegung, und eine solche, welche geschichtlicher, bei aller dabei bewahrten inneren Anteilnahme objektiver ist, weil sie die Vorgänge mit

dem Mafsstabe der Zeit, nicht einer viel späteren Folgezeit, mifst. 'Die allgemeine deutsche Burschenschaft tritt ins Leben dadurch, dafs sie sich je länger je mehr darstellt als ein Bild ihres in Einheit und Freiheit erblühenden Volkes, dafs sie ein volkstümliches Burschenleben in der Ausbildung einer jeden leiblichen und geistigen Kraft erhält, und im freien, gleichen und geordneten Gemeinwesen ihre Glieder zum Volksleben vorbereitet . . .' 'Das war die Antwort der deutschen Jugend auf die Wiener Bundesverfassung: Die Erklärung unbedingter Hingebung an die Gesamtinteressen der Deutschen gegenüber der gesetzlichen Anerkennung des dynastischen Egoismus. Durch diese Antwort hat sich die deutsche Burschenschaft ein unvergängliches Denkmal gesetzt und den Dank der Nation verdient, denn sie war der Ausdruck der Überzeugungen und Absichten jener weiten Kreise des deutschen Bürgertums, aus dem die Burschenschafter hervorgegangen waren.' Ob in letzterem Satz nicht eine so weite Verbreitung des Einheitssehnens angenommen wird, dafs deren Erweisung Schwierigkeiten bereiten würde? Doch sei dem, wie ihm wolle, die Burschenschaft ist in ihrem Wesen und Streben wohl unzweifelhaft richtiger darin erfafst, als es Treitschke und seinen Nachfolgern gelungen ist. Wir suchen daher unseren Vf. folgerichtig auch nicht gegenüber den Attentaten von 1819 in den Reihen der Anhänger der Verschwörungstheorie. Er setzt zwar 'Leiter der geheimen politischen Bewegung' — wenn auch einigermafsen hypothetisch — voraus, allein so sehr grofs war die vermeintliche Gefahr für die heiligsten Güter der Menschheit . . . nicht, dafs zu ihrem Schutze das kümmerliche Teilchen Freiheit dem deutschen Volke wieder abgenommen werden mufste, mit dem es bis dahin zum Narren gehalten worden war. In jenen Tagen, in denen die Elemente zu grofsen Verschwörungen gegeben gewesen waren, hat es sich so recht überzeugend erwiesen, dafs die Deutschen kein Talent dazu haben.'

In der preufsischen Verfassungsangelegenheit, dem Verfassungsstreit zwischen W. v. Humboldt und Hardenberg nimmt v. Zwiedineck mehr für erfteren Partei. 'Friedrich Wilhelm gehört zu der Klasse jener redlichen Menschen mit beschränkten (?) Fähigkeiten, denen geistige Höhe und Überlegenheit bei Staatsdienern unangenehm ist, und die den Wert schöpferischer Kraft nicht zu schätzen wissen. Er würde Humboldt überhaupt nicht zu den Verfassungsberatungen herangezogen haben, wenn der ihm vertraute Witzleben dessen Verwendbarkeit nicht so nachdrücklich betont hätte.' Hardenberg ('Dieser stumpfe, seichte, aufgeblasene, falsche und egoistische Mann reifst alles an sich', sagt Stein) erklärte es (nach Humboldts zwei Angriffen auf ihn) für unmöglich, die bereits vorbereiteten Steuergesetze . . . gegen den Widerspruch Humboldts, der sich durch denselben populär machen wolle, durchzusetzen, erwirkte daher Boyens, Grolmanns, Beymes und Humboldts Sturz. Doch erkennt Vf. in der Wirtschaftspolitik, in der organischen Verbindung der Landwehr mit den Linientruppen und in der Union der zwei evangelischen Bekenntnisse verdienstliches Wirken des Königs an (bei den letzteren beiden sogar 'persönliche Entschliefsung' des Königs im Sinne des 'Fortschritts'). Ob das zu den 'beschränkten Fähigkeiten' pafst?

Im Hinblick auf die Wiener Schlufsakte (4. März 1820) sagt Vf.: 'Der deutsche Bund hat dem deutschen Volke nicht soviel Schaden zufügen können, als eigentlich in der Absicht der Schöpfer und Leiter des Bundes gelegen war, weil das Mifstrauen der Regierungen gegen einander noch viel gröfser

war, als der Hafs der Bundesbureaukraten gegen das Volk' (S. 79). 'Neben den politischen Fragen wurden auch die Handels- und Zollangelegenheiten mit grofser Umständlichkeit in Beratung gestellt und riefen heftige Angriffe gegen Preufsen hervor. Die Herren v. Berstett und Marschall waren mit der Zuversicht nach Wien gekommen, Preufsen werde sein eigenmächtiges Vorgehen in der Zollgesetzgebung 'verhoben' werden, und man werde dem preufsischen ein allgemeines Bundeszollgebiet gegenüberstellen können. Dies war aber nicht zu erreichen (wegen Österreichs abweichender Stellung). Metternich begnügte sich damit, 'seine stille Freude an dem Ansturm zu erleben, den die deutschen Staatsmänner in Liebhaberformat gegen die nordische Grofsmacht in Scene setzten'. 'Ein würdiges Seitenstück zu diesem Schlufsakte bildete die Bundeskriegsverfassung, deren allgemeine Grundsätze in 24 Artikeln in erster Fassung am 9. April 1821 zum organischen Bundesgesetze erhoben wurden' (S. 83). Aufser dem Lehrreichen, was der Vf. hier zusammenstellt, hätten wir gerade in seinem Sinne gewünscht, dafs er bei Erwähnung der 'Inspektionen' (deren erste im Jahre 1841 angeordnet wurde) nicht an den (von Fischer, 'Die Nation und der Bundestag', aus den Akten mitgeteilten) z. T. lächerlichen Ergebnissen, bei der Erwähnung des 'Wunsches, dafs in Hinsicht der Waffenübungen und des Dienstreglements, wenigstens in der Hauptsache, bei jedem (Bundes-) Armeekorps gleiche Grundsätze beobachtet werden mögen' nicht an der beschämenden Thatsache vorübergegangen wäre, dafs 'dasselbe Signal, welches dem Württemberger den Befehl zum Angriff bedeutete, dem Badenser das 'Zeichen zum Rückzug gab' (vgl. unseren Bericht JBG. 23, III, 475).

'Der Sieger von Karlsbad . . .' 'auf dem besten Wege der Retter Europas zu werden, indem er die Revolution, die er in Deutschland zu unterdrücken verstanden hatte, nun auch im Süden des Weltteils zum Schutze der Legitimität, dieses geheiligten Unterpfandes alles Glückes der Völker, zu bändigen übernahm,' das leitet zu einer Art von Exkurs über Spanien, Frankreich, England, Portugal, Griechenland über (Troppau, Laibach, Verona). Auf der Rückreise (von Verona) 'hatte Metternich Anfälle titanischen Selbstbewufstseins'. Einige Jahre später (1829) stellt der Vf. fest: 'Metternichs Vortrag an den Kaiser Franz über die Rückwirkungen des Friedensschlusses von Adrianopel auf Österreich ist ein unumstöfslicher Beweis von der Abnahme seiner Fähigkeiten, von seinem Unvermögen, die wirkenden Kräfte in den Verhältnissen der Staaten und Völker zu erfassen.'

Der dritte Abschnitt behandelt den 'Zollverein und das junge Deutschland' (S. 122). Fürst Metternich, der damals in dem Wahne lebte, er habe auf der ganzen Linie der europäischen Verwickelungen gesiegt, . . . war im besten Zuge, den beschränkten Köpfen in Deutschland, die seine Methode der Volksbeglückung nicht begreifen wollten und die Bundesversammlung zur Erörterung von Rechtsansprüchen der Unterthanen gegen die legitimen Fürsten mifsbrauchten, das Handwerk zu legen und die beschlossene 'Epuration' des Bundestags durchzuführen (NB. Wangenheim!). Das Ablaufen der Frist der Gültigkeit für die Karlsbader Beschlüsse im Jahre 1824 liefs Metternich die Verlängerung wünschen — dazu kam ein Bericht der Centraluntersuchungskommission zu statten, der auf das Vorhandensein einer geheimen revolutionären Verbindung in Deutschland hinwies, mit einem gewissen internationalen Charakter, auf Schweizer Boden gewachsen, wo Karl Follen und Wilhelm Snell mit Italienern, Franzosen, Spaniern in Ver-

bindung traten. Nur der 'Jünglingsbund' kam zustande, nicht der Männerbund! Die 'Allgemeinheiten' waren die an vielen Universitäten wieder hergestellten burschenschaftlichen Vereinigungen. Eine zweite Demagogen-Untersuchung ward insceniert.

Lichtbilder der Entwickelung weisen die Zollvereinsverhandlungen auf: Bayern arbeitet zwar Preufsen entgegen im Interesse des süddeutschen Vertrages, Kurhessen schliefst sich aus persönlichen Gründen aus. 'Das Metternichsche System konnte überhaupt gar keinen lebensfähigen Zollverein im deutschen Bunde brauchen, nach des Fürsten Meinung beruhte das Glück und die Gröfse Österreichs auf der Schwäche des Bundes und der Bundesstaaten, nicht nur auf der politischen, sondern auch auf der wirtschaftlichen Zerfahrenheit'; aber Preufsen machte dennoch Fortschritte. Der 'erste grofse Erfolg', auf den Preufsen blicken konnte, bestand in der Gewinnung Hessen-Darmstadts. —

Die Verlagshandlung veranstaltete von Sybels Fundamentalwerk über das neue Deusche Reich eine mit Dank aufzunehmende Volksausgabe.[3]) — Von einem gewissen Quellenwert sind Karl Schneiders,[4]) des langjährigen Ministerial-Vertreters wichtiger Gebiete des Schulwesens, Erinnerungen. Interessant ist z. B. das religiöse Verhör des Attentäters Hödel 1878. Reich an Kulturbildern, dürfte es namentlich für die Zeit des Ministeriums Falk lehrreich sein.

1815—1858. Als Fortführung oder Ergänzung der Stägemann-Publikationen des Jahres 1899 (vgl. JB.) wird man die Briefe an K. E. Oelsner begrüfsen dürfen, die uns M. Rühl auch als 'Bausteine zur preufsischen Geschichte' darbietet. Eine, ein gut Stück Geschichte des 19. Jh. umfassende, sich der in den letzten Jahrgängen von uns behandelten Reihe von Biographieen gröfseren Stils anschliefsende Lebensbeschreibung ist diejenige von David Hansemann.[5-14]) Wir dürfen sie den 'Übersichten' anfügen. Es fesselt darin die Fülle des Zeitgeschichtlichen ebenso wie des Persönlichen.

Einem Pfarrhaus entstammt der Staats- und Finanzmann, der Bahn-

---

3) H. v. Sybel, D. Begründung d. Deutschen Reiches durch Wilhelm I. Volksausgabe. 7 Bde. München, Oldenbourg. Geb. in Leinwand à M. 3,50. — 4) Karl Schneider, E. halbes Jh. im Dienste v. Kirche u. Schule. Lebenserinnerungen. 2. Aufl. Stuttgart u. Berlin, Cotta Nachf. gr.-8⁰. VI, 496 S.

5) A. Bergengrün, David Hansemann. Berlin, Guttentag. gr.-8⁰. VIII, 708 S. mit 1 Bildn. u. 1 Tfl. M. 10. — 6) ×× Grf. François Gabriel de Bray, Aus d. Leben e. Diplomaten alter Schule. Aufzeichnungen u. Denkwürdigkeiten 1765—1832. Leipzig, Hirzel. gr.-8⁰. VI, 287 S. M. 5. — 7) ×× Otto Graf v. Bray-Steinburg, Denkwürdigkeiten aus s. Leben. Mit e. Vorwort v. Prof. Dr. K. Th. Heigel. Leipzig, S. Hirzel. gr.-8⁰. VII, 208 S. M. 4. — 8) ×× R. v. Mohl, Lebenserinnerungen 1799—1875. 2 Bde. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. gr.-8⁰. VIII, 288 u. 451 S. (Mit 18 Bildn.) — 9) × Bleibtreu, D. Militarismus im 19. Jh. Heft 4. (= Am Anfang d. Jh.) Berlin, Verlag Aufklärung. 60 S. M. 0,80. — 10) × Otto v. Diest-Daber. Lebensbild e. mutigen Patrioten zu seinem 80. Geburtstage dargestellt v. e. Deutschen. Berlin, H. Walther. gr.-8⁰. 84 S. — 11) Max Blumenthal, Bausteine z. preufs. Gesch. 1. Jg., Heft 3. (= Frhr. Aug. v. Stägemann, Briefe an Karl Engelbert Oelsner aus d. Jahren 1818/9, hrsg. v. Franz Rühl.) Berlin, R. Schröder. gr.-8⁰. 122 S. M. 4. — 12) × Wilh. Baur, D. Leben d. Frhrn. v. Stein. 5. (billige) Ausg. Mit 8 Bildn. St.s. Berlin, Reuther & Reichard. 327 S. M. 1,50. — 13) × Karl Frhr. v. Stein, Polit. Testament, ausgewählte Denkschriften. Hagen, W. Bamberger. gr.-8⁰. 86 S. M. 3. — 14) × K. Jentsch, Friedrich List. M. Bildn. u. Faksim. (= Geisteshelden [Führende Geister]. E. Samml. v. Biograph.Bd. 41.) Berlin, E. Hofmann & Co. VIII, 216 S. geb. in Leinw. M. 3,60. —

brecher auf dem grofsen Gebiet des Geld- und Verkehrswesens. Eine fromme, geistesklare und geistesfrische, lebensfrohe Mutter, die mit 'Frau Rat' verglichen wird, hat auf den Sohn einige Züge ihres eigenen Wesens vererbt. Der früh ihm entrissene Vater ist für das Begreifen seiner Eigenart von geringerer Bedeutung, am geringfügigsten ist merkwürdigerweise die hannoversche Staats- und Stammeszugehörigkeit, die bei ihren Gliedern — nach den Hansemannschen Symptomen derselben zu urteilen — keinerlei patriotischen Aufschwung, nicht gemeinnützige Interessen gröfseren Stils — wenigstens nicht über den Bannkreis des Religiösen und Humanitären hinaus — weckte; 'die Keime' zu dem, was David Hansemann 'später seine Bedeutung geben und sein innerstes Wesen ausmachen sollte, den politischen Sinn und die Hingabe an das allgemeine Wohl' sind 'im Getriebe der Welt, in die er mit dem 14. Jahre hinaustrat, in ihn gelegt worden'. Als junger Kaufmannslehrling in einem kleinstädtischen Detailgeschäft zu Rheda begann derjenige seine Laufbahn, der als nicht blofs kaufmännische Gröfse in Berlin seine wahrhaft fürstliche letzte Ruhestätte, in Aachen sogar ein Denkmal finden sollte. In der rheinischen Kaiser-Karl-Stadt ward sein Lebensglück begründet, der Grund zu des Mannes ungewöhnlicher Bedeutung gelegt in einer für Preufsen und Rheinland kritischen Zeit — 1817. Es ist von allgemeinerem Interesse, auch an diesem Lebensbild zu sehen, wie schwer den Rheinländern der Übergang in die neuen preufsischen Verhältnisse werden mufste, der ihnen den Besitz der cinq codes, des 'Hort des Fortschritts' bedrohte, ihre durch die Kontinentalsperre gehobene Industrie ohne volle oder überhaupt eine Entschädigung herabdrückte. 'Der Wert der Aachener Wollwaren hatte sich in der Franzosenzeit bis 1806 fast verdoppelt.' Man möchte beinahe sagen: zum Glück war damit 'die vollständige Vernachlässigung, ja Unterdrückung, aller idealen Momente und Bedürfnisse des Volkslebens' seitens des napoleonischen Systems verbunden gewesen. Höchst bemerkenswert ist die — A. Zimmermanns Geschichte der preufsisch-deutschen Handelspolitik (1892) entlehnte — Notiz, dafs der Generalgouverneur Sack sich veranlafst sah, an der westlichen Grenze seines Amtsgebiets auf eigene Faust einen Handelsvertrag mit dem belgischen Generalgouvernement abzuschliefsen, der ihm aber aus Berlin einen Verweis für diese Eigenmächtigkeit zuzog. Bezeichnend und hübsch ist das Wort des alten Bankier Schaaffhausen in Köln — bei der Nachricht von der Vereinigung mit Preufsen —: 'Jesses, Marja, Joseff! Do hirohde mer in a ärm Famillige!' — Hansemann hatte 5 Lehrjahre und 7 Wanderjahre hinter sich, als er im September 1801 ein selbständiges (Woll-)Geschäft mit einem eigenen Kapital von 1000 Thalern eröffnete. Nach 5 Jahren konnte er sein Vermögen auf 100000 Franken berechnen. Wichtig wurde das Verhältnis zu Jakob Aders in Elberfeld (Vertreter schrankenloser Handelsfreiheit), gegen den er 1820 für das preufsische Zollgesetz von 1818 in die Schranken trat: der Anfang auch schriftstellerischer Thätigkeit. In einem Brief bezeichnet Hansemann (23. Dezember 1825) Canning als einen Bahnbrecher gleich Jesus, Karl den Grofsen und Luther. Vom 'deutschen Staatenbund' erwartet er nichts, doch glaubt er an Preufsen! Von grofser Bedeutung nicht blofs hinsichtlich der Einwirkung auf die Verkehrsverhältnisse, sondern auch auf das soziale Leben wurde die Begründung der Aachener (und Münchener) Feuerversicherung in originellem Zusammenhang mit dem Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit, für den die Gewinn-

hälfte der ersteren bestimmt war. Es schloſs sich die Teilnahme an den Bestrebungen zur Reform der Gemeindeverfassung im Rheinlande, ein Projekt einer niederrheinischen Bank, eines Wollmarktes an. 'Hansemanns öffentliches Wirken war ein unausgesetzter Kampf mit der Bureaukratie.' 'Als Rheinländer konnte Hansemann gar nicht anders als politisch 'liberal denken'. Es erfüllte ihn (etwa seit dem Tode des Staatskanzlers) 'die Wahrnehmung mit Besorgnis, daſs sich zwischen den Maximen der Staatsregierung, der Richtung ihrer inneren Politik auf den wichtigsten Gebieten und den Anschauungen der Gesellschaft die Kluft ebenso erweiterte, wie die Prinzipien des Staatslebens selbst in sich zwiespältig, widersprechend waren'. Ein Lichtpunkt war auch in Hansemanns Augen der Zollverein. Das Jahr 1830 zeitigte eine Denkschrift 'über Preuſsens Lage und Politik am Ende des Jahres 1830', die er dem König einsandte. 'Ausschlieſsliche Beamtenherrschaft wirkt erschlaffend, wie das Jahr 1806 zeigt, der Staat muſs sich auf die Nation stützen.' Er verlangt Abschaffung der Censur, eine Verfassung auf repräsentativer Grundlage, Verantwortlichkeit der Minister. 1833 veröffentlichte Hansemann bei Gelegenheit seiner Wahl zum Provinziallandtag (die aber an einem Formmangel scheiterte) das Buch: 'Preuſsen und Frankreich. Staatswirtschaftlich und politisch unter vorzüglicher Berücksichtigung der Rheinprovinz.' Er beabsichtigte eine Darstellung und Kritik des preuſsischen Steuer- und Finanzwesens zu geben und zweitens seine politischen Ansichten der ganzen Nation mitzuteilen. Bei dem Vergleich zwischen den beiden Ländern erscheinen 'sowohl die direkten wie die indirekten Steuern nach Maſsgabe des Reinertrags der Grundgüter und des Hauptnationalvermögens in Preuſsen höher als in Frankreich'. Preuſsen könne 16400000 ersparen (NB. Militärkosten 9000000! Kein Staatsschatz!). Hinsichtlich der Grundsteuer verlangt er 'Entlastung der westlichen Provinzen, Herabsetzung der Grundsteuer überhaupt'. 'Als eines der wirksamsten Mittel zur Hebung des Volkswohlstandes . . . bezeichnete Hansemann . . . die Verbilligung der Transportmittel im freien Verkehr.' Das Buch erregte Aufsehen und kostete dem Vf. 1834 die Weiterbekleidung der Stellung als Handelsrichter. — Ein besonderes Kapitel beleuchtet Hansemanns 'Wirksamkeit für die Rheinische Bahn und für das preuſsische Eisenbahnwesen im allgemeinen'. War Fr. Harkort der erste Herold der Eisenbahnbewegung, so gehörte mit Ludolf Camphausen Hansemann zu dessen Gefolgsmännern. Bemerkenswert ist die Thatsache, daſs bei der Konzessionserteilung vom 5. Dezember 1833 die Regelung von der Voraussetzung ausging, 'daſs die Beförderung von Gütern und Personen kein ausschlieſsliches Monopol der Baugesellschaft (= der die Bahn erbauenden Gesellschaft) bilden dürfe, sondern daſs diese vielmehr die Benutzung des von ihr hergestellten Schienenweges gegen ein entsprechendes Bahngeld allen anderen Privatpersonen oder Transportgesellschaften mit deren eigenen Fahrzeugen überlassen müsse' (nach Analogie der durch Privatunternehmungen 'ins Leben gerufenen öffentlichen Kunststraſsen'). Als Aachens Lebensinteressen gefährdet erschienen in der Entscheidung über die Bahn, gründete Hansemann eine neue (Preuſsisch-Rheinische) Eisenbahngesellschaft, die zwar der Kölner gegenüber bei der Staatsregierung formell den Kürzeren zog, aber so mit der anderen verbunden wurde, daſs die Aachener Interessen vollständig gesichert wurden. Belgien übernahm 4000 Aktien. — 1837 veröffentlichte Hansemann die Schrift: 'Die Eisenbahnen und deren Aktionäre in ihrem Verhältnis zum Staat';

1843 'über die Ausführung des preufsischen Eisenbahnsystems.' Obgleich Hansemann infolge eines Konflikts mit S. Oppenheim aus der Direktion austrat, so 'erfuhr' doch seine 'eisenbahnpolitische Thätigkeit' keine vollständige Unterbrechung. Indessen trat in den vierziger Jahren seine politische in den Vordergrund. 1840 begann er eine vielleicht für den König bestimmte politische Denkschrift zu verfassen, deren Ausgangspunkt 'die üblen Folgen der politischen Nichtigkeit der gesamten Bevölkerung in allen ihren Schichten, ihres Mangels an politischer Freiheit und der unzureichenden Rechtssicherheit gegenüber den Eingriffen einer gesetzlich zulässigen administrativen Willkür' war. Die Schrift steht den ein halbes Jahr später erschienenen 'Vier Fragen, beantwortet von einem Ostpreufsen' gegenüber durch ihre 'mafsvollere und praktischere' Behandlung der Streitfragen. Seit 1. Januar 1844 'übernahm sein bisheriger Associé das Wollgeschäft' allein. Es ward 'der Übergang vom kaufmännischen zum politischen Beruf . . .' 'in vollem Umfang vollzogen'. 1845 trat Hansemann als gewählter Stellvertreter für den eigentlichen Aachener Abgeordneten in den Rheinischen Provinziallandtag, um sofort eine Rolle zu spielen: 'Eine kunstvolle Rethorik, wie sie Camphausen und Beckerath zu Gebote stand, war Hansemanns Sache nicht. Seine Stärke lag in der Fülle sachlicher Momente.'

Als ein Stück Stimmungsbild erscheint das Fehlen von Wendungen dankbarer Begeisterung für des Königs Geschenk der 'Vereinigten Landstände' bei Hansemann. Doch schreibt er von ihnen: sie werden soviel Wichtigkeit haben, wie sie durch eigene Tüchtigkeit selbst erlangen. Er selbst ging hin mit der Überzeugung, es sei nun das durchzusetzen, wonach er mit seiner besten Kraft bisher vergeblich gerungen hatte: der auf die alleinige Herrschaft des Gesetzes gegründete freie Rechts- und Verfassungsstaat in Preufsen. Ein Ereignis war Hansemanns Rede in der Adrefsdebatte, die kein geringerer als der Prinz von Preufsen beantwortete; er sprach ferner über die Umwandlung des Handelsamts in ein Handelsministerium, über die Erteilung politischer Rechte an die Juden, über die Bescholtenheit und für eine Kriegsmarine. 'Kein Mitglied des Landtages hat so oft das Wort ergriffen wie Hansemann.' Ein warmer Empfang bei der Heimkehr war ein äufserer Lohn seiner Leistungen. Wichtig wurde die Anknüpfung von Beziehungen zu süddeutschen Liberalen und im Gefolge davon die Abhaltung einer Zusammenkunft von gemäfsigt liberalen Politikern in Heppenheim auf Einladung Hansemanns, zur Feststellung eines nationalen Programms. — Als der Märzsturm über Preufsen hereingebrochen war, übernahm Hansemann in dem an die Stelle des Ministeriums v. Arnim getretenen Ministerium Camphausen die Finanzen: Der *ἄρχων ἐπώνυμος* hatte sich geweigert, sich dem Landsmann unterzuordnen. Von dauernder Bedeutung ward Hansemanns Übernahme der Finanzen durch eine Neuordnung der Ressorts (Abtrennung eines Handelsministeriums). Zu der dadurch erforderten Arbeit kam noch die Aufgabe der Gegenwirkung gegen die allgemeine Stockung des Geldverkehrs. Hier bezieht sich Vf. teilweise auf 'Stahr, Die preufsische Revolution'. Beim Rücktritt Camphausens betraute der König Hansemann mit der Bildung des Ministeriums (Auerwald-Hansemann). Eine für beide Teile höchst bezeichnende Urk. ist 1. die Kabinettsordre vom 20. Juni 1848, durch welche der Genannte mit der Kabinettsbildung betraut ward (S. 490 wohl zum erstenmal veröffentlicht), mit der aber der Bildner keineswegs zufrieden war — 'das Produkt einer zwingenden und peinlichen Notlage';

2. das Handschreiben vom 25. Juni, 'offenbar sofort nach dem Vollzug der Ernennungsordre aufs Papier' geworfen ('die Zeiten grofser Erschütterungen ... lassen den ehrlich Suchenden da Freundesherzen finden, wo kurz zuvor noch Widerstand war'). — Unter diesem Ministerium flaute die Volksbewegung sichtlich ab, wozu auch die Begründung der Schutzmannschaft beitrug, das Gefühl gröfserer Sicherheit und Ordnung kehrte bei den Besitzenden zurück, 'die Erwerbsthätigkeit nahm einen neuen Aufschwung'. Mit der gröfsten Entschiedenheit wurde der Versuch gemacht, das ganze Staatsleben auf die Prinzipien des Liberalismus zu gründen (Kommunal-Ordnung und die Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung — im wesentlichen dem Hauptgedankengang Hansemanns in den Denkschriften von 1840 und 1830 entsprechend). Aber während sich die Linke 140 Mann stark konsolidierte, fehlte eine zuverlässige Regierungsmajorität, es fehlte eine regierungsfreundliche Presse. Über den Steinschen Antrag stürzte das Ministerium (Sept.): Hansemann wurde Bankpräsident.

In der 'deutschen Verfassungsfrage' (Titel einer Schrift von Hansemann, Frankfurt a. M., Sauerländer) ist der Politiker praktischer und preufsischer, als die meisten Liberalen. 'Le mieux est l'ennemi du bien' ist das bezeichnende Motto obiger Schrift. Schon vorher mit dem Gedanken einer Ausgestaltung des Zollvereins beschäftigt und dafür eingenommen, gesellte er sich zu den Anhängern der Idee des engeren und weiteren Bundes, wie Gagern und Radowitz, von denen ihn aber die Voraussetzung trennt, dafs er 'seine Ideen innerhalb des durch die Bundesakte von 1815 gegebenen Rahmens ausführen wollte.' Die 'praktische Verwertung' des an sich nicht neuen Vorschlages 'in einem positiven Verfassungsvorschlage hat als erster Hansemann versucht'. An Stelle des alten Bundestags treten drei Körperschaften: der oberste Reichsrat (Direktorium), bestehend aus dem Kaiser von Österreich, dem König von Preufsen und einem von den anderen deutschen Fürsten gewählten Fürsten, ein Staatenhaus und eine Wahlkammer. Die deutschen Staaten, aufser Österreich (und Holland-Limburg), 'bilden einen engeren Verband, dem beizutreten Österreich jederzeit offen steht'. Er war ein Gegner des Erbkaisertums, schrieb sogar dagegen. Er bekämpfte Radowitz. Das Auftreten des 'Ministeriums der That' verfolgte er mit z. T. zustimmender Teilnahme. 1849 finden wir ihn als Abgeordneten in der ersten Kammer. — Er wird Gründer der Diskontgesellschaft, Präsident des Handelstages, dessen Stellung zur Zollvereinskrise (französischer Handelsvertrag) indes nicht seinen Beifall hat. Er erlebt noch die Anfänge Bismarcks, ohne ihn zu erkennen, freut sich der hoffnungsreichen Entwickelung seiner Söhne und scheidet 1864 aus dem Leben, ohne langes Siechtum, nicht ohne auf schöne Erfolge zurückzublicken. — Vf. hält seine Darstellung frei von den Fehlern einer Apotheose, giebt gelegentlich Irrtümer und Fehler des Helden zu, hebt sie sogar hervor. Das Lebensbild ist eine Bereicherung unserer Litteratur.

H. v. Poschinger[15]) hat die litterarische Welt mit einer manchen wohl überraschenden Arbeit beschenkt, die Otto v. Manteuffel gewidmet ist, als dem einen, der 'erst noch kommen mufste, der den feudalen Schutt wegschaufelte, die Fundamente für den modernen Neubau frei-

15) H. v. Poschinger, Unter Friedrich Wilhelm IV. Denkwürdigkeiten d. Ministers Otto Frhrn. v. Manteuffel. Bd. 2. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. XII, 489 S. —

legte und den starken Reifen gesetzlicher Ordnung wieder um die gelockerten Stäbe schlang' — also ihm, als dem Vorläufer des Baumeisters des Deutschen Reiches. 'Der völlig selbstlose und in seiner Treue sich aufopfernde Mann, dem wie Kent im Lear die That alles war und nichts der Ruhm', hat 'zu seinen Lebzeiten nichts gethan, damit seine Gestalt in klaren, scharf gezeichneten Conturen der Nachwelt hingestellt werde'. Neben 'Bismarcks Wirken und Schaffen' 'waren freilich die Thaten Manteuffels bescheidene, aber dennoch ungemein wichtige. Ohne das Ministerium der 'rettenden That' hätte Preufsen nicht die Rolle spielen können, die ihm unter Bismarck zufiel, mit einem von der Revolution besiegten Königtum war Preufsens Schwert für alle Zeiten gebrochen.' Manteuffels politische Gegner . . . 'sind bemüht gewesen, zu seinem Schaden die Geschichte zu fälschen. Sein Charakterbild ist mehr und mehr ins Schwanken gehommen' . . . Dabei soll sich Bismarcks Politik mit zwei Ausnahmen (Kulturkampf und Pairsschub), mit seinen eigenen Anschauungen vollständig 'gedeckt' haben. Vf. unternimmt es also, Manteuffel, das Haupt des Ministeriums der rettenden That und den Mann von Olmütz, zu retten. Als Quellen bezeichnet Vf. aufser seinem 'Preufsen im Bundestag' Manteuffels litterarischen Nachlafs, darunter 'zahlreiche Handbillets' des Königs Friedrich Wilhelm IV. 'an seinen Lieblingsminister' und Briefe des Prinzen von Preufsen, der freilich als Regent dem Minister den 'stillen und nie zur Schau getragenen Schmerz' bereitete, ihn zu entlassen. — W. Busch[16]) verdanken wir eine vortreffliche Untersuchung über die Berliner Ereignisse des März 1848 und ihre Überlieferung. 'Versuch einer Kritik der Quellen' nennt er den Abschnitt S. 43—51, der reich an Belehrung ist. Mit grofsem Scharfsinn werden die ominösen beiden Schüsse behandelt; wie die Ereignisse vor dem Schlosse am Mittag des 18., so diejenigen im Schlosse am Morgen des 19. bis zum Rückzugsbefehl, dieser selbst und seine Ausführung, die Leichenzüge und die Scenen im Schlosse nach dem Abmarsch der Truppen, endlich die fünf Fluchtpläne des Königs. In den ersten 42 Seiten erzählt der Vf. lebendig die Ereignisse, leiht 'dem tiefen Mitleid mit einem unglücklichen Menschen', d. i. dem König, Worte. 'Das Königstum war haltlos vor der Revolution der Strafse zusammengebrochen' und konnte nimmermehr die Last der Kaiserkrone tragen. Wohl mit Recht nimmt der Vf. an, dafs die anfangs zu einer Huldigung auf dem Schlofsplatz zusammengeströmte Menge sich durch Ab- und Zugang im Verlaufe der Zeit veränderte, aus einer 'Kundgebung des Dankes' doch noch etwas von der 'geplanten, grofsen revolutionären Demonstration' wurde.[17.18])

1858—1901. Zur Bismarcklitteratur[19]) gehört an erster Stelle im Berichtsjahr der 'Anhang zu den Gedanken und Erinnerungen',[20]) den wir laut dem Zeugnis des Herausgebers, Horst Kohl, dem verewigten Fürsten selbst verdanken. 'Dieser hatte die Anordnung getroffen und wiederholt mit

16) W. Busch, D. Berliner Märztage v. 1848. München & Leipzig, R. Oldenbourg. 1899. — **17)** × Aus d. Leben Theod. v. Bernhardis. Tl. 8: Zwischen zwei Kriegen. Tagebuchblätter aus d. Jahren 1867/9. Leipzig. S. Hirzel. gr.-8⁰. X, 429 S. M. 8. — **18)** × Fritz Hoenig, D. Gefecht bei Kissingen am 10. Juli 1866. Zweck: 'Namentlich dem Kurgast' d. Wesentliche vorzuführen. Bad Kissingen, Fr. Weinberger. (Es ist wohl e. Auszug aus d. gröfseren Werk 'D. Entscheidungskämpfe d. Mainfeldzuges'. 1898.)

19) Anhang zu d. Gedanken u. Erinnerungen v. Otto Fürst v. Bismarck. I/II. Stuttgart u. Berlin, Cotta Nachfolger. — **20)** ×× R. v. Keudell, Fürst u. Fürstin Bismarck. Erinnerungen aus d. Jahren 1846—72. Berlin u. Stuttgart, W. Spemann. gr.-8⁰. VI, 497 S. (Mit 3 Faksim.)

mir besprochen,' sagt H. Kohl im Vorwort, . . 'daſs bestimmte Stücke aus seinem persönlichen Briefwechsel politischen Inhalts als Beläge und Ergänzungen seiner selbstbiographischen Darstellung der Öffentlichkeit übergeben werden sollten. Besonderen Wert legte er auf die Veröffentlichung der Korrespondenz mit Kaiser Wilhelm I., weil sie ihm besser als alles andere das einzigartige Verhältnis zu bezeugen schien, in dem er zu seinem Allerhöchsten Herrn stand. Die Briefe, deren Publikation der Fürst wünschte, hatte er selbst bezeichnet, und sie befanden sich, in Mappen eingelegt, beim Ordnen seines Nachlasses.' Der 1. Band soll 'die gesamte Korrespondenz mit Kaiser Wilhelm I. in einem Buch vereinigen' (einschlieſslich der schon bekannten). Wenn von Verdy du Vernois' Buch über den Generalstab der kronprinzlichen Armee als wenigstens zugleich einer Darstellung des technischen Betriebes in einem Hauptquartier gesprochen worden ist, so könnte man etwas Ähnliches von jenem Briefwechsel aussagen, insofern er u. a. ein Bild des intimen, übrigens nicht bloſs geschäftlichen Verkehrs eines Monarchen und seines ersten verantwortlichen Ratgebers darbietet. Aber nicht mit Unrecht spricht der Herausgeber von dem hier vorliegenden 'einzigartigen Verhältnis', welches nicht ohne weiteres Schlüsse auf innerlich anders geartete Verhältnisse von nur äuſserlicher Gleichförmigkeit gestattet. Und besonders enthält dieser Briefverkehr in jedem Falle weit mehr: Wesenseigentümlichkeiten der beiden Schreiber von höchstem Interesse und Reiz, Aufklärungen auch über innere Zusammenhänge sonst bekannter Ereignisse, Bekenntnisse und Geständnisse von packender Ursprünglichkeit. Daſs der Prinz von Preuſsen mit dem Gesandten von Bismarck schon so inhaltreiche, höchstsachliche, quasi amtliche Briefe wechselte und wesentliche Berührungspunkte ('ich freue mich, daſs Ihre Wirksamkeit in Frankfurt a. M. gesichert ist', sagt er am 19. Februar 1853), mit seinem späteren Ministerpräsidenten fand, tritt uns hier zum Teil unerwartet im Zusammenhang der Briefe aus der Zeit vor 1862 deutlich entgegen. Daſs Bismarck eine angesehene politische Persönlichkeit, auch bei dem Ministerpräsidenten von Einfluſs, beim König wohl gelitten war, wird durch diese Briefe lediglich bestätigt. Daſs er aber sogar (von Herrn von Rosenberg) als Vermittler zwischen dem Hof von Koblenz und dem von Berlin angerufen wird, dürfte etwas wesentlich Neues, mindestens jetzt erst Gesichertes sein.

Über die Zeit seit 1862, 1866 oder 1870 ist die vorherrschende Meinung bekanntlich früher die gewesen, daſs der Monarch der rezeptive, der Staatsmann der produktive Teil gewesen. Auch diese Voraussetzung findet in den Briefen statt der erwarteten Bestätigung eine Art von Widerlegung. Zwar atmet eine Randbemerkung wie diejenige I, S. 40 ('Wenn das Staatsministerium einig über eine Wahl ist, so bin ich es auch') eine auſserordentliche Neigung, den erwählten Vertrauensmännern im amtlichen Verkehr auch wirklich Vertrauen zu schenken. Aber wie selbständig erscheint doch der Monarch I, S. 183, wenn er erklärt: 'Wir standen uns mit verschiedenen Auffassungen gegenüber, und natürlich war ich in der schweren Lage, zuletzt meiner Überzeugung folgend den Ausschlag zu geben — als Sie mir so freundschaftlich entgegenkamen und mir einen Dissensus zwischen uns ersparten.' I, S. 51: 'Die Versetzung von Reuſs muſs doch noch sehr in Überlegung gezogen werden. Da sie (Kaiserin Eugenie) wirklich Einfluſs hat, dürfen wir jetzt nicht uns sie zur Feindin machen, da sie gewiſs polnisch gesinnt ist.' I, S. 443: 'Wie ich Ihnen sagte, versagt der Kaiser die Ernennung

Balans.' Lehrreich für die Stimmung der Altkonservativen ist Bodelschwinghs Brief an Bismarck unmittelbar (gerade einen Monat) vor dem Ausbruch des 66er Krieges. Die Briefe oder Billets in dem Virchow-Bismarckschen Ehrenhandel (1865) werfen einzelne wohl neue Lichter auf die Sache (II, 379 ff.) Von gröſstem Belang ist die authentische Feststellung der Thatsache, daſs eine von Graf Henckel angebahnte Zusammenkunft von Gambetta und Bismarck ganz nahe der Ausführung gewesen ist (II, 493 ff.) Miquels Stern erscheint bereits im Aufgehen 9. April 1873 (II, S. 441). Für die Beurteilung des geschichtlich wichtigen Verhältnisses zwischen Bismarck und dem späteren Kaiser Friedrich bieten mehrere Briefe Material. Für die Entscheidung der Frage über des gekrönten Dulders eigentliches, von Rücksichten, wie sie dann leider 1888 in den 99 Tagen vorlagen, freies Regierungsprogramm ist höchst wichtig die Feststellung der Thatsache, daſs Kaiser Friedrich auch in seinen noch gesunden Tagen in der späteren Regierungszeit seines Vaters mit seiner Gemahlin darüber einig war, daſs beim Thronwechsel ein Systemwechsel zu vermeiden sei. Nicht bloſs in diesem Zeitabschnitt, sondern auch früher erscheint die Beteiligung, die der Kronprinz an den Regierungsangelegenheiten durch Bismarck erfährt, gröſser, als es der unselige Immediatbericht von 1888 bei dem Falle Geffcken an einer gewissen besonders bedauerlichen Stelle annehmen läſst. Über die Person Geffckens selbst kommt es zufälligerweise in der Kulturkampfperiode aus Anlaſs von dessen Buch über Staat und Kirche zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Kronprinzen und Bismarck, welche erkennen läſst, daſs zwischen letzterem und dem Straſsburger Professor ein alter Gegensatz bereits bestand, als der Kanzler zu seiner Verhaftung in Hamburg schritt. — Als eine Art von Kuriosität will uns der Umstand erscheinen, daſs ein anderer Gegner Bismarcks, Graf Harry von Arnim, in dem einzigen Schreiben, mit dem er in der Publikation vertreten ist, unter dem 17. Januar 1873 aus Paris meldet, daſs 'Dr. Evans' ihm 'mitteilte, daſs vor einigen Tagen ein von ihm gehegter Verdacht — daſs Graf Cavour durch eine Cigarre vergiftet sei — eine ganz positive Bestätigung gefunden habe.' 'Auch glaube er aus einigen Äuſserungen, die er gehört habe, schlieſsen zu müssen, daſs gewisse Fanatiker seiner Religion — Evans ist Katholik — nicht abgeneigt seien, mit Ew. Durchlaucht dieselbe Operation vorzunehmen.' — 'Ich bemerke incidenter, daſs vergiftete Cigarren auch in Lissabon im Jahre 1872 bei den vielen Todesfällen in der Königsfamilie eine Rolle spielten.' — Wahrhaft rührend ist die zarte Aufmerksamkeit, mit der der Monarch aller Fest- und Gedenktage (z. B. des Jahrestages des Blindschen Attentats 7. Mai 1867) sich erinnert, sie durch sinnige Gaben zum Teil schmückt. — Der Sohn des Hausarztes des Alt-Reichskanzlers und der Seinen bis 1871 (Geh. Rat Dr. Vehsemeyer) hat einen dankenswerten Neudruck[20.21]) der schon einmal (1898 im Kleinen Journal No. 25) etwas verkürzt erschienenen Briefe der Gemahlin des Staatsmanns an ihn veranstaltet, welche interessante Einblicke in den schwer leidenden Zustand Bismarcks 1869 und 70 gestatten. 'Es handelte sich um einen hartnäckigen chronischen Magenkatarrh mit heftigen Magenschmerzen, welche sich bei jeder Nahrungsaufnahme steigerten und die Nachtruhe raubten, auch die Stimmung sehr beeinfluſsten.' Es brach Gelbsucht aus. — Der einzige datierte Brief ist vom 17. April 1870. — Ob da nicht manches sich erklärt?

— 21) Vehsemeyer, Bismarcks Gesundheitszustand vor Ausbruch d. deutsch-fran-

Des bekannten Politikers L. Bambergers[22-26]) Charakteristik des Alt-Reichskanzlers ist mit Geist und nicht etwa rein partei-tendenziös, obwohl als Gegenstück zu einem Panegyrikus geschrieben, zum Teil in Anlehnung an Christoph v. Tiedemann und den englischen Busch. 'Auf der Höhe seiner Mission, in der aufsteigenden Periode beherrscht das Grofse, in der absteigenden das Kleine sein Augenmerk' (S. 38) — ist ein scharfes Wort. Bismarck 'fühlte sich', nachdem er 1866 schon nahe daran gewesen war, 'die innere Konsolidierung' der 'parlamentarischen Grundlage zu fördern', in seiner Allgewalt alsbald so sicher, dafs er . . . nur noch an die 'Zersetzung der parlamentarischen Kruste dachte', — ist wohl ein aus den eigenen parlamentarischen Erfahrungen und Eindrücken geschöpftes Urteil. — 'Mit Beigabe der biographischen Skizze: Graf Herbert v. Bismarck 1849—90 von H. v. Poschinger' sind 'als Ergänzung der politischen Kundgebungen' des Vaters die Reden[27.28]) des jetzigen Fürsten Herbert herausgegeben worden. — Zur Kaiser Friedrich-Litteratur haben wir drei Veröffentlichungen anzumerken.[29.30]) Von grofser Bedeutung ist O. Lorenz' Untersuchung[31.32]) über die Glaubwürdigkeit des 'Tagebuchs des Kronprinzen' im Vergleich zu der Darstellung des Immediatberichts des Alt-Reichskanzlers, seiner 'Gedanken und Erinnerungen' und Buschs. Das günstige Urteil wird auf einen Brief des Kronprinzen vom 15. Oktober 1870 an seine Schwester, auf das Zeugnis Herzog Ernsts von Koburg und mittelbar auf Bismarck selbst begründet.

Es schliessen sich Paladine an[33-40a]). — Die Regimentsgeschichten greifen

---

zösischen Krieges (als Ms. gedruckt). — **22)** Ludwig Bamberger, Bismarck Posthumus. (Sonderabdruck aus d. Wochenschrift 'D. Nation'.) Berlin W., 'Harmonie.' 1899. — **23)** × Joh. Penzler, Fürst Bismarck als Christ. Vortrag. gr.-8⁰. 44 S. — **24)** × Thdr. Matthias, Bismarck als Künstler, nach d. Briefen an s. Braut u. Gattin. E. sprachl. psychol. Skizze. Leipzig, F. Brandstetter. XII, 234 S. M. 3. — **25)** × A. Kohut, Allerlei neue Bismarckiana. Leipzig, B. Elischer Nachf. gr.-8⁰. VII, 211 S. M. 3. — **26)** × Paul Liman, Fürst Bismarck nach s. Entlassung. Leipzig. Hist.-polit. Verlag. gr.-8⁰. VII, 294 S. M. 5. (Mit 1 Bild.) — **27)** × Joh. Penzler, D. politischen Reden d. Grafen Herbert v. Bismarck in d. Jahren 1878—98. Als Ergänzung d. politischen Kundgebungen d. Fürsten O. v. Bismarck gesammelt u. hrsg. — **28)** × id., Graf Wilh. Bismarck. E. Lebensbild aus dem v. d. Familie dargebot. u. and. Material entworfen. Mit 20 Originalbildern. Berlin, W. Spemann. gr. 8⁰. III, 349 S. M. 10. — **29)** Margarethe v. Poschinger, Kaiser Friedrichs Tagebücher über d. Kriege 1866 u. 1870/1, sowie über s. Reisen nach d. Morgenlande u. nach Spanien. Jena, Costenoble. gr.-8⁰. VII, 192 S. M. 2. — **30)** v. Ebertz, Kaiser Friedrich u. d. 11. Regiment. Breslau, Hirts Sortiment. gr.-8⁰. VI, 72 S, mit Abbildgn. kart. M. 1,60. — **31)** O. Lorenz, D. Kronprinz, Fürst Bismarck u. d. Kaiserfrage: PrJbb. 109, Heft 2, S. 286—304. Berlin, G. Stilke. 1902. — **32)** × A. Eigenbrodt, Bismarck u. d. Kronprinz in d. Kaiserfrage. E. quellenkrit. Beitrag z. Gesch. unserer grofsen Vergangenheit. Cassel, E. Hühn. IV, 86 S. M. 0,50. — **33)** × Gust. Richter, Z. Erinner. an Carl Alexander, Grofsherzog v. Sachsen u. d. grofsherzogl. Haus. Vier Schulreden. Jena, O. Rafsmann. gr.-8⁰. II, 76 S. M. 1,50. — **34)** × C. Bleibtreu, Napoleonische u. Moltkesche Strategie: Danzers Armee-Ztg. Wien, L. W. Seidel & S. in Komm. gr.-8⁰. 35 S. M. 1. — **35)** × C. v. B.-K., Moltke als Feldherr. Berlin, Militair-Verlag R. Felix. gr.-8⁰. 32 S. — **36)** × Moltke in s. Briefen. Mit e. Lebens- u. Charakterbild d. Verewigten. 2 Teile in 1 Bd. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. VI, 298 u. 277 S. M. 5. (Mit Bildn., Abbildgn., Kartenskizze u. Stammbaum.) — **37)** × v. Schlichting, Moltkes Vermächtnis. München. Leipzig, E. F. Steinacker in in Komm. gr.-8⁰. 103 S. M. 1,50. — **38)** × Fritz Frhr. v. Brockdorff †, Marie v. Moltke. E. Lebens- u. Charakterbild. Mit e. Bildn. in Heliogr. 2. Aufl. Leipzig, G. Wigand. VII, 127 S. geb. in Leinw. M. 3. — **39)** × A. v. Goeben, E. Auswahl s. Briefe mit e. einleit. Lebensbilde, hrsg. v. G. Zernin. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. V, 409 S. M. 6. (M. 1 Bildn. in Stahlstich.) — **40)** × H. Friedjung, D. Kampf um d. Vorherrschaft in Deutschland. 4. Aufl. Stuttgart, Cotta. — **40a)** W. Foerster, Fürst zu Hohenlohe-

teilweise weit zurück[41–70]). In der deutschen Ruvue (26, S. 1—10) lesen

Schillingfürst als Botschafter u. d. Pariser Metervertrag: DR. 26, III, S. 52—74. ('Dem Fürsten v. Hohenlohe, der noch unter uns weilt u. hoffentlich noch recht lange im Lichte wandelt, sei in d. Gestalt dieses Berichtes d. Dank e. Mitarbeiters mit d. Wunsche dargebracht, dafs ihm durch d. Zurückrufung d. Erinnerung an jenen Tag e. kleine Freude d. . . . Gedenkens . . .) — **41)** × × id., Benedeks nachgelass. Papiere. Hrsg. u. zu e. Biogr. verarb. Leipzig, Grübel & Sommerlatte. gr.-8⁰. XIX, 459 S. M. 13,50. (Mit 2 Bildn., 4 Ktn. u. 1 Skizze.) — **42)** × A. v. Ruville, D. deutsche Einigungswerk im Lichte d. amerikanischen . . . Halle, M. Niemeyer. 1902. gr.-8⁰. V, 128 S. M. 2,40. — **43)** × C. Bleibtreu, D. Wahrheit über 1870. München, Verlag d. deutsch-franz. Rundschau. gr.-8⁰. 76 S. — **44)** × id., D. Verrat v. Metz. Illustr. v. Chr. Speyer. Stuttgart, C. Krabbe. 109 S. M. 1. — **45)** × v. Pelet-Narbonne, Verfolgung u. Aufklärung d. deutschen Reiterei am Tage nach Spicheren (7. Aug. 1870). Zugleich n Richtigstell. u. Vorausgabe d. 2. Aufl. d. Schrift: D. Reiterei d. 1. u. 2. deutsch. Armee in d. Tagen v. 7.—15. Aug. 1870. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. VIII, 29 S. m. 2 Ktn. M. 1. — **46)** × Z. Schlacht v. Gravelotte-St. Privat. (M. 1 Übersichtskarte.) I. v. Schack, D. Angriff d. Garde auf St. Privat. Vortrag. II. Kopp, D. vorgeschob. Postierungen d. Franzosen in d. Schlacht v. Gravelotte-St. Privat: Beiheft z. Militair-Wochenblatt Heft 6/7. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. — **47)** × C. Bleibtreu, Gravelotte. D. Kämpfe um Metz. Illustr. v. Chr. Speyer. 8. Aufl. Stuttgart, C. Krabbe. gr. 8⁰. 119 S. — **48)** × v. Schimpff, D. XII. Korps im Krieg 1870/1. I. Saint Privat la Montagne. II. D Sedanfeldzug. Dresden, C. Höckner. gr.-8⁰. I.: IX, 170 S. m. 3 Ktn.; II.: IV, 286 S m. 4 Ktn. geb. in Leinw. à M. 8. — **49)** × H. Kunz, D Feldzug d. 1. deutsch. Armee i. Norden u. Nordwesten Frankreichs 1870/1. Bd. 2: D. Ereignisse im Jan. 1871. 2. Aufl. Mit 8 Kartenbeilagen in Steindr. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. V, 273 S. M. 5,50. — **50)** × C. Bleibtreu, Belfort. D. Kämpfe v. Dijon bis Pontarlier. Illustr. v. Chr. Speyer. Stuttgart, C. Krabbe. gr.-8⁰. 88 S. M. 1. — **51)** × v. Schmid, Strafsburg 1870. Nach d. besten deutschen u. franz. Quellen bearb. Stuttgart, J. Weise. 1900. gr.-8⁰. 160 S. mit e. Plan u. 1 Kte. — **52)** × Badener im Feldzug 1870/1. Persönliche Erlebnisse u. Erinner. Bd. 15/6. Karlsruhe, J. J. Reiff. 1900/1. gr.-8⁰. à M. 1,20. — **53)** × H. v. Müller, D. Thätigkeit d. deutschen Festungsartillerie im deutsch-franz. Krieg 1870/1. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. Bd. 4. XII, 318 S. — **54)** × H. Frobenius, Kriegsgesch. Beispiele d. Festungskrieges aus d. deutsch-franz. Krieg v. 1870/1. Heft 5. II. Artillerie-Angriff. Abtl. A. Beschiefsung (Bombardement). 2. D. Beschiefsung v. Verdun u. Toul mit franz. schweren Geschützen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. VII, 151 S. M. 3,75. (Mit 3 Plänen in Steindruck.) — **55)** × Gundelach, Festung u. Feldarmee im Krieg 1870/1. Berlin, R. Eisenschmidt. gr.-8⁰. III, 132 S. mit 1 Karte. — **56)** × Ribbentrop, Mit d. Schwarzen nach Frankreich hinein! Erinner. e. braunschw. Offiziers aus d. Kriege 1870/1. Nach dessen Aufzeichnungen bearb. v Aug. Engelbrecht. Mit Abbildgn. von v. Eschwege. Berlin, O. Salle. gr.-8⁰. IV, 171 S. M. 2. — **57)** × Ludw. Hütz u. Otto Schmalz, Kriegserlebnisse bayerischer Artilleristen aus d. J. 1870/1 v. Mitkämpfern erzählt. E. Jubiläumsgabe z. 300j. Bestehen d. bayer. Artillerie 1601—1901. 2 Teile. München, C. H. Beck. 1902. X, 284 S. u. IV, 296 S. à M. 2,25. — **58)** × Wilh. Engelhard, Rückblicke auf d. Verpflegungsverhältnisse im Kriege 1870/1. Aus d. Nachlasse. Beiheft z. Milit. Wochenbl., hrsg. v. Frobel Heft 11, S. 483—552. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. M. 1,20. — **59)** × Anna Löhe, Tagebuch 1870/1. 9 Monate am III. kgl. bayer. Hauptfeldspital. München, Seitz & Schauer. gr. Lex.-8⁰. VII, 104 S. mit Abbildgn., Faksim. u. 1 Tfl. — **60)** × C. Bott, Vor 30 Jahren. Erinner. e. evang. Feld- u. Lazarett-Pfarrers aus seiner Thätigkeit in Frankreich im J. 1870. Oldenburg, Schulze. gr.-8⁰. 48 S. M. 0,80. — **61)** × v. d. Mülbe, D. Garde-Füselier-Rgt. 2. Aufl. fortgef. u. neu bearb. v. Offizieren d. Rgt. Berlin, R. Eisenschmidt. gr.-8⁰. VIII, 627 S. mit 11 Ktn. u. 11 Abbildgn. M. 12. — **62)** × F. v. Notz, Nachtrag z. Gesch. d. K. Franz-Garde-Gren.-Rgts. No. 2. Berlin, P. Parey. 1900. gr.-8⁰. 36 S. M. 0,80. — **63)** × Braumüller, Gesch. d. Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Rgts. No. 4. Mit Abbildgn., Plänen u. Übersichtskarten. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. VII, 344 u. 150 S. — **64)** × Kopka v. Lossow, Gesch. d. Grenadier-Rgts König Friedrich I. (4. ostpr. No. 5). Bd. 2. Zeitraum v. 1713—1815. Im Auftr. d. Rgts. verf. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8⁰. XXI, 520 u. 178 S. (Mit Bildn., farb. Uniformbildern, Abbildgn. u. Textskizzen.) — **65)** × Krafft, Gesch. d. Inf.-Rgts. Graf Schwerin (3. Pommer.) No. 14 bis z. Beginn d. Jahres 1900. M. Abbildgn., Bildn. u. Planskizzen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. Lex.-8⁰. XI, 711 S. M. 20. — **66)** × R. Lehfeldt, Gesch. d. Füselier-Rgts. Graf Roon (ostpreufs.) No. 33. 2. Aufl.

wir aus der Feder des Vice-Admiral Werner Lehrreiches über die Geschichte der deutschen Flotte, vieles zum Lobe Kaiser Wilhelms II in ansprechender Form. Mannigfaltig ist immer auch die kriegsgeschichtliche, kriegswissenschaftliche Behandlung, z. T. Ausbeutung des grofsen Krieges[82-80]). Wir verweisen schliefslich, was die Biographieen[80-93]) angeht, auf diejenige

---

bis auf d. Gegenw. fortgef. v. Hauptmann Kischke, ergänzt durch e. Neubearb. d. Gesch. d. schwed. Stamm-Rgts. v. Hauptmann Wagner. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. Lex.-8°. XII, 424 u. 116 S. M. 12. (Mit 1 Bildnis, sowie Karten u. Skizzen in Steindruck.) — **67)** Felder, Gesch. d. Inf.-Rgt. No. 144 mit e. Rückblick auf d. Gesch. seiner Stammregimenter. Im Auftr. d. Regiments bearb. für d. Unteroff. u. Mannschaften. Berlin, R. Eisenschmidt. 47 S. mit 1 Bildn. M. 0,50. — **68)** × R. Weise, D. brandenb. Jägerbataillon, seine Gesch. u. sein Heim. Neudamm, J. Neumann. gr.-8°. 74 S. M. 3. (Mit Abbildgn. u. 1 Bildnis.) — **69)** Rössel, Gesch. d. Grenad.-Rgts. 'König Friedrich II.' (3. ostpreufs.) No. 4. Im Auftr. d. Regiments bearbeitet. Bd. 1: 1626—90. Mit Abbildgn. u. Skizzen. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8°. XXVIII, 667 S. M. 11. — **70)** × Deutelmoser, Gesch. d. 5. westfäl. Inf.-Rgt. No. 53. Köln, K. Warnitz & Co. 72 S. M. 0,80. (Mit Kartenskizzen u. 1 Bildn.) — **71)** × v. Westrem z. Gutacker, Gesch. d. thüring. Husaren.-Rgt No. 12. Kurz dargestellt. Mit 4 Lichtdruckbildern, 1 Uniformbild u. 2 Kartenskizzen. Berlin, R. Eisenschmidt. VIII, 148 S. M. 1,50. — **72)** × Hans Graf Praschma, D. Kürassier-Rgt. v. Driesen (westf.) No. 4. 1717—1900. Münster, H. Schöningh. gr.-8°. VIII, 75 S. M. 0,60. — **73)** × Zacher, Kurzgefafste Gesch. d. niederschles. Fufsartillerie-Rgt. No. 5 u. seiner Kompagnieen. Posen, F. Ebbecke. 12°. IV, 89 S. M. 0,60. — **74)** × v. d. Lühe, Gesch. d. holsteinischen Feldartillerie-Rgt. No. 24. Güstrow, Opitz & Co. 104 S. M. 1,20. — **75)** × Zwenger, Gesch. d. 1. westfäl. Feldartillerie-Rgt. No. 7. Auf dienstl. Veranlass. neu bearb. 2 Aufl. Mit Bildnissen in Lichtdruck. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8°. IX, 477 S. — **76)** × Otto Müller, Gesch. d. kgl. sächs. 5. Inf.-Rgt. 'Prinz Friedrich August' No. 104. 1701—1901. Berlin, Siegismund. 112 S. mit Abbildgn. u. 1 Kte. M. 1,60. — **77)** × H. Fahrmbacher, D. kgl. bayer. 1. schwere Reiter-Rgt. 'Prinz Karl v. Bayern'. Auf Veranlassung d. kgl. Regiments-Kommandos bearb. Bd. 2: D. Regiment in d. Zeitraum v. 1848—98. München, R. Oldenbourg. 1900. gr.-8°. XVI, 672 S. mit eingedr. Skizzen u. 1 Bilde. M. 10. — **78)** × Fromm, Gesch. d. Inf.-Rgt. König Wilh. I. (Württemb.) No. 124. Auf Befehl bearb. Weingarten. Stuttgart, J. B. Metzler. gr.-8°. VIII, 212 S. M. 4. — **79)** × Schmahl u. Spemann, Gesch. d. 2. württemb. Feldartillerie Rgt. No. 29 Prinzregent Luitpold v. Bayern u. seine Stammtruppenteile. Stuttgart. Ludwigsburg, J. Aigner. gr.-8°. XII, 191 S. mit 1 Bilde. geb. in Leinw. M. 4,50. — **80)** × Hedw. v. Grolmann, geb. v. Krause, Ernst Ed. v. Krause. E. deutsches Soldatenleben. Aus hinterlass. Kriegstagebüchern u. Briefen v. 1848—86 zusammengestellt. Mit 1 Begleitwort v. General z. D. J. v. Verdy du Vernois. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. gr.-8°. XI, 179 S. — **81)** Dietr. Schäfer. Bernh. Erdmannsdörffer † aus HZ. Gedächtnisrede. München, R. Oldenbourg. gr.-8°. 11 S M. 0,25. — **82)** K. Vormeng, Ferd. Ranke. E. Gedenkblatt zu s. 100j. Geburtstage. 26. Mai 1902. Berlin, Borstell & Reimarus. 1902. — **83)** F. Max Müller, Aus meinem Leben. Fragmente zu e. Selbstbiographie. Übers. v. H. Grosche. Gotha, F. A. Perthes. gr.-8°. IX, 261 S. — **84)** Wahan Nalbaldian, Leop. v. Rankes Bildungsjahre u. Geschichtsauffassung. (= Leipziger Studien aus d. Gebiete d. Gesch. Hrsg. v. G. Buchholz, K. Lamprecht, E. Marcks, G. Seeliger. Bd. 8, Heft 1. Leipzig, B. G. Teubner. gr.-8°. X, 108 S. Subskript.-Preis M. 3. — **85)** × K. Harraeus, David Friedrich Straufs. Sein Leben u. seine Schriften unter Heranziehung seiner Briefe dargestellt. (= Männer d. Zeit. Lebensbilder hervorragender Persönlichkeiten d. Gegenwart u. jüngsten Vergangenheit. Bd. 10.) Leipzig, H. Seemann Nachf. gr.-8°. V, 408 S. mit 1 Bildn. geb. in Leinw. M. 4,60. — **85a)** × A. Reifsmann, Richard Wagner. 2. (Umschlag-)Aufl. (= Bedeutende Männer aus Vergangenheit u. Gegenwart I/III.) Berlin, H. Schildberger. gr.-8°. 30 S. à. M. 0,50. — **85b)** × M. Kirschstein, Gerhard Hauptmann. Sein Leben u. seine Werke in e. kurzen Übers. dargestellt. (= Bedeut. Männer d. Vergangenh. u. Gegenwart II/III.) 40 S. — **86)** × A. Barth, Friedr. Nietzsche. (Bedeut. Männer aus Vergangenheit u. Gegenw., hrsg. v. H. Fr. v. Ossen IV.) Berlin, H. Schildberger. gr.-8°. 20 S. M. 0,50. — **87)** × L. Fr. Seyffardt, Erinnerungen. Nach d. Tode d. Vf. in seinem Auftrage überreicht. Leipzig, Duncker & Humblot. 1900. gr.-8°. X, 613 S. M. 18. — **88)** × Julie v. Massow †. Aus Augsburger Postzeit.-Beilage. Augsburg, Litterar. Institut v. Dr. M. Huttler. 8 S. M. 0,10. — **89)** × Friedr. Frhr. v. Dincklage-Campe, Aus alten u. jungen

Erdmannsdörffers[81]) von D. Schäfer, Ferd. Rankes[82]) von Vormeng, die Selbstbiographie von Max Müller[83]) (Fragment übers.), auf die Darstellung von Leop. v. Rankes[84]) Bildungsgang und Geschichtsauffassung. —[94])

---

§ 27.

Baden.

A. Winkelmann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 40/1.)

Zeitschriften. Bibliographie. In dem Bestand und der Anlage der *Zeitschriften*, die sich mit der Geschichte Badens befassen, ist in dem laufenden Berichtsjahre (1901) keine bemerkenswerte Änderung eingetreten. — Dagegen sind auf dem Gebiet der *Bibliographie* zur badischen Geschichte aufserordentlich tüchtige Leistungen zu verzeichnen. Der zweite Band der 'Badischen Bibliothek', der eine Zusammenstellung der gesamten Litteratur zur badischen Landes- und Volkskunde bietet, wird ein unentbehrliches und fast unbedingt zuverlässiges Nachschlagewerk für jeden sein, der irgendwie die Geschichte Badens und vor allem die Ortsgeschichte zum Gegenstand seiner Untersuchung machen will. Leider fehlt ein Register, und das macht sich um so unangenehmer bemerkbar, als ja die Anordnung in den einzelnen Abschnitten, insbesondere in denen der Volkskunde, zu wünschen übrig läfst. Auch ist die Darbietung des bibliographischen Materials ungleichmäfsig. Und dafs ein so bedeutsames, schwieriges und mühsames Werk trotz emsigsten Bemühens doch noch mancherlei Lücken zeigt, ist selbstverständlich.[1]) — Einige dieser Lücken hat P. Albert ergänzt, dessen bibliographische Zusammenstellung der kirchengeschichtlichen Litteratur der Erzdiöcese Freiburg während der letzten 40 Jahre, insbesondere soweit sie sich im 'Freiburger Diöcesanarchiv', aber auch anders-

---

Tagen. Erinnerungen. Osnabrück, Meinders & Elstermann. gr.-8⁰. 127 S. mit Bildn. M. 1,50. (Mit zahlreichen Illustr. v. Knötel.) — **90)** × Pfülf, Herm. v. Malinckrodt, d. Gesch. seines Lebens. 2. Aufl. Freiburg i. B., Herder. — **91)** × Jul. Wiggers, Aus meinem Leben. Leipzig, C. L. Hirschfeld. gr.-8⁰. VIII, 367 S. M. 7,60. — **92)** × H. Liersemann, Erinnerungen e. deutschen Seeoffiziers. Rostock, C. J. E. Volckmann. 1902. gr.-8⁰. VII, 258 S. mit 20 Abbildgn. geb. in Leinw. M. 5. — **93)** × Cäcilie Straufs, D. Gründerin d. Armen-Erziehungs-Anstalt Friedberg. Z. Feier ihres 50j. Bestehens gewidmet v. e. Freundin. Aarau, H. R. Sauerländer & Co. gr.-8⁰. 25 S. mit Bildn. — **94)** K. Wippermann, Deutscher Geschichtskalender f. 1900 Sachl. geordn. Zusammenstellung d. politisch wichtigsten Vorgänge im In- u. Auslande. Bd. 2. Leipzig, Grunow. gr.-8⁰. XV, 418 S. geb. in Leinw. M. 6. — **95)** Schulthefs, Europ. Gesch.-Kalender. 16. Jg. München, Beck.

1) O. Kienitz u. K. Wagner, Badische Bibliothek. Abtlg. 2: Litteratur d. Landes- u. Volkskunde. (Abgeschlossen 1. Jan. 1900.) Karlsruhe, A. Bielefeld. X, 715 S. M. 24. |[K. Obser: ZGORh. NF. 17 (1902), S. 182/4 (mit Ergänzungen u. einigen Beanstandungen

wo, auch in Zeitungen, findet, durch die 'Badische Bibliothek' in keiner Weise überflüssig geworden ist, vor allem nicht wegen der übersichtlicheren Anordnung des Stoffs.[2]) — Die Litteratur des Jahres 1901 hat F. Frankhauser in der ZGORh. zusammengestellt,[3]) allem Anschein nach mit rechtem Geschick und sorgfältig, obschon einzelne Versehen sich vorfinden. Auf diese jährlichen Litteraturübersichten in der ZGORh. wird man trotz des JB. stets zurückgreifen müssen, wenn man sich über kleinere Untersuchungen, Aufsätze, Zeitungsartikel etc. und dann auch über Besprechungen und Anzeigen der verzeichneten Werke, die von jetzt an im JB. nur in Ausnahmefällen vermerkt werden, vergewissern will. Dem Ref. hat, wie er gern mit Dank anerkennen will, diese Zusammenstellung die besten Dienste gethan und ihm seine Arbeit nicht unwesentlich erleichtert. — K. Brunner giebt zwar in seiner 'Pflege der Heimatsgeschichte' auch eine Litteraturübersicht; er kann und will mit ihr nicht in Konkurrenz zu der oben besprochenen 'Badischen Bibliothek' treten, immerhin wird auch dieser Teil seines Buches manchem draufsen auf dem Lande, dem die Mittel fehlen zur Anschaffung der 'Badischen Bibliothek' von Nutzen sein. Wichtiger sind die übrigen Abschnitte, in denen der Vf. einen Überblick bietet über das, was auf dem Gebiet der Heimatgeschichte geleistet wurde, insbesondere unter Würdigung der verschiedenen ZZ., vor allem der ZGORh., über badische Archive und Bibliotheken u. s. w. In einer wohl in Bälde zu erwartenden zweiten Auflage wird der Vf. sicherlich die Beanstandungen im einzelnen berücksichtigen, um dadurch sein Buch noch nutzbringender zu gestalten, als es schon ist.[4]) — Infolge jahrelanger Beschäftigung mit der Geschichte Freiburgs war P. Albert, wie wohl nicht leicht ein anderer, befähigt, uns in die Geschichtsschreibung Freiburgs einzuführen, sie zu analysieren und kritisieren, von den ältesten, an zusammenhängenden Quellen recht armen Anfängen an, über Freiburgs wissenschaftliche Glanzzeit, zu der ein Zasius, Murner u. a. in der Stadt wirkten, nach eingehendster Würdigung von Sattlers Origines civitatis Friburgi, bis in die neueste Periode hin, in der Heinrich Schreiber die Geschichte der Stadt und Universität Freiburg in der Hauptsache abschliefsend darstellt und der Zukunft im wesentlichen nur noch das Erkennen der wirtschaftlichen Entwicklung des Gemeinwesens überliefs. Biographische und litteraturgeschichtliche Angaben sind den einzelnen Autoren und Werken zugefügt.[5]) — Roth hat sich bemüht, die in Heidelberg während zweier Abschnitte gedruckten und verlegten Werke zusammenzustellen und bibliographisch zu verzeichnen; dem fügte er biographische Bemerkungen über Drucker und Verleger bei.[6])

---

sonst sehr anerkennend).]| — 2) Peter P. Albert, Übersicht über d. kirchengeschichtliche Litteratur d. Erzbistums Freiburg seit d. Bestehen d. 'Freiburger Diöcesan-Archivs' 1862—99: FreiburgerDiöcesA. NF. 2, S 302—60. — 3) F. Frankhauser, Badische Geschichtslitteratur d. J. 1901: ZGORh. NF. 17 (1902), S. 340—80. — 4) K. Brunner, D. Pflege d. Heimatsgesch. in Baden. Wegweiser für Freunde d. badischen Gesch. Im Auftr. d. Karlsruher Altertumsverein hrsg. Karlsruhe, Reiff. VIII, 158 S. M. 1,20. |[K. Obser: ZGORh. NF. 17 (1902). S. 184/6.]| — 5) Peter P. Albert, D. Geschichtsschreibung d. Stadt Freiburg in alter u. neuer Zeit. (Auch separat): ZGORh. NF. 17, S. 493—578. Freiburg i. Br., Lorenz W. 1902. 86 S. M. 1,20. — 6) F. W. E. Roth, Gesch. u. Bibliographie d. Heidelberger Buchdruckereien 1485—1510. Z. Gesch. d. Heidelberger Buchdruckereien u. Verlagsgeschäfte 1558—1618: NAGHeidelberg 4, S. 195—255. (Das. S. 255/6. D. Hofdruckerei in Weinheim a. d. B. 1700.)

Allgemeine und politische Geschichte. *Vorrömische, römische und alemannisch-fränkische Zeit.* Während man bis vor kurzem die sog. '*jüngere Steinzeit*' zumeist für eine abgeschlossene Kulturstufe gehalten hat, sucht man jetzt diese weiter zu gliedern, das Material zu gruppieren und dem Zusammenhang der Kunstentwickelung im östlichen Mittelmeergebiet mit der des nördlichen Europas nachzuforschen. Ein derartiger Versuch, den P. Reinecke für einen Teil dieses Gebiets, das 'Alpengebiet', machte, der aber nach dem eigenen Urteil des Vf. infolge des noch nicht genügend verzeichneten Materials und des Fehlens anderer Vorarbeiten uns noch kein klares Bild von den einzelnen neolithischen Kulturstufen giebt, mufste natürlich auch die in Baden, so besonders die bei den Pfahlbauten am Bodensee, auf dem Michelsberge bei Untergrombach und anderswo in Baden gemachten Funde berücksichtigen; hierbei vertrat z. B. der Vf. im Gegensatz zu dem besten Kenner der vorgeschichtlichen heimischen Keramik, K. Schumacher, die zeitliche Priorität der 'Schnurkeramik' vor der 'Bandkeramik'.[7]) — Das bei Ptolemaeus erwähnte 'Tarodunum' ist nach Haug eine *Keltenstadt;* in dem bei Freiburg gelegenen 'Zarten', das lautgesetzlich von 'Tarodunum' sich ableiten läfst, vermutet er jene Stadt, obschon aufser einem Ringwall keine Funde gemacht wurden, die etwa auf die Kelten zurückzuführen sind.[8]) — Merkwürdigerweise fehlen auch solche keltischen Funde für die Riegeler Gegend, für die sonst die Kontinuität der Besiedelung vor der Hallstattperiode bis auf unsere Zeit von K. Schumacher nachgewiesen ist.[9]) Dasselbe gelang K. Pfaff für die Umgegend von Heidelberg von der jüngeren Steinzeit ab.[10]) — In diesen beiden letzten Aufsätzen wurde natürlich auch der dort gemachten *römischen* Funde und der daraus zu erschliefsenden Besiedelung des Landes durch die Römer Erwähnung gethan. Auch an anderen Stellen wurden römische Ansiedelungen von mäfsiger Bedeutung aufgedeckt und aufgenommen.[11.12]) — Eine kurze, aber klare Übersicht über die durch die jahrelangen Arbeiten der Reichslimeskommission gewonnenen Ergebnisse giebt E. Fabricius; er zeigt die Entstehung der verschiedenen *Limeslinien*, die Art der Anlage der Befestigungen und ihr Schicksal. Von dem badischen Teil ist zwar nicht im besonderen die Rede, doch verdient der Aufsatz Beachtung, da man sich durch ihn leicht über das ganze, jetzt so ziemlich abgeschlossene Werk informieren kann.[13.14])

Mittelalter und Neuzeit. Allgemeines, Kurpfalz und andere Landesteile (aufser Baden, Markgrafschaften wie Grofsherzogtum). Wie schon seit einer Reihe von Jahren sind auch diesmal wieder nur ein paar Aufsätze zur Geschichte der einst so bedeutsamen *Kurpfalz* erschienen.

---

7) P. Reinecke, Z. jüngeren Steinzeit in West- u. Süddeutschland: WZ. 19 (1900), S. 209—70. (1 Tfl.) — **8)** Haug, Über d. KeltenstadtTarodunum (Zarten). Vortr.: KBGV. 49, S. 162/4. — **9)** K. Schumacher, Neues v. alten Riegel: Schau-in's-Land 28, S. 1—12. (Mit Lageplan u. Abbildgn. [Vgl. id.: WZKBl. 20, S. 1/8].) — **10)** K. Pfaff, Städtische Ausgrabungen in u. um Heidelberg in d. J. 1898—1901. Ref. über Vortrag: KBWZ. 20, Sp. 210/5. (S. auch KBGV. 49, S. 159—62.) — **11)** × E. Wagner, Römische Gebäude bei Bauschlott: ib. S. 188/8. — **11a)** × G. Tumbült, Neu aufgefundene römische Ansiedlungen auf d. Gemarkungen Mettenbuch u. Burgweiler: ib. S. 129—88. — **12)** × K. Schumacher, Spätrömische bemalte Gefäfse im Limesgebiet: KBGV. 49, S. 199—200. — **13)** E. Fabricius, D. Entstehung d. röm. Limesanlage in Deutschland. Vortr.: WZ. 20, S. 177—91. (M. Übersichtskte. [Vgl. ausführl. Auszug in: KBGV. 49, S. 168/9.]) Vgl. No. 111. — **14)** × Anthes, Beginn d. Odenwaldlinie am Main u. das neuaufgefundene Erdkastell

Nicht viel neues bietet der Aufsatz Chr. Meyers über 'Luthertum und Calvinismus an deutschen Höfen';[15]) Meyer hält sich eng an eine Untersuchung Kluckhohns und zeigt, wie an dem unglückseligen Ausgang der aus politisch-religiösen Gründen geschlossenen Ehe Johann Kasimirs und der streng lutherischen Elisabeth von Sachsen im wesentlichen der einseitige Konfessionalismus des sächsischen Hauses schuld war. — Aus den jetzt in Darmstadt befindlichen Sammelbänden des 1606 gestorbenen kurpfälzischen Kirchenrats Marcus bringt E. Otto auch einiges zur Geschichte des kurpfälzischen Hofes, z. B. auch über den erwähnten Zwist zwischen Johann Kasimir und seiner Gemahlin; seine Angaben sind zumeist aber nur als Klatsch zu bezeichnen. Wichtiger ist die kulturgeschichtliche Bedeutung seiner 'Aufzeichnungen' über das unsinnige Trinken, die Üppigkeit am Hofe, die felderverwüstenden Jagden u. s. w.; interessant ist auch das, was Marcus berichtet von der Einrichtung des 'Ausschusses', einer Art Landwehr.[16]) — Chr. Meyers Aufsatz über die Kinder und Enkel des Winterkönigs bringt im allgemeinen weniger als die entsprechenden Artikel der 'Allgemeinen deutschen Biographie'. — Demgegenüber ist J. Wille in seiner liebevollen, eingehenden Studie über die Äbtissin Elisabeth von Herford, auch eine der Töchter des Winterkönigs, der Aufgabe eines Biographen ganz anders gerecht geworden: diese sah er nicht in der Feststellung der äufseren, zumeist ja bekannten Lebensumstände, sondern in der Einführung in das philosophisch-religiöse, stark mystisch beeinflufste Fühlen und Denken der geistig hervorragenden, hoch interessanten Frau, die allerdings mit der Pfalz, aufser ihrer Herkunft (geb. 1618 zu Heidelberg), und ihrer Familie (Schwester Karl Ludwigs) nur wenig Berührungspunkte hatte.[17]) — Die Geschichte der Verwaltung des kurzlebigen 1803 durch den Reichsdeputationshauptschlufs geschaffenen Fürstentum *Leiningen* behandelte P. Albert. Es ist interessant zu sehen, wie die neue Regierung sich abmühte, in allen möglichen Zweigen der Verwaltung und der öffentlichen Wohlfahrt bessernd, reformierend einzugreifen. Eine Frucht dieser Arbeit ist natürlich nur in einzelnen Punkten nachzuweisen, da ja das Fürstentum schon 1806 mit Baden vereinigt wurde. Alles in allem ist die Territorialgeschichte der jetzt badischen Lande durch diese ganz richtig die innere Geschichte betonenden Arbeit entschieden bereichert. In den einleitenden Abschnitten spricht Albert von 'Land und Leuten' der Taubergegend und des Baulands; sie stehen in einem höchst losen Zusammenhang mit dem Hauptteil und dürften vielleicht nur aus äufseren Gründen beigefügt worden sein; jedenfalls könnte man sie (bis etwa S. 25) ganz gut und nicht zum Schaden des Ganzen vermissen.[18]) — Zur Zeit der Bauernkriege waren die Grafen und Herren häufig gezwungen, mit den Bauernhaufen zu paktieren, so auch Graf Georg II. von *Wertheim*. Gestützt auf bisher unbenutzte Akten und Urkk. des Löwenstein-Wertheimschen gemeinschaftlichen Archivs zu Wertheim sucht R. Kern, gegenüber den

Seckmauern. Vortr.: KBGV. 49, S. 169—71. — 15) Chr. Meyer, Biographische u. kulturgeschichtliche Essays. Darin: D. Kinder u. Enkel d. Winterkönigs S. 167—92; Luthertum u. Calvinismus an deutschen Höfen S. 158—65. München, Selbstverl. (früher Joh. Palm). VI, 415 S. M. 6. — 16) E. Otto, Beiträge z. Gesch. d. Heidelberger Hofes z. Z. d. Kurfürsten Friedrich IV.: HVjs. 4, S. 33—56. — 17) J. Wille, Pfalzgräfin Elisabeth, Äbtissin v. Herford. Vortrag: NHeidelbergJbb. 11, S. 108—41. (Vgl. MannheimGBll. 2, S. 2/7: Ref. über d. Vortrag.) — 18) Peter P. Albert, Baden zwischen Neckar u. Main in d. J. 1803/6: Njbll. d. bad. hist. Komm. NF. 4. Heidelberg, Winter. 91 S. M. 1,20.

bisher parteiisch gefärbten Darstellungen des Anteils Georgs am Bauernkrieg, die Haltung des Grafen objektiv zu würdigen, und man kann wohl sagen, dafs es ihm vollauf gelungen ist: darnach hat sich Georg dem Zwange gehorchend den Bauern angeschlossen, nicht aus Ehrgeiz. Zugleich gewinnt man durch diese Einzeluntersuchung einen ganz vorzüglichen Einblick in die Bauernbewegung überhaupt.[19–21]) — Es ist erstaunlich, dafs die sog. 'Geschichte' der Besiedelung des *Hegaus* und Klettgaus (von 298[!]—1050) von Joh. Meyer in der doch wissenschaftliche Ziele verfolgenden Publikation des Vereins für Geschichte des Bodensees Aufnahme gefunden hat: denn das ist keine Geschichte im engeren Sinne des Wortes, sondern ein volkstümlich sein wollender Geschichtsroman, und dazu noch für ein wenig kritisches Lesepublikum. So gut es auch gemeint sein mag, bei dem einfachen Publikum Interesse an der Heimatgeschichte zu erwecken, so unnötig sind des Vf. absprechende Urteile über die Ergebnisse der neuen Forschung (z. B. S. 85[1]), mit denen sich der Vf. doch im eigensten Interesse beschäftigen sollte, anstatt 'ihre Hilfe so wenig als möglich anzusprechen'(!).[22]) — Ebenfalls in das Gebiet des *Oberrheins* führt uns Hansjakobs 'Waldshuter Krieg von 1468', eine verbesserte Auflage der erstmals 1868 erschienenen Schrift. Sie führt uns ein trauriges Stück deutscher Geschichte vor Augen; von einem Kaiser ist nichts zu merken; eine Fehde löst die andere ab, hier infolge des natürlichen Gegensatzes zwischen dem adelbegünstigenden Österreich und den um sich greifenden Schweizern; diese siegen; ihr Gewinn entgeht ihnen durch Übertragung des Breisgaus, Sundgaus etc. an Karl von Burgund; dieser unterliegt den jetzt mit Österreich verbündeten Schweizern. Dies der Inhalt des Buches; für Baden speziell ist der wichtigste Abschnitt der erste Teil, der mit der Belagerung und Einnahme von Waldshut endigt.[23]) — Zu den schon im JBG. 23, II, 484[21–23] besprochenen Arbeiten über den '*Schwabenkrieg*' 1499, dessen schliefsliche Folge die thatsächliche Lostrennung der Schweiz vom Deutschen Reiche war, tritt eine weitere, die einmal das gesamte Aktenmaterial, teils in Regestenform, teils im Abdruck, zusammenfafst, und dann eine von einem Augenzeugen (Ludwig Sterner?) herrührende, allerdings nicht vollständige, bisher noch ungedruckte Chronik bietet. Besonders viel Neues zur Geschichte des Krieges, der ja die benachbarten jetzt badischen Landesteile stark in Mitleidenschaft zog, wird sich nach Büchis Publikation in Zukunft wohl kaum mehr herausstellen.[24])

Baden (*Markgrafschaften und Grofsherzogtum*). Die jetzt von H. Witte bearbeiteten 'Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg' haben im Berichtsjahr 1902 den zweiten Band mit zwei Lieferungen begonnen. Sie fangen mit 1422 an und endigen 1440 und bringen fast ausschliefslich Regesten zur Regierungszeit des Markgrafen Wilhelm von Hachberg.

— **19)** R. Kern, D. Beteiligung Georgs II. v. Wertheim u. seiner Grafschaft am Bauernkrieg: ZGORh. NF. 16, S. 81—130, 388—421. — **20)** × id., Hans Böhm, d. Pfeiffer v. Niklashausen. E. hist. Spiel für d. Volksbühne. Nach urkundl. Berichten verfafst. Karlsruhe, Lang. 89 S. — **21)** × A. Goetze, D. Artikel d. Bauern 1525: HVjs. 4, S. 1—32. — **22)** Joh. Meyer, Gesch. d. Besiedelung d. Hegaus u. Klettgaus: SVG.-Bodensee 30, S. 33–118. (Mit Gaukarte.) — **23)** H. Hansjakob, D. Waldshuter Krieg v. J. 1468. 2. Aufl. Waldshut, Zimmermann. 73 S.; XXII S. urkundl Beil. M. 1,50. — **24)** A. Büchi, Aktenstücke z. Gesch. d. Schwabenkrieges nebst einer Freiburger Chronik über d. Ereignisse v. 1499. (= Quellen z. Schweizer Gesch., XX.) Basel, Basler Buch- u. Antiquariatshandlung (vorm. A. Geering). LXVI, 655 S. M. 18,60. |[Roder: ZGORh.

Die Regesten sind, abgesehen von ihrem Wert für die Territorialgeschichte, auch bedeutsam für die Reichsgeschichte, insbesondere für die Geschichte der österreichisch-schweizerischen Händel, des Baseler Konzils u. s. w. In Rücksicht hierauf hat der Herausgeber einzelnen Nrn. einen Umfang gegeben, der das übliche Regestenmafs nicht selten sehr übertrifft. Das so gebotene Material ist natürlich willkommen, manchmal dürfte der Herausgeber, zum Schaden der Übersichtlichkeit, hierbei doch zu weit gegangen sein, namentlich in der Zeit nach Verzichtleistung Wilhelms auf seine Lande (1441).[25]) — Nach Akten aus dem Münchener Hausarchiv schildert K. Th. Heigel die Bewerbung des stark verschuldeten Markgrafen Ludwig von Baden um die Hand der besonders in Böhmen reich begüterten Erbtochter Sybilla von Sachsen-Lauenburg. Nach vielem Bemühen, durch mancherlei Intriguen, erreichte er 1690, namentlich dank dem Eintreten des Kaisers für ihn, sein Ziel. Alles und jedes ist mit der gröfsten Umständlichkeit hin und her verhandelt worden; doch bietet es grofses Interesse dem zu folgen, wie im 17. Jh. fürstliche Heiraten 'gemacht' wurden. Die ältere Schwester wollte Prinz Eugen von Savoyen für sich gewinnen, aber ohne Erfolg, da er ein 'Cadet' und ein Ausländer war.[26–28]) — Entschieden zu breit angelegt ist die an sich verdienstvolle Untersuchung W. Wendlands über die mehr oder minder erfolgreichen Versuche, am Oberrhein das Landvolk gegen die französischen Revolutionsheere unter Waffen zu bringen, gegen die levée en masse eine andere. Wendland weist nach, dafs diese Versuche zurückgehen auf die seit dem MA. nie ganz geschwundene Pflicht der Landfolge, (vgl. No. 16) wie Preufsen der Idee einer Volksbewaffnung entgegen war, und wie an ihre Stelle unter Zusammentreten mehrerer Reichsstände zu gemeinsamer Eigenhilfe eine Landmiliz trat, die dann nach dem Baseler Frieden zunächst auch von der Bildfläche verschwand.[29]) — Der fünfte und letzte Band der 'Politischen Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden' bringt für eine für Baden sehr heikle Zeit viel, und zum Teil neues und wichtiges Material. K. Obser, der diesem Bande einen umfassenden geschichtlichen Überblick vorausschickte, sucht die badische Politik der Jahre 1804/6 durch Hinweis auf den Zwang der äufseren Verhältnisse und den jedem Staatswesen innewohnenden Selbsterhaltungstrieb und natürlichen Egoismus zu rechtfertigen. Es ist unmöglich, auf die vielen in der 'Korrespondenz' berührten allgemeinpolitischen und speziell badischen Fragen, wie z. B. auf die politische Stellung des Prinzen Ludwig, das Verhältnis zu Bayern wegen der Kurpfalz u. a., einzugehen. Unleugbar ist dies von der Bad. histor. Komm.

NF. 17 (1902), S. 889—90.]| — **25)** H. Witte, Regesten d. Markgrafen v. Baden u. Hachberg 1050—1515. Hrsg. v. d. bad. hist. Komm. II. Regesten d. Markgrafen v. Hachberg v. 1422—1508. Lfg. 1 u. 2. S. 1—160. Innsbruck, Wagner. 4⁰. |[Th. Ludwig: DLZ. 20, S. 1086/8 (betr. nur Lfg. 1).]| (Vgl. N. 52; einige d. dort gemachten Bemerkungen auch hierfür giltig.) — **26)** K. Th. Heigel, D. Brautwerbung d. Markgrafen Ludwig Wilhelm v. Baden u. d. Prinzen Eugen v. Savoyen 1689—90. Vortr.: SBAkMünchen^{Ph}. (1901), S. 609—59. — **27)** × B. Böhm, D. 'Sammlung d. hinterlassenen Schriften d. Prinzen Eugen v. Savoyen', e. Fälschung d. 19. Jh. (= Studien u. Darstellungen. Heft 1.) Freiburg, Herder. 1900. VIII, 114 S. |[A. Schulte: HJb. 22, S. 198—200.]| — **28)** × H. Funck, Lavaters Aufzeichnungen über seinen Aufenthalt in Karlsruhe auf d. Rückreise v. Ems im J. 1774: ZGORh. NF. 16, S. 263—72. — **29)** W. Wendland, Versuche e. allgemeinen Volksbewaffnung in Süddeutschland während d. J. 1791/4. (= HStudien. XXIV.) Berlin, Ebering. VIII, 228 S. M. 6. |[K. Obser: ZGORh.

auf Vorschlag B. Erdmannsdörffers herausgegebene fünfbändige Werk eine der wichtigsten Quellen für Badens neuere Geschichte.[80-82]) — Dem infolge der absonderlichen politischen Auffassung und der seltsamen Sprache des Vf. Aufsehen erregenden ersten Bande der 'Badischen Landtagsgeschichte' hat Leonhard Müller kurz darauf den zweiten Band folgen lassen; er umfafst die Jahre 1820/5, oder vielmehr bis 1823, da in diesem Jahre schon der Landtag aufgelöst wurde. Müllers Unternehmung ist sicherlich höchst verdienstvoll; namentlich wird ein Parlamentarier, oder einer, der es werden will, so mancherlei daraus lernen können, da manche der damals angeschnittenen Fragen noch heute, wenn auch in veränderter Form, Fragen sind. Aber der Vf. müfste sich unbedingt kürzer fassen, vor allem im Interesse der Leser, aber auch in eigenem, da eine solche Weitschweifigkeit den Abschlufs des Werkes sicher gefährdet. Der dadurch gewonnene Raum könnte sehr zum Vorteil des Ganzen dafür verwendet werden, der Landtagsgeschichte eine Umrahmung durch eine Charakterisierung der inneren und äufseren badischen Geschichte und durch Eingehen auf die Stellung der öffentlichen Meinung zu den Landtagen, Verhandlungen und ihren Beschlüssen etc. zu geben. Wenn auch die Sprache vielleicht nicht mehr so 'blühend' ist wie im Band I, Ausdrücke, wie 'der offiziöse Prefsknecht wird in Kaltwasserbehandlung genommen', sogar in der Disposition, zeigen, dafs der Vf. doch auf seine Ausdrucksweise mehr achten müfste; sie will populär sein, ist es aber de facto durchaus nicht und braucht es nicht zu sein, da diese Landtagsgeschichte nimmermehr ein Volksbuch wird.[83]) — In den 'Denkwürdigkeiten' des Gafen Otto v. Bray-Steinburg, des bayrischen Ministers während des Krieges 1870/1, finden sich auch Andeutungen, betr. die von König Ludwig II. stark gewünschte Gebietsvergröfserung Bayerns auf Kosten Badens; eine Privatäufserung des Ministers, auf die hingewiesen wird (S. 192 Anm. 1), und die seine Stellung zu der Frage klargelegt hätte, ist leider nicht gebracht. Im allgemeinen ist für die badische Geschichte aus diesen Memoiren nicht viel zu holen.[84.85]) — Bei der Bedeutung, die die Geschichte Grofsherzog Friedrich für die Entwicklung Badens wie des Deutschen Reiches zuerkennt, ist die Sammlung von Reden und Kundgebungen dieses Fürsten eine That von grofser dauernder geschichtlicher Bedeutung, obwohl die Sammlung nicht vollständig ist, und obschon die Wiedergabe, da sie auf der Tagespresse zumeist beruht, nicht Anspruch machen kann auf unbedingte Zuverlässigkeit. Sie erschien sehr zur rechten Zeit — gar manche der bei Gelegenheit des Grofsherzogsjubiläums 1902 gehaltenen Festreden, der Festschriften etc.

NF. 17 (1902), S. 392/3.]| — **80)** K. Obser, Politische Korrespondenz Karl Friedrichs v. Baden 1783—1806. V. (1804/6). Heidelberg, Winter. LXI, 758 S. M. 25. — **81)** × J. Turquan, Une fille adoptive de Napoléon, Stéphanie de Beauharnais, Grande-Duchesse, de Bade (1789—1860). Paris, Montgredien. 1900. 175 S. |[K. Obser: ZGORh. NF. 16, S. 143/4.]| — **82)** ×× Karoline v. Freystadt, Erinnerungen aus d. Hofleben. Hrsg. v. K. Obser. Heidelberg, Winter. 1902. XVI, 284 S. mit 2 Abbildgn. M. 5. |[J. W(ille): ZGORh. NF. 17 (1902), S. 393/4.]| — **83)** Leonh. Müller, Badische Landtagsgesch. Tl. 2: 1820/5. Berlin, Rosenbaum & Hart. 248 S. mit 2 Bildn. M. 4,50. |[Sartorius: Alemannia NF. 1, S. 276—81 (sehr scharf gegen M.s Tendenz u. Sprache. [Vgl. JBG. 23, II, § 27, Anm. 41.])] — **84)** Graf Otto v. Bray-Steinburg, Denkwürdigkeiten aus seinem Leben. Mit Vorwort v. K. Th. v. Heigel. Leipzig, Hirzel. VII, 208 S. M. 4. — **85)** × H. Heyd, E. Vierteljahr verwundet u. gefangen in Frankreich. Erlebnisse e. Grenadiers im Kriege 1870/1. (= Badener im Feldzug 1870/1. Bd. 16.) Karlsruhe, Reiff. 88 S. —

zeigen deutlich Spuren der gründlichsten Benutzung von R. Krones Veröffentlichung.[36.37])

Einzelne Orte. Ortsnamen. Neben den gröfseren Städten fangen jetzt auch die mittleren Städte Badens an, mit städtischer Unterstützung die Geschichte ihrer Gemeinwesen schreiben zu lassen; so 1900 *Eberbach*, jetzt *Ettlingen*. Da das Quellenmaterial nicht gerade reich ist, beschränkte sich B. Schwarz nach einem kürzeren geschichtlichen Überblick im grofsen und ganzen darauf, in einzelnen, in sich abgerundeten Abschnitten Beiträge zur inneren, zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt zu liefern. Eine logische Anordnung der Kapitel fehlt völlig. Der 'Anhang' bringt in der Hauptsache ungedruckte Urkk. aus dem GLAKarlsruhe, Gefälle, Streitigkeiten betr. etc.[38]) — Seit einer langen Reihe von Jahren wird eine mehr oder minder grofse Zahl Seiten des Adrefsbuches der Stadt *Freiburg* benutzt zur Wiedergabe von allerlei bisher ungedruckten Nachrichten zur Stadtgeschichte. In der Masse stellen diese jährlichen Veröffentlichungen eine nicht zu unterschätzende Quelle zur Stadtgeschichte dar; fraglich ist die Zweckmäfsigkeit dieses Brauches.[39.40]) — In Lieferung 19 und 20 behandelt v. Weech die Geschichte *Karlsruhes* seit der natürlich mit Schwierigkeiten verbundenen Einführung der Städteordnung 1874—88. v. W. begnügt sich nicht mit den speziell städtischen Angelegenheiten, auch allgemeine politische Ereignisse, soweit sie irgendwie in Karlsruhe selbst die öffentliche Meinung lebhaft beschäftigten, wie z. B. Reichstagswahlen, Thätigkeit des Landtages etc. werden berührt. Im Gegensatz zu früheren Teilen des Buches verzeichnet der Vf. die bemerkenswertesten Ereignisse der einzelnen Jahre nach Art der alljährlich erscheinenden Stadtchroniken (von Karlsruhe seit 1885), anstatt wie bisher sie unter gewissen sachlichen Gesichtspunkten für eine Reihe von Jahren zu verarbeiten und zu einem lebensvollen Bilde zusammenzufassen.[41.42]) — Wie Karlsruhe, Heidelberg, bald auch Pforzheim, hat jetzt auch *Mannheim* eine 'Chronik' herausgegeben, nachdem man sich dort schon oft und lange mit dieser Idee befafst hat. Sie gleicht in der stofflichen Anordnung den anderen Chroniken, zeichnet sich aber vor diesen durch die Ausstattung vorteilhaft aus; nur die Illustrationen lassen zu wünschen übrig. Auf Grund der Handelskammerberichte behandelte Fr. Walter die kommerzielle Entwickelung der handelsfrohen Grofsstadt mit Recht besonders eingehend. Neu ist die Einfügung der 'Ehrentafel' zur Aufzeichnung der Wohlthäter der Stadt; es mag das aus gewissen Gründen praktisch sein, Ref. aber würde sie gerne in der Chronik vermissen.[43]) — Unter den Ortsgeschichten wird in der Kritik die

---

36) R. Krone, Grofsherzog Friedrich v. Baden. Reden u. Kundgebungen 1852—96. Freiburg i. Br., Waetzel. XV, 358 S. mit Bildnis. M. 6. — **37)** ×× (H. Eltester u. G. Brake), E. Rückblick auf d. 50 j. Regierung S. K. H. d. Grofsherzogs Friedrich v. Baden. Karlsruhe, Thiergarten. 75 S. mit 6 Abbildgn. — **38)** Bened. Schwarz, Gesch. d. Stadt Ettlingen. Nebst Anhang z. Gesch. d. Stadt Ettlingen. 11. Lfg. Karlsruhe, Schöber. 1900. VII, 218 S.; 74 S. mit Abbildg. u. Plänen. à M. 0,40. (Anhang wohl noch nicht beendigt.) — **39)** Chronikblätter d. Stadt Freiburg i. Br. Breyfsgauer Chronik v. 1002—1564. Wunderliche Gesch. v. Breifsgau u. Freyburg mitsambt d. Schwarzwald. (= Adrefsbuch d. Stadt Freiburg f. 1901, S. 19—84.) — **40)** × B. Stengele, Geschichtliches über d. Burg, d. Ort u. d. Pfarrei Frickingen: FreiburgDiöcesanA. NF. 2, S. 199—244. — **41)** Fr. v. Weech, Karlsruhe. Gesch. d. Stadt u. ihrer Verwaltung. Bd. 3. Lfg. 19—20. Karlsruhe, Macklot. S. 401—560. à M. 1. — **42)** × (A. Krieger), Chronik d. Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe f. d. J. 1900. 16. Jg. Karlsruhe, Macklot. III, 182, XLIV S., 12 Abbildgn. M. 3,50. (Nebst Register zu Jg. 12/6 u. e. Verzeichnis d. Abbildgn. in Jg. 5—16.) — **43)** Friedr.

von *Messelhausen* von J. A. Zehnder rühmend hervorgehoben, ja als mustergültig bezeichnet, nicht zum wenigsten wegen der Betonung der wirtschaftlichen Entwicklung seiner Heimatsgemeinde.[44.45]) — Die umfangreiche Geschichte der Stadt *Pforzheim* von Al. Stolz lehnt sich eng an Pflügers jetzt vergriffene und nur bis ca. 1860 reichende Geschichte der Stadt und an Naehers Forschungen an, unter Verzicht auf neue archivalische Studien. Merkwürdig ist das, dafs St. im Text die übliche Darstellung von dem Tode der 300 Pforzheimer in der Schlacht bei Wimpfen (1620) bringt (s. S. 78 und 79), dann aber in dem folgenden Abschnitt bei Besprechung der Frage der Ansicht ist, dafs der Sage irgend ein historischer Kern zu Grunde liegen müsse. Sehr ausführlich ist das Kapitel über die Bijouteriefabrikation. Der letzte, also der im wesentlichen von Stolz herrührende Teil sticht in seiner ganzen Anlage höchst ungünstig von dem übrigen ab; auch hier fehlt die Arbeit des darstellenden Geschichtsschreibers![46]) — Ein wahres Monstrum von Geschichtswerk hat sich H. Sevin zu Schulden kommen lassen: ein wirres Durcheinander höchst seltsamer Ideen, dabei voll souveräner Verachtung moderner Anschauungen und Einrichtungen! Vor solcher Geschichtsschreibung (?) ist nur zu warnen![47])

Ortsnamenforschung. Im Anschlufs an einen französischen Gelehrten will Fr. Cramer, unter Heranziehung gleicher Ortsnamen in Oberitalien und bei uns, z. B. Reno = Rhenus, beweisen, dafs in Südwestdeutschland der keltischen Besiedelung eine *ligurische* vorangegangen sei. Die Beweise scheinen noch nicht sehr überzeugend zu sein.[48]) — J. Busch stellt die Ortsnamen im fränkischen Teile Badens nach Kriegers Topogr. W.-B. systematisch in Gruppen zusammen, zieht sie zur Besiedelungsgeschichte heran und versucht sich gelegentlich in der Deutung der Namen; seine Ableitung 'Pforzheim' von 'porticus' (Säulenhalle) erscheint z. B. weniger glücklich zu sein, als die von 'portus', — nach Krieger sind dort zwei Neptunreliefdarstellungen gefunden worden — die auf Schiffsverkehr (Holzhandel?) hinweist.[49-51])

Kirchengeschichte. Nach längerer Unterbrechung erschien wieder, in gleicher Weise wie bisher, eine Lieferung der 'Regesta episcoporum Constantiensium' herausgegeben von A. Cartellieri unter Benutzung von umfangreichen Vorarbeiten von A. Werminghoff und unter Mitwirkung von A. Eggers und K. Rieder. Die Regesten umfassen die Jahre 1351—61, d. h. das Todesjahr des Bischofs Ulrichs III., die Regierungszeit des 1356 ermordeten Bischofs Johann III. und die ersten Jahre der des Bischofs

Walter, Chronik d. Hauptstadt Mannheim. I. Jg. 1900. Im Auftrag d. Stadtrates hrsg. Mannheim, Stadtgemeinde. IX, 286 S. mit Abbildg. M. 2. — **44)** J. A. Zehnder, Gesch. d. Ortes Messelhausen. E. Beitr. z. Staats-, Rechts-, Wirtschafts- u. Sittengesch. v. Ostfranken. Heidelberg, Winter. XII, 855 S. M. 6. |[P. Albert: Alemannia NF. 1, S. 281/4.]| — **45)** × Ad. Heilig, Gesch. d. Dorfes Mühlbach v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. Eppingen, Lutz. (1900?) 67 S. M. 1. — **46)** Aloys Stolz, Gesch. d. Stadt Pforzheim. Pforzheim, Städt. Tageblatt. III, 632 S. mit Abbildg. (Bis S. 166 v. A. Allgaier.) — **47)** H. Sevin, Kaiser Rotbarts Fronhof Überlingen. Überlingen, Selbstverlag. 1900. 4°. 85 S. mit 1 Lichtdrucktfl. u. 2 Plänen. — **48)** Franz Cramer, Rheinische Ortsnamen aus vorrömischer u. römischer Zeit. Düsseldorf, Verlag?. 176 S. |[Busch: MannheimGBll. 2, S. 269—70.]| — **49)** J. Busch, Übersicht über d. Ortsnamen im fränkischen Baden. Vortrag: MannheimGBll. 2, Sp. 78—85, 99—107, 129—36. — **50)** × × K. Christ, D. Ortsnamen auf -ingen u. -heim: PfälzMus. 18, S. 6/7, 118-20, 36/7. (Noch nicht beendigt.) — **51)** × O. Heilig, Assimilation u. Dissimilation in badischen Ortsnamenformen: Zhochdeutsche Mundarten 2, S. 241/4.

Heinrichs III. Über die Bedeutung dieser Regesten auch für die allgemeine deutsche Geschichte braucht nichts bemerkt zu werden, auch nicht, dafs sie eine Fundgrube für rechts-, wirtschafts- und kulturgeschichtliche Forschungen darstellen. Eben wegen der Bedeutung des Materials sind die Regesten sehr ausführlich, wohl vielfach aber zu ausführlich gegeben, wie umgekehrt z. B. die ebenfalls von der Bad. Hist. Komm. herausgegebenen 'Regesten der Pfalzgrafen bei Rhein' durch ihre übertriebene Knappheit eigentlich kaum benutzbar sind. Möglichst inhaltreich, dabei kurz und klar müssen die Regesten sein: In No. 5057 z. B. wird dagegen im Text des Regest der Ausdruck 'das heimliche Insiegel' gebraucht, aber ohne Anführungszeichen, abgesehen davon, dafs der Ausdruck viel zu gebräuchlich war, um ihn besonders hervorzuheben. Alles Überflüssige ist wegzulassen (vgl. dagegen z. B. No. 5050 und 5052). Die biographischen Bemerkungen zu den einzelnen Bischöfen sind möglichst kurz zu fassen; hier sind sie fast zu Abhandlungen geworden. Praktischer scheint es dem Ref. zu sein, nur die wirklichen Regesten mit fortlaufender Nummer zu versehen, wie es z. B. bei Böhmer-Ficker geschah; hier findet sich z. B. unter No. 5051 'des bischofs siegel ist abgebildet bei v. Weech, Siegel des Generallandesarchivs 31, 5', womit doch sicherlich keine 'res gesta' Konstanzer Bischöfe gekennzeichnet ist. Alles in allem dürfte bei diesen Regesten, wie auch in geringerem Mafse bei den 'Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg' (s. o. N. 25), des Guten zu viel gethan sein, da doch selbst die eingehendsten Regesten niemals Quellenforschungen überflüssig machen dürften.[52]) — Neben dieser bedeutendsten Veröffentlichung zur 'Kirchengeschichte' können die anderen Arbeiten nur mit wenig Worten berücksichtigt werden. In einem ersten Teil hat L. Baur von der Ausbreitung und den Klostergründungen der Franziskaner in der Konstanzer Diöcese gesprochen (s. JBG. 23, II, 490[66]), so im zweiten von derjenigen der Dominikaner; nach einer kurzen Charakteristik des Wesens dieses Ordens, seiner Verdienste auf wissenschaftlichem Gebiete und in der Mystik, insbesondere in Freiburg i. Br. und den benachbarten Klosteranlagen, zeigt B. das rasche Aufblühen des Ordens, die Zeit seiner Händel mit Weltklerus und Laientum, wie er im 14. Jh. von neuem in Aufnahme kam, um dann dem Stillstand zu verfallen: c. 1475 die letzte Gründung in der Diöcese![53]) — In Truttmanns Dissertation über das Konklave des Konstanzer Konzils finden sich in Kap. IV und V einige Angaben über die Einrichtung des Konklave im Konstanzer Kaufhaus und die Mafsregeln zu seiner Sicherung.[54-57]) — In die Zeit des Eindringens der Reformation in *Kenzingen*, der damit verbundenen Kämpfe und Verfolgungen, des Bauernkriegs und der blutigen Niederwerfung der Empörer versetzt uns ein auf archivalischen Forschungen, bes. im Stadtarchiv zu Freiburg, beruhender, anschaulicher Vor-

---

52) A. Cartellieri, Regesten z. Gesch. d. Bischöfe v. Konstanz. Hrsg. v. d. bad. hist. Komm. II. Lfg. 4. Innsbruck, Wagner. S. 237—320. M. 4,20. ||[R. Fester: HVjs. 4, S. 103/8.]|| — **53)** L. Baur, D. Ausbreitung d. Bettelorden in d. Diöcese Konstanz. II. D. Orden d. Dominikaner, Augustiner-Eremiten u. Karmeliten: FreiburgDiöcesanA. NF. 2, S. 1—107. (Vgl. JBG. 23, II, § 27[66].) — **54)** A. Truttmann, D. Konklave auf d. Konzil zu Konstanz. Strafsb. Diss. Strafsburg, Herder. 100 S. — **55)** × Jul. Mayer, D. Kapuzinerkloster in Bruchsal: FreiburgDiöcesanA. NF. 2, S. 171—98. — **56)** ×× Fr. Lippert, Gesch. d. Gegenreformation in Staat, Kirche u. Sitte in Oberpfalz-Kurpfalz z. Z. d. 30j. Krieges. Nach d. Akten d. kgl. Archive. Freiburg i. Br., Waetzel. V, 265 S. M. 6. — **57)** × K. Reinfried, Visitationsberichte aus d. zweiten Hälfte d. 17. Jh. über d. Pfarreien d. Landkapitel Ottersweier, Offenburg u. Lahr: FreiburgDiöcesanA. NF. 2,

trag H. Susanns.[58]) — Nüfsles 'Bilder' zur Kirchengeschichte *Mannheims* sind drei Aufsätze: der eine handelt von den im 17. Jh. in M. nebeneinander bestehenden protestantischen drei Gemeinden, der niederdeutschen, der oberdeutschen und der in vielem vorbildlichen französischen Gemeinde; dafs es unter ihnen auch zu Streitigkeiten kam, zeigt der dritte Aufsatz, während der zweite mehr kulturgeschichtlichen Inhalts ist, insofern er die Verdienste eines Dr. La Rose, besonders zur Zeit der Pest 1666—71, hervorhebt.[59]) — Zur Chronik oder besser zur Kirchengeschichte von *Gaiberg-Waldhilsbach* benutzte J. Schmidt vor allem die ausnehmend inhaltreichen Pfarrakten der Nachbargemeinde Bammenthal. Leider kommt die wirtschaftliche Behandlung des Gegenstandes sehr zu kurz; es wäre doch sicher interessant, genaueres über die wirtschaftlichen Zustände und ihre Gründe etwas zu erfahren, die in der Mitte des 19. Jh. so viele Familien zur Auswanderung und die Gemeinde zu finanzieller Unterstützung der Auswanderer veranlafsten. Der Ton des Buches ist populär, da es ja für die Gemeindemitglieder bestimmt ist; wenig dürfte diesen aber mit dem Abdruck von Urkk., und gar lateinischen, mitten im Text, gedient sein.[60]) — Nach einer Einleitung, in der die Leidensgeschichte der *Waldensergemeinden* in der Heimat behandelt ist, stellt G. Meerwein die Zeit ihrer Wanderungen seit der Vertreibung aus den Thälern Piemont (1698), die Gründung einer Gemeinde in *Palmbach* (la Balme) auf damals württembergischem Boden und ihre wechselnden Schicksale daselbst dar. Den Verlust der national-sprachlichen und kirchlichen Eigenart der Waldenser von Palmbach schreibt M. in der Hauptsache dem Übergang des Ortes an Baden (1806) zu, da die Gemeinde jetzt von den zahlreichen Brudergemeinden in Württemberg losgelöst war und für sich allein nicht genügend Widerstandskraft besafs.[61])

Familien-, Wappen- und Münzkunde. Seit einer Reihe von Jahren wurden mit besonderer Numerierung Urkk. und Regesten zur Geschichte der oberbadischen Familie *v. Bodmann* dem Jahrheft des VGBodensee als Anhang beigegeben. Mit diesem Jahre ist diese bis 1901 geführte Sammlung beendigt, das Material beisammen zu einer Geschichte derer v. Bodmann; es ist wohl anzunehmen, das Frhr. J. L. v. Bodmann, der die Regesten herausgegeben hat, sich auch dieser Aufgabe unterziehen wird.[62]) — In dem wichtigen Nachschlagewerk zur Geschichte der *Oberbadischen Geschlechter* von Kindler v. Knobloch ist eine weitere Lieferung in der üblichen Anordnung erschienen.[63]) — Ein sehr wichtiger Beitrag zur *Münzkunde* des oberrheinischen Gebiets ist die gründliche Untersuchung J. Cahns über den 'Rappenmünzbund', dem auch Freiburg i. Br.

S. 255—97. — **58)** H. Susann, Wolf v. Hürnheim z. Tuttenstein. E. Charakterbild aus d. 16. Jh. (bes. Kenzingen betr.): Alemannia NF. 2, S. 97—128. — **59)** E. Nüfsle, Bilder u. Beiträge aus u. z. kirchlichen Gesch. d. St. Mannheim 1652—89. Heft 1. (= Bilder aus d. evang.-protest. Landeskirche d. Grofsh. Baden. VI.) Heidelberg, Evang. Verlag. M. 0,75. |[Walter: MannheimGeschBll. 2, S. 21/2.]| (Es erscheinen noch 2 Hefte.) — **60)** Jul. Schmidt, Chronik v. Gaiberg-Waldhilsbach. Beitr. z. pfälz. Kirchengesch. Heidelberg, Evang. Verlag. VII, 142 S. M. 2. — **61)** G. Meerwein, Zion, halte deine Treu! Kurze Gesch. d. badischen Waldensergemeinden Palmbach-Untermutschelbach. Festschr. Karlsruhe, J. J. Reiff. 115 S. mit Abbildgn. M. 1,20.

62) Gesch. d. Freiherrn v. Bodmann. I. Urkk. in Abschrift oder Auszug, sowie sonstige Nachrichten. Nachträge 1270—1901: beigeg. SVGBodensee 30, eigene Seitenzahl 489—572. (Auch separat ersch. b. Stettner, Lindau, im J. 1894 [!]) — **63)** J. Kindler v. Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch, hrsg. v. d. bad. hist. Komm. Bd. 2, Lfg. 8.

und Breisach (die untere Elz als Nordgrenze) sich ihm angeschlossen hatten. Cahn spricht sich gegen die Ansicht aus, dafs der Name 'Rappenmünze' abgeleitet sei von dem auf Freiburger Münzen dargestellten 'raben'; denn auf den älteren Münzen sei zu einer Zeit, da der Name 'Rappenmünzbund' etc. schon längst gebraucht worden sei, das Münzbild noch immer ein Adler gewesen, nicht ein Rabe. Cahn meint, der Name rühre von der dunkeln Farbe der geringhaltigen Münze her(?). Er bespricht dann den Zweck des Münzbundes (Schaffung von gutem, kleinen Silbergeld zur Förderung von Handel und Verkehr), die ersten Versuche einer Einigung (1377), den grundlegenden Münzvertrag von 1403, die Schwierigkeiten, die sich der Erreichung jenes Ziels immer wieder und von den verschiedensten Seiten entgegenstellten, und die faktische Auflösung des Bundes (1584), die vorbereitet war durch die im 16. Jh. sich bemerkbar machende starke Steigerung des Silberpreises, welche herbeigeführt wurde durch die Schaffung einer landesfürstlichen Münze durch Österreich, das sich jetzt endgültig weigerte, fernerhin Silber aus den Bergwerken des Schwarzwaldes (Kappel, Todtnau) und des Elsafs der Münzgenossenschaft zu überlassen.[64])

Archive, Bibliotheken und Museen. Durch die Herausgabe eines '*Inventars*' des Generallandesarchivs zu Karlsruhe, erschienen ist bisher der erste Band, hat sich die Archivdirektion ein grofses Verdienst erworben. Es zeigt sich aus ihm, wie umfangreich die Bestände des Archivs sind, es erleichtert seine Benutzung und wird sicherlich dazu beitragen, dafs es, namentlich von auswärts, noch mehr benutzt wird als bisher. In der Einleitung giebt der Bearbeiter des Inventars, K. Brunner, einen Überblick über das System der Einteilung des Generallandesarchivs, dessen sämtliche Bestände, aber ohne die des Grofsh. Familienarchivs, mit der Zeit verzeichnet werden sollen. Die Grundlage bildeten zumeist die schon vorhandenen Repertorien. Der vorliegende Band umfafst die chronologisch geordneten Urkk. (Privat-, Papst- und Kaiserurkk.), die sehr wichtige Abteilung 'Kopialbücher' in alphabetischer Reihenfolge, Anniversarien und Nekrologien, Hss. und Kollektaneen über die mannigfaltigsten Dinge von der Hand verschiedener Vff. in Bänden oder Faszikeln, und dazu ein sorgfältiges Register, das natürlich die Benutzung des Bandes, namentlich der Abteilung 'Hss.', erst ermöglicht. Es werden wohl sicher noch mehrere Bände folgen müssen, und hoffentlich möglichst rasch; in einem soll eine Geschichte des badischen Archivwesens gebracht werden.[65.66]) — Infolge der Säkularisationen und Mediatisierungen zu Anfang des 19. Jh. kamen die Bibliotheken und Hss.bestände der Klöster etc. in die Staatsbibliotheken, so auch in Baden, abgesehen von der Salemer Sammlung, die zumeist nach Heidelberg überführt wurde. E. Ettlinger sucht die ursprüngliche Provenienz der einzelnen Stücke, soweit sie sich in Karlruhe befinden, festzustellen, aber nicht immer mit Erfolg. Einzelnen Abschnitten ist eine kurze Geschichte der betr. Klosterbibliothek vorangestellt; umfangreicher

---

Heidelberg, Winter. S. 161—240. — **64)** Jul. Cahn, D. Rappenmünzbund. E. Studie z. Münz- u. Geldgesch. d. oberen Rheinthales. Heidelberg, Winter. VI, 218 S. m. 4 Tfln. u. Abb. im Text. M. 7. |[NumLBl. 11, S. 1061.]| — **65)** (K. Brunner), Inventare d. grofsherzoglich bad. General-Landesarchivs. Hrsg. v. d. grofsh. Archivdirektion I. Karlsruhe, Ch. F. Müller. VIII, 820 S. — **66)** × Mitteilungen d. badischen hist. Kommission No. 28. 130 S. (Enth. Archivalien aus Archiven einiger Ortschaften [A.-B. Waldshut, Säckingen, Schönau] u. aus d. Archiv d. Freifrau v. Mentzingen, sowie e. Quellenpublikation [s. H. Kaiser, No. 98].)

ist die für St. Blasien. Nicht behandelt sind die fast vollständig erhaltenen Hss. aus der Reichenau, da für sie eine besondere Veröffentlichung ins Auge gefafst ist.[67]) — Herm. Mayer giebt eine Geschichte der Bibliothek des Freiburger Gymnasiums. Die Bestände sind nicht sehr bedeutend, obschon die Anstalt in ihren Anfängen auf 1572 zurückgeht, da man wegen des engen Zusammenhangs zwischen Universität und Gymnasium eine besondere Schulbibliothek für überflüssig hielt. Das Wertvollste hat die erst 1819 durch Abgabe von Doubletten von seiten der Universitätsbibliothek gegründete Gymnasiumsbibliothek durch Schenkungen und Erbschaften erhalten. Mayer zeigt ziffernmäfsig das Anwachsen der Bibliothek nach Zahl und Wert.[68.69])

Unterrichtswesen. Zur Geschichte des *Volks- und Mittelschulwesens* ist dem Referent nichts zu Gesicht gekommen, das auf Erwähnung Anspruch machen könnte (s. o. N. 68). — Herm. Mayer stellt aus den Matrikelnotizen die jährlichen Inskriptionen der *Universität* Freiburg fest, giebt Erklärungen für das auffallende Schwanken der Zahl, berechnet, unter Ansetzung einer 1³/₄ jährigen Studienzeit für jeden Inskribierten, die Frequenz, und betrachtet die Studenten nach Herkunft (zumeist aus der Diöcese Konstanz), nach Standeszugehörigkeit (Ordensgeistliche, auch viele Adelige mit ihrem Hofmeister), nach Alter (teils sehr jung, teils sehr alt) und Konfession. Die Zusammenstellung ist ein wichtiger Beitrag für die Geschichte der Universität Freiburg.[70]) — Nur mittelbar hängt der Auszug G. C. Knods aus dem Matrikelbuch Paduas mit dem Universitätswesen Badens zusammen. Mit grofsem Fleifs gab der Vf. soweit als möglich zu jedem in Padua immatrikulierten badischen Studenten biographische Angaben. Es erhellt aus der Namenfolge, eine wie grofse Zahl später bedeutsamer Badener eine Zeitlang sich in Padua des Studiums halber aufgehalten hat; über die Rechtsverhältnisse etc. der deutschen Studenten dort an den italienischen Universitäten hat Knod schon früher gehandelt (ZGORh. XI, 197—230).[71]) — In formvollendeter Rede charakterisierte A. Hausrath in wenigen, aber markanten Worten das Wesen, die Wirksamkeit und die wissenschaftliche Bedeutung der im 19. Jh. an der Universität Heidelberg als Lehrer thätig gewesenen Theologen.[72])

Biographie. M. Hoffmann würdigt die Verdienste des 1785 zu Karlsruhe geborenen bedeutenden Philologen *August Boeckh;* eine eigentliche 'Lebensbeschreibung' ist das Buch nicht. Die Angaben über Boeckhs Schulzeit in Karlsruhe und seinen kurzen Aufenthalt in Heidelberg als Professor, wo er als Freund Creuzers auch in den Streit zwischen diesem und Joh. H. Vofs verwickelt wurde, sind nicht sehr belangreich. Da Boeckh die gröfste Zeit seines Lebens in Berlin wirkte, ist er kaum zu den Badenern zu rechnen. In dem mitgeteilten Briefwechsel mit Welcker,

— **67)** E. Ettlinger, D. ursprüngliche Herkunft d. Hss., die aus Kloster-, bischöfl. u. Ritterschaftsbibl. nach Karlsruhe gelangt sind. (= Hss. d. gr. bad. Hof- u. Landesbibl. Beil. 8.) Heidelberg, Groos. 4⁰. 98 S. — **68)** Herm. Mayer, Gesch. d. Freiburger Gymnasialbibl. Progr. 1900/1. Freiburg, Lehmann. 4⁰. 28 S. — **69)** × Museographie. Baden. (Konstanz, Überlingen, Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim): WZ. 20, S. 320/4. (Bei Mannheim einige wichtigere Funde.)

70) Herm. Mayer, Mitteilungen aus d. dritten Matrikelbuch d. Universität Freiburg i. B. im J. 1585—1656: Alemannia NF. 2, S. 23—52. — **71)** G. C. Knod, Oberrhein. Studenten im 16. u. 17. Jh. auf d. Universität Padua. III. Badener. (Schlufs): ZGORh. NF. 16, S. 612—37. (Hierzu Nachträge u. Register: ib. 17 [1902], S. 620—88.) — **72)** A. Hausrath, Gesch. d. theologischen Fakultät zu Heidelberg im 19. Jh. Festrede. Heidelberg, Hörning. 22 S.

Niebuhr, Al. v. Humboldt etc. ist fast ausschliefslich von wissenschaftlichen Fragen die Rede.[73–76]) — *A. v. Kleins* Bedeutung liegt nicht in seinen Dichtungen, sondern mehr in seiner wissenschaftlichen und wissenschaftliches Streben fördernden Thätigkeit, die er besonders in Mannheim entfaltete; hier entstand sein 'Provinzialwörterbuch' für die Pfalz, einer der ersten Versuche auf dem Gebiete der Dialektforschung.[77]) — Aus dem käuflich erworbenen litterarischen Nachlafs *Fr. J. Mones* veröffentlicht v. Weech den Briefwechsel dieses für die badische Quellenforschung höchst verdienstvollen Gelehrten mit Joh. Fr. Boehmer. Man erfährt aus ihm, wie die verschiedenen Unternehmungen und Pläne, die ja zumeist auf die Geschichte Badens abzielten, entstanden sind; die Briefe sind somit wichtig als biographisches und litterarhistorisches Material. Die Briefe seines wissenschaftlich unbedeutenden Sohnes *Fredegar Mone* treten demgegenüber an Wert weit zurück; sie zeigen seine krankhafte Eigenart.[78–81]) — *Fr. A. Staudenmaier*, der von K. Werner in der 'Geschichte der katholischen Theologie' 'einer der spekulativsten Köpfe der neueren deutschen Gelehrtenwelt' genannt wird, der als Dogmatiker in Freiburg erfolgreich wirkte, aber auch auf historischem und philosophischem Gebiet bedeutendes schuf, machte F. Lauchert zum Gegenstand einer unverhältnismäfsig umfangreichen Monographie — so hoch brauchte Staudenmaiers Bedeutung doch nicht eingeschätzt zu werden.[82]) — A. Hausraths 'Gedächtnisblätter' an seinen langjährigen Freund *H. v. Treitschke* sind ein wichtiger Beitrag zur Biographie und zur Charakteristik des grofsen Publizisten und Historikers. Sie zeichnen sich dadurch aus, dafs sie, soweit es möglich ist, sine ira et studio geschrieben sind. Für uns sind die Abschnitte am wichtigsten, in denen Hausrath von dem Aufenthalt Treitschkes in Freiburg und Heidelberg und insbesondere auch von seiner eigentümlichen Stellung zum süddeutschen Liberalismus spricht.[83]) — Ebenso unparteiisch will R. Müller über das Leben des *Frhr. v. Wessenberg* schreiben. In seinem Aufsatz zeigt sich aber nicht das geringste Verständnis für die Absichten des deutschen, frei denkenden und versöhnlichen Kirchenfürsten; nur seine Bemühungen um Hebung des Schulwesens finden Gnade vor seinen Augen; im übrigen sind ihm Wessenbergs Pläne ein Ausflufs des Ehrgeizes und Egoismus, des 'Strebens für sein selbstsüchtiges 'Ich''. Nach Müller wäre es 'edel' und

---

73) M. Hoffmann, August Boeckh. Lebensbeschreibung u. Auswahl aus seinem wissenschaftlichen Briefwechsel. Leipzig, Teubner. VIII, 488 S. |[M. Fränkel: DLZ. 22, S. 2251/4.]| — **74)** ×× K. Gegenbaur, Erlebtes u. Erstrebtes. Leipzig, W. Engelmann. 114 S. mit Bildn. M. 2. — **75)** ×× H. Hansjakob, In d. Karthause. Tagebuchblätter. Stuttgart, Bonz. M. 4,20. — **76)** ×× A. Pfister, Heinrich Hansjakob. Aus seinem Leben u. Arbeiten. Stuttgart, Bonz. V. 192 S. m. Bildnis u. Illustr. M. 1,80. — **77)** K. Krükl, Leben u. Werke d. elsässischen Schriftstellers Anton v. Klein. E. Beitrag z. Gesch. d. Aufklärung in d. Pfalz. Strafsburg, d'Oleire. 4 Bl., 218, XXXI S. — **78)** Fr. v. Weech, Briefwechsel Joh. Friedr. Böhmers mit Franz Joseph Mone u. Fredegar Mone: ZGORh. NF. 16, S. 422—68, 650—90. — **79)** ×× L. v. Kobell, Joseph Victor v. Scheffel u. seine Familie. Nach Briefen u. mündlichen Mitteilungen. Schwetzingen, Scheffelbund. 99 S. — **80)** × J. V. v. Scheffel, Gedenkbuch über stattgehabte Einlagerung auf Kastell Toblino im Tridentinischen. Stuttgart, Bonz. — **81)** × J. Dieffenbacher, Christian Friedrich Schwans Selbstbiographie: MannheimGBll. 2, Sp. 147—58, 170—92, 202—16, 227—35. — **82)** F. Lauchert, Franz Anton Staudenmaier 1800—56, in seinem Leben u. Werken dargestellt. Freiburg, Herder. VIII, 544 S. m. Bildnis. M. 5. |[-d.-: ZGORh. NF. 17 (1902), S. 199—200 (mit Aussetzungen).]| — **83)** A. Hausrath, Z. Erinnerung an Heinrich v. Treitschke. (= Alte Bekannte. Gedächtnisblätter II.) Leipzig,

'nobel' gewesen, wenn Wessenberg auf das von ihm als Recht Erkannte verzichtet und sich unterworfen hätte. Das ist Müllers 'objektiv kirchenhistorische Wahrheit'.[84.85]) — F. J. Mone hatte unmittelbar nach dem Tode des Staatsministers *L. G. Winter* eine Lebensbeschreibung dieses Mannes, der sich in dem jungen badischen Landtag sehr bemerkbar gemacht hatte, als Minister dann sich besondere Verdienste um den Bau der Staatseisenbahn Mannheim—Basel erworben hat, verfafst, aber aus unbekannten Gründen nicht dem Druck übergeben. Das Ms. befindet sich jetzt GLA. F. v. Weech hat bei der Herausgabe in Anmerkungen noch weitere Nachrichten zu Winters Lebenslauf beigefügt.[86]) — In dem *Nachruf* für *L. Leiner* (Konstanz) hebt C. Beyerle die Verdienste des Verstorbenen um die Erforschung der Geschichte des Bodenseegebiets, um das von ihm gegründete Rosgartenmuseum und als Sammler und Konservator hervor. Leiner zeigte so, wie ein Mann, ohne fachwissenschaftlich vorgebildet zu sein — L. war Apotheker —, doch sehr grofse Dienste der Wissenschaft leisten kann.[87.88]) — In *B. Erdmannsdörffer* verlor Baden einen hervorragenden Vertreter auf dem Gebiete der historischen Wissenschaft; er regte die Herausgabe der hochwichtigen 'Politischen Korrespondenz Karl Friedrichs' an und leitete sie, wenn auch nicht bis zum Schlufs.[89–91]) — Neben ihm verlor Heidelberg den bedeutenden Experimentalphysiologen *W. Kühne* und den Staatsrechtslehrer und bekannten Parteiführer *Georg Meyer*. Weiteres biographisches Material siehe die Litteraturzusammenstellung in der ZGORh. XVI.[92.93])

Rechtsgeschichte. Über das 1888 entdeckte Radolfszeller Marktprivileg, dessen Bedeutung für die Rechtsgeschichte sofort allgemein anerkannt wurde, hatte sich im einzelnen eine umfangreiche Kontroverse entsponnen, an der so ziemlich alle Forscher auf dem Gebiete des Stadtrechts sich beteiligten. Konr. Beyerle, der jene Urk. gefunden hatte, und der sich seitdem viel mit der Stadtverfassung, besonders mit der von Konstanz, beschäftigt hatte, legte in einem sehr inhaltsreichen und übersichtlichen Vortrag die grofse Bedeutung des Privilegs für die Kenntnis der Stadtgeschichte dar, nach eingehender Darstellung der Entwicklungsgeschichte von Radolfszell. Nach dem Beispiel Radolfszells wird ein Ort eines Immunitätsbezirks mit der Gründung eines Marktes noch nicht Stadt; noch haben wir es mit einer Gerichtsgemeinde zu thun. Als infolge der Ummauerung Besteuerung und Verwaltung nötig wurde, gestaltete sich die Gerichtsgemeinde zur Bürger-

---

Hirzel. VI, 146 S. M. 2,80. — **84)** Rob. Müller, Frhr. v. Wessenberg, sein Leben, Wirken u. Charakter: Oberrhein. Pastoralbl. 3, S. 208 ff. — **85)** × × A. Landsberger, J. H. v. Wessenberg: DEvangBll. 26, Heft 5. — **86)** F. J. Mone, Lebensbeschreibung d. badischen Ministers Ludwig Georg Winter. Hrsg. v. F. v. Weech: Alemannia NF. 2, S. 1—22 m. Bildnis. — **87)** × W. Ostwald, Gedenkrede auf Robert Bunsen. Vortr. geh. auf d. 8. Hauptversammlung d. deutschen elektrochem. Gesellschaft zu Freiburg i. Br. am 18. April 1901. Vortr. Halle, Knapp. 28 S. — **88)** C. Beyerle, Hofrat Ludwig Leiner v. Konstanz. Nekr.: SVGBodensee 30, S. V—XIII m. Bildnis. (Vgl. ders.: DGBll. 3, S. 27—30.) — **89)** × R. Graf Du Moulin-Eckart, Z. Gedächtnis Bernhard Erdmannsdörffers. Nekr.: NHeidelbergJbb. 11, S. 1—27. — **90)** × K. Obser, Bernhard Erdmannsdörffer († 1. März 1901): ZGORh. NF. 16, S. 325—30. — **91)** × Dietr. Schäfer, Bernhard Erdmannsdörffer. Nachruf: HZ. 87, S. 56—66. (S. desgl. v. G. v. Below: HVjs. 4, S. 275/9; E. Gothein: PrJbb. 104, S. 15/7; Th. Lorentzen: BurschenschaftlicheBll. 15, No. 4.) — **92)** × Th. Leber, Willy Kühne († 1900). Gedächtnisrede bei d. Enthüllung seines Denkmals: NHeidelbergJbb. 11, S. 76—84. — **93)** × G. Jellinek, Georg Meyer. Gedächtnisrede. Heidelberg, Hörning. 14 S.

gemeinde, die sich einen Rat und ein auf dem Marktrecht beruhendes Stadtrecht schuf; innerhalb der Mauern gab es schliefslich nur eine Stadtgemeinde und nur ein Stadgericht: der Ort ist 'Stadt' geworden.[94]) — U. Stutz zeigt die Entwicklung der rechtlichen Verhältnisse des Münsters zur Stadt Freiburg. Zuerst hatte die Stadt das Recht der Pfarrwahl. Nach langem Streit entrifs ihr, vielleicht mit Hülfe der Zünfte, die Herrschaft, d. h. zunächst die Grafen von Freiburg, dann die Habsburger, dieses Recht; das Patronatsrecht wurde dann auch im Stadtrecht 1293 anerkannt. Nicht recht erkenntlich ist, warum Stutz die Bürger gerade wegen der Entziehung des Pfarrwahlrechts (c. 1250) besonderen Baueifer zeigen läfst. 1456 kommt das Patronatsrecht an die Universität, während der Münsterbau nach wie vor in den Händen der Stadt lag, aber ohne dafs diese Eigentumsrechte am Bau selbst gehabt hätte, wohl aber gewisse Benutzungsrechte. 1813 verlor die Universität die Pfarrei, sie wurde staatlich und dem Domkapitel inkorporiert. Erst 1901 wurden durch einen Vertrag zwischen Kurie, Stadt und Staat die schwierigen Rechtsverhältnisse des Münster klargelegt: Eigentümer ist die 'Münsterfabrik'; die Stadt hat nur Nutzungsrecht in einzelnen Dingen. Der Aufsatz ist zugleich eine wertvolle Bereicherung der Litteratur zur Geschichte der Stadt Freiburg.[95]) — In seiner Studie über das Hagestolzenrecht nimmt W. v. Brünneck auch auf Rechtszustände in Konstanz, St. Blasien und vor allem in den kurpfälzischen Ämtern Starkenburg und Heidelberg Bezug. Für die Rechtsverhältnisse dieser Gegend, in der erst 1807 die letzten Spuren des im 11. Jh. zuerst begegnenden Rechts verschwinden, bildet eine Verordnung des Kurfürsten Friedrich IV. von 1608 die Grundlage. Im einzelnen erörtert Brünneck den Begriff 'Hagestolz' und dann die verschiedenartige Gestaltung des Hagestolzenrechts in den verschiedenen Gegenden von der ältesten Zeit an bis in die Neuzeit.[96]) — W. van Calker sucht zunächst das Wesen des Budgetrechts im allgemeinen festzustellen; durch die an Intensität wechselnden Beziehungen zwischen Regierung und Landtag in Baden zeigt sich auch eine Unsicherheit in dem Umfang des Rechts (Calker zeigt das von Fall zu Fall); erst seit 1850 hat nach Calker der Landtag ein erweitertes Budgetrecht sich errungen, behauptet und in jüngster Zeit noch zu mehren gesucht. Als Quelle dienten die Landtagsverhandlungen. Mit Leonh. Müllers Landtagsgeschichte hat sich der Vf. nicht auseinandergesetzt, obwohl er sie kannte — warum? Die Arbeit, die sich sehr schwer liest, ist trotzdem eine sehr verdienstvolle, da sie sich mit einer sehr schwierigen Frage befafst, über die die Landboten selbst wohl zumeist nur eine ziemlich unklare Vorstellung besitzen.[97])

Wirtschaftsgeschichte. In den Mitteilungen der Bad. hist. Komm. bringt H. Kaiser ein Verzeichnis der Einkünfte Kg. Sigismunds aus dem Zehnten des Strafsburger Bistums zum Abdruck, das für die Wirtschaftsgeschichte des MA., wenigstens für einen Teil Deutschlands, von gröfstem Wert ist. Es ist aufgestellt worden als Grundlage für die Bei-

---

94) Konr. Beyerle, D. Radolfzeller Marktrecht v. J. 1100 u. seine Bedeutung für d. Ursprung d. deutschen Städte. Vortr.: SVGBodensee 30, S. 3—21 mit Facsim. d. Urk. — **95)** U. Stutz, D. Münster zu Freiburg i. Br. im Lichte rechtsgeschichtl. Betrachtung. Tübingen, Leipzig, Mohr. 36 S. (S. Ref. in KBGV. 49, S. 155/6.) — **96)** W. v. Brünneck, Z. Gesch. d. Hagestolzenrechts: ZSRGG. 22, S. 1—48. — **97)** W. v. Calker, D. badische Budgetrecht in seinen Grundzügen. Tl. I: Geschichtliche Entwicklung. Tübingen, Leipzig, Mohr. III, 272 S. M. 6. (Tl. II wird d. Dogmatik d. Budgetrechts bringen.)

treibung eines vom Papste 1419 dem König Sigismund bewilligten Zehnten. Es giebt die Reineinkünfte der Kirchengüter im Bistum Strafsburg in Geld und Naturalien, berechnet auf das Jahr 1418, in genauen Angaben und fast vollständig. Für Baden kommt die Steuerliste auch in Betracht, da ja das Bistum im Amtsbezirk Offenburg ziemlich begütert war, auch abgesehen davon, dafs der Markgraf Bernhard I. von Baden mit Oberleitung der Steuererhebung beauftragt war.[98]) — Th. Knapp bezieht sich vorzüglich auf die Grundherrschaft in Württemberg; wo er badische Verhältnisse heranzieht, stützt er sich vornehmlich auf Ludwig und Gothein.[99.100]) — Auf Grund der Forstrechnungen vornehmlich im Stadtarchiv der Stadt Freiburg hat A. Gerber die Geschichte der Waldungen dieser Stadt dargestellt, von den ältesten Zeiten — bis Mitte des 16. Jh. sind die Quellen allerdings noch recht spärlich — bis gegen Ende des 18. Jh. Recht interessant ist besonders Kapitel II, in dem von der Einrichtung des Holzamtes, der Wald- und Weidewirtschaft, der Flöfserei u. s. w. die Rede ist. Ein Anhang giebt die ältesten auf den Stadtwald sich beziehenden Urkk. und ein Flofsholzbuch aus dem 16. Jh.[101]) — Bei der grofsen Bedeutung der Sparkassen nach der wirtschaftlichen und moralischen Seite hin ist es anzuerkennen, dafs F. Schulte ihre Entwicklung aus kleinen Anfängen, aus grundherrlichen Waisenkassen, aus der Verbindung mit Leihhäusern, zu Gemeinde- und Privatsparkassen, zunächst in wenigen grofsen Städten, jetzt verbreitet über das ganze Land, zum Gegenstand einer besonderen Untersuchung gemacht hat. Auffallend ist die unsichere Haltung der Regierung der neuen durch die Aufhebung der Hörigkeit und das Aufkommen der Industrie geförderten Institution gegenüber. Erst 1880 wurde das Sparkassenwesen geordnet und der Einflufs der Regierung auf die Verwaltung der einzelnen Kassen einheitlich festgelegt.[102]) — Thatsächlich besteht eine wirtschaftliche Inferiorität der vorwiegend katholischen Landesteile gegenüber den vorwiegend protestantischen. Diese Thatsache regte dazu an, nach den Gründen für diese auffallende Erscheinung zu forschen. Die wunderliche Idee, dafs man es mit zwei verschiedenwertigen Rassen zu thun habe, mit einem intelligenteren langköpfigen und schwerfälligeren rundköpfigen Menschenschlag, erregte seinerzeit gröfstes Aufsehen und machte viel böses Blut; sie gilt jetzt als abgethan. M. Offenbacher leugnet auch, dafs die Konfession irgendwie zu Ungunsten des katholischen Teils von Einflufs sei; aber wieviel Arbeitszeit geht durch die Feiertage, das Wallfahrten etc., wieviel Kapital durch Stiftungen, Spenden für Seelenmessen, für Ausstattung der Kirchen und Kapellen etc. wirtschaftlich dem katholischen Teil verloren! Nach Offenbacher kommt die Ungleichheit daher, dafs einst bei der Spaltung die Katholiken in der Hauptsache wirtschaftlich minderwertige Landesteile besafsen, und dafs sie infolge ihrer ungünstigen Lage verhältnis-

---

98) Hans Kaiser, König Sigmunds Einkünfte aus d. Zehnten d. Bistums Strafsburg: MBadHK. 28/4 (1902), S. 88—240. — 99) Th. Knapp, D. Grundherrschaft im südwestlichen Deutschland v. Ausgang d. MA. bis zu d. Bauernbefreiung d. 19. Jh: ZSRG^G. 22, S. 48—108. — 100) ×× E. Gothein, D. Hofverfassung auf d. Schwarzwald. Ref. über Vortrag: KBGV. 49, S. 198/9. (Erscheint in WZ) — 101) A. Gerber, Beitrag z. Gesch. d. Stadtwaldes v. Freiburg i. Br. (= Volkswirtsch. Abh. d. bad. Hochschulen V, 2.) Tübingen, Leipzig, Mohr. XII, 180 S. M. 5. — 102) Friedr. Schulte, D. Entwicklung d. Sparkassenwesens im Grofsh. Baden. (= Volkswirtsch. Abh. d. bad. Hochschulen V, 1.) Tübingen, Leipzig, Mohr. IV, 88 S. M. 3,50. (Tl. 1 als Heidelberg. Diss. 1901 ersch.

mäfsig weniger Anteil an den eine kostspieligere Vorbildung, aber dann auch wieder mehr ideelle und materielle Vorteile bietenden Berufen haben konnten und haben. Tabellen und statistisches Material erläutern seine Ansetzungen. — In manchen Punkten und Resultaten berührt sich mit dieser Arbeit die von W. Held. Er benutzt statistisches Material von 1852 ab, um die Gründe für die Verschiebung der Konfessionen in Baden zu erkennen. Darnach nimmt namentlich seit 1871 die evangelische Minderheit im ganzen Lande absolut stärker zu als die katholische Majorität, dank einem höheren Geburtenüberschufs und der Mischehen. Fast durchgängig zeigt die örtlich in starker Minderheit befindliche Konfession eine relativ sehr grofse Zunahme gegenüber der umgebenden Hauptkonfession: so tritt dann ein Austausch ein, eine Wanderung, bei der natürlich wirtschaftliche Gründe, insbesondere das Aufblühen von Industrie in dieser oder jener Gegend, mafsgebend sind. Beide Schriften, die von Offenbacher wie die von Held, sind in mancher Beziehung lehrreich.[103.104])

Kulturgeschichte. 'Die Bilder aus der Kulturgeschichte Badens' von J. Steinhoff können mit dem besten Willen nicht eine Bereicherung unserer volkskundlichen Litteratur genannt werden. Das Buch besteht aus 6 Abschnitten; diese selbst zeigen keine selbständige Forschung; E. H. Meyer, Al. Schultz u. a. sind ausgiebigst benutzt. Ohne jeden historischen Blick ist z. B. das Kapitel über 'das städtische Leben, hauptsächlich im MA.'; der letzte Abschnitt über die Minnesänger Friedrich v. Hausen und Burkard v. Hohenfels bringt auch nichts neues, ein paar Daten, Inhaltsangaben der Lieder, oder diese in hochdeutscher Übertragung. Für Schülerbibliotheken dürfte das Buch noch geeignet sein; besser aber wäre es gewesen, der Vf. hätte diese Aufsätze, die wohl zuerst Vortragszwecken gedient hatten und vielleicht recht gut, gar nicht dem Druck übergeben.[105]) — Erst in seinem III. Teil kommt Herm. Mayer auf die Verbreitung der Pest in Baden, im besonderen in Freiburg, zu sprechen; als Quelle dienten ihm zumeist die Universitätsakten.[106.107])

Kunstgeschichte. Auf der an Kunstdenkmälern mancherlei Art so reichen Insel Reichenau in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Niederzell wurden vor einiger Zeit kunstgeschichtlich und künstlerisch bedeutsame Wandgemälde entdeckt. K. Künstle und K. Beyerle beschreiben sie in einer ihrem Werte entsprechenden vornehm ausgestatteten Schrift. Nach ihrer Ansicht wird die Entstehung der Bilder noch ins 11. Jh. gesetzt; sie gehörten somit zu dem frühesten, was wir an bildlichen Darstellungen von einiger Bedeutung an dem MA. haben. — Ref. behält sich vor, im nächsten JB. nochmals auf diese Publikation und auf ihr wissenschaftliches Ergebnis zurückzukommen, wenn es ihm gelingen sollte, die ebenfalls die Reichenauer Schule behandelnde Untersuchung von Haseloff

---

35 S.) — **103)** M. Offenbacher, Konfession u. soziale Schichtung. E. Studie über d. wirtschaftl. Lage d. Katholiken u. Protestanten in Baden. (= Volkswirtsch. Abh. d. bad. Hochschulen IV. Heft 5.) Tübingen, Mohr. 1900. III, 102 S. mit 4 Ktn. M. 4. (Tl. 1 als Heidelb. Diss. 1901 ersch. 30 S.) — **104)** W. Held, D. Verschiebung d. Konfessionen in Bayern u. Baden u. ihre Ursachen. Riga. Leipzig, Krüger & Co. 4°. 185 S. (Für Baden v. S. 88 bis Schlufs.)

105) J. Steinhoff, Bilder aus d. Kulturgesch. Badens Karlsruhe, Scherer. 162 S. M. 2,50. — **106)** Herm. Mayer, Z. Gesch. d. Pest im 15. u. 16. Jh.: Schau-in's-Land 28, S. 13—32 (mit Illustr.). — **107)** × Dieffenbacher, Grimmelshausens Bedeutung für d. badische Volkskunde: KBGV. 49, S. 193/7.

und Sauerland zu Händen zu bekommen.[108–110]) — Von dem vielbändigen grofs und umfangreich angelegten Kunstrepertorium 'Die Kunstdenkmäler Badens' sind zwei neue Bände erschienen. Der von v. Oechelhäuser herausgegebene Band giebt die Kunstdenkmäler des Kreises Mosbach. Man wird es gerne hinnehmen, dafs hier auch die Limesanlage mit ihren Kastellen, Funden etc. ganz kurz besprochen ist. Der Kreis ist nicht reich an Kunstdenkmälern; am wichtigsten unter ihnen und demgemäfs ausführlicher dargestellt ist die Wallfahrtskirche in Walldürn, das Schlofs zu Hartheim, die Schweinburg mit einem prächtigen, frühromantischen Doppelfenster, die S. Jakobskirche in Adelsheim mit wertvollen Grabdenkmälern und die Pfarrkirche zu Sindolsheim, die vier, besonders was den Gesichtsausdruck anbelangt, kunstvoll geschnitzte Holzfiguren von T. Riemenschneider besitzt. Den einzelnen Abschnitten sind zumeist ganz kurze historische Angaben vorangeschickt; nicht recht ersichtlich ist, warum dann bei Walldürn das Gerichtswesen und die Verwaltung der Stadt höchst eingehend geboten wurde. Zahlreiche Textzeichnungen und gut gewählte Lichtbilder (siehe besonders die Figuren Riemenschneiders) ergänzen den Text.[111.112]) — Das statuengeschmückte Freiburger Münster hat schon viel Kopfzerbrechen gemacht: was stellen die einzelnen Standbilder in Vorhalle wie am Turm — an die anderen hat man sich meines Wissens noch gar nicht gewagt — dar? Von wem rühren sie her? Wessen Geist hat bei der Auswahl mitgewirkt? Die Ansicht, dafs z. B. die Turmfiguren gar keine bestimmten Persönlichkeiten darstellen sollen, wie sie auch schon vielfach vertreten wurde, kann dem Ref. nicht einleuchten; von dem gleichen Standpunkt ging auch E. Kreuzer aus. Aber wer ist dargestellt? Nach ihm unbestritten S. Michael und S. Katharina; also müssen auch die anderen Figuren Heilige vorstellen. Eine Figur, die bisher gern als eine Statue des Albertus Magnus in Anspruch genommen wird, wird von Kreuzer mit guten Gründen als die des Bernhard v. Clairvaux gedeutet. Wie dieser, sollen auch die Vorbilder der anderen Statuen im Zusammenhang mit der Kreuzzugsbewegung stehen: nach dieser Idee erhalten dann auch sie ihre Namen; in einzelnen Fällen scheint diese Namengebung mehr eine Nottaufe zu sein. In den sitzenden Figuren will Kreuzer die Stifter der Kirche erkennen.[113]) — So wie durch Kreuzer Albertus Magnus' Standbild vom Münsterturm verschwindet, so sucht H. Finke unter Benutzung des jetzt benutzbar gemachten Dominikanerarchivs, im schärfsten Gegensatz zu A. Peltzer und Moriz Eichborn (Studien zur deutschen Kunstgeschichte 16 und 21), nachzuweisen, dafs von einem

108) ×× K. Künstle u. K. Beyerle, D. Pfarrkirche St. Peter u. Paul in Reichenau-Niederzell u. ihre neuentdeckten Wandgemälde. Festschr. Freiburg i. Br., Herder. 48 S., 2 Tfln. in Farbendruck, 1 Tfl. in Lichtdruck u. 20 Abbildgn. im Text. M. 20. |[P. A(lbert): KarlsruhZg. No. 384.]| — 109) ×× H. V. Sauerland u. A. Haseloff, D. Psalter Erzbischofs Egberts v. Trier im Codex Gertrudianus in Cividale. (= Festschr. d. Gesellsch. f. nützliche Forschungen in Trier.) Trier, Selbstverl. d. Gesellsch. 4°. 212 S. mit 62 Lichtdrucktfln. M. 75. |[A. Goldschmidt: DLZ. 22, S. 3204/7.]| — 110) × J. Probst, Über d. Schule v. Salem im 14. Jh. 2 Tafelbilder in Bebenhausen u. Stams: SVGBodensee 30, S. 223/9 (mit Tfl.). — 111) A. v. Oechelhäuser, D. Kunstdenkmäler d. Grofsh. Baden. IV. Kreis Mosbach. Abt. 3. D. Kunstdenkmäler d. A.-B. Buchen- u. Adelsheim. Tübingen, Leipzig, Mohr. III, 221 S., 110 Textabbildgn., 18 Tfln., 3 Karten. — 112) × × F. X. Kraus, D. Kunstdenkmäler d. Gr. Baden. V. D. Kunstdenkmäler d. Kreises Lörrach. Tübingen, Leipzig, Mohr. II, 207 S., 27 Tfln., 1 Karte. |[Baumgarten: Südwestdtsch. Schulbll. 18, S. 292/4 (auch für No. 111).]| — 113) E. Kreuzer, Standbilder am Münsterturm zu Freiburg: FreiburgDiöcesanA. NF. 2,

mafsgebenden Einflufs auf den Münsterbau, insbesondere auf den Figurencyklus in der Vorhalle, von seiten des Albertus Magnus, oder der Dominikaner überhaupt nicht die Rede sein könne. Der Schöpfer des Prachtwerks läfst sich nicht mehr feststellen; auch ist es nach ihm falsch, in dem Figurencyklus der Vorhalle etwas anderes zu suchen, als Darstellungen aus den allgemeinen bekannten Heilswahrheiten. In einem zweiten Teile, der mit dem ersten nur wenig Zusammenhang hat, giebt Finke Beiträge zur Geschichte der Dominikaner in Freiburg, besonders ihres hervorragendsten Ordensmitglieds, des Johannes von Freiburg, des Vf. der summa confessorum.[114]) — F. Geiges plant ein ausführliches Werk über die Glasgemälde des Freiburger Münsters. In dem ersten Teil zeigt er zunächst den grofsen Umfang der Zerstörung des Fensterschmucks, teils durch Krieg, teils durch Verständnislosigkeit ('weillen diese gemahlten fenstren ser finster, schweer und tumm macheten' wurden die bunten Fenster z. T. durch weifse Scheiben ersetzt), teils durch gut gemeinte, aber schlecht ausgeführte Restaurierungsarbeiten. Geiges hat die Absicht, zunächst die immerhin noch recht bedeutenden alten Glasgemälde und Teile davon herauszufinden, ihre Entstehungszeit zu bestimmen, und die Ergebnisse durch, wenn möglich farbige, Tafeln zu erläutern. Die dem ersten Teil beigegebenen Abbildungen lassen hoffen, dafs das ganze grofse Werk beitragen wird, das Verständnis für Glasmalerei in die richtigen Bahnen zu lenken. Sehr erfreulich ist es, dafs der Vf., selbst Autorität auf dem Gebiet der Glasmalerei, einen Überblick über die Technik der Glasmalerei für den Kunstlaien bieten will.[115]) — Die 'Festschrift zur Eröffnung des Rathaus-Neubaues' legt Zeugnis ab von dem erfreulichen Aufschwung des Kunstgewerbes und von dem pietätsvollen Bemühen, so weit als irgend möglich Baudenkmäler alter Zeit zu erhalten: ist doch das alte mit einem prächtigen Renaissanceerker versehene Haus 'Zum Einhorn', die sog. 'alte Universität', bei dem Umbau fast unverändert geblieben. F. Kempf stellt für dieses Haus, wie für seine Nachbarhäuser, die vordem an der Stelle standen, zusammen, was an geschichtlichen Notizen zu finden ist. Die Abbildungen sind höchst künstlerisch.[116-118]) — Die Frage, ob das Heidelberger Schlofs, insbesondere der Otto-Heinrichsbau, aufzubauen oder in dem jetzigen Zustand zu erhalten sei, hat eine Unmasse Staub aufgewirbelt. Für jenes erklärten sich zumeist die Architekten aus technischen Gründen, für dieses die Kunstgelehrten aus ästhetischen. Natürlich wurde auch die Baugeschichte herangezogen: was war der ursprüngliche Plan? ob flaches Dach, ob Doppelgiebel u. s. w. Eine Auswahl der daraufgehenden Artikel von berufener und unberufener Feder s. bei Frankhauser, ZGORh. XVII, 362; noch ist die Frage nicht entschieden, zumal da unerwartet neues Material zur Lösung der Giebelfrage vor kurzem gefunden wurde. — Die unweit von Freiburg gelegene Burg Keppenbach im Brettenthal bietet zur *Burgenkunde* schon in ihrer Anlage (die obere

---

S. 108—70 m. 18 Abbildgn. im Text. — **114)** H. Finke, D. Freiburger Dominikaner u. d. Münsterbau: Alemannia NF. 2, S. 129—79. — **115)** F. Geiges, D. alte Fensterschmuck d. Freiburger Münsters. E. Beitrag zu dessen Kenntnis u. Würdigung. Tl. 1: 13. u. 14. Jh.: Schau-in's-Land 28, S. 65—88. (Mit 28 Abbildgn. u. 1 Farbendrucktafel.) — **116)** F. Kempf, Festschrift z. Eröffnung d. Rathaus-Neubaues d. Stadt Freiburg im Breisgau. (Mit geschichtlicher Einleitung v. P. Albert.) Freiburg, Wagner. Fol. 77 S. u. 51 Abbildgn. — **117)** × id., Alte Freiburger Buchbeschläge. E. Beitrag z. Entwicklung d. Bucheinbandes: Schau-in's-Land 28, S. 58—62. (Mit 18 Abbildgn.) — **118)** × × M. Oeser, Aus d. Kunststadt Karl Theodors. Heimatl. Studien über d. Kunstleben Mann-

Burg liegt der Hochebene, die untere dem Thalabfall zu) recht Lehrreiches. 1396 zerstört und wieder aufgebaut, um 1525 endgültig von den Bauern vernichtet zu werden, zeigt sie in ihren Trümmern und Funden den romanischen Baustil (es fanden sich zwei sehr schöne romanische Reliefplatten vom Donjon) ebenso, wie den gothischen. F. Wibel hat durch umfangreiche Grabungen, die, abgesehen von jenen Platten, nicht viel Fundstücke ergaben, die einzelnen Burgteile, ihre Entstehungszeit etc., festgestellt.[119.120]

heims. Mannheim, Bensheimer. 148 S. — **119)** F. Wibel, D. Burg Keppenbach im Brettenthal: Schau-in's-Land 28, S. 38—52. (Mit Grund- u. Aufrifs u. Abbildgn.) — **120)** × × J. Näher, D. Burgenkunde für d. südwestdeutsche Gebiet. München, Süddeutsch. Verlag XIV, 210 S. M. 1,50.

III.

Ausland.

§ 46 A.

France 987—1515.

L. Batiffol.

(Sujets correspondants à d'autres §§: v. 'Handbuch' p. 50.)

Histoire générale.

Documents et critique des sources. L'ensemble des publications parues en 1901 sur le MA. français accuse une tendance marquée vers deux objets principaux d'études, les documents et l'histoire locale. C'est le désir de tous les bons esprits de voir l'activité scientifique s'exercer principalement sur les textes et les monographies.

L'ouvrage général de A. Molinier[1]) concernant les sources de l'histoire de France constitue une manière d'intermédiaire entre l'œuvre de Wattenbach et celle de Potthast. L'auteur énumère les sources narratives directes et indirectes de chaque période historique, en donnant pour chacun des articles la biographie succincte de l'écrivain, ses œuvres; les divisions, les dates limites, la valeur originale ou non, les qualités et les défauts de celles-ci; le degré d'importance des témoignages; les éditions, les principaux et surtout les plus récents travaux critiques à consulter. De ce dernier chef, ce livre vieillira vite: néammoins c'est ce qui a été fait de meilleur en ce genre en France jusqu'ici, et il rendra assurément des services. — L'article, sur un sujet également général, de Fr. Delaborde,[2.3]) explique que vers la mort de Saint-Louis la totalité des archives de la couronne était classée dans un ordre identique à celui de deux registres actuellement conservés aux Archives nationales et que, à ce qu'il cherche à démontrer, dans les registres antérieurs 'l'ordre des chapitres correspondait aussi à une phase du classement matériel des chartes'.

Capétiens. Le fragment d'histoire attribué au comte d'Anjou Foulque

1) A. Molinier, Les sources de l'hist. de France. I. Époque primitive, mérovingienne et carolingienne. Paris, A. Picard & fils. VI, 288 p. — 2) F. Delaborde, Le classement du Trésor des chartes antérieur à la mort de Saint-Louis: BÉCh. 62, p. 165—80, — 3) id., Les inventaires du Trésor des chartes dressés par Gérard de Montaigu. Paris. Klincksieck. 1900. 4⁰. 54 p. (Tiré des 'Notices et extraits des manuscrits de la Biblio-

le Réchin est-il authentique? Oui, répond L. Halphen;[4]) et dans le même recueil ou écrit Halphen, G. A. Hückel traitant du 'Carmen ad Robertum regem', dialogue pamphlétaire d'Adalbéron évêque de Laon; et du 'Rythmus Satiricus' ou chanson sur Landri de Nevers, probablement du même auteur, les traduit, les commente, sans pouvoir tout expliquer d'ailleurs, mais en tâchant de situer dans leur cadre authentique ces deux œuvres un peu incompréhensibles du 11e s. Il ajoute et édite, pour la première fois, le 'de Summa fidei' du même évêque, poème philosophique adressé à Foulques, évêque d'Amiens, d'après le manuscrit unique de Valenciennes. — A. Luchaire écrit en même temps que ses deux précédents élèves quelques notes complémentaires sur les 'Miracula Sancti Dionysii', les 'Gesta Dagoberti' et les recueils épistolaires de l'abbaye de Saint-Victor. — L'abbé Degert[5]) prend texte de la mention 'Ugone magno rege in Francia', trouvée par lui dans une donation apocryphe, il est vrai, et prétendue faite en 1030 à l'abbaye de Saint-Sever, dans les Landes, mais qu'il rapproche d'autres textes analogues, pour avancer que, d'après cette phrase, l'avènement de la dynastie capétienne à eu plus de retentissement dans le midi qu'on ne l'a cru. — Le même Degert[6.7]) a établi la fausseté d'une charte relatant une décision prise par un prétendu concile provincial d'Auch ou de Dax qui remettait l'abbaye de Sorde sous la dépendance de Pessan, en 1037. — Dans une notice sur Guillaume de Saint-Pathus, frère mineur, confesseur de Blanche, fille de Saint-Louis, laquelle avait chargé Guillaume d'écrire la vie du saint roi son père, L. Delisle[8]) indique que cette vie fut écrite en latin. Le texte ne nous est pas parvenu sous sa forme première, mais cependant des fragments nous ont été conservés dans un sermon de ce même frère mineur, sermon que contient un manuscrit de Chartres, et dont il y a des extraits dans un des portefeuilles de Fontanieu. Un certain moine de Saint-Denis, Yves, auteur d'une compilation historique dédiée à Philippe le long, a connu ce texte latin. Nous n'en avons plus, ainsi qu'on le sait, qu'une ancienne traduction française. — Le tome 2 de la correspondance administrative d'Alfonse de Poitiers[9]) renferme 2121 pièces, la fin du deuxième registre, le contenu des troisième, quatrième et cinquième; offrant les lettres des sénéchaussées de Toulouse, Agen, du Quercy, du Rouergue, du Venaissin, de 1269 à 1270. L'introduction énumère les sources auxquelles sont empruntés les documents et fait ressortir tout ce qu'ils apprennent sur le gouvernement personnel du frère de Saint-Louis. — Comme supplément à cette correspondance, A. Molinier[10]) a publié 61 pièces retrouvées par lui dans la collection Dupuy de la Bibliothèque nationale et qui provenaient d'un

thèque nationale et autres bibliothèques' t. 36.) — 4) Mélanges d'hist. du MA. publiés sous la direction de M. le professeur Luchaire. I. A. Luchaire, Note additionnelle aux Études sur quelques mss. de Rome et de Paris. II. L. Halphen, Essai sur l'authenticité du fragment d'hist. attribué au comte d'Anjou, Foulque le Réchin. III. G. A. Hückel, Les poèmes satiriques d'Adalbéron. Paris, F. Alcan. 184 p. (Université de Paris, Bibliothèque de la Faculté des lettres. XIII.) — 5) Abbé Degert: Compte rendu du congrès des Sociétés savantes. Bullet. hist. et phil. 1/2, p. 110. — 6) id., Une charte fausse de Pessan et un concile gascon suspect: RGascogne (déc. 1900). — 7) Delaborde, Le plus ancien acte de Philippe-Auguste. Nogent-le-Rotrou, imp. de Daupeley-Gouverneur. 12 p. (Extrait des MSNAFr. t. 60.) — 8) L. Delisle, Vie de Saint-Louis par Guillaume de Saint-Pathus, confesseur de la reine Marguerite: JSav. (Mars). — 9) Alfonse de Poitiers, Correspondance administrative, t. 2. Publiée par Aug. Molinier. Paris, Hachette. 4°. LXXXI, 792 p. (Collection des documents inédits.) — 10) Mandements inédits d'Alfonse

registre du Trésor des chartes, lequel en contenait plus de 600. Ces 61 pièces, dont beaucoup ne sont pas datées, et qui sont en général de 1262 à 1266 sont importantes au point de vue de l'étude des institutions administratives. — Le tome 3 du Cartulaire de Saint-Dominique des PP. Balme et Collomb[11]) va jusqu'à la mort du saint et sa canonisation. Il contient toutes les bulles accordées à l'ordre naissant des Frères prêcheurs; peu de pièces naturellement sont inédites; l'ensemble est annoté abondamment et même parfois d'une façon excessive. — Dans un nouveau volume des Rôles gascons,[12]) C. Bémont nous présente les actes relatifs aux dix-huit premières années du roi Edouard Ier, les années 1288/9, à elles seules tenant la moitié du volume; c'est pendant ces années là que le roi a séjourné dans le pays y déployant une activité qu'atteste la grande quantité de ces documents. En tout, nous avons 1844 numéros. Le tome 3 contiendra la deuxième moitié du règne, l'introduction et la table. — L'évêque de Nancy, Mgr. Turinaz, avait cru pouvoir attribuer à Innocent V, l'ancien Pierre, évêque de Tarentaise, un traité d'arpentage trouvé par lui dans une bibliothèque de Rome, ainsi que 63 sermons adressés à un abbé de Citeaux. Misset[13]) lui revèle cruellement que ce traité d'arpentage est d'un 'agrimensor' connu du bas-empire, nommé Innocentius, et que les sermons, non moins connus, sont d'Innocent III. Il relève d'un ton vif les autres erreurs commises par l'évêque de Nancy. — G. Fagniez[14]) a fait un choix de 166 documents puisés à toutes les sources, offrant des exemples variés des multiples manifestations de la vie économique au MA. D'après son introduction, la période du 13e—14e s. se diviserait, à ce point de vue économique, en trois parties, le temps de Philippe le Bel et de ses successeurs, la guerre de Cent ans, les règnes de Charles VII à Louis XII. Il montre quelles lignes suivait le commerce, quels ports il utilisait, quelles étaient les différentes branches de la production nationale, et les diverses institutions économiques du moment. — L'ensemble de documents puisés au Trésor des Chartes que publie G. Picot[15]) sur les premiers États Généraux de Philippe le Bel, ne représente pas le total des pièces concernant cette question, mais une partie. Nous n'avons ici sur ces assemblées de 1302, 1303 et 1308, que les lettres de convocation adressées au clergé, à la noblesse, aux villes; les actes d'adhésion de ceux-ci, notamment les actes d'adhésion à l'appel au concile, les procurations. Tous ces textes sont fort intéressants pour établir le mécanisme de la convocation et de l'assemblée des États Généraux, lettres directes du roi aux barons, aux évêques, aux baillis et sénéchaux, lesquels les transmettent aux maires et consuls des villes; choix faits par ceux-ci de délégués, quels et en quel nombre, etc.

de Poitiers, comte de Toulouse, publiés par A. Molinier. Toulouse, E. Privat. 1900. 40 p. (Extrait des AnnMidi t. 12 [année 1900].) — 11) Balme et Collomb, Cartulaire ou hist. diplomatique de Saint-Dominique. 8e vol. Paris, imp. Jourdan. 508 p. — 12) Rôles gascons transcrits et publiées par Charles Bémont. T. 2. 1273—90. Paris, Leroux. 4°. III, 568 p. (Collection de documents inédits sur l'hist. de France.) — 13) Abbé E. Misset, Pierre de Tarentaise d'après son dernier panégyriste. Un enfant de la Savoie arpenteur et deux fois pape, 859—1276. Simple rapprochement de dates accompagné de quelques objections hist., grammaticales, liturgiques, philologiques à Mgr. Turinaz. Paris, H. Champion. 16 p. — 14) Documents relatifs à l'hist. de l'industrie et du commerce en France. II. 14e et 15e s. Publiés avec une introduction et un glossaire des mots techniques par M. Gustave Fagniez. Paris, Picard & fils. 1900. LXXIX, 350 p. (Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'hist.) — 15) Documents relatifs aux États Généraux et assemblées réunis sous Philippe le Bel, publiés par M. Georges

Ce volume présente en tout 1076 pièces. — F. Claudon[16]) édite le texte d'un règlement de l'évêque et du chapitre de Langres, rendu conjointement avec les élus de la ville et daté de 1307, probablement à l'occasion de menaces sur la ville de quelque compagnie, dont le but est 'd'assurer la police et la sûreté de la ville, et d'organiser une garde bourgeoise chargée de surveiller les portes, de jour et de nuit'. — Les lettres de Philippe le Bel que nous offre J. Poux[17]) ont été scellées les 11 juillet 1313, 7 mars et 13 mai 1314 à propos de contestations sur des dîmes et des prémices de carnelages, mues entre les habitants de l'archiprêtré du Sabartés et les dignitaires ecclésiastiques du pays, l'évêque de Pamiers, des abbés-prieurs. — Le troisième fascicule des lettres de Jean XXII[18]) relatives à la France, mis en distribution, comprend 313 numéros.

Valois. Un manuscrit nouvellement entré au musée de Chantilly contient un poème en vers octosyllabiques, au nombre de 4800, intitulé 'le livre royal', poème sans grande valeur historique et littéraire, nous dit L. Delisle,[19]) mais dont les digressions sur les mœurs ou l'histoire de France ne sont pas dépourvues d'intérêt. L'auteur est un certain Jean de Chavenges, poète champenois du temps de Philippe VI de Valois. — Don Pedro Ier dit le Cruel, roi de Castille, épousa Blanche de Bourbon, la délaissa, l'enferma et prétendit que son mariage était nul. Le pape Innocent IV prit la défense de la malheureuse princesse, épuisant en sa faveur, exhortations, prières et menaces à l'égard du roi de Castille et de son entourage. G. Daumet[20]) publie les lettres écrites par le pape à cette occasion et conservées aux archives du Vatican. C'est une utile contribution à l'histoire du temps et du pays. — L. Delisle[21]) a parlé dans le 'Journal des Savants' d'un manuscrit provenant de la bibliothèque de Sir Thomas Phillips et que la Bibliothèque nationale a récemment acquis, manuscrit qui contient un fragment de cette série de chroniques qu'écrivirent les moines de Saint-Denis et dont celle dite du religieux de Saint-Denis est le dernier texte. Il ne resterait plus à retrouver que ce qui concerne les années 1270—80. — M. de Laborde avait publié un inventaire des joyaux du duc d'Anjou. H. Moranvillé[22]) nous en présente un autre bien plus riche que 'l'Inventaire du mobilier de Charles V' édité par Jules Labarthe en 1879 ou que les inventaires de Jean duc de Berry donnés en 1894/6 par Guiffrey. Il est contenu dans un manuscrit dernièrement entré à la Bibliothèque nationale. Les fragments qu'en donne M. étalent une profusion de joyaux, de vaisselle d'or et d'argent, de magnifiques couronnes, bijoux, pierreries. Ces richesses provenaient des exactions opérées par le duc d'Anjou et étaient le résultat des emprunts faits par lui au trésor de son frère pendant la régence. Elles furent toutes jetées au creuset pour payer les

---

Picot. Paris, Leroux. 4°. LXII, 858 p. — **16)** F. Claudon, Langres en état de siège en 1307. D'après un document tiré des archives de cette ville: Bull. hist. et phil. 1/2, p. 85—100. — **17)** J. Poux, Lettres de Philippe le Bel pour le pays de Sabart dans le haut comté de Foix. (1313/4): ib. (1900), p. 252/8. — **18)** Jean XXII, Lettres secrètes et curiales du pape Jean XXII (1316—34) relatives à la France, extraites des registres du Vatican. 3e fascicule. Paris, A. Fontemoing. 4°. (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome.) — **19)** L. Delisle, Le livre royal de Jean de Chavenges, notice sur un manuscrit du musée Condé: BÉCh. 62, p. 317—48. — **20)** Innocent VI et Blanche de Bourbon, lettres du pape publiées d'après les registres du Vatican par Georges Daumet. Paris, A. Fontemoing. 1899. in-16. 174 p. — **21)** L. Delisle, La vraie chronique du religieux de Saint-Denis: JSav. (oct. 1900). — **22)** H. Moranvillé, L'inventaire de

frais de l'expédition d'Italie au bout de laquelle le duc devait mourir pauvre. L'inventaire dont il nous est ici parlé a été rédigé avant la dispersion et la destruction de la collection. — E. Jarry[23]) imprime les documents ou qui ont assuré l'exécution du contrat de mariage de Louis d'Orléans et de Valentine de Visconti, ou qui en ont modifié la teneur. Il y est question du choix du château de Crèvecœur en Brie pour le dépôt de la dot de Valentine, 15 sept. 1389, des lettres du duc de Touraine constituant cette dot, même date. L'éditeur examine quelques points se rattachant à ce mariage. — H. Moranvillé[24]) a cherché à établir que plusieurs passages du texte de Monstrelet, pour la partie du livre 1er postérieure à 1405, avaient une origine latine, ce qu'il avait déjà montré pour la partie antérieure à 1405. — Les extraits du livre rouge de l'échevinage de la ville d'Abbeville présentés par Alcius Ledieu[25]) offrent des détails sur l'exécution d'un nommé Prael, accusé de meurtre et de larcin: on y voit, par exemple, que le bourreau s'achète des gants blancs. — On trouvera dans les documents inédits concernant les dépenses du duc de Bourgogne au siège de Compiègne, en mai 1430, que publie A. Sorel,[26]) des renseignements sur l'organisation de la maison du duc, son personnel considérable; sur les allées et venues du prince, où il est prouvé entr'autre que celui-ci n'a pas assisté à la prise de Jeanne d'Arc le 23 mai. — La requête de Gaston IV comte de Foix à l'archevêque Juvénal des Ursins, trouvée par G. Trouillard,[27]) a pour objet de dénoncer au réformateur du domaine royal les empiètements commis à son égard par les officiers royaux. — C'est un texte nouveau sur le musicien Ockeghem, chapelain du duc de Bourgogne en 1447/8, que signale A. Thomas.[28.29]) — A. Lesort[30]) publie le procès verbal détaillé des démarches faites auprès de Louis XI pendant l'automne de 1478, par les ambassadeurs de la ville de Tournai, après la mort de Charles le Téméraire. Louis XI leur conseilla de solliciter de Maximilien et de Marie de Bourgogne un traité spécial pour leur ville. — Au milieu d'une dizaine de lettres qu'adressèrent aux échevins de Saint-Quentin Philippe le Bon, Henri V, Louis XI, et qu'imprime Th. Eck,[31]) il faut relever, comme plus particulièrement intéressante, celle par laquelle Philippe le Bon annonce la prise de Jeanne d'Arc. — C'est une lettre aussi, celle-ci de Charles VIII, que L.-G. Pélissier[32.33]) nous offre, dans laquelle le roi de France prévient

---

l'orfèvrerie ou des joyaux de Louis Ier duc d'Anjou: BÉCh. 62, p. 181—222. — **23)** E. Jarry, Actes additionels au contrat de mariage de Louis d'Orléans et de Valentine de Visconti: ib. p. 25—61. — **24)** H. Moranvillé, Note sur l'origine de quelques passages de Monstrelet: ib. p. 52/6. — **25)** A. Ledieu, Une exécution capitale à Abbeville en 1426 (n. st.): Bull. hist. et phil. 1/2, p. 24/7. — **26)** A. Sorel, État des dépenses du duc de Bourgogne au siège de Compiègne, pendant le mois de mars 1430. Compte rendu du congrès des Sociétés savantes, 11 avril 1901: ib. p. 145. — **27)** G. Trouillard, Requête de Gaston IV, comte de Foix, à l'archevêque de Reims Juvénal des Ursins, réformateur du domaine royal, 27 mai 1446: AnnMidi (oct. 1900). — **28)** A. Thomas, Le musicien Ockeghem: Correspondance hist. et archéologique (déc. 1900). — **29)** Lettres de Louis XI, roi de France. Publiées, d'après les originaux, pour la Société de l'Hist. de France, par Joseph Vaesen et Étienne Charavay. t. 7. Lettres de Louis XI (1478/9) publiées par Joseph Vaesen. Paris, Laurens. 1900. 342 p. — **30)** A. Lesort, Un document inédit concernant la diplomatie de Louis XI: BÉCh. 62, p. 15—24. — **31)** Th. Eck, Les prétentions des ducs de Bourgogne sur les villes picardes et notamment sur la ville de Saint-Quentin au 15e s.: Bull. hist. et phil. 1/2 (1900), p. 216—31. — **32)** L.-G. Pélissier, Le retour de Charles VII à Rome: Revue d'hist. moderne et contemporaine (nov./déc. 1900). — **33)** id., Sur les dates de trois lettres inédites de Jean Lascaris, ambassadeur de France

le pape, au 6 mai 1495, de son arrivée prochaine à Rome et lui annonce, en ce qui concerne le royaume de Naples, quelles sont ses intentions et ses espérances.

Provinces. Les actes relatifs à la constitution de l'évêché de Pamiers, des diocèses de Montauban, Rieux, Lombez, Saint-Papoul, à l'érection de Toulouse en archevêché, qu'a réunis l'abbé J.-M. Vidal[84]) ne sont pas tous inédits; mais il était utile de les rassembler. V. y a joint un certain nombre de documents qui les éclairent et les expliquent. — Duvernoy[85.86]) étudie quels étaient les divers moyens de dater les actes, en usage en Lorraine au 12e s. — A. de Dufau de Maluquer[87-89]) croit, contrairement à l'opinion de Barrière-Flavy, que ce n'est pas Gaston Phébus, qui, dans une intention fiscale, aurait inauguré en pays de Foix les rôles des feux. Ceux-ci étaient connus et dressés avant Gaston. Il publie le rôle de 1390 en réfutant un certain nombre d'erreurs commises par le même Barrière-Flavy, à ce sujet, et en faisant précéder le texte d'une introduction où il nous parle du clergé, des seigneurs, des bourgeois, des paysans, de l'industrie, de l'instruction et des mœurs, à la fin du 14e s., d'après le rôle. — Les statuts de la vallée de Barèges édités par L. de Campus[40-43]) contiennent des règlements pour les divers marchands, et des articles sur l'alimentation.

Localités. Trois aveux rendus au roi les 25 août 1414, 10 septembre 1453 et 2 septembre 1516, conservés aux Archives nationales et qu'imprime P. de Farcy[44.45]) donnent nombre de renseignements sur les terres qui dépendaient de la ville de Château-Gontier aux époques indiquées. — Le cartulaire de la ville de Lodève contient 297 numéros, plus un appendice de huit pièces supplémentaires. Il va du 9e s. à 1789. E. Martin[46]) en a puisé les éléments dans les registres de la ville, les études des notaires, les archives départementales, communales et particulières, celles du Parlement

---

à Venise (1504/9). Paris, C. Klincksieck. 4⁰. 44 p. (Extrait des Mémoires présentés par divers savants à l'Académie des inscriptions et belles lettres 1re sér., t. 2, 1re partie. Notes italiennes d'hist. de France. 61.) — **84)** Abbé J.-M. Vidal, Documents sur les origines de la province ecclésiastique de Toulouse (1295—1318). Rome, imp. de P. Cugiani. 215 p. (Extrait des Annales de Saint-Louis-des-Français, janvier 1901.) — **85)** Duvernoy, Note sur quelques éléments chronologiques des chartes lorraines du 12e s. Congrès des Sociétés savantes de Nancy: Bull. hist. et phil. 1/2, p. 117. — **86)** Mémoires et documents inédits pour servir à l'hist. de la Franche-Comté, publiés par l'Académie de Besançon. t. 9. Besançon, imp. de Jacquin. 4⁰. VIII, 579 p. — **87)** A. de Dufau de Maluquer, Le pays de Foix sous Gaston Phébus. Rôle des feux des comtés de Foix en 1390. Foix, Gadrat ainé. 284 p. (Extrait du Bulletin de la Soc. des sciences, lettres et arts de Pau. 2e sér., t. 28 [1898/9].) — **88)** Épigraphie du département du Pas-de-Calais. Ouvrage publié par la commission départementale des monuments hist. t. 5, III. Arras, Segaud. 4⁰. 46 p. — **89)** Anecdotes de la ville et du comté de Clermont. Manuscrit de la Bibliothèque de Clermont. Clermont (Oise), Bilheux. in-16. 96 p. — **40)** L. de Campus, Statuts de la vallée de Barèges, 13e—17e s.: RGascogne NS. t. 1 (mars et mai). — **41)** C. Douais, Documents sur l'ancienne province de Languedoc. t. 1er. Béziers religieux (17e—18e s.). Paris, Picard et fils. XLV, 456 p. — **42)** F. Pasquier, Documents relatifs à la seigneurie de Boussagnes (Hérault), de la fin du 12e s. au milieu du 14e. Publiés avec sommaire. Béziers, imp. de Sapte. 164 p. (Extrait du BSABeziers.) — **43)** E. Depeyre, Visites du château de Cahors par Simon de Beaulieu, archevêque de Bourges (1285/6, 1290/1). Cahors, imp. de Delpérier. 58 p. (Extrait du BSÉtLLot. t. 25.) — **44)** P. de Farcy, Aveux de la baronnie de Château-Gontier aux 15e et 17e s. Laval, imp. de Lelièvre. 198 p. — **45)** Soehné, Description du château de la Prune-au-pot, au 15e s. Document: Rev. archéol., hist. et scientifique du Berry, 6e année, 9—10 (1900). — **46)** E. Martin, Cartulaire de la ville de Lodève, dressé, d'après des documents inédits, pour servir de preuves à l'hist. de la ville de Lodève depuis ses origines jusqu'à révo-

de Toulouse. Le rassemblement de ces documents qui présentent tous les titres, droits féodaux des évêques, des seigneurs, les privilèges municipaux, les actes de fondation des établissements de toute sorte et les règlements de l'industrie, a dû demander un grand travail. — Chaque nouvel échevinage entrant en charge à Saint-Omer rendait un 'commandement' ou ordonnance contenant les mesures de police qui seraient exécutoires dans l'année, d'une Épiphanie à la suivante. Pagart d'Hermansart[47]) nous fait connaître l'ordonnance de 1319 qui est en français, et paraît en effet curieuse en raison des détails de mœurs et des usages de la vie urbaine qu'on y rencontre. — Sous le titre de 'Cohue du roy', ce dont A. Martin[48]) nous parle est un devis de la charpente préparée pour la construction de la halle de Saint-Romain-de-Colbosc en 1454.

Églises et monastères. A. Degert[49.50]) a refait, en y apportant de nombreuses corrections, la liste des évêques d'Aire de la 'Gallia christiana'. — C'est celle des dignitaires de l'église Notre-Dame de Chartres, doyens, chantres, chambriers, chanceliers, archidiacres, prévôts et chefciers, qu'ont dressée, de leur côté, Lucien et René Merlet.[51]) Ce complément de la 'Gallia' qui est présenté avec l'indication de toutes les sources, est utile pour dater les documents. — Sous le titre de 'Cartulaire de l'évêché du Mans', B. de Broussillon[52]) nous apporte un appendice au 'Liber albus capituli' ou 'Chartularium insignis Ecclesiae Cenomanensis' qu'a publié en 1869 le chanoine Lottin, d'une façon suffisante, mais en laissant à part les pièces relatives aux archidiaconés de Laval, de Passais et de Sablé et même avec des lacunes pour la partie qu'il imprimait. B. comble toutes ces lacunes, donne même de nouveaux actes, en tout 129 numéros de plus qui font avec le cartulaire un ensemble de 852 pièces classées chronologiquement. — A. Bouxin[53-56]) a analysé un cartulaire du chapitre de la cathédrale de Laon qu'on a longtemps cru perdu. — L'abbé Bled[57]) publie cinq à six documents fournissant: une liste d'abbayes unies à Saint-Bertin de Saint-Omer à l'effet de se communiquer les rouleaux des morts; des exemples de ces rouleaux; le règlement du 'rolligerus', accompagné par l'éditeur de quelques notes et actes sur Saint-Bertin. Le tout relevé dans un manuscrit de la bibliothèque de Saint-Omer et transcrit par le moine Allard Tassard s'ajoute à ce qu'a dit Delisle sur ce sujet. — Un dénombrement des biens de Saint-Germain des Prés fait en

---

lution. Montpellier, imp. de Serre & Roumégous. 498 p. — **47)** Pagart d'Hermansart, Documents inédits contenus dans les archives de Saint-Omer: Bullet. hist. et phil. 1/2 (1900), p. 71/8. — **48)** A. Martin, La cohue du roy à Saint-Romain-de-Colbosc, au 15e s.: Recueil des publications de la Société hâvraise d'études diverses, 1er trimestre. — **49)** A. Degert, Liste critique des évêques d'Aire: RGascogne (juillet/août). — **50)** O. de Poli, Cartulaire de l'église d'Apt. Vannes, imp. de Lafolye. 1900. 29 p. — **51)** L. et R. Merlet, Dignitaires de l'église Notre-Dame de Chartres. Listes chronologiques. Paris, A. Picard. LXVIII, 384 p. — **52)** B. de Broussillon, Archives hist. du Maine. I. Cartulaire de l'évêché du Mans (936—1790). Avec une table alphabétique des noms dressée par Eug. Vallée. Mamers, imp. de G. Fleury & A. Dangin. XV, 360 p. (Société des archives hist. du Maine.) — **53)** A. Bouxin, Un cartulaire du chapitre de la cathédrale de Laon, 13e s.: Revue des Bibliothèques (janvier—mars). — **54)** L. Le Grand, Claude Sarasin, intendant des archives du chapitre de Notre-Dame de Paris et sa collection d'extraits des registres de Notre-Dame. Besançon, imp. de Jacquin. 1900, 39 p. (Extrait du Bibliographe moderne.) — **55)** E. Fourier de Bacourt, Épitaphes et monuments funèbres inédits de la cathédrale et d'autres églises de l'ancien diocèse de Toul. No. 4. Bar-le-Duc, Contant-Laguerre. (s. d.) p. 127—68. — **56)** Rituel de Saint-Martin de Tours (des chanoines d'honneur à la fin du rituel) (13e s.); par A. Fl. 5e partie. Paris, imp. de Firmin-Didot. p. 135—71. — **57)** Abbé Bled, Les 'rotuli' et les 'rolligeri' de l'abbaye de Saint-Bertin à Saint-Omer:

1384 par l'abbé Richard de Laitre pour montrer quels avaient été les effets des désastres de la guerre de Cent ans et la ruine des terres, nous apprend ce qu'était l'abbaye à cette date. Il se trouve aux Archives nationales. Dom du Bourg[58.59]) l'imprime en le faisant précéder d'une introduction où il explique que le monastère comptait en 1384 44 moines; quels étaient les revenus attachés à chaque office claustral; que ces revenus avaient été appropriés en général et détachés de la mense conventuelle depuis longtemps; et il relève un certain nombre de coutumes liturgiques, d'usages monastiques, en esquissant le tableau de l'exploitation agricole, des terres arables, des bois, des vignes, ainsi que des revenus. — Le fascicule troisième du cartulaire de l'abbaye Saint-Martin de Pontoise de J. Depoin[60]) est un appendice contenant des notes par exemple sur les vicomtes de Pontoise, de Mantes, les comtes et vicomtes de Meulan et leurs familles. — Grave[61]) a pris une charte de Louis VII datée de 1177 et publiée en 1879 par Charavay: confirmation de donations accordées par le roi Childebert en 704; il en identifie les noms de lieux mentionnés pour la région de Mantes. Il serait utile que les localistes, seuls à même de résoudre ces problèmes d'onomastique très particulière, s'occupassent plus qu'on ne le fait généralement de ce genre de recherches. — Le texte qu'édite G. Guigue[62]) avec une introduction et des notes, tiré, aux archives du Rhône, des fonds de l'abbaye de Savigny dont le cartulaire a été publié, il y a cinquante ans, par A. Bernard, est un chapitre du recueil des droits et devoirs des dignitaires de l'abbaye dressé au 15e s. par le grand prieur Benoit Mailliard, chapitre dans lequel sont énumérés les obligations et les privilèges des moinillons, 'monaculi', du monastère, enfants de 6 à 18 ans, élevés dans la maison, recevant l'éducation dans le cloître, assistant aux offices pour en rehausser l'éclat et appelés à devenir moines. — L. Halphen[63–65]) vient de reprendre des critiques qui avaient été formulées au 17e s. par Launoy contre l'authenticité de certaines chartes de fondation de la Trinité de Vendôme et auxquelles l'abbé Métais, dans son édition récente du cartulaire de cette abbaye, n'avait répondu que sommairement; il conclut à la fabrication par les moines d'un certain nombre de ces chartes, tout en admettant que le fond ne soit pas imaginaire, mais exact, avec, seulement, des stipulations inventées.

Coutumes. Les premières rédactions des coutumes du Barrois, dit P. Boyé[66]) datent de 1507 et il en donne le texte en 36 articles relevé par lui aux archives de Meurthe-et-Moselle. — Une des plus anciennes

---

Bull. hist. et phil. 8/4 (1900), p. 401—12. — **58)** Dom du Bourg, L'abbaye de Saint-Germain-des-Prés au 14e s. Paris. 1900. 88 p. (Extrait du BSHParis.) — **59)** Le registre de la mense conventuelle de l'abbaye de Saint-Josse-sur-Mer, publié par E. Charpentier. Abbeville, imp. de E. Fourdrinier. 1899. 144 p. (Extrait du Cabinet hist. de l'Artois et de la Picardie [1898/9].) — **60)** Cartulaire de l'abbaye de Saint-Martin de Pontoise, publié d'après les documents inédits par J. Depoin. Fasc. 3. Montdidier, imp. de Bellin. 4⁰. 243—380 p. — **61)** Grave, Les possessions de Saint-Wandrille aux environs de Mantes: Commission des antiquités et des arts de Seine-et-Oise, 21, p. 84—90. — **62)** G. Guigue, Les moinillons de l'abbaye de Savigny: Bull. hist et phil. 8/4 (1900), p. 418—31. — **63)** L. Halphen, Étude critique sur les chartes de fondation et les principaux privilèges pontificaux de la Trinité de Vendôme. Paris, Bouillon. 44 p. (Extrait du MA. [1901].) — **64)** Doutredente, Documents pour servir à l'hist. du prieuré Saint-Lazare (actuellement villa Lunier). Blois, imp. de Migault. 70 p. — **65)** Cartulaire du prieuré de Saint-Leu d'Esserent (1080—1588) par l'abbé Eug. Müller. 2e partie, de 1151 à 1588 (chartes 62 à 198). Montdidier, imp. de Bellin. 4⁰. 68—210 p. — **66)** P. Boyé, Les anciennes coutumes inédites de Bassigny-Barrois. — Comptes rendus du congrès des Sociétés savantes

coutumes de Gascogne est celle de Mugron, chef-lieu de canton de l'arrondissement de Saint-Sever, Landes, dont le texte, provenant du ms. lat. 8878, de la Bibliothèque nationale, et édité par Degert,[67]) constitue un important document du 12e ou 13e s. qui règle les rapports entre le seigneur du château, récemment construit, et l'abbé de Saint-Sever, lequel a donné le terrain de la ville et dont le seigneur de Mugron est vassal. Cette coutume féodale, fixant les relations du vassal et du suzerain, l'hommage, le partage des redevances, est intéressante en raison de son ancienneté. — Les décisions rendues par les juges de la mer à Oléron, forment un recueil de la fin du 11e, début du 12e s., qui devint coutumier, ou code de droit privé maritime de toute l'Europe occidentale, pour la marine marchande des rives de l'océan atlantique. En France, sous le nom de 'rôles d'Oléron',[68]) elles furent rendues obligatoires par les ordonnances royales, jusqu'à celle de 1681 qui constitua le premier code régulier de droit maritime. Elles sont publiées par P. de Lannoy[69]) d'après l'édition de Pierre Garcie, pilote de Saint-Gilles-sur-Vie, au 16e s., sans notes, et avec un texte rajeuni.

Registres. Les deux registres de la chancellerie du comte Jean IV d'Armagnac de C. Samaran[70]) sont précieux pour l'étude des chancelleries seigneuriales. — Les notaires se constatent en Flandre dès le 11e s. et en grand nombre; chaque seigneurie, ville ou communauté en avait. Finot[71-73]) esquisse leur histoire jusqu'à la révolution, en indiquant ce qui reste de leurs minutes et où elles se trouvent actuellement. Les échevins authentiquaient aussi de leur sceau les actes particuliers. F. nous signale qu'il reste de grandes collections de ces actes.

Divers. Le livre de raison de Guillaume de Erqueto, précepteur de Philippe le Bel, notaire et clerc du roi, chanoine, archidiacre de Thiérache, homme instruit et tranquille, est un des plus anciens textes de ce genre qu'on ait pour la France. Il avait été analysé par L. Delisle au tome 32 de 'l'Histoire littéraire de la France'. J. Petit[74]) l'étudie et le publie. C'est une riche mine de renseignements pour la vie sociale, les baux, les achats et les marchés. — En une brève introduction L. Legrand[75]) résume ce qu'il nous a appris les années dernières sur les Maisons-Dieu et les léproseries, puis nous offre une douzaine de statuts d'Hôtels-Dieu et une douzaine de statuts de léproseries. — D'après des contrats et comptes provenant de la fabrique de Saint-Michel et de Saint-André de Bordeaux, qu'il édite en partie, J. A. Brutails[76.77]) a constitué un intéressant tableau du travail

de Nancy, 1901: Bull. hist. et phil. 1/2, p. 208—22. — **67)** Abbé Degert, Une des plus anciennes coutumes de Gascogne. Fondation et coutume de Mugron: ib. p. 45—52. — **68)** Rôles d'Oléron, coutumier maritime du MA., publiés d'après les éditions originales par A. P. de Lannoy. Niort, imp. de A. Chiron. 1900. in-12. 27 p. — **69)** G. Trouillard, Coutumes de Montgaillard, Ariège. Texte latin inédit de 1259: NRHD. (sept./oct 1900). — **70)** C. Samaran, Deux registres de la chancellerie du comte Jean IV d'Armagnac: RGascogne t. 1 (mai). — **71)** Finot, Les minutes notariales et les actes passés devant échevins, conservés dans les archives départementales et communales du Nord: Bull. hist. et phil. 1/2 (1900), p. 193—212. — **72/3)** A. Le Maréchal, Documents tirés des minutes du tabellionnage de Rugles. Publiés ou analysés par M.-Louis Régnier. Rouen, Lestringant. 408 p. — **74)** J. Petit, De libro rationis Guillelmi de Erqueto. Paris, Picard. 1900. — **75)** Statuts d'Hôtels-Dieu et de léproseries. Recueil de textes du 12e au 14e s. publié par Léon Le Grand. Paris, Picard & fils. XXIX, 287 p. (Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'hist. Fasc. 32.) — **76)** J. A. Brutails, Deux chantiers bordelais (1486-1521). Paris, Bouillon. 101 p. — **77)** V. Mortet, Ancien marché et devis languedocien (13e s.) Paris, Picard. 6 p. (Extrait du Bull.

des maçons au MA., l'état des ouvriers, maîtres d'œuvre, compagnons, manœuvres. Il nous dit en même temps les moyens de recettes des églises, le détail des travaux organisés en régie et ceux constitués à forfait; comment on préparait les projets; les contrats stipulés pour les exécuter; les garanties prises à l'égard des ouvriers; retraites, assurances en cas de maladie; enfin les traitements et salaires, les matériaux, les prix de transport. Nous avons aussi un tableau de la valeur des monnaies à la fin du 15e s. — On a réuni dans l'ordre alphabétique des noms de personnes les documents recueillis par Ph. Renouard[78]) sur les imprimeurs, libraires et autres, de Paris, entre 1450 et 1600. Des tables de professions et des noms permettent d'utiliser ce recueil. — F. Portal[79.80]) a trouvé huit lettres de change, écrites en provençal en 1388, dans le dossier d'un procès provenant du registre de judicature marseillaise d'un notaire greffier nommé Laurent Aycard.

Histoire par époques. 'L'Histoire de France' rédigée sous la direction d'E. Lavisse[81]) et dont nous avons annoncé le début dans notre précédent compte rendu continue sa publication. Le 13e et une partie du 14e s. sont l'œuvre de Ch. V. Langlois; la suite, le règne de Charles VI, de Coville; le reste du 15e s. est composé par Petit-Dutaillis. Nous ne reviendrons pas sur l'économie de ce travail qui est en principe une vulgarisation des travaux parus jusqu'à aujourd'hui. Il faut signaler cependant le caractère plus personnel des chapitres écrits par Ch. V. Langlois. Son portrait de Saint-Louis est le meilleur qui ait été fait de nos jours et il y a lieu de consulter les pages qui concernent Philippe le Bel, notamment ce qui a trait aux Templiers. L'opinion de l'auteur et son impression d'ensemble ont de la valeur, comme provenant de celui qui, aujourd'hui, connait le plus parfaitement les documents de ce temps.

Capétiens. G. L. Burr[82]) répète ce qu'avait déjà soutenu Roy, à savoir que les terreurs de l'an mille sont une légende. — F. Lot[83]) tâche d'éclaircir la généalogie d'Herbert le jeune qui a été mêlé à l'affaire de la succession des comtés Champenois vers 1023, pour indiquer de quelle manière Eudes II comte de Blois, de Tours et de Chartres put, à cette date, obtenir la succession d'Étienne, comte de Troyes et de Meaux. — Le nécrologe de l'église cathédrale de Chartres a fourni à F. Liebermann[84–86]) des détails sur la famille de Guillaume le Conquérant. Ce nécrologe va de 1027 à 1137. — Frère et oncle de ducs de Normandie, roi d'Angleterre; lui-même, vice roi de Guillaume le Conquérant, son demi-frère, puis emprisonné pour avoir cherché à détrôner le deuxième roi normand; partant ensuite à la croisade avec Pierre l'Ermite et mourant obscurément pendant l'expédition, après avoir été régent d'Angleterre et avoir gouverné la Normandie, Odon de Conteville, évêque

monumental [1899/1900].) — **78)** Documents sur les imprimeurs, libraires, cartiers, graveurs, fondeurs de lettres, relieurs, doreurs de livres, faiseurs de fermoirs, culumineurs, ayant exercé à Paris, de 1450 à 1600. Paris, H. Champion. XI, 865 p. (Publication de la Société de l'Hist. de Paris.) — **79)** F. Portal, Lettres de change et quittances du 14e s. (en provençal.) Documents inédits. Marseille, P. Ruat. in-16. 16 p. — **80)** R. Grand, Les plus anciens textes romans de la Haute-Auvergne. Paris, Picard. 60 p. (Extrait du Revue de la Haute Auvergne [1900].)

81) E. Lavisse, Hist. de France. Paris, Hachette. gr.-in-8°. — **82)** G.-L. Burr: The american hist. review (avril). — **83)** F. Lot, Herbert le jeune et la succession des comtés champenois vers 1023: AnnEst. (avril). — **84)** F. Liebermann, La famille de Guillaume le Conquérant et l'église de Chartres: EHR. (juillet). — **85)** J. Mac Cabe, Peter Abelard. London, Duckworth. 364 p. — **86)** R. Röhricht, Gesch. d. ersten

de Bayeux, a eu une existence bizarre. Il était le fils d'Arlette mariée à Herluin de Conteville. La notice que vient d'écrire sur lui V. Bourrienne[87]) dépourvue de références est intéressante. C'est cet Odon qui commença l'église actuelle de Bayeux, fit les tours et la partie inférieure de la nef. — Il faut noter dans l'article de V. Crescini[88]) sur Boniface de Montferrat, des vers relatifs à la quatrième croisade qu'accompagnent un commentaire et un plan de Constantinople au MA. — L'abbé Jéliet[89]) a résumé l'histoire de Henri Ier comte de Bar, lequel vivait entre 1169 et 1196, épousa Jeanne de Dreux, fut vicomte de Langres et mourut au siège de Saint-Jean d'Acre. — Dans un nouveau fascicule sur Philippe Auguste A. Cartellieri[90]) étudie les rapports de ce prince avec le roi d'Angleterre, de 1186 à 1189, raconte l'expédition de Bourgogne de 1186 dont il établit la chronologie; la lutte des deux rois de France et d'Angleterre; en utilisant surtout le poème de Guillaume le Maréchal; et ajoute des additions et corrections sur certains points examinés plus en détail, tels que les généalogies des descendant de Louis VI, celles des comtes de Blois, de Champagne et de Flandre. C. continue à apporter à ses recherches la même précision de critique très informée, très complète, un peu touffue. — A. Luchaire[91]) nous entretient du même roi Philippe-Auguste et d'Ingeburge de Danemark. A ce propos il nous fait connaître une charte inédite émanée d'un chevalier, bailli de la reine Ingeburge, datée de 1234. — Ce sont de simples extraits du livre de Lea sur l'Inquisition, reliés par quelques réflexions sans grand intérêt qu'on trouvera dans une brochure de A. Bertrand[92]) sur ce sujet. — L'abbé Tauzin[93]) décrit le mouvement communal du pays des Landes au 12e s.; il montre l'hostilité de la petite noblesse contre ce mouvement, comment la fréquence des guerres privées entre barons, faciles, en raison de l'éloignement du roi, amena l'édification de nombreuses bastilles et châteaux forts, principalement durant les guerres anglaises; qu'après la grande révolte de 1248—54, Édouard Ier autorisa le peuple à construire des bastilles, pour s'y réfugier que plusieurs paroisses mettant leurs intérêts en commun élevèrent partout des forts et formèrent une ligne continue de postes militaires. Le roi de France interdisait ce que les Anglais permettaient. Il y eut des incidents locaux. T. raconte comment se bâtissaient les bastilles, les contestations, les procès auxquels quelques unes donnèrent lieu. — Miss Kate Norgate[94]) revient sur la question de la condamnation de Jean sans Terre pour nier les deux jugements de 1202 et 1203. D'après elle, Raoul de Coggeshall est le seul auteur contemporain parlant de cette condamnation et son témoignage n'est pas recevable, ses moyens d'informations étant

Kreuzzuges. Innsbruck, Wagner. XII, 268 p. — **87)** V. Bourrienne, Odon de Conteville, évêque de Bayeux; son rôle au début de la première croisade. Evreux, imp. de Odieuvre. 140 p. — **88)** V. Crescini, Rambaut de Vaqueiras et le marquis Boniface Ier de Montferrat. Nouvelles observations. Toulouse, Privat. 88 p. (Extrait des AnnMidi t. 11/3 [1899—1901].) — **89)** Jéliet, Comptes rendus du congrès des Sociétés savantes, 11 avril 1901: Bull. hist. et phil. 1/2, p. 134. — **90)** A. Cartellieri, Philipp II August, König v. Frankreich. 3. Buch. Philipp August u. Heinrich v. England (1186/9). 1900. XXVIII, 195—322; 113—161 p. — **91)** A. Luchaire, Philippe Auguste et Ingeburge de Danemark: Académie des sciences morales et politiques. Séances et travaux. Compte rendu, 12, (1900). — **92)** A. Bertrand, Réflexions sur l'Inquisition au MA. Suivies d'extraits de 'l'Hist. de l'Inquisition' par H. Ch. Lea. Paris, Société nouvelle de librairie et d'éditions. 40 p. — **93)** Abbé Tauzin, Les bastilles landaises et leur organisation municipale du 13e au 18e s: RQH. (1er avril), p. 456—517. — **94)** Kate Norgate: TRHS. 14

médiocres. — Humbert de Romans général des Frères Prêcheurs est né à Romans au 13e s.; il fut successivement étudiant à l'Université de Paris, frère prêcheur professeur à Lyon, prieur, provincial et général. Ce fut un général actif qui fut mêlé aux luttes des ordres mendiants, se démit en 1263 et se retira à Valence où il mourut. La biographie que vient d'écrire Marguerite de Waresquiel[95]) est une œuvre d'édification composée au moyen d'ouvrages de seconde main. — On avait beaucoup discuté sur une tombe en cuivre de l'église de Poissy recouvrant, au dire de l'épitaphe, deux fils de Louis VIII et de Blanche de Castille, pour savoir quels étaient ces deux fils. Couard[96-98]) établit d'après un procès verbal de travaux faits au chœur de l'église en 1713, au cours desquels on ouvrit la tombe en question, et les indications que fournit ce procès-verbal du doyen Bellier, qu'il s'agit de deux enfants jumeaux de Louis VIII, Jean et Alphonse nés le 26 janvier 1213 à Lorrez-le-Bocage, et morts l'un à l'âge de huit jours, l'autre vers sept ans. — C. de la Roncière[99.100]) a écrit une intéressante biographie de Saint-Yves, l'avocat breton du 13e s., en utilisant surtout les dépositions des témoins entendus au procès de canonisation. Il est bien informé de la bibliographie du sujet et de ses entours. — C'est aussi une biographie qu'a écrite M. Boudet[101-103]) celle-ci, d'Eustache de Beaumarchais, seigneur de petite noblesse gasconne, vivant à la fin du 13e, début du 14e s., qui épousa Marine de Calvinet, riche veuve auvergnate, ce qui le fit entrer dans la noblesse d'Auvergne et le rendit vassal d'Alfonse de Poitiers, frère de Saint-Louis. Nous sommes informés de ses relations avec celui-ci, comment il fut fait 'bailli des Montagnes d'Auvergne', sénéchal du Poitou; comment il batailla contre les bandes de bannis et de faidits qui occupaient les passages des montagnes; prit part à la croisade de 1269—70; devint au retour sénéchal de Toulouse et d'Alby et dut mourir vers 1294/5 après avoir été accusé d'exactions. Cet exposé bien documenté, comme tout ce que fait B., un peu sec et incolore, mais où les textes publiés et d'archives sont bien utilisés, est suivi d'une quinzaine de pièces justificatives.

Valois. J. Baudot[104.105]) a fixé les dates de la vie et du règne de Robert, dernier comte et premier duc de Bar, qui fut intime avec les premiers Valois. A cette occasion il a tâché d'expliquer, au point de vue barrois, le roman de Mélusine, lequel a été composé par Jean d'Arras à la demande de Marie de France, femme de Robert. — Nous avons parlé dans un précédent compte rendu de ce Thomas de la Marche, bâtard de France, dont M. Boudet

(1900). — **95)** M. de Waresquiel, Le bienheureux Humbert de Romans, cinquième général de l'ordre des Frères Prêcheurs. Paris. in-18. III, 212 p. — **96)** Couard, Une épitaphe énigmatique en l'église collégiale de Notre-Dame de Poissy: Commission des antiquités et des arts de Seine-et-Oise 21, p. 45-62. — **97)** E. Léotard, Saint-Louis et ses historiens. Lyon, imp. de Vitte. in-16. 62 p. — **98)** E. Laurain, Trois naissances illustres. Saint-Louis, Charles IV, Fernel. Paris, Picard & fils. 1900. 32 p. — **99)** C. de la Roncière, Saint-Yves (1253—1303). Paris, Lecoffre. in-18. 207 p. — **100)** T. Reinach, Charles de Valois et les juifs. Paris, Durlacher. 10 p. (Extrait de la RÉJ.) — **101)** M. Boudet, Dans les montagnes d'Auvergne, de 1260 à 1325. Eustache de Beaumarchais, seigneur de Calvinet et sa famille. Aurillac, imp. de Bancharel. 221 p. (Extrait de la Revue de la Haute-Auvergne.) — **102)** P. Alphandery, Le procès de Louis de Poitiers, évêque de Langres (1320/2). Paris, Bouillon. 1900. 39 p. (Extrait du MA. [1900].) — **103)** G.-A. Hückel, Les faux monnayeurs de Puygiron (1327). Paris, Bouillon. 1900. 12 p. (Extrait du MA.) — **104)** J. Baudot, Robert, dernier comte et premier duc de Bar. Comptes rendus du congrès des Sociétés savantes du 11 avril 1901: Bull. hist et phil. 1/2, p. 180. — **105)** M. Boudet, Charles le Bel et Thomas de la Marche. Paris,

avait reconstitué la vie. G. Paris[106]) conteste les conclusions de celui-ci. Il dit que le récit du chroniqueur anglais Geoffroi le Baker n'a aucune valeur dans le passage où il parle de Thomas; dès lors son affirmation que Thomas était fils de Philippe de Valois ne tient pas; qu'en réalité nous sommes en présence d'un fils illégitime qu'avait eu Charles le Bel pendant qu'il était comte de la Marche; et il conclut que 'l'auréole romanesque dont son biographe l'a entouré ne résiste pas à l'analyse rigoureuse de la critique'. On parait avoir généralement adopté cette conclusion. — Le comté de la Marche n'étant pas nommé dans le traité de Brétigny, quelques auteurs, dont Longnon, en ont inféré que ce comté ne figurait pas au nombre des fiefs abandonnés par le roi de France au roi d'Angleterre. A. Thomas[107.108]) pense le contraire et indique les preuves sur lesquelles il s'appuie pour juger de la sorte. Neuf pièces justificatives suivent son mémoire. — Grave[109–111]) a relevé le nom d'Étienne du Moustier, écuyer, huissier d'armes de Charles V et vice amiral de la mer, possesseur du fief de Vert qui dépendait de la seigneurie de Rosny, dans les aveux d'un fief de Courtin retrouvé au milieu d'un terrier des Célestins. — C'est une étude topographique des champs de bataille de Courtrai et de Roosebeke, des recherches sur la position des armées et diverses questions telles que la forme de la pique dite goedendag, qu'un trouvera dans un mémoire de M. de Maere d'Aertrycke.[112]) — H. Moranvillé[113.114]) conte une rixe entre Ardennais et Allemands en 1392, — rixe dont Henri de Vouziers fut l'auteur, — d'après des lettres de rémission conservées aux Archives nationales. — Vellexon est un château fort situé à moitié distance entre Gray et Vesoul. Il fut assiégé et pris en 1409 par les troupes du duc de Bourgogne en raison de ce que le seigneur qui le détenait injustement, sommé de le rendre, s'y était refusé. J. Bertin[115]) a retrouvé aux archives de la Côte d'Or les documents, comptes, mandements, monstres d'armes qui le concernent. Ces documents présentent les renseignements les plus minutieux et les plus précieux sur un siège au MA., les difficultés sans nombre de personnel et de matériel auxquelles il donnait lieu et les mesures prises pour se procurer l'un et l'autre. B. a médiocrement mis en œuvre cette riche mine trouvée par lui. — Jean Gerson, chancelier de Notre-Dame de Paris ayant rendu des services au pape Benoit XIII, celui-ci lui fit don en 1403, par une bulle, de la cure de Saint-Jean en Grève qu'il incorpora à la chancellerie pour augmenter ses revenus. L'abbé Du

---

Bouillon. 44 p. (Extrait du MA.) — **106)** G. Paris, Thomas de la Marche, bâtard de France et ses aventures, 1318--61: JSav. (déc. 1900). — **107)** A. Thomas, Le comté de la Marche et le traité de Brétigny: RH. 76 (mai-juin), p. 79—97. — **108)** L. Ville, Du Guesclin. Paris, Tolra. 219 p. — **109)** Grave, Un vice amiral de la mer, seigneur de Vert (canton de Mantes) en 1380: Commission des antiquités et des arts de Seine-et-Oise 21, p. 96—108. — **110)** E. Cabié, Notes et documents sur les différends des comtes de Foix et d'Armagnac en 1381. Toulouse, E. Privat. 32 p. (Extrait des AnnMidi.) — **111)** E. Richemond, Jean III de Nanteau-Saint-Lunain, pseudo chambrier de France. Fontainebleau, imp. de Bourges. 32 p. (Extrait des AnnSHGâtinais.) — **112)** M. de Maere d'Aertrycke, Recherche concernant quelques questions controversées à propos des batailles de Courtrai et de Roosebeke: Annales internationales d'hist. Paris, A. Colin. — **113)** H. Moranvillé, Une rixe entre Ardennais et Allemands en 1392. Dôle, imp. de Bernin. 7 p. (Extrait de la Rev. hist. ardennaise.) — **114)** P. Gauchery, Influence de Jean de France, duc de Berry sur le développement de l'architecture et des arts à la fin du 14e s. et au commencement du 15e s. Caen, Delesques. 27 p. (Extrait du Compte rendu du 65e congrès archéol. de France, tenu, en 1898, à Bourges.) — **115)** J. Bertin, Le siège du château de Vellexon en 1409. Détail de l'atttaque et de la prise d'une forteresse

Bec auquel cette cure appartenait protesta. Il fallut faire un accord en Parlement, le 27 mars 1409, aux termes duquel l'abbé du Bec garda le droit de présentation à la cure. N. Valois[116]) nous conte ce détail de la vie de Gerson en nous donnant le texte de l'accord à l'appui. — Un chanoine de Paris, maître Jean Fusoris, étant soupçonné d'intelligences avec les Anglais en 1415/6, fut arrêté; mais, nous dit L. Mirot,[117]) de longs interrogatoires n'ayant pu établir sa culpabilité, il fut relâché. — Le travail de C. Gross[118]) sur l'influence politique de l'Université de Paris au 15e s. est fait au moyen des textes publiés au tome 4 du 'Chartularium' de l'Université. — C'est d'après les lettres de rémission accordées en février 1426 par Henri VI roi d'Angleterre à Tassin Gaudin, chevalier, que H. Stein[119]) conte les aventures et les malheurs d'un chevalier beauceron du 15e s. successivement page de Charles VI de 14 à 18 ans, puis monté, armé, envoyé en Lombardie dans l'armée du maréchal de Boucicaut, se mariant au retour, etc.

Jeanne d'Arc. Le chiffre des publications parues sur l'héroine va en diminuant. Après le livre général d'édification de A. L. Masson,[120]) nous avons à citer L. Champion[121–123]) qui raconte la vie de Jeanne en insistant particulièrement sur tout ce qui, dans les textes, fait mention de chevaux, de chevauchée, d'équipement: et accompagnant son récit de la reproduction des tableaux modernes qui figurent Jeanne d'Arc à cheval. — O. de Poli[124]) apporte quelques documents nouveaux, mandements, quittances, puisés au cabinet des titres de la Bibliothèque nationale, qui ajoutent à ce que nous savons déjà de Jean d'Aulon écuyer et maître d'hôtel de la Pucelle. — A. Sarrazin[125]) a entrepris une copieuse biographie de Cauchon, l'évêque de Beauvais, qu'il représente comme 'un agent politique ayant opté pour le parti qui lui semblait le plus à même de favoriser ses projets ambitieux'. Il ne tente pas de le réhabiliter et ne cherche pas à dissimuler sa partialité de juge. Cet ouvrage est fait au moyen de livres de seconde main, mais néammoins bien informé, bien composé et intelligemment illustré.

La notice assez étendue de J. Trévédy[126]) sur le connétable de Richemont est un résumé du volume de Cosneau consacré au même sujet et paru en 1886; elle insiste seulement davantage sur ce qui regarde la Bretagne. — Voici un travail intéressant concernant Jacques Cœur de L. Guiraud[127]) qui apporte beaucoup de documents nouveaux puisés aux archives municipales

féodale au commencement du 15e s. Vesoul, Bon. 192 p. — **116)** N. Valois, Gerson, curé de Saint-Jean-en Grève: Bulletin de la Société de l'hist. de Paris et de l'Ile de France 2e liv. — **117)** L. Mirot, Le procès de maître Jean Fusoris, chanoine de Notre-Dame de Paris, 1415/6. Épisode des négociations franco-anglaises durant la guerre de Cent ans: Mémoires de la Société de l'hist. de Paris et de l'Ile de France, 27 (1900). — **118)** C. Gross: The American hist. review (avril). — **119)** H. Stein, Odyssée d'un chevalier beauceron au 15e s.: BÉCh. 62, p. 356–61. — **120)** A.-L. Masson, Jeanne d'Arc et sa double mission. Paris, Vitte. 416 p. — **121)** L. Champion, Jeanne d'Arc écuyère. Préface de Victor Margueritte. Paris, Berger-Levrault. XIV, 262 p. — **122)** P.-H. Dunand, Hist. complète de Jeanne d'Arc. L'abjuration du cimetière Saint-Ouen, d'après les textes. (Étude critique.) Paris, Poussielgue. X, 201 p. — **123)** id., L'abjuration de Jeanne d'Arc au cimetière de Saint-Ouen, d'après les textes. Orléans, Herluison. 80 p. — **124)** O. de Poli, Jean d'Aulon écuyer et maître d'hôtel de Jeanne d'Arc. Vannes, imp. de Lafolye. 12. 67 p. — **125)** A. Sarrazin, Pierre Cauchon, juge de Jeanne d'Arc (Reims, Paris, Beauvais, Rouen, Lisieux). Paris, Champion. 268 p. — **126)** J. Trévédy, Le connétable de Richemont (le duc de Bretagne Arthur III). Vannes, Lafolye. 1900. 398 p. — **127)** L. Guiraud, Recherches et conclusions nouvelles sur le prétendu rôle de Jacques Cœur étudié dans ses rapports administratifs et commerciaux avec le Languedoc et principalement avec Montpellier, d'après des documents entièrement nouveaux. Paris,

de Montpellier, et s'étend, par conséquent, plus particulièrement, sur le rôle de l'argentier de Charles VII en Languedoc. Il ne s'occupe pas du procès, ne prend donc pas partie pour ou contre son héros, et se borne à développer que Jacques n'a rien inventé de neuf dans son commerce avec l'Orient, qu'il n'a rien innové, comme on l'a dit; qu'avant lui on pratiquait ce commerce à Montpellier, d'une manière large, par le port d'Aigues Mortes; il a imité ses devanciers, tout au plus en apportant plus de hardiesse dans ses entreprises et en les étendant. G. est dur pour Cœur qu'il accuse d'avoir fabriqué de la fausse monnaie et d'avoir fait payer cher ses services. Ce travail, qui est bon, offre d'utiles renseignements sur Montpellier au 15ᵉ s., son commerce, la société commerciale et la vie publique. — L'article de C. Samaran[128]) à propos d'une fille du comte Jean IV d'Armagnac est inspiré du 'Journal de Bekynton'. — Né vers 1410 près d'Écouen, écolier puis étudiant à Paris, Jehan Pluyette devint plus tard principal du collège des Bons-Enfants où il fit une satisfaisante fortune puisqu'il put acheter des maisons à Paris pour le collège qu'il administrait, des champs pour lui près d'Ecouen et de Marly. Il mourut en 1478 après avoir été curé du Mesnil-Aubry, de Saint-Germain-le-Vieux, en la Cité, et laissant la plus grande partie de ses biens à son collège. C. Pluyette,[129-131]) en une monographie qui est beaucoup une œuvre de famille, suit l'histoire de cet établissement à travers les siècles et termine par une intéressante recherche de ce que devinrent à la révolution les bourses de la maison, au nombre de 814, représentant 844000 livres de rentes que le gouvernement révolutionnaire et surtout l'Empire confisquèrent. — Commines eut de longs démêlés avec la famille de la Trémoille au sujet de la principauté de Talmond à la fin du 15ᵉ s. Barbaud[132]) publie le texte de l'arrêt du 22 mars 1486 qui met fin à la dispute en condamnant Commines à restituer Talmond aux La Trémoille, texte complet qui n'avait jamais été donné, si tant est que le débat fut connu. Ce document contient le résumé des plaidoieries, les répliques des deux parties, les conclusions du procureur général. — La notice dans laquelle F. Galabert et J. Gary[133.134]) suivent Galiot de Genouillac au cours de toutes ses campagnes est composée au moyen d'ouvrages de seconde main et de quelques pièces d'archives.

Généralités. La série des conférences faites à l'École militaire de Saint-Cyr en 1899[135]) et parues en 1900 ne contient que deux articles sur le MA.: un exposé de Coville concernant le rôle d'Arnaud de Cervole, archiprêtre de Vélines, et une étude de Gaston de Foix par Gebhart. —

Picard & fils. 8°. — **128)** C. Samaran, Comment une des filles du comte Jean IV d'Armagnac faillit devenir reine d'Angleterre. 1442/3: RGascogne (sept./oct.). — **129)** C. Pluyette, Un recteur de l'Université de Paris au 15ᵉ s. Jehan Pluyette et les fondations qu'il institua. Notice biographique et hist. Paris, Champion. 1900. 125 p. — **130)** L. Stouff, Les origines de l'annexion de la Haute-Alsace à la Bourgogne en 1469. Paris, L. Larose. VI—XXV, III—199 p. — **131)** A. Sorbelli, Francesco Sforza a Genova (1458—66) Saggio sulla politica italiana di Luigi XI, con 50 documenti inediti. Bologna, Tip. legale. 321 p. — **132)** Barbaud, Notice sur Philippe de Commines et la principauté de Talmond: Bull. hist. et phil. 1/2 (1900), p. 49—65. — **133)** F. Galabert et J. Gary, Galiot de Genouillac, seigneur d'Assier, grand maître de l'artillerie. Paris, Savaete. 76 p. — **134)** Reure, L'entrée à Lyon de François de Rohan, archevêque de Lyon et primat des Gaules, le 14 août 1506. Lyon, Bernoux & Cumin. 1900. 48 p.

135) L'armée à travers les âges. Chefs d'armée. Conférences faites en 1899 à l'École spéciale militaire de Saint-Cyr, par MM. Sorel, Guiraud, Coville, Gebhart, Lehugeur,

Cabanès[136]) passe en revue les rois de France depuis Charlemagne jusqu'à Louis XVII pour tâcher d'établir médicalement quelle a été la maladie à laquelle chacun d'eux a dû la mort. Seulement comme pour les périodes anciennes on a très peu de données, les diagnostics de C. contiennent une grande part d'hypothèse. Quant aux princes des 16ᵉ, 17ᵉ et 18ᵉ s. sur lesquels on a plus de renseignements, la recherche en question avait été déjà achevée et le livre de C. n'apporte rien de bien nouveau. — C'est un problème de délimitation de frontière que traite Collinet.[137]) Contrairement à l'opinion de Longnon il estime que la frontière d'Empire au MA., dans l'Argonne et dans l'Ardenne, doit être reculée vers l'Est jusqu'à la Meuse, qu'elle touche en plusieurs points en amont de Sedan, englôbant les chatellenies de Beaumont et de Raucourt.[138-140]) — E. Petit[141]) a fait paraître le tome 7 de son 'Histoire des ducs de Bourgogne' contenant le récit des faits de 1306 à 1345, chaque chapitre accompagné d'un appendice de documents, comptes et pièces justificatives en forme de catalogues d'actes. — Le plus ancien hydrographe de l'Europe, expose A. Pawlowski[142-144]) est un maître de cabotage vendéen de la seconde moitié du 15ᵉ s. qui a écrit un portulan dit 'le Grand routier, pilotage et encrage de mer'. Il se nomme Pierre Garcie, il est d'origine espagnole. C'était un praticien habile, un savant très versé dans l'astronomie nautique du temps. Ce livre du 'Grand routier' fut écrit avant 1483 et parut en 1520 contenant la première édition des 'Jugements de la mer' dits d'Oléron. Après avoir montré que Garcie avait aussi publié anonyme un petit 'Routier de la mer', à Rouen, entre 1502 et 1510. P. refait la biographie du personnage et étudie le livre lui-même.

Histoire sociale. Le gros volume de P. Guilhiermoz[145]) sur la noblesse, en France, au MA., extrèmement serré et fourni de documentation, trop peut-être, après avoir montré ce qu'était la noblesse chez les Romains et chez les Germains, explique qu'elle a disparu après la fondation du royaume franc, puis qu'elle est réapparue en sortant de la chevalerie, dont elle diffère cependant, 'la chevalerie n'étant pas un état ouvert par la seule naissance'. La chevalerie proviendrait de deux classes primitivement distinctes: l'ancienne vassalité et l'ancienne classe des hommes libres. G. indique comment la

---

Chuquet, Rambaud, Vandal. 2ᵉ sér. Paris, Chapelot & Cie. 1900. 335 p. — **136)** Cabanès, Les morts mystérieuses de l'hist. Souverains et princes français, de Charlemagne à Louis XVII. Préface du docteur Lacassagne. Paris, Maloine. XVIII, 540 p. — **137)** Collinet, Comptes rendus du congrès des Sociétés savantes. 11 avril 1901: Journal Officiel. — **138)** P. de Berthou, De l'origine et de la nature des droits de la couronne de France sur la Bretagne. Vannes, imp. de Lafolye. (Extrait de la Revue de Bretagne de Vendée et d'Anjou.) — **139)** E. Rott, Hist. de la représentation diplomatique de la France auprès des cantons suisses, de leurs alliés et de leurs confédérés. I. 1430—1559. Berner, Basler Buch- u. Antiquariatshandl. V, 608 p. — **140)** F. Picavet, Le MA. Caractéristique théologique et philosophico-scientifique. Limites chronologiques: Comptes rendus des séances de l'Académie des sciences morales et politiques (Mai) 3ᵉ livr. — **141)** E. Petit, Hist. des ducs de Bourgogne de la race capétienne, avec des documents inédits et des pièces justificatives. t. 7. Règnes de Hugues V et Eudes IV (mars 1306 à février 1345). Dijon, imp. de Darantière. VIII, 541 p. — **142)** A. Pawlowski, Les plus anciens hydrographes français (15ᵉ—16ᵉ s.) Pierre Garcie dit Ferrande et ses imitateurs. Paris, Imp. nationale. 41 p. (Extrait du Bulletin de géog. hist. et descriptive.) — **143)** E. Leclair, Hist. de la pharmacie à Lille de 1301 à l'an XI (1803). Étude hist. et critique (thèse). Lille, imp. de Lefebvre-Ducrocq. 1900. XXII, 399 p. — **144)** C. Laborde, Un oculiste du 12ᵉ s. Bienvenu de Jérusalem et son œuvre; le manuscrit de la Bibliothèque de Metz (thèse). Montpellier, imp. de Hamelin frères. 76 p. — **145)** P. Guilhiermoz, Essai sur l'origine de la noblesse en France au MA. Paris,

vassalité d'une part a abouti à la chevalerie en même temps qu'à la féodalité, et comment les anciens hommes libres de l'époque franque se sont transformés en chevaliers, puis de quelle manière la chevalerie a donné naissance à la noblesse. Toute cette théorie est un peu subtile et compliquée. Le livre représente un travail énorme, l'auteur étant très au courant non seulement de tous les textes mais aussi des publications faites en France et à l'étranger, d'une manière copieuse. — H. Sée[146.147]) développe lui, cette thèse, beaucoup moins documentée, mais plus claire et plus séduisante, que le régime féodal procède du régime domanial; que la condition des personnes, esclavage, servage, vilainage, comme celle des terres en tenure, dérive de la transformation du domaine ou villa carolingienne; que dans les droits des seigneurs féodaux il y a peu d'appropriation des anciens droits royaux, mais seulement développement des droits du propriétaire par rapport à l'ancien esclave; et il passe en revue toutes les conditions de personnes, serfs, colons, hôtes, attribuant les affranchissements à une cause unique, le besoin d'argent, la fiscalité. Il propose une classification des droits seigneuriaux à la lumière de sa thèse de l'origine domaniale, classification très claire, une des plus compréhensibles et des meilleures qui aient été essayées. Mais S. est très pessimiste sur la condition morale et matérielle des paysans; il subit trop l'influence de Réville et formule des conclusions tendancieuses incertaines, car on ne peut rien affirmer de ce chef par défaut de documents suffisamment explicites. Il s'inscrit ensuite contre l'opinion répandue que la population au MA. était plus nombreuse qu'aujourd'hui. — Pour l'abbé Galabert[148.149]) le nombre des non libres aux 11ᵉ et 12ᵉ s. alla sans cesse en diminuant, la classe des hommes libres devenant de plus en plus populeuse. — E. Charlemagne[150]) suit l'accroissement progressif du domaine d'un homme de la campagne dans le Berry, au moyen des contrats d'achat ou de louage, pour montrer le développement de la propriété foncière. — A. Vidal[151]) a relevé dans les comptes consulaires d'Alby beaucoup de détails intéressants sur l'histoire sociale au MA. tels que: les péripéties d'une grève en 1359 révélant l'existence de l'assurance à cette date, une taxe officielle, au 20 décembre 1343, des marchandises et des salaires. Il estime que la livre, dont les variations extrêmes sont attestées par ces comptes, vaudrait, en 1359, 17 frs.; d'Avenel avait dit 7 frs. 26. Le salaire de l'ouvrier était de trois sous; d'Avenel donne un chiffre inférieur. Ces trois sous équivaudraient d'après V. à 2 frs. 10, et le même archiviste accorderait que la livre put représenter 14 frs. On voit quelle incertitude règne en toutes ces évaluations. — Le miel était très nécessaire jadis en raison de l'usage qu'on en faisait pour la cire des cierges

A. Picard et fils. 502 p. — **146)** H. Sée, Les classes rurales et le régime domanial en France au MA. Paris, Giard & Brière. XXXVII, 689 p. (Bibliothèque internationale d'économie politique.) — **147)** C. de la Paquerie, La vie féodale en France du 9ᵉ s. à la fin du 15ᵉ s. Tours, A. Cattier. 1900. 286 p. — **148)** Abbé Galabert, Le nombre des hommes libres dans le pays de Tarn-et-Garonne aux 11ᵉ et 12ᵉ s.: Société archéol. de Tarn-et-Garonne, Bullet. archéol. et hist. 4ᵉ trimestre (1900). — **149)** Flour de Saint-Genis, Mémoire sur l'effort de la population rurale, à partir du 15ᵉ s., pour acquérir la terre. Paris, Imp. nationale. 11 p. (Extrait du Bulletin des sciences économiques et sociales du comité des travaux hist. et scientifiques [1900].) — **150)** E. Charlemagne, Mémoire sur l'effort de la population rurale à partir du 15ᵉ s. pour acquérir la terre. Paris, Imp. nationale. 7 p. (Extrait du Bulletin des sciences économiques et sociales du comité des travaux hist. et scientifiques [1900].) — **151)** A. Vidal, Mémoire sur les conditions du travail, du commerce et de l'industrie à Albi au 14ᵉ s. Paris, Imp. nationale. 1900. 16 p. (Extrait du Bulletin des sciences économiques et sociales du comité des travaux hist. et

aux offices. Boyé[152]) montre qu'il était abondant dans les forêts; qu'on affermait des essaims; que les princes prélevaient un droit sur son exploitation, et il explique les procédés usités, la technique pour l'enlèvement du miel, et la fabrication de la cire. — Au moyen des statuts synodaux, des lettres de Philippe de Montmorency et de documents divers concernant les communautés, confréries et chapitres qu'il passe en revue en donnant certaines indications sur leurs auteurs, P. Meynieux[153]) relève les prescriptions contenues dans ces pièces et fournissant sur la liturgie, la discipline religieuse, la juridiction et les mœurs des particularités curieuses. — L'Église a interdit le prêt à interêt au MA. Pour tourner cette prohibition on a usé de deux systèmes, l'engagement immobilier et l'achat de rentes, que les monastères ont largement pratiqués. R. Genestal[154]) démontre que ces deux modes sont plus que des moyens de tourner une loi; que ce sont des institutions juridiques et économiques; ils les étudie dans les monastères normands du 11e au 13e s., consacrant sa première partie au mort-gage (terre donnée en gage pour le prêt d'une somme quelconque et qui ne sera rendue que contre la dite somme, autorisant le prêteur à percevoir pendant ce temps le revenu), la deuxième partie à la vente de la rente. — Un certain nombre de traits à retenir, des détails utiles pour l'étude du folklore recueillis dans les campagnes ou pris dans des textes qui d'ailleurs ne sont pas cités, c'est ce qu'on trouvera dans un livre de l'abbé L. Blouin[155]) qui est une manière de plaidoyer de l'ancien temps sans distinction d'époques. — L'étude de R. de Souhesmes[156]) sur la criminalité en Lorraine est tentée au moyen de registres de lettres patentes allant de 1473 à 1737.

Mélanges. L'ouvrage de J. Jusserand[157]) qui a trait aux jeux du MA. est l'exposé le plus neuf qui ait été fait jusqu'ici de la question. Après quelques mots de l'exercice violent, conséquence des nécessités de la vie à cette époque, il passe en revue successivement le tournois, la joute et le pas d'armes, les luttes diverses, comme la quintaine, la chasse; les jeux spécialement dits, tels que la paume, la soule, la crosse, le mail; et achève par des indications sur les sports aux 16e, 17e et 18e s. La partie neuve de ce travail très documenté est que l'auteur définit exactement les exercices dont il parle et en second lieu, qu'il établit d'une façon piquante que tous les sports anglais revenus aujourd'hui sur le continent avec des dénominations anglaises sont d'origine française, ces dénominations mêmes, pour la plupart, venant du vieux français. — G. Riat[158]) a groupé les renseignements fournis par la littérature, l'art, les archives, pour savoir ce qu'étaient les jardins au MA., de façon à tâcher de dégager les idées de chaque siècle sur la disposition et l'ornementation des jardins. Peut-être les documents sont-ils insuffisants, ou faudrait-il pousser les recherches. Nous sommes mal renseignés

---

scientifiques [1899].) — **152)** Boyé, Recherches sur l'agriculture en Lorraine, du 15e au 18e s. (= Congrès des Sociétés savantes de Nancy): Bullet. hist. et phil. 1/2, p. 118. — **153)** P. Meynieux, Le clergé du diocèse de Limoges. L'œuvre de réforme morale des évêques d'après les statuts synodaux (1295—1519). Limoges, Vve Ducourtieux. 64 p. — **154)** R. Genestal, Rôle des monastères comme établissements de crédit, étudié en Normandie, du 11e à la fin du 13e s. (thèse). Paris, A. Rousseau. XII, 250 p. — **155)** L. Abbé Blouin, Littérature populaire. Mœurs et coutumes de Basse-Normandie. Saint-Lô, imp. de F. Le Tual. in-16. 425 p. — **156)** R. de Souhesmes, Étude sur la criminalité en Lorraine d'après les lettres de rémission: Annales de l'Est. (juillet). — **157)** J.-J. Jusserand, Les sports et jeux d'exercice dans l'ancienne France. Paris, Plon & Nourrit. 479 p. — **158)** G. Riat, L'art des jardins. Paris, Société française d'éditions d'art.

par ce livre en ce qui concerne la période médiévale. — A. Vidier[159-161]) esquisse une histoire des bibliothèques en général, dans l'antiquité, au MA. et dans les temps modernes.

Histoire locale. *Provinces.* Le regretté J.-F. Bladé[162]) préparait une étude importante de la géographie féodale de la Gascogne. On publie de lui une sorte d'introduction de ce travail où on voit qu'il devait le diviser en trois parties: la Gascogne ducale, la Gascogne pyrénéenne et la Gascogne toulousaine. — A. Lavergne[163.164]) donne ailleurs le plan de ce livre auquel Bladé songea pendant presque toute sa vie et dont il n'écrivit que quelques chapitres. — L'histoire de la province du Nivernais que E. Colin[165]) rattache à l'histoire générale est une œuvre de vulgarisation bien informée. — La Loire avait, comme la Seine, à l'époque romaine, ses compagnies de 'Nautae'. Sous Philippe le Bel on voit apparaître une communauté des marchands de Loire. Elle avait, dit C. J. Imbart de la Tour[166]) le monopole de la navigation. Ses membres furent appelés, de 1407 à 1545, les 'nautonniers', puis on dit aussi les 'voituriers par eau' et les 'mariniers'; enfin, en 1596, les 'bateliers'. La communauté était riche et puissante, de Roanne, à la mer. I. nous donne une idée de ce qu'étaient les péages de la Loire aux 14e et 15e s., énumère les contrats, les actes, les procès soutenus par les marchands; fournit des indications sur l'entretien des voies navigables, le curage, le balisage, qu'assurait la communauté, substituée aux péagers; les assemblées de cette communauté, qui avaient lieu à Orléans; revenus dont la source principale était un péage perçu sur les bateaux et les marchandises; ses recettes, ses dépenses annuelles, ses travaux, d'après les comptes, son organisation en société d'assurance et de secours mutuel, les cotisations; comment la communauté se chargeait de régler les difficultés et les procès. En faisaient partie tous les marchands transportant par la Loire, tous les nautoniers et voituriers par eau. Cet exposé fait sans indication de sources, mais clair, fournit un bel exemple des résultats que pouvaient obtenir autrefois l'indépendance et l'initiative des gens du MA. — L'abbé Sabarthès[167]) trouve des traces phéniciennes et grecques dans l'origine des noms de lieu de l'Aude, principalement venus du gaulois, du latin, du gallo-romain, du wisigoth et du sarrazin. Il esquisse les règles et usages qui présidèrent aux formations de ces noms à chaque époque. — Dans un travail posthume, J.-F. Bladé[168]) discute les origines du comté d'Aure, dresse la liste de ses suzerains, et énumère les localités qui le composaient. — Le gros volume de J. Baudot,[169]) écrit avec conscience, est une notable

---

1900. 389 p. — **159)** A. Vidier, Les bibliothèques au 19e s. Étude bibliographique: Bibliographe moderne (mai—août 1900). — **160)** C. Porée, Notes et documents sur les anciennes mesures de grains du Gévaudan. Paris, Bouillon. 32 p. (Extrait du MA.) — **161)** Mémorial généalogique des Malherbe, seigneurs de Bouillon, Juvigny (1486—1771). Caen, imp. de Valin. 4^0. XVI, 115 p.

162) J.-F. Bladé, La Gascogne féodale: RGasc. (janvier). — **163)** A. Lavergne, Géographie de la Gascogne par M. Bladé: ib. NS. t. 1 (mars). — **164)** L. Germain de Maisy, Mélanges hist. sur la Lorraine. t. 3. Nancy, Sidot frères. 510 p. — **165)** E. Colin, Petite hist. du Nivernais. Le Nivernais et les principaux évènements de l'hist. générale. Nevers, Ropiteau. in-16. XII, 269 p. — **166)** J. Imbart de la Tour, La Loire. Étude générale et spéciale de ce fleuve en Nivernais, précédée de l'hist. de la communauté des marchands. Nevers, imp. de G. Vallière. 1900. — **167)** Abbé Sabarthès, Origine des noms de lieux de l'Aude. (= Compte rendu du congrès des Sociétés savantes de Nancy): Bullet. hist. et phil. 1/2, p. 135. — **168)** J.-F. Bladé, Le comté d'Aure. Paris, Imp. nationale. 15 p. (Extrait du Bulletin de géographie hist. et descriptive [1900].)

contribution à l'histoire du Barrois, dans laquelle l'auteur a bien utilisé les textes publiés et les ouvrages parus. Le tome 1er est consacré aux premiers ducs de Bar du 14e s. et au roman barisien de Mélusine, œuvre célèbre, très en vogue en ce temps. — Situé entre Saint-Dié et Gérardmer, du 7e au 18e s., le ban de Fraize était une communauté de plusieurs villages appartenant en partie aux ducs de Lorraine, en partie au chapitre de Saint-Dié, et s'étendant le long de la vallée de la haute Meurthe. L'abbé G. Flayeux[170]) dit quelques mots des anciens seigneurs, du chapitre, des ducs, puis des familles du pays, de l'administration, de l'agriculture, des anciennes industries, des produits, en utilisant des comptes. — J.-F. Bladé[171–174]) rappelle succinctement les démembrements des comtés de Fezensac et d'Armagnac en dressant la liste des localités qui les composaient.

Villes. Le château et la ville de Beaumont-le-Vicomte se dressent sur la rive droite de la Sarthe, entre le Mans et Alençon. Après en avoir décrit les fortifications, R. Triger[175.176]) raconte les divers sièges successifs que subit la place, laquelle fut prise et reprise souvent par les Français et les Anglais; il conte les phases de ces sièges d'après les chroniqueurs et quelques documents originaux. — Il subsiste des ruines du château de Bricquebec. A. Tollemer[177]) en fait la description en ajoutant des notes sur les seigneurs du lieu et un bref historique de la ville jusqu'à la révolution. — Chavanon[178.179]) présente le résultat de ses recherches sur le mouvement du port de Calais de 1300 à 1346, d'après les comptes de la boite de Calais, registre des droits de port payés au profit des comtes d'Artois. — C'est un résumé des chartes de la commune de Compiègne qu'on lira dans la notice du chanoine Morel[180]) sur cette ville, accompagné de quelques actes de rois des 12e et 13e s., intéressant celle-ci. — Les articles de G. Espinas[181–184]) sur Douai exposent les origines de la cité, quelle fut l'organisation préurbaine

— **169)** J. Baudot, Les princesses Yolande et les ducs de Bar de la famille des Valois. 1re partie. Mélusine. Paris, Picard et fils. 1900. XII, 395 p. — **170)** Abbé G. Flayeux, Étude hist. L'ancien ban de Fraize. Saint-Dié, imp. de C. Cuny. 88 p. (Extrait du Bulletin de la société philomatique vosgienne, année 1900/1.) — **171)** J.-F. Bladé, Géographie féodale des comtés de Fézensac et d'Armagnac. Paris, Imp. nationale. 16 p. (Extrait du Bulletin de géog. hist. et descriptive [1900].) — **172)** La Picardie hist. et monumentale. Arrondissement de Montdidier. Ville de Montdidier, notice par M. le baron X. de Bonnault d'Houët; canton de Montdidier, notices par M. R. de Guyencourt; canton de Rosières, notices par M. Ch. Duhamel-Decejean. Paris, Picard et fils. 4°. 80 p. (Société des Antiquaires de Picardie.) — **173)** M. Boudet, Le Mont-Cantal et le pays de Cantalès, d'après les plus anciens documents connus. Aurillac, imp. de Bancharel. 32 p. (Extrait de la Revue de la Haute-Auvergne.) — **174)** Z. Toumieux, De quelques seigneuries de la Marche, du Limousin et des enclaves poitevines. VI. La baronnie de La Farge et ses arrière-fiefs (Planechaud, le Plas etc.). Guéret, imp. de Amiault. 114 p. — **175)** R. Triger, Le château et la ville de Beaumont-le-Vicomte pendant l'occupation anglaise (1417—50). Le Mans, libr. de Saint-Denis. 70 p. (Extrait de la Revue hist. et arch. du Maine t. 49 et 50.) — **176)** G. Coindre, Mon vieux Besançon. Hist. pittoresque et intime d'une ville, t. 1er. Besançon, Jacquin. 1900. XVI, 282 p. — **177)** A. Tollemer, Hist. générale de Bricquebec. Bricquebec, Cazenave. 184 p. — **178)** Chavanon: Comptes rendus du congrès des Sociétés savantes. Journal Officiel. — **179)** G. Jourdanne, Carcassonne. Carcassonne, imp. de Gabelle. 12. VI, 178 p. — **180)** Chanoine Morel, La commune de Compiègne, 1153—1319. Compiègne, imp. de H. Lefebvre. in-16. 20 p. — **181)** G. Espinas, Les finances de la commune de Douai, des origines au 15e s.; liv. II, les finances au 13e et au 14e s.: NRHD. (mai/juin). — **182)** A.-B. Dodd, Falaise. Town of the Conqueror. London, T. F. Unwin. 294 p. — **183)** Cabibel, Foix et Saint-Lizier, Vicdessos d'Ariège et Sos de Nérac. Saint-Girons, Rives. 65 p. — **184)** A. Durand, Chronologie des fastes de Fontainebleau (1137—1850). Extrait d'un manuscrit d'Alexis Durand, menuisier poète

au 11e s. et la formation de la communauté au 12e. — L. Quarré-Reybourbon[185.186]) a dressé un inventaire des cartes locales et régionales anciennes, manuscrites et imprimées, des plans de la ville de Lille, de la chatellenie et de l'arrondissement. Le tout comprend 420 numéros. C'est une très utile contribution à l'histoire topographique du pays. — L'œuvre posthume sur Lodève de E. Martin,[187-190]) ancien officier de marine, qui a beaucoup et longtemps cherché, fouillé, copié, est un travail mieux fait que ceux qu'on voit d'ordinaire en pareille matière. Le cartulaire de la ville, qu'il a assemblé, en est la preuve. L'auteur explique quelle fut la formation du pouvoir temporel des évêques, ce qu'a été le mouvement communal, ce que fut la cité pendant la guerre de Cent ans, et ce qui se passa autour d'elle: il décrit les pouvoirs publics, les institutions, parle de l'industrie, du commerce, de la vie, des mœurs, des usages et termine par la topographie de Lodève. — J. Artières[191]) plus simplement, a classé année par année les annales d'une autre ville du midi, Millau, extrêmement ancienne et qu'on trouve aux plus basses époques du MA., sans une note, sans références, avec tout ce que les livres de seconde main et quelques documents d'archives ont pu lui procurer. — Dans la volumineuse histoire de Moulins, par H. Faure,[192]) le MA. n'occupe qu'une petite partie du tome 1er, représenté par les légendes qui entourent le récit de la fondation de la ville, la charte de 1232, puis l'histoire de la cité sous les seigneurs de la maison de Bourbon. — Poissy est une très vieille ville des bords de la Seine en aval de Paris, séjour d'une communauté de bénédictines où les premiers capétiens aimèrent à résider. Robert Ier bâtit l'église. Saint-Louis qui y fut baptisé aima le monastère où il vint souvent. Le pont sur le fleuve a joué pendant les guerres du 14e et du 15e s. un rôle stratégique tout a fait important. E. Bories[193]) a écrit sur cette cité une monographie agréable, illustrée avec intérêt, abondante, sans caractère cependant d'érudition bien marquée. — Des indications sur la commune, quelques menus faits touchant l'organisation de celle-ci, les coutumes, et ce que fut la ville de Pont-de-Veyle sous la domination des princes de Savoie, puis pendant l'occupation française, c'est tout ce qu'on rencontrera sur le MA. dans le livre que vient de consacrer à ce bourg E. Dubois.[194]) — Saint-

---

à Fontainebleau. Fontainebleau, imp. de Bourges. in-16. XVI, 475 p. — **185)** L. Quarré-Reybourbon, Plans anciens et modernes de la ville de Lille, suivis des cartes de la chatellenie de Lille. Paris, Imp. nationale. 82 p. (Extrait du Bulletin de géogr. hist. et descriptive n° 3 [1900].) — **186)** T. Leuridan, Statistique féodale du département du Nord. La Chatellenie de Lille. III. La Pevele. Lille, imp. de Danel. gr. in-8°. 204 p. — **187)** E. Martin, Hist. de la ville de Lodève depuis ses origines jusqu'à la révolution: t. 1er (des origines aux guerres de religion); t. 2 (des guerres de religion à la révolution). Montpellier, imp. de Serre et Roumégous. 1900. X, 398, 508 p. — **188)** J.-B. Martin, Mélanges d'archéologie et d'hist. Lyonnaises. 2e fasc. Lyon, imp. de Vitte. 1900. 16 p. (Extrait du Bulletin hist. du diocèse de Lyon.) — **189)** G. Fleury, Guide illustré pour Mamers, avec notes hist. et archéologiques; suivi d'une notice sur l'abbaye de Perseigne. Mamers, Fleury & Dangin. VIII, 224 p. — **190)** Lagarde, Précis hist. sur la ville de Mayenne. D'après les documents et ouvrages de MM. Leblanc, Grosse-Duperon, et de Beauchêne. Mayenne, Bouly. 53 p. — **191)** J. Artières, Récits, documents et études sur l'hist. de la ville de Millau et de sa contrée. 1re partie: Annales de Millau, depuis les origines jusqu'à nos jours. Millau, imp. de Artières & Maury. 1894/9. gr. in-8°. 395 p. — **192)** H. Faure, Hist. de Moulins (10e s. 1830). Moulins, Crépin-Leblond. 1900. gr. in-8°. 2 vol. VIII, 647, 784 p. — **193)** E. Bories, Hist. de la ville de Poissy. Paris, Champion. gr. in-8°. 204 p. — **194)** E. Dubois, Notice hist. sur la ville de Pont-de-Veyle. Bourg-

Hilaire-du-Harcouet, nous raconte Cosson,[195.196]) existait au 11e s. Il comprit un château fort, un prieuré de bénédictins, une maladrerie. Geoffroy, comte d'Anjou, entreprit un siège vigoureux et d'ailleurs heureux de la place. Du 13e au 17e s. nous voyons se succéder comme seigneurs du lieu les Fraslin de Malemains et les de la Ferrière. L'exposé succinct de C. est dépourvu de notes.

Localités. L. Jarrot et R. Pontvianne[197]) nous parlent des seigneurs d'Agrain-en-Velay dont ils ont pu retrouver la trace et des actes de ceux-ci dont ils dressent une liste. — Les éléments de la monographie du château d'Annecy de M. Bruchet[198-201]) ont été puisés par lui aux archives de Turin, le plus ancien document remontant à 1219. Néammoins le château existait avant cette date; c'était l'ancienne résidence des comtes de Genevois. B. rappelle brièvement l'histoire du castel, et celle des comtes qui y passèrent. C'est un ensemble de constructions allant du 12e au 16e s., rebâti au 14e dans les mêmes murailles après un incendie. Seize pièces justificatives, comptes, inventaires et autres accompagnent la description de ce qui reste du château. — Beaulieu, arrondissement de Saint-Marcellin, département de l'Isère, possédait une abbaye de bénédictins qui fut fondée vers le début du 13e s., végéta et redevint au 14e s. un simple prieuré. Séramo de Vézy[202]) consacre à ce monastère un chapitre de son livre sur la localité, donnant le reste à l'époque moderne.[203]) — Borest était une seigneurie possession des chanoines réguliers de Sainte-Geneviève, un centre d'exploitation agricole important. R. Giard[204]) a rédigé à ce propos quelques notes sur les coutumes de l'exploitation au MA.[205-207]) — La monographie de Caudecoste par P. Dubourg[208-210]) est principalement consacrée aux époques qui suivent le MA. Caudecoste remonte assez loin. Le prieur de Layrac en était co-seigneur. D. nous fait connaître la charte de la commune, d'après les coutumes et les statuts municipaux, son organisation, ce qu'étaient les consuls, leurs élections, leurs fonctions et la reddition de leurs comptes.

---

en-Bresse, imp. du Courrier de l'Ain. 347 p. — **195)** Cosson, Hist. populaire de Saint-Hilaire-du-Harcouet. Saint-Hilaire, imp. de Levannier. 417 p. — **196)** T. Mémain, Sens. Hist. et description. Sens, Poulain-Rocher. in-18. 112 p. — **197)** L. Jarrot et R. Pontvianne, La seigneurie et les seigneurs d'Agrain-en-Velay (1096—1790). Le Puy, imp. de Prades-Freydier. 112 p. — **198)** M. Bruchet, Étude archéologique sur le château d'Annecy, suivie des comptes de la construction et d'inventaires inédits. Annecy, Abry. 120 p. (Extrait de la Revue Savoisienne [1900], fasc. 4; [1901], fasc. 1er.) — **199)** L. Valla, Aramon (temps anciens: administration; temps modernes). Villeneuve-lez-Avignon, M. Cardillac. 1900. 726 p. — **200)** E. Thellier, Notice hist. de la commune de Balaives-et-Butz (Ardennes) de l'ancien Rethelois et ancienne prévôté d'Omont. Tours, imp. de Bousrez. 15 p. — **201)** L. Jourdan, Barte et sa seigneurie. Cahors, imp. de Coueslant. 40 p. (Mémoires du club cévenol. t. 1er, no. 1.) — **202)** Séramo de Vézy, Hist. de la paroisse de Beaulieu (Isère) depuis le 13e s. jusqu'à nos jours. Nice, imp. des Alpes-Maritimes. 1900. 222 p. — **203)** Chanoine J. Lamoureux, Hist. locale. Bezouce, sa monographie. Nîmes, imp. de Ducros, cousins. 12. 78 p. — **204)** R. Giard, La vie rurale au 17e. Notes sur le village de Borest: RQH. 140e liv. (1er oct.), p. 518—28. — **205)** V. Aubé, Notice sur le bourg de Buchy. Fécamp, imp. de Durand. 16. 16 p. — **206)** R-M. Jouan, Essai sur l'hist. de la commune de Carnoët. Saint-Ilan (Côtes-du-Nord), l'auteur. in-16. — **207)** J. de Laumière, Le château de Castelnau et ses seigneurs. Cahors, Delsaud. in-16. 58 p. — **208)** P. Dubourg, Monographie de Caudecoste comprenant: une notice sur la paroisse de Saint-Nicolas de la Balerme et sur les châteaux de Nazelles et de Saint-Philip, dans le canton d'Astaffort. (Lot-et-Garonne.) Agen, imp. moderne. IX, 450 p. — **209)** L. Bruhat, La seigneurie de Chatelaillon (969—1427.) (Thèse.) La Rochelle, imp. de Texier et fils. 224 p. — **210)** Poirson, Chaude-Fontaine et son prieuré, ou le village avant et après la révolution. Châlons-sur-

— Le château de Clisson appartient aux 13e, 14e et 15e s. P. de Berthou[211]) a entrepris une description archéologique minutieuse, accompagnée de profils, de vues intéressantes, d'après des tableaux du 18e s. peints avant que les tours ne tombassent en ruine, et d'un grand plan actuel restitué. — La notice de A. Valissant[212.213]) sur Coulonges-en-Tardenois est composée au moyen de livres de seconde main, mais complétés par les minutes des études de notaire, les archives de l'église et celles de la mairie. Nous avons ainsi quelques indications sur la seigneurie, les seigneurs et la maladrerie qui se trouvait dans la localité. — Cuvillers est un village du Cambrésis. Une loi lui fut accordée par un seigneur du lieu, Baudars de Hennin, écrit Lesort.[214.215]) Nous en avons une copie du 16e s. en dialecte cambrésien. Cette loi contient plus de distinctions pénales que les autres lois similaires de la région; les pénalités y sont plus fortes. — Ancienne châtellenie du diocèse d'Aix remontant au 9e s., prieuré au 11e, Eyguières est une localité sur laquelle nous savons peu de chose. L. Paulet[216–223]) consacre la majeure partie du livre qu'il a composé sur elle aux époques modernes. — L'article de C. La Plagne-Barris[224.225]) à propos de Lagraulet fournit la nomenclature de ses seigneurs depuis 1195, le texte latin et gascon du serment de fidélité prêté au roi par le seigneur et les habitants du pays en 1473. — Avec le dépouillement des archives de Lauture, on trouvera dans l'article de Taillefer[226–229]) sur cette localité ainsi que sur Cazillac, une traduction de la charte de coutumes donnée en 1246 par le comte de Toulouse. — Les notes de d'Elbée[230.231]) concernant Merlemont, Warluis, L'Epine et Saint-Arnoult, sont rédigées d'après des

---

Marne, Martin frères. 241 p. — **211)** P. de Berthou, Clisson et ses monuments. Description archéologique. Vannes, imp. de Lafolye. 56 p. — **212)** A. Valissant, Monographie de Coulonges (en Tardenois). Paris, imp. de Pairault. 184 p. — **213)** F. Fabre, Notes hist. sur la paroisse de Cubelles, près Saugues (Haute-Loire). Le Puy, imp. de Prades-Freydier. 61 p. — **214)** Lesort, La loi de Cuvillers, 1331: Bullet. hist. et phil. 1/2, p. 38—44. — **215)** P. Muguet, H. Monterde et J. Virey, Dun, autrefois, aujourd'hui. Mâcon, imp. de Protat frères. 1900. XLIV, 122 p. — **216)** L. Paulet, Eyguières, son hist. féodale, communale et religieuse. Valence, imp. valentinoise. XV, 340 p. — **217)** C. Germont, Fontenay-sur-Eure. Notice hist. Vannes, imp. de Lafolye frères. 106 p. (Arch. hist. du diocèse de Chartres.) — **218)** J. Cardouat, Monographie de la commune de Gironde (Gironde). Bordeaux, imp. de Gounouilhou. 96 p. — **219)** H. F. Carpentier, Notice sur les seigneuries de Housseau et Bobigny (Aisne). Rethel, Beauvarlet. 29 p. — **220)** id., Monographie de la commune d'Iviers, canton d'Aubenton, arrondissement de Vervins (Aisne). Rethel, Beauvarlet. 168 p. — **221)** T. Courtaux, Notice hist. sur les seigneurs de la baronnie de la Bove, au pays laonnais et sur le château de ce nom en la commune de Bouconville (Aisne) (1171—1901) d'après les archives inédites de ce château. Paris, Cabinet de l'historiographe. 189 p. — **222)** Menjot d'Elbenne, Franchises accordées par leurs seigneurs aux villes de la Ferté-Bernard, Château-du-Loir et Mayet (1256—72). Laval, Goupil. 20 p. — **223)** P.-L. Limichin et l'abbé Lenglet, Notice hist. sur La Fresnoye (Somme). Reims, imp. de Monce. 89 p. — **224)** C. La Plagne-Barris, Lagraulet: RGasc. (sept./oct.). — **225)** A. Dupont, Hist. illustrée de la Trinité-des-Lettiers, depuis ses origines jusqu'à nos jours. La Chapelle-Montligeon, Lépine. pet. in-8°. 91 p. — **226)** Taillefer, Hist. de la petite communauté de Lauture et Cazillac: AnnMidi (oct. 1900). — **227)** Bouteiller et Z. Toumieux, De quelques seigneuries de la Marche, du Limousin, et des enclaves poitevines. V. La seigneurie de la Villeneuve près Vallière. Limoges, veuve Ducourtieux. 1900. XI, 128 p. — **228)** P. Pellot, Les seigneurs de Magneux et de Taunières (étude généalogique et documents). Vannes, imp. de Lafolye. 47 p. — **229)** Abbé C. Bernois, Hist. de Méreville, Seine-et-Oise, et de ses seigneurs: AnnSHGâtinais (1900). — **230)** d'Elbée, Notice hist. et archéologique sur Merlemont, Warluis, l'Épine et Saint-Arnoult. Beauvais, imp. de Avonde et Bachelier. 1900. 106 p. (Extrait des MSAcOise t. 17, 3e partie.) — **231)** J. Vavasseur, Monce-en-Saosnois (Sarthe). Laval, Vve Goupil. 86 p. (Extrait de la Province du Maine.) —

documents puisés au château de Merlemont; elles intéressent les familles qui ont possédé ces seigneuries. — Pour chacune des cinq paroisses de Montaigu en Bas-Poitou, qu'il étudie, G. Mignen[232-234]) établit quelles étaient les chapellenies et bénéficiers qui en dépendaient, les confréries; il examine les registres des paroisses et relève ce qu'étaient les revenus, quels furent les curés. — Le village de Genêts, en face du Mont-Saint-Michel, sur les bords de la mer, est très ancien. Les Normands le ravagèrent; les moines du Mont y établirent un prieuré; ce fut le quartier général de tous ceux qui attaquèrent le Mont-Saint-Michel, Robert duc de Normandie, combattant son frère Henri refugié à l'abbaye, Henri II d'Angleterre qui y séjourna. Durant la guerre de Cent ans et le fameux siège soutenu par le monastère, ce fut le centre de l'armée anglaise. E.-A. Pigeon[235]) esquisse ensuite l'histoire de la baronnie de Genets dont les abbés du Mont-Saint-Michel étaient titulaires, les difficultés auxquelles elle donna lieu; puis l'histoire du prieuré, celle du prieuré de Tombelaine, petite île en face; celle de la sergenterie de Genêts, de son notariat, de son port. Il assure que l'étendue de la baie était au 8e s. ce quelle est aujourd'hui. Ce gros volume se termine par une dizaine des pièces justificatives. — Alph. Martin[236]) raconte les annales du château fort d'Orcher, édifice du 11e s. élevé par Auricher, maréchal héréditał de Normandie. — J. Lombard[237]) nous entretient des coseigneurs de Parisot d'après un acte de partage de biens rédigé en langue vulgaire. — Prieuré de chanoines réguliers fondé avant 988 par Gérold évêque de Genève, Peillonnex, dans le canton de Bonneville, Haute Savoie, fut d'abord sous la juridiction de l'abbaye d'Abondance, avec laquelle elle eut des discussions plus tard et de l'autorité de laquelle elle se dégagea, pour être ensuite obligée à nouveau de la subir. Les comtes de Genève lui firent des libéralités. A. Gavard[238.239]) traite de son histoire, de celle de la paroisse et de la commune en s'étendant particulièrement sur les époques postérieures au MA. et en donnant à la suite une trentaine de pièces justificatives. — Afin d'étudier quelques paroisses du diocèse du Puy, leurs fabriques, surtout ce qui concerne les églises, les curés et les vicaires, R. Pontvianne[240]) a utilisé les pièces d'archives trouvées par lui au dépôt de la Haute-Loire. — La brève notice de E. Guéret[241-243]) sur la paroisse féodale bretonne de Pordic, énumère

232) G. Mignen, Paroisses, églises et cures de Montaigu (Bas-Poitou). La Roche-sur-Yon. 1900. 195 p. — **233)** Ladey de Saint-Germain, Le château de Montaigu (Bourgogne) et ses seigneurs de 1160 à 1900. Dijon, imp. de Darantière. 107 p. (Extrait des Mémoires de la Soc. bourg. de géographie et d'hist.) — **234)** A. de Bellecombe, Hist. du château, de la ville et des seigneurs et barons de Montpezat et de l'abbaye de Pérignac; publié par G. Tholin: AnnMidi (oct. 1900). — **235)** E.-A. Pigeon, Le Mont-Saint-Michel et sa baronnie Genets-Tombelaine. Avranches, imp. de A. Perrin. IV, 411 p. — **236)** A. Martin, Le château fort d'Orcher: Recueil des publications de la Société hâvraise d'études diverses, 2e trimestre (1900). — **237)** J. Lombard, Les coseigneurs de Parisot et la condition sociale de leurs vassaux en 1157: BSATarnGar. 4e trimestre (1900). — **238)** A. Gavard, Peillonnex (le prieuré, le paroisse, la commune). Annecy, imp. de Niérat. 404 p. — **239)** P. Gleyrose, Petrucia, Peyrusse. Hist. politique, administrative, économique et sociale d'une commune française. Paris, Giard & Brière. 1900. XII, 270 p. — **240)** R. Pontvianne, Notes hist. sur quelques paroisses du diocèse du Puy. Le Puy, imp. de Prades-Freydier. 16. 217 p. — **241)** E. Guéret, Hist. de Pordic. 1er fasc.: Depuis les temps anciens jusqu'en 1600. Saint-Brieuc, imp. de Saint-Guillaume. 88 p. — **242)** de Breuil, Notice sur Rosnay, près Reims. Reims, imp. de Monce. 118 p. — **243)** Le canal de Saint-Julien. Hist. et documents (1171—1818). Cavaillon, Mistral.

les seigneurs du lieu et s'arrête à 1600. — Jusqu'au 13e s., dit A. Hellot[244]) on a appelé Saint-Laurent-de-Brévedent, Bivredan: c'est une localité sise à quelques kilomètres du Hâvre, canton de Saint-Romain-de-Colbosc, Seine-Inférieure. Son fief principal était celui de Gerponville-Brévedent, dont H. fournit une série de seigneurs — laquelle offre quelque intérêt généalogique, — d'après les documents des archives de la Seine-Inférieure. L'église avec la dîme apportenait aux moines de Saint-Georges de Boscherville. — Saint-Silvestre de Montcalmès se trouve sur les rives de l'Hérault. Son église dépendait de l'abbaye d'Aniane. L'édifice est roman. L. Cassan[245-248]) nous entretient des possessions de cette abbaye dans la paroisse, originairement prieuré, dont l'auteur dresse une liste de prieurs depuis le 14e s. — Un certain nombre de monastères avaient des droits sur Warmeriville et ses dépendances. Cousin-Henrat[249]) les énumère, ainsi que les seigneurs de la seigneurie. Ce pays se trouve au diocèse de Reims.

Eglises. Nous n'insisterons pas sur les études de Loth,[250]) A. de Charmasse,[251]) J. Loye,[252]) N. Thiollier,[253]) H. Le Court,[254]) R. Rodière.[255]) — L'abbé L. Monnier[256.257]) a surtout consacré sa monographie de l'église de Runan, paroisse située entre Guingamp et Paimpol, près de Pontrieux, à la description archéologique de l'édifice qui est de la fin du 14e s., début du 15e. — La publication de L. Chomton[258]) sur Saint-Bénigne de Dijon est considérable par le soin apporté à l'impression et à l'illustration de ce grand volume. Elle contient peu de références. C. explique les origines de Dijon, fait l'histoire des divers édifices, primitif, roman, gothique, élevés sur la tombe de Saint-Bénigne, poursuit les annales du monastère, mais principalement de l'église jusqu'à nos jours en ajoutant en appendice la liste des abbés et des doyens.[259.260]) — J.-L.

1006 p. — **244)** A. Hellot, Les comtes d'Eu et de Tancarville et trois abbayes à Saint-Laurent-de-Brévedent, notions toutes nouvelles, d'après des documents inédits. Rouen, A. Lestringant. 31 p. — **245)** L. Cassan, Mélanges d'hist. locale. 1er fasc. Saint-Silvestre de Montcalnès ou de Brousses. Montpellier, imp. de la Manufacture de la Charité. 32 p. — **246)** Mme. Brioude, Recherches hist. sur une partie du Velay, principalement la ville et la paroisse de Tence. Saint-Etienne, Chevalier. VII, 584 p. — **247)** P. Sausseau, Tigné, des origines à 1900. Angers, imp. de Hudon frères. 1900. 145, 168 p. — **248)** E. Decoux-Lagoutte, Notes hist. sur la commune de Trélissac. Périgueux, imp. de la Dordogne. 1900. 148 p. (Extrait du Bulletin de la Soc. hist. et archéol. du Périgord.) — **249)** Cousin-Henrat, Étude hist. sur Warmeriville et ses dépendances (Vaudetré, Ragonet, le Pré, les Marais et le Val-des-Bois). Reims, imp. de Monce. 1900. 392 p. — **250)** A. Loth, Les Cathédrales de France. Paris, Laurens. 1900. 4°. 245 p. — **251)** A. de Charmasse, Les prédicateurs de l'avent et du carême à la cathédrale d'Autun (1377—1784). Autun, Dejussieu. 68 p. (Extrait des Mémoires de la Société éduenne NS. t. 29.) — **252)** L. Loye, Hist. de l'église de Besançon. t. 1er. Besançon, imp. de Jacquin. in-16. 347 p. — **253)** N. Thiollier, L'église de Chamalières-sur-Loire. Le Puy, imp. de Marchessou. 4°. 19 p. — **254)** H. Le Court, Les possessions du chapitre de Chartres au pays d'Auge (Saint-Martin-aux-Chartrains, Englesqueville, Saint-Julien et les Aulthieux-sur-Calonne, Bonneville-sur-Touques, Roncheville et le fief des Parcs-Fontaines.) Vannes, imp. de Lafolye frères. 25 p. (Archives hist. du diocèse de Chartres.) — **255)** R. Rodière, Notice hist. et archéologique sur l'église de Daunes. Boulogne-sur-Mer, imp. de Hamain. 58 p. (Extrait des Mémoires de la Société académique de Boulogne-sur-mer t. 19.) — **256)** Abbé L. Monnier, L'église de Runan. Ses origines, son hist. Vannes, imp. de Lafolye. 1900. 41 p. (Extrait de la Revue de Bretagne de Vendée et d'Anjou.) — **257)** H. Dijon, L'église abbatiale de Saint-Antoine en Dauphiné (Hist. et archéologie). Paris, Picard et fils. 1902. in-4°. XXVIII, 898 p. — **258)** L. Chomton, Hist. de l'église Saint-Bénigne de Dijon. Dijon, imp. de Jobard. 1900. 4°. 471 p. — **259)** A. Pelé, Notes hist. sur l'église de Saint-Symphorien de Tours. Tours, imp. de Deslis frères. 1900. 43 p. — **260)** M. Legrand, Notes pour servir à l'hist.

Adam[261-264]) a utilisé pour rechercher quelles étaient les rentes de l'église de Valognes au MA., un registre du 15e s. dans lequel deux notaires avaient collationné tous les titres de rentes en question, au nombre de 57, entre 1311 et 1399; de 160, entre 1400 et 1480; plus le 'matrologe de la confrérie du Saint-Sacrement', cartulaire fournissant 200 actes de donation en faveur de la confrérie. Il passe en revue toutes les rentes, qu'il classe en rentes en argent et rentes en froment; il recherche le prix du boisseau du blé, celui du pain et des terres, d'après ces actes. Des renseignements économiques sont à tirer de cette étude.

Monastères. Le gros volume de E. Jarossay[265-269]) sur l'abbaye de Ferrières-en-Gâtinais est précédé d'une préface, dans laquelle G. Goyau expose que l'institution monastique mediévale contient l'origine de beaucoup d'idées sociales modernes, le travail social, le capital utilisé par tous et reversé, à mesure de sa production, sur tous, l'égalité, la démocratie. C'était une abbaye importante que Ferrières. Fondée par des rois au diocèse de Sens, dotée d'une église abbatiale que vint consacrer le pape Alexandre III, elle compta parmi ses abbés Alcuin, l'écrivain Loup de Ferrières; elle eut une école célèbre. Dans son histoire mouvementée, elle fut successivement pillée par les Huns, les Normands, les Anglais en 1426, les Hugenots en 1569. Ses archives sont aujourd'hui dispersées. J. a écrit son livre au moyen de documents trouvés çà et là, et d'un 'synopsis historiae monasterii' attribué à Dom Morin. Il ajoute, en appendice 33 pièces justificatives et une liste des abbés de Ferrières de 507 à 1790. — L'important travail de C. de Lasteyrie[270]) sur l'abbaye Saint-Martial de Limoges est une des meilleures œuvres de l'année, bien faite, bien documentée, d'une critique exacte et d'une composition judicieuse. Après s'être expliqué sur la légende de Saint-Martial, à l'apostolicité duquel il ne croit pas, l'auteur raconte l'histoire de l'abbaye de 848 à la réforme clunicienne, l'histoire de cette réforme jusqu'en 1535, c'est-à-dire à l'époque de Philippe-Auguste et des guerres anglaises; l'histoire de la collégiale qui fit suite au monastère, jusqu'à la révolution. Il décrit l'intérieur de l'abbaye, ce que furent les officiers du monastère, leurs droits et leur sort; le temporel de l'abbaye et sa gestion; il continue par une étude archéologique des bâtiments, la bibliothèque et achève en dressant la listé des prévôtés et prieurés de l'abbaye avec des notes sur chacun d'eux que complètent une

de l'église collégiale de Sainte-Croix d'Étampes. Fontainebleau, imp. de Bourges. 59 p. (Extrait des Annales de la Société hist. et archéologique du Gâtinais.) — **261)** J.-L. Adam, Recherches sur les rentes de l'église de Valognes au MA. Evreux, imp. de Odieuvre. 62 p. — **262)** J.-J. Bourassé, Abbayes et monastères de France (Hist.; monuments; souvenirs et ruines). Tours, Mame et fils. 4°. 224 p. — **263)** V. de Gaudemaris, Chartreuses de Dauphiné et de Savoie (1084—1900). Marseille, imp. marseillaise. in-4° oblong. — **264)** Dom Guilloreau, L'abbaye d'Étival-en-Charnie et ses abbesses, 1109—1790: RHMaine 49, 2e livr., 1er semestre. — **265)** E. Jarossay, Hist. d'une abbaye à travers les siècles. Ferrières-en-Gâtinais. Ordre de Saint-Benoît (508—1790). Son influence religieuse, sociale et littéraire, d'après les documents inédits tirés des archives publiques et privées. Orléans, Herluison. XXXVI, 519 p. — **266)** H. Vincent, Les biens de l'abbaye de Gorze dans le Pagus Vongensis. Paris, Picard et fils. 8 p. (Extrait de la Revue hist. ardennaise.) — **267)** H. Baumont, Étude hist. sur l'abbaye de Luxeuil (590—1790). Luxeuil, Pattegay. 1895. II, 119 p. — **268)** Dom Guilloreau, Une fondation royale en l'honneur de Saint-Louis de Toulouse chez les cordeliers du Mans. 1327—1612: RHMaine 49, livr. 1. — **269)** R. Valette, L'abbaye de Mauléon et ses possessions en Bas-Poitou. Vannes, imp. de Lafolye. 15 p. (Extrait de la Revue du Bas-Poitou.) — **270)** C. de Lasteyrie, L'abbaye de Saint-Martial de Limoges. Étude hist., économique et archéologique, précédée de recherches nouvelles sur la vie du saint. Paris, Picard et fils. gr. in-8°.

vingtaine de pièces justificatives. — Sabarthès[271]) rectifie la liste des abbés de Saint-Paul de Narbonne de la 'Gallia christiana' en supprimant un certain Guiraud III, donné comme vivant en 1369, et qui avait été simplement confondu avec Guiraud 1er, 1256—77. — Notre-Dame-du-Désert est un ancien prieuré fondé au 12e s. près de Breteuil dans l'Eure, dépendance, successivement, de la Chaise-Dieu et de Notre-Dame-de-Lyre. A.-J. Devoisins[272]) indique quelle a été la suite des prieurs et fait le tableau des biens et charges du monastère qui devint au 17e s. la maison de probation des Eudistes. — Créée au 12e s. en Lauragais, dans le canton actuel de Nailloux, arrondissement de Villefranche, Haute-Garonne, la commanderie de Caignac fut une des trente commanderies du grand prieuré de Toulouse. R. Corraze[273.274]) a consulté sur elle le fonds de Malte des archives départementales de la Haute-Garonne, lequel est riche surtout pour les derniers siècles, et notamment le 18e.

Hôpitaux. A. Corlieu[275.276]) relève les noms de 32 chirurgiens s'étant succédé à l'Hôtel-Dieu de Paris de 1446 à 1800, et nous rappelle que le chef de clinique, qu'on nommait 'le gagnant maîtrise', était assisté, de dix ou douze compagnons chirurgiens, assez assimilables aux internes et externes modernes. Ce gagnant apparait vers 1585.

Droit et Institutions.

Droit. Il y aurait eu à Salies-du-Béarn, nous dit A. Lombard,[277]) persistance d'une propriété collective que cet auteur veut rattacher aux propriétés primitives collectives. Il la suit au MA. où elle se perpétue sous la forme de mainmorte, et à ce propos conte l'histoire du texte de la coutume du pays, qui l'éclaire, en analysant et commentant le texte, lequel est du 16e s. Ce qui fait l'objet de la propriété collective est la fontaine d'eau salée de l'endroit. — E. Bridrey[278.279]) s'est occupé des privilèges et des exemptions accordés aux croisés par les papes en vue de ranimer leur zèle pour la croisade. 'Placés sous la protection de l'Église ils ne furent justiciables que des tribunaux écclésiastiques et on leur accorda des délais pour payer leurs dettes.' B. montre comment on a étendu la dénomination de croisés, appelés à bénéficier de ces avantages, à une foule de gens partant pour des expéditions autres que celles de la Terre-Sainte, telles que les guerres contre Frédéric II et Pierre III d'Aragon, ou même à des départs isolés pour Jerusalem; comment les faux croisés pullulèrent

XVIII, 510 p. — **271)** Sabarthès, Une date et un nom à rectifier dans la liste chronologique des abbés de Saint-Paul de Narbonne: Bullet. hist. et phil. 1/2 (1900), p. 67—70. — **272)** A.-J. Devoisins, Hist. de Notre-Dame du Désert. L'ermitage (460—1125); le prieuré (1125—1675); la chapelle (1675—1900). Paris, Le Chevalier. 221 p. — **273)** R. Corraze, Monographie de la commanderie de Caignac (ordre de Malte). Toulouse, Douladoure-Privat. 192 p. — **274)** L. de Ribier, Les Chevaliers de Saint-Lazare de Jérusalem et de Notre-Dame du Mont-Carmel, en Haute-Auvergne. Commanderie de Rosson. Aurillac, imp. de Bancharel. 81 p. (Extrait de la Revue de la Haute-Auvergne.) — **275)** A. Corlieu, Les chirurgiens de l'Hôtel-Dieu de Paris du 15e au 19e s. Paris, imp. de Levé. 16 p. (Extrait de la Gazette des hôpitaux.) — **276)** G. d'Espinay, Le droit de l'Anjou avant les coutumes, d'après les notes de M. Beautemps-Beaupré. Angers, Germain & Grassin. 70 p. (Extrait des MSAgrAngers.)

277) A. Lombard, La coutume de Salies du Béarn (une forme subsistante de propriété collective). Paris, A. Rousseau. 1900. 178 p. — **278)** E. Bridrey, La condition juridique des croisés et le privilège de croix. (Étude d'hist. du droit français.) (Thèse.) Paris, Giard & Brière. 1900. XIX, 271 p. — **279)** E. Charlot, Le droit d'aînesse

afin d'user de ces prérogatives; et que Rome dut sévir. Les conséquences de ces privilèges, dans le fief, par rapport aux suzerains et aux familles, étaient très compliquées. L'auteur passe en revue les solutions que donnèrent les juristes aux difficultés créées de ce chef et ajoute qu'à partir du milieu du 13e s. les contrats mentionnèrent une clause ruinant ce privilège dont les effets pour dettes étaient considérables, à l'incitation des pouvoirs civils très hostiles à ces exemptions. — Dans le nord de la France, seulement, et jusqu'au 16e s., J. de Lapanouse[280.281]) suit ce qu'à été le développement de l'idée de la protection des enfants orphelins, l'élaboration du système qui fut adopté, quels principes ont contribué à sa formation, en quoi l'Église, la royauté, les communes et le droit romain y ont coopéré, pour montrer ce qui reste du droit coutumier ancien dans le droit actuel. Il examine quelle a été la durée, historiquement, de la minorité et de la protection, l'organisation des tutelles, la protection résultant des capacités, et pour chacun de ces éléments les origines romaines et germaniques, leur état propre du 11e à la fin du 13e s., leur combinaison enfin avec le droit romain après sa renaissance. — L'exposé général de P. Quinquet de Monjour[282]) démontre la constance de la théorie de l'indissolubilité du mariage sous l'effet des lois de l'Église, des lois barbares, des textes conciliaires, des articles de coutumes, et l'opinion des juristes du 5e au 16e s. — On trouvera dans la brochure de C. Lefebvre[283.284]) l'ensemble des règles qui présidaient à l'institution du mariage au temps de Saint-Louis, d'après les coutumes de Beauvaisis de Philippe de Beaumanoir. — La plus grande partie du livre de P. Dubois[285–287]) sur les asseurements est consacrée à nous dire ce que fut, à l'origine, la vengeance, la peine du talion, la composition; quelle tentative furent la paix et la Trêve de Dieu pour arrêter le besoin de se faire justice soi-même; que les guerres seigneuriales et bourgeoises de la féodalité ayant maintenu les désordres, il fallut songer à des mesures pacificatrices plus efficaces, les trêves, les asseurements. D. développe ce que furent les diverses sortes d'asseurements surtout d'après les coutumes. — Les renonciations dont il est question dans l'article de E. Meynial[288]) sont celles du bénéfice de minorité, et des sénatus-consultes macédonien et velléien. — La brochure très brève de H.-C. Lea[289]) sur la mainmorte, résume ce qui a été fait dans tous les temps et dans tous les pays pour restreindre ou détruire les biens de l'Église et des ordres religieux. —

---

dans la France coutumière. Paris, A. Rousseau. 214 p. — **280)** J. de Lapanouse, Essai hist. sur la protection des enfants orphelins, au MA., dans les pays coutumiers. Paris, A. Rousseau. 216 p. — **281)** E. Plivard, Contribution à l'étude de Beaumanoir. Le régime matrimonial dans la coutume de Clermont-en-Beauvaisis, au 16e s. d'après Philippe de Beaumanoir. (Thèse.) Clermont, imp. de Daix frères. 159 p. — **282)** P. Quinquet de Monjour, Hist. de l'indissolubilité du mariage en France, depuis le 5e s. jusqu'au concile de Trente. Paris, L. Larose. 168 p. — **283)** C. Lefebvre, La coutume française du mariage au temps de Saint-Louis. Paris, Larose. 88 p. — **284)** H. Robin, Le droit des gens mariés dans la coutume du duché de Bourgogne. (Thèse). Paris, A. Rousseau. 1900. 199 p. — **285)** P. Dubois, Les asseurements au 13e s. dans nos villes du nord; recherches sur le droit de vengeance. (Thèse.) Paris, A. Rousseau. 248 p. — **286)** R. Caillemer, Origines et développements de l'exécution testamentaire (époque franque et MA.) (Thèse). Lyon, Rey. 746 p. — **287)** id., Études sur la confiscation et l'administration des successions par les pouvoirs publics au MA. (Thèse.) Lyon, Rey. 202 p. — **288)** E. Meynial, Des renonciations au MA. et dans notre ancien droit; suite: Nouv. Rev. hist. de droit français et étranger (mai/juin). — **289)** H.-C. Lea, Esquisse d'une

P. Huvelin[290]) se borne à analyser et discuter le travail de C. Freund 'das Wechselrecht der Postglossatoren' et incidemment ceux de Richard Grasshof et des Marez, sur la lettre de change.

Institutions administratives. Dans un mémoire remarquablement informé, muni de la bibliographie la plus copieuse, la plus minutieuse selon son habitude, P. Viollet[291]) fait un exposé général des diverses sortes de communes qui se développèrent en France au MA., leurs constitutions, la composition de leurs magistratures, leur gouvernement. — Quelles ont été, entre l'avènement de Foulque Nerra, 987, et la mort de Foulque le Réchin, 1109, les institutions judiciaires féodales (les institutions monarchiques ayant été étudiées par Luchaire), c'est ce que recherche L. Halphen[292]) dans les nombreuses chartes du temps, éparses au milieu des cartulaires publiés ou inédits. Il n'y a pas de tribunal fixe; l'évêque ou le comte jugent en appelant près d'eux quelques personnes de leur entourage, même en faisant décider par elles. Deux parties s'accordent pour accepter telle cour ou telle autre, c'est-à-dire un jugement aussi; pas d'autre règle de compétence et de ressort. La justice a quelque chose d'empirique qui la fait ressembler à de l'arbitrage. La procédure est très simple, patriarcale, conventionnelle. Pour prouver, on a successivement: les chartes, les témoins, les épreuves judiciaires par champions, duel, eau bouillante, fer chaud. Très souvent les gens du temps, d'ailleurs, s'arrangent à l'amiable au lieu d'avoir affaire à un tribunal. En cas de crime ou de délit la victime doit recevoir une compensation et ainsi on rentre dans la formule ordinaire d'un procès. Si le coupable ne veut pas être jugé, on tâche de le faire contraindre par quelque personnage plus puissant, baron ou évêque, lequel excommunie. En définitive, entre feudataires, la justice ne repose que sur l'entente des parties, ou la possibilité, chez les faibles, de trouver un appui auprès des forts. Le vilain, lui, est à la discrétion du seigneur, représenté par le voyer, dans le domaine, et le prévôt dans les centres. — G. Testaud[293]) s'occupe des juridictions municipales. Il voit leur origine dans le tribunal du comte carolingien, et explique, par une hypothèse, leurs transformations. Dans les grandes villes, le président du tribunal qui était le délégué du comte ou du roi devient le chef de la commune. Dans les villes inférieures, le prévôt ou bailli est toujours le représentant du seigneur. L'extension des tribunaux royaux fit disparaître les juridictions municipales. Il y a lieu de faire des réserves sur ces diverses théories. — R. Bouchardon[294]) se borne à résumer en six pages, le livre de G. Salles sur les consuls du MA. — La Bretagne du début du 15e s. a subi, au point de vue administratif, les mêmes tendances à la centralisation qui se manifestaient dans tout le reste de la France. C. Bellier-Dumaine[295]) indique comment cette province a évolué dans ce sens, en nous entretenant des rapports du duc Jean V avec la noblesse,

hist. de la mainmorte. Paris, Société nouvelle de librairie. 24 p. — **290)** P. Huvelin, Travaux récents sur l'hist. de la lettre de change. Paris, A. Rousseau. 32 p. (Extrait des Annales de droit commercial français, étranger et international.) — **291)** P. Viollet, Les communes françaises au MA. Paris, Klincksieck. 1900. 4°. 158 p. (Extrait des MAIBL. t. 36.) — **292)** L. Halphen, Les institutions judiciaires en France au 11e s., région angevine: RH. 77, p. 279—307. — **293)** G. Testaud, Des juridictions municipales en France. Paris, Larose. — **294)** R. Bouchardon, Les consuls au MA.: RGD. (sept./oct. 1900). — **295)** Ch. Bellier-Dumaine, L'administration du duché de Bretagne sous le règne de Jean V. 1399—1442. fin: Annales de Bretagne (nov. 1900—juillet 1901).

les villes et les paroisses rurales. — Autre ordre d'idées plus restreint, A. Baudon[296]) nous parle de la compagnie des archers de Rethel d'après un compte de 1467/8, qui nous fournit des renseignements sur les frais d'équipement et autres de cette compagnie de six hommes.

Institutions ecclésiastiques. Nous avons peu de publications à mentionner dans ce chapitre; à peine le tome 2 du livre général de Lea[297]) sur l'Inquisition, et les articles dans lesquels A. Bergerot[298]) nous dit ce qu'était le chapitre de Remiremont au MA., ses dignitaires et officières non électives, ses chanoinesses, ses grandes dames aumônières, et autres personnages capitulaires.

Institutions corporatives. Cherchant une opinion d'ensemble sur les corporations d'autrefois E. Levasseur[299]) juge qu'elles ont rendu de grands services en ce qu'elles ont protégé l'artisan contre les oppresseurs, assuré des garanties de fabrication loyale, donné au peuple des gens de métier des honneurs et des fêtes, c'est-à-dire des joies, en même temps que la sécurité; mais qu'il a fallu payer ces services par les monopoles, la routine, l'impossibilité ou la grande difficulté du progrès, et qu'à ce compte les corporations auraient dû disparaître dès le 16e s., au moment où leur protection n'était plus nécessaire. — E. Martin-Saint-Léon[300]) a entrepris un exposé général du compagnonnage à travers les siècles, et G. Espinas et H. Pirenne[301]) traitent un point plus particulier de l'histoire des corporations.

Enseignement. Nous avons à signaler ici le travail de A. Prudhomme[302]) qui divise en trois périodes l'histoire de l'enseignement secondaire à Grenoble avant le 17e s.: la période de l'école épiscopale ou canoniale fondée en raison des canons des conciles, lesquels ordonnent, en chaque chapitre, d'attribuer une prébende de chanoine à un écolâtre ou capiscol chargé d'enseigner les jeunes clercs et quelques écoliers laïques joints à ceux-ci: on apprend dans ces écoles la grammaire, la rhétorique, la dialectique; deuxièmement, la période de la grande école communale, du 14e s. au 17e s.; troisièmement, enfin, celle du collège successivement dirigé par les dominicains, les jésuites, les prêtres séculiers et les joséphistes. P. ne s'occupe guère que de la seconde période, les documents étant trop rares pour la première. Il nous dit que l'école existait en 1340, dénommée 'école de grammaire'; que la ville lui payait son loyer; qu'en 1447 le personnel comprenait deux maîtres, un recteur, un bachelier, pour les garçons; puis, pour les filles, car elle était mixte, une maitresse; que tous, laïques, étaient sous la surveillance non du chapitre et de l'évêque, mais des consuls et du conseil municipal, lesquels nommaient et destituaient les maîtres, les faisaient examiner par des commissaires qu'ils choisissaient, dressaient les

— **296)** A. Baudon, Les francs archers de Rethel au 15e s. d'après les comptes communaux de 1468 et 1481. Paris, Picard et fils. 16 p. (Extrait de la Revue hist. ardennaise t. 8.) — **297)** H.-C. Lea, Hist. de l'Inquisition au MA. Ouvrage traduit sur l'exemplaire revu et corrigé de l'auteur, par Salomon Reinach. t. 2. L'Inquisition dans les divers pays de la chrétienté. Paris, Société nouvelle de librairie et d'édition. in-16. XIX, 682 p. — **298)** A. Bergerot, L'organisation et le régime intérieur du chapitre de Remiremont, du 13e au 18e s. suite: AnnEst (avril). — **299)** E. Levasseur: Comptes rendus des séances de l'Académie des sciences morales, 23 mars. — **300)** E. Martin-Saint-Léon, Le compagnonnage (son hist.; ses coutumes; ses règlements et ses rites). Paris, Colin. XXVIII, 375 p. — **301)** G. Espinas et H. Pirenne, Les coutumes de la gilde marchande de Saint-Omer. Paris, Bouillon. 1900. 7 p. (Extrait du MA.) — **302)** A. Prudhomme,

règlements scolaires, en demandaient la ratification au parlement. On n'apprenait dans cette école que le latin et très peu de grec. — Au travail documenté de P. et composé au moyen de pièces d'archives, nous ajoutons celui de G. Delamotte,[303]) œuvre de polémique, plutôt, où il est indiqué qu'au MA. il y avait dans la commune de Desvres une école dite 'école du clerq de la ville', et qu'on ne pouvait envoyer ses enfants à aucune autre.

Archéologie. *Généralités.* L'idée générale des leçons professées à l'Ecole du Louvre par L. Courajod[304–306]) est que ce que nous appelons 'Renaissance' du 16e s. est le milieu d'une évolution qui a commencé dès la fin du 14e s. en France, époque à la quelle se produisit un épanouissement artistique marqué par deux caractères, l'individualisme et le naturalisme; seulement que cette évolution à laquelle les Valois donnèrent une grande impulsion, n'ayant par le frein et le contrepoids de la mesure, représentée par l'antiquité, il y eut débordement; et cette renaissance toute française avorta pour laisser la place à la renaissance italienne qui prit le pas. Cette renaissance française aurait eu pour principale phase, la phase de l'art bourguignon qui remplit le 15e s., débute de 1390 à 1410 et a ses monuments types à Dijon. Le 14e s. avait inventé le portrait et le paysage. L'influence de l'école flamande fut extrêmement importante. Jehan Fouquet et son école de la Loire ont ménagé la transition de cet art gothique avec la renaissance qu'il faudrait appeler 'classique', en modérant, en idéalisant le style franco-flamand. Fouquet ayant été en Italie on peut dire que la première pénétration de ce pays est venue par lui et a amené une détente. La détente allait s'accentuer et se mieux préciser encore avec Michel Colombe. — Dans un très bel ouvrage, magnifiquement illustré, E. Molinier[307]) passe en revue l'orfèvrerie byzantine et carolingienne en décrivant les principaux monuments connus, puis il étudie les ateliers monastiques des 10e et 11e s. en France, en Allemagne, en Italie, pour achever par l'examen des principales pièces d'orfèvrerie du 12e au 16e s. dans les principaux Etats de l'Europe. Ce livre, très documenté, est une importante contribution à la question que l'auteur traite. — La description analytique des documents relatifs à l'histoire de l'art contenus dans les manuscrits de Peiresc, a permis à J. Schopfer[308.309]) de signaler entr'autres les portraits, dont les originaux sont aujourd'hui perdus, de Louis II d'Anjou et de sa femme Yolande D'Aragon, la série des portraits des princes de la maison de Foix et deux reliquaires de Saint-Louis. — Il ne reste plus d'édifice roman à Aurillac. R. Grand[310–315])

L'enseignement secondaire à Grenoble avant la création du collège des Dominicains (1340—1606). Grenoble, imp. de Allier frères. 52 p. (Extrait du Bulletin de l'Académie delphinale 4e sér., t. 14.) — **303)** G. Delamotte, L'école à Desvres, au MA., avant et pendant la révolution. Desvres, Swynghedauw. in-16. 110 p.

304) L. Courajod, Leçons professées à l'Ecole du Louvre (1887—96). Publiées par MM. Henry Lemonnier et André Michel. t. 2. Origines de la Renaissance. Paris, Picard et fils. 698 p. — **305)** H. Chabeuf, L'art et l'archéologie. Dijon, imp. de Darantière. 203 p. (Extrait des MAcDijon 4e sér., t. 8.) — **306)** Marsaux, Variétés archéologiques. Beauvais, Avonde & Bachelier. 1899. 99 p. — **307)** E. Molinier, Hist. générale des arts appliqués à l'industrie, du 5e à la fin du 18e s. IV. L'orfèvrerie religieuse et civile, 1re partie, du 5e à la fin du 15e. Paris, E. Lévy. fol. — **308)** J. Schopfer, Documents relatifs à l'art du MA. contenus dans les manuscrits de N.-C. Fabri de Peiresc à la bibliothèque de la ville de Carpentras. Extrait du Bulletin archéologique 1899. Paris, Imp. nationale. 1900. 68 p. — **309)** A. Maumené, L'art floral à travers les siècles. Paris, Librairie horticole. 1900. 118 p. — **310)** R. Grand, Recherches sur l'art roman à Aurillac. Les derniers vestiges. Aurillac, imp. de Bancharel. 24 p. (Extrait de la

recherche quels étaient ceux qui pouvaient exister aux 11e et 12e s. dans cette ville, essaie d'en dresser une liste et passe en revue les débris qui en peuvent subsister, chapiteaux, pierres sculptées et autres.

Monographies. D'après J. Chifflet, J. Gauthier[316]) résume les phases successives de l'histoire archéologique de la cathédrale Saint-Etienne de Besançon, laquelle construite au 11e s., remaniée postérieurement, fut détruite sous Louis XIV. Il nous dit ce qu'elle contenait, tombes, stalles. — E. Lefèvre-Pontalis[317]) a pratiqué dans la nef de la cathédrale de Chartres, en arrière de la façade actuelle, des fouilles qui prouvent que la façade bâtie après l'incendie de 1134 se trouvait à 2 mètres 20 en retrait des tours actuelles, qu'elle était précédée d'un porche. L. soutient que la façade actuelle du 12e s. ne s'ouvrait pas sur l'église elle-même, mais était celle du porche et qu'elle n'a pas été transportée, comme on l'a dit. Il a trouvé également les substructions d'une autre façade du 12e s. en arrière de l'actuelle, qui soulève un certain nombre de difficultés. — Le même Lefèvre-Pontalis[318]) décrit ce qui reste de l'abbaye de Noirlac, dans le Cher, monastère de l'ordre de Citeaux fondé en 1150, ayant présenté des constructions des 11e, 13e et 14e s. Ce qui en reste, qui est assez considérable, est très intéressant comme type du style cistercien un peu sévère, mais non dépourvu de beauté. — L'abbaye de Port-Royal-des-Champs, célèbre dans l'histoire littéraire du 17e s., fondée en 1204, avait une église qui fut dédiée en 1230 et rasée sous Louis XIV. H. Mabille,[319]) au cours de fouilles dont il rend compte, a mis à jour les fondations de cet édifice. — Saint-Séverin, que l'abbé Gondrie[320]) étudie, en se bornant à mettre en œuvre les travaux parus sur le sujet, est une église de Paris qui offre un mélange de tous les styles gothiques. — Une part du patronage de la cure de Chars, doyenné de Meulan, Seine-et-Oise, appartenait à l'abbaye de Saint-Martin de Pontoise. E. Lefèvre-Pontalis[321]) fait la description archéologique de sa jolie église qui est du 12e s., voutes et ornementation du sanctuaire, du 13e s.; chœur et tribune également fort jolis; 'le monument religieux du 12e s. le plus intéressant du département, depuis que Viollet le Duc a restauré trop radicalement l'église de Poissy'. — L'église de Larchant, au diocèse de Meaux, est un bel édifice de la fin du 12e, début du 13e et 14e s. L. Trouet[322.323]) raconte les incendies, les écroulements qu'elle a

Revue de la Haute-Auvergne.) — **311)** A. de Rochemonteix, Les églises romanes des arrondissements de Saint-Flour et de Murat (Cantal). Paris, Imp. nationale. 1900. 76 p. (Extrait du Bulletin archéol.) — **312)** Les peintures murales du MA. et de la Renaissance en Forez; ouvrage publié par la Société de la Diana. Montbrison, imp. de Brassart. 1900. in-fol. 72 p. — **313)** J. Gauthier et P. Brune, Étude sur l'orfèvrerie en Franche-Comté, du 7e au 18e s. Paris, Imp. nationale. 1900. 88 p. (Extrait du Bullet. archéol.) — **314)** L. Guillet, Les ancêtres du violon et du violoncelle. Les luthiers et les fabricants d'archets. 2 vol. Paris, Schmid. XXVIII, 291, 411 p. — **315)** E. Aureggio, Hist. de la ferrure des chevaux dans l'antiquité et au MA., jusqu'à l'Exposition universelle de 1900 à Paris. Ferrure rationelle. Lyon, Rey & Cie. 18 p. (Extrait des Annales de la Société d'agriculture, sciences et industries de Lyon 7e sér., t. 8.) — **316)** J. Gauthier, Etude archéologique sur la cathédrale Saint-Étienne de Besançon. Paris, Imp. nationale. 16 p. (Extrait du Bulletin archéol. [1900].) — **317)** E. Lefèvre-Pontalis, Les fondations des façades de la cathédrale de Chartres. Caen, Delesques. 23 p. (Extrait du BM.) — **318)** id., L'abbaye de Noirlac. Caen, Delesques. 16 p. (Extrait du Compte rendu du 65e congrès archéologique de France tenu en 1898 à Bourges.) — **319)** H. Mabille, L'église de Port-Royal des Champs (1204—1710). Paris, Langlois & Cie. 54 p. — **320)** Abbé Gondrie, Notice hist. et descriptive sur l'église Saint-Séverin à Paris. Paris, Cheronnet. gr. in-8°. — **321)** E. Lefèvre-Pontalis, L'église de Chars.

subis et nous dit ce qu'il en reste, qui est encore imposant. C'était une collégiale de chanoines. — L'église de Saint-Just-d'Arbois dont nous entretient l'abbé J. Brune,[324-327] est un monument jurassien du 13e s. — R. Triger[328-330] a lu au congrès des Sociétés savantes un mémoire traitant du donjon roman de Beaumont-sur-Sarthe, spécimen curieux de l'architecture militaire du 12e s. dans le Maine, actuellement menaçant ruine. — Sauf pour le 14e s., Bourges possède des vitraux de tous les temps, depuis le 13e s., nous dit Des Méloizes[331]) qui, la décrivant, en adoptant l'ordre chronologique, prouve qu'on pourrait à peu près suivre dans cette ville l'histoire entière de la verrerie.

Artistes. Nous n'avons à mentionner dans ce paragraphe que l'étude de N. Rondot[332.333]) qui parle de quelques peintres ayant vécu à Lyon à la fin du 15e s. Il cite un certain nombre de noms d'après des comptes, et mentionne entr'autres Claude Guinet, peintre et verrier, sur lequel il apporte des indications.

Mélanges. A. de la Bouralière[334.335]) a trouvé deux pierres du 13e s. L'une qu'on suppose être un retable d'autel, représente le Christ les bras en croix, mais sans croix. Il pense qu'il faut voir dans ce monument l'écho des accusations qui disaient que les Templiers supprimaient la croix dans leurs représentations figurées, comme étant un signe d'ignominie; et il fournit des éclaircissements sur la commanderie de Montgauguier d'où elle provient. L'autre est un gisant provenant d'une tombe de chevalier. L'auteur accompagne sa description de la liste des 18 commanderies du diocèse de Poitiers. — Le pied d'une croix processionnelle datée, actuellement au musée Calvet d'Avignon, en cuivre doré, provient du monastère des bénédictines de Saint-Veran. L.-H. Labande[336.337]) la décrit et dit quelques mots, d'après des documents d'archives, de Louise Bontoux, l'abbesse de qui elle provient.

Caen, Delesques. 25 p. (Extrait du BM.) — **322)** L. Trouet, L'église de Larchant. Nemours, imp. de H. Bouloy. in-16. 119 p. — **323)** Vicomte A. de Rochemonteix, L'église de Lascelle (Cantal). Caen, Delesques. 10 p. (Extrait du BM.) — **324)** Abbé J. Brune: Comptes rendus des séances du congrès des Sociétés savantes, Journal Officiel (9 avril). — **325)** G. Dumay, La chapelle Saint-Nicolas dite Jehannot-Bar, d'Arnay-le-duc (1451—1791). Beaune, imp. de Batault. 60 p. (Extrait des MSHBeaune [1900].) — **326)** R. de Lasteyrie, Quelques notes sur le château de Gisors. Caen, Delesques. 19 p. (Extrait du BM.) — **327)** J. Poux, Les fortifications septentrionales de la ville de Foix et le quartier de l'Arget de 1446 à 1790. Paris, Imp. nationale. 31 p. (Extrait du Bulletin archéol.) — **328)** R. Triger: Comptes rendus du congrès des Sociétés savantes; Journal Officiel (10 avril). — **329)** A. de Martonne, La porte et la tour renaise à Laval. Laval, imp. de Lelièvre. 98 p. (Extrait du Bulletin de la commission hist. et archéol. de la Mayenne [1896].) — **330)** H. Stein, Un fragment des tapisseries des victoires de Charles VII au château de Fontainebleau. Nogent-le-Rotrou, imp. de Daupeley-Gouverneur. 17 p. (Extrait des MSNAFr. t. 60.) — **331)** Des Méloizes, Les vitraux de Bourges. Caen, Delesques. 16 p. (Extrait du Compte rendu du 65e congrès archéol. de France tenu en 1898 à Bourges.) — **332)** N. Rondot, Peintres de Lyon. Un peintre lyonnais de la fin du 15e s. Lyon, Bernoux & Cumin. 1900. gr. in-8⁰. 59 p. — **333)** H. Jadart, Une peinture murale du 18e s. à la cathédrale de Reims. Paris, Imp. nationale. 12 p. (Extrait du Bullet. archéol.) — **334)** A. de la Bouralière, Deux souvenirs des Templiers. Poitiers, imp. de Blais et Roy. 15 p. (Extrait du BSAO. 1er trimestre 1901.) — **335)** A. Bouillet, La fabrication industrielle des rétables en albâtre (14/15e s.). Caen, Delesques. 20 p. (Extrait du BM.) — **336)** L.-H. Labande, Description d'un pied de croix du 14e s., ayant appartenu à l'ancien monastère de Saint-Véran, près Avignon: extrait du Bulletin archéologique. Paris, Imp. nationale. 12 p. — **337)** J. Chappée, Le carrelage de l'abbaye de Saint-Maur-de-Glanfeuil, d'après les fouilles récentes. Mamers, imp. de Fleury &

Sceaux et monnaies. Peu d'articles encore à signaler dans ce chapitre, sauf celui de A. Blanchet[338]) pour qui le gros tournoi ne peut pas avoir une origine orientale, mais a dû emprunter le type du denier tournois, face et revers; de G. Amardel[339]) et du même A. Blanchet[340.341]) rectifiant l'erreur d'un numismate qui avait attribué au 13e s. deux jetons parisiens du 14e s.

Imprimerie. Pierre César et Jean Stoll sont les seconds imprimeurs parisiens après Friburger, Gering et Crantz. A. Claudin[342.343]) apporte sur eux et leurs impressions une notice curieuse pleine de faits inédits. Pierre César ou Césaris serait non pas flamand, comme on l'a dit jusqu'ici, mais allemand, de Schwiebus, au diocèse de Posen, Silésie. Il habita Paris dès 1463. Ce nom de César serait un sobriquet, la véritable nom de l'imprimeur, d'ailleurs important personnage de la colonie germanique à Paris, étant Petrus Wagener, ou Wagner.

Histoire littéraire. Il a été demandé aux sociétés savantes de province de rechercher à quelle époque dans leurs régions respectives, le français s'est substitué au latin dans les actes du MA. A. Leroux[344]) vient de répondre à cette question pour le Limousin. Ici entre le latin et le français, il y a eu un intermédiaire qui a été l'idiome local du pays. Le français date, dans les textes, à Limoges même, de l'extrême fin du 15e s. Les consuls de la ville donnèrent l'exemple; les notaires suivirent dès le début du 16e s. d'abord en hésitant et exceptionnellement, puis d'une façon normale et enfin définitivement; si bien que lorsque les ordonnances de juin 1539 et janvier 1564 vinrent édicter que les idiomes populaires seraient interdits dans la rédaction des actes, au bénéfice du français, les ordonnances ne faisaient que consacrer une évolution a peu près accomplie. Dans les documents rédigés par les ecclésiastiques, le français s'est substitué au latin directement, sans l'intermédiaire du provençal, l'Eglise ayant conservé plus tardivement l'usage du latin. — À ces questions de langue, il faut rattacher l'étude de L. Lamouche.[345.346]) — Nous citerons ensuite le travail de F. Novati[347]) pour qui l'histoire du duel de Pépin le Bref contre le démon serait une fable du moine de Saint-Gall, lequel n'aurait fait qu'appliquer à Pépin un épisode emprunté à une ancienne saga germanique, l'épisode, dit-il, de Grendel conté par le Béowulf. — Dans un autre genre, il y a lieu d'appeler l'attention sur la publication que viennent de faire A. Jeanroy, L. Brandin, et P. Aubry[348-352]) de lais et descorts français du 13e s.

Dangin. 88 p. (Extrait de la RHMaine t. 50.) — **338)** A. Blanchet, Note sur l'origine du gros tournois: CR. (mars/avril). — **339)** G. Amardel, Les jetons des États de Languedoc du musée de Narbonne. Narbonne, imp. de Caillard. 20 p. (Extrait du BCANarbonne.) — **340)** A. Blanchet. Note sur deux jetons parisiens du 14e s.: BSHParis 2e livr. — **341)** J.-C. Wiggishoff, Notes pour servir à l'hist. du livre en France. Paris, Le Clerc. 1900. 47 p. (Extrait du Bulletin du Bibliophile.) — **342)** A. Claudin, Pierre César et Jean Stoll, imprimeurs parisiens du 15e s. (Documents inédits.) Paris, Claudin. 1900. 18 p. (Extrait du Bibliographe moderne.) — **343)** id., L'atelier de Pierre Caesaris et Jean Stoll, imprimeurs à Paris, au 15e s.: Le Bibliographe moderne (mai—août 1900).

344) A. Leroux, De la substitution du français au latin et au provençal à Limoges: Bullet. hist. et phil. 2/8 (1900), p. 478—90. — **345)** L. Lamouche, Note sur la classification des dialectes de la langue d'oc. Montpellier, imp. de Hamelin, frères. 16 p. (Extrait de la RLR.) — **346)** E. Stengel, D. ältesten französischen Sprachdenkmäler. Genauer Abdr., Bibliographie u. vollständ. Glossar. Marburg, N. G. Elwert. gr. in-8°. 58 p. — **347)** F. Novati, Le duel de Pépin-le-Bref contre le démon; contribution à

lesquels auraient pu figurer ici au titre musical autant qu'au titre littéraire, car Aubry, qui s'occupe du texte musical, s'est appliqué à donner un texte critique aussi précisément établi que possible. Mais la part littéraire y est importante. Jeanroy, dans l'introduction, passe en revue les particularités de versification que présentent les lais du 13e s.; il expose qu'il y a identité entre le lai et le descort; que l'essence du genre a dû être primitivement la discordance entre les strophes. Il discute les différents systèmes qui ont été proposés afin d'expliquer l'origine du genre des lais et conclut que c'est dans la France du Nord, probablement dans la région voisine de la Bretagne, que le lai lyrique à fait son apparition, au troisième tiers du 12e s.; ce mot lai étant spécial au nord, et celui de descort au midi. Le volume contient dix-huit lais d'auteurs connus, établis d'après les manuscrits, des lais de Gautier de Dargies, Colin Muset, Guillaume le Vinier, Gilles le Vinier, Adam de Givenci, Thibaut de Champagne, Gautier de Coinci, Ernoul le Vieux; plus, douze lais d'auteurs inconnus. La musique suit ce texte avec une introduction d'Aubry expliquant que pour lui le prototype du lai n'est pas la prose liturgique, mais bien le lai celtique. — Le texte de la chandelle d'Arras est donné par A. Guesnon[353]) d'après le ms. fr. 17229 de la Bibliothèque nationale; G. le donne avec diverses légendes, vies de Saints, offrant une version inédite du miracle primordial de la confrérie des jongleurs d'Arras; et un épisode du conflit survenu plus tard, entre les jongleurs et l'aristocratie, au sujet de leurs droits et de leurs prérogatives. — Marius Sepet[354]) a réuni en volume une série d'études parues dans différents recueils à des dates diverses et traitant successivement, pour la première partie, des drames liturgiques et jeux scolaires, où il montre comment la littérature dramatique est sortie au MA. de la liturgie catholique et comment elle s'est développée au milieu des jeux des clercs dans les écoles médiévales; pour la seconde partie, des mystères proprement dits; pour la troisième, des origines plus immédiates de la comédie, moralités, sotties, farces. Il termine ce processus des origines du théâtre moderne par la renaissance.

l'hist. de l'épopée française: Revue d'hist. et de litt. religieuse, 5 (nov./déc. 1900). — **348)** Lais et descorts français du 13e s. Texte et musique publiés par A. Jeanroy, Louis Brandin et Pierre Aubry. Paris, Welter. gr. in-4°. XXIX, 171 p. (Mélanges de Musicologie critique.) — **349)** Adam de Saint-Victor, Les proses. Précédées d'une étude critique par l'abbé E. Misset et Pierre Aubry. Paris, Welter. 1900. 4°. 327 p. — **350)** F. Herrmann, Schilderung u. Beurteilung d. gesellschaftlichen Verhältnisse Frankreichs in d. Fabliauxdichtung d. 12. u. 13. Jh. Coburg, Leipzig, Seele. 1900. IV, 72; XXXVI p. — **351)** P. Kupha, Z. Chronologie u. Genesis d. Roman de la Rose Gardelegen. Leipzig, G. Fock. gr. in-8°. 28 p. — **352)** A. Pillet, D. Fableau v. d. Trois Bossus Menestrels u. verwandte Erzählungen früher u. später Zeit. Halle, M. Niemeyer. gr. in-8°. III, 101 p. — **353)** La chandelle d'Arras, texte inédit du 13e s. publié par A. Guesnon. Arras, imp. de F. Guyot. 1899. 18 p. — **354)** M. Sepet, Origines catholiques du théâtre moderne. Paris, Lethielleux. VIII, 578 p.

§ 46 B.

France 1515—1901.

Maurice Gruny.

(Sujets correspondants à d'autres §§: v. 'Handbuch' p. 50.)

Généralités. V. Du Bled[1]) continue la série de ses élégantes et faciles conférences sur la Société française. Cette année, c'est le monde du 17e s. qu'il présente aux mondains de La Bodinière. Son érudition toutefois, pour vouloir être aimable, n'en est pas moins éclairée. — On trouvera la même sorte d'intérêt à parcourir la luxueuse publication[2]) que la maison Hachette a consacrée au 19e s. Comme celle qu'elle avait donnée précédemment sur le 18e s., cette rapide revue des mœurs, des arts et des idées, fort agréablement écrite, se recommande en outre par une abondante illustration documentaire. — Ardouin-Dumazet[3]) continue la série de ses pittoresques voyages en France. Cette année, nous parcourons à sa suite la Franche-Comté, le Jura, la Bourgogne et le Sénonais.

Seizième siècle. L'histoire du seizième siècle ne fournit que des monographies d'un intérêt documentaire. Bourilly[4]) fait un tableau rapide des négociations engagées par François Ier avec le Sultan pour obtenir son appui contre Charles Quint. Il insiste surtout sur les causes qui déterminèrent la république de Venise, un instant sympathique, à se tourner du côté de l'empereur d'Autriche. — Nous passons ensuite au règne de Charles IX. Le Cte Boulay de la Meurthe[5]) décrit les fêtes données au palais de Chenonceaux après l'édit de pacification signé le 12 mars 1563 sous les murs d'Orléans, pour attirer et retenir le prince de Condé à la cour. — Passant à un sujet plus relevé, Charleville[6]) étudie, dans une thèse de droit fort documentée, les États généraux de 1576. Sans négliger le point de vue de l'histoire générale, l'auteur s'est attaché surtout à préciser l'état des institutions et la situation sociale de la France à cette heure difficile. — Pierre d'Épinac[7]) fut un de ces prélats dont le bon sens et l'intelligence politique sauvèrent le parti catholique du désastre où l'auraient jeté les excès de la Ligue. Toujours dévoué à la cause du pape, il sut rester cependant fidèle aux intérêts français, et ne pas rebuter Henri IV, avec lequel Sixte Quint tenait à rester en bons termes. L'abbé Richard, dans une thèse qui fut remarquée, retrace en fort bons termes la carrière de ce prélat diplomate qui, sans être parmi les plus grands, rendit néanmoins à son Église, dans des circonstances critiques, de signalés services. — Les menus faits du passage de Henri IV à Angers en 1598 ont

1) Victor Du Bled, La Société française du 16e au 20e s. 2e sér., 17e s. Paris, Perrin. in-16°. — 2) Le 19e s. Les mœurs, les arts, les idées. Paris, Hachette. in-4°. II, 486 p., pl. — 3) Ardouin-Dumazet, Voyages en France. 23e sér.: Plaine comtoise et Jura; 24e sér.: Haute Bourgogne; 25e sér.: Basse Bourgogne et Sénonais. Paris, Berger-Levrault. in-16°. 419 p., cartes. — 4) V.-L. Bourilly, L'Ambassade de La Forest et de Marillac à Constantinople 1535/8: RH. 76 (1901). Nogent-le-Rotrou, Daupeley Gouverneur. 34 p. — 5) Comte Boulay de la Meurthe, Entrée de Charles IX à Chenonceaux MSATouraine 41. Tours, Bousrez. 1900. 89 p. — 6) Edmond Charleville, Les États généraux de 1576. Paris, Pedone. 214 p. — 7) P. Richard, La Papauté et la Ligue française. Pierre d'Epinac, archevêque de Lyon, 1573—99. Paris, Picard. XXXVII, 672 p.

fourni à J. Rangeard[8]) la matière d'une plaquette d'histoire locale. — L'abbé Couzard[9]) a eu l'heureuse fortune de retrouver, au château de Sully-sur-Loire, les papiers inédits du Cte de Béthune se rapportant à son ambassade à Rome, de 1601 à 1605. A l'aide de ces documents, il a su habilement renouveler son sujet, et retracer les efforts d'Henri IV pour se rapprocher du pape afin de supplanter les Espagnols alors tout puissants à Rome. La première partie de cet ouvrage nous montre: le peu de place que l'influence française avait conservée au Vatican en 1601; l'intervention conciliatrice du pape, qui peu à peu s'intéresse à la cour de France; dans l'affaire Biron, le succès diplomatique remporté par Henri IV qui parvient à faire adopter par Clément VIII ses idées de modération à l'endroit des catholiques d'Angleterre. La seconde partie a trait au relèvement de l'influence française, marqué par l'élection des papes Léon XI et Paul V, dont la candidature avait été soutenue par Béthune. — C'est également à cette ambassade de Béthune que se rapportent les lettres, jusqu'à ce jour inédites, qui lui furent adressées par Henri IV du 11 janvier au 12 juillet 1605, et que publie E. Halphen.[10]) Elles se rapportent aux efforts tentés par Béthune pour corrompre certains membres du haut clergé romain, notamment le cardinal Aldobrandini, et pour le disposer favorablement en vue du prochain conclave.

Dix-septième siècle. Le Vte d'Avenel,[11]) avantageusement connu par ses travaux sur le règne de Louis XIII étudie cette année l'évolution historique qui marqua la fin de la noblesse indépendante, et la transformation des descendants des vieilles familles féodales en courtisans de la monarchie absolue. — D'une histoire encore inédite de la ville de Dun-sur-Meuse, Robinet de Cléry[12]) tire une plaquette intéressante sur la première occupation de la Lorraine par Louis XIII. — Dans la très abondante correspondance de Gui Patin, A. Brettes[13]) a choisi les lettres se rapportant à la Fronde, depuis le début des troubles jusqu'à la mort de Mazarin. Elles sont l'œuvre d'un témoin clairvoyant, mais de cœur sec et d'esprit mesquin, enclin à voir surtout le mal. Dur pour Mazarin, plus indulgent pour le roi qu'il ne flatte cependant guère, P. se range du côté des frondeurs. Cette correspondance n'est pas inédite; mais elle était tombée dans le discrédit. Par la mine inépuisable de détails qu'elle renferme sur la vie intime du grand siècle, elle méritait de revoir le jour. — Le duc d'Haussonville[14]) continue son histoire de la duchesse de Bourgogne. Nous assistons cette fois à la rupture de l'alliance conclue par Louis XIV avec Victor-Amédée. Celui-ci s'affranchit du traité conclu le 6 avril 1701, qui limitait son ambition. Louis XIV eut le double tort de ne pas comprendre que ses

— **8)** Abbé Jacques Rangeard, Voyage de Henri IV à Angers en 1598: Extrait de l'Anjou hist. Angers, Sirandeau. 21 p. — **9)** Abbé R. Couzard, Une Ambassade à Rome sous Henri IV (septembre 1601—juin 1605), d'après des documents inédits. Paris, A. Picard. XIII, 416 p. — **10)** Eugène Halphen, Lettres inédites de Henri IV à M. de Béthune, ambassadeur à Rome, du 11 janvier au 12 juillet 1605, publiées d'après le manuscrit de la Bibliothèque nationale. Paris, Champion. 82 p. — **11)** Vte G. d'Avenel, La Noblesse française sous Richelieu. Paris, Colin. in-12°. 361 p. — **12)** Robinet de Cléry, Première occupation de la Lorraine par les Français (1632—41). Nancy, Berger-Levrault. 1900. 37 p. — **13)** Armand Brettes, La France au milieu du 17e s., d'après la correspondance de Gui Patin (1648—61). Extraits. Paris, A. Colin. in-12°. 368 p. — **14)** Cte d'Haussonville, La Duchesse de Bourgogne et l'alliance savoyarde sous Louis XIV. Tome 2, les années heureuses et la rupture de l'alliance. Paris, C. Lévy. 476 p. —

duretés lui avaient fait un ennemi de cet homme fier et rusé, et de croire que, grâce à la faiblesse de ses moyens, il pourrait le faire manœuvrer à sa guise. Il aurait pu trouver en la jeune duchesse un utile auxiliaire, mais, là encore, les soins pris par Mme de Maintenon pour la retenir dans un milieu frivole devaient se retourner contre lui. Inutile auprès de son père, la duchesse de Bourgogne exercera, sur le petit fils de Louis XIV la plus déplorable influence. — Le tome XV des Mémoires de Saint-Simon,[15]) publiés dans la collection des Grands Écrivains de la France, renferme, avec les notes précieuses et les tables de MM. de Boislisle et L. Lecestre le texte des Mémoires pour la fin de 1707 et le commencement de 1708, les additions de Saint-Simon au Journal de Dangeau, ainsi que des fragments inédits relatifs à des procès soutenus par Saint-Simon, et à des branches éloignées de sa famille. — Dans la collection des documents inédits de l'histoire de France, J. Guiffrey[16]) termine son importante publication des comptes des bâtiments du roi sous le règne de Louis XIV. Le présent volume nous conduit jusqu'à la mort du roi, en 1715, et se rapporte à l'administration de Jules Hardouin Mansard et du duc d'Antin.

Dix-huitième siècle. P. de Nolhac[17]) publie avec le luxe et l'érudition informée dont il est coutumier, une histoire intime du mariage de Louis XV et de Marie Leczinska. C'est d'abord la genèse du mariage, d'après les sources les plus sûres, et la description détaillée des fêtes qui l'accompagnèrent. Puis vient une peinture charmante des années heureuses qui le suivirent. Mais Marie Leczinska ne sut pas arracher son mari à l'influence pernicieuse de Richelieu: oubliée dans une aile du château, elle ne fut plus que la Bonne Reine, dont N. nous dépeint en des pages attendries l'existence pieuse et charitable. Des portraits, souvent peu connus, tirés du château de Versailles ou des résidences royales, complètent l'œuvre de N. — C'est aux années malheureuses de la pauvre reine que se rapportent les curieuses lettres inédites exhumées par P. Boyé.[18]) Stanislas, au contraire a trouvé la paix: dans sa bonne ville de Nancy, il bâtit, il publie, il fonde une Académie, il joue au philosophe. Son bonheur fut d'ailleurs, la plus sérieuse consolation de sa fille. — Une brochure de F. Descostes,[19]) précise, d'après des documents inédits, quelques points peu connus de la vie de Marie-Louise de France au Carmel de Saint-Denis. — Le P. A. Baudrillart[20]) publie le tome IV de son érudite histoire des relations de Philippe V et de la cour de France. Nous sommes sortis de la Régence, le cardinal de Fleury, soutenu par la faveur royale, conduit la politique de la France. Le présent volume s'arrête à l'année 1740. — Les cabinets de Louis XV et de Louis XVI entretinrent avec la Hollande cinquante ans durant, des négociations, jusqu'ici mal connues, qui devaient aboutir à la détacher de l'influence britannique, et à nous en faire une alliée contre l'Angleterre. Avec le secours des documents inédits des Archives des

15) Saint-Simon, Mémoires. Nouvelle édition publiée par A. de Boislisle, avec la collaboration de Léon Lecestre. Tome 15. Paris, Hachette. IV, 671 p. — 16) Jules Guiffrey, Comptes des bâtiments du Roi sous le règne de Louis XIV. Tome 5. Jules-Hardouin Mansard et le duc d'Antin, 1706—15. Paris, Imp. nationale. in-4⁰. — 17) Pierre de Nolhac, Louis XV et Marie Leczinska. Paris, Manzi. 1900. in-fol. 189 p., pl. — 18) Pierre Boyé, Lettres inédites du roi Stanislas à Marie Leczinska (1754/6). Paris, Berger-Levrault. 176 p. — 19) François Descostes, Marie-Louise de France au Carmel de Saint-Denis, 1787—87, d'après des documents inédits. Chambéry, A. Perrin. 20 p. — 20) Alfred Baudrillart, Philippe V et la Cour de France. Tome 4: Philippe V, Louis XV

affaires étrangères. P. Coquelle[21]) nous montre ce que furent ces négociations — comment la Hollande, un instant soulevée contre le stathouder, favorable au cabinet anglais, dut, à cause de ses divisions, capituler devant une petite armée prussienne, et rentrer dans l'orbite de la Grande Bretagne — comment enfin Louis XVI dut abandonner ces alliés si patiemment cherchés, le mauvais état de ses finances et les troubles naissants dans le royaume lui interdisant d'affronter une guerre cependant peu redoutable avec la Prusse, et un conflit maritime avec l'Angleterre. — Le maréchal de Saxe introduisit dans l'art de la guerre de profondes modifications: à l'attaque directe, qui avait été le procédé favori des généraux de Louis XIV, il substitue des mouvements tournants. Le capitaine J. Colin[22]) se propose d'étudier, à l'aide des nombreux documents inédits des archives de la guerre, l'aspect donné aux opérations militaires par les nouvelles méthodes. Dans son premier volume, il décrit l'instrument des victoires du maréchal de Saxe: son armée, et passe en revue successivement les effectifs et le mode de recrutement, l'armement et la tactique, l'organisation intérieure et la discipline, l'administration, le service des renseignements, enfin les instructions données aux généraux. — Les souvenirs du B[on] Zorn de Bulach,[23]) qui fut attaché à la personne de Louis de Rohan lors de son séjour à Vienne comme ambassadeur, intéresseront surtout l'amateur de récits mondains et de descriptions de fêtes — l'auteur, par une singulière conception de son rôle de mémorialiste, ayant cru de son devoir de garder le silence sur les événements importants dont il fut le témoin.

Histoire ecclésiastique. L'abbé P. Richard[24]) traite, surtout au point de vue du droit canon, des aliénations du domaine ecclésiastique par autorité royale qui eurent lieu sous la règne de Charles IX. — A. Maulvault[25]) donne, suivant la méthode du chanoine Chevalier, un répertoire bio- et topo-bibliographique sur Port-Royal. Un résumé historique très serré précède cette utile compilation. — A propos d'un procès entamé en 1719 contre un prêtre obscur du diocèse de Vence, G. Doublet[26]) entreprend l'histoire du jansénisme dans ce diocèse éloigné — celui de Godeau, l'académicien, qui avait déjà combattu cette hérésie au temps de Louis XIV. Des documents inédits, retrouvés aux archives des Alpes Maritimes, donnent de l'intérêt au récit bien conduit de ces événements d'ordre secondaire, mais que l'auteur rattache habilement à la lutte générale entreprise par la papauté contre les tendances jansénistes. — Enfin, l'histoire du quiétisme donne lieu à deux intéressantes brochures de l'abbé Delmont[27]) et du P. Chérot[28]) se rapportant toutes deux à la biographie de Bossuet.

Protestants. H. Lehr[29]) continue la série d'études sur les

et Fleury, 1729—40. Paris, F. Didot. 579 p. — **21)** P. Coquelle, L'Alliance franco-hollandaise contre l'Angleterre, 1785—88. Paris, Plon. 1902. 388 p. — **22)** Capitaine J. Colin, Les Campagnes du maréchal de Saxe. 1[re] partie: L'armée au printemps de 1744. Paris, Chapelot. — **23)** B[on] Zorn de Bulach, L'ambassade du prince Louis de Rohan à Vienne, 1771/4. Strasbourg, Fischbach. 168 p. — **24)** P. Richard, De publicatis tempore motuum civilium XVI saeculi Ecclesiae gallicanae bonis immobilibus (1568—88). Paris, Picard. 105 p. — **25)** A. Maulvault, Répertoire alphabétique des personnes et des choses de Port-Royal. Paris, Champion. 1902. 280 p. — **26)** G. Doublet, Le Jansénisme dans l'ancien diocèse de Vence. Paris, Picard. 385 p. — **27)** Abbé Th. Delmont, Bossuet et le P. Quesnel: Extrait de la Revue de Lille (1901). Arras, Sueur-Charruey. 49 p. — **28)** Le P. Henri Chérot, Autour de Bossuet. Le quiétisme en Bourgogne et à Paris en 1698, avec le panégyrique antiquiétiste de Saint-Bernard, du P. de La Rue: Extrait des Études (1900/1). Paris, V. Retaux. 114 p. — **29)** Henry Lehr,

protestants d'autrefois commencée par le pasteur de Félice. Cette année, il étudie les institutions militaires de la Réforme, à l'époque des Guerres de religion tout d'abord, puis sous Louis XIV qui eut de véritables régiments protestants; il montre ensuite, et c'est la partie la plus neuve de son livre, comment les régiments étrangers au service de la France devinrent le refuge des réformés français après la Révocation. C'est un excellent ouvrage, rempli de vues justes, et animé d'une sympathie généreuse et éclairée. — L'Université de Caen,[30]) fondée par Henri VI, roi d'Angleterre, fut d'abord peu en faveur auprès des rois de France, jusqu'à Louis XI. Il lui fallut aussi lutter jusqu'au XVe s. pour se concilier les bonnes grâces de la municipalité et de l'évêché. Enfin la Renaissance vint. Elle trouva à Caen un milieu favorable. La Réforme réussit aussi dans la ville normande, à ce point que l'on songea à y instituer une Académie semblable à celle de Sedan pour y former de jeunes pasteurs. Mais la décadence vint bien vite. Le catholicisme reprit le dessus, et, en 1586, même avant la fin des guerres de religion, la place était prête pour les Jésuites, dans l'Université de Caen, une seconde fois réformée. Ils s'y installèrent peu après, et ils prirent une part importante aux querelles religieuses du siècle suivant. Dans une excellente thèse latine pour le doctorat ès-lettres H. Prentout fait revivre ce côté intéressant de notre vie provinciale. — Signalons l'importante étude de G. Mercier[31]) sur l'esprit protestant. La position prise par l'auteur dans des crises récentes, notamment dans l'affaire des missions anglaises de Madagascar, a valu à son livre, de la part de ses coreligionnaires, des critiques acerbes, et d'autre part, des éloges suspects, qui ne sont pas plus mérités. C'est un livre qui ne vient pas à son heure. Il n'est pas moins vrai qu'on y trouvera une étude très documentée, et conçue dans un esprit très libéral, du mouvement réformateur dans ses origines les plus particulièrement françaises et dans sa relation étroite avec les traditions nationales. — L'abbé Dubarat[32]) publie, en les faisant précéder d'une préface dont les conclusions sont très discutables, les procès-verbaux de vente de biens ecclésiastiques faites en Béarn au profit des églises réformées, après que la campagne victorieuse de Montgomery eut affermi la régence de Jeanne d'Albret, en 1569. — La rapide histoire de la Réformation en Touraine due à la plume autorisée de M. Dupin de Saint-André[33]) n'est qu'un résumé exact de faits connus. Citons toutefois des vues de monuments dus à des artistes protestants, et un intéressant portrait de Calvin jeune, qui se trouve à Azay-le-Rideau. — La Réforme n'eut point de succès à Mantes,[34]) malgré qu'elle se soit fort répandue dans le Vexin, sur la rive droite de la Seine, et que Calvin, obligé de quitter Paris après sa lettre en faveur du réformateur Cop ait séjourné quelques temps dans le pays. Mantes vit cependant s'accomplir un événement capital pour l'histoire du protestantisme: l'abjuration de Henri IV, et de nombreuses négociations y furent conclues entre le

---

Les Protestants d'autrefois. (= Vie et institutions militaires.) Paris, Fischbacher. in-16⁰. VIII, 332 p. — 30) H. Prentout, Renovatio et reformatio in universitate Cadomensi per XVI^{m} sæculum. Caen. Valin. — 31) Gaston Mercier, L'Esprit protestant, politique, religion, 1512—1900. Paris, Perrin. in-18⁰. 262 p. — 32) Abbé V. Dubarat, La Réforme en Béarn. Procès-verbal de la ferme et de la vente des biens saisis dans les cantons de Morlâas, Lembeye, Montaner, Garlin et Thèse. Toulouse, Privat. LXII, 255 p. — 33) A. Dupin de Saint-André, Un Coup d'œil sur l'hist. du protestantisme en Touraine. Paris, Fischbacher. 91 p. — 34) J.-Henry Py, La Réforme dans le Comté de

Béarnais et ses anciens coreligionnaires. En 1688 il n'y avait à Mantes que 13 familles huguenotes, qui abjurèrent. J.-H. Py rapporte rapidement ce qui a trait à l'histoire locale. — Clairac, dont nous entretient C. Cabrol[35]) fut au contraire, au début des guerres de religion, un foyer actif de propagande protestante. Evangélisée en 1550/2 par le prêtre nicolaïte Gérard Roussel, elle subit avec succès en 1574 un assaut des troupes catholiques. Elle partagea, pour le reste, l'histoire de sa province. — On a prétendu quelquefois que le soulèvement des protestants des Cévennes avait été préparé et soutenu par l'or étranger. A. Issarte[36]) montre que, au contraire, les anciens Camisards réfugiés soit à Londres, soit à Genève y furent tout d'abord mal accueillis: l'insurrection des Camisards eut bien un caractère populaire. Après la Révocation, les riches avaient cherché au delà des frontières une patrie plus clémente. Les pauvres, les paysans avaient du rester, soit misère, soit attachement au sol natal. Mais l'oppression avait été trop dure: Jacques Bonhomme, molesté dans sa croyance et dans ses biens, poussé à bout, se révolta. — H. Taquet[37]) expose, en s'appuyant sur les textes originaux, l'œuvre de l'Assemblée constituante en ce qui concerne les Réformés: tout d'abord la Déclaration des droits de l'homme, ensuite les dispositions qui complétèrent l'édit de 1787, touchant l'état-civil des protestants, et la nationalité des descendants des émigrés de 1688; — enfin, le décret de 1791, qui comportait la restitution des biens autrefois confisqués.

Révolution française. Les publications de Aulard[38]) sont toujours parmi les plus importantes pour l'histoire de la Révolution. Il donne cette année le tome III (23 avril 1794 — 28 mai 1794) du Recueil des actes du Comité de salut public publié dans la collection des documents inédits de l'histoire de France. — A. Kuscinski[39]) publie une liste, par départements, et par ordre alphabétique, des députés de l'Assemblée législative. Ce répertoire bien composé, où seuls les érudits locaux pourraient relever de légères inexactitudes, est fait pour rendre de grands services. Il en est de même pour la biographie, plus détaillée, des représentants du département de l'Aude, due à P. Raynier.[40]) Poursuivi jusqu'à l'époque actuelle, cet ouvrage constitue une véritable histoire parlementaire de l'Aude. — Sous le titre de Studien zur Vorgeschichte der französischen Revolution, le Dr. A. Wahl,[41]) réunit cinq études dont quatre ont été présentées à divers titres à la Faculté de philosophie de l'Université Louis-Albert de Fribourg-en-Brisgau. Elles se rapportent aux cahiers de doléances des communes du Parisis; à la perception des taxes dans la généralité de Paris, aux voyages d'Arthur Young; à Necker, en qui W. reconnait un disciple de l'abbé Galiani; au feudiste Renauldon, qui tend à subordonner de plus en plus le droit féodal à l'autorité royale. — Après avoir élucidé, avec un succès que l'on n'a pas oublié, la ténébreuse affaire du Collier, Funck-Brentano[42]) suit les

---

Mantes, de l'origine à la Révocation. Cahors, Coueslant. 69 p. — **35)** Camille Cabrol, Essai sur l'hist. de la Réforme à Clairac, des origines à l'Édit de tolérance 1580—1787. Cahors, Coueslant. 1900. 181 p., pl. — **36)** Abel Issarte, Des Causes de la révolte des Camisards. Montbéliard, imp. montbéliardaise. 92 p. — **37)** Honorat Taquet, Les Protestants et l'Assemblée constituante de 1789. Cahors, Coueslant. 71 p. — **38)** F.-A. Aulard, Recueil des actes du Comité de salut public. XIII. 23 avril 1794 — 28 mai 1794. Paris, Imp. nationale. 1900. gr. in-8°. — **39)** Aug. Kuscinski, Les députés à l'Assemblée législative de 1791. Paris, Société de l'hist. de la Révol. 1900. V, 171 p. — **40)** Pierre Raynier, Biographie des représentants du département de l'Aude de 1789 à 1900. Toulouse, Passeman & Alquier. VI, 194 p., portr. — **41)** Adalb. Wahl, Studien z. Vorgesch. d.

héros de cette aventure, depuis la condamnation de la comtesse de la Motte, jusqu'à leur fin. Il voit dans le mouvement de pitié ressenti par les Parisiens en faveur de la principale victime, qui n'était pas la plus grande coupable, et dans l'aversion qui en résulta à l'endroit de la reine, la cause de la mort de Marie-Antoinette. Evadée de la Salpêtrière, grâce à une haute intervention, la comtesse se rendit en Angleterre, et, soutenue par le parti avancé, entama la publication de mémoires scandaleux qui ameutèrent l'opinion. De là date le débordement de la littérature ordurière qui assaillit le monde des Tuileries. Les hommes de la Convention y aidèrent: celà discréditait le pouvoir et favorisait leur ambition. Les événements du 10 août et la fuite à Varennes achevèrent de dresser l'échafaud. Le style animé de Funck-Brentano soutient l'intérêt du récit, solidement étayé par les documents inédits recueillis par Alfred Bégis. — L'étude sur l'Œuvre sociale de la Révolution française[43]) est due à la collaboration de plusieurs auteurs. E. Faguet a écrit l'introduction générale, où il montre l'établissement de la liberté comme l'idéal poursuivi, à travers bien des défaillances et bien des difficultés, par la Révolution, M. Wolff traite de l'éducation, Lévy-Schneider de l'armée, L. Cahen du clergé, A. Lichtenberger du socialisme, A. Sagnac de la propriété et des paysans. En général, tous ces auteurs se sont plus préoccupés de décrire l'œuvre législative de la Convention que de montrer son application aux réalités pratiques — laquelle fut d'ailleurs trop courte pour être concluante. — Seligmann[44]) décrit l'évolution judiciaire qui, de l'ancien système des Parlements, existant encore en 1789, aboutit à la constitution des magistratures électives. Il fait d'abord le tableau de l'ancienne administration judiciaire si enchevêtrée, si peu connue dans ses détails et dont les défauts étaient vivement ressentis. Puis, il retrace les délibérations des États généraux sur ce sujet. La déclaration des droits de l'homme abolit l'antique système judiciaire de la France. Un décret provisoire de l'assemblée (1789), règle les conditions de l'exercice de la justice dans la période de transition qui précède l'entrée en fonctions des tribunaux élus. Cet excellent historique est accompagné de pièces, parfois peu connues, et de statistiques. — C'est aux débats du Tribunal Révolutionnaire que nous fait assister P. Montarlot.[45.46]) A la différence de Wallon, qui se bornait à reproduire les chefs d'accusation, M. qui, d'ailleurs se limite aux seuls accusés originaires de Saône-et-Loire jugés à Paris, ou dans les autres tribunaux ou commissions jugeant révolutionnairement — reproduit ou analyse les pièces d'instruction, témoins précieux souvent de l'état des esprits à cette époque troublée. — C'est la même sorte d'intérêt que présentent les monographies d'histoire locale relatives à l'époque révolutionnaire. G. Laurent[47.48]) consacre au département de la Marne deux notices relatives, l'une aux fêtes célébrées, à Reims à l'occasion de la Fédération, l'autre,

französischen Revolution. Tubingen et Leipzig. P. Siebeck. 168 p. — 42) Franz Funck-Brentano, La Mort de la Reine (suites de l'Affaire du collier). Paris, Hachette. 262 p. — 43) L'Œuvre sociale de la Révolution française. Paris, Fontemoing. 460 p. — 44) Edmond Seligmann, La Justice en France pendant la Révolution (1789—92). Paris, Plon. XI, 600 p. — 45/6) P. Montarlot, Les Accusés de Saône et Loire aux tribunaux révolutionaires. Autun, Dejussieu. 592 p. — 47) Gustave Laurent, Reims et la Fédération du 14 juillet 1790, suivi de notices sur les membres du premier Conseil municipal de la ville de Reims, et la liste des fédéres du département de la Marne. Reims, Matot. 1900. 64 p. — 48) id., Les Echos de Valmy. La mission des conventionnels Prieur (de la Marne), Sillery et Carra et les premières fêtes républicaines dans le département de

à la mission de Prieur (de la Marne) dans son département. — Galland[49]) publie le journal du comité révolutionnaire de Laval; E. Poupé[50]) nous fait assister aux Fêtes de la souveraineté du peuple célébrées en l'an VI dans le Var. — Le travail de A. Lallié[51]) sur le comité révolutionnaire de Nantes, qui complète son beau livre sur Carrier, mentionné plus loin, est plus important. Si l'on n'y trouve pas toute l'impartialité désirable on pourra utiliser une excellente étude des dispositions législatives régissant les comités révolutionnaires de province, et une publication, malheureusement fragmentaire, du registre des comptes de la Société Vincent La Montagne, le seul qui paraisse avoir survécu au procès qui coûta la vie à Carrier et à quelques-uns de ses complices. — Le bataillon de fédérés marseillais venu à Paris en 1792 ne fit guère qu'assister à l'exécution de Louis XVI. Il se hâta de retourner à Marseille dès que parut le décret de la Convention qui le mettait à la disposition du pouvoir exécutif selon les besoins de la République. Mais, à propos de sa formation, F. Portal[52]) trace un curieux tableau du mouvement révolutionnaire à ses débuts dans le département des Bouches du Rhône. — A propos du passage de Robespierre jeune dans les Basses Alpes, M. Sicard[53]) décrit l'état d'esprit de ces régions lointaines. C. Daux[54]) s'efforce d'élucider la question si controversée des rapports de Robespierre aîné avec les Catherine Théot et autres mystiques révolutionnaires. — L'histoire religieuse ne fournit que deux monographies consacrées, l'une, par dom L. Guilloreau[55]) aux avatars d'une religieuse bénédictine du monastère de La Celle en Provence pendant les années de persécution; l'autre, au contraire, due à la plume de G. Brégail[56]) aux bons rapports qui unissaient les curés constitutionnels d'Auch avec la Société montagnarde de cette ville. — En revanche, l'histoire militaire est mieux représentée. — Le capitaine de La Jonquière[57]) étudie, sous le patronage de la section historique de l'État-major de l'armée, la bataille de Jemmapes. Après avoir passé en revue les divers projets de campagne dans les Pays-Bas, et la préparation de celui qui fut adopté par Dumouriez, il expose les diverses phases de cette bataille mémorable, et développe ensuite les conséquences de cette victoire, la première depuis la guerre de Sept ans, qui, affirmant la force offensive de la nouvelle armée, permit à la Convention de faire succéder la guerre d'expansion à la guerre d'indépendance. — C'est également sous le patronage de la section historique de l'État-major que le capitaine. J. Colin[58]) étudie la campagne de 1793 — campagne doublement intéressante:

---

la Marne, 24 septembre — 1r nov. 1792. Reims, Matot. in-18°. 88 p., fig. — **49)** Galland, Le Comité révolutionnaire du district de Laval: BHP. (1900). Paris, Imp. nationale. 20 p. — **50)** Edmond Poupé, La Fête de la Souveraineté du peuple en l'an VI dans le département du Var.: Extrait du BH. et P. (1900). Paris, Imp. nationale. 7 p. — **51)** Alfred Lallié, Le Comité révolutionnaire de Nantes, ses attributions, son origine, son personnel, ses exactions, sa chute: Extrait de R. Bretagne, Vendee et Anjou. Vannes, Lafolye. 76 p. — **52)** F. Portal, Le bataillon marseillais du 21 janvier, épisode de la Révolution française. Marseille, Ruat. 1900. X, 208 p. -- **53)** Martial Sicard, Robespierre jeune dans les Basses-Alpes. Forcalquier, A. Crest. 1900. in 16°. 82 p. — **54)** Camille Daux, La Dictature de Robespierre et les mystiques révolutionnaires: Extrait de la Science catholique. Arras, Sueur-Charruey. 70 p. — **55)** Dom Léon Guilloreau, Journal d'une religieuse bénédictine du monastère de La Celle, à Aix en Provence, 1789—93. Paris, Savaète. 41 p. — **56)** G. Brégail, Les Curés rouges et la Société montagnarde d'Auch. Auch, L. Cocharaux. 16 p. — **57)** Capitaine de La Jonquière, La bataille de Jemmapes. Paris, Chapelot. 1902. 258 p., cartes. — **58)** Capitaine J. Colin, Campagne de 1793 en Alsace et dans le Palatinat. Tome 1er. Paris, R. Chapelot. 1902.

par les comparaisons qu'elle fait naître, car le terrain où elle eut lieu revit les armées en présence en 1870, et par le caractère franchement révolutionnaire des troupes et du commandement. Les chefs qui avaient commandé sous l'ancien Régime ont disparu. Carnot et le Comité de salut public dirigent les opérations de Paris. Le capitaine C. commence au moment où les armées du Rhin et de la Moselle s'établissent sur la Lauter et sur la Sarre, et décrit les opérations qui eurent pour résultat la possession des lignes de Wissembourg et le déblocus de Landau. — L'application brusque par le Directoire d'une constitution basée sur la Déclaration des droits de l'homme avait indisposé l'opinion en Suisse, et l'approche de l'armée de Souworow aurait pu réveiller les espérances des partisans de l'ancien état de choses. Les procédés révolutionnaires de Masséna, qui exigea des contributions en hommes et en argent et procéda par intimidation, auraient pu tout compromettre. E. Rott,[59]) se plaçant au point de vue helvétique, rapporte les efforts faits par le plénipotentiaire du Directoire, Perrochel, pour, dans ces circonstances délicates, maintenir unies les deux nations voisines. — H. Perl[60]) étudie le séjour et l'œuvre de Bonaparte à Venise d'après le récent ouvrage de Bonnal: 'La chute d'une république', corrigé par des documents trouvés à l'Archivio veneto, et des ouvrages écrits au point de vue vénitien. — Les choses vendéennes continuent à attirer l'attention des érudits locaux. Baguenier-Desormeaux[61]) rappelle des événements peu connus de la vie de deux principaux chefs vendéens, Bonchamps et La Rochejacquelein, qui présents à Paris, le premier comme capitaine au régiment d'Aquitaine, le second comme officier aux gardes de Louis XVI, assistèrent aux massacres de septembre ou au 10 août, et furent jetés dans l'insurrection par le spectacle des excès populaires. Giraud-Mangin[62]) consacre quelques pages au récit d'un débarquement inopiné des Anglais à Saint-Gildas, le 10 août 1795, qui fut suivi d'un instant de confusion vite réprimée. R. Pagel[63]) publie la correspondance du général Petit-Pressigny, relative à l'insurrection du Gers en l'an VII. — Le travail consacré par J. Morvan[64]) aux chouans de la Mayenne est beaucoup plus important. S'appuyant sur des sources qu'il ne cite pas toujours suffisamment, M. expose que la chouannerie en Mayenne résulta de la suppression des gabelles, qui faisaient vivre nombre de contrebandiers, et des réquisitions qui indisposèrent les paysans et en ruinèrent quelques uns; puis les Vendéens, après leurs défaites, traversèrent le département, et y mirent le germe de la révolte, qui leva par suite de la faiblesse du pouvoir après le 9 Thermidor. L'œuvre des prêtres et des émigrés fut nulle ou à peu près. L'insurrection n'aurait pas duré — car les chouans furent au dessous de tout, sans la nullité des généraux républicains, qui, empêtrant leurs longues colonnes dans les chemins creux, fournissaient à l'ennemi l'occasion de faciles succès. La pacification mit fin à des opérations qui, de part et d'autre, ressemblaient à du brigandage. — E. Daudet[65])

564 p. — 59) Edouard Rott, Perrochel et Masséna, l'occupation française en Helvétie, 1798/9. Neuchâtel, Attinger. 375 p. — 60) H. Perl, Napoleon I. in Venetia. Leipzig, H. Schmidt & C. G. 248 p. — 61) H. Baguenier-Desormeaux, Choses vendéennes. Niort, Bureau du Mercure Poitevin. in-16⁰. 160 p. — 62) Marcel Giraud-Mangin, Le Débarquement des Anglais à Saint-Gilles et le désarroi des républicains: R. de Bretagne, de Vendée et d'Anjou. Vannes, Lafolye. 8 p. — 63) René Pagel, Correspondance de l'adjudant-général Petit-Pressigny, commandant les forces républicaines chargées de réprimer l'insurrection de l'an VII dans le Gers. Auch, Cocharaux. 16 p. — 64) Jean Morvan, Les Chouans de la Mayenne, 1792/6. Paris, C. Lévy. 429 p. — 65) Ernest Daudet,

s'efforce de rectifier l'opinion commune, d'après laquelle Pichegru aurait trahi la France et la République. Par une étude des opérations militaires, il le disculpe d'avoir volontairement causé la perte de Mannheim. Enfin, par le secours de documents inédits, il perce à jour la duplicité de Montgaillard — agent du duc d'Enghien, qu'il trahissait au profit du Directoire — et dont un mémoire, trouvé à Venise par Bonaparte et envoyé par lui à Paris, servit de base à l'accusation qui coûta la vie à Pichegru. — Tournebut, ou plutôt Tournebu est un château situé près de Gaillon, dans l'Eure. G. Lenôtre[66]) en fait le centre de trois événements: la conspiration de Cadoudal en 1804; le vol à main armée des caisses publiques, en 1807, dont se rendit coupable Lanjalley, et dont il sera parlé plus loin; enfin l'assassinat en 1809, du vicomte d'Aché, agent royaliste en Normandie du chevalier de Bruslart depuis l'exécution de M. de Frotté. Les rapports de la police impériale semblent donner quelque connexité à ces affaires, que L. a narré avec le souci d'information et le don du pittoresque que nous lui connaissons. — C'est à l'expédition de Lanjalley contre les recettes du département de l'Eure en 1807, que se rapporte l'opuscule de Desbuissons.[67]) Le caractère politique de cet événement a été nié par beaucoup de personnes, qui n'ont voulu voir en Lanjalley qu'un voleur de grands chemins, transformé en conspirateur par la police de Fouché. Quoi qu'il en soit, Lanjalley fut fusillé au Temple et nombre de royalistes de l'Eure compromis et inquiétés à cause de lui.

Premier empire. L'étude de la formation du génie de Napoléon a été entreprise bien souvent. Marcaggi[68]) a renouvelé ce sujet en y introduisant une documentation très riche et tirée de sources peu connues. Corse lui-même, et bien informé des choses de son pays, il considère que c'est la Corse qui a forgé le génie de l'Empereur. Sorti d'une famille remuante et ambitieuse, ses hérédités le poussaient à l'action; l'existence rude de Brienne et de l'École militaire, pour lui si pleine d'épreuves, avait mûri l'enfant et l'adolescent. Enfin le spectacle de la Révolution, puis le soulèvement de Paoli, auquel le capitaine Bonaparte prit une grande part et que M. décrit en détail, achevèrent de former le jeune officier au maniement des hommes et le préparèrent pour de grandes choses. — On n'est pas d'accord sur un séjour qu'aurait fait Bonaparte à Besançon après son départ d'Auxonne. Il venait dans cette ville chercher un éditeur pour une de ses œuvres de jeunesse. Le Dr. Ledoux[69]) consacre 99 pages à élucider ce point de détail. Ducaunnès-Duval[70]) publie les notes marginales mises par l'Empereur sur un exemplaire des Mémoires militaires du général Lloyd. Ce livre figure parmi les souvenirs de Sainte-Hélène laissés par Bertrand à la ville de Bordeaux. C'est de Sainte-Hélène aussi que viennent les mémoires du Dr anglais John Stokoe.[71]) Appelé en consultation par l'Empereur,

---

La Conjuration de Pichegru et les complots royalistes du midi et de l'Est, 1795/7. Paris, Plon. – **66)** G. Lenôtre, La Chouannerie normande au temps de l'Empire. Tournebut, 1804/9. Paris, Perrin. XXXV, 878 p., — **67)** R. Desbuissons, Les derniers Chouans de la Basse-Normandie. Rouen, L. Gy. 52 p.

68) J.-B. Marcaggi, La Genèse de Napoléon, sa formation intellectuelle et morale jusqu'au siège de Toulon. Paris, Perrin. 1902. 445 p. — **69)** Ledoux, Le Lieutenant Bonaparte à Besançon en 1791: MABesançon (1900). Besançon, P. Jacquin. 12 p. — **70)** Ariste Ducaunnês-Duval, Notes inédites de l'empereur Napoléon Ier sur les Mémoires militaires du général Lloyd. Bordeaux, Gonnouilhou. in-4°. 22 p., facsimile. — **71)** Paul Frémeaux, Napoléon prisonnier. Mémoires d'un médecin de l'Empereur à Saint-Hélène

qui appréciait ses soins, il se montra déférent et sympathique: Hudson Lowe le renvoya en Angleterre. P. Frémeaux traduit les notes, pleines de franchise et de sincérité, qu'il a laissées sur son séjour dans l'île. — Le Dr Cabanès[72]) donne une réédition de deux écrits qui firent sensation lorsqu'ils parurent, mais que des travaux mieux informés ont rélégué dans l'oubli: Les Lettres de Saint-Hélène, où le Dr Warden, chirurgien du Northumberland rapporte les conversations qu'il eut avec l'Empereur, et les rectifications inspirées par ce dernier, intitulées Lettres du Cap de Bonne Espérance. Le premier de ces deux ouvrages est traduit d'une façon plus exacte; des fragments du second, qui avaient été supprimés par la commission de la Correspondence impériale, ont été restitués; mais on peut regretter que les notes abondantes du Dr. C. manquent parfois de critique. — La comtesse de Montholon[73]) ne resta qu'un an, à peine, à Sainte-Hélène, qu'elle dût quitter pour cause de santé. Elle a laissé de ce court séjour des souvenirs empreints d'une perspicacité et d'une délicatesse de sentiments toutes féminines, et qui reposent l'esprit de l'amertume et de l'aigreur qui remplissent les récits que nous venons d'énumérer. — Ces textes, et d'autres encore, tels que le Journal de O'Meara, les mémoires de Gourgaud, le célèbre mémorial, ont été utilisés par lord Rosebery[74]) dans sa magistrale étude. Avec une grande subtilité, doublée d'un sens historique très sûr, il démêle, dans les divers portraits de Napoléon tracés par ces auteurs, la déformation particulière due au génie du peintre, et il dresse une figure de l'Empereur déchu, nouvelle sous bien des points, d'une grandeur et d'une humanité saisissante. Lord R. rend justice à Napoléon d'une manière simple et digne. La conduite de Hudson Lowe est appréciée comme il convient; pour la chute de l'Empire, il n'y voit d'autre cause que l'affaiblissement précoce des facultés chez Napoléon: il n'était pas donné à un homme, né de la femme, sujet à la vieillesse et à la mort, de porter jusqu'à la tombe le poids d'un empire créé par un effort de génie, mais aussi par une dépense de travail et de volonté, jusque là sans exemple. On ne pouvait rendre au grand Empereur un plus solennel hommage. — L'étude de F. Masson[75]) sur Marie-Louise ne le cède en rien comme intérêt à ses devancières: elle les surpasse beaucoup par le luxe avec lequel elle a été éditée. De superbes portraits, des planches curieuses en font une œuvre d'art autant que d'érudition. Bien que M. ne cite jamais ses références, on devine qu'il a du explorer les fonds les plus secrets des archives et des correspondances de Vienne pour la si jolie et si fraîche description des premières années de l'impératrice, si peu connues, et qui renferment l'explication de sa biographie toute entière; ainsi armé, il rectifie sur bien des points l'opinion courante au sujet des années heureuses. Narrateur discret et bien informé des jours douloureux de l'abdication, il explique en psychologue avisé l'abandon de l'Empereur et le retour à

(Dr. John Stokoe). Paris, Flammarion. in-12°. XXI, 259 p. — 72) Cabanès, Napoléon jugé par un Anglais. Lettres de Saint-Hélène, correspondance de W. Warden, chirurgien de S. M. à bord du Northumberland, traduits de l'anglais, et suivies des Lettres du Cap de Bonne Espérance, réponse de Napoléon aux lettres de Warden. Paris, Vivien. XV, 492 p., portr. — 73) Ctesse de Montholon, Souvenirs de Ste-Hélène, 1815/6 publiés par le Vte Fleury. Paris, E. Paul. in-16°. — 74) Lord Rosebery, Napoléon, la dernière phase. Traduit de l'anglais par Augustin Filon. Paris, Hachette. in-16°. XII, 328 p. — 75) Frédéric Masson, L'impératrice Marie-Louise. Paris, Goupil. in-fol. 800 p., pl. en

Vienne. Il quitte là l'Impératrice, devenue duchesse de Parme, nous ayant donné par surcroît un tableau de la vie à Paris et à la cour pendant les absences de l'Empereur, qui est une précieuse contribution à l'histoire générale du règne. — Le volume consacré par Mlle C. d'Arjuzon[76]) à Mme Louis Bonaparte est le second d'une série d'études biographiques sur Hortense de Beauharnais, fille de Joséphine, qui devint reine de Hollande. Le grand père de l'auteur, Gabriel d'Arjuzon, fut chambellan du prince Louis Bonaparte, son fils remplit le même office auprès de Napoléon III: c'est dire que nous trouverons chez elle une érudition sympathique et bien informée. Le présent volume va depuis l'époque à laquelle Hortense épousa Louis Bonaparte jusqu'à la constitution du royaume de Hollande. C'est une brillante peinture des fêtes et de la vie de cour à l'époque consulaire et au début de l'Empire. — L'ouvrage très important de A. Lévy[77.78]) développe une conception peu commune, et, semble-t-il, fort juste du rôle de Napoléon: l'Empereur aurait toujours tendu vers la paix. Mais l'Europe poursuivit contre lui sans relâche le combat entamé contre la Révolution. Il avait toujours observé correctement les trêves, et il ne fit jamais autre chose que de commencer à son heure les opérations de guerre que les machinations de ses ennemis avaient rendues inévitables. — Passons maintenant à l'histoire militaire. Le second volume du capitaine Desbrière[79]) sur les projets de débarquement en Angleterre est consacré à l'expédition d'Irlande, et à la description détaillée de la constitution de la flottille et de l'armée à Boulogne après une période d'abandon qui va de 1798 à 1801. Un excellent exposé des mesures défensives prises par l'Angleterre complète ce volume, enrichi de cartes et de nombreux documents inédits. — L'histoire de la campagne de 1805 par Alombert et Colin[80]) inaugure la nouvelle méthode de la section historique de l'État-major. Dans chaque chapitre, une introduction critique appellera l'attention du lecteur sur les points saillants. Les documents à l'appui suivront, groupés méthodiquement, dans leur intégralité. Le présent volume, quoique très considérable, n'est qu'une introduction. Les auteurs étudient les causes politiques qui poussèrent l'Empereur à la guerre, et décrivent des aspects peu connus de l'esprit et de l'organisation de la grande armée. Ils exposent ensuite les deux ordres de mouvement qui portèrent l'armée sur le Rhin. Des chapitres documentaires sont consacrés aux détails de la mobilisation des divers services. Un annexe de 152 pages contient les situations détaillées et les cartes. — Citons ensuite quatre études tactiques sur les batailles d'Eylau et de Friedland par P. Grenier,[81]) sur la bataille d'Essling par A. Menge,[82]) un extrait des mémoires de Reiset[83]) sur la guerre d'Espagne relatif à la bataille de Las Rosas, en 1812, une étude du colonel Foucart[84]) sur les opérations qui suivirent la bataille de Bautzen. — H. Weil[85]) entreprend

couleurs. — 76) C. d'Arjuzon, Mme Louis Bonaparte (1802/6). Paris, C. Lévy. 486 p., portr. — 77/8) Arthur Lévy, Napoléon et la paix. Paris, Plon. 662 p. — 79) Capitaine Edouard Desbrière, 1798—1805. Projets et tentatives de débarquement aux Iles britanniques. Tome 2. Paris, R. Chapelot. 418 p., cartes. — 80) P.-C. Alombert, J. Colin, La Campagne de 1805 en Allemagne. Tome 1er. Paris, Chapelot. 1902. 746 p. et annexe de 152. — 81) P. Grenier, Étude sur 1807. Manœuvres d'Eylau et de Friedland. Paris, Lavauzelle. 152 p., croquis. — 82) August Menge, D. Schlacht v. Aspern am 21/2. Mai 1809. Berlin. G. Stilke. 299 p. — 83) Vte de Reiset, La bataille de Las Rosas (1812): Extrait de la Sabretache. Paris, Berger-Levrault. 9 p. — 84) Lieutenants colonel Foucart, Bautzen. La poursuite jusqu'à l'arméstice, 22 mai — 4 juin 1813. Paris,

le récit des opérations militaires et des négociations diplomatiques qui aboutirent à la perte de la Dalmatie et de l'Italie, à la défection du roi de Naples, et à la séparation du prince Eugène d'avec la grande armée. Des recherches infinies dans les archives ont permis à l'auteur de se documenter solidement sur le côté autrichien comme sur le côté français, et lui ont fait connaître des documents qui jettent un jour tout nouveau sur la trahison de Murat. Les présents volumes nous conduisent jusqu'au 5 novembre 1813, date à laquelle l'armée française s'est repliée derrière l'Adige, et où la défection du roi de Naples est décidée, sinon accomplie. — Avec quelques vétérans et des recrues, le général Allix s'efforça de défendre les lignes de l'Yonne contre les alliés qui voulaient prendre à revers Napoléon opérant sur la Marne. La résistance qu'ils éprouvèrent les irrita au point qu'ils menacèrent de brûler la ville de Sens, dont quelques habitants avaient soutenu les troupes françaises. J. Perrin,[86]) à l'aide de documents trouvés dans la ville, rappelle cette page glorieuse de l'histoire de Sens.

Restauration. On lira avec interêt les souvenirs du Cte de La Garde Chambonas[87]) qui assista au Congrès de Vienne à côté de Talleyrand. — Bittard Des Portes[88]) donne une étude sérieuse des campagnes de l'armée francaise pendent la Restauration. L'expédition de Madagascar notamment permet à B. de faire revivre des épisodes peu connus.

Monarchie de Juillet. De la biographie de Mme de Genlis écrite par M. de Chabreul[89]) nous retiendrons surtout le tableau très minutieux de l'éducation donnée par elle aux enfants du duc d'Orléans. Il était intéressant de savoir quelles influences présidèrent à la formation de celui qui devait être Louis-Philippe. Cette éducation fut complète et sévère, et fait le plus grand honneur à la femme qui sut la concevoir et la mener à bon terme. Les chapitres destinés à replacer le 'gouverneur de princes' dans le cadre formé par la société de son temps, sont moins heureux, et tiennent plus du panégyrique que de l'histoire. — Cuvillier-Fleury[90]) fut le précepteur des enfants du duc d'Orléans, qui lui gardèrent toujours un souvenir reconnaissant. Son journal, publié par E. Bertin est un tableau précieux de la vie de Paris pour les années 1828 à 1831; il donne un témoignage important sur l'esprit en certains points très avancé qui régnait à cette époque dans l'entourage du futur Louis-Philippe. Le style alerte et spirituel ajoute au charme du récit. — Le tome II des mémoires du Cte de Montalivet[91]) donne un tableau très exact et souvent très neuf de la politique de Louis-Philippe pendant la dernière partie de son règne. Ce livre permettra d'apprécier avec plus de justice ce souverain si pénétré de l'importance des devoirs de sa charge, si pacifique, si libéral, en même temps qu'il donne quelques tableaux charmants des intimités de la famille royale. — Tchernoff[92]) étudie l'évolution de l'idee républicaine

---

Berger-Levrault. 378 p., carte. — 85) M.-H. Weil, Le prince Eugène et Murat, 1813/4, opérations militaires, négociations diplomatiques. Paris, Fontemoing. 1902. 2 vol. — 86) Joseph Perrin, 1814, Siège de Sens, défense de l'Yonne et campagne du général Allix. Sens, Duchemin. 240 p., cartes.

87) Cte Auguste de La Garde Chambonas, Souvenirs du Congrès de Vienne, 1814/5, publié par le Cte Fleury. Paris, Vivien. XV, 461 p., pl. — 88) Bittard Des Portes, La Campagne de la Restauration, Espagne, Anvers, Madagascar, Alger. Tours, Cattier. 755 p. — 89) M. de Chabreul, Gouverneur de princes (Mme de Genlis) 1737—1830. Paris, C. Lévy. 380 p., portr. — 90) E. Bertin, Journal intime de Cuvillier-Fleury. Paris, Plon. — 91) Cte de Montalivet, Fragments et souvenirs. Paris,

depuis les journées de 1830, et note l'influence exercée par elle sur la politique intérieure de Louis-Philippe.

Second Empire. Le tome V de l'histoire du second Empire, de P. de La Gorce[93]) comprend les événements qui se passèrent entre le mois de Juin 1866, époque de la déclaration de guerre à l'Autriche, et le 2 janvier 1870, date à laquelle fut constitué le ministère Ollivier. C'est l'époque des échecs et du déclin. Mr. L. G. en a analysé les causes avec une justesse qui n'exclut pas la sympathie, et dans le style à la fois sobre et attachant qui a fait la renommée des premiers volumes de son histoire. — Il faut aussi faire mention du recueil d'illustrations documentaires consacré par A. Dayot[94]) au Second Empire. Photographies, reproductions de tableaux et de gravures font revivre à l'envi cette époque et constituent un appoint sérieux à l'œuvre des historiens.

Guerre de 1870—71. La section historique de l'état-major[95]) français entreprend l'étude des événements de 1870/1 — parallèlement à celui que publia le grand état-major allemand — mais avec les documents de source française. L'ouvrage s'ouvre par une comparaison des deux armées pendant la période 1866—70, et par une série de projets d'opérations offensives ou défensives contre l'Allemagne, élaborés par les généraux de l'Empire lorsque la situation diplomatique devint tendue. Les cinq fascicules déjà parus conduisent le lecteur jusqu'au 4 août 1870. — Le capitaine Hallouin[96]) employant librement les études de Cardinal von Widdern, complétées et corrigées au moyen du fascicule 18 des monographies rédigées par la section historique du grand état-major allemand, étudie les journées des 14 et 16 août 1870, batailles de Borny et de Vionville. — De nombreuses monographies ont encore été consacrées à la guerre de 1870/1; les unes sont l'œuvre de témoins oculaires, qui racontent ce qu'ils ont vu; d'autres sont des études historiques ou stratégiques. Parmi celles-ci, nous citerons l'ouvrage du capitaine Hoenig,[97]) traduit par Birkel, sur les batailles de Gravelotte et Saint-Privat; le récit du combat de Peltre sous Metz,[98]) 27 septembre 1870, par un officier de l'armée du Rhin; A. Grouard[99]) se demande comment les Français auraient pu quitter Metz, et Welschinger[100]) compare, dans leur conduite et dans leurs conséquences, les sièges de Metz et de Paris; l'écrivain militaire qui signe Y. K.[101]) rend le général de Bellemare responsable de l'échec de la sortie de la Marne du 30 novembre 1870; le capitaine Gautereau[102]) publie le journal de siège de la garnison du fort d'Issy;

C. Lévy. — **92)** J. Tchernoff, Le Parti républicain sous la monarchie de juillet. Paris, Pedone. XXII, 496 p.

93) Pierre de La Gorce, Hist. du second Empire. Tome 5. Paris, Plon. — **94)** Armand Dayot, Le second Empire. Paris, Hachette. in-fol. oblong. — **95)** La Guerre, de 1870/1. Fasc. 1/5. Paris, Chapelot. 5 fasc. — **96)** Capitaine Hallouin, I: La Journée du 14 août 1870, d'après Cardinal v. Widdern. II: La Journée du 16 août 1870, d'après de récentes publications allemandes. Paris, Chapelot. 2 vol. — **97)** Capitaine F. Hoenig, 24 heures de stratégie de De Moltke détaillée et développée d'après les batailles de Gravelotte et Saint-Privat, le 18 août 1870. Traduit par E. Birckel. Paris, Chapelot. IX, 347 p., cartes. — **98)** Guerre de 1870. Le Combat de Peltre-sous-Metz, 27 septembre 1870, par un officier de l'armée du Rhin. Paris, Lavauzelle. 32 p., carte. — **99)** A. Grouard, Comment quitter Metz en 1870? Paris, Chapelot, 158 p. — **100)** Henri Welschinger, Metz et Paris, 1870/1: Extrait de La Quinzaine (1901). La Chapelle, Montligeon. 20 p. — **101)** Guerre de 1870/1. La sortie de la Marne (30 novembre 1870), par Y. K. Paris, R. Chapelot. in-16⁰. VI, 210 p., cartes. — **102)** Capitaine A. Gautereau, Les Défenseurs du fort d'Issy et le bombardement de Paris, 1870/1. Paris, H.-Charle-Lavau-

P. Lehautcourt[103]) étudie la tactique de Faidherbe à Bapaume. Le reste est l'œuvre de patriotes bien intentionnés.[104–110]) — On lira avec intérêt le livre rempli de tact et très bien documenté où le colonel Laussedat[111]) rapporte les négociations auxquelles il prit part comme membre de la commission de délimitation de la frontière franco-allemande après le traité de Francfort.

Troisième république. Bodley[112]) étudie la vie politique de la France sous la troisième République. Il passe en revue la constitution de 1875, le rôle du chef de l'État, le système parlementaire, la formation et le rôle des partis politiques. Il fait ressortir, très nettement ce qu'il y a de contradictoire dans la conception qui place deux assemblées parlementaires calquées sur les Chambres anglaises à la tête d'un pays qui en est resté à la centralisation napoléonienne. Il faut louer grandement l'effort sérieux et impartial fait par cet étranger pour se reconnaître au milieu des conséquences enchevêtrées issues de cette situation anormale. — E. Zevort[113]) continue la publication de son intéressante histoire du régime actuel. Ce quatrième volume est consacré à la présidence de Sadi Carnot. On trouvera un exposé sobre et net du boulangisme, de l'agitation antisémite, de l'anarchie, de la difficile affaire du Panama, de l'alliance russe, des expéditions coloniales. Franchement dévoué aux institutions républicaines, l'auteur apprécie avec sympathie les hommes qui eurent la direction des affaires à des heures difficiles. Il ne saurait d'ailleurs, pour une époque si rapprochée de nous, faire œuvre définitive. Il faut toutefois lui savoir gré d'avoir tracé aux travailleurs futurs, dans ses éphémérides précis, le canevas d'une histoire passablement enchevêtrée. — Le quatrième volume de Léon Say[114]) sur les finances de la France sous la troisième république contient les discours ou articles publiés pendant la période de retraite, qui se rapportent surtout à l'établissement du nouveau régime économique et aux progrès du mouvement socialiste.

Historiques des corps militaires. Parmi les historiques de corps militaires nous citerons tout d'abord l'Histoire des gardes françaises, du capitaine Lacolle,[115]) qui relève des détails peu connus de l'histoire intérieure de ce corps. Nous accorderons une mention particulière au luxueux ouvrage de L. Fallou[116]) sur la Garde de Napoléon Ier. Les opérations

---

zelle. 270 p., fig., plans. — **103)** Pierre Lehautcourt, Études de tactique appliquée: La bataille de Bapaume (1/3 janvier 1871.) Paris, Lavauzelle. 65 p. — **104)** Capitaine C. Levi, Combat de Formerie (28 août 1870). Cambrai, Régnier. 76 p., carte. — **105)** P. Trochon, Souvenirs d'un franc-tireur. Paris, Plon. 308 p. — **106)** Chanoine Provost, La Garde mobile d'Eure et Loir et ses aumôniers, 1870/1. Chartres, imp. de Garnier. 300 p. — **107)** Jules Poirier, Le 18e Corps d'armée pendant la guerre de 1870. Paris, Kleiner. 104 p., carte. — **108)** Commandant Urdy, Souvenirs d'un officier de lanciers. Paris, Lavauzelle. 282 p. — **109)** Abbé Pierfitte, Les braves d'Ainvelle: Extrait de BSPhilomVosg. Saint-Dié, Cuny. 7 p. — **110)** Emile Collet, Le Siège de Soissons et l'occupation allemande dans le Soissonais, 1870/1. Soissons, E. Ebel. 488 p. — **111)** Lieutenant colonel Laussedat, La délimitation de la frontière franco-allemande, 1871. Paris, Delagrave, 216 p., carte.

112) J.-E.-C. Bodley, France. Londres, Macmillan. 1898. 2 vol. |[RH. (mai 1901), S. 160—75.]| — **113)** E. Zevort, Hist. de la troisième République, tome 4. Paris, Alcan. 396 p. — **114)** Léon Say, Les Finances de la France sous la troisième République. Tome IV. La liberté économique, protectionnisme, socialisme 1870—96. Paris, C. Lévy. V, 687 p. — **115)** Capitaine N. Lacolle, Hist. des gardes-françaises. Paris, Lavauzelle. 504 p., fig. — **116)** L. Fallou, La Garde Impériale, 1804—15. Paris, La

militaires sont laissées de côté: mais l'état des officiers est fixé d'une manière définitive et aussi la description des uniformes. Citons ensuite les ouvrages estimables du capitaine Berthemet[117]) sur le 57e d'infanterie, du colonel Heumann[118]) sur le 140e d'infanterie, du capitaine Brieussel[119]) sur le 3e d'artillerie. G. d'Esparbès[120]) fait une peinture vivante et colorée de la vie du soldat à la Légion étrangère.

Histoire maritime et coloniale. E. Guénin[121]) étudie l'histoire peu connue de la marine et des institutions maritimes au 16e s. C'est une curieuse figure que celle du lieutenant Jean Ango, armateur, trafiquant, corsaire, qui, en 1535, reçut François Ier à Dieppe en qualité de gouverneur de la ville, et fit bonne guerre, avec ses propres ressources, aux flottes espagnoles et anglaises dans la Manche. — G. Lacour-Gayet[122]) fait, à l'aide des documents du Record Office et des archives du ministère de la marine l'histoire de la marine sous Louis XV. Après une introduction sur le rôle de la marine dans l'ancienne monarchie et sur l'institution du conseil de la marine, il montre que, dès la Régence, à propos de Dunkerque, la question maritime se posa au cardinal Dubois. Le Cte de Toulouse, dont la personnalité est si effacée, prit au sérieux ses fonctions de grand amirai, qui remplirent sa courte carrière: il avait trouvé un auxiliaire dévoué dans Maurepas. Grâce à l'appui du cardinal Fleury, ils reconstituèrent une flotte. L.-G. suit cette flotte dans les diverses phases de sa lutte inégale contre la marine anglaise, et retrace les opérations maritimes peu connues de la Guerre de Sept ans. Nous arrivons ainsi au ministère de Choiseul, que L.-G. justifie du reproche d'avoir négligé la question maritime. D'importantes tables accompagnent cet ouvrage, d'une érudition solide, et qui, sur bien des points, est une réparation. — M. Loir[123]) a réuni en volume une série d'articles consacrés à la reddition de Toulon aux Anglais, à la politique maritime du Directoire et de Napoléon Ier, au bon d'Haussez, ministre civil de la marine sous la Restauration. — Dans un travail présenté comme thèse à la Faculté des lettres de Paris, P. Cultru[124]) s'attache à étudier dans Dupleix le fonctionnaire colonial, d'abord subalterne, et qui se trouve, par suite de la déchéance des Mogols, entraîné dans une voie de conquêtes à laquelle il avait été loin de songer, et dans laquelle la Compagnie des Indes n'était pas organisée pour le suivre. C'est à cette mauvaise organisation et aux rivalités des collègues de Dupleix, à leur mauvaise administration non moins qu'à la légèreté des ministres de Louis XV, Machault et Silhouette, qu'il faut attribuer son échec. La figure de Dupleix ainsi dessinée par P. Cultru, et placée dans son vrai cadre est à la fois plus vivante et plus vraie. — C'est également à la perte de l'Inde que se rapportent les documents inédits sur le bailli de Suffren, publiés par G. Labat.[125])

Giberne. in-fol. 378 p., fig. — **117)** Capitaine C.-H. Berthemet, Hist. du 57e régiment d'infanterie. Bordeaux, Bouchon. in-4⁰. 304 p., fig. en coul. — **118)** Lieutenant colonel Heumann, Hist. du 140e régiment d'infanterie. Paris, Lavauzelle. 291 p. — **119)** Capitaine Brieussel, Hist. du 3e régiment d'artillerie. Castres. 548 p. — **120)** Georges d'Esparbès, La Légion étrangère. Paris, Flammarion. in-12⁰. 284 p., fig. — **121)** Eugène Guénin, Ango et ses pilotes. Paris, Imp. nationale. 300 p. — **122)** G. Lacour-Gayet, La Marine militaire de la France sous Louis XV. Paris, Champion. 1902. 568 p. — **123)** Maurice Loir, Études d'hist. maritime. Révolution, Restauration, Empire. Paris, Berger-Levrault. in-16⁰. 324 p. — **124)** Prosper Cultru, Dupleix, ses plans politiques, sa disgrâce. Paris, Hachette. 1900. in-16⁰. XVI, 376 p. — **125)** Gustave Labat, Le bailli de Suffren, documents inédits sur la campagne de l'Inde 1781/4: Extraits des Actes

— La Société archéologique de Tarn et Garonne possède dans ses archives, les papiers de Dumas,[126]) qui fut gouverneur des Antilles et de l'Ile de France, ainsi qu'un certain nombre de lettres se rapportant au séjour que cet officier fit au Canada en 1759—60. Parmi ces papiers se trouvent vingt-deux lettres du gouverneur Pierre Rigaud, M[is] de Vaudreuil, et neuf du chevalier de Levis, commandant des troupes après la mort de Montcalm. Ces lettres se rapportent aux préparatifs faits aux mois de janvier—mars 1760 par Levis, fortifié sur la rivière Jacques Cartier pour reprendre Québec aux Anglais. Saint-Yves publie ces documents qui étaient inédits, et qui complèteront utilement les ouvrages du chanoine Casgrain. — Citons deux intéressants travaux sur Madagascar au 18e s.: l'un de Cultru,[127]) l'autre de Saint-Yves.[128]) Le même auteur donne une notice sur les îles Seychelles en 1791.[129]) — L'Ile de France, où le général Decaen fut appelé en 1807, dut être abandonnée par lui en décembre 1810, après une lutte glorieuse, mais inégale, contre des forces dix fois supérieures. H. Prentout[130]) consacre un fort volume à l'étude de ces évènements. Les papiers du général Decaen retrouvés en Normandie, les documents consultés à Londres, lui ont permis de faire revivre l'existence d'une colonie lointaine et à peu près isolée de la métropole par l'état de guerre universel. La résistance du général Decaen fut fertile en actes d'héroïsme qui mériteraient d'être mieux connus. Il faut aussi louer l'auteur d'avoir rendu justice à la politique coloniale de Napoléon dont on ne soupçonnait pas l'existence jusqu'en ces dernières années. — Le capitaine Pernot[131]) célèbre une fois de plus l'héroïsme des combattants de Sidi-Brahim. — M. A. Lebon[132]) fut ministre des colonies. Il nous présente un résumé succinct, mais naturellement bien informé de la politique coloniale française en Afrique. En ce qui concerne la mission Marchand, il se montre très réservé, ne voulant pas gêner l'action du pouvoir dans les affaires en cours. En revanche, on trouvera d'intéressants détails sur les négociations diplomatiques, souvent délicates, qui accompagnèrent l'extension française dans la boucle du Niger. Les chapitres consacrés à Madagascar sont remplis d'observations qui témoignent de beaucoup de tact et de sens pratique.

Histoire administrative. Il faut se borner à citer l'important travail consacré par E. Glasson,[133]) professeur à la Faculté de droit de Paris, au Parlement de Paris depuis Charles VII jusqu'à la Révolution: les trois aspects de son activité: politique, administratif et judiciaire sont traités de main de maître. — H. de Jouvencel[134]) étudie le rôle très important joué par le contrôleur général dans l'administration de l'ancienne

---

de l'Académie de Bordeaux. Bordeaux, Feret. in-4°. 80 p. — **126)** G. Saint-Yves, La Perte du Canada et les papiers de Dumas (1760): Extrait du BGH&D. (1901). Paris, Imp. nationale. 28 p. — **127)** Prosper Cultru, De Colonia in insulam Delphinam, vulgo Madagascar, a barone M.-A. de Benyowsky deducta. Paris, Hachette. 112 p. — **128)** G. Saint-Yves, Madagascar en 1767 et 1768 d'après les papiers du Gouverneur Dumas. Quelques documents sur Madagascar au 17e s., 1667—71: Extrait du BGH&D. Paris, Imp. nationale. 2 fasc. — **129)** id., Les Iles Seychelles en 1791. Paris, Imp. nationale. 8 p. — **130)** Henri Prentout, L'Ile de France sous Decaen, 1803—10. Paris, Hachette. XLVI, 688 p., portr. — **131)** Capitaine Pernot, Combat de Sidi-Brahim, 23/6 septembre 1845. Saint-Dié, Weick. 108 p., portr., cartes. — **132)** André Lebon, La Politique de la France en Afrique, 1896/8, mission Marchand, Niger, Madagascar: Paru dans RDM. (1900), Paris, Plon. in-16°. XI, 332 p. — **133)** E. Glasson, Le Parlement de Paris, son rôle depuis Charles VII jusqu'à la Révolution. Paris, Hachette. 2 vol. — **134)** Henri de Jouvencel,

monarchie. Après avoir succinctement retracé la période antérieure à Fouquet, J. étudie à l'aide de la correspondance des contrôleurs généraux publiée par de Boislisle, l'extension de plus en plus grande de la compétence attribuée, sur l'initiative de Colbert, à ces fonctionnaires, qui finissent par prendre de l'autorité sur tout ce qui, dans l'État est matière à dépense — c'est-à-dire sur tout. — On peut en dire autant des Intendants qui, vers la même époque, prirent, dans les provinces, la même importance que le contrôleur des finances dans le conseil du Roi. Issus de la Fronde, comme fonctionnaires de combat, ils étaient destinés à contrebalancer l'influence des Parlements, dont ils ne tardèrent pas à annuler la puissance, ramenant tout à l'autorité du roi, même en matière de finances, même en matière de bénéfices religieux. Ce que furent ces empiètements, C. Godard[135]) nous le montre en une étude neuve par bien des points, car cette matière a été peu étudiée jusqu'ici. On s'en est tenu trop longtemps au jugement sévère de Boulainvilliers: or il faut convenir qu'à la mort de Louis XIV, ce furent les intendants qui rendirent impossibles une nouvelle Fronde; de plus un certain nombre d'entre eux surent faire un noble emploi de leur autorité. — Cette autorité n'allait pas sans une certaine initiative, puisque les décisions du pouvoir central n'étaient souvent autre chose que les propositions des intendants contresignées par l'autorité compétente. Et cette initiative grandit de plus en plus à mesure que l'on s'approche de la fin de l'ancien régime. C'est le résultat de cette évolution qu'étudie Ardascheff[136]) dans une thèse de l'Université de Moscou résumée dans RHRév. 40; l'auteur se propose d'analyser successivement l'institution des intendants, sa place dans le mécanisme de l'administration et ce qu'en firent les hommes qui en furent investis, enfin le rôle qu'ils jouèrent pendant les évènements qui s'écoulèrent de 1774 à 1789.

Histoire sociale. Mentionnons rapidement une curieuse brochure de F. Cortez[137]) sur un procès de sorcellerie en Provence au 16e s. — E. Charlemagne[138]) retrace à grands traits les phases de l'évolution qui amena peu à peu le peuple des campagnes à la possession du sol. — Un mémoire de l'imprimeur Louis Morin[139]) nous initie au fonctionnement déjà très perfectionné des institutions de prévoyance à Troyes au 16e et 17e s. — L. Boutry[140]) trace une rapide esquisse de l'enseignement primaire avant la Révolution. Réservée au clergé et aux classes élevées, comme un moyen de parvenir, l'instruction est parcimonieusent distribuée au populaire. La même conclusion ressort de la brochure, cependant plus favorable à la monarchie, de l'abbé Delamotte[141]) sur l'œuvre scolaire dans le village de Desvres. — Les trois brochures qui suivent nous permettent aussi de mesurer les progrès réalisés par le 19e s. en matière d'assistance publique:

Le Contrôleur général des finances sous l'ancien Régime. Paris, Larose. 480 p. — **135)** Charles Godard, Les Pouvoirs des Intendants sous Louis XIV, principalement dans les pays d'élections de 1661 à 1715. Paris, Larose. XV, 543 p. — **136)** Ardascheff, L'Administration provinciale en France dans les dernières années de l'ancien Régime (1774—89). Les intendants des Provinces. Moscou. — **137)** Fernand Cortez, Un Procès de sorcellerie en Provence au commencement du 16e s.: Extrait BHP. (1900). Paris, Imp. nationale. 12 p. — **138)** Edmond Charlemagne, Mémoire sur l'effort de la population rurale à partir du 15e s. pour acquérir la terre: Extrait du Bull. des sciences économiques et sociales du comité des travaux hist. (1900). Paris, Imp. nationale. 7 p. — **139)** Louis Morin, Mémoire sur les sociétés de secours mutuels aux 16e et 17e s. à Troyes: ib. Paris, Imp. nationale. 19 p. — **140)** Léon Boutry, L'Enseignement primaire et la monarchie, Alençon, Guy. 62 p. — **141)** Abbé Georges Delamotte, L'École à Desvres au MA.,

c'est, tout d'abord un mémoire de Carlier[142]) sur les Enfants assistés dans le Pas de Calais avant et après le 19e s.; le Dr Corlieu[143]) nous donne un tableau de l'organisation du service chirurgical à l'Hôtel-Dieu de Paris aux diverses époques de son histoire. — L'œuvre de la Révolution en matière d'hospitalisation a été fort diversement appréciée par des auteurs qui se plaçaient souvent au point de vue politique. L. Mac-Auliffe[144]) s'est surtout servi des documents, et a prouvé que, si la gestion financière n'a pas été beaucoup meilleure — et il ne pouvait guère en être autrement, les malades, du moins, ont été soumis à des soins plus éclairés, le statut des hôpitaux fut régularisé, et qu'enfin la Révolution a jeté les bases de l'assistance publique telle que nous l'entendons aujourd'hui. — E. Augeard[145]) étudie les relations qu'il y eut entre la traite des noirs, le régime des plantations, et le mouvement de la navigation du port de Nantes. — Les deux monographies de E. Chabrand[146]) sur la métallurgie du fer et de l'acier en Dauphiné et en Savoie — de G. Chauvet[147]) sur les anciennes forges de Ruffec apporteront une utile contribution à l'histoire du travail. — E. Pariset[148]) consacre un important ouvrage aux modifications apportées par le perfectionnement de l'outillage et les fluctuations du marché à la situation sociale et économique des ouvriers lyonnais. — L'activité commerciale et industrielle fut grande au 18e s., bien que les mauvais résultats de la politique vinssent fréquemment entraver les efforts des usiniers et des marchands. Le règne de Louis XIV avait légué un organisme, le conseil de commerce, datant de plus haut, mais réorganisé suivant les idées de Colbert. Les procès-verbaux analysés par E. Lelong[149]) nous disent quelle fut l'œuvre de ce conseil. E. Bonnassieux, dans une préface synthétique, reconstitue l'historique de cette utile institution. — C'est à ce mouvement commercial que se rattache l'important traité de commerce conclu entre la France et l'Angleterre en 1786; C. Bloch[150]) l'étudie avec les documents anglais. Ce traité fut mal accueilli en France, et nous voyons que le plénipotentiaire anglais s'en réjouissait par avance. Mais, nous apprenons aussi qu'il ne satisfit pas davantage l'opinion publique anglaise. — L'institution du compagnonnage n'a pas encore complètement disparu en France, et cependant elle est tombée dans un oubli profond. G.-Martin Saint-Léon[151]) a eu grand peine à réunir les documents à l'aide desquels

---

avant et pendant la Révolution. Desvres, Swynghedauw. in-16°. 110 p. — **142)** Carlier, Les Enfants assistés dans le Pas-de-Calais avant et après le 19e s.: Extrait du CR. du Congrès des Sociétés savantes, 1900, sciences. Paris, Imp. nationale. 8 p. — **143)** A. Corlieu, Les Chirurgiens de l'Hôtel-Dieu de Paris du 15e au 19e s.: Extrait de la Gazette des hôpitaux (1901), Paris, F. Levé. 16 p. — **144)** Léon Mac-Auliffe, La Révolution et les hôpitaux de Paris, années 1789—91. Paris. Bellais, 242 p. — **145)** Eugène Augeard, Étude sur la traite des noirs avant 1790 au point de vue du commerce nantais. Nantes, A. Dugas. 199 p. — **146)** Ernest Chabrand, Hist. de la métallurgie du fer et de l'acier en Dauphiné et en Savoie. Grenoble, Drevet. (s. d.) 96 p. — **147)** G. Chauvet, Les anciennes forges de Ruffec: BH&P. (1900), Paris, Imp. nationale. 8 p. — **148)** E. Pariset, Hist. de la fabrique lyonnaise, étude sur le régime social et économique de l'industrie de la soie à Lyon depuis le 16e s. Lyon, A. Rey. in-4°. 488 p. — **149)** Paul Bonnassieux, Archives nationales. Conseil de commerce et bureau du commerce 1700—91. Inventaire analytique des procès-verbaux. Introduction et table par Eugène Lelong. Paris, Imp. nationale. in-fol. LXXII, 699 p. — **150)** Camille Bloch, Mémoire sur le traité de commerce de 1786 entre la France et l'Angleterre, d'après la correspondance du plénipotentiaire anglais: Extrait du Bull. des sciences économiques et sociales du comité des travaux hist. (1900). Paris, Imp. nationale. 15 p. — **151)** G.-Martin Saint-Léon,

il a fixé le souvenir des règles, des coutumes et des rites des compagnons du Tour de France. — Le compagnonnage disparut devant les progrès du socialisme. Paul Louis[152]) en étudie le développement au cours de ce siècle. L'insuccès final des doctrines socialistes provient surtout de la difficulté qu'elles éprouvent à pénétrer dans les populations rurales. Babeuf déjà l'avait compris, et c'est à ses conclusions que P. L. se rallie en dernier lieu. Le livre de Bourdeau[153]) sur le même sujet est fait uniquement au point de vue politique: il retrace le chemin accompli par les socialistes dans les milieux électoraux, et en second lieu dans le Parlement. Il étudie les conséquences possibles de la transformation de ce parti, qui longtemps confiné dans l'opposition, s'est trouvé tout d'un coup dans l'obligation de participer aux responsabilités du pouvoir. — Dans le premier volume qu'il consacre à l'histoire de la liberté de la presse après la Révolution, G. Le Poittevin[154]) passant rapidement sur les événements antérieurs au Directoire, analyse avec soin les décrets successifs de l'an VIII, de 1805 et de 1811, qui progressivement amenèrent la suppression de la liberté de la presse. Il a tiré profit pour son travail des Lettres inédites de Napoléon, récemment publiées par L. Lecestre. C'est un résumé fidèle et impartial, écrit avec une simplicité de bon goût, et qui rendra service. — E. Biré[155]) publie une biographie sympathique d'Alfred Nettement qui, sous la monarchie de Juillet et la seconde république soutint la cause de la légitimité dans la ‚Quotidienne', la 'Gazette de France', l''Opinion publique'. Emprisonné en 1851, A. Nettement se consacra à des travaux historiques. Autour de lui s'agitent des figures de second plan à l'aide desquelles B. nous donne une image intéressante de ce que fut la presse royaliste après la chute de la royauté légitime. — Enfin G. Lavalley[156]) publie trois intéressantes monographies de journaux locaux. — Les études généalogiques sont représentées par une série de monographies d'un intérêt documentaire dont nous donnons le détail ci-dessous.[157–167])

Le Compagnonnage. Paris, Collin. in-12°. 374 p. — **152)** Paul Louis, Hist. du socialisme français. Paris, Revue blanche. in-18°. VII, 318 p. — **153)** Jean Bourdeau, L'Evolution du socialisme. Paris, Alcan. in-16°. 330 p. — **154)** Gustave Le Poittevin, La Liberté de la presse depuis la Révolution 1789—1815. Paris, A. Rousseau. in-18°. 300 p. — **155)** Edmond Biré, La Presse royaliste de 1830 à 1852. Alfred Nettement, sa vie, ses œuvres. Paris, Lecoffre. 567 p., portr. — **156)** Gaston Lavalley, Études sur la presse en Normandie. 1re sér. Paris, Picard. — **157)** Eugène Asse, Les Bourbons bibliophiles, rois et princes, reines et princesses. Paris, Daragon. in-12°. 140 p. — **158)** duc de Caraman, La famille de la marquise de Pompadour. Paris, H. Leclerc. in-4°. VIII, 120 p. — **159)** Amédée Hellot, Les comtes d'Eu et de Tancarville et trois abbayes de Saint-Laurent de Brèvedent. Rouen, Lestringant. 31 p. — **160)** L. Duhamel, Le cardinal de Brogny sa famille et ses alliances: Extrait de la RSavoisienne (1900/1). Annecy, Abry. 18 p. — **161)** Cte A. de Blangy, Mémorial généalogique des Malherbe, seigneurs Du Bouillon, Juvigny . . . 1486—1771. Caen, C. Valin. in-fol. XVI, 109 p., pl. — **162)** Alfred de Tesson, La noblesse de l'Avranchin (élections d'Avranches et de Mortain.) Avranches, J. Durand. 64 p. — **163)** Abbé L.-J. Denis, Hist. généalogique de la famille de Sallaines. Laval, Goupil. 77 p. — **164)** G. Bertin, Une famille militaire de la Corrèze. Les d'Algay (1798—1890). Nancy, Berger-Levrault. 97 p. — **165)** Emile Marty, La Famille d'Aroux de La Serre (branche établie en Albigeois), 1644—1807: Extrait de Revue du Tarn (1900). Albi, Nouguiès. 1900. 15 p. — **166)** Les chomel, médecins et leur, famille, biographie et généalogie. Paris, Delalain. VII, 442 S., portr. — **167)** Extrait des titres produits par haut et puissant seigneur Charles-François-Elzéar de Vogüé pour les preuves de sa noblesse devant les maréchaux de France en 1778 pour être nommé chevalier des ordres du Roi. Sancerre, Pigelet. in-fol. 56 p., fig.

Biographies. *Personnages princiers.* La comtesse de Faverges[168]) retrace la carrière peu connue de Anne-Marie d'Orléans, fille du frère de Louis XIV et de Henriette d'Angleterre. Mariée à Victor-Amédée II, duc de Savoie et premier roi de Sardaigne, elle fut la conseillère discrète et dévouée de ce prince, tenu pour le plus habile de l'Europe, et elle le soutint avec constance dans sa carrière aventureuse. — Marie-Josèphe de Saxe,[169]) seconde femme du dauphin fils de Louis XV et mère des trois derniers rois de la branche ainée, fut un personnage de second plan dont l'existence était mal connue, et le rôle fort diversement apprécié. Des documents inédits retrouvés par C. Stryienski lui ont permis de retracer en détail sa vie publique et privée. Comme la plupart des membres de la famille royale, elle se montra très attachée à la vie d'intérieur, et S. dépeint à merveille le petit cercle où elle se complaisait. Nous aimons moins les chapitres, cependant très étudiés, où l'auteur expose le rôle politique de la Dauphine pendant la guerre de Sept ans. Fille et sœur dévouée, elle poussa Louis XV à défendre le royaume de son père contre le roi de Prusse; elle poursuivit, sans plus de succès, avec l'appui de la France, le trône de Pologne pour son frère Xavier: pour celà, Michelet la critique sévèrement; son opposition à la politique de Choiseul lui valut d'être jugée sans indulgence par ses contemporains, qui la connaissaient peu; les thuriféraires de la Restauration en firent le modèle de toutes les vertus: le livre de C. S., encor que trop sympathique, contribuera à rétablir l'équilibre.

Ecclésiastiques. Parmi les biographies d'ecclésiastiques, nous mentionnerons la consciencieuse étude de l'abbé Cognet[170]) sur l'existence un peu oubliée de Godeau, évêque de Vence, le nain de Julie d'Angennes à l'hôtel de Rambouillet, et l'un des premiers membres de l'Académie française. E. Lecomte[171]) rappelle en quelques pages l'activité bienfaisante de Fénelon en Picardie. — E. Jovy[172]) publie une biographie inédite et anonyme du neveu de Bossuet, qui fut évêque de Troyes et joua un rôle assez important dans les affaires jansénistes au début du règne de Louis XV. — Le P. Chauvin,[173]) qui eut l'heureuse fortune d'être mis en possession de la correspondance complète du P. Gratry, nous donne une excellente biographie du célèbre oratorien.

Hommes d'État. La Société de l'histoire de Paris et de l'Ile de France publie un fragment inédit des chroniques du Carmel de Pontoise, relatant les obsèques du chancelier Séguier[174]) second fondateur de l'Académie française inhumé dans la chapelle de ce monastère le 6 mars 1672. — E.-T. Perrens[175]) étudie la biographie en général peu connue du premier abbé Dubois. — L.-H. Labande[176]) publie le Journal du chevalier de

---

168) Ctesse de Faverges, Anne d'Orléans, première reine de Sardaigne. Paris, A. Savaète. 1902. 182 p. — **169)** Casimir Stryienski, La Mère des trois derniers Bourbons, Marie-Josèphe de Saxe, et la Cour de Louis XV, d'après des documents inédits des Archives royales de Saxe, des archives étrangères, de la Bibliothèque polonaise de Paris. Paris, Plon. 1902. 424 p., portr. — **170)** Abbé A. Cognet, Antoine Godeau, évêque de Grasse et de Vence, un des premiers membres de l'Académie française, 1605—72. Paris, Picard. 1900. XVII, 584 p., portr. — **171)** Edmond Lecomte, Fénelon en Picardie. Amiens, Jeunet. 89 p. — **172)** Ernest Jovy, Une Biographie inédite de Jacques-Bénigne Bossuet évêque de Troyes. Vitry-le-François, Tavernier. — **173)** Le R.-P.-A. Chauvin, Le P. Gratry, 1805—62. Paris, Bloud. in-16°. VIII, 480 p. — **174)** Funérailles du chancelier Séguier chez les Carmélites de Pontoise (1672). Nogent-le-Rotrou, Daupeley. 6 p. — **175)** E.-T. Perrens, Le premier Abbé Dubois: Extrait de la RH. 75/6 (1900/1). Nogent-

Corberon, chargé d'affaires à la cour de Catherine II de 1775 à 1780, rempli de détails intéressants sur l'activité de nos diplomates. — Le prince Belosselsky de Belozersk[177]) ambassadeur de Russie à Paris, qui séjourna à Turin de 1792 à 1793 nous donne un tableau fidèle de l'impression produite par les événements de la Révolution sur cette cour, l'une des plus contre-révolutionnaires de l'Europe. — V. de Swarte[178]) retrace la carrière de Claude Le Blanc, secrétaire d'État à la guerre 1669—1728; G. Bruley celle de son grand-père Jean Bruley,[179]) président-trésorier de France, député à la Législative. — Le Journal de Gouverneur Morris[180]) été révélé au public par Taine. E. Pariset nous en donne, d'après l'édition publiée par Miss Morris, une traduction, à la vérité plus complète que ses devancières, mais où l'on regrette de ne pas trouver les notes écrites par Morris sur ses séjours assez prolongés en Angleterre et aux Pays-Bas de 1789 à 1792. Il semble que la valeur de ces mémoires ait été surfaite. A la vérité les anecdotes curieuses ou malignes abondent, n'épargnant amis ni ennemis, mais l'auteur, qui participe largement aux défauts d'une époque pour laquelle il se montre sévère, parait peu sympathique. Enfin sa clairvoyance politique se trouve maintes fois en défaut. — Voici maintenant une importante série de documents se rapportant à l'époque révolutionnaire. Le premier volume des Lettres de Mme Roland[181]) nous conduit seulement au seuil de l'époque révolutionnaire (1787). On regrette de n'y pas voir, figurer ses lettres de jeune fille, intéressantes pour l'histoire de la formation de son esprit. En revanche, de nombreux billets de jeune mariée, jolis parfois, mais souvent aussi insignifiants et puérils. D'autres passages montrent en Mme R. une mère tendre et une éducatrice avisée. Enfin, des lettres bien précieuses nous font assister aux débuts de sa vie politique: courses dans les ministères, visites académiques. Elle rédige même les exordes des discours de son mari, elle commence à se vouer corps et âme au succès de sa carrière. — La biographie du conventionnel Philippeaux par P. Mautouchet[182]) ne nous apprend rien de nouveau sur la vie de ce personnage. Mais ce travail exécuté d'après les méthodes modernes, préparé par le dépouillement de sources nombreuses, apporte une utile contribution à l'histoire de la Révolution. C'est en multipliant les monographies de ce genre, aussi consciencieusement étudiées, que l'on pourra parvenir à la connaissance complète de cette époque. — Nous trouvons, dans la monographie consacrée par M. Stéfane-Pol[183]) au conventionnel Le Bas d'intéressantes notes inédites écrites par sa veuve, qui nous font

le-Rotrou, Daupeley. 71 S. — **176)** Chevalier de Corberon, Un diplomate français à la cour de Catherine II, 1775—80. Journal intime du chevalier de Corberon, chargé d'affaires de France en Russie, publié par L.-H. Labande. Paris, Plon. 2 vol., portr. — **177)** Prince A. Belosselsky de Belozersk, Un Ambassadeur russe à Turin (1792/3). Dépêches du prince A. Belosselsky publiées par la princesse Louise Troubetskoï. Paris, Leroux. 154 p. — **178)** V. de Swarte, Claude Le Blanc, intendant d'Auvergne et de la Flandre maritime, secrétaire d'État ou département de la guerre, 1669 - 1728: Extrait du BHP. (1900). Paris, Imp. nationale. 28 p. — **179)** Georges Bruley, Prudent-Jean Bruley, avocat du roi, président trésorier de France Maire de Tours, député à l'assemblée législative de 1791. Angers, Germain & Grassin. 364 p. — **180)** Gouverneur Morris, Journal de Gouverneur Morris, ministre plénipotentiaire des États-Unis en France, 1792/4, traduit de l'anglais et publié par E. Pariset. Paris, Plon. 388 p. — **181)** Madame Roland, Lettres, publiées par Claude Perroux. T. 1er, 1780/7. Paris, Imp. nat. 1900. gr.-in-8°. LXXXIII, 720 p. — **182)** Paul Mautouchet, Le conventionnel Philippeaux. Paris, G. Bellais. 1900. XLIV, 408 p., portr. — **183)** Stéfane-Pol, Autour de Robespierre. Le conventionnel Le Bas,

mieux apprécier l'homme privé. Le rôle de Lebas en Alsace, où il ne fut d'ailleurs que le lieutenant docile de Saint-Just, fut moins heureux: les mesures terroristes produisirent un effet déplorable sur les populations patriotes des frontières. L'auteur accepte cependant sans critique la légende courante sur les représentants en mission. Il semble d'ailleurs que son érudition se soit trouvée en défaut sur ce point, car il semble n'avoir tenu aucun compte des renseignements abondants fournis par les érudits lorrains. — Le volume consacré à Carrier par A. Lallié[184]) mérite d'être signalé à plus d'un titre. C'est d'abord une biographie très détaillée et très documentée du célèbre conventionnel, où sont décrits ses origines et son tempérament, dans lesquels toute sa carrière se trouve en germe. Il y a surtout une relation du séjour de Carrier à Nantes qui, habilement rattachée au mouvement insurrectionnel environnant, se trouve être en même temps, par la richesse des détails, un modèle d'histoire locale. L. est Nantais: celà lui a permis de découvrir des documents qui auraient été inaccessibles à tout autre qu'à lui; — il faut seulement regretter que la haine, d'ailleurs légitime, qui survit au cœur de tout bon Nantais à l'endroit de Carrier ait parfois donné à son livre les allures d'un pamphlet. — Citons encore une biographie de conventionnel, d'ordre secondaire, celui-là: Silvain-Phalier Lejeune[185]) fut élu par la ville d'Issoudun, vota la mort du roi. Décrété d'accusation le 13 prairial an IV, sauvé par le 9 thermidor, il se vit encore persécuter par la police de Louis XVIII comme régicide, et fut exilé, en 1816. — Lévy-Schneider[186]) a consacré un travail important à Jeanbon Saint-André qui, moins bien servi par la renommée que Carnot, organisa, peut-être avec plus de difficultés que lui, la marine de la Convention. Les archives de la marine ont fourni à L.-S. de nombreux documents inédits qui lui ont permis de faire revivre la haute physionomie de cet ancien pasteur du Désert qui déploya une si vigoureuse énergie dans sa mission à Brest, et, dans ses fonctions de membre du Comité de salut public délégué à la marine, suppléa, à force de travail et de dévouement aux connaissances techniques des amiraux émigrés. L'ouvrage de L.-S. est divisé en quatre parties: 1° l'évolution du protestantisme sous Louis XVI avant la Révolution; 2° la Révolution à Montauban de 1789 à 1792; 3° les opérations navales du Comité de salut public; 4° la réaction thermidorienne à Toulon, ou Jeanbon opéra finalement. — Dans un article de la Revue de la Révolution, Lévy-Schneider[187]) achève de retracer la carrière de Jean-Bon Saint-André. Le premier consul le nomma préfet du Mont-Tonnerre et commissaire général dans les départements de la rive gauche du Rhin. Sans rien perdre de son indépendance, il servit sa patrie avec la même ardeur, réussit à faire aimer la France dans des pays récemment annexés, qu'il prit ruinés, et où il fit régner la prospérité, et mourut en 1813, victime de son dévouement, lors de l'épidémie qui désola Mayence. — Louis-Hercule Timoléon de Cossé-Brissac,[188]) colonel des cent Suisses, puis commandant

---

préface de Victorien Sardou. Paris, Flammarion. XXVI, 340 p., portr. — 184) Alfred Lallié, J.-B. Carrier, représentant du Cantal à la Convention, 1756—1794; d'après de nouveaux documents. Paris, Perrin. 462 p. — 185) C.-A. Lecherbonnier, Sylvain-Phalier Lejeune, représentant du peuple à la Convention nationale. Issoudun, L. Sery. in-12°. 220 p. — 186) L. Lévy-Schneider, Le conventionnel Jeanbon Saint-André, membre du Comité de salut public, organisateur de la marine de la Terreur, 1749—1813. Paris, Alcan. 2 vol., portr., pl. — 187) id., Jeanbon, Saint-André préfet du Mont-Tonnerre:

de la garde constitutionnelle de Louis XVI, fut renvoyé devant la Haute Cour, convoquée à Orléans, à cause du mauvais esprit de sa troupe. Dirigé sur Saumur puis ramené à Versailles, il fut massacré. Il fut néanmoins porté sur la liste des émigrés et les siens eurent grand-peine à rentrer dans leurs biens. La duchesse de Brissac, sa descendante, donne, d'après des papiers de familles inédits, un récit animé de ces événements tragiques. — La seconde partie des Souvenirs de N. Moreau,[189]) historiographe de France est moins intéressante que la première. L'auteur, privé de ses dossiers, brûlés pendant la Terreur, et fort âgé, mêle au récit de ses épreuves personnelles, qui ne furent pas excessives, des déclamations pessimistes sur la fin du règne de Louis XVI. Appartenant au monde des anciens Parlements, ami du comte d'Artois, il se montre fort sévère pour le Roi et pour la Reine; ses appréciations sur les événements et les personnages sont d'un esprit affaibli par l'âge: il va jusqu'à écrire que, sans Loménie et surtout Necker, qu'il déteste particulièrement, Louis XVI aurait gardé la couronne et la vie. — Le duc de La Trémoille[190]) a tiré de ses archives de famille les souvenirs de Louise de Châtillon, mariée en 1781 à Charles de La Trémoille, prince de Tarente. Nommée dame d'honneur de la reine en 1785, elle commence son récit au lendemain de la prise de la Bastille. Elle assista aux journées des 5 et 6 octobre, au 20 juin et au 10 août. Conduite peu après à l'Abbaye, elle échappa par miracle aux massacres de septembre, et se décida, le 18 septembre à passer en Angleterre. On lira avec intérêt ce récit d'événements déjà connus, à qui la sensibilité délicate de l'auteur a donné une note personnelle. — Après avoir une fois déjà délivré son mari écroué à Lamballe pendant la Terreur, la Ctesse de La Villirouët[191]) lui sauva encore une fois la fortune et la vie en plaidant sa cause devant la commission militaire qui le jugea en 1799 comme émigré. Son petit-fils, à l'aide de nombreux papiers de famille, a retracé cet acte de courage féminin. — E. Coüard[192]) a trouvé dans les archives de Seine-et-Oise des documents précisant des détails de la biographie de Lazare Hoche. — Tornezy[193]) publie une brochure sur l'étonnante fortune politique de Fontanes. Les lettres de Mme Reinhard,[194]) femme d'un agent diplomatique de Napoléon Ier, n'étaient pas destinées à la publicité: aussi nous y trouverons nombre d'aperçus piquants et imprévus sur les hommes et les choses qui traversèrent la vie de cet observateur avisé. A noter une curieuse description de la Moldavie au début du 19e s. Le traducteur, Mme de Wimpffen, petite fille de Mme Reinhard, a joint aux lettres de sa grand-mère une utile table onomastique. — Enfin, pour en revenir aux hommes d'État proprement dits, et pour en finir avec eux, nous citerons une plaquette de L. Olivier[195]) sur un séjour de La Fayette en Seine-et-Marne, et nous recommanderons

---

RHRev. 40, p. 408—40. — 188) Duchesse de Brissac, Pendant la Tourmente (1789—92). Paris, Flammarion. in-16⁰. XI, 250 p. — 189) J.-N. Moreau, Mes Souvenirs, annotés par C. Hermelin. T. 2 (1774—97). Paris, Plon. VII, 628 p. — 190) Louis de La Trémoille, Souvenirs de la princesse de Tarente, 1789—92. Paris, Champion. in-12⁰. 265 p. — 191) Cte de Bellevue, Mémoires de la Ctesse de La Villirouët, née de Lambilly, 1767—1818. Paris, J. Paisson. 1902. 360 p., portr. — 192) E. Coüard, Une Cousine germaine de Lazare Hoche. Hoche et l'abbé Merlière. Versailles, Aubert. 2 fasc. — 193) A. Tornezy, Fontanes, étude biographique et hist. Poitiers, Blais & Roy. 52 p. — 194) B^onne de Wimpffen, Une Femme de diplomate, lettres de Mme Reinhard à sa mère, 1798—1815, traduites de l'allemand. Paris, Picard. 429 p. — 195) Léopold Olivier,

particulièrement les deux volumes de souvenirs de Jules Simon,[196]) publiés par son petit-fils, et la pénétrante et sympathique étude de l'abbé Porée[197]) sur le duc de Broglie. — M. Quentin-Bauchart,[197bis] ancien représentant du peuple, président du Conseil d'État et sénateur, a laissé des Études et souvenirs du plus vif intérêt sur la deuxième république et le second empire (1848—70). La première partie vient de paraître, publiée par son fils. Elle retrace les phases de la république de 1848, depuis l'ouverture de l'Assemblée Constituante jusqu'à la présidence du prince Louis-Napoléon.

Artistes et gens de lettres. Dans la série des artistes et gens de lettres nous trouvons tout d'abord une série de monographies ou d'études de détail consacrées: par J.-B. Giraud[198]) à Pierre Bergier armurier et horloger à Grenoble au 17e s.; par H. Chamard[199]) à Joachim Du Bellay; par A. Barbier[200]) à Descartes, qui serait décidément Poitevin; par Robillard de Beaurepaire[201]) à Pascal; par Eugène Asse[202]) à Mlle Bernard, nièce du grand Corneille. — J.-J. Rousseau fournit la matière de trois brochures: l'une, de Eug. Asse[203]) est consacrée à la bibliographie de ses œuvres et à sa bio-bibliographie; l'autre, de J. Serand[204]) est consacrée au petit monde des Charmettes; enfin H. Buffenoir[205]) retrace, avec le charme subtil que nous lui connaissons, la physionomie de la Ctesse d'Houdetot. — A. Gasté[206]) rapporte en quelques pages les menus incidents d'un séjour que Voltaire, fort jeune alors, fit en 1713 à Caen, où son père l'avait envoyé 'pour lui faire oublier l'air de Paris', et dont les biographes de Voltaire avaient à peine fait mention. — Malgré d'intéressants travaux sur les chefs du mouvement encyclopédiste, nous manquions d'une étude d'ensemble sur l'Encyclopédie en elle-même et sur le groupe littéraire, la séquelle encyclopédique, comme on disait alors, dont elle est l'œuvre: le livre de L. Ducros[207]) comble cette lacune. L'auteur recherche les origines de l'Encyclopédie jusque chez les libres esprits de la Renaissance, chez Bayle, chez les libres penseurs anglais du 17e s.; il dépeint ensuite la construction du monument, faisant sa part au plus modeste ouvrier. Enfin, dans une conclusion d'une grande largeur d'esprit, il montre, à côté d'erreurs, de parti-pris, de lacunes qui furent parfois imposées par la censure, les services rendus par l'Encyclopédie

---

Le général La Fayette en Seine et Marne. Paris, H. Leclerc. 61 p. — **196)** Jules Simon, Premières années. Le Soir de ma vie. Publié par Gustave Simon. Paris, Flammarion. in-12°. 2 vol. — **197)** Abbé Porée, M. le duc de Broglie (1821—1901). Evreux, imp. de l'Eure. 14 p. — **197bis)** Quentin-Bauchart, Études et souvenirs sur la deuxième République et le second Empire. Paris, Plon-Nourrit. portr. — **198)** J.-B. Giraud, Pierre Bergier, armurier et horloger du roi à Grenoble, 1688—41. Lyon, l'auteur. 24 p. — **199)** Henri Chamard, Joachim Du Belley, 1522—60. Lille, au siège de l'Université. 1900. XV, 545 p. — **200)** Alfred Barbier, René Descartes, sa famille et son lieu de naissance, documents et commentaires nouveaux. Poitiers, Blais & Roy. 78 p., portr., facsimilés. — **201)** L. Robillard de Beaurepaire, L'affaire Saint-Ange, épisode de la vie de Pascal à Rouen (1647). Rouen, L. Gy. 27 p. — **202)** Eugène Asse, Une nièce du Grand Corneille, Mlle Bernard. Paris, Revue biblio-iconographique. 1900. 56 p. — **203)** id., Jean-Jacques Rousseau (bibliographie). Paris, Fontemoing. 12 p. — **204)** J. Serand, Nouveaux Documents sur Mme de Warens, Le Maître, professeur de musique de J.-J. Rousseau, et Claude Anet: Extrait Revue savoisienne (1900), fasc. 4. Annecy, Abry. 8 p. — **205)** H. Buffenoir, La Comtesse d'Houdetot, une amie de J.-J. Rousseau. Paris, C. Lévy. IV, 356 p., portr. — **206)** A. Gasté, Voltaire à Caen en 1713: le solon de Mme d'Osserville, le P. de Couvrigny. Caen, Delesques. 32 p. — **207)** L. Ducros, Les Encyclopédistes.

à la cause de l'affranchissement de la pensée et à la diffusion des idées libérales. — Le Dr Hamy[208]) publie, d'après divers ms., les lettres adressées d'Egypte à ses amis par Et. Geoffroy Saint-Hilaire. — Stendahl n'avait eu jusqu'à présent que des défenseurs ou des détracteurs de parti pris. Aussi devons nous nous réjouir de lui trouver un biographe aussi clairvoyant que sympathique dans A. Chuquet.[209]) L'application des règles de la critique au récit d'une existence aussi décousue, à la description d'une physionomie aussi complexe, et aussi fuyante a donné les plus heureux résultats. La partie biographique est minutieusement fouillée: ce n'est pas que C. ait découvert aucun document nouveau: les dévots stendahliens ne lui en avaient pas laissé; en revanche, il a rassemblé une foule de renseignements épars, qui, rapprochés s'éclairent d'une lumière nouvelle, et se rectifient l'un par l'autre. Une partie d'analyse littéraire bien conduite — car, en C. l'historien a fait tort au professeur de littérature, qui est fort distingué, achève de préciser la physionomie de Stendahl, et de la fixer d'une manière, semble-t-il, définitive. — Nous nous bornerons à citer, car ces sortes de livres ne supportent pas l'analyse, le charmant recueil de lettres adressées par V. Hugo[210]) à sa fiancée, de 1820 à 1822. Ces lettres avaient déjà paru dans la 'Grande Revue' dirigée par Me Labori. Ces sortes de publications font plus pour fixer la physionomie d'un écrivain que de gros volumes de critiques. Nous en dirons autant du Sainte-Beuve inconnu que le Vte de Spoelberch de Lovenjoul[211.212]) a tiré de ses inépuisables cartons. — P. Morillot[213]) a fait, pour la Société 'Le Dauphiné littéraire' une consciencieuse étude littéraire et biographique sur Emile Augier.

Militaires. Les souvenirs et biographies de militaires sont, comme chaque année, fort nombreux. Citons d'abord, à propos du siège de Dôle en 1637, le journal très circonstancié, publié par E. Longin[214]) d'un obscur bourgeois qui fit bien son devoir de patriote. Viennent ensuite deux brochures consacrées: par Galabert et Gary[215]) à Galiot de Genouillac, grand-maître de l'artillerie; et par H. Corneille[216]) à Antoine de Montpezat, maréchal de France. — La carrière littéraire du duc de Broglie[217]) ne pouvait mieux se terminer que par le monument élevé, par l'homme d'État et le maître historien, à la mémoire de Catinat. — J. Thiéry[218]) raconte, une fois de plus, d'après des sources sérieuses, l'héroique roman des demoiselles de Fernig. Voici maintenant deux émules du célèbre capitaine Coignet.[219.220])

Paris, Champion. gr.-in-8°. VIII, 367 p. — **208)** Étienne Geoffroy Saint-Hilaire, Lettres écrites d'Égypte publiées par le Dr Hamy. Paris, Hachette. in-16°. XXVIII 280 p., portr. — **209)** A. Chuquet, Stendahl-Beyle. Paris. Plon. 1902. 548 p. — **210)** Victor Hugo, Lettres à la Fiancée, 1820/2. Paris, Fasquelle. in-12°. 340 p., portr. — **211/2)** Vte de Spoelberch de Lovenjoul, Sainte-Beuve inconnu. Paris, Plon. in-16°. VIII, 244 p. — **213)** Paul Morillot, Emile Augier, 1820—89. Grenoble, A. Gratier. 188 p., portr. — **214)** Emile Longin, Journal d'un bourgeois de Dôle, 17 mars à 31 décembre 1637. Dôle, Chaligne. 300 p. — **215)** F. Galabert, J. Gary, Galiot de Genouillac, seigneur d'Assier, grand-maître de l'artillerie. Paris, Savaète. 75 p., portr. — **216)** H. Corneille, Messire Antoine des Lettes, seigneur de Montpezat, maréchal de France. Domfront, H. Senen. 1900. 24 S. — **217)** Emmanuel de Broglie, Catinat, l'homme et l'œuvre, 1637—1712. Paris, Lecoffre. 1902. In-18°. 308 p. — **218)** J. Thiéry, Hist. des demoiselles Fernig. Paris, Tailliandier. in-4°. 147 p., fig. — **219)** Arthur Bazin, Correspondance d'un Compiégnois, soldat à la Grande Armée du Rhin (1re République). Compiègne, A. Mennecier. in-16°. 121 p. — **220)** C. Desbœufs, Les Étapes d'un soldat de l'Empire, 1800—16, le capitaine C. Desbœufs. Paris, Picard.

Brun-Durand[221]) recueille un curieux fragment de la correspondance de Championnet. — La biographie du général de Billy, dont le lieutenant Lottin[222]) nous donne la première partie, constituera une sérieuse contribution à l'histoire militaire de la Révolution, encore si peu connue dans ses détails. — Le Cte Fleury publie les souvenirs du capitaine du génie Thurmann,[223]) qui fit la campagne d'Égypte jusqu'au siège de Saint-Jean d'Acre. — E. Biré[224]) donne cette année le second volume des mémoires du général d'Andigné. La Vendée est pacifiée et le chef de chouans a, lui aussi, signé sa paix. Il n'a pas cependant renoncé à s'agiter, et nous le voyons interné successivement au Temple, au fort de Joux, à Besançon, à Grenoble. En 1804, il a fait sa paix avec Fouché, et disparaît en Allemagne pendant dix années sur lesquels il reste muet, bien qu'il ait dû jouer un rôle politique. Le volume se termine par deux fragments relatifs, l'un, au mouvement royaliste qui eut lieu pendant les Cent jours, l'autre, au soulèvement avorté de la Vendée en 1832, à propos duquel A. connut encore la prison. — La famille du prince d'Essling a ouvert ses riches archives à E. Gachot[225]) pour la publication de son histoire militaire de Masséna. L'auteur a eu également accès aux archives impériales de Vienne, d'où il a tiré d'intéressants rapports de Beaulieu et de Würmser. L'auteur a visité, des Appennins au Tyrol, le théâtre des opérations militaires; aussi nous donne-t-il un fort précieux historique de la division Masséna. On peut cependant regretter qu'il n'ait pas eu la faculté ou le désir de nous éclairer davantage sur la mission diplomatique confiée à Masséna par Bonaparte après les préliminaires de Leoben, et sur les ouvertures politiques faites par Barras à 'l'enfant chéri de la victoire'. Le second volume nous conduira à l'armée du Rhin. — Les intrigues de Bernadotte entre Napoléon et les Bourbons sont habilement mises en lumière par M. L. Pingaud.[226]) Les lettres des agents royalistes Noailles, Blacas et Brion, les correspondances du duc d'Angoulême, de l'empereur Alexandre, de M. de Nesselrode conservées, tant au quai d'Orsay qu'à Saint-Pétersbourg, lui ont fourni de précieux renseignements. Il est démontré à présent que, à la chute de Napoléon, Bernadotte a prétendu servir d'arbitre à l'Europe, sinon même prendre la place de l'Empereur. La physionomie morale de sa femme, Désirée Clary, qui fut un moment fiancée de Bonaparte, est aussi dépeinte d'une manière attrayante. — Le Cte de La Bédoyère,[227]) parent par alliance de la famille Ney, donne une biographie apologétique du célèbre maréchal, laquelle emprunte cependant un intérêt historique aux archives de famille dans laquelles l'auteur a largement puisé. Après quelques éclaircissements sur les origines et sur les alliances de la famille Ney, L. B. étudie les événements de 1814 et 1815, dans le but de dégager la responsibilité du maréchal. Il rapporte ensuite sans y ajouter rien de nouveau l'arrestation, le procès, l'exécution de Ney.

---

in-12°. 221 p. — 221) Général Championnet, Lettres à J.-J.-H. Jacomin, membre du Conseil des 500, du 28 ventôse, an VII, publiées par M. Brun-Durand: Extrait du Bulletin hist. et philologique (1899). Paris, Imp. nationale. 1900. 7 p. — 222) Lieutenant Lottin, Un chef d'État-major sous la Révolution. Le général de Billy. 1re partie. Paris, Berger-Levrault. portr., carte. — 223) Capitaine Thurmann, Bonaparte en Égypte, souvenirs, publiés par le Cte Fleury. Paris, E. Paul. in-12°., fig. — 224) Edmond Biré, Mémoires du général d'Andigné. T. 2, 1800—32. Paris, Plon. 484 p. — 225) Edouard Gachot, Hist. militaire de Masséna. La première campagne (1795/8). Paris, Perrin. XX, 405 p., pl. — 226) Léonce Pingaud, Bernadotte, Napoléon et les Bourbons, 1797—1844. Paris, Plon. 452 p., portr. — 227) Cte de La Bédoyère, Le Maréchal Ney. Paris, C. Lévy.

Un chapitre plus curieux est consacré aux tentatives de revision du procès faites sous le règne de Louis-Philippe. L'ouvrage se termine à l'érection de la statue du maréchal Ney. — Le Cte de Fazi Du Bayet[228]) publie des lettres de trois généraux de la Révolution et de l'Empire, Aubert Du Bayet, qui fut député à l'Assemblée législative, ministre de la guerre et ambassadeur du Directoire à Constantinople; Carra Saint-Cyr, qui lui succède à Constantinople, épousa sa veuve, et fut gouverneur de la Guyane en 1817; Charpentier, l'un des jeunes et énergiques divisionnaires qui secondèrent si bien Napoléon dans la campagne de France. — La carrière du général Jean Hardy[229]) fut courte (1762—1802): fourrier en 1789, commandant à Valmy, général de brigade en 1794, il fit campagne à l'armée de Sambre et Meuse, en Belgique sur le Rhin, en Irlande; il assista aux derniers moments de Hoche et prononça l'oraison funèbre de Marceau. Blessé à Ampfingen, la veille de la bataille de Hohenlinden, il se retire, auprès de sa femme tendrement aimée, et de ses enfants, au château de Troissy, ou le trouve la paix d'Amiens. Le général Leclerc, que Hardy avait rencontré à Plombières, l'entraîne à Saint-Domingue: il devait y mourir en 1802, heureusement avant d'avoir vu le désastre. — Le colonel de Suckow, entré dans l'armée prussienne comme cadet, fit partie de la division wurtembergeoise qui fit la campagne de Russie avec la grande armée. Il assista au passage de la Bérézina, à la retraite sur Vilna, au passage du Niemen. Les narrations qu'il en donne forment une contribution précieuse à l'histoire de la campagne de Russie. Le Commandant Veling[230]) a enrichi de notes et de biographies la traduction qu'il nous donne de ces intéressants souvenirs. — On trouvera quelqu'agrément à parcourir les Souvenirs du caporal Wagrée,[231]) fait prisonnier à Baylen, interné sur les pontons de Cabrera, puis enrôlé, moitié par force dans l'armée espagnole (gardes wallonnes). Licencié, il reprit son service en France, et assista à la bataille de Waterloo. — D. Lacroix,[232]) E. André[233]) retracent la carrière de deux honorables officiers généraux. — Le second volume des mémoires du général de Reiset[234]) comprend le récit, d'après des correspondances et des documents de famille, des événements militaires auxquels il assista, de 1810 à 1814. A retenir, d'intéressants tableaux de la guerre d'Espagne, et aussi la protestation indignée, lors de la Restauration, des officiers même royalistes, contre les prétentions des émigrés de l'armée de Condé et des armées vendéennes. — Le député L. Hubert[235]) esquisse un ingénieux paradoxe sur Cambronne, son glorieux compatriote. — Sous-lieutenant à Wagram, capitaine à Waterloo, Henri de Courtais fut fait général au lendemain de la révolution de février 1848, et commandant de la garde nationale. Compris dans le procès de la Haute

---

506 p., pl. — **228)** Cte de Fazi Du Bayet, Les généraux Aubert Du Bayet, Carra Saint-Cyr, et Charpentier. Paris, Champion. 1902. 850 p., portr. — **229)** Gal J. Hardy, Correspondance intime du général Jean Hardy de 1797 à 1802, recueillie par son petit fils, le général Hardy de Périni. Paris, Plon. 1900. — **230)** Commandant Veling, D'Iéna à Moscou, fragments de ma vie, par le colonel de Suckow, de l'armée wurtembergeoise, traduit de l'allemand. Paris, Plon. in-16°. 815 p. — **231)** Comte Fleury, Louis-Joseph Wagré. Les prisonniers de Cabrera. Souvenirs d'un caporal de grenadiers. Paris, E. Paul. 1902. 295 p. — **232)** Désiré Lacroix, Le Général Barbou (1761—1827). Limoges, Barbou. in-4°. 110 p., portr. — **233)** Eugène André, Le Général de division Cte Barrois, 1774—1860. Bar-le-Duc, Comte-Jacquet. in-12°. II, 118 p., portr. — **234)** Vte de Reiset, Souvenirs du lieutenant-général Vte de Reiset, publiés par son petit-fils., 1810/4. T. 2. Paris, C. Lévy. portr. — **235)** Lucien Hubert, Cambronne (essai de paradoxe

cour de Bourges, il fut acquitté, et vécut dans la retraite. A. Lourtioux[236]) a retracé la biographie de ce personnage secondaire. — Enfin, nous terminerons cette longue énumération de biographies militaires par l'important ouvrage sur Canrobert dout G. Bapst[237]) nous donne aujourd'hui le second volume. Le guerre de Crimée jusqu'au retour du maréchal en France, la réception de la reine d'Angleterre à Saint-Cloud et les fêtes magnifiques qui suivirent, l'intimité de la cour des Tuileries sont racontés avec au luxe infini d'anecdotes curieuses et inédites. L'érudition sûre et de bon aloi de M. B. ne fait pas tort au style qui est aisé et spirituel.

Divers. Baguenault de Puchesse[238]) donne pour la Société de l'histoire de France, une reédition des mémoires du vicomte de Turenne, publiés pour la première fois par Langelier en 1656. Un appendice contenant des lettres de Henri III et du roi de Navarre à M. de Turenne, et des tables complètent cet intéressant volume. — Les mémoires de Charles Gouyon, baron de La Moussaye[239]) nous présentent l'image d'un de ces nobles du temps de la Ligue dont les convictions religieuses étaient bien moins sérieuses que nous ne serions tentés de le croire. Catholique de naissance, il passe à la Réforme pour épouser Claude Du Chastel, sa cousine, élevée dans la religion nouvelle par les Montgomery — quitte à souscrire à une comédie d'abjuration lorsque les temps deviennent difficiles. Devenu veuf à trente-quatre ans, le peu de solidité de sa religion ne l'empêche pas d'épouser Anne de la Noüe, fille du vaillant capitaine huguenot. Il mourut peu après. Il n'y a dans ce livre aucun renseignement historique nouveau, mais de curieuses peintures de mœurs. Les éditeurs y ont joint des notes érudites, des illustrations documentaires, des généalogies des familles du Chastel, Goyon, la Moussaye, et une table alphabétique. — L'institution du doctorat ès sciences économiques nous vaut chaque année de solides travaux sur les économistes. P. Dessaix[240]) étudie Montchrétien et l'économie politique nationale; H. Ripert,[241]) les théories politiques et économiques du Mis de Mirabeau, l'ami des hommes. — Mgr Jauffret et l'abbé Legrand[242]) publient le journal de deux juges en l'élection d'Angoulême au 18e s., Jean et François Gilbert. On y trouvera, avec d'intéressants détails sur la vie provinciale, des documents intéressants pour l'étude si difficile des anciennes jurisprudences. — Voici maintenant deux biographies féminines: L. Laroche[243]) fait revivre, au moyen de documents de famille, l'aimable et charitable Mme de Quatremère, bienfaitrice de Paris pendant la Révolution; P. Mésly[244]) publie d'intéressants souvenirs de la Ctesse Pelet de La Lozère, belle-fille du conventionnel.

hist.). Charleville, E. Jolly. 61 p. — **236)** A. Lourtioux, Le Général du peuple, vie du général de Courtais, ancien député de Montluçon. Montluçon, Thorinaud. 1902. 221 p. — **237)** Germain Bapst, Le Maréchal Canrobert, souvenirs d'un siècle. T. 2. Napoléon III et sa cour. La guerre de Crimée. Paris, Plon. 1902. 576 p., cart. — **238)** Baguenault de Puchesse, Mémoires du Vicomte de Turenne, depuis duc de Bouillon, 1565—86, suivis de trente-trois lettres du roi de Navarre, Henri IV. Publié pour la Société de l'hist. de France. Paris, Laurent. X, 318 p. — **239)** Charles Gouyon, baron de La Moussaye, Mémoires, publiés par G. Vallée et P. Parfouru. Paris, Perrin. XXXIV, 248 p. — **240)** Paul Dessaix, Montchrétien et l'économie politique nationale. Paris, Pedone. 125 p. — **241)** Henri Ripert, L'Ami des hommes, le Mis de Mirabeau; ses théories politiques et économiques. Paris, Rousseau. 450 p. — **242)** Mgr Jauffret, abbé Paul Legrand, Livre-journal de François-Gilbert et de François-Jean Gilbert, juges en l'élection d'Angoulême, 1740—62/9—1826: Extrait de B. et M. S. A. H. Charenti (1900). Angoulême, Chasseignac. 222 S. — **243)** Louis Laroche, Une bienfaitrice de Paris sous la Révolution: Mme de

Histoire locale. *Paris, Versailles.* La description de la vie parisienne publiée par V. Simond[245]) ne contient rien d'inédit, à proprement parler; on y trouve cependant des descriptions tirées d'auteurs peu connus ou ignorés, et une illustration documentaire très vivante et très riche, empruntée aux contemporains. — Le dernier volume que Franklin[246]) ait fait paraître dans sa collection 'La vie privée d'autrefois' contient d'intéressantes monographies sur le numérotage des rues de Paris, sur la distribution du pain bénit dans les paroisses de la capitale, sur les reliques de ces mêmes paroisses. Citons encore une intéressante étude sur les armoiries des corporations ouvrières de Paris et sur les bannières du Châtelet. Un autre volume est consacré aux animaux à Paris: les animaux illustres de la ménagerie de Charles V, dont la rue des Lions Saint-Paul conserve le souvenir, et aussi les modestes chiens et chats auxquels les Parisiens ont été de tout temps attachés, en passant par les combats d'animaux qui avaient lieu aux barrières pour l'amusement du bas peuple. Un troisième tome renferme les documents de quelques procès curieux pour l'histoire des mœurs au 17e s. — E. Raunié[247]) continue, pour la collection de l'histoire de Paris son important épitaphier du vieux Paris. Dans ce troisième volume sont relevées les inscriptions tombales des églises des Chartreux à St-Etienne du Mont. — L'abbé Gondrie[248]) étudie l'église St-Séverin de Paris au point de vue historique et archéologique. C'est l'œuvre d'un homme de goût plus que d'un savant, l'auteur n'ayant même pas étudié toutes les sources citées par ses devanciers. Nous en dirons autant de la notice consacrée par l'abbé Bazin[249]) à l'église Saint-Paul-Saint-Louis. — Passons maintenant à un sujet moins sévère. V. Champier et R. Sandoz[250]) font l'histoire du Palais Royal, avec une documentation très abondante, et une luxueuse illustration. La construction de ce palais, les modifications successives qui furent apportées à son architecture, à son aménagement intérieur, à son ameublement sont contés en détail, avec pièces et figures à l'appui. De nombreuses anecdotes, souvent inédites, font revivre dans leur cadre les hôtes divers de cette illustre demeure. — Du Palais Royal au Palais de Versailles, la transition est aisée. P. de Nolhac[251]) nous y sera un guide sûr; il a tenu à nous prouver que les pierres du château de Versailles ne lui étaient pas moins familières que les personnes royales qui les avaient habitées, et il nous fait assister à la genèse de ce magnifique palais, dont les débuts furent si modestes. Un autre érudit versaillais P. Fromageot[252.253]) nous initie

---

Quatremère. Paris, imp. des apprents orphelins. in-18°. 157 p., portr. — **244)** Paul-F.-M. Mêaly, La Comtesse Pelet de La Lozère, souvenirs, 1798—1874. Dijon, Darantière. 1900. in-16°. 86 p.

245) Victor Simond, La vie parisienne à travers le 19e s. Paris de 1800 à 1900. d'après les estampes et les mémoires du temps. Tome 2: 1830—70; tome 3: 1870—1900. Paris, Plon. 1900. in-4°. — **246)** Alfred Franklin, La vie privée d'autrefois. XXIV. Les animaux (II). XXV. Variétés parisiennes. XXVI. La vie de Paris sous Louis XV: Devant les tribunaux. Paris, Plon. 3 vol. in-18, fig. — **247)** Émile Raunié, Épitaphier du Vieux Paris. Tome 3: Chartreux-St-Étienne du Mont. Paris, Imp. nationale. in-fol., fig. — **248)** Abbé Gondrie, Notice hist. et descriptive sur l'église Saint-Séverin à Paris. Paris, Cheronnet. in-18. — **249)** Abbé G. Bazin, L'Église Saint-Paul-Saint-Louis (à Paris). Paris, M.-R. Leroy. in-16. 161 p., pl. — **250)** Victor Champier, G.-Roger Sandoz, Le Palais-Royal d'après des documents inédits, 1629—1900. Paris, Société de propagation des livres d'art. in-fol. 2 vol. — **251)** Pierre de Nolhac, La création de Versailles d'après des sources inédites. Versailles, Bernard. in-fol. 250 p., 110 fig. — **252)** P

à quelques détails de l'existence journalière de ses concitoyens sous l'ancien Régime. — Nous terminerons par une liste copieuse d'ouvrages relatifs à l'histoire locale. Nous avons mis à part les inventaires et recueils d'archives.[254—257]) Le reste est cité dans l'ordre des départements: Ain;[258]) Aisne;[259]) Aveyron;[260]) Calvados;[261]) Charente-Inférieure;[262]) Corse;[263]) Côte d'Or;[264.265]) Deux-Sèvres;[266]) Finistère;[267]) Gard;[268]) Gironde;[269]) Hérault;[270]) Isère;[271—274]) Haute-Loire;[275.276]) Loire-Inférieure;[277.278]) Loiret;[279]) Maine-et-Loire;[280]) Manche;[281]) Mayenne;[282—284]) Nièvre;[285])

Fromageot, Les propriétaires versaillais sous l'ancien régime: RHVersailles et Seine-et-Oise. Versailles, L. Bernard. 1900. 75 p., pl. — **253)** id., Les voitures publiques à Versailles sous l'ancien régime. Extrait de 'Versailles illustré'. Versailles, Aubert. 1900. 48 p., pl. — **254)** Georges Durand, Ville d'Amiens. Inventaire sommaire des archives communales antérieures à 1790. Tome 4: Série CC (1—241). Amiens, Piteux. in-fol. — **255)** Lucien et René Merlet, Archives du diocèse de Chartres. V. Dignitaires de l'église de Chartres, listes chronologiques. Paris, Picard & fils. 1900. LXVIII, 384 p., fig. — **256)** Cte B. de Broussillon, Archives hist. du Maine. I. Cartulaire de l'évêché du Mans. Le Mans, Société des archives hist. du Maine. 1900. XV, 860 p. — **257)** Archives hist. de la Gironde. Tome 34/5. Bordeaux, Gounouilhou. gr. in-8°. — **258)** E. Dubois, Notice hist. sur la ville de Pont-de-Veyle. Extrait des ASEmAin. Bourg-en-Bresse, Imp. du Courrier de l'Ain. 347 p., pl. — **259)** Adonis Valissant, Monographie de Coulonges en Tardenois. Paris, Pourault. 184 p., pl. — **260)** Abbé H. Abran, Notre-Dame de Foncourrieu à Mareillac d'Aveyron. Rodez, Carrère. in-16°. 126 p. — **261)** Émile Travers, Rôle du ban et de l'arrière ban du diocèse de Caen en 1552. Rouen, Lestringant. XVII, 399 p. — **262)** Auguste Pawlowski, Carte-plan de l'île d'Aix dressé en 1672 par Cornuau. Extrait du B. de G. H. et D. (1900). Paris, Imp, nationale. 8 p. — **263)** Lieutenant-colonel J. Campi, Notes et documents sur la ville d'Ajaccio, 1492—1789. Ajaccio, Peretti. 198 p., plan. — **264)** Abbé Chomton, Hist. de l'église Saint-Bénigne de Dijon. Dijon, Darantière. 1900. in-fol., pl. — **265)** Extrait d'un Inventaire des châteaux de Saulxures et Malroy en juin et juillet 1783, et du château de Boussenois, canton de Selongey (Côte d'Or) en avril et mai 1784. Langres, imp. du Spectateur. 1900. 86 p. — **266)** B. Girard, L'Aunis et la Saintonge maritimes. Niort, Imp. niortaise. in-18. — **267)** Théodore Lefebvre, Les événements hist. et le Finistère de 1800 à 1805. Morlaix, A. Chevalier. 1900. 109 p. — **268)** Abbé Goiffon, Monographie religieuse de la ville de Beaucaire, d'après des documents originaux. Nîmes, Ducros. 115 p. — **269)** Ch. Duffart, La carte manuscrite de C. Masse (1707—24); découverte de trois nouvelles feuilles inédites: B. de G. H. et D. (1899). Paris, Imp. nationale. 1900. 11 p. — **270)** Mme Belland-Dessalles, Les évêques italiens de l'ancien diocèse de Béziers (1547—1669). Tome 1er. Toulouse, E. Privat. XXIII, 498 p., portr. — **271)** Paul Berret, Le Dauphiné des Dauphins. Lille, Danel. 20 p., pl. — **272)** R.-P.-Joseph Pra, Les Jésuites à Grenoble, 1587—1763. Lyon, M. Paquet. 502 S. — **273)** Seramo de Vézy, Hist. de la paroisse de Beaulieu (Isère). Nice, imp. des Alpes Maritimes. 221 p. — **274)** Henri Ferrand, Belledonne et les Sept-Laux, montagnes d'Uriage et d'Allevard. Grenoble, Gratier. in-fol. 122 p. — **275)** Mme Marie Brioude, Recherches hist. sur une partie du Velay, principalement la ville et paroisse de Tence. Le Puy, A. Prades-Freydier. 1900. VII, 134 p., pl. — **276)** Abbé L. Jarrot et abbé R. Pontvianne, La seigneurie et les seigneurs d'Agrain en Velay (1096—1790). Le Puy, Prades-Freydier. 110 p. — **277)** Félix Libaudière, Résumé de l'hist. de Nantes sous le règne de Louis-Philippe, avec un aperçu de la situation de Nantes à la fin du règne de Charles X. Nantes, Biroché & Dautais. 1900. 66 p. — **278)** J. de Kersauson, Compte de gestion, rendu, pour les années 1697—1701, par messire Pierre-Christophe Jonacelle, chanoine de Nantes, à MM. les doyen, chanoines et chapitres de l'église de Nantes. Extrait de RHOuest. Vannes, Lafolye. 1900. 47 S. — **279)** C. Moreau, Monographie de la commune de Courtenay (Loiret). Montargis, E. Laurent. 43 S. — **280)** L. de Farcy, Monographie de la cathédrale d'Angers. Le mobilier. Angers, Josselin. in-4°. 326 p., pl. — **281)** Abbé L. Blouin, Mœurs et coutumes de Basse-Normandie. Saint-Lô, Le Tual. in-16°. 425 p. — **282)** Jules-Marie Richard, Deux documents relatifs au château de Laval, 1542, 1681. Laval, E. Lelièvre. 19 p., fig. — **283)** Aveux de la baronnie de Château-Gontier aux 15e et 17e s. Laval, E. Lelièvre. 1900. 198 p. — **284)** E. Laurain, Les observations de Maître Launay, curé de Ruillé-le-Gravelais, 1771—90, notes pour servir à l'hist. d'une paraisse rurale du Bas-Poitou. Laval, E. Lelièvre. 1900. 78 p. — **285)**

Nord;[286–290]) Oise;[291.292]) Orne;[293.294]) Htes-Pyrénées;[295]) Sarthe;[296–300]) Savoie;[301]) Hte-Savoie;[302–304]) Seine-et-Marne;[305.306]) Seine-et-Oise;[307–309]) Seine-Inférieure;[310]) Somme;[310–313]) Vienne;[314.315]) Vosges.[316–319])

Edme Courot, Annales de Clamecy jusqu'en 1852. Auxerre, Indépendant auxerrois. 222 p. — **286)** L. Quarré-Reybourbon, Plans anciens et modernes de la ville de Lille, suivis des cartes de la châtellenie de Lille: Extrait du BGH&D. (1900). Paris, Imp. nationale. 32 p. — **287)** id., La Peste à Lille en 1667 la confrérie les Charitables de Saint-Eloi de Béthune: Extrait du Bull. soc. Études province Cambrai 2. Lille, Quarré. 1900. 14 p., pl. — **288)** Delille, Deux Ambassades orientales à Lille et dans la région du Nord. Lille, Leleu. in-16°. 62 p. — **289)** René Giard (Wimannus), Valenciennes et l'occupation anglaise, 1816/8. Valenciennes, Lemaître. 1900. in-12°. 11 p. — **290)** Léon Spriet, Bouvignies et ses seigneurs. Orchies, Berjo & Balin. 1900. in-4°. 192 p. — **291)** Chantilly. Donation à l'Institut de France, 25 octobre 1886. Actes, décrets et rapports, 1886—1900. Paris, Didot. 1900. in-4°. 124 p. — **292)** Cte d'Elbée, Notice hist. sur Merlemont: Extrait des MSAOise 17. Beauvais, Avonde. 1900. 105 p. — **293)** Louis Duval, Le département de l'Orne en 1799—1800, éphémérides de l'an VIII. Alençon, A. Manier. in-16°. VII, 352 p. — **294)** Abbé A. Dupont, Hist. illustrée de la Trinité-des-Lettiers. Gacé (Orne), Lépine. in-16°. 80 p., fig. — **295)** Jean-François Bladé, Le Comté d'Aure: Extrait du BGH&D. (1900). Paris, Imp. nationale. 16 p. — **296)** Abbé Ambroise Ledru, La cathèdrale Saint-Julien du Mans, 200 photogravures. Mamers, Fleury & Dangin. 1900. gr.-in-fol. XII, 510 p. — **297)** Robert Triger, La place de l'Eperon au Mans au 17e s.: Extrait de la RHMaine 49. Mamers, Fleury & Dangin. 20 p. — **298)** Gabriel Fleury, L'Eperon et la Vieille Porte, au Mans. Mamers, Fleury & Dangin. 50 p., pl. — **299)** id., La Chambre de Henri IV au château de La Tournerie: RNMaine 48. Mamers, Fleury & Dangin. 1900. gr.-in-8°. 10 p., pl. — **300)** Abbé L. Froger, Hist. de Saint-Calais. Mayenne, Poirier-Beálu. 566 p. — **301)** Abbé J.-M. Emprin, Prêtres originaires, curés et vicaires de Sainte-Foy-Tarentaise. Montpellier, Imp. de La Charité. 45 p. — **302)** Max Bruchet, Étude archéologique sur le château d'Annecy, suivi des comptes de sa construction. Annecy, Abry. 120 p. — **303)** id., Étude archéologique sur le château d'Annecy suivie des comptes de la construction, et d'inventaires inédits: Extrait de la RSavoisienne (1900/1), Annecy, Abry. 120 p. — **304)** Abbé J.-F. Gonthier, Dictionnaire des communes de la Haute Savoie. Thônes: Extrait de l'Annuaire de la Hte Savoie (1901). Annecy, Abry. 15 p. fig. — **305)** E. Dessaint, Coulommiers. Coulommiers, P. Brodard. 1900. 370 p., fig. — **306)** L. Trouet, L'Église de Larchant. Nemours, H. Bouloy. 118 p., pl. — **307)** E. Couard, Essais et notices pour servir à l'hist. du département de Seine-et-Oise. Les bailliages royaux en 1789 dont les territoires ont formé le département de Seine-et-Oise, à la date de la convocation des États généraux. Versailles, Cerf. in-fol. 43 p. — **308)** Edmond Bories, Hist. de la ville de Poissy. Paris, Champion. in-4°. 198 p. — **309)** L.-A. Gatin, Essai hist. Vétheuil (Seine-et-Oise): Revue de l'hist. de Versailles et de Seine-et-Oise. Versailles, L. Bernard. 1900. 55 p., fig. — **310)** J. Lallouette, Hist. de l'hôpital-hospice de Grainville-la-Teinturière. Yvetot, Bretteville. 216 p. — **311)** Duhamel Decéjeon, Les cloches et le clocher de l'Église de Nesle. Péronne, E. Quentin. 56 p., pl. — **312)** Constant Furne, Le Boulonnais. Boulogne-sur-Mer, G. Hamain. 1899. VII, 184 p., pl. — **313)** E. Rigaux, Notes sur les noms des rues de la basse Boulogne aux 16e et 17e s.: Extrait du BSAcBoulognes/M. 6. Boulogne-sur-Mer., G. Hamain. 41 p. — **314)** Alfred Barbier, Un monument hist. du 16e s. Le pont de Châtellerault (1564—1880): MSAO. 24. Poitiers, Blais & Roy. 151 p. — **315)** Charles de Lasteyrie, L'abbaye de Saint-Martial de Limoges. Paris, Picard. gr.-in-8°. pl. |[RH. nov./dec. (1901), p. 340/2.]| — **316)** A. Fournier, La Voge: Extrait du BSP.-Vosgienne (1901/2). Saint-Dié, Cuny. 15 p. — **317)** id., Les Vosges. Du Donon au ballon d'Alsace. (= V. Les Hautes Chaumes.) Paris, P. Ollendorff. fol. pl. — **318)** Ctesse de Béduer (Marguerite de Lostanges), Les chanoinesses de Remiremont pendant 12e s. (620 à 1792). Paris, Téqui. 1900. XIII, 304 p. — **319)** Abbé Georges Flayeux, L'ancien ban de Fraize: Extrait du BSPVosgienne (1900/1). Saint-Dié, C. Cuny. 88 p., carte.

---

§ 47.

Belgique.

E. Hubert.

(Sujets correspondants à d'autres §§: v. 'Handbuch' p. 50.)

Nécrologie. Le 2 décembre 1901 est mort à Fayt-lez-Manage, à peine âgé de vingt-neuf ans, un écrivain de valeur qui donnait à l'école historique belge de vives espérances. Eugène Lameere (cf. JBG. 19, III, 120[65 bis]; 23, III, 99[186]), professeur à l'université de Bruxelles, avait fait preuve d'une grande ardeur scientifique et fourni une somme de travail considérable; il avait trouvé dans les archives de Paris, de Bruxelles, de Lille et de Dijon les éléments inédits de monographies solides consacrées à l'histoire de nos institutions pendant le 15e s., auxquelles la critique fit un accueil très favorable: L'origine du Conseil des Finances; — L'origine du Grand Conseil ambulatoire et du Conseil privé; — Essai sur l'origine et les attributions de l'Audiencier dans les Pays-Bas — et surtout le Grand Conseil des Ducs de Bourgogne. On doit aussi à E. Lameere une bonne édition de la Relation de la campagne de Flandre de 1649 par Vincart (CRCH^{B}. 5e sér. 4), et un mémoire sur Les écoles du livre et la création d'une école du livre (en collab. avec Ch. Sury); il avait entrepris récemment avec D'Awans un ouvrage de haute vulgarisation: Lectures historiques recueillies dans les travaux des principaux historiens, et la commission r. d'histoire venait de lui confier la rédaction de la table analytique de la correspondance de Granvelle. — Le chan. F. Toussaint (1821—1901) avait voué à l'histoire la meilleure part de sa longue carrière, et étudié surtout les maisons religieuses de l'ancien pays de Namur: Gembloux, Floreffe, Oignies, Marche-les-dames, Andenne, Brogne, Dave, Waulsort. Malheureusement ces travaux considérables sont déparés par un manque absolu de critique et de méthode. — Le cte G. de Nédonchel (1813—1901) était un spécialiste en numismatique tournaisienne; les B. de la S. H. de Tournai contiennent un grand nombre de dissertations remarquables de ce savant collectionneur; la dernière en date (13 décembre 1900) est relative aux Monnaies frappées pendant l'occupation de Tournai par Henri VIII roi d'Angleterre en 1513. Le cte de Nédonchel avait publié aussi des articles d'archéologie et un intéressant mémoire sur Les anciennes lois criminelles dans la ville de Tournai (1867). — Auguste Hock (1815—1901) fut un des premiers Belges qui s'occupèrent du Folklore. Indépendamment d'une foule d'excellents articles dispersés dans les revues, il écrivit un livre étendu sur les Croyances et remèdes populaires au pays de Liège (1867, 3e éd. 1888). Ses travaux historiques proprement dits ont moins de valeur: Liège au 15e s. (1881), Liège au 19e s. (1885/6, 2 vol.), Liège sous le régime hollandais (1891) se lisent agréablement mais sont insuffisants au double point de vue de l'information et de la critique.

Bibliothèques. Archives. Bibliographie. Enseignement de l'histoire. La CRH^{B}. continue à faire preuve d'une louable activité. Elle a dressé le plan d'une série de travaux utiles qui seront entrepris sans

retard: catalogues d'actes, obituaires, actes et matricules de l'université le Louvain. Des rapports précis nous permettent de nous rendre compte des principes qui présideront à la publication.[1–3]) — Les dernières livraisons de la Bibliotheca belgica de F. van der Haeghen[4]) (CLIV—CLVII) sont consacrées aux Apophthegmata d'Erasme, à J. Couet (1600); J. David (1658); P. Heyns (1595); Luc de Heere (1565); Ph. Jongherycx (1723); J. Lipse (correspondance, 1591); Ph. de Mornay (1580); Simon Ogier (1597); Jacob Le Pape (1510); J.-B. Pinket (1682); Sigonio (1584); S. Stevin (Vita politica, 1658). — Nous avons rendu autrefois (JBG. 16, III, 149[84]) un juste tribut d'hommages à H. Pirenne pour son excellente Bibliographie de l'Histoire de Belgique.[5]) Cet essai d'un répertoire systématique destiné à nous renseigner sur les principales sources et les principaux travaux d'érudition relatifs à cette histoire était très heureux et obtint un légitime succès: publié vers la fin de 1893, il était épuisé dés 1896. Le savant professeur de Gand vient d'en faire paraître une 2e édition; elle comprend 2586 numéros, tandis que la première n'en donnait que 2084. Nous signalerons une innovation: des notes très concises sur les sources et sur certains ouvrages particulièrement importants; elles seront fort utiles, surtout aux débutants, en leur permettant de voir du premier coup quel livre est essentiel sur une matière déterminée. — Toute l'Europe savante connaît la riche collection de manuscrits (exactement 24984) réunie à la bibliothèque royale de Bruxelles. Il n'en existait d'autre inventaire imprimé que celui de Marchal, commencé en 1842, resté inachevé, et d'ailleurs très insuffisant. Le conservateur actuel, le P. J. van den Gheyn, bollandiste, a entrepris la publication d'un catalogue complet,[6]) sur le modèle suivi en France pour le classement des manuscrits appartenant aux bibliothèques publiques. L'œuvre comportera 12 volumes. Le premier, réservé à l'Ecriture sainte et à la Liturgie, a vu le jour en 1901 et comprend 900 articles rédigés avec une conscience scrupuleuse. Chaque notice d'un manuscrit se compose de deux parties distinguées par des caractères typographiques différents; dans la première, on trouve l'énumération des ouvrages ou parties d'ouvrages que renferme le volume. Ces différents articles sont nettement séparés par des numéros d'ordre, avec des renvois aux feuillets du manuscrit. Dans un second paragraphe, en petit texte, est indiqué tout ce qui se rapporte à l'aspect extérieur du volume. — V. Brants[7]) a fait le relevé complet de toute la production littéraire et scientifique de l'université

1) G. Kurth, Rapport sur les catalogues d'actes: CRCHB. 5e sér., 11, p. IX—XVI, XXI/VI. — 2) U. Berlière, Rapport sur la publication des obituaires belges: ib. p. XXVI—XXXIX. — 3) E. Reusens, Note relative à la publication des actes et des matricules de l'université de Louvain: ib. p. LIV/VII. — 4) F. van der Haeghen, Bibliotheca belgica. Livr. 154/7. Gand, Van der Haeghen. 12⁰. 895 p. Fr. 8. |[BiblMod. (nov. 1901).]| — 5) H. Pirenne, Bibliographie de l'hist. de Belgique. Catalogue méthodique et chronologique des sources et des ouvrages principaux relatifs à l'hist. de tous les Pays-Bas jusqu'en 1598 et à l'hist. de Belgique jusqu'en 1880. Bruxelles, Lamertin. 270 p. Fr. 6 |[RBiblBelge 18, p. 471; ArchB. 3, p. 149; RH. 78, p. 227, 328; MA. 14, p. 515; RBénéd. 19, p. 107; RCr. NS. 53, p. 360.]| — 6) J. van den Gheyn, Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque royale de Belgique. I. Écriture sainte et liturgie. Bruxelles, Lamertin. 592 p. Fr. 12. |[RBiblBelge 18, p. 471; RIP. 44, p. 384; JSav. (Sept. 1901), p. 590; ArchB. 3, p. 193; BAcBelgique (1901), p. 986; BibliogrMod. 5, p. 590; BAcArchAnvers (1902), p. 342.]| (Bibles et commentaires; traités de liturgie, missels, évangéliaires, martyrologes, bréviaires, psautiers, hymnaires, graduels, processionaux, antiphonaires, livres d'heures, recueils de prières.) — 7) V. Brants, Université catholique de Louvain. Bibliographie 1834—1900. Louvain, Peeters. 1900. 386 p. |[RH. 77, p. 410; ArchB. 2; MB. 5, p. 278.]| —

de Louvain depuis 1834. Cette utile bibliographie sera tenue au courant par des suppléments périodiques.[7a]) — Le dépôt des archives communales d'Ypres s'est enrichi en 1901 d'un grand nombre de pièces datées du 15e au 18e s. E. de Sagher[8-11]) en a fait un inventaire qui complète son excellent catalogue de 1898 (JBG. 21, III, 113[171]). — Les ACArchWaes[12.13]) contiennent une copieuse liste des Keures et privilèges de Beveren, Termonde et d'autres localités de cette région de la Flandre, émanés du 14e au 16e s., malheureusement aucune analyse n'en a été faite, et il est difficile de s'y retrouver. — Le P. Castelein[14]) a fait tirer à part le chapitre de son Traité de logique où il expose les principes fondamentaux de la critique historique. Bien que le savant jésuite réprouve certaines apologies maladroites, et proclame hautement 'qu'il ne faut jamais défendre la vérité que par les seules armes d'une critique sereine et impartiale', son œuvre, malgré sa valeur incontestable, appelle plus d'une réserve. — Le séminaire historique[15]) de l'université de Louvain dirigé par le Chan. A. Cauchie, a montré en 1901 une vitalité remarquable. Des rapports détaillés nous initient aux travaux accomplis dans chaque section: conférences historiques (Voisin), recherches sur les institutions du MA. (Barbe), exercices sur les sources (F. Claeys Bouuaert).

Sources et critique des sources. Nous avons mentionné (JBG. 23, III, 91[30]) la dissertation, pleine de promesses, de K. Hanquet sur le Cantatorium de l'abbaye de Saint-Hubert. A. Cauchie[16.17]) en a publié une critique très serrée et parfois assez âpre; il a surtout contesté l'attribution à Lambert le jeune de la Vita Theoderici abbatis et du Miracula Sancti Huberti. K. Hanquet[18]) a répondu à son contradicteur et maintenu ses conclusions. — G. Des Marez[19]) a retrouvé l'original d'une charte importante du comte de Flandre Robert II de Jerusalem, donnée l'an 1101 en faveur de l'église de S.-Donatien de Bruges, et que l'on ne connaissait que par une copie du 15e s. Les commentaires dont il accompagne cette publication

---

7a) id., Université catholique de Louvain. Bibliographie. Premier supplément. Louvain, Peeters. 74 p. Fr. 1,50. |[BAcBelgique (1901), p. 937; ArchB. 3, p. 158.]| — **8)** E. de Sagher, Supplément à l'aperçu sommaire des diverses collections composant les archives communales d'Ypres: Rec. des actes de l'adm. comm. d'Ypres p. 765—88. |[ArchB. 4, p. 88.]| — **9)** × D. Brouwers, Répertoire d'actes relatifs à Verviers, conservés aux archives de l'État à Liège: BSHVerviers 2, p. 141—232. — **10)** × Douret, Notice des ouvrages composés par des écrivains du duché de Bouillon: AnnIALuxembourg 36, p. 270/5. — **11)** × E. Coppieters-Stochove, Inventaire des archives de l'église St.-Martin d'Ackergem.: BCAGand 9, p. 47—57. — **12)** Documents des archives de l'État à Gand intéressant le pays de Waes: HCArchWaes 20, p. 55—118. — **13)** × F. Hachez, Lettre d'un Chinois à un Gaulois. Brochure distribuée à Mons en 1752: ACAMons 30, p. 210/4. — **14)** P. Castelein, La méthode des sciences hist. Namur, Delvaux. 96 p. |[ArchB. 3, p. 150.]| — **15)** Séminaire hist. de l'Université de Louvain. Rapport sur les travaux de l'année académique 1900/1: Ann. de l'Univ. de Louvain p. 276—308.

16) × Nimal, L'ancienne légende de Saint-Léonard. Texte latin avec traduction en regard précédée d'une étude critique sur l'âge et l'origine de cette légende, avec réplique aux Archives belges du 25 juillet 1901, suivie d'un appendice sur Saint-Léonard dans l'iconographie religieuse au 15e s. Liège, Cormaux. 51 p. Fr. 1,25. |[ArchB. 3, p. 184; 4, p. 23; RBiblB. 14, p. 219; Anal. Boll. 21, p. 217.]| — **17)** A. Cauchie, La Chronique de Saint-Hubert dite Cantatorium, le livre second des Miracula Sancti Huberti et la Vita Theoderici abbatis Andaginensis. Observations sur l'attribution de ces trois œuvres à Lambert-le-jeune, moine de S.-Hubert: CRCHB. 5e sér., 11, p. 61—144. |[ArchB. 3, p. 141.]| — **18)** K. Hanquet, L'auteur de la Chronique de Saint-Hubert, du second livre des Miracula Sancti Huberti et du Vita Theoderici. Réponse à M. Cauchie: ib. p. 477—516. |[MA. 2e sér., 5, p. 410; BCr. 2e sér., 7, p. 500; BÉCh. 62, p. 656; RBiblB. 14, p. 8; PolybL. 92, p. 287; RQH. 69, p. 627; Anal. Boll. 21, p. 106.]| — **19)** G. Des Marez, Note sur une

constituent une leçon de diplomatique infiniment intéressante. — Pierre de Fontaines, bailli du Vermandois, était un des conseillers du roi Saint-Louis; il rédigea vers 1253 un coutumier connu sous le nom de Conseil de Pierre de Fontaines, qui fut imprimé pour la première fois en 1846. P. Collinet[20.21]) en a découvert une traduction néerlandaise dans le manuscrit 16775 de la Bibl. r. de Bruxelles; il la décrit soigneusement et en fait ressortir l'utilité au point de vue d'une édition critique. — Le nouveau fascicule du Cartulaire[22]) de l'abbaye d'Afflighem nous apporte 118 actes donnés entre le 3 novembre 1233 et le 1 janvier 1245. — A. d'Herbomez[23]) a fourni à la CRH^B. le t. II des chartes de St-Martin de Tournai (cf. JBG. 21, III, 96[2]). 466 chartes, datées du 3 janvier 1246 au 15 février 1690, figurent dans ce recueil; il y est surtout question de dons de terres et de dîmes. Nous y avons remarqué l'intervention de l'Évêque de Tournai en 1352 dans un conflit de préséance qui mit aux prises les abbés de St-Martin et de St-Amand en Pévele, et aussi une libéralité considérable (6400 flor.) faite à la bibliothèque du monastère par le prévôt Dom. Rupert de Los en 1690. — Les règlements décrétés en 1211 par Jean de Béthune, évêque de Cambrai, et en 1256 par son successeur Nicolas de Fontaine, nous font connaître l'organisation intérieure des deux principaux établissements hospitaliers de Bruxelles, St-Jean et Ste-Gertrude.[24.25]) — A. de la Grange[26.27]) a découvert dans les archives communales de Tournai un certain nombre de contrats d'apprentissage passés au 13e et au 14e s., et relatifs aux métiers de forgeron, de coutelier, de fourreur, de corroyeur et de teinturier. — H. Coppieters-Stochove[28]) a dressé avec beaucoup de soin les regestes de Thierri d'Alsace, comte de Flandre, d'après les documents des archives de Bruxelles, Gand, Bruges et Lille. En appendice nous trouvons le texte de 15 chartes inédites. Les actes de donations pieuses y dominent, mais il s'y rencontre aussi de nombreuses pièces qui aideront à mieux comprendre l'histoire territoriale et politique. — C. Duvivier[29]) démontre que Baudouin IX, comte de Flandre et de Hainaut, abandonna dans les actes de sa chancellerie le style de Pâques, vraisemblablement à partir de l'an 1200. — Nous avons mentionné en 1898 (JBG. 21, III, 96[5]) le 1^r vol. d'une traduction assez peu intéressante de Froissart mise au jour par N. de Pauw.[30]) Le t. II qui a paru en 1901 comprend de nombreuses

charte de Robert II de Jerusalem: ib. p. 349—78. |[MA. 15, p. 59.]| — **20)** P. Collinet, Une traduction néerlandaise inédite du Conseil de Pierre de Fontaines: ib. p. 408—19. — **21)** × E. Poncelet, Documents relatifs à la paroisse de Wandre: BSHLiège 13, p. 97—107. (Fondation de la paroisse en 1186; concession de privilèges par le duc de Brabant en 1265; établissement de fonts baptismaux en 1686.) — **22)** E. de Marneffe, Cartulaire de l'abbaye d'Afflighem: AHEB. 2e sect., 5e fasc. p. 511—638. (118 documents datés du 3 novembre 1233 au 1 janvier 1245.) — **23)** A. d'Herbomez, Chartes de l'abbaye de Saint-Martin de Tournai. T. 2. (1216—1690). Bruxelles, Kiessling. 4^0. 688 p. Fr. 12. |[ArchB. 4, p. 61.]| — **24)** E. Reusens, Règlements de deux hôpitaux de Bruxelles au 13e s.: AHEB. 39, p. 5—23. — **25)** × F. Hachez, Adhésion par les échevins de Mons à l'arbitrage à intervenir sur la future succession de la comtesse Marguerite de Constantinople. 1246: ACA.-Mons 30, p. 158—62. (Texte de la promesse faite par les échevins d'obéir au comte désigné par St-Louis constitué arbitre.) — **26)** A. de la Grange, Anciens contrats tournaisiens d'apprentissage: MSHTournai 2e sér., 5 (1900), p. 185—200. — **27)** × E. Reusens, Accord conclu entre le doyen du chapitre de Saint-Pierre et les curés de Louvain au sujet de l'exercice de certains droits paroissiaux: AHEB. 39, p. 351—68. (Il s'agit de l'administration des sacrements et de la perception des droits de funérailles.) — **28)** H. Coppieters-Stochove, Regestes de Thierri d'Alsace, comte de Flandre. Gand, Van Doosselaere. 117 p. |[ArchB. 3, p. 196.]| (Extr. des ASHGand 4.) — **29)** C. Duvivier, Note sur l'abandon du style de Pâques dans les chartes de Baudouin de Constantinople:

pièces justificatives empruntées aux archives flamandes, notamment les comptes des baillis qui fournissent de nombreux éclaircissements sur la repression exercée par Louis de Male: supplices, confiscations, création de taxes nouvelles etc. — Le Cte T. de Limburg-Stirum[81]) a terminé la publication du cartulaire de Louis de Male (cf. JBG. 22, III, 90[5]). Le t. II comprend 799 actes datés du 12 sept. 1350 au 24 mars 1358: remises de taxes, sentences arbitrales, lettres de sauvegarde pour les Lombards, octrois aux marchands hollandais, rappels de bans, collations de prébendes, ordonnances monétaires, etc. De bonnes tables des noms des personnes, des noms de localités, et des matières permettent de se retrouver dans le dédale de ces pièces rangées, non dans leur ordre naturel, mais suivant le caprice du scribe. — Wielant soutient dans ses Antiquités de la Flandre que le tribunal dit de l'Audience du comte fut établi en 1369; les autres chroniqueurs, notamment Oudegheerst, ont adopté l'opinion du fameux jurisconsulte flamand. Il résulte des textes mis au jour par N. de Pauw[81a]) que cette cour de justice remonte au moins à 1335. Les arrêts qu'il publie sont au nombre de 1294; il est à remarquer qu'ils sont presque tous rédigés en flamand; à partir de 1385, à la suite de l'avènement des ducs de Bourgogne, cet état de choses se modifie et la langue française domine. — V. Fris[81b]) est un jeune érudit plein d'ardeur, dont les excellentes contributions à l'histoire médiévale se multiplient et prouvent une intelligence déjà mûre et dressée aux bonnes méthodes. Il nous explique, par le texte de plusieurs chartes datées de 1450 à 1453, les dissensions qui règnent entre les Gantois et le duc de Bourgogne après la bataille de Gavre. — Il[82]) entreprend ensuite de réfuter l'appréciation d'O. Lorenz sur le Livre du renouvellement de la Loi d'Ypres de 1366 à 1443, attribué à Olivier van Dixmude, et il soutient que le chroniqueur loin d'être 'catégoriquement du parti bourguignon', comme le croit l'écrivain allemand, est au contraire un ferme adhérent de la politique d'autonomie pour laquelle luttent les cités flamandes, un particulariste à l'esprit étroit, hostile aux cités qui se trouvent en concurrence économique avec Ypres, sa ville natale; il y a là une étude critique bien conduite et pleine d'intérêt. — Dans une autre notice très substantielle, il a établi que les Récits d'un bourgeois de Valenciennes,[83]) source de premier ordre pour l'histoire de la lutte entre Edouard III et Philippe de Valois, sont en partie l'œuvre de Lotart, clerc au service de Bernier, habile financier et prévôt de Valenciennes, et en partie d'un anonyme hostile aux rois de France et favorable aux communes. — Il esquisse ailleurs la biographie d'Adrien de But,[84]) l'historien de l'abbaye des Dunes (1437—88), et analyse ses œuvres pour montrer ce qui lui appartient en propre, et ce qu'il a emprunté à ses devanciers. — Il se livre à une étude analogue[85]) sur la chronique de l'ancien bourgmestre de

---

CRCH^B. 5e sér., 11, p. 87—98. — **80)** N. de Pauw, Jehan Froissart's Cronijke van Vlaenderen getranslateert bij Gerijt Potter van der Loo. II, 1e deel. Gand, Siffer. 344 p. |[ArchB. 4, p. 24.]| — **81)** T. de Limburg-Stirum, Cartulaire de Louis de Male, comte de Flandre. Decreten van den Grave Lodewijck van Vlaenderen. 1348—58. T. 2. Bruges, De Plancke. 4°. 684 p. Fr. 30. |[ArchB. 4, p. 28; RQH. 69, p. 285; RIP. 45, p. 111.]| — **81^a)** N. de Pauw, Boue van der audientie. Acten en sentencien van den raad van Vlaanderen in de 14e eeuw. Gand, Siffer. 612 p. Fr. 5. — **81^b)** V. Fris, Oorkonden betreffende den opstand van Gent tegen Philips den Goede (1450 – 53): ASHGand 4, p. 57—146. |[ArchB. 3, p. 88.]| — **82)** id., Les idées politiques d'Olivier van Dixmude: BAcBelg. 3, p. 295—326. — **83)** id., Notes sur les Récits d'un bourgeois de Valenciennes: CRCH^B. 5e sér., 11, p. 379—88. — **84)** id., Les chroniques d'Adrien de But: ib. p. 517—44. — **85)** id., La Cronycke

Bruges Nicolas Despars (1444—1500), et aboutit aux conclusions suivantes: cette vaste compilation ne renferme aucun récit qui ne soit emprunté, jusqu'en 1477, à une source historique aujourd'hui connue; jusqu'à cette date, Despars a surtout traduit les Annales Flandriæ de de Meyere. De l'année 1477 à 1482, le chroniqueur brugeois copie la continuation de l'Excellente Cronike écrite par Antoine De Roovere. Il semble qu'il ait connu, pour la narration des années 1482 à 1487, les deux premiers livres perdus de Romboudt De Doppere. A partir de 1488 jusqu'en 1490, Despars puise au troisième livre, et de 1490 à 1492, au quatrième livre de ce même auteur. — C'est encore un travail du même genre que notre infatigable critique a consacré au célèbre ouvrage du président Wielant[36]) les Antiquités de Flandre, publiées par de Smet au t. IV du Corpus Chronicorum Flandriæ (1865); il fait le départ de ce qui est puisé dans les chroniques ou dans les pièces d'archives, et de ce qui est le propre fonds de l'auteur; celui-ci correspondrait à la presque totalité des faits qui se placent entre les années 1458 et 1520. — En 1842 Schayes publia sous le titre inexact de Dagboek der Gentsche Collatie un manuscrit précieux pour l'histoire de la guerre de Philippe-le-Bon contre les Gantois; non seulement les faits y sont rapportés d'une manière précise, mais une quantité de pièces diplomatiques y sont recueillies comme preuves. V. Fris[37.38]) en a donné une nouvelle édition conforme à toutes les exigences de la critique, accompagnée d'excellentes notes explicatives, et l'a fait précéder d'une introduction bien documentée, qui expose d'une manière complète le mécanisme des institutions communales de Gand au 15e s. La préface contient aussi la description du manuscrit; l'auteur est resté inconnu, mais on sait qu'il était Gantois, et l'on conjecture avec beaucoup de vraisemblance que c'était un clerc de la ville. Un excellent index systématique et onomastique termine le volume, qui commence aux événements du mois de janvier 1447, et s'arrête au mois de décembre 1451; il permet de s'y retrouver facilement. — On connaît l'importance que présentent les mémoires de Jehan, dit Brongnart, sire de Haynin et de Louveignies, pour l'histoire du règne de Charles-le-Téméraire. La société des bibliophiles de Mons en a donné en 1842 une édition peu satisfaisante d'après des manuscrits incomplets, notamment en ce qui concerne le sac de Dinant et la première entrée du duc Charles à Liège. Le P. van den Gheyn[39.40]) croit avoir découvert, dans un manuscrit récemment acquis par la bibliothèque royale de Bruxelles à la vente de Cheltenham, le manuscrit original et autographe de Haynin. Il expose dans une notice intéressante les raisons qui ont déterminé son jugement. — Les documents publiés par L. Gilliodts[41]) élargiront singulièrement nos connaissances dans le domaine de l'histoire économique, et compléteront les travaux de Finot sur les relations commerciales et maritimes qui existèrent entre la Flandre et l'Espagne au MA. La plupart

---

van den lande ende graefscepe van Vlaendren de Nicolas Despars: ib. p. 545—65. — **36)** id., Les Antiquités de Flandre de Philippe Wielant: ib. p. 398—407. — **37)** id., Dagboek van Gent van 1447 tot 1470 met een vervolg van 1477 tot 1515. I. Deel. Gand, Hoste. XV, 392 p. ||[ArchB. 4, p. 7; RIPB. 44, p. 455.]|| (Publ. der Vlaamsche Bibliophilen. 4e reeks. No. 12.) — **38)** × id., Ware eene wederuitgave van het 'Memorieboek der Stad Ghent' nuttig?: BSHGand 4, p. 149—60. ||[ArchB. 3, p. 88.]|| — **39)** J. van den Gheyn, Le manuscrit original des mémoires du sire de Haynin: CRCH^{B}. 5e sér., 11, p. 44—59. — **40)** × A. Roersch, Correspondance inédite du chartreux, gantois Lœvinus Ammonius: BCAGand 9, p. 9—28. — **41)** L. Gilliodts-van Severen, Cartulaire de l'ancien consulat d'Espagne à Bruges. Bruges, De Plancke. 846 p. ||[ArchB. 4, p. 5;

des 523 actes relevés dans ce premier vol. sont du 15e et du 16e s. (1280 à 1550), et nous font en quelque sorte assister à la lutte d'Anvers et de Bruges se disputant les marchands espagnols à coups de privilèges. D'autre part, nombre de ces pièces nous aident à comprendre certains points du droit qui régissait les étrangers venant faire le commerce à Bruges, et nous font mieux saisir l'organisation et le fonctionnement du crédit, ainsi que le degré de développement du commerce maritime. Le recueil de Gilliodts se compose presqu'entièrement d'analyses qui ne sont pas toujours très claires. Par contre, les actes en langue espagnole sont reproduits in extenso sans aucun résumé et sans traduction. — Le même éditeur[42]) nous donne dans le recueil des anciennes lois et ordonnances de la Belgique le texte bilingue de la coutume de Nieuport, plus 72 documents explicatifs datés de 1112 à 1772; la plupart sont extraits des registres du Magistrat, et ont rapport aux règlements sur la pêche maritime. Dans une introduction, assez claire cette fois, Gilliodts examine sommairement la question des origines urbaines, puis il procède à un examen comparatif de la coutume de Nieuport avec celle de Bruges, et établit que dans la première de ces villes on a résolu avec plus de netteté deux points juridiques importants: la procédure criminelle et plus spécialement l'application de la torture, et le 'reerof' ou recel de succession, qu'on appelle aussi 'larchin de formorture'. — J. Vannerus[43]) a soumis à la CRH^B. un sommaire de 25 dénombrements de feux du duché de Luxembourg conservés dans nos archives; le plus ancien est de 1469, le plus récent de 1794. Par les exemples qu'il cite, on peut se rendre compte des services que rendrait une publication systématique de ce genre à l'histoire générale et locale, à la toponymie, à la statistique etc. — La correspondance inédite de Molanus a permis à F. van Ortroy[44]) de refaire la biographie jusqu'ici mal connue du professeur belge, gendre de Gérard Mercator († 1583), qui émigra en Allemagne à la suite de sa conversion aux doctrines de la Réforme, et enseigna à Brême et à Duisbourg avec un certain éclat. — Le manuel ou livre de raison du chanoine De Heere[45]) comprend les années 1546 à 1599; on y trouve une foule de révélations importantes au point de vue politique et économique. — Les obituaires des maisons religieuses constituent des documents précieux; la présente année en a vu livrer plusieurs à la publicité: le P. J. van den Gheyn[46]) a retrouvé celui du prieuré de Corssendonck, fondé en 1393 et supprimé en 1784, et l'a édité d'après les règles recommandées par Molinier. On y trouvera pour les années 1400 à 1766 des détails inédits sur l'histoire locale et sur celle des familles bienfaitrices du monastère campinois. — L'abbaye de S. Bernard-sur-l'Escaut à Hemixem était une des principales maisons cisterciennes des Pays-Bas; elle exista de 1246 à 1797. D. B. van Doninck[47]) en a dressé l'obituaire aussi complet que possible, et y a joint d'excellentes tables ainsi qu'une notice sur les origines et

---

RIPB. 44, p. 456.]| — **42)** id., Recueil des anciennes coutumes de la Belgique. Coutumes des pays et comté de Flandre. Quartier de Furnes. Coutumes de la ville et du port de Nieuport. T. 5. Bruxelles, Goemaere. 4°. 491 p. Fr. 12. |[ArchB. 8, p. 195; RIP. 45, p. 141.]| — **43)** J. Vannerus, Les anciens dénombrements du Luxembourg: CRCH^B. 5e sér., 11, p. 421—76. |[RIP. 45, p. 189.]| — **44)** F. van Ortroy, Lettres de Jean Molanus (van der Molen) à Gérard et à Barthélémy Mercator: ib. p. 145—214. — **45)** A. de Poorter, Le manuel de Jacques De Heere, chanoine de S.-Donatien au 16e s.: AnnSÉmBruges 51, p. 1—144. — **46)** J. van den Gheyn, L'obituaire du prieuré de Corssendonck: AAcArchBelg. 5e sér., 8, p. 295—342. — **47)** B. van Doninck, Obituarium monasterii Loci Sancti Bernardi S. ord. Cisterc. 1237—1900, subjectis notis adornatum. Lierre. LII, 232 p. |[ArchB. 4, p. 8.]| —

l'histoire du couvent. — J. Weale[48]) a édité l'obituaire des Carmes de Bruges en y joignant trente et un documents datés du 13e au 16e s., mais cette publication a été faite avec une négligence extrême. — Le chan. Barbier,[49]) auteur d'une histoire de Géronsart, qui a paru en 1886 (cf. JBG. 9, III, 232[54]) publie aujourd'hui l'obituaire de cette abbaye fondée en 1127 par Albéron I de Liège, et détruite à l'époque de la Révolution française. — On ne connaît pas encore bien l'histoire des monastères doubles et l'on attend avec curiosité le résultat des recherches auxquelles se livre sur ce sujet le P.-C. Desmedt; le savant Bollandiste semble admettre comme explication de cet organisme que les religieux du monastère double constituaient simplement un corps d'aumôniers. Quoiqu'il en soit, le problème sera d'autant plus vite résolu que les documents se feront plus abondants. De Vlaminck[50]) nous donne un nécrologe d'un couvent de l'espèce établi à Termonde, depuis le 15e s. jusqu'au milieu du 17e. — Les pièces recueillies par Ed. Vlietinck[51]) dans les archives générales du royaume contiennent une série de révélations sur l'état malheureux de la Flandre pendant l'occupation de la forteresse d'Ostende par les troupes anglo-hollandaises de 1584 à 1604. Les dévastations de toute espèce, les pillages, la levée de contributions illégales, l'incendie sont fréquents au point de paralyser toutes les transactions et de faire naître une misère profonde. Plusieurs de ces documents concernent l'histoire du fameux siège de 1601/4. — La chronique de Sombeke[52]) rédigée au milieu du 17e s. contient la transcription d'un grand nombre d'actes authentiques relatifs à la chapelle St-Roch de Waesmunster dont les originaux sont aujourd'hui perdus. — Le poëme latin de Myten sur la prise de Saint-Ghislain en 1657 n'est pas inédit, c'est la reproduction d'une plaquette devenue très rare.[53]) — Le t. X du recueil des ordonnances des Pays-Bas autrichiens[54]) comprend près de cinq cents édits publiés entre le 4 janvier 1770 et le 22 décembre 1774; ils ont principalement trait à l'hygiène publique, aux métiers et corporations, aux règlements des finances communales, à l'organisation des prisons. Dans le domaine religieux, nous remarquons les décrets de 1771 et 1772 sur l'entrée dans les ordres monastiques, avec les protestations que fit entendre le corps épiscopal, et une série de mesures ordonnées par le Gouvernement pour l'exécution de la bulle Dominus ac Redemptor supprimant l'ordre des Jésuites. L'éditeur n'a pas reproduit tous les textes in-extenso; il s'est parfois borné à les analyser; il y aurait peut-être lieu de développer ce système. — M. Huisman[55]) dont nous avons signalé déjà les travaux très sérieux (cf. JBG. 22, III, 112[271]), a découvert dans les archives du ministère des affaires étrangères à Paris et dans nos archives d'État, plusieurs pièces qui nous initient à l'étiquette observée

---

48) J. Weale, Obituaire du couvent des carmes à Bruges: AnnSÉmBruges 50, p. 158—288. — 49) V. Barbier, Obituaire du monastère de Géronsart (Namur): AHEB. 39, p. 369—82. — 50) A. De Vlaminck, Nécrologe du double monastère de Sainte-Brigitte à Termonde: ACArchTermonde 2e sér., 9, p. 1—64. — 51) E. Vlietinck, Documents inédits concernant l'occupation de la ville d'Ostende par les troupes des Provinces-Unies et de la Reine d'Angleterre. 1584—1604: CRCHB. 5e sér., 11, p. 215—95. — 52) A. Antheunis, Chronycke van Sombeke: ACArchWaes 19, p. 105—204. — 53) F. Hachez, La prise de la ville de Saint-Ghislain en 1657. Poëme latin par Jean Myten, curé du béguinage de Bruxelles: ACAMons 30, p. 201—10. — 54) J. Delecourt, Recueil des anciennes ordonnances de la Belgique. Recueil des ordonnances des Pays-Bas autrichiens. 3e sér. 1700—94. T. 10. Bruxelles, Goemaere. Fol. 552 p. Fr. 25. |[ArchB. 3, p. 177; RH. 78, p. 458; RIPB. 45, p. 141.]| — 55) M. Huisman, Documents inédits sur la cour de l'archiduchesse Marie-Elisabeth d'Autriche,

pendant la première partie du 18e s. à la cour de Bruxelles. Nous noterons spécialement une longue dépêche de Chaillon de Jouville au marquis de Chauvelin (14 octobre 1729), et un procès-verbal du décès de l'archiduchesse Marie-Elisabeth, survenu à Mariemont, le 26 août 1741. — Le recueil de Reusens[56]) s'est accru d'une série de documents inédits concernant l'histoire de l'ancienne université de Louvain. On remarquera les actes relatifs aux 'visites' c'est-à-dire aux enquêtes ordonnées par Charles-le-Téméraire en 1477, et par les Archiducs Albert et Isabelle en 1617, sur l'état de la discipline et des études dans l'Alma mater; le rapport de Libert de Pape de 1673; les ordonnances somptuaires de Marie-Thérèse, les pièces concernant les luttes de l'université contre le gouvernement autrichien, et la dispersion du corps académique pendant l'occupation française. — G. Willemsen[57.58]) a trouvé dans les archives de S.-Nicolas l'inventaire des biens que possédait la communauté des Récollets de cette ville lorsqu'elle fut expulsée par les commissaires du Directoire en 1796.

Histoire de la Belgique aux diverses époques. L. van der Kindere[59]) rectifie, à la suite d'une revision approfondie des sources, la date généralement assignée sur la foi d'un diplome de Stavelot à l'intronisation de Godefroid au duché de Basse-Lotharingie; il nous paraît avoir démontré que cet événement eut lieu en 959 et non en 953. Le duc précité aurait été comte de Hainaut en 958, et son origine colonaise expliquerait les faveurs dont il fut comblé par S. Brunon. — On sait combien l'histoire des premières années de notre 14e s. prête à la controverse. On a souvent rappelé que ni pour la bataille de Courtrai, ni pour les Matines brugeoises, nous ne possédons le récit d'un témoin oculaire. Au cours d'une étude sur le cri de guerre poussé, dit-on, par les Flamands pendant la célèbre nuit du 18 mai 1302, J. Frederichs (cf. JBG. 16, III, 153[187]) avait soutenu que Pierre de Coninc assista au massacre des Français. V. Fris[60]) a combattu cette conclusion en se fondant sur une étude comparée des sources originales. — G. Des Marez[61]) a voulu faire connaître au grand public les résultats des travaux scientifiques récemment consacrés aux grands événements de cette époque, depuis le début du 13e s. jusqu'à la bataille de Roosbeke. Il soutient dans un opuscule très vivant que les combats dont la Flandre fut le théâtre ne sont ni une guerre de race ni une guerre de nationalité, mais qu'elle constituent un épisode du conflit général de la démocratie urbaine et du patriciat. Il insiste sur le caractère social de la lutte terrible qui ensanglanta nos communes. — Le travail de A. C. De Schrevel[62]) sur Remi Drieux, évêque de Bruges de 1569 à 1594 n'est pas une simple biographie, c'est en même temps une étude importante sur l'histoire de la

---

gouvernante générale des Pays-Bas: ASArchBruxelles 15, p. 55—79. — **56)** E. Reusens, Documents relatifs à l'hist. de l'université de Louvain (1425—1797): AHEB. 29, p. 23—328. — **57)** G. Willemsen, Inventaire des biens des Récollets de St-Nicolas: ACArchWaes 19, p. 205—29. — **58)** × A. de la Grange, Mathieu Grenet et son manuscrit de la bibliothèque de Lyon: MSHTournai 2e sér., 5 (1900), p. 79—90. (La bibliothèque de Lyon possède une chronique tournaisienne manuscrite. d. la G. en extrait un passage, et étudie la personnalité de l'auteur.)

59) L. van der Kindere, Le premier duc de Basse-Lotharingie: BAcBelgique NS. 3, p. 749—57. |[MA. 15, p. 58.]| — **60)** V. Fris, Pierre De Coninc n'assista pas aux Matines brugeoises: BSHGand 9, p. 248—68. |[BAArchAnvers (1902), p. 337.]|. — **61)** G. Des Marez, La signification hist. de la bataille de Courtrai 11 juillet 1302: RBelgique 32, p. 77—92. — **62)** A. C. De Schrevel, Remi Drieux, évêque de Bruges, et les troubles des Pays-Bas: RHE. 2,

domination espagnole dans les Pays-Bas. On y trouvera beaucoup de détails nouveaux et de rectifications sur les fameux impôts du dixième et du vingtième denier, sur les conférences de Breda, la Pacification de Gand, l'Union de Bruxelles, les négociations des États généraux avec Don Juan. Les appréciations de l'écrivain prêtent naturellement à la controverse, mais on ne peut méconnaître la solidité et la conscience de son œuvre. — L'histoire de la cession des Pays-Bas par Philippe II aux archiducs Albert et Isabelle est suffisamment connue, et la duplicité du roi d'Espagne ne fait plus de doute. Il résulte des recherches de V. Brants[63]) que l'archiduc prit très au sérieux sa qualité de souverain, mais que Philippe III le traita sans ménagements, et intervint à tout propos dans les affaires de nos provinces de la manière la plus blessante. — Les dissertations doctorales comme celle de Laenen[64]) sont la démonstration probante de la renaissance des études historiques dans notre pays. Le jeune écrivain, formé aux bonnes méthodes sous la direction d'A. Cauchie, est allé chercher à Bruxelles, à Vienne et à Milan les éléments d'un livre tout à fait neuf, où il reconstitue l'histoire des années 1749—53 dans les Pays-Bas autrichiens. Les institutions politiques, religieuses, financières, militaires font l'objet d'une série de chapitres bien ordonnés, abondant en détails inédits, et aboutissant à cette conclusion que le ministère du marquis de Botta-Adorno fut fécond en utiles réformes et en résultats durables. — C. Laurent[65]) est l'auteur d'un livre de vulgarisation, bien documenté d'ailleurs et au courant des travaux les plus récents, dans lequel il apprécie les hommes et les choses de la Révolution française avec une grande liberté d'esprit. Il étudie notamment l'annexion de la Belgique, l'organisation du culte de la Raison dans nos principales villes, l'affranchissement de l'Escaut, le séjour de Saint-Just à Charleroi, les événements de 1815 et Waterloo. Il s'attache à démontrer avec une grande force de logique que tout ce que la Révolution a fait en continuant, sous des formes nouvelles, l'évolution historique de la France, a subsisté, tandisque les créations de ses théoriciens et de ses rhéteurs ont disparu au bout de peu de temps. — Cruyplants[66]) a réuni beaucoup de renseignements sur la part prise par les Belges à l'histoire militaire du premier empire. Un chapitre spécial est consacré en outre au siège d'Anvers en 1832. Malheureusement il y a peu d'ordre dans cette accumulation de notices et, faute d'une bonne table, il n'est guère possible de s'y retrouver. — A. Thijs[67]) a fait paraître la traduction française d'un ouvrage qui nous édifie sur les abominables procédés judiciaires de Napoléon. Le maire d'Anvers, Weerbrouck, accusé de détournement des deniers publics, absous par la cour d'assises du département de la Dyle, vit son acquittement annullé par un sénatus-consulte, au mépris des stipulations du code d'instruction criminelle; traduit à nouveau devant la cour de Douai, il mourut en prison

p. 828—40; 3, p. 30—66. (Cf. AnnSÉmBruges 46, p. 251—683.) — **63)** V. Brants, L'autonomie internationale de la Belgique sous les archiducs Albert et Isabelle (1598—1621). Paris, Colin. 19 p. |[ArchB. 3, p. 153.]| — **64)** J. Laenen, Le ministère de Botta Adorno dans les Pays-Bas autrichiens pendant le règne de Marie-Thérèse (1749—53). Anvers, Librairie néerland. 297 p. |[ArchB. 4, p. 104; RBiblB. 14, p. 218.]| — **65)** C. Laurent, Curiosités révolutionnaires. Charleroi, Surin. 432 p. Fr. 3. |[ArchB. 3, p. 133; RSocCath. 6, p. 116.]| — **66)** E. Cruyplants, La Belgique sous la domination française (1792—1815). Les conscrits de 1813 dans les ci-devant Pays-Bas autrichiens. Bruxelles, Deprez. 571 p. |[ArchB. 3, p. 152.]| — **67)** A. Thijs, Un drame judiciaire sous l'empire français (1813/4). Affaire Weerbrouck et consorts d'après des

avant d'avoir été jugé. Le Conseil d'État réhabilita sa mémoire après une admirable plaidoirie de Berryer. — P. Poullet,[68]) à qui nous devons déjà plusieurs travaux suggestifs sur l'histoire du royaume des Pays-Bas (cf. JBG. 18, III, 109[12]; 19, III, 117[25]; 20, III, 83[37]), nous fait connaître l'attitude très indépendante prise par le roi Guillaume I à l'égard de la Sainte-Alliance, notamment à propos des réfugiés français, de la liberté de la presse, des soulèvements de Naples, de l'Espagne, et des colonies espagnoles d'Amérique. Ces diverses questions sont exposées avec la conscience et l'objectivité dont le jeune historien s'est fait une louable habitude.

Histoire économique et sociale. H. Pirenne[69]) a exposé le plan d'un recueil très utile qu'il a projeté: colliger tous les documents relatifs à la draperie flamande antérieurs à la fin du 14e s., et choisir pour la période qui s'étend du 15e au 19e s. les textes les plus caractéristiques. On suivrait l'ordre géographique; chaque territoire drapier formerait un ensemble à part, les documents relatifs aux petites villes étant groupés autour de ceux de la métropole. Pour chaque territoire, une courte notice renverrait le lecteur aux travaux imprimés et aux archives explorées. Les documents perdus seraient signalés chaque fois qu'il est possible de constater leur existence à une époque ancienne. Des tables géographiques et chronologiques ainsi qu'un glossaire des termes techniques termineraient l'ouvrage. Puisse le vœu du savant historien gantois recevoir une prompte réalisation! — Les éléments du beau mémoire de G. Des Marez[70]) ont été puisés aux archives d'Ypres, dans une collection de près de 8000 chirographes remontant aux années 1249—91. L'auteur nous initie au fonctionnement du crédit commercial en Flandre durant le MA., et montre la lettre de foire ou d'obligation, qui est peut-être la forme primitive du billet à ordre, utilisée chez nous à l'époque où la lettre de change circule couramment en Italie. Des pages très instructives traitent des obligations du débiteur, de la plégerie, du gage, des usages des foires, de la cession des actes obligatoires à une tierce personne. Ce travail, fortement documenté, donnera sans doute matière à controverse, mais il constitue une contribution de premier ordre à l'histoire économique, juridique et sociale de la Flandre; il se distingue par les mêmes qualités de méthode, de critique, et de précision qui ont fait le succès de l'histoire de la propriété dans les villes du MA. publiée en 1898 (cf. JBG. 21, III, 106[92]), et nous promet un historien de haute valeur. — E. Jopken[71]) a retracé l'histoire de la viticulture dans la région de Huy au 17e s. d'après les archives locales. — L'industrie de la faïence fleurit à Gand depuis la seconde moitié du 16e s. jusqu'au commencement du 19e. A. van Werveke[72]) a tenté d'en reconstituer l'histoire assez obscure, au moyen des comptes communaux. — G. Willemsen[73]) a trouvé dans les archives hospitalières des indications qui lui ont permis

documents originaux et inédits. Anvers, Kennes. 209 p. Fr. 3. — **68)** P. Poullet, La Sainte-Alliance et le royaume des Pays-Bas. Paris, Colin. 22 p. |[ArchB. 3, p. 153.]|

69) H. Pirenne, Rapport sur l'industrie drapière de la Flandre: CRCH^B. 5e sér., 11, p. LII—CLIV. — **70)** G. Des Marez, La lettre de foire à Ypres au 13e s. Contribution à l'étude des papiers de crédit. Bruxelles, Lamertin. 292 p. Fr. 5. |[ArchB. 3, p. 126; RH. 77, p. 152—72; BAcBelgique (1900), p. 131—42; REconPol. (déc. 1901); J. of pol. econ. Univ. Chicago (mars 1902); LCBl. 53, p. 792; MusB. 6, p. 219; BAcArchAnvers (1901), p. 88.]| — **71)** E. Jopken, Les vignobles de la maison des grands malades en 1616: AnnCHutoisH. 13, p. 51—71. — **72)** A. van Werveke, Gentsch Gleiwerk van de 16e, 17e, 18e eeuw: BSHGand 9, p. 269—304. — **73)** G. Willemsen, Iets over den landbouw in het land

d'établir la situation économique du pays de Waes au commencement du 18e s. — L'article de P. Verhaegen[74]) nous apporte une révélation stupéfiante: sous le règne de Joseph II, plusieurs maisons belges faisaient un important commerce de nègres entre la côte d'Afrique et les nouveaux États-Unis de l'Amérique du Nord. L'auteur résume les données du livre de bord tenu par le négrier Lefèvre, capitaine du navire 'le comte d'Artois'. — De Wouters de Bouchout[75]) communique les résultats d'une enquête récente sur les salaires que gagnent les dentellières malinoises. — L'ouvrage de L. Bertrand[76.77]) est surtout une apologie du parti socialiste belge; toutefois l'historien y trouvera certaines indications utiles mais qu'il faudra, contrôler de très près. — A. Thonnar[78]) s'est inspiré de la méthode de Bücher pour mettre en œuvre les renseignements recueillis par les explorateurs congolais. Il étudie d'abord les populations pygmées errantes du bassin congolais, et examine ensuite de plus près la vie des populations agricoles établies sur ce territoire. Ses chapitres consacrés au régime de la propriété foncière et aux marchés sont particulièrement suggestifs.

Histoire militaire. M. de Maere d'Aertrycke[79-81]) s'est attaché à mettre en relief l'importance des batailles de Courtrai (1302), Mons-en-Pévele (1304), l'Ecluse (1340) et Roosebeke (1382). Les considérations stratégiques que l'auteur développe avec compétence présentent de l'intérêt, mais la partie historique proprement dite laisse beaucoup à désirer, tant sous le rapport de la connaissance des sources qu'au point de vue de la critique. — A. Delbeke[82]) a étudié les traités qui ont constitué le royaume de Belgique après la révolution de 1830. Il cherche à établir que, si l'État belge a le droit de s'armer pour se défendre contre toute agression, il est libre d'autre part, de limiter ses armements comme il lui plaît. A. D. défend cette thèse avec un incontestable talent, mais c'est un juriste habile, un politicien retors qui parle, et non un homme d'État réfléchi et prévoyant. On est surtout frappé de voir la confiance absolue que professe l'écrivain pour toute déclaration diplomatique, pour tout acte émané des chancelleries. Cette candeur ferait sourire si l'on pouvait un seul instant la croire réelle.

Histoire religieuse. On pense avoir retrouvé les traces du culte de Mithra dans le Limbourg belge, ce qui nous a valu deux études suggestives, l'une de L. de la Vallée Poussin,[83]) l'autre de H. Schuermans.[84]) J. P. Waltzing a contesté les conclusions de ce dernier (ArchB. 3, 51). —

---

van Waas in het begin der 18e eeuw: ACArchWaes 20, p. 1—20. — **74)** P. Verhaegen, Le commerce des esclaves en Belgique à la fin du 18e s.: ASArchBruxelles 15, p. 254—98. — **75)** De Wouters de Bouchout, Une industrie qui se meurt. La dentelle de Malines: ACArchMalines 11, p. 115—29. — **76)** L. Bertrand, Hist. de la coopération en Belgique. Les hommes, les idées, les faits. Bruxelles, Dechenne. 1600 p. Fr. 10. — **77)** × L. Marissiaux, Exposé analytique et critique de l'hist. du régime financier des provinces belges depuis 1815. Liège, Thiriart. 200 p. Fr. 3. — **78)** A. Thonnar, Essai sur le système économique des primitifs d'après les populations de l'État indépendant du Congo. Bruxelles, Weissembrüch. 121 p. Fr. 5. |[BAcBelgique 3, p. 1111.]|

79) M. de Maere d'Aertrycke, Campagnes flamandes de 1302 et 1304, ou gloire militaire de Bruges au 14e s. Gand, Siffer. 192 p. Fr. 3; Suppl. 16 p. Fr. 0,50. |[ArchB. 3, p. 41.]| — **80)** × id., Recherches concernant quelques questions controversées à propos des batailles de Courtrai et de Rosebecque. Paris, Colin. 35 p. |[ArchB. 3, p. 158.]| — **81)** × A. de la Grange, Les bannerets français à la bataille de Rosebecq (1382): ASHTournai 2e sér., 5 (1900), p. 115—21. — **82)** A. Delbeke, La Belgique et ses obligations internationales au point de vue militaire: RGB. 73, p. 321—40, 555—80.

83) L. de la Vallée Poussin, Mithra dieu du soleil: BSLittLimbourg 18,

La notice de A. Henry[85.86]) sur le monastère des Augustins de Bouvignes, fondé en 1614 et supprimé à la Révolution française, ne contient rien de bien saillant. — D. U. Berlière[87–90]) continue à faire preuve d'une rare activité. En 1901 il nous a fourni le résultat de ses recherches sur les origines de Cîteaux et sur l'attitude prise par cette maison religieuse à l'égard de l'ordre bénédictin pendant le premier siècle de son existence; il a recueilli, surtout à l'abbaye de Melk, un grand nombre de documents sur les chapitres généraux tenus par la même corporation dans la province de Cologne-Trèves, qui comprenait l'évêché de Liège. Ces assemblées régulatrices, qui dataient du 11e s., devinrent obligatoires par un canon du 4e concile de Latran de 1215; elles ne virent pas toujours leurs décisions acceptées sans résistance: D. B. expose notamment un curieux désaccord qui surgit vers 1474, et dura plus de dix ans, mettant aux prises le chapitre général avec les Bénédictins liègeois soutenus, semble-t-il, par Louis de Bourbon. — D. B. fait paraître en même temps la suite de son étude sur la congrégation bénédictine de Chezal-Benoît près de Bourges; nous y trouvons des détails inédits sur deux belges du 15e s., les frères Charles et Jean Fernand ou Ferdinand, natifs de Bruges, et célèbres orateurs, poëtes et musiciens. — Dans tous ces travaux se retrouvent les qualités auxquelles nous a habitués le savant historiographe: érudition abondante et solide, critique exercée et consciencieuse, exposition claire et objective. — Le Bon de Chestret de Haneffe[91]) est parvenu, à force de recherches poursuivies avec beaucoup de sagacité, à prouver l'existence de vingt maisons du Temple dans l'ancien diocèse de Liège, sur les territoires de cette principauté, des duchés de Brabant et de Luxembourg, du marquisat de Namur, du comté de Looz. Il a pu retracer sommairement l'histoire de chacune d'elles, et a joint à cette série de monographies huit pièces inédites datées de 1241 à 1313, notamment un précieux inventaire des biens ayant appartenu à l'ordre du Temple dans le diocèse de Liège, actuellement conservé aux archives nationales de Paris. — Rembry[92–97]) a retracé l'histoire de la puissante confrérie érigée par les Carmes de Bruges en

---

p. 285—391. — **84)** H. Schuermans, Mithra adoré à Tongres: ib. p. 251—71. — **85)** A. Henry, Notice sur le couvent et le collège des Pères Augustins de Bouvignes: AnnSArch.-Namur 24, p. 153—88. — **86)** × H. Goffinet, Anciennes écoles chrétiennes. Leur développement et leur organisation notamment en Wallonnie: AnnIALuxembourg 35, p. 101—57. — **87)** U. Berlière, Les origines de Citeaux et l'ordre bénédictin au 12e s.: RHEcclésiast. 1 (1900), p. 448—71; 2, p. 253—90. — **88)** id., Les chapitres généraux de l'ordre de Saint-Benoît dans la province de Cologne-Trèves: CRCHB. 5e sér., 10, p. 125—85; 11, p. 1—36. — **89)** id., La congrégation bénédictine de Chezal-Benoît: RBénédictine 17, p. 113—27, 252—74, 337—61; 18, p. 1—20. — **90)** × id., Mélanges d'hist. bénédictine. 3e sér. Maredsous, Abbaye. 207 p. Fr. 4. (Les origines de la congrégation de Bursfeld. Lettres inédites de Mabillon. La congrégation bénédictine de Chezal-Benoît.) — **91)** J. de Chestret de Haneffe, L'ordre du Temple dans l'ancien diocèse de Liège ou la Belgique orientale: CRCHB. 5e sér., 11, p. 297—348. — **92)** E. Rembry, Le culte de Saint-Charles Borromée à Bruges (2e p.): AnnSÉmBruges 50, p. 295—392. |[Anal. Boll. 21, p. 231.]| (Pour la 1e p. cf. ib. 49.) — **93)** × H. Schuermans, Les reliques de la B. Julienne de Cornillon à l'abbaye de Villers: AnnSArchNivelles 7 (1899), p. 1—68. — **94)** × E. Maréchal, Les miracles de Notre-Dame de Montaigu à l'abbaye de Villers, d'après le manuscrit 25053 du British Museum: BSHLiège 13, p. 15—48. — **95)** × A. de Ryckel, Consécration de l'église de Voerendael en 1049 par le Pape Léon IX: ib. p. 89—96. — **96)** × S. Balau, L'organisation paroissiale de la ville de Nivelles au 18e s.: ib. p. 59—88. — **97)** Vos, Les paroisses et les curés du diocèse actuel de Tournai. IV. Doyennés de Frasnes, Lessines et Leuze. Bruges, Desclée. 178 p. |[ArchB. 3, p. 154.]|

l'honneur de St.-Charles Borromée; il traite en passant d'une manière intéressante certaines questions d'art et d'archéologie se rattachant au culte du saint; il a eu le tort d'encombrer son récit de textes en diverses langues qu'il eût fallu rejeter en note ou en appendice.

Histoire des institutions et du droit. Une sentence des échevins de Gand, rendue en 1363, a fourni a V. Fris[98]) l'occasion de prouver une fois de plus la persistance en Flandre des anciennes coutumes germaniques, et notamment l'incapacité des femmes de succéder à la terre délaissée par le chef de famille. — G. van Caster[99]) a rappelé, en grande partie d'après l'ouvrage de Reiffenberg, les actes du chapitre tenu par la Toison d'or à Malines en 1491. — A. de la Grange[100]) a entrepris d'expliquer un certain nombre de termes, usités dans les anciens actes, et depuis tombés en désuétude; d'ingénieux éclaircissements font mieux saisir le caractère d'institutions souvent mal comprises. — Les même érudit[101]) a exposé en détail les formalités auxquelles donnait lieu le renouvellement annuel de la magistrature communale à Tournai. — La notice du B[on] de Chestret de Haneffe[102]) sur l'élection d'une abbesse au monastère de Thorn, entre Maeseyck et Ruremonde, nous révèle un régime peu rigoureux et des dissensions d'autant plus graves qu'elles se produisent à une époque d'intense crise religieuse. — Nous avons rendu compte en 1898 du tome I de l'importante monographie consacrée par A. Gaillard[103]) au Conseil de Brabant, un des principaux corps judiciaires des Pays-Bas (cf. JBG. 21, III, 103[58]). Le t. II expose l'organisation du Conseil, son ressort, sa juridiction, ses attributions diverses en dehors du domaine judiciaire. Chacune des catégories du personnel, chancelier, conseillers, officiers fiscaux, fait l'objet d'une étude spéciale très détaillée; nous y trouvons l'histoire extrêmement intéressante des prétentions plus ou moins fondées émises par nos magistrats de l'ancien régime, et des conflits nombreux qui en furent la conséquence. Il y a là la même richesse d'informations, la même exactitude scrupuleuse que dans le t. I; les références sont prodiguées de manière à rendre le contrôle très facile; l'œuvre de A. Gaillard semble définitive. — Le livre de Gérard[104]) expose en détail les institutions judiciaires de Namur sous l'ancien régime. — Les notices de Willemsen[105]) et de Hachez[106]) nous initient à des côtés peu connus de la procédure usitée au 18[e] s. en matière criminelle. — C. Woeste[107]) expose avec beaucoup de clarté les difficultés de la situation parlementaire actuelle et les préoccupations qu'elle fait naître chez les hommes prévoyants. Cet

---

98) V. Fris, Note sur un cas d'incapacité de succession des enfants féminins: CRCHB. 5e sér., 11, p. 389—492. — **99)** G. van Caster, Le chapitre de la Toison d'or, tenu à Malines en 1491: ACArchMalines 11, p. 241—88. — **100)** A. de la Grange, Note sur quelques anciens droits seigneuriaux: ASHTournai 2e sér., 5 (1900), p. 107—49. — **101)** id., Cérémonial du renouvellement de la Loi: ASHTournai 2e sér., 5 (1900), p. 201—11. — **102)** J. de Chestret de Haneffe, L'élection d'une abbesse de Thorn en 1577: BAcBelgique 3, p. 23—33. — **103)** A. Gaillard, Le Conseil de Brabant. Hist., organisation, procédure. T. 2. Bruxelles, Lebègue. 4⁰. 424 p. Fr. 12,50. |[RBiblBelge 13, p. 645; ArchB. 3, p. 198; RBiblB. 14, p. 275.]| — **104)** Gérard, Le vieux Namur. Namur, Delvaux. 198 p. Fr. 2. |[RSocCath. 6, p. 63; RBiblB. 14, p. 123; BAcArchAnvers (1902), p. 348.]| — **105)** G. Willemsen, Un procès criminel devant le chef-collège du pays de Waes en 1701: AnnCAWaas 20, p. 129—83. — **106)** F. Hachez, Les coupables de Malines graciés au Vendredi-Saint (1733—87): ACArchMalines 11, p. 89—115. |[BAcArch.-Anvers (1902), p. 433.]| — **107)** C. Woeste, La crise du régime parlementaire en Belgique: RGénérale 74, p. 481—99.

opuscule appartient avant tout à la politique courante, mais les historiens doivent en tenir compte.

Géographie historique. Toponymie. Ethnographie. Folklore. C.-G. Roland[108]) a continué ses études toponymiques sans égales depuis les travaux de Grandgagnage (cf. JBG. 18, III, 121[235]; 22, III, 110[238]). Un des résultats les plus intéressants de ces recherches, poursuivies avec une remarquable précision, est de nous montrer l'importance insoupçonnée jusqu'ici, de la colonisation du pays de Namur à l'époque franque. — J. Mees[109-112]) a fait justice de la légende qui attribue aux Flamands la découverte des îles Açores. La vérité semble être que la colonisation de cet archipel fut une entreprise privée, organisée par des Flamands.

Biographies. L'Acad. r. de Belgique continue régulièrement la publication de la Biographie nationale.[113]) Nous relevons dans le dernier fascicule des notices sur le chirurgien Palfyn (Deffernez); le théologien Jacques de Joigny de Pamele (de Schrevel); le bollandiste Papebroch (H. De le Haye); l'historien Paquot (Cl. Chauvin); le peintre Patenier (J. Helbig); l'historiographe Pontus Payen (E. Gossart); le juriste diplomate Pecquius (V. Brants); l'historien homme d'État A. van den Peereboom (Diegerick); les Pepin (de Borchgrave). — Le précieux répertoire de L. Goovaerts[114.115]) se poursuit également avec rapidité. — H. Schuermans[116]) a trouvé dans une inscription récemment découverte en Bulgarie la trace de l'existence au 3e s. du sénateur tongrois Titus Aurelius Flavinus. P.-J. Waltzing ne veut voir dans ce Flavinus qu'un simple décurion (ArchB. 3, 51). — F. Ducatel[117]) a recherché dans les documents anciens et surtout dans les chartes, qu'il interprète avec sagacité, les éléments de la biographie de Sainte-Ide de Lorraine, comtesse de Boulogne. — J. Demarteau[118]) établit que la biographie de St-Bavon (AA. SS. Oct. I, 229—35) n'est pas l'œuvre d'un contemporain du Saint, comme le pensait Mabillon; elle aurait probablement été rédigée à l'abbaye d'Elnone, un siècle après la mort de S.-Bavon, sur la demande de l'évêque Agilfrid. — L'action exercée dans la principauté de Liège au 11e s. sous l'épiscopat de Théoduin par l'archidiacre Boson a été méconnue par les historiens; S. Balau[119]) est parvenu à en retrouver la trace dans une série de textes qu'il a habilement mis en œuvre. — La biographie de Thierry van Assenede et

---

108) C.-G. Roland, Toponymie namuroise. 8e liv. Bruxelles, Schepens. 175 p. Fr. 3. |[ArchB. 4, p. 8; RBiblB. 14, p. 68.]| — **109)** J. Mees, Hist. de la découverte des îles Açores et de l'origine de leur dénomination d'îles flamandes. Gand, Vuylsteke. 148 p. — **110)** × A. de Loë, Les accroissements de la section d'ethnographie ancienne des musées royaux du cinquantenaire en 1895 et 1896: BCAArch. p. 65—122. — **111)** × E. Monseur, Croyances et coutumes relatives à la mort; le culte des morts: B. de Folklore 3, p. 97—110. — **112)** × A. Harou, Folklore africain; coutumes et croyances relatives à la mort: ib. p. 65—96.

113) Biographie nationale. T. 16. Bruxelles, Bruylant. 467 p. Fr. 3. |[RBiblB. 14, p. 276.]| — **114)** L. Goovaerts, Ecrivains, artistes et savants de l'ordre de Prémontré. Dictionnaire bio-bibliographique. Bruxelles, Schepens. 576 p. Fr. 24. |[BibliogrMod. 5, p. 366.]| — **115)** × Le bienheureux Waltman de l'ordre de Prémontré, premier abbé de Saint-Michel à Anvers: BAcArchéolBelg. p. 608—30. — **116)** H. Schuermans, Un sénateur tongrois au 3e s.: BSLittLimbourg 18, S. 271—85. — **117)** F. Ducatel, Vie de Sainte-Ide de Lorraine, comtesse de Boulogne. Bruges, Desclée. 1900. 289 p. |[AnnBoll. 20, p. 349.]| — **118)** J. Demarteau, Saint-Bavon et son premier biographe: BSHLiège 13, p. 109—26. — **119)** S. Balau, Boson, archidiacre de Liège, abbé de Notre-Dame de Huy: ib. p. 1—14.

de Guillaume uten Hove, deux écrivains flamands du 13e s. a été revisée grâce à de nouvelles recherches de N. de Pauw.[120]) — C'est aussi d'un poëte, passablement médiocre, soit dit en passant, que s'est occupé van Even.[121]) Jacques Duym est plus intéressant comme adversaire du régime espagnol au 16e s. que comme écrivain. — Jean Gosselet (1451—1523), abbé de Maroilles, fut chargé par l'empereur Maximilien d'importantes négociations; sa valeur diplomatique a été mise en lumière par Jennepin.[122]) — Thonissen et Nève avaient déjà étudié la sympathique physionomie de Nicolas Clénard (1493—1542); V. Chauvin et A. Roersch[123]) nous donnent aujourd'hui un mémoire très complet, où le voyageur courageux, le missionnaire plein d'abnégation, et le philologue éminent qu'était Clénard nous apparaissent en pleine lumière. La partie bibliographique est particulièrement bien soignée. Ce brillant chapitre de l'histoire de l'humanisme dans les Pays-Bas est une œuvre définitive. — Jean Richardot, président du Conseil privé aux Pays-Bas, jurisconsulte et diplomate, fut le ministre le plus influent des archiducs Albert et Isabelle. V. Brants[124]) a déterminé d'une manière très nette la part prise par cet homme d'État aux grandes affaires politiques de son temps. — E. Discailles[125]) a trouvé dans des archives particulières les documents qui lui ont permis de retracer la carrière d'un échevin anversois, Joseph de Broëta (1742—1820), qui joua un certain rôle à l'époque de l'occupation française, et fut chargé de missions financières délicates. — Tous ceux qui s'intéressent à l'histoire des lettres belges ont consulté le volumineux ouvrage de J.-N. Paquot: Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des dix-sept provinces des Pays-Bas, de la principauté de Liège et de quelques contrées voisines (Louvain, 1765—70, 3 vol. in-f° ou 18 vol. in-8°). Mais, bien que Paquot ait été l'un des savants les plus extraordinaires qu'ait produits la Belgique, il n'avait pas encore été l'objet d'une étude complète. V. Chauvin[126.127]) a bien fait saisir la curieuse figure du savant bibliographe, théologien, historien et orientaliste. Une bibliographie très minutieuse accompagne la biographie. — A. Wauters (cf. JBG. 21, III, 95), a fourni une œuvre historique considérable. H. Pirenne[128]) l'a bien appréciée dans sa notice académique. — P. Génard (cf. JBG. 22, III, 89), le contemporain et le collègue d'A. Wauters, sans avoir fait preuve d'autant de mérite, a tenu un rang honorable dans l'école historique belge. Plusieurs écrivains lui ont rendu un hommage mérité.[129-131])

— **120)** N. de Pauw, Het leven en de werken van Diederic van Assenede en Willem uten Hove: VMVlaamschAk. p. 22—58. — **121)** E. van Even, De Krijgsman en dichter Jacob Druym uit Leuven, Keizer der Rederijkerskamer de Oranje-Lelie, te Leiden in 1595: ib. p. 515—37. — **122)** A. Jennepin, Un abbé diplomate de l'abbaye de Maroilles: ACAMons 30 p. 168/8. — **123)** V. Chauvin et A. Roersch, Étude sur la vie et les travaux de Nicolas Clénard. Bruxelles, Hayez. 208 p. Fr. 8. |[BibliogrMod. 5, p. 248; ArchB. 3, p. 95; Luzac's Orient. Hist. 12, p. 194; Quarterly report on semitic studies (oct. 1901); Kath. (1901), p. 288; BullBiblMusB. 5, p. 165; Al-Machrig (1901), p. 1029, 1115; BAcrB. (1900), p. 298; RHistEcclés. 3, p. 102.]| (MARB. 60.) — **124)** V. Brants, Un ministre belge au 17e s. Jean Richardot, chef-président du Conseil privé des Pays-Bas (1597—1609): BAcBelg. 3, p. 881—915. |[ArchB. 6, p. 160; PolybL. 2e sér., 55, p. 187, 285.]| — **125)** E. Discailles, Un négociant anversois à la fin du 18e s.: ib. p. 505—58. — **126)** V. Chauvin, Jean-Noël Paquot. Liège, Vaillant. 89 p. |[BBiblMusB. 6, p. 34; RBiblB. 14, p. 58.]| — **127)** × E.-J. Dardenne, Jacques Richardot, sculpteur, né à Lunéville le 28 juillet 1743, mort à Andenne le 18 nov. 1806: AnnSArchNamur 24, p. 33—44. — **128)** H. Pirenne, Notice sur la vie et les travaux d'Alphonse Wauters: AnnAcB. 67, p. 45—102. — **129)** M. Rooses, Levenschets van

On ne pourra se défendre d'une vive émotion en lisant les pages touchantes consacrées par Ch. De Jace[132]) à la mémoire de son ami A. Nyssens, jurisconsulte, historien (cf. JBG 16, III, 148[78]) et homme d'État † le 20 août 1901. — J. Corbiau[133]) a surtout étudié en Nyssens le publiciste et le professeur, sans négliger cependant l'homme politique. — La Bon A. de la Grange (1842—1900) fut un des membres les plus laborieux de la SHTournai. La notice de Soil[134.135]) rend justice à ses travaux. — Le rôle marquant joué dans les lettres flamandes par le b^on de Maere d'Aertrycke (1826—1900) a été rappelé par plusieurs écrivains.[136]) On a recueilli[137]) les discours prononcés par le défunt dans les assemblées parlementaires et dans les congrès néerlandais. — Nous mentionnerons aussi les attachantes biographies du grand poëte flamand Guido Gezelle par K. De Flou;[138]) et H. Rommel;[139.140]) du naturaliste E. de Selys-Longchamps par J. Plateau;[141]) du géologue A. Briart par C. Malaise;[142.143]) du peintre Guffens par le Chev. E. Marchal;[144]) du musicien J. Dupont par G. Huberti.[145]) — Seuls jusqu'ici des écrivains de l'école catholique ont figuré dans les essais biographiques de la Revue bibliographique belge. Au cours de l'année 1901 nous avons vu paraître une série de notices très laudatives, mais bien informées, élégamment écrites, et enrichies d'un appendice bibliographique généralement soigné: le P. J. van den Gheyn, bollandiste; V. Brants, économiste et historien; P. Poullet, historien; J.-J.-D-Swolfs, id.; J. Forget, orientaliste; J. Leclercq, voyageur et géographe; I. Gilkin et E. Verhaeren, littérateurs; F. Lefebvre et A. Moeller, médecins; E. Monthaye, écrivain militaire; M. Rutten, apologiste et évêque de Liège.[146-160]) —

Petrus Génard: ib. 68 (1902), p. 247—58. — **130)** × F. Donnet, P. Génard archiviste de la ville d'Anvers: BAAB. (1900), p. 591—607. — **131)** × G. Segers, Piet Génard: Vlaamsche Kunstbode p. 77—92, 120—43. — **132)** C. De Jace, Albert Nyssens. Louvain, Polleunis. 30 p. — **133)** J. Corbiau, Notice sur la vie et les travaux d'Albert Nyssens: Annuaire de l'U. de Louvain p. XVI—XXXVI. — **134)** E.-J. Soil, Biographie du baron Amaury de la Grange: MSHTournai 2e sér. 5 (1900), S. 126—37. — **135)** × Eugène Del Marmol: AnnSArchNamur 24, S. 1—10. (Archéologue, présid. de la SArchNamur de 1847 à 1897.) - **136)** Van den Gheyn, Le Baron de Maere d'Aertrycke: BCAGand 9, S. 58—64. — **137)** In memoriam baron de Maere d'Aertrycke. (30 januari 1826 tot 7 october 1900.) Gand, Siffer. 194 p. Fr. 3. — **138)** K. De Flou, Levensschets van Guido Gezelle. Gand, Siffer. 17 p. Fr. 0,75. — **139)** H. Rommel, Un poëte prêtre, Guido Gezelle, sa vie et ses travaux (1830—99). Bruges, De Plancke. 1900. 70 p. — **140)** Guido Gezelle, zijn leven en zijne werken. Gand, Siffer. 1900. 178 p. (Contient des études signées S. de Quidt, J. Winkler, H. Verriest, A. Cuppens, G. Segers, G. Verriest, H. Claeys, E. de Lepeleer, H. Persyn.) — **141)** J. Plateau, Biographie du b^on M.-E. de Selys-Longchamps: AnnAcRBelg. 68 (1902), p. 45—157. — **142)** C. Malaise, Notice sur Alphonse Briart: ib. 67, p. 103—41. — **143)** × C. de Bock, Biographie de J.-H. van Raemdonck: AnnCAWaas p. 421—48. — **144)** E. Marchal, Biographie de E.-G. Guffens: AnnAcadRBelg. 68 (1902), p. 159—246. — **145)** G. Huberti, Biographie de Joseph Dupont: ib. p. 259—72. — **146)** R. Bertaut, Joseph van den Gheyn. Notice bio-bibliographique: RBiblBelge 13, p. LXV—LXXV. — **147)** id., Victor Brants. Notice bio-bibliographique: ib. p. IX—XIV. — **148)** id., Prosper Poullet. Notice bio-bibliographique: ib. p. XXXIII—XXXVIII. — **149)** id., J.-J.-D. Swolfs. Notice bio-bibliographique: ib. p. LVII—LXII. — **150)** id., Jacques Forget. Notice bio-bibliographique: ib. p. XVII—XX. — **151)** id., Jules Leclercq-Notice bio bibliographique: ib. p. XLIX—LV. — **152)** id., Iwan Gilkin. Notice bio-bibliographique: ib. p. XXV—XXX. — **153)** id., Emile Verhaeren. Notice bio-bibliographique: ib. p. LXXVII—LXXXV. — **154)** id., Ferdinand Lefebvre. Notice bio-bibliographique: ib. p. XCVII—CIV. — **155)** id., Alphonse Moeller. Notice bio-bibliographique: ib. p. XLI—XLVI. — **156)** id., Emile Monthaye. Notice bio-bibliographique: ib. p. LXXXIX—XCVI. — **157)** id., Mgr. Martin Rutten évêque de Liège. Notice bio-bibliographique: ib. p. I/V. — **157a)** × S. Demanet, Notice

Lorsque parut la première édition du livre de Henry[161.162]) et Livrauw (cf. JBG. 19, III, 127[178]) nous fûmes d'avis que l'intérêt historique résidait moins dans le corps de l'ouvrage, dont les héros semblaient avoir fourni eux mêmes les éléments, que dans la volumineuse préface d'A. De Ridder, tableau d'ensemble, largement dessiné, des luttes parlementaires en Belgique depuis 1830. L'édition nouvelle a paru sans cette introduction qui en faisait le principal mérite.

Héraldique. Généalogie. Sigillographie. A. De Ridder[163]) a fait tirer à part des Pandectes belges une œuvre juridique qui sera éminemment utile aux historiens. C'est un exposé méthodique, clair et complet de tout ce qui concerne la législation héraldique dans notre pays: comment s'acquiert la noblesse; les pouvoirs du roi; la concession et la reconnaissance de noblesse; l'admission dans la noblesse; les titres et prédicats des armoiries; la noblesse conférée à des Belges par des souverains étrangers; les édits et arrêtés héraldiques sous les divers régimes; la preuve de la possession de noblesse; la transmission de la noblesse et des titres; la perte du droits nobiliaires; les usurpations, etc. Cet excellent répertoire rassemble une foule de renseignements dispersés dans des ouvrages rares ou dans les archives. — Le Cte de Renesse[164]) dans le t. VI de son grand recueil héraldique aborde la classification des aigles, fleurs de lis, croissants, et autres figures très répandues. — L'ouvrage de van Epen[165–167]) donne la liste officielle des familles appartenant à la noblesse du royaume, le relevé alphabétique des familles ayant obtenu des diplômes héraldiques sous l'ancien régime, et la généalogie des d'Artel, de Browne de Tiège, Ernst, de Hemptinne, Nicolaï, d'Oultremont, de Somzée et Vercken. — Le Cte du Chastel de la Howarderie[168–170]) est un spécialiste en fait de généalogie; parmi ses dernières contributions à cette science auxiliaire de l'histoire, nous signalerons spécialement les articles relatifs aux Despars, dans lesquels il rectifie au moyen de documents authentiques les travaux de J. Gaillard, de James Weale et de Voisin. — La généalogie de la famille de Cannart d'Hamale,[171–174])

---

sur la vie et les travaux de N.-E. Breithof: Annaire de l'U. de Louvain p XXXVII—LII. (1840 † 1901.) — **158)** × O. Dignant, Notice sur la vie et les travaux d'A. Haine: ib. p. XI/XV. (Théologien [1829 † 1900].) — **159)** × C. Cartuyvels, Notice sur V.-J. Doutreloux, évêque de Liège: ib. p. III—XI. (1837 † 1901.) — **160)** × E. Masoin, Notice sur la vie et les travaux de C. Ledresseur: ib. p. LIII—LXIX. ([1842 † 1911] médecin.) — **161)** F. Livrauw, Galerie nationale. Le parlement belge. Bruxelles, Schepens. 628 p. Fr. 3,50. |[RQH. 73, p. 952.]| — **162)** × Donos, Nos contemporains. Portraits et biographies des personnalités belges ou résidant en Belgique, connues par l'œuvre littéraire, artistique, scientifique, ou par l'action politique, par l'influence morale ou sociale. Bruxelles, 38 rue de Trèves. 128 p. Fr. 8.

163) A. De Ridder, La noblesse en Belgique. Étude juridique. Bruxelles, Larcier. 140 p. Fr. 4. (Extrait des Pandectes belges de E. Picard et N. d'Hoffschmidt.) — **164)** T. de Renesse, Dictionnaire des figures héraldiques. T. 6, Fasc. 1/2. Bruxelles, Schepens. 511 p. Fr. 8. — **165)** Van Epen, Annuaire des familles nobles et patriciennes de Belgique. Bruxelles, Van Epen. CXVI, 220 p. |[ArchB. 3, p. 165.]| — **166)** × G. van Caster, Les anciens blasons funéraires de l'église St.-Rombaut à Malines: ACArch.-Malines 11, p. 177—241. — **167)** × J. Peuteman, Inscriptions et blasons verviétois: BSHVerviers 2, p. 284—70. — **168)** P.-A. du Chastel de la Howarderie, Les Despars à Tournai de 1380 à 1486: MSHTournai 2e sér. 5 (1900), p. 138—55. — **169)** × id., Origine de la famille connue depuis 1660 jusqu'à son extinction en 1887 sous le nom de Mortagne-Landas: ib. p. 155—84. — **170)** × id., Les de la Hamaide, liégeois, namurois, ardennais et luxembourgeois: ib. p. 84—71. — **171)** L. et A. de Cannart d'Hamale, Hist. du Cannart's hof, seigneurie située à Stevoort (Limbourg) et origines de la maison de Cannart d'Hamale. Mons, Boland. 94 p. |[ArchB. 3, p. 157.]| — **172)** ×

étayée sur de nombreux actes déposés dans les archives de la cour féodale du comté de Looz, est méthodiquement dressée. — J.-Th. De Raadt[175. 176]) mène à bonne fin l'œuvre considérable qu'il a entreprise sur la sigillographie des Pays-Bas; il est arrivé à la lettre W., les derniers fascicules sont aussi soignés que les précédents.

Archéologie et histoire de l'art. L'archéologie et l'histoire de l'art ont donné lieu à de nombreux travaux d'ordre secondaire. Nous devons une mention spéciale à l'excellente description de Bruges et d'Ypres, supérieurement illustrée, par H. Hymans,[207]) et à la traduction française de l'ouvrage de Max Rooses[208]) sur l'histoire de la peinture néerlandaise au siècle dernier.

F. van den Bemden, Renseignements généalogiques inédits sur Georges Chastelain, hist. gantois: BSHGand 9, p. 319—54. — **173)** × C. van Genechten, Généalogie de la famille de Pierpont: AnnSArchNivelles 7, p. 93—106. (16e et 17e s.) — **174)** × J. Broeckaert, Généalogie de la famille van Langenhove: ACATermonde 2e sér., 9, p. 336—400. |[RBiblB. 18, p. 151.]| — **175)** J.-Th. De Raadt, Sceaux armoriés des Pays-Bas et des pays avoisinants. T. 3, 4e fasc.; T. 4, 1e, 2e fasc. 134 p., Fr. 6; 136 p., Fr. 6; 127 p., Fr. 6. |[PolybiblL. 92, p. 266; RBiblB. 18, p. 588; 14, p. 124; BCr. 2e s., 7, p. 615.]| — **176)** × J. Vannerus, Note sur un ancien sceau de la famille de la Fontaine d'Harnoncourt: AnnIALuxembourg 36, p. 295—302. — **177)** × J. Claerhout, Notes sur les objets de l'âge du bronze rencontrés dans les fouilles de la station palustre de Denterghem: ASArchBruxelles 15, p. 182—99. — **178)** × A. Mahieu, Forteresses antiques de la province de Namur: AnnSArchNamur 24, p. 105—20. — **179)** × id., Villa belgo-romaine du Gau à Chastres-lez-Walcourt: ib. p. 121/8. — **180)** × E. de Pierpont, Les tumulus du Bois de Buis lez Grand-Leez: ib. p. 44—56. — **181)** × H. Schuermans, Trouvailles d'antiquités en Belgique: AnnIALuxembourg 34, p. 1—23. — **182)** × L. Renard, Découverte d'antiquités romaines à Herstal: BIArchLiég. p. 167—282. — **183)** × A. Bequet, Une ferme du 2e s. à Sauvenière (Namur) et une Taberna à Serville (Ibid.): AnnSArchNamur 24, p. 11—32. — **184)** × V. Tourneur, Étude sur quatre tombes belgo-romaines découvertes à Stembert: BSHVerviers 2, p. 77—100. — **185)** × A. Loes, L'Arlon romain: AIALuxembourg 31, p. 106—75. — **186)** × A. Mersch, Notice sur l'enceinte romaine d'Arlon: ib. 36, p. 265/9. — **187)** × A. Loes, Les mardelles du Luxembourg: ib. 31, p. 17—28. — **188)** × id., Les Castella du Luxembourg: ib. p. 46—59. — **189)** × F. Huybrigts, A Tongres, au pays des Eburons, se trouvait la forteresse des Aduatiques: BSLittLimbourg 18, p. 121—69. — **190)** × id., Les Zeedyken: ib. p. 169—79. — **191)** × H. Schuermans, Age de la colonne itinéraire de Tongres: ib. 19, p. 64—97. — **192)** × F. Huybrigts, Étude archéologique sur Tongres et ses environs: ib. p. 97—171. — **193)** × Chev. O. Schaetzen, La commanderie des Vieux-Joncs; l'abbaye de Munsterbilsen, et le château de Bolré. Études archéologiques: ib. p. 171—96. — **194)** × E. J. Soil, Sépulture romaine renfermant des poteries à inscriptions, rue Saint-Brice à Tournai: MSHTournai 2e s., 5 (1900), p. 91/7. — **195)** × A. de Behault, Notice hist. sur les cloches et les carillons de Mons: AAcArchBelg. 5e s., 3, p. 213—87. — **196)** × A. de Behault de Dornon, Une pièce d'artillerie du 15e s. ornée des armoiries de la famille d'Auxy: ACAMons 30, p. 1/9. — **197)** × N. de Pauw, Travaux effectués au Château des Comtes au 14e s.: BSHGand 9, p. 325—56. — **198)** × Van den Gheyn, La cathédrale de Saint-Bavon à Gand. Bruxelles, Schepens. plano. 16 p. Fr. 30. |[RBiblB. 14, p. 15.]| — **199)** × G. Hulin, Le tableau de Tomyris et Cyrus (de Rubens) dans l'ancien palais épiscopal de Gand: BCAGand 9, p. 222—54. — **200)** × L. Maeterlinck, Une sculpture tournaisienne du 15e s. au Louvre: AAcArchBelg. 5e s., 3, S. 287—95. — **201)** × R. Dawans, L'ameublement de l'hôtel de Pitsembourg au milieu du 17e s.: ACArchMalines 11, p. 151—67. — **202)** A. Reydams, Notice sur l'hôtel de Grimberghe à Malines: ib. p. 17—27. — **203)** × id., Het huis Bauwens van der Boyen: ib. p. 27—85. — **204)** × F. Steurs, De toren van Sint-Rombauts Kerk te Mechelen. Mechelen door de eeuwen heen. Malines, Steurs. 200 p. Fr. 1,50. — **205)** × P. Combaz, Les restes de la Steenpoort et des remparts adjacents à Bruxelles: ASArchBruxelles 15, p. 100—52. — **206)** × G. van Caster, De Kandelaar in de Middeleeuwen en in het Herboringstijdvak: AnnCAWaas 20, p. 21—88.

207) H. Hymans, Bruges et Ypres. Paris, Laurens. 124 p. Fr. 3,50. (Trad. en all. Brugge u. Yperen, mit 115 Abbildgn. Leipzig, E. A. Seemann. 1900. 116 p.) |[BCr. NS. 51,

Numismatique. G. Cumont[209—217]) a dépouillé plus de trois mille chartes brabançonnes afin de déterminer dans quelle monnaie se concluaient les contrats en Brabant au 14e s; il a également fait porter ses recherches sur la question du monnayage d'or. — L'étude de B. de Jonghe[218]) sur la numismatique des comtes de Reckheim fournit d'utiles compléments à l'histoire de cette seigneurie publiée en 1873 par le Bon de Chestret de Haneffe (PSHLimbourg X). — E. van den Broeck[219—222]) a soumis l'ouvrage classique de van Loon à une revision attentive en ce qui concerne la numismatique bruxelloise. — Le relevé de A. de Witte[223]) contient beaucoup de détails intéressants pour l'histoire de la période autrichienne de 1717 à 1794. — P. Bordeaux[224.225]) a terminé sa monographie numismatique sur le séjour de Louis XVIII à Gand en 1815; elle abonde en curieuses révélations. — L'ouvrage très complet de D. van Bastelaer[226]) se divise en trois parties: monnaies et médailles des grandes familles originaires de l'arrondissement de Charleroi: Croy, Chimay, Lalaing etc.; jetons et médailles se rapportant à des faits historiques d'un intérêt général; souvenirs métalliques d'événements purement locaux. — Ed. Laloire[227]) a entrepris de former un répertoire annuel des médailles historiques frappées dans le royaume. A une reproduction très soignée est jointe une notice brève mais suffisante; ce sera un recueil facile à consulter et très utile.

---

p. 359.]| — **208)** M. Rooses, Les peintres néerlandais du 19e s. Trad. par G. Eekhoud. T. 4. Anvers, Libr. néerl. 4⁰. 248 p. Fr. 50.

209) G. Cumont, Les monnaies dans les chartes du Brabant sous les règnes de Jean III et de Wenceslas: ASArchBruxelles 15, p. 5—55. — **210)** × C. De Muyser, Les monnaies gauloises du Grand Duché de Luxembourg: AnnIALuxembourg 31, p. 149—60. — **211)** × C.-J. Bertrand, Trouvaille d'un trésor à Ath.: ACAMons 30, p. 8—14. (36 p. en or et 314 en argent; belges: de Ch. le Tém. à Ch. V; franç.: de Louis XII; angl.: d'Edouard V et d'Henri VIII.) — **212)** × E. Bernays, Les deniers namurois de la première moitié du 18e s.: RBN. 57, p. 167—96. (Rectifie en plusieurs points: Chalon. Recherches sur les monn. des Ctes de Namur.) — **213)** × Hamal-Mouton, Une médaille honorifique de la principauté de Liège: ib. p. 429—56. — **214)** × G. Descamps et E. Puchot, Un méreau montois inédit. Antoinette Boucault et ses fondations pieuses et charitables: ACAMons 30, p. 19—41. — **215)** × A. Gosseries, Le sceau de Bauduin de Parfontaines et les fiefs de Bettignies: ib. p. 321—40. — **216)** × A. de Witte, Etiquette de changeur en type d'une monnaie de Philippe le hardi comte de Flandre: RBN. 57, p. 345—91. — **217)** × G. de Nédonchel, Monnaies frappées pendant l'occupation de Tournai par Henri VIII roi d'Angleterre (1513/9): ASHTournai 2e s., 5, p. 466—89. — **218)** B. de Jonghe, Les monnaies des derniers comtes de Reckheim de la maison d'Aspremont-Lynden: RBN. 57, p. 177—96. — **219)** E. van den Broeck, Rectifications à Gérard van Loon relatives à certains jetons d'anciens magistrats de Bruxelles: Gazette de Num. 4, p. 39—43, 89—94, 112/6, 136/9, 149—56, 169—74, 189—93. — **220)** × F. Alvin, Notice sur les seigneurs de Beersel de la maison de Witthem: ib. p. 135—56. — **221)** × id., Numismatique et sigillographie bruxelloises. Les anciens serments d'arbalétriers et d'archers de Bruxelles, leurs sceaux, leurs médailles et leurs jetons: RBN. 57, p. 24—48. (Descript. et reprod. de pièces du 14e s.) — **222)** × A. de Witte, Notre-Dame de Laeken et ses médailles: ib. p. 218—23. — **223)** id., Les jetons et les médailles d'inauguration frappés par ordre du gouvernement général aux Pays-Bas autrichiens (1717—94): ib. 56, p. 104—14, 205—19, 411—28; 57, p. 187—218. — **224)** × P. Bordeaux, Médailles franco-gantoises de l'ère républicaine et de l'empire: ib. 57, p. 437—63. — **225)** id., La numismatique de Louis XVIII dans les provinces belges en 1815: id. 56, p. 48—104, 171—97, 315—31, 397—411; 57, p. 48—68. — **226)** D. van Bastelaer, Hist. métallique de Charleroi. Description des médailles et des jetons frappés à propos des faits et des événements relatifs aux diverses communes de l'arrondissement. Charleroi. 451 p. Fr. 4. |[RBN. 58, p. 116.]| — **227)** E. Laloire, Médailles hist. de Belgique. Année 1900: Suppl. à la RBN. 57, p. 93—108.

Epigraphie. J.-P. Waltzing[228]) a reconstitué une inscription trouvée à Tongres en 1900, d'où résulte qu'à la fin du 2ᵉ s., ou au commencement du 3ᵉ, Tongres avait une garnison de Gésates, c'.-à-d. de milices irrégulières, recrutées dans la province de Rhétie. — G. Monchamp[229]) a fait connaître à l'Ac. r. de B. un monument unique des premiers âges chrétiens dans nos contrées, c'est une épitaphe du 5ᵉ s., peut-être même du 4ᵉ, découverte à S. Servais de Maastricht. — Le même érudit[230]) a décrit et reproduit plusieurs inscriptions mérovingiennes de l'église de Glons; l'une surtout présente une réelle importance pour l'histoire religieuse du pays de Liège; elle date du règne de Sigebert III (633—56). Après la précédente, elle est la plus ancienne inscription monumentale chrétienne que l'on connaisse en Belgique. — Nous mentionnerons aussi une étude très détaillée de J. Vuylsteke[231]) sur l'inscription qui surmontait la porte du château des comtes à Gand, et qui a donné lieu à bien des controverses depuis le 17ᵉ s. — Le Bᵒⁿ Béthune[232.233]) a publié d'après une copie du 18ᵉ s. un épitaphier inédit de la Flandre, dressé de 1557 à 1563, c'est-à-dire avant les actes de vandalisme nés de la guerre civile, par le roi d'armes Corneille Gailliard, et dont le manuscrit original a malheureusement disparu. L'éditeur a joint à la reproduction de cet important et consciencieux travail une biographie de l'auteur et beaucoup d'excellentes notes.

Histoire littéraire. M. Wilmotte[234.235]) a cherché à résoudre le problème des origines du drame liturgique par la critique des documents déjà connus et aussi par l'étude de textes inédits, notamment d'un manuscrit du 14ᵉ s. appartenant aux archives de l'église de Saint-Nicolas à Bari. — G. de Nédonchel[236.237]) a consacré une notice au tournaisien Jean Mainvault, auteur d'une continuation de la chronique d'Eusèbe de Césarée jusqu'en 1512. — Depuis le 16ᵉ s. se manifeste dans les littératures européennes un phénomène d'expansion exotique qui a pris un essor extraordinaire dans les derniers temps. On lira avec intérêt le chapitre très suggestif, où se dissimule avec une espèce de coquetterie une érudition prodigieuse, que P. Fredericq[238]) a écrit sur cette nouvelle période de l'histoire littéraire de la race blanche.

Histoire provinciale et locale. *Anvers.*[239.240])

---

228) J.-P. Waltzing, Les Gésates, à propos d'une dédicace au Soleil Auguste, trouvée à Tongres en avril 1900: BAcBelgique p. 757—801. — **229)** G. Monchamp, L'épitaphe d'Amabilis à Maestricht (Saint-Servais): ib. p. 915/8. |[ArchB. 3, p. 160.]| — **230)** id., Inscription mérovingienne découverte à Glons (Liège): ib. p. 642—66. |[ArchB. 3, p. 123, 158.]| — **231)** J. Vuylsteke, Het opschrift van het Gravenkasteel: ASHGand 4, p. 1—54. |[ArchB. 3, p. 82.]| — **232)** Béthune, Epitaphes et monuments des églises de la Flandre au 16ᵉ s., d'après les manuscrits de Corneille Gailliard et d'autres auteurs. Bruges, De Plancke. 1900. 4⁰. LI, 398 p. |[ArchB. 3, p. 98.]| — **233)** × E. de Prelle de la Nieppe, Inscriptions du Brabant wallon: AnnSArchNivelles 7 (1899), p. 72—84. (Epitaphes du 12ᵉ au 17ᵉ s.)

234) M. Wilmotte, Les origines du drame liturgique: BAcBelgique p. 715—49. — **235)** × Th. De Decker, De dichter van 'Reynaert de vos' een Wazenaar: AnnCAWaas 20, p. 121—88. (Reprend les arguments de Teirlinck.) — **236)** G. de Nédonchel, Jean Mainvault, écrivain tournaisien, né au 15ᵉ s.: MSHTournai 2ᵉ s., 5, p. 479—91. — **237)** × L. Tilmant, Les albums poétiques de Marguerite d'Autriche: ACArchMalines 11, p. 129—51. (Étude sur les mscr. 228, 10572, 11239 de la Bibl. r. de Bruxelles, attribués à la célèbre princesse.) — **238)** P. Fredericq, L'expansion exotique des littératures européennes au 19ᵉ s.: BAcBelgique 3, p. 477—505.

239) × G. Cumont, Malines après la Révolution brabançonne: ACArchMalines 11, p. 167—77. — **240)** × H. Coninckx, A travers le vieux Malines. Ce que révèlent

Brabant. A. Habets[241–243]) a puisé dans les archives de la maison d'Arenberg quelques indications sur l'état du Brabant et spécialement de Louvain pendant l'occupation française de 1792/3.

Flandre. F. De Potter et J. Broeckaert[244–246]) continuent à détailler la topographie de la ville de Gand, rue par rue, et exposent, au fur et à mesure l'histoire des institutions civiles, politiques et religieuses. A noter dans le présent fasc. les notices consacrées aux métiers des tisserands et des brasseurs.

Hainaut. A. Hansay[247]) a soumis à un examen critique approfondi les clauses de l'acte par lequel le comté de Hainaut fut inféodé à l'évêché de Liège en 1071. — La monographie de la commune de Bienne-le-Hoppart par Ed. Poncelet[248]) est un modèle du genre, où l'on trouve, bien ordonnés, tous les détails que fournissent les archives concernant la topographie, la politique, l'administration, la justice et le culte. — E. Degand[249–256]) s'est surtout attaché à l'étude de la vie matérielle dans une localité rurale au 19e s.; on se rendra facilement compte par ses constatations du développement qu'a pris l'aisance générale depuis cinquante ans.

Liège. E. Duchesne[257]) a traité l'histoire de la neutralité liégeoise en s'inspirant de deux ouvrages récents: l'Essai sur le règne du prince-évêque Maximilien de Bavière de M. Huisman (cf. JBG. 22, III, 112[271]) et Liège et les principautés ecclésiastiques de l'Allemagne occidentale de J.-E. Demarteau (cf. JBG. 21, III, 104[60]; 22, III, 112[272]; V. aussi RCr. 1901, No. 23 l'importante notice de R. Reuss). — L'œuvre méritoire de Th. Gobert[258–261]) (cf. JBG. 17—22) touche à sa fin. En 1901, comme les années précédentes, l'érudit archiviste fait paraître une série d'excellentes dissertations dont les éléments sont puisés aux sources et passés au crible d'une judicieuse critique.

---

les archives de Pitsembourg: ib. p. 85–89. — **241)** A. Habets, Notes hist. concernant Louvain: AHEB. 39, p. 339—46. — **242)** × J. Buisseret, Note sur les premières donations faites aux hospices de Nivelles: AnnSArchNivelles 7, p. 85—94 (La première est mentionnée dans un diplôme de Charles-le-Chauve, de l'an 877, transcrit au cartulaire du chapitre de Nivelles.) — **243)** × S.-L. Prenau, Zout-Leeuw. De Stad en de Kerk. Anvers, Buschmann. 82 p. Fr. 1,25. |[RBiblB. 14, p. 12.]| — **244)** F. De Potter et J. Broeckaert, Gesch. van de gemeenten der provincie Oost-Vlaanderen. 8e reeks. Gent van den oudsten tijd tot heden. Gand, Siffer. 268 p. Fr. 5. — **245)** × P.-G. De Maesschalck, Oud Dendermonde. Termonde ou temps jadis. Termonde, Du Caju. 4⁰. 96 p. Fr. 10. |[MusB. 6 (avril).]| — **246)** × N. de Pauw, Gand au 20e s.: BCAGand 9, p. 77—96. — **247)** A. Hansay, L'inféodation du comté de Hainaut à l'église de Liège en 1071: BSHLiège 13, p. 45—58. — **248)** E. Poncelet, Bienne-le-Hoppart: ACAMons 30, p. 257—321. — **249)** E. Degand, Ellezelles. Conditions d'existence des Ellezellois au cours du 19e s. Le socialisme à Ellezelles: ib. p. 187—200. — **250)** E. Matthieu, La Halle des pelletiers à Mons: ib. p. 345—70. — **251)** × id., L'hôtel de Peissant à Mons: ib. p. 229—40. — **252)** × G. Descamps, La chapelle de Notre-Dame près de la porte d'Havré à Mons: ib. p. 173—86. — **253)** × A. Gosseries, Souvenirs hist. sur les moulins domaniaux de Mons et de la banlieue: ib. p. 43—148. — **254)** × F. Hachez, Droits, honneurs et émoluments prétendus par le mayeur de Mons: ib. p. 241—55. (A trait au 18e s.) — **255)** × G. Descamps, La maison des bons enfants de Mons: ib. p. 149—57. (Cet établissement avait été fondé à Mons en faveur des étudiants pauvres.) — **256)** × J. Declève et C. Stévenart, De fond en comble au théâtre de Mons en 1901: BCAMons 6e s., 4, p. 145—265. (Hist. des représentations dramatiques à Mons depuis les commencements du MA.) — **257)** E. Duchesne, La neutralité liégeoise. A propos de deux livres récents: RBelgique. — **258)** Th. Gobert, Les rues de Liège anciennes et modernes. Hist. et souvenirs. T. 4, p. 33—192. Liège, Demarteau. — **259)** × L. Béthune, Mathieu Lansbert, l'inventeur du célèbre almanach. Liège, Vaillant. 32 p. |[ArchB. 4, p. 26.]| — **260)** × C. Leclère, La ville de Huy au milieu du 17e s.: AnnCHutoisH. 13, p. 73—90. — **261)** × J. Lejaer, Les fortifications de Verviers: BSHVerviers 2, p. 101—40.

Nous citerons comme spécialement dignes d'attention les articles Val-Benoît, Val-St-Lambert, Velbrück, Verrerie, Place Verte, Vignes, Vinave d'Ile, Vingt-deux (tribunal des).

Limbourg.[262—264]

Luxembourg.[265, 266]

Namur.[267]

Tournaisis. C. Duvivier[268], à la fois juriste et historien, a élucidé un curieux problème de diplomatique tournaisienne. Tournai possède dans ses archives l'original d'une charte de commune qui lui fut donnée par Philippe-Auguste en 1211. Or le texte édité dans les ordonnances des rois de France porte la date de 1187. D. prouve qu'il y a là deux chartes distinctes et non la charte unique avec interpolations qu'y voyait Gachard. L'acte de 1211 aurait été donné pour annuler celui de 1187 par ce que celui-ci refusait à l'église de Tournai certaines immunités que le clergé serait parvenu à se faire reconnaître au commencement du 13e s. C'est un épisode peu connu des luttes de la commune contre l'autorité ecclésiastique. — A. de la Grange[269] a expliqué une contradiction apparente de la politique des rois de France au 15e s. Tandis que les monarques de la maison de Valois ne négligent rien pour détruire l'autonomie des communes françaises, ils favorisent la démocratie tournaisienne en adjoignant aux trois consaux un quatrième collège, celui des doyens et des sous-doyens de métier. Mais les métiers tournaisiens constituaient l'appui le plus solide de la couronne, tandis que la bourgeoisie manifestait plutôt des sympathies anglaises ou bourguignonnes. — Tournai appartint à l'Angleterre pendant la coalition ourdie contre Louis XII par Henri VIII et Maximilien d'Autriche, de 1513 à 1518. Le traité de Londres conclu le 4 octobre de cette année, restitua la ville à François I. A. Hocquet[270] a exposé le fonctionnement de l'administration anglaise durant cette période de quatre ans, en se fondant sur les documents conservés dans les archives communales.

— **262)** × F. Huybrigts, Russon à l'époque romaine: BSLittLimbourg 18, p. 182—287. — **263)** × id., Tongres et ses environs pendant l'occupation romaine et franque: ib. 19, p. 5—64. — **264)** × A. Habets, De oudste stukken en bescheiden over het smedenambacht te Hasselt. Hasselt, Klock. 56 p. Fr. 1,50. — **265)** × C.-G. Roland, Les pagi de la Belgique et le pagus arduennensis: AnnIALuxembourg 31, p. 85—101. — **266)** × Jacob-Duchesne, Quelques notes sur le vieil Arlon. Arlon, Brück. 116 p. |[RIP. 45, p. 141; ArchB. 4, p. 64.]| — **267)** × E. Osselet, La province de Namur sous le gouvernement du Premier Consul: AnnSArchNamur 24, p. 129—52. — **268)** C. Duvivier, La commune de Tournai de 1187 à 1211: BAcBelgique p. 247—95. |[BÉCh. 62, p. 396.]| — **269)** A. de la Grange, Sur la politique des rois de France à Tournai au début du 15e s.: ASHTournai 2e sér., 5 (1900), p. 1—31. — **270)** A. Hocquet, Tournai et l'occupation anglaise. Contribution à l'étude du 16e s. Tournai, Casterman. 171 p. |[BÉCh. 62, p. 397.]| (Extrait de ASHTournai 2e sér., 5.)

§ 48.

Niederlande.

H. Brugmans.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 50.)

Geschichtsstudium und Unterricht. Niederländische Gesamtgeschichte. *Hülfsmittel und Hülfswissenschaften. Geographie und Geschichte des Bodens.* Blink[1]) gab die Geschichte des geographischen Unterrichts an der Universität Leyden. — In den 'Nomina geographica neerlandica' untersuchte Joosting[2]) die drenthischen Ortsnamen. — Riemersma[3]) schrieb eine kurze Geschichte des Landgewinns an den friesischen Watten und der Verbindung der Insel Ameland mit dem Festlande. — Smith[4]) untersuchte die Ursachen des Landverlusts und -gewinns an der groningischen Küste im 19. Jh. — Riemersma[5]) gab die Geschichte des Lauwerszees. — Die Entwickelung unseres Wissens vom groningischen 'Hondsrug' im 19. Jh. wurde geologisch von van Calker[6]) untersucht.

Numismatik.[7,8]) Dompierre de Chaufepié[9]) beschrieb die Denkmünzen der historischen Ausstellung der niederländischen Marine und weiter wallonische[10]) und Amsterdamer Heirats- und Bestattungsdenkmünzen.[11]) — Zwierzina[12]) setzte seinen Anhang zu Dirks' Repertorium fort.

Sprachkunde.[13]) Die bekannten Wörterbücher[14–16]) erschienen weiter. — Stellwagen[17,18]) wies nach, welche Wörter katholischer und welche

---

1) H. Blink, De aardrijkskunde aan de Universiteit te Leiden: Vr. v. d. D. 16, S. 1—28. — 2) Nomina geographica neerlandica. Geschiedkundig onderzoek der nederlandsche aardijkskundige namen . . . Uitg. door het Kon. Aardr. Gen. V.: J. G. C. Joosting, Drentsche plaatsnamen. Leiden, Brill. 7, 166 S. F. 1,75. (Fortsetzung v. JBG. 22, § 48[3].) — 3) J. H. Riemersma, De landaanwinning op de Friesche wadden en de verbinding van Ameland met den vasten wal: Vr. v. d. D. 16, S. 209—22. — 4) A. J. Smith, Verlies en aanwinst van land in de provincie Groningen gedurende de negentiende eeuw: BKGron. 1, S. 225—84. — 5) J. H. Riemersma, De Lauwerszee: TG. 16, S. 331—56. — 6) F. J. P. van Calker, De ontwikkeling onzer kennis van den Groningschen Hondsrug gedurende de laatste eeuw: BKGron. 1, S. 195—224. — 7) Bouwstoffen voor een gesch. van het Nederlandsche geld en muntwezen: TNGMuntPenningk. 9, S. 67—76, 169—87, 281—96, 355—66. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[3].) — 8) G. A. Hulsebos, Monnaies et jetons inédits ou peu connus des Evêques d'Utrecht: ib. S. 288—42. — 9) H. J. Dompierre de Chaufepié, Penningen, aanwezig op de geschiedkundige tentoonstelling van het Nederlandsche zeewezen: ib. S. 127—49. — 10) id., Médailles wallonnes: BCHEWallonnes 2. Ser., 8, S. 135—54. — 11) id., Amsterdamsche Huwelijks- en Begrafenispenningen in de 17de eeuw: AmsterdJb. (1902), S. 30—65. — 12) W. K. F. Zwierzina, Beschrijving der Nederlandsche of op Nederland of Nederlanders betrekking hebbende penningen geslagen na November 1868: TNGMuntPenningk. 9, S. 5—36, 95—126, 203—34, 323—54. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[10].) — 13) J. te Winkel, Gesch. der Nederlandsche taal. Naar de 2e Hoogduitsche uitgave met toestemming van den schrijver vertaald door F. C. Wieder. Culemborg, Blom & Olivierse. 4, 245 S. F. 2,50. (Mit Karte.) — 14) Woordenboek der Nederlandsche taal, II, 16; III, 11; VI, 1/2. Haag, Nijhoff; Leiden, Sijthoff. S. 2377—2586, 1601—1760, 1—352. F. 0,87[5] pro Lfg. |[Lecoutere: BullMusBelge (1901), No. 1.]| (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[11].) — 15) R. K. Kuipers, Geillustreerd woordenboek der Nederlandsche taal. Afl. 27/9. Amsterdam, Elsevier. Kompl. 8, 1469 S. F. 0,95 pro Lfg. Kompl. F. 29,15, geb. F. 32. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[12].) — 16) Aanwas maar geen aanwinst. Taalkundige aanteekeningen van wijlen dr.

protestantischer Herkunft sind. — Stoett[19]) setzte sein Wörterbuch der niederländischen Sprichwörter und Redensarten fort.[20-22]) — Te Winkel[23]) publizierte die 2. Lieferung seines Atlasses der niederländischen Mundarten mit erläuterndem Texte. — Derselbe[24]) gab weitere Beiträge zur Kenntnis der niederländischen Dialekte. — Gombault[25]) machte Bemerkungen zu Te Winkels Kartographie der Mundarten.[26])

Sphragistik. Anspach[27]) setzte seine Studien über die niederländische Sphragistik fort. — Kalf[28]) gab eine Beschreibung der Sixschen Siegel.[29])

Genealogie. Van Maanen[30]) setzte seine Studien über wissenschaftliche Genealogie weiter fort. — Van Epen[31]) gab ein nützliches Register zum Stamm- und Wappenbuch der hervorragenden niederländischen Familien. — Aus der Unmenge genealogischer Arbeiten, wie man sie in den WapHer., Nav., Tax., MBlLeeuw, ANFB. und Maasgouw[32-41]) findet, sind hervorzuheben die Fortsetzung der Studien von Lindens,[42]) worin er den Schlüssel giebt zu den Fälschungen in Butkens 'Annales de la maison de

---

A. de Jager: Nav. 51, S. 487—500. (Fortsetzung v. JBG. 20, § 48[18].) — **17)** A. W. Stellwagen, Roomsche woorden: Gids (1901), III, S. 130—57. — **18)** id., Hervormde woorden: ib. S. 479—508. — **19)** F. A. Stoett, Nederlandsche spreekwoorden, spreekwijzen, uitdrukkingen en gezegden, naar hunne oorsprong en beteekenis verklaard. Afl. 9—10. Zutphen, Thieme. 481—744, 16 S. F. 0,50 pro Lfg. |[Lecoutere: BullMusBelge (1901), No. 5; Prick: TLett. 11, No. 8.]| (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[15].) — **20)** J. Wolthuis, Nederlandsche spreekwoorden: Vr. v. d. D. 16, S. 724—31. — **21)** Wijlen E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek, V, afl. 8/9. Haag, Nijhoff. 897—1120 S. F. 1 pro Lfg. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[16].) – **22)** J. E. ter Gouw, Taal en zeden onzer vaderen toegelicht door eenige oude kluchtspelen: NZuid. 24, S. 125/8, 230—41, 527—44. — **23)** J. te Winkel, De Noord-Nederlandsche tongvallen. Atlas van taalkaarten met tekst. Uitg. door het Kon. Ned. Aardr. Gen. Afl. 2. Leiden, Brill. S. 125—80, 88—96. F. 1.50 pro Lfg. |[Horn: LBlGRPhil. 22, No. 12.]| (Fortsetzung v. JBG. 22, § 48[17].) — **24)** id., Bijdragen tot de kennis der Noordnederlandsche tongvallen III: TNTL. 20, S. 81—124. (Fortsetzung v. JBG. 22, § 48[18].) — **25)** W. F. Gombault, De cartografie der Noordnederlandsche tongvallen: TLett. 11, S. 309—16. — **26)** W. Dijkstra, Friesch woordenboek. Lexicon frisicum. Benevens lijst van eigennamen, bewerkt door Joh. Winkler. Afl. 15. Leeuwarden, Meijer & Schaafsma. S. II, 65—144. F. 1,20 pro Lfg. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[18].) — **27)** J. Anspach, De wapen-sfragistiek der Nederlanden: ANFB. 14, S. 29—32, 57/8, 153/6, 197—201. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[20].) — **28)** J. Kalf, Lijst der zegels uit de nalatenschap van jhr. dr. J. P. Six: KOGJaarverslag (1901). (Mit Abb.) — **29)** F. Beelaerts van Blokland, Noord-Brabantsche zegels in het Algemeen Rijksarchief te 's Gravenhage: Tax. 8, S. 234/9. — **30)** J. F. van Maanen, Wetenschappelijke genealogie: ANFB. 14, S. 5/9. 77—81, 156/8. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[23].) — **31)** J. C. P. van Epen, Naamregister op het stam- en wapenboek van aanzienlijke Nederlandsche familiën. Scheveningen, D. G. van Epen. 5, 137 S. F. 7,50. — **32)** Genealogische kwartierstaten. Nederlandsche geslachten. Onder redactie van D. G. van Epen. 1e Ser., Afl. 1/3. Scheveningen, Herald. Gen. Archief. Fol. F. 3,50 pro Lfg. — **33)** A. Schimmelpenninck van der Oye van de Poll en Nijenbeek, Genealogische aanteekeningen op oude geslachten. XV: GelderVAlm. (1902), S. 3—13. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[25].) — **34)** F. H. de Vos, Genealogische en heraldische aanteekeningen aangaande Hollandsche familiën te Ceylon: Nav. 51, S. 33—44, 77—84, 203/8, 329—38, 542/7, 566—71. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[26].) — **35)** J. van Duuren Dzn., Bijdrage tot de genealogie van het geslacht Coenen: WapHer. 5, S. 57—65, 98—104, 133—40, 157—64, 181/4, 221—32. (Vgl. JBG. 23. § 48[32].) — **36)** R. E. Hattink, Geslachtkundige aanteekeningen. Cramer: BGOverijsel 2e Ser., 3, S. 305—15. — **37)** H. J. Schouten, Het geslacht van Dueren: ANFB. 14, S. 179—82, 201/5, 221/6, 249—56. — **38)** L. Calkoen, Bijdrage tot de genealogie van Gorkum: Nav. 51, S. 289—301. — **39)** W. M. C. Regt, De familie Humbert en Humbert de Superville: ANFB. 14, S. 131—40. — **40)** Transisalanus, Het geslacht van Ketwich: WapHer. 5, S. 1/9. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[32].) — **41)** W. J. F. Juten, Het geslacht van Lanschot: Tax. 8, S. 215—33. — **42)** A. von Linden, D. Schlüssel zu d. Fälschungen in: Butkens

Lynden', die Bestreitung von Lindens Ansichten von de Borman,[43–46]) Craandijks[47]) Geschichte des holländischen Adelsgeschlechtes Persijn, welches im 12. und 13. Jh. Herr von Waterland war und eine hervorragende Rolle in der Geschichte Hollands gespielt hat,[48.49]) und Rutgers'[50]) Genealogie des berühmten Geschlechtes Ripperda.[51])

Bibliographie. Die Bibliotheca Belgica[52]) wurde fortgesetzt. — Van den Gheyn[53]) gab den 1. Bd. des Hss.katalogs der Kgl. Bibliothek zu Brüssel, welcher auch viele niederländische Bibelhss. enthält. — Wijndelts[54]) gab den 1. Band eines Katalogs der akademischen Dissertationen. — Van Rijn[55]) gab weitere Bände seines Katalogs der historischen Kupferstichsammlung von van Stolk.[56])

Archivalisches. Das Archievenblad[57]) enthielt auch jetzt manche wichtige Beiträge. — Aus den zwei starken neu erschienenen Bänden der Berichte über die Reichsarchive[58]) sind hervorzuheben: die Inventare der Archive einiger Kollegien in Seeland, der Kirchenarchive in mehreren Provinzen, einiger Herrschaftsarchive in Groningen und der Archive einiger anderer Körperschaften. — Busken Huet[59]) veröffentlichte seinen 3. Bericht über die für die Niederlande wichtigen Archivalien zu Paris: bearbeitet wurden die Dokumente aus der Zeit Friedrich Heinrichs und Wilhelms II. — Priebsch[60]) gab den 2. Band seiner Beschreibung von deutschen Hss. in England, worin auch niederländische Dokumente vorkommen. — Blok[61]) publizierte den Bericht über seine archivalischen Untersuchungen

---

Annales de la maison de Lynden: Nav. 51, S. 63—77. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[34].) — **43**) C. de Borman, Thierry de Lynden était-il bâtard? Réponse à M. le Baron A. v. Linden: ib. S. 141—64, 184—202. — **44**) A. von Linden, Butkens Fälschungen in seinen Annales de la maison de Lynden. Kritik u. Antikritik: ib. S. 401—30, 501—30. — **45**) H. H. Roëll, Het geslacht Mollerus: MBlLeeuw. 19, S. 161/9. — **46**) H. J. Koenen, Verschillende families Pauw: WapHer. 14, S. 29—36. — **47**) J. Craandijk, Het geslacht Persijn van Waterland: BVGO. 4e reeks, 2, S. 97—152. — **48**) J. V. L. Pruyn, De Maastrichtsche familie Proenen (Pruyn): MBlLeeuw. 19, S. 80/5. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[39].) — **49**) A. C. Putman Cramer, Geslachtkundige aanteekeningen. Putman: BGOverijsel 2e Ser., 3, S. 291—304. — **50**) C. P. L. Rutgers, Genealogie van het geslacht Ripperda: WapHer. 5, S. 149—52, 173/6, 213—20. — **51**) J. Anspach, Geslacht Utenweerde: ANFB. 14, S. 188—92, 231—40, 261/8. — **52**) Bibliotheca Belgica. Bibliographie générale des Pays-Bas, par le bibliothécaire en chef et les conservateurs de la bibliothèque de l'université de Gand. Livr. 154/7. Gand, Vijt; Haag, Nijhoff. 16⁰. F. 1 pro Lfg. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[43].) — **53**) J. van den Gheyn, Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque Royale de Belgique. I. Écriture sainte et liturgie. Bruxelles, Lamertin. Fr. 12. — **54**) J. W. Wijndelts, Catalogus van academische proefschriften, verdedigd aan Nederlandsche universiteiten gedurende de jaren 1815—1900. Met naam- en zaakregisters. I. Godgeleerdheid. Groningen, Evers. 8, 52 S. F. 1,25. — **55**) G. van Rijn, Atlas van Stolk. Katalogus der historie-, spot- en zinneprenten betrekkelijk de gesch. van Nederland, verzameld door A. van Stolk Czn. IV, 2; V. Amsterdam, Fred. Muller. S. 6, 385—501. F. 2; 354 S. F. 6. — **56**) J. F. van Someren, De Navorscher: Nav. 51, S. 1/7. — **57**) Nederlandsch Archievenblad. Orgaan van de Vereeniging van archivarissen in Nederland. 1901/2. Groningen, van der Kamp. F. 3 pro Jahr. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[45].) — **58**) Verslagen omtrent 's rijks oude archieven. XXII, 1899. XXIII, 1900. Haag, Mart. Nijhoff. 4, 836 S. F. 6; 4, 920 S. F. 8. (Fortsetzung v. JBG. 22, § 48[82].) — **59**) G. Busken Huet, Derde verslag van onderzoekingen naar archivalia te Parijs, belangrijk voor de gesch. van Nederland, op last der Regeering ingesteld. Haag, W. P. van Stockum. 6, 224 S. F. 1,40. |[Joosting: NedArchBl. (1900/1), No. 4; Brugmans: NedSpect. (1901), No. 23.]| (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[46].) — **60**) R. Priebsch, Deutsche Hss. in England. II. D. Britische Museum. Mit e. Anhang über d. Guildhall-Bibliothek. Erlangen, Fr. Junge. 8, 350 S. M. 6. — **61**) P. J. Blok, Verslag van onderzoekingen naar archivalia in Italië, belangrijk voor de gesch. van Nederland, op last der regeering ingesteld. Haag, van Stockum. 3, 86 S. F. 1. |[Brugmans: NedSpect.

in Italien: ausgenommen Mailand, Turin, Florenz und Neapel wurden die wichtigsten Dokumente gefunden in Venedig für die politischen und kommerziellen Beziehungen der beiden Republiken und in Rom für die niederländische Kirchengeschichte des MA. und der späteren Zeiten. — Derselbe[62]) gab weiter eine Liste der Stücke über Holland in den Archiven der Propaganda in Rom.

Allgemeine politische Gesamtgeschichte. *Geschichte des niederländischen Volkes.* Blok[63]) beschrieb im 5. Band seiner Geschichte des niederländischen Volkes die Zeiten de Witts und Wilhelms III. Anfangend beim Frieden von Münster giebt er zuerst die vielbewegte Zeit Wilhelms II., nach dessen plötzlichem Tode die Staaten die Regierung des Landes in die Hand nahmen, ohne einen Statthalter zu wählen. Leiter dieser Staatenregierung war seit 1653 der holländische Ratspensionar de Witt, der 19 Jahre die Republik verwaltete und die Macht des Staats und seiner Partei in manchen Schwierigkeiten und schweren Seekriegen gegen deren Feinde mit Ehre und Ruhm zu handhaben wufste. Der französische Krieg von 1672 verursachte jedoch seinen jähen und schrecklichen Sturz: der von ihm niedergehaltene Wilhelm III. ward Statthalter. Wilhelms Lebensaufgabe war die Verteidigung Europas gegen die Angriffe des herrschsüchtigen Königs Ludwigs XIV.: in zwei schweren Kriegen hat er Frankreich bekämpft, ohne jedoch einen endgültigen Sieg davontragen zu können. Als er starb, stand ein neuer Krieg bevor. Wilhelms Regierung schwächte jedoch die Republik in mancher Hinsicht bedenklich und bereitete ihren definitiven Verfall vor. In die Darstellung dieser folgenreichen Staatsereignisse hat Blok zwei Kapitel eingefügt, worin er den sozialen Zustand im ausgedehntesten Sinne der Republik um 1660 und am Ende des 17. Jh. beschreibt. Jedoch soll bemerkt werden, dafs die Sozialgeschichte in diesem Bande nicht den breiten Platz einnimmt wie in den vorigen Bänden. — Von der englischen Übersetzung[64]) dieses Buches erschien Band 3.[65]) — Van den Bosch[66]) publizierte einen Katalog der niederländischen historischen Bauwerke und Inschriften, welcher jedoch weder vollständig noch fehlerlos ist. — Die Ausgabe von Fruins[67]) Schriften wurde fortgesetzt.

Prähistorie.[68]) *Römerzeit.*[69. 70])

(1901), No. 49; Colenbrander: NedArchBl. (1900/1), No. 2.]| — **62)** id., Lijst van documenten betreffende ons land, voorhanden in de archieven van het S. C. di Propagande Fide te Rome: AGUtrecht 27, S. 329—76.

63) P. J. Blok, Gesch. van het Nederlandsche volk. V. Groningen, Wolters. 7, 494 S. geb. F. 6,25. |[P. L. Muller: NedSpect. (1902), No. 3.]| (Mit Karten. Fortsetzung v. JBG. 22, § 48[34].) — **64)** id., Hist. of the people of the Netherlands. III. |[P. K.: LCBl. (1901), No. 22; Edmundson: EHR. (1901), No. 8.]| — **65)** A. M. Kollewijn Nzn. en M. J. Kollewijn, Gesch. van Nederland voor school, huis en studie. Geillustreerd. Afl. 21/8. Arnhem; Nijmegen, Cohen. III, 97—482; IV, 1—176 S. F. 0,25 pro Lfg. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[48].) — **66)** R. P. van den Bosch, Neerlands verleden in steen en beeld. Gedenkteekeningen en grafgeschriften uit den vroegeren en lateren tijd bijeenverzameld en uitgegeven. Schiedam, Roelants. 8, 448 S. F. 5,80, geb. F. 6,50. — **67)** R. Fruin, Verspreide geschriften. Met aanteekeningen, toevoegsels en verbeteringen uit des schrijvers nalatenschap uitgegeven door P. J. Blok, P. L. Muller en S. Muller Fzn. Afl. 16—27. Haag, Nijhoff. III, 241—445, 6 S.; IV. 443, 6 S.; V, 1—304 S. F. 0,60 pro Lfg. |[Colenbrander: NedSpect. (1901), No. 12.]| (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[49].) — **68)** E. Pelinck, Namen van hunebedden en bergjes: NDrenthVAlm. 20, S. 218—20. — **69)** G. J. Landweer Jzn., Het houten voetpad in het veen van het Emmer Compascuum: ib. S. 124/8. (Vgl. JBG. 23, § 48[55].) — **70)** Een brief van Pieter Ecrevisse over Romeinsche oudheden

Mittelalter. Ort[71]) gab neue Notizen über die ältere Geschichte der Niederlande, besonders Oldenzaals. — Habets[72]) bestreitet die Auffassung, dafs in Spanien im Anfang des 16. Jh. eine niederländische Regierung bestanden habe.

Der achtzigjährige Krieg und dessen Vorspiel. Gilliodts van Severen[73]) publizierte den 11. Band der 'Relations politiques des Pays-Bas et de l'Angleterre': er giebt Dokumente aus englischen und anderen Staatsarchiven über die ersten Zeiten der Regentschaft Parmas. — Muller[74]) gab weitere Beiträge zur Geschichte der Trennung von den nördlichen und den südlichen Niederlanden. Januar 1581 war der Vertrag Anjous mit den Generalstaaten abgeschlossen: jedoch dauerte es bis Februar 1582, ehe Anjou, nachdem er Cambrai erobert hatte, in den Niederlanden erschien. Die Zeit von Anjous Regierung selbst übergehend, untersucht Muller weiter seine Beziehungen zu den Generalstaaten, nachdem im Januar 1583 ihm seine Versuche, sich Antwerpens zu bemeistern, mifslungen waren. Nach langweiligen Unterhandlungen, welche öfters abzubrechen drohten, gelang es endlich dem Prinzen von Oranien den Frieden herzustellen. — Van Veen[75]) untersuchte die Geschichte des Abfalls des Grafen Wilhelm von dem Berg, Statthalters von Gelderland, im Jahre 1583. — Breen[76]) publizierte die Korrespondenz des Prinzen Moritz mit dem Amsterdamer Bürgermeister Reinier Pauw aus den Jahren 1617/9. — Van der Kop[77]) gab Briefe desselben Prinzen an Starckenborgh heraus. — Rogge[78]) besprach ausführlich den Briefwechsel zwischen Nikolaus von Reigersberch und Hugo Grotius, seinem Schwager, besonders die darin enthaltenen Bemühungen, nach dem Tode Moritzens Grotius nach Holland zurückkehren zu lassen. Friedrich Heinrich war für diesen Plan gewonnen; er mifslang jedoch durch das Treiben der kontraremonstrantischen Partei.

Republik der Vereinigten Niederlande. Philippsons[79]) 2. Band der Biographie des grofsen Kurfürsten mufs auch hier erwähnt werden, da die brandenburgische Politik auf die Situation der Republik in Europa einen bedeutenden Einflufs geübt hat, und der Kurfürst als Vormund Wilhelms III. überdies mit den innern Angelegenheiten Hollands verbunden war. — Haje[80]) untersuchte die geheime Korrespondenz des Agenten und Historikers Abraham de Wicquefort mit dem französischen Minister de Lionne: von ihm bezog

te Obbicht, medegedeeld door Th. Dorren: PSHLimb. NS. 16, S. 445/8. — 71) J. A. Ort, Oudheidkundige aanteekeningen, meest betrekking hebbende op Nederland en zijne bewoners. III. Oldenzaal. IV. De germaansche god Mars. Haag, van Cleef. 79—294 S. F. 2,15. (Fortsetzung v. JBG. 28, § 48[57].) — 72) A. Habets, De Nederlandsche overheersching in Spanje: Kath. 120, S. 365—90. — 73) Relations politiques des Pays-Bas et de l'Angleterre sous le règne de Philippe II, continuées par L. Gilliodts van Severen. XI. Gouvernement du duc de Parme. 1. Bruxelles, Kiessling. 4°. Fr. 12. — 74) P. L. Muller, Bijdragen tot de gesch. der scheiding van Noord- en Zuid-Nederland: BVGO. 4e reeks, 2, S. 42—70, 272—306. — 75) J. S. van Veen, De afval van graaf Willem van den Berg in 1583: GelreBM. 4, S. 229—59. — 76) J. C. Breen, Correspondentie tusschen Prins Maurits en den Amsterdamschen burgemeester Reinier Pauw in de jaren 1617/9: BMHGUtrecht 22, S. 387—448. — 77) Brieven van Prins Maurits aan Jhr. Edzard Tjarda van Stackenborgh, gouverneur en drost van het graafschap Meurs, 1621/4, Medegedeelt door F. H. van der Kop: Nav. 51, S. 269—79, 318—28. — 78) H. C. Rogge, De briefwisseling tusschen Nicolaas van Reigersberch en Hugo de Groot: VMAkAmsterdamL. 4e Reeks, 4, S. 169—91. (1625/7.) — 79) M. Philippson, D. Grofse Kurfürst Friedrich Wilhelm v. Brandenburg. II. 1660—79. Berlin, Cronbach. M. 7,50, geb. M. 10. (Fortsetzung v. JBG. 20, § 48[110].) — 80) C. F. Haje, De geheime correspondentie van Abraham de Wicquefort met den franschen minister de Lionne. Doktordissertation. Haag, Nijhoff.

die französische Regierung manche wertvollen Nachrichten über Holland, die jedoch auch vielfach andern Staaten zu gute kamen.[81]) — Siccama[82]) vollendete seine Biographie des Diplomaten Gabriel Sylvius, der zuletzt englischer Gesandter in Kopenhagen war. — Bussemaker[83]) setzte seine Studien über das Verhältnis der Republik zu England und Frankreich nach dem Utrechter Frieden fort und handelt jetzt über das Zustandekommen der Tripleallianz von 1717. Seit 1713 war Frankreich bemüht, in der Republik eine Friedenspartei zu bilden, um dadurch die Generalstaaten zu hindern, ein Bündnis mit England und dem Kaiser zu schliefsen. Diese Politik änderte sich jedoch mit dem Tode Ludwigs XIV. Der Regent bemühte sich, mit England auf friedlichen Fufs zu kommen, was jedoch nur teilweise gelang. Bald war sogar der Bruch zwischen Orleans und Georg I. vollständig: beide bemühten sich seitdem, die Republik auf ihre Seite zu bringen. Doch blieben die Generalstaaten neutral und hielten die Grofsmächte gegeneinander in Schach, bis England und Frankreich, beide durch Alberonis Umtriebe bedroht, sich mehr und mehr näherten. Dubois erschien in Holland und Hannover, um eine neue Allianz zwischen Frankreich, England und der Republik vorzuschlagen, die auch nach langweiligen Unterhandlungen 1717 zu stande kam. — Bussemaker[84]) besprach die Arretierung von Gyllenborg und Görtz im Jahre 1717. Er wies darauf hin, dafs es sich dabei nicht um die Entdeckung einer wirklichen Konspiration Schwedens mit den Jakobiten handelte, sondern dafs die englische Whigregierung und Georg I. einen Vorwand zum Waffengang gegen Schweden brauchten und Görtz' Beziehungen zu Rufsland zu hintertreiben suchten. Der Plan, die Republik in den Krieg zu verwickeln, schlug jedoch fehl. Die Generalstaaten begnügten sich damit, ihre Kauffarteiflotte in der Ostsee zu schützen und wollten nichts vom Kriege wissen. Görtz wurde bald wieder aus der Haft entlassen und führte seine Verhandlungen mit Rufsland zu Ende. — Guyot[85]) gab Extrakte aus der Korrespondenz der holländischen Gesandten in Paris aus den Jahren 1726—32. — Krämer[86]) fing die Publikation des Tagebuches Hardenbroeks an. Obgleich kein Politiker von Bedeutung, hatte Hardenbroek als Mitglied der Generalstaaten u. s. w. überall Zutritt und Kunde von vielen Sachen, so dafs seine Denkschriften manche dankenswerten Beiträge zur Kenntnis der Periode 1747—87, besonders des statthalterischen Hofes und von zahllosen Personalien enthalten. — Coquelle[87]) beschrieb die persönlichen Beziehungen Ludwigs XV mit dem französischen Gesandten im Haag 1763—71.[88.89])

11, 158 S. F. 1,90. — 81) W. K. A. Nippold, Wilhelm III., Cromwell u. ihre Feinde v. heute. Litterarischer Anhang. Berlin, Schwetschke. 65 S. M. 2. (Anhang zu JBG. 23. § 48[65].) — 82) J. H. Hora Siccama, Sir Gabriel de Sylvius, 1660—96: RHD. 15. S. 109—52, 260—74. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[66].) — 83) Th. Bussemaker, De Triple-Alliantie van 1717: BVGO. 4e reeks, 2, S. 158—271. (Fortsetzung v. JBG. 23. § 48[69].) — 84) id., De arrestatie van Gyllenborg en Görtz in 1717: TG. 16, S. 65—85. 129—49, 198—218. — 85) H. D. Guyot, Extrait de la correspondance des ambassadeurs des Provinces-Unies à la cour de France de 1726 à 1782: BCHEWallonnes 2. Ser., 3, S. 112—34 (Über Refugiés.) — 86) Gedenkschriften van Gijsbert Jan van Hardenbroek ... (1747—87). Uitgegeven en toegelicht door F. J. L. Krämer. I, 1747—80: WHGUtrecht 3. Ser., No. 14. Amsterdam, Joh. Müller. 37, 577 S. F. 6,50. |[Knüttel: NedSpect. (1901), No. 33; De Boer: TG. 16, No. 6; Colenbrander: Gids (1901), IV, S. 136—50.]| (Mit Portr.) — 87) P. Coquelle, Le cabinet secret de Louis XV en Hollande: RHD. 15. S. 275—92. (Mit Havrincourt im Haag, 1763—71.) — 88) Dagverhaal der gebeurtenissen voorgevallen in de maand September 1787, gehouden door mr. W. W. Roëll van Draken-

Zwischenperiode.[90]) Bijvanck[91]) gab eine Reihe von Studien zur Geschichte dieser Periode, welche er um die Figur des entlassenen franekerischen Professors von Kooten gruppierte. Dieser war bei der Revolution von 1795 beteiligt gewesen und später Legationssekretär des Gesandten Valckenaer in Madrid. Seitdem war er unbeschäftigt geblieben. Der grofse Wert dieser Studien liegt in den feinen Bemerkungen über den Charakter dieser Periode, in der Aufdeckung der geistlichen Strömungen der Zeit und in der treffenden Skizzierung der handelnden Personen. — Koolemans Beynen[92]) untersuchte den Zweck der zwei Missionen des englischen Generals Don aus Nordholland nach dem Haag 1799. Es handelte sich darum, durch die oranische Partei in Verbindung mit England und Rufsland eine Umwälzung in der Republik hervorzurufen, womit auch viele Mitglieder der damaligen Regierung einverstanden waren.[93.94])

Königreich der Niederlande.[95]) Hogendorp[96]) gab das Lebensbild seines Grofsvaters Gysbert Karel van Hogendorp, der die Revolution von 1813 vorbereitete und durchführte, dem jungen Königreiche seine Konstitution gab, eine kurze Zeit Minister war, jedoch schon 1816 um seine Entlassung bat, da er sich nicht in das despotische System Wilhelms I. fügen konnte; seitdem gehörte er in den Generalstaaten zur Opposition. — Bijvanck[97]) gab Auszüge aus Hogendorps Memoiren, die später vollständig publiziert werden sollen. — Van der Kemp[98]) fing eine Untersuchung an über das Verhältnis Hollands zu den Grofsmächten Europas in den ersten Jahren des Königreichs, besonders in den kolonialen Angelegenheiten. Er legt dar, wie die verschiedenen Fragen aufeinander einwirkten, und wie seit der Revolution von 1795 und besonders seit dem Frieden von Amiens die koloniale Situation Hollands sich immer schwieriger gestaltet hatte. — Boers[99]) giebt die Geschichte der liberalen Politik seit 1848 und der Prinzipien, wonach die liberale Partei den Staat mittelbar oder unmittelbar zu regieren sich bestrebt hat. — Van der Hoeven[100]) setzte die Publizierung von Thorbeckes parlamentarischen Reden fort. — Blok[101]) gab seine

burg, medegedeeld door H. H. Roëll: Nav. 51, S. 109—16. — **89**) G. van Rijn, Een zwak patriot: Oud-Holland 19, S. 95/8. — **90**) Aanteekeningen betreffende de Bataafsche omwenteling, voornamelijk binnen Utrecht, door een ooggetuige: Nav. 51, S. 8—20, 49—62. (29. Mai bis 25. Dez. 1798. Fortsetzung v. JBG. 22, § 48[119].) — **91**) W. G. C. Bijvanck, Vaderlandsche gesch.-studies. I. Dorus droefheid: Gids (1901), II, S. 466—500; III, S. 322—64; IV, S. 1—32. — **92**) G. J. W. Koolemans Beynen, De twee zendingen van den generaal Don uit het Engelsche hoofdkwartier in Noord-Holland in 1799 naar 's Gravenhage: HMMNedL. (1900/1), S. 130—60. — **93**) F. D. J. Moorrees, De Koning van Holland in den watersnood van 1809: Tijdsp. 58, I, S. 61—71. — **94**) C. F. Gijsberti Hodenpijl, De afschaffing van den maarschalksrang onder Koning Lodewijk Napoleon: Nav. 51, S. 117 -20. (1810.) — **95**) E. G. Lagemans, Recueil des traités et conventions conclus par le royaume des Pays-Bas avec les puissances étrangères depuis 1813 jusqu'à nos jours. Aperçu général, 2e éd. augmentée et mise à jour par J. B. Breukelman. La Haye, Belinfante frères. 6, 182 S. F. 3,60. — **96**) H. van Hogendorp, Gijsbert Karel van Hogendorp: Gids (1901), IV, S. 55—78. — **97**) Uit de 'Geheime Aanteekeningen' van G. K. van Hogendorp, met inleiding en toelichtingen van W. G. C. Bijvanck: ib. S. 79—102. — **98**) P. H. van der Kemp, La Hollande et l'Europe au commencement du 19e s. La Guadaloupe, Le Cap et La Guyane aux traités de Paris du 30 mai et de Londres du 13 août 1814: RHD. 15, S. 504—42. — **99**) W. M. H. Boers, Het beleid van den liberalen staat, 1848—97. Amsterdam, Scheltema & Holkema. 6, 185 S. F. 2,90. — **100**) J. R. Thorbecke, De onuitgegeven parlementaire redevoeringen, volgens opdracht en onder toezicht van het curatorium der Thorbecke-stichting verzameld en van toelichtende opschriften voorzien, door G. G. van der Hoeven. II. 22. Sept. 1851 bis 18. Sept. 1852. Groningen, Wolters. 8, 386 S. geb. F. 5,50. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[78].) — **101**)

Erfahrungen als Berichterstatter der Zweiten Kammer. — Quack[102]) schrieb den Lebensbericht von G. de Vries Azn., des gediegenen Kenners des alten Deich- und Polderrechts, der 1872/4 Justizminister war und als solcher in schwierigen Umständen vieles zustande zu bringen wufste. — **Saussaye**[103]) gab das Lebensbild Star Numans, der jahrelang Greffier der Ersten Kammer war.[104])

Geschichte des Hauses Nassau-Oranien. **Sypesteyn**[105]) publizierte einen prachtvollen Katalog seiner historischen Sammlungen über den Prinzen von Oranien. — **Naber**[106]) gab Biographieen der Töchter Wilhelms I., welche in Frankreich verheiratet waren, und von deren Nachkommen.[107.108]) — **De Bas**[109]) publizierte ein weiteres Stück seiner Biographie des Prinzen Friedrich: er beschrieb die Huldigungsfeier Wilhelms I. in Brüssel, den Prozefs Neys und den zweiten Pariser Frieden, obgleich der Prinz wenig mit alledem zu thun hatte.

Kriegsgeschichte. Auch jetzt erschienen die Resultate der kriegshistorischen Untersuchungen in den Archiven.[110–112]) — **Van der Kop**[113]) publizierte Dokumente über die Eroberung Staatsflanderns durch die Franzosen 1747.[114.115]) — **Wagner**[116]) gab die Geschichte der Mecklenburger Truppen im niederländischen Dienste 1788—96. — **Von Geusau**[117]) untersuchte ausführlich die Geschichte der Belagerung von Maastricht im Jahre 1813/4. — **Wilde**[118]) gab ausführlich die Geschichte des ersten englischen Seekrieges, seiner Entstehung und seines Verlaufs, seiner gewaltigen Seeschlachten und der schwierigen Unterhandlungen, welche zum Westminster Frieden und zur Seklusionsakte geführt haben.[119])

B. Blok, Veertig jaar op de tribune. Parlementaire indrukken en herinneringen. Haag, Belinfante. 42 S. F. 0,60. — **102)** H. P. G. Quack, G. de Vries Azn.: HMMNedL (1900/1), S. 124—38. (1818—1900.) — **103)** P. D. Chantepie de la Saussaye. O. W. Star Numan: ib. S. 61—105. (1840—99.) — **104)** J. E. Banck, A. M. Maas Geesteranus: ib. S. 184—201. (Journalist, 1836—99.) — **105)** C. H. C. A. van Sypesteyn, Geschiedkundige verzamelingen. I. De prinsen van Oranje in 's Gravenhage. Penningen, medaillons, draagteekens, linten, miniaturen etc. Haag, Nijhoff. 10, 101 S. F. 4,50. (Mit Abb.) — **106)** J. W. A. Naber, Prinsessen van Oranje-Nassau en hare dochters in Frankrijk. Haarlem, Tjeenk Willink. 7, 191 S. F. 1,90, geb. F. 2,25. |[Blok: Mus. 9, S. 369; NedSpect. (1902). No. 1.]| (M. Portr. u. Abb.) — **107)** E. Poswick, Un mariage princier au 16e s. Cérémonies observées au mariage du Prince d'Orange avec la princesse Anne de Saxe, en août 1561: WapHer. 5, S. 105/7. — **108)** J. van der Hammen, Iets over stadhouder Willem III.: Tax. 8, S. 147—58. (Beziehung z. Familie Le Leu de Wilhem.) — **109)** F. de Bas, Prins Frederik der Nederlanden en zijn tijd. Afl. 31. Schiedam, Roelants. F. 1,50 pro Lfg. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[67].) — **110)** Nasporingen en studiën op het gebied der Nederlandsche krijgsgesch. 6e Jaarverslag. Haag, van Cleef. 104 S. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[68].) — **111)** P. W. van Doorninck, Handleiding voor een busmeester uit het einde der 16de eeuw. (Met 8 afbeeldingen): GelreBM. 4, S. 261—78. — **112)** C. C. V. Verreyt, Spaansche troepen ingesloten door de Staatschen by de kerk te Empel in 1585. Met een plaat: Tax. 8, S. 12/9. — **113)** F. H. van der Kop, Stukken, houdende bijzonderheden over de vermeestering van Staats-Vlaanderen door de Franschen in 1747: MilGids 20, S. 73—111. — **114)** Memorie tot aanwijzinge van de changementen, welke in de Hollandsche gardes hebben plaats gehad, 1768—88: Nav. 51, S. 178—88. — **115)** J. F. van Someren, De levenswijs der subalterne Nederlandsche officieren, en soldaten omstreeks 1776—83, geschetst in een pamflet van dien tijd: ib. S. 165—78. — **116)** J. C. Wagner, Mecklenburgsche troepen in Nederlandschen dienst, 1788—96. Met portretten en kaarten. Haag, van Stockum. 8, 262 S. F. 2,90. — **117)** Baron v. Geusau, Le siège de Maastricht en 1814. La capitulation aux Hautes Puissances alliées par le Gouvernement français, les événements et les opérations militaires qui y ont rapport, déc. 1813 à 21 juillet 1814: PSHLimb. NS. 16. S. 231—441. — **118)** W. Wilde, De eerste Engelsche oorlog: SGWL. 57, S. 171—206. 323—62. — **119)** C. F. Gijsberti Hodenpijl, De grafmonumenten der admiralen Piet

Verfassungs-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte. Voran steht hier die Geschichte der Verfassung der Niederlande bis zum Fall der Republik, welche Colenbrander[120]) aus Notizen Fruins und Diktaten seiner Schüler zusammengetragen hat. Es ist das erste wissenschaftlich gehaltene Buch in dieser Materie und deshalb sehr wertvoll; doch soll nicht geleugnet werden, dafs durch die eigentümliche Zusammensetzung die Bearbeitung nicht ganz gediegen geworden und fehlerlos geblieben ist; auch sind nicht überall die neuesten Untersuchungen benutzt worden. — Sickenga[121]) gab die Geschichte der niederländischen Steuer seit 1883. — Domela Nieuwenhuis[122]) gab wichtige Beiträge zum alten Strafrechte in den Niederlanden. — His[123]) publizierte ein Buch über das Strafrecht der Friesen im MA.[124–130]) — Gratama[131]) untersuchte ausführlich einige Fragen des Zehntrechts. — Kremer[132]) gab wichtige Bemerkungen über die Begriffe mark, maalschap und buurschap in den östlichen Provinzen.[133–135]) — Blink[136]) fing Studien an über niederländische Niederlassungen, indem er Form, Entwickelung und ökonomischen Zustand der Dörfer des drenthischen Plateaus skizzierte.[137]) — Falkenburg[138]) skizzierte eine kurze Geschichte der Betriebsformen in den Niederlanden und der Entwickelung vom kleinen zum grofsen Gewerbe.[139]) — Lieskers[140]) Biographie des Ökonomisten Dirck Graswinckel beleuchtet besonders dessen Ideen in agrarischer Hinsicht.

Handelsgeschichte. Sillem[141]) zog aus den Rechnungen der Dompropstei Tabellen der Marktpreise des Getreides zu Utrecht von 1393—1644 aus.[142]) — Blink[143]) untersuchte die Entwickelung des Rheins als Ver-

---

Hein en Tromp: Els. 22, S. 542/6. (Mit Abb.) — **120)** R. Fruin, Gesch. der staatsinstellingen in Nederland tot den val der Republiek. Uitgegeven door H. T. Colenbrander. Haag, Mart. Nijhoff. 16, 416 S. F. 5,75, geb. F. 7,25. |[Fockema Andreae: RechtsgM. 20, S. 314—24, 484—92; Blok: OE. (1901), No. 8; Bussemaker: Mus. 9, S. 224/7; De Boer: TG. 16, S. 6; Brugmans: NedSpect. (1902), No. 1.]| — **121)** F. N. Sickenga, Gesch. der Nederlandsche belastingen sedert 1883: Themis 62, S. 613—44. — **122)** J. Domela Nieuwenhuis, Bijdrage tot de kennis der straffen in Nederland: TStrafr. 14, S. 1—28. — **123)** R. His, D. Strafrecht d. Friesen im MA. Leipzig, Dieterich. M. 15. — **124)** J. Anspach, Dr. Johan Wier en de voormalige heksenprocessen: Tax. 8, S. 20/8, 43—50. (1515—88.) — **125)** H. J. Smidt, Gesch. van het wetboek van strafrecht, 2e druk. IV. herzien en aangevuld door E. A. Smidt. Afl. 6. Haarlem, Tjeenk Willink. F. 0,65 pro Lfg. — **126)** R. Fruin, Rechtsgeldigheid van notarieële akten: VMVUBOVR. 4, S. 430/3. — **127)** Een gerechtelijk onderzoek in 1857: Tax. 8, S. 94—101. — **128)** A. F. O. van Sasse van Ysselt, Eenige zoenbrieven: ib. S. 255—61, 301—14. — **129)** A. C. van der Feltz, Een declaratie van gerechtskosten uit het jaar 1796: GelreBM. 4, S. 361/4. — **130)** E. Pelinck, Plakkaat van de jacht voor Overijsel en Drente, 1568: NDrenthVAlm. 20, S. 60—72. — **131)** S. Gratama, Twee vragen van tiendrecht: RechtsgM. 20, S. 1—80. — **132)** A. J. C. Kremer, Mark, maalschap, buurschap: GelreBM. 4, S. 95—122. — **133)** R. E. Hattink, Marke-varia: BMVOverijsRG. 22, S. 107—20. — **134)** J. de Hullu, De Markecedul van Holten: BGOverijsel 2. Ser., 8, S. 270/7. — **135)** id., De 'Wilcoeren' van de Marke van Haarle: ib. S. 267—70. — **136)** H. Blink, Studien over nederzettingen in Nederland: TNAG. 2. Ser., 18, S. 731—67. — **137)** H. J. Meyboom, De nederzettingen op het Drentsche plateau: NDrenthVAlm. 20, S. 23—38. (Blink nacherzählt.) — **138)** Ph. Falkenburg, Schets eener gesch. der bedrijfsvormen in Nederland tot de 18de eeuw: Vr. d. T. (1901), II, S. 310—40. — **139)** id., De ontwikkeling der bedrijven: ib. (1901), I, S. 188—226. — **140)** G. J. Liesker, D. staatswissenschaftlichen Anschauungen Dirck Graswinckels. Doktordiss. Freiburg in d. Schweiz, Fragnière. 9, 272 S. Fr. 6. |[Aengenent: Kath. (Dez. 1901).]| — **141)** J. A. Sillem, Tabellen van marktprijzen van granen te Utrecht in de jaren 1393 tot 1644, uit de rekeningen en weeklijsten der domproosdij bewerkt en uitgegeven. (= VNAkAmsterdamL. Nieuwe Reeks 3, IV.) Amsterdam, Joh. Müller. 31, 14 S. F. 1,50. — **142)** H. J. Koenen, Aanteekeningen over den Nederlandschen wolhandel van weleer: WapHer. 5,

kehrsstrafse. — Stubmanns[144]) Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Holland zu seinem deutschen Hinterlande berücksichtigt besonders die holländischen Haupthäfen seit der Mitte des 19. Jh. — Einen genialen Kaufmann des 17. Jh. schildert uns De Stoppelaar[145–148]) in der Person des Balthasar de Moucheron.

Katholizismus vor und in der Reformation. Aufser einer gröfseren Arbeit Troelstras[149]) über die Katechese in den Niederlanden im vorreformatorischen Jh.[150]) liegen hauptsächlich kleinere Publikationen und Arbeiten über Windesheim und die Brüder des Gemeinsamen Lebens[151–159]) sowie eine Publikation der Schriften Geldenhauers[160.161]) und eine Untersuchung über Karls des Kühnen Versuche zur Besteuerung der geistlichen Güter vor.[162])

Katholizismus nach der Reformation. Aus Hensens[163]) Lebensgeschichte des ersten Bischofs von Haarlem, Nikolaus van Nieuwland, ergiebt sich, dafs der Bischof, wie sehr er auch von seinen Gegnern verleumdet sein mag, doch Fehler genug besafs, um seine Absetzung zu rechtfertigen.[164–166]) — Albers[167]) begann eine ausgedehnte Geschichte der

S. 185/8, 193/6. — **143**) H. Blink, De ontwikkeling van den Rijn als verkeersweg. Eenige bladzijden uit de handelsgesch. van den Rijn: Vr. v d. D. 16, S. 787—54. — **144**) P. Stubmann, Holland u. sein deutsches Hinterland in ihrem gegenseitigen Warenverkehr mit besonderer Rücksicht d. holländischen Haupthäfen seit d. Mitte d. 19. Jh. E. handelsstatistische Studie. Abh. d. staatswiss. Seminars in Jena. 1, I. Jena, Gustav Fischer. M. 2,50. — **145**) J. H. de Stoppelaar, Balthasar de Moucheron. Een bladzijde uit de Nederlandsche handelsgesch. tijdens den tachtigjarigen oorlog. Haag, Mart. Nijhoff. 12, 218, 101 S. F. 3,25; geb. F. 3,75. |[Brugmans: NedSpect. (1901), No. 15; De Boer: TG. 16, No. 6; Heeres: Mus. 9, S. 367/9.]| (Mit Faks.) — **146**) M. Conway, Rise and fall of Smeerenburg. Selbstverlag. 81 S. |[Nieboer: TijdschrAardrGen. 18, No. 5.]| — **147**) G. W. Kernkamp, Een contract tot slavenhandel van 1657: BMHG-Utrecht 22, S. 444—59. — **148**) H. Tiesing, Over weren en spinnen op het platteland in vroeger tijd: Vr. v. d. D. 16, S. 565—78. — **149**) A. Troelstra, De toestand der catechese in Nederland in de vooreformatorische eeuw. Doktordiss. Groningen, Wolters. 24, 232 S. — **150**) A. Driessen, Het voorofferen en het voorpaisnemen: BGHaarlem 26, S. 435—48. — **151**) B. L. Snelting, Reguliere kanunniken der Orde van den H. Augustinus van het kapittel Windesheim: AGUtrecht 27, S. 202—28. (Urkk. über Windesheimer Klöster, 1319—1615.) — **152**) G. Brom, Vervalschte oorkonden over het klooster te Windesheim: ib. S. 303/6. (1387, 1391.) — **153**) D. A. Brinkerink, 'Devoete Epistelen', gericht aan de zich te Diepenveen bevindende zusters uit het klooster Jeruzalem bij Utrecht: ib. S. 300/2. (Hs. d. Kgl. Bibl. im Haag.) — **154**) id., De 'Vita venerabilis Joannis Brinkerink: ANedKG. NS. 1, S. 314—54. — **155**) id., Biographieen van beroemde mannen uit den Deventer kring: AGUtrecht 27, S. 400—23. — **156**) G. Visser, Een mijnlike vuerighe begerte der ynniger zielen tot horen ghemynden Here: ANedKG. NS. 1, S. 249—69. — **157**) J. G. C. Joosting, Onuitgegeven pauselijke bullen, verleend aan de hospitaalbroeders van den H. Johannes te Jeruzalem: ib. S. 275—313. — **158**) Thomas a Kempis, De Imitatione Christi tractatus quattuor. Textum autographi Thomani accurate descripsit et novo modo distinxit, brevem introductionem et appendicem orationum addidit P. M. Hetzenauer. Würzburg, Rauch. M. 1. — **159**) L. Peters, Taal en stijl der 'Imitatio Christi': Kath. 119, S. 277—95. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[145].) — **160**) Gerardus Geldenhauer Noviomagus, Collectanea, gevolgd door den herdruk van eenige zijner werken, uitg. en toegelicht door J. Prinsen J. L. (= WHGUtrecht 3e Ser., No. 16.) Amsterdam, Joh. Müller. 55, 279 S. F. 3,75. |[NedSpect. (1901), No. 2.]| — **161**) B. J. M. de Bont, Testament van Pieter Heereman, priester te Amsterdam, 1 Februari 1549: BGBHaarlem 26, S. 155/9. — **162**) H. E. van Gelder, Karel de Stoute en de geestelijke goederen: ib. S. 449—65. — **163**) A. H. L. Hensen, Nicolaas van Nieuwland, Bisschop van Haarlem 1561—70: ib. S. 70—94, 222—57, 391—434. — **164**) G. J., Aanvullingen op Krügers Gesch. van het bisdom Breda: Tax. 8, S. 239—45, 279—86. — **165**) A. J. C. Kremer, Johan van Bijlevelt te Arnhem: Tijdsp. 58, I, S. 327—37. (Apostolischer Vikar, 1699 gefangen.) — **166**) C. W. Bruinvis, Aanteekeningen wegens het verhandelde

Herstellung der katholischen Hierarchie in den Niederlanden im Jahre 1853. — Nach den Briefen und Akten des niederländischen Jesuiten Canisius, von dem Braunsberger[168]) den dritten Band herausgab, handelt Allard[169]) über die Beziehungen, die Canisius zu den Niederlanden hatte.[170–172])

Protestantismus.[173]) Van Langeraad[174]) druckt die von der 1586 im Haag gehaltenen Synode festgesetzte Kirchenordnung ab und[175]) entdeckte ein protestantisches Seminar in Dordrecht 1579—82.[176.177]) — Kuyper,[178]) Gooszen, van Langeraad[179]) und Barger[180]) stritten über den authentischen Text der liturgischen Schriften der reformierten Kirche. — Krull[181]) stellte das Leben des Johannes Koelman dar, der, obgleich gut orthodox, wegen formalistischer Abweichungen von der Kirchenordnung als Prediger abgesetzt wurde und seitdem als reisender Lehrer und Prediger einen grofsen Anhang gewann.[182]) — Bourlier[183]) und Mirandolle[184]) geben wichtige Beiträge zur Kenntnis der wallonischen Kirche.[185]) — Remonstrantica[186–188]) und Anabaptistica[189–192]) giebt es auch jetzt wieder manche. — Riemersma[193]) gab wichtige Beiträge zur Geschichte der Labadisten.

---

bij Commissarissen der Staten van Holland in zake het weren van reguliere priesters: BGBHaarlem 26, S. 321/8. — 167) P. Albers, Het herstel der hierarchie in de Nederlanden: SGWL. 57, S. 427—86. — 168) P. Canisius, Epistulae et acta. Collegit et annotationibus illustravit O. Braunsberger. III. 1561/2. Freiburg, Herder. M. 23. |[Brom: Mus. 9, S. 230.]| — 169) H. J. Allard, Canisiana. De Jubilee-aflaat van 1561 te Nijmegen. Pogingen tot stichting eener Jezuieten-school aldaar. 1554/5. De Buysen: SGWL. 57, S. 1—48. — 170) P. F. Dalmatius van Heel, Pater Franciscus Vlamincx, minderbroeder: AGUtrecht 27, S. 67—73. († 1690.) — 171) P. Cyrillus, De Eerw. Pater Linus, Minderbroeder kapucijn en de Eerw. Zusters der Congregatie van den H. Franciscus te Dongen: Tax. 8, S. 176—85. — 172) C. W. Bruinvis, Goederen voor den Kardinaal-Aartsbisschop van Mechelen in 1795 geborgen te Alkmaar: BGBHaarlem 26, S. 329—40. — 173) P. E. H. Bodel Bienfait, Een Gooische martelaar: ANedKG. NS. 1, S. 270/4. — 174) L. A. van Langeraad, De kerkorde, gearresteerd in de Nationale Synode, gehouden te 's Gravenhage den 20sten Juni — 1sten Augustus 1586, benevens de toen vastgestelde formulieren etc.: Nav. 51, S. 347—88, 432—60. — 175) id., Een college van Duitsche klerken te Dordrecht, 1579—82: StWV. 38, S. 227—58. — 176) L. W. Bakhuizen van den Brink, De opschriften boven de hoofdstukken in de Statenvertaling: ib. S. 1169—82. — 177) C. Bake, De 108de psalm in het Nederlandsch berijmd: ib. S. 138—59. — 178) H. H. Kuyper, De authentieke tekst der liturgische geschriften gehandhaafd tegen prof. dr. M. A. Gooszen. Amsterdam-Pretoria, Höveker & Wormser. 83 S. F. 0,60. — 179) L. A. van Langeraad, De tekst van de liturgie der Nederlandsche gereformeerde kerken. Op- en aanmerkingen naar aanleiding van dr. H. H. Kuyper's geschrift 'De autentieke tekst der liturgische geschriften gehandhaaft . . .'. Met een naschrift van M. A. Gooszen. Leiden, Brill. 5, 106 S. F. 1,25. — 180) H. H. Barger, De officiele tekst onzer liturgie: StWV. 38, S. 1297—1316. — 181) A. F. Krull, Jacobus Koelman. Een kerkhist. studie. Doktordiss. Sneek, Campen. 16, 422 S. (Mit Portr.) — 182) G. J. van der Hoeve, C. J. van Bemmel Suyck: HMMNedL. (1900/1), S. 1—17. (Prediger, 1889—1900.) — 183) E. Bourlier, La Bibliothèque wallone: BCHEWallones 2. Ser., 3, S. 77—111. — 184) R. N. L. Mirandolle, Les galériens pour cause de religion et la charité wallonne à Rotterdam: ib. S. 168—215. — 185) J. C. H. Matile, Le pasteur Matile et sa famille: ib. S. 216—31. — 186) J. A. Beyerman, De 19de eeuw: Uit de Rem. B. 12, S. 97—108. (D. Remonstranten.) — 187) B. Tideman Jzn., Van vóór 50 jaren: ib. S. 141/3. — 188) C. D. Sax Jr., Onze Boskoopsche gemeente in de 17e en 18e eeuw: ib. S. 104—20. — 189) S. Cramer, De doopsgezinde broederschap in de negentiende eeuw: DoopsgB. 41, S. 1—56. (Mit Portr.) — 190) H. Bakels, Lange lijnen van geleidelijkheid. De wording van het predikaatstractement te Warns: ib. S. 57—126. — 191) F. J. de Holl, Jan de Liefde, 1814—69; zijn denkbeelden over de gemeente en zijne vroomheid: ib. S. 133—65. (Reveil.) — 192) J. de Vries, Leonardus Hesta: ib. S. 127—32. (1856—1901. Mit Portr.) — 193) J. H. Riemersma, De Huiskerk der Labadisten: Tijdsp. 58, III, S. 291—304, 419—41. —

Kultur, Kunst, Wissenschaft, Litteratur. Buchdruckerkunst. Enschedé[194]) untersuchte in einem tüchtigen Büchelchen die technische Seite der Frage der Erfindung der Buchdruckerkunst und behauptet, dafs wirklich die holländischen Donaten eine ältere Stufe der Typographie vergegenwärtigen, und dafs somit Gutenberg dadurch auf die Idee seiner Kunst gekommen sein kann.

Unterrichtswesen.[195])

Volksglaube und Aberglaube. Folkloristisches. Knappert[196]) benutzt für eine Schilderung des Volkslebens Synodal-Akten. — Verdam[197]) untersuchte alte Beschwörungsformeln. — Boekenoogen[198]) wies auf eine grofse Zahl von Rätseln und Rätselmärchen hin.[199]) — Schrijnen[200]) schrieb über St. Jans Minne,[201]) de Vries[202]) über Märkte von jungen Mädchen.

Kulturgeschichte. De Roever-Dozys[203]) Geschichte ist bis zur Zeit von de Witts und Wilhelms III. gediehen. Politisch und militärisch stand die Republik auf der höchsten Stelle, innerlich aber entartete sie durch die Gewaltmafsregeln des Statthalters und erschöpfte sich finanziell. So charakterisiert sich im 18. Jh. das Zeitalter der Regentenaristokratie als eine Zeit des Verfalls in mancher Hinsicht, wenn auch die Lichtseiten nicht fehlen. Der Vf. beschreibt das Leben der Patrizier, die in Staat und Gesellschaft durch sogenannte 'Contracten van correspondentie' vollkommen herrschten, sich immer enger mit einander verbanden und ihre Unterthanen immer despotischer behandelten. — Kossmann[204]) schildert die litterarischen und kulturhistorischen Beziehungen Hollands zu Deutschland.[205]) — Blok[206]) veröffentlicht drei Briefe Sorbières über den Zustand von Holland um 1660.[207]) — Derselbe[208]) beschreibt den Besuch des Grofsherzogs Cosimo III. von Toskana in Holland und Upmark[209]) und zog aus den Reiseschilderungen des schwedischen Architekten Nicodemus Tessin dessen Eindrücke über Holland 1687 aus.

Kulturhistorische Einzelheiten. Muller[210]) gab ein historisches Bild

---

194) Ch. Enschedé, Technisch onderzoek naar de uitvinding der boekdrukkunst. Haarlem, Bohn. 8, 86 S. F. 1,25. |[Blok: OE. (1901), No. 9.]| — **195**) M. E. Houck, Eenige mededeelingen betreffende Balthazar Boedeker, den stichter van het Athenaeum te Deventer, en diens verwanten: NMVOverijsRG. 22, S. 34—65. (1540—1617.) — **196**) L. Knappert, Oudvaderlandsch volksleven uit de Acta der provinciale synoden: Tijdsp. 58, II, S. 275—304. — **197**) J. Verdam, Over bezweringsformulieren: HMMNedL. (1900/1), S. 3—62. — **198**) G. J. Boekenvogen, Voordracht: Raadsels en Raadselsprookjes: ib. S. 36—81. — **199**) J. Bergsma, Veranderingen in kinderliedjes: NDrenthV.-Alm 20, S. 50/7. — **200**) J. Schrijnen, Sint Jans Minne: LimbJb. 7, S. 141—58. — **201**) H. Tiesing, Bruiloften in Drenthe: NDrenthVAlm. 20, S. 101/9. — **202**) J. de Vries, Iets over Vrijstermarkten: Oud-Holland 19, S. 40—52. — **203**) N. de Roever, Het leven van onze voorouders. Voortgezet door G. J. Dozy. Met chromoplaten en houtsneden. Afl. 47—51. Amsterdam, van Holkema & Warendorf. IV, 321—88 S.; V, 1—96 S. F. 0,75 pro Lfg. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[160].) — **204**) E. F. Kossmann, Holland u. Deutschland. Wandlungen u. Vorurteile. Antrittsrede. Haag, Mart. Nijhoff. 38 S. F. 0,60. |[Martin: LBGRPh. 23, No. 1.]| — **205**) E. Wrangel, De betrekkingen tusschen Zweden en de Nederlanden op het gebied der letteren en wetenschap, voornamelijk gedurende de zeventiende eeuw. Uit het Zweedsch vertaald door mevr. Beets-Damste. Uitgegeven van wege de Maatschappij der Ned. lett. te Leiden. Leiden, Brill. F. 3,90, geb. F. 4,25. |[van Haarst: Mus. 9, S. 218; Worp: NedSpect. (1901), No. 40; Blok: OE. (1901), No. 11.]| (Übersetzung v. JBG. 20, § 48[277].) — **206**) P. J. Blok, Drie brieven van Samuel Sorbière over den toestand van Holland in 1660: BMHGUtrecht 22, S. 1—89. — **207**) id., Land en Volk omstreeks 1660: OE. 1, S. 1232—50. (Kapitel v. N. 63.) — **208**) id., Cosimo III. van Toscana in de Republiek: ib. S. 522—39. (1668.) — **209**) E. Besuch in Holland 1687 aus d. Reiseschilderungen d. schwedischen Architekten Nicodemus Tessin d. J. Mitgeteilt v. G. Upmark: OudHolland 18, S. 199—210. (Fortsetzung v.

der Anfänge und der Entwickelung der MAlichen wohlthätigen Stiftungen verschiedener Art. — Van Deventer[211]) gab Notizen über die Irrenverpflegung in der ersten Hälfte des 19. Jh.[212])

Kunstgeschichte. Museumsberichte.[213.214])

Baukunst. Tulein Noltheniu s[215]) gab reizende Studien über mehrere Monumente der altholländischen Baukunst, besonders in Nordholland, Deventer und Dordrecht, während Overvoorde auf eine zweckmäfsige Konservierung drängt.[217])

Bildhauerkunst. Haverkorn van Rijsewijk[218]) untersuchte die ältesten Bildhauerwerke in den Niederlanden.

Keramik. Van der Burgh[219]) beschrieb merkwürdige Delfter rote Theetöpfe.

Malerei. Moes[220]) setzte seine 'Iconographia Batava' um zwei Lieferungen fort. — Philippi[221]) gab eine kurzgefafste Übersicht über die Blütezeit der Malerei in Holland. — Auch jetzt erschienen mehrere Prachtwerke[222-224]) mit Reproduktionen von holländischer alter Kunst. — Hofstede de Groot[225]) und Bredius[226]) gaben allgemeine kritische Studien.[227]) — Moes[228]) publizierte Künstlerbriefe.[229-233]) — Bells[234]) neue Biographie

JBG. 28, § 48[162].) — **210)** S. Muller Fzn., Middeleeuwsche liefdadigheid: Gids (1901), IV, S. 421—51. — **211)** J. van Deventer Szn., Krankzinnigen-verpleging in de eerste helft der vorige eeuw. Amsterdam, van Heteren. 8, 208 S. F. 2,50. — **212)** C. P. L. Rutgers, Stiépan Annibale, prins van Albanie. Een avontuur uit de 18[de] eeuw: GronVAlm. (1902), S. 82—112. (Albanesischer Abenteurer in Holland.) — **213)** Verslagen omtrent 's rijks verzamelingen van gesch. en kunst. XXII. 1899. Haag, Mart. Nijhoff. 8, 245 S. F. 2. (Mit Abbildgn. Fortsetzung v. JBG. 28, § 48[173].) — **214)** Berichten over Nederlandsche Musea: BullOHB. 2, S. 68—76, 121—31, 147—59, 185—98, 234/8; 3, S. 10/7, 80—98. (Fortsetzung v. JBG. 28, § 48[174].) — **215)** R. P. J. Tutein Nolthenius, Sprekende steenen: Gids. (1901), I, S. 468—491; II, S. 103—32. — **216)** J. C. Overvoorde, Bescherming van monumenten: BullOHB. 2, S. 60/8, 106—21, 226—34. — **217)** J. Gimberg, Hoe zorgt Gelderland voor zijn bouwkundige monumenten en voorwerpen van oude kunst en kunstnijverheid: ib. S. 255/9. — **218)** P. Haverkorn van Rijsewijk, De oudste beeldhouwwerken in Nederland: ib. S. 204—16. (Mit Abbildgn.) — **219)** A. H. H. van der Burgh, Delfsche roode theepotten. (Met fac-similes): Oud-Holland 19, S. 99—120. — **220)** E. W. Moes, Iconographia Batava. Beredeneerde lijst van geschilderde en gebeeldhouwde portretten van Noord-Nederlanders in vorige eeuwen. Afl. 29—30. Amsterdam, Fred. Muller. 4°. II, 361—424 S. F. 1 pro Lfg. (Fortsetzung v. JBG. 28, § 48[180].) — **221)** A. Philippi, D. Blüte d. Malerei in Holland. I. (= Kunstgesch. Einzeldarstellungen. VI, 1.) Leipzig, E. A. Seemann. M. 5. — **222)** De Meesterstukken der klassieke Hollandsche schilderschool. Copieën in koper-gravure naar schilderijen van de voornaamste Hollandsche meesters der 17[de] eeuw. Met tekst van C. L. van Balen. 1. Ser. Afl. 7—12. Buiksloot-Amsterdam, Schalekamp. gr.-Fol. 25, 48 S. mit 12 Abbildgn. F. 12,50 pro Lfg. (Fortsetzung v. JBG. 28, § 48[183].) — **223)** D. National-Galerie in London. Vlämische, deutsche u. holländ. Schule. Lfg. 4. Haarlem, Kleinmann. gr.-Fol. 17 S., 8 Abbildgn. F. 6 pro Lfg. (Fortsetzung v. JBG. 28, § 48[184].) — **224)** Max. Rooses, De oude Hollandsche en Vlaamsche meesters in den Louvre en in de National-Gallery. Met 32 afbeeldingen in houtgravure. Amsterdam, Elsevier. 7, 221 S. F. 3,75, geb. F. 4,50. (Mit Abbildgn.) — **225)** C. Hofstede de Groot, Kritische Opmerkingen omtrent Oud-Hollandsche schilderijen in onze musea. (Met een fac-simile): Oud-Holland 19, S. 121/8. — **226)** A. Bredius, Nederlandsche kunst in provinciale musea van Frankrijk. I: ib. S. 1—14. — **227)** P. Haverkorn van Rijsewijk, Korte mededeelingen. (Met facsimile): ib. S. 60/4. — **228)** Brieven van oud Hollandsche kunstenaars, medegedeeld door E. W. Moes: ib. 18, S. 217—26. (Corn. Vroom aan Const. Huygens. 1641.) — **229)** C. C. V. Verreyt, Schilderijen, teekeningen en beeldwerken van Noord-Brabanters: Tax. 8, S. 75—85, 136—46. — **230)** W. Martin, Een kunsthandel in een klappermanswachthuis: Oud-Holland 19, S. 86/9. — **231)** E. W. Moes, Uit oude Antwerpsche inventarissen: ib. S. 53/9. — **232)** W. Martin, Een en ander uit den inventaris der nalatenschap van Cornelis Tromp. (Met een fac-simile): ib. S. 65—76. — **233)** P. van Meurs, Iets over

von Rembrandt bringt einen vollständigen Katalog seiner Gemälde und Radierungen und wird in mancher Hinsicht durch Neumanns[235]) umfangreiches Werk ergänzt.[236]) — Eine gute Untersuchung hat Martin[237]) über das Leben und die Arbeit des Leydener Feinmalers Gerrit Don angestellt und in Verbindung mit dem Malerleben seiner Zeit gesetzt. — Das Prachtwerk über Jan Steen[238]) wurde fortgesetzt. — Moes[239]) gab das Lebensbild des Malers van Helt Stocade.[240]) — Michel fing an die Meisterwerke der Malerei des 19. Jh. zu publizieren.[241]) — Liebermann[242]) gab eine wertvolle kritische Studie über die Kunst Joseph Israels'.

Radierkunst. Zeichenkunst. Wieder wurden Zeichnungen[243]) der alten holländischen Meister reproduziert, und ist neben anderen Publikationen[244.245]) nochmals auf die von Hofstede de Groot[246]) herausgegebenen Zeichnungen Rembrandts hinzuweisen.

Goldschmiedekunst. Pits[247]) Katalog der Produkte der Gold- und Silberschmiedekunst im Museum zu Amsterdam ist höchst schätzenswert.[248-250])

Musik. Soubies[251]) gab eine kurze Geschichte der Musik in Holland. — Van Duyse[252]) setzte seine Ausgabe der alten niederländischen Lieder fort. — Seiffert[253]) gab einen Lebensabriſs des Jan Tollius. — Von der kritischen Ausgabe der Werke Sweelincks von Seiffert[254]) erschienen mehrere Gelegenheitskompositionen.[255.256])

---

de Hollandsche schilders de Wet en hun Zuidafrikaansche nakomelingen: ib. 18, S. 227—32. — **234)** M. Bell, Rembrandt van Rijn. London, Bell. 5 sh. — **235)** C. Neumann, Rembrandt. Mit zahlreichen Abbildgn. in Heliogravüre u. Kupferätzung. Berlin; Stuttgart, Spemann. M. 28, geb. M. 34. — **236)** C. Hofstede de Groot, Varia omtrent Rembrandt: Oud-Holland 19, S. 89—94. — **237)** W. Martin, Het leven en de werken van Gerrit Dou beschouwd in verband met het schildersleven van zijn tijd. Doktordissertation. Leiden, van Doesburgh. 12, 271 S. F. 2,75. |[E. W. Moes; BOHB. 2, S. 247—51; Hofstede de Groot: NedSpect. (1901), No. 32.]| (Mit Portr.) — **238)** Jan Steen. 4e Lfg. Haarlem, Kleinmann. Fol. 10 S. F. 7,50 pro Lfg. (Fortsetzung v. JBG. 22, § 48[288].) — **239)** E. W. Moes, Nicolaes van Helt Stocade: AmsterdJb. (1902), S. 69—105. — **240)** C. Hofstede de Groot, Olivier van Deuren, Rotterdamsch schilder: Oud-Holland 18, S. 193/8. (1666—1714. Mit Abbildgn.) — **241)** Meesterstukken der 19de eeuwsche schilderkunst, onder redaktie van M. Michel. 2de Ser., afl. 4. Haarlem, Kleinmann. Fol. 6 S. F. 10 pro Lfg. — **242)** M. Liebermann, Jozef Israëls. E. hist. Studie. Berlin, Cassirer. M. 2. (Mit Abbildgn.) — **243)** Teekeningen van oude meesters der Hollandsche school. 3e Ser., afl. 5/8; 4de Ser., afl. 1. Haarlem, Kleinmann. Fol. 8 S. F. 2,50 pro Lfg. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[200].) — **244)** Lucas van Leyden, De passie van O. H. Jesus Christus in 14 koperen platen, gegraveerd in 1521. Antwerpen, De Ned. Boekhandel. geb. F. 37,50. — **245)** De platen van het getijdenboek, gegraveerd door Chrispyn van de Passe, naar teekeningen van Marten de Vos, voorafgegaan door geschiedkundige aanteekeningen der platen door Max Rooses. Antwerpen, Ned. Boekhandel. geb. F. 35. — **246)** Original drawings by Rembrandt Harmens van Rijn, reproduced in phototype by the Imperial Press at Berlin and Emrik and Binger at Haarlem. Edited by F. Lippmann, continued by C. Hofstede de Groot. Second series. Part 1, No. 1—50. The Hague, Mart. Nijhoff. Fol. F. 75 in Port. (Kompl. in 2 Bdn. [100 Nummern]. Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[201].) — **247)** A. Pit, Het goud- en zilverwerk in het Nederlandsch Museum voor gesch. en kunst te Amsterdam. Amsterdam, van Rijkom. Fol. F. 15. (Mit Abbildgn.) — **248)** F. Everts, Antiek Nederlandsch goud- en zilverwerk: Els. 22, S. 655—64. (Mit Abbildgn.) — **249)** J. E. van Someren Brand, De Sophia Augustastichting in het Stadsmuseum van Amsterdam: ib. 21, S. 184—90, 251—62, 308—18. (Mit Abbildgn.) **250)** E. van Tsoe Meiren, In 'Villa Frisca': ib. 22, S. 457—72. — **251)** A. Soubies, Hist. de la musique en Hollande. Paris, Flammarion. 16⁰. Fr. 2. (Mit Portr.) — **252)** F. van Duyse, Het oude Nederlandsche lied. Wereldlijke en geestelijke liederen uit vroegeren tijd. Teksten en melodieën. Afl. 3/6. Haag, Nijhoff; Antwerpen, Ned. Boekhandel. S. 129—384. F. 0,90 pro Lfg. |[Enschedé: NedSpect. (1901), No. 5.]| (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[209].) — **253)** M. Seiffert, Jan Tollius: TVNNMG. 7, S. 4—19. (Musiker ± 1550 — ± 1603.) — **254)**

Kunstgewebe.[257.258])

Philosophie. Aufser Meyer,[259–262]) der die Biographie Spinozas und Übersetzung seiner Schriften fortsetzt, beschäftigten sich Kerlen,[263.264]) Kühnemann[265]) und Joachim[266]) mit Spinoza.[267])

Gelehrtengeschichte. Fokker[268]) publizierte Biographieen von seeländischen Ärzten. — Haak[269]) beschrieb das Leben und die Arbeit des Historikers und Geographen Paullus Merula. — Huf van Buren[270]) beschäftigte sich mit dem Historiker Baudaert. — Der neue Band der gesammelten Schriften von Christian Huygens,[271]) dessen Lebensbild Kalff[272]) entwarf, enthält seine Korrespondenz 1685—90. — Von den Lebensbeschreibungen unserer Zeitgenossen[273–280]) sind zu erwähnen die Fruin-Studien Kernkamps,[281]) worin er Bijvancks Auffassung von Fruins Arbeit und Charakter bestreitet und seine eigene Meinung dagegenstellt, und van Hamels[282]) Artikel über Pierson, worin er den Professor in seinem Wirken und seinen Idealen skizziert. — Blok[283]) publizierte zwei Reden von de Vries und Fruin von 1860.

J. P. Sweelinck, Werken. Uitg. door de Vereeniging voor Nord-Nederl. muziekgesch. Afl. 11/2, dl. 9. Verschillende gelegenheids-compositien, uitg. met inleiding door M. Seiffert. Dl. 10. De 'Compositionsregeln', uitg. met inleiding door H. Gehrmann. Haag, Nijhoff; Leipzig, Breitkopf & Härtel. Fol. F. 9 pro Lfg., für Mtgl. F. 6. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[211].) — **255)** D. F. Scheurleer, Delftsche organisten uit de 17de eeuw: TVNNMG. 7, S. 20/1. — **256)** id., Een merkwaardig handschrift. Het Wilhelmus als danswijze. Ludwig van Beethoven te Amsterdam: ib. S. 37—42. (Chronik d. Amsterdamers Jan de Boer, 1747 f.) — **257)** G. Brom, Kerksieraden van Oudmunster: AGUtrecht 27, S. 377—99. **258)** K. O. Meinsma, De gesch. van een kazuifel: Oud-Holland 19, S. 77—85. — **259)** W. Meyer, Benedictus Despinoza: Els. 22, S. 735—48. (Mit Abbildgn.) — **260)** B. Spinoza, Werken. V. Staatkundig vertoog . . . uit het Latijn door W. Meyer. (= Klassieke schrijvers 70/4.) Amterdam, van Looy. 29, 2, 174 S. F. 0,40 pro No. — **261)** id., Aanteekeningen op het Godgeleerd. — Staatkundig vertoog, door W. Meyer. (= Klassieke schrijvers, 75.) Amsterdam, van Looy. 18, 82 S. F. 0,40 pro No. — **262)** id., Eigenhändiger Brief an Joh. Georg Graevius. Vervielfältigung u. Übersetzung hrsg. v. W. Meyer. Berlin, Max Harrwitz. 4⁰ u. 8⁰. 1, 4 S. M. 2,50. — **263)** J. Kerlen, Spinoza, de Pantheist: SGWL. 57, S. 211—28. — **264)** H. J. Betz, Een nieuwe Spinoza?: Tijdsp. 58, I, S. 211/3. (Über Bierens de Haan. JBG. 23, § 48[215].) — **265)** E. Kühnemann, Über d. Grundlagen d. Lehre d. Spinoza. Halle, Max Niemeyer. M. 2. — **266)** H. H. Joachim, Study of the ethics of Spinoza. London, Froude. 10 sh. 6 d. — **267)** B. H. C. K. van der Wijck, S. Hoekstra: JbAkAmsterdam (1901), S. 3—59. (1822—98.) — **268)** A. A. Fokker, Levensberichten van Zeeuwsche medici, hier en daar bijgewerkt door J. C. de Man. Middelburg, Altorffer. 8, 200 S. F. 1. — **269)** S. P. Haak, Paullus Merula, 1558—1607. Doktordiss. Zutphen, W. J. Thieme. 7, 4, 164 S. F. 1,50. |[S. G. de Vries: Mus. 9, S. 53/5. (Mit Portr.) — **270)** J. Huf van Buren, Willem Baudaert: Vr. v. d. D. 16, S. 381—98. — **271)** Christiaan Huygens, Oeuvres complètes, publiées par la Société hollandaise des sciences. IX. Correspondance, 1685—90. La Haye, Mart. Nijhoff. 5, 668 S. F. 15. (Mit Fig., Karte u. Abb. Fortsetzung v. JBG. 22, § 48[330].) — **272)** S. Kalff, De 'Haagse Archimedes': TG. 16, S. 257—90. (Chr. Huygens.) — **273)** P. J. Blok, James de Fremery: HMMNedLB. (1900/1), S. 106—23. (Historiker, 1826—99.) — **274)** J. M. Nuyts, G. D. L. Franquinet: ib. S. 39—60. (Historiker, 1826—1900.) — **275)** J. F. W. Conrad, J. J. van Kerkwijk: ib. S. 202—19. (Ingenieur, 1830—1901.) — **276)** T. H. de Beer, Jan ten Brink: NZuid 24, S. 482—95. (Litterarhistoriker 1834—1901.) — **277)** A. A. W. Hubrecht, In memoriam mr. L. Serrurier: Gids (1901), III, S. 539—47. (Ethnolog, 1846—1901.) — **278)** T. Zaaijer, D. E. Siegenbeek van Heukelom: HMMNedLB. (1900/1), S. 18—38. (Mediker, 1850—1900.) — **279)** W. R. Veder, A. J. M. Brouwer Ancher: ib. S. 227—39. (Historiker, 1856—1900.) — **280)** E. Bourlier, Charles Marius Dozy, nécrologe: BCHEWallonnes 2. Ser., 3, S. 157—67. (Mit Portr. 1856—1900.) — **281)** G. W. Kernkamp, Over Robert Fruin. Utrecht, Kemink. 7, 184 S. F. 1,90. |[P. L. Muller: Mus. 9, S. 115/6; van der Meulen: NedSpect. (1901), No. 22; De Boer: TG. 16, No. 6; S. Muller Fzn.: TweemT. 7, I, S. 490—506.]| — **282)** A. G. van Hamel, Professor Allard Pierson: Gids (1901), I, S. 223—53. — **283)** P. J. Blok,

Litteratur. Verdam[284]) publizierte ein unbekanntes Malegysfragment und[285]) besprach ausführlich das Gedicht 'Van den levene Ons Heren'.[286]) — Koopmans[287]) charakterisierte Jan de Weerts 'Nieuwe Doctrinael'. — Buitenrust Hettema[288]) gab Bemerkungen über den Esmoreit. — De Vreese[289]) publizierte mittelniederländische geistliche Gedichte. — Koopmans[290]) schrieb einen schönen Essay über das Gedicht von 'Tondalus Visioen'.[291.292]) — Verdam[293]) publizierte den 'Spiegel der sonden', ein ausführliches moralisierendes Prosawerk, De Vooys[294]) Prosalegenden, De Flou[295]) die Augustiner Regel.[296–298]) — Enschedé[299]) legt dar, dafs Marnix nicht der Dichter des Wilhelmus, sondern mutmafslich der Übersetzer eines französischen Liedes von 1568 ist.[300]) — Molhuysen[301]) publizierte die niederländischen Gedichte des Jan van der Does. — Muller[302]) wies auf zwei unbekannte Gedichte Spieghels hin.[303–305]) — Van Hoogstraaten[306]) entwarf das Lebensbild des Dichters Hooft.[307–309]) — De Raaf[310]) untersuchte die alte Frage des Briefes von Hooft an die Kammer 'In Liefde Bloeyende'.[311]) — Koopmans[312]) setzte seine Vondel-Studien fort: er besprach jetzt das immanente Christentum und fing eine

---

Redevoeringen van Fruin en De Vries gehouden bij de opening hunner colleges in September 1860: HMMNedL. (1900/1), S. 68—105. — **284)** J. Verdam, Een weinig bekend Malegysfragment: TNTL. 20, S. 1—19. — **285)** id., Het middelnederlandsche dichtwerk 'Van den levene Ons Heren': VMKAkAmsterdamL. 4e Reeks, 4, S. 358—85. — **286)** A. J. Servaas van Rooyen, Vragen van den dag in de Middeleeuwen: Vr. v. d. D. 16, S. 627—43. (Über Maerlants Martijns.) — **287)** J. Koopmans, Jan de Weerts Nieuwe Doctrinael: TweemT. 7, I, S. 82—108. — **288)** F. Buitenrust Hettema, Het Abel spel, de Esmoreit: TLett. 11, S. 209—27. — **289)** W. L. de Vreese, Middelnederlandsche geestelijke gedichten, liederen en rijmen: TNTL. 20, S. 249—90. — **290)** J. Koopmans, Tondalus' Visioen: TweemT. 7, I, S. 427—55; II, S. 42—61. — **291)** P. Leendertz Jr., Eenige Geneuchlijcke Dichten: TNTL. 20, S. 59—80. — **292)** J. H. Scheltema, De oude liederteksten: Tijdsp. 58, III, S. 305—12. — **293)** Die spiegel der sonden. Vanwege de Maatschappij der Ned. Letterkunde uitgegeven door J. Verdam. 2 dln. Leiden, Brill. 5, 9, 218 S.; 3, 86, 388, 3 S. F. 6. |[A. van Berkum: Mus. 9, S. 39—42; Scharpé: DW. (1901), No. 2.]| — **294)** C. G. N. de Vooys, De middelnederlandsche legenden over Pilatus, Veronica en Judas: TNTL. 20, S. 125—65. — **295)** Die Bedudinghe naden sinne van Sunte Augustyns Regule, uitg. d. K. de Flou. (= Kon. Vlaamsche Academie.) Gent, Siffer. 28, 278 S. Fr. 3. — **296)** P. C. Molhuysen, Twee reiffereijnen van Dirck Goeijaerts: GelreBM. 4, S. 215—21. — **297)** J. F. van Someren, Een geestelijk referein der 16de eeuw.: Nav. 51, S. 394/7. — **298)** J. A. Worp, Jacob de Mol's Spel van Aeneas en Dido (1552): TNTL. 20, S. 27/9. — **299)** J. W. Enschedé, Is Philips van Marnix de dichter van het Wilhelmus?: TVNNMG. 7, S. 22—36. — **300)** J. A. Worp, Een Comedia ofte Speel van Susanna (1582): TNTL. 20, S. 29—32. — **301)** P. C. Molhuysen, Jan van der Does' Nederduitsche gedichten: Nav. 51, S. 260/8, 384—93, 460—71. (Übersetzung d. Basia d. Johannes Secundus.) — **302)** J. W. Muller, Twee onbekende werken van Spieghel: TNTL. 20, S. 200/9. — **303)** J. A. Worp, Venators Reden-Vreucht der Wijsen (1608): ib. S. 82/7. — **304)** G. Kalff, Jacob Cats. Haarlem, Tjeenk Willink. 3, 189 S. F. 1. |[Koopmans: NedSpect. (1901), No. 29; WetBl. (1901), No. 8; Lecoutere: BullMusBelge (1901), No. 10.]| (Mit Portr. D. Kalffschen Biographieen sind Sonderdrucke aus d. 'Gids'.) — **305)** id., Studiën over Nederlandsche dichters der zeventiende eeuw. Vondel. Cats. Haarlem, Tjeenk Willink. 5, 267 S. F. 1,90; geb. F. 2,25. (Mit Portr.) — **306)** Th. van Hoogstraten, P. C. Hooft: Kath. 120, S. 39—59, 81—101. — **307)** G. Kalff, Hoofts lyriek. Camphuysen herdacht. Haarlem, Tjeenk Willink. 3, 108 S. F. 1; geb. F. 1,30. (Mit Portr.) — **308)** id., Studiën over Nederlandsche dichters der zeventiende eeuw. II. Huygens, Hooft, Camphuysen. Haarlem, Tjeenk Willink. 3, 278 S. F. 1,90; geb. F. 2,25. (Mit Portr.) — **309)** E. T. Kuiper, Gedichten van P. C. Hooft uitgegeven door dr. F. A. Stoett: TLett. 11, S. 81—97. (Über JBG. 28, § 48[250].) — **310)** K. H. de Raaf, De brief van P. C. Hooft aan de Kamer In Liefde Bloeyende: ib. S. 355—70. — **311)** J. van der Hammen, Iets over de Vondels en aanverwante familiën: Tax. 8, S. 8—12, 56—66. — **312)** J. Koopmans, Vondel-Studiën. V. De

Untersuchung über den Pascha an.[313-316] — Blok[317]) beschrieb Huygens amtliches Leben, Worp[318]) seinen Aufenthalt zu Orange. — Eysten[319]) gab eine Biographie des Simon van Beaumont. — Studien über das Drama[320.321]) sind zu erwähnen. — Nijhoff[322]) entwarf das Lebensbild des Dichter-Staatsmannes Willem van Haren.[323.324]) — Muller[325]) gab Auszüge aus den Briefen von Betje Wolff und Aagje Deken. — Nijland[326]) untersuchte die litterarische Kritik des Dichters Bellamy.[327]) — De Jager[328]) publizierte wieder neue Bilderdijkiana.[329-331]) — Van Leeuwen[332]) untersuchte Byrons Einfluſs auf die niederländischen Dichter. — K.[333]) gab das Lebensbild des Dichters Bogaers. — Basse[334]) untersuchte den Zusammenhang zwischen den 'Gedichten van den Schoolmeester' und den 'Ingoldsby Legends'. — Verwey[335]) gab einen Essay über die Poetik von Potgieter. — Busken Huet[336]) publizierte den 1. Band der Briefe Potgieters an seinen Vater Cd. Busken Huet (1861/8).[337]) — Van den Bosch[338]) kommentierte Potgieters 'Jan en Jannetje', Hobma[339]) sein 'Rijksmuseum'. — Einige Multatuliana[340-344]) sind zu erwähnen.[345]) — Hauser[346]) gab

immanente liefde. VI. Het Pascha: TLett. 11, S. 257—75, 337—358. (Fortsetzung v. JBG 23, § 48[258].) — **313)** id., Op d'Ilias van de Medicis door Vondel: ib. S. 1—20. — **314)** A. W. Weifsman, Vondels woning: AmsterdJb. (1902), S. 26/9. — **315)** G. Kalff, Const. Huygens. Haarlem, Tjeenk Willink. 8, 168 S. F. 1, geb. F. 1,80. (Mit Portr.) — **316)** J. Roeseling, Constantijn Huygens' voornaam en zinspreuk: Oud-Holland 18, S. 211/6. — **317)** P. J. Blok, Huygens' ambtelijk leven: BVGO. 4e reeks, 2, S. 71—90. — **318)** J. A. Worp, Constantijn Huygens te Orange (1665). (Met een prent): Oud-Holland 19, S. 81/9. — **319)** J. Eysten, Simon van Beaumont: Tijdsp. 58, II, S. 154—70. (Dichter, 1574—1654.) — **320)** A. J. Barnouw, 't Nieuwsgierig Aagje van Enkhuizen: TNVL. 20, S. 291—301. (Von Jan Zoet, 1655.) — **321)** J. A. Worp, De windhandel op het tooneel: NZuid 24, S. 380—92. — **322)** D. C. Nijhoff, De staatsman-dichter Willem van Haren: Ned. (1901), III, S. 188—216, 365—83. — **323)** S. Kalff, Een dochter der van Harens: Els. 22, S. 676—90, 735—62. (Mad. de Nérah, Tochter Willem van Harens, Geliebte Mirabeaus, 1765—1818.) — **324)** J. Nanninga Uitterdijk, Oranjelied 1747: BGOverijsel 2. Ser., 3, S. 367—71. — **325)** J. W. Muller, Uit brieven van Betje Wolff en Aagje Deken: TNTL. 20, S. 217—48. (1771—1804.) — **326)** J. A. Nijland, Jacobus Bellamy als criticus: Gids (1901), IV, S. 452—82. — **327)** J. L. van Dalen, Bellamy's Roosje: NZuid 24, S. 209—17. — **328)** H. de Jager, Bilderdijkiana. LXVIII—LXXI: Nav. 51, S. 472—86. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[267].) — **329)** F. Bezemer, Letterkundige eigendom in 1814: Ned. (1901), III, S. 109—22. (Wiselius contra van Marle. Katabasis.) — **330)** T. H. de Beer, Borger en van der Palm: NZuid 24, S. 315—21. — **331)** Over den hist. roman in het algemeen en over de Roos van Dekama in het bijzonder: ib. S. 449—66. — **332)** H. van Leeuwen, De zwarte tijd onzer dichters: ib. S. 34—48. (Byrons Einfluſs.) — **333)** W. K., Mr. A. Bogaers: ib. S. 358—76. (Mit Portr.) — **334)** M. Basse, De 'Gedichten van den Schoolmeester' en de 'Ingoldsby Legends': TLett. 11, S. 513—22. — **335)** A. Verwey, Everhardus Johannes Potgieter: TweemT. 7, II, S. 386—420. — **336)** E. J. Potgieter, Brieven aan Cd. Busken Huet. Uitgegeven door G. Busken Huet. I. 1861/8. (= Werken. Proza, poëzy; kritiek.) Haarlem, Tjeenk Willink. 8, 346 S. kompl. 2 Bde. F. 5, geb. F. 5,80. |[Van Nouhuys: NedSpect. (1901), No. 51; Van Hall: Gids (1901), IV, S. 161—74.]| (Mit Portr.) — **337)** Brieven van Potgieter aan Busken Huet: Gids (1901), I, S. 201—22. (1861/4. Aus N. 336.) — **338)** J. H. van den Bosch, Potgieters Jan en Jannetje: TLett. 11, S. 478—508, 525—32. — **339)** J. Hobma, Het Rijks-Museum van Potgieter: NZuid 24, S. 277—91. — **340)** Multatuli, Pages choisies. Traduites par A. Cohen. Préface d'Anatole France. Paris, Mercure de France. 18°. Fr. 3,50. (Mit Portr.) — **341)** Officieele bescheiden betreffende den dienst van Multatuli als Oost-Indisch ambtenaar, uitgegeven door P. M. L. de Bruyn Prince. Jogjakarta, Buning; Haag, Nijhoff. 2, 162 S. F. 3. — **342)** M. Douwes Dekker-Hamminck Schepel, Multatuli en officieële bescheiden. Amsterdam, W. Versluys. 78 S. F. 0,75. — **343)** C. Th. van Deventer, Uit Multatuli's dienstjaren: Gids (1901), III, S. 417—41. — **344)** J. de Groot, Het 'Gebed van den onwetende': SGWL. 57, S. 229—48. — **345)** T. G. van der Kulk, Mevr. J. van Westhreene, geb.

eine lobenswerte Studie über die heutige niederländische Lyrik. — Binnewiertz[347]) setzte seine Studien über moderne Poetik fort. — Schepers[348]) gab Studien über den Dichter Jacques Perk. — Ek[349]) behandelte Couperus' Laura.

Provinzial- und Lokalgeschichte. Nordbrabant. Blöte[350]) besprach die brabantischen und anderen Chroniken des Willem van Berchem. *Lokalgeschichte.*[351-356])

Gelderland. Wir erwähnen neben Rosenkrantz'[357]) Beiträgen[358.359]) und der Fortsetzung des Registers von Sloet und van Veen[360]) über die geldrischen Leiheaktenbücher, die Arbeiten van Doornincks[361-363]) aus dem Staatsarchiv von Düsseldorf über Gelre und Zütphen aus den Jahren 1376—1404, sowie die Beiträge von van Veen[364]) und te Lintum[364a]) zur späteren Geschichte Gelderlands. — *Lokalgeschichte.*[366-368]) Van Schevichaven[369-373]) untersuchte das Verhältnis Nijmegens zum

---

van Heyningen: HMMNedLB. (1900/1), S. 220/6. (Romaniste, 1821—1900.) — **346**) O. Hauser, D. niederländische Lyrik v. 1875—1900. E. Studie u. Übersetzungen. Grofsenhain, Baumert & Ronge. M. 2, geb. M. 3. — **347**) A. M. J. I. Bienewiertz, Moderne poëtiek: Kath. 120, S. 409—23. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[277].) — **348**) J. B. Schepers, Iets over Jacques Perk en de grotsonnetten uit de 'Mathilde': TLett. 11, S. 27—38. — **349**) J. Ek, Couperus' Laura: ib. S. 49—73.

350) J. F. D. Blöte, De Brabantsche en andere kronieken van Willem van Berchen: BVGO. 4e reeks, 2, S. 26—41. — **351**) L. J. Kuyck, Grafkelders te Breda: Tax. 8, S. 30/2, 127—35. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[285].) — **352**) C. C. V. Verreyt, Juweel van het Schuttersgild van St. Joris te Breda. Met een plaat: ib. S. 199—207. — **353**) M. J. Janssen, Grafzerken in de kloosterkerk te St. Agatha by Cuyck, met genealogische aanteekeningen: PSHLimbourg NS. 16, S. 131—45. — **354**) A. F. O. van Sasse van Ysselt, De familie van Grevenbroeck en de heerlijkheden Loon-op-Zand, Mierle en Helvoirt: Tax. 8, S. 3/8, 33—41, 66—75, 101—12, 153—75. — **355**) A. Muller, De toren aan de kerk der Ned. Hervormde Gemeente te Sprang (N. B.): BullNOB. 3, S. 98—105. — **356**) W. J. F. Juten, Het landgoed Wolfslaar: Tax 8, S. 269—77, 289—96. (Bei Breda.) — **357**) Ed. Rosenkrantz, Bijdrage tot de gesch. van Gelderland. VIII: GelderVAlm. (1902), S. 14—35. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[289].) — **358**) L. E., De hertogen uit het Huis van Nassau: ib. S. 45—75. — **359**) J. S. van Veen, De Zutphensche landvrede van 2. Februari 1375: GelreBM. 4, S. 177—185. — **360**) Register op de leenaktenboeken van het vorstendom Gelre en graafschap Zutphen. Naar het oorspronkelijk handschrift uitgegeven door J. J. S. Sloet en J. S. van Veen. 3e stuk. Uitg. van 'Gelre', Vereeniging tot beoefening van Geldersche gesch., oudheidkunde en recht. Arnhem, Gouda Quint. F. 5. (Fortsetzung von JBG. 22, § 48[449].) — **361**) Leenacten van Gelre en Zutphen, 1376—1402. Uit het staatsarchief te Dusseldorf naar de oorspronkelijke bescheiden uitgegeven door P. N. van Doorninck. Haarlem, van Brederode. 6, 140 S. F. 4,50. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[292].) — **362**) Acten betreffende Gelre en Zutphen, 1377—97, uit het staatsarchief te Dusseldorp, register B. No. 24, naar het oorspronkelijke handschrift uitgegeven door P. N. van Doorninck. Haarlem, van Brederode. 6, 234 S. F. 6. — **363**) Acten betreffende Gelre en Zutphen, 1400/4. Uit het staatsarchief te Dusseldorp, register B. No. 25, naar het oorspronkelijke handschrift uitgegeven door P. N. van Doorninck. Haarlem, van Brederode. 6, 146 S. F. 4,50. — **364**) J. S. van Veen, Een reis met hindernissen in 1587: GelderVAlm. (1902), S. 149—68. — **364a**) C. te Lintum, Geldersche verdraagzaamheid in de 18de eeuw: TG. 16, S. 21—36. — **365**) P. N. van Doorninck, Rekening van den ambtman en richter van Over-Betuwe Rutger van Renwijc van 1388 tot 1390: GelreBM. 4, S. 187—208. — **366**) J. S. van Veen, Het oude Arnhemsche stadhuis. Met een plaatje: GelderVAlm. (1902), S. 39—44. — **367**) A. J. C. Kremer, De Paaschweide aan de Praast, bij Arnhem: ib. S. 189—204. — **368**) H. Portheine Jr., Het graf, de graftombe en het beeld onder den baldakijn van Hertog Karel van Egmond in de St. Eusebius of Groote Kerk te Arnhem: BullNOB. 3, S. 107—19. — **369**) H. D. J. van Schevichaven, Nijmegen en Karel van Egmond: GelreBM. 4, S. 1—57. — **370**) W. van de Poll, Het graf van Marten Schenck in de St. Stevenskerk te Nijmegen. Met een plaatje: GelderVAlm. (1902), S. 129—39. — **371**) H. D. J. van Schevichaven, De almanakken van den Nijmeegschen magistraat:

Herzoge Karl von Egmond.[370-372]) Gimberg[374-376]) und Meinsma[377]) schrieben über Zütphen.[378.379]) — Van Veen[380]) publizierte die Rechtsaltertümer von Tiel.[381]) — Hoefer[382-396]) gab sehr wichtige Beiträge zu der merkwürdigen Geschichte von Hattem.

Holland und Seeland. De Fremery[397]) publizierte einen sehr wichtigen Nachtrag zu van den Berghs Urkk.buch von Holland und Seeland. — S. Muller Hzn.[398]) untersuchte die Herkunft und die Zusammensetzung des alten Registers des Grafen Florentius V. — Van der Hammen[399]) untersuchte die Grenzscheidung zwischen Holland und Brabant 1388.[400])

Südholland.[401]) *Lokalgeschichte.*[402]) Van Dalen[403.404]) beschrieb zwei Klöster in Dordrecht.[405]) — Van Berckel[406]) gab die Geschichte der alten Kirche in Delft,[407.408]) Tersteeg[409]) die der Bürgerwehr von

ib. S. 177—87. — **372)** id., Ampliatie van den gildebrief van het Nijmeegsche kramersgild: GelreBM. 4, S. 275/6. — **373)** W. van Leer, Een en ander over het 'Jiddisch' protocolboek der Israëlietische gemeente te Nijmegen. (Met een fac-simile): ib. S. 145—75. — **374)** J. Gimberg, Het oudste zegel van Zutphen. (Met 2 platen): ib. S. 78/9. — **375)** id., Eenige Zutphensche politieverordningen uit de 17de en 18de eeuw: ib. S. 129—48. — **376)** id., Uit het eartularium der proostdij van Zutphen: ib. S. 209—14. — **377)** K. O. Meinsma, De St. Walburgskerk te Zutphen: Oud-Holland 19, S. 15—30. — **378)** C. L. van Balen, De muurschilderingen in de Sint Walburgkerk te Zutphen: BullOHB. 2, S. 138—142. — **379)** J. H. Hofman, Mr. Wessel van Eyl en zijn making: AGUtrecht 27, S. 88—95. (Stiftung bei Zutphen, 1768.) — **380)** Rechtsbronnen van Tiel, uitgegeven door J. S. van Veen. (= WVUBOVR. 2e Reeks, No. 8.) Haag, Nijhoff. 7, 158 S. F. 2,75. — **381)** J. A. Heuff Az., Het Patriotsche kerkhof te Tiel: GelderVAlm. S. 139—47. — **382)** F. A. Hoefer, Brieven van Gerard van Lennep aan den magistraat van Hattem: GelreBM. 4, S. 277—359. (1618—25.) — **383)** id., De komst der kozakken te Hattem: GelderVAlm. (1902), S. 75—85. — **384)** id., Aanteekeningen betreffende de kerk van Hattem. Met bijlagen. 2 dln. (= Uitgave van 'Gelre, vereeniging tot beoefening van Geldersche gesch., oudheidkunde en recht'.) Arnhem, Gouda Quint. 8, 405 S.; 10, 224 S. F. 10, geb. F. 11,20. (Mit 80 Abbildgn.) — **385)** id., Uittreksels uit de doopboeken van Hattem: Nav. 51, S. 228—89. — **386)** H. J. H. Groneman, Een oudheid uit het klooster Sint Jans Dal of 's Heeren Loo, bij Harderwijk. (Met een plaat): GelreBM. 4, S. 69—72. — **387)** H. M. Werner, Het kasteel Loenen in Overbetuwe. Met een plaatje: GelderVAlm. (1902), S. 169—74. — **388)** J. A. Heuff Az., Oude toren te Kerk-Avezaath. (Met een plaat): GelreBM. 4, S. 57—68. — **389)** H. M. Werner, De Nijenbeek. Een terugblik in de gesch. van Gelderland: GelderVAlm. (1902), S. 85—121. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[312].) — **390)** J. J. S. Sloet, Inventaris van Ott van Hoekelom's inboedel: GelreBM. 4, S. 223/7. — **391)** Jac. Anspach, Grafschriften en wapens in de kerk te Ede: Nav. 50, S. 281—41. — **392)** J. H. Hofman, Wichmond en Vierakker: AGUtrecht 27, S. 224—60. (Auf d. Veluwe. Kirchliches.) — **393)** id., Over de kerk te Wilp op de Veluwe: ib. 181—95. — **394)** B. L. Snelting, Het Klooster Schaer bij Breedevoort: GelreBM. 4, S. 81—95. — **395)** id., Aalten en Bredevoort tijdens en na de Reformatie: AGUtrecht 27, S. 1—47. — **396)** J. H. Hofman, De havezate Boetselaers-borch: GelderVAlm. (1902), S. 121/7. — **397)** Oorkondenboek van Holland en Zeeland, tot het einde van het Hollandsche huis. Supplement, bewerkt door J. de Fremery. Haag, Mart. Nijhoff. 3, 4, 295, 29 S. F. 7,50. — **398)** S. Muller Hz., Het oude register van Graaf Florens: BMHGUtrecht 22, S. 90—357. — **399)** J. van der Hammen, Eerste officieële grensscheiding tusschen Holland en Brabant 1388: Tax. 8, S. 118—26. — **400)** H. G. Obreen, De bastaarden der graven van Holland: WapHer. 5, S. 141/3. — **401)** M. G. Wildeman, De groote kaart von Delfland van 1712: OudHolland 18, S. 233—40. (Mit Nachschrift v. E. W. Moes, ib. S. 241/4.) — **402)** V. de Stuers, O. L. V. of Groote Kerk te Dordrecht: BullNOB. 8, S. 35/9. — **403)** J. L. van Dalen, Het Klooster en de Kerk der Augustijnen te Dordrecht: BGBHaarlem 26, S. 1—46. — **404)** id., Het klooster der Brood, Celle-of Zwarte Zusteren, genaamd Bethlehem, te Dordrecht: ib. S. 314/8. — **405)** De Leidsche Burcht: WapHer. 5, S. 40/1. — **406)** K. C. van Berckel, De St. Hippolytus-kerk te Delft: BGBHaarlem 26, S. 200—57. — **407)** C. F. Gijsberti Hodenpijl, Opgave der geslachtswapens, die zich vóór 1798

Gouda, Blink[410]) die des Emporkommens von Rotterdam als Welthafen. — Van Goch[411]) setzte seine Geschichte von Gorinchem fort. — De Jager[412]) publizierte die Rechtsaltertümer von Brielle. — Derselbe[413–420]) gab mehrere Beiträge zur Geschichte dieser Stadt.[421]) — Telting[422]) publizierte die Rechtsaltertümer von 's Gravenzande.[423–426].)

Nordholland. Brom[427]) publizierte Archivalien der alten Propstei von Westfriesland, welche so gut wie unabhängig vom Bischof von Utrecht war. — *Lokalgeschichte.*[428–431]) Von der grofsen Geschichte von Amsterdam im 17. Jh.[432]) erschienen weitere vier Lieferungen, worin Brugmans die Geschichte von Handel und Industrie darlegt. — Knuttel[433]) publizierte aus einem Journal des 18. Jh. wichtige Einzelheiten aus der Geschichte der Katholiken in Amsterdam. — Naber[434]) und Schook[435]) gaben Beiträge zur Geschichte des Unterrichts in Amsterdam.[436]) — Dozy[437]) publizierte das Seerecht von Edam.[438–440])

bevonden in de Oude en in de Nieuwe Kerk te Delft: MBlLeeuw 19, S. 85/9, 105/9, 147—52. — **408**) J. Tersteeg, De slooping van het kasteel te Gouda. 30 October 1577: BVGO. 4e reeks, 2, S. 153/7. — **409**) id., Uit de gesch. der Goudsche schutterij: Tijdsp. 58, I, S. 164—95. — **410**) H. Blink, De opkomst van Rotterdam als wereldhaven: Vr. v. d. D. 16, S. 544—64. — **411**) H. A. van Goch, Van Arkel's oude veste. Geschied- en oudheidkundige aanteekeningen betreffende de stad Gorinchem en haar voornaamste gebouwen en instellingen. Afl. 12/5. Gorinchem, Horneer. 4°. F. 0,50 pro Lfg. (Mit Abbildgn. Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[335].) — **412**) De middeleeuwsche keuren der stad Brielle. Uitgegeven door H. de Jager. (= WVUBOVR. 2e Reeks 2.) Haag, Mart. Nijhoff. 430 S. F. 7,50. — **413**) H. de Jager, Brielsche verordeningen: Nav. 51, S. 25—32, 280/3. — **414**) id., Publicaties der Brielsche regeering in 1572, 1577, 1601: ib. S. 134—40. — **415**) id., De Brielsche vroedschap in de jaren 1618—1794: ANFB. 14, S. 1/4, 25/8, 49—52, 73/6. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[336].) — **416**) id., Pensionarissen van Brielle: ib. S. 97—107. — **417**) id., Secretarissen van Brielle: ib. S. 145—52, 169—76. — **418**) id., Kommandeurs van Brielle in de 17de en 18de eeuw: ib. S. 193/7, 217—21. — **419**) id., De predikanten der Ned. Herv. Gem. te Brielle: ib. S. 241/8. — **420**) id., De Remonstranten en Contra-Remonstranten in de voorm. classe van Voorne en Putten, in 't bijzonder te Brielle: Nav. 51, S. 244—58. — **421**) A. G. Bos, De gevangenis der H. H. Martelaren van Gorkum in den Briel: BGB.-Haarlem 26, S. 305—18. — **422**) A. Telting, Oude rechten van 's Gravenzande: VMVUBOVR. 4, S. 354—429. — **423**) A. Driessen, 's Gravenzande: BGBHaarlem 26, S. 377—90. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[340].) — **424**) id., Het Klooster Hofdijk en de kapel in den Oudkampschen polder: ib. S. 134—44. — **425**) J. C. van der Loos, De pastoors der statie Soeterwoude na de Hervorming. Martinus van Velden: ib. S. 145—54. — **426**) id., De parochie 'St. Bernardus' te Groenendijk: ib. S. 370/5. — **427**) G. Brom, Archivalia over de proosdij van Westfriesland: ib. S. 95—133. — **428**) M. G. Wildeman, Een paar aanteekeningen uit de Tresoriers-rekeningen van Haarlem: ANFB. 14, S. 118—25. — **429**) E. A. van Saher, De westelijke gevel van de Groote of St. Bavokerk te Haarlem: BullOHB. 2, S. 166—70. (Mit Abbildgn.) — **430**) E. W. de Jong, Iets over volkstellingen te Amsterdam: AmsterdJb. (1902), S. 128—48. — **431**) B. H. Klönne, De vlucht van Pieter Jansz. Kies uit 'de Boeien' op 13 September 1567: ib. S. 1—25. — **432**) A. Bredius, H. Brugmans, G. Kalff, G. W. Kernkamp, D. C. Meyer Jr., H. C. Rogge, D. F. Scheurleer u. A. W. Weissmann, Amsterdam in de zeventiende eeuw. Met een voorrede van P. J. Blok. Afl. 13/6. Haag, van Stockum. Fol. F. 6 pro Lfg. (Mit Abbildgn. Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[356].) — **433**) W. P. C. Knuttel, Uit het verleden der Amsterdamsche katholieken: BGBHaarlem 26, S. 258—304. — **434**) J. W. A. Naber, Het college van curatoren der stads armenscholen (1797—1860) en de openbare werk- en leerschool voor meisjes te Amterdam. Amsterdam. 74 S. Nicht im Handel. — **435**) H. W. J. A. Schook, Uit de gesch. van het openbaar onderwijs te Amsterdam: Vr. v. d. D. (1901), II, S. 165—203. — **436**) D. A. Zoethout, Het oude buitengasthuis (pesthuis) te Amsterdam: Els. 21, S. 398—407. (Mit Abbildgn.) — **437**) Ch. M. Dozy, Het zeerecht van Edam: VMVUBOVR. 4, S. 339—54. — **438**) J. W. H. Berden, De stichting van het kasteel te Muiden: BullNOB. 3, S. 20—32. — **439**) H. J. Koenen, Grafsteden in de kerk te Beverwijk: MBlLeeuw. 19, S. 3—16,

Seeland.[441]) *Lokalgeschichte.*[442–444])

Utrecht. Krämer[445]) untersuchte die bedenklichen Zustände in der Provinz Utrecht zur Zeit Wilhelms IV. — *Lokalgeschichte.* Pijnacker Hordijk[446]) besprach die Kastellane von Utrecht. — Muller[447]) gab die Baugeschichte des Doms von Adelbold. — Andere Kirchen.[448–450]) — Ein Nekrologium der St. Servaas-Abtei[451]) wurde publiziert. — Brondgeest[452]) gab die Geschichte des St. Katharina-Spitals. — Domela Nieuwenhuis[453]) beschrieb das Gefängnis zu Utrecht.[454–457])

Friesland. Lokalgeschichte.

Overijssel. Nanninga Uitterdijk[458]) gab Auszüge aus der Chronik von Toe Boecop. — Schuiling[459]) untersuchte die Geschichte und Formation der Grenzen von Overijssel. — Hoefer[460]) gab einen Beitrag zur Geschichte der Grenzstreitigkeiten zwischen Gelderland und Overijssel. — De Hullu[461]) gab weitere Einzelheiten aus der Geschichte der Reformation von Overijssel.[462.463]) — *Lokalgeschichte.* Telting[464]) beschrieb die Stadtrechtfamilie von Overijssel. — Nanninga Uitterdijk[465–470]) publizierte wieder manches über Kampen.[471–475])

24—33, 175/9. — **440**) G. J. Honig, Het dorp Jisp en het raadhuis aldaar: BullOHB. 2, S. 243/6. — **441**) C. F. Gijsberti Hodenpijl, Het bezoek van Napoleon I. en Marie Louise, aan Zeeland in 1810: Ned. (1901), I, S. 69—76. — **442**) M. de Man, Iets over het vettewariersgilde te Middelburg en over een tot nu toe onbekenden begrafenispenning van dit gilde: TNGMuntPenningk 9, S. 37—54. — **443**) H. N. Ouwerling, Herinneringen aan Veere: Vr. v. d. D. 16, S. 511—24. — **444**) J. J. van der Horst, Kerkelijk Veere: BGB.-Haarlem 26, S. 47—69, 161—99, 341—69. — **445**) F. J. L. Krämer, Stichtsche toestanden in de eerste jaren van het Erfstadhouderschap: OE. 1, S. 345—75. — **446**) C. Pijnacker Hordijk, De castellani van Utrecht, hoofdzakelijk in de 12de eeuw: BVGO. 4e reeks, 2, S. 1—26. — **447**) S. Muller Fzn., De Dom van Bisschop Adelbold: AGUtrecht 27, S. 307—28. — **448**) id., Nog iets over de St. Salvatorskerk te Utrecht: ib. S. 287—99. — **449**) G. Brom, Gesch. der Metropolitaankerk van St. Catharina te Utrecht: ib. S. 48—60. — **450**) A. Tepe, De voltooing der Kathedraal of St. Catharinakerk te Utrecht: ib. S. 61/6. — **451**) J, Een necrologium der St. Servaas-abdij te Utrecht: ib. S. 104—80. — **452**) P. Q. Brondgeest, Bijdragen tot de gesch. van het gasthuis, het klooster en de balije van St. Catharina der Johanniter-ridders en van het Driekoningengasthuis. Hilversum, Nonhebel. 6, 128 S. F. 2,50. (Mit Abbildgn.) — **453**) J. Domela Nieuwenhuis, Het Utrechtsche tuchthuis in het begin der zeventiende eeuw: TStrafr. 14, S. 147—66. — **454**) Utrecht. Overluidingen: Nav. 51, S. 95/7. (1651. Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[357].) — **455**) W. Croockewit W. Az., Muurschildering aan de buitenzijde der Sint Joriskerk te Amersfoort: BullNOB. 3, S. 33/5. — **456**) J. de Hullu, De stichting der parochie Veenendaal: AGUtrecht 27, S. 261—86. (1558—79) — **457**) J. J. de Geer van Oudegein, Het landgoed Ryplikerwaard onder Yselstein: BVGO. 4e reeks, 2, S. 307—14. — **458**) J. Nanninga Uitterdijk, Uittreksels uit Toe Boecop, uit het verloren gegane deel zijner kroniek, 1496—1538: BMVOverijsselRG. 22, S. 66—78. — **459**) R. Schuiling, De grenzen der provincie Overijsel en haar landschappen: TNAG. 2. Ser., 18, S. 153—98, 319—42. — **460**) F. A. Hoefer, Een bijdrage tot de grensgeschillen tusschen Gelderland en Overijsel in de 16de eeuw: BMVOverijsselRG. 22, S. 79—101. — **461**) J. de Hullu, Bijzonderheden uit de Hervormingsgesch. van Overijssel: ANedKG. NS. 1, S. 225—48. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[395].) — **462**) R. E. Hattinck, De kerkreformatie in Twenthe: BMVOverijsselRG. 22, S. 102/6. — **463**) F. A. Hoefer, Een geschil tusschen Ridderschap en Steden van Overijsel en Frederik de Groote: BGOverijsel 2. Ser., 8, S. 316—27. — **464**) A. Telting, De Overijselsche stadrechtfamilie: BMVOverijsselRG. 22, S. 121—36. — **465**) J. Nanninga Uitterdijk, Zes brieven van Markgraven van Brandenburg aan de stad Kampen 1544—1609: BGOverijssel 2. Ser., 8, S. 278—87. — **466**) id., Het burgerboek der stad Kampen 1672—1868: ANFB. 14, S. 10/6, 53/6, 108—11. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[397].) — **467**) id., Wijze van procedeeren voor de lage bank te Kampen: BGOverijssel 2. Ser., 8, S. 228—38. — **468**) id., Scherprechters te Kampen 1486—1769: ib. S. 253—66. — **469**) id., Het Necrologium van de St. Nicolaaskerk te Kampen 13e—16e eeuw: ib. S. 97—194. — **470**) id., Fransche schoolmeesters en

Groningen. Feith[476]) untersuchte den Besitzstand der Klöster in Groningen[477]) und[478]) gab den Katalog der Inventare der Archive der Strom- und Deichgerichte.[479.480]) — Knappert[481]) schrieb über Sitten und Gebräuche in den Ommelanden. — Bos[482]) gab eine Übersicht über Volkszählungen im 19. Jh.[483]) — Feith[484]) schrieb über die Schulden der Provinz Groningen. — De Boer[485]) gab die Geschichte des Ackerbaus in Groningen. — Rijkens[486]) gab einiges aus der Geschichte des Volksunterrichts ebenda. — *Lokalgeschichte.* Feith[487]) gab sehr lesenswerte Skizzen aus der Vergangenheit der Stadt Groningen. — Van Loon[488]) beschrieb die Regierungspraxis im alten Groningen.[489.490]) — Bakker[491]) gab Skizzen aus der Entwickelungsgeschichte von Stadskanaal. — Auch Reynders[492]) schrieb darüber.[493])

Drenthe.[494.495]) Kymmell[496]) skizzierte das Schulzenamt in Drenthe. — *Lokalgeschichte.*[497–499])

Limburg. Dorren[500]) gab einen Beitrag zur Geschichte des Verhältnisses von Limburg zum Deutschen Bunde.[501]) — *Lokalgeschichte.*

---

schoolmaitressen te Kampen: ib. S. 228—64. — **471)** R. E. Hattink, Predikanten te Enschedé: VMVOverijsselRG. 22, S. 12—31. — **472)** J. H. Hofman, Vollenhove: AGUtrecht 27, S. 196—200. (Kirchliches.) — **473)** R. E. Hattink, De buurbank en buurkerk te Albergen: VMVOverijsselRG. 22, S. 1/8. — **474)** A. S. Miedema, Ds. Johs. Henricus Weerman van Denekamp en zijne huishouding: BGOverijssel 2. Ser., 3, S. 195—227. — **475)** J. Nanninga Uitterdijk, Een proces over de Havezate de Boschcamp onder Olst 1629—40: ib. S. 339—46. — **476)** J. A. Feith, De rijkdom der kloosters van Stad en Lande: GronVAlm. (1902), S. 1—36. — **477)** H. Brugmans, Nog twee boeken uit Groninger kloosters: ib. S. 39—51. — **478)** J. A. Feith, Catalogus der inventarissen van de archieven der voormalige zijlvestenijen en dijkrechten in de provincie Groningen, meerendeels gedeponeerd in het rijksarchief te Groningen. Groningen, van der Kamp. 14, 386 S. geb. F. 3. |[Joosting: NedArchBl. (1901/2), No. 2.]| — **479)** H. D. Guyot, Een ontrouwe rentmeester: GronVAlm. (1902), S. 139—68. — **480)** J. A. Feith, Een storm in een glas water: ib. S. 75—81. — **481)** L. Knappert, Zeden en gebruiken in Stad en Ommelanden: ib. S. 113—36. — **482)** P. R. Bos, Algemeen overzicht van de volkstellingen in de laatste eeuw in Groningen en van de dichtheid van bevolking in deze provincie: BKGron. 1, S. 295—324. (Mit Karten u. Tabellen.) — **483)** C. H. Ali Cohen, Overzicht van de sterfte gedurende de 19de eeuw in de provincie Groningen. en in de gemeente Groningen, vergeleken met die in het geheele Rijk: ib. S. 325/7. (Mit Tabellen.) — **484)** J. A. Feith, De schuldenlast der provincie Groningen in de 19de eeuw: ib. S. 410—21. (Mit Tab.) — **485)** T. J. de Boer, Overzicht van den Groningschen landbouw, 1800—1900: ib. S. 328—70. (Mit Tabellen.) — **486)** R. R. Rijkens, Een en ander uit de gesch. van het lager onderwijs in de provincie Groningen in de 19de eeuw: ib. S. 371—409. — **487)** J. A. Feith, Uit Groningens verleden. Groningen, Wolters. 7, 270 S. geb. F. 3. |[NedSpect. (1901), No. 1.]| — **488)** E. van Loon, De vaderlijke Regeering in 't oude Groningen: GronVAlm. (1902), S. 202—39. — **489)** J. A. Feith, De schuldenlast der stad Groningen in de 19de eeuw: BKGron. 1, S. 422—30. (Mit Tab.) — **490)** P. G. Bos, Het Academisch Ziekenhuis op het Munnekeholm: GronVAlm. (1902), S. 164—79. — **491)** H. Bakker, Uit de ontwikkelingsgesch. van Stadskanaal: TG. 16, S. 37—44, 86—97. — **492)** R. Reynders Szn., Mededeeling over de ontwikkeling van de veenkolonie Stadskanaal en omgeving in de vervlogen eeuw: BKGron. 1, S. 285—94. (Mit Karten.) — **493)** A. Meyer, De Nienoord (met vier afbeeldingen): GronVAlm. (1902), S. 51—72. — **494)** J. G. C. Joosting, Het rijksarchief in Drente. Assen, van Gorcum. 16 S. F. 0,50. (Mit Abb.) — **495)** J. M. van Kuyk, Vorstelijke bezoeken aan Drenthe in de 1e helft der 19de eeuw: NDrenthVAlm. 20, S. 41/9. — **496)** J. A. R. Kymmell, Iets over het schultambt in Drenthe en de schulten van 1600—1795: ib. S. 129—98. — **497)** W. Koops, Wapserveen: ib. S. 73—95. — **498)** J. M. van Kuyk, De bewoners van het huis Vredeveld bij Assen: ib. S. 112—21. — **499)** J. G. C. Joosting, De Kinkhorst: ib. S. 201/6. (Schloſs bei Meppel. Mit Abbildgn.) — **500)** T. Dorren, Bijdrage tot de gesch. der verhouding van het Hertogdom Limburg tot den Duitschen Bond: LimbJb. 7, S. 179—200. — **501)** A. J. Flament, Miscellanea: PSHLimbourg

Doppler[502]) publizierte Schöffenbriefe des Kapitels von St. Servaas in Maastricht.[503-505]) — Habets[506]) publizierte Stücke über Sittard.[507-510])

Kolonialgeschichte. *Asien. Allgemeines.* Die Encyklopädie von Ostindien[511]) wurde fortgesetzt. — Es erschien das Register zum Plakatbuch.[512]) — Das Tagregister von Batavia[513]) erschien über 1641/2. — Van den Berg[514]) untersuchte das Verhältnis Coens zur Frage der freien Fahrt in Indien und legt dar, daſs darüber eine unrichtige Auffassung herrscht. — Es erschien das Journal des Seekapitäns van Florenstein.[515]) — Kalff[516]) gab das Lebensbild des indischen Armeekommandanten Sachsen-Weimar. — Coolsma[517]) gab in einem ausführlichen Buche die Geschichte der Mission in Indien im 19. Jh.

Java und Madura.[518]) Mac Leod[519]) beschrieb ausführlich die Niederwerfung von Bantam 1676—84. — Derselbe[520]) setzte seine Geschichte des Krieges um den Besitz von Mataram 1676—83 fort. — Bosboom[521]) gab Beiträge zur Geschichte von Batavia.

Kleine Sunda-Inseln, Celebes, Borneo, Sumatra. Schoemaker[522]) beschrieb die Expedition gegen Boni 1825. — De Klerck[523])

NS. 16, S. 449—66. (Über Limburg.) — **502)** P. Doppler, Schepenbrieven van het kapittel van St. Servaas te Maastricht: ib. S. 3—130. (1257—1326.) — **503)** L. Schols, De oudste houtgravure betrekkelijk de stad Maastricht: ib. S. 467—70. (In d. Nürnberger Chronik, 1493.) — **504)** H. J. Nuijts, De toestand van het Katholicisme te Maastricht in 1638: LimbJb. 7, S. 125—40. — **505)** P. Haverkorn van Rijsewijk, Het praalgraf in de O. L. Vrouwe Munsterkerk te Roermond: BullOHB. 2, S. 95/7. (Mit Abbildgn.) — **506)** Correspondance inédite des maires de Sittard du 11 Vendém. an 9 au 30 Fructid. an 11 (3 oct. 1800—17 sept. 1803) publiée par A. Habets: PSHLimbourg NS. 16, S. 147—229. — **507)** L. Peters, Den Beginne des cloesters Jerusalem. 1422, tot Venray: LimbJb. 7, S. 260—90. — **508)** Kroniek van Maeseyck, medegedeeld door P. van Hasselt: Maasgouw 23, S. 19, 23/7, 30/1, 36, 39—40, 43/4, 47, 50/1, 54/5, 58/9, 63, 67/8, 71/2. (1792—1824.) — **509)** G. Adriaans, De St. Willibrordskapel te Geijsteren: LimbJb. 7, S. 201/5, 209—16. — **510)** E. Rosenkrantz, Bijdrage tot de gesch. der graven van Kessel: Maasgouw 23, S. 3/4, 7/8, 12, 19—20, 27/8, 48, 51/2, 56, 60, 64. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[426].)

511) P. A. van der Lith en J. F. Snelleman, Encyclopaedie van Nederlandsch-Indië. Met medewerking van verschillende ambtenaren, geleerden en officieren samengesteld. Afl. 25/8. Haag, Nijhoff; Leiden, Brill. S. III, 257—512. F. 1,20 pro Lfg. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[427].) — **512)** Nederlandsch-Indisch Plakaatboek, 1602—1811, door J. A. van der Chijs. XVII. Systematisch register. Batavia, Landsdrukkerij; Haag, Mart. Nijhoff. 44, 736 S. F. 5. (Fortsetzung v. JBG. 20, § 48[702].) — **513)** Dagh-register gehouden int casteel Batavia vant passeerende daer ter plaetse als over geheel Nederlandts-India, anno 1641/2. Uitg. door het Departement van Koloniën onder toezicht van H. T. Colenbrander. Haag, Nijhoff. 8, 330 S. F. 6. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[428].) — **514)** N. P. van den Berg, Coen en de vrije vaart en handel in Indië: VMKAkAmsterdamL. 4e Reeks, 4. S. 300—54. — **515)** Herinneringen uit het leven van H. W. van Florenstein, kap.-luit. der koloniale marine (1791—1824), medegedeeld aan zijn zoon: TNI. 2. Ser., 5, S. 52—68, 118—37, 190—226, 344—58, 403—34, 482—507. — **516)** S. Kalff, Een legerkommandant van het jaar 1848: IndGids 23, S. 891—909, 976—97. (Bernhard v. Sachsen-Weimar, 1792—1862.) — **517)** S. Coolsma, De zendingseeuw voor Nederlandsch Oost-Indië. Utrecht, Breyer. 12, 892 S. F. 6. — **518)** P. J. Veth, Java, geographisch, ethnologisch, hist. 2e druk bewerkt door J. F. Snelleman en J. F. Niermeyer. Afl. 12/4. Haarlem, Bohn. III, 81—320 S. F. 1,25 pro Lfg. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[437].) — **519)** N. Mac Leod, De onderwerping van Bantam, 1676—84: IndGids 23, S. 350—69, 480—506, 619—36. — **520)** id., De oorlog om het bezit van Mataram van 1676 tot 1683: TNI. 2. Ser., 5, S. 16—51. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[442].) — **521)** H. D. H. Bosboom, Naar aanleiding van teekeningen van het oude Batavia en andere vestigingen der Oost-Indische Compagnie. Met twee platen: TITLV. 44, S. 187—214. — **522)** J. P. Schoemaker, Een bladzijde uit de Nederlandsch-Celebesche gesch.: TNI. 2. Ser., 5, S. 536—75, 635—48. (Expedition gegen Boni, besonders 1825. [Zug d. Le Bron de

skizzierte die Kriegszüge gegen dieses Reich 1859—60.[524.525] — **Keſsler**[526] untersuchte die Frage des sogenannten Verrats von Tuku Umar in Atjeh im Jahre 1896. — **Van der Kemp**[527] erörterte Raffles Beziehungen mit der Insel Nias.

Japan etc. Afrika. Amerika. **Mac Leod**[528] untersuchte die Machtentwickelung der Ostindischen Kompagnie auf dem Festlande von Asien 1683—97. — **Van der Kemp**[529] gab die wenig erfreuliche Geschichte der niederländischen Faktoreien in Vorderindien, welche 1814 zurückbekommen, schon 1824 beim Traktat von London durch Wilhelm I. an England abgetreten wurden.[530.531] — **Kalff**[532] skizzierte das Gouvernement von van der Stel am Kap.[533.534] — **Thomson**[535] gab einen Abriſs der Geschichte von Suriname. — **Van Breen**[536] skizzierte das Bild des Gouverneurs Cornelis van Aerssen.[537] — **Edmundson**[538] besprach die Befestigung in Essequebo. — **Hamelberg**[539] fing eine Geschichte der Holländer auf den Westindischen Inseln an.[540.541]

Vexela.]) — **523**) E. S. de Klerck, De Bonische expeditiën van 1859 en 1860. Eene critisch tactische beschouwing: IndMilT. 32, S. 109—23, 221—34, 340—53. — **524**) W. Wijnaendts van Resandt, Aanteekeningen uit de oudste drie doopboeken te Makassar, 1727—1809: WapHer. 5, S. 129—32, 153/6, 180/3. — **525**) J., Het Banjermasingsche rijk: IndGids. 23, S. 925—32. — **526**) L. W. A. Kessler, Het zoogenaamd verraad van Toekoe Djohan Pahalawan, alias Toekoe Oemar: TNI. 2. Ser., 5, S. 227—51. (1896.) — **527**) P. H. van der Kemp, Raffles' betrekkingen met Nias in 1820/1: BTLVNI. 52, S. 584—603. — **528**) N. Mac Leod, De machtsuitbreiding der Oost-Indische Compagnie op het vasteland van Azië van 1683—97: IndGids 23, S. 1149—68, 1271—86. (Casembroot in Persien, 1684/5. Koromandel, 1685—90. Malabaar, 1691/3. Het eskader van Symon van den Bergh. Dandennes. Verovering van Poedisjeri, 1691/5.) — **529**) P. H. van der Kemp, De Nederlandsche factorijen in Voor-Indië in den aanvang der 19de eeuw. Met een schetskaartje: BTLVNI. 53, S. 285—511. — **530**) R. P. van den Bosch, Ceylon tijdens het Nederlandsch bestuur, 1656—1796. Hist. Geneal., Herald. aanteekeningen: WapHer. 5, S. 89—91. (Fortsetzung v. JBG. 23, § 48[450].) — **531**) E. Soer, Een Nederlandsch oorlogsschip in Japan in 1844: Tijdsp. 58, II, S. 27—38. — **532**) S. Kalff, Een Kaapsche familieregeering: Ned. (1901), II, S. 417—40. — **533**) Hoe de Kaapkolonie aan Engeland kwam: TNI. 2. Ser., 5, S. 805—10. — **534**) F. de Witt Huberts, Een herinnering aan Maurits van Nassau den Braziliaan: Tijdsp. 58, II, S. 305/8. — **535**) J. R. Thomson, Overzicht der gesch. van Suriname. Haag, Mart. Nijhoff. 219 S. F. 2,50. [[E. B.: Schoolblad (1901), No. 10; Telting: NedSpect. (1901), No. 48.]] — **536**) H. van Breen, Cornelis van Aerssen van Sommelsdijk, gouverneur van Suriname (1683/8): TG. 16, S. 1—19. (Mit Portr.) — **537**) id., Eene mijnbouwmaatschappij in Suriname in de 18de eeuw: Tijdsp. 58, II, S. 39—47. (1742/5. Miſslang.) — **538**) G. Edmundson, The Dutch in Western Guiana: EHR. 16, S. 640—75. (Joh. Scotts Journal, Essequebo.) — **539**) J. H. J. Hamelberg, De Nederlanders op de West-Indische eilanden. (= Bijdrage tot JaarbVerslGTLVGCuraçao.) Amsterdam, J. H. de Bussy. 54 S. — **540**) id., Documenten behoorende by 'De Nederlanders op de West-Indische Eilanden'. Amsterdam, J. H. de Bussy. 98 S. — **541**) id., Extract uit het trouwboek der Gereformeerde Gemeente op het eiland Curaçao, 1714—22: JaarbVerslGTLVGCuraçao 5, S. 37—90.

---

§ 50 A.

Dänemark und Norwegen bis 1523.

(1900.)

Hans Schjöth.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Prähistorie. Aus Larsens Untersuchungen der Bevölkerung Jæderens (im südwestlichen Norwegen) geht hervor, dafs es im westlichen Norwegen einen eigentümlichen Menschentypus giebt, der von den übrigen Typen der Bevölkerung wesentlich verschieden ist. Dieser Typus ist durchgehends sehr brachykephal, blond und blauäugig. Neben diesem Typus existiert auch ein dunkelhaariger, weniger brachykephaler oder mesokephaler Typus, der einer sonst überall im Lande lebenden dunkelhaarigen Bevölkerung ähnlich zu sein scheint, aber durch Mischung mit dem erstgenannten Typus modifiziert ist. Aufserdem findet sich eine Anzahl Individuen, die dem norrön-germanischen dolichokephalen Typus am nächsten steht, aber auch durch den lokalen brachykephalen Typus modifiziert worden ist.[2–4]) — In einem jütländischen Torfmoore wurde vor einigen Jahren ein merkwürdiger Pflug gefunden, dessen Alter zwar nicht sicher festgestellt werden kann, dessen Konstruktion aber die älteste bisher bekannte ist.[5]) Er ist nur aus Holz verfertigt, besteht nur aus den zwei Teilen, dem Pflugbaume und dem Pflugsterze, und ist dem Pfluge des Bronzealters ähnlich, wie man ihn auf schwedischen Felsen abgebildet sieht. — Aus jütländischen Mooren kommen auch einige Joche, die wahrscheinlich aus dem späteren Bronzealter oder dem früheren Eisenalter stammen, und in diesem Falle um so bedeutungsvoller sind, als sie fast der einzige Fund dieser Art aus der Bronzezeit sind. — Chemische Untersuchungen verschiedener Zeugreste aus dem Eisenalter legen dar,[6]) dafs das Rohmaterial dasselbe wie im Bronzealter, nämlich die Schafwolle war; während aber im Bronzealter fast nur die dunkelfarbige Wolle zur Anwendung kam, waren im römischen Eisenalter die weifse und die dunkelfarbige neben einander im Gebrauch, und in den zwei folgenden Perioden (der Völkerwanderungszeit und der Wikingerzeit) ist die Anwendung der weifsen Wolle im stetigen Zunehmen. Während im Bronzealter die Wolle mit Hirschhaaren gemengt wurde, verschwand dieser Gebrauch im Eisenalter. Neben der Wolle wurden im späteren Eisenalter auch andere Stoffe benutzt, so der Flachs und (in der Wikingerzeit) die Seide. Auch eine neue Gewebeart (die vierschäftige) entstand im römischen Eisenalter und am Ende des Altertums eine neue

1) C. F. Larsen, Jædertypen: VSF. (1900). Kristiania. 19 S. — 2) × C. O. E. Arbo, Er der foregaaet nye indvandringer i Norden? Forsøg paa en anthropologisk besvarelse. Mit 2 Karten u. 4 graphischen Tabellen: Ymer 20 (1900), S. 25—49. 49 S. |[Almgren: CBlAnthr. 5, S. 212/3.]| — 3) × A. P. Madsen, Gravhöie og Gravfund fra Stenalderen. II. Fyen og Jylland. Kjøbenhavn. 1900. 4°. — 4) × O. Montelius D. Chronologie d. ältesten Bronzezeit in Norddeutschland u. Skandinavien. Mit 541 Abbildungen. Braunschweig. 4°. V, 239 S. (Aus AAnthr.) — 5) S. Müller, Oldtidens Plog. Vognaag til Trækdyr: ANOH. 2. Ser., 15 (1900), S. 203—34. — 6) T. Thomsen

Dekorationsart, das Nähen des Musters im Stoffe selbst. — In den letzten Zeiten hat man auch die Tierreste, die in Grabopfern gefunden sind, näher untersucht, und es ergiebt sich aus diesen Untersuchungen, daſs besonders das Schaf, aber auch das Huhn zum Grabopfer verwendet wurde.[7])

Politische Geschichte.[8]) Wie A. Bugge nachweist,[9]) muſs Zimmers Ansicht, daſs die ersten Nordländer, welche Reiche in Irland gründeten, Norweger waren, daſs aber diese in der Mitte des 9. Jh. von den Dänen, die nachher die Macht behielten, verdrängt wurden (Lochlann ist nach Zimmers Ansicht die dänische Insel Lolland), unrichtig sein. Die Wikinger in Irland und speziell in Dublin waren, wie auch die nordischen Historiker behauptet haben, Norweger und nicht Dänen, ebenso war auch das Königsgeschlecht in Dublin aus Norwegen. — Das Leben und Treiben der Norweger in Irland schildert übersichtlich A. Bugge[10]) und weist nach,[11]) wie die zwei Nationen einander beeinfluſst haben. Schon in der Mitte des 9. Jh. fingen sie teilweise zu verschmelzen an, und um 1000 waren Heiraten zwischen Norwegern und Iren häufig; viele Kinder norwegischer Väter hatten irische Namen und verstanden gewiſs sowohl norwegisch als irisch, das Christentum war unter den Norwegern verbreitet, Männer norwegischer Herkunft studierten an irischen Schulen, Norweger traten in Dienste der irischen Könige, und irische Dichter lebten am Hofe der norwegischen Könige in Dublin. Nach der Schlacht bei Clontarf (1014) wurden die Norweger in Irland sich selbst überlassen, und sie schlossen sich nun den Iren näher an, ohne jedoch ihre Sprache und Nationalität aufzugeben; sie wurden sogar hundert Jahre nach der Eroberung der Insel von den Engländern als eine eigne Nation betrachtet. Am längsten bewahrten sie ihre Nationalität an der Ostküste (in Waterford und Dublin), wo sie sich noch im 14. Jh. als Ostmänner fühlten; ihre Sprache hatten sie jedoch damals zweifellos aufgegeben. — In den keltischen Liedern findet man noch in späteren Zeiten Erinnerungen an die norwegische Herrschaft in Irland und Schottland und an die groſsen Begebenheiten, die sich damals ereigneten; irische und gaelische Erzählungen haben vom Anfang der Wikingerzeit bis ans Ende des 14. Jh. norwegische Elemente aufgenommen und nicht allein historische Begebenheiten haben sich in der keltischen Tradition erhalten, sondern auch einzelne Mythen und Volkserzählungen scheinen aus Norwegen zu stammen. — Wie in Irland, so siedelten die Norweger auch auf die Insel Man und gründeten hier ein Königreich, dessen Verbindungen mit Norwegen in der zweiten Hälfte des 13. Jh. aufhörten; jedoch finden sich da bis auf den heutigen Tag zahlreiche Spuren von Norwegern: nicht allein erinnert daran die heutige Verfassung der Insel, auch im Aussehen der Bevölkerung, in den Sagen und Märchen, in den Ortsnamen kann man Spuren von der Herrschaft der Norweger finden; speziell sind von Interesse die steinernen Kreuze mit Ornamenten und

Vævede Stoffer fra Jernalderen: ib. S. 257—78. — 7) S. Müller, Dyreknogler fra Ligbaalet: ib. S. 166—82.

8) J. Ottosen, Vor Historie. Bd. 1, S. 257—416. Kjøbenhavn. 1900/1. (Vgl. JBG. 23, III, 149[7]. Bd. 1 enthält d. Gesch. d. nordischen Völker im MA.) — 9) A. Bugge, Contributions to the Hist. of the Norsemen in Ireland. I/III. (= Skrifter udg. af VSKristiania No. 4/6.) (I. The Royal Race in Dublin [17 S.]. II. Norse Elements in Gaelic Traditions of Moderne Times [82 S.]. III. Norse Settlements Round the Bristol Canal [11 S.].) — 10) id., Billeder fra nordmændenes storhedstid: Samtiden 11 (1900), S. 1—18. — 11) id., Nordisk Sprog og nordisk Nationalitet i Irland: ANOH. 2. Ser., 15

Runeninschriften, welche die Norweger nach Muster der Kelten ausgehauen haben (vgl. JBG. 23, III, 151[88]).[12]) — Aber nicht allein auf Irland und Man siedelten sich die Norweger an, sondern auch auf der anderen Seite des irischen Sees, an der Küste von England und Wales; in Bristol, Cardiff, Cardigan, Haderfordwest und Swansea existierten um 1200 norwegische Ansiedelungen; einige dieser Ansiedelungen stammen zweifellos schon aus der Wikingerzeit, andere sind später von norwegischen Kaufleuten aus Man, Hebriden und Irland gegründet.[13–16]) Auch andere Beiträge zur Geschichte der Wikingerzeit sind erschienen, so bespricht Gustafson einige kleine, viereckige, mit zwei Figuren geschmückte, goldene Platten, die vor einigen Jahren auf Jæderen gefunden wurden. Sie stammen wahrscheinlich aus der Wikingerzeit und sind wohl als Schmuck angewendet; das Bild stellt zweifellos eine Liebesscene vor.[17])

Als eine Fortsetzung der Wikingerzüge darf man die Kreuzzüge der Nordländer betrachten, die im 12. und 13. Jh. die spanische Halbinsel berührten. Für die Nordländer, die als Kreuzfahrer nach dem gelobten Lande fuhren, war der Weg zur See, über die Nordsee und längs den Küsten von Frankreich und Spanien, der natürliche Weg, und auf diesen Fahrten wurden die spanischen Küsten zu verschiedenen Zeiten von den nordischen Kreuzfahrern verheert, und nicht allein die Mauren, sondern auch die Christen wurden von diesen Verheerungen heimgesucht, weshalb auch diese Kreuzfahrer von spanischen Chronisten schlechtweg Seeräuber genannt werden. An diesen Kreuzzügen, die Fabricius zusammengestellt hat,[18]) nahmen sowohl Dänen als Norweger teil, dagegen fast keine Schweden; sie waren in diesen Zeiten mit Kämpfen gegen die heidnischen Finnen beschäftigt, nahmen aber desto gröfseren Teil an den Pilgerfahrten und Wallfahrten, die einigermafsen die Kreuzzüge ablösten und fortsetzten. — In den Kreuzzugszeiten waren die Dänen fast im stetigen Kampfe mit den heidnischen Wenden. Das Verhältnis zwischen diesen Völkern, das bald friedlicher, bald feindlicher Natur war, bespricht Steenstrup eingehend.[19]) Schon früh kamen die Dänen mit den Wenden in Verbindung, und im 10. Jh. gründet Harald Blauzahn auf Wollin die Burg Jomsborg bei Julin, deren Lage Steenstrup feststellt (Julin = Wollin). Nun fingen auch die Wenden an als Wikinger aufzutreten, und sowohl Dänemark als Norwegen werden in den folgenden zwei Jhh. von ihnen verheert. Ihre Züge sind jedoch von denen der Normannen verschieden; man findet im Auftreten der Wenden keine Entwickelung, sie bilden nie grofse, geordnete Heere, sie besetzen keinen festen Punkt innerhalb der Grenzen Dänemarks und beabsichtigen offenbar nicht die Eroberung des Landes, sie siedelten

---

(1900), S. 279—332. — **12)** id., Minde om vore forfædre paa öen Man: Samtiden 11 (1900), S. 245—63. — **13)** × C. Horsford, Vinland and its ruins; some of the evidences that Northmen were in Massachusetts in pre-Columbian days: Appletons Popular Science monthly. 1899. |[L. Lalay: CBlAnthr. 5.]| — **14)** × Olshausen, D. Gräberfeld auf d. Galgenberge bei Wollin: VGAnthr. (1899), S. 217—20. — **15)** × J. Heydeck, D. Wikingergräber d. Kaup bei Wiskianten, Kreis Fischhausen. D. Wikingerschiff v. Frauenberg, Kreis Braunsberg: SBPrussia Heft 21. |[H. Kemke: CBlAnthr. 5.]| — **16)** × F. V. Hammer, Vikingerne og deres Krigskunst: VF. 20 (1900), No. 498/9. — **17)** G. Gustafson, Et fund af figurerede guldplader: Aarsb. f. Foren. t. Norske Fortidsm. Bev. 1899 (1900), S. 86—95. Kristiania. — **18)** A. Fabricius, Korstoge fra Norden til den spanske Halvö: ANOH. 2. Ser., 15 (1900), S. 1—15. — **19)** Johs. Steenstrup, Venderne og de Danske för Valdemar den stores Tid. Indbydelsesskrift til Kjøbenhavns Universitets

sich kaum in gröfserer Zahl an den südlichen Inseln an, nur einige Ortsnamen auf Lolland und Falster zeugen von ihnen; was sie wollten, waren nur Verheerungen und Plünderungen; aber diese stetigen Verheerungen zehren neben den inneren Streitigkeiten die Kräfte Dänemarks auf und drohten dem Reiche den Untergang. Da wurde es durch Absalon und Waldemar gerettet; 1169 (nicht 1168) fiel Arkona, und damit war der gefährlichste Stachel der wendischen Macht gebrochen. Arkonas Burg fiel, nach Erslev,[20]) am 14. (oder 13.) Juni und nicht, wie behauptet wird, am Vitustage (15. Juni). — Wie früher erwähnt (JBG. 18, III, 168[21], ist Olrik der Ansicht, dafs Ælnod das zuverläfsigste Bild von Knut dem Heiligen giebt, und dafs seine Darstellung der Geschichte dieses Königs im ganzen die beste ist, während man der 'Knytlingasaga' und anderen späteren Quellen nicht so grofses Vertrauen schenken darf. Seiner Auffassung können indessen F. Jonsson und L. Holberg nicht beistimmen, und Olrik behandelt deshalb eingehend die streitigen Punkte in der Geschichte Knuts, um seine Ansicht zu verteidigen.[21.22])

Als Olav 1387 starb, war, wie Storm darlegt,[23.24]) Albrecht von Mecklenburg gesetzlich der einzige rechtmäfsige Erbe des norwegischen Thrones. Er hat auch das Königtum gefordert, aber trotz seines Erbrechts hat in Norwegen niemand sich seiner Kandidatur angenommen, zweifellos wegen seines Kampfes mit den früheren Königen, Magnus und Haakon. Auf einer, zwar unvollständigen Reichsversammlung wurde Margrete, die als Weib und dem Königsgeschlecht nicht zuhörend kein Erbrecht auf das Reich hatte, zu 'Rigets mægtige Frue og rette Husbonde' (mächtige Frau und Hausherr des Reiches) erwählt. Diese Handlung war in rechtlicher Beziehung unregelmäfsig, weil man mit den Voraussetzungen des Gesetzes gebrochen hatte, aber die politischen Verhältnisse und Stimmungen rechtfertigten diese Unregelmäfsigkeiten. Indessen wurde diese Wahl von Bedeutung in kommenden Zeiten; die Wähler hatten ihren nationalen Standpunkt, das Landesgesetz, verlassen und durch ihre freie Auslegung des Gesetzes den späteren Wählern Gelegenheit zu noch freierer Auslegung gegeben. — Unter Kristofer von Bayern brach 1441 in Dänemark ein Bauernaufruhr aus. Den Hergang dieses Aufruhrs stellt Fabricius[25] dar, nachdem er zuerst die Quellen eingehend besprochen hat. Wahrscheinlich stand König Erich auf irgend eine Weise in Verbindung mit den Führern der Bauern; was aber den Ausbruch veranlafste, war der Druck von seiten der Regierung und der höheren Stände. Die Bauern in Vendsyssel (Jütland) sammelten sich, und zum Führer nahmen sie einen Edelmann Henrik Tagesen. Um Anschlufs zu gewinnen, rückten sie gegen Süden, und am Limfjord in der Nähe von Sundby fand zweifellos das Gefecht statt, wo Eske Broch fiel, darauf sind sie gegen West gezogen, vereinigten sich in 'Hanherrederne' mit den Bauern aus Mors und Thy und

---

Aarsfest. 1900. 4⁰. VIII, 122 S. — **20)** Kr. Erslev, Dagen for Arkonas Indtagelse: HT^{D}. 7. R., 2 (1900). S. 597—600. — **21)** H. Olrik, Knud den hellige i de ældre kildesskrifter og den senere overlevering: ib. 3, S. 55—80. — **22)** × Johs. Steenstrup, Danmarks Sydgrænse og Herredömmet over Holsten ved den hist. Tids Begyndelse (800—1100). Indbydelsesskrift til Kjøbenhavns Universitets Aarsfest. 1900. — **23)** G. Storm, Dronning Margretes Valg i Norge: HT^{N}. 4. R., 1 (1900), S. 1—27. — **24)** × A. D. Jørgensen, Hist. Afhandlinger. Heft 81/9. Bd. 4, S. 97—522. Kjøbenhavn. 1900. (Enth. u. a. Femhundredeaarsmindet om Kalmarunionen. Det slesvigske spörgsmaal.) — **25)** K. Fabricius,

zerstörten mehrere Edelhöfe. Nun stand ihnen der Weg gegen Süden offen; indessen näherte sich König Kristofer mit seinem Heere; die Bauern mufsten zurückgehen, und auf dem Sankt Jörgensbjerg in Kjettrup (Kirchspiel Hanherred) kam es zur entscheidenden Schlacht; die Wendelboer wurden von ihren Kampfgenossen verlassen, ihre Wagenburg erstürmt, Henrik Tagesen gefangen genommen und hingerichtet. Der Aufruhr war zwar in erster Reihe gegen den König und seine Vögte gerichtet, der Stand aber, der augenblicklich den gröfsten Ertrag erntete, war die Geistlichkeit; jetzt wurde nämlich der Bischofszehnte auch in Jütland eingeführt.[26–30]

Der Königsname in Norwegen ist nach Kohts Ansicht[31]) nicht ursprünglich bei den Norwegern. Mit den Kriegshäuptlingen ist der Name von Süd- und Westeuropa nach Norwegen gekommen, und der Kriegshäuptling hat sich als 'König' allmählich über die 'Hersen' erhoben und sich endlich zum Herrn des ganzen Landes gemacht. Der Reichssammler, Harald Schönhaar, ordnete die Administration und das Steuerwesen nach ausländischem (fränkischem) Muster; er macht sich nicht, wie man früher gesagt hat, zum Eigentümer des Landes, sondern zum Eigentümer der Reichsregierung und hat das Recht, vom Volke alle nützlichen Dienste (Heerpflicht, Gerichtspflicht, Steuern etc.) zu fordern; dieses Recht, das allen Königssöhnen als Erbe zukam, ist des Königs 'Odel' (Erbeigentum). Wenn es gleichzeitig mehrere Könige gab, wurde das Reich nicht geteilt, die Könige teilten die königlichen Einnahmen und Güter, aber die Regierung des Landes war gemeinschaftlich. Der König verpflichtete sich, die alten Gesetze zu halten, den Frieden und das Recht zu überwachen, sonst war er, wenngleich das Volk eigentlich die souveräne Macht war, in der Ausübung seiner Macht an keine feste Institutionen gebunden. In der heidnischen Zeit war der König zugleich der religiöse Vertreter des Volkes, und die Könige stammten ja von den Göttern; diese Vorstellung hatte zwar die Kirche allmählich ausgerottet, bald aber kam der Gedanke vom göttlichen Ursprung des Königtums in christlicher Form wieder auf; vom Ausland beeinflufst wurde die Ansicht, dafs das Königtum ein Lehn Gottes sei, allgemein; der König ist 'der Gesalbte des Herrn' und 'König von Gottes Gnaden'. Schon Sverre hatte diese Auffassung, und im 13. Jh. wurde sie im neuen Gesetzbuch durchgeführt. Dadurch und gleichzeitig auch aus anderen Ursachen wurde das Königtum nicht wenig über das Volk gehoben, und der König entfernte sich mehr dem Volke; er wurde ihm jedoch nicht fremd und war fortwährend der einzige politische Vertreter des Reiches und des Volkes. Somit wurde aber das Schicksal des Reiches zu fest an das Königtum gebunden, und wenn das Königtum in irgend einer Weise unnational wurde, stand die Selbständigkeit des Reiches auf dem Spiel. So geschah es im 14. Jh, und Norwegen wurde allmählich von Dänemark und dem dänischen Reichsrate ganz abhängig. Norwegen fuhr

---

Bondeoprøret 1441: HT^{D}. 7. R., 2 (1900), S. 455—519. — **26)** × S. Fitte, D. Schlacht bei Hemmingstedt: VossZg^{S}. (1900), No. 7/8. — **27)** × L. Daae, Om Affattelsestiden for nogle Afladsbreve: KHS. 4. R., 6, S. 895/7. — **28)** × Repertorium diplomaticum regni Danici mediævalis. III, Heft 2 (1420—87). Kjøbenhavn. 1900. — **29)** × Diplomatarium Norvegicum. 15, Bd. 2, S. 417—919. Kristiania. 1900. (D. Jahre 1528—72.) — **30)** × Diplomatarium Islandicum. VI, 1 (1476—81). Reykjavik. 1900. — **31)** H. Koht, Det norske kongedömes utvikling: Samtiden 11 (1900), S. 304—26.

indessen fort, ein Erbreich zu sein, und so war auch nach der Einführung der Souveränität (1660) seine staatsrechtliche Stellung. Die Norweger fühlten sich immer als die Erbunterthanen des absoluten Königs, der nun im eigentlichsten Sinne der Vertreter des Volkes war, und dem nicht allein Gerechtsame zukamen, sondern auch Pflichten oblagen. Durch die Konstitution von 1814 ist die Volkssouveränität anerkannt worden; die vollstreckende Gewalt hat der König, die gesetzgebende das Volk. Diese Konstitution stimmt in gewissen Beziehungen mit der alten Auffassung des Volks vom Königtume überein; verschiedene Verhältnisse haben indessen dazu geführt, dafs das Königtum immer mehr zurückgedrängt worden ist, während die Volksvertretung und die Regierung in den Vordergrund getreten ist, und den Grund dazu findet Koht in der Lehre von der Unverantwortlichkeit des Königs, eine Lehre, die in Norwegen ursprünglich nicht zu Hause ist, vielmehr waren hier umgekehrt die Könige nicht allein verantwortlich, sondern sie waren die einzig verantwortlichen.

Litteratur- und Sprachgeschichte. Jonsson[32]) bespricht in der Fortsetzung seiner Litteraturgeschichte die isländischen Familien- und Bischofssagen und das 'Landnámabok', wie auch die Sagen, die von Norwegen, Dänemark und Schweden handeln. — Nach Bugges Ansicht[33]) ist die Erzählung von Sige, Skade und Brede im Anfang der Volsungasaga nicht von dem Isländer erfunden, der in der zweiten Hälfte des 12. Jh. die Saga zusammenschrieb, sondern in Irland oder Britannien von einem Norweger aus Nordfjord oder Söndmör (im westlichen Norwegen) als Einleitung zur Sage von den Volsungen, die in Hunaland herrschten und von Odins Sohn Sige stammten, gedichtet, und die Erzählung, die nicht früher als im 9. Jh. gedichtet ist, haben Mitteilungen aus Nennius' britischer Geschichte, Fredegars fränkischer Chronik und wahrscheinlich auch aus der griechischen Sage von Peleus beeinflufst. — Hægstad[34]) giebt ein altes Shetlandslied (Hildinakvædet) nach der Hs. des Schotten G. Low, der es 1774 von einem shetländischen Bauer in dessen Sprache Norn (d. i. altnordisch) hörte, heraus; er bespricht eingehend die Sprache des Liedes und kommt zu dem Resultat, dafs sie mit den Dialekten in Stavanger und Lister Amt (im südwestlichen Norwegen) verwandt ist.[35,36]) — Kahle legt dar,[37]) wie sich auch nach der Bekehrung der Norweger und Isländer die Anschauungen des alten Glaubens und auch andere nordische Anschauungen in der altnorwegischen Dichtung hielten, bespricht darauf die lateinische kirchliche Dichtung im Norden und ihren Einflufs und weist endlich nach, wie die poetische Sprache die kirchlichen Dinge und Begriffe zum Ausdruck brachte. — Jonsson[38]) setzt seine kritische Ausgabe von 'Heimskringla' fort, wie er auch die 'Knytlingasaga', ihre Quellen und geschichtlichen Wert behandelt (vgl. oben N. 21).[38a–43])

32) F. Jonsson, Den oldnorske og oldislandske litteraturs hist. II, Heft 3/4. Kjøbenhavn. 1900. S. 379—787. — 33) S. Bugge, Bidrag til den germanske Heltedigtnings Hist. I. Begyndelsen af Volsunga saga: ANF. 17 (1900), S. 41—58. — 34) M. Hægstad, Hildinakvadet med utgreiding um det norske maal paa Shetland i ældre tid. Med 8 Pl. (= Skrifter udg. af VSKristiania, No. 2.) 98 S. — 35) × F. Jonsson, Þórsdrapa Eilifs Godrúnarsonar. Fortolket: DanskVSF. (1900), S. 369—410. — 36) × A. Olrik, Bjarkemaal, Danmarks ældste Digt: DanskT. (1900), S. 1/8. — 37) B. Kahle, D. Christentum in d. altwestnordischen Dichtung: ANF. 17 (1900), S. 1—40, 97—160. — 38) Heimskringla, udg. af F. Jónsson. Heft 8/9. Kjøbenhavn. 1900. — 38a) F. Jónsson, Knytlingasaga, dens Kilder og hist. Værd: DanskVSSH. 6. R., 6, No. 1 (1900). — 39) ×

Kulturgeschichtliches. Von einer der sogenannten Bauernburgen (JBG. 6 II, 316[10]), deren Alter man nicht mit Sicherheit bestimmen kann, die aber wohl oft sehr alt sind, giebt Bendixen[49]) eine Beschreibung: sie war auf einer isolierten Höhe angelegt, deren nördliche und östliche Seite von Natur nicht hinlänglich geschützt waren und deshalb durch eine steinerne Mauer erstärkt wurden; von einem Brunnen sind auch Spuren gefunden. — Unter den Befestigungen bei Danevirke findet sich ein grofser, halbrunder Wall (bei Hedeby Nor), über dessen Ursprung und Bestimmung man bisher in Unsicherheit war. Wie indessen Müller[50]) darlegt, lag hier die alte Stadt 'Hadeby' mit ihrer Burg. Diese Stadt, die nicht, wie Steenstrup meint, auf dem Grunde des jetzigen Schleswig lag, existierte noch im 10. Jh. und hat gelegentlich des Baus von Danewirke ihre Bedeutung gehabt. — Über die Lage des alten Skiringssal im südlichen Norwegen sind die Historiker bisher nicht einig geworden. Jetzt sucht Sörensen[51]) zu beweisen, dafs der Hafenplatz (Kaupangr) in Skiringssal der Ursprung der jetzigen Stadt Sandefjord (Jarlsberg und Larviks Amt) ist, und dafs der Bezirk Skiringssal nicht allein, wie man früher geglaubt hat, das Kirchspiel Tjölling, sondern auch und besonders das Kirchspiel Sandeherred umfafst; das königliche Gut Geirstad soll der jetzige Hof Gjekstad bei Sandefjord sein, und Skiringssal soviel als Taufkirche bedeuten. Wie indessen Storm[52]) darlegt, bedeutet Skiringssal wahrscheinlich den Saal des Sonnen- oder Lichtgottes und war der Name einer Harde in der alten Landschaft Vestfold und zwar des späteren Kirchspiels Tjölling oder Þjoðarlyng (der Ort, wo die Volksversammlung gehalten wurde). Die Lage Geirstads läfst sich nicht sicher feststellen, ebensowenig wie die des Hafenplatzes in Skiringssal; möglicherweise lag er in Tjölling, wo ein Hof 'Koppang' durch seinen Namen an den alten Kaupangr in Sk. vielleicht erinnert. — Gelegentlich einer beabsichtigten Restauration des Schlosses Akershus bei Kristiania giebt Storm[53]) eine eingehende kritische Darstellung der Baugeschichte des Schlosses vom 14. bis Mitte des 17. Jh., um nachzuweisen, was man von dem alten, älteren und ältesten Schlofs weifs und

---

Saga, Kong Sverres, efter Karl Jonsson og Styrme Prest. Kristiania. 1900. 401 S. — **40)** × Kr. Kålund, Katalog over de oldnorsk-islandske håndskrifter i det store kgl. bibliotek og universitetsbiblioteket (udenfor den Arnamagnæanske samling) og den Arnamagnæanske samlings tilvekst 1894/9. Kjøbenhavn. 1900. — **41)** × J. Olrik, Sven Aagesön og hans forgængere i dansk historieskrivning. (= Kort Udsigt over det hist.-phil. Samfunds Virksomhed, 1894/9, S. 25—37.) — **42)** × H. Jantzen, Saxo Grammaticus: D. ersten neun Bücher d. dänischen Gesch. Übers. u. erl. Berlin. 1899. — **43)** × Króniker fra Valdemarstiden, overs. af J. Olrik. Heft 1. (= Skrifter udg. af Selskabet f. hist. Kildeskrifters Overs.) Kjøbenhavn. 1900. — **44)** × Th. A. Müller, Studier i danske folkeviser: Dania 7 (1900), S. 27—36. — **45)** × Danmarks gamle Folkeviser. Danske Ridderviser, udg. af A. Olrik. Bd. 2, Heft 2. Kjøbenhavn. 1900. — **46)** × C. T. Flom, Skandinavian influence on southern Lowland Scotch. Diss. New-York. 1900. — **47)** × E. Bjørkman, Scandinavian Loan-words in Middle-English. I. (= Studien z. engl. Philol. hrsg. v. L. Morsbach. VII.) Halle a. S. 1900. — **48)** × S. Bugge, Norske Indskrifter med de ældre Runer. Heft 5, S. 337—84. Kristiania. 1900. 4°. (In diesem Heft behandelt B. 7 Inschriften aus Romsdals, Söndre Trondhjems, Nordre Trondhjems, Tromsö Amt.)

49) B. E. Bendixen, Bygdeborg i Ringsaker: Aarsb. f. Foren. t. Norske Fortidsm. Bev. 1899 (1900), S. 69—73. Kristiania. — **50)** S. Müller, Halvkredsvolden ved Danevirke: ANOH. 2. R., 15 (1900), S. 240—56. Kjøbenhavn. — **51)** S. A. Sørensen, Det gamle Skiringssal. I. Stedets Beliggenhed. Kristiania. 1900. 100 S. — **52)** G. Storm, Skiringssal og Sandefjord: HT[N]. 4. R., 1 (1900), S. 214—37. — **53)** id., Akershus Slot fra 14de til Midten af 17de Aarh.: Aftenposten (Nov. 1899 — Jan. 1900). (Erschien

wissen kann.[54–56]) — In seiner Beschreibung zweier MAlicher norwegischer Kirchen hebt Schirmer[57]) ihren apsidalen Chorabschlufs als charakteristisch hervor. Diese Form ist nicht die älteste Chorform, stammt aus der Normandie, ist vielleicht schon in der Mitte des 11. Jh. im Gebrauch gewesen und hat wahrscheinlich bis Mitte des 13. Jh., wo der frühenglische Stil herrschend wurde, gedauert.[58–60]) — Wie es scheint,[61]) sind sowohl die Architekten als auch die Holzarbeiter und Steinarbeiter, die im MA. die norwegischen Kirchen bauten, wesentlich Norweger gewesen; fremde Arbeiter sind nicht in gröfserer Menge eingewandert, was jedoch nicht ausschliefst, dafs einzelne Fremde, besonders als man mit dem Steinbau anfing, ins Land kamen und die Norweger diese Kunst lehrten.[62–66])

---

§ 50B.

Dänemark seit 1523.

(1900.)

Hans Schjöth.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Quellenpublikationen.[1–4])

Politische Geschichte. Dänemarks Geschichte wird fortgesetzt,[5]) und zwar behandelt Mollerup die Regierung Christians III., Fridericia

als Buch [140 S., mit 34 Bildern u. 13 Pl.]. Kristiania. 1901.) — **54)** × J. A. Jørgensen, Bornholms Hist. I. Fra Oldtiden til 1660. Heft 1/5. Rönne. 1900. — **55)** × M. Mackeprang, Dansk Kjöbstadstyrelse fra Valdemar Seir til Kristian IV. Kjøbenhavn, Nord. Forlag. 1900. — **56)** × C. Nyrop, Danmarks Gilde- og Lavsskraaer fra Middelalderen. Bd. 1, Heft 2. Kjøbenhavn. — **57)** H. M. Schirmer, Kirken paa Kapitelsberget ved Skien og paa Stein paa Ringerike. Med 3 Pl.: Aarsb. f. Foreningen til norske Mindersmerkers Bevaring 1899 (1900), S. 17—38. Kristiania. — **58)** × J. B. Løffler, Ruinerne af Vitsköl Klosterkirke. Med Afbildninger i Teksten og 5 T. Kjøbenhavn. 1900. Fol. — **59)** × J. Kornerup, Om Middelalderens Altere og Altertavler: KHS. 4. R., 6, S. 584—95. — **60)** × J. M. Petersen, De gamle Kalkmalerier i vore Kirker. Med 54 Billeder. Kjøbenhavn. 1900. 80 S. (Populär.) — **61)** H. M. Schirmer, Vore middelalderlige arkitekter og bygningsfolk: Aarsb. f. Foren. til Norske Fortidsm. Bev. 1899 (1900), S. 98—118. Kristiania. — **62)** × O. Olafsen, De ældste Vidnesbyrd om Havedyrkning i Norge. (= Skrifter, udg. af Bergens hist. For. No. 6.) Bergen. 1900. 13 S. — **63)** × B. Hartmann, Myntfundet fra Sand i Værdalen: Kgl. Vidensk. Selsk. Skr. No. 6. Trondhjem. 1900. — **64)** × P. Hauberg, Myntforhold og Udmyntninger i Danmark indtil 1146: DanskVSS[H]. 6. R., 5 (1900), S. 1—266. — **65)** × O. Schumann, Islands Siedelungsgebiete während d. landnámatid. Mit Karte: MVELeipzig (1899), S. 85 ff. — **66)** × E. D. Schoenfeld, D. Pferd im Dienste d. Isländers z. Saga-Zeit. E. kulturhist. Studie. Jena. 1900.

1) × Kancelliets Brevböger vedrörende Danmarks indre Forhold, ved L. Laursen. 1576/9. Kjøbenhavn. 1900. 908 S. — **2)** × Arkivregistraturer, veiledende. III. Finansarkiverne 1660—1848. Generalpostdirektionens Arkiv 1711—1848. Ved. J. Bloch. Kjøbenhavn. 1900. — **3)** × Christian V's egenhændige Dagbog for 1694, meddelt af C. F. Bricka: DanskeMag. 5 R., 4, S. 231—88. — **4)** × A. Friis, Aktstykker og Breve til Belysning af Grev Ostens politiske Stilling og Danmark-Norges Forhold til Sverige 1772/3: ib. S. 193—230.

Christians IV. und Friedrichs III. Regierung 1619—60, und endlich Holm die Zeit 1730—84. — Die sogenannte Klageschrift 1536 [6]) ist in der That keine Klageschrift, sondern eine königliche Proposition, die auf dem Reichstage 1536 vorgelesen wurde, und bei Vedel mufs man Aufschlufs über ihren ganzen Inhalt suchen. — Zur Geschichte dieser Zeit (16., 17., 18. Jh.) sind auch andere Beiträge zu nennen,[7-11]) so speziell zur Geschichte der Grafenfehde,[12]) des Kaiserkrieges,[13]) der Schwedenkriege 1643/5 [14.15]) und 1657/8,[16.17]) des schonischen Krieges.[18]) — Stille [19]) verteidigt Jensen gegenüber (vgl. JBG. 22, III, 172[26]) seine Darstellung der Schlacht bei Lund; er will, wie er sagt, nicht den König in ein möglichst helles Licht stellen, sondern nur die Wahrheit ermitteln, und als Resultat steht fest, dafs König Christian nicht aus der Schlacht floh.

Über den dänischen Hof im Anfange des 19. Jh. geben Rantzau-Breitenburgs Erinnerungen [20]) interessante Aufschlüsse, speziell über den späteren König Friedrich VII., mit dem der Vf. sehr wohl bekannt war.[21-24]) — Während von deutscher Seite behauptet wird, dafs die dänische Regierung in Schleswig in den Jahren 1850—64 sehr tyrannisch verfuhr, verteidigt Thorsöe [25]) die Regierung und sucht nachzuweisen, wie ungerecht diese Beschuldigung ist. — Von den durch den letzten schleswigschen Krieg erregten Stimmungen des Volkes giebt Larsen [26]) ein gutes Bild. — Dieser Krieg war es, der dem sogenannten 'Skandinavismus' den Todesstofs gab. Die Geschichte dieser Bewegung stellt Clausen [27]) von deren ersten

5) Danmarks Riges Hist. Heft 65—87. Kjøbenhavn. 1899. (III, 9; IV, 10/9; V, 10/8.) — 6) E. Arup, Det saakaldte Klageskrift mod Biskoperne 1536: HT^D. 7 R., 2 (1900), S. 587—97. — 7) × V. Schweitzer, Christian IV. v. Dänemark u. sein Verhältnis zu d. niederdeutschen Städten bis z. Jahre 1618. Diss. Lübeck. 1899. — 8) × A. Larsen, Danmark og de souveræne gottorpske Hertuger: SönderjAarb. (1900), S. 185—228. — 9) × A. Friis, Det danske Hof i 1770: Tilskueren (1900), S. 779—802, 883—914. — 10) × E. v. Mettenhorn, D. Weiberregiment am Hofe d. Königin Karoline Mathilde v. Dänemark. Berlin. — 11) × L. Daae, Et Brev om Kronprins Fredrik (VI) fra 1784, af Fr. Stoud; meddelt af . . .: PersonalhT. 4. R., 3, S. 15/8. (Aus diesem Briefe erfahren wir, wie man in Kopenhagen in d. ersten Jahren nach der Palastrevolution 1784 über d. jungen Kronprinzen urteilte.) — 12) D. Schäfer, D. Flottenführer d. Verbündeten in der Grafenfehde: HansGBll. Jg. 1899 (1900), S 167—78. (Vgl. JBG. 23, III, 155[6].) — 13) id., D. Schlacht bei Lutter am Barenberge: NeueHeidelbJb. 10, S. 1—37. — 14) V. Wessberg, Bidrag til hist. om Sveriges krig med Danmark 1643/5. I/II. Kriget på norska gränsen. Progr. Stockholm. 1900. 4°. — 15) C. O. Munthe, Hannibalsfeiden 1644/5. Kristiania. 262 S. (Sonderdruck v. Norsk millt. Tidsskr. 68 [1900]. In dieser Arbeit, die auf gedruckten u. ungedruckten Quellen gestützt, d. erste Teilnahme d. neugeschaffenen norwegischen Heeres an dem Krieg schildert, legt d. Vf. dar, dafs man bisher mit Unrecht diese Fehde als e. Reihe planloser Raubzüge aufgefafst hat.) — 16) S. Natt och Dag, Slaget i Öresund 1658. Utdrag ur 'Diariet' hållet uppå sjöresan 1658 å flaggskeppet Victoria. Medd. af N. o. D.: T. f. sjövæsendet 63 (1900), S. 115—27. — 17) J. Bidstrup, Östifternes Köbstæder under Svenskekrigen 1658—60. I/II: Fra Arkiv og Museum (1900), S. 252—80, 392—422. — 18) N. P. Jensen, Den skaanske Krig 1675/9. Med 12 Kort og Planer. Kjøbenhavn. 1900. VII, 496 S. — 19) A. Stille, Christian V. i Slaget ved Lund: HT^D. 7 R., 2, S. 559—76. — 20) C. Rantzau-Breitenburg, Erindringer fra Fredrik VI's Tid. Ved L. Bobé. Kjøbenhavn. 1900. — 21) × A. Tuxen u. J. C. Johansen, Foranstaltninger til Sönderjyllands Forsvar og Hærens Opmarche bag Lille Belt 1813/4: MKrA. 8, S. 357—436. Kjøbenhavn. — 22) × J. Clausen, Nogle Breve fra J. C. Drewsen til J. F. Schauw. (Fra Stænderforsamlingernes og Christian VIII's Dage), medd. af J. C.: DanksT. (1900), S. 556—70. — 23) × Fr. Baier, La système scandinave de neutralité pendant la guerre de Crimée et son origine hist. (Extrait de la RHD. [1. April 1900], S. 259—88. Paris.) — 24) × id., Forsög paa större neutralitetforbund under Krimkrigen: NordTidskr. (1900), S. 431—46. — 25) A. Thorsøe, Den danske Styrelse i Slesvig 1850—64. Helsingör. 1900. 60 S. — 26)

Anfängen am Ende des 18. Jh. bis 1864 dar; er weist nach, wie die Bewegung entstand, wie sich die Gedanken und Aufgaben änderten, wie die schleswigsche Frage sie beeinflufste, und wie sie sich nach dem Kriege 1864 allmählich verlor. — Ein Gesamtbild des Entwickelungsganges des Volkes im vorigen Jh. giebt das grofse illustrierte Werk 'Unser Volk', das in Schilderungen von Begebenheiten und Personen den Fortschritt des Landes auf den verschiedenen Gebieten darlegt.[28.29])

Kirchen- und Schulgeschichte.[30-36])

Litteratur- und Sprachgeschichte.[37-42])

Personalgeschichte und Genealogie. Das 'Biographische Lexikon' ist mit Bd. 14 bis 'Saxtrup' gediehen;[43]) wir nennen zugleich 'Dänemarks Adels-Jb.'[44]) und 'Dänische adelige Sigille aus dem 15., 16. und 17. Jh.;[45-51]) aufserdem sind einige Autobiographieen, Erinnerungen und Briefsammlungen zu notieren, so die Fortsetzung der sehr interessanten hinterlassenen Papiere aus dem Reventlowschen Familienkreise.[52-57]) Von

---

K. Larsen, Vort Folk i 1864. Et Foredrag. Kjøbenhavn. 1900. 64 S. — **27)** J. Clausen, Skandinavismen, hist. fremstillet. Kjøbenhavn. 1900. 282 S. — **28)** × F. Kretz, Oversigt over Rigsdagens Virksomhed 1884—1900. 1900. — **29)** Vort Volk i det nittende Aarhundrede i Billeder og Tekst af danske Kunstnere og Forfattere. Udg. af V. Ostergaard. Bd. 2, S. 588. Kjøbenhavn. 1899—1901. 4°.

30) × Kirkehist. Samlinger. 4. R., Bd. 6. Kjøbenhavn. 1900. — **31)** × Nordisk Missions Tidsskrift. Ny R. 2. Kjøbenhavn. 1900. — **32)** × Höiskolebladet. XXV. (1900). Kjøbenhavn. — **33)** × Hj. N. Heden, Studier i Danmarks reformationshist. under Fredrik I. Lund. 1900. 26 S. — **34)** × H. F. Rørdam, Kjøbenhavns Universitets Forhandlinger 1608—14. (= Hist. Samlinger og Studier IV [1900], S. 65—182.) — **35)** × J. H. Larsen, Minder fra Roskilde Latinskole i Slutningen af 18 Aarh. Ved L. Prip og S. Elvius: Vor Ungdom (1900), S. 1—28. — **36)** × A. Lovum, Om den i begyndelsen af 19 aarh. gjennemförte reform af det lærde skolevæsen i Danmark og Norge: ib. S. 401—29.

37) × P. Hansen, Illustreret dansk Litteraturhist. 2 Udg. Heft 35/8. Kjøbenhavn. 1900. — **38)** × H. F. Rørdam, Om nogle Skrifter af danske Forfattere för 1550: KHS. 4 R., 6, S. 399—401. — **39)** × M. K. Zahrtmann, Bornholms Krönike og dens Forfatter: ib. S. 604/8. — **40)** × O. Hansen, Filosofien i Danmark i 18 og 19 Aarh. I.: Indledningsperioden 1700—65. Kjøbenhavn. 1900. — **41)** × O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske Sprog (1300—1700). Heft 29—31. Kjøbenhavn. 1900. — **42)** × H. F. Feilberg, Bidrag til en Ordbog over jydske Almuesmaal. Heft 18. Kjøbenhavn. 1900.

43) Dansk biografisk Lexikon. XIV. (Resen-Saxtrup). Kjøbenhavn. 1900. 641 S. — **44)** H. R. Hjort-Lorenzen u. A. Thiset, Danmarks Adels Aarbog. 1901. 18 Aarg. Kjøbenhavn. 1900. 16°. — **45)** A. Thiset, Danske adelige Sigiller fra 15, 16, 17 Aarh. Heft 9—16. Kjøbenhavn. 1900. Fol. 8 S. u. 10 Tfln. — **46)** × J. E. Boesen, Danske Adel. II, 1/3. Programm (Sorö Akademi). Sorö. 1900. — **47)** × J. Clausen, Et Forsvarsskrift for Adelen af La Beaumelle: HT^D. 7 R., 2, S. 577—86. (E. bisher nicht beachtete Schrift v. d. Franzosen B. (JBG. 22, III, 175[89]), wodurch dieser sich bei d. Mächtigen einzuschmeicheln suchte, um e. einträgliches Amt zu erhalten.) — **48)** × A. Petersen, Sjællands Stifts Degnehist. Et Bidrag til de svundne Aarhundreders Personal- og Kulturhist., udarb. efter Kirkeböger og Arkivdokumenter. Kjöbenhavn. 1900. — **49)** × K. H. Karlsson, Danske, norske og hollandske Studenter, indskr. ved Univ. i Siena. Med Anmerkn. af C. E. A. Schöller: PersonalhT. 4 R., 3 (1900), S. 54—67. — **50)** × L. Daae, Danske og norske Studerende ved Univers. i Greifswald: KHS. 4 R., 6, S. 340—78, 498—507. — **51)** × E. F. S. Lund, Danske malede Portræter. I. Heft 5/8; II. Heft 5/8; VI. Heft 1; VII. Heft 1/2. Kjøbenhavn. 1900. 4°. — **52)** × G. L. Grove, Greve S. L. Schulins autobiografiske Meddelelser til Ordenskapitlet. Ved G. L. G.: PersonalhT. 4 R., 3 (1900), S. 18—48. — **53)** × L. Bobé, Biskop Fredr. Münters Selvbiografi. Ved L. B.: ib. S. 157—74. — **54)** × H. W. Harbou, Skibskaptein og Grosserer J. J. Bergs Selvbiografi. Ved H. H.: ib. S. 185—211. — **55/6)** × S. C. Barth, Livserindringer. Trykt som Manuskript. Odense. 1900. — **57)** L. Bobé, Efterladte Breve fra den Reventlowske Familiekreds. Udg. af L. B. Bd. 4. (H. E. Schimmelmanns og Charlotte Schimmel-

bekannteren Persönlichkeiten, deren Leben und Thätigkeit behandelt sind, nennen wir den Astronomen Tycho Brahe († 1601),[58. 59]) den Kalendariograph N. Helvaderus († 1634),[60]) den Seehelden Tordenskiold,[61—62]) den Historiker A. Hojer († 1739),[63. 64]) den Dichter und Prediger N. S. Grundtvig,[65]) die Dichter S. Baggesen,[66. 67]) St. Blicher,[68]) Chr. Winther,[69]) E. Aarestrup,[70. 71]) den Komponisten J. P. E. Hartmann,[72. 73]) den Maler L. Frölich,[74. 75]) den Historiker A. D. Jörgensen.[76])

Topographie und Lokalgeschichte. Thraps historisch-topographische Beschreibung von Dänemark wird fortgesetzt,[77]) ebenso Wests 'Dänemark in Vergangenheit und Gegenwart'.[78. 79]) Von Städten und Landschaften, zu deren Geschichte Beiträge erschienen sind, nennen wir: Kopenhagen,[80. 81]) Roskilde,[82]) das Schlofs Frydendal,[83]) Randers,[84]) Aalborg,[85]) die Harden Ulfborg und Hornslet.[86. 87]) — Munch[88]) behandelt eingehend die Verwaltung der dänischen Städte in den Jahren 1619—1848 und weist nach, wie die Regierung während des Absolutismus daran arbeitete, die MAliche oligarchische Regierung der Städte abzuschaffen und wie sie somit den Weg zur heutigen demokratischen Verfassung angebahnt hat.[89]) — Rönne giebt eine gute Darstellung von den 'Færöer', wo er mehrere Jahre als

---

manns Breve i Udvalg.) Kjøbenhavn. 1900. — **58)** F. R. Friis, Tychonis Brahei et ad eum doctorum virorum epistolae ab anno 1558, nunc primum collectae. Fasc. 1. Kjøbenhavn. 1900. 4°. — **59)** A. Ponsonby, Tycho Brahe: NintCent. No. 280, S. 993—1004. — **60)** H. F. Rørdam, Nicolaus Heldvaderus. Et Litteratur- og Kulturbillede: Hist. Saml. og Studier 4, S. 1—64. — **61)** S. Børresen, Tordenskjold. En Karakterstudie. Kristiania. 1900. — **62)** H. J. Barstad, Tordenskjold. Optegnelser fra manuskriptsamlingen i Videnskabernes Selskab i Trondhjem: NMilitT. 68 (1900), S. 424—45. — **63)** H. F. Rørdam, Bidrag til Historieskriveren Andreas Hojers Levned: Hist. Saml. og Studier 4, S. 133—92. — **64)** × L. Bobé, Oberst L. R. Müller von Aarwangen, Statsfange paa Christianső: PersonalhT. 4 R., 3 (1900), S. 1—15. — **65)** E. Schrøder, N. F. S. Grundtvigs Levned. (= Skrifter til Oplysning og Opbyggelse, udg. af kirkeligt Samfund af 1898. II. Heft 1/3.) Kjøbenhavn. 1900. — **66)** J. Clausen, Baggesen og A. C. Gierlew paa Reise. Udbog af Gierlews Reisedagbog 1803: PersonalhT. 4 R., 3 (1900), S. 131—51. — **67)** S. Trier, Baggesen og Napoleon: DanskT. (1900), S. 692—712. — **68)** H. Hansen, Steen Blichers Barndom: ib. S. 241—58. — **69)** N. Bøgh, Christian Winther. Et Livsbilled. II. Kjøbenhavn. 1900. — **70)** V. Rørdam, Aarestrup: DanskT. (1900), S. 801—21. — **71)** G. Brandes, Emil Aarestrup: IllTid. 42 (1900), No. 9. — **72)** A. Hammerich, J. P. E. Hartmann: NTVKI. (1900), S. 603—27. — **73)** H. Ploug, J. P. E. Hartmann og hans Kunst: DanskT. (1900), S. 805—21. — **74)** S. Müller, Lorenz Frölich: Höiskolebl. 25 (1900), S. 1629—44. — **75)** P. Krohn, Lorenz Frölich. Fortegnelse over Kunstnerens Illustrationer, Raderinger m. m.: Bogvennen (1898/9), S. 5—72. Kjøbenhavn. (Auch im Sonderdruck [1900. 72 S.].) — **76)** A. Friis, A. D. Jörgensen: NTVKI. (1900), S. 311—25.

77) J. C. Thrap, Beskrivelse af Kongeriget Danmark 3. Udg. Heft 29—36. Kjøbenhavn. 1900. — **78)** J. C. West, Danmark i Fortid og Nutid. Heft 3/5. Kjøbenhavn. 1900. — **79)** × Danske Herregaarde XXI—XXIII: IllustrTid. 41/2 (1900). Kjøbenhavn. (Enth.: Gjorslev, Lerchenborg, Holmegaard.) — **80)** C. Bruun, Kjøbenhavn. Heft 47/8. Kjøbenhavn. 1900. — **81)** H. C. Beering-Liisberg, Kjøbenhavn i gamle Dage. Heft 9—13. Kjøbenhavn. 1900. — **82)** C. Neergaard, Helliggesthus og Duebrödrehospital i Roskilde: KHS. 4 R., 6, S. 445—97. — **83)** Fr. Schiøtt, Det kgl. Landslot Frydendal 1668—1770: Fra Arkiv og Museum 1 (1900), S. 218—51. — **84)** Stemann, Randers Helligaandshus: KHS. 4 R., 6 (1900), S. 294—339. — **85)** J. Bendtzen, Guds Legems Lav eller Papegöiegildet i Aalborg. 1900. — **86)** P. S. Pedersen, Ulfborg Herred. En hist.-topogr. Beskrivelse. Ringköbing. — **87)** V. Bang, Meddelelser om Hornslet Sogn og Omegn i 16 Aarh.: SamlJydskH. 3 R., 2 (1900), S. 437—62. — **88)** P. Munch, Kjöbstadstyrelsen i Danmark fra Kristian IV's tid enevældens ophör. I/II. Kjøbenhavn, Nord. Forlag. 1900. 287, 196 S. |[A. Taranger: HTN. 4 R., 1, Litt. S. 4—11 (sehr anerkennend).]| — **89)** × K. Ahlenius, Till kännedom om Skandinaviens geografi och kartografi under 1500-talets senare hälft. (= Skrifter utg. af Humanist. vetensk. samf. i Upsala.) Upsala.

Pfarrer thätig gewesen ist; er schildert die Natur und die Geschichte der Inseln, den Charakter, das Leben und die Sitten der Bewohner. Man sieht, dafs sie ein begabtes Volk sind, das noch den heutigen Tag in mehreren Beziehungen seinen norwegischen Ursprung nicht verleugnet.[90.91])

Kulturgeschichtliches. Nach Bangs Untersuchung[92]) ist die seeländische Landbevölkerung im 17. und 18. Jh. gewachsen; am stärksten war der Zuwachs um das Jahr 1700; in der folgenden Zeit war er weit schwächer, aber auch in der Zeit, wo er auf der Höhe war, war er, sowohl wegen der gröfseren Sterblichkeit als der relatif niedrigen Geburtshäufigkeit bedeutend schwächer als heutzutage. — Auch Rubin[93]) untersucht die Bevölkerungszahl und Geburtshäufigkeit. Er kommt zu dem Resultate, dafs man in der genannten Zeit die Ehe schlofs, wann Gesetz und Gewohnheit es erlaubte, und Kinder 'nach bestem Vermögen' zeugte, doch war der Zuwachs wegen der grofsen Sterblichkeit nur gering. — Troels Lund[94]) legt dar, wie in dem von Aberglauben und Teufelsfurcht beherrschten 16. Jh. noch die gröbste Unwissenheit über alle Gesundheitsbegriffe herrschte. Die Begriffe des Altertums und des MA. mischten sich mit neueren Anschauungen, die Gelehrten stritten sich, ob die Krankheiten von Gott oder vom Teufel, von den Gestirnen oder den Säften des Körpers herrührten und benutzten deshalb auch die wunderlichsten Heilmittel. Sowohl über diese Heilmittel wie besonders auch über die Gelehrten selbst, die sich mit der Heilwissenschaft beschäftigten, wird ausführlich gehandelt.

Madsen[95]) setzt seine Besprechung des dänischen *Heerwesens* im 16. Jh. fort, und Bang[96]) behandelt den Handel auf Narva im 16. Jh. Im Stettiner Frieden (1570) wurde den Dänen von Schweden freie Fahrt nach Narva, den einzigen Hafen an der Ostsee, wodurch damals Rufsland in Verbindung mit West-Europa stand, gewährt. Die Schweden wünschten indessen diesen Handel nach ihren eigenen Städten (Wiborg und Reval) zu ziehen und somit Zwischenhändler zwischen Rufsland und West-Europa zu werden und suchten deshalb den dänischen Handel in verschiedener Weise zu hindern, ja, scheuten sich sogar nicht, sich viele Übergriffe zu Schulden kommen zu lassen. Die Klagen der dänischen Kaufleute führten zu immer neuen Verhandlungen zwischen den Regierungen, die erst aufhörten, als die Schweden 1581 Narva eroberten. Dadurch war Rufsland von der Ostsee ganz ausgeschlossen worden, was indess, wie Bang nachweist, zur Folge hatte, dafs der Seehandel sich einen anderen Weg suchen mufste, und dies wurde der Weg nördlich von Norwegen. — Von Schovelins sowohl lehrreicher wie interessanter Darstellung des dänischen Handels im 18. Jh. liegt Band 2 vor,[97]) in dem der Vf. die ökonomischen Verhältnisse in den Jahren 1783—97 behandelt. — Zur Geschichte des *Handels*[98.99]) und

---

1900. 189, X S. — **90)** J. F. Rønne, Færöerne. Med Kart og Billeder. Udg. ved Udvalget for Folkeoplysnings Fremme. Kjøbenhavn. 1900. 254 S. — **91)** × J. Jacobsen, Færöske Folkesagn og Eventyr, udg. v. . . . Heft 3. Kjøbenhavn. 1900.

92) G. Bang, Sjællandsk Landbefolkning i 17 og 18 Aarh. Et Bidrag til ældre dansk Befolkningsstatistik: HTD. 7 R., 2, S. 417—54. — **93)** M. Rubin, Folketal og Födselshyppighed, hist.-statistisk belyst: ib. 3, S. 1—54. — **94)** Troels Lund, Sundshedsbegreber i Norden i 16 Aarh. Kjøbenhavn. 1900. 271 S. — **95)** E. Madsen, Studier over Danmarks Hærvæsen i 16 Aarh. III. Operative Forhold: MilitTD. Tillæg 1, 29 (1900), S. 179—298. Kjøbenhavn. — **96)** N. Bang, Til Narva-Handelens Hist. i 16 Aarh.: HTD. 7 R., 2, S. 541—58. — **97)** J. Schovelin, Fra den danske Handels Empire. II. Kjøbenhavn. 1900. ||[A. Friis: NationalökonTD. 3 R., 8, S. 521-52.]| — **98)** × H. L.

anderer Erwerbe[100–102]) sind auch einige andere Beiträge erschienen, wie auch zur Geschichte der *Kunst*[103–106]) und des *städtischen und ländlichen Lebens* in früheren Zeiten.[107–113])

---

§ 51.

Norwegen seit 1523.

(1900.)

Hans Schjöth.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Zur *politischen Geschichte* sind nur wenige Beiträge erschienen.[1–4]) Nielsen[5]) giebt Präsident Christies Tagebuch, das dieser während seines Aufenthaltes in Kristiania 1815 schrieb, heraus. Diese Aufzeichnungen haben grofses Interesse sowohl für die politische Geschichte als für die Personalgeschichte; sie geben Aufschlüsse über die Verhandlungen des ersten ordentlichen Shortings und nicht allein wichtige Beiträge zur Charakteristik des Vf. und seiner Freunde, sondern auch ein gutes Bild

Møller, Dansk studehold og studehandel i 16 og 17 Aarh.: DanskT. (1900), S. 585—601. — **99)** × G. L. Grove, En Dagbog fört paa en kinafarer 1730/2 af Kadet T. Wiegandt; ved G. L. G.: T. f. Søvæsen Ny R. 35, S. 181—211. — **100)** × C. Nyrop, Danske Farvere. En hist. Udsigt ved de Goldschmidtske Fabrikers Hundredaars Jubilæum 1800—1900. Kjøbenhavn. 1900. — **101)** × V. A. Secher, Det danske Fyrvæsens Hist. 1560—1660: SamlJydskH. 3 R., 2 (1900), S. 329—400. — **102)** × M. Rubin, Den ökonomiske Udvikling i Danmark i det sidste Slegtled. Kjøbenhavn. 1900. 4°. (Sonderdruck v. Vort Folk i det 19 Aarh.) — **103)** × J. Lange, Udvalgte Skrifter. Heft 1/3. Kjøbenhavn. 1900. (Enth. u. a. e. Übersicht über d. Gesch. d. Kunst in Dänemark.) — **104)** × A. Aumont u. E. Collin, Det danske Nationaltheater 1748—1889. Heft 17. Kjøbenhavn. 1900. 4°. — **105)** × N. Lützhöft, Danske Billedhuggere efter Thorvaldsen: Kunst 2. Jg. (1900), Heft 8. — **106)** × Ad. Hansen, En Notits om engelske Instrumentister ved Fredrik II's Hof: Tilskueren (1900), S. 549—54. — **107)** × O. Lund, Smaabilleder fra Helsingör 1800—30. Udg. af O. Geismar. Kjøbenhavn. 1900. — **108)** × Fr. Meidell, En skaansk-dansk Familiehist. Efter trykte og utrykte Aktstykker. 1/2: DanskTidsskr. (1900), S. 471—87, 609—29. — **109)** × A. Hennings, Landbrug og Bondeliv i Midtsjælland 1770, udg. v. J. Bloch: Fra Arkiv og Museum 1, S. 155—90. — **110)** × S. Kjær, Vornede tvinges til Stavns: Aarb. f. dansk. Kulturh. (1900), S. 96—134. — **111)** × id., Fra Vornedskabets Tider. Kulturbilleder. II. Ridefoged Peder Hammer. 1900. — **112)** × E. Tang-Kristensen, Fra Sabro Herred i förste Halvdel af dette Aarh. Paa Grundlag af P. C. Hummeluhrs Optegnelser: Aarb. f. danske Kulturhist. (1900), S. 57—85. — **113)** × Danmarks Kultur ved Aar 1900. Udg. af J. Carlsen, H. Olrik, C. N. Starcke. Heft 1—13. Kjøbenhavn. 1900.

1) × J. E. Sars, Norges politiske Hist. 1815—85. Med Tillægsafhandlinger angaaende Norge i 19 Aarh. af Chr. Collin, L. A. Havstad, O. Holm, Ragna Nielsen. Heft 4/7. Kristiania. 1900. S. 113—240. (Beilage z. Zg.: Verdens Gang.) — **2)** × H. H. Boyesen, A Hist. of Norway. (= The Story of the Nations.) London u. New-York. 1900. 572 S. — **3)** × P. E. Fahlbeck, Kielerfredens Artikel IV: Statsvetensk. Tidskr. 3. Jg. (1900), S. 67—80. Stockholm. — **4)** × O. Olafsen, Fire Breve fra 1814. (= Skrifter, udg. af Bergens hist. For. No. 6.) Bergen. 1900. 10 S. — **5)** W. F. K. Christie, Dagbog Mai—Oktbr. 1815. Ved. Y. Nielsen: HTN. 4 R., 1 (1900), S. 23—144. —

vom Leben der höheren Gesellschaft der Hauptstadt im Anfange des Jh. — Gute Beiträge zur Geschichte dieser Zeit geben auch Pavels Tagebücher, die von Daae[6]) herausgegeben werden (vgl. JBG. 23, III, 160). — Von Schefers 'Bernadotte roi' ist eine schwedische Übersetzung erschienen,[7-9]) auch sind einige Arbeiten gelegentlich des jüngsten Verfassungsstreits zwischen Norwegen und Schweden zu nennen, so wendet sich ein Schwede Varenius,[10]) der auf demselben Standpunkt wie Alin steht, gegen Bernatzik[11]) und will eine Auffassung der Begebenheiten im Jahre 1814 und der Handlungsweise der Norweger geltend machen, die sich schwer verteidigen läſst.[12-14]) — Von *kriegsgeschichtlichen* Arbeiten heben wir speziell Munthes Darstellung der 'Hannibalsfehde' (s. Dänemark N. 15) hervor.[15-19])

Litteratur- und Sprachgeschichte. Halvorsens Lexikon wird fortgesetzt,[20]) und Löchen[21]) bespricht in der Fortsetzung seiner gründlichen Arbeit über den Dichter Welhaven, die er jetzt zum Abschluſs gebracht hat, die Mannesjahre und die älteren Jahre des Dichters; hier schildert er speziell seine Persönlichkeit und sein Verhältnis zu Fremden und Gegnern, seine Lebensauffassung und seine Liebe zur norwegischen Natur und der Heimat, wie seinen Einfluſs auf das geistige Leben Norwegens.[22-24])

Personalgeschichte und Genealogie. Mehrere Beiträge finden sich in 'Dansk biografisk Lexikon' (s. Dänemark N. 43) und 'Personalhistorisk Tidsskrift'.[25]) Huitfeldt-Kaas[26]) teilt einige Urkk. aus dem 17. Jh. mit, die Aufschlüsse geben über eine alte norwegische Familie (Dahl), die unter den alten norwegischen Adel gezählt wurde, wegen Armut aber ihren Stand nicht behaupten konnte. — Von bekannten Norwegern, deren Biographieen erschienen sind, nennen wir: den Bischof

---

6) Cl. Pavels, Dagböger 1817—22. Udg. af L. Daae. Bd. 2, Heft. 1/2. Kristiania. 1900. 192 S. — 7) Chr. Schefer, Konung Karl Johan. En Karakterstudie. Ofs. från franska Originalet: Bernadotte roi, af Axel Bergström. Stockholm. 1900. 227 S. (Vgl. JBG. 23, III, 160[18].) — 8) × M. Meiſsner, Bernadotte in Hamburg. (Litt.- u. Unterhalt. Bl., Beilage d. Hamburger Fremden-Bl. [18. August 1900].) — 9) × Chr. Schefer, Karl XV., König v. Schweden u. Norwegen: DR. Tl. 4 (1900), S. 215—25. — 10) O. Varenius, D. schwedisch-norwegische Union: ZPÖR. 27 (1900), S. 257—390. — 11) E. Bernatzik, D. Verfassungsstreit zwischen Schweden u. Norwegen: ib. 26 (1899), S. 278—314. — 12) × G. Seidler, D. Konflikt zwischen Norwegen u. Schweden über d. Verwaltung d. auswärtigen Angelegenheiten: ZVolkswSozialp&Verwaltung 8 (1899), S. 449—66. — 13) × Stortings-Efterretninger 1836—54. Bd. 3, Heft 9, S. 641—720. Kristiania. 1900. 4°. — 14) × Sveriges och Norges Traktater med främmande Magter. XII. 3. 1866—77. Stockholm. 1900. — 15) × W. Coucheron-Aamodt, Det norske Folk paa Land og Sjö. Heft 13/7. S. 193—274. Kristiania. 1900. 4°. — 16) × J. P. Sand, Svensken i Selbu og Tydalen 1718/9. Selbu. 1898. 42 S. — 17) × S. Godée, Fegtningen ved defiléet Trangen. Overs. fra den svenske original af C. J. Anker: MilT[N]. (1900), S. 612/6. — 18) × G. Lewenhaupt, Affæren ved Prestebakke. Ved. C. J. Anker: ib. S. 547—52. — 19) × E. von der Lancken, På Hvilka vilkor öfverlemnades fästningen Fredrikssten til svenska trupperna 16. Aug. 1814: Krigsvet. Akadem. Tidskr. (1900), S. 81—117. Stockholm.

20) J. B. Halvorsen, Norsk Forfatterlexikon 1814—80. Heft 52/3. Bd. 5. S. 625—728. Kristiania. 1900. — 21) A. Löchen, J. S. Welhaven. Liv og Skrifter. Kristiania. 1900. XXV, 562 S. — 22) × Hj. Falk, Kulturminder i ord. Kristiania. 1900. 78 S. — 23) × A. Taranger, Vort Retsmaals Hist. 1388—1604. Et Bidrag til vort Skriftsmaals Hist. Kristiania. 1900. 36 S. — 24) × M. Hægstad, Upphavet til det norske folkemaal. Kristiania. 1900. 15 S. (Sonderdruck v. Syn og segn.)

25) Personalhist. Tidsskrift. 4 R. Bd. 3. Kjøbenhavn. 1900. 266, 24, 35 S.

26) H. J. Huitfeldt-Kaas, Bidrag til den norske Adels Hist.: Meddelelser fra d.

Gunnerus,[27]) den Mathematiker N. Abel,[28]) den Historiker P. A. Munch,[29]) den Komponist O. Bull,[30]) den Sprachforscher Fritzner,[31]) den Archäologen O. Rygh,[32]) den Chemiker P. Waage.[33-35])

Topographie und Lokalgeschichte. Von 'Land und Volk Norwegens' liegt die Fortsetzung (Bratsberg Amt) vor.[36]) — Das Werk 'Norwegen im 19. Jh.' [37]) verspricht in der That sowohl in betreff des Inhalts als der Ausstattung ein wirkliches Nationalwerk zu werden; im Bild und Wort will es die Natur des Landes und alle Seiten des Lebens des Volkes beleuchten und somit ein Gesamtbild der geistigen und materiellen Entwickelung der Norweger in der Zeit ihrer Unabhängigkeit geben. — Eine gute Übersicht über die Naturverhältnisse, die Erwerbsquellen, die Geschichte und politischen Verhältnisse, die Kunst und Litteratur Norwegens giebt das gelegentlich der Pariser Weltausstellung (1900) erschienene Werk: 'La Norvège' ('Norway').[38]) — Aufserdem nennen wir mehrere Städte und Landschaften, zu deren Geschichte Beiträge erschienen sind: Kristiania,[39.40]) Kongsberg,[41]) Tönsberg,[42.43]) Skien,[44]) Bergen,[45-49]) Eidsvold,[50]) Vardal,[51]) Bö,[52]) Sætersdalen.[53])

Kulturgeschichtliches. Auf diesem Gebiete ist nur sehr weniges erschienen;[54-58]) wesentlich sind zu nennen einige Arbeiten über das

norske Rigsarchiv 2 (1900), S. 97—164. — **27)** O. Dahl, Biskop Gunnerus' Virksomhed fornemmelig som Botaniker III, Tillæg II. Uddrag af Gunnerus' Brevveksling. Heft 5: NVSS. (1899), No. 4. — **28)** S. H. Finne-Grönn, Abel, den store matematikers slegt. Med 55 portreter, silhouetter og facsimiler. Kristiania. 1899—1900. 4°. 202 S. — **29)** P. A. Munch: Folkevennen 48 (1900), S. 385—401, 465—82. — **30)** J. Haarklou, Ole Bull: ib. S. 1—36. — **31)** L. Daae, Om Overlærer O. T. Fritzner (1779—1888): Vor Ungdom (1900), S. 24—31. — **32)** G. Gustafson, Oluf Rygh: Folkevennen 48 (1900), S. 177—90. — **33)** Mindeblad over professor Peter Waage († 13 jan. 1900). Kristiania. 1900. 39 S. — **34)** × T. Hansen, En Nations Velgjörer. Peder Norden Sölling. Et Livsbillede fra Aarhundredets Begyndelse. Larvik. 1900. 80 S. — **35)** × Studenterne fra 1875. Biografiske meddelelser. Kristiania. 1900. XIV, 211 S. (Gedruckt als Ms.)

36) A. Helland, Norges Land og Folk. Topografisk-statistisk Beskrivelse over Bratsberg Amt. I/II. Kristiania. 592, 706 S. — **37)** Norge i det nittende Aarh. udg. af norske Forfattere og Kunstnere. Heft 1—10. Kristiania. 1900. 4°. — **38)** La Norvège. Ouvrage officiel publié à l'occasion de l'exposition universelle de Paris 1900. Publié par M. Steen-Konow et M. Karl Fischer. Kristiania. 1900. XXXII, 645 S. (Auch e. englische Ausgabe (Norway. Official publication for the Paris exhibition 1900. XXXIV, 626 S.) — **39)** G. Amnéus, Kristiania By's Handel, Skibsfart og Industri. Kristiania. 1900. 155 S. — **40)** Festskrift udgivet i Anledning Kristiania Handelsgymnasiums 25 Aars Jubilæum 26 Aug. 1900. Kristiania. 1900. 127 S. (Nicht in der Buchhandlung.) — **41)** L. Daae, Fra Kongsbergs fortid: Folkevennen 48 (1900), S. 65—83, 151—78. — **42)** J. A. Hoff, Tönsberg. Bidrag til Byens Hist. Tönsberg. 1900. 253 S. — **43)** G. Glöersen, Tönsberg og Omegns Industri i Text og Billeder. Kristiania. 1900. 4°. 131 S. — **44)** A. L. Coll, Skiensfjordens Industri i Tekst og Billeder. Kristiania. 4°. 281 S. — **45)** B. E. Bendixen, Lungegaarden 1705—1844. (= Skrifter, udg. af Bergens hist. For. No. 6.) Bergen. 1900. 84 S. — **46)** J. Brunchorst, Bergens museum 1825—1900. Bergen. 1900. 106 S. — **47)** B. E. Bendixen, Tanks real-og handelsskole 1850—1900. Bergen. 1900. 81 S. — **48)** Festskrift ved Bergens tekniske skoles 25-aars jubilæum, juni 1900. Bergen. 1900. 4°. 196 S. — **49)** J. Bögh, Bergens Arbeiderforening i 50 Aar. Bergen. 1900. 152 S. — **50)** A. J. Lange, Hovedpunkter af Eidsvolds Værks Hist. gjennem Tiderne samt Eidsvolds Bad i Tekst og Billeder. Kristiania. 1900. 4°. 32 S. (E. neue [vermehrte] Ausgabe erschien 1902 [152 S. mit 59 Illustr.].) — **51)** P. Blom, Beskrivelse over Vardal prestegjæld för og nu. Hamar. 1899. 122 S. — **52)** M. Jacobsen, Bö Prestegjæld i Vesteraalen. Trondhjem. 1900. VI, 92 S. — **53)** A. Abrahamsen, Fra Kristiansand til Bykle. Skizzer og Skildringer fra Fortid og Nutid. Kristiansand. 264, XII S. [[Y. Nielsen: Aftenposten (1900), No. 898.]]

54) × O. Olafsen, Veie og Samfærdselsmidler i Norge i ældre Tid: For Kirke og Kultur 7 (1900), S. 368—78, 414—25. — **55)** × E. Sundt, Bygningsskik paa Bygderne

Kriegswesen, so das Kopierbuch des Obersten G. Reichwein (JBG. 23, III, 162) von der Mitte des 17. Jh., das Briefe des norwegischen Statthalters an Reichwein und dessen Antwortschreiben wie auch die ihm abgeforderten Gutachten enthält.[59–61]) Gulowsen[62–64]) giebt in seinen Mitteilungen über das 'oplandske' Reiterregiment, wozu er den Stoff in Archiven zu Kristiania und Kopenhagen gesammelt hat, wertvolle und interessante Beiträge zur Geschichte der norwegischen Kavallerie, und gelegentlich des 150j. Jubiläums der norwegischen Kadettenakademie liefert Sinding-Larsen[65]) eine Darstellung der älteren Geschichte dieser Akademie, die zugleich gute Beiträge zur Geschichte der Hauptstadt enthält. — Zwei Lieder aus der Zeit 1758, wo die Soldaten nach Holstein marschieren sollten, zeigen die Stimmung des Volkes denjenigen gegenüber, die unter verschiedenen Vorwänden sich ihrer Pflicht zu entziehen suchten.

---

§ 52A.

Schweden.

Joh. Ax. Almquist.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Älteste Zeit und Mittelalter. Über die älteren ethnographischen Verhältnisse des schwedischen Volksstammes sind mehrere kleinere Abhandlungen[1]) erschienen, von denen sich einige[2,3]) insbesondere mit dem Alter der schwedischen Bevölkerung in Finnland beschäftigt haben; doch ist diese Frage von schwedischer und von finnländischer Seite verschieden beantwortet worden. Die interessanteste neue Erscheinung auf MAlichem Gebiet ist zweifellos die schon seit langer Zeit mit lebhafter Spannung erwartete Schilderung der Geschichte der drei vereinigten skandinavischen Reiche

---

i Norge, udg. af H. M. Schirmer. Kristiania. 1900. 429 S. — **56)** × B. E. Bendixen, Et Omrids af Norges Handelshist. Bergen. 1900. 57 S. — **57)** × F. Bruns, D. Lübecker Bergenfahrer u. ihre Chronistik: HansGeschQuellen NF. 2. Berlin. -- **58)** × J. E. Sars, Über norwegische Kultur, verglichen mit dänischer: D. Wage, Wiener Wschr. 8, No. 35, 37. — **59)** G. Reichwein, Kopibog 1646—57: Meddelelser fra d. norske Rigsarchiv 2 (1900), S. 1—96. — **60)** × J. Scharffenberg, Det militære sanitetsvæsen i Norge i midt. af 17 aarh., navnlig under Hannibalsfeiden: Norsk Mag. f. Lægevidensk. (1900), No 6. 88 S. (Auch in Sonderdruck.) — **61)** × To Viser fra Udcommanderingens Tid 1798: Meddelelser fra d. norske Rigsarchiv 2 (1900), S. 165—71. — **62)** J. Gulowsen, Fra Dragontiden. Meddeleiser om det norske Kavateri indtil Begyndelsen af 19 Aarh. Hamar. 1900. 4⁰. VIII, 268 S. — **63)** × Oplandske kavalerikorps. Et 150 aars Jubilæum: MilTN. 68, S. 421/3. — **64)** × J. Wahl, Træk af de Bergenske fæstningsværkers hist. i ældre tider: NMT. 69 (1900). Kristiania. — **65)** F. Sinding-Larsen, Den norske Krigsskoles Hist. i ældre Tider. Kristiania. 1900. 4⁰. 260 S.

1) × R. Norrby, När blef Sverges befolkning i egentlig mening bofast?: Nyare bidr. t. känned. om de sv. landsmålen 19, IV. Stockholm (gedr. Upsala). 22 S. — **2)** × R. Saxén, Den svenska befolkningens ålder i Finland belyst af ortnamnen: FinskFFT. 21, III. Helsingfors. 46 S. — **3)** × K. B. Wiklund, När kommo svenskarne till Finland?

unter König Erich von Pommern (1412—39) aus der Feder Prof. Erslevs.[4]) Trotz einer anerkennenswerten Unparteilichkeit bei der Beurteilung der schwierigen Unionsverhältnisse dürfte indessen die Arbeit wegen der wohl ziemlich weitgehenden Rechtfertigung eines Königs, dessen Mängel bisher als eine feststehende Thatsache gegolten haben, wenigstens schwedischerseits in einzelnen Punkten unvermeidlich auf Widerspruch stofsen. — Unter dem vielversprechenden gemeinschaftlichen Titel 'Monumenta Scaniae historica' hat L. Weibull die Veröffentlichung von zwei stattlichen Urkk.serien begonnen, von denen die eine Urkk. zur Geschichte der Stadt Malmö[5]) enthält und bisher die ihr 1353—1656 verliehenen Privilegien umfafst, während die andere diejenigen Urkk. bringen soll, die in irgend einer Weise mit dem ehemaligen Erzstift Lund[6]) in Zusammenhang stehen. Von der letztgenannten, breit angelegten Serie ist bisher das 1. Heft des 3. Bandes erschienen, der die Zeit seit 1421 umfafst.[7])

Die Neubildungszeit 1523—1611. E. Hildebrand[8]) hat eine interessante Studie über die Beziehungen Gustav Wasas zu dem deutschen Abenteurer Berend von Melen (oder von Mila, wie sein Name eigentlich gelautet haben soll) veröffentlicht. Von der 'Registratur König Gustavs I.' ist ein neuer, das Jahr 1548 umfassender Band herausgekommen, der diesmal gröfstenteils von G. O. Berg[9]) redigiert worden ist, obwohl einiges davon schon beim Tode des früheren Herausgebers (vgl. JBG. 23, III, 164) fertig vorlag. Ferner hat C. G. Styffe[10]) anonym einige nichtoffizielle Urkk. aus der Regierungszeit dieses Königs herausgegeben. Aus einer etwas späteren Zeit liegt eine umfangreiche, für einen grofsen Leserkreis bestimmte, illustrierte Arbeit von Sjögren[11]) über die Söhne Gustav Wasas und ihr Zeitalter vor. In den dänischerseits veröffentlichten Berichten des französischen Gesandten Dançay[12]) an seinen Hof über die Zustände im Norden 1567—73 ist auch von dem damaligen Schweden sehr oft die Rede. Aufserdem hat Edén[13]) eine die kritischen Jahre 1594—1602 umfassende Fortsetzung seiner wertvollen Studien zur Geschichte der schwedischen Staatsverwaltung seit dem 16. Jh. (vgl. JBG. 22, III, 184) publiziert.[14.15])

Upsala (Lundequist). 86 S. Kr. 0,60. — **4)** Kr. Erslev, Danmarks Hist. under Dronning Margrethe og Erik af Pommern. D. 2: Erik af Pommern, hans Kamp for Sönderjylland og Kalmarunionens Oplösning. Kjøbenhavn, J. Erslev. 488 S. Kr. 7. [[H. Olrik: NordT. (1901), S. 445/8; Ehd (E. Hildebrand): SvHT. (1901), S. 48—54.]] — **5)** Malmö stads urkundsbok utg. af L. Weibull. Bd. 1: Malmö stads privilegiebref (1353—1656). (= Monumenta Scaniæ hist. Diplomatarium civitatis Malmogiensis.) Malmö. 4°. 149 S. Kr. 4. — **6)** Lunds ärkestifts urkundsbok utg. af L. Weibull. Bd. 3, Heft 1: 1421—60. (= Monumenta Scaniæ hist. Diplomatarium diocesis Lundensis.) Lund. 1900. 4°. 248 S. Kr. 10. — **7)** × O. Ahnfelt, Ännu ett bidrag till tolkningen af 'påfvebrefvet om sankt Eriks korståg': SvHT. (1901), S. 144/6.

8) E. Hildebrand, Gustaf Vasa och Berend von Melen: ib. 21, S. 245—319. — **9)** Konung Gustaf den förstes registratur. Utg. af Kongl. Riksarkivet genom G. O. Berg. D. 19. 1548: HSvH. 1. Ser., 19. Stockholm, Norstedt. 362, 41 S. Kr. 5,25. — **10)** Spridda handlingar från K. Gustaf I.s regeringstid (1524—59): VestergötlFFT. 2, S. 25—48. — **11)** O. Sjögren, Gustaf Vasas söner och deras tidehvarf. Stockholm, Fröléen & Co. 621 S. Kr. 7. (Illustr.) — **12)** C. de Dançay, Indberetninger fra Charles de Dançay til det franske Hof om Forholdene i Norden 1567—73. Udg. ved C. Bricka af Rigsarkivet. Kjøbenhavn, Reitzel. X, 289 S. Kr. 3,50. — **13)** N. Edén, Den svenska riksstyrelsens reorganisation 1594—1602: SvHT. 21, S. 171—226. — **14)** × F. Ödberg, Om K. Erik XIV.s vistelse på Orreholmens kungsgård i Vestergötland hösten 1565: VestergötlFFT. 2, S. 53—64. — **15)** × Fel. Koneczny, Jan III. Wasa i missya Possewina. (= Przeglad powszechung.) Krakowie, Ksiegarni. 118 S.

Die Grofsmachtszeit 1611—1718. *Gustav II. Adolf*[16.17]) *und Christine.*[18]) Von dem JBG. 23, III, 164 erwähnten Urkk.werk über Stockholm ist ein nues Heft[19]) herausgekommen, in welchem die städtischen Privilegien 1614—60 zum Abdruck gelangen. Von den übrigen Arbeiten über diese Periode besitzen nur wenige gröfseren Umfang und Wert. Hjärne[20]) hat eine lebendig geschriebene, an neuen Gesichtspunkten reiche Charakteristik Gustav Adolfs verfafst, die auch in deutscher Bearbeitung[21]) vorliegt. Wejles[22]) Darstellung der polnischen Politik Schwedens 1630/5 beruht auf sorgfältigen und umfangreichen Archivstudien. Wie gewöhnlich haben zahlreiche ausländische Vff. Themata aus der Zeit des 30j. Krieges behandelt, die mehr oder weniger die Geschichte Schwedens berühren. Von ihnen sind jedoch hier nur einige wenige aufgenommen worden, die sich ausführlicher mit Schweden beschäftigen.[23-29]) Mehrere Angaben über die Werbungen der Krone Schweden in Schottland 1629—30 finden sich in einer, in dem letztgenannten Lande erschienenen Urkk.publikation.[30]) Von neueren Beiträgen zur Geschichte des schwedisch-dänischen Krieges 1643/5 seien ein norwegischer[31]) über die Kämpfe an der norwegischen Grenze sowie der eines Marineoffiziers[32]) angeführt, der den Zusammenhang der Flottenoperationen mit dem Landkriege beleuchtet hat. Heimer[33]) hat die Gesandtschaftsmission des bekannten schwedischen Edelmanns M. G. de la Gardie nach Frankreich 1646 geschildert. Von Crohns' früheren Abhandlungen über die deutsche Politik Schwedens in den 50er Jahren des 17. Jh. ist eine Fortsetzung erschienen, die teilweise auch den Beginn der nächsten Periode berührt.[34]) Das ganze Werk umfafst jetzt zwei stattliche

---

16) × E. Trygger, Gustaf Adolf den store. Tal hållet i Upsala universitets aula den 6 Nov. 1901. Upsala, Almqvist & Wiksell. 21 S. Kr. 0,30. — **17)** × Konung Gustaf II Adolfs tal och skrifter. I urval utg. af C. Hallendorff. (= För skola och hem 13.) Stockholm, Ljus. 98 S. Kr. 0,70. — **18)** × П. И. Ковалевскій, Христина, королева шведская: Вѣстникъ усемірной исторіи (1900), S. 8/9. — **19)** Urkunder till Stockholms hist. med understöd af stadens medel utg. af K. Human. Vetensk.-samf. genom K. Hildebrand. 2. Stockholms stads privilegiibref 1423—1700. Heft 2: 1614—60. Stockholm, Wahlström & Widstrand. S. III, 161—320. Kr. 3. — **20)** H. Hjärne, Gustaf Adolf, protestantismens förkämpe. Några synpunkter. Stockholm, Wahlström & Widstrand. 140 S. Kr. 2. — **21)** id., Gustav Adolf, d. Retter d. Protestantismus. (= D. Protestantismus am Ende d. 19. Jh. in Wort u. Bild.) Lfg. 7, S. 141—68. 1 Portr. 4°. — **22)** C. Wejle, Sveriges politik mot Polen 1630/5. Akad. afh. (Upsala). Stockholm (gedr. Upsala). XIV, 190 S. Kr. 3. — **23)** × D. Schäfer, D. Zusammenkunft Gustav Adolfs mit Christian IV. v. Dänemark zu Ulfsbäck 1629. E. Beitrag z. Charakteristik Gustav Adolfs: PrJb. 105, S. 39—62. — **24)** × G. Egelhaaf, Gustav Adolf in Deutschland 1630/2. (= Schr. d. Ver. f. Reformationsgesch. No. 68.) Halle, Niemeyer. 144 S. |[K. Jacob: DLZ. (1901), S. 2337/8.]| — **25)** × J. H. Gebauer, Gustav Adolf in Brandenburg: JBHVBrandenburg Heft 32/3, S. 63—84. — **26)** × G. Droysen, Gustav Adolfs Landungsgebet: MIÖG. 22, S. 269—87. — **27)** × G. Arndt, D. Kirchenordnung d. Schwedenkönigs Gustav Adolf für d. Stifte Magdeburg u. Halberstadt v. Jahre 1632 veröffentlicht: DZKR. NF. 3, 11, S. 247—76, 393—472. — **28)** × G. Arndt, Gottesdienstl. Ordnungen d. Schwedenkönigs Gustav Adolf f. d. Stifter Magdeburg u. Halberstadt v. Jahre 1632: Mschr. f. Gottesd. u. kirchl. Kunst 5, S. 6—10. — **29)** × Neue Aktenstücke z. Gesch. d. Schwedenkrieges in Mähren u. Schlesien. Hrsg. v. B. Bretholz: ZDVGMähr&Schles. 5, S. 1—92. 1 Kte. — **30)** The register of the privy council of Scotland. Edited and abriged by P. H. Brown. 2d Ser., Vol. 3. 1629—30. Edinburgh. XLV, 807 S. — **31)** C. O. Munthe, Hannibalsfejden 1644/5. Kristiania, Gröndahl. 262 S., 1 Kte. Kr. 2,50. (Auch in Norsk milit. T. 1900.) — **32)** H. Tollstén, Kriget mot Danmark 1644/5. Operationerna till sjös och dess (!) samband med kriget till lands: T. i sjöväs. (1901), S. 354—66. — **33)** A. Heimer, Grefve Magnus Gabriel de la Gardies ambassad till Frankrike 1646. Jönköping. 4°. 55 S. — **34)** Hj. Crohns, Sveriges politik i förhållande till de federativa

Bände. Schliefslich sei hervorgehoben, dafs L. Weibull[35]) eine Reihe kürzlich im schwedischen Reichsarchiv aufgefundener Briefe Christians IV. von Dänemark an den auch in der Geschichte Schwedens wohlbekannten Corfitz Ulfeld der Öffentlichkeit übergeben hat.

Karl X. Gustav und Karl XI.[36–38]) Von Carlbom[39]) ist eine neue Abhandlung über ein Thema aus der auswärtigen Politik Karls X. Gustav erschienen. Diesmal handelt es sich in erster Linie um Schwedens Beziehungen zu Dänemark kurz vor Ausbruch des Krieges von 1657 und um die damals von dem schwedischen Gesandten M. Dureel geführten Unterhandlungen. Was den Krieg selbst anlangt, so hat der Däne Rockstroh[40]) auf Grund schwedischer Archivalien verschiedene Aufschlüsse darüber geliefert, die namentlich für die Auffassung von der Belagerung Fredriksoddes und dem bisher vielleicht allzu hart beurteilten Verhalten des dänischen Kommandanten A. Bilde bei dieser Gelegenheit von Bedeutung sind. Varenius[41]) hat den Anfang einer gröfseren Arbeit über die nach der Thronbesteigung Karls XI. gegen dessen Vormünder angestellte Untersuchung veröffentlicht. Stille[42]) giebt eine übersichtliche Darstellung des Feldzuges Karls XI. in Schonen, die geeignet ist, die bisher allgemein übliche Vorstellung von der Bedeutung der einzelnen Kriegsoperationen für den schliefslichen Ausgang des Krieges in mehreren Punkten zu berichtigen. Auf der Grenze zur nächstfolgenden Periode steht das von Bergström jetzt zum ersteumal publizierte Tagebuch[43]) des Obristen Nils Skytte (geb. 1656, gest. 1720), das mit den dänischen Feldzügen Karls XI. beginnt und hierauf, freilich in kurzgefafster Form, über die zeitgenössischen Ereignisse sowie über die von ihm mitgemachten Feldzüge berichtet. Von den letzteren wird am ausführlichsten der Krieg in Ungarn 1687 behandelt.

Karl XII.[44]) Von Hjärnes[45]) Monographie Karls XII. (vgl. JBG. 23, III, 167) ist eine Fortsetzung im Laufe des Jahres herausgekommen. Die Arbeit ist noch bei weitem nicht zum Abschlufs gediehen und dürfte den ursprünglich festgesetzten Umfang bedeutend überschreiten.

---

rörelserna i Tyskland 1650/8. 1/2. Helsingfors, Verf. XXI, 258 S.; 242 S. (Th. 1 ist schon 1894/5 erschienen u. ist 1898 wieder hrsg. in B. till känned. af Finlands natur och folk. Heft 57.) — **35)** Christian IV.s bref till Corfitz Ulfeld 1687/8. Meddelade af L. Weibull: Danske Mag. Række 5, 5, S. 1—10. — **36)** × L. Lewin, D. Judenverfolgungen im zweiten schwedisch-polnischen Kriege (1655/9): ZHGPosen 16, S. 79—101. — **37)** × C. Bildt, En bankett i Qvirinalen på 1600 talet. Med anledning af en nyligen af K. Biblioteket förvärfvad bild: Ord och Bild 10, S. 81/6. (Auch in: Nuova Antologia Vol. 177, S. 389—99.) — **38)** × J. C. W. Hirsch, Generalmajor Anders Sandberg og den Sandbergske Proces. Et Bidrag til Belysning af den danske venstre Flöjs Kamp i Slaget ved Lund. Kjøbenhavn. 140 S. (Separat aus Militært T. 30.) — **39)** J. L. Carlbom, Magnus Dureels negotiation i Köpenhamn 1655/7. Sveriges och Danmarks inbördes förhållande under åren närmast före Karl X.s första krig. (Akad. afh. Upsala.) Göteborg, Verf. XIII, 328, VII S. Kr. 3,50. — **40)** K. C. Rockstroh, Bemærkninger vedrørende enkelte Afsnit af Krigen i Jylland 1657: HTD. Række 7, 3, S. 118—49. — **41)** O. Varenius, Räfsten med Karl XIs förmyndarestyrelse. 1. Dechargens gifvande och återkallande. (= Skrifter utg. af K. Human. Vet. Samf. i Upsala 7. 5.) Upsala, Akad. bokh. VIII, 184, V S. — **42)** A. Stille, Fälttågen i Skåne 1676/9. Några reflexioner och synpunkter: HTS. 21, S. 25—78, 1 Kte. — **43)** Öfverste Nils Skyttes dagbok 1675—1720. Utg. af Otto Bergström. Stockholm, Sandberg. 101 S. Kr. 3. — **44)** × E. v. Friesen, D. Lage in Sachsen während d. schwedischen Invasion 1706 u. 1707 u. d. Friede v. Altranstädt. (MVGesch.-Dresdens 15.) Dresden, W. Baensch. VII, 125 S. — **45)** H. Hjärne, Karl XII. Stockholm, Ljus. (Beil. z. Zeitschrift Ljus [1901]. D. Fortsetzung v. Jahre umfafst S. 41—152.)

Von dem keineswegs geringen Material zur Geschichte dieser Zeit, das bisher in Aufzeichnungen bezw. Tagebüchern von Privatpersonen ungedruckt dagelegen hat, ist während des Jahres einiges zum Abdruck gelangt. So hat Stille[46]) mehrere, zu verschiedenen Zeiten von Offizieren Karls XII. aufgestellte 'Meritenverzeichnisse' (tjensteförteckningar) veröffentlicht, von denen einige wegen ihres Reichtums an Details gröfseres Interesse bieten, obwohl die Angaben bisweilen nur mit Vorsicht zu benutzen sind, da ihre Niederschrift lange Zeit nach den betreffenden Begebenheiten erfolgt ist. Dasselbe gilt auch für die 'Erinnerungen an Karl XII.' des späteren Reichsrats T. G. Bjelke,[47]) die erst zwischen 1744—51 niedergeschrieben worden sind, und deren gröfste Bedeutung vielleicht darin besteht, dafs sie ein Zeugnis für die Art und Weise bilden, in welcher die Erinnerung an den König bei seinen früheren Kampfgenossen fortlebte. Schliefslich hat Quennerstedt[48]) mit der Herausgabe einer Tagebuchserie aus der nämlichen Zeit begonnen. Der jetzt vorliegende 1. Band enthält ein ziemlich umfangreiches Tagebuch 1702/9, worin ein junger Fähnrich R. Petre seine Feldzüge (besonders in Kurland) bis zu seiner Gefangennahme bei Poltava schildert, sowie ein ziemlich kurzgefafstes Tagebuch 1707/9 des Gardeobristen C. M. Posse. Von Bearbeitungen ist Beckmans[49]) Aufsatz über die Schlacht bei Narva zu erwähnen, worin bisher unbeachtete Akten des schwedischen Reichsarchivs verwertet worden sind, ferner eine Untersuchung Stilles[50]) über das Lebensalter der Mannschaften im letzten Heere Karls XII., die auf Grund der Ziffern in den Regiments-Musterrollen den Nachweis zu erbringen sucht, dafs die bisherige Anschauung, das Heer habe lediglich aus 'Greisen und Knaben' bestanden, nicht nur übertrieben, sondern sogar ganz irreführend gewesen ist. Das vorläufig untersuchte Urkk.material dürfte indessen die Möglichkeit verschiedenartiger Zustände bei den Regimentern der verschiedenen Landesteile keineswegs ausschliefsen. Über die berüchtigte Gefangennahme des schwedischen Gesandten Gyllenborg sowie des bekannten Barons v. Görtz (1717) hat der Holländer Bussemaker[51]) eine längere Abhandlung veröffentlicht, worin er zu zeigen bemüht ist, dafs jene Verhaftungen weniger aus Besorgnis vor geheimen Anschlägen Schwedens zu Gunsten des Prätendenten als vielmehr in der Absicht erfolgten, daraus für die speziell hannoversche Politik Georgs I., der eines direkten Eingreifens Englands wider Karl XII. bedurfte, Münze zu schlagen. Westrin[52]) hat ein interessantes Schreiben Areskines, des schottischen Leibarztes Zar Peters des Grofsen, mit einem Kommentar publiziert. Dasselbe war durch die mit jenen Verhaftungen zusammenhängenden Konflikte und Enthüllungen veranlafst worden, ward aber von schwedischen Freibeutern aufgefangen.

— 46) Karolinska officerares tjänsteförteckningar utg. af Kongl. Samfundet för utgifvande af handskrifter rörande Skandinaviens Hist. genom A. Stille. (= Hist. handlingar D. 18, No. 3.) Stockholm, Norstedt. VII, 80 S. Kr. 2. — 47) T. G. Bielke, Ture Gabriel Bielkes hågkomster af Karl XII. Med en inledning utg. af C. Hallendorff. (= Studier öfver den äldre Karl XII.s historiografien 2.) Upsala, Lundequistska bokh. XIV, 98 S. Kr. 2. — 48) Karolinske krigares dagböcker. 1. R. Petres och C. M. Posses dagböcker. Utg. af A. Quennerstedt. Lund, Gleerup. XLIII, 380 S. Kr. 8. (Gedr. in 200 Ex.) — 49) Edv. Beckman, Några anteckningar om slaget vid Narva: HTS 21, S. 317—32. — 50) A. Stille, Lefnadsåldern hos manskapet i Karl XII.s sista här: ib. S. 227—31. — 51) Th. Bussemaker, De arrestatie van Gyllenborg en Görtz in 1717: TG. R. 4, D. 2, S. 158—271. |[T. W(estrin): HTS. (1901), S. 61/6.]| — 52) Th. Westrin, En bortsnappad desavuering: HTS. 21, S. 281/4. (Brief v. R. Areskine an d. russischen Legationssekretär zu London

Schliefslich sei erwähnt, dafs Westrins Aufsatz über die russischen und türkischen Gläubiger Karls XII. (vgl. JBG. 23, III, 168) ins Russische übersetzt worden ist.[53])

Die Freiheitszeit 1718—72.[54.55]) Von der 2. Serie der Reichstagsprotokolle des schwedischen Adels (seit 1719) liegt nach Erscheinen des Schlufsheftes[56]) nunmehr der ganze 15. Band vor. Dasselbe ist von G. O. Berg herausgegeben worden, da der bisherige Redakteur Hofmarschall v. Silfverstolpe inzwischen verstorben ist; es enthält, aufser den Protokollen für die Zeit vom 17. März bis 28. April 1747 auch eine Reihe von Beilagen. Mit dem 6. Band von Malmströms[57]) Geschichte der Freiheitszeit ist die zweite, umgearbeitete Auflage bis zum Abschlufs gediehen. Der greise Vf. hat sich damit ein Denkmal von bleibender Dauer errichtet und seinem Volke ein Meisterwerk geschenkt, das in mehrfacher Hinsicht als bisher unübertroffen bezeichnet werden kann.

Die Gustavianische Zeit 1772—1809.[58-60]) Stavenows[61]) Studie über Gustav III. verrät ebenso sehr den gründlichen Gelehrten wie den hervorragenden Stilisten und reiht sich den früheren populärwissenschaftlichen Monographieen des Vf. würdig an. Die damalige Memoirenlitteratur ist durch die oft citierten, aber erst jetzt vollständig publizierten 'Anekdoten' Hamiltons[62]) bereichert worden. Der bitter satirische Ton sowie das häufig ungerechte Urteil derselben zeigt, dafs sie von einem Parteipolitiker eines unruhigen Zeitalters herrühren. Andererseits sind sie aber gerade deshalb für die gleichzeitige Anschauungs- und Urteilsweise einer ganzen Gesellschaftsklasse kennzeichnend. Überdies sind sie sehr witzig geschrieben, so dafs die Lektüre höchst amüsant ist. Eine Arbeit ganz anderer Art ist der kürzlich in Frankreich veröffentlichte Briefwechsel zwischen Gustav III. und der bekannten Gräfin de Boufflers.[63]) Anlafs zu der Publikation gab zunächst die Auffindung der meisten, bisher unbekannten Briefe (64 Stück) des ersteren in einer Abschrift, welche die Gräfin selbst hat anfertigen lassen. Schon dadurch, dafs diese Korrespondenz mit gewissen Unterbrechungen nicht weniger als 21 Jahre umfafst, bietet sie besonderes Interesse. Erhöht wird dasselbe noch durch den intim freundschaftlichen Ton, den die Briefe atmen und der beiden Briefschreibern

---

Wesselovskij 1717.) — **53)** id., Восточные кредиторіи Карла XII: Вѣстникъ vсемсрной исторіи (Dez. 1900), S. 81—100. (Vgl. JBG. 23, III, 168[53].)

54) × K. Lange, D. Besetzung Greifswalds durch d. Preufsen 1758 u. d. Universität: PommerscheJbb. 2, S. 163/5. — **55)** × N. O. J. Nilsson, Danmarks uppträdande i den svenska tronföljarefrågan åren 1739—43. 4. Malmö. 4°. 18 S. — **56)** Sveriges ridderskaps och adels riksdagsprotokoll från och med år 1719. D. 15, Heft 3 (1746/7). Utg. af G. O. Berg. Stockholm, Norstedt. S. 577—782, 15. Kr. 2,25. — **57)** C. G. Malmström, Sveriges politiska hist. från konung Karl XII.s död till statshvälfningen 1772. 2a uppl., delvis omarbetad. D. 6. Stockholm, Norstedt. IX, 497 S. Kr. 5.

58) × Br. Schmidt, D. schwedisch-mecklenburgische Pfandvertrag über Stadt u. Herrschaft Wismar. Leipzig, Duncker & Humblot. VI, 85 S. — **59)** × G. M. Sparre, Fra felttoget mod Norge 1808. (Oversat fra svensk af C. J. Anker): Norsk Militært T. S. 48—72, 108—33. — **60)** × A. Kleinschmidt, Neues v. Obristen Gustafsson: WIDM. 46, S. 212—29. — **61)** L. Stavenow, Konung Gustaf III. (= Populärt vetenskapliga föreläsningar vid Göteborgs högskola. 16.) Göteborg, Wettergren & Kerber. 186 S. Kr. 2. — **62)** A. L. Hamilton, Anekdoter till svenska hist. under Gustaf III.s regering. Utg. af O. Levertin. (= Svenska memoarer och bref utg. af H. Schück och O. Levertin. 4.) Stockholm, A. Bonnier. XXXVI, 228 S. Kr. 3,75. |[L. S(tavenov): HTS. (1902), S. 7—12.]| — **63)** Gustaf III, Lettres de Gustave III à la comtesse de Boufflers et de la comtesse au roi de 1771 à 1791. Publiées ... par A. Vivie. Bordeaux, G. Gounouilhou.

gestattet, sich über die meisten wichtigeren Vorfälle in Schweden wie in Frankreich während der Dauer der Korrespondenz mit augenscheinlicher Aufrichtigkeit zu äufsern. — Aus der Zeit des schwedisch-russischen Krieges 1808/9 liegen zwei neue Hefte der offiziellen kriegsgeschichtlichen Publikation des schwedischen Generalstabs[64]) vor, ferner der Anfang einer kulturhistorischen, teilweise freilich recht unwichtige Dinge behandelnden Schilderung Quennerstedts.[65])

Die neueste Zeit 1809—1901. Bezüglich der Arbeiten Pingauds[66.67]) über Karl XIV. Johann sei auf die unten angeführten Besprechungen verwiesen. Zu Alins Studie über den schwedisch-russischen Allianztraktat von 1812 betreffenden Unterhandlungen (vgl. JBG. 23, III, 169) gesellt sich jetzt das vollständige Staatsratsprotokoll über die nämliche Frage,[68]) dessen Veröffentlichung den verstorbenen Gelehrten noch in seinen letzten Lebenstagen beschäftigte. Von seinem früher erschienenen Aufsatz über das 'Normalexemplar' des norwegischen Grundgesetzes, der seiner Zeit den 2. Teil seines grofsen Werkes über die schwedisch-norwegische Union bildete, hat jetzt Clason[69]) eine neue, mit photolithographischen Abdrücken der beiden Exemplare des betreffenden Grundgesetzes versehene Auflage besorgt.

Bibliographie und Archivwesen. Wie schon seit vielen Jahren ist auch diesmal in erster Linie Setterwalls[70]) von hoher Sorgfalt und grofsem Fleifse zeugender JB. über die schwedische historische Litteratur zu nennen, der auch der gegenwärtigen Übersicht zu Grunde liegt. Bygdéns[71]) Lexikon der Anonyma (vgl. JBG. 23, III, 170), das bis zum 5. Heft fortgeschritten ist, erstreckt sich bis zum Buchstaben F. Zu Klemmings grofser Bibliographie über zeitgenössische Druckschriften, betreffend das Verhältnis Schwedens zum Auslande, hat Almquist[72]) ein Supplement ausgearbeitet, das etwas mehr als 600 neuentdeckte Nummern bezw. Auflagen für die Jahre 1487—1815 umfafst. Schliefslich können wir mit Genugthuung hier feststellen, dafs H. Wieselgrens[73]) in der 'Schwedischen Akademie der Schönen Wissenschaften, Geschichte und Altertumskunde' vor mehreren Jahren gehaltene Eintrittsrede, worin er die Bibliothek der Königin Christine

---

1900. 454 S. |[T. W(estrin): HT^8. (1902), S. 39—56.]| — **64)** Sveriges krig åren 1808 och 1809, utg. af Generalstabens krigshist. afdelning. D. 2, 1 Text. 2. Bilagor. Stockholm, Norstedt. IX S., S. 391—464; V, 40 S., S. 298/4. Kr. 1,75. — **65)** A. Quennerstedt, I Torneå och Umeå 1808/9. Verklighetsskildringar från finska krigets sista skede i svenska bygder. 1. Torneå. Lund, Gleerup. XIV, 210 S. Kr. 2,75.

66) L. Pingaud, Bernadotte, Napoléon et les Bourbons (1797—1844). Paris, Plon. 452 S., 1 Portr. |[H. A. L. Fisher: EHR. (1901), S. 802/4; E. Driault: RHD. (1901), S. 470/1; -r: LCBl. (1901), S. 2081/3.]| — **67)** id., Les dernières années de Bernadotte: RParis 8. 574—96. — **68)** Svenska statsrådets protokoll i frågan om förbundet med Ryssland 1812. Utg. af O. Alin. (= Upsala universitets årsskrift 1900. Program 2.) Upsala. 1900. 54 S. Kr. 0,50. — **69)** O. Alin, Den svensk-norska unionen. Uppsatser och aktstycken. 2. Frågan om norska grundlagens normalexemplar. Ny uppl. med fotolitografiska grundlagsaftryck utg. efter författarens död af S. Clason. Upsala, Akad. bokh. (gedr. Stockholm.) Fol. 9, 72 S. (Gedr. in 100 Ex.) — **70)** K. Setterwall, Svensk hist. bibliografi: Beilage zu HT^8. 28 S. (50 Separatex.) — **71)** L. Bygdén, Svenskt anonym- och pseudonymlexikon. Bibliografisk förteckning öfver uppdagade anonymer och pseudonymer i den svenska litteraturen. Heft 4/5. (= Skrifter utg. af Svenska litteratursällskapet. 17, 4.) Upsala. S. 290—479. — **72)** J. A. Almquist, Samtida skrifter rörande Sveriges förhållanden till främmande makter. Supplement 2: Kongl. bibliotekets handlingar 23, S. 1—182. — **73)** H. Wieselgren, Drottning Kristinas bibliotek och bibliotekarier före hennes bosättning i Rom jemte en öfverblick öfver de kongl. biblioteken

in Rom schilderte und einen Überblick über noch ältere königliche Bibliotheken in Schweden gab, jetzt endlich gedruckt worden ist. Der Vf. liefert eine sachkundige Darstellung des gelehrten Lebens, dessen Mittelpunkt die schwedische Königin bildete, und hat zugleich mehrere falsche Voraussetzungen in betreff dieses Lebens und seiner Hauptvertreter berichtigt. — Die lebhafte Thätigkeit, die zur Zeit innerhalb der schwedischen Archivkreise herrscht, hat im Erscheinen mehrerer Arbeiten, darunter solcher von recht grofsem Wert, ihren Ausdruck gefunden. Die seit 1878 erscheinende Serie von Verzeichnissen über die im schwedischen Reichsarchiv verwahrten diplomatischen Urkk. ist jetzt zum Abschlufs gediehen,[74]) wobei es jedoch keineswegs ausgeschlossen erscheint, dafs die bei den genannten Sammlungen seit Beginn der Arbeit nach und nach eingetretenen Veränderungen das eine oder andere Ergänzungsheft oder eine neue Auflage einzelner Hefte nötig machen. Ein Anfang hierzu ist bereits geschehen, indem ein von Taube bearbeiteter Neudruck des Verzeichnisses über die Abteilung 'Danica' vorliegt. Eine nicht minder erfreuliche Erscheinung ist das erwachende Interesse für die in den Provinzialstädten zerstreuten Archive, die namentlich für die Lokal- und Personalgeschichte von gröfster Bedeutung sind. Über das Archiv des Domkapitels von Linköping hat Holmström[75]) eine Untersuchung angestellt und die Ergebnisse derselben in einem starken Quartbande vereinigt. Derselbe enthält nicht nur ein nacktes Verzeichnis der Archivalien, sondern bisweilen auch recht eingehende Hss.beschreibungen. Aufserdem hat der Vf. eine Reihe von Urkk. in extenso mitgeteilt und die ganze Arbeit mit einer Einleitung versehen, worin er die Geschichte des Archivs in allgemeinen Zügen schildert. In einer mehr kurzgefafsten Form hat Kjellberg[76]) einige Aufschlüsse über die Stadtarchive in Upland gegeben. Ferner hat Karlsson[77]) über seine mehrjährigen, vom Staat unterstützten Forschungen im Vatikanischen Archiv, betreffend die päpstlichen Beziehungen zu Schweden im MA., Bericht erstattet. Schliefslich schildert ein ausländischer Forscher, der Holländer Kernkamp,[78]) seine Eindrücke während einer Studienreise in den drei nordischen Reichen, bei welcher Gelegenheit er sich verhältnismäfsig lange in den Archiven bezw. Bibliotheken von Stockholm, Upsala, Linköping und Lund aufhielt.

Rechtsgeschichte. Von Sjögrens[79]) wichtiger Urkk.publikation über die schwedische 'Gesetzkommission' 1686—1736 (vgl. JBG. 23, III, 171) sind zwei neue Bände im Laufe des Jahres erschienen, so dafs jetzt die Kommissionsprotokolle vollständig vorliegen. Der letzte Teil enthält ein Register für die ganze Aktensammlung.

---

i Sverige före hennes regeringstid: VHAAH. NF. 13, II. 102 S. Kr. 2. — **74)** Förteckning öfver ministeriella handlingar i Riksarkivet. 13/8 Anglica. Scotica. Helvetica. Americana. Persica. Allmänna fredskongresser. 1. (Neue Aufl.) Danica: MSvRA. 25, S. 289—342. (13 ist v. T. Westrin u. S. Bergh, 14/5 u. 17/8 v. T. Westrin, 16 u. d. neue Aufl. v. 1 v. B. Taube zusammengeschrieben.) — **75)** O. Holmström, Linköpings domkapitels arkiv. Arkivstudier. Linköping, P. M. Sahlströms bokh. (gedr. Stockholm). 4°. X, 364 S. Kr. 10. |[(H.) L(un)d(strö)m: Kyrkohist. Årsskr. (1902), S. 318—25.]| — **76)** C. M. Kjellberg, De uppländska städernas arkiv: UplandsFFT. 21 (1900), S. 349—55. — **77)** K. H. Karlsson, Forskningar i Vatikanens arkiv och därmed sammanhängande arbeten 1894—1900. Reseberättelse: MSvRA. 25, S. 343—57. — **78)** G. W. Kernkamp, Over Zweedsche, Noorsche en Deensche archieven: Nederlandsch Archievenbl. (1900/1), S. 181—200. — **79)** Förarbetena till Sveriges rikes lag 1686—1736. Efter offentligt uppdrag utg. af W. Sjögren. 2/3. Lagkommissionens protokoll 1694—1711, 1712—35. Upsala. V, 379 S.

Staatsrecht.[80]) *Verwaltungsrecht.*[81])

Kirchenrecht. Schon seit langer Zeit hat sich in Schweden eine Bewegung bemerkbar gemacht, die auf eine Abschaffung der Patronatsrechte abzielt, welche einzelne Gemeinden an der Ausübung des sonst allgemeinen Rechts auf Teilnahme an der Predigerwahl verhindern. Es hat sich nun herausgestellt, dafs in den früheren dänischen Provinzen Schonen, Halland und Bohuslän, wo diese Sonderrechte denn auch am häufigsten vorkommen, besondere historische Hindernisse für die Aufhebung der bestehenden Privilegien vorliegen. Um sich über die Art dieser Privilegien und die damit zusammenhängenden Umstände besser informieren zu können, hat die schwedische Regierung eine historische Untersuchung angeordnet, die von Thulin[82] im Laufe mehrerer Jahre mit grofser Sorgfalt ausgeführt wurde und deren Ergebnis jetzt in 2 starken Bänden vorliegt, die ganz naturgemäfs wichtige Beiträge zur Geschichte der einzelnen Orte wie zur Beurteilung des kirchlichen Lebens bieten.

Provinzial- und Lokalgeschichte. Statistik. Von dem, vorzugsweise aus Anlafs der Pariser Weltausstellung, 1900 in französischer Sprache veröffentlichten grofsen statistischen Werk über Schweden[83]) ist jetzt auch eine teilweise bearbeitete schwedische Auflage[84]) erschienen, gleichfalls mit zahlreichen Illustrationen. Dieses Werk bildet ein ebenso bequemes wie zuverlässiges Hülfsmittel zur Kenntnis des modernen schwedischen Reichs in seinen mannigfaltigen Lebensäufserungen. Auch das wissenschaftliche Leben wird keineswegs mit Stillschweigen übergangen; doch haben sich Ungleichheiten, besonders bei der Aufzählung von Namen, vollständig nicht vermeiden lassen. Von den Beschreibungen einzelner Ortschaften erscheint Fyhrwalls[85]) Schilderung der Geschichte der Stadt Gefle in besonders vorteilhaftem Lichte. Von bereits früher begonnenen Arbeiten ist in erster Linie die Fortsetzung von Johanssons[86]) wertvoller Arbeit über Noraskog zu nennen. Der Vf. verfolgt die Schicksale einer einzelnen Hüttengewerkschaft während eines Zeitraums von etwa 500 Jahren, in der richtigen Absicht, damit die Geschichte des Eisengewerbes in dem ganzen Bergwerksdistrikt zu beleuchten. Schliefslich ist von einem seit langer Zeit geplanten und nach modernen Grundsätzen redigierten Monumentalwerk über die Landschaft Upland[87]) das erste Heft herausgekommen. Mehrere namhafte Vff. sind daran thätig gewesen, und wir werden vermutlich Gelegenheit haben, in einem späteren Jahrgang auf diese Arbeit noch zurückzukommen.

Genealogie, Biographie und Familiengeschichte.[88–93]

Kr. 5.; IV, 418 S. Kr. 5,50. — 80) × S. Clason, Studier i 1600-talets svenska statsrätt. Johannes Loccenius och hans lära om rikets 'fundamentallagar'. 1/2: StatsvetenskT. S. 109—28, 176—97. — 81) × Samlingar i landtmäteri. Saml. 1: Instruktioner och bref 1628—99. (Utg. af V. Ekstrand.) Stockholm, Fritze. 264 S. Kr. 3. — 82) G. Thulin, Utredning rörande patronatsrättigheterna i Skåne, Halland och Bohuslän. Samling af urkunder. Stockholm. 287, 80, 447 S. — 83) La Suède, son peuple et son industrie. Exposé hist. et statistique publié par ordre du gouvernement, rédigé par G. Sundbärg. IX, 487, 528, XX S. |[(Isak) F(eh)r: HTS. (1901), S. 84/9.]| — 84) Sveriges land och folk. Hist.-statistisk handbok på offentligt uppdrag utg. af G. Sundbärg. Stockholm. Norstedt. IX, 1027 S. Kr. 10. — 85) O. Fyhrwall, Bidrag till Gefle stads hist. och beskrifning. Gefle. 182, 180 S., Karten u. illustr. — 86) Noraskogs arkiv. Bergshist. samlingar och anteckningar. Utg. af Johan Johansson. Heft 9. Ringshytte hyttelag. (1400—1900.) Stockholm, Herausg. 192 S., 1 Kte. Kr. 5. (Nicht im Buchhandel.) — 87) Upland. Skildringar af land och folk. Bd. 1, Heft 1. Stockholm, Wahlström & Widstrand. 156 S., 8 Pl. u. 1 Kte. Kr. 3,50. — 88) × V. Söderberg, Högförräderi målet

Wie gewöhnlich ist auf diesem modernen Forschungsgebiet die Zahl der neuerschienenen Arbeiten beträchtlich. Matrikeln mit mehr oder minder weitläufigen biographischen Notizen sind erschienen: über die Mitglieder des Königl. Hofgerichts über Schonen und Blekinge[94]) während der gesamten Dauer seines Bestehens (1821—1900), ferner über schwedische Landmesser[95]) von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, über je eine studentische 'Nation' (Landsmannschaft) an den Universitäten von Upsala[96]) und Lund,[97]) über sämtliche verstorbene Zahnärzte[98]) sowie über die Beamten und Unterstützungsempfänger des Militärinvalidenhauses zu Vadstena.[99]) Ferner ist das umfangreiche, aber nicht gerade befriedigende 'Erinnerungswerk' über die Geistlichkeit des Stifts Strengnäs[100]) im Laufe des Jahres zum Abschlufs gelangt. Was die genealogische Forschung betrifft, so sind zwei Hefte eines neuen Sammelwerkes[101]) erschienen, das für bürgerliche Geschlechter bestimmt ist. Zahlreiche mehr oder minder ausführliche biographische Arbeiten über einzelne Persönlichkeiten sind gleichfalls publiziert worden. Unter ihnen seien erwähnt: eine vom Herausgeber Helander[102]) mit einer interessanten Einleitung versehene, ausführliche Selbstbiographie des Bischofs Rhyzelius, ferner der Briefwechsel des schöngeistigen Dilettanten und in vielen Beziehungen typischen Gustavianers v. Fredenheim mit seinem Vater, dem späteren Erzbischof Mennander,[103]) eine zum Teil auf seltene Quellenschriften gestützte, amüsante Schilderung Frödings,[104]) die das Leben des bekannten Abenteurers und Quasidiplomaten Ingman behandelt, der bei mehreren Gelegenheiten, namentlich in den 70er und 80er Jahren des 18. Jh. sowie 1808/9, eine keineswegs unbedeutende, wenn auch zumeist minder ehrenvolle Rolle in Petersburg, Stockholm, Christiania und Kopenhagen spielte, schliefslich die selbstbiographischen Aufzeichnungen des berühmten Gelehrten Berzelius,[105]) die wohl in aller-

---

emot Arnold Johan Messenius 1624: SvHT. 21, S. 1—24. — **89)** × C. M. Drake, Utdrag ur Carl Magnus Drakes dagbok. Meddelade af A. Lewenhaupt: HT^S. 21, S. 119—35. — **90)** × O. Malmström, Magnus Stenbock i fångenskapen. Stockholm, Nordin & Josephson. 5, 83 S. Kr. 2. — **91)** × W. Rudin, Minne af prosten och kyrkoherden Olof Kolmodin: SvAH. ifrån år 1886, 15, S. 104—383. — **92)** × J. Rosengren, Om Olof Wallqvist såsom biskop och eforus. Läroverksprogram. Växjö. 4°. 106 S. Kr. 1,50. (Auch akad. Diss. [Lund].) — **93)** × C. Bååth-Holmberg, En svensk storman (Fr. Bog. v. Schwerin). En bild från Karl Johans dagar. (= Kulturbiblioteket.) Stockholm, Geber. 184 S., 1 portr. Kr. 2,75. — **94)** A. Borgström, Kongl. Hofrätten öfver Skåne och Blekinge 1821—1900. Biografiska anteckningar. Kristianstad, Verf. XVIII, 98 S. Kr. 3. — **95)** V. Ekstrand, Svenska landtmätare 1628—1900. Biografisk förteckning. Heft 2: Norrland. Heft 3: Svealand (utom Dalarne). Stockholm, Fritze. 4°. S. 21—109. Kr. 4. — **96)** K. G. Odén, Östgötars minne. Biografiska anteckningar om studerande östgötar i Upsala 1595—1900. Heft 1. Stockholm, Verf. 320 S. — **97)** C. Sjöström, Blekingska nationen 1697—1900. Biografiska anteckningar jemte hist. Lund, Verf. VI, 496 S. Kr. 10. — **98)** J. Wessler, Sveriges aflidne tandläkare 1700—1900. Anteckningar och minnen. Stockholm, Verf. VII, 147 S. Kr. 5. — **99)** O. Bergström, Vadstena krigsmanshus. Personhist. anteckningar. Stockholm, Norstedt. 115 S. Kr. 1,50. — **100)** K. A. Hagström, Strengnäs stifts herdaminne. Heft 26 (Schlufs) Register. Stockholm, Rietz. 22, 9 S. Kr. 1. — **101)** Ny svensk slägtbok, utg. af K. A. K.son Leijonhufvud och G. C.son Leijonhufvud. Heft 1/2. Stockholm, Norstedt. 165, V, VII S. Kr. 4. — **102)** A. O. Rhyzelius, Anteckningar om sitt lefverne. I urval utg. af J. Helander. (= Skrifter utg. af Kyrkohist. föreningen 3, II.) Stockholm, Norstedt. LXXXVII, 217 S. Kr. 3,50. — **103)** Fredenheim u. Mennander, Fredenheims och Mennanders brefväxling i urval utg. af H. Schück. (= Svenska memoarer och bref utg. af H. Schück och O. Levertin. 3.) Stockholm, A. Bonnier. XXIX, 250 S. Kr. 3,75. — **104)** H. Fröding, Ingman-Manderfelt. En äfventyrare från gustavianska tiden. Studie. Stockholm, A. Bonnier. 201 S. Kr. 3. [[T. W(estrin): HT^S. 21, S. 89—92.]]

erster Linie für die Naturforscher von Interesse sein dürften, aber auch ein paar Vorfälle berühren, wo Berzelius — teils als Arzt bei der Obduktion des 1810 verstorbenen (angeblich vergifteten) Kronprinzen Karl August, teils als Geschworener während des bekannten Prozesses gegen Crusenstolpe (1838) — sich in das öffentliche Leben hineingezogen sah.

Kulturgeschichte. Von Hildebrands[106]) Schilderung Schwedens im MA. ist ein neues Heft herausgekommen, das die Fortsetzung des Kapitels über die Kirchen sowie den Anfang eines Kapitels über Kirchenkelche, Gerätschaften und Trachten enthält. Holm[107]) hat über das Alter des schwedischen Postwesens eine Untersuchung angestellt, worin er den Nachweis zu führen versucht, dafs das schwedische Postkontor zu Hamburg sich bis 1620 zurückverfolgen läfst. Bisher hatte man den Ursprung eines geordneten Postwesens allgemein der Vormundschaftsregierung Christinens zugeschrieben.

Kriegswesen. Munthes[108]) schwedische Befestigungsgeschichte (vgl. JBG. 23, III, 173) ist bis zum Jahre 1628 vorwärts geschritten. Planting-Gyllenbåga[109]) hat die Schicksale der beiden Infanterieregimenter geschildert, die auf Befehl Karl X. Gustavs 1658 aus der Provinz Drontheim, die damals für kurze Zeit der Krone Schweden unterworfen war, rekrutiert wurden und später viele Drangsale zu erdulden hatten, bis sie schliefslich zu bestehen aufhörten. Platen[110]) giebt eine Beschreibung der Geschichte des Schonen-Dragonerregiments von seiner ersten Errichtung (1676) bis zur Gegenwart in der Form von Biographieen über seine Offiziere. Die Arbeit, ein mustergültiges Prachtwerk, ist mit zahlreichen Portraits und Faksimile-Namenszügen versehen.

Kirchengeschichte.[111.112]) Die 'kirchengeschichtliche Vereinigung' hat den zweiten Band ihrer Jahresschrift[113]) publiziert, der gleich seinem Vorgänger nicht nur von dem für derartige Studien bestehenden Interesse, sondern durch seinen Inhalt auch von dem Aufschwung zeugt, den die Forschungen auf diesem Gebiete in letzter Zeit in Schweden genommen haben. Nicht zum wenigsten beweist er aber auch, ein wie reiches Material noch der Bearbeitung harrt. Der Raum gestattet es uns leider nicht, über den reichhaltigen Inhalt ausführlicher zu berichten.

Litteratur- und Kunstgeschichte.[114.115]) Einen bisher

— **105)** Jac. Berzelius, Självbiografiska anteckningar. Utg. af Kongl. Svenska Vetenskapsakademien genom H. G. Söderbaum. Stockholm, Norstedt. XII, 246 S., 1 Portr., 1 Faks. Kr. 4. — **106)** H. Hildebrand, Sveriges medeltid. Kulturhist. skildring. D. 3. Heft 4. Stockholm, Norstedt. S. 481—640. Kr. 3,50. — **107)** T. Holm, Svenska postväsendets ålder. Studie. Vestervik, Verf. 61 S. — **108)** L. W:son Munthe, Kongl. Fortifikationens hist. (= T. i fortifikation 1901. Bihang.) Stockholm. D. I: S. 81—384 S., 15 Pl. — **109)** G. H. W. Planting-Gyllenbåga, Norska krigare under svenska fanor. Stockholm. Norstedt. 62 S. Kr. 1,75. — **110)** C. G. Platen, Kongl. Skånska dragonregementets hist. Personhist. anteckningar öfver officerare och civilmilitäre af officers rang 1676—1900. Stockholm, Wahlström & Widstrand. 4°. XV, 356 S., 28 Pl. Kr. 12. |[F. U. Wrangel: PersonalhT. Jg. 3, S. 167/9.]| — **111)** × Handlingar rörande Dominikaner-provinsen Dacia utg. af Kongl. Samfundet för utg. af handskrifter rör. Skandinaviens hist. genom K. H. Karlsson. (= Hist. handlingar. D. 18, No. 1.) Stockholm, Norstedt. 55 S. Kr. 1,25. — **112)** × H. Schück, Några anmärkningar om Birgittas revelationer: VHAAM. NF. 13, I. Stockholm. 57 S. Kr. 1. — **113)** Kyrkohist. årsskrift. Utg. af Herman Lundström. Årg. 2. (= Skrifter utg. af Kyrkohist. föreningen 1, II.) Stockholm, Norstedt. IV, 328 S. Kr. 5. |[E. H(ildebran)d: HTS. 22, S. 1/4.]| — **114)** × A. Hahr, David v. Krafft och den Ehrenstrahlska skolan. Bidrag till den svenska konsthist.: UUÅ. (1901). Upsala. 1900. 144 S., 11 Illustr. Kr. 2,25. — **115)** × O. Levertin, Roslin. En studie. Stock

wenig beachteten Stoff, dessen Bewältigung denn auch zweifellos bedeutende, anscheinend glücklich überwundene Schwierigkeiten verursachte, hat Böttiger[116]) in seiner Monographie über den berühmtesten schwedischen Möbeltischler im 18. Jh., den 'Königl. Hofschatullmacher und Kunsttischler' Georg Haupt, behandelt. Der Vf. ist in der Lage gewesen, einen wertvollen Beitrag zur Geschichte des damaligen Kunstgewerbes zu liefern. Von den künstlerischen Erzeugnissen Haupts wird eine grofse Zahl in vorzüglichen Abbildungen wiedergegeben. Eine Anzahl der früher hier und dort in Zeitschriften publizierten Aufsätze des verstorbenen Kunsthistorikers Upmark ist unter dem Titel 'Ausgewählte Schriften' zu einem hübschen Bande[117]) vereinigt worden. Schück[118]) hat in einer Arbeit, die sich selbst ein Supplement zu Klemmings grofser Geschichte der Buchdruckerkunst nennt, seine Aufzeichnungen über das nämliche Thema zusammengefafst. Er bringt u. a. mehrere bisher unbeachtet gebliebene Urkk. zum Abdruck, die für das, was er mit einem neuen Namen treffend als 'schwedische Büchergeschichte' bezeichnet, von Wichtigkeit sind. Schliefslich wollen wir mitteilen, dafs Wrangels[119]) Untersuchungen über Schwedens litterarische Beziehungen zu den Niederlanden während des 17. Jh. (vgl. JBG. 20, III, 145) auch in holländischer Übertragung erschienen sind.

---

§ 52 B.

Finnland.

M. G. Schybergson und Alfr. Hackman.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 51.)

Gesamtdarstellung. Die in russischer Sprache erschienene 'Geschichte des finnländischen Volks'[1]) ist hauptsächlich ein Auszug aus dem ersten Teil von M. G. Schybergsons 'Finlands historia' (JBG. 19, § 52 B, III, 205[1]).

Prähistorisches. Die Frage nach dem Alter der schwedischen Bevölkerung in Finnland beschäftigt nach wie vor die finnischen und schwedischen Sprachforscher. Der Finnländer R. Saxén[2]) stellt sich mit

---

holm, Ljus. 4°. 68 S., 1 Portr. Kr. 1,50. — **116)** J. Böttiger, Kungl. hofschatullmakaren och ebenisten Georg Haupt. En studie till 1700-talets konstslöjdhist. (= Meddelanden från Svenska slöjdföreningen år 1902 [gedr. 1901].) Stockholm. 155 S., 52 Pl. — **117)** G. Upmark, Valda skrifter. Stockholm, Norstedt. VI, 885 S., Portr. u. Illustr. Kr. 7. — **118)** H. Schück, Bidrag till svensk bokhist. Stockholm, Föreningen för bokhandtverk. 4°. 180 S. Kr. 10. — **119)** E. Wrangel, De betrekkingen tusschen Zweden en de Nederlanden op het gebied van letteren en wetenschap voornamelijk gedurende de zewentiende eeuw. Uit het zweedsch vertaald door Mevrouw Beets-Damsté. Leiden, E. J. Brill. XII, 420 S.

1) M. Golovinski u. N. Jadrischev, Gesch. d. finnländischen Volks (Исторія финляндскаво норода): Beilagen verschiedener Hefte v. Вѣстникъ всемирной исторій 1, S. 1—208. (Geht bis 1697; d. Fortsetzung wird v. anderen Vff. redigiert werden.) — **2)** R. Saxén, Den svenska befolkningens ålder i Finland belyst af ortnamnen: Zeitschr.

einer Untersuchung über das Alter der schwedischen Ortsnamen in Finnland auf denselben Standpunkt wie vor ihm Setälä (JBG. 22, III, § 52B [10]), indem er behauptet, dafs die schwedische Einwanderung hauptsächlich erst in der Wikingerzeit begonnen habe, nur auf Åland und in der Gegend um Åbo deuteten die Ortsnamen auf eine schon vor dem 10. Jh. ansässige schwedische Bevölkerung. Im Gegensatz zu Setälä und Saxén bekennt sich der schwedische Sprachforscher K. B. Wiklund [3]) zu der von Montelius (JBG. 20, III, § 52B [3]) ausgesprochenen Ansicht, dafs von der Steinzeit an eine schwedische Bevölkerung ohne Unterbrechung in Finnland gewohnt habe. — Th. Schvindt [4–6]) beschreibt die Überreste einer von ihm aufgedeckten steinzeitlichen Ansiedelung am See Saanijärvi im Kirchspiel Pihtipudas, Län Wasa. — Von grofsem Interesse ist H. J. Heikels [7]) Bericht über die Funde, welche in einem Brandgräberfeld der Völkerwanderungszeit auf dem Hügel Köönikänmäki im Kirchspiel Kumo, Län Åbo gemacht worden sind. Das Grabfeld bestand aus einigen 20 ganz niedrigen mit Steinen vermengten Erdhügeln, in welchen die zerbrannten Knochen und die teils beschädigten, teils unversehrten Beigaben über den Boden zerstreut lagen. Unter den Beigaben sind Waffen von skandinavischen Typen und Schmucksachen zu nennen, welche letztere wieder auf Verbindungen mit den Ostseeprovinzen und Ostpreufsen hinweisen. Die Funde dürften dem 4. bis 6. Jh. angehören. — O. Alcenius [8.9]) bespricht eingehend 4 grofse Münzfunde, welche (1894/7) in Finnland gemacht wurden und zusammen an 3000 kufische, anglosächsische, deutsche, byzantinische u. a. Silbermünzen enthielten. Vf. macht auf eine Menge in numismatischer Beziehung interessante neue Details an den westeuropäischen Münzen aufmerksam. — J. R. Aspelin [10]) redigiert einige neulich wiedergefundene Tagebuchaufzeichnungen von M. A. Castrén, in welchen der berühmte finnische Forscher seine 1847 in das Steppengebiet von Minusinsk (Sibirien) unternommene Reise und die hierbei von ihm ausgeführten Kurganuntersuchungen beschreibt. Der schwedisch geschriebene Bericht wird in deutscher Übersetzung mitgeteilt. — A. O. Heikel [11]) beschreibt nach russischen Quellen eine Gruppe von metallenen Tierfiguren aus vorgeschichtlichen Funden der Uralgegend und regt die Frage an, ob nicht unter ihnen Anklänge an das sagenhafte Sampo des finnischen Kalevala, welches nach der Ansicht einiger finnischer Forscher ein fliegendes schatzbehütendes Ungeheuer darstellt, gefunden werden könnten.

---

d. finnischen Altertumsgesellschaft 21, S. 1—46. (Deutscher Auszug.) — 3) K. B. Wiklund, När kommo svenskarne till Finland (Wann kamen d. Schweden nach F.)? Upsala, Almqvist & Wiksell. 86 S. — 4) Th. S(chvindt), Kivikauden asutuspaikan jälkiä Pihtiputaalla: Suomen Museo 8, S. 13/4. — 5) × Tutkimusmatkoja vuonna 1901: ib. S. 48/7, 56/7. (Kurze Übersicht über d. Ausgrabungen u. sonstigen Arbeiten d. finnischen Archäologen im Sommer 1901.) — 6) × J. Torvelainen, Parkanon Kihniönperän asutusvaiheista: ib. S. 8—10. (Über Altertümer u. Volkssagen im Kirchspiel Parkano, Län Åbo.) — 7) H. J. Heikel, Köönikänmäen polttokalmisto Kokemäellä (D. Brandgräberfeld v. Köönikänmäki): ib. S. 38—40, 49—54. (Illustr.) — 8) O. Alcenius, Fyra anglosachsisk-tyska myntfynd i Finland (1894/7): Zeitschr. d. finnischen Altertumsgesellschaft 21, S. 1—61. (Illustriert. Mit e. deutschen Auszug.) — 9) id., En ny typ för Knut den stores anglosachsiska mynt: Finskt Museum 8, S. 41/8. (Illustr. In e. gröfseren Münzfunde unweit Åbo kommt e. Münze Knut d. Grofsen v. e. bisher unbekannten Typus vor.) — 10) J. R. Aspelin, M. A. Castréns Aufzeichnungen über d. Altertümer im Kreise Minusinsk: Zeitschr. d. finnischen Altertumsgesellschaft 21, S. 1—54. (Illustr.) — 11) A. O. H(eikel), Mikä on Perman Sampo?: Suomen Museo 8, S. 17—24. (Illustr.)

Mittelalter und 16. Jahrhundert. Die Baugeschichte der Burg Tavastehus bei der Stadt gleichen Namens wird von J. Ailio [12.13]) in einer durch zahlreiche Abbildungen und Karten illustrierten Monographie behandelt. Während frühere Forscher der Ansicht sind, die Burg stamme aus dem Ende des 13. Jh., verlegt Vf. aus architektonischen Gründen ihre Entstehung bereits in die erste Hälfte desselben Jh., in die Zeit, in welcher Birger Jarl seinen Kreuzzug nach Tavastland unternahm. [14-15]) — J. Ahrenberg [16.17]) giebt eine Darstellung von der Entstehung des Wappens von Finnland. 1581 wurde Finnland von Johann III. zum Grofsfürstentum erhoben, und nachmals erhielt es sein Wappen, welches, um den dänischen König zu kränken, dem Wappen Norwegens möglichst ähnlich gebildet wurde. Die Krone wurde, wie G. Granfelt [18]) in seiner Berichtigung bemerkt, dem Wappen Litauens entnommen. [19.20]) Nervander [21]) beschreibt ausführlich die sehr orginellen aus den 1560er Jahren stammenden Alseccomalereien in der Kirche von Storkyro (östlich von Wasa). Gegenstücke zu diesen protestantischen Kirchenmalereien fehlen in Finnland und Schweden, kommen aber in dänischen Dorfkirchen vor. Vf. vermutet, dafs der wahrscheinlich einheimische Maler in Dänemark oder von einem zugereisten dänischen Maler seine Technik übernommen habe. In den Motiven weist Vf. Verwandtschaft mit den Bildern der Lübecker Bibel (1494) und der Kölner Bibel (1480) nach. — Derselbe Vf. [22-25]) giebt auch andere Beiträge zur Geschichte der MAlichen und neueren kirchlichen Kunst in Finnland. — Meinander [26.27]) behandelt die Entwickelungsgeschichte der geschnitzten Altarwerke in Nordeuropa und beleuchtet den Einflufs, den

---

12) J. Ailio, D. Burg Tavastehus, ihre Entwickelung u. ihr Alter: Zeitschr. d finnischen Altertumsgesellschaft 21, S. 1—50. — **13)** × J. R. A(spelin), Entinen tuulenkauppa Suomessa: Suomen Museo 8, S. 5/7. (Über d. Macht d. finnischen u. lappischen Zauberer, Wind zu erregen.) — **14)** × A. O. H(eikel), Kansatieteelliset kokoelmat Tartossa ja Riiassa: ib. S. 54/6. (Vf. richtet d. Aufmerksamkeit auf d. traurigen Zustand, in welchem sich d. Sammlung estnischer Volkstrachten in Dorpat u. d. lettischen ethnographischen Sammlungen in Riga befinden.) — **15)** × J. M. Tallgren, Folksägner: Finskt Museum 8, S. 16. (Alte Traditionen über d. Kreuzzug Erik d. Heiligen nach Finnland.) — **16)** J. Ahrenberg, Till Finlands vapens hist.: FT. 51, S. 377—92. (Illustr.) — **17)** id., Om de nyaste fynden och upptäckterna i Åbo slott: ib. 50, S. 32—48. (Illustr. Über ältere architektonische Details am Schlosse zu Åbo, welche bei d. Restaurierungsarbeiten zu Tage getreten.) — **18)** G. Granfelt, Till frågan om Finlands krona: ib. 51, S. 547/8. — **19)** × Hj. Appelgren, Det underjordiska Åbo: Finskt Museum 8, S. 49—65. (Illustr. Bei Grundgrabungen in Åbo sind Überreste alter Häuser u. interessante Funde aus d. MA. z. Vorschein gekommen.) — **20)** × B. Cederhvarf, 'Pontuksen Kaivannot' Saimaan kanavan niskalla: Suomen Museo 8, S. 1/5 (Im Anfang d. 17. Jh. wurde e. erster Versuch gemacht, e. Kanal zw. d. Finn. Meerbusen u. d. Saimasee anzulegen. Diese Arbeiten werden v. d. Volkstradition fälschlich d. Feldherrn Pontus de la Gardie [16. Jh.] zugeschrieben.) — **21)** E. Nervander, Väggmålningarna i Storkyro gamla kyrka: Zeitschr. d. Finnischen Altertumsgesellschaft 21, S. 1 - 75. (Illustr. Deutscher Auszug.) — **22)** id., Medeltida porträttlika afbildningar samt vapensköldar i Nykyrko kyrka: Finskt Museum 8, S. 9—13. (Illustr. Donatorportraits in al secco aus d. J. 1470 in d. Kirche v. Nykyrko, Län Åbo.) — **23)** id., Angående ett par helgonbilder i Hattula gamla kyrka: ib. S. 27/9. (Illustr. MAliche Al-secco-Darstellungen d. heil. Ebbe u. d. heil. Fine in d. Kirche v. Hattula, Län Tavastehus.) — **24)** id., Nyligen uppdagade målningar af Erik Westzynthius och Emanuel Granberg: ib. S. 2/8. (Über neu entdeckte biblische Wandmalereien zweier finn. Maler d. 18. Jh. in alten österbottnischen Holzkirchen.) — **25)** id., Saarnatuoleja Pohjanmaalla: Suomen Museo 8, S. 11/2. (Illustr. Fortsetzung. Über Kanzeln d. 18. u. 19. Jh. in d. österbottnischen Kirchen.) — **26)** K. K. Meinander, De snidade altarskåpen i Norden: Finskt Museum 8, S. 17—24, 33—40. (Illustr.) — **27)** A. Lindgren, Två medeltida kyrkor i Finland: Ateneum 4, S. 461/7. (Illustr. Beschreibung d. MAlichen mit

vor allem die Lübecker und die Kölner Schule auf die MAliche Kunst in Skandinavien und Finnland ausübten, in welchen Ländern er die Entstehung einheimischer lokaler Schulen nachweist. — Grotenfelts[28]) illustrierte sehr zuverlässige Geschichte Finnlands in der Reformationszeit (1523—1617) wurde noch nicht beendigt. Für die Zeit Johanns III. ist ihr Vf. etwas mehr eingehend als in den übrigen Teilen des Werkes.

17. bis 19. Jahrhundert. Einige Beiträge zur allgemeinen Geschichte Europas sind zu erwähnen. — Schybergson[29]) bespricht die von Charles Pradel als einen Teil der 'Archives historiques d'Albigeois' 1898 publizierten 'Mémoires de J. de Bouffard-Madiane sur les guerres civiles du duc de Rohan 1610—29'. Das Memoirenwerk giebt neue Aufschlüsse über die der Hugenottenpartei verhängnisvolle Spaltung, welche alle Bemühungen des Herzogs Henri de Rohan, die Partei aufrecht zu erhalten, vereitelte. — Die eingehende Untersuchung Crohns[30]) über das Verhältnis Schwedens zu den foederativen Bewegungen in Deutschland (1650/8) ist ein beachtenswerter Beitrag zur Geschichte der deutschen und europäischen Diplomatie nach dem Westfälischen Frieden (JBG. 17, III, 127[25]). Vf., der mit ausdauerndem Fleifse sein Material aus den Archiven in Stockholm, Berlin, Paris, Marburg, Hannover und Düsseldorf holte, verfolgt mit genauer Aufmerksamkeit die verwickelten Unterhandlungen, welche der Gründung der rheinischen Allianz vorangingen. Das Auftreten Schwedens war schwach. Die deutschen Verhältnisse waren der Königin Christine und dem König Karl X. Gustaf nur um der Ostseefrage und der bremischen Frage willen wichtig. Die feine Staatskunst Kardinal Mazarins machte sich dagegen wirksam geltend. Der Urheber der Bewegung war der Mainzer Kurfürst Johann Philipp von Schönborn. Vf. bespricht auch die Pläne des Grofsen Kurfürsten Friedrich Wilhelms. — Fräulein Söderhjelm[31]) beendigte die Geschichte der Prefsverwaltung im Revolutionszeitalter (JBG. 23, III, 177[28]). Die Reaktion gegen die willkürliche Prefsverwaltung, welche nach dem 9. Thermidor sich kund gab, konnte keinen dauerhaften Einflufs gewinnen. Die Geschichte der Presse in der Direktorialzeit ist die Geschichte des ununterbrochenen Kampfes der Regierung gegen die Presse. Vf. giebt interessante Einzelheiten zur Geschichte der Zeitungen. — Einzelne Punkte der Geschichte Finnlands in den zwei letzten Jhh. der schwedischen Zeit wurden beleuchtet.[32-36]) — Kallios[37]) Abhandlung über die Ver-

---

Alseccomalereien verzierten Kirchen v. Töfsala u. Rimito bei Åbo.) — **28)** K. Grotenfelt, Suomen hist. uskonpuhdistukten aikakaudella 5/8. S. 193—384. Jyväskylä, K. J. Gummerus. (Illustr.)

29) M. Schybergson, Sur les mémoires de Jean de Bouffard-Madiane: FVS.-Öfversigt 43, S. 74—99. — **30)** Hj. Crohns, Sveriges politik i förhållande till de federativa rörelserna i Tyskland 1650/8. 1, 2: Separat aus BKFNF. 57, 61. Helsingfors, Crohns. 258, 242 S. ||Fritz Arnheim: HZ. 78, S. 320/2 (sehr anerkennend).]| (D. ersten Kapitel erschienen als ak. Diss. JBG. 16, III, 127[25].) — **31)** Alma Söderhjelm, Le Régime de la Presse pendant la Révolution française II. Helsingfors, Vf. 216 S. — **32)** W. Tavaststjerna, Suomen sotovoima Juhani III aikana: HA. S. 1—114. (Vf. giebt Einzelheiten z. Organisation d. finnländischen Kriegsmacht in d. Zeit Johanns III.) — **33)** Z. Yrjö-Koskinen, Venäläiset sotovangit Ruotsissa ja Suomessa suuren pohjoismaisen sodan aikana: ib. 17, S. 125—47. (Über d. russischen Kriegsgefangenen in Schweden u. Finnland in d. Zeit d. grofsen nordischen Krieges.) — **34)** A. Zettersten, Skidlöpare på ryska gränsen 1742: På Skidor S. 2—14. Stockholm. (Jahresschrift d. 'Föreingen för skidlöpningens främjande i Sverige.' In Karelen u. Savolax war d. Schneeschuhlaufen bei d. Kriegsbewegungen d. Winters 1742 sehr nützlich.) — **35)** R. Hausen, Tillägg till auditör

einigung des Gouvernements Wiburg mit dem Grofsfürstentum Finnland giebt das wichtigste aus den Akten und der Korrespondenz des in den Jahren 1813/7 wirksamen Organisationskomités. — Schybergson[38]) giebt einen Nachtrag zur Geschichte der Zerwürfnisse, welche 1825 zwischen dem Generalgouverneur Zakrewskij und dem finnländischen Senat aufkamen (JBG. 20, III, 149[46]). Durch ein an den Kaiser Nikolaus I. gerichtetes Schreiben suchte Zakrewskij sein Verhalten zu rechtfertigen. Eine direkte Resolution des Kaisers kennt man nicht. — Gripenberg[39]) brachte seine Geschichte des kleinen finnländischen Geschwaders gen. Sjö-Ekipage zu Ende. Seine Rolle im Kriege 1854/5 war gar nicht bedeutend. Nach bedeutenden Reduktionen 1856 und 1863 wurde das Geschwader 1880 ganz eingezogen. — Die Auflösung der finnländischen Armee, welche im Berichtsjahre stattfand, veranlafste das Aufhören der finnländischen militärischen Zeitschrift, deren 20 Jahrgänge auch mehrere wertvolle historische Beiträge[40–43]) enthalten. Das letzte Heft, November-Dezember, giebt Interessantes zur Geschichte der Organisation und des Lebens jener Truppen, welche als ein bedeutendes Element des emporstrebenden Lebens Finnlands sich bethätigten.[44])

Litteraturgeschichte. Castrén[45.46]) fand einige Akten der litterarischen Gesellschaft Aurora, welche im ersten Jahrzehnt der Regierung Gustafs III. zu Åbo für das Aufkommen des litterarischen Lebens wirkte. Er teilt auch ein Verzeichnis der Mitglieder mit. — Palander[47]) schreibt der Reise H. G. Porthans nach Deutschland und seinem Aufenthalte zu Göttingen einen bestimmenden Einflufs auf die Entwickelung des bedeutenden Historikers zu. Man wollte ihm hierin nicht ganz beipflichten. Die ausländische Reise Porthans war ein wichtiges Moment seines Lebens, aber als Forscher war er schon früher fertig und als Historiker müsse man ihn als einen hervorragenden Schüler der blühenden schwedischen historischen Schule betrachten. — Lagus[48]) giebt ausgewählte Gedichte des Mikael

---

Ekmans dagbok: SLF. Förh. o. upps. S. 201/8. (E. kleine Ergänzung d. JBG. 28, III, 177[20] genannten Publikation.) — **36)** C. v. Bonsdorff, Landtvärnsplaner 1802: ib. 14, S. 100—42. (D. Landeshauptleute unterhandelten mit d. Bauern d. verschiedenen Distrikte Finnlands über d. Errichten e. allgemeinen Landwehr; man war nicht sehr willig; d. Regierung gab bald d. Plan auf.) — **37)** O. Kallio, Viipuin läänin järjestämisestä muun Suomen yhteyteen. Ak. Diss. Helsingfors, Vf. 277 S. — **38)** M. Schybergson, En skrifvelse från generalguvernören Zakrevskij till kejsar Nikolai I.: FT. 50, S. 184—40. — **39)** G. Gripenberg, Anteckningar rörande finska Sjö-Ekipagets hist.: FMT. 20, S. 181—91, 305—29, 535—49. — **40)** id., Några anteckningar om finska militären åren 1880—1901: ib. S. 672—688. — **41)** G. Gadolin, Den finska militärens kasärnetablissement och dess ekonomi åren 1881—1901: ib. S. 609—87. — **42)** M. A(lfthan), Några uppgifter angående finska aktiva militären år 1900 samt en kort öfversikt numerären 1881—1900: ib. S. 558—609. — **43)** R. F(uruhjelm), Den finska militärens reserv 1883—1901: ib. S. 687—71. — **44)** Ur våra järnbruks hist.: Hufvudstadsbladet No. 282, 288. (Behandelt d. Gesch. d. Eisenwerke Fiskars und Billnäs in Nyland).

45) × G. Schaumann, Gjörwells 'Mercure de Svede': SLF. Förh. o. upps. 14, S. 196—200. (Vf. fand in d. Universitätsbibliothek zu Helsingfors e. Ex. d. ersten Nummer v. d. Publikation Gjörwells.) — **46)** G. Castrén, Sällskapet Aurora: ib. S. 143—95. (Stifter waren C. F. Mennander, bald danach in d. Adelsstand mit d. Namen Fredenheim erhoben, P. Juslén u. H. G. Porthan. D. Gesellschaft war erstens mit d. gleichartigen Gesellschaft 'Utile dulci' in Stockholm nahe verbunden, machte sich aber bald unabhängig.) — **47)** G. Palander, Henrik Gabriel Porthan historiantutkijana (Henrik Gabriel Porthan als hist. Forscher) I. Ak. Diss. Helsingfors. 230 S. (Vf. beschäftigt sich hier mit d. litterarischen Leben u. Wirken Porthans; e. zukünftiger Teil wird seine wissenschaftliche Methode darstellen) — **48)** E. Lagus, Mikael Choræi valda dikter med en lefnads-

Choræus und zeichnet in detaillierter Darstellung das Leben des früh gestorbenen Dichters, dessen Briefe ihm neues Material gaben.

Geschichte der Universität, der Schule und der Kirche. Das Werk der SLF. 'Gelehrtengeschichte der Universität zu Åbo' wurde mit dem zweiten Teil von Råberghs[49–51]) 'Geschichte der Theologie' fortgesetzt (JBG. III, 265[72]). Die früher vorherrschende orthodoxe Richtung hatte im 18. Jh. noch einige bedeutende Repräsentanten, z. B. D. Juslenius, aber mehr und mehr machte sich eine freiere tolerante Auffassung geltend. Die Übergänge sind nicht so leicht festzustellen, und gegen das Bemühen des Vf., die Theologen in einzelne Gruppen zu klassifizieren, könnten Einwendungen gemacht werden. Vf. zählt den bedeutendsten Verfechter der Toleranz, den Bischof Jakob Tengström unter die Anhänger des 'latitudinären Supranaturalismus', aber damit ist seine Stellung sehr wenig charakterisiert. Mit Recht widerlegt Vf. die traditionelle Meinung, dafs Tengström als Neolog zu betrachten wäre. — Helanders[52]) Abhandlung über die Einwirkung der Neologie auf die kirchlichen und religiösen Verhältnisse Finnlands leidet gerade an dem, dafs er jene fliefsende Übergänge der Denkart nicht sieht. Man war doch nicht Neolog, weil man Ausdrücke anwandte, welche in der Litteratur der Zeit geläufig waren und gar keinen theologischen Standpunkt bezeichneten. — Heinricius[53]) giebt die Geschichte des klinischen Instituts der Universität. — Setälä[54]) beleuchtet die Entwickelung des Studiums der finnischen Sprache, bis M. A. Castrén 1851 zum Professor ernannt wurde.[55.55a])

Geschichte der Statistik. A. Hjelt[56.57]) giebt Beiträge zur

---

teckning: Skrifter utg. SLF. 48. CXC, 226 S. (D. zweite Teil e. Serie mit d. Namen 'Finlands svenska vitterhet', deren erster Teil JBG. 22, III, 196[58] genannt wurde. Choræus wurde in Finland 1774 geboren; † in Stockholm 1806.)

49) H. Råbergh, Teologins hist. vid Åbo universitet II: ib. 50. |[J. G(ummeru)s: Teol. Tidskr. S. 187/9.]| (Bd. 9 d. v. SLF. herausgegebenen Werkes 'Åbo universitets lärdomshist.', dessen Bd. 4 d. ersten Teil d. teologischen Studiums lieferte [JBG. 16, III, 265[72]].) — 50) × J. Forsman, Suomen kirkollisten olojen uudistus Ison vihan jälkeen. Ak. Diss. Åbo, Vf. 1899. 320 S. (Bischof Witte war besonders wirksam bei d. Neuorganisation d. kirchlichen Verhältnisse nach d. Frieden v. 1721.) — 51) J. Pajula, Lisätietoja Suomen kirkon hist. 1690—1745: Progr. d. finnischen Lyceums d. Stadt Tavastehus. 93 S. (Giebt Akten z. Gesch. d. Schwärmer Ulstadius, Ulhegius u. Schaefer sowie auch d. Pietisten Johan Kranck u. Abraham Achrenius.) — 52) B. Helander, Piirteitä Neologian vaikutuksesta Suomen kirkollisiin ja uskonnollisiin oloihin 18 vuosisadan keskivaiheilta 19 vuosisadan keskivaiheille. Ak. Diss. Helsingfors. 202 S. — 53) G. Heinricius, Det cliniska institutets hist.: Finska Läkares. Handl. 48, S. 653—701, 731—98. Auch separat. (D. klinische Institut d. Universität wurde nach längeren Vorbereitungen 1824 angelegt u. bestand als Universitätseinrichtung, bis es 1861 mit d. allgemeinen Hospitalverwaltung einverleibt wurde.) — 54) E. Setälä, Suomen kieli opetus ja tutkimusaineena Suomen yliopistossa ennen v. 1851: V. 18, S. 249—64, 403—21. (D. erste Universitätslehrer d. finnischen Sprache war C. G. Weman, der 1768 'veniam docendi' in d. finnischen Litteratur bekam; d. erste Lektor war K. N. Keckman 1829; der Vice-Kanzler Thesleff erweckte 1842 d. Vorschlag, dafs Mafsregeln für Beförderung d. Studiums d. finnischen Sprache getroffen werden sollten, was nach mehreren Beratungen z. Errichtung d. Professur Castréns 1851 führte. — 55) K. Leinberg, Handlingar rörande Finska kyrkan och presterskapet 3: 1639—51; 4: 1652—86. Helsingfors, Leinberg. 1898, 1900. 524, 478 S. (Akten z. Gesch. d. finnländischen Kirche; hauptsächlich aus d. schwedischen Reichsarchive, auch aus anderen schwedischen u. finnländischen Sammlungen [JBG. 16, III, 266[82]].) — 55a) id., Handlingar rörande Finska skolväsendets hist. 4. Helsingfors, Leinberg. 486 S. (Giebt Akten z. Gesch. d. Schulwesens 1547—1835. D. früheren Bände wurden 1884, 1887 u. 1889 herausgegeben.)

56) A. Hjelt, Bidrag till det svenska tabellverkets uppkomst, organisation och tidigare

Geschichte des schwedischen 'Tabellenwerks', das nach langen Vorbereitungen 1749 errichtet wurde und der schwedischen Bevölkerungsstatistik einen damals seltenen Aufschwung gab.

Lokalgeschichte. In dem zweiten Heft seiner Geschichte Åbos im 17. Jh. behandelt v. Bonsdorff[58.59]) die Universitätsverhältnisse und die hervorragendsten Erscheinungen des geistlichen Lebens. — Rosbergs und Fleeges[60]) topographische und historische Schilderung des Kirchspiels Kyrkslätt ist ausgezeichnet durch gewissenhaftes Sammeln und gute Würdigung des Materials. Man findet hier Eingehendes auch zur Geschichte der einzelnen Güter.

Biographie. Mehrere kleinere Beiträge erschienen.[61–65]) — Reins[66]) bedeutendes Werk über das Leben Johann Wilhelm Snellmans wurde beendet (JBG. 22, III, § 52B, 196[86]). Er giebt viel neues zur Kenntnis der Wirksamkeit Snellmans als Senator (1863/8). Das Sprachedikt von 1863 und die Münzreform waren Hauptsachen. Leider ist die Darstellung noch immer weitschweifig und episodisch. Man wollte wissen, welche Stellung der Held des Buches nach 1863 in der immer fester organisierten fennomanischen Partei einnahm, findet aber gar wenig zur Erläuterung jener Frage. Vielleicht stand Vf. der Entwickelung zu nahe, um eine eingehende Darstellung in einer so delikaten Sache wagen zu dürfen. Im ganzen ist das Buch ein gutes und verdienstvolles Werk, welches das wechselvolle Leben des bedeutenden Mannes pietätsvoll und gewissenhaft erzählt und würdigt. Der Bearbeiter der neuesten Geschichte Finnlands wird hier immer gute Aufschlüsse finden. — Ahos[67]) Lebensbeschreibung des Denkers A. F. Soldan

---

verksamhet: Fennia 16 (1900). Helsingfors, Sällskapet för Finlands geografi. 108 S. (Auch separat. D. Reichstag u. d. Akademie d. Wissenschaften zu Stockholm entwarfen d. Plan. J. A. v. Lantingshausen wirkte bedeutend auf d. Gang d. Sache ein. P. Wargentin leitete d. Arbeiten. Acht Beilagen geben Bedenken verschiedener Behörden.) — **57)** id., De första officiella relationerna om svenska tabellverket åren 1749—57: ib. Helsingfors, Sällskapet för Finlands geografi. 136 S. (Auch separat. Giebt e. Bedenken über d. Tabellenwerk v. 1755 u. e. unterthänige Relation v. 1761.)

58) R. Hausen, Åbo domkyrkas räkenskaper 1634—1700: Bidrag till Åbo stads hist. 1, XII. Åbo stads hist. Museum. 295 S. (D. Rechenschaften d. Domkirche zu Åbo 1634—70.) — **59)** C. v. Bonsdorff, Åbo stads hist. under sjuttonde seklet. Bd. 2, Heft 2: ib. 2, VI. Åbo stads hist. museum. S. 237—336. (Beilage: D. Fundationsbrief d. Universität in Faksimile. JBG. 21, III, 217[48].) — **60)** J. Rosberg u. Fleege, Kyrkslätt socken, dess natur, utveckling och hist. 1/3. Helsingfors, Vf. 119, 196, 205 S. (Mit 63 Illustr. u. e. kolorierten Karte. 1 topographisch, 2 u. 3 hist. interessant.)

61) R. Hausen, Ett bref från en för detta Karolin: SLF. Förh. o. upps. 14, S. 209—13. (D. schwedische Offizier Johann Stjernschantz begab sich 1724 in russischen Kriegsdienst, nahm als Generalmajor am Kriege gegen Persien teil u. schrieb 1727 e. Brief seiner zu Hause gebliebenen Frau.) — **62)** R. v. Willebrand, Gustaf Philip Creutz. Festrede in SLF. d. 5. Febr. 1900: SLF. Förh. o. upps. 14, S. 1—60. (E. übersichtliche Darstellung d. Dichtung u. d. Lebens d. berühmten G. Ph. Creutz. Sein Briefwechsel mit Gustaf III. wurde berücksichtigt.) — **63)** Jully Ramsay, Haapaniemi krigsskola och Samuel Möller: FT. 51, S. 413—26. (Als erster Direktor d. zu Haapaniemi 1781 eröffneten Kadettenschule führte Samuel Möller neue pädagogische Grundsätze durch.) — **64)** R. Hausen, Agatha Eleonora Falcks lefnadsminnen: SLF. Förh. o. upps. 14, S. 61—99. (E. Beitrag z. Gesch. d. Frauenlebens im Anfang d. 19. Jh.) — **65)** E. Reuter, Bidrag till belysande af Lars Gabriel v. Haartmans personlighet: HA. 17, S. 147—94. (Giebt d. nicht sehr bedeutenden Briefe, welche d. bekannte L. G. v. Haartman seinem Freunde J. P. Winter 1820—36 schrieb.) — **66)** Th. Rein, Johan Vilhelm Snellman 2, II. Helsingfors, Otava. 400, 718, 21 S. |[M. Schybergson, Johan Vilhelm Snellmans senare lefnadsöden skildrade af Th. Rein: FT. 51, S. 184—201; C. v. Bonsdorff: HT[S]. 21, Öfversikter och granskningar S. 72/3 (d. Rezensenten erkannten d. Bedeutung d. Werkes an).]| (Mit mehreren

giebt geschickt zusammengestellte Auszüge aus seinen Briefen und Mss. Soldan, dessen wechselreiches Leben Vf. ausführlich erzählt, war mehr Dilettant als geschulter Philosoph. — Strömborgs[68]) Werk über das Leben J. L. Runebergs (JBG. 21, § 52B, III, 129[66]) wurde mit einem neuen Heft fortgesetzt, welches die Jahre 1854/9 behandelt. Runebergs Gesangbuch und der zweite Teil der Erzählungen des Fähnrichs Stahls waren in jenen Jahren die Hauptbeschäftigungen des Dichters. Vf. giebt wie früher in reicher Fülle alle Einzelheiten in anspruchsloser pietätsvoller Erzählung. Alles Suchen nach litterarischer Wirkung ist ihm fremd, aber eben darum bekommt der Leser um so mehr den Eindruck der höchsten Zuverlässigkeit. Dem Forscher wird das Werk immer eine Fundgrube bleiben. Ein abschliefsendes Supplementheft wird noch erscheinen.[69]) — Bergholms[70]) genealogisches Werk über die nicht adeligen Familien Finnlands wurde vollendet. Man könnte sagen, dafs die Behandlung nicht immer ganz gleichmäfsig ist, und dafs mehrere Familiennamen fehlen, die man nicht gern vermissen möchte. Aber im ganzen ist das Werk, welches auf Initiative der finnischen Altertumsgesellschaft entstand und durch die vereinigten Bemühungen mehrerer Forscher ausgeführt wurde, wertvoll und zuverlässig. Der Wortführer jener Gesellschaft, J. R. Aspelin, erzählt in einer Vorrede die Geschichte des Unternehmens mit Anmerkungen zur Geschichte der Familiennamen Finnlands. — Carpelans[71]) biographisches Handbuch geht nunmehr bis 'Rehbinder'. — In der Jahressitzung der Societät der Wissenschaften besprach Schybergson[72]) die Lebensumstände des verstorbenen Historikers J. G. Frosterus. — Kleinere Beiträge erschienen[73,74]) zur Lebensgeschichte des in Finnland geborenen aber früh nach Schweden ausgewanderten A. E. Nordenskiöld.[75,75a])

Portraits u. anderen Illustrationen.) — **67)** J. Aho, En idéernas man. Biografi öfver August Fredrik Soldan: Skrifter utg. SLF. 49. Erschien auch in finnischer Sprache. ‖[Z. C(astrén): V. S. 743/9; G. Landtman: FT. 52, S. 122/7 (meint, Vf. habe seine Aufgabe mehr litterarisch als wissenschaftlich gefafst).]‖ (Mit d. Bildnis Soldans u. Zeichnungen, meistens aus d. Hand Soldans.) — **68)** J. Strömborg, Biografiska anteckningar om Joh. Ludv. Runeberg, 4, IV. 295 S. (JBG. 20, III, 151[61].) — **69)** E. Böök, Z. J. Cleve och hans förhållande till den pedagogiska rörelsen i Finland under seklets senare hälft: PFT. 37 (1900), S. 123—47, 287—318, 411—49; 38 (1901), S. 241—56, 345—60. (Vf. geht bei d. Darstellung d. Wirksamkeit d. Professors d. Pädagogik Clevs auf d. allgemeine Entwickelung d. Schulverhältnisse Finnlands besonders seit d. 60er Jahren ein. Noch nicht beendigt.) — **70)** A. Bergholm, Sukukirja (Geschlechtsbuch über d. nicht adligen Geschlechter Finnlands). Heft 17/8. Helsingfors, Otava. Sp. 1281—1566 u. XI S. ‖[E. G. Palmén: V. S. 851/6 (sehr anerkennend).]‖ (Giebt d. Familien Stråhlman-Östring. D. letzte Heft ist Supplementheft mit Register.) — **71)** T. Carpelan, Finsk Biografisk handbok. Heft 11. Helsingfors, Edlund. Sp. 1601—1759. (Nykopp — Rehbinder.) — **72)** M. Schybergson, Minnestal öfver Johan Gustaf Forsterus. Gedächtnisrede in d. finnischen Societät d. Wissenschaften d. 29. April 1901. Separat aus: ASSF. 29. 4°. 22 S. (Mit d. Bildnis d. verstorbenen Frosterus [1826—1901], letztens als Ober-Inspektor d. Elementarschulen angestellt, schrieb u. a. Beiträge z. Gesch. d. Camisarden.) — **73)** E. Hjelt, Eräs A. E. Nordenskiöldin kirje vuodelta 1867: V. 12, S. 525/8. (A. E. Nordenskiöld machte 1867 d. Vorschlag, dafs aus Finnland e. bedeutendes Initiativ für arktische Forschungen gemacht werden sollte.) — **74)** E. Setälä, A. E. Nordenskiöldin suunnitelma suomalaisten tutkimusretkien toimeenpanosta v.lta 1867: ib. 18, S. 528—31. (Behandelt dieselbe Frage wie d. letztgenannte Aufsatz.) — **75)** × O. Wasastjerna, Matrikel öfver generaler, stabs- och öfverofficerare samt läkare vid finska militären år 1901. Helsingfors, FMT. 116, 19 S. (D. 8. u. letzte Jg. d. Matrikels [JBG. 20, III, 152[76]].) — **75a)** × K. Meinander, Antellska samlingarna. Personkatalog öfver Wadströmska samlingen af svenska och finska porträtt. Helsingfors, Antellska delegationen. 112 S. (D. Delegation d. Sammlungen Antells gewann d. hist. interessante Wadströmsche Portraitsammlung, welche nach d. portraitierten

'*Finnisch-Ugrische Forschungen*, die Zeitschrift für finnisch-ugrische Sprach- und Volkskunde nebst Anzeiger unter Mitwirkung von Fachgenossen, herausgegeben von E. N. Setälä und Kaarle Krohn', ist ins Leben getreten mit dem Zwecke, 'auf der einen Seite in selbständigen Originalartikeln die einzelnen Fragen der finnisch-ugrischen[76.77]) Sprach- und Volkskunde[78]) zu behandeln, und auf der anderen Seite durch Übersetzung, Referate, sowie in einem besonderen Anzeiger durch Kritik und Bibliographie ein Gesamtbild von dem gegenwärtigen Stand der finnisch-ugrischen Sprach- und Volkskunde, ihren Problemen und Ergebnissen zu bieten'. — Ojansuu[79]) und Äimä[80]) beleuchten verschiedene Fragen der finnischen Lautgeschichte. — Kannisto[81]) teilt syntaktische Beiträge zur Kenntnis des süd-tavastländischen Dialekts mit. — Wichmann[82.83]) und Ramstedt[84]) veröffentlichen wotjakische und bergtscheremissische Sprachproben und Paasonen[85]) tatarische Lieder. — Krohn[86]) setzt seine folkloristische Untersuchungen fort, und Kallas[87]) schreibt eine Abhandlung über die Wiederholungslieder der estnischen Volkspoesie. — Die Frage über die Zusammensetzung des Kalevala hat durch Wiklunds[88.89]) Schrift ein aktuelles Interesse erhalten, und Krohn[90]) hat sich mit eingehender Sachkenntnis über Lönnrots Anteil an der Zusammensetzung Kalevalas geäufsert. — Karjalainen[91]) und Ramstedt[92]) veröffentlichen die Resultate ihrer Forschungen in den Ländern der Ostjaken und Mongolen. — J. Krohn[93]) gab eine Sammlung geistlicher Volksmelodieen heraus.

Personen hier katalogisiert wurde.) — **76)** E. N. Setälä, Über d. Transskription d. finnisch-ugrischen Sprachen: FUgrF. 1, S. 15—52. — **77)** id., D. finnisch-ugrischen Studien als Universitätsfach: ib. Anz. 1, S. 40—64. — **78)** Kaarle Krohn, Wo u. wann entstanden d. finnischen Zauberlieder? I/IV: ib. S. 52—72, 141—81. — **79)** Heikki Ojansuu, Suomen lounaismurteiden äännehist. Descendentti esitys (Lautgesch. d. südwestfinnischen Dialekte): Suomi 8, XIX. 287 S. (Auch separat.) — **80)** Frans Äimä, Äänneopillinen tutkimus Tytärsaaren murteesta (Phonetische Studie über d. Dialekt v. Tytärsaari). Helsingfors, SKS. 94 S. |[Virittäjä (1901), No. 8.]| — **81)** Artturi Kannisto, Lauseopillisia havaintoja läntisen etelä-Hämeen kielimurteesta (Syntaktische Beobachtungen über d. Dialekt d. westlichen Südtavastlands): Suomi 8, XX. 306 S. (Auch separat.) — **82)** Yrjö Wichmann Wotjakische Sprachproben. II.: Journ. de la Soc. Finno-Ougr. 19, I, S. 1—200. — **83)** id., Statistische Mitteilungen über Mordwinen, Tscheremissen, Wotjaken u. Syrjänen: FUgrF. Anz. 1, S. 284/5. — **84)** G. J. Ramstedt, Bergtscheremissische Sprachstudien. Helsingfors, Soc. Finno-Ougr. 1902. 219 S. — **85)** H. Paasonen, Tatarische Lieder: Journ. de la Soc. Finno-Ougr. 19, II, S. 1—67. — **86)** Julius u. Kaarle Krohn, Kanteletaren tutkimuksia. Luojan virsi. (Kanteletar-Forschungen.) Helsingfors, SKS. 198 S. — **87)** Oskar Kallas, D. Wiederholungslieder d. estnischen Volkspoesie. I. Helsingfors, Soc. Finno-Ougr. 398 S. — **88)** K. B. Wiklund, Om Kalevala, finnarnes nationalepos och forskningarna rörande detsamma (Über d. Nationalepos d. Finnen, d. Kalevala u. d. Kalevalaforschungen). Stockholm, Norstedt & Söner. 89 S. — **89)** id., I Kalevalafrågan (Z. Kalevalafrage). Upsala, Wretman. 1902. 82 S. — **90)** Kaarle Krohn, Z. Kalevalafrage: FUgrF. Anz. 1, III (1902), S. 185—210. — **91)** K. F. Karjalainen, Matkakertomus ostjakkien maalta (Reiseberichte v. e. Reise unter d. Ostjaken): Journ. de la Soc. Finno-Ougr. 19, III, S. 1/5. — **92)** G. J. Ramstedt, Matkakertomus mongolien maalta (Reiseberichte v. e. Reise in Mongolien): ib. S. 6—10. — **93)** Ilmari Krohn, Suomen kansan sävelmiä. I. Hengellisiä sävelmiä. (Finnische Volksmelodieen. I. Geistliche Melodieen.) Helsingfors, SKS.

§ 59.

Byzantinisches Reich.

F. Hirsch.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 52.)

Quellenpublikationen. Von einer neuen kritischen Ausgabe der die Gründung und die älteste Geschichte der Stadt Konstantinopel in mehr oder minder sagenhafter Weise behandelnden Quellen, welche Preger[1]) veranstaltet, ist das erste Heft erschienen. Dasselbe enthält die *Πάτρια Κωνσταντινουπόλεως* des um die Mitte des 6. Jh. lebenden Hesychios, wahrscheinlich ein Bruchstück aus dem gröfseren Geschichtswerk desselben, ferner die sogen. *Παραστάσεις σύντομοι χρονικαί* aus dem 8. oder 9. Jh., welche Preger schon früher in dem Programm des K. Maximiliansgymnasiums zu München 1898 herausgegeben hatte, und die aus derselben Zeit stammende *Διήγησις περὶ τῆς ἁγίας Σοφίας*. Ohne Kenntnis dieser Ausgabe hat Vilinskij[2]) zwei slawische und zwei spätere griechische Bearbeitungen jener letzteren Schrift veröffentlicht. Boissevain[3]) hat in seiner Ausgabe des Cassius Dio im letzten Bande als Anhang auch die Epitome der Bücher 36—80 des Xiphilinos vollständig, sowie die in den byzantinischen Chronisten (bei Petros Patrikios, Johannes von Antiochia, in den Excerpta Salmasiana und Constantiniana), sowie in der Bibliothek des Photios enthaltenen Fragmente des Dio herausgegeben. Von einem in einer vatikanischen Hs. befindlichen nestorianischen Bruchstück zur Kirchengeschichte des 4. und 5. Jh. hat E. Goeller[4]) den syrischen Text und eine lateinische Übersetzung veröffentlicht und die Quellen, welchen die einzelnen Stücke entnommen sind (hauptsächlich Sokrates, Theodoretos und ein von Braun in ZDMG. 53 herausgegebener Brief über die Schicksale des Nestorius), vermerkt. Bruchstücke aus der Kirchengeschichte des Theodoros Anagnostes (6. Jh.) hat Papadopulos-Kerameus[5]) aus einer in einer Athoshs. enthaltenen Excerptensammlung herausgegeben und erläutert. Brooks[6]) hat seine im vorigen Jahre (s. JBG. 23, III, 266) begonnene Übersetzung der in arabischen Geschichtswerken enthaltenen Angaben über die Beziehungen zwischen den Arabern und dem byzant. Reiche in der Zeit von 750—813 durch Mitteilung von Auszügen aus Al Baladhuri zu Ende geführt. Von Schriften des Patriarchen Photios hat Aristarches[7]) 83 Predigten, Papadopulos-Kerameus[8]) einen Hymnus auf die Gottesmutter,

1) Th. Preger, Scriptores originum Constantinopolitanarum. Fasc. I. Leipzig, Teubner. XX, 188 S. — 2) S. Vilinskij, D. byzantinisch-slawischen Erzählungen v. d. Bau d. Kirche d. h. Sophia in Konstantinopel (russ.): Jb. d. hist.-phil. Gesellsch. zu Odessa 8/9, Abtl. 5 (1900/1), S. 227—335. (S. ByzZ. 11, S. 198.) — 3) U. Ph. Boissevain, Cassii Dionis Cocceiani hist. romanarum quae supersunt. III. Berlin, Weidmann. XVIII, 800 S. — 4) E. Goeller, E. nestorianisches Bruchstück z. Kirchengesch. d. 4. u. 5. Jh.: Oriens Christianus 1, I, S. 80—97. — 5) A. Papadopulos-Kerameus, *Νέα ταμάχ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας Θεοδώρου Ἀναγνώστου τοῦ Ἐντολέως*: J. d. Minist. d. Volksaufklärung 333, S. 1—24. (S. ByzZ. 10, S. 681 f.) — 6) E. W. Brooks, Byzantines and Arabs in the time of the early Abbassids: EHR. 16, S. 84—92. — 7) S. Aristarches, *Φωτίου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως λόγοι καὶ ὁμιλίαι ὀγδοήκοντα τρεῖς*. Konstantinopel. (Emendationen dazu hat P. N. Papageorgiu: *Ὑπόμνημα εἰς Φωτίου τοῦ πατρ*.

Papageorgiu[9]) den Briefwechsel desselben mit seinem Bruder Tarasios herausgegeben, ferner hat Papadopulos-Kerameus[10]) mehrere auf Photios und die von demselben veranlafsten Streitigkeiten bezügliche Schriften, nämlich die Grabreden auf die Patriarchen Antonios Kauleas und Euthymios von Nikephoros und Arethas, eine Antwort des letzteren auf ein von den Armeniern (c. 920) an die Kirche von Konstantinopel gerichtetes Schreiben und zwei Lebensbeschreibungen des Joseph Hymnographos von dem Abt Theophanes und von einem unbekannten Vf. veröffentlicht. Eine neue kritische Ausgabe der 1898 (s. JBG. 21, III, 236) von Martin auf Grund der Vorarbeiten von Graux herausgegebenen Schrift über die Kriegskunst von einem unbekannten Vf. aus dem 10. Jh. hat Vári[11]) veranstaltet. Er nimmt an, dafs die Schrift zur Zeit und im Auftrage des Kaisers Nikephoros Phokas von Nikephoros Uranos verfafst worden ist. Den zuerst von Hase aus einer jetzt verschollenen Pariser Hs. veröffentlichten Bericht eines byzantinischen Offiziers über eine im Winter 963 in das Innere des südlichen Rufslands unternommene Expedition hat Westberg[12]) mit Hinzufügung einer deutschen Übersetzung und eines reichhaltigen Kommentars neu herausgegeben. Kurtz[13]) veröffentlicht aus einer venezianischen Hs. zwei Schriften des Konstantinos Manasses, eine Gedächtnisrede auf die c. 1170 verstorbene Theodora, Gattin des Johannes Kontostephanos, Enkelin des Kaisers Johannes Komnenos, die schon früher, aber nach einer unvollständigen Hs. von Papadopulos-Kerameus herausgegeben war, und eine Trostrede an den Gatten derselben. Zwei auf dem 1155 zu Thessalonich zwischen dem Gesandten Kaiser Friedrich Barbarossas, Bischof Anselm von Havelberg, und dem Erzbischof Basilius von Thessalonich abgehaltenen Religionsgespräch von dem letzteren gehaltene Reden hat Schmidt[14]) herausgegeben und in einer Einleitung die Lebensverhältnisse des Basilius und den Inhalt dieser Reden besprochen. Vier katechetische Reden des Erzbischofs Michael Akominatos, dessen Schriften die Hauptquelle für die Geschichte Athens zu Anfang des 13. Jh. sind, hat Arsenij[15]) unter Beigabe einer russischen Übersetzung veröffentlicht. Bury[16]) verdanken wir die Herausgabe und

---

ὁμιλίας [Leipzig, Teubner] veröffentlicht, s. ByzZ. 11, S. 208.) — **8)** A. Papadopulos-Kerameus, *Εἰς ὕμνος τοῦ πατριάρχου Φωτίου*: Jb. d. hist.-phil. Gesellsch. zu Odessa 5 (1900), S. 527—38. (S. ByzZ. 11, S. 196.) — **9)** P. N. Papageorgiu, *Ζήτησις θεολογικὴ Φωτίου πατριάρχου καὶ τοῦ ἀδελφοῦ Ταρασίου πατρικίου*: *Ἐκκλησ. Ἀλήθεια* Heft 22. — **10)** A. Papadopulos-Kerameus, Monumenta graeca et latina ad hist. Photii Patriarchae pertinentia. I/II. Petersburg. 1899—1901. VI, 48 S.; VIII, 24 S. (S. ByzZ. 11, S. 284.) — **11)** R. Vári, Incerti scriptoris byzantini saeculi X. liber de re militari. Leipzig, Teubner. XXII, 90 S. (Ebenderselbe u. H. Marczali haben auch die d. Besetzung Ungarns durch d. Magyaren behandelnden byzantin. Quellen [d. 18. Kap. d. Taktik Kaiser Leos d. Weisen u. Stellen aus Georgios mon., Symeon mag. u. aus Konstantin Porph. de admin. imperio] mit ungarischer Übersetzung u. Erläuterungen in d. Festschrift d. ungar. Akademie [A magyar honfoglalás Kútfoi] hrsg. S. ByzZ. 10, S. 698ff.) — **12)** F. Westberg, D. Fragmente d. Toparcha Gothicus (Anonymus Tauricus) aus d. 10. Jh.: MAcPetersburg, 8. Ser., hist.-phil. Klasse 5, II, S. 126. (S. ByzZ. 10, S. 657.) — **13)** E. Kurtz, Zwei Schriften d. Konstantinos Manasses, die sich auf d. Tod d. Theodora Kontostephanine beziehen (russ.): RussByzZ. 7 (1900), S. 621—45. (S. ByzZ. 10, S. 659. Von demselben Konstantin Man. hat L. Sternbach in d. Jubiläumsschrift für L. Cwiklinski d. Schilderung d. Aussehens u. d. Thätigkeit e. Hofzwerges hrsg.; s. ib. 11, S. 209.) — **14)** J. Schmidt, D. Basilius aus Achrida, Erzbischofs v. Thessalonich, bisher unedierte Dialoge. München, Lentner. VIII, 54 S. |[Weis: ByzZ. 11, S. 188f.]| — **15)** Arsenij, Vier bisher nicht edierte Homilien d. Metropoliten v. Athen Michael Akominatos. Novgorod. 298 S. russ. (S. ByzZ. 10, S. 682.) — **16)** J. B. Bury, An unpublished poem

Erläuterung eines Trostgedichtes, welches Nikephoros Blemmydes an den Kaiser Johannes Vatatzes nach dem Tode der Gemahlin desselben, Eirene (1241), gerichtet hat, Strzygowski[17]) die Herausgabe der in einer vatik. Hs. gefundenen Fragmente eines Gedichtes, in welchem Verhandlungen wegen der Vermählung eines byzantinischen Prinzen mit einer ausländischen Prinzessin und die Ankunft und der Empfang der Braut in Konstantinopel geschildert werden, sowie die Wiedergabe und Beschreibung der beigefügten Illustrationen, auf deren Wichtigkeit für die Kunde des byzantinischen Kostüms besonders hingewiesen wird, sowie Erläuterungen dazu, in denen er zeigt, dafs es sich dort um die Vermählung des späteren Kaisers Andronikos II., des Sohnes des Kaisers Michael VIII. Palaiologos, handelt. Eine serbische Akoluthie der h. Theophano, der Gemahlin Kaiser Leos VI., deren Gebeine damals (im 14. Jh.) in Trnova sich befunden haben müssen und die darin als die Schutzpatronin des serbischen Reiches gefeiert wird, hat Syrku,[18]) ein vulgärgriechisches, in die Form eines Dialogs zwischen den Patriarchaten Konstantinopel, Alexandria, Antiochia und Jerusalem gekleidetes, in zwei verschiedenen Redaktionen erhaltenes Klagelied auf den Fall von Konstantinopel (1453) hat Krumbacher[19]) unter Beigabe einer deutschen Übersetzung und erläuternder Bemerkungen veröffentlicht. Als Frucht einer nach Konstantinopel und Griechenland unternommenen wissenschaftlichen Reise hat Gelzer[20]) eine Reihe von Verzeichnissen der Metropolitansitze, der Erzbistümer und der diesen untergeordneten Bistümer der griechischen Kirche aus verschiedenen Zeiten, welche, dem Range dieser Prälaten nach geordnet, den Bestand und die Organisation derselben in jenen verschiedenen Perioden veranschaulichen, teils neu, teils vervollständigt und verbessert, herausgegeben. Den Anfang macht ein bisher nur unvollständig bekanntes Verzeichnis aus dem 7. Jh., aus der Epoche der Heracliusdynastie, die sogen. Ekthesis des hl. Epiphanios, darauf folgt die von Kaiser Leo VI. und dem Patriarchen Nikolaos Mystikos c. 900 aufgestellte Liste, in der die während des Bilderstreites von dem römischen Sprengel abgelösten Prälaturen in die griechische Hierarchie eingeordnet erscheinen, von der früher nur Redaktionen aus späterer Zeit bekannt waren, darauf ähnliche Listen aus der Zeit des Johannes Tzimisces (c. 970), des Manuel Komnenos (c. 1150), der Paläologen Andronikos II. (c. 1299) und Andronikos III. (c. 1330), in denen schon, in der ersteren weniger, in der letzteren mehr den thatsächlichen Verhältnissen, dem verminderten Umfang des Reiches Rechnung getragen ist, endlich eine Liste aus der Türkenzeit, aus der zweiten Hälfte des 15. Jh., welche die damals wirklich bestehenden Verhältnisse, verglichen mit den früheren, darstellt. Den einzelnen Verzeichnissen sind ausgedehnte, sehr lehrreiche Erläuterungen beigefügt, in welchen die Bedeutung derselben und die immer in der Zwischenzeit eingetretenen Veränderungen dargelegt werden. Ein Generalregister der bisher veröffentlichten griechischen und lateinischen Papyrusurkk. aus Ägypten, von denen auch zahlreiche der byzantinischen Zeit angehören und sehr interessante Einblicke in die

---

of Nicephorus Blemmydes: ByzZ. 10, S. 418—24. — 17) J. Strzygowski, D. Epithalamion d. Paläologen Andronikos II.: ib. S. 546—67. — 18) P. Syrku, D. Patriarchen v. Trnovo Euthymios Akoluthie d. ehrw. Kaiserin Theophano (russ.). St. Petersburg. 1900. XXVII, 15 S. (S. ByzZ. 10, S. 687f.) — 19) K. Krumbacher, E. dialogischer Threnos auf d. Fall v. Konstantinopel: SBAkMünchen S. 329—62. — 20) H. Gelzer, Ungedruckte u. ungenügend veröffentlichte Texte d. Notitiae episcopatuum, e. Beitrag z. byzantinischen

damalige Verwaltung und die politischen und wirtschaftlichen Zustände dieses Landes gewähren, hat Wilcken[21]) zusammengestellt. Orientierende Bemerkungen über den heutigen Stand der Papyrusforschung und über die Bedeutung derselben auch für die byzantinische Geschichte hat Viereck[22]) mitgeteilt. Einen wahrscheinlich an Kaiser Konstantin IX. Monomachos (c. 1050) gerichteten Brief des Michael Psellos über die Musik mit deutscher Übersetzung hat Abert,[23]) die Stiftungsurk. des Kaisers Michael VIII. Palaiologos für das Kloster des Erzengels Michael von 1280 Papageorgiu,[24]) zwei Briefe der Königin Maria von Aragonien, zugleich Herzogin von Athen, an den lateinischen Erzbischof von Athen und an den Grofsmeister des Johanniterordens Heredia aus den Jahren 1379 und 1381, betreffend Reliquien aus der Panagia (dem Parthenon) und die Verleihung einer Pfründe, Konstantinides[25]) herausgegeben und erläutert. Jorga[26]) hat seine Sammlung von Regesten zur Geschichte der Kreuzzüge im 15. Jh. (s. JBG. 22, III, 202; 23, III, 202) durch Veröffentlichung von Urkk.auszügen, namentlich aus den venetianischen und genuesischen Archiven aus der Zeit vom Oktober 1444 bis zum September 1453 zu Ende geführt und als Anhang Auszüge aus den Annalen des Magno über die Einnahme von Konstantinopel durch die Türken, Nachrichten über dasselbe Ereignis im Königsberger Archiv, sowie verschiedene kleinere diese Kreuzzugsbewegungen betreffende Schriften, darunter auch den Bericht Heinrichs v. Simmern über die Einnahme von Konstantinopel, eine ebendieses Ereignis betreffende Wundergeschichte, Klagelieder darüber und Projekte und Ermahnungen zu weiteren Unternehmungen gegen die Türken veröffentlicht.

Quellenkunde und Quellenkritik. Das Verzeichnis der Athoshss. von Lambros[27]) hat jetzt mit dem zweiten Bande, dem auch die nötigen Register beigefügt sind, seinen Abschlufs erreicht. Ein Verzeichnis der in der Bibliothek der rumänischen Akademie zu Bukarest befindlichen griechischen Hss., welche freilich nur wenige historisch wichtige Stücke enthalten, hat Litzica[28]) veröffentlicht. Heisenberg[29]) teilt die Ergebnisse hs. Studien mit, welche er in italienischen Bibliotheken angestellt hat. Er beschreibt zunächst eine Turiner und eine venetianische Hs., welche beide aufser anderen Stücken die sogen. Synopsis Sathas und an diese angehängt ethnographische Excerpte aus Skylitzes enthalten, als deren Vf. er den in der zweiten Hälfte des 13. Jh. lebenden Theodoros Skutariotes hinstellt, sodann eine den recht interessanten litterarischen Nachlafs des c. 1200

Kirchen- u. Verwaltungsgesch.: AbhAkMünchen^Ph. 21, III, S. 529—641. — **21)** U. Wilcken, General-Register d. griech. u. latein. Papyrusurkk. aus Ägypten: A. f. Papyrusforschung 1, S. 1—28, 548—552. — **22)** P. Viereck, D. byzantinischen Studien u. d. Papyri: ByzZ. 11, S. 284/8. — **23)** H. Abert, E. ungedruckter Brief d. Michael Psellos über d. Musik: S.bände d. internat. Musikgesellsch. 2, III, S. 333—41. — **24)** P. N. Papageorgiu, *Χειρόγραφα καὶ διορθώσεις. Μιχαὴλ τοῦ Παλαιολόγου Τυπικὸν* (1280) *τῆς μονῆς Μιχαὴλ τοῦ Ἀρχαγγέλου*: *Ἐκκλησ. Ἀλήθεια* 27, XXX. (S. ByzZ. 11, S. 209.) — **25)** G. Konstantinides, *Δύο ἱστορικὰ ἔγγραφα σχετικὰ πρὸς τὴν ἱστορίαν τῶν Ἀθηνῶν ἐπὶ τῆς Καταλανοκρατίας*: *Δέλτιον τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἑταιρείας* 5, XX, S. 324/7. — **26)** N. Jorga, Notes et extraits pour servir à l'hist. des croisades au 15e s.: R. Orient latin. 8, S. 1—115, 267—310.

27) Sp. P. Lambros, *Κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ Ἁγίου Ὄρους ἑλληνικῶν κωδίκων*. II. Cambridge, University press. 1900. 4⁰. X, 597 S. — **28)** C. Litzica, Manuscrisele de grecesci din biblioteca academiei Române: AnAcadRomâne 2, XXIII (1900). 4⁰. 102 S. (S. ByzZ. 10, S. 667.) — **29)** A. Heisenberg, Analecta. Mitteilungen aus italienischen Hss. byzantinischer Chronographen. Progr. d. Luitpold-

lebenden Nikolaos Mesariotes enthaltende Mailänder Hs., endlich eine vatikanische, in der sich eine Biographie des Johannes Dukas Vatatzes, die Quelle für die späteren legendenhaften Berichte über diesen Kaiser, befindet. Conybeare[30]) weist die von Gelzer, Mommsen u. a. geäufserten Zweifel an der von Holsten behaupteten Existenz einer kürzeren, nur bis 354 reichenden Redaktion des Chronicon Paschale als unbegründet nach. Er teilt einen Brief Bigots an Ducange vom 28. April 1684 mit, welcher die Benutzung einer diese Redaktion enthaltenen Hs. durch Holsten bezeugt, und führt auch noch andere für die Zuverlässigkeit der Angaben des letzteren sprechende Momente an. Ebenderselbe[31]) bestreitet die neuerdings von Carrière aufgestellte Behauptung, dafs die armenische Chronik des Moses von Khoren nicht, wofür sie sich ausgiebt und früher auch allgemein gehalten wurde, aus der Mitte des 5., sondern erst aus dem Anfang des 8. Jh. stamme. Er entkräftet den dafür angeführten Hauptbeweis, dafs nämlich Moses die erst 690 verfafste armenische Bearbeitung der Vita Silvestri benutzt habe, durch den Nachweis, dafs nicht diese, sondern ihre Quelle, Agathangelos, ihm vorgelegen habe, und zeigt, dafs überhaupt bei ihm die Benutzung keiner Quelle nachzuweisen sei, die später als c. 450 ist. Patzig[32]) sucht nochmals die Richtigkeit seiner Annahme, dafs Johannes Malalas die Quelle des Johannes Antiochenos sei, gegenüber den von Gleye dagegen gerichteten Angriffen, hauptsächlich vermittelst einer Vergleichung der Wiener Troica mit der entsprechenden Erzählung des Malalas und des Dictys-Septimius nachzuweisen. Derselbe[33]) zeigt ferner, dafs der von Tzetzes citierte Antiochener Johannes Johannes Malalas ist. Die vielumstrittene Frage nach der Abfassungszeit des pseudolucianischen Dialogs Philopatris (s. JBG. 17, III, 223; 18, III, 252; 20, III, 187) hat Garnett[34]) aufs neue behandelt. In der Hauptsache stimmt er mit Crampe überein und setzt dieselbe in die Zeit des Kaisers Heraklios, in die erste Hälfte des 7. Jh. Preger,[35]) der schon in der Vorrede zu seiner Ausgabe der Scriptores originum Cplitanarum (s. o. N. 1) auch kurz über die Erzählung vom Bau der Sophienkirche gehandelt hatte, hat diesen Gegenstand auch noch besonders ausführlicher erörtert. Er bespricht zunächst die Hss. und die späteren griechischen und lateinischen Chronisten, welche diese Schrift benutzt haben, dann die Abfassungszeit derselben (zwischen 565 und 995, wahrscheinlich vor Mitte des 9. Jh.), endlich ihren Wert, den er nicht so gering schätzt, wie andere. Obwohl die Baugeschichte legendenhaft sei, beruhe doch die Schilderung der Kirche auf Autopsie und enthalte, wie im einzelnen näher ausgeführt wird, manche wertvollen Angaben. Im Anhang veröffentlicht er eine in einer vatikan. und einer Wiener Hs. enthaltene Aufzählung der durch den Bau veranlafsten Kosten. Die Excerpte aus eben dieser Schrift, welche sich in den *Παραστάσεις σύντομοι χρονικαί*, bei Suidas, und in der von Treu herausgegebenen Excerptensammlung finden, hat Maafs[36]) zusammengestellt und

---

gymn. München. München, Lindl. 45 S. — 30) F. C. Conybeare, On the date of composition of the Paschal Chronicle: J. of Theological Studies 2, S. 288—98. — 31) id., The date of Moses of Khoren: ByzZ. 10, S. 489—504. — 32) E. Patzig, D. Abhängigkeit d. Joannes Antiochenus v. Joa. Malalas: ib. S. 40—58. — 33) id., Malalas u. Tzetzes: ib. S. 385—98. — 34) R. Garnett, Alms for Oblivion I. A pagan conventicle in the seventh century: The Cornhill Mag. 59, S. 616—26. — 35) Th. Preger, D. Erzählung v. Bau d. Hagia Sophia: ByzZ. 10, S. 455—76. — 36) E. Maafs, Analecta

erläutert und daran Bemerkungen über die Verehrung der Gestirne, besonders der Sonne, geknüpft, über welchen letzteren Gegenstand auch Preger[37]) anknüpfend an die Konstantin den Grofsen als Sonnengott darstellende Statue des Kaisers auf der Porphyrsäule in Konstantinopel gehandelt hat. Emendationen und Erläuterungen zu der neuerdings (s. JBG. 22, III, 201) von Arsenij veröffentlichten Lebensgeschichte der 892 gestorbenen h. Theodora hat Papageorgiu[38]) geliefert. Brooks[39]) stellt zur Ergänzung der Nachrichten des Konstantin Porph. über die byzant. Themata die Verzeichnisse derselben, welche sich bei den arabischen Geographen Ibn Khurdadhbah, Al Idrisi, Ibn Al Fakih (erhalten in dem geographischen Lexikon des Yakut), Kudama und Al Masudi finden, zusammen, bespricht die Eigentümlichkeiten derselben und fügt eine Übersetzung der Angaben des Ibn Al Fakih und einer anderen Stelle des Yakut hinzu. Ebenderselbe[40]) zeigt, dafs die Annahme von Hirsch, die vier ersten Bücher der Fortsetzung des Theophanes seien zwar zur Zeit des Konstantin Porph. verfafst, hätten aber unter Nikephoros Phokas eine Umarbeitung erfahren, auf einem Missverständnis beruht. De Boor[41]) berichtigt die Annahme von Hirsch, dafs der Geschichtsschreiber Genesios identisch sei mit dem gleichnamigen Sohne des Armeniers Konstantin, dahin, dafs er ein Enkel des letzteren, ein Neffe jenes Genesios gewesen sei. Ebenderselbe[42]) vervollständigt und berichtigt seine früheren Angaben (s. JBG. 20, III,187f.) über die Hss. der unter dem Namen des Magisters und Logotheten Symeon erhaltenen Chroniken durch Beschreibung und Prüfung von 4 Hss. in Messina, in Holkham, im Escorial und in Paris und kommt durch Vergleichung aller jetzt bekannt gewordenen Hss. zu dem Ergebnis, dafs unter dem Namen dieses Symeon mehrere verschiedenartige Chroniken erhalten seien, in denen gewisse gemeinsame Bestandteile in verschiedener Weise untereinander und mit anderen Zusätzen gemischt sind, dafs die ursprüngliche Arbeit eine ziemlich summarische Weltchronik, am nächsten verwandt mit derjenigen des Theodoros Melitenos, dafs Symeon aber nur der Vf. des ersten Stückes, einer Geschichte der Weltschöpfung, gewesen sei, mit der später die weitere Chronik verbunden worden sei. Büttner-Wobst[43]) prüft den Wert der 5 Hss., in denen die Konstantinischen Excerpte über Gesandtschaften erhalten sind. v. Dobschütz,[44]) der in den Urkk.beilagen zu seinen 'Christusbildern' (s. JBG. 20, IV, 42f.) auch die angeblich von Kaiser Konstantin VII. Porphyrog. verfafste Festpredigt über die Überführung des Christusbildes von Edessa nach Konstantinopel herausgegeben hatte, weist jetzt auf eine weitere in Mailand gefundene, eine eigene erst nach 963 hergestellte Rezension derselben darstellende Hs. hin, welche eine gröfsere Einschaltung über den Kammerherrn Theophanes, den ersten Minister des Kaisers Romanos Lakapenos enthält. Er teilt diese Stelle mit und giebt Erläuterungen dazu, sowie in einem Anhange Nachträge zu seinen

sacra et profana. Univ.-Schrift. Marburg. 4⁰. 16 S. — 37) Th. Preger, Konstantinos Helios: Hermes 36, S. 457—69. — 38) P. N. Papageorgiu, Z. Vita d. hl. Theodora v. Thessalonike: ByzZ. 10, S. 144—58. — 39) E. W. Brooks, Arabic lists of the byzantine themes: JHSt. 21, S. 67—77. — 40) id., On the date of the first four books of the Continuation of Theophanes: ByzZ. 10, S. 416/7. — 41) C. de Boor, Zu Genesios. ib. S. 62/5. — 42) id., Weiteres z. Chronik d. Logotheten: ib. S. 70—90. — 43) Th. Büttner-Wobst, D. Codex Bruxellensis 11817—21. E. Beitrag z. Corpus excerptorum hist. d. Konstantinos Porphyrogennetos: ib. S. 66/9. — 44) E. v. Dobschütz, D. Kammer-

früheren Mitteilungen über die Hss. dieser Schrift und eine Kollation der Mailänder Hs. Zerlentes[45]) weist auf die Glaubwürdigkeit und Wichtigkeit der c. 925 von Niketas verfafsten Lebensbeschreibung der h. Theoktiste hin. Dräseke[46]) bespricht eine von Theophylaktos, Erzbischof von Achrida (c. 1090) verfafste Schrift über die Streitigkeiten zwischen der griechischen und der römischen Kirche, welche sehr versöhnlich gehalten ist, die meisten Unterschiede zwischen beiden für unwesentlich erklärt und daher auch von dem späteren ebenso versöhnlich gesinnten Patriarchen Johannes Bekkos mehrfach angeführt wird. Teza[47]) weist nach, dafs die beiden italienischen Übersetzer des Zonaras, Marco Emilio Fiorentino (1560) und Lodovico Dolce (1564), nicht das griechische Original, sondern nur, ohne dieses zu erwähnen, die 1557 veröffentlichte Übersetzung von H. Wolf benutzt haben. Papageorgiu[48]) liefert Emendationen und sprachliche Bemerkungen zu dem 1895 von Gedeon veröffentlichten Typikon des Kaisers Michael Palaiologos für das Auxentioskloster, ferner[49]) zu den von Treu (s. JBG. 22, III, 203) herausgegebenen Schriften des Theodoros Pediasimos. Kobeko[50]) tritt für die Richtigkeit und Wichtigkeit der topographischen Angaben in dem 1890 von Maikov veröffentlichten 'Gespräch über die Heiligtümer von Byzanz' ein.

Darstellungen. Von Darstellungen *allgemeinen Inhaltes* ist zunächst auf die neue Weltgeschichte von Lindner[51]) aufmerksam zu machen, weil in ihr nicht nur der byzantinischen Geschichte ein breiterer Raum, als gewöhnlich, eingeräumt, sondern auch die neuen Forschungen auf diesem Gebiete in ausgiebiger Weise verwertet und auf Grund derselben sowohl das Wesen und die Bedeutung des byzantinischen Reiches im allgemeinen in treffender Weise hervorgehoben, als auch im einzelnen von den äufseren Schicksalen und den inneren Zuständen desselben ein richtiges und anschauliches Bild entworfen ist. In dem bisher erschienenen ersten, die Schicksale des Morgen- und des Abendlandes bis zum Ende des 9. Jh. behandelnden Bande beginnt die eingehendere Darstellung (Buch 1) mit einer Übersicht über die byzantinische Geschichte von 395 an bis zur Mitte des 7. Jh. Es werden hier zuerst die politischen, wirtschaftlichen und kirchlichen Zustände, wie sie sich dort während des 5. Jh. gestaltet haben, geschildert, dann das vielseitige Wirken Justinians dargestellt und gewürdigt und darauf, nachdem in einem besonderen Abschnitte der gefährlichste Feind des Reiches, die Neuperser, und die mit diesen geführten Kriege behandelt worden sind, die weiteren Schicksale desselben bis zu Ende der Regierung des Heraclius vorgeführt. In dem letzten Abschnitte des zweiten, die Entstehung und Ausbreitung des Islam behandelnden Buches wird dann die Geschichte des byzantinischen Reiches bis zum Ende des Bilderstreites weitergeführt; hier ist besonders auf die Schilderung der Persönlichkeit Kaiser Leos III., der Ursachen und des eigentlichen Wesens des Bilder-

---

herr Theophanes: ib. S. 166—81. — 45) P. G. Zerlentes, *Περὶ τοῦ ἀξιοπίστου τοῦ συναξαρίου Θεοκτίστης τῆς ὁσίας*: ib. S. 159—65. — 46) J. Dräseke, Theophylaktos' Schrift gegen d. Lateiner: ib. S. 515—29. — 47) E. Teza, I due tradottori italiani d. storie di G. Zonaras: AIV. 60, II. — 48) P. N. Papageorgiu, Z. Typikon d. Michael Palaiologos: ByzZ. 10, S. 530/9. — 49) id., Zu Theodoros Pediasimos: ib. S. 425—32. — 50) D. Kobeko, D. topographischen Hinweise d. 'Gesprächs über d. Heiligtümer v. Byzanz' (russ.): RussByzZ. 8, S. 106—14. (S. ByzZ. 11, S. 260f.)

51) Th. Lindner, Weltgesch. seit d. Völkerwanderung. I. Stuttgart u. Berlin,

streites, der neuen militärischen Organisation des Reiches (der Themenverfassung) und der byzantinischen Mission unter den Slawen hinzuweisen.

Eine sehr lehrreiche Übersicht über das Verhältnis von Staat und Kirche im byzantinischen Reich hat Gelzer[52]) geliefert. Er zeigt, dafs ebenso wie Konstantin der Grofse und dessen nächste Nachfolger auch die späteren Kaiser die Herrschaft über die Kirche beansprucht und auch wirklich, trotz mehrfachen Widerspruches und mancher Konzessionen, welche sie zeitweise aus politischen Gründen namentlich den Päpsten machten, ausgeübt haben, dafs allerdings in der Zeit des Bilderstreites ihnen gegenüber die griechische orthodoxe Partei in das engste Bündnis mit dem Papste getreten ist, dafs sie aber trotzdem, auch nach der Herstellung des Bilderdienstes, die Herrschaft über die Kirche behauptet haben, dafs gerade die romfreundliche Gesinnung der Oppositionspartei dieser die Massen entfremdet, die nationale Antipathie der Griechen gegen die Römer zur Trennung der beiden Kirchen geführt hat, dafs seitdem die Kaiser unbestritten die Oberaufsicht über die Kirche, auch die kirchliche Gesetzgebung ausgeübt und die Rangordnung der Kirchenhäupter festgestellt haben. Er bespricht dann noch die Frage der Toleranz, zeigt, dafs nur zeitweise aus politischen Gründen einzelne Kaiser solche den Dissidenten und auch den Juden gegenüber geübt haben, und weist zum Schlufs darauf hin, dafs die kirchlichen Einrichtungen des russischen Reiches durchaus ein Abbild derjenigen des byzantinischen seien.

Von *monographischen* Arbeiten ist zunächst eine Untersuchung von Preger[53]) über das Gründungsdatum von Konstantinopel zu nennen. Seeck gegenüber, der behauptet hat, ein feierlicher Gründungsakt habe nicht stattgefunden, stellt er fest, dafs Konstantin im Juli oder August 325 angefangen hat, Byzanz mit prächtigen Bauten zu schmücken, dafs am 26. November 328 feierlich der Grundstein zur Erweiterung des Mauerringes gelegt worden, am 11. Mai 330 die Einweihung erfolgt ist. — Die Haupterscheinung dieses Jahres ist ohne Zweifel das grofse, auch äufserlich auf das prächtigste ausgestattete Werk von Diehl[54]) über Justinian den Grofsen. Der Vf. hat sich eine sehr umfassende Aufgabe gestellt, er will auf Grund der Originalquellen, der litterarischen wie der monumentalen, ein Gesamtbild des Wirkens des Kaisers und der Kulturzustände des Reiches in seiner Zeit geben, und er hat dieselbe in glänzender Weise gelöst. Nachdem er in einem einleitenden Abschnitt eine kritische Übersicht über die Quellen vorausgeschickt hat, in der namentlich die Frage nach der Glaubwürdigkeit der verschiedenen Schriften Prokops näher erörtert wird, schildert er in dem ersten Buche zunächst in sehr eingehender und anschaulicher Weise die Persönlichkeit und den Charakter Justinians selbst und seiner Gemahlin Theodora, dann den kaiserlichen Palast und den sich in demselben bewegenden Hof, endlich die hervorragenderen Persönlichkeiten desselben, die Verwandten des Kaisers, dessen Minister und Generale. Das zweite Buch behandelt die Wirksamkeit des Kaisers auf den verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung, zuerst seine auswärtige Politik, dann das Kriegswesen, zunächst die Zusammensetzung und Beschaffenheit der Armee, darauf die verschiedenen Kriege, die Justinian geführt, endlich das grofsartige Ver-

J. G. Cotta Nachf. XX, 479 S. — 52) H. Gelzer, D. Verhältnis v. Staat u. Kirche in Byzanz: HZ. 86, S. 193—252. — 53) Th. Preger, D. Gründungsdatum v. Konstantinopel: Hermes 36, S. 336—42. — 54) Ch. Diehl, Justinien et la civilisation byzantine au 6e s. Paris, Leroux. IX, 695 S. 8 Tfln. u. 209 in d. Text gedr. Abbildgn. |[K.

teidigungssystem, durch welches er nach allen Seiten hin die Grenzen des Reiches zu sichern versucht hat. Es folgen Schilderungen der gesetzgeberischen Thätgkeit des Kaisers, sodann der von ihm mit grofsem Eifer begonnenen, aber schliefslich wenig erfolgreichen Versuche, die Schäden und Mifsbräuche der inneren Verwaltung zu bessern, ferner seiner sehr selbstherrlichen und gewaltsamen und infolgedessen unheilvollen Kirchenpolitik, endlich der schlauen, aber auch teilweise sehr bedenklichen diplomatischen Künste, durch welche er die von allen Seiten das Reich bedrohenden barbarischen Nachbarn unschädlich zu machen sich bemüht hat. Ein besonderes Kapitel behandelt dann noch das Ende der Regierung Justinians. Der Vf. zeigt, dafs in den letzten Jahren des schon hochbetagten Kaisers auf allen Gebieten der Staatsverwaltung, besonders im Heer- und Finanzwesen, ein tiefer Verfall hervortritt, weist aber darauf hin, dafs es ungerecht sei, ihn und seine Regierung nur nach dieser letzteren Periode zu beurteilen. Sein Urteil, das er an verschiedenen Stellen ausspricht, lautet, dafs Justinian trotz aller seiner Fehler und Schwächen doch eine bedeutende Persönlichkeit gewesen ist, dafs er grofse Ideen verfolgt hat und dafs wenigstens zwei seiner Schöpfungen, das Corpus juris und die Sophienkirche unsterblich geblieben sind. Das dritte Buch schildert die Kulturzustände des byzantinischen Reichs in der Epoche Justinians, nicht in systematischer Weise, sondern in einzelnen Bildern, indem die grofsen Städte des Reichs, Konstantinopel, Athen, Antiochia, Rom und Ravenna und das in ihnen sich bewegende Leben und Treiben vorgeführt und so einerseits die hauptsächlichsten Ideen, Neigungen und Leidenschaften, welche die Bevölkerung der verschiedenen Teile des Reiches erfüllten, gekennzeichnet, andererseits aber auch die grofsartige Thätigkeit, welche Justinian auf dem Gebiete der Kunst entfaltet hat, dargelegt wird. Auf die Bedeutung, welches dieses Werk, namentlich auch durch seinen reichen Bilderschmuck, für die byzantinische Kunstgeschichte hat, wird unten noch hingewiesen werden. — Von der Art der Abfassung der Digesten Justinians handelt eine nachgelassene Schrift von Hofmann.[55]) Im Gegensatz besonders gegen Bluhme sucht er nachzuweisen, dafs nicht gleich zuerst das Baumaterial für das ganze grofse Werk zusammengetragen und gleichzeitig die Ausarbeitung der verschiedenen Teile in Angriff genommen, sondern dafs zuerst auf Grund des Codex, der Julianischen Digesten und der Ulpianischen Ediktskommentare das Fachwerk im grofsen und ganzen festgestellt und dann das Werk stückweise fertig gemacht worden sei. Das Verhalten Papst Gregors I. dem Kaiser Phokas gegenüber sucht Görres[56]) zu rechtfertigen. Vailhé[57]) stellt den Weg, auf welchem die Perser 614 nach Jerusalem gezogen sind (von Damaskus her über Cäsarea, Arsuf und Lydda) und den Tag der Einnahme der Stadt (c. 15. Mai) fest. Eine Schilderung des byzantinischen Hofes zur Zeit des Bilderstreites hat Bréhier[58]) entworfen. Als den Tag, an welchem Kaiser Konstantin VI. auf Veranlassung seiner Mutter Irene geblendet wurde, stellt Petrides[59]) den 19. August 797

Krumbacher: AZg^{B}. Heft 286, S. 1/4; F. Hirsch: HZ.]] — 55) F. Hofmann, D. Kompilation d. Digesten Justinians, hrsg. v. J. Pfaff. Wien, Manz. 1900. V, 288 S. — 56) F. Görres, Papst Gregor d. Grofse u. Kaiser Phokas: ZWTh. 44, S. 592—602. — 57) S. Vailhé, La prise de Jérusalem par les Perses en 614: ROrCh. 6, S. 643/9. — 58) L. Bréhier, La cour impériale de Constantinople à l'époque de la querelle des images: R. des cours et conférences 9, S. 688—98. — 59) S. Pétridès, Quel jour

fest. Melioranskij[60]) untersucht einige streitige Punkte aus der Familiengeschichte der amorischen Dynastie (Kaiser Michael II., des Stammlers und seiner Nachkommen); er kommt zu dem Ergebnis, daſs dessen Gattin Euphrosyne die Stiefmutter des Theophilos gewesen, daſs sie sich 801 freiwillig in ein Kloster zurückgezogen hat und daſs Maria, die Gemahlin des Alexios Musele, eine Tochter derselben, die jüngste Schwester des Theophilos gewesen ist, und erörtert dabei auch die Frage nach dem Verhältnis zwischen Georgios mon. und der Chronik des Logotheten. Brooks[61]) weist nach, daſs die nur bei Symeon Logoth. und dessen Ausschreibern befindliche Erzählung von der Brautschau des Theophilos unglaubwürdig ist, daſs dieser sich schon bei Lebzeiten seines Vaters (12. Mai 821) vermählt hat. Palmieri[62]) prüft aufs neue die Streitfrage, ob Photios oder Ignatios als Urheber der Bekehrung der Russen anzusehen sei, und sucht dieselbe durch die Hypothese, daſs ein zweimaliger Angriff der Russen auf Konstantinopel und eine zweimalige Entsendung von Missionaren zu denselben stattgefunden habe, zu lösen. Prokić[63]) sucht, hauptsächlich auf Skylitzes gestützt, nachzuweisen, daſs der bulgarische Zar Samuel, der furchtbare Feind des byzantinischen Reiches, der Sohn eines bulgarischen Magnaten Nikolaos gewesen und erst 976 nach dem Tode seines Bruders Aron auf den Thron gekommen ist. Hagenmeyer[64]) hat die chronologische Fixierung der Ereignisse des ersten Kreuzzuges, in welcher auch die byzantinischen Verhältnisse vielfach berührt werden (s. JBG. 21, III, 241), zu Ende, bis zur Krönung König Balduins im Dezember 1100, geführt. Besonders eingehend ist in einer Arbeit von Chalandon[65]) über Alexios I. Komnenos das Verhalten dieses Kaisers gegenüber den Kreuzfahrern behandelt worden; daſs dasselbe sich so ungünstig gestaltet hat, daran tragen nach dem Urteil des Vf. die letzteren fast allein die Schuld. Die Beziehungen Kaiser Manuels II. Palaiologos zu den Päpsten Innocenz VII. und Gregor XII. in den Jahren nach der Schlacht bei Angora (1402) hat Goeller[66]) erörtert. Eine kurze Schilderung der venetianischen Herrschaft in Kreta hat Graf Dohna,[67]) eine ebensolche der fränkischen Herrschaft auf Lesbos Delis[68]) geliefert.

Eine Übersicht über die Geschichte der Kaiserkrönungen im byzantinischen Reich geordnet nach 5 Perioden, von denen die erste bis Diocletian, die zweite bis zum Ende des 5., die dritte bis zum Ende des 6. Jh. gerechnet wird, die vierte das 7. bis 12., die fünfte das 13. bis 15. Jh. umfaſst, hat Brightman[69]) veröffentlicht. Über die byzantinische Heeres- und Provinzialorganisation hat Uspenskij[70]) gehandelt. Den Rechts-

---

Konstantin, fils d'Irène, eut-il les yeux crevés?: Écho d'Orient 4, S. 72/5. — 60) B. Melioranskij, Aus d. Familiengesch. d. amorischen Dynastie (russ.): RussByzZ. 8, S. 1—87. (S. ByzZ. 11, S. 254 ff.) — 61) E. W. Brooks, The marriage of the emperor Theophilus: ByzZ. 10, S. 540/5. — 62) P. A. Palmieri, La conversione dei Russi al cristianesimo e la testimonianza di Fozio: Studi religiosi 2, S. 188—61. (S. ByzZ. 11, S. 257 f.) — 63) B. A. Prokić, D. Anfang d. Regierung d. Samuel (serb.): Glas serb. Ak. 64, S. 109—45. (S. ByzZ. 11, S. 249 f.) — 64) H. Hagenmeyer, Chronologie de la première croisade: ROrLat. 8, S. 318—82. — 65) F. Chalandon, Essai sur le règne d'Alexis Ier Comnène: MÉCh. Paris, Picard & fils. 1900. LII, 346 S. |[A. Molinier: RH. 75, S. 119—22; A. Lamarche: ROrLat. 7, S. 224—30; J. de Laviornerie: ROrChr. 6, S. 154/6.]| — 66) E. Goeller, Z. Gesch. Manuels II. v. Byzanz: RQChrA. 15, S. 188—91. — 67) H. Graf Dohna, Kreta unter d. Banner v. S. Marco: N&S. 97, S. 174—197. — 68) J. N. Delis, Ὁι Γατελοῦζοι ἐν Λέσβῳ, 1355—1401. Athen, Nikolaides. 86 S. (S. ByzZ. 10, S. 692.) — 69) F. E. Brightman, Byzantine imperial coronations: J. of the theolog. studies 2, S. 359—92. — 70) Th. J. Uspenskij, D. Heeresorganisation d. byzant.

zustand der byzantinischen Gebiete und die Schicksale des byzantinischen Rechts in Italien hat Neumeyer[71]) erörtert. In der Arbeit von Jireček[72]) über die Romanen in den Städten Dalmatiens werden die ethnographischen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Städte und der benachbarten Gebiete während des MA. in höchst lehrreicher Weise dargestellt. Speziell über die politischen Beziehungen dieser Städte zum byzantinischen Reiche im 10. Jh. hat auch Radonič[73]) gehandelt. Die Herkunft und Bedeutung des byzantinischen Titels *κατεπάνος* und die Ableitungen davon (capitaneus, capitano, captain) setzt Jannaris[74]) auseinander.

Von *kirchengeschichtlichen* Arbeiten mögen hier zunächst verzeichnet werden ein kurzer Artikel von Holl[75]) über die kirchliche Bedeutung Konstantinopels im MA. und ein ebensolcher von Bréhier[76]) über das eigentliche Wesen des Bilderstreites (nach seiner Meinung haben die Bilderfeinde orientalische deistische Anschauungen in das Christentum einzuführen gesucht). Ein Verzeichnis der Bischöfe von Thessalonich bis zum Anfang des 10. Jh. hat Petit,[77]) ein schon früher begonnenes (s. JBG. 26, III, 270) der jakobitischen Bischöfe in Syrien vom 8. bis 13. Jh. hat Chabot[78]) vollendet. Vailhé[79]) handelt ausführlich über die Schicksale des heiligen Michael, Syncellus von Jerusalem und später von Konstantinopel, und über dessen Schüler, die heiligen Theodor und Theophanes, die in den Bilderstreit verwickelt wurden, treu auf seiten der Bilderverehrer aushielten und endlich noch den Sieg der Orthodoxie erlebten. Papadopulos-Kerameus[80]) berichtet über Theodoros Eirenikos, den zweiten ökumenischen Patriarchen in Nicaea (1214/5) und teilt ein Sendschreiben desselben an die griechische Geistlichkeit in den lateinischen Staaten mit, in welchem dieselbe zum Ausharren im rechten Glauben ermahnt wird. Dräseke[81]) weist nochmals auf die Bedeutung des in der Mitte des 14. Jh. die griechische Kirche bewegenden Hesychastenstreites hin, zeigt, wie auch die früher einander befreundeten Gregoras und Kantakuzenos dadurch in feindlichen Gegensatz gerieten und wie dieser auch in ihren Geschichtswerken zum Ausdruck kommt, und führt dann diejenigen Stellen des Kantakuzenos an, in denen dieser über Gregoras urteilt und sich gegen die von demselben erhobenen Anklagen rechtfertigt. Treu[82]) schildert die Lebensverhältnisse

---

Reiches: M. russ. archäol. Instit. in Kpl. 6, I, S. 1—54. |[St. Stanojević, ByzZ. 10, S. 641.]| — **71)** K. Neumeyer, D. gemeinrechtliche Entwickelung d. internationalen Privat- u. Strafrechts bis Bartolus. I. München, J. Schweitzer. XII, 318 S. (S. ByzZ. 11, S. 258.) — **72)** C. Jireček, D. Romanen in d. Städten Dalmatiens während d. MA.: DAkWien 48, S. 104. (S. Byz. 11, S. 261.) — **73)** J. Radonič, Über d. politschen Beziehungen d. dalmatinischen Städte zu Byzanz im 10. Jh. (russ.): Nachr. d. russ. archäol. Inst. in Kpel. 6, S. 408—17. — **74)** A. N. Jannaris, *Κατεπάνω*-Capitano-Captain: ByzZ. 10, S. 204/7. — **75)** K. Holl, D. kirchliche Bedeutung Konstantinopels im MA.: Z. f. Theol. u. Kirche S. 83—96. — **76)** L. Bréhier, Les caractères généraux et la portée de la réforme iconoclaste: R. des cours et conférences 9, XXII, S. 226—35. (S. ByzZ. 10, S. 696.) — **77)** L. Petit, Les évêques de Thessalonique: Échos d'Orient 4, S. 136—45, 212—21. — **78)** J. B. Chabot, Les évêques jacobites du 8e au 12e s. d'après la chronique de Michel le Syrien: ROrChr. 6, S. 189—220. — **79)** P. S. Vailhé, Saint Michel le Syncelle et les deux frères grapti Saint-Théodore et Saint Théophane: ib. S. 313—32. — **80)** A. Papadopulos-Kerameus, *Θεόδωρος Εἰρηνικός πατριάρχης οἰκουμενικός*: ByzZ. 10, S. 182—92. — **81)** J. Dräseke, Kantakuzenos' Urteil über Gregoras: ib. S. 106—27. — **82)** M. Treu, Matthaiaos Metropolit v. Ephesos. Über sein Leben u. seine Schriften. Progr. d. Viktoria-Gym. zu Postdam. 58 S. |[A. Heisenberg: ByzZ. 11,

des seit 1329 als Metropolit von Ephesos erscheinenden Matthaios, besonders den Anteil desselben an dem Hesychastenstreite und die Verfolgungen, welche er als Gegner der herrschenden Richtung zu erdulden hatte, er beschreibt dann eine Wiener Hs., welche zahlreiche Schriften desselben enthält, die früher irrtümlich dem Gregoras zugeschrieben wurden, bespricht dann diese Schriften (Briefe, Gebete und Abhandlungen) im einzelnen und veröffentlicht das Gebet, welches M. bei seinem Einzug in Ephesos gehalten hat, und drei Briefe desselben.

Die von Sotiriades[83]) veranstaltete Übersetzung von Krumbachers byzantinischer Litteraturgeschichte hat jetzt mit dem Erscheinen des dritten Bandes ihren Abschlufs gefunden. Eine Übersicht auch über die byzantinische Litteratur hat Baumgartner[84]) in seinem grofsen Werke gegeben. Die kirchliche Litteratur, sowohl die prosaische als auch die poetische, ist ziemlich eingehend behandelt, die weltliche dagegen, besonders die Geschichtschreibung, sehr kurz und dürftig abgethan worden. Übersichten über die allgemeine Entwickelung der byzantinischen Studien von der Zeit der Humanisten resp. vom 17. Jh. an bis zur Gegenwart haben Heisenberg[85]) und Bréhier[86]) veröffentlicht, während Palmieri[87]) speziell den Anteil, welchen russische Gelehrte an denselben genommen haben, geschildert hat.

Was *kunsthistorische* Arbeiten anbetrifft, so ist zunächst eine gröfsere von Ainalov[88]) zu nennen, in welcher den Einflüssen nachgegangen wird, unter denen die byzantinische Kunst sich entwickelt hat. Der Vf. findet dieselben im Orient, in den Kunststilen, welche auf hellenistischer Grundlage sich in Syrien, Persien, Kleinasien, Palästina und Ägypten entwickelt haben, und weist dieses im einzelnen zuerst an den Miniaturen, dann an den Reliefs, endlich an der Monumentalmalerei nach. Ganz ähnliche Anschauungen entwickelt Diehl, der in dem dritten Buche seines oben (s. N. 54) angeführten grofsen Werkes über Justinian auch die Kunstwerke, welche unter diesem Kaiser sowohl in Konstantinopel als auch in den verschiedenen Provinzen, besonders in Syrien und in Italien entstanden sind, eingehend beschreibt und in zahlreichen Abbildungen vorführt, in dem letzten Abschnitt über Ravenna aber auch im Zusammenhang den Charakter der byzantinischen Kunst und die Einflüsse, unter denen diese sich entwickelt hat, darlegt. Die beigegebenen vorzüglich ausgeführten Abbildungen, die so ausgewählt sind, dafs einerseits die hauptsächlichsten Meisterwerke der byzantinischen Kunst des 6. Jh., andererseits aber auch bisher noch garnicht oder wenig bekannte Denkmäler (so die Kirchenbauten in den zerstörten Städten des nördlichen Syriens, die Basilika von Parenzo in Istrien mit ihren Mosaiken und verschiedene Miniaturen) vorgeführt werden, sind so zahlreich, dafs dieses Werk als ein Teil der unter den Auspicien

---

S. 210; J. Dräseke: ZWTh. 44, S. 622; F. Hirsch: MHL. 30, S. 12.]| — 83) *Κρόυμβαχερ, Ἱστορία τῆς βυζαντηνῆς λογοτεχνίας μεταφρασθεῖσα ὑπὸ Τ. Σωτηριάδου.* III. Athen, K. Mpek. 832 S. — 84) A. Baumgartner, Gesch. d. Weltlitteratur IV. D. lateinische u. griechische Litteratur d. christlichen Völker. 3. Buch. D. byzantin. Litteratur. Freiburg, Herder. 1900. S. 501—62. — 85) A. Heisenberg, D. bisherige Entwickelung d. byzantinischen Philologie u. ihre künftigen Aufgaben: AZg^B. Heft 274, S. 1/5. — 86) L. Bréhier, Le développement des études d'hist. byzantine du 17e au 20e s.: RAuvergne. (Jan. bis Febr.) (S. ByzZ. 10, S. 671.) — 87) A. Palmieri, Gli studi bizantini in Russia: Bessarione 8, S. 336—65; 9, S. 87—99, 246—55. — 88) D. B. Ainalov, Hellenistische Grundlagen d. byzantinischen Kunst (russ.): S. d. kais. russ. archäol. Ges. 5 (1900), S. 1—224. (S.

des französischen Kultusministeriums veröffentlichten 'Monuments de l'art byzantin' erschienen ist. Von einer zweiten grofsen französischen Publikation, welche die Denkmale der byzantinischen Kunst in Italien, Istrien und Dalmatien zum Gegenstande haben soll, ist ein erster die St. Markuskirche in Venedig beschreibender Teil[89]) erschienen. Wertvoll sind die prachtvollen von Evrard gelieferten Abbildungen, welche zum Teil in farbiger Reproduktion zahlreiche Einzelheiten dieses grofsartigen Baues, aufser den Mosaiken auch Thüren, Kapitelle, Leuchter u. a. darstellen, während der von Gayet verfafste Text nur in oberflächlicher Weise den Ursprung und die Entwickelung der byzantinischen Kunst, die Einwirkungen derselben auf Venedig, den Bau der Markuskirche und die dortigen Mosaiken berührt. Ein ähnliches grofses Werk über die in Griechenland vorhandenen Denkmäler der byzantinischen Kunst hatten die Engländer Weir Schultz und Howard Barnsley geplant, doch haben dieselben die dazu erforderlichen Mittel nicht aufbringen können und sich daher darauf beschränken müssen, eine sehr eingehende und genaue Beschreibung[90]) des am besten erhaltenen dieser Denkmäler, des St. Lukasklosters zu Stiris in Phocis, welches neuerdings schon kürzer Diehl geschildert hatte (s. JBG. 13, III, 376), und des benachbarten St. Nikolausklosters bei Skripu zu veröffentlichen, welche auch mit zahlreichen vortrefflichen, sowohl das Äufsere dieser Gebäude als auch deren architektonischen und malerischen Schmuck veranschaulichenden Abbildungen ausgestattet ist. Von weiteren Beschreibungen einzelner Bauwerke möge hier erwähnt werden die der Überreste einer in Gül-bagtsché, in der Nähe des alten Klazomenai, aufgegrabene Kirche (c. 7. Jh.) von Weber,[91]) die der Kirche Mariä Himmelfahrt zu Nicäa (c. 8. Jh.) und ihrer Mosaiken von Wulf,[92]) die der Zwölfapostelkirche zu Salonichi und der in ihr befindlichen Inschriften von Papageorgiu.[93]) Strzygowski[94]) macht auf den hohen kunsthistorischen Wert der neuerdings durch eine Feuersbrunst arg beschädigten Sophienkirche ebendaselbst aufmerksam und mahnt, die jetzige günstige Gelegenheit zu einer genaueren Aufnahme derselben zu benutzen. Im übrigen möge nur noch hingewiesen werden auf eine, dem 1880 publizierten Codex Rossanensis sehr ähnliche kostbare Evangelienhs. mit Miniaturen, welche neuerdings von Trapezunt nach Paris gekommen ist und über welche Omont[95]) und Schwarzenski[96]) gehandelt haben, und auf die Beschreibung einer in den Besitz des russischen archäologischen Instituts zu Konstantinopel gekommenen, ebenfalls mit

---

d. v. d. Vf. selbst herrührende Inhaltsangabe in ByzZ. 11, S. 278—81.) — **89)** Ch. Evrard, L'art byzantin d'après les monuments de l'Italie, de l'Istrie et de la Dalmatie. Texte par A. Gayet. I. Venise. La basilique de Saint-Marc. Paris, L. H. May. Fol. 29 Tfln. u. 40 S. Text. — **90)** R. Weir Schultz u. S. Howard Barnsley, The monastery of Saint Luke of Stiris in Phocis and the dependant monastery of Saint Nicolas in the fields near Skripou in Boeotia. (= British school at Athens. Byzantine architecture in Greece.) London, Macmillan & Cie. Fol. 76 S., 60 Tfln. u. 48 in d. Text gedruckte Abbildgn. — **91)** G. Weber, Basilika u. Baptisterium in Gül-bagtsché (bei Vurla): ByzZ. 10, S. 568—78. — **92)** O. Wulf, D. Architektur u. d. Mosaiken d. Kirche zu Mariä Himmelfahrt in Nikaia (russ.): RussByzZ. 7 (1900), S. 315—425. (S. ByzZ. 10, S. 707 ff.) — **93)** P. Papageorgiu, *Θεσσαλονίκης Βυζαντιακοὶ ναοὶ καὶ ἐπιγράμματα αὐτῶν*. I. *Ὁ ναὸς τῶν Δώδεκα Ἀποστόλων*: ByzZ 10, S. 23—39. — **94)** J. Strzygowski, D. Sophienkirche in Salonik, e. Denkmal, das für d. Wissenschaft zu retten wäre: OriensChrist. 1, I, S. 153/8. — **95)** H. Omont, Manuscrit grec de l'évangile selon Saint-Matthieu en lettres onciales d'or sur parchemin pourpré, récemment acquis pour la Bibliothèque nationale: JSav. (1900), S. 279—85. — **96)** G. Schwarzenski, E. neuentdeckte altchristliche

Miniaturen geschmückten byzantinischen Pergamentrolle durch Farmakovskij,[97]) der daran eine Aufzählung aller bisher bekannten Rollenhss. und der Bildnisse byzantinischer Kaiser anknüpft.

---

§ 62.

Islam.

C. Brockelmann.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 58/6.)

Arabien vor dem Islam. Einige der interessantesten Ergebnisse der südarabischen Archäologie und Epigraphik fafst Weber[1]) für das grofse Publikum zusammen; dabei ist leider nicht genügend hervorgehoben, dafs einige der von ihm mitgeteilten historisch-geographischen Kombinationen und Deutungen, z. B. der fünf angeblich im AT. erwähnten Landschaftsnamen, doch eben nur auf sehr anfechtbaren Vermutungen beruhen.[2])

Allgemeines. Gleichfalls an das grofse Publikum wendet sich die Arbeit de Lacy Johnstones.[3]) Goldziher[4]) untersucht an einzelnen Punkten Unreinheit der Toten, Gebet, Berechnung der guten Werke nach Gewicht, Behandlung der Hunde, Wahl des Freitags als Tag des gemeinsamen Gottesdienstes, das Verhalten des Islams zum Parsismus und zeigt, wie jener zumeist von diesem entlehnte, zuweilen aber auch gegen ihn polemisierte. Der namentlich von modernen Muslims aus apologetischen Gründen vielumstrittenen Frage, ob der Prophet selbst schon den heiligen Krieg gepredigt hat, widmet Obbink[5]) eine sorgfältige Untersuchung, die aufs neue erweist, dafs es unmöglich ist, das zu bezweifeln.[6]) Aus einer Schrift des Schîiten Ibn Bâbûja al Qummi (✝ 381/991) teilt Möller[7]) die dogmatische Entwickelung der Lehre vom verborgenen Imâm mit, die als Agitationsmittel auch in der politischen Geschichte der Schîʿa eine bedeutende Rolle gespielt hat; in der Einleitung zu der recht dankenswerten, wenn auch nicht ganz einwandfreien Textausgabe, giebt er selbst ein Resumé dieser Lehre. Eine gute Übersicht der jüngsten Entwickelung des Islams mit besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Reformbestrebungen giebt Mann.[8]) Snouck[9]) berichtigt einen Irrtum Duponts

---

Bilderhs. d. Orients: Kunstchronik NF. 12, S. 145—51. (S. ByzZ. 10, S. 728 f.) — 97) B. V. Farmakovskij, Byzantinische Pergamentrolle mit Miniaturen (russ.): Nachr. d. russ. archäol. Inst. in Kpel. 6, S. 237—487. (S. ByzZ. 11, S. 289.)

1) O. Weber, Arabien vor d. Islam: D. alte Orient 3, Heft 1. Leipzig, Hinrichs 35 S. M. 0,60. — 2) × P. Radiot, Les vieux Arabes (l'art et l'âme). Paris. M. 3. — 3) P. de Lacy Johnstone, Muhammad and his power. New-York. 238 S. M. 6,75. — 4) J. Goldziher, Islamisme et Parsisme: RHR. 43, S. 1—29. — 5) H. Th. Obbink, De heilige oorlog volgens den koran. Diss. Leiden. M. 2. — 6) Selim Khan Keun. de Hoogerwoerd, Kritische Studien z. Einführung in d. Recht d. Islam. Erlangen. M. 2, — 7) E. Möller, Beiträge z. Mahdilehre d. Islams I. Diss. Basel. Heidelberg, C. Winter. XXV, 44 S. — 8) O. Mann, Mohammedanism in the 19th century: NAmRev. 171,

und Coppolanis (JBG. 21, III 249[9]) über die Vertreter der mystischen Orden und des Panislamismus am Stambuler Hofe, und die Beziehungen der mekkanischen Scherîfen zu ihnen. Der aus der Schîʿa hervorgegangenen syrischen Sekte der Nosairier, die sich durch allerlei fremde Einflüsse nächst den Drusen am weitesten vom ursprünglichen Islam entfernt hat, widmet Dussaud[10]) eine auf reichen Materialien beruhende, aber von Mifsverständnissen nicht ganz freigebliebene Studie.

Kalifenzeit. Wellhausen[11]) untersucht, indem er stets auf die ältesten aus der kritischen Analyse Tabaris zu gewinnenden Quellen zurückgeht, die Geschichte der Chârigiten einer- und die ältesten Schîʿa andrerseits. Er zeigt, dafs die ersteren nicht national-arabische Tendenzen verfochten, wie man wohl gemeint hat, sondern nur eine auf die Spitze getriebene echt islâmische Frömmigkeit. Schärfer noch, als es bisher geschehen, betont er, dafs die Schîʿa ursprünglich nur eine politische Partei war, die der Opposition des ʿIrâq gegen die syrische Herrschaft. Den Omaijaden aber gelang es diese Bewegung ihrer natürlichen Häupter, des Adels, den sie für sich gewannen, zu berauben. Erst mit Muchtâr verliefs die Schîʿa den national-arabischen Boden, indem dieser sich auf die unterworfene Bevölkerung stützte. Unter dieser aber spielten die Iranier zunächst noch durchaus nicht die erste Rolle; auch die religiösen Ideen der Schîʿa, in denen man eine Reaktion des arischen Geistes gegen den semitischen Islâm zu erkennen glaubte, stammen aus semitischen Kreisen. Nöldeke[12]) schildert, wie die Herrschaft der omaijadischen Kalifen als der gerade Mannesstamm ihres Begründers Moʿâwija versagte, auf den Vertreter einer Seitenlinie Merwân ibn Ḥakam überging, der dann den Glanz des Hauses neu belebte; seine Untersuchung zeigt, dafs die Dichtung jener Zeit die eigentliche historische Überlieferung in wichtigen Punkten zu ergänzen berufen ist. Wellhausen[13]) untersucht die Überlieferung sowohl der byzantinischen wie der arabischen Quellen über die kleinasiatischen Grenzfehden mit besonderer Berücksichtigung der Chronologie; dasselbe Thema behandeln populär Khuda Bukhsh,[14]) mit ausführlichen Mitteilungen aus den Quellen Vasilijev.[15]) Eine dankenswerte Studie aus der Zeit des verfallenden ʿAbbâsidenchalifats lieferte Beckford.[16]) Für die Geschichte der schîitischen Fremdherrschaft in Bagdâd hat Amadroz[17]) wertvolles Quellenmaterial mitgeteilt. Die Lokalgeschichte der ehemaligen Kalifenstadt hat Huart[18]) durch die Zeiten der Türkenherrschaft bis an die Schwelle der NZ. verfolgt, so weit es die spärlichen Quellen gestatten.

S. 754—68. — **9)** C. Snouck-Hurgronje, Les confréries réligieuses, la Mecque et le panislamisme: RHR. 22, S. 262—81. — **10)** R. Dussaud, L'hist. et la réligion des Nosairis: BÉHÉ. 129. Paris, Bouillon. XXXVI, 211 S. M. 5,60. |[Goldziher: ArchRel. 4, I.]| — **11)** J. Wellhausen, D. religiös-politischen Oppositionsparteien im alten Islam: Abh.-GGW. NF. 5 No. 2. Berlin, Weidmann. 4⁰. 99 S. |[M. Hartmann: OrLittZg. 5, S. 96—104.]| — **12)** Th. Nöldeke, Z. Gesch. d. Omaijaden: ZDMG. 55, S. 683—91. — **13)** J. Wellhausen, D. Kämpfe d. Araber mit d. Romaern in d. Zeit d. Umaijiden: NGW. Heft 4 (1901), S. 1—34. — **14)** S. Khuda Bukhsh, The Omayyads and the eastern empire: ImpAsQuR. 3. Ser., 12, S. 134—55. — **15)** A. Vasilijev, Византія и Арабу. Помітнѣескія относенія Византіи и Арабовъ за время аморискои династіи. St. Petersburg. 1900. M. 8,50. — **16)** W. Beckford, Hist. of the Caliph Vathek ed with introd. by J. Hannaford. Lo Greening. 1900. 276 S. M 3,50. — **17)** H. F. Amadroz, Three years of Buwaihid rule in Bagdad AH. 389—93, being a fragment of the Hist. of Hilal as Sabi († AH. 448) from a ms. in the biblioth. of the Brit. Mus.: JRAS. (1901), S. 501—76, 749—86. — **18)** C. Huart, Hist. de Bagdad depuis la domination des

Ostasien. Die Geschichte der Ausbreitung des Islams in China haben Hartmann[19]) und Levantin[20]) behandelt, ersterer mit besonderer Berücksichtigung der politischen Bedeutung jener Muslime für das Reich der Mitte und sein Verhältnis zu Europa.

Osmanen. Für die politische Geschichte sind nur drei, den Interessen der Tagespolitik dienende Arbeiten über die neueste Zeit von Anméghian,[21]) de Schwitzer[22]) und Hecquard[23]) zu nennen, die allerdings einem künftigen Historiker der jungtürkischen Bewegung von Nutzen sein werden. Auf gründlicher, in türkischen Diensten erworbener Sachkenntnis beruht Kalau vom Hofes[24]) Übersicht über die Geschichte des osmanischen Seewesens.

Arabien. Recht dürftig ist die auf Grund der Arbeiten von Badger von einem Ungenannten[25]) entworfene Skizze der Geschichte von Mascat.

Ägypten. Lane-Pooles[26]) Geschichte des MA. ist mit sorgfältiger Benutzung aller jetzt zugänglichen Quellen frisch und anschaulich geschrieben; eingehend ist neben der politischen auch die kulturelle Entwickelung berücksichtigt und durch gute Illustrationen erläutert; nur die Litteraturgeschichte ist ganz stiefmütterlich behandelt. Zetterstéen[27]) macht auf eine neue, nach ihrem historischen Wert erst noch zu würdigende Quelle zur Mamlûkengeschichte aufmerksam. Schwally[28]) stellt über die Anfänge der Amrmoschee zu Fostât litterarische Zeugnisse zusammen, die freilich erst auf Grund bautechnischer Untersuchungen, wie sie vom Ägyptischen Komitee zur Erhaltung der arabischen Kunst zu erwarten sind, gewürdigt werden können.

Nordafrika. Sehr nützlich ist das von Begouen[29]) sorgfältig zusammengestellte Nachschlagebuch. Colins[30]) Inschriftensammlung enthält fast ausschliesslich Denkmäler der türkischen Herrschaft, die uns namentlich in die Bauthätigkeit der osmânischen Statthalter interessante Einblicke gewähren. Ein rühmliches Beispiel des auch in den Kolonieen bewährten lokalhistorischen Interesses der Franzosen liefert die Arbeit von Rufer.[31])

Spanien. Hier ist nur eine kleine Studie von Codera[32]) zu nennen.

Khans mongols jusqu'au massacre des Mamlouks. Paris. 2 pl. M. 6,00. — **19)** M. Hartmann, D. islamische Orient II/III. p. 41—68. Berlin, Peiser. — **20)** Levantin, L'islam en Chine: ROrChr. (1901), S. 221—58. — **21)** P. Anméghian, La restauration du khalifat: Mourad V. Paris, Le livre moderne. 1900. 79 S. M. 1,60. — **22)** H. de Schwitzer, Trois sultans. D'Abdul-Aziz à Abdul-Hamid. Evreux, Impr. du courr. de l'Eure. 1900. II, 57 S. — **23)** Ch. Hecquard, L'empire ottoman. La Turquie sous Abdul-Hamid II. Exposé fidèle de la gérance d'un empire pendant un quart de siècle (31 août 1870 à 1 sept. 1900.) Bruxelles, Lamartin. 468 S. M. 4,80. — **24)** Kalau v. Hofe, D. türkische Marine v. ihren Anfängen an: MarineRs. (1899), S. 672—88, 1254—71. — **25)** Political hist. of Mascat: CalcRev. 110, S. 387—43. — **26)** St. Lane-Poole, Hist. of Egypt in the middle ages. London. 1 mape, 101 illustr. M. 6,50. — **27)** K. V. Zettersteen, Notice sur un manuscrit arabe contenant l'hist. des sultans Mamlouks pendant les années 690—741 de l'h.: Sphinx 4, S. 65/7. — **28)** Fr. Schwally, Z. ältesten Baugesch. d. Moschee d. ʿAmr in Alt Kairo. (= Strafsburger Festschrift z. XLVI. Vers. deutsch. Phil. u. Schulm., hrsg. v. d. phil. Fak. d. Kaiser Wilhelm-Univ. S. 109—115.) — **29)** Begouen, Notes et documents pour servir à une bibliographie de l'hist. de la Tunisie. Paris, Toulon. 106 S. M. 5. — **30)** G. Colin, Corpus des inscriptions arabes et turques de l'Algérie 1. département d'Alger. (= Bibliothèque d'archéologie africaine IV.) Paris, Leroux. X, 295 S. M. 12,00. — **31)** J. Rufer, Hist. de Mostaganem et de Mazagan. Mostaganem, Impr. Balland. 1899. 197 S. (illustr.). [[Derrien: Bull. trim. d. ggr. et d'arch. d'Oran 20, S. 417 f.]] — **32)** Fr. Codera, Mohamed Atauil rey moro de Huesca: Bol. R. Ac. d. l'hist. 36, S. 318—24.

§ 67B.

Canada.

H. H. Langton.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 56/7.)

Politische Geschichte. Hopkins[1]) hat zwar in seiner allgemeinen Geschichte von Canada umfassende und weit ausgedehnte Betrachtungen angestellt, ist aber leider in Einzelheiten ungenau. Der Hauptwert der Schrift besteht darin, daſs man aus ihr ein Bild sozialer Entwickelung im Verlauf der ganzen canadischen Geschichte gewinnt. — Halseys[2]) Arbeit behandelt Grenzkriege, erst zwischen französischen und englischen Ansiedlern, später zwischen englischen Loyalisten in Canada und amerikanischen Aufrührern. Vf. hat seinen Gegenstand augenscheinlich eingehend erforscht, unterläſst es aber oft, zwischen sicheren und zweifelhaften Quellen zu unterscheiden. — Reids[3]) Arbeit ist nur eine Kompilation über dieselben Kämpfe. — Mason[4]) behandelt gleichfalls die erste französische Erforschung des Landes sowie englische und amerikanische Vorpostenkämpfe in der amerikanischen Revolution. Der erste Gegenstand ist auf Grund eingehender Untersuchungen ausgezeichnet dargestellt, aber der zweite verrät die Spuren der Eile und läſst unbefriedigt.

Zeitalter der französischen Herrschaft. Wie gewöhnlich sind die Schriften über die Einzelperioden zahlreicher als die über die allgemeine Geschichte. Lucas[5]) bietet einen lesbaren Bericht über Neu-Frankreich, der zwar in Einzelheiten richtig und flieſsend geschrieben ist, aber weder neue Thatsachen noch neue Erklärungen der schon bekannten giebt. — Der 4. Band von Zimmermanns[6]) umfassendem Werke enthält eine genaue, aber sehr gedrängte Feststellung von Ereignissen in dem gleichen Zeitalter canadischer Geschichte, während Legendres[7]) Darstellung, die offenbar auf der wohlbekannten Geschichte Garneaus beruht, stark gefärbt ist. — Eine prächtige englische Übersetzung von Charlevoix[8]) Werk mit Anmerkungen von J. G. Shea ist die willkommene Wiedergabe einer wertvollen Urgeschichte Neu-Frankreichs, doch sind die Anmerkungen des Herausgebers, die zuerst vor 25 Jahren veröffentlicht wurden, nicht wieder durchgesehen und auf den heutigen Standpunkt der Forschung gebracht worden. — Das bedeutendste Werk des Jahres über canadische Urgeschichte ist ohne Zweifel das von Biggar,[9]) der über die ersten Entdeckungen

1) J. C. Hopkins, Story of the Dominion. Toronto, Winston. XV, 644 S. M. 10. — 2) F. W. Halsey, The Old New-York Frontier, 1614—1800. New-York, Scribner. XIV, 432 S. M. 10. — 3) W. M. Reid, The Mohawk Valley, its legends and its hist. New-York, Putnam. XII, 455 S. M. 12. — 4) E. G. Mason, Chapters in Illinois Hist. Chicago, Stone. 1900. 322 S. M. 10.

5) C. P. Lucas, Hist. of Canada, Part I: New France. (= Hist. Geography of the British Colonies, vol. 5.) Oxfort, Clarendon Press. VIII, 364 S. M. 5. — 6) A. Zimmermann, D. Kolonialpolitik Frankreichs v. d. Anfängen bis z. Gegenwart. (= D. europäischen Kolonieen, Bd. 4.) Berlin, E. S. Mittler & Sohn. XIV, 438 S. M. 9,50. — 7) P. Legendre, Notre époque coloniale. Paris, Tallandier. IV, 602 S. M. 20. — 8) P. F. X. de Charlevoix, Hist. and General Description of New France, translated with notes by J. G. Shea. New-York, F. P. Harper. 6 vols M. 12 per vol. — 9) H. P. Biggar, Early Trading Companies

und Handelsbeziehungen spricht. Vf. hat in den europäischen Archiven neues Quellenmaterial ausfindig gemacht und dadurch frühere Irrtümer und Mifsverständnisse beseitigt. Sehr wertvoll ist auch die erschöpfende Aufzählung und kritische Musterung der Quellen im Anhang. — Derselbe Vf.[10]) bringt eine gelehrte und kritisch scharfsinnige Abhandlung über einen der ältesten Geschichtsschreiber Neu-Frankreichs, Marc Lescarbot. Über die ursprüngliche französische Entdeckung und Ansiedlung handelt auch Crockett[11]) und — in populärer Form, sorgfältig, aber ohne Neues zu bieten, Baldwin.[12]) Gosselins[13]) Erörterung der Aufhebung des geistlichen Vorrechts, Verbrecher dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen, ist gelehrt und anziehend geschrieben. — Eine zweite Folge der historischen Briefe von Mutter Marie de l'Incarnation aus den Jahren 1651—62 hat Sulte[14]) veröffentlicht. — Über die Frauen Neu-Frankreichs hat Mifs Pepper mit voller Sachkenntnis ein unterhaltendes Buch[15]) geschrieben. — Green[16]) hat drei zum Teil schon früher in den Verhandlungen der Massachusetts Historical Society veröffentlichte Soldaten-Tagebücher, von denen eines bis zur Belagerung von Louisbourg 1745, ein anderes bis zum Ende des 7j. Krieges in Canada reicht, neu herausgegeben. — Den Krieg, der mit der Einnahme Quebecs durch die Engländer 1759 seinen Abschlufs fand, haben Green[17]) und Lighthall[18]) von verschiedenen Gesichtspunkten behandelt. Dieser schildert den Einfall der südlich wohnenden englischen Kolonisten in Canada, jener dagegen erörtert die politischen Gründe und Folgen des Krieges. — Die Belagerung und Einnahme Quebecs im besonderen, behandelt Townshend[19]) und Adams.[20]) Townshend macht ohne Erfolg den Versuch, Wolfes Feldzugsplan zu kritisieren, während Adams aus den Terrainverhältnissen mit Erfolg die Irrtümer Parkmans u. a. nichtmilitärischer Schriftsteller aufdeckt.

Die wichtigste Arbeit über das ***Zeitalter der englischen Herrschaft*** hat Bourinot[21]) geliefert, der sich immer mafsvoll und wohl unterrichtet zeigt. — Hopkins[22]) Arbeit enthält manche Ungenauigkeiten und bekundet eine entschiedene Parteilichkeit in der Behandlung neuer Ereignisse. — Einen trefflichen Beitrag für die Geschichte des amerikanischen Angriffes auf Quebec 1775 hat Codman[23]) auf Grund

---

of New France. Toronto, University Library. XII, 308 S. M. 16. — **10)** id., The French Hakluyt, Marc Lescarbot: AmerHistRev. 6, S. 671—92. — **11)** W. H. Crockett, The French in the Champlain Valley: New England Magazine 24, S. 322/9. — **12)** J. Baldwin, Discovery of the Old Northwest and its Settlement by the French. New-York, American Book Co. 272 S. M. 2,50. — **13)** A. Gosselin, Le Clergé Canadien et la Déclaration de 1782: Trans. of the Roy. Soc. of Canada 6, sect. 1 (1900), S. 23—52. — **14)** B. Sulte, La Mère Marie de l'Incarnation: ib. S. 143—82. — **15)** M. S. Pepper, Maids and Matrons of New France. Boston, Little. XII, 286 S. M. 6. — **16)** S. A. Green, Three military Diaries kept by Groton Soldiers. Groton, (Mass.). VIII, 133 S. — **17)** W. D. Green, William Pitt, Earl of Chatham, and the Growth and Division of the British Empire 1708—78. New-York, Putnam. XIII, 385 S. M. 6. — **18)** W. D. Lighthall, The 'Glorious Enterprise', the plan for the campaign for the Conquest of New France. Montreal, Marchand. 37 S. — **19)** C. V. F. Townshend, Military Life of Field-Marshal George, First Marquess Townshend. London, Murray. VIII, 340 S. — **20)** C. F. Adams, Plea for Military Hist.: Report of Amer. Hist. Ass. vol. 1 (1900), S. 195—218.

21) Sir J. G. Bourinot, Canada under British Rule, 1760—1900. Toronto, Copp Clark Co. 346 S. M. 6. — **22)** J. C. Hopkins, Progress of Canada in the century. Toronto, Linscott. 1900. XXII, 538 S. M. 8. — **23)** J. Codman, Arnolds Expedition

von amtlichen Urkk., Tagebüchern von Kämpfen auf beiden Seiten und nach persönlicher Untersuchung der in Betracht kommenden Örtlichkeiten geliefert. — Der letzte Krieg mit den Vereinigten Staaten 1812/5 wird ausführlich von Hannay[24]) und, soweit es sich um den Kampf auf den Grofsen Seen handelt, von Präsident Roosevelt[25]) erörtert. Roosevelts Schrift ist sehr anmutig in der Form und giebt eine wesentlich genaue, wohl abgemessene Beurteilung der maritimen Seite des Kampfes. Hannay ist minder empfehlenswert. Seine Darstellung ist auch wohl abgemessen, aber in Stimmungsbildern sehr parteiisch, und seine Quellen sind nicht immer die besten. — Cruikshank[26]) hat seine trefflichen Erinnerungen an die Leistung der verschiedenen Regimenter während des Krieges 1812 fortgesetzt. — Mifs O'Reilly[27]) hat einen Quellenbeitrag in Gestalt einer kleinen Briefsammlung für die Geschichte dieses Krieges geliefert. — Von gröfserem Wert ist indessen das jetzt zum erstenmal veröffentlichte Tagebuch von Verchères de Boucherville.[28])

Die beiden Berichte[29]) über *canadische Archive,* die 1901 veröffentlicht wurden, enthalten Verzeichnisse der Staatsakten von 1829—35 und 2 Reihenfolgen ausgewählter Urkk. über die kirchlichen Reservatrechte und das Unterrichtswesen. Mit der Beilegung streitiger Ansprüche zwischen Grofs-Britannien und den Vereinigten Staaten auf ein Landgebiet, das unmittelbar im Süden liegt und einst zu Britisch Columbia gehörte, ist eine merkwürdige Legende verknüpft. Bourne[30]) und Marshall[31]) stellen sie jetzt als jeder thatsächlichen Grundlage entbehrend hin, während beachtenswerte Forscher wie Mowry[32]) bei aller Preisgabe im einzelnen an der Glaubwürdigkeit der Legende im ganzen festhalten. — Sehr hübsch verfolgt Cooper[33]) die Entwickelung des Kolonialgedankens mit Rücksicht auf Canada in den letzten 60 Jahren und giebt zugleich einen ausgezeichneten Abrifs von Canadas gewerblichem Fortschritt. — Über die jüngste politische Vergangenheit liegen zwei vortreffliche Erörterungen von den beiden Franzosen Lorin[34]) und Siegfried[35]) vor, und über die Entsendung canadischer Truppen zur Teilnahme am südafrikanischen Kriege, orientieren sowohl ein Regierungsbericht[36]) wie die Werke von Evans[37]) und Labat.[38]) Der Regierungsbericht enthält die Mitteilungen ver-

---

to Quebec. New-York, Mac Millan. X, 340 S. M. 9. — **24)** J. Hannay, The war of 1812: Coll. of Nova Scotia Hist. Soc. 11 (1899—1900), S. 1—400. — **25)** T. Roosevelt, The war with the United States, 1812/5 (in Clowes [ed.], Royal Navy, vol. 6, p. 1—180). London, Low. M. 24. — **26)** E. Cruikshank, Record of the Services of Canadian Regiments in the war of 1812, part 6: Trans. of Canad. Military Institute 10, S. 9—21. — **27)** J. M. O'Reilly, One of Philadelphia's soldiers in the war of 1812: Records of Amer. Catholic Hist. Soc. 12, S. 294—321. — **28)** T. Verchères de Boucherville, Journal: Canad. Antiquarian 3, S. 1—167. — **29)** D. Brymner, Reports on Canadian Archives, 1899 u. 1900. Ottawa, King's Printer. 2 vols. — **30)** E. G. Bourne, The Legend of Marcus Whitman (in Essays in Hist. Criticism, p. 1—112). New-York, Scribner. XII, 344 S. M. 10. — **31)** W. J. Marshall, Marcus Whitman: Report of Amer. Hist. Ass. vol. 1 (1900), S. 219—56. — **32)** W. A. Mowry, Marcus Whitman and the early days of Oregon. New-York, Silver. XVI, 342 S. M. 6. — **33)** J. Cooper, Canada under Victoria. Toronto. 70 S. — **34)** H. Lorin, Canada 1896—1900: Revue Universelle S. 802/6. — **35)** A. Siegfried, La Politique canadienne et la victoire du Ministère Laurier: Questions diplomatiques et coloniales 5, S. 147—56. — **36)** Department of Militia, Supplementary Report: Organization, Equipment, Despatch and Service of the Canadian Contingents. Ottawa, King's Printer. 192 S. — **37)** W. S. Evans, The Canadian Contingents and Canadian Imperialism. London, Unwin. XII, 352 S. M. 6. — **38)** G. P. Labat, Le Livre d'or of the Canadian Contingents in South Africa. Montreal. XII, 442 S.

ıchiedener Offiziere über die Ausrüstung und den Dienst der Regimenter ınter ihrer Führung. Evans beschreibt gewandt und unparteiisch die Vorbereitung und Hinbeförderung aller Kontingente nach Südafrika sowie hre Thaten. Labat, unkritisch in der Darstellung, bietet der künftigen Geschichtsschreibung in der Sammlung amtlicher Urkk., Briefe und Zeitungsneldungen, ein sehr nützliches Material.

Provinzial- und Ortsgeschichte. Neu-Fundland, die älteste ler britischen Kolonieen, erfordert, wie gewöhnlich, so auch im jetzigen Jahre Beachtung, hauptsächlich wegen der noch nicht geregelten Frage der Fischerei an der Westküste. Eine Anzahl von Schriften über diesen Gegenstand ist erwähnenswert, besonders die von Duffield,[39]) Wilson[40]) ınd Beckles Willson,[41]) sowie ein anonymer Aufsatz in der Quarterly Review.[42]) — Ein ausgezeichneter Gesamtbericht der Geschichte Neu-Fundlands ist der von Smith.[43]) — Willson[44]) hat eine durchgesehene 2. Auflage seines schon 1897 erwähnten Buches erscheinen lassen. — Harveys[45]) Handbuch verdient als eine sorgfältige, genaue und kurzgefaſste Darstellung der natürlichen Hülfsquellen und des gegenwärtigen Zustandes der nsel empfohlen zu werden. — Von groſsem Wert für die älteste Geschichte Neu-Braunschweigs ist der Band Winslow Papers (1776—1828),[46]) Mitteilungen iber öffentliche Angelegenheiten von hervorragenden Männern jener Zeit. — Ein kurzer, aber sorgfältiger und gut geschriebener Bericht über die Geschichte ınd gegenwärtige Lage der Insel Cape Breton von Grant[47]) verdient ›eachtet zu werden. — Von groſser Bedeutung ist auch der Neudruck der 839 erschienenen, längst vergriffenen 'Geschichte und Beschreibung Montreals on Bosworth.[48]) — Die 'Noten und Urkk.' in einem Quebecker Regierungsberichte[49]) sind hier insofern zu nennen, als sie auf verchiedene Örtlichkeiten der Provinz Bezug nehmen. — Sultes[50]) Forschung iber die Grafschaft Nicolet ist eine ausgezeichnete Ortsgeschichte. — Gérins[51]) untersucht ein Sonderabkommen mit den Indianern, das, wie r behauptet, nicht ausgeführt ist. — Lindsays[52]) ausgedehntes Geschichtswerk ist wegen verschiedener hierher gehöriger wertvoller Nachrichten auch ier zu nennen. — Audets[53]) Schrift und die Aufsätze[54]) über den ranzösischen Canadier der Gegenwart sind für die Sozialgeschichte wichtig. Zuverlässig orientiert uns die kurze populäre Schrift von Lewis[55]) über

---

39) W. B. Duffield, The True Origin of the Newfoundland Dilemma: Nineteenth entury 49, S. 787—50. — 40) H. W. Wilson, Newfoundland or France?: New Liberal eview S. 856—65. — 41) Beckles Willson, The Newfoundland Question: Fortinghtly eview 69, S. 859—68. — 42) The Newfoundland Question: QR. 194, S. 33—58. — 3) F. E. Smith, The Story of Newfoundland. London, Marshall. 129 S. M. 1,50. — 4) Beckles Willson, The Truth About Newfoundland. (= The Tenth Island, 2nd edition.) ondon, Richards. XII, 228 S. M. 3,50. — 45) M. Harvey, Newfoundland in 1900. t. John's, Garland. 1900. 187 S. — 46) W. O. Raymond (editor), Winslow Papers, . D. 1776—1826. St. John, Sun Printing Co. 732 S. — 47) W. L. Grant, Cape reton, Past and Present: Canad. Mag. 16, S. 434—42. — 48) N. Bosworth, Hochelaga epicta. Torould, Cougdon. 284 S. M. 4. — 49) Notes and Documents respecting arious Government properties: Report of Commissioner of Public works, Quebec (1900), . 36—89. — 50) B. Sulte, Le Comté de Nicolet autrefois: Revue Canadienne 36/7 1900/1), passim. — 51) L. Gérin, La seigneurie de Sillery et les Hurons de Lorette: rans. of the Roy. Soc. of Canada 6, sect. 1 (1900), S. 73—115. — 52) L. St. G. indsay, Notre-Dame de Lorette en la Nouvelle-France: Revue Canadienne 35/7 (1899—1901), assim. — 53) F. J. Audet, Le Clergé Protestant du Bas-Canada de 1760 à 1800: rans. of Roy. Soc. of Canada 6, sect. 1 (1900), S. 133—42. — 54) The Present-Day rench-Canadian: Anglo-Amer. Mag. 5, S. 337—49. — 55) H. H. Lewis, Menier and

den heutigen Zustand auf Anticosti, über den sonst wenig brauchbare Litteratur vorliegt. — In keiner anderen Provinz ist der historische Sinn so thätig wie in Ontario, grofsenteils dank der Organisation der Ontario Historical Society. Ihr diesmaliger JB.[56]) bringt u. a. Pfarramtsregister von 1792—1834. — Die Niagara Historical Society hat mehrere Familiengeschichten in einem Heft[57]) vereinigt. — Die Publikation von Gerichtsakten für den Bezirk um Kingston[58]) ist fortgesetzt. — Ein kleines Buch von Craick[59]) über die älteste Geschichte von Port Hope ist ganz interessant, hat aber doch nur geringen Wert. — Bourinot[60]) liefert eine Schrift über die ältesten Ereignisse, die mit dem Namen Hamilton verknüpft sind. — Die Ortsgeschichte von Nordwest-Canada ist bisher von Entdeckungs- und Reisebeschreibungen kaum zu trennen. Doch wollen wir nicht nur Garrys[61]) Tagebuch erwähnen, da es vortreffliches Material für die Geschichte der ersten Besiedlung Manitobas enthält, sondern auch Henrys[62]) Tagebuch, das in neuer Ausgabe vorliegt, und für die Zeit, da keine dauernde Ansiedlung versucht war, eine Quelle ersten Ranges bildet. - Campbells[63]) Buch behandelt neue Zeiten und ist von weit geringerem Wert. — Prudhomme[64]) handelt auf Grund von Quellenforschung über frühe Methoden der Hudsons Bay Compagnie, und ein Ungenannter bringt in einem Bericht über Saint-Boniface[65]) vorzügliches Material über die ältesten Zustände in Manitoba, wenn er auch viel zu weitschweifig ist. — Gegenwärtige Zustände des Pflanzerlebens in dortigen Gegenden werden von Bindloss[66]) und Mifs Lewthwaite[67]) gut geschildert.

Entdeckungen und Reisen. Miltons und Cheadles[68]) berühmte Erzählung ihrer Reise durch die Prairien und abwärts in dem noch unerforschten Thale des Thomson River nach Britisch Columbia ist von neuem erschienen. Sie behauptet ihren Ruf als ein Musterwerk in der Litteratur der Entdeckungsreisen. — Mifs George[69]) hat eine treffliche Beschreibung einer Phantasiereise durch Canada für Kinder geliefert. — Unter den neuen Schriften über Entdeckungen sind besonders erwähnenswert die von Collie[70]) im Felsengebirge und die von Bell[71]) in der nördlichen Gegend des Bärensees. — Youngs[72]) Buch äufsert sich über Missionserfahrungen und ist von grofsem Wert.

---

his Island: Ainslee's Mag. 7, S. 35—45. — **56)** Papers and Records of the Ontario Hist. Society, vol. 111. Toronto. 199 S. — **57)** Niagara Hist. Society, No. 8: Family Hist. Niagara, Times Co. 46 S. — **58)** Early Records of Ontario: Queen's Quarterly 10, S. 130—45. — **59)** W. A. Craick, Port Hope Hist. Sketches. Port Hope. VI, 138 S. M. 4. — **60)** Sir J. G. Bourinot, Some Memories of Dundurn and Burlington Heights: Trans. of Royal Soc. of Canada 6, sect. 11 (1900). S. 3—27. — **61)** N. Garry, Diary, 1821: ib. S. 73—204. — **62)** A. Henry, Travels and Adventures, 1760—76, new edition. Toronto, Morang. XXXIII, 347 S. M. 12. — **63)** R. Campbell, The Father of St. Kilda. London, Russel. XV, 327 S. — **64)** L. A. Prudhomme, La Traité et la Compagnie de la Baie d'Hudson: Revue Canadienne 36 (1900), S. 442/9. — **65)** L'Hôpital Général de Saint-Boniface de la Rivière Rouge: ib. 35/7 (1899—1901), passim. — **66)** H. Bindloss, Forest Clearing in British Columbia: Imperial&ColonialMag. 111, S. 87—95. — **67)** E. Lewthwaite, Women's Work in Western Canada: Fortinghtly Rev. 70, S. 709—19.

68) Milton and Cheadle, Northwest Passage by land, 9th ed. London, Cassell. XX, 396 S. M. 3,50. — **69)** M. M. George, Little Journeys to Alaska and Canada. Chicago, Flanagan. 106 S. M. 2. — **70)** J. N. Collie, Exploration in the Canadian Rocky Mountains: Geog. Journal 17, S. 252—72. — **71)** J. M. Bell, Explorations in the Great Bear Lake region: ib. 18, S. 249—58. — **72)** E. R. Young, Indian Life in the Great Northwest. London, Partridge. 126 S. M. 1.

Statistik, Wirtschaftsgeschichte und Soziologie. Das statistische JB. für 1900[73]) ist gleich den früheren die Hauptquelle für canadische Statistik. — Genauere Angaben für Mineral-Industrieen enthalten die Berichte der Bergbau-Ämter in den verschiedenen Provinzen[74-76]) sowie der geologische Bezirks-Bericht.[77]) — Der Schlufsband von Hopkins[78]) Encyklopädie enthält gute Aufsätze über canadische Eisenbahnen und Beförderungsmittel. — McLeans[79]) Beitrag zur Geschichte des Eisenbahnwesens ist nur der erste Abschnitt eines Werkes, das wertvoll und erschöpfend zu werden verspricht. — Eine Gesellschaft für die Interessen der canadischen Forsten und Holzbestände hat sich gebildet, und ihre JB.[80]) bieten nützliches Material über diesen Gegenstand. — In Ottawa ist eine Behörde für Holz- und Forstwesen eingesetzt, deren Oberinspektor wertvolle Berichte[81]) liefert. Sehr beachtenswert ist, was McGrath[82]) über die Stahlindustrie in Cape Breton sagt. Shortt[83]) setzt seine Geschichte des canadischen Bankwesens fort, und eine Geschichte der Bank von Neu-Schottland[84]) verbreitet ebenfalls Licht über frühe Banksysteme in Canada. — Allgemeine soziale Zustände aus der Zeit vor 60 Jahren beschreibt Bourinot.[85]) — Die heutige Lage der Ansiedler in Labrador hat Grenfell[86]) gut zu schildern verstanden.

Lebensbeschreibungen. Das Leben des französischen Forschungsreisenden La Salle von Chesnel[87]) ist ausgezeichnet und enthält die Ergebnisse der letzten Untersuchungen. — Gagnon[88]) liefert eine Geschichte von Jolliet, die zwar gut zusammengestellt ist, aber nichts wirklich Neues enthält. — Die kurze Skizze von Rogers[89]) über seinen Vorfahr gründet sich auf ungedrucktes Quellenmaterial. — Dawsons[90]) Autobiographie ist ein interessanter Bericht über ein Leben, das sich ganz dem Bau der McGill-Universität in Montreal widmete, die eine der führenden Universitäten auf dem amerikanischen Festlande bildet.

Altertumsforschung, Völkerkunde, Folklore. Der Ausschufs für die ethnologische Forschung auf Canada hat einen ferneren wertvollen Bericht[91]) erscheinen lassen, und Hunter[92]) hat einen Versuch

---

73) Statistical Year-Book of Canada for 1900. Ottawa, King's Printer. 641 S. — 74) Ontario Bureau of Mines, Tenth Report. Toronto, Cameron. 286 S. — 75) Minister of Mines (British Columbia), Report 1900. Victoria, Wolfenden. 1027 S. — 76) Department of Mines (Nova Scotia), Report 1900. Halifax. — 77) Geological Survey of Canada, Report 1898. Ottawa, King's Printer. 867 S. — 78) J. C. Hopkins (editor), Canada, an Encyclopaedia of the Country, vol. 6. Toronto, Linscott. 1900. 557 S. M. 24. — 79) S. J. McLean, The Railway Policy of Canada, 1849—67: Journal of Polit. Econ. S. 191—217. — 80) Canadian Forestry Association, First and Second Report. Ottawa, King's Printer. 1900/1. 82, 64 S. — 81) Superintendent of Timber and Forestry for Canada, Reports 1899—1900. Ottawa, King's Printer. 1900/1. 20, 16 S. — 82) P. T. McGrath, The Manufacture of Iron and Steel in Cape Breton: Engineering Mag. S. 571—85. — 83) A. Shortt, Hist. of Canadian Banking, Currency and Exchange, parts 5/7: Journ. of Canad. Banker's Ass. 8/9. — 84) Hist. of the Bank of Nova Scotia, 1832—1900. Halifax. 176 S. — 85) Sir J. G. Bourinot, Social and Economic Conditions of the British Provinces after the Canadian Rebellions, 1838—40: Trans. of the Roy. Soc. of Canada 6, sect. 11 (1900), S. 29—47. — 86) W. T. Grenfell, Life in Labrador: Blackwood's Mag. S. 688—98.

87) P. Chesnel, Hist. de Cavelier de la Salle. Paris, Maisonneuve. 227 S. M. 6. — 88) E. Gagnon, Louis Jolliet, premier seigneur d'Anticosti: Revue Canadienne 36/7 (1900/1), passim. — 89) W. Rogers, Rogers, Ranger and Loyalist: Trans. of the Roy. Soc. of Canada 6, sect. 11 (1900), S. 49—60. — 90) Sir J. W. Dawson, Fifty years of Work in Canada, Scientific and Educational. London, Ballantyne. X, 308 S. M. 3,50.

begonnen, auf Grund von Rassenuntersuchungen die frühe Besiedlung Ontarios abzugrenzen. — Das Gehirn der Eskimos und ihre Geisteskräfte sind der Gegenstand in den Schriften von Hrdlicka,[93]) Duckworth und Pain,[94]) Rivers[95]) und Miſs Franklin.[96]) — Der archäologische JB. für Ontario[97]) enthält die üblichen Angaben über Entdeckungen innerhalb der Provinz sowie gelehrte Erörterungen über Fragen, die dabei aufgetaucht sind. Über die Urbewohner Ost-Canadas liefern Wintemberg,[98]) Blue,[99]) Matthew,[100]) Laidlaw[101]) und McGuire[102]) wertvolle Aufsätze. — Kimms[103]) Buch ist populär geschrieben und nicht ganz zuverlässig. — Die eigenen Sitten und Gebräuche der Indianer in den Felsengebirgen und an der Küste des Stillen Oceans schildern Smith und Fowke,[104]) Hill-Tout,[105]) Morice,[106-107]) Mason[108]) und Chamberlain.[109]) — Religion und Aberglauben der Indianer behandeln Chamberlain[110-111]) und Boyle.[112])

Verfassungsgeschichte und politische Einrichtungen. Bourinot[113]) hat nicht nur eine 2. Ausgabe seines Handbuches bearbeitet und veröffentlicht, sondern spricht auch in 2 Aufsätzen[114]) über Mängel in dem heutigen System. — Munro[115]) untersucht einen interessanten und dunkeln Punkt in dem alten herrschaftlichen Besitzrecht von Französisch-Canada.

---

91) Report on the Ethnological Survey of Canada: Report of Brit. Ass. for Advancement of Sci. (1900), S. 468—568. — **92)** A. F. Hunter, The Ethnographical Elements of Ontario: Papers of Ontario Hist. Soc. 111, S. 180—99. — **93)** A. Hrdlicka, An Eskimo Brain: Amer. Anthropologist NS. 111, S. 454—500. — **94)** Duckworth and Pain, A Contribution to Eskimo Craniology: Journ. of Anthrop. Institute NS. 111, S. 125—40. — **95)** W. H. R. Rivers, The Colour-Vision of the Eskimo: Proc. of Cambridge Philos. Soc. 11, S. 143/9. — **96)** C. L. Franklin, Colour-introspection on the part of the Eskimo: Psychol. Review 8, S. 396—402. — **97)** Archæological Report (Ontario), 1900. Toronto, Warwick. 62 S. — **98)** W. J. Wintemberg, Drills and drilling methods of the Canadian Indians: Reliquary 7, S. 262/6. — **99)** A. Blue, Notes on Skulls taken from a prehist. fort in Kent County: Proceedings of Canad. Institute 11, S. 98/5. — **100)** G. F. Matthew, A Quarry and Workshop of the Stone Age in New Brunswick: Trans. of Roy. Soc. of Canda 6, sect. 11 (1900), S. 61/9. — **101)** G. E. Laidlaw, Wooden Relics: Amer. Antiquarian 23, S. 169—70. — **102)** J. D. Mc Guire, Ethnology in the Jesuit Relations: Amer. Anthropologist NS. 111, S. 257—69. — **103)** S. C. Kimm, The Iroquois. Middleburgh, Danforth. 1900. 122 S. M. 2. — **104)** Smith and Fowke, Cairns of British Columbia and Washington: Memoirs of Amer. Mus. of Nat. Hist. 4, S. 56—76. — **105)** C. Hill-Tout, The Origin of the Totemism of the Aborigines of British Columbia: Trans. of Roy. Soc. of Canada 6, sect. 11 (1900), S. 3—15. — **106)** A. G. Morice, Who are the Atnas?: Amer. Antiquarian 23, S. 307—12. — **107)** id., Déné Surgery: Trans. of Canad. Institute 7, S. 15—27. — **108)** O. T. Mason, Pointed Bark Canoes of the Kutenai and Amur: Report of U. S. Nat. Mus. (1899), S. 523—87. — **109)** A. F. Chamberlain, Kootenay Group-drawings: Amer. Anthropologist NS. 111, S. 248—56. — **110)** id., Kootenay Medicine-men: JAFL. 14, S. 95/9. — **111)** id., Some items of Algonkian Folk-lore: ib. 13, S. 271/7. — **112)** D. Boyle, On the Paganism of the Civilizet Iroquois of Ontario: Journ. of Anthrop. Institute 30, S. 263—73.

113) Sir J. G. Bourinot, Manual of the Constitutional Hist. of Canada. Toronto, Copp. XII, 246 S. M. 5. — **114)** id., Political Institutions of Canada: Imperial and Colonial Mag. 11, S. 201/8, 302—10. — **115)** W. B. Munro, The Droit de Banalité during the French Régime in Canada: Report of Amer. Hist. Ass. vol. 1 (1899), S. 207—28.

§ 44.

Italien.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 47/9.)

B. Venetien, Piemont, Ligurien, Kirchenstaat bis 1492.

C. Cipolla.

Venetien. Auf Grund der Beobachtung, dafs nicht nur die Einrichtungen der Stadt, sondern auch die Familien, die ihre Oligarchie begründeten, erstaunlich lange herrschten, bemerkt Pélissier,[1]) dafs Venedig in allen Kundgebungen seines politischen Lebens Beständigkeit zeigt.[1a–1c]) — Rovere[2]) handelt über den Ursprung des geflügelten Löwen, der ein Symbol Venedigs ist. — Von hervorragender Wichtigkeit sind einige Forschungen aus der alten Geschichte Venedigs von Rossi.[3]) Er untersucht, in wie weit der Doge und Chronist Andrea Dandolo in seinen Darlegungen über die Befugnisse des Dogen gegenüber der Geistlichkeit Glauben verdient und erklärt den Streit zwischen dem Dogen Orso I. Parteciaco und dem Patriarchen Peter von Grado 877 für eine Sach- und keine Rechtsfrage. — Über die Bedeutung des Dogen S. Peter Orseolo (928—87) während seiner Herrschaft und der Folgezeit äufsert sich Schmid.[4]) — Molmenti[5]) ist der Meinung, dafs Venedig gegenüber der Geistlichkeit völlige Unabhängigkeit haben wollte; behandelt aber die Frage nicht mit der gehörigen Gründlichkeit, sondern begnügt sich mit Andeutungen, die bisweilen unbefriedigt lassen. — Am 12. März 1171 wurden auf Befehl des byzantinischen Kaisers Emanuel Komnenos in der Levante die Venetianer, die sich dort aufhielten, gefangen genommen: die Gründe dieser rachsüchtigen That und ihre Folgen erörtert Besta.[6]) — Teza[7]) berichtet, was der Wiener Jans der Enenkel in der 2. Hälfte des 13. Jh. über die Gegnerschaft zwischen Venedig und Friedrich II. sagt.[7a]) — Nach Bestas[8]) Ansicht hat Jacobus Tiepolo die Statuten Venedigs kompiliert, und es lassen sich in ihnen die Spuren der seit Heinrich Dandolo herrschenden Gesetzgebung erkennen. Ein Ms. der Markusbibliothek, das bisher nur kurz von Gelcich erwähnt wurde, enthält den echten Text der venetianischen Gesetze aus den Jahren 1192—1242, so dafs unterschieden werden kann, was davon Heinrich Dandolo, Peter Ziani und Jacobus Tiepolo zukommt. B. veröffentlicht diesen 1242 abgeschlossenen Text und erläutert ihn. —

---

1) L. G. Pélissier, Comment a grandi Venise. Montpellier, Impr. centrale du Midi. 4°. 25 S. — 1a) × H. Aubert, Venise: Bibl. universelle Revue Suisse (August). — 1b) × W. Arzlitt, The venetian Republic its Rise, its Growth and its Fall. 2 Bde. London, Black. 842, 828 S. — 1c) × A. Wolf, Aus Venedig: Kunstchronik (18. Juli). — 2) A. Della Rovere, Il leone di s. Marco: A&St. 20, S. 97/8. — 3) A. Rossi, Studi di stor. politico-ecclesiastica Veneziana anteriore al Mille. Bologna, Garagnani. 48 S. — 4) B. Schmid, D. h. Peter Orseolo Doge v. Venedig u. Benediktiner in Cuxa: StMBCO. 22, S. 71—112 — 5) P. Molmenti, Venezia e il clero: AMIV. 60, S. 678 ff. (Vgl. auch: NAnt. 178, S. 94 ff.) — 6) E. Besta, La cultura d. Veneziani in Oriente: Antologia Veneta 1 (Feltre 1900) — 7) E. Teza, Federico II. e i Veneziani: AMAPadova 17, S. 7 ff. — 7a) × E. Murat, Un fragment de Marco Polo: Romania 30, S. 409. (E. Pergamentstück d. 14. Jh.) — 8) E. Besta, Gli Statuti civili di Venezia anteriori al

Bajamonte Tiepolo, wegen der Verschwörung von 1310 aus Venedig verbannt, wurde, als er sich in Slavonien und Dalmatien aufhielt, von den Bolognesen zu ihrem Capitano (1325) erwählt, nahm aber das Amt nicht an: über diesen bringt Battistella[9]) Urkk.[9a]) — Zu den Nachrichten über Sanudo Torsello, die Simonsfeld 1881 sammelte, fügt Magnocavallo[10]) jetzt neues und wichtiges Material, so dafs wir über Sanudos (geb. c. 1270) Reisen in Italien und im Orient hinreichend unterrichtet sind. Grofs war der Eindruck im Abendlande, als St. Jean d'Acre 1291 in die Hände der Mameluken gefallen war. In Nikolaus IV. und später in Benedikt XI. entstand der Plan zu einem neuen Kreuzzuge; auch unter Clemens V. war die Rede davon. 1309 verfafste Sanudo das Werkchen 'Conditiones terrae sanctae' und erläuterte darin seine Absicht, einen Kreuzzug in die Wege zu leiten. Eine Frucht neuer Reisen war die neue Redaktion dieser Schrift, die er unter dem Namen 'Secreta' 1321 Johann XXII. und 1323 Karl IV. von Frankreich überreichte, und die er später noch vervollständigte. Das mit Landkarten ausgestattete Werk ist in vielfacher Beziehung wichtig. Sanudo starb 1343, oder nicht lange nachher. — Predelli[11. 11a]) hat einen neuen Band der libri Commemoriali veröffentlicht, der die Zeit von 1447—96 umfafst, aber gelegentlich auch einige Akten aus dem 11. bis 14. Jh. und andere aus den Jahren 1501/3 bringt. Die Urkk., die sich in diesem Bande vereinigt finden, beleuchten Venedigs Beziehungen zu den Staaten Italiens und dem Auslande innerhalb und aufserhalb Europas. — Das Verhältnis zwischen Venedig und Kaiser Sigmund 1433/5 erörtert Aldasy[12. 12a]) mit Benutzung von Urkk., die sich im 11. Band der 'Deutschen Reichstagsakten' abgedruckt finden. — Fr. Sforza erwarb in Venedig ein Haus; über dieses und andere Erinnerungen an ihn, die dort noch vorhanden sind, spricht Beltrami.[13]) — Dem Dogen Nicolò Tron (1471/3) verdankt Venedig die Verbesserung des Münzwesens, womit sich Papadopoli[14]) ausführlich beschäftigt. — Piva[15. 15]) bringt neue Nachrichten über die Teilnahme der Venetianer an dem Kriege, der auf die Verschwörung der Pazzi folgte: nach einer Zeit der Ungewifsheit schlossen sie mit Sixtus IV. das Bündnis vom 16. April 1480, dessen Wortlaut jetzt veröffentlicht wird. — Nicht weit von Venedig sind zwei Schiffe aufgefunden, die vielleicht in dem Kriege mit Ferrara 1482 benutzt wurden: eine Beschreibung von ihnen giebt Occioni-Bonaffons.[16. 16a])

1242: NArchVen. 1, S. 5 ff. — 9) A. Battistella, L'ultimo ufficio pubblico di Bajamonte Tiepolo: ib 2, S. 5 ff. — 9a) × C. Cipolla, Un litigio tra Venezia e Savona n 1324: AATorino 36, S. 388 ff. (Aus e. Urk. d. Stadtarchivs v. Savona.) — 10) A. Magnocavallo, Maria Sanudo il Vecchio e il suo progetto di Crociata. Bergamo, Istit. Arti Grafiche. 155 S. — 11) R. Predelli, I libri Commemoriali d. repubblica di Venezia. Bd. 5. Venezia, A spese d. Società. — 11a) × id., Presentando il vol. d. Regesti d. Commem.: AMIV. 60, S. 115 ff. — 12) A. Aldasy: Szás. (Jan.—März. 1901). — 12a) × A. Gnesotto, Notizia di tre poesie inedite di Giac. Vagnone: AMAPadova 17, S. 109. (Dichter gekrönt in Venedig im J. 1496.) — 13) L. Beltrami, La 'Ca d. ducca' sul Canal Grande ed altre reminiscenze sforzesche in Venezia. Milano, Allegretti. 1900. 82 S. — 14) N. Papadopoli, Nicolò Iron e le sue monete: RIN. 14, S. 387 ff. — 15) E. Piva, Origine e conclusione d. pace e d. alleanza fra i Veneziani e Sisto IV 1478—80: NArchVen. 2. S. 35 ff — 15a) × C. A. Riccio, Gregorio Correr ricerche sopra la sua vita e le sue opere. Pistoja, Flori. 1900. (G. C. war aus Venedig u. gehörte d. 15 Jh. an.) — 16) G. Occioni-Bonaffons, Sulla scoperta di due barche antiche n. Comune di Contarina (Rovigo): MiscStVen. 7, S. 3 ff. — 16a) × A. Mancini, Poemetto latino inedite d. sec. 15 sull' origine di Venezia. Lucca, Giusti. 16⁰. 29 S. (D. Dichter war A. Brognanigo aus Verona.)

Sittengeschichte.[17]) — *Manufakturen der Deutschen.*[18]) — *Wohl-thätigkeit.*[19]) — Die Kunst in ihren Beziehungen zum politischen Leben.[20–20d]) — *S. Marco.*[21–21b]) — Die ältesten Sammlungen geschahen von seiten der Kunstgenossenschaften, jedoch begannen auch schon Privatleute früh sich Kunstsammlungen anzulegen, wie wir aus dem 1335 aufgestellten Verzeichnis der Bücher und anderer Besitzgegenstände Marino Falieros ersehen; aber erst mit dem 15. Jh. fliefsen die Nachrichten über derartige Bestrebungen reichlich: davon spricht Levi.[22]) — Familienanekdoten.[23]) — *Chioggia.*[24]) Lang und ruhmvoll war die Herrschaft Venedigs für Istrien.[25.25a]) — Beziehungen zwischen *Venedig und einigen Inseln.*[26]) — *Triest.*[27]) — *Dalmatien.*[28]) — Eine Kirche in Zara aus dem 9. Jh. hat künstlerische Beziehungen zu der Basilika S. Vitalis' in Ravenna.[29]) — *Salona.*[30]) — *Spalato.*[31]) — Die Frankfurter Synode und ein Büchlein, das bei der Gelegenheit von S. Paolino di Aquileja verfafst wurde, bespricht Werminghoff,[32.32a]) indem er dessen Text untersucht und seine Bedeutung für die Geschichte der Häresie hervorhebt. — *Friaul:* In Cividale wird der kostbare Psalter des Erzbischofs Egbert von Trier (977—33) aufbewahrt: ihn veröffentlicht jetzt Sauerland.[33–33b]) — Del Torso[34.34a]) hat eine Urk. von 1198 heraus-

— **17)** P. Molmenti, Le vesti e il costume d. antichi Veneziani: Emporium (Juni). — **18)** A. Schulte: Wissensch. Beilage z. Germania (1900), Lfg. 8/9. — **19)** A.-S. de Kireaki, G. Gozzi, G. Malamocco, T. Mozzoni, La beneficenza Veneziana, con prefaz. di G. Berchet. Venezia, Orfan. Gesuati. 4⁰. IX, 299 S. — **20)** J. Ruskin, D. Steine v. Venedig, Bd. 2. D. Dogenpalast, übersetzt u. zusammengestellt v. J. Feis. Strafsburg, Heitz. 1900. VIII, 185 S. mit 18 Tfln. — **20a)** × id., Venezia, trad. M. Pezz Pascolato. Firenza, Barbera. — **20b)** × Ch. Errard, L'art byzantin son architecture et sa decoration Bd. 1. Venise, texte par A. Gayer. Paris, Société d'édit. d'art. 40 S. mit 29 Tfln. — **20c)** × P. Paoletti, La facciata d. palazzo ducale di Venezia verso il rio d. Paglia: Arte decorativa 10, S. 45 ff. (Verbrannte 1483.) — **20d)** × P. Molmenti, L'arte e la vita d. artisti Veneziani d. Rinascimento; Emporium (Sept.). — **21)** P. Saccardo, La basilica di s. Marco e il suo pavimento. Venezia, Naratovich. 4⁰. 80 S. — **21a)** × F. Hörmann, Il campanile di s. Marco oder Kunst u. Ästhetik. Berlin, Simion. 1900. 62 S. (E. Skizze als Reiseerinnerungen.) — **21b)** × F. Galanti, San Marco: AMIV. 60, S 229 ff. (D. Dogenpalast u. d. Marcus-Kirche als Kern d. venetianischen Gesch.) — **22)** C. A. Levi, Le collezioni Veneziane d'arte e d'antichità d. sec. 14 ai nostri giorni. Venezia, Ongania. gr.-8⁰. CLXXX, 298 S. — **23)** D. Minotto, Chronik d. Familie Minotto, Beiträge z. Staats u. Kulturgesch. Venedigs. Bd. 1: Vom 5. Jh. bis z. J. 1280. Berlin, Asher. — **24)** M. Levi, I monumenti più antichi d. dialetti di Chioggia. Venezia, Visentini. 16⁰. 88 S. (D. erste bisher bekannte Urk. gehört wahrscheinlich d. Anfange d. 13. Jh. an.) — **25)** E. Silvestri, L'Istria. Vicenza, Rumor. 2/3 Lfg. 49—144 S. mit Illustr. — **25a)** × F. Salata, L'antica diocesi d'Ossero e la liturgia slava. Pola, Martinolich. 1897. XX, 158 S. — **26)** P. Kaer, Le isole di Caprie, Cacan e Orut: RivDalmatia (Zara, Okt.). — **27)** R. Karis, D. venetian. Löwe in d. Gesch. v. Triest. Aarau, Sauerländer. 24 S. — **28)** Ch. Diehl, La Dalmatie romaine: La grande Revue (1899), S. 120 ff., 307 ff. (Italien. Übersetz. in BullArchDalm. (1900), S. 1—20.) — **29)** G. Smirich, Tempio di s. Donato in Zara: Emporium (Juni). — **30)** J. Krsnajavi, Z. hist. Salonitana d. Thomas archid. v. Spalato. Agram, Hartmann. 1900. 46 S. mit 5 Tfln. — **31)** F. Bulić, Selciato d. Chiesa d. Madonna d. Grazie a Paludi: BullArchStDalmat. 24, S. 76 ff. (P. bei Spalato.) — **32)** A. Werminghoff, D. Rezensionen d. Libellus sacrosyllabus d. italien. Bischöfe v. J. 794: NA. 26, S. 559 ff. — **32a)** × G. Grion, Il patriarca d. Aquileja Ravanger: Pagine friulane (10. Nov. Udine). (Gest. um 1068.) — **33)** H. V. Sauerland, D. Psalter d. Erzbischof Egberts v. Trier, Codex Gertrudanus in Cividale. Trier. 4⁰. 212 mit vielen Tfln. |[KBWZ. 20, S. 14 ff.]| — **33a)** × J. Strnadt: ArchivZ. NF. 9, S. 176. (Spricht v. d. Verfassung d. Passio s. Floriani, welche wahrscheinlich v. e. Domherrn in Cividale geschrieben wurde.) — **33b)** × G. Della Santa, Una pagina di stor. di due paeselli friulani: Pagine friulane (1900). (Diese Dörfer sind Sequals u. Solimbergo.) — **34)** E. Del Torso, Documento. Udine, Doretti. 17 S. — **34a)** × F. C. Carreri, I conti Monaco d. Friuli: GAGD. 28, S. 10/1. (Seit d. J. 1480

gegeben, die eine von Feder. da Caporiacco nach dem Orient geplante Reise betrifft. — *Udine.*[35.35a]) — *Pordenone.*[36]) — Meyer[37.37a]) verdanken wir eine wertvolle Monographie über Venantius Fortunatus, dessen Leben, Studien und Gedichte auf Grund fester Zeitangaben beschrieben werden. — *Cadore.*[38–38c]) — Beachtenswert ist eine Schrift von Andrich[39]) über das Bistum *Belluno:* diese Stadt hatte unter den Langobarden einen weltlichen Herrscher gehabt; an dessen Stelle trat ein Bischof, der leicht auch als bürgerliches Haupt anerkannt wurde. — Crescini[40]) bietet einen neuen Text der schon von C. Salvioni erforschten bellunesischen cantilena aus dem 12. Jh. und glaubt, dafs sie anläfslich der Eroberung von Casteldardo 1193 kompiliert wurde. — *Feltre.*[41.41a]) — *Treviso:* Lizier[42]) untersucht den Ursprung der Gemeinde Treviso, indem er auf das unter der fränkischen Herrschaft dort begründete Komitat zurückgeht und festzustellen sucht, welche Gerichtsbarkeit darin der Bischof mit seiner Geistlichkeit hatte, und wie sich allmählich die alte Einheit der Komitatsverfassung auflöste. Vf. zeigt ferner, wie die Kaufleute immer reicher und mächtiger wurden. Während die Autorität des fern weilenden Kaisers, Markgrafen oder Herzogs schwach war, organisierte sich die Gemeinde, so dafs Friedrich I. 1164 die Gerichtsbarkeit der Konsuln bestätigte; jedoch sind Spuren vorhanden, dafs schon 997 die Teilnahme der Bürger an einem öffentlichen Ereignis allgemein war: sie scharten sich dann um den Bischof. Das Bündnis der Trevigianer mit den Paduanern 1110 liefert den Beweis, dafs die bürgerliche Organisation bereits auf dem Wege war, eine feste Gestaltung zu gewinnen. Im Anfang des 13. Jh. hatte die dem Kaiser abgeneigte welfische Gemeinde ihre gröfste Entwickelung erreicht. Die Erörterung des Vf. schliefst mit einem Verzeichnis von Urkk. Trevisos aus den Jahren 727—1367. — Biscaro[43–43c]) beschreibt das älteste der Statuten Trevisos, das die Jahreszahl 1207 trägt; auch spricht er über die alten Gemeindeämter, insbesondere die Bestallung der Konsuln und ihren Eid, indem er glaubt, dafs sie in der Mitte des 12. Jh. aufkamen.

---

mit e. genealog. Tafel.) — **35)** L. Frangipane, Regesti e genealogie d. famiglia Rinoldi. Udine, Del Bianco. (Aus Udine.) — **35a)** × V. Joppi: Arch. f. vaterl. (Kärnten) Gesch. u. Topogr. 19, S. 1 ff. (Gab e. Necrologium Monasterii Rosacensis, das ist Rosazzo in d. Provinz v. Udine; verfafst um 1250.) — **36)** L. Tinti, Vita e missione n. Indo-Cina d. b. Odorico da Pordedone d. Frati Minori 1285—1331. Roma, Desclеé. 180 S. (Für weiteren Kreis.) — **37)** W. Meyer, D. Gelegenheitsdichter Venantius Fortunatus: NGW.-Göttingen phil.-hist. Kl. NF. 4. Berlin, Weidmann. 140 S. — **37a)** × J. Dostal, Über Identität u. Zeit v. Personen bei Venantius Fortunatus: Jb. d. k. Staats-Obergymn. zu Wiener-Neustadt (1900). — **38)** D. Barnaba, Un viaggetto artistico in mandamento di s. Vito: Pagine friulane (10. bis 24. März.) — **38a)** × A. Ronzon, La Statuto dato al Cadore da Biaquino III. da Camino: Arch. stor. Cadorino (1900), Lfg. 4. — **38b)** × G. Andrich, Statuta de Cadubrio p. illos de Camino 1235: NArchVen. 1, S. 388 ff. — **38c)** × Stor. medioevale d. Cadore: Arch. stor. Cadorino (Lodi, März—Juni). (Spricht v. Betrandus Patr. v. Aquileja, 14. Jh.) — **39)** L. Andrich, Il vescovado Bellunese: AntolVeneta 1, Lfg. 3—5. (S.-A. Feltre, Gastaldi. 77 S.) — **40)** V. Crescini, D. antico framm. epico bellunese. (= Miscellanea Ascoli.) Torino, Löscher. — **41)** L. Rizzoli jun., Intorno a due antichi sigilli di Feltre e di Piove di Sacco: NArchVen. 1, S. 191 ff. (Siegel v. Feltre 1385, v. Piove di Sacco 1392) — **41a)** × id., Notizie stor. di Primiero. Feltre, Zamassi. 1900. 187 S. (Mit d. ältesten Statuten v. P., welche d. 14. Jh. u. vielleicht d. Ende d. 13. Jh. angehören) — **42)** A. Lizier, Note intorno alla stor. d. Comune di Treviso d. origini al principio d. 13 sec. Modena, Forghieri. VIII, 104 S. — **43)** G. Biscaro, Il Comune di Treviso e i suoi più antichi statuti fine al 1218: NArchVen. 2, S 95 ff. — **43a)** × C. Cipolla, Antichi docum. d. monastero Trevigiano d. ss. Pietro e Teonisto: BISIt. 22, S. 35 ff. (19 Urkk. v. J. 710 bis z. J. 897, deren einige bisher

Padua. Schon 1118 und vielleicht noch früher nahmen sich die 'aduaner der verlassenen Kinder an. So entstand das Findelhaus, von .em Claricini[44]) unter Mitteilung verschiedener Urkk. von 1471—1800 pricht. — Der hl. Antonius.[45–45e]) — Die Inschriften, Urkk. und Kunstwerke, die ich mehr oder minder auf das Leben des Heiligen beziehen, sind in dem chönen Buche von Mandach[46]) vereinigt und erläutert. — Die erste 'erordnung Paduas über die Repressalien gehört dem Jahre 1258 an; die Repressalien dauerten weiter bis zur venetianischen Zeit, wie aus den von Roberti[47–47b]) herausgegebenen Urkk. hervorgeht. — Ref.[48–48c]) bringt Nachichten über die diplomatischen Verhandlungen wegen der Herrschaft 'angrandes I. in Padua (1328/9). — Rambaldi[48d]) verbreitet neues Licht iber den abenteuerlichen Zug Stephans III., Herzogs von Bayern, der, im Dienste der Liga gegen Gian Galeazzo Visconti stehend, auf Einladung des 'rancesco Novello da Carrara 1390 nach Padua kam. Doch blieb der Herzog nur von Juli bis September bei der Liga; dann begab er sich nach lem Süden, da ihn höherer Ehrgeiz dorthin zog. Er strebte sogar nach ler Krone Neapels. Mit Samaritana, der Witwe Antonios della Scala, chlofs er einen Vertrag in der Erwartung, die Herrschaft über Verona zu rlangen. Vergebens hoffte Bonifaz IX. 1390, dafs er zum Aufhören der Kirchenspaltung beitragen würde. Schliefslich kehrte der Herzog nach Deutschland zurück, ohne etwas erlangt zu haben. — Ciscato[49]) erzählt lie Geschichte der Juden in Padua, wo sie von den Carrara wohlwollend ufgenommen wurden; auch Venedig war ihnen, wenn auch nicht in gleicher Weise, freundlich gesinnt. Ihr Dasein ist mit der Handelsthätigkeit der Stadt eng verbunden. Vf., der schon früher über die Juden in Este (1892) ınd in Montagnano (1899) geschrieben hat, benutzte für das vorliegende

ıoch nicht ediert. D. älteste d. unedierten Urkk. gehört d. J. 778 an.) — **43b)** × G. Torres, Cenni stor. e docum. sul monastero Cistercense di Follina. Mestre. 1900. — **43c)** × F. Marini, Docum. ed alberi d. famiglie L. Savina e M. De Conti. Treviso, Turazza. 17 S. (D. Ende d. 15. Jh.) — **44)** C. de Claricini, L'Istituto d. Esposti. Padova, Tip d. Ancora. 39 S. — **45)** A. Lepitre, Saint-Antoine de Padoue. Paris, Lecoffre. 12°. 208 S. (Wertvoll, auf d. Grunde d. besten Quellen.) — **45a)** × F. Dent, Saint Antony of Padua. New-York, Kennedy. 1900. XVI, 258 S. — **45b)** × A. Bell, Saint Anthony of Padua. London, Sands. 172 S. — **45c)** × F. A. C. das Nevas, Sant Antonio de Lisboa. 2 Bde. Porto. 1895, 1899. 12°. XXX, 350 S.; XI, 471 S. (Nicht ohne Wert.) — **45d)** × C. da Sabbioneta, S. Antonio de Padova. Milano, Lega ıucaristica. 16°. 652 S. — **45e)** × E. de Avezedo, Vita di s. Antonio di Padova. Napoli, Festa. 1900. 16°. 480 S. (Wiederdruck e. schon bekannten Werkes.) — **46)** C. le Mandach, Saint-Antoine de Padoue et l'art italien. Paris, Libr. francisc. 1899. 4°. V, 368 S. mit 100 Illustr. — **47)** M. Roberti, Le rappresaglie u. Statuti Padovani con locc. inedd.: AMAPadova 17, S. 135 ff. — **47a)** × V. Crescini, Per la biografia di Ant. le Tempo: Miscell. d'Ancona S. 577. (Geboren vielleicht am Anfang d. 14. Jh.; im Jahre .347 war er schon gestorben.) — **47b)** × A. Gulli, D. Ecerinis di Alb. Mussato nota ritica. Palermo, Reber. (Nützlich, besonders für d. Gesch. d. MAlichen Dramatik.) — **48)** C. Cipolla, D. atti diplomatici riguardanti il dominio di Cangrande I. in Padova: RAL. 10, S. 228 ff. — **48a)** × L. Rizzoli jun., Il card. Lodovico Scarampo Mezzarota legato pontificio: AMAPadova 17, S. 83 ff. (In Padua geboren, war im Jahre 1440 als Kardinal ɪrwählt; seine Beziehungen mit Eugen IV., unter welchem er 1446 päpstlicher Legat in Marca u. Romagna war.) — **48b)** × A. Serena, Le rime a stampa di Franc. Vannozzo. = Pagine letterarie.) Roma. Forzani. 1900. (D. erste Aufgabe dieses Aufsatzes erschien m Jahre 1898.) — **48c)** × V. Lazzarini, Nozze Rambaldi-Marinelli. Padova. 1900 (Gab zwei Siegel v. Francescos Novello v. Carrara, mit zwei Briefen d. J. 1400 u. 1402 betr. d. Verwechselung d. Siegel v. Padua heraus.) — **48d)** × P. L. Rambaldi, Stefano III' luca di Baviera al servizio d. lega contra Gian Galeazzo Visconti: AStLomb. 15, S. 286 ff — **49)** A. Ciscato, Gli Ebrei a Padova 1300—1800. Padova, Soc. cooper. 16°. 318 S.

Werk viele und wichtige ungedruckte Urkk. — Andrea Mantegna gehört als grofser Maler vor allem der Kunstgeschichte an; aber die erstaunliche Wirksamkeit, die er in Padua, in Mantua bei den Gonzaga, in Rom unter Innocenz VIII. entfaltete, interessiert auch die politische Geschichte. Auf ihn beziehen sich zwei Werke, das eine, später erschienene, von Yriarte,[50]) das andere von Kristeller:[51-51b]) letzteres ist wegen seiner ernsten Auffassung und gediegenen Methode weit höher zu schätzen als das erstgenannte. Es scheint, dafs Mantegna in Vicenza geboren wurde. Trotzdem wird er allgemein als patavinus bezeichnet, weil er sich lange in Padua aufhielt und dort seine ruhmvolle Künstlerlaufbahn begann. — *Siegelkunde* und *Numismatik.*[52.52a]) — *Este* im Gebiet von Padua.[53.53a]) — Deutsche *Ansiedelungen* in den Provinzen *Vicenza* und *Verona.*[54]) — *Verona.*[55]) — *Toponomastik.*[56.56a]) — Melani[57]) ist der Meinung, dafs der sogenannte Velo di Classe mit den Namen der ältesten Bischöfe Veronas eher dem 12. als dem 9. Jh. angehört. — Kehr[58]) fand im vatikanischen Archiv die Zettel von Panvinio, in denen viel gutes archivalisches Material über Verona steckt einschliefslich mehrerer Papst-Urkk. von 967—1191. — Novati[59-59n]) erklärt von neuem das berühmte Skulptur-

— **50)** Ch. Yriarte, Mantegna. Paris, Rotschild. VII, 264 S. (Mantegna starb 1506.) — **51)** P. Kristeller, Andrea Mantegna, english edition by S. Arthur Strong. London, Green. XXII, 511 S. [[V. Leonardi: L'Arte IV, S. 412 ff. (giebt einige Verbesserungen).]] (D. deutsche Original-Ausgabe ist noch nicht erschienen.) — **51a)** × M. Cruttwell, Andrea Mantegna. London, Bell. 182 S. (E. biographische Skizze.) — **51b)** × J. Pasteiner, Mantegna: BSz. (Juni). — **52)** L. Rizzoli jun., Sigilli d. Museo Bottacin: BullMusCivPadova 4, S. 14 ff., 84 ff., 144 ff. (13. bis 16. Jh.) — **52a)** × C. Kunz, Il Museo Bottacin annesso alla bibl. di Padova: RiIN. 14, S. 413. (Neue Ausgabe d. Werke v. C. Kunz auf d. Gebiete d. italienischen Numismatik wird folgen.) — **53)** F. Franceschetti, Arcipreti e canonici d. duomo di Este. Este, Apostoli. 1900. 68 S. (Seit d. 10. Jh.) — **53a)** × id., Cronica d. antiqua cittade de Ateste di Geron. Atestino. Este, Apostoli. 1899. XVII, 22 S. (D. Originalausgabe d. alten Werkes erschien 1480. D. neue Herausgeber fügt im Vorwort einige biographische Nachrichten an.) — **54)** A. Bafs, Deutsche Sprachinseln in Südtirol u. Oberitalien. Leipzig, Lucius. V, 104 S. mit Illustr. — **55)** A. Goffin, Notes sur Vérone: La revue général 20, Lfg. 5. (E. Übersicht d. Gesch. v. Verona seit 1133 bis z. Gegenwart.) — **56)** D. Olivieri, Nomi di popoli e di santi n. toponomastica Veneta: AteneoVen. 2, S. 21 ff. (Einige Dörfer erhalten ihre Namen v. deutschen Stämmen, z. B. Alani, Bavarici, Gepides, Gothi, Sarmates u. s. w.) — **56a)** × G. Avogaro, Appunti di toponomastica Veronese. Verona, Civelli. 62 S. (Nützlich, auch mit Benutzung unedierter Quellen.) — **57)** A. Melani, Il Velo di Classe: A&St. 20, S. 105. — **58)** P. Kehr, Diplomatische Miscellen: NGWGöttingen S. 1 ff. — **59)** F. Novati, Sulla leggenda d. re Teoderico in Verona: RILomb. 34, S. 716 ff. — **59a)** × G. B. Smerzi, Osservazioni su di una iscrizione stor. in Verona. Venezia, Nodari. 1900. 7 S. (Betr. Ezelin III.) — **59b)** × C. Cantù, Ezzelino da Romano stor. di un ghibellino. Milano, Sonzagno. 16°. 323 S. (Neue unveränderte Ausgabe des alten bekannten Werkes.) — **59c)** × C. Cipolla, Una mitra d. sec. 13: L'Arte 4, S. 145 ff. (Wahrscheinlich gehörte diese M. Adelard Bischof v. Verona, Kardinal u. päpstlicher Legat in Levante; starb 1225.) — **59d)** × G. da Re, Uno scaligero ignoto: AATorino 36, S. 180 ff. (Für d. Familie Mastino II. d. Scala; spricht auch v. d. Kultur in Verona, zwischen d. 13. u. d. 14. Jh.) — **59e)** × D. Riccoboni, Intorno alla lingua di Nicola da Verona: AMIV. 60, S. 1067 ff. (Philologische Beobachtungen als Fortsetzung einiger in d. J. 1893/4, 1896/7 veröffentlichter Aufsätze.) — **59f)** × A. Medin, Canzone stor.-morale di Nicolò de Scacchi poeta veronese d. sec. 14: Miscell. D'Ancona S. 569 ff. (Geschrieben gelegentlich d. Todes Peters I. v. Lusignan 1369, welcher d. Türken bekriegte.) — **59g)** × A. Spagnolo, La processione d. Corpus Domini a Verona n. sec. 15/8. Verona, Franchini. 44 S. (Auf Grund neuen urkundl. Materials.) — **59h)** × id., S. Bernardino da Siena a Verona: AttAccadVer. 4. F., 1. (Sehr nützlich.) — **59i)** × G. Zippel, Un umanista in villa. Pistoja, Flori. 1900. 16 S. (Gaspare v. Verona, Lehrer in Rom, e. Freund v. St. Porcari u. Poggio Bracciolini, lebte unter d. Schutze d. Papste Nicolaus V.) — **59k)** × R. Sabbadini, Invettiva d. Guarino contro

werk aus dem 12. Jh., das sich auf dem Portal der Kirche S. Zeno befindet, und modifiziert in manchen Punkten die bisherigen Erklärungsversuche: in wie weit er Recht hat, kann an dieser Stelle nicht erörtert werden. — Territorien. — *Legnago.*[60]) — *Badia Calavena.*[61]) — *Lugagnano.*[62]) — *Bardolino.*[63]) — Hieran schliefsen wir einige Nachrichten über das *Tridentinergebiet,*[64.64a]) namentlich insofern es Beziehungen zu Venedig hat. Arnulf überliefs 888 Berengar I. Italien mit Ausnahme der beiden Höfe Navium und Sagum, die Suster[65]) für identisch hält mit Nomi und Ausugum in Valsugnana. — Gelegentlich spricht er auch von Val Lagarina, womit sich besonders Schneller[66]) beschäftigt hat, nach dessen Ansicht es der von Paulus Diaconus erwähnten Örtlichkeit Lagara entspricht. — In einigen Tridentiner Urkk. lassen sich, wie Voltelini[67.67a]) behauptet, Spuren des räto-romanischen Rechtes feststellen, was aus veronesischen Urkk. nicht mit Sicherheit hervorgeht. — Das 14. Jh. war für das Tridentiner Gebiet eine Zeit grofser Anarchie.[68.68a]) — *Avio.*[69.69a]) — *Castelbarco,* dessen Herrengeschlecht enge Beziehungen zu Verona hatte.[70–70d]) — *Rovereto.*[71]) — Auf der Verruca bei Trient sind die Spuren einer Kirche aus dem 6. Jh. entdeckt samt einer Inschrift, die hergestellt wurde temporibus domni Eugipi episcopi (nicht domini Eugypi, wie der Herausgeber liest.)[72–72b])

1 Niccoli. Lonigo, Gaspari. 16°. 82 S. — **59l)** G. Levi, Cenni intorno alla vita ed agli scritti di Domizio Calderini. Padova, Prosperini. 1900. 84 S. — **59m)** × O. v. Leixner, Michele San Micheli d. Baumeister v. Verona: AllgemBauzg. (1901), Lfg. 4. (D. Beschreibung d. v. S. errichteten Festungen in Dalmazia wurde in BullArchStDalmat. 24, S. 180 ff. übersetzt. S. ist in Verona 1484 geboren.) — **59n)** × L. Marinelli, Michele Sanmicheli: Riv. artigl. e genio (Rom) 1, S. 298 ff. (Betr. insbesondere d. militär. Baue v. S.) — **60)** G. Trecca, Legnago. Legnago. (Fortsetzung. Diese ausführliche Gesch. ist fleifsig u. mit Benutzung reichen u. wertvollen Materials verfafst.) — **61)** G. Cieno, La parrocchia di Badia Calavena. Verona, Franchini. 88 S. (D. Dorf befindet sich auf d. Bergen zwischen d. veronischen u. tridentinischen Gebiete; d. erste Nachricht gehört d. J. 1040 an, in welchem Walther Bischof v. Verona dort e. Burg erbaut hat.) — **62)** G. Chieregato, La parrocchia di Lugagnano. Verona, Marchiori. 27 S. (Zuerst erwähnt 844.) — **63)** P. Sgulmero, Bardolino fino al 1460. Verona, Franchini. 48 S. mit e. Faks. Nützlich insbesondere für d. ältere u. d. MAliche Zeit.) — **64)** G. Oberziner, Trentini e tirolesi appunti etnografici. Trento, Scotoni. 82 S. (Für d. Italinität d. tridentinischen Landes.) — **64a)** × G. Pedrotti, Contributo alla toponomastica trentina: Tridentum 4, S. 145 ff., 337 ff. — **65)** G. Suster, D. due 'curtes' trentine Navium e Sagum: Arch.-Trentino 16, S. 18 ff. — **66)** J. Schneller, Südtirolische Landschaften, 2. F. 'D. Lagerthal = La valle di Lagarina'. Innsbruck. 1900. — **67)** H. v. Voltelini, Spuren d. rätoromanischen Rechtes in Tirol: MIÖG. 5 (Ergänz.), S. 145 ff. — **67a)** × G. Rizzoli, Contributo alla stor. d. diritto statutario n. Trentino. Feltre, Zanussi. — **68)** D. Reich, Barbarie passate: Tridentum 4, S. 289 ff. (Eingehende Forschungen für d. Gesch. d. Bürgerkriege im tridentin. Gebiete u. speziell in Val di Non um 1886 nach d. Tode Heinrichs, Sohn v. Mainard II. [† 1885].) — **68a)** × F. Wilhelm, Z. Erwerbung Tirols durch d. Habsburger: MIÖG. 16, S. 462 ff. (Nach d. Tode v. Mainard III, † 1868. Wertvolle Arbeit.) — **69)** F. Perotti Beno, L'archivio d. municipio d'Avio 1405—1810. Trento, Zippel. 98 S. (Beziehungen mit Verona.) — **69a)** × E. Lorenzi, Osservazioni stor. ed etimologiche sui Casati d'Avio: Tridentum 4, S. 255 ff. (Erste Nachricht im J. 845.) — **70)** R. Catterina, I signori di Castelbarco. Camerino, Savino. 1900. (Geringen Wertes.) — **70a)** × G. Gerola, I signori di Castelbarco: Tridentum 4, S. 181 ff. — **70b)** × id., Frammenti Castrobarcesi: ATrentino 16, S. 48 ff. (Wilhelm v. Castelbarco, Textamen 1805, u. seine Schwester Floriana, Text. 1887.) — **70c)** × id., Sull' origine boema d. Castelbarco: Tridentum 4, S. 241 ff. (D. Herkunft d. Castelbarco aus Böhmen ist nur e. Fabel; d. ersten Castelbarco im tridentinischen Gebiete, Friedrich mit Namen, findet man im J. 1171.) — **70d)** × C. de Festi, Briciole Lodroniane e Castrobarcesi: ib. S. 6 ff. (Für d. J. 14/5.) — **71)** A. Stefani, Docum. e memorie intorno alla chiesa di s. Marco in Rovereto. Rovereto, Tomasi. 1900. IX, 886 S. (Mitte d. 15. Jh.) — **72)** G. Oberosler, Trento.

— *Arco.*[73–73c]) — Verschiedenes.[74–74d]) — Brennerpaſs.[75]) — Künstlerischer Einfluſs Veronas, der bis nach Bolzano reicht.[76])

Piemont. Auf Grund der von Schiaparelli angestellten Untersuchungen hat Kehr[77]) eine Anzahl neuer piemontesischer Papsturkk. angekündigt oder veröffentlicht. — Provana[78. 78a]) ist mit seinen Forschungen über die Karthäuserklöster in Piemont, die sich auf ein umfangreiches Hss.material stützen, zum Abschluſs gelangt.

Das *Haus Savoyen*; seine Verdienste um Italien seit dem Turiner Traktat.[79–79d]) — De Manteyer[80]) bespricht die neuen Arbeiten über den Ursprung des Hauses Savoyen, die nach seiner bekannten Publikation (1899) erschienen sind. Von besonderem Interesse ist, was er auf Grund von Urkk. von 1354/5, 1393 über die Besitzungen des Hauses Savoyen im Gebiete von Vienna sagt. Wichtig sind auch seine Bemerkungen über Manasse, Erzbischof von Arles. — Bruchet[81]) hält die Hypothese Manteyers für scharfsinnig, aber noch nicht für bewiesen. — Gegen die Hypothese selbst spricht sich Labruzzi[82]) aus. — Ebenso Fraikin.[83–83d]) — Ratti[84]) nimmt Manteyers Buch zum Anlaſs, um über Manasse von

---

Trento, Scotoni. XVI, 75 S. mit Illustr. (Fleiſsige, nützliche Arbeit.) — **72a)** × L. Oberziner, Di un' antica chiesa cristiana sul Dos Trento e d. vesc. Eugipio: ATrentino 15, S. 248 ff. (D. 6. Jh.) — **72b)** × C. Ricci, Il b. Simonino: Emporium 13 (Febr.), S. 181 ff. (Gab e. Xylographie d. 15. Jh. heraus.) — **73)** A. Pranzelòres, P. la stor. d. Rinascimento n. Trentino: Tridentum 4, S. 151 ff. (Betrifft auch Nicolò d'Arco, d. bekannten Dichter d. 15. Jh.) — **73a)** × id., Nicolò d'Arco studio biografico con alcune note sulla scuola lirica latina d. Trentino n. sec. 15/6: Annuario stud. trentini 7. Jg. (Auch als S.-A. 16⁰. S. 119.) — **73b)** × B. Valbianchi, Spigolature di Nicolò d'Arco poeta: Ricordo d. VII. Congresso d. Lega Naz. (1900). — **73c)** × G Papaleoni, Una famiglia di letterati Archesi d. sec. 15: ib. (Familie Betsa v. Arco.) — **74)** L. Cesarini Sforza, Spogli di pergamene: ATrentino 15, S. 223 ff. (Urkk. v. Terlago, seit 1298.) — **74a)** × L. Baroldi, L'italianità di Fassa sulla base di documenti stor.: Ricordo d. VII. Congresso d. Lega Naz. (1900), S. 116 ff. (D. erste Nachricht geht bis 1050 zurück, als Fassa unter d. Regierung d. Bischofs v. Brixen war.) — **74b)** × D. Reich, La corte franca a Spormaggiore: Strenna d. Alto Adige (Trento). (Nützlich.) — **74c)** × id., I castelli di Sporo e di Belforte. Trento, Scotoni. Mit Illustr. — **74d)** × id., Una congiura a Caldaro. (= Prog. Gymn. Trento.) Trento, Seifer. 87 S. (D. J. 1822; betrifft auch d. hypothet. Ankunft v. Dante auf d. trident. Lande; diese fand vielleicht im J. 1807 statt.) — **75)** O. Vanka Edler v. Rodlow, D. Brenner-Straſse im Altertum u. MA. Prag. 1900. 178 S. ||[R. Predelli: NArchVen. 2, S. 205/7.]|| — **76)** G. Frizzoni, Ricordi di un viaggio artistico oltralpe: L'Arte 4, S. 221 ff.

77) P. Kehr, Papsturkk. in Piemont: NGWGöttingen (1901), S. 117 ff. — **78)** F. S. Provana, Notizie e docum. di alcune certose d. Piemonte: MStIt. 37, S. 61 ff. — **78a)** × F. Gabotto, Artiglieria: Gaz. popolo d. domenica (Turin) (14. April). (Für d. 14. bis 15. Jh.) — **79)** L. F. Ardy, Il carattere progressivo d. principi Sabaudi ed il regno di Umberto I. Genova, Lega monarchica. 86 S. — **79a)** × A. Roviglia, La politica di Casa Savoja in relazione con la storia d'Italia: Riv. Ligure di sc. lett. ed arti 23, S. 20 ff. (Für d. MA. geringen Wert.) — **79b)** × A. Fe Dolcini, I dieci secoli d. Casa di Savoja illustrati. Milano, Centenari. VIII, 512 S. (Für weitere Kreise.) — **79c)** × G. Giovannini, Le donne di Casa Savoja d. origini sino ai nostri giorni. Milano, Cogliati. — **79d)** × E. Battaglia-Fontana, Le donne di Casa Savoja studiate n. famiglia e n. vita pubblica. Belluno, Cavessago. — **80)** G. de Manteyer, Les origines de la Maison de Savoie et de Bourgogne. Notes additionelles: MA. 14, S. 257 ff. — **81)** M. Bruchet, Les origines de la Maison de Savoie: RSavoisienne 42, S. 125 ff — **82)** F. Labruzzi, Di una recente opinione sull' origine d. reale Casa di Savoja: AStIt. 28, S. 41 ff. — **83)** J. Fraikin, Les origines de la maison de Savoie en Bourgogne par G. de Manteyer: Cosmos cathol. 3, Lfg. 6. — **83a)** × G. A. Alagna, D. origine di Casa Savoja. Messina, Toscano. 1900. 16⁰. 216 S. (Oberflächlich.) — **83b)** × A Perrin, Hist. de Savoie des origines à 1860. Chambery, Perrin. 1900. VIII, 299 S. ||[L. Usseglio: RSIt. 18, S. 348 f.]|| (Etwas auch für d. ältesten Zeitraum d. Gesch. d. Hauses Savoyen u. seinen Ursprung.) — **83c)** × E. A. De Foras, Armorial de l'ancienne duché de Savoie. Ouvrage continuée par C. de Maréchal

Arles zu sprechen, der im 10. Jh. auch Erzbischof von Mailand war. — Mittelbar berührt den Ursprung des Hauses Savoyen ein gelehrtes Buch über die Provençe von Poupardin.[85]) — Vom Ende des 11. Jh., oder vielleicht schon von der ersten Hälfte des 10. Jh. datieren die guten Beziehungen des Hauses Savoyen zu Genf, und zwar zum Bischof von Genf, während sie zur Stadt erst viel später sich günstig entwickelten.[86.86a]) — Über das Verhältnis zwischen Savoyen und Venedig 1299—1431 veröffentlicht Patrucco[87]) im Anschlufs an die von A. Segre mitgeteilten neue Nachrichten, und Gabotto[88]) publiziert neue Urkk. über die Kriege der Angiovinen gegen Giacomo d'Acaja und über die Kriege Amadeus VI. gegen Johann II. von Montferrat und Friedrich II. von Saluzzo.[88a]) — Karl IV. übertrug 1365 Amadeus VI. die kaiserliche Statthalterwürde.[89]) — Über die Kosten, die Amadeus VI. von dem Turiner Traktat zwischen Venedig und Genua hatte, berichtet Bollati di St.-Pierre.[90]) — Ein Ms., das sich jetzt im Escurial befindet, liefs Amadeus VI. glänzend ausstatten.[91.91a]) — Das Haus Savoyen und Piemont während der Kirchenspaltung im Abendlande.[92.92a]) — René von Savoyen.[93])

Turin. Einige Papsturkk., die L. Schiaparelli sammelte, hat Kehr[94]) veröffentlicht: sie reichen von Leo IX. bis Cölestin III. — Kunibert, Bischof von Turin.[95]) — Das Komitat und seine Visconti; ein Visconti wird schon 1044 erwähnt; Stammbaum der Visconti-Familie.[96]) — Nicht wenige, wenn auch lückenhafte Nachrichten über die Malerei in Turin während des MA. hat Rondolino[97]) gesammelt; zwei Maler werden 1164 genannt. — Die Frage der Echtheit des in Turin als Reliquie verehrten Schweifstuches ist weiter erörtert worden.[98-98c])

---

de Luciane. Bd. 4, Lfg. 1/8. (Sehr wichtig.) — **83d)** × M. Bruchet, Le château d'Annecy: RSavoisienne (1901), S. 7 ff. (Für d. 15. Jh.) — **84)** A. Ratti: AStLomb. 15, S. 415/7. — **85)** R. Poupardin, Le royaume de Provence sous les Carolingiens 885—988? Paris, Bouillon. XXXIV, 408 S. |[F. Gabotto: Bull. stor. bibl. piem. 6, S. 422.]| — **86)** L. C. Bollea, Le prime relazioni d. Casa di Savoja e Ginovra 926—1211. Torino, Clausen. 16°. 92 S. — **86a)** × Gauthier, Les évêques de Genève du Grand Schisme à la Reformation: Mém. Acad. Sales. (Annecy) 22 (1899), S. 8—147. (Bischof Johann Ludwig v. Savoyen 1460—82.) — **87)** C. E. Patrucco, P. la storia d. relazioni tra Savoja e Venezia: Bull. stor. bibl. piem. 6, S. 16 ff. — **88)** F. Gabotto, L'avvenimento di Giacomo d'Acaja fino alla pace cogli Angioini 1384/5: ib. S. 388 ff. — **88a)** × id., La guerra d. conte Verde contro i march. di Saluzzo e di Monferrato 1368: Arch. stor. di Saluzzo 1, S. 6 ff. — **89)** F. Mugnier, Diplômes de Vicaire du Saint-Empire accordés aux comtes de Savoie: Mém. soc. hist. Savois. 39. — **90)** F. Bollati di Saint-Pierre, Cenno stor. intorno ad Amedeo VI.: AATorino 36, S. 485 ff. — **91)** A. Vesme u. F. Carta, I miniatori d. Apocalisse d. Escuriale: L'Arte 4, S. 35 ff. (Mit Benutzung neuen urkundlichen Materiales.) — **91a)** × J. Guiffrey, Alcune note sulle miniature d. Apocalisse d. Escuriale: ib. S. 196/8. (Technische Beobachtungen.) — **92)** Fages, Hist. de St. Vincent Ferrier. 2. Aufl. 2 Bde. Louvain, Uygtpruyt. 1900. X. 476, 484 S. — **92a)** × E. Chiceo, Memorie stor. d. real Casa di Savoja in Lione: Bull. stor. bibl. subalp. 6, S. 374 ff. (Für d. J. 1407, 1489—1771.) — **93)** A. Leone, Renato di Savoja: ib. (15. bis 16. Jh., mit Hülfe unedierter Urkk.) — **94)** P. Kehr, Papsturkk. in Turin: NGWGöttingen, phil.-hist. Kl. S. 57. — **95)** C. Cipolla, La 'bulla maior' di Cuniberto vesc. di Torino in favore d. prevostura di Aulx: MAccTorino 50, Scienze morali S. 108 ff. (E. Fälschung.) — **96)** F. Rondolino, Dei Visconti di Torino: Bull. stor. bibl. subalp. 6, S. 258 ff. — **97)** id., La pittura torinese n. medioevo: Atti Soc. archeol. belle arti di Torino 7, S. 206 ff. — **98)** G. Sanna Solaro, La S. Sindone illustrata e difesa. Torino, Bocca. 4°. 179 S. — **98a)** × Lajoie, Notes sur le Saint-Suaire de Turin: Études franciscaines (Juni). — **98b)** × Documents nouveaux sur le Saint-Suaire de Turin: La vérité franç. (12. Sept.). — **98c)** × T. Chiuso, Le Saint-Suaire à Chambery et à Turin. Bruges. 1900. 62 S. —

Aosta. Seine Bischöfe.[99. 99a]) — Ursprung des Hospizes auf dem Gr. St. Bernhard.[100–100c]) — Die Streitfrage wegen des Geburtsortes Peters von Tarantusia (Innocenz V.) ist noch nicht entschieden: die Erörterung dreht sich darum. ob er aus Tarantusia oder dem Aostathale war.[101–101e]) — Labruzzi[102]) behauptet die Echtheit einer Urk. von Aosta. — Domet de Vorges[103]) bemüht sich nach einer Einleitung über das Leben des hl. Anselmus, der in Aosta 1033 geboren wurde und als Erzbischof von Canterbury 1109 starb, dessen philosophische Lehren zu erklären. — Burgen im Aostathal.[104]) — Lange Kriege führten die verbannten Popolanen gegen die Adeligen von Chieri (seit 1337), bis sie wieder in die Mauern der Stadt aufgenommen wurden.[105. 105a]) — *Novalesa.*[106. 106a]) — *Waldenser.*[107–107b]) — *Vezzolano.*[108]) — *Alba.*[109. 109a]) — *Savigliano.*[110]) — Caranti[111]) hinterliefs bei seinem Tode eine Geschichte der Certosa von Pesio mit der Sammlung ihrer Chroniken und dem Cartarium von 1173, ihrem Gründungsjahre: durch Bemühung der Witwe hat die Publikation stattgefunden. — Das Cartarium der 1037 gegründeten Abtei Cavour umfafst 70 Urkk. von 1032—1300.[112]) — *Saluzzo.*[113]) — Zur Geschichte des Ackerbaus hat

---

99) A. Duc, Hist. de l'église d'Aoste: Soc. Académique du duché d'Aoste 18, S. 1—389. — 99a) × id., Symbolisme architectural de la cathédrale d'Aoste. Aoste, Impr. cathol. 12 S. — 100) id., St-Bernard de Menthon et une charte de 1087. Aoste, Impr. cathol. (Es scheint mir aber, dafs diese Urk. nicht d. J. 1087, sondern d. J. 1297 zuzuschreiben sei.) — 100a) × Gonthier, A quelle date est mort St.-Bernard de Menthon: Mém. Acad. Sales. (Annecy) 19 (1896), S. 289 ff. — 100b) × J. Tresal, Saint-Bernard de Menthon. Paris. 1897. — 100c) × J. Güterbock, Über Kaiserurkk. d. Jahres 1176: NA. 27, S. 245 ff. (Fand in Turin d. Original d. Diplom Friedrichs I. für d. Hospital v. S. Bernard, datiert Turin, 5. Jan. 1176. Giebt auch e. bisher unbekannte Notiz über d. sogenannte Reconciliatio Tortone 1176 heraus.) — 101) Turinaz, Un pape savoisien (Innocent V). Lancy, Crepin. 120 S. — 101a) × id., Autour d'une polemique: RLyonnais 31, S. 367—81. — 101b) × E. Misset, Pierre de Tarantaise d'après son dernier panégiriste. Paris, Champion. 16 S. (Gegen Turinaz) — 101c) × F. P. Mothon, Les deux traditions tarine et valdôtaire par les origines et le culte du b. Innocent V. Aoste, Impr. cathol. 1900. 40 S. (Gegen Turinaz.) — 101d) × Borrel, La patrie du pape Innocent V. Montiers. 1900. 20 S. (Gegen Mothon.) — 101e) × L. Galle, Le lieu d'origine du pape Innocent V: RLyonnais 31, S. 218—25. (Gegen Turinaz.) — 102) F. Labruzzi, Per una carta di Aosta d. sec. 10. Roma, Bencini. 16 S. — 103) Domet de Vorges, Saint-Anselme. Paris, Alcan. VI, 384 S. — 104) G. Giacosa, Novelle e paesi Valdostani. 2. Aufl. Milano, Cogliati. 504 S. mit Illustr. (Für weitere Kreise.) — 105) F. Gabotto, La questione d. fuorusciti di Chieri 1337—54: AATorino 36, S. 225 ff. (Mit Benutzung neuen Materials.) — 105a) × P. Anfossi, Gli Statuti inediti di Riva presso Chieri. Torino, Clausen. 72 S. (Gehören d. J. 1509 an, aber enthalten viele ältere Gesetze.) — 106) C. Cipolla, Monumenta Novaliciensia vetustiora. Bd. 2. Roma, Istit. stor. 398 S. mit Faks. (Enthält d. Chronicon mit e. paläograph. Erläuterung, nebst einigen 'Anecdota novissima'.) — 106a) × id., Briciole di storia Novaliciense: BISIt. 22, S. 7 ff. (Man spricht hier auch v. zwei Hss. d. 'Vita Gregorii' v. Paulus Diac.) — 107) E. Comba, Hist. des Vaudois. 1. Tl. 'De Valdo à la Reforme'. Firenze, Tip. Claudiana. 16⁰. VI, 776 S. |[F. Gabotto: Bull. stor. bibl. subalp. 6, S. 419—20.]| — 107a) F. Gabotto, Valdesi Catari e Streghe in Piemonte d. sec. 14 al 16 secondo nuovi documenti: Bull. de la Soc. d'hist. Vaudoise 18, S. 3 ff. (Als Fortsetzung e. Aufsatzes desselben Vf., welcher im J. 1898 erschien.) — 107b) × (F. Fraschia), Il Comune di Rovà e la sua popolazione. Pinerolo, Chiantore. 16⁰. 82 S. — 108) R. Renier, Una leggenda Carolingica ed un affresco mortuario in Piemonte: Emporium 12, Lfg. 71. (Fresken d. 15. Jh. in S. Maria di Vezzolano.) — 109) F. Eusebio, Il museo stor.-archeologico di Alba. Alba, Sansoldi. 88 S. (Antiquitäten u. Inschriften d. römischen u. teilweise d. späteren Zeit.) — 109a) × F. Savio, Gandolfo vesc. d'Alba: AATorino 36, S. 488 ff. (War Bischof im J. 1188.) — 110) C. Gioda, Una città d. Piemonte: NAnt. 180, S. 460 ff. — 111) B. Caranti, La Certosa di Pesio. 2 Bde. Torino, Camilla & Bertolero. CXIV, 157, 496 S. mit Tfn. — 112) B. Baudi di Vesme, E. Durando, F. Gabotto, Cartaria d. Abazia di Cavour.

Gabotto[114–114c]) viel Material gesammelt, namentlich solches vom Anfang des 12. Jh. an. In jenem Jh. beginnt die Entwaldung der Ländereien. Vf. behandelt auch die Lage der Einwohner, erwähnt die consortes, die vicinia und bespricht die Erzeugnisse, die Häuser, die Rechte und Pflichten der Bauern. Im 8. Abschnitt berichtet er über die chronologischen Angaben einer Begebenheit vom 19. Mai 853, erklärt sie für irrtümlich und zweifelt deshalb an der Echtheit der Urkk. selbst. Dem Ref. scheint es, als ob diese Angaben hinreichend genau und deshalb die Zweifel nicht genug begründet seien. — Die Abtei Staffarda war nicht nur eine geistliche Anstalt, sondern auch ein Mittelpunkt für Wirtschaft, Ackerbau und Handel, schliefslich sogar ein Bankhaus. Wichtig ist deshalb ihr Cartarium, das mit einer Urk. von 1122 beginnt.[115])

Alessandria. Gasparolo[116]) beschreibt die alte Sammlung der Urkk., die er schon vor Jahren veröffentlichte, und erklärt, dafs sie aus einer Verfügung stammten, die von der Gemeinde 1205 getroffen wurde. — Borromeo[117–117c]) hält die Ansicht von der Schenkung 1169 an Alexander III., die in einer Urk. des Papstes Innocenz III. ausgesprochen wurde, für falsch: die vorliegende Monographie ist nicht ohne Wert, ist aber doch nicht so geschrieben, dafs sie dem Zweifel keinen Raum mehr läfst. — *Asti.*[118–118b]) — *Pollenzo.*[119]) — *Pocapaglia.*[120]) — Eine Überlieferung meldet, dafs Eduard II. von England, als er vom Throne gestofsen wurde, sich in ein kleines Dorf bei Asti geflüchtet habe. Nigra[121]) hält die Thatsache nicht für sicher, wagt aber nicht, sie zu bestreiten. — *Montferrat.*[122]) — Wilhelm Lungaspada, Markgraf von Montferrat, geboren gegen 1135—40, begab sich nach dem Orient, heiratete Sibylle, Schwester Balduins IV. von Jerusalem, und starb 1177; sein nachgeborener Sohn Balduin wurde später König von Jerusalem.[123]) — Bisher kannte man nur zwei lyrische Gedichte von

---

(= Bibl. Soc. stor. Subalp. III, 1. Tl.) Pinerolo, Chiantore. 1900. 160 S. — **113)** F. Bargis, Guida stor. di Saluzzo. Torino, Streglio. 18 S. — **114)** F. Gabotto, L'agricoltura n. regione saluzzese d. sec. 11 al 15. (= Bibl. Soc. stor. Piem. XV, 1. Tl.) Pinerolo, Chiantore. CLIV S. — **114a)** × D. Chiattone, D. podesteria in Saluzzo: Picc. arch. stor. Saluz. 1, Lfg. 3/4. (Bemerkenswert.) — **114b)** × L. Savorini, La leggenda di Griselda: RivAbruzzese (Teramo). — **114c)** × C. Patrucco, La storia d. leggenda di Griselda: Piccol. Arch. Saluzzo 1, Lfg. 3/4. ‖[Rass. bibl. lett. ital. 9, S. 331.]‖ — **115)** F. Gabotto, G. Roberti, D. Chiattone, Cartario d. Abazia di Staffarda. Bd. 1. Pinerolo, Chiantore. 316 S. — **116)** F. Gasparolo, Il 'Liber Crucis' d. Comunità di Alessandria. RivStorAless. 10, S. 7 ff. — **117)** C. Borromeo, Un po' di luce sulla pretesa donazione di Alessandria ad Alessandro III. Torino e Palermo, Clausen. — **117a)** × Codice cartaceo d. sec. 14/5 n. arch. Comun. di Alessandria: RivStorAless. 10, S. 186 ff. (Kurze Nachricht.) — **117b)** × Il Libro d. Consegli 1487/9 n. Arch. Comun. di Alessandria: ib. S. 129 ff. (Kurze Beschreibung; Regesten einiger Urkk.) — **117c)** × L'archivio d. conte Cesare Caneffri: ib. S. 116 ff. (Seit d. J. 1181.) — **118)** C. Patrucco, Una iscrizione inedita di Brunengo vesc. di Asti: AATorino 36, S. 164 ff. (D. Bischof lebte im 10. Jh.) — **118a)** × F. Gabotto, P. la storia di Luigi d'Orléans e d. Stato Astese 1405/6: Bull. stor. bibl. subalp. 6, S. 27 ff. (Neue Urkk.) — **118b)** × id., La neutralità d'Astese n. guerra fra Genova e Milano e la signoria di Fra Sforza in Asti, secondo nuovi docum.: GiornStLigure 2, S. 300 ff. (Für d. Zeitraum 1486/9; nützlich.) — **119)** A. Mathis, Pollenzo n. medioevo e. n. tempi moderni. Bra, Racca. 49 S. (P. war unter Breme; nach 1282 unter Asti, 1297 unter Bra; unter d. Familie Falletti u. s. w. Fleifsige Arbeit, mit Benutzung guten Materials.) — **120)** id., I signori di Pocapaglia. Bra, Racca. 28 S. (Wahrscheinlich wurde d. Dorf im 12. Jh. begründet; d. Familie d. Herren v. Poc. findet man zuerst am Ende d. 13. Jh.) — **121)** × C. Nigra, Uno d. Edoardi in Italia: NAnt. 176, S. 403. — **122)** D. Calleri, L'arch. notarile d. ducati di Monferrato e gli atti d. notai Monferrini. Casale, Tip. Operaja. 1900. 75 S. — **123)** P. Gribaudi, Guglielmo Lungaspada march. di

Rambaut de Vaqueiras, die sich auf den vierten Kreuzzug beziehen. Zu ihnen fügt G. Bertoni jetzt ein drittes, das an Balduin von Flandern gerichtet ist, der 1204 zum Kaiser von Konstantinopel erwählt wurde. Mit diesem Gedicht hat sich Crescini[124–124g]) beschäftigt. — *Ubertino di Casale.*[125]) — *Vercelli.*[126–126d]) — *Novara.*[127]) — Ungeachtet verschiedener Mängel hat Beganis[128–128b]) Monographie über Fra Dolcino, den bekannten Häretiker des 13. und 14. Jh., in ihrem Gesamtcharakter manchen Wert: sie nimmt Rücksicht auf die noch heute lebendige Sage. — Lugano[129–129b]) spricht über eine alte Abtei im Gebiet von Tortona, deren Ursprung er irgend einem Mönche des Klosters Bobbio zuschreibt, sie existierte im 10. Jh. — Während die klösterliche Zucht in Bobbio zu schwinden begann, gelangte dagegen die Abtei von Butrio zur Blüte durch Bemühung des Abtes Gezo, der um 1014 starb, wie uns derselbe Vf. belehrt.

Ligurien. *Genua.*[130–130c]) Der Hügel des hl. Andreas im Mittelpunkt der Stadt kam in sehr früher Zeit in den Besitz der Mailänder Kirche; dort wurde das Kloster des hl. Andreas nicht nach dem 12. Jh. gebaut.[131]) — Nach Colonna De Cesari Rocca[132]) bot ein Einfall der Sarazenen

---

Monferrato e suo figlio Baldovino V re di Gerusalemme: MAccTorino 50, S. 227 ff. — **124)** V. Crescini, Rambaldo di Vaqueiras a Baldovino imp.: AIVen. 60, S. 871 ff. — **124a)** × id., Rambaut de Vaqueiras et le marquis Boniface I. de Montferrat. Toulouse, Privat. 88 S. (S.-A. aus AnnMidi.) — **124b)** × F. Guerri, Intorno a un verso di Lanfranco Cigala: SFR. 28. (E. Sirventese gegen Bonifaz II., Markgraf v. Montferrat.) — **124c)** × G. Cozza-Luzi, Studii latini medioevali: RivStCalabr. 9, S. 841/8. (Schreibt aus d. Hs. v. N. A. Gangemi einige Nachrichten ab über d. Siegel v. Baldovin, König v. Jerusalem, Bonifaz u. Monferrato u. s. w.) — **124d)** × G. De Benedetti, Il Monferrato d. morte di Bonifacio IV. Paleologo alla successione di Federigo Gonzaga di Mantova. Genova, Unione Genov. 40 S. (Wenig für uns, d. Werkchen erklärt vielmehr d. 16. Jh.) — **124e)** × G. B. Rossi, Paesi e castelli d. Alto Monferrato guida. Torino, Roux. 16°. 619 S. mit Illustr. (Betrifft insbesondere Acqui, d. Hauptstadt v. Hoch-Monferrato.) — **124f)** × D. Calleri, Statuti d. Comune di Treville n. Monferrato. Alessandria, Piccone. — **124g)** × G. Locarni, Santuario di N. S. di Crea. Casale. 1900. (D. älteste Kirche wurde in d. 11. Jh. erbaut, d. heutige d. 15. Jh.) — **125)** E. Knoth, Ubertino d. Casale, e. Beitrag z. religiösen Litteratur d. Franziskaner-Ordens: ZWTh. 44, Lfg. 1. Auch separat: Marburg. 50 S. — **126)** G. Colombo, I necrologii Eusebiani: Bull. stor. bibl. subalp. 6, S. 1 ff. (Fortsetzung, gültig für d. 13. bis 16. Jh.) — **126a)** × C. Cipolla, La pergamena rappresentante le antiche pitture di s. Eusebio di Vercelli: MStIt. 87, S. 1 ff. (Zeichnet d. 13. Jh.) — **126b)** × P. E. Puyol, L'auteur du livre de Imit. Christi. 2 Bde. Paris, Retaux. 1899/1900. VIII, 640, 264 S. (Für Joh. Gerson, Abt zu Vercelli im 13. Jh.) — **126c)** × M. Hetzenauer, Thomae a Kempis 'de Imit. Christi'. Innsbruck, Rauch. 4°. XVI, 410 S. (Gab d. Text heraus, welchen er Th. v. Kempis zuschrieb.) — **126d)** × V. Scully, Life of the ven. Thomas a Kempis. London, Washboniae. 802 S. — **127)** Anonymus Casa d. Porta in Novara: Rass. d'arte 1, S. 74/5. (D. Anfang d. 13. Jh.) — **128)** O. Begani, Fra Dolcino n. tradizione e. n. storia. Milano, Cogliati. 16°. 189 S. — **128a)** × G. Stiavelli, Vita di fra Dolcino. Roma, Mariani. (Nach Begani.) — **128b)** × X. Barbier de Montault, La Vierge miraculeuse de Rè au diocèse de Novare. Poitiers, Blais. 1900. 12 S. — **129)** P. Lugano, Libarna e Percipiano: Derthona Sacra, Tortona, Rossi (1900), S. 48 ff. — **129a)** × id., L'abbazia di s. Alberto di Butrio appunti di storia e d'arte: ib. (1901), S. 11 ff. — **129b)** × V. Legè, S. Alberto abbate fondatore d. monastero di Butrio e il suo culto. Torino, Rossi. (Fleifsige Arbeit. Vf. untersucht d. an Albert v. Gregor VII. gesandten Briefe.)

130) J. Isola, La bibl. civica di Genova: RivBiblArchivi 11, S. 27. (Nur Hss.) — **130a)** × G. Flechia, Postille al glossario medioevale ligure di Giv. Rossi. Nervi, Gärtner. 1900. 8 S. — **130b)** × G. Cogo, Intorno alle 'battaglie navali' d. contrammiraglio Gavotti. Genova, arti tipogr. 16°. 20 S. — **130c)** × F. Corazzini, Risposta alla critica fatta all' opera d. Gavotti. Roma, Forzani. 22 S. — **131)** F. Podestà, Il colle di s. Andrea in Genova e le regiovi circostanti: ASLig. 88, S. 281. — **132)** Colonna De Cesari Rocca, Origine de la rivalité d. Pisans et d. Génois. Genova,

in Korsika den Pisanern die Gelegenheit, als Verteidiger des Rechtes der Kirche aufzutreten und sich Korsikas zu bemächtigen (Mitte des 11. Jh.). Vf. schildert ausführlich die damaligen und späteren Zustände der Insel (von 1014—1174). Die Arbeit ist vortrefflich. — Durch Poggis Bemühung ist endlich die Sammlung der genuesischen Gesetze erschienen, die von den verstorbenen Gelehrten Desimoni und Belgrano[133]) begonnen wurde. Der Band umfaſst die ältesten Gesetze von 1157—1291, die Regulae von 1363 u. s. w. Am Schluſs teilt Poggi das Verzeichnis derer mit, die zwischen 1191—1339 die Gemeinde Genua geleitet haben. Die Sammlung ist in sehr anerkennenswerter Weise hergestellt. — Nach einer Urk. von 1403 gab es einen Beamten, der cintraco genannt wurde: die Bedeutung dieses Wortes sucht Mazzini[134]) zu ergründen. — Ferretto[135]) hat die Publikation eines wichtigen cod. diplom. begonnen, der das Verhältnis zwischen Toscana und Ligurien in Dantes Zeit betrifft. Der erschienene 1. Band enthält vollständig oder im Auszug 1041 Urkk. vom 5. Januar 1265 bis Dezember 1274. In einer sachlichen Einleitung spricht Vf. auch von Dantes Beziehungen zu den Malaspina. — Bei der Anwesenheit Ludwigs IX., Königs von Frankreich, wurden zwischen Venedig und Pisa einerseits und Genua anderseits Unterhandlungen angeknüpft; aber erst am 22. August 1270 wurde ein Waffenstillstand abgeschlossen, der später mehrmals bestätigt wurde: über diese Ereignisse hat Manfroni[136]) neue Urkk. veröffentlicht. — In den Annales Januenses von Jacobus Doria wird der Krieg mit Korsika 1289 in doppelter Form erzählt: das beweist Caro,[137]) indem er beide Erzählungen miteinander vergleicht und daraus auf die Art der Herstellung dieser Annalen schlieſst. — Über den Krieg zwischen Genua und Pisa hat der Dichter Urso geschrieben: mit ihm beschäftigt sich Cian.[138]) — Valentina, Tochter Bernabò Dorias und Witwe von Franc del Carretta, heiratete 1317 Stefano Visconti: das Eheprotokoll hat Ferretto[139]) veröffentlicht. — Über die Korallenfischerei der Genuesen im sardischen Meer während des 14. und 15. Jh. hat Podestà[140]) einen Aufsatz geliefert. — Colonna De Cesari Rocca[141]) polemisiert gegen A. Assereto, und behauptet die Einverleibung Korsikas in das Gebiet Genuas sei 1347 durch Bemühung des Dogen Giov. de Marta erfolgt. — Die Eroberung Gerbes 1388 bezeichnet den Anfang einer Reihe von Thaten, die es den Genuesen ermöglichten, Handelsvorteile in Tunis zu erlangen. Die Handelsbeziehungen zwischen Genua und Tunis blieben lange bestehen; sie erfuhren sogar keine Abschwächung, als sich Genua 1464 Francesco Sforza unterwarf.[142.142a]) —

Istit. Ludomati. 88 S. — **133)** C. Desimoni, A. Th. Belgrano, V. Poggi, Leges Genuenses. Aug. Taurinor., Regius Biblius. — **134)** U. Mazzini, Nota sul cintraco: GiornStLiguria 2, S. 48/4. — **135)** A. Ferretto, Cod. diplom. d. relazioni fra la Liguria, la Toscana e la Lunigiana ai tempi di Dante: ASLig. 81, Lfg. 1. XLVII, 452 S. — **136)** C. Manfroni, Relazioni di Genova con Venezia d. 1270 al 1290, con doc. tratti d. Arch. di Stato di Venezia: GiornStLiguria 2, S. 361ff. — **137)** G. Caro, Z. Kritik d. Ann. Januense II: NArch. 26, S. 73ff. — **138)** V. Cian, Un episodio genovese d. Dugento. Genova, Pagano. — **139)** A. Ferretto, Contributi alla storia d. relazioni tra Genova e i Visconti n. sec. 14: BollStPavese 1, S. 353ff. — **140)** F. Podestà, I Genovesi e le pesch. di corallo n. mari d. isola di Sardegna: MStIt. 87, S. 13ff. — **141)** Colonna De Cesari Rocca, Notes critiques per Gênes et la Corse 1847—60. Genova, Sordomuti. 1900. 16 S. — **142)** E. Marengo, Genova e Tunisi 1388—1515: ASLig. 32, 312 S. — **142a)** × E. Scartassa, Maestro Antonio Jacobi detto il Genovese: GiornStLiguria 2, S. 46/7. (Arbeitete in Urbino; einige ihn betreffende Urkk. d. J. 1408—29.) —

Aus französischen Archiven hat Sorbelli[143]) 50 Urkk. von 1458—67 veröffentlicht: sie betreffen die Versuche, die Francesco Sforza machte, um Genua in seine Gewalt zu bekommen, das endlich 1464 erobert wurde, und die ersten Jahre der Herrschaft Sforzas. Die Urkk. sind wichtig, genügen aber nicht zur völligen Beleuchtung jener historischen Episode, welche Forschungen in den Archiven von Mailand und Genua verlangt. — Der Buchdruck begann in Genua 1471/2.[144]) — Christoph Columbus.[145–145d]) — Andere Entdeckungsfahrer.[146]) — *Sestri Levante.*[147]) — *Rapallo.*[148.148a]) — *Portovenere.*[149.149a]) — *Spezia.*[150]) — Bruno[151]) erzählt die Geschichte Savonas, dessen Gemarkung 950 von Berengar II. festgesetzt wurde. Eine freie Gemeinde wurde Savona 1191, nachdem es sich von den Markgrafen Dal Caretto, ihren Lehnsherren, unabhängig gemacht hatte. Die ersten Konsuln werden 1122 erwähnt, und der Podestà erscheint um die Mitte des 13. Jh. In eben diesem Jh. bemühte sich Savona in seinem Kampfe mit Genua, die erlangte politische Macht und Handelsbedeutung zu befestigen. Nachdem sich die Stadt 1354 den Visconti von Mailand unterworfen hatte, begann auch für sie die lange Reihe fremder Herrschaften. Unter Ludwig XII. von Frankreich fiel sie 1499. Aus Savona stammen Sixtus IV. und Julius II. Vf. nimmt für Savona — ob mit Recht oder Unrecht, sei dahingestellt — auch die beiden Labots in Anspruch. — In Savona wurde gegen 1488—90 L. Pancaldo geboren, der mit Magalhães die Reise um die Welt machte.[152]) — Mit der Kunst in Savona beschäftigen sich Ricci[153]) und Poggi.[154]) — Der letztere[155]) veröffentlicht auch im Faksimile mit beigefügten Erläuterungen das Protokoll der Stiftung eines Klosters (991) durch Anselmo, Markgrafen von Savona. — Rossi[156.156a]) bespricht einige Nachrichten

---

143) A. Sorbelli, Francesco Sforza a Genova 1458—66. Bologna, Zanichelli. 321 S. — **144)** L. A. Cerretto, La introduzione d. stampa in Genova ed i primi tipografi Genovesi: RivBiblArchivi 11, S. 49ff. — **145)** H. Harrisse, Chr. Colomb et la Typographie espagnole: CBlBibl. 18 (Jan./Febr.), S. 11. (Polemik gegen Haebler, D. deut. Kolumbes-Broef. Strafsburg, Heitz. 1900. S. 24, mit 7 Tfln.) — **145a)** × A. Junee, The life and adventures of Chr. Columbes. Glasgow, Bryce. 448 S. — **145b)** × De Altolaguirre y Duvale, Estudio juridico de la capitulaciones y privilegios de Chr. Colon: BolAcH. 38, Lfg. 1. — **145c)** × C. Merkel, L'opusc. 'de insulis nuper inventis di N. Scillacio. 2. Aufl. Milano, Cagliati. 4°. VIII, 118 S. — **145d)** × G. Fumagalli, Intorno all' opuscolo d. Scillacio 'de ins. n. inv.': La Bibliofilia 2, S. 205/7. (Erschien zuerst in Pavia am Ende d. 15. Jh. Diese echte, sehr seltene Aufl. wurde jetzt durch Oleschki photographisch reproduziert.) — **146)** P. Peragallo, Viaggio di Ger. da Santo Stefano e di Ger. Adorno in India 1494/9: BollSocGeogrItal. 2, S. 24ff. — **147)** V. Podestà, Memorie stor. di Sestri Levante. Chiavari, Esposito. 1900. 42 S. — **148)** A. Ferretto, Regesti d. relazioni pontificie riguardanti la pieve di Rapallo ed i Rapallesi 1199—1820. Genova, Tip. d. Gioventù. 1899. 90 S. — **148a)** × id., Medici medichesse maestri di scuola ed altri benemeriti di Rapallo n. sec. 15: GiornStLiguria 2, S. 277ff. (Wichtig, auf Grund unedierten Materials.) — **149)** E. Pandiani, Gli Statuti di Portovenere: Genova, Sordomuti. 121 S. (D. J. 1370. In d. Vorrede erzählt d. Vf. d. Gesch. v. Portovenere seit 1272.) — **149a)** × C. Manfroni, Il 'Liber Privileg. Communitalis Portus Veneris': GiornStLiguria 2, S. 41ff. (D. älteste Urk. gehört d. J. 1481 an.) — **150)** U. Mazzini, Notizia intorno ai Biassa: ib. S. 438—48. (Von Spezia, Nachrichten seit d. 15. Jh.) — **151)** A. Bruno, Storia di Savona d. origini ai nostri giorni. Savona, Bertolotto. 4°. 258 S. — **152)** G. Jachino, Leon Pancaldo saggio stor.-critico. Savona, Peloffo. 1900. 4°. 55 S. — **153)** V. Ricci, Discorso pronunciato n. inaugurazione d. pinacoteca civica di Savona. Savona, Ricci. 21 S. — **154)** V. Poggi, Catalogo descrittivo d. pinacoteca civica di Savona. Savona, Ricci. 82 S. (Nebst d. Kunstwerken bespricht auch einige MAliche Inschriften.) — **155)** id., L'atto di fondazione d. monastero di s. Quintino di Spigno: MStIt. 37, S. 89ff. — **156)** G. Rossi, Il cartulario d. abbazia

über Ventimiglia, die sich im Chartularium eines Klosters in Nizza vorgefunden haben.

Emilia. *Piacenza.* Für Geschichte und Rechtswissenschaft wichtige Urkk. — 7 Placita von 885—999 und 1 Diplom Berengars I. hat Schiaparelli[157]) veröffentlicht. — Die Annales Placentini von Johannes Codagnelli sind neuerdings auf Grund der Mss. von Holder Egger[158]) wieder durchgesehen. — *Parma.*[159]) — Durch A. Doves monographische Note veranlafst, untersucht Holder Egger[160—160b]) die sogenannte Doppelchronik von Reggio und führt mit Benutzung einiger ungedruckter Forschungen von J. Malaguzzi den Beweis, dafs sie Alberto di Gerardo Milioli, der in der zweiten Hälfte des 13. Jh. lebte, zugeschrieben werden mufs; deshalb sind auch die Quellen geprüft, aus denen Milioli schöpfte. — *Nonantola.*[161]) — Nach Gaudenzi[162]) ist Nonantola für eines der gröfsten Klöster anzusehen, die die Langobarden aus politischen Rücksichten gründeten; es widersetzte sich Bologna. Auch dem Papste trat es entgegen, und diesen Umstand rechnet es sich ebenso zum Ruhm, wie den Leichnam des hl. Silvester zu besitzen. Die Grafen von Persiceto vermehrten die Besitzungen Nonantolas. Die Grafschaft dieser Familie hatte dann beachtenswerten Anteil an der langobardischen und fränkischen Geschichte. Später verbindet sich ihre Geschichte mit der des Landes, das als Erbschaft der Gräfin Mathilde bezeichnet wird. Friedrich Barbarossa gewährte der Abtei Nonantola weitgehende Vorrechte, offenbar nicht ohne politischen Zweck. — Die Parochialkirche Rubbiano, zum erstenmal 880 erwähnt, ist in kunstgeschichtlicher Beziehung von Maestri[163]) beschrieben, der seine Forschungen auch auf andere, sehr alte Kirchen der Emilia ausgedehnt hat. — *Mirandola.*[164—164b]) — *Ferrara.* Eine Chronik von Este, die besonders für den Anfang des 15. Jh. wichtig ist, hat Antolini[165]) veröffentlicht. — Im 15. und 16. Jh. war die gröfste Blüte der Hochschule.[166—166c]) — In

---

di s. Pongio presso Nizza: GiornStLiguria 2, S. 45 ff. — **156a)** × P. De Giovanni, La Chiesa parrochiale di Tenda: ArSt. 20, No. 1/3. (Erbaut im 13. Jh.)

157) L. Schiaparelli, Docum. inediti d. arch. capitolare di Piacenza: ArchSt.-ProvParm. 7. S.-A.: Parma, Battei. 32 S. — **158)** O. Holder-Egger, Johannis Codagnelli Ann. Placentini. (= Script. rer-German. in usum scholarum.) Hannover, Hahn. XX, 140 S. — **159)** L. da Parma, Vita d. b. Giovanni da Parma. Quaracchi (bei Florenz). 1900. 16°. VIII, 185 S. [[AnalBolland. 20, S. 232/3.]] (Nützliche Arbeit. Eingehende Forschungen über Angelus v. Clareno.) — **160)** O. Holder Egger, Z. Doppelchronik v. Reggio: NGWGöttingen (1901), S. 272 ff. — **160a)** × E. Comani, Giustizia amministrativa sotto Gian Galeazzo Visconti: BollStPavese 1, S. 431 ff. (Zwei Reggio betreff. Urkk. d. J. 1385/7.) — **160b)** × id., Spigolature fiorentine in Reggio e Modena: Studi stor. 10, S. 73 ff. (Urkk. d. J. 1428—81. Auch für d. Verschwörung d. Pazzi in Florenz.) — **161)** C. Cesari, Nonantola. Modena, Forghieri. — **162)** A. Gaudenzi, Il monastero di Nonantola, il ducato di Persiceto e la chiesa di Bologna: BISIt. 22, S. 77 ff. — **163)** V. Maestri, La pieve di Rubbiano ed altre costruzioni sacre d. prov. di Modena e d. Apennino Emiliano: AttiAccadModena 2, sezione artistica, S. 3 ff. — **164)** F. Ceretti, Biografie Mirandolesi. (= Memorie d. antico ducato d. Mirandola XIII.) Mirandola, Candido. XXIV, 305 S. (Von 'Adriano' bis 'Isaresi'.) — **164a)** × id., Famiglia Susi d. Mirandola: Giorn. Arald. 28, S. 23 ff. (Seit d. ersten Hälfte d. 15. Jh.) — **164b)** × id., Famiglia Tedeschi d. Mirandola: ib. S. 32 ff. (Blühte in Mirandola schon im 14. Jh.) — **165)** C. Antolini, De rebus Estensibus: AttiFerrDep. 12, S. 9 ff. (Auch S.-A.: Ferrara, Zuffi. 16°. 71 S.) — **166)** G. Pardi, Titoli dottorali conferiti d. Studio di Ferrara n. sec. 15 e 16. Lucca, Marchi. 4°. 172 S. — **166a)** × V. Finzi, Libro consolatorio di Giov. Sabadino d. Orienti a m. Egano Lambertini: Aten. Ven. (1901), I, S. 129 ff., 240 ff. (D. Werklein war bekannt, aber noch nicht hrsg. Es wurde im J. 1471, als Borso v. Este noch am Leben war, verfafst.) — **166b)** × L. A. Gandini, Sulla venuta in Ferrara d. b. suor

der zweiten Hälfte des 15. Jh. lebte am Hofe von Este der Humanist L. Carbone; aus Rovigo stammend, erwähnt er in seinen Werken oft die Heimat in Verbindung mit Nachrichten, die nicht geringen historischen Wert haben.[167] — Über *Bologna* liegen viele Publikationen vor. Der dritte ungedruckte Band der 'Geschichte' Bolognas von Ghirardacci, einem tüchtigen Gelehrten des 16. Jh., wird von Frati[167a] besprochen. — Bologna war 1205 mit Mauern umgeben; die Mauern wurden im 14. und 15. Jh. wieder gebaut.[168] — Die Münze.[169.169a] — Bosdari[170–170b] erzählt das Leben von Giovanni da Legnano, der gegen 1350 in Bologna unter der Herrschaft der Pepoli kanonisches Recht lehrte. Er setzte seine Lehrthätigkeit fort, auch nachdem die Stadt sich 1360 der Kirche unterworfen hatte. Mit den Anstrengungen dieser Thätigkeit verband er politisches Wirken und wurde 1377 zum Vicarius von Bologna ernannt. Während des Schismas schrieb er zu Gunsten Urbans VI. Er starb 1383. — Mit Hülfe eines neuen kritischen Apparates hat Monaci[171.171a] die Briefformeln G. Favas, die wahrscheinlich dem Jahre 1229 angehören, wieder veröffentlicht. — Die prächtige Kirche des hl. Franz aus dem 13. Jh. wird jetzt restauriert.[172.172a] — Vitale[173] erzählt die Geschichte der politischen Zwistigkeiten in Bologna, die 1228 begannen, als die Bürgerschaft den ersten Schritt that, um den Adeligen das Regiment der Stadt zu nehmen. Seit der Zeit organisierte sich das Volk; 1255 wurde der Capitaneus Populi eingesetzt. Die sogenannte Società delle Armi vertrieb 1270 die Adeligen und trat auf die Seite des Volkes. Nach Vertreibung der Lambertazzi, einer adeligen Partei, blieben die Geremei, die der welfisch gesinnten Volkspartei angehörten, Herren von Bologna. Diese Partei gelangte endgültig 1279 in den Besitz der Stadt. Die welfische Partei hatte eine Verfassung, die von der städtischen abwich. Es sind genügende, wenn auch aus späterer Zeit stammende Nachrichten vorhanden, um die 1280 in Bologna eingetretene politische Lage zu erkennen: sie befand sich im Gegensatz zu den Adeligen und den Ghibellinen, die aber ihrerseits in der Landschaft ihre Macht aufrecht hielten. Erst 1299 wurden die Lambertazzi in die Stadt zurückberufen, nachdem sie sehr lange in der Verbannung gelebt hatten. Von dieser Zeit an änderte Bologna seine Politik, indem es sich den Weiſsen und den Ghibellinen näherte (1303). Später aber (1306) gestattete es den

---

Lucia da Narni sue lettere ed altri docc. inediti 1497/9. Modena, Soc. tip. 123 S. — **166c)** × G. Pardi, La moglie d. Ariosto: AttiFerrDep. 12, S. 75ff. (Alexandra Benucci, geb. um 1480.) — **167)** C. Cessi, Ricordi Polesani n. opera di Lud. Carbone: AtVen. (1901), II, S. 132ff., 286ff. (Fleiſsig.) — **167a)** L. Frati, Gli autografi di fra Cherubino Ghirardacci: AMRomagna 19, S. 224ff. — **168)** G. Carocci, Le mura e le porte di Bologna: ArteStoria 20, S. 158. — **169)** F. Malaguzzi Valeri, La zecca di Bologna. Milato, Cogliati. 477 S. (Erste Ausg. erschien in d. RiltNum.) — **169a)** × G. B. Salvioni, Sul valore d. lira bolognese: AMRomagna 19, S. 378ff. (Beginnt mit d. J. 1464, als Johann II. Bentivoglio Herr v. Bologna geworden ist; sehr wichtig.) — **170)** F. Bosdari, Giovanni da Legnano canonista e uomo politico d. 1300: ib. S. 1ff. (S.-A.: Bologna, Zanichelli. 16⁰. S. 116.) — **170a)** × C. Freundt, D. Wechselrecht d. Postglossatoren. 1. Tl. Lipsia, Duncker & Humblot. 1899. — **170b)** × G. Pescatore, Miscellen. Greifswald. (Spricht auch v. einigen bolognesischen Glossatoren.) — **171)** E. Monaci, La gemma porpurea d. maestro Guido Fava. Roma, Forzani. — **171a)** × L. Chiappelli, Le dicerie volgari di ser Matteo de Libri da Bologna. Pistoja, Flori. 1900. (D. Mitte d. 13. Jh.; hrsg. nach e. Redaktion, welche in Pistoja verfaſst wurde.) — **172)** A. Rubbiani, Restauri n. S. Francesco di Bologna: Arte decorat. 10, S. 69ff. — **172a)** × U. Berti, Lo stato attuale d. lavori in s. Francesco di Bologna: Rass. d'arte 1, S. 55ff. — **173)** V. Vitale, Il dominio d. parte Gualfa in Bologna 1280—1327. Bologna, Zanichelli. 257 S.

Welfen die Rückkehr, ohne die Verfolgung gegen die Ghibellinen einzustellen. Das Amt des Capitaneus Partis wurde erneuert. Als Heinrich VII. nach Italien kam, blieb Bologna der Folia Toscana angeschlossen. Romeus Pepoli, der um die Zeit zu grofser Macht gelangt war, wurde 1321 vertrieben. In den folgenden Jahren war die Stadt der Schauplatz neuer Aufregungen, bis Tadeo Pepoli 1337 als Herr anerkannt wurde. Vf. hat eine reiche Anzahl neuer Quellen benutzt. — Auf meist neue Quellen stützt sich auch die treffliche Monographie Sorbellis[174]) über die Herrschaft Giov. Viscontis in Bologna. Diese Stadt traten die Pepoli 1349 den Visconti ab. Bald darauf, 1350, suchte der Papst sich mit den Estensern, Carraresen, Scaligern gegen die Visconti zu verbinden. Aber schon 1352 wurde ein Übereinkommen getroffen, das die Freundschaft zwischen der Kirche und den Visconti von neuem besiegelte, und an dem auch Innocenz VI. festhielt. Im Jahre 1351 befand sich Bologna unter der Herrschaft von Giov. Oleggio, während der Erzbischof von Mailand, Giov. Visconti, Toscana zu unterwerfen suchte. Es folgten dann Ereignisse, die durch Freundschaft oder Feindschaft veranlafst waren. Vf. erörtert ausführlich die Regierung Bolognas, die Reform der Statuten, die Zusammensetzung der Ämter. Auch spricht er von wirtschaftlichen und sozialen Angelegenheiten. In wirtschaftlicher Beziehung hat die Herrschaft der Visconti Bologna Schaden gebracht. Nachrichten, die sich auf die Universität beziehen, hat Sorbelli ebenfalls gesammelt, doch sind sie der Zahl nach verhältnismäfsig gering. Der Band schliefst mit 124 ungedruckten Urkk. aus den Jahren 1350/4. — Über die Familie Uberti, die während der ersten Viscontischen Periode in Bologna hervortrat, hat Sighinolfi[175]) einen kleinen Aufsatz geschrieben. — Malaguzzi-Valeri[176.176a]) verdanken wir eine hauptsächlich kunstgeschichtliche Beschreibung des Hofes der Bentivogli in Bologna, die trotz ihrer Kürze nicht ohne Wert ist. — Einen Minoriten aus Bologna, der den Plan des Papstes Nikolaus V., einen Kreuzzug zustande zu bringen, unterstützte, hat Pragenau[177]) zum Gegenstand der Forschung gemacht. — Am Ende des 15. Jh. befand sich der Kardinal Ascanio Sforza als päpstlicher Legat in Bologna. Die damaligen wirtschaftlichen und bürgerlichen Verhältnisse der Stadt schildert auf Grundlage neuer Quellen Santini,[178–178b]) wobei er auch die unmittelbar vorhergehende Zeit in den Kreis seiner Betrachtung zieht.

Romagna und Marken. *Ravenna.*[179]) — Die Formeln der chartae und der notitiae Ravennas sind von Palmieri[180]) kritisch, aber noch nicht völlig ausreichend untersucht worden. — Der geographische

— **174)** A. Sorbelli, La signoria di Giov. Visconti a Bologna e le sue relazioni colla Toscana. Bologna, Zanichelli. XXIII, 526 S. — **175)** L. Sighinolfi, Gli Uberti in Bologna durante il primo periodo visconteo. Bologna, Zanichelli. 16⁰. 28 S. — **176)** F. Malaguzzi Valeri, Una corte italiana n. Quattrocento: Emporium 12, Lfg. 70. — **176a)** × id., L'intaglio e la tarsia a Bologna n. Rinascimento: Rass. d'arte 1, S. 25ff — **177)** M. v. Pragenau, Ludwig v. Bologna, Patriarch v. Antiochien: MIÖG. 16, S. 288ff. — **178)** M. Santini, Bologna sulla fine d. Quattrocento. Bologna, Zanichelli. 191 S. — **178a)** × U. Dallari, Carteggio tra i Bentivogli e gli Estensi n. Arch. di Stato in Modena: AMRomagna 19, S. 245ff. (Fortsetzung, n. 344 – 668, für d. Zeitraum 1491 — 1542.) — **178b)** × G. C. Williamson, Franc. Rabolini called Francia. London, Bell. XVI, 160 S. (D. Maler gehörte d. Bologn. Schule an.)

179) W. Goetz, Ravenna. Leipzig, E. A. Seemann. VII, 186 S. (Am meisten nach Ricci Wenig über d. Verhältnisse Ravennas mit d. byzant. Reiche.) — **180)** A. Palmieri, Le carte giudiziarie e i documenti privati Ravennati d. secoli di mezzo: AMRomagna 19,

Anonymus von Ravenna lebte, wie Trauzzi[181]) behauptet, vor Ankunft der Langobarden in Italien. — Tamassia[182-182d]) ist der Meinung, dafs die Schenkung more salarii, die im 10. Jh. erwähnt wird, zur Erklärung des Ursprungs der Lehen beiträgt. — Im August 1480 liefs Sixtus IV. Forli besetzen und gab es später Girolamo Riario zu Lehen. Wie aus neuen Urkk. hervorgeht, die Fossati[183.183a]) benutzt hat, handelte der Papst bei dieser Belehnung im Einverständnis mit Mailand und andern verbündeten Staaten, nicht aber, was man bisher glaubte, aus eigenem Antriebe.

Forlimpopoli.[184.184a]) — *Die Republik S. Marino.*[185-185c]) — *Mark Ancona.*[186]) — Sanesi[187.187a]) behauptet, dafs eine komische Kantilene, die F. Torraca in der Riv. d'Italia besprochen hat, sich auf Grimaldesco von den Herren von Rossano bezieht, der am Ende des 12. Jh. Bischof von Jesi war. — Eine für die Geschichte der Häresie in Osimo wichtige Urk. von 1347 hat Pansa[188]) veröffentlicht. — Sigismund Malatesta, Herr von Rimini.[189]) — Im Dorfe S. Ippolito, das in der Provinz Pesaro liegt, blühte im 14. Jh. eine Schule von Marmisten.[190.190a]) — *Fano.*[191.191a]) — Nach Eberhard[192.192a]) schrieb Boncompagnus seine Geschichte der Belagerung Anconas anfangs zum persönlichen Gebrauch von Ugolino Gosin, später (1201/2) arbeitete er sie um: von der neuen Rezension liegen zwei Texte

---

S. 394 ff. — **181)** A. Trauzzi, L'India secondo l'Anon. Ravennate. (= Studi Italiani di Filologia indo-iranica diretti da F. L. Pullé.) Firenze. — **182)** N. Tamassia, La donazione 'more salarii' n. docc. Ravennati e Romani: AMRomagna 19, S. 218 ff. — **182a)** × S. Bernicoli, Governi di Ravenna e di Romagna d. fine d. sec. 12 alla fine d. sec. 19. Ravenna, tip. Ravegnana. 1898. 164 S. — **182b)** × id., E. ungedruckte Urk. Friedrichs II. für S. Giov. Evang. zu Ravenna: NA. 26, S. 208 ff. (D. J. 1226. Vgl. ebenda S. 298 e. Beobachtung v. H. Bloch, welcher bemerkt, dafs d. Urk. schon v. Scheffer-Boichorst citiert wurde.) — **182c)** × C. Ricci, Le nozze di Cana: Rass. d'arte 1, S. 19 ff. (Von e. Freske d. 6. Jh. in S. Apollinare Nuovo zu Ravenna.) — **182d)** × id., La statua di Guidarello Guidarelli: Emporium (April). (G. G. starb 1501 u. wurde zu Ravenna begraben.) — **183)** F. Fossati, A proposito d'una usurpazione di Sisto IV. Vigevano, Morone. 28 S. — **183a)** × C. Grigioni, La famiglia di Marco Palmezzani: Rass. bibl. arte ital. 4, S. 114 ff. (Diese Familie war v. Forlì; neue Nachrichten zu deren Gesch. z. Zeit d. 14. Jh.) — **184)** E. Rossetti, Forlimpopoli e dintorni. 2. Aufl. Milano, Capriolo. 1900. (Wertvoll.) — **184a)** × L. Besi, Lo stato d. Romagna e 'l Mastin Vecchio e 'l nuovo da Verucchio. Gatteo, Istit. Fanciulli poveri. 68 S. — **185)** O. De Poli, La république de Saint-Marin. Paris, Conseil hérald. — **185a)** × W. Miller, The republic of San Marino: AmHistRev. 6, Lfg. 4. (Hist. Skizze.) — **185b)** × P. Fraccioi, Il compendio stor. d. repubblica di s. Marino di M. E. Bonelli. Città di Castello, Lapi. 88 S. (M. E. Bonelli lebte am Anfange d. 19. Jh., sein Werk ist gar geringen Wertes, vgl. A. Segre: RSIt. 18, S. 353/4.) — **185c)** × Q. Perini, La repubblica di s. Marino, sue monete, medaglie, decorazioni. Rovereto, Grigoletti. 1900. 82 S. — **186)** L. Colini, Considerazioni sull' origine di alcuni Comuni n. Marca Anconitana: Riv. Bibl. e Archivo 11, S. 112 ff. — **187)** J. Sanesi, Appunti sulla cantilena giullaecse 'Salva lo vescovo': Rass. bibl. lett. ital. 9, S. 268 ff. — **187a)** × L. Colini, Alcuni documenti d. arch. comun. di Jesi: RivBiblArch. 12, S. 171 ff. (Acht Urkk. d. J. 1248—1394; die letzte ist e. Vertrag zwischen einigen Familien d. Anconitanischen Marca mit Pand. Malatesta, vicarius für d. Kirche.) — **188)** G. Pansa, Un documento inedito per la storia degli eratici e ribelli n. Marche. Firenze, tip. Galileiana. 14 S. — **189)** V. Lonati, Sigism. Malatesta: CommAtBrescia (1900), S. 222 ff. (E. hist. Skizze.) — **190)** G. S. Scipioni, Sant. Ippolito e i suoi scarpellini e marmisti: Rass. bibl. arte ital. 3, S. 81 ff. — **190a)** × A. Vernavecci, S. Ippolito in prov. di Pesaro. Fossombrone, Monacelli. 1900. 16°. S. 228. — **191)** G. Castellani, Gli Statuti di Fano: La Bibliofilia 2, S. 351 ff. (Nachrichten d. J. 1494, mit Erwähnung älterer Statuten.) — **191a)** × id., La zecca di Fano: RiltNum. 14, S. 77 ff. (Fortsetzung. Auch S.-A. d. ganzen Werkes. Milano, Cogliati. 205 S.) — **192)** W. Eberhard, Über d. Hss.verhältnis d. liber de obsidione Anconae v. Boncompagnus: NA. 26, S. 760 ff. — **192a)** × E. Spadolini,

vor, die etwas von einander abweichen. Im 15. Jh. wurde das Werk abermals umgearbeitet. — *Urbisaglia* und *Macerata*.[193.193a]) — Die Stadt *Visso*, die in der Mark liegt, aber an Umbrien grenzt, woran sie durch örtliche Verhältnisse geknüpft ist, besitzt ein Archiv mit Urkk. aus dem 13. und 14. Jh., und besonders aus der Zeit nach 1477.[194]) — *Camerino*.[195]) — *Fermo*.[196]) — *Urbino*. Am dortigen Hofe arbeitete der vlämische Maler van Ghent.[197]) — Aus einer Urk. von 1488 geht hervor, dafs Bramante aus Urbino an dem Entwurf des Domes von Pavia gearbeitet hat.[198])

Umbrien. Neue Beiträge liegen zur Kunstgeschichte Umbriens mit besonderer Rücksicht auf G. Santi[199]) vor. Mazzatinti und Fumi[200]) geben allgemeinen Aufschlufs über die auf Umbrien bezüglichen neuen Publikationen. — Die Stadt *Castello*.[201.201a]) — Über den Palazzo del Popolo in Perugia hat Bellucci[202]) viele Urkk. von 1319—26 veröffentlicht. Ref. weifs nicht, warum er eine Bulle von Bonifaz VIII. in das Jahr 1319 verlegt, während sie als solche schon bekannt ist und von Potthast (No. 24626) als dem Jahre 1298 angehörig verzeichnet wird. — Das Andenken an Baldo wurde anläfslich der 500j. Wiederkehr seines Todestages durch zahlreiche Publikationen gefeiert.[203]) Tarducci schildert das Leben dieses Mannes, der 1327 in Perugia geboren wurde, zusammenhängend und gehaltvoll, indem er besonders dessen juristische Ansichten über das Verhältnis zwischen Staat und Kirche darlegt. Seine Schrift bildet den Abschlufs des Bandes, den die Universität Perugia zu Ehren des berühmten Rechtsgelehrten hat drucken lassen. Der Band enthält aufserdem folgende Forschungen von Wichtigkeit: Tamassia entwirft ein Bild von der juristischen Bedeutung Baldos, wie sie in dessen Werken sich offenbart; einen kurzen Abrifs seines Lebens und seiner wissenschaftlichen Thätigkeit hat Brugi geliefert; Besta untersucht, welche Stellung Baldo gegenüber der Rechtswissenschaft seiner und der früheren Zeit einnimmt; del Giudice geht auf die Beziehungen Baldos zu den Statuten Pavias ein; Degli Azzi thut dasselbe rücksichtlich der Statuten Perugias; biographische Nachrichten hat O. Scalvanti gesammelt. Andere, wesentlich juristische Gegenstände gehören nicht hierher.[203a]) — Das Amt der

---

Bricciole d'archivio. Ancona, Machetti. 1900. 16°. S. 86. — **193)** L. Colini, Appunti di storia Manchigiana: RivBiblArch. 11, S. 17 ff. — **193a)** × P. Vigo, Due docum. relativi a Gianfranc. da Tolentino: AStIt. 28, S. 105 ff. (Gesandter d. Papst Sixtus IV. für d. Vertrag mit Venedig, Mailand, Florenz, Neapel.) — **194)** L. Fumi, L'archivio d. città di Visso ordinato e descritto. Roma, Battarelli. — **195)** M. Morici, Pandolfo Collenuccio procuratore di G. C. Varano a Venezia: Le Marche No. 1. — **196)** G. Branca, La cavalcata a Fermo: RassNaz. 120, S. 749 ff. — **197)** K. Voll: RepKunstw. (1901), S. 55 ff. — **198)** M. Mariani, Partecipagione di Bramante d'Urbino la disegno d. cattedral. di Pavia: BollStPavese 1, S. 508/9. — **199)** E. Calzini, La galleria annessa all' Istituto di bella arti di Urbino: L'Arte 4, S. 361 ff.

200) G. Mazzatinti u. L. Fumi, Analecta Umbra: BollStorUmbra 8, S. 165 ff., 371 ff. — **201)** V. Ansidei u. G. Degli Azzi, Regesti d. docum. d. sec. 14 relativi a Città di Castello esistenti n. Arch. decemvirale di Perugia: ib. 7, S. 125 ff., 815. (Fortsetzung, v. 1351—81, wird folgen.) — **201a)** × P. Tommasini-Mattiucci, Fatti e figure di storia letteraria di Città di Castello: ib. 8. 19 ff. (E. hist.-litterarische Skizze seit d. Zeitalter d. Humanisten bis z. 18. Jh.) — **202)** A. Bellucci, L'opera d. 'Palazzo d. Popolo' di Perugia: ib. S. 223 ff. — **203)** L'opera di Baldo p. cura d. Università di Perugia n. V. centen. d. morte d. grande giureconsulto. Perugia, Unione cooper. 299 S. — **203a)** × A. Solmi, Di un' opera attribuita a Baldo: AGiur. 67, S. 401 ff. (D. Werk mit d. Titel 'Practica iuris' mufs man mit d. 'Compendiosa' v. Tancredus v. Corneto

Savi an der Universität beginnt schon in der Mitte des 13. Jh., sichere Nachrichten darüber stammen aber erst aus dem Ende des 14. und dem Anfang des 15. Jh.[204]) — Über einen Reimdichter des 15. Jh., der auch Soldat war und als solcher Niccolò Piccinino und später den Baglioni diente, spricht Salza.[205]) — Drei kleine Arbeiten zur Geschichte Perugias, unter denen trotz der Unvollständigkeit die über die soziale Lage der Adeligen und der Juden während des 14. Jh. in Perugia hervortritt, hat Degli Azzi veröffentlicht.[206]) — Fumi[207]) hat seine Sammlung von Akten der päpstlichen Schatzkammer, die sich auf die Verwaltung Perugias von 1424 bis Anfang des 19. Jh. beziehen, zum Abschlufs gebracht und durch eine treffliche Einleitung ergänzt. — Niccolò da Montefalco, ein Freund der Baglioni und Braccios Reisebegleiter, schrieb ein Gedicht zum Ruhm einer von ihm gesehenen Dame, unter der die wohlbekannte Isolda, die Geliebte Sigismondo Malatestas, des Herren von Rimini, verstanden wird.[208–208b]) — Über den berühmten Maler Perugino werden einige Nachrichten veröffentlicht.[209–209c]) — Eine merkwürdige Urk. (von 1353/5?), die sich auf zwei arme Mönche bezieht, die wegen der von ihnen ausgesprochenen Lehren in Narni eingekerkert waren, hat Fumi[210]) mit trefflichen Erläuterungen veröffentlicht.

Wir kommen zu *Assisi* und zum *hl. Franz.*[211–211k]) — Auch minder

---

identifizieren.) — **204)** V Ansidei, Un documento relativo ai Savi d. Studio. Perugia, Unione tipogr. 25 S. — **205)** A. Salza, Lorenzo Spirito Gualtieri rimatore e venturiere perugino d. sec. 15: Raccolta D'Ancona S. 277 ff. — **206)** G. Degli Azzi, Varietà stor. Perugine. Perugia, Tip. Umbra. 1900. 78 S — **207)** L. Fumi, Inventario e spoglio d. Registri di Tesoreria Apostolica di Perugia e Umbria d. r. Archivio di Stato in Roma. Perugia, Tip. cooperativa. — **208)** A. Fantozzi, Un canzoniere inedito d. sec. 15: La Favilla 21. Jg., 2. Lfg. S.-A. 87 S. — **208a)** × F. Briganti, Cenni stor. sull' arte d. speziali in Perugia. Perugia, Unione tip-cooper. 1900. 23 S. — **208b)** × V. Ansidei, Alcuni appunti p. la storia d. famiglie Perugine Baglioni e Degli Oddi. Perugia, Tip. coop. 46 S. (Nützliche Arbeit, auf Grund guten Materials. Diese beiden Familien blühten schon im 13. Jh. in Perugia; auch im 14. bis 15. Jh. nahmen sie an d. Schicksalen ihrer Stadt stärksten Anteil. Als Braccio di Montone v. d. Stadt Besitz nahm, kehrten diese edlen Familien, welche seit 1398 im Exil lebten, nach Hause zurück.) — **209)** Broussole, La jeunesse du Pérugin et les origines de l'école ombrienne. Paris, Oudin. 550 S. — **209a)** × J. Helbig, Le Pérugin: R. de l'art chrét. 12, S. 273 ff. (Am meisten nach Broussole.) — **209b)** × G. C. Williamson, Pietro Vannucci called Perugino. London, Bell. |[A. Venturi: L'Arte 4, S. 198 (mit einigen Verbesserungen).]| — **209c)** × F. Briganti, Cenni stor. sull' castello di Torgiano. Perugia, Unione tip.-cooper. 19 S. — **210)** L. Fumi, Una epistola d. 'Poverelli di Cristo' al Comune di Narni: BollStorUmbra 7, S. 358 ff. — **211)** J. G. Conterson, Souvenirs du beau pays de St. François. Tours, Mame. 1900. 144 S. mit Illustr. — **211a)** × M. Faloci Pulignani, Codici francescani n. Angelica: MiscFranc. 8, S. 186 ff. (Nützliche Nachrichten.) — **211b)** × J. Adderley, Francis the little poor man of Assisi. London, Arnold. 1900. 16⁰. 168 S. (Zu streng nach d. v. Sabatier veröffentlichten Speculum.) — **211c)** × J. Kerkless, Francis and Dominic and the Mendicand Orders. London, Clark. 242 S. — **211d)** × W. O. E. Oesterley, St. Francis of Assisi. London, Skeffington. 114 S. (Schönes Büchlein, aber nur für weitere Kreise.) — **211e)** × Th. De la Rive, St. François d'Assise. Genève, Eggimann. XVIII, 157 S. — **211f)** × C. Paladini, San Francesco d'Assisi n. arte e n. storia lucchese: RassNaz. 119, S. 621 ff.; 120, S. 250 ff. (Geschichtliche, künstliche Nachrichten, nebst e. eingehenden Beschreibung d. alten Kirche v. S. Franciscus in Lucca, welche im 15. Jh. neugebaut wurde.) — **211g)** × F. Prudenziano, Franc. d'Assisi e il suo secolo considerato in relazione colla politica e colla civilta. Neue Aufl. Napoli, Tip. d. Diogene. 490 S. — **211h)** × F. Bertolini, Apostoli e Santi. Milano, Hoepli. (D. Buch enthält auch e. Skizze v. Franz v. Assisi.) — **211i)** × S. Fratini, Francisci Assisiensis vita et doctrina ex T. Celanensis Trium Sociorum et s. Bonaventurae legendis. Assisi, Tip. Metastasio. 1899. 16⁰. XVI, 416 S. (Kein kritisches

wichtige Nachrichten über ihn werden gesucht. — Faloci-Pulignani[212]) beschreibt das Leben des Fra Rinieri, des in Fabriano verstorbenen Beichtvaters des hl. Franz. Seine von Waddingo fehlerhaft herausgegebene Grabinschrift wird hier richtig veröffentlicht. — Giacomina, um 1190 geboren, war beim Tode des hl. Franz zugegen.[212a]) — Auch die Untersuchungen über die Bildnisse des Heiligen sind fortgesetzt.[213]) — Die Quellen zum Leben des hl. Franz sind neuerdings wieder mit Forschungen bedacht, und zwar kamen zuerst seine Schriften an die Reihe. Minocchi[214]) hält die Begrüfsung des hl. Franz in La Verna für apokryph. — Faloci-Pulignani[215]) ist unsicher. — Da Caprese[216]) spricht sich garnicht darüber aus, ist aber auch der Meinung, dafs das betreffende Zeugnis keineswegs der Bedeutung ermangele. — Von dem Gesang von der Sonne, der dem hl. Franz zugeschrieben wird, hat Faloci-Pulignani[217.217a]) zwei Texte veröffentlicht: der eine von ihnen ist schon von Minocchi herausgegeben, der ihn einem Florentiner Ms. entnahm; der andere stammt aus einem Ms. von Luzern. — In einer Florentiner Hs. haben sich noch einige andere Verse vorgefunden, die dem hl. Franz zwar zugeschrieben werden; aber vielleicht sind sie nicht von ihm.[218–218b]) — Della Giovanna[219]) bespricht die letzten Franziskaner-Publikationen. Sabatiers Buch über die Porziuncolakirche hält er nicht für konklusiv; er lobt Faloci-Pulignani und van Ortroy, während er gegen Minocchi sehr streng ist; er schliefst damit, dafs er die beiden Biographieen Celanos und die des hl. Bonaventura für zuverlässig erklärt, dagegen glaubt, dafs die Legenda Trium Sociorum von Ortroy stark erschüttert sei. — Sabatier[220]) verteidigt die Leg. Tr. Soc. gegen van Ortroy, indem er die Ansicht vertritt, dafs sie zwischen der ersten und zweiten Biographie Celanos geschrieben sei. — Auch Pelaez[221]) ist nicht völlig überzeugt von den Gründen, die Sabatier (im Tractatus de Indulgentia etc. Paris 1900) vorbringt, um zu beweisen, dafs die Porziuncolakirche von Honorius III. den Ablafs erhielt. — Faloci-Pulignani[222]) bringt Nachrichten über eine ungedruckte Biographie des hl. Franz, die im 14. Jh. zusammengestellt wurde, um die strenge Ausführung der Regula zu verteidigen: jedoch hat diese Biographie als Geschichtsquelle nur geringen Wert. — Goetz[223.223a]) befindet sich in wesentlicher

---

Werk, aber e. nicht ganz unnützliche Monographie.) — **211k)** × A. Barine. St. François d'Assise et la legende des trois Compagnons. Paris, Hachette. 16⁰. X, 251 S. |[M. Faloci-Pulignani: MiscFranc. 8, S. 128]| (Glaubt zuviel an d. hist Wert d. Legende Trium Socior.) — **212)** M. Faloci-Pulignani, Notizie di un confessore di s. Francesco: Misc. Franc. 8, S. 121 ff. — **212a)** T. G., Fra Jacqueline: Cosmos cathol. 3, Lfg. 8. — **213)** M. Faloci-Pulignani, Ancora d. ritratto di s. Francesco: MiscFranc. 8, S. 160 ff. — **214)** S. Minocchi: Studi Religiosi 1, S. 251—62. — **215)** M. Faloci-Pulignani: MiscFranc. 8, S. 159. — **216)** S. Da Caprese, La benedizione di s. Francesco al Monte d. Verna: ib. S. 75/7. — **217)** M. Faloci-Pulignani, Nuove legioni d. Cantico d. Sole: ib S. 185/6. — **217a)** × J. Braun, D. Albe d. hl. Franziskus zu Assisi: ZChrK. (1900), Sp. 105/8. (Gegen d. Authenticität.) — **218)** G. F. Gamurrini, Di alcuni versi volgari attribuiti a s Francesco. Cortona, Ravagli. 16 S. — **218a)** × M. Faloci-Pulignani: MiscFranc. 8, S. 180. (Zweifelt, wie d Herausgeber.) — **218b)** × J. Della-Giovanna: Rass. bibliogr. lett. ital. 9, S. 189 ff. (Gegen d. Authenticität.) — **219)** id., Rassegna francescana: GSLIt. 37, S. 258 ff. — **220)** P. Sabatier, De l'authenticité de la Légende de St.-François dite des trois Compagnons: RH. 75, S. 61 ff. (Italienisch, übersetzt v. R. Casali Assisi, Matastasio) 61 S. — **221)** M. Pelaez: Riv. bibl. lett. ital 9, S. 122/5. — **222)** M. Faloci-Pulignani, Vita di s. Francesco e d. suoi compagni testo inedito di volgare umbro d. 14. sec.: MiscFranc. 8, S. 81 ff. — **223)** W. Goetz: Jb. f. d. klass. Altert. 5, S. 611 ff. — **223a)** × M. Faloci-Pulignani, Studi francescani in Germania:

Übereinstimmung mit Sabatier über das Speculum, ferner mit Marcellino da Civezza und Domenichelli über die Leg. Tr. Soc. — Aus einem römischen Ms. hat Lemmens[224]) eine gute Anekdote veröffentlicht, die vielleicht zur Kompilation des Speculum diente (1317). — Die Bedeutung des Speculum setzt Guerard[225]) herab. — Eine Vita des hl. Franz, im Sinne der Spiritualen geschrieben und in der ersten Hälfte des 14. Jh. kompiliert, hat Minocchi[226]) aus einem vatikanischen Ms. veröffentlicht. — Über das Sacrum Commercium des hl. Franz mit der Armut sind neue Forschungen angestellt.[227–227c]) — Die Beziehungen des Sacrum Commercium, des Tractatus de Indulgentia und einiger Schriften Bonaventuras zu Dante erörtert Cosmo,[228]) ohne jedoch den Gegenstand völlig zu entwickeln. — Vindex[229]) glaubt, Fr. Julianus von Spiren habe die Biographie des hl. Franz verfaſst, die Ferd. d'Araules ihm kürzlich zuschrieb, während Ilairin von Luzern es bestreitet. — Manzoni[230]) veröffentlicht einen Text der Fioretti von 1396. — Auch Landry[231]) bringt neues Material für diesen Text. — Neue Anekdoten hat Lemmens[232.232a]) gefunden. — Liturgische Aufsätze über den hl. Franz.[233–233b]) — Eine alte Regel der Tertiarier, aus der Zeit vor Nikolaus IV., hat Sabatier[234]) veröffentlicht.

Minoriten.[235.235a]) — Cosmo[236]) hat liebevoll die wenigen Nachrichten gesammelt, die sich auf einen 1212/3 in den Franziskanerorden getretenen Priester und Sänger beziehen. — Andere Minoriten.[237–237g]) — Der Ge-

MiscFranc. 8, S. 46. (Eingehende Gegenkritik gegen Goetz u. Marcellino da Civezza, betreff. d. 'Speculum'.) — **224)** L. Lemmens, Speculum Perfectionis, redactio I. Quaracchi. 16⁰. 108 S. — **225)** J. Guerard, Les derniers travaux de la critique sur une source de l'hist. franciscaine. Paris, Letouzey. 1900. 28 S. — **226)** S. Minocchi, La 'legenda antica' di s. Franc. d'Assisi: Studi religiosi 1, S. 382 ff. u. Fortsetzung in App. z. 4./6. Lfg. — **227)** E. d'Alençon, Sacrum Commercium. Roma, Kleinbach. 1900. XVIII, 51 S. (D. erste Ausgabe erschien 1894 durch Aloisi.) — **227a)** × M. Cosmo: GSLIt. 37, S. 394/7. (Über d. Ausg. d. Commercium hrsg. v. Eduard v. Alençon.) — **227b)** × M. Faloci-Pulignani, Sacrum Commercium b. Francisci cum divina Paupertate: MiscFranc. 8, S. 27 ff. (Über d. seltene Ausgabe d. J. 1508.) — **227c)** × S. Minocchi, Le mistiche nozze di s. Francesco e Madonna Povertà allegoria francescana d. sec. 13. Firenze, Ceriani. 16⁰. XIV, 72 S. (Ist vielleicht Joh. v. Parma zuzuschreiben, verfaſst wahrscheinlich im J. 1227.) — **228)** M. Cosmo, Noterelle francescane: Giorn. Dantesco 9, S. 41 ff. — **229)** Fr. Vindex, Études d'hist. franciscaine: Le 20e s. (Paris) 3e sér., 1 (1900), S. 448 ff. — **230)** L. Manzoni, 'I fioretti di Sancto Francesco' secondo la legione d. cod. fiorentino scritto da A. Mannelli. Roma, Löscher. 1900. XII, 288 S. — **231)** E. Landry, Contribution à l'étude critique des 'Fioretti': Bull. hist., Ann. d. l. faculté des lettres de Bordeaux 1, Lfg. 2. — **232)** L. Lemmens, Scripta fr. Leonis Socii S. P. Francisci. Quaracchi, Tip. S. Bonav. 16⁰. 106 S. — **232a)** × id., Vitae tres S. P. Francisci sec. XIII compositae. Quaracchi, Tip. S. Bonaventura. 16⁰. 104 S. — **233)** H. *Felder, S. Francisci Assisiensis et s. Antonii patavini officia rhytmica auctore fr. Juliano e Spira († c. 1250) in littera et cantu. Freiburg, Veith. LXXII, 180 S. (Wertvoll.) — **233a)** × M. Faloci-Pulignani, Leggenda francescana liturgica d. sec. 13: MiscFranc. 8, S. 49 ff. (Sehr interessant. Bespricht d. Hs. Vatic. 1960, welche d. sogenannte Chronicon Sordani enthält. Vielleicht d. Stück, wo v. St. Franciskus d. Rede ist, wurde v. hl. Bonaventura verfaſst.) — **233b)** × H. Felder, St. François d'Assise et le Bréviaire romain: Études francisc (Mai). — **234)** P. Sabatier, Regula antiqua Fratrum et Sororum de Poenitentia san Tertii Ordinis s. Francisci. Paris, Fischbacher. 32 S. — **235)** L. Palomés, D. frères Mineurs et d. leurs dénominations. Palermo, Palomés. VIII, 608 S. (Übersetzung aus d. Italien. 2. Ausg.) — **235a)** × L. de Clary, Vite de' santi e beati d. Tre Ordini di s. Francesco. 4 Bde. Quaracchi, J. Bonaventura. 1898—1900. XII, 820, 576, 586, 460 S. (Aus d. Franz.) — **236)** U. Cosmo, Frate Pacifico rex versuum: GSLIt. 38, S. 1 ff. — **237)** C. da Pesaro, B. Giovanni Parenti cenni biografici. Roma, Tip. Sallustiana. 1900. 44 S. — **237a)** M. Faloci-Pulignani, La leggenda d. b. Benedetto da Arezzo: MiscFranc. 8, S. 5 ff. (Nützlich.) — **237b)** × G. Finali, Un

sang bei den Minoriten.[238] — Die Klarissinnen.[239] — Ein Franziskaner, der im 15. Jh. Syrien, Palästina, Arabien, Ägypten, Abessinien u. s. w. besuchte, hat Reiseerinnerungen hinterlassen: eine ziemlich vollständige Ausgabe von ihnen verdanken wir Golubovich.[240] — Reiches Material zur Geschichte von Spoleto im 14. Jh. teilt Fumi[241] aus dem vatikanischen Archiv mit: es ist besonders geeignet, das politische Leben und die religiösen Bestrebungen der dortigen Gegend zu beleuchten. — G. Garofoli, Bischof, Redner und Schriftsteller, war aus Spoleto; er starb 1433.[242] — In einem Bande vermischter Aufsätze über Bevagna (in der Umgebung von Spoleto) interessieren uns zwei Schriften von A. Bellucci und G. Urbini über die politische Geschichte und das Kunstleben jenes Ortes.[243.243a] — Simone da Cascia.[244] — Sein Schüler war Fra Giovanni da Salerno.[245] — S. Rita da Cascia.[246–246b] — Der Palast der Konsuln von Gubbio wurde im Anfang des 14. Jh. von dem Baumeister Angelo da Orvieto errichtet.[247] — Nocera.[248]

Rom und Latium. Kehr[249–249c] verdanken wir eine dritte Abhandlung über die Papsturkk. in Roms Archiven; unter ihnen sind 12 bisher ungedruckte Urkk. veröffentlicht, die von Gregor VII. bis Clemens III. reichen (1081—1188). — Die päpstliche Kanzlei hat Pflugk-Harttung[250.250a] unter diplomatischem Gesichtspunkte betrachtet. Er teilt die

---

frate romagnolo contemporaneo di Dante: NAnt. 180, S. 450 ff. (Giovanni Bono, welcher im mantuanischen Gebiete geboren, war Eremit bei Cesena u. stand wahrscheinlich in freundl. Beziehungen mit d. hl. Franciskus.) — **237c)** × M. Faloci-Pulignani, La visione d. b. Tommasuccio: MiscFranc. 8, S. 148 ff. (Gestorben 1377.) — **237d)** × id., Il 'Liber Conformitatum' d. b. Bartol. da Pisa: ib. S. 187 ff. (Bartol. gest. zu Pisa 1401; sein Werk wurde zuerst 1510 veröffentlicht. Verzeichnis d. Hss. u. d. Ausgaben.) — **237e)** × Almanach franciscaine pour l'an 1901. Paris, Poussielgue. 70 S. (Bildnisse einiger Franziskaner d. 15. Jh., gemalt v. Benozzo Gozzoli, zu Montefalco in Umbrien.) — **237f)** × K. Eubel, D. Avignonesische Obedienz d. Mendikanden-Orden. Paderborn, Schöningh. 1900. XIX, 282 S. (Regesten v. 1419; Urkk., betr. d. Beziehungen d. Franziskaner- u. Dominikaner-Orden mit d. avignon. Obedienz zwischen 1378—1418. Sehr wertvoll.) — **237g)** × L. Boller, Il misticismo di s. Bonaventura. Torino, Clausen. 69 S. — **238)** E. Clop, Le chant dans l'Ordre Séraphique. Solesmes, St. Pierre. 1900. 132 S. (Sorgfältig verfafst.) — **239)** D. de Salviano, La prima d. regola de Monache di s. Chiara data loro d. P. S. Francesco e confermata da Innocenzo IV. Napoli, Cozzolino. 1900. 16⁰. 216 S. — **240)** × G. Golubovich, Fr. Francesco da Suriano il trattato di Terrasanta e d. Oriente. Milano, Artigianelli. 1900. LVII, 285 S. — **241)** L. Fumi, I registri d. ducato di Spoleto: BullStorUmbra 7, S. 57 ff., 285 ff. — **242)** G. Sordini, Alla ricerca d. tomba di un uomo celebre: Rass. d'Arte 1, S. 88 ff. — **243)** Bevagna illustrata. Perugia, Donnini. — **243a)** × A. Presenzini, Il chiostro d. ss. Domenico e Giacomo in Bevagna. Orvieto, Marsili. — **244)** L. Franceschini, Questione letteraria intorno a due Trecentisti: RassNaz. 117, S. 419 ff. — **245)** N. Mattioli, Fra Giovanni da Salerno d. Ordine Romitano di s. Agostino d. sec. 14 e le sue opere volgari inedite. Roma, Tip. Salesiana. — **246)** L. Fumi, S. Rita da Cascia: Cosmos cattol. 2 (1900), Lfg. 11. (Geboren 1381, gest. 1457.) — **246a)** × L. M Tardi, S. Rita da Cascia d. Ord. Erem. di s. Agostino 2. Aufl. Roma, Tip. Vatic. VII, 282 S. — **246b)** M. E. Herbert, The Life of s. Rita da Cascia: DublinR. 128, S. 86 ff. — **247)** G. Mazzatinti, L'architetto d. palazzo d. Consoli in Gubbio: Rass. d'arte 1, S. 187/8. — **248)** M. Morici, Due umanisti marchigiani vescovi di Nocera Umbra: BullStUmbra 7, S. 141 ff.

249) P. Kehr, Papsturkk. in Rom: NGWGöttingen (1901), S. 239 ff. — **249a)** × B. Albers, E Papstkatalog d. 11. Jh.: RQChrA. 15, S. 108 ff. (Verfafst in Montecassino unter d. Abt Oderisius 1087—1105.) — **249b)** × P. Cardo, Il papa, la civiltà, Roma n. concetto di Dante Alighieri. Lugo, Trisi. 1900. 16⁰. 86 S. — **249c)** × G. Pennisi di Fioristella, I papi e le loro monete discorso. Palermo. 52 S. — **250)** J. v. Pflugk-Harttung, D. Bullen d. Päpste bis z. Ende d. 12. Jh. Gotha, F. A. Perthes. XII, 426 S. — **250a)** × P. Wenzel: Bessarione 4. Jg., 6 (1899), Lfg. 39—40. (Spricht v. d. Briefen

Geschichte der päpstlichen Diplomatik bis Cölestin III. in vier Perioden ein: alte Periode (bis Clemens II.), Periode des Übergangs (von Leo IX. bis Honorius II.), Periode der Vollendung (von Innocenz II. bis Calixtus III.), Periode des schematischen Systems (von Alexander III. bis Cölestin III.).

Wir beginnen nunmehr den Bericht über die Publikationen, die sich auf die *einzelnen Zeitabschnitte* beziehen. Je nachdem es erforderlich ist, werden wir von den Schriften über die verschiedenen Päpste nur solche beachten, die für die Geschichte Roms Interesse haben können; die Kirchengeschichte als solche bleibt unserm Zwecke fern. — Der Papst *Gelasius.*[251]) — Auch uns interessiert das Verzeichnis der Katakomben, das im Anfang der NZ., 1527, von A. Fulvio zusammengestellt wurde.[252.252a]) — *Gregor der Große.*[253]) — Pfeilschifter[254]) verdanken wir die Grundlage für eine gute kritische Ausgabe einiger Homilien dieses Papstes. — Gregorianischer Gesang.[255.255a]) — In der Mitte des 9. Jh. liefs ein Bischof Martin in Rom selbst oder in dessen Umgebung die regula pastoralis des hl. Gregor abschreiben; das Ms. hat Wert für die Geschichte der römischen Minuskelschrift.[256]) — Gay[257.257a]) untersucht, welches die Grenze des päpstlichen Staates im Süden von Hadrian I. bis Johann VIII. war, und beweist, wie die Macht der Päpste nach dieser Richtung hin durch die der Ortseigentümer beschränkt wurde. — Was den Ursprung der weltlichen Herrschaft der Päpste anlangt, so glaubt Gundlach,[258]) dafs letztere in ihrem Verhältnis zu Pippin und Karl dem Grofsen das Recht der Landeshoheit in ihren Besitzungen beanspruchten, aber nicht imstande waren, es wirksam auszuüben. Er meint, dafs die Urkk. Pippins und Karls des Grofsen offen auf die Landeshoheit der fränkischen Könige über das päpstliche Gebiet hinwiesen, und dafs sie aus diesem Grunde von den Päpsten vernichtet wurden. — Einige Einwendungen gegen diese Lehre hat Löning[259]) erhoben. — Angeregt durch die wohlbekannte Monographie von Duchesne, behandelt Crivellucci[260]) denselben Gegenstand. Er weicht in verschiedenen Punkten von Duchesne ab, indem er z. B. behauptet, dafs die Kirche keinen Schaden gehabt hätte, wenn Rom unter die Langobarden gefallen wäre. Auch glaubt er nicht, dafs die Römer die Langobarden mit scheelen Augen ansahen; aber die Stellen, die er anführt, sind für seine Ansicht nicht beweiskräftig genug. Er wirft den Päpsten vor, dafs sie sich den Franken zuwandten, anstatt dem Kaisertum treu zu bleiben, und nimmt an, aber beweist nicht, dafs die Fortdauer der byzantinischen und kaiser-

---

d. griech. Kaiser u. Patriarchen, welche sich auf d. vatikan. Archiv befinden.) — **251)** E. Wölfflin, D. Papst Gelasius als Latinist: ALLG. 12, S. 1—10. — **252)** A. Baumstark, D. Verzeichnis d. römischen Coemiterien bei Andrea Fulvio: RQChrA. 15, S. 1f. — **252a)** × O. Marucchi, Scavi n. catacombe romane: Notizie d. Scavi (1892), S. 484ff. (Wichtig) — **253)** F. Görres, Gregor d. Grofse u. Kaiser Phocas: ZWTh. 43, Lfg. 1. — **254)** G. Pfeilschifter, D. authentische Aufgabe d. 40 Evangelien-Homilien. München, Lentner. XII, 122 S. — **255)** W. Brambach, Gregorianisch-bibliographische Lösung d. Streitfragen über d. Ursprung d. Gregorian. Gesanges. 2. Aufl. Leipzig, Spirgatis. VII, 32 S. — **255a)** × A. Arspruch, D. Gregorianische Choral u. d. 'Choralfrage', mit e. Vorwort v. A. Kinke. Stuttgart. Roth. 21 S. — **256)** V. Federici, La 'Regula Pastoralis' di s. Gregorio M. n. archivio di s. Maria Maggiore: RQChrA. 15, S. 12ff. — **257)** J. Gay, L'état pontifical, les Byzantins et les Lombards per le littoral campanien: Éc. franç. de Rome Mélanges 21, S. 487ff. — **257a)** × P. Melucci, La iscrizione d. colonna di Foca note e osservazioni. 4°. 88 S. mit Tafeln. — **258)** W. Gundlach, D. Entstehung d. Kirchenstaates u. d. kuriale Begriff 'res publ. Romanor.' Breslau, Köbner. 1899. 121 S. — **259)** Löning: HZ. 50, S. 541/2. — **260)** A. Crivellucci, D. origini d. stato pontificio:

lichen Macht über den ducatus Romanus noch möglich war. Unter diesem Gesichtspunkt prüft er die Geschichte des Zuges Liutprands gegen Rom, aber es gelingt ihm nicht, hinreichend zu überzeugen. In seinen Folgerungen, die den Päpsten immer ungünstig sind, zeigt sich Crivellucci nicht genug unparteiisch; jedoch bekundet seine Monographie viel Gelehrsamkeit, und einige seiner ihm eigentümlichen Betrachtungen verdienen die höchste Beachtung. — Derselbe Vf.[261.261a]) hat in einer andern Monographie die besondere Frage, die den Patrizius Stephanus betrifft, scharfsinnig und ergebnisreich erörtert. — Nach Sackur[262.262a]) war der Prozeſs gegen die Römer, die sich gegen Leo III. empört hatten, ein Majestätsprozeſs; und als deshab die Todesstrafe beantragt wurde, konnte diese nicht vom Papste vollzogen werden. Es kam also Karl der Groſse. Als nun der Papst dem fränkischen König die Kaiserwürde verlieh, sicherte er sich nach S. auch die Landeshoheit, während er bisher zum Teil Karls Beamter war. Infolgedessen konnte auch der Papst einen wirksamen Prozeſs wegen Majestätsbeleidigung anstrengen. — Das Papsttum in Beziehung zu den Merowingern und den Karolingern behandelt Fontane.[263]) — Die Coena Cypriani ist ein Gedicht aus der Zeit Johanns VIII.: es wurde nicht in Rom geschrieben, sondern von den Franken zur Zeit Karls des Kahlen dorthin gebracht. Vf. des Gedichtes ist der Diakonus Johannes, der auch die Vita Hadrians II. verfaſste, und dem man ebenfalls wahrscheinlich einige Briefe Johannes VIII. zuschreiben muſs. Über alle diese Dinge äuſsert sich mit groſser Gelehrsamkeit und kritischem Scharfsinn Lapôtre.[264]) — Nikolaus I. 858—67.[265]) — Aus einem cod. Bobbiensis-Ambrosianus hat Muratori eine Anekdote mitgeteilt, die nach Dümmler[266]) mit einem andern Schriftstück, das Maaſsen gefunden hat, zu einer Einheit verbunden werden muſs. Dagegen sollen nach Schrörs[267]) beide Schriftstücke von einander unterschieden gehalten werden. Das bei Muratori gedruckte ist eine Rede, die ein Kardinal vorbereitete, damit sie auf einem römischen Konzil vorgelesen würde. — Einige Sammlungen kirchlicher Urkk. sind veröffentlicht. So bringt Hartmann[268]) weitere Urkk. der Kirche S. Maria in der Via Lata aus den Jahren 1051—1116, auſserdem einen Supplementband zum ersten Teil mit Urkk. von 1032/8. — Auch Fedele[269]) hat seine Publikation des Tabularium von S. Maria Nuova für die Jahre 1103—45 fortgesetzt. — Schiaparelli[270]) hat die Ausgabe der ältesten Schriften des Capitolo Vaticano begonnen, und zwar bis jetzt die aus der Zeit von 797—1098. — Stadtpräfektur im 10. bis 14. Jh.[271]) — Fremde Gesandtschaften an die Römer werden in der historischen Encyklopädie von Constantinus Porphyrogennetus

StudiStor. 10, S. 3 ff. — **261)** id., Stefano patrizio e duca di Roma 727—54: ib. S. 118 ff. — **261a)** × id., Ad Lib. Pont., v. Zach. c. 3. l. 16 et Cod. Car. epp. 1 et 2: ib. S. 331 f. (Fortsetzung d. Gesch. d. Feldzuges Liutprands gegen Spoleto 738—41.) — **262)** E. Sackur, E. römischer Majestätsprozeſs u. d. Kaiserkrönung Karls d. Gr.: HZ. 51, S. 385 ff. — **262a)** × B. Kuhlmann, Papst Leo III. im Paderborner Lande: ZVtGWestf. 56 (1898), Lfg. 2. — **263)** M. Fontane, La Papauté: Charlemagne; 632—877. Paris, Lemerre. 448 S. — **264)** A. Lapôtre, Le 'Souper' le Jean Diacre: Éc. franç. de Rome, Mélanges 21, S. 305 ff. — **265)** J. Richterich: RevInterThéol. (Juli—Sept.). — **266)** E. Dümmler, Über e. Synodalrede Papst Hadrians II.: SBAkBerlin (1899), S. 754—67. — **267)** H. Schrörs, E. vermeintliche Konzilsrede d. Papstes: HJb. 22, S. 23 ff., 257 ff. — **268)** L. M. Hartmann, Ecclesiae s. Mariae in Via Lata tabularium, pars II. Vindobonae, Holzhausen. XII, 61 S. — **269)** P. Fedele, Tabularium s. Mariae Novae 982—1200: ASRomana 24, S. 159 ff. — **270)** L. Schiaparelli, Le carte antiche d. archivio Capitolare di S. Pietro in Vaticano: ib. S. 393 ff. — **271)** A. Paravicini, Saggio stor. sulla

erwähnt.[272]) — Burr[273]) ist der Ansicht, dafs die vermeintliche Furcht vor dem Jahre 1000 nicht vorhanden gewesen sei, und dafs der bekannte Brief Gerberts keine Beziehung zum Kreuzzug habe. — Anderes über *Silvester II.*[274.274a]) — Die älteste Lebensbeschreibung des hl. Adalbert wurde in Rom von dem Mönch Giov. Canaparino geschrieben.[275]) — *Gregor VII.*[276.276a]) — *Leo IX.* änderte gründlich die päpstliche Kanzlei, um sie den neuen ausgedehnten Beziehungen des Papsttums anzupassen; Gregor VII. führte keine Neuerungen ein; mit *Paschalis II.* erlangte das palatium dauerndes Übergewicht, und das alte scrinium trat in zweite Linie.[277.277a]) — Aus der Zeit *Honorius' II.*[278]) ist eine Inschrift, die über die Geschichte der Katakomben in der Zeit von 1112/8 Licht verbreitet,[278a]) zu erwähnen. Während des 12. Jh. begann auch in Rom das Gemeindewesen sich zu entwickeln.[279.279a]) — Der Tod Fabres liefs die Ausgabe des Liber Censuum der römischen Kirche unvollendet; jetzt wird sie von Duchesne[280.280a]) fortgesetzt. — Der Kampf der Päpste mit Friedrich II. und seinen Nachfolgern bietet auch für die Geschichte Roms grofses Interesse.[281–281b]) — Die Sammlung päpstlicher Briefe, die unter dem Namen 'Berardus' bekannt ist, wurde zuerst von Kaltenbrunner durchforscht; neuerdings hat sie Otto[282.282a]) wieder einer Prüfung unterzogen; er bringt die Briefe Urbans IV. (1261/4) und Clemens' IV. (1265/8) in eine logische Ordnung. — Das Jubeljahr 1300.[283.283a]) — Die Wahl des Gegenpapstes Nikolaus V., 1328, wurde Ludwig dem Bayer von Giovanni Colonna und Marsilio da Padova angeraten.[284.284a]) — Filippini[285.285a]) ist der

prefettura urbana. Roma, tip. Agostiniana. 1900. 47 S. — **272)** Th. Büttner-Wobst, D. Codex Bruxellensis 11817—21: ByzZ. 10, S. 66ff. — **273)** G. L. Burr: TheAmHistRev. (April). — **274)** P. Cagin, Le Sacramentarium triplex de Gerbert: Rev. d. biblioth. (Nov./Dez. 1899). — **274a)** × F. Fita, Bules ineditas de Silvestro II y Juan XVIII: BolAcH. 38, Lfg. 6. — **275)** M. Perlbach, Zu d. ältesten Lebensbeschreibungen d. hl. Adalbert: NA. 27, S. 85ff. — **276)** A. Grofse, D. Romanus Legatus nach d. Auffassung Gregors VII. Diss. Halle. 82 S. — **276a)** × G. Morin, Réglements inédits du pape St-Gregoire VII pour les Chanoines réguliers: Rev. bénéd. 17, S. 177ff. (Noch nicht edierte Fragm.) — **277)** P. Kehr, Scrinium u. Palatium, z. Gesch. d. päpstlichen Kanzleiwesens im 11. Jh.: MIÖG. Erg.-Bd. 6, S. 70ff. — **277a)** × H. Steinacker, D. Deusdedit-Hs. Cod. Vatic. 3833: ib. Erg.-Bd. 5, S. 113ff. — **278)** U. Berlière, Le card. Matthieu d'Albano 1085c—1135: Rev. bénéd. 17, S. 113ff. — **278a)** A. De Waal, Aus d. Katakomben im J. 1112: RQChrA. 15, S. 248ff. — **279)** E. Rodocanachi, Les institutions communales de Rome sous la Papauté. Paris, Picard. VII, 424 S. — **279a)** × G. Bresciano, Bibliografia statutaria d. corporazioni romane di arti e mestieri: RivBiblArch. 11, S. 132ff., 181ff.; 12, S. 10ff., 97ff., 151ff., 187ff. — **280)** L. Duchesne, Le Liber Censuum de l'église de Rome. Lfg. 2, S. 145—288. Paris, Fontemoing. 4°. — **280a)** × P. M. Baumgarten, D. Translationen d. Kardinäle v. Innocenz III. bis Martin V.: HJb. 22, S. 85ff. (Seit d. Ende d. 12. Jh.) — **281)** P. Kehr, Aus d. Archiv d. Fürsten Colonna: RQChrA. 15, S. 175ff. — **281a)** × F. Fehling, Kaiser Friedrich II. u. d. römischen Kardinäle in d. J. 1227—39. Berlin, Ebering. 79 S. (Sehr reich an Notizen, aber nur auf Grund edierten Materials.) — **281b)** × H. Weber, D. Kampf zwischen Papst Innocenz IV. u. Kaiser Friedrich II. bis z. Flucht d. Papstes nach Lyon. Berlin, Ebering. 95 S. (D. Urteil d. Vf. ist für Papst Innocenz IV. sehr günstig.) — **282)** H. Otto, Berardus-Studien: MIÖG. 16, S. 247ff. — **282a)** × J. Guiraud, Registres d'Urbain IV 1261/4. Bd. 1: 'Registre dit Caméral', Lfg. 2 (S. 97—200); Bd. 2: Registre ordinaire', Lfg. 4 (393—488). Paris, Fontemoing. 1900/1. — **283)** H. Thurston, The holy year of Jubilée. London, Sands. 1900. XXIV, 420 S. — **283a)** × Terrade, Le Grand Jubilé de l'an 1800 et la Div. Comm. de Dante. Paris, Pousselgue. 1900. 32 S. — **284)** J. v. Pflugk-Harttung, Wahl d. letzten kaiserlichen Gegenpapstes: ZKG. 22, S. 566ff. — **284a)** × id.: ib. 21, Lfg. 4. (Für d. Gesch. d. Kampfes Ludwigs d. Bayern gegen Rom.) — **285)** F. Filippini, Cola di Rienzo e la Curia Avignonese: StudiStor. 10, S. 241ff. — **285a)** × id., Quattro

Meinung, dafs Cola die Rienzo nicht den Zweck verfolgte, die Päpste von Avignon zurückzurufen, vielmehr danach strebte, Rom und Italien sowohl vom Kaiser wie auch vom Papste unabhängig zu machen. Nur um dieses Ziel besser zu erreichen, stützte er eine Zeitlang das Ansehen des Papstes; seine unterwürfigen Worte lassen sich als Heuchelei und Verstellung erklären. — Sorbelli[286]) hat die Abhandlung Vincenzo Ferrers veröffentlicht, die dieser schrieb, um das Benehmen Clemens' VII. während der grofsen abendländischen Kirchenspaltung zu rechtfertigen. — Die Geschichte der Kirchenspaltung hat von neuem die Aufmerksamkeit der Forscher angezogen.[287.287a]) — Wir treten in das *15. Jh.*[288]) — Pastor[289]) hat eine mit vielen Verbesserungen und Zusätzen versehene neue Ausgabe des ersten Teils seiner Geschichte der Päpste erscheinen lassen. Beachtenswert sind namentlich die Zusätze über den hl. Bernhardin von Siena, über die Rückkehr Gregors XI. nach Italien, über die Rechtmäfsigkeit Urbans VI., über Nikolaus V., über das römische Jubiläum 1450, über den Ursprung der vatikanischen Bibliothek u. s. w. Die neue Litteratur über alle Gegenstände, die einer Prüfung unterzogen werden, hat Vf. sorgfältig und gewinnreich benutzt. — *Gregor XII.*[290]) — Die Kunst in der Zeit *Eugens IV.* und *Calixtus' III.*[291]) — *Nikolaus V.* und seine wirksame Thätigkeit zu Gunsten der litterarischen Renaissance.[292–292b]) — Der Ursprung des Instituts S. Girolamo degli Schiavoni geht auf das Jahr 1453 zurück.[293]) — Krönung Friedrichs III. in Rom.[294]) — *Pius II.*[295]) — Wir kommen zu einigen kunstgeschichtlichen Publikationen, aus denen auch die politische Geschichte Licht gewinnen kann. — Die Entwickelung der Kunst in Rom geschah nicht unberührt vom Einflufs der byzantinischen Kunst.[296.296a]) — Nach der Ansicht Strzygowskis[297]) blühte in der ganzen Kaiserzeit keine alleinige und einheitliche Kunst; im Orient gedieh eine von Rom unabhängige Kunst; beide entwickelten sich auf einem gemeinsamen Boden, dem der hellenischen Kunst. Viele Hauptgebäude Roms, kirchliche und bürgerliche, sind sorgfältig erforscht. — St. Peter im Vatikan.[298]) — Unter den kürzlich aufgedeckten Trümmern der Kirche S. Maria Antiqua beim Forum Romanum

---

documenti inediti relativi a Cola di Rienzo: ib. S. 88 ff. (D. J. 1847.) — **286)** A. Sorbelli, V. Ferrer de moderno Ecclesiae Schismate. Roma, Tip. pontificia. — **287)** M. Creighton, A hist. of the Papacy from the great Schisma to the Sack of Rome. 2. Aufl. London, Longmans. 408 S. — **287a)** × L. Salembrier, Le Grande Schisme d'Occident. Paris, Lecoffre. 1900. 12⁰. XII. 430 S. (Nützlich; d. Vf. benutzt d. besten Quellen.) — **288)** A. Rastaul, Les compagnies des Blancs et le petilé romain de 1400: Rev. d. monde catholique (15. Juni). — **289)** L. Pastor, Gesch. d. Päpste. 3./4. Aufl. Freiburg, Herder. LXIII, 869 S. — **290)** L. Zanutto. Itinerario d. pontefice Gregorio XII da Roma (9 agosto 1407) a Cividale d. Fruli (26 maggio 1409). Udine, D. Bianco. 142 S. — **291)** G. Zippel, Tre documenti per la storia d. arte. Bergamo. 1900. 17 S. — **292)** Costantino Cipolla, Lazione letteraria di Niccolò V n. Rinascimento. Frosinone, Stracca. 1900. 60 S. ||(R. Renier): GSLIt. 37, S. 442; GiornStorLettLiguria 2, S. 286.]| (Nichts neues.) — **292a)** × J. Hilgers, D. Vaticana u. Nikolaus neue Bücherschätze: StML. (1901), Lfg. 6. — **292b)** × D. Vaticana u. ihr Gründer: ib. Lfg. 4. (D. Gründer d. Vaticana ist, wie bekannt, Nikolaus V.) — **293)** San Girolamo d. Schiavoni: Civ. Cattol., Qu. 1285, S. 518. — **294)** J. Martens, D. letzte Kaiserkrönung in Rom 1452. Diss. Leipzig. 1900. 85 S. — **295)** E. Nardelli, Un umanista: E. S. Piccolomini. Torino, Paravia. 16⁰. 29 S. (Als Pädagogist.) — **296)** E. J. Soil, Rome et Byzance notes d'archéol. monumentale latine et byzantine. Tournai, Casterman. 140 S. — **296a)** × Roma e Bisanzio n. storia d. architettura Cristiana: Civ. Cattol., Lfg. 1235, S. 541 ff. — **297)** J. Strzygowski, Orient u. Rom, Beiträge z. Gesch. d. spätantiken u. frühchristl. Kunst. Leipzig, Hinrichs. 159 S. mit Tafeln. — **298)** Montieau, St.-Pierre de Rome, hist. de la basilique Vaticane et du culte du tombeau

haben sich wertvolle Fresken aus dem 8. Jh. gefunden.[299–299d]) — Im frühen MA. bewahrte man noch das Andenken an Beziehungen, die St. Petrus zum Coemeterium der Santa Priscilla hatte.[300]) — Ungefähr 1000 Jahre residierten die Päpste im Lateran; aber von ihrer dortigen Wohnung ist nur noch die St. Lorenzkapelle geblieben.[301]) — Die wunderschöne Basilika S. Maria in Cosmedien ist kürzlich restauriert worden.[302]) — S. Saba mit dem Oratoriensaal der S. Silvia, Mutter Gregors des Grofsen.[303.303a]) — Wiegand[304]) verlegt den Ursprung des berühmten Portals an der Kirche der hl. Sabina auf dem Aventin in die Mitte des 5. Jh. — Bei Ausbesserung der Kirche S. Cecilia in Trastevere sind kostbare Fresken von Pietro Cavallini aus dem Ende des 13. Jh. entdeckt worden.[305.305a]) — Die Basilika S. Paolo aufserhalb der Stadtmauer ist in der Ausbesserung begriffen.[306.306a]) — Andere Kirchen.[307–307b]) — Kolosseum.[308]) — Pinturicchio, 1454 in Perugia geboren, arbeitete unter Sixtus IV. und Alexander VI.[309]) — Die Paläste Dataria und Cancelleria.[310.310a])

Wir verlassen die Stadt. Mit *Subiaco*[311]) können wir die Erinnerungen an den hl. Benedikt verknüpfen.[312–312b]) — Durch Verwertung der Resultate, zu denen Traube gelangt ist, konnte Morin[313]) einen sichern Text der Regel des hl. Benedikt geben; die Urschrift, von der Hand des Heiligen selbst, wurde 896 verbrannt, aber schon früher war von ihr eine sehr sorgfältige Abschrift genommen, die sich jetzt in St. Gallen befindet. Von dieser Abschrift giebt M. eine sehr genaue Reproduktion, indem er Nach-

de St.-Pierre. Tours, Mame. 1900. 616 S. mit Illustr. — **299)** H. Grisar, Scoperte di S. Maria Antiqua al Foro Romano: Civ. Cattol. Lfg. 1214, S. 228ff. — **299a)** × id., S. Maria Antiqua al Foro Romano: ib. Lfg. 1218, S. 727ff. — **299b)** × D. Kirche S. Maria Antiqua am römisch. Forum: RQChrA. 15, S. 86ff. — **299c)** × O. Marucchi, La chiesa di s. Maria Antiqua: Cosmos Cattol. 3, Lfg. 9. — **299d)** × Gerspach, Les fresques de l'église S. Maria Antiqua am Forum Romanum: RAC. 12, S. 300. (Sehr eingehende Beschreibung.) — **300)** O. Marucchi, Di un antico battistero recentemente scoperto n. crimitero di Priscilla: N. Boll. archeol. crist. 7, S. 71ff. — **301)** H. Grisar, Notizie topografiche sulla più antica residenza d. papi in Laterano: Civ. Cattol., Lfg. 1284, S. 474ff. — **302)** W. Schnyder, Santa Maria in Cosmedin in Rom: ZChrK. (1900), S. 28ff. — **303)** H. Grisar, S. Saba sull' Aventino: Civ. Cattol., Lfg. 1228, S. 589ff.; Lfg. 1230, S. 719ff. - **303a)** × E. M. Canizzaro, S. Saba sul falso Aventino: Notizie d. Scavi (Jan.). — **304)** J. Wiegand, D. altchristliche Hauptportal an d. Kirche d. hl. Sabina auf d. Avensinischen Hügeln zu Rom. Trier. 1900. S. 145 mit Tafeln. — **305)** F. Hermann, Nuovi affreschi di Pietro Cavallini a S. Cecilia in Transtevere: L'Arte 4, S. 289ff. — **305a)** × A. Avena: Riv. d'Italia 1 (1901), S. 174ff. — **306)** A. Guépin, La basilique et l'abbaye de Saint-Paul hors-les-murs à Rome: Bull. de Saint-Martin, (Juli). — **306a)** × C. Villani, Breve descrizione d. patriarcale basilica di s. Paolo. Roma, Tip. Vat. (1900), 108 S. mit Illustr. — **307)** G. Cangiano, Cenni stor. sul titolo cardinaligio di s. Balbina. Benevento, De Martini. — **307a)** × E. Steinmann, D. Kirche s. Omobono zu Rom, 1488: ZBK. (Sept.). — **307b)** G. B. Lugari, Il sacello 'Domine quo vadis?': NBullArchCrist. 7, S. 5 ff. (D. ersten Nachrichten gehören d. 4. Jh. an.) — **308)** H. Babucke, Gesch. d. Kolosseums. Königsberg. 68 S. — **309)** Boyer d'Agen, Le peintre des Borgia: Pinturicchio, sa vie, son œuvre, son temps 1454 à 1513; le monde pontificale et la société italienne pendant la Renaissance. Paris. — **310)** A. Chiari, Memoria giuridico-stor. sulla Dataria, Cancelleria etc. Roma, Stabil. Tipogr. 1900. — **310a)** × E. Bernich, L'architetto d. palazzo d. Cancelleria a Roma: NapNobiliss. 10, S. 111 ff. (Nicht Bramante, sondern Gaspare Romano.) — **311)** A. Schmarsow, D. Freskenschmuck e. Madonnenkapelle in Subiaco: BVGWLeipzig, phil.-hist. Kl. 53, S. 75 ff. (Aus d. Renaissancezeit.) — **312)** G. Heigl, D. Geist d. hl. Benedict: StMBCO. 21 (1900), S. 491 ff. — **312a)** × P. Lechner, The life and times of s. Benedict. London, Burns. 1900. 16⁰. S. 325. — **312b)** × E. Schmidt, War d. hl. Benedikt Priester?: StMBCO. 22, S. 1—22. (Man mufs bejahen.) — **313)** G. Morin, Regulae s. Benedicti traditio codd. mss. Casinensium a praestantissimo teste usque

richten über die cassinesischen Mss. der Regel hinzufügt. — *Viterbo*, eine noch unzureichend bekannte Stadt, enthält viel interessantes Material für den Forscher des MA.[814]) — Egidi[815.815a]) hat die Chronik Viterbos von Francesco d'Andrea, die bisher nur teilweise bekannt war, durchforscht; er beschreibt das Ms. der bibliotheca Angelica, das sie enthält und veröffentlicht den Text, der bis 1450 reicht. — *Velletri.*[816]) — *Alatri.*[817]) — *Montefiascone.*[818]) — *Olevano.*[819]) — Die Abtei *Grottaferrata* bei Frascati enthält eine reiche Sammlung griechischer Mss., auch hat sie ein Museum mit verschiedenen Gegenständen aus der römischen Zeit und dem MA.[820]) — Die Landschaft Marsica trennte sich im 9. Jh. von dem Herzogtum Spoleto, mit dem sie in der langobardischen Zeit verbunden war; unter den Staufern wurde sie in zahlreiche Lehen gespalten.[821])

C. Venetien, Piemont, Ligurien, Kirchenstaat seit 1492.

(1900.)

G. Seregni.

Venetien. *Allgemeine Geschichte.* Unter den allgemeingeschichtlichen Werken über die Republik Venedig[1]) erwähnen wir eine Forschung von Kovalewsky,[2]) der noch einmal zeigt, wie sehr die Verfassung Venedigs im 16. bis 18. Jh. von allen Politikern bewundert wird. — Die Thatsache, dafs Venedig im MA. sowohl Florenz wie auch den anderen italienischen Staaten mit dem Entwurfe, eine Volkszählung einzusetzen, zuvorkam, erfahren wir aus einer guten Arbeit von A. Contento,[3.4]) der die Untersuchungen Belochs vervollständigt, indem er nicht nur dessen Zahlen erörtert und verbessert, sondern auch die Absichten, von denen sich die venetianische Regierung bei der Volkszählung leiten liefs, und die dazu verwandten Mittel beleuchtet. Die Bevölkerung der Stadt Venedig war zwar im 16. bis 18. Jh. vielen Schwankungen unterworfen, betrug aber im allgemeinen zwischen 100000 bis

---

repetita Cod-Sangallensi 914. Montiscasini. 1900. XXIII, 86 S. mit Tfln. — **814)** F. de Navenne, Viterbe: RDM. 5, S. 118 ff. — **815)** P. Egidi, Le croniche di Viterbo scritte da fr. Francesco d'Andrea: ASRomana 24, S. 299 ff. — **815a)** × E. Steinmann, Antonio da Viterbo, e. Beitrag z. Gesch. d. umbrisch. Malerschule um d. Wende d. 15. Jh. München, F. Bruckmann. Fol. VII, 59 S. — **816)** G. Crocioni, La toponomastica di Velletri: BollSocGeogrItal. 45, II, S. 684 ff. (Sehr fleifsig.) — **817)** A. Marini, La chiesa di s. Maria Maggiore in Alatri. Frosinone. 60 S. — **818)** M. Antonelli, Alcuni banchetti politici n. medio-evo. Viterbo, Monarchi. (Zwei Urkk. 1331, 1352 aus d. vatik. Archiv. Über politische Gastmähler d. Rektor d. Patrimmiums in Montefiascone, bei Viterbo.) — **819)** V. La Mantia, Statuti di Olevano Romano, 15 genn. 1364. Roma, Bocca. XXXVI, 44 S. (Oliv., bei Subiaco; seine Statuten, welche Vf. untersucht, in Beziehung mit d. Gesetzen v. Rom, Civitavecchia u. s. w. Nützlicher Beitrag z. Kenntnis d. MAlichen Kommunallebens in Latium.) — **820)** Anonym., Badia greca di s. Maria di Grottaferrata: Bessarione (1898), Lfg. 25/6. — **821)** T. Brogi, La Marsica. Roma, Tipogr. Salesiana. 1900. 16⁰. 436 S.

1) × W. Hazlitt, The Venetian Republic. Its Rise, its Growth, and its Fall. 2 vols. London, Black. 842, 828 S. — **2)** M. Kovalewsky, La constitution venitienne jugée par les publicistes des 16e, 17e et 18e s.: RGD. 2, IV. — **3/4)** A. Contento, Il censimento d. popolazione sotto la repubblica veneta: NAVen. 19, S. 5—42, 179—240; 20, S. 5—96,

200000 Seelen. Die Ziffern, die wir kennen, werden stets mit Rücksicht auf ihre Zusammenstellung betrachtet. Öfter sind in der Rechnung freilich verschiedene Klassen von Personen übergangen (z. B. Asylbewohner, Juden, Priester, Mönche und Durchreisende). Die Ausführung der Zählung wurde anfangs, weil ein politisch-militärischer Gesichtspunkt mafsgebend war, besonders gewählten Beamten anvertraut; als dann ökonomische, hygienische, finanzielle und andere Erwägungen sich einstellten, waren die beauftragten Personen die Provveditori della Sanità und schliefslich die Deputati ed aggiunti sopra la provvisione del denaro publico. Erst in der 2. Hälfte des 18. Jh. wurde mit wirklich soziologischer Absicht ein General-Verzeichnis der Bewohner des venetianischen Gebietes aufgestellt. — Wie Vecchiato[5] zeigt, hatte Venedig niemals einen eigentlichen Ritterorden. In keiner Urk. erscheint eine sog. Ritterschaft della Calza; es finden sich nur Kompagnieen dieses Namens, denen die jungen Adeligen zugeteilt waren. Allerdings hatte die Republik Ritter, die unter MAlichen Formen gewählt und vom Staatsoberhaupt bewaffnet waren, um dem christlichen Glauben und dem Vaterland zu dienen. Sie hiefsen, aber uneigentlich, Cavalieri di San Marco, di Collana, del Serenissimo Principe di Venezia, del Doge, del Senato, della Repubblica, della Stola d'Oro. — Für die Anfänge der NZ.[6] haben auch die jüngst veröffentlichten Tagebücher Sanutos[7]) grofse Bedeutung. — In den letzten Jahren des 15. Jh. stand Venedig nach Pélissier[8]) in guten Beziehungen zum Herzog von Savoyen und zum Papste. Von diesem hoffte es um so mehr Hülfe gegen die Türken, als der Kaiser dazu wenig geneigt schien. Im Sommer 1499 wurden die Verhältnisse zu Neapel feinselig. Venedig dachte nur daran, das französische Bündnis aufrecht zu erhalten. Es erreichte die Absicht, Annibale Bentivoglio aus Bologna in Sold zu nehmen, konnte aber Francesco Gonzaga, Markgrafen von Mantua, nicht von der Freundschaft mit Lodovico il Moro abziehen, so lange sich der König von Frankreich nicht einmischte. November 1498 bewilligte es an Gonzaga einen sehr hohen Sold, dessen Hälfte der König zahlte. Als Ausgleich überliefs Gonzaga an Venedig einen seiner 3 Po-Häfen (Ostia, Revere, Sarmedo) nach Wahl. — Dalla Santa[9]) hatte schon früher eine Vorstudie über die Berufung Venedigs gegen die von Julius II. ausgesprochene Exkommunikation veröffentlicht, aber erst neuerdings hat er den echten Text der Berufung gefunden und mit passenden Bemerkungen bekannt gemacht. Sie datiert vom 1. Mai 1509, ist jedoch keine Antwort auf die Warnungsbulle vom 27. April; sie wendet sich vielmehr allein an das Konzil und nicht, wie Guiccardini und andere wollten, an das Konzil und die Gottheit. — Andere beschäftigen sich ebenfalls mit den Ereignissen der Jahre 1508/9.[10–12]) — Ciscato[13]) spricht über d'Alviano, der, als er in Padua sein Hauptquartier hatte und Card...

171–285. — 5) E. Vecchiato, I cavalieri d. Repubblica Veneta: AMAPadova NS. 1i S. 48–69. — 6) × G. Scaramella, Relazioni tra Pisa e Venezia (1495/6): StudiStor. 8 S. 288—350. — 7) M. Sanuto, I diari. Tomi 56/7. Venezia, Visentini. — 8) L. G. Pélissier, Note e documenti su Luigi XII. e Lodovico Sforza. IX. Studio: AStIt. 25 ... — 9) G. Dalla Santa, Il vero testo d. appellazione di Venezia d. scomunica di Giulio II. NAVen 19, S. 349–61. — 10) × Medin, Sonetti p. la lega di Cambrai. 1508. Per nozze. Padova, Gallina. In-16⁰. 24 S. |[G. Monticolo: RSIt. NS. 6, S. 267.]| — 11) A. La battaglia d. Polesella, 22 dicembre 1509: narrazione inedita. Padova, Gallina. 18 S. — 12) × Gli avvenimenti d. 1509 n. Padovano: alcuni documenti inediti pubblicati con prefazione da A. Ciscato. Padova, Salmin. 16 S. — 13) A. Ciscato, Un epigramma

hn zu belagern drohte, viele Gebäude der Stadt niederreifsen liefs, um leren Eroberung zu erschweren. Natürlich erregte er dadurch Unzufriedenıeit, die in einer Schmähschrift ihren Ausdruck fand. — Derselbe d'Alviano ›enachrichtigt am 16. Dezember 1514 in einem Briefe, den Pélissier[14]) 'eröffentlicht hat, Ludwig XII., dafs die Republik Venedig jetzt ein schlag-'ertiges schönes Heer besitze und bereit sei, den Krieg aufs neue zu ›röffnen, sobald der König es wolle, obwohl sie von feindlichen Städten iele Anerbietungen erhalten hätte. — Unter den zum Ruhme dieses grofsen ʼeldherrn entstandenen historischen Gedichten, die Fratti[15]) jetzt heraus-;egeben hat, erwähnen wir die an seine Witwe, der die Republik eine nonatliche Pension von 60 Dukaten bewilligte, gerichteten Sonnette. — 3ourrilly[16]) veröffentlicht einen langen Brief Rincons an den Admiral 3onnivet, der aus Venedig am 4. April 1523 datiert ist. — Papadopoli,[17-19]) ler sich weiter mit Numismatik beschäftigt, veröffentlicht neue Münztarife, lie 1551, 1554 und 1564 gedruckt wurden (1551 waren die Provveditori sopra ›ri e monete eingesetzt worden), hat aber bisher vergeblich nach den 1543 ınd 1547 gedruckten Tarifen gesucht. — Höchst interessant ist das von ȝpagni[20]) dargestellte Leben der Venetianerin Cecilia Venier (nicht Baffo, vie man bisher glaubte), die, von dem Seeräuber Chaireddin Barbarossa :537 entführt, die erste Gemahlin Sultan Selims II. und Mutter Amurats III. vurde. 1558/9 hatte sie Beziehungen zur Heimat und nützte ihr, als sie ıach der Thronbesteigung ihres schwachen Sohnes fast unbeschränkte Macht lber das Reich gewonnen hatte, durch Verhinderung des Krieges, zu dem ;chon alle Zurüstungen getroffen waren, wesentlich. Die Orientalen nannten ;ie Nur Banu (glänzende Herrin). Sie starb 1583. — Die durch Brown Ioratio[21]) veröffentlichten Inhaltsangaben oder Auszüge von mehr als '00 Urkk. beleuchten die Beziehungen zwischen Venedig und England in len ersten Jahren nach ihrer vollständigen Wiederherstellung, die infolge der Thronbesteigung Jakobs I. stattgefunden hatte. Beide Staaten unterhielten ;egenseitig Gesandte an ihren Höfen. Gegenstände der Beratung waren: ler Handel beider Länder mit dem Orient und der Company of English nerchant trading in the Levant; die Streifzüge der englischen Kaperschiffe n den Gewässern von Korfu, Zante, Modone, Kandia u. s. w. und der grofse 3treit zwischen Venedig und der römischen Kurie. — Auf diese Angelegenıeit bezieht sich ein Werkchen von Gadaleta,[22]) der ihren Ursprung ınd Verlauf bis zur Exkommunikation am 17. April 1606 erzählt. Obwohl lie Schrift keine neue Thatsachen enthält, stellt sie die persönliche Thätigzeit des Papstes in helle Beleuchtung. — Sforza Pallavicino war, wie

---

ıtor. (Bartolomeo d'Alviano a Padova, 1513): Boll. d. museo civico di Padova 3. — 14) L. G. Pélissier, Notes Italiennes sur l'hist. de France (Une lettre de B. D. Alviano à Louis XII): NAVen. 20, S 154/7. — 15) L. Fratti, Poesie stor. in lode di Bartolomeo l'Alviano: ib. S. 295—306. — 16) Bourrilly, La première ambassade d'Antonio Rincon ›n Orient, 1522/3: R. Hist. moderne et contemporaine 1, VI (1900). — 17) × N. Papadopoli, Carzie p. Cipro coniate dai Veneziani n. 1515 e 1518: RIN. 13, III. — 18) × ıd., Tariffe veneziane d. secolo 16, con disegni di monete. Milano, Cogliati. |[A. N.: AtVen. 24, vol. 1, S. 189.]| — 19) id., Altre tariffe con disegni di monete stampate a Venezia n. secolo 16: NAVen. 20, S. 237—44. — 20) E. Spagni, Una sultana veneziana: ıb. 19, S. 241—348. — 21) F. Brown Horatio, Calendar of State papers and manuscripts relating to english affairs, existing in the Archives and collections of Venise and in other libraries of Northern Italy. Vol. 10 (1603/7). London, Eyre & Spottiswoode. LXXXI, 521 S. |[R. Predelli: NAVen. NS. 1, S. 372.]| — 22) A. Gadaleta, Paolo V. e l'interdetto

Casoli[23]) behauptet, ein vertrauter Freund von Fabio Chigi, und bestärkte ihn, als er (1665) Papst geworden, in seinen Friedensbestrebungen, um die mit einander streitenden Herrscher zu gemeinsamem Vorgehen gegen die Türken in dem langen und schrecklichen Kriege auf Kreta zu gewinnen. Nach Casolis Urteil hat, wenn man die damaligen Verhältnisse des Papsttums richtig würdigt, Alexander VII. während dieses Krieges den Pflichten seines hohen Amtes vollauf entsprochen. Sforza Pallavicino bemühte sich aufserdem 1658, zwischen Venedig und Savoyen, die noch um den inzwischen inhaltlos gewordenen Titel eines Königs von Cypern stritten, wieder Frieden herzustellen, sowie den durch das sonderbare Benehmen Christinens von Schweden in Rom entstandenen Unwillen zu beschwichtigen. In demselben Jahre verbot Venedig den Verkauf von Pallavicinos Geschichte des Tridentiner Konzils innerhalb seines Staates; verringerte aber auch dadurch nicht den Eifer Pallavicinos zu Gunsten der Republik in dem orientalischen Kriege. Erst nach 1660 finden wir die Hand Pallavicinos, der 1659 zum Kardinal ernannt wurde, nicht mehr in den Unterhandlungen und auch seine Beziehungen zu Alexander VII. waren inzwischen, man weifs nicht recht, aus welchem Grunde, erkaltet; trotzdem hörte der Papst nicht auf, sich in besonders delikaten kirchlichen Angelegenheiten des Kardinals zu bedienen, und auch die venetianischen Gesandten erbaten fernerhin von Zeit zu Zeit seine guten Ratschläge. Er starb 1667, in demselben Jahre wie der Papst. — Über den nicht minder schrecklichen Krieg, den Venedig in den ersten Jahren des 18. Jh. gegen die Türken führte und der mit dem Frieden von Passarowitz sein Ende fand, giebt Pometti[24]) weitere Nachrichten in einer Arbeit über Clemens XI. und sein Pontifikat. Wir kommen in der Abteilung 'Kirchenstaat' auf diesen Gegenstand zurück. — Den Untergang der ruhmvollen Republik erörtert Kovalewsky.[25]) Zunächst giebt er eine kurze Übersicht über die Verfassung des Staates und betont, dafs die politische Weisheit der Venetianer sich allgemeiner Anerkennung erfreute. Trotzdem war Venedig bei Ausbruch der französischen Revolution im Zustand des Verfalls. Der Handel blühte nicht mehr wie früher, teils weil sich der Mittelpunkt des Welthandels verschoben hatte, teils weil die Politik der Regierung allzu fiskalisch war. Infolge dessen suchte man die Industrie mehr zu entwickeln und kämpften die venetianischen Nationalökonomen für eine gerechte Steuerverteilung sowie für die Abschaffung der Privilegien. Die geplanten und durch die französische Revolution teilweis ausgeführten Sozialreformen wurden sämtlich von der Presse in Venedig erörtert und hätten sich wahrscheinlich auch ohne fremde Einmischung verwirklicht. Mit Benutzung von Nachrichten aus bisher unbenutzten Quellen schildert Vf. ferner die lebhafte Wirksamkeit, die die Franzosen, von den weit durch die venetianische Republik verbreiteten Freimauern unterstützt, in der Bürgerschaft entfalteten. Die neuen Ideen fanden jedoch bei den Patriziern, der Geistlichkeit und dem niedern Volke heftigen Widerstand. Die Regierung hatte zwar ein geschickt angelegtes, ausgedehntes Spionier-

---

di Venezia. Parte 1. Trani, Vecchi. 48 S. — 23) M. Alfonso Casoli, Il Cardinale Sforza Pallavicino e la Repubblica di Venezia. Roma, Civiltà Cattolica. 87 S. |[G. Dalla Santa: NAVen. NS. 2, S. 207.]| — 24) F. Pometti, Studi sul pontificato di Clemento XI (1700—21): ASRomana 28, S. 239—76, 449—512. — 25) M. Kovalewsky, La fin d'une aristocratie. Torino, Bocca. X, 350 S. |[G. D. Belletti: RSIt. NS. 6, S. 159.]|

system eingerichtet; aber weder die Thätigkeit der Staatsinquisitoren noch die der Vertrauensmänner (confidenti) hatte grofsen Erfolg, und die rechtzeitige Bewaffnung von 50000 Mann hätte jedenfalls in weit wirksamer Weise die Österreicher zur Achtung vor der venetianischen Neutralität bestimmt. Vf. teilt interessante Berichte von Spionen mit, namentlich solche von einem gewissen Agdolo, und den ungedruckten Briefwechsel des Patriziers Gaspare Lipomano, Schwiegervaters von A. Querini. Ergeben sich daraus auch keine neue Thatsachen von grofser Bedeutung, so zeigen sie doch beispielsweise, dafs nach Querinis Briefen das Direktorium in Paris schon Ende Januar 1797 daran dachte, Österreich für die Lombardei durch venetianische Länder zu entschädigen und beweisen so die Unrichtigkeit der hergebrachten Meinung, wonach Napoleon bei Leoben den Absichten des Direktoriums entgegengehandelt habe. Beachtung verdienen auch einige diplomatische Intriguen, durch die sich die venetianische Aristokratie vergeblich zu retten suchte. Endlich kam der Senat — zum Teil infolge der nicht sehr wahrscheinlichen Nachrichten eines gewissen Girotto, Spiones der Inquisitoren — zu dem Entschlufs, sich zum Kampfe zu rüsten und wenigstens die Lagune zu verteidigen. Der Schrecken war jedoch für den Augenblick nicht begründet; denn Napoleon dachte noch an ein französisch-venetianisches Bündnis gegen Österreich. Es folgt die Schilderung der Aufstände in Bergamo, Brescia und Crema sowie der konservativen Gegenaufstände in den ländlichen Bezirken von Brescia, in Salò und Verona. In dem Bericht über die 'Veroneser Vesper' entfernt sich Vf. nicht sehr von Bevilacqua, der sie kürzlich behandelt hat, obwohl er die Thatsachen etwas verschieden beurteilt. Diese Volksaufstände waren der venetianischen Regierung sehr unangenehm, da sie nach ihrer Natur stets dem Volke mifstraute und Frankreich herauszufordern fürchtete. K. erzählt dann den kurzen Krieg und den Sturz der aristokratischen Regierung, an deren Stelle am 12. Mai 1797 eine demokratische Gemeindeverwaltung trat. Diese versuchte, wenn auch regelwidrig eingesetzt und nicht vom Volke unterstützt, zweckmäfsige, soziale und politische Reformen einzuführen, beging aber dabei so grobe Irrtümer, dafs sie sich überall verhafst machte. Die Österreicher konnten die venetianischen Provinzen ohne Schwertstreich besetzen, da sie als Wiederhersteller der Ordnung erschienen: in Venedig wurden sie mit Jubel empfangen, sowohl von den Patriziern, die das demokratische Regiment los wurden, als auch vom Volke, das durch neue Herrschaft eine Besserung seiner Lebensverhältnisse erwartete. Das Benehmen der französischen Republik gegen Venedig war ihrem Benehmen gegen andere aristokratische Republiken ganz ähnlich; auf die Abschaffung aller Vorrechte ausgehend, widersetzte sie sich jeder Aristokratie, auch wenn sie republikanische Formen trug oder tragen sollte. In 3 Zusätzen spricht K. über die Denkwürdigkeiten Landrieux, die nach seiner Meinung von einem Manne parteiisch geschrieben wurden, der sich selber rechtfertigen und die Feinde verunglimpfen wollte; über den Briefwechsel von Giuseppe Gradenigo, einem Sekretär des Zehnerausschusses, mit seinen Verwandten und dem Abt Tentori (1796/8); über die venetianischen Schriftsteller im letzten Jahre der Republik, besonders Vittorio Barzoni.

Ortsgeschichte. Arnold v. Buchell, ein gelehrter Holländer, war von Nov. 1587 und Apr. 1588 in Italien und beschrieb lateinisch die besuchten Städte. Das Ms., das sich in der Utrechter Universitätsbibliothek befindet,

ist jetzt veröffentlicht.[26]) — Fantoni[27]) spricht über Ludwig Winkler, einen Magyaren, und den Anteil, den er als tapferer Hauptmann (1848/9) an der Verteidigung Venedigs gegen die Österreicher nahm. Auch kämpfte er mit Garibaldi in Sizilien und am Volturnus. — D. A. Renier (1813—99), ein tüchtiger Wundarzt, war Mitglied der provisorischen Regierung in Chioggia (1848) und der Assemblea in Venedig (1849); sein Leben erzählt Bullo.[28]) — Verschiedene Arbeiten behandeln das Wohlthätigkeitswesen in Venedig;[29.30]) und im Hinblick auf einige Wohlthätigkeitsanstalten spricht Apollonio[31]) über D. Daniele Canal und Anna Maria Marowich, die sich aufser durch ihre Nächstenliebe auch als Malerin und Vf.in mannigfacher kleinen Werke ausgezeichnet hat. — *Kleinere Orte.* Wir verzeichnen einige Arbeiten über das Gebiet von Altino,[32]) über Padua,[33]) über Este.[34]) — Este war der Sitz einer aufserordentlichen Amtsgewalt, deren Geschichte Mozzoni[35]) erzählt. Als nach der österreichischen Restauration in Venetien (1849) die Thätigkeit der Polizei beinahe gänzlich durch politische Sorgen in Anspruch genommen war, wuchs die Zahl der gemeinen Verbrechen, namentlich auf dem Lande; daher mufste Österreich schliefslich zu aufsergewöhnlichen Gewaltmafsregeln seine Zuflucht nehmen: es setzte in Este eine Untersuchungskommission und ein militärisches Standgericht ein. Dessen Zusammensetzung und Wirksamkeit stellt der Vf. auf Grund verschiedener Urkk. und Zeugnisse, wie den Bericht des Bruders Bonaventura da Masèr, der vielen zum Tode Verurteilten geistlichen Trost spendete, dar. Im August 1853 hörte der Belagerungszustand auf, und es wurde eine Überwachungs-Kommission eingesetzt, die an Stelle der Militär-Kommission von 1854/6 in Thätigkeit blieb. — Die Geschichte Veronas von Cipolla,[36]) die den bescheidenen Titel eines Compendiums trägt, ist reich an sehr bemerkenswerten, teilweis neuen Nachrichten, so dafs sie ihres berühmten Vf. vollauf würdig erscheint. — Teresa Trento[37]) erzählt das Leben Molinaris aus Verona, der auf dem Schafott in Belfiore starb, unter der Anklage, sich gegen Österreich für die Unabhängigkeit Italiens verschworen zu haben. — Eine kleine Ortschaft in der Umgegend Veronas ist Gegenstand einer Monographie.[38]) — Belletti[39]) behandelt die demokratischen

— 26) A. v. Buchell, Iter Italicum: ASRomana 23, S. 5—66. (Fortsetzung.) — 27) G. Fantoni, Di alcuni difensori di Venezia 1848/9: AtVen. 23, II, S. 25—38. — 28) C. Bullo, Domenico Andrea Renier: ib. S. 39—55. — 29) × A. de Kiriaki, La beneficenza di ricovero a Venezia n. passato e n. nostri tempi. (= Ricordo d. Congregazione di Carità di Venezia.) Venezia, Tip. Soc. di M. S. fra Compositori Tipografi. 235 S. |[R. Predelli, NAVen. 20, S. 167.]| — 30) × G. Berchet, A. S. De Kiriaki, G. Gozzi, G. Malamocco, T. Mozzoni, La Beneficenza Veneziana. Note e memorie, pubblicate a cura d. Comitato ordinatore d. V Congresso nazionale d. Opere Pie. Venezia. Tip. d. Orfanotiofio Gesuati. In-4⁰. IX, 299 S. |[R. Predelli: NAVen. NS. 1, S. 181.]| — 31) D. Ferdinando Apollonio, Anna Maria Marovich fondatrice d. Istituto Canal ai Servi. Venezia, tip. Emiliana. In-16⁰. XV, 301 S. |[G. D. S.: NAVen. NS. 1, S. 183.]| — 32) × D. G. Pavanello, La città di Altino e l'agro altinate orientale. Treviso, Turazza. 269 S. |[C. Cessi: AtVen. 23, vol. 2, S. 373.]| — 33) × A. Ciscato, I portalettere in Padova n. cinquecento: Boll. d. museo civico di Padova 3, III/IV. — 34) × Fr. Franceschetti, Arcipreti e canonici d. Duomo d'Este (1111—1900). Este, Apostoli. 68 S. — 35) T. Mozzoni, Di un avvenimento giudiziario memorabile. Note stor. Venezia, Ferrari. In-4⁰. 42 S. |[R. Predelli: NAVen. NS. 1, S. 378.]| — 36) C. Cipolla, Compendio d. storia politica di Verona. Verona, Libreria Dante. 371 S. |[N. Tamassia: Cultura 20, S. 4; G. Seregni: AStLomb. 3. Ser., 13, S. 148; G. Bolognini: AStIt. 5. Ser., 28, S. 339.]| — 37) Teresa Trento, Carlo Montanari: AtVen. 23, vol. 2, S. 214—33, 302—21. — 38) × B. Finetti, Il paese di S. Michele Extra, Verona;

Bewegungen im Gebiete von Belluno (1797), indem er Urkk. aus jener Zeit veröffentlicht. — Wie andere Teile Venetiens erhob sich auch diese Provinz 1809 gegen die Franzosen.[40]) — Unter den Arbeiten, die Friaul[41.42]) betreffen, heben wir Cavicchis[43]) Monographie über Pordenone hervor. Diese Stadt gelangte um die Mitte des 16. Jh. aus der Herrschaft der Alviano unter die unmittelbare Botmäfsigkeit der Republik Venedig, die sie mit Weisheit regierte. An ihrer Spitze stand ein eigner Podestà und der venetianische Provveditore. Vf. schildert auf Grundlage von Urkk. das bürgerliche Leben der damaligen Zeit. — Andere Monographieen betreffen Istrien[44.45]) und Dalmatien.[46]) — Pinetti[47]) endlich beschäftigt sich mit einer Bittschrift des Generalrates von Martinengo (Bergamo) gegen gewisse wucherische Juden (1507).

Kulturgeschichte. Maria Ostermann[48]) behandelt die Geschichte der Dialektdichtung in Friaul bis auf unsere Tage. — Nach den von Golubovich[49]) aufgefundenen Nachrichten wurde der P. Fr. Suriano 1450 in Venedig geboren, machte schon in früher Jugend Reisen nach dem Orient, trat 1475 in das Kloster S. Francesco della Vigna in Venedig, begab sich mit 11 Ordensbrüdern 1480 nach dem Orient und übernahm das Amt eines Guardian im Kloster von Beirut. Als Prior des h. Landes 1493 und 1512 thätig, wurde er 1515 päpstlicher Legat bei den Maroniten am Libanon. Von 1528/9 war er Guardian von S. Maria degli Angeli bei Assisi. In seinem Traktat finden wir aufser der Geschichte seiner Gefahren, seiner Gefangenschaft bei den Ungläubigen u. s. w. interessante Nachrichten über Abessinien, die er von dem dienenden Bruder der ersten Missionare erhielt, welche sich 1480/1 aus dem h. Lande dorthin begeben hatten. — Andere Monographieen betreffen Schriften aus dem humanistischen Zeitalter.[50.51]) — Cessi[52]) spricht u. a. über Antonio Riccoboni von Rovigo (1541—99) und seine Geschichte Venedigs. — Mazzini[53]) beweist, dafs von 2 Berichten über die Republik Genua, die Albieri im 2. Bande der II. Folge seiner 'Berichte venetianischer Gesandten' veröffentlicht hat, der eine abgesehen von geringen Änderungen identisch ist mit dem 16. Kapitel

---

memorie. Mantova, Tip. Commerciale. In-16⁰. 82 S. — **39)** G. D. Belletti, L'albero d. libertà n. provincia di Belluno (1797). Feltre, Tip. Panfilo Castaldi. 51 S. |[C. R.: RSIt. NS. 5, S. 460.]| — **40)** × R. Protti, Belluno e il movimento antifrancese d. anno 1809. Belluno, Deliberati-Longana. — **41)** × E. Degani, I partiti in Friuli n. 1500 e la storia di un famoso duello. Udine, Del Bianco. In-16⁰. 171 S. — **42)** × G. Dalla Santa, Una pagina stor. di due paeselli friulani (Sequals e Solimbergo). Udine, Del Bianco. |[A. L.: RSIt. NS. 6, S. 8]| — **43)** F. Cavicchi, Pordenone n. secoli 16/8: NAVen. 20, S. 97—130. — **44)** × Direzione, Raccolta di Atti pubblici riguardanti la Provincia d. Istria e le Isole d. Quarnero fatta da S. E. Pietro Girolamo Capello, Provveditore sopra la Sanità (continuazione): AMSIstr. 16. — **45)** × id., Senato Mare. Cose d. Istria (continuazione): ib. 16, I/IV. — **46)** × M. A. Gazzari, Le disgrazie d. Dottor Girolamo Fasaneo: BullArchStDalmat. 23. — **47)** A. Pinetti, Una supplica alla Serenissima contro gli Ebrei: NAVen. 19, S. 43—55. — **48)** Maria Ostermann, La poesia dialettale in Friuli. Udine. IV, 180 S. |[C. Cessi: AtVen. 24, vol. 1, S. 405.]| — **49)** Il Trattato di Terra Santa e d. Oriente, di frate Francesco Suriano, missionario e viaggiatore d. secolo 15, edito p. la prima volta n. sua integrità da due Codici d. Comunale di Perugia e sul testo Bindoni, d. P. Gerolamo Golubovich. Milano, Artigianelli. LXII, 286 S. |[G. Occioni-Bonaffons: NAVen. NS. 1, S. 377.]| — **50)** × G. B. Ferracina, La città di Feltre n. versi latini di Cornelio Castaldi (sec. 15/6). Feltre, Panfilo Castaldi. — **51)** × R. Murari, I due epigrammi e una lettera inedita di Giovanni Cotta a Marin Sanudo: AtVen. 28, vol. 1, S. 148—63. — **52)** C. Cessi, Bricciche Rodigine: ib. S. 279—301. — **53)** U. Mazzini, Sopra gli autori di due relazioni anonime di Genova: GiornStorLettLiguria 1, I/II (1900).

von Francesco Sansovinos Werke 'Regierung und Verwaltung verschiedener Monarchieen (regni) und Republiken', der andere von Francesco Marcaldi stammt. — Im 18. Jh. blühten in Verona mehrere Litteraten, u. a. Giannagostino Zeviani (1708—86), Antonio Tirabosco (1707—73), Paolo Patuzzi (1710—1802), Andrea Zinelli (1718—1800) und Giuseppe Torelli (1721—81).[54] Wie Biadego[55]) zeigt, bildeten sie eine Art Schule, die den Zweck verfolgte, den guten Geschmack wiederherzustellen und den in Sprache wie Litteratur eindringenden Barbarismus zu bekämpfen. — Die Forschung von P. Treves[56.57]) über Gozzi in seinen Beziehungen zu Addison ist bedeutungsvoll für die Geschichte des Journalismus und der Litteratur in Venedig während des 18. Jh. Auch die Gazzetta Veneta bietet Vergleichungspunkte mit dem Spectator, vielleicht mehr als der Osservatore. — Andere Schriften behandeln C. Goldoni[58]) und eine Venetianerin,[59]) die im Leben Foscolos eine Rolle spielt.[60]) — Greatti, einem Priester, Dozenten und mittelmäfsigen Dichter aus Pasiano Schiavonesco in Friaul, der von 1758—1812 lebte, widmet Michieli[61]) einige Seiten. — Andere Arbeiten betreffen Schriftsteller des 19. Jh.[62-68]) — Besondere Erwähnung verdient unter letzteren Nievo aus Padua (1831—61), Vf. guter Gedichte und eines schönen historischen Romanes (Bekenntnisse eines Achtzigjährigen). Er beteiligte sich an dem Zuge der Tausend und kam auf der Rückkehr durch Schiffbruch um. Mantovani[69]) hat zahlreiche Nachrichten und Urkk. über ihn gesammelt, die er zu einem Werke verarbeitete, das auch für die Geschichte der Wiedergeburt Italiens Interesse bietet. — Wichtig für die Kunstgeschichte[70. 71]) ist ein Aufsatz von Moschetti,[72]) aus dem wir erfahren, dafs Venedig vor andern Völkern alle Kunstwerke, die es innerhalb seines Gebietes besafs, für öffentliche unveräufserliche Erbgüter erklärte. Das Verdienst an dem Zustandekommen eines solchen Gesetzes gebührt Antonio Maria Zanetti, einem Bibliothekar der Marciana, wie aus einem Briefe hervorgeht, den er 1772 an die Staats-Inquisitoren schrieb. Zuerst wurden die Gemälde in Venedig verzeichnet, sodann die auf dem Festlande. In Padua fand die

---

— **54)** × P. A. Saccardo, Di Domenico Vandelli e d. parte ch' ebbe lo Studio Padovano n. riforma d. istruzione superiore d. Portogallo n. settecento. Padova. — **55)** G. Biadego, Pagine sparse di storia letteraria veronese n. secolo 18. Per nozze. Verona, Franchini. 45 S. |[A. L.: RSIt. NS. 6, S. 280.]| — **56/7)** Pia Treves, 'L'Osservatore' di Gaspare Gozzi n. suoi rapporti collo 'Spectator' di Giuseppe Addison: AtVen. 28, vol. 1, S. 178—96. 321—41; vol. 2, S. 76—92. — **58)** × Arpalice Cuman, La riforma d. teatro comico italiano e Carlo Goldoni: ib. vol. 1, S. 80—99, 197—232. (Fortsetzung u. Schlufs.) — **59)** A. Foà. Isabella Teotochi-Albrizzi (1795/7): ib. vol. 2, S. 10—20. (S.-A. aus N. 60.) — **60)** × id., L'amore in Ugo Foscolo 1795—1807. Saggio critico. Torino, Clausen. |[M.: AtVen. 23, vol. 2, S. 366.]| — **61)** A. Augusto Michieli, Giuseppe Greatti: AtVen. 23, vol. 1, S. 56—79. — **62/3)** × Laura Romagnoli, Poesie e romanzi di Niccolò Tommaseo: ib. vol. 1, S. 302—20. vol. 2, S. 56—75. — **64)** × G. De Lorenzo, Lettere inedite d. Tommaseo: RassNaz. (16. Juli 1900). — **65)** × E. Teza, Una lettera all' Istituto di Niccolò Tommaseo: AMIV. 60, II, S. 1—11. — **66)** × L. Carrer, Luigi Carrer fra lettere ed amici (1827—39). Verona, Drucker. 20 S. — **67)** × G. Sartorio, Luigi Carrer. Roma, Soc. Ed. Dante Alighieri. In-16°. 256 S. — **68)** × Fr. Rosso, La vita e i canti di Aleardo Aleardi. Fossano, Rossetti. In-16°. 226 S. — **69)** D. Mantovani, Il poeta soldato. Ippolito Nievo 1831—61. Milano, Treves. |[C. Rinaudo: RSIt. NS. 5, S. 188.]| — **70)** × C. A. Levi, Le collezioni veneziane d'arte e d'antichità d. sec. 14 ai nostri giorni. 2 vol. Venezia, Ongania. CLXXX, 70, 293 S. |[P. Paoletti: AtVen. 23, vol. 2, S. 368.]| — **71)** × A. Borzelli, Le relazioni d. Canova con Napoli al tempo di Ferdinando I. e di Gioacchino Murat. Napoli, Prafs. 39 S. — **72)** A. Moschetti, La prima revisione d. pitture in Padova e n. territorio (1773—95): Boll. d. museo civico

Revision durch verschiedene Männer statt (Cortuso, Bolis, Lazzara). Bei dieser Gelegenheit spricht M. auch über manche Gemälde, die im Museum aufbewahrt werden, u. a. über eins von Palma il Giovane und eins von Tintoretto. — Einen Teil des Museo civico in Padua bildet das Museo Bottacin, das durch eine Sammlung von Siegeln und eine solche von grofsenteils aus Toskana und der Emilia[73. 74]) stammenden Münzen beachtenswert ist. — Merkwürdige Nachrichten giebt Molmenti[75]) über die venetianischen Gastmähler im 16. Jh., die mit ungemeinem Raffinement und der gröfsten Pracht veranstaltet wurden. Schon seit dem 11. Jh. kannten die Venetianer den Gebrauch der Gabel. — Die Republik liefs den zum Verkauf bestimmten Heilmitteln, namentlich der Chinarinde, eine strenge Überwachung angedeihen. Dies erfahren wir von Dian,[76]) der auch interessante Mitteilungen über Arzneien macht, von denen einige seltsam, andere noch heute berühmt sind.

Piemont. *Allgemeine Geschichte.* Am 16. April 1496 starb der junge Herzog von Savoyen, Carlo Giovanni Amadeo, und den Thron bestieg der letzte Nachkomme des Herzogs Amadeus IX., Philipp, Inhaber der Herrschaft Bresso, mit dem Beinamen 'Senzaterra'. Er war durch enge Bande mit Frankreich verknüpft, so dafs die Herrscher der übrigen italienischen Staaten, namentlich Lodovico il Moro, in Besorgnis gerieten. Dieser suchte deshalb, wie Segre[77]) erzählt, Kaiser Maximilian mit dem neuen sabaudischen Fürsten zu verfeinden und hatte anfangs auch Erfolg. Nicht so glücklich war Moro in seinen Bemühungen bei den anderen italienischen Höfen. Ercole I. von Este schickte Gesandtschaften nach Turin. Endlich befestigte sich Philipp ruhig in seinem Reiche, und Maximilian hielt es für zweckmäfsig, ihn anzuerkennen. Philipp schickte überdies Gesandte an den Kaiser, als dieser nach Italien kam. Er war ein kluger und thatkräftiger Fürst, so dafs er den savoyischen Staat hätte heben und vielleicht die Franzosen von Italien fernhalten können, wenn er nicht nach sehr kurzer Regierung am 7. November 1497 gestorben wäre. — Eine Forschung von Pélissier[78]) betrifft die Beziehungen zwischen Lodovico il Moro und Ludwig von Orleans, Herrscher von Asti. — Derselbe Vf.[79]) zeigt, wie Lodovico Sforza thatsächlich die Ortschaft Felizzano an Montferrat abtrat und sich nur die Oberhoheit darüber vorbehielt; auch beschreibt er die Vereinigung des französischen Heeres im Gebiete von Asti 1499. — Segre[80]) beschäftigt sich von neuem mit Karl II. (III.), dem Guten, und seiner neutralen Politik, der einzigen, die er nach dem Vf. befolgen konnte. Verwertet sind in der Arbeit viele Urkk. des Turiner Staatsarchivs, namentlich der reichhaltige Briefwechsel des Herzogs mit seinen Ministern und Vertretern im Auslande. Zuerst mufste sich Karl II. Franz I. geneigt zeigen und gewährte, durch Drohungen gezwungen, den französischen Truppen

di Padova 3, VII—X. — **73)** × L. Rizzoli, I sigilli n. museo Bottacin (Fortsetzung): ib. 3. — **74)** C. Kunz, Il Museo Bottacin annesso alla civica biblioteca e museo di Padova (Fortsetzung): RIN. 13, III. — **75)** P. Molmenti, I banchetti veneziani d. sec. 16: La Tribuna (Roma) (28. Dez. 1900). — **76)** G. Dian, Cenni stor. sulla Farmacia Veneta. Venezia, Comp. Tip. |[C. dott. M.: AtVen. 23, vol. 1, S. 250.]|

77) A. Segre, Lodovico Sforza, Duca di Milano, e l'assunzione al trono sabando di Filippo II., il Senzaterra (1496): AATorino 36 (1900/1), S. 808—22. — **78)** L. G. Pélissier, Sur quelques épisodes de l'expédition de Charles VIII en Italie. III.: RH. (März/April 1900). — **79)** id., Note e documenti su Luigi XII. e Lodovico Sforza. VII e X Studio: AStIt 25, I. — **80)** A. Segre, La politica sabanda con Francia e Spagna d.

das Betreten seiner Staaten. Später, als Maximilian I. gestorben war und Karl V. den Thron bestiegen hatte, folgte der Herzog von Savoyen den Ratschlägen des Erzbischofs von Turin, Claudio di Seyssel, und näherte sich dem neuen Herrscher, ohne jedoch sich direkt den Plänen des Königs von Frankreich zu widersetzen. Karl V. nutzte den Sieg von Pavia 1525 nicht so aus, wie sich hätte erwarten lassen, deshalb erklärte der Herzog sich nicht offen für ihn, sondern suchte, indem er die vom französischen König erlittenen Kränkungen verbarg, alles zu begünstigen, was zu einer Aussöhnung führen konnte. Wirklich kam es zum Frieden von Cambray. Auf der Reise nach Bologna berührte Karl V. Genua, wo er die Huldigung Savoyens empfing. Nach Bologna schickte Karl II. Chiaffredo Pasero als Gesandten, später begab er sich selbst dorthin in Begleitung seiner Gemahlin, Beatrice von Portugal. Er mufste mit dem Kaiser über viele und wichtige Angelegenheiten verhandeln, u. a. über die Thronfolge in der Markgrafschaft Montferrat. Die Freundschaftsbeweise, die hierauf zwischen Karl V. und dem Herzog ausgetauscht wurden, erweckten den Argwohn des Königs von Frankreich, so dafs er sich offen gegen den Herzog erklärte, als dieser vom Kaiser die Herrschaft über Asti erhielt. Nachdem der letzte Markgraf von Montferrat gestorben war, trat Frankreich entschieden den Ansprüchen des Herzogs von Savoyen entgegen. In dieser Zeit begannen fremde Truppen das neutrale aber leider wehrlose Piemont ungestraft zu mifshandeln. Im Innern gelang es dem Herzog nicht, den Generalstaaten Ansehen abzunötigen, auch nicht, eine gute Verwaltung einzuführen, weniger wegen seiner Unfähigkeit, als wegen der unglücklichen Verhältnisse des Landes. Im grofsen und ganzen begann der Verfall. Die Dinge nahmen dann in den folgenden Jahren, wie bekannt, ihren unheilvollen Verlauf. — Im Jahre 1550 war der unglückliche Herzog Karl tief entmutigt und aufserdem durch das Betragen des Don Ferrante Gonzaga erbittert. Denn dieser hatte die französisch-genuesischen Bestrebungen arglistig begünstigt und zum Schaden der Salzsteuer für Nizza dem Salz aus Genua den Eingang in die piemontesischen Länder erlaubt. Deshalb knüpfte der Herzog, auch von Papst Julius III. ermuntert, Unterhandlungen mit Frankreich an. Sie blieben aber ergebnislos, weil er seinen Rechten auf irgend ein Land seines Gebietes nicht entsagen wollte und Heinrich II. keine Lust hatte, das eroberte herauszugeben. Als Don Ferrante Gonzage im Einverständnis mit dem Papste gegen Ottavier Farnese Krieg anfing, nahm er aus den savoyischen Ländern alle waffengeübten Soldaten, die sich dort befanden, um den Herzog von Parma anzugreifen. Der damalige Statthalter des Königs von Frankreich in Piemont, Herr von Boissac, ergriff die Gelegenheit zum Wiederbeginn der Feindseligkeiten, gerade während Ferrante unter den Mauern von Mirandola stand. Hierauf mufste Gonzaga sich natürlich nach Piemont begeben. Aber der wieder eröffnete Krieg nahm eine so schlimme Wendung für den Herzog, dafs dieser an neue Unterhandlungen mit dem König von Frankreich denken mufste. Sie wurden durch Herrn v. Thaurines und Giacomo Provana di Leyni geführt. Der König liefs versöhnliche Vorschläge machen, wollte aber Piemont nicht abtreten. Daher kam der Friede nicht zustande. Inzwischen drohten die Franzosen, sich der letzten savoyischen Länder und der Stadt Mailand

---

1515 al 1583. (Estr. d. MAccTorino 2. Ser. t. 50.) Torino, Clausen. 4°. 100 S. ||L.

selbst zu bemächtigten. Emanuel Philibert, der aus Barcelona zurückgekehrt war, und Gonzaga leiteten den Krieg, aber nicht glücklich, bis Gonzaga, gedemütigt und wahrscheinlich in seiner Gesundheit erschüttert, nach Mailand zurückkehrte, Emanuel Philibert dagegen in seiner Mutlosigkeit nach Flandern ging, um dort besseres Glück zu suchen. Mittlerweile hatten die spanischen Truppen durch ihr zuchtloses Benehmen die Unzufriedenheit der Piemontesen erregt. Endlich schrieb der Kaiser, den die Nachrichten über den Krieg und die Klagen des Herzogs Karl gerührt hatten, einen tadelnden Brief an Don Ferrante, der diesen natürlich sehr erzürnte. Er kam nach Vercelli und hatte mit ihm eine ziemlich heftige Unterredung, deren Inhalt in einer von Segre veröffentlichten Urk.[81]) enthalten ist. Der Krieg verlief für die Kaiserlichen und den Herzog weiter unglücklich, bis dieser, von Schmerzen niedergebeugt, sein Leben aushauchte (1553). — Auf dieselbe Periode bezieht sich eine kleine Arbeit von Vaccarone.[82]) Dieser beschreibt die Reisen Emanuel Philiberts während der Feldzüge in Deutschland und Flandern, wobei er dessen mannigfache an verschiedenen Orten gemachte Ausgaben mitteilt. Die Nachrichten darüber hat er den im Turiner Kameral-Archiv aufbewahrten Rechnungen der Schatzmeister Piemonts entnommen. — Auf die Unterhandlungen zwischen Karl II. und dem König von Frankreich beziehen sich einige Briefe, die Hauser[83]) veröffentlicht hat. — In einer Schrift von Rott[84]) über einen französischen Gesandten finden sich wichtige Hinweise auf die Politik Emanuel Philiberts und Karl Emanuels I. in ihrem Verhältnis zur Schweiz. — Mugnier[85.86]) beschäftigt sich mit savoyischen Angelegenheiten und spricht u. a. über Salzniederlagen, die Karl Emanuel in seinen Staaten anlegen wollte. — Für die Zeit Viktor Amadeus II.[87]) sind die neuen Kapitel des Werkes von d'Haussonville[88]) über die Herzogin von Burgund interessant. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Savoyen waren 1694 gut, wenigstens dem Anschein nach. Tessé, Gesandter beim Herzog, überwachte jedoch dessen Schritte, da er seine Ansprüche auf die Nachfolge Karls II. kannte. Briord, der 1698 an Tessés Stelle trat, bot dem Herzog zum Austausch für Nizza und Savoyen die Lombardei an, aber Viktor Amadeus lehnte ab, da er mehr zu erlangen hoffte. Noch unsicherer wurde seine Freundschaft für Frankreich, nachdem Philipp den spanischen Thron bestiegen hatte, obwohl der Herzog seine Mifsstimmung ziemlich verbarg. — Anderseits konnte Ludwig XIV. nicht einsehen, warum er auf Viktor Amadeus Rücksicht nehmen sollte, und dieser, der das Mailänder Gebiet verloren sah, gab auf das Ersuchen, französischen Truppen den Durchzug zu gestatten, ausweichende Antwort. Von dem französischen

---

Usseglio: RSIt. NS. 6, S. 148.]| — **81)** id., Un episodio d. lotta tra Francia e Spagna a mezzo il Cinquecento. (= Carlo Duca di Savoia e le sue discordie con Ferrante Gonzaga): AStLomb. 3. Ser., 13, S. 357—84. — **82)** L. Vaccarone, Emanuele Filiberto principe di Piemonte alla corte cesarea di Carlo V. imperatore (1545—51). Aus: MStIt. 5. Torino, Paravia. In-4⁰. 42 S. — **83)** H. Hauser, Correspondance d'un agent génévois en France sous François Ier, 1546: RH. (Nov./Dez. 1900.) — **84)** E. Rott, Jean de Bellièvre-Hautefort, ambassadeur de France près les ligues suisses et le traité de Soleure (mars 1578 — mai 1579, juillet — septembre 1582): RHD. 14, IV. — **85)** × Fr. Mugnier, Appel du duc Emanuel-Philibert à la noblesse de Savoie en 1579 pou l'accompagner à Grenoble: MDS.-SavoisH. 39. — **86)** id., Lettre du S^r^. de Lachat à M. de Vallon: 1609: ib. — **87)** × F. De Broglie, Catinat: Corresp. (25. Okt. u. 25. Nov. 1900). — **88)** D'Haussonville, La duchesse de Bourgogne et l'alliance savoyarde sous Louis XIV. IV. La période

Gesandten Phelipeaux in Turin beleidigt, trat er heimlich in Unterhandlungen mit Kaiser Leopold. Der König suchte ihn zu begütigen, aber vergebens Der Herzog verhielt sich kühl, auch als Tessé ihn besuchte. Er wollte wenigstens Montferrat haben. Darauf liefs Ludwig XIV. dem Herzog eine Heirat von dessen Tochter Luise mit dem neuen König von Spanien vorschlagen, und Viktor Amadeus nahm an, während er immer noch in Beziehungen zum Kaiser blieb.[89]) — Bei Chiari bewies Viktor Amadeus als Verbündeter der Franzosen grofse Tapferkeit. Jedoch von Tessé und Villeroy unhöflich behandelt, zog er sich immer mehr von den Franzosen zurück, namentlich als Villeroy bei Cremona geschlagen war. Ein Schimpf, den der neue Schwiegersohn, Philipp von Spanien, ihm zugefügt hatte, trieb ihn, die Unterhandlungen mit dem Kaiser zu beschleunigen und ein festes Bündnis mit ihm zu schliefsen unter der Bedingung, dafs er Alessandria, Valenza, Vigevano und Montferrat erhielt. Am 29. September 1703 nahm Vendôme die piemontesischen Truppen im französischen Lager gefangen. Einige Tage später antwortete der Herzog damit, dafs er alle Franzosen in seinem Reiche verhaften liefs und den Krieg erklärte.[90]) — Perroni Grande[91]) veröffentlicht zwei Briefe von Viktor Amadeus, nachdem er König von Sizilien geworden war; sie sind an die Stadt Castroreale gerichtet und aus Palermo am 18. Oktober und 7. November 1713 datiert. — Als Viktor Amadeus III. mit der Diöcese Lyon wegen Aufhebung des Cölestiner-Ordens unterhandelte, benutzte er den Doktor Sebastiano Giraud aus Pinerolo, einen Dichter, Arzt und Spiritisten, zum Unterhändler.[92]) — Interesse für das Zeitalter der Revolution bieten einige Stellen in den Denkwürdigkeiten eines Zeitgenossen Parone, die Molinari[93]) jetzt veröffentlicht hat. Parone wurde 1755 geboren, war seit 1796 Professor vom Kollegium in Asti und schrieb philosophische Werke. — Einige Monographieen zur Kriegsgeschichte betrachten den ersten italienischen Feldzug,[94.95]) den Krieg von 1799[96]) und den Feldzug von 1800, dessen Höhepunkt Marengo war.[97–104]) — Anläfslich der Jh.feier der grofsen Schlacht daselbst hat die Histor. Gesellschaft der Provinz Alessandria eine Samm-

d'entente et la succession d'Espagne: RDM. 158, S. 297—336. — **89)** id., La duchesse de Bourgogne et l'alliance savoyarde sous Louis XIV. V. Les préliminaires de la défection: ib. S. 811—33. — **90)** id., La duchesse de Bourgogne et l'alliance savoyarde sous Louis XIV. VI. La défection: ib. 159, S. 555—98. — **91)** L. Perroni Grande, Due lettere di Vittorio Amedeo II.: BStBiblSubalpino 5, I/II, S. 108. — **92)** C. Patrucco, Contributo alla storia d. relazioni di Vittorio Amedeo III. colla diocesi lionese p. l'abolizione d. ordine d. padri Celestini di Lione: ib. S. 1. — **93)** V. Molinari, Dalle 'Memorie d. Guerra p. la Rivoluzione di Francia p. ciò che riguarda specialmente gli Stati d. nostro Re Vittorio Amedeo III.' d. Prete Venanzio Parone: RStArchAlessandria 9, XXXI. — **94)** × Camon, Essai sur Clausewitz: JSM. (Okt. 1900). — **95)** × F. Gachot, Hist. militaire de Massena: La première campagne d'Italie. Parigi, Perrin & Cie. 408 S. — **96)** × H. Hüffer, Quellen z. Gesch. d. Krieges v. 1799. Leipzig, Teubner. XVII, 525 S. |[A. Franchetti: AStIt. 5. Ser., 27, S. 398.]| — **97)** × De Cugnac, Passage du Grand Saint-Bernard. Paris, Chapelot. — **98)** × J. Campana, Marengo. Paris, Le Normand. 216 S. — **99)** × Dampierre, Lettres sur la campagne de Marengo: RParis 7 (15. Juni 1900). — **100)** × T. Fontana, La battaglia di Marengo d. 14 giugno 1800. Alessandria, Successori Gavotti. — **101)** × A. F. Trucco, La battaglia di Marengo e il piano di guerra d. seconda Campagna d'Italia: RStArchAlessandria 9, XXX. (Auch im 'Centenario d. battaglia di Marengo'. Vgl. N. 105.) — **102)** × V. Pittaluga, La battaglia di Marengo: ib. (Auch im 'Centenario d. battaglia di Marengo'. Vgl. N. 105.) — **103)** × H. Hüffer, D. Schlacht v. Marengo u. d. italien. Feldzug d. J. 1800. Leipzig, Teubner. V, 190 S. |[A. Franchetti: AStIt. 5. Ser., 27, S. 398.]| — **104)** × Picard, La Cavalerie à

lung von Denkschriften veröffentlicht: ihre Vff. sind A. Morema, A. Lumbroso, G. Roberti, O. de Watteville, F. Bouvier, A. Bruno, F. Gasparolo, F. Trucco, F. Stegri, G. Liri, G. Giorcelli, F. Lemmi und V. Pittaluga. Einige dieser Schriften sind kriegsgeschichtlich, andere behandeln die Ortsgeschichte oder haben verschiedenen Inhalt.[105]) — Wie Corridore[106]) erzählt, trug sich Viktor Emanuel 1809 mit der Absicht, von Sardinien aus eine Landung in Ligurien zu unternehmen. Er schickte deshalb seinen Vertrauten Ignazio di Revel nach Sizilien, um englischen Beistand zu erlangen. Revel unterhandelte mit dem englischen General Stuart und mit Maria Carolina, hatte auch eine Unterredung mit dem Herzog von Orleans, dem späteren König Louis Philipp. In Gemeinschaft mit dem österreichischen Minister de la Tour wurden verschiedene Landungspläne erwogen, aber der Schönbrunner Friede schnitt jedes Vorhaben ab. — Pélissier[107]) veröffentlicht neue Urkk. über die Bewegungen in Piemont und Genua während der Monate März und April 1821. — Berti[108]) spricht ebenfalls über die Ereignisse von 1821 in einem für Karl Albert günstigen Sinn; dann schildert er das Leben dieses Fürsten in Florenz, wo dieser sich eifrig mit der Erziehung seiner Kinder und dem Lesen historischer Werke beschäftigte. — Ein Nachkomme der adligen Familie Santa Rosa veröffentlicht eine kurze Denkschrift über die Beziehungen Karl Alberts zu dem berühmten Santorre (1821), ferner zu dem Cavalier Pietro Santa Rosa, der in der Sitzung am 5. Februar 1848 dem Turiner Stadrat vorschlug, vom König die Verfassung zu erbitten, endlich zu dem Grafen Teodoro, Santorres Sohn und General-Intendanten der Provinz Nizza, der nach der Schlacht bei Novarra den Ex-König bis an die Brücke über den Var, die Grenze des Reiches, begleitete.[109]) — Das Zeitalter der Wiedergeburt Italiens[110]) wird durch einige Forschungen Zanichellis[111]) über die Verfassung Karl Alberts, Giacomo Durando und dessen Buch 'Die italienische Nationalität' beleuchtet.

Lebensbeschreibungen. Leone[112]) erzählt das abenteuerliche Leben Renés von Savoyen, der, 1473 in Carignano als Sohn des Filippo Senzaterra und der Edeldame Libera Portoneri geboren, meistenteils als Graf von Villars bezeichnet wird, und führt die Darstellung bis zu dem Punkte, wo René vom Herzog verbannt und vom Senat in Chambéry wegen Majestätsbeleidigung verurteilt wurde. Die Abreise des unglücklichen René nach Frankreich, das in der Folge sein Adoptiv-Vaterland wurde, ist von demselben Vf.[113]) auch anderswo erzählt. — Über eine sabaudische Prinzessin,

---

Marengo (14 juin 1800). Paris, Chapelot & Cie. — **105)** Centenario d. battaglia di Marengo. Memorie stor. d. periodo napoleonico pubblicate a spese d. Municipio di Alessandria p. cura d. Società di Stor. d. provincia. Vol. 1/2. Alessandria. Chiari. ‖[RSIt. NS. 5, S. 268, 870.]‖ — **106)** Fr. Corridore, Vittorio Emanuele I. e i suoi piani di guerra (1809). Torino, Clausen. ‖[G. Roberti: RSIt. NS. 6, S. 404.]‖ — **107)** L. G. Pélissier, Documentes recueillis sur les mouvements de 1821 par Pons de l'Hérault: Giorn. stor. e lett. d. Liguria 1, V—VI. — **108)** D. Berti, Carlo Alberto avanti il regno: NAnt. 86, S. 195—216. — **109)** Santorre Derossi di Santa Rosa, Carlo Alberto di Savoia-Carignano e sue relazioni con Santorre, Pietro e Teodoro di Santa Rosa. Torino, Roux & Viarengo. ‖[C. R.: RSIt. NS. 5, S. 468.]‖ — **110)** × C. Durando, Episodi diplomatici d. Risorgimento italiano d. 1856 al 1868. Torino, Roux & Viarengo. 376 S. — **111)** D. Zanichelli, Studi di storia costituzionale e politica d. risorgimento italiano. Bologna, Zanichelli. In-16°. — **112)** A. Leone, Renato di Savoia: BStBiblSubalpino 5, VI, S. 349—401. — **113)** id., L'esodo di un principe Sabaudo d. corte di Savoia. Corleone, Bottalla.

die nicht minder unglücklich war, spricht Carutti.[114]) Die Hochzeit der Prinzessin Maria Theresia von Savoyen-Carignan mit Ludwig Alexander Joseph Stanislaus von Bourbon, Fürsten von Lamballe, wurde am 17. Januar 1767 im Turiner Schlosse gefeiert. Maria Theresia war etwas über 17 Jahre alt. Im Jahre 1791 wurde diese Fürstin von Marie Antoinette nach England gesandt, um diesen Staat für die Sache der wankenden französischen Monarchie zu gewinnen, und kehrte im November nach der mifsglückten Flucht der königlichen Familie zurück. Ihr tragisches Ende ist bekannt. Der, welcher das Haupt der Lamballe auf einer Pike trug, hiefs Giovanni Battista Rotondo und war aus Monza in der Lombardei. Carutti veröffentlicht zwei Briefe über den Gegenstand. — Wir erwähnen auch eine Schrift über eine berühmte Fürstin aus dem Hause Savoyen.[115]) — Indem wir zum 16. Jh. zurückkehren, tritt uns die edle Gestalt von Gian Tomaso Langosco di Stroppiano entgegen, die Tallone[116]) beleuchtet. Von 1543—75 diente er treu seinen Fürsten, zuerst als Diplomat (er war Gesandter bei Karl V. und in London, Friedensunterhändler in Cateau-Cambrésis u. s. w.), dann als Grofskanzler des Herzogtums. Er war ein Mann von heiterem Charakter und nicht ohne litterarische Bildung. — Der Genfer Bischof, Balthasar Guérin (1578—1645), war der Regentin Christine von Savoyen ergeben.[117]) — Ein berühmterer Mann ist J. de Maistre, dessen diplomatische Thätigkeit Mandoul[118]) urkundlich darstellt. Von streng konservativer Gesinnung, sowohl in der Politik wie auch in der Religion, verabscheute er die französische Revolution. Auf der politischen Bühne erscheint er als der Vertreter Viktor Emanuels I., der auf die Herrschaft über Sardinien beschränkt war, am Petersburger Hofe. Das Haus Savoyen war damals von Österreich und Preufsen im Stich gelassen; England hatte nur Ausdrücke des Bedauerns und Rufsland gab ihm den Rat, auf die festländischen Besitzungen zu verzichten. Aber de Maistre verstand es, eine so angesehene Stellung am Petersburger Hofe zu gewinnen, dafs er seinem König, dem er treu und ergeben diente, sehr nützlich sein konnte und zur Wiederherstellung des Hauses Savoyen beitrug. — Pellini[119]) hat zwar keine eigentliche Biographie des berühmten Ministers Prina aus Novara geschrieben, wohl aber hat er ihn betreffende Urkk. gesammelt und veröffentlicht, auch sie mit kurzen Erläuterungen versehen. Auf Piemont haben Bezug eine Denkschrift, die Prina 1795 verfafste, um zu beweisen, welche Vorteile Piemont durch einen in Basel mit Frankreich abgeschlossenen Frieden gehabt hätte, ferner die autographischen Briefe über die amtliche Thätigkeit Prinas im Bezirk von Agogna 1799, und der Bericht über die Finanzen Piemonts vom 1. Juli bis 15. Oktober 1800 u. s. w. Beachtenswert sind die Briefe von der Consulta in Lyon und verschiedene Nachrichten über das unglückliche Ende des Ministers. — Die zweite der beiden kürzlich

---

In-16°. 12 S. — **114)** D. Carutti, Lo sposalizio e l'assassinio di Maria Teresa di Savoia-Carignano, principessa di Lamballe (1767—92): MStIt. 5. — **115)** × U. Pesci, La regina Maria Adelaide: RassNaz. (1. Dez. 1900). — **116)** A. Tallone, Un Vercellese illustre d. sec. 16. Gian Tomaso Langosco di Stroppiana, Gran Cancelliere di Emanuele Filiberto: BStBiblSubalpino 5, III/IV, S. 151—211. — **117)** A. Leone, Casa Savoia e un vescovo di Ginevra: ib. I/II, S. 111. — **118)** J. Mandoul, Un homme d'état italien: Joseph De Maistre et la politique de la Maison de Savoie. Paris, Alcan. 366 S. [[C. Rinando: RSIt. NS. 6, S. 55.]] — **119)** S. Pellini, Giuseppe Prina, ministro d. finanze d. regno italico. Documenti inediti. Novara, Miglio. XV, 181 S. [[G. Roberti: RSIt. NS. 6, S. 171; A. Professione: Cultura 20, S. 263; G. Riva: AStLomb. 3. Ser., 16,

veröffentlichten Schriften Mancinis[120]) ist ein Gutachten zu Gunsten einer Begnadigung, die nach dem Krimkriege 12 wegen des 49er Aufstandes in Genua verurteilten Personen gewährt werden sollte. Schon 1851 hatte Mancini von d'Azeglio den Lehrstuhl für internationales Recht in Turin erhalten. Später war er Mitarbeiter am italienischen Gesetzbuch (1864) und hatte Missionen nach dem Ausland (1867). Verschiedene von diesen Episoden seines Lebens werden durch seine Briefe beleuchtet.[121]) — Wir erwähnen einen Aufsatz über einen tüchtigen piemontesischen Offizier und Diplomaten.[122]) — Zum Schlufs bezeichnen wir zwei Schriften, von denen jedes die Geschichte eines Regimentes behandelt: die erste dieser Schriften wurde von dem verstorbenen Grafen Cais di Pierlas[123]) in den letzten Monaten seines mühereichen Lebens verfafst. Während er die Thaten eines tapfern Regimentes von 1786—1815 erzählt, verweilt er besonders bei der kurzen sardo-österreichischen Besetzung Nizzas (1800).[124])

Orts-Geschichte. Turin wurde 1769 von Kaiser Josef II. besucht. Er kam dort am 11. Juni an, wurde vom Herzog von Chablais empfangen und im Hause seines Gesandten Kevenhüller vom König in Person besucht. In Begleitung der Herzöge von Savoyen und Chablais reiste er am 17. wieder ab.[125]) — In der Umgegend von Turin liegen Moncalieri — wo im 16. Jh. zwei religiöse Gesellschaften bestanden, deren kürzlich von Gabotto[126]) veröffentlichte Statuten zur Kenntnis der religiösen Gesinnung in Italien während der Renaissance beitragen — und Chieri, die Heimat zweier Kunsthandwerker, welche die Kunst der Seidenbereitung in Lyon einführten.[127]) — Zwei Arbeiten von Tallone und Patrucco[128]) betrachten Ivrea in der NZ. Der erstere erzählt kurz die Geschichte des Krieges, der Piemont von 1536—59 verwüstete und beschreibt die Leiden des von den Franzosen besetzten Landes samt den vielleicht schlimmeren der Orte, die zwar dem Namen nach bei dem Herzog verblieben waren, aber in Wirklichkeit von den kaiserlichen Feldherren beherrscht wurden. Nach 18 Jahren spanischer Occupation wurde Ivrea von den Franzosen angegriffen. Die Bürger thaten ihre Pflicht besser als die fremden Soldaten, aber in kurzer Zeit gelang es den Franzosen, sich der Stadt zu bemächtigen. In dem Teil der Schrift, wo die Rede ist von den allgemeinen Verhältnissen Piemonts, sind die Hinweise auf die häufige Berufung der Reichsstände durch die Franzosen beachtenswert. — Patrucco erzählt die Geschichte Ivreas seit Karl Emanuel I. bis Karl Emanuel III., indem er bei den Belagerungen verweilt, die die Stadt 1641 und 1704 zwar mit ver-

S. 170.]| — **120)** P. S. Mancini, Due scritti politici. (In: Bibl. stor. d. risorgimento italiano.) Roma, Soc. Editrice Dante Alighieri. |[L. Correra: RSIt. NS. 5, S. 269.]| — **121)** G. Pierantoni Mancini, Alcune lettere di P. S. Mancini: NAnt. 86, S. 818—28. — **122)** × R. Cappelli, Il conte Carlo Nicolis di Robilant: NAnt. 87, S. 387—405. — **123)** E. Cais di Pierlas, Storia d. reggimento di Susa e suo ingresso a Nizza in avanguardia austriaca sotto il comando d. Conte Cais di Pierlas alli 11 maggio 1800. Torino, Gerbone. In-16. 235 S. |[G. Roberti: RSIt. NS. 5, S. 460.]| — **124)** × G. Landi e E. Giuria, Storia d. 4° reggimento artiglieria. Cremona, Foroni. In-16°. 84 S. — **125)** L. G. Pélissier, Visite de l'empereur Joseph II à Turin (1769): BStBiblSubalpino 5, I/II, S. 106. — **126)** F. Gabotto, Due statuti di compagnie religiose d. sec. 16: ib. VI, S. 412—28. — **127)** E. Chiecco, L'origine italiana d. industria d. seta in Lione. Roma, Tip. Min. Esteri. — **128)** B. Vesme, E. Durando, A. Tallone, C. Patrucco, Documenti e studi sulla storia d'Ivrea. Vol. 4. (Vesme: Il Re Ardoino ecc. Durando: La vita cittadina e privata n. medio evo. Tallone: Ivrea e il Piemonte al tempo d. prima dominazione francese. Patrucco: Ivrea da Carlo Emanuele I. a Carlo Emanuele III.) Pinerolo,

schiedenem Glück, aber mit gleichem Heldenmut gegen die Franzosen aushielt, ferner die inneren Verhältnisse der Stadt und der damals berühmtesten Bürger erörtert. — Pinerolo[129]) wurde 1693 bombardiert, aber es ist falsch, dafs durch die Beschiefsung eine der Schwestern des Klosters Santa Ghiara umgekommen sei.[130]) — Wir erwähnen eine Monographie über Biella[131]) und gehen zu Alessandria über. Nachdem Bossola[132]) eine gedrängte Übersicht der Geschichte Piemonts von 1792 bis 1798 gegeben hat, d. h. bis zum Thronverzicht Karl Emanuels IV. und der Einsetzung einer provisorischen Regierung in Turin sowie einer Gemeindeverwaltung in jedem andern Orte, beschreibt er die Gemeindeverwaltung in Alessandria von Dezember 1798 bis Mai 1799; im besonderen: die innere Verwaltung, die verschiedenartigen Reformen, die Abgrenzung der alten Institutionen, die daraus entstandenen Streitigkeiten, die Reaktionsversuche, die Zustände der Geistlichkeit, der Juden u. s. w. Vf. benutzt für seine Arbeiten Urkk. des Gemeindearchivs in Alessandria. Unter den übrigen von ihm behandelten Punkten erwähnen wir die Zwistigkeiten zwischen der provisorischen Regierung und den auf ihre Selbständigkeit eifersüchtigen kleineren Städten, ferner den zwischen Novara und Alessandria um den Besitz der Lomellina ausgebrochenen Streit. — Gasparolo[133]) liefert eine Fortsetzung seiner Forschungen über dieselbe Stadt, und zwar beschäftigt er sich diesmal mit dem Ende der österreichisch-russischen Herrschaft und den Jahren, die auf die Schlacht bei Marengo folgten. — Für die Zustände in dem benachbarten Casale während der gleichen Zeit bietet das von Giorcelli[134]) veröffentlichte Tagebuch de Contis einiges Interesse. Es ist flüchtig geschrieben, und bekundet zwischen den Zeilen die Gesinnung des Vf., der aus patriotischen und religiösen Gründen den Franzosen abgeneigt war. Bis 1799 ist der Inhalt ziemlich dürftig; in der Folge wird er reicher an Nachrichten. Die direkten Beziehungen zwischen Napoleon und Casale 1805 bieten beachtenswerte Einzelheiten. Im ganzen liegt allerdings wenig Neues vor. — Im Jahre 1799, während der Reaktion, die auf den Abzug der österreichisch-russischen Truppen folgte, wurden — wie derselbe Giorcelli[135]) erzählt — etwa 50 Jakobiner in Montferrat verhaftet und nach Turin gebracht. Einige wurden in dieser Stadt vom Senat abgeurteilt, andere in Vigevano, wo der Statthalter, Cavalier Valierani, sie hart behandelte. Sie wurden dann in der Citadelle von Alessandria gefangen gehalten und verliefsen sie erst am Morgen der Schlacht bei Marengo. — Wir erwähnen schliefslich Arbeiten über

---

Chiantore-Mascarelli. 827 S. |[L. Usseglio: RSIt. NS. 6, S. 216.]| — **129)** × P. Caffaro, Notizie e documenti d. chiesa pinerolese: raccolta: vol. 5. Pinerolo, Chiantore-Mascarelli. 888 S. — **130)** F. Alessio, Il bombardamento di Pinerolo n. 1693: BStBibl.-Subalpino 5, III/IV, S. 247/8. — **131)** × A. Roccavilla, Biella cent' anni fa: notizie statistiche colla pianta d. città n. anno 1800 e 1900. Biella, Amoroso. 107 S. — **132)** A. Bossola, Il governo provvisorio piemontese e la municipalità d'Alessandria. Torino, Casanova. 879 S. |[G. Roberti: RSIt. NS. 6, S. 492; L. Rollone: AStLomb. 3. Ser., 16, S. 407.]| — **133)** Fr. Gasparolo, Alessandria n. periodo napoleonico (Fortsetzung): RStArchAlessandria 9, XXIX—XXXII. (Auch im 'Centenario d. battaglia di Marengo'. Vgl. N. 105.) — **134)** G. Giorcelli, Documenti stor. d. Monferrato. X. Giornale stor. di Casale d. anno 1785 al 1810, scritto d. Casalese Canonico Giuseppe De Conti contemporaneo con prefazione e note: ib. XXIX. |[A. Segre: RSIt. NS. 6, S. 402.]| (Auch im 'Centenario d. battaglia di Marengo'. Vgl. N. 105.) — **135)** id., Il processo d. Giacobini Casalesi. Arresto, prigionia e liberazione p. la battaglia di Marengo (22 giugno 1799 al 15 giugno

Saluzzo,[136.137]) und verschiedene Karthäuser Klöster in Piemont,[138]) u. a. das von Pesio (Cuneo).[139])

Kulturgeschichte. Für diesen Zweig der Geschichte[140.141]) verdienen einige Monographieen über Bandello Erwähnung.[142–144]) — Die Erörterung über die Philippiken wird fortgesetzt: Perrero[145]) hält an der alten Meinung fest, die sie Alessandro Tassoni zuschreibt, Rua[146]) beharrt bei der Ansicht, dafs sie kein echtes Werk Tassonis seien, sondern eine Umarbeitung von zweien seiner kurzen Schriften, wahrscheinlich seiner Briefe an Polonghera, schliefslich ist Bartoli[147]) überzeugt, dafs ihr Vf. Fulvio Testi sei, dafs Tassoni sie im Ms. gekannt und für seinen Brief an Polonghera benutzt habe. Aber wir wissen nicht, ob sich diese Behauptung aufrecht erhalten läfst, da wahrscheinlich die zweite Philippika nach dem Briefe Tassonis verfafst worden ist. — Derselbe Fulvio Testi, der schon durch seine Beziehungen zu Karl Emanuel I. bekannt ist,[148]) war wirklich nach Borzelli[149]) Vf. der unter dem Namen Pianto d'Italia berühmten Dichtung. — Die älteste Zeitung in Piemont, die Successi del mondo, entstand in der Periode der Madama Reale, also im 17. Jh.[150]) — Als Muratori 1720 sein Werk Rerum Italicarum scriptores veröffentlichen wollte, riet ihm jemand, wie Manacorda[151]) erzählt, es in Turin drucken zu lassen. Da sich jedoch die Unterhandlungen mit den Turinern in die Länge zogen, erschien das Werk in Mailand. Muratori überwand schliefslich alle Schwierigkeiten, die sich ihm beim Sammeln des Materials in Piemont aus nicht recht bekannten Gründen in den Weg stellten, und stand seitdem in unverändert guten Beziehungen zu dem piemontesischen Hofe. — Verschiedene Monographieen behandeln den grofsen Tragiker V. Alfieri[152–155]) und den Historiker C. Botta.[156])

Indem wir auf das Zeitalter der nationalen Wiedergeburt übergehen,[157])

1900). Alessandria, Jacquemod. In-4⁰. 48 S. — **136)** × D. Chiattone, Contributo alla storia d. Chiesa di Saluzzo: BStBiblSubalpino 5, I/II. — **137)** × id., Due date gloriose p. la città di Saluzzo 1501: La costruzione d. Duomo; 1601: Il trattato di Lione. Saluzzo, Tip. S. Vincenzo. In-16⁰. 18 S. — **138)** × S. Provana di Collegno, Notizie e documenti di alcune Certose d. Piemonte. Vol. 2. Torino, Paravia. 400 S. — **139)** × B. Caranti, La Certosa di Pesio. Storia illustrata e documentata. Torino, Camilla e Bertolero. In-4⁰. Bd. 1: XII, CXVI, 160 S.; Bd. 2: 496 S. — **140)** × F. Gabotto, Valdesi, Catari e Streghe in Piemonte d. sec. 14 al 16. Pinerolo, Chiantore & Mascarelli. — **141)** × F. Ruffini, L'Università di Torino: Annuario d. R. Università d. Torino (1899/1900). — **142)** × C. E. Patrucco, Il soggiorno di Matteo Bandello in Pinerolo con notizie e lettere inedite. Pinerolo, Tip. Sociale. In-32⁰. 28 S. — **143)** × D. Morellini, Matteo Bandello, novellatore lombardo. Sondrio, Quadrio. 198 S. |[R(enier): GSLIt. 37, S. 148—51.]| — **144)** × E. Masi, Matteo Bandello. (= Vita italiana in un Novelliere d. cinquecento.) Bologna, Zanichelli. In-16⁰. 257 S. — **145)** D. Perrero, Le due prime Filippiche sono opera di Alessandro Tassoni: GSLIt. 35, S. 34—52. — **146)** G. Rua, Di nuovo intorno alle 'Filippiche' attribuite ad Alessandro Tassoni: ib. 36, S. 79—108. — **147)** Fr. Bartoli, Fulvio Testi, autore di prose e poesie politiche e d. Filippiche. Città di Castello, Lapi. In-16⁰. 89 S. — **148)** × E. Massano, La vita di Fulvio Testi. Firenze, Civelli. 186 S. — **149)** A. Borzelli, Ancora d. autore d. Pianto d'Italia: Rass. crit. lett. ital. 5, S. 219—28. — **150)** E. Aitelli, Il più antico giornale piemontese: La Stampa 34, LIX (28. Febr. 1900). — **151)** Giuseppe u. Guido Manacorda, La Corte piemontese e le ricerche stor. di L. A. Muratori in Piemonte: AATorino 35 (1899/1900), S. 360—75. — **152)** × M. Porena, La poetica alfieriana d. tragedia. Napoli, Tip. Università. In-4⁰. 88 S. — **153)** × Delfina Forti, La 'Congiura d. Pazzi' e il 'Don Garzia' di Vittorio Alfieri: AtVen. 23, vol. 1, S. 164—77, 342—72. — **154)** × id., La 'Congiura d. Pazzi' e il 'Don Garzia' di Vittorio Alfieri: ib. vol. 2, S. 93—102, 180—218. — **155)** × L. G. Pélissier, La mort d'Alfieri et M. d'Ausse de Villoison: GSLIt. 36, S. 462/8. — **156)** × C. Salsotto,

müssen wir mehrere Schriftsteller erwähnen. Von Silvio Pellico[158]) sind kürzlich verschiedene Briefe erschienen,[159.160]) darunter vier, die Biadego[161]) herausgegeben hat. — Desgleichen sind Briefe Giobertis veröffentlicht;[162]) vier von ihnen sind aus Brüssel und Paris 1839 an Carlo Rapelli gerichtet.[163]) — Ein Brief d'Azeglios vom 29. September 1864 an Professor A. Solimani nimmt auf die Turiner Unruhen Bezug.[164]) — Hs. Briefe von diesen genannten und anderen berühmten Schriftstellern werden im Bürgermuseum der Stadt Varallo Sesia aufbewahrt.[165]) — Zur Periode der Nationalkriege gehören auch der Lustspielschreiber Bersezio[166]) und der Dichter Regaldi.[167]) — Manno[168]) beleuchtet in einer kurzen Schrift das Werk eines tüchtigen piemontesischen Geschichtsschreibers, des jüngst verstorbenen Claretta, und Cipolla[169.170]) bespricht die Beziehungen eines anderen berühmten Geschichtsschreibers, des Benediktinerabtes Luigi Tosti (1811—97), zu Cibrario, Balbo, Gioberti, Carlo Baudi di Vesme, Sclopis, Gazzera und Antonio Rosmini. — Wir verzeichnen endlich eine Monographie, die gleichzeitig über Kulturgeschichte und die Kriege von 1848/9 handelt.[171])

Ligurien. *Politische Geschichte.* Für Genua im Zeitalter der französischen Revolution müssen wir die Arbeit von Bigoni[172]) erwähnen, der die Thätigkeit Salicetis in jener Stadt und das Herbeiströmen von Korsen zu dem italienischen Heere Bonapartes bespricht. — Gleichsam eine Fortsetzung dieser Schrift sind die kurzen Bemerkungen Lastris.[173]) — Neuerdings sind einige Briefe Mazzinis (1849) an seine Mutter, George Sand u. s. w. veröffentlicht worden.[174]) — In den Jahren 1848/9 wurde das Haus der Bianca Rebizzo in Genua von den politischen Flüchtlingen besucht.[175]) — Unter der Gefolgschaft des jungen Italien[176]) finden wir auch den Advokaten Pasquale Berghini di Sarzana (1798—1881),[177]) der dem Bunde beitrat, nachdem er bereits an dem Aufstand in Parma 1831

P. l'epistolario di Carlo Botta: AATorino 36 (1900/1), S. 967—96. — **157)** × F. Trevisan, La letteratura piemontese e Carlo Alberto n. patrio risorgimento. S.-A. aus: RassNaz. (16. März 1900). Firenze. 22 S. — **158)** × E. De Amicis, Il libro d. spesa di Silvio Pellico: NAnt. 90, S. 385—405. — **159)** × U. Nomi Pesciolini, Una lettera di Silvio Pellico a Lorenzo Mancini. (Per nozze Mori Talei.) Siena. — **160)** × S. Pellico, Lettere inedite a Gio. Batt. Carlo Giuliari. Verona, Franchini. 21 S. — **161)** × G. Biadego, Lettere inedite di Silvio Pellico a G. B. Carlo Giuliari. (P. nozze Morando-Cogliati.) Verona, Franchini. In-16°. — **162)** × G. Carle, Alcune lettere inedite di Vincenzo Gioberti: AATorino 36 (1900/1), S. 787—69. — **163)** L. Fontana, Quattro lettere di Vincenzo Gioberti: BStBiblSulbalpino 5, III—IV, S. 141/6. — **164)** Una lettera inedita di Massimo d'Azeglio: RassNaz. (1. April 1900). — **165)** A. Campani, Un' insigne collezione di autografi. Milano, Albrighi & Segati. — **166)** × D. Orsi, Vittorio Bersezio: NAnt. 86, S. 17—27. — **167)** × D. Nosenzo, La poesia patriottica civile di Giuseppe Regaldi. Varallo, Camaschella & Zanfa. 112 S. — **168)** A. Manno, Il lavoro quadragenario d. barone Gaudenzio Claretta. Torino, Stamp. Reale. In-4°. 24 S. — **169)** C. Cipolla, Il P. Luigi Tosti e le sue relazioni col Piemonte: AATorino 36 (1900/1), S. 116—45. — **170)** id., Nuove notizie sulle relazioni d. P. Luigi Tosti col Piemonte: ib. S. 928—32. — **171)** × S. Zanelli, L'arte e le guerre d. indipendenza e d. unità d'Italia: campagne d. 1848/9 d. Esercito Sardo. Torino, Cassone.

172) G. Bigoni, Il Saliceti a Genova n. 1796. Spezia, Zappa. |[C. R.: RSIt. NS. 5, S. 459.]| — **173)** × A. Lastri, Genova d. 1797 al 1800. Appunti stor. Genova, Tip. Operaia. 24 S. — **174)** G. Mazzini, Lettere inedite: Ri. d'Italia 3 (15. März 1900). — **175)** F. Donaver, Lettere di Bianca Rebizzo a Vincenzo Ricci: Giorn. stor. e lett. d. Liguria 1, I/II. — **176)** R. Barbiera, Carlo Bini ne' suoi scritti e n. processi inediti d. Giovane Italia: Illustrazione Italiana (Milano) (11. März 1900). — **177)** A. Neri, Un condannato d. 1833 (Pasquale Berghini). Torino, Roux & Viarengo. 72 S. |[G. Cogo:

teilgenommen hatte. Hierauf begab er sich nach Turin und blieb dort bis 1833. In diesem Jahre wurde er angeklagt, einer Verschwörung angehört zu haben, die eine Erhebung des Heeres herbeiführen wollte, und zum Tode verurteilt. Es gelang ihm jedoch, sich in Sicherheit zu bringen. Während der Verbannung führte er ein umherirrendes Leben, bis er 1847 nach Italien zurückkehren konnte. Als das Königreich Piemont eine Verfassung erhalten hatte, wurde Berghini zum Abgeordneten erwählt (1848). Im Dezember des letztgenannten Jahres begab er sich im Auftrag des Ministerpräsidenten Gioberti zu den Regierungen von Toscana und Rom, um dessen kühne Idee einer Intervention Piemonts in Toscana und im Kirchenstaat ins Werk zu setzen. Berghini hatte keinen Erfolg, bewies aber in seiner delikaten Mission grofse Redlichkeit. Als er sich 1849 in Toscana befand, bemühte er sich zu Gunsten Leopolds II., um die Gefahr einer fremden Einmischung zu beseitigen. — Indem wir die allgemeine Geschichte verlassen, erwähnen wir einen Aufsatz, in dem die Rede ist von Giulietta Spinola, die 1555 starb,[178]) ferner eine Schrift über Fra Giacomo Maria Coltella del Bosco, der als Ketzer 1579 in Sestri festgenommen wurde.[179]) — Das Gemeinde-Archiv in Portovenere[180]) und verschiedene Orte Liguriens[181-183]) haben gleichfalls Stoff zu Monographieen gegeben. — Rossi[184]) behandelt die Grimaldi in Ventimiglia seit Eroberung dieser Stadt durch Francesco Grimaldi bis zur Gegenwart und veröffentlicht im Anhang 21 Urkk. (1251—1743).

Marine-Geschichte. Airoli[185.186]) verteidigt Christoph Columbus gegen verschiedene Anklagen und erörtert seine dritte und vierte Reise. — Ebenfalls über Columbus[187]) spricht Asensio[188]) anläfslich einer Forschung von K. Haebler. — Unter den ligurischen Seefahrern nimmt Leon Pancaldo aus Savona eine rühmliche Stellung ein. Jachino[189]) giebt Nachrichten über sein Leben, seine Reisen — er nahm Teil an der Expedition von Magalhães — und seine Beziehungen zum König von Portugal. Als dieser erfuhr, dafs Pancaldo im Einverständnis mit Frankreich eine Reise nach den Molukken vorhatte, gab er ihm für das feste Versprechen, keine Seefahrt irgendwohin zu unternehmen oder auszurüsten, 3200 Golddukaten. Trotzdem schickte sich Pancaldo einige Jahre später zu einer anderen Reise an; doch wissen wir von dieser und von der Art seines Todes (1558) wenig. — Der Vierruderer des Andreas Doria, den auch Karl V. bestieg, war ein sehr zierliches Schiff und 1535 für den Zug nach Afrika ausgerüstet.[190])

RSIt. NS. 6, S. 497.]| — **178)** M. Staglieno, Un' avventura n. castello di Mongiardino: Giorn. stor. e lett. d. Liguria 1, X. — **179)** A. Ferretto, Un maestro eretico a Sestri Ponente n. 1579: ib. 1, I/II. — **180)** × C. Manfredi, L'archivio comunale di Portovenere. Documenti fra 1512—60 e sull' età d. rivoluzione francese: ib. — **181)** × G. M. Olcese, Storia religiosa-civile di Casanova (Val Polcevera). Genova, Tip. d. Gioventù. — **182)** × V. Podestà, Memorie stor. di Sestri-Levante. Chiavari, Esposito. 41 S. — **183)** × N. Schiappacasse, Camogli. Memorie stor. fino al 1500. S. Pier d'Arena, Scuola tip. Salesiana. 79 S. |[P. Lugano: RSIt. NS. 6, S. 4.]| — **184)** G. Rossi, I Grimaldi in Ventimiglia. Memoria stor. e documenti: MStIt. 5. — **185)** G. F. Airoli, Di alcune ingiuste accuse mosse a Cristoforo Colombo: RassNaz. (16. Jan. 1900). — **186)** id., Gli ultimi viaggi di Cristoforo Colombo: ib. (16. Juni 1900). — **187)** × Lettera rarissima de Christophe Colomb sur la decouverte de la terre ferme, accompagnée de l'itineraire de Diego de Porras et d'une partie de la relation de Diego Mendez: Trad. nouvelle, extr. d. documents de la Colombie. Angers, Burdin. In-4°. 42 S. — **188)** J. M. Asensio, Sobre algunos incunables españoles relativos à Cristobal Colón: BolAcH. 36, VI. — **189)** G. Jachino, Leon Pancaldo, Saggio stor.-critico. Savona, Peluffo. 58 S. |[G. Bigoni: RSIt. NS. 6, S. 275; P. Lonardo: Cultura 21, S. 202.]| — **190)** A. Neri, La quadrireme di Andrea Doria: Giorn. stor. e lett. d. Liguria 1, V/VI.

Kirchenstaat. *Papsttum. Kirchenstaat im allgemeinen.* Unter den Schriften, die das Papsttum und den päpstlichen Besitz im allgemeinen betrachten,[191]) müssen wir zwei Aufsätze hervorheben, die über die Beziehungen des h. Stuhles einerseits zu Corsica,[192]) anderseits zu den Wojwoden der Moldau, Walachei und Transsilvaniens Aufschlufs geben.[193]) — Bruzzone[194.195]) berichtet über verschiedene Conclaves im 16. Jh. (Julius III., Gregor XIV.) und im 17. Jh. (Paul V., Benedikt XIV.) — Chioggia (in Venetien) war die Vaterstadt dreier berühmten Prälaten, deren Leben Bullo[196]) beleuchtet: es waren Angelo Fasolo, Sekretär Pauls II.; Antonio Orso, Bischof unter Paul II. und später apostolischer Sekretär unter Innocenz VIII., Alexander VI., Pius III., Julius II. und Giovanni Battista Sanga, Sekretär Clemens' VII. — Schnitzer[197]) führt den Nachweis, dafs das Erstaunen und der Schrecken über die Wahl Alexanders VI. zum Papst doch nicht ein allgemeines war. Es gab innerhalb und aufserhalb Roms manche, die sie günstig aufnahmen, z. B. Lodovico il Moro, dessen Bruder Ascanio in bestem Einvernehmen mit dem Borgia stand. Vf. giebt aufserdem aus Florentiner Mss. Nachrichten über den Tod des Herzogs von Gandia. — Am 6. Mai 1495 schrieb Karl VIII. dem Papst einen Brief, worin er ihm seine bevorstehende Ankunft in Rom anzeigte, gleichzeitig auch seine Absichten und Hoffnungen auf das Königreich Neapel durchblicken liefs. Der Brief ist jetzt von Pélissier[198]) veröffentlicht. — Auf die Geschichte von Alexander Borgia bezieht sich auch eine Forschung von Paulus[199]) über das Jubeljahr 1500. — Verbunden mit der Geschichte dieses Papstes ist die seines Sohnes Cäsar[200]) und die des nicht minder berühmten Savonarola, mit der sich ein Kritiker[201]) des Werkes von Pastor und andere[202–206]) beschäftigen. — Während Julius II. 1510 in der Romagna war, verliefsen ihn gegen seinen Befehl fünf Kardinäle, zwei Spanier, zwei Franzosen und Federigo von Sanseverino, und begaben sich nach Mailand. Der Papst hoffte, dafs sie sich ihm wieder unterwerfen würden; doch vergebens! Als er erfuhr, dafs er persönlich vor ein Konzil in Pisa geladen war, berief er, wie bekannt, ein allgemeines Konzil nach San Giovanni Laterano in Rom zum 1. Mai, indem er drei von den widerspenstigen Kardinälen aufforderte, zu gehorchen und vor ihm zu erscheinen. Nach anderen fruchtlosen Versuchen setzte er, jetzt mit Spanien und Venedig verbunden, die Widerspenstigen in einem Konsistorium (Oktober 1511) ab. Diese Spaltung war ein klägliches Schauspiel, da die fünf Kardinäle teils

---

191) × L. Ranke, D. römischen Päpste in d. letzten vier Jhh. 10. Aufl. 3 Bde. Leipzig, Duncker & Humblot. XIV, 336 S.; VI. 377 S.; 268 u. 330 S. — **192)** A. Ferrato, La Corsica: Cosmos catholicus 2, VIII (April/Mai 1900). — **193)** G. Bernardi, Roma e Romania: ib. 2, IX/X (Mai 1900). — **194)** P. L. Bruzzone, I Conclavi, Sec. 16: La Stampa (20. Febr., 5. April 1900). — **195)** id., I Conclavi. Sec. 17: ib. (8. Sept., 10 Okt. 1900). — **196)** C. Bullo, Di tre illustri prelati clodiensi segretari di pontefici: NAVen. 20, S. 245–85. — **197)** J. Schnitzer, Z. Gesch. Alexanders VI.: HJb. 21, I. — **198)** L. G. Pélissier, Le retour de Charles VIII à Rome: R. Hist. moderne et contemporaine 1 (1900). — **199)** × N. Paulus, Z. Gesch. d. Jubiläums v. Jahre 1500: ZKTh. (1900), Heft 1/2. — **200)** × A. Lisini, Relazioni fra Cesare Borgia e la repubblica senese: Boll. senese d. st. patria 7, I. — **201)** × N. Guarise, Il terzo volume d. Storia d. Papi d. Pastor: RassNaz. (16. Mai 1900). — **202)** × D. D. B., Il Savonarola ed Alessandro VI.: ib. (1. Mai 1900). — **203)** × Il Savonarola e la critica tedesca: traduzione di Giorcetti e Benetti con prefazione di Villari e introduzione di Tocco. Firenze, G. Barbera. LI, 445 S. — **204)** × J. Schnitzer, Savonarola am Sterbebette Lorenzo de Medicis: HJb. 21, II/III. — **205)** × G. Guerghi, Il carattere d. Savonarola: RassNaz. (16. Juli 1900).

aus Unterwürfigkeit gegen den König von Frankreich, teils aus Habsucht oder Ehrgeiz zu ihrem Vorgehen verleitet wurden. Als Julius II. gestorben war, erhielten sie die Kardinalswürde zurück, nachdem sie sich unterworfen und, was später auch der König von Frankreich that, das lateranische Konzil anerkannt hatten.[207]) — Auf diesem, wie auch auf anderen Konzilen des 16. Jh., erörterte man weitläufig die Türkenfrage. Guglia[208]) kritisiert die während der verschiedenen Sitzungen gehaltenen Reden. — Im Hinblick auf Julius II.[209]) ist auch eine Arbeit interessant, die einen Günstling von ihm oder 'Alumnus', wie er auf einer Medaille heifst, zum Gegenstand hat. Es ist Girolamo Arsago, der 1511 zum Bischof von Nizza ernannt wurde.[210]) — Bayeux, Gesandter des Königs von Frankreich in Venedig, bemühte sich 1526, das Einvernehmen des Papstes mit den Kaiserlichen zu hintertreiben: das ergiebt sich aus einem von Fumi[211]) jetzt veröffentlichten Briefe, dessen Auszug sich schon bei Marin Sanuto findet (Diarii XXIII, 478). — Am 15. März 1527, etwa zwei Monate vor der Plünderung Roms, schlofs der Vicekönig von Neapel einen Waffenstillstand mit dem Papste. Fünf Tage später, erzählt Marzi,[212]) begaben sich zwei Abgesandte von ihm in das kaiserliche Lager und brachten die Kapitulation. Als der Vicekönig aber wahrnahm, dafs das Heer Miene machte, aus Imola nach Toscana oder in das römische Gebiet zu kommen, begab er sich selbst zur Sicherheit des Papstes nach Rom. Dann brach er nach der Romagna auf und versprach, Grofses zu erlangen oder wenigstens die spanischen Soldaten von dem kaiserlichen Heere zu trennen. Aber durch schriftliche Mitteilungen des Herzogs von Bourbon, mit dem er in häufigem Briefwechsel stand, bewogen, verweilte er in Florenz, wo er den Häuptern der Stadt die grofsen Ansprüche Bourbons auseinandersetzte. Nach langen und schwierigen Verhandlungen wurde (am 14. April) zwar ein Übereinkommen geschlossen, das aber die Florentiner nicht voll befriedigte. M. erzählt dann weiter die Schicksale des Vicekönigs, der allerdings von den Bewohnern Santa Sofias angegriffen, doch nicht beraubt wurde. Er reiste, nachdem er zur Heilung seiner Wunden 2 Tage in einer Camaldolenser Abtei geblieben war, plötzlich nach dem kaiserlichen Lager, so dafs die Florentiner seine und Bourbons Absicht, sie zu täuschen, bald bemerkten und ohne Rücksicht auf das Übereinkommen ihre Vorbereitungen zur Abwehr trafen. So beschworen sie den gegen Rom losbrechenden Sturm. — Friedensburg[213]) veröffentlicht noch mehr ungedruckte Urkk., darunter einige über die Punkte, die auf dem Nürnberger Reichstag 1524 erörtert werden sollten. — Der Kardinal Campeggi berichtet in 8 jetzt von Ehses[214]) veröffentlichten Londoner Briefen (darunter 1 an Giacomo Salviati vom 18. Febr. 1529), weitläufig

— **206)** × id., Il Savonarola u. riforma d. donne: ib. (1. Nov. 1900). — **207)** G. Grimaldi, Un episodio d. pontificato di Giulio II.: ASRomana 23, S. 568—71. — **208)** E. Guglia, D. Türkenfrage auf d. 5. Laterankonzil: MIÖG. 21, IV. — **209)** × L. Frati, Ancora d. monete gettate al popolo n. solenne ingresso in Bologna di Giulio II. l'anno 1506: RIN. 13, II. — **210)** V. Poggi, Un favorito di Giulio II.: Giorn. stor. e lett. d. Liguria 1, III/IV (1900). — **211)** L. Fumi, Una lettera d. Bayeux, oratore di Francesco I. in Venezia, al datario Gian Matteo Giberti in Roma (11 dicembre 1526): ASRomana 23, S. 284—91. — **212)** D. Marzi, Il viaggio d. Vicerè di Napoli al campo cesareo per l'accordo d. Duca di Borbone col Papa e coi Fiorentini; e l'aggressione ch'ebbe a subire a Santa Sofia il 19 d'aprile 1527. Firenze, Tip. Galileiana. 26 S. |[G. Guerrieri: RSIt. 3. Ser., 1, S. 55.]| — **213)** W. Friedensburg, Aktenstücke über d. Verhalten d. römischen Kurie z. Reformation 1524 u. 1531: Quellen u. Forsch. v. preuſs. Inst. in Rom 3, I. — **214)** St.

über seine Verhandlungen mit König Heinrich VIII. und Kardinal Wolsey, ferner über die Liebe des Königs zu Anna Boleyn und seinen Wunsch, von Katharina geschieden zu werden. — Wir verzeichnen eine Arbeit, die Clemens VII. betrachtet,[215]) sowie die neue, auf Grund der vatikanischen Urschrift besorgte Ausgabe einer wichtigen Urk., die bereits Dittrich nach 2 Abschriften veröffentlicht hatte, mit dem Titel Consilium quatuor delectorum a Paulo III. super reformatione S. Romanae Ecclesiae.[216]) — Coggiola[217-218]) beschäftigt sich mit dem Conclave Pauls IV., namentlich mit der umfassenden Thätigkeit, die der junge Alessandro Farnese, vielleicht aus persönlichen Gründen, entfaltete, um die Wahl des sittenstrengen Kardinals Caraffa herbeizuführen. — Andere Arbeiten behandeln in verschiedener Weise die Thätigkeit der päpstlichen Kurie im 16. Jh.;[219-222]) die Beziehungen zwischen dieser und Venedig im folgenden Jh.;[222a-222b]) und verschiedene Einzelheiten der Volkszählungen im Kirchenstaate.[223]) — Bischoffshausen[224]) beweist in einer guten Arbeit, daſs die Politik Alexanders VIII. dem Wiener Hofe niemals günstig war. Er verweigerte die Geldunterstützungen, um die dieser ihn für die Türkenkriege bat. Er hatte dann Streitigkeiten wegen der Erhebung des Bischofs von Beauvais zum Kardinal, die von Ludwig XIV. begünstigt, von Österreich aber bekämpft wurde, ferner wegen der Ernennung eines Nuntius in Wien, wegen der Verleihung eines Kardinalhutes u. s. w. Der Papst wollte, obwohl er dem gallikanischen Klerus abhold war, es nicht mit Ludwig XIV. verderben. In einer solchen Gesinnung ist der Grund seiner Verlegenheiten und seiner Politik gegen Österreich zu suchen. — In den ersten Jahren des 18. Jh. war Clemens XI. Papst, der eifrig bemüht war, die christlichen Staaten im allgemeinen und den Kirchenstaat im besondern vor den Einfällen der Türken zu bewahren.[225]) Pometti[225a]) beginnt seine Geschichte mit 1715. Der Papst zeigte sich den Bitten Venedigs, Österreichs und Maltas um Geldunterstützungen geneigt, vermehrte auch die Verteidigungsmittel seines Staates zu Lande und zu Wasser. Leider blieb aber das schlecht verhehlte Miſstrauen der christlichen Staaten zu einander bestehen, besonders zwischen Venedig und Rom, Österreich und Spanien. Es war ein Glück, daſs der Vatikan dem Fürsten Ragotzi kein Gehör schenkte, als dieser den Papst bat, sich für die ungarischen Rebellen gegen Österreich ins Mittel zu legen, um das in Italien eindringende Über-

---

Ehses, Z. Ehescheidung Heinrichs VIII. v. England: RQChrA. 14, III. — **215)** × A. Hamy, Entrevue de François Ier avec Clement VII à Marseille (1533). Paris, Champion. — **216)** St. Ehses, E. Gutachten z. Reform d. päpstlichen Gnadenwesens aus d. J. 1538: RQChrA. 14, I/II. — **217)** G. Coggiola, I Farnesi ed il Conclave di Paolo IV. Estratto d. Studi stor., vol. 9. Rigoli. |[C. Capasso: RSIt. NS. 6, S. 478.]| — **218)** × id., Paolo IV. e la capitolazione segreta di Cavi (con documenti inediti). Pistoia, Flori. 146, 26 S. — **219)** × Sägmüller, D. Gesch. d. Congregatio Concilii vor d. Motuproprio 'Alias nos nonnullas' v. 2. August 1564: AKKR. (1900), Heft 1. — **220)** × Lettere di Sovrani, Principi e Prelati dirette a Pio IV., al cardinale Borromeo e ad altri (1561—1630): BSSI. 22. (Fortsetzung.) — **221)** × Albers, Aus Vaticanischen Archiven. Z. Reformgesch. d. Benediktinerordens im 16. Jh.: StMBCO. (1900), II/III. — **222)** × A. Van Hove, Étude sur l'hist. des exemptions: RHistEccl. (1900), III. — **222a)** × A. Gadaleta, Paolo V. e l'interdetto di Venezia. Parte 1. (Vgl. N. 22.) — **222b)** × M. Alfonso Casoli, Il Cardinale Sforza Pallavicino e la Repubblica di Venezia. (Vgl. N. 23.) — **223)** × A. Paravicini, La tecnica d. censimenti d. stato pontificio n. anni 1656, 1701, 1708. Roma, Amadori & Co. 35 S. — **224)** S. Bischoffshausen, Papst Alexander VIII. u. d. Wiener Hof (1689—91). Stuttgart u. Wien, Roth. XIV, 188 S. |[C. Cipolla: RSIt. NS. 5, S. 455.]| **225)** × A. Paravicini, Catalogo d. feudi d. stato ecclesiastico n. anno 1701. Roma,

gewicht der Deutschen aufzuhalten. Unterdessen schmiedete der Marquis von Langallerie, im Einverständnis mit der Türkei und anderen, ein Komplott, um an der Küste des Kirchenstaates eine Landung auszuführen. Aber das Komplott wurde entdeckt und die Verschwörer als Gefangene nach Wien gebracht. Um diese Zeit vereinigten sich in Civitavecchia das päpstliche Geschwader und die Galeren Genuas. Vf. schildert die Besuche, die die Schiffe von einigen Geistlichen erhielten. Endlich kamen auch die spanischen Galeren an. In der neuen Phase des Krieges (1715/6) machten sich leider bei Venedig die Zeichen des Verfalles bemerkbar. Zur See entfaltete sich der Krieg rings um Corfu; beinahe wäre die Insel, da die christlichen Hülfstruppen allzulange zauderten, von den Venetianern unter Andrea Pisani verloren worden. Nach dem Eintreffen der christlichen Verstärkungen sollte der Kampf von neuem beginnen, als die Türken, entmutigt durch Nachrichten aus Ungarn, wo die Österreicher unter Eugen von Savoyen siegreich waren, unversehens abfuhren. Zu spät beschlofs Pisani die Verfolgung der Moslemin, so dafs er grofse Unzufriedenheit beim Papste erregte, der den Eifer für das Unternehmen ermatten sah. Wirklich wurden auch nach dem Einzug des Prinzen Eugen in Temesvar die Feindseligkeiten aufgeschoben. Im Jahre 1717 suchte der gegen den venetianischen Senat etwas mifstrauische Papst das Wohlwollen des Grafen Schulemburgh, eines wackern Protestanten, zu gewinnen, da dieser das volle Vertrauen der venetianischen Regierung genofs und mit dem Staatssekretär, Kardinal Paolucci, Beziehungen unterhielt. Gleichzeitig suchte der Papst durch reiche Geldzuwendungen zu verhindern, dafs Karl VI. vom Kriege abstand. Und thatsächlich rüstete sich Österreich, die Feindseligkeiten in Ungarn wieder zu eröffnen. Auch Alberoni teilte am 11. September 1716 mit, dafs günstige Aussichten für den künftigen Feldzug vorhanden seien. Jedoch begann dieser ehrgeizige und unruhige Prälat bald eine zweideutige Politik. Er strebte nach der Kardinalswürde und wufste Philipp V. so zu lenken, dafs dieser dem päpstlichen Nuntius Aldrovandi verbot, Spanien zu betreten, bis dafs sein Minister Kardinal geworden wäre. Die Beziehungen wurden gespannt; der Herzog von Parma und der Kardinal Acquaviva suchten zu vermitteln: endlich durfte Aldrovandi nach Spanien kommen. Am 15. Juni 1717 lichtete auch die spanische Flotte in Cadiz die Anker, worauf Clemens sich endlich entschlofs, Alberoni den Kardinalspurpur zu verleihen (17. Juli). Aber anstatt nach Corfu zu fahren, wie man erwartete, fuhren die spanischen Schiffe bekanntlich nach Sardinien, landeten dort Truppen und vertrieben die österreichische Besatzung. Inzwischen suchte der Nuntius Bentivoglio in Paris Peter den Grofsen während seines Aufenthaltes daselbst für den Katholizismus in Rufsland günstig zu stimmen, schon aus dem Grunde, weil ein Einvernehmen mit dem Zaren heilsam auf den Gang des Krieges eingewirkt hätte; jedoch vergebens! Schliefslich wurden die Feindseligkeiten zu Wasser und zu Lande wieder aufgenommen. Die Siege der Venetianer in der Herzegowina, die Eroberung Belgrads, das venetianisch-päpstliche Unternehmen gegen Dulcigno u. s. w. werden von Pometti erzählt, der dabei auch vatikanische Akten benutzt. Seit Lepanto hatte die päpstliche Politik gegenüber den Türken niemals so grofse Erfolge davongetragen. Sie hätten sogar noch gröfser sein können, wenn nicht Österreich von Spanien bedroht gewesen

---

Amadori & Co. 26 S. — **225a)** × F. Pometti, Studi sul pontificato di Clemente XI.

wäre. Daher beeilte sich der Kaiser, aus Zorn über die Politik Alberonis und aus anderen Gründen, Frieden zu schliefsen und unterliefs es bei Passarovitz (21. Juli 1718), dahin zu wirken, dafs Venedig der Besitz Moreas zuerkannt wurde. Nach diesem Frieden wandten sich die Anstrengungen der päpstlichen Orient-Diplomatie wieder zu der Aufgabe, die abgefallenen Kirchen mit Rom zu vereinigen. — Unter den Päpsten des 18. Jh. sind auch Clemens XIII. aus dem Hause Rezzonico[226.227]) und Benedikt XIV.[228]) Gegenstand der Forschung. — Ein neues Zeitalter für den Kirchenstaat beginnt mit der französischen Revolution. Nach seiner Besetzung durch die Franzosen wurde (am 20. März 1798) die römische Republik ausgerufen,[229]) und es begann die Herrschaft der Jacobiner.[230]) — In demselben Jahre begab sich der Kardinal Consalvi, nachdem er mit vieler Mühe aus Rom gekommen war, nach Neapel, dann nach Venedig, wo er mit dem französischen Kardinal Maury sich bemühte, das neue Conclave zu versammeln, damit es Pius VI. einen Nachfolger gäbe. Am 12. Dezember 1799 nahm die Thätigkeit des Conclave den regelmäfsigen Anfang, ohne dafs sich Haupt- oder Nebenparteien bildeten. Bald jedoch entstanden Zweifel und Aufregungen. Zuerst dachte man daran, den Kardinel Bellisomi, Bischof von Cesena, zu wählen; dann kam der tüchtige Kardinal Giacinto Stanislao Gerdil in Frage, hierauf der Kardinal Gregorio Barnaba Chiaramonti, ein ziemlich liberaler Kirchenfürst, der auch am 14. März 1800 gewählt wurde. So berichtet Cappello.[231]) — Consalvi hatte bekanntlich grofsen Anteil an dem Abschlufs des Konkordats, das übrigens durch eine umfangreiche Bewegung der öffentlichen Meinung in Frankreich vorbereitet war.[232]) — Am 5. Juni 1801 reiste der Kardinal von Rom ab, mit weitgehenden, aber festen Instruktionen versehen, und kam am 20. nach Paris. Am 23. wurde er in Kardinalstracht von Bonaparte empfangen. Die Begrüfsung war öffentlich und höflich. Der Kardinal erklärte sich bereit, den neuen Entwurf des Konkordates zu unterzeichnen, wenn er nicht wesentlich von dem des Papstes abwiche; Bonaparte dagegen erklärte, dafs, wenn das neue Aktenstück nicht binnen 5 Tagen unterzeichnet wäre, er jeden Vertrag brechen und eine Nationalreligion annehmen würde. Der Kardinal erwiderte, er vertraue nötigenfalls auf einen Aufschub; jedoch der erste Konsul war unbeugsam. Neue Audienz am 1. Juli. Consalvi konnte wahrnehmen, dafs General Akton und der neapolitanische Hof Intriguen gegen das Zustandekommen des Konkordates spannen, wufste sie aber zu vereiteln. Bonaparte gestand, es sei unmöglich für ein nicht-katholisches Haupt Frankreich zu beherrschen. Trotzdem machte die Wendung der Dinge Consalvi besorgt, ja er fürchtete sogar für die Sicherheit des Papstes in Rom, so dafs er endlich in der Alternative, entweder sich dem ersten Konsul zu unterwerfen oder die Beziehungen abzubrechen, am 11. Juli unterzeichnete.[233]) — Im

(1700—21). (Vgl. N. 24.) — **226)** × A. Giussani, L'assunzione d. cardinale Carlo Rezzonico al pontificato. Como, Ostinelli. 58 S. — **227)** × C. Musatti, Un sonetto di risposta a Pasquino n elezione di papa Clemente XIII.: AtVen. 23, vol. 1, S. 117/8. — **228)** × Kirsch, Das durch Papst Benedikt XIV. im Jahre 1753 mit Spanien abgeschlossene Concordat: AKKR. (1900), Heft 2. — **229)** A. Duphourcq, Berthier à Rome: RParis 7 (Febr. 1900). — **230)** × id., Le régime Jacobin en Italie. Étude sur la république romaine (1798/9). Paris, Perrin & Co. VIII, 576 S. — **231)** G. Cappello, Il Conclave di Venezia (1 dicembre 1799 — 14 marzo 1800): RassNaz. (16. Aug. 1900). — **232)** × A. Sicard, Un mouvement religieux irrésistible. La restauration du culte en France avant le Concordat, d'après des documents inédits. Pourquoi le Concordat?: Corr. 168 (1900). —

Jahre 1804 wurde Napoleon gekrönt.[234]) — Nachdem 1806 die Kontinentalsperre verkündet war, schickte er Monsignor Arezzo nach Rom, um dem Papste ein Bündnis mit ihm vorzuschlagen, andernfalls die Besetzung des Kirchenstaates anzudrohen. So erzählt Corridore[235]) und entnimmt dabei dem Briefwechsel des Abate Traves, eines Bevollmächtigten des Königs von Sardinien beim h. Stuhl, interessante Einzelheiten über die Sendung Arezzos, die Weigerung des Papstes, den Vorschlag anzunehmen, und die drohende Antwort Napoleons. Traves glaubte auch — und manches spricht dafür — dafs Arezzo den h. Stuhl nötigen wollte, durch seine Autorität die Polen zum Aufstande zu treiben, um den Zaren zum Anschlufs an die Kontinentalsperre zu nötigen. — Der Advokat Giuseppe Diana aus Ceccano, Polizeidirektor in Rom 1809, war der eine von den beiden, die (am 6. Juli) den Verhaftsbefehl an Pius VII. vollstreckten; der andere war General Radet. Marcotti[236]) veröffentlicht einen eigenen Bericht Dianas über den Vorgang. Nach der Restauration 1815 wurde Diana in Livorno von den toscanischen Behörden verhaftet, aber nach zwei Monaten infolge der päpstlichen Amnestie freigelassen. — Während Pius VII. 1810 in Savona gefangen safs, versuchten die beiden Prälaten Ruotoli und Olivieri im Auftrag des Königs Ferdinand und mit Beistand der Gesandten Spaniens und Englands in Sizilien insgeheim, sich mit dem päpstlichen Almosenier in Verbindung zu setzen; doch war der Ausgang unglücklich.[237])

Indem wir zur zweiten Hälfte des 19. Jh. kommen,[238]) müssen wir die Briefe Mazzinis noch einmal erwähnen, da sie auf die römische Republik 1849 Bezug haben.[238a]) — Die Haltung Napoleons III. erscheint 1862[239]) im bestimmten Gegensatze zu den italienischen Ansprüchen auf Rom, und zwar nach De Ridder[240]) aus Zweckmäfsigkeitsgründen, nicht aus verminderter Zuneigung für Italien. — Von höchster Wichtigkeit für die römische Frage[241]) sind noch einige Urkk., aus denen hervorgeht, dafs die Lösung der Frage durch den Versuch bei Aspromonte verzögert statt beschleunigt wurde.[242]) — Nicht minder unglücklich war der Versuch bei Mentana,[243]) worauf sich zum Teil die Erinnerungen Gaddas[244]) beziehen.

Über die fremden *Gesandten* in Rom liegt nur eine einzige Schrift vor.[245]) — Dagegen beschäftigen sich verschiedene Arbeiten mit den päpst-

---

233) Il Cardinal Consalvi a Parigi (giugno/luglio 1801): Civiltà Cattolica 11 (21. Juli, 18. Aug. 1900). — **234)** × E. Rodocanachi, Pie VII à Paris et le couronnement de l'empereur. Récit d'un prélat de la suite du Pape (Cancellieri). Paris, Gongy. 48 S. — **235)** Fr. Corridore, La politica d. Santa Sede rispetto alla questione polacca e al blocco continentale. Torino, Clausen. In-16⁰. 48 S. |[G. Lumbroso: RSIt. NS. 6, S. 406.]| — **236)** G. Marcotti, Il rapimento di Pio VII (Documenti inediti): Cosmos catholicus 2 (Okt. 1900). — **237)** Fr. Corridore, Per una missione segreta d. Re di Sicilia, d. Ministro di Spagna e di quello d'Inghilterra a Pio VII. (1810). Torino, Clausen. |[G. Roberti: RSIt. NS. 6, S. 404.]| — **238)** × Aug. Nürnberger, Z. Kirchengesch. d. 19. Jh. I. Papsttum u. Kirchenstaat. II. Reform, Revolution u. Restauration unter Pius IX. III. D. Kirchenstaat u. Piemont. Mainz, Kirchheim. XII, 416 S.; XX, 560 S. — **238a)** × G. Mazzini, Lettere inedite. (Vgl. N. 174.) — **239)** × L. Thouvenel, La question romaine en 1862: RParis 7 (1. Juli 1900). — **240)** A. De Ridder, La question romaine en 1862: R. d'hist. ecclésiastique (Louvain) 1, IV (1900). — **241)** × E. Arbib, Sulla via di Roma. La questione in Parlamento: NAnt. 85, S. 674—702. (Aus d. 2. Bde. d. 'Storia d. Parlamento' desselben Vf.) — **242)** *** Sulla via di Roma. Da Aspromonte a Mentana. Documenti inediti: ib. S. 7–32. — **243)** × *** Sulla via di Roma. Da Aspromonte a Mentana. Documenti inediti. II. Mentana: ib. 87, S. 598—610. — **244)** G. Gadda, Ricordi e impressioni d. nostra storia politica. Torino, Roux & Co. — **245)** × M. Rouvet, Une ambassade à Rome sous Henri IV, Charles de Gonzague, duc de Nevers. D'après une rarissime relation

lichen Nuntien. Capilupi, von Kupke[246]) mit einer Forschung bedacht, war 1532—56 in Rom für Rechnung der Gonzaga thätig; dann wurde er päpstlicher Nuntius in Venedig. Seine Briefe (1532—80) sind für die Geschichte der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Papsttum, Deutschland, Frankreich und kleineren Staaten wichtig. — Schellhafs[247]) veröffentlicht Briefe des Nuntius Ninguarda, Bischofs von Scala, und des Nuntius Delfino, die für die Geschichte der Gegenreformation Interesse haben. — Ein anderer Brief Ninguardas, von Reichenberger[248]) veröffentlicht, enthält Nachrichten über die Verwaltung der Regensburger Kirche unter Herzog Wilhelm V. von Bayern. Er ist an den Papst gerichtet und aus S. Agata dei Goti, dessen Bischof Ninguarda damals war, vom 16. Mai 1585 datiert. — Nachrichten über Wilhelm V. erhalten wir auch durch Maere,[249]) indem er einen Brief von Minuzio Minucci an Msgr. Innocenzo Malvasia veröffentlicht (1. Aug. 1590), der den Stand der kirchlichen Fragen in Deutschland beleuchtet. Der Kardinal Luigi Madruzzi, Bischof von Trento, bemühte sich im päpstlichen Auftrage, die lutherischen Fürsten für den Katholizismus zu gewinnen, indem er die Verwirrung benutzte, die durch Ausbreitung des Calvinismus unter den deutschen Protestanten entstanden war. — Über den Kölner Nuntius, Msgr. Bellisomi, giebt Kaufmann[250]) aus verschiedenen Urkk. Nachricht, u. a. aus einem Briefe des Abtes Mailot, den er veröffentlicht. — Der Bericht eines päpstlichen Nuntius über die Audienz, die er in Dresden bei Napoleon erhalten hatte, ist von Kupke[251]) herausgegeben. — Endlich erwähnen wir einen Aufsatz über den Kardinal Michele Viale-Prelà, der als Nuntius den Kaiser Franz Josef 1850 zur Aufhebung der Reformen veranlafste, die Josef II. und Kaunitz auf religiösem Gebiete und auf dem Gebiet der weltlichen Gerichtsbarkeit des Papstes eingeführt hatten.[252])

Orts- und Kulturgeschichte. Rom und Latium. A. v. Buchell,[252a]) der von seinem Aufenthalt in Rom starke Eindrücke mitbrachte, hat in seinen Reiseerinnerungen zahlreiche Bemerkungen über diese Stadt hinterlassen. — Besnier[253]) beschreibt die Sammlung von Landkarten im Vatikan, unter besonderer Berücksichtigung von zwei Karten, die 1581 von Ignazio Danti hergestellt und 1631 mit neuen Einzeichnungen versehen wurden. — Vittoria Colonna, die berühmte Dichterin des 16. Jh., gab nur an drei Personen hs. Sammlungen ihrer Gedichte, an Michelangelo, Francesco della Torre und Marguerite d'Angoulême, Königin von Navarra. Die der Königin gegebene Sammlung wurde kürzlich von Tordi[254]) unter den Mss. Ashburnhamiana der Mediceo-Laurentiana auf-

---

de 1608. Nevers, Cloix. 27 S. — **246)** G. Kupke, D. Familienarchiv d. Capilupi zu Mantua. I. D. Korrespondenzen Ippolito Capilupis, Gesandten d. Gonzaga in Rom, päpstlichen Nuntius in Venedig: Quellen u. Forsch. v. preufs. Inst. in Rom 3, I. — **247)** K. Schellhafs, Akten z. Reformthätigkeit Felician Ninguardas insbesondere in Bayern u. Österreich während d. J. 1572/7: ib. 3, I/II. — **248)** R. Reichenberger, Z. Administration d. Regensburger Kirche unter Herzog Wilhelm v. Bayern: RQChrA. 14, IV. — **249)** R. Maere, Die im Auftrage Herzog Wilhelms V. v. Bayern nach d. Konversion Jacobs III. v. Baden an Msgr. Innocenzo Malvasia erlassene Instruktion: ib. 14, III. — **250)** J. Kaufmann, Bericht über d. Besuch d. Kölner Nuntius, Monsignore Bellisomi, beim Kurfürsten v. d. Pfalz u. beim Bischofe v. Speier 1778: Quellen u. Forsch. v. preufs. Inst. in Rom 3, II. — **251)** G. Kupke, D. Audienz d. päpstlichen Nuntius am Hofe in Dresden: ZKG. 21, III. — **252)** S. G., Il cardinale Michele Viale-Prelà: Cosmos catholicus 2 (Nov. 1900). — **252a)** × A. v. Buchell, Iter Italicum. (Vgl. N. 26.) — **253)** M. Besnier, Les cartes vaticanes. Une vue de Rome en 1681: MAH. 20, V. — **254)** D. Tordi, Il codice d.

gefunden. — Von der Geschichte der Briefe gehen wir zu der der Künste über.[255-258]) — De Navenne[259]) bespricht die Gemälde Carraccis, im Palazzo Farnese, und Tomassetti[260]) den Aufenthalt eines anderen berühmten Malers in Rom. — Clementis[261]) Werk über den römischen Karneval bis 1700 ist zwar nicht fehlerfrei, aber für die Sittengeschichte und für viele Nachrichten über Päpste, Fürsten und andere berühmte Personen recht brauchbar. — Ein guter historisch-ökonomischer Beitrag ist die Geschichte des Leihhauses in Rom von Tamilia[262]) (1539—1874). Dieses Institut war nicht nur eine Pfandleihe, sondern auch die Haupt-Kreditbank der Stadt, und die Päpste nahmen es oft in Anspruch, indem sie, wie Tamilia zeigt, die Gelder der Armen entweder zum Nutzen der Staatskasse oder zu anderen Zwecken herauszogen. Das war auch einer der Gründe für den Verfall des Leihhauses. Seine Statuten waren ursprünglich eine Kopie derer des Leihhauses in Bologna. Indem Tomassetti[263]) seine Forschungen über die römische Campagna fortsetzt, beschreibt er die Orte, die an der Via Portuense liegen. — Unter den Monographieen zur Ortsgeschichte[264.265]) erwähnen wir besonders die von Alfieri,[266]) der die Schicksale Fossatos di Vico erzählt, und zwar seit Erbauung der Burg bis zur Vereinigung mit dem Kirchenstaate unter Paul III. Wir schliefsen den Abschnitt mit zwei kleinen Arbeiten über religiöse Brüderschaften, von denen die zweite nur zum geringen Teile die NZ. interessiert.[267.268])

Umbrien. An erster Stelle verzeichnen wir die Publikation von Urkk. der Schatzkammer für Perugia und Umbrien (1479—1559),[269]) ferner eine solche, die Verga[270]) zur Geschichte Perugias aus den Mailänder Archiven (1481—1533) entnommen hat. — Beim Tode Leos X. wollte Francesco Maria della Rovere sein Land wieder erlangen, und seinem Beispiele folgten Sigismondo Varano und die Brüder Baglioni (Malatesta und Orazio). Diese, damals im Solde Venedigs stehend, begleiteten della

---

rime di Vittoria Colonna marchesa di Pescara appartenuto a Margherita d'Angoulème regina di Navarra scoperto ed illustrato. Pistoia, Flori. VI, 56 S. |[E. Ferrero: RSIt. NS. 6, S. 150.]| — **255)** × S. Müntz, Römische Reminiscenzen u. Profile. Berlin, Allgem. Verein f. deutsch. Litter. V, 346 S. — **256)** × K. Brandi, D. Renaissance in Florenz u. Rom. Leipzig, Teubner. VIII, 258 S. — **257)** × D. A. Mortier, Saint-Pierre de Rome. Hist. de la basilique vaticane et du culte du tombeau de Saint-Pierre. Tours, Mame. In-4°. 624 S. — **258)** × A. Stegenseck, Architektonische Untersuchung v. S. Croce in Gerusalemme in Rom: RQChrA. 14, III. — **259)** F. De Navenne, Annibal Carracci et le cardinal Odoardo Farnese: RDM. 158, S. 158—201. — **260)** × G. Tomassetti, Van Dyck a Roma (1628): Cosmos catholicus 2, I/II (1—15. Jan. 1900). — **261)** F. Clementi, Il carnevale romano n. cronache contemporanee, con illustrazioni riprodotte da stampe e quadri d. epoca. Roma, Loescher. |[P. Spezi: RSIt. NS. 6, S. 349.]| — **262)** D. Tamilia, Il sacro monte di pietà di Roma: ricerche stor. e documenti inediti. Roma, Forzani. 4°. 154 S. |[D. Orano: ASRomana 23, S. 594.]| — **263)** G. Tomassetti, D. Campagna Romana: ASRomana 23, S. 129—70. (Fortsetzung.) — **264)** × B. Capogrossi Guarna, Le famiglie patrizie di Velletri: Cosmos catholicus 2, XIV (15. Juli 1900). — **265)** × B. Damiani, Notizie stor. di Grotte di Castro e d. suo territorio. Viterbo, Agnesotti. In-16°. 188 S. — **266)** A. Alfieri, Fossato di Vico: memorie stor. P. nozze Zucconi-Fratini. Roma, Forzani & Co. 150 S. |[G. Mazzatinti: BStUmbria vol. 6, S. 587.]| — **267)** × G. Presutti, Diario e memoria d. cose avvenute et governo d. archiconfraternita d. Pellegrini d. Santissima Trinità a Ponte Sisto l'anno d. giubileo 1600, sotto papa Clemente VIII.: Cosmos catholicus 2, XVI (15. Sept. 1900). — **268)** P. Egidi, La fraternita d. Disciplinati di Viterbo: ASRomana 23, S. 331—95. — **269)** R. Archivio di Stato in Roma (Camera Apostolica). Tesoreria di Perugia e d. Umbria. Anhang zu: BStUmbria 6, I/II. Perugia, Unione Tipografia-Cooperativa. — **270)** E. Verga, Documenti di storia perugina estratti d. Archivi di Milano: ib. I, S. 11—85. (Fortsetzung.)

Rovere zur Eroberung Urbinos und wandten sich dann gegen Perugia. Gentile Baglioni, Oheim der beiden Brüder, der sich die Regierung der Stadt angeeignet hatte, mufste diese verlassen. Fumi[271]) veröffentlicht aus einem vatikanischen Ms. einen interessanten Bericht über die Eroberung der Stadt. — Die Münze von Perugia wurde 1799 geschlossen. Ihre Geschichte in den letzten vier Jahren hat durch Bellucci[272]) eine Darstellung erfahren. — Andere Arbeiten betreffen die Kulturgeschichte in derselben Stadt.[273-276]) — Fumi[277]) giebt einen ausführlichen Bericht über die Register der apostolischen Schatzkammer in Città di Castello (1430—1724) und veröffentlicht im Anhang Urkk., die sich auf das Gemeinde-Rechnungswesen in derselben Stadt (1591—1811) und in Borgo S. Sepolcro (1431/4) beziehen. — Im 16. und 17. Jh. blühten in Città di Castello Akademieen, die aufser der Pflege wissenschaftlicher und litterarischer Bildung sich oftmals auch, wie Biondi[278]) zeigt, die Aufgabe stellten, dramatische Aufführungen zu veranstalten. — Andere Orte in Umbrien haben gleichfalls Anlafs zu Arbeiten gegeben.[279.280])

Marken. Giovanni Sforza, Herr der Stadt Pesaro und Gemahl der Lucrezia Borgia, von der er sich aber in der Folge trennen mufste, wurde bekanntlich vom Herzog Valentino seiner Herrschaft beraubt. Sein Sturz bildet den Gegenstand der Untersuchungen Feliciangelis.[281]) Als er sich bedroht sah, bat er zwar alle Fürsten um Hülfe, erzielte aber keinen Erfolg. Die Gefangennahme Lodovico Sforzas bei Novara schnitt ihm jede Hoffnung ab. Gleichwohl unternahm er, wie es scheint, noch einige Verteidigungsversuche, doch ist wenig hierüber bekannt. Inzwischen überraschte ihn ein Aufstand in Pesaro selbst, der den Sieg Cäsar Borgias erleichterte. Ursache der Verschwörung war nach Feliciangeli nicht die Unzufriedenheit des Volkes, sondern die Begünstigung Valentinos durch die Reichen. Übrigens verdankte dieser seine leichten Triumphe gröfstenteils der Macht, die den Borgias durch das Bündnis mit Frankreich und Venedig zu teil wurde. Der Widerstand gegen Cäsar, der in reichem Mafse Ansehen, Mannschaft und Geld besafs, wäre unnütz gewesen, und die meisten der Signori versuchten ihn nicht einmal, sondern zogen es vor, ihren Unterthanen die Freiheit zu lassen. — Ein anderer Signore einer Stadt in den Marken ist Gegenstand der Forschung Zampettis.[282]) — Weitere Monographieen handeln über Fragen der Numismatik[283]) und der Kunst-

— 271) L. Fumi, Relazione d. presa di Perugia (6 gennaio 1522): ib. S. 69—97. — 272) Ada Bellucci, Ultimo periodo d. Zecca di Perugia. Ricordi stor. e nuovi ducumenti: ib. S. 1—10. — 273) × F. Briganti, Cenni stor. sull' arte d. speziali in Perugia. Perugia, Unione tip. cooperativa. 28 S. — 274) × Abd el Kader Salza, Francesco Coppetta d. Beccuti, poeta perugino d. sec. 16: GSLIt. Suppl. No. 3. Torino, Loescher. — 275) × M. Morici e O. Scalvanti, Due note su Gianlorenzo Chirurghi, professore di medicina in Perugia n. sec. 16: BStUmbria 6, II, S. 329—41. — 276) × O. Scalvanti, Notizie e documenti inediti sulla vita di G. P. Lancellotti, giureconsulto perugino d. sec. 16. Perugia, Unione tip. cooperativa. 40 S. — 277) L. Fumi, Inventario e spoglio d. Registri d. Tesoreria Apostolica di Città di Castello d. R. Archivio di Stato in Roma. Anhang zu: BStUmbria. Perugia, Unione Tip.-Cooperativa. XII, 80 S. — 278) N. Biondi, Le antiche accademie letterarie di Città di Castello: ib. 6, III, S. 511/7. — 279) × D. Tordi, La stampa in Orvieto n. sec. 16/7: ib. II, S. 183—230. — 280) × F. Briganti, Cenni stor. sul castello di Torgiano fino a tutto il sec. 16. Perugia, Unione tip. cooperativa. 19 S. — 281) B. Feliciangeli, Sull' acquisto di Pesaro fatto da Cesare Borgia: ricerche. Camerino, Savini. 101 S. |[E. Verga: AStLomb. 3. Ser., 17, S. 172.]| — 282) × T. Zampetti, Giulio Cesare Varano, signore di Camerino. Roma, Unione coop.

geschichte.[284]) — Unter dieses Gebiet fällt auch die Schrift über die kleine Ortschaft S. Ippolito in der Provinz Pesaro, wo eine gute Schule von Marmorschneidern blühte.[285])

Bologna und Romagna. Frati[286]) behandelt das Privatleben Bolognas im späten MA. und in den ersten Jhh. der NZ. Er beschreibt die Wohnungen, die Kleider, den Luxus bei Hochzeiten, Taufen und Begräbnissen, Gastmähler, Verbrechen und Strafen, Klosterleben, Universitätsleben, Kunstgenossenschaften, Spiele, Festlichkeiten und Karneval, Musik, Theater, Akademieen und Sommerleben auf dem Lande. — Malaguzzi[287]) beschäftigt sich weiter mit der Münze von Bologna (18. bis 19. Jh.). — Für die Kulturgeschichte in Bologna[288–290]) ist erwähnenswert eine Arbeit über die Gräfin Malvezzi, eine geborene Florentinerin und Gemahlin eines Edelmannes in Bologna. Sie war eine hochgebildete Schriftstellerin und stand in Beziehung zu den litterarischen Gröfsen der Zeit. Leopardi hegte für sie grofse Bewunderung und Neigung. Zu bedauern ist, dafs Gandolfi[291]) sich hauptsächlich mit ihrer litterarischen Thätigkeit beschäftigt und die Gelegenheit nicht recht benutzt, zur Kenntnis der Gesellschaft Bolognas in der ersten Hälfte des 19. Jh. einen reichen Beitrag zu liefern. — Mit Porretta (Provinz Bologna) und seinen Grafen beschäftigt sich Comelli.[292]) — Der Franziskanerbruder Evangelista aus Bologna wurde 1612 verhaftet und vor den Inquisitor in Rimini gestellt mit der Beschuldigung, eine Anzahl irrgläubiger Schriften und verrufener Bücher zu besitzen, aufser andern namentlich ein (übrigens wirklich häfsliches) Sonett zum Lobe des (noch lebenden) Fra Paolo Sarpi, ferner satirische und kirchenfeindliche Gedichte verfafst zu haben. Er wurde vom Kirchenbann losgesprochen und nur zu leichten Bufsübungen verurteilt.[293]) — In der Nachbarschaft Forlìs[294]) liegt Montescudoli oder Montescudo; hier wurde Domenico Farini (1834—1900), ein bedeutender italienischer Staatsmann, Sohn des bekannten Luigi Carlo, geboren.[295])

Ferrara. Dallari[296]) veröffentlicht den Briefwechsel zwischen den Bentivoglios und den Estensern, der für jetzt bis 1491 vorliegt. Reich an Nachrichten ist die Einleitung des Herausgebers. — Zwei berühmte Damen[297.298]) haben grofse Bedeutung in der Kulturgeschichte Ferraras.[299])

---

editrice. 171 S. — **283)** × G. Castellani, Le monete d'Ancona durante la dominazione francese (1799): RIN. 18, III. — **284)** × Th. Hofmann, Raphael in seiner Bedeutung als Architekt. Dresden, Gilbers. 128 S. — **285)** A. Vernarecci, D. Comune di Santo Ippolito e d. scarpellini e d. marmisti d. luogo. Fossombrone, Monacelli. |[F. Tarducci: RSIt. NS. 6, S. 225.]| — **286)** L. Frati, La vita privata di Bologna d. sec. 13 al 17. Bologna, Zanichelli. VIII, 287 S. |[A. Sorbelli: AStIt. 5. Ser., 28, S. 186.]| — **287)** F. Malaguzzi, La zecca di Bologna: RIN. 13, I/III. (Fortsetzung.) — **288)** × L. Aldrovandi, Di una sepoltura d. famiglia Aldrovandi n. Basilica di Santo Stefano in Bologna. Nota stor.-artistica: AMRomagna 18, I/III, S. 131—42. — **289)** × F. Dolfi, Orazione di Floriano Dolfi bolognese p. la difesa d. patria contro Alessandro VI. e Cesare Borgia. Bologna, Zanichelli. 4⁰. 29 S. — **290)** × G. Cosentino, Un teatro bolognese n. sec. 18: il teatro Marsigli-Rossi. Bologna, Garagnani. 287 S. — **291)** Giuseppina Gandolfi, La contessa Teresa Malvezzi e il suo salotto (1785—1859). Bologna, Zanichelli. |[C. Rinando: RSIt. NS. 5, S. 280.]| — **292)** G. B. Comelli, I primi conti d. Porretta. Bologna, Garagnani. 122 S. (Vgl. JBG. 22, § 44 C, N. 330/1.) — **293)** A. Battistella, Un processo p. un sonetto 1612: AMRomagna 18, I/III, S. 89—96. — **294)** × O. Massari, Cenni stor. statistici sull' Archivio notarile e sul Notariato in Forlì. Forlì, Bordandini. — **295)** G. Finali, Domenico Farini: NAnt 85, S. 475—92. — **296)** U. Dallari, Carteggio tra i Bentivoglio e gli Estensi d. 1401 al 1542 esistente n. Archivio di

Die Juli-Revolution in Frankreich erregte die Liberalen Ferraras nicht minder wie die an andern Orten Italiens. Trotzdem, erzählt Quintavalle,[300]) verhielten sie sich ruhig, bis der päpstliche Prolegat (am 6. Februar 1831) die Erhebung Gregors XVI. zum Papst verkündete und die Nachrichten von der Erhebung Bolognas eintrafen. Der Prolegat wurde vertrieben, eine provisorische Regierung eingesetzt und die Jesuiten zum Abzug gezwungen. Es folgte eine kurze Periode der Reformen und Unruhen, bis (am 6. März) ein österreichisches Korps die Stadt besetzte und die päpstliche Regierung wieder herstellte. — Die Thäler von Comacchio, die Sümpfe südlich von Ferrara und andere Orte der Landschaft sind Gegenstand einer kurzen Arbeit von Sangiorgi.[301])

San Marino. Über diese kleine Republik[302]) wurde von dem Abte Bonelli[303]) im Anfang des 19. Jh. eine leidliche Geschichte geschrieben. Gleichzeitig mit dieser veröffentlicht Franciosi eine Abhandlung desselben Bonelli, worin auf Grund der Autorität Sabba Castigliones, eines Ritters von Jerusalem, nicht ohne einige Wahrscheinlichkeit behauptet wird, dafs Bramante in S. Marino geboren sei, und nicht, wie Fasari schreibt, in Urbino. Dieser berühmte Baumeister gehörte zur Familie Lazzari, von der noch heute in S. Marino ein Zweig blüht.

D. Unteritalien, Sizilien, Sardinien.

E. O. Mastrojanni.

Quellen der diplomatischen Geschichte. Ungedruckte Quellen zur Geschichte Süditaliens und Siziliens. Als sich 1876 in Neapel die Società Napoletana di Storia Patria bildete, die jetzt 33919 Drucksachen, 2390 Mss. und 4000 Pergamentschriften besitzt, eröffnete der ausgezeichnete Forscher Bartolomeo Capasso[1]) (vgl. JBG. 22, § 44D, N. 2/7) die Publikationen des Archivio Storico per le province Napoletane mit

---

Stato in Modena: AMRomagna 18, S. 1—88, 285—332. — **297)** × Luzio e Renier, La coltura e le relazioni letterarie d'Isabella d'Este Gonzaga. VI. Le relazioni letterarie. 2. Gruppo ferrarese: GSLIt. 35, S. 193—257. — **298)** × B. Fontana, Renata di Francia duchessa di Ferrara sui documenti d. archivio Estense, d. Mediceo, d. Gonzaga e d. archivio secreto vaticano (1561—75). Roma, Forzani & Co. III, 412 S. — **299)** × A. Solerti, Ferrara e la Corte Estense n. seconda metà d. sec. decimosesto. I discorsi di Annibale Romei, gentiluomo ferrarese. Lapi, Città di Castello. CCLXIX, 286 S. — **300)** F. Quintavalle, Un mese di rivoluzione in Ferrara (7 febbraio — 6 marzo 1831). Bologna, Zanichelli. XV, 325 S. |[C. Rinando: RSIt. NS. 5, S. 275.]| — **301)** × R. Sangiorgi, Le valli Inserti, le valli di Comacchio e il Campazzo d. Coatti: cenno stor. Pesaro, Federici. 79 S.

302) Q. Perini, La repubblica di S. Marino: sue monete, medaglie, decorazioni. Rovereto, Grigoletti. 32 S. — **303)** P. Franciosi, Il compendio stor. d. repubblica di S. Marino d. abate Marino Enea Bonelli e la dissertazione sulla presunta origine sanmarinese di Bramante. Città di Castello, S. Lapi. 38 S. |[A. Segre: RSIt. NS. 6, S. 358.]|

1) B. Capasso, Le Fonti d. Storia d. Provincie Napolitane d. 568 al 1500 con note ed un copioso indice alfabetico d. E. O. Mastrojanni. Napoli, Marghieri. VIII,

einem kritischen Meisterwerke über die 'Quellen zur Geschichte der neapolitanischen Provinzen' von 568—1500, worin er die Frucht 40j. Untersuchungen niederlegte und gleichsam eine wissenschaftliche Bilanz aller oder fast aller Quellen der MAlichen Geschichte Süditaliens bot. Er besprach und erklärte damals die ungedruckten oder gedruckten geschichtlichen und hülfsgeschichtlichen Schriften der 5 Perioden — der byzantinisch-langobardischen, normannischen, staufischen, angioinischen und aragonischen — beschrieb die Mss., Ausgaben und Erläuterungsschriften, und erwähnt schliefslich, was zu eingehenderer Kenntnis der Geschichte jeder Periode noch zu thun blieb. Später fügte er die 'Angabe' dieser Quellen von 568—1077 hinzu (Archivio Storico, 5. Jahrgang), bearbeitete das erste Kapitel der ursprünglichen Arbeit, die ein so notwendiges und äufserst wertvolles Hülfsmittel für das Studium der MAlichen Geschichte geworden war, noch einmal und nahm auch die hagiographischen Schriften auf. Beide Werke wurden indessen mit der Zeit immer seltener und schon lange machte sich bei den Forschern das Bedürfnis nach einer neuen, für alle zugänglichen Ausgabe geltend. Ein Schüler des ausgezeichneten Historikers hat es befriedigt, indem er die Durchsicht des Werkes besorgte, sowie eine Vorrede, Anmerkungen und ein reichhaltiges alphabetisches Register hinzufügte. Ohne der Arbeit das ursprüngliche Gepräge zu nehmen, hat er die 'Quellen' und die 'Angabe' zu einem Bande vereinigt, hat die hss. Noten und zahllosen Werke Capassos benutzt, hat den Inhalt der Hagiographieen, die wertvolle Quellen sehr wichtiger Schriften sind, sowie den der diplomatischen Schriften aus der angioinischen und aragonischen Zeit beträchtlich vermehrt, und hat endlich zwei Schriften Capassos — über ein Ms. der Chronik von S. Bartolomeo da Carpineto und über ein solches der Tagebücher, als deren Vf. Giuliano Passaro gilt — hinzugefügt. — Um die Bedeutung der Chronik Falcos von Benevent (1102—40) als Quelle für Unteritalien zu beweisen, hat Kehr[2]) eine gelehrte und gründliche Denkschrift verfafst. Er betont die Unzulänglichkeit der anderen Chronisten gegenüber Falco, der, unparteiisch, genau und wahrheitsliebend, seine Schilderungen mit dramatischem Leben zu erfüllen versteht, ut qui eas legit, non legere, sed praesens interesse videatur. Vf. bemüht sich, die bisher bekannte lückenhafte Erzählung aus einer von Gaudenzi veröffentlichten Chronik ignoti monachi Cisterciensis S. Mariae de Ferraria wenigstens teilweise zu ergänzen. Als Ergebnis seiner Forschung ist die Thatsache anzuerkennen, dafs wir für die Jahre 1099—1102 und namentlich für die ersten 40 Jahre des 12 Jh. eine vortreffliche Quelle eines wohlunterrichteten Zeitgenossen wiedererlangt haben, die nicht allein über die italienische Ortsgeschichte Aufschlufs giebt. — Ebenfalls nicht ohne Nutzen und Bedeutung ist die Denkschrift über das Carmen von Pietro da Eboli, eine Hauptquelle für die Geschichte des Ausganges der normannischen und des Anfanges der staufischen Monarchie. Bigoni[3]) wiederholt kurz die Ergebnisse über das Leben des Vf., der in einer Urk. versificator von Eboli heifst, und über die Kritik des Werkes, beschreibt die Figuren der Berner Hs., und bringt zwei genealogische Tabellen, um die Geschichte König Tankreds, des Grafen von Lecce,

---

282 S. L. 10. — 2) K. A. Kehr, Ergänzungen zu Falco v. Benevent: S.-A. a. d. NA. 27, 2. Jg., S. 447—72. — 3) G. Bigoni, Una fonte per la storia d. regno di Sicilia. Il Carmen di Pietro da Eboli. Genova. |[Barbagallo: RSIt. 18, S. 461/2; Cerone: AStNap. 27,

Kaiser Heinrichs VI. Gegner und Nebenbuhler, zu fördern. — In einer Untersuchung über die Ähnlichkeit der Wort- und Satzformen, die sich neben anderen Vergleichungspunkten in einigen hagiographischen Schriften Unteritaliens aus dem 10. Jh. findet, beweist Savio,[4]) dafs diese Schriften nicht mit Recht für Werke zweier in verschiedener Zeit lebenden Hagiographen gehalten werden, sondern dafs sie einem Vf., und zwar dem Petrus, dem sog. Subdiaconus neapolitanus, oder parthenopensis, oder levita zugeschrieben werden müssen. — Die schon bekannten meist angioinischen Quellen zur Geschichte der Abruzzen und besonders Aquilas bereichert Palatini[5]) durch die Tagebücher des Bischofs von Aquila, Giacomo Donadei, der Begebenheiten in den Abruzzen zu seiner Zeit (1407—14), besonders die dortigen Thaten des Königs Ladislaus von Durazzo, lateinisch beschrieb. — Beltrani[6]) untersucht die Frage der Mss. des Vincenzo Manfredi di Trani, der zwischen 1685 und 1732 lebte und ein leidenschaftlicher Sammler von Urkk. über sein Vaterland war, die zum erstenmal durch Forges Davanzati veröffentlicht wurden. Letzteren hatte Fischer beschuldigt, dafs er jene Abschnitte des Anonimo pugliese, eines Chronisten im 13. Jh., die er, Forges Davanzati, im Anhang seines berühmten Werkes über die zweite Gemahlin König Manfreds veröffentlicht hatte, umgestaltet habe, mit der Behauptung, sie seien den zibaldoni Vincenzo Manfredis entnommen. Beltrani weist nun nach, dafs zwar nicht alle Mss., die unter Manfredis Namen gehen, von ihm herrühren, vielmehr zwei Bände die Arbeit eines Advokaten und Zeitgenossen von ihm, Filippo Festa (1698—1763), seien, wohl aber stammen zwei von Vincenzo Manfredi, und da sich in ihnen die Abschnitte aus dem Werke des Anonymus nicht finden, so mufs der Band, der sie enthält, verloren gegangen sein, und darf Forges Davanzati nicht der Fälschung beschuldigt werden. — Eine Bestätigung dieser Folgerung giebt die Biographie Forges Davanzatis, die sich auf archivalische Urkk. und wenig bekannte Publikationen stützt. Derselbe Beltrani[7]) hat sie alle untersucht und verspricht, das von Davanzati verfafste und in Frankreich erschienene Leben des Bischofs Serao zu veröffentlichen, das man gegenwärtig nur aus einem einzigen auf der Pariser Nationalbibliothek aufbewahrten Exemplare kennt und das, da es die Darstellung der kirchenpolitischen Ereignisse im Königreich Neapel von 1767—97 enthält, hervorragendes Interesse bietet. — Pinto[8]) hat die Publikationen der venosinischen Chronik von Giacomo Cenna (s. JBG. 22, § 44 D, N. 28) fortgesetzt. — Spinelli[9]) veröffentlicht die Notamenti des älteren Vincenzo di Ninno aus Giovinazzo, eine Sammlung kurzer und sprunghafter Bemerkungen, die sich auf lokale Ereignisse bis 1855 beziehen. — Zur langobardischen und normannischen Diplomatik liegen vier sorgfältige Arbeiten vor. Poupardin[10]) untersucht die besonderen Eigenschaften, die Titel,

---

S. 206.]| — 4) F. Savio, Pietro suddiacono napoletano agiografo d. secolo 10. (= Est. d. AATorino): AATorino 36. Torino, Clausen. 17 S. |[AStNap. 27, S. 178.]| — 5) L. Palatini, Jacopo Donadei e i suoi diarii: BSAntinori (Aquila) 26. — 6) G. Beltrani, Forges Davanzati, i mss. di Vincenzo Manfredi e Filippo Festa: RassPugliese 18. |[Ceci: AStNap. 27, S. 189—90]| — 7) id., Domenico Forges Davanzati. La sua vita e le sue opere. (= Memoria.): AAPontaniana (Napoli), S.-A. 75 S. |[Carabellese: RassPugliese 19, S. 28/9; Ceci: AStNap. 27, S. 191.]| — 8) G. Pinto, Giacomo Cenna e la sua Cronaca Venosina ms. d. sec. 17 d. Bibl. Nazionale di Napoli: RassPugliese 18. — 9) J. Spinelli, Notamenti patrii di Vincenzo di Ninno Seniore da Giovinazzo: ib. 17. — 10) Z. Poupardin, Étude sur la diplomatique des Princes Lombards de Bénévent, de Capone

den Inhalt und sonstige Einzelheiten der Urkk., die nach dem Sturze des Langobardenreiches in Süditalien promulgiert wurden, wobei er die Beobachtung macht, dafs das praeceptum der langobardischen Fürsten des 9. Jh. zwei Klassen von Urkk. im folgenden Jh. hervorrief. — Chalandon[11]) dagegen hat die Staatsakten der normannischen Herrscher Siziliens und Süditaliens untersucht, die auf rechtwinkligen Pergamentblättern uns überkommen sind, ausgenommen zwei, die auf Baumwollenpapier (carta cuttunata) geschrieben sind. Je nach der verschiedenen Abstammung der Unterthanen sind die Urkk. lateinisch, griechisch und arabisch geschrieben. Vf. untersucht ihre Schriftzeichen, Interpunktion, das chrismon, die Invocatio, Unterschrift, Adresse, Siegel und Bullen. Er kommt zu dem Schlufs, dafs die normannische Kanzlei nichts Ursprüngliches war; denn die apulische entnahm ihre Regeln gröfstenteils der Kanzlei der langobardischen Dynasten in Salerno, während die sizilische den Einflüssen der byzantinischen Diplomatik und der päpstlichen Kurie unterlag. — Die Arbeit Kehrs[12]) ist das Muster einer ausgedehnten Forschung über den diplomatischen Charakter verschiedener Urkk. der normannisch-sizilischen Könige von Roger II. bis Wilhelm III. (1130—94); sie beschränkt sich für jetzt auf 14 Urkk., die das Kloster S. Maria della Valle di Giosafat bei Jerusalem während der Jahre 1144—1248 betreffen. Vf. beweist die Fälschung von 6 Urkk. der 8 normannischen und von 3 der anderen 6 staufischen und beweist ferner, dafs die 5 übrigen sich nicht auf das Kloster Giosafat, sondern auf die Kirche Giosafat bei S. Mauro in Calabrien beziehen. — Den schon vorhandenen 7 Diplomen, die mit goldenen Lettern auf purpurfarbigem Pergamente beschrieben sind und die Kunst der MAlichen Kalligraphie bezeugen (vgl. Brefslau, Handbuch der Urkk.lehre), hat Kehr[13]) den erläuterten vollständigen Text eines anderen Diplomes beigefügt, worin von dem Verhältnis der Familie Pierleoni zu dem normannischen König Roger II. die Rede ist. — Nicht gering sind die Publikationen ungedruckter Quellen, sie geben sogar einen reichen Beitrag zur Kenntnis der Geschichte. Wir wollen über die einzelnen Bericht erstatten, indem wir sie nach den verschiedenen Perioden gruppieren, worauf sie sich beziehen. Kehr[14]) hat seine Musterung der Papsturkk., die in den verschiedenen Archiven Italiens aufbewahrt werden, fortgesetzt (vgl. JBG. 22, § 44D, N. 21) und spricht über seine Funde in Acerra, Alife, Aversa, Caserta, Cajazzo, Capua, Montecassino, Teano, Sora und über viele andere Papsturkk., die in Salerno, Cava und Neapel sind. — Der diplomatische Codex von Bari (JBG. 22, § 44D, N. 23) ist bis zum vierten Bande gediehen und von Nitti[15]) besorgt, der ihn mit Vorrede, Index und Glossar versehen hat. Er enthält 46 vollständige und 8 lückenhafte Urkk. aus der griechischen Periode (939—1071), die von gröfster Bedeutung für die Geschichte Apuliens sind. — Carabellese,[16]) der das, was schon Monticolo (JBG. 22, § 44D, N. 24) über den

et de Salerno: MAH. (Paris—Rome) 21. — 11) F. Chalandon, La diplomatique des Normands de Sicile et de l'Italie méridionale: ib. 20, III/IV. — 12) K. A. Kehr, D. Urkk. d. normannisch-sicilischen Könige, e. diplomatische Untersuchung. Kap. 5: Fälschungen. 10: Maria di Valle Josephat. Innsbruck, Wagner. 85 S. ||[Cipolla: RiStIt. 18, S. 879.]|| — 13) Diploma purpureo di Re Ruggiero II per la casa Pierleoni: ASRomana 24. ||[AStNap. 27, S. 174/5.]|| — 14) P. Kehr, Papsturkk. in Campanien, in Salerno, La Cava u. Neapel: NWG. (Gottinga) (1900). ||[A. Segré: RiStIt. 18, S. 874/8.]|| — 15) Codice Diplomatico Barese, Le Pergamene di s. Nicola di Bari. Periodo greco (989—1071) per Fr. Nitti di Vito. Trani, Vecchi. 1900. Fol. XXII, 182 S., con 4 facsimili e 1 tavola. ||[G. Beltrani:

vom Dogen Michiel mit der Gemeinde Bari beschworenen Vertrag behauptet hatte, billigt und lobt, erinnert an den späteren zwischen Brindisi und der Republik Venedig geschlossenen Vertrag, von dem Winkelmann berichtet hat. — Um die Ankunft Walters von Brienne, Herzogs von Athen und Grafen von Lecce, auf seinen süditalienischen Besitzungen (1325) genauer festzustellen, hat Guerrieri[17]) zwei von ihm im bischöflichen Archiv zu Nardò entdeckte Urkk. veröffentlicht, aus denen wir auch wertvolle Nachrichten über einige vom Herzog erworbenen Lehen gewinnen. — Einen guten Beitrag zur Geschichte Neapels in der angioinischen Periode bieten die beiden Publikationen Beveres:[18.19]) ein Auszug historischer Nachrichten und Kunstbemerkungen aus einer 'Arche (nach der Aufbewahrungskasse) in carta bambagina' bezeichneten Urkk.sammlung, die sich im grofsen Staatsarchiv von Neapel befindet, und die Erläuterung einer Urk., die den Statthalter Karls I. von Anjou, Herbert von Orleans, betrifft. — Die stets mit grofsem Interesse (JBG. 22, § 44D, N. 22) verfolgte Publikation der Briefe Johanna I. von Anjou an Papst Gregor XI., die im vatikanischen Archive liegen, ist von dem Herausgeber Cerasoli[20]) jetzt vervollständigt, so dafs sie für eine Geschichte der angioinischen Königin eine sehr nützliche Quelle sein wird. — Wertvoll, wenn auch nicht unmittelbar, für die Geschichte dieser Periode sind ebenfalls die Arbeiten von Haller,[21]) Schiapparelli[22]) und Davidsohn,[23]) sowie die von Scandone[24-26]) über den hl. Thomas von Aquino und die sizilische Dichterschule des 13. Jh. Der letztgenannte Vf. bringt sorgfältig zusammengestellte Nachrichten aus den angioinischen Registern des Staatsarchivs in Neapel über das Leben des Heiligen und seine Angehörigen, ohne dafs er jedoch die Frage zu entscheiden vermag, ob Thomas ein Campaner, Römer oder Calabrese war, ferner biographische Notizen über 13 Reimschmiede der sizilischen Schule. — Über den Ursprung des hl. Thomas sei noch die Schrift von Cozza-Luzzi[27]) erwähnt, der einem veröffentlichten Geburts- und Tauf-Akte keinen Glauben schenkt, welcher Akt zu behaupten scheint, ihn für einen Calabresen zu halten. — Wichtig für die staufische Periode sind die von Paolucci[28]) herausgegebenen Urkk., die auf das Verhältnis zwischen Kirche und Staat während jener Periode Licht werfen. Die ersten 6 entstammen dem Tabularium von Monreale (Palermo), die 7. der Stadtbibliothek von Palermo und die 8. dem dortigen Staatsarchiv. Dann folgen 2 Gedichte (Rhythmi), von denen das eine, schon durch Winkelmann

---

AStNap. 26, S. 113/5.]| — 16) F. Carabellese, Il patto Barese-Veneziano n. 1122: RassPugliese 17. — 17) G. Guerrieri, Nuovi documenti intorno a Gualtieri di Brienne duca di Atene e conte di Lecce: ib. (S. N. 144/5.) — 18) R. Bevere, Notizie stor. tratte d. documenti conosciuti col nome di Arche in carta bambagina: AStNap. 25. |[Napoli Nobilissima 9, S. 175.]| — 19) id., Erberto d'Orlean Vicario di Carlo I. d'Angió: ib. 26, S. 81—91. — 20) F. Cerasoli, Gregorio XI. e Giovanna I. regina di Napoli. Documenti d. Archivio Vaticano: ib. 25. — 21) J. Haller, D. Belehnung Renés v. Anjou mit d. Königreich Neapel (1436). |[AStNap. 27, S. 170.]| — 22) L. Schiapparelli, Le carte antiche d. archivio capitolare di S. Pietro p. 418: ASRomana 24. — 23) R. Davidsohn, Forschungen z. Gesch. v. Florenz. 3. Tl. Berlin. 339 S. |[AStNap. 27, S. 172.]| — 24) F. Scandone, Documenti e congetture sulla famiglia e sulla patria di S. Tommaso d'Aquino. Napoli, D'Auria. 49 S. |[AStNap. 27, S. 178.]| — 25) id., Ancora nuovi documenti p. S. Tommaso d'Aquino. Napoli, D'Auria. 15 S. |[AStNap. 17, S. 173.]| — 26) id., Ricerche novissime sulla scuola poetica siciliana, d. sec. 13. Avellino, Ferrara. 28 S. — 27) G. Cozza-Luzzi, Lettere calabresi. Fu calabrese S. Tommaso d'Aquino?: RiCalabrese 9. — 28) G. Paolucci, Contributo di documenti inediti sulle relazioni tra Chiesa e Stato n. tempo svevo. Palermo. Fol. 24 S. |[G. Beltrani: AStNap. 26, S. 115/7.]|

veröffentlicht, an Kaiser Friedrich II. gesandte und gegen seine Beamten gerichtete Quartine (? 1240) des Maestro Torrizio enthält, während das andere, bisher ungedruckte, über die Mifsbräuche der Prälaten und die Unordnungen im Königreiche Sizilien (? 1250) spricht. Die übrigen Publikationen betreffen bisher ungedruckte historische Quellen und sind von grofser Bedeutung für die Geschichte von Campobasso, den Abruzzen, Calabrien, Apulien, Neapel (NZ.) und Messina. — Scaramella[29]) bezeichnet und erläutert die Pergamentschriften und Papiere, die er im Municipium Campobasso — sowohl in den Kirchen wie in anderen Orten — aufgefunden hat: das wichtigste Schriftstück ist die Urk. des Vertrages zwischen Robert von Molise und der Universitas. — Savini[30]) hat den Liber censualis des aprutinischen Domkapitels von 1348 veröffentlicht, eine für die Geschichte Teramos wichtige Urk., da sie das älteste Verzeichnis der Steuern und Frohndienste ist, das im Domarchiv aufbewahrt wird: sie ist in einem mit schönen Miniaturen geschmückten Ms. enthalten. — Das von Pansa[31.32]) herausgegebene alte Urkk.verzeichnis des berühmten Klosters Collemaggio bei Aquila liefert wichtige Angaben zur Geschichte jenes Klosters, — und das aus den Protokollen des Notars Paolino Golino abgeschriebene Verzeichnis der Ausstattung von Vittoria Camponeschi, die 1469 Giovannantonio Carafa heiratete und Mutter des Papstes Paul IV. wurde, giebt uns eine Vorstellung von dem Luxus und der Pracht einer Hochzeitsfeier im 15. Jh. — Romano[33]) veröffentlicht drei calabrische Urkk. aus den angioinischen Registern des Archivs in Neapel: die erste von 1337 betrifft die in Cosenza zwischen Volk und Adel geführten Kämpfe um den Besitz der Wahlämter des maestro Giurato, des Giudice a contratto und des Collettore fiscale; die zweite erwähnt einen in Stilo 1342 wegen einer Hungersnot ausgebrochenen Konflikt; die dritte endlich ist von König Robert 1333. — Für die kalabrische Geschichte sind aufserdem wichtig die von Andrich[34]) veröffentlichten Urkk., besonders deshalb, weil sie die Regelung des Verhältnisses zwischen dem König von Spanien und seinen Unterthanen in Reggio zeigen. — Die Erzählung von der berühmten Herausforderung in Barletta zwischen Franzosen und Italienern (1503) findet sich in einem Briefe, den der Gran Capitano Consalvo di Cordova am 14. Februar 1503 schrieb.[35]) — Celano[36]) hat aus den Decreta S. Uffici Romani 1600/1 (Ms. chart. in der Casanatensis 3825) einige ungedruckte Noten geschöpft, die neues Licht auf den Prozefs werfen, den die Inquisition gegen den philosophischen Mönch Tommaso Campanella anhängig machte. — Der Neudruck des kleinen Werkes von Ferrante della Marra mit der Beigabe zweier Mss. der Società Napoletana di Storia Patria kann für neapolitanische Adelsgeschichte während der spanischen Herrschaft recht brauchbar sein,[37]) und zur Geschichte Messinas in der Zeit von 1662—1713 enthalten die

— 29) G. Scaramella, Alcune antiche carte di Campobasso. Campobasso, Tip. d. Corriere d. Molise. 28 S. |[AStNap. 27, S. 176.]| — 30) F. Savini, Il liber censualis d. 1348 d. Capitolo Aprutino. Roma, Forzani. 116 S. — 31) G. Pansa, Regesto antico d. insigne monastero di Collemaggio, presso Aquila: RassAbruzzese 4, X. — 32) id., Il corredo dotale di Vittoria Camponeschi madre di Paolo IV: ib. 4. — 33) G. Romano, Tre documenti Calabresi d. sec. 14: RiCalabrese 9. — 34) G. Andrich, I diplomi concessi da Ferdinando il Cattolico, Carlo V. Filippo III a Reggio di Calabria: ib. — 35) L. Pepe, Un documento inedito d. disfida di Barletta: RassPugliese 18, V. — 36) E. Celano, Processo di fr. Tommaso Campanella. Note sommarie inedite: AStNap. 25. — 37) D., Ruina di case Napoletane d. suo tempo scritta da d. Ferrante d. Marra duca d. Guardia;

Tagebücher des Notars Giovanni Chiatto nicht uninteressante Nachrichten.[38]) — Am Schlufs erwähnen wir zwei wichtige und reichhaltige Publikationen für die Geschichte Neapels von 1794—1800[39]) und 1796—1825.[40])

Inventare, Indices, Kataloge. Aus der Sammlung der Notariats-Protokolle, die im Provinzial-Notariatsarchiv zu Neapel aufbewahrt wird, hat Bresciano[41]) einige aus dem 15. Jh. stammende Güter-Inventare sowie Hand- und Druckschriften-Kataloge veröffentlicht, und die Società di Storia Patria hat für die Herausgabe des wertvollen 'Historischen Archivs der neapolitanischen Provinzen', der in alphabetischer Ordnung und methodisch die Anzeigen der Publikationen und der Bibliographieen zur allgemeinen und besonderen Geschichte Neapels umfafst, gesorgt.[42]) — Für die Geschichte Aquilas in den Abruzzen ist der von Rivera[43]) herausgegebene, 1743 zusammengestellte Katalog der Schriften, die der Brüderschaft S. Maria della Pietà gehörten, von Wert, obwohl die Schriften selbst verloren sind. — Wenn auch bis heute noch nicht im Druck erschienen, verdient dennoch ein ausgezeichneter Leitfaden zur Kenntnis der vielen und reichhaltigen Urkk., die sich in der sog. Biblioteca Brancacciana di Napoli befinden, schon jetzt angekündigt zu werden. Er erscheint als der beste topographische Katalog, der die Mss. der genannten Bibliothek beschreibt, umfafst drei starke Bände mit alphabetischem Schedarium und ist von dem Bibliothekar Miola[44]) zusammengestellt, der ihn Forschern auf der Bibliothek zur Verfügung stellt.

Unteritalien. *Mittelalter.* Die beiden Arbeiten von Gay und Chalandon betreffen die Verhältnisse des Kirchenstaates an der kampanischen Küste von Hadrian I. bis Johann VIII. und die politischen Zustände Süditaliens bei Ankunft der Normannen. Gay[45]) kommt zu dem Schlufs, dafs der Hl. Stuhl nie aufhörte die alten patrimonia ecclesiae, die jenseit der Südgrenze liegend von den Langobarden und Byzantinern weggenommen waren, als sein Eigentum zu beanspruchen, dafs er aber später wegen ihrer Entfernung und seiner Schwäche sich genötigt sah, den unmittelbaren Besitz aufzugeben und sich mit ihrer Belehnung zu begnügen. — Chalandon[46]) bemerkt, dafs die Byzantiner über Süditalien, wenn nicht unmittelbar herrschten, so doch die Oberhoheit besafsen, und dafs sie im 10. Jh. versuchten, die wiedereroberten Länder sich zu assimilieren, indem sie ihren Einflufs über das Gebiet von Otranto und Kalabrien ausdehnten. Aber alle angewandten Mittel hatten nicht die Kraft, den Widerstand Apuliens zu besiegen, das schon langobardisch geworden war. — Paolucci[47]) benutzt für die Geschichte Kaiser Friedrichs II. und sein Verhältnis zum

ib. — **38)** G. Arenaprimo, Diario Messinese (1662—1718) d. notaro Giovanni Chiatto: AStMessinese 1. — **39)** I giornali di Diomede Marinelli. Due codici d. Bibl. naz. di Napoli (XV. D. 48/4) Pubblicati a cura di A. Fiordelisi I (1794—1800). Napoli. 4°. |[G. Beltrani: AStNap. 26, S. 111/2.]| — **40)** Diario Napoletano d. 1790 al 1825: AStNap. 15/6. (S. JBG. 22, § 44D, N. 83.) — **41)** G. Bresciano, Inventari inediti d. sec. 15 contenenti libri a stampa e manoscritti: ib. 26, S. 3—32. — **42)** B. Maresca, Indice Generale d. Archivio Stor. per le Province Napoletane (1896—1900). Napoli, Pierro. 1902. 75 S. L. 3. — **43)** G. Rivera, Catalogo d. scritture appartenenti alla Confraternita di S. Maria d. Pietà (Aquila): BSAntinori (Aquila) 25. — **44)** A. Miola, Catalogo topografico descrittivo d. Manoscritti d. Biblioteca Brancacciana di Napoli. Bd. 3. 1899/1900.

45) J. Gay, L'état Pontifical, les Byzantins et les Lombards sur le littoral Campanien (d'Hadrien I a Jean VIII): MAH. (Paris-Rome) 21, V. — **46)** F. Chalandon, L'État politique de l'Italie méridionale a l'arrivée des Normands: ib. |[AStNap. 27, S. 224.]| — **47)** G. Paolucci, La giovinezza di Federico II. di Svevia e i prodromi d. sua lotta col

Papsttum bis 1226 nicht nur das gedruckte Material, besonders Winkelmanns Acta, sondern auch 16 ungedruckte Urkk. — Gestützt auf die Äufserungen gleichzeitiger Chronisten, gelangt Brayda[48]) zu dem Schlufs, dafs Papst Clemens IV. und Karl I. von Anjou für den Tod Konradins von Schwaben nicht verantwortlich sind. — Aus einer Verordnung der Königin Johanna I. von Anjou geht hervor, dafs das Gebiet von Neapel 1372 durch eine grofse, sonst unbekannte Hungersnot heimgesucht wurde.[49])

Neuzeit. Die jetzt in Florenz ruhenden Berichte, die Bernardo Dovizi di Bibbiena über den aragonischen Hof, an den ihn Piero dei Medici nach dem Tode Ferdinands I. 1494 gesandt hatte, werfen, worauf Grimaldi[50]) aufmerksam macht, nicht nur auf wenig oder kaum bekannte Ereignisse neues Licht, sondern sind auch ein anerkennenswertes Muster lebhafter und eleganter Prosa. Sie sprechen auch von Pontano, dem berühmten Humanisten und hochgeschätzten Freund des Königs Alfons, von den Beziehungen des aragonischen Hofes zu Papst Alexander VI. und der Expedition Karls VIII. von Valois.[51]) — Mit Pontano hat sich auch Mastrojanni[52]) eifrig beschäftigt. Er beweist, dafs Guicciardini, als er eine auf Karl VIII. nach seiner Eroberung Neapels von Pontano verfafste Lobrede mitteilte, letzteren ungerechterweise beschuldigte, seine Beschützer, die Aragonier, verraten zu haben; denn alle Umstände liefsen erkennen, dafs die Rede nie gehalten wurde, dafs Pontano seinen Herrschern auch im Unglück die Treue bewahrte, und dafs die schon seit vielen Jahren von Geschichts- und Litteraturforschern erörterte Frage nunmehr als endgültig entschieden bezeichnet werden könne. — Durch sorgfältige Untersuchung des Bologneser Ms. mit den Bildern der Familie Masaniellos, des gegen die spanische Herrschaft 1647 aufgetretenen Volkshelden, kommt Spinazzola[53]) zu dem Ergebnis, dafs jene Bilder keinen historischen Wert haben. — Die übrigen Publikationen betreffen das Zeitalter der Bourbonen. Rinieri[54.55]) sucht aus ungedruckten Urkk. des vatikanischen Archivs zu beweisen, dafs der Untergang der in Süditalien durch Karl von Bourbon begründeten Monarchie — den alle unrichtigerweise Karl III. nennen — die 'religiöse Frage' war. Aber die Behauptung Ranieris beruht auf Irrtum und Parteilichkeit; denn das zwischen Ferdinand IV. und Papst Pius VI. eingetretene Verhältnis brach die Reformpolitik ab, die in den ersten Jahren der Monarchie eingeschlagen wurde, und war deshalb der wahre Grund jener traurigen Ereignisse, die über das Königreich Neapels hereinbrachen. Vf. teilt seine Arbeit in zwei Abschnitte: im ersten behandelt er den Religionsstreit zwischen Rom und Neapel, im zweiten beschäftigt er sich mit der Freimaurerei im Reiche Neapel und bei Hofe von 1751—97. — Die Chronik der Feste zu Ehren der Thronbesteigung und der Reise Karls (III.)

Papato. Palermo. 4°. 55 S. |[AStNap. 27, S. 171.]| — 48) P. Brayda, La responsabilitá di Clemente IV e di Carlo I d'Anjou n. morte di Corradino di Svevia: Vita Nova-Napoli. — 49) R. Cotroneo, Carestia n. Napoletano al 1872: RiCalabrese 8. — 50) G. Grimaldi, Bernardo Dovizi alla Corte di Alfonso II. d'Aragona: AStNap. 25, II. — 51) Lucrezia D'Alagno. (Epigramma latino che si legge in un codice d. biblioteco Oratoriana (d. Girolamini) di Napoli che sembra riferirsi alla famosa amante di Alfonso d'Aragona): NapoliNobilissima 9, S. 112. — 52) E. O. Mastrojanni, Giovanni Gioviano Pontano e Carlo VIII. Napoli, Marghieri. 28 S. L. 1. |[Rogadeo: RassPugliese 18, S. 188—90; AStNap. 27, S. 202/4.]| — 53) V. Spinazzola, Masaniello la sua famiglia secondo un codice d. sec. 17 con 14 zincotipie n. testo. Napoli, Detken. 26 S. — 54) M. Schipa, Una nuova sanzione di un vecchio sproposito: Napoli Nobilissima 11. — 55) P. Ilario Rinieri, D. rovina di una monarchia. Relazione stor. tra Pio VI. e la Corte di Napoli n. anni 1776/8 secondo documenti inediti

von Bourbon nach Kalabrien 1734/5, ungedruckte Briefe Ferdinands I. (1820/1) und das Tagebuch eines unbekannten Vf. über den Aufenthalt dieses Königs mit seiner Gemahlin Karoline in Altamura sind die letzten Publikationen, die der Periode angehören.[56–59])

Parthenopëische Revolution. Zu den vielen Arbeiten, die anläſslich der Jh.feier der parthenopëischen Revolution erschienen sind (vgl. JBG. 22, § 44 D N. 80—126), haben sich noch andere gesellt, von denen einige besonders wichtig erscheinen. Das gründlich durchsuchte Staatsarchiv in Palermo hat wertvolle und zahlreiche Urkk. geliefert, die manche Ereignisse jener unheilvollen Zeit neu und sicher beleuchten. Sansone[60]) hat in den Aktenfächern der königl. Kanzlei eine Sammlung amtlicher Urkk. gefunden, die bisher völlig unbekannt waren, und sie in fünf Gruppen eingeteilt: Vorkehrungen zur Verteidigung Siziliens und Wiedereroberung des Reiches; Kammerprotokolle und entsprechende Beschlüsse für Staatsangelegenheiten, Gerichtssachen und Polizeiwesen im Bezirk von Neapel; Beschlüsse im Staatsrat (Giunta di governo); Urteile des Staatsrates; verschiedene Register, in denen zum erstenmal die vollständigen Verzeichnisse der vom Staatsrat und vom Untersuchungsausschuſs (Visitatori) verurteilten Personen vorkommen, sowie Angaben über Unterstützungen, die verschiedenen um den Staat verdienten Personen bewilligt waren. — Ebenfalls aus dem Archiv in Palermo stammen die Urkk., die Moncada[61]) veröffentlicht hat. Sie beweisen, daſs der Plan, die Festung Sant'Elmo in Neapel durch einen Handstreich zu nehmen, wirklich von den Verschworenen unternommen wurde, indem sie sich den Schein gaben, daſs eine Abteilung der Bürgerwehr Gefangene hineinführen solle. Diese Urkk. bestätigen auch, daſs die sog. Verschwörung der Baccher durch die Unbesonnenheit von Gerardo Baccher, dem Liebhaber der Luigia Sanfelice, scheiterte. — Die durch viele Zeugnisse in der letzten Zeit festgestellten Thatsachen beweisen klar, daſs die Anarchie, die im Januar 1799 in Neapel herrschte und so viel zerstörte, im Leben und in der Geschichte des Landes unvertilgbare Spuren hinterlassen hat. Mit anderen neuen Zeugnissen beleuchtet D'Ayala[62]) den Charakter der Reaktion, die der parthenopëischen Revolution folgte und der neapolitanische 'Schrecken' genannt wurde. — Ceci[63]) hat den Denkwürdigkeiten des Herzogs della Torre, Nicola Filomarino, den Abschnitt entnommen, der die Ermordung von Ascanio und Clemente Filomarino, Opfern des Jahres 1799, betrifft. — Parisi[64]) bietet neue Urkk., die aus dem Stadtarchiv in Neapel stammen, zur Geschichte der Lazzaroni 1799, besonders der Avella. — Beltrani[65])

---

d. archivio vaticano. Torino. 800 S. |[Beltrani: AStNap. 27, S. 188/7.]| — **56)** B. Tanuccio, Cronaca d. feste p. l'assunzione al trono e pel viaggio di Carlo III. di Borbone in Calabria 1734/5: RiCalabrese 8. — **57)** Una carrozza p. il Re Carlo III. di Borbone. (Costruita a Parigi n. 1740 come si rileva d. documento originale in cui viene descritto il sontuoso cocchio): Napoli Nobilissima Heft 192. — **58)** P. Vigo, Tre lettere inedite di Ferdinando I. di Borbone re di Napoli a un Patrizio Senese Governatore di Livorno: B. senese di storia patria (Siena) 7, I. — **59)** Ferdinando IV. e Carolina in Altamura il 1797. Diario: RassPugliese 17. — **60)** A. Sansone, Gli avvenimenti d. 1799 n. Due Sicilie. Nuovi documenti pubblicati a cura d. Società Siciliana p. la Storia Patria. Palermo, Casa editrice 'Era Nova'. gr.-8⁰. 500 S. |[Graziadei: Minerva vol. 21, S. 259—60; G. Ceci: AStNap. 27, S. 188/9.]| — **61)** C. Crispo Moncada, Nuovi documenti sulle cospirazioni realiste durante la repubblica d. 1799 (d. Archivio di Stato di Palermo): AStNap. 25. — **62)** M. D'Ayala, Napoli n. terrore 1799—1800: NAnt. (Roma). 48 S. — **63)** G. Ceci, L'uccisione di Ascanio e Clemente Filomarino (d. memorie d. Duca d. Torre Nicola Filomarino): AStNap. 25. — **64)** R. Parisi, I Lazzari d. 1799. Gli Avella:

hat den Stadtmagistrat von Neapel während jener Revolutionszeit, der an den damaligen Ereignissen so grofsen und denkwürdigen Anteil nahm, zum Gegenstand der Forschung gemacht; es ist ihm gelungen, mit Hülfe vieler Urkk. eine genaue Darstellung des Verwaltungsmechanismus der Stadt Neapel zu geben. — Über die Patriotin und Märtyrerin Eleonora Fonseca Pimentel sind noch einige andere Schriften erwähnenswert.[66–69]) — Die Arbeit von Sarra[70]) ist ein guter Beitrag zur Kenntnis der Vorgänge in Matera (Basilicata) und Umgegend während der Revolution und Reaktion von 1799; und ebenso geben die Schriften von Manzi[71]) und Masci[72]) Aufschlufs über jene Zeit in Vasto und in den Abruzzen. — Fortunato[72a]) hat einige seiner Schriften im Neudruck erscheinen lassen, z. B.: die Napoletaner 1799; das Jahr 1799 in Basilicata; die Gedenksteine in Potenza von 1799—1860 u. a. — Schätzenswert ist die Denkschrift von Masci[73]) über Gabriele Manthoné, einen kühnen und lauteren Patrioten, der sich an dem Feldzuge nach Rom 1798, an der Bildung des Nationalheeres während der Republik, und an der Verteidigung Neapels gegen die Horden der Santa Fede beteiligte. — Über ihn fügt Morgigni de Manthoné[74]) einige andere Nachrichten hinzu. — Um die letzten von Badham veröffentlichten Arbeiten über das Benehmen Nelsons bei den Vorgängen in Neapel 1799 zu widerlegen, und um den zweifelhaften Charakter der von Maresca herausgegebenen Erzählung des Cav. Micheroux zu beweisen, untersucht Mahan[75]) in einer Schrift von höchst einleuchtender Kritik die Ereignisse jener Zeit. — Aufserdem hat Badham[76]) durch Urkk. des Moskauer Marinearchivs die Biographie des schottischen Admirals Baillie neugestaltet: Dieser, der 1826 in Rufsland starb, beteiligte sich lebhaft an den reaktionären Ereignissen in Neapel 1799, hauptsächlich an den Unterhandlungen wegen Übergabe der beiden Kastelle Nuovo und dell' Ovo. — Die beiden letzten Arbeiten beziehen sich auf den General Duchesne und auf die Zustände der napoletanischen Marine im 18. Jh.[77.78])

Französische Zeit 1806—15. Murat. Auch über diesen Zeitabschnitt, namentlich über die politischen Gedanken und das beklagenswerte Ende Joachim Murats, sind neue Arbeiten vorhanden (JBG. 22, § 44D, No. 127—30). Fontanarosa[79]) behandelt in 7 Aufsätzen die französische Herrschaft über Italien von 1806—15, indem er einige Urkk. benutzt; auch veröffentlicht er

RassItaliana (Napoli) 9. — 65) G. B. Beltrani, Il magistrato di città a Napoli e la difesa d. Principino di Canosa p. i fatti d. novantanove: AStNap. 26, S. 343—400. — 66) Clelia Bertini Attilij, Eleonora De Fonseca Pimentel: RassItaliana (Napoli). — 67) P. Ilario Rinieri, Bozzetti massonici, d. Arcadia al Capestro, Di Eleonora Fonseca Pimentel, letterata e Giacobina. Roma, Befani. 89 S. — 68) L. Cicchero, Eleonora de Fonseca Pimentel ossia l'amor patrio, ristampa a cura di Joaquim de Aranjo. Genova, Istituto Sordomuti. 32 S. (S. JBG. 21, § 44D, N. 108.) — 69) Eleonora De Fonseca Pimentel, Sonetti in morte d. suo unico figlio, ripubblicati a cura di B. Croce. Napoli. 31 S. — 70) R. Sarra, La Rivoluzione Repubblicana d. 1799 in Basilicata. Matera, Angelelli. 87 S. |[Carabellese: RassPugliese 19, S. 29.]| — 71) L. Manzi, La città di Vasto n. 1799: RassAbruzzese 4. — 72) F. Masci, Nuovo contributo alla storia d. Abruzzi n. rivoluzione d. 1799: RiAbruzzese 15. — 72a) G. Fortunato, Scritti varii. Trani, Vecchi. 1900. — 73) F. Masci, Gabriele Manthoné. Casalbordino, De Arcangelis. 200 S. |[AStNap. 26, S. 180.]| — 74) C. Morgigni de Manthoné, Gabriele de Manthoné: RassItaliana 9. — 75) A. T. Mahan, Nelson et Naples: EHR. 20, No. 60. — 76) F. P. Badham, Admiral Baillie: ScottR. 35. 71 S. |[AStNap. 26, S. 182/3.]| — 77) F. L. G., Le général Duchesne à l'armée de Naples (1799): SM. 6. Paris. — 78) B. Maresca, La Marina napoletana n. sec. 18. Note. Napoli, Pierro. L. 2,50. — 79) V. Fontanarosa, Studi sul decennio francese in Napoli (1806—15). Napoli, Detken. 118 S. |[Ceci: AStNap. 27,

andere über G. Ricciardi di Camaldoli, den Sohn eines Ministers von Murat.[80]) — Vier Publikationen betreffen Murats militärisches, politisches und diplomatisches Verhalten von 1813/5, das ihm seinen Thron kostete und den Untergang brachte. Von höchster Bedeutung ist das Buch von Weil,[81.82]) eine Frucht 10j. Forschungen in den gröfsten Archiven Europas, worin die diplomatischen Künste am Hofe von Neapel 1813 und die militärischen Operationen beleuchtet werden. Aus dieser Arbeit gewinnt man die Überzeugung, dafs der Untergang Murats die notwendige Folge seiner Schwächen, seines Ehrgeizes und seiner aus Anmafsung und Unfähigkeit entsprungenen Übereilung war. — Den leichtfertigen Charakter dieses Mannes hebt auch Lemmi[83-85]) hervor, indem er zeigt, wie bei dem Bündnis, das zwischen Österreich und den kriegführenden Mächten 1814 gegen Napoleon geschlossen wurde, König Murat sich gegen die Verbündeten nicht redlich benahm. Im Hinblick auf das Ende Murats bestreitet er den hinterlistigen Anschlag, den Medici angezettelt haben soll, um Murat in das Reich zu locken, bestreitet auch die gehässige Rolle, die man hierbei Carabelli zuschieben wollte, und die gegen Colletta erhobenen Anklagen. — Carnet de la Sabretache[86]) berichtet über die Schicksale der im Königreich Neapel von Joseph Napoleon und Murat gestifteten Ordenszeichen und entnimmt dem Journal de l'Empire die Beschreibung eines jener Feste, die gewöhnlich im Dome von Neapel bei Überreichung der Orden gefeiert wurden. — Mit Talleyrand, dem Fürsten von Benevent, über den ein wichtiger Aufsatz in der Revue historique steht (25. Jahrg. Bd. 73/4), hat sich Demaria[87]) in einer Denkschrift beschäftigt, worin er mehr die Geschichte von Benevent als das vorgesetzte Thema behandelt.

Die Stadt Neapel. *Kirchen, Paläste, Strafsen.* Colombo[88]) erzählt die Geschichte des Klosters S. Maria della Sapienza. Im 16. Jh. entstanden, erweiterte es später seinen Umfang teils durch Erwerb anderer Gebäude teils durch ansehnliche Geschenke der in ihm lebenden Nonnen, von denen einige wegen ihrer Abstammung und Tugenden berühmt sind. Augenblicklich wird das Gebäude niedergerissen, und an seiner Stelle soll sich die medizinische Klinik der Universität erheben. — In einer Schrift über das Kloster S. Pietro Martire beschreibt Cosenza[89]) die Denkmäler, welche die Kapellen der angebauten Kirche zieren, u. a. die Grabstätten Peters von Aragonien, Isabellas von Claromonte und Beatrices von Aragonien, einer Tochter Ferdinands I. Vf. erzählt die Geschichte der letztgenannten Fürstin, die 1476 mit Matthias Corvinus, König von Ungarn, vermählt, 1508 in Neapel starb, nachdem sie von Ladislaus, König von Böhmen und Ungarn,

S. 191/2.]| — **80)** id., Intorno al figlio di un ministro di Gioacchino Murat: Giuseppe Ricciardi di Camaldoli. Documenti di polizia, 1836/8. Napoli, Priore. L. 1,50. — **81)** M. H. Weil, Le Prince Eugène et Murat, 1813/4, Opérations militaires, Négociations diplomatiques. Paris, Fontemoing. 1902. |[AStNap. 27, S. 196—202.]| — **82)** id., L'entrée de Murat dans la coalition. Rapport confidentiel du comte de Mier au prince Metternich: Corr. hist. et arch. Saint-Denis, Bouillant. 16⁰. 52 S. — **83)** F. Lemmi, Un diario d. barone von Hügel durante la campagna d'Italia d. 1814. Firenze, Tip. Galileiana. 55 S. — **84)** id., Gioacchino Murat e le aspirazioni unitarie d. 1815: AStNap. 26, S. 169—222. — **85)** id., La fine di Gioacchino Murat: AStIt. (1900). — **86)** Carnet de la Sabretache, Revue militaire retrospective. No. 92. Les décorations du Royaume de Naples. Paris, Berger Levrault. — **87)** G. Demaria, Benevento sotto il principe di Talleyrand. Benevento, De Martini. |[AStNap. 27, S. 205/6.]|

88) A. Colombo, Il monastero e la chiesa di S. Maria d. Sapienza: Napoli Nobilissima 10. — **89)** G. Cosenza, La chiesa e il convento di S. Pietro Martire. S.-A. aus:

Nachfolger des Corvinus, erst betrogen und dann verstoſsen war.[90]) — Ceci[91]) erzählt die Geschichte eines andern mit einer Kirche verbundenen Klosters, das den Namen S. Caterina a Formello führt, und zeigt an der Hand einer Urk., daſs die neue Kirche 1519 von dem florentinischen Baumeister Romolo di Alessandro di Antonio Balsimelli begonnen und 1593 beendigt wurde. Vf. zählt die bedeutendsten Kunstwerke des 16. Jh. auf, u. a. den schönen Chor eines unbekannten Meisters, zwei Gemälde Curias, sowie die Grabmäler der Spinelli und die des 17. und 18. Jh. — In einer zweiten Auflage, die durch neue Urkk. und Textbilder vermehrt ist, berichtet Ceci[92]) ferner über die Geschichte der drei Gebäude Miracoli, S. Marcellino und S. Teresa, auch vom künstlerischen Standpunkt aus, und über die Geschichte der weltlichen Institute, die dort allmählich eingerichtet wurden. — Die Werke von Laura Terracina, einer napoletanischen Dichterin des 16. Jh., hat Croce[93.94]) aufmerksam untersucht und hat darin bisher unbekannte wichtige biographische und bibliographische Nachrichten gefunden; auch giebt er den Ort an, wo das Haus oder die Villa lag, worin sie wohnte. — In seiner Geschichte des Palastes der Principi di Conca beschreibt Colombo[95]) die Gegend der Porta Don Orso, zählt die herrschaftlichen Häuser auf, die dort von Zeit zu Zeit gebaut wurden und erinnert daran, daſs Torquato Tasso 1592 daselbst Herberge fand. — Mit zwei andern vornehmen Palästen beschäftigen sich Avena[96]) und Croce.[97]) — De la Ville Sur-Yllon[98–100]) beschäftigt sich mit den Straſsen Largo delle Pigne, Foria, Corso Vittorio Emanuele und bringt sowohl Erinnerungen wie Sagen, die sich auf die Grotte von Pozzuoli beziehen, wo der Sage nach das Grab Vergils ist.[101])

Calabrien. In einer Reihe von Briefen behandelt Cozza-Luzzi[102.103]) verschiedene auf Calabrien bezügliche Gegenstände: z. B. die Namenserklärung der berühmten Abtei S. Maria Nova Odigitria oder del Patirio, die Beschreibung einer Marmorurne, die, wie aus der von Boeckh veröffentlichten griechischen Inschrift hervorgeht, von einem gewissen Gandulfo 1139 verfertigt wurde; die Prüfung einer Schmähinschrift in Mileto, die sich als Kopie von einer älteren Marmortafel im vatikanischen Museum erweist; und die Forschung über das Fragment eines Bas-Reliefs, das auf einer Wand innerhalb der Kathedrale von Nicotera zu sehen ist und nach

---

b. Trani, Vecchi. L. 2,50. — **90)** L. Correra, La Cappella d. Incoronata in S. Pietro Martire. Notizia: ib. 9, S. 159—60. — **91)** G. Ceci, La chiesa ed il convento di S. Caterina a Formello: ib. — **92)** id., I Reali Educandati femminili di Napoli. (= 2a edizione riveduta.) Napoli. 114 S. — **93)** B. Croce, La casa di una poetessa (Laura Terracina): Napoli Nobilissima. — **94)** Laura Terracina e D. Pietro di Toledo. Notizia: ib. 10, S. 158. — **95)** A. Colombo, Il palazzo d. principi di Conca n. strada di S. Maria di Costantinopoli: ib. 9. — **96)** A. Avena, Palazzi napoletani d. Cinquecento. I palazzi d'Aponte e de Curtis: ib. — **97)** B. Croce, Il palazzo Cellamare a Chiaia. I.: I Carafa di Stigliano. II.: I Giudice principi di Cellamare. III.: Il principe di Francavilla. IV.: Vicende posteriori: ib. 10. — **98)** L. De la Ville Sur-Yllon, Il largo d. Pigne, Foria e la lava d. Vergini: ib. 9. — **99)** id., Il Corso Vittorio Emanuele: ib. 9. — **100)** id., La grotta di Pozzuoli: ib. — **101)** P. la tomba di Virgilio. Notizie. 1.: D. codice Ambrosiano D. 112 inf. c. 180 b. si rileva che n. 1457 era una Taverna (ib. IX, 64). 2.: Sonetto di L. Serio all' imperatore Giuseppe II, additandogli il sepolcro (ib. X, 80). 3.: Iscrizione d. 1826 (?) (ib. X, 96).

102) Cozza-Luzzi, Lettere Calabresi. S. M. Nova Odigitria o d. Patirio. Una memoria d. Patirio n. 1290. Urna marmorea d. Patirio: RiStCalabrese 8. — **103)** id., Lettere calabresi. D. epigrafe blasfema murata n. chiesa d. Trinità di Mileto. Frammento

der Behauptung C.-L.'s einen Teil des dem Bischof Giacomo d'Ursa († 1405) errichteten Grabmals bildete. — Corso[104]) dagegen nimmt an, daſs das Bas-Relief der Kathedrale von Nicotera ein Werk des 11. oder 12. Jh. sei und St. Paulus (oder St. Stephanus) darstelle, wie er dem Bischof jener Stadt die Weihe erteilte. — Moscato[105]) setzt die Erzählung über S. Lucido di Cosenza fort. — Über die Stadt San Severina giebt Salernò[106]) manchen Aufschluſs, wobei er einige zerstörten Inschriften erwähnt. — Calvaneo[107]) spricht über die Diöcese Cassano und macht auf ein Breve des Papstes Pius V. von 1566 aufmerksam. — Verschiedene Publikationen betreffen die Kirchengeschichte Calabriens. Über Diöcesen in der byzantinischen Zeit macht Gay[108]) neue Bemerkungen, wobei er von einer Kritik der Arbeit Minasis über die Kirchen in Calabrien ausgeht. — Guarna-Logotetas[109]) bringt die Fortsetzung seiner Geschichte der Bischöfe und Erzbischöfe von Reggio mit interessanten Nachrichten von 1675—1872 über die Prälaten am Dom dieser Stadt, der vielleicht aus dem 4. Jh. stammt.[110]) — Natoli[111]) spricht über die Abteien Tridetti, S. Pantaleone und S. Leone, während Taccone-Gallucci[112]) das Leben des hl. Franz von Paola und den Ort seiner Geburt zum Gegenstand der Forschung gemacht hat. — Der von Leo dem Isaurier in Calabrien eingeführte griechische Ritus erhielt sich nicht überall gleichmäſsig und verschwand im 11. Jh. aus den Diöcesen Reggio, Mileto, Nicastro, Nicotera, Tropea, während er dagegen bis zum Anfang des 16. Jh. in Oppido Mamertino bestehen blieb; noch viel später verfiel er in Bova und Rossano. Cotroneo[113]) findet die Ursachen dieses Verfallens und Verschwindens in dem Griechentum selbst, in der Eroberung Konstantinopels durch die Türken und in der Ausbreitung ketzerischer Lehren. — Die Grafschaft Bova, mit der Kaiser Heinrich VI. den Erzbischof von Reggio belehnt hatte, wurde nach den Erdbeben von 1783, wie Cotroneo[114]) zeigt, dem Staate abgetreten, der Erzbischof behielt nur den Titel eines Grafen von Bova. — Morisani[115]) behandelt in einer Fortsetzung die Aufstände in Reggio zur Zeit Karls I. von Anjou. — De Salvo[116]) erzählt die Schicksale von Palmi, Seminara und Gioia Tauro. — Abatino[117]) erläutert den Turm von Gerace, das vielleicht der Hafen des alten Locri war, und sagt, daſs er 1550 gegen die Seeräuber aus der Berberei erbaut sei. — Andrich[118]) beweist, daſs der Zug des Autharis

---

di bassorilievo in Nicotera: ib. 9. — **104)** D. Corso, Interpretazione di un bassorilievo esistente n. cattedrale di Nicotera: A&St. (Juli), No. 13/4. — **105)** G. B. Moscato, S. Lucido di Cosenza: RiStCalabrese 8. (JBG. 22, N. 144.) — **106)** G. Salerno, Cenni stor. d. città di S. Severina: ib. § 44 D. — **107)** R. Calvaneo, La diocesi di Cassano n. 1500: ib. 9. — **108)** J. Gay, Les diocèses de Calabre a l'époque byzantine d'après un livre récent d. Minasi. Macon, Protal. 28 S. |[M. Schipa: AStNap. 26, S. 128.]| — **109)** C. Guarna-Logoteta, Stor. d. vescovi ed arcivescovi di Reggio di Calabria: RiStCalabrese 8, VI—IX. (S. JBG. 22, § 44 D, N. 144.) — **110)** R. Cotroneo, La stor. d. Cattedrale e d. Parrocchie di Reggio (Calabria) di Carlo Guarna-Logoteta: ib. 9. — **111)** P. Natoli, Briciole di stor. ecclesiastica: ib. 8. — **112)** Mons. D. Taccone-Gallucci, Monografia d. santuario di s. Francesco in Paola. Reggio-Calabria, Morello. 62 S. — **113)** R. Cotroneo, Inizio e sviluppo, scomparsa e reliquie d. rito Greco in Calabria: RiStCalabrese 9. — **114)** id., Bova e Castellace d. arcivescovo di Reggio si cedono al r. Fisco: ib. — **115)** C. Morisani, Le rivolte di Reggio e d. Calabrie durante il regno di Carlo I. d'Angió: ib. 8. (S. JBG. 22, § 44 D, N. 145.) — **116)** A. De Salvo, Ricerche e studi stor. intorno a Palmi, Seminara e Gioia Tauro. Palmi, Lopresti. 1899. 358 S. |[Lizier: RSIt. 18, S. 12.]| — **117)** G. Abatino, La torre di Gerace: Napoli Nobilissima 9, S. 76/7. — **118)** G. L. Andrich, La leggenda Longobarda di Autari

nach Reggio eine zur Begründung seiner Herrschaft über Italien in Umlauf gesetzte Sage ist. — Marzano[119]) endlich beschäftigt sich mit dem Wappen von Laureana Borrello im jenseitigen Calabrien I, indem er die Annahme zurückweist, dafs der Elefant auf dem samnitischen Schilde mit der angioinischen Krone durch seinen lateinischen Namen barrus der Gegend den Namen Borrello gegeben habe.

Abruzzen. Nachdem Palatini[120]) die Quellen zur Geschichte Aquilas vom 13. bis 15. Jh. untersucht hat, erzählt er die ersten Versuche zur Begründung einer Tyrannenherrschaft, die Streitigkeiten zwischen den Welfen von Aquila und den Ghibellinen von Rieti während der angioinischen Regierung, die Parteikämpfe in Aquila während der abendländischen Kirchenspaltung und die Parteiverschiebungen, die durch den Sieg Karls III. bei Durazzo über die Königin Johanna I. eintraten. Durch den Aufschwung, den die Gemeinde nahm, fand die Signoria im 15. Jh. ein Ende. Nachdem die Stadt sich lange gegen die Aragonier feindlich verhalten hatte und von der Partei der Camponeschi beherrscht war, wurde 1476 die Regierung von Aquila dem Antonio Ciccinello anvertraut. Dieser leitete Prozesse ein (= istruì processi), bestrafte die Übelthäter und verbesserte zur Vermeidung aller Streitigkeiten die Stadtordnungen von 1353. — Aber Ciccinello erntete, wie Ludovisi[121]) erzählt, Argwohn und Hafs, so dafs er ein klägliches Ende fand. — Mit dem Hause der Grafen Cantelmo in Popoli hat sich Faraglia[122]) beschäftigt. Nachdem er einige Nachrichten über diese Grafen im 15. Jh. und ihren Palast vorausgeschickt hat, beschreibt er dessen Einrichtung und zählt das Inventar auf, das auf Befehl des Königs Alfons II. von Aragonien zusammengestellt wurde, so dafs wir u. a. Kenntnis haben, aus welchen Stücken der Kleiderbesitz eines Lehenträgers in der Renaissance bestand. Er führt viele und verschiedene Münzen, Gold- und Silbersachen, Gemmen, Kleider, Möbel und Bücher an. — Bellei[123]) behauptet im Gegensatz zu Faraglia, dafs die Burg Popoli nicht von den Cantelmo, sondern 1015 von Teodolfo VIII., Bischof von Sulmona, gebaut sei. — Aquila sei, so vermutet de Nino,[124]) nach der Villa genannt worden, die auf der Stelle des frühern Pagus Offidius stand und die mit einigen Dörfern zur Gründung der Stadt beitrug. — Derselbe Vf.[125]) erwähnt in einer Arbeit über die Trümmer von S. Maria della Vittoria im Gebiete Scurcolas verschiedene Gegenstände aus einem verschwundenen Pagus oder Vicus. — Ebenfalls auf Aquila beziehen sich die von Cerri[126]) zusammengestellten Erinnerungen. — Savini[127]) bietet in 6 Abschnitten eine gelehrte und gründliche Arbeit über den Dom von Teramo, dessen Erbauung, wie er

---

a Reggio: RiStCalabrese 9. — **119)** G. B. Marzano, L'arma di Laureana di Borrello (Calabria Ulteriore I): GA. (Bari) 27, X.

120) L. Palatini, La signoria n. Aquila d. Abruzzi d. seconda metà d. sec. 13 al principio d. 15: BSAntinori (Aquila) 12. — **121)** J. Ludovisi, Antonio Ciccinello e la costituzione d. Aquila n. 1476: ib. 16. — **122)** N. F. Faraglia, La casa d. Conti Cantelmo in Popoli e il suo arredamento secondo un inventario d. 1494: RassAbruzzese 4, X. — **123)** G. Bellei, Il castello di Popoli. Sulmone, Angelotti. — **124)** A. De Nino, Nuove congetture sull' origine d. Aquila: BSAntinori (Aquila) 25. — **125)** id., I Ruderi di S. Maria d. Vittoria n. tenimento di Scurcola: ib. 25, anno 18. Aquila (gennaio 1901). — **126)** V. Cerri, Ricordi aquilani intorno alla rivoluzione d. 1841 e successive cospirazioni anteriori al 1848. Aquila, Tip. d. Indipendente. 28 S. — **127)** F. Savini, Il duomo di Teramo. Stor. e descrizione corredate da documenti e do XIX tavole fototipiche. Roma, Forzani. 176 S. |[AStNap. 26, S. 128/9; G. Guerrieri: RSIt. 18, S. 7/9.]| —

klar beweist, zwischen 1156 und 1170 fällt. Nachdem Vf. die allgemeine Geschichte der Kirche dargestellt hat, erzählt er die Schicksale jeder Kapelle, der Altäre, des Tabernakels, der patrizischen Gräber und beschreibt die Kunstmöbel samt den Wertgegenständen, von denen die alten Inventare Kenntnis geben, wodurch er die Kunst- und Sittengeschichte sehr bereichert. Einen Abschnitt seines Werkes widmet Vf. der Aufgabe, die dem Dom angefügten Gebäude zu erläutern. Den Schlufs bilden ein epigraphischer Anhang, Urkk. und Lichtdruckbilder, die das Ganze und die wichtigsten Einzelheiten erläutern. — Derselbe Vf. untersucht eine wieder zu Tage getretene Inschrift von 1387[128]) — sowie die Glocke von S. Rocco di Giulianova, die vielleicht im 15. Jh. von einem 'Vakinus' gegossen wurde, und die von Propezzano aus dem Jahre 1371, ein Werk der Brüder Vettore und Niccolò, magistri in Veneciis.[129]) — Die Kämpfe in Ortona um die Ernennung der höchsten Beamten, besonders von 1671—1742, hat Bonanni[130]) bis 1789 untersucht. — Die von Laccetti[131]) untersuchten Handelsbeziehungen zwischen Vasto und Venedig begannen schon in früher Zeit; doch giebt es keine Nachricht, dafs venetianische Vicekonsuln vor 1544 in jener Stadt wohnten. Aus Venedig kamen Gewerbtreibende nach Lanciano, und die Kaufleute exportierten aufser andern Waren Öl, Getreide und sonstige Lebensmittel. — Die Innocenz VIII. betreffenden Ereignisse worüber Celidonio[132]) spricht, haben ihre Quelle in Nachrichten, die aus dem Archiv von Sulmona, seiner Vaterstadt, stammen und beziehen sich auf die Ämter, die er vor dem Pontifikat hatte, und auf die für den Erwerb von Altardecken angewandten Kosten, die vielleicht seiner Krönung förderlich waren. — Aus dem von Fabrizio[133]) jetzt veröffentlichten Briefe des Pater Antonio da Nereto erfahren wir Näheres über die öffentlichen Feste und Turniere, die im Mai 1657 in Civitella stattfanden, um das Andenken der Väter zu ehren, die 100 Jahre früher zur Befreiung jener vom Herzog von Guise bestürmten Festung herbeigeeilt waren. — Bruno Stoppa[134]) hat die Verordnungen, Privilegien und Statuten der Universität Terre Laureti Aprutini veröffentlicht — und Rivera[135]) die Verordnungen für den freiherrlichen Hof von Rocca St. Stefano im 16. Jh., die eine Taxe für die einzelnen richterlichen Akte im Civil- und Strafprozefs enthalten. — Pansa[136–138]) handelt mehrfach über die Buchdruckerkunst und die Bibliographie in den Abruzzen. — De Nino[139])

---

128) id., L'epigrafe riscoverta d. vescovo di Valle d. 1387 e le sue migrazioni sino al 1500: RiAbruzzese 15. — **129)** id., La campana di S. Rocco di Giulianova e la campana di Propezzano: ib. — **130)** G. Bonanni, Il parlamento d. città di Ortona e i conflitti di preminenza p. la nomina d. primo sindaco (1671—1742): RassAbruzzese 4. — **131)** F. Laccetti, Le relazioni commerciali tra Vasto e Venezia: RiAbbruzzese 15. — **132)** G. Celidonio, D ialcuni fatti risguardanti Innocenzo VII. anteriori e contemporanei al suo pontificato: RassAbruzzese 4. — **133)** F. Fabrizio, Lettera inedita d. padre Antonio da Nereto sulle feste centenarie di Civitella n. maggio 1657: BSAntinori (Aquila) 12. — **134)** J. Bruno-Stoppa, Capitula, Privilegia, ac Statuta Universitatis Terre Laureti Aprutini. Giulianova. 124 S. |[AStNap. 27, S. 177.]| — **135)** L. Rivera, I capitoli p. la corte baronale di Rocca S. Stefano n. sec. 16: BSAntinori (Aquila) 26. — **136)** G. Pansa, Osservazioni ed aggiunte al Saggio critico bibliografico sulla tipografia abbruzzese d. Sec. 15 al sec. 18: RassAbruzzese 4. — **137)** id., Raimondo Lepido di Sulmona e un ignoto poemetto sull' incoronazione di Clemente VII. (N'esiste un solo esemplare). — **138)** id., Un' edizione Sulmonese ignota ai bibliografi: RassAbruzzese 4. (Herculis ciofani Sulmonensis in P. Ovidii Nasonis Elegia de Nuce, 1588 ex officina Marini de Alexandria.) — **139)** G. De Nino, Notizie ricavate d. mappa rimessa alla Curia di Valva e Sulmona n. 1794/6:

bringt statistische Nachrichten über Valva und Sulmona aus den Jahren 1794/6, — und Persiani[140]) die Angabe gedruckter und hs. Werke über die Abruzzen am Ausgang des 18. und Anfang des 19. Jh. sowie namentlich eine Geschichte der Vorgänge in Lanciano von 1798—1806. — Destephanis[141]) berichtet über die alten Wegangaben in den Abruzzen.

Apulien. Ein vortreffliches Werk, sowohl wegen der gründlichen Untersuchung vieler, meist unbekannter Urkk. als auch wegen des bewiesenen Scharfsinns historischer Kritik, und ein Werk, das eine Quelle zu bleiben verdient, ist ohne Zweifel das Buch von Pepe[142]) über die Geschichte der Erbfolge des Hauses Sforza in den Staaten Apuliens und Calabriens. Vf. zeigt, dafs das Herzogtum Bari zum erstenmal am 9. September 1464 an die Sforza fiel, und zwar an Sforza Maria, Eleonorens Verlobten. Dann wurde das Herzogtum Ludovico Moro, dem Bruder von Sforza Maria, der am 29. Juli 1479 starb, zuerkannt und ihm 1494 vom napoletanischen Hofe sequestriert. Im Jahre 1500 ging es über an Isabella, die Witwe von Giangaleazzo Sforza, und endlich an Bona Sforza. Vf. geht streng methodisch zu Werke und verfügt über eine besondere Kenntnis des Gegenstandes. — Carabellese[143]) hat die in Apulien von den geistlichen Ritterorden entfaltete Thätigkeit untersucht. Sie bestanden dort schon seit dem Zeitalter der ersten Kreuzzüge. Den Vorrang nahmen die Hospitaliter ein, die von Friedrich II. und den Angioinern viele Zugeständnisse und Vorrechte erhielten. Der Eroberung von Rhodus, die das Werk des Johanniterordens war, stand auch Apulien nicht fern. Um sie zu vollenden, forderte Clemens V. durch eine Bulle den Erzbischof von Trani auf, in der Kathedrale eine archa oder einen truncus aufzustellen, damit Almosen gesammelt würden. Auch König Robert von Anjou nahm an der Eroberung teil. — Von Guerrieri[144]) haben wir einige Publikationen über Lecce, Nardò und Otranto. Im Benediktinerkloster S. Giovanni Evangelista in Lecce hat er acht Pergamentschriften von 1133—95 gefunden, u. a. zwei Originalbullen von Anaclet II. und Alexander III. Die älteste Urk. über die Grafschaft Lecce ist die 1082 durch Gottfried, Grafen von Lecce, bewirkte Abtretung der Stadt an den Abt Pietro della St. Trinità di Cava. Es steht deshalb fest, dafs Tancred, der natürliche Sohn König Rogers, von einer Schwester des Grafen von Lecce, Gottfrieds III., geboren wurde. — Im Jahre 1055 findet sich ein Graf Gottfried, vielleicht der Bruder Robert Guiscards, der Nardò und Lecce erobert. Dem ersten Grafen Gottfried folgte ein zweiter, der den Titel eines Grafen von Nardò und Brindisi führte und der nicht immer die machtvolle Autorität Guiscards anerkannte. Guerrieri[145]) hat die zerstreuten Nachrichten über diesen Grafen Wilhelm gesammelt und hauptsächlich aus neun im Anhang mitgeteilten Urkk. versucht, seine Nachfolger mit Sicherheit zu bestimmen. — Als Beitrag zur Geschichte des Wuchers in Süditalien hat derselbe Vf.[146])

BSAntinori (Aquila) 26. — **140)** R. Persiani, Alcuni ricordi politici n. massima parte abruzzesi al cadere d. 18 e principio d. 19 sec. con documenti e note: RiAbruzzese 15. — **141)** P. Destephanis, Gli Itinerari antichi n. Abruzzi: RassAbruzzese 4.

142) L. Pepe, Stor. d. successione d. Sforzeschi n. Stati di Puglia e Calabria, e documenti. Trani, Vecchi. 4°. VIII, 325 S. |[G. Beltrani: AStNap. 26, S. 108/9.]| — **143)** F. Carabellese, La Puglia e la Terra Santa d. fine d. sec. 13 al 1810: Rass.-Pugliese 17, Fasc. 10. Trani, Vecchi. — **144)** G. Guerrieri, I Conti Normanni di Lecce n. sec. 12: AStNap. 25. |[Carabellese: RassPugliese 18, S. 29.]| — **145)** id., I conti Normanni di Nardò e di Brindisi: ib. 26, S. 282—314. — **146)** id., Gli Ebrei a Brindisi

die Erinnerungen zusammengestellt, die von den in Apulien während des ganzen MA. zahlreich vorhandenen Juden geblieben sind, und erzählt die Schicksale der in Lecce entstandenen Kolonie und die feindseligen Bewegungen gegen die Juden im 15. Jh.[147]) — Ferner beschreibt Guerrieri[148]) die Zustände des Leihhauses (Pio Monte) in Lecce, das 1520 durch Spenden grofsmütiger Privatleute gegründet wurde, um ad similitudinem bonarum civitatum Lombardiae das Elend der bedürftigsten Armen zu lindern, die durch den hauptsächlich von Florentinern betriebenen Wucher zu leiden hatten. — Dann hat Guerrieri[149]) noch einen Bericht über den Aufstand veröffentlicht, der am 19. Mai 1734 in Lecce ausbrach, und, um ihn zu beleuchten, hat er die Gründe entwickelt, die im Gebiet von Otranto, bei der Ankunft Karls von Bourbon im Reiche, eine heftige Bewegung hervorriefen. — Aus ungedruckten Urkk. des Klosters Cava dei Tirreni hat Ferrucci Guerrieri[150]) einige Nachrichten geschöpft, die sich teils auf die Ländereien beziehen, welche die Abtei Cava innerhalb des Gebietes von Otranto in Mottola, Massafra und Palaziano besafs, teils auf die Benediktiner Klöster und Kirchen der Abtei von Tarent.[151]) — Die Provinz Bari ist schon seit einigen Jahren der Gegenstand vieler Studien und Publikationen, die den Grad des Aufschwungs, den sie genommen hat, und die immer wachsende Thätigkeit der wissenschaftlichen und litterarischen Forscher bekunden. Fiorese[152]) bietet 'den Versuch einer wirtschaftlichen Geographie des Gebietes von Bari' und fafst im dritten Kapitel dieser Schrift die Geschichte der ganzen Provinz zusammen. Carabellese[153.154]) beschäftigt sich mit der Kunst in Apulien seit dem Altertum bis auf die staufische Periode sowie der Bedeutung Baris für Handel und Industrie von den Anfängen bis zum 18. Jh. — Die beiden Denkschriften von Modugno[155]) über das Gemeinderegiment — und von Giustiniano[156]) über das Gewohnheitsrecht sind auf Grund der neuesten rechtsgeschichtlichen Publikationen zusammengestellt, die nichts Neues bieten. — Die Schriften über das 'Gebiet von Bari' beschliefst Massas[157]) Arbeit, der mit wissenschaftlicher Methode und verständiger Kritik die Bibliographie der ganzen Provinz angiebt. — Mit Hülfe der 'Angioinischen Register' des Staatsarchivs in Neapel entwirft Rogadeo[157a])

---

ed a Lecce (1409—97) Contributo alla Stor. d. Usura n. Italia Meridionale. Torino, Bocca. 32 S. |[AStNap. 26, S. 184.]| — 147) C. Zuccaro, Gli Ebrei a Nardò n. sec. 15. Nardò, Tip. Neritina. 14 S. — 148) G. Guerrieri, La fondazione e le vicende d. Monte Pio di Lecce (1520): RassPugliese 17, VI—VII. Trani, Vecchi. 49 S. — 149) id., La Terra d'Otranto n. 1734: ib. 18. Trani, Vecchi. |[Beltrani: AStNap. 27, S. 182.]| — 150) F. Ferrucci Guerrieri, Possedimenti d. Badia di Cava in Terra d'Otranto. Notizie ricavate da documenti inediti d. monastero Benedettino di Cava d. Tirreni: ib. 17. — 151) G. Guerrieri, Il conte normanno Riccardo Siniscalco (1081—1115) e i monasteri benedettini in terra d'Otranto (sec. 11/4). Trani, Vecchi. 121 S. — 152) S. Fiorese, Saggio di una geografia economica di Terra di Bari. |[Beltrani: AStNap. 26, S. 97/9.]| — 153) F. Carabellese, D. stor. d. arte in Puglia, e più particolarmente n. Terra di Bari sino a' primi anni d. sec. 13. |[Beltrani: AStNap. 26, S. 99—101.]| — 154) id., Saggio di stor. d. commercio d. Puglia e più particolarmente d. Terra di Bari. |[Beltrani: ASt.-Nap. 26, S. 99—101.]| — 155) N. Modugno, Cenni stor. sul regime municipale di Terra di Bari. |[Beltrani: AStNap. 26, S. 101/2.]| — 156) V. Giustiniano, Il diritto consuetudinario in Terra di Bari. |[Beltrani: AStNap. 21, S. 101/2.]| — 157) C. Massa, Saggio di Bibliografia. I. Notizie generali. II. Geografia fisica. III. Popolo. IV. Storia. V. Economia. VI. Agricoltura ed industria. VII. Commercio. VIII. Communicazioni. IX. Amministrazioni locali. X. Igiene ed edilizia. XI. Circoscrizioni. XII. Pubblicazioni periodiche. |[Beltrani: AStNap. 26, S. 102/3.]| — 157a) E. Rogadeo: Ordinamenti economici in Terra di Bari n. sec. 14. Bitonto, Garofalo. 1900. |[G. Beltrani: AStNap. 26, Fasc. 1,

ein Bild von der jammervollen Lage, worin Bewohner und Universitäten Apuliens durch die angioinische Invasion gerieten. Dann untersucht er die Mittel und Wege, deren sich die Universitäten bedienten, um den immer wachsenden Bedürfnissen des Fiskus entgegenzutreten. — Mit Privatgebäuden Baris beschäftigt sich Nitti.[158]) — Von dem Theater in Trani, das 1792 gebaut wurde, giebt Protomastro[159]) eine chronologische Geschichte. — Rivoire[160]) erzählt die Schicksale der Stadt Lucera unter den Anjous. — Auf Altamura beziehen sich zwei Publikationen.[161.162]) Eine Denkschrift behandelt das Räuberunwesen im Gebiete von Ginosa,[163]) — eine andere einen Zweig der Familie Acciaiuoli, die sich zwischen dem 14. und 15. Jh. in Apulien niederliefs,[164]) — und eine letzte vergleicht die Gewichte, Münzen und Mafse im Handelsverkehr zwischen Venedig und Apulien, mit einem Ms. der Riccardiana in Florenz, dessen Gegenstand die angewandte Kenntnis der Arithmetik und der Algebra ist.[165])

Basilicata. Um die geschichtlichen Forschungen in dieser Provinz mehr anzuregen, hat die Rivista Storica Lucana, eine Monatsschrift, zu Potenza ins Leben gerufen; es wäre zweckmäfsig, dafs sich auch dort eine lokale historische Gesellschaft bildete.[166]) — Mit drei in Lavello aufgefundenen alten Inschriften veröffentlicht Montano[167]) andere, die aus verschiedener Zeit stammen und von denen eine Jacopo de Manna den compater Friedrichs von Aragonien nennt. — Die zum Bezirk von Matera gehörige Stadt Montepeloso, das heutige Irsina, hat in Janora[168]) einen sehr eifrigen Sammler ihrer historischen Denkwürdigkeiten gefunden, die in einem stattlichen Bande mit gedruckten wie ungedruckten Urkk. aus den Archiven von Montepeloso selbst, Neapel, Rom und — insofern eine Abtei unweit Montepelosos schon ab antico mit dem berühmten Kloster Casa dei bei Clermont in Frankreich zusammenhing — auch aus französischen Archiven veröffentlicht sind. — Zur Geschichte der Principati gehören 2 Arbeiten: Grasso[169]) erzählt die Schicksale der Burg von Ariano in Apulien, die wahrscheinlich seit 892 existierte und im 16. Jh. verlassen wurde, so dafs jetzt nur noch wenige Spuren von dem alten Gebäude übrig sind; Rossi[170]) hat die Chronik der Stadt Sala Consilina in hellere Beleuchtung gesetzt.

Sizilien. Die Sage von dem byzantinischen Statthalter Maniace, der um 827 lebte, sich gegen den byzantinischen Kaiser empörte, von diesem

---

S. 92/6.]| — **158)** F. Nitti di Vito, Le costruzioni edilizie di Bari n. sec. 11/2: Puglia tecnica 1, Fasc. 12. — **159)** G. Protomastro, Cronistoria sul teatro di Trani. Trani, Vecchi. 1899. 188 S. — **160)** R. Rivoire, Lucera sotto la dominazione Angioina: RassPugliese 18. — **161)** J. Vespasiani, La Murge e la città di Altamura: ib. — **162)** B. Serena, Altamura (1784/7): ib. 17. — **163)** L. Miani, Il brigantaggio n. territorio di Ginosa. Taranto. 16°. 68 S. — **164)** F. Sarlo, Alcuni d. casato Acciaiuoli stabiliti in Puglia tra il 14 e il 15 sec.: RassPugliese 17. — **165)** B. Colangelo, I pesi, le monete e le misure n. commercio Veneto-Pugliese: ib. 8.

166) Rivista Stor. Lucana. Pubblicazione mensile. Potenza, Archivio di Stato. L. 6. — **167)** G. Montano, Brevi note su poche iscrizioni antiche. Potenza. 25 S. — **168)** M. Janora, Memorie stor., critiche e diplomatiche d. città di Montepeloso (oggi Irsina). Matera, Conti. XXXVIII, 666 S. L. 10. |[Beltrani: AStNap. 27, S. 180/2.]| — **169)** G. Grasso, Il castello di Ariano. Conferenza. Ariano, St. Tip. Appulo Irpino. 50 S. L. 1. |[Guerrieri: RSIt. 18, S. 9—12.]| — **170)** F. A. Rossi, Cronaca d. città di Sala Consilina, derivante d. distrutte ed incenerite città Consilino, Consilina Lucana e Marcelliana. Sala Consilina, De Marsico. 128 S.

durch eine List nach Konstantinopel gelockt und dort eingekerkert wurde, so dafs sein in Sizilien zurückgebliebener Sohn, um ihn zu rächen, die Sarazenen zur Besetzung der Insel aufreizte, wird von Gabotto[171]) als solche bezeichnet, die nicht, wie allgemein angenommen wird, einen arabischen, sondern einen normannischen Ursprung habe. Barbagallo widerspricht in einer Rezension dieser Folgerung und erklärt den Ursprung der Sage für sizilianisch. — Wie Romano[172]) zeigt, fand die Schlacht von 1314 nicht an einem Orte statt, den Amari 'das Lehngut Falconeri' nennt, sondern bei Falconaria, das in einer weiten Thalebene liegt. Die Bürger Marsalas nahmen keinen Teil an der Belagerung von Trapani, und das ihnen von König Friedrich verliehene Diplom hatte andere Gründe. — Garofalo[173]) hat die Verhandlungen des allgemeinen Landtages von Taormina 1411 und Mandalari[174]) 3 Bände Erinnerungen an die Insel veröffentlicht. — Auf die NZ. beziehen sich 4 Publikationen. Durch Urkk. des Archives von Palermo unterstützt, verbreitet Guardione[175]) neues Licht über die Bourbonenherrschaft in Sizilien von 1830—61, indem er einige, bisher allgemein gehegte Vorstellungen als irrig nachweist. — Mit Benutzung ungedruckter Briefe und Urkk. hat Labate[176]) die patriotische Thätigkeit erforscht, die in Palermo zum Nutzen der italienischen Sache von dem berühmten, durch die Österreicher erschossenen Karmeliter Ugo Bassi entfaltet wurde, dessen Predigten unter dem Volke unglaubliche Begeisterung erweckten. — Paolucci[177]) schildert den Gefährten Rosalino Pilos, Giovanni Corrao. Am 11. Juli 1860 zum Infanterieobersten ernannt, nahm er mit seinem Bataillon an der Schlacht von Milazzo sehr thatkräftig teil. Genauere Einzelheiten über diese Schlacht liegen in einem jetzt veröffentlichten Berichte und in den Denkwürdigkeiten von Brancaccio di Carpino[178]) vor. — Erwähnenswert sind noch die historischen Nachrichten über Sciacca[179]) — und Caltanisetta, wo das gotische Thor an dem vormaligen Kloster der Minori Osservanti Riformati Beachtung verdient;[180]) ferner die Beschreibung der Patronalfeste in Sizilien[181]) — sowie der Aufsatz über die ersten sizilianischen und fremden Buchhändler, die Einführung der Druckerei in Messina und das erste mit griechischen Buchstaben in Sizilien gedruckte Werk, nämlich das Lexicon Medicum Graeco-Latinum.[182])

Sardinien. Vier Abhandlungen liegen von Corridore[183-186]) vor, der mit vielem Erfolge die Urkk. des Staatsarchives bearbeitet. So ist es

---

171) F. Gabotto, La leggenda di Maniace. (Estratto d. Archivio stor. Messinese. |[Barbagallo: RSIt. 18, S 457—60.]| — **172)** S. Romano. Sulla battaglia d. Falconaria e sull' assedio di Trapani n. 1314. Estr. d. AStSic. NS. 25. Palermo, Tip. Lo Statuto. 18 S. — **173)** B. Garofalo, Gli atti d. parlamento generale di Taormina (1411). Catania. Tip. d. Etna. 31 S. — **174)** M. Mandalari, Ricordi di Sicilia. Volumi 3. Catania. Giannotta. 59, 150, 77 S. — **175)** F. Guardione, Il dominio d. Borboni in Sicilia d. 1830 al 1860 (con documenti inediti). Palermo. — **176)** V. Labate, Ugo Bassi in Sicilia con lettere e documenti inediti. Palermo, Tip. Lo Statuto. 37 S. |[Ri. d'Italia 4. S. 196.]| — **177)** G. Paolucci, Giovanni Corrao e il suo battaglione alla battaglia di Milazzo. Palermo, Tip. Lo Statuto. 21 S. — **178)** F. Brancaccio di Carpino, Tre mesi n. Vicaria di Palermo n. 1860. Le barricate. Milazzo. Napoli, Stab. tip. Ruggiano. |[RSIt. 18. S. 508.]| — **179)** M. Ciaccio, Sciacca: notizie stor. e documenti. Sciacca. Frat. Bojuso. — **180)** Caltanisetta: Cosmos cathol. (Roma) 2, XV. — **181)** Feste patronali in Sicilia, descritte da G. Pitrè. Palermo, Clausen. 16 Fig., LXVI, 572 S. (Mit 8 Tfln.) — **182)** G. Oliva, L'arte d. stampa in Messina: AStMessinese 1.

183) F. Corridore, Storia documentata d. marina sarda d. dominio spagnuolo al savoino. Bologna, Zanichelli. 221 S. |[Manfroni: RSIt. 18, S. 397—400.]| — **184)**

ihm gelungen, die Geschichte der sardischen Marine, von der spanischen bis zur savoyischen Herrschaft, in ihren Grundzügen darzustellen. — Er beschreibt u. a. die Ausrüstung der Fusten und Galeeren durch Bürger, die es auf ihre Gefahr unternahmen, Seeräuberschiffe zu kapern, wobei sie mit einem Teil der Beute sich begnügten. Ferner beleuchtet er 12 Urkk., die teils Verwaltungsvorschriften teils militärische Verordnungen und Maſsregeln zur Bewachung und Verteidigung der Küstentürme enthalten. Sodann veröffentlicht er eine Urk. von 1698, die über eine Volkszählung auf der Insel berichtet, welche in demselben Jahre stattfand. Endlich giebt er Aufschluſs über die österreichische Eroberung Sardiniens 1707 und die sardische Flotille 1691. — Lumbroso[187]) bietet zwei Berichte über den Angriff der Franzosen auf die Isola della Maddalena und drei Dichtungen, die den Kampf der von Giov. Maria Angioy geführten demokratischen Partei gegen das alte Lehnswesen und die piemontesische Vorherrschaft zwischen 1794 und 1796 beleuchten. — Alessio[188]) endlich hat einem Privatarchiv ein sog. Manifesto certificativo des Volkes von Cagliari entnommen, in dem der am 28. April 1794 ausgebrochene Aufstand erzählt wird.

Litteratur. Kulturgeschichte. Romano[189]) hat seine schon im letzten Referat besprochene wichtige Arbeit über Niccolò Spinelli da Giovinazzo, einen Diplomaten des 14. Jh., beendet. Vf. untersucht den wertvollen Briefwechsel des Kardinallegaten Albornoz mit Spinelli, Professor in Bologna und Avignon, späteren Groſskanzler des Königreichs Sizilien unter Johann II., und erzählt die Schicksale des Kardinals nach Bernabòs Widerstand bei seinem Einzug in Bologna, indem er die Sendung von Albornoz in das Königreich Neapel 1365 besonders eingehend schildert. In den Kapiteln 5—10 spricht er über Spinelli als Groſskanzler des Königreiches Sizilien und Seneschal der Provence (1367—72), über den angioinischen Aufstand in Piemont und den Krieg der Stadt Florenz gegen die Kirche (1373/6), über die erhaltenen neuen Aufträge und die Kirchenspaltung (1377/8), über das Königreich Neapel und die Durazzo (1378—84), über sein Amt unter den angioinischen Statthaltern des Reiches sowie seine Reise nach der Lombardei und seinen Aufenthalt daselbst im Dienste Gian Galeazzos (1384—92), endlich seine Unterhandlungen zu Gunsten des frankomilanesischen Bündnisses und seinen Tod (1392/6). — In der Vita des Fra Giovanni da Salerno beweist Mattioli,[190]) daſs unzweifelhaft dieser Mönch die Regeln des hl. Augustin und andere Werke verfaſste, welche die Meisten Cavalca zuschreiben. — In der Forschung über den Humanisten Galeazzo Florimonte, der aus Sessa stammt und ein Schüler Nifos war, schickt Biadego[191]) die Bemerkung voraus, dass Monsignor della Casa durch Florimontes

---

id., Documenti p. la difesa marittima d. Sardegna n. sec. 16. Torino, Clausen. |[Manfroni: RSIt. 18, S. 397—400.]| — 185) id., Un censimento sardo di tre secoli fa, studiato secondo l'odierna distribuzione territoriale: Cagliari, Unione Sarda. 58 S. — 186) id., Briciole stor. Cagliari, Valdès. 88 S. — 187) G. Lumbroso, La rivoluzione francese in Sardegna. Per nozze Dina, Del Monte. Cagliari, Dessi. (Un episodio d. spedizione francese contro la Sardegna n. 1798 secondo due relazioni inedite, Curiosità letterarie d. tempi di Angioy.) — 188) F. Alessio, Sollevazione in Sardegna n. 1794: BSB.-Subalpino. Torino.

189) G. Romano, Niccolò Spinelli da Giovinazzo diplomatico d. sec. 14: AStNap. 25. (S. JBG. 22, § 44D, N. 196.) — 190) P. N. Mattioli, Fra Giovanni da Salerno d. ordine Romitano di S. Agostino d. sec. 14 e le sue opere volgari inedite, con uno studio comparativo di altre attribuite al P. Cavalca. Roma, Tip. Silesiana. — 191) G. Biadego,

Buch delle inettie angeregt sei, seinen Galateo zu schreiben. — Wir erwähnen noch die Arbeiten von Loparco,[192]) Schiaviello,[193]) Congedo,[194]) Labanca,[195]) Croce,[196]) und gehen über zu Schipas[197]) Abhandlung, die Muratori und die Bildung seiner Zeit zum Gegenstand hat. Vf. beleuchtet das Leben und die Werke des Vaters der italienischen Geschichte, besonders das, was über Süditalien von ihm geschrieben ist. Die verschiedenen Abschnitte behandeln Giuseppe Valetta und sein Haus, Neapels Beitrag zur Thätigkeit Muratoris und die Art seiner Kritik. — Andere Arbeiten betreffen Pietro Giannone, Vf. der bürgerlichen Geschichte des Königreiches Neapel,[198]) Carlo Troya,[199.200]) Giuseppe de Cesare, einen Geschichtsschreiber und Philosophen, der 1777 geboren wurde und 1856 starb,[201]) Melchiorre Delfico,[202.203]) Bernardino Cirillo, Vf. der Annalen der Stadt Aquila samt der Geschichte seiner Zeit,[204.205]) Serafino Ciminello, Dichter und Improvisator aus Aquila,[206]) Benedetto di Virgilio, Vf. religiöser Gedichte, u. a. eines zum Ruhm des Ignatius von Loyola,[207]) Giuseppe de Thomasis, Vf. politischer und juristischer Schriften,[208]) Francesco de Aristotile aus Sulmona, Rektor der Hochschule in Padua,[209]) endlich die berühmten Personen der Stadt Gravina.[210]) — Einen Aufsatz über die K. Akademie der Wissenschaften und der schönen Litteratur in Neapel verdanken wir Beltrani.[211]) Vf. schildert ihre seit der Gründung 1778 erfahrenen Schicksale, ihre Statuten, ihre Ausstattung, die Einteilung der Mitglieder samt deren persönlichen Eigenschaften, wissenschaftlichem Charakter und Thätigkeit. — Croce[212]) erläutert das italienisch-spanische Ms. einer Gedichtsammlung des 17. Jh., die von verschiedener Hand und zu wiederholten Malen niedergeschrieben wurde und Siciliano[213]) hat die Denkwürdigkeiten Ranallis geprüft (vgl. JBG. 22, § 44D, N. 204). — Die Jh.-

---

Galeazzo Florimonte e il Galateo di Monsignor d. Casa: AIVen. (1901). — **192)** F. Loparco, Un accademico pontaniano d. sec. 16 precursore d. Ariosto e d. Parini. (= Contributo alla Storia d. Umanesimo e d. Coltura italiana n. Cinquecento.) Ariano. 1898. 182 S. — **193)** O. Schiaviello, Scipione Capece umanista d. sec. 16. Napoli, Pesole. 72 S. — **194)** U. Congedo, La Vita e le Opere di Scipione Ammirato: RassPugliese 18/9. — **195)** B. Labanca, Giambattista Vico e i suoi critici cattolici. Ricerca stor. Napoli, Pierro. 1898. VIII, 458 S. |[B. C(roce): AStNap. 24, S. 156.]| — **196)** B. Croce, Giambattista Vico primo scopritore d. scienza estetica. Napoli. 45 S. |[AStNap. 27, S. 178.]| — **197)** M. Schipa, Il Muratori e la coltura napoletana d. suo tempo: AStNap. 26, S. 553—649. — **198)** M. S(chipa), Una magagna n. ristampa d. 'Istoria d. Giannone': ib. S. 563/7. — **199)** id., Carlo Troya. Napoli, Morano. 22 S. — **200)** G. Beltrani, Carlo Troya. Napoli, Soc. Cooperativa. 40 S. — **201)** G. Del Giudice, La Vita e le Opere d. Cav. Giuseppe di Cesare. Napoli, Tessitore. 65 S. |[AStNap. 27, S. 172.]| — **202)** G. Pannella, Melchiorre Delfico. Teramo, Fabbri. 89 S. — **203)** R. Persiani, Una pagina di Storia Italiana. 1814. Melchiorre Delfico. Chieti, G. Ricci. 19 S. — **204)** L. Palatini, Berardino Cirillo n. occasione d. quarto centenario d. sua nascita: BSAnt.-LudAntinori (Aquila) 12. — **205)** A. De Nino, Cronachetta anonima sulla famiglia d. annalista Aquilano Bernardino Cirillo. — **206)** V. Moscardi, Serafino Ciminello n. IV centenario d. sua morte: BSAntLudAntinori (Aquila) 12. — **207)** E. D'Orazio, Benedetto di Virgilio n. ricorrenza d. III centenario d. sua nascita: ib. — **208)** E. Grilli, Giuseppe de Thomasis, la vita e le opere: RPL. Roma, Stab. tip. d. Tribuna. 86 S. — **209)** G. Pansa, Francesco de Aristotile di Sulmona rettore d. studio di Padova ed i personaggi illustri d sua prosapia: RassAbruzzese 4. — **210)** G. De Ninno, Illustri Gravinesi p. virtù, scienze, lettere ed arti. Note biografiche: RassPugliese 18. — **211)** G. Beltrani, La R. Accademia di scienze e belle lettere fondata in Napoli n. 1778: AAPontaniana 30. Napoli, Tip. d. Universiti. 118 S. |[M. Schipa: AStNap. 26, S. 126/7.]| — **212)** B. Croce, Illustrazione di un Canzoniere Ms. italo-spagnuolo d. sec. 17: ib. Napoli, Tip. d. Università. 32 S. |[Schipa: AStNap. 26, S. 125.]| — **213)** G. Siciliano,

feier zum Andenken an den Tod des berühmten Komponisten Domenico Cimarosa hat zur Publikation einer Sammlung auf ihn bezüglicher Schriften in gebundener und ungebundener Rede aus der Feder verschiedener Schriftsteller Anlafs geboten.[214.215]) — Unter dem Titel 'Das heutige Neapel' ist eine Reihenfolge von Schriften veröffentlicht worden, die sich auf das Leben in Neapel und dessen Geschichte beziehen.[216]) — Neben ihnen sind erwähnenswert zwei andere Schriften[217.218]) und eine Forschung über den Aberglauben in der Provinz Benevent.[219]) — An letzter Stelle verzeichnen wir eine Gruppe kleiner Schriften. In einem kurzen Aufsatz über das alte passum ferreum Sanctae Neapolitanae ecclesiae führt De Luise[220]) den Beweis, dafs das Schrittmafs des 8. Jh., in einer Säule des Domes von Neapel eingefügt, m 1,89, 906 betrug und weder dem Linearschritt noch dem Gewohnheitsschritt im Neapolitanischen entspricht. — Auf Grund einer unwiderleglichen Urk. stellt Giuranna[221]) endgültig fest, dafs der Astronom Antonio Lilio oder besser Giglio, der sich an der Verbesserung des Kalenders durch Papst Gregor beteiligte, aus Umbriatico in Calabrien stammt. — De Luca[222]) liefert einen Beitrag zur Bibliographie über die Inselgruppe der Tremiti; Bresciano[223]) erläutert eine Urk., worin die Verträge stehen, die am 29. Oktober 1481 zwischen dem magnifico Domenico Carafa und den Meistern Staingamer aus Londsperg und Werner Raptoris

---

Le Memorie d. Ranalli: BSAbruzzese (Aquila) 18—25. — **214)** Aversa a Domenico Cimarosa n. primo centenario d. sua morte. 11 gennaio 1901. (P. Rosano: La patria di C. notizia stor. d. città di Aversa [S. 17—47]; A. Broccoli: L'arme d. città di Aversa illustrata dai capitoli di Carlo V. [S. 2—72]; B. Croce: Luigi Serio [S. 118—21]; R. De Cesare: Cimarosa n. politica [S. 128/8]; N. F. Faraglia: La Biblioteca musicale d. Conservatorio d. Pietà e una notizia di C. [S. 162]; P. Molmenti: L'atto di morte d. C. [S. 162]; N. D'Arienzo: Il melodramma; J. Valetta: L'opera nazionale da C. a Rossini [S. 269—80]; R. Parisi: Un interprete d. C. [S. 207—315]; C. Ricci: C. a Bologna [S. 345/6]; A. Rondani: Notizie ed elenco d. opere rappresentate a Parma 1780—1831 [S. 350/5]; P. Rosano: Gaetano Parente. Quisquilie. Francesco De Renzis [S. 356—81]; M. Scherillo: L'opera buffa Napoletana [S. 391/8]; V. Spinazzola: La prigionia di C. [S. 410/2]; F. Torraca: Pietro d. Vigna [S. 415/7]; L. A. Villari: Un aneddoto d. C. [S. 426/7].) Napoli, Giannini. 4°. LVI, 456 S. L. 5. |[Ceci: AStNap. 27, S. 198/4.]| — **215)** F. Prudenzano, P. il Centenario di Domenico Cimarosa. Obbligo d. bene ordinate Città di onorare la memoria d. loro grandi: RassPugliese 18. — **216)** Napoli d'oggi. (Serao: Il Mare; Mercalli: Il Vesuvio; Sogliano: Pompei; Patroni: Cuma; Di Giacomo: Pulcinella; Terranova: Piedigrotta; De Petra: Il Museo Nazionale; Morelli: La Pinacoteca d. Museo Nazionale; Carafa: L'aristocrazia; Conforti: Le voci di Napoli; Croce: La statua di G. B. Vico e la Filosofia a Napoli; Filangieri Ravaschieri: Napoli n. sua carità; Verdinois: La coltura a Napoli; Faraglia: L'Archivio di Stato; Bracco: Psicologia di via Toledo; Ceci: Le chiese; D'Arienzo: La musica in Napoli; Russo: Lo 'scugnizzo'; De la Ville Sur-Yllon: Passeggiate e fontane pubbliche; Di Giacomo: Il Museo di S. Martino; Miola: Le Biblioteche; Pica e Cimmino: Trattorie popolari napoletane; Scalinger: I pittori a Napoli; Mezzanotte: Lo studente; Tesorone: L'istituto Casanova; Procida: I teatri; Di Giacomo: L'albergo d. poveri; Fava: Il Museo artistico industriale; Di Giacomo: Il teatro S. Ferdinando; Polidoro: Editori di musica; Castellino: L'istituto Ortopedico; Schneer e Masulli: Napoli stazione termale d'inverno.) Napoli, Pierro. 1900. |[RItalia 4, S. 198; RStItaliana 18, S. 63/4.]| — **217)** A. Chiappelli, Napoli n. canti d. poeti stranieri. Napoli, Pierro. 1899. — **218)** S. Di Giacomo, Il Vesuvio: Emporium. (Bergamo, März 1901.) — **219)** A. De Blasio, Inciarmatori, maghi e streghe di Benevento. Napoli, Pierro. 249 S. — **220)** L. De Luise, Nota sull' antico passum ferreum Sanctae Neapolitanae ecclesiae. St. Vesuviano. Portici. 6 S. — **221)** C. Giuranna, La patria d. immortale astronomo Calabrese Lilio: RSCalabrese 8, VI/VII. — **222)** B. De Luca, Contributo alla bibliografia intorno alle Tremiti: RAbruzzese 15. — **223)** G. Bresciano, Di tre sconosciuti tipografi (napoletano l'uno; tedeschi gli altri) dimoranti in Napoli n. sec. 15.: S.-A. aus Sammlung bibliothekswiss. Arbeiten. |[AStNap. 27,

aus Marburg zum Drucken von Büchern abgeschlossen wurden; und Leo[224.225]) frischt die Erinnerung an den berühmten Tonsetzer des 18. Jh. Leonardo Leo wieder auf. — Einfache Notizen.[226–228])

Kunst und Kunstgeschichte. Ehe wir auf die Besprechung der Arbeiten, die zu diesem Gebiete gehören, eingehen, erinnern wir an die Namen zweier berühmten Maler, die der Kunst entrissen wurden, Filippo Palizzi[229]) und Domenico Morelli.[230]) — Dafs Giotto einige Gemälde, die einen Saal des Castelnuovo in Neapel zieren, gemalt habe — wie de Blasiis[231]) wähnt — ist nicht ganz glaubhaft. Jedoch ist sicher, dafs die von Vasari einem Ms. Ghibertis entnommene und vom Anonymus Gaddiano wiederholte Nachricht sich durch Sonette, die jetzt veröffentlicht werden, bestätigt findet: diese, welche in einigen Mss. der Laurentiana und der Magliabecchiana erhalten blieben, spielen auf die Bilder an und wurden zweifellos in der Mitte des 14. Jh. von einem der zahlreichen Florentiner verfafst, die den Hof König Roberts besuchten. — Nach Schubring[232]) gehören die Maler der sehr schönen Fresken, welche die Kirche Incoronata in Neapel enthält, zur Schule des Ambrogio Lorenzetti aus Siena und unterlagen dem Einflufs von Giottos Stil. — Auch Fraschetti[233]) behauptet, dafs sie der Schule von Siena und der Mitte des 14. Jh. zugeschrieben werden müfsten. — In einer Reihe von Aufsätzen behandelt Borzelli[234]) die Zeichenakademie in Neapel von 1755—1860, indem er ihre mannigfachen Erscheinungsformen während jener Zeit hervorhebt.[235]) — Faraglia[236]) erläutert ein Miniaturenbuch der Kirche S. Martha, welches sich jetzt im Staatsarchiv von Neapel befindet, und zeigt, dafs nicht wenige Blätter von derselben Hand koloriert und verziert wurden, oder dafs sie mindestens derselben Schule entstammen, obwohl bei den inschriftlichen Daten der Ordensbrüder ein beträchtlicher Abstand der Jahre herrscht. Aufser der Tafel, worauf die hl. Martha dargestellt ist, enthält das Buch bewundernswerte Zeichnungen mit den Namen von Herrschern, Königinnen, Fürsten und erlauchten Personen. Die letzte Miniatur stellt Pasensio Diaz Garlon dar. — An dieser Stelle möchten wir erwähnen, dafs Latil[237]) mit einer neuen Reihe von Urkk. zur Geschichte der Kleinmalerei in Italien die Miniaturen in den Rollen des Exultet, desselben Psalmes, der am

---

S. 178.]| — **224)** G. Leo, Leonardo Leo celebre musico d. sec. 18 ed il suo anonimo Leonardo Leo di Corrado. Napoli, Cozzolino. 8 S. — **225)** id., I signori Leo. I Leo ricchi e poveri n. sec. 17 e 18 in S. Vito d. Normanni, ed il celebre musicista Leonardo Leo. Napoli, Cozzolino. 12 S. — **226)** M. Schipa, Raimondo di Sangro castigato n. 1752 d. Consiglio Comunale di Napoli (da Mss. d. Società di Storia Patria di Napoli). (Bd. 10, S. 157/8.) — **227)** Scrittori Napoletani: Giulio Cesare Capaccio, l'Abate Pacichelli. (Aneddoti e notizie estratti d. carte Farnesiane d. Archivio di Stato in Napoli): NapNobilissima 9, S. 144. — **228)** Ricordi di Mario Pagano a Brienza. (La casa ove nacque): ib. 10, S. 80.

229) D. Morelli, Filippo Palizzi e la scuola napoletana di pittura dopo il 1840. Ricordi. Commemorazione letta all' Accademia Reale di Napoli: Napoli Nobilissima 10. — **230)** E. Dalbono, Domenico Morelli. Discorso commemorativo letto alla Accademia Reale di Napoli: ib. 11. — **231)** G. De Blasiis, Immagini di uomini famosi in una sala di Castelnuovo attribuite a Giotto: ib. 9. — **232)** P. Schubring, Gli affreschi d. Incoronata di Napoli: RepKunstw. 23, III (1900). — **233)** S. Fraschetti, Gli affreschi dei Sacramenti n. Incoronata: Flegrea (5. Juni). Napoli. — **234)** A. Borzelli, L'Accademia d. disegno a Napoli. (1755—1860). Memoria con documenti inediti: S.-A. aus Napoli Nobilissima 9. (s. N. 235.) Trani, V. Vecchi. 16°. 120 S. L. 1,50. — **235)** G. Cosenza, Un quadro d. Bonito 'Gesú che promette le chiavi a S. Pietro': Napoli Nobilissima 9, S. 127. (S. Borzelli, N. 234.) — **236)** N. F. Faraglia, Il libro di S. Marta: ib. 10. — **237)** Don Agostino Latil, Le miniature n. rotuli d. Exultet. Montecassino. ||[Napoli Nobi-

hl. Sonnabend bei Einweihung der Osterkerze gesungen wird, hat reproduzieren lassen. In den Jhh. vor und nach 1000 sprach der Diaconus diesen Psalm vom Pulpitum herab, indem er aus einer Schriftrolle, die durch lange, zusammengenähte Pergamentstreifen gebildet war, die einzelnen Verse ablas. In einer beigefügten Texteserklärung waren, um deren Bedeutung anschaulicher zu machen, verschiedene Miniaturen dargestellt, die beim Wenden der Rolle in die Augen des Volkes fielen, während der Geistliche die Worte vortrug. — Durch Urkk. des Archives in Neapel ist es Borzelli[238]) gelungen, eine vollständige Aufklärung der Beziehungen zu geben, in denen der grofse Bildhauer Canova zu Ferdinand I. von Bourbon und Joachim Murat stand, sowie die für beide ausgeführten Arbeiten, die noch heute in Neapel bewundert werden, zur genauen Kenntnis zu bringen. — Wer über die Sitten und Bräuche der Bildhauer und Marmorarbeiter, die während der ersten Jahrzehnte des 17. Jh. in Neapel lebten, Aufschlufs haben will, wird einen aus dem Staatsarchiv in Neapel veröffentlichten Prozefsbericht des Sacro Regio Consiglio mit Nutzen lesen: der Bericht erörtert den Rechtsstreit zwischen den Sachwaltern der Kunst (consoli dell' arte) und dem Marmorarbeiter Constantino Moroso, der sich geweigert hatte, die Summe zu bezahlen, welche der Korporation auf Grund der ihm übertragenen Arbeiten zukam.[239]) — Die Monumentalkirche S. Chiara in Neapel, zu der Sancia von Aragonien, Gemahlin König Roberts von Anjou, 1310 den Grund legte und die mit prächtigen Grabmälern und Kunstwerken geschmückt ist, hat schon seit langer Zeit die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gelenkt. P. Benedetto Spila,[240]) zeitiger Rektor der Kirche, hat jetzt eine Beschreibung veröffentlicht. Sie ist mit mehr als 50 Buchdruckbildern ausgestattet, die sich auf Geschichte und Kunst beziehen. Zu den schon bekannten Nachrichten fügt er eine überraschende Fülle neuer Urkk., die aus dem Archive stammen, welches die Nonnen noch besitzen.[241]) — Von dem Mausoleum König Roberts von Anjou, das in der genannten Kirche bewundert wird, liefert Fraschetti[242]) vom künstlerischen Standpunkt aus eine Beschreibung, die durch Bilder unterstützt wird, und Steinacker[243]) bespricht die Grabstätte der Königin Johanna I. von Anjou, ohne jedoch etwas Neues zu bringen. — Mit Benutzung der Forschungen von Schultz und de Fabriczy erzählt Bertaux[244]) die Geschichte des Triumphbogens von Castelnuovo, des bedeutendsten Denkmals, das die Aragonier in Neapel zurückgelassen haben. Als Tag der Gründung des Baues bezeichnet Vf. den 23. Februar 1453, da König Alfons von Aragonien an jenem Tage triumphierend in Neapel einzog. Die Marmorsteine des Bogens enthalten

---

lissima 9, S. 64.]| — **238)** A. Borzelli, Le relazioni d. Canova con Napoli al tempo di Ferdinando I. e di Gioacchino Murat. Memoria con documenti inediti. Napoli, Prass. 89 S. |[Schipa: RStIt. 18, S. 408.]| — **239)** E. Rogadeo, N. arte d. marmo: Napoli Nobilissima 10. — **240)** P. Benedetto da Subiaco, Un monumento di Sancia in Napoli. (S. No. 241 u. 271.) Napoli, Cooperativa tipogr. XII, 408 S. |[D. Ferrante: Napoli Nobilissima 11, S. 28—31; Ceci: AStNap. 27, S. 195/6.]| — **241)** Le chiesa ed il convento di S. Chiara in Napoli. Notizie. 1. Descrizione d. sacrestia, notandosi gli affreschi e le iscrizioni ivi esistenti (9, S. 79—80); 2. Notizie ricavate d. Registri Angioini, riguardanti la costruzione (9, S. 144); 3. Appunti sulle volte e sull' altare maggiore (10, S. 45); 4. Il sarcofago di Re Roberto (10, S. 111): Napoli Nobilissima. — **242)** S. Fraschetti, Il mausoleo di Roberto d'Angio: Ri d'Italia (Roma) 3, Fas. 10, S. 247—79. — **243)** K. Steinacker, Über d. Grabstätte d. Königin Johanna I. v. Neapel, Gemahlin Ottos v. Tarent: Braunschweigisches Magazin (17. u. 26. August 1900). — **244)** E. Bertaux, L'arco e la porta trionfale d'Alfonso e Ferdinando d'Aragona a Castel Nuovo: AStNap. 25.

nach Bertaux die Namen der Künstler, die daran arbeiteten. Dann untersucht er noch die Triumphpforte der Gran Sala, welche beachtenswerte Basreliefs aufweist. Sie wurde, nach dem Stile des Bogens zu urteilen, um 1455 gebaut, und das ganze Werk dient dazu, die aragonischen Unternehmungen in dem Zeitraum zwischen dem fast vollständigen Frieden Italiens und den beim Tode Alfonsos wieder ausgebrochenen Streitigkeiten zu veranschaulichen. — Maresca di Serracapriola[245]) bringt andere Nachrichten über die Basreliefs, die die Bronzethüren jenes Schlosses zieren und durch die die wichtigsten Episoden des Kampfes, den Ferdinand I. gegen die Barone des Reiches bestand, dargestellt sind. Guiglielmo de lo Monaco begann die Arbeit nach 1462 und führte sie 1468 zu Ende. — Derselbe Vf.[246]) spricht aufserdem über die noch vorhandenen wenigen Thorklöpfel, die ein Muster vom reinen Stil des Cinquecento bieten. — Die Marmortafeln, die von zerstörten öffentlichen Gebäuden herrühren und jetzt im Museum S. Martino in Neapel aufbewahrt werden, sind von Salazar[247–249]) und Spinazzola[250]) erforscht und erläutert worden. In ihren Folgerungen stimmen sie nicht immer überein, indem z. B. der erstere auf einer Marmortafel Ladislaus von Durazzo, der letztere dagegen Ferdinand I. von Aragonien erkennen will. — Unter den dort aufbewahrten Marmortafeln ist das Fragment einer griechischen Inschrift von hervorragender Bedeutung.[251]) — Die Reste der Mosaiken, die das Baptisterium San Giovanni in Fonte im Dome von Neapel zierten, offenbaren, wie Abatino[252]) beweist, solche Zeichen des Klassizismus, dafs sie für ein Werk aus dem Ende des 4. oder Anfang des 5. Jh. erklärt werden müssen. Doch lassen sich stellenweise Ausbesserungen erkennen, die in späteren Jhh. vorgenommen wurden. — Aus den im Archiv der Basilika von Bari vorhandenen Akten haben wir Kenntnis von einem mastro Luca Jodice, der mattuni pintati in Napoli bearbeitete, was der Vermutung Raum giebt, dafs eine derartige lokale Industrie bestanden habe;[253]) aber Tesorone[254]) ist der Meinung, dafs dort jenes Kunstgewerbe nicht zu wirklicher Blüte gekommen sei. — Zwei Aufsätze betreffen die berühmte Porzellanfabrik, die Karl von Bourbon in Neapel gründete und die Fabrik von Capodimonte genannt wird.[255.256]) — Fiocca[257]) bringt eine kurze Besprechung von Enlarts Arbeit 'Die fränzösischen Anfänge der gotischen Baukunst in Italien' und kommt zu dem Ergebnis, dafs der Titel lauten müsse 'Einflufs der gotisch-französischburgundischen Baukunst auf die italienische der Cistercienser'. — Bei einer Musterung der zahlreichen Darstellungen in Marmor und auf Fresken, mit denen

— 245) G. Ceci, Nuovi documenti su Guglielmo de lo Monaco: ib. 26, S. 548—52. — 246) A. Maresca di Serracapriola, Battenti e decorazione marmorea di antiche porte esistenti in Napoli. Le porte di Castelnuovo: Napoli Nobilissima 10. — 247) L. Salazar, I marmi di S. Domenico Maggiore esposti n. Museo di S. Martino: ib. 9. — 248) id., Marmi d. castelli di Napoli esposti n. chiostro di S. Martino: ib. 10. — 249) id., Marmi di Porta Medina e di Porta Capuana n. Museo di S. Martino: ib. — 250) V. Spinazzola, Due marmi figurati d. Museo Nazionale di S. Martino: ib. (S. ib. S. 128, 148.) — 251) id., La iscrizione greca d. tempio d. Dioscuri: AStNap. 26, S. 315—22. — 252) G. Abatino, I mosaici d. Battistero di S. Giovanni in Fonte n. Duomo di Napoli: Napoli Nobilissima 9. (S. ib. 10, S. 36, 61.) — 253) O. Piscicelli Taeggi, Un' officina napoletana di mattoni smaltati n. sec. 16: ib. 10. — 254) G. Tesorone, A proposito d. pavimenti maiolicati d. 15 e 16 secolo d. chiese napoletane. Lettera aperta a G. Ceci: ib. — 255) id., La porcellana di Napoli e la collezione Charlesworth: Arte (Roma) (Mai/Juni 1901). — 256) id., Un orologio di porcellana e la real fabbrica di Capodimonte: Arte italiana decorativa e industriale 9, Fasc. 10. — 257) L. Fiocca, Les origines françaises de l'architecture gotique

Ludwig der Heilige, König von Frankreich, und Ludwig der Heilige, Bischof von Toulouse, während des 14. Jh. bedacht wurden, untersucht Bertaux,[258.259]) wie die Verehrung dieser beiden Heiligen, die durch enge Bande der Verwandtschaft mit der angioinischen Dynastie verknüpft waren, in Neapel entstand und sich ausbreitete, um von dort nach Toscana, Umbrien und anderen Teilen Italiens zu dringen. — Ceci[260.261]) liefert einen Beitrag von Urkk. zur Geschichte der Kunst in Neapel während der Renaissance und einen anderen bezüglich der Familie dei Donadio gen. dei Mormanno oder dei Mormando. — Auf Künstler des 17. Jh. beziehen sich die Nachrichten, die aus dem in der Nationalbibliothek von Neapel aufbewahrten Ms. eines Tagebuchs stammen, das Fuidoro, ein Pseudonym für Vincenzo d'Onofrio, zum Vf. hat,[262]) ferner die Nachrichten, die Carafa[263]) angiebt. — Eine kurze und genaue Darstellung des Ursprunges und Entwickelungsganges der Seidenindustrie in Süditalien tritt uns in der Denkschrift von Rispoli[264.265]) entgegen. — Beltrani hat eine ungedruckte Schrift Capassos[266]) veröffentlicht, worin dieser über die Museen und Sammlungen von Altertümern und Kunstwerken Aufschlufs giebt, die seit dem 15. Jh. bis 1860 in Neapel entstanden; Beltrani[267]) selbst berichtet über die Schicksale, die verschiedene Gemälde der deutschen Schule bei den Plünderungen von 1799 in Neapel hatten. Filangieri di Candida[268]) erzählt die Geschichte der Nationalpinakothek in Neapel, deren Ursprung die Kunstschätze waren, die von der Familie Farnese auf die Bourbonen übergingen. — Derselbe Vf.[269]) behauptet, dafs der kolossale Pferdekopf aus Bronze, jenes Meisterwerk, das Lorenzo von Medici 1471 dem Grafen von Maddaloni, Diomede Carafa, schenkte und das jetzt im Nationalmuseum von Neapel aufbewahrt wird, sich nicht dem Altertum zuschreiben lasse, sondern der Renaissance, vielleicht Donatello angehöre. — Ferner entnimmt er einigen Verzeichnissen, die im Archiv von Palermo liegen, Nachrichten über Denkmäler, die in Sizilien blieben, auch als die Bourbonen nach Neapel zurückgekehrt waren,[270]) und spricht endlich über den Altar von S. Chiara.[271]) — Garzilli[272]) behandelt den Koloritmaler Francesco Guarini aus Solofra, einen Schüler von Massimo Stanzione und Sylos[273.274]) den Baumeister

---

en Italie: Ri Abruzzese 16. — **258)** E. Bertaux, Les Saints Louis dans l'Art Italien: RDM. 158, Fasc. 3. |[AStNap. 26, S. 181.]| — **259)** id., L'Art Siennoise à Naples au 14e s. A propos d'un livre italien: RA. Paris, Lerouse. 11 S. (S. JBG. 21, § 44 D, N. 214.) — **260)** G. Ceci, Nuovi documenti per la storia d. arti a Napoli durante il Rinascimento: Napoli Nobilissima 9. — **261)** id., Una famiglia di architetti napoletani d. Rinascimento. I Mormanno: ib. — **262)** Don Ferrante, Notizie di artisti che lavorarono a Napoli n. sec. 17. Dal Diario d. Fuidoro: ib. — **263)** R. Carafa, I Pittori a Napoli n. seconda metà del settecento: Flegrea 4, No. 2 (20. Oktober). — **264)** F. Rispoli, L'arte d. seta in Napoli: (Rass. Italiana 8). Napoli, Velardi. 24 S. — **265)** L'arte d. seta a Napoli sul cominciare d. secolo 17. Un campione si trova n. carte Farnesiane d. archivio di Stato in Napoli. Costava allora 17 ducati (lire 4,25 × 17) la canna: Napoli Nobilissima 9, S. 192. — **266)** B. Capasso, Notizie d. musei e collezioni di antichità e di oggetti di belle arti formate in Napoli d. sec. 15 al 1860: Rass. Italiana Fasc. 6 (19. Juni 1901). Napoli. — **267)** G. Beltrani, Vicende di quadri di scuola tedesca ne' saccheggi d. 1799 a Napoli: Mezzogiorno artistico (Juni/Juli 1901). — **268)** A. Filangieri di Candida, La Pinacoteca Nazionale di Napoli ed il suo ordinamento: Napoli Nobilissima 10. — **269)** id., La colossale testa di cavallo in bronzo d. Museo Nazionale di Napoli: A&St. 20, N. 20. — **270)** id., Monumenti ed oggetti d'arte trasportati da Napoli a Palermo n. 1806: Napoli Nobilissima 10. — **271)** id., Notizie d. Napoletano: Arte (Roma) 7/8 (Juli/August 1901). — **272)** V. Garzilli, Francesco Guarini Solofrano, pittore d. secolo 17: Emporium (Bergamo) (November 1901). — **273)** L. Sylos, Una pagina d. Storia d. Architettura in

Luigi Castellucci sowie den Maler Corrado Giaquinto aus Molfetta. — In einer Reihe von Aufsätzen beschreibt Bernich[275–279]) die Glockentürme der Kirchen Apuliens nach künstlerischer Auffassung. — De Giorgi[280]) untersucht die Kathedrale von Nardò und spricht über die Entwickelung des Spitzbogens in den apulischen Kirchen vom 11. bis 14. Jh.[281]) — Das Abruzzengebiet betreffen sechs Publikationen,[282–287]) die Basilicata zwei, von denen die Forschung über die MAliche Kunst in Melfi beachtenswert ist,[288.289]) eine betrifft die Monstranz des Karthäuser-Klosters S. Stefano del Bosco in Calabrien,[290]) eine andere ein Denkmal, das 1195 dem Erzbischof von Messina, Riccardo Palmeri, der aus England stammt, errichtet wurde,[291]) und die übrigen verschiedene Gegenstände von nebensächlicher Bedeutung.[292–306])

Recht und Rechtsgeschichte. Es liegt eine Gruppe von neun Publikationen vor, die nicht ohne Bedeutung sind. Über die Zeitbestimmung des Pactum, das Herzog Sergius den Neapolitanern beschwor und das Capasso die magna charta des Herzogtumes Neapel nannte, hat Brandileone[307])

Terra di Bari, Luigi Castellucci: Puglia tecnica (Bari). — **274)** id., Un pittore pugliese a Torino. Corrado Giaquinto: Napoli Nobilissima 10. — **275)** E. Bernich, L'arte in Puglia. Il Campanile di S. Chiara a Bari: ib. 9. — **276)** id., Il campanile d. cattedrale di Ruvo: ib. — **277)** id., La cattedrale e i monumenti di Ruvo con prefazione di Mons. Luigi Elicio. Bari, Avellino. — **278)** id., L'arte in Puglia. Bitonto. 1. I Campanili d. Cattedrale. 2. Il campanile d. vecchia abbadia di S. Leo. 3. Altri campanili: Napoli Nobilissima 10. — **279)** id., L'arte in Puglia. I campanili d. cattedrale di Giovinazzo: ib. — **280)** C. De Giorgi, La Cattedrale di Nardò: RassPugliese 18. — **281)** Don Ferrante, L'Arte in Puglia. Il campanile d. cattedrale di Nardò: Napoli Nobilissima 9. — **282)** P. Piccirilli, L'abbazia di S. Spirito di Sulmona e l'Eremo di Pietro Celestino sul Monte Morrone. |[Napoli Nobilissima 11, S. 16.]| — **283)** id., Il campanile d. SS. Annunziata di Sulmona, ed un prelato architetto: RassAbruzzese 4. — **284)** id., Giovanni Batt. di M. Francesco di Sulmona pittore d. sec. 16. Teramo. — **285)** id., Le Fontane di Sulmona: Araldo. — **286)** E. Bertaux, Gli affreschi di S. Vincenzo al Volturno e la prima scuola d'artefici benedettini n. sec. 9: RassAbruzzese 4. — **287)** F. Ferrari, Il grande affresco in Loreto Aprutino, capolavoro d'arte antica. Loreto, Aprutino. — **288)** G. Guarini, Curiosità di arte medievale n. Melfese: Napoli Nobilissima. — **289)** id., Chiesette medievali di Basilicata. I. La 'Madonna d. Foresta'. II. S. Biagio: ib. — **290)** G. La Corte-Cailler, Il Ciborio d. certosa di S. Stefano d. Bosco in Calabria: RAbruzzese 15, fasc. 11. — **291)** id., Un monumento d. sec. 12 d. Duomo di Messina: AStMessinese 1, III/IV. Messina. — **292)** M. Cirillo, Ancora d. Palazzo di Federico II. ad Orta: Napoli Nobilissima 10. — **293)** Don Ferrante, Il palazzo di Federico II. ad Orta in Capitanata: ib. — **294)** W. Bode, Le opere di Niccolò d. Arca. Nota: Arte 2. Roma, Danesi. 1899. — **295)** F. Carabellese, Notizie d. Puglia: ib. 5, VI (Mai/Juni 1901). — **296)** A. Colombo, Commissione p. la conservazione d. monumenti municipali. Lavori compinti d. Giugno 1874 fino a tutto l'anno 1898. Napoli, Giannini. 4⁰. 99 S. — **297)** Don Ferrante, Gli scavi di Boscoreale e gli editti Ferdinandei: Napoli Nobilissima 9. — **298)** Un quadro di Luca Giordano n. Galleria d. Uffizi. Il trionfo di Galatea: ib. S. 80. — **299)** Artisti d. Seicento. (D. libro 'Idee d. Muse, poesie d. D. Andrea Perrucci [Napoli 1695]' si riproducono alcuni sonetti in elogio di pittori napoletani d. seconda metà d. sec. 18): ib. S. 144. — **300)** Van Dyck e Mattia Preti (S. Arte 12, II). (Si corregge quanto scisse il De Dominici a proposito di Mattia Preti): ib. S. 63/4. — **301)** Opere di artisti napoletani n. Musei stranieri, Montpellier, Toulouse: ib 10, S. 174/6. — **302)** E. Bernich, P. Leon Battista Alberti (insigne letterato ed architetto 1404—94): ib. S. 157. — **303)** Lavori d'oreficeria d. sec. 17. (Eseguiti p. la chiesa di S. Severino e Sossio d. orefice Claudio Maturantio): ib. 9, S. 192. — **304)** Costumanze d. Arte d. Orefici (S. Poesie diverse divise in quattro parti di Giacomo Antonio Palmieri, Accademico Stellato. In Napoli 1729, presso Stefano Abbate). (Bd. 9, S. 127.) — **305)** Il presepe di Mons. Sanfelice di Bagnoli (Si conserva in Napoli ed ha un valore artistico): Napoli Nobilissima 9, S. 14/5. — **306)** La cappella d. Aldomorisco in S. Lorenzo Maggiore: ib. 10, S. 79.

307) F. Brandileone, Sulla data d. 'Pactum' giurato d. duca Sergio ai Napoletani.

eine beachtenswerte Schrift verfaſst, worin er die Vermutung ausspricht, daſs Sergius VII. sich 1130 durch dieses Pactum verpflichtete, zu derselben Zeit, wo der Herzog den normannischen Fürsten zum Muster nahm, der auſser Sizilien fast den ganzen Süden Italiens monarchisch geordnet hatte. — Aus der sorgfältigen Prüfung, die Ciccaglione[308]) den lettere Arbitrarie in der angionischen Gesetzgebung hat angedeihen lassen, geht hervor, daſs sie einen unheilvollen Einfluſs ausübten. Denn indem sie von dem weisen und richtigen Wege der fridericianischen Verfassung abwichen und an die Stelle fester Rechtsnormen die Laune, die Willkür setzten, indem sie die Strafen verschärften und ungewöhnliche Prozeſsformen einführten, vernichteten sie schlieſslich die politische, administrative, richterliche und finanzielle Ordnung des Reiches. — Del Giudice[309]) hat die ungedruckten Statuten Cilentos, die bis 1487 zurückgehen, mit gelehrten Erläuterungen veröffentlicht, wodurch er zur Verfassungsgeschichte des Südens einen nützlichen Beitrag liefert. — Ludovisi[310]) hat die Gewohnheiten, Statuten und Privilegien des Archives der Kathedrale von Giovinazzo einer Prüfung unterzogen. — Die Seegemeinde in Apulien und ihr Emporkommen hat Carabellese[311]) behandelt, der die Meinung vertritt, daſs die Gemeinden Apuliens im 11 Jh. existierten und sich einer sehr hohen Blüte erfreuten, daſs sie im folgenden Jh. unaufhörlich zum Schutz der erlangten Freiheiten gegen die neue Ordnung der Dinge ankämpften und daſs sie auch dann, als sie der höheren Gewalt weichen muſsten, viele der genossenen Vorrechte von den normannischen und staufischen Fürsten geachtet sahen, die sie zu königlichen Städten oder Krongemeinden erhoben. — Aus einer jetzt veröffentlichten Urk. ist ersichtlich, daſs der venetianische Generalkonsul in Apulien während der ersten Jahre des 15. Jh. beinahe ebensoviel galt wie ein wirklicher Konsul des Königreiches Italien, jedenfalls aber an Bedeutung nicht unter dem Konsul von Syrien oder Romanien stand, da er, was in dem Handelsleben Venedigs von höchster Bedeutung war, den gesamten Markt Apuliens beherrschte.[312]) — Die Frage der normannischen Verwaltungsordnung in Sizilien hat Garufi[313]) untersucht, und ist zu dem Schluſs gelangt, daſs in dem neuen Feudalregiment der Einfluſs des fränkischen Rechtes vorhanden war, daſs aber anderseits unstreitig die Normannen auf Sizilien das Verwaltungsregiment der römischen Welt, wie es vom Einfluſs des byzantinischen Rechtes nach Heraklius modifiziert war, in den Grundzügen weitergeführt haben. — Eine wichtige Arbeit ist Salviolis[314]) Abhandlung über die Zehntabgaben in Sizilien, besonders in Girgenti, eine Frage, die schon seit Jhh. Sizilien beschäftigt. Mit einer durch Einzelforschungen erlangten gründlichen Sachkenntnis untersucht Vf. die Streitfrage vom Gesichtspunkt der Rechtsgeschichte, indem er die Diplome eines nach dem andern prüft und dabei

---

Torino, Bocca. |[M. Schipa: AStNap. 26, S. 121/3.]| — **308)** F. Ciccaglione, Le lettere Arbitrarie n. Legislazione Angioina. Torino, Bocca. 88 S. — **309)** P. Del Giudice, Gli statuti inediti d. Cilento: Memoria presentata all' Accademia di scienze morali e politiche di Napoli. |[Beltrani: AStNap. 27, S. 187/8.]| — **310)** J. Ludovisi, Consuetudini, statuti, e privilegi, d. archivio d. cattedrale di Giovinazzo. — **311)** F. Carabellese, Il sorgere d. Comune marittimo pugliese n. Medio Evo. Discorso inaugurale d. anno accademico 1900/1 d. scuola Superiore di Bari. 40 S. — **312)** F. Carabellese e B. Colangelo, Il Consolato Veneto in Puglia n. primi anni d. sec. 15: RassPugliese 18. — **313)** C. A. Garufi, Sull' ordinamento amministrativo normanno in Sicilia. Exhiquier o Diwan? Studi stor.-diplomatici: AStLomb. 27, II. Milano. — **314)** G. Salvioli, Le Decime di Sicilia e specialmente quelle di Girgenti. Ricerche stor.-giuridiche. Palermo, A. Reber. 109 S.

erörtert, was sich darin für oder gegen geschrieben findet. Er behandelt die Rechtsansprüche, die Theorieen über den dominikalen Ursprung über das Eigentum und die Abgaben in Sizilien unter den Normannen, ferner die normannischen Könige und die Sakramentalzehnten, die Zehnten in Girgenti, die Gründe für die Dominikalität. Vf. kommt zu folgendem Ergebnis: aus der Prüfung aller Urkk. scheint sich feststellen zu lassen, dafs die Zehnten, welche die normannischen Könige den Bischöfen Siziliens zugestanden, sakramental sind und dafs wir als solche die betrachten müssen, welche in dem Diplom von 1093 und in den andern Urkk. für die Diöcese Girgenti sanktioniert wurden; auch müssen wir daran festhalten, dafs der Ursprung des agrigentinischen Zehnten auf ein Zugeständnis des Grafen Roger zurückgeht. — Wir schliefsen den Bericht mit Giuffridas[315]) Arbeit über die Entstehung der Rechtsgewohnheiten in den Städten Siziliens.

---

§ 45A.

Spanien.

(1899—1901.)

Antonio Blazquez.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 49.)

Allgemeines. Vor andern Arbeiten auf diesem Gebiet, die wegen ihres Umfanges oder Zweckes nicht so bedeutend sind, verdienen die Grundzüge für ein Kompendium der Weltgeschichte von de la Calle[1]) und von España Lledó,[2]) hervorgehoben zu werden. — Fern. Valbuena[3.4]) bekundet Sachverständnis in seinen Werken über die hl. Schrift und über Ägypten und Syrien, in denen er namentlich für das letztgenannte Buch die im Auslande neu erschienenen Arbeiten benutzt. — Das Werk von Daux,[5]) das die Wallfahrt nach Santiago de Compostela behandelt, ist interessant geschrieben. — Der Akademiker Mélida[6]) liefert einen Beitrag zur Geschichte der ägyptischen Kunst, der trotz seines geringen Umfangs von tüchtiger Vorbereitung zeugt. — Dogoon[7]) untersucht das Zeitwort im Baskischen, und de Boer[8]) erörtert die Friedensunterhandlungen zwischen Spanien und den Niederlanden in den Jahren 1632/3. — Die Entwickelung

---

L. 2,50. — 315) V. Giuffrida, La genesi d. consuetudini giuridiche d. città di Sicilia. I. Il diritto greco-romano n. periodo bizantino-arabo. Catania, Giannotta. |[Barbagallo: RStIt. 18, S. 284/9.]|

1) M. M. de la Calle, Apuntes para un compendio de Hist. universal. (Oriente y Grecia.) Tomo 1. Vitoria. 1899. 4⁰. 126 S. — 2) J. España Lledó, Elementos de hist. universal. Madrid. 1899. 4⁰. 782 S. — 3) R. Fernandez Valbuena, La Sagrada Escritura como fuente hist. Toledo. 1899. 41 S. — 4) id., Egipto y Asiria resucitados. Tomos 3/4. Toledo. 4⁰. VI, 670 S.; XII, 690 S. 8 pts. (Ist e. vortreffliches Buch.) — 5) C. Daux, Le pèlerinage à Compostelle et la confrérie des pèlerins de Mgr. Saint Jacques de Moissac. 1528—1671. Paris. 1900 (?). XVIII, 351 S. u. Illustr. — 6) J. R. Mélida, Hist. del arte Egipcio. Madrid, 1899. XIII, 288 S. 4 pts. — 7) E. S.

der Handelsbeziehungen zwischen Flandern und Spanien im MA. giebt Finot[9]) Gelegenheit, seine Gelehrsamkeit zu zeigen, und unter ähnlichen Forschungen ist die von Sayons[10]) über die Amsterdamer Börse im 17. Jh. erwähnenswert. — Einen mehr allgemeinen Charakter trägt das Buch von Garcia Gutierrez.[11]) — De las Casas[12]) behandelt den Einfluſs der Entdeckung Amerikas auf beide Festländer und Seviñé[13]) die Geschichte der Civilisation. — Die Geschichte der Pädagogik von Garcia Barbarin,[14]) die Geschichte der ästhetischen Ideen von Menendez Pelayo,[15]) die Geschichte der öffentlichen Arbeiten in Spanien von Alzola[16]) und die Geschichte Europas im 19. Jh. von Castelar[17]) sind Arbeiten, die Beachtung verdienen, namentlich die des Akademikers Pelayo und die des redegewandten Castelar. — Belgeri[18]) hat einen ansprechenden Aufsatz über die spanische Vorherrschaft und Karl Emanuel I. von Savoyen veröffentlicht, während Tenorio,[19]) Chef des Generalstabs, und Anton del Olmet,[20]) ein Diplomat, auf Orientfragen eingehen und einerseits den chinesisch-japanischen Krieg, anderseits das durch die Empörung der Boxer aufgeworfene Chinaproblem erörtern. — Drei Reisewerke sind von 1899 bis 1901 erschienen: eine geschichtlich beschreibende Reise nach dem hl. Lande von Villa[21]) und zwei Werke über Reisen aus alter Zeit, 'die Vergnügungsreise' von Augustin de Rojas[22]) und 'die erste Reise um die Welt' von Pigafetta.[23]) — Der zweite Band der Geschichte Spaniens von Altamira,[24]) dem gelehrten und berühmten Professor an der Universität Oviedo, ist, auf nationalem Boden ruhend, streng wissenschaftlich entwickelt, so daſs sein Werk für das beste der seither in Spanien erschienenen gelten kann und das günstige Urteil der bedeutendsten Kritiker durchaus verdient. — Im Anschluſs daran erwähnen wir zweckmäſsig die Übersicht der Geschichte Spaniens von Rodriguez Nava,[25]) ferner das durchdachte und

---

Dogoon, Le verbe basque trouvée et défini. Chalons. 40 S. — 8) G. de Boer, D. Friedensunterhandlungen zwischen Spanien u. d. Niederlanden in d. Jahren 1682/8. Groningen. 1899(?). VIII, 142 S. — 9) J. Finot, Étude hist. sur les relations commerciales entre la Flandre et l'Espagne au MA. Extrait des Annales du Comité Flamand de France. Paris. 1899. 360 S. |[RIPB. (1899), No. 5.]| (Wichtige Forschung.) — 10) A. A. Sayons, La bourse d'Amsterdam au 17 siècle après D. Joseph. Penzo de la Vega. — 11) A. Garcia Gutierrez, Hist. general del desarrollo del comercio y de la industria. Sevilla. 1899. XV, 388 S. 4 pts. — 12) P. J. de las Casas, Ventajas del descubrimiento de América para el Archipiélago Canario ó influencia recíproca de ambas conquistas. Sta Cruz. 1900. VI, 29 S. — 13) B. Seviñé y Miquelaiz, Hist. de la civilización de ambos continentes. Madrid. 1899. 902 S. — 14) E. Garcia Barbarin, Hist. de la pedagogía con un resumen de la española. Madrid. 264 S. — 15) M. Menendez Pelayo, Hist. de las ideas estéticas en España. Tomo 4. Siglos 16/8. 2a edicion. Madrid. 362 S. (Ausgezeichnete Arbeit.) — 16) P. de Alzola, Las obras públicas en España. Estudio hist. Bilbao. 1899. 4°. 597 S. — 17) E. Castelar, Hist. de Europa en el siglo 19, continuada bajo la dirección de Manuel Sales y Ferré. Madrid. 4°. (Erscheint lieferungsweise.) — 18) E. Belgeri, Il predominio spagnuolo e Carlo Emmanuele I. de Savoia. Cuneo. 1899. 41 S. — 19) G. Tenorio y Rebollo, La guerra Chino-japonesa de 1894/5. Madrid. 4°. 208 S. y 7 mapas. — 20) F. Anton del Olmet, El problema de la China. Ensayo. Introducción del Excmo Sr. D. Rafael Ma de Labra. Madrid. 4°. 115 S. 2 pts. — 21) E. de la Villa, Viaje hist. descriptivo á Tierra Santa. Oviedo. 1899. XIX, 26 S. — 22) A. de Rojas, El viage entretenido. Madrid. 276 S. — 23) A. Pigafetta, Primer viaje alrededor del mundo. Traducido par M. Valls y Merino. Madrid. 1899. 4°. LIII, 262 S. — 24) R. Altamira y Crevea, Hist. de España y de la civilización española. Tomo 1/2. Barcelona. 1900. 670 S.; 1902, 570—104 S. 7 pts. |[Revue hispánique (1899).]| (Ist unstreitig d. beste Gesch. Spaniens, die veröffentlicht wurde.) — 25) M. Rodriguez Nava, Resumen de hist. crítica de España. Barcelona. 1899. 4°. 854 S. u. 821 Illustr. —

gut geschriebene Kompendium von Beltrán y Rózpide,[26]) die Ideen zur Geschichte Spaniens von Montes Diaz[27]) und von Vergara.[28]) — Die Geschichte der Marine behandeln Montero Sanchez,[29]) Navarrete,[30]) Fernandez Duro,[31]) ständiger Sekretär der Akademie für Geschichte, der mit der Fachkenntnis eines Seemanns den Fleifs und die Sorgfalt des Gelehrten und Historikers vereinigt, und Valls y Merino.[32]) — Blazquez[33]) hat eine Geschichte der Militärverwaltung unternommen. — Das Buch 'die königlichen Heiraten in Spanien' von Becker[34]) ist lediglich eine Zusammenstellung; nicht so das von Fernandez de Bethencourt[35]) über Genealogie und Heraldik, der auch in der Rede, die er anläfslich seiner Einführung in die Akademie für Geschichte hielt, einen ähnlichen Stoff entwickelt hat.[36]) — Dagegen ist weniger bedeutend der 'Führer durch den spanischen Adel' von Lopez Valdemoro.[37]) — Garcia Perez[38]) behandelt die Bibliographie der geistlichen Orden, der Marqués de Cabriñana[39]) und Perez de Guzman[40]) Ehrenhändel und Zweikämpfe. — Uhagon[41]) veröffentlicht das Verzeichnis der Urkk. des Calatravaordens; derselbe mit Vignau[42]) das Verzeichnis von Prüfungen der St. Jago-Ritter; Barrau[43]) Nachrichten über das national-historische Archiv in Madrid und Casañ[44]) die Ergebnisse der bibliographischen Kongresse: von allen letztgenannten Arbeiten ist die über den Ritterorden von Calatrava am interessantesten. — Das kastilianische Geld ist Gegenstand einer Abhandlung von Vives anläfslich seiner Aufnahme in die Akademie.[45]) — J. de la Roca[46]) hat seine archäologischen Forschungen wieder auf-

26) R. Beltrán y Rózpide, Compendio de Hist. de España. 3ª edicion. Madrid. 4°. 359 S. (Ist e. vortreffliches Kompendium.) — 27) R. Montes Diaz, Nociones de Hist. de España. Segundo y tercer periodo de la Edad Moderna. Edad contemporánea. Tarragona. 167 S. — 28) G. María Vergara, Nociones de Hist de España. Edad moderna y contemporánea. Madrid. 1900. 208 S. — 29) A. Montero Sanchez, Compendio de hist. de la Marina militar de España. Madrid. 1900. 4°. 358 S. — 30) A. de Navarrete, Armada española y marinas que le antecedieron en la Peninsula Ibérica. Tomo 1. (= Hist. maritima militar de España.) Madrid 4°. XI, 452 S. — 31) C. Fernandez Duro, Armada española desde la union de los reinos de Castilla y Aragon. Tomo 5/7. Madrid. 1899—1901. 4°. 484, 527, 495 S. 11 Illustr. — 32) M. Valls y Merino, Nuestra marina de guerra. Apuntes para su hist. Madrid. 4°. 44 S. — 33) A. Blazquez y Delgado Aguilera, Hist. de la Administración militar: Bol. de Administración militar (1899/1900). (Sonderdruck d. 1. Bd. mit 184 S. ist 1897 erschienen.) — 34) J. Becker, Las bodas reales en España. Madrid. 1900. 376 S. — 35) F. Fernandez de Bethencourt, Hist. genealógica y heráldica de la monarquía española. Tomos 2/3. Madrid. 1900/1. Fol. VIII, 682, 627 S. je 30 pts. — 36) id., La genealogía y la heráldica en la Hist. Discurso de recepcion en la R. Acad. de la Hist. Madrid. 1900. 61 S. — 37) F. Lopez Valdemoro, Guia de la Nobleza española, precedida de las antiguas y vigentes leyes sobre concesión etc. Madrid. (Erscheint in Lieferungen.) — 38) J. P. Garcia Perez, Indicador de varias crónicas religiosas y militares de España. Madrid. 4°. 168 S. — 39) Marqués de Cabriñana, Lances entre caballeros. (Contiene una reseña hist. del duelo.) Madrid. 1900. 4°. 489 S. — 40) J. Perez de Guzman, Retos y desafios: EspMod. (1900/1), verschiedene Nummern. (Merkwürdige u. gelehrte Zusammenstellung verschiedener Zweikämpfe in früheren Jhh. unter hervorragenden Rittern.) — 41) F. Rodriguez Uhagon, Indice de los documentos de la orden militar de Calatrava, existentes en el Archivo hist. nacional. Madrid. 1899. 4°. 167 S. (Interessantes Buch, weil es viele ungedr. Urkk. behandelt.) — 42) V. Vignau y F. R. de Uhagon, Indice de pruebas de las Caballeros de Santiago desde 1501. Madrid. 4°. XV, 392 S. — 43) L. Barrau-Dihigo, Notes sur l'archivo Hist. Nacional de Madrid: Revue des bibliothèques (1900), S. 1—39. [[J. Chartenay: Revue hispanique (1900), S. 519—21.]] — 44) J. Casañ y Alegre, Los Congresos bibliográficos y sus resultados en el adelantamiento de la Ciencia bibliográfica. Valencia. 1898. 4°. 16 S. — 45) A. Vives, La moneda castellana. (Dis-

genommen. — Moraleda[47]) verdanken wir einen Aufsatz über die Toledoklingen. — Desdevises[48]) hat den zweiten Band seines Werkes über die spanischen Institutionen veröffentlicht, Garcia del Real[49]) zwei Bände Traditionen, und der Graf De las Navas[50]) behandelt im Feuilletonstil, aber mit tiefem Verständnis auf Grundlage von Urkk. die Stiergefechte. — Ausgezeichnet ist die Arbeit von Marcel[51]) über den Ursprung der spanischen Charta, ebenso die von Puente[52]) und die von Rios[53]) über die Casa de Contratacion (das Gericht für den Handel nach Indien). — Mit National-Psychologie beschäftigen sich Santa Cruz[54]) und Fouillée.[55]) — Soubies[56]) hat eine dreibändige Geschichte der spanischen Musik geschrieben, und Serrano Fatigati[57]) bietet eine treffliche Forschung über die Musikinstrumente, die sich in den Miniaturen der spanischen Mss. abgebildet finden. — Blanco[58]) erörtert den Ursprung des Siegels; Vangüemert[59]) stellt einige historische Betrachtungen an.[60]) — Labarta[61]) giebt Kenntnis von 200 hervorragenden spanischen Werken der Eisenschmiedekunst, und das Invalidenkorps veröffentlicht das Verzeichnis der Fahnen, die es in Verwahrung hat.[62])

Vor- und Früh-Geschichtliches. In einer Reihe von Aufsätzen, die die Zeitschrift Euscal-Erria brachte, behandelt Campion[63]) die Kelten, Iberer und Basken. — Brunet[64]) beschäftigt sich mit den Hethäern, während Mélida[65]) die Bronzensammlung von Antonio Vives untersucht und beschreibt. — Rubio[66]) bringt eine Forschung über die Thongefäfse von Mataró und Llorente[67]) eine solche über die Höhle von

---

curso de recepción en la Real Academia de la Hist.) Madrid. En-4⁰ may. 55 S. — **46**) J. de la Roca, Lecciones elementales de arqueología cristiana. 8ª ed. Madrid. 1899. 4⁰. 348 S. — **47**) J. Moraleda, Las espadas Toledanas. Antigüedad é importancia Artífices y fábricas. Construcción: Bol. Soc. Arq. de Toledo (1900), No. 4. — **48**) G. Desdevises du Dezert, L'Espagne de l'ancien régime. Ses institutions. Paris. 1899. 454 S. — **49**) L. Garcia del Real, Tradiciones y leyendas españolas. Tomos 4/5. Barcelona. 1899. 274, 280 S. je 1 pts. — **50**) Conde de las Navas, El espectáculo mas nacional. (Las corridas de toros.) Madrid. 1899. XVIII, 591 S — **51**) G. Marcel, Les origines de la carte d'Espagne: RH. (1899), S. 163—98. |[C. Fernandez Duro: BollAcH. (1900).]| — **52**) M. de la Puente y Olea, Estudios españoles. Los trabajos geográficos de la casa de Contratación. Sevilla. 1900. Fol. VIII, 458 S. — **53**) M. Rios del Solar, La casa de Contratación. El retablo y sus retratos. Los trabajos geográficos etc. Sevilla. 1900. Fol. 28 S. — **54**) P. Santa Cruz, Clínicas de la hist. y psicologia nacional. Almería. 240 S. — **55**) A. Fouillée, Le peuple espagnol: RDM. (1. Oktobr. 1899). — **56**) A. Soubies, Hist. de la musique. Espagne. Des origines au 17ᵉ s. Les 17 et 18ᵉ s. Le 19ᵉ s. Tres vol. Paris. 1899. 12⁰. 96, 84, 119 S. — **57**) E. Serrano Fatigati, Instrumentos músicos de las miniaturas de los códices españoles. Discurso de recepción en la R. Acad. de Bellas artes de S. Fernando. Madrid. En-4⁰ may. 49 S. — **58**) P. P. Blanco, Cuando comenzó el siglo? Madrid. 48 S. — **59**) Vangüemert y Pogi, Consideraciones hist. Madrid. 1900. XXIV, 187 S. — **60**) Guia palaciana. Serie de 45 cuadernos bastante curiosos relativos á la Institucion real. Madrid. 1899—1901. 4⁰. Jedes Heft 2 pts. — **61**) L. Labarta, Hierros artísticos. Colec. de láminas representando los mas notables trabajos de forja, particularmente los debidos á los maestros castellanos y catalanes, 2 tomos. Barcelona. En-4⁰ may. 200 S. Illustr. — **62**) Catálago de las Banderas y Estandartes que existen á cargo del Cuerpo de Inválidos; precedido de un breve resumen hist. Madrid. 1900. 90 S.

63) A. Campion, Celtas, iberos y eúskaros: Euskal-Erria 40/2 (1899), En todos los números. — **64**) J. Brunet y Bellet, Les Hetheus. Notas criticas á proposit d'un opuscol en que se tracta de si 'ls Heteus colonisarem Catalunya: Rev. de la Asoc. Art. Arq. Barcelonesa (Mai/Juni 1900). — **65**) J. R. Mélida, La colección de bronces antiguos de D. Antonio Vives: Rev. de Arch. Bibl. y Museos 4 (1900), S. 27—32, 70/6, 154—64, 351/4, 404—10, 541/6, 624/7, 649—51 con láminás. — **66**) J. Rubio de la Serna, Alfar de Mataró.

Solana. — In einer ähnlichen Arbeit beschreibt Roso[68]) die prähistorischen Ruinen von Logrosan, Hübner[69]) die phönikischen Gegenstände, die in Andalusien gefunden wurden, Mélida[70,71]) eine alte Bronze mit Silberüberzug und andere iberischen Idole von der Sierra de Ubeda. — Von wirklichem Interesse, wie die Arbeit Hübners, ist die von Heuzey,[72]) die sich ebenfalls auf den Handelsverkehr der Phöniker und Karthager mit der iberischen Halbinsel bezieht. — Die südöstliche Gegend Spaniens bietet Stoff zu Forschungen wie die von Paris[73]) über die Skulpturen des Cerro de los Santos, ferner die von Serrano Gomez[74]) über die Trosteben (Llano de la Consolacion), die von Ibarra[75]) über die archäologischen Entdeckungen in Elche und die von Tramoyeres[76]) über die Höhlen von Bocairente. — Auch Katalonien und Mallorca sind mit Arbeiten bedacht worden. Erwähnenswert sind die archäologischen Streifzüge im Überschwemmungsgebiet des Ebro von Gispert,[77]) die an der coretanischen Küste von Gibert,[78]) die Nachrichten über alte Bauwerke auf Mallorca und Menorca von Pascnal[79]) und Hernandez,[80]) die Aufsätze von Camps[81,82]) über Grabmäler und Totenschädel und über die Höhle von Ravellá. — Über Aragonien liegt nichts von Bedeutung vor. Ohne geographische Ordnung in der Aufzählung nennen wir noch die Arbeit von Soraluce[83]) über die Höhle von San Valerio und die Abhandlung von Garofalo[84]) über keltische Spuren in Asturien, die aber wenig Interesse bietet. — Sehr beachtenswert dagegen sind die Schriften, die sich auf Galizien und Alto Minho beziehen; so die von Maciñeira[85]) über alte Burgtrümmer, die von Villaamil[86]) über neue archäologische Entdeckungen, die von Alves Pereira[87]) über Altertümer am oberen Minho, und die

---

Apuntes arqueológicos e hist.: BolAcH. 38, S. 311/5. — 67) T. Llorente, Datos referentes á diversas cavernas de la provincia de Segovia y particularmente de la conocida con el nombre de Cueva de la Solana de la Angostura, en término de Encinas. Madrid. 1900. 4°. 27 S. 2 pts. — 68) M. Roso de Luna, Ruinas protohist. de Logrosán, Santa Cruz y Solana de Cabañas (Están en el cerro de S. Cristobal al SO. de Logrosán): Rev. de Extremadura 3, S. 249—56. — 69) E. Hübner, Objetos del comercio fenicios encontrados en Andalucía: Rev. de Arch. Bibl. y Museos 4 (1900), S. 333—51. — 70) J. R. Mélida, Bronce antiguo con incrustación de plata descubierto en Puente Genil (Córdoba): ib. (1899), S. 374/6. — 71) id., Idolos ibéricos encontrados en la Sierra de Ubeda: ib. 3 (1899), S. 98—101. — 72) L. Heuzey, Sur les relations de l'industrie phenicienne et carthaginoise avec la Peninsule Iberique. (À propós des fouilles de M. Gauckler a Carthage): CR. (1900). — 73) P. Paris, Sculptures du 'Cerro de los Santos': Bulletin hispanique 1, S. 113—34. |[RH. (1901), S. 187; Rev. des Études anciennes 3 (April—Juni 1901).]| — 74) P. Serrano Gomez, La plaine de la Consolation et la ville ibérique de 'Ello' (Montealegre): Revue des Études anciennes. Bulletin hispanique 1 (Febr./März 1899), S. 11—20. — 75) P. Ibarra, Decouvertes archéológiques à Elche: ib. 2 (1900), Tomo 2, No. 1, S. 7—10. — 76) L. Tramoyeres Blasco, Las cuevas de Bocairente: Rev. de Arch. Bibl. y Museos 3 (1899), S. 138—46. — 77) J. Gispert y de Ferrater, Notas d'una escursió artistich arqueológica per los indrets del Ebre: Rev. de la Asoc. Art. Arq. Barcelonesa (Mai/Juni 1900). — 78) A. Mª. Gibert, Ciutás focenses del litoral cosetá. Barcelona 1900. 108 S. — 79) E. Pascual, Restos artísticos de antiguas construcciones mallorquinas: BolSocArqLuliana (Juni 1899). — 80) F. Hernandez Sanz, Noticias generales sobre los monumentos megalíticos de la isla de Menorca y reseña detallada de los existentes en el predio Telaty de Dalt. Mahon. 1899. 15 S. |[Rev. de Menorca (1899).]| — 81) F. Camps, Sepulcros y cráneos: Rev. de Menorca (1899), No. 2. — 82) id., Cueva de Ravellá: ib. (Juni 1899). |[BolSocArqLuliana (Juni 1899).]| — 83) R. Soraluce, La Cueva de San Valerio (en Mondragon): Euskal-Erria 40 (1899), S. 15—21. — 84) F. P. Garofalo, Traces céltiques en Asturia: RCelt. (April 1900). — 85) F. G. Maciñeira, Castros prehist. de Galicia: Rev. crit. de hist. y literatura 4 (1899), S. 493—500. — 86) J. Villaamil, Descubrimientos arqueológicos en Galicia: Rev. de Arch. Bibl. y Museos 3

von Gomez,[88]) der die Trümmer und Spuren alter Bauten aufdeckt. — Denselben Gegenstand mit Rücksicht auf Estremadura behandelt auch der Marqués de Monsalud.[89]) — Leite de Vasconcellos[90]) betrachtet den Süden Portugals, und Siret,[91]) einer von den Erforschern Südspaniens, beschäftigt sich mit den archäologischen Funden aus der Steinzeit, indem er seinen Gegenstand mit grofser Sachkenntnis behandelt.

Römisches Zeitalter. Der Neudruck des mythologischen Werkes von Miguel[92]) eröffnet diesen Abschnitt. — Hübner[93-95]) veröffentlicht zwei sehr beachtenswerte Aufsätze über den Mons testaceus in Rom und die alte Geographie Spaniens sowie einen Ergänzungsband der christlichen Inschriften unseres Landes, der dem wissenschaftlichen Eifer und Namen seines Vf. alle Ehre macht. — Blazquez[96]) behandelt die Länge der römischen Meile, indem er Einwürfe gegen seine frühere Arbeit zu widerlegen sucht. — Arenas Lopez[97]) bemüht sich nachzuweisen, dafs Viriathus kein Portugiese, sondern ein Keltiberer war. — Calleja[98]) hebt in einem Aufsatz die Wichtigkeit der Ruinen des alten Complutum hervor. — Aguilar y Cano[99]) beschäftigt sich mit der Geographie von Astrapa und Bonsor[100]) giebt Aufschlufs über archäologische Funde in Carmona. — Fabricius[101]) untersucht das Gemeinderecht der Stadt Urso. — Die Biblioteca Vascongada begrüfst freundlich in einem ihrer Bände das Buch von Poza,[102]) das über Kantabrien handelt, und die Zeitschrift Boletin de la R. Acad. de la Historia bringt eine Abhandlung über die frühere Lage von römischen Städten.[103]) — Garofalo[104]) beschäftigt sich in einer Broschüre mehr eifrig als gründlich mit Asturien, Rada[105]) mit Mosaico de Hylas in Leon und Macias[106]) mit Civitas Limicorum. — Wir erwähnen noch die archäologische Erörterung über Estremadura in der Zeit

---

1899), S. 289—41. — **87**) Alves Pereira, Archeologia do Alto Minho: O Archeologo Portugues (1900), No. 2. — **88**) C. Gomez, Arqueologia portuguesa. A villa Mourelhoens: Arcos de Val de Vez, Provincia del Miño: Rev. de la Asoc. Art. Arq. Barcelonesa (Juli—Okt. 1900). — **89**) Marqués de Monsalud, Citanias extremeñas (al S de Gimaraes y á 8 ó leg. de Briteiros): Revista de Estremadura 8, S. 6—14. — **90**) J. Leite de Vasconcellos, Novas inscripçiões ibéricas do Sul de Portugal. Inscripçaó de Salir: O Archeologo Portugues (1900), No. 2. — **91**) L. Siret, Decouvertes archéologiques en Espagne: Annales de l'Academie royale d'Archéologie de Belgique 5. Ser., 2, Entrega 8.

92) R. de Miguel, Elementos de mitología y costumbres de los antiguos romanos. • edicion. Madrid. 1899. 152 S. 1,25 pts. — **93**) E. Hübner, El monte Testaceo en Roma: BolAcH. 34 (1899), S. 465—503. — **94**) id., Nuevas observaciones sobre la geografia antigua de España: ib. 36 (1900), S. 402/8. — **95**) id., Inscriptionum Hispaniae christianarum supplementum. Berlin. 1900. Fol. menor. XVI, 162 S. — **96**) A. Blazquez, La milla romana: BolAcH. 34 (1899), S. 27—52. — **97**) A. Arenas Lopez, Viriato no fué portugués sino Celtíbero. (= Reivindicaciones hist. II.) Guadalajara. 1900. 4°. 28 S. — **98**) J. D. Calleja, Compluto romana. Estudio acerca de su importancia de los mas notables objetos de arte hallados en sus ruinas: Rev. de Arch. Bibl. Museos 3 (1899), S. 171—88. — **99**) A. Aguilar y Cano, Astapa. Estudio geográfico. Sevilla. 1899. 4°. XL, 199 S., 4 Illustr. — **100**) J. Bonsor, Notas arqueológicas de Carmona: Rev. de Arch. Bibl. y Museos 3 (1899), S. 425—30. — **101**) E. Fabricius, Le droit municipal de la colonie d'Urso: Hermes 35 (1900), Heft 2. (Interess. Forschung.) — **102**) A. de Poza, De la antigua lengua, poblaciones y comarcas de las Españas en que de paso se tocan algunas cosas de la Cantabria. Tolosa. XLVII, 11 S. — **103**) J. P. Salazar, Memoria sobre los sitios que ocupacion las ciudades romanas de Libia y Segasamunclo: BolAcH. 36 (1900), S. 40—57. — **104**) F. P. Garofalo, De Asturia. Barcelona. 1900. 4°. 42 S. — **105**) J. de D. de la Rada y Delgado, Mosaico de Hylas, distante 5 km de la Bañeza prov. de Leon. Madrid. 1900. 4°. 8 S. — **106**) M. Macias, Civitas Limicorum: Bol. de la Comisión de monumentos de

der Römer und Westgoten von Monsalud,[107]) ferner zwei Berichte desselben Vf., die sich auf dieselbe Provinz beziehen,[108.109]) mehrere Aufsätze von Fita[110–116]) über verschiedene Orte in Spanien, Hübners[117]) kurze Besprechung einer Steininschrift in Oviedo, die geographischen Forschungen von Berlanga[118.119]) sowie die Arbeiten von Blasco,[120]) Arco[121]) und Vasconcellos,[122]) die das archäologische Gebiet von Valencia, Tortosa und Ossonoba betreffen.

Mittelalter. *Das westgotische Spanien.* Goerres[123]) hat einen vortrefflichen und höchst beachtenswerten Aufsatz über Spaniens Geschichte und Civilisation während der Herrschaft der Westgoten geschrieben. — Um das Studium der Chronik des Bischofs Idatius zu erleichtern, ist von Macias[124]) eine spanische Übersetzung derselben hergestellt worden. — Erwähnenswert sind auch das Buch von Bradley[125]) über die Goten und ihre Herrschaft in Spanien bis zu deren Ende, die Mitteilung unbekannter Münzen und Medaillen Toledos,[126]) sowie zwei Aufsätze von Castaños[127]) und von Goerres,[128]) deren erster die Gräber zweier Könige betrachtet, während der andere über König Reccared den Katholischen spricht. — Die Erläuterung der Cronica Troyana von Rodriguez[129]) ist ein beachtenswertes Buch, und die Deutung einer christlichen Inschrift von Entrambasaguas durch Hübner[130]) zeugt von grofser Gelehrsamkeit.

Christliche Reiche. — Kastilien und Leon. Lamperez[131]) untersucht mit grofsem Verständnis die byzantinischen Elemente in der

---

Orense (1899). — **107**) Marqués de Monsalud, Arqueología romana y visigótica de Extremadura. Discurso de recepción en la R. Acad. de la Hist. Madrid. 1900. 4°. 85 S. — **108**) id., Nuevas inscripciones romanas y visigóticas de Extremadura: BolAcH. 88, S. 474/7. — **109**) id., Nuevas inscripciones de Extremadura: ib. 36 (1900), S. 5—12, 518—21; 37, S. 322/5. — **110**) F. Fita, Inscripciones de Mérida y Nava de Ricomalillo 36 (1900), S. 444/6. — **111**) id., Apuntes epigráficos: ib. 38, S. 84—99. — **112**) id., Epigrafia romana de Montanchez, Rena, Baños de la Encina, Linares, Santisteban del Puerto, Cartagena y Cadiz: ib. S. 450—74. — **113**) id., Nuevas inscripciones romanas de Talavera de la Reina, Cartagena y Lugo: ib. S. 241/4. — **114**) id., Lápidas inéditas de Marchamalo, Palencia y Lugo: ib. 36 (1900), S. 502—17. — **115**) id., Nuevas inscripciones romanas de Alcorrucen, Ecija, Denia, Turis y Abia de las Torres: ib. 37, S. 430—44. — **116**) id., La insigne lápida de Oviedo: ib. 38, S. 35—49. — **117**) E. Hübner, La nueva lápida de Oviedo: ib. 38, S. 72/4. — **118**) M. Rodriguez de Berlanga, Estudios epigráficos. De algunas inscripciones falsas. Ilípula en los hist., en los geógrafos, en las monedas antiguas y en algunos falsificadores modernos: Rev. de la Asoc. Art. Arq. Barcelonesa (März/April, Juli—September 1899). — **119**) id., Estudios epigráficos. Fragmento de una epistola romana: Rev. de Arch. Bibl. y Museos (1900), S. 2—22. — **120**) L. Blasco, Decouvertes archéologiques a Valence. (Inscripción relativa à un Sevir Augustal): Revue d'Etudes anciennes 2 (1899), No. 1. — **121**) A del Arco y Molinero, Tortosa, nuevas inscripciones romanas: BolAcH. 37 (1900), S. 326/8. — **122**) J. L. de V. (J. Leite de Vasconcellos), Inscripçao romana de Ossonoba: O Archeologo portugues (1900), No. 2.

123) Fr. Goerres, Mélanges sur l'hist. de l'Eglise et la civilisation dans l'Espagne wisigottique (en aleman): ZWTh. (1899), Heft 1. — **124**) M. Macías, Traducción castellana del Cronicón del Obispo Idacio: Bol de la Comisión de monumentos de Orense (1899—1900), varios números. — **125**) H. Bradley, The Goths from the earliest Times to the end of the Gothic Dominion in Spain. London. 396 S. |[Revista de Arch. Bibl. y Museos.]| — **126**) J. Moraleda, Monnaie et medaille inedites de Tolede. Maçon. 1900. 4°. 2 S. — **127**) M. Castaños y Montijano, Las cenizas de dos reyes (Recesvinto y Wamba): Bol. Soc. Arq. de Toledo (1900), No. 2. — **128**) Fr. Goerres, Le Roi Reccarede le Catholique (en aleman): ZWTh. 42 (1899), Heft 1. — **129**) M. R. Rodriquez, Crónica Troyana. Códice Gallego del siglo 14 de la Bibl. Nac. de Madrid. 2 vol. La Coruña. 1900. Fol. XVI, 366, 368 S. — **130**) E. Hübner, Inscripción cristiana de Entrambasaguas (522): Revista de

Architektur des christlichen Spanien, und Friedel[132]) beschäftigt sich mit einer Urk. der Universitätsbibliothek in Compostella, die nach seiner Versicherung deren älteste ist. — Das Chartularium der Kirche Valpuesta behandelt Barrau[133]) in der Revue hispanique, und die Anfänge der spanischen Monarchie Teodoro de San Roman.[134-135]) — Das Werk von Menendez Pidal[136]) über die Hauptchroniken Spaniens ist ein vortreffliches Buch. — Nicht von gleicher Bedeutung, aber auch interessant ist die durch Morel-Fatio veröffentlichte Chronik De Loaisas.[137]) — Merkwürdige Beobachtungen bezüglich der Einführung gleicher Maſse und Gewichte zur Zeit Alfonsos des Weisen haben Alvarez de la Braña[138]) Stoff zu einem Aufsatze gegeben. — Eine Forschung über den Ritterorden banda real de Castilla verdanken wir Ramirez de Arellano.[139]) — Die Schenkung des Herzogtums Molina an Bertrand du Guesclin erörtert Morel-Fatio,[140]) während Catalina Garcia[141]) in einem zweiten Bande die Geschichte der Königreiche Kastilien und Leon von Pedro I. bis Heinrich III. behandelt. — Der gelehrte Ramirez de Arellano[142]) berichtet über eine Niedermetzelung von Juden in Cordoba 1391. — Fita[143]) giebt Aufschluſs über ein ungedrucktes Diplom. — Fernandez Duro[144]) behandelt mit groſser Sachkenntnis die Schlacht bei Toro (1476), deren Ausgang Isabel I. Monarchie sicherte. — Calmette[145]) bringt eine Forschung über den Anfang der Regierung Ferdinands des Katholischen, während Paredes[146]) Bemerkungen über die Gemeindeverwaltung in jenem Zeitalter macht. — Arco[147]) erzählt von den Heldenthaten der spanischen Ritter, die zur Eroberung Granadas beitrugen. — Haebler[148]) giebt in einer empfehlenswerten Abhandlung

---

Arch. Bibl. y Museos 3 (1899), S. 286/9, 440/3. — **131**) V. Lamperez Romea, El bizantinismo en la arquitectura cristiana española (Siglos 6–12). Madrid. 1900. 4°. 29 S. — **132**) V. H. Friedel, La plus ancienne charte de la Bibliothèque de l'Université Compostellana (documento del año 788): Revista de Arch. Bibl. y Museos 3 (1899), S. 585—600. (Es giebt noch frühere Urkk. als diese.) — **133**) L. Barrau-Dihigo, Chartes de l'eglise de Valpuesta, du 9e au 11e s.: Revue hispanique (1900), S. 273—389. — **134**) S. Berger, Les Bibles castillanes. Paris. 1899. En-8°. 109 S. — **135**) T. de San Roman, Los albores de la monarquía española. Bosquejo hist. de Castilla en la sexta centuria de la reconquista. Toledo. 4°. 29 S. — **136**) R. Menendez Pidal, Catálogo de la Real Biblioteca. Manuscritos. Crónicas generales de España. Madrid. 1898. XII, 164 S. 15 pts. — **137**) J. de Loaisa, Chronique des rois de Castille (1248—1305) Publicada por A Morel-Fatio. Nogent le-Rotron. 1899 (?). 56 S. — **138**) R. Alvarez de la Braña, Igualación de pesos y medidas por Don Alfonso el Sabio: BolAcH. 38, S. 134–44. — **139**) R. Ramirez de Arellano, La banda real de Castilla. Estudio de esta orden de Caballería y de la causa por que el Rey D. Pedro puso los blasones de ella en los Alcázares de Sevilla y Carmona. Córdoba. 1899. 65 S. — **140**) A. Morel-Fatio, La donation du Duché de Molina à Bertrand du Guesclin. 1899. 32 S. [[Rev. de Arch., Bibl. y Museos.]] — **141**) J. Catalina García, Castilla y Leon durante los reinados de Pedro I, Enrique II, Juan I y Enrique III. Tomo II. Madrid. 1900. 4°. 506 S. — **142**) R. Ramirez de Arellano. Matanza de judios en Córdoba (1391): BolAcH. 38, S. 294—311. — **143**) F. Fita, La Almudena de Madrid y Santa Maria del Tornero. Diploma inédito del Rey D. Enrique IV.: ib. S. 411—20. — **144**) C. Fernandez Duro, La batalla de Toro. 1476. Datos y documentos para su monografia hist.: ib. S. 249–67. — **145**) J. Calmette, L'avénement de Ferdinand le Cattolique et la leuda de Colliure (1479). Perpignan. 4°. 7 S. — **146**) V. Paredes, La Administración municipal en tiempo de los Reyes Católicos: Rev. de Extremadura (1900), Enero. — **147**) A. del Arco y Molinero, Glorias de la Nobleza española. Reseña hist. acerca de los caballeros principales que concurrieron á la conquista de Granada. Tarragona. 1899. 4°. 369 S. — **148**) C. Haebler, Typographie iberique du quinzième siècle. Leipzig. Fol.

Aufschlufs über Art und Verbreitung der Buchdruckerkunst auf der iberischen Halbinsel im 15. Jh. — Mit Christoph Kolumbus und der spanischen Buchdruckerkunst beschäftigt sich Harrisse,[149]) Haebler[150]) mit einigen Inkunabeln, die sich auf den grofsen Seefahrer beziehen, und mit einem sehr bemerkenswerten Briefe des Kolumbus, der von dem neu entdeckten Festlande spricht, Colomb.[151]) — Über die Verträge mit Kolumbus und seine Privilegien besitzen wir eine gute Forschung von Altolaguirre,[152]) während Garcia de la Riega[153]) die Frage erörtert, ob der Entdecker Amerikas ein Spanier gewesen sein könne. — Zuletzt erwähnen wir noch, dafs die Königl. Akademie für Geschichte einen neuen Band über die Kortes von Kastilien hat erscheinen lassen.[154])

Die Araber in Spanien. Ein kurzer Abrifs der wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Entwickelung des arabischen Volkes findet sich in dem Buche von Ameer Alí,[155]) das in England erschienen ist. — Almagro[156]) hat einen Katalog der arabischen Mss. herausgegeben, die in der Universität Granada aufbewahrt werden. — Die Geschichte Afrikas und Spaniens in Fagnans[157]) Übersetzung ist sehr interessant; weit beachtenswerter jedoch ist Codera[158]) Werk mit dem Titel 'Verfall und Verschwinden der Almoraviden in Spanien', ein Werk, das seinem Vf. eine der ersten Stellen unter den neueren Forschern der arabischen Geschichte einräumt. — Brunet[159]) will die Bedeutung, die der arabischen Civilisation zugeschrieben wird, beschränken, und Blazquez[160]) veröffentlicht aus der Erdbeschreibung von Edrisi den Teil, der sich auf Spanien bezieht. — Auch mit arabischen Inschriften beschäftigt sich Codera.[161]) — Amador de los Rios[162]) spricht über die Ruinen der Stadt Alcalá de Henares, Fajarnés[163]) über einen Angriff der Mauren auf Artá und Manacor. — Gaspar[164]) hat 'das Perlenhalsband' übersetzt. — Amador de los

---

40 S., 15 Illustr. (Gute Arbeit.) — **149**) H. Harrisse, Christophe Colomb et la typographie espagnole: CBlBibl. 18, Heft 1/2. — **150**) K. Haebler, Quelques incunables espagnols relatifs a Christophe Colomb: Bibliographie moderne (Juli—October 1899). — **151**) C. Colomb, Lettera rarisima de C. Colomb sur la decouverte de la terre ferme, accompagnée de l'itineraire de Diego de Porras etc. Traduction nouvelle. Paris. 1899. 4°. 42 S. — **152**) A. Altolaguirre, Estudio jurídico de las capitulaciones y privilegios de Cristobal Colon: BolAcH. 38, S. 279—94. (Ausgezeichnet.) — **153**) C. Garcia de la Riega, Cristobal Colon español? Madrid. 1899. 4°. 48 S. (Die Schrift enthält Fälle merkwürdig zusammentreffender Umstände, entbehrt aber der Beweiskraft, so dafs sie ihren Zweck nicht erfüllt.) — **154**) R. Academia de la Hist.: Cortes de Castilla. Tomo XIX. (1598—1601). Madrid. 1899. Fol. 874 S. — **155**) (Ameer, Syed) Alí, Short Hist. of the Saracens Rise and Decline of Saracenic Power, and economic, social and intellectual development of the Arab Nation from earliest Times to Destruction of Bagdad and expulsion of Moors from Spain. London. 1899. 662 S. — **156**) A. Almagro, Catálogo de los manuscritos árabes que se conservan en la Universidad de Granada. Granada. 1899. 4°. 19 S. — **157**) E. Fagnan, Hist. de l'Afrique et de l'Espagne, intitulée Al-Bayamo 'l-Mogrib. Tomo I. Alger. — **158**) F. Codera, Decadencia y desaparición de los Almoravides en España. Zaragoza. 1899. XXXII, 421 S. (Wertvolle Arbeit, aus der hervorgeht, wieweit früher über den Gegenstand geschrieben wurde.) — **159**) J. Brunet y Bellet, Error hist. VI. De la pretendida y mal entendida civilización árabe. Barcelona. 1899. 4°. 248 S. — **160**) A. Blazquez y Delgado, Abu-Abd-Allá-Mohamed-Al-Edrisi. (Obra geográfica del siglo 12.) Descripción de España. Madrid. En 4° may. 64 S. M. 1,50. |[Bull. hispanique; Revista critica de hist. y literatura.]| — **161**) F. Codera, Inscripción sepulcral árabe encontrada en Málaga: BolAcH. 38, S. 144/7. — **162**) R. Amador de los Rios, Memorias arábigas de Alcalá de Henares: Revista de archivos, bibliotecas y museos (1899), S. 649—62. — **163**) E. Fajarnés, Una invasión de moros en Artá y Manacor (Baleares): Bol. Soc. Arqueológica Luliana (April

Rios[165]) beschreibt verschiedene Armleuchter. — Asin[166]) bringt einen Aufsatz über den Philosophen Avem Pace aus Saragossa und Codera[167]) einen solchen über den autodidaktischen Philosophen Abentofail. — 'Der König und der Adel von Aragonien in früheren Zeiten' von Ibarra[168]) ist eine interessante Arbeit, aber nicht so bedeutend als das Buch von Ureña,[169]) worin die Grundrechte (fueros) erörtert werden, die die Könige von Aragonien gewährten. — Gut dargestellt ist der Vortrag über das Thema 'Verbindungen portugiesicher Könige mit spanischen Infantinnen', den Jordan de Urries[170]) anläſslich seiner Einführung in die Akademie für Geschichte hielt; ebenso verdient das Buch von Soler[171]) Anerkennung. — Damians[172]) bespricht die Zerstörung der Flotte Alfonsos V. von Aragonien bei Gaeta, und Jimenez Soler[173]) den Charakter und die Wirksamkeit des Richters von Aragonien, Martin Diez de Aux. — Was Katalonien betrifft, so ist das Werk über den historischen Ursprung dieses Landes von Balari Jovany[174]) durch seine auſserordentliche Gründlichkeit ganz besonders wichtig, während dagegen der Geschichte Kataloniens von Font[175]) weit geringere Bedeutung zukommt. — Fita[176]) hat einen Aufsatz über die erzbischöfliche Reaktion in Tarragona veröffentlicht. — Die Verhandlungsberichte der Kortes von Katalonien hat die Königl. Akademie für Geschichte drucken lassen: sie umfassen in vier Bänden die Jahre 1359—1410.[177-180]) — Merkwürdige Urkk. aus dem 14. Jh. behandelt ein Aufsatz von Aguiló.[181]) — Alcover[182]) hat einige Aufsätze über die Geschichte Mallorcas im 13 Jh. veröffentlicht, ferner Aguiló[183]) einen solchen über die Erneuerung von Verträgen 1298; und die Ernennung von Carroz zum Admiral über Katalonien und Mallorca ist für Chabás[184]) Gegenstand einer Forschung gewesen. —

1900). — **164**) M. Gaspar, Muza II. El collar de perlas. (Obra que trata de política y administración.) Zaragoza. 1899. 8⁰. XXXIX, 486 S. — **165**) R. Amador de los Rios, Industria Hispano-mahometana. Lucernas ó candiles de cobre: Revista de Archivos, Bibl. y Museos 3 (1899), S. 7-14. — **166**) M. Asin, El filósofo zaragozano (Avem Pace): Revista de Aragón (1900/1), varios números. — **167**) F. Codera, El filósofo auto didáctico de Abentofail: BolAcH. 38, S. 5/8. — **168**) E. Ibarra, El rey y la nobleza de Aragón en los tiempos primitivos: Revista de Aragón (1900). — **169**) R. de Ureña y Smenjaud, Las ediciones de los fueros y observancias de los reinos de Aragón, anteriores á la compilación de 1527. Estudio bibliográfico-jurídico: Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos 4 (1900), S. 401—36. Madrid. 1900. 4⁰. 40 S. — **170**) J. Jordan de Urries, Enlaces de Reyes de Portugal con Infantas de Aragón. Discurso de recepción en la R. Acad. de la Hist. Madrid. 1899. 39 S. — **171**) C. Soler, El fallo de Caspe. Barcelona. 1899. 254 S. |[A. Gimenez: RCr. (September/Oktober 1899).]| — **172**) A. Damians Manté, Desafeta de la armada d'Alfonso V. d'Aragón en Gaeta: Bol. Soc. Arqueológica Luliana (September—Dezember 1900). — **173**) A. Jimenez Soler, El justicia de Aragón Martin Diéz de Aux: Revista de Arch., Bibl. y Museos 3 (1899), S. 385—91. — **174**) J. Balari Jovany, Orígenes hist. de Cataluña. Barcelona. 1899. 4⁰. XXXVII, 751 S. (Obtuvo el premio Martorell de 20000 pts.) — **175**) N. Font, Hist. de Catalunya. Barcelona. 1899. 168 S. — **176**) F. Fita, La reacción metropolitana de Tarragona y el concilio compostelano del año 959: BolAcH. 38, S. 218—20. — **177**) R. Academia de la Hist., Cortes de Cataluña. Tomo 2. (Desde 1359—67.) Madrid. 1899. Fol. 518 S. — **178**) id., Cortes de Cataluña. Tomo 3. (Desde 1368—75.) Madrid. 1900. Fol. 446 S. — **179**) id., Cortes de Cataluña. Tomo 4. (Desde 1376—1401.) Madrid. Fol. 511 S. — **180**) id., Cortes delos antiguos reinos de Aragón y Valencia y principado de Cataluña. Tomo 5. (Desde 1405—10.) Madrid. Fol. 476 S. — **181**) E. Aguiló, Documentos curiosos del siglo 14: Boletin Sociedad Arqueológica Luliana (1900). S. 46/8, 208/5. — **182**) A. M. Alcover, Estudios sobre la hist. de Mallorca antes del siglo 13: ib. (Januar-April 1899). — **183**) E. Aguiló, Renovació dels pactes de infeudació del Regne al ser restituit aquest pel Rey de Aragó al de Mallorca. 29 Juny de 1298: ib. 9, S. 70/2. — **184**) R. Chabás, Nombramiento de Almirante de

Mit grofser Gelehrsamkeit behandelt Barrau-Dihigo[185]) den Ursprung des Königreichs Navarra, mit gröfserem Sachverständnis Codera[186.187]) den Zug der fränkischen Grafen Eblo und Azmar nach Pamplona, sowie die Thaten des Goten oder Mauren Aizon. — Mit mehr Formgewandtheit als wissenschaftlicher Tiefe schildert Ruano Prieto[188]) die Einverleibung Navarras zur Zeit des katholischen Königs, und Delmás[189]) erzählt die Geschichte des Parlaments von Navarra.

Neuzeit. Habsburger. Wir beginnen diesen Abschnitt mit dem 5. Bande der Quellengeschichte kastilischer Gemeinden, der in dem Memorial historico veröffentlicht wurde und eine vollständige, gelungene Arbeit darstellt.[190]) — Erwähnenswerte Schriften sind ferner 'Karls V. Versuch, die schwäbische Liga zu reformieren' von Ernst;[191]) 'Die spanische Herrschaft in Oran' von Ruff,[192]) eine zwar merkwürdige, aber nicht verdienstvolle Arbeit; ein bisher ungedruckter Bericht von der Schlacht bei St. Quentin, worüber das gleiche Urteil gilt;[193]) und die Depeschen des französischen Gesandten in Spanien unter Philipp II. von Aubespierre.[194]) — Morel-Fatio[195]) hat die Instruktionen Karls V. an seinen Sohn Philipp im Bulletin hispanique abdrucken lassen. — Die Arbeit Rachfahls[196]) behandelt die Trennung der Niederlande vom Deutschen Reiche. — Die Geschichte des Don Juan de Austria von Porreño[197]) ist ein interessantes Buch, weil sein Vf. zu den neuen Schriftstellern gehört, die erzählen können; ebenso interessant ist auch der Aufsatz, über die Ratschläge eines Mailänders an den genannten Sohn Karls V.[198]) — Moritz Brosch[199]) bringt eine Forschung über die Regierung des Don Juan de Austria in den Niederlanden und Barado[200]) eine solche über einen Aufstand spanischer Truppen. — Herrera[201]) bespricht in seiner fesselnden Abhandlung die Denkmünzen der niederländischen Statthalter, Chivert[202]) einen Austausch von Gefangenen nach der Schlacht bei Gembloux,

---

Cataluña y Mallorca á favor de Carroz (1280): ib. (Juni 1899). — **185**) L. Barrau-Dihigo, Les origines du royaume de Navarre d'après une théorie recente: Revue hispanique (1900), S. 141—222. — **186**) F. Codera, Expedición à Pamplona de los condes francos Eblo y Aznar: Revista de Aragón (Februar 1901). — **187**) id., El Godo ó moro Aizón: ib. (April 1901). (Rectifica à Fagnan.) — **188**) F. Ruano Prieto, Anexión del reino de Navarra en tiempo del Rey Católico. Madrid. 1899. 12⁰. VI, 412 S. ||[G. Desdevises: Revue hisp. (1900), S. 264/9.]| — **189**) P. Delmás, Hist. du parlement de Navarre. Pau. 1899. ||[Revue hist. tomo 69, S. 361/2.]|

190) M. Danvila, Hist. documentada de las Comunidades de Castilla. Tomo 5. (= Memorial hist. Tomo 39.) Madrid. 1899. 4⁰. 680 S. — **191**) V. Ernst, Tentative de l'empereur Charles Quint pour reformer la ligue souabe auprès du palatin Albert. 1522: WürttVjh. 8 (1899), Heft 1/2. — **192**) P. Ruff, La domination espagnole à Oran sous le gouvernement du comte d'Alcaudete (1534—58): BCr. (15. April 1901). — **193**) G. Antolín, Una relacion inédita de la batalla de San Quintín (1557): La Ciudad de Dios (1900), varios números. — **194**) S. de l'Aubespierre, Depeches de ... ambassadeur de France en Espagne sous Philippe II (1560): RHD. (1899), No. 4. — **195**) A. Morel-Fatio, L'Instruction de Charles le Quint à son fils Philippe II. 1899. ||[Bull. hispanique (1899).]| — **196**) F. Rachfahl, La separation des Pays bas de l'empire d'Allemagne: WZ. 19, Heft 2. — **197**) B. Porreño, Hist. de D. Juan de Austria, hijo de Carlos V. Madrid. 1899. 4⁰. XVI, 596 S. — **198**) R. Foulché Delbosch, Conseils d'un Milanais à D. Juan d'Autriche (1571): Revue hispanique (1900), S. 60—82. — **199**) Moritz Brosch, D. Juan d'Autriche dans les Pays bas (en aleman): MIÖG. 21 (1900), Heft 3. — **200**) F. Barado, Dominación y guerra de los Paises Bajos. Motín de las tropas españolas: EspMod. (Juli 1900). — **201**) A. Herrera y Chiesanova, Medallas de los Gobernadores de los Paises Bajos en el reinado de Felipe II. Discurso de recepción en la R. Acad. de la Hist. Madrid. 4⁰. 71 S. — **202**) P. Chivert, Un echange de prisonniers après la bataille de Gembloux.

Struebel[203]) das grofse Unglück der unbesiegbaren Armada 1588. — Suárez Inclán[204]) erörtert militärisch und historisch mit genauem Sachverständnis die Lage von Paris, wobei er die grofse Gestalt Farneses in helle Beleuchtung setzt. — Eine gute Darstellung ist das Werk von Boronat[205]) über die spanischen Morisken und ihre Vertreibung, und grofses Interesse bietet die Denkschrift, die Francisco Nuñez Muley[206]) als Vertreter der Morisken an den Kanzleipräsidenten von Granada richtete und in der er bat, man möge ihnen erlauben, ihre Tracht und Sprache zu gebrauchen. — Haebler[207]) beschreibt den wirtschaftlichen Wohlstand und Verfall Spaniens im 16. Jh. mit richtigem Verständnis. — Lobenswert ist die Publikation von Hermosilla,[208]) sie handelt über das Leben, das die Edelknaben um die Mitte des 16. Jh. in den Palästen ihrer Herren führten. — Bonet[209]) beschreibt die Vorbereitungen zur Reise der Königin nach Mallorca. — Foulché Delbosch[210]) veröffentlicht den Briefwechsel der Doña Magdalena de Bobadilla, von dem sich auch Angaben in dem früher erwähnten Werke Porreños finden, und Silvela[211]) die Rede, die er bei seiner Einführung in die Akademie für Geschichte hielt. — Haussonville[212]) spricht über die Herzogin von Burgund und das Bündnis mit Savoyen unter Ludwig XIV., Forst[213]) über die Spanier am Rhein während des 30j. Krieges, und Torreilles[214]) über die politische Rolle, die Marca und Serroni im Verlauf der Kriege Kataloniens spielten. — Danvila[215]) veröffentlicht einen Band Kortes-Verhandlungen von 1645, und Ortega Rubio[216]) schildert die Veränderungen und Umwälzungen, die Katalonien seit der Regierung Philipps IV. bis in die Gegenwart hinein erfahren hat. — Aus der Publikation eines Briefes erhalten wir Aufschlufs über Stiergefechte im Jahre 1665.[217]) — Mit grofsem Sachverständnis erörtert Elias de Molins[218]) das Verhältnis zwischen Philipp IV. und Galceran Albanell. — Die Vermählung Philipps IV. mit

---

1578. — 203) B. Struebel, Quelques recits sur l'Armada de 1588: MIÖG. 20, Heft 4. — 204) J. Suárez Inlán, Liberación de Paris. Discurso de recepción en la Real Academia de la Hist. Madrid. 1900. 4°. 64 S. — 205) P. Boronat y Barrachina, Los moriscos españoles y su expulsión. Estudio hist. crítico. Valencia. 4°. LIX, 690 S.; VII, 744 S. — 206) F. Nuñez Muley, Memoria para el Muy Ilustre y Rvmo Sr. Presidente de la Real Audiencia y Chancillería de Granada (1567). Solicita que dejen usar á los moriscos sus trajes y costumbres: Revue hispanique (1899), S. 205—39. — 207) K. Haebler, Prosperidad y decadencia económica de España durante el siglo 16. Madrid. 1899. XXV, 288 S. 4 pts. — 208) D. de Hermosilla, Diálogo de los pages en que se trata de la vida que á mediados del siglo 16 llevaban en los palacios de los Señores, etc. Madrid. 16°. VIII, 179 S. — 209) M. Bonet, Preparativos de viaje ó de excursión de la Reina á Mallorca (1595): Boletín de la Sociedad Arqueológica Luliana (Juni 1899). — 210) R. Foulché Delbosch, Correspondencia de D. Magdalena de Bobadilla (siglo 16): Revue hispanique (1901), S. 1—59. — 211) F. Silvela, Matrimonios de España y Francia en 1615. Discurso de recepción en la R. Acad. de la Hist. Madrid. En 4° may. 65 S. — 212) Comte d'Haussonville, La Duchesse de Bourgogne et l'alliance savoyarde sous Louis XIV. (Varios artículos: en el de 15 de Marzo se ocupa de la sucesión de España.) Tomo 2: RDM. (15. März 1900). Paris Fr. 7,50. — 213) H. Forst, Les Espagnols sur le Rhin pendant la Guerre de Trente ans d'après la correspondance du comte Franz Wilhelm de Wartemberg, évêque d'Osnabruck: Publikationen aus den Preussischen Staatsarchiven 68. — 214) Torreilles, Le role politique de Marca et de Serroni pendant les guerres de Catalogne (1644—60): Revue des questions hist. (Januar 1901). — 215) Danvila, Cortes de 1645 en Valencia: BolAcH. 38, S. 339—90. — 216) J. Ortega Rubio, Alteraciones y trastornos en Cataluña desde el reinado de Felipe IV. hasta nuestros dias: ReContemp. (April 1900). — 217) F. Ovin, Carta describiendo las fiestas de toros en 1665. Sevilla. 1899. 58 S. — 218) A. Elias de Molins, Felipe IV. y Galcerán

der Erzherzogin Marie Anna von Österreich hat Veti[219]) veranlafst, eine Broschüre zu schreiben, die aber keinen Wert besitzt. — Perez Pastor[220]) endlich bringt neue Nachrichten über das Leben spanischer Schauspieler während des 16. und 17. Jh.

Bourbonen. Einen Aufsatz über die Bourbonen in Spanien und Italien verdanken wir Lanzac de Laborie,[221]) während Desdevises[222]) ein Werk von Baudrillart kritisch bespricht und kommentiert. — Pesente[223]) beschreibt nach dem Bericht eines Augenzeugen die Seeschlacht bei Málaga 1704. — Professione[224]) bringt eine Forschung über den Prozefs des Kardinals Alberoni, die grofses Lob verdient. — Die Lage von Gibraltar 1782 war Anlafs zu einem Aufsatze in der Revue militaire.[225]) — Besques[226]) beschäftigt sich mit den Denkschriften des Grafen von Provence, des späteren Königs Ludwig XVIII., an den König von Spanien und an den Kaiser (1793). — Die militärischen Erinnerungen von Espinchal[227]) haben grofsen Wert, weil sich Vf. während der Jahre 1812 und 1813 auf der Halbinsel befand. — Ebenso wertvoll ist der Aufsatz von Rouseau[228]) über die Laufbahn des Marschalls Suchet, besonders der Teil, der sich auf den Unabhängigkeitskrieg in Aragonien und Katalonien bezieht. — Auch der Briefwechsel Murats, den Lombroso[229]) veröffentlicht hat, enthält neue und interessante Nachrichten, desgl. die Publikation einiger ungedruckten Urkk. über den auf Befehl des Generals de la Romana erfolgten Abzug des spanischen Heeres aus Dänemark.[230]) — Die historische Monographie über den 2. Mai 1808 in Madrid enthält nichts Neues.[231]) — Grandmaison[232–235]) beschäftigt sich in 4 durch Urkk. gestützte Schriften mit Talleyrand, Zaragozssa, Savoyen und der Gefangenschaft Ferdinands VII. in Valençay. — Eine geheime Mission, an der auch der spanische Minister teilnahm, erörtert Corridore.[236]) — Den Zug des Generals Massena nach Portugal behandelt Gafarell,[237]) während der gelehrte Akademiker und

---

Albanell: RCr. 5 (1900), S. 145—51. — **219)** M. Veti, Il matrimonio del re di Spagna D. Felippo IV. con Dona Maria Anna, Arciduchesa d'Austria (1645/9). Roma. Mai 1900. 94 S. — **220)** C. Perez Pastor, Nuevos datos acerca del histrionismo español en los siglos 16/7. Madrid. 418 S. — **221)** Lanzac de Laborie, Bourbons d'Espagne et Bourbons d'Italie: Corr. (25. März 1901). — **222)** G. Desdevises du Dezert, Philippe V et la cour de France: Revue hispanique (1901), S. 451—92. — **223)** G. M. Pesente, La battaglia navale di Malaga (24 Agosti 1704) narrata da un testimonio oculare, documento publicato de Vittorio Poggi. Torino. 1899. 86 S. — **224)** A. Professione, Il ministerio in Spagna e il processo del Cardenale Giulio Alberoni: AStNap. 24 (1899), Fasc. 1. — **225)** Le siège de Gibraltar en 1782: Revue militaire. Archives historiques. — **226)** P. Besques, Documents inedits. Memoires du comte de Provence (Louis XVIII) au roy d'Espagne et à l'Empereur (a. 1793): RévFr. (14. Juni 1900). — **227)** H. d'Espinchal, Souvenirs militaires (1792—1814). 2 vol. Paris. ||[G. Desdevises: Revue hispanique (1901), S. 585/6.]|| (Berichtet über verschiedene Vorkommnisse auf der Halbinsel 1812/3.) — **228)** F. Rouseau, La carrière du Maréchal Suchet: Revue generale de Belgique (1899), No. 7. (Interessant ist der Abschnitt, der sich auf Spanien bezieht.) — **229)** A. Lombroso, Correspondance de Murat (1791 à 1809): RCr. (1899), No. 45. (Für die Ereignisse in Spanien wichtige Sammlung.) — **230)** P. Bironneau, Quelques documente inédits sur la defection du General de la Romana en Danemark (1808). Rancy. 1900. 16 S. — **231)** L. de Tamarit y Llopis, Monografia hist. del 2 de Mayo 1808 en Madrid. Madrid. 1900. 4°. 61 S. — **232)** G. de Grandmaison, Talleyrand et les affaires d'Espagne en 1808: RQH. (Oktober 1900). (Enthält 12 ungedr. Briefe.) — **233)** id., L'independence espagnole. Saragosse el l'empereur: ib. (25. Mai 1900). — **234)** id., Savary en Espagne 1808: ib. (Januar 1900). — **235)** id., Les princes de l'Espagne à Valençay: Corr. (1. Mai 1900). — **236)** F. Corridore, Per una misione segreta del Re de Sicilia, del Ministro di Spagna e de quello d'Inghileterra é Pio VII. (1810). Torino. 1900. 85 S. — **237)** P. Gafarell,

General Gomez de Arteche[238]) seine umfangreiche und bewundernswerte Geschichte des Unabhängigkeitskampfes fortgesetzt hat. — Schliefslich erwähnen wir noch das Buch von Boppe[239]) über die Spanier in der Grofsen Armee, die Jugenderinnerungen des Grafen de Casa Valencia[240]) und Passys[241]) kritische Schrift über die Mission Martiquars während des Krieges in Spanien 1823.

Zeitgeschichte. Wenig bekannt sind die Vorgänge auf las Palmas während der Septemberrevolution: Moreno[242]) beschreibt sie ausführlich. — Villalba Hervás[243]) behandelt die Zeitgeschichte von Alcolea bis Sagunt und Strobel[244]) einen ähnlichen Stoff. — Die Schrift von Pardo Bazan[245]) ist eine lobenswerte litterarische Arbeit, wenn sie auch nicht den Charakter historischer Forschung trägt, und Marinellos[246]) Werk, betitelt 'Die Wahrheit des Katalonismus' ist sehr brauchbar für den, der die Bestrebungen kennen lernen will, welche sich in der letzten Zeit in Katalonien entwickelt haben. — Bezüglich der Philippinen ist das Werk von Sastron[247]) erwähnenswert, der den Aufstand daselbst und den spanisch-amerikanischen Krieg behandelt, ferner die als 'sensationell' bezeichnete Denkschrift von Reyes.[248]) — Den kubanischen Krieg behandeln mit grofser Geschicklichkeit Moya,[249]) Gomez[250]) in seinem Buche 'Der Aufstand im Innern', Corral[251]) in dem Buche 'Der Unstern oder die Spanier auf Cuba', und Gomez Nuñez[252-255]) mit Sachverständnis und Forschungseifer in 4 unten näher angegebenen Schriften. — Insua[256]) schildert die letzten Tage der Spanier auf Kuba; Concas[257]) spricht über das Geschwader des Admirals Cervera; Corzo[258]) thut dasselbe und stellt daneben Betrachtungen über die Niederlage bei Santiago an. — Das Buch von Carrandi[259]) zeigt einen mehr allgemeinen Charakter, indem Vf. den

Expédition de Massena contre le Portugal: Revue bourguignonne de l'enseignement supérieure 9, No. 1. — **238)** J. Gomez de Arteche, Guerra de la Independencia. Hist. militar de España de 1808 à 1814. Tomos 11, 12. Madrid. 1900. 4°. 555 S. 8, 8,50 pts. — **239)** P. Boppe, Les espagnols à la Grande Armée. Paris. 1899. 257 S. — **240)** Conde de Casa Valencia, Recuerdos de la juventud (de 1831 à 1854). Madrid. 180 S. — **241)** L. Passy, La mission de Martiquar et l'ambassade de Talarn pendant la guerre d'Espagne (1823): Académie des sciences morales et politiques. — **242)** J. C. Moreno, Cuadros hist. de la Revolucion de Septiembre en las Palmas. Las Palmas. 1899. 4°. 352 S. — **243)** M. Villalba Hervás, Hist. contemporanea. De Alcolea á Sagunto. Madrid. 1899. 425 S. — **244)** E. H. Strobel, The Spanish Revolution (1868—75). [[Polybiblion; Revue de droit international et de legislation comparée (1900), No. 1.]] — **245)** E. Pardo Bazan, La España de ayer y la de hoy (Conferencia). Madrid. 1899. 109 S. — **246)** M. Marinello, La verdad del Catalanismo. Teoría. Bases de Manresa. Hist. del Catalanismo. Barcelona. 208 S. — **247)** M. Sastron, La insurreccion en Filipinas y guerra hispano-americana en el Archipiélago. Madrid. En 4° may. 606 S. u. 4 Pläne. — **248)** I. de los Reyes, La sensacional memoria de . . . sobre la revolucion filipina de 1896/7. Madrid. 1899. 128 S. — **249)** F. J. de Moya, Consideraciones militares sobre la campaña de Cuba. Madrid. 4°. 284 S. — **250)** F. Gomez, La insurrección por dentro. Apuntes para la hist. recogidos con documentos originales de los insurrectos. Madrid. 1900. 500 S. 2,50 pts. — **251)** M. Corral, El desastre ó los españoles en Cuba. Barcelona. 1899. 289 S. — **252)** S. Gomez Nuñez, La Habana. Influencia de las plazas de guerra. (= La guerra hispano-americana.) Madrid. 1900. 195 S. 5 pts. — **253)** id., El bloqueo y la defensa de las costas. (= La guerra hispano-americana.) Madrid. 1899. 282 S. 4 pts. — **254)** id., La guerra hispano americana. Madrid. 1899. 160 S. 3 pts. — **255)** id., Santiago de Cuba. (= La Guerra hispano-americana.) Madrid. 242 S. 5 pts. — **256)** W. A. Insua, Ultimos dias de España en Cuba. Madrid. 394 S. — **257)** V. M. Concas, La Escuadra del Almirante Cervera. Madrid. 1899. 4°. 288 S. — **258)** J. Corzo, Cervera y su Escuadra. Consideraciones sobre el desastre de Santiago de Cuba. Habana. 171 S. — **259)** E. A. Carrandi, La guerra hispano ameri-

spanisch-amerikanischen Krieg vom Standpunkt des internationalen Rechtes betrachtet. — Ein Anonymus hat eine Broschüre veröffentlicht mit Erwägungen über den Verlust unserer Kolonieen.[260]) — In der umfangreichen Schrift von Isern[261]) werden die Gründe für das nationale Unglück aufgesucht. — Fité[262]) beklagt das Unglück des Vaterlandes, und Costa[263]) erörtert die Frage, was für Personen nach der Katastrophe die Regierung leiten müssen. — Die Folgen des Unglücks und den Pariser Vertrag behandelt der Aufsatz von Silió.[264]) — Über die Haltung des Admirals Cervera geben die von ihm veröffentlichten Urkk.[265]) Aufschlufs, während 2 Bände Urkk., die das Staatsministerium den Kortes überreichte, den Verlauf der Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten darlegen.[266.267])

Provinzial- und Ortsgeschichte. *Neu-Kastilien.* Das Buch über die Bibliothek von Schriften der Provinz Guadalajara und deren Bibliographie, das wir Catalina Garcia[268]) verdanken, ist vortrefflich. — Das Gleiche gilt von der Eintrittsrede des Grafen Cedillo[269]) über Toledo im 16. Jh., sowie von dem Reiseführer durch Toledo und seine Umgebung aus der Feder Moraledas.[270]) — Martin Perez und Fernandez Sanchez[271]) haben einen geschichtlichen und beschreibenden Führer durch das St. Lorenzkloster im Escorial veröffentlicht, der recht brauchbar ist. — Liso[272]) behandelt eine Marienlegende von Valverde und Pontes[273]) eine Geschichte der Stadt Almaden, die Anerkennung verdient.

Andalusien. Diaz de Escobar[274]) veröffentlicht historische Merkwürdigkeiten von Andalusien; Muñoz[275]) eine ungedruckte Urk. der Brüderschaft los Consejos de Cordoba etc. von 1296; L. Fé[276]) die Geschichte des Marienklosters Cabeza in der Sierra Morena; Tenorio[277]) eine gute Arbeit über die politische und soziale Organisation der Stadt Sevilla im 13. Jh. und Valdenebro[278]) ein Werk über die Buchdrucker-

---

cana ante el derecho internacional. Madrid. 1900. XII, 218 S. — **260**) Un testigo presencial, Apuntes para la pérdida de nuestras colonias, por . . . Madrid. 1899. 64 S. — **261**) D. Isern, El desastre nacional y sus causas. Madrid. 1900. VIII, 586 S. 6 pts. — **262**) V. Fité, Las desdichas de la patria. Madrid. 1899. 4⁰. 368 S. — **263**) J. Costa, Quienes deben gobernar despues de la catástrofe. Madrid. 1900. 47 S. — **264**) C. Silió y Cortés, Otro desastre mas. España en Paris. Valladolid. 1900. 91 S. — **265**) P. Cervera, Guerra hispano americana. Colección de documentos. El Ferrol. 1899. 218 S. — **266**) Ministro de Estado, Negociaciones con los Estados Unidos desde el comienzo de la guerra. (= Documentos presentados á las cortes en la legislatura de 1898.) Madrid. 1899. 4⁰. XXVIII, 198 S. — **267**) id., Conferencia de Paris y tratado de paz de 1º de Diciembre de 1898. (= Documentos presentados à las Cortes.) Madrid. 1899. En 4⁰ may. XXIV, 324 S.

268) J. Catalina Garcia, Biblioteca de Escritores de la provincia de Guadalajara y Bibliografia de la misma hasta el siglo 19. Madrid. 1899. 4⁰. 799 S. — **269**) J. Lopez de Ayala, Conde de Cedillo, Discurso de recepción en la Real Acad. de la Hist. Toledo en el siglo 16. Madrid. 4⁰. 272 S. M. 7,50. — **270**) J. Moraleda, Guia del Viajero en Toledo y su contorno. Toledo. 12⁰. 58 S. — **271**) A. Martin Perez y J. Fernandez Sanchez, Guia hist. y descriptiva del Monasterio de San Lorenzo del Escorial. 2ª edicion. Madrid. 1899. 225 S. — **272**) S. Liso y Estrada, Leyenda de Nuestra Señora de Valverde cuya imagen se venera en el término de Fuencarral. Madrid. 68 S. — **273**) J. M. Pontes Fernandez, Hist. de la antigua ciudad de Sisapon. Madrid. 1900. 4⁰. VIII, 291 S. — **274**) N. Diaz de Escobar, Curiosidades hist. de Andalucia. Málaga. 1900. (Erscheint lieferungsweise.) — **275**) A. Muñoz, Carta inédita de la hermandad de los concejos de Córdoba, Sevilla y Jerez de la Frontera (1296): BolAcH. 36 (1900), S. 306—15. — **276**) L. Fé y Jimenez, Hist. de Nuestra Señora de la Cabeza de Sierra-Morena. Madrid. 1900. 296 S. — **277**) N. Tenorio y Cuezo, El Concejo de Sevilla. Estudio de la organización político social de la ciudad desde su reconquista hasta el reinado de Don Alfonso XI. (1288—1321). Sevilla. 4⁰. 287 S. — **278**) J. Mª. de Valdenebro

kunst in Cordoba mit mehr als 2200 Artikeln. — Góngora[279. 280]) beschäftigt sich mit der Geschichte der Stadt Jerez de la Frontera und der dortigen Presse; Socci und Gonzalez[281]) mit Arcos de la Frontera; Mancheño[282]) mit derselben Stadt und Autran[283]) mit Chiclana de la Frontera. — Mancheño[284]) behandelt auch die Schlacht bei Barbate; Lopez Zaragoza[285]) Gibraltar und sein Gebiet; Diaz de Escobar[286. 287]) Merkwürdigkeiten Málaga und inschriftliche Denkmäler dieser Stadt; Ferron[288]) die Stadt Moclin und Rubio de la Serna[289]) die Stadt Velez Rubio mit Umgebung.

Valencia und Murcia. Mit Bezug auf diese beiden Provinzen sind erwähnenswert eine gute Geschichte Aledo von Báguena;[290]) die Traditionen der Stadt Lorca von Cáceres Plá;[291]) der Prozeſs des Bistumes Orihuela von Grá;[292]) die Beschreibung der Festlichkeiten, welche die Stadt Murcia 1628 veranstaltete, von Beltran Hidalgo;[293]) eine historische Übersicht der Druckereien in Valencia von Serrano[294]) und eine Monographie über die Ortschaft Torres de Obispo von Burriel.[295])

Auch die Bibliographie der *Balearen* ist bereichert worden. Wir erwähnen die Geschichte der Juden auf Mallorca im 13. bis 14. Jh. von Llabrés;[296]) die Hungersnot auf der Insel Minorca im 16. Jh. von Fajarnés;[297]) eine marine-militarische Forschung über den balearischen Archipelagus von Riera;[298]) den Feldzug in Minorca nach dem Tagebuche des Kommandanten de Glandevez von Cisternes;[299]) einen Führer durch die Balearen von Capó;[300]) den Aufstand der Bauern Mallorca im 15. Jh. von Damians,[301]) und Mallorca während der ersten Revolution (1808—14) von Oliver.[302])

---

y Cisneros, La imprenta en Córdoba. Memoria premiada por la Biblioteca nacional. Madrid. 1900. 4⁰. XXX, 724 S. (Überflüssig, steht schon im Text.) — 279) A. de Góngora, Materiales para la hist. de la M. N. y L. ciudad de Jerez de la Frontera. Jerez de la Frontera. 4⁰. 332 S. — 280) id., El periodismo Jerezano. Apuntes para su hist. Jerez de la Frontera. 1900. En 8⁰ may. 79 S. — 281) P. Socci y Marcos Gonzalez Caballero, Memorias hist. de la ciudad de Arcos de la Frontera. Arcos. 4⁰. 88 S. — 282) M. Mancheño, Antigüedades del partido judicial de Arcos de la Frontera y pueblos que existierón en él. Arcos. 4⁰. 377 S. — 283) J. G. Autran, Chiclana de la Frontera. Apuntes para escribir su hist. desde los tiempos primitivos. Cadiz. 1898. 4⁰. 120 S. — 284) M. Mancheño, La batalla del Barbate. Arcos de la Frontera. 1899. 4⁰. XIV, 277 S. 4 pts. — 285) L. Lopez Zaragoza, Gibraltar y su campo. Algeciras. Puente mayorga. Palmones. San Roque. Tarifa. Su hist. y sus edificios mas notables. Cadiz. 1899. 4⁰. 188 S. 3 pts. — 286) N. Diaz de Escobar, Curiosidades Malagueñas. Coleccion de tradiciones, biografias, leyendas y narraciones. Málaga. 1899. 4⁰. 380 S. — 287) id., La victoria de Málaga. Monumentos epigráficos: BolAcH. 38, S. 147—51. — 288) F. Ferron, Noticia hist. de la insigne, fuerte y célebre villa de Moclin y de la piadosa imagen de Jesus Nazareno. Granada. 1900. 4⁰. 31 S. — 289) J. Rubio de la Serna, La villa de Velez Rubio y su comarca. Barcelona. — 290) J. Báguena, Aledo: su descripcion ó hist. Madrid. 358 S. — 291) F. Cáceres Plá, Tradiciones Lorquinas. Lorca. 1900. 287 S. — 292) J. R. Grá, Páginas de la hist. de Orihuela. El pleito del Obispado. 1383—1564. Estudio hist. Orihuela. 1900. X, 203 S. — 293) D. Beltran Hidalgo, Discursos de las Reales fiestas que la muy noble y muy leal ciudad de Murcia hizo . . . en 11 y 12 de Septembre de 1628. Sevilla. 1900. — 294) J. E. Serrano, Reseña hist. de las imprentas que han existido en Valencia hasta 1868. Valencia. 1898/9. En 4⁰ may. XXVIII, 657 S. — 295) R. Burriel, Relación hist. y monografia del lugar de Torres de Obispo. Madrid. 1899. 289 S. — 296) G. Llabrés, Los judios mallorquines (1247—1387): BolAcH. 36 (1900). — 297) E. Fajarnés, El hambre en la isla de Menorca en el siglio 16: Revista de Menorca (1899). — 298) J. Riera y Alemañy, Estudio marítimo militar sobre el archipiélago Balear. Palma. 4⁰. X, 196 S. — 299) R. de Cisternes, La campagne de Minorque d'après le journal du commandant

An Publikationen über *Katalonien* nennen wir die Nachrichten über dortige Universitäten von **Roig**;[303]) das ausgezeichnete Buch von **Morera**[304]) über das christliche Tarragona; Tarragona im 19. Jh. von **Magriñá**;[305]) das Chartularium des Priorates Egarense von **Soler**;[306]) die Tochter des Grafen de Urgell von **Jimenez Soler**;[307]) die numismatische Schrift über Lokalmünzen im 16. und 17. Jh. von **Carreras**;[308]) das Zeitungswesen in Katalonien von dem ausgezeichneten Schriftsteller **Elias de Molins**;[309]) Erzählungen aus Tortosa von **Pastor**;[310]) Tortosa und seine Umgebung von **Miralles**;[311]) historische Untersuchungen über die Grafschaft Castelbo von **Mirets**;[312]) ein Führer durch Montserrat;[313]) das Buch über die Privilegien der Stadt Tarrasa;[314]) eine interessante Sammlung ungedruckter Urkk. des Gemeindearchivs von Barcelona;[315]) die Monographie über ein Marienkloster in Barcelona;[316]) die Königsgräber in Poblet und Santa Creux von **Morera**;[317]) die historische Denkschrift über Son Servera;[317a]) die Satzungen der Brüderschaft San Jordí von **Mir**;[318]) die ungedruckten Annalen über die Stadt Selva del Campo de Tarragona von **Pié**;[319]) die historischen Nachrichten über Calviá;[320]) eine Broschüre über das Kloster Alguaire;[321]) ein Bericht über die Wiederbevölkerung der Stadt La Selva und anderer Ortschaften von **Pié**;[322]) der Aufsatz über das Priorat Bon reposo und die Ansprüche des Bistums Urgell 1786.[323]) —

---

de Glaudeves. Paris. 1899. XII, 870 S. — **300**) M. **Capó**, Guia general de Baleares, descriptiva y comercial. Palma de Mallorca. 256 S. — **301**) A. **Damians Manté**, Revolucio dels pagesos mallorquins en lo segle 15. Documento del Arxiu municipal de Barcelona: BolSocArqLuliana 8 (1900), S. 149–58, 165/9, 183/6; 4, (1901), S. 183/7 etc. — **302**) M. S. **Oliver**, Mallorca durante la primera revolución (1808—14). Palma. 4°. 686 S. — **303**) R. **Roig y Reig**, Noticias relativas á las antiguas universidades de Lérida. Vich, Gerona, Tarragona y Tortosa: Rev. critica de Hist. y Literatura 5 (1899), S. 49—68, — **304**) E. **Morera**, Tarragona cristiana. Hist. del arzobispado de Tarragona y de su territorio. Tomo 1. (Überflüssig, steht schon im Text.) — **305**) A. de **Magriñá**, Tarragona en el siglo 19. Tarragona. 12°. 126 S. — **306**) J. **Soler y Palet**, Cartulario d. Priorato Egarense: BolAcH. 34 (1899), S. 6—26. — **307**) A. **Jimenez Soler**, Scriptura privada ó la fi del conde d'Urgell. Estudio crítico: Rev. crit. de Hist. y Literatura 4 (1899), S. 1/9. — **308**) F. **Carreras Candi**, Numismática catalana. Acuñaciones incusas locales en los siglos 16 y 17: ib. 5 (1900), S. 151/7. — **309**) A. **Elias de Molins**, El periodismo en Cataluña desde mediados del siglo 17 hasta 1868: Rev. de Arch. Bibl. y Museos 3 (1899), S. 106—14. — **310**) F. **Pastor Lluis**, Narraciones Tortosinas, pág de hist. y biografia. Tortosa. 4°. 384 S. — **311**) F. **Miralles Meseguer**, Tortosa y su comarca. Geografia, hist. y estadistica. Tortosa. 4°. 228 S. — **312**) J. **Mirets y Sans**, El vizcondado de Castelbó. Investigacion hist. sobre .... Barcelona. 1900. 4°. 388 S. — **313**) E. **Canibell**, Montserrat.-Album. Guia. Plano. Hist. coleccion de vistas. Texto hist. descriptivo. Barcelona. En 4° may. — **314**) J. **Soler y Palets**, Llibre dels privilegis de Tarrasa. Barcelona. 1899. 4°. VIII, 116 S. — **315**) Colecció de documents hist. inedits del Arxiu Municipal de la Ciutat de Barcelona. Manuel de nouvelles ardits volgarment apellat Dietari del Antich Consell Barceloni. Vol. 9. Anys 1609—19. Barcelona. 4°. 467 S. — **316**) M. **Garriga y Roca**, Monografia del Monasterio de Santa Maria de Junquera de Barcelona. Barcelona. 1899. 4°. 81 S. — **317**) E. **Morera**, Los panteones reales de Poblet y Santa Creux: Rev. de la Asoc. Arq. Barcelonesa (März/April 1899). — **317a**) M. **Gayá y Bauzá**, Memoria hist. del Poble de Son Servera. Palma de Mallorca. 1900. 4°. 111 S. — **318**) J. **Mir**, Ordinacions de la Confraria de Sant Jordi. 1577: Bol. de la Soc. Arq. Luliana (Juni 1899). — **319**) J. **Pié**, Anals inedits de la vila de la Selva del camp de Tarragona: Rev. de la Asoc. Arq. Barcelonesa (Mai/Juni 1899). — **320**) M. P. **Pre**, Calviá. Apuntacions hist.: Bol. de la Soc. arq. Luliana 9, S. 142/4, 156/8, 179—81. (Wird fortgesetzt.) — **321**) J. **Miret y Sans**, Noticia hist. del Monasti d'Alguayre de la orden de San Ioan de Jerusalem. Barcelona. 1899. 4°. 64 S. — **322**) J. **Pié**, Carta de repoblació de la vila de la Selva y Populeta nova, Miralles, Torres y Portals: Rev. de la Asoc. Art. Arq. Barcelonesa (Juli—Sept. 1899). — **323**) J. **Pasqual**, Lo priorat de Bon repós y

Lobenswert ist die historische Beschreibung des alten Zaragozsa von Ximenez de Embun;[324]) ebenso die von Llabrés besorgte Publikation des Tagebuchs der Stadt Teruel aus der ersten Hälfte des 16. Jh. von Sanchez Muñoz;[325]) und vermischte Nachrichten aus Teruel.[326]) — Durch Herausgabe ungedruckter Urkk. zur Geschichte Navarras hat sich Arigita[327]) ein grofses Verdienst erworben. — Hergueta[328]) veröffentlicht ungedruckte Fuēros von Viguera und Val de Funes. — Reyes[329]) bringt eine historische Skizze von Rioja. — Campion[330]) hat den 35. Band der Biblioteca Bascongada geschrieben; Landazuri[331]) eine geographische Geschichte des Baskenlandes (7. Band); Labayru[332]) eine allgemeine Geschichte der Herrschaft Viscaya; Plaza[333]) die der Gerichtsbarkeit von Viscaya unterworfenen Landschaften; Gorosabel[334]) Nachrichten über denkwürdige Ereignisse in der baskischen Provinz Guipuzcoa; Echegaray[335]) einen Anhang zu dem letztgenannten Werke. — Pirala[336]) beschäftigt sich mit San Sebastian im 19. Jh.; Lamiraux[337]) mit der Belagerung dieser Stadt 1813; Múgica[338]) mit den Urkk. des Gemeindearchivs von Irun und Torre Trassierra[339]) mit cantabrischen Traditionen. — Das Werk 'Burgos und seine Provinz' geht auf viele Einzelheiten ein, kann aber auf wissenschaftlichen Wert keinen grofsen Anspruch erheben, da es mehr danach strebt, Kenntnisse zu verallgemeinern und auszubreiten als historische Fragen zu erörtern.[340]) — Rubio y Borrás[341]) veröffentlicht einen neuen Führer durch Burgos und sein Gebiet. — Das Bild der Schutzpatronin von Valladolid hat eine historische Betrachtung hervorgerufen,[342]) ebenfalls eine solche die Nava del Rey durch Carbonero.[343]) — Dann sind noch erwähnenswert der historische Führer durch die Kirchen Salamancas von einem Anonymus,[344]) die Morgenröte zweier Jhh. in Salamanca von

les pretensions de la Mitra d'Urgell en 1786: Bulleti del Centre excursionista de Catalunya (April—Juni 1899). — **324**) T. Ximenez de Embun, Descripción hist. de la antigua Zaragoza y de sus términos municipales. Zaragoza. 215 S. — **325**) J. G. Sanchez Muñoz, Diario turolense de la primera mitad del siglo 16 escrito por . . . y publicado por D. Gabriel Llabrés y Quintana. 2a edicion. Madrid. 1902. 4°. 80 S. — **326**) D. Gascon Guimbao, Miscelanea Turolense. Madrid. kl.-Folio. 582 S. — **327**) M. Arigita, Colección de documentos inéditos para la Hist. de Navarra. Pamplona 1900. 4°. XVI, 550 S. — **328**) N. Hergueta, Fueros inéditos de Viguera y Val de Funes otorgados por D. Alfonso el Batallador: BolAcH. 37 (1900), S. 368—430, 449—57. — **329**) M. Reyes, Bosquejo hist. de la Rioja, 1543—1867: Revista nacional de Buenos Aires (1900/1), varios números. — **330**) A. Campion, Algo de hist. (= Biblioteca Bascongada. Tomo 35.) Bilbao. 1899. 248 S. — **331**) J. J. de Landazuri, Hist del pais Bascongado. Tomo 7. (= Biblioteca Bascongada. Tomo 60.) Bilbao. 250 S. — **332**) E. J. Labayru, Hist. general del Señorio de Bizcaya. Tomos 3/5. Bilbao. 1900/1. Fol. 469, 860, 785 S., 24 Illustr. — **333**) C. de la Plaza y Salazar, Territorios sometidos al fuero de Biscaya. Un vol. de texto y otro de apéndices. (= Biblioteca Bascongada tomo 37/8.) Bilbao. 1899. 248 S. — **334**) P. de Gorosabel, Noticia de las cosas memorables de Guipuzoca. Cinco tomos. Tolosa. 1899—1901. 4°. 445, 889, 415, 415, 380 S. 25 pts. — **335**) C. de Echegaray, Apéndice á la obra 'Noticia de las cosas memorables de Guipuzcoa' de D. Pablo de Gorosabel. Tomo 6. Tolosa. 4°. 501 S. — **336**) A. Pirala, San Sebastian en el siglo 19. Madrid. 1900. 4°. 89 S. — **337**) Lamiraux, Le siège de Saint-Sebastien en 1813. Paris. 1900. 18 S. — **338**) S. Múgica, Indice de los documentos del archivo municipal de Irun. (1387—98): Euskal-Erria 40 (1899). Irun. 1898. 4°. 281 S. — **339**) G. de la Torre Trassierra, Tradiciones Cantábricas. Madrid. 1899. 158 S. — **340**) Redacción de 'El Papamoscas', Burgos y su provincia. Fundación, Hist., Monumentos etc. Tomo 3. Burgos. 132 S. — **341**) M. Rubio y Borrás, Nueva guia de Burgos y su provincia. Burgos. 1900. 184 S. — **342**) C. Gonzalez Garcia, Reseña hist. de la imagen de María Santísima de San Lorenzo, Patrona de Valladolid. Valladolid. 1899. 4°. 87 S. 2 pts. — **343**) F. Carbonero, Hist. de la Nava del Rey. Valladolid. 1900. 128 S.

Pereira[345]) und die geschichtlichen Erinnerungen an Ledesma von Francos Quirós.[346]) — Das Buch von Ramirez de Helguera,[347]) das die Geschichte und die Beschreibung des Klosters San Zoilo in der Stadt Carrión de los Condes zum Gegenstand hat, und der Aufsatz über das Kloster San Salvador de Nogal von Simon Nieto[348]) sind zwei schätzenswerte Monographieen. — Auch das Chartularium des Klosters Piasca ist im Druck erschienen.[349])

Ein ausgezeichnetes Werk über die Geschichte und die Denkmäler Asturiens verdanken wir Bellmunt und Canella,[350]) während die Monographie über das ursprüngliche Asturien von Aramburu[351]) weniger Interesse bietet. Erwähnenswert ist noch ein Reiseführer durch Asturien von Canella und Bellmunt.[352]) — Einen Abrifs der Geschichte Galiciens bietet Vahamonde[353]) und Material zur Handelsgeschichte der Stadt Coruña Tettamancy.[354]) — Martinez Salazar[355]) beschäftigt sich mit den in Coruña vorkommenden Namen, Lopez Ferreiro[356]) mit der Geschichte der Kathedrale von Santiago de Compostela in einem guten Buche, und Correa[357]) mit einer Beschreibung der Provinz Lugo. — Berjano Escobar[358]) erforscht die Rechtsgewohnheiten der Sierra de Gata und Benavides[359]) die Geschichte des Wegezolles in Plasencia während des 14. und 15. Jh. — Über die berühmten Söhne der Stadt Brozas spricht Escobar Prieto[360]) in einem nicht sehr ausgedehnten Werke. — Paredes[361]) behandelt die Wiederbevölkerung der Stadt Garrovillas, Llabrés[362]) das der Stadt Truxillo von Alfonso X. 1256 verliehene Statut, Thous[363]) die Geschichte von Badajoz, Gomez Villafranca[364]) denselben Gegenstand, Torres Cabrera[365]) die Stadt Villanueva de la

— 344) Guia hist. descriptiva de las Catedrales de Salamanca por un prebendado de la Santa Iglesia Basílica de la misma ciudad. Salamanca. 1900/1. 141 S., mit Illustr. — 345) N. Pereira y Repila, Alborear de dos siglos en Salamanca. Salamanca. 81 S. — 346) J. Francos Quirós, Recuerdos hist. de Ledesma. Vida y martirio de San Nicolás niño de 12 años y de sus maestros San Leonardo y San Nicolás. Ledesma. 1900. 72 S. — 347) M. Ramirez de Helguera, El Real Monasterio de San Zoil de la ciudad de Carrion de los Condes ante la hist. y el arte. Palencia. 1900. 110 S. — 348) F. Simon Nieto, El monasterio de San Salvador de Nogal: Bol. de la R. Acad. de la Hist. 34 (1899), S. 187—210. — 349) El monasterio duplice de Piasca (Cartulario de 1316): ib. S. 448—62. — 350) O. Bellmunt y F. Canella, Asturias. Hist. y monumentos. Costumbres. Biografias de Asturianos ilustres. Tomos 1/2. Gijon. 1899. 401, 336 S. mit Illustr. — 351) F. Aramburu, Asturias primitiva. (= Monografias de Asturias.) Oviedo. 1899. 4°. VI, 510 S. — 352) F. Canella y O. Bellmunt, Guia general des viajero en Asturias. Gijon. 1899. XVI, 162 S. — 353) F. Vahamonde, Resumen de hist. de Galicia. A. Cruña. 1899. 12°. 172 S. — 354) F. Tettamancy, Apuntes parala hist. comercial de la Coruña. La Coruña. 1900. 4°. XVI, 661 S. — 355) A. Martinez Salazar, Antiguallas de Galicia. Los nombres de la Coruña. La Coruña. 1899. 52 S. (Gelehrte Arbeit.) — 356) A. Lopez Ferreiro, Hist. de la Santa Iglesia de Santiago de Compostela. Tomos 2/4. Santiago. 1899/1900. 4°. 555, 262 S.; 528, 126 S.; 350, 178 S. 7 pts. = M. 4,50. — 357) A. Correa, Descripción hist. geográfica de la provincia de Lugo. Tomo 1. — 358) D. Berjano Escobar, Costumbres jurídicas de la Sierra de Gata. Caceres. 29 S. — 359) J. Benavides, Hist. del portazgo de Plasencia en los siglos 14/5: Revista de Extremadura 111, S. 172—81. — 360) E. Escobar Prieto, Hijos ilustres de la villa de Brozas. Valladolid. — 361) V. Paredes, Repoblacion de la villa de Garrovillas: BolAcH. 34 (1899), S. 138—46, 289—303. — 362) G. Llabrés, Fuero que dió á la ciudad de Truxillo el Rey D. Alfonso X. en 1256: Revista de Extremadura 3, S. 489—97. — 363) A. J. de Thous y Moncho, Badajoz á través de la Hist. patria. Breve noticia hist. de esta capital y su provincia. Badajoz. En-4° may. 338 S. — 364) R. Gomez Villafranca, Hist. y bibliografia de la prensa de Badajoz. Badajoz. 4°. XI, 200 S. 3 pts. — 365) Marqués de Torres Cabrera, Villanueva de la Serena,

Serena, und ein Anonymus Alburquerque.[366]) — In meisterhafter Weise hat Torres Campos[367]) anläfslich seiner Einführung in die Akademie für Geschichte die Art der Eroberung und Kolonisation der kanarischen Inseln geschildert, indem er alles, was früher über den Gegenstand geschrieben wurde, durchsah, neue Elemente der Forschung einführte und die alten mit kritischem Geist und historischem Sinn verarbeitete. — Über die Mission auf der Insel Fernando Póo hat Coll[368]) eine zweite Denkschrift verfafst. — Iradier[369]) hat die Ergebnisse seiner Durchforschung der Äquatorialzone Afrikas im Druck erscheinen lassen. — Serra[370]) hat sich mit den Eroberungen der spanischen Canarier im kleinen Meere der Berberei beschäftigt, Alcalá Galiano[371]) mit der dortigen Besitzung Santa Cruz und 2 Offiziere mit den spanischen Besitzungen im Golf von Guinea.[372])

Geschichte der Kolonieen. An erster Stelle erwähnen wir die anthropologischen Vorlesungen von Hoyos Sainz,[373]) die schon in früheren Jahren begonnen wurden und fortgesetzt sind. Der vorliegende 3. Band handelt über Völkerkunde, ihre Einteilung, Frühgeschichte und die amerikanischen Rassen. — Interesse bieten sodann die Forschung von Vidal Careta[374]) über die Volksstämme, welche nacheinander die Insel Cuba bewohnt haben; das Buch von Garcia[375]) über den Charakter der spanischen Eroberungen in Amerika und Mexiko nach den Berichten der ersten Geschichtsschreiber; eine Broschüre über die alten und neuen Eroberer;[376]) ein Aufsatz über die Reise des Bruders Bartolomé Lorenzo durch Westindien von Fernandez Duro;[377]) ein anderer Aufsatz von Fernandez Sanchez[378]) über die Kolonisation Amerikas in der NZ.; ein Bericht über Karten und Pläne Mexikos und Floridas von Torres Lanzas,[379]) sowie ein Buch von Medina[380]) über spanisch-amerikanische Kolonial-Medaillen. — Vega Rey[381]) hebt die dunklen Punkte in der Entdeckung Amerikas hervor und Altamira[382]) behandelt mit grofsem Sachverständnis spanisch-amerikanische Fragen. — Die Akademie für Geschichte hat unter dem Titel

---

Badajoz. |[Revista de Extremadura 3 (1901), S. 333.]| — **366**) La vida de la villa de Alburquerque. Noticia de lo que fué y compendio de lo que es. Badajoz. |[Revista de Extremadura 3 (1901), S. 191.]| — **367**) R. Torres Campos, Caracter de la conquista y colonización de las islas Canarias. Discurso de recepcion en la R. Acad. de la Hist. Madrid. 4°. 249 S. (Sehr beachtenswerte u. vollständige Arbeit.) — **368**) A. Coll, Segunda memoria de las misiones de Fernando Póo. Madrid. 1899. 4°. 218 S. — **369**) M. Iradier, Posesiones españolas del Golfo de Guinea. Tomo 1. Bilbao. 208 S. — **370**) L. Serra y Fernandez de Moratin, Conquistas de los Canarios españoles en la Mar pequeña de Berbéria. Santa Cruz de Tenerife. 1900. 45 S. — **371**) P. Alcalá Galiano, Santa Cruz de Mar Pequeña. Madrid. 1900. 4°. 315. — **372**) Dos Oficiales del Ejército, Posesiones españolas en el Africa occidental. Madrid. 1900. VII, 112 S.

373) L. de Hoyos Sainz, Lecciones de Antropología. Tomo 3. Etnografía. Clasificacion, prehist. y razas americanas. Madrid. 1900. 375 S. — **374**) F. Vidal Careta, Estudio de las razas humanas que hanpoblado sucesivamente la isla de Cuba. Madrid. 1899. 4°. 134 S. — **375**) G. Garcia, Caracter de la conquista española en América y en México segun los textos de los hist. primitivos. Mexico. 4° may. 456 S. — **376**) F. Sosa, Conquistadores antiguos y modernos. Mexico. 4°. 86 S. — **377**) C. Fernandez Duro, Peregrinación por las Indias occidentales del hermano Bartolomé Lorenzo: BolAcH. 35 (1899), S. 226—57. — **378**) M. Fernandez Sanchez, Colonización de América en la Edad moderna: Revista del Instituto Paraguayo (1900). — **379**) P. Torres Lanzas, Relación descriptiva de los mapas, planos etc. de México y Florida existentes en el Archivo general de Indias. Tomo 2. Sevilla. 1900. 201 S. — **380**) J. Toribio Medina, Medallas coloniales hispano americanas. Santiago de Chile. 1900. Fol. 124 S. — **381**) L. Vega Rey, Puntos negros del descubrimiento de América. Madrid. 1899. 491 S. — **382**) R. Altamira, Cuestiones hispano-americanas. Las Universidades españolas,

'Prophezeiungen über den Verlust Indiens' einen Band mit Urkk. veröffentlicht.[383]) — Die Entdeckung des Morañonflusses 1651 beschreibt de la Cruz[384]) in einem Aufsatz, der einen interessanten Beitrag zur Geschichte der Länderkunde Amerikas bildet. — Ebenso interessant ist auch der Aufsatz von Alvarez Maldonado,[385]) der den Bericht über die Entdeckung des Flusses Manu, des heutigen Madre de Dios, zum Gegenstand hat. — Chantre y Herrera[386]) erzählt die Geschichte der jesuitischen Missionsgründungen am Marañon von 1637—1767. — Über Ruiz Montoya handeln 4 Bände von Jarque.[387]) — In seinem Werke 'Geschichte Spaniens in Amerika' beschäftigt sich Alcazar[388]) ausschliefslich mit der Insel Cuba, während Vives[389]) eine sachkundige Forschung über die Münze von Santo Domingo bietet. — Der gelehrte Herzog von Loubat[390]) hat eine sorgfältige Ausgabe eines mexikanischen Ms. aus der Zeit vor Kolumbus besorgt. — Mit dem alten Mexiko beschäftigt sich Obregon.[391]) — Alaman[392]) bringt eine dreibändige Fortsetzung seiner Erörterungen über die Geschichte Mexikos und H. Frias[393]) eine Arbeit über historische Legenden desselben Landes. — Ferner beschreibt A. Frias[394]) alle wichtigen Kriege, Märsche, Schlachten u. s. w., welche die Geschichte des mexikanischen Nationalheeres beleuchten. — Leon[395]) hat ein Kompendium der mexikanischen Geschichte seit vorgeschichtlicher Zeit bis auf die Gegenwart verfafst. — Leonardon[396]) erscheint mit einer Forschung über die Einmischung des Generals Prim und des spanischen Heeres in die Verhältnisse Mexikos. — Die Akademie für Geschichte hat einen 2. Band über die Zustände in Yucatan veröffentlicht.[397]) — Fernandez Velazquez[398]) erzählt die Entdeckung und Eroberung von San Luis de Potosí. — Eine Festlichkeit, die 1668 in dieser Stadt veranstaltet wurde, beschreibt Andrade.[399]) — Toribio Medina[400]) beschäftigt sich mit

---

Madrid. 1900. 96 S. — **383**) Vaticinios de las pérdidas de las Indias. (= Colecc. de docum. ined. publ. por la Acad. de la Hist.) Madrid. 1899. 4°. 402 S. — **384**) L. de la Cruz, Nuevo descubrimiento del rio Marañón hecho por la religión de San Francisco en 1651. Madrid. 1900. 182 S. — **385**) J. Alvarez Maldonado, Relación de la jornada y descubrimiento del rio Manu (hoy Madre de Dios) en 1567. Sevilla. 1899. 4°. XXII, 58 S. — **386**) J. Chantre y Herrera, Hist. de las misiones de la Compañia de Jesús en el Marañón español. 1637—1767. Madrid. 4°. XVI, 744 S. u. 1. Kte. — **387**) F. Jarque, Ruiz Montoya en Indias (1608—52). 4 vol. Madrid. 1900. 386, 341, 356, 331 S. 12 pts. — **388**) J. de Alcazar, Hist. de España en América. Isla de Cuba. Madrid. 1899. 4°. 181 S. — **389**) A. Vives, La ceca de Santo Domingo: Rev. de Arch. Bibl. y Museos 3 (1899), S. 671—80. — **390**) Duc de Loubat, Codex Fejevary-Meyer. Manuscrito mexicano precolombiano. Paris. 16°. 29 S. — **391**) L. G. Obregon, Epoca colonial. México viejo. Noticias hist. Tradiciones, leyendas y costumbres. Nueva edición. Paris. 1900. XIII, 742 S. — **392**) L. Alaman, Disertaciones sobre la Hist. de México. Vol. 2/4. (= Obras de Lucas Alaman. Biblioteca de Autores Mexicanos. Vol. 33-5.) México. 1899—1901. LXVIII, 447 S.; XIX, 570 S.; 538 S. je 5 pts. — **393**) H. Frias, Leyendas hist. mexicanas. Barcelona. 1899. 332 S. — **394**) id., Episodios militares mexicanos. Principales campañas, jornadas, batallas, combates y actos heroicos etc. Paris. 16°. 291 S. u. 1 Kte. — **395**) N. Leon, Compendio de la Hist. general de México desde los tiempos prehist. haita 1900. Madrid. 4°. 576 S. — **396**) Leonardon, I. L'Espagne et la question de México. II. Prim et la candidature Hohenzollern: Annales des Sciences politiques (Jan. 1901); RH. Paris. 1900. 26 S. — **397**) R. Academia de la Hist., Relaciones del Iucatán. Tomo 2. Madrid. 1900. 4°. XVI, 414 S. — **398**) P. Fernandez Velazquez, Descubrimiento y conquista de San Luis del Potosí. Las cabezas chatas de Guadalcazar etc. (= Biblioteca científica Potosina.) Mexico. VIII, 454 S. — **399**) L. Andrade, Relación de la grandiosa fiesta que el Sr. Gobernador D. Luis Andrade, Alcalde ordinario de la Imperial villa de Potosi, hizo á la renovación del Santísimo Sacramento á 4 Marzo 1663. 15 S. — **400**) J. Toribio Medina, Valdivia y sus com-

Valdivia und seinen Bewohnern, Merino de Heredia[401]) mit dem in Versen abgefafsten Bericht über eine Schlacht, die 1579 in Chile zwischen Araucanern und Spaniern stattfand. — Der schon erwähnte Medina[402.403]) bringt in 2 Publikationen Nachrichten über Steuern und Abgaben, sowie Besprechungen der Geschichte Chiles von Olivares und von Molina. — Eine vielumfassende Geschichte desselben Landes hat Perez Garcia[404]) geschrieben, während Toribio Medina[405]) Aufschlufs über den Prozefs Villagrasa giebt. — Amunátegui[406]) behandelt in einer historischen Denkschrift die Chronik von 1810. — Unter der Sammlung von Urkk., die sich auf die Unabhängigkeit Chiles beziehen, befindet sich auch das Kriegstagebuch des Generals Carrera.[407]) — Santiago[408]) stellt die wichtigsten Ereignisse des Krieges von 1879 kurz zusammen. — Angelis[409]) veröffentlicht eine Sammlung von Schriften und Urkk. zur Geschichte der Provinzen des La Platastromes. — Quiroga[410]) erörtert Fragen aus der Altertumskunde Argentiniens. — Carranza[411]) beschäftigt sich in einigen Aufsätzen mit den Seekriegen der argentinischen Republik, Zymm[412]) mit dem General Urquiza, Peña[413]) mit dem Münzwesen von Paraguay und Lafone[414]) mit der Gründung der Stadt Asuncion. — Llorenz Asensio[415]) veröffentlicht eine allgemeine Geschichte der Philippineninseln. — Perez Rioja[417]) behandelt die Liquidation unserer Kolonieen, Virchow[417]) die Bevölkerung der Philippinen, Retana[418]) die Druckereien dieser Inseln, Fiske[419]) die Geschichte der Philippinen seit ihrer Entdeckung durch Magalhães bis zu Deweys Siege, und ein Anonymus beschreibt die Belagerung von Manila, deren Augenzeuge er war.[420])

Lebensbeschreibungen. Aus der Gruppe dieser Litteraturwerke sind zunächst erwähnenswert das Leben der Infantin Blanca von Kastilien,

---

pañeros. Santiago de Chile. 1899. 4°. 451 S. — **401)** P. Merino de Heredia, Relación en verso de un combate entre Araucanos y españoles ocurrido en Chile en 1579. Santiago de Chile. 1899. XXX, 24 S. 8 pts. — **402)** J. Toribio Medina, Informaciones de servicios. Santiago de Chile. 1900. 4°. 480 S. — **403)** id., Hist. de Chile por Miguel de Olivares y Compendio de la Hist. de Chile por J. Ignacio Molina. Santiago de Chile. 1900. 4° may. IX, 976 S. — **404)** J. Perez Garcia, Hist. natural, militar, civil y sagrada del reino de Chile. Santiago de Chile. 1900. 4°. XXII, 511, 496 S. — **405)** J. Toribio Medina, Proceso de Villagrasa. Santiago de Chile. 1900. 4°. 648 S. — **406)** M. L. Amunátegui, La Crónica de 1810. Memoria hist. presentada á la Universidad de Chile. Tomo 3. Santiago de Chile. 1899. 4°. 482 S. — **407)** J. M. Carrera, Diario militar del General D. José Miguel Carrera. Santiago. 1900. 4°. 424 S. — **408)** P. de Santiago Sanchez, Breve reseña hist. de la Guerra del Pacífico en 1879. Madrid. 1899. 26 S. — **409)** P. de Angelis, Colección de obras y documentos relativos á la hist. antigua y moderna de las provincias del Rio de la Plata. Tomo 1. Buenos Aires. 1900. — **410)** A. Quiroga, La Cruz en América. (Arqueología argentina.) Buenos Aires. 4°. XXIV, 180 S. — **411)** A. J. Carranza, Campañas navales de la República Argentina. Costa Brava: Rev. nac. de Buenos Aires (1900/1, verschiedene Nummern. — **412)** E. Zymm, Estudios hist. El General Urquiza y el acuerdo de San Nicolás: ib. Juli/August 1900). — **413)** E. Peña, Monedas y medallas paraguayas: Revista del Instituto Paraguayo (1900). — **414)** A. Lafone Quevedo, Fundación de la ciudad de la Asunción: ib. — **415)** V. Llorens Asensio, Hist. general de Filipinas y Catálogo de los documentos referentes á estas islas que se conservan en el Archivo General de Indias (Se publica por cuadernos). Madrid. 1899—1901. — **416)** A. Perez Rioja, Liquidaciones coloniales. Madrid. 1899. 157 S. — **417)** R. Virchow, La population des Philippines, recherches etnographiques: AbhAkBerlin (1899), No. 3. — **418)** W. E. Retana, La imprenta en Filipinas (1598—1810). Madrid. 1899. 4° may. 280 S. — **419)** A. K. Fiske, The Story of the Philippines. New-York. 158 S. — **420)** Lieutenant X., Aux Philippines, le siège de Manile, souvenirs personnelles: Revue de Paris (15. Okt. 1899).

der späteren Königin von Frankreich und Mutter des hl. Ludwig, von Roy,[421]) ferner das Leben dreier lusitanischen Prinzessinnen von Villarreal.[422]) — Brants[423]) untersucht die Frage, welches der wirkliche Name der Gemahlin des Erzherzogs Albrecht, einer spanischen Infantin, gewesen sei. — Michaelis de Vasconcellos[424]) beschäftigt sich mit der Infantin Doña Maria de Portugal und Rachfahl[425]) mit der Statthalterin Margarete von Parma, über die er sehr scharf urteilt. — Ramirez de Arellano[426]) bringt in einem vortrefflichen Aufsatze neue Urkk. zur Geschichte von Beatriz Enriquez de Arana. — Acero[427]) bietet eine historische Forschung über Barbara von Blomberg. — Marco[428]) erzählt das Leben der Doña Oliva de Sabuco, die eine tiefe Denkerin war, und Morel-Fatio[429]) veröffentlicht den Briefwechsel Fernan Caballero mit Latour. — Die Vita des Grofskanzlers Lopez de Ayala hat Diaz de Arcaya[430]) geschrieben und die des Kardinals Ximenez Huidobro.[431]) — Marconi[432]) beschäftigt sich mit der Asche des Christoph Kolumbus und seiner Heiligsprechung. — Ricard[433]) hat eine vollständige Biographie dieses grofsen Seefahrers geschrieben, und Llorens[434]) verteidigt die Echtheit der Reste des Toten, die im Dome von Sevilla ruhen. — Danvila[435]) behandelt Don Cristobal de Moura, während Bourgeois[436]) sich mit der Jugend Alberonis beschäftigt. — Die Schriften des Don J. Alvarez de Lorenzana sind in einer Sammlung veröffentlicht.[437]) — Über Antonio Cánovas del Castillo hat Lara[438]) eine kritische Forschung geschrieben; ebenso hat der Bruder des Staatsmannes, Emilio Cánovas del Castillo,[439]) diesem pietätvoll ein Werk gewidmet. — Tannenberg,[440]) Silvio,[441]) Morayta[442]) und Gonzalez Araco[443]) ehren das Andenken des hervor-

---

421) J. E. Roy, Blanche de Castille reine de France, mère de Saint-Louis. Paris. 1900. 144 S. — 422) F. de P. Villarreal, Tres princesas lusitanas. Bosquejos hist. Granada. 1899. 4⁰. 45 S. — 423) V. Brants, Sur le véritable nom de l'infante d'Espagne épouse de l'archiduc Albert, ancien gouverneur général des Pay-Bas: BAcBelgique (1900), No. 6. — 424) Carolina Michaelis de Vasconcellos, A infanta D. Maria de Portugal (1521—77). Porto. 1902. 122 S. — 425) F. Rachfahl, Margaretha v. Parma, Statthalterin d. Niederlande (1559—67): ArchBelges (1899), No. 1. — 426) R. Ramirez de Arellano, Nuevos documentos relativos á Beatriz Enriquez de Arana y á los Aranas de Córdoba: BolAcH. 37 (1900), S. 461—85. — 427) N. Acero y Abad, Bárbara de Blomberg. Estudio hist. Logroño. 23 S. — 428) J. Marco é Hidalgo, Biografia de Dª. Oliva de Sabuco. Madrid. 1900. 91 S. 1 pts. — 429) A. Morel-Fatio, Fernan-Caballero d'après sa correspondance avec Antoine de Latour. Bordeaux. 4⁰. 45 S. — 430) M. Diaz de Arcaya, El gran canciller D. Pedro Lopez de Ayala. Su estirpe, su cuna, vida y obras. Vitoria. 1900. 65 S. — 431) E. de Huidobro, Hist. del cardenal fray Francisco Jimenez de Cisneros. Santander. 4⁰. 358 S. — 432) A. Marconi, Delle ceneri di Christoforo Colombo é della sua canonizacione. Siena. 1899. 16⁰. 37 S. — 433) Mgr. Ricard, Christophe Colomb. Tours. 4⁰. 399 S. — 434) V. Llorens Asensio, Los restos de Colón. Defensa de la autenticidad de los que reposan en la catedral de Sevilla. Sevilla. 1899. 12⁰. 88 S. 1 pts. — 435) Danvila y Burguero, D. Cristobal de Moura, primer Marqués de Castel Rodrigo (1538—1613): RQH. (Okt. 1900). Madrid. 1900. 4⁰. 929 S. |[RQH. (Okt. 1900).]| — 436) E. Bourgeois, La jeunesse d'Alberoni: Annales des sciences politiques (1900). — 437) J. Alvarez de Lorenzana, Colección de escritos de D. Juan Alvarez de Lorenzana. Madrid. 1899. 4⁰. LVI, 276 S. — 438) A. de Lara y Pedrajas, D. Antonio Cánovas del Castillo. Estudio crítico. Madrid. 4⁰. XII, 280 S. — 439) E. Cánovas del Castillo, Cánovas del Castillo. Juicio que mereció á sus contemporáneos españoles y extranjeros. Madrid. En Fol. XXXVI, 602 S. u. 8 indice. — 440) Boris de Tannenberg, Emilio Castelar: Revue des lettres françaises et étrangères 2 (1900), No. 1. — 441) Silvio, Emilio Castelar. Analisis filosófico de su vida política. Madrid. 1899. 4⁰. 77 S. — 442) M. Morayta, Juventud de Castelar. Su vida de estudiante y sus primeros pasos en la política. Madrid.

ragenden Volkstribunen Castelar. — Dominguez[444]) lenkt die Aufmersamkeit auf Perez de Moya und seine Werke, Olmedilla[445]) auf den berühmten Botaniker Cristobal de Acosta, Garcia Maceira[446]) auf Arias Montano und Ontalvilla[447]) auf den Dechanten Marti. — Fernandez Duro[448]) feiert in einem Nekrolog die Verdienste von Ximenez de la Espada und 2 Bände huldigen dem gelehrten Menendez Pelayo.[449]) — Das Lexikon der Künstler Sevillas von Gestoso Perez[450]) ist ein sehr wichtiges Werk. — Rada[451]) veröffentlicht eine Forschung über Velasquez, die samt der Arbeit von Stevenson,[452]) der von Octavio Picon,[453]) einer Volksausgabe seines Lebens und seiner Werke,[454]) der Arbeit von Mesonero Romanos[455]) und verschiedenen anderen Schriften dazu dient, den grofsen Künstler und seine Schöpfungen immer mehr schätzen zu lernen. — Fernandez Duro[456]) beschäftigt sich mit dem Namen und der Heimat des Admirals Roger de Lauria. — Ein Aufsatz von Escobar[457]) handelt über Don Nicolás de Ovando, eine Broschüre von Ruano[458]) über Don Martin de Acuña, einen Hauptmann der Arkebusiere im 16. Jh. — Serrano veröffentlicht die Autobiographie des Hauptmannes Alonso de Contreras[459]) und Paz y Meliá ebenfalls eine solche von dem spanischen Soldaten Miguel de Castro.[460]) — Aufserdem sind veröffentlicht einige ungedruckte Nachrichten zur Biographie des Generals Castaños,[461]) das Leben des Generals Vara de Rey von Clapés,[462]) einige Lobgesänge auf unbesiegte Helden[463]) und eine gute Forschung mit vielen ungedruckten Nachrichten über den Admiral Francisco de Mendoza von Rodriguez Villa,[464]) einem gelehrten Schriftsteller. — Mit dem Admiral Oquendo beschäftigt sich Parpal[465]) in der

111 S. — **443)** M. Gonzalez Araco, Castelar: su vida y su muerte. Bosquejo hist.-biográfico. Madrid. 1900. 4°. VIII, 495 S. 5 pts. — **444)** M. Dominguez Berrueta, Juan Perez de Moya. Polígrafo: Rev. de arch. Bibl. y Museos (1899). — **445)** J. Olmedilla, Estudio hist. de la vida de . . . Cristobal de Acosta. Madrid. 1899. 4°. 98 S. — **446)** A. Garcia Maceira, Estudio biográfico crítico de Arias Montano. Salamanca. 1900. 21 S. — **447)** H. de Ontalvilla, El Deán Marti. Apuntes bio-bibliográficos. Valencia. 1899. 228 S. — **448)** C. Fernandez Duro, El Dr. D. Marcos Ximenez de la Espada (Necrologia). Madrid. 1898. 4°. 82 S. — **449)** Homenaje al Sr. D. Marcelino Menendez Pelayo. 2 vol. Madrid. 1899. 4°. XXXIV, 869, 958 S. 80 pts. — **450)** J. Gestoso Perez, Ensayo de un diccionario de los artífices que florecieron en Sevilla desde el siglo 18/8. Tomo 1/2. Sevilla. 1899—1900. 4°. LXXX, 418 S.; 408 S. — **451)** J. de Dios de la Rada y Delgado, Velazquez. Madrid. 1899. 4°. 48 S. — **452)** R. A. Stevenson, Velasquez. London. XV, 160 S. — **453)** J. Octavio Picon, Vida y obras de D. Diego Velazquez. Madrid. 1899. VII, 215 S. — **454)** Velazquez. Su vida y sus obras. (Edicion popular.) Madrid. 1899. 48 S. — **455)** M. Mesonero Romanos, Velazquez fuera del Museo del Prado. Madrid. 1899. 298 S. 8 pts. — **456)** C. Fernandez Duro, El apelativo y la patria del Almirante Roger de Lauria: BolAcH. 38, S. 8—20. — **457)** E. Escobar Prieto, D. Nicolas de Ovando: Revista de Extremadura. — **458)** F. Ruano Prieto, D. Martin de Acuña, Capitan de Arcabuceros. 1544—85. Madrid. 1899. 4°. 48 S. — **459)** A. de Contreras, Vida del Capitan Alonso de Contreras publicada por M. Serrano y Sanz: BolAcH. (1900), S. 129—270. Madrid. 1900. 4°. 146 S. |[RCr. (1901), No. 1.]| — **460)** M. de Castro, Vida del soldado español Miguel de Castro escrita por él mismo. La publica A. Paz y Meliá. (1593—1611.) Barcelone. 1900. En 4° may. IX, 282 S. |[H. Peseeux Richard: Revue hispanique (1901), S. 529—38.]| (Ausgezeichnete Autobiographie, die aber kein litterarisches Festkleid trägt.) — **461)** Datos inéditos para la biografia del General Castaños. Colección de documentos relativos á la Guerra de Independencia: Rev. crit. de Hist. y literatura (1900). — **462)** J. Clapés y Juan, El General Vara de Rey. Madrid. 1900. 48 S. — **463)** A. Flores, Cantos panegíricos á los invictos heroes, Maestres de Campo, Generales, abuelos, bisabuelos y padre del muy Insigne Doctor D. Tomás Pizarro Cajal. Sevilla. 1900. 4°. 38 S. — **464)** A. Rodriguez Villa, D. Francisco de Mendoza, Almirante de Aragón. — **465)** C. Parpal

Revista de Menorca, ferner Pelado[466]) mit Martin de Alzága, Carolina M. de Vasconcellos[467]) mit Pedro de Andrade und Bonilla[468]) mit berühmten Spaniern. — Über Cervantes liegen folgende Arbeiten vor: eine Broschüre von Rodriguez Marin,[469]) worin er behauptet, daſs Cervantes in Sevilla studiert habe; ein Buch von Apraix,[470]) worin dieser den groſsen Schriftsteller als Baskenfreund hinstellt; eine Krankheits-Geschichte des Cervantes von Gomez Ocaña[471]) und ein Aufsatz von Fernandez Duro,[472]) der auf Cervantes' Familie näher eingeht. — Lope de Rueda hat Ferrer[473]) zum Gegenstand der Forschung gemacht. — Berjano[474]) beschäftigt sich mit dichtenden Zeitgenossen Lopes de Vega. — Fernandez Duro[475]) hat eine autobiographische Denkschrift von Argote de Molina erscheinen lassen. — Über Ramon de la Cruz hat Cotarelo[476]) ein beachtenswertes Werk geschrieben. — Gándara[477]) huldigt dem Andenken des Don J. Menendez Valdés. — Pidal[478]) hält eine Lobrede auf Tamayo y Baus. — Zu Ehren von Perez Galdós ist eine Broschüre im Druck erschienen.[479]) — Mingarro[480]) beschäftigt sich mit Martin de Viziana; Fajarnés[481]) mit Mestre Jordí, einem Arzte, der im 13. Jh. auf Mallorca lebte und Hazanas[482]) mit Fernandez de Santaella, dem Gründer der Universität in Sevilla. — F. Silvela[483]) hat einen Nekrolog über seinen Bruder Manuel geschrieben, Colá[484]) eine Lobrede auf Simon de Anda, Baleriola[485]) die Geschichte von Antonio Galvez, Asin[486]) die des arabischen Erklärers von Fray Bernardino Gonzalez und Rodriguez Carracido[487]) ein Buch über den gelehrten Spanier José de Acosta. — Serrano[488]) veröffentlicht zwei ungedruckte Briefe des Padre Andrés de Rada, die sich auf die Verhältnisse Paraguays in den Jahren 1666 und 1667 beziehen. — Bullon[489]) beschäftigt sich mit Alfonso de Castro und der

---

Marqués, El almirante D. Antonio de Oquendo en Menorca: Revista de Menorca (1899), No. 1. — 466) J. A. Pelado, Martin de Alzaga. Fragmento de un perfil hist. 1785—1808: Revista nacional de Buenos Aires (1900). — 467) Carolina Michaelis de Vasconcellos, Pedro de Andrade Caununtia: RH. (1901), S. 338—450. — 468) A. Bonilla y San Martin, Clarorum Hispaniensium epistolae ineditae: Revue hispanique (1901), S. 181—92. — 469) F. Rodriguez Marin, Cervantes estudió en Sevilla. (Discurso leido en el Ateneo de Sevilla) Sevilla. 82 S. — 470) J. Apraix, Cervantes vascófilo. Vitoria. 1899. En 8⁰ may. 287 S. — 471) J. Gomez Ocaña, Hist. clínica de Cervantes. Madrid. 1899. 4⁰. 18 S. — 472) C. Fernandez Duro, Nuevas de la familia de Miguel de Cervantes: BolAcH. 38. — 473) M. Ferrer é Izquierdo, Lope de Rueda. Estudio hist. artistico. Premiado en Sevilla en 1896. Madrid. 1899. VIII, 118 S. — 474) D. Berjano Escobar, Poetas Placentinos contemporáneos de Lope de Vega. Cáceres. 67 S. — 475) C. Fernandez Duro, Memoria autobiográfica de Gonzado Argote de Molina para su hijo Agustin: BolAcH. 38. — 476) E. Cotarelo, D. Ramon de la Cruz y sus obras. Madrid. 612 S. — 477) R. T. de la Gándara, Homenaje á la memoria de Don Juan Menendez Valdés. Madrid. 1900. 162 S. — 478) A. Pidal y Mon, Discurso en elog. del Ilmo Sr. D. Manuel Tamayo y Baus. Madrid. 1899. 4⁰. 41 S. — 479) Homenaje à Perez Galdós. Madrid. 1900. 12⁰. 62 S. — 480) L. Mingarro y Fenollosa, D. Martin de Viziana. (Estudio crítico de su obra.) Castellon. 12⁰. 20, XIII S. — 481) E. Fajarnés, Mestre Jordí, médico mallorquin siglo 13: Bol. Soc. Arq. Luliana (1899). — 482) J. Hazanas y la Rua, Maese Rodrigo Fernandez de Santa Ella, fundador de la Universidad de Sevilla. Sevilla. 1900. Fol. 124 S. 1 pts. — 483) F. Silvela, Necrologia de D. Manuel Silvela, escrita mediante encargo de la Real Academia Española. Madrid. 30 S. — 484) J. Colá, Euskaros ilustres. D. Simon de Anda: Euskal Erria (1899). — 485) G. Baleriola, Hist. de D. Antonio Galvez Arce. Murcia. 1898. 99 S. — 486) M. Asin, El interprete arábigo de Fray Bernardino Gonzalez. Nota bibliográfica: BolAcH. 38, S. 267—79. — 487) J. Rodriguez Carracido, El P. Jose de Acosta. Su importancia en la literatura científica española. Madrid. 1899. En 4⁰ may. 167 S. — 488) M. Serrano, Dos cartas inéditas del P. Andrés de Rada acerca de las reducciones del Paraguay

Wissenschaft des Strafrechtes, Fajarnés[490]) mit dem jüdischen Arzte Elias Cresques. — Interessante Nachrichten finden sich in den Memoiren des Marschalls Jourdan und in dem Bericht über die letzte Reise des Generals v. Göben nach Spanien.[491.492])

Religionsgeschichte. Von den Werken dieser Abteilung erwähnen wir zunächst die Religionsgeschichte von Garcia Bello,[493]) die einen Auszug aus den Büchern der hl. Schrift bildet; ferner eine Kirchengeschichte von Rodriguez Alonso,[494]) einen neuen Band von Vigier[495]) Psalmen-Kommentar; eine historisch-kritische Einführung in das Studium der Kirchenväter von Jus;[496]) den 8. Band der apologetischen Geschichte der Päpste von Ferreiros[497]) und einen Aufsatz über den Grammatiker Renallo von Fita.[498]) — Rullán[499]) beschäftigt sich mit der Kirchengeschichte von Mallorca, Martinez Escudero[500]) mit der Geschichte des Thomasklosters in Madrid und Besse[501]) mit der spanischen Benediktiner-Kongregation der sog. Klaustralen. — Das Buch eines Anonymus handelt über das Schisma in Spanien,[502]) ein anderes von Galdoso[503]) über die Ursachen, Fortschritte und Wirkungen des Klerikalismus in Spanien. — Duchesne[504]) hat einen Aufsatz über den hl. Jakobus in Galicien veröffentlicht, Fagues[505]) die Geschichte des hl. Vincenz mit vielen Nachrichten, Rivadeneira[506]) das Leben des Ignatius von Loyola und Joly[507]) die Biographie desselben Ordensstifters. — Aufserdem sind erschienen das Leben des hl. Francisco de Borja,[508]) das Leben der seligen Margarita Maria Alacoque,[509]) das des hl. Atilano, Bischofs von Zamora[510]) und das des hl. Prudentius, des Schutzpatrons von Alava.[511]) — Corredora[512]) giebt

---

(1666/7): BolAcH. 37 (1900), S. 301—17. — **489**) E. Bullon, Alfonso de Castro. Noticia bio-bibliográfica: Rev. de Arch. Bibl. y Museos (1899). — **490**) E. Fajarnés, El judio Elias Cresques, Médico de la Real Casa de Aragón: Rev. de la Asoc. Artístico-Arqueológica Barcelonesa (Juli—September 1899). — **491**) Vicomte de Grouchy, Mémoires militaires du Maréchal Jourdan. Se ocupa de la Guerra de España. Paris. 1899. — **492**) G. Zernin, Le dernier voyage du général de Goeben en Espagne en 1878: DRs. (März 1890). **493**) L. Garcia Bello, Hist. de la religión, extractada de los libros de la Sagrada Escritura. Toledo. 1902. XII, 318 S. — **494**) L. Rodriguez Alonso, Hist. eclesiástica. Madrid. 1899. 48 S. — **495**) J. Vigier y Diaz Alonso, Comentarios á los Salmos. Tomo 5. Madrid. 4⁰. 616 S. — **496**) M. Jus, Patrologio ó sea introducción hist. y crítica del estudio de los Santos Padres. Madrid. 1900. 4⁰. 691 S. — **497**) U. Ferreiros, Hist. apologética de los Papas. Tomo 8. Valencia. 1899. 392 S. — **498**) F. Fita, Patrologia latina. Renallo Gramático de Barcelona. Nuevos datos biográficos: BolAcH. 38, S. 402—11. — **499**) J. Rullán, Noticias para servir á la hist. eclesiástica de Mallorca: Bol. de la Soc. Arqueolog. Luliana (April 1899). — **500**) A. Martinez Escudero, Hist. del convento de Santo Tomás de Madrid, de la orden de Predicadores. Tomo 1, Parte 1. Madrid. 1900. 162 S. 4 pts. — **501**) Besse, La congrégation bénédictine espagnole dite des claustrales (se limitó al Rosellón, Aragón y Cataluña): Revue bénédictine de l'abbaye de Maredsous (1900), No. 3. — **502**) Procesos eclesiasticos de Mallorca. Estudio de las causas canónicas contra los Padres Franciscanos. Barcelona. 1900/1. 4⁰. 377 S. — **503**) P. Galdoso, El clericalismo en España. Estudio con criterio independiente de las causas, progresos y consecuencias del clericalismo en nuestra patria. Madrid. 1902. 46 S. — **504**) L. Duchesne, Saint-Jacques en Galice: AnnMidi (April 1900). — **505**) P. Fagues, Hist. de Saint-Vicent-Ferrier: Rev. d'hist. ecclésiastique de Louvain (1901), No. 2. — **506**) P. de Rivadeneira, Vida del bienaventurado P. Ignacio de Loyola. Madrid. 1900. 555 S. — **507**) H. Joly, Saint-Ignace de Loyola. Paris. 18⁰. VII, 280 S. — **508**) J. E. Nieremberg, Vida de S. Francisco de Borja, duque 4⁰ de Gandia. Madrid. 4⁰. 512 S. — **509**) Vida de la bienaventurada Margarita Mª Alacoque. Madrid. 1899. 4⁰. XXXIV, 449 S. — **510**) J. Garcia Martinez, San Atilano, Obispo y Patron de Zamora. Apuntes hist. de su vida, culto y Santuarios que le están edificados. Zamora. VII, 246 S. — **511**) San Prudencio, patron de Alava: Euskal Erria (1899), No. 674. —

Nachrichten über das Christusbild in Colmenar de Oreja. — Die in Lieferungen erscheinende Publikation der Geschichte der Gesellschaft Jesu ist fortgesetzt.[513]) — Arigita[514]) bietet eine kritische Forschung über Francisco de Navarra. — Veröffentlicht sind auch eine Grabrede auf Ignatio Montes de Oca,[515]) die Biographie des Kardinals Moreno[516]) und ein Werk über hervoragende Piaristen (escolapios).[517]) — Fita[518]) spricht über den Abt von San Iñigo und zwei Mss. des Klosters Oña. — Menendez Pelayo[519]) giebt Nachricht über die Werke von Priscillian, Fajarnés[520–522]) über die Juden in Mallorca und Fita[523]) über die Juden in Aguilar de Campos. — Ramirez de Arrellano[524]) behandelt die Inquisition in Cordoba, Medina[525–527]) dieselbe in den Provinzen des La Platastromes, in Indien und auf den Philippinen. — Endlich sind noch erwähnenswert die in der Revue hispanique erschienenen Nachrichten über die spanische Inquisition im 18. Jh.,[528]) sowie ein Aufsatz über die spanischen Ketzer in Frankreich von Besson.[529])

Rechtsgeschichte. Als Publikationen, die zu diesem Gebiet gehören, verzeichnen wir eine Geschichte des römischen Rechtes mit Quellen- und Litteraturangabe von Krüger,[530]) die Institutionen des römischen Rechtes von Serafini[531]) und eine Einführung in sie von Diego,[532]) sowie ein Programm über denselben Gegenstand von Calvo.[533]) — Chapado[534]) bietet eine Geschichte des spanischen Rechtes und Arroyo[535]) eine Forschung über das konstitionelle System während der verschiedenen

---

512) S. B. Corredera, El Santo Cristo del Humilladero en Colmenar de Oreja, Madrid. 1900. 80 S. — **513)** Monumenta hist. Societatis Jesu. — **514)** M. Arigita Lasa, El Ilmo y Rvmo Sr. D. Francisco de Navarra, de la orden de San Agustin. Estudio hist. critico. Pamplona. 1899. 4°. XVI, 774 S. — **515)** Laudatio funebris Episcoporum Americae latinae ... ab. Ignatio Montes de Oca. 1899. — **516)** M. Ignacio Moreno, Biografía del Emm Sr. Cardenal Moreno, Arzobispo de Toledo, escrita por su hermano. Madrid. 1899. 4°. 808 S. — **517)** Escolapios insignes por su piedad religiosa desde el origen de las Escuelas pias hasta nuestros dias. Se publica de orden del R. P. Vicario Gral de las Escuelas pias de España. 4 tomos. Madrid. 1899/1900. 4°. 495, 560, 519, 525 S. — **518)** F. Fita, El abad de San Iñigo y los códices del Monasterio de Oña: BolAcH. 38. — **519)** M. Menendez Pelayo, Opusculos de Prisciliano y modernas publicaciones acerca de su doctrina: Rev. de Arch. Bibl. y Museos (1899), in verschiedenen Nrn. — **520)** E. Fajarnés, Primeras disposiciones de Pedro IV. de Aragón sobre los judios da Mallorca (1848): Bol. Soc. Arq. Luliana. — **521)** id., Orden de Pedro IV. de Aragón disponiendo que los judios de la villa de Inca, vivieran separados de los cristianos (año 1846): ib. (Mai 1899). — **522)** id., Emigraciones de los judios y conversos de Mallorca despues de la matanza del Call — 1392: ib. (1899). — **523)** F. Fita, Documentos y monumentos hebreos de Aguilar de Campoo: BolAcH. 36 (1900), S. 340/7. — **524)** R. Ramirez de Arellano, La Inquisición en Cordoba. Noticias curiosas para ilustrar su hist.: ib. 38, S. 164—206. — **525)** J. Toribio Medina, El Tribunal de la Inquisición en las provincias del Plata. Santiago de Chile. 1900. 424 S. 14 pts. — **526)** id., Hist. del Tribunal del Santo Oficio de Cartagena de Indias. Santiago de Chile. 1899. 458 S. 12,50 pts. — **527)** id., El tribunal del Santo Oficio en las islas Filipinas. Santiago de Chile. 1899. 190 S. 6 pts. — **528)** Notes sur l'Inquisition espagnole au 18e s.: Rev. hispanique 6 (1899), S. 447—506. — **529)** P. Besson, Hérétiques espagnols en France en 1598: Société de l'hist. du protestantisme français.

530) P. Krüger, Hist., fuentes y literatura del Derecho romano. Madrid. 1899. 4°. 365 S. 7 pts. — **531)** F. Serafini, Instituciones de derecho romano. Versión española por D. Juan de Dios Trias. Barcelona. 1899. 4°. 486 S. — **532)** F. Clemente de Diego, Introducción al estudio de las Instituciones de Derecho romano. Madrid. 1900. 4°. VIII, 446 S. — **533)** J. Calvo, Programa de Instituciones de Derecho romano segun el orden de las Justiniano. Madrid. 1900. 72 S. — **534)** E. Ma Chapado, Hist. general del Derecho español. Valladolid. 1900. 4°. VIII, 971 S. — **535)** J. Arroyo de Aldama, El sistema constitucional en las diferentes formas de gobierno. Madrid. 4°.

Regierungsformen. — Mit dem Handelsgesetzbuche beschäftigen sich Teofilo und Doroteo,[536]) ferner Posada[537]) mit den bäuerlichen und städtischen Servituten, Navarro[538]) mit den Sitten und Bräuchen auf den Pityusen, Uña[539]) mit den Arbeitergenossenschaften, Boet[540]) mit dem Sozialismus, Prida[541]) mit dem internationalen Rechte, Morel-Fatio und Leonardon[542]) mit dem westfälischen Frieden und der Folgezeit bis zur französischen Revolution. — Aufserdem sind erschienen eine Zusammenstellung alter internationaler Verträge, die von 1801—97 in Spanien abgeschlossen wurden[543]) und eine Sammlung der Staatsverträge seit Isabella II. bis zur Gegenwart von Olivart.[544]) — Fernandez Duro[545]) erörtert das Recht zur Besitzergreifung von Ländern an der Westküste Afrikas. — Prida[546]) erzählt kurz die Geschichte der internationalen Kämpfe im 19. Jh. — Parpal[547]) beschreibt den Regionalismus, indem er sich in seinen Ausführungen auf den hl. Thomas stützt. — Amor[548]) sucht den Ursprung und das Wesen des Züchtigungsrechtes festzustellen, Groizard[549]) liefert einen Kommentar zum Strafgesetzbuche, Boudard[550]) erörtert die spanische Gerichtsbarkeit und Bullon[551]) behandelt Alfonso de Castro und die Wissenschaft des Strafrechtes.

---

320 S. — **536**) Teofilo y Doroteo, Código de comercio, precedido de una breve reseña del movimiento mercantil á través de los siglos. (= Biblioteca jurídico escolar.) Madrid. 1902. XXXV, 812 S. — **537**) A. Posada, Las servidumbres rústicas y urbanas par C. Arno prof. de Módena. Madrid. 1900. 4°. 829 S. — **538**) N. Navarro, Costumbres en las Pithiusas. Memoria premiada en 1897 con el 5° premio. Madrid. 4°. 217 S. — **539**) J. Uña Sarthon, Las asociaciones obreras. Notas para su hist. Memoria premiada por el Ateneo de Madrid. Madrid. 1900. VIII, 874 S. — **540**) A. de Boet, Estudio hist. crítico del Socialismo. Logroño. 1900. 4°. 88 S. — **541**) J. Fernandez Prida, Estudios de derecho internacional público y privado. Madrid. 814 S. — **542**) A. Morel-Fatio et H. Leonardon, Traités de Westphalie jusqu'à la Révolution française. Espagne. Tomo 13 (1722—93). Evreux. 1899. 4°. 498 S. — **543**) Indices generales de los tratados, convenios y otros documentos de caracter internacional formados en España desde 1801 á 1897. Madrid. 1900. Fol. 440 S. — **544**) Marqués de Olivart, Colección de tratados y convenios celebrados por nuestros gobiernos desde el reinado de Dª Isabel IIª hasta nuestros dias (Reinado de Dª Maria Cristina). Tomo 1. Madrid. 1899. En 4° may. VI, 552 S. 15 pts. — **545**) C. Fernandez Duro, El derecho de ocupación de territorios en la costa occidental de África. Madrid. 1900. 4°. 74 S. — **546**) J. Fernandez Prida, Hist. de los conflictos internacionales del siglo 19. Barcelona. 144 S. — **547**) C. Parpal, Las ideas de gobierno sustentadas por Santo Tomás de Aquino, apoyan el regionalismo. Barcelona. 1899. 4°. 19 S. — **548**) C. Amor y Neveiro, El derecho de castigar, su naturaleza, su origen, su fundamento, y opiniones acerca de estos puntos. Santiago. 4°. 159 S. 2,50 pts. — **549**) A. Groizard, El código penal de 1870 concordado y comentado. Tomo 8. Salamanca. 1900. 4°. 510 S. — **550**) R. Boudard et P. Roy, Le Barreau espagnol. Paris. 1900. 16°. 47 S. — **551**) E. Bullon, Alfonso de Castro y la ciencia penal. Madrid. 1900. 189 S.

§ 44.

Italien.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 43.)

A. Lombardei, Emilia, Toscana.

(1900.)

G. Calligaris.

Lombardei. An erster Stelle machen wir auf einige Arbeiten aufmerksam, die für die ganze Landschaft, und vielleicht nicht nur für diese, Interesse haben. So spricht Wüscher-Becchi über verschiedenartige Sagen, die sich auf den Ursprung italienischer Städte beziehen, und erwähnt dabei lombardische Städte, indem er als Quellen u. a. die Werke des Mailänder Frate Galvano Fiamma benutzt: jedoch hat seine Arbeit keinen wissenschaftlichen Wert.[1]) — Die sogenannten lombardischen Kolonieen in Sizilien hat L. Vasi abermals behandelt,[2]) worauf de Gregorio ihm erwiderte.[3]) — Die Entvölkerung Italiens, die auch den Norden des Landes heimsuchte, ist, wie Salvioli glaubt, weder durch den Verfall des Kaisertums noch durch das Eindringen der Barbaren allein verschuldet; schon in den Zeiten des Augustus und Tiberius sind die Ursachen der Entvölkerung merkbar. Vielmehr waren es die Barbaren, die Italien aus seinen trostlosen Verhältnissen wieder zur Blüte brachten, so dafs sich nach dem Untergang des Feudalregimentes eine neue politische, wirtschaftliche und soziale Ordnung entwickelte.[4]) — Von der gröfsten Wichtigkeit für die lombardische Kunstgeschichte sind die beiden Bände von Meyer: der erste von diesen erschien 1897, der zweite 1900. Am interessantesten für uns ist der zweite Band, da er die hervorragenden Meisterwerke der Kunst in der Lombardei erläutert.[5]) — Die Photographieen vieler Mss. in lombardischen Bibliotheken oder solcher Mss., die sich auf die Lombardei beziehen, hat Gabriel Meier benutzt, um die Fortschritte zu zeigen, welche der Paläographie mit Hülfe der Photographie zu machen vergönnt war.[6]) — Über die Handelsbeziehungen Italiens, besonders der Lombardei, mit Westdeutschland bietet Schulte eine anschauliche Monographie in zwei gelehrten Bänden, von denen der eine die Darstellung, der andere Urkk. enthält. Die Arbeit behandelt zwar nur den MAlichen Verkehr Italiens im allgemeinen mit einem Teile Deutschlands, aber lombardische Nachrichten und Urkk. nehmen in ihr einen beträchtlichen Raum ein.[7]) — Ein Verzeichnis lombardischer Namen bringt Motta in

1) A. Wüscher-Becchi, Italische Städtesagen u. Legenden. Leipzig, W. Friedrich. XV, 210 S. |[RSIt. (Nov./Dez. 1900).]| — 2) L. Vasi, Ricordi d. colonie lombarde di Sicilia: AStSiciliano 24 (1900), fasc. 3/4. — 3) G. de Gregorio, Ancora sulle cosi dette colonie lombarde. Replica a L. Vasi: ib. 25 (1900), fasc. 1/2. — 4) G. Salvioli, Sullo stato e la popolazione d'Italia prima e dopo le invasioni barbariche. Palermo, Barravecchia. |[RSIt. (Jan./Febr. 1901).]| — 5) Alfred G. Meyer, Oberitalienische Frührenaissance. Bauten u. Bildwerke d. Lombardei. Tl. 2: D. Blütezeit. Berlin, W. Ernst & Sohn. 4°. VII, 294 S. |[AStLomb. (30. Juni 1901).]| (Mit 14 Tfln. u. 146 Abbildgn. im Text.) — 6) Gabriel Meier, D. Fortschritte d. Paläographie mit Hilfe d. Photographie. E. bibliographischer Versuch: CBlBibl. (Mai/Juni 1900). |[AltLomb. (März 1900).]| — 7) A. Schulte,

seiner Rezension einer nicht mehr ganz neuen Arbeit von Bernicoli, die in vielfacher Beziehung den Forscher interessieren kann.[8]) — Ebenfalls wichtig für die lombardische Geschichte sind die beiden Arbeiten von Krämer und Comandini: ersterer behandelt einen umfangreichen Stoff; letzterer ist in den Ausführungen beschränkt. Beide Werke wurden 1900 begonnen und sollen für die folgenden Jahre fortgesetzt werden; wir werden sie deshalb erst nach der Vollendung näher besprechen. Das Werk von Comandini wird sicher ein reichhaltiges und wichtiges Repertorium von Nachrichten sein, namentlich von solchen, die ins Einzelne gehen und den meisten sonst nicht so leicht zugänglich sind.[9,10]) — Nicht gering ist der Anteil und der Erfolg, den die Musik an unserer politischen Geschichte gehabt hat; wir brauchen nur an den unsterblichen Namen Verdi zu erinnern. Unter diesem Gesichtspunkt erwähnen wir die Arbeit von Colombani.[11])

Ältere Zeiten. Über die 11. Jh.feier, die Cividale in Friaul zu Ehren des Paulus Diaconus am 3./5. September 1899 beging, und über den zu gleichem Zweck dort versammelten Kongreſs, der die Herausgabe aller paulinischen Werke beschloſs, haben wir schon das vorige Mal berichtet.[12]) — Für dieses Mal erwähnen wir den trefflichen Band, der die erste erfreuliche Frucht des Kongresses ist. Abgesehen von den Sitzungsprotokollen und den gefaſsten Beschlüssen, sowie dem Verzeichnis der Werke, die dem Kongreſs überreicht wurden, nennen wir folgende Schriften darin: die von Prof. Nino Tamassia gelesene Eröffnungsrede des Kongresses, in der das Leben und die Werke des langobardischen Geschichtsschreibers in groſsen Zügen dargestellt werden; hierauf unter den Denkschriften, die dem Buche beigegeben sind, die scharfsinnigen und gelehrten Untersuchungen von V. Capetti de Paoli diaconi carminibus — wobei Vf. nach einer Erörterung de nonnullis carminibus dubiis zu den sicher von Paulus herrührenden Gedichten übergeht, die sich einteilen lassen in domestica carmina, carmina autica, aenigmatica et faceta, varia; ferner eine wichtige und gelehrte Forschung von C. Cipolla über die kirchlichen Quellen, die P. Diaconus benutzte, um die Geschichte des Schisma von Aquileja zu erzählen; dann folgen Hartmann 'Italien und das abendländische Kaisertum bis zu den Zeiten des P. D'.; Hodgkin 'über die ethnologische Verwandtschaft zwischen den Langobarden und den Angeln'; Marki 'die Spuren der Langobarden in Ungarn'; Musoni 'das 23. Kapitel des 5. Buches der historia Langobardorum und die Slovenen in Friaul'; Baudouin de Courtenay über 'die sprachliche und ethnographische Zugehörigkeit der Slaven in Friaul'.[13]) — Was Calisse über P. Diaconus geschrieben hat,

---

Gesch. d. MAlichen Handels u. Verkehrs zwischen Westdeutschland u. Italien mit Ausschluſs v. Venedig. Leipzig, Duncker & Humblot. gr.-8⁰. XXXII, 742 u. 898 S. ||[ASIt. 1 (1901); AStLomb. 4 (1901).]| (Hrsg. v. d. badischen hist. Kommission. B. 1: Darstellung; Bd. 2: Urkk. mit 2 Ktn.) — 8) S. Bernicoli, Governi di Ravenna e di Romagna d. fine d. sec. 12 allafne d. sec. 19. Tavole di cronologia. Ravenna, Tip. lit. Revegnana. 1898. 4⁰. ||[E. Motta: AStLomb. 2 (1900).]| — 9) H. Krämer, Il sec. 19 descritto e illustrato. Storia d. vicende politiche e d. coltura. I. Fasc. 28—86. Milano, Soc. edit. libraria. 4⁰. 409, 672 S. — 10) A. Comandini, L'Italia n. cent'anni d. sec. 19, fasc. 16. Milano, A. Vallardi. In-16⁰. (Illustr.) — 11) A. Colombani, L'Opera italiana n. sec. 19. Milano, Tip. 'Corriere d. Sera'. 4⁰. (Fig.) — 12) × L. M. Hartmann, Z. Feier d. Paulus diaconus: Nation B. 16, LII. — 13) Per l' XI centenario di P. D.: atti e memorie d. Congresso stor. tenuto in Cividale n. giorni 3./5. sett.

ist eine Zusammenfassung und weitere Ausführung der Gedanken, die der Aufsatz von Tamassia enthält;[14]) wirklich wissenschaftliche Bedeutung dagegen haben die Untersuchungen de Santis, die in der Civiltà cattolica am 4. Nov. 1899 begonnen, 1900 fortgesetzt und noch nicht beendet sind.[15]) — Anläfslich einer schon im vorigen Jahre erwähnten Arbeit des Ref. über 'einige Quellen zur Lebensgeschichte des P. D.' hat Crivellucci manche Punkte im Leben des Paulus Diaconus, die noch dunkel oder zweifelhaft sind, näher untersucht, z. B. seinen Adel, seine Teilnahme an Verschwörungen gegen Karl den Grofsen, Anfang und Ursachen seines Mönchslebens.[16]) — Die Verwandtschaft zwischen einem MAlichen Homiliarium und dem, das Paulus Diaconus auf Befehl Karls des Grofsen verfafste, behandelt Ratti,[17]) während Ref. zu erforschen sucht, was P. D. mit dem Worte romanus sagen wollte: im politischen Sinn bedeutet romanus Unterthan des Reiches; im ethnographischen Sinn heifsen Romani auch die besiegten Bewohner langobardischer Länder.[18]) — Mit der langobardischen Geschichte im allgemeinen hat sich Hartmann beschäftigt, der im 2. Bande seines Werkes bis 680 gelangt. In diesem Jahre ist nach seiner Ansicht ein Vertrag zwischen Langobarden und Kaiserreich zustande gekommen, der ein wirklicher Friede gewesen wäre, das Kaiserreich hätte amtlich den langobardischen Staat anerkannt. Die langobardische Geschichte nimmt in der Arbeit die erste Stelle ein; von der byzantinischen Verwaltung und Geschichte ist erst in zweiter Linie die Rede.[19]) Eine schwierige Frage betrifft die Echtheit von Diplomen langobardischer Könige. Die falschen Angaben, die in den auf uns gekommenen Abschriften stehen, lassen nicht immer vermuten, dafs sie nicht auch im Original gestanden hätten. Schon Chroust hatte die 4 ältesten Diplome langobardischer Könige für Fälschungen erklärt, ohne jedoch nachzuweisen, wie sie als solche in die Abschriften gelangt seien. — Derselbe Vf. veröffentlicht — nach Kopieen aus dem 10. bis 11. Jh. oder Abschriften davon — abermals 3 Urkk. von König Agilulf und König Adaloald, die sich im Turiner Staatsarchiv befinden, und erkennt ihre Echtheit an.[20–22]) — Zur Geschichte des regnum Italiae während des 9. und 10. Jh. gehören die Urkk., die Schiaparelli im Domarchiv von Novara auf einer Pergamentrolle gefunden hat, welche eine Abschrift aus dem 10. Jh. ist: unter den 21 Urkk. sind 15 bisher ungedruckte.[23]) — Dasselbe Zeitalter betreffen Bisonis Untersuchungen über die Züge der Ungarn nach Italien.[24]) — In dem Bande 'eporediesische Forschungen', der anläfslich der Zweijahrtausendfeier der Gründung Ivreas veröffentlicht wurde, behandelt Vesme 'König Arduin und die italische Erhebung gegen Otto III.

1899. Udine, Gambierasi. gr.-8°. 240 S. — **14)** C. Calisse, Paolo diacono: RIInter.-SSociali (Roma) n. 92/8 (1900). — **15)** (De Santi), Paolo diacono (sec. 8). Studi recenti: Civiltà Cattolica (quad. 1185 e sgg.). — **16)** A. Crivellucci, Di alcune questioni relative alla vita di P. d. stor. d. longobardi: SStor. 9, I. — **17)** A. Ratti, L'omeliario detto di Carlo M. e l'Omeliario di Alano di Farfa. Nota: RILomb. 5 II; 33, IX. — **18)** G. Calligaris, Sul significato d. parola romanus in P. d.: AATorino 36, IV (1900/1). — **19)** L. M. Hartmann, Gesch. Italiens im MA. Bd. 2, 1. Hälfte: Römer u. Langobarden bis z. Teilung Italiens. Leipzig, G. H. Wigand. 1900. IX, 280 S. |[RSIt. (Nov./Dez. 1900).]| — **20)** id., Bemerkungen zu d. ältesten langobardischen Königsurkk.: NA. 25, II (1900). — **21)** ✕ F. Brandileone, Note al cap. XXX d. Editto di Liutprando: AA.-Napoli 30, I (1900). — **22)** Ch. Hampe, Goldschmiedearbeiten im germanischen Museum. II: Langobardische Votivkreuze aus d. 6./8. Jh.; III: E. langobardischer Schaftbeschlag aus d. 7./8. Jh.: AGNM. (1900), fasc. 2. — **23)** L. Schiaparelli, Il rotolo d. archivio capitolare di Novara: AStLomb. 1 (1900). — **24)** G. Bisoni, Gli Ungheri in Italia.

und Heinrich II.', ein Titel, der mit Rücksicht auf die wirklich historische Auffassung der Bedeutung König Arduins nicht angemessen erscheint.[25.26]) — Mit Hülfe von Urkk., die meist aus den Archiven von Reggio und Mantua stammen, erörtert Carreri schwierige Fragen über die während der Feudalzeit auf dem Lande bestehenden Ordnungen und über die wahrscheinlichen Anfänge bäuerlicher Ausschüsse, während Besta uns in die Entstehungszeit bäuerlicher Gemeinden versetzt.[27.28]) — Auf Friedrich I. bezieht sich eine Reihe von Urkk., die wir Simonsfeld als Frucht seiner Untersuchungen in den Archiven von Cremona und Parma verdanken.[29]) — Im Juni 1900 wurde in Legnano zum Andenken an die dort stattgefundene Schlacht ein Denkmal eingeweiht, über das Tononi spricht.[30]) — In die Zeit des Gemeindelebens führen uns auch die gelehrten Untersuchungen Novatis, die den Zweck haben, einige Dantestellen zu erläutern. 'Das ferne Geläut' (squilla di lontano Purg. 8, 5), das den sterbenden Tag zu beweinen scheint, bezeichnet die Complete, die letzte der kanonischen Stunden, womit die Tagesgeschäfte abschliefsen. Im Anhang bringt Vf. die Bemerkungen von Lattes über die Abendglocken im 13. und 14. Jh. mit vielen Beispielen über das Ave Maria als Abendgebet in den Statuten lombardischer Städte, zuerst Pavias und Mailands. Mit dem berühmten Verse La vipera, che il Milanese accampa (Purg. 8, 80) spielt Dante auf den Brauch des Mailänder Heeres an, nicht früher die Zelte aufzuschlagen, als bis es an einer hervorragenden Stelle das Banner der Stadt wehen sah, das von ihr in der Folge den Visconti gegeben wurde.[31])

Zeitalter der Visconti und Sforza bis 16. Jahrhundert. In die Übergangszeit zwischen Gemeinde und Signorie führt uns die Arbeit Salzers, der in seiner umfassenden Erörterung auch die lombardischen Städte betrachtet. Im allgemeinen stützt sich Vf. auf gedruckte Quellen, die hauptsächlich Norditalien betreffen.[32]) — Über das Kanzleiwesen der Visconti bringt Comani viele Nachrichten. Seine Untersuchungen erstrecken sich auf folgende Hauptpunkte: 1. Gebrauch des grofsen und des kleinen Siegels. Das grofse war das übliche für Staatsurkk., das kleine das für die Hofkanzlei; das kleine wurde für das grofse gebraucht, wenn sich der Signore nicht am Aufbewahrungsorte des letzteren befand; die Urkk. mit dem kleinen Siegel rühren sicher vom Signore her, die mit dem grofsen können auch nicht unmittelbar von ihm ausgegangen sein. 2. Datum des Ortes; amtliche Briefe und Briefe der Signore. Die Visconti haben eine Verwaltung geschaffen, die von selbst funktioniert; aus der Kanzlei kommen Briefe, die von dem Beamten, der zu ihrer Abfassung Vollmacht hatte, auch unterzeichnet waren; andere Briefe gehen direkt von dem Signore aus; letztere sind aus Mailand datiert, bieten aber dadurch noch keine Gewähr,

Studio stor.-critico. Le irruzioni: ScuolaCattol. (März/April, Sept./Okt. 1900). — **25)** Vesme, Durando, Talloni, Patrucco, Studi eporediesi. Pinerolo, Chiantore, Mascarelli. 1900. gr.-8. (In: Bibl. d. SStSubalpina.) — **26)** × R. Holtzmann, D. Urkk. König Arduins: NA. 25, II (1900). — **27)** F. C. Carreri, Di gastaldi, decani e massari e di alcune collettività economiche e politiche n. vita feudale: AMAMantova (1899/1900). (Mit Urkk.) — **28)** E. Besta, Sull' origine d. comuni rurali: RiltSociologia 3, VI (1899). — **29)** H. Simonsfeld, Kleine Beiträge z. Gesch. d. Staufer: NA. 25, II. — **30)** G. Tononi, Il monumento d. battaglie di Legnano: RassNaz. (15. Juli 1900). — **31)** J. Novati, Indagini e postille dantesche. 1. Ser. Bologna, Zanichelli. 1899. gr.-8°. (In: Bibl. St.-critica d. letter. dantesca di Passerini e Papa.) — **32)** E. Salzer, Über d. Anfänge d. Signorie in Oberitalien. Berlin, Ebering. 808 S. |[RSIt. (Mai — Aug. 1900); AStLomb. 1

ob der Signore zur Zeit ihrer Absendung in Mailand war; die andern dagegen sind immer aus dem Ort datiert, wo der Signore wirklich war. 3. Datum der Zeit. Gewöhnlich ist die Nativität mafsgebend; zuweilen berücksichtigen aber die Register, welche Dekrete des Signore enthalten, mehr als das Datum des Dekretes das des Begleitbriefes, wodurch den Ortsbehörden das Dekret angekündigt wurde; daher erscheint dasselbe Dekret bei solchem Fall mit verschiedenem Datum in Sammlungen verschiedener Gemeinden. 4. Militärische Briefe. Briefe, die sich auf Militärangelegenheiten oder Truppenbewegungen beziehen, rühren fast immer vom Signore her, tragen das Datum seines wirklichen Aufenthaltsortes und sind durch besondere Merkmale, die Vf. aufzählt, unterschieden. 5. Urkk. von Regina della Scala. Als Barnabò 1371 die Signorie über Reggio erlangt hatte, erlaubte er, dafs seine Gemahlin Regina della Scala Regierungsakte vollzog, ja übertrug ihr sogar 1373 aus politischen Gründen die weitgehendsten Machtbefugnisse, wie einem Signore.[33]) — Über die Beziehungen zwischen den Visconti und Verona handelt Cipolla in seinem gelehrten Abrifs der politischen Geschichte Veronas. Hervorzuheben sind die Abschnitte, in denen Veronas Verhältnis zur lombardischen Geschichte erörtert wird, und die, die sich mit Dante beschäftigen, welcher dort seine erste Zuflucht fand.[34]) — Der Diplomat Niccolò Spinelli, dessen Biographie Romano zu schreiben unternommen hat, steht auch in Beziehungen zur Geschichte der Visconti. Als er 1355 in Bologna Giovanni da Oleggio diente, war er es, der Oleggio bewog, die Partei Barnabò Viscontis für die des Kardinallegaten Albornoz aufzugeben. Nachdem er in den Dienst der Kirche übergetreten war, hatte er auch in den Streitigkeiten zwischen der Kirche und den Visconti Aufträge zu erfüllen. Die Figur Spinellis wird erst nach Vollendung der Forschung Romanos richtig beurteilt werden können.[35]) Einer der gröfsten Triumphe von G. Galeazzos Politik war die Verwandtschaft, die er mit dem königlichen Hause Frankreich schlofs. Der Graf von Savoyen, Amadeus VI., war es, durch den die Verhandlungen wegen der Heirat Valentinens, Tochter G. Galeazzos, mit Ludwig von Valois, Bruder Karls VI. von Frankreich, eröffnet wurden. — Camus untersucht diese Verhandlungen bis zur Reise Valentinens nach ihrem neuen Vaterlande, die durch den sabaudischen Staat ging (1389). Auch veröffentlicht er das Verzeichnis ihrer Schmucksachen und anderer mitgenommenen Gegenstände, sowie 72 verschiedenen Archiven entlehnte Rechnungsauszüge.[36]) — Aus einem Ms. der Trivulziana, dem ehemaligen Eigentum und teilweisen Werke der Maler Lampugnano und Scotto, die am Schlosse (1474) und am Dome von Mailand arbeiteten, hat Beltrami Wappen und Abzeichen der Visconti reproduziert, die nicht nur künstlerischen, sondern auch historischen Wert besitzen. Es sind im ganzen 18, und sie beziehen sich auf: G. Galeazzo als Grafen von Pavia, Signore von Mailand, Asti, Verona, Vicenza, Pisa und Herzog von Mailand; Giovanni V.; Gabriele V., Signore von Pisa; Giovanni M. V., Herzog von Mailand; Giovanni Carlo V., Signore von Mailand; Estorre V., Signore von Monza; Filippo M. V., Grafen von Parma und Angera, Herzog von Mailand,

---

(1900).]| (In: HistStudien 14.) — **33)** F. E. Comani, Usi cancellereschi Viscontei: ASt.-Lomb. (1900), fasc. 2/3. — **34)** C. Cipolla, Compendio d. storia politica di Verona. Verona, Cabianca. 1900. |[AStLomb. 1 (1900).]| — **35)** G. Romano, Niccolò Spinelli da Giovinazzo diplomatico d. sec. 14: AStNap. 24, III (1899 e segg.). — **36)** J. Camus, La venue en France de Valentine Visconti duchesse d'Orléans et l'inventaire de ses joyaux

nach dem französischen Wappen und dem des Reiches. Folgen noch Wappen und Abzeichen von Francesco Sforza als Herzog von Mailand und Signore von Parma und Alessandria.[37-40]) — Aus dem Leben der Couriere erhalten wir interessante Nachrichten von Rützam.[41]) — Über die Beziehungen zwischen den Herzögen von Savoyen und Filippo M. Visconti, sowie Fr. Sforza äufsert sich Segre,[42]) ferner über die Beziehungen zwischen den Visconti, mehr noch über Sforza und den Grimaldi von Ventimiglia G. Rossi.[43]) — Über Maria, Gemahlin von Filippo M. Visconti, und Bona, Gemahlin von Galeazzo Sforza, beide aus dem Hause Savoyen, hat Giovannini ein kompiliertes, nicht fehlerfreies Buch geschrieben; auch über Margarete von Savoyen, Herzogin von Mantua (1589—1655), stehen Nachrichten darin.[44]) — Pellegrini setzt seine Publikationen über Piccinino fort.[45]) — Das Leben Filelfos bespricht Novara, während Benadduci hauptsächlich die teils lateinisch, teils italienisch geschriebenen Reden und andere wenig bekannte Schriften des berühmten Humanisten errörtert.[46,47]) — Eine Erklärung des rätselhaften Wortes ἀμῶμος, das sich am Mailänder Castello eingegraben findet, versucht Roberti.[48]) — Auch in Venedig finden wir Erinnerungen an Francesco Sforza und seine Familie.[49]) — In den Waffensälen des Rates der Zehn im Dogenpalast daselbst findet Berchet verschiedene von diesen Erinnerungen: eine Statue von Francesco Sforza und eine von Bianca Visconti, ferner eine in Marignano. gefundene eiserne Knabenrüstung. Ebenso findet er Erinnerungen in dem Verzeichnis der Gefangenen, die im Dogenpalaste waren. In Venedig besafs Fr. Sforza auch einen Palast, den er 1460 von Mario Cornaro gekauft hatte, und zwar ein Haus in der Strafse S. Polo, das, von der Republik ihm geschenkt, bis 1458 in schlechtem wohnlichen Zustande war. — Andere Gebäude der Sforza sind noch ein Haus von Galeazzo M. in der Giudecca und eins von Lodovico il Moro bei S. Giustina.[50.51]) — Ein Brief des berühmten Guiniforte Barzizza betrifft die Erziehung des jungen Galeazzo M. Dieser machte 1457 eine Reise nach Ferrara und hatte dort solche Zerstreuung, dafs er von seinem Studium abgelenkt wurde. Der vorliegende Brief ist mit denen zu vereinigen, die Mazzatinti und Capelli schon 1894 veröffentlicht

---

apportés de Lombardie: MStIt. 5 (1900). — **37)** L. Beltrami, 'Divixia Vicecomitum' d. libro 'd. armi antique de Milano' cod. n° 1390 d. Trivulziana. Milano, Allegretti. 1900. 39 S. |[AStLomb. 4 (1900).]| (Ill. [nozze Visconti-Erba].) — **38)** × V. Forcella, Frotula d. Gagliano a Gian Galeazzo Visconti. Milano, Bellinzaghi. 26 S. (Nozze Sinigaglia-Madurari.) — **39)** × Q. Perini, Numismatica italiana: XIV. Grosso inedito di G. Galeazzo Visconti p. Verona: AARovereto 3. Ser., 5/6 (1900), fasc. 3. — **40)** Appunti e notizie (aretini alla corte di G. Galeazzo): AStLomb. (1900), fasc. 4. — **41)** J. Rützam, Aus d. Urzeit d. modernen Post (1425—1562): HJb. 31, I (1900). — **42)** A. Segre, D. relazioni tra Savoia e Venezia da Amedeo VI a Carlo II (III) 1366—1558: MATorino 2. Ser., 49 (1900). — **43)** G. Rossi, I Grimaldi di Ventimiglia: MStIt. 3. Ser., 2 (1899). — **44)** G. Giovannini, Le donne di casa Savoia d. origini d. famiglia fino ai nostri giorni. Milano, Cogliati. 1900. — **45)** A. Pellegrini, Il Piccinino (cont.): ZRPh. 24, II/III (1900). — **46)** A. Novara, Un letterato d. 400 (Francesco Filelfo): RiLigure Sc. Lett 22, III (1900). — **47)** G. Benadduci, Orazione di Fr. Filelfo al doge Fr. Foscari p. gli esuli Zaratini, edita p. la prima volta d. cod. H. III, 8 d. Bibl. Naz. di Torino. Tolentino, Tip. Filelfo. 1900. gr.-8°. 14 S. (Nozze Bazzi-Pace.) — **48)** U. Roberti, Un indovinello sforzesco: Domenica d. Corriere (Milano) 8 (7. Jan., 25. Febr. 1900). — **49)** × G. Bernardini, L'assalto di Francesco Sforza alla terra di Pescia (1420): A&St. (15., 30. Mai 1900). — **50)** F. Berchet, Le sale d'armi d. Consiglio d. dieci n. palazzo ducale di Venezia: AIV. 59, II (1900). — **51)** L. Beltrami, La ca' d. Duca n. canal grande ed altre reminiscenze sforzesche in Venezia. Milano, Allegretti. 1900.

haben (vgl. Arch. st. lomb. 1894). Er ist von biographischen Notizen über Barzizza begleitet und Vf. giebt das Versprechen, dafs er noch andere Urkk. der Sforza veröffentlichen werde, die er von seinem Oheim Domenico Berti 1890 zum Geschenk erhalten habe und in seinem Besitz verwahre.[52]) — Verschiedene Nachrichten über die Sforza stecken in Comellis Arbeit über den Grafen della Porretta G. Ranuzzi. Aus 2 Familienbriefen, die Kardinal Jacopo degli Ammanati, Bischof von Pavia, an ihn gerichtet hat, erfahren wir, dafs Ranuzzi 1465 dem Erzbischof von Mailand, Kardinal Bardini, seine Dienste widmete. Kapitel III und IV berichtet über den Anteil, den Galeazzo M. Sforza und Bartolomeo Colleoni an Streitigkeiten in der Romagna nahmen; Kapitel VII und VIII enthält Nachrichten über Cola Montano. Im Anhang III spricht Vf. über die Bolognesen und den Tod des Herzogs Galeazzo Maria, veröffentlicht auch vier Briefe der Anziani von Bologna an die Herzogin Witwe Bona von Savoyen, vom 28. Dez. 1476 und 2., 4., 22. Jan. 1477.[53]) — Die Wahl des Kardinals Borgia zum Papste nahmen durchaus nicht alle Zeitgenossen mit Staunen oder Schmerz auf. Ludovico il Moro war damit zufrieden; denn er hoffte, die Politik des Papstes durch seinen Bruder, Kardinal Ascanio Sforza, zu beeinflussen, da dieser die ganze Wahl geleitet hatte und mit dem Borgia ersichtlich in bestem Einvernehmen stand.[54]) — Der Zug Karls VIII. nach Italien, der, wie es schien, Sforzas Macht befestigen mufste, war der Vorbote von dessen späterem Unglück. Pélissier hat über die begleitenden Umstände jenes Zuges wichtige Nachrichten veröffentlicht, unter denen wir folgende hervorheben: als Moro 1494 Gesandte nach Casale zur Begrüfsung des Königs geschickt hatte, schrieben sie ihm, dieser verlangte gebieterisch Galeazzo zu sehen, ferner, dafs Moro vor ihm erscheine; in Parma waren durch den französischen Übermut Unruhen ausgebrochen; andere Urkk. und Episoden betreffen die aggressive Haltung, die Ludwig von Orleans, Signore von Asti, angenommen hatte.[55]) — Über dieselbe Expedition verfafste ein Cremoneser, Namens Fossa, den Novati mit Matteo Fossa identifiziert, ein kleines Gedicht in franzosenfeindlichem Sinn. Es ist ein neues Blatt in dem reichen poetischen Kranz, der dem Zuge der Franzosen seine Entstehung verdankt.[56]) — Neue Urkk. beleuchten das Leben des berühmten Gian Giacomo Trivulzio, bevor er durch die Franzosen sein Glück begründete. Aus ihnen gehen seine Anschläge gegen Bellinzona und benachbarte Ortschaften hervor, Anschläge, von denen Moro, dem jenes Gebiet zugethan war, Kenntnis erhielt.[57]) — Das wahre Unglück für die Sforza beginnt jedoch erst mit der Thronbesteigung Ludwigs XII.: über ihn und Moro bringt Pélissier neue Urkk. aus italienischen Archiven.[58]) — Ludwig XII. erhielt an Venedig einen Verbündeten; kein Wunder also, wenn Moro die Türken gegen die Republik aufhetzte![59]) — Was die andern

---

62 S. (Mit Tfl. [nozze Albertini-Giacosa].) — **52)** D. Orano, Lettera di Guiniforte Barzizza alla duchessa Bianca M. Sforza (12. Aug. 1497). Roma, Forzani. 1900. 13 S ||[RSIt. (März/April 1901).]|| (Nozze Ciraolo-Pascucci.) — **53)** G. B. Comelli, Di Gerolamo Ranuzzi secondo conte d. Poretta (1484—96): AMRomagna 3. Ser., 17, 4/6 (1899/1900). — **54)** J. Schnitzer, Z. Gesch. Alexanders VI.: HJb. 21, I (1900). — **55)** L. G. Pélissier, Sur quelques épisodes de l'expedition de Charles VIII en Italie: RH. (März bis April 1900). — **56)** F. Novati, Di un ignoto poemetto d. Fossa sulla calata di Carlo VIII in Italia: AStLomb. (1900), No. 1. — **57)** Avvisi bellinzonesi ed intrighi d. Trivulzio (1497/9): BSSI. 22, I/III (1900). — **58)** L. G. Pélissier, Note e documenti su Luigi XII e Lodovico Sforza (cont. e fine): AStIt. (1900), fasc. 1. — **59)** G. Cogo, La guerra di Venezia contro i Turchi (1499—1501): NAVen. 18, I/II (1899/1900). —

Mitglieder der Familie Sforza betrifft, so erwähnen wir die Nachrichten, die Eubel aus päpstlicher Quelle über den Kardinal Ascanio Sforza, Vizekanzler der Kurie, bringt, ferner die Untersuchungen Feliciangelis über Giovanni Sforza, früheren Gemahl der Lucrezia Borgia und Moros Verbündeten, der im Oktober 1500 Pesaro verlor, weil sich das Volk gegen ihn zu Gunsten Cäsar Borgias empört hatte.[60.61]) — Viele Urkk. beleuchten die Geschichte der sforzeskischen Lehen in Apulien und Calabrien.[62]) — Ettore Fioramonte, Moros Feldherr, war der Vater Ippolitas, die sich mit Lodovico, einem Sohne Francesco Malaspinas, vermählte; durch ein Geschenk Moros, der die Heirat gewollt hatte, brachte sie ihrem Manne als Mitgift Pieve di Desio, Gambolò und Villa S. Vittore. Moros Wohlwollen für Ippolita und ihre Kinder blieb in der Familie Sforza erhalten, wie ein Brief Maximilians 1514 beweist. Ippolita erscheint in den Novellen Bandellos, in den Werken von Brantôme und andern; ihr Bild befindet sich in dem berühmten Ms. der schönen Mailänder Frauen von Nuceto in der Trivulziana.[63]) — Neben Urkk. über lombardische Maler, Mauermeister und Architekten im 15. Jh.[64.65]) stellen wir 2 Arbeiten, die sich auf die Geschichte der Buchdruckerkunst im 15. und 16. Jh. beziehen und die auch für die Lombardei Interesse haben: die für die Kenntnis des Buchwesens in Italien im Auftrag des Unterrichtsministeriums zusammengestellten Nachrichten,[66]) und die von Hartwig gesammelten (35) Werkchen, die Anfang und Fortschritte der Buchdruckerkunst in Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien betrachten. Der Teil, der unser Land zum Gegenstand hat, ist von Marzi kompiliert, indem er kurze und genaue biographische Mitteilungen über die Deutschen macht, die im 15. Jh. in Subiaco, Rom, Venedig, Neapel, Florenz, Mailand und anderen Städten thätig waren.[67]) — Eine Gruppe von Arbeiten bezieht sich auf Gelehrte, Dichter und Künstler, die dem Hofe der Sforza Glanz verliehen: der bedeutendste von ihnen, am hellsten strahlende, war Leonardo da Vinci.[68–75])

Das 16. und 17. Jahrhundert.[76]) Nach verschiedenen Mitteilungen über das zeitgeschichtliche Werk des Gian Francesco Buzzacarin, welches

---

60) K. Eubel, Aus d. päptlichen Konsistorial-Archiv. Bd. c. 808: RQChrA. 18, II/III (1899). — **61)** B. Feliciangeli, Sull' acquisto di Pesaro fatto da Cesare Borgia. Ricerche. Camerino, Savini. 1900. gr.-8°. 101 S. |[SSt. 9, II (1900).]| — **62)** L. Pepe, Storia d. successione d. sforzeschi n. stati di Puglia e Calabria e documenti. Bari. 4°. 324 S. (Documenti e monografie p. la storia di terra di Bari, v. 2.) — **63)** G. Sforza, La nuoza e la figlia di Francesco Malaspina: GiornStLiguria 1, VII/IX (1900). — **64)** Fr. Malaguzzi, Nuovi documenti su pittori d. 15 secolo tratti d. carte d. periodo sforzesco: L'Arte 3, I/IV (1900), S. 144 sgg. — **65)** V. E. Aleandri, Mastri di muro o architetti lombardi in Sanseverino marche n. sec. 15: AStLomb. (1900), fasc. 2. — **66)** P. la storia d. libro in Italia n. sec. 15 e 16. Notizie raccolte a cura d. ministero d. Pubb. Istruz. Firenze, Leo S. Olschki. 1900. XII, 128 S. (Mit Tfl.) — **67)** O. Hartwig, Festschrift z. 500j. Geburtstage v. Johann Gutenberg. Leipzig, Harrassowitz. 1900. — **68)** × U. Fritelli, Giovanantonio de' Pandoni detto il Porcellio: studio critico. Firenze, Paravia. 1900. IV, 189 S. — **69)** × D. Morellini, Matteo Bandello novellatore lombardo. Studi. Sondrio, Quadrio. 1900. 197 S. — **70)** × E. Masi, Matteo Bandello, o vita italiana in un novelliere d. 500. Bologna, Zanichelli. 16°. 257 S. — **71)** × C. E. Patrucco, Il soggiorno di M. Bandello in Pinerolo con notizie e lettere inedite. Pinerolo, Tip. sociale. 16 S. — **72)** × L. da Vinci, Il codice atlantico di L. da V. n. bibl. ambrosiana di Milano riprodotto e pubblicato d. R. accad. d. Lincei (fasc. 20). Roma, Tip. Acc. Lincei; Milano, Hoepli. In-Fol. — **73)** × N. Smiraglia-Scognamiglio, Ricerche e documenti sulla giovinezza di L. da Vinci (1452—82). Napoli, Marghieri. gr.-8°. X, 159 S. — **74)** × E. Solmi, Leonardo (1452—1519). Firenze, Barbèra. 16°. VI, 240 S. — **75)** ×

das letzte Fünftel des 15. und den Anfang des 16. Jh. umfafst, veröffentlicht Bonardi den Teil des Werkes, worin der Chronist den Beginn des Krieges 1509 bis zur Schlacht bei Agnadello erzählt.[77-79]) — Auf den Krieg, den Ludwig XII. nach dem Mifslingen des Zuges 1513 abermals gegen den Mailänder zu unternehmen hoffte, bezieht sich der von Pélissier veröffentlichte Brief B. d'Alvianos an Ludwig XII., vom 16. Dezember 1513: darin benachrichtigt d'Alviano den König, dafs die Republik ein Heer ausgerüstet habe und auf die Weisung des Königs bereit sei, die Feindseligkeiten zu eröffnen, obwohl die gemeinsamen Gegner mit vielen Anerbietungen an sie träten. Aber erst Franz I. sollte die Vergeltung nehmen.[80]) — Über den Feldzug in der Lombardei 1515 enthält das Tagebuch von Jean Barillon reiche Nachrichten.[81]) — Bekannt ist der Anteil, den die Schweizer an dieser und anderen Unternehmungen hatten; aber sicherlich wird ihre Bedeutung besser gewürdigt werden, wenn erst die von der Leitung der Bundesarchive begonnene Publikation diplomatischer Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz,[82]) die aus mindestens 9 Bänden in 3 Folgen bestehen soll, vollendet ist.[83]) — Ein beständiges Interesse können die Fragen erwarten, die sich auf die herrliche Gestalt Bayards beziehen.[84.85]) — Infolge des Krieges zwischen Frankreich und dem Kaiser traten Dichter auf, deren Muse sich an den so brennenden politischen Fragen entflammte. Bongi stellt uns einen dieser Dichter vor, einen glühenden Franzosenfreund, der behauptet, dafs er den gefangenen König gesehen und gern zu dessen Befreiung sein Leben aufs Spiel gesetzt hätte. Er hat auch Stanzen, in denen er den König ermutigt, nach Italien zu gehen, und die deshalb sicher vor der Niederlage bei Pavia geschrieben sind.[86]) — Das Gegenstück unsers Dichters war ein Kammerdiener des Königs Franz, der Karl V. das Komplott enthüllte, wodurch der König bald nach seiner Gefangenschaft befreit werden sollte.[87]) — Ein anderer, ebenso leidenschaftlicher Franzosenfreund war Pietro Aretino, der 1534 eines seiner Prognostika veröffentlichte. Diese bildeten eine litterarische Gattung und waren nach dem Muster derer verfafst, die die Astronomen über zukünftige Ereignisse, Ernten, Politik u. s. w. alljährlich herausgaben. Vorliegendes Prognostikon, von Luzio gelehrt erläutert, ist ein wertvoller Beitrag für die Geschichte der Zeit, insbesondere für die lombardische. Aus der im Anhang stehenden Sammlung von Urkk. heben wir die hervor, die, wie es

A. L. Volynskii, Leonardo da Vinci. Saint Petersburg, Marx. 4⁰. 722 S. (Illustr.) — 76) × L. G. Pélissier, Quelques lettres ducales de Louis XII. Nouvelles et lettres politiques de 1498/9: RLR. (März/April 1900). — 77) A. Bonardi, Gian Francesco Buzzacarin e la sua storia: MuPadova 2, IX/X (1899). — 78) × P. Boissonade, Les négociations entre Louis et Ferdinand le catholique: la trêve du 1er avril 1513: RH. moderne et contemp. 1, IV (1899). — 79) × E. Gebhart, La mort de Gaston de Foix: RPL. (5. Febr. 1900). — 80) L. G. Pélissier, Notes italiennes de l'hist. de France. Lettre de B. d'Alviano à Louis XII: NAVen. 20, I (1900). — 81) P. de Vaissière, Jean Barillon et son Journal des sept. premières années du regne de François 1er: RHD. (1900), fasc. 1. — 82) E. Rott, Hist. de la représentation diplomatique de la France auprès des cantons suisses, de leurs alliés et de leur confédérées. Paris, Alcan. gr.-8⁰. V, 608 S. [[SSt. 9, I (1901).]] — 83) × E. Couvreu, Les suisses à Marignan: BURS. (April 1900). — 84) × A. de Rochas, Les questions relatives à Bayard: B. at-il été marié?; la famille de B., Reste-t-il des armes ou autres objets ayant appartenu a B.?: ReDauphinoise (Mai — Sept. 1900). — 85) × De Poli, La compagnie d'ordonnance de Monseigneur de Bayard (1523): AConseilHéraldFrance 13. — 86) S. Bongi, Un poeta cinquecentista dimenticato. (Pasquale Malespini. Rime. Roma, n. stampa d. Doria, 1557. In-8⁰): AAccLucca 30 (1900). — 87) G. Salles, Un traître au 16e s. Clément Champion

scheint, Alessandro de' Medici von der Anklage reinigen, den Kardinal Ippolito de' Medici vergiftet zu haben, ferner die, die das von Pier Luigi Farnese auf den Bischof von Fano verübte Attentat bestätigen.[88]) — Von einem erlauchten Reisenden, der 1548 durch die Lombardei kam, berichtet Mencik: es war dies der Erzherzog Maximilian, der sich nach Spanien begab, um während der Abwesenheit Karls V. als Regent und erklärter Bräutigam der Infantin Maria das Land zu verwalten. Von Augsburg über Tirol reisend, gelangte er nach Mantua und von da über Cremona, Pizzighettone, Lodi, Vigevano, Alessandria, etwa einen Monat später nach Genua, wo er sich nach Spanien einschiffte. Auch die Geldausgaben an den genannten Orten werden mitgeteilt.[89]) — In den langen Kämpfen, die Spanien und Frankreich besonders seit Karl V. und Franz I. mit einander führten, waren die Verhältnisse der sabaudischen Besitzungen[90]) sehr traurig geworden, hauptsächlich in den letzten Regierungsjahren des Herzogs Karl II. Einen Beweis seiner unglücklichen Lage haben wir in den fortwährenden Beschwerden, die er gegen den kaiserlichen Statthalter Ferrante Gonzaga erhebt, so dass dieser endlich, der Klagen müde, sich nach Vercelli zum Herzog begab und mit ihm eine heftige Auseinandersetzung hatte (November 1552). Segre veröffentlicht das merkwürdige Aktenstück über die Zusammenkunft samt der Rechtfertigung, die Gonzaga seinem Vorgehen zu geben suchte.[91]) — An Gonzaga wenden sich die poetischen Ergüsse, die Galli veröffentlicht, indem er das politische Element zu kennzeichnen sucht, das in ihnen sich findet.[92]) — Wir sind nunmehr mitten in der spanischen Oberherrschaft, in einer Zeit, die bisher so wenig oder vielmehr fast gar nicht erforscht wurde, obwohl sie es im hohen Grade verdient.[93]) — Für die lombardische Ortskunde im 17. Jh. ist der 2. Band von Bindoni interessant. Im 1. Band hatte Vf. die mailändische Ortskunde um 1630 erforscht, wie sie Manzoni kannte; im 2. Bande ist durch die Verbannung Renzos der Schauplatz gröfser und umfafst einen Teil der Lombardei.[94]) — Auf die politischen Verhältnisse Italiens in den ersten Jahrzehnten des 17. Jh. beziehen sich die von Rua veröffentlichten 14 satirischen Kompositionen, denen die Verse von Petrarcas Sonnet Pace non trovo e non ho da far guerra als Motto beigefügt sind. Sie betrachten Fürsten und andere Personen, die an dem langen Kriege Montferrats teilnahmen, der 1612 begann: wir heben hervor Vincenzo Gonzaga, Herzog von Mantua, und Vincenzo dell' Hynooyosa, Statthalter von Mailand.[95]) — Über den Dichter C. M. Maggi bietet Cipollini 2 neue Bände mit Nachrichten, die ihn, seine Familie und solche Schriften betreffen, welche die von ihm beleuchtete Zeit zum Gegenstand haben.[96.97])

valet de chambre de François 1er: RQH. (1. Juli 1900). — 88) A. Luzio, Un pronostico satirico di P. Aretino edito ed illustr. Bergamo, Ist. It. Artigrafiche. XLI, 168 S. |[AStLomb. 4 (1900).]| (In: Bibl. St. Letter. Ital. diretta da F. Novati.) — 89) J. Mencik, D. Reise Maximilians II. nach Spanien im Jahre 1548: AÖG. 86, I (1899). — 90) × A. Segre, Carlo II duca di Savoia e le guerre d'Italia fra Francia e Spagna d. 1515 al 1525: AATorino 35 (1900). — 91) id., Un episodio d. lotta tra Francia e Spagna a mezzo il Cinquecento. Carlo duca di Savoia e le sue discordie con Ferrante Gonzaga: AStLomb. (1900), fasc. 2. — 92) E. Galli, Un cattolico imperialista d. sec. 16. Pavia, Tip. cooperativa. 1899. 35 S. — 93) × K. Haebler, Prosperidad y decadencia economica de España durante el siglo XVI. Version d. testo alemán con un prologo de Fr. de Laiglesia. Madrid, Viuda e Hijós de Tilso. 1899. gr.-8°. XXV, 288 S. — 94) G. Bindoni, La topografia d. Romanzo 'i promessi sposi' Parte 2. l'Esilio. Con tav. e illustr. Milano, Cogliati. 16°. VIII, 281 S. |[AStLomb. 4 (1900).]| — 95) G. Rua, Un' antica rivista

Anfang des 17. Jahrhunderts bis zur Restauration (1815). Anläfslich der mutigen Unternehmung des Verlegers Lapi in Città di Castello, der sich zu einem Neudruck von Muratoris Rerum Italicarum Scriptores anschickt, worin alle von der modernen Kritik geforderten Emendationen Aufnahme finden sollen, spricht Carducci, dem mit V. Fiorini die Leitung des Unternehmens obliegt, über die Mailänder Società palatina, die Muratori für seine Ausgabe die Mittel lieferte.[98]) — Zur Geschichte der Bibliothek Albrecht von Hallers, die von dessen Söhnen Kaiser Joseph II. abgetreten wurde, weil sie unter die Bibliotheken Brera (Mailand), Pavia und Padua geteilt werden sollte, liefert Herzog 2 Urkk. von 1778.[99]) — Da wir gerade bei der Kulturgeschichte sind, erwähnen wir 2 kurze Forschungen über Parini,[100.101]) eine ebenso wichtige wie kritisch tüchtige und geistvolle Arbeit Anzolettis über Maria Gaetana Agnesi[102.102a]) und einen Aufsatz über Alessandro Verri, Vf. der Notti romane.[103]) — Die Ereignisse in Frankreich und die dortige Revolution[104]) brachten auch in Italien einen tiefen Eindruck hervor. Wir entnehmen ihn u. a. aus den Papieren eines Beobachters, des Lombarden Paolo Greppi, und zwar aus seinem Briefwechsel mit dem Vater und Freunden. In Paris 1791 bei Mirabeaus Tode, dann in Wien, später in Italien, besonders in Mailand und S. Vittoria bei Parma, sah er die Erscheinung der Revolution unter verschiedenem Gesichtspunkt, beobachtete auch ihre Wirkungen auf die italienischen Staaten, hauptsächlich Toscana und Piemont, während sein Blick sich gegenüber den streitigen Verwickelungen in Europa erweiterte.[105]) — Ein leidenschaftlicher Forscher der französischen Revolution war A. Manzoni: der Aufsatz, den er darüber schrieb, und der Vergleich, den er zwischen ihr und der italienischen Revolution von 1859 zog, bot deshalb Lombardo-Radice Gelegenheit, das Verfahren zu untersuchen, wie Manzoni jene Arbeit entworfen hatte, und wie er im Gegensatz zu den ersten Historikern vor ihm die Revolution auffafste.[106]) — Von den Arbeiten, die die militärischen Operationen des Feldzuges von 1796/7 beleuchten, verzeichnen wir nur unten die Titel: einige sind sehr wichtig.[107–111]) — Das Jahr 1799 umfafst

politico-umoristica d'Italia imbastita sopra un sonetto d. Petrarca: GSLIt. (1900), fasc. 104. — 96) A. Cipollini, Carlo M. Maggi con introd. commemor. note ed una nuova tav. geneal. d. famiglia. Milano, Hoepli. 1900. |[Chr. IllustrSt. (1900), No. 7.]| — 97) id. P. C. M. Maggi inaugurandosi il monumento alle scuole palatine n. II cent. d. morte (1680—99). Milano, Guidetti e Mondini. 1900. 128 S. |[Perseveranza (Milano, 27. Dez. 1900); Lega lombarda (Milano, 7./8. Dez. 1900).]| (Mit Tfl.) — 98) G. Carducci, Lodovico A. Muratori e la società palatina Milanese: RiItalia 3 (15. Mai 1900). — 99) H. Herzog, Z. Gesch. d. Bibliothek Albrecht v. Hallers: CBlBibl. (Okt. 1900). — 100) S. Giaffeo, Guis. Parini: suoi tempi, sua vita, sue opere. Palermo, Casa e d. Era Nova. 16⁰. 82 S. — 101) × R. Gavagnin, La legge secondo un grande poeta italiano (Parini). Venezia, Garziavel. 8 S. — 102) Luisa Anzoletti, Maria Gaetana Agnesi. Milano, Cogliati. 495 S. |[AStLomb. 2 (1900).]| — 102a) × G. F. Fabbe, Maria Gaetana Agnesi: RassNaz. (16. Febr. 1900). — 103) A. Leprer i, Studio biografico e critico su Aless. Verri e le Notti romane. Camerino, Marchi. 185 S. — 104) × Robinet, Robert, Chaplain, Dictionaire hist. et biographique de la révolution et de l'empire 1789—1815. 2 vol. Paris, Picard & Kaan. — 105) G. Greppi, La rivoluzione francese n. carteggio di un osservatore italiano (Paolo Greppi). Vol. 1. Milano, Hoepli. 16⁰. XIII, 899 S. |[Journal des débats (9. Juli 1900).]| — 106) G. Lombardo-Radice, Uno storico italiano d. rivoluzione francese (a proposito di: A. Manzoni, la rivoluz. francese d. 1789 e la rivoluz. ital. d. 1899): SSt. 9, I (1900). — 107) × F. Bouvier, Bonaparte en Italie (1796). Paris, Cerf. XI, 749 S. |[IllustrIt. (1900), No. 7; Perseveranza (Milano, 25. Jan. 1900).]| (Mit Tfln.) — 108) × Fabris, Hist. de l'armée d'Italie 1796/7: de Loano à fevrier 1797. Paris, Champion. 2. vol. — 109) × Camon, Essai sur Clause-

} Arbeiten.[112-114]) — Viel gröfser ist die Zahl der Schriften über den ?eldzug von 1800, als dessen Höhepunkt die Schlacht bei Marengo[115-122]) erscheint. Insbesondere erwähnen wir die 2 Bände, die anläfslich der 100jährigen Wiederkehr des Tages jener Schlacht auf Kosten der Gemeinde Alessandria und durch Bemühung der Società di storia della Provincia veröffentlicht wurden;[123]) ferner ein Heft der Rivista alessandrina.[124]) — Eine der ersten Wirkungen des Sieges war die Wiederherstellung der cisalpinischen Republik. G. Koch erzählt, wie die italienische Republik entstand.[125.126]) — Sowohl als Republik wie auch später als Königreich stand Italien nicht immer den Kämpfen des Konsulates und des Kaisertums fern.[127.128]) — Mit der Republik und dem Königreich Italien ist der Name Giuseppe Prina verbunden: Pellini bespricht diesen zunächst als Abgeordneten der Stadtverwaltung Novara zur Lyoner Consulta, indem er einen ungedruckten Brief von ihm mitteilt, der sich über die der italienischen Republik (am 29. Januar 1802) verliehene neue Verfassung äufsert; sodann veröffentlicht er eine Reihe von Urkk., die verschiedene Abschnitte seines Lebens seit 1795 beleuchten.[129.130]) — Interessant ist schliefslich das Verzeichnis der Kunstwerke, die sich die Franzosen während der Republik sowohl wie des Kaisertums aneigneten und die sie nach dem Siege der Verbündeten (1815) zurückgeben mufsten.[131])

Neue Zeiten. Die Verwaltung des lombardo-venetianischen Königreiches hat Schupfer zum Gegenstand der Forschung gemacht.[132]) — In dem Bürger-Museum zu Varallo befindet sich eine Sammlung von Mss. und Autographen aus dem Besitz des bekannten Buchhändlers und Verlegers in

---

vitz la campagne de 1796 in Italie): JSM. (Okt. 1900). — **110)** × J. Colin, L'éducation militaire de Napoléon (cap. IV: l'armée d'Italie). Paris, Chapelot. gr.-8⁰. X, 501 S. (Avec cartes.) — **111)** × Bonnal de Ganges, Campagne de l'armée d'Italie: 1796/7: BM.-Cathol. (1. Okt. 1900). — **112)** × M. Stremoukhov, I Smanskii P. Zizn Suvorova . . (Vita di Souvorov . . .) Moskva, Knebel. 4⁰. 896 S. — **113)** × In 'Bibliografia' n. 392 notizie di libri su Souvorov: AStLomb. (1900), fasc. 4. — **114)** × De Rossi, Una brigata di artiglieria italiana all' armata di Elvezia, 1799: RArtiglieriaGenio (April 1900). — **115)** × Cugnac, Campagne de l'armée de réserve en 1800. 1er partie: Passage du Grand S. Bernard. Paris, Chapelot. VI, 727 S. (Mit Tfln.) — **116)** × J. Campana, Marengo. Étude raisonnée des operations militaires . . . d'Italie et d'Allemagne au printemps 1800 . . . Paris, Le Normand. 216 S. (Mit Tfln.) — **117)** × A. Comandini, Marengo: numero unico 14 giugno 1800. Milano, A. Vallardi. In-Fol. 16 S. (Illustr.) — **118)** × M. de Bailletrache, Marengo, 14 juin 1800: RFranceModerne (Juni 1900). — **119)** × Dampierre, Lettres sur la campagne de Marengo: RParis 15. Juni 1900). — **120)** × P. Laurencin, La bataile de Marengo et la mort de Dasaix: RHebdom. (16. Juni 1900). — **121)** × Picard, La charge des 400 à Marengo: ArméeIllustr. (9. Juni 1900). — **122)** × id., Le centenaire de Marengo: JSM. (Juni/Juli 1900). — **123)** Centenario d. battaglia di Marengo. Memorie stor. d. periodo Napoleonico publ. a spese d. Municipio di Alessandria, a cura d. società di stor. d. Provincia. Alessandria, Chiari. 4⁰. 270, 889 S. |[RSIt. (Mai — Aug. 1900).]| (Vol. 1/2.) — **124)** Rivista di stor., arte, archeol. d. provincia di Alessandria. Bd. 9, XXX (1900). — **125)** G. Koch, D. Entstehung d. italienischen Republik 1801/2: HZ. 84, II (1900). — **126)** × Le General Moncey en Cisalpine (1801). Lettres au ministre de la Guerre et au Premier Consul: NRRetrospective (1899), N. 67. — **127)** × P. Gaffarel, Campagnes du consulat et de l'empire. Période des succès: 1800/7. Paris, Hachette. gr.-8⁰. 39 S. (Avec grav.) — **128)** × Hist. de la campagne de 1809 (armée d'Italie): RMilit. (Juli 1900). — **129)** S. Pellini, Giuseppe Prina alla consulta d. Cisalpini: RMensileLStACasalmaggiore (1900), fasc. 2. — **130)** id., Giuseppe Prina, ministro d. finanze d. regno italico, doc. ined. Novara, Miglio. XV, 181 S. |[SSt. 10, I (1901).]| — **131)** C. Saunier, Les conquêtes artistiques de la Rév. et de l'Empire et les reprises des alliés en 1815: GBA. 28 (Febr. 1900). — **132)** C. Schupfer, L'ordinamento amministrativo n. stati italiani prima d.

London Rolandi (1801—62), des Freundes und Beschützers von Foscolo, Pecchio, Rossetti, Berchet und anderen italienischen Flüchtlingen, eine Sammlung, die Campani geordnet und katalogisiert hat.[133.134]) — Die Rehabilitierung des Untersuchungsrichters Salvotti, der in den Prozessen gegen die Carbonari 1821 grofse Geschicklichkeit entfaltet hatte, ist von Luzio mit glücklichem Erfolge versucht worden.[135–138]) — Eine für Personen und Verhältnisse wichtige historische Quelle sind die Briefe Manzonis.[139.140]) — Nicht ohne Wert für die schon reichen Bibliographie der Geschichte unsers Freiheitskampfes ist die unten verzeichnete Arbeit,[141]) die englische und amerikanische Publikationen aufzählt.[142]) — General-Polizeidirektor in der Lombardei von 1828—48 war Torresani, dessen Denkwürdigkeiten der Enkel gesammelt hat.[143]) — Luzio zeichnet die Gestalt Radetzkys, der Hafs und Liebe in gleich hohem Grade erweckt hat. Mehr Organisator als Feldherr machte er das Heer in der Hand Österreichs zu einem furchtbaren Werkzeug.[144]) — Neben den Herrschern stehen die Beherrschten, aber bereit, gegen ihre Unterdrücker die Waffen zu ergreifen.[145.146]) — Unter den gesammelten Vorträgen mit dem Titel 'Das italienische Leben in der Wiedererhebung' stehen im 1. Bande: Enrico Panzacchi, 'Über die Dichtungen des Jahres 1848', und im 2. Bande: P. Mantegazza, 'Mit 16 Jahren auf den Barrikaden in Mailand'; F. Marazzi, 'Freiwillige und Reguläre im ersten italienischen Unabhängigkeitskriege'.[147.148]) — Um das Leben des Mailänders Giacinto Battaglia zu beleuchten (1803—61), hat Pullè viele Erinnerungen gesammelt, die mit dessen Vaterstadt verknüpft sind.[149]) — Wir schliefsen mit 3 kriegsgeschichtlichen Arbeiten: Erinnerungen eines Franzosen an den italienischen Feldzug von 1859,[150]) und Moltkes kritische Aufsätze über verschiedene Feldzüge, u. a. die italienischen von 1859 und 1866.[151])

unificazione legislativa. Milano, Soc. editr. libraria. — **133)** A. Campani, Una insigne collezione di autografi. Notizia e Catalogo. Milano, Albrighi & Segati. XV, 42 S. — **134)** × X., Quattro lettere inedite ed un sonetto pure inedito di C. Porta: AStLomb. (1900), fasc. 1. — **135)** A. Luzio, Antonio Salvotti e i processi d. Ventuno: RiItalia (15. Nov. — 15. Dez. 1900). — **136)** id., Un' apologia di Salvotti (u. lavoro: U. Salvotti, Unpò di critica al F. Confalonieri di A. D'Ancona Trento, Scottoni-Villi): Perseveranza (Milano, 7. Jan. 1900). — **137)** × G. Faldella, D. Lombardia alla Toscana n. 1884: RassNaz. (1. Sept. 1900). — **138)** × E. Quinet, Lettere alla Marchesa Arconati-Visconti d. 1887 edite da M. Menghini. Città de Castello, Lapi. 16°. 14 S. (Nozze Zannoni-Mazzoletti.) — **139)** A. Manzoni, Lettere inedite raccolte e annotate da Ercole Gnecchi. 2ª ediz. Milano, Cogliati. 4°. 179 S. (18 facsim.) — **140)** × P. Bellezza, Cappuccini, Camilliani e Manzoni: Perseveranza (Milano, 26. Febr. 1900). — **141)** Struggle (The) for Italian Independence (1815—49): EdinbR. (April 1901). — **142)** × D. Zanichelli, Studi di stor. costituzionale e politica d. riorgimento italiano. Bologna, Zanichelli. 16°. — **143)** C. Torresani, Von d. Wasser- bis z. Feuertaufe. Dresden u. Leipzig, Pierson. |[Corriere d. Sera (Milano, 1900), No. 189.]| — **144)** A. Luzio, Radetzky. Lettura d. 7 maggio 1899. Con appendice di estr. di lettere d. R. alla figlia: AAcMantova (1899/1900). — **145)** × E. Venturelli, Luciano Manara: biografia con doc. ined. Prato, Giachetti. 39 S. — **146)** × G. Ascoli, C. Cattaneo n. studi stor. Lettera a F. L. Pullè: NAnt. (16. Juni 1900). — **147)** In: La vita Italiana n. risorgimento (1846/9) 3 vol. Vol. 2: P. Mantegazza: A 16 anni sulle barricate di Milano; F. Marazzi, Volontari e regolari alla prima guerra d. indip. italiana. Firenze, Bemporad & f. — **148)** × A. da Mosto, L'arma d. genio d. stato romano durante la guerre p. l'indipendenza d'Italia d. 1848/9: RiArtiglGenio (Okt. 1900). — **149)** L. Pullè, Penna e spada. Memorie patrie di armi di lettere e di teatri. Milano, Hoepli. |[RSIt. (Mai — Aug. 1900).]| — **150)** Motte-Rouge (général de la), Souvenirs et Campagnes. Troisième Série: Campagne d'Italie, 1859. Paris, Lethielleux. — **151)** Moltke, Kriegsgeschichtl. Arbeiten: Kritische Aufsätze z. Gesch. d. Feldzüge v. 1809, 1859, 1864, 1866, 1870/1. Berlin,

Ortsgeschichte. *Mailand.* Verweilen wir zunächst bei der Geschichte von Gebäuden und Orten in der Stadt, die historische Bedeutung haben. — In einer Sitzung der Società Storica Lombarda sprach der Vorsitzende, Prof. Novati, über die Geschichte der römischen Säulen vor der Kirche S. Lorenzo, indem er die mannigfachen Schicksale erzählte, die sie während der vielen Jhh. ihres Bestehens gehabt hatten und die Pläne beschrieb, die zu verschiedener Zeit über ihre Systematisierung formuliert wurden.[152–154]) — Aufser einigen Arbeiten von Beltrami über den Dom und die Kirche delle Grazie, Arbeiten, die nur durch den Namen des Vf. Bedeutung gewinnen,[155–157]) erwähnen wir, was Gianetti und Faconti über alte Örtlichkeiten und Gebäude sagen, die heutzutage umgewandelt oder verschwunden sind.[158.159]) — Marmorplatten und Säulenstumpfe, die meistenteils aus alten Mailänder Kirchen stammen und als liegengebliebene Reste fortgenommen wurden, fand Sant' Ambrogio in der fürstlichen Villa Antona-Traversi in Desio;[160]) und Venturi beschreibt in einem glänzend ausgestatteten Buche die reiche Galerie, die Benigno Crespi in Mailand besitzt.[161]) — Von den kirchengeschichtlichen Arbeiten[162]) erwähnen wir zunächst die Aufsätze über den h. Ambrosius.[163–165]) — Daran schliefst sich die Ausgabe eines wertvollen Textes, dessen Inhalt sich gegen Ambrosius richtet; denn er ist ein arianischer Protest gegen die Mafsregel des Konzils von Aquileja 381, das Palladius und Secondianus abgesetzt hatte. Der Text ist auch beachtenswert wegen der Citate aus Ausentius und Palladius sowie wegen der neuen Einzelheiten, die er über das Leben und die Lehre des Ulfilas hat.[166]) — Über die Geschichte der Mailänder Kirche im Anfang des 7. Jh. verbreitet Ratti neues Licht.[167]) — Pellegrini der seine Forschungen über die Zeit der Patariner, besonders über die Quellen zum Leben des h. Arialdus, fortgesetzt hat, verweilt diesmal bei 2 Biographieen des Heiligen, von denen die eine Andrea di Srumi, die andere einen Anonymus zum Vf. hat: P. erörtert Wert und Bedeutung beider Schriften, sowie die Zeit, der jede angehören mufs.[168.169]) — Aus einem Ms. vom

---

E S. Mittler & Sohn. 1899. gr.-8°. X, 216. (Mit Übersichtskarten, Plänen u. Skizzen [Ms. militärische Werke III, 2].)

152) Atti d. Società stor. Lombarda (adunanza 19 luglio 1900): AStLomb. fasc. 4 (1900), S. 409—16. — 153) × P. Rotta, Memoria stor. ed inedita sul capitolo Ambrosiano. Elenco alfabetico d. suoi Canonici. Milano, Riformatorio patronato. 16 S. — 154) × X. Barlier de Montaut, Le trésor de l'Église de Saint Ambroise à Milan (cont.): RAC. März 1900). — 155) L. Beltrami, La porta settentr. d. duomo d. Milano (porta versus compedum). Milano, Allegretti. 4°. 42 S. (Illustr.) — 156) id., L'influenza oltramontana n. costruzione d. duomo di Milano: Perseveranza (Milano, 12., 14. Jan. 1900). — 157) id., Il restauro d. chiesa d. Grazie in Milano e la decorazioni a graffito, n. sec. 15 con ill.: Monitore Tecnico 6, IV. — 158) A. Gianetti, Ex-cimitero di S. Gregorio. Notizie stor. Milano, Pulzato & Giani. 55 S. — 159) A. Faconti, Milano vecchia che scompare via e piazza d. Galline; il carcere d. Malastalla): Perseveranza (Milano, 8., 18. Jan. 1900). — 160) D. Sant' Ambrogio, Marmi e lapidi di Milano n. villa Antona-Traversi di Desio: AStLomb. (1900), fasc. 8. — 161) A. Venturi, La galleria Crespi in Milano. Note e raffronti. Con 196 incis. fototipiche, e 38 fotoscalcografie. Milano, Hoepli. ||[AStLomb. 4 (1900).]| — 162) × A. Ratti, Acta Ecclesiae Mediolanensis ab eius initiis usque ad nostram aetatem. Vol. 15, fasc. 55/7. Milano, Ferraris. 4°. — 163) × Baunard, Hist. de Saint-Ambroise. Paris, Poussielgue. XXXI, 479 S. — 164) × Bischof Ambrosius u. Kaiser Theodosius: IllustrZg. (1900), No. 2990. — 165) × J. Brücker, A. Lapôtre, Saint-Ambroise. Nouvelles publications sur sa vie et ses œuvres: Étud. publiés p. d. pères d. l. Compagnie d. Jésus (5. Aug. 1900). — 166) L. Saltet, Un texte nouveau: la dissertatio Maximini contra Ambrosium': BLEccles. (1900), No. 4. — 167) A. Ratti, Un vescovo ed un concilio di Milano sconosciuti o quasi (sec. 7 in.) Nota: RILomb. 2. Ser.,

Ende des 14 Jh., das sich als ein zu päpstlich fiskalischen Zwecken hergestelltes Register erweist, beschreibt Magistretti den damaligen Zustand der Mailänder Kirche.[170]) — Urkk. über den Kardinal Federigo Borromeo befinden sich zu Morcote in Casa Paleari, und wir lernen davon eine Probe kennen.[171.172])

Politische und bürgerliche Geschichte. Wer Mirano da Bechaloe war († 1310), wissen wir nicht; jedoch befindet sich in der Villa Antona-Traversi in Desio das Frontal seines Grabmales, das ehemals in der Markuskirche war, mit einer schon unlängst, aber nicht genau veröffentlichten Inschrift. Novati giebt jetzt die genaue Lesart und erläutert sie mit Hülfe ihrer von Sant' Ambrogio besorgten photographischen Reproduktion.[173]) — Gerola bringt weitere Forschungen über den Zug Ludwigs des Bayern nach Italien, indem er diesmal besonders die vielfachen Fragen behandelt, die seine Krönung in Mailand betreffen: wer ihm die Königskrone aufs Haupt setzte; welche Fürsten und andre Personen in seiner Begleitung waren; was für Ceremonieen bei der Krönung stattfanden u. s. w.[174]) — In einigen Mss. der Ambrosiana stecken merkwürdige Urkk.: ein Brief von Jeanne d'Arc an die Mailänder, um ihnen zu sagen, dafs, nachdem sie ihr Frate Antonio da Rho als Gesandten geschickt hätten, man ihm abgeneigt gewesen sei und ihn nicht habe empfangen wollen; ein anderes Schriftstück sucht diese Erfindung zu zerstören. Vismara[175]) beweist, dafs kein historisches Ereignis in Frage kommt; es handelt sich um eine Episode des Streites zwischen Panormita und Antonio da Rho, und die Schriften (den Jahren 1429—32 angehörig) rühren wahrscheinlich von jemand ihrer Parteigenossen her. — Zu dem glanzvollen Leben der Höfe[176]) bilden die städteverheerenden Epidemieen einen schneidenden Gegensatz. Über die hauptsächlichen Pestseuchen, die Mailand vor 1450 entvölkerten, über die Epidemieen, die die Stadt 1450/1 heimsuchte, ferner über die zu ihrer Bezwingung getroffenen Mafsregeln und das in Cusago eingerichtete Lazarett hat Decio fleifsig Nachrichten gesammelt.[177]) — Schrecklicher und berüchtigter jedoch ist die Pest von 1630.[178]) — Derselben Zeit gehört ein Verzeichnis der Mailänder Herbergen an, die öfter in den Urkk. erwähnt werden.[179]) — Die Luxusverbote in Mailand bieten Verga Anlafs, über Handel und Industrie daselbst eine gelehrte Abhandlung zu schreiben.[180]) Sie erfüllten wenig ihren Zweck, besonders wegen des Schadens, den die

---

83, XVI (1900). — **168)** C. Pellegrini, Fonti e memorie stor. di S. Arialdo: AStLomb. (1900), fasc. 4. — **169)** × F. Tocco, Il processo d. Guglielmiti. Nota 3° e 4°: RAL. 5. Ser., 8, IX/X (1899). — **170)** M. Magistretti, Notitia Cleri Mediolanensis de anno 1398, circa ipsius immunitatem: AStLomb. (1900), fasc. 3/4. — **171)** Lettere di sovrani, principi, e prelati dirette a Pio IV, al Card. Borromeo e ad altri (1561—1680). D. autografi in casa Paleari a Morcote: BSSI. 22, IV—X (1900). — **172)** × E. Vymann, D. schweizerischen Freiplätze in d. erzbischöfl. Seminarien Mailands. (cont.): Monat-Rosen (Aug. 1900).

173) F. Novati, L'iscrizione funebre di Mirano da Bechaloe (1310): AStLomb. (1900), fasc. 4. — **174)** G. Gerola, L'incoronazione di Lodovico il Bavaro in Milano: con 1 tav: Annuario Studenti Trentini 6 (1899—1900). |[AStLomb. 2 [1901].]| — **175)** F. Vismara, I pretesi rapporti d. Milanesi con Giovanna d'Arco: AStLomb. (1900), fasc. 1. — **176)** L. Beltrami, La vita n. castello di Milano al tempo d. Sforza. Con fig. Milano, Allegretti. 16°. 46 S. — **177)** F. C. Decio, La peste in Milano n. 1451 e il primo lazzaretto a Cusago. Milano, Cogliati. 4°. 85 S. |[AStLomb. 1 (1900).]| — **178)** × J. Miralles, Carta de Felipe IV al Cabildo de Mallorca sobre la peste en Milan. 1630: B. Socied arqueol. Luliana (Febr./März 1900). — **179)** Gli alberghi di Milano ai tempi di Renzo Tramaglino: BSSI. 22, XI/XII (1900). — **180)** E. Verga, Le leggi suntuarie e

Industrie durch sie erleidet; bei deren Verfall ändern sich die Dinge. — Grofse Bedeutung hatte auch im 17. Jh. in Mailand das Museum des Kanonikus Manfredo Settala, besonders in kulturwissenschaftlicher Beziehung: der Stifter des Museums war Manfredos Vater Lodovico, der sich als Arzt während der Epidemie 1630 grofsen Ruhm erworben hat.[181]) — Grofse Festlichkeiten fanden in Mailand statt bei dem Einzuge der Erzherzogin Maria Anna von Österreich, die sich auf der Reise zu ihrem Gemahl Philipp IV. von Spanien befand.[182]) — Ein historisches Gemälde von Alessandro Antoniano veranschaulicht die Belagerung des Mailänder Schlosses durch francosardische Truppen 1733. Unter den dargestellten Personen tritt die Gestalt Karl Emanuels III. hervor neben dem Marschall Villars und andern französischen Generalen.[183]) — Die Beschaffenheit des Mailänder Domes um 1730 erläutert Beltrami mit Hülfe einer bisher unveröffentlichten Zeichnung, die sich in der Sammlung Cibrario in Turin befindet.[184]) — Die Geschichte einer armen betrogenen Mailänderin erzählt Pélissier. Als sie sich 1802 an den Präfekten von Hérault wandte, um über einen gewissen Antoine Galtier, dessen Opfer sie geworden war, Auskunft zu erhalten, erfuhr sie, dafs ihr Verführer ein Mörder und Bigamist sei.[185]) — Über das tragische Ende Prinas veröffentlicht Pellini einen neuen Bericht: es ist dies ein Brief, den Gaudenzio Galloni aus Novara, ein Mann von geringer Bildung aber aufrichtigem Charakter, am 20. April 1815, gerade dem verhängnisvollen Tage, geschrieben hat.[186]) — Nicht objektiv erzählt ein Anonymus die Geschichte der Mailänder Parteien im 19. Jh.: die radikale Gesinnung des Vf. tritt offen zu Tage.[187.188])

Brescia.[189.190]) Auf die Ausgabe des Liber potheris, die Bettoni-Cazzago und Fe' d'Ostiani vorbereitet haben, wollen wir diesmal nur hinweisen; in den folgenden Referaten werden wir sie kritisch betrachten.[191]) — Unter den Malatestinischen Mss. im Stadtarchiv Fano enthält die No. 42 das Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben für die Rechnungskammer Pandolfo Malatestas, Signore von Brescia 1406/9. In diesem Verzeichnis befindet sich auch das Konto von Antonio de' Porzelaghi, der amtlich die Prägung der Münzen leitete. Castellani erläutert die Urk., die für die Geschichte des Münzwesens von Brescia Interesse bietet. So erfahren wir u. a., dafs der Signore sein Recht der Münzenprägung dem erwähnten Individuum abgetreten hatte unter der Bedingung, dafs er für jede Mark

la decadenza d. industria in Milano (1565—1750): AStLomb. (1900), fasc. 1. — **181)** G. Fogolari, Il museo Settala. Contributo per la storia d. coltura in Milano n. sec. 17: ib. fasc. 3 (1900). — **182)** V. Mariani, La Spagna e la S. Sede. I. Il matrimonio d. re di Spagna don Filippo IV con doña Maria Anna arciduchessa d'Austria. 1645/9. Roma, Desclée-Le Febvre & Co. 1899. gr.-12⁰. 94 S. |[RStIt. (Nov./Dez. 1900)]| — **183)** L. Beltrami, Un quadro stor.: l'assedio ad attacco n. castello de Milano n. dic. 1733 p. opera d. truppe francosarde: IllustrItal. (16. Sept. 1900). — **184)** id., Disegni di architettura (il duomo di Milano verso il 1730): Edilizia Moderna (März 1900). — **185)** L. G. Pélissier, Pétition d'une abbandonée (Milan, 1802): Corr. archéologique (1900). — **186)** L. Pellini, La sommossa di Milano d. 20 aprile 1815 e la morte d. Prina secondo un testimonio oculare: R. mens L. St. A. Casalmaggiore 1, I/II (1900). — **187)** Rerum Scriptor, I partiti politici milanesi n. sec. 19. Milano, 'Educaz. politica editr.' 1899. 16⁰. 189 S. — **188)** × Vallardi, Un secolo e mezzo di vita editoriale (1750—1900). Ricordo d. ditta ed. A. Vallardi. Milano, A. Vallardi. 1900. 88 S. (Vgl Giorn. Libreria No. 20 [1888].) — **189)** × E. A. Colini, Il sepolcreto di Remedello-sotto n. Bresciano e il periodo eneolitico in Italia: BPIt. 25, I/III, X/XII (1899). — **190)** × L. Fe' d'Ostiani, Indice cronologico d. vicari vescovili e capitolari di Brescia, con prefazione. Brescia, tip. vesc. Queriniana. 72 S. — **191)** Bettoni-Cazzago, Fe' d'Ostiani, Liber potheris Communis civitatis Brixiae (M.

geprägten Geldes eine bestimmte Summe erhielt, während der Unternehmer die Kosten für Anschaffung und Prägung des Metalles trug.[192]) — In Tartaglias Leben, das Tonni-Bazza erzählt, kann uns aufser dem lebhaft bewegten geschichtlichen Hintergrunde — Venetianer und Franzosen stritten um die Stadt, und letztere beherrschten sie 1509—16 — manche Einzelheit interessieren: Tartaglia erlebte, noch ein Knabe, die Plünderung Brescias durch Gaston de Foix (1512).[193]) — Über die traurigen sittlichen Verhältnisse der Klöster von Brescia im 17. Jh. giebt Cassa Anschlufs.[194]) — Dagegen erläutert Livi eine merkwürdige Urk. des Staatsarchivs in Brescia, woraus hervorgeht, dafs im Bezirk Mella der Generalrat einen Wettbewerb eröffnet hatte mit Aussetzung eines Preises für den, der im Juni 1805 die beste Lebensbeschreibung Napoleons einreichte.[195])

Bergamo.[196]) Die Gemeinde Martinengo übergab der Republik Venedig 1507 eine Bittschrift, worin sie sich über die Juden beklagte. — Pinetti, der sie veröffentlicht, berichtet dabei über das Leben der Juden in Bergamo während des 15. Jh.[197]) — Eine andere Arbeit desselben Vf., die das Privatleben in Bergamo, vor allem aber die dortigen Gesundheits- und Krankheitsverhältnisse behandelt, hätte weit fesselnder sein können.[198]) — Interessant für die Geschichte der Sitten und Bräuche ist die ausführliche und detaillierte Beschreibung einer Reise nach Rom, die Giambattista Rota und sein Freund D. Lelio Mazzoleni 1760 unternahmen. Dies Ms. befindet sich in der Civica von Bergamo.[199]) — Die Stadt feierte das Andenken an ihren Mitbürger Lorenzo Mascheroni anläfslich der 100j. Wiederkehr seines Todestages (14. Juli 1900): ein wichtiges Denkmal dieser Feier sind Fiammazzos gesammelte Nachrichten über das Leben und die Werke des Dichters, einschliefslich Briefe und bibliographische Notizen.[200]) — Ebenfalls aus Bergamo war ein Staatsmann, der während der französischen Zeit die höchsten Ämter verwaltete, Marco Alessandri: sein Leben wird von Locatelli dargestellt.[201]) — Piccioni vervollständigt seine schon 1897 veröffentlichte Arbeit über die Tagespresse von Bergamo, indem er eine Tafel beifügt, die eine Zusammenstellung der bergamaskischen Zeitungen von 1797—1861 enthält.[202])

Como.[203.204]) Der Ruhm der Stadt sind die beiden Plinius.[205-207]) — In diesem Jahre ist der zweite und letzte Band der Geschichte Comos

H. P. XIX). Bocca, Aug. Taurinorum. Fol. XXXII, 1847 S. — **192)** G. Castellani, La zecca bresciana e le monete di Pandolfo Malatesta: informazioni e documenti: CommAtBrescia (1900), S. 242—65. — **193)** V. Tonni-Bazza, Di Nicolò Tartaglia: ib. — **194)** A. Cassa, I monasteri di Brescia e la monache d. convento di S. Caterina: ib. S. 98—158. — **195)** G. Livi, P. la storia d. storie di Napoleone: RStAlessandria 9, XXIX (1900). — **196)** × A. Mazoni, Bergamo e i Bergamaschi: impressioni e giudizi: AAtBergamo (1900/1). — **197)** A. Pinetti, Una supplica alla serenissima contro gli Ebrei: NAVeneto 19, I (1900). — **198)** id., Sulla sanità pubblica in Bergamo. Introduzione. I. La vita privata in B. II. Igiene pubbl. e privata. III. Scienza Medica e personale sanitario. IV. Contagi memorandi. Conclusione: AAtBergamo (1900/1). [[AStLomb. 2 (1901).]] — **199)** G. B. Marchesi, Un viaggio da Bergamo a Roma n. 1760. Usi e costumi: ASTP. (Jan.—März 1900). — **200)** A. Fiammazzo, N. 1⁰ centenario d. morte di L. Mascheroni. 14 luglio 1900. Bergamo, Ist. It. Arti grafiche. 117 S. (Mit 4 Portr., 10 Briefen u. Urkk.) — **201)** G. Locatelli, Marco Alessandri direttore cisalpino (1755—1830): AAtBergamo (1900/1). — **202)** L. Piccioni, Notizie ed appunti intorno al giornalismo bergamasco. Bergamo, Ist. It. Arti grafiche. 81 S. — **203)** × A. Giussani, Due cippi romani scoperti in Olonio (antica colonia militare romana): PerSStComo 13, XLIX (1900). — **204)** × P. Castelfranco, Corredo da toeletta di Rebbio (Como): BPIt. 26, I/III (1900). — **205)** × D. Detlessen, Untersuchungen über d. Zusammensetzung d. Naturgesch. d. Plinius. Berlin,

von Cantù in 3. Auflage erschienen.[208]) — Die historische Gesellschaft von Como besitzt das Ms. einer Abhandlung, die, am Ende des 18. Jh. verfafst, sich auf einen alten Bischof von Como und seine Schwester bezieht. Das Ms. ist kein Autograph, sondern eine Abschrift von dem Sohne Acquistapaces; der letztere hat nur einige Zusätze geliefert und das Ms. drucken lassen.[209.210]) — Como wie Mailand bietet das Schauspiel von Kämpfen zwischen Nobili und Cives: Die Übermacht der Nobili (mit den Rusconi) in Como bewirkt den Sieg bei Desio und die Gefangenschaft der in Baradello eingeschlossenen Torrianer. Infolge dieses Parteisieges wurden aus Hafs gegen die Popolanen und deren Anhänger, die Torrianer, an den Statuten Comos Reformen vorgenommen: letztere hat Monti zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht.[211]) — Derselbe Vf. bringt noch andere historische Merkwürdigkeiten oder besser historische Skizzen: Grundsteuer zweier Feudalhäuser an den Bischof (Anfang des 15. Jh.); Verbot an den Bischof von Vercelli, sich um die kirchlichen Angelegenheiten des Veltlin sowie der Grafschaften Bormio und Chiavenna zu kümmern (1578); zwei Pergamentschriften, deren eine sich auf die Nobili Mandello, kaiserliche Lehnsträger und spätere Grafen von Maccagno, die andere auf einen Zweig der gleichen Familie bezieht.[212]) — Endlich bringt Monti in Ergänzung der Berichte anderer verschiedene Nachrichten über die Überschwemmungen des Sees, namentlich während der ältesten Zeiten, und zahlreiche Urkk. über Mafsregeln, die zur Verhütung solcher Unglücksfälle getroffen wurden.[213–216]) —

Cremona.[217.218]) In einer langen Rezension über den Cod. diplom. crem., den wir schon s. Z. erwähnt haben, zeigt Riva die verschiedenen Mängel der Arbeit sowohl im allgemeinen wie auch im einzelnen.[219]) — Auf die cremonesische Geschichtsschreibung beziehen sich Holder-Eggers Untersuchungen über das Ms. Trivulzianum (15. Jh.), das Oderisi bei Fortsetzung des von Muratori veröffentlichten Chronicon Cremonense für die Ausgabe der Cronichetta Cremonese benutzte, ferner über das Ms. Vaticanum Urbinate No. 394, das eine andere cremonesische Chronik enthält, deren Quellen und Kompilationsmethode beschrieben werden.[220]) — In einem Ms. miscell. parisin. (Ende des 13. Jh.) befindet sich ein Buch 'de ferculis et condimentis', translatus a magistro Iambobino cremonensi ex arabico in latinum, extractus ex libro Gege filii Algazael, intitulato 'de cibis et

---

Weidmann. — **206)** × E. Chatelain, Un palimpseste inconnu de Pline l'ancien (conservé au grand Séminaire d'Autun): JSav. (Jan. 1900). — **207)** × J. Scolari, Plinio il giovane oratore: PerSStComo 13, XLIX (1900). — **208)** C. Cantù, Storia d. città e diocesi di Como v. II ed ultimo. 3° ediz. Como, Ostinelli. 16°. 520 S. — **209)** M. Acquistapace, Dissertazione istorica intorno a S. Agrippino vescovo di Como ed a S. Domenica Vergine: PerSStComo 13, LI/II (1900). — **210)** × E. Müntz, Le Musée des portraits de Paul Jove. Contributions pour servir à l'iconographie du Moyen-âge et de la Renaissance. Paris, Imprim. Nationale. 4°. — **211)** S. Monti, Riforme d. statuti Comaschi in odio ai Torriani prigionieri n. Baradello: PerSStComo 13, L (1900). — **212)** id., Documenti inediti: ib. LII (1900). — **213)** id., Inondazioni d. lago di Como d. 1431 al 1765 e provvedimenti presi p. porvi riparo: ib. 50 (1900). — **214)** × A. Giussani, L'assunzione d. card. Carlo Rezzonico al pontificato. Como, Ostinelli. 58 S. (Mit Portr.) — **215)** × F. Fossati, Bibliografia Voltiana: MIStLomb. 18, X (1900). — **216)** × id., Codice diplomatico d. Rezia (fine; col sec. 13 compr.): PerSStComo 13, LI (1900). — **217)** × G. Brambilla, Vita di S. Omobono, con brevi cenni storici sull' antica arcipretura plebana di Pieve Gurata e sull' oratorio di S. Omobono in ca' de' Corti. Cremona, Leoni. 16°. 88 S. — **218)** × L. Gatta, Gerolamo Vida e la Cristiade. Palermo, Scarpetta. 81 S. — **219)** L. Astegiano, Codice diplomatico cremonese: 715—1334 in M. H. P. senes II, XX—XXII. Torino, Bocca. 1895/8. gr.-8°. |[Riva: AStLomb. 3 (1900).]| — **220)** O.

medicinis simplicibus et compositis'. Novati identifiziert den arabischen Vf. mit Aboû Alî Yahyâ ibn Diazla, dessen Buch sich betitelt: 'Wegweiser zur Kenntnis dessen, was dem Menschen Nutzen bringt'; dagegen gelingt es ihm nicht, nähere Kenntnis von dem Übersetzer zu erlangen, dessen Name ebenso wenig sicher ist wie die Zeit, wann er lebte (vielleicht Ende des 12. oder Anfang des 13. Jh.[221]) — Eine sehr wichtige Urk. zur Geschichte der Orgeln in der Lombardei während der ersten Hälfte des 15. Jh. wird durch Motta mitgeteilt, nämlich der Vertrag, der am 16. Oktober 1441 zwischen dem Kommendator von S. Antonio Daniate und dem Maestro Matteo d'Allemagna zum Bau einer Orgel von diesem für die Kirche S. Antonio in Cremona abgeschlossen wurde. Dem Vertrag war die Zeichnung der zu erbauenden Orgel beigefügt, die hier in einer Abbildung vorliegt.[222]) — Carreri veröffentlicht 2 Briefe von Cabrino Fondulo, Signore von Cremona, aus dem Jahre 1412, die sich auf Orte im Gebiet von Cremona beziehen und das augenblickliche Verhältnis zwischen Cremona und dem Signore von Mantua beleuchten.[223]) — Wir erwähnen endlich den Bericht über eine Episode des spanischen Erbfolgekrieges, die Cremona zum Schauplatz hatte.[224])

Lodi.[225]) In diesem Jahre versetzte Lodi der Tod eines seiner berühmtesten Söhne, Cesare Vignatis, in tiefe Trauer.[226]) — Agnelli berichtet über verschiedene Spitäler in Lodi: S. Antonio, S. Giacomo, S. Stefano und S. Croce;[227]) ferner erörtert er anläfslich seiner Besprechung des Ospedale maggiore einen Rechtsstreit zwischen dem Bischof, den Prevosten von S. Salvatore in Lodi und den Bevollmächtigten des erwähnten Ospedale.[228]) — Eine andere wichtige Gründung in Lodi von seiten der Kirche ist das Knaben-Waisenhaus, das Cazzamali zum Gegenstand der Forschung gemacht hat. Es entstand im 16. Jh. und kam unter die Leitung einer geistlichen Brüderschaft, der Somasken. Vf. bespricht die ersten Existenzmittel der Anstalt, wodurch zugleich die merkwürdige wirtschaftliche Lage ähnlicher Gründungen beleuchtet wird, und verzeichnet die Güter, die sie erbte oder kaufte, desgl. die Personen, die sie leiteten.[229]) — Ein in Lodi mit besonderer Andacht verehrtes Kruzifix ist für Baroni der Anlafs, die Frage zu untersuchen, woher es stamme, und welches der Grund der Verehrung sei. Im Gegensatz zur Tradition, die es für sehr alt erklärt, schreibt er es der 2. Hälfte des 15. Jh. zu.[230]) — Auf Grundlage von Chroniken und Urkk., die sich auf Lodi beziehen, untersucht Agnelli die Ereignisse, die der Zurückberufung der Sforza durch Maximilian vorausgingen, sowie dessen Ankunft im Gebiete von Lodi.[231]) — Eine andere

Holder-Egger, Über d. 'Annales Cremonenses': NA. 25, II (1900). — **221)** F. Novati, Maestro Jambobino da Cremona traduttore dall' Arabo fin qui sconosciuto: AStLomb. (1900), fasc. 3. — **222)** E. Motta, Un organo a Cremona n. 1441: ib. (1900), fasc. 2. — **223)** F. C. Carreri, Due lettere inedite di Cabrino Fondulo: R. mens. LStACasalmaggiore 1, III (1900). — **224)** C. Bonetti, La sorpresa di Cremona. 2 febbr. 1702 desunta da rass., rapporti e stampe d. epoca: La Provincia (Cremona) No. 74/6 (31. März bis 2. April 1900). — **225)** P. Tedeschi, Di alcune opere di Calisto Piazza e di vari cimeli lodigiani conservati a Milano. Lodi, tip. d. Avo. 16⁰. 28 S. (Illustr.) — **226)** G. Agnelli, Cesare Vignati (biografia e bibliografia): AStLodi fasc. 2 (April—Juni 1900). — **227)** id., Ospedali lodigiani: ib. 19, I/IV (1900). — **228)** id., Controversie fra il vescovo di Lodi, i Prevosti di S. Salvatore ed i delegati d. ospedale maggiore p. l'esercizio d. funerali ed altre funzioni religiose: ib. III (1901). — **229)** L. Cazzamali, L'orfanotrofio maschile di Lodi. Monografia (d. sec. 16): ib. IV (1900). — **230)** G. Baroni, Il SS. crocipisso d. Maddalena. Note stor.: ib. I (1900). — **231)** G. Agnelli, D. venuta di Massimiliano Sforza n.

hervorragende Person, die unter betrübenden Umständen durch das Gebiet von Lodi zog, war Pius VI. Die Nachrichten über diese Episode sind einem Tagebuche entnommen, das die Schicksale des Papstes nach seiner Abreise aus Rom bis zum Tage seines Todes behandelt und von einem Diener seines Gefolges wahrheitsgetreu geschrieben ist.[232]) — Über Örtlichkeiten im Gebiet von Lodi, die in alten Urkk. erwähnt werden, aber jetzt völlig unbekannt sind, hat Agnelli Untersuchungen angestellt.[233]) — Eine schwierige Streitfrage entstand um 1230 wegen der Feudalgerichtsbarkeit über Castelnuovo bocca d'Adda, auf die von verschiedenen Seiten Ansprüche erhoben wurden: hier wird die Frage mit Hülfe cremonesischer Urkk. wieder erörtert.[234]) — Unter den Mss., die Alessandro Ricardo der Stadtbibliothek Lodi vermacht hat, befinden sich Urkk., die auf Ortschaften in der Niederung von Lodi Bezug haben.[235])

Mantua.[236]) Die Heimat Vergils, das alte Andes, soll das neue Pietole sein.[237.238]) — In eine ganz andere Zeit werden wir durch Ehses versetzt, indem er die einzelnen Paragraphen des Vertrages mitteilt, den Pius II. und Markgraf Luigi Gonzaga von Mantua für die Reise des Papstes nach Mantua und den dorthin zum 1. Juni 1459 berufenen Fürstenkongreſs mit einander abschlossen.[239]) — Luzio und Renier haben ihre Forschung über Isabella d'Este Gonzaga fortgesetzt: sie sprechen diesmal von ihrer Bildung und ihren litterarischen Beziehungen zu den beiden Dichtergruppen in der Lombardei und in Ferrara.[240-247])

Pavia. Balladoro verweist auf Gegenstände des Wunderglaubens im Gebiet von Pavia: die Pfoten des Teufels, die Hand des heiligen Columban u. s. w.[248.249]) — Semeria überzeugt durch viele Gründe, daſs Severinus Boethius dem Christentum angehörte; und zwar war er nicht nur äuſserlich ein Christ, sondern hatte auch christlichen Sinn und Mut, wie das Buch 'Über die Tröstung der Philosophie' und seine theologischen

---

ducato di Milano secondo le cronache e i docum. lodigiani (fine): ib. — **232)** Notizie varie: ib. II (1900), S. 74/6. — **233)** G. Agnelli, Luoghi perduti. Luoghi dimenticati: ib. II/III (1900). — **234)** Causa tra il comune di Cremona, il monastero di S. Sisto di Piacenza, e Anselmo Selvatico crociato p. la giurisdizione di Castelnuovo bocca d'Adda (da doc. in codice diplom. Cremonese d. Astegiano): ib. I (1900). — **235)** Documenti d. sec. XV. riguardanti località d. basso Lodigiano: ib. II/IV (1900). — **236)** × B. Frescura, Studio intorno alle divisioni regionali d'Italia con particolare riguardo al territorio e alle popolazioni venete d. provincia di Mantova. Genova, Pellas. 29 S. — **237)** G. Dall'Oca, Pietole: AMAMantova (1899 bis 1900). — **238)** × B. Finetti, L'antico monastero d. benedettine a S. Michele in Campagna. Memorie. Mantova, Barlieri & Co. 16°. 186 S. — **239)** St. Ehses, Vertrag zwischen Papst Pius II. u. d. Markgrafen Ludwig v. Mantua für d. Dauer d. Fürstenkonvents zu Mantua 1459: RQChrA. 14, IV (1900). — **240)** A. Luzio, R. Renier, La coltura e le relaz. letterarie d'Isabella d'Este Gonzaga: GStLit. 36, CIV—CIC (1900). — **241)** × A. Luzio, I ritratti d'Isabella d'Este, con illustr.: Emporium (Mai/Juni 1900). — **242)** × G. Kupke, D. Familienarchiv d. Capilupi zu Mantua: 1. D. Korrespondenzen Ipp. Capilupis Gesandt. d. Gonzaga zu Rom; päpstl. Nuntius in Venedig: Q. F. aus ital. A. u. Bibl., hrsg. v. preuſs. H. Ist. in Rom 3, I (1900). — **243)** × W. Friedensburg, D. Briefwechsel G. Contarinis mit Er. Gonzaga, nebst e. Briefe G. P. Carafas: ib. — **244)** K. Benrath, Julia Gonzaga. E. Lebensbild aus d. Gesch. d. Reformation in Italien. Halle, Niemeyer. (Aus 'Schriften d. Vereins f. Reformationsgesch.' No. 65.) — **245)** × M. Rouvet, Une ambassade à Rome sous Henri IV Charles de Gonzague duc de Nevers, d'après une rarissime relation de 1608. Nevers, Cloix. 27 S. — **246)** × E. Ferrero, Istruzione agli inviati di Francia presso le corti di Savoia e Mantova. Nota (a proposito d. lavoro d. Beaucaire (1899): Savoie, Sardaigne et Mantoue): AATorino 35 (1900), S. 624—41. — **247)** × R. Duernwirth, Vor hundert Jahren (capitolaz. di Mantova n. 1797): Carinthia 89, VI (1899). — **248)** A. Balladoro, Impronte maravigliose in Italia: ASTP. (Jan. — März

Schriften beweisen.[250]) — Cipolla, der auf den Prozeſs des Boethius zurückkommt, nimmt infolge mancher Beobachtungen an, daſs der liber pontificalis dem Morde an Boethius und Symmachus einen religiösen Charakter verlieh, ebenso auch der Anonymus Valesianus II. und die Dialoge Gregors des Groſsen.[251]) — Über alte Kirchen in Pavia sprechen Maiocchi und dell' Acqua.[252-254]) — Einem zu Anfang des 17. Jh. von einem Paläographen, vermutlich dem Kanonikus Pier Maria Campi, kompilierten Bande, worin viele Pergamentschriften aus dem Archiv der ehemaligen Kollegialkirche in Castel S. Giovanni aufgenommen wurden, hat Agnelli einzelne Nachrichten über Kirchengründungen in Pavia und Umgegend entnommen.[255]) — Indem Galli ein Verzeichnis der Möbel des Domherrn Pietro Cibrenna vom 13. Juli 1398 veröffentlicht, giebt er dazu viele Erläuterungen, die für die Kulturgeschichte Interesse haben.[256]) — Maiocchi hat 2 Personen, die im Dienste der Visconti standen, mit Biographieen bedacht: Catelano Cristiani, den wir erst bei G. Galeazzo, dann auch bei Filippo M. beschäftigt finden; und den Banquier Arderigo Folperti, der eine hohe Stellung in der herzoglichen Verwaltung bekleidete.[257.258]) — Der ursprüngliche Hochaltar der Certosa von Pavia aus dem Ende des 14. Jh. (1396) kam 1557 nach Carpiano; erst 1567 wurde der Bau des jetzigen Hochaltars der Abtei begonnen: dies erläutert Sant' Ambrogio.[259.260]) — Infolge der schon im vorigen Bericht erwähnten Arbeit von Ferrari hat sich Funck-Brentano der Aufgabe gewidmet, den Charakter einer medizinischen Fakultät im 15. Jh. zu schildern.[261]) — Mariani bietet eine Sammlung historischer Notizen über die Universität Pavia, denen Volta Beiträge zur geschichtlich-beschreibenden Bibliographie derselben Universität angeschlossen hat.[262.263]) — An dieser Hochschule lehrte Scillacio, Vf. des sehr seltenen Werkes de insulis nuper inventis, womit sich schon der verstorbene Professor Merkel beschäftigte (1896); jetzt erscheint das Werk in einem Neudruck.[264]) — Was die berühmten Gobelins betrifft, auf denen die Schlacht bei Pavia dargestellt ist, so behauptet Morelli von neuem, daſs van Orley sie hergestellt habe.[265]) — Ungedruckte Urkk. des Mai-

---

1900). — **249)** × E. Filippini, Costumanze pavesi: ib. (April-Juni 1900). — **250)** G. Semeria, Il Cristianesimo di Severino Boezio rivendicato: SDSD. 21, I/IIII (1900). — **251)** C. Cipolla, P. la storia d. processo di Boezio: ib. IV (1900). — **252)** R. Maiocchi, L'arca di S. Agostino in S. Pietro in ciel d'Oro. Pavia, Fusi. 26 S. (Mit 6 Tfln.) — **253)** G. Dell' Acqua, La basilica di S. Salvatore presso Pavia. Pavia, Fusi. 24 S. — **254)** id., Di alcune memorie stor. e tradizioni longobardiche relative alla chiesa di S. Bartolomeo in Pavia, distrutta n. 1844. Pavia, tip. Artigianelli. 80 S. (Mit Tfl.) — **255)** G. Agnelli, Spigolature di St. Lombarda in un archivio di altre Po: chiese e monasteri di Pavia e territorio: AStLomb. (1900), fasc. 4. — **256)** E. Galli, La mobilia di un canonico d. sec. 14 illustr. (nozze Locurcio-Castagnini). Pavia, Tip. cooper. 1899. 42 S. — **257)** R. Maiocchi, Catelano Cristiani notaio Visconteo: ricerche biografiche. Pavia, tip. Artigianelli. 54 S. |[AStLomb. 2 (1900).]| — **258)** id., Arderigo Folperti maestro d. entrate di Filippo M. Visconti: studi e ricerche di St. Pavese: AStLomb. (1900), fasc. 2. — **259)** D. Sant' Ambrogio, L'originario altare maggiore d. certosa di Pavia d. fine d. 14 sec., rinvenuto n. 1894 a Carpiano: Cosmos Cath. 2, XIV (1900). — **260)** × A Dubois, Le bienheureux Alessandre Sauli barnabite, évêque d'Aleria (Corse) puis de Pavie (Italie). Bar-le-duc, Impr. S. Paul. 164 S. — **261)** Fr. Funck-Brentano, Une faculté de médicine au 15e siècle: RÉEH. 2, I (1900). — **262)** M. Mariani, Cenni stor. intorno all' Università: Annuario Università Pavia (1899—1900). — **263)** × R. Maiocchi, Ticinensia: noterelle di storia pavese p. i sec. 15 e 16. Pavia, Tip. Artigianelli. 16°. 257 S. — **264)** G. Fumagalli, Una nuovissima riproduzione d. opuscolo di Niccolò Scillacio 'de insulis nuper inventis': La Bibliofilia 2, VI/VII. — **265)** M. Morelli, Gli arazzi illustranti la battaglia di Pavia:

länder Staatsarchivs haben Cipollini in den Stand gesetzt, Maggi als Sopraintendente der Universität Pavia und der palatinischen Schulen in Mailand zu schildern. Eine der Obliegenheiten des Sopraintendenten bestand darin, alljährlich Verzeichnisse der Lektoren mit den Lehrgegenständen, den einzelnen Besoldungen u. s. w. anzufertigen. Von diesen Verzeichnissen, deren es 23 geben sollte — denn soviele Jahre bekleidete Maggi jenes Amt — haben sich nur 2 erhalten, die hier geprüft werden: das eine betrifft die sog. legisti, die Jurisprudenz lehrten; das andere die artisti, die Medizin, Chirurgie, Mathematik, Physik, Litteratur und Philosophie lehrten. Daran schliefsen sich andere Nachrichten, über das Universitätsleben in Pavia, die den ungedruckten Schriften Maggis entnommen sind.[266]) — Manfredi beschäftigt sich mit einer leidvollen Episode in der Geschichte Pavias 1796, nämlich dem Aufstande der Stadt gegen die Franzosen und der grausamen Vergeltung. Das Werk des Vf. ist eine methodisch gute Geschichtsforschung.[267]) — Schliefslich erwähnen wir die reiche Bibliographie der neuesten Arbeiten über die Cairoli, die sich auf Seite 369 des AStL. vom 31. Dezember 1900 findet.[268])

Kleinere Orte. Abbiategrasso. E. M(otta) berichtet über den Vertrag, den der Arzt Maestro Evangelista de' Campani, wohnhaft in Mailand, und der Apotheker Battista de' Griffi, wohnhaft in Abbiategrasso, am 13. Aug. 1493 mit einander schlossen und der sich auf die Thätigkeit bezieht, die der erstgenannte in Abbiategrasso ausüben sollte.[269]) — Serafino dell' Uomo wurde dort am 5. Jan 1849 von den Österreichern erschossen: zu seinem Andenken wurde eine einzige Nummer veröffentlicht.[270]) — *Casalmaggiore.*[271]) — *Cassano* [272]) — *Casteggio*: am 15. Sept. 1466 wurde der herzogliche Rat Angelo Simonetta damit belehnt.[273]) — *Codogno.*[274]) — *Fontaneto di Agogna.*[275]) — Eine Monographie über *Legnano* bietet Bettinelli.[276]) — *Lomellina.*[277]) — *Lozzo.*[278]) — *Monza.*[279–282]) — *Peschiera.*[283]) — *Rhò.*[284]) — *Salò.* Zamboni beschäftigt sich mit einem Gelehrten des

AANapoli 21 (1899). — **266)** A. Cipollini, C. M. Maggi sopraintendente all' Università di Pavia: AStLomb. (1900), fasc. 4. — **267)** S. Manfredi, L'insurrezione ed il sacco di Pavia n. maggio 1796. Monogr. stor. documentata. Pavia, Frattini. gr.-8°. X, 220 S. |[RStIt. (Mai—Aug. 1900); AStLomb. 8 (1900).]| — **268)** La famiglia Cairoli: n° unico ill. da 60 foto-incis. Ricordo d. inaug. d. monum. naz. in Pavia (14 giugno 1900). Pavia, Fusi. In-Fol. 84 S. (P. bibliografia d. Cairoli vgl. AStLomb. 4 [1900], S. 369.) — **269)** E. M(otta), Un medico condotto in Abbiategrasso n. 1473: AStLomb. (1900), fasc. 4. — **270)** Pro Serafino D. Uomo. Abbiategrasso 11 marzo 1900. N° unico. Lodi, Wilmant. Fol. 4 S. (Mit Portr.) — **271)** × S. Pellini, I deputati di Casalmaggiore (lettere inedite di Guerrazzi, Brofferio, Cavalletto ecc.). Casalmaggiore, Granata. 80 S. — **272)** × Cassano. D. Schlacht v. Cassano: Militär-Wochenbl. Jg. 85 (1900), No. 75. — **273)** C. Giulietti, Le investiture feudali di Casteggio. Casteggio, Sparolazzi. 14 S. — **274)** × Cairo e Giarelli, Codogno e il suo territorio n. cronaca e n. storia vol. II f. 45/7. Codogno, A. G. Cairo. — **275)** × G. Crespi, Memorie stor. e di attualità di Fontaneto d'Agogna. Milano, Tip. Artigianelli. 31 S. — **276)** D. Bettinelli, Legnano n. storia. Milano, Pulzato & Giani. 100 S. — **277)** × G. Ottone, Il partito d. guerra in Lomellina n. 1848/9. 2 vol. Milano, Trevisani. 160 S. — **278)** × P. Da Ronco, La parrocchia, i cappellani, i curati, i parroci d. chiesa di S. Lorenzo in Lozzo. Cenni stor. Lodi, C. Dall' Avo. 48 S. — **279)** × F. De Mély, La couronne de fer de Monza: RAC. (Nov. 1900). — **280)** × F. Meda, La signora di Monza. Conferenza. Milano, Artigianelli. 30 S. — **281)** × G. Riva, Il giovedi e il venerdi santo a Monza sul principio di q. secolo: oratori scari; processioni simboliche: Perseveranza (Milano, 12. bis 13. April 1900). — **282)** × id., Episodi inediti d. ritirata di Garibaldi a Monza: La Sera (Milano, 5. bis 6. Dez. 1900). — **283)** × A. Tragni, Peschiera, sue origini e vicende. Chieti, Marchionni. 1899. 63 S. (Mit 3 Tfln.) — **284)** × Storia d. santuario d. Madonna di miracoli presso il borgo di

16. Jh., Bongianni Gratarolo, Vf. einer Historia della Riviera di Salò, die nach seinem Tode auf Betreiben des Bruders Agostino 1599 gedruckt wurde. Immer daheim lebend in einer Umgebung, die für Studien nicht ungünstig war, trat er auch als Maler und Dichter auf; einige Trauerspiele von ihm sind noch erhalten.[285]) — *Sannazzaro de' Burgondi*[286]) — *Veltin.* Einem Ms. der Stadtbibliothek in Palermo entnimmt Arezio Urkk., um eine Episode des Streites zu erläutern, den die Österreicher und die Spanier in der Frage des Veltlin, das letztere zu besetzen versucht hatten, mit einander führten. Diese Episode betrifft den Anteil Gregors XV. an dem Streit, indem eine Zeitlang die Absicht bestand, ihm bis zur Beendigung desselben die festen Plätze des Thales einzuräumen.[287.288]) — *Viadana.*[289]) — *Chiavenna.* Monti untersucht mit Hülfe von Urkk., wie die Balbiano dieses Besitztum, das der Mailänder Herzogsfamlie gehörte, erlangten. Nachdem sie es von Catarina Visconti gekauft hatten, wurden sie 1406 von Giov. Maria Visconti damit belehnt, indem er es gleichzeitig zur Grafschaft erhob; der Besitz wurde ihnen später von den Sforza bestätigt, aber sie verloren ihn 1500.[290.291]) — *Italienische Schweiz.*[292.293])

Emilia. *Parma.* Zunächst werden wir einige Arbeiten besprechen, die das Herzogtum betreffen; dann kommen wir zu den einzelnen Städten. Kehr berichtet über die gründlichen Forschungen seines tüchtigen Mitarbeiters Schiaparelli in den Archiven von Parma und Piacenza, indem er etwa 53 gefundene Papst-Urkk. mitteilt: eine derselben stammt von Johann X., ist aber ohne Datum; die übrigen umfassen die Zeit von 998—1196.[294]) — Als Probe einer gröſseren Arbeit 'die Farnese und das Herzogtum Parma und Piacenza während des Pontifikates Pauls IV.' bietet Coggiola für jetzt nur ein Bruchstück, indem er den Anteil behandelt, welchen die Farnese an dem Konklave nahmen, aus dem Carafa als Papst hervorging.[295]) — Franz I. und Heinrich II. strebten fortwährend nach dem Besitze von Parma und Piacenza, nicht nur, als diese Städte unter der Herrschaft des hl. Stuhles standen, sondern auch als Paul III. sie für die Farnese zu einem Herzogtum erhoben hatte. Um ihre Ansprüche durchzusetzen, sprengten die Franzosen über Ottavio Farnese die lächerlichsten Gerüchte darüber aus, daſs er (seit 1538) der Gemahl Margaretens von Österreich, der auſserehelichen Tochter Karls V. geworden war, und benutzten für ihren Zweck die Feder von Rabelais und Luc Gauric, dem Astrologen vieler Päpste. Rabelais

---

Rho, con l'agg. di una visita descrittiva al Santuario, e di alcuni cenni intorno al collegio d. obblati missionari. Milano, Bertarelli. 24°. 126 S. (Mit 5 Tfln.) — **285)** F. Zamboni, Bongianni Gratarolo da Salò poeta tragico d. sec. 16: CommAtBrescia (1900), S. 68—98. — **286)** × G. Gazzaniga, Il santuario d. Madonna d. Fontana in Sannazzaro de' Burgondi: monografia. Mortara-Vigevano, Cortelezzi. 1899. 86 S. (Mit 8 Tfln.) — **287)** × P. Guler, Wie e. bündnerischer Chronist d. Fruchtbarkeit d. Weltlins als Unterthanenland beschreibt: StGallBll. (1899), No. 30. — **288)** L. Arezio, La politica d. S. S. rispetto alla Valtellina: d. concordato di Avignone alla morte di Gregorio XV (12. Nov. 1622 bis 8. Juli 1623). Cagliari, Meloni & Aitelli. 1899. 100 S. |[AStLomb. 1 (1901).]| — **289)** × A. Parazzi, Due necropoli d. Terramaricoli n. distretto di Viadana in provincia di Mantova: BPIt. 26, I/III (1900). — **290)** × G. B. Crollalanza, Storia di Chiavenna. 2° ediz. Chiavenna, Ogna. 1899. — **291)** G. Monti, I Balbiano conti di Chiavenna: PerSStComo 13, L (1900). — **292)** × I Rusca signori di Locarno, Luino, Valle Intelvi ecc. 1439—1512. Notizie e doc.: BSSI. 22, I/III (1900). — **293)** × Ed. Torriani, Inventario d. documenti d. archivio Torriani in Mendrisio (sec. 16/8): ib. I/III, IX/X, XI/XII (1900).

294) P. Kehr, Papsturkk. in Parma u. Piacenza. Bericht über d. Forschungen L. Schiaparelli: NGWGöttingen (1900), No. 1. — **295)** G. Coggiola, I Farnesi ed il

spielte auch eine sehr wichtige politische Rolle durch den Briefwechsel, den er mit dem Bischof von Rodi und dem Bischof von Narbonne später von Montpellier führte. Diese Prälaten waren zwischen 1536 und 1542 als Gesandten in Venedig und dienten als mächtiges Werkzeug, Paul III. gegen Karl V. einzunehmen. Das Nähere darüber findet sich in der Arbeit von Pigeon.[296]) — Sforza erzählt die Schicksale Karls II., eines der letzten Bourbonen, die das Herzogtum regierten. Als er 1848 von der provisorischen Regierung, die auf seiten Carlo Albertos stand, gezwungen war, sein Reich zu verlassen, dankte er 1849, bevor die Hoffnungen Italiens bei Novara vereitelt wurden, zu Gunsten seines Sohnes ab, der unter dem Namen Karl III. den Thron bestieg. Der abgedankte Herzog nannte sich fortan Karl von Bourbon, Graf von Villafranca, und lebte teils in Frankreich, teils in der Schweiz, teils in Italien. Aus einer Zeitung, die er 1854 in einem Kaffeehause der Stadt Algier zufällig las, erfuhr er die Nachricht, dafs sein Sohn Karl III. am 26. März dem Dolche eines Mörders erlegen war. Nach Italien zurückgekehrt, erkannte er später den neuen Zustand der Dinge an, obwohl sein Enkel Robert den Thron verloren hatte. Er starb am 16. April 1883 in Nizza. Seine irdische Hülle wurde nach Viareggio gebracht und an der Seite seines Sohnes Karl III. beigesetzt.[297]) — Im Hinblick auf die Geschichte der Stadt Parma erwähnen wir das sehr gerühmte Werk von Benassi, das eine Fortsetzung der Werke von Affó und Pezzana sein will. Es sind 4 Bände erschienen, welche die Zeit von 1501—22 umfassen (Bd. I 1501—12; Bd. II 1512/5; Bd. III 1515—21; Bd. IV 1521/2), also die ganze Regierungszeit des Statthalters Guicciardini. Die Kritik kann sich beglückwünschen, dafs Vf. sein Werk wenigstens bis zur Bildung des farnesichen Herzogtumes fortgesetzt hat.[298]) — Benassi berichtet auch über einen Chronisten von Parma, Smagliati, der in der Volkssprache schrieb (1494—1518); doch ist von dessen Werke nur ein kleiner Teil auf uns gekommen.[299.300])

Piacenza. Ein umsichtiger Forscher, der Erzpriester Tononi, behandelt verschiedene Personen und Ereignisse aus der Geschichte Piacenzas: Umberto, Erzbischof von Embrun, 1245—50 (Vf. beleuchtet eine Stelle der Chronik des Fra Salimbene aus Parma, der von diesem Piacentiner spricht); eine Seite über Papst Gregor X. (Tedaldo Visconti aus Piacenza) aus einem Buche von Pechino (erschienen 1896, worin das berichtet wird, was Marco Polo in seinen Reisebeschreibungen über den Legaten und nachmaligen Papst Gregor X. mitteilt, namentlich soweit dessen Thätigkeit bei den Tataren-Chinesen zu Gunsten des Christentumes in Betracht kommt); Cosimo de' Medici, Fürst von Toscana, auf der Durchreise im Gebiet von Piacenza 1664 (aus einer 1828 erschienenen Beschreibung der Reise selbst durch seinen Kaplan Filippo Pizzichi); Vorkehrungen für den Durchzug der Truppen und für die Verwundeten in Piacenza, 17. Juni und 5. Juli 1799 (aus Regierungsschreiben an den Bischof Gregorio Cerati, die sich in der

---

conclave di Paolo IV: GStor. 9, I, II, IV (1900). — **296)** A. Pigeon, Les prétensions de la France sur les duchés de Parme et Plaisance 1515—47: RHD. 14, II (1900). — **297)** G. Sforza, La fine di un Borbone: NAnt. (16. Sept. 1900). — **298)** U. Benassi, Storia di Parma, vol. 4. Parma, Battei e tip. soc. oper. 1899/1901. 4°. ||GIt. 10, III (1901); RStIt. (Mai—Aug. 1901).|| — **299)** id., Il cronista parmigiano Leone Smagliati: studio stor. Parma, M. Adorni di L. Battei. 1899. 16°. 40 S. ||RStIt. (Mai—Aug. 1901).|| — **300)** × G. Coggiola, La zecca di Parma d. 1550 al 1560: notizie e documenti:

päpstlichen Kanzlei von Piacenza verwahrt finden).[301]) — Aus Piacenza stammte Giulio Alberoni, dessen glückliche Anfänge Bourgeois erzählt: seine Reise nach Spanien; seine Niederlassung daselbst; die Befestigung seiner Stellung trotz Vendômes Tod.[302])

Modena, Reggio und kleinere Orte.[303.304]) — In der Sitzung vom 11. Febr. 1900, die die Deputazione di storia patria für die Provinzen Modena, Reggio und Massa abhielt, überreichte Sforza eine Denkschrift, worin er die ganze Thätigkeit der Deputation während ihres 40j. Bestandes zusammengefafst hat.[305]) — Zur Geschichte der Kultur und der geistigen Bestrebungen gehören die Monographieen, deren Titel wir unten verzeichnen.[306-311]) — Politische Bedeutung dagegen hat die Publikation Dallaris über die Beziehungen zwischen den Bentivoglio und den Estensern von 1401—1512.[312]) —Wir kommen sodann zu Arbeiten, die näher auf einzelne Orte eingehen. Staffetti veröffentlicht 2 aus dem 14. Jh. stammende Verzeichnisse der Güter von Familien, die auf dem Lande lebten (in der Lunigiana), und bespricht dann die in den beiden Schriftstücken angeführten Gegenstände, indem er sie in 3 Gruppen teilt: Hausmöbel und Hausgeräte, Waffen, Arbeitswerkzeuge.[313]) — Carreri liefert einen Beitrag zur historischen Kenntnis der Landschaft, die das Patrimonium Mathildens bildete, indem er ihre Gestaltung in militärischer Hinsicht untersucht.[314]) — Auf Grund der Chronik des Abate Rovatti, die sich im Staatsarchiv von Modena befindet, untersucht Marmottan die Reise des Prinzen Eugen Beauharnais nach Modena 1810.[315]) — *Reggio.*[316]) — *Corregio.*[317]) — *Mirandola.*[318]) — Girolamo de' Capitani di Arzago, Bischof von Nizza (1511), war früher Propost von Mirandola; auf einer zum Andenken an Julius II. geprägten Medaille nennt er sich dessen alumnus: über ihn spricht Poggi.[319.320]) — Ceretti setzt seine Forschungen über die Familien Mirandolas fort:

AStProvParmensi 7. Parma, Battei. 1900. — **301)** Gaetano Tononi, Memorie e notizie di storia patria: Piacentino Istruito (1900/1). Piacenza, D. Maino. 16⁰. 65, 92 S. — **302)** E. Bourgeois, La jeunesse d'Alberoni: AScPolitiques (März—Mai 1900). — **303)** × A. Crespellani, Scavi n. Modenese: AMDepModena 5. Ser., 1 (1900). — **304)** × G. Sforza, Gli studi archeologici sulla Lunigiana e suoi scavi d. 1801 al 1850: ib. — **305)** id., Ricordo d. adunanza generale d. r. Dep. di st. patria p. le provincie di Modena, Reggio, Massa tenuta l' 11 febbr. 1900. Modena, Tip. modenese. 1900. |[RStIt. (Mai—Aug. 1900.)]| — **306)** × J. Hermann, Z. Gesch. d. Miniatur-Malerei am Hofe d. Este in Ferrara: JKSAK. 21. Wien. Fol. (Mit 26 Tfln. u. 108 Textillustr.) — **307)** × A. Hessel, 'De regno Italiae libri viginti' v. Carlo Sigonio. E. quellenkritische Untersuchung: HSt. 13 (1900). Berlin, Ebering. 90 S. — **308)** × Gius. e Guido Manacorda, La corte piemontese e le ricerche stor. di L. A. Muratori in Piemonte: AATorino 35, VI (1900). — **309)** × G. Ruva, Tre lettere inedite di Lud. Ant. Muratori conservate n. arch. segreto Vaticano (a Benedetto XIV): SDSD. 21, IV (1900). — **310)** × G. Crescimanno-Tomasi, Alcuni poeti alla corte di Francesco IV di Modena: Antonio Peretti, Agost. Cagnoli, Gius. Tonelli. Palermo, Reber. 207 S. — **311)** × A. G. Spinelli, Don Lodovico Casali contrappuntista modenese (1575(?)—1647): AMDepModena 5. Ser., 1 (1900). — **312)** U. Dallari, Carteggio tra i Bentivoglio e gli Estensi d. 1401 al 1412 esistente n. Arch. di stato in Modena: AMDepBologna 3. Ser., 18, I/III (1900). — **313)** L. Staffetti, Due case di campagna n. sec. 14: AMDepModena 5. Ser., 1 (1900). — **314)** F. C. Carreri, Bestiaria di Savignano e Ferrario di Brigenzone d. signori di Groppo (con doc.): ib. — **315)** P. Marmottan, Voyage du prince Eugène à Modena en 1810: CarnetHistLittérParis (15. Aug. 1899). — **316)** × E. Cottafavi, I seminari d. diocesi di Reggio n. Emilia: l' Università reggiana n. sec. 18. Reggio, Tip. E. Artigianelli. 1900. XIV, 376 S. (Mit 8 Tfln.) — **317)** × M. Albana, Le Corrège. Sa vie et son œuvre. Paris, Perrin & Co. 16 S. (Mit 2 Portr.) — **318)** × G. Malavasi, La ricostruzione storica di Pico d. Mirandola secondo P. Villari: note critiche. Mirandola, Cagarelli. 10 S. — **319)** V. Poggi, Un favorito di Giulio II: GStLettLiguria 1, III/IV (1900). — **320)** × A. Nota, Giulio II e

die Familie Rusconi, von der nur wenige Nachrichten übrig sind, die ältesten aus dem 16. Jh.; die Familie Scarabelli, deren Ahnherr ein Matteo Scarabelli aus Pavia stammte, in Torino Medizin lehrte und zu demselben Zweck 1467 auf Einladung von Gio Francesco I. Pico nach Mirandola ging.[321.322])

Toscana. Wie schon für die Lombardei, verzeichnen wir auch für Toscana Schultes Arbeit, in der viele mitgeteilten Urkk. diese Landschaft interessieren.[323]) — Um seine Theorie über den Ursprung des Konsulates zu stärken, kommt Davidsohn auf seine früheren Arbeiten zurück und fafst das Ergebnis seiner Forschung in dem Satze zusammen: der Ursprung des Konsulates ist in der Art von Selbstverwaltung zu suchen, die die Gemeinde, soweit sie unterworfen war, vor der Gerichtsbarkeit erhielt.[324]) — Nicht nur künstlerisches, sondern auch historisches Interesse bieten die Untersuchungen von Schrörs, denn sie sind eine ausgezeichnete Deutung der Gemälde Fra Angelicos, indem sie sich auf die mystische Litteratur von Zeitgenossen, besonders Dominikanern und der hl. Katharina von Siena, stützen.[325]) — 'Fra Giovanni da Fiesole bringt eine treffliche Darstellung des Lebens und der Sitten seiner Zeit.' Aus einigen italienischen Archiven lernen wir durch Schwahn Reichsakten von 1198—1338 kennen: u. a. aus dem Staatsarchiv in Siena den Text des Bündnisses, das der hl. Stuhl, der König von Sizilien, Bologna, Florenz, Siena und Perugia mit einander schlossen, um 5000 Mann gegen Ludwig den Bayern am 2. März 1329 zu sammeln.[326])

Wir kommen zu den *Medici.*[327.328]) — Um König Alfons sein Beileid über den Tod Ferdinands I. auszudrücken, schickte Piero II. als seinen Gesandten Bernardo Dovizi nach Neapel, der dort am 9. Februar 1494 ankam. Der König sagte u. a. dem florentinischen Gesandten, dafs er auch das Beileid Moros erhalten habe, das ihm aber verdächtig schiene; denn es war schon die Rede von dem Zuge Karls VIII. Dafs diese Befürchtung auch anderswo nicht geteilt wurde, erfahren wir von Grimaldi.[329]) — Rossi erscheint mit dem 2. Bande seiner Forschung über Guicciardini, der die Zeit von 1531—40 umfafst.[330–332]) — Saltini hat seine Forschungen über den Grofsherzog Francesco I. fortgesetzt und erzählt jetzt dessen Ausgang. Am 19. und 20. Okt. 1587 starben der Grofsherzog und seine Gemahlin Bianca Cappello an einem schrecklichen Leiden, das sie 10 Tage vorher befallen hatte. Vf. hält es für ausgeschlossen, dafs sie durch Schuld des Kardinals

---

l'assedio d. Mirandola, vecchia polemica. Modena, Soliani. 29 S. — **321)** J. Ceretti, La famiglia Rusconi d. Mirandola: GAGD. 27, XI (1899). — **322)** id., La famiglia Scarabelli d. Mirandola: ib.

323) A. Schulte, Gesch. d. MAlichen Handels u. Verkehrs zwischen Westdeutschland u. Italien mit Ausschlufs v. Venedig. 2 Vol. Leipzig, Duncker & Humblot. XXXII, 742, 358 S. |[BSenStPatria 7, II (1900)]| (Mit 2 Ktn. Top.) — **324)** R. Davidsohn, Über d. Entstehung d. Konsulats in Toscana: HVjs. 1 (1900). |[BSenStPatria 8, I (1901); AStIt. 8 (1900).]| — **325)** Schrörs Studien zu Giovanni da Fiesole: ZChrK. 11, I/II (1898/9). — **326)** J. Schwahn, Reise nach Italien im Herbst 1898. Mit Beilagen: NA. 25, III, (1900). — **327)** × K. D. Vernon, The constitutional position of Cosimo de Medici: EHR. (April 1900). — **328)** × A. Lebey, Essai sur Laurent de Medicis dit le Magnifique. Paris, Perrin & Co. 16°. 316 S. |[RStIt. (Sept./Okt. 1901).]| — **329)** G. Grimaldi, Bernardo Davizi alla corte di Alfonso II d'Aragona: AStNap. 25, II (1900). — **330)** A. Rossi, Francesco Guicciardini e il governo florentino d. 1527 al 1540 (con nuovi docum.) II. 1531—40. Bologna, Zanichelli. 1899. |[StStor. 9, III (1900).]| — **331)** × E. Zanoni, Donato Giannotti n. vita e n. scritti. Roma, Soc. editr. D. Alighieri. VIII, 182 S. —

Ferdinand von Medici an Gift starben und erklärte die Katastrophe auf natürliche Weise. Der Kardinal neue Grofsherzog liefs seinem Bruder ein feierliches Begräbnis zu teil werden, nicht aber der Grofsherzogin, die er immer gehafst hatte, wie er auch ihr Andenken hafste. Antonio de' Medici, Francescos und Biancas Sohn, wurde 1594 gezwungen, in ein Kloster zu gehen, um die Gefahr zu beseitigen, dafs er nach dem Throne strebe.[333]) — Eine blutige Geschichte dagegen erzählt Arias, und zwar die Ermordung des Grafen Giorgio Bentivoglio durch Cosimo de Medici, einen Bastard des Hauses, 1611.[334]) — Neben die Schandthaten stellen wir die Ruhmesthaten.[335.336]) — Von den Medici gehen wir zum Königreich Etrurien über.[337]) — Rodocanachi spricht von Napoleons Schwester Elise,[338]) während sie in Piombino und Lucca war; dann während sie an der Spitze Toscanas stand, von 1805 bis zur Restauration.[339]) — Im Verein mit Marcotti behandelt Rodocanachi weiterhin die letzte Periode aus dem politischen Leben von Elise Bonaparte. Nachdem sie 1809 in Florenz als Grofsherzogin angekommen war, nahm sie im Palazzo Pitti Wohnung. Obwohl sie in dem neuen Staate gut aufgenommen schien, verhielt sich dennoch die vornehme Florentiner Gesellschaft gegen sie zurückhaltend, so dafs sogar einige Strafen erfolgten und die Gräfin Albany verbannt wurde. Während der Hochzeit ihres Bruders war sie 1810 in Paris. Später von Joachim Murat im Süden, von den Österreichern im Norden bedroht, mufste sie im Januar 1814 Florenz verlassen: sie übergab die Stadt dem König von Neapel, während die Florentiner die Rückkehr des Grofsherzogs wünschten.[340]) — Die Gräfin Albany, die durch ihre Beziehungen zu Alfieri und Fabre so berühmt wurde, den schriftlichen Nachlafs Alfieris erbte und mit Personen aus fast allen Ländern Europas im Briefwechsel stand, hinterliefs ein sehr bedeutendes Archiv, das durch Fabres Bemühung nach Montpellier kam. Pélissier, der es erforschen will, macht darüber vorläufig nur kurze Mitteilungen; auch erwähnt er, dafs die Gräfin Beziehungen zu Mailand (bibl. Braidense) hat, so dass einige Mss. Alfieris dorthin gelangten (vgl. ASLomb. 1886, p. 519).[341]) — Aus einer noch ungedruckten Arbeit veröffentlicht Berti einen Aufsatz, worin er über das Leben Carlo Albertos in Florenz spricht, als dieser nach den Ereignissen von 1821 aus Piemont verbannt war.[342]) — Nicht minder berühmt ist Lamartines Aufenthalt in Toscana. Als Sekretär der französchen Gesandtschaft kam er am 9. Oktober 1825 nach Florenz und stand bald mit dem Grofsherzog Leopold II. auf vertrautem Fufs: sie sprachen über Litteratur, Religion, Politik und gingen zusammen auf die Jagd. Damaliger Minister war der Graf Fossombroni: über ihn, den Hof und andere

---

332) × Ch. De Lacombe, Cathérine de Médicis. Paris, Perrin & Co. — **333)** G. E. Saltini, Catastrofe impreveduta (Bianca Cappello e Francesco I de Medici): RassNaz. (1. Juni 1900). — **334)** G. Arias, Un delitto mediceo (cont.): ib. (15. Dez. 1900). — **335)** × P. Gori, Le preziosissime reliquie di Galileo Galilei. Reintegrazione stor. Firenze, Galletti & Cocci. 16⁰. — **336)** × P. Bologna, Il possesso di Pontremoli preso in nome d. G. duca di Toscana Ferdinando II d. senatore fiorentino Aless. Vettori n. 1650. Firenze, Carnesecchi & Figli. 36 S. — **337)** P. Marmottan, Documents sur le royaume d'Etrurie 1801/7. Paris, Paul. VIII, 8 S. — **338)** E. Rodocanachi, Elisa Napoléon (Baciocchi) en Italie. Paris, Flammarion. |[RStIt. (Mai — Aug. 1900).]| — **339)** × P. Marmottan, Les arts en Toscane sous Napoléon. La princesse Élise. Paris, Champion. 80 S. (Illustr.) — **340)** E. Rodocanachi et G. Marcotti, Elisa Baciocchi en Italie (suite et fin) Elisa grande-duchesse de Toscane: RH. (Jan./Febr. 1900). — **341)** L. G. Pélissier, Le fond Fabre-Albany à la Biblioth. Municipale de Montpellier: CBlBibl. (Mai-Juni 1900). — **342)** D. Berti, Carlo Alberto avanti il regno: NAnt. (16. März 1900).

ıuswärtige Diplomaten bringt Lamartine in seinen Briefen viele Nachrichten. Jnter dem äufserlich ruhigen Leben, das sich auf der Halbinsel bewegt, nerkt er schon die Empörung der Geister, beurteilt aber die Erscheinung loch nicht ganz richtig.[343–345] — In Giustis Dichtungen, die von Del Lungo ›esprochen werden, sehen wir schon die Kehrseite der Medaille,[346] und Nobili versetzt uns dann auf den Schauplatz der That.[347.348]

Florenz. Santini hat seine Forschungen über die alte Verfassung ler Gemeinde Florenz fortgesetzt, soweit ihre Beziehungen zur Landschaft n Frage kommen, und beschäftigt sich mit den Versuchen Friedrichs I. und Heinrichs VI., die kaiserliche Oberhoheit über die Mark durch besondere Ämter von neuem auf eine feste Grundlage zu stellen; hieraus ergaben sich ıeue Verhältnisse zwischen den Gemeinden und dem Reiche, die sich mit ler allgemeinen Reichspolitik in Italien verbinden.[349] — Robert Davidohn hat den 2. Band seiner neuen Forschungen zur Geschichte von Florenz erscheinen lassen, worin er unter der Form von Regesten zahlreiche, teils ınbekannte, teils bekannte Urkk. von S. Gemignano aus dem 13. und 14. Jh. 'ereinigt.[350] — Rodolico veröffentlicht eine Abteilung der ältesten Statuten les Podestà von Florenz, die das Gebot der Garantie enthält; voraus geht ›ine Studie über die Entwickelung der Einrichtung in Florenz seit ihrem Erscheinen bis zur Kompilation des Statuts und über dessen später einretende Veränderungen. Die älteste florentinische Urk., die von der Garantie pricht, ist von 1230, und Vf. erklärt das bei Anwendung des Garantie-Instrumentes ›eobachtete Verfahren.[351.352] — Borgatti beschäftigt sich mit der Geschichte der Befestigungswerke von Florenz. Auf die ursprünglich vorıandene etruskische und römische Umgürtung mit vier Thoren folgt, vieleicht 801, ein zweiter Mauerkranz; dann etwa in der Mitte des 11. Jh., ›ine vollständige Vergröfserung. Aus dem Jahre 1284 stammt die vierte Gürtelmauer, diese wurde im 16. Jh., besonders 1529, umgeändert und vertärkt.[353]

Dante-Arbeiten.[354.355] Scherillo, der die Gestalt der Danteschen Mathilde untersucht, hält sie für identisch nicht mit der berühmten Mathilde, Markgräfin von Tuscien, auch nicht mit der Mutter Ottos I., sondern mit ›iner Tochter Heinrichs I. des Städtegründers, die im 10. Jh. lebte und eine vunderbare Vision hatte.[356] — Mazzoleni erläutert eine Stelle aus der

— **343)** L. Jarges, Lamartine a Florence (1826/8): RParis (1. August 1900). — **344)** × M. Ostermann, Il pensiero politico di G. B. Niccolini n. tragedie e n. opere minori con onetti e lettere ined. di G. B. Niccolini e A. Vannucci. Milano, Albrighi & Segati. 16⁰. 210 S. — **345)** × G. Nerucci, Lettere famigliari inedite o quasi inedite di G. B. Niccoini con schiarimenti. Pistoia, Niccolai. 32 S. |[BStPistoiese 2, III (1900).]| — **346)** J. Del Lungo, La poesia d. Giusti: Vita Ital. n. Risorgimento vol. 1. Firenze, Bemporad e f. — **347)** N. Nobili, I moti toscani d. 1847/8: ib. Firenze, Bemporad e f. — **348)** × G. Nerucci, Appendice 2ª ai Ricordi stor. d. battaglione Universitario Toscano editi ı. 1891. Pistoia, Niccolai. — **349)** P. Santini, Studi sull' antica costituzione d. comune li Firenze: AStIt. 26, I, III/IV (1900). — **350)** R. Davidsohn, Forschungen z. Gesch. ·. Florenz. Tl. II: Aus d. Stadtbüchern u. Urkk. v. San Gemignano. Berlin, E. S. Mittler & S. 352 S. |[RStIt. (Sept./Okt. 1900); BSenStPatria 8, I (1900).]| — **351)** N. Rodolico,). comandamento d. guarentigia n. statuti più antichi fiorentini. Girgenti, Formica & Gagli. ›2 S. |[RStIt. (Nov./Dez. 1900).]| — **352)** × A. Solmi, Le classi sociali in Firenze e gli ordinamenti di giustizia: RScGiuridiche 80 (1900). — **353)** M. Borgatti, Le Mura ı le torri di Firenze: RArtiglieriaGenio (Dez. 1900). — **354)** × Fr. Pellicciante, La ›olitica di Dante: RAbruzzese 15, VI/VII (1900). — **355)** × A. Mazzoleni, La cronoogia d. visione dantesca: AAtBergamo 16 (1900/1). — **356)** M. Scherillo, Matelia

Scene, in der Dante mit Francesca da Rimini spricht (Inf. V. 103); wichtiger dagegen für uns ist der beigefügte bibliographische Aufsatz, der in 5 Abschnitte zerfällt: kritische Forschungen; historische Forschungen; Romane, Dramen, Verse u. s. w.; allgemeine Erklärungen; besondere Erklärungen.[357]) — Von Dantes Bildnis, das Giotto im Palazzo del Podestà in Florenz gemalt hatte, waren die Spuren verloren gegangen: Gius. Bezzi fand 1840 das Bild wieder.[358]) — Am 17. Juni 1900 hielt Del Lungo einen Vortrag zum Andenken an Dantes Priorat und an der Gründung des Palazzo vecchio.[359]) — Die Konsiliar-Register von 1300 — dem Jahre, wo Dante Prior war — sind verloren gegangen; aber eine Urk. entschädigt uns zum Teil dafür. Lapo Salterelli hatte 3 Florentiner, die der welfischen Partei der Schwarzen angehörten und im römischen Hofe Bankgeschäfte trieben, als solche bezeichnet, welche gegen die Freiheit der Florentiner zu Gunsten von Bonifaz VIII. Ränke schmiedeten. Als Salterelli mit Dante Prior geworden war, stieſs Bonifaz VIII. gegen Salterelli und die Republik Drohungen aus, aber die Signoria bestätigte die Verurteilung der 3 Florentiner.[360]) — Schon Compagni hatte in seiner Chronik die Gesandtschaft erwähnt, die von Bologna 1301 auf Bitten der Stadt Florenz an Bonifaz VIII. gesandt wurde. Papa erläutert jetzt die Episode auf Grund neuer Urkk.[361]) — Von den Beziehungen zwischen Florenz und Venedig wegen der Signorien, die im Norden entstanden und Macht genug besaſsen, der Republik von S. Markus zu drohen, bietet Lazzarini ein Beispiel.[362]) — Baldo degli Ubaldini, ein Bürger der Stadt Perugia und Rechtsgelehrter, wurde 1358 von der Signoria in Florenz an die dortige Hochschule berufen und 1359 eingeladen, bei ihr zu bleiben, während ihm auſserdem das Bürgerrecht verliehen wurde. In den letzten Jahren seines Aufenthaltes in Florenz erlangte er auch einen Lehrstuhl dort für seinen Bruder Pietro. Cuturi, der über alle diese Angelegenheiten Nachrichten giebt, spricht auch von den Arbeiten Baldos, die sich unter den Mss. der florentinischen Bibliotheken befinden.[363–365]) — Seit der Mitte des 14. Jh. war die Sklaverei in Florenz üblich, indem man dort junge Leute beiderlei Geschlechtes besaſs, die man auf den orientalischen Märkten gekauft hatte. Aus den Erinnerungen eines Florentiners Mario Paruti veröffentlicht Schnitzer ein Aktenstück, worin eine Sklavin für frei erklärt wird und von ihrem Herrn nach seinem Tode die Nutznieſsung eines Hauses erhalten soll, wenn sie forfährt, ihm, wie früher, treu zu dienen. Das Aktenstück ist vom Dezember 1493.[366]) — *Savonarola* zieht noch immer die Aufmerksamkeit der Forscher an.[367–371]) — Indem

---

svelata (postilla dantesca): RItalia (15. März 1900). — **357)** A. Mazzoleni, 'Amor che a nullo amato amar perdona' nota ad Inf. V, 103: AAtBergamo 16 (1900/1). — **358)** A. Bezzi, Il vero scopritore d. ritratto di Dante in Firenze: NAnt. (1. Dez. 1900). — **359)** J. Del Lungo, Il prioratto di Dante e il palazzo d. popolo fiorentino; n. VI. centenario: ib. (1. Juli 1900). — **360)** × G. Zacchetti, La fama di Dante in Italia n. sec. 18. Roma, Soc. editr. D. Alighieri. 246 S. — **361)** P. Papa, L'ambascieria bolognese d. 1301, inviata a richiesta d. fiorentini al pontefice Bonifacio VIII. Nuovi documenti. Firenze, Franceschini. 4⁰. 26 S. (P. nozze.) — **362)** V. Lazzarini, Storia di un trattato tra Venezia, Firenze e i Carraresi (1337—99): NArchVen. 18 (1900). |[StStor. 9, IV (1900).]| — **363)** T. Cuturi, Baldo d. Ubaldini in Firenze: BDepStPatriaUmbria 6, II (1900). — **364)** × K. Brandi, D. Renaissance in Florenz u. Rom. Leipzig, Teubner. VIII, 256 S. — **365)** × G. Zippel, Filelfo a Firenze (1429—38). Roma, Bocca. 1899. XV, 41 S. (Mit 4 Urkk.) — **366)** J. Schnitzer, Z. Gesch. d. Sklaverei zu Florenz im 15. Jh.: RQChrA. 14, I/II (1900). — **367)** × H. Lucas, Fra Girolamo Savonarola: biographical study based on contemporany documents. St. Louis, Herder. 507 S. — **368)** × J. L.

sich Guarise mit Pastors Geschichte der Päpste in der Übersetzung von Benetti beschäftigt, verweilt er besonders bei der Gestalt Savonarolas, wie sie der deutsche Gelehrte gezeichnet hat; doch weicht er in einigen Punkten von ihm ab, namentlich in dem, der das Verhältnis des Mönches zu Alexander VI. betrifft.[372]) — Ein Anonymus, der sich unter den Anfangsbuchstaben D. D. B. verbirgt, hat ebenfalls versucht, den Charakter der ganzen Gestalt darzustellen.[373]) — Guerghi findet in Savonarola alle Eigenschaften der Volksprediger des 15. Jh.[374]) — Schnitzer dagegen hat eine Episode im Leben des Mönches zum Gegenstand der Forschung gemacht: sein Erscheinen am Sterbebette Lorenzos des Prächtigen. Vf. untersucht, was sich über diese Episode in den ältesten Quellen findet und gelangt zu dem Schlufs, dafs Savonarola aus einem von ihm unabhängigen Grunde nicht imstande war, die Beichte Medicis zu empfangen; was er gethan hätte, wenn er dazu imstande gewesen wäre, wissen wir nicht. Wir wissen nur, dafs er sich vor dem mächtigen Herrn stets seine Unabhängigkeit bewahrte, sich alle Mühe gab, den Sterbenden sein Mitleid zu bekunden und ihm seinen Segen zu geben. Er erklärt deshalb die alte bekannte Legende für unglaubwürdig und weist nach, wie sie entstanden ist.[375]) — Nach Hinweis auf die stürmischen Zeiten Karls VIII.[376]) erwähnen wir einige berühmte Florentiner,[377]) unter ihnen Michelangelo,[378-380]) und Cellini.[381]) Letzterem widmete aufserdem der Marzocco, eine florentinische Zeitung, eine besondere Nummer, in der viele Gelehrte, den scharfsinnigen und seltsamen Mann, unter verschiedenen Gesichtspunkten behandelt haben: so G. Biagi, das Leben von Benvenuto Cellini; C. Ricci, die Cellini von Ravenna; G. S. Gargano, Cellini als Kritiker und Philosoph; A. Conti, Benvenuto Cellini als Goldschmied und Bildhauer; O. Garoglio, W. Goethe und Cellini; A. Orvieto, die Gedichte von Cellini.[382]) — O. Bacci hat den kritischen Text der Vita Cellinis mit Einleitung und geschichtlichen Anmerkungen herausgegeben; aufserdem veröffentlicht er als Sonderdruck einige Seiten dieser Einleitung, in denen er beweist, dafs Cellini sein Werk Ende 1558 oder Anfang 1559 verfafste; der historische Wert desselben ist sehr beschränkt.[383.384]) — Corazzini veröffentlicht ein ungedrucktes Florentiner Tagebuch, das von 252—1596 reicht. Es läfst sich in 3 Abschnitte teilen: der älteste ist aus bekannten Quellen geschöpft und hat gar keine Bedeutung; der zweite Abschnitt, der mit 1458 beginnt, ist nur ein Auszug, und dabei kein guter,

---

O'Neil, Was Savonarola realy excommunicated. An inquiry. Boston, Marlier, Callunan. 202 S. — **369)** × J. Hurtaud, Lettres de Savonarole aux princes chrétiens pour la réunion d'un concile (étude doctrinale): (RThomiste) (1900). Paris, Levé. 50 S. — **370)** × Giorgetti e Benetti, Il Savonarola e la critica tedesca: con pref. di P. Villari e introduz. di F. Tocco. Firenze, Barbéra. 16⁰. 41, 445 S. — **371)** × G. Guerghi, Il Savonarola n. riforma d. donne: RassNaz. (1. Nov. 1900). — **372)** N. Guarise, Il terzo volume d. storia d. Papi d. Pastor: ib. (16. Mai 1900). — **373)** D. D. B., Il Savonarola ed Alessandro VI: ib. (1. Mai 1900). — **374)** G. Guerghi, Il carattere d. Savonarola: ib. (16. Juli 1900). — **375)** J. Schnitzer, Savonarola am Sterbebette Lorenzo de Medicis: HJb. 21, II/III (1900). — **376)** × L. G. Pélissier, L'artillerie de Charles VIII et Florence: CorrHistArchéol. (Sept. 1900). — **377)** × R. Fester, Machiavelli. Stuttgart, Frommanns. — **378)** H. Grimm, Leben Michelangelos. Berlin, W. Spemann. In-Fol. — **379)** × C. Justi, Michelangelo. Leipzig, Breitkopf & Härtel. — **380)** × C. Ricci, Michelangelo. Firenze, Barbéra. — **381)** × J. A. Symond, The life of Benvenuto Cellini. London, Macmillan & Co. — **382)** Il Marzocco (Firenze): 6 (4. Nov. 1900), No. 24. — **383)** O. Bacci, Vita di Benvenuto Cellini: testo critico con introduz. e note stor. Firenze, Sansoni. XLI, 451 S. — **384)** id., Sull' autobiografia di Benvenuto Cellini:

des Tagesbuches von Landucci, das del Badia 1883 herausgab; dagegen ist der dritte Abschnitt wichtig, indem er als Original erscheint und die Verhältnisse in Florenz unter den Medici erörtert.[385]) — Für die Geschichte der Reformen in Italien interessiert uns Pietro Carnesecchi, den jetzt Agostini zum Gegenstand der Forschung macht: Florentiner von Geburt, in Rom mit Clemens VII. verkehrend, mit Giulia Gonzaga in Beziehung stehend, gehörte er der Genossenschaft an, die sich um Valdez sammelte.[386]) — Eine merkwürdige und anziehende Beschreibung des unterirdischen Florenz von heute bietet Jarro (Piccini).[387])

Siena. Wir erwähnten schon den 1. Teil von Lisinis 'Inventar' des Staatsarchivs in Siena, der die 4 ersten Abteilungen des Archivs umfafst; jetzt liefert der Vf. einen summarischen Index aller Urkk., die das Archiv am 1. Januar 1900 besafs. Dort hatten wir eine auf Einzelheiten gerichtete Angabe der Urkk., Reihe für Reihe; hier haben wir eine numerische Beschreibung, eine Statistik des ganzen Archivmaterials, in den verschiedenen Reihen chronologisch geordnet.[388–391]) — Langton Douglas, Professor an der Universität Adelaide in Australien, erstattet nach umfangreichen Untersuchungen, die er mit Beistand von A. Lisini unternahm, jetzt ausführlich Bericht über die Keramik von Siena seit dem 13. Jh. bis heute. Die sanesische Keramik war kein nachgeborenes Produkt der florentinischen Kunst, sondern hatte lokalen Ursprung aus alter Zeit, war fruchtbar und bedeutungsvoll.[392]) — Mazzi hat seine sittengeschichtlichen Forschungen fortgesetzt, indem er das Haus des Maestro Bartolo di Tura beleuchtet; an das reiche Material schliefsen sich Urkk., die den Maestro selbst betreffen.[393]) — G. B. C. bespricht dagegen alte Hochzeitsfeste von 1672—1745, worüber er Nachrichten hat aus den sanesischen Tagebüchern von G. Macchi und von G. A. Pecci, die in der biblioteca civica sind.[394]) — Lusini bringt eine Fortsetzung seiner Forschungen über die historischen Grenzen des Bistumes Siena, indem er sich besonders auf die alten Streitigkeiten bezieht, die wegen der Grenzen mit andern Diöcesen, namentlich mit Arezzo, ausbrachen.[395]) — Barduzzi dagegen beschäftigt sich mit der Geschichte der Universität Siena, über die er 17 Urkk. vom 13. bis 15. Jh. veröffentlicht.[396.397]) — Zwei andere Urkk. über denselben Gegenstand aus dem 13. Jh. veröffentlicht Davidsohn: die eine betrifft die Art, wie die Lehrer

---

NAnt. (1. Nov. 1900). — **385)** G. O. Corazzini, Diario fiorentino di Agostino Lapini d. 252 al 1596 ora p. la prima volta pubblicato. Firenze, Sansoni. XXVII, 384 S. |[AStIt. 1 (1900).]| — **386)** A. Agostini, Pietro Carnesecchi e il movimento Valdesiano. Firenze, Seeber. 1899. 353 S. |[StStor. 9, IV (1900); AStIt. 4 (1900).]| — **387)** Jarro (Piccini), Firenze sotterranea: appunti, ricordi, impressioni, bozzetti. Firenze, Bemporad e f. 4⁰. |[RStIt. (Mai—Aug. 1900).]| (Illustr.) — **388)** A. Lisini, Indice sommario d. serie d. documenti posseduti d. R. Archivio al 1 genn. 1900. Siena, Sordo-muti. 151 S. — **389)** × C. Pigorini-Beri, S. Caterina da Siena. Firenze, Barbéra. 16⁰. 222 S. (In 'Pantheon' vite di illustri italiani e stranieri.) — **390)** × A. Lisini e A. Libezati, Genealogia d. Piccolomini di Siena, con tav. Siena, Torrini. 16⁰. 86 S. — **391)** × A. Merenduzzi, Notizie intorno a Scipione Bergagli, con app. bibliografica: BullSenStPatria 7, II (1900). — **392)** R. Langton Douglas, The majolica of Siena: Nineteenth Cent. (Sept. 1900). — **393)** C. Mazzi, La casa di Maestro Bartolo di Tura (cont. indici e doc.): BullSenStPatria 7, II (1900). — **394)** G. B. C., Vecchie nozze senesi. Siena, Tip. S. Bernardino. (Nozze Nozzoli-Sarrocchi.) — **395)** V. Lusini, I confini stor. d. Vescovado di Siena (cont. e fine): BullSenStPatria 7, I, III (1900). — **396)** D. Barduzzi, Cenni stor. sull' Università di Siena, sugli istituti scientifici e clinici e sulle fondaz. di posti di studio. Siena, Sordomuti. (In append. ad.: Annuario Accademico [1899/1900].) — **397)** id., Documenti p. la stor. d. Università di Siena (1275—1479). 1. Ser. Siena, Sordomuti. 88 S. |[RSIt. (Mai — Aug.

an der Hochschule honoriert wurden (1240); die andere (1251) ist ein Brief von Innocenz IV., worin er Fragen der Unterstützung von clerici et scolares senerses behandelt.[398]) — Während der französischen Herrschaft in Toscana wurde auch die Universität Siena aufgehoben und ihr Vermögen für die kaiserliche Universität bestimmt. Zum Ersatz jener für die Bürgerschaft so traurigen Maſsregel wurde in dem Hospital S. Maria della Scale eine medizinische Schule gegründet, die die Traditionen der aufgehobenen Universität bewahrte, bis Siena 1815 die alte Hochschule zurückerhielt. Alles dieses erläutert Barduzzi durch Urkk.[399]) — Mengozzi beschäftigt sich weiter mit dem Monte de' Paschi: im 6. Bande seiner Geschichte dieses wichtigen Institutes erzählt er dessen Schicksale während der Regierung des Groſsherzogs Pier Leopoldo einer für Toscana groſsen Zeit. Der antico stato di Siena, wie er bei den Medici geblieben war, verschwindet, und das sanesische Gebiet geht in Toscana auf. Alle bürgerlichen Einrichtungen spüren die Wirkung dieser Umwandlung.[400]) — Derselbe Vf. bietet auch im 1. Bande die zusammengezogene Geschichte jenes Institutes seit dessen Gründung bis auf unsere Tage. Das Werk zerfällt in 5 Abschnitte, von denen jeder eines der 5 Kreditinstitute behandelt, die unter der allgemeinen Benennung monte de' paschi zusammengefaſst werden, nämlich Leihhaus (1472); Monte de' Paschi (1624); Sparkasse (1833); Bodenkreditanstalt (1866); landwirtschaftliche Kreditanstalt (1870).[401]) — Mehr in das bürgerliche Leben führt der Aufsatz von Zdekauer, worin er den Charakter des alten sanesischen Kaufmannes schildert, den Handel in seinen Beziehungen zum Auslande bespricht und die Organisation der Kaufmannschaft sowie ihre Stellung gegenüber der Künstlerschaft und dem Handwerkerstande beschreibt.[402]) — Neben den Kaufleuten die Wucherer. Nach Gründung des Leihhauses (1472) wurde die private Beleihung auf Pfänder ein ausschlieſsliches Vorrecht der Juden, die es in groſsem Maſsstabe ausübten, die das Leihhaus für die Bedürfnisse nicht ausreichte. Zdekauer veröffentlicht die Vertragsbestimmungen zwischen der Gemeinde Siena und den geldverleihenden Juden seit 1476 bis zum Anfang des 16. Jh.: den Zinsfuſs setzte der Staat fest, und jeder geldverleihende Jude bezahlte eine hohe Jahressteuer.[403]) — Wegen der Gerichtsbarkeit über die Geistlichen gab es lange Kämpfe zwischen der Stadt und dem Bischof; sie ruhten endlich nach dem Erlaſs von Strafrechtsbestimmungen des geistlichen Gerichtshofes in Siena. Demgemäſs behielt der Bischof die Gerichtsbarkeit über die Geistlichen, indem er sie vollständig der städtischen Gerichtsbarkeit entzog; aber im Einverständnis mit beiden Teilen bedrohte das von der bischöflichen Behörde erlassene Strafrecht die Geistlichen für jede begangene Missethat mit derselben Strafe, wie sie die Stadt unter gleicher Voraussetzung über die Laien verhängte. Zdekauer veröffentlicht diese Bestimmungen und erläutert sie durch Urkk.[404]) — Die Prätur in Siena war eine Behörde, die nur kurze Zeit bestand: ihre Dauer

1900).]| — **398)** R. Davidsohn, Documenti d. 1240 e d. 1251 relativi allo studio senese: BullSenStPatria 7, I (1900). — **399)** D. Barduzzi, La scuola medica di Siena durante il dominio francese: 1808—14: ib. II (1900). — **400)** N. Mengozzi, Il monte de' Paschi di Siena e le aziende in esso riunite. 6 vol. Siena, Sordomuti. — **401)** id., Il monte de' Paschi di Siena: sommario di notizie storiche e statistiche. Siena, Sordomuti. — **402)** L. Zdekauer, Il mercante senese n dugento. Siena, Nava. 108 S. (Mit Urkk.) — **403)** id., I 'capitula hebraeorum' di Siena 1477—1526: AGiuridico (Serafini) 5, II (1900). (Mit Urkk.) — **404)** id., Statuti criminali d. foro ecclesiastico di Siena (sec. 18/4):

blieb innerhalb der Grenzen von Friedrichs II. Regierung und verschwand seit 1250 ganz aus den Statuten und Akten Sienas. Es gab 2 Prätoren, die den wirklichen Charakter königlicher Beamten hatten, im Namen des Königs die Aufsicht übten, Steuern und Strafgelder einnahmen. Zdekauer veröffentlicht Urkk., die auf diese Behörde Licht werfen: die beiden Prätoren überzeugen sich z. B., ob die Schenkung, die ein Privatmann dem Hospital macht, wirklich stattfindet oder ein schlaues Manöver ist, um sich der Last der Gemeindesteuern zu entziehen.[405])

Personen und Verhältnisse. Wer ist die Sapia von Siena (Dante, Purg. 13, 109), die über die Niederlage ihrer Mitbürger bei Colle Val d'Elsa frohlockte? Luisi sucht die Frage zu beantworten, indem er mit jenem Namen den des Eremiten Pier Pettinagno, eines Franziskaners, in Verbindung bringt.[406]) — Lusini veröffentlicht eine merkwürdige Schrift — eine Chronik —, die mehr den Psychologen und Sprachforscher, als den Historiker interessiert; denn sie ist ein merkwürdiges Sittengemälde des Volkes von Siena im 14. Jh.[407]) — Von der Wirkung der Predigten des berühmtesten Kanzelredners im 15. Jh., Bernardino aus Siena, berichtet Déprez ein Beispiel, indem er dessen in Perugia gehaltene Predigt erörtert, die einen so tiefen Eindruck machte, dafs blutige Spiele, welche in der Stadt üblich waren, unterdrückt wurden.[408]) — Haller teilt eine bisher unbekannte Rede mit, die E. Silvio Piccolomini vor dem Konzil in Basel hielt. Bisher kannte man nur 2 dort gehaltene Reden Piccolominis; diese ist, wie es scheint, entweder zwischen Januar und April 1438 oder zwischen Juli 1438 und April 1439 gehalten.[409]) — Über den Baumeister und Militäringenieur Giorgio Martini, der 1439 in Siena geboren wurde, hat Rocchi einen Vortrag veröffentlicht, in dem er die Thätigkeit dieses Mannes nur in den Grundzügen schildert.[410]) — Dagegen entwickelt er in einer besonderen Arbeit mehr die technische Seite, und erläutert Martinis Leistungen als Militäringenieur.[411])

Geschichtliches. Pélissier erläutert Urkk. zur Geschichte Sienas vom Ende des 15. Jh.: er spricht von A. M. Beccaria, dem letzten Gesandten Moros bei der Republik Siena im August 1499; ferner beweist er aus einem Briefe des Kardinals d'Amboise an die Republik Siena, wie grofs die Macht der Franzosen in Italien nach dem Siege über Moro war (27. Oktober 1501). Aus Briefen von Franzosen erfahren wir aufserdem, dafs diese die Hoffnung hegten, der aus Siena stammende Papst Piccolomini, Pius III., werde Frankreich gewogen sein.[412]) — Auch die Borgia hatten oftmals Beziehungen zu Siena, besonders Cäsar, als er nach Niederlegung der Kardinalswürde Herzog von Romagna geworden war und dem ganzen Toscana als furchtbarer Gegner erschien: dies erläutert Lisini durch Urkk.[413]) — Dem Tagebuche eines gewissen G. B. Cenni, das unter den

---

BullSenStPatria 7, II (1900). — **405)** id., P. la stor. d. pretore senese (1281—41): ib. III (1900). — **406)** J. Luisi, 'Sapia' n. c. XIII d. Purgatorio e la battaglia di Colle: MiscellStValdelsa 8, II (1900). — **407)** V. Lusini, La cronaca di Bindino da Travale (1315—1416). Siena, Tip. S. Bernardino. 4⁰. LXIV, 399 S. |[BullSenStPatria 8, III (1900).]| — **408)** E. Déprez, L'azione di S. Bernardino da Siena n. città di Perugia: BullDepUmbria 7, I (1900). — **409)** J. Haller, E. Rede d. Enea Silvio vor d. Konzil zu Basel: QFPreufsInstRom 3, I (1900). — **410)** E. Rocchi, L'opera e i tempi di Francesco di Giorgio Martini: BullSenStPatria 7, II (1900). — **411)** id., Francesco di Giorgio Martini: RivArtiglieriaGenio 2 (1900). — **412)** L. G. Pélissier, Quelques documents pour l'hist. de Sienne (1499—1508): BullSenStPatria 7, II (1900). — **413)** L. Lisini,

Mss. der Stadtbibliothek aufbewahrt wird, entnimmt Alessandri die Beschreibung der Feste, die in Siena veranstaltet wurden, als ein Bürger der Stadt, Kard. Chigi, zur päpstlichen Würde erhoben war (Alexander VII., 1655—67).[414]) — Virgilio erörtert die Frage, wie grofs die Bevölkerung von Siena vom 16. bis 18. Jh. war, einschliefslich des zugehörigen Landes; weiter zurückzugehen ist durch Mangel bestimmter Zeitangaben schwierig.[415])

Örtlichkeiten. An erster Stelle erwähnen wir Val' d' Orcia, wo sich eine Episode des Kampfes der Kaiserlichen und Cosimos de' Medici gegen die Republik Siena entwickelte.[416]) — B. P. Bianchi veröffentlicht eine aus dem 18. Jh. stammende Monographie über Capraia, ein Schlofs im Gebiete von Siena, und stattet sie mit Urkk. aus.[417.418]) — General Raff. Cadorna ist der Meinung, dafs die Befestigungswerke von Brolio in Chianti verschiedenen Zeitaltern angehören; Casabianca dagegen glaubt, dafs die dortigen Mauern, nachdem sie 1478 zerstört waren, 1481 wiederaufgebaut seien. In diesem Schlosse spielte sich eine Episode des Krieges der Pazzi ab.[419]) — Das Schlofs Montisi in Valle dell' Asso wird schon 1100 als einer der befestigten Plätze in der Landschaft Siena erwähnt. Es war ein Besitztum der Cacciaconti, die sich vor der Übermacht Sienas beugen mufsten. Rossi berichtet über dessen Schicksale und schildert, wie sich die Bauern von ihren Lehnsherren befreiten und die Landgemeinde sich entwickelte. Vf. führt seine Darstellung bis zum Sturz der Republik Siena und veröffentlicht die Statuten von 1494.[420.421]) — Scimonelli bringt eine Fortsetzung seiner Forschungen über die Statuten der Gemeinde Montepulciano und bespricht die capitanei partis guelfae, d. h. die Capitani del popolo der anderen Gemeinden, sowie die ersten Beamten der Gemeinde.[422])

Pistoia.[423–424a]) Bei den alten Rechtsgelehrten hat die Stadt Pistoia nicht immer gleiche Bedeutung. Während sie in der glossa Accursiana unter den kleineren Städten erwähnt wird, rechnet Bartolo sie in der Mitte des 14. Jh. zu den gröfseren.[425]) — Einer der berühmtesten Podestà von Pistoia ist sicher Giano della Bella, der, als er durch den Hafs der Magnaten gezwungen war, Florenz zu verlassen, sich 1294 nach Pistoia zurückzog. Hier zum Podestà erwählt, geriet er in Streit mit dem Bischof, weil er

---

Relazioni fra Cesare Borgia e la republ. Senese: ib. I (1900). (Mit Urkk.) — **414)** P. A. Alessandri, Diario (di G. B. Cenni) d. cerimonie e feste fatte in Siena n. creatione d. santissimo Vicario di Cristo papa Alessandro VII. Siena, Tip. Sordomuti. 29 S. (Nozze Chigi Zondadari-Colonna.) — **415)** F. Virgilio, D. Bevölkerung v. Siena im 16., 17. u. 18. Jh. (trad. da M. Hartmann): ZSozialWirtschaftsgeschBerlin (Aug. 1900). — **416)** A. V. Bandi, La guerra di Siena in Val d'Orcia: BullSenStPatria 7, I (1900). (Mit Urkk.) — **417)** O. Bandinelli Paparoni Bianchi, Capraia o monte Caprile. Siena, Nava. 1900. — **418)** × N. Bernabei, Due documenti inediti sul castello di Montalto (1481, 1546 in volgare). Siena, Nava. (Nozze Mocenni-Palmeri Nuti.) — **419)** A. Casabianca, Le mura di Brolio in Chianti (con carta tip. d. dintorni e veduta d. Castello). Siena, Tip. Cooperativa. 61 S. |[RSIt. (Sept./Okt. 1909); BullSenStPatria 7, I (1900).]| — **420)** P. Rossi, Documenti o statuti d. castello di Montisi (1197—1552): BullSenStPatria 7, III (1900). (Mit Urkk.) — **421)** × L. Petrocchi, Massa marittima. Arte e Stor. (Massa di Maremma). Firenze, Venturi. |[BullSenStPatria 7, III (1900).]| — **422)** J. Scimonelli, Intorno agli statuti d. comune di Montepulciano n. sec. 16 (cont.): BullSen.-StPatria 7, III (1900). — **423)** × G. Beani, La compagnia d. misericordia in Pistoia: appunti stor. Pistoia, Flori. 44 S. — **424)** × A. Sozzifanti, Note stor. intorno la famiglia Sozzifanti. Pistoia, Bracali. (Nozze Sozzifanti-Palandri.) — **424a)** × Note stor. d. famiglia Sozzifanti e sull' altare eretto n. 1687 d. Cav. M. Sozzifanti n. chiesa di S. Francesco di Pistoia. Pistoia, Cino. — **425)** L. Chiappelli, La menzione di Pistoia

verschiedene Geistlichen der Diöcese hatte anklagen lassen, so dafs er sein Amt verlor und mit seinem Vermögen nicht auskommen konnte. Nach Florenz zurückgekehrt, erhielt er ein Vergeltungsrecht zugestanden, wodurch er befugt war, Personen aus Pistoia zu ergreifen und in Haft zu halten, bis er 500 Mark Silber beisammen hatte; aber nachdem er 1295 aus Florenz verbannt war, setzte Pistoia durch, dafs ihm das Vergeltungsrecht entzogen und er dafür von der bischöflichen Exkommunikation losgesprochen wurde.[426]) — Zaccagnini, der das Leben von Sozomeno durchforscht, erörtert und entscheidet kleinere Fragen. Sozomeno hatte zum Lehrer Antonio da S. Gemignano; aber, während man bisher nicht wufste, wo er dessen Unterricht genossen hatte, zieht Vf. aus einer Urk. den Schlufs, dafs das in Pistoia geschah, wohin der gelehrte Maestro 1402 ungeachtet der traurigen politischen Verhältnisse der Stadt berufen war.[427.428]) — Sozomeno war auch der Geschichtsschreiber seiner Stadt, und Zaccagnini sucht deshalb die Frage zu beantworten, welche Bedeutung Sozomenos Werke unter solchem Gesichtspunkte haben.[429.430]) — Recht spärliche Nachrichten haben wir über die Familie des Dichters Antonio Cammelli, die von Pércopo mit einer Forschung bedacht ist; der seltsame Schriftsteller hat weder seine Eltern, noch seine Frau noch seine zahlreichen Kinder jemals erwähnt.[431.432]) — Morici veröffentlicht 2 Briefe des Kardinals Nicolò Forteguerri; der zweite betrifft den Kreuzzug, den Pius II. am 22. Oktober 1463 aufgeboten hatte, und ist aus Pistoia am 22. Mai 1464 datiert. Er beleuchtet das Verhalten Forteguerris als eines päpstlichen Legaten gegenüber dem Kreuzzuge.[433]) — Durch Bugiani erhalten wir Kenntnis von einem Schreiben Lorenzos des Prächtigen an einen Notar in Pistoia, das die Unterdrückung einiger Worte in einem wichtigen Aktenstück zur Sprache bringt.[434]) — Im Jahre 1749 war der aus Irland stammende Oberst Michele Gerolamo O'Kelly, von der Regentschaft Toscanas, die der Prinz von Craon im Namen des Kaisers Franz I. führte, zum Statthalter von Pistoia ernannt worden; für seinen Einzug in die Stadt wurde eine Festordnung aufgestellt, deren Bestimmungen Nerucci veröffentlicht.[435]) — Derselbe Vf. veröffentlicht ein von Tallinucci kompiliertes Codex-Register. Denn als ordentlicher Richter am Tribunal seit 1759 thätig, verspürte Tallinucci das dringende Bedürfnis, in die verworrene Masse von Gesetzen und Bestimmungen, die sich auf alle Zweige der Verwaltung erstreckten, Ordnung zu bringen.[436])

Lucca.[437.438]) — Sardi beschäftigt sich mit dem Ursprung der Stadt. Nachdem er die verschiedenen auf den Gegenstand bezüglichen Sagen und

---

in alcuni vecchi giuristi: BullStorPistoiese 2, II (1900). — **426)** G. Beani, Giano d. Bella podestà di Pistoia: ib. III (1900). (Mit Urkk.) — **427)** G. Zaccagnini, L'insegnamento d'Antonio da S. Gemignano in Pistoia e il Sozomeno: ib. I (1900). — **428)** × A. Zanelli, D. pubblico insegnamento in Pistoia d. 14 al 16 secolo: contributo alla stor. d. coltura in Italia. Roma, Loescher & Co. 160 S. — **429)** G. Zaccagnini, Pistoia n. Cronaca d. Sozomeno: BullStorPistoiese 2, IV (1900). — **430)** × A. Chiti, Alcune notizie su Benedetto Colucci (quattrocentista pistoiese): ib. III (1900). — **431)** E. Pércopo, La famiglia di Antonio Cammelli: ib. II (1900). — **432)** × G. Beani, Sepoltura di messer Ubertino d. Albizzi vescovo di Pistoia (1426—34) allogata a Jacopo di Bartolomeo e Giovanni di Piero lastraiuoli: ib. IV (1900). — **433)** M. Morici, Il card. N. Forteguerri e Giov. di Cosimo de' Medici: ib. III (1900). — **434)** F. Bugiani, Lorenzo il Magnifico e una questione notarile: ib. II (1900). — **435)** G. Nerucci, Un cerimoniale p. il governatore di Pistoia d. sec. 18: ib. — **436)** id., Il codice-indice amministrativo di Alfonso Tallinucci: ib. IV (1900). — **437)** × J. Nieri, Raccolta di proverbi lucchesi e senesi:

leren Entwickelung im Laufe der Jhh. erörtert hat, behandelt er das ?roblem in einer mehr zusammenfassenden Weise: von der geologischen ?ormation des Bodens geht er zu den ersten Bewohnern über und erklärt ›tymologisch den Namen der Stadt.[439] — Die Herrschaft Luccas erstreckte ;ich auch über Casola in der Lunigiana. Früher im Besitz der Malaspina, cam der Ort im 14. Jh. das erste Mal unter die Lucchesen und blieb so ange unter ihnen, bis er nach Castruccios Tode von neuem an die Malaspina iel. Im Jahre 1372 unterwarf er sich das zweite Mal den Lucchesen, denen ›r bis 1404 gehorchte. **Sforza** beleuchtet diese Thatsachen durch Urkk., ·on denen er einige im Anhang veröffentlicht.[440.441] — Im 16. Jh., als ler religiöse Streit die Geister verwirrte, sorgte die Republik Lucca allein 'ür die Ausrottung des Protestantismus; sie wahrte dadurch die eigene Wirkungsfreiheit vor der übermäfsigen Einmischung Roms und hielt das .nquisitionstribunal fern.[442.443] — Die Briefe von Tiraboschi an Trenta, lie **Pelaez** veröffentlicht hat, verbreiten helles Licht über die Volks-›ildung in Lucca von 1780—92 und die Mittel, die erleuchtete Geister an-vandten, um sie zu verbreiten.[444] — Schliefslich erwähnen wir noch einen ›erühmten Sohn der Stadt, Salvatore Bongi, der seinen Studien durch den Tod entrissen wurde: ihm sind warme Nachrufe und reichhaltige Lebens-›eschreibungen gewidmet.[445.446]

Pisa. In der Kirche von Bibola in der Lunigiana befindet sich ein Grabmal, von dem angenommen wird, es sei das der Witwe Ugolinos della Gherardesca, Margherita dei Pannocchieschi. G. **Sforza** beweist namentlich ıuf Grund des Familienwappens, das auf dem Denkmal eingemeifselt ist, lie Hinfälligkeit einer solchen Annahme.[447] — Reich verzweigt und mit Nachkommen gesegnet ist die Familie Gualandi, die **Pasini-Frassoni** zum Gegenstand der Forschung gemacht hat; der nach Pisa gekommene Zweig indet sich nochmals in Bologna.[448] — **Scaramella** untersucht, wie die Beziehungen Pisas zu Venedig in der Zeit waren, als Pisa der Stadt Florenz, lie sich zum eigenen Schaden mit allen ihren Gegnern verschworen hatte, ›ewaffneten Widerstand leistete.[449] In Pisa wurde am 1. Oktober 1839 ler erste Gelehrtenkongrefs eröffnet. **Di Mirafiore** beleuchtet eine Episode lesselben. Cosimo Ridolfi, Vorsitzender der landwirtschaftlichen und techno-ogischen Abteilung, lud die Kongrefsmitglieder zu einem Besuche der dritten Agrar-Versammlung in Meleto ein.[450]

Arezzo. Wir erwähnen nur den MAlichen Cod. diplom. aretin., dessen ›rster Band erschienen ist (650[?]—1180), in der Hoffnung, dafs wir später

ıALucca (1900). — **438)** × id., Vita infantile e puerile lucchese (trad. motti, usanze opol. lucchesi riferite all' infanzia): ib. — **439)** C. Sardi, Le origini di Lucca n. ›ggenda e nella stor.: ib. — **440)** G. Sforza, Casola di Lunigiana sotto il dominio d. ıucchesi: GStLettLiguria 1, V/VI (1900). — **441)** × L. G. Pélissier, Notes sur les elations de Louis XII et de Lucques: CorrHistArchéol. Saint-Denis, Bouillant. 6 S. — **442)** U. Puccinelli, La repubblica di Lucca e la repressione d. eresia n. sec. 16. ossano, Rossetti. 60 S. |[StStor. 9, III (1900).]| — **443)** × C. Sardi, Viareggio d. 740 al 1820 (conferenza). Lucca, Giunti. 1899. 47 S. — **444)** M. Pelaez, Lettere i Girolamo Tiraboschi a Tommaso Trenta (1780—92): AALucca 30 (1900). — **445)** G. forza, Salvatore Bongi: AStIt. I (1900). — **446)** V. Finzi, Biografia e bibliografia i Salvatore Bongi lucchese (1825—99): RMensLettStArteCasalmaggiore (1. Jan. 1900). — **447)** G. Sforza, Il preteso sepolcro d. vedova d. conte Ugolino d. Gherardesca a Bibola a Lunigiana: GStLettLiguria 1, X (1900). — **448)** Pasini-Frassoni, La stirpe d. ınalandi: GAGD. 27, XI (1899). — **449)** G. Scaramella, Relazioni fra Pisa e Venezia 494/6 (cont.): StStor. 9, II/III (1900). (Mit Urkk.) — **450)** G. di Mirafiore, Il primo

darauf zurückkommen können, um über die Urteile der Kritik zu berichten.[451-453]

In *Livorno* hielt sich kurze Zeit die Gesandtschaft auf, die der Bey von Tripolis 1765 an Franz II., Leopold I. und den Wiener Hof schickte. Über diesen Aufenthalt veröffentlicht Testi einen Bericht.[454] — Auf der Philologen-Versammlung im März 1900 wurde über die Geschichte Livornos während des 19. Jh. eine Reihe von Vorträgen gehalten, deren Themata und Redner folgende waren: Livorno vor dem 19. Jh., P. Vigo; die Litteraten, G. Galletti; die Künstler, G. Menasci; die Advokaten und Journalisten, A. Mangini; die Quellen und das Meer, A. Funaro; Musik und Musiker, A. Taddei; über das Prosatheater, Targioni-Tozzetti. Die Vorträge sind zu einem Bande vereinigt und mit einem Verzeichnis der darin erwähnten Personen versehen.[455] — Vigo veröffentlicht 3 Briefe Ferdinands I., des Königs beider Sizilien, an Francesco Spannocchi Piccolomini, Statthalter von Livorno. Sie sind von 1820/1, aus der Zeit, wo Ferdinand nach Laibach reiste. Vf. giebt aufserdem Nachrichten über diesen toscanischen Seemann, der auch im Dienste des Bourbonenkönigs stand.[456] — Das Verhalten der Demokratie und ihre Lage 1864 erläutert Pellini durch bisher ungedruckte Briefe von Guerrazzi und Bertani.[457]

Valdelsa.[458] *Casole.*[459] Cioni erläutert ein Ms. von Casole, worin wertvolle Nachrichten, besonders über die Güter der dortigen Kirche am Anfang des 16. Jh. stehen. Der erste Teil enthält das Verzeichnis aller unbeweglichen Kirchengüter; der zweite umfafst die Schenkungsakte, die Umtausche und die Ankäufe von Grundstücken für die Kirche selbst von 1508—1679.[460]

Pescia.[461.462] *Poggibonsi.* Vanni veröffentlicht einen Vortrag über den Ursprung von Poggibonsi, den der Abate Galgano Bichi um die Mitte des 19. Jh. hielt. Das Dasein der Burg läfst sich bis in die erste Hälfte des 11. Jh. verfolgen; denn sie stand damals schon unter dem Bischof von Siena.[463] — Neri liefert als Beitrag zur Geschichte von Poggibonsi 2 Urkk., von 1167 und 1480: die erste handelt über die Gründung eines Spitals daselbst; die zweite enthält die Erlaubnis für einen florentinischen Bürger, seine Besitzungen im Arnothale während des durch die Verschwörung der Pazzi entstandenen Krieges zu bebauen.[464] — In Castel Florentino

---

congresso d. scienziati in Italia e la terza riunione agraria di Meleto (1889): MiscellStor.-Valdelsa 8, I (1900). — **451)** U. Pasqui, Documenti p. la stor. d. città di Arezzo n. M. E. Vol. 1. Codice diplomatico. Firenze, Viesseux. gr.-4°. (In: Docum. di Stor. ital. pubbl. a cura d. R. Dep. Toscana di St. Patria. Vol. 10.) — **452)** × F. P. Kraus, F. Petrarca e la sua corrispondenza epistolare. Firenze, Sansoni. 16°. 160 S. — **453)** × C. Segrè, Petrarca e il giubileo d. 1850: NAnt. (16. Mai 1900). — **454)** O. Testi, Un' ambasciata tripolitana a Livorno. Livorno, Meucci. |[RSIt. (Mai — Aug 1900)]| — **455)** Livorno n. ottocento (letture fatte al circolo filologico n. marzo 1900). Livorno, Belforte. 16°. VIII, 275 S. — **456)** P. Vigo, Tre lettere inedite di Ferdinando I. di Borbone re di Napoli a un patrizio senese governatore di Livorno: BullSenStPatria 7, I (1900). — **457)** S. Pellini, Guerrazzi e Bertani n. 1864 (lettere inedite): RMensLett.-StArteCasalmaggiore 1, V/VI (1900). — **458)** × F. Dini, Aggiunte e correzioni alla 'Stor. d. città di Colle di Valdelsa' di Luigi Biadi (Firenze, 1859) (correz. e documenti): MiscellStValdelsa 8, I/III (1900). — **459)** × U. Nomi-Pesciolini, Ricordi di Casole d'Elsa (da discorso pronunziato in Casole): ib. I (1900). — **460)** M. Cioni, Di un codice membranaceo conservato n. arch. d. propositura di Casole: ib. — **461)** × G. Bernardini, Memorie sparse d. città di Pescia. Pescia, Nucci. 1899. 16°. 166 S. — **462)** × C. Stianelli, Saggio di bibliografia Pesciatina. Pescia. 1900. — **463)** V. Vanni, P. l'origine di Poggibonsi: MiscellStorValdelsa 8, III (1900). — **464)** P. A. Neri, P. la stor.

hatte 1539 eine Gesellschaft aus Poggibonsi eine Komödie vorgespielt, die scheinbar ein regelrechtes Lustspiel war. Die Komödienspieler wurden natürlich bezahlt, aber von Personen, die für Rechnung dritter das Geld vorher ausgelegt hatten und nachher Schwierigkeiten fanden, es wieder zu bekommen. Wer waren die dritten Personen? Cioni, der die Episode erläutert, ist der Meinung, dafs diese Zahlungssäumigen die Gemeinderäte waren, die vielleicht bei Gelegenheit eines öffentlichen Festes dem Volke solchen Zeitvertreib verschafften.[465])

Colle. Manfredi beschreibt das Leben von Lorenzo Lippi, der, 1440 in Colle Val d'Elsa geboren, an der durch Lorenzo den Prächtigen wiederhergestellten Universität Pisa Poetik und Rhetorik lehrte und 1485 starb. Im Anhange werden 3 Urkk. veröffentlicht: 1 Brief Lorenzos an Lippi und 2 Briefe Lippis an Lorenzo.[466]) — *Cortona.*[467])

---

di Poggibonsi (2 docum. d. 1167): ib. — **465)** M. Cioni, Per una commedia fatta dai Poggibonsesi a Castelfiorentino n. 1539: ib. — **466)** R. Manfredi, Lorenzo Lippi: ib. II (1900). (Mit 3 Urkk.) — **467)** × A. Dalla Cella, Cortona antica: notizie archeol. stor. e artistiche. Cortona, Tip. Sociale. 315 S.

IV.

Allgemeines.

§ 72 A.

Kirchengeschichte bis ca. 700.

O. Zöckler.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 59.)

Allgemeines. Zur Klasse der kirchenhistorischen Lehrbücher kann in mancher Hinsicht der von Loofs — zunächst allerdings nur als beim Anhören seiner Vorlesungen über Kirchengeschichte zu benutzendes Hilfsmittel — herausgegebene Leitfaden gerechnet werden. Verhältnismäfsig kurz, auf nur 53 Seiten, ist darin die altkirchliche Zeit behandelt; doch ist aus der mit Umsicht und Präzision durchgeführten Gliederung des Stoffes (in 82 §§) in methodologischer Hinsicht manche nützliche Anregung zu gewinnen.[1]) Des baptistischen Theologen Alfred H. Newman, Professors an der amerikanischen McMaster-Universität, Handbuch der älteren und mittleren Kirchengeschichte (bis 1517) wird gerühmt als ausgezeichnet durch zweckmäfsige Disposition, elegante Darstellung und reiche Litteraturangaben, scheint jedoch infolge seines Strebens nach kompendiarischer Kürze an manchen Punkten die wünschenswerte Reichhaltigkeit der Mitteilungen zu verabsäumen. Von den ungefähr 700 Seiten des Bandes sind nur ca. 550 der Behandlung des eigentlichen kirchenhistorischen Stoffes gewidmet, da die ersten 9 Bogen für Materien einleitender Art (betreffend: Bedeutung des kirchenhistorischen Studiums, Vorgeschichte des Christentums, messianisches und apostolisches Zeitalter) aufgebraucht werden.[2]) Von dem mehrbändigen Lehrbuch eines der lateinischen Sprache sich bedienenden katholischen Gelehrten trat zunächst nur ein erster Band ans Licht.[3]) — Eine Mannigfaltigkeit kirchenhistorischer Probleme wird berührt in den Vorträgen des V. internationalen katholischen Gelehrten-Kongresses, der im Spätsommer 1900 zu München tagte. Aber die etwa $^1/_2$ Jahr später erschienenen

1) F. Loofs, Grundlinien d. Kirchengesch. in d. Form v. Dispositionen für seine Vorlesungen. Halle, Niemeyer. VIII, 319 S. |[Walther: ThLBl. (1902), No. 6; F. H.: LCBl. (1902), No. 1.]| — 2) Alfr. Henry Newman, A Manual of Church Hist. Vol. I: Ancient and Mediaeval Hist. Philadelphia, Baptist Publication Soc. XIII, 689 S. |[PRR. (Juli), S. 491/2.]| — 3) G. B. Pighi, Institutiones hist. ecclesiasticae. Tom. I. Verona.

'Akten' dieser Versammlung bringen in vollständigem Text nur die an ihr Plenum gerichteten Vorträge allgemeineren Inhalts, während sie von den Sektionsvorträgen (deren Gesamtzahl allerdings 251 betrug!) nur mehr oder weniger stark gekürzte Inhaltsreferate bieten. Immerhin gehören zu jenen vollständig mitgeteilten Reden zwei, welche wenigstens in prinzipieller Hinsicht und um der Persönlichkeit ihrer Vff. willen das kirchengeschichtliche Interesse in Anspruch nehmen. Es sind dies: der auch in Zeitungsberichten über den Münchner Kongrefs mehrfach diskutierte Vortrag des Jesuiten Grisar: 'Ein Anliegen der katholischen Geschichtskritik' (bemerkenswert wegen seines Dringens auf strenge Kritik, besonders bei Behandlung hagiologischer Texte u. dergl., zugleich aber auch wegen seiner Forderung, dafs hierbei stets 'enge Fühlung mit der kirchlichen Autorität' gewahrt werde), sowie die Rede von Dr. G. Frhrn. v. Hertling über 'Christentum und griechische Philosophie'.[4]) Von den Sektionsvorträgen gab O. Bardenhewer die auf biblische Materien bezüglichen in einer besonderen Sammlung (Heft 1 und 2 von Band 6 seiner 'Biblischen Studien') in wörtlicher Vollständigkeit heraus; doch behandeln dieselben der Mehrzahl nach Probleme der ATlichen Wissenschaft. Auf einige mit Fragen aus dem Gebiet der NTlichen Geschichte sich beschäftigende Stücke dieser Sammlung wird unten hinzuweisen sein.[5])

Von den lexikalischen Hülfsmitteln für kirchenhistorisches Studium erfuhr die Haucksche Encyklopädie durch das Erscheinen ihrer Bde. 9 und 10 eine Fortführung bis gegen Ende des K (vgl. die unten jeweilig zu bietenden Hinweise auf die bedeutenderen Artikel). Das katholische Kirchenlexikon wurde durch seine den 12. Band komplettierenden Lieferungen 131 und 132 zum Abschlufs gebracht, nachdem fürs Erscheinen des durch J. Hergenröther begründeten und seit dessen Tode (1890) durch F. Kaulen allein redigierten Werks 19 Jahre erforderlich gewesen.[6]) Die beiden englischen Encyklopädieen für wissenschaftliches Bibelstudium (vgl. JBG. 21, IV, 94 und 22, IV, 4[11]) schritten in ihrem Erscheinen um je einen Band vorwärts, nämlich die Hastingssche durch ihren 3. Bd. bis in die Mitte des P [Art. *Pleiades*]), die Cheyne-Blacksche durch ihren 2. Bd. bis zum Schlusse des K. — Eine sehr wichtige Bereicherung beginnt der Litteratur der über das biblische Gebiet hinausgreifenden religiösen Gesamt-Encyklopädieen oder Universallexika in der durch Isidore Singer (New-York und London) herausgegebenen *Jewish Encyklopedia* zu erwachsen. Das in grofsem Mafsstab angelegte, auf 12 starke Grofsoktavbände berechnete Werk erscheint unter Beteiligung von mehreren hundert Gelehrten, wozu ebensowohl Angehörige der orthodoxen Schule, wie Vertreter modern-kritischer Richtungen gehören. Der Inhalt verspricht zunächst besonders für die Zusammenhänge der christlichen Urgeschichte mit ihren israelitisch-jüdischen Grundlagen, aber nicht minder auch für die im Laufe der weiteren

---

XXII, 887 S. — 4) Akten d. 5. internationalen Kongresses katholischer Gelehrten zu München v. 24. bis 28. Sept. 1900. München, Herder & Co. V, 517 S. |[LRs. No. 6, S. 188; Zöckler: ThLBl. No. 25.]| (v. Hertlings Vortrag: S. 61—75; Grisars Rede: S. 133—42.) — 5) O. Bardenhewer, V. Münchener Gelehrten-Kongrefs. Biblische Vorträge. hrsg.: Bibl. Studien 6, Heft 1/2. Freiburg, Herder. VIII, 200 S. |[N. Peters: LRs. No. 6; Zöckler: ThLBl. No. 26; Schäfer: ThLB. S. 328/5.]| — 6) Frz. P. Kaulen, Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon . . . 2. verb. u. verm. Aufl., begonnen v. Joseph Kardinal Hergenröther, fortgesetzt v. F. K. Bd. 12: Trier-Zwingli. Freiburg, Herder. VI S., 2106 Sp.

Entwickelung beider Religionen stattgehabten, teils freundlichen teils gegnerischen Berührungen manche gewinnbringende Belehrung zu bringen. Schon im ersten, die Artikel des Buchstabens A noch nicht zu Ende führenden Bande tritt dies mehrfach zu Tage, u. a. in den Artikeln *Apocrypha* und *Apocalyptic Literature.*[7])

Urgeschichte des Christentums. *Neutestamentliche Sprachwissenschaft und Textkritik.* Ähnlich wie früher Deifsmann (PRE.[3] VII, 627 ff.) und Kretschmer (in der Abhandlung: 'Die Entstehung der Koine: SBAkWien, 1900) tritt A. Thumb in seiner Monographie über das Koine-Griechisch für die enge Zusammengehörigkeit der biblischen Gräzität mit dem Weltgriechisch des alexandrinischen Zeitalters, also gegen die neuerdings mehrfach beliebte sprachwissenschaftliche Isolierung des ersteren auf. Doch weicht er von den genannten Vorgängern, insbesondere von Kretschmer darin ab, dafs er innerhalb des Gesamtgebiets der Koine das Nebeneinanderbestehen mehrerer geographisch differenziierter Unterbezirke oder provinzieller Dialekte anerkennt.[8]) — Dem Gregoryschen deutschen Lehrbuch der NTlichen Textkritik stellte Kenyon eine englische Bearbeitung desselben Gegenstands in knapperer Fassung zur Seite.[9]) Auf eine im Vorjahre von J. B. Braithwaite aufgefundene Uncialhs. der Evangelien aus dem 8. Jh. bezieht sich eine Notiz des genannten Entdeckers in der Exp. Times.[10]) Seinen gleichfalls schon im Vorjahre gemachten und damals (s. JBG. 23, IV, 76[221]) kurz signalisierten Fund ähnlicher Art, bestehend in einer Purpur-Goldhs. des Matthäus von nicht unerheblichem kunstgeschichtlichem Werte, beschrieb M. H. Omont jetzt des näheren.[10a]) Eine mit kritischer Sorgfalt hergestellte, aber freilich manchem Widerspruche bei den Rezensenten begegnende Textausgabe des Matthäus mit einer Auswahl von Varianten lieferte Blafs.[11]) Dem neuerdings viel studierten und viel umstrittenen Beza-Kodex der Evangelien und Acta widmete J. R. Harris eine Monographie, worin er sein Augenmerk speziell auf die verschiedenen alten Annotatoren dieser Hs. richtete. Er betrachtet dieselben als frühMAliche Mönche eines italischen Klosters, welche — und zwar fünf bis sechs an der Zahl — den Kodex nach und

---

|[LRs. No. 8, S. 247.]| — 7) The Jewish Encyclopedia. A descriptive Record of the Hist., Religion, Literature and Customs of the Jewish People from the earliest time to the present day. Prepared by more than four hundred scholars and specialists. Edited by Isidore Singer. Vol. I: Aach—Apocalyptic Literature. New-York u. London, Funk & Wagnalls. XXXVIII, 685 S. |[Freimann: LCBl. No. 47; Lods: RHR. S. 288—291; AELKZ. No. 41, S. 978/9; Exp. Times (Nov.), S. 88/9; Schürer: ThLZ. (1902), No. 8.]|

8) Albert Thumb, D. griech. Sprache im Zeitalter d. Hellenismus. Beiträge z. Gesch. u. Beurteilung d. KOINH. Strafsburg, Trübner. VIII, 275 S. |[Deifsmann: ThLZ. No. 26; H. F. Allen: AmJTh. (Okt.), S. 777 f.]| — × H. A. A. Kennedy, Recent Research in the Language of the New Testament: Exp. Times (Juni/Juli). — 9) F. C. Kenyon, Handbook to the textual criticism of the New Testament. With 16 Facsim. London, Macmillan. XV, 321 S. |[K. Lake: JThSt. (Jan.), S. 296/8; Exp. Times (Jan. 1902), S. 164.]| — 10) W. C. Braithwaite, A new Uncial of the Gospels (codex Macedonianus): Exp. Times (Dez.), S. 114/7. — 10a) M. H. Omont, Notice sur un très ancien Ms. grec de l'évangile de St. Matthieu en onciales d'or sur parchmin pourpré et orné de miniatures, conservé à la Bibl. Nationale (n°. 1286 du Suppl. grec). (= Notices et Extr. etc., t. 36.) Paris, Klincksieck. 1900. 4°. 81 S. |[Bousset: ThLZ. No. 18.]| — × H. S. Cronin, Codex chrysopurpureus Sinopensis: JThSt. (Juli), S. 590—600. — 11) F. Blafs, Ev. Matthaei cum variae notionis delectu. Leipzig, Teubner. XVIII, 110 S. |[Loisy: RCr. No. 44; Burkitt: Class. Rev. (Nov.); Lake: JThSt. (Jan. 1902), S. 308; Barth: ThLB. (1902), S. 97. — × W. F. Stater, St. Matthew. Introd., Authorized Version, Notes,

nach während des 9. und der beiden nächstfolgenden Jhh. mit ihrem gröfstenteils willkürlichen und kritisch wertlosen Anmerkungen versehen hätten.[12]) — Einige wichtige Bereicherungen wurden der Litteratur der syrischen Versionen zu teil. Über die der Vers. Philoxeniana durch Thomas von Mabug widerfahrene Rezension, abzielend auf Wiederherstellung des durch das Eindringen älterer (und schlechterer) Lesarten entstellten echten Textes des Philoxenos, verbreitete sich P. Corssen in einer lehrreichen Untersuchung.[13]) Eine neue kritische Edition vom Peschito-Text der Evangelien lieferten Pusey und Gwilliam unter Verwertung von ungefähr 40 meist bisher unbenutzten Hss. für diese ihre Aufgabe.[14]) Als sehr dankenswert darf der summierende Rückblick gelten, welchen die Entdeckerin des *Syrus Sinaiticus*, Mrs. Agnes Smith Lewis, auf die der Würdigung der Varianten dieses wichtigen Textzeugen geltenden kritischen Untersuchungen der letzten Jahre richtete. Drei Hauptergebnisse werden von ihr als durch diese Arbeit zur Feststellung gelangt nachgewiesen: 1. Diese Sinai-Bibel scheint für die syrischen Christen Antiochias Hauptautorität gewesen zu sein, während dagegen die Peschito von denjenigen Edessas hauptsächlich geschätzt wurde. 2. An einigen Stellen (namentlich in den Kapiteln 17 und 18 des Joh., sowie im 22. des Lukasevangeliums, auch in Matth. 18, 17 und Mark. 16, 3) scheinen die Lesarten des *S. Sinaiticus* den Vorzug vor denjenigen des alex. Textes zu verdienen. 3. Zwischen dem S. S. und der sog. abendländischen Textüberlieferung *(western text)* besteht eine gewisse Verwandtschaft, die jedoch nicht ausschliefst, dafs S. S. manche Lesarten gegenüber den abendländischen Textzeugen allein vertritt.[15]) — Geringer an Zahl und Belang waren diesmal die auf die lateinische Version bezüglichen Arbeiten.[16])

Einleitung ins Neue Testament. Geschichte des Neutestamentlichen Kanons. Von A. Jülichers Grundrifs der Einleitung ins NT. erschien eine den früheren Bestand des Werks um etwa 100 Seiten erweiternde neue Bearbeitung, die übrigens in Bezug auf des Vf. Stellung zu den verschiedenen Hauptproblemen der Untersuchung keine wesentlichen Veränderungen aufweist. In ihren polemischen Partieen wendet sie sich hauptsächlich gegen die konservativer gerichteten Annahmen Zahns.[17]) Eine streng konservative Haltung bethätigt fast durchweg das Lehrbuch des Tübinger katholischen Theologen Belser; nur geht dasselbe bei Behandlung des Galaterbriefes von der früher vom Vf. vertretenen Annahme einer nordgalatischen Veranlassung und Bestimmung dieser Epistel jetzt ab, indem es sich der V. Weberschen Südgalatientheorie anschliefst (vgl. unten).[18])

Index. London, Simpkin. 12⁰. 386 S. — **12)** J. Rendel Harris, The annotators of the Codex Bezae. With some notes on 'Sortes Sanctorum'. London, Clay. 184 S. |[Lake: JThSt. (Jan. 1902), S. 300/1; Exp. Times (Jan. 1902), S. 160.]| — **13)** Peter Corssen, D. Rezension d. Philoxeniana durch Thomas v. Mabug: ZNW. (Jan.), S. 1—12. — **14)** Ph. Edw. Pusey u. G. H. Gwilliam, Tetraevangelium sanctum iuxta simplicem Syrorum versionem ad fidem codicum, Massorae, editionum denuo recognitum, lectionum supellectilem, quam conquisiverat Ph. E. Pusey, auxit digessit edid. G. H. Gw. Accedunt capitulorum notatio, concordiarum tabulae, translatio latina etc. Oxford, Clarend. Press. 4⁰. XVI, 608 S. |[Nestle: LCBl. (1902), No. 1; J. R. Harris: QR. (1902), S. 99—107; Agnes Sm. Lewis: Exp. Times (1902), S. 288/4.]| — **15)** Agnes Smith Lewis, What have we gained in the Sinaitic Palimpsest?: Exp. Times (Feb.—Dez.). — **16)** C. H. Turner, Notes on the Old Latin Version of the Bible: JThSt. (Juli), S. 600—10. — **17)** Adf. Jülicher, Einleitung in d. NT. 3. u. 4. Aufl. (= Grundrifs d. Th. Wissensch. 3, I). Tübingen, Mohr. XVI, 504 S. |[Mackintosh: Exp. Times (Juli), S. 449—50; Nash: AmJTh. S. 778.]| — **18)** Joh. Belser, Einleitung in d. NT. Freiburg, Herder. VIII, 852 S. |[Riggen-

Als mehr oder weniger kritisch gerichtet erscheinen die isagogischen Lehrbücher, welche die Litteraturen Hollands und Englands brachten, nämlich Baljons (im ganzen nach vermittelnden Grundsätzen gearbeitete) 'Geschichte der Bücher des Neuen Testaments',[19]) sowie die englischen Arbeiten von Moffatt und von Bacon, von welchen die erstere betreffs einiger Paulinen (bes. Eph., Tim. und Tit.) und auch des 1. Petrusbriefs Echtheitszweifel zum Ausdruck bringt,[20]) die andere das Johannesevangelium dem Apostel Joh. ab- und dem Presbyter gleichen Namens zuspricht und manche Berührungen mit den radikalkritischen Annahmen McGifferts (in dessen *Apostolic Age*) zeigt.[21]) — Zur NTlichen Kanongeschichte steuerte Th. Zahn zwei kleinere Arbeiten bei: einen kurzgefaſsten Grundriſs dieser Disziplin, bestehend in einer (hier und da Zusätze einfügenden) Reproduktion des vom Vf. für Bd. 9 der Hauckschen Encyklopädie gelieferten Artikels 'Kanon des NT.' und zugleich dazu bestimmt, seiner 'Einleitung ins NT.' zur Ergänzung zu dienen,[22]) sowie eine Studie über die Bedeutung des Athanasius, insbesondere des 39. Osterfestbriefes desselben vom Jahre 367, für die im Abendlande schlieſslich maſsgebend gewordene Gestaltung des Kanons (namentlich für die Ausscheidung einiger Apokryphen aus demselben sowie für die Kanonisierung der Apokalypse und der sieben katholischen Briefe).[23]) Über ein bisher unveröffentlichtes Kanonverzeichnis, enthalten in einer Freisinger Hs., sowie über mehrere derartige Texte in Hss. Frankreichs handelte Turner[24.25]) Von J. Guidi wurde über einige, teils arabisch teils äthiopisch überlieferte Listen biblischer Bücher aus der alten Koptenkirche Mitteilung gegeben.[26])

Evangelienforschung. Von Holtzmanns Erklärung der synoptischen Evangelien im 'Handkommentar' erschien eine dritte Auflage, die zwar gegenüber ihren Vorgängern einiges neue bietet, aber eine prinzipielle Änderung des Standpunktes und Verfahrens ihres Vf. nicht zu erkennen giebt.[27]) Gegenüber Wernles Behandlung der synoptischen Frage (s. JBG. 22, IV, 4[27]) erhob sich mehrfacher Widerspruch. A. Hilgenfeld verteidigte gegenüber der paradoxen Annahme einer überwiegend petrinischen Tendenz auch des dritten Evangeliums die herkömmliche Auffassung vom Paulinismus des Lukas.[28]) Für seine Theorie von der Priorität des Matthäus vor dem Markusevangelium trat derselbe (gegenüber der Zweiquellen-Hypothese) in

bach: ThLB. (1902), S. 51/2; Nösgen: ThLBl. (1902), No. 11.]| — **19)** J. M. S. Baljon, Gesch. van den boeken des Nieuwen Verbonds. Groningen, Wolters. VIII, 624 S. — **20)** James B. D. Moffatt, The hist. New Testament, being the litterature of the N. T. arranged in the order of its literary growth and according the dates of the documents. Edinburgh, Clark. XXVII, 726 S. |[Clemen: ThLZ. No. 11; Sanday: Exp. Times (Mai), S. 372/5.]| — **21)** B. W. Bacon, An Introduction to the N. Test. London, Macmillan. 300 S. |[Exp. Times (Feb.), S. 217.]| — X id., Rez. v. Th. Zahn, Einl. ins NT.²: AmJTh. (Juli), S. 554/7. — **22)** Theodor Zahn, Grundriſs d. Gesch. d. NTlichen Kanon. E. Ergänzung zu d. Einl. ins NT. Leipzig, Böhme. IV, 84 S. |[W.: EKZ. No. 39; Schm.: LCBl. (1902), No. 11.]| (Vgl. d. Artik. 'Kanon d. NT.' u. 'Kanon Muratori' in PRE.³ 9, S. 768—806.) — **23)** id., Athanasius u. d. Bibelkanon. (Aus d. Festschr. z. Jubil. d. Prinzreg. Luitpold.) Leipzig, Böhme. 36 S. |[Barth: ThLB. (1902), S. 98.]| — **24)** C. H. Turner, An unpublished stichometrical list from the Freisingen MS. of Canons: JThSt. (Jan.), S. 236—53. — **25)** id., A group of Mss. of Canons at Toulouse, Albi and Paris: ib. S. 266—78. — **26)** J. Guidi, Il canone biblico d. chiesa copta: RBibl. 2, S. 161—74. — **27)** H. J. Holtzmann, D. Synoptiker. Dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage: (= Handkomment. z. NT. I.) Tübingen u. Freiburg, Mohr. XVIII, 427 S. |[Hilgenfeld: ZWTh. (1902), S. 144/6; Riggenbach: ThLB. S. 450/1.]| — **28)** Adf. Hilgenfeld, D. Vorwort d.

einer neuen Beleuchtung des Papiaszeugnisses bei Euseb. h. e. III, 39 ein.[28a]) Einige beachtenswerte Gesichtspunkte für die Behandlung der Frage nach der Evangelien-Entstehung brachte — gleichfalls gegenüber Wernle Stellung nehmend und dabei auch das 4. Evangelium sowie Teil I der Apostolgeschichte in die Betrachtung hereinziehend — H. Zimmermann zur Geltung.[29]) Auf der anderen Seite fuhr Soltau (vgl. JBG. 23, IV, 31[34]) damit fort, für die Aufrechterhaltung und zugleich für die Popularisierung seiner ziemlich negativ gearteten Fassung der Zweiquellentheorie thätig zu sein. Die von ihm statuierte Reihe der mutmafslichen Data für die successive Entstehung der einzelnen Evangelienschriften reicht tief ins 2. Jh. hinein: Markus und aramäische Logia-Sammlung etwas vor 70; 'Protomatthäus' ca. 75; kanonischer Lukas gegen 100; 'Deuteromatthäus' gegen 110 (!); kanonischer Johannes ca. 120 oder noch später, jedenfalls erst unter Kaiser Hadrian. Den letzten dieser Schriftsteller läfst Soltau eine etwas ältere Sammlung von 'Johanneslogia' (an deren Entstehung der Zebedäide Johannes in der That beteiligt gewesen sei) mit selbsterfundenen Christusreden (bes. Kap. 3, 13ff.; 5, 19ff.; auch Kap. 8; 10; 12; 14—17) und mit Stücken aus der synoptischen Tradition zum ganzen des heutigen 4. Evangeliums zusammenarbeiten.[30]) Ziemlich weit geht in seiner Herabsetzung des Johannesevangeliums ins 2. Jh. auch J. Réville, der dasselbe zwischen 130 und 135, von einem Idealjünger Jesu, nicht vom Zebedäussohne Johannes, verfafst werden läfst, jedoch die Annahme abwehrt, dafs etwa Einflüsse des Gnostizismus bei seiner Entstehung mitgewirkt hätten.[31]) Ähnliche, überwiegend negativ-kritische Anschauungen trägt der nordamerikanische Theologe G. H. Gilbert vor, der insbesondere die Annahme einer persönlichen Präexistenz Christi als von echten apostolischen Zeugnissen (sowohl in der Evangelienlitteratur wie in den Episteln) entblöfst darzuthun sucht.[32]) Auch P. Corssen will sowohl Papias wie Irenäus aus der Reihe der eigentlichen oder direkten Zeugen für das Herrühren des 4. Evangeliums vom Apostel Johannes gestrichen wissen. Gekannt und benutzt habe Papias dieses Evangelium, es auch für ein Werk des Apostels Johannes gehalten, aber ein äufseres Zeugnis für die johanneische Autorschaft habe weder er besessen, noch der um einige Jahrzehnte jüngere Irenäus. Die Frage, warum die kirchliche Überlieferung dieser Schrift mit Bestimmtheit dem Apostel bei-

---

3. Evangelisten Luk. 1, 1/4: ZWTh. S. 1—10. — **28a)** id., D. synopt. Zweiquellentheorie u. Papias v. Hierapolis: ib. S. 151/6. — × id., D. Geburts- u. Kindheitsgesch. Jesu, Luk. I, 5; II, 52: ib. S. 177—252. — **29)** Hellmuth Zimmermann, D. 4 ältesten christlichen Schriften d. jerusalemischen Urgemeinde in d. Synoptikern u. d. Apostelgesch.: ThStK. S. 415—58. — **30)** W. Soltau, Unsere Evangelien, ihre Quellen u. ihr Quellenwert, v. Standpunkt d. Historikers aus betrachtet. Leipzig, Dieterich. VII, 149 S. |[Zöckler: EKZ. No. 47: Mackintosh: Exp. Times (Nov.), S. 75f.; Gregory: LCBl. No. 27: Kögel: ThLB. S. 371/3.]| — × id., Z. Problem d. Johannesevangeliums: ZNW. S. 140/9 (reproduziert seine evangelienkrit. Theorie, soweit sie sich auf d. 4. Ev. bezieht). — **31)** Jean Réville, Le quatrième évangile, son origine et sa valeur hist. (= Publications de l'École des Hautes-Études, Sect. relig., t. 14.) Paris, Leroux. VIII, 344 S. |[Schmiedel: LCBl. No. 38; Holtzmann: DLZ. No. 48; P. Loisy: RCr. No. 42; Baldensperger: DLZ. (1902), No. 1; id.: ThLZ. (1902), No. 8.]| — × O. Pfleiderer, Neue Lösungsversuche z. johannischen Frage: Prot. Monatsh. 5, S. 169—82. — **32)** H. G. Gilbert, The first interpreters of Jesus. New-York, Macmillan. 12⁰. XIII, 429 S. |[Exp. Times (Aug.), S. 511/2.]| (Mit d. 'ersten Interpreten Jesu' sind d. Evangelisten sowie Paulus gemeint.) — × A. N. Jannaris, St. John's Gospel and the Logos: ZNW. S. 13—25 (will im joh. Prolog u. 1. Joh. 1, 1/5 d. Wort λόγος mit 'Ausspruch' oder 'Mandat' übersetzt wissen u. sucht demgemäfs d. Lehre v. fleischgewordenen Wort als d. NT. überhaupt

gelegt habe, bleibe also insoweit eine offene.[33]) Für den kirchlich traditionellen Standpunkt trat betreffs der johanneischen Frage der katholische Theologe K. Weifs ein;[34]) desgleichen betreffs der Geburtsgeschichte des Herrn in den Eingangskapiteln des Lukas O. Bardenhewer (in einer gegen Angriffe Harnacks auf die lukanische Überlieferung, speziell betreffs des Magnificat Luk. 1, 46—55, polemisierenden Studie),[34a]) R. Grützmacher,[34b]) sowie der englische Bischof Ellicott von Gloucester.[35]) — Zusammenfassendes über die Evangelien boten noch Reid (in einer für die Hypothese eines hebräischen Urtextes der drei Synoptiker plaidierenden, aber freilich nur dürftige Wahrscheinlichkeitsmomente [entnommen dem abwechselnden Vorkommen bald von *κύριος* bald von *ὁ κύριος* bei Matth., Mark. und Luk.] dafür beibringenden Studie),[36]) Lippelt (in einer Beleuchtung des Verhältnisses von Justins Evangeliencitaten zur abendländisch-syrischen Textform unserer kanonischen Evangelien),[37]) Joh. Weifs (in einem kritischen Rückblick auf den Gang der Synoptikerforschung während der letzten drei Jahre),[38]) Burkitt u. a.[39])

Apostelgeschichte. Neue Auflagen erlebten die Kommentare von B. Weifs[40]) und von H. Holtzmann. Die 'gänzliche Umarbeitung' des letzteren besteht weniger in Vorführung wesentlich neuer exegetischer Auffassungen als in Bereicherung des seitherigen Bestandes mittels Einarbeitung der neuesten Litteratur.[40a]) Der Hilgenfeldschen Textbearbeitung der Acta (JBG. 22, IV, 6[41]) widmete Corssen eine eingehende kritische Besprechung.[41]) Derselbe bestritt in einer Studie über Apg. 21, 8f. die Glaubwürdigkeit dessen, was hier über die vier prophetischen Töchter des Evangelisten Philippus in Cäsarea berichtet wird, indem er die auf diese 4 Prophetinnen als Töchter des Apostels Philippus bezüglichen Angaben

---

fremd u. als erst v. Justin u. d. Apologeten d. 2. Jh. erfunden darzuthun). — **33)** P. Corssen, Warum ist d. 4. Ev. für e. Werk d. Apostels Johannes erklärt worden?: ZNW. S. 202—27. — **34)** Karl Weifs, D. Prolog d. hl. Johannes. E. Apologie in Antithesen. (= Strafsb. Theol. Stud. 3, S. 2/3.) Freiburg, Herder. XII, 208 S. — × Van Hoonacker, Le prologue du quatrième évangile: R. d'hist. eccl. (Jan.) (bestreitet Baldenspergers Auffassung d. Prologs als e. Polemik wider Joh. d. Täufer). — **34a)** O. Bardenhewer, Ist Elisabeth d. Sängerin d. Magnificat?: Bibl. Stud. 6, I/II, S. 187—200. (Ist Kritik d. Aufs. v. A. Harnack, D. Magnificat d. Elisabeth [SBAkBerlin No. 27, S. 538—56], worin derselbe d. Lied Luk. 1, 46—55 als ursprünglich nicht d. Maria, sondern d. Elisabeth in d. Mund gelegt zu erweisen gesucht hatte.) — **34b)** Richard Grützmacher, D. Davidssohnschaft Jesu nach d. Synoptikern: EKZ. No. 49. — **35)** C. J. Ellicott, St. Luke and the Incarnation: Exp. Times (Feb.), S. 222/4. — × A. Harnack, Zu Luk. 1, 34/5: ZNW. 58/7 (sucht d. Nicht-Ursprünglichkeit dieser beiden Verse zu erweisen u. zu zeigen, d. geburtsgeschichtl. Bericht bei Luk. habe d. Wunder d. Jungfrauengeburt ursprüngl. nicht gekannt). — ×× W. C. van Manen: Jezus gezalvd, Luk. 7, 36—50: ThT. 1, S. 1—20. — ××× E. C. Selwyn, St. Luke the prophet. London, Macmillan. XXXI, 388 S. (Vgl. unten bei N. 52.) — **36)** John Reid, 'Lord' and 'the Lord' in the Gospels: Exp. Times (Juni), S. 425—30. — × A. Brun, L'évangile araméen de l'apôtre Matthiew. (Th.) Montauban, Granié. 156 S. — **37)** E. Lippelt, Quae fuerint Justini martyris *ἀπομνημονεύματα* et qua ratione cum forma evangeliorum syro-latina cohaeserint. (Diss.) Halle. 88 S. — **38)** Joh. Weifs, D. synopt. Evangelien: ThRundschau 4, S. 148—61. — **39)** F. C. Burkitt, Two Lectures on the Gospels. London, Macmillan. 98 S. — × N. Gloubokovsky (St. Petersburg), The Gospel and the Gospels: Exp. Times (Dez.), S. 101/4. — **40)** Bernh. Weifs, D. Apostelgesch., kathol. Briefe u. Apokalypse im berichtigten Text, mit kurzer Erläuterung z. Handgebrauch bei d. Schriftlektüre. Leipzig, Hinrichs. 1902. VI, 588 S. — **40a)** H. J. Holtzmann, Handkommentar z. NT. etc. Zweite Abtlg.: D. Apostelgesch. 3., gänzlich umgearb. Aufl. Tübingen, Mohr. VIII, 160 S. |[Zöckler: ThLBl. (1902), No. 8.]| — **41)** Peter Corssen, Rez. v. A. Hilgenfeld, Acta apostolorum (1900): GGA. S. 1—15.

bei Papias und Quadratus (Eus. h. e. III, 31 u. 37) fehlerhafterweise vom Apostelgeschichtsschreiber auf die Nachkommenschaft des gleichnamigen Evangelisten übertragen werden liefs.[42]) Gegen den Versuch Rackhams in seinem neuen Apg.-Kommentar, das lukanische Geschichtswerk bereits vor der Neronischen Christenverfolgung und vor Pauli Tode abgefafst werden zu lassen,[43]) erklärt sich Cross, der beide Teile des lukanischen Werkes, Ev. wie Apg., erst nach dem Jahre 70 geschrieben sein läfst.[44]) Über die Eigentümlichkeiten des theologischen Lehrgehalts der Apg., insbesondere der Reden in derselben, verbreitete sich ein schwedischer Theologe in eingehender Untersuchung.[45])

Exegese der Paulusbriefe. Den 2. Thessalonicherbrief suchte H. Holtzmann aufs neue, wie schon in seiner 'Biblischen Theologie' (II, 190) und im 'Handkommentar zum NT.', als nicht-paulinisch zu erweisen, unter Zurückweisung der von Bornemann, Jülicher, Zahn, auch Bacon (s. o. N. 21) für seine Authentie beigebrachten Argumente.[46]) Aus C. Holstens Nachlasse gab O. Herrigel eine 'Einleitung in die Briefe an die Korinther' heraus.[47]) Zu 1. Kor. 7 veröffentlicht J. Massie eine Studie, worin er gegenüber einem Versuche Ramsays, in diesem Kapitel eine asketische Bevorzugung des Cölibats durch Paulus angedeutet sein zu lassen, die herkömmliche nicht-asketische Exegese des Abschnitts verteidigt.[48]) Eine neue Teilungshypothese bringt Spitta für den Brief an die Römer in Vorschlag. Er unterscheidet: 1. einen gröfseren oder ersten Römerbrief, bestehend in Kap. 1, 1—11, 36 und vor des Apostels erstmaliger Ankunft in Rom (Apg. 28, 16) an den judenchristlichen Teil der dortigen Christengemeinde gerichtet; 2. einen kleineren oder zweiten Römerbrief, bestehend aus Kap. 12, 1 — 15, 7 sowie aus 16, 1 — 20 und geschrieben nach Pauli erster römischen Gefangenschaft, während jener vierten Missionsreise, deren Spuren in den Pastoralbriefen zu erkennen sind. Beide Briefe gelten ihm als von Paulus selbst verfafst; ebenso hält er an der paulinischen Authentie der Abschnitte 15, 8—33 und 16, 21—23 fest, in welchen er den ursprünglichen Schlufs jenes ersten gröfseren Briefes erblickt.[49]) Was an dieser Hypothese bedenklich und schwer zu beantworten bleibt, ist die Frage: warum die urkirchliche Überlieferung nicht die wahre Urgestalt der beiden nach Rom gerichteten Sendschreiben konservierte, sondern dieselben in der jetzt vorliegenden, zu einem Ganzen zusammengearbeiteten Form in den NTlichen Kanon aufnahm? — Auch in Bezug auf den 1. Timotheusbrief brachte unser Berichtsjahr eine streng konservativ gehaltene, kein Eindringen gefälschter Stücke, sondern nur stattgehabte Umstellungen annehmende Entstehungshypothese. Nach P. Ewalds *Probabilia* in betreff des Textes

— 42) id., D. Töchter d. Philippus: ZNW. S. 289—98. — 43) R. B. Rackham, The Acts of the Apostles. An Exposition. London, Methuen. CXVI, 524 S. [[Exp. Times (Dez.), S. 111.]] — 44) John A. Cross, Recent opinions on the date of the Acts. III.: Rev. Rackham's plea for an early date: Exp. Times (Okt.), S. 48/6. — 45) Sven Herner, Bidrag till Apostlagernigarnes Teologi. (= Lunds Univ. Årsskrift. Bd. 87, I, 8.) Lund, Malmströms bocktr. 4°. 75 S. [[Bansow: ThLBl. No. 84.]] — 46) H. J. Holtzmann, Z. 2. Thessalonicherbrief: ZNW. S. 97—108. — × A. Kolmodin, Pauli andra Tessalonikerbref, översatt och förklaradt. Stockholm, Fost.-stift. XVIII, 212 S. — 47) C. Holsten, Einleitung in d. Korintherbriefe: ZWTh. S. 324—69. — 48) John Massie, Did the Corinthian Church advocate universal marriage? A study in interpretation: JThSt. (Juli), S. 527—38. — 49) F. Spitta, Untersuchungen über d. Brief an d. Römer. (= Z. Gesch. u. Litt. d. Urchristentums 3, I.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. VI, 193 S.

dieser Epistel haben, infolge eigentümlicher Beschaffenheit der Ur-Hs., hauptsächlich folgende Umstellungen stattgefunden: Kap. 1, V. 12/7 sei hinter die VV. 5—11 desselben Kapitels gesetzt worden, vor welche der kleine Abschnitt vielmehr gehöre; ferner sei auf das eigentliche Corpus des Briefes, bestehend in Kap. 2, 1 — 3, 13, ursprünglich Kap. 4, 11 — 6, 2ᵇ gefolgt und dann erst Kap. 3, 14 — 16, 10. Übrigens sei das Schreiben nicht blofs an die Person des Timotheus gerichtet gewesen, sondern zugleich an dessen Gemeinde.[50])

Hebräerbrief; katholische Briefe; Apokalypse. Mit der Hypothese, dafs der Brief an die Hebräer an eine Christengemeinde Roms gerichtet gewesen, beschäftigt sich ein Aufsatz G. Milligans, der dabei auf sein für eben diese Annahme eintretendes gröfseres Werk über die Theologie des genannten Briefes (1899) zurückgreift und sich mit den ähnlichen Auffassungen von Zahn, Harnack etc. auseinandersetzt.[51]) Betreffs des ersten Petrusbriefes sucht der sorgfältig gearbeitete und durch Reichhaltigkeit seiner Ausführungen hervorragende Kommentar des französisch reformierten Theologen Monnier die Hypothese einer Abfassung dieses Schreibens durch Silvanus im Auftrage Petri zu verteidigen. Er nimmt es dabei freilich zu leicht mit der Stelle Kap. 5, 12, wo Silvan doch wohl als Überbringer, nicht als Schreiber des Briefes genannt ist. Auch sein Versuch, eine Abhängigkeit des Briefes von dem Jakobusbrief sowie von den paulinischen Briefen an die Römer und die Epheser zu erweisen, wirkt nicht überzeugend — so dafs die Weifs-Kühlsche Voranstellung der Epistel vor diese mit ihr sich berührenden nach wie vor Liebhaber behalten dürfte.[52]) Ein englischer Kommentar von Bigg fafst beide Petrusbriefe mit Judas als Gegenstände seiner Auslegung zusammen.[53]) Alle sieben katholischen Briefe behandelt Bennett für die Century-Bible.[54]) Mit der Überschrift des 2. Johannesbriefes beschäftigt sich ein Aufsatz von J. R. Harris, der in der Adressatin dieses Schreibens nicht eine personifizierte christliche Gemeinde, sondern eine einzelne Christin nachzuweisen sucht — eine heidenchristliche Proselytin und fromme Witwe, die vielleicht den Namen Electa geführt habe.[55]) — In einer auf die Stelle Apok. 13, 18 bezüglichen Studie von C. Clemen wird, unter Ausschlufs aller übrigen Deutungsversuche als unmöglich, die Wahl gelassen zwischen zwei Deutungen der, hinsichtlich ihrer Lesung nicht ganz sicher überlieferten mystischen Zahl. Falls dieselbe 616 zu lesen sei (nämlich ‘χις’ nach cod. C. und etlichen alten Zeugen nach Irenäus), bedeute sie: ἡ Λατεινη βασιλεια; stehe dagegen die Lesart der meisten Uncialen ‘χξς’ (= 666) fest, so sei zu deuten: ἡ Ἰταλὴ βασιλεια. Auf jeden Fall gehe die Stelle also nicht auf die Person des Nero, sondern auf das römische Reich.[56])

— **50)** Paul Ewald, Probabilia betr. d. Text d. 1. Timotheusbriefs. (Festschrift f. Prinzr. Luitpold.) Erlangen, Böhme. 4⁰. 38 S. |[J. Kögel: ThLB. (1902), S. 97 f.]| — **51)** G. Milligan, The Roman destination of the Ep. to the Hebrews: Exp. (Dez.), S. 437—48. — **52)** Jean Monnier, La première épître de l'apôtre Pierre. Maçon, Protat frères. 1900. VI, 352 S. |[Clemen: ThLZ. No. 10]|. (Wie Monnier d. Silas, so läfst Selwyn [in d. oben bei N. 35 cit. Schrift ‘St. Luke the prophet’] vielmehr d. Lukas d. 1. Ep. Petri schreiben, oder vielmehr er identifiziert Silas mit Lukas. Vgl. Exp. Times [1902], S. 277 f.) — **53)** Ch. Bigg, A critical and exeg. Comm. on the Epistles of St. Peter and St. Jude. (= The Internat. Crit. Comm.) London u. Edinburg, Clark. 362 S. |[Exp. Times (Nov.), S. 88.]| — **54)** W. H. Bennett, The General Epistles of James, Peter, John and Jude. Introd, Auth. Vers., Notes etc. (= The Cent. Bible.) London, Simpkin. 12⁰. 350 S. — **55)** J. Rendel Harris, The problem of the address of the second Ep. of John: Exp. 1, S. 194—203.

Geschichte Jesu. Eine neue Gesamtdarstellung der Lebensgeschichte Jesu lieferte Oskar Holtzmann vom Standpunkt ziemlich weit nach links hin gerichteter kritischer Annahme aus, wie dies schon seine niedrige Schätzung des Quellenwerts der kanonischen Evangelien (denen er das Hebräerevangelium als älter und glaubwürdiger vorzuziehen geneigt ist) zu erkennen giebt.[57] Neu herausgegeben wurden die 1864 in erster Auflage erschienenen 'Untersuchungen über die evangelische Geschichte' etc. des vor etlichen Jahren (1899) verstorbenen Tübinger Theologen C. Weizsäcker.[58] Bd. IX der Hauckschen Encyklopädie brachte den bereits für die vorhergehende Ausgabe desselben Werkes geschriebenen Artikel 'Jesus Christus' vom Vf. dieses Berichts in neuer Auflage, bereichert mit Litteraturangaben zu sämtlichen Hauptpartieen der evangelischen Geschichte und namentlich in ihren auf die Auferstehungsgeschichte bezüglichen Ausführungen mehrfach erweitert.[59] Über die apokryphischen Sagen und Legenden über Jesu Lebensanfänge und Lebensausgang gab L. Couard eine gut geordnete und präcise Übersicht.[60] — Von den auf Einzelfragen der evangelischen Geschichte bezüglichen Arbeiten gelten einige dem Verlauf des öffentlichen Lehrwirkens Jesu; so die von Wrede, welche aus Markus, als ältestem der darüber berichtenden Zeugen, Wahrscheinlichkeitsbeweise dafür beizubringen sucht, dafs Jesus seine Messiaswürde stets geheim zu halten bestrebt gewesen, ja dieselbe im eigentlichen Sinne gar nicht beansprucht habe;[61] so die dasselbe Thema in etwas anderer Auffassung behandelnde von Osk. Holtzmann;[62] die auf Jesu Vorhersagungen von seinem Todesleiden bezügliche von Hollmann;[63] auch eine die Zahl der öffentlichen Lehrjahre des Herrn nach altkirchlicher Überlieferung betreffende von Turner, welche der Meinung, als habe die Annahme einer blofs einjährigen Dauer seines öffentlichen Lehr- und Wunderwirkens in dieser Überlieferung vorgeherrscht, mit dem Hinweis auf die gegenteiligen Zeugnisse eines Tatian und Epiphanius entgegentritt.[64] Die Frage wegen des Verlaufs und der Bedeutung von Jesu letztem Mahle fuhr deutsche wie aufserdeutsche Bibelforscher zu beschäftigen fort.[65-67] Desgleichen wurde der Leidens-

— **56)** C. Clemen, D. Zahl d. Tieres Apok. 13, 18: ZNW. S. 109—14. — **57)** Oskar Holtzmann, Leben Jesu. Tübingen. Mohr. XVI, 428 S. |[C. Clemen: LCBl. No. 38; Loisy: RCr. No. 41; Barth: ThLB. S. 411/3.]| — **58)** Carl Weizsäcker, Untersuchungen über d. Evang. Gesch., ihre Quellen u. d. Gang ihrer Entwickelung. 2. Aufl. Tübingen, Mohr. XIV, 379 S. — **59)** O. Zöckler, Jesus Christus: PRE.³ 9, S. 1—43. |[Tasker: Exp. Times (Sept.), S. 540/2; Luth. Zionsbote No. 12/7; Stalker: QR. (1902), S. 1—16.]| — **60)** Ludw. Couard, Altchristliche Sagen über d. Leben Jesu: NKZ. S. 234—59. — **61)** W. Wrede, D. Messiasgeheimnis in d. Evangelien. Zugleich e. Beitr. z. Verständnis d. Markusevangeliums. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. XIII, 291 S. |[C. Clemen: LCBl. No. 39: Feine: ThLBl. No. 48.]| — **62)** Osk. Holtzmann, D. Messiasglaube Jesu: ZNW. S. 265—74. (Ist wesentl. Kritik d. Wredeschen Schrift.) — **63)** G. Hollmann, D. Bedeutung d. Todes Jesu nach seinen eignen Aussagen auf Grund d. synopt. Evv. Tübingen, Mohr. VII, 160 S. |[Grieve: Exp. Times (Nov.), S. 70f.; Weinel: DLZ. (1902), No. 8.]| — × F. Lundgren, D. Heilsbedeutung d. Todes Jesu: NKZ. S. 261—85. — **64)** C. H. Turner, Adversaria chronologica: I. Tatian's Chronology of the Ministry; II. Epiphanius' Chronol. of the Ministry: JThSt. (Okt.), S. 110—20. — **65)** Albert Schweitzer, D. Abendmahl im Zusammenhang mit d. Leben Jesu u. d. Gesch. d. Urchristentums. Heft I: D. Abendmahlproblem auf Grund d. wissensch. Forschung u. d. hist. Berichte (XV, 62 S.); Heft II: D. Messianitäts- u. Leidensgeheimnis; e. Skizze d. Lebens Jesu (XII, 109 S.). Tübingen, Mohr. (Z. Inhalt v. Heft II vgl. auch oben, N. 61 u. 62.) — **66)** W. Berning, D. Einsetzung d. heiligen Eucharistie in ihrer ursprüngl. Form, n. d. Berichten d. NT. kritisch untersucht. Münster, Aschendorff. VIII, 260 S. — **67)** C.

geschichte hinsichtlich mehrerer ihrer speziellen Probleme Behandlung zu teil; so durch Harnack, der u. a. Jesu Seelenkampf (Luk. 22, 43f.) und die erste Bitte des Gekreuzigten (Luk. 23, 34) in Betracht nahm;[68]) durch Paton als Erneuerer der paradoxen Menschenopfer-Hypothese von Parmentier-Cumont und Wendland (vgl. JBG. 21, IV, 103 [90f.]);[69]) durch den jüdischen Schriftsteller Philippson als Befürworter eines gleichfalls schon von Früheren gemachten Versuches zur Darstellung des Kreuzestodes Jesu als eines nicht von den Juden, sondern von den Römern begangenen Verbrechens,[70]) und einige andere.[71-72]) Über die Erscheinungen des auferstandenen Christus (teils in Jerusalem, teils in Galiläa) handelte in apologetischem Sinne Romberg.[73]) Auf die heilsgeschichtliche Bedeutung der Thatsache der Himmelfahrt wies ein englischer Theologe hin.[74])

Apostolisches Zeitalter. Über das Ganze der Apostelzeit der Urkirche erstrecken sich die Arbeiten einiger amerikanischer Theologen, von welchen namentlich die von Purves beachtet zu werden verdient, wegen der präcisen Gründlichkeit und des gesunden Taktes, womit durch sie auch wichtige Fragen der NTlichen Einleitungswissenschaft, besonders die auf die apostolischen Briefe und die Entstehung der Evangelien bezüglichen, beleuchtet werden.[75]) Hauptsächlich auf die Beschlüsse des Apostelkonvents bezieht sich ein das Werden und Wachsen der christlichen Sitte im apostolischen Zeitalter behandelnder Aufsatz J. Haufsleiters.[76]) Von den zahlreichen Paulus-Studien, wie sie auch unser Berichtsjahr wieder brachte, gelten einige den Familienverhältnissen des Heidenapostels sowie seinem Verhalten zu den griechischen und römischen Bildungsfaktoren seiner Zeit,[77-79]) einige der seitens der Juden von ihm als 'antichristlichem' Apostaten erlittenen Schmähung und Verfolgung,[80.81]) einige seinen Reiseerlebnissen in Kleinasien und Europa[82-83a]), einige der Chronologie seiner

---

P. Coffin, Two sources for the synoptic account of the last Supper: AmJTh. 1, S. 102—16. — × W. H. K. Swames, Eating the bread of life. Study of John VI and its relation to the Lord's Supper. London, Stock. — **68)** Adf. Harnack, Probleme im Text d. Leidensgesch. Jesu: SBAkBerlin. Berlin, G. Reimer. 16 S. — **69)** W. R. Paton, D. Kreuzigung Jesu: ZNW. S. 339—41. — **70)** L. Philippson, Haben wirklich d. Juden Jesum gekreuzigt? M. Vorwort v. M. Philippson. Leipzig, M. W. Kaufmann. 64 S. |[Kögel: ThLB. S. 452f.]| (Ist neue Herausg. e. schon 1865 v. älteren Philippson veröffentl. Schrift durch d. Sohn desselben.) — **71)** A. Brüll, D. Ergreifung u. Überlieferung Jesu an Pilatus: ThQ. S. 161—86, 396—411. — **72)** A. Lang, Mr. Frazer's theory of the crucifixion: FortnightlyR. (April), S. 650—62. — **73)** Martin Romberg, Jerusalem u. Galiläa, d. Schauplätze d. Erscheinungen d. Auferstandenen: NKZ. S. 286—317. — **74)** E. R. Bernard, The value of the Ascension: Exp. Times (Jan.), S. 152/5. — **75)** G. T. Purves, Christianity in the Apostolic Age. London, Smith & Elder. 364 S. |[Zenos: PRR. (Juli), S. 478/9.]| — × C. F. Votaw, The primitive era of Christianity as recorded in the Acts of the Apostles, 30—63 A. D. A series of inductive studies in the English Bible. Chicago, Univ. Prefs. 112 S. — **76)** Joh. Haufsleiter, D. Werden u. Wachsen d. christl. Sitte z. Zeit d. Apostel: AELKZ. No. 18, S. 409—17. — **77)** W. M. Ramsay, Corroboration: the Census lists of Quirinius and Augustus. and the Family and Rank of St. Paul: Exp. 2, S. 321—35. — **78)** C. Calippe, Saint-Paul et le monde gréco-romain: APC. (April), S. 57—73. — **79)** John Kelman, St. Paul the Hebrew; St. Paul the Greek; St. Paul the Roman: Exp. Times (Mai, Aug., Nov.). — **80)** Erwin Preuschen, Paulus als Antichrist: ZNW. S. 169—201. (Läfst bes. d. 1899 durch Steindorff bekannt gemachte jüdische Elias-Apokalypse glühenden Hafs gegen Paulus z. Ausdruck bringen u. denselben als Antichrist darstellen.) — **81)** E. C. Selwyn, St. Paul identified with Antichrist by the Jews: Exp. (Aug.), S. 115—21. (Z. Antichristologie d. Judentums vgl. auch d. unten, N. 116 zu nennende Schrift v. Friedländer.) — **82)** C. A. J. Skeel, Travel in first Century after Christ, with special reference to Asia Minor. London, Clay. 160 S. — × W. M.

Geschichte, auf welchem Punkte besonders das eifrige Plädieren Val. Webers für seine Hypothese eines Herrührens des Galaterbriefes schon aus früherer Zeit als der des Apostelkonzils zahlreiche Kundgebungen veranlafste. Interessant ist in dieser Hinsicht, dafs von den namhafteren deutschen Beurteilern dieser Hypothese mit Ausnahme Belsers (vgl. oben N. 18) fast alle, dabei auch einige katholische Bekenntnisgenossen Webers (Dausch, Knabenbauer), sich abfällig über dieselbe äufserten, während die englischen ihr vielfach zustimmten.[84]) Auch Ramsay gesellt sich, soweit die Galatienfrage mit in Betracht kommt, den Partnern des Würzburger Gelehrten zu, verhält sich aber allerdings seiner kühnen chronologischen Neuerung gegenüber einstweilen ablehnend.[85]) Zu dem durch die Notiz über die Landpfleger Felix und Festus (Apg. 24, 27 ff.) an die Hand gegebenen Zeitrechnungsproblem, betreffend die letzten Erlebnisse Pauli, nahm auch Turner in der oben angeführten Arbeit Stellung (N. 64). Nach der rechtsgeschichtlichen Seite wurde das Verhalten der genannten beiden Statthalter zum Apostel durch Th. Mommsen beleuchtet, und zwar mit dem Ergebnis, dafs in den durch die Kapitel 23/8 der Apg. überlieferten Angaben über den Gang des Prozesses Pauli die römisch-kaiserlichen Justizverhältnisse im wesentlichen richtig dargestellt seien. Wie denn überhaupt diese Schlufspartie der Apg. von dem Berliner Gelehrten als gute Geschichtsquelle anerkannt wird, während er freilich über den Geschichtswert der früheren Partieen des Werkes mehr oder weniger ungünstig urteilt und nicht blofs in den Kapp. 1—12, sondern teilweise auch in den Paulusberichten (besonders in der Philippi-Episode, Kap. 16) Spuren einer sagenhaften Beschaffenheit und eines erst nach-lukanischen Ursprungs desselben nachzuweisen sucht.[86]) — Von den jenseits des Schlusses der Apg. gelegenen Begebenheiten des apostolischen Zeitalters wurde einerseits der Brand des Neronischen Rom, andererseits Petri Anwesenheit und Lebensende daselbst mehrfach untersucht. Die negativ-kritische, für die urchristliche Tradition ungünstige Beleuchtung des Brandes vom Jahre 64 durch C. Pascal (*L'incendio di Roma e i primi Cristiani*, s. JBG. 23, IV, 38[95]) gab zu mehreren Äufserungen über dieses Thema Anlafs.[87-89]) Zur Frage, ob Petrus in Rom gewesen und daselbst gestorben sei, äufserte sich Erbes in unbedingt verneinendem Sinne,[90])

Ramsay, The Cities of the Pauline Churches: Exp. (Dez.), S. 401—14. — **83)** E. C. Selwyn, The Christian Prophets at Philippi: Exp. 1, S. 416 ff.; 2, S. 29 ff. — **83a)** F. Blafs, Priscilla u. Aquila: ThStK. 1, S. 124/6. — **84)** Valentin Weber, D. heil. Paulus v. Apostelübereinkommen (Gal. 2, 1—10) bis z. Apostelkonzil (Apg. 15). (= Bibl. Studien 6, Heft 1/2.) Freiburg, Herder. 46 S. |[Zustimmend: Belser: ThQ. S. 281 f; W. A. Shedd: Exp. Times (Sept.), S. 568; Miss Briggs u. a.: (vgl. ThJB. [1900], S. 265); Abfällig: Dausch: LRs. No. 7; Knabenbauer: StML. 50, S. 808/8; Nösgen: ThLBl. No. 29; Riggenbach: ThLB. S. 90 f.; Jülicher: ThLZ. No. 17.]| — **85)** W. M. Ramsay, A new theory as to the date of the Ep. to the Galatians: Exp. Times (Jan.), S. 157—60. — × G. Brändli, D. Chronol. d. NTlichen Schriften: Magazin f. Ev. K. u. Theol. (Jan./Feb.). St. Louis. — **86)** Theod. Mommsen, D. Rechtsverhältnisse d. Apostels Paulus: ZNW. S. 81—96. |[Val. Weber: Kath. 1 (1902), S. 1—10.]| — × Septimus Buss, Roman Law and Hist. in the N. Test. London, Rivingtons. 480 S. — **87)** G. Ferrara, L'incendio di Roma e i primi Cristiani: Riv. di Philol. (April), S. 279—308. — **88)** T. Berthoud, L'incendie de Rome sous Néron (64 p. Chr.) et la critique contemporaine d'après Pascal, Marucchi, Benigni etc. Toulouse. 16 S. — **89)** G. B. Lugari, Il sacello 'Domine quo vadis' sulla via Appia: Nuovo Bull. d. Arch. Ct. vol. 7, S. 1—27. (Gleichfalls Polemik gegen Pascal). — **90)** C. Erbes, Petrus nicht in Rom, sondern in Jerusalem gestorben: ZKG. S. 1—47, 161—231. (Polemisiert hauptsächlich gegen Grisar, Gesch. Roms etc. I.; berührt sich in seiner, jegliches Gelangen Petri nach Rom bestreitenden

während C. Clemen dieselbe bejahte, selbstverständlich unter Ablehnung der pseudoklementinischen Sage vom 25j. römischen Episkopat des Apostels.[91]) — Wegen der zum Teil auch hierher gehörigen Schrift Liscos s. u. N. 140.

Neutestamentliche Theologie. Von der Wendtschen Darstellung der Lehre Jesu (vgl. JBG. 13, IV, 44[180]) erschien eine zweite Auflage.[92]) Über die Eigenart und den Inhalt von Jesu Reden handelten E. Haupt[93]) und J. R. Smith, der letztere unter Beschränkung auf die Redebestandteile des vierten Evangeliums.[94]) Eine gründliche Untersuchung wurde der Selbstbezeichnung Jesu als ‚Menschensohn' durch P. Fiebig zu teil. Den Versuchen von Lagarde, Wellhausen, Arn. Meyer, Lietzmann etc., die Verwendung des Ausdruckes *barnascha* (der im Aram. einfach nur 'ich' bedeute) als messianischer Selbstbezeichnung seitens Jesu für unmöglich oder wenigstens unwahrscheinlich zu erklären, wird hier entgegengetreten, ähnlich wie dies schon bei Dalman ('D. Worte Jesu', 1898) geschehen war, nur mit noch genauerem Eingehen auf den Sprachgebrauch aramäischer (und griechisch-apokryphischer) Quellen.[95]) An der Bedeutung des Ausdruckes als Messiasnamens hält auch J. Drummond fest, der Jesum da, wo er sich mit demselben bezeichnet, teils auf Dan. 7, 13, teils auf die jesajanische Schilderung vom leidenden Gottesknecht (Jesaj. 52, 13ff.) Bezug nehmen läfst.[96]) — Über Pauli Lehr- und Schreibweise nach ihren formalen Eigentümlichkeiten, namentlich ihren Berührungen mit der aufserkanonischen Litteratur und dem hellenisch-römischen Geistesleben, handelte ziemlich eingehend W. E. Ball.[97]) Einzelne Partieen des paulinischen Lehrbegriffs fanden Bearbeiter an Steffen,[98]) Nösgen,[99]) Denney,[100]) Davies,[101]) Lloyd.[102]) Über den Glaubensbegriff bei Jacobus und im Hebräerbrief handelte Bacon.[103]) Eine zusammenfassende Beleuchtung der apostolischen Lehrtypen des Jacobus, Paulus, Petrus, Johannes sowie des Hebräerbriefes nach ihrem organischen Zusammenhang mit der Lehre Jesu boten die schon 1899 gehaltenen, aber erst etwas später im Druck erschienenen Kerr.-Vorlesungen J. R. Drummonds.[104])

Kritik mit Soltau [vgl. JBG. 28, IV. 88[94]]; versucht u. a. auch d. Unechtheit v. Röm. 16, 1—20, als e. ungehörigerweise d. paulin. Römerbriefe angehängten 'Billets' zu erweisen). — **91)** C. Clemen, Ist Petrus in Rom gewesen?: PrJbb. (Dez). S. 405—17. — **92)** H. H. Wendt, D. Lehre Jesu. 2. Aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. X, 640 S. — **93)** Erich Haupt, Z. Charakteristik d. Reden Jesu: DEBll S. 581—612. — × Fr. Greenwood Peabody, Jesus Christus and the social life. An examination of the teaching of Jesus in its relation to some of the problems of modern social life. New-York, Macmillan. V, 374 S. |[H. Holtzmann: ThLZ. (1902), No. 6.]| — **94)** J. Ritchie Smith, The witness of Jesus to himself in the Fourth Gospel: PRR. (Juli), S. 415—36. — × Joh. Kunze: D. Christus d. 4. Evangeliums: AELKZ. No. 41. — **95)** Paul Fiebig, D. Menschensohn. Jesu Selbstbezeichnung, mit bes. Berücksichtigung d. aramäischen Sprachgebrauchs für 'Mensch' untersucht. Tübingen, Mohr. VII, 127 S. |[Schultzen: ThLBl. No. 46 Kahle: DLZ. (1902), No. 5.]| — **96)** James Drummond, The use and meaning of the phrase 'The Son of Man' in the Synoptic Gospels: JThSt. S. 350/8, 539—71. — **97)** W. E. Ball, St. Paul and the Roman Law, and other studies on the origin of the form of doctrine. London, Clark. 280 S. |[Exp. Times (Jan 1902), S. 159.]| — **98)** M. Steffen, D. Verhältnis v. Geist u. Glauben bei Paulus. E. Versuch z. Charakteristik seiner Frömmigkeit: ZNW. S. 115—39, 234—61. — **99)** C. F. Nösgen, D. Schriftbeweis f. d. evang. Rechtfertigungslehre, aufs neue dargelegt. Halle, Mühlmann. VI, 253 S. — **100)** James Denney, The theology of the Ep. to the Romans: Exp. (Jan. — Dez.). — **101)** J. Llewelyn Davies, The 'righteousnefs of God' in St. Paul: JThSt. (Jan.), S. 198—206. — **102)** R. R. Lloyd, The hist. Christ in the letters of Paul: Bibl. Sacra (April), S. 270—93. — **103)** B. W. Bacon, The doctrine of faith in Hebrews, James and Clement of Rome:

Eine gleich dem letztgenannten Werke das Ganze der NTlichen Lehrbildung umfassende, aber zugleich den äufseren Entwickelungsgang der christlichen Urgeschichte berücksichtigende und dabei popularisierende Aufklärungstendenzen verfolgende Litteraturgattung, welche die Aufmerksamkeit weiter Leserkreise Deutschlands und Englands gegenwärtig in Anspruch nimmt, hat ihren geschicktesten und einflufsreichsten deutschen Vertreter an Adf. Harnack gefunden. Sein 'Wesen des Christentums' gehört zu den in unserer Übersicht zu erwähnenden Erscheinungen nicht vermöge seiner dogmatisch-apologetischen Tendenz, sondern weil es eine Zusammenfassung von angeblich gesicherten Ergebnissen historischer Forschung betreffs der Grundlagen der christlichen Religion zu bieten beansprucht, welche neben manchem Gediegenen und Haltbaren auch viel flüchtig Hingeworfenes und Skizzenhaftes enthält. Anfechtbar ist namentlich die summarische Art, wie darin die Wunderberichte der Evangelien und der übrigen NTlichen Schriften, ohne genaueres exegetisches Eingehen auf ihren Inhalt, auf Grund der prinzipiell wunderleugnenden Naturauffassung des Vf. abgethan werden; nicht minder die, auch seitens mehrerer sonst zustimmender Kritiker beanstandete Streichung alles Christologischen aus der Urgestalt von Jesu Lehre, die auf diese Weise zu einer nahezu deistischen Gott-Vater-Religion heruntergestimmt wird.[105]) Noch weiter getrieben erscheint die Einseitigkeit der Naturalisierungstendenz in dem Buche P. Wernles über die 'Anfänge unserer Religion', worin von einer schädlichen Überschätzung der Bedeutung der Auferstehung Jesu durch Paulus, einer Darstellung Jesu für die Griechen 'in der Form eines dramatischen Mythus' durch denselben Apostel, einem ganz und gar heidnischen Charakter der Logoschristologie und der Trinitätslehre die Rede ist und die paulinische Rechtfertigungslehre als 'eine der unglücklichsten Schöpfungen' des Heidenapostels charakterisiert wird.[106]) Mehr oder weniger ähnlich geartete Produkte moderner englischer bezw. amerikanischer Aufklärungstheologie sind das Büchlein F. J. Goulds über 'die Religion der ersten Christen',[107]) sowie die früher schon erwähnte Schrift G. H. Gilberts über die Ungeschicklichkeit und Unglaubwürdigkeit von 'Jesu ersten (apostolischen) Interpreten' (s. o. N. 32). — Aus der bereits stark angewachsenen Zahl der positiv kirchlich gerichteten Gegenschriften gegen Harnacks 'Wesen des Christentums' verdienen die von W. Walther,[108]) H. Cremer,[109]) L. Lemme,[110]) Joh. Kunze[111])

J. of Bibl. Lit. 19, I, S. 12—31. — **104)** R. J. Drummond, The relation of the Apostolic Teaching to the Teaching of Christ. (= The Kese Lectures f. 1899.) London. Clark. 1900. 442 S. |[Stevens: JAmTheol. S. 785/6; C. Clemen: ThLZ. (1901), No. 9.]| — **105)** Adf. Harnack, D. Wesen d. Christentums. Sechzehn Vorlesungen v. Studenten aller Fakultäten im Wintersem. 1899/1900 gehalten. Leipzig, Hinrichs. 1900 (3. u. 4. Aufl. 1901). IV, 189 S. |[Drews: Christl. Welt (1900), No. 46; E. Cremer: ThLB. (1900), S. 366f.; M. J. Lagrange: RBibl. (1901), S. 110—23.]| (Für das Interesse an d. älteren christl. Gesch. kommen zunächst hauptsächlich in Betracht: Kap. 2 über d. Quellen u. Wunderfrage; Kap. 3 über d. Verh. d. Predigt Joh. d. Täufers zu derj. Jesu: Kap. 4 über d. 'Evangelium'; Kap. 5/6 über apostol. Zeitalter u. Reich Gottes in d. Gesch). — **106)** Paul Wernle, D. Anfänge unserer Religion. Tübingen, Mohr. XII, 410 S. |[Grafe: ThLZ. No. 18: (Anonym): AELKZ. No. 37; E. Cremer: ThLBl. No. 30; Eaton: Exp. Times (Sept.), S. 542.]| — **107)** F. J. Gould, The religion of the first Christians. London, Watts. 12°. 148 S. |[Exp. Times (Sept.), S. 555.]| — **108)** W. Walther, Adf. Harnacks Wesen d. Christentums geprüft. Leipzig, Böhme. IV, 168 S. — **109)** Herm. Cremer, D. Wesen d. Christentums. Vorlesungen im Sommersem. 1901 vor Studd. aller Fakultäten an d. Univ. Greifswald geh. Gütersloh, Bertelsmann. VI, 284 S. |[O.

hervorgehoben zu werden; desgleichen die, manche treffende Einwendungen vom orthodox-jüdischen Standpunkt aus erhebende des schlesischen Rabbiners Leo Bäck.[112]) Einen zusammenfassenden Überblick über die bis gegen Ende des Jahres 1901 erschienenen Protestkundgebungen gab der Vf. dieses Berichts im Mai-, Juni- und Oktoberheft des 'Beweis d. Gl.' [113])

Neutestamentliche Zeitgeschichte und Apokryphenforschung. Durch das Erscheinen des bisher noch rückständigen ersten (die äufsere oder politische Geschichte des nachexilischen Judentums behandelnden) Bands der 3. Auflage von Schürers 'Jüdischer Geschichte zur Zeit Jesu' erhielt dieses wichtige Werk, drei Jahre nachdem es zu erscheinen begonnen, seinen Abschlufs.[114]) Einzelbeiträge zur Geschichte der religiös-ethischen Ideen der Judenwelt der letzten vorchristlichen Zeit lieferten Hackspill,[115]) Friedländer,[116]) Schiefer — der letztere in Gestalt einer systematisch geordneten Darstellung der Theologie der judenchristlichen Esra-Apokalypse.[117]) Von der Henoch-Apokalypse lieferten die Bonner Gelehrten Flemming und Radermacher eine mit gediegener historisch-kritischer Einleitung ausgestattete verdeutschte Ausgabe auf Grund des vollständigen äthiopischen Textes sowie der griechischen Parallelen für die ersten 36 Kapitel.[118]) Eine reichhaltige und, was den kritischen Wert der aufgenommenen Texte betrifft, sorgfältig gesichtete Zusammenstellung der in der urchristlichen Litteratur überlieferten Reste aufserkanonischer Evangelien und Herrnsprüche gab Preuschen unter dem Titel *Antilegomena* heraus. Die früher von Hilgenfeld (im *Nov. Test. extra Canonem receptum*) und von Nestle (*Evangeliorum deperditorum fragmenta,* im *Supplem. N. Ti.,* 1896) edierten Sammlungen ähnlicher Art sind hier in Hinsicht auf Vollständigkeit übertroffen; wie denn aufser dem Hebräer-Evangelium, dem Petrus-Evangelium, den *Logia Jesu,* den Papiasfragmenten etc. auch die Evangeliencitate Justins, die Anspielungen des Celsus auf den Evangelieninhalt und einiges andere derart Aufnahme gefunden haben. Den griechischen Texten sind, in Berücksichtigung des Interesses etwaiger Laien als Leser, Verdeutschungen beigefügt.[119]) Neu aufgefundene Texte zur apokryphen Evan-

---

Albrecht: ThLB. (1902), S. 14/5.]| — **110)** Ludw. Lemme, D. Wesen d. Christentums u. d. Zukunftsreligion. Siebzehn Reden etc. Gr.-Lichterfelde, Runge. VII, 219 S. |[E. Cremer: ThLB. S. 865/7.]| — **111)** Joh. Kunze, D. Herrlichkeit J. Christi u. d. 3 ersten Evangelien, u.: D. Christus d. 4. Evangeliums: AELKZ. No. 12/4, 41/3. (D. erstere Abh. auch sep.): Leipzig, Dörffling & Franke. 88 S. |[Schäfer: ThLB. S. 452.]| — **112)** Leo Bäck, Harnacks Vorlesungen über d. Wesen d Christentums: MGWJudent. Breslau, Köbner. 24 S. |[Zöckler: BGl. (1902), S. 75/6.]| — **113)** O. Zöckler, A. Harnacks Wesen d. Christentums u. s. Kritiker: BGl. S. 199—205, 244—52, 397—402. — **114)** Emil Schürer, Gesch. d. jüdischen Volks im Zeitalter J. Christi. 3. u. 4. Aufl. Bd. 1: Einleitung u. politische Gesch. Leipzig, Hinrichs. IX, 780 S. |[Schürer: ThLZ. (1902), No. 5 (Selbstanzeige); Exp. Times (Feb. 1902), S. 220 f.]| — **115)** M. Hackspill, Études sur le milieu religieux et intellectuel contemporain du Nouveau Testament: RBibl. S. 200—15. — **116)** M. Friedländer, D. Antichrist in d. vorchristlich jüdischen Quellen. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. XXVIII, 198 S. — × M. Buttenwieser, Outline of the Neo-Hebraic-Apocalyptic Literature. Cincinnati, Jennings & Pye. VI, 45 S. |[Riggenbach: ThLB. (1902), S. 58.]| — **117)** F. W. Schiefer, D. relig. u. ethischen Anschauungen d. 4. Esrabuches im Zusammenhange dargestellt. E. Beitrag z. jüd. Religionsgesch. Leipzig, Dörffling & Franke. VII, 76 S. — × id., D. Problem d. Sünde im 4. Esrabuch: ZWTh. S. 321/4. — **118)** J. Flemming u. L. Radermacher, D. Buch Henoch hrsg. im Auftrag d. Kirchenväter-Kommission d. kgl. preufs. Akademie. Leipzig, Hinrichs. 171 S. |[Riggenbach: ThLB. S. 327; AnalBoll. S. 90/2; Bardenhewer: LRs. (1902), No. 1.]| — **119)** Erwin Preuschen, Antilegomena. D. Reste d. aufserkanonischen Evangelien u.

gelien- und Apostelgeschichts-Litteratur wurden teils beschrieben teils erstmalig herausgegeben von Mrs. Lewis,[120]) A. Harnack,[121]) F. C. Burkitt[122]) und E. A. W. Budge. Die vom letztgenannten aus äthiopischer Quelle edierte Sammlung apokrypher Apostellegenden ist zwar späten Ursprungs, aber doch von Interesse als Aufschluſs gebend über die Entwickelung des äthiopisch-kirchlichen Geisteslebens in der späteren altchristlichen Zeit.[123])

Äuſsere Entwickelung der Kirche vom 2. bis zum 7. Jahrhundert. *Christentum und Heidentum, Missionsgeschichte.* — Zur Geschichte des Untergangs der antik-heidnischen Religion lieferten mehr oder weniger beachtenswerte Einzelbeiträge G. Rauschen,[124]) J. Draeseke,[125]) C. Carassai,[126]) G. Negri — der letztere in Gestalt einer eingehenden Studie über Julians des Abtrünnigen Religionspolitik. Das darin gezeichnete Charakterbild des letzten heidnischen Kaisers und seines Ankämpfens gegen das siegreich vordringende Christentum enthält manches Lehrreiche;[127]) es berührt sich hinsichtlich des Standpunkts seiner Beurteilung Julians mehrfach mit der knapper gefaſsten Darstellung ebendesselben in A. Harnacks Encyklopädie-Artikel.[128]) Von Band 2 der Seeckschen 'Geschichte des Untergangs' etc. kann hier abgesehen werden, da derselbe in der Hauptsache nur politisch-historischen Inhalts ist und die am Schlusse begonnenen Ausführungen über 'Religion und Sittlichkeit' nicht über allgemein gehaltene Voruntersuchungen hinaus fördert (vgl. oben). Mehreres, auf das Thema vom dahinsterbenden griechisch-römischen Heidentum Bezügliche bieten Teil 2 und 3 von Raff. Marianos *Scritti varii,* worin über die Bekehrung der heidnischen Welt zum Christentum, sowie über Judentum und antikes Heidentum unter der römischen Kaiserherrschaft in der bekannten geistreich skizzierenden Weise des Vf. gehandelt wird.[129]) Gut geschriebene Lebensbilder und litterarkritische

---

urchristlichen Überlieferungen hrsg. u. übersetzt. Gieſsen, Ricker. VIII, 175 S. |[Walther: ThLBl. No. 36; Felten: LRs. No. 11; Jülicher: ThLZ. No. 21; Loisy: RCr. No. 44.]| — **120)** Agnes Smith Lewis, A remarkable Palimpsest: Exp. Times (Nov.), S. 55/7. — **121)** Adf. Harnack, E. in georgischer Sprache überliefertes Apokryphon d. Joseph v. Arimathia: SBAkBerlin. Berlin, G. Reimer. 12 S. — X Aug. Stegensek, Neuere russ. Arbeiten z. armenisch-georgischen Philologie: Or. christ. 2, S. 378/8 (berührt gleichfalls dieses georgische Apokryphon, nämlich e. 'Bericht Josephs v. Arimathia über d. Gründung d. ersten Kirche in d. Stadt Lydda', den N. J. Marx in d. Texten u. Untersuchungen z. armen.-georg. Philol. 1900 veröffentlicht hat.) — **122)** F. C. Burkitt, Another indication of the Syriac origin of the Acts of Thomas: JThSt. 3, S. 95/6 — **123)** E. A. Wallis Budge, The Contendings of the Apostles, being the Hist. of the Lives and Martyrdoms and Deaths of the XII Apostles and Evangelists. The Ethiopic texts now first edited from Mss. in the British Museum, with an Engl. Translation. Two vols. (Vol. I: Ethiopic Texts; vol. II: Transl.) London, Frowde. |[James: JThSt. (Jan. 1902), S. 286—91.]|

124) G. Rauschen, D. griechisch-römische Schulwesen z. Zeit d. ausgehenden Heidentums. Bonn, Hanstein. 4°. 81 S. — **125)** Joh. Draeseke, Z. Untergang d. Heidentums: ZWTh. S. 74—86. (Handelt hauptsächl. über d. Inkubation als z. Heilung v. Besessenen im altoriental. Heidentum mehrfach angewendete Praxis, indem er Preuschens Deutung d. κάτοχοι d. Serapiskultus in diesem Sinne sich aneignet u. aus d. Vita Porphyrii Gaz. d. Markus Diakonus Zeugnisse für d. Vorkommen derselben Inkubationspraxis im gazäischen Marnastempel beibringt.) — **126)** C. Carassai, La politica religiosa di Costantino il Grande e la proprietà de la chiesa: Arch. d. R. Soc. Rom. 22, fasc. 1/2, S. 95—157. — **127)** G. Negri, L'Imperatore Giuliano Apostata. Studio stor. Milano, U. Hoepli. XX, 509 S. (Handelt im Eingang u. a. auch über jene schon v. François Lenormant entdeckte u. beschriebene Marmorbüste d. Kaisers Julian auf d. Giebel d. Kathedrale zu Acerenza [Acheruntia], die dort seit d. MA. fälschlich als Bild e. S. Canio verehrt wird.) — **128)** A. Harnack, Julian, Kaiser: PRE³ IX, 609—19. —

Würdigungen einer Anzahl von Schriftstellern und Dichtern des heidnischen Rom der späteren Kaiserzeit, insbesondere des 4. Jh. enthält das Buch von Glover, das — in ähnlicher Weise wie S. Dills Charakteristik der römischen Gebildetenwelt gegen Ende des abendländischen Kaisertums (s. JBG. 22, IV, 13[127]) — eine Auswahl christlicher und heidnischer Litteraturheroen vergleichend und kontrastierend zusammenstellt. Als Repräsentanten des Heidentums werden vorgeführt Ammianus Marcellinus, Julianus Apostata, Quintus der Epiker, Ausonius, Symmachus, Macrobius, Claudianus und der Epigrammatiker Palladas, während die gleichzeitige Litteratur der Kirche durch Augustin *(Confessiones)*, Prudentius, Sulpicius Severus, Synesius und einige andere vertreten erscheint.[130]) — Zu der vielfach in Dunkel gehüllten Geschichte der Ausbreitung der Kirche im vornicänischen Zeitalter veröffentlichte Harnack zwei Vorstudien, worin er besonders über die Bildung neuer Gemeinden und die Entwickelung der Bistümer von der Mitte des 2. Jh. an handelte.[131]) Über die Missionsmethode der alten Kirche sowie über die der frühMAlichen Zeit verbreitete sich Hauck in einem lehrreichen Vortrage, der das Charakteristische des Verfahrens sowohl der frühesten Evangelisten wie auch der Missionare des germanischen Altertums kurz, aber treffend skizziert.[132]) Von den Lebens- und Lehreigentümlichkeiten der alten Keltenkirche Britanniens und Irlands zeichnete H. Zimmer auf Grund seiner ausgezeichneten Forschungen im Gebiet der altirischen Litteratur ein trefflich orientierendes Gesamtbild in Band 10 der Hauckschen Encyklopädie.[132a])

Einen nicht unwichtigen Beitrag zur Missionsgeschichte der orientalischen Kirche des anhebenden 4. Jh. lieferten die englischen Gelehrten M. Wardrop und J. O. Wardrop in Gestalt einer in georgischem Texte überlieferten, zwar sagenhaften, aber doch einigen historischen Kern enthaltenden Vita des hl. Ninos (oder Nunos), der als Stifter der ersten Kirchen Georgiens oder Grusiniens verehrt wird. Als ältester Kern dieser — auch armenisch überlieferten und für die Wardropsche Ausgabe durch Conybeare aus diesem armenischen Paralleltext ergänzten — Ninos-Legende wird der bekannte Bericht Rufins (h. e. XI, 10) über die Bekehrung der Iberer zum Christentum durch eine fromme kriegsgefangene Christin (Nunia) zu gelten haben.[133]) Einige auf denselben georgischen Legendenstoff bezügliche Untersuchungen von dem russischen Gelehrten Davakov sowie von Aug. Daras und Aurelio Palmieri besprach ein zusammenfassender Artikel

---

129) Raffaele Mariano, Scritti varii. Vol. 2: La conversione d. mondo pagano al Cristianesimo. Ricerche sulle origini Cristiane. Vol. 3: Giudaismo, Paganesimo, Impero romano. Antecedenti stor. immediati d. Cristianesimo. Firenze, G. Barbéra. 16⁰. 424, 320 S. |[T. André: RHR. S. 297/9.]| (In Vol. 2 u. a. auch e. entschieden abfällige Kritik v. Harnacks 'Wesen d. Christentums'.) — **130)** Terrot Reaveley Glover, Life and Letters in the fourth Century. Cambridge, Univ. Press. XVI, 398 S. |[Zöckler: ThLBl. (1902), No. 13.]| — **131)** Adf. Harnack, Vorstudien z. Gesch. d. Verbreitung d. Christentums in d. ersten drei Jhh., u.: Zweite Vorstudie z. Gesch. etc.: SBAkBerlin S. 810—45, 1185—1214. (Betont im ersten dieser Aufsätze hauptsächlich d. Notwendigkeit, d. Zahl d. christlichen Stadtgemeinden sowie d. Liste d. Bistümer bis z. Zt. d. Nicän. Konzils festzustellen, u. handelt dann im 2. Aufs. speziell über 'Gemeindebildung u. Bistum in d. Zeit v. Pius I. bis Konstantin'.) — **132)** Alb. Hauck, Über altkirchliche u. frühMAliche Missionsmethode: AELKZ. No. 20/1. (Auch in Warnecks Allg. Miss.-Z. [Juli u. Aug.].) — **132a)** Heinr. Zimmer, Keltische Kirche in Britannien u. Irland: Prot. Real-Enc.³, X, S. 204—43. (Vgl. auch unt. N. 224.) — **133)** Marjory Wardrop u. J. O. Wardrop, Life of St. Nino. (= Studia bibl. et eccl. V, 1.) Oxford. 1900. 88 S. |[Butler: JThSt. (Okt.) S. 152 f.]|

der Bollandisten.[184]) Gegen den Versuch A. Carrières, den nationalen Berichterstatter über die Anfänge der armenischen Kirche, Moses v. Chorene, bis ins 8. Jh. herabzurücken (s. JBG. 16, IV, 76[276]), erklärte sich F. C. Conybeare, unter Beibringung gewichtiger Zeugnisse für das Herrühren des Werks dieses kirchlichen Chronisten spätestens aus dem 6. Jh.[185])

Entwickelung der Kirchenverfassung im Orient. Zur Entstehungsgeschichte der Metropolitan- und Patriarchalgewalt der christlichen Bischöfe bot K. Lübeck in einer bis zur Zeit des 2. ökumenischen Konzils (381) sich erstreckenden Untersuchung lehrreiche Beiträge. Seine Arbeit ist beherrscht von dem Gedanken, dafs die altkirchliche Hierarchie auf der Grundlage der Reichseinteilung des kaiserlichen Roms erwachsen und in engem Anschlufs an dieses Vorbild zur Durchführung gelangt sei. In der Annahme, dafs sogar die Institutionen des heidnisch-römischen Cäsarenkultus vorbildlichen Einflufs auf die kirchliche Hierarchiebildung geübt hätten — in der Weise, dafs die Oberpriester in den Metropolen oder Hauptsitzen jenes Kultus, z. B. der Ἀσιάρχης in Ephesus, zu Vorbildern für die Einsetzung kirchlicher Oberbischöfe in ebendiesen Metropolen geworden seien — geht er zwar nicht ganz soweit wie einige frühere Forscher auf diesem Gebiete (insbesondere Perrot und Monceaux), behauptet aber immerhin doch einiges Gewagte und Unwahrscheinliche in dieser Hinsicht, z. B. dafs des Christenverfolgers Maximinus Daza (308—13) verschärfende Mafsnahmen zu Gunsten des Kaiserkults nicht etwa abschreckend, sondern sogar noch fördernd auf den engen Anschlufs der morgenländischen Kirche an die politischen Reichsinstitutionen eingewirkt hätten. Sowohl auf diesem Punkt, wie in dem Bestreben die metropolitane Rangstellung eines Teils der Bischöfe (besonders des Antiocheners und des Römers als angeblicher Successoren des Apostelfürsten Petrus, S. 223/8) möglichst hoch hinaufzudatieren, überschreitet er die Grenzen dessen, was sich historisch sicher erweisen läfst. Dagegen darf der Grundgedanke seiner Ausführungen, bestehend in jener Annahme einer im allgemeinen vorbildlichen Bedeutung der kaiserlichen Reichshierarchie für das kirchliche Patriarchal- und Metropolitansystem, als ein wesentlich richtiger und mit manchem gültigen Belege von ihm ausgestatteter anerkannt werden.[186]) Über das Institut der Chorbischöfe in der älteren Kirchengeschichte des Orients handelte Parisot,[187]) über die Anfänge der kirchlichen Irregularitäten in der vornicänischen Zeit Richert,[188]) über die Berufung der ökumenischen Synoden des Altertums (als nicht durch die Päpste — gemäfs ultramontaner Theorie — sondern durch die römischen Kaiser erfolgend) F. X. Funk,[188a]) über Alter und Ursprung der sogenannten Canones Hippolyti P. Batiffol (der in dieser schwierigen Frage weder der Morinschen Zurückführung dieser Canones auf

— **184)** Rez. v. Wardrop, Life of St. Nino: Anal. Boll. 8, S. 888/9. — **185)** F. C. Conybeare, The date of Moses of Khoren: BZ. S. 489—504. — × D. M. Girard, Une découverte! Succession apostolique des patriarches d'Arménie: R. de l'Or. chrét. 1, S. 132—44. — **186)** Konrad Lübeck, Reichseinteilung u. kirchl. Hierarchie d. Orients bis z. Ausgang d. 4. Jh. (= Kirchengesch. Studien V, 4.) Münster, Schöningh. VII, 239 S. |[Zöckler: ThLBl. (1902), No. 1.]| — **187)** J. Parisot, Les chorévêques: R. de l'Or. chrét. 2. S. 157—71; III, S. 419—48. — **188)** Camill Richert, D. Anfänge d. Irregularitäten bis z. allg. Konzil v. Nicäa. E. kirchenrechtl. Untersuch. (= Strafsburger theol. Studd. IV, 3). Freiburg, Herder. IX, 116 S. |[Stölzle: LRs. (1902), No. 3.]| — **188a)** F. X. Funk, D. Berufung d. allgem. Synoden d. Altertums: ThQ. S. 268—77. (Ist hauptsächl. gegen Kneller, S. J., gerichtet, der in StML. 58, S. 448 ff. d. Behauptung e. päpstlichen

Dionys von Alexandrien, noch der Annahme Funks, dafs sie noch jünger als die sogenannte Ägyptische Kirchenordnung seien, zustimmt und das Problem der Entstehungszeit der Urk. einstweilen mit einem *Non liquet* erledigt).[139]

Abendländische Kirchenverfassung. Papsttum. Ein seltsames Paradoxon bildet die Hypothese betreffend die Anfänge der römischen Christengemeinde und des Papsttums, womit H. Lisco,[140] anknüpfend an seine vorjährige Diatribe über Ephesus (s. JBG. 23, IV, 35[65]), uns beschenkt. Roms Christengemeinde samt ihren Päpsten ist nach ihm ursprünglich in Ephesus — nämlich im Hafengebiete dieser Stadt, welches unter den ersten römischen Kaisern auch Ῥώμη, d. h. 'Fort, Gefängnis' hiefs — ansässig gewesen. Sie hat, solange sie dort angesiedelt war, 'an der Spitze der Vorwärtsbewegung der christlichen Kirche gestanden' und ist gegen Ende des 2. Jh. aus Kleinasien nach Rom an der Tiber übergesiedelt, u. s. f. Unter den Beweismitteln für das anmutige Phantasiestück figurieren aufser allerlei Stellen der paulinischen Briefe (Römer 16, etc.) namentlich auch der Hirt des Hermas und die Aberkiosinschrift. Einfälle dieser Art wirken zwar erfrischend, können aber doch kaum ernst genommen werden. Jedenfalls wird es in Rom lediglich zur Erheiterung gereichen können, wenn der Vf. auf Grund seiner Immigrationstheorie, dem Papst den Rat erteilt, 'unter Rückkehr zur apostolischen Einfalt in Lehre und Verfassung den Schwerpunkt des katholischen Systems wieder in den Orient zurückzuverlegen'. — In Band 1 seiner 'Geschichte Roms und der Päpste', der bis zur Zeit Gregors des Grofsen reicht, hat der Jesuit Grisar ein Prachtwerk geschaffen, das besonders in topographischer, kunst- und kulturgeschichtlicher Hinsicht Tüchtiges leistet, mit trefflich ausgeführtem Bilderschmuck und sonstigen Illustrationen aufs reichste ausgestattet ist (der Band enthält 228 historische Abbildungen und Pläne, unter letzteren eine Forma Urbis Romae aevi christiani saec. IV—VII in Farbendruck) und auch betreffs mancher wichtigen Fragen, z. B. was Alter und Bauzeit der ältesten Kirchen angeht, die Pflichten des historischen Kritikers gegenüber legendarischer Überlieferung nicht verabsäumt. Aber der papst- und kulturgeschichtlichen Seite seiner Aufgabe ist der Vf. nicht in gleichem Mafse gerecht geworden. In Bezug auf Fragen wie die nach der die allgemeinen Synoden berufenden Instanz (vgl. oben, bei N. 139), nach dem Ursprung des Klerikercölibats, der Entstehung und Entwickelung der Quadragesimalfeier etc., zeigt er sich durch Vorurteile mehr oder weniger gebunden.[141] Von C. Mirbts Quellensammlung zur Papstgeschichte und zur Geschichte des römischen Kirchenrechts erschien eine stark vermehrte 2. Auflage, deren Bereicherung ebensowohl durch Aufnahme von Urkk. aus der neueren und neuesten Zeit als durch zahlreiche Einfügungen in die Reihe der altkirch-

---

Berufenwerdens d. allg. Konzilien verteidigt.) — **139)** Pierre Batiffol, Les canons d'Hippolyte d'après les travaux récents: RBibl. S. 252/9. (Beschäftigt sich bes. mit Germain Morins Studie in RBénéd. [1900], S. 241 ff., wo dieser d. C. Hippol. d. Dionys. Alex. zuzueignen versucht hatte.) — **140)** H. Lisco, Roma peregrina. E. Überblick über d. Entwickelung d. Christentums in d. ersten Jhh. Berlin, F. Schneider & Co. 565 S. |[Ant. Baumstark: RQChrA. S. 258/6; E. v. d. Goltz: ThLZ. (1902), No. 8; V. Schultze: ThLB. (1902), S. 55/6.]| — **141)** Hartm. Grisar S. J., Gesch. Roms u. d. Päpste im MA. Mit Berücks. d. Kultur u. d. Kunst aus d. Quellen dargestellt. Bd. 1: Rom beim Ausgang d. antiken Welt. Freiburg, Herder. XX, 855 S. |[Funk: ThQ. S. 465—72; Bellesheim: Kath. 1, S. 170/7; Kaufmann: HJb. S. 128/6; Scannell: DublinR.

lichen Dokumente bewirkt erscheint. Die Zahl der letzteren betrug für die Zeit von Nero bis zum 1. Trullanischen Konzil in der 1. Auflage 54, jetzt dagegen 153, welchem Plus von nahezu 100 Stück eine entsprechende Vermehrung der Seitenzahl für diesen Zeitraum korrespondiert.[142]) Mit den ältesten römischen Bischofslisten beschäftigte sich unter chronologischem Gesichtspunkt ein englischer Mitarbeiter der *Revue bénédictine*.[143]) Über das Appellationsentscheidungsrecht der Päpste, wie solches den Gegenstand kirchlicher Kontroversen zwischen Rom und Afrika im Zeitalter Augustins bildete, handelten eben dieser englische Katholik[144]) sowie zwei deutsche Forscher.[145]) Von diesen letzteren ging der Münchener altkatholische Theologe Friedrich mit besonderer Schärfe gegen die auf diesem Gebiete bisher geltenden römisch-kirchlichen Traditionen vor, indem er die vielberufenen Canones des sardicensischen Konzils geradezu für Fälschungen erklärte. Zurückgreifend auf eine Notiz in *The British Magazine* 1846 (29, 241—68) als einzigen bisherigen Versuch zur Beanstandung dieser Synodaldekrete, bringt er für seine Behauptung von deren Unechtheit hauptsächlich drei Gründe vor: 1. das Konzil von Sardika habe nicht die Aufgabe gehabt, Canones auszustellen; 2. die sardic. Canones seien erst 418 aufgetaucht, und zwar als angeblich 'nicänische'; 3. um die Echtheit eines afrikanischen Konzilbeschlusses (Conc. Carthag., can. 5) vom Jahre 345, laut welchem der damalige karthagische Bischof Gratus sich auf die Synode von Sardika berufen hätte, sei es bedenklich bestellt, u. s. f.[146]) Der kühne Angriff wird voraussichtlich eine längere Debatte nach sich ziehen. — In der auf die Beziehungen zwischen Rom und dem Longobardenreiche bezüglichen Arbeit L. M. Hartmanns erfährt Gregor der Grofse eine ziemlich eingehende Behandlung, bei der weniger die Geistesgröfse und hohe religiöse Bedeutung dieses Papstes und Kirchenvaters, als seine staatsmännische Begabung und praktisch kluge Politik hervorgehoben wird.[147])

Kultusentwickelung. Askese und Mönchtum. Das gesamte Material einer katholischen Heortologie findet sich vereinigt in dem gelehrt und im wesentlichen solid ausgearbeiteten Werke des Bonner Theologen Kellner. Dasselbe handelt zunächst über die katholischen Kirchenfeste im allgemeinen (im Hinblick auf die bis ins 17. Jh. hinein auf ihre unausgesetzte Vermehrung, von da an aber auf ihre Verminderung und Beschränkung ausgehende kirchliche Praxis), sodann über des Kirchenjahres bewegliche und unbewegliche Feste (von welchen letzteren nur die wichtigeren und noch heute öffentlich gefeierten Heiligen-Gedenkfeste näher betrachtet werden), endlich die Litteratur der älteren Kalendarien und Martyrologien als der Quellen für die Entwickelung des kirchlichen Jahrescyklus.[148])

(Okt. 1902); LCBl. (1902), No. 2.]| — **142)** Carl Mirbt, Quellen z. Gesch. d. Papsttums u. d. röm. Katholizismus. 2., verbess. u. wesentlich verm. Aufl. Tübingen, Mohr. XXII, 482 S. |[Fey: LRs. f. d. ev. Deutschl. No. 12.]| (D. Zeit v. 54—680 war in Aufl. 1 nur 31 Seiten zugewiesen, jetzt sind 77 S. für diese Periode aufgewendet). — **143)** J. Chapman, La chronologie des premières listes épiscopales de Rome: RBénéd. 4, S. 399—417. — × H. Bouvier, Le gouvernement de l'église de Rome de la fin du premier siècle jusqu'au milieu du troisième. Thèse. Montbéliard, Impr. Montbéliardaise. 80 S. — **144)** J. Chapman, Apiarius: DublinR. (Juli), S. 98—112. — **145)** H. Gebhardt, D. Bedeutung Innocenz' I. f. d. Entwickelung d. päpstl. Gewalt. Diss. Leipzig. 68 S. — **146)** J. Friedrich, D. Unechtheit d. Canones v. Sardika: SBAkMünchen S. 471/6. — **147)** L. Moriz Hartmann, Römer u. Langobarden bis z. Teilung Italiens. Leipzig, G. H. Wigand. 1900. IX, 280 S. |[LCBl. No. 52.]| — **148)** K. A. Heinr. Kellner, Heortologie. D. Kirchen-

Über die Anfänge der kirchlichen Verwendung des Ausdrucks 'Missa' für das Mefsopfer handelte derselbe Vf. in besonderer Untersuchung.[149] Verschiedene Einzelbeiträge zur älteren Kultus- und Liturgiegeschichte lieferten ferner Plaine,[150] Nilles,[151] Jos. Braun,[152] Baumstark,[153] G. M. Dreves,[154] J. Ernst — der letztere in einer zugleich die Gebiete der Dogmengeschichte und der Entwickelung der kirchlichen Disziplin berührenden Monographie, wodurch er seine früheren Arbeiten betreffend die Frage wegen der Häretikertaufe über das Zeitalter Cyprians hinaus weiterführte.[155] — Von protestantischer Seite erfuhr das kultusgeschichtliche Litteraturgebiet Bereicherungen durch eine gediegene Darstellung der Geschichte des Gebets in der ältesten Christenheit von Erich v. d. Goltz,[156] eine Arbeit von R. Knopf über den auf einem Thontäfelchen aus Megara entdeckten achtzeiligen griechischen Text des Vaterunsers (herrührend wohl aus Saec. IV oder V und, bis auf die fehlende Doxologie, das Herrngebet genau in der Fassung von Matth. 6, 9 ff. wiedergebend),[157] eine Studie E. Preuschens, betreffend das Fragment eines wohl schon dem 4. Jh. entstammenden griechischen Hymnus, welcher durch die englischen Papyrusforscher Grenfell und Hunt herausgegeben worden,[158] sowie eine aus dem Nachlasse des unlängst verstorbenen neapolitanischen Pfarrers Th. Trede veröffentlichte Schrift über die Berührungen des altchristlichen (insbesondere des süditalischen) Wunderglaubens mit demjenigen des antiken Heidentums.[159] — Auf das diesmal weniger reichlich mit neuen Studien bedachte Gebiet der altchristlichen Mönchs- und Askesegeschichte entfallen die Arbeiten von Markgraf über Clemens Alexandrinus als Asketiker und christlich-stoischen Moralphilosophen,[160] von Edm. Schmidt über die Frage nach dem priesterlichen Stand und Charakter des Mönchsvaters Benedikt (welche derselbe bejahend beantwortet)[161] und

---

Jahr u. d. Heiligenfeste in ihrer geschichtl. Entwickelung. Freiburg, Herder. VIII, 240 S. [Kneller S. J., ZKTh S. 525; Rauschen: LRs. No. 4.]| — **149)** id., Wo u. wann wurde Missa stehende Bezeichnung für d. Mefsopfer?: ThQ. S. 427—48. — **150)** B. Plaine, De sacramentarii Gelasiani substantiali authenticitate: StMBCO. S. 131-47, 381/8, 577-88. — **151)** Nikol Nilles, D. liturg. Feier d. Indiktion im griech. Ritus: ZKTh. S. 164/6. — **152)** Joseph Braun, Weifs als liturgische Farbe in d. vorkaroling. Zeit: ib. S. 155—64. — **153)** Anton Baumstark, D. nichtgriech. Paralleltexte zu d. 8. Buche d. Apost. Konstitutionen: Or. christ. 1, S. 98—157. |[Weymann: BZ. (1902), S. 281/2.]| Behandelt vier solcher Paralleltexte aus d. Kirchen Syriens u. Ägyptens: 1. d. *Διαθήκη τ. κυρίου*, 2. d. Canones Hippolyti, 3. d. ägypt. KO., 4. e. bisher noch ununtersuchten selbständ. Paralleltext zu Const. ap. VIII.) — **154)** Guido Maria Dreves S. J., D. Hymnus d. hl. Ambrosius 'Agnes beatae virginis': ZKTh. S. 356—65. |[Anal. Boll. S. 474.]| (Verteidigt d. ambrosianischen Ursprung dieses Gedichts gegenüber Pio Franchi, der in Anal. Boll. [1900], S. 226 Zweifel an s. Echtheit geäufsert hatte.) — **155)** Joh. Ernst, D. Ketzertaufangelegenheit in d. altchristl. Kirche nach Cyrian. Mit bes. Berücksichtigung d. Konzilien v. Arles u. Nicäa. (= Forschungen z. chr. Litt.- u. Dogmengesch. II, 4). Mainz, Kirchheim. VIII, 94 S. — **156)** Erich v. d. Goltz, D. Gebet in d. ältesten Christenheit. E. geschichtl. Untersuchung. Leipzig, Hinrichs. XVI, 368 S. |[E. R. Bernard: Exp. Times (März 1902), S. 251/4.]| — **157)** Rud. Knopf, Eine Thonscherbe mit d. Text d. Vaterunsers: ZNW. S. 228—33. — X Nestle, Z. Vaterunser v. Megara: ib. S. 347. — X X Antike Thonscherbe mit d. Text d. Vaterunsers: EKZ. S. 493. — **158)** Erwin Preuschen: E. altchristl. Hymnus: ZNW. S. 73-80. — **159)** Theod. Trede, Wunderglaube im Heidentum u. in d. alten Kirche. Gotha, F. A. Perthes. VI, 273 S. |[Anal. Boll. S. 326/7; Bönnecke: ThLB. (1902), S. 23/4.]| — **160)** Markgraf, Clemens v. Alex. als asketischer Schriftsteller in seiner Stellung zu d. natürl. Lebensgütern: ZKG. S. 487—515. Schildert Clemens als e. 'weltfreudigen Christen', der aber, soweit er im Banne d. antikphilos. Denkweise u. Stimmung, bes. unter Philos Einflufs steht, asketisch denkt u. lehrt).

von J. Zettinger über die Beziehungen zwischen Bedas des Ehrwürdigen Kloster Weremouth und Rom.[162])

Altchristliche Litteratur- und Dogmengeschichte. *Allgemeines.* Von Bardenhewers patristischem Lehrbuch erschien eine 2. Auflage, deren bessernde Umarbeitungen hauptsächlich der vornicänischen Periode gelten, zum Teil aber auch Materien der späteren Jhh. betreffen (wie denn z. B. Dionys. Areopagita jetzt beträchtlich eingehender als in Auflage 1 behandelt erscheint). Neben derartigen Erweiterungen einzelner Partieen weist aber die neue Auflage auch manche Kürzungen auf, so dafs sie fast 2 Bogen weniger stark erscheint als ihre Vorgängerin.[163]) Mit der vornicänischen Väter-Litteratur speziell beschäftigt sich ein Artikel Hilgenfelds, der wesentlich eine Kritik des im Vorjahre erschienenen Ehrhardschen Werkes über diesen Gegenstand bildet.[164]) Über mehrere patristische Entdeckungen G. Mercatis (betreffend u. a. Überreste von den Psalmenkommentaren des Eusebius und des Theodor von Mopsuestia) berichtete Kneller in der ZKTh.[165]) Über die christliche Brieflitteratur des Altertums handelte Wehofer in eingehender Untersuchung.[166]) Nebensächlich mit behandelt oder wenigstens gestreift wird derselbe Gegenstand in H. Peters Studie über römische Epistolographie, wo aber nur Augustin und einige der späteren patristischen Briefsteller (Ennodius, Sidonius Apoll., Cassiodor etc.) berücksichtigt sind, unter Übergehung sogar so hervorragender älterer Vertreter dieser Litteraturgattung wie Cyprian, Ambrosius und Hieronymus.[166a])

Griechische Kirchenväter, zunächst der vornicänischen Zeit. Seine kommentierte Ausgabe der Apostolischen Väter liefs Funk in stark vermehrter 2. Auflage erscheinen. Aufser der Apostellehre sowie einer sorgfältigen Kollation der durch Morin bekannt gemachten lat. Version von Clemens' R. 1. Korintherbrief erscheinen in seine Zusammenstellung neu aufgenommen: die pseudoclementin. Epp. de virginitate, die längere griech. Redaktion der Ignatianen, sowie die Martyria des Clemens, Ignaz und Polykarp.[167]) Neben diesem gröfseren Werke her ging eine eine blofse Textausgabe der P. apostolici, welche der Tübinger Kirchenhistoriker zu Krügers Sammlung kirchen- und dogmenhistorischer Quellenschriften beisteuerte.[168]) Von J. Schlecht erschien, im Gefolge seiner vorjährigen

— **161)** Edm. Schmidt O. S. B., War d. heil. Benedikt Priester?: StMBCO. S. 1—22. — × L. Dedieu, Colomban, législateur de la vie monastique. Thèse. Cahors, Coueslant. 71 S. — **162)** J. Zettinger, Weremouth-Jarrow u. Rom im 7. Jh.: Kath. 2, S. 195—209. (Behandelt hauptsächl. d. bekannten Reisen d. Benedict Biscop nach Rom.)

163) Otto Bardenhewer, Patrologie. Zweite, grofsenteils neu bearb. Aufl. (= Theolog. Bibliothek.) Freiburg, Herder. X, 608 S. |[Künstle: LRs. No. 11; Krüger: ThLZ. (1902), No. 2.]| — **164)** Adf. Hilgenfeld, D. vornicän. Litteratur d. Christentums u. ihre Bearbeitung zu Ende d. vor. Jh.: ZWTh. S. 369—80. — **165)** C. A. Kneller S J., Patristische Entdeckungen v. G. Mercati: ZKTh. S. 148—55. — **166)** Th. M. Wehofer, Untersuchungen z. altchristl. Epistolographie. Wien, Gerold. 280 S. — **166)a)** Hermann Peter, D. Brief in d. röm. Litteraturgesch. Litterargeschichtl. Unterss. u. Zusammenfassungen: AbhGWLeipzig 20, No. 3. Leipzig, Teubner. 259 S. |[Deifsmann: ThLZ. (1902), No. 2.]| — **167)** F. X. Funk. Patres apostolici. Textum recensuit, adnotationibus crit. exeg. illustravit, versionem lat., prolegg., indices add. F. X. F. 2 vol. Tübingen, Laupp. CLI, 688 S.; LXXIII, 352 S. |[Krüger: LCBl. (1902), No. 1; van Manen: ThT. (1902), S. 82 ff.]| — **168)** id., D. apost. Väter, hrsg. v. F. X. F. (= Sammlg. ausgew. k. u. dogmenhist. Quellenschr. II, 1.) Tübingen, Mohr. XXXVI, 252 S. |[H. Koch: LRs. S. 47/8.]| — **169)** Jos. Schlecht, Doctrina apostolorum. D. Apostellehre in d. Liturgie d. kath. Kirche. Freiburg, Herder. XVI, 144 S. — × Ludwig, Z. Lehre v. Kirchenamt in d.

Publikation einer lat. Version des Zweiwege-Büchleins (s. JBG. 23, IV, 45[147]), eine Bearbeitung des Gesamttexts der Didache.[169]) Benutzt wurde desgleichen jener Schlechtsche Fund von Hennecke für eine auf die Grundschrift der Didache und ihre verschiedenen Recensionen bezügliche Untersuchung (wobei der Vf. bes. darin von Harnacks bekannter Theorie der Entstehung des heutigen Didache-Texts abwich, dafs er die 'Zwei Wege' als ursprünglich christliches — nicht jüdisches — Schriftstück darzuthun suchte).[170]) Eine Trias von die Apost. Väter betreffenden Untersuchungen des Lic. A. Stahl bringt hinsichtlich der Ignatiusbriefe manches Gediegene und Treffende, besonders was den Nachweis des entschieden paulinischen Grundcharakters von deren Lehrgehalt betrifft. Dagegen unterliegt manchen Bedenken, was im ersten Abschnitt über den Korintherbrief des Clemens ausgeführt wird, sowie mehr noch die Schlufs-Abhandlung über Hermas, worin ein erst nachmontanistischer Ursprung des 'Hirten' sowie Bezugnahme desselben auf die Didache u. dgl. behauptet wird.[171]) Auch mehrere aufserdeutsche Arbeiten beschäftigten sich mit Hermas.[172–174]) — Zur Vervollständigung dessen, was über Hippolyts Schriftennachlafs bekannt ist, wurde von russischer Seite ein nicht unwichtiger Beitrag geliefert, bestehend in einem grusinisch (georgisch) und armenisch überlieferten Kommentar über Hoheslied 1, 1—3, 7 (nur so weit scheint dieser Kommentar sich erstreckt zu haben), welchen der Orientalist N. Marr mit Einleitung und russischer Übersetzung herausgab.[175]) Dem alexandrinischen Clemens wurden aufser der schon erwähnten Markgrafschen Arbeit noch mehrere Untersuchungen gewidmet.[176–178]) Von den Werken des Origenes erschien für die Berliner Kirchenvätersammlung ein dritter Band, enthaltend mehrere ATliche Kommentare und bearbeitet von E. Klostermann.[179]) Desgleichen brachte die Berliner Sammlung eine kritische Textausgabe des antimarcionitischen und anti-bardesanischen Dialogs *De fide orthodoxa* von Adamantius, besorgt durch den Utrechter Gelehrten Van de Sande-Bakhuyzen.[180]) Auch erschien im Zusammenhang mit demselben

---

Didache: HPBll. S. 782/9. — **170)** E. Hennecke, D. Grundschrift d. Didache u. ihre Rezensionen: ZNW. S. 58—72. — **171)** Arthur Stahl, Patrist. Untersuchungen. I. D. 1. Brief d. röm. Clemens; II. Ignat. v. Antioch.; III. D. Hirt d. Hermas. Leipzig, Böhme. VI, 359 S. |[Krüger: LCBl. (1902), No. 8.]| — × B. Sepp, Zu d. Ignatius-Akten: Kath. 2, S. 264—73. — × × J. H. Bernard, Bishops and Presbyters in the Ep. of Clement of Rome: Exp. 2, S. 39—46. — **172)** J. M. S Baljon, Iets over den Pastor van Hermas: ThSt. Heft 1/2, S. 101—13. — **173)** P. Batiffol, L'église naissante. Hermas et le problème moral au 2e s.: RBibl. S. 337—51. — **174)** Cotterill, Tabula Cebetis et Pastor Hermae: JPh. (1900), No. 54, S. 276–319. |[LRs. No. 4, S. 121.]| (Kühne Parallele ohne überzeugende Wirkung.) — **175)** N. Marr, Hippolyts Erklärung d. Hohenlieds. D. grusinische Text n. e. Hs. d. 10. Jh., e. Übers. aus d. Armenischen unters., übers. u. hrsg. v. N. M. (russisch.) (= Texte u. Forschungen in d. armen.-grusin. Philol. III, 5). St. Petersburg, Fakultät d. orient. Sprachen. CXIV, 32, 69 S. |[Bonwetsch: ThLZ. No. 21.]| — **176)** W. Christ, Philol. Studien zu Clem. Alex: AbhAkMünchen 21, Heft 3. — **177)** O. Stählin, Z. hs. Überlieferung d. Clem. Alex. (= TU. NF. 5, IV, S. 1/8.) |[v. Dobschütz: DLZ. No. 7.]| — × id., Clem. Alex. u. d. Septuaginta (Beilage z. Jb. d. Neuen Gymnas.). Nürnberg, Stich. 77 S. |[E. Klostermann: ThLBl. No. 42.]| — **178)** V. Pascal, La foi et la raison dans Clément d'Alexandrie. Montdidier, Imp. Bellin. 1900. 16°. 116 S. — **179)** Erich Klostermann, Origenes' Werke. Bd. 3: Jeremia-Homilien; Klageliederkommentar; Erkl. d. Samuels- u. Königsbb. (= D. griech. Schriftsteller d. drei ersten Jh. Bd. 6). Leipzig, Hinrichs. LII, 351 S. |[AnalBoll. S. 90/2; Jülicher: ThLZ. No. 11; Lejay: RCr. No. 47; Lietzmann: DLZ. (1902), No. 2; Bonwetsch: ThLBl. (1902), No. 8.]| — × W. Fairweather: Origen and Greek Patristic Theology (The World's Epoch-Makers). London, Clark. 282 S. |[Exp. Times

editoriellen Unternehmen eine Verdeutschung der syrischen Version von Eusebs Kirchengeschichte, besorgt durch E. Nestle und dazu bestimmt, der in Vorbereitung befindlichen griechischen Eusebiusausgabe die Wege zu ebnen.[181]) Über Gregorius' Thaumaturgos' Schrift *περὶ ψυχῆς* handelte Draeseke,[182]) über ein angebliches Fragment des alexandrinischen Märtyrerbischofs Petrus C. Schmidt,[183]) über Methodius von Olympus der schwedische Gelehrte Lundberg.[184])

Griechische Väter des 4. bis 8. Jahrhunderts. Zu Athanasius' Geschichte lieferte Lietzmann eine beachtenswerte chronologische Untersuchung. Nach derselben hat die erste Verbannung des alexandrinischen Bischofs vom 5. Nov. 335 bis zum 23. Nov. 337 gewährt und ist Ath. aus derselben zu Anfang des Jahres 338 nach Alexandria zurückgekehrt. Die 2. Verbannung hat mit seiner Flucht aus Alexandria am 19. März 340 begonnen und bis zum 21. Okt. 346 gewährt; denn erst an diesem Tage, fünf Vierteljahre nach des Gegenbischofs Gregorios' Tod, konnte sein Wiedereinzug in Alexandria erfolgen.[185]) Über das unter Athanasius' Namen überlieferte Synodikon handelte P. Batiffol. Er erklärt dasselbe für erst nach-athanasianisch, aber für echt athanasianische Elemente enthaltend und schon bald nach 381 entstanden.[186]) Zu Basilius' *Κατὰ Εὐνομίου* ergriff Funk aufs neue das Wort; die beiden letzten Bücher dieses Werkes spricht er dem kappadokischen Metropoliten ab und eignet sie — wie er schon in Teil II seiner 'Kirchenhist. Abhdll.' gethan — dem Alexandriner Didymus zu (nicht dem Apollinaris, welchem Draeseke sie vindicieren wollte).[187]) Eine Studie Harnacks beschäftigt sich mit dem Antiochener Diodor von Tarsus, welcher nach derselben der wahre Autor von vier unter Justins Namen überlieferten Schriften: der *Quaestiones et Responsiones ad Orthodoxos*, der *Quaestt. Gentilium ad Christianos*, der *Qu. Christianorum ad Gentiles* und der *Confutatio dogmatum Aristotelis* gewesen sein soll. Für den ersten dieser Vindikationsversuche hatte Harnack schon an La Croze (1721) einen Vorläufer gehabt; doch stehen auch diesem Teil der Hypothese manche Bedenken

---

(Dez.), S. 208.]| — **180)** W. H. van de Sande-Bakhuyzen, D. Dialog d. Adamantius *Περι της εις θεον ορθης πιστεως* hrsg. v. d. KVV.-Kommission der kgl. preuss. Ak. Leipzig, Hinrichs. LVII, 256 S. |[Koetschau: ThLZ. No. 17; Barnard: JThSt. (Juli), S. 614/8; Goodspeed: AmJTh. S. 786/7; Stiglmayr: StML. S. 425/8.]| — **181)** Eberh. Nestle, D. Kirchengesch. d. Eusebius aus d. Syr. übers. (= TU., NF. 6, II). Leipzig, Hinrichs. X, 296 S. |[Zöckler: ThLBl. No. 38; Greßmann: ThLZ. No. 24; Tasker: Exp. Times (Okt.) S. 29—30; Goodspeed: AmJTh. S. 790/1.]| — **182)** J. Draeseke, Zu Gregors v. Neocäsarea Schrift 'Über d. Seele': ZWTh. S. 87—100. (Läßt d. Schrift, welche er mit Ryssel f. echt hält, nicht an e. 'Tatianos', sondern vermöge e. Emandation an Gajanos v. Berytos gerichtet sein u. gewinnt damit e. weiteren Wahrscheinlichkeitsgrund f. ihre Echtheit.) — × Brinkmann, Gregors d. Thaumaturgos Panegyrik. auf Origenes: RhMusPhilol. S. 55—76. — **183)** Carl Schmidt, Fragment e Schrift d. Märtyrerbischofs Petrus v. Alex. (= TU. NF. 5, IV.) Leipzig, Hinrichs. 50 S. |[v. Dobschütz: DLZ. No. 7; Zöckler: ThLBl.; Anal. Boll. S. 101/3.]| (D. letztgen Rez. behauptet, Schmidt sei e. Täuschung z. Opfer gefallen, da d. angebl. Schrift d. Märt.-Bischofs Petrus sich inhaltlich mit d. apokr. v. Himmel gefallenen Briefe [s. JBG. 22, IV, 15[141]] nahezu decke.) — **184)** C. G. Lundberg, Methodius biskop af Olympus † 311. En studie i. den förnicenska patristiken. Stockholm, Fritze. 86 S. — **185)** H. Lietzmann, Chronologie d. ersten u. zweiten Verbannung d. Athanasius: ZWTh. S. 380—90. — **186)** P. Batiffol, Le Synodikon de S. Athanase: BZ. S. 128—48. — × Fred. Wallis, On some MSS. of the writings of S. Athanasius: JThSt. S. 97—109, 245—55. — **187)** F. X. Funk, Z. Gesch. d. zwei letzten Bücher d. Schrift Basilius d. Gr. gegen Eunomius: ThQ. S. 113/6. × A. Misier, Corrections au texte de Grégoire de Nazianze: RPh. (Juli), S. 258—60.

entgegen. Verschiedene Momente des Gesprächs scheinen auf ein späteres Zeitalter als dasjenige Diodors hinzuweisen; es begegnen mehrere Hinweise auf die christologischen Kontroversen des 5. Jh.; auch ergiebt die Art, wie in Quaest. 153 die Tugenden der Mutter Jesu gepriesen werden, in mariologischer Hinsicht einen andern Standpunkt als den des gemeinsamen Lehrers, eines Nestorius und Chrysostomus. Für das von Harnack angenommene Herrühren der vier Schriftstücke von einem Vf. scheint einiges zu sprechen, während manches dieser Annahme doch Schwierigkeiten bereitet und dazu drängt, die drei letzten Stücke einem andern Urheber als dem der *Qu. ad Orthodd.* beizulegen. Ein unbestreitbares Verdienst hat H. jedenfalls damit erworben, dafs er von diesen bisher meist gering geachteten und wenig gelesenen Texten Verdeutschungen geboten und sie damit dem Interesse heutiger historisch forschender Kreise näher gebracht hat.[188]) Als einen der antiochenischen Schule in seiner exegetischen Methode nahe stehenden Theologen lehren Sickenbergers auf die Lukashomilien des Titus v. Bostra bezüglichen Studien diesen Theologen des 4. Jh. kennen. Sie schälen aus dem auch vieles Unechte umschliefsenden Lukaskommentar, der unter Titus' Namen überliefert ist, eine Reihe echter Homilienbruchstücke des Bostreners heraus, in welchen auch die mit angelegentlicher Polemik gegen den Manichäismus vorgehende theologische Haltung dieses Bischofs auf charakteristische Weise sich kundgiebt.[189]) Kleinere Beiträge zur Theologiegeschichte des 5. und 6. Jh. lieferten Haidacher,[190]) Cognet,[191]) Forest,[192]) Faulhaber,[193]) Bourier,[194]) Patzig,[194a]) Conybeare.[195]) Von Johannes Damascenus brachte Diekamp einen bisher unpublizierten Traktat gegen die Nestorianer in der Tübinger ThQuSchr. zum Abdruck.[196]) Die den Namen des Damasceners führenden *Sacra Parallela* untersuchte Ehrhard aufs neue, anknüpfend an die während der letzten Jahre über dieselben geführten Verhandlungen von

— **188)** Adf. Harnack, Diodor v. Tarsus. Vier pseudojustinsche Schriften als Eigentum Diodors nachgewiesen (= TU. NF. 6, IV). Leipzig, Hinrichs. 251 S. ‖[Bonwetsch: DLZ. No. 46; C. Weymann: BZ. S. 678/9; Krüger: LCBl. No. 47; Jülicher: ThLZ. (1902), No. 8.]‖ (D. beiden ersten Rezensenten wesentl. zustimmend, während Krüger nur für d. Qu. ad Orthodd. d. Zueignung an Diodor als gelungen betrachtet u. Jülicher sich z. ganzen Hypoth. skeptisch verhält, indem er irgend e. Theologen d. 5. Jh., etwa d. Theodoret, d. vier Schriften zuzuweisen geneigt ist.) — **189)** J. Sickenberger, Titus v. Bostra. Studien zu dessen Lukas-Homilien. (= TU. 21, I.) Leipzig, Hinrichs. VIII, 267 S. ‖[Stiglmayr: ZKTh. S. 510/8; Zöckler: ThLBl. No. 39; Krüger: LCBl. No. 41; Faulhaber: LRs. No. 12.]‖ — **190)** Sebast. Haidacher, Zu d. Homilien d. hl. Chrysostomus: ZKTh. S. 365/7. — **191)** A. Cognet, De Joannis Chrysostomi dialogo qui inscribitue *Περι Ιερωσυνης*. Thèse. Paris, impr. Wehrel. 89 S. — **192)** P. Forest, Un évêque du 5e s. Théodoret de Cyr: L'Univ. cath. 6, S. 161—88. — **193)** M. Faulhaber, E. wertvolle Oxforder Hs.: ThQ. S. 218—83. ‖[Weymann: BZ. S. 680.]‖ (Betrifft e. Psalmen-Catene in cod. Bodl. misc. gr. 5, sec. IX, worin ca. 400 Scholien aus Hesychius Hierosolymitanus enth. sind, liefert also hiermit e. Nachtrag zu s. Hesychius-Ausg. [JBG. 23, IV, 47[161]].) — **194)** Herm. Bourier O. S. B., Üb. d. Quellen d. ersten 14 Bücher d. Joh. Malalas, II. Progr. Augsburg, Stephans-Gymnas. 1900. 67 S. ‖[Patzig: BZ. S. 598—611.]‖ (Patzig widerspricht d. Annahme Bouriers, dafs Malalas drei Quellschriften, den Timotheos, Domninos u. Nestorianos benutzt habe, hält vielmehr d. beiden letzteren f. identisch.) — **194a)** Edwin Patzig, D. Abhängigkeit d. Joh. Antiochenus v. Malalas: BZ. S. 40—58. (Ist nochmalige Entgegnung gegen Gleye, welcher [ib. (1896), S. 452] d. umgekehrte Verhältnis statuiert, d. h. d. Malal. f. e. spätere Bearbeitung d. höher stehenden Chronik d. Joh. v. Antiochia erkl. hatte. Wegen Patzigs Arbeit über Mal. u. Tzetzes s. § 72 B.) — **195)** F. C. Conybeare, On the date of composition of the Paschal Chronicle: JThSt. S. 288—98. — **196)** Frz. Diekamp, E. ungedruckte Abh. d. hl. Joh. v. Damaskus

Loofs, Holl, Cohn etc. Seine Stellung zu den betr. Fragen erscheint als eine kritisch-fortschrittliche. Die Autorschaft des Damasceners in Bezug auf jenes Parallelenwerk bestreitet er mit Loofs (gegen Holl). Auch spricht er das unter dem Namen eines Maximos überlieferte *Florilegium* dem Max. Confessor ab und läfst dasselbe erst im 9. Jh. (als erste sacroprofane Anthologie) unter Benutzung der Ἱερά entstehen.[197])

Syrische und armenische Väter. Einen Katalog syrischer Hss. der Cambridger Univ.-Bibliothek veröffentlichte W. Wright.[198]) Auf den drei Jahre zuvor von Sachau herausgegebenen Berliner Katalog entsprechenden Inhalts kam Ryssel in einer für syrisch-theologische Litteraturgeschichte überhaupt lehrreichen Rezension zurück.[199]) Burkitt lieferte über die syrisch-palästinische Litteratur des christlichen Altertums und MA., mit bes. Rücksicht auf das vatikanische Evangeliar von Jerusalem, einen instruktiven Überblick.[200]) Derselbe Gelehrte unterzog an einer andern Stelle die Evangeliencitate in den Schriften Ephrems einer sorgfältigen Untersuchung.[201]) Eine dreisprachig (nämlich griechisch, syrisch und koptisch) überlieferte Vita des sketischen Abts Daniel gab Clugnet im Verein mit Nau und Guidi heraus.[202]) Eine aus späterer Zeit stammende, unter Isaacs von Ninive (ca. 650) Namen überlieferte Sammlung von Sittensprüchen für Mönche, teilweise ähnlichen Inhalts wie das Zweiwege-Büchlein der Didache, teilte M. Besson mit.[203]) Vom apokalyptischen Teil des neuerdings viel untersuchten *Testamentum Domini* gab Arendzen einen neuen syrischen Text heraus.[204]) Ebenderselbe bereicherte die auf die apokryphe 'Apostolische Kirchenordnung' bezügliche Litteratur mit einer syrischen Textausgabe dieser Urk. Nachdem seinerzeit Ludolf diese KO. äthiopisch ediert hatte und dann Tattam einen bohairischen, Lagarde einen sahidischen Text derselben (den letzteren zusammen auch mit einigen syrischen Textbruchstücken) bekannt gemacht, nachdem endlich vor kurzem Hauler erhebliche Teile desselben lateinisch veröffentlicht hatte, wird nunmehr ein vollständiger syrischer Text des zwar späten, aber immerhin doch interessanten Schriftstücks vorgelegt. Entnommen hat Arendzen denselben aus der sog. Malabar-Bibel (cod. Cantabrig. O. 1. 2); eine genaue englische Übersetzung ist beigegeben.[205]) — Über eine nestorianisch syrische Weltchronik aus dem 7. Jh. gab Anton Baumstark in der RQSchr. Mitteilung. Es ist dies das seit kurzem hs. in seinen Besitz gelangte 'Buch der Haupt-Redepunkte, Geschichte der Welt und Zeit', in 15 Bücher eingeteilt und verfafst von dem Nestorianer Johanan bar Penkâjê. Das als historische Quelle wertlose Werk läd zu interessanten Vergleichen ein mit den ungefähr derselben Zeit entstammenden monophysitischen

---

gegen d. Nestorianer: ThQ. S. 555—99. — 197) Alb. Ehrhard, Zu d. Sacra Parallela d. Joh. v. Damask. u. d. Florilegium d. Maximus: BZ. S. 394—415. — 198) W. Wright, Catalogue of Syriac MSS., preserved in Library of Univ. of Cambridge.. With an Introd. and an App. by S. A. Cook. London, Clay. 1820 S. — 199) Victor Ryssel, Anzeige v. Sachau, Verz. d. syr. Hss. d. k. Bibl. Berlin (1899): BZ. S. 617—37. — 200) F. C. Burkitt, Christian Palestinian Literature: JThSt. (Jan.), S. 174—88. — 201) id., S. Ephraim's Quotations from the Gospel collected and arranged (= Texts and Studies ed. by J. E. Robinson 8, II). Cambridge, Univ. Prefs. IX, 81 S. |[v. Dobschütz: ThLZ. (1902), No. 1; Zöckler: ThLBl. (1902), No. 18.]| — 202) L. Clugnet, M. F. Nau et J. Guidi, Vie et récits de l'abbé Daniel de Scété: R. de l'Or. chr. (1900), III; (1901), I. — 203) Marius Besson, Un recueil de sentences attribué à Isaac le Syrien publié: Or. christ. 1, S. 46—60. |[Weymann: BZ. (1902), S. 233.]| — 204) J. P. Arendzen, A new Syriac text of the apocalytic part of the 'Testament of the Lord': JThSt. 2, S. 401—16. |[Weymann: BZ. S. 684.]| — 205) id., An entire Syriac text of the 'Apostolic Church

Chroniken von Jacob von Edessa und Jacob Philoponus.[206]) Aus der älteren christlich-armenischen Litteratur gab der Mekhitarist Jakob Daschean eine zweite Serie bibliographischer Studien und Textstücke (Fortsetzung der in ihrem 1. Teile 1895 erschienenen Sammlung) heraus. Es befinden sich in derselben u. a. die 'Ermahnungen eines Agapit an Justianius', der Briefwechsel Abgars von Edessa und Christi nach der neu entdeckten ephesinischen Inschrift (vgl. darüber von Dobschütz, ZWTh. 1900, S. 424) und das 'Hexaëmeron Georgs des Pisidiers', nämlich die altarmenische Version dieser Dichtung, herrührend aus dem 8. oder 9. Jh.[207])

Lateinische Väter, zunächst bis Augustin. Von den ältesten kirchlichen Schriftstellern Nordafrikas, wurden Tertullian[208–209]) und Cyprian[210–211a]) mit einigen Untersuchungen bedacht. Das pseudotertullianische Carmen adv. Marcionitas suchte H. Waitz in einer gründlich eingehenden Studie als den letzten Jahrzehnten des 3. Jh. entstammend und in Abhängigkeit teils von Theophilus Antiochenus (*κατὰ Μαρκίωνος*), teils von Tertullian und Cyprian stehend zu erweisen. Er hält Commodian für den wahrscheinlichen Vf., wozu teils die Mifsachtung der Regeln der Prosodie in dem Gedicht, teils dessen chiliastische Geschichtsansicht zu passen scheint.[212]) Die zugleich in dogmen-historischer Hinsicht wichtige Novatianstudie des dänischen Gelehrten Ammundsen, welche an die vorjährigen Verhandlungen über Novatian als wahrscheinlichen Vf. der 20 dem Origenes zugeschriebenen Predigten anknüpft, stellt sich auf die Seite der Gegner des Novatianischen Ursprungs dieser Traktate und widerspricht zugleich mehreren der neuerdings versuchten Vindikationen Cyprianscher Schriften an Novatian.[213]) Dem Spanier Pacianus widmete Anton Gruber eine textkritische und textgeschichtliche Studie.[214]) Betreffs der berühmten Ehreninschrift des Papstes Damasus auf die Apostelfürsten Petrus und Paulus (No. 26 der Epigrammata) mutmafst G. Ficker, dieselbe sei eine durch die Opposition der orientalischen Bischöfe gegen Roms Primat hervorgerufene (ob gerade speziell gegen das Konzil von 381 gerichtete?) Protest-Demonstration.[214a]) Der von ge-

---

Order': ib. 8 (Okt.), S. 59—80. — **206)** Anton Baumstark, E. syr. Weltgesch. d. 7. Jh.: RQChrA. S. 278—80. — **207)** Jacob Daschean, Kurze bibliograph. Studien, Untersuchungen u. Texte. 2. T. Wien, Mekhitaristen-Dr. XII, 888 S. |[Vetter: LRs. No. 9.]| (Wegen Bd. 1 dieser Dascheanschen Sammelschrift s. JBG. 18, IV, 97[82].) — **208)** P. Monceaux, Hist. littéraire de l'Afrique chrétienne, depuis les origines jusqu'à l'invasion arabe. I: Tertullian et les origines. Paris, Leroux. VII, 517 S. — **208a)** C. Guignebert, Tertullien. Études sur ses sentiments à l'égard de l'empire et de la société civile. Paris, Leroux. XXIV, 621 S. — **209)** G. Schelowky, D. Apologet Tertullianus in s. Verhältnis z. griech.-röm. Philosophie. Diss. Leipzig, Fock. 89 S. — **210)** K. H. Wirth, D. Verdienstbegriff bei Cyprian (= D. Verdienstbegriff in d. chr. Kirche, nach s. geschichtl. Entwickelung dargestellt, II). Leipzig, Dörffling & Franke. XI, 184 S. |[Zöckler: EKZ. (1902), No. 10.]| — **211)** H. L. Ramsay, On early insertions in the third book of St. Cyprian's 'Testimonia': JThSt. S. 276—88. — **211a)** E. W. Watson, The 'De opere et eleemosynis' of St. Cyprian: ib. S. 488/8. — **212)** Hans Waitz, D. pseudotertullianische Gedicht Adv. Marcionem. E. Beitrag z. Gesch. d. altchr. Litteratur sowie z. Quellenkritik d. Marcionitismus. Darmstadt, Waitz. VIII, 158 S. |[Grützmacher: ThLZ. No. 18; Jülicher: GGA. S. 628—34; Bonwetsch: ThLBl. (1902), No. 4.]| — **213)** Waldemar Ammundsen, Novatianus og Novatianismen. En kritisk Fremstilling af Novatianus's Liv og Forfattervirksamhed, samt Efterviisning af den Novatianische Bevvegelses Omfang en Betydning. Kjöbnhavn, Gad. 119 S. — X J. O. Andersen, Novatian. Konkurrence-Afhandling for Professoratet i Kirkehist. Kjöbnhavn, Bang. 800 S. — **214)** Anton Gruber, Pacian v. Barcelona. Diss. München. 60 S. |[Kroll: DLZ. No. 48; LRs. (1902), S. 96.]| — **214a)** Gerhard Ficker, Bemerkungen zu e. Inschrift d. Papstes

diegenen Studien zeugenden, in mehrfacher Hinsicht verdienstlichen Hieronymusbiogaphie Grützmachers, welche uns nach erfolgter Vollendung näher zu beschäftigen haben wird (Band I verfolgt den Lebensgang des H. nur bis zum Jahre 385),[215]) gingen noch einige auf einzelnen Schriften des Stridonensers bezügliche Studien zur Seite,[216.217]) dabei die eines belgischen Gelehrten, der hinsichtlich der *Hist. Malchi monachi captivi* gegenüber Joh. Kunze (s. JBG. 21, IV, 115,[208]) die Priorität des lateinischen Textes dieser Legende und das Herrühren des griechischen Textes von Sophronius, dem Übersetzer auch anderer hieronymianischer Werke ins Griechische zu erweisen suchte.[218])

Augustin und die nachaugustinischen Lateiner. Mit Augustins Bekenntnissen beschäftigten sich unter ästhetisch-litterarhistorischem Gesichtspunkte ein nordamerikanischer und ein deutscher Essayist.[219.220]) Eine französische Übersetzung derselben, mit Kommentar lieferte M. Pihan.[221]) Die Stellung Augustins zum Rechtsfertigungsdogma untersuchte P. Schanz.[222]) Eine durch Gründlichkeit ausgezeichnete Würdigung der Christologie Augustins liefert O. Scheel, unter Einhaltung eines die einzelnen Lebensepochen und religiösen Entwickelungsstadien des Kirchenvaters sorgfältig unterscheidenden Verfahrens (1. Zeit vor Einwirkung des Neuplatonismus; 2. neuplatonisch beeinflufste Zeit bis zur Erlangung der Priesterweihe [391]; 3. Presbyterzeit [391/5]; 4. Christologie des gereiften Augustinus — innerhalb welcher letzten und längsten Periode die Lehren betreffend die Person und das Werk Christi noch sorgfältiger als in den drei ersten Zeitabschnitten auseinander gehalten werden). Als denjenigen Vorgänger A.s, der in christologischer Hinsicht vorzugsweise nachhaltig auf ihn Einflufs geübt, betrachtet der Vf. weder Mar. Victorinus noch Ticonius — deren sonstige Einwirkung auf seine Anschauungs- und Lehrweise er übrigens zugiebt — sondern Ambrosius.[223]) — Ein patristischer Fund von erheblicher

---

Damasus: ZKG. S. 338—42. — **215)** Georg Grützmacher, Hieronymus. E. biogr. Studie z. alten Kirchengesch. 1. Hälfte: Sein Leben u. s. Schriften bis z. J. 385. Leipzig, Dieterich. VIII, 298 S. |[Seeberg: EKZ. No. 27; Lejay: CRr. No. 47; A. Schöne: DLZ. No. 51.]| — **216)** Ambros. M. Amelli, S. Hieronymi Stridonensis presb. tractatus contra Origenem de visione Esaiae, nunc primum ex codd. Casinensibus in lucem ed. et illustr. Monte, Cassino. 4⁰. XXIV, 28 S. |[Diekamp: LRs. No. 10; Grützmacher: ThLZ. No. 18 (d. erstere Rezensent bezweifelt das Herrühren d. Traktats v. Hieronymus; d. zweite giebt d. Echtheit zu, bestreitet aber Amellis Annahme, dafs d. Traktat schon ca. 381 in Konstantinopel geschrieben sei, setzt s. Abfassung vielmehr erst gegen 399). — **217)** Giov. Mercati, Il nuovo trattato di S. Girolamo sulla visione d'Isaia: RBibl. S. 385—92. — **218)** Paul van den Ven, S. Jérome et la vie du moine Malchus le Captif. (= Extr. du Muséon, [April—Juni, Okt.—Dez.]). Louvain, Istas. 161 S. |[Grützmacher: DLZ. (1902), No. 4 (stimmt d. gegen Kunze gerichteten Argumentation d. Vf. zu).]| — **219)** Andrew F. West, Roman Autobiography and Augustin's Confessions: PRR. (Apr.) S. 177—94. (Vergleicht auf geistreiche Weise d. in d. klass. Litt. d. Römer seit Sulla u. Scaurus übliche Sitte d. Sichselbstportraitierens berühmter Männer mit d. Conf. A.s u. thut am Schlusse lehrreiche Ausblicke auf Rousseau, Rob. Blair, Benj. Franklin, Coleridge etc.) — × Fr. Leo, D. griech.-römische Biographie n. ihrer litterar. Form. Leipzig, Teubner. 329 S. (LCBl. [1902], No. 10). — **220)** M. Plath, D. Konfessionen Augustins als Kunstwerk: ɑEBll. Heft 8, S 549—72. — **221)** M. Pihan, Oeuvres choisies de St. Augustin: Les Confessions. Traduction française et commentaires, avec texte latin. 3 vols. Paris, Impr. Féron-Vrau. XLVIII, 296, 327, 388 S. — **222)** Paul Schanz, D. Lehre d. h. Augustinus üb. d. Rechtfertigung: TbQ. 4, S. 421—528. — × E. Hoffmann, Zu Augustins De civ. Dei (aus SBAkWien). Wien, Gerold. 15 S. — **223)** O. Scheel, D. Anschauung Augustins über Christi Person u. Werk. Unter Berücks. ihrer verschiedenen Entwicklungsstufen u. ihrer dogmengeschichtl. Stellung dargestellt u. beurteilt. Tübingen, Mohr. XV,

Wichtigkeit, betreffend eine Hauptschrift von Augustins namhaftestem theologischem Gegner Pelagius, gelang dem keltischen Philologen H. Zimmer im Gefolge seiner Studien für den Encyklopädie-Artikel 'Keltische Kirche' (siehe oben N. 132a). Schon seit zwei Jahrzehnten war derselbe mit der Aufsammlung der in altirischen Hss. und sonstigen Quellen vorfindlichen Überbleibsel des echten (unverstümmelten) Kommentars des Pelagius zu den paulinischen Briefen beschäftigt gewesen. Am Schlusse seiner Bemühungen um Vervollständigung des hierauf bezüglichen Materials aus Würzburger, Berner und Wiener Hss. angelangt, wurde er durch verschiedene Erwägungen zu der Annahme geführt, dafs ein vollständiger Text des echten Kommentars noch in der St. Gallener Stiftsbibliothek (und zwar hier in cod. 73 Pg. 2°, Saec. IX, unter der Überschrift ,Glossae incerti auctoris in epistolas S. Pauli') erhalten sein müsse. Diese Mutmafsung bestätigte sich ihm dann glänzend und ermöglichte die Herausgabe einer vollständigen, kritisch exakten Kollation des echten mit dem pseudohieronymianischen Texte des Kommentars.[224]) Von den lateinischen Vätern des ausgehenden 5. Jh. erfuhr Gelasius I. von Rom eine Untersuchung hinsichtlich des Charakters seiner Latinität durch Wölfflin, mit dem Ergebnisse, dafs der Autor des Decretum de libris recipiendis et non recipiendis von dem der (in wesentlich klassischem Latein abgefafsten) Gelasianischen Papstbriefe notwendig verschieden sein müsse.[225]) Über Boëthius handelten E. K. Rand,[226]) sowie der gelehrte Barnabit Semeria. Des letzteren Ergebnis lautet dahin, dafs B. Christ gewesen sein müfse, ungeachtet des stoisch-philosophischen Kolorits seiner *Consolatio philosophiae*, bei welchem Werke die Untersuchung S.s hauptsächich verweilt.[226a]) Mit Gregor dem Grofsen beschäftigten sich Frz. Görres[227]) und V. Frederici,[228]) mit Venantius Fortunatus W. Meyer aus Speier, der auf Grund der trefflichen Leoschen Ausgabe der 11 Bücher Fortunatscher Gedichte in den MGH. eine Entstehungsgeschichte und litterargeschichtliche Analyse der ganzen Sammlung lieferte.[229])

Dogmengeschichte, zunächst im allgemeinen. Als Korollar zu seinem ausführlichen Lehrbuch der christlichen Dogmengeschichte gab Seeberg einen 'Grundrifs' in knappster Fassung heraus.[230]) Über die Auffassung und Beurteilung des Sokrates seitens der Kirchenväter handelte Harnack,[231]) über den Neuplatonismus sowohl an sich, wie in seinen

---

474 S. |[Zöckler: ThLBl. No. 40.]| — **224)** H. Zimmer, Pelagius in Irland. Texte u. Untersuchungen z. patrist. Litteratur. Berlin, Weidmann. VIII, 450 S. — **225)** Ed. Wölfflin, D. Papst Gelasius als Latinist: Arch. f. Lexigr. S. 1—12. — **226)** E. K. Rand, D. d. Boëthius zugeschriebene Traktat de fide catholica untersucht. (= Jbb. f. klass. Philol. Suppl. XXVI.) Leipzig, Teubner. VI, 55 S. |[S. Brandt: ThLZ. (1902), No. 5.]| — **226a)** G. Semeria O. Barn., Il cristianesimo di Severino Boëzio rivendicato. (= Aus: SDSD. t. 21 [1900].) Roma. 4°. 120 S. |[AnalBoll. S. 225.]| — × Carlo Cipolla, Per la stor. d. processo di Boëzia: ib. S. 335—46. — **227)** Frz. Görres, Papst Gregor d. Gr. u. Kaiser Phokas: ZWTh. S. 592—602. — **228)** V. Frederici, La 'Regula pastoralis' di S. Gregorio M. n. archivio di S. Maria Maggiore: RQChrA. S. 12—31. (Genaue Beschreibung d. genannten Hs. mit Bildtfl. u. Faksimile-Probe.) — **229)** Wilh. Meyer, D. Gelegenheitsdichter Venantius Fortunatus: AbhAkGöttingen FN. 4, V. Berlin, Weidmann. 4°. 140 S. |[Dümmler: DLZ. No. 41; C. W...n.: LCBl. (1902), No. 10.]| — **230)** Reinhold Seeberg, Grundrifs d. Dogmengesch. Leipzig, Böhme. VIII, 135 S. |[Krüger: LCBl. No. 39.]| — **231)** Adf. Harnack, Sokrates u. d. alte Kirche. Rektoratsrede. Giefsen, Ricker. 24 S. — × W. Walther, Sokrates u. d. alte Kirche: AELKZ. (1902), No. 8/9. (Beurteilt Harnacks Darstellung d. in d. altchristl. Litteratur vorherrschenden Auffassung d. Sokrates als zwar genial, aber nicht genau d. patristischen Quellen entsprechend. Tadelt u. a., dafs H. d. Augustin d. vielberufene Diktum v. d.

Beziehungen zum Christentum T. Whittacker.[232]) Die Geschichte des theologischen Begriffs 'Substanz' (οὐσία, bezw. ὑπόστασις) vor wie nach dem Nicänischen Konzil behandelte T. B. Strong.[233]) Einen Beitrag zur Geschichte der Lehre von der göttlichen Vorsehung bei den abendländischen Vätern der alten Kirche lieferte F. Grimaud.[234]) Über das Gebiet der altchristlichen Lehrentwickelung hinaus bis zum Schlusse des MA., verfolgte der katholische Theologe Renz die Entwickelung des Eucharistiedogmas, insbesondere des Meſsopferbegriffs. Sein Werk ist auch in liturgiegeschichtlicher Hinsicht von lehrreichem Interesse, vermöge seiner vergleichenden Übersicht über die verschiedenen Liturgien (römische, gallikanische, mozarabische etc).[235])

Vornicänische Dogmen- und Häresieengeschichte. Den Anfängen der Logoslehre in der alten Kirche gilt eine Untersuchung des holländischen Theologen J. A. Cramer, welche einen beträchtlichen Teil der vom Logos handelnden Stellen in den Schriften Justins als von späterer Hand interpoliert und im orthodox-christologischen Interesse umgearbeitet darzuthun sucht.[236]) Über die Jungfräulichkeit und Anbetungswürdigkeit der Maria gemäſs ältester patristischer Lehrüberlieferung handelte in breiter apologetischer Darstellung der Redemptorist Thomas Livius, dessen Werk Prinz Arenberg und H. Dhom aus dem Englischen ins Deutsche zu übertragen begannen.[237]) In engerer Begrenzung, bei einer Zusammenstellung der mariologischen Aussagen der Väter des 2. Jh. stehen bleibend, behandelte dasselbe Thema J. Richard.[237a]) Die altchristliche häretische Gnosis als angebliche Trägerin höherer göttlicher Offenbarung und prophetischer Inspiration bildet den Gegenstand einer, manches Lehrreiche bietenden Untersuchung von R. Liechtenhan.[238]) Über Plotins Stellung zum Gnostizismus verbreitete sich C. Schmidt (anknüpfend an eine frühere Berührung dieses Themas in der Schrift über 'Gnostische Schriften aus dem cod. Brucianus', TU. VIII, 1892) des Näheren, mit polemischer Wendung gegen Anz' einseitig babylonistische Theorie vom Wesen des Gnostizismus (vgl. JBG. 20, IV, 33[258]). Er führt vielmehr die gnostischen Lehren und Tendenzen im allgemeinen auf hellenistischen Synkretismus zurück. Gegen hellenisch-synkretistische Gnostiker Roms läſst er insbesondere auch

---

Tugenden d. Heiden als 'glänzenden Lastern' zuschreibe, obgleich dasselbe sich nirgends in dessen Schriften ausgesagt finde.) — **232)** T. Whittacker, The Neo-Platonists. A study in the hist. of Hellenism. N.-York, Macmillan. XIII, 201 S. — × G. R. S. Mead, Apollonius of Tyana, philosopher-reformer of first century A. D. London, Theosoph. Publ.-Soc. 164 S. — ×× D. Smith, Second century rivals of the evangelic Jesus: Exp. (Aug.), S. 189—52. — **233)** T. B. Strong, The hist. of the theological term 'substance': JThSt. 1, S. 224—85; 3, S. 22—40. — **234)** F. Grimaud, Quelques idées des pères latins sur la Providence universelle. Thèse. Lyon, Paquet. 141 S. — **235)** Frz. S. Renz, D. Gesch. d. Meſsopferbegriffs, oder d. alte Glaube u. d. neuen Theorieen über d. Wesen d. unblutigen Opfers. Bd. 1: Altertum u. MA. Freising, Datterer. XVI, 816 S. — × Raible, Über Ursprung, Alter u. Entwickelung d. Missa praesanctificatorum: Kath. 1, S. 143—56, 250—66. 868—74. — **236)** J. A. Cramer, D. Logosstellen in Justins Apologie kritisch untersucht: ZNW. S. 800—88. — **237)** Thomas Livius, C. SS. R., D. allerseligste Jungfrau bei d. Vätern d. ersten 6 Jhh Autoris. Übers. aus d. Engl. v. Domkapit. Phil. Prinz v. Arenberg u. Gymn.-Prof. H. Dhom. Bd. 1. Mainz, Kirchheim. XXVII, 827 S. [[A. Bruckner: ThLZ. (1902), No. 4.]] — **237a)** J. Richard, La maternité virginale de Marie chez les Pères du 2e s. Thèse. Lyon. 90 S. — **238)** Rudolf Liechtenhan, D. Offenbarung im Gnosticismus. Göttingen, V. u. Ruprecht. VIII, 168 S. [[Bonwetsch: ThLBl. (1902), No. 7; Kropatscheck: ThLB. (1902), S. 102/3.]] (Verweilt bes. auch bei der wichtigen Rolle, welche d. 'Propheten' bei d. meisten gnost. Parteien spielen). —

das von Plotin gegen Ende seines Lehrwirkens (zwischen 262 und 268) verfafste Buch *Πρὸς τοὺς Γνωστικούς* (= Ennead. II, 9), das den Hauptgegenstand seiner Studie bildet, gerichtet sein.[239]) Von einzelnen gnostischen Systemen erfuhren monographische Behandlung: Dositheus und die Dositheaner durch zwei Mitarbeiter der *Études juives*,[240.241]) der Valentinianismus durch einen dänischen Theologen,[242]) der pseudoclementinische Judaismus durch Hort[243]) und Headlam.[243a])

Nachnicänische Dogmen- und Häresieengeschichte. Mehr oder weniger beachtenswerte Beiträge zur Geschichte der trinitarischen Lehrstreitigkeiten des 4. Jh. lieferten Bethune-Baker in einer Arbeit über den Sinn von *ὁμοούσιος* im Symbol von Konstantinopel (381),[244]) Schermann in seiner Darstellung der Pneumatologie der griechischen Väter des 4. Jh.,[245]) Voisin in seiner Monographie über Apollinaris und den Apollinarismus — einer französischen Parallele zur Draesekeschen Apollinarisschrift vom Jahre 1892, zugleich aber auch einer Gegenschrift gegen dieselbe, welche die Opposition wider die litterarhistorischen Hypothesen Dr.s in Bezug auf die Werke des Laodiceners wohl zu weit treibt, übrigens aber in Bezug auf Darstellung seines Lehrbegriffs Tüchtiges leistet.[246]) — Betreffs der Theologie des Interpolators der Ignatianen verteidigte Funk, besonders gegenüber Amelungks Angriff in der ZWTh. 1899, seine früher wiederholt dargelegten Annahmen aufs neue.[247]) Über Jovinians Lehre vom Verhältnis des Wiedergeborenen zur Sünde handelte E. Gaebel.[248]) In einer den Manichäer Faustus v. Mileve behandelnden Monographie, die sich als Vorstudie für eine umfassende Darstellung der Geschichte des abendländischen Manichäismus im Altertum zu erkennen giebt, liefert A. Bruckner einen nützlichen Beitrag zur Theologiegeschichte des Augustinschen Zeitalters und auch der religiösen Entwickelung Augustins selbst, geht jedoch wohl zu weit in dem Streben, den Faustus vom Vorwurf oberflächlicher Schönrednerei zu entlasten und ihn als einen dem Aug. wesentlich ebenbürtigen religiösen Charakter darzuthun.[249]) Zur Vorgeschichte

239) Carl Schmidt, Plotins Stellung z. kirchl. Gnosticismus u. kirchl. Christentum. (= TU. NF. 5, IV.) Leipzig, Hinrichs. X, 90 S. ||F. H.: LCBl. No. 46; Zöckler: ThLBl. No. 28; Christie: AmJTh. (1902), S. 145/6.]| — **240)** S. Kraufs, Dosithée et les Dosithéens: RÉJ. (Jan.—März), S. 27—42. — **241)** A. Büchler, Les Dosithéens dans le Midrasch: ib. (Juli—Sept.), S. 50—71. — **242)** F. Torm, Valentinianismens Hist. og Laere. Kjöbnhavn, Gad. 176 S. |[Bensow: ThLBl. No. 46.]| (Ergebnisse nicht gerade neu, aber gründlich u. quellenmäfsig.) — **243)** T. A. Hort, Notes introductory to the study of the Clementine Recognitions. London, Macmillian. XV, 158 S. |[Exp. Times (Jan. 1902), S. 161.]| — **243a)** A. C. Headlam, The Clementine Litterature: JThSt. (Okt.), S. 41—58. — **244)** J. F. Bethune-Baker, The meaning of Homoousios in the 'Constantinopolit. Creed'. (= Text and St. 7, I.) Cambridge, Univ. Prefs. VII, 88 S. |[Strong: JThSt. S. 291/4; Zöckler: ThLBl. (1902), No. 18; Kattenbusch: ThLZ. (1902), No. 6.]| — X G. Péries, La trinité et les premiers conciles. I.: R. de Sc. écol. (Dez. 1900 — Febr. 1901). — **245)** Theod. Schermann, D. Gottheit d. h. Geistes nach d. griech. Vätern d. 4. Jh. (= Strafsb. theol. St. 4, Heft 4/5.). Gekr. Preisschr. Freiburg, Herder. XII, 245 S. |[Weymann: BZ. (1902), S. 241/2.]| — **246)** Guill. Voisin, L'Apollinarisme. Étude hist., litt. et dogm. sur le début des controverses christologiques au 4e s. Diss. Louvain, v. Linthout. 480 S. |[Funk. ARs. (1902), No. 1; Weymann: BZ. (1902), S. 230.]| — **247)** F. X. Funk, Theologie u. Zeit d Pseudo-Ignatius: ThQ. S. 411—26. (Dafs d. Ignatius-Interpolator e. Semiarianer gewesen sei, giebt Funk seinem Kritiker Amelungk [ZWTh. (1899), S. 568 ff] nicht zu; auch erklärt er d. v. ihm als unmöglich bestrittene Zugehörigkeit d. Genannten z. Partei d. Apollinaris nach wie vor für d. Wahrscheinlichere.) — **248)** E. Gaebel, Jovinianus u. s. Ansicht v. Verh. d. Wiedergeborenen z. Sünde. Progr. Posen. 4°. 16 S. — **249)** Alb. Bruckner, Faustus v. Mileve. E. Beit. z. Gesch.

des semipelagianischen Streits, insbesondere zu den Verhandlungen über die Häresie der hadrumetanischen Mönche, bot G. Morin in Gestalt einiger bisher unveröffentlichter Briefe Augustins, die er aus einer Hs. des 9. Jh. mitteilte, einen interessanten Beitrag.[250]) Was J. Jüngst über den Gegensatz zwischen Pelagianismus und Augustinismus entwickelte — von welchen nach ihm der erstere einseitige 'Kultusreligion' (d. h. mönchisch-asketische Werkheiligkeit), der zweite wesentlich 'Geschichtsreligion', d. h. Erfahrung göttlicher Gnade sein und bedeuten soll — läuft weniger auf historische Darstellung hinaus als auf eine (einseitige und in mehrfacher Hinsicht prekäre) spekulative Betrachtung.[251]) Zu seiner früher veröffentlichten Monographie über die origenistischen Streitigkeiten des 6. Jh. (s. JBG. 22, IV, 23[222]) gab Diekamp einen die chronologischen Verhältnisse der betreffenden Vorgänge beleuchtenden Nachtrag.[252])

Symbolforschung. Eine Kollectiv-Besprechung neuester Arbeiten über das altkirchliche Taufbekenntnis und seine liturgische Verwendung (namentlich derjenigen von Kattenbusch [D. apost. Symb., II], Kunze und Wiegand) lieferte W. Sandey.[253]) Über die Entstehungsgeschichte des Apostolikums wurden in der RQuH. zwischen Chamard[254]) und Vacandard[255]) Verhandlungen gepflogen. Dem Athanasianum wandte G. Morin seine Aufmerksamkeit zu, indem er auf mehrfache Berührungen zwischen demselben und den Homilien des Cäsarius von Arles hinwies, ohne doch bis zur Annahme, dafs dieser sein Vf. sei, fortzugehen.[256])

---

§ 72B.

Kirchengeschichte von ca. 700—1517.

O. Zöckler.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 59.)

Kirchengeschichte des Orients (bis 1453). *Allgemeines.* Das unter A. Baumstarks geschickter und präciser Leitung seit Anfang 1901 erscheinende neue periodische Organ für orientalische Kirchengeschichte

---

d. abendl. Manichaismus. Basel, Reinhardt. VIII, 82 S. |[Lietzmann: DLZ. No. 26; Grützmacher: ThLZ. No. 19; Kropatscheck: ThLB. S. 418 f.]| — **250)** Germain Morin, Lettres inédits de S.-Augustin et du prêtres Januarien dans l'affaire des moines d'Adrumète: R. bénéd. No. 3, S. 241—53. |[LRs. No. 9, S. 281.]| (D. mitgeteilte Briefwechsel ist e., auch sonst manches Interessante enthaltenden Corpus semipelagianicum, enthalten im Cod. Clm. 8107 saec. IX, entnommen.) — **251)** J. Jüngst, Kultus- u. Geschichtsreligion; Pelagianismus u. Augustinismus. E. Beitrag z. relig. Psychol. u. Volkskunde. Giefsen, Ricker. 79 S. |[DLZ. No. 37.]| — **252)** Frz. Diekamp, Z. Chronologie d. originist. Streitigkeiten im 6 Jh.: HJb. (1900), S. 743—57. — **253)** W. Sanday, Further research on the hist. of the Creed: JThSt. 3, S. 1—21. — **254)** F. Chamard, Les origines du symbole des Apôtres: RQH. (1. April), S. 337—401. — **255)** E. Vacandard, Quelques reflexions sur les origines du symb. des Apôtres: ib. (1. Juli), S. 241—58. — **256)** G. Morin, Le symbole d'Athanase et son premier témoin, St.-Césaire: R. bénéd. S. 337—63 |[Kattenbusch: ThLZ. (1902), No. 6.]|.

ellt sich, wie sein Titel *Oriens christianus* andeutet, die Aufgabe, das rchliche Leben und Lehren des christlichen Morgenlandes in vollem Umng zu behandeln, also die Entwickelung nicht bloſs der orthodoxen, sondern ich der schismatischen Kirchen zum Gegenstand ihres Forschens und Darellens zu machen. Sein Programm ist weiter gefaſst als einerseits die er beiden Orient-Revuen (*Revue de l'Orient chrétien und Revue de l'Orient tin*), welche beide wesentlich nur den Aufgaben eines Litteraturblattes zu itsprechen suchen, und andererseits als die der *Byzant. Zeitschrift,* die ch in der Hauptsache auf das (griechisch- und russisch-) orthodoxe Kirchenebiet beschränkt. Der uns vorliegende 1. Jahrgang bringt in jeder seiner rei Abteilungen (I. Texte und Übersetzungen; II. Aufsätze; III. Mitteilungen) eachtenswertes, worauf im Nachfolgenden jeweilig hinzuweisen sein wird.[1]) ber Konstantinopels kirchliche Bedeutung im MA. handelte K. Holl ı einem lehrreichen Aufsatz, der es hauptsächlich zur Anschauung zu ringen suchte, daſs der oströmische Kaiser- und Patriarchalsitz — besonders seitdem er infolge von Alexandrias Unterjochung durch den Islam (im . Jh.) auch in litterarischer Hinsicht zum allbeherrschenden Mittelpunkt eworden — die östliche Völkerwelt in entsprechender Weise bis um die [itte der 15. Jh. geistig beherrschte und lenkte, wie Rom die Nationen es Westens.[2]) Das Verhältnis von Kirche und Staat im byzantinischen ;eiche beleuchtete H. Gelzer in einer gediegenen Untersuchung.[3]) Derelbe bereicherte die byzantinische Kirchenverfassungsgeschichte mit neuen [itteilungen aus dem Schatze seiner Studien über die Bischofslisten der lteren griechischen Kirche.[4]) Eine umfassende, bis in die jüngste Zeit inein fortgeführte Kirchengeschichte der Insel Cypern bot J. Hackett.[5])

Äuſsere Entwickelung des byzantinischen Kirchenwesens or und seit der Epoche der Kreuzzüge. Betreffs der Anfänge er Kirchengeschichte Ruſslands wies Bonet-Maury auf Grund der ltesten Quellen nach, daſs sie ein volles Jh. weiter rückwärts liegen als euerdings gewöhnlich angenommen wird. Schon um 853 sei griechisches hristentum unter dem Volke der Russen, teils durch Nowgoroder und Liewer Kaufleute, teils durch byzantinische Missionare, verbreitet gewesen. Liew sei bereits 886 Sitz einer griechisch-katholischen Eparchie geworden; chon damals habe dort eine dem hl. Elias geweihte Kapelle gestanden etc.[6]) Eine dem byzantinischen Kaiserhof angehörige und unter den Kaisern Romanos Lekapenos und Konstantin VII. Porphyrogen. hochangesehene ersönlichkeit, der Kammerherr Theophanes, wurde auf Grund der von lemselben 944 gelegentlich der Translation des Christusbildes von Edessa und Konstantinopel gehaltenen Festrede — durch E. v. Dobschütz einer näheren eschichtlichen Betrachtung unterzogen.[7]) Über die religiöse Erregung zur Zeit

1) Anton Baumstark, Oriens christianus. Römische Halbjahrhefte für d. Kunde d. hristl. Orients, hrsg. v. Priesterkollegium d. deutschen Camposanto. Heft 1 u. 2. Leipzig, Iarrassowitz. Lex.-8° 525 S. |[Baumstark: RQChrA. S. 81 (Selbstanzeige).]| — 2) K. Ioll, D. kirchliche Bedeutung Konstantinopels im MA.: ZKTh. S. 83—96. — × H. oyson, L'église grecque et son rôle dans la chrétienté: RChr. (Okt.), S. 241/4. — 3) H. Gelzer, D. Verhältnis v. Kirche u. Staat in Byzanz: HZ. 86, S. 193—252. — 4) id., Jngedruckte u. ungenügend veröffentlichte Texte d. Notitiae episcopatuum. E. Beitrag z. yz. Kirchen- u. Verwaltungsgesch: AbhAkMünchen S. 529—641. München, Franz. 4°. — 5) J. Hackett, Hist. of the Orthodox Church of Cyprus from the coming of Paul and Barnabas to the British Occupation (45 A. D. — 1878). London. 1788 S. — 6) G. Bonet-Maury, Les premiers témoignages de l'introduction du Christianisme en Russie: RHR.

des Jahres 1000 und deren Beziehungen zur Kreuzzugsepoche handelte ein nordamerikanischer Historiker.[8]) Durch eine gründliche monographische Darstellung der Geschichte des ersten Kreuzzugs lieferte R. Röhricht eine wertvolle Ergänzung seiner früheren Arbeiten über die Kreuzzüge und die Geschichte des Königreichs Jerusalem.[9]) Von ähnlicher Gediegenheit wie dieses Werk des deutschen Historikers ist die den ganzen 40j. Zeitraum, in dessen Mitte der erste Kreuzzug fällt, umspannende Regierungsgeschichte des ersten Komnenenkaisers, womit F. Chalandon eine Reihe von Studien über das glücklichste und glorreichste Kaiserhaus des byzantinischen MA. eröffnete.[10]) Auf eine Episode aus der Zeit der Anfänge des lateinischen Kaisertums Konstantinopel bezieht sich eine Publikation von P. Kerameus, bestehend im Text eines vom Patriarchen Theodoros Eirenikos v. Nicäa aus an die orthodoxen Unterthanen dieses neuen Kaiserreichs gerichteten Hirtenbriefs vom J. 1214.[11])

Griechische Litteraturgeschichte des Mittelalters. Zwei Arbeiten Theod. Pregers behandeln einige Chronisten der Anfangszeiten der byzantinischen Geschichte, namentlich den Hesychios Illustrios v. Milet (ca. 530) sowie den unbekannten Vf. der *Διήγησις περὶ τῆς οἰκοδομῆς τοῦ ἁγίου ναοῦ τῆς μεγάλης Σοφίας*. Die eine derselben verweilt des Näheren bei den letztgenannten Autor, dessen (auch von Kodinos ca. 995 fleifsig benutzte) Angaben über die Bauverhältnisse der Sophienkirche sie gegen Swainsons Hyperkritik in Schutz nimmt.[12.13]) Vom Verhältnis des Tzetzes zu seinem Quellschriftsteller Malalas handelte Patzig, indem er — entgegen der früher verteidigten Annahme eines Vermitteltseins dieses Abhängigkeitsverhältnisses durch den Malalas-Exzerptor Johannes v. Antiochia — das direkte Zurückgehen des Tz. auf M. als den wahren Sachverhalt darthat.[14]) Ein jambisches Gedicht des Andreas Kretensis, das 6. ökumenische Konzil betreffend und herrührend etwa aus dem Jahre 713 (der Zeit kurz nach dem monotheletischen Reaktionsversuche des Philippikos Bardanes), wurde von Heisenberg mitgeteilt und erläutert.[15]) Als neue Frucht seiner Romanosstudien lieferte Krumbacher eine vergleichende Untersuchung über den Judas-Hymnus des Romanos und das manche Ähnlichkeiten mit demselben zeigende Lazaruslied eines anderen, wahrscheinlich älteren byzantinischen Hymnendichters Namens Kyriakos, vermochte aber

(Sept./Okt.) S. 228—34. — 7) E. v. Dobschütz, D. Kammerherr Theophanes: BZ. S. 166—81. — 8) G. L. Burr, The year 1000 and the antecedents of the Crusades: AmHistR. (April), S. 409—39. — 9) Reinhold Röhricht, Gesch. d. ersten Kreuzzugs. Innsbruck, Wagner. XII, 267 S. |[Thatcher: AmJTh. S. 798/4; II. Hr.: LCBl. (1902), No. 10.]| — × C. Kohler, Un sermon commémoratif de la prise de Jérusalem par les Croisés, attribué à Faucher de Chartres: R. de l'Or. lat. 8, S. 158 ff. — 10) Ferdinand Chalandon, Essai sur le règne d'Alexis Comnène 1081—1118. (= Mém. et documents de l'École des Chartes, IV). Paris, Picard. LII, 846 S. |[Anal. Boll. S. 329—30.]| — × F. E. Brightman, Byzantine imperial coronations: JThSt. S. 359—92. — 11) A. Papadopulos Kerameus, *Θεόδωρος Εἰρηνικός, πατριάρχης οἰκουμενικὸς ἐν Νικαίᾳ*: BZ. S. 182—92. — 12) Theod. Preger, Scriptores originum Constantinopolitanarum. Fasc. 1: Hesychii illustris origines Cpl. Anonymi narrationes breves chronographicae. Anonymi narratio de aedificatione templi S. Sophiae. Leipzig, Teubner. XX, 138 S. — 13) id., D. Erzählung v. Bau d. Hagia Sophia: BZ. S. 455—76. — 14) Edwin Patzig, Malalas u. Tzetzes: ib. S. 385—93. — × Aug. Heisenberg, Analecta. Mitteilungen aus ital. Hss. byzantinischer Chronographen. Diss. München. 47 S. |[Dräseke: ZWTh. (1902). S. 149—58.]| (Handelt über d. Chronisten Theodor Skutariotes aus Kyzikos u. Nikolaus Mesarites, sowie über s. Vita d. Kaisers Joh. Dukas Vatatzes.) — 15) Aug. Heisenberg,

bezüglich des Zeitalters dieses letzteren — und daher auch des Romanos — vorerst keine sicheren Ergebnisse zu gewinnen.[15a]) — Über den von Mrs. Gibson in vol. VII der Studia Sinaitica publizierten arabisch überlieferten Traktat wider die Mohammedaner, worin eine Apologie des kirchlichen Trinitätsglaubens in Form eines Dialogs geboten wird, handelte J. R. Harris.[16]) Eine kritische Gesamtausgabe der geistlichen Reden des Photius in zwei Bänden wurde durch den Grofslogotheten der Konstantinopler Kirche S. Aristarches besorgt. Dieselbe bietet auf Grund eines beträchtlichen Apparats von Hss. (teils Codd. vom Athos, teils solchen aus Wien, Genf, München, Venedig, Moskau, Paris, Heidelberg, Rom, Jerusalem) 83 Reden und Homilien, herrührend aus den Jahren 829—882, also ebensowohl der früheren, wie der späteren Zeit des langjährigen und wechselvollen Wirkens des gelehrten Kirchenmannes entstammend. In seiner umfänglichen, fast 200 Seiten haltenden Vorrede bietet der Herausgeber auch eine Vita des Photius, die den Hergenrötherschen Angaben und Daten auf verschiedenen Punkten zur Berichtigung gereicht. Vorstudien zum gegenwärtigen Werke, das als eine Musterleistung gelten darf, hatten die Jahrgänge 1881—96 der *Ἐκκλ. ἀλήθεια* gebracht.[17]) Über des Photius Syllogismen handelte Draeseke.[18]) Eine Notiz ebendesselben betrifft den Photiusschüler Arethas von Cäsarea.[19]) Zwei auf die historische Litteratur des 10 Jh. bezügliche Arbeiten lieferte C. de Boor.[20.21]) Eine wohl dem Anfang des 11. Jh. enstammende griechische Übersetzung des bekannten schönen Gedichts von der Seele (aus den Acta Thomae), verfafst von 'Nicetas v. Thessalonich' (ob einen bisher unbekannten Erzbischof dieser Stadt?), besprach Max Bonnet.[22]) Über Oekumenios von Trikka neu entdeckten Apokalypse-Kommentar handelte Diekamp,[23]) über eine polemische Schrift des Theophylakt wider die Lateiner Draeseke,[24]) über die für die Geschichte der griechischen Kirchenspaltung wichtigen Dialoge des thessalonicensischen Erzbischofs Basilius v. Achrida († 1169) Joseph Schmidt.[25]) — Auch den byzantinischen Litteraturerzeugnissen

---

E. jambisches Gedicht d. Andreas v. Kreta: BZ. S. 505—14. — **15a**) K. Krumbacher, Romanos u. Kyriakos: SBAkMünchen Heft 5. München, Franz. S. 693—766. |[Praechter: DLZ. (1902), No. 10.]| — **16**) J. Rendel Harris, A tract on the triune nature of God: AmJTh. S. 75—86. (D. Traktat, welchen Mrs. Gibson 1898 als Zugabe zu ihrer Textausg. e. arab. Version d. Apg. u. d. kathol. Briefe edierte, ist e. nach d. Mustern älterer antijüdischer Dialoge kompiliertes Machwerk ohne sonderlichen dogmatischen Wert, aber doch als Apologie gegenüber d. Islam v. Interesse.) — **17**) S. Aristarches, *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Φωτίου πατριάρχου κτλ. λόγοι καὶ ὁμιλίαι ὀγδοήκοντα τρεῖς ἐκδεδομέναι κτλ.* Photii patr. Cpl. orationes et homiliae LXXXIII e codd. Athonis etc. editae. 2 tomi. Leipzig, Spirgatis. CLXXXIV, 490, 592 S. |[Sp. Lambros: ThLZ. No. 19.]| — × A. Papadopulos Kerameus, Monumenta graeca et latina ad Photii hist. pertinentia. Fasc. I/II. St. Petersburg. 1899, 1901. XIV, 48, 24 S. (russisch). |[Weymann: BZ. (1902), S. 234.]| — **18**) J. Draeseke, D. Syllogismen d. Photios: ZWTh. S. 558—89. — **19**) id., Zu Arethas v. Cäsarea: ZWTh. S. 589—91. — **20**) C. de Boor, Zu Genesios: BZ. S. 62/5. (Sucht zu zeigen, dafs nach d. bekannten, ca. 900 blühenden Historiker Genesios noch e. gleichnamiger Schriftsteller desselben Namens, nämlich sein Neffe, ca. 950 gelebt habe.) — **21**) id., Weiteres z. Chronik d. Logotheten: ib. S. 70—90. — **22**) Max Bonnet, Le poème de l'âme. Version grecque remaniée par Nicétas de Thessalonique: Anal. Boll. S. 159—64. — **23**) Frz. Diekamp, Mitteilungen über d. neu aufgefundenen Kommentar d. Oekumenios z. Apokalypse: Aus SBAkBerlin. Berlin, G. Reimer. 11 S. — **24**) J. Draeseke, Theophylakts Schrift wider d. Lateiner: BZ. S. 515—29. — **25**) Jos. Schmidt, D. Basilius v. Achrida, Erzb. v. Thessalonich († 1169), bisher unedierte Dialoge. Beitrag z. Gesch. d. griech. Schisma. (= Veröffentl. d. Münchener kirchenhist. Sem., No. 7.)

des 13. bis 15. Jh. wurde Behandlung in mehreren beachtenswerten Arbeiten zu teil. So dem athenischen Metropoliten Niketas Akominatos († ca. 1215) von dem russischen Bischof Arsenij,[26]) dem ephesinischen Metropoliten Matthaios († ca. 1360) von M. Treu,[27]) dem berühmteren Zeitgenossen dieses Ephesiers Nikephoros Gregoras von Draeseke,[28]) dem Demetrios Kydones, Vf. des berühmten Büchleins über die 'Verachtung des Todes', von demselben[29]) sowie von H. Deckelmann, der eine neue Ausgabe des genannten Schriftchens lieferte.[30]) Den Beschlufs dieser Aufzählung hat ein der nächsten Zeit nach 1453 angehöriges Klagegedicht in 102 gereimten Versen, betreffend den Fall Konstantinopels zu bilden, welches Krumbacher (aus einer Oxforder und einer venetianischen Hs.) herausgab und kommentierte. Dasselbe ist in schlechtem Vulgärgriechisch abgefafst und bildet ein Gespräch oder vielmehr ein responsorisches Klagelied der vier orthodoxen Patriarchate Konstantinopel, Alexandria, Antiochia, Jerusalem über die eben erlebte Katastrophe — poetisch zwar geringwertig, aber 'als wehmütiges Stimmungsbild aus der Zeit der tiefsten Erniedrigung des griechischen Volkes doch interessant'.[31])

Geschichte und Theologie der schismatischen Kirchen. Zur nestorianischen Kirchengeschichte des 4. und 5. Jh. veröffentlichte E. Göller ein Fragment ziemlich späten Ursprungs (etwa aus Saec. XI), aber insofern wichtig, als es neben mehr oder weniger wertlosen Excerpten aus Theodoret, Sokrates etc. auch einen bisher unbekannten nestorianischen Biographen des Nestorius in seine Kompilation mit aufgenommen hat.[32]) Derselbe Jahrgang I des *Or. christianus*, welcher diese Publikation bringt, enthält noch einige Beiträge zur nestorianischen Kirchen- und Theologiegeschichte älterer Zeit; so die schon oben erwähnte Sentenzensammlung Isaacs des Syrers, besprochen von Besson (s. § 72 A, N. 203), die von Osk. Braun gebotenen Mitteilungen aus Briefen des Katholikos Timotheos I. (779—819)[33]) und ein von Samuel Giamil syrisch und lateinisch aus cod. K VI, 4 des Museo Borgiano ediertes nestorianisches Symbol vom Jahre 612.[33a]) Von bedeutendem Interesse ist die Darstellung der vormongolischen Nestorianergeschichte Innerasiens bis zum 12. Jh., welche R. Stübe auf Grund einer schon früher von W. Barthold (in den 'Mitteilungen der russischen Archäolog. Gesellschaft' 1894) russisch publizierten Studie in deutscher Bearbeitung herausgab. Während man für die geschichtlichen

München, Lentner. VIII, 54 S. |[J. E. Weifs: BZ. (1902), S. 188 f.]| — 26) Arsenij, Vier bisher nicht edierte Homilien d. Metropoliten v. Athen Niketas Akominatos (griech. m. russ. Übers.). Nowgorod. 298 S. |[E. Kurtz: BZ. S. 682/8]. — 27) M. Treu, Matthaios, Metropolit v. Ephesus. Über s. Leben u. s. Schriften. Gekr. Preisschr. Potsdam. 58 S. |[Draeseke: ZWTh. S. 622 f.; Heisenberg: BZ. (1902), S. 210/1.]| — 28) J. Draeseke, Kantakuzenos' Urteil über Gregoras: BZ. S. 106—27. (E. Rettungsversuch für Kantakuzenos; am Schlusse Mitteilung einiger bisher uned. Briefe d. Gregoras.) — 29) id., Demetrios Kydones oder Nemesios: ZWTh. S. 391—410. (Versucht d. Büchlein *Περὶ τοῦ καταφρονεῖν τὸν θάνατον* wegen seines stark platonisierenden u. altchristl. Gepräges d. Nemesius v. Emesa zuzueignen.) — 30) Heinr. Deckelmann, Demetrii Cydonii de contemnenda morte oratio ed. Leipzig, Teubner. XII, 47 S. |[Krumbacher: BZ. S. 659—60.]| — 31) K. Krumbacher, E. dialogischer Threnos auf d. Fall v. Konstantinopel: SBAkWien S. 329—61. |[Praechter: DLZ. (1902), No. 1.]| — 32) Emil Göller, E. nestorian. Bruchstück z. Kirchengesch. d. 4. u. 5. Jh. aus cod. Vatic. syr. 179: Or. chr. 1, 1. — × id., E. jakobitische 'Vita' d. Nestorius: ib. S. 276—98 — 33) Oskar Braun, D. Katholikos Timotheus I. u. s. Briefe: ib. S. 138—52 — × id., E. Brief d. Katholikos Timotheos I. über biblische Studien d. 9. Jh.: ib. S. 219. — 33a) Samuel

Vorgänge in diesen entlegenen Gebieten bisher fast ausschliefslich auf die Benutzung teils nestorianisch-syrischer teils chinesischer Quellen angewiesen war, sind für diese Bartholdsche Arbeit hauptsächlich arabische (moslimische) Quellschriften zu Grunde gelegt, welche manches Neue bieten.[34]) Als für das Studium der monophysitischen Kirchen- und Theologie-Geschichte wichtig hat der Text einer armenischen Version des gnostischen Martyrium Petri[35]) zu gelten; desgleichen ein aus syrischer (nicht griech.) Quelle stammendes arabisches Verzeichnis der 70 Jünger, enthalten in des koptischen Gelehrten Abûl-l-Barakât 'Lampe der Finsternis' und durch Baumstark im arabischen Text nebst lateinischer Übersetzung mitgeteilt.[36]) — Aus der syrisch-jakobitischen Litteratur des 8. Jh. rühren die dem grofsen Psalmenkommentar des Daniel von Salah (eines Zeitgenossen Georgs des Arabers, ca. 730) entnommenen Homilien her, welche G. Diettrich in Verbindung mit einer jakobitischen Einleitung in den Psalter herausgab.[37]) Als einen kleinen Beitrag zur Charakteristik der maronitischen Kirchenlitteratur, speciell ihrer hagiologischen Überlieferung in kalendarischer Form, teilte Baumstark den syrischen Text der Legende von den Apostelfürsten Petrus und Paulus mit, wie ihn das Synaxarium der Maroniten (enthalten in der Karsûni-Hs. Vat. Syr. 243) beim 29. Juni bietet, verbunden mit dem Versuche einer Beigabe des diesem syrischen Textstück zu Grunde liegenden griechischen Texts.[38])

Abendländische Kirche. *Papstgeschichte, zunächst im Allgemeinen.* In Mirbts Quellensammlung (§ 72 A, N. 142) ist auch für die Zeit vom 8. bis zum 16. Jh. eine Anzahl neuer Mitteilungen eingestellt worden, so dafs die betreffende Partie ein ganzes Hundert Seiten (S. 78 bis 178) füllt. — Kehrs Papsturkk.-Erforschung hat mehrere Fortsetzungen erfahren, bezüglich auf den Inhalt teils unter- und mittelitalischer, teils oberitalischer Archive.[39]) Über die päpstlichen Bullen bis zum Ausgang des 12. Jh. handelte J. v. Pflugk-Harttung.[40]) Die kommunalen Institutionen der Stadt Rom unter den Päpsten erfuhren eine Darstellung durch E. Rodocanacchi.[41]) Einzelbeiträge zur Geschichte teils des päpstlichen Verwaltungswesens teils des Kardinalskollegiums steuerten bei L. Delisle[42]), P. M. Baumgarten,[43]) P. A. Kirsch.[44]) Von Sägmüller

Giamil, Symbolum Nestorianum anni p. Ch. n. 612: ib. S 61—79. — **34**) Rud. Stübe, W. Barthold, Z. Gesch. d. Christentums in Mittelasien bis z. mongolischen Eroberung. Berichtigte u. vermehrte Ausg. n. d. russ. Original, hrsg. v. R. St. Tübingen, Mohr. VII, 73 S. [[Bonwetsch: LCBl. S. 1572; DLZ. S. 1674 f.]] — **35**) P. Vetter, Mitteilungen über armenische Apostelakten, u.: D. armenischen apokr. Apostelakten. I. D. gnostische Martyrium Petri: Or. chr. 1, S. 168—70; 2, S. 217—39. — **36**) A. Baumstark, Abûl-l-Basakâts nichtgriechisches Verzeichnis d. 70 Jünger: ib. S. 240—75. (Zu Abûl-l-Barakât vgl. das in JBG. 23, IV, 48[131] über Riedels 'Kirchenrechtsquellen d. Patriarchats Alexandria' Bemerkte.) — **37**) G. Diettrich, E. jakobitische Einleitung in d. Psalter, in Verbindung mit zwei Homilien aus d. grofsen Psalmenkomm. d. Daniel v. Salah z. erstenmale hrsg., übers. u. bearbeitet: ZAW. Beiheft 5. Giefsen, Ricker. XLVII, 167 S. [[Ryssel: DLZ. No. 37; Taylor: Exp. Times S. 544/6; M. L.: ThLBl. (1902), No. 9.]] — **38**) A. Baumstark, D. maronitische Synaxar z. 29. Juni: Or. chr. 2, S. 314/9.

39) Paul Kehr, Papsturkk. in Campanien; in Rom (II); in Turin (Bericht über Schiaparellis Forschungen); in Piemont (desgl.); im ehemaligen Patrimonium u. im südl. Toscana: Gött. Nachr. (1900), III, S. 286—344, 360—486; (1901), S. 57—115, 117—70, 196—228. — **40**) Jul. v. Pflugk-Harttung, D. Bullen d. Päpste bis z. Ende d. 12. Jh. Gotha, F. A. Perthes. XII, 427 S. — × P. v. Winterfeld, D. 4 Papstbriefe in d. Briefsammlung d. hl. Hildegard: NA. 27, I, S. 237—44. — **41**) E. Rodocanacchi, Les institutions communales de Rome sous la Papauté. Paris, Picard. VII, 424 S. — **42**) Leop.

mufste ein nochmaliger Angriff C. Wencks auf seine früher (1896) gegebene Darstellung der Kardinalsgeschichte bis Bonifaz VIII. (vgl. JBG. 19, IV, 101[58] und 21, IV, 130[59]) zurückgewiesen werden. Der in No. 2 der GGA. 1900 (S. 135—75) von dem Marburger Historiker veröffentlichten eingehenden Kritik des genannten Werks wirft S. ebensowohl Mangel an Objektivität im allgemeinen wie Unrichtigkeiten betreffs vieler Einzelheiten vor.[45])

Papstgeschichte bis zum Anfange des 14. Jh. Ein aus Monte Cassino stammender Papstkatalog des 11. Jh., überliefert durch das *Psalterium longobardicum* einer vatikanischen Hs. *(cod. Vat. Urbin. lat. 585)*, wurde von Bruno Albers mitgeteilt. Derselbe enthält manches Eigentümliche, sowohl in seinen Zeitangaben über einige der älteren Päpste, wie in den historischen Notizen, womit er hier und da die Namen der Inhaber des päpstlichen Stuhls begleitet.[46]) Von der Persönlichkeit und pontifikalen Thätigkeit Nikolaus' I. entwarf J. Richterich ein Gesamtbild für die Leser der 'Internationalen theologischen Revue.'[47]) Eine von Jaffé und Dümmler dem Papste Hadrian II. zugeschriebene Konzilsrede (gehalten zu Gunsten der Bischöfe Günter von Köln und Zacharias von Anagni und veranlafst durch den Handel Lothars II. mit Thietberga) nahm H. Schrörs in Untersuchung; sein Ergebnis lautet zu Ungunsten des Herrührens derselben von Hadrian.[48]) Auf eine Episode des Gregorianischen Kirchenstreits bezieht sich die Notiz F. Liebermanns in der *Engl. H. R.*, welche sich mit Erzbischof Lanfranc beschäftigt; sie bespricht drei Briefe des Gegenpapstes Clemens III. (Wibert), wodurch derselbe den englischen Primas, sowie den König Wilhelm I. zur kaiserlichen Partei hinüberzuziehen sucht.[49]) Über die Art, wie seitens der Päpste Urban II. (1095), Paschal II. (1107), Eugen III. (1145 f.), Innocenz III. (1215) und einiger anderen das Kreuzzugswesen mittels Gewährung reicher Ablässe für die daran Teilnehmenden zu fördern gesucht wurde, sowie über entsprechende Vergünstigungen, welche von weltlichen Herrschern (z. B. von Phil. August von Frankreich 1188) zu gleichem Zwecke in Gestalt von gewissen Privilegien und Immunitäten gewährt wurden, handelt der Aufsatz einer gelehrten amerikanischen Dame.[50]) Über Innocenz IV. im Kampfe wider Kaiser Friedrich II. handelt eine Dissertation H. Webers.[51]) Auf Bonifaz VIII. bezieht sich eine chronologische Untersuchung von N. Nilles,[52]) sowie eine Arbeit E. Knoths über Ubertin von Casale. Die Leidenschaftlichkeit der Polemik dieses Apokalyptikers gegen den die streng observantischen Armutsgrundsätze der Franziskaner bekämpfenden Papst

---

Delisle, Les 'litterae tonsae' à la chancellerie Romaine au 13e s.: BÉCh. (Mai/Juni), S. 256—68. — 43) P. Maria Baumgarten, D. Translationen d. Kardinäle v. Innocenz III. bis Martin V.: HJb. S. 85—97. — 44) P. A. Kirsch, D. Reservatio in petto bei d. Kardinalskreationen: AKKR. 3, S. 421—32. — 45) J. B. Sägmüller, D. oligarchischen Tendenzen d. Kardinalskollegs bis Bonifaz VIII.: ThQ. S. 45—93. — 46) Bruno Albers, E. Papstkatalog d. 11. Jh.: RQChrA. S. 103—14. — 47) J. Richterich, Papst Nikolaus I. 858—67): R. intern. de théol. S. 560/8, 735—64. — 48) H. Schrörs, E. vermeintliche Konzilsrede d. Papsts Hadrian II.: HJb. S. 23—36. — × W. Levison, D. Vision Karls III. Z. Textgesch. d. Vision Karls III.: NA. 2, S. 399—408, 493—502. — 49) F. Liebermann, Lanfranc and the Antipope: EHR. (April), S. 328—30. — × A. Grofse, D. Romanus legatus nach d. Auffassung Gregors VII. Diss. Halle. 1900. 62 S. — 50) Edith Clementine Bramhall, The origin of the temporal privileges of crusaders: AmJTh. (April), S. 279—92. — 51) H. Weber, D. Kampf zwischen Innocenz IV. u. Kaiser Friedrich II. bis z. Flucht d. Papsts nach Lyon. Diss. Berlin. 1900. 82 S. — 52) Nikol. Nilles, D. Datierung d. Liber sextus Bonifaz' VIII. iuncta glossa: ZKTh. S. 1—24. —

sucht derselbe zum Teil daraus zu erklären, dafs derselbe zu den fanatischen Parteigängern der Colonnas gehörte.[53])

Papstgeschichte 1303—1517. Zur Geschichte Johanns XXII. sowie seines kaiserlichen Gegenpapstes Nikolaus V. lieferten E. Goeller und J. v. Pflugk-Harttung Beiträge.[54.55]) Über Konrads von Megenberg († 1374) Chronik und seine Schrift Planctus ecclesiae handelte H. Grauert.[56]) Der Geschichte des grofsen Papstschismas gelten zwei Arbeiten L. Salembiers: eine schon Ende 1900 erschienene eingehende Gesamtdarstellung,[57]) sowie eine auf zwei nordfranzösische Kirchenversammlungen (zu Cambray und zu Lille) während des Schisma bezügliche Notiz.[58]) Mit der Kirchenpolitik Sigismunds beschäftigten sich Goeller[59]) und Köhne;[60]) mit dem Verhalten der gallikanischen Nation beim Constanzer Konzil B. Befs,[61]) mit dem Pontifikat Eugens IV. A. Chrétien,[62]) mit Nikolaus V. und der Gründung der Vatikanischen Bibliothek J. Hilgers.[63]) Seiner verdienstlichen Darstellung der Papst-, Kardinals- und Bischofsreihen des ausgehenden MA. fügte K. Eubel, nachdem er drei Jahre zuvor die Zeit von Innocenz III. bis zu Martin V. behandelt hatte, eine auf die Jahre 1431—1503 bezügliche Fortsetzung hinzu.[64])

Kirchliche Territorial- und Diöcesan-Geschichte. Ein Vortrag des Kieler Kirchenhistorikers H. v. Schubert behandelt die Anfänge des schleswig-holsteinischen Kirchenwesens mit besonderer Beziehung auf Ansgar als dessen Gründer.[65]) Mehr oder weniger wichtige Bereicherungen erfuhren die territorialkirchenhistorische Litteratur für Sachsen durch N. Hilling,[66]) für Franken durch Werminghoff,[66a]) für Böhmen durch H. Spangenberg,[66b]) das Deutsche Reich insgesamt durch H. Krabbo,[67]) für Frankreich durch Luchaire[68]) und Génestal,[69]) für England durch R. W. Stephens,[70])

53) E. Knoth, Ubertino v. Casale. S. Leben u. s. Schriften: ZWTh. S. 101—50. — 54) Emil Goeller, Z. Gesch. d. päpstl. Finanzverwaltung unter Johann XXII.: RQChrA. S. 281—302. — 55) Jul. v. Pflugk-Harttung, D. Wahl d. letzten kaiserlichen Gegenpapsts (Nikolaus V.): ZKG. S. 566—85. — × J. Hetzenecker, Studien z. Reichs- u. Kirchenpolitik d. Hochstifts Würzburg in d. Zeiten Kaiser Ludwigs d. Bayern. Diss. Augsburg, Rieger. VIII, 88 S. — × × E. Vogt, D. Reichspolitik d. Erzbischofs Balduin v. Trier in d. Jahren 1328—34. Gotha, F. A. Perthes. V, 112 S. — 56) H. Grauert, Konrads v. Megenberg Chronik u. sein Planctus ecclesiae in Germaniam: HJb. S. 631—87. — × P. Schneider, D. Traktat Konrads v. Megenberg 'De limitibus parochiarum civitatis Ratisbonensis' in e. Regensburger Pergamentcodex v. 1400: HJb. S. 609—30. — 57) L. Salembier, Le grand schisme d'Occident. (= Biblioth. de l'enseignement de l'hist. eccl.) Paris, Lecoffre. 1900. 12⁰. XII, 430 S. |[F. H.: LCBl. No. 32.]| — 58) id., Deux Conciles inconnus de Cambrai et de Lille durant le grand Schisme: R. d. sc. eccl. (Febr.—Juli). — 59) E. Goeller, Kaiser Sigismunds Kirchenpolitik 1404—10. Diss. Freiburg i. B., 120 S. — 60) C. Köhne, Z. sog. Reformation Kaiser Sigismunds: NA. 27, I, S. 251—68. — 61) Bernhard Befs, D. Annatenverhandlung d. 'natio Gallicana' d. Konstanzer Konzils: ZKG. S. 48—70. — 62) A. Chrétien, Le pape Eugène IV.: R. intern. de théol. S. 352—67, 547—59. — 63) J. Hilgers, D. Vaticana u. ihr Gründer: StML. 4, S. 368—81. — × id., D. Vaticana unter Nikol. V.: ib. 6, S. 48—62. — 64) Konr. Eubel, O. min., Hierarchia catholica medii aevi, s. summorum Pontificum, S. R. E. Cardinalium, ecclesiarum antistitum series, ab a. 1431 usque ad a. 1503 perducta. Vol. 2. Münster, Regensberg. 4⁰. VII, 328 S. — 65) Hans v. Schubert, Ansgar u. d. Anfänge d. schleswig-holsteinschen Kirchengesch. Vortr. (= Mitt. d. V. Schl.-Holst. KG.) Kiel, Cordes. 30 S. — 66) N. Hilling, D. bischöfliche Banngewalt, d. Archipresbyterat u. d. Archidiakonat in d. sächsischen Bistümern: AKKR. (1900), S. 80 ff., 443 ff., 645 ff.; (1901), S. 86 ff. — 66a) Werminghoff, Verzeichnis d. Akten fränkischer Synoden v. 843—918: NA. 26, III, S. 607—78. — 66b) H. Spangenberg, D. Gründung d. Bistums Prag: HJb. (1900), S. 758—75. — 67) H. Krabbo, D. Besetzung d. deutschen Bistümer unter d. Regierung Friedrichs II. 1212—50. Tl. 1 u. 2. (= Hist. Studien, Heft 23/5.) Berlin, Ebering. 175 S. (Vgl.

für Schottland durch J. Macpherson.[71]) Von Publikationen betreffend die Geschichte einzelner deutscher Bistümer sind hervorzuheben: das Urkk.buch des Hildesheimer Hochstifts, herausgegeben von H. Hoogeweg,[72]) sowie die auf Urkk. der Mindener-Bischöfe aus Saec. 13 bezüglichen Untersuchungen von F. Wecken,[73]) die Fortsetzungen von Knippings Regesten der Kölner Erzbischöfe (für die Zeit von 1100—1205)[74]) und von Cartellieris Constanzer Bischofs-Regesten;[75]) die kleineren Beiträge von Krenzer und Straganz zu der Diöcesangeschichte Bambergs,[76-77]) von Hürbin zu derjenigen Basels.[78]) (Vgl. auch oben bei N. 55.)

Bischofs- und Mönchs-Biographieen. Zu der im Vorjahre zwischen Philippi und seinen Kritikern verhandelten Kontroverse wegen der Echtheit der Vita Bennonis ergriff auch der inzwischen heimgegangene Scheffer-Boichorst das Wort.[79]) Über die ältesten Lebensbeschreibunge Adalberts von Prag handelte M. Perlbach,[80]) über Herbords Biographie Ottos von Bamberg F. Wilhelm.[81]) Auf zwei dem früheren MA. angehörige Vertreter des deutschen Episkopats beziehen sich die Arbeiten von Tappehorn[82]) und U. Schmid.[83]) Unter den Lebensbildern aufserdeutscher MAlicher Bischöfe sind hervorzuheben Vacandards Audoënus von Rouen,[84]) Bouriennes Odo von Bayeux[85]) Pouans Elias von Tours,[86]) und des Spaniers R. de Gálvez Peter Pascual von Jaen. Diese letztgenannte Arbeit gilt einem im Jahre 1300 als Märtyrer unter den Mohammedanern gefallenen Bischof von Jaen, der einer späteren Legende

---

Aldingers ähnliche Arbeit: JBG. 23, IV, 61[42].) — **68)** A. Luchaire, La société française sous le règne de Philippe-Auguste. II: L'église et le clergé séculier: Travaux de l'Ac. d. Sc. mor. et pol. (Mai), S. 569—628. — **69)** R. Génestal, Rôle des monastères comme établissements de crédit, étudié en Normandie du 11e à la fin du 13e s. Thèse. Paris, A. Rousseau. XII, 250 S. — **70)** W. R. W. Stephens, A hist. of the English Church from the Norman Conquest to the ascension of Edward I. London, Macmillan. |[Watson: JThSt. (Okt.), S. 138/9.]| — **71)** J. Macpherson, Hist. of the Church in Scotland, from the earliest times to present day. London, A. Gardner. 466 S. — **72)** H. Hoogeweg, Urkk.buch d. Hochstifts Hildesheim u. seiner Bischöfe 1221—60. (Mit 10 Siegeltfln.) Hannover, Hahn. X, 694 S. — **73)** Frdr. Wecken, Unterss. über d. Urkk.wesen d. Bischöfe v. Minden im 13. Jh. (1206—93). Münster, Regensberg. 1900. 123 S. — **74)** Rich. Knipping, D. Regesten d. Erzbischöfe v. Köln im MA. Bd. 2: 1100—1205. (= Publik. d. Ges. f. rhein. Geschichtskunde, XXI.) Bonn, Hanstein. Fol. 400 S. — **75)** A. Cartellieri, Regesta episcoporum Constantiensium, t. 2, fasc. 4. Innsbruck, Wagner. 4°. S. 287—320. — **76)** O. Krenzer, Regesten d. Bamberger Bischof Heinrich I. v. Bilversheim 1242—57. Progr. Schweinfurt, Stoer. 44 S. — **77)** Max Straganz, Z. Gesch. d. Bamberger Synode v. 1451: HJb. 8. 98—110. — **78)** J. Hürbin. Reformversuche im Bistum Basel 1471—1503: KathSchwBll. 3/4, S. 279—94. — **79)** P. Scheffer-Boichorst, Norberts Vita Bennonis e. Fälschung?: SBAkBerlin 7, S. 132—68. |[Anal. Boll. S. 481 ff.]| — **80)** Moriz Perlbach, Zu d. ältesten Lebensbeschreibungen d. hl. Adalbert: NA. 27, I, S. 35—70. — × H. Gisb. Voigt, D. Missionsversuch Adalberts v. Prag in Preufsen. (Aus: AltprMschr.) Königsberg, Beyer. 81 S. — **81)** F. Wilhelm, Z. Überlieferung d. Herbordschen Dialogs üb. d. Leben d. Pommernapostels O. v. Bamberg: MIÖG. 4, S. 185—96. — **82)** Ant. Tappehorn, D. Leben d. hl. Willehad, ersten Bischofs v. Bremen. Dülmen. 49 S. |[LRs. (1902), S. 63 f.]| — **83)** U. Schmid, St. Ulrich, Graf v. Kiburg-Dillingen, Bischof v. Augsburg (890—973). E. hehres Lebensbild aus dunkler Zeit, quellenmäfsig untersucht u. dargestellt. Augsburg, Seitz. 1901. 110 S. |[Bühl: HJb. S. 175/6; Anal. Boll. 8, S. 346.]| — **84)** E. Vacandard, Un évêque mérovingien: Saint-Ouen dans son diocèse: RQH. S. 5—58. — **85)** V. Bourienne, Odon de Conteville, évêque de Bayeux: son rôle au début de la première croisade. Evreux, Impr. Odieuvre. 1900. 140 S. — **86)** B. Th. Pouan, Le saint cardinal Hélie de Bourdeille, des Frères Mineurs, év. de Périgord, archév. de Tours. T. 1: Mémoire hist.; t. 2: Preuves et éclaircissements. Neuville-sous-Montreuil, Impr. de ND. des Prés. 1897, 1900.

zufolge Mitglied des Mercedarier-Ordens gewesen sein und in dieser Eigenschaft seinen Tod gefunden haben sollte. De Gálvez (Erzpriester der Kirche zu Jaen) tritt dieser noch jüngst (1899) durch den Mercedarier-General P. Armengol Venezuela verteidigten sagenhaften Überlieferung mit siegreichen Gründen entgegen.[87] — Als mehr oder weniger beachtenswerte Lebensbilder von Ordenspersonen sind zu nennen: die auf Angehörige des Cisterzienserordens bezüglichen Arbeiten von G. Müller[88] und L. Pfleger,[89] die Biographien der Dominikaner Jordanus († 1311) von L. Orlandini[90] und Andreas Abellon († 1450) von einem römischen Anonymus[91] und die chronologische Notiz über die Magdeburger Mystikerin Mechtild von dem Jesuiten E. Michael (der diese berühmte Seherin zwischen 1230 und ca. 1275 in Magdeburg leben läfst, und zwar als Begine).[92]

Ordensgeschichte. Ohne wissenschaftlichen Belang, mehr nur ein mönchsgeschichtliches Bilderbuch, ist Brockhoffs illustrierte Schrift über 'die Klosterorden'.[93] Aus der älteren Litteratur des Benediktinerordens gab P. Hilarius Walter die sittengeschichtlich interessante Schrift *Speculum monachorum*, des Abtes von Monte Cassino Bernhard I. († 1282) heraus, über deren Vf. er im Vorjahre (s. JBG. 23, § 72 B, 64[94]) in einer biographisch-litterarhistorischen Skizze gehandelt hatte.[94] Den Anfang einer Litteraturgeschichte des Prämonstratenserordens gab Leo Goovaerts heraus in Gestalt eines Gelehrtenlexikons, wovon zunächst die erste Hälfte bis zum K reichend, an das Licht trat. Das Werk ist dazu bestimmt, die ältere prämonstratensische Gelehrtengeschichte von Lienhart (*Spiritus litterarius Norbertinus*, Augsburg 1771) in zeitgemäfser Form zu reproduzieren und fortzusetzen.[95] Zur Entstehungsgeschichte des dritten Ordens vom heiligen Franz und seiner Regel hob P. Sabatier einen wichtigen Beitrag, bestehend in einer alten, aus der nächsten Zeit nach Franciscus Tode (etwa 1228—34) herrührenden Regel für franziskanische Bufsbrüder und Bufsschwestern, die von ihm hs. in dem Abruzzenkloster Capistrano aufgefunden wurde und worin er die älteste schriftliche Grundlage für die

---

VIII, 375, 476 S. |[Anal. Boll. 8, S. 354.]| — **87)** Ramon Rodrigues de Gálvez, San Pedro Pascual, obispo de Jaén y martir. Informe hist. crit. sobre su vida, escritos y pontificado. Jaén, Rubio y Campos. 1900. 140 S. |[Anal. Boll. S. 288/4.]| — **88)** Gregor Müller, D. selige Alexander v. Foigny: Cisterc.-Chron. t. 18, S. 1–16. |[Anal. Boll. S. 288.]| (Sucht d. genannten Laienbruder Alex. v. F., dessen mirakulöse Gesch. Thomas v. Cantinpré erzählt, als hist. Person zu erweisen.) — **89)** L. Pfleger, Nicolaus Salicetus, e. gelehrter elsässischer Cistercienserabt d. 15. Jh.: StMBCO. S. 588—99. — **90)** L. Orlandini, Genealogia d. b. Giordano da Rivalto. Pisa, Tip. Orsolini-Prosperi. 1900. 12°. 75 S. |[Anal. Boll. S. 284.]| (Verteidigt d. Geborensein d. Jordanus zu Rivalto, gegen Giuseppe Sainati, der denselben in e. früh. Schrift für Pisa reklamiert hatte.) — X Achille Costagli, Breve vita del b Giordano da Rivalto. Siena, Tip. di S. Bernardino. 1900. 12°. 201 S. (Gleichfalls Gegenschrift geg. Sainati; s. Anal. Boll. l. c.) — **91)** André Abellon, XIIIe prieur du Couvent-Royal de S. Marie-Madeleine à Saint-Maximin, de l'ordre des Frères Prêcheurs. Rome, Impr. Vaticane. 1900. 229 S. |[Anal. Boll. S. 284/5.]| — **92)** Emil Michael S. J., Z. Chronologie d. Gesch. d. Mystikerin Mechtild v. Magdeburg: ZKTh. S. 177—80. — **93)** D. E. L. Brockhoff, D. Klosterorden d. hl. kath. Kirche. E. Buch für d. christl. Volk. Mit 20 Farbendrucktafeln etc. 5. Aufl. Münster, Russell. XVI, 370 S. — **94)** Hilarius Walter, Bernardi I. Abbatis Speculum monachorum seu quaestio de his, ad quae in professione obligatur monachus et quae sint in regula, quae habeant vim praecepti, quae mandati et quae consilii. Denuo ed. H. W. Freiburg, Herder. XXVIII, 250 S. (Über d. Prodromos dieser Schrift im vor. Jg. v. StMBCO. s. JBG. 23, IV, 64[94].) — **95)** Leo Goovaerts, Écrivains, artistes et savants de l'Ordre de Prémontré. Livr. 1/5 (à 96 S.): A—K. Bruxelles, O. Schepens. 1899—1901. |[Frz. Danner: LRs.

Lebensordnung der genannten Kongregation entdeckt zu haben glaubt.[96]) Schon kurz vorher war die in der Entwickelungsgeschichte des Bettelmönchswesens wichtig gewordene Bulle *Ad fructus uberes* des Papstes Martin IV. (1281/5) von C. Paulus einer Untersuchung hinsichtlich der Ursachen ihrer Entstehung und des von ihr geübten Einflusses auf die Beziehungen zwischen dem Ordens- und dem Weltklerus unterzogen worden.[97]) Der Dominikanergeschichte des ausgehenden MA. wurden noch aufser den unter N. 110 und 111 genannten biographischen Arbeiten mehrere Bereicherungen zu teil. So durch Balme und Paban in Gestalt einiger Urkk.beiträge zur Geschichte des Generals Raymund de Pennaforte,[98]) durch Reichert in zweien Arbeiten, wovon die auf die Verhandlungen der dominikanischen Generalkapitel bezügliche die Reihe der betreffenden Aktenpublikationen bis in die Mitte des 16. Jh. hinein fortsetzt,[99.100]) von R. Steck durch Mitteilungen aus den bisher ungedruckten Berner Akten des berüchtigten Jetzer-Prozesses von 1509 f.[101])

Geschichte einzelner Klöster. Von Frankreichs Klöstern erfuhren Bec,[102]) Clugny und Maçon,[103]) Saintonge[104]) und St. Martial in Limoges Bearbeitung in mehr oder weniger beachtenswerten historischen Beiträgen. Die besonders gründlich gearbeitete Darstellung, welche C. de Lasteyrie der letztgenannten Abtei widmet, übt auch ziemlich unbefangen Kritik an der den heiligen Martialis als angeblichen Stifter derselben betreffenden Legende.[105]) Unter den die Klöstergeschichte Deutschlands betreffenden Arbeiten ragt das auf Göttweig bezügliche Urkk.- und Regestenwerk von Dungel-Fuchs, das als Stück II der *Fontes rerum austriacarum* zu erscheinen begann, durch Reichhaltigkeit seiner Mitteilungen und gründliche Ausarbeitung hervor.[106]) Teils umfänglichere teils kleinere historische Studien entfielen auf die Benediktinerklöster Braunau in Böhmen,[107]) Fulda,[108.109]) St. Ägidien in Braunschweig;[110]) desgl. auf die Cistercienser-

---

No. 12.]| — **96**) Paul Sabatier, Regula antiqua fratrum et sororum de poenitentia seu tertii ordinis S. Francisci. Nunc primum ed. P. S. Paris, Fischbacher. XII, 80 S. |[Zöckler: ThLBl. (1902), No. 14.]| — **97**) C. Paulus, Welt- u. Ordensklerus beim Ausgang d. 13. Jh. im Kampf um d. Pfarrrechte. Essen, Fredebeul & Koenen. 1900. 86 S. |[Linneborn: LRs. No. 9.]| — **98**) F. Balme and C. Paban, Raymundiana, s. documenta, quae pertinent ad S. Raymundi de Pennaforti vitam et scripta. Fasc. 1. (= Monum. ordinis Fr. Praedicator. hist., t. 6.) Stuttgart, Roth. X, 87 S. — **99**) B. M. Reichert, Acta capitulorum generalium ordinis Praedicatorum, vol. VI ab anno 1501, usque ad anno 1558. (= Monum. ord. Fr. Praed. hist. t. 9.) Stuttgart, Roth. X, 361 S. — **100**) id.. Z. Gesch. d. deutschen Dominikaner am Ausgang d. 14. Jh.: RQChrA. S. 124—52. — **101**) Rud. Steck, D. Berner Jetzerprozefs in neuer Beleuchtung, nebst Mitteilungen aus d. noch ungedruckten Akten: ThZSchweiz Heft 1/4. — **102**) Porrée, Hist. de l'abbaye de Bec. Évreux, Hérissey. XIII, 664 S. — **103**) A. Hessel, Cluny u. Maçon. E. Beitrag z. Gesch. d. päpstl. Exemtionsprivilegien: ZKG. S. 516—24. — **104**) L. Bruchat, De administratione terrarum Sanctonensis abbatiae (1047—1220). Thèse. La Rochelle, Texier. 156 S. — **105**) Ch. de Lasteyrie, L'Abbaye de St. Martial de Limoges. Étude hist., économique et archéologique, précédée de recherches nouvelles sur la vie du saint. Paris, Picard. XVIII, 510 S. |[Anal. Boll. S. 216/7; A. C.: RCr. No. 40.]| — **106**) Adalbert Dungel-Fuchs, Urkk. u. Regesten z. Gesch. d. Benediktinerstifts Göttweig. Tl. 1: 1058—1400; Tl. 2: 1400—68. (= Fontes rer. austriacarum, II). Wien, Gerold. XVIII, 815 S.; VI, 696 S. — **107**) L. Wintera, D. ersten Anfänge d. Benediktinerstifts Braunau in Böhmen: StMBCO. S. 320—33, 525—38. — **108**) M. Tangl, D. Urk. Ludwigs d. Frommen für Fulda v. 4. Aug. 817 Mühlbacher 656 (642): NA. 27, I, S. 9—34. — **109**) Otto Roller, Eberhard v. Fulda u. seine Urkk.kopieen. (Mit Faksimile-Beilagen.) Diss. Marburg. 80, 75 S. (Wertvolle Beschreibung d. ca. 1120—50 im Auftrage d. Abts Marcward v. d. Mönch Eberhard gefertigten Fuldaer Urkk.codex.) — **110**) Ludw. Hänsel-

klöster Reifenstein[111]) und Bromberg[112]) und das ehemalige Clarissenkloster Clarenthal.[112a]) Von dem Urkk.werk über das Augustinerchorherrenstift St. Pölten erschien ein zweiter, die Zeit von 1386—1400 behandelnder Teil.[113]) Über Würzburgs Karmeliterklöster handelt J. Baier,[114]) über das einstige Prämonstratenserkloster Delagais auf Cypern F. Seesselberg.[115])

Kultusgeschichte. Hymnologie. Zur Geschichte der lateinischen Sequenzendichtung älterer Zeit liefert J. Werner einen wertvollen Beitrag, bestehend in 47 Sequenztexten Notkers von St. Gallen, die nach 36 verschiedenen Melodieen gesetzt sind und zu deren Auffindung ihm das Studium von 31 Notker-Hss. verhalf.[116]) In ein ähnlich hohes Alter schienen die Tropen und Prosen aus St. Martial in Limoges hinaufzureichen, welche G. M. Dreves schon früher (in Bd. VII seiner *Anal. hymn. M. Clevi* herausgab und welchen neuerdings (aus Anlafs der Versuche eines Abbé Misset, sie in ein jüngeres Zeitalter herabzusetzen) H. M. Bannister ein gründliches Studium widmete.[117]) Über ein altenglisches Benediktiner-Offizium aus Saec. XI handelte E. Feiler.[118]) Von Blume und Dreves wurden im 37. und 38. Bande ihrer Sammlung teils weitere bisher unveröffentlichten Sequenzen, teils eine Sammlung gereimter Psalterien aus Kloster Wessobrunn herausgegeben.[119]) Die von dem Franziskaner Julian von Speier gedichteten und komponierten liturgischen Reim-Offizien auf St. Franciscus und auf Antonius von Padua gab der gelehrte Kapuziner P. Hilarin Felder in moderner Choralschrift heraus.[120]) Eine mehr kompendiarisch gehaltene und billigere Ausgabe eben dieser Offizien liefs der Münchener Theologe J. E. Weis seiner vorjährigen Monographie über den Speirer Julian (JBG. 23, VI, 65[97]) folgen. In der auch die biographischen

---

mann, Abt Berthold Meiers Legenden u. Gesch. d. Klosters St. Ägidien zu Braunschweig. Im Auftrag d. Stadtbehörden hrsg. Wolfenbüttel, Zwifsler. 1900. 83, CXIII S. (Betrifft die in ihren Anfängen legendarische Gesch. d. 1115 v. Gertrud, Tochter d. Markgrafen Ebert, gegründeten Benediktinerinnenstifts St. Ä.) — **111**) Herm. Schneiderwirth, D. einstige Cistercienserkloster Reifenstein auf d. Eichsfelde. Nach archival. Quellen etc. Heiligenstadt, Cordier. 63 S. — **112**) E. Schmidt, D. Chronik d. Bernhardinerklosters zu Bromberg. Bromberg, Mittler. 86 S. — **112a**) F. Otto, Nekrologium d. Klosters Clarenthal bei Wiesbaden, hrsg. (= Veröffentl d. hist. Kommiss. f. Nassau, III.) Wiesbaden, F. Bergmann. X, 120 S. — **113**) J. Lampel, Urkk.buch d. aufgehobenen Chorherrenstifts St. Pölten. Tl. 2: 1386—1400 (= Niederösterreich. Urkk.buch. Bd. 2.) Wien, Seidel. LXIX, 488 S. — **114**) J. Baier, Gesch. d. beiden Karmeliterklöster, mit bes. Berücksichtigung d. ehemaligen Reuerinnenklosters in Würzburg. Würzburg, Stahel. VIII, 186 S. — **115**) F. Seesselberg, D. Prämonstratenserkloster Delagais auf Cypern, v. kirchen- u. kulturhist. Standpunkte erläutert. Diss. Heidelberg. 4⁰. 85 S. — **116**) Jakob Werner, Notkers Sequenzen. Beiträge z. Gesch. d. lat. Sequenzendichtung. Aus Hss. gesammelt. Aarau, Sauerländer. IV, 180 S. [[Schönbach: DLZ. No 42.]] — X J. Steffen, Über d Wiener Notkerhs. d. 14. Jh. Diss. Greifswald, Kunike. 61 S. — **117**) H. M. Bannister, The earliest french troper and its date: JThSt. S. 420/9. — **118**) E. Feiler, D. Benediktiner-Officium, e. altenglisches Brevier aus d. 11. Jh. I. Diss. Heidelberg. 1900. 48 S. (Erschien später [1901] vollständiger in Hoops 'Anglistische Forschungen', Heft 4.) — **119**) C. Blume u. G. M. Drevek, Analecta hymnica medii aevi. XXXVII: Sequentiae ineditae No. 5. XXXVIII: Psalteria Wessofontana; Ulrich v. Stöcklins, Abts v. Wessobrunn (1438—43) 17 Reimpsalterim. Leipzig, Reisland. 384, 248 S. — X G. M. Dreves, Konrads v. Hirschau doppelchöriges Epithalamium Virginum: ZKTh. S. 546—54. (Teilt aus d. Mönchs Konrad v. H. 'Speculum virginum' [ca. 1200] d. aus 129 zweizeiligen Doppelstrophen bestehende Gedicht vollständig mit.) — **120**) Hilarin Felder O. M. Cap., S. Francisci Assisiatis et S. Antonii Patavini Officia Rhytmica auctore Fratre Juliano a Spira († ca. 1250). D. liturg. Reimoffizien auf d. HH. Franz u. Antonius, gedichtet u. komponiert v. Julian v. Speier. In moderner Choralschrift m. krit. Abhdlg. u. 10 phototyp. Tafeln erstmals herausgegeben. Freiburg (Schweiz), B. Veith. 179, LXXXI S. [[K. Müller:

Angaben über Julian nochmals berührenden Einleitung zu diesem Schriftchen retraktriert er seine frühere kundgegebene Annahme betreffs des Todesjahres desselben, indem er ihn nunmehr (wie auch P. Felder) nicht erst 1285, sondern schon um die Mitte des 13. Jh. sein Leben beschliefsen läfst.[121]) Zur Geschichte der MAlichen Mysterien als der kirchlichen Vorgänger und Vorbilder des modernen Drama lieferte M. Sepet einen lehrreichen Beitrag.[122]) Eine interessante Reimpredigt in mittelitalienischer Sprache, abgefafst durch den Mailänder adligen Kleriker Pietro de Barsegapé (1274) und den gesamten Geschichtsinhalt der Bibel von der Schöpfung bis zu Christi Himmelfahrt in 2440 gereimten Versen behandelnd, gab E. Keller heraus. Das Poem bietet zwar zunächst nur in sprach- und litterargeschichtlicher Hinsicht Interesse, gewährt aber auch in religions- und theologischgeschichtlicher Hinsicht manche Ausbeute, besonders in den 'Moralitäten', die es hier und da in seine Geschichtserzählung einflicht, z. B. V. 223—51, wo der 'Streit zwischen Körper und Geist' beschrieben wird, im V. 256—396, wo ausführlich vom 'Kampf der Welt mit den 7 Todsünden' gehandelt und eine eigentümliche, von der sonst um des Vf. Zeit (z. B. bei Thomas Aquinas) abweichende Aufzählung dieser Heptas der *peccata capitalia* geboten wird. Die Kellersche Ausgabe läfst in Bezug auf die sachliche Erläuterung dieser und ähnlicher Partieen manches vermissen, leistet übrigens in philologisch-kritischer Hinsicht Tüchtiges.[123])

Kirchliche Bufszucht. Inquisition. Ketzerverfolgung. Mit der älteren Bufsbücher-Litteratur beschäftigte sich der Benediktiner Br. Albers.[124]) Über die Entstehung des Instituts der obligatorischen Ohrenbeichte handelte der christkatholische Bischof E. Herzog.[125]) Ein anziehendes Bild vom religiösen Volksleben der Deutschen im 13. Jh. zeichnete Ch. Sommer, indem er die dafür verwerteten Angaben und Zeugnisse hauptsächlich aus volkstümlichen Predigern wie Berthold von Regensburg und aus Dichtern wie Reinmar von Zweter, Thomassin von Zirklaere, Freidank etc. entnahm.[126]) Als Ergänzung zu seiner vorjährigen ausführlichen Darstellung des MAlichen Hexenwesens (JBG. 23, IV, 68[148]) liefs Jos. Hansen einen Urkk.band folgen, worin er zwar meist schon anderwärts gedruckte, aber zum Teil seltene und von lehreichen kritischen Untersuchungen begleitete Quellen zur Inquisitionsgeschichte zusammenstellte. Die ausführlichste Erläuterung widmete er, wie billig, dem 'Hexenhammer'.[127]) Vom Ketzermeister Konrad von Marburg zeichnete Benrath ein die Zeugnisse der zeitgenössischen Quellen sorgfältig verwertendes Geschichtsbild, entgegengesetzt der römisch-katholischen Darstellung des Jesuiten Michael (in Bd. II seiner 'Gesch. des deutschen

---

ThLZ. No. 18; Kornmüller: LRs. No. 10; LCBl. No. 47.]| — **121**) J. E. Weis, D. Choräle Julians v. Speier zu d. Reimoffizien d. Franziskus- u. Antoniusfestes. Mit e. Einleitung. (= Veröffentl. d. kirchenhist. Seminars München No. 6.) München, Lentner. 84, XXXVIII S. |[Zöckler: ThLBl. (1902), No. 15.]| — **122**) Marius Sepet, Origines catholiques du théâtre moderne. Paris, Lethielleux. VIII, 576 S. |[AnalBoll. S. 471/2.]| — **123**) Emil Keller, D. Reimpredigt d. Pietro da Barsegapé. Kritischer Text m. Einl., Gramm. u. Glossar. Frauenfeld, J. Huber. 4°. VIII, 96 S. — **124**) Bruno Albers, Wann sind d. Beda-Egbertschen Bufsbücher verfafst worden u. wer ist ihr Vf.?: AKKR. 8, S. 398—420. — **125**) E. Herzog, Über d. Entstehung d. obligator. Ohrenbeichte in d. abendl. Kirche: Intern. theol. Rev. (Jan.—März), S. 78—102. — **126**) Ch. Sommer, Deutsche Frömmigkeit im 13. Jh. Nach d. Quellen in Prosa, Poesie u. Predigt dargest. u. beurteilt. Schleswig, Bergas. XII, 292 S. |[Kropatscheck: ThLB. S. 12/8.]| — **127**) Joseph Hansen, Quellen u. Unterss. z. Gesch. d. Hexenwahns u. d. Hexenverfolgung im MA. (Mit e. Unters. d. Gesch. d. Wortes 'Hexe' v. Joh. Franck.) Bonn, Georgi. XI, 708 S.

Volks vom 13. Jh. bis zum Ende des MA.') sowie der ähnlichen von Pfülf in Bd. VII des KKL.[128]) Sonstige Beiträge zur Inquisitions- und Häresien-Geschichte lieferten Tocco,[129]) Flade,[130]) Alphandéry, der letzere in einem Vortrag über den Averroismus des 13. und 14. Jh., worin er an der Hand inquisitionsgeschichtlicher Quellen aus dieser Zeit die Frage, ob auch aufserhalb der Universitäten averroistisch-ungläubige Irrlehren damals verbreitet waren, untersucht und verneinend beantwortet.[131])

Vorscholastische und aufserscholastische Theologie. Einen gedrängten Gesamtüberblick über den Entwickelungsgang der Theologie im MA. gab J. S. Banks.[132]) Über St. Gallens und Reichenaus geistliche Dichter im Zeitalter der Karolinger und der Ottonen handelte P. v. Winterfeld.[133]) Von Rabanus Maurus' 'Unterweisung der Kleriker' lieferte Knöpfler eine kritische Textausgabe mit Anmerkungen.[134]) Mit kleineren Spezialuntersuchungen wurden von den Theologen der Karolingerzeit Alkuin,[135]) Agobard,[136]) und E. Erigena bedacht.[137]) Der Malachias-Prophetie und den vielerlei Versuchen zur Deutung ihrer dunklen Orakel widmete J. Maître eine ausführliche Untersuchung.[138]) Über die einem *Magister Toletanus* beigelegte astrologische (an eine schlimme Planetenkonjunktion anknüpfende) Weissagung vom Weltuntergang, welche nach ihrer ursprünglichen Fassung und richtigen Deutung ins 12. Jh. gehört und das Weltende fürs Jahr 1186 in Aussicht nimmt, handelte Grauert. Derselbe thut die herkömmliche Annahme als unhaltbar dar, wonach dieses Vaticinium erst aus dem Jahre 1229 herrühren und den gelehrten Kardinal Johann von Toledo († 1275) zum Vf. haben sollte. Er sucht vielmehr den um mehrere Jahrzehnte älteren, geborenen Juden Johann ibn Daud (Avendeuth) in Toledo als jenen *Magister Toletanus* und als Urheber des Orakels zu erweisen.[139]) Auch der Apokalyptiker Joachim erfuhr Behandlung in einer neuen biographischen Studie, die sich die Aufhellung einiger dunkleren Partieen in seinem Lebensgange zur Aufgabe setzt und zur Frage wegen der Echtheit seiner Schriften in der Weise Stellung nimmt, dafs sie die Mehrheit der unter seinem Namen gehenden Werke verwirft.[140]) Von Cäsarius von Heisterbach gab A. Meister die

---

|[K. v. L.: LCBl. No. 48.]| — **128**) K. Benrath, D. Ketzermeister Konrad v. Marburg in neuester jesuitischer Beleuchtung: DEBll. (Mai), S. 323—32. — **129**) F. Tocco, Nuovi documenti sui moti ereticali tra la fine d. secolo XIII e il principio d. XIV: AStIt. 3, S. 97—104. — **130**) Flade, Deutsches Inquisitionsverfahren um 1400: ZKG. S. 232—58. — **131**) P. Alphandéry, Y-a-t-il eu un Averroisme populaire au 13e et au 14e s.? (= Mém. présenté au Congr. int. d'Hist. d. Relig., [Sept. 1900]): RHR. S. 395—406. — **132**) J. S. Banks, Development of doctrine from early Middle ages to Reformation. London, Kelly. 12⁰. 274 S. — × F. Picavet, Le MA. Charactéristique théol. et philosophico-scientifique. (= ST. [Mai] S. 630—54.) — **133**) P. v. Winterfeld, D. Dichterschule St. Gallens u. d. Reichenau unter d. Karolingern u. Ottonen: NJbKlassAlt. 5, S. 341—61. — × A. Giry, Notices bibliographiques sur les archives des églises et des monastères de l'époque carolingienne. Paris, Bouillon. 110 S. — **134**) A. Knöpfler, Rabani Mauri de institutione clericorum ll. III. Textum rec., adnott. crit. et exeg. illustr. etc. etc. (= Veröffentl. d. kirchenhist. Sem. München, 5.) München, Lentner. XXIX, 300 S. |[Kropatscheck: ThLBl. No. 36; Grützmacher: ThLZ. No. 18; AnalBoll. 8, S. 345.]| — **135**) E. H. Limborgh, Alcuinus als bestrijder van het adoptianisme. Diss. Groningen. 109 S. — **136**) Fr. Wiegand, Agobard u. d. Judenfrage. (= Festschrift Luitpold.) Leipzig, Böhme. 32 S. — **137**) A. Schmitt, Zwei noch unbenutzte Hss. d. J. Scotus Erigena. Gymn.-Progr. Bamberg. 1900. 12 S. |[Dräseke: ZWTh. S. 478—80.]| — **138**) J. Maître, La prophétie des papes attribuée à S.-Malachie. Étude crit. Beaune, Loireau. 16⁰. XII, 868 S. |[LRs. S. 64.]| — **139**) Herm. Grauert, Meister Johann v. Toledo: SBMünchen Heft 2, S. 111—325. |[Günter: LRs. No. 2.]| — **140**) E. Schott, Joachim, d. Abt v. Floris:

aus drei Hss. (einer zu Soest, einer zu Bonn und einer zu Trier befindlichen) gewonnenen Fragmente eines gröfseren Wunderbuches, als der bekannte Dialogus ist, heraus. Von den 8 Büchern, welche dieses gröfsere, wohl unvollendet gebliebene Werk umfassen sollte, bietet der in jenen Hss. enthaltene Überrest des Textes nur die drei ersten dar. Von besonderem Interesse ist das ganz mit Marienwundern angefüllte (83 auf die h. Jungfrau bezüglicher Mirakel erzählende) dritte Buch.[141])

Scholastik und Mystik. Von den beiden grofsen Schulhäuptern der scholastischen Theologie des anhebenden 12. Jh., Anselmus und Abälard wurde jener mit zwei Monographieen bedacht,[142.142a]) dieser mit einer.[143]) Doch gilt eine über die MAlich-kirchliche Versöhnungslehre handelnde Studie von Gottschick grofsenteils auch ihm. Dieselbe verweilt bei dem Streit zwischen Abälard und Bernhard, und zwar indem sie ein für die dogmatische Position des letzteren günstiger lautendes Urteil, als das in der neueren dogmenhistorischen Litteratur seit Hermann Schultz und Ritschl fast traditionell geworden, zu begründen sucht.[144]) Von den Theologen des 12. Jh. erfuhren aufserdem eine monographische Behandlung Honorius von Autun (nach seinem Verhältnis zu dem gewöhnlich ihm beigelegten Elucidarium)[145]) und Petrus Lombardus.[146]) Ferner von denjenigen des folgenden Jh. Albert der Grofse (welchem der Dominikaner P. de Loë im Gefolge seiner vorjährigen Arbeit [JBG. 23, VI, 70[165]] eine sauber gearbeitete und lehrreiche Lebensskizze widmete);[147]) Thomas Aquinas, der wieder, wie fast alljährlich, Gegenstand mehrfacher Behandlung wurde;[148–151]) auch Duns Scotus, für welchen die vorjährige grofse Monographie Seebergs zum Anlafs wiederholter Untersuchung und kritischer Äufserung, dabei einer besonders beachtenswerten von Loofs wurde.[152]) Über den während der Jahre 1240—56 in Toledo wirkenden Herm. Alemannus († ca. 1272), einen Übersetzer aristotelischer Schriften, dessen Roger Baco *(Comp. stud. phil. c. 8)* als seines Zeitgenossen gedenkt, handelte Lucquet in genauerer Untersuchung, worin er mehreren irrigen Annahmen betreffs

ZKG. S. 343—61. — × M. Deutsch: Joachim v Flora: PRE.[3] 9, S. 227—32. — 141) Aloys Meister, D. Fragmente d. libri VIII miraculorum d. Cäsarius v. Heisterbach hrsg.: RQChrA. Suppl. 13. (Rom); Freiburg, Herder. XLIII, 221 S. |[L. S.: LCBl. No. 52.]| — 142) A. C. Welch, Anselm and his work. (= The world's epoch-makers.) London, Clark. 265 S. — 142a) Domet de Vorges, Saint-Anselme. Paris, Alcan. VI. 335 S. — 143) Mc. Cabe, Peter Abélard. New-York, Putnam. 12°. IX, 402 S. — 144) J. Gottschick, Studien z. Versöhnungslehre d. MA.: ZKG. S. 378—438. — 145) J. Kelle, Über Honorius Augustodunensis u. d. Elucidarium s. dialogus de summa totius christianae theologiae: SBAkWien. Wien, Gerold Sohn. 14 S. — 146) J. N. Espenberger, D. Philosophie d. Petrus Lombardus u. ihre Stellung im 12. Jh. (= Beitr. z. Gesch. d. Philos. d. MA. 3, V.) Münster, Aschendorff. XI, 189 S. — × W. Götzmann, D. eucharist. Opfer n. d. Lehre d. ält. Scholastik. Freiburg, Herder. VII, 105 S. (Verweilt bes. bei Hugo v. St. Victor u. dessen nächsten Nachfolgern.) — 147) Paul de Loë O. Pr., De vita et scriptis b. Alberti M., Pars II: AnalBoll S. 273—316. — × Emil Michael S. J., Albert d. Gr.: ZKTh S. 37—68. — 148) Mich. Buchberger, D. Wirkungen d. Bufssakraments nach d. Lehre d. hl. Thomas v. Aquin. Gekr. Preisschr. Freiburg, Herder. VII, 216 S. — 149) F. R. Schultes, D. Lehre d. h. Thomas über d. Wesen d. bibl. Inspiration: Jbb. f. Philos. & spez. Th. 1, S. 80—95. — × St. Lederer, D. Lehre d. h. Thomas über d. eigentl. Beweggrund d. übernatürl. Glaubens: ThQ. S. 232—68. — 150) K. Hilgenreiner, D. Erwerbsarbeit in d. Werken d. h. Thomas v. Aquin: Kath. 1, S. 62 ff., 104 ff., 303 ff., 421 ff.; 2, S. 71 ff., 169 ff. — 151) Rud. Eucken, Thomas v. Aquin u. Kant. E. Kampf zweier Welten. Berlin, Reuther & R. 44 S. |[Lezius: ThLB. (1902), S. 85/6.]| — 152) F. Loofs, Rez. v. R. Seeberg, Duns Scotus: ThLZ. (1902), No. 4, S. 112—20. — ×-D., Duns Scotus: EKZ. (1901), S. 485—93. — ×× N. Paulus,

dieses Gelehrten (u. a. auch seiner Identifikation mit Hermanus Contractus) gegenüber trat.[153])

Von den Mystikern des ausgehenden MA. wurde Joh. Ruysbroek durch Verdeutschung einiger seiner Hauptschriften unserer Kenntnis näher gebracht.[154]) Die grofse Dionysius-Ausgabe der Karthäuser von Montreuil wurde um einen weiteren Band gefördert.[155]) Zwei mit Thomas von Kempen sich beschäftigende Autoren: der Engländer Cruise als Vf. einer Studie über das Problem des Ursprungs der *Imitatio Christi*,[156]) und der Kapuzinerpater Hetzenauer in einer textkritischen Untersuchung,[157]) äufserten beide sich in einem für Thomas günstigen Sinne über die Verfasserfrage.

Vorreformatorische Theologie. Humanismus. Von Workmans Unternehmen einer mehrbändigen Darstellung der Vorgeschichte der Reformation trat zunächst der auf Wiclif und seine Zeit bezügliche erste Band ans Licht.[158]) Über das Verhältnis der Kirche zu den Anfängen der Renaissance handelte Guiraud.[159]) Einen der frühesten deutschen Vorreformatoren (im weiteren Sinne), den als Kanzelredner und Heidelberger Theol.-Professor berühmten, eine Zeitlang auch als theologischer Ratgeber des Kaisers Ruprecht einflufsreichen, zuletzt als Bischof von Worms (1410) verstorbenen Matthäus von Krakau (Vf. der antikurialistischen Schrift De squaloribus curiae Romanae) behandelte G. Sommerfeldt.[160]) Des Strafsburger Predigers Geiler von Kaysersberg 'Sterbekunst' gab H. Hoch heraus, unter Hinzufügung eines Beichtgedichts des Nürnbergers H. Foltz.[161]) Eine neue Savonarola-Biographie liefert G. McHardy.[162]) Zur Geschichte der französischen Bibeldrucke aus der letzten Zeit vor der Reformation sowie während der ersten Jahrzehnte der Reformationsgeschichte liefert van Eys einen nützlichen bibliographischen Beitrag.[163]) Weiter zurück, bis in die früheste MAliche Zeit, greifen die Untersuchungen von Frz. Falk, der (in einer nachträglichen Jubiläumsschrift zur Gutenbergfeier vom 24. Juni 1900) eine Aufzählung und Beschreibung aller in Mainz seit der Zeit des heiligen Bonifatius entstandenen oder zu Mainz in Beziehung

---

E. unechte Ablafsschrift d. Duns Scotus: ZKTh. S. 738—45. — **153**) G. H. Lucquet, Hermann l'Allemand. (= Mém. présenté au Congr. Intern. d'Hist. d. Rel.): RHR. S. 407—22. — **154**) Frz. A. Lambert, Joh. v. Ruysbroek, D. Zierde d. geistlichen Hochzeit; Vom glänzenden Stein; D. Buch v. d. höchsten Wahrheit. Drei Schriften d. Mystikers J. v. R., aus d. Vlämischen übesetzt. Leipzig, Th. Grieben. XII, 226 S. |[M. Deutsch: ThLZ. (1902), No. 5.]| — **155**) Doctoris ecstatici Dionysii Carthusiani opera omnia. T. 13: In omnes epistt. Pauli; in epp. canonicas. Montreuil s. M., Impr. Arnaud. XIV, 762 S. — **156**) F. R. Cruise, Wer war d. Vf. d. 'Nachfolge Christi?' Aus d. Engl. durch J. Regen u. A. Klöckner. Kempen, Klöckner & M. VIII, 112 S. |[Funk: LRs. No. 10.]| — **157**) M. Hetzenauer O. Cap., Thomae a Kempis de imitatione Christi tract. IV. Textum autographi Thomani descripsit etc. etc. Innsbruck, Rauch. 16⁰. XVI, 409 S. — **158**) H. B. Workman, The dawn of the Reformation. Vol. 1.: The age of Wyclif. London, Kelly. 326 S. |[ExpTimes (Okt.), S. 15.]| — **159**) J. Guiraud, L'Église et les origines de la Renaissance. (= Biblioth. de l'enseignem. de l'hist. eccl.) Paris, Lecoffre. 339 S. — **160**) Gustav Sommerfeldt, Zu Matthäus' de Cracovia kanzelrednerischen Schriften: ZKG. S. 465—84. — **161**) Alex. Hoch, Geilers v. Kaysersberg 'Ars moriendi' aus d. J. 1497. Nebst e. Beichtgedicht v. Hans Foltz v. Nürnberg. Hrsg. u. erörtert. (= Strafsb.-TheolStud. 4, II.) Freiburg, Herder. XIII, 111 S. |[A. Koch: LRs. No. 9; L. Schulze: ThLBl. No. 50; Sommer: ThLB. S. 454.]| — **162**) G. McHardy, Savonarola. New-York, Scribner. 12⁰. X, 278 S. — × Hiltgart Schottmüller, Hieron. Savonarola, Predigten, ausgewählt u. übersetzt. Berlin, Behr. XII, 182 S. |[M. Deutsch: ThLZ. (1902), No. 5.]| — **163**) W. J. van Eys, Bibliographie des Bibles et des Nouveaux Testaments en langue française des 15e et 16e s. T. 1: Bibles (VII, 211 S.); T. 2: NT. (269 S.)

stehenden wichtigen Hss. der Bibel, sowie weiterhin dann der älteren Mainzer Bibeldrucke etc. bietet, um so die besonderen Verdienste dieser Bischofsstadt um die Förderung des Bibelstudiums anschaulich zu machen.[164])

Kunstarchäologie und Hagiologie älterer und mittlerer Zeit. *Allgemeines zur christlichen Kunstgeschichte.* Unter dem Titel 'Orient und Rom' stellte J. Strzygowski eine Anzahl Essays über Themata aus der christlichen Kunstgeschichte der Urzeit zusammen, nämlich über 1. eine Grabanlage in Palmyra vom Jahre 259 und deren Gemälde; 2. ein Christusrelief kleinasiatischer Richtung aus ähnlich alter Zeit; 3. eine Holzskulptur aus Ägypten, (mit deren Figuren er die Elfenbeintafel des Trierer Doms vergleicht); 4. einfarbige Stoffe mit biblischen Darstellungen (gefolgt von einem Anhang, betr. die Mannigfaltigkeit der Technik im altchristlichen Orient); 5. ein Rest von Konstantins Prachtbau am heiligen Grab zu Jerusalem.[165]) Ein alle Hauptrichtungen der Kunstthätigkeit berücksichtigendes Gesamtbild von der altchristlichen Kunst, ausgestattet mit guten Illustrationen, gab der nordamerikanische Theologe W. Lowrie.[166]) Über das älteste Verzeichnis der Cömeterien des altchristlichen Rom, bei Andrea Fulvio — ein archäologisches Seitenstück zum Liberianischen Papstkatalog und zu den *Depositiones episcoporum* — handelte A. Baumstark.[167]) Mehrere einzelne Punkte der auf Rom bezüglichen Cömeterialforschung wurden durch Marucchi und Wilpert mit neuen Untersuchungen bereichert.[168]) Über Maltas altchristliche Begräbnisstätten handelte Alb. Mayr,[169]) Der gesamten Kunstentwickelung des altchristlichen Italien widmet Bd. I der 'Italischen Kunstgeschichte' Venturis eine übersichtliche Darstellung, mit näherem Eingehen hauptsächlich auf die Gebiete der Malerei und Skulptur, weniger der Architektur.[170])

Geschichte der christlichen Architektur. Justinians kirchliche Prachtbauten und Unternehmungen verwandter Art beleuchtete Ch. Diehl in Bd. 2 seiner 'byzantinischen Kunstdenkmäler', indem er zugleich des Kaisers Religions- und Reichspolitik auf lehrreiche Weise in den Kreis seines Darstellens hereinzog.[171]) Über Thessalonichs kirchliche Baudenkmäler und deren Inschriften begann P. N. Papageorgiu zu handeln.[172]) Über eine der ältesten Marienkirchen Roms: die unterirdische Kirche *S. Maria*

Giefsen, Emil Roth. — **164**) Frz. Falk, Bibelstudien, Bibelhss. u. Bibeldrucke in Mainz, v. 8. Jh. bis z. Gegenwart. Mainz, Kirchheim. VI, 386 S. ||[Gabr. Meier: LRs. (1902), No. 1.]||

165) Jos. Strzygowski, Orient u. Rom. Beitrag z. Gesch. d. spät-antiken u. frühchristlichen Kunst. Mit 9 Tfln., 53 Textbildern etc. Leipzig, Hinrichs. 4°. 159 S. ||[V. Schultze: LCBl. No. 28; Kaufmann: Or. chr. S. 182/7; Stuhlfauth: ThLZ. No. 25.]|| — **166**) W. Lowrie, Christian art and archaeology. London, Macmillan. 456 S. — **167**) Anton Baumstark, D. Verzeichnis d. römischen Cömeterien bei Andrea Fulvio: RQChrA. S. 1—11. — × P. Crostarosa e Or. Marucchi, Notizie d. scavi eseguiti n. Catacombe Romane n. periodo 1900/1901: NBullArchCr. Fasc. 1/2, S. 161—77. — **168**) Orazio Marucchi, Di un antico battisterio recentemente scoperto n. cimeterio apostolico di S. Priscilla de Studio ad un' insigne memoria d. apostole S. Pietro in Roma, con lettere à Mgr. Duchesne: NBullArchCr. 7, I, S. 71—118. – × Jos. Wilpert, Topographische Studien über d. christl. Monumente d. Appia u. d. Ardeatina: RQChrA. S. 33—49. — ×× id., Neue Studien z. Katakombe d. hl. Kallistus: ib. S. 50—69. — **169**) Alb. Mayr, D. altchristl. Begräbnisstätten auf Malta: RQChrA. S. 216—48. — **170**) Adolfo Venturi, Storia d. arte italiana. T. 1. Milano, Hoepli. XVI, 558 S. ||[v. Seidlitz: DLZ. No. 27; V. Schultze: LCBl. No. 52; Strzygowski: BZ. (1902), S. 192/4.]|| — **171**) Charles Diehl, Justinien et la civilisation byzantine au 6e s. (= Monuments de l'Art byzantin, t. II.) Paris, Leroux. XL, 696 S. ||[Strzygowski: DLZ. No. 47; Krüger: ThLZ. (1902), No. 4.]|| — **172**) Petr. N. Papageorgiu, *Θεσσαλονίκης Βυζαντινοὶ ναοὶ καὶ ἐπιγράμματα*

interessanten Wandgemälde aus Saec. VI—IX.[173]) Für die romanische und die gotische Periode der Kirchenbaukunst des Abendlandes lieferten wertvoll anregendes Material an bildlichen Darstellungen und historischer Skizze die auf Frankreichs Kathedralen und Klöster bezüglichen Werke von Bourassé[174]) und Wilson,[175]) sowie das die schottischen Kirchen und Abteien betreffende von D. Butler.[176]) Zur Baugeschichte des Freiburger Münsters lieferte H. Finke einen kritischen Beitrag, bestehend in dem Nachweis, dafs die bekannte alte Sage von einer Beteiligung von Dominikanern, insbesondere von Albertus M., am Bau dieses Doms, des geschichtlichen Grunds entbehre.[177])

Geschichte der christlichen Plastik. Über ein interessantes altes Elfenbeinbild der Madonna, welches dieselbe in der Mitte zwischen Zacharias und Johannes darstellt, handelt H. Graeven. Er zeigt, dafs sowohl die diese Gruppe darbietende, aus fünf Platten zusammengesetzte Elfenbeintafel im Londoner South-Kensington-Museum, wie eine ähnliche Tafel im Vatikan, zwar nicht selbst byzantinische Originale, aber doch nach solchen gefertigte alte Kopieen sind, herrührend von abendländischen Künstlern des 6. Jh.[178]) Derselbe suchte betreffs eines auf den Reliefs von vier Sarkophagen kleinasiatischen Ursprungs vorkommenden eigentümlichen Christustypus Spuren von buddhistischem Einflufs nachzuweisen.[179]) Über das unter dem Namen *Volto santo* berühmte Kruzifixbild von Lucca, sowie über einen mit Ärmeltunica bekleidetes Kruzifixus zu Emmerich (angeblich ein vom heiligen Willibrord aus Rom dorthin überbrachtes Geschenk des Papstes Sergius II.) handelte E. Wüscher-Becchi.[180]) Über die Leistungen des Michelozzo Bartolomeo, eines Schülers von Lorenzo Ghiberti, auf den Gebieten der Architektur und der Plastik handelte F. Wolff in einer (die Verdienste dieses Meisters um die Förderung der italienischen Kunst des ausgehenden MA. wohl etwas überschätzenden) Studie.[181])

Geschichte der christlichen Malerei. Für die Geschichte der Malerei des altchristlichen und des MAlichen Orients hat namentlich Strzygowski mehreres Wertvolle beigesteuert. So eine Reihe wichtiger Mitteilungen über den reichen malerischen und plastisch-ornamentalen (in zierlicher Stuckarbeit bestehenden) Schmuck, womit syrische Künstler unter Leitung des Meisters Moses von Nisibis (ca. 907—45) die ältere el-Hadra-Kirche im syrischen Kloster der sketischen Wüste Ägyptens ausgestattet haben,[182])

αὐτῶν. I: *Ὁ ναὸς τῶν Δώδεκα Ἀποστόλων*: BZ. S. 23—49. — **173**) O. Marucchi, La chiesa S. Maria antiqua: NBullArchCr. 6 (1900), S. 285—300. |[LRs. No. 6, S. 182/3.]| — **174**) J. J. Bourassé, Les plus belles cathédrales de France. Éd. revue et complétée. Tours, Mame. 368 S. — X id., Abbayes et monastères de France (Hist., Monuments, Souvenirs et Ruines). Ebenda. 4°. 224 S. — **175**) Epiphan. Wilson, Cathedrals of France. Popular studies of the most interesting french cathedrals. New-York, The Churchman Comp. Fol. 208 S. — **176**) D. Butler, Scottish Cathedrals and Abbeys. With introd. by Herbert Story. London, Black. XV, 210 S. — **177**) Heinr. Finke, D. Freiburger Dominikaner u. d. Münsterbau. Freiburg, Fehsenfeld. 52 S. |[LRs. No. 11, S. 348.]| — **178**) Hans Graeven, D. Madonna zwischen Zacharias u. Johannes: BZ. S. 1—22. — **179**) id, E. Christustypus in Buddha-Figuren: Or. chr. S. 159—67. — **180**) E. Wüscher-Becchi, D. Volto santo u. S. Wilgefortis: Cosmos catholicos (März—Juni). — X id., D. Crucifixus in d. tunica manicata: RQChrA. S. 201—15. — **181**) Fritz Wolff, Michelozzo di Bartolomeo. E. Beitrag z. Gesch. d. Architektur u. d. Plastik im Quattrocento. Strafsburg, Heitz. 4°. 101 S. |[H. W.: LCBl. No. 30.]| — **182**) Jos.

Vat. gr. 1851 enthaltenen Epithalamion des Kaisers Andronikos II. († 1328), von welchem wichtigen Denkmal der späteren byzantischen Kunst demnächst (in Ehrles Ausgabe der genannten Hs.) ein farbiger Abdruck erscheinen soll;[184]) auch eine Notiz über den illustrierten Physiologus zu Smyrna, über dessen Bilderkreis er früher eingehend (im Byz. Archiv II, S. 2 ff.) gehandelt hatte und betreffs dessen er jetzt einen Nachtrag bietet.[185]) Über Miniaturmalereien syrischen Ursprungs (enthalten in einem nestorianischen Evangeliar des Museo Borgiano, bot A. Stegensek interessante Mitteilungen.[186] — Auch in der Zugänglichmachung und geschichtlichen Erforschung der Denkmäler der älteren abendländischen Miniaturmalerei wird mit erfreulichem Eifer gearbeitet. Es gehören hierher die seit Kurzem von den Benediktinern Monte Cassinos serienweise veröffentlichten *Documents pour l'histoire de la miniature;*[187]) die von Haseloff gegebenen kunstgeschichtlichen Nachrichten über den wahrscheinlich zu Reichenau entstandenen reich illustrierten Trierer Egbert-Psalter im cod. Gertrudianus (welche ursprünglich zu Trier, im Besitze des Erzbischof Egbert † 993 befindliche Hs. durch merkwürdige Schicksale [nachdem sie der Reihe nach sich in Rufsland, in Polen, im schwäbischen Kloster Zwiefalten, dann im Besitz der heiligen Elisabeth von Thüringen befunden], schliefslich nach Cividale in Oberitalen gelangte, wo sie jetzt aufbewahrt wird);[188]) die Darstellung der Erzeugnisse der Regensburger Buchmalerei des 10. und 11. Jh., welche G. Swarzenski bot[189]) etc. Für die Geschichte der süddeutschen kirchlichen Wandmalerei sind von wichtigem Belang die von Künstle und Beyerle beschriebenen, der Reichenauer Schule entstammenden Wandgemälde der Peter- und Paulskirche zu Niederzell, von welchen namentlich ein zwischen den Apostelfürsten Petrus und Paulus thronender Christus ein hohes kunstgeschichtliches Interesse gewährt.[190]) Aus den Erzeugnissen der Kölner Malerschule hat E. Delpy mehrere bildliche Darstellungen der Legende von der heiligen Ursula und ihren Jungfrauen kunstgeschichtlich behandelt.[191]) Für die Geschichte der italienischen christlichen Malerei auf dem Höhepunkte ihrer Entwickelung verspricht E. Steinmanns Darstellung der Sixtina von hoher Wichtigkeit

---

Strzygowski, D. Schmuck d. älteren el-Hadra-Kirche im syr. Kloster d. sketischen Wüste: Or. chr. S. 356—72. — 183) id., D. Sophienkirche in Salonik, e. Denkmal, das für d. Wissenschaft zu retten wäre: ib. S. 153/8. — 184) id., D. Epithalamion d. Palaiologen Andronikos II. E. Beitrag z. Gesch. d. byzantinischen Ceremonialbildes: BZ. S. 546—67. — 185) id., D. illustr. Physiologus zu Smyrna: ib. S. 218—22. — × Max Goldstaub, D. Physiologus u. s. Weiterbildung, bes. in d. lat. u. in d. byz. Litteratur: Philologus. Suppl. 8, S. 339—404. |[Heisenberg: BZ. (1902), S. 213.]| — 186) Augustin Stegensek, E. syr. Miniaturenhs. d. Museo Borgiano: Or. chr. S. 348—55. — 187) Documents pour l'hist. de la miniature. Publiés par les Bénédictins de M. Cassino. Prem. sér (3 cahiers); Sec. sér. (4 cahiers); Trois. sér. etc. Monte Cassino. |[LRs. S. 89—90.]| — 188) H. V. Sauerland u. A. Haseloff, D. Psalter Erzbischofs Egbert v. Trier, Cod. Gertrudianus in Cividale (hist.-krit. untersucht v. Sauerland, kunstgesch. v. Haseloff). Trier, Verlag d. Gesellsch. f. nützl. Forschungen. 4°. 216 S. mit 62 Lichtdrucktfln. |[A. Goldschmidt: DLZ. No. 50; V. Schultze: LCBl. (1902), No. 11.]| — 189) G. Swarzenski, Denkmäler d. süddeutschen Malerei d. frühen MA. I. D. Regensburger Buchmalerei d. 10. u. 11 Jh. Mit 101 Lichtdruckbildern auf 35 Tfln. Leipzig, Hiersemann. 4°. IX, 228 S. |[Strzygowski: BZ. (1902), S. 191/4.]| — 190) Karl Künstle u. Konrad Beyerle, D. Pfarrkirche St. Peter u. Paul in Reichenau-Niederzell u. ihre neuentdeckten Wandgemälde. Festschrift. Freiburg, Herder. X, 48 S. |[Kifsling: LRs. (1902), No. 8; B.: LCBl. (1902), No. 11.]| — 191) Egbert Delpy, D. Legende d. hl. Ursula in d. Kölner Malerschule. Köln, Kölner

zu werden. In Bd. 1 des grofs angelegten und aufs reichste ausgestatteten Werks wird zunächst über den Bau und Schmuck der Kapelle unter Sixtus IV. (seit 1481) gehandelt, insbesondere über die durch Florentiner und umbrische Meister begonnene Ausmalung der Hochwände und die Papstbilder. Die Darstellung der Arbeiten Michelangelos bleibt den weiterhin folgenden Lieferungen vorbehalten.[192])

Hagiologie, zunächst im allgemeinen. Auch die Hagiologie soll fortan ihren eigenen JB. haben. Der Beuroner Benediktiner Helmling hat einen solchen für das Jahr 1900 herausgegeben, der zunächst nur die deutsche hagiographische Litteratur des genannten Jahres verzeichnet und kurz bespricht. Er gedenkt damit so fortzufahren. Je fünf Jahrgänge sollen einen Band bilden; auch die wichtigeren Zeitschriften-Aufsätze und Artikel über Heilige sollen gebucht werden. Gegenüber blofser Schundlitteratur und hagiographischer Fabrikarbeit verspricht der Herausgeber strenge Kritik zu üben.[193]) Einstweilen erscheint, was dieses neue Organ leisten soll, innerhalb bescheidener Grenzen gehalten. Ob sich daraus eine deutsche Parallele zu den *Anal. Boll.*, diesen ebenbürtig oder wenigstens ähnlich an Gehalt, entwickeln wird, bleibt abzuwarten. — In dem eben genannten Brüsseler Centralorgan erschienen zwei neue Verzeichnisse hagiographischer Hss.-Sammlungen, ein die reichhaltige Bibliothek des Theotokosklosters der Insel Chalke betreffendes[194]) und ein auf eine Sammlung lateinischer Codices in Douay bezügliches.[195]) Zum *Martyrologium Hieronym.* ergriff Duchesne nochmals das Wort, um seine Theorie vom Herrühren desselben aus Auxerre (Ende des 6. Jh.) gegenüber Krusch (NA. 26, S. 349 bis 389) in abschliefsender Weise zu verteidigen.[196]) Eine martyrologische Chrestomathie für Seminarzwecke gab R. Knopf heraus.[197]) Über das Geschlechtsleben katholischer Asketen und Heiligen suchte F. Steingiefser vom Standpunkte modern naturalistischer Physiologie und Medizin aus belehrende Aufschlüsse zu bieten.[198])

Heilige des Orients. Vom anatolisch-orthodoxen Menologium des Berliner russischen Propsts v. Maltzew erschien die zweite Hälfte, enthaltend die Monate März bis August.[199]) Über eine griechische hagiologische Palimsesths. mit mehreren bisher unveröffentlichten Texten (betreffend u. a. das Martyrium des heiligen Blasius, das des Polykarpus [in einer angeblich von Chrysostomus herrührenden panegyrischen Rede], die Vita des

Verlagsanstalt. 182 S. |[. . . d: LCBl. (1902), No. 8.]| — **192**) Ernst Steinmann, D. Sixtinische Kapelle. Bd. I: Bau u. Schmuck d. Kapelle unter Sixtus IV. München, Bruckmann. 4°. 710 S. |[S. X. Kraus: LRs. (1902), No. 1.]| — **193**) L. Helmling O. S. B., Hagiographischer JB. f. d. J. 1900. Zusammenstellung aller im J. 1900 in deutscher Sprache erschienenen Werke, Übersetz. u. gröfserer oder wichtigerer Artikel über Heilige, Selige u. Ehrwürdige. Mainz, Kirchheim. 48 S. |[LRs. No. 12, S. 378 f.]| — **194**) Catalogus codicum hagiographicorum graecorum Bibliothecae Monasterii Deiparae in Chalce insula: AnalBoll. S. 45—70. — **195**) Catalogus codicum hagiogr. latinorum Bibliothecae publicae Duacensis: ib. S. 361—470. — **196**) L. Duchesne, Un dernier mot sur le martyrologe Hieronymien: ib. S. 241/5. — X A. de Waal, D. Daten über d. hl. Apostel Paulus im Martyrol. Hieronym.: RQChrA. S. 244—52. — **197**) Rud. Knopf, Ausgewählte Märtyrerakten. (Krüger, Sammlung ausgewählter etc. Quellenschriften, 2. Reihe, Heft 2.) Tübingen, Mohr. IX, 120 S. |[Funk: DLZ. (1902), No. 5.]| (Enthält 21 Texte, anhebend mit d. Mart. Polycarpi u. schliefsend mit d. Test. d. 40 Märtyrer.) — **198**) F. Steingiefser, D. Geschlechtsleben d. Heiligen. E. Beitrag z. Psychopathia sexualis d. Asketen u. Religiosen. Berlin, Walther. 64 S. — **199**) A. v. Maltzew, Menologion d. orthod.-kath. Kirche d. Morgenlands. Tl. II: März — August, deutsch u. slavisch, unter Berücks. d. griech. Urtexts.

Gregorius Illuminator, *Acta Thomae*, *Passio S. Demetrii*, etc.) gab J. Bidez Bericht.[200]) Über einige Märtyrerakten aus Edessa, namentlich die jüngst von Ephrem II. Rahmani publizierten Guria- und Schamōna-Akten (s. JBG. 22, IV, 45[202]) wurde von Th. Nöldeke in lehrreicher Untersuchung gehandelt; dieselbe wies nach, dafs diese Akten aus dem nämlichen Kreise, ja vielleicht vom nämlichen (zwischen 360 und 450 lebenden) Vf. herrühren, wie die schon seit längerer Zeit bekannten Legenden von Habīb, Scharbēl und Barsamās.[201]) Aus arabischen Texten vom Sinai gab Mrs. Gibson mehrere apokryphe Legenden von Heiligen (u. a. eine von Cyprian und Justa in doppelter Redaktion, arabisch und griechisch) heraus.[202])

Aus der beträchtlichen Zahl von Einzelbeiträgen zur morgenländischen Hagiologie heben wir zunächst hervor das zweibändige Werk J. B. Terriens über die Gottesmutter — eine mariologische Musterschrift ersten Ranges nach katholischem Urteil, darauf ausgehend, die Tugenden und Charismen aller Heiligen als in ganzer Fülle in Maria vereinigt nachzuweisen, ja ihr aufser der Unbeflecktheit durch Erbsünde auch eine höhere Vernunftbegabung als ihr schon im Mutterleibe vom ersten Augenblicke an eigen zuzuschreiben.[203]) Über die Legenden von Pilatus, Judas dem Verräter und Veronika, wie sich dieselben in mittelniederländischer Überlieferung darstellen, handelte de Vooys.[204]) Betreffs der Urgestalt der Legende von Paulus Thebanus wies F. Nau — als Kritiker einer abweichenden Annahme von J. Bidez — nach, dafs nicht die lateinische Vita von Hieronymus, sondern ein derselben vorangegangener griechischer Text (der freilich wohl aus der athanasianischen Antoniusbiographie plagiiert war) die Grundlage für diese Sage vom ältesten Wüsten-Heiligen Ägyptens gebildet habe.[205]) Weiteres hierher Gehörige bieten: ein bollandistischer Artikel über drei Märtyrer von Nikomedia,[206]) ein durch Dschawachoff aus georgischer Überlieferung mitgeteiltes Martyrium des Eustatius von Mzchetha,[206a]) eine maronitisch überlieferte Marina-Legende, welche Nau behandelte,[207]) ein von H. Duckworth gezeichnetes Lebensbild des alexandrinischen Patriarchen Joh. Eleemosynarius,[208]) eine Studie von Papageorgiu über die zwei Jahre zuvor durch Bischof Arsenij edierte Vita der heiligen Theodora († 892) von Thessalonich,[209]) u. a. m.[210—210b])

Berlin, Siegismund. LXXX, 896 S. |[Kattenbusch: ThLZ. (1902), No. 6.]| — **200)** J. Bidez, Description d'un ms. hagiographique grec palimpseste avec des fragments inédits. (= Bulletin de la cl. des Lettres de l'Ac. R. de Belgique [1900], S. 579—624). Bruxelles. 48 S. |[AnalBoll. S. 210/1.]| — **201**) Theod. Nöldeke, Über einige Edessenische Märtyrerakten. (= Strafsbgr. Festschr. z. 46. Vers. deutscher Philoll., S. 13—22.) Strafsburg. 10 S. |[Heisenberg: BZ. (1902), S. 241.]| — **202**) Marg. Dunlop Gibson, Apocrypha Arabica. 1. Kitab al Megāll, or the book of the rolls; 2. the story of Aphikia; 3. Cyprian and Justa, in Arabic; 4. Cypr. and Justa, in Greek. Edited and translated in English. (= Studia Sinaitica. VIII). London, Clay. 4⁰. 31, 78, 81 S. |[Ryssel: ThLZ. (1902), No. 8.]| — **203**) J. B. Terrien, La Mère de Dieu et la Mère des Hommes, d'après les Pères et la Théologie. P. I: La Mère de Dieu, 2 tomes. Paris, Lethielleux. XXIII, 396, 480 S. |[Hurter: ZKTh S. 94/9.]| — **204**) C. G. N. de Vooys, De Middelnederlandsche Legenden over Pilatus, Veronica en Judas: Tijdsch. f. Nederl. Taal- en Letterk. 20, II, S. 125—65. — **205**) F. Nau, Le texte grec original de la Vie de S. Paul de Thèbes: AnalBoll. S. 121—57. — **206**) Acta graeca ss. Dasii, Gai et Zotici martyrum Nicomediensium: ib. S. 246/8. — **206a**) Dschawachoff, D. Martyrium d. hl. Eustatius v. Mzchetha. Aus d. Georgischen: SBAkBerlin. Berlin, G. Reimer. 28 S. — **207**) F. Nau, Hist. de S. Marine, qui vécut sous des habits d'homme au couvent de Kanoubine, siège patriarchal des Maronites: R. de l'Or. chr. 6, S. 276—90. — **208**) H. J. F. Duckworth, St. John the Almsgiver, patriarch of Alexandria. Biogr. sketch. London, Simpkin. 30 S. |[Krum-

Nordafrikanische und südeuropäische, insbesondere italische Heilige. Zwei Beiträge zur Martyrologie der nordafrikanische Kirche bot P. Monceaux in der *Rev. archéologique.*[211.211a]) Die früheste Gestalt des Heiligenkalenders der Kirche Roms suchte A. Urbain darzustellen, indem er aus dem *Mart. Hieronymianum* das römisch-kirchliche Jahres-Verzeichnis der Gedenkttage der Heiligen, so wie dasselbe zwischen den Jahren 400 und 450 beschaffen war, herauszuschälen (und damit zugleich eine Vorarbeit für die kritische Ausgabe der *Acta Martyrum* in der Berliner KVV.-Sammlung zu bieten) unternahm.[212]) Zur Litteratur einzelner Heiligen Italiens, teils aus altkirchlicher, teils aus früh-MAlicher Zeit wurden neue Beiträge geliefert von einem Mitarbeiter der Anal. Boll.,[212a]) von Kirsch in einer Untersuchung über die Zeit der heiligen Cäcilie — die er nicht mit de Rossi unter M. Aurel, sondern erst unter Alex. Severus ihr Martyrium erleiden läfst),[213]) von S. Romano,[213a]) A. Simonetti,[214]) Pellegrini,[215]) F. Savio.[216]) Der letztgenannte Gelehrte bot auch eine theologiegeschichtlich interessante Notiz, betreffend den dem 10. Jh. angehörigen Hagiographen Peter Levita oder Petrus Parthenopaeus, einen Subdiakon in Neapel, der verschiedene kürzere Vitae von Heiligen, die in hs. erhaltenen alten Passionsbüchern vorkommen, verfafste.[217]) — Aus der Franziskus- und Antonius-Litteratur des Berichtsjahres heben wir hervor: Sabatiers Replik gegen den van Ortroyschen Angriff auf seinen Versuch einer Rekonstruktion der echten Legenda trium sociorum (vgl. JBG. 23, IV, 81[268]),[218]) W. Goetz' kritischen Überblick über die Quellen zur

---

bacher: BZ. (1902), S. 240.]| — **209**) P. N. Papageorgiu, Z. Vita d. hl. Theodora v. Thessalonike: BZ. S. 144—50. — × P. Monceaux, La légende de Théodora: Rev. bleue (1902), S. 101/4. — **210**) S. Vailhé, Saint-Michel le Syncelle († 761) et les deux frères Grapti: S. Théodore († 844) et S. Théophane († 845): R. de l'Or. chr. 6, S. 313—33. |[Weymann: BZ. (1902), S. 240/1.]| — **210a**) P. Syrku, D. Patriarchen v. Truovo Euthymios Akoluthie d. ehrwürdigen Kaiserin Theophano. (Russisch.) St. Petersburg. 1900. XXVII, 15 S. |[E. Kurtz: BZ. S. 687/8.]| — **210b**) Ludwig Deubner, De incubatione capita quatuor Accedit laudatio in miracula S. hieromartyris Therapontis e cod. Messanensi denuo edita. Leipzig, Teubner. 1900. IV, 188 S. |[AnalBoll. S. 324/6.]| (Betrifft d. cyprischen Märtyrer Therapon, dessen Gebeine später in Konstantinopel verehrt wurden u. der e. grofser Wunderthäter gewesen sein soll.) — **211**) Paul Monceaux, Les martyrs d'Utique et la légende de la 'Massa Candida': RArchéol. t. 37 (1900), S 404—11. |[Anal. Boll. S. 172/3.]| — **211a**) id., Examen critique des documents relatifs au martyre de St. Cyprien: ib. t. 38 S. 249—71. |[AnalBoll. S. 473/4.]| — **212**) A. Urbain, E. Martyrologium d. christl. Gemeinde zu Rom am Anf. d. 5. Jh.: TU. NF. 6, III. Leipzig, Hinrichs. VI, 266 S. |[Butler: JThSt. (Okt.), S. 148/9.]| — **212a**) Miracula S. Cornelii Papae Ninivensia: AnalBoll. S. 182—97. (Text e. wahrscheinlich aus Saec. 12 herrührenden Berichts über gewisse im flandrischen Kloster Ninive [jetzt Ninove] durch Anrufung d. Papstes Cornelius geschehene Wunder). — **213**) J. P. Kirsch, D. hl. Cäcilia, Jungfrau u. Märtyrin. Mit Illustr. Regensburg, Pustet. 166 S. |[Künstle: LRs. No. 11.]| — **213a**) S. Romano, Una Santa Palermitana venerata d. maomettani a Tunisi: AStSic. Fasc. 1/2, S. 11—21. — **214**) Adolfo Simonetti, Adalberto I. marchese di Toscana e il saccheggio di Narni n. 878: Bull d. stor. patr. d. Umbria 7, S. 1—17. |[AnalBoll. S. 477/8.]| (Betrifft d. Translation d. Hll. Cassius, Fausta u. Juvenalis aus Narni nach Lucca). — **215**) Pellegrini, Fonti e memorie stor. di S. Arialdo: AStLomb. 3, Fasc. 28, S. 209—36. — **216**) Fedele Savio, Vita di S. Giovanni Vincenzo, arcivescovo di Ravenna (983—98) ed erimita, protettore d. parrochie di S. Ambrogio e di Celle. Torino, Libr. Salesiana. 1900. 12°. 95 S. |[Anal. Boll. S. 347/8.]| — **217**) id., Pietro suddiacono Napoletano, agiografo d secolo X. Torino, Clausen. 17 S. |[AnalBoll. S. 328/9.]| — **218**) P. Sabatier, De l'authenticité de la légende de St. François dite des trois Compagnons: (Extr. de la R. hist.). Paris, Alcan. 48 S. |[H. F.: HJb. S. 178; Zöckler: ThLBl. (1902), No. 14.]| — × A. Barine: Saint-François d'Assise et la légende des trois compagnons. Paris, Hachette. 16°. X, 256 S. |[Anal.

Geschichte des heiligen Franz,[219]) L. Manzonis Herausgabe der Fioretti di S. Francischo aus einer Florentiner Hs.[220]) und A. Lepîtres Lebensskizze des paduanischen Antonius in der Jolyschen hagiologischen Sammlung.[221]) Auf zwei dominikanische Heilige des ausgehenden MA. beziehen sich die Publikationen von A. Gandini[222]) und von P. Fages (letztere nur bestehend in einer popularisierenden Neuausgabe eines sieben Jahre zuvor erschienenen Werkes).[223])

Französische Heilige. Auf verschiedene ältere Heilige Frankreichs, teils aus vormerowingischer teils aus merowingischer Zeit beziehen sich die Arbeiten von Carguet,[224]) Saltet,[225.226]) Ledru,[227]) Novati,[228]) Vacandard.[229]) Zusammenfassendes über die Heiligen der Kirche von Aix bot Villevieille.[230]) Von dem vielgefeierten französischen (bretonischen) Seeheiligen Ivo Hebory (geb. 1253, gest. 1303) gab C. de la Roncière ein Lebensbild für die Jolysche Sammlung.[231]) Ebenfalls wesentlich nur unter hagiologischem Gesichtspunkt wurde der ältere Zeitgenosse dieses Bretonen, König Louis IX. der Heilige, durch F. Perry für eine englische Biographieensammlung bearbeitet.[232])

Irländische und walisische Heilige. Über die Ikonographie in der älteren irländischen Kunst handelt M. Stokes.[233]) Über das eigentümlich Wilde, altheidnisch Geartete, ja teilweise Unmoralische in den

---

Boll. S. 849—50.]| — **219)** W. Goetz, D. Quellen z. Gesch. d. hl. Franz v. Assisi, Tl. I: ZKG. S. 362—77, 516—68. — × id., Franz v. Assisi: NJbbKlassAltert. 5/6, S. 611—28. — **220)** Luigi Manzoni, J. fioretti di S. Francischo, sec. la lezione d. cod. Fiorentino scritto da Amaretto Manelli, ora per la pr. volta edita, pubb. di nuovo. Rom, Loescher & Co. 1900. 12°. X, 288 S. |[AnalBoll. S. 350.]| — × E. Landry, Contribution à l'étude critique des Fioretti de S. Fr. d'Assise: Bullet. Ital. 9, S. 138—45. — **221)** A. Lepître, St.-Antoine de Padoue. (= Les Saints.) Paris, Lecoffre. VIII, 215 S. |[H. F.: HJb. S. 176; AnalBoll. S. 482/3.]| — **222)** L. Alberto Gandini, Sulla venuta in Ferrara d. b. suor Lucia da Narni d. terzo Ordine di S. Domenico. Sue lettere ed altri docum. inediti. Modena, Società tip. 128 S. |[AnalBoll. S. 355.]| — **223)** P. Fages O. Pr., Hist. de Saint Vincent Ferrier. Nouvelle édition entièrement refondue, enrichie d'une carte et de nombreuses gravures. 2 tomes. Louvain, Uytspruyt. IX, 426, 483 S. |[AnalBoll. S. 488/4.]| — **224)** H. le Carguet, La légende de sainte Evette, la vierge aux trois couronnes, patronne des pêcheurs de la baie d'Audierne: BSArchFinistère t. 26 (1900), S. 193—201. |[AnalBoll. S. 221.]| — **225)** Louis Saltet, Étude critique sur la Passio S. Vincentii Aginnensis († 278): RGasc. NS. 1, S. 97—113. |[AnalBoll. S. 474f.]| — **226)** id., Étude crit. sur la vie de S. Germier: (AnnMidi t. 13.) Toulouse, Privat. 31 S. |[AnalBoll. S. 476/7.]| (Betrifft e. hl. Germerius, Zeitgenossen d. 'Königs Chlodwig', womit nach Saltet nicht Chlodw. I., sondern Chlodw. III. [ca. 690] gemeint ist.) — **227)** Ambroise Ledru, Le bienheureux Démétrius de la Fontaine-Saint-Martin: La province du Maine t. 9, S. 129—40. |[AnalBoll. S. 228/4.]| (Dieser ganz apokryphe St. Demetrius soll e. Schüler v. Martin v. Tours gewesen u. ca. 454 gestorben sein.) — **228)** Francesco Novati, Due vetustissime testimonianze d. esistenza d. volgare n. Gallie ed in Italia essaminate e discurse. I. La Vita di S. Mommoleo (659); II. L'epistola di S. Colombano a Bonifazio IV. (613): (RILomb. ser. 2, vol. 32). |[AnalBoll. S. 226/7.]| — **229)** E. Vacandard, Un évêque mérovingien: Saint-Ouen dans son diocèse: RQH. S. 5—58. |[AnalBoll. S. 227/8.]| (Ist Fortsetzung d. 3 Jahre zuvor erschienenen Abhdlg. üb. 'St. Ouen avant son épiscopat'.) — × id., Le poème acrostiche de S. Ansbert en l'honneur de S. Ouen. Rouen, impr. Cagniard. 12 S. — **230)** U. Villevieille, La sainte église d'Aix. Nos saints. Aix, impr. Macaire. XVI, 485 S. — × P. Kayata, Monographie de l'église grecque catholique de Marseille, et vie de S. Nicolas de Myre. Marseille, impr. Marseillaise. 16°. 28, 211 S. — **231)** Ch. de la Roncière, Saint-Yves (1253—1303). (= Les Saints.) Paris, Lecoffre. 12°. 204 S. |[AnalBoll. S. 352; LRs. No. 2 (1902), S. 64.]| — **232)** Fred. Perry, Saint-Louis (Louis IX. of France) the most Christian king. (= Heroes of the nations, vol. 31.) New-York, Putnam's sons. IX, 303 S. |[Rob. Holtzmann: DLZ. (1902), No. 5.]| — **233)** M. Stokes, Christian Iconography in Ireland: Arch. Journ. (Dez. 1900), S. 270—86.

Legenden der altkeltischen Heiligen Irlands und der Bretagne verbreitete sich der keltische Altertumsforscher S. Baring-Gould, dessen hierauf bezügliche Betrachtungen teilweisem Widerspruche bei einem Kritiker in den *Anal. Boll.* begegneten. Doch gab auch der letztere zu, dafs die Discrepanzen zwischen dem altkeltischen Kern der betreffenden Vitae und zwischen ihren späteren romanisierenden und verkirchlichenden Überarbeitungen wohl beachtet werden müsse.[234]) Von Baring-Gould erschienen aufserdem zwei Beiträge zur Kenntnis der älteren hagiologischen und kalendarischen Litteratur von Cornwallis.[235.236])

Niederländische und deutsche Heilige. Von Kronenburgs MAlicher Heiligenkunde der Niederlande (JBG. 23, IV, 83[234]) erschien der 4. abschliefsende Teil.[237]) Über die Reliquienwunder der Salzburger Bischöfe Virgilius († 784) und Eberhard († 1164) handelt eine Notiz in den *Anal. Boll.*[238]) Zwei vielgefeierte Heilige des deutschen MA.: die Kaiserin Kunigunde († 1040) und die 'grofse' Gertrud von Helfta († gegen 1303) erfuhren Darstellungen in Lebensbildern von überwiegend erbaulicher Tendenz.[239.240]) Ähnlich gehalten ist das Buch von Huysmans über die stigmatisierte Ekstatikerin Lidwina v. Schiedam († 1433).[241])

— **234**) S. Baring-Gould, The Celtic Saints: (= Journal of the R. Instit. of Cornwall, No. 46). |[AnalBoll. S. 212.]| — **235**) id., A Devon- and Cornwall Calendar, with the days of commemoration of the several churches and chapels in the undivided diocese of Exeter, and the days of the village-feasts and fairs: Transactions of the Devonshire Assoc. for the Advanc. of Science etc. t. 32 [1900], S. 341—89. |[AnalBoll. S. 215/6.]| — **236**) id., A Catalogue of Saints connected with Cornwall. Part. II. (= Journ. of the R. Inst. of Cornwall No. 46.) |[AnalBoll. S. 212/3.]| — **237**) J. A. F. Kronenburg, Neerland's heiligen in de middeleeuwen, 4. deel. Amsterdam, Bekker. — **238**) Miracles des SS. Eberhard et Virgile, évêques de Salzbourg: AnalBoll. S. 177—81. — **239**) J. P. Toussaint, Gesch. d. hl. Kunigunde v. Luxemburg, Kaiserin v. Deutschland (980—1040). Urkundlich dargestellt. Paderborn, Bonifazius-Druck. 186 S. |[LRs. No. 11, S. 347.]| — **240**) G. Ledos, Sainte-Gertrude (1256—1303). (= Les Saints.) Paris, Lecoffre. IV, 212 S. |[LRs. S. 80; Bihlmayer: Kath. (1902), I, S. 187—90.]| — **241**) J. K. Huysmans, Sainte Lydwine de Schiedam. Paris, Stock. XXIII, 348 S.

Alphabetisches Register.

Von **Edmund Bracht.**

(Bemerkungen über Anordnung und Gebrauch des Registers siehe am Schlufs des Bandes.)

A.

5*

Berret, P., L. Dauphiné des Dauphins. III, 66[271].
Bertaut, R., Joseph van den Gheyn. III, 84[146].
— — Victor Brants. III, 84[147].
— — Prosper Poullet. III, 84[148].
— — J.-J.-D. Swolfs. III, 84[149].
— — Jacques Forget. III, 84[150].
— — Jules Leclercq. III, 84[151].
— — Iwan Gilkin. III, 84[152].
— — Emile Verhaeren. III, 84[153].
— — Ferdinand Lefebvre. III, 84[154].
— — Alphonse Moeller. III, 84[155].
— — Emile Monthaye. III, 84[156].
— — Mgr. Martin Rutten évêque de Liège. III, 84[157].
Bertaux, E., L'arco e la porta trionfale d'Alfonso e Ferdinando d'Aragona a Castel Nuovo. III, 258[244].
— — Les Saints Louis dans l'Art Italien. III, 255[258].
— — L'Art Siennoise à Naples au 14e s. III, 255[259].
— — Gli affreschi di S. Vincenzo al Volturno e la prima scuola d'artefici benedettini nell 9 secolo. III, 256[286].
Bertheau, Raubritterfehden u. Landfriedensbündnisse im 13. u. 14. Jh. II, 287[52]. 352[48].
— Carl, Bekkh. II, 292[140].
Berthemet, C.-H., 57e régt. d'infanterie. III, 51[117].
Berthou, P. d., Droits de la couronne de France sur la Bretagne. III, 16[188].
— — Clisson. III, 23[211].
Berthoud, T., L'incendie de Rome sous Néron (64 p. Chr.) et la critique contemporaine d'après Pascal, Marucchi, Benigni, etc. IV, 12[88].
Berti, D., Carlo Alberto avanti il regno. III, 218[108]. 312[842].
— U., Lo stato attuale dei lavori in s. Francesco di Bologna. III, 188[172a].
Bertin, E., Journal d. Cuvillier-Fleury. III, 48[90].
— G., Les d'Algay. III, 55[164].
— J., Siège du château de Vellexon en 1409. III, 13[115].
Bertini Attilij, Clelia, Eleonora De Fonseca Pimentel. III, 289[66].
Bertolini, F., Storia romana. I, 91[134].
— — Apostoli e Santi. III, 192[211h].
Bertrand, A., Inquisition au M.-A. III, 11[92].
— C. J., Trouvaille d'un trésor à Ath. III, 87[211].
— L., Coopération en Belgique. III, 79[76].
— s. Melin.
Berzelius, Jac., Självbiografiska anteckningar; ed. H. G. Söderbaum. III, 140[105].
Besi, L., Le stato d. Romagna e 'lMastin Vecchio e 'lnuovo da Verucchio. III, 190[184a].
Besnier, M., Tête virile du Musée de Cambèse. I, 170[1718].
— — Cartes vaticanes. Une vue de Rome en 1681. III, 226[258].
— — & P. Blanchet, Musées et collections archéologiques de l'Algerie et d. la Tunisie. I, 188[1101].
— s. Cagnat.
Besques, P., Memoires du comte de Provence (Louis XVIII) au roy d'Espagne et à l'Empereur (a. 1793). III, 270[226].
Befs, B., D. Bündnis v. Canterbury 1416. II, 357[20].
— — Verhandlungen zu Perpignan u. d. Schlacht bei Azincourt (1415). II, 357[21].
— — Annatenverhandlung der 'natio gallicana' d. Konstanzer Konzils. II, 358[29]; IV, 89[61].
— — D. 95 Thesen Luthers. II, 378[209].
Besse, Congregation benedictine espagnole dite des claustrales. III, 283[501].
Besser, J. v., Preufs. Krönungsgesch. II, 421[101].
Besson, M., Sentences attribué à Isaac le Syrien publié. IV, 26[208].
— P., Hérétiques espagnols en France en 1593. III, 284[529].
Besta, E., La cultura dei Veneziani in Oriente. III, 178[6].
— — Gli Statuti civili di Venezia anteriori al 1242. III, 178[8].
— — Origine dei communi rurali. III, 289[28].
Bethencourt, s. Fernandez d. B.
Béthune, Epitaphes et monuments des églises de la Flandre au 16e s. III, 88[232].
— L., Mathieu Lansbert. III, 89[259].
Bethune-Baker, J. F., The meaning of Homoousios in the 'Constantinopolit. Creed'. IV, 31[244].
Bettelheim, A., Marie v. Ebner-Eschenbach. II, 145[1972].
Bettinelli, D., Legnano. III, 307[276].
Bettoni-Cazzago, Fe' d'Ostiani, Liber potheris Communis civitatis Brixiae. III, 301[191].
Betz, H. J., En nieuwe Spinoza? III, 105[264].
Beurlier, s. Riquier.
Bevere, R., Documenti conoscinti col nome di Arche in carta bambagina. III, 284[18].
— — Erberto d'Orlean Vicario di Carlo I. d'Angió. III 284[19].
Beveridge, H., Memoirs of Bāyazid (Bajazet) Bīyāt. I, 66[20].
— — Was 'Abdu-r-rahīm the translator of Bābar's Memoirs into Persian? I, 66[21].
— — The garden of climes. I, 66[26].
— — Meaning of the word 'nihilam'. I, 81[250].
— — Etymologie of the nautical word 'cuddy'. I, 81[251].
— — Notes on Persian MSS. in Indian Libraries. I, 82[262].
Beyer, A. M., Doctrine du Saṃsāra. I, 59[183].
— C., Hospitäler u. Armenwesen in Erfurt. II, 242[441].
— — Studentenleben im 17. Jh. II, 425[162].
— Otto, Schuldenwesen der Stadt Breslau im 14. u. 15. Jh. II, 262[111].
— Th., Neustettiner Lehrpläne aus dem 18. Jh. II, 317[461].
Beyerle, K., D. Radolfzeller Marktrecht 1100. II, 36[34]. 458[94].
— — Grundeigentumsverhältnisse u. Bürgerrecht im mittelalterlichen Konstanz. II, 36[35].
— — Leiner. II, 457[88].
— s. Künstle.
Beyerman, J. A., De 19de eeuw. III, 101[186].
Beynen, s. Koolemans.
Beyschlag, W., Dr. Baemeister. II, 155[205].
Beyssel, S. J., D. Pfalzkap. Karls d. Gr. z. Aach. u. ihre Mosaik. II, 24[111].

C.

Daae, L., Danske ognorske Studerende ved Univers. i Greifswald. III, 124[50].
— — Om Overlærer O. T. Fritzner (1779—1838). III, 129[31].
— — Fra Kongsbergs fortid. III, 129[41].
— — s. Pavels.
Daber, s. Diest-D.
Da Caprese, S., L. benedizione di s. Francesco al Monte della Verna. III, 198[216].
Dachenhausen, A. v., Zwei Exlibris v. Dachenhausen. II, 345[204].
Da Cunha, J. Gerson, Origin of Bombay. I, 58[86].
Dádábhái, Kávasji, Tamám Khordeh Avasta in Gujaráti. I, 78[181].
Dänemark, Repertor. dipl. regni Danici mediævalis (1420—37). III, 119[28].
— Danmarks Riges Historie. III, 128[5].
— Kirkehistoriske Samlinger. III, 124[30].
— Dansk biografisk Lexikon. (Resen-Saxtrup). III, 124[43].
— Danske Herregaarde. III, 125[79].
Daffis, Hans, Engel als Dramatiker. II, 305[327].
Dag, s. Natt och Dag.
Dahl, O., Biskop Gunnerus' Virksomhed fornemmelig som Botaniker. III, 129[27].
Dahlmann, J., D. Idealismus der indischen Religionsphilosophie im Zeitalter der Opfermystik. I, 58[128].
— — D. 'Marianische Kongregation für Ladengehilfinnen' zu Münster i. W. II, 191[76].
Dahm, s. Schuchhardt-D.
Daimer, J., Bildsteinfund. II, 88[241].
Dalbono, E., Domenico Morelli. III, 252[230].
Dalen, J. L. van, Bellamy's Roosje. III, 107[327].
— — Het Klooster en de Kerk der Augustijnen te Dordrecht. III, 109[403].
— — Het Klooster der Brood. Celle-of Zwarte Zusteren, genaamd Bethehem, te Dordrecht. III, 109[404].
Dalgado, S. R., Dialecto Indo-Portugués de Ceylão. I, 58[50].
Dalla Cella, A., Cortona antica. III, 323[467].
Dallari, U., Carteggio tra i Bentivoglio e gli Estensi nell' Arch. di stato in Modena. III, 189[178a].
— — Carteggio tra i Bentivoglio e gli Estensi dal 1401 al 1542. III, 229[296]. 310[312].
Dalla Santa, G., Il vero testo dell' appellazione de Venezia dall scomunica di Giulio II. III, 202[9].
— — Due paeselli friulani (Sequals e Solimbergo). III, 207[42].
Dall'Oca, G., Pietole. III, 305[237].
Dalmatius van Heel, P. F., Pater Franciscus Vlamincx, minderbroeder. III, 101[170].
Dalton, O. M., The gilded glasses of the catacombs. I, 148[1308].
D'Alviella, Goblet, Méthode comparative dans l'étude des phénomènes religieux. I, 71[94].
Dambach, O., Schorndorf u. d. Bürgermeisterin Künkelin 1688. II, 162[523].
Damiani, B., Grotte di Castro e del suo territorio. III, 227[265].
Damians Manté, A., Desafeta de la armada d'Alfonso V. d'Aragon en Gaeta. III, 267[172].
— — Revolucio dels pagesos mallorquins en lo segle 15. III, 274[301].
Damm, F., Verordnung über Kirchspielschroniken. II, 288[79].
Da Mosto, A., Arma del genio dello stato romano 1848/9. III, 298[148].
Dampierre, Campagne de Marengo. II, 128[868]; III, 212[99]. 297[119].
Dan, D., Volksglaube der Rumänen in der Bukowina. II, 118[740].
— — D. Juden in d. Bukowina. II, 118[744].
Dançay, C. de, Indberetninger fra Charles de Dançay til det franske Hof om Forholdene i Norden 1567—73; ed. C. Bricka. III, 131[12].
D'Andrade, A., Susa. Avanzi di antichi edifici scoperti presso l'arco di Augusto. I, 115[535].
Danger, L., Alter bäuerlicher Erbbesitz. II, 298[238].
Dangin, s. Thureau-D.
Danneil, Z. Ehre des magdeburgischen Bauernstandes. II, 282[241].
Dannenberg, H., Münzmeister auf MA.-Münzen. II, 26[181].
— — D. Goldgulden von Florentiner Gepräge. II, 141[996].
— — Schriftbrakteaten der Markgrafschaft Meifsen. II, 229[183].
— — D. Denarfund von Usedom. II, 310[482].
Danvila, Cortes de 1645 en Valencia. III, 269[215].
— M., Historia documentada de las Comunidades de Castilla. III, 268[190].
— y Burguere, D. Cristobal de Moura, primer Marquis de Castel Rodrigo. III, 283[435].
Danzig —. Z. Gesch. u. Kunstgesch. v. —. II, 328[68].
Da Parma, L., Vita d. b. Giovanni da Parma. III, 187[159].
Da Pesaro, C., B. Giovanni Parenti. III,194[237].
Darboven, N., D. actio doli. I, 144[1233].
Dardenne, E.-J., Jacques Richardot. III, 88[127].
Dare, s. Masó-Dare.
Da Re, G., Uno scaligero ignoto. III, 178[59d].
Daremberg, Ch., Ch. Saglio, E. Pottier, Dictionnaire des antiquités grecques et romaines; ill. L. Sellier. I, 111[435].
Daressy, G., Catalogue des antiquités égyptiennes du Musée du Caire. I, 169[1710].
Darmstaedter, P., D. Grofsherzogtum Frankfurt. II, 61[137].
Da Ronco, P., Parrocchia cappellani, curati, parroci della chiesa di S. Lorenzo in Lozzo. III, 307[278].
Da Sabbioneta, C., I. Antonio de Padova. III, 177[45d].
Dascheau, J., Bibliograph. Studien. IV, 27[207].
Dasius etc., Acta graeca ss. Dasii, Gai et Zotici martyrum Nicomediensium. IV, 52[206].
Das Nevas, F. A. C., Sant Antonio de Lisboa. III, 177[45c].
Dattari, Numismatica Alessandrina. I, 102[294].
Daudet, E., Conjuration d. Pichegru etc. III, 44[65].
Daumet, s. Innocenz VI., Papst.
Daur, Th., D. Inschriften, Jahreszahlen u. Hausmarken an alten Häusern Bielefelds. II, 198[111].
Daux, C., Dictature d. Robespierre. III, 43[54].

J.

K.

L.

— — Documents relatifs au martyre de Saint-Cyprien. I, 149[1307]; IV, 58[211a].
— — Tertullien et les origines. IV, 27[208].
Moncey, General, en Cisalpine (1801). III, 297[126].
Monchamp, G., Inscription mérovingienne à Glons. II, 8[47].
— — L'écrit d'Algerus sur la dignité de l'église liégeoise identifié. II, 40[72].
— — Inscription mérovingienne découverte à Glons (Liège). III, 88[230].
— — L'épitaphe d'Amabilis à Maestricht (Saint-Servais). III, 88[229].
Mone, F. J., Winter; ed. F. v. Weech. II, 457[86].
Monjour, s. Quinquet d. M.
Monke, O., Der 'Totschlag' (tote Mann) bei Altdamm unweit Stettin. II, 810[443].
Monnier, J., La première épître de l'apôtre Pierre. IV, 9[52].
— L., L'église de Runans. III, 25[256].
— M., Itinéraires à travers l'Asie. I, 67[45].
Monro, E. H., Digest. XLI, 1 de adquirendo rerum dominio. I, 144[1232].
Monsalud, De, Nuevas inscripciones Romanas y Visigòticas de Extremadura. I, 121[704].
Monseur, E., Culte des morts. III, 82[111].
Montalivet, Cte. d., Fragm. et souvenirs. III, 48[91].
Montanari, T., Annibale. I, 92[142].
Montano, G., Iscrizioni antiche (in Lavello e suo territorio). I, 118[631]; III, 247[167].
Montarlot, P., Les accusés d. Saône et Loire aux tribunaux révolutionaires. III, 42[45/6].
Montault, s. Barbier d. M.
Montecroce, s. Sartori-M.
Montecuccoli, R. Fürst v., Aus d. Relation über die Verschwörung Waldsteins. II, 128[821].
— — Gutachten in Bezug auf d. Erhaltung Ungarns u. Siebenbürgens 25. Febr. 1662. II, 124[829].
— — Gutachten a. d. Kaiser über d. im Werke gewesene 2. Vermählung. II, 124[830].
— — Gutachten über die Befestigung d. Posten Innerösterreichs. II, 124[831].
— — Miscellen z. Türkenkrieg 1661/4. II, 124[832].
— — Aus d. an d. venetianische Republik von ihrem Minister-Residenten bei s. Majestät abgesandten Briefe. II, 124[833].
— — Ceremoniell bei Überreichung d. Ordens v. Goldenen Vliefse. II, 185[941].
— — Schriften Montecuccolis; adn. Al. Veltzé. II, 186[958].
— — Kriegsgesch., Memoiren, Reisen, Korrespondenzen; ed. A. Veltzé. II, 411[3].
Montelius, O., L. chronologie préhistorique en France etc. I, 1[1].
— — Ett märkligt fynd från Södermanland. I, 9[96].
— — Ett i Sverige funnet fornitaliskt bronskärl. I, 9[98].
— — Earliest communications between Italy and Skandinavia. I, 9[99].
— — Chronologie d. ältesten Bronzezeit in Norddeutschland u. Skandinavien. III, 115[4].
Montero Sanchez, A., Historia de la Marina militar de España. III, 260[29].
Montes Diaz, R., Nociones de Historia de España. III, 260[27].
Montez, Lola — in Deutschland. II, 226[102].
Montholon Ctsse d., Souvenirs d. Ste-Hélène; ed Vte Fleury. III, 46[73].
Monti, S., Riforme degli statuti Comaschi in odio ai Torriani prigionieri nel Baradello. III, 808[211].
— — Documenti inediti. III, 808[212].
— — Inondazioni del lago di Como. III, 808[213].
— — J Balbiano conti di Chiavenna. III, 808[291].
Montieau, St.-Pierre de Rome. III, 199[298].
Montijano, s. Castaños.
Montpellier. — Opere di artisti napoletani nei Musei stranieri — Toulouse. III, 256[301].
Mon. Germ. hist. Diplomatum regum et imperatorum Germaniae III, p. prior: Heinrici II. et Arduini diplomata. II, 88[1].
Moor, Fl. de, Anciennes dynasties historiques de Chaldée et d'Egypte. I, 31[102].
Moore, L., Malabar Law and Custom. I, 60[163].
Moorrees, F. D. J., De Koning van Holland in den watersnood van 1809. III, 97[92].
Moraleda, J., Las espadas Toledanas. III, 261[47].
— — Monnaie et medaille de Toledo. III, 264[126].
— — Guia del Viajero en Toledo y su contorno. III, 272[270].
Moranvillé, H., L'Inventaire de l'orfèvrerie ou des joyaux de Louis Ier duc d'Anjou. III, 4[22].
— — L'Origine de quelques passages de Monstrelet. III, 5[24].
— — Une rixe entre Ardennais et Allemands en 1892. III, 18[112].
Morawski, C., Rhetorum Romanorum ampullae. I, 152[1367].
Morayta, M., Juventud de Castelar. III, 280[442].
Moreau, C., Courtenay. III, 66[279].
— J.-N., Souvenirs; adn. C. Hermelin. III, 59[189].
Morel, La commune de Compiègne. 1158—1319. III, 20[190].
— s. Nicole.
Morel-Fatio, A., La donation du Duché de Molina à Bertrand du Guesclin. III, 265[139].
— — L'Instruction de Charles le Quint à son fils Philippe II. III, 268[195].
— — Fernan Caballero d'après sa correspondance avec Antoine de Latour. III, 280[439].
— — & H. Leonardon, Traités de Westphalie jusqu'à la Révolution française. III. 285[542].
— s. Loaisa.
Morelli, D., Filippo Palizzi e la scuola napoletana di pittura dopo il 1840. III, 252[229].
— M., Gli arazzi illustranti la battaglia di Pavia. III, 306[265].
Morellini, D., Matteo Bandello. III, 217[143]. 298[69].
Moreno, J. C., Cuadros históricos de la Revolucion de Septiembre en las Palmas. III, 271[242].
— M. I., Emm Sr. Cardenal Moreno. III, 284[516].
Morera, E., Tarragona cristiana. III, 274[304].
— — Los panteones reales de Poblet y Santa Creux. III, 274[317].

N.

Oddo, A., Gl' 'Hypomnemata historika' di Strabone come fonte di Appiano. I, 90[111].
Odén, K. G., Östgötars minne. III, 189[96].
Odescalchi, B., Le pitture di Boscoreale. I, 119[649].
Odobesco, A., Le trésor de Pétrossa. I, 172[1764].
Odrzywolski, S., Wiederherstellung der Kathedralkirche am Wawel. II, 104[597].
Oechelhäuser, A. v., Kunstdenkdenkmäler d. Kr. Mosbach. II, 461[111].
Oechsler, H., Erlebnisse des P. Ildefons v. Arx als Pfarrer v. Ebringen im Breisgau. II, 57[88].
Oechslin, J., Grab des —. II, 157[205/6].
Ödberg, J., Om K. Erik XIV.s vistelse på Orreholmens kungsgård i Vestergötland hösten 1565. III, 181[14].
Oehler, R., D. Häfen von Karthago. I, 188[1107].
Oelenheinz, L., Neuffer-Oelenhainzisches. II, 160[428].
Ölschlaeger v. II, 156[243/5].
Oergel, G., D. Collegium beatae Mariae virginis (Juristen-Schule) zu Erfurt. II, 285[288].
— — Beyer. II, 252[638].
— — Jakob v. Jüterbogk u. Benedikt Stolzenhagen. II, 258[653].
— — Luthers philosophische Studienjahre in Erfurt. II, 378[202].
Oertzen, O., D. mecklenburg. Münzen des Großherzoglichen Münzkabinetts. II, 299[255].
— — Z. mecklenburg. Münzkunde. II, 299[256].
— — Z. Fund von Kanneberg. II, 299[257].
— — Mecklenburgische Medaillen. II, 299[258].
Oeser, M., Kupferstechkunst zu Mannheim im 18. Jh. II, 424[147].
— — A. d. Kunststadt Mannheim. II, 462[118].
Østergaard, V., Vort Volk i det nittende Aarhundrede i Billeder og Tekst af danske Kunstnere og Forfattere. III, 124[29].
Oesterhaus, W., Graf Simon August u. Heberlein. II, 190[59].
— — Grabbe. II, 196[158].
Oesterley, W. O. E., St. Francis of Assisi. III, 192[211d].
Österreich. — Limesforschung in —. II, 68[7].
— D. römische Limes in —. II, 68[8].
— Der Falkenstein im Brixenthale, ein hl. Götter- u. Totenhain der Germanen. II, 98[892].
— Interpellation des Polenklubs des österr. Abgeordnetenhauses, betr. d. Meeraugenstreit zw. — u. Ungarn. II, 109[672].
— Kämpfe 1866 in moderner Beleuchtung. II, 132[899].
— Verz. der Mitglieder des Herrenhauses. (XVII. Session). II, 133[909].
— 1801—1901. — Das J. 1901. II, 138[916].
— u. Deutschland. II, 138[917].
— D. Stellung d. österr. Ministeriums zur Frauenfrage. II, 138[918].
— D. Kaiser u. die Mariahilfer. II, 134[933].
— Adrefsformeln. II, 135[946].
— Memoiren e. österreichischen Veteranen. II, 137[968].
— Gegenstände d. Artillerie- u. Genie-Wesens. II, 138[974].
— Anti-Duell-Bewegung in —. II, 138[980].
— D. österreichische Parlament u. d. Verfassungskrisis. II, 138[981].
— D. Zahlenlotto in —. II, 139[985].
— D. k. k. General-Probieramt. II, 140[987].
— D. Gesch. d. Punzierung. II, 140[988].
— D. österr. Staatshaushalt. II, 140[991].
— Z. Gesch. d. Maria Theresien- (Levantiner-) Thaler. II, 141[1003].
— — D. Krone auf den österr. Münzen der Kronenwährung. II, 141[1004].
— D. österr. Land- u. Forstwirtschaft u. ihre Industrieen 1848—98. II, 142[1014/5].
— Verhandlungen d. Gesamtparteitages d. sozialdemokrat. Arbeiterpartei. II, 142[1018].
— Hirtenschreiben d. österreich. Bischöfe v. 15. Nov. 1901 gegen d. 'Los von Rom'-Bewegung. II, 148[1026].
— Überweisung kath. Gotteshäuser an Akatholiken in —. II, 148[1028].
— Gewaltherrschaft Roms u. d. Benediktiner-Orden in —. II, 148[1029].
— D. 'Los von Rom'-Bewegung in —. II, 148[1031.1033].
— Klerus u. Lehrerschaft in d. Schule. II, 144[1051].
— D. hl. Vater an den kath. Lehrerbund f. —. II, 144[1052].
— Österr. Anonymen- u. Pseudonymen-Lexikon. II, 146[1094].
— Verzeichnis deutscher Ortsnamen in —. II, 150[1138].
Oetken, A., Malereien im Kloster Gröningen. II, 250[593].
Oettingen, W. v., Akademie d. Künste zu Berlin. II, 424[144].
Offenbacher, M., Konfession u. soziale Schichtung (Baden). II, 460[103].
Offord, J., Chedorlaomer. I, 26[64].
— — D. Gottheit 'Mogon' auf röm. Inschriften. I, 128[893a].
Ohlenschlager, Fr., Archäolog. Aufgaben in Bayern. I, 129[907].
— — Röm. Funde in Bayern 1900. I, 129[908].
Ohmann, Fr., Architektur u. Kunstgewerbe der Barockzeit, des Rococo u. Empires aus Böhmen etc. II, 148[1121].
Ojansuu Heikki, Lautgesch. der südwestfinnischen Dialekte. III, 149[79].
Olafsen, O., De ældste Vidnesbyrd om Havedyrkning i Norge. III, 122[62].
— — Five Breve fra 1814. III, 127[4].
— — Veie og Samfordselsmidler i Norge i ældre Tid. III, 129[54].
Olbrich, Aal u. Schlange. II. 258[51].
Olcese, G. M., Storia religioso-civile di Casanova (Val Polcevera). III, 219[131].
Olcott, G. N., Studies in the wordformation of the latin inscriptions substantives and adjectives. I, 95[189].
Oldenberg, H., Ṛgveda IV, 1—20. I, 60[173].
— — Zu Hiraṇyakeśin Gṛhy. I, 60[174].
Oldham, C. F., The Nāgas. I, 51[7].
Olea, s. Puente y O.
Oliva, G., L'arte della stampa in Messina. III, 248[182].

— G., Grosso di G. Galleazzo Visconti per Verona. III, 291[89].
Perl, H., Napoléon I. in Venetia. III, 44[60].
Perlbach, M., Z. d. ältesten Lebensbeschreibungen des hl. Adalbert. II, 41[75]. 821[16]; III, 198[275]; IV, 40[80].
— — Z. Vorgesch. d. Bischofs Johannes I. Clare v. Samland. II, 826[52].
Pernard, L., L. Droit romain et l. Droit grec dans le théâtre de Plaute et Térence. I, 159[1486].
Pernice, A., Römisches Gewohnheitsrecht u. ungeschriebenes Recht. I, 144[1228].
— E., & F. Winter, D. Hildesheimer Silberfund. I, 172[1772].
Pernier, A proposito di alcuni lavori eseguiti recentemente nell' interno del Teatro di Marcello. I, 114[513].
Pernot, M., Inscription d'Henchir-Mettich. I, 145[1251].
— — Sidi-Brahim 1845. III, 52[131].
Péronne, s. Augustinus.
Perot, E., Inventaire des découvertes archéologiques faites en Bourbonnais en 1899. I, 128[748].
Perotti Beno, F., L'archivio d. municipio d'Avio 1405—1810. III, 179[69].
Perrens, E.-T., L. premier Abbé Dubois. III, 56[175].
Perrero, D., Le due prime Filippiche sono opera di Alessandro Tassoni. III, 217[145].
Perrin, A., Histoire d. Savoie. III, 180[83b].
— J., 1814. Sièges de Sens, défense de l'Yonne et campagne du général Allix. II, 65[189a]; III, 48[84].
Perroni Grande, L., Due lettere di Vittorio Amedeo II. III, 212[91].
Perrot, G., Musée du Bardo, à Tunis, et fouilles d. M. Gauckler à Carthage. I, 169[1709].
Perroux, s. Roland, mad.
Perry, Fr., Saint-Louis. II, 44[18]; IV, 54[282].
Perugia. — L'opera di Baldo per cura dell' Università di — nel V centen. III, 191[203].
Persiani, R., Alcuni ricordi politici nella massima parte abruzzesi al cadere del 18 e principio del 19 sec. III, 245[140].
— — Melchiorre Delfico. III, 250[208].
Persichetti, N., Sabini. S. Vittorino. I, 117[590].
— — Rocciano. I, 117[599].
— — Civita di Bagno. I, 117[607].
— — Nuove scoperte. Vertini. Fossa. I, 118[620].
Persien. — La Russie en Perse. I, 68[49].
— Folk-lore treatment of sterility in Persia. I, 78[122].
— L. routes commerciales en Perse. I, 78[130].
— The Omar Khayyám myth. I, 79[205].
— The Omar cult. I, 79[206].
— Of humiliation (from the Persian). I, 80[228].
— Codicies persici manuscripti. I, 82[261].
— Some birth-customs of the Parsis. I, 84[290].
— The Parsis and their religion. I, 84[293].
Persius, Satires; tr. S. Hemphill. I, 165[1623].
Pesaro, s. Da Pesaro.
Pescatore, G., Miscellen. III, 188[170b].
Pesch, J., D. Vordereifel. II. 175[66].
Peschkau, D. Zittauer Altertumsausstellung. II, 240[387].
Pesci, U., La regina Maria Adelaide. III, 214[115].
Pesciolini, s. Nomi-P.
Pesente, G. M., La battaglia navale di Malaga (24 Agosti 1704). III, 270[323].
Peskett, s. Caesar.
Peszke, s. Matlakowski.
Petella, G., Ancora sulla pretesa miopia di Nerone e sul suo smeraldo. I, 108[397].
Peter, A., Heilsberg. II, 824[34].
— H., D. Brief in der röm. Litteratur. I, 157[1458]; IV, 22[166a].
— — Fürsten- u. Landesschule St. Afra zu Meifsen. II, 406[689].
Petermandl, A., †. II, 78[176/7].
Peters F., D. alte Knappenmarkt Schwaz im Unterinnthal. II, 95[454].
— H., D. Arzt u. d. Heilkunst in der deutschen Vergangenheit. II, 402[620].
— L., Taal en stijl der 'Imitatio Christi'. III, 100[159].
— — Den Beginne des cloesters Jerusalem. 1422, tot Venray. III, 113[507].
— O., Magdeburg u. s. Baudenkmäler. II, 250[585].
Petersdorff, H. v., Augusta, deutsche Kaiserin. II. 213[89].
Petersen, A., Klaus Groth. II, 292[142].
— — Sjælland Stifts Degnehistorie. III, 124[48].
— E., Abbruch der St. Martinskirche in Stadt-Gröningen (bei Halberstadt). II, 250[592].
— — Funde in Italien. I, 111[443].
— — Vom alten Rom. I, 112[468].
— — Ara Pacis Augustae. I, 114[504a].
— — Brücke oder Navale? I, 114[519].
— — D. Dioskuren auf Monte Cavallo u. Inturna. I, 170[1719].
— — Dioskuren in Tarent. I, 170[1720].
— J. M., De gamle Kalkmalerier i vore Kirker. III, 122[60].
— s. Lehmann, A.
— s. Schmidt-P.
Petit, E, Ducs de Bourgogne de la race Capétienne. III, 16[141].
— J., De libro rationis Guillelmi de Erqueto. III, 9[74].
— L., Les évêques de Thessalonique. III, 160[77].
Petra, G. de, Aufidena. I, 117[603].
Petre, F. Loraine, Napoleon's campaign in Poland 1806/7. II, 60[131].
Petrenz, O., Arbeitsteilung im Leipziger Gewerbe v. 1751 bis 1890. II, 252[624].
Petreus, Joh., Schriften über Nordstrand; ed. R Hansen. II. 291[114].
Petri, s. Gieseler.
Petrich, H., Herzog Ernst d. Fromme; pr. Lohoff. II, 226[120].
Pétridés, S., Quel jour Konstantin, fils d'Irène, eut-il les yeux crevés? III, 158[59].
Petrocchi, L., Massa marittima. III, 319[421].
Petrow, A., D. Stadt Narwa. II, 384[35].
Petschenig, s. Horatius.
Petter, A., D. Römerther nächst dem Rainberge in Salzburg. I, 180[923]; II, 77[161].

S.

— — Z. Gesch. d. Hauses zum Horn in d. Jakobstrafse. II, 182[118].
Savignoni, L., Due teste scoperte nelle terme Antoninianae. I, 114[521].
— — & R. Mengarelli, Scavi eseguiti nell' estati dell' anno 1901. I, 116[585].
— — s. Moretti.
Savini, F., Nuove scoperte. Regione V (Picenum). I, 117[597].
— — Il liber censualis d. 1348 del Capitolo Aprutino. III, 235[80].
— — Il duomo di Teramo. III, 248[127].
— — L'epigrafe riscoverta del vescovo di Valle del 1387 e le sue migrazioni sino al 1500. III, 244[128].
— — La campana di S. Rocco di Giulianova e la campana di Propezzano. III, 244[129].
Savio, F., Gandolfo vesc. d'Alba. III, 182[109a].
— — Pietro suddiacono napoletano agiografo del sec. 10. III, 232[4]; IV, 58[217].
— — Vita di S. Giovanni Vincenzo. IV, 58[216].
Savo, D., Ripostiglio di denari romain a Dracevica. I, 104[346]; II, 91[383].
Savonarola ed Alessandro VI. III, 220[202]. 315[878].
Savorini, L., La leggenda di Griselda. III, 188[114b].
Sax Jr., C. D., Onze Boskoopsche gemeente in de 17e en 18e eeuw. III, 101[188].
Saxén, R., Den svenska befolkningens ålder i Finland belyst af ortnamnen. III, 180[2]. 141[2].
Saxenberger, O., Luther, Freund der belebten Natur. II, 380[251].
Saxo Grammaticus. Die ersten 9 Bücher d. dänischen Gesch.; ed. H. Jantzen. II, 39[65]; III, 121[42].
Say, L., Finances d. l. France dep. 1870. III, 50[114].
Sayce, A., H., Hittite notes. I, 19[23a].
— — The language of Mitanni. I, 31[98b].
Sayn-Wittgenstein-Berleburg, F. Grf. z., Reisebilder aus Sizilien u. Korfu. I, 120[681].
Sayonz, A. A., Bourse d'Amsterdam au 17e s. III, 259[10].
Scalvanti, O., G. P. Lancelotti. III, 228[276]
— s. Morici.
Scandone, F., Documenti e congetture sulla famiglia e sulla patrio di S. Tommaso d'Aquino. III, 284[24].
— — Ancora nuovi documenti per S. Tommaso d'Aquino. III, 284[25].
— — Scuola poetica siciliana del sec. 14. III, 234[26].
Scapinelli, D. litterarische Jung-Wien. II, 71[64].
Scaramella, G., Relazioni tra Pisa e Venezia (1495/6). III, 202[6]. 821[449].
— — Alcune antiche carte di Campobasso. III, 285[29].
Scartassa, E., Maestro Antonio Jacobi detto il Genovese. III, 185[142a].
Schachinger, R., D. Wiegendrucke der Stiftsbibliothek in Melk. II, 78[97].
Schack, Der Angriff der Garde auf St. Privat. II, 441[46].
Schäble, L., Geldwert in d. 2. Hälfte d. 17. Jh. II, 427[208].
Schaedel, B., D. Königsstühle bei Mainz u. d. Wahl König Konrads II. II, 83[5].
Schaefer, C., D. mustergültigen Kirchenbauten des Mittelalters in Deutschland. II, 38[47].
— D., D. Flottenführer d. Verbündeten in der Grafenfehde. III, 128[12].
— — D. Schlacht bei Lutter am Barenberge. III, 128[13].
— — D. Zusammenkunft Gustav Adolfs mit Christian IV. von Dänemark zu Ulfsbäck 1629. III, 182[23].
— — Moltke. II, 265[180].
— — Erdmannsdörffer. II, 442[81]. 457[91].
— H., D. Pfarrarchiv von S. Severin in Köln. II, 172[33].
— — D. Pfarrarchiv von S. Aposteln in Köln. II, 172[34].
— — D. Pfarrarchiv von St. Gereon in Köln. II, 172[35].
— — D. Pfarrarchiv von S. Maria in Lyskirchen in Köln. II, 172[36].
— — D. Pfarrarchiv von St. Peter in Köln. II, 172[37].
— — D. äthiopische Königsinschrift des Berliner Museums. I, 77[157].
— R., D. Frauenkirche bei Unterriexingen. II, 158[371].
Schaetzen, Chev. O., L. commanderie des Vieux-Jones; l'abbaye de Munsterbilsen, et le château de Bolré. III, 86[139].
Schaff, A., D. Königsberger Kriegsschuldobligationen. II, 324[38].
— G. A., D. königl. sächs. Brigade v. Klengel in Kobrin 24. bis 27. Juli 1812. II, 226[98].
Schaffner, D. Bierbufsen in der Gemeinde Gumperda. II, 249[562].
Schairer, Elben. II, 157[387].
Schalk, D. hist. Waffensammlung d. Stadt Wien. II, 70[33].
— K., Conte Lorenzo Magalotti über Wiener Verhältnisse. II, 70[25].
— — E. Medlinger Grundbuch aus dem 15. Jh. II, 72[85].
Schanz, M., D. röm. Litteratur. I, 157[1447].
— P., D. Lehre d. h. Augustinus üb. d. Rechtfertigung. IV, 28[222].
Schanzenbach, O., Festschrift v. Jubiläum der Schützengilde (Stuttgart). II, 167[786a].
Schanzer im Killerthale. II, 162[524].
Scharffenberg, J., Det militære sanitetsvæsen i Norge i midt. of 17 aarh. III, 180[60].
Scharizer, R., D. Bukowiner Linien-Inf.-Regt. Erzherzog Eugen No. 41. II, 118[735].
Schatz, A., Tirol unter der bayrisch. Regierung. II, 98[502].
— J., Z. Oswald v. Wolkenstein. II, 99[513].
— — D. angebl. Leutold v. Säben. II, 99[515].
— — Hermann v. Starkenberg. II, 99[516].
— — Stamser Bruchstück von Pleiers Garel. II, 100[518].
Schauffele. II, 156[278/5].
Schauman, G., Gjörwells 'Mercure de Svede'. III, 145[45].
Scheel, O., D. Anschauung Augustins über Christi Person u. Werk. IV, 28[223].
Schefer, Ch., Konung Karl Johan. III, 128[7].
— — Karl XV., König v. Schweden u. Norwegen. III, 128[9].

T.

*) Umfaßt gleichzeitig: 'Urkundensammlung', 'Codex diplomaticus', 'Cartulaire', 'Diplomatarium', 'Regesten' u. a. Der Artikel ist an sich alphabetisch nach Ortsnamen etc. geordnet.

Beigabe.

A. Siglen für einzelne Zeitschriften.

☛ Supplement (Südslawisches, Südrussisches und Finnisches) siehe am Schlufs des Bandes.

AAALA. Atti della r. Accademia di Archeologia, Lettere e belle Arti.
AAAPSS. Annals of the American Acad. of Political and Social Science.
AAE. Archivio per l'Antropologia e l'Etnologia.
AAEÉGr. Annuaire de l'Association pour l'Encouragement des Études Grecques.
AAIsr. Annuaire d. Archives Israélites.
AAL^M. Atti della r. Accademia dei Lincei. Memorie.
AAL^N. Dass. Notizie degli Scavi.
AAnthr. Archiv f. Anthropologie.
AAOJ. American Antiquarian and Orient. Journal.
AAOV. Atti dell' Accademia Olimpica di Vicenza.
AAW. Aus Allen Weltteilen.
ABP. Annaes de Bibliographia Portugueza.
ABR. Archiv für Bürgerliches Recht.
ABSHFr. Annuaire-Bulletin de la Société de l'Histoire de France.
ABTh. Annales de Bibliographie Théologique.
Ac. The Academy.
AČ. Archiv Česky.
ACSÉJ. Actes et Conférences de la Société des Études Juives.
ADA. Anzeiger f. Deutsches Altertum.
ADB. Allgemeine Deutsche Biographie.
ADR. Annalen des Deutschen Reiches.
AÉ. Archäologiai Értesitö.
AELKZ. Allgemeine Evangelisch-Luth. Kirchen-Zeitung.
AEMÖ. Archaeologisch-Epigraphische Mitteilungen aus Österreich.
AEOA. Annales de l'Extrême Orient et de l'Afrique.
AFNFB. Aarsberetning af Foreningen til Norske Fortidsmindesm. Bevaring.
AGLEK. Archiv für die Geschichte Liv-, Est- und Kurlands.
AGNM. Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums.
AGOHZ. Archief voor de Geschiedenis der Oude Hollandsche Zending.
AHEB. Analectes pour servir à l'Histoire Ecclésiastique de la Belgique.
AHNBN. Annales Histor., Nobiliaires Biographiques et Necrologiques.
AHS. Archives Héraldiques et Sigillographiques.
AJArch. The American Journal of Archaeology.
AIPBA. Annuaire de l'Instruction Publ. et des Beaux Arts.
AJPh. American Journal of Philology.
AKKR. Archiv für Kathol. Kirchenrecht.
ALKMA. Archiv für Litteratur- und Kirchengeschichte des Mittelalters.
ALLG. Archiv für Lateinische Lexicographie und Grammatik.
AMG. Annales du Musée Guimet.
AMIV. Atti e Mem. del Istit. Veneto.
AMSB. Aarsberetniger og Meddeleser fra det Store k. Bibliothek.
AMSL. Archives des Missions Scientifiques et Littéraires.
AMZ. Allgemeine Missionszeitschrift.
AMZg. Allgemeine Militär-Zeitung.
AnAcR^II. Analele Academiei Române. Sectiunca II.
ANF. Archiv for Nordisk Filologi.
ANFBl. Algemeen Nederlandsch Familieblad.
ANOH. Aarböger for Nordisk Oldkyndighed og Historie.
ANQ. American Notes and Queries.
AÖG. Archiv f. Österreichische Gesch.
AÖR Archiv für Öffentliches Recht.
APC. Annales de Philosophie Chrétienne.
AQR. Asiatic Quarterly Review.
ASABATorino. Atti della Società di Archeologia et e Belle Arti per la provincia di Torino.
ASÉJ. Annuaire de la Société des Études Juives.
ASFNA. Annuaire de la Société Française de Numismatique et d'Archéologie.
ASGS. Archiv für sociale Gesetzgebung und Statistik.
ASLig. Atti della Società Ligure di storia patria.
ASNS. Archiv für das Studium der Neueren Sprachen.
ASPh. Archiv für Slavische Philologie.
ASRR. Annalas de la Societad Rhaeto-Romanscha.
A&St. Arte e Storia.
ASTP. Archivio per lo Studio delle Tradizioni Popolari.

Ath. The Athenaeum.
AtVen. Ateneo Veneto.
AVen. Archivio Veneto.
AZg^{B}. Allgemeine Zeitung. Beilage.

BAAB. Bulletin de l'Académie d'Archéologie de Belgique.
BAC. Bullettino di Archeol. Cristiana.
BAmGS. Bulletin of the American Geographical Society.
BAUBay. Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns.
BBA. Bulletin des Bibliothèques et des Archives.
BBG. Blätter für das Bayrische Gymnasialschulwesen.
BBKG. Blätter für Bayerische Kirchengeschichte.
BBL. Bulletin des Bibliophiles Liégeois.
BBMB. Boletin de la Biblioteca Museo-Balaguer.
BBSSMF. Bullettino di Bibliografia e di Storia per le Scienze Matematiche e Fisiche.
BCARoma. Bullettino della Commissione Archeologica communale di Roma.
BCH^{B}. Bulletin de la Commission r. d'Histoire (Bruxelles).
BCHell. Bulletin de Correspondance Hellénique.
BCr. Bulletin Critique.
BCT^{A}. Bulletin du Comité des Travaux historiques et scientifiques. Section d'Archéologie.
BCT^{É}. Dass. Économiques et sociales.
BCT^{G}. Dass. Section de Géographie.
BCT^{H}. Dass. Section d'Histoire.
BECh. Biblioth. de l'École des Chartes.
BEDR. Beiträge zur Erläuterung des Deutschen Rechts.
BÉG. Bulletin Épigraphique de la Gaule.
BEIW. Berichten omtrent de uitbreiding des Evangeliums in Italie door de Waldenzen.
BGDS. Beiträge zur Geschichte der Deutschen Sprache.
BGl. Der Beweis des Glaubens.
BHLPFr. Bulletin Historique et Littér. de la société de l'histoire du Protestantisme Français.
BIÉg. Bulletin de l'Institut Égyptien.
BISIt. Bulletino dell' Istituto Storico Italiano.
BKELK. Beiträge zur Kunde Est-, Liv- und Kurlands.
BKIS. Beiträge zur Kunde der Indogermanischen Sprachen.
BLU. Blätter für Litterarische Unterhaltung.
BM Bulletin Monumental.
BMNA. Bulletin Mensuel de Numismat. et Archéologie.
BMPFr. Bulletin Mensuel des Publications Françaises.
BNKS. Bibliotheek van Nederlandsche Kerkgeschieds-Schrijvers.
BNSIt. Bulletino di Numismatica e Sfragistica per la storia d'Italia.
BOR. Babylonian and Oriental Record.
BORom. Biserica Ortodoxa Romàna.
BPIt. Bulletino di Paleotnologia Ital.
BPWS. Berliner Philologische Wochenschrift.
BR. Buciumul Romanu.
BSAO. Bulletin de la Société des Antiquaires de l'Ouest.
BSAP. Bulletin de la Société d'Anthropologie de Paris.
BSATFr. Bulletin de la Société des Anciens Textes Français.
BSCMHAlsace. Bulletin de la Société pour la Conservation des Monuments Historiques d'Alsace.
BSGR. Buletinul Societatii Geografice Romàne.
BSIC. Bulletin de la Société des études Indo-Chinoises.
BSNAFr. Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France.
BSSI. Bolletino Storico della Svizzera Italiana.
BSSN. Bulletin de la Société Suisse de Numismatique.
BSz. Budapesti Szemle.
BTLVNI. Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde v. Nederlandsch-Indië.
BURS. Bibliothèque Universelle et Revue Suisse.
BVGO. Bijdragen voor Vaderlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde.
BW. Biblioteka Warszawska.

CAC. La Chronique des Arts et de la Curiosité.
CbH. Le Cabinet Historique.
CC. La Controverse et le Contemporain.
CDTh. Current Discussions in Theology.
ChQR. The Church Quarterly Review.
ChRMJ. The Chinese Recorder and Missionary Journal.
ClR. Classical Review.
ČMČ. Časopis Musea královstvi Českého
CMUCL. Choix de Mémoires de la soc. littéraire de l'Université Catholique de Louvain.
Corr. Le Correspondant et la Revue de France, réunis.
CR. Comptes Rendus des séances de l'Académie des inscriptions et belles-lettres.
CRCH^{B}. Comptes Rendus des séances de la Commission r. d'Hist. (Bruxelles).
CRCIA. Comte Rendu de la Commission Impériale Archéol. (St. Petersburg).

DEBll. Deutsch-Evangelische Blätter.
DEKZ. Deutsche Evang. Kirchenzeitung.
DLBl. Deutsches Litteraturblatt.
DLZ. Deutsche Litteraturzeitung.
DR. Deutsche Revue.
DRGS. Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.
DRs. Deutsche Rundschau.
DWBl. Deutsches Wochenblatt.
DZG. Deutsche Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft.

EHR. English Historical Review.
EKZ. Evangelische Kirchen-Zeitung.
Exp. The Expositor.

FBPG. Forschungen z. Brandenburgisch. und Preufsischen Geschichte.

GAGD. Giornale Araldico-Genealogico-Diplomatico.
GBA. Gazette des Beaux-Arts.
GFr5O. Geschichtsfreund. Mitteilungen des historischen Vereins der 5 Orte (Luzern etc.)
GGA. Göttingische Gelehrte Anzeigen.
GL. George Lazar (Rumänisch).
GSAI. Giornale della Società Asiatica Italiana.
GSLC. Giornale della Società di Letture e Conversazioni.
GSLIt. Giornale Storico della Letteratura Italiana.

HA. Historisk Arkif.
H&E. Himmel und Erde.
HJb. Historisches Jahrbuch (Grauert).
HK. Hadtörténeti Közlemények.
HPBll. Historisch-Politische Blätter.
HSvH. Handlingar rörande Sveriges Historia.
HT^D^. Historisk Tidsskrift (Dansk).
HT^N^. Historisk Tidsskrift (Norsk).
HT^S^. Historisk Tidskrift (Svensk).
HTb. Historisches Taschenbuch.
Hz. Hazánk.
HZ. Historische Zeitschrift (v. Sybel).

IAEthn. Internat. Archiv f. Ethnographie.
IAnt. Indian Antiquary.
IGI. Imperial Gazetteer of India.
ISt. Indische Studien.
IW. Istoritscheskij Wiestnik.
IZAS. Internationale Zeitschrift für Allgemeine Sprachwissenschaft.

JA. Journal Asiatique.
JAFL. Journal of American Folk-Lore.
JAIGrBr. Journal of the Anthropological Institute of Great Britain and Ireland.
JAOS. Journal of the American Orient. Society.
JASB. Journal of the Asiatic Society of Bengal.
JBAA. Journal of the British Archaeological Association.
JBBAS. Journal of the Bombay Branch of the r. Asiatic Society.
JBG. Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.
JBGPh. Jahresbericht über Germanische Philologie.
JBKA. Jahresbericht über Klassische Altertumswissensch.
JCBAS. Journal of the Ceylon Branch of the r. Asiatic Society.
JCBl. Jüdisches Centralblatt.
JDAI. Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts.
JDAM. Jahrbücher für die Deutsche Armee und Marine.
JÉc. Journal des Économistes.
JGGPÖ. Jahrbuch der Gesellschaft für Geschichte des Protestantismus in Österreich.
JGVV. Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft.
JHGA. Jahrbuch der Heraldischen Gesellschaft Adler.
JHSt. Journal of Hellenic Studies.
JHUS. Johns Hopkins University Studies in hist. and political science.
JIArt. Journal of Indian Art.
JJGL. Jahrbücher für jüd. Geschichte und Litteratur.
JKSAK. Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen d. Allerhöchsten Kaiserhauses.
JLBl. Jüdisches Litteraturblatt.
JNChBAS. Journal of the North China Branch of the r. Asiatic Society.
JNS. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik.
JPGLA. Jahrbuch der Preufs. Geologischen Landes-Anstalt.
JPh. Journal of Philology.
JPr. Jüdische Presse.
JPrK. Jahrbuch der Preufs. Kunstsammlungen.
JPTh. Jahrbücher f. Protest. Theologie.
JQR. Jewish Quarterly Review.
JRAI. Journal of the Royal Archaeological Institute.
JRAS. Journal of the Royal Asiatic Society.
JSM. Journal des Sciences Militaires.
JVARh. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland.

KBGV. Korrespondenzblatt d. Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertums-Vereine.
KBlAnthr. Korrespondenzblatt d. deutsch. Gesellschaft für Anthropologie.
KBlGRW. Korrespondenzblatt für die Gelehrten- u. Realschul. Württembergs.

KBWZ. Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschr.
KHS. Kirkehistoriske Samlinger.
KM. Kirchliche Monatsschrift.
KS. Kietvskaja Starina.
KUI. Kiewskia Uniwersitetskia Izwestia.
KVGR. Kritische Vierteljahrsschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft.
KwH. Kwartalnik Historyczny.

LAK. Ludovica Ak. Közlönye.
LBGRPh. Litteraturblatt f. Germanische und Romanische Philologie.
LBOPh. Litteraturblatt f. Orientalische Philologie.
LBSW. Litterarische Beilage d. Staatsanzeigers für Württemberg.
LCAN. Lancashire and Cheshire Antiquarian Notes.
LCBl. Litterarisches Centralblatt für Deutschland.
L&K. Literatur og Kritik.
LRs. Litterarische Rundschau für das katholische Deutschland.
LZg[B]. Leipziger Zeitung. Wissenschaftliche Beilage.

MA. Le Moyen-Age.
MAH. Mélanges d'Archéol. et d'Histoire.
MAIBL. Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres.
MASCC. Mitteilungen der 3. [Archiv-] Sektion der k. k. Central-Commission zur Erforschung der Denkmale.
MASMP. Mémoires de l'Académie des Sciences Morales et Politiques.
MBadHK. Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission.
MBNG. Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft.
MCC. Mitteilungen der k. k. Central-Commiss. z. Erforschung d. Denkmale.
MCMSÉ. Mémoires Couronnés et Mémoires des Savants Étrangers.
MDAI[A]. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Athenische Abteilung.
MDAI[R]. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts. Römische Abteilung.
MDVSP. Miscellanea pubblicata dalla Deputazione Veneta di Storia Patria.
MF. Magyar Figyelö.
MGH. Monumenta Germaniae Historica.
MGLEK. Mitteilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands.
MGNM. Mitteilungen aus dem Germanischen National-Museum.
MHL. Mitteilungen aus der Historischen Litteratur.
MIÖG. Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung.
MK. Magyar Könyvszemle.
MKA[KG]. Mitteilungen des k. k. Kriegsarchivs (Abteilung f. Kriegsgeschichte).
MKrA. Meddelelser fra Krigs-Archiverne.
MLfA. Magazin für Litteratur des In- und Auslandes.
MLSc. Le Magasin Littéraire et Scientifique.
MLSG. Messager Littéraire et Scientifique de Gand.
MLWJ. Monatsschrift für Litteratur u. Wissenschaft des Judentums.
MNASc. Memoirs of the National Academy of Sciences (Washington).
MNEKR. Mitteilungen und Nachrichten für die Evangel. Kirche in Rußland.
MNLGAU. Mitteilungen d. Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte.
MQA. Le Manuel des Questions Actuelles.
MSAN. Mémoires de la Société r. des Antiquaires du Nord.
MSAO. Mémoires de la Société des Antiquaires de l'Ouest.
MSH. Messager des Sciences Historiques.
MSLP. Mémoires de la Société de Linguistique de Paris.
MSNAFr. Mémoires de la Société Nationale des Antiquaires de France.
MStIt. Miscellanea di Storia Italiana.
MSvRA. Meddelanden från Svenska Riks-Archivet.
Mus[K]. Museum (Kopenhagen).
MVGDB. Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen.
MWJ. Magazin für die Wissenschaft des Judentums.
MZS. Magyar-Zsidó Szemle.

NA. Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.
NAnt. Nuova Antologia.
NAR. North American Review.
NASächsG. Neues Archiv für Sächsische Geschichte.
NJbbPh. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.
NOM. Nachrichten aus d. Ostafrikanischen Mission.
NPhRs. Neue Philologische Rundschau.
NQ. Notes and Queries.
NR. La Nouvelle Revue.
NRHD. Nouvelle Revue Historique de Droit.
N&S. Nord und Süd.
NSA. Numismatisch - Sphragistischer Anzeiger.
NTVKI. Nordisk Tidskrift för Vetenskap, Konst och Industri.
NUKKr. Nordisk Ugeblad for Katholske Kristne.
NySvT. Ny Svensk Tidskrift.

NZSt. Die Neue Zeit (Stuttgart).
NZW. Die Neuzeit (Wien).

ÖMOr. Österreichische Monatsschrift für den Orient.
ÖUR. Österreichisch-Ungarische Revue.
Or. The Orientalist.
OTSt. The Old Testament Student.

PASB. Proceedings of the Asiatic Society of Bengal.
PASChH. Papers of the American Society of Church History.
PASClSt. Papers of the American School of Classical Studies at Athens.
PCBAS. Proceedings of the Ceylon Branch of the r. Asiatic Society.
PJSchw. Politisches Jahrbuch d. Schweiz. Eidgenossenschaft.
PKZ. Protestantische Kirchenzeitung.
PMPGA. Petermanns Mitteilungen aus Perthes Geographischer Anstalt.
PNASc. Proceedings of the National Academy of Sciences (Washington).
PNL. Przewodnik Naukowy i Literacki.
PRDM. La Petite Revue des Deux Mondes de géographie et d'histoire.
PRGS. Proceedings of the Royal Geographical Society.
PrH. Précis Historiques.
PrJbb. Preufsische Jahrbücher.
PSBA. Proceedings of the Society of Biblical Archaeology.
PWMBJ. Populär - Wissenschaftliche Monatsblätter, zur Belehrung über das Judentum.

QR. Quarterly Review.
QSPEF. Quarterly Statement of the Palestine Exploration Fund.

RA. Russkij Archiv.
RAC. Revue de l'Art Chrétien.
RAFr. Revue de l'Art Français.
RAL. Rendiconti della r. Accademia dei Lincei.
RBAASc. Report of the meeting of the British Association for the Advancement of Science.
RBBll. Russisch-Baltische Blätter.
RBN. Revue Belge de Numismatique.
RChr. Revue Chrétienne.
RCI. Revue Coloniale Internationale.
RCLIt. Rivista Critica della Letteratura Italiana.
RCr. Revue Critique d'histoire et de littérature.
RDH. Revues des Documents Historiques.
RDM. Revue des Deux Mondes.
ReCH. Revista de Ciencias Historicas.
RÉg. Revue Égyptologique.
RÉJ. Revue des Études Juives.
REO. Revue de l'Extrême Orient.
RESS. Revue de l'Enseignement Secondaire et Supérieure.
RÉtGr. Revue des Études Grecques.
RévFr. La Révolution Française.
RGB. Revue Générale (Bruxelles).
RGP. Revue Générale (Paris).
RGD. Revue Générale du Droit.
RH. Revue Historique.
RHD. Revue d'Histoire Diplomatique.
RHN. Revue Historique Nobiliaire.
RHR. Revue de l'Histoire des Religions.
RI. Revue Internationale.
RIE. Revue Internat. de l'Enseignement.
RIN. Rivista Italiana di Numismatica.
RIPB. Revue de l'Instruction Publique en Belgique.
RISG. Rivista Italiana per le Scienze Giuridiche.
RL. Revue de Linguistique.
RLN. Revues des Livres Nouveaux.
RLR. Revues des Langues Romaines
RM. Russkaja Mysl.
RMC. Revue Maritime et Coloniale.
RMÉ. Revue Militaire de l'Étranger.
RML. Revue du Monde Latin.
RNB. Revista Noua (Bucuresci).
RPAHS. Report of Proceedings of American Hist. Society.
RPh. Revue de Philologie.
RPL. Revue Politique et Littéraire.
RQChrA. Römische Quartalsschrift f Christliche Altertumskunde.
RQH. Revue des Questions Historiques.
RR. Russische Revue.
RRév. Revue de la Révolution.
RS. Russkaja Starina.
RSC. Revue de la Suisse Catholique.
RSÉH. Revue de la Société des Études Historiques.
RSHGM. Reports of the Society for the History of German in Maryland.
RSIt. Rivista Storica Italiana.
RSSD. Revue des Sociétés Savantes des Départements.
RT. Recueil de Travaux relatifs à la philolog. et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes.
RTh. Revue Théologique.
RThPh. Revue de Théologie et de Philosophie.
RTP. Revue des Traditions Populaires.
RW. Russkij Wiestnik.

Sc. Science (New-York).
SCK. Smithsonian Contributions to Knowledge.
SDSD. Studi e Documenti di Storia e Diritto.
SFlW. Souvenirs de la Flandre Wallonne.
SFR. Studii di Filologia Romanza.
SHSP. Southern Historical Society Papers (Richmond).

SMC. Smithsonian Miscellaneous Collect.
SÖMZ. Streffleurs Österreichische Militärische Zeitschrift.
SpM. Le Spectateur Militaire.
SRIO. Sbornik Russkawo Istoritscheskawo Obschtschestwa.
ST. Séances et Travaux de l'Académie des Sciences Morales et Politiques.
StLMTA. Studi Letterari e Morali dell' accademia di S. Tommaso d'Aquino.
StMBCO. Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und dem Cistercienser-Orden.
StML. Stimmen aus Maria Laach.
SvAnT. Svenska Autografsällskapets Tidskrift.
SvFFT. Svenska Fornminnes-Föreningen Tidskrift.
SvVAH. Svenska Vetenskaps-Akademiens-Handlingar.
SvVAH[B]. Dass. Bihang.
SW. Siewernij Wiestnik.
Száz. Századok.

TAEOLR. Trübner's American, European and Oriental Literary Record.
TASJ. Transactions of the Asiatic Society of Japan.
TG. Tijdschrift voor Geschiedenis.
ThJB. Theologischer Jahresbericht.
ThLB. Theologischer Litteraturbericht.
ThLBl. Theologisches Litteraturblatt.
ThLZ. Theologische Litteraturzeitung.
ThQ. Theologische Quartalschrift.
ThSt. Theologische Studiën.
ThStK. Theologische Studien u. Kritiken.
ThStW. Theologische Studien aus Württemberg.
ThT. Theologische Tijdschrift.
ThTLKN. Theologisk Tidsskrift f. d. Evang.-Luth. Kirke i Norge.
ThZSchw. Theologische Zeitschrift aus der Schweiz.
TIB. Timarit hins Islenzka Bókmentafjilgas.
TITLV. Tijdschrift voor Indsche Taal-, Land- en Volkenkunde.
TNAG. Tijdschrift van het kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap.
TOIDR. Tschtenia w imp. Obschtschestwe Istorij i Drebnostej Rossijskich pri Moskowskom Uniwersitetie.
TR. Trübner's Record. Journal devoted to Literature of the East.
TRE. Történ. és Régészeti Értesitö.
TRHS. Transactions of the Royal Historical Society.
TSBA. Transactions of the Society of Biblical Archaeology.
TT. Történelmi Tár.

ÜB&T. Über Berg und Thal (Dresden).
UDK. Ur Dagens Krönika.

VF. Vort Forsvar.
VGAnthr. Verhandlungen der Gesellschaft für Anthropologie.
VHAAM. Vitterhets, Historie och Antiquitets Akademiens Månadsblad.
VHSG. Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.
VKLR. Vierteljahrsschrift für Kultur und Literatur der Renaissance.
VMV. Veröffentlichungen aus dem Mus. für Völkerkunde.
VMVOVR. Verslagen en Mededelingen van de Vereeniging tot uitgave der bronnen van het Oude Vaderlandsche Recht.
VossZg[S]. Vossische Zeitung. Sonntagsbeilage.
VVPK. Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft, Politik und Kulturgesch.

WE. Wiestnik Ewropy.
WIDM. Westermanns Illustr. Deutsche Monatshefte.
WSKPh. Wochenschrift für Klassische Philologie.
WZ. Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst.
WZKM. Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes.

YATJ. The Yorkshire Archaeological and Topographical Journal.
YBSLS. Year Book of Scientific and Learned Societies.

ZÄSA. Zeitschrift f. Ägyptische Sprache und Altertumskunde.
ZATW. Zeitschrift für die Alt-Testamentliche Wissenschaft.
ZBK. Zeitschrift für Bildende Kunst.
ZChrK. Zeitschrift für Christl. Kunst.
ZDA. Zeitschrift f. Deutsches Altertum.
ZDGG. Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft.
ZDMG. Zeitschrift d. Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
ZDPh. Zeitschrift f. Deutsche Philologie.
ZDPV. Zeitschr. d. Deutschen Palästina-Vereins.
ZGORh. Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.
ZGymn. Zeitschrift für das Gymnasialwesen.
ZKG. Zeitschrift für Kirchengeschichte.
ZKR. Zeitschrift für Kirchenrecht.
ZKTh. Zeitschrift f. Kathol. Theologie
ZKWL. Zeitschrift f. Kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben.
ŽMNP. Žurnal Min. Narodnago Proswieschtschenia.
ZÖG. Zeitschrift für die Österreichischen Gymnasien.

ZPÖR. Zeitschrift für das Privat- und Öffentliche Recht.
ZRPh. Zeitschrift f. Romanische Philol.
ZSchlR. Zeitschrift der Gesellschhaft für Schleswig - Holstein - Lauenburgische Geschichte.
ZSRG[G]. Zeitschrift d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgesch., Germanist. Abteilung.
ZSRG[R]. Dass. Romanistische Abteilung.
ZSW. Zeitschr. f. d. gesamte Staatswiss.
ZVglS. Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung.
ZVR. Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft.
ZVtGWestf. Zeitschrift für Vaterländ. Gesch. u. Altertumskunde(Westfalens).
ZWGeogr. Zeitschrift für Wissenschaftliche Geographie.
ZWTh. Zeitschrift für Wissenschaftliche Theologie.

B. Abkürzungen*) zur Bezeichnung der übrigen Zeitschriften.

A. Archiv, Archives, Archivio, Archivo, Arkiv etc. — Årsbok, Årsböker — AA. Atti della Accademia. — Aa. Aarbog, Aarböger. — AAt. Atti del Ateneo. — AbhAk. Abhandlungen der Akademie (der Wissenschaften). — AbhGW. Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften. — ABl. Archivenblad. — Acc. Accademia. — Ä. Ägypten, Ägyptisch. — AFL. Annales de la Faculté des Lettres. — AH. Archives Historiques. — AHQ. Archaeological and Historical Quarterly. — AHV. Archiv des Historischen Vereins. — Ak. Akademie (der Wissenschaften). — Alm. Almanach, Almanack etc. — Am. American. — AM. Atti e Memorie. — AMA. Atti e Memorie dell' Accademia. — AMS. Atti e Memorie della Società. — An. Analele. — Ann. Annalen, Annales, Annaes. — AnnCA. Annales du Cercle Archéologique. — AnnCH. Annales du Cercle Historique. — AnnIA. Annales de l'Institut Archéologique. — AnnOK. Annalen van den Oudsheidskundigen Kring. — AnnSAgr. Annales de la Société d'Agriculture (arts etc.). — AnnSEm. Annuaire de la Société d'Émulation. — AnnSL. Annales de la Société des Lettres. — Ant. Antiquarisch, Antiquaire, Antiquary, Antiquarisk. — Anthr. Anthropologie. — Arch. Archaeologie, Archéologie, Archaeology. — As. Asie, Asiatique, Asiatic etc. — AS. Archives de la Société, Archivio della Società. — ASH. Archives de la Société Historique. — ASt. Archivio Storico. — At. Ateneum, Ateneo. — Ath. Athenaeum, Athénée. — AV. Altertumsverein, Altertumsforschender Verein. — AVL. Archiv des Vereins für Landeskunde.

B. Beiträge, Bijdragen. — BAc. Bulletin de l'Académie. — Bblgr. Bibliographie. — BCA. Bulletin de la Commission Archéologique. — BCH. Bulletin du Comité d'Histoire (de la Commission Historique). — BCMH. Bulletin du Comité des Monuments Historiques. — BG. Beiträge zur Geschichte, Bijdragen tot de Geschiedenis. — BH. Bulletin Historique. — BHV. Bericht des Historischen Vereins. — BI. Bulletin de l'Institut. — Bibl. Bibliotheca, Bibliothek, Bibliothèque etc. — BiblH. Bibliothèque Historique. — BK. Beiträge zur Kunde. — BKG. Beiträge zur Kirchengeschichte. — Bl., Bll. Blatt, Blätter; Blad, Bladen. BLVA. Berichte des Landesvereins für Altertumskunde. — BMH. Bulletin du Musée Historique. — BMHG. Bijdragen en Mededeelingen van het Historisch Genootschap. — Bret. Bretagne, Breton. — BSA. Bulletin de la Société Archéologique. — BSAc. Bulletin de la Société Académique. — BSAgr. Bulletin de la Société d'Agriculture (belles-lettres, sciences et arts). — BSAH. Bulletin de la Société des Archives Historiques. — BSAnthr. Bulletin de la Société Anthropologique. — BSArch. Bulletin de la Société Archéologique. — BSEL. Bulletin de la Société des Études Littéraires. — BSG. Bulletin de la Société Géo-

*) Aufser in der Bezeichnung von Zeitschriften sind nur folgende Abkürzungen gebraucht: **AT.**, **ATlich** Altes Testament, alttestamentlich. **Hs.**, **Hss.** Handschrift, Handschriften. **hs.** handschriftlich. **Jh.**, **Jhh.** Jahrhundert, Jahrhunderte. **MA.**, **MAlich.** Mittelalter, mittelalterlich. **Ms.**, **Mss.** Manuskript, Manuskripte. **NT.**, **NTlich.** Neues Testament, neutestamentlich. **NZ.**, **NZlich.** Neuzeit, neuzeitlich. **Urk.**, **Urkk.** Urkunde, Urkunden. **Vf.** Verfasser.

graphique, Bolletino della Società Geografica, Boletin de la Sociedad Geografica, Boletinul Societatii Geografice, Bulletin of the Geographical Society. — BSH. Bulletin de la Société Historique – BSL. Bulletin de la Société Littéraire. — BSP. Bulletin de la Société Philomatique. — BSSc. Bulletin de la Société des Sciences. — BSStat. Bulletin de la Société de Statist. — BSt. Bolletino Storico. — BTU. Bulletin des Travaux de l'Université. — Bul. Buletinul. — Bull. Bulletin. — BVGW. Berichte über die Verhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften. — BVL. Blätter d. Vereins f. Landeskunde.

CBl. Centralblatt. — Chr. Chronik, Chronicle etc. — Circ. Circulo. — Cl. Classical, Classique etc. — Comm. Commentari. — Cr. Critique, Critico etc. — CR. Compte Rendu. — CRCH. Comptes Rendus du Comité de l'Histoire (de la Commission d'Histoire). — CSH. Conférences de la Société d'Hist. — CSHS. Collections of State Historical Society.

D. Deutsch. — DAk. Denkschriften der Akademie (der Wissenschaften). — DRS. Documents et Rapports de la Soc.

E. Erdkunde. — Ég. Égypte, Égyptique etc. — Ép. Épigraphique. — Et. Études. — Ethn. Ethnographie, Ethnologie.

F. Forschungen. — Fa/M. Frankfurt a/M. — Fa/O Frankfurt a/O. — Fil Filologia. — FL. Faculté des Lettres. — Fr. France, Français etc. — FVS Forhandlinger i Videnskabs Selskabet.

G. Geschichte. — GBl., GBll. Geschichtsblatt, Geschichtsblätter. — GenW. Genootschap der Wetenschapen. — Geogr. Geographie. — Ges. Gesellschaft. — GFr. Geschichtsfreund. — Giorn. Giornale. — GQ. Geschichtsquellen.

H. Historisch, Histoire, Historique etc. — HG. Historische Gesellschaft. — HMM. Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij. — HT. Historisk Tidsskrift.

I. Institut, Istituto etc. — Isr. Israeliten etc. — Ist. Istorie, Istorica. — It. Italia, Italiano.

J. Journal. — JAS. Journal of the Archaeological Soc. – JB. Jahresbericht, Jahresberichte. — Jb. Jahrbuch, Jaerboekje. — Jbb. Jahrbücher. — JBHG. Jahresberichte der Histor. Gesellschaft. — JbHV. Jahrbuch des Histor. Vereins. — JBVE. Jahresbericht(e) des Vereins für Erdkunde. — JbVG. Jahrbuch des Vereins f. Gesch.

Kath Katholik(en), Katholisch. — KBl. Korrespondenzblatt. — KBlVL. Korrespondenzblatt d. Vereins für Landeskunde. — KG. Kirchengeschichte. — Kl. Klassisch — KunstG. Kunstgeschichte. — Kw. Kwartalnik.

L. Litteratur, Litterarisch, Lettres, Letteratura, Letterkunde etc. — LB. Litteraturbericht. — LBl. Litteraturblatt — LBo. Letterbode. — LEK. Liv-, Est- u. Kurland.

M. Mitteilungen, Meddelanden, Meddelelser. — MA. (MAlich), Mittelalter, (-lich), Moyen age, Middle Ages. — MAc. Mémoires de l'Académie, Memorias de la Academia. — MAcc. Memorie dell' Accademia. — Mag. Magazin. — MBl., MBll. Monatsblatt, Monatsblätter, Maandblad. — MCR. Mémoires et Comptes Rendus. — MCRSR. Mémoires et Comptes-Rendus de la Société Royale — MD. Mémoires et Documents, Memorie e Documenti. — MDSH. Mémoires et Documents de la Société Historique. — Mdskr. Manedskrift. — Mél. Mélanges. — Mém. Mémoires. — MGeogrGes. Mitteilungen d. Geograph. MGesellschaft. — MGG. Mitteilungen der Geschichtsforschenden Gesellschaft, Mitteilungen der Gesellschaft für Geschichte. — Mh. Monatshefte. — MHK. Mitteilungen d. Histor. Kommiss — MI. Memorie del Istituto. — MLS. Memoirs of the Literary (and philosophical) Society. — Mon. Monumenta, Monuments. — MPVS. Mémoires et Procès-Verbaux de la Société. — MSA. Mémoires de la Société Archéol. — MSAc. Mémoires de la Société Académ. — Mschr. Monatsschrift. — MSH. Mémoires de la Société Historique (Société d'Histoire). — MSL. Mémoire de la Société Littéraire. — MSLAc. Mémoires de la Section des Lettres de l'Académie. — MSt. Miscellanea Storica. — MSStat Mémoires de la Société

de Statistique. — Mus. Museum, Musée. — MVE. Mitteilungen des Vereins für Erdkunde. — MVG. Mitteilungen des Vereins für Geschichte.

N. Neu, Nouveau, Nuovo, Nieuwe etc. — NBG. Neue Beiträge zur Geschichte. — NDSAgr. Notes et Documents de la Société d'agriculture. — Ned. Nederlandsch — NF. Neue Folge. — NGW. Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften. — Njbl, Njbll. Neujahrsblatt, Neujahrsblätter. — Not. Notes, Notizie etc. — NQ. Notes and Queries. — NS. Neue Serie.

O. Österreich, Österreichisch — Or. Orient, Orientalisch.

P. Proceedings. — PA. Proceedings of the Antiquaries. — PBl., PBll. Provinzialblatt, Provinzialblätter. — Per. Periodico. — Ph. Philologie. — Philos. Philosophie. — PHS. Proceedings of the Historical Society. — PLS. Proceedings of the (royal) Literary (and philosophical etc.) Society. — Pr. Presse. — PRS. Proceedings of the Royal Society. — PSH. Publication de la Société Historique (et archéologique). — PT. Proceedings and Transactions. — PTRS. Proceedings and Transactions of the Royal Society. — PTrAc. Précis des Travaux de l'Académie. — PV. Procès Verbaux. — PVSL. Procès Verbaux de la Société des Lettres.

Q. Quartalschrift. — QBl,, QBll. Quartalsblatt, Quartalsblätter.

R. Revue. — Re. Revista. — RecL. Recueil Littéraire. — Rep. Repertorium. — Rép. Répertoire. — Rh. Rhein, Rheinisch. — Ri. Rivista. — RI. Rendiconti del Istituto. — RL. Revue Littéraire. — Rs. Rundschau. — RT. Recueil de Travaux. — RTSAgr. Recueil de Travaux de la Société d'Agriculture (sciences et d'art).

S. Société, Society. — SB. Sitzungsbericht, Sitzungsberichte. — SBAk. Sitzungsberichte der Akademie (der Wissenschaften). — SBGW. Sitzungsberichte der Gesellschaft der Wissenschaften. — SBl., SBll. Sammelblatt, Sammelblätter. — Sbnbg. Siebenbürgen. — Sc. Scottish — SchlH. Schleswig-Holstein-Lauenburg. — Schw. Schweiz, Schweizerisch. — SÉm. Société d'Émulation. — SPAc. Séances Publiques de l'Académie. — Spr. Sprache, Sprachforschung. — SVG. Schriften des Vereins f. Geschichte. — Sv. Sverige, Svensk. — Sz. Szemle.

T. Tijdschrift, Tids(s)krift. — TAc. Transactions of the Academy. — TAS. Transactions of the Archaeological Society. — Tb. Taschenbuch. — TG. Tijdschrift voor Geschiedenis. — THS. Transactions of the Historical Society. — TRHS. Transactions and Reports of the Historical Society. — TRS. Transactions of the Royal Society. — TrSArch. Travaux de la Société Archéologique — TrSÉm. Travaux de la Société d'Émulation. — TrSH. Travaux de la Société Historique. — TRSHS. Transactions and Reports of State Historical Society.

VAH. Vetenskaps Akademiens Handlingar. — VAlm. Volksalmanak. — VGE. Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde. — VHV. Verhandlungen des Historischen Vereins. — Vjh. Vierteljahrshefte. — Vjs. Vierteljahrsschrift. — VMAk. Verslagen en Mededeelingen der Akademie. — VSH. Vetenskaps Samhalles Handlingar. — VSS. Videnskabernes Selskabs Skrifter. — Vt. Vaterland, Vaterländisch.

WBl. Wochenblatt. — WHG. Werken van het Historisch Genootschap.

Z. Zeitschrift. — Zg. Zeitung. — ZGE. Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde. — ZGG. Zeitschrift der Gesellschaft für Geschichte. — ZHG. Zeitschrift der Historischen Gesellschaft. — ZHV. Zeitschrift des Histor. Vereins.

Die Verbindung der „Abkürzungen" mit genaueren Bezeichnungen zeigen folgende Beispiele:

AGOberfranken. Arch. für Gesch. (und Altertskde) von Oberfranken.

AHVBern. Arch. des Hist. Vereins des Kantons Bern.

MGVSangerhausen. Mitteilungen des Geschichts- (und Altertums-) Vereins von Sangerhausen (und Umgegend).

MVAnhaltG. Mitt. des Vereins für Anhaltische Gesch. (u. Altertumskunde).

BSHParis. Bulletin de la Société de l'Histoire de Paris.

MSArchValognes. Mémoires de la Société Archéologique (artistique, littéraire et scientifique) de l'arrondissement de Valognes.

Die genauern Titel sind aus dem systematischen „Zeitschriften-Verzeichnis" zu ersehen. (Handbuch S. 177—221.)

C. Bemerkungen für den Gebrauch.

1. **Vor dem Gebrauch der Jahresberichte** empfiehlt es sich, über die Einrichtung derselben (Abgrenzung der Referate etc.) sich zu orientieren. Genaueres darüber enthält das „Handbuch zu Litteraturberichten. Im Anschlufs an die Jahresberichte der Geschichtswissenschaft' bearbeitet von J. Jastrow (Berlin, Weidmannsche Buchhandlung)."

2. **Als Jahreszahl** ist zu jeder in den Anmerkungen citierten Schrift die des Berichtsjahres hinzuzudenken, insofern eine andere nicht ausdrücklich genannt ist. Namentlich sind die Citate aus Zeitschriften-Bänden dem entsprechend aufzufassen. Wo bei Lieferungswerken, Zeitschriften etc. Lieferungstitel und Bandtitel verschiedene Jahreszahlen tragen, ist der erstere als mafsgebend betrachtet.

3. **Die Bedeutung der Zeichen** in den Anmerkungen erhellt aus folgenden Beispielen: × Hier sei angeführt

××	„ „ „	unter Vorbehalt genauerer Besprechung im nächsten Jahrgang.
(§ 6[13])	„ „ „	unter Hinweis auf § 6, Note 13.
(JBG. 10)	„ „ „	„ „ „ JBG. 10 (woselbst Näheres im Register).
( )	„ „ „	„ „ „ das Register.
[[ ]]	schliefst das Verzeichnis der Rezensionen ein.	

4. **Ein systematisches Verzeichnis der Zeitschriften** befindet sich in dem 'Handbuch', sowie am Schlufs von Band 11.

5. **Für das Register** gelten folgende Regeln:

Das Register ist ein Index autorum. Jede Publikation ist unter dem Namen des Verfassers eingereiht, wenn derselbe genannt ist oder sicher zu ermitteln war.

Doppelnamen sind nach dem ersten eingereiht; jedoch ist für englische Namen stets der letzte mafsgebend.

Adelsbezeichnungen u. ä. (das deutsche 'von', 'von der', 'zum', 'aus'm' etc.) sind im allgemeinen nicht als Teil des Stichworts behandelt. Doch sind wir bei italienischen und spanischen Namen dem Prinzip der Italiener (dem die spanischen Bibliographieen zum Teil sich anschliefsen) gefolgt und haben die mit 'Da', 'De', 'Di' u. s. w. anfangenden Namen unter D eingeordnet. In Frankreich folgt nur das einfache 'de' der Regel der Adelsprädikate; die mit dem Artikel zusammengesetzten 'Du', 'De la' u. s. w. stehen unter D. Das holländische 'De' steht immer unter D, das 'van', 'van der' u. s. w. wird hingegen so behandelt, als ob es Adelsprädikat wäre, und nicht zum Stichwort gerechnet. — Schottische und Irische Namen mit 'Mac und O' stehen unter M und O.

Zeitschriften, Sammelwerke etc. als Ganzes sind in das Register nur dann aufgenommen, wenn über ihre Begründung, ihr Eingehen, ihre Reorganisation o. ä. zu berichten war; sie finden sich dann unter dem Namen des Herausgebers.

Anonyme Bücher, deren Verfasser nicht bekannt geworden ist, sind, wenn der Titel ein übliches Schlagwort enthält, unter diesem eingereiht; so: Acta, Acten, Almanach, Analecta, Annalen, Atti; Bibliographie, Bibliothek, Biographie (bei Sammelwerken, z. B.: Biographie, allg. dtsche), Blaubücher; Calendar, Catalog, Chronik, Codex, Collection, Corpus, Cronaca; Dictionnaire; Encyklopädie; Festschrift; Galerie, Glossar; Handwörterbuch; Index, Jubelschrift; Kalender, Karte, Konversationslexicon; Lexicon; Monumenta; Realencyklopädie; Recueil, Register, Repertorium; Quellen; Sammlung, Staatskalender; Verzeichnis, Vita; Wörterbuch, Weltgeschichte. — In geeigneten Fällen sind auch als Schlagwörter verwendet Wörter, wie: Aufsätze, Briefe, Correspondenz, Einleitung, Erinnerungen, Essais, Lettres, Tagebuch u. ä. — Sonst ist einem im Titel vorkommenden Orts- und Personennamen der Vorzug gegeben. Namentlich sind die zahlreichen anonymen Berichte über Funde, Ausgrabungen und andere lokalgeschichtliche Kleinigkeiten in der Regel unter dem Ortsnamen als Schlagwort eingereiht. — Anonyme Arbeiten ohne geeignetes Schlagwort, namentlich Zeitschriften-Beiträge ohne Titel etc., sind unter

den Schlagwörtern der Paragraphen-Überschriften gesammelt: 'Assyrer', 'Schlesien', 'Deutschland', 'Neu-Griechenland', 'Nordamerika' etc.

Sämtliche Urkundenbücher, Cartulaires, Regesten etc. sind gesammelt im Artikel 'Urkundenbuch'.

6. **Die Herren Autoren,** sowohl die Verfasser selbständiger Werke als auch namentlich die Verfasser von kleineren Abhandlungen, Dissertationen, Programmen, Festreden etc., sowie von Zeitschriften-Aufsätzen, werden dringend ersucht, ein Exemplar an die 'Jahresberichte' einzusenden oder die Einsendung seitens ihres Verlegers zu veranlassen. Bei Abhandlungen, die an entlegenen Stellen publiziert sind, wäre die Redaktion auch schon für den bloßen Hinweis (vielleicht mit kurzer Angabe des Inhalts) dem Autor zu Dank verpflichtet.

7. **Adressen.** Die Adresse der Redaktion siehe am Schluß der Vorrede, die der Verlagshandlung auf dem Titelblatt, die der einzelnen Mitarbeiter im Inhaltsverzeichnis.

D. Supplement zum Siglen-Verzeichnis

Südslawische, südrussische Zeitschriften etc.

BDalm. Bullettino di archeologia e storia dalmata, Spalato. — **GBos.** Glasnik zemaljskog muzeja u Bosni i Hercegovini, Sarajevo. — **GlSA.** Glas srpske akademije, Belgrad. — **GNC.** Godišnjica Nikole Čupića, Belgrad. — **GSUD.** Glasnik srpskog učenog društva, Belgrad (eingegangen). — **LMS.** Letopis Matice srpske Neusatz. — **MSM.** Monumenta spectantia historiam Slavorum merid., Agram. — **Ot.** Otadžbina, Belgrad (eingegangen). — **PSp.** Periodičesko Spisanie der bulg. litterarischen Ges. zu Sofia. — **RJA.** Rad jugoslavenske akademije, Agram. — **SBU.** Sbornik des bulgarischen Unterrichtsministeriums, Sofia. — **SCIPO.** Sbornik Charkowskaho Istoriko-philologitscheskaho Obstschestwa. — **SJA.** Starine jugoslavnske akademije, Agram. — **SSA.** Spomenik srpske akademije, Belgrad. — **SSAD.** Starinar srpskog arkeološkog društva, Belgrad. — **TIONL.** Tschtenija w storitscheskom obstschestwje ljetopis za Nestora. Kiew. — **TKDA.** Trudy kievskoj puchovnoj Akademii. — **VHAD.** Viestnik hrvatskog arkeologičkog društva, Agram.

Finnische Zeitschriften etc.

ASSF. Acta Societatis scientiarum Fenniae. — **BKFNF.** Bidrag till kännedom af Finlands Natur och Folk. — **FFF.** Finsk Fornminnes Föreningen. — **FMT.** Finsk Militär Tidskrift. — **FT.** Finsk Tidskrift. — **FVS.** Finska Vetenskaps Societeten. — **HA.** Historiallinen Arkisto. — **PFT.** Pedagogiska Föreningen Tidskrift. — **SHS.** Suomen Historiallinen Seusa — **SLF.** Svenska Literatursällskapet i Finland. — **V.** Valvoja.

Herrosé & Ziemsen, Wittenberg.